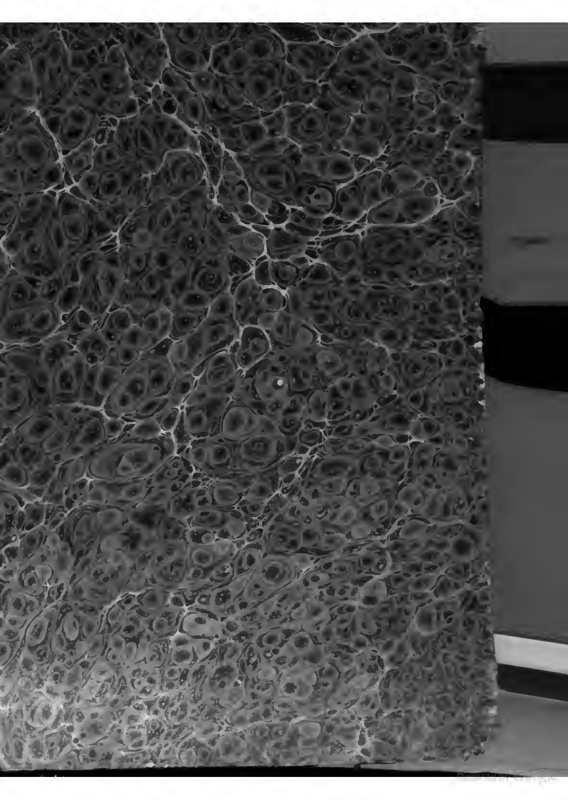


A U S T R I A.

Archiv für Consularwesen,

volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im k. k. Handelsministerium.

XXII. Jahrgang.

II. Semester.

WIEN.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

1870.



Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
vierteljährig fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj.* 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung, die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 1. Jänner 1870. Nr. 1.

Consularberichte.

Brüssel, 1. November 1869. (Monatsbericht.) Man kann nicht sagen, dass die industrielle und commerzielle Thätigkeit des Landes in diesem Augenblicke sich eines befriedigenden Zustandes erfreue, wohl aber lässt sich behaupten, dass dieselbe mit jedem Tage besser werde. Dieses Resultat hat man einerseits der verhältnissmässig befriedigenden Lage der politischen Angelegenheiten Europa's, andererseits den günstigen Nachrichten, welche von allen Seiten über den Ausfall der diesjährigen Ernte einlaufen, sowie dem guten Wetter zu danken, welches die Saaten für die Ernte des Jahres 1870 begünstigt. Auf den Getreidemärkten herrschte in der zweiten Hälfte des vorigen Monates mehr Leben als in der ersten und die Preise haben sich wieder ein wenig befestiget; gleichwohl bleiben die Notirungen noch immer schwach, ungeachtet die Landleute sich mit dem Verkaufe ihrer Früchte nicht beeilen, allein die Zufuhren aus dem Auslande sind ziemlich namhaft. Der Markt für inländische Oele ist seit Anfangs October in Folge des Mangels an Geschäften sehr träge geworden und Preise sind deshalb rückgängig. Die beunruhigenden Gerüchte, welche man über die Runkelrübenernte in Umlauf gesetzt hatte, stimmen nur wenig mit der Lage des Zuckermarktes überein. Raffinaden sind vernachlässiget und rückgängig, ebenso Zucker in Broden. Nur Candis behauptet die früheren Preise, doch sind blos Deutschland und die Schweiz Käufer von kleinen Partien. Flachs war im vorigen Monate reichlich vorhanden, allein die Preise haben sich nicht gebessert. Der Kohlenmarkt hat sich wieder belebt. Der Umsatz von Kohlen für Industriezwecke geht mit grosser Thätigkeit von Statten; das Brennmaterial für Eisenbahnen ist nicht einmal zureichend, und an vielen Orten wird die Kohle gleich von der Grube weg durch den Consumenten in Empfang genommen. Die Preise sind fest und man gewärtiget in den nächsten Tagen ein Steigen derselben; für feine Kohle ist dieses sogar bereits eingetreten. Auch die metallurgische Industrie erfreut sich eines zunehmenden Gedeihens; Arbeit in Ueberfluss und dabei natürlich feste Preise. Von Seite des kgl. Finanzministeriums wurde so eben eine Uebersicht des auswärtigen Handels von Belgien in den Jahren 1866, 1867 und 1868 veröffentlicht. Der Werth der Güterbewegung, in Millionen und Tausenden von Francs ausgedrückt, stellt sich folgendermassen:

Einfuhr.

		1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
Generalhandel	zu Lande und auf Flüssen.	888.100	890.500	987.400	+ 11
	zur See.....	538.300	587.000	633.200	+ 8
	im Ganzen ..	1,426.400	1,477.500	1,620.600	+ 10
Specialhandel (in den Consum übergegangene Waaren).		747.400	775.200	864.400	+ 12

Ausfuhr.

		1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
Generalhandel (belgische und fremde Waaren)	zu Lande und auf Flüssen.	909.000	906.700	1,026.400	+ 11
	zur See.....	414.400	391.100	383.300	— 2
	im Ganzen ..	1,323.400	1,297.800	1.409.700	+ 9
Specialhandel (belgische Waaren)....... ...		643.200	597.300	656.600	+ 10
Transit		680.200	700.400	.	.

Die Schifffahrtsbewegung war im Allgemeinen folgende:

Einlauf.

		1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
Aus Ländern in Europa	Anzahl der Schiffe	3.979	4.534	4.463	— 2
	Tonnengehalt	808.890	1,074.047	1,015.945	— 6
	Ladungsmenge, Ton.	674.508	896.952	883.617	— 1
Aus Ländern ausserhalb Europa	Anzahl der Schiffe ...	589	571	741	+ 9
	Tonnengehalt	258.996	264.119	310.830	+ 18
	Ladungsmenge, Ton.	256.953	256.110	304.335	+ 19
Im Ganzen	Anzahl der Schiffe.....	1.568	5.105	5.204	+ 2
	Tonnengehalt	1,067.886	1,338.116	1,326.775	— 1
	Ladungsmenge, Ton.	931.461	1,153.062	1,187.952	+ 3

Auslauf.

		1866	1867	1868	
Nach Ländern in Europa	Anzahl der Schiffe.....	3.915	4.517	4.544	+ 1
	Tonnengehalt	892.573	1,182.433	1,156.071	— 2
	Ladungsmenge, Ton.	489.766	563.141	550.304	— 2
Nach Ländern ausserhalb Europa	Anzahl der Schiffe....	197	184	257	+ 40
	Tonnengehalt	70.108	87.396	108.842	+ 27
	Ladungsmenge, Ton.	60.464	70.410	72.134	+ 2
Ohne feste Bestimmung	Anzahl der Schiffe.. ..	366	427	349	— 22
	Tonnengehalt	66.432	78.544	61.662	— 27
Im Ganzen	Anzahl der Schiffe ...	4.478	5.128	5.150	.
	Tonnengehalt	1,029.113	1,348.373	1,326.575	— 2
	Ladungsmenge, Ton.	550.230	633.551	622.138	— 2

Die einzelnen Länder betheiligten sich an dem auswärtigen Handel Belgiens in nachstehender Weise:

Einfuhr.

	Generalhandel 1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
	Mill. und Tausende von Francs			
Russland.............	32.838	62.136	52.159	— 16
Zollverein..... ...	401.724	397.806	414.258	+ 4
Hansestädte..........	8.811	10.279	13.216	+ 29
Niederland	157.903	163.943	222.554	+ 56
England	212.672	205.427	218.867	+ 7
Frankreich	350.383	362.024	375.936	+ 4
Spanien..............	8.334	10.964	11.533	+ 5
Schweiz	11.547	5.314	5.225	— 2
Türkei	5.117	15.041	16.964	+ 13
Andere Länder Europa's	19.027	19.524	30.712	+ 15
Afrika.....	1.396	3.319	4.347	+ 31
Asien..	9.929	6.908	11.299	+ 64
Amerika	206.693	213.845	242.534	+ 13

	Specialhandel 1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
	Mill. und Tausende von Francs			
Russland...	29.516	48.423	47.333	— 2
Zollverein	81.374	92.777	99.624	+ 7
Hansestädte..........	7.470	9.074	11.924	+ 31
Niederland	88.276	96.669	121.697	+ 26
England	110.994	131.051	141.513	+ 8
Frankreich	196.565	195.803	201.464	+ 3
Spanien..............	7.984	10.837	11.345	+ 4
Schweiz..............	5.412	2.944	3.203	+ 9
Türkei...............	4.560	9.715	11.717	+ 21
Andere Länder Europa's	17.123	16.183	21.322	+ 47
Afrika	1.380	2.452	3.051	+ 20
Asien...........	8.915	9.081	6.045	— 33
Amerika	157.783.	149 933	181.155	— 27

Ausfuhr.

	Generalhandel 1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
	Mill. und Tausende von Francs			
Russland.............	9.699	18.850	20.551	+ 9
Zollverein	232.895	277.658	292.997	+ 6
Hansestädte	13.764	14.770	15.302	+ 4
Niederland...........	156.100	144.986	176.426	+ 22
England..............	313.635	271.952	273.228	.
Frankreich	459.195	444.168	510.978	+ 15
Spanien..............	3.926	2.311	4.113	+ 78
Schweiz..............	64.288	53.201	49.051	— 8
Türkei...............	3.432	4.473	4.424	— 1
Andere Länder Europa's	27.253	20.352	24.560	+ 21
Afrika	1.391	623	837	+ 34
Asien................	816	615	224	— 64
Amerika	39.050	43.788	37.062	— 20

	Specialhandel 1866	1867	1868	Vergleich von 1868 mit 1867 Procent
	Mill. und Tausende von Francs			
Russland.............	8.279	15.373	13.412	— 13
Zollverein	69.146	78.595	95.927	+ 22
Hansestädte	12.131	12.293	11.720	— 5
Niederland	80.374	67.988	74.959	+ 10
England	129.732	121.655	119.926	— 1
Frankreich	265.581	235.816	272.954	+ 16
Spanien	2.844	1.414	2.866	+103
Schweiz..............	17.823	14.460	16.190	+ 12
Türkei......... ...	2.807	3.933	3.843	— 2
Andere Länder Europa's	22.843	16.331	19.223	+ 18
Afrika...............	1.292	523	669	+ 28
Asien................	605	364	196	— 46
Amerika	29.938	28.565	24.694	— 14

Bari, 5. November 1869. (**Monatsbericht.**) In Folge der vollständigen Unlust der auswärtigen Speculanten zu Operationen in Olivenöl, welche wahrscheinlich darin ihren Grund hat, dass dieselben besser als die hierländigen Producenten von der Massenhaftigkeit der alten Vorräthe sowohl an den Erzeugungs- als an den Verbrauchsplätzen unterrichtet sind, haben sich die Preise dieses Artikels neuerlich um ein Bedeutendes verringert, und demzufolge sah sich selbst die Oelbörse zu Neapel genöthiget, die Prätensionen ihres gewagten Spieles herabzustimmen. Der Preis für gemeines Oel ging hier auf 22·75—23 Ducaten pr. neapolitanischen Cantar zurück, und selbst diesen Preis fand man nicht zusagend, weder für die örtliche Speculation, noch für Effectuirung der vorhandenen geringen Bestellungen. Das Gleiche dürfte auch bezüglich der essbaren und feinen currenten Sorten der Fall sein, deren heutiger Marktwerth zwischen 26 und 30 Duc. je nach der Güte variirt. Nur ganz vorzügliche Qualitäten, deren Ertrag bereits im vorigen Jahre karg ausfiel, und heuer in Folge der zerstörenden Einwirkung des Wurmes fast null ist, werden bereits jetzt mit 36 Duc. bezahlt und dürften voraussichtlich noch viel höher gehen. Die auswärtigen Bestellungen auf Mandeln fingen an, zahlreicher einzulaufen, und Dank den noch ziemlich beträchtlichen alten Vorräthen wurden dadurch die Preise bisher nicht alterirt. Alte Mandeln bedangen im Durchschnitte 33, neue 35½ Duc; es ist jedoch mit Rücksicht auf die diesjährige

schlechte Ernte wahrscheinlich, dass der Marktwerth des Artikels eine mässige Steigerung erfahren werde, sobald die alten Vorräthe sich verringern. Petroleum in Fässern fehlte am Platze, aber auch von solchem in Kisten war nur sehr wenig vorräthig, weshalb die Waare bis auf 80 und 100 Lire pr. Kilogr. stieg. Da Triest als wichtiger Stapelplatz für Provenienzen aus Amerika dem diesseitigen Gebiete, welches in den Wintermonaten die nicht geringe Menge von ungefähr 800 Quintal Petroleum consumirt, doch viel näher liegt als die betreffenden französischen Seeplätze, so wäre es wohl angezeigt, dass dieses österreichische Emporium etwas eifriger darauf bedacht wäre, unseren Bedarf an diesem Artikel zu decken. Weizen war bei gänzlichem Mangel an auswärtiger Nachfrage fortwährend zu billigem Preise zu haben, u. zw. harter zu 2·30, weicher zu 2·15—2·20 Duc. pr. Tomolo. Aus diesem Grunde wäre für den Augenblick die Einfuhr von Mehl aus Ungarn nicht lohnend, indem dieses nur dann gesucht wird, wenn hier die Weizenpreise höher stehen als auf den ungarischen Märkten. Feigen behaupteten sich auf 5·50 Duc. pr. Cantar; der Platzvorrath wurde durch Bestellungen aus Triest erschöpft. Johannisbrod blieb zu 2·30—2·50 Duc. in guter Frage. Da die Production von Lammsfellen sich mehrte und nachdem der erste dringendste Bedarf von Seiten der inländischen Gärbereien gedeckt ward, ist es in diesem Artikel ruhiger geworden. Feine Handschuhmacherwaare im mittleren Gewichte von 65 Wr. Pfd. pr. 100 St. Felle wurde pr. Stück mit 48—52 Gran, currente Waare von 55 Pfd. mit 40—44, schwarze Felle für Pelzwerk im Gewichte von ca. 60 Pfd. mit 43—45 Gr. bezahlt. Die österreichischen Gärbereien sollten diesem ausgesuchten Producte einige Aufmerksamkeit schenken. In Baumwolle und Schafwolle war es still; Preis pr. Cantar 50¼—50½, resp. 48—50 Duc. Der Durchschnittscours von Silber war 102·25, jener von Gold 103. Wechsel auf Wien und Triest, 60 Tage, 209—211 L. für 100 fl. Der Wechselcours für österreichische Devisen bietet hier dem Nehmer jederzeit einen sicheren Vortheil, und ein österreichisches Creditinstitut, welches natürlich eine leichtere Verwendung für Papiergeld fände, könnte, wenn am hiesigen Platze gut vertreten, ausgezeichnete Geschäfte machen, um so mehr als es hier im Allgemeinen nur sehr wenige Nehmer von ausländischen Devisen gibt. Im vorigen Monate liefen nur 2 dalmatinische Segelschiffe ein und importirten Pökelfleisch, welches hier immer leichten Absatz findet.

Messina. 10. December 1869. (Hafenbauten.) Die königl. Regierung betreibt mit grossem Eifer die Arbeiten zur Herstellung eines grossen Schiffswerftes in diesem Hafen, wobei man darauf rechnet, dieselben innerhalb Jahresfrist beendigt zu sehen. Ueberhaupt geht das Bestreben dahin, in Messina alle Hilfsquellen eines wohleingerichteten Seearsenals zu vereinigen, und wenn die centrale Lage dieses Hafens, die Leichtigkeit des Einlaufens in denselben unter allen Witterungsverhältnissen, gleichwie der Umstand in Betracht gezogen wird, dass dieses Arsenal sich in unmittelbarer Nähe des für die Schiffe bestimmten Ankergrundes befindet, so erscheint wohl die Ansicht begründet, Messina habe den Beruf, bei dem Transit zwischen dem äussersten Osten und dem Westen eine wichtige Schiffsstation zu werden. Für das erwähnte Werft benöthigt man Saugpumpen und andere Geräthe, bei deren Lieferung vielleicht die betreffenden österreichischen Industriellen mit Erfolg concurriren könnten *). Ueberhaupt wäre zu wünschen, das die Einfuhr aus der österr.-ungarischen Monarchie in grösserem Masse als bisher sich entwickelte.

Molfetta, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Die Olivenernte war der Menge nach gering und in der Qualität wenig befriedigend. Oel stand während des vorigen Monates hoch im Preise, nämlich Nr. 1 185 Fres., Nr. 2 165 Fres., Nr. 3 140 Fres., essbares 130 Fres. für je 100 Kilogr. Auch Mandeln behaupteten in Folge des schlechten Ertrages der diesjährigen Production gesehraubte Preise; 1. Qualität wurde bis zu 180 Fres., 2. bis 175 Fres. und vorjährige Frucht bis 170 Fres. verkauft. Neuer Weizen ist von guter Qualität, erhitzt sich aber leicht. Da die Ausfuhr sehr beschränkt ist, so haben sich die Preise dieser Fruchtgattung seit der Ernte um 10 pCt. ermässigt, und wurde weicher mit 22—23 Fres., harter mit 23—24 Fres. begeben. Die Mehlpreise waren: Nr. 1 37 Fres., Nr. 2 35 Fres., Nr. 3 33 Fres., Nr. 4 31 Fres., Nr. 5 28 Fres. Teigwaaren von Pansini Gallo & Comp. bedangen 50 Fres. für Nr. 1, 45 Fres. für Nr. 2, 40 Fres. für Nr. 3 und 30 Fres. für Nr. 4.

*) Das k. und k. Viceconsulat ist erbötig, alle in dieser Richtung gewünschten näheren Auskünfte mit Bereitwilligkeit zu ertheilen.
Anm. d. Red.

Otrante, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) In den Preisen von Getreide, Gerste und Hafer hat sich keine Veränderung ergeben. Trübes Oel der neuen Ernte wurde mit 121·13 Fres. pr. Salma von 160 Kilogr. bezahlt. Die Qualität des neuen Oeles wird als gut, die gewonnene Menge jedoch als mässig bezeichnet. In letzterer Beziehung haben der Entwicklung der Frucht die Beschädigungen durch den Wurm Eintrag gethan. Auf den im vorigen Monate abgehaltenen Jahrmärkten sind nur geringe Abschlüsse vorgekommen; der Verkauf von Thieren war, so zu sagen, null, wahrscheinlich in Folge ungünstiger Geldverhältnisse. Baumwolle wird in hiesiger Gegend nur wenig gebaut; der Landwirth hält die Cultur der Tabakpflanze für lohnender und in der That ist heuer ein gutes Product erzielt worden, welches die Eigner in Bündeln zusammengebunden zur bevorstehenden Ablieferung an die Tabakfabrik in Lecce bereit halten. Ein Ingenieur ist hier eingetroffen, um die Leitung der nothwendigen Herstellungsarbeiten am hiesigen Hafen zu übernehmen. Man verspricht sich von der Vollendung derselben einen grossen Aufschwung des diesseitigen Verkehres, die Wiederherstellung des ehemaligen Glanzes von Otrante als Hafenstadt.

Tarent, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Durch anhaltende Trockenheit im October haben die Saaten gelitten; erst gegen Ende des Monates stellte sich theilweise Regenwetter ein. Die Olivenlese ist heuer so klein ausgefallen, dass sie einen kaum zu beachtenden Bruchtheil früherer Jahreserträge bildet. Trotzdem erfuhren die Oelpreise keine Steigerung, einestheils weil im In- und Auslande noch grosse Vorräthe von alter Waare bestehen, anderentheils wegen Mangel an Nachfrage. Dieselben sind eher etwas gewichen, und standen am Schlusse des vorigen Monates auf 115 Lire in Papier, pr. Quintal von 100 Kilogr. Im diesseitigen Bezirke dürften bei 40.000 Qtl. altes Oel vorräthig sein. Weizen wurde pr. Quintal mit 24 L., Hafer mit 17 L. in Papier bezahlt. Silberagio 2½ pCt.

Prevesa, im October 1869. (Monatsbericht.) Im September sind in diesem Hafen 4 Lloyddampfboote von 1730 Tonnen Gehalt mit 108 Personen Bemannung handelsthätig ein- und ebenso auch ausgelaufen. Der Werth der von denselben eingeführten Waaren belief sich auf ca. 32.000 fl. und jener der ausgeführten Waaren gleichfalls auf ca. 32.000 fl. Die eingeführten Artikel bestanden hauptsächlich in Manufacturwaaren, Spirituosen, Pester Dampfmehl, Papier, etwas Eisenwaaren und Stearinkerzen, und die ausgeführten Artikeln bestanden in Nahrungsmitteln, Schaf- und Ziegenfellen, Abba, Valloneen und etwas Sämereien. Unter fremder Flagge wurden etwas Baumwollmanufacten, Reis, Zucker und Kaffee aus Corfù, dann kleine Partien Wein aus Santa Maura importirt, und etwas Klein- und Borstenvieh, Käse und Oliven nach den nahen Inseln und Malta exportirt. Im Ganzen war sowohl der En gros-, als auch der Detail-Waarenum-

satz ein geringerer als im Vormonate, hauptsächlich wegen der israelitischen Feiertage; indem die hier handeltreibenden israelitischen Kaufleute, sich nach dem nahen Arta, wo ihre Familien leben, begaben. Auch im Frucht- und Productenverkehr und den bezüglichen Preisen war keine merkliche Veränderung wahrzunehmen. — Die Frachtpreise von hier nach Janina fielen auf 40 Pstr. pr. Saumthier. Die Münzcourse blieben gegen den Vormonat unverändert.

Valona, im November 1869. (Monatsbericht.) Im October d. J. sind 20 Schiffe von 3059 Tonnen eingelaufen, u. zw. unter österreichischer Flagge 7 Dampfer von 2471 T. und 2 Segelschiffe von 95 T., 6 türkische Segelschiffe von 389 T., 3 griechische Segelschiffe von 47 T. und 2 italienische Segelschiffe von 57 T. Die Platzverkäufe hatten einen Werth von 132.370 Pstr. oder 13.002 fl. und bestanden in 1500 Chlassé Mais zu 32 Pstr., 850 Ch. Weizen zu 33 Pstr., 300 Ch. Hafer zu 21 Pstr., 580 Ch. Gerste zu 29 Pst., 400 Star Olivenöl zu 83 Pstr. Ausgeführt wurden Landesproducte für 59.655 fl., von welcher Summe 15.281 fl. auf die österreichischen und 44.374 fl. auf die fremden Schiffe entfielen. Von dem Gesammtwerthe der Waareneinfuhr pr. 32.890 fl. kamen 29.840 fl. auf die ersteren und 3050 fl. auf die letzteren. Die mit den Lloydbooten eingetroffenen Sendungen von Bargeld betrugen 15.883 fl., während die von diesen Schiffen mitgenommenen Geldgroups eine Summe von 21.232 fl. repräsentirten.

Volo, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Die seit Mitte des vorigen Monates von verschiedenen ausländischen Märkten gemeldete Erniedrigung der Getreidepreise hat auch den hiesigen Cerealienmarkt beeinflusst. Bei fühlbarem Rückgange der Marktwerthe haben folgende Umsätze stattgefunden: 25.000 Kilo harter Weizen nach Genua und 15.000 K. nach Marseille zu 25—26½ Pstr., 6000 K. weicher nach Griechenland zu 23—24½ Pstr., lieferbar an Bord des Schiffes. In Gerste war das Geschäft geringfügig und wurde blos ein einziger Kauf für Malta in einer Menge von 6000 K. zu 13 Pstr., frei an Bord, bewerkstelliget. Der Cours der türk. Goldlira wurde bei den erwähnten Operationen zu 117 Pstr. angenommen. Obwohl die Qualität des harten wie des weichen Weizens nicht besonders entspricht, indem das Gewicht der Frucht gering und deren Mehlgehalt schwach ist, so blieben doch obige Preise den ganzen vorigen Monat hindurch fast behauptet. Bei mässiger Nachfrage von auswärts und wegen Mangel an verfügbarer Waare beschränkte sich der Verkehr in Baumwolle auf den Verkauf einer Partie von 5000 Oka Turnovo zu 11½ Pstr., lieferbar in gepressten Ballen. Wolle von Armirò hatte einen Marktwerth von 12 Pstr. Cocons waren ihrer geringen Qualität wegen gänzlich vernachlässiget, und die Eigner fangen bei der augenscheinlichen Unmöglichkeit, ihre Waare hier im Lande zu verkaufen, nach und nach an, dieselbe nach Marseille zu senden, so dass der hiesige Preis von 26—27 Frcs. pr. Oka blos nominell ist. Nach Oel war nur wenig Begehr, und die wenigen Partien, welche zu 6½ Pstr. pr. Oka, lieferbar nach den Hafenplätzen innerhalb dieses Golfes, Absatz fanden, werden von dort theilweise nach türkischen Scalen versendet. Der Tabakmarkt war nicht sehr belebt; es wurden blos 398 Ballen verkauft. Tabak von Armirò behauptete am Erzeugungsorte feste Preise, 8—8½ Pstr. pr. Oka. Farsala war mit 7½—8, Cardiza mit 7 Pstr. notirt. In Schaffellen wurde sehr wenig gemacht, da hiefür keine Frage aufkam; 10 Ballen wurden zum Preise von 9—10 Pstr. pr. Stück für Triest genommen. Ausser den Lloyddampfern ist kein österr. Fahrzeug während des vorigen Monates im hiesigen Hafen erschienen. In den Wechselcoursen hat sich gegen September keine Aenderung ergeben.

Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Genua.

Wir erhalten über diesen wichtigen Gegenstand folgenden, sehr instructiven Consularbericht aus Genua zur Veröffentlichung:

Genua, Anfangs September 1869. Die politischen Ereignisse des Jahres 1848 trugen nicht wenig zum Verfalle des österreichischen Handels in Italien und besonders in Genua bei. Enorme Transportspesen, die den österr. Waaren auferlegten hohen Zölle, die Entwerthung der Valuta, wirkten nach und nach in so ablenkender Weise auf den internationalen Verkehr, dass der Waarenbezug aus Oesterreich fast gänzlich aufhörte. Dafür nahm der hierländige Handelsverkehr mit Frankreich, Belgien, England und anderen Ländern immer mehr zu, eine Folge der neu abgeschlossenen Staatsverträge, welche ansehnliche Begünstigungen für die aus jenen Ländern importirten Waaren involviren. Nach dem Friedensschlusse vom Jahre 1866 jedoch hätte sich voraussichtlich das Verhältniss bald ändern sollen. Durch den im Jahre 1867 erfolgten Abschluss des neuen österreichisch-italienischen Handels- und Schiffahrts-Tractates kam Oesterreich in den Genuss der der meistbegünstigten Nation zuerkannten Vortheile; zur Förderung der conventionellen Beziehungen haben sich die österreichischen, sowie die italienischen Eisenbahngesellschaften entschlossen, neue und bemerkenswerthe Medificationen in ihren Tarifen einzuführen, namentlich für den Transport der vorzüglichsten Artikel, mitunter von erstem Bedarfe, wie Getreide, Mehl, Eisen u. s. w. Allein es scheint, dass im grossen Ganzen und geringe Ausnahmen abgerechnet, dem österreichischen Handelsstande nicht ernstlich darum zu thun war, die gegenwärtige Position der italienischen Handelsverhältnisse, namentlich mit Rücksicht auf den hiesigen Platz, zu studiren. Während die Fabrikanten und Kaufleute anderer Länder ihren Genueser Handelsfreunden alle nur gewünschten Erleichterungen bewilligen, stellen die österreichischen Fabrikanten und Kaufleute in der Regel Bedingungen auf, von welchen die hiesigen Consumenten behaupten, dass sie absolut unannehmbar seien; daher die Schwierigkeit und gleichsam Unmöglichkeit, Geschäftsabschlüsse von einigem Belange zu erzielen. So z. B. gibt es Einige, welche volle Vorausbezahlung verlangen; Andere, die einen Vorschuss wollen; wieder Andere verlangen offenen Credit bei einem Bankhause, um sofort nach Einsendung der Factur über den Forderungsbetrag verfügen zu können; Einige bedingen sich das Recht aus, Wechsel auf 14 Tage nach Datum der Factur zu ziehen, wornach die Verfallszeit des Wechsels eher eintritt, als die Waare an den Bestimmungsort gelangt; die Coulantesten bewilligen Accepte auf einen Monat nach Datum; Andere aber wollen keine Lieferungsverbindlichkeit übernehmen, weshalb es auch von dem Belieben des Versenders abhängen sollte, wann der Käufer die bestellte Waare zu erhalten habe; und so könnten noch andere Exigenzen angeführt werden, an welche man sich hier schwer oder gar nicht gewöhnen will. Die Mehrzahl verlangt aber eine schriftliche Verbindlichkeit von Seite der Committenten, ohne sich dafür von ihrer Seite zu einer ähnlichen Erklärung zu verstehen. Angesichts solcher Bedingungen, bei welchen der Genueser Geschäftsmann jegliche Garantie von Seite der österreichischen Kaufleute und Fabrikanten für die treue Erfüllung der erhaltenen Commission sowohl rücksichtlich der Qualität, als der Quantität der Waaren vermisst, fällt natürlicherweise das Geschäft von selbst, indem die erwähnten Bedingungen nur solchen Häusern hier zugestanden werden, deren Handlungsweise bereits durch eine län-

gere Reihe von Jahren erprobt wurde, als aber Firmen, welche am Platze noch unbekannt sind. Es ergibt sich hieraus, dass, wenn der österreichische Handelsstand sich nicht entschliesst, andere Systeme zu adoptiren, es schwer sein dürfte, Verbindungen von gegenseitigem Vortheil anzuknüpfen. Soferne es von den Agenten oder Reisenden österreichischer Handelshäuser abhängt, zur Anknüpfung oder Befestigung von Beziehungen beizutragen, ist es nöthig, einige Bemerkungen anzuführen. Der stabile Agent auf einem Platze wird von den auswärtigen Fabrikanten und Kaufleuten gewöhnlich wenig beachtet; diese ambitioniren, ihren eigenen Reisenden zu haben, welcher einmal oder zweimal im Jahre an den hauptsächlichsten Plätzen sich zeigt, die in seinem Büchlein verzeichnete Clientel besucht, Commissionen übernimmt und nach einigen Tagen Aufenthalt wieder abreist, zufrieden, in seinem Portefeuille ein Dutzend Aufträge verzeichnet zu haben. Der stabile Agent hingegen ist tagtäglich mit allen Kunden in Berührung, ist in der Lage, verschiedene Bemerkungen zu hören, sie zu beurtheilen, zu sammeln und demnach seine Pläne zu entwerfen, sowie die geeigneten Vorkehrungen im Interesse seiner Committenten zu treffen. Viele englische, französische und Schweizer Häuser haben sich daher entschlossen, ausser den gewöhnlichen Reisenden auch specielle Agenten am Platze zu halten, welche nicht wenig dazu beitragen, die von ihnen vertretenen Häuser vor unersetzlichen Verlusten zu bewahren, indem sie dieselben vor der Gefahr warnen, der sie sich aussetzen. Wollte sich der österreichische Handels- und Fabriksstand der Erkenntniss nicht verschliessen, dass Genua der Hauptexporthafen des Mittelmeeres für Südamerika ist, und wollte man daher sich entschliessen, engere Beziehungen mit Genueser Häusern anzuknüpfen; so dürften unserem Handel unzweifelhafte Vortheile erblühen, weil Oesterreich viele Artikel producirt, welche sich zum Absatze nach Südamerika eignen. Es muss hiebei hervorgehoben werden, dass der hiesige Exporthandel nach dem Süden Amerikas mit aller Umsicht gepflegt wird, welche für Solidität bürgt, und die Genueser Häuser, welche sich mit demselben befassen, sind alle, soviel man überhaupt vernimmt, höchst respectabel und fähig, die grössten Garantien zu bieten. Natürlicherweise kann dies auch nicht anders sein, indem ohne Capitalien von gewisser Entität dieser Geschäftszweig nicht in erfolgreicher Weise betrieben werden kann. Die Waare wird entweder gegen Contant oder gegen Accepte auf 3 Monate nach Datum an sich gebracht, während in Anbetracht der erforderlichen Reisezeit, des Verkaufstermines am Bestimmungsorte, Ankunft der Fonde u. s. w. die exportirende Firma nicht eher als innerhalb 10 bis 15 Monaten die Verkaufsrechnung gewärtigen kann. Es lässt sich also annehmen, dass die Genueser Häuser, welche sich diesem Handel widmen, immer 3 disponible Capitalien haben müssen, nämlich eines in barem Gelde für die Anschaffung von Waaren, ein anderes in hin- oder rückreisender Waare und ein drittes in liegender Waare in irgend einem der amerikanischen Häfen; zudem darf nicht vergessen werden, dass der Exporteur zugleich auch Rheder oder Theilhaber an dem Schiffe ist, das den Transport vermittelt. Die Verbindungen zwischen Genua und Südamerika sind sehr zahlreich; die Abfahrt von Schiffen dahin, besonders in den Wintermonaten, erfolgt beinahe täglich. Dieser Verkehr nimmt auch, Dank der mit grosser Energie betriebenen Construction von Segel- und Dampfschiffen, von Tag zu Tag zu, und bald soll die von der neuen "Società Italo-Platense errichtete Linie eröffnet werden, welche durch eine regelmässige Dampfschifffahrtsverbindung mit den La Plata-Staaten dem Exporte einen noch grösseren Impuls verleihen dürfte. Wollte der österreichische Handel auf den Export und die Ausdehnung seiner Beziehungen nach Südamerika über Genua reflectiren, so könnte er sich dort neue Importquellen schaffen, durch den Bezug von rohen Fellen, Wolle, Unschlitt, Ochsenhörnern und anderen Artikeln von grossem Begehr. Zu diesem Behufe müssten sich aber die österreichischen Fabrikanten und Kaufleute entschliessen, die ersten Versuche nach derselben Methode anzustellen, welche fortan sowohl von italienischen als auswärtigen Häusern beobachtet wird. Diese Methode wäre: 1. in Genua beständig ein Waarenlager zu halten, damit die Waare auf Verlangen verfügbar sei, indem es sehr häufig geschieht, dass der Rheder contractmässig gebunden ist, das Schiff an einem bestimmten Tage abreisen zu lassen, und er, wenn die Schiffsladung nicht complett ist, zu deren Vervollständigung irgend eine Partie Waaren anschafft und das Schiff unmittelbar spedirt. Soferne es sich um Artikel hierländiger Production handelt, welche man von einem Momente zum anderen bekommen kann, entfällt gewissermassen das Bedürfniss eines Lagers; aber rücksichtlich österreichischer Producte, welche, um hierher als Eilgut pr. Eisenbahn zu gelangen, mindestens 18 bis 20 Tage Reise brauchen, ist ein Lager unumgänglich nothwendig. Die Zara'er Fabriken von Maraschino, wovon nicht unbedeutende Partien nach Amerika versendet werden, haben bereits dieses System befolgt. Um derartige Operationen zu erleichtern, wären einige hiesige Häuser nicht abgeneigt, Vorschüsse im Betrage der Hälfte der Factura zu bewilligen. 2. Die ersten Speditionen auf gemeinsame Rechnung mit den Genueser Rhedern oder Exporteuren zu machen, indem es Thatsache ist, dass sehr viele Handlungshäuser sich auf diese Art einen immer steigenden und fruchtbringenden Absatz gesichert haben. Nachdem nun die Waare in jenen transatlantischen Gegenden vortheilhaft bekannt geworden, wird sie jetzt begehrt und geliefert, ohne dass es einer besonderen Operation mehr bedürfte.

Ueber diejenigen Hauptartikel österreichischer Production, welche leicht in Genua, sowohl für den Localconsum, als auch zum Exporte Absatz finden, wenn man den hierortigen Usancen Rechnung tragen will, wäre Folgendes zu bemerken: **Wein.** Dieses Getränk spielt bei dem hiesigen Export eine wichtige Rolle. Zunächst ist des Wermuthweines zu erwähnen, welcher insbesondere in Piemont bereitet wird; man versendet ihn in Kisten von 12 Flaschen à 1 Liter und verkauft ihn hier zu 20 bis 24 Lire pr. Kiste, gebührenfrei an Bord gestellt; die Verschiedenheit des Preises hängt von dem grösseren oder geringeren Rufe der Fabrik ab. Dann sind zu nennen: weisse, schäumende Muscatweine, sowie die rothen Weinsorten: Barbera, Barolo, Nebiolo, Grignolini, welche in Kisten von 12 Flaschen von etwa $^3/_4$ Liter und zu 20—22 L. pr. Kiste (ebenfalls frei an Bord gestellt) verkauft werden. Wenn also diese Weine einen grossen Absatz finden, warum sollten die österreichischen und ungarischen Sorten nicht ebenfalls darauf Anspruch machen können. Herr Schlumberger hält ein Lager feiner Weine in London, von wo der Export nach Nordamerika geschieht. Solche Lager könnten ganz gut auch in Genua angelegt werden, welches nach allen südamerikanischen Plätzen Wein exportirt. Freilich müssten Anfangs blos Versuche im Kleinen gemacht werden, namentlich mit solchen österreichischen und ungarischen Sorten, von denen man erfahrungsgemäss noch nicht mit Sicherheit behaupten kann, ob sie der Reise und besonders der Passage über die Linie zu widerstehen vermöchten. — **Papier.** Der ungeheure Verbrauch dieses Artikels, welcher auch einen sehr wichtigen Theil des hiesigen Exportes bildet, ist durch positive Thatsachen constatirt. Die Erzeugnisse der Maschinenpapierfabriken von Petersdorf, Klein-Neusiedl und Franzensthal hatten hier Gelegenheit, durch Muster bekannt zu werden und wurden viel besser als die gleichen französischen Erzeugnisse befunden; nur ist das Maass von dem hier üblichen verschieden. Nicht weniger als 28—30 Sorten würden hier fortwährend Absatz finden, jedoch wäre die Errichtung von Lagern fast unumgänglich nothwendig. Die üblichen Maasse sind folgende: Unterreal 37 Centim. breit, 50 Centim. lang; Real $43^1/_2$ Centim. breit, 60 Centim. lang; Grossreal 50 Centim. breit, 65 Centim. lang; Imperial 58 Centim.

breit, 80 Centim lang; Unterimperial 53 Centim. breit, 70 Centim. lang; Colombier 63 Centim. breit, 92 Centim. lang; Briefpapier 24½ Centim. breit, 27 Centim. lang; Protokoll- oder gewöhnliches Papier 21⅓ Centim. breit, 34 Centim. lang. Da diese Dimensionen geringer als die in Oesterreich üblichen sind, und da das Ries nur 425 Bogen statt 480 enthalten soll, so könnten vielleicht die Preise bedeutend reducirt werden und für diesen Fall wäre auch auf einen ausgedehnten Export zu rechnen, wie er hier namentlich mit Protokoll- und Cigarrettenpapier erfolgt; ja für diese 2 Qualitäten, sowie für Briefpapier wäre alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, Jahreslieferungen zu contrahiren, indem hier mehrere Häuser, welche blos für diesen Artikel laufende Rechnungen bis zu 40.000 und 50.000 Lire mit Amerika haben, contractlich gehalten sind, alle Monate starke Sendungen dahin zu machen. Belangend das Briefpapier, ist das carrirte weisse und blaue die gesuchteste Sorte. Ausser den schon benannten finden noch Absatz: Grosskanzlei, Grosscolombier, doppeltgefärbtes und doppeltsatinirtes Papier. Was das Druckpapier betrifft, so dürfte das österreichische die Concurrenz mit dem italienischen Fabrikate nicht auszuhalten vermögen. Die gegenwärtig von den gangbarsten Sorten erzielten Preise sind: 4·50—5 L. für Briefpapier 1. Qualität, 4—4·50 L. 2. Qualität, 4·50—5 L. für Cigarrettenpapier, 3·50—7 L. für Protokollpapier, Alles pr. Ries von 425 Bogen und in dem oben angegebenen Formate. Der Preis des Protokollpapieres variirt je nach dem Gewichte von 2 bis 3½ Kilogr. pr. Ries. Für die anderen Sorten kann der Preis nicht genau angegeben werden, er hängt von der Beschaffenheit der Pasta ab; je compacter und besser diese ist, desto grösser wird der Erlös sein. Uebrigens ist in den obenangegebenen Preisen die Verzehrungssteuer nicht inbegriffen, welche dem Käufer zur Last fällt. Handelt es sich um den Export der Waare, so erleiden dieselben Preise eine Verminderung, weil man dabei den Einfuhrzoll von 10 L. pr. Quintal erspart. — Tuch- und Wollstoffe. Für den Absatz dieser Artikel ergeben sich die grössten Schwierigkeiten, woran theils unsere Fabrikanten, theils die italienischen Acquirenten Schuld tragen sollen. In früherer Zeit waren hier Wollstoffe aus Mähren sehr hoch geschätzt, und die Brünner und andere Fabriken setzten einen grossen Theil ihrer Erzeugnisse in Italien ab, und konnten immer an ihren Preisen von 10—12 L. pr. Meter festhalten, wobei Zoll- und Transportspesen nicht inbegriffen waren, welche von dem Käufer, der immer ein Grosshändler war, getragen werden. Die ersten Erfolge sollen für die österreichischen Fabrikanten sehr günstig gewesen sein; nach und nach scheinen sie aber (wenigstens wird das hier behauptet) in der Bedienung der Kunden ihr System geändert zu haben, und zwar in einer Weise, dass mit einemmale die günstigen Chancen, welche für die österreichische Waare eingetreten waren, aufhörten. Die Sache soll sich so verhalten haben: Die Repräsentanten oder Reisenden der österreichischen Fabriken brachten nämlich eigens erzeugte prächtige Waarenmuster mit, auf welche hier Bestellungen gemacht wurden. Wie es gewöhnlich geschieht, sandten seiner Zeit die österreichischen Fabrikanten den hiesigen Committenten die Muster der fertigen Stoffe ein, um noch vor Einlangen der Waare den Verkauf einleiten zu können. Diese zweiten Muster waren bereits geringer als die ersteren, und als die Waare eintraf, fand sich an derselben eine noch grössere Inferiorität, so dass von den durch die Reisenden vorgelegten Mustern zu der empfangenen Waare (besonders in Sommerstoffen) ein bedeutender Abstand wahrgenommen wurde. Natürlich blieben Reclame und Contestationen nicht aus, welchen eine Verminderung der Commissionen und ein Erkalten der hiesigen Grosshandlungshäuser folgte. Um sich dennoch neue Absatzwege zu bahnen, wandten sich die österreichischen Fabrikanten dem Detailgeschäft zu, wodurch sie sich dem hiesigen Grosshändler geradezu ganz abwendig machten. Die Waare fand sich sonach in Händen der kaufmännischen Schneider und anderer Detaillisten, welchen unsere Fabrikanten zwar zu erhöhten Preisen verkauften, wobei aber dieselben nach Berechnung der häufigen Verluste, in welche sie wegen der vielen Fallimente verwickelt wurden, wohl einen geringen oder gar keinen Gewinn herausgeschlagen haben dürften. Es wird hier allgemein behauptet, dass, wenn die österreichischen Fabrikanten sich bestimmt finden wollten, keine Variation zwischen Muster und Waare eintreten lassen, ihre Erzeugnisse hierzulande das verlorene Feld wieder gewinnen und um so mehr behaupten könnten, als wegen der Consistenz des Gewebes, der Dauerhaftigkeit und der Haltbarkeit der Farben überhaupt die mährischen Stoffe ganz geeignet sind, die Concurrenz der französischen gleichartigen Fabrikate auszuhalten, welchen wohl das blendende Ansehen, aber nicht die ebengenannten Vorzüge nachgerühmt werden. Im Uebrigen sieht man heutzutage mehr auf den billigen Preis; daher kommt es, dass die italienischen Fabriken in letzterer Zeit einen grossen Aufschwung genommen haben, weil sie ihre Stoffe um 10 bis 15 pCt. billiger liefern, als alle ausländischen Concurrenten und ihre Erzeugnisse, was Farbe, Musterung und Gewebe betrifft, um vieles verbessert haben. Daher sind die sogenannten Bukskins-Tuche von Förster aus Preussen, welche früher hier sehr gangbar waren, fast ganz vernachlässigt; die einzigen billigen Stoffe aus dem Auslande, welche sich hier noch behaupten, sind jene aus den Fabriken des französischen Departement Vienne, welche nicht höher als auf 5—6 L. pr. Meter (10 pCt. Werthzoll und 3 pCt. Transportspesen inbegriffen) zu stehen kommen. — Getreide und Mehl. Für diese zwei Artikel von erstem Bedarfe wäre anzunehmen, dass Ungarn als Geber in erster Linie angeführt werden müsste, gross und vielfältig sind jedoch die Schwierigkeiten, welche sich der Pflege dieses wichtigen Handelszweiges entgegenstellen. Die erste und hauptsächliche Schwierigkeit ist das schleppende Reisen der Getreidezüge von Ofen, Kanizsa, Sissek etc., deren Abfahrt oft aus Mangel an der erforderlichen Anzahl Waggons, und besonders im Winter suspendirt wird, wo die Verkehrsmittel zahlreicher als je sein sollten, weil die Häfen des schwarzen Meeres geschlossen sind und die Italiener sich daher leicht an Ungarn behufs Approvisionirung wenden könnten, wenn die Preise convenabel wären, was sie jetzt, nebenbei gesagt, eben nicht sind. Jedoch hierauf kommt es speciell nicht an, indem eben das Getreide so häufigen Preisschwankungen ausgesetzt ist, dass die Bedingungen, die heute nicht conveniren, morgen mit Freuden acceptirt werden. Eine grosse Schwierigkeit liegt auch in dem von den ungarischen Eignern geforderten Zahlungsmodus, weil er die Operationen hemmt. Dieselben verlangen entweder vorschussweise Zahlung oder sofortige Remittirung des Verkaufspreises bei Empfang der Factur; Bedingungen, welche keiner der hiesigen Consumenten acceptiren will, um so weniger als derlei Lieferungsgeschäfte nicht auf Grund eines ordnungsmässigen Contractes abgeschlossen werden, wie es in den Donauhäfen, in den Häfen des schwarzen Meeres und anderwärts zu geschehen pflegt, wo die Eigner auch gegen Wechsel auf 3 Monate verkaufen. Eine fernere Schwierigkeit liegt im Gewichtsabgange, wodurch die Empfänger Verluste erleiden. Daher kommt es, dass diese nunmehr nicht dem in der Factur angegebenen, sondern dem bei der Ankunft hierselbst verificirten Gewichte die Zahlung anpassen wollen. In Genua besteht der Usus, die Cerealien nach Säcken von 100 Kilo netto zu verkaufen, daher werden beim Empfange nur einige Säcke gewogen, und dieser Usus soll sich in Italien überhaupt verallgemeinert haben. Die ungarischen Eigner scheinen aber für ihre Sendungen nicht dieses System annehmen zu wollen, jeder Sack hat vielmehr noch immer ein verschiedenes Gewicht, und muss deshalb einzeln abgewogen werden, was nicht geringe Auslagen für Wage- und Fachinagegebühren verursacht, welche den Originalpreis vertheuern. Auch soll der Preis für den Sack zu

hoch sein; denn während man hier einen wohlconditionirten Quintalsack (100 Kilo) mit 1·10 und höchstens 1·20 L. haben kann, berechnet der ungarische Eigner bis zu 1·50 L. einen Sack von geringerem Inhalte und schlechterer Leinwand, wofür man kaum einen Erlös von 55 bis 60 Centes. erzielen kann. Sind aber die Säcke lang und schmal, wie sie in Ungarn gewöhnlich gebraucht werden, dann ist der Erlös unbedeutend, weil jene Form hier unverkäuflich ist. Es wird versichert, dass, wenn die ungarischen Getreideproducenten diese Bemerkungen in Erwägung ziehen und die nöthigen Modificationen in ihren Operationssystemen einführen wollten, der Absatz ungarischer Frucht hier bedeutende Proportionen annehmen könnte. Gegenwärtig jedoch, wie oben angedeutet, conveniren die Preise nicht; in Pest sind sie mit 4·40 und 4·60 fl., und in Kanizsa mit 5·10 und 5·30 fl. pr. Zollcentner (50 Kilo), den Sack inbegriffen, notirt. Wenn man z. B. den Preis von 4·40 fl. zur Basis nimmt, und ihn auf italienische Währung nach dem durchschnittlichen Course von 210 L. reducirt, so ergibt sich ein Preis von 9·25 L. pr. Zollcentner, oder pr. Quintal von 100 Kilo .... 18·50 L.

Fügt man nun hinzu: Fracht von Ofen bis Genua ...	6·21 „
Einfuhrzoll (in Silber)	1·— „
Expedition und Fachinage an der Grenze	—·50 „
Silberagio für Zoll und Hälfte der Fracht	—·11 „
so wird man einen Kostenpreis von	26·32 L.
haben, und nach Abzug des Erlöses vom verkauften Sacke pr.	—·60 „
verbleibt noch immer	25·72 L.,

worauf der Preis des ungarischen Getreides an der Station Genua zu stehen käme, während man die geschätzte lombardische Frucht zu 26·27 L. pr. Quintal gegen Bezahlung in Genua selbst nach verificirtem Gewichte, und mit Respiro von 30—60 Tage erhalten kann. Freilich, wenn ein speculirender Geschäftsmann 7 Tonnen Getreide bestellt, bringt er bei der Fracht einen nicht zu unterschätzenden Betrag in Ersparung, indem statt 6·21 L. für die obengenannten Quantitäten nicht mehr als 4·93 L. bezahlt werden, daher eine Minderdifferenz von 1·28 L. sich ergibt, welche, von dem obberechneten Betrage von 25·72 L. in Abzug gebracht, einen Preis von 24·44 L. zurücklässt. Allein wenn hinzu noch die Wag- und Fachinagekosten wegen der vorher berührten Unzukömmlichkeiten angefügt werden, so wird sich immer ein Minimalbetrag von 25 L. herausstellen, welcher hier wegen der verhältnissmässigen Inferiorität der Frucht erzielt werden kann. Das von Kanizsa herkommende Getreide soll wohl besser als jenes aus Pest sein, aber dafür kommt dasselbe auf 27 bis 27·50 L. zu stehen, und daher zieht man die lombardische Frucht vor. Um ungarisches Getreide hier absetzen zu können, müsste es immer um 2 bis 3 L. billiger zu stehen kommen, als die hierländigen Sorten, welche in diesem Jahre, was Schönheit, Güte und Menge betrifft, nichts zu wünschen übrig lassen sollen. Wahrscheinlich ist, dass im Winter eine bessere Aussicht für die Geschäfte sich eröffnen wird, immer jedoch vorausgesetzt, dass die Eisenbahngesellschaften eine hinlängliche Anzahl Waggons zur Verfügung haben, und es nicht wie in der vorigen Geschäftssaison geschehe, wo die erworbene Frucht durch 20—30 Tage in den Magazinen warten musste, bis sich die Station Ofen zur Aufnahme der Sendungen öffnete. Eine solche Unzukömmlichkeit wirkte auf den Kornhandel sehr nachtheilig ein, weil eine Reise, welche höchstens 15 Tage dauern sollte, sich fast 2 Monate hinausdehnte, und die Committenten von häufigen Bestellungen abhielt. Auf den Artikel Mehl übergehend, muss vor Allem die Thatsache constatirt werden, dass die ungarische Production durch ihre schöne und vollkommene Qualität und Mahlung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog; aber die von der italienischen Regierung eingeführte Mahlsteuer, welche auf 2·40 L. für 100 Kilo sich beläuft, beeinträchtigt den Gang dieses nationalen Artikels, und beschwert besonders die superfeinen Sorten, welche an und für sich hoch im Preise stehen. In Genua unterscheidet man 3 Sorten Mehl, u. zw. Marke A, welche zu 42 L., Marke B, welche zu 39·50 L., Marke C, welche zu 38 L. pr. Sack von 100 K. verkauft wird. Die österreichisch-ungarischen Mühlen hingegen produciren 8 bis 10 Qualitäten Mehl, und variiren die Preise je nach der grösseren oder geringeren Entfernung der Mühle vom Productionsorte. Die Raaber und Temesvárer Dampfmühlengesellschaften haben einige versuchsweise Sendungen gemacht. Zur Anstellung eines Vergleiches mögen die Preise der Temesvárer Gesellschaft dienen. Nothwendig ist es jedoch, die Nr. 0, 1, 2, welche wegen der Höhe der Preise hier absolut nicht conveniren, bei Seite zu lassen, ebenso die Nummern 6, 7, 8 und 9, welche hier unabsetzbar sind, weil sie ein dunkles, hier wenig beliebtes Brod liefern. Die letzten Julipreise der gedachten Mühle waren für:

Nr. 3 16·80 fl. pr. 100 Kilo, oder zum Course von 2·10 L.	35·28 L.
„ 4 14·90 fl.	32·29 „
„ 5 13·65 fl.	28·66 „

loco Temesvár. Hiezu muss noch angefügt werden:

Einfuhrzoll in Silber	1·25 „
10 pCt. Kriegsgebühr in Silber	—·12 „
Mahlsteuer in Papier	2·40 „
Speditionsgebühren von Staatswegen	—·07 „
Spedition und Fachinage an der Grenze	—·50 „
Fracht von Temesvár bis Genua (⅔ in Silber und ⅓ in Papier)	8·50 „
Transport von der Station in die Stadt	—·70 „
Agio auf Fracht und Zollgebühren	—·26 fl.
Preis des Sackes 1 fl. ö. W.	2·10 „
Daher ein Betrag von	15·90 L.

für 100 Kilo dem Ursprungspreise zuzuschlagen. Von Nr. 3 und 4 können hier nur kleine Quantitäten abgesetzt werden: 1. Weil der Preis im Vergleich zum italienischen Mehle um etwa 9 L. höher zu stehen kommt. Denn zum Wechselcourse von 2·10 stellt sich der Preis loco Temesvár also:

	Nr. 3	Nr. 4
	35·28 L.	32·29 L.
Obenangegebener Kostenzuschlag	15·90 „	15·90 „
Daher Preis loco Genua	51·18 L.	48·19 L.

2. Weil der Nehmer für den Localconsum weitere 4·50 L. als städtische Verzehrungssteuer bezahlen muss, und in Genua die Consumenten, mit Ausnahme der Zuckerbäcker, welche einige Säcke abnehmen könnten, nicht gewohnt sind, solche Mehlpreise zu zahlen. Da die Qualität vorzüglich ist, könnte der Preis gegenüber den hierländigen Sorten um 2 bis 4 L., nicht aber (wenigstens jetzt nicht) um die obbezifferten Beträge zunehmen. Die Nr. 5 kommt der hiesigen Marke A gleich zu stehen, ja sie soll um einiges besser und vollkommener gemahlen sein. Diese Sorte würde hier, franco im Magazin, ausschliesslich der städtischen Verzehrungssteuer, um 44·55 L. zu erlangen sein (nach dem letztmonatlichen Preiscourant aus Temesvár), und obwohl dieser Preis gegen jenen der Marke A um 2·55 L. höher ist, so könnte man doch den vollen Betrag erzielen, und würden sowohl für Genua, als auch für die beiden Rivieren und Sardinien ansehnliche Partien davon verkauft werden können. Auch dieser Artikel wird durch die Unzukömmlichkeit langsamer Reisen in seinem Gange gehindert. Es klingt fast unglaublich, dass eine Partie Mehl, von Temesvár den 20. Februar d. J. abgegangen, in Genua erst den 27. April eintraf. Die Segelschiffe brauchen jetzt fast ebenso viel Zeit von hier nach Montevideo. Es ist begreiflich, dass es keinen Speculanten oder Consumenten geben wird, welcher sich füge, auf seine Waare so lange zu warten, und zwar von einem Gebietstheile der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wie viele Preisschwankungen und Variationen haben nicht innerhalb 66 Tagen stattgefunden! — Gegärbtes Leder und Schuhmacherwaaren. Diese Artikel finden hier, abgesehen von

dem Localconsum, ein grosses Feld für den Export nach den La Plata-Staaten, Mexico, Brasilien etc. In jedem dieser Staaten herrschen eigene Beschuhungsmoden, welche die österreichisch-ungarischen Fabrikanten, besonders die Wiener, studiren müssten, um den Anforderungen der Consumenten zu entsprechen. Die Firmen D. H. Pollak, Abeles, E. Paarfuss aus Wien, welche einige Absatzversuche in Italien gemacht, aber nicht die erwarteten Erfolge gehabt haben (es heisst aus denselben Gründen, welche rücksichtlich der mährischen Wellstoffe angeführt wurden), könnten hier stark arbeiten, wenn sie die Commissionen nach den gelieferten Mustern ausführen wollten. So z. B. soll ein Lieferant Stiflettenmuster, kunstreich vollendet und zum Preise von 10—15 L. das Paar, hieher gesendet haben, welchen dann eine Kiste mit gewöhnlicher Dutzendwaare, die wegen Ledersparung an allen Seiten geflickt war, folgte. Die französischen Schuhwaarenfabriken arbeiten stark nach Italien, und suchen hier immer festeren Fuss zu fassen, eben weil sie wissen, dass die Wiener ihre hiesigen Kunden vernachlässigt haben; aber wenn diese die Reprise der Geschäfte hier mit Energie betreiben wollten, würden sie alle Unterstützung finden, weil der Wunsch, sich von Frankreich zu emancipiren, allgemein geworden; dieses übrigens, solche Tendenzen wohl erkennend, ist von einer unvergleichlichen Nachgiebigkeit beseelt, und gewährt alle möglichen Facilitationen, um die Kunden zu befriedigen. Beispielsweise möge zum Belege dessen nur erwähnt werden, welch' schmeichelnde Behandlung das Haus Picard frères aus Paris seinen Kunden widerfahren lässt. Abgesehen davon, dass es von seinen Commis regelmässig ganz Italien bereisen lässt, unterhält es in jeder der vorzüglicheren Städte Italiens einen eigenen Agenten, welcher wechentlich seine Kundschaften besucht. In der österreichisch-ungarischen Monarchie ist jetzt die Fabrikation gegärbter Felle so vorgeschritten, dass diese Erzeugnisse mit jenen aller anderen Staaten mit Erfolg concurriren können. Der Fehler des österreichisch-ungarischen Fabrikanten besteht aber darin, dass er 1. ganz exceptionelle Bedingungen aufzustellen beliebt, wie z. B. wegen des Lieferungstermines keine Verbindlichkeiten übernehmen zu wollen und 2. nicht dazu zu bewegen ist, sich mit der Idee der Formirung von Waarenlagern am fremden Platze zu befassen. Die auswärtigen Hauptfabriken hingegen, wie Cornelius Heil aus Worms, Manson aus Lyon, Picard frères u. a., unterhalten hierzulande ihre wohlbestellten Lager, um jedem dringenden Auftrage sofort entsprechen zu können. Es versteht sich daher von selbst, dass der Consument dorthin sich wendet, wo er prompte Waare findet, ehe er sich entschliesst, Commissionen zu ertheilen, und eine unbestimmte Zeit abzuwarten, bis er dieselben erfüllt sieht. Man kann im Allgemeinen die Behauptung als wahr hinstellen, dass ein Fabrikant, wenn er sich zum ersten Male auf einem Platze zeigt, die möglichsten Erleichterungen gewährt oder in Aussicht stellt, um sich eine Clientel zu sichern; hier wird hingegen geklagt, dass die Fabrikanten aus Oesterreich die entgegengesetzte Maxime befolgen, und sogar verlangen, dass ihre Erzeugnisse theurer bezahlt werden. Dieser Calcul ist jedoch gefehlt, indem es Thatsache ist, dass auch bei gleichen Preisen der Consument nicht leicht die älteren Beziehungen abbricht und Bezugsquellen wechselt, wenn er merkt, dass ihm die neuen keine wirklichen Vortheile bieten. Im Durchschnitte weisen die Wiener Fabriken gegenwärtig folgende Preise auf: Kalbleder 1. Qualität von 8—9 Kilo 11 L. pr. K., 2. Qualität 9·50 L.; lackirtes Kalbleder 1. Qualität 75—100 L. pr. Dutzend, 2. Qualität 65—90 L.; Chagrin-Ziegenleder 9·60 L. pr. K., franco transportirt bis Genua. Zu Lasten des Nehmers ist der Einfuhrzoll von 1 L. in Silber pr. K. für Lackleder, und 15 L. in Silber pr. K. für die übrigen Sorten, und ausserdem die Localspeditionsspesen. Cornelius Heil hingegen, einer der ältesten Lederfabrikanten, verkauft Kalbleder 1. Qualität zu 11 L., 2. Qualität zu 10·50 L., mit 3pCt. Sconto für je 10 K., und sein berühmtes Lackleder 1. Qualität mit 100—138 L., welcher Preis wegen der bekannten Dauerhaftigkeit der Waare auch gerne bezahlt wird. Verschwiegen darf jedoch hier nicht werden, dass die Versuche, welche, im Kleinen zwar, mit Lackleder aus der Fabrik von A. H. Suess & Söhne in Wien gemacht wurden, die befriedigendsten Resultate geliefert haben. Auf die 2. Qualität Lackleder bewilliget Heil eine Ermässigung von 7—13 L. pr. Dutzend. Chagrin-Ziegenleder wird fast von allen Fabrikanten à 9·50 L. pr. K. verkauft; daher es einleuchtend ist, dass der Käufer aus einem Wechsel seiner Relationen keinen Nutzen ziehen kann. Wenn jedoch die österr.-ung. Fabrikanten Anfangs sich zu einigen kleineren Erleichterungen verstehen wollten, um mit ihrer Waare ins Feld zu rücken, so könnten sie, sobald die Güte ihres Erzeugnisses bekannt geworden, dieses anfängliche Opfer später recuperiren. Grossen Absatz findet hier auch gefärbtes Ziegenleder, das zu innerem Futter gebraucht und à 9—10 L. pr. K. verkauft wird. Ein diskretes Geschäft liesse sich auch mit Holznägelchen und Schuhmacherleim eröffnen, weil die Initiative hier noch sehr viel zu wünschen übrig lässt. — Leinen- und Baumwollgewebe. Bei der steigenden Entwicklung der italienischen Fabriken verliert die ausländische Leinwand zusehends an Terrain. Nur das appretirte Zeug, wie Tischtücher, Servietten etc., verstehen die hierländigen Fabriken noch nicht in jener Güte und Schönheit herzustellen, wie die auswärtigen Fabriken, weshalb die italienische Waare einfach gebleicht in den Handel kommt. Die Preise der hierländigen Fabrikate sind: Leinwand 1. Qualität, 1·20 Meter breit, 2·35 L., 0·75 Meter breit, 1·50 L., 0·60 Meter breit, 1·25 L.; Hanfgewebe 1. Qualität, 0·90 Meter breit, 1·60 L., 0·75 Meter breit, 1·25 L.; Leinwand 2. Qualität, 1·20 Meter breit, 2·25 L., 0·75 Meter breit, 1·40 L.; Leinwandservice für 12 Personen 38 L. pr. Service, für 8 Personen 19 L., für 6 Personen 14 L., für 4 Personen 8·50 L.; Theeservietten 4·50 L. pr. Dutzend, mit Sconto von 6—12 pCt. je nach der Absatzmenge. Diese Preise verstehen sich franco ab Fabrik; zu des Käufers Lasten steht nur die Fracht, welche 1—1½ pCt beträgt. Mit ordinärer Leinwand verlohnt es sich nicht, Versuche anzustellen, indem hier kein anderes Land mit den Geweben von Polrine, Giaveno, Prato, Mailand, Monza etc. concurriren kann. Den österreichischen Fabriken bliebe nur der Absatz der feinsten und appretirten Gewebe, sowie der sog. Tela Creas (halb Flachs und halb Baumwolle) offen, wovon grosse Mengen auch zum Exporte gesucht werden. Was rohe und gedruckte Baumwollgewebe anbetrifft, so weiss man hier ganz wohl, dass die österreichischen Fabriken schöne und starke Qualitäten produciren, welche aber um 18—20 pCt. höher zu stehen kommen, als die gleichen englischen und französischen Gewebe; dies reicht hin, um zu erkennen, wie schwer die Anbahnung einer Concurrenz sei. In Italien sucht man die gedruckten Calicots von der Breite von 75 Centim., in Oesterreich und in Deutschland sollen diese Gewebe in der Regel die Breite von 60—80 Centim. haben. Berliner Calicot verkauft man auch hier zu 68—70 Centes. pr. Meter, wenn mit mehr als 2—3 Farben, zu 58—60 Centes., wenn mit weniger als 2 oder 3 Farben, franco ab Fabrik. Zoll etwa 10—11 Centes. pr. Meter, je nach Gewicht des Stückes, und Fracht 3 pCt. vom Werthe stehen zu Lasten des Nehmers. Einige österreichische Fabriken sollen übrigens mit Genua arbeiten. — Stahl, Eisen, Nägel. Es wird hier von einigen Seiten behauptet, dass die cylindrirten Stahlsorten überhaupt vernachlässigt werden, weil man sich überzeugt habe, dass sie, zweimal ins Feuer gebracht, das Gefüge nicht beibehalten. Hierüber gepflogene Erhebungen ergaben, dass diese Behauptung nur eine relative Berechtigung habe, indem nicht alle cylindrirte Waare absolut verwerflich sei, wie denn die Thatsachen zeigen, dass die Erzeugnisse aus den gräfl. Thurn'schen Gewerken in Kärnthen fortan in Gunst stehen, und hier regelmässigen Absatz finden. Der in Italien und Südamerika gangbarste Stahl soll jedoch der aus den freiherrl. Zois'schen Gewerken sein. Den jährlichen Consum an Stahl in

Genua schätzt man auf 2500—3000 Kisten, welche zum Theil schon in dritter Hand hier ankommen. Gegenwärtige Preise: Nr. 00.0 58—60 L., Nr. 1, 2, 3 56—57 L. pr. 100 Kilo, jedoch mit Ausschluss des Zolles von 12 L. pr. 100 K. und der 10 procentigen Kriegsgebühr mit 5 pCt. Zuschlag in Silber. Man fängt bereits an, einige Partien aus Triest mittelst der Eisenbahn zu beziehen; die Landfracht beträgt 3 L. pr. Kiste, die Seefracht nur 1 L. Wenn von guten, namentlich nicht cylindrirten Sorten am Platze Lager aus erster Hand vorhanden wären, so ist es sicher, dass der Absatz annehmen müsste, weil die Preise dann mächtiger sich gestalten, und zum Exporte verlocken würden. Die Preise von englischem Eisen sind jetzt pr. 100 Kilogr.: 20 L. für Stangen, 24 L. für Nägel, 28 L. für Reife, daher österreichisches Eisen gegenwärtig nicht concurrenzfähig ist. Was die Nägel anbetrifft, so ist es anerkannt, dass jene aus Kärnthen oder Krain die belgischen, welche spröde sind und leicht brechen, an Güte übertreffen; jedoch der ausnehmend gute Preis der letzteren verschafft denselben den Vorzug. Ausser den vorbezeichneten Artikeln finden, hier auch Absatz zum Exporte: confectionirte Kleider und Wäsche, Porzellan, Thonwaaren, Glas aus Böhmen und viele Bodenproducte. Viele Geschäfte kamen hier bereits in Shawls, Tüchern, Teppichen, Möbelstoffen und Quincailleriewaaren österreichischen Ursprunges vor, und Versuche könnten sogar in Holz- und Eisenmöbeln gemacht werden, doch wird hier von verschiedenen Seiten geklagt, dass auf zahlreiche Anfragen um Mustersendungen und Vorschläge zur Vornahme von kleinen Versuchen nie eine Antwort erfolgte. — Die in diesem Berichte angeführten Preise sind die hier notirten Schlusspreise vom letztverflossenen Monate Juli.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Semester 1869.

Die Einnahmen für die im I. Semester 1869, in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren betragen .... 20,449.137 fl.,
sie sind somit gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres von .... 19,655.949 „

höher .... um 793.188 fl.,
d. i. um 4 Percent.

Werden zu obigen	20,449.137 fl.
hinzugerechnet die aus dem Verkauf von Tabak- und Cigarren-Specialitäten eingeflossenen	525.657 fl.,
dann die durch den Absatz von österreichischen Tabakfabrikaten in Baiern, Preussen, Sachsen, Hamburg, Bremen, der Schweiz etc. erzielte Einnahme von	55.421 fl.,
so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von	21,030.215 fl.,
somit gegenüber dem Gesammt-Erlöse in der gleichen Periode des Vorjahres von......	20,113.428 „
ein Mehrertrag von	916.787 fl.,

d. i. um 4·5 Percent.

Von diesem günstigen Ergebnisse entfallen, bezüglich des allgemeinen Verkaufes:

auf Nieder-Oesterreich..........................	313.796 fl.
„ Galizien	102.142 „
„ Steiermark..........................	85.836 „
auf Mähren	78.291 fl.
„ Ober-Oesterreich	65.958 „
„ Tirol	57.807 „
„ Schlesien	44.158 „
„ das Küstenland	26.339 „
„ Krain..................................	16.221 „
„ die Bukowina	10.292 „
„ Böhmen	12.093 „
und „ Salzburg.	8.962 „

Eine geringere Einnahme ergab sich nur

in Dalmatien .... mit	„	28.090 fl
und in Kärnten.............................. „	„	617 „

An inländischen Cigarren wurden im Ganzen um 15,896.576 Stück mehr abgesetzt, als in der gleichen Periode des Vorjahres, und zwar:

	um	11,551.975	Stück Cuba-Portorico,
	„	5,444.200	„ Virginier lit. G.,
	„	3,612.600	„ gemischte Ausländer,
	„	3,078.350	„ Britannica lit. B.,
	„	1,379.325	„ Portorico,
	„	347.150	„ Trabucos,
	„	56.100	„ Yara,
	„	10.100	„ Havana lit. C.,
und	„	500	„ Media.

Von den neu in Verkauf gebrachten Papier-Cigarretten wurden 3,955.300 Stück abgesetzt.

Zurückgeblieben ist der Absatz:

bei den gemischten Virginier ..	um	6,884.300	Stück
„ „ ordinären inländer.....	„	5,597.074	„
„ „ Cuba lit. D.	„	567.750	„
„ „ Havana lit. B.	„	393.150	„
„ „ Papier-Cigarretten.....	„	83.200	„
und beim Ausverkaufe............	„	13.500	„

Von dem Mehr-Verbrauche an Cigarren der eigenen Erzeugung entfallen:

auf Nieder-Oesterreich............	7,112.700	Stück
„ Galizien	3,547.375	„
„ das Küstenland...............	2,421.150	„
„ Ober-Oesterreich	1,790.150	„
„ Steiermark..................	1,157.950	„
„ Schlesien	931.100	„
„ Mähren	491.825	„
„ Tirol..........................	439.150	„
„ Dalmatien.....................	434.400	„
„ Salzburg	312.700	„
„ Krain	199.350	„
„ Kärnten	165.325	„
„ die Bukowina	107.200	„

geringer war der Absatz nur in Böhmen (3,113.799 Stück).

Der Absatz an echten Havana-Cigarren hat um 609.929 Stück abgenommen.

Der Verkauf an Schnupftabak nahm bei den leicht dosirten Sorten um 100.392 Wiener Pfund zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 47.500 Wr. Pfd. ab.

Von den Rauchtabak-Sorten in Packeten und im unverpackten Zustande wurden um 398.331 Wiener Pfunde weniger in Verkehr gebracht, während der Verkauf an Rauchtabak in Päckchen oder sogen. Briefen um 9,320.195 Stück Briefe zunahm.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Semester 1869.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums
(Abtheilung für die indirecten Abgaben).

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren der eigenen Fabriken 1868	Cigarren ausländische 1869	Cigarren ausländische 1868	Schnupf-Tabak 1869	Schnupf-Tabak 1868	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1868	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1868	Erlös aus dem Verkaufe für inländische Cigarren 1869	für ausländische Cigarren 1869	für Schnupf-Tabak 1869	für Rauch-Tabak 1869	Im Ganzen 1869	Im Ganzen 1868
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden in ö. W.					
Niederösterreich	118,776.250	111,663.550	1.217.328	1,774.343	234.860	233.103	2,197.093	2,190.261	2,348.375	2,179.063	3,404.313	156.885	319.008	1,208.306	5,088.542	4,774.746
Oberösterreich	11,758.800	9,968.650	27.200	31.700	58.700	56.724	1,080.537	1,053.253	988.650	671.550	286.017	3.566	70.597	599.043	959.223	893.265
Salzburg	2,826.700	2,514.000	11.125	13.225	15.003	15.624	268.115	263.658	143.350	98.650	67.879	1.545	17.486	140.731	227.641	218.679
Böhmen	84,309.500	87,423.299	195.300	214.475	646.436	619.079	5,207.919	5,215.116	2,032.839	1,482.007	1.764.331	25.787	747.668	2,652.865	5,190.654	5.178.561
Mähren	31,158.100	30,666.275	115.200	135.900	83.033	82.326	2,082.521	2.072.746	1,320.400	888.300	759.819	14.498	111.181	1,095.513	1,981.011	1.902.750
Schlesien	10.023.800	9.092.700	25.700	22.200	14.011	13.758	507.365	510.158	536.050	160.350	224.897	3.095	18.337	279.633	525.962	481.804
Galizien	36,078.625	32,531.250	93.110	113.251	111.421	97.981	321.482	361.492	50.812.738	50,095.968	740.642	12.366	98.334	1,602.617	2,453.959	2,351.817
Bukowina	652.400	545.200	3.900	4.100	3.487	3.151	12.367	12.549	3,067.197	2,951.800	15.893	511	3.011	130.528	149.973	139.681
Steiermark	22.766.800	21.608.850	44.500	49.000	51.621	50.693	657.010	1,051.234	7,273.600	461.700	522.605	5.653	57.915	589.032	1,175.205	1,089.369
Kärnten	4,758.800	4.593.475	10.900	17.100	16.011	16.620	143.510	182.931	4,390.228	3,826.150	108.818	1.371	17.393	227.684	355.296	355.913
Krain	5.128.000	4.928.650	4.400	5.500	17.383	16.902	135.761	128.950	3,359.050	3,122.650	121.059	514	21.429	185.787	331.789	315.568
Küstenland	23.988.300	21.567.150	35.000	41.100	104.869	100.587	412.777	419.169	919.550	809.000	551.782	4.532	121.687	248.110	926.111	899.772
Tirol und Vorarlberg	8,873.350	8.434.200	16.825	12.550	234.748	200.867	1,170.520	1,132.437	386.504	316.050	248.301	2.148	229.123	416.438	896.010	838.203
Dalmatien	5,811.600	5,477.200	1.600	3.800	16.424	17.773	25.346	30.130	2,801.675	3,993.773	113.733	156	16.138	57.704	187.731	215.821
Gesammtsumme	366,911.025	351,014.419	1.831.618	2,441.517	1,608.040	1,555.188	14,225.686	14,624.117	80,380.206	71,060.011	8,933.182	232.627	1,849.337	9,433.991	20,449.137	19,655.949
Im I. Semester des Jahres 1868	351,014.419	.	2,441.547	.	1,555.188	.	14.624.117	.	71,060.011	.	8,296.677	301.622	1,812.778	9,244.872	19,655.949	.
Mithin im I. Semester 1869 mehr um	15,896.576	.	.	.	52.852	.	.	.	9,320.195	.	636.505	.	36.559	189.119	793.188	.
Mithin im I. Semester 1869 weniger um	.	.	609.929	.	.	.	398.431	.	.	.	.	68.995	.	.	.	.
Nach Percenten berechnet mehr um	4·5	.	.	.	3·4	.	.	.	13·1	.	7·6	.	2·0	2·0	4·0	.
Nach Percenten berechnet weniger um	.	.	24·9	.	.	.	2·7	.	.	.	.	22·8	.	.	.	.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bewilligung von Steuerfreijahren bei Neu-, Um- und Zubanten.

Gezetz vom 24. December 1869. (Wr. Zeit. Nr. 296.)

§. 1. Die mit dem Gesetze vom 14. November 1867, R. G. Bl. Nr. 137, für die der Hanszinssteuer unterliegenden Ortschaften und einzelnen Gebäude, dann die mit dem Gesetze vom 3. März 1868, R. G. Bl. Nr. 16, für die der Hausclassensteuer unterliegenden Ortschaften und einzelnen Gebäude rücksichtlich aller bis Ende des Jahres 1869 nach den bestehenden Bauordnungen vollendeten und benützbar gemachten Neu-, Um- und Zubanten gewährte ausnahmsweise Steuerbefreiung von 15 Jahren bei Neubanten und von 12 Jahren bei Um- und Zubanten hat noch ferner für jene Gebäude zu gelten, welche im Laufe der Jahre 1870 und 1871 nach den bestehenden Bauordnungen vollendet und benützbar gemacht werden.

§. 2. Der Finanzminister ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Norddeutscher Bund.

Grenzen der im öffentlichen Verkehre noch zu duldenden Abweichungen der Maasse, Gewichte und Wagen von der absoluten Richtigkeit.

Gesetz vom 6. December 1869. (B. G. Bl. Nr. 40.)

Auf Grund der Bestimmung im Artikel 10 der Maass- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 (Bundesgesetzbl. S. 473) hat der Bundesrath, nach Vernehmung der Normal-Eichungscommission, folgenden Beschluss gefasst.

Die äussersten Grenzen der bei Maassen, Gewichten und Wagen im öffentlichen Verkehre noch zu duldenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit, die sowohl im Mehr als im Weniger stattfinden können, und bei deren Ueberschreitung einer der nachbenannten Gegenstände im Sinne des Artikels 10 der Maass und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 unrichtig und zum Gebrauche im Verkehr unzulässig ist, werden wie folgt bestimmt:

A. Grösste zulässige Abweichung bei Längenmaassen:

2. Millimeter bei Maassstäben aus Holz von 1 Meter Länge, nur in Centimeter getheilt, und für Langwaaren bestimmt, sowie bei zusammenlegbaren Maassstäben von gleicher Länge;

1·5 Millimeter bei Maassstäben vorstehender Art, wenn sie 1/2 Meter lang sind;

8·0—3·0—1·5 Millimeter bei Werkmaassstäben aus Holz von 5—2—1 Meter Länge;

7·0—4·5—3·5—2·5—1·5 Millimeter bei Bandmaassen aus Metallblech von 20—10—5—2—1 Meter Länge;

1·5—1·0 Millimeter bei Maassstäben aus Metall von 2—1 Meter Länge, und

0·5 Millimeter bei Maassstäben derselben Art von 0·5, 0·2 oder 0·1 Meter Länge, sowie bei dergleichen Maassstäben aus hartem Holze, Elfenbein und ähnlichem Stoff.

B. Grösste zulässige Abweichung vom Sollinhalte bei Hohlmaassen für Flüssigkeiten und sonstige trockene Körper, sofern sie 1. aus Metall, 2. aus Holz hergestellt sind (ausgedrückt in Theilen des Sollinhaltes);

1.	2.	
1/250	1/125	für Maasse von 1 Hectoliter bis 1/4 Hectoliter;
1/200	1/100	für Maasse von 20 Liter bis 1 Liter;
1/100	1/50	für Maasse von 0·5 bis 0·2 Liter;
1/50	1/25	für Maasse von 1/8 Liter bis 0·02 Liter;

ferner:

1/150 der aufgebrannten Inhaltsangabe bei Fässern,

1/15 des angegebenen Inhaltes bei Maassen für Kalk, Kohlen und dergleichen, welche grösser sind, als die vorstehend unter 1. und 2. aufgeführten.

C. Grösste zulässige Abweichung bei Gewichten:

1. Bei gewöhnlichen Handelsgewichten:

10 Gramm bei dem 50 K. Stück;
8 „ „ „ 50 Pfd. „ und 20 K. Stück;
5 „ „ „ 10 K. „ ;
25 Decigramm bei dem 5 K. Stück;
12 „ „ „ 2 K. „ ;
8 „ „ „ 1 K. „ ;
5 „ „ „ 500 G. oder 1 Pfd. Stück;
25 Centigramm bei dem 1/2 Pfd. Stück;
20 „ „ „ 200 G. „ ;
12 „ „ „ 100 G. „ ;
10 „ „ „ 50 G. „ ;
6 „ „ „ 20 G. „ ;
4 „ „ „ 10 G. „ ;

1 Decigramm bei einem 5 Gramm-, zwei 2-Gramm- und einem 1-Grammstücke zusammen, welche einzeln die ihnen hiernach zukommende durchschnittliche Abweichung nicht wesentlich überschreiten dürfen.

2. Bei Gewichten zum Abwägen von Gold, Silber, Juwelen und Perlen (Präcisions-Gewichten), sowie bei Medicinal-Gewichten, beide als solche durch einen neben dem Eichstempel stehenden sechsstrahligen Sternstempel gekennzeichnet, beträgt die grösste zulässige Abweichung für die Gewichtsstücke von 100 Pfund bis 10 Gramm nur die Hälfte der für dieselben unter C. angegebenen zulässigen Abweichung; ferner ist zulässig:

12 Milligramm bei dem 5 Grammstücke,
6 „ „ „ 2 „
4 „ „ „ 1 „
2 „ „ „ 5, dem 2 und dem 1 Decigramm-Stücke,

bei den kleineren Gewichtsstücken aber für je 4 zusammen, welche die nächst höhere Einheit bilden, 1/50 der Schwere dieser Einheit, wobei die einzelnen Gewichtsstücke die ihnen hiernach zukommende durchschnittliche Abweichung nicht wesentlich überschreiten dürfen.

D. Grösste zulässige Abweichung bei Gasmessern:

1/40 des durch das Zählwerk registrirten Gasvolumens.

E. Grösste zulässige Abweichung bei Alkoholometern:

1/4 Grad in den Skalentheilen, verglichen mit den von der Bundes-Normal-Eichungs-Commission hergestellten Normal-Instrumenten.

F. Die Zulässigkeit einer Wage wird bedingt durch die Einhaltung folgender Bestimmungen:

Ist zum Zwecke der Prüfung die Wage auf beiden Seiten mit gleichen Gewichtswerthen, die ihrer grössten Tragfähigkeit entsprechen, belastet, so darf der Werth einer einseitigen Gewichtsänderung, durch welche die Wage entweder bei merklicher Abweichung von der Richtigkeit zum Einspielen zurückgeführt oder bei unmerklicher Abweichung von der Richtigkeit vom Einspielen merklich abgelenkt wird, die im Nachfolgenden festgesetzte Grenze nicht übersteigen (deren nomineller Betrag natürlich bei

ungleicharmigen Balken- und bei Brückenwagen nur für Zulagen auf der Lastseite gilt und für Zulagen auf der Gewichtsseite durch die besondere Einrichtung jeder dieser Wagen bestimmt wird):

1. Bei Wagen, die für den gewöhnlichen Handelsverkehr bestimmt sind:
   - 1 Gramm für jedes Kilogramm der einseitigen Belastung bei gleicharmigen Balkenwagen, oberschaligen oder Tafelwagen, wenn die grösste Tragfähigkeit 5 Kilogramm übersteigt;
   - 2 Gramm für jedes Kilogramm der einseitigen Belastung bei Wagen derselben Art, wenn die grösste Tragfähigkeit 5 Kilogramm oder weniger beträgt, sowie bei ungleicharmigen Balkenwagen durchgehends;
   - 12 Decigramm für jedes Kilogramm der Last bei Brückenwagen.
2. Bei Wagen für Gold, Silber, Juwelen und Perlen (Präcisions-Wagen), sowie bei den Medicinal-Wagen, beide als solche durch einen neben dem Eichstempel stehenden sechsstrahligen Sternstempel gekennzeichnet:
   - 2 Decigramm für jedes Kilogramm der einseitigen Belastung, wenn die grösste Tragfähigkeit 5 Kilogramm übersteigt;
   - 4 Decigramm für jedes Kilogramm der einseitigen Belastung, wenn die grösste Tragfähigkeit 5 Kilogramm oder weniger beträgt, aber 250 Gramm noch übersteigt;
   - 1 Milligramm für jedes Gramm der einseitigen Belastung, wenn die grösste Tragfähigkeit 250 Gramm oder weniger beträgt, aber 20 Gramm noch übersteigt;
   - 2 Milligramm für jedes Gramm der einseitigen Belastung, wenn die Wage für 20 Gramm und weniger bestimmt ist, bei Präcisions-Wägungen;
   - 4 Milligramm für jedes Gramm der einseitigen Belastung bei Wagen der letzteren Tragfähigkeit im Medicinalgebrauche.

Schweden und Norwegen.

Veränderungen in den norwegischen Zollgesetzen.

Gesetz vom 17. Juni 1869. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 52.)

§. 1. Die in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845, §. 19, festgesetzten Amtsstunden bei den Zollämtern können vom Könige nach Gutfinden dergestalt modificirt werden, dass sie auch ausserhalb der Monate November, December, Jänner und Februar durch die Mittagszeit keine Unterbrechung erleiden, und dann in ihrer Gesammtdauer entsprechend abgekürzt werden.

§. 2. Zollpflichtige Waaren, welche die Besatzungen der vom Auslande kommenden Fahrzeuge (Schiffsführer und Steuermann ausgenommen) in den Kisten, Koffern oder Verpackungen, in denen ihre Bagage sich befindet, mitbringen, brauchen auf dem Waarenverzeichnisse nicht angeführt zu werden. Der Schiffer hat unter eigener Verantwortlichkeit gemäss §. 146 des Zollgesetzes vom 20. September 1845 darauf zu sehen, dass die eben erwähnten, sowie seine eigenen und des Steuermannes Kisten, Koffer und Gepäckstücke, in denen Bagage vorhanden ist, nicht von Bord gebracht werden, ehe sie von dem Zollbeamten besichtigt worden sind.

§. 3. Wenn ein vom Auslande kommender Schiffer zu löschen, wünscht, so meldet er dieses bei dem Cassirer in dem Zollhause an und übergibt diesem eine Abschrift des vorher abgegebenen Waarenverzeichnisses, oder, falls dieses in einer fremden Sprache abgefasst ist, eine Abschrift der unten näher bezeichneten Uebersetzung desselben. Die Abschrift wird von dem Cassier als Löschungsrolle beglaubigt, während das Original als die Generalangabe des Schiffers zu betrachten ist. Ist das Waarenverzeichniss in einer fremden Sprache abgefasst, so hat der Schiffer bei seiner Anmeldung zum Löschen als Generalangabe eine von ihm selbst unterzeichnete Uebersetzung des Waarenverzeichnisses vorzulegen. Ist der Schiffer mit keiner Abschrift seines Waarenverzeichnisses versehen, so kann ihm das Original zur Benützung auf dem Zollamte geliehen werden.

§. 4. Das Einladen solcher Waaren, deren Ausfuhr in das Ausland nicht zur Erlegung von Zoll- oder Schiffsabgaben verpflichtet, kann überall geschehen und die Ausgangsabfertigung wird von der nächsten oder für den Schiffer bequemsten Zollstelle ertheilt.

Die durch Art. 68 und 71 des Zollgesetzes den Fahrzeugen von weniger als 25 Commerzlasten ertheilte Erlaubniss, beim Waarentransport innerhalb des Reiches die Ladung und Löschung ausserhalb der Zollstellen und ohne Benachrichtigung der Zollbehörden zu bewerkstelligen, wird hinsichtlich des Transportes inländischer Waaren auf alle Fahrzeuge ohne Unterschied der Grösse ausgedehnt.

§. 5. Die Einlegung zollfreier Waaren, deren Untersuchung gleichzeitig mit dem Löschen und ohne Unterbrechung desselben geschehen kann, in das Zollhaus, die Packhäuser oder dazu gehörigen offenen Plätze kann nicht beansprucht werden.

Bei der Ablieferung zollfreier Waaren braucht die Feststellung der Menge nicht durch Wägung und dergleichen zu erfolgen; vielmehr genügt die zollamtliche Schätzung unter Vergleichung des Connoissements, der Factura oder anderer Angaben desjenigen, der die Waaren einführt.

Die Zollinspection ist berechtigt, auch zollpflichtigen Waaren die Einlegung in das Zollhaus, die Packhäuser oder die dazu gehörigen offenen Plätze zu verweigern, wenn die Untersuchung derselben gleichzeitig mit dem Löschen und ohne Unterbrechung desselben geschehen kann.

§. 6. Die in dem Zollgesetze vom 20. September 1845, §. 31, vorgeschriebene specielle Angabe kann wegfallen bei zollpflichtigen Waaren, welche Reisende oder Schiffsbesatzungen in den Koffern, Kisten oder sonstige Verpackungen mitbringen, in denen ihre Bagage verwahrt ist (vergl. §. 37 des obenerwähnten Gesetzes und §. 2 dieses Gesetzes). Die Art und Menge der Waaren, sowie auch der berechnete Zoll wird in ein dazu bestimmtes Buch eingetragen, in welchem der Verzoller durch seine Namensunterschrift die Richtigkeit des Eingetragenen anerkennt.

Das Zolldepartement kann bestimmen, dass die Specialangabe für zollfreie Waaren, deren Ablieferung gleichzeitig mit der Löschung erfolgt, wegfallen soll.

In der speciellen Angabe über verpackte Waaren ist es hinreichend, nur die Art, die Merkzeichen und die Nummern der Emballage anzuführen, ohne Angabe der Gattung der Waaren. Der Declarant ist gleichwohl verpflichtet, bei der Untersuchung auf Verlangen die Gattung anzugeben. Betrügliche Angaben derselben werden als Zolldefraudation bestraft.

§. 7. 1. Bei der Versendung ausländischer verzollter Waaren seewärts von einem inländischen Orte nach dem anderen können, wenn das Fahrzeug ausschliesslich inländische Fahrt betreibt, die in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845, §. 58, anbefohlenen Angaben oder Begleitzettel wegfallen, wenn die Waaren von Karten, Connoissements oder Frachtbriefen begleitet sind, welche Datum und Unterschrift des Expediteurs oder des Schiffers tragen, und ausserdem angeben:

a) den Absender der Waaren und den Abgangs- und Bestimmungsort derselben;

b) bei verpackten Waaren, die Art das Merkzeichen und den Inhalt der Colli und bei anderen Waaren deren Gattung und Menge.

Diese Begleitpapiere müssen vor dem Abgange des Fahrzeuges der Zollbehörde an dem Versendungsorte vorgelegt und von dieser gestempelt werden, sowie auch späterhin zu jeder Zeit gefordert werden kann, dass dieselben der Zollbehörde vorgelegt werden, um mit den Waaren verglichen zu werden.

Trifft ein solches Fahrzeug unterwegs mit einem von dem Auslande angekommenen Fahrzeuge zusammen, so darf es von dem letzteren keine Waaren entgegen nehmen, soferne nicht die Waaren nach Art und Menge angegeben werden oder jedes einzelne Collo versiegelt wird oder die Waaren in einen von der Zollbehörde unter Versiegelung oder Verschluss gebrachten besonderen Raum gelegt werden, welcher anderen Waaren nicht als Aufbewahrungsort dient.

2. Wenn ein Fahrzeug, das von dem Auslande ankommt, hier zu Lande Waaren nach einem anderen inländischen Orte einnimmt, ehe die sämmtlichen von dem Auslande mitgebrachten Waaren ausgeladen sind, so muss das Fahrzeug
   a) entweder mit Begleitscheinen über die einzunehmenden inländischen oder ausländischen (sowohl zollfreien als auch verzollten) Waaren versehen sein, und wird die Einladung dieser Waaren ausserdem so viel als möglich von der Zollbehörde beaufsicht;
   b) oder die von dem Auslande unter Deck mitgebrachten Waaren müssen abgesondert in besonderen Räumen aufbewahrt werden, und hat dann der Schiffer bei dem ersten Landungsplatze hier zu Lande an die Zollbehörde ein Verzeichniss über alle auf dem Deck befindlichen Waaren mit deren Merkzeichen und Art abzugeben. In solchem Falle kann dort mit dem hier zu Lande eingeladenen Waaren so verfahren werden, wie in Nr. 1 dieses Paragraphen vorgeschrieben ist.

§. 8. Bei zollfreien Waaren, oder solchen, welche nach der Ansicht der Zollbehörde oder sonstwie als inländische betrachtet werden, fällt die Zolllegitimation bei Versendung innerhalb Landes weg, soferne diese landwärts geschieht oder zu Schiffe unter den im §. 7, Nr. 1 oder Nr. 2 *b*), bezeichneten Voraussetzungen.

Auch bei der Versendung ausländischer verzollter Waaren zu Lande, sowie bei dergleichen Versendungen von Koffern und Emballagen, welche das Gepäck mitfolgender Passagiere enthalten, fällt die Zolllegitimation weg.

§. 9. Transitowaaren, deren Aufbewahrung in privaten Magazinen gestattet ist, können von der Zollbehörde im Voraus untersucht, gewogen und gemessen werden.

§. 10. Transitowaaren, welche in den im Gesetze vom 4. Juni 1866, §. 2, angegebenen Freilagern aufgestaut sind, können dort mit Erlaubniss des Königs zur Verzollung und Clarirung behandelt werden. Die in den §§. 3 und 4 desselben Gesetzes ertheilten Vorschriften sollen auch für diesen Fall giltig sein.

§. 11. Wenn Waaren von der Creditniederlage einer Stadt zu einer ähnlichen Niederlage in einer anderen Stadt geschafft werden, so sollen nach dem in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845 vorgeschriebenen Formulare Angaben in zwei gleichlautenden Exemplaren gemacht werden. Diese Angaben werden an den Zollcassier in dem Absendungsorte abgegeben, bei welchem das eine Exemplar verwahrt bleibt, während das andere Exemplar, nachdem dasselbe von dem Zollcassier unterzeichnet und von der Zollbehörde gestempelt ist, die Waare als Legitimation begleitet und an den Zollcassier an dem Empfangsorte abgeliefert wird.

Der Waarenempfänger fertigt zwei gleichlautende Angaben an die Creditniederlage aus; diese werden an den Zollcassier des Empfangsortes abgegeben, welcher dieselben mit dem Zeugnisse versieht, dass die darin angeführten Waaren auf das Niederlageconto des Empfängers geschrieben sind.

Mit Beobachtung vorerwähnter Vorschriften können übrigens Waaren der Creditniederlage frei von der einen Zollstätte zu der anderen geführt werden.

§. 12. Waaren, von denen bei der vierteljährlichen Abrechnung festgestellt wird, dass sie ein Jahr auf Creditniederlage gelegen haben, sollen zur Verzollung gezogen werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie bei einem und demselben oder bei mehreren Inhabern von Niederlagen, und ob sie in einer oder in mehreren Städten gelegen haben.

§. 13. Von den im Gesetze vom 18. Mai 1860 enthaltenen Vorschriften in Betreff der Formen, welche bei der Versendung von Waaren zwischen den beiden Reichen zu Lande beobachtet werden sollen, soll es dem Könige anheimgestellt sein, zum Vortheile des Eisenbahnverkehres Ausnahmen zu machen, vorausgesetzt, dass entsprechende Bestimmungen in Schweden in Geltung treten.

§. 14. Fremde Fahrzeuge können Waaren, die an einem inländischen Orte eingeladen sind, ebenso wie inländische Fahrzeuge nach einem anderen inländischen Orte schaffen, soferne nicht etwa vom Könige bestimmt werden sollte, dass diese Erlaubniss keinem Fahrzeuge irgend einer fremden Nation bewilligt werden soll.

§. 15. Bei jedem Zollamte sollen gedruckte Schemata für die durch die Zollgesetzgebung anbefohlenen Waarenverzeichnisse und Angaben vorhanden sein, welche Schemata jedem, der solche von den Zollexpeditionen verlangt, unentgeltlich zu Diensten stehen sollen. Die hiemit verbundenen Ausgaben werden von der Zollcassa bestritten.

§. 16. Für den Fall einer beabsichtigten oder verübten Zolldefraudation mit Branntwein, Malz, Kaffee, Zucker oder Tabak sollen ausser der in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845 festgesetzten Strafe die Hauptdefraudanten für das zum ersten und zweiten Male verübte Vergehen mit Strafen bis zu dem sechsfachen und die Theilnehmer für das zum ersten, zweiten und dritten Male verübten Vergehen bis zu dem dreifachen Betrage des Einfuhrzolles belegt werden können.

Die in dem ersten Punkte des §. 147 in demselben Gesetze erwähnte Geldstrafe soll für oben erwähnte Waaren der Hälfte des Einfuhrzolles gleichkommen, soferne diese mehr beträgt, als nach der erwähnten Vorschrift die Geldstrafe betragen würde. Hierdurch wird gleichwohl an den folgenden Vorschriften des Paragraphen über Herabsetzung der Geldstrafen oder Straflosigkeit unter gewissen Umständen nichts geändert.

§. 17. Nr. 1 in dem §. 134 des Gesetzes über das Zollwesen vom 20. September 1845 erhält folgenden Zusatz:

„Für einen ausländischen Schiffer, der nicht Waaren und nicht mehr oder andere Schiffsprovisionen oder Schiffsbedürfnisse mitbringt, als nach dem Dafürhalten der Zollbehörde für angemessen erachtet werden, wird die Geldstrafe für ein dabei zum ersten Male verübtes Vergehen auf 2 Speciesthaler herabgesetzt; diese Geldstrafe wird den Schiffer von der Zollinspection auferlegt. Beruhigt er sich hierbei und erlegt er die Strafe, so ist die Sache damit erledigt und es wird ein Bericht darüber an das Zolldepartement eingesendet, in entgegengesetztem Falle wird die Sache auf dem vorschriftmässigem Wege entschieden."

§. 18. Folgende Bestimmungen werden aufgehoben:

1. das in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845, §. 196 lit. *e*), enthaltene Verbot der Einfuhr von gebranntem Kaffee, sowie von gebrannten Kaffeesurrogaten aller Art;

2. das in der Verordnung vom 18. Mai 1759 (verglichen mit §. 191 *b*) des oben erwähnten Gesetzes) enthaltene Verbot der Einfuhr von Spielkarten, sowie das in dem Gesetze vom 29. April 1854 enthaltene Verbot der Einfuhr schwedischer Spielkarten landwärts, mit der Massgabe, dass bei der Einfuhr der letzterwähnten Karten der volle in dem Zolltarif bestimmte Einfuhrzoll zu erlegen ist;

3. die §§. 26 und 101 in dem Gesetze über das Zollwesen vom 20. September 1845.

§. 19. An Orten, wo kein Zollcassier angestellt ist, kann die Einnahme der Zollgefälle Ober- oder Unter-Zollbeamten übertragen werden, ohne dass dadurch diese letzteren, seferne sie nach dem Inkrafttreten des Gesetzes angestellt sind, einen Anspruch auf Vergütung erlangen.

§. 20. Das vorliegende Gesetz tritt mit dem 1. Jänner 1870 in Kraft.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der schwere Südoststurm, welcher am 2. v. M. längs der dalmatinischen Küste herrschte, hatte auch bei Comisa auf der Insel Lissa einen Unglücksfall zur Folge. Auf dem, von den zwei Familien Zonchi und Boreich bewohnten Scoglio S. Andrea gingen nämlich sieben Personen zu Grunde, als sie ihre beiden, vom Sturme bedrohten Boote versichern wollten. Eine Sturzwelle riss sie in das Wasser mit und eine zweite zerschellte die beiden, Boote, mit deren Rettung die Verunglückten eben beschäftigt waren. Nebst den sieben Verunglückten waren noch zwei Mädchen am Strande, welchen es, weiter aufwärts stehend, gelang, sich durch Anklammern an feste Gegenstände der Gewalt der Sturzwellen zu entziehen. Durch den Verlust der beiden Boote waren die übriggebliebenen Bewohner des Scoglio ohne jede Verbindung mit Comisa; sie zündeten bei der Morgen- und Abenddämmerung grosse Feuer am Strande als Hülfssignal an. Die Leute in Comisa bemerkten dieses Signal und schickten ein Boot unter Leitung des Rondenführers Feratich nach S. Andrea, welcher die Nachricht des Unglücksfalles brachte und die übrigen Glieder der genannten Familien mit sich nach Comisa zurückführte.

Das am 22. October v. J. von Newcastle mit einer Kohlenladung nach Venedig abgegangene österr.-ungar. Barkschiff „Luigia", Capitän Fedrigo, hatte bereits während der Reise durch ungünstiges Wetter viel gelitten und war am 3. December, in Folge einiger während des Sturmes vom 2. erlittenen Schäden in Umago an der istrischen Küste eingelaufen. Von hier ging es am 4. bei günstigem Winde unter Segel, kreuzte in der Nacht vom 4. zum 5. in einiger Entfernung von der Venetianer Küste und nahm am Morgen des 5. den Curs gegen den Canal von Malamocco bei starkem Ost-Nord-Ost und bewegter See. Die „Luigia" setzte nach der, vom Localpiloten ihr signalisirten Richtung ihren Weg fort, als plötzlich der Wind auffrischte und sich gegen Nordost drehte. Man suchte nun das Vordertheil mehr gegen den Wind zu wenden, aber die starke Strömung hinderte es und trieb das Schiff in südwestlicher Richtung und da Gefahr nahe lag, auf die Sandbank von S. Pietro in Volta zu laufen, versuchte der Capitän den Curs in entgegengesetzter Richtung zu nehmen. Aber das durch die starke Strömung und hohe Fluth getriebene Schiff versagte dem Steuer und näherte sich immer mehr der gefährlichen Stelle. Da es daher nicht möglich war, zu dem gewünschten Ende über Stag zu gehen, so versuchte man noch eine andere Evolution, brasste die Segel nach rückwärts und warf den Backbord-Anker aus. Hierdurch gelang es in der That, gegen Ost den Curs zu nehmen. Nachdem das Schiff in dieser Richtung ungefähr eine Meile zurückgelegt hatte, stiess es plötzlich mehreremale rasch nach einander so heftig mit dem Achtertheile auf den Grund, dass dasselbe in allen Theilen erzitterte, das Holzwerk vielfach aus den Fugen ging und sich $1^1/_2$ Fuss Wasser im Raume zeigte. Da kaum Hoffnung vorhanden war, das so havarirte Schiff flott zu erhalten, so verliessen sogleich 6 Mann der Equipage mit dem einen Boote den Bord, um sich zu retten, die anderen blieben bei dem Capitän, der noch Anstrengungen machte, das Schiff wenigstens zum Stranden zu bringen. Da aber beim Auffahren das Steuer verloren gegangen und das Wasser im Raume schnell stieg, so war Alles fruchtlos und man musste die Hoffnung aufgeben, daher der Capitän dem Drängen seiner Leute Folge gab und mit dem zweiten Boote sich entfernte. Das Schiff wurde von den Wellen nach Punta Brendolo getrieben, wo es strandete. Die Equipage rettete sich ohne Verlust.

In dem Monatsberichte für October und November v. J. meldete der k. u. k. Vice-Consul von Sulina in Betreff der dortigen Hafenbauten, dass an der Verlängerung des südlichen Dammes fortgearbeitet wurde, und zwar durch Herstellung des Steinwurfes innerhalb des Pfahlwerkes in der Länge von etwa 400 engl. Fuss. Dieser Steinwurf muss sich nun setzen und es werden somit die Cementarbeiten an demselben vor einigen Jahren kaum beginnen können. Für die noch fehlende Dammverlängerung von etwa 50 engl. Fuss ist erst das Pfahlwerk eingerammt. Die ottomanische Regierung hat einvernehmlich mit der europäischen Donaucommission beschlossen, in Sulina am Ufer, nächst dem südlichen Hafendamm, ein für 190 Personen berechnetes Seelazareth zu errichten, dessen Bau, wie es scheint, schon im nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden soll. Gleichzeitig soll das neue Sanitätsamt gebaut werden. Die Wassertiefe an der Barre erhielt sich bis Mitte November auf $16^1/_2$ engl. Fuss und sank dann auf 16 Fuss. Der Durchstich des Sulinaarmes zwischen der 23. und 25. Meile und die hiernach seit dem 21. November der Schifffahrt eröffnete neue Passage hat sich als sehr vortheilhaft erwiesen, indem die Schwierigkeiten, mit welchen sonst die Schiffe, und namentlich langgebaute Dampfer dort zu kämpfen hatten, nun ganz beseitigt sind. Eine gleichfalls nützliche Neuerung ist die jüngsthin erfolgte Modification des Art. 75 des Reglements für Schifffahrt und Polizei an der unteren Donau, indem nunmehr die Flusspiloten die Schiffe auch durch das schwarze Meer führen dürfen und somit der Zeitverlust erspart wird, welcher sich bisher aus der Ausschiffung des Flusspiloten und der Einschiffung eines Piloten für die Seefahrt ergab.

Der bisher beim k. u. k. General-Consulate in Beirut in Verwendung gestandene, nunmehr zum Vice-Consul ernannte Dragomann, Herr Johann Bertrand, hat die Gerenz des k. u. k. Vice-Consulates in Damascus übernommen.

Der Central-Seebehörde ist am 15. v. M. durch das Triester Hafenamt die Nachricht zugekommen, der in Triest eingetroffene Patron Pilade Lelli des italienischen Pielego „Buoni Amici" habe angegeben, dass er 10 Seemeilen seewärts von Umago die Spitzen zweier Masten eines Quersegelschiffes aus dem Wasser emporragen gesehen. Nach aller Wahrscheinlichkeit mussten diese Masten dem am 2. v. M. verunglückten Vollschiffe „Milka Debrota" angehören. Am 17. v. M. berichtet sodann das Hafenamt in Rovigno, es habe der Capitän Giacomo Bonivento des italienischen Schooners „Teresina" am Abende vorher, ungefähr 20 Seemeilen von Parenzo weg, ebenfalls zwei Mastenspitzen, und zwar die eine mit 8, die andere mit 3 Fuss über dem Wasser gesehen, doch bei der starken Dämmerung keine genauere Erhebung machen können. Da es somit zweifellos schien, dass das Wrak der „Milka Debrota" auf der Hauptverkehrslinie nach Triest in einer der Schifffahrt gefährlichen Weise sich am Meeresgrund befände, so war es nothwendig, den Ort des Wrakes genau zu bestimmen, um die Seefahrer gehörig verständigen zu können. Während noch die bezüglichen Ver-

einbarungen mit dem österr. Lloyd und der Triester Handelskammer getroffen wurden, um einen Dampfer der ersteren Gesellschaft zur Aufsuchung des Wrakes zu entsenden, wurde der Anlass, dass der nautische Adjunct, Hr. Professor Zamara, sich am 21. v. M. mit dem kleinen Dienstdampfer „Colibri“ nach dem Leuchtthurme von Salvore begeben musste, benützt, um einige Erhebungen zu pflegen. Der genannte Adjunct ging darum weiter nach Umago; der dortige Hafen-Agent hatte bereits durch eine Fischerbarke mit verlässlichen Leuten die See bis zu einer Entfernung von 10 bis 12 Seemeilen durchstreifen lassen, ohne dass eine Spur gefunden werden konnte. Zamara begab sich daher nach Cittanova und Parenzo. An beiden Orten erzählten Fischer, von anderen Seeleuten gehört zu haben, dass dieselben die Mastenspitzen eines grossen Schiffes gesehen hätten, doch stimmten die Angaben über den Ort nicht. Der „Colibri“ unternahm daher selbst von Parenzo aus eine Durchforschung des Gewässers, welche jedoch wegen der stets bewegten See und des geringen Gesichtskreises vom Bord des Dampfers resultatlos blieb. Indessen war gemeinschaftlich mit dem Lloyd und der Handelskammer die Einleitung zum Absenden eines grösseren Dampfers getroffen worden. Doch musste wegen des andauernd schlechten und trüben Wetters die Expedition bisher noch verschoben werden, um nicht von vornherein fruchtlos zu bleiben. Die Central-Seebehörde setzte aber einen Preis von 200 fl. für Jenen aus, welcher zuerst genaue und sichere Angaben über die Lage des Wrakes bringen würde, in der Voraussetzung, dass die Fischer der Küste, welche sich fortwährend in jenen Gewässern bewegen, am ersten in die Lage kommen könnten, das Wrak zu finden, woferne dasselbe indessen nicht ganz gesunken oder der Schiffskörper gar geborsten sein sollte.

In Folge der heftigen Stürme, welche Ende November und Anfangs December l. J. im Mittelmeere herrschten, sind rasch nacheinander an der sicilianischen Küste zwischen Cap Passaro und Cap Negro vier Schiffe verunglückt, u. zw. scheiterte der ital. Briggschooner „Marietta“, mit Weizenladung nach Messina bestimmt, am 26. November bei Isola Grossa, wobei jedoch die Equipage gerettet wurde. Die von Genua nach Licata bestimmte ital. Brigantine „Andrea“ litt in der Nacht vom 1. zum 2. v. Mts. bei Vindicari Schiffbruch und konnte nur ein geringer Theil der Ladung geborgen werden. In der Nacht vom 11. zum 12. v. Mts ging bei Tre Moli die ital. Bark „Meri“, mit Getreideladung von Sulina nach Liverpool unter Segel, verloren, wobei ein Mann der Equipage verunglückte. In derselben Nacht war die norwegische Bark „Tener“ bei Vindicari in grosser Gefahr und konnte sich nur durch Auswerfen aller Anker einigermassen halten. Gegen Morgen wurde sie an den Strand getrieben. Einige Matrosen aus Syrakus, welche in jene Gegend gekommen waren, um die Bergung der obenerwähnten Brigantine „Andrea“ vorzunehmen, brachten die Equipage mit ihrem Boote unter bedeutenden Anstrengungen in Sicherheit; das Schiff selbst aber versank vollständig unter den Wellen.

Der türkische, nach Tunis gehende Dampfer „Mahersia“ lief am 18. December 1869 in Folge bedeutender Havarien in Syrakus ein, um deren Ausbesserung daselbst zu besorgen.

Am Suezcanale sind bereits Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Arbeiten getroffen worden; am Kilometer 59 sind zwei Dragues in Thätigkeit, die allgemeinen Arbeiten werden jedoch erst um Weihnachten beginnen, und zwar unter der Leitung des Herrn Aléxander Lavalley, eines der Gesellschafter der „Entreprise“, welcher an Voisin-Bey's Stelle als Directeur général der société universelle eintritt. Herr Lavalley hat auch bereits die Hauptämter mit Leuten seines Vertrauens besetzt und so auch die grösseren noch auszuführenden Arbeiten an Unternehmer vergeben, deren Leistungstüchtigkeit er schon erprobt hat. Mit welchem Capital die Arbeiten fortgesetzt werden, ist nicht bekannt. Dieselben sollen längstens bis Ende März 1870 ausgeführt sein. Es wird sich um die Herstellung des Canales in der Tiefe von durchgehends 8 Meters, der Tiefbreite von 22 Meters und einige Rectificationen an den Biegungen zwischen den Kilometern 59—65 handeln, welche Arbeiten eine Erdbewegung von 4,000.000 Cubikmetere und ein Capital von 12,000.000 Francs erfordern sollen.

In der Zeit vom 26. November bis 8. December passirten 17 Schiffe verschiedener Flaggen den Canal, davon 13 in der Richtung nach Suez, und 4 in jener nach Port-Saïd. Hierunter befanden sich der englische Dampfer „Brasilian“ mit 3880 Tonnen, und „Queen of the South“ mit 2100 T., der englische Dampfer „Babel“ mit 1200 T., die spanische Schraubencorvette „Berniguela“, die norddeutsche Corvette „Hertha“, die holländischen Corvetten „Caraças“ und „Diamant“, davon die Mehrzahl unter Ladung und alle ohne Anstand. Die tiefste Tauchung der Schiffe war 5 Meter.

Die Zufuhr aus dem Innern nach Port-Saïd via Ismailia und den Canal, zumeist Erzeugnisse der Gegend um Zagazig, fängt an eine gewisse Bedeutung anzunehmen. Es liegt wohl im Interesse der Gesellschaft des Canals, durch die thunlichsten Erleichterungen die massenhaften und mitunter auch reichen Bodenerzeugnisse jener, dem Canal nahe gelegenen und durch die Eisenbahn und den Süsswassercanal mit dem maritimen Canal verbundenen Gegenden von dem bisher einzigen Ausfuhrspunkte Alexandrien abzulenken und an sich heranzuziehen. Soviel bisher bekannt ist, hält die Gesellschaft noch immer an ihrem bisherigen Waaren-Frachttarif fest; die Eisenbahn und die anderen Wassertransport-Unternehmungen für Alexandrien werden aber nicht säumen, ihre Tarife zu reduciren und die Gesellschaft wird sich in ihrem wohlverstandenen Interesse bequemen müssen, dasselbe zu thun. Ein Unternehmer in Ismailia liefert jetzt die Tonne (englisches Gewicht) von Zagazig auf den Quai in Port-Saïd gestellt zu 16 Frcs. Seit der Eröffnung des Canals sind ca. 100.000 Ardebs (271 französische Liter oder $2^1/_3$ österr. Staar) Baumwollsamen nach Port-Saïd gelangt, welche zum grossen Theil nach Marseille oder auch nach England bestimmt waren. An Baumwolle sind aus Zagazig an 300 Ballen (mit Hand gepresst) angekommen. Der Samen wurde zu 14—$14^1/_2$ Frcs. pr. Tonne nach Marseille mit Segelschiff, und zu 19 Frcs. Fracht pr. Dampfschiff und in Säcken versendet. Handgepresste Baumwolle zahlte 75 Frcs. und maschingepresste 65 Frcs. die Tonne nach Marseille pr. Dampfschiff, woran bisher fast allein die Gesellschaft Freissinet sich betheiligte.

In dem Zeitraume vom 11. zum 24. December sind in Triest angekommen: 40 Dampfer (darunter 32 österr.), 53 Quersegelschiffe (darunter 16 österr.), und 235 Küstenfahrer (darunter 161 österr.); dagegen ausgelaufen: 41 Dampfer (darunter 30 österr.), 28 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.), und 235 Küstenfahrer (darunter 18 österr.). — Die Einfuhr zur See nach Triest umfasste im selben Zeitraume hauptsächlich: Mais, Mehl, Reis, Kaffee, Petroleum, Südfrüchte, Unschlitt, Wolle, Eisen, Schienen, Steinkohle und Baumwolle (1784 Ballen). — Die Ausfuhr dagegen: Manufacturen (1160 Ctr.), Eisen, Kaffee, Zucker (1334 Ctr.), Spiritus, Südfrüchte, Petroleum, Stahl, Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 20. bis 27. December 1869.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Raduutz	4.60	1.70	1.20	0.70	1.20
Sereth	2.20	1 10	1.00	1.00	1.20
Suczawa	3.00	1.60	1.10	1.00	1.20
Czernowitz	2.75	2.00	1.10	1.00	1.50

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Galizien:					
Sanek	4.40	3.10	2.30	1.50	—.—
Tarnopel	3.50	2.00	2.00	1.10	—.—
Ungarn:					
Oedenburg	4.67	3.00	2.75	1.95	2.95
Pressburg	4.30	—.—	3.25	1.37	2.62
Kroatien und Slavonien:					
Sissek	4.85	—.—	—.—	—.—	2.50
Militärgrenze:					
Broed	3.50	—.—	1.50	1.30	2.00
Kostainica	3.30	2.00	—.—	1.33	1.90
Otočac	5.00	4.00	3.00	2.50	3.66
Panesuva	4.00	—.—	1.60	1.50	1.80
Titel	4.00	—.—	—.—	1.60	—.—
Vinkeveze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.24
Mähren:					
Brünn	4.86	3.77	3.15	2.16	—.—
Gaya	4.80	3.65	3.20	2.15	3.15
Dürnholz	4.80	3.55	2.90	2.00	3.30
Kremsier	5.00	3.67	3.15	2.00	—.—
Leipnik	5.09	3.56	3.01	1.89	3.30
Meseritsch	5.40	3.64	3.16	2.00	4.00
Misslitz	4.64	3.64	3.05	1.92	—.—
Müglitz	5.25	3.65	2.35	1.95	—.—
Neutitschein	5.44	3.62	2.88	1.85	3.50
Olmütz	4.82	3.66	2.89	—.—	—.—
Prerau	5.30	3.70	3.10	—.—	—.—
Pressnitz	4.73	3.68	2.90	2.00	—.—
Teltsch	5.60	3.25	2.35	1.65	—.—
Weisskirchen	5.41	3.57	3.00	2.06	—.—
Wischau	5.20	3.80	3.00	2.00	—.—
Znaim	4.35	3.50	3.15	1.90	3.50
Schlesien:					
Jauernig	5.05	3.70	2.75	1.95	—.—
Olbersdorf	5.05	3.60	2.80	2.08	—.—
Weidenau	5.20	3.65	2.60	1.90	—.—
Böhmen:					
Eger	5.25	4.07	3.57	2.62	—.—
Horzitz	4.50	3.56	3.02	1.80	—.—
Jaroměř	4.31	3.66	3.05	2.21	—.—
Jičin	4.85	3.80	3.17	2.05	—.—
Leipa, Böhm.	5.30	4.00	3.40	1.75	—.—
Leitmeritz	5.32	4.10	3.59	2.22	—.—
Leitomischl	5.00	3.40	3.15	1.80	—.—
Neubidschow	4.32	3.59	2.86	2.10	—.—
Pisek	4.37	3.56	2.66	1.75	—.—
Prag	5.05	4.31	3.37	2.09	—.—
Reichenau	5.27	3.62	3.02	2.06	—.—
Sobieslau	4.80	3.15	2.75	1.75	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	—.—	—.—	2.03	2.80
Gmünd	5.80	3.70	3.40	—.—	—.—
Kornenburg	—.—	—.—	—.—	1.95	—.—
Krems	5.19	3.54	2.82	2.05	3.31
Neulenghach	4.90	—.—	3.05	—.—	—.—
St. Pölten	5.01	3.42	2.87	2.12	3.60
Pulkau	4.95	3.64	3.21	1.95	—.—
Scheibbs	5.29	3.40	3.08	2.07	—.—
Stockerau	4.30	3.14	—.—	1.91	—.—
Traismauer	—.—	3.40	2.80	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.36	3.73	3.32	2.10	—.—
Weitra	—.—	3.47	—.—	1.75	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.19	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.40	2.90	2.00	2.90
Zwettl	5.34	3.33	3.00	1.77	—.—
Steiermark:					
Graz	4.83	3.14	3.10	2.04	2.78
Kärnten:					
Feldkirchen	4.50	3.00	3.39	1.86	2.79
Klagenfurt	4.65	3.14	3.19	1.84	2.56
Kappel	4.20	3.30	—.—	1.95	2.70
Wolfsberg	4.60	3.07	—.—	1.85	2.85
Villach	4.80	3.15	3.23	1.95	2.93
Völkermarkt	4.43	3.00	3.23	1.85	2.45
Krain:					
Krainburg	5.30	3.40	—.—	2.30	3.30
Laibach	4.60	2.80	2.60	1.85	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.15	3.60	3.20	2.10	—.—
Kirchdorf	5.53	3.74	3.80	1.81	—.—
Mauthausen	5.20	3.20	2.90	2.20	—.—
Steyr	5.36	3.43	—.—	1.81	—.—
Wels	5.14	3.55	3.30	1.72	—.—
Tirol:					
Bozen	6.13	4.74	—.—	2.32	3.22

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
vierteljähr. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post oder im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. **Wien**, 8. Jänner 1870. **Nr. 2.**

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis letzten November 1869 sind 2849 Segelschiffe und 2041 Dampfer, im Ganzen also 4890 Seeschiffe (gegen 4954 in derselben Periode des Vorjahres) eingelaufen, darunter 649 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 587 aus transatlantischen und 3654 aus europäischen Häfen. Abgegangen sind in den ersten 11 Monaten 2836 Segelschiffe und 2053 Dampfer oder zusammen 4889 (gegen 4986) Seeschiffe, darunter 1735 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 586 nach transatlantischen und 2568 nach europäischen Häfen. An Auswanderern wurden im October d. J. von hier befördert: in 8 Dampfschiffen 4664, in 5 Segelschiffen 1228, über England 699, zusammen 6591 Personen. Davon gingen 9 Schiffe nach New-York mit 5383, 2 nach Brasilien mit 237, 1 nach New-Orleans mit 202, 1 nach Ciudad Bolivar mit 70, über Hull und Liverpool nach New-York 699 Personen. Für die ersten 10 Monate d.J. stellt sich die Gesammtzahl der Auswanderer auf 43.943, gegen 45.997 in derselben Periode des Vorjahres. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel zu Magdeburg betrug im November 5' 9", der höchste war am 21. mit 9', der niedrigste am 4. mit 3' 1". Das Geschäft war im letztverflossenen Monate nicht sehr lebhaft. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug mit Ende November 14,510.112 Mk. Banco, gegen 13,618.317 Mk. mit Ende October, mithin eine Zunahme um 891.795 Mk. Der durchschnittliche Discont betrug im November $3\frac{1}{8}$ pCt. für erstes Papier.

Cardiff, Mitte October 1869. (Monatsbericht.) Im September d. J. war die Zahl der Einläufe geringer als im gleichen Monate 1868. Dies ist zumeist der Unbeständigkeit des Wetters, namentlich den heftigen Stürmen zu Anfang des Monates zuzuschreiben. Viele Schiffe, obgleich segelfertig, wollten nicht auslaufen; in Folge dessen waren die Docks überfüllt und mehrere Fahrzeuge von grosser Tragfähigkeit, die für Cardiff bestimmt waren, mussten in anderen Häfen einlaufen. Der Schaden, den die Schifffahrt durch das stürmische Wetter erlitten hat, ist kaum berechenbar; viele Fahrzeuge sind gestrandet, und fast alle, die sich zur Zeit auf hoher See befanden, haben mehr oder weniger Havarien erlitten. Auch einige österreichisch-ungarische Schiffe mussten in diesseitigen Häfen einlaufen, um die erlittenen Schäden auszubessern. Glücklicherweise ist jedoch kein der nationalen Flagge angehörendes Fahrzeug gescheitert. Die Anzahl der im September l. J. hier angekommenen fremden Schiffe beläuft sich auf 569, gegen 649 im gleichen Monate des Vorjahres. Bis jetzt sind in diesem Jahre 5631, gegen 6043 während der gleichen Periode des Jahres 1868, mithin 412 Schiffe weniger eingelaufen. Abgesegelt sind während des gleichen Zeitraumes 5596 (gegen 5767) Schiffe, daher eine Abnahme um 171 Fahrzeuge. Im September sind 187 Schiffe beladen und 392 in Ballast eingelaufen. Der vormonatliche Schiffsverkehr ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Fremde Schiffe.

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Britische	61	32.685	122	41.049	183	73.734
Französische	.	.	69	7.740	69	7.740
Italienische	.	.	35	12.283	35	12.283
Norwegische	1	447	30	11.340	31	11.785
Preussische	.	.	16	4.874	16	4.874
Hanseatische . . .	.	.	7	2.318	7	2.308
Amerikanische ..	.	.	6	6.544	6	6.544
Russische........	.		6	3.221	6	3.221
Spanische........	2	786	5	2.063	7	2.849
Dänische	.	.	5	1.947	5	1.947
Schwedische	.	.	5	1.095	5	1.095
Holländische	.	.	3	499	3	499
Portugiesische ..	.	.	2	493	2	493
Mecklenburgische	.	.	2	484	2	484
Summe ...	64	33.918	313	95.940	377	129.858
Hiezu die Küstenfahrer					192	
Im Ganzen....					569	

Oesterreichisch-ungarische Schiffe.

	Einläufe Zahl	Einläufe Tonnen	Abfahrten Zahl	Abfahrten Tonnen
Beladene Schiffe	.	.	11	5156
Leere „	10	4.729	.	.
Zusammen	10	4.729	11	5156
Dagegen im September 1868	24	11.731	13	6422

Provenienz	Schiffe	Tonnen	Bestimmung	Schiffe	Tonnen
Triest	4	1569	Port-Saïd	4	2096
Küstendje	2	1009	Triest	3	1185
Sulina	2	1173	Corfù	1	564
Ibraila	1	446	Pola	1	445
New-York	1	532	Sebastopol	1	420
Zusammen	10	4729	Venedig	1	446
			Zusammen	11	5156

Die nationalen Schiffe sind sämmtlich in Ballast eingelaufen und mit Kohlen abgesegelt, wobei sie folgende Frachten erzielten: Triest 14 s. 3 d. bis 15 s. 6 d., Port-Saïd 19 s., Pola 17 s., Sebastopol 14 s. 3 d., Venedig 18 s., und Corfù 13 s. 9 d. Die Einfuhr durch fremde Schiffe bestand in: 9729 Tonnen Eisenerz, 2474 T. Frischschlacke, 4 T. Kratzeisen, 95 T. Maschinen, 6957 T. Grubenholz, 22.395 Scheffel Weizen, 203 T. und 254 Säcke Mehl, 2941 Kilo und 200 Quarter Mais, 5768 Fässern und 2 T. Hafer, 3300 Quarter Gerste, 749 T. Kartoffeln, 198 T. Aepfeln, 657 Scheffel Fisolen, 275 T. Zwiebeln, 1353 T. Espartogras, 343 T. Kalksteine, 232.000 St. Ziegeln. Die Verschiffungen von Kohlen im September waren sowohl in Cardiff als in Swansea und Newport geringer als im August l. J. Auch in den anderen Kohlen exportirenden Häfen Grossbritanniens, mit Ausnahme von Newcastle, hat in der Ausfuhr dieses Brennstoffes eine Abnahme stattgefunden. Aus Newcastle wurden um 20.000 T. mehr, aus Hartlepool dagegen um 30.000 T. weniger exportirt. Im August wurden aus sämmtlichen Häfen 1,660.223 T. und im September 1,441.400 T., gegen 1.254.575 und resp. 1.532.892 T. während der gleichen Periode des vergangenen Jahres, ausgeführt. Die Mehrausfuhr mitteist Schiffen langer Fahrt ist in den nördlichen Häfen im Vergleiche zu jener im gleichen Monate 1868 viel bedeutender, als in den Häfen von Südwales. Im Ganzen wurde jedoch nicht soviel als während des Monates August l. J. exportirt. Aus den 24 nördlichen Häfen wurden im August l. J. mittelst Schiffen langer Fahrt 996.232 T. und im September 756.976 T., mithin um 20.000 T. weniger exportirt. Die in den Häfen von Südwales im September l. J. gemachten Verschiffungen belaufen sich auf 259.482 T., gegen 256.597 T. im gleichen Monate 1868, daher eine Mehrausfuhr von 3000 T. Die mittelst Küstenfahrern gemachten Verschiffungen waren in sämmtlichen Häfen bedeutend geringer. Im September l. J. wurden nämlich 734.779 T., gegen 772.028 T., mithin um 40.000 T. weniger verladen, als im September 1868. Die Abnahme trifft namentlich die nördlichen Häfen, während in Cardiff mittelst Küstenfahrern um 6000 T. mehr exportirt wurde. Die folgende Uebersicht zeigt die bisher im Jahre 1869 von hier gemachten Verschiffungen:

		Kohle	Coke	Presskohle
Jänner	Tonnen	177.021	250	3.439
Februar	„	183.602	1.025	5.459
März	„	190.178	493	1.330
April	„	162.085	691	1.266
Mai	„	181.931	886	4.383
Juni	„	159.095	245	4.622
Juli	„	177.273	530	3.435
August	„	206.336	280	5.018
September	„	176.616	90	6.345
Zusammen	Tonnen	1,614.137	4.490	35.297

Aus den Häfen von Südwales hat im September l. J. folgende Kohlenausfuhr stattgefunden:

		Kohle	Coke	Presskohle
Cardiff	Tonnen	176.616	90	6.345
Newport	„	29.494	.	.
Swansea	„	45.840	288	7.248
Llanelly	„	7.695	.	.

Die im September 1868 und 1869 in den wichtigsten Häfen Grossbritanniens gemachten Kohlenverschiffungen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

		1869	1868
Cardiff	Tonnen	176.616	167.421
Newport	„	29.494	31.731
Swansea	„	45.840	50.870
Llanelly	„	7.695	6.575
Newcastle	„	449.407	226.436
Sunderland	„	108.034	102.203
Hartlepool	„	53.296	56.755

Die Preise im September waren folgende: Steamkohle, doppelt gesiebte 11 s., einfach gesiebte 10 s. 3 d., Hauskohle 9 s., Nixon's Navigation Steamkohle 12 s. 6 d., Crown Preserved Kohle 13 s. 6 d., Compressed Welsh Steamkohle 11 s. 6 d., Cokes 12 s. 6 d., bituminöse Kohle 9 s. 6 d. pr. englische Tonne. Die Eisengewerke bemühen sich, die übernommenen zahlreichen Lieferungen von Eisenbahnschienen zu effectuiren; namentlich nach Russland wurden im September viele Ladungen gemacht, da vom November an und während des ganzen Winters dahin nichts versendet werden kann. Im September wurden aus Cardiff 20.854 T. Eisen, aus Newport 8298, und aus Swansea 291 T. ausgeführt. Während der verflossenen 9 Monate wurden exportirt:

Jänner	9.853	Tonnen
Februar	23.748	„
März	19.399	„
April	26.795	„
Mai	21.134	„
Juni	26.008	„
Juli	26.524	„
August	28.441	„
September	20.854	„
Zusammen	202.957	Tonnen

Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 6 L. 17 s. 6 d. bis 7 L., Bars (Stangeneisen) 6 L. 2 s. 6 d. bis 6 L. 5 s. pr. engl. Tonne; Tinplates (Eisenblech) Coke J. C. 22 s. bis 24 s. pr. Kiste. — Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Valenza, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Nachdem der Aufstand, dessen Zeuge diese Stadt jüngst gewesen, unterdrückt worden war, nahm die hiesige Handelswelt allmählich wieder ihre frühere Thätigkeit auf, soweit dies bei den unfertigen und unsicheren Zuständen dieses Reiches überhaupt möglich ist, und verlegte sich zunächst auf die Ausfuhr. Namhaft sind die Verschiffungen von Pomeranzen nach Frankreich und England zum Preise von 55—76 Realen pr. Kiste, frei an Bord, und von Saffran, der durchschnittlich mit 134 R. pr. Pfd. bezahlt wird. Wein und Spirituosen waren in Folge der nach Catalonien gemachten Sendungen etwas mehr beachtet, und Oel folgte der eingetretenen Haussebewegung und wird jetzt zu 60 R. pr. Arroba von 30 Pfd. bezahlt. Was den Import betrifft, so ist die neuerliche Zufuhr von fremdländischem Weizen und Mehl aus Marseille hervorzuheben. Die Preise dieser Artikel sind folgende: Mehl von der Sorte Minot T. S. zu 18½—19 R. pr. Arroba von Castilien, C. O. S. um einen Real weniger; harter Wei-

sen von Enos 170—175 R. pr. Cabiz, Taganrog um 5 R. mehr. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, ¾—⅞ pCt. Desagio, Paris 5·21—5·21½, London, 90 Tage, lebhaft gefragt zu 50·25 pr. Säulenthaler. — In Folge Erlasses des königl. Finanzministeriums vom 16. v. M. ist zu der sog. „Descarga“, einer allgemeinen Hafenabgabe, welche seit ungefähr einem Jahre anstatt der früher bestandenen mehrfachen Gebühren dieser Art in den Häfen dieses Landes zur Einhebung gelangt und 16 R. für jede Tonne (à 1000 Kilogr.) ausgeladener Waaren beträgt, ein Zuschlag von 25 pCt. hinzuzurechnen, so dass jetzt pr. T. 20 R. zu bezahlen sind, ungerechnet den ½ R. pr. Quintal ein- oder ausgeladener Güter, den sich im Juni 1856 die Handelswelt freiwillig auferlegt hat.

Ancona, Mitte November 1869. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind 79 handelsthätige Schiffe von 22.351 Tonnen unter folgenden Flaggen eingelaufen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Oesterreichische	10	5.389	4	199
Italienische	9	3.473	41	2.979
Englische	4	3.038	2	423
Holländische	1	400	.	.
Norwegische..............	.	.	1	320
Egyptische	7	6.130	.	.
Zusammen....	31	18.430	48	3.921

Cerealien. Obwohl in den letzten Tagen des Monates einige Lieferungen von Weizen für Norditalien zum Preise von 21 bis 21·50 Frcs. pr. Quintal abgeschlossen wurden, so muss dennoch das Geschäft im Ganzen als ein sehr flaues bezeichnet werden. Dasselbe gilt auch für Mais, welcher nominell auf 11—11·50 Frcs. pr. Hektoliter stand. Kaffee. Da mit End October 1869 das Freihafenprivilegium der Stadt Ancona aufzuhören hatte und die hiesige Bevölkerung noch vor Ablauf dieses Termines sich auf längere Zeit mit diesem Colonialartikel verproviantiren wollte, so war das Geschäft sehr lebhaft. Aus diesem Grunde und weil der Vorrath Anfangs auch ein geringer war, stiegen die Preise und hielten sich pr. 100 Kilogr. wie folgt: Rio ord. Qual. 115—125 Frcs., mittlere 130—135, feine 145—150, ganz feine 200—210, Bahia ord. 115—120, feine 135—150, S. Domingo ord. 150—165, feine 170—180, Ceylon und Portorico 210—230 Frcs. Zucker. Direct aus Amsterdam wurden 137.919 Kilogr. holländische Pilés erster und zweiter Qualität importirt. Eine zweite Ladung aus Holland, für diesen Platz bestimmt, ist bereits unterwegs und dürfte nächster Tage hier eintreffen. Aus derselben Ursache, welche oben bereits bei Kaffee erwähnt wurde, stiegen die Preise auf 111—112 Frcs. pr. 100 Kilogr. gegen Barbezahlung und mit Einschluss der Verzehrungssteuer. Salz und getrocknete Fische. In der letzten Woche kam eine Ladung Stockfische aus Drontheim an, welche im Detailverkaufe zu 100 Frcs. abgesetzt wurde. Eine zweite Ladung wird nächstens erwartet. Für diesen Platz bestimmt, sind ebenfalls bereits unterwegs eine Ladung Baccalari aus Gaspey und eine andere aus Forfby. An Häringen sind nur noch einige Fässer vorräthig; dieselben halten sich zu ca. 35 Frcs. Der Vorrath an Sardellen ist hingegen gut bestellt und werden dieselben je nach Qualität zu 27—46 Frcs. pr. Fass abgesetzt. Gespinnste und Baumwollwaaren. In Folge der günstigen Berichte aus den europäischen Hauptniederlagsplätzen scheint das Geschäft hierorts einigen Aufschwung nehmen zu wollen. Die Preise stehen gegenwärtig wie folgt: Water Nr. 6/14 1. Qualität 15½—15¾ Frcs., Nr. 16/24 1. Qualität 18½—19, Nr. 6/14 2. Qualität 14¾—15, Nr. 16/24 2. Qualität 17¾—18, Mock Nr. 6/14 13—13½, Nr. 16/24 Mock 15—16, Nr. 6/14 gebleicht 16½—17, Nr. 16/24 gebleicht 20½—21, Mock Nr. 6/14 15½—16, Nr. 16/24 17—18, Nr. 6/14 bleu 18¾ bis 19, Water Nr. 6/14 bleu 21—21½, Nr. 16/24 bleu 25½—26, roth Nr. 10/14 einheimisch 39½—40, Nr. 16/24 einheimisch 41½—42, Nr. 30 double 44½—45, Nr. 40 double 46—46½. Frachten. Getreide nach englischen Häfen 5—5½ s. pr. Quarter. Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter. Hadern und Schwefel nach England 30—35 s. pr. Tonne. Course. Paris 104·55—104·87, London 26·20—26·48, Wien 210—211, Rom 100¼—100½. 20-Frankenstück in Gold 20·88 bis 20·92 L.; Silber 103—103½. Bankseonto 5 pCt. Platzsconto 6⅘ bis 7¼. — Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Barletta, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Mit Ausnahme einiger Umsätze in Getreide und Bohnen blieb der hiesige Markt auch im letztverflossenen Monate, ebenso wie im September, vernachlässiget. Exportirt wurden: 7 Ladungen Weizen, 1 Ladung Gerste, 3 Ladungen Hafer und 1 Ladung Bohnen nach dem Golfe von Neapel, nach der calabrischen Küste, Malta und Marseille. Weizen galt 25 L. pr. Quintal, Hafer 19, Bohnen 18·80, Gerste 15 L. Die diesjährige Weinernte viel an Menge und Güte vorzüglich aus; man bezahlte den hohen Preis von 11 Lire für den Hectoliter des neuen Productes. Oel still und geschäftslos. Ausgelaufen sind 9 italienische, 1 englisches und 1 griechisches Segelschiff, welche die vorerwähnte Cerealienausfuhr vermittelten. Das einzige österr. Schiff, welches im October hier einlief, war die Brazzera „Nostro buon Padre“, Cap. Nicolò Sare, von 30 Ton., welche leer ankam, und mit einer Ladung von 113 Salme Wein und 1 Salma Branntwein nach Porto Nogaro absegelte.

Brindisi, 20. November 1869. (Monatsbericht.) Während des vorigen Monates sind 71 handelsthätige Schiffe von 23.599 Tonnen eingelaufen, und 68 handelsthätige Schiffe von 23.020 T. abgegangen. Dieselben vertheilen sich, wie folgt:

		Einlauf Zahl	Einlauf Tonnen	Auslauf Zahl	Auslauf Tonnen
Oesterreichisch-ungarische Dampfer..		10	5.757	10	5.757
Italienische..	Dampfer . ..	18	8.284	18	8.284
	Segelschiffe ..	28	3.023	29	2.220
Egyptische Dampfer		7	6.126	7	6.162
Englische Segelschiffe		1	298	2	611
Türkische	„	4	69	1	15
Griechische	„	3	42	1	7
Zusammen	Dampfer	35	20.167	35	20.167
	Segelschiffe ..	36	3.432	33	2.853

Ueberdies haben 20 italienische Segelfahrzeuge von 2508 T. und ein türkisches von 59 T. als handelsunthätig den Hafen passirt. Von den vorbenannten handelsthätigen Segelschiffen sind:

	Eingelaufen Schiffe	Eingelaufen Tonnen	Ausgelaufen Schiffe	Ausgelaufen Tonnen
Beladen	34	3293	15	934
Mit Resten der mitgebrachten Ladung..................	.	.	4	455
In Ballast...................	2	139	14	1464

Die vorzüglicheren Ladungen der handelsthätigen Segelschiffe waren, und zwar beim Einlaufe: 5 Schiffe von 1658 T. mit Steinkohlen aus England, 2 Sch. von 242 T. mit Steinkohlen und Colonialien aus Marseille, 6 Sch. von 154 T. mit Kornfrüchten und Häuten aus Albanien, 7 Sch. von 802 T. mit Eisen, Mehlwaaren, Tabak u. dgl. aus Neapel, 6 Sch. von 73 T. mit

Getreide aus Termoli; beim Auslaufe: 1 Schiff von 131 T. mit Olivenkernen nach Marseille, 1 Sch. von 17 T. mit gedörrten Feigen nach Durazzo, 1 Sch. von 7 T. mit gedörrten Feigen nach Corfù, 1 Sch. von 11 T. mit gedörrten Feigen nach Giovinazzo, 2 Schiffe von 23 T. mit Feigen und Thonwaaren nach Manfredonia, 1 Schiff von 208 T. mit Hafer nach Neapel, 1 Sch von 61 T. mit Wolfsbohnen nach Pesaro. Zu diesem Waarenverkehre gehören nur noch einige Partien Feigen, die mit Dampfschiff nach Venedig, und ca. 100 Quintal Leinsaat, die mittelst Eisenbahn nach der Lombardie versendet wurden. Diese für die gegenwärtige Jahreszeit ganz ungewöhnliche Spärlichkeit der Geschäfte beruht in dem Umstande, dass in dieser Provinz heuer die Getreideernte gering ausgefallen ist, ja stellenweise noch viel geringer, als man bis jetzt hier vermuthet hatte. Die Landwirthe müssen grösstentheils ihren Getreidebedarf kaufen, so dass ihnen für andere Bedürfnisse wenig Geld erübrigt; wodurch natürlich der Importhandel geschmälert ist. Seit einem Monate gibt es hier einen regen Verkehr von Segelfahrzeugen von 10 und 12 T. Tragfähigkeit, welche aus den nördlichen, in diesem Jahre mit einer reicheren Ernte gesegneten Provinzen der Capitanata und der Abruzzen hieher nach dem Süden namentlich Weizen transportiren und für ihre Ladung rasche und vortheilhafte Abnahme finden, indem gute Weizensorten im Detailverkaufe willig zu $10\frac{1}{2}$ bis 11 L. pr. Tomolo (56 Liter) bezahlt werden. Ueberdies wird auch aus Albanien Getreide eingeführt, und findet gegenwärtig die gleiche Zufuhr an allen Küstenorten von Monopoli herab bis nach Tarent statt. Bei völligem Mangel an Weizen gibt es noch einige disponible Vorräthe von Gerste und Hafer, da diese beiden Getreidesorten hier wenig Verbrauch finden und hauptsächlich der Speculation halber cultivirt werden; vorläufig jedoch verlangt man Preise, die den Export unmöglich machen, nämlich für Hafer $5\frac{1}{2}$, für Gerste 6 L. pr. Tomolo. Leinsamen wird seit den letzten Wochen für Oberitalien stark begehrt, weshalb dessen Preise eine steigende Tendenz angenommen haben, bis jetzt wurde aber nicht mehr als 36 bis 37 L. pr. 100 Kilo, franco Waggon, ohne Sack, für gut gereinigte Leinsaat bezahlt. Die Vorräthe sind nicht mehr gross. Feigen behaupten den Preis von 25 bis 27 L. pr. Cantar und haben lebhafte, ununterbrochene Nachfrage. Baumwolle ist durchgehends schön, da die Pflücke bei günstiger und vollkommen trockener Witterung vorgenommen werden konnte. Im October wurden mehrere Partien contrahirt und abgesendet, und zwar zu dem Preise von 258 L. pr. 100 Kilo in gepressten Ballen, die Commission inbegriffen. Die Speculation ist aber seither wieder zurückgetreten, nachdem der Artikel im Auslande neuerdings eine Preisermässigung erlitten hat, und die hiesigen Besitzer von den früher gemachten Preisen nichts nachlassen wollen. Die Oelernte ist in dieser Provinz fast gänzlich zu Grunde gegangen, und da auch aus anderen Productionsländern die Berichte ungünstig lauten, so stehen trotz Mangel an Nachfrage die Preise fest auf $24\frac{1}{2}$ Ducati (105 L.) pr. Cantar; es ist aber ein noch weiterer Aufschlag zu erwarten. Die Weinpreise sind unverändert und die bisherigen Verkäufe haben sich ausschliesslich auf Deckung des örtlichen Bedarfes beschränkt. An Schiffsfracht bezahlte man 20 L. pr. Tonne Olivenkerne nach Marseille. — Am 8. December wurde hier das von der Gesellschaft der italienischen südlichen Eisenbahn auf eigene Kosten erbaute Hotel durch den Pächter desselben, G. Bruschetti (Besitzer des „Hotel Royal" in Mailand), unter dem Namen „Great East India Hotel" eröffnet. Dieses Etablissement, welches übrigens erst im nächsten Frühjahre vollkommen fertig wird dastehen können, wird einer Anzahl von 50 Reisenden bequeme und mit entsprechendem Comfort ausgestattete Unterkunft zu bieten im Stande sein, und man glaubt hiermit ein Hinderniss behoben zu haben, welches bisher Ursache gewesen, dass die Route Brindisi vom reisenden Publicum nicht in grösserem Masse benützt wurde.

Patras. (Jahresbericht für 1868.) Westgriechenlands Producte, und Handelsverhältnisse überhaupt. Das Klima Westgriechenlands ist mit Rücksicht auf Lage und Erhöhung des Bodens verschieden. Am mildesten ist es in den Küstenlandstrichen, wo die Ebenen längs der Küsten oft sich nur wenig über die Meeresfläche erhebend, hie und da mit Hügelreihen wechselnd, von Korinth bis nach Calamata in einer Breite von 1—2, mitunter auch mehreren Meilen sich ausdehnen. An diese Ebenen und Hügelreihen lehnt sich das Gebirge an, grösstentheils kahl, felsig und rasch zur bedeutenden Höhe sich erhebend. In Acarnanien, Rumelien hingegen steigen unmittelbar, oder doch nahe vom Meere, schroffe Berg- und Felsenmassen empor; daher das milde Klima des Küstenstriches Morea's (Peloponnes) in jenen, jenseits des Golfes von Korinth (Lepanto) und jenseits des Golfes von Patras gelegenen Provinzen sich nicht wiederfindet, welche vielmehr mit dem gebirgigen Innern Morea's verglichen werden könnten. Hiernach sind auch die Producte in den verschiedenen Landstrichen verschieden. — In Rumelien, Acarnanien insbesondere, gibt es schöne Weideplätze, die Viehzucht ist dort erheblich. Schafe, Rinder, Borstenvieh werden nach Patras, nach den jonischen Inseln und Malta von dort gebracht. Häute, Felle, Bälge von zahmen und wilden Thieren, Rindern, Schafen, Ziegen, Füchsen, Mardern, Hasen bilden Ausfuhrartikel. Auch gibt es da fruchtbare Aecker. In gesegneten Jahren wird eine Ernte über den eigenen Bedarf erzielt, und dann wird namentlich Mais, Hafer, Leinsamen ausgeführt. In Livadia, einige Meilen nördlich von Salona, ist die Baumwollencultur bedeutend. Wein wird hier wenig erzeugt, und meistens vom Peloponnes (Pyrgos, Vostiza) eingeführt. Der Tabak von Acarnanien ist vorzüglich und wird auch nach dem Auslande verschifft. Korinthen kommen nur in der Umgegend von Missolunghi vor, ihr Ertrag beschränkt sich auf blos drei Millionen venetianische Pfunde jährlich, mittelmässiger Qualität. Südfrüchte genügen für den eigenen Bedarf. Das Oel von Salona ist vorzüglich, und wird bei günstiger Ernte gegenwärtig auch in's Ausland ausgeführt. Die Wälder würden einen grössern Ertrag abwerfen, allein, die Holzausfuhr ist in Ermanglung von Strassen schwierig, mitunter unmöglich. Die Eichenwälder, mit der, diesen Ländern eigenthümlichen Eichengattung liefern die trefflichen, im Handel wichtigen Valoneen. Die Küstenländer des Peloponnes längs des Golfes von Korinth, des Golfes von Patras, die Westküste und ein Theil der Südküste des Peloponnes gehören zu den fruchtbarsten Ländern der Welt, und wegen ihrer so günstigen Lage am Meere, das in verschiedenen Busen und Buchten tiefer ins Land eindringt, viele mitunter treffliche Häfen oder doch Rhedern bildet, und dadurch die Ausfuhr ihrer Producte erleichtert, erhalten sie einen um so grössern Werth. Den Reichthum dieser Küstenländer bilden zunächst die Korinthen. Bei dem enormen Consum dieses Artikels in England und dem Umstande, dass Korinthen nur auf den Küsten des Peloponnes, mit Ausnahme einiger gebirgigen Strecken jenseit Calamata's (Maina), in der Umgegend von Missolunghi, in Zante, Cefalonien, St. Maura, Ithaka fortkommen, indem sie anderswo, wie z. B. schon in Corfù verpflanzt, Kerne bekommen, und in Weinbeeren übergehen, sichert der Cultur derselben einen reichlichen Gewinn. Am meisten begünstigt von der Natur ist der Küstenstrich von Korinth bis Patras, wo die vorzüglichsten Korinthen gedeihen, welche eben wegen ihrer Güte weit höhere Preise gegen die anderwärtigen Korinthen behaupten. Es ist daher leicht begreiflich, dass die Bevölkerung dieses Küstenstriches sich hauptsächlich dem Korinthenbaue widmet. Die Korinthen sind hier die Lebensader, und ihr Anbau, ihre Ausfuhr und Versendung bedingt den Handel in anderen Hauptartikeln der Einfuhr, namentlich Schwefel, Fassdauben, Brettern, Reifen, Eisen; und jene Gewerbs- und Handwerkszweige erhalten hier grösseren Anwerth, welche mit der Korinthenproduction und

dem Korinthenhandel im Zusammenhange stehen; Schwefelmühlen, theils Dampf- theils Pferdemühlen, sind hier thätig, weil die Korinthen, um sie gegen die Traubenkrankheit zu schützen, mit pulverisirtem Schwefel bestäubt werden müssen; ferner Schmieden, wo eigenthümliche, in den Korinthenpflanzungen erforderliche Hauen und Sichelhacken verfertigt werden; überdies wird hier eine Unzahl kleiner Blasebälge mit einer Vorrichtung zur Schwefelbestäubung verfertigt. Die Hauptbeschäftigung aber finden dahier Fassbinder, weil die meisten Korinthen nach England in Fässchen versendet werden, ein geringerer Theil wird in Kistchen spedirt, welche hiesige Tischler verfertigen. Der Schiffsverkehr erhält seinerseits durch die Korinthenausfuhr seine höhere Bedeutung. Leider! ist es nur zu beklagen, dass man den Korinthen, welche freilich vor mehreren Jahren das vier- bis fünffache kosteten, eine zu exclusive Pflege widmete, weshalb gegenwärtig ein den Bedarf weit übersteigendes Quantum von Korinthen erzeugt wird, was endlich zur Folge hatte, dass die Korinthen mitunter um Spottpreise verkauft werden, aus welchen kaum die Grundrente und der Arbeitslohn sich hereinbringen lässt, von einem Capitals- einem Unternehmungsgewinne ist dann keine Rede. Verwendet nun ein Pflanzer fremdes angeliehenes Capital, so ist er zu Grunde gerichtet, zumal wenn er bemüssigt ist, seine Korinthenfelder zu verkaufen, für welche er höchstens ein Viertheil des ursprünglichen Werthes erhält; so sehr sind die Preise der Korinthenfelder eben wegen ihrer nunmehrigen Ausdehnung gefallen. Ausser den Korinthen ist auch die Obstcultur, namentlich jene der Südfrüchte, im Küstenlande Morea's bedeutend, auch der Oelbaum und der Weinstock findet Pflege. Doch werden Feigen nur aus Messenien über Calamata, Oel sonst über Calamata (aus Messenien) und über Filatra (aus Arcadien) und erst dieses Jahr, zum ersten Male seit 1831, auch aus den Golfküsten über Patras ausgeführt. Andere Südfrüchte, als Orangen, Citronen, Mandeln, bilden keinen bedeutenden Ausfuhrartikel und werden wie die sonstige Obstsorten meistens im Lande selbst consumirt. In Messenien (Sparta) ist die Seidenraupenzucht bedeutend und die Seide theils in Cocons, theils, in den Calamater Seidenspinnereien gesponnen, bildet einen wichtigen Handelsausfuhrartikel. Wein wird zunächst für den Ortsbedarf erzeugt. Die griechischen Trauben sind zwar trefflich, allein in der Weinerzeugung ist man noch sehr zurück, der Wein wird geharzt, und ist daher mit Rücksicht auf seinen Harzgeruch und Geschmack zur Ausfuhr nicht geeignet. Nur Patras hat eine auf Actien gegründete Fabrik, welche Weine auf französische Art, ohne Harz, überdies auch Cognac und Curaçao erzeugt; doch ist das Product vorläufig nur für den Ortsbedarf genügend; die Weinausfuhr aus Westgriechenland ist überhaupt unbedeutend. Aus Pyrgos wird etwas Wein nach Albanien ausgeführt. Getreide wird in den Küstenländern des Peloponnes überhaupt wenig gebaut und ein grösserer, oder geringerer Theil des Bedarfes, je nach der Ernte, aus dem Auslande eingeführt. Man findet mit Cerealien angebaute Acker in den nördlichen Gegenden Achaja's, in Elis, in Messenien und im Innern des Peloponnes. Das Binnenland Morea's könnte, gut cultivirt, wohl den Getreidebedarf des ganzen Königreichs decken; allein die Bewohner des Binnenlandes beschränken ihre Bodencultur auf den eigenen Bedarf; der Transport zur See von Russland, den Donaufürstenthümern und von Oesterreich nach den griechischen Seeplätzen ist nämlich billiger als jener zu Lande vom Binnen- zum Küstenlande; zumal die Waare in Ermanglung von fahrbaren Strassen über Gebirgspfade und über brückenlose Wildbäche auf Lastthieren gebracht werden müsste. Deshalb ist die Viehzucht im Innern des Peloponnes der Hauptnahrungs- und Erwerbszweig. Die Häute des Hornviehes werden von dort meistens nach Patras gebracht und über diesen Seeplatz zugleich mit jenen aus Acarnanien ausgeführt. Auch Valoneen, und zwar vorzüglicher Qualität, werden im Peloponnes, namentlich in den Eichenwäldern von Achaja (einige Meilen von Patras), in jenen von Messenien, Sparta gesammelt (die von Messenien stehen jenen Achaja's in der Qualität nach). Die Fischerei ist im Golfe bedeutend; der Fischfang mit seinen Fischbehältern in Missolunghi verdient erwähnt zu werden.

Der Landhandel, in soweit er sich auf den auswärtigen Verkehr bezieht, beschränkt sich auf einige Pferde und Rinder, welche aus den türkischen angrenzenden Provinzen über Bergpfade nach Rumelien hereingetrieben werden; von diese Grenzen verbindenden fahrbaren Strassen ist keine Rede. Sonst bildet der Landhandel Westgriechenlands und Morea's blos einen Theil des inneren Handels, denn den bevölkerteren, reicheren, productiveren Küstenstrichen mit ihren verhältnissmässig grösseren Städten, und einer wenigstens herandämmernden Civilisation kommt die Wasserstrasse zur See zu statten, sie ist bequemer, minder kostspielig, und obschon länger dennoch schneller zurückzulegen, als der, oft mit Lebensgefahr verbundene Landweg über Gebirgspfade und Wildbäche, wo überdies Räuberbanden den Reisenden bedrohen. Das Innere des Landes unterhält mit den Küstenländern einen geringen Verkehr; ihnen nahe, bleibt es ihnen doch ferne, abgesperrt durch natürliche Mauern, deren Niederreissung günstigeren Zeitverhältnissen vorbehalten bleibt. Der Bewohner des Innern, eben wegen seiner Absperrung wenig geistig und physisch angeregt, lebt noch im Naturzustande; in dem Kreislaufe seiner ursprünglichen Bedürfnisse, erwirbt er wenig, er braucht wenig, er kauft wenig und er verkauft wenig. Eine umfangreiche Urproduction im Innern Griechenlands könnte nur durch den Absatz der Urproducte in den Seeplätzen angeeifert werden; der hieraus entfallende Gewinn, und der durch den lebhafteren Verkehr mit den Seeplätzen erwachende Sinn für höhere Lebensbedürfnisse wären die beiden Factoren, welche andererseits reichlichere Absatzquellen für Industrieerzeugnisse im Innern des Landes erschliessen würden. Die Vorbedingung dieses gesteigerten commerciellen Lebens aber sind Strassen, an welchen es leider! bisher fehlt. Der innere Handel Westgriechenlands zwischen den Küstenländern und dem Binnenlande beschränkt sich auf einige rohe Handarbeiten, auf wenige Naturproducte, die aus dem Innern nach den Städten gebracht, und andererseits auf wenige Industrieerzeugnisse, welche dahin aus den Seeplätzen versendet werden; während die Küsten, zumal die Seeplätze unter sich, mittelst der See, einen regeren Verkehr unterhalten, welcher sich aber hauptsächlich in Patras concentrirt. Acarnanien und zum Theile Morea liefern für Patras Schlachtvieh, und bringen dahin Wolle, Häute, Felle, Bälge von zahmen und wilden Thieren; nebstdem liefern sie Butter, Käse, Färbeholz (scedano) Valoneen, Tabak, Acarnanien Baumwolle, in fruchtbaren Jahren auch etwas Getreide, Brennholz; Messenien und die Maina, Arcadienöl, getrocknete Feigen, Corona (zwischen Calamata und Navarin) Töpferwaaren, irdene Küchengeschirre, grosse irdene Oelbehälter u. dgl. Auch kommen aus verschiedenen Dörfern Morea's und Acarnaniens wollene Teppiche, ein Erzeugniss des Fleisses der Dorfbewohner. Missolunghi bringt gesalzene Seefische nach Patras; endlich werden in allen Seeplätzen der Küste Morea's Korinthen von der ganzen Umgegend gesammelt, und der grösste Theil davon wird nach Patras gebracht.

Patras ist jedenfalls die erste Handelsstadt von ganz Griechenland; Syra hat zwar einen bedeutenden Durchfuhrhandel, es ist der Knotenpunkt der Dampfschifflinien verschiedener Nationen, allein der Einfuhr- und zumal der Ausfuhrhandel von Patras lässt gar keinen Vergleich zu. Patras ist aber zugleich der Wohnsitz der reichsten Grundbesitzer, welche mitunter nebenbei zugleich Handelsleute sind; dadurch ist der Handel in Patras viel solider als jener in Syra. Patras hat eine noch weit bedeutendere Zukunft vor sich, wenn einmal endlich das Innere Westgriechenlands durch bessere Communicationsmittel

mit diesem Haupt-Emporium des Reiches verbunden sein wird. So wie der auswärtige, auch der innere Handel von Westgriechenland findet seinen Schwerpunkt in Patras. Ein geringerer oder grösserer Theil, oder auch das Ganze der, von allen Seiten Westgriechenlands (Morea's insbesondere) nach Patras gebrachten Producte wird dort selbst consumirt oder verarbeitet. Die nach den Seeplätzen, und von da grösstentheils nach Patras gebrachten Korinthen und das Färbeholz (scodano) werden nicht im Lande consumirt, sondern ausgeführt; von Valoneen wird nur ein sehr geringer Theil von den hiesigen Gärbern verwendet; Thierhäute, Wolle bilden noch immer einen nicht unbedeutenden Ausfuhrartikel, obgleich der Consum im Lande selbst immer mehr zunimmt; die Baumwolle wird zum Theile im Lande verarbeitet, die gesponnene in Patras selbst und in den Provinzen verkauft; grösstentheils aber wird die Baumwolle in gepressten Ballen ausgeführt. Käse, Tabak wird meistens im Lande consumirt, ihre Ausfuhr ist unbedeutend. Seide führen Laconien, Messenien über Calamata aus, theils in Cocons, theils gesponnen, Oel die Maina, Laconien, Messenien über Calamata, gegenwärtig auf die Golfküsten über Patras aus; es wird aber auch Vieles davon im Lande consumirt, und für den Consum der anderweitigen griechischen Seeplätze dahin gebracht in wie weit ihre eigene Seiden- und Oelproduction den Bedarf nicht deckt; was in Patras auch hinsichtlich des Oeles sonst der Fall war. Seidenstoffe jedoch kommen aus dem Auslande; die wenigen Seidenstoffe, Calamater Production, verdienen keine weitere Erwähnung. Patras versieht die verschiedenen Städte, zumal Seestädte mit Industrieerzeugnissen, wovon freilich das Meiste vom Auslande eingeführt und nur einiges in Patras selbst erzeugt, oder doch verarbeitet und aubereitet wurde. Zuvörderst versendet Patras nach allen Richtungen des Küstenlandes pulverisirten Schwefel, kleine Blasebälge mit ihrer eigenen Vorrichtung für die Schwefelbestäubung, Hauen, Hackensicheln für den Korinthen- und Weinbau; nach Seeplätzen, wo die Korinthen für den Export verladen werden, z. B. Vostiza, Pyrgos u. s. w. Fässchen, Kisten, nach verschiedenen Städten und dem flachen Lande, in Patras verfertigte Küchengeschirre von Eisenblech, kupferne Kessel, Truhen, Koffer, Schuhe (ordinäre für das Landvolk). Von den verschiedenen, vom Auslande eingeführten Industriewaaren werden, je nach der Culturstufe und dem Bedürfnisse der verschiedenen Städte, Partien von Waaren dahin versendet; obschon so manche Seeplätze einen Theil von Industriewaaren unmittelbar vom Auslande beziehen; Vieles holen sich auch die Dorfbewohner entlegener Ortschaften selbst unmittelbar in Patras.

Abgesehen von den Küstenbewohnern, welche die erwähnten zur Korinthencultur erforderlichen Werkzeuge und Schwefel brauchen, und auch sonst mit Rücksicht auf ihre etwas höhere Bildungsstufe einige Industrieerzeugnisse, wie oben erwähnt, sich anschaffen, finden im Gebirge und dem Innern nur wenige Industrieartikel Absatz, als: Schirting, Baumwollengarn, bunte baumwollene Tüchel, Fesse; überdiess werden nach Patras vom Auslande eingeführte Bretter und Balken auf Lastthieren nach dem flachen Lande versendet. Der Werth des westgriechischen Landhandels, welcher sich fast ausschliesslich auf den inneren Handel bezieht, lässt sich gar nicht genau erheben, zumal hier alle amtlichen Vormerkungen mangeln, weil die anderswo an den Stadtschranken oder sonst zu entrichtenden Verzehrungssteuern, Marktgelder u. dgl. hierlandes unbekannt sind. Die wenigen fahrbaren Strassen in Westgriechenland und Morea insbesondere, sind folgende: Von Patras laufen in fünf Richtungen Strassen aus, davon die längste gegen Norden eine Meile lang bis zum Dorfe Buzaidi, drei andere zum Kloster Jerokomien, zum Dorfe Glykada und zum Wildbache Lefka jede eine halbe Meile lang; endlich die neueste Strasse, welche seiner Zeit Patras mit Pyrgos vereinigen soll, vor drei Jahren in Angriff genommen, vor der Hand eine Viertelmeile ausgebaut. Ausser dem gibt es zwischen den Patrasser Korinthenfeldern verzweigte fahrbare Wege, so zwar: dass Korinthen von Feldern in einer Entfernung von einer halben, ja mitunter von einer Meile auf Wägen nach Patras gebracht werden können. Von Pyrgos, welches vom Meere zwei Meilen entfernt liegt, führt eine fahrbare Strasse bis zum Hafen Katakolo. In Arcadien ist die vom Meere eine Viertelmeile entfernte Stadt Chiparissia mit dem Hafen durch eine fahrbare Strasse verbunden. Von Calamata (in Messenien) führen zwei, eine halbe Meile lange fahrbare Strassen nach Nissi und Turzala. Von Sparta bis zur Seestadt Marathonisi wurde noch unter der Regierung Otto's eine 10 Meilen lange Strasse gebaut, allein die Brücken waren noch nicht hergestellt. Wegen der griechischen Revolution und der darauf gefolgten politischen Verhältnisse wurde der Brückenbau eingestellt; im Jahre 1868 endlich ist die Strasse sammt Brücken ganz beendet, und dem Verkehre übergeben worden. Dadurch ist Laconien mit der See verbunden, obschon Marathonisi sich dessen ungeachtet zu einer grossen Bedeutung als Seestadt wird nicht emporschwingen können. Durch diese neue Strasse wird nämlich nur der Transport einer Schiffsladung Korinthen und von fünf Schiffsladungen Valoneen von Laconien nach Marathonisi vermittelt. In Missolunghi (Acarnanien) sind die Korinthenfelder und Gärten bis auf eine Entfernung von ¼ Meile mit der Stadt verbunden. Mehrere Meilen lang sind die Strassen von Livadia nach Athen (Athen ist mit dem Hafen Pyräus durch eine fahrbare Strasse und eine Eisenbahn verbunden), und von Nauplia nach Argos und Tripolitza. Schliesslich verlautet hier, dass der Bau einer Strasse von Patras nach Kalawrita und Tripolitza noch im Laufe des Jahres 1869 werde in Angriff genommen werden. Dies wäre freilich der grösste Strassenbau, der je in Griechenland unternommen wurde.

Ernte- und Handels-Resultate des Jahres 1868 im Allgemeinen. — Missverhältniss zwischen Ein- und Ausfuhr. Das Jahr 1868 hatte in Korinthen und Valoneen eine minder günstige Ernte, als jene des Jahres 1867; dagegen fiel die Ernte in Getreide, Oel, Feigen, Baumwolle, Wolle und Seide reichlich aus; der Handel, namentlich der Import war belebt; seit fünf Jahren erreichte der Importhandel erst im letztverflossenen Jahre wieder seine einstige Bedeutung; weniger erfreulich ist das Resultat des Ausfuhrhandels, zumal in Korinthen, wo die gesunkenen Preise einer im Allgemeinen blos mittelmässigen Ernte ungeachtet, den Werth der Ausfuhr verringerten.

Jahr	Werth der Einfuhr Frcs.	Werth der Ausfuhr Frcs.
1868	10,040.037	6.354.356
1867	7,815.624	8,548.908
1866	7,980.484	8,906.765
1865	8,256.583	9,931.646
1864	10,247.130	9,064.439

Hiernach übersteigt der Werth der Einfuhr jenen der Ausfuhr im Jahre 1868 um ein Drittheil. Aber auch in den früheren Jahren ergab sich ein ähnliches, oder vielleicht noch grösseres Missverhältniss zwischen Ein- und Ausfuhr, da aus dem Auslande viel Getreide eingeführt wurde. Die hiefür gezahlten Summen sind in der obigen bezifferten Uebersicht nur in sehr geringen Theilbeträgen inbegriffen, in wie weit nämlich das Getreide aus dem Auslande unmittelbar nach Patras gebracht wurde; während doch der grösste Theil des Getreides aus Cephalonien nach Patras kam: weil cephalonische Getreide-Speculanten im Auslande grosse Getreideeinkäufe machten, das Getreide in ihren Magazinen in Cephalonien aufhäuften, und von dort aus die Getreidesendungen nach den verschiedenen Gegenden Griechenlands veranlassten. Selbstverständ-

lich hatten die Cephalonen das Getreide in Cephalonien verzollt, in den Vormerkungen des Patrasser Zollamtes kommt es nicht vor. Man schlägt den Gesammtwerth des in ganz Griechenland in jenen zwei Missjahren eingeführten Getreides auf zwanzig Millionen Drachmen an, wovon jedenfalls mehrere Millionen auf Patras entfallen. Dies ist übrigens kein blos vorübergehender Uebelstand, sondern vielmehr eine natürliche Folge einer ungeregelten Volkswirthschaft. Den Korinthen, deren Cultur freilich vor Jahren Viele bereicherte, ist eine vorwiegende Pflege gewidmet worden, so zwar, dass nunmehr selbst bei mittelmässigen Ernten ein Quantum davon erzielt wird, welches den Bedarf dieses Artikels weit übersteigt; bei reichlicher Ernte wird dieses Missverhältniss zwischen Angebot und Nachfrage noch fühlbarer. In der nächsten Zukunft dürfte das Angebot noch greller hervortreten; denn es sind weite Strecken mit Korinthen neu bepflanzt, welche bis nun noch keine Früchte trugen (erst im 4. Jahre tragt der Korinthenstock Beeren) der Ertrag dieser neuen Korinthenpflanzungen wird das Gesammtquantum noch vermehren, während für neue Absatzwege vorläufig keine Aussicht vorhanden ist. Als nothwendiges Nahrungsmittel werden die Korinthen blos in England betrachtet, wo sie das Surrogat für Fleisch und geistige Getränke bilden; sie werden dort als ein erwärmender und kräftigender Nahrungsstoff betrachtet, und gerade von den ärmsten Volksclassen am meisten verzehrt. In anderen Ländern gebraucht man die Korinthen nur als Beigabe zu Luxusgebäcken und Speisen. Obschon Russland den Einfuhrzoll für Korinthen aufgehoben hat, so fällt doch kein grösserer Absatz nach Russland auf; und ob überhaupt der europäische Norden England bezüglich der Korinthen je nachahmen werde, bleibt mindestens zweifelhaft. Andererseits wird in Griechenland wenig Korn gebaut; die bedauerlichen Folgen des Missverhältnisses des Korinthenbaues zu jenem der Cerealien sind daher, zumal bei Korn-Missernten unvermeidlich, wo für das Getreide grosse Summen verwendet werden müssen, während bei den immer mehr sinkenden Korinthenpreisen jene Summen sich nicht erschwingen lassen, und das Gleichgewicht zwischen Ausfuhr und Einfuhr sehr empfindlich gestört wird. Im Jahre 1868 war aber selbst trotz des Umstandes, dass an Cerealien wenig eingeführt wurde, der Werth des Imports bedeutender, als jener des Exports. Die Missernten in den Cerealien im Jahre 1865—1866. die politischen Verhältnisse, der Aufstand in Candien nöthigten nämlich in den letzten Jahren jeden Einzelnen, sich in seinen Einkäufen möglichst einzuschränken, was auf den Importhandel hemmend einwirkte, und es wurde daher durch mehrere Jahre weniger eingeführt; endlich aber wurden frische Waarenvorräthe im grösseren Massstabe nothwendig. Die günstigeren Kornernten in den letzten zwei Jahren milderten überdies den grossen Nothstand und ermöglichten die Anschaffung verschiedener seit längerer Zeit entbehrten Gegenstände.

(Schluss folgt.)

Salonich, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Die ungünstigen Verhältnisse des hiesigen Verkehres im Monate September haben leider auch im October keine Besserung erfahren, indem in Folge rückgängiger Preisnotirungen auf den europäischen Plätzen der Export von Getreide und Baumwolle ein ganz unbedeutender war, derart, dass, während im gleichen Monate des Vorjahres nahezu 1 Mill. Kilogr. Baumwolle zur Ausfuhr kamen, in 1869 noch nicht ein Fünftheil dieser Menge verschifft worden ist. In wie ferne sich diese Verhältnisse in der Zukunft bessern werden, hängt, nebst dem hierlands mehr als mittelmässigen Erträgnisse der heurigen Ernte, von den Zufuhren aus Amerika ab, die, in grösseren Massen die Preise drückend, einerseits die Bestellungen beschränken, andererseits die Geneigtheit der Verkäufer zur Abgabe ihrer Waare herabstimmen. Für den Localconsum wurden in der ersten Hälfte October 4000 Kilo harter und 8000 K. weicher Weizen, ersterer zu 95—98, letzterer zu 90 Pstr. pr. Kilo, gekauft. Für den Export wurden genommen: 2500 K. Mais der vorjährigen Ernte zu 54, 1200 K. neuer zu 58 Pstr. pr. Kilo, dann 6000 K. alte Gerste zu 27 Para pr. Oka, sämmtlich erste Ankaufspreise und das türkische Goldpfund zu 104 Pstr. gerechnet. In weichem Weizen, in Hafer und Roggen fanden fast keine Geschäfte statt. Die Preise waren nominell für ersteren 100, für letztere 66 Pstr. pr. Kilo. Von Baumwolle aus amerikanischem Samen wurden 15.000 Oka zu 13 bis $13\frac{15}{40}$ und von solcher aus einheimischem Samen 20.000 Oka zu $12-12\frac{20}{40}$ Pstr. nach Italien, der Schweiz und Frankreich ausgeführt. Andere Ausfuhrproducte, wie Sesam, Bienenwachs und Olivenöl, liessen der übertriebenen Preise wegen für die Märkte des Westens keinen Nutzen. Die Notirungen waren: Sesam $3\frac{1}{2}$, Wachs 22, Olivenöl $5\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka, erste Kosten, das türkische Pfund zu 100 Pstr. In der zweiten Hälfte October fingen die Geschäfte an, sich ein wenig zu beleben; ungeachtet dessen wurden bedeutendere Operationen auch in dieser Periode nicht gemacht und die Preise blieben ungefähr dieselben. Für den Localconsum wurden 6000 K. harter Mischlingweizen zu 102—113 Pstr. genommen; für den Export wurden abgegeben: 10.000 K. weicher Weizen zu 92—95, 12.000 K. rother zu $91\frac{1}{2}$, 500 K. Weizen der heurigen Ernte zu 59, 6000 K. vorjährige Gerste zu 28 und 5000 K. heurige zu 29 Para pr. Oka; 120.000 Oka sog. amerikanische Baumwolle zu $14\frac{20}{40}-12\frac{30}{40}$ Pstr. auf Lieferung, und 200.000 Oka einheimische prompte Waare zu $12\frac{10}{40}-12\frac{15}{40}$ Pstr. In Folge des so sehr beschränkten Baumwollexportes ergibt sich für diesen Platz für den letztverflossenen Monat eine Abnahme des Zuflusses von Bargeld um beiläufig 1 Mill. Gulden. Dies musste nun eine entsprechende Rückwirkung auch auf den Einfuhrhandel ausüben, und in der That vermochten die in letzterer Zeit auf den billigsten Standpunkt zurückgebrachten Preise für Manufacturen in unserem Bazar doch nur unbedeutende Bestellungen zu veranlassen. Diese müssen erst im laufenden Monate belangreicher ausfallen, damit die Waaren rechtzeitig zur nächsten Messe von Serres, die im Monate März stattfindet, eintreffen können. Die Einfuhr bestand demnach, ausser den Colonialwaaren, die sich bei einem stetigen Absatze fester Preise erfreuen, in Manufacturen, meistens Wollwaaren aus Oesterreich via Triest und mittelst Landpost, für beiläufig 50.000 fl., dann in Kupfer, Gespinnsten und gedruckten Baumwollstoffen aus England, zusammen für ca. 80.000 fl. Der Localconsum war, dem allgemeinen Charakter der Verhältnisse folgend, unbedeutend und wurde blos durch die Abgabe einiger Manufacturen für den in Mavrova stattgefundenen Markt wieder etwas belebt. Ascher Artikel, gewirkte Baumwoll-Kleiderstoffe, Fesse aus Böhmen, Tuche und Halbtuche aus den Reichenberger Fabriken waren dabei hauptsächlich gesucht. In Bankdevisen ist den ganzen Monat hindurch wenig verkehrt worden. Der Cours auf Paris 3 Monate war 174 Para pr. Franc, London 110 Pstr. pr. Pfd. Stlg. In Gulden wurde gar nichts umgesetzt, der nominelle Cours stand auf $8\frac{3}{4}$ Pstr. pr. Gulden österr. Währ. Die Frachten, in stetem Rückgange, waren schliesslich nach England 5 s. bis 5 s. 3 d., nach dem Mittelmeere 1·85—1·90 Frcs. pr. Charge. Der Lloyd hat die Fracht für Baumwolle nach Triest noch nicht auf $1\frac{1}{2}$ fl. pr. Zollcentner herabgesetzt, wie er dem Handelsstande für diese Campagne in Aussicht gestellt hatte, sondern berechnet noch immer 2 fl.

Durazzo, Mitte November 1869. (Monatsbericht.) Die im vorigen Monate aus Oesterreich (zunächst aus Triest) bewerkstelligte Einfuhr zur See hatte einen Gesammtwerth von 133.683 fl. und bestand in den gewöhnlichen Artikeln. Griechenland importirte Waaren für 40.615 fl., Italien für 4954 fl. und die Türkei für 11.935 fl., so dass sich in Summe ein Ein

fuhrwerth von 191.187 fl. ergibt. Dagegen wurde an Bodenproducten dieser Provinz und an Bargeld ein Werth von 133.450 fl. exportirt, der sich mit Rücksicht auf die Bestimmung der ausgeführten Gegenstände folgendermassen vertheilt: Oesterreich 79.521 fl., Griechenland 7974 fl., Italien 9194 fl., Türkei 35.857 fl., Malta 904 fl. Die aus Triest eingelangten Nachrichten hatten eine Erhöhung des Marktwerthes von Mais zur Folge, welcher jetzt auf 27 Para pr. Oka, frei an Bord, steht, wobei der Napoleond'or zum Course von 100·20 gerechnet wird. In Weizen war es still, und sind während der letztverflossenen paar Tage gar keine Verkäufe in dieser Fruchtgattung vorgekommen. Für Zucker, Kaffee und Reis stellte sich allmählich grössere Nachfrage ein, in Folge Herannahens des Ramazan oder Fastenmonates der Türken. Von neuem Oel wurden kleine Partien zu 6 Pstr. pr. Oka genommen. Die diesjährige Oelgewinnung ist nicht bedeutend, es bestehen aber noch Vorräthe von alter Waare in den Städten im Innern. Im vorigen Monate hat folgende Bewegung von beladenen Schiffen stattgefunden:

Flagge		Einlauf		Auslauf	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer...	11	4090	11	4090
	Segelschiffe	.	.	1	26
Griechische..	"	8	231	10	255
Italienische..	"	.	.	3	172
Türkische...	"	4	218	11	490
Zusammen....		23	4540	36	5033

An Schiffsfrachten zahlte man: für Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer; für Getreide nach österreichischen Häfen 34 bis 36 kr. pr. Star; für Häute und Schafwolle 1 fl. pr. 100 Wr. Pfd. Von Triest nach Durazzo für Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. 100 Pfd.; für Colonialien 4 Pstr. pr. Ctr.; für Metallwaaren 3 Pstr. pr. Cantar; für Spirituosen 6 Pstr. pr. Fass. Münzcourse: Silbergulden 11 Pstr., österr. Souveränd'or $157^{20}/_{48}$ Pstr., kaiserl. Ducaten 53 Pstr., Maria-Theresiathaler $22^{28}/_{40}$ Pstr., türkische Goldlira 100 Pstr., Silbermedschidie 20 Pstr., Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 90 Pstr., sicil. Thlr. $22^{20}/_{48}$ Pstr., Pfd. Sterling $112^{25}/_{48}$ Pstr.

Serres, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Die Ausfuhr von Bodenerzeugnissen war im vorigen Monate äusserst geringfügig und beschränkte sich auf ungefähr 2000 Ballen rohe Baumwolle (aus Americanen), welche zum Preise von 11—13 Pstr. pr. Oka für Salonich genommen wurden. Die Einfuhr von europäischen Waaren umfasste ca. 200 Colli, welche von den Messen zu Perieppé, Negrocoppo und Usuodscheva unverkauft zurückgelangten. Dieselben enthielten: Wiener und sächsische Tuche und Demicotons, rothe Schafwollfesse, beiläufig 60 Pfd. Goldgespinnst, österreichische und französische Galanterie- und Kurzwaaren u. dgl. Ausser diesen Artikeln wurden noch die gewöhnlichen Verbrauchsgegenstände dieses Platzes aus Salonich zugeführt, darunter: 300 Säcke ordinärer Kaffee, 600 Säcke gestossener Zucker, 40 Kisten Stahl Nr. 00, 60 K. Fensterglas, 50 K. ordinäre Glaswaaren aus Triest, 100 K. Weissblech, 350 Cantar englisches Eisen, 300 Ries ordinäres Papier aus Triest, 200 Ries Schreibpapier aus Triest und Livorno. Der Cours für Wechsel, 91 Tage dato, war, in Papiergeld und die türkische Goldlira zu 100 Pstr. gerechnet, $8^{30}/_{48}$ Pstr. für den Gulden. Münzcurse: türkische Goldlira 118 Pstr., Pfund Sterling 128, 20-Frankenstück 102, kaisl. Münzducaten 61, Maria Theresia-Thaler 25, Säulenthaler 26, Silbermedschidie 23, 5-Frankenstück 25, 5-Drachmenstück $22^{30}/_{40}$, russischer Silberearbemheio $19^{20}/_{48}$, Silber-Beschlück $5^{30}/_{48}$, Silber-Altilik 7 Pstr.

Cavalla, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Das Cerealiengeschäft stockte während des vorigen Monates aus Mangel an Käufern für das Ausland; für den Localconsum behaupteten sich die Septemberpreise. Baumwolle erfuhr eine bedeutende Preisermässigung und gegenwärtig sind kleine Partien zu 10 Pstr. pr. Oka am Erzeugungsorte zu bekommen. In grösserer Menge ist Baumwolle jetzt noch nicht erhältlich, da es an fertiger Waare fehlt. Wenn sich die Ergiebigkeit der diesjährigen Baumwollernte in Amerika bestätiget, dann wird dieser Rohstoff im Preise noch ferner zurückgehen. Das Einsammeln der Tabakblätter von der heurigen Fechsung ist beendet; dieselbe fiel sehr gut in der Qualität, aber nur mittelmässig in der Menge aus. Man erwartete das Eintreten von Südwinden, um das Einpacken der Blätter besorgen zu können. Mehrere Fässer Spiritus aus ungarischen Brennereien fanden zu 6 Pstr. (den Cours der türkischen Goldlira zu 116 Pstr. gerechnet) pr. Oka und zu $6\frac{1}{2}$ Pstr., wenn 61 Tage Zahlungsfrist bedungen wurde, raschen Absatz. Auch ca. 100 Tonnen Rum aus Triest gingen zu $9\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Gallone leicht ab. Die Gesundheitsverhältnisse der hiesigen Bevölkerung waren vollkommen befriedigend. Unter den Büffeln und Rindern herrschte noch immer die Epizootie, wenn auch gegen früher in etwas milderer Form.

Monastir, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Obwohl der Verkehr auf dem hiesigen Platze während des jetzt abgelaufenen Monates unter dem Eindrucke geringer Nachfragen aus Belgrad für Felle und mangelnder Aufträge aus Salonich für Cerealien einige Stockung erlitt und die Kauflust drückte, so erzielten die Kaufleute dennoch durch den Besuch der Messe in Mawrowa (einem 14 Stunden von Monastir entfernten, am See von Castorea gelegenen, nur von Christen bewohnten Marktflecken), welche alljährlich am 13. October eröffnet wird und 2 Wochen dauert, gute Geschäfte, besonders in Manufacten, sowie in groben, hier gewobenen Tüchern, sog. Sclajak. Ausser Colonialproducten und Roheisen führte man hier keine anderen Artikel ein. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 3800 Stück kleine Ziegenfelle, das Paar zu 17—18 Piaster, 2000 Oka rother pulverisirter Pfeffer (Paprika), die Oka zu $4\frac{1}{2}$ Pstr.; nach Salonich: 1500 Kile weissen Satkaweizen zu 75 Pstr. pr. Kile. Für den Localbedarf wurden über 2600 K. verschiedene Frucht, und zwar: Gerste zu 45, Mais zu 44, Roggen zu 45, rother und weisser Satka zu 75 und harter Wardar zu 120 Pstr. pr. Kile umgesetzt. Die Handelsleute gaben bei ihren in Wien zu leisten den Zahlungen $8\frac{1}{2}$ Pstr. für den Gulden.

Galatz, 29. November 1869. (Ergebniss der heurigen Ernte. Verkehr mit Bodenproducten.) Das Jahr 1869, welches in seinem Anfange bezüglich der Fruchtbarkeit zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, hat im weiteren Verlaufe in Bezug auf Weizen, Roggen und Gerste den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen. Die im Juni in der üppigsten Fülle gestandene Saat der obigen Kornerfrüchte, welche eine seit vielen Jahren nicht dagewesene Ernte in Aussicht stellte, litt durch die im selben Monate eingetretene Dürre. Mitte Juni herrschte durch 4 Tage eine afrikanische Hitze bis 34 Grad in der Sonne, verbunden mit Südwind, wodurch besonders in dem südlichen Theile der Moldau, welche grösstentheils von Waldungen entblösst ist, die ungeschützten Felder hie und da beschädigt wurden. Durch die nachgefolgten Regen erholten sich die neben den Wäldern und an den Höhen des zwischen der Moldau und dem Pruth 3 deutsche Meilen sich hinziehenden Bratischsees gelegenen und von der Dürre nicht so heimgesuchten Aecker. In der oberen Moldau, wo die Hitze nicht so stark als hier ist, und wo im Hinblick auf die zahlreichen Waldungen die atmosphärischen Niederschläge, welche späterhin

über diese Gegenden sich entluden, in der Erde sich erhielten und auf die Saat günstig einwirkten, ist das Ergebniss der Ernte ein günstiges und besseres als im Vorjahre. Im Allgemeinen kann mit Gewissheit angenommen werden, dass die diesjährige Ernte an Weizen, Roggen und Gerste, worüber, da die Berichte aus den einzelnen Districten noch fehlen, das Gesammtquantum bis jetzt sich noch nicht bestimmen lässt, eine befriedigende ist und jetzt schon zu dem Schlusse berechtigt, dass das Ergebniss ein grösseres als jenes von 1868 ist. Mais ist in der ganzen Moldau eine seit Jahren seltene Erscheinung, sowohl quantitativ, als qualitativ; durch die schönen Herbstmonate ist die Frucht vollständig reif und trocken geworden. Preise und Vorräthe lassen sich zusammenfassen, wie folgt: Weizen. Vor der Dreschung hoffte man auf eine ergiebige Ernte, beim Dreschen aber hat man gefunden, dass die Aehren nicht voll waren, und es zeigte sich somit ein nicht geringer Ausfall in der Quantität; die Qualität ist gut. Dennoch rechnet man mit Gewissheit, dass die Ernte fast einmal mehr als im Vorjahre geben werde. Mit Ende October fand sich hier ein Vorrath von 85.000 Kilo vor und wurde pr. K. bezahlt: weicher Weizen 184—207 Galatzer Pstr., harter Weizen 180—200 Ghirka 200—235. Roggen und Gerste. Die Ernte in diesen beiden Körnerfrüchten ist gut, ohne jedoch sehr ergiebig zu sein, beiläufig im nämlichen Massstabe wie Weizen. Roggen ist etwas besser, man kann zweimal mehr rechnen, als im vorigen Jahre, in welchem die Ernte eine sehr geringe war. Im Depôt befanden sich hier zu Ende October 18.000 K. Roggen à 126—135 Pstr., 3000 K. Gerste à 84—90 Pstr. Mais. Das Ernteergebniss wird nach den bisher eingelangten Berichten jenes der früheren Jahre und selbst des Verjahres, welches ca. 1 Mill. Kilo lieferte, bei Weitem übertreffen, und, abgesehen von dem bedeutenden Consum der Landbevölkerung, werden den auswärtigen Käufern hinreichende Vorräthe zur Disposition stehen, um im nächsten Frühjahre verschifft zu werden. Gegenwärtig befinden sich 20.000 K. in den hiesigen Magazinen zum Preise von 138—142 Pstr. pr. Kilo. Die heurige Saison hatte im Allgemeinen mit grossen Hoffnungen auf die guten Nachrichten aus dem Auslande eröffnet, so zwar, dass hier die ersten kleinen Weizenpartien mit 265—270 Pstr. pr. hiesigen Kilo, Roggen mit 161—170, Gerste mit 115—120 Pstr. bezahlt wurden. Dieser Preisstand hielt sich nur kurze Zeit, da für den hiesigen Platz ungünstige Nachrichten eintrafen. Es trat ein förmlicher Stillstand im Geschäfte ein, indem der Rückfall der Preise im Auslande hier grosse Muthlosigkeit und ein Fallen auch der hiesigen Preise hervorbrachte, welches hier jedoch noch nicht relativ mit dem im Auslande ist, indem unsere Speculanten Anfangs im Inlande hohe Preise bezahlt hatten und jetzt nicht so leicht sich einem bedeutenden Verluste unterziehen. Es wirft dies natürlich ein trauriges Bild auf den in den Herbstmonaten so regsamen Exportverkehr in diesem bedeutenden rumänischen Hafenplatze. Die Zufuhren aus dem Inneren sind gross, die Zinsen der Magazine haben sich verdoppelt, weil man Aussicht hat, dass auch von der Walachei Cerealien hier deponirt werden, indem in Ibraila fast keine Magazine verfügbar sind; für einen Raum, der ungefähr 800—1000 Kilo fasst, werden 12—15 Duc. monatlicher Zins bezahlt, während früher der Preis hiefür nur 5—6 Duc. war. Nach den letzteren Nachrichten aus dem Auslande dürfte eine Steigerung der Preise in Folge der ziemlich günstigen Ernte in England, Frankreich und anderen Staaten des mittelländischen Meeres, für welche fast ausschliesslich die hiesigen Bodenproducte bezogen werden, nicht bald zu erwarten sein und ist aller Grund vorhanden, dass im Hinblick sowohl auf die bedeutenden jetzigen und die während der Winterszeit sich noch anhäufenden Depôts, als auch auf die gegen frühere Jahre im Auslande besser sich gestaltenden Ernteresultate die Verkäufe am hiesigen Platze im Frühjahre 1870 zu billigen Preisen stattfinden werden. Lein- und Rübsamen. Das Ergebniss ist hinsichtlich der Quantität gegen das Vorjahr zurückgeblieben, die Qualität ist gut. Gegenwärtig befindet sich kein Vorrath hievon am Platze und werden erst im nächsten Frühjahre Partien auf den hiesigen Markt kommen. Wein. Die Weinlese, wenn auch in einzelnen Gegenden nicht so ergiebig als im Vorjahre, war im Allgemeinen gut und gehört bezüglich der Qualität zu den besten der letzteren Jahre. Der zu einigen Orten eingetretene, wenn gleich geringe Ausfall in der Menge, welcher auf einigen Anhöhen durch ein Anfangs September eingetretenes starkes Hagelwetter erfolgte, wodurch an 200 Pogonz (à 400 Weinstöcke) Schaden litten, wird durch den Reichthum der an anderen Orten unbeschädigt gebliebenen Weinstöcke ergänzt und es zeigte sich, dass einige Stöcke sogar 7—8 Vadra (70—80 Maass) ergaben. Es wurden auf je 11 Pogonen 90 Fass Wein à 15 ö. ö. Eimer gefechset. Der Gesammtertrag ist in: Odobezti 5000 Fass, Sirbi 1200 F., Ivesti 1500 F., Panesz 4000—5000 F., wovon der grösste Theil für die Moldau gekauft worden ist. Auch aus der Bucowina, Siebenbürgen, Tultscha und Constantinopel hatten sich Käufer eingefunden und wurden besonders für Constantinopel nicht geringe Partien bezogen. Der Preis für 1 Vadra = 12½ Oka Fokschaner Maass stand Anfangs auf 7 Pstr. Jassyer Cours (1 Pstr. = 14 kr.), sank dann auf die Hälfte herab, stieg jedoch in Folge der Ankunft zahlreicher ausländischer Käufer wieder auf den ersteren Betrag und schloss mit 5 Pstr. Als Mittelpreis werden 4—5 Pstr. angenommen. Die Transportskosten sind immer hoch und wurde pr. Vadra 1 Franc, nebst 1 Vadra Wein pr. Fass für den Bedarf des Fuhrmannes, bis Galatz bezahlt; eine Erleichterung hierin dürfte im kommenden Herbste durch die Benützung der Eisenbahn von Fekschan aus, welches eine Station von Odobesti entfernt ist, allerdings stattfinden, jedoch fürchtet man, dass der Preis des Weines durch die von Jahr zu Jahr sich steigernde Nachfrage aus dem Auslande höher gehen werde. An Otcup (Octroisteuer) wird 18 Bani pr. Vadra bezahlt. Der Marktpreis in Galatz pr. Vadra = 10 Oka netto Maass (nach Abschlag der Treber) im en gros-Verkaufe ist gegenwärtig 13—13½ Pstr. Galatzer Cours = 1 fl. 39 kr. bis 1 fl. 45 kr. Silber.

Tultscha. Die Winteraussaat ist durch die im diesjährigen schneelosen Winter vorherrschend gewesene ungewöhnliche Witterung zu früh aufgegangen, litt später durch die nachgefolgten Nachtfröste und ging sodann unter der Einwirkung der eingetretenen langdauernden Dürre zu Grunde. Im April und Mai hielt die Trockenheit an; die Feldfrüchte um Tultscha herum, in einer Ausdehnung von 4—5 Stunden, verbrannten derart, dass blos einzelne an feuchten Orten gelegene, grün gebliebene Stellen wie Oasen aus dem gelben verdorrten Meere der Strohhalme, die stellenweise nicht einmal einen Fuss Höhe erreichten, hervorstanden. Ueber Babadagh hinaus, gegen Küstendsche zu, dann Tschukurowa, Atmadscha gegen Matschin und Hirsowa zu standen die Früchte besser, jedoch immer nicht so, wie vor einem oder zwei Jahren. Die später angebauten Früchte gediehen besser als die Winter- und Frühjahrsaussaat, und man nimmt an, dass die diesjährige Ernte unter einer mittelmässigen zurückbleibt. Dessenungeachtet ist es wohl kaum möglich, der ausländischen Einfuhr in dieser Branche ein günstiges Prognosticon zu stellen, da der im Tultschaer Bezirke eingetretene, wenn gleich nicht unbedeutende Ausfall durch Zufuhren aus dem Inneren der Dobrutscha, wo die Saaten weniger gelitten, mehr als hinreichend gedeckt werden dürfte. Ausserdem lagern in den Magazinen noch bedeutende Vorräthe vom vorigen Jahre, welche durch das Fallen der Preise für Weizen von 130—140, Gerste von 50—55 türkische Pstr. pr. Kilo als Einkaufswerth auf 90 und bezüglich 30 Pstr. nicht an den Mann gebracht worden konnten, weil der reichliche Ausfall der 1868er Ernte in anderen Ländern, namentlich in Ungarn und den Donaufürstenthümern, auf das Fallen der Getreidepreise einen grossen Einfluss übte und der Ausfuhr dieser Producte einen sehr wo-

aeutliches Eintrag that. Von Weizen sind 6000 Tultschaer Kilo (1 gleich 4 Constantinopler Kilo) vorräthig. Preis der vorjährigen Frucht 75—85 Pstr. Weizen wird steigen, da im laufenden Jahre nichts gediehen ist. Von Gerste lager ca. 1500 Kilo. Preis pr. Kilo vorjähriger Frucht 30—35 Pstr. Roggen ist nicht vorräthig. Preis 40—45 Pster.; im laufenden Jahre ist keine Hoffnung auf das Fallen der Preise, nachdem das Wenige, was angebaut wurde, zu Grunde ging. Mais ebenfalls ohne Vorrath. Locopreis 40—45 Pstr. Die heurige Fechsung verspricht äusserst günstige Resultate. Von Hirse sind ca. 800—1000 Kilo am Lager. Platzpreis 35—40 Pstr. Der Anbau ist im Allgemeinen ganz gut gediehen. Hafer ist nicht vorräthig und wurde auch keiner angebaut. An einen Absatz hierin ist nicht zu denken, da die Pferde dortlands wie auch in den Donaufürstenthümern mit Gerste gefüttert werden. In der Moldo-Walachei werden zwar kleine Partien angebaut, welche an die reicheren Privatiers und Kaufleute für die Fütterung ihrer Pferde verkauft werden. Von Fisolen, Erbsen, Linsen, Saubohnen wird blos so viel angebaut, als es der Consum der Bevölkerung erfordert. Die Qualität der Erbsen und Linsen ist die geringste und werden die besseren Sorten theils von Kronstadt, theils aus den Donaufürstenthümern eingeführt. Preis pr. Oka: Fisoleo 1½—3 Pstr., Erbsen 1—3, Linsen 1—2 Pstr. Welu Production und Cultur stehen in Tultscha noch auf einer sehr niedrigen Stufe. Da dem Landmanne jede nähere Anweisung zu einer rationellen Behandlung des Weinstockes fehlt, so behandelt er denselben nach seiner eigenen Art, und zwar wie er es von seinen Vorfahren überkommen hat. Dazu sind auf die Erzeugnisse der Weingärten enorme Abgaben gesetzt. Die nöthigen Vorräthe werden aus der Moldau, namentlich aus Odobesti, bezogen.

Küstendsche. In diesem Bezirke ist das Ernteergebniss ein ungünstiges; die anhaltende Dürre während der Sommermonate und die nasskalte Witterung im Mai und bis Mitte Juni haben die Feldfrüchte fast gänzlich vernichtet. Weizen ist durchgehends in der ganzen Dubrutscha missrathen, kaum die Hälfte soviel als im Jahre 1868 wird auf den Verkaufsplatz gebracht werden können. Der Stand der Gerste war befriedigender, den Ertrag hievon berechnet man auf ⅔ von demjenigen des Vorjahres. Leinsamen ist entsprechend gerathen und steht dem Vorjahre nicht nach. Roggen wurde nicht gesäet.

Sulina. In diesem Bezirke gibt es nicht die geringste Getreideernte indem der theils sumpfige, theils sandige Boden hiezu ungünstig ist. Nur wenige Hülsenfrüchte wurden angebaut, welche kaum zum Consum der Dorfbewohner, welche sie angepflanzt hatten, hinreichten. Blos Heu zur Nahrung von 4000 Ochsen wurde in hinreichender Quantität eingefechst.

Giurgewo. In den Districten Wlaska und Teileormann war die Ernte in Weizen, Gerste und Hafer befriedigend. Zur Erntezeit jedoch fiel in einigen Gegenden ein starker Hagel, welcher theils die in Garben gebundene, theils die noch nicht geschnittene Frucht derart zu Grund richtete, dass mehrere Landleute und Gutspächter lange Zeit benöthigen werden, um sich von diesem Schaden zu erholen. Mais ist sehr gut gerathen und deckt theilweise den anderweitigen Verlust der Erzeuger. Die Weinlese ist gut ausgefallen. Das Gemüse ist wegen nicht rechtzeitig eingetretenen Regenwetters nur spärlich gerathen und in Folge dessen ziemlich theuer.

Turn-Severin. Im Districte Mehedinze ist die heurige Ernte eine schlechte zu nennen und kann man das gewonnene Product auf den fünften Theil des vorjährigen Ergebnisses annehmen. Dasselbe dürfte sich bei Weizen auf 20.000 Kilo, bei Gerste auf 1000, bei Roggen auf 500 und bei Mais auf 20.000 K. belaufen. Weizen wurde stark gesucht und bezahlte man pr. Kilo über 8 Duc. für die nach Braila bestimmten Partien. Die vielen und verheerenden Hagelschläge und Orkane des Hochsommers und der im August anhaltende Regen haben verniehtend auf die Weincultur eingewirkt, so dass man auch in dieser Richtung sehr wenig zu erwarten hat.

Ismail. In Bessarabien ist nach Privatnachrichten die Ernte in Weizen, Roggen und Gerste schlecht ausgefallen, so dass man Roggen aus der Moldau kauft. Mais ist auch dort gut.

Ibraila, 2. December 1869. (Monatsbericht.) Am Schlusse des vorigen Monates wurden hier die Preise der Cerealien pr. Kilo notirt, wie folgt: Weizen 185—250, Mais 160—164, Roggen 142—144, Gerste 101—108, Hirse 73—76, Hafer 76—80 Fisolen pr. 100 Oka 61—64 Pstr. Vergleicht man diese Preise mit jenen von Ende October, so ist ein kleines Steigen derselben bei den ersten fünf Getreidegattungen bemerkbar, welcher Unterschied jedoch für den Handel von keinem grossen Belange ist. Was aber auf diesen störend einwirkt, ist der geringe Absatz, welcher im Laufe des November stattgefunden hat. Nur sehr geringe Quantitäten von Cerealien waren zur Ausfuhr bestimmt, daher kam es, dass sehr viele Segelschiffe umsonst Wochen lang auf Fracht warten und endlich gezwungen sind, unbeschäftiget den Hafen zu verlassen. Nicht minder hemmend wirkt der Umstand, dass die fürstliche Regierung den Ausfuhrtarif, welcher vom 1. October 1869 in Wirksamkeit getreten ist, bedeutend erhöht hat. Hierüber sind jedoch die Verhandlungen zwischen den Repräsentanten der fremden Mächte und der fürstl. Regierung in Bukarest bereits im Zuge. Die früheren hohen Preise der Cerealien haben bekanntlich den hiesigen Fruchthändlern enorme Verluste zugefügt und die nachtheiligen Folgen davon beginnen am hiesigen Platze fühlbar zu werden. So hat die hiesige Handelsfirma F. C. Brova, welche zu den bedeutenderen gehört und ausschliesslich den Fruchthandel betreibt, ihre Zahlungen eingestellt. Gestern versammelten sich die hiesigen Creditoren zu einer Berathung und es heisst, dass ein gütliches Arrangement zu Stande kommen wird. Auch um andere Firmen ist man hier besorgt; kurz, es ist eine Krisis eingetreten, die zu grossen Calamitäten führen kann. Im Laufe des November sind hier zwei, jedoch unbedeutende Fallimente der Spezereihändler Stephan Niculau und Caramfil vorgekommen, die mit österr.-ungar. Staatsangehörigen in keinen Handelsverbindungen stehen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Classe zu Hussiatyn in Galizien zur Austrittsbehandlung von Biee.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 8. December 1869. (R. G. Bl. Nr. 181.)

Das Nebenzollamt I. Classe zu Hussiatyn in Galizien wird zur Austrittsbehandlung des, mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54), ermächtigt.

Wirksamkeit der Bundes-Cartell-Convention vom 10. Februar 1831, wegen wechselseitiger Auslieferung der Deserteure.

Kundmachung des Ministers des Inneren vom 12. December 1869. (R. G. Bl. Nr. 182.)

Die ehemaligen deutschen Bundesstaaten Baiern, Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar,

Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg haben, laut der von ihnen einzeln abgegebenen Erklärungen die fortdauernde Wirksamkeit der Bundes-Cartell-Convention vom 10. Februar 1831 (kaiserl. Patent vom 12. Mai 1831, polit. Gesetzsammlung, Band 59, Seite 78), wegen wechselseitiger Auslieferung der Deserteure, sowie der durch Bundesbeschluss vom 2. Juli 1863 (Ministerial-Verordnung vom 25. Juli 1863, Nr. 68 des R. G. Bl.) eingeführten Abänderungen anerkannt und die Verzichtleistung auf die im Artikel IX der bezogenen Cartell-Convention stipulirten Ergreifungs- (Fang-) Prämien ausgesprochen.

Wiedereinführung der Controlpflichtigkeit des Kaffees im Grenzbezirke des Landes Vorarlberg.

Erlass des Finanzministeriums vom 13. December 1869.
(R. G. Bl. Nr. 183.)

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 11. December 1861 (R. G. Bl. Nr. 120) wird bekannt gemacht, dass in Folge Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 11. November 1869, Z. 31.789, im Grenzbezirke des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein mit 4. Jänner 1870 die seit 1. Jänner 1862 aufgehobene Controlpflichtigkeit des Kaffees unter gewissen, mit Erlass der Finanzlandesdirection für Tirol und Vorarlberg vom 25. November 1869, Z. 14.614, im Lande kundgemachten Erleichterungen, vorläufig für die Dauer eines Jahres, wieder in Wirksamkeit treten wird.

Aufstellung eines österreichischen Nebenzollamtes I. Classe im Bahnhofe zu Liebau in Preussen und Ermächtigung desselben zur Anwendung des Ansageverfahrens, dann Umstaltung des Nebenzollamtes I. Classe Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Classe.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. December 1869.
(R. G. Bl. Nr. 185.)

In Vollziehung des Artikels XVIII des zwischen Oesterreich und Preussen abgeschlossenen Staatsvertrages vom 5. August 1867 (R. G. Bl. Nr. 128), betreffend die Herstellung der Eisenbahnverbindungen Landshut-Schwadowitz und Wildenschwert-Glatz, wurde in der internationalen Wechselstation Liebau in Preussen der Landshut-Schwadowitzer Bahn ein österreichisches Nebenzollamt I. Classe errichtet, welches am 29. December 1869 in Wirksamkeit treten wird.

Dieses Nebenzollamt wird zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens (Ansageverfahrens) nach den Bestimmungen der Vorschrift vom 18. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 175) ermächtigt.

Dagegen wird das Nebenzollamt I. Classe Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Classe umgestaltet und beginnt als solches auch am 29. December 1869 seine Wirksamkeit.

Italien.

Aufhebung der Freihafenstellung von Ancona.

(Times Nr. 26.618.)

Durch ein Decret vom 1. November 1869 ist der Stadt Ancona ihre Freihafenstellung genommen worden.

Spanien.

Hafenabgaben zu Tarragona.

(Staatscourant Nr. 297.)

Ausser der Löschungsabgabe soll im Hafen von Tarragona noch ein Hafengeld erhoben werden, welches bei Küstenfahrern 1½ Realen, bei anderen Schiffen 2½ Realen für jede gelöschte oder geladene Tonne von 1000 Kilo beträgt.

Russland, Oesterreich und Rumänien.

Convention über die Schifffahrt auf dem Pruth.

Das Journal de St. Petersbourg veröffentlicht in Nr. 268 eine am 3./15. December 1866 zwischen Russland, Oesterreich und Rumänien abgeschlossene, von den beiden erstgenannten Mächten am 11. Februar, resp. Jänner 1867, von Rumänien erst am 26. Juni/8. Juli 1869 ratificirte Vereinbarung über die Schifffahrt auf dem Pruth, deren wesentliche Bestimmungen folgende sind:

Die Schifffahrt auf dem Pruth wird in dessen ganzem Laufe, soweit er die Gebiete der vertragenden Mächte durchschneidet oder trennt, Handelsfahrzeuge aller Flaggen ohne Unterschied gestattet sein. (Art. 1.)

Zur Bestreitung der Ausgaben für Regulirung des Stromes und Erhaltung der Schiffbarkeit soll eine Abgabe entrichtet werden, deren Festsetzung einer aus Vertretern der vertragenden Mächte zusammengesetzten Commission vorbehalten bleibt, und neben welcher andere Gebühren oder Taxen nicht erhoben werden dürfen. (Art. 2.) Soferne jedoch Stadt- oder Landgemeinden auf ihre Kosten Landungsbrücken oder ähnliche der Schifffahrt förderliche Anlagen herstellen lassen, soll ihnen das Recht zustehen, den Schiffen, welche dieselben benützen, eine entsprechende Abgabe aufzuerlegen. (Art. 18.) Die allgemeine Schifffahrtsabgabe (Art. 2) wird von sämmtlichen Fahrzeugen, mögen dieselben nun zu Berg oder zu Thal fahren, an der Mündung des Pruth in die Donau erhoben. (Art. 2. 31.)

Ohne Genehmigung der internationalen Pruthschifffahrtscommission dürfen weder von Gesellschaften noch von Privaten im Strome oder an dessen Ufern Brücken, Bollwerke, Quais oder dergleichen bauliche Anlagen aufgeführt werden. (Art. 17.)

Die auf dem Pruth transportirten Waaren bleiben von allen Ueber- und Durchgangsabgaben befreit. (Art. 3.)

Die Zollgrenzen gehen überall den Ufern des Stromes entlang und durchkreuzen den letzteren nirgends. So lange daher Schiffe, Flösse etc. in der Fahrt begriffen sind, oder im Flussbett vor Anker liegen, gelten sie den Zollbehörden gegenüber als im Zollauslande befindlich. (Art. 4.)

Die Anordnung und Ueberwachung der Strombauten und Regulirungsarbeiten, die Festsetzung des Abgabentarifs, und die Ausarbeitung einer Schifffahrts-Polizeiordnung liegt der bereits erwähnten, gemischten Pruthschifffahrts-Commission ob, welche ihrerseits einen Inspector ernennt, dem die Controle über die Ausführung der Strombauten, die Aufrechterhaltung der polizeilichen Vorschriften und die Einhebung der Schifffahrtsgefälle ansteht. (Art. 7—9.)

Den Anordnungen der Commission und speciell dem von derselben zu erlassenden Strompolizeireglement haben sich die Fahrzeuge aller Flaggen zu fügen. (Art. 1.)

Venezuela.

Das Gesetz über die freie Flussschifffahrt.

(Hamb. Börsenhalle Nr. 17.911.)

Art. 1. Den unter fremder Flagge fahrenden Handelsdampfern, welche sich mit dem Binnenhandel beschäftigen, ist es, unter Beobachtung der bezüglichen Verordnungen, vom Tage der Veröffentlichung dieses Decretes an, gestattet, den Orinoco und seine Nebenflüsse, den See von Valencia und den Maracaybo nebst ihren Zuflüssen auf dem ganzen venezolanischen Gebiete zu befahren. Die einzelnen Staaten der Republik

haben sich der in der vierten Grundbedingung des 13. Artikels der Verfassung angeführten Beschränkung zu unterwerfen (m. s. unter Art. 3).

Einziger Paragraph. Die zollfreie Einfuhr von Schiffstheilen und ihrer Takelage, bestimmt für die Schifffahrt auf dem See von Valencia, ist durch das Zollamt von Puerto Cabello erlaubt.

Art. 2. Nach den Bestimmungen, welche die nationale Executivgewalt treffen kann, sind, während eines Zeitraumes von zehn Jahren, alle Maschinen, ihre Geräthe und das für die genannten Dampfer nöthige Brennmaterial, vom Einfuhrzoll gänzlich frei.

Art. 3. Wenn laut §. 4, Artikel 13 der Verfassung, die Staaten der Schifffahrt Abgaben auferlegen können, dürfen diese für fremde Schiffe nicht grösser sein, als für einheimische.

Art. 4. Alle Differenzen, welche die Ausübung des durch dieses Gesetz verliehenen Rechtes herbeiführen kann, werden vor den Gerichten und nach den Gesetzen der Republik geschlichtet und es können daraus nie internationale Reclamationen entstehen.

Einziger Paragraph. Die Executivgewalt wird die Ausführung des gegenwärtigen Decretes bestimmen.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner inclusive October 1869 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfunde
	Stücke							
Ober-Oesterreich	25.064	1.684	371	2.766	112.751	3.449	18.710	249
Salzburg	1.553	930	1.368	1.565	162.787	288	14.325	350
Tirol und Vorarlberg	3.240	11.289	3.614	11.675	13.142	1.303	1.247	356
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	15
Kärnten	6	11	.	.	39	162	1.704	81
Küstenland	10.941	1.546	109	10.732	9.012	11.423	4.986	257
Dalmatien	3.016	27	.	.	6.701	.	.	.
Böhmen	17.536	2.448	1.396	1.513	14.169	708	170.142	15.509
Schlesien	559	598	15	14	1.872	24	32.132	2.688
Galizien	2.783	1.246	41	694	1.280	7	17.767	2.609
Bukowina	31	45	17	29	404	169	30	8
Summe...	64.729	19.824	6.931	28.988	322.157	17.533	261.043	22.122
Ungarn und seine Nebenländer	2.307	128	178	1.538	13.071	5.683	980	49
Zusammen...	67.036	19.952	7.109	30.526	335.228	23.216	262.023	22.171

*) Aus Nieder-Oesterreich, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Verschiedene Mittheilungen.

— (Marktbewilligung.) Von der k. k. Statthalterei für Tirol wurde der Gemeinde Vomp, im Bezirke Schwaz, die Abhaltung von zwei Jahr-, Vieh- und Krämermärkten, und zwar des ersten am ersten Dinstag in der Fasten und des zweiten am Samstag nach Rosenkranzsonntag bewilligt.

— (Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphenanstalt.) Im October 1869 hat bei den dem Ressort des k. k. Handelsministeriums unterstehenden Telegraphenämtern der Correspondenzverkehr gegenüber demselben Monate des Vorjahres die folgenden Ergebnisse geliefert:

	Im Oct. 1869	Gegen Oct. 1868 Mehr	Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen....	161.108	24.395	.
" Staatsdepeschen....	14.838	52	.
Zusammen....	175.946	24.447	.
Eingelangte Privatdepeschen.....	32.844	4.457	.
" Staatsdepeschen....	215	.	54
Zusammen....	33.059	4.403	.
Gesammtverkehr..	209.005	28.850	.

Die Gebühreoeionahme hezifferte sich für beide Monate, wie folgt:

	Im Oct. 1869	Zunahme gegeo Oct. 1868
Von Privatdepeseben	157.948 fl.	31.327 fl.
„ Staatsdepeschen	22.853 „	3.958 „
Zusammen .	180.801 fl.	35.285 fl.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Wocbe vom 27. December 1869 bis 3. Jänner 1870.

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowlaa:					
Czernowitz	2.75	2.00	1.10	1.00	1.50
Radautz	3.10	1.50	1.20	0.70	1.40
Sereth..................	2.20	1 10	1.00	1.00	1.20
Suczawa..........	3.00	1.60	1.10	1.00	1.20
Galizien:					
Lemberg	3.98	2.10	2.12	1.72	—.—
Stryi....................	4.20	2.40	2.20	1.70	—.—
Tarnopol	3.40	1.80	1.90	1.00	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.00	2.45	1.90	1.20	1.80
Ungarn:					
Erlau	4.50	2.70	2.20	1.70	2.40
Gross-Becskerek	4.25	—.—	—.—	—.—	1.60
Kecskemét..............	4.45	2.75	2 60	1.90	—.—
Pest	5.00	—.—	—.—	—.—	2.50
Schütt-Szerdahely	4.32	2.86	2.50	1.57	2.50
Veszprim	4.25	2.55	2.15	1.55	2.15
Kroatien und Slavonien:					
Sissek..................	4.50	—.—	—.—	—.—	2.45
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.30	2.00
Kostainica	3.30	2.00	—.—	1.30	2.00
Ogulin.	4.66	—.—	—.—	2.00	3.30
Otočac	5.00	4.20	2.66	2.50	3.00
Pancsova................	3.60	—.—	1.00	1.50	1.85
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovezo	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen............	3.68	—.—	2.08	1.84	2.24
Mähren:					
Brünn	4.88	3.88	3.22	2.11	3.34
Gays.....................	5.00	3.65	3.20	2.08	3.18
Hradisch................	4.80	3.58	3.29	2.41	3.10
Kremsier	5.00	3.72	3.14	2.06	3.40
Leipnik..................	5.09	3.56	3.01	1.89	—.—
Meseritsch	5.35	3.64	3.16	2.10	4.00
Neutitschein............	5.45	3.58	3.03	1.95	3.60
Olmütz	4.45	3.70	2.78	—.—	—.—
Ostrau..................	5.20	3.75	3.20	2.20	4.00
Prossnitz	5.14	3.79	2.99	2.00	—.—
Teltsch	5.60	3.19	2.98	1.69	—.—
Weisskirchen............	5.31	3.60	2.99	1.77	—.—
Wischau.................	5.24	3.82	3.03	2.05	—.—
Znaim	5.00	3.50	3.15	1.88	3.40
Schlesien:					
Jauernig................	5.05	3.65	2.75	1.95	—.—
Olbersdorf	5.00	3.55	2.70	2.07	—.—
Böhmen:					
Horitz...................	4.55	3.51	2.99	1.79	—.—
Jaroměř	4.93	3.59	2.99	2.21	—.—
Jičin	4.60	3.80	3.19	2.11	—.—
Böhmisch-Leipa	5.00	3.80	3.40	1.80	—.—
Leitomischl	5.05	3.50	3.15	1.75	—.—
Neubidschow............	4.09	3.58	2.82	2.17	—.—
Pardubitz	4.63	3.60	3.07	1.90	—.—
Pisek....................	4.45	3.60	2.57	1.77	—.—
Prag	4.92	4.37	3.35	2.10	—.—
Přibram.................	4.90	3.85	5.15	2.15	—.—
Reichenau	5.26	3.70	3.12	2.14	—.—
Saaz	4.50	4.00	—.—	2.35	—.—
Tabor....................	4.54	3.26	3.88	1.66	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Niederösterreich:					
Gmünd	5.80	3.65	3.34	1.80	—.—
Gross-Enzersdorf.......	4.92	—.—	2.47	2.06	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	1.98	—.—
Krems	5.25	3.48	2.91	2.05	3.40
Leopoldau	4.72	3.37	2.75	2.02	—.—
Neulengbach	5.08	3.50	3.00	—.—	—.—
St. Pölten	5.01	3.38	2.87	2.06	3.40
Pulkau	4.84	3.63	3.22	2.04	—.—
Retz	4.97	3.67	3.20	2.00	—.—
Scheibbs...............	5.17	3.44	2.99	2.06	—.—
Stockerau	4.60	3.23	—.—	1.87	—.—
Traismauer	—.—	3.50	2.70	2.05	—.—
Untergänserndorf	4.73	3.40	2.66	1.97	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	5.42	3.62	—.—	2.08	—.—
Weitra	5.90	3.49	—.—	1.79	—.—
Wien....................	—.—	—.—	—.—	2.20	3.40
Wiener-Neustadt........	5.00	3.35	2.80	2.00	2.80
Steiermark:					
Graz	4.55	2.93	—.—	2.00	2.60
Kärnten:					
Feldkirchen............	4.44	2.85	3.24	1.86	2.70
Klagenfurt.............	4.65	3.18	—.—	—.—	2.54
Villach	4.80	3.15	3.23	2.03	2.85
Völkermarkt	4.20	3.30	—.—	1.86	2.76
Krain:					
Krainburg	5.50	3.60	—.—	2.20	3.40
Laibach	4.80	3.00	2.60	1.80	3.00
Rudolphswerth.........	4.70	3.20	2.90	1.60	2.80
Oberösterreich:					
Eferding................	5.10	3.50	3.10	2.20	—.—
Kirchdorf..............	5.70	3.71	3.62	2.03	—.—
Mauthausen	5.20	3.20	2.90	1.90	—.—
Wels	5.12	3.55	3.30	1.72	—.—
Tirol:					
Bozen..................	6.15	4.69	—.—	2.40	3.16

— **(Statistik der Bergwerksbeförderung in Preussen im Jahre 1868.)** Die Production der Braunkohlen auf den Gruben Preussens hat während des Jahres 1868 112 Mill. Ctr. im Werthe von 5,000.000 Thlr. betragen, welche auf 554 Werken von 15.296 Arbeitern mit 36.475 Frauen und Kindern gefördert wurden. Unter den Provinzen nimmt bei der Braunkohlenförderung Sachsen die erste Stelle ein, wo auf 279 Werken 79½ Mill. Ctr. im Werthe von 3½ Mill. Thlr. gewonnen wurden. Auf Staatswerken, welche fast ausschliesslich in der Provinz Sachsen liegen, wurden 9½ Mill. Ctr. Braunkohlen gefördert. Die Production an Eisenerzen belief sich auf 51 Mill. Ctr. zum Werthe von 5½ Mill. Thlr., welche auf 1283 Werken gewonnen wurden. Die erste Stelle hierbei nimmt der Oberbergamtsbezirk Bonn mit 28¾ Mill. Ctr. und in diesem der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 10¼ Mill. Ctr. ein. Die Staatswerke für Eisenerzbau, welche vorzugsweise im Regierungsbezirke Wiesbaden liegen, haben 2⅓ Mill. Ctr. producirt. An Zinkerzen wurden 7½ Mill. Ctr. im Werthe von 2,000.000 Thlr. auf 136 Werken gewonnen. Hiervon förderten die Werke des Oberbergamtsbezirkes Breslau allein gegen 6 Mill. Ctr. Die Staatswerke betheiligten sich an der Gewinnung der Zinkerze mit 131.000 Ctr. im Werthe von 1,591.000 Thlr. Die Production der Kupfererze erfolgte in einer Menge von 3,896.000 Ctr. zum Werthe von 1,557.000 Thlr. auf 139 Werken; der Bleierze von 1,771.000 Ctr. zum Werthe von 4,713.000 Thlr. auf 245 Werken; der Silbererze von 231 Ctr. zum Werthe von 11.375 Thlr. auf 4 Werken; der Manganerze von 543.000 Ctr. zum Werthe von 353.000 Thlr. auf 103 Werken; der Vitriolerze von 1,934.000 Ctr. zum Werthe von 518.000 Thlr. auf 25 Wer-

ken; des Phosphorits von 693.000 Ctr. zum Werthe von 184.000 Thlr. auf 51 Werken. Die Förderung des Dachschiefers hatte einen Werth von 363.000 Thlr. und erfolgte auf 308 Werken. Ausserdem wurden: in Preussen auf besonderen Bergwerken gewonnen: Quecksilber, Kobalterze, Nickelerze, Arsenikerze, Antimonerze, Alaunerze, Flussspath und Schwerspath. Die Gesammtmenge der Bergwerksbeförderung in Preussen belief sich auf 638 Mill. Ctr. (wobei das Gewicht des Dachschiefers nicht angegeben ist) im Werthe von 63,000.000 Thlr. Es waren hierbei auf 3017 Werken 188.635 Arbeiter mit 325.912 Frauen und Kindern beschäftigt.

— (Der transatlantische Postdienst der Vereinigten Staaten.) Aus dem Jahresberichte, welchen der General-Postmeister Creswell dem Congresse der Vereinigten Staaten Amerikas abgestattet, erhellt, dass die transatlantischen Dampferlinien, die in dem verflossenen Finanzjahre (vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869) vom Postdepartement zu Washington mit dem Posttransport beauftragt waren, folgende Einnahmen aus dieser Postbeförderung erzielt haben:

Die Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Linie mit 52 Touren nach Southampton etc. (jetzt bekanntlich nach Plymouth)	103.839	Doll.
(Für das vierte Quartal wurde die Schätzung auf 20.000 Doll. angenommen, da der Abschluss noch nicht beendet.)		
Die Linie des Norddeutschen Lloyd in Bremen für 52 Touren von New-York nach Southampton	80.432	„
Die (englische) Inman-Linie (Sonnabends-Post) für 52 Touren von New-York nach Queenstown	74.563	„
Die (englische) Cunard-Linie (Mittwochs-Post) für 52 Touren von New-York nach Queenstown	71.575	„
Die (englische) Canada-Linie für 52 Touren nach Liverpool	5.750	„
Die (englische) Linie der Baltimore u. Liverpool Steamship Company für 3 Touren von Baltimore nach Liverpool	44	„
Zusammen	336.206	Doll.

Die Hamburger Linie hat also, nachweislich obiger officiellen Zahlenangaben in der Zahl der beförderten Briefe und Postsachen, alle anderen Linien um mehr als 25 pCt. überflügelt.

— (Ueber Baumwoll-Production und Baumwoll-Industrie in den Ver. Staaten) entnehmen wir dem kürzlich veröffentlichten Bericht des statistischen Comité's der National-Association der Baumwollfabrikanten und Pflanzer folgende interessante Daten:

Heimischer Verbrauch von Baumwolle während des am 31. August 1868 beendeten Geschäftsjahrs:

Spinnereien in nördlichen Staaten der Union	Zahl der Spinnereien	Zahl der Spindeln	Verbrauch von Baumwolle Ballen pr. 446 Pfd.
Laut eingelaufenen Berichten	693	6,452.974	855.007
Laut Schätzung	43	50.000	6.833
	736	6,502.974	861.840
In südlichen Staaten der Union			
Laut eingelaufenen Berichten	101	247.583	76.955
Laut Schätzung	7	13.000	4.430
	108	260.583	81.385
Anderweitig als zum Verspinnen verbraucht			54.208
Summe	844	6,763.557	997.433

Abzüglich nachträglich berichtigter Differenz 31.767

Bleibt thatsächlich heimischer Bedarf im Jahre 1867—1868 .... 965.666

Bis zum 1. October 1869 waren für das Geschäftsjahr 1868 bis 1869 von 90 pCt. sämmtlicher Spinnereien die Berichte eingelaufen, welche folgendes Resultat ergeben:

Nördliche Staaten der Union	Anzahl der Spinnereien	Anzahl der Spindeln	Garn-Nummer	An Baumwolle versponnen, Pfd.	Durchschnittlich pr. Spindel
Maine	19	490.424	23 3/8	25,090.047	51·20
New-Hampshire	44	745.930	26	39,394.541	52·81
Vermont	11	22.168	30 1/8	1,071.867	48·73
Massachusetts	143	2,366.025	28 7/8	124,298.128	52·54
Rhode Island	89	906.681	33 2/8	36,593.689	40·39
Connecticut	73	514.549	30	25,559.591	49·67
New-York	43	439.911	32 1/2	18,791.162	42·71
New-Jersey	17	136.002	36 1/4	5,328.718	39·18
Pennsilvania	50	271.946	19	18,725.056	68·85
Delaware	7	35.108	29 7/8	1,986.886	56·60
Maryland	8	33.802	12 7/8	4,994.237	147·75
Ohio	3	13.270	10 3/4	1,648.608	124·24
Indiana	1	10.800	14	1,447.908	134·07
Illinois	2	460	27	27.882	60·61
Missouri	3	12.064	11 1/2	1,793.644	148·68
Summe	512	5,999.140	28 1/2	306,751.964	51·13
Südliche Staaten der Union					
Virginia	7	27.148	14 1/2	2,263.168	83·80
Nord Carolina	15	20.743	12 1/4	2,486.741	120·13
Süd Carolina	5	29.084	12 1/2	3,582.595	123·54
Georgia	26	78.556	12 1/4	9,909.947	133·92
Alabama	8	27.364	15 1/2	2,640.738	89·94
Mississippi	3	3.332	8 4/8	242.000	72·63
Texas	2	1.716	9 5/8	209.300	121·97
Arkansas	1	516	10	95.363	184·81
Tennessee	7	9.800	11 1/2	735.071	75·00
Kentucky	2	4.500	9	788.795	175·29
Summe	76	197.759	12 4/5	22,773.718	115·02

Recapitulation.

Nördliche Staaten	512	5,999.140	28 1/2	306,751.964	51·13
Südliche Staaten	76	197.759	12 4/5	22,773.718	115·02
Summe	588	6,196.899	28	329,525.682	53·17

Ausserdem wurden für andere Zwecke als zum Verspinnen 3,038.368 Pfd. Baumwolle verbraucht.

Da die noch rückständigen Berichte das Gesammt-Resultat nicht wesentlich beeinflussen werden, dürfte folgende vergleichende Aufstellung der diesjährigen mit der vorjährigen Production von 581 Spinnereien, deren vollständige Berichte für beide Jahre vorliegen, von Interesse sein:

506 Spinnereien in nördlichen Staaten verbrauchten auf

5,827.947 Spindeln im Jahre 1867—1868	331,559.311	Pfd.
auf 5,977.684 „ „ „ 1868—1869	305,484.085	„
Mithin Abnahme von 7·86 pCt. resp.	26,075.226	Pfd.

75 Spinnereien in südlichen Staaten verbrauchten auf

195.921 Spindeln im Jahre 1867—1868	27,390.108	Pfd.
auf 195.659 „ „ „ 1868—1869	22,678.718	„
Mithin Abnahme von 17·20 pCt. resp.	4,711.390	Pfd.

581 Spinnereien verbrauchten zusammen auf

6,023.868 Spindeln im Jahre 1867—1868	358,949.419	Pfd.
6,173.343 „ „ „ 1868—1869	328,162.803	„
Mithin Abnahme von 8·57 pCt. resp.	30,786.616	Pfd.

581 Spinnereien verbrauchten anderweitig als für Verspinnen im Jahre 1867—1868	4,705.600	Pfd.
„ „ „ 1868—1869	2,761.876	„
Mithin Abnahme von 41·30 pCt. resp.	1,943.724	Pfd.

Mit schätzungsweiser Annahme des Verbrauches in den Spinnereien, von welchen Berichte noch nicht einliefen, lässt sich der Gesammtverbrauch im Jahre 1868—1869 mit annähernder Sicherheit in Ballen von 466 Pfd. Durchschnittsgewicht wie folgt angeben:

	Anzahl der Spinnereien	Spindeln	An Baumwolle verbraucht B. pr. 466 Pfd.
Nördliche Staaten	736	6,670.346	767.512
Südliche „	108	260.000	64.998
Zu anderem Zweck als Verspinnen verbraucht			31.744
Total 1868—1869	844	6,930.346	864.254
Total 1867—1868	844	6,763.557	965.666

Im Gegensatz zu der von der New-Yorker „Commercial und Shipping List" gegebenen Aufstellung des Ernte-Ertrags im Jahre 1868—1869, berechnet das Comité denselben nach den vorliegenden anverlässigen Daten wie folgt:

Heimischer Bedarf.

In nördlichen Spinnereien versponnen	Ball.	767.512	
In südlichen „ „	„	64.998	
In nördl. u. südl. Spinnereien anderweitig verbraucht	„	31.744	
In nördl. u. südl. Spinnereien Zunahme des Vorrathes	„	50.000	
In südlichen Haushaltungen versponnen	„	7.500	
Verbraunt etc. nach geschehener Verpackung	„	4.500	
			926.254

Export nach fremden Häfen.

Laut New-Yorker Tabelle	Ball.	1,448.000	
Nach und von Canada	„	18.000	
			1,466.000
Summe			2,392.254
Abzüglich Differenz zwischen:			
Vorrath am 1. Sept. 1868	Ball.	38.130	
„ „ 1. Sept. 1869	„	12.343	
			25.787
Mithin Gesammt-Production im Jahre 1868—1869	Ball.		2,366.467

Literarische Anzeige.

Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der k. k. Bergakademie zu Přibram und Leoben und der k. ung. Bergakademie zu Schemnitz für das Studienjahr 1867—1868. Redacteur Joh. Grimm, k. k. Obérbergrath. Prag, 1869. In Commission der J. C. Calve'schen Universitätsbuchhandlung.

Dieses Jahrbuch bildet die Fortsetzung und als solche den XVIII. Band des bisher von der k. k. Montananstalt zu Leoben herausgegebenen gleichartigen Werkes und enthält eine Reihe von sehr lehrreichen Abhandlungen und Mittheilungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens. — Denselben schliessen sich die Rechenschaftsberichte über den Besuch und die Erfolge der k. k. Bergakademien und Bergschulen an, und 8 hübsch ausgeführte lithographirte Tafeln dienen zur Illustration des Textes.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 10. December 1869 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg.	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	1·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg.	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest.)	Marchegg	12·15 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg.	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				4·20 Nachmittags.
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg.	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		5·— Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		6·8 Abends.
	Wischau			12·56 „		7·47 „
	Nezamislitz			1·27 „		8·1 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		6·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		7·28 „
	Wischau			1·33 „		8·24 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		9·31 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

* Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 10. December 1869.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 15. Jänner 1870. Nr. 3.

Consularberichte.

Antwerpen, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 288 beladene Handelsschiffe unter folgenden Flaggen eingelaufen: österreichische 2, belgische 11, englische 151, französische 30, norddeutsche 26, niederländische 11, dänische 16, schwedische 3, norwegische 16, russische 7, italienische 6, spanische 3, nordamerikanische 6. Der Getreidemarkt eröffnete ohne Veränderung bei einer gewöhnlichen Bedarfsfrage; die Preise für Weizen wichen um 1 Franc und diejenigen für Roggen, Gerste und Hafer konnten sich nur mühsam behaupten. Gegen Ende des Monates stellte sich eine Besserung für Weizen ein und fanden einige Abschlüsse sowohl in presenter Waare als auf Lieferung zu ¼—½ Frcs. höheren Preisen statt, während sich die Lage für die anderen Getreidesorten nicht veränderte. Die Umsätze betrugen 2371 Lasten Weizen, 557 L. Roggen und 993 L. Gerste und die Schlusspreise waren: 26—28½ Frcs. für inländischen Weizen, 23½—24 Frcs. für ungarischen, 20—21 Frcs. für Donau, 19½ Frcs. für französischen Roggen, 18 Frcs. für Donau, 18—18½ Frcs. für Donaugerste, 17½ Frcs. für egyptische. Leinsamen. Der eingetretene Abschlag auf Saatöle hat einen rückwirkenden Einfluss auf die Preise von Lein- und Rapssaat ausgeübt, so dass die Course für Ersteres um 1·50 Frc. und diejenigen für Letzteres um 1 Frc. wichen. Die Umsätze betrugen 850 L. Leinsaat und 50 L. Rapssaat. Man bezahlte zuletzt für Leinsaat vom schwarzen Meere 35—37 Frcs., für Königsberger 32½—35½ Frcs. für Königsberger Raps 40 Frcs. Kaffee. Eine flaue Stimmung herrschte den ganzen Monat hindurch und die Verkäufe aus der Hand beschränkten sich auf einige Lose, da der Hauptumsatz in Auctionen stattfand. Die Preise für Domingo sind eher flauer und gibt es Verkäufer für ziemlich gute Qualität Domingo zu 27½—28 Cent. Brasil war besser behauptet und für ord. bis good ord. Rio bezahlte man 28—29 Cent. Die Umsätze beschränkten sich auf 8432 S. Domingo und 4290 S. Rio. Vorrath 50.000 S. Domingo und 50.000 S. Rio. Zucker. Da der Vorrath sehr gering war, so beschränkten sich die Umsätze auf 1100 Kisten Havana Nr. 10—16 zu 17—19 fl. Vorrath 850 K. Tabak. Der Markt war ruhig und weder Händler noch Fabrikanten wollten zu den geforderten Preisen kaufen. Die Umsätze würden beschränkt gewesen sein, wenn nicht einige billigere Lose Anlass zu Geschäften gegeben hätten. Die Verkäufe betrugen 30 F. ord. Virginier zu 21½ Cent.; 345 F. Mason County und Kentucky von 29—32 Cent. für good leaf, 22¼—24 Cent. für good lugs bis good refused, und 19—20½ Cent. für ord. lugs. Der Vorrath besteht aus 49 F. Virginier, 85 F. Kentucky und 17 F. Mason County. Petroleum war beinahe den ganzen Monat hindurch fest auf 61 bis 61½ Frcs. für presente Waare standard white, schloss aber zu 59 Frcs. in Folge der weichenden Preise in Amerika. Im Ganzen wurden 96.700 F. begeben, wovon 32.000 F. loco und 64.700 F. auf Lieferung. Vorrath 43.400 F. und 134.000 Kisten. Häute. In Anbetracht der Jahreszeit war der Artikel lebhaft begehrt und Preise behaupteten sich im Allgemeinen gut, besonders für gesalzene Ochsenhäute von mittlerem Gewichte. Verkäufe 67.056 Stück und Vorrath 79.533 St. Wolle. Die am 4. November eröffnete Auction war zahlreich besucht und die Stimmung der Käufer sehr fest. Die Preise erfuhren einen Aufschlag von 20—30 Cent. auf Augustwerth. Die Verkäufe betrugen im Ganzen bei 25.000 Ballen und Vorräthe sind auf 4765 B. La Plata und 1737 B. Capwolle reducirt.

Cardiff, Mitte November 1869. (Monatsbericht.) Obgleich das Wetter im October, namentlich während der ersten Hälfte, für die Schifffahrtsbewegung nicht sehr günstig war, so stehen doch die Resultate derselben nicht viel hinter jenen der früheren Monate und sind sogar besser als jene des gleichen Monates im Jahre 1868 und 1867. Die Einläufe beziffern sich nämlich auf 732, gegen 655 während des gleichen Zeitraumes im Vorjahre und die Abfahrten auf 767 gegen 713. Die Anzahl der Schiffe, welche bis jetzt in diesem Jahre hier angekommen sind, erscheint im Vergleiche mit jener von 1868 geringer, die Tonnenzahl dagegen etwas grösser. Die im October eingelaufenen beladenen Schiffe waren minder zahlreich als gewöhnlich. Die im auswärtigen Handel des vorigen Monates thätig gewesenen Segelschiffe vertheilen sich der Flagge nach, wie folgt:

Flagge	Zahl	Tonnen
Britische	193	55.559
Französische	64	8.895
Italienische	47	18.385
Preussische	28	8.833
Norwegische	26	9.894

Flagge	Zahl	Tonnen
Oesterreichisch-ungarische	18	8.583
Spanische	11	3.818
Schwedische	11	4.506
Holländische	10	3.022
Mecklenburgische	8	2.473
Amerikanische	7	4.775
Hanseatische	7	3.618
Russische	6	2.951
Griechische	3	1.049
Dänische	1	324
Zusammen...	440	136.685

Dampfer erschienen blos unter englischer Flagge, und zwar 70 von 32.493 T. Die Anzahl der Küstenfahrzeuge war 223. Die unter österreichisch-ungarischer Flagge stattgefundene Schiffsbewegung war im Einzelnen wie folgt:

	Einläufe		Abfahrten	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	.	.	15	7.532
Leere „	18	8.583	.	.
Zusammen...	18	8.583	15	7.532
Dagegen in 1868...	13	7.353	22	10.192

Provenienz	Schiffe	Tonnen	Bestimmung	Schiffe	Tonnen
Sulina	4	2349	Triest	3	1324
Ibraila	4	1512	Venedig	3	1415
Triest	3	1506	Port-Saïd	3	1435
Odessa	2	1140	Constantinopel	2	1118
Constantinopel	1	470	Pola	1	620
Redont-Kaleh	1	338	Alexandrien	1	673
New-York	1	323	Syra	1	657
Cork	1	539	Rio-Janeiro	1	290
Küstendje	1	406	Zusammen	15	7532
Zusammen	18	8583			

Die nationalen Fahrzeuge sind sämmtlich in Ballast eingelaufen, beim Absegeln waren sie mit Kohlen beladen und erzielten folgende Frachten: Triest 12 s. 6 d. bis 15 s., Venedig 16 s. bis 17 s. 6 d., Port-Saïd 19 s., Constantinopel 13 s. 6 d., Pola 16 s. 6 d., Alexandrien 17 s., Syra 13 s. 6 d., Rio-Janeiro 22 s. 6 d. Durch fremde Schiffe wurde folgender Einfuhrhandel vermittelt: 11.194 Tonnen Eisenerz, 5925 T. Frischschlacke, 120 T. Eisencinder, 9 T. Kupfererz, 5914 T. Grubenholz, 114 T. Bauholz, 9140 Stück Tannenholz und 3 Ladungen Balken, 9651 Scheffel und 3000 Quarter Weizen, 5340 Quarter Mais, 95 T. und 6748 Fässer und 531 Säcke Hafer, 787 Quarter Gerste, 510 T. Kartoffeln, 70 T. Zwiebeln, 60 T. Espartogras, 51.000 Stück Ziegeln, 280 Ochsen und 80 St. Schafe u. s. w. Wie aus obigen Daten erhellt, hat im October in der Einfuhr eine Abnahme stattgefunden. Ebenso ist der Kohlenexport aus sämmtlichen britischen Häfen bedeutend geringer als im gleichen Monate des Vorjahres gewesen. Es wurden nämlich 1,536.232 T. gegen 1,721.045 T. im October 1868 ausgeführt. Die Verschiffungen im October waren auch geringer als im September, August und Juli l. J., indem in den gedachten 3 Monaten 1,941.400, 1,640.232 und resp. 1,777.310 T. ausgeführt wurden. Eine Abnahme fand mehr oder weniger in allen Häfen, namentlich im Küstenhandel statt. Aus Newcastle wurden mittelst Schiffen langer Fahrt um 8000 T. und durch Küstenfahrer um 5.000 T. weniger exportirt. In Sunderland sind mit Küstenfahrern um 50.000 T. weniger, dagegen mittelst Schiffen langer Fahrt um 14.000 T. mehr verschifft worden. In Hartlepool belief sich die Minderausfuhr durch Küstenfahrer auf 26.000 und durch Schiffe langer Fahrt auf 25.000 T. In den Häfen von Südwales, bis auf Cardiff, ist die Abnahme in der Ausfuhr ziemlich bedeutend gewesen. Der Kohlenexport aus sämmtlichen britischen Häfen nach dem Auslande betrug im October 902.602 T., gegen 918.308 T. im gleichen Monate des Vorjahres. Die Gesammtzahl der Schiffe war 2426, und zwar 1184 britische und 1242 fremde. Die durchschnittliche Tragfähigkeit derselben stellte sich auf 372 T.; für Newcastle war dieses Verhältniss 347, für Sunderland 432, für Cardiff 500. Die 23 nördlichen Häfen haben im October 610.950 T. und die Häfen von Südwales 291.651 T. nach dem Auslande verschifft, letztere haben mithin fast ebenso viel als sämmtliche nördliche Häfen, mit Ausnahme von Newcastle und Sunderland, exportirt. In Cardiff wurde mehr verschifft als in allen nördlichen Häfen, bis auf Newcastle, wo blos um 9000 T. mehr verladen wurde als hier. Eine vergleichende Uebersicht der bisher im Jahre 1869 in Cardiff gemachten Verschiffungen von obigem Brennstoffe zeigt Folgendes:

		Kohle	Coke	Presskohle
Jänner	Tonnen	177.021	250	3.439
Februar	„	183.602	1.025	5.459
März	„	190.178	493	1.330
April	„	162.085	691	1.266
Mai	„	181.931	886	4.383
Juni	„	159.095	245	4.622
Juli	„	177.273	530	3.435
August	„	206.336	280	5.018
September	„	176.616	90	6.345
October	„	197.653	514	5.699
Zusammen...	Tonnen	1,811.790	5.004	43.996

Der Kohlenexport im October betrug aus:

		Kohle	Coke	Presskohle
Cardiff	Tonnen	197.653	514	5.699
Newport	„	32.852	463	.
Swansea	„	53.163	592	10.909
Llanelly	„	7.983	.	.

Die in den wichtigsten Häfen Grossbritanniens im October 1868 und 1869 gemachten Verschiffungen gibt nachstehende Tabelle an:

		1869	1868
Cardiff	Tonnen	197.653	202.052
Newport	„	32.852	20.991
Swansea	„	53.163	59.369
Llanelly	„	7.983	9.088
Sunderland	„	110.798	96.787
Newcastle	„	206.867	214.353
Hartlepool	„	49.234	64.710

Durch Küstenfahrer wurden im October 1868 und 1869 folgende Verschiffungen gemacht:

		1869	1868
Cardiff	Tonnen	83.562	71.340
Newport	„	62.857	65.173
Swansea	„	19.206	20.863
Llanelly	„	8.960	13.645
Newcastle	„	166.883	214.655
Sunderland	„	110.791	170.897
Hartlepool	„	52.442	78.332

Die Preise im October waren wie im September, und zwar: Steamkohle, doppelt gesiebte 11 s., einfach gesiebte 10 s. 3 d., Hauskohle 9 s., Nixen's Navigation Steamkohle 12 s. 6 d., Crown Preserved Kohle 13 s. 6 d., Compressed Welsh Steamkohle 11 s. 6 d., Cokes 12 s. 6 d., bituminöse Kohle 9 s. 6 d. pr. englische Tonne. In den Kohlengruben herrscht eine grössere Thätigkeit, als es in dieser Jahreszeit gewöhnlich der Fall ist. In den Eisenwerken werden ununterbrochen Eisenbahnschienen producirt, und zwar grösstentheils für fremde Rechnung. Die übernommenen Lieferungen dürften gedachte Gewerke den ganzen Winter beschäftigt halten. Die noch nach Russland zu

machenden Sendungen mussten der vorgeschrittenen Jahreszeit halber sistirt werden. Im October wurden aus Cardiff 24.708 T., aus Newport 15.299 T. und aus Swansea 3735 T. Eisen ausgeführt. Während des Jahres 1869 wurden bisher exportirt, und zwar: Im Jänner 9.853 Tonnen, Februar 23.748 T., März 19.399 T., April 26.795 T., Mai 21.134 T., Juni 26.008 T., Juli 26.524 T., August 28.441 T., September 20.854 T., October 24.708 T., also im Ganzen 227.665 T. Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 6 L. 15 s. bis 7 L., Bars (Stangeneisen) 6 L. 5 s. pr. Tonne; Tinplates, Coke J. C. 22 bis 24 s. und Charcoal 27 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Algier, im December 1869. (Eisenerze von Algerien.) Eine fachgemässe Vergleichung der französischen Erze mit denjenigen von Algerien hat ergeben, dass diese sowohl in Bezug auf die Reichhaltigkeit als auf die Qualität den ersteren überlegen sind. Der Metallgehalt des algerischen Eisens, so wie es aus der Grube kommt, variirt zwischen 44·56 und 65·45 pCt.; durchschnittlich beträgt derselbe 60·34 pCt. Dabei sind die Erze durchaus von vorzüglicher Güte. Die geschlämmten und ausgeklaubten französischen Erze haben nach authentischen Angaben, welche im Jahre 1867 aus Anlass der Pariser Weltausstellung veröffentlicht wurden, im Durchschnitte kaum 40 pCt. Das ein- oder zweimalige Schlämmen, welchem die rohen Erze unterzogen werden müssen, verringert dieselben häufig auf die Hälfte, ja selbst auf ein Drittel des ursprünglichen Gewichtes und Volumen; diese Erze sind oft schwefel- oder phosphorhaltig. Die französischen Industriellen, welche die Vorzüge des in dieser Colonie gewonnenen Eisens kennen, verwenden gerne die Erze von Aïn-Mokhra und Souma. Namentlich jene aus den letztgenannten Gruben, welche in der Provinz Algier und in der Nähe dieses Hafenplatzes liegen, dürften in naher Zukunft einen neuen Abnehmer an England erhalten, welches dagegen Steinkohlen und Cokes, woran es hier mangelt, liefern wird. Man weiss hier recht wohl, dass mehrere Bergwerke im französischen Departement de la Manche ihr Eisen nach England exportiren und dort Steinkohlen dafür eintauschen. Die ausgedehnten Werke von Aïn-Mokhra, wo das Erz fast offen zu Tage liegt, und welche jährlich über 200.000 Tonnen Eisen liefern, sind in der Provinz Constantine gelegen. Das daselbst gewonnene Erz ist von vorzüglicher Qualität und wird auf lange Zeit hinaus für den Hafen von Bona einen der bedeutendsten Ausfuhrgegenstände und die Quelle grossen Reichthumes bilden. Die Hüttenwerke Frankreichs werden in den Erzen von Aïn-Mokhra die Mittel finden, um ihre jährliche Fabrikation zu verbessern und zu erhöhen, und gleichzeitig mit dem fremdländischen, namentlich dem schwedischen Eisen zu concurriren, welches aus Magneteisenstein, ähnlich dem von Aïn-Mokhra, erzeugt wird. Ausserdem lassen sich die Erze sowohl von Aïn-Mokhra als von Souma mit grossem Vortheile zur Erzeugung von Bessemerstahl verwenden, welche Erze von bedeutender Reinheit erfordert und jetzt eine ungemeine Entwickelung erfährt. Die algerischen Erze scheinen bestimmt, einen wirklichen Abgang in der Eisen- und Stahlerzeugung des europäischen Festlandes zu beseitigen, und haben von dem Exporte von Eisenerz aus Spanien und von der Insel Elba nichts zu fürchten. Der hier besprochene Gegenstand verdient wohl der Beachtung der österreichischen Rheder und Schiffscapitäne empfohlen zu werden, indem er ihnen die Möglichkeit einer zweifachen gewinnbringenden Operation darbietet, einmal durch die Zufuhr von Steinkohlen nach Algier oder Bona, und dann durch den Export der hiesigen Erze, deren Verladung sich ganz leicht bewerkstelligen lässt, indem dieselben mittelst Eisenbahn bis zum Hafenquai gebracht werden.

Patras. (Jahresbericht für 1868, Schluss.) Einfuhrhandel im Jahre 1868. Wie schon vorausgeschickt worden, erhob sich der seit mehreren Jahren gedrückte Einfuhrhandel im Jahre 1868 zu seiner früheren Bedeutung. England und Oesterreich behaupten wie sonst ihre ersten Plätze im Einfuhrhandel. Frankreich, Italien und die Türkei betheiligten sich diesen beiden Staaten zunächst an demselben. Einige Staaten Europas, deren Industrieerzeugnisse nach Patras eingeführt werden, kommen jedoch in den Vormerkungen des hiesigen Zollamtes gar nicht vor, weil ihre Artikel nicht direct hieher verschifft wurden. Ueberhaupt fällt es schwer, den Erzeugungsort einer Waare immer genau zu bestimmen; selbst der Handelsmann, der sie erhält, weiss oft nur den Bezugs-, nicht aber den Erzeugungsort derselben anzugeben. Verschiedene Einfuhrartikel der deutschen Zollvereinsstaaten, der Schweiz, und auch einige Hollands sind in der Rubrik Oesterreich, England, Italien inbegriffen, weil sie aus den Waarenniederlagen dieser Staaten bezogen wurden, oder überhaupt durch den Zwischenhandel dieser Staaten nach Griechenland kamen. Ihr Werth lässt sich schlechterdings nicht genau erheben und ebenso wenig lassen sich alle Artikel einzeln bestimmen, welche gerade über Oesterreich, über England oder über Italien nach Griechenland gelangen. Aus den deutschen zollvereinten Staaten wurden im Jahre 1868 eingeführt: Baumwoll-, Woll-, Halbwoll-, Seidenstoffe, Quincaillerien, Metallwaaren, insbesonders Kleider-, Möbelstoffe, Bänder, Tücher (aus Rheinpreussen, Sachsen, Schlesien), Drills, Fichus, Shawls, Nürnberger-, Eisen-, kurze Waaren und diverse Artikel, die man wohl auf etwa 600.000—700.000 Frcs. anschlagen könnte. Die Einfuhr aus der Schweiz bezieht sich hauptsächlich auf baumwollene gefärbte Tüchel für das Landvolk, Vorhänge, Quincaillerien u. s. w. im Gesammtwerthe von etwa 160.000 Frcs. Aus Holland wurde Zucker und Käse im Werthe von etwa 100.000 Frcs. eingeführt. Andererseits wird ein grosser Theil des Holzes, welches eine der Hauptrubriken der aus Italien eingeführten Artikel bildet, aus den österreichischen Wäldern über Venedig hieher gebracht. Die Zunahme der Einfuhr im Jahre 1868 ist um so mehr bemerkenswerth, als an Getreide diesmal viel weniger eingeführt wurde, wo also der Bedarf an Industrieerzeugnissen des Auslandes hier fühlbar erscheint. Mit Ausnahme von Getreide, Baumwollengarn und Schwefel, ist die Einfuhr in allen Artikeln im J. 1868 gestiegen; besonders verdient das Petroleum hervorgehoben zu werden, dessen Einfuhr gegen das J. 1867 im letzten Jahre mehr als das Zehnfache beträgt, zu dessen Verwendung als Beleuchtungsmittel die Missernten an Oelfrucht und die hohen Oelpreise in der letzten Zeit hier Anlass gaben (bekanntlich war sonst das Oel in Westgriechenland fast das ausschliessende Beleuchtungsmittel). Es wird meistens aus Oesterreich über Triest hier eingeführt. Was den Import aus Oesterreich, insbesonders nach Griechenland anbelangt, so war dieser stets verhältnissmässig bedeutend, und ist noch im Zunehmen begriffen. Andererseits sind auch die Fabriken der deutschen zollvereinten Staaten bemüht, ihren Erzeugnissen dahier immer grösseren Absatz zu verschaffen; man bemerkt hier weit öfter Commis voyageurs aus jenen Staaten als aus Oesterreich; Oesterreich liegt aber Griechenland näher, hiesige Handelsleute haben zahlreiche Handelsfreunde, mitunter Gesellschafter in österreichischen Handelsstädten, unternehmen häufige, regelmässige Reisen nach Triest, nach Wien und anderen Städten, die Fortschritte der österreichischen Industrie sind ihnen wohl bekannt. Die wichtigsten Einfuhrartikel aus Oesterreich sind: Fassdauben, Bau-, namentlich auch Schiffbau- und Tischlerholz, Seilerwaaren, Papier und Handelsbücher, Getreide, Mehl, Stärke, Hülsenfrüchte, Sardellen, Petroleum, Baumwoll- und Wollstoffe, Lederwaaren, Metallwaaren, Quincaillerien, Bijouterien, Bronzewaaren, Tücher, Tuchwaaren, rothe Fesse, verschiedene Woll-

und Baumwollstoffe, Filz- und Seidenhüte, Damenhüte, Leinwand, gestreifte Leinstoffe für Matratzen, Seidenzeuge, seidene und leinene Spitzen, seidene Handschuhe, halbseidene Fransen, breite Seidenbänder, Stoffe von roher Seide, Regenschirme, Stiefel, Schuhe, Handschuhe (bessere Sorten, die gemeineren Handschuhe kommen aus Italien), Löffel von Silber, Packfong und ähnlichen Metallmischungen (mitunter auch aus England), Hohlglas, Tafelglas, verschiedene Glaswaaren, grössere Spiegel (die kleineren kommen von Nürnberg), Möbeln, Pianofortes und andere musikalische Instrumente (im Ganzen hier ein geringer Absatz), verschiedene Fabrikate von Papiermaché, Farben, Material- und Medicinalwaaren, Stearinkerzen, Fayencegeschirre, Präsentirteller, Kaffeebretter (die lackirten von Eisenblech kommen aber meistens aus England), Porzellanhemdknöpfe, Knöpfe von Wolle und anderen Stoffen, Zündhölzchen, Haarbürsten, Haarsiebtücher, Rohrdecken, Siegellack, verschiedene Eisenwaaren, insbesondere Mittelsorten von Messern, Gabeln (die feineren Sorten aus England, die ganz ordinären aus England und Rheinpreussen), ordinäre Taschenmesser, zumal jene mit Holzheften, eiserne Gabeln, eiserne Küchengeschirre, Schlösser, Vorhängschlösser, verschiedene eiserne Beschläge für Thüren, Fenster u. s. w., Bücher, Musikalien, Kirchengeräthe u. s. w. Bei der so grossen Mannigfaltigkeit der Gegenstände dürfte die Bemerkung hier nicht überflüssig sein, dass dahier im Allgemeinen minder feine Sorten von Woll-, Lein-, Seidenstoffen, Damenhüten, Lederwaaren u. s. w. Absatz finden. Der österreichische Handel in Westgriechenland, zumal die Einfuhr österreichischer Manufacte und Fabrikate dahin, wird dann eine noch weit höhere Bedeutung gewinnen, wenn einstens günstigere Verhältnisse eintreten, wo den volkswirthschaftlichen Interessen mehr Rechnung getragen würde. Freilich müssten kostspielige politische Bestrebungen zuerst ihr Ende erreicht haben, durch eine geregelte Administration die Rechtssicherheit verbürgt, durch Communicationsmittel der Verkehr zwischen den Küsten und dem inneren Lande vermittelt, und das Land von Räuberbanden gesäubert werden. Ein grosser Uebelstand hinsichtlich des Verkehres zwischen Oesterreich und den Hafenplätzen Westgriechenlands liegt darin, dass ihre regelmässige Verbindung mittelst derselben Dampfschiffe nunmehr nicht besteht. Die griechische Dampfschifffahrtslinie endigt in Corfù, weshalb bei Sendungen z. B. von Patras nach Triest u. s. w. und umgekehrt von Triest nach Patras u. s. w. eine Umladung unvermeidlich ist. Die Waaren werden in Corfù oder in Zante ausgeladen, in Magazinen aufbewahrt, und von da mittelst der betreffenden anderweitigen Dampfschiffe nach ihrem Bestimmungsorte befördert. Abgesehen von dem grossen Zeitverluste und von den häufig vorkommenden Beschädigungen der Waaren bei diesen Umladungen, sind die diesfälligen Spesen sehr gross. Da überdies die griechische Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf dieser Linie, von Patras und den anderen westgriechischen Seeplätzen nach den jonischen Inseln, ein Monopol ausübt, sind die Frachtpreise mitunter enorm. Man tröstet sich hier übrigens mit der Hoffnung, dass bei den dermaligen Zuständen der griechischen Dampfschifffahrt, sie wahrscheinlich mit der Zeit ihre Fahrten werde ganz einstellen müssen, und dass dann allenfalls der österreichische Lloyd seine ehemalige Linie in Westgriechenland wieder aufnehmen würde, wodurch eine directe, schnelle, regelmässige, minder kostspielige Communication zwischen Westgriechenland und dem österreichischen Küstenlande hergestellt würde.

Ausfuhrhandel. Die Korinthen bilden, obschon ihre Preise im Jahre 1868 ungemein gesunken waren, den unvergleichlich wichtigsten Ausfuhrartikel von Patras; ihnen zunächst kommen die Valoneen, einige Bedeutung haben auch Tabak, Baumwolle, Vliesse und Häute, endlich Wolle. Die Korinthenernte im Jahre 1868 war eine Mittelernte; ungeachtet der immer sich mehr ausdehnenden Korinthenpflanzungen ist ihr Totalertrag geringer als in den beiden letzten Vorjahren, nämlich: 1868 117 Mill. venetianische Pfd., 1867 140, 1866 118, 1865 111.

Auch war die Qualität im Allgemeinen nur mittelmässig; die Korinthen litten durch Würmer, die sich in den fast gereiften Beeren entfalteten, und durch Regen. Ausnahmsweise lieferte Patras und Vostitza mitunter eine schöne Waare. Die Handelsleute, durch die bitteren Erfahrungen des Jahres 1867 belehrt, waren bei ihren Einkäufen vorsichtiger und zurückhaltender; und haben bei den niederen Korinthenpreisen mitunter gewinnbringende Geschäfte gemacht; um so mehr verschlimmerte sich die Lage der Korinthenpflanzer, von denen Einige nicht einmal ihre Culturauslagen wieder hereinbrachten. Die Korinthenpreise im Jahre 1868 waren folgende: für 1000 venet. Pfunde: Patrasser Korinthen 20—13 spanische Thaler (Colonaten) franco an Bord, Vostitzer 28½—17, Filiatrer 19—12, Pyrgoser 18—12, Zanter 17—12, Cefalonier 18—13 Colonaten. Die meisten Korinthen wurden über Patras nach England ausgeschifft; allein ein bedeutender Theil von den für England declarirten Korinthen war für Norddeutschland bestimmt, zumal die meisten Schiffe die in Hamburg, Bremen, Stettin löschten, von hier nach dem Canal pr. Ordres expedirt wurden. Die Verschiffungen nach England waren meistens gewinnbringend; dagegen auf dem Continente war die Kauflust geringer, und die Preise waren verhältnissmässig noch schlechter. Hiedurch wurden zunächst die jonischen Inseln Cephalonia und Zante getroffen, deren kleinbeerige Korinthen mehr in Deutschland Absatz finden, während die grossbeerigen Korinthen von Patras, Vostitza von der Golfküste überhaupt in England vorgezogen werden. Freilich hat diese künstliche Erzielung von grossbeerigen Korinthen durch ringförmige Einschnitte auf den Korinthenstöcken auch ihre Schattenseiten. Die grossbeerigen Korinthen reifen langsamer, sind daher während ihrer späteren Trocknung mehr der Gefahr des Nasswerdens und ihres Verderbens ausgesetzt, und enthalten verhältnissmässig weniger Zuckerstoff. Der ganze Ernteertrag wurde übrigens bis Ende December 1868 bis auf drei Millionen venet. Pfunde ausgeführt; gegenwärtig verbleibt blos ein Vorrath von kaum einer Million venet. Pfunde, welche keine Nachfrage findet. Ueber Patras selbst wurden bei 58 Millionen venet. Pfunde Korinthen ausgeführt. Die Traubenkrankheit währt seit vielen Jahren hier noch immer fort, man findet jedoch in der Schwefelbestäubung das, freilich kostspielige Gegenmittel. Der griechische Ausgangszoll für Korinthen wurde aufgehoben, nur der Zehent wird bei der Ausfuhr erhoben, welcher nach dem jeweiligen Durchschnittspreise der Waare von 10—15 Drachmen pr. 1000 venet. Pfunde variirt. Im Jahre 1868 war derselbe auf 13 Drachmen festgesetzt. Alle Käufe in Korinthen geschehen pr. comptant und nur für prompte Waare; Lieferungsverkäufe finden hier nicht statt. Da die Hauptnachfrage nach Korinthen in England noch vor Weihnachten auftritt, so ist die Zeit zwischen der Ernte (August und September) und der günstigen Verkaufsepoche in England (October, November) sehr karg bemessen und überdies lässt die Natur des Artikels nicht zu, die Qualität genau festzustellen, wie dies in einem Lieferungs-Contracte der Fall sein müsste. **Die Valoneenernte** fiel sowohl in Rumelien als auch in Achaja im Jahre 1868 geringer aus, als im Jahre 1867. Sie betrug in Rumelien im Jahre 1868 7 Mill. venet. Pfunde, im Jahre 1867 dagegen 12 Millionen, in Achaja im Jahre 1868 anderthalb Millionen, im Jahre 1867 dagegen dritthalb Millionen. Die Durchschnittspreise der Valoneen im Jahre 1868 waren folgende: Für 1000 venet. Pfd. Achajer Valonea grossa 60 Drachmen, für 1000 venet. Pfd. Achajer Valonea camata 140 Drachmen, für 1000 venet. Pfd. Rumelische gemischte (Dragomestra) Valoneen 110 Drachmen, für 1000 venet. Pfd. Valonea camata franco an Bord 120 Drachmen. Der Valoneenhandel ist zwar meistens in Händen der Patrasser Handelsleute, die Waare wird jedoch von den acarnanischen (rumelischen) Häfen aus

direct nach England, Italien, Frankreich, Oesterreich verschifft, weshalb der Werth der über Patras selbst ausgeführten Valoneen sich als sehr gering herausstellt. Ueber Patras selbst wurden im Jahre 1868 blos 2,010,000 venet. Pfunde Valoneen ausgeführt. Zu Ende des Jahres 1868 blieb in ganz Griechenland noch ein Vorrath von etwa 5 Mill. venet. Pfunden Valoneen. Die feine Valonea camata wird schon im August und September hereingebracht, allein die Valonea grossa erst im October und November, und daher fällt ihre Ausfuhr meistens in das folgende Jahr. Die Eichenwälder sind Eigenthum der Regierung, doch steht es Jedermann frei, Valoneen darin zu sammeln, nur wird der Zehent bei der Ausfuhr entrichtet, welcher gegenwärtig 2 Dr. 75/100 pr. Ctr. beträgt. **Tabak** wird meistens in Rumelien gebaut; der Rumelische ist vorzüglicher als jener Morea's, wird grösstentheils im Lande consumirt, und nur ein Theil davon und zwar grösstentheils nach England ausgeführt. Die Tabakernte fiel im Jahre 1868 gut aus. Man schätzt die gesammte Tabakernte in Rumelien und im westlichen Peloponnes auf 3 Mill. Oka; hievon wurden über Patras 40.000 Oka ausgeführt. Die Preise waren 11—14 Thlr. pr. Ctr. in Blättern je nach der Qualität. Im Detailhandel kostet der Tabak *a*) in Blättern die Oka 2 Drachmen, *b*) geschnitten die Oka 2½ Dr. bis 4 Dr. **Baumwolle**. Vor einigen Jahren, als während der nordamerikanischen Kämpfe die Baumwollpreise ungemein gestiegen waren, fing man an in Griechenland im grösseren Massstabe Baumwolle anzubauen, namentlich in Rumelien und auch im Peloponnes. Allein obgleich ihr Anbau in verschiedenen Gegenden der Halbinsel mit Erfolg versucht worden, so ist dennoch für einen Aufschwung der Baumwollcultur im Peloponnes vor der Hand wenigstens keine Aussicht vorhanden, weil sie, bei den nunmehr gefallenen Baumwollpreisen und mit Rücksicht auf die hohen Arbeitspreise und überhaupt die grossen Culturauslagen, keinen bedeutenden Gewinn abwirft. Es fehlt hier an Arbeitskräften; die Peloponneser der Golfküste genügen nicht einmal für den Korinthenbau; Tausende von Kephalonischen Arbeitern müssen hier in den Korinthenpflanzungen aushelfen. Jenseits des Golfes von Korinth dagegen, in Livadia und Lamia, wird mehr Baumwolle gebaut, denn dort kommen keine Korinthen fort, weshalb eine anderweitige Bodencultur angezeigt erscheint. Allein, obschon Livadien nur etwa vier Meilen von Amfissa entfernt ist, und von Amfissa nach Patras die kurze Seefahrt über einen Theil des Golfes bald zurückgelegt ist, so wird doch der grösste Theil der Baumwolle über Athen und Piräus auf Umwegen ausgeführt, weil hier die Communication durch eine fahrbare Strasse hergestellt ist, während von Livadia nach Amfissa blos Gebirgspfade führen. Ueberdies wird ein grosser Theil der Baumwolle im Lande selbst verbraucht, weshalb sie im Patrasser Exporthandel nur eine unbedeutende Rubrik bildet. Die Baumwollernte war im Jahre 1868 ergiebig; man schätzt ihren Ertrag auf ungefähr 900,000 Oka. Die Preise waren im Verlaufe des Jahres 1868 schwankend, zwischen 2 Drachmen bis 3 Dr. 15 Lepta pr. Oka. Am höchsten standen selbe im Mai; dann fielen sie in verschiedenen Oscillationen; zu Ende des Jahres standen sie auf 2 Dr. 30—2 Dr. 40 Lepta pr. Oka. Nach Patras werden von Zeit zu Zeit Partien von Baumwolle aus Livadien und von Morea gebracht, monatlich 200, 300, 400—500 Ballen, nach Umständen; zu Ende des Jahres 1868 belief sich der Baumwollenvorrath in Patras selbst auf etwa 300 Ballen. — **Vliesse und Häute**. Schafvliesse, Ziegen- und Rinderhäute, Fuchs- und Hasenfelle, dann Marderbälge wurden nach Oesterreich ausgeführt; im Ganzen kein bedeutender Handelsartikel. Die Preise waren folgende: Schafvliesse nach dem Gewichte 1 Dr. 20 L. bis 1 Dr. 40 L. pr. Oka. Ein paar Hasenfelle 90 Lepta 1 Drachme. Ein Fuchsfell 4 Dr. Ein Marderbalg 10—12 Dr. Zu Ende des Jahres blieben keine Vorräthe der obigen Handelsartikel. — **Wolle** wird meistens nach Oesterreich ausgeführt. Dieser Artikel nimmt hinsichtlich seiner Ausfuhr an Bedeutung ab, weil der Consum im Lande selbst gross ist. Den Wollgewinn in Westgriechenland im Jahre 1868 schlägt man auf 300.000 Oka an; die Preise waren: 1. Qualität pr. Oka 1 Dr. 40 L., 2. Qualität pr. Oka 1 Dr. 20 L. frei am Bord. Zu Ende des Jahres 1868 gab es keine Wollvorräthe. — Das **Olivenöl** bildete bis jetzt seit etwa 30 Jahren wohl einen Ausfuhrartikel von Calamata, von Corfù, Zante, keineswegs aber von Patras. Das in Patras erzeugte Oel genügte nicht einmal für den eigenen Bedarf; und es musste ein Theil des eigenen Consums aus Calamata und Salona gebracht werden. Und doch ist hier das Klima der Oelcultur höchst günstig und das Oel der Peloponnesischen Golfküste, insbesondere jenes von Patras, übertrifft an Güte jedenfalls jenes von Corfù und den jonischen Inseln überhaupt. Allein Patras hatte das Unglück der Verwüstung, der gänzlichen Zerstörung seiner Pflanzungen zur Zeit der griechischen Emancipation von der türkischen Herrschaft. Es blieb kein Baum, kein Weinstock, und namentlich die schönen Olivenhaine wurden ein Opfer der Axt. Man pflanzte nach und nach Obstbäume, Korinthen, den Weinstock, und Oelbäume. Man schätzt gegenwärtig die Zahl der Olivenbäume um Patras auf nahe 100.000. Die Olivenpflanzungen nahmen jährlich an Ausdehnung zu. Allein da bekanntlich der Olivenbaum langsam wächst, erst nach und nach eine bedeutende Höhe und einen grösseren Umfang erreicht und sein Ertrag mit seinem Wachsthum im gleichen progressiven Verhältnisse steht, so wird Patras erst nach vielen Jahren seine Bedeutung bezüglich des Oeles wieder erringen können. Der Oelertrag dürfte seiner Zeit die Entwerthung der Korinthenpflanzungen ausgleichen, indem hier Oelbäume meistens zwischen Korinthen gepflanzt werden. Im Jahre 1868 wurden nämlich in Oel keine Geschäfte für den Export gemacht, denn die schlechte Ernte des Jahres 1867 genügte kaum für den eigenen Bedarf; die Ernte des Jahres 1868, welche eine sehr reichliche war, bildet erst im Jahre 1869 einen Gegenstand des Handels; weil die Oliven erst im November, December und Jänner gesammelt werden. Die Gesammternte von Patras, Vostitza und der Küste des Golfes von Korinth überhaupt betrug ungefähr 2000 Tonnen, wovon der vierte Theil ausgeführt werden kann. Pyrgos, mit seinem von der Stadt 2 Meilen entfernten Hafen Katakolo, die Hauptstadt der fruchtbaren Provinz Elis, führt auch unmittelbar verschiedene Producte nach dem Auslande aus, obschon ein Theil seiner Producte nach Patras gebracht, und von hier weiter verschifft wird. Ebenso bezieht es verschiedene Waaren theils direct vom Auslande, theils erhält es ausländische Waaren von den Patraser Grosshändlern. Das Jahr 1868 war für Elis ein Missjahr; der Korinthenertrag betrug blos die Hälfte jenes von fruchtbaren Jahren. Aus Elis (Pyrgos) wurden theils unmittelbar, theils mittelbar über Patras ausgeführt: 20 Mill. venetianische Pfunde Korinthen, 20.000 Barili Wein nach Venedig, Albanien (fast ebenso viel nach Zante, Missolungi, Rumelien, Griechenland). Aus Weintrauben und Korinthen erzeugter Branntwein 1200 Oka nach Albanien (Türkei), Leinsamen nach Venedig und Triest 2000 Kilo. Wolle 40.000 Oka (über Patras), 10.000 Oka Käse nach Italien. Die Einfuhr betrifft, ähnlich wie in Patras, Brennholz, Bauholz, Bretter, Fassdauben und verschiedene Manufacte und Fabrikate. Der Werth der direct über Katakolo nach dem Auslande ausgeführten Waare wird mit 645.000 fl. ö. W. in Silber, jener der aus dem Auslande direct über Katakolo eingeführten Waaren mit 633.550 fl. ö. W. beziffert. Der Gesammtwerth der in ganz Westgriechenland im Jahre 1868 eingeführten, und von Westgriechenland ausgeführten Waaren liesse sich, wie folgt, approximativ bestimmen:

Benennung der Orte	Werth der Einfuhr (Gulden ö. W. in Silber)	Werth der Ausfuhr (Gulden ö. W. in Silber)
Patras	4,016.015	2,541.742
Calamata	551.692	1,440,687

Benennung der Orte	Werth der Einfuhr Gulden ö. W. in Silber	Werth der Ausfuhr Gulden ö. W. in Silber
Pyrgos	633.550	645.000
Alle übrigen Seeplätze zusammen, nebst dem unbedeutenden Eintriebe von Rindern und Pferden zu Lande	500.000	500.000
Zusammen...	5,701.257	5,127.429

In Erwägung, dass manche Artikel zollfrei eingeführt, manche unter ihrem wahren Werthe declarirt, manche eingeschwärzt werden, dürfte der Totalwerth der Einfuhr in Westgriechenland im Jahre 1868 ungefähr 6,000.000 fl. ö. W. in Silber betragen, und jener der Ausfuhr etwa 5,200.000 fl. Eine Vergleichung der Resultate des Handels zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Patras ergibt Folgendes:

Jahr	Einfuhr aus Oesterreich in Gulden ö. W.	Ausfuhr nach Oesterreich in Gulden ö. W.
1866	788.736	295.984
1867	760.646	102.088
1868	1,278.402	41.350

Warum die Einfuhr im Jahre 1868 bedeutender gewesen, wurde schon oben auseinandergesetzt. Die Ausfuhr nach Oesterreich war nie bedeutend; weil das Hauptproduct dieser Gegenden, die Korinthen, in Oesterreich nicht so gut wie in England notirt werden, zumal in England die grossbeerigen Korinthen von Patras und der Golfküste überhaupt vorgezogen und höher notirt werden; in Oesterreich finden die kleinbeerigen Korinthen von Zante mehr Absatz und conveniren dort schon wegen der niedrigeren Preise; sind aber die grossbeerigen Patraser Korinthen durch Nässe verdorben zur Verschiffung nach England nicht geeignet, so werden sie auch mitunter nach Triest spedirt. Im Jahre 1866 kommt aber auch der Umstand in Betracht, dass zu Oesterreich auch Venedig gehörte, welches sich auch am Patraser Ausfuhrhandel betheiligte. Insbesondere ist die Abnahme der Ausfuhr der Baumwolle nach Oesterreich bemerkbar. Allein dies wird schon dadurch erklärbar, dass die hierlandes erzeugte Baumwolle nunmehr in den eigenen Baumwollspinnereien gesponnen, und immer mehr im Lande selbst verbraucht wird. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Handelsartikel waren: Baumwollengarn die Oka 5—6 Drachmen, Americains das Stück 14—16 Dr., Madapolam das Stück 32 bis 34 Dr., englisches Reifeisen 1 Ctr. 25 Dr., Bleikugeln die Oka 1 Dr. bis 1 Dr. 5 Lepta, ein Riess ordinäres Fiumaner Papier 3 Dr. 80 L. bis 4 Dr., Marseiller Strohstühle das Dutzend 90 bis 95 Dr., Strohstühle vom Pyräus 70—80 Dr., Schwefel die Oka 29—30 L., Kaffee die Oka 2 Dr. 80 L. bis 3 Dr., Zucker die Oka 1 Dr. 60 L. bis 1 Dr. 80 L., Reis die Oka 80—90 L., Mais die Oka 20—21 L., Weizen die Oka 34—38 L., Gerste die Oka 19—22 L., Sardellen ein Fässchen 32—35—40 Dr., Cavier die Oka 6—7 Dr., Bretter durchschnittlich ein Brett (wenn ein Assortissement gekauft wird) 2 Dr. 30 L., sonst stückweise nach ihrer Breite, für jeden Zoll Breite 21—22 L., also z. B. 8 Zoll breit 1 Dr. 68 L. bis 1 Dr. 76 L., Balken mit Rücksicht auf ihre Länge von 12—30 Fuss 15—30 Dr., Fassdauben 1000 Stück 78—85 Dr., Fassreife (Calabreser) ein Bund von 175 Reifen 5 Dr. 80 L. bis 6 Dr., Färbeholz (Scodano) 1000 Pfd. 25—28 Dr., Oel eine Oka 2 Dr. 60 L. bis 1 Dr. 50 L., griechische Käse eine Oka 2—2 Dr. 40 L., Butter eine Oka 4—5 Dr.

Die Course variirten im letztverflossenen Jahre wie folgt: London 3 Monate 50—52 Petr. pr. Colonato (6 Dr.), Paris und Marseille 3 Monate 110—114 Dr. pr. 100 Francs, Triest 3 Monate 2·05 und 2·30 Dr. für 1 fl. österr. Währ. in Papier, Napoleonsd'or 22·23—22·40 Dr. pr. Stück. Der Durchschnittscours auf London war: 50 Petr. 50¾ Sicht oder 28·37 Dr. für 1 Pfd. Stlg. gegen 28·18 Dr. im Jahre 1867 und 28·97 im J. 1866. Der höhere Cours gegen das Jahr 1867 und 1866 wird erklärbar aus der verminderten Korinthenausfuhr. Der Cours auf Frankreich dagegen war in Folge der guten Seidenernte in Messenien, die fast ausschliessend nach Frankreich exportirt wird, niedriger als im Vorjahre nämlich ca. 112, gegen 112¾ im J. 1867. Der Zinsfuss stieg im Verkehre oft über den gesetzlichen, d. i. über 12 pCt., bei Anlehen auf gute Hypothek beträgt er gewöhnlich 8—9 pCt. Der Disconto schwankte bei guten Wechseln zwischen 8—9 pCt., oft aber bei minder verbürgter Sicherheit stieg er auf 10—15 pCt. und nach Umständen auch noch höher. Die Wechsel-Sensarie-Gebühr wird mit $\frac{1}{10}$ pCt. vom Verkäufer gezahlt. Commissionsgebühren für Waaren man 2—3 pCt. je nach den Artikeln. Producte werden stets bar bezahlt. In Griechenland wird das Geld nach Drachmen berechnet. Eine Drachme hat 100 Lepta; griechische Gold- und Silbermünzen sind äusserst selten; für den Kleinverkehr ist durch die alten österreichischen, in Oesterreich ausser Cours gesetzten Zwanziger, welche hier 95 Lepta gelten, und griechische kupferne Scheidemünze fürgesorgt. Ein griechisches Otto-Goldstück hat 20 Drachmen. Ein griechischer Silberthaler 5 Dr., dann gibt es silberne Münzen von 1, ½ und ¼ Drachme. Die kupferne Decare hat 10 Lepta, die Pentare 5 L., es gibt auch Kupfermünzen von 3—2 und 1 L. Die Zettel der griechischen Nationalbank, das einzige bis Ende December 1868 hier circulirende Papiergeld, von 10—25—100 Drachmen hatten bis Ende 1868 den Cours al pari mit den griechischen Münzen. Ein Gulden österr. Währ. in Silber hat 2 Dr. 75 L. oder 2¾ Dr. Ein österr. Ducaten gilt 13·6 Dr.; ein spanischer oder mexikanischer Thaler 6 Dr., ein österr. Thlr. früherer Präge, z. B. Theresienthaler ebenso Bayer'sche, u. s. w. 5·78 Dr., ein Pfd. Stlg. 28 Dr. 12 Lepta, ein Napoleond'or 22 Dr. 33 L. Dies ist der gesetzliche Cours und noch vor einigen Monaten ward er auch im Verkehre angewendet; selbstverständlich jedoch wurde mit Rücksicht auf die grössere oder geringere Nachfrage nach bestimmten Gold- und Silbermünzen auch ein grösseres oder geringeres Agio gezahlt. Seit dem laut Ordonnanz vom 30. December 1868 zu Stande gekommenen Staatsanlehen ist jedoch eine bedeutende Coursdifferenz zwischen Papiergeld oder Scheidemünze und Gold- und Silbergeld eingetreten. Der griechische Staat lieh nämlich bei der griechischen Nationalbank 4 Millionen Drachmen in klingender Münze und 10 Mill. Dr. in Bankzetteln, bei der jonischen Bank hingegen 2 Mill. Dr. in klingender Münze und 5 Mill. in jonischen Bankzetteln; dagegen wurde ausser den stipulirten Interessen den beiden Banken überdies noch das Recht eingeräumt, ihre Zetteln bis zum Gesammtbetrage von 48 Mill. Dr. mit Zwangscours in Umlauf zu setzen, ohne Verbindlichkeit ihre Zettel gegen klingende Münze einzulösen, bis der Staat sein Darlehen den Banken zurückgezahlt haben wird. In Folge dessen variirt gegenwärtig der Cours zwischen 92—94 statt 100 gegen Metall also $^{6}-^{8}/_{100}$ Verlust. Mit Anfang 1870 soll der neue Münzfuss in Griechenland eingeführt werden; er ist analog dem Französischen; die neuzuprägenden silbernen Drachmenstücke (bis nun sind sehr wenige davon sichtbar, im Verkehre gar keine) werden einem Franc gleich sein, das 5 Drachmenstück gleich einem 5 Francsstücke.

Maasse und Gewichte. Als Maass gebraucht man die Oka; ein Barile hat 48 Oka. Nach Oka wird in der Regel auch gewogen; eine Oka hat ungefähr 2¼ Wiener Pfunde; genau machen 100 Oka $228\frac{4}{7}$ Wr. Pfd.; oder eine Oka hat 1.282 Kilogramme. Doch werden im Grosshandel häufig venetianische Pfunde angewendet, so werden z. B. auszuführende Korinthen nach venet. Pfunden gewogen. Als Längenmaass werden Piks gebraucht; 100 Wiener Ellen sind gleich 120 Piks.

Schifffahrt. Der Schiffsverkehr im Hafen von Patras war im J. 1868 folgender: Ueberhaupt, ohne Rücksicht auf Flagge, die griechischen Küstenfahrer jedoch nicht eingerechnet, be-

suchten den Patraser Hafen 363 Schiffe mit 67.800 Tonnen, und zwar: 305 Segelschiffe mit 33.419 Tonnen und 58 Dampfschiffe mit 34.381 Tonnen, darunter 329 nicht österreichischer Flagge mit 64.591 Tonnen, u. zw.: 271 Segelschiffe mit 30.210 Tonnen, und 58 Dampfschiffe mit 34.381 Tonnen; ferner 34 österreichische Segelschiffe mit 3209 Tonnen. Einige Schiffe berührten jedoch den Patraser Hafen ohne Verrichtung einer Handelsoperation, nämlich: im Allgemeinen ohne Rücksicht auf Flagge 54 Schiffe mit 8817 Tonnen, worunter: *a)* nicht österr. Flagge 52 Schiffe mit 8585 Tonnen, nämlich 47 Segelschiffe mit 5695 Tonnen, und 5 Dampfer mit 2890 Tonnen; *b)* österr. Flagge 2 Segelschiffe mit 232 Tonnen. Die Zahl der operirenden Schiffe beschränkt sich daher überhaupt auf 309 Schiffe mit 58.983 Tonnen, worunter 277 fremde mit 56.006 Tonnen, und 2 österreichische mit 2977 Tonnen. Das Verhältniss, in welchem die verschiedenen Flaggen am hiesigen Schiffsverkehre sich betheiligten ist folgendes:

Flagge	Anzahl der		Darunter handelsunthätig	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Britische	136	45.866	41	7812
Griechische	112	11.302	8	568
Italienische	66	6.253	3	205
Oesterr.-ungarische	34	3.209	2	232
Türkische	11	453	.	.
Holländische	2	378	.	.
Preussische	1	171	.	.
Norwegische	1	168	.	.
Zusammen...	363	67.800	54	8.817

Ausser den obigen 63 handelsanthätigen italienischen Schiffen gibt es hier 14 Fischerboote mit 213 Tonnen. Diese kommen nämlich von Apulien nach Patras und bleiben dahier mehrere Monate, während welcher Zeit sie im Golfe von Patras und in jenem von Lepanto fischen. Die Fische werden grösstentheils in Patras selbst verzehrt. Die Zahl der britischen Dampfer, welche im Jahre 1868 den Hafen von Patras anliefen, betrug 58 mit 34.381 Tonnen; darunter waren jedoch 5 Dampfer mit 2890 Tonnen handelsunthätig. Eine Vergleichung des Schiffsverkehres des J. 1868 mit jenem der 3 letzten Jahre ergibt Nachstehendes:

Jahr	Flaggen überhaupt		Oesterreichisch-ungarische	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1865	314	63.914	35	3550
1866	351	61.008	37	4485
1867	407	67.868	32	2709
1868	363	67.800	34	3209

Der wichtigste Schiffsverkehr ist hier der britische. Doch wird auch mit den Häfen des Adriatischen Meeres, mit Sicilien, Livorno, Marseille und der kleinasiatischen Küste ein ziemlich lebhafter Schiffsverkehr unterhalten. Die britischen Schiffe kommen entweder in Ladung mit englischen Fabrikaten, Eisen, Steinkohlen, oder aber, nachdem sie in anderweitigen Häfen des Mittelmeeres gelöscht hatten, in Ballast, oder mit der dort genommenen Ladung nach Patras, und laden daselbst Korinthen, mitunter auch andere Artikel, als Valoneen, Baumwolle, Färbeholz, Harz u. s. w., grösstentheils mit der Bestimmung für englische Häfen, ausnahmsweise nach Nordamerika und Norddeutschland; die österreichischen Schiffe kommen meistens aus Triest und Fiume, auch von anderen österr. Hafenplätzen, gewöhnlich in Ladung mit Tischler- und Bauholz, Fassdauben, Sardellen und verschiedenen Artikeln, verlassen aber häufig in Ballast den Patraser Hafen, weil die hiesigen Korinthen grösstentheils nach England, und nur sehr wenige nach Oesterreich versendet werden. Die Ursache, dass die Anzahl der österreichischen Schiffe seit dem J. 1867 um einige vermindert erscheint, ist das Hinwegfallen der venetianischen Fahrzeuge. Die griechischen Schiffe, abgesehen von der grossen Menge ihrer Küstenfahrer, wovon weiter unten, unternehmen ihre Reisen grösstentheils nach den österr.-italienischen und türkischen Seestädten, mitunter auch nach Marseille. Die italienischen Schiffe endlich kommen mit Tischler- und Bauholz (Venedig), mit Schwefel (Sicilien), Fassreifen (Calabrien) und anderweitigen Artikeln in Ladung; mitunter holen sie dieselben in ausseritalienischen Häfen, verlassen aber den hiesigen Hafen meistens in Ballast, weil die hiesigen Korinthen nach Italien keinen Absatz finden. Der Schiffsverkehr der anderweitigen Flaggen ist unbedeutend. Ein grosser Theil des Waarentransportes aus verschiedenen Ländern Europas nach Patras und Westgriechenland überhaupt wird durch Dampfschiffe verschiedener Flaggen vermittelt, welche in den Navigationstabellen nicht erscheinen, weil sie nämlich die westgriechischen Seeplätze nicht berühren, oder aber (wie die griechischen Dampfer) als Küstenfahrer betrachtet werden müssen. So z. B. werden verschiedene Waaren aus Oesterreich, Deutschland u. s. w. über Triest mittelst der österr. Dampfschiffe nach Patras versendet: allein, weil die österr. Dampfer Patras nicht berühren, so werden die Handelsgüter in Zante oder auch in Corfù abgeladen und von da mittelst der griechischen Dampfer hierher gebracht. Waaren aus einem Theile Deutschlands, aus der Schweiz, aus einem grossen Theile Italiens kommen über verschiedene italienische Seeplätze mit den italienischen Dampfern nach Corfù, und von da mittelst der griechischen Dampfer nach Patras. Ueberdies laden häufig britische Dampfer und selbst Segelschiffe verschiedener Flaggen ihre Waaren in Zante oder Corfù aus, und der Theil der für Patras bestimmten Ladung wird dann durch griechische Dampfer weiter an seinen Bestimmungsort befördert. Verschiedene orientalische Waaren, die über Constantinopel, Smyrna, Alexandrien u. s. w. nach Griechenland mit Dampfern verschiedener Flaggen spedirt werden, werden über Piraeus oder Syra mittelst griechischer Dampfer nach Patras und den verschiedenen Seeplätze Westgriechenlands überhaupt gebracht. Die griechische Küstenschifffahrt bezieht sich theils auf die Dampfschiffe der griechischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, theils auf Segel-Küstenfahrzeuge. Durch die regelmässigen Fahrten der griechischen Dampfschiffe, welche hier fortwährend von verschiedenen Punkten eintreffen und nach verschiedenen Richtungen abgehen, ist eine Verbindung sowohl mit den Seeplätzen Griechenlands als auch mit jenen des Auslandes hergestellt. Die griechischen Dampfer machen folgende periodische Fahrten von und nach Patras: 1. Zwischen Athen und Patras: Wochentlich zweimal, u. zw. einmal in der Woche eine Schnellfahrt direct ohne Unterbrechung von Patras bis Neukorinth und zurück; das zweitemal aber, auf der Hin- und Rückreise, mit Berührung der wichtigsten Seeplätze im Golfe von Korinth, als Lepanto, Vostitza, Amfissa (Salona), Galaxidi und Neukorinth. Ueber den Isthmus von Korinth der zweistündige Transport auf Wägen, und dann von Kalamaki nach Piraeus mittelst anderer griechischer Dampfschiffe. 2. Zwischen Patras, Missolunghi, den jonischen Inseln: Zante, Cephalonia und Corfù jede Woche einmal, mit Berührung der beiden erstgenannten Inseln sowohl auf der Hin- als Rückreise. 3. Zwischen Patras und den Acarnanischen Seeplätzen: Missolunghi, Dragomestra, Mitega, Zaverda und den jonischen Inseln St. Maura wochentlich einmal. 4. Endlich zwischen Piraeus, Nauplia, Poro, Idra, Spezia, Marathonisi, Calamata, Cerigo, Navarin, Katakolo (Pyrgos), Zante, Chiarenza, Missolunghi, Patras alle 14 Tage einmal, mit Berührung der betreffenden Seeplätze auf der Hin- und Rückreise. Die Dampfschiff-Verbindung zwischen Patras und Syra wird durch jene zwischen Syra und Piraeus vermittelt. Ausser den so eben dargestellten Fahrten der griechischen Dampfschiffe zählte man in Patras 3178 griechische Küsten-Segelfahrzeuge mit 56.018 Tonnen.

Schiffsfrachten in Patras im Jahre 1868: 1. Nach England, Norddeutschland, Nordamerika. *a)* pr. Tonne engl. brutto

Korinthen. 1. Dampfer, α. nach London, 30—37 Schill. $^{18}/_{100}$ Kaplaken (für den allerersten Dampfer wurde ausnahmsweise 55 Schill. gezahlt), β. nach Liverpool, 27—35 Schill. $^{10}/_{100}$ K., *b*) pr. Tonne engl. netto Korinthen. 2. Segelschiffe erster Classe, α. nach Grossbritannien (direct) 32—37 Schill. $^{10}/_{100}$ K., β. nach dem Continent (Norddeutschland) 36—40—42 Schill. $^{18}/_{100}$ K., γ. nach New-York, Philadelphia, Boston 50—55 Schill. und $^{18}/_{000}$ K. Diese Frachtpreise waren im Jahre 1868 niedriger als im J. 1867, weil die Verladungen der Korinthen sehr langsam vor sich gingen, und der vorhandene Schifferaum das Angebot der Ladung stets weit überwog. Die Segelschiffe sind vielmehr auf den Continent angewiesen, es convenirt mehr nach England pr. Dampfer zu verladen, und da die Korinthengeschäfte mit dem Continente flau gingen, so drückte dies die Segel-Schiffsfrachten, *c*) für eine Tonne Valoneen 1. Dampfer nach London 38—40 Schill. $^{10}/_{100}$ K. 2. Segelschiffe nach England überhaupt 34—46 Schill. $^{10}/_{100}$ K. II. Nach Triest für 1000 Oka Waile 48—50 Zwanziger und $^{5}/_{100}$ K. für 1000 venet. Pfd. Valoneen 13—15 Zwanziger $^{5}/_{100}$ K. III. Nach Ancona für 1000 venet. Pfd. Valoneen 13—14 Dr. nebst $^{5}/_{100}$ K. IV. Nach Livorno und Civitavecchia für 1000 venet. Pfd. Valoneen 15—16 Frcs. $^{5}/_{100}$ K. — V. Nach Messina für 1000 venet. Pfd. Valoneen 10–12 Frcs. $^{5}/_{100}$ K.

Valona, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 15 Schiffe von 4055 Tonnen eingelaufen, nämlich: 9 österreichische von 3634 T., darunter 5 Lloyddampfer von 3586 T.; 3 türkische Segelschiffe von 206 T., 2 griechische von 28 T. und 1 englisches von 187 T. Die Platzverkäufe, welche wie gewöhnlich, in Getreide, Oel, Brennholz und Steinkohlen bestanden, erreichten im Ganzen einen Werth von 11.770 fl. Von dem Werthe der Ausfuhr im Gesammtbetrage von 55.598 fl. entfielen 5758 fl. auf österreichische und 49.840 fl. auf fremde Schiffe; wogegen sich die Werthsumme der Einfuhren pr. 26.030 fl. mit 18.500 fl. auf die ersteren und mit 7530 fl. auf die letzteren vertheilte. Die Lloyddampfer brachten ferner Geldgroups pr. 6785 fl. und nahmen 20.516 fl. an Bargeldsendungen mit fort.

Galatz, Mitte November 1869. (Monatsbericht.) Die Gesammtzahl der in den Monaten August und September eingelaufenen Schiffe ist 250 von 60.254 Tonnen, die sich auf nachstehende Flaggen vertheilen:

Fremde Flaggen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Französische	2	466	6	1.707
Norddeutsche	4	597	.	.
Griechische	58	10.252	.	.
Englische	19	4.547	38	15.455
Italienische	3	969	.	.
Holländische	1	144	.	.
Oldenburgische	1	200	.	.
Rumänische	2	270	.	.
Russische	12	2.640	5	1.272
Samiotische	3	614	.	.
Serbische	1	120	.	.
Schwedisch-norwegische	9	1.599	.	.
Türkische	55	8.825	.	.
Zusammen	170	31.243	49	18.434

Unter österreichischer Flagge kamen 31 Schiffe von 10.577 Tonnen, u. zw.: 12 Segelschiffe von 2566 T., 10 Lloydschiffe von 5896 T., 9 Donaudampfer der Linie Odessa-Galatz von 2115 T. Ausgelaufen sind während der beiden Monate 250 Schiffe von 67.051 T. Die fremden Flaggen waren vertreten, wie folgt:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Französische	2	466	6	1.707
Norddeutsche	4	597	.	.
Griechische	54	9.588	.	.
Englische	37	14.696	37	14.696
Italienische	3	869	.	.
Holländische	1	144	.	.
Oldenburgische	1	200	.	.
Rumänische	2	270	.	.
Russische	12	2.640	5	1.272
Samiotische	3	614	.	.
Serbische	1	120	.	.
Schwedisch-norwegische	6	992	.	.
Türkische	46	7.750	.	.
Zusammen	172	38.946	48	17.675

Oesterreichische Schiffe verliessen 30 von 10.430 T. den Hafen, nämlich: 11 Segelschiffe von 2419 T., 10 Lloyddampfer von 5896 T. und 9 Donaudampfer von 2115 T.

Import. Durch die fremden Schiffe: 7350 Tonnen Steinkohlen, 5100 T. Eisenbahnschienen, 3000 T. Eisen für die Brücken, 2500 T. Roheisen, 2750 T. Colonialwaaren, 360 T. Olivenöl, 190 F. gesalzene Oliven, 325 T. gesalzenen Fisch, 1350 T. Kalk, 520 T. Holzkohlen, 225 T. Südfrüchte, 450 T. Limonen, Cidera etc., 1320 T. diverse Waaren, 360 T. Reis. Durch die österreichischen Segelschiffe und Lloyddampfer: 1250 T. Kalk, 870 T. Steinkohlen, 185 Säcke Kaffee, 1486 Ballen Leder, 1670 B. Baumwollwaaren, 525 Fass Oel, 620 F. Oliven, 350 F. gesalzenen Fisch, 3525 Fässer und Schachteln getrocknete Früchte, 120 Fass Käse, 325 F. Zucker, 1560 Kisten Limonen und Cidern, 235 Fass Caviar, 4500 Stangen Roheisen, 150 Säcke Anis, 385 Colli diverse Waaren, 350 Dutzend Sessel, 320 Fass Schwefelsäure; ferner durch die Lloyddampfer, mit welchen 190 Passagiere eintrafen, Geldgroups im Werthe von 583.000 fl. Durch die Flussdampfer der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf 34 Fahrten 54.461 Zollcentner diverse Waaren.

Export. Durch die fremden Schiffe: 15.650 Kilo Weizen, 40.550 K. Mais, 2700 K. Roggen, 5700 K. Rübsamen, 1750 Säcke Weizenmehl, 215.550 Pfosten, 125.000 Bretter, 3500 Balken, 360 Masten, 1350 Tonnen Eisenwaaren. Durch die österreichischen Segelschiffe und Lloyddampfer: 3500 K. Weizen, 5750 K. Mais, 768 Säcke Käse, 166 Ballen Tabak, 110 Fass Spiritus, 722 Säcke Weizenmehl, 15 Ballen Seidencocons, 125 Fass Wein, 225 Colli diverse Waaren; überdies mit den Lloyddampfern, auf welchen 243 Passagiere abgingen, Geldgroups im Werthe von 166.000 fl. Die Flussdampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft führten auf 90 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 72.378 Centnern aus. Das Importgeschäft war in beiden Monaten lebhaft; ausser der bedeutenden Menge Eisenbahnschienen und andere Eisenwaaren für das Strousberg'sche Eisenbahn-Consortium wurden grosse Quantitäten Colonialwaaren in Galatz eingeführt und davon viel auch dem Inneren der Moldau verkauft. Mit diesen Waaren ist der hiesige Platz versorgt und werden grosse Partien davon noch erwartet, sowohl zur Ergänzung der hiesigen Vorräthe, als auch zur Weiterbeförderung in das Innere des Fürstenthumes, aus welchem viele Käufer fortwährend hier eintreffen. Im Exporte hatte das Holzgeschäft einen in dieser Saison bisher nicht vorgekommenen erfreulichen Aufschwung und wurden bei 344.360 Stück Bauholz verschiedener Gattungen, darunter meist Pfosten, nach Constantinopel, Smyrna und Alexandrien verschifft. Dagegen blieb der Export an Cerealien hinter jenem der nächstfrüheren Monate weit zurück, da die hiesigen Preise in Folge der Baisse auf den aus-

ländischen Märkten einen Rückgang erlitten und, entgegen dem sonst lebhaften Verkehr in diesen Monaten, nur wenige Schiffe beladen wurden. Die hiesigen Magazine sind gefüllt, da die Zufuhren aus dem Inneren zahlreich eintreffen, und unsere Speculanten, welche Anfangs im Inlande hohe Preise bezahlt hatten und sich jetzt nicht so leicht einem bedeutenden Verluste unterwerfen wollen, ziehen es vor, die Waare in Händen zu behalten und das Steigen der Preise abzuwarten. Die Schiffsfrachten erhielten sich auf der bisherigen Höhe. Obschon viele Schiffe eintrafen, die jedoch grösstentheils nicht befrachtet wurden, fielen die Frachtsätze doch nicht und standen, wie folgt: für Segelschiffe aus Galatz und Ibraila nach England pr. Quarter 8 s. 6 d. bis 9 s. 3 d., nach dem Mittelmeere pr. Charge 4—4½ Fres.; aus Sulina nach England pr. Quarter 6 s. 9 d. bis 7 s. 3 d. Wechselcourse: London, 3 Monate, pr. Pfd. Stlg. 96½—96¾ Galatzer Patr., Marseille, 3 Monate, pr. Franc $3^{24}/_{40}$—$3^{24½}/_{40}$, Italien, 3 Monate, pr. Franc $3^{23½}/_{40}$ bis $3^{24}/_{40}$ Patr.

Port-Said, im December 1869. (Verbrauch von Drahtstiften und Schlosserwaaren.) Die noch immer primitiven Zustände am Isthmus und speciell in dieser Stadt zeigen von grosser Einfachheit der Bedürfnisse. Die Wohnungen z. B. sind aus Holz und Rohr ganz leicht gebaut, und dem entsprechend sind auch die Schlösser, Eisenbeschläge für Thüren, Fenster u. s. w. beschaffen. Das Holz kommt ausschliesslich aus Oesterreich; dagegen werden Schlösser, Fenster-, Thür- und Kofferbeschläge, selbst die Nägel oder eigentlich Drahtstiften, sowie auch die Glastafeln zu Thüren und Fenstern sämmtlich aus Frankreich bezogen. Die hier üblichen Schlösser sind gewöhnliche, sog. Schachtelschlösser, welche mit Schrauben angebracht werden, und zwar von 3 verschiedenen Grössen zu 5, 6 und 12 Fres. das Dutzend. Thür-, Fenster- und Kofferbeschläge sind ganz ordinäres Fabrikat, dabei aber keineswegs billig. So kosten z. B. Eisenriegel 75 Centimes, Messingriegel 1 Frc., eiserne Thür- oder Fensterbänder 1·10 Frc. das Paar, Kofferhandgriffe 50 Cent. pr. Stück *). Diese ganz gemeine Waare wird hier in Ermanglung einer besseren gekauft, und man sollte glauben, dass darin für die österr. Eisenwaarenerzeuger selbst bei weit mässigeren Preisen und besserer Waare ein annehmbarer Gewinn zu finden und ohne grosse Anstrengung ein bedeutender Absatz hierlands zu erzielen wäre. Es dürfte gewiss lohnend sein, wenn irgend ein österr. Fabrikant es versuchen wollte, ein vollständiges Musterassortiment von derlei Waaren hieherzusenden; das Consulat seinerseits würde nicht ermangeln, der Sache seine Unterstützung zu leihen. Der Verbrauch an Drahtstiften (Nägel sind hier nicht in Gebrauch) zu Bauten und zur Verpackung ist massenhaft, und zwar in 10 verschiedenen Grössen von 20—120 Linien Länge. Die Sorte Nr. 20 kostet in Marseille, in Fässern à 50 Kilo, 40 Fres. pr. 100 Kilo; Nr. 25 36 Fres.; Nr. 40 und 50 33 Fres.; Nr. 60 31 Fres.; Nr. 70 29 Fres.; Nr. 90 und 100 28 Fres., Nr. 115 und 120 24 Fres. Der Preis wird mitunter auch nach Durchschnitt berechnet. Die Verpackung in Papierpacketen wird derjenigen in Fässern vorgezogen.

*) Die diesem Berichte beigegebenen Muster der obenerwähnten Gegenstände wurden der Wiener Handels- und Gewerbekammer mit der Einladung übergeben, dieselben auf Verlangen auch anderen Handelskammern der im Reichsrathe vertretenen Länder, welche davon gleichzeitig Kenntniss erhielten, zur Ansicht mitzutheilen. Anm. d. Red.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Stempel-Gefälles im I. Semester 1869,

bezüglich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Die nachfolgenden Ausweise enthalten die Zahl der, von den Magazinen im Laufe des ersten Semesters 1869 an die Verkäufer verabfolgten Stempelmarken, gestempelten Wechselblanquetten und Promessenscheine, ferner die Stückzahl der, der Stempelung unterzogenen Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen, verglichen mit den Ergebnissen im I. Semester des Jahres 1868.

Wird der im ersten Semester 1869 erzielte Gebührenertrag pr. .... 6,173.075 fl., mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 5,940.615 „

verglichen, so zeigt sich im ersten Semester 1869 ein Steigen desselben um .... 232.460 fl., d. i. um 3·9 pCt.

Von dem Gesammterträgnisse entfallen:

	Im I. Semester		daher im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger
	Gulden			
Auf die Stempelmarken	5,636.543	5,409.812	226.731	.
„ „ Spielkarten...	62.065	58.720	3.345	.
„ „ Kalender.....	8.166	7.402	764	.
„ „ Zeitungen....	339.135	329.826	9.309	.
„ „ Ankündigungen	17.271	17.395	.	12
„ „ Promessenscheine.....	28.758	32.000	.	3.242
„ „ Wechselblanquette......	81.137	85.460	.	4.32
Zusammen ...	6,173.075	5,940.615	232.460	.

Die Mehreinnahme aus dem Stempelmarken-Verkaufe ist zumeist dem erfreulichen Aufschwunge des Handels und Verkehres, dann der regen Thätigkeit fast aller Gewerbs- und Industriezweige zuzuschreiben.

Der nachgewiesene höhere Ertrag bei den Spielkarten trifft Niederösterreich und gründet sich darauf, dass im ersten Semester 1868 die Abstemplung von Spielkarten in Wien ungewöhnlich gering war.

Was die von den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen, Sparcassen, Credit-, Escompte- und Versicherungs-Anstalten, der Nationalbank und ähnlichen Instituten für gegebene Vorschüsse, Aufnahms- und Versicherungs-Urkunden, statutenmässig geleistete Einlagen, eingelöste Chêques, erfolgte Pensionen, sowie für Fahr- und Frachtkarten u. s. w. im ersten Semester 1869 entrichteten unmittelbaren Gebühren betrifft, so betrugen dieselben.. 1,240.182 fl., während sie im ersten Semester des Vorjahres nur 825.850 „

erreichten, sie sind daher im laufenden Jahre um 414.332 fl. höher.

Dieses günstige Ergebniss wurde hauptsächlich durch die Mehr-Einnahmen an Stempelgebühren für auf Namen und auf Ueberbringer lautende Obligationen, für Lotterie-Lose und Lottogewinnste, für Handels- und Gewerbebücher, dann an Gebühren von Zinsen für Gelder auf laufende Rechnung und für Coupons von Actien und Obligationen erzielt.

Dagegen haben sich die Einnahmen für Vorschüsse auf Werthpapiere, für Fahr- und Frachtkarten, dann die Gebühren für Versicherungs-Verträge und für eingelöste Chêques vermindert.

Ergebnisse des

1. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verschleiss-

	Zahl der Stempel-												
	20	15	12	10	7	6	5	4	3	2½	2	1	90
	Gulden												Kreuzer
Oesterreich unter der Enns	6411	1662	539	7056	2828	6527	22580	11243	23234	17496	37947	159225	24433
Oesterreich ob der Enns	251	168	151	509	259	393	2831	698	3292	3804	4493	35608	2872
Salzburg	60	36	35	107	20	78	543	194	718	496	1052	6794	1083
Tirol und Vorarlberg	196	113	116	380	135	266	2229	752	2250	3207	4102	39376	4779
Steiermark	579	206	128	704	210	532	4172	811	4614	5087	6180	55312	6703
Kärnten	70	50	40	202	53	123	954	456	1311	1350	1815	13327	1200
Krain	66	14	9	138	17	49	850	381	970	1138	1787	18018	1472
Küstenland	405	267	78	642	164	240	2355	.	3858	1646	7941	22819	3620
Dalmatien	26	4	10	25	5	8	392	113	369	603	768	8188	588
Böhmen	1300	604	361	1663	508	859	17829	6637	15622	23589	25686	287686	22329
Mähren	910	301	307	1283	487	1088	5051	2013	7476	5994	13872	100068	10900
Schlesien	123	75	41	300	72	312	1621	90	1910	1757	2786	23545	2551
Galizien	614	250	129	608	165	453	3949	995	2679	5186	4893	70710	3361
Bukowina	92	28	22	81	18	30	663	31	544	117	1193	7437	337
Zusammen	11133	3778	1966	13698	4941	10958	66019	24414	68847	71470	114515	818143	86228
Im I. Semester 1868	10647	3578	1962	12706	5072	10967	59501	22955	65819	63253	113333	817586	86134
Mithin im I. Semester 1869 mehr	486	200	4	992	.	.	6518	1459	2998	8217	1182	30557	94
Mithin im I. Semester 1869 weniger	.	.	.	.	131	9	.	.	.	.	.	.	.

2. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verkäufer

	Anzahl der Wechsel-								
	15	13	12	11	10	9	8	7	6
	Gulden								
Oesterreich unter der Enns	28	1	1	2	109	29	13	98	100
Oesterreich ob der Enns	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	10	10
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain	.	.	.	.	.	.	.	. .	.
Küstenland	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Dalmatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	2	.	1	.	18	32	19	26	49
Mähren	7	.	.	.	3	2	1	4	14
Schlesien	.	.	.	.	22	9	2	2	1
Galizien	.	.	.	.	1	.	.	.	1
Bukowina	.	1		.	.	.	.	.	.
Zusammen	37	2	2	2	153	72	35	140	180
Im I. Semester 1868	70	1	11	3	168	77	43	132	186
Mithin im I. Semester 1869 mehr	.	1	.	.	.	.	.	8	.
Mithin im I. Semester 1869 weniger	33	.	9	1	15	5	8	.	6

Stempel-Gefälles.

organe im I. Semester 1869 abgegebenen Stempelmarken.

marken, und zwar zu:														
75	60	50	36	25	15	12	10	7	5	4	3	2	1	1/2
Kreuzer														
25111	59676	315429	399189	153871	635356	192459	297905	368306	2736866	95104	179512	125539	651806	5409
6873	7504	78606	65158	23538	133042	30500	34255	80094	217530	13586	28174	9641	69291	2039
1474	1812	16293	12547	7643	24459	6265	11557	25386	55629	5337	11123	2653	20778	1029
7100	11214	71995	96336	34383	77847	92560	43558	82304	193460	20414	30802	15933	89821	4156
7161	13401	102421	108507	40093	198367	60879	43827	106305	359413	25580	38684	16894	93047	2054
1350	4300	21506	29000	11000	50100	19000	12120	30040	73000	7000	12500	.	26195	3545
2332	4309	29742	39093	20145	55824	46305	18255	39740	90862	8448	13970	6768	17440	1336
3758	8613	53500	77068	27902	66208	74939	26064	70832	303447	12182	20135	8641	33032	1618
1256	2215	27522	29612	10939	29083	37902	16534	34151	19597	12549	11911	11862	11223	394
40117	60533	506728	485247	170238	924356	405249	335536	438855	1882012	101880	187992	99953	491995	33900
16217	22341	194548	161757	64086	337487	141057	114131	151339	598733	44901	70406	29215	108850	6132
3080	4298	43045	37936	13817	69047	36550	19068	47282	180894	8735	14197	6847	41228	3355
4400	10774	223532	230573	60306	237625	241989	112390	217166	339608	43464	69682	43284	63532	4642
390	840	30474	27017	5369	27054	33425	13565	29377	28092	651	7873	4603	7371	200
120619	211743	1715401	1793040	643330	2865855	1422079	1099085	1721177	7079143	399851	696991	381833	1725609	69809
124287	203874	1671276	1698755	637141	2805474	1390984	1044024	186562.	6425352	413382	704701	357622	1610699	52444
.	7869	41125	94285	6189	60381	31095	55061	.	653791	.	.	24211	114910	17365
3668	.	.	.	.	.	.	.	81445	.	13531	7710	.	.	.

im I. Semester 1869 abgegebenen gestempelten Wechselblanquette.

blanquette zu:														
5	4	3	2	1	90	80	70	60	50	40	30	20	10	5
Gulden					Kreuzer									
452	309	497	1.412	935	1.024	391	665	716	1 971	1.456	2.414	3.674	3.990	5.323
10	16	63	260	161	116	27	32	50	88	83	166	310	371	590
.	.	2	5	4	.	.	10	.	6	.	15	15	15	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	2	10
20	60	350	700	500	1.100	100	200	300	900	600	1.100	1.550	1.200	1.400
.	.	50	50	.	100	100	100	50	100	150	50	200	200	300
41	51	101	253	181	150	50	65	50	105	53	60	101	147	71
14	81	165	358	235	326	100	203	287	468	454	779	1.175	1.612	2.558
.	1	5	15	26	16	12	39	35	42	52	109	219	247	183
486	257	656	1.900	1.403	2.398	581	965	1.198	4.853	4.873	7 795	13.821	17.615	22 079
190	131	277	562	269	408	71	197	215	731	754	1.126	3.122	5.777	11.097
24	8	23	97	213	580	145	205	322	779	634	1.000	1.575	1.520	1.474
53	56	171	661	698	1.219	231	113	485	2036	1.239	2.162	4.368	7.809	18.626
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
1.290	970	2.350	6.363	1.625	7.437	1.814	3.121	3.738	12.079	10.319	17.376	30.133	40.505	63.739
1.568	1.005	2.351	6.387	4.973	8.679	2.051	3 106	4 128	12.185	9.087	16.701	30.597	41.518	65.606
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.262	675	.	.	.
8	35	1	21	347	1.242	237	282	690	106	.	.	464	1.043	1.867

3. Hauptübersicht der gestempelten Promessenscheine, Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen im I. Semester 1869.

	Promessen	Spielkarten	Kaleeder	Zeitungen		Ankündigungen	
				ausländlsche	inländische		
	50	15	6	2	1	2	1
	Kreuzer						
Oesterreich unter der Enns.	50.592	296.654	48.394	105.000	22,287.855	416.169	87.307
Oesterreinh oh der Enns ..	60	7.187	6.316	10.000	610.318	16.585	24.750
Salshurg	24	.	1.111	.	75.429	2.925	10.489
Tirol ned Vorarlherg	.	10.440	5.556	40.080	779.410	7.416	17.699
Steiermark	2.260	16.690	16.859	2.000	1,895.958	22.590	25.838
Kärnten................	.	.	.	.	11.400	1.000	.
Krain..................	85	.	3.166	.	203.867	1.360	2.344
Küsteeland	1.000	8.888	3.147	80.000	465.474	45.257	11.535
Dalmatiee	50	.	411	.	62.770	229	139
Böhmen	1.644	53.961	18.124	20.900	4,936.731	118.829	65.956
Mähren.................	1.080	19.744	5.689	441	899.682	26.312	27.524
Schlesien..............	250	.	1.442	.	83.372	2.460	17.683
Galizien...............	472	205	24.451	17.276	1,049.912	42.474	24.573
Bukowina	.	.	1.436	.	.	1.270	1.507
Zosammen....	57.517	413.769	136.102	275.697	33.362.178	704.876	317.344
Im I. Semester 1868	64.000	391.466	123.372	275.974	32,430.614	671.920	395.647
Mithin im 1. Semester 1869 { mehr.....	.	22.303	12.730	.	931.564	32.956	.
Mithin im 1. Semester 1869 { weniger ..	6.483	.	.	277	.	.	78.303

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Verordnung, betreffend das Recht des Schiffers zur Lieferung des Frachtgutes nach der Stadt Bremen in Beziehung zu dem unterm 12. Februar 1866 über die Löschung der Seeschiffe erlassenen Gesetze.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Um etwaige Zweifel hinsichtlich der Tragweite der Lösch-Ordnung vom 12. Februar 1866 zu beseitigen, verordnet der Senat unter Zustimmung der Bürgerschaft wie folgt:

„Bei den nach der Stadt Bremen bestimmten Seeschiffen, deren Tiefgang bei gewöhnlichem Wasserstande das Hinauffahren bis zur Stadt nicht gestattet, wird dem Schiffer durch die, die Löschung der Seeschiffe betreffende Verordnung vom 12. Februar 1866 das Recht nicht entzogen, das Frachtgut auf seine Gefahr und Kosten nach dem Bestimmungsorte zu transportiren; er hat aber, falls von diesem Rechte Gebrauch gemacht werden soll, davon dem Ladungsempfänger spätestens 24 Stunden nach der Ankunft des Schiffes auf der Rhede von Bremerhaven Anzeige zu machen.

In diesem Falle kommen die Vorschriften des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs, insbesondere diejenigen in Betreff der Auslieferung und Uebernahme des Frachtguts, der Frachtzahlung, der Haftung des Schiffers und der Constatirung eines Verlustes oder einer Beschädigung an den Frachtgütern unverändert zur Anwendung."

Beschlossen Bremen in der Versammlung des Senats vom 13. December und bekannt gemacht am 15. December 1869.

Schweden und Norwegen.

Bekanntmachung, betreffend die mit Thierkrankheiten behafteten fremden Länder und Orte, welche von Thierkrankheiten angesteckt sind.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Aus Veranlassung eingegangener officieller Benachrichtigungen sind folgende fremde Länder und Orte als mit Thierkrankheiten behaftet zu betrachten:

mit der Rinderpest:

die russische Küste von der Grenze gegen Finnland nach der Grenze von Preussen, die russischen Gouvernements Cherson, Grodno, Kasan, Kiew, Kursk, Minsk, Nowgorod, Pensa, Perm, Saratow, Tobolsk, Tula, Witebsk und Wolhynien, die russischen Provinzen Bessarabien und Polen, der Kreis Pless in preussisch Schlesien, Galizien, Ungarn und die Bukowina;

theils mit Lungenseucht und theils mit schlecht gearteter Lungenkrankheit unter dem Hornvieh sind behaftet:

Aarhus-Stift in Jütland, die Niederlande, England, Schottland und Irland;

mit andern Krankheiten unter dem Hornvieh:

Wiborgslän in Finnland, die Gouvernements Esthland, Livland und Kurland, sowie die übrigen Theile des europäischen Russlands, die Provinzen Preussen, Pommern; Mecklenburg, Lübeck und dessen Umgebung; die Provinz Hannover, das Grossherzogthum Oldenburg, die Provinz Schleswig-Holstein, sowie auch Dänemark;

mit Rotz unter den Pferden sind behaftet:

Fünen, Seeland, Mecklenburg und die Niederlande;

mit anderen Krankheiten unter den Pferden:

Uleåborg, Tavastehus, Abo, Nylands und Wiborgslän in Finnland, das russische Gouvernement St. Petersburg, Mecklenburg, Ribe-Stift in Jütland, sowie Seeland;

mit Schafpocken:

Pommern, Mecklenburg, das Herzogthum Schleswig, Ribe und Aalborgs-Stift in Jütland, England und Schottland, sowie

mit Krankheiten unter den Schweinen:

die russischen Gouvernements Livland, Minsk, Mohilew und Nowgerod, Mecklenburg, das Herzogthum Schleswig, Dänemark und die Niederlande.

Spanien.

Decret vom 3. December 1869, betreffend die Eingangs-Abgaben auf Puerto Rico.

(Gazeta de Madrid Nr. 339.)

Art. 1. Die im Tarif 1 des Decrets vom 30. April 1869 aufgeführten Waaren entrichten vom 1. Jänner 1870 ab die im Zolltarif für Puerto Rico vorgesehenen Eingangs-Abgaben, während die im Tarif 2 des gedachten Decrets genannten Artikel gänzlich abgabenfrei eingehen.

Art. 2. Weizenmehl, sowie Mehl von anderen Getreidearten, ist nach den im Zolltarif für Cuba unter Pos. 46 und 47 angegebenen Sätzen zu verzollen.

Russland.

Aufhebung der Strassen- und Flussschifffahrtszölle an den Grenzen Polens.

(Journal de St. Pétersbourg No. 275.)

Durch einen vom Kaiser unterm 24. November 1869 bestätigten Beschluss des Reichsraths werden alle diejenigen Wegegelder und Flussschifffahrtszölle aufgehoben, welche an den Grenzen des Königreichs Polen bisher von den Zollbehörden vereinnahmt wurden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Nach einer der Central-Seebehörde zugekommenen Mittheilung aus Shangai vom 9. November 1869 ist der k. u. k. General-Consul von Calice am 31. October von seiner bisherigen Dienstleistung bei der k. u. k. ausserordentlichen Mission nach Ostasien und Südamerika enthoben worden und sollte den 17. November in Shangai eintreffen, wo dann das dortige k. u. k. General-Consulat in Activität zu treten hatte. Die „Donau" sollte um den 10. November Jokohama verlassen. Ministerialrath Dr. v. Scherzer ist am 30. October mittelst des amerikanischen Postdampfers der genannten Fregatte nach S. Francisco vorausgegangen, und sollte dort oder auch erst in Guatemala mit der Gesandtschaft wieder zusammentreffen. Von den Berichterstattern gehen blos die Herren Schönberger und Caerey auf der „Donau" mit. Die Corvette „Friedrich" sollte nach Shangai kommen, um die österr.-ungarische Flagge zu grüssen und sodann nach Hongkong abgehen.

Als sich am Abende des 27. December das italienische Trabakel „S. Pietro" bei frischem Winde aus Südost der Hafenleuchte von Fiume näherte, musste es, um seine Richtung zu corrigiren, ein Manöver schleunig ausführen, wobei der Matrose Traversetta über Bord fiel, und, da das Wetter seine Rettung nicht zuliess, ertrank. Dieser Unfall versetzte die Mannschaft umsomehr in Aufregung, als das Fahrzeug selbst mit grosser Geschwindigkeit der Hafenleuchte zueilte und auch thatsächlich an die Spitze des Molo anrannte. Die Mannschaft benützte diesen Augenblick, um an das Land zu springen und das leckgewordene Schiff sich selbst zu überlassen, obschon eine Gefahr des Unterganges nicht vorhanden war, weil das Fahrzeug mit Bauholz beladen war. Die Dunkelheit und der herabströmende Regen hatten diesen Vorfall den Augen der nicht unmittelbar Betheiligten entzogen. Erst als das Trabakel mit vollen Segeln weitertrieb, hiebei eine für den vor Molo liegenden Lloyddampfer „Oriente" gefährliche Richtung nahm und den Zurufen schleunigst zu wenden, Niemand am Bord entsprach, erkannte man, dass das Fahrzeug ohne Besatzung und dem Winde preisgegeben sein müsse. Glücklicherweise trieb ein Windstoss vom Lande das Trabakel zurück und endlich mit der Bordseite an das Ankunfts-Casino, wo es zwar nicht ganz unbedeutenden Schaden anrichtete, aber doch die Möglichkeit, an Bord zu springen und die Segel zu reffen bot. Mehr als 4 Stunden musste mitten in den Wogen, welche die Fluth bei diesem stürmischen Wetter über das ganze Ufer bis zu den Häusern warf, gearbeitet werden, bis es gelang das Trabakel mit starken Tauen sicher zu befestigen. Die vom Bord weggeschwemmten und von den Wellen herumgeworfenen Balken waren eine weitere Gefahr für die im Hafen befindlichen Schiffe. Es kam überdies gleichzeitig auch der italienische Schooner „Delfino" in Gefahr, welcher in Folge des stürmischen Windes vor Anker trieb, und dem vom Lifeboat des Hafenamtes ebenfalls Hilfe gebracht werden musste. Bei allen den Anordnungen und anstrengenden Arbeiten, welche somit in jener Nacht im Hafen von Fiume fast gleichzeitig getroffen und ausgeführt werden mussten, haben sich besonders hervorgethan: der Capitän des Lloyddampfers „Oriente" Herr Sirk mit seiner Mannschaft, der Hafenadjunct, Cap. A. Bellen, der Pilotenbootsmann Sforzina, die Piloten Scazinhuli, Battestin, Fallessich und Mikulich, und der Guardian Gradenigo, welcher namentlich durch das schleunige und nicht ungefährliche Kappen der Taue an den Segeln des Trabakels im Momente, wo es an das Ankunfts-Casino getrieben wurde, grösseren Schaden an diesem Gebäude hintanhielt.

Das italienische Trabakel „Colombina" mit Holzladung von Venedig nach Rosano segelnd, bestand in den Gewässern von Cattarn ein heftiges Unwetter aus Südost, in Folge dessen, um der Strandung auf Lagosta zu entgehen, zum Seewurfe von Bordgeräthschaften und eines Theiles der Ladung geschritten werden musste. Am 21. December legte es in Budua an; der Orkan aber, welcher in der Nacht vom 25. zum 26. in Begleitung eines heftigen Gewitters losbrach, zerriss die Vertauung und warf das Fahrzeug mit starkem Leeke auf den Strand. Die Besatzung rettete sich insgesammt.

Ueber das Erdbeben in S. Maura berichtet das k. u. k. General-Consulat in Corfù unterm 28. December: „Einige heftige Erdstösse, welche heute den 28. Morgens um $5^1/_2$ Uhr in S. Maura eintraten und zur selben Stunde auch hier verspürt wurden, beschädigten sowohl viele Häuser in der Stadt S. Maura selbst, als auch einige auf dem Lande. Es gab einige Verwundete und Todte. Nach den einlangenden Telegrammen dauern die Erdstösse in Zwischenräumen fort. Die Regierungsbehörde in Corfù veranstaltete eine Sammlung zu Gunsten der unbemittelten Einwohner jener Stadt und schickt heute Abends mit einem griechischen Dampfer und dem Lloyddampfer „Lario" Brod, Mehl und Bretter dahin ab. Die zu dieser Expedition ursprünglich gewählte französische Dampfcorvette „Forbin" geht wegen eingetretener Krankheit des Capitäns nicht ab."

Ein Consularbericht aus Salonich vom 20. December meldet den Bestand von Seuchen unter den Rindern und Schafen im dortigen Sanjacate und in jenem von Drama.

Am 27. December kamen in Gravosa nach neuntägiger Fahrt die ottomanischen Kriegsschiffe „Charen Usvet", Commandant Iset Bey, und „Médur Zaffer", Commandant Ahmet, aus Con-

stantinopel an; beide Schiffe hatten Truppen und Munition an Bord, welche ausgeschifft wurden.

In der Woche vom 25. zum 31. December sind in Triest **angekommen**: 15 Dampfer (darunter 13 österr.), 28 Quersegelschiffe (darunter 8 österr.) und 28 Küstenfahrer (darunter 26 österr.); dagegen **ausgelaufen**: 18 Dampfer (darunter 16 österr.), 12 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.) und 78 Küstenfahrer (darunter 52 österr.). — Die Hauptartikel der **Einfuhr** zur See nach Triest im genannten Zeitraume waren: Mais, Kaffee, Agrumen, Zucker, Arsenik, Petroleum, Glas, Eisenschienen, Steinkohle und Baumwolle (2478 Ballen); — der **Ausfuhr** dagegen: Manufacturen Spiritus, Mehl, Eisen, Hölzer, Kaffee, Zucker und Südfrüchte.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 3. bis 10. Jänner 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.77	1.42	1.30	1.00	1.50
Radautz	4.10	1.30	1.10	0.65	1.40
Sereth	2.20	1 20	1.00	1.00	1.20
Suczawa	3.00	1.60	1.10	1.00	1.20
Galizien:					
Krakau	4.63	2.86	2.60	1.75	3.00
Lemberg	3.89	2.12	2.03	1.66	—.—
Sanck	4.40	3.10	2.30	1.50	—.—
Stryi	3.40	2.35	2.00	1.50	—.—
Tarnopol	3.40	1.75	2.00	1.00	—.—
Ungarn:					
Oedenburg	4.60	2.90	2.70	1.87	2.95
Pest	4.90	2.77	—.—	—.—	2.50
Kroatien und Slavenien:					
Siasek	4.60	—.—	—.—	—.—	2.55
Militärgrenze:					
Brood	3.50	—.—	—.—	1.30	2.00
Kostainica	3.00	2.00	—.—	1.40	2.00
Otočac	5.00	4.30	2.70	2.50	3.00
Panesova	3.75	— —	1.50	1.50	1.40
Titel	4.00	—.—	—.—	1.60	—.—
Vinkoveze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	4.95	3.87	3.14	2.18	3.38
Dürnholz	5 00	3.60	3.00	2.00	3.30
Gaya	5.10	3.75	3.24	2.15	3.15
Hradisch	4.50	3.53	3.21	2.45	—.—
Kremsier	4.90	3.68	3.12	2.13	3.30
Leipnik	5.11	3.66	3.02	1.77	3.25
Neutitschein	5.48	3.66	3.06	1.95	3.50
Olmütz	4.90	3.77	2.91	1.95	—.—
Prossnitz	5.00	3.69	3.00	2.10	—.—
Teitsch	5.55	3.20	3.02	1.69	—.—
Weisskirchen	5.13	3.56	2.96	2.05	—.—
Wischau	5.10	3.78	3.00	2.00	—.—
Znaim	5.07	3.40	3.15	1.91	3.50
Schlesien:					
Jauernig	5.10	3.70	2.75	1.90	—.—
Olbersdorf	5.10	3.65	2.75	2.13	—.—
Weidenau	5.15	3.70	2.60	1.90	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.00	4.00	3.45	1.78	—.—
Horzitz	4.49	3.54	2.99	1.82	—.—
Jaroměř	4.74	3.63	2.99	2.17	—.—
Jičin	4.44	3.82	3.14	2.14	—.—
Leitmeritz	5.34	4.05	3.44	2.26	—.—
Leitomischl	5.05	3.50	3.10	1.75	—.—
Neubidschow	4.02	3.53	2.83	2.12	—.—
Pisek	4.52	3.66	2.69	1.76	—.—
Pilsen	5.00	3.89	3.56	1.95	—.—
Prag	5.05	4.20	3.36	2.12	—.—
Přibram	5.00	4.00	3.00	2.05	—.—
Reichenau	5.20	3.47	3.01	2.12	—.—
Sobieslau	4.88	3.07	2.93	1.61	—.—
Tabor	4.53	3.21	2.87	1.67	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	—.—	—.—	2.80
Gmünd	5.80	3.70	—.—	1.87	—.—
Gross-Enzersdorf	4.92	—.—	2.52	2.09	—.—
Krems	5.20	3.49	2.87	2.04	3.43
Leopoldau	4.64	3.30	2.64	1.97	—.—
Neulengbach	5.00	3.50	2.91	—.—	—.—
St. Pölten	5.17	3.50	2.93	2.10	3.40
Pulkau	4.91	3.79	3.17	2.02	—.—
Retz	5.00	3.55	3.00	1.90	—.—
Scheibbs	5.27	3.37	3.13	2.16	—.—
Stockerau	4.60	3.00	—.—	1.90	—.—
Untergänserndorf	4.69	3.52	—.—	—.—	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.75	2.10	—.—
Weitra	—.—	3.60	3.10	1.81	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.23	3.40
Wiener-Neustadt	5.05	3.35	2.80	2.00	2.80
Zwettl	5.55	3.52	3.26	1.84	—.—
Steiermark:					
Graz	4.95	3.20	—.—	2.12	2.61
Kärnten:					
Feldkirchen	4.50	3.00	3.30	1.86	2.70
Klagenfurt	4.70	3.18	3.27	1.84	2.53
Villach	4.80	3.23	—.—	2.03	2.93
Völkermarkt	4.12	3.15	3.38	1.95	2.63
Krain:					
Krainburg	5.57	3.70	2.26	—.—	3.30
Laibach	5.00	3.20	2.90	2.00	3.00
Rudolphswerth	4.40	3.15	2.90	1.70	3.00
Küstenland:					
Görz	5.10	3.70	6.00	—.—	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.15	3.55	3.15	2.10	—.—
Kirchdorf	5.73	3.71	3.81	1.99	—.—
Mauthausen	5.15	3.15	2.90	1.80	—.—
Steyr	5.54	3.62	—.—	1.77	—.—
Wels	5.20	3.60	3.30	1.76	—.—
Tirol:					
Bozen	6.10	4.70	—.—	2.26	3.28

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im December v. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Dec.	Verkauft im Dec.	Vorrath am 31. Dec.	Mittelpreis
	Star			
Weizen, guter Qualität	42.000	30.200	38.000	fl. 5.02
„ egyptischer und beschädigter	.	.	.	.
Mais	48.000	121.800	38.000	„ 4·15
Roggen	.	1.000	1.000	„ .
Gerste	3.000	2.000	1.000	„ 4·10
Hafer	4.000	14.000	6.000	„ 2·68
Fisolen	.	.	.	„ .

— (**Anerkennung der neuen österreichisch-ungarischen Handelsflagge.**) Wie das k. u. k. Generalconsulat in Lima berichtet, hat die peruanische Regierung die nöthigen Anordnungen getroffen, damit die Landesbehörden und die Kriegsschiffe der Republik der neuen österreichisch-ungarischen Handelsflagge die ihr gebührende Achtung zukommen lassen.

— (**Tabakbau in Baiern.**) Ueber die Ausdehnung des Tabakbaues im Königreiche Baiern in den Jahren 1868 und 1869 enthält das neueste Heft der „Zeitschrift des königlich baierischen statistischen Bureaus“ Mittheilungen, welche für das Jahr 1869 auf einer vorläufigen Uebersicht, für 1868 auf amtlichen Erhebungen beruhen. Nach diesen Angaben betrug die Zahl der baierischen Gemeinden, in welchen der Tabakbau betrieben wird, im vorigen Jahre 213 mit zusammen 14.051 Tabakpflanzern, und der Umfang der bebauten Grundfläche 12.278·37 Tagwerke (1 Tagwerk = 400 Q. R. = 34·07272 Q.-Acre). Im Jahre 1868 betrug die Zahl der ermittelten Gemeinden 208 mit 12.068 Pflanzern und der Umfang der Grundfläche 13.715·27 Tagwerke. Hiernach hat der Tabakbau im Jahre 1869 gegen das Vorjahr um 1337 Tagwerke abgenommen. Diese Abnahme trifft ausschliesslich auf den Tabakbau in der Pfalz und dort speciell das Gebiet des Hauptzollamtsbezirkes Ludwigshafen, beschränkt sich aber lediglich auf den Anbau, ohne eine Verminderung der Tabakpflanzer zu constatiren. Im Bezirke Neuburg am Rhein ergab sich eine Zunahme des Anbaues um 200 Tagwerke, und der mittelfränkische Tabakbau zeigt von 1868 auf 1869 eine Zunahme um mehr als 300 Tagwerke. Im Jahre 1853 (seit welchem Jahre in den Zollvereinsstaaten statistische Erhebungen über den Tabakbau vorliegen) betrug die im Königreich Baiern bebaute Gesammtfläche 17.240 Tagwerke, davon trafen auf die Pfalz 11.000 und auf Mittelfranken 6071 Tagwerke; 1860 waren überhaupt 11.574 Tagwerke bebaut, davon in der Pfalz 8064, in Mittelfranken 3410. Von der im Jahre 1869 bebauten Fläche von 12.878 Tagwerke kamen auf die Pfalz 8933 und auf Mittelfranken 3348 Tagwerke. Im Jahre 1868 traf auf einen Tabakpflanzer ein Areal: in der Pfalz von 1·07 Tagwerke, in Mittelfranken von 1·39 Tagwerke; im Jahre 1869 dagegen nur von 0·82 bezw. 1·18 Tagwerke.

— (**Der Eisenhandel Schottlands.**) Der neueste Jahresbericht der Herren Robinows & Marjoribanks in Glasgow, welcher vom 30. December 1869 datirt ist, berührt die bedeutendsten Ereignisse während des nun endenden Vierteljahrhunderts und deren Einfluss auf die dortländige Eisenindustrie in folgender Weise: Zu Anfang der Periode genoss man den Segen eines fast vierzigjährigen Friedens; seitdem haben wir Revolutionen, drei europäische Kriege und drei grosse Handelskrisen gesehen, die jedesmal den Handel im Allgemeinen und somit auch die Eisenindustrie in ihren Grundfesten zu erschüttern drohten; doch die ihnen innewohnende Selbstkraft und ihre Unentbehrlichkeit für den Verkehr der Menschen liessen sie stets neu gestärkt daraus hervorgehen. Während dieses Zeitraumes haben wir die Preise des Stapelartikels Roheisen (1845) bis auf 120 s. steigen, und (1851) bis auf 35 s. weichen sehen. Werden selbe je wieder eine gleiche Höhe erreichen, oder gleich tief fallen? wir glauben es nicht, denn Dampfschiffsverbindungen, Eisenbahnen und Telegraphen, die alle in diesem Zeitraum geschaffen, und in ganz jüngster Zeit das Riesenwerk des Suezcanals, haben die Bewohner der von einander entferntesten Zonen sich näher gebracht und haben in gleichem Maasse dem Producenten die Mittel geboten, seine Waare rasch dem früher unerreichbaren Hafen zuzuführen, wie dem Consumenten, seinen Bedarf, auch von weither ebenso ungesäumt zu decken. Während 1845 waren in Schottland nicht über 90 Hochöfen im Betrieb, deren Jahresproduction nur ca. 500.000 Tons betrug, in Yorkshire wurde kein Roheisen producirt. Im Jahre 1847 wurde im Clevelanddistricte Eisenerz entdeckt, und heute sind daselbst ca. 100 Hochöfen in voller Thätigkeit mit einer jährlichen Production von 1,500.000 T. Im Jahre 1845 war die Roheisenproduction Deutschlands noch fast auf Schlesien und Nassau beschränkt und im ganzen Zollverein wurden nur ca. 180.000 T. gefördert; zur Hebung der Industrie wurde kurz vorher ein Zoll von 10 Sgr. pr. Ctr. (= 20 s. pr. Ton) auf das, vordem zollfreie Roheisen gelegt; in 1850 wurde zuerst in Westphalen Blackband-Erz gefunden, durch dessen rasche und energische Exploitirung die günstigsten Erfolge gewonnen worden sind. Laut amtlichen Angaben betrug die Roheisenproduction des Zollvereines im Jahre 1867: 1,032.000 T., in 1868: 1,169.600 T., und darf nach uns gewordenen zuverlässigen Mittheilungen für 1869 auf 1,220.000 T. veranschlagt werden! Der Zoll wurde im vorigen Jahre auf 5 Sgr. pr. Ctr. (= 10 s. pr. Ton) ermässigt und man hat Aussicht auf eine fernere allmähliche Herabsetzung, wenn nicht gänzliche Aufhebung. Oesterreichs Eisenproduction betrug im Jahre 1845 nur ca. 175.000 T., während selbe für 1869 auf ca. 395.000 T. geschätzt wird; der Eingangszoll war 1845 2·25 fl. ö. W. pr. Zollctr. (= ca. 80 s. pr. Ton) und ist seitdem allmählich in den Jahren 1852, 1854 und 1860 jedesmal ermässigt, und endlich im vorigen Jahre auf 25 kr. Silber pr. Zollctr. (= 10 s. pr. Ton) herabgesetzt worden. Frankreich hat seine Eisenproduction mehr wie verdreifacht; 1845 betrug selbe nach den statistischen Angaben der Administration der Minen 438.969 T., und nach den gütigen Mittheilungen, die wir dem „Comité des Forges de France“ verdanken, schätzt man die diesjährige Production auf 1,380.000 T.! Von 1845 bis 1860 war der Eingangszoll noch 4·40 Frcs. pr. 100 Kilos (= 35 s. pr. Ton); derselbe wurde, Dank dem Handelsvertrage, 1860 bis auf 2.50 Frcs. (= 20 s. pr. Ton) und 1864 ferner bis auf 2 Frcs. (= 16 s. pr. Ton) ermässigt, was auch heute noch in Kraft ist. Belgien zeigt einen erstaunlichen Aufschwung, Production 1845: nur 185.000 T., 1869: ca. 863.000 T.! Eingangszoll: bis zu 1855 50 Frcs. pr. 10 Kilos. (= 40 s. pr. Ton); seitdem wurde derselbe 1856 auf 24 Frcs., 1861 auf 15 Frcs., 1864 auf 10 Frcs. und in 1865 auf nur 5 Frcs. pr. 10 Kilos. (= 4 s. pr. Ton), herabgesetzt, und ist dazu heute noch in Kraft. — Russlands Roheisenproduction ist ziemlich unverändert geblieben, u. zw. wird selbe auf ca. 80.000 T. pr. Jahr geschätzt; man hat indess auch dort den Bedürfnissen der Zeit Rechnung getragen, denn während noch 1845 die Einfuhr seewärts gänzlich verboten, und zu Lande einem Zolle von S.-R. 2.94 pr. Berkowetz (= 55 s. pr. Ton) unterworfen war, der sogar 1851 auf 50 Kop. pr. Pud (= 90 s. pr. Ton) erhöht wurde, ist seit 1857 die Einfuhr sowohl see- wie landwärts zu einem Zolle von nur 5 Kop. pr. Pud (= 9 s. pr. Ton) gestattet. — Spanien, wo die vielen und reichhaltigen Eisenerze noch vor 15 Jahren unbenutzt in den baskischen Provinzen und den südlichen Gebirgen fast an der Oberfläche der Erde lagen, weiss selbe jetzt zu nützen und sendet grosse Quantitäten davon zur Verhüttung nach Grossbritannien, Frankreich und Belgien. Wie hat sich nun angesichts, und trotz solcher Ergebnisse, der Eisenhandel Schottlands gestaltet, das bis vor 25 Jahren so zu sagen das Monopol der Versorgung der Länder gehabt, die sich während dieses Zeitraumes so sehr emancipirt haben? Man möchte versucht sein zu glauben, dass die neugeschaffene Industrie der andern Länder unserer eigenen hätte Abbruch thun müssen; aber der immer grösser werdende Weltbedarf an Eisen hält auch mit der grösseren Production Schritt und hat gerade das Gegentheil bewirkt. Lassen wir Zahlen sprechen. In Schottland waren: 1845: 90 Hochöfen in Betrieb; Production 500.000 T., Consumtion ca. 580.000 T.; Vorrath Ende December 240.000 T., 1869: 124 Hochöfen im Betrieb, Production 1,150.000 T., Consumtion ca. 1,098.000 T., Vorrath Ende December: 620.000 T. Was den jetzigen Vorrath betrifft, so dürfte er schwerlich für zu gross zu halten sein im Verhältniss zu 1,098.000 T., worauf sich die diesjährige Consumtion und Verschiffungen belaufen, gegen nur 580.000 T. in 1845. Auch ist es nicht zu übersehen, dass, wenn

der Vorrath sich gerade im letzten Jahre um 52.000 T. vermehrt hat, dies hauptsächlich darin seinen Grund findet, dass zu Anfang des Jahres unsere grossen Walzwerke und Giessereien noch über 40.000 T. englisches, von Middlesbro importirtes Eisen aufgelagert hielten, die nicht in dem damals angegebenen Vorrath von schottischem Roheisen einbegriffen waren, aber dieses Jahr consumirt worden sind, ohne in der Angabe der Consumtion von schottischem Eisen zu figuriren. Die Importation von Middlesbro aber, welche in 1860: 153.500 T. betrug, belief sich in 1869 nur auf 90.000 T., und in eben dem Maasse, wie selbe in Folge der jetzt höheren Preise des englischen Roheisens immer mehr und mehr abnimmt (wenn nicht ganz aufhören wird), muss der inländische Verbrauch unserer schottischen Production wieder zunehmen. Der Schiffbau Glasgows und der Clyde-Häfen zeigt ein erfreuliches Resultat, indem die Anzahl und Grösse der dieses Jahr vollendeten eisernen Dampf- und Segelschiffe eine Höhe erreicht hat, wie noch nie zuvor; es wurden 204 Schiffe, zusammen 183.210 T. messend, vom Stapel gelassen, beträchtlich mehr wie voriges Jahr. Dagegen bleibt die Zahl der heute noch im Bau begriffenen, gegen diejenige des vorigen Jahres zurück; wir schätzen selbe auf ca. 95 Schiffe von zusammen ca. 123.000 T. gegen 118 von ca. 134.009 T., Ende 1868. Es zeigt dies indess, dass die augenblicklich im Bau begriffenen Schiffe durchschnittlich grösser wie früher sind; und in der That haben erst während der letzten zwei Monate die Cunard-Co., die Peninsular Co. und Oriental-Co., die Royal-Mail-Co. und die Pacific-Co. mit unseren grossen Schiffbauern Contracte für den Bau von mindestens 10 Dampfschiffen abgeschlossen, von denen keines unter 2200 T., einige aber bis zu 3600 T. messen. Ausserdem aber ist es gewiss, dass wenn sich der Suezcanal als practisch bewährt (was unserer Ansicht nach nicht länger einem Zweifel unterliegen kann), dies an und für sich den Bedarf vieler neuen Dampfschiffe bedingt, und unseren Werften bedeutende Aufträge zuführen wird.

— **(Durchstich der Landenge von Korinth.)** Wie uns aus Athen mitgetheilt wird, ist Seitens der griechischen Regierung ein auf den Durchstich der Landenge von Korinth bezüglicher Entwurf in der Kammer eingebracht und von dieser zum Gesetze erhoben worden. Weiters hätte Hr. von Lesseps, zufolge eines an den französischen Gesandten in Athen gerichteten Schreibens, seine ursprüngliche Absicht, eventuell selbst als Concessionswerber aufzutreten, aufgegeben, dagegen sein Versprechen, persönlich nach Griechenland zu kommen und den Durchstich mit seinem Rathe zu fördern, aufrecht erhalten. Der griechischen Regierung sind bereits mehrere auf die Durchführung des Unternehmens bezügliche Anträge zugekommen, mit deren Prüfung sie sich beschäftiget. Wie verlautet, dürfte sich dieselbe schliesslich für Ausschreibung eines öffentlichen Concurses entscheiden und demjenigen Bewerber den Vorzug geben, welcher die dem Lande günstigsten Bedingungen stellen wird.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Kundmachung.

Die gefertigte Direction beehrt sich, dem P. T. Publicum hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass vom

15. d. M. angefangen

die reglementsmässige Lieferfrist und lagerzinsfreie Zeit für Güter der Station Wien wieder in's Leben tritt.

Wien, den 11. Jänner 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 22. Jänner 1870. Nr. 4.

Consularberichte.

Stuttgart, 29. December 1869. (Heilbronner Ledermarkt.) Bei dem, am 30. December und am 1. Jänner in Heilbronn stattgehabten Ledermarkte waren gute Ledersorten, wie dies schon seit einiger Zeit der Fall, besonders gefragt, und wurden auch gegen untergeordnetere Bearbeitung und Trocknung verhältnissmässig höher bezahlt. Hauptsächlich ist dies von Schmalleder, Wildoberleder und Zeugleder zu sagen, während bei braunem Leder etwas billiger anzukommen war als am letzten Markte. Sohlleder hielt sich im Preise und stellte sich derselbe je nach Qualität und Bearbeitung für Schmalleder, je nach Gewicht, auf 56 kr. bis 1 fl. 6 kr., Wildoberleder, erster Sorte, wenig am Markte, auf 1 fl. 4 kr. bis 1 fl. 12 kr., mittlere Sorte 52 kr. bis 1 fl., geringere Sorte 45 bis 52 kr., braune Kalbleder 1 fl. 40 kr. bis 2 fl., Zeugleder 44 bis 52 kr., Sohlleder 44 bis 50 kr. südd. Währung.

Verkauft und abgewogen wurden:

Sohlleder	288	Ctr.
Schmalleder	829	"
Zeugleder	95	"
Kalbleder	221	"
Zusammen	1433	Ctr.

und dafür ungefähr die Summe von 150.000 fl. umgesetzt.

Der nächste Ledermarkt findet am Dinstag den 15. Februar 1870 statt und ist mit demselben Tags zuvor ein Rindermarkt verbunden.

Köln, im November 1869. (Monatsbericht.) Die rheinisch-westphälischen Tabakfabrikanten waren lebhaft erregt durch den im preussischen Herrenhause gestellten Antrag auf Einführung des Tabakmonopols. Indessen ist demselben zur Zeit keine Folge gegeben worden, da der Antrag vor das Zollparlament gehört. Ohne Zweifel wird sich dieses früher oder später für Einführung des Tabakmonopols im Zollverein aussprechen, um damit eine höchst ergiebige Einnahmsquelle zu gewinnen. Köln, Duisburg, Wesel, Minden, Gütersloh, Trier u. s. w. besitzen bedeutende Tabakfabriken, die namentlich geringe Sorten Rauchtabak und Cigarren herstellen. Eine Vertheuerung der letzteren würde sehr nachtheilig auf den Absatz an die arbeitenden Classen influiren. Im Augenblicke ist das Tabakgeschäft sehr lebhaft und der Import fremder Tabaksorten sehr stark. Der Consum von Cigarren steigt von Jahr zu Jahr, während der Verbrauch von geschnittenem oder Rollentabak in Folge dessen eine beträchtliche Verminderung erfahren hat. Der Tabakbau selbst ist in Rheinland-Westphalen verhältnissmässig schwach vertreten. Er ist vorwiegend im Kreise Wittlich des Regierungsbezirkes Trier zu Hause, wo demselben besondere Sorgfalt zugewendet wird. Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, dass viele deutsche Tabakblätter nach Amerika gehen, um dort als Deckblätter verwendet und zu hohem Preise wieder nach Deutschland zurückgeschickt zu werden, wie ja auch steierischer Rohstahl nach England geht, um verarbeitet als englischer nach Oesterreich zurückzukehren. Die Entwicklung des rheinisch-westphälischen Hüttenwesens ist im laufenden Jahre, begünstigt durch die lebhafte Thätigkeit auf allen Gebieten der Grossindustrie, ungemein vorgeschritten. Der Kohlen- und Eisenconsum ist ein wahrhaft colossaler zu nennen. Auf allen Eisenbahnen und nicht minder auf dem Rhein herrscht ein Kohlentransport, wie er in dieser Ausdehnung noch nicht dagewesen ist. In Folge dessen ist auch die Förderung sehr lebhaft. Ist erst die Ruhrthalbahn vollendet, so gehen die Kohlenzechen in der Umgegend von Werden, Kettwig, Steele und Hattingen, die seither ausschliesslich auf den Absatz zur Ruhr angewiesen waren, einer bedeutenden Entwicklung entgegen. In dem grossen Bogen, den die Ruhr von Hattingen bis Heisingen beschreibt, reiht sich Zeche an Zeche. Bei dem häufig eintretenden niederen Wasserstande der Ruhr war eine regelmässige Abfuhr der Kohlen nicht möglich. Es ist interessant, an der Hand der Statistik zu beobachten, wie sich die Montan- und Metallindustrie seit Eröffnung der ersten Eisenbahn in Rheinland-Westphalen successive entwickelt hat, und welchen wichtigen Einfluss die Ermässigung der Frachten und die Abkürzung der Lieferzeit auf jene beiden wichtigen Factoren unserer industriellen Thätigkeit geübt haben. Die Einführung des Einpfennigtarifes bezeichnet eine neue Epoche in der Geschichte der letzteren. Gelingt es, wie man hoffen darf, einen regen Export der Ruhrkohlen zur See möglich zu machen, so wird die Förderung noch

grossartigere Dimensionen annehmen müssen. Die Kohlenpreise sind in Folge der constant lebhaften Nachfrage in die Höhe gegangen, und gewähren den Producenten bei der Massenhaftigkeit des Absatzes guten Gewinn. Die Actiengesellschaft „Phönix“ zu Laar bei Ruhrort hat im abgelaufenen Geschäftsjahre eine ungemein rege Thätigkeit entfalten können. Die Gesellschaft producirte 131,717.146 Pfund Roheisen, gegen 113,027.318 Pfd. im Vorjahre. Die Selbstkosten konnten dabei durch die vortrefflichen technischen Einrichtungen bei Verbesserung der Qualität ermässigt worden. Die Hütte zu Laar lieferte an Schienen, Laschen, Stabeisen, Gasostücken u. s. w. 71,408.353 Pfd., gegen 60,372.420 Pfd. im Vorjahre. Auf der Hütte zu Eschweiler Aue wurden producirt an Handels- und profilirtem Eisen, Blechen, Rädern und Rädermaterial, Schmiedestücken, Gussstücken u. s. w. 33,172.233 Pfd., gegen 28,245.276 Pfd. Dieses grossartige Etablissement liegt dicht bei der rheinischen Eisenbahn und in der Nähe der Kohlengruben von Eschweiler und Stolberg, so dass es also alle Vorbedingungen für einen lebhaften Betrieb durch rasche Beschaffung der Rohmaterialien und bequeme Abfahr der Fabrikate besitzt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Fabrik von Rädern für Eisenbahnwaggons und Locomotive, die im letzten Geschäftsjahre 2424 Paar fertige Räder lieferte. Mit diesem Etablissement ist eine Fabrik feuerfester Steine verbunden, die 5,837.295 Pfd. lieferte. Die Kohlen besitzt die Gesellschaft aus ihren eigenen Gruben, auch besitzt sie eigene Eisensteingruben, besonders an der Lahn, die 309,009.052 Pfd. Erze lieferten. Da Eisenbahnverbindung vorhanden ist, so kann auch bei niederem Wasserstande der Lahn die Abfuhr der Erze regelmässig bewirkt werden. Die Hütten-Actiengesellschaft „Neu-Schottland“ zu Horst bei Steele hat im abgelaufenen Geschäftsjahre bedeutende Lieferungen nach Oesterreich gemacht. Wenn auch dort die Preise niedriger waren, wie anderwärts, so gestaltete doch die Masse des Absatzes guten Gewinn. Die Etablissements der Gesellschaft bestehen aus der Hasslinghaaser Hütte, welche 22,208.690 Pfd. Roheisen lieferte; aus der Horster Hütte, welche 57,328.470 Pfd. Roheisen producirte; aus dem Walzwerke zu Horst, mit einer Production von 56,531.235 Pfd. Luppen, 20,010.109 Pfd. Halbfabrikaten und 57,487.786 Pfd. fertigen Fabrikaten; dem Walzwerke zu Aplerbeck mit einer Production von 15,187.585 Pfd. Luppen und ausgeglätteten Schienen, und endlich dem Schweisswerke zu Aplerbeck, das 5,185.644 Pfd. abgeschweisstes Eisen lieferte. Die Gesammtproduction des Vereines betrug 71,718.820 Pfd. Luppen, 25,190.753 Pfd. Halbfabrikate und 59,730.766 Pfd. Ganzfabrikate. Die Gesellschaft verarbeitet meistens Blackband aus den im Kohlenverein der Ruhr gelegenen eigenen Gruben. Im Allgemeinen ist das Eisengeschäft, wie schon angedeutet, sehr lebhaft, so dass die meisten Actiengesellschaften für 1869 eine gute Dividende zahlen werden. Einige, wie der Sieg-Rheinische und der Mäsener Hüttenverein, kranken an inneren Schäden und können sich deshalb nicht entwickeln. Am besten stehen sich diejenigen Werke, die von Privaten betrieben werden, da sie keine so hohen Verwaltungskosten zu tragen haben. Seit die Besteuerung der Actiengesellschaften weggefallen ist, hat sich aber auch in dieser Hinsicht Manches geändert. Insbesondere ist man bestrebt, die Selbstkostenpreise möglichst zu vermindern. Fällt einmal die Besteuerung der Kohlenbergwerke ganz fort, so werden auch die Kohlen, die einen wichtigen Factor in der Calculation der Eisenpreise darstellen, billiger. Im Vordergrunde der Wünsche unserer Eisenproducenten steht aber die Einführung des Einpfennigtarifes für die Transporte von Roheisen, Schienen u. s. w. auf den Eisenbahnen des Zollvereins. Obgleich die Verfassung des norddeutschen Bundes diesen Tarif für letztere in Aussicht gestellt hat, ist er doch bis heute noch nicht eingeführt, so dass es schwer hält, der englischen Concurrenz zu begegnen, die auf dem Kohlenmarkte mit Erfolg zurückgedrängt worden ist. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft lässt die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke von Zeche Pluto bei Essen bis Münster so eifrig fördern, dass die Eröffnung am 1. Jänner 1870 stattfinden kann. Die Emscherthalbahn ist am 1. September d. J. in Angriff genommen worden. Sie wird in Gelsenkirchen von der Köln-Mindener Bahn abzweigen, eine grosse Anzahl Kohlenzechen berühren, und bei Ruhrort den Rhein erreichen. Beide Bahnen sind für den ohnehin so grossartigen Kohlentransport der Köln-Mindener Bahn von folgenreicher Bedeutung. Die seit Jahren projectirte Moselthalbahn wird wohl gänzlich in den Hintergrund treten, da die Petitionscommission des Abgeordnetenhauses die Gewährung einer Zinsengarantie nicht befürworten zu können glaubt. Dasselbe Schicksal hat das Gesuch des Comité für den Bau einer Westerwälder Bahn, resp. einer Bahn von Altenkirchen nach Neuwied gehabt. Hier wie dort sind es ausländische Gesellschaften, zu deren Gunsten die Zinsengarantie nachgesucht worden ist, und scheint die Annahme wohl gerechtfertigt zu sein, dass man in Berlin nicht geneigt ist, die Speculationen auswärtiger Capitalisten, welche nur eine Uebernahme der Bahnbauten in General-Entreprise wollen, durch Gewährung einer Zinsengarantie zu unterstützen. Die Unterhandlungen, welche zwischen dem Handelsministerium und der Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft in Betreff des directen Baues der Eisenbahn von Köln nach Euskirchen gepflogen worden sind, haben ein Ergebniss nicht gehabt, da die Bedingungen der Direction, unter denen sie von dem früheren Bauplane abgehen wollte, in Berlin nicht angenommen worden sind. Indessen sind auch die Gerüchte, als ob jetzt die Bahn von Brühl nach Euskirchen gebaut worden solle, ungegründet. Die Verhandlungen schweben noch und haben ein Endresultat noch keineswegs ergeben. Es ist auch gar nicht anzunehmen, dass die Staatsregierung die strategischen Vortheile, die sich ihr aus der directen Führung der Eisenbahn von der Festung Köln nach der oberen Mosel, die nur durch die kleine Festung Saarlouis gedeckt ist, ergeben, so leichthin fallen lassen sollte. Nachdem durch die kostspieligen Bahnarbeiten des verstorbenen Geh. Commerzienrathes Haniel in Ruhrort das Vorhandensein von Kohlenlagern auf dem linken Rheinufer bei Homberg und Mörs constatirt ist, soll die Zeche „Rheinpreussen“ bei Homberg auf dem Punkte sein, in Förderung treten zu können. Auch heisst es, dass das Kohlenrevier „Fänderich“ bei Mörs in nächster Zeit ebenfalls in Angriff genommen worden soll. In Folge dessen tauchen mehrere darauf bezügliche Eisenbahnprojecte auf, da es keinem Zweifel unterliegt, dass jene Kohlenlager mit der Zeit eine bedeutende Ausbeute liefern werden. Die rheinische Eisenbahngesellschaft dürfte wohl zunächst die Verbindung jener Kohlenreviere mit ihrer Bahn ins Auge fassen. Die Achatschleifereien im Birkenfeldischen und benachbarter Theile des Regierungsbezirkes Trier haben im Augenblicke guten Absatz. Indessen liefern die Gruben nicht mehr so gute Ausbeute, wie in früheren Jahren, so dass jetzt rohe Achate aus Brasilien bezogen werden. Die Achatgräbereien in Oberstein und Idar kamen schon im Jahre 1497 vor. Einen schweren Stoss erlitten die Achatschleifereien durch das Aufkommen der feinen böhmischen Glasedelsteine. In neuerer Zeit ist die Verarbeitung von Halbedelsteinen und das Fassen von Achatwaaren in Gold, Silber und Bronze ein blühender Industriezweig geworden, den die Mode ungemein begünstigt hat. Einen bedeutenden Absatz finden diese Gegenstände im Bade Kreuznach. Sie gehen aber auch in den Zollverein, nach England, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Da jetzt die Weinlese überall beendigt ist, so lässt sich ein Urtheil über den diesjährigen Ertrag fällen. Den Berichten von der Mosel zufolge ist derselbe, was die Quantität betrifft, als ein halber zu betrachten. Dagegen ist die Qualität eine gute. Das Gewicht des Mostes soll weit über alle Erwartung sein. Die Nachfrage ist auffallend stark und wurde schon sehr viel auf der Kelter verkauft. Rothwein dürfte es an

der Mosel sehr wenig geben. Die Beeren waren sehr klein, enthielten aber einen Saft, der an Süsse von keinem Jahrgange übertroffen worden ist. An der Ahr hat man dieselbe Beobachtung gemacht. Dort sind die Preise auch schon erheblich in die Höhe gegangen. Im Monate October stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an: rheinaufwärts 120.669 Ctr., rheinabwärts 197.046 Ctr. Es gingen ab: rheinaufwärts 41.788 Ctr., rheinabwärts 56.054 Ctr. Unter den abgeführten Waaren befanden sich hauptsächlich Eisenwaaren, Blei, Oele, Kaffee, Zucker, Papier, kölnisches Wasser, Wein u. s. w. Es wurden 1367 Ctr. kölnisches Wasser versendet.

Calamata, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Der ganze Rest der heurigen Korinthenernte, der auf ungefähr 500.000 Pfd. geschätzt wird, fand in Folge der günstigen Impulse der regulirenden Märkte Abnahme zu festen und erhöhten Preisen, nämlich 42—48 Lepta pr. Oka oder 26—30 Thaler für je 1000 venet. Pfd. Für Feigen herrschte während der ersten Woche des vorigen Monates grosse Flauheit, dann aber kamen ermuthigende Nachrichten vom Triester Markte, welche das Geschäft wieder belebten und die Preise bedeutend in die Höhe trieben, von 27 auf 30 L. pr. Oka, frei ans Ufer gestellt. Die unverkaufte Menge berechnet man auf 2000 Cantar und die Vorräthe auf 6000. Von altem Oel wurde im November nur wenig und zu unregelmässigen Preisen begeben, 73—77 Drachmen pr. Baril; die Ausfuhr bestand in 1700 Bar. nach Odessa. Die Vorräthe sind gänzlich erschöpft. Neues Oel gab bereits zu mehreren Transactionen Anlass; Preis 69—71 Dr. pr. Baril, mit steigender Tendenz. Im November kamen unter fremden Flaggen 3 Schiffe, 1 derselben mit Schwefel, die zwei anderen in Ballast; abgesegelt sind 7 u. zw.: 4 beladene mit Feigen (davon 2 nach Triest), 1 mit Korinthen, 1 mit Oel und 1 mit gemischter Ladung. Unter österreichischer Flagge liefen 2 Schiffe nach Triest aus, das eine mit Feigen, das andere mit Sardellen; ein drittes befindet sich hier unter Ladung, ebenfalls mit der Bestimmung nach Triest. Schiffsfrachten: Feigen und Korinthen nach Triest 1·40—1·50 D., nach türkischen oder russischen Häfen 1·60—1·70 Dr. pr. Cantar; Oel 4—4·50 Dr. pr. Baril; Scodanohols nach Triest 1½—2 Fres., nach Marseille 2—2½ Fres. pr. Cantar. Anfangs November ist hier die Blatternkrankheit neuerdings ausgebrochen. Die Zahl der bisher vorgekommenen Fälle ist zwar gering, einige derselben zeigten jedoch einen acuten Charakter.

Patras, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Der noch verfügbare Platzvorrath an Korinthen wird auf nur wenige Millionen Pfd. angegeben. Die in diesem Artikel während des vorigen Monates stattgefundenen Umsätze beliefen sich auf ungefähr 4 Mill. Pfd., bei fest behaupteten Preisen. Feine Waare bedang 40—42, ordinäre 28—37 Thlr. für je 1000 Pfd. Die Ausfuhr fand lediglich nach England statt. In ganz Griechenland sollen noch bei 5 Mill. Pfd. Korinthen lagern und wird für die nächste Zeit eine Erhöhung der Preise in Aussicht gestellt. Die Zufuhren von Baumwolle aus dem Inneren betrugen 280—300 Ballen, wovon etwa 150 B. mittelst Dampfern über Corfù nach Triest gesendet wurden; der Rest ging zum Preise von 2·80 bis 2·90 Drachmen pr. Oka in den örtlichen Verbrauch über. Valoneen hatten mit Rücksicht auf den geringen Ertrag der diesjährigen Ernte feste Preise; 600.000 Pfd. Camata von Aecaja fanden Käufer zu 28—30 Thlr., und 900.000 Pfd. Camata von Rumelien zu 26—27 Thlr. für je 1000 venet. Pfd., frei an Bord gestellt. Die Preise dieses Artikels zeigten eine Tendenz zum Höhergehen. Olivenöl wurde im vorigen Monate mit 1·80 bis 1·85 Dr., Waizen mit 38—39 Lepta, Mais mit 20—21 L., Gerste mit 22—23 L., Hafer mit 22—26 L., Alles pr. Oka, bezahlt. Ein Dampfer und 2 Schooner importirten unter englischer Flagge verschiedene Waaren aus England; 2 italienische Fahrzeuge brachten das eine Bretter, das andere Schwefel aus Sicilien. Unter österreichischer Flagge kamen keine Einläufe vor; dagegen segelte die österreichische Trabakel „Attivo“ von 105 T., Cap. Casimir Gasparini, in Ballast nach Ancona ab. Schiffsfrachten: nach England pr. Tonne 40—42 Schillg. für Dampfer, 35—38 Schillg. für Segelschiffe; nach Triest und Ancona pr. Tonne Valonea 10—11 Fres., nach Civitavecchia 14—15 Fres., nach Livorno 15—17 Fres., Alles mit 10 pCt. Kaplaken. Die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse in Patras und Umgegend waren fortwährend befriedigend und sämmtliche Provenienzen erhielten freie Pratica.

Pyrgos. (Schifffahrt im Jahre 1868.) Der Schiffsverkehr im Hafen von Katakolo (2 Stunden von Pyrgos) war im Jahre 1868 folgender: Ueberhaupt ohne Rücksicht auf Flagge (die griechischen Küstenfahrer, worunter auch die jede zweite Woche sowohl in der Hin- als in der Rückreise ankommenden griechischen Dampfer ungerechnet), besuchten im J. 1868 den Hafen von Katakolo 67 Schiffe mit 8513 Tonnen, darunter 60 Segelschiffe mit 5145 T. und 7 Dampfschiffe mit 3368 T.; fremde, nicht österreichische Schiffe kamen 56 mit 7859 T., und zwar 49 Segelschiffe mit 4491 T., und 7 Dampfschiffe mit 3368 T.; der österr. Schiffverkehr zählte 11 Segelschiffe mit 654 T.; die 7 Dampfschiffe, welche den Hafen von Katakolo besuchten, gehörten der britischen Flagge an und luden daselbst Korinthen für England und Hamburg.

Das Verhältniss, in welchem die verschiedenen Flaggen am Schiffsverkehre in Katakolo sich betheiligten, ist Folgendes:

Flagge	Anzahl der Schiffe (alle handelsthätig)		
Britische	19	5368	Tonnen
Griechische	18	1349	„
Italienische	14	883	„
Oesterreichische	11	654	„
Türkische	5	259	„
Zusammen ..	67	8513	„

Im Jahre 1868 besuchten den Hafen von Katakolo 7 Dampfer mit 3368 Tonnen; überdies berühren wie oben bemerkt wurde, die griechischen Dampfer in ihren periodischen Fahrten Katakolo alle 14 Tage sowohl auf ihrer Hin- als Rückreise. Bei Vergleichung des Schiffsverkehres in Katakolo in den letzten vier Jahren ergibt sich:

Jahr	Schiffsanzahl aller Flaggen überhaupt	Tonnengehalt	Zahl der österr. Segelschiffe	Tonnengehalt
1865	82	12.730	11	823
1866	78	7.579	11	987
1867	108	11.661	7	528
1868	67	8.513	11	654

Glücklicher Weise erlitt der Schiffsverkehr im Verlaufe des Jahres 1868 keine Störungen durch Anwendung von Quarantainemassregeln, indem sich nach Erlöschen der Cholera in den verschiedenen Ländern, die Vorsichtsmassregeln lediglich auf eine ärztliche Untersuchung vor Gestattung des freien Verkehres beschränkten.

Durazzo, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate wurden hier Waaren für 159.096 fl. importirt, u. zw. aus Oesterreich für 90.575 fl., aus Griechenland für 47.866 fl., aus Italien für 6738 fl. und aus der Türkei für 13.917 fl. Von den österreichischen Einfuhren sind zu erwähnen: Zucker für 10.234 fl., Kaffee für 16.377 fl., Baumwollwaaren für 10.865 fl., Gespinnste für 14.410 fl., Manufacte für 5400 fl., Reis für 4912 fl.,

rohe Felle für 4428 fl. Der Werth der Ausfuhren belief sich im Ganzen auf 120.156 fl. und vertheilt sich auf die einzelnen Bestimmungsländer in nachstehender Weise: Oesterreich erhielt Waaren für 60.318 fl., darunter Mais für 14.824 fl., Weizen für 2852 fl., Hafer für 1800 fl., Thierhäute für 2190 fl.; nach Griechenland gingen Sendungen für 9490 fl., nach Italien für 4160 fl., nach der Türkei für 46.242 fl. Mais erfuhr im November eine kleine Preiserhöhung, ist aber seitdem wieder zurückgegangen und wird jetzt gegen früher um 10 pCt. billiger abgegeben. Verkäufe im Grossen kamen gar nicht vor, dagegen hielten die Zufuhren aus den benachbarten Districten in reichlichem Masse an. In Weizen war es gänzlich still und fehlte jedwede Nachfrage. Von Oel wurde nichts zugeführt, und da die diesjährige Production gering ausfiel, so erwartete man allgemein ein Höhergehen dieses Artikels. Da jedoch Triest, wornach sich die Oelmärkte Albaniens regeln, mit einer Hausse nicht voranging, so blieb dieselbe auch hier aus und Eignar nahmen in Folge dessen eine zuwartende Haltung an. In Folge des Eintrittes des türkischen Andachtsmonates Ramazan, wo es nicht an nächtlichen Gelagen fehlt, während man sich bei Tage frommen Werken widmet, fanden in Zucker, Kaffee und Reis namhafte Verkäufe statt. Münzcourse: Silbergulden 11 Pstr., österr. Souveraind'or 157²⁰/₄₀ Pstr., kaiserl. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresiathaler 22²⁰/₄₀ Pstr., türkische Lira 100 Pstr., Silbermedschidia 20 Pstr., Carbovans 90 Pstr., Napoleond'or 90 Pstr., sicil. Thaler 22²⁰/₄₀ Pstr., Pfd. Sterling 112²⁰/₄₀ Pstr. Die Frachtsätze für Segelschiffe waren: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer; Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star, Häute und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Pfd. Von Triest nach Durazzo bezahlte man: 5 Pstr. pr. 100 Pfd. Manufacte und Gespinnste, 4 Pstr. pr. Cantar Colonialwaaren, 3 Pstr. pr. Cantar Eisen- und andere Metallwaaren, 6 Pstr. pr. Baril Spirituosen. Im vorigen Monate hat folgende Bewegung von handelsthätig beladenen Schiffen stattgefunden.

Flagge		Einlauf Schiffe	Einlauf Tonnen	Auslauf Schiffe	Auslauf Tonnen
Oesterreichische	Dampfer...	11	4334	11	4336
Oesterreichische	Segelschiffe	1	42	.	.
Griechische..	„	5	89	5	92
Italienische..	„	.	.	1	43
Türkische...	„	11	262	9	253
Zusammen....		28	4727	26	4724

Handelsthätig ohne Ladung sind 14 Schiffe von 523 Ton. eingelaufen und 12 von 412 Ton. abgesegelt. Handelsunthätig waren im Ganzen 15 Fahrzeuge von 895 Tonnen.

Prevesa, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind 4 Lloyddampfer von 2200 Tonnen mit Waaren im Werthe von ca. 36.000 fl. eingelaufen und wieder mit Güterladungen für beiläufig den gleichen Werthbetrag abgegangen. Ferner kamen 2 nationale Segelschiffe von 102 T. aus Triest und importirten Waaren für beiläufig 16.000 fl. Ein österreichisches Segelschiff von 97 T. ist mit einer Ladung Salz für Rechnung des ottomanischen Aerars nach Santi Quaranta ausgelaufen. Weder in der Einfuhr noch in der Ausfuhr war eine wesentliche Veränderung wahrzunehmen, da dieselbe stets nur den diesfälligen Bestellungen entspricht. Mit Ausnahme von 235 Stück Hornvieh, die nach Italien, und von kleinen Partien Oliven aus Arta, Valonea, Käse und Schaffelle, die nach Triest exportirt wurden, beschränkte sich der Waarenumsatz fast gänzlich auf den Localconsum und den Detailverkauf. Die Geschäftsstille hält am hiesigen Platze noch immer an. Es sind wohl einige andere kleine Partien Valonea zum Export bereit, da jedoch die Ernte in diesem Producte heuer nicht besonders reichlich ausfiel, so können davon höchstens noch 400.000 Pfd. (libre grosse venete) exportirt werden. Die Landfrachtpreise von hier nach Janina variirten zwischen 50—80 Piaster pr. Saumthier. Die Münzcourse blieben gegen den Vormonat unverändert.

Ibraila, 20. December 1869. (Getreidebericht.) Die Preise der Cerealien sind im Vergleiche zu denjenigen vom letzten November wieder bedeutend zurückgegangen, mit Ausnahme von Fisolen, die etwas gestiegen sind. Im November und in der ersten Hälfte December hat theils zu Wasser, theils pr. Achse folgende Ein- und Ausfuhr stattgefunden:

		Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	Kilo	22.095	38.417
Mais........................	„	25.750	21.974
Roggen	„	9.304	5.092
Gerste	„	29.423	29.486
Hirse	„	571	790

Der grösste Theil der Ausfuhr war nach England, ein Theil nach Frankreich und Portugal bestimmt. Oesterreichisch-ungarische Segelschiffe sind nur 5 verfrachtet worden. Der Nolo für Segelschiffe nach England war pr. Quarter 7 s., für Dampfer 8 s. 3 d.; nach dem mittelländischen Meere für Segelschiffe pr. Charge 3½—3·34, für Dampfer 4 Frcs. Vorräthig sind verblieben: Weizen ca. 30.000 K., Mais 2000, Roggen 5000, Gerste 8000 K. Durch beständige Zufuhren vermehren sich diese Mengen von Tag zu Tag. In Folge des günstigen Wetters werden wohl noch einige Verfrachtungen bis zur gänzlichen Einstellung der Schifffahrt auf der Donau stattfinden, können jedoch nur unbedeutend sein. Die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft unterhält noch unregelmässige Fahrten auf der untern Donau, mit Ausnahme der Localfahrten zwischen Ibraila und Galatz, die noch täglich zweimal stattfinden. Die Vorbereitungen zum Winterstande der Schiffe werden bereits getroffen, damit man nicht bei plötzlichem Eintritte des Winters überrascht werde. Der Gesundheitszustand der Viehherden im hiesigen Districte ist ein befriedigender, eben so ist derselbe unter der Bevölkerung ein normaler, nur herrscht unter den Rindern die Halskrankheit epidemisch, weshalb noch immer sehr viele Todesfälle eintreten. Diese Krankheit dauert hier beinahe schon zwei Jahre. Die hiesige Firma F. C. Breon, deren Zahlungseinstellung bereits gemeldet wurde, hat sich schon mit mehreren Gläubigern aussergerichtlich ausgeglichen, und steht mit anderen noch in Unterhandlung. Man glaubt, dass das Arrangement nächstens zu Stande kommen werde, da Breon 15 pCt. Nachlass verlangt und den Antrag stellt, 50 pCt. mit Waare und 35 pCt. mit Wechseln zu decken. Im Laufe der letzten Tage haben hier zwei Firmen ihre Zahlungen eingestellt, nämlich: Cordiglia, wie man sagt, in Folge des Falles von Fratelli Rocca in Genua, mit welchen Cordiglia in bedeutenden Geschäftsverbindungen steht; dann die Firma Agnese, von der man übrigens glaubt, dass es sich nur um eine momentane Stockung handle, welche in Kürze behoben sein werde.

Sulina, Anfangs November 1869. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben unter österreichischer Flagge folgende Einläufe stattgefunden: 1 handelsthätig beladenes Segelschiff von 420 Tonnen mit Steinkohlen aus Cardiff, 7 handelsthätige Segelschiffe von 4093 T. ohne Ladung; endlich 5 Segelschiffe von 1193 T. und 5 Dampfer von 3636 T. handelsunthätig. Dagegen sind ausgelaufen: 10 handelsthätig beladene Segelschiffe von 6095 T., dann 10 Segelschiffe von 3172 T. und 5 Dampfer von 3930 T. handelsunthätig. Unter fremden Flaggen liefen 373 Segelschiffe von 95.303 T. und 8 Dampfer von 2608 T. ein; davon waren handelsthätig: 10 beladene Segelschiffe von 5036 T. und 61 leere von 27.425 T. Abgegangen sind von hier:

38 handelsthätig beladene Segelschiffe von 14.589 T., dann 259 Segelschiffe von 44.017 T. und 10 Dampfer von 3260 T. handelsunthätig. Im Vergleiche zum September d. J. hat sich für die nationale Flagge eine Abnahme um 7 Schiffe beim Einlaufe und eine Zunahme um 5 Schiffe bei der Abfahrt ergeben, während für die fremden Flaggen nach beiden Richtungen eine Vermehrung, u. zw. um 30 und bez. 60 Fahrzeuge eingetreten ist. Die Importe während des letztverflossenen Monates bestanden, wie gewöhnlich, in Steinkohlen für den Gebrauch der Localdampfer, in Brennholz und einigen Verzehrungsgegenständen für den hiesigen Consum. Von den beladen ausgelaufenen Schiffen führten 6 Bretter nach Constantinopel, alle anderen exportirten Kornfrüchte, hauptsächlich nach Frankreich und England. Der Getreideexport über Sulina erreichte im letzten Monate eine Gesammtmenge von ca. 140.000 Brailer Kilo oder dem Werthe nach 3½ Mill. Gulden; davon entfallen auf die österreichische Flagge 16.201 K. für 302.654 fl. Die türkische Regierung hat im Einverständnisse mit der europäischen Donaucommission die Absicht, an der diesseitigen Küste und in nächster Nähe des südlichen Hafendammes ein Seelazareth erbauen zu lassen. Dasselbe soll Raum bieten für 20 Contumaz haltende Personen der ersten, 2· der zweiten und 150 der dritten Classe, und dürfte bereits zu Anfang des nächsten Frühlings in Angriff genommen werden. Auch der Neubau, welcher das hiesige Sanitätsamt aufnehmen soll, wird zur selben Zeit begonnen werden. Die Messungen an der Hafenbarre ergaben eine beständige Wassertiefe von 16½ Fuss englisch.

Ostasiatische Expedition.

Der Leiter der commerziellen Abtheilung der k. u. k. Mission nach Ostasien, Ministerialrath Dr. v. Scherzer, hat über die Thätigkeit und die Leistungen der fachmännischen Begleiter der Mission im abgelaufenen ersten Expeditionsjahre (18. October 1868 bis Ende October 1869) folgenden Generalbericht erstattet:

In commerzieller Beziehung. Auf allen von der k. u. k. Expedition oder von einzelnen Mitgliedern derselben besuchten Handelsplätzen wurden auf Grund der mitgegebenen Instructionen alle jene Erhebungen gepflogen, durch deren Berücksichtigung unsere Industrie und unser Handel in den Stand gesetzt werden dürfte, mit anderen handeltreibenden Nationen eine erfolgreiche Concurrenz bestehen zu können. Wo immer es anging und zweckmässig erschien, wurden Proben der gangbarsten Handelsartikel, sowie Muster der einheimischen Producte erworben, um der vaterländischen Industrie die bei den verschiedenen Erzeugnissen zu beobachtende Geschmacksrichtung anzudeuten, damit ein Massenabsatz erzielt zu werden vermag, und um einen Versuch zu ermöglichen und zu prüfen, inwieferne gewisse ostasiatische und indische Erzeugnisse bei uns billiger oder besser fabricirt werden können. Die Mehrzahl dieser Waarenmuster ist schon in der Heimat angelangt, während ein Theil davon Sammlungen beigepackt wurde, welche sich für verschiedene öffentliche Institute noch unterwegs befinden. Damit sich unsere Industrie mit um so mehr Vertrauen und Zuversicht den indischen und ostasiatischen Märkten zuwenden könne, war es eine weitere Aufgabe des commerziellen Departements, in den einzelnen Häfen mit den angesehensten und solidesten Handelsfirmen Beziehungen anzubahnen und eine Anzahl von Correspondenten zu gewinnen, welche unserem Handel eine besondere Theilnahme zu widmen geneigt sind und sich bereit erklärt haben, auf alle von Seite des österreichisch-ungarischen Handelsstandes an sie gerichteten Anfragen die genauesten Auskünfte geben zu wollen. Ein überraschend günstiges Ergebniss wurde durch die von einigen Industriellen und Producenten der Monarchie mitgegebenen Waarenmustern erzielt, deren Ausstellung in Shanghai und Yokohama nicht blos dazu diente, den Handelsstand in den beiden wichtigsten Importhäfen Ostasiens über die Mannigfaltigkeit und Vorzüglichkeit unserer Industrieerzeugnisse aufzuklären und ein lebhaftes Interesse dafür zu erwecken, sondern auch die Nützlichkeit eines gewerblichen Museums deutlich vor Augen führte und zur Gründung eines solches die erste Anregung gab. Sowohl die Handelskammer von Shanghai als auch jene von Yokohama haben unseren wichtigsten Handelsartikeln einen dauernden Platz in ihren Gebäuden eingeräumt, wo dieselben von eingebornen wie von fremden Kaufleuten besichtigt und geprüft zu werden vermögen, und gewiss Anlass zu Bestellungen geben werden, wie dies bei einigen Manufacten aus der Schafwollbranche und bei Ungarweinen schon gegenwärtig der Fall ist. Es wäre nur zu wünschen, dass auch unsere Eisenindustrie, welche bei dieser Ausstellung leider nur spärlich vertreten ist, durch eine Nachsendung von Proben die Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate nachwiese, wozu vielleicht jene Collection von Werkzeugen und Geräthen Veranlassung bieten dürfte, welche aus Peking und Yeddo eingesendet wurden und deren stricte Nachahmung (bei der Kostspieligkeit der einheimischen Production) unseren Eisenerzeugnissen in China und Japan einen bedeutenden Absatz zu verschaffen verspricht *). Auch dürfte die Aufstellung einer dritten Collection vaterländischer Fabrikate und Producte, namentlich in Hongkong, dem Brennpunkte des südchinesischen Handels, von mehrfachen Vortheilen begleitet und um so mehr auszuführen sein, als die dortige Handelskammer unseren Erzeugnissen in dem neuerrichteten gewerblichen Museum einen entsprechenden Platz einzuräumen bereit ist **).

Diejenigen der mitgebrachten Fabrikate, welche dem noch ziemlich primitiven Bedarfe des ostasiatischen Marktes nicht entsprechen, oder ihrer leicht verderblichen Natur nach für eine permanente Ausstellung sich nicht eignen würden, nachdem sie eine Reihe von Wochen der Besichtigung zugänglich gemacht und namentlich von den europäischen Besuchern bewundert worden waren, wurden zum Besten des Fremdenspitals in Yokohama durch eine von dem Vorstande der Handelskammer veranstaltete Lotterie verwerthet. Die Geber dieser Artikel, welche dieselben der k. u. k. Mission ohne specielle Bestimmung zur freien Verfügung stellten, werden gewiss eine Befriedigung in dem Bewusstsein finden, dass ihre Fabrikate, meist die Kinder des Luxus und einer verfeinerten Cultur, zum Vortheile von armen Kranken aller Nationen Verwendung fanden und so die glückliche Gelegenheit boten, nicht nur den Gewerbefleiss der Bewohner des Donaustaates, sondern auch ihren Wohlthätigkeitssinn illustriren zu können. Als eine andere erfreuliche Thatsache mag verzeichnet werden, dass es gelungen ist, den General-Inspector der Seedouanen, Hrn. R. Hart, zur Aufnahme von einigen gebildeten Oesterreichern in den Seezollamtsdienst auf Rechnung der chinesischen Regierung zu bewegen, wodurch der Staatsverwaltung die Aussicht erwächst, allmählich eine Anzahl junger Leute ohne alle Kosten für den Dolmetscher- und Consulardienst in den verschiedenen chinesischen Häfen herangebildet zu sehen. Endlich möge hier auch noch jener Aussichten gedacht werden, welche sich nach den vom Berichterstatter während seiner Bereisung des Suezcanales und seines Aufenthaltes in Bombay gesammelten statistischen und volkswirthschaftlichen Daten unserem Handel und unserer Industrie daselbst eröffnen. Die Berichte desselben über den Isthmus von Suez, sowie über die Herstellung einer directen Dampferlinie zwischen Triest und Bombay, dann den Haupthäfen des malayo-

---

*) Das Handelsministerium hat sich bereits mit dem Ackerbauministerium darüber in's Einvernehmen gesetzt, in welcher Weise diese Geräthe und Werkzeuge den österreichischen Industriellen zur Besichtigung und allfälligen Nachahmung für den Export am besten zugänglich gemacht werden können. Anm. d. Red.

**) Vgl. „Austria“ Nr. 43 vom Jahre 1869.

chinesischen Marktes bieten einige Winke und Fingerzeuge, auf welche Weise diese neue und hochwichtige Wasserstrasse nach Indien und Ostasien den unternehmenden und betriebsamen Bewohnern der österreichisch-ungarischen Monarchie grössere Vortheile als irgend einem anderen handeltreibenden Volke zu gewähren verspricht, wenn dieselben die Gunst ihrer Lage klug und rasch auszunützen verstehen.

In kunstgewerblicher Beziehung. Dem Wunsche des k. k. Museums für Kunst und Industrie, „zur Completirung und Bereicherung seiner Sammlungen eine Anzahl kunstgewerblich interessanter Objecte aus Indien und Ostasien zu erhalten", wurde dadurch zu entsprechen gesucht, dass der Berichterstatter in allen von ihm besuchten Orten, namentlich aber in Bombay, Bangkok, Canton, Shanghai, Peking, Nagasaki, Osaka, Yokohama und Yeddo derlei Gegenstände zu erwerben oder anzukaufen bemüht war. Ferner gelang es demselben, für die Zwecke des k. k. Museums eine Anzahl durch Stellung und Kenntnisse hervorragender Männer zu interessiren, welche nicht nur momentan, sondern auch in Zukunft demselben ihre Dienste zu widmen versprachen. Und noch in anderer Weise hat der Ministerialrath v. Scherzer die Intentionen des k. k. Museums zu fördern gestrebt. Es wurde nämlich der Versuch unternommen, von kunstgewerblich interessanten Gegenständen, welche sich entweder im Privatbesitze befinden, oder deren Ankauf anderweitig unthunlich war, ein photographisches Album anzulegen, welches bereits an hundert in industrieller oder ethnographischer Beziehung werthvolle Objecte aufzuweisen vermag.

In landwirthschaftlicher Beziehung. In allen, von der k. k. Mission besuchten Häfen, namentlich aber in Algier, in der Capcolonie, in Siam, Cochinchina, China und Japan wurden von dem betreffenden Berichterstatter Hrn. Dr. Syrski sehr gründliche Nachforschungen über Landwirthschaft und die verwandten Zweige angestellt und besonders in den beiden letztgenannten Ländern erschöpfende Daten über Seidenraupenzucht und Grainhandel gesammelt. Hr. Dr. Syrski hat die wichtigsten Districte für Seidencultur in China und Japan unter der Führung von praktisch gebildeten Eingebornen und tüchtigen Dolmetschern besucht, und nichts zu erforschen unterlassen, was zur Hebung dieses wichtigen Culturzweiges in der Heimat beitragen dürfte. Zugleich wurden die besten und zuverlässigsten Quellen für den Bezug von Seidenraupeneiern ausfindig gemacht, werthvolle Verbindungen angeknüpft und eine wohlassortirte Quantität der vorzüglichsten japanischen Grains angekauft und in die Heimat abgesendet. War auch die Erforschung des Zustandes der Seidenraupenzucht in China und Japan die wichtigste und wesentlichste Aufgabe der k. u. k. Mission in landwirthschaftlicher Beziehung, so wurde gleichfalls nichts versäumt, um den Aufenthalt der Expedition in den für die Bodenproduction so wichtigen Ländern Ostasiens auch mit Rücksicht auf andere Culturzweige möglichst nutzbringend zu machen. Zu diesem Zwecke wurden in der Capcolonie, in Cochinchina (Saigon), im Süden und Norden Chinas, sowie in Japan eine grosse Anzahl Sämereien von Gemüsen, Nutz- und Zierpflanzen erworben und eingesendet. Ebenso wurde eine Verbindung mit einem in Yokohama ansässigen, sehr tüchtigen deutschen Kunstgärtner, Namens Kramer, eingeleitet und demselben eine Liste von solchen japanischen Bäumen und Sträuchern zurückgelassen, deren Fortkommen im südlichen Theile der österr.-ungarischen Monarchie unter gleichen oder ähnlichen physischen Verhältnissen alle Aussicht auf Erfolg bietet, damit eine kleine Collection lebender Exemplare solcher Pflanzen sorgfältig vorbereitet und in sog. Ward'schen Kästen eingeschickt werden könne. Bei der Auswahl dieser verschiedenen Sämereien und Pflanzen wurde stets die gebührende Rücksicht darauf genommen, dass dieselben in hinreichender Menge vorhanden sind, um damit an mehreren geeigneten Orten der Monarchie Anbauversuche anzustellen. Endlich wurde nicht unterlassen, sowohl in Indien als auch im malayschen Archipel und in Ostasien für das in der Gründung begriffene landwirthschaftliche Museum interessante Geräthe und Ackerbauwerkzeuge anzukaufen und von verschiedenen Thierrassen photographische Aufnahmen anzuordnen

In wissenschaftlicher Beziehung. Die vorwiegend politischen und commerziellen Zwecke der k. u. k. Mission gestatteten nur eine nebensächliche Behandlung naturwissenschaftlicher Fragen. Doch hat jeder einzelne der die Expedition begleitenden Forscher redlich das Seinige beigetragen, um auch der Wissenschaft jenen Tribut zu zollen, welchen unsere Zeit für dieselbe von jeder, im Interesse des Culturfortschrittes ausgeführten Unternehmung mit Recht beansprucht. Die von der kais. Akademie der Wissenschaften in Bezug auf den Ankauf von bestimmten chinesischen und japanischen Werken ausgedrückten Wünsche vermochten durch den längeren Aufenthalt des Berichterstatters in Peking und Yeddo zum grössten Theil befriedigt zu werden, während gleichzeitig auch die Erwerbung von mehreren interessanten Vocabularien gelang. Ferner haben der k. u. k. Gesandtschafts-Attaché Baron Ransonnet in zoologischer und ethnographischer Beziehung, sowie die Schiffsärzte Dr. Wavra und Weis in botanischer, und der Corvettenarzt Dr. Janka in anthropologischer Hinsicht manche schöne Resultate ihrer unausgesetzten Bemühungen auf naturhistorischem Gebiete aufzuweisen, welche unseren verschiedenen Museen gleich jenen werthvollen Spenden zu Gute kommen werden, die wir der regen Theilnahme von Gelehrten und Freunden der Wissenschaft in den von der k. u. k. Mission besuchten Häfen verdanken. Ebenso müssen die verdienstlichen Bestrebungen des Hrn. J. v. Xantus hervorgehoben werden, welcher die k. u. k. Mission im Auftrage des k. ungar. Unterrichtsministeriums begleitete und durch seinen persönlichen Eifer, wie durch die ihm zu Gebote gestandenen beträchtlichen Fonds zur Bereicherung der naturhistorischen Sammlungen des k. ungarischen Nationalmuseums in Pest in grossartiger Weise beitrug. Die für wissenschaftliche Institute in Peking und Yeddo von der k. u. k. Expedition mitgebrachten Publicationen der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der Staatsdruckerei wurden von den betreffenden Regierungen nicht nur mit grosser Befriedigung aufgenommen, sondern gaben zugleich zur Gründung von internationalen Bibliotheken in den beiden Hauptstädten Ostasiens, sowie zu Gegengeschenken Anlass, welche den Büchersammlungen der k. u. k. Staatsinstitute manche neue Schätze zuführen dürften.

Was das Zustandekommen einer *directen Dampferlinie von Triest nach Bombay und China mit Benützung des Suezcanals* betrifft, so spricht sich Ministerialrath v. Scherzer hierüber in seinem Generalberichte folgendermassen aus: Die von mir gemachten Erfahrungen, sowie die grosse Theilnahme, welche sich dafür unter dem Handelsstande in Ostasien kundgibt und sogar in besonderen Adressen der angesehensten und einflussreichsten *deutschen* Kaufleute in Hongkong und Shanghai Ausdruck fand, bestärken mich in der Ueberzeugung, dass ein derartiges Unternehmen, mit den nöthigen Geldmitteln ausgestattet und mit strenger Beachtung der drei Hauptbedingungen des Erfolges, nämlich Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Billigkeit, durchgeführt, nicht nur bedeutende mercantile Vortheile nach sich ziehen, sondern auch das politische Ansehen der österreichisch-ungarischen Monarchie im Auslande wesentlich heben und kräftigen würde. Um die eben genannten drei Hauptforderungen für ein gedeihliches Gelingen des Unternehmens am ehesten erfüllen zu können, scheint mir die Einführung von Dampfern, wie sie auf der Linie der Pacific Mail Steam Ship Company zwischen San Francisco und Yokohama im Gange sind, eine der wesentlichsten Bedingungen zu bilden. Diese, nach einem neuen System theils vom Schiffsbauer Georgy Steers, theils von

W. G. Webb in New-York gebauten Schiffe, welche nun schon seit drei Jahren monatlich zwischen Yokohama und San Francisco ohne irgend welchen erheblichen Unfall regelmässig verkehren, obschon sie auf ihren Reisen das gefährliche Gebiet der Teifune durchziehen müssen, erfüllen in ihren Einrichtungen die erwähnten drei Anforderungen besser als irgend andere der bestehenden Passagier- und Waarendampfer. Sie haben durchschnittlich 380 Fuss Länge, 50 Fuss Breite und 18—21 Fuss Tiefgang, Raum für 140 Passagiere erster Classe, für 1410 Zwischendeckpassagiere und 1350 Tonnen Fracht. Mit einem Tonnengehalt von 4350 T. und einer Maschiene von 1800 Pferdekraft, verbrauchen sie nur 35—40 T. Kohlen täglich und legen gleichwohl die fast 5000 Meilen lange Strecke über den grossen Ocean in 21— 24 Tagen zurück. Jedes der bisher mit dem vorzüglichsten Material hergestellten Schiffe hat der Gesellschaft 900.000 Dollar oder etwa 1,950.000 fl. gekostet, doch dürften meines Dafürhaltens derartige Schiffe in unseren gediegenen Schiffswerften zu Triest eben so gut und billiger gebaut werden können. Wie ich höre, beabsichtigt die Pacific Mail Steam Ship Company den Dampfer „Alaska" die Reise nach China über das Cap der guten Hoffnung machen und Bombay, Calcutta, Singapore etc. anlaufen zu lassen, um die Vorzüge ihrer Schiffe auch dem reisenden Publicum Indiens vor Augen zu führen. Ebenso sollen Capitalisten in San Francisco mit dem Plane umgehen, eine directe Dampferlinie von New-York über Gibraltar, Port Saïd und Suez nach Hongkong, im Anschlusse an die bereits bestehende Linie zwischen Hongkong, Shanghai, Yokohama und San Francisco, ins Leben zu rufen, und wem bekannt ist, wie rasch bei den kühn unternehmenden Amerikanern die Ausführung eines Gedankens der Conception desselben auf dem Fusse folgt, wovon der eben vollendete gewaltige Schienenweg von San Francisco über die Felsengebirge nach New York einen neuen Beweis liefert, den wird es nicht Wunder nehmen, zu hören, dass das dermalen noch embryonische Project schon in nächster Zeit eine vollendete Thatsache geworden ist.

Dem Generalberichte ist das nachstehende Verzeichniss derjenigen Personen beigefügt, welche sich in dem vom Berichterstatter besuchten Orten in commerzieller Beziehung besonders nützlich erwiesen und hereit erklärt haben, auf alle, an sie von k. u. k. Behörden oder Industriellen gerichteten, das commerzielle Gebiet berührende Fragen nach ihrem besten Wissen und Können die gewünschten Auskünfte ertheilen zu wollen. 1. In Bombay: A. C. Gumpert, W. Nicol & Co., Volkert brothers, Bomanjee, Tonche & Co. — 2. In Singapore: C. Sturzenegger (Firma Rautenberg, Schmidt & Co., A. L. Johnstone & Co. — 3. In Pulo Pinang: Schmidt, Küstermann & Co. — 4. In Bangkok: A. Markwald & Co., Pickenpack, Thies & Co. — 5. In Saigon: Hauschild & Sörnsen, Kaltenbach, Engler & Co., Behre & Co. — 6. In Hongkong: Gustav von Overbeck, k. e. k. Generalconsul, Arnhold, Karberg & Co., Melchert & Co., Siemssen & Co., E. Schellhass & Co., W. Pustau & Co., Bonrjau, Hübener & Co., Vogel & Hagedorn. — 7. In Canton: Carlowitz & Co., Hesse & Co., Arnhold, Karberg & Co. — 8. In Shanghai: Russell & Co., Siemssen & Co., Overbeck & Co., E. Schellhass & Co., Telge, Nölting & Co., Trautmann & Co., Jardine, Matheson & Co. — 9. In Tientsin: J. Mongan, brit. Consul. — 10. In Nagasaki: Schmidt, Spahn & Co., L. Kniffler & Co., Adrian & Co. — 11. In Hiogo: L. Kniffler & Co., Adrian & Co., Textor & Co., Glover & Co., A. J. Bauduin, Agent der holländischen Handels-Matschappy. — 12. In Osaka: T. B. Glover, Schmidt, Spahn & Co., L. Kniffler & Co. — 13. In Yokohama: Walsh, Hall & Co., Siber & Brennwald, L. Kniffler & C., Gütschow & Co., Hecht, Lilienthal & Co., W. M. van der Tak, Agent der holl. Handels-Matschappy, Reiss & Co. (L. Kahn), Macpherson & Marshall. — 14. In Yeddo: Alexander von Siebold, japanes. Dolmetsch u. Secretär der britischen Gesandtschaft.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Stempelbehandlung der in Ungarn erscheinenden Zeitschriften.

Verordnung des Finanzministeriums vom 30. December 1869. (R. G. Bl. v. Jahre 1870, Nr. 1.)

Nachdem zufolge einer Mittheilung des königlich-ungarischen Finanzministeriums vom 1. Jänner 1870 angefangen der Zeitungsstempel auf dem Gebiete der ungarischen Krone gesetzlich aufgehoben wurde, die Stempelpflicht ausländischer Zeitungen hingegen aufrecht bleibt, so findet man auf Grund des §. 41 des mit der Finanzministerialverordnung vom 2. October 1868, R. G. Bl. Nr. 135, bekannt gemachten, und mit dem Gesetze vom 26. März 1869, R. G. Bl. Nr. 36, genehmigten Uebereinkommens, im Einvernehmen mit dem Handelsministerium folgende Verfügungen zu treffen, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit zu treten haben.

§. 1. Die in den Ländern der ungarischen Krone erscheinenden, zum Gebrauche innerhalb der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder eingeführten Zeitschriften, Ankündigungs- oder Anzeigeblätter sind auf Grund des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. Bl. Nr. 345, der kaiserlichen Verordnung vom 23. October 1857, R. G. Bl. Nr. 207, und der kaiserlichen Verordnung vom 23. November 1858, R. G. Bl. Nr. 217, der Stempelgebühr in gleicher Art unterworfen, wie die ausserhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie erscheinenden Zeitschriften, Ankündigungs- und Anzeigeblätter.

§. 2. Die Stempelgebühr beträgt für jedes Exemplar einen Kreuzer.

§. 3. Bei den mit der k. k. Post bezogenen ungarischen Zeitungen, Ankündigungs- und Anzeigeblättern (§. 1) sind von dem k. k. Postamte, an welches dieselben von einem ungarischen Postamte zunächst kartirt wurden, Zeitungsmarken in dem der Gebühr entsprechenden Betrage auf der ersten Seite der Druckschrift anzubringen, die Marken mit dem Postsiegel zu überstempeln, und es ist sonach die entfallende Gebühr bei Ausfolgung des Blattes von dem Empfänger (Adressaten) einzuheben.

§. 4. Die auf eine andere als die im §. 3 angeführte Art versendeten ungarischen Blätter (§. 1) sind von der Transportanstalt dem Stempel- oder Steueramte des Abgabsortes auszufolgen, welches die Abstempelung oder Verwendung von Zeitungsstempelmarken unter Einhebung der Gebühr von dem Empfänger (Adressaten) veranlasst.

§. 5. Der Empfänger des der Stempelgebühr unterliegenden Blattes (§. 1) ist in den, in den §§. 3 und 4 erwähnten Fällen dafür verantwortlich, dass die Stempelpflicht jedenfalls und längstens binnen 24 Stunden nach Einlangen der Zeitschrift, in dem Falle aber als dieselbe veräussert oder einem Drittan ausgefolgt wird, auch noch vor diesem Zeitpunkte und zwar ehe noch die Veräusserung oder Ueberlassung erfolgte, erfüllt werden soll.

§. 6. Im Uebrigen finden auf die im §. 1 erwähnten ungarischen Blätter die für ausländische Zeitungen erlassenen Vorschriften, namentlich die §§. 28 bis 30 des Gesetzes vom 6. September 1850, R. G. Bl. Nr. 345, sinngemäss Anwendung.

Norddeutscher Bund.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem norddeutschen Bund und den zu diesem Bunde nicht gehörigen Mitgliedern des deutschen Zoll- und Handelsvereins einerseits und Japan anderseits.

Gesetz vom 20. December 1869. (B. G. Bl. v. Jahre 1870, Nr. 1.)

Portugal.

Mozambique.

Zolltarif.

Gesetz vom 12. November 1869. (Nach amtlicher Mittheilung.)

Art. 1. In den Zollämtern der Provinz Mozambique tritt der Zolltarif in Kraft, welcher diesem Decret beigefügt ist, und davon, gleich den 22 Präliminar-Artikeln, welche ihn begleiten, einen integrirenden Theil bildet.

Art. 2. Alle dem entgegenstehenden Gesetze bleiben revocirt.

Tarif der Zollämter der Provinz Mozambique.

Präliminar-Verfügungen.

Art. 1. Fremde Waaren und Erzeugnisse, welche von fremden Häfen in nationalen oder fremden Schiffen durch die Zollämter der Provinz Mozambique eingeführt werden, müssen, wenn sie im Zolltarif erwähnt sind, die darin festgesetzten Rechte bezahlen.

Alleiniger §. Ausgenommen sind für das Zollamt Lourenzo Marques: die Baumwollgewebe, Oliven- und andere Speiseöle, Flachstaue, Zinn, Kupfer von China, Kuhbutter, Leinöl, Farben und Nägel oder Stifte von Eisen, welche 6 pCt. vom Werthe zahlen. Sollten diese Waaren in Lourenco Marques schon eingeführt sein und in transito nach anderen Häfen der Provinz gehen, so werden sie nur die Differenz zwischen den bereits erhobenen Zöllen und den in gegenwärtigem Zolltarif verfügten, weiter zu entrichten haben.

Art. 2. Die Waaren und Erzeugnisse des königl. Festlandes, der Inseln oder der überseeischen Besitzungen, sowie auch diejenigen, welche in den Zollämtern des königl. Festlandes und der Inseln durch Entrichtung der Consumsteuer nationalisirt wurden, bezahlen, wenn sie in portugiesischen Schiffen eingeführt werden, 70 pCt. von den im Zolltarif festgesetzten Zöllen.

Alleiniger §. Ausgenommen sind Weine und spirituose Getränke, nationale oder durch Zahlung der Consumsteuer nationalisirte; sie bezahlen 50 pCt. von den im Zolltarife festgesetzten Zöllen.

Art. 3. Die Waaren und Erzeugnisse der Provinz, welche durch die Zollämter in fremden oder nationalen Schiffen ausgeführt werden, bezahlen, wenn sie im Tarife verzeichnet stehen, die darin bestimmten Rechte, selbst dann auch, wenn die Producte für fremde Häfen bestimmt sind.

Art. 4. Die Waaren und Erzeugnisse, welche in den Zollämtern von Mozambique eingeführt werden und in dem Tarife nicht erwähnt stehen, bezahlen 6 pCt. vom Werthe, welcher Art auch ihr Ursprung und die Nationalität des einführenden Schiffes sein mögen.

Art. 5. Die Waaren und Erzeugnisse, welche durch genannte Zollämter ausgeführt werden und in dem Tarife nicht erwähnt stehen, zahlen 3 pCt. vom Werthe, Baumwolle ausgenommen, die bis zum 4. December 1871 frei ausgeht (Decret vom 4. December 1861).

Art. 6. Von den in Art. 3 und 5 getroffenen Verfügungen sind die Waaren und Erzeugnisse ausgeschlossen, welche durch das Zollamt von Lourenzo Marques ausgeführt werden; dieselben haben den Ausgangszoll von 1 pCt. vom Werthe zu entrichten.

Art. 7. Damit Waaren und Erzeugnisse, die ihnen durch Art. 2 eingeräumten Vergünstigungen geniessen können, müssen sie mit dem Dispatsch des Zollhauses, wodurch sie ausgeführt wurden, begleitet kommen.

Art. 8. Die Zölle nach dem Werthe werden in folgender Weise regulirt:

Der Importeur hat eine Declaration mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den sie an dem Ursprungsmarkte hatten, zu unterzeichnen, indem er die Declaration durch die bezügliche Factura documentirt.

Der Exporteur hat eine gleiche Declaration zu präsentiren, einfach mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den dieselben auf dem Provinzmarkte hatten.

Im Falle, dass die Zollbeamten der Meinung sind, die Bewerthung sei den Interessen der Staatsfinanzen entgegen, so werden der Zollamtsdirector einen Beamten und der Verzoller eine andere Person, jeder für seinen Theil, zu Schiedsrichtern ernennen und sollte der Schiedsspruch gleichlautend ausfallen, muss er sofort angenommen werden; im Falle jedoch, dass Beide nicht übereinstimmen, so wird der genannte Director einen zweiten Sachverständigen ernennen, welcher sich für einen der Schiedssprüche zu erklären hat und dieser wird alsdann definitiv für die Bewerthung gelten.

Dem von dem Importeur declarirten oder im Falle von Zweifeln durch die Schiedsrichter bestimmten Werthe werden, behufs Einziehung der Zölle, 10 pCt. in der Eigenschaft als Transports-, Versicherungs- und Commissionsspesen beigefügt und nach diesem Totalwerthe sind die Importzölle zu berechnen.

Der Exportzoll wird einfach nach dem, von dem Exporteure declarirten Werthe, oder dem von den Schiedsrichtern in Gemässheit dieses Artikels bestimmten Werthe erhoben.

Art. 9. Frei von Ausfuhrzöllen sind:

1. die in den Zollämtern der Provinz durch Entrichtung der Consumsteuer nationalisirten Waaren;
2. die nationalen oder nationalisirten Waaren, welche unter Beaufsichtigung der Zollämter für Reparaturen an nationalen oder fremden, in den Häfen ankernden Fahrzeugen angewendet werden;
3. die Waaren und Producte, welche am Lande für den Gebrauch der Mannschaften gekauft werden, wenn diese Mannschaften nationale oder fremde, Kreuzfahrer angewendete Kriegsschiffe bedienen.

Art. 10. Die Waaren und Erzeugnisse der Provinz Mozambique, sowie diejenigen, nationale oder fremde, welche in den Zollämtern derselben Provinz die Zölle bezahlt haben, denen sie unterworfen sind, können frei und ungehindert von einem nach dem anderen Punkte der Provinz transitiren, ohne dass von ihnen eine Steuer erhoben wird.

Art. 11. Keiner Waare, die frei von Zöllen ist, wird der Import oder Export gestattet, bevor dass die Anzahl und der Werth in den betreffenden Büchern der Zollämter registrirt worden sind.

Art. 12. Alles Reisegepäck ist zollfrei, unter Reisegepäck versteht man eigene Kleidungsstücke und andere Gegenstände, sowie auch Instrumente, die für eigenen Gebrauch bestimmt sind, wenn die betreffende Person ihre entsprechende Profession nachweiset. Behufs Verification ist erforderlich, dass Sämmtliches nach dem Zollamte mit einer, von den Schiffscapitänen unterzeichneten Declaration, die Anzahl der Stücke und Namen der Eigenthümer angebend, begleitet komme.

Der Zollamtsdirector wird, sobald er darum ersucht wird, zur Verification des Reisegepäckes schreiten lassen und wenn letzteres sich in der schuldigen Ordnung befindet, wird er es an die Eigenthümer, ohne Erhebung irgend einer Steuer, verabfolgen lassen.

Art. 13. Es ist gestattet, aus den Magazinen des Zollamtes der Stadt Mozambique alle darin eingeführten Waaren, mittelst einer Abgabe von $\frac{1}{2}$ pCt. vom Werthe, wieder auszuführen, welcher Nationalität auch die Waare oder das wieder ausführende Schiff angehören möge.

§. 1. Ausser diesem Zolle werden die in den Lagerräumen des Zollamtes aufbewahrten Waaren, sobald sie 6 Monate gelagert haben, für jeden folgenden Monat für Magazinage 5 Reis pr. 15 Kilogr., sollten es feste Körper sein und 15 Reis für jedes Decaliter, wenn Flüssigkeiten, zu entrichten haben.

§. 2. Die Magazinage wird stets nach Monaten berechnet.

§. 3. In den Magazinagespesen sind diejenigen für Ein- und Auslöschen einbegriffen.

Art. 4. Das Ziel, während dessen die Waaren im Entrepôt zugelassen werden, beläuft sich auf 2 Jahre, vom Datum der Ankunft des Schiffes an gerechnet. Nach dieser Zeit sollen die Waaren, wenn sie nicht für den Consum oder Wiederausfuhr despatschirt worden sind, in öffentlicher Auction, der Edictale von 30 Tagen vorhergehen, versteigert werden; immerhin aber und bis zum Tage der Versteigerung soll es den Eigenthümern oder ihren Vertretern gestattet sein, die Waaren zurückzuziehen, vorausgesetzt, dass sie eher die betreffenden Zoll- und Magazinspesen entrichten.

Alleiniger §. Von dem Ertrage der Auction sind die Spesen derselben zu entrichten, daven die Zölle und Lagerspesen, welche als Einnahme zu figuriren haben, abzuziehen und sollte ein Rest bleiben, so ist dieser zur Verfügung der Interessenten zu halten.

Art. 15. Die Zollämter werden, frei von aller Abgabe, die Ueberladung jedweder Güter von einem Schiffe zum anderen, das weiter geht, in dem Zeitraume von 60 Tagen gestatten.

Art. 16. Von den Schifffahrts- und Hafenabgaben sind die nationalen und fremden Fahrzeuge befreit, welche die Häfen von Mozambique anlaufen, um Erfrischungen einzunehmen, um zu repariren oder um von dem Handel der Provinz Notiz zu nehmen, überhaupt für jedweden plausiblen Grund, vorausgesetzt, dass sie ausser Verproviantirung oder Ankauf der für die Reparaturen unumgänglich nothwendigen Gegenstände keine weiteren Handelsabschlüsse machen.

Art. 17. Die Zollämter sind nicht für Beschädigungen an Waaren, die in ihren Lagerräumen liegen, verantwortlich, wenn diese Beschädigungen von Unglücksfällen oder von Force majeure und nicht von Nachlässigkeit des verantwortlichen Zollamtpersonales herrühren; noch wird eine Zollcompensation für irgendwelche Qualitätsdifferenz der zur Verzollung vorgelegten Waaren bewilligt, ausgenommen in dem, durch nachstehenden Artikel vorhergesehenem Falle.

Art. 18. Wenn in den Zollämtern Waaren mit einer Seebeschädigung erscheinen, welche 3 pCt. von dem ursprünglichen Werthe, nicht des beschädigten Gegenstandes, sondern des ganzen Colli, worin sich dieser befindet, übersteigt, und wenn die Eigenthümer oder Empfänger darum nachsuchen, so soll in den Zöllen ein Abzug gemacht werden, der im Verhältnisse zu der Differenz zwischen dem ursprünglichen und dem gegenwärtigen Werthe der beschädigten Waaren steht.

Alleiniger §. Nicht in dieser Verfügung einbegriffen sind: Lebensmittel, Droguen, die in der Medizin verwendet werden und Arzeneien, welche, sollten sie eine stärkere Beschädigung als genannte 3 pCt. erlitten haben, zu vernichten sein werden. Im Falle aber, dass die Empfänger oder Eigenthümer Einspruch erheben, können die havarirten Gegenstände nur vernichtet werden, wenn ein bejahendes Votum der Sachverständigen, bei dem, immer wenn möglich, der Sanitätsrath der Provinz betheiligt sein soll, vorhergegangen ist.

Art. 19. Um den Abzug zu bestimmen, der für seebeschädigte Waaren zu machen ist, ernennt der Zollamtsdirector einen Sachverständigen unter seinen Beamten, und hat der Eigenthümer oder Empfänger der Waaren einen zweiten Sachverständigen zu ernennen; beide werden die Ursache der Havarie und die Differenz angeben, welche zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren, ursprünglichen Werthe existirt und mit dieser Angabe, über die durch den betreffenden Amtsschreiber-Act aufzunehmen ist, soll in den Zöllen der nachgesuchte Abzug bestimmt werden.

Alleiniger §. Im Falle, dass die Sachverständigen sich nicht einigen, hat der Zollamtsdirector einen Dritten zu ernennen, der ohne weiteren Recurs sich für einen der Schiedssprüche entscheidet.

Art. 20. Alle Waaren haben den gebührenden Zoll nach dem Nettogewichte zu entrichten, indem ihnen die in der Tabelle, welche dem Zolltarife beiliegt, angegebenen Tara vergütet wird.

§. 1. Es steht den Verzollern frei, die Waaren ausser den Taren, in denen dieselben kommen, zu wiegen.

§. 2. Wenn die Tara, worin die Waaren kommen, Gegenstände sind, welche als solche auf dem Markte verkauft werden, so haben diese Taren die ihnen gebührenden Zölle zu zahlen.

Art. 21. Der durch Decret vom 30. December 1852 geschaffene Specialzoll sowie alle anderen Abgaben, die in den Zollämtern von Mozambique erhoben wurden, sind, welchen Namen sie auch haben mögen und wenn sie im gegenwärtigen Tarife nicht erwähnt sind, aufgehoben.

Art. 21. Eine Zollcommission, die permanent sein wird, ist über jedwede Veränderung, die sich in dem heute in Kraft tretenden Zolltarife als nothwendig erweisen dürfte, und über etwaige Zweifel und Streitigkeiten, die in der Ausführung des Tarifes entstehen könnten, zu consultiren.

Alleiniger §. Die Ansichten dieser Commission sind als Vorschlag dem General-Gouverneur der Provinz, dem die Entscheidung gebührt, zu unterbreiten, doch hängt alles Dasjenige, was Veränderungen in dem Zolltarife betrifft, von der Approbation der Regierung ab.

Zolltarif.

Einfuhr.

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll Reis
1	Branntwein	Decaliter	450
2	Baumwollgewebe, roh, ungebleicht	Kilogr.	130
3	„ „ von Indien (Doutins)	„	90
4	„ „ gestreift	„	150
5	„ von Carvi und Cadi ...	„	60
6	„ gebleicht	„	170
7	„ bedruckt, ordinär	„	220
8	„ „ fein	„	320
9	Baumwollenzeug, gefärbt, in Stücken (Zuartes von Portugal)	„	230
10	Baumwollenzeug, gefärbt (Zuartes von Indien, diejenige von Cadi ausgenommen)	„	130
11	Baumwollenzeug, gefärbt (Zuartes von Cadi)	„	80
12	Baumwollenzeug, gefärbt, in Kopftüchern etc.	„	180
13	Baumwollenzeug, gefärbter ordinärer Faden	„	180
14	Baumwollenzeug, gefärbter feiner Faden..	„	240
15	„ „ gestreifter Faden	„	260
16	Baumwollenzeug, Stoffe von Cache	„	180
17	„ sogenannte Travntas...	„	40

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll Reis
18	Baumwollenzeug, sogenannte Cariangaois	Kilogr.	110
19	Thiere, lebende, jeder Art	frei	
20	Zucker, raffinirter, jeder Art	Kilogr.	30
21	„ roher, jeder Art	„	20
22	Glasperlen, ordinäre	„	30
23	Oliven- und andere Speiseöle	Decaliter	200
24	Getränke, destillirt, als: Cognac, Genever, Liqueure, Whiskey und jedwede andere	„	600
25	Getränke, gegohren, als Bier, Limonade, Honigwasser etc.	„	200
26	Bitumen	frei	
27	Flachstaue	Kilogr.	20
28	Kalk	frei	
29	Zinn	Kilogr.	60
30	Steine für Häuserbau, gehauen	frei	
31	Steinkohlen	„	
32	Fässer und Fassdauben, hölzerne und eiserne Fassreifen	„	
33	Grabschaufeln von Beja (Cavadeiras)	Kilogr.	20
34	Thee	„	150
35	Blei oder Zink in Blöcken, Platten, Stangen etc.	„	10
36	Munitionsblei, Schrot	„	20
37	Altes Kupfer, Kupferplatten und Stangen	„	30
38	Kupfer von China	„	170
39	Geld, portugiesisches, in Gold	frei	
40	„ fremdes, in Gold oder Silber	„	
41	„ portugiesisches, in Silber oder Kupfer, wenn von portugiesischen Häfen kommend	„	
42	Geld, portugiesisches, in Silber oder Kupfer, von fremden Häfen kommend	verboten	
43	Fahrzeuge in jedwedem Zustande oder Gebrauche	3 pCt. vom Werthe	
44	Fahrzeuge per Dampf betrieben	frei	
45	Flinten oder Gewehre	Stück	480
46	Weizenmehl	frei	
47	Eisen in Stangen oder Platten und Blech	Kilogr.	10
48	„ in Nägeln oder Stiften jeder Art	„	20
49	„ in Geräthschaften und Werkzeugen für Ackerbau, Künste und Handwerksgeräthe	frei	
50	Eis	„	
51	Guano und andere Düngmittel	„	
52	Gemüse jeder Art	„	
53	Bücher, broschirte und gebundene, jedweder Sprache, Musikalien, geographische Mappen, Karten und andere Drucksachen	„	
54	Maschinen und Utensilien für Industrie und Ackerbau	„	
55	Holz für Schiffsmasten	½ pCt. vom Werthe	
56	Kuhbutter von Europa	Kilogr.	120
57	„ von Indien	„	40
58	Zuckersaft (Melago)	Decaliter	450
59	Glaswaaren	Kilogr.	40
60	Mengaz und falsche Korallen	„	120
61	Leinöl	„	30
62	Kanonen, Mörser etc.	verboten	
63	Perlen, Diamanten und andere kostbare Steine	½ pCt. vom Werthe	
64	Pulver	Kilogr.	50
65	Druckpressen und Typen	frei	
66	Salz	„	
67	Säcke und andere Emballage	„	
68	Samen	„	
69	Ziegel für Dächer	„	
70	Backsteine	„	
71	Farben in Oel	Kilogr.	30
72	„ in Pulver	„	20
73	„ ordinäre (Zinober)	„	10
74	Tutanogo	„	30
75	Wein in Fässern	Decaliter	360
76	„ in Flaschen	„	600
	Alle nicht aufgeführte Waaren bezahlen, welchen Ursprungs und Nationalität sie auch sein mögen	6 pCt. vom Werthe	

Ausfuhr.

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll Reis
77	Wachs	Kilogr.	20
78	Hypopotamuszähne von 2 Kilogr. und darüber	„	110
79	Hypopotamuszähne, gewöhnliche	„	15
80	Elfenbein Ley (von 32 Pfd. und mehr)	„	160
81	„ Meao (von 16 bis 32 Pfd.)	„	110
82	„ Miodo (von 7 bis 16 Pfd.)	„	100
83	„ gerissenes	„	80
84	„ Escravelhos (unter 7 Pfd.)	„	40
85	Rhinoceroszähne	„	30
86	Schildpatt	5 pCt. vom Werthe	

Alle übrigen, nicht aufgeführten Waaren 3 pCt. vom Werthe, wohin auch ihre Bestimmung sein möge.

Tabelle der Taren, die von dem Bruttogewichte der Waaren, welche den Zöllen nach Nettogewichte unterworfen sind, zu kürzen sein werden.

Waaren	Beschaffenheit der Collis	Tara pCt.
Raffinirter Hutzucker	in Fässern und Kisten	16
Raffinirter Zucker in anderem Zustande	„ „ „	10
Nicht raffinirter Zucker	in Bündeln	15
„ „ „	in Kisten	14
„ „ „	in Fässern und Caras	8
„ „ „	in einfachen Säcken	2
„ „ „	in doppelten Säcken	4
Thee	einfache Kisten	30
„	emballirte Kisten	33
„	doppelte Kisten	41
Butter	in Fässern	20
„	in Töpfen	30
Metalle jeder Art	in Fässern, Kisten und Körben	6
Alle übrigen Waaren, welche nicht ausser der Tara verzollt werden	in Fässern, Kisten und Lederschläuchen	12
	in Bündeln, Packeten, Ballen, Säcken etc.	3
	in Strohkörben, Holzgeflechten, Blechb. etc.	6
	in Gläsern oder irdenen Geschirren	25
	in lederbekleideten Kist.	14

Amtliche Statistik.

Uebersicht der Preise einiger wichtiger Lebensmittel, Brennstoffe und des Taglohnes an verschiedenen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie, im Monate December 1869.

		Lebensmittel							Brennstoffe					Taglohn eines gewöhnlichen Arbeiters ohne Beköstigung
		Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinfleisch	Schaffleisch	Rindschmalz	Schweinfett	Brot	Holz, hartes	Holz, weiches	Steinkohlen	Braunkohlen	Holzkohlen	
		Preis in Neukreuzern pr. Wiener Pfund							eine Wr. Klafter zu 36 Zoll Länge		pr. Wiener Centner			
									Preis in Gulden österreichischer Währung					
Bukowina:	Radautz	17	17	18	10	60	10	.	5·00	4·00	.	.	0·80	0·40— 0·45
	Suczawa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Galizien:	Krakau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Tarnopol	20	23	21	.	.	.	4—16	16·00—20·00	.	.	.	0·60	0·30— 0·60
Siebenbürgen:	Hermannstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neumarkt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn:	Debreczin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaschau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Croatien:	Fiume	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Militärgrenze:	Belovar	17	18	20—21	16—18	45—50	15—18	5—8	6·00— 7·00	5·00— 6·00	.	.	.	0·50— 0·60
	Caransebes	17	.	.	.	60	40	.	9·00	7·50	.	.	.	0·70
	Orsova Alt	17	25—30	20	14	120	30	.	8·00— 9·00	6·00— 7·00	0·80— 1·20	.	1·00— 1·20	1·00— 1·40
Mähren:	Brünn	28—31	28—36	28—31	18—22	60—64	48—50	6—8	15·00—16·00	11·00—12·00	0·86— 0·96	.	0·70— 0·90	0·63— 1·00
	Datschitz	24—26	20—24	28—30	18—20	64	50	5—16	9·60	7·48	1·20	1·40	1·20— 1·45	0·35— 0·40
	Kremsier	24—28	22—28	28—32	18—20	68—72	54—56	5—18	13·00— 14·00	9·00— 9·50	0·70— 0·80	.	1·70— 1·80	0·50— 0·60
	Neutitschein	26	24	26	20	60	52	5—18	7·60— 9·10	6·00— 7·00	0·70	.	0·80	0·60— 0·70
	Nikolsburg	28	30	32	18	66	54	7—11	12·00	9·28	1·00	0·90	3·60	0·40
	Olmütz	[illegible]	[illegible]—26	30	20	72	50	8—12	13·00—15·00	8·50— 9·50	0·80	.	0·80— 1·00	0·50— 0·60
	Wischau	28	28	32—34	18—20	68—72	50—52	6—12	11·60—12·00	9·00— 9·40	0·72	0·70	1·50— 0·60	0·60— 0·70
Schlesien:	Weidenau	26	.	.	.	60	65	.	10·80	8·60	.	.	.	.
Böhmen:	Jičin	28	20	32	18	74	60	4—7	12·00	10·00	0·80	.	.	0·42
Niederösterreich:	Wien	28—38	28—40	28—30	16—34	64—66	42—48	6—17	21·00—26·00	15·00—16·00	0·53— 0·90	0·42— 1·06	2·31— 4·69	0·70— 1·00
	St. Pölten	28	28	28	.	56	48	6—16	11·00	7·00	0·48	.	.	0·50
	Waidhofen an der Ybbs	26	28	30	18—20	62	36	7—14	9·50	7·50	0·90	.	.	0·46— 0·63
Steiermark:	Graz	25—26	24—34	28—36	20—24	50—55	40—42	7—9	9·50—10·00	7·00— 8·50	0·40— 0·42	0·34— 0·36	.	0·60— 0·80
Kärnten:	Klagenfurt	24—26	26—30	26—28	17—18	51—54	48	4—10	4·80— 5·00	3·80— 4·00	.	0·33— 0·50	0·90— 1·00	0·50— 0·70
	Villach	25	24—28	24—25	.	52—54	48	8—16	6·00— 6·20	4·00— 4·20	.	.	1·40— 1·45	0·60— 0·70
	Völkermarkt	22—[illegible]	24—26	25—26	.	56—60	48—50	4—15	6·50— 7·50	4·50— 5·50	.	.	1·40	0·55— 0·60
Krain:	Krainburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Laibach	18—26	22—26	22—24	11—16	50—52	40—42	8—13	7·20— 7·50	5·00— 5·30	0·50	.	0·45— 0·48	0·50— 0·60
Dalmatien:	Ragusa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberösterreich:	Linz	26—28	22—26	26—32	.	50	60	6—12	14·00—15·00	10·00—11·00	.	0·26	.	0·70— 0·80
	Wels	26	26	29	20	58—62	48—50	8—11	12·50	9·50	.	0·27	1·80	0·70— 0·80
Tirol:	Bozen	27—29	26—28	30—31	20—22	52—56	48—50	6—10	13·00—14·00	8·00— 9·00	.	.	2·00— 3·50	0·80— 1.00
	Meran	28—30	25—28	28—31	18—24	55—58	50—54	10	11·00—12·00	8·50— 9·50	.	.	0·70— 0·80	0·70— 0·80

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. General-Consul Hr. v. Calice zeigt aus Shanghai unterm 29. November 1869 an, dass er nach seiner, am 31. October in Yokohama erfolgten Enthebung von dem Verbande mit der ostasiatischen Expedition, die ihm übertragenen Functionen als provisorischer Geschäftsträger und General-Consul für Japan und als provisorischer diplomatischer Agent und General-Consul für China abgetreten und sich zur Eröffnung des k. u. k. General-Consulates in Shanghai eben dorthin begeben hat. Was die locale Vertretung in den übrigen offenen Häfen von China und in sämmtlichen offenen Häfen von Japan betrifft, ist dieselbe seitens der Expeditionsleitung, einverständlich mit den k. grossbritannischen Gesandten in Peking und Yeddo, den grossbritannischen Consuln und Vice-Consuln in jenen Häfen übertragen worden und sind die letzteren in Bezug auf die Ausübung ihrer Functionen als k. u. k. Consulats-Gerenten (Actingconsuls) an die Leitung des k. u. k. General-Consuls von Calice gewiesen. Von der Errichtung eines besoldeten k. u. k. Consularamtes in Yokohama wurde einstweilen abgesehen. — Der k. u. k. Consul in New-Orleans, Herr Adolf Bader, ist Mitte December von seiner nach Europa unternommenen Reise, auf seinen Posten zurückgekehrt, und hat die Leitung der Consulargeschäfte wieder übernommen. — Der k. u. k. Vice-Consul in Molfetta, Herr Ignaz Fontana, ist ebenfalls bereits nach seinem Amtsitze zurückgekehrt und zwar mit Abkürzung seines Urlaubes in Folge eines, bei der Fahrt von Orsova nach Turn-Severin durch das Umstürzen des Wagens erlittenen Armbruches.

Am 14. kam von Cardiff der neue Lloyddampfer „Apis" in Triest an. Dieser Dampfer von 762 Tonnen und 280 Pferdekraft soll die neue Linie nach Bombay via Suez eröffnen.

Die italienische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Peirano-Danevaro hat seit einigen Wochen ihre periodischen Fahrten Venedig-Triest, welche sich an die Linie Marseille-Venedig anknüpften, eingestellt, dürfte dieselben aber, nach Beseitigung zufälliger Umstände, welche die Unterbrechung veranlasst zu haben scheinen, wieder aufnehmen.

Wie das k. u. k. Consulat in Malta anzeigt, hat der Chef Commandant des englischen Mittelmeer-Geschwaders, Sir Alex. Milne, auf die Nachricht von dem Erdbeben in St. Maura die Panzer-Fregatte „Bellerophon" mit Lebensmitteln dahin abgeschickt.

Der Delegirte der Handelskammer von Leece bei Eröffnung des Suez-Canales, M. Camperio, hat der Handelskammer eine Relation erstattet, welche im Journal „Brindisi" vom 9. l. Mts. veröffentlicht worden ist. Der Berichterstatter erwähnt, dass die Untiefe am Serapeum den Bruch der Schraube des Dampfers „Principe Tomaso", auf welchem er der Eröffnung beiwohnte, verursachte und dass diese nicht rechtzeitig beseitigte Untiefe und die geringe Ordnung, welche bei der Durchfahrt herrschte, vielerlei Klagen zur Folge hatten. Um einen gründlichen Einblick in den Stand des Unternehmens zu gewinnen, sei er einen Monat nach der Eröffnung des Canals nach Suez zurückgekehrt. Er habe da erhoben, dass bis zum 30. December die Sprengungen bei Serapeum eine Tiefe von 19 Fuss hergestellt haben, so dass bei gleichen Fortschritten die Arbeiten die angestrebte Tiefe von 8 Meter gegen Ende Februar erreicht haben dürfte. Er bespricht weiters die schon bekannten Masse der Breite und Tiefe des Canales in seinen verschiedenen Sectionen und erwähnt die schon hergestellten fünf Einschnitte für Ausweichplätze, denen andere fünf nachfolgen sollen, sowie die Vorkehrungen für die Beleuchtung des Canales und seiner Einfahrten. Die zehn Ausweichplätze bezeichnet er für einstweilen und solange die Durchfahrt 2 Mill. Tonnen nicht übersteigt als genügend; sollte die Durchfahrt, gemäss den Erwartungen Lesseps, auf 6 Mill. Tonnen steigen, dann werde sich aber jene Zahl als ganz ungenügend herausstellen. Was die Schifffahrt im rothen Meere betreffe, werde es zwar sehr nützlich sein, Segelschiffe mit Auxiliar-Dampfmaschinen zu bauen, indessen möge man keine kostbare Zeit verlieren, sondern die Schifffahrt in jenen Gewässern mit den vorhandenen Mitteln betreiben, namentlich mit Brigantinen, Feluken, Trabakeln und anderen kleineren Fahrzeugen von weniger als 50 Tonnen. Denn da erst mit diesem Tonnengehalte die Verpflichtung beginnt, sich durch den Canal remorquiren zu lassen, haben die kleineren, dieser kostspieligen Verpflichtung nicht unterliegenden Schiffe einen bedeutenden Vortheil vor den grösseren voraus. Sie können sich im rothen Meere selbst längs der Küste vorwärts bewegen, wo sie den sonst so gefährlichen Strömungen entrückt sind. Mit einiger Aufmerksamkeit und Thätigkeit können sie die Cabotage leicht betreiben, sowie sie heut zu Tage tausende von arabischen Barken üben; hiebei hätten die Italiener noch den Vortheil besserer Matrosen und besserer Fahrzeuge vor den Arabern voraus. „Ich glaube daher", sagt der Berichterstatter, „dass die Handelskammern Italiens etwas dem Lande sehr nützliches thun werden, wenn sie Kaufleute und Seefahrer auffordern und aneifern, mit den Märkten des arabischen und persischen Golfes einen Waarenaustausch einzuleiten. Nach Aussage des Capitäns Siccardi und des Professors Sapeto, die erst dieser Tage von Bassora heimkehrten und auf der Reise viele Häfen berührten, gibt es unendlich viele Handelsgeschäfte, welche die Europäer mit jenen reichen Gegenden betreiben können. Der Handel im rothen Meere beträgt gegenwärtig an 40 Millionen; er liegt in den Händen arabischer Häuser, die in Gedda und Cairo ihren Sitz haben. Mit der Eröffnung des Canals wird das gewiss aufhören, und Jene werden wohl berathen sein, welche statt zu zagen und zu fürchten, zur Einleitung von Geschäften mit jenen Märkten schreiten werden. — Die leichten italienischen Fahrzeuge, werden die Vorposten der schweren Flotte von Dampfern und Segelschiffen werden, welche die weiten Fahrten nach Indien und China unternehmen wird. —" Der Berichterstatter macht hier einen Rückblick auf die Thätigkeit, welche einstens die Venetianer im rothen Meere entfalteten, und deutet auf die Fischerei des schwarzen Korales, der Perlmutter, der Perlen und der ausgezeichneten Austern hin, die in jenen Gewässern sich ebenfalls darbietet. Er bemerkt, dass der langjährige erfahrungsreiche Agent der Peninsular-Compagnie in Suez eben einen Bericht an die englische Regierung erstattet, worin er ausführlich nachweist, dass die Schifffahrt im arabischen Golfe zwar schwer, aber, wie die Erfahrung lehre, ganz möglich sei und dass die dort vorkommenden Unfälle noch immer gering seien im Vergleiche zu jenen im englischen Canale und im schwarzen Meere. Nach den Erhebungen des Professors Sapeto seien es vorzüglich folgende Waaren, welche vom Innern des Landes den Küstenplätzen des rothen Meeres zuströmen, als nach Berbera, Jeila (Abyssinien), Margable, Bailoul, E'dd, Sonakie: Elephantenzähne, Gummi, Hara, Weihrauch, Thierfelle, Gold und Kaffee; nach Massaua ausserdem Tamarinden, nach A'kick dieselben Waaren und ausserdem Rinder und Pferde in grosser Menge; nach Hodeida und Loheida Kaffee. Jedda bildet den Hauptstapelplatz für das rothe Meer; das dortige Zollamt schickte im Jahre 1868 11 Mill. Francs nach Constantinopel und die Zolleinnahmen mögen im Ganzen mehr als 18 Mill. Frcs. betragen haben. Der Hafen von Sekoia (Porto Kuramera), welcher von der Handelskammer in Venedig als italienischer Stapelplatz in Aussicht genommen worden war, und grosse Vortheile wegen seines sicheren Ankorplatzes und seines Wasserreichthumes bot, wurde vor einigen Monaten vom Scheik an England abgetreten. Es dürfte aber kaum schwer fallen, in jener Gegend einen anderen Hafen oder Strandpunkt aufzufinden, und Bericht-

erstatter glaubt, dass sich die italienische Regierung ernstlich damit beschäftigte und dabei auch an Deportationszwecke denke. Der Berichterstatter glaubt auf Grundlage eigener Erfahrung versichern zu können, dass die Ausfuhr von Wein nach Indien und allen Häfen des äussersten Orientes auf guten Absatz rechnen kann, wenn starke Gesellschaften die Sache in die Hand nehmen und blos eine Weingattung erzeugen. Wie schon in der Genueser Handelskammer vorgeschlagen worden sei, wäre es angezeigt, ein eigenes Schiff mit Weinmustern nach allen jenen Häfen abzusenden und in den vorzüglichsten permanente Ausstellungen zu veranlassen.

Der Director des Leuchtschiffes bei Grado hat angezeigt, dass in der Nacht vom 9. l. M. der griechische Schooner „Vandilistria" am Rande der Sandbank zwischen dem Leuchtschiffe und dem Festlande strandete. Vom Leuchtschiffe aus wurde sofort ein Boot zur Hilfeleistung abgeschickt und nach zweistündiger Arbeit gelang es, das Fahrzeug ohne Schaden wieder flott zu machen.

Der Capitän V. Glasar der österr.-ung. Brigg „Andrina" hat beim k. u. k. Consulate in Liverpool die Anzeige erstattet, dass dieses mit Gerste beladene Schiff in Folge der ausgestandenen schweren Stürme leck geworden war, dass trotz ununterbrochenen Pumpens das Wasser im Raume 5—6 Schuh hoch stieg, und dass das Fahrzeug deshalb von ihm und der sämmtlichen Mannschaft auf der Höhe von Wexfort verlassen worden war. Die englische Brigg „Tarragona" hatte sie alle aufgenommen und nach Liverpool gebracht. Am 10. l. M. wurde die „Andrina" vom Liverpooler Dampfer „Ashlete" in See treibend aufgefunden und nach Milfort remorquirt.

Die für Queenstown bestimmte österr.-ung. Brigg „Anibale" war in Folge der im Sturme erlittenen Havarien genöthiget, in Cardiff einzulaufen. Das Schiff hatte im Sturme den Tenente und den Guardian verloren. Auch der Capitän hatte mehrere Contussionen erlitten und wird vielleicht einstweilen vom Commando zurücktreten müssen.

Im zweiwochentlichen Zeitraume vom 1. zum 14. l. Mts. sind in Triest angekommen: 42 Dampfer (darunter 36 österr.), 41 Quersegelschiffe (darunter 11 österr.) und 167 Küstenfahrer (darunter 128 österr.); dagegen ausgelaufen: 36 Dampfer (darunter 31 österr.), 40 Quersegelschiffe (darunter 9 österr.) und 204 Küstenfahrer (darunter 155 österr.). — Die Einfuhr zur See nach Triest betraf im gleichen Zeitraume vornehmlich die folgenden Artikel: Reis, Mehl, Kaffee, Oel, Pfeffer, Südfrüchte, Kerzen, Zement, Theer, Hanf, Eisenschienen, Steinkohlen, Papier, Glas und Baumwolle (3720 Ballen); die Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Mehl, Kaffee, Zucker, Spiritus, Eisen, Sumach, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 10. bis 17. Jänner 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.62	1.50	1.25	1.00	1.50
Radautz	4.10	1.30	1.10	0.65	1.40
Sereth	3.00	1 50	1.20	1.00	1.50
Suczawa	3.00	1.60	1.10	1.00	1.20
Galizien:					
Lemberg	3.89	2.12	2.03	1.66	—.—
Sanok	4.40	3.20	2.30	1.50	—.—
Tarnopol	3.50	1.80	1.90	1.10	—.—
Ungarn:					
Bacs Földvar	3.75	—.—	1.75	2.95	2.00
T. Becse	4.27	—.—	2.00	1.70	1.70
T. Kanizsa	4.50	—.—	2.00	—.—	2.02
Miskolcz	3.75	2.55	2.25	—.—	2.30
Oedenburg	4.70	2.90	2.80	2.95	2.95
Pest	4.80	—.—	—.—	—.—	2.00
Pressburg	4.62	3.75	3.00	2.05	2.60
Temesvár	4.65	—.—	2.37	1.65	2.55
Kroatien und Slavonien:					
Sissek	4.00	—.—	3.12	3.60	2.47
Militärgrenze:					
Kostainica	3.00	2.00	—.—	1.40	2.00
Petrinja	4.00	2.20	1.60	1.60	2.50
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	5.04	3.91	3.20	2.10	3.46
Dürnholz	4.80	3.60	—.—	2.00	3.25
Gaya	5.00	3.71	3.20	2.10	3.20
Hradisch	4.66	3.54	3.24	2.00	3.06
Kremsier	4.80	3.60	3.08	2.02	3.40
Leipnik	5.04	3.65	3.01	1.86	3.30
Meseritsch	5.35	3.64	3.14	2.10	4.00
Neutitschein	5.34	3.66	2.99	1.90	3.60
Olmütz	4.84	3.71	2.92	2.25	—.—
Ostrau	5.20	3.70	2.92	2.30	4.00
Prossnitz	5.02	3.71	3.04	2.14	—.—
Teltsch	5.55	3.16	3.01	1.68	—.—
Weisskirchen	5.12	3.36	3.04	1.91	—.—
Wischau	5.00	3.75	3.00	2.05	—.—
Znaim	4.98	3.53	3.00	1.85	3.50
Schlesien:					
Jauernig	5.00	3.60	2.60	2.00	—.—
Olbersdorf	5.00	3.60	2.70	2.57	—.—
Weidenau	5.10	3.75	2.60	1.95	—.—
Böhmen:					
Eger	5.03	3.91	3.25	2.54	—.—
Horzitz	4.52	3.66	3.06	1.88	—.—
Jičin	4.58	3.83	3.15	2.13	—.—
Leitmeritz	5.28	4.16	3.52	2.30	—.—
Leitomischl	5.05	3.45	3.05	1.75	—.—
Neubidschow	4.11	3.54	2.89	2.17	—.—
Pardubitz	4.80	3.60	3.10	1.97	—.—
Pisek	4.41	3.63	2.68	1.74	—.—
Pilsen	4.96	3.95	3.54	1.94	—.—
Prag	5.04	4.21	3.41	2.13	—.—
Reichenau	5.16	3.09	2.84	2.12	—.—
Tabor	4.60	3.20	2.85	1.65	—.—
Niederösterreich:					
Gross-Enzersdorf	4.92	—.—	2.56	2.03	—.—
Korneuburg	—.—	3.20	—.—	1.91	—.—
Krems	5.21	3.53	2.95	2.03	3.56
Leopoldau	4.64	3.30	2.65	2.05	—.—
Neulengbach	4.87	3.50	2.90	2.11	—.—
St. Pölten	5.02	3.41	2.90	2.14	3.40
Pulkau	4.86	3.69	3.17	1.92	—.—
Retz	4.90	3.63	—.—	1.95	—.—
Scheibbs	5.19	3.38	2.97	2.16	—.—
Stockerau	4.00	3.12	—.—	1.93	—.—
Traismaner	—.—	3.45	2.75	2.10	—.—
Weitra	—.—	3.60	—.—	1.79	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.21	3.40
Wiener-Neustadt	5.10	3.30	2.95	2.00	2.85
Zwettl	5.40	3.45	3.18	1.84	—.—
Steiermark:					
Graz	4.75	3.01	3.00	1.94	2.60
Kärnten:					
Feldkirchen	4.44	3.00	3.24	1.86	2.85
Klagenfurt	4.71	3.23	3.53	1.83	2.64

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Wolfsberg	4.66	3.12	—.—	2.01	2.93
Villach	4.80	3.30	3.30	2.03	3.00
Völkermarkt	4.58	3.15	3.30	1.88	3.40
Krain:					
Krainburg	5.54	3.75	—.—	2.25	3.30
Laibach	5.00	3.00	2.80	1.80	2.80
Küstenland:					
Görz	5.10	—.—	6.00	—.—	2.80
Oberösterreich:					
Eferding	5.15	3.60	3.20	2.10	—.—
Kirchdorf	5.79	3.72	3.66	1.79	—.—
Mauthausen	5.25	3.25	2.90	1.80	—.—
Steyr	5.58	3.58	—.—	1.78	—.—
Wels	5.10	3.55	3.25	1.70	—.—
Tirol:					
Bozen	6.15	4.70	—.—	2.37	3.40

— **(Marktbewilligung.)** Der Gemeinde St. Veit in Pongau wurde von der k. k. Landesregierung in Salzburg die Bewilligung zur Abhaltung eines Pferdemarktes zu Schwarzach am 17. September jeden Jahres unter der Bedingung ertheilt, dass in dem Falle, als der 17. September auf einen Sonntag fällt, nach Vorschrift des Artikels 13 des Gesetzes vom 25. Mai 1868 (R. G. Bl. Nr. 49), während des Hauptgottesdienstes jeder Marktverkehr einzustellen ist, wenn nicht die Gemeinde selbst in einem solchen Falle die Abhaltung des Marktes auf den darauf folgenden Werktag zu verlegen für gut findet.

— **(Marktverlegungen.)** Die k. k. Statthalterei für Tirol hat der Gemeinde Ampezzo in der gleichnamigen Bezirkshauptmannschaft die Bewilligung ertheilt, den dortigen Viehjahrmarkt vom 1. Juni auf den 15. Mai jeden Jahres, oder wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Festtag fällt, auf den nächsten Werktag verlegen zu dürfen. — Die k. k. böhmische Statthalterei hat der Marktgemeinde Neuköniggrätz, welche bisher zur Abhaltung zweier Jahrmärkte, u. zw. am Montage nach dem Feste des h. Johann des Täufers und am Montage nach St. Andreas berechtiget war, die bleibende Verlegung beziehungsweise Vermehrung dieser Jahrmärkte dahin bewilligt, dass dieselbe nunmehr alljährlich zur Abhaltung von vier Jahr- zugleich Viehmärkten u. zw: der 1. am Montage nach St. Gregor, der 2. am Montage nach St. Philipp und Jakob, der 3. am Montage nach St. Laurenz und der 4. am Montag nach St. Martin (Bischof), berechtigt ist.

— **(Sparcassen in Oesterreich.)** Im Laufe des Monates November 1869 fanden bei den nachstehenden Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen	Rückzahlungen
	fl.	fl.
Brünn	140.586·98	103.359.26
Linz	133.351·41	98.441·91
St. Florian	21.944·80	14.534·08
Freistadt	14.512·67	4.978·02
Gmunden	27.281·09	15.667·39
Kirchdorf	8.824·65	3.853·72
Lambach	11.538·11	8.842·43
Mauthausen	9.887·83	3.613·29
Perg	9.802·20	3.814·33
Rohrbach	7.719·83	2.004·58
Steyr	77.978·15	43.644·50
Aussig	43.246·24	19.476·28
Bensen	15.007·55	5.086·51
Brüx	77.282·58	49.715·44
Budweis	99.791·61	61.561·43
Chrudim	1.731·60	2.620·60
Deutschbrod	731·76	2.137·14
Eger	90.981·58	64.184·38
Friedland	19.048·09	6.359·67
Görkau	4.210·32	245·—
Hohenelbe	18.701·67	7.723·76
Jičin	26.284·30	15.845·59
Joachimsthal	8.624·13	2.240·43
Josefstadt	4.092·64	5.623·74
Jungbunzlau	46.438·89	39.120·72
Kaaden	27.465·29	19.020·80
Kalsching	6.132·05	2.092·63
Karlsbad	74.190·14	70.837·23
Klattau	3.177·84	1.928·07
Königgrätz	48.362·42	17.576·56
Komotau	52.927·18	27.396·97
Krumau	41.458·98	13.458·48
Kuttenberg	61.380·67	29.818·67
Landskron	18.212·86	9.700·33
Laun	17.024·27	4.461·21
Böhmisch-Leipa	63.691·04	22.898·58
Leitmeritz	85.923·23	52.087·35
Leitomischl	4.629·71	4.775·37
Melnik	21.162·69	11.874·02
Mies	16.560·48	5.352·06
Neubidschow	11.426·—	3.921·—
Neuhaus	14.799·78	10.426·44
Pilgram	2.903·20	3.071·61
Pilsen	64.002·06	21.137·07
Pisek	3.604·74	265·30
Plan	20.380·01	10.601·47
Polička	933·50	600·—
Prachatitz	14.017·65	2.672·64
Prag	1,392.908·02	1,236.188·20
Přibram	15.356·99	10.267·89
Rakonitz	12.462·22	3.540·77
Reichenberg	105.040·80	81.942·07
Říčan	7.740·—	1.624·90
Rumburg	10.313·10	12.346·87
Schluckenau	12.151·22	9.799·25
Tabor	28.985·23	8.785·31
Taus	16.007·—	3.365·41
Teplitz	70.627·75	49.689·58
Tetschen	53.040·53	28.935·69
Trautenau	22.298·10	34.492·54
Weipert	5.298·91	2.566·49
Winterberg	6.139·66	1.888·88

— **(Eisenbahneröffnungen in 1869.)** Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnen“ enthält einen Rückblick auf das Jahr 1869. Nach demselben sind im verflossenen Jahre im Vereinsgebiete nachstehende Eisenbahnstrecken neu eröffnet worden: In Preussen: Neuss-Düren 6·04 Meilen, Coblenz-Neuwied 2·41 M., Dahlhausen-Hattingen-Heinrichshütte 0·93 M., Halberstadt-Vienenburg 4·90 M., Herzberg-Nordhausen 5·60 M., Nordhausen-Erfurt 10·18 M., Cöslin-Stolp 10·13 M., Eggebeck-Jübeck-Schleswig-Klosterkrug und Jübeck-Sollbrück 4·11 M., Tarnowitz-Beuthen 2 M., Liegnitz-Lüben 2·9 M., Ruhbank-Liebau 2·5 M., zusammen 50·43 M.; im übrigen Gebiete des norddeutschen Bundes 19·27 M., im norddeutschen Bundesgebiet mithin 69·70 M. In Süddeutschland 59·27 M., in Oesterreich-Ungarn 123·804 M., in den Niederlanden 1·01 M., in Polen 5 Werst. Im ganzen Vereinsgebiet sind im Jahre 1869 253·788 M. Eisenbah-

nen neu eröffnet werden (1868: 212, 1867: 172, 1866: 155, 1865: 151 M.). Die Pferde- und Industriebahnen sind in all diesen Summen nicht mit enthalten.

— (**Industrie-Ausstellung in Cassel.**) In Cassel ist für die Zeit vom 1. Juni bis zum 1. September eine Industrie-Ausstellung projectirt, an welcher sich die Fabrikanten aller Länder betheiligen können und welche zunächst die Gegenstände des Hauswesens umfassen soll. Die Ausstellungsgegenstände zerfallen in 14 Classen und umfassen ein sehr grosses Gebiet der Industrie, da nicht allein der Bau des Wohnhauses mit allem Zubehör, ferner der Hof und Stall, der Hausgarten, die Küche, jede Art von Zimmer und deren Ausstattung, Haushaltsgeräthe, Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Beleuchtungswesen, Heizungsapparate, sondern auch Nahrungsmittel, Kleidung und Wäsche, Schmucksachen, Reise-Utensilien, Utensilien zum Waschen, Bleichen, Plätten, Trocknen zur Ausstellung mit zugezogen werden. Die Ausstellung wird sich in den bekannten Parkanlagen der Karlsaue befinden, den wichtigsten Raum wird das sogenannte Orangerieschloss abgeben; die anderen Ausstellungsgebäude werden auf den Wiesenplan zu stehen kommen. Den Vorstand bilden der Oberbürgermeister Nebelthau, der Maschinenfabrikant C. Keerl, der Kaufmann und Stadtrath F. Hentze, der Baumeister und Stadtrath Ph. Becker. Der Ausstellungsraum wird übrigens von den Ausstellern bezahlt, der Quadratfuss Tischfläche oder Bodenfläche mit 10 Sgr., Quadratfuss Wandfläche mit 3 Sgr. in den Hauptausstellungsgebäuden, mit der Hälfte obiger Sätze in den halboffenen Hallen, und zwar soll die Hälfte der zu zahlenden Beträge gleich bei der Anmeldung portofrei eingesendet werden. Die Anmeldung muss noch im Laufe des Jänners, die Einsendung der auszustellenden Gegenstände bis zum 15. Mai bewirkt sein. Transport, Ausstellung und Verpackung fallen dem Aussteller zur Last. Hervorragende Leistungen werden während der Ausstellung durch eine Prämiirung ausgezeichnet. Vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung wird eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen nach Schluss der Ausstellung stattfinden. Die Anmeldungen, sowie alle anderen Zuschriften, Geldsendungen sind zu adressiren: An den Vorstand für die allgemeine Industrie-Ausstellung in Cassel für 1870.

— (**Russisch-indische Dampfschiffs-Verbindung.**) Die Conferenz, welche zwischen den russischen Eisenbahndelegirten und den Vertretern der betheiligten österreichischen Bahnen, sowie der Direction des österreichischen Lloyd in Triest stattfand, hat folgende Vereinbarungen getroffen: Der österreichische Lloyd verpflichtet sich zwei seiner Schiffe nur zum Dienste zwischen Indien und Triest zu verwenden. Von den Eisenbahnen wurde zugestanden, dass für alle Güter, welche aus Indien kommen und in Triest direct nach St. Petersburg ohne Vermittlung eines Spediteurs der Eisenbahn übergeben werden, der bestehende Specialtarif von 133 Frcs. pr. Tonne für Frachtsendungen aller Art anzunehmen sei. Der Tarif zwischen Triest nach den indischen Stationen variirt pr. Tonne zu 20 Ctr. oder 40 englische Kubikfuss zwischen 6½ und 9 L. St., nur nach Bagdad wird der Tarif 10¼ L. St. betragen. Nach Eintritt der directen Schifffahrt werden sich jedoch obige Sätze noch um 1—1½ L. St. ermässigen. In diese Sätze sind alle Spesen ab Quai Triest bis zum Bestimmungsorte inbegriffen. In der Richtung von Bombay nach Triest wird sich der Tarif je nach der Baumwollenfracht noch billiger stellen.

— (**Die Brenner'sche Handelsexpedition nach den Küsten von Ostafrika.**) Hr. Richard Brenner aus Merseburg, bereits durch seine Reisen in Afrika bekannt, fand zuerst von Seite der St. Gallen'er Handelskammer lebhafte Unterstützung für sein Project, eine Expedition zur Anknüpfung commerzieller Verbindungen zwischen Oesterreich, der Schweiz und der ostafrikanischen Küste zu unternehmen. Die Handelskammern von Wien, Triest und Reichenberg erklärten sich zur Förderung des Unternehmens unter der Bedingung bereit, als sich die österr. Industriellen daran betheiligen wollten. Diese Betheiligung war jedoch, theilweise wegen der gestellten kurzen Frist, eine so geringe, dass Brenner auf die Unterstützung der genannten drei Handelskammern verzichten musste, und zu seinem ursprünglichen Plane, mit Schweizerwaaren allein über Marseille pr. Messageries-Boot nach Aden zu gehen, zurückkehren wollte, wenn nicht in Triest selbst eine unmittelbare Betheiligung in einem solchen Masse zu finden wäre, dass damit die Befrachtung eines eigenen Schiffes gedeckt werden könnte. Eine solche hatte das Triester Haus H. Escher bereits früher Hrn. Brenner zugesagt und verwirklichte nunmehr in der That diese Zusage, wodurch es möglich wurde, den österr.-ung. Briggschooner „Marietta D.", Cap. Capponi, für Schweizer und Triester Rechnung vollständig zu befrachten und am 31. December v. J. nach dem Suezcanale unter Segel zu setzen.

— (**Suezcanal.**) Nach dem neuesten Programme für die Wiederaufnahme der Arbeiten am Canale soll demselben durchgehends zuerst eine Tiefe von 6·50 Meter, dann von 7, von 7·50 und endlich von 8 Meter gegeben werden. Man wird hiezu nur 7 Bagger verwenden und glaubt gegen Ende 1870 den Canal mit 8 Meter Tiefe und 22 Meter Sohlenbreite dem Verkehre übergeben zu können. Die Kosten sollen nach Auszahlung der mit Jänner 1870 fälligen Obligationszinsen von ca. 3½ Mill. Francs aus dem noch erübrigenden Gesellschaftscapitale von 6—7 Mill. Frcs. und dem sonstigen Einkommen aus Durchfahrtsgebühren, Verfrachtungen u. dgl. gedeckt werden. Sollte sich dieses letztere Einkommen als bedeutend erweisen, so dürften die Arbeiten mit mehr Nachdruck betrieben und das Ziel wohl auch noch früher erreicht werden.

— (**Die Ernte der Vereinigten Staaten im Jahre 1869**) wird nach dem Jahresbericht des Commissärs des Agricultur-Departements wie folgt geschätzt: Weizen 271,000.000 Bushl (gegen 1868 + 100,000.000 Bshl.); Mais 1.050,000.000 Bshl. (+ 300,000.000 Bshl.); Roggen 50,000.000 Bshl.; Hafer 300,000.000 Bshl.; Kartoffeln 175,000.000 Bshl.; Baumwolle 2,700.000 Ballen (gegen 2,380.000 Ball. in 1868). Der Werth der Ernte wird nach angemessenen Durchschnittspreisen wie folgt taxirt (in Millionen Doll.): Baumwolle 300, Weizen 334·75, Mais 500, Roggen 40, Hafer 90, Gerste 45, Kartoffeln 41, Heu 5, Wolle 60, Tabak 240, Reis 14, zusammen 1.676,750.000 Doll., wozu noch mindestens 750,000.000 Doll. für Früchte, Gemüse, Zucker, Butter, Käse und Schlachtvieh kommen.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 10. December 1869 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg.	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg.	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz. Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg.	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				4·20 Nachmittags.
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg.	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		5·— Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		6·8 Abends.
	Wischau			12·56 „		7·17 „
	Nezamislitz			1·27 „		8·1 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		6·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		7·28 „
	Wischau			1·33 „		8·24 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		9·31 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

* Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 10. December 1869.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 29. Jänner 1870. | Nr. 5.

Consularberichte.

Brüssel. Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Industrie und Handel fahren fort sich zu bessern; in fast sämmtlichen Fabriken ist der Stand des Arbeitspersonales ein vollzähliger und Alles lässt erwarten, dass die Besserung von Dauer sein werde. Der Detailhandel in der Hauptstadt erfreut sich einer günstigen Lage, die nicht ermangeln kann, mit dem Eintritte der strengen Kälte und der Festlichkeiten des Winters noch weitere Fortschritte zu machen. Ein Zweig macht jedoch davon eine Ausnahme, und zwar der Getreidehandel. Die darin vorkommenden Geschäfte sind ganz ohne Bedeutung und beschränken sich auf den strengsten Bedarf des Verbrauches. Trotzdem die Preise im Augenblick nicht hoch genannt werden können, hoffen die Käufer dieselben noch fallen zu sehen, denn jeder Tag bringt neue Meldungen, welche eine genauere Schätzung der diesjährigen Ernte in Europa ermöglichen, und so viel steht schon gegenwärtig fest, dass es überall, wenn nicht Ueberfluss, so doch ein zureichendes Erträgniss gibt. Was speciell Belgien betrifft, so stellt sich das diesfällige Ergebniss annäherungsweise, wie folgt: Weizen, gute Qualität, 21·77 Hektoliter pr. Hektare; Dinkel, gut, 37 Hektltr.; Roggen, ziemlich gut, 19·77 Hektltr.; Gerste, gut, 30·66 Hektltr.; Buchweizen, sehr mittelmässig, 15·66 Hektltr.; Hafer, gut, 34 Hektltr.; Feldbohnen, gut, 22 Hektltr.; Erbsen, gut, 19 Hektltr.; Kartoffeln, ziemlich gut, 12.673 Kil. pr. Hektare; Rübsamen, ziemlich gut, 18 Hektltr.; Flachs, gut, 509 Kil.; Wiesengras, gut, 4196 Kil.; Klee, gut, 23.602 Kil. Aus diesen Angaben, welche auf den in jeder einzelnen Provinz gemachten Erhebungen beruhen, geht hervor, dass die Ernte für das ganze Königreich im Allgemeinen befriedigend ist. Der Eisenmarkt ist fortwährend sehr belebt; an Aufträgen ist Ueberfluss und mehrere Hüttenwerke weigern sich, Bestellungen für das Ausland anzunehmen. In den Kohlengruben herrscht eine grosse Lebhaftigkeit und es gehen zahlreiche Aufträge ein; aber die Grubenbesitzer beklagen sich bitter über den Mangel an Eisenbahnwaggons zum Fortschaffen der Kohlen. Eine aus ihrer Mitte gewählte Deputation erschien vor dem Minister für öffentliche Arbeiten, um demselben alle jene Unzukömmlichkeiten auseinanderzusetzen, welche aus dem erwähnten Umstande entspringen. Der Minister war jedoch nicht geneigt, die Klagen der Industriellen als begründet gelten zu lassen, indem er durch Zahlen bewies, dass der wirkliche Fassungsraum der Waggons auf der Staatsbahn letzterer Zeit sich in einem Maase vermehrt habe, welches die proportionelle Ausdehnung der Bewegung übersteigt, und dass das vorhandene Betriebsmaterial dem wirklichen Bedürfnisse zu genügen vermöge. Es stehen gegenwärtig beim Betriebe der Staatsbahn 9424 Waggons mit einem Fassungsraume von 84.175 Tonnen zur Fortschaffung von Waaren aller Art zur Verfügung. Die im Jahre 1868 bewerkstelligten Sendungen repräsentiren ein Gesammtgewicht von 6,800.000 Tonnen. Nehme man nun für das laufende Jahr die fortzuschaffende Gütermenge mit 7,300.000 Ton. an, so zeige sich, dass das vorhandene Material diesen ganzen Transport in 90 Tagen zu effectuiren im Stande sei. Während auf der belgischen Staatsbahn 11·9 Gepäckwaggons auf den Kilometer Weges entfallen, besass die Grand Central-Bahn am 1. Jänner 1869 nur 7·65, die französische Nordbahn 10·9, die französische Ostbahn 7·1, die Westbahn 4·7, die Gesellschaft von Lyon nach dem Mittelmeere 10·1, die Gesellschaft von Orleans 3·3, die Südbahn 5·03. Auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnlinien stellte sich am Schlusse des Jahres 1866 das diesfällige Durchschnittsverhältniss mit nur 5·7 heraus. Schliesslich machte der Minister den Vorschlag, es sollen durch eine aus Beamten der Eisenbahn und Delegirten der Industriellen zusammengesetzte Commission die Mittel ausfindig gemacht werden, um nicht blos mit Rücksicht auf die Transportmittel, sondern auch in anderer Beziehung die Bedürfnisse der inländischen Producenten mit denjenigen des Betriebsdienstes in Einklang zu bringen. Der rasche Aufschwung, welchen die Fensterglasfabrikation seit einigen Jahren genommen hat, ist bemerkenswerth. Es befinden sich gegenwärtig 121 Oefen in Thätigkeit und 12 im Baue. Der Productionswerth der ersteren kann auf 22 Mill. Frcs. veranschlagt werden. Das Erzeugniss von drei oder vier Oefen genügt zur Befriedigung des einheimischen Bedarfes; alles Andere geht nach dem Auslande. Der bedeutenste Absatz findet nach England und Nordamerika statt.

Christiania, im December 1869. (Ernteergebnisse. Seefischerei. Eisenbahnbauten.) Wenngleich noch nicht alle Berichte über den Ausfall der Ernte eingekommen und nament-

lich die Berichte von den nördlichen Districten unvollständig sind, so lässt sich doch schon im Allgemeinen sagen, dass im Grossen und Ganzen genommen dieses Jahr als ein Mitteljahr anzusehen ist. Hinsichtlich der einzelnen Sorten von Bodenproducten lässt sich sagen, dass die Wintersaat, besonders Roggen, ein sehr gutes Erträgniss gegeben. Die Roggenernte lieferte einen Ertrag, wie vielleicht seit Jahren nicht, Gerste und Hafer gehen eher über, als unter ein Mitteljahr in Quantität, doch war die Qualität des Frostes wegen auf manchen Stellen nur gering. Am meisten Schaden verursachte der Frost in den Wald- und Gebirgsgegenden; je weiter nach Westen, desto gelinder trat er auf. Die Kartoffeln litten sehr vom Froste; in fast allen eingekommenen Berichten wird über schlechten Ertrag derselben geklagt; auf vielen Stellen erfroren dieselben in der Erde und auf einigen lohnte es sich nicht der Mühe, dieselben auszunehmen, da die Unkosten des Aufgrabens aus dem gefrorenen Boden in keinem Verhältnisse zu dem dadurch gewonnenen Producte, welches klein und unreif war, standen. Es gibt wohl kaum eine Stelle, wo der Ertrag über das Fünffache hinausgegangen ist. Die Heuernte muss dagegen überall als eine gute bezeichnet werden, sowohl was Qualität als auch Quantität anlangt, da gerade zur Zeit der Heuernte warmes Wetter eintrat und somit das Heu überall gut einkam. Futtermangel, wie solcher voriges Jahr fast überall befürchtet wurde und sich auch auf einigen Stellen wirklich einstellte, ist dieses Jahr um so weniger zu besorgen, als der Landmann sich im Vorjahre genöthiget sah, einen Theil seines Viehstandes abzuschaffen und derselbe seine reducirten Herden noch nicht wieder auf die frühere Höhe gebracht hat. Geht man die einzelnen Berichte der Reihe nach durch, so zeigt sich, dass von allen Theilen des Landes die südlichen und südwestlichen Districte verhältnissmässig die beste Ernte gehabt haben; es trat auch wohl in diesen Theilen der Frost schädlich auf, doch waren dieselben zufolge ihrer Lage demselben weniger ausgesetzt. An Korn, hauptsächlich an Roggen, wurde hier mehr geerntet als in einem Mitteljahre, doch war das Gewicht, besonders was den Hafer anlangt, nur leicht. Heu war sowohl in Qualität als auch Quantität gut. Die Kartoffeln lieferten auch hier einen schlechten Ertrag. Im Wesentlichen gilt dasselbe von den östlichen Theilen des Landes, soweit sie in der Nähe der See gelegen. Auch hier war der Ertrag der Kornernte gut, während sich der Landmann über den Ausfall der Kartoffelernte wenig befriedigt äussert. Das Heu ist gut eingekommen und hat auch einen hinreichenden Ertrag geliefert. Von Frost sind diese Gegenden wohl nicht verschont geblieben, doch trat derselbe nicht sehr streng auf und selbst auf den Stellen, wo man sich genöthiget sah, das Korn, hauptsächlich Hafer, grün abzuschneiden, ist dasselbe doch als Viehfutter zu gebrauchen. Schlimmer sind die inneren Theile des Landes weggekommen, die Wald- und Gebirgsgegenden, wo der Frost grossen Schaden anrichtete. Was speciell die näheren Umgebungen Christianias angeht, so ist die Ernte von Hafer und Gerste immerhin die eines Mitteljahres und der Ertrag der Wintersaat überall ein guter. Die Kartoffeln wurden dagegen vom Frost hart mitgenommen, da dieselben theilweise noch in Blüthe standen, als derselbe eintrat. Die Berichte aus den nördlichsten Theilen des Landes sind wahre Jeremiaden über den allzufrüh eingetretenen Winter. Ende August trat der erste Frost ein und kaum einige Wochen später fiel der erste Schnee, welcher auch liegen blieb und auf an vielen Stellen das noch grün stehende Korn bedeckt. Von Zeit zu Zeit, bei einigermassen günstiger Witterung, pflegt dann der Bauer den Schnee abzufegen und soviel als möglich vom Korn zu schneiden, doch ist das auf diese Weise gewonnene Frucht in den meisten Fällen nicht einmal als Viehfutter zu gebrauchen, und ist wirklich etwas von dem abgeschnittenen Korn reif geworden, so ist es doch so durchweicht, dass es bald darauf in Fäulniss übergeht oder auswächst. Einige Schuld an diesem Misserfolge trägt überdies auch der Landmann, da derselbe dieses Jahr häufiger Korn, welches in südlichen Strichen gereift war, zur Aussaat verwendete, welch letzteres dem Froste weniger Widerstand leistet, als das auf der Stelle gebaute. Die Heuernte ist hier noch einigermassen gerathen, die Kartoffelernte dagegen gänzlich misslungen. Auf Grund der Einfuhrlisten früherer Jahre dürfte sich die Zufuhr an Getreide und Mehl, welches Norwegen in diesem Jahre bedarf, annähernd veranschlagen lassen, wie folgt: 400.000 Tonnen Gerste, 700.000 T. Roggen, 40.000 T. Weizen, 46.000 Ctr. Weizenmehl, 170.000 Ctr. Roggenmehl.

Die Dauer der Fischereien in den Lofoten fällt in die Zeit von Ende Jänner bis Ende März oder Anfangs April und ist dieselbe daher in Folge der Jahreszeit manchen Störungen durch die Witterung ausgesetzt. So herrschten in diesem Jahre mit wenigen Unterbrechungen fast den ganzen Februar hindurch heftige und anhaltende Stürme, zum grossen Nachtheile für die Fischer. Am 1. Februar hatten sich ca. 700 Boote zum Fischfang eingefunden und kann man diesen Zeitpunkt als den Beginn der Fischerei ansehen; ungefähr am 10. April entfernten sich die letzten Boote von den Fischstellen. Am Fange nahmen in diesem Jahre 5776 Boote mit 20.671 Fischern Theil, gegen 5892 Boote und 21.088 Fischer im Vorjahre. Das Hauptcontingent stellten hievon die Aemter Nordland und Tromsö, ersteres 14.325 Mann und 3975 Boote, letzteres 5438 Mann und 1512 Boote. Mit dem Aufkaufe des Fanges waren 377 Schiffe (1868 445 Schiffe) mit 1791 Mann Besatzung beschäftigt, so dass die Gesammtzahl der mit dem Fischfange sich befassenden Personen sich auf 22.492, gegen 23.251 im Vorjahre stellte. Der Ertrag der diesjährigen Fischerei kann auf 17¼ Mill. Dorsch (gegen 19¼ Mill. in 1868), nach grossen Tausenden à 1200 Stück gerechnet, oder somit auf 20,700.000 Dorsch angeschlagen werden. Hievon wurden ungefähr 12 Mill. gesalzen, um als Klippfische anbereitet zu werden, 7,800.000 wurden zum Trocknen aufgehängt, der Rest von 900.000 Stück ist wohl von den am Fischfange betheiligten Personen auf der Stelle verzehrt worden. Die Gesammtausbeute wird zu einem Werthe von 1,120.000 Speciesthaler (2,520.000 fl. Silber) angegeben. Der Fisch war zu Anfang des Winters in den Ostlofoten ziemlich leberhaltig, so dass 2½—3 Hundert mit dem Garn gefangene Fische und 3—3½ Hundert mit der Leine gefangene eine Tonne Leber gaben; der späterhin gefangene Fisch war dagegen magerer, so dass während der meisten Zeit des Fanges 4—4½ Hundert, in den Westlofoten sogar 6—7 Hundert zu einer Tonne Leberthran erforderlich waren. Man kann annehmen, dass durchschnittlich 4½ Hundert Fische eine Tonne Leber, 20—22 Fische 1 Vog (36 Pfd.) Klippfisch und 28—29 Stück 1 Vog Rundfische geliefert haben. An Thran wurden ca. 19.000 Tonnen, ferner 17.000 T. guter Rogen und etwas über 200 T. Medicinalthran gewonnen. Der Preis der Fische wurde zu Anfang der Fischerei mit 2½—3 Spesthlr. (5⅝—6¾ fl.) pr. Hundert angesetzt. Da die Menge der Kauffahrzeuge sich erst ziemlich spät einfand, so hielt sich auch der Preis ziemlich lange niedrig, doch stieg er nach und nach, so dass er sich in den ersten Tagen des März auf 4—4½ Spesthlr. pr. Hundert stellte, ausnahmsweise auf einer Stelle sogar auf 5 Spesthlr. In den Westlofoten, wo der Fisch weniger wiegt, hielt er sich wie gewöhnlich stets niedriger, nämlich 3—3½ Spesthlr. und erst gegen Schluss des Fischfanges stieg er bis auf 4½ Spesthlr. und etwas darüber. Im Durchschnitte kann man den Preis zu 4½ Spesthlr. oder vielleicht etwas darunter ansetzen. Frische Leber zu Medicinalthran wurde mit 6—7 Spesthlr. pr. Ton. bezahlt, alte Leber gegen Ende der Fischerei zu 5—6 und Rogen zu 7, 7½ und 8 Spesthlr. pr. Ton. verkauft. Fischköpfe zur Guanofabrikation wurden mit 12—14 Schilling norw. (22 kr.) pr Hundert bezahlt. Nach den hier angegebenen Zahlen zu urtheilen, ist die Fischerei dieses Jahres als ein Mitteljahr anzusehen. Auf die Masse der beim Fange betheiligt gewesenen Personen vertheilt,

ist der Ausfall indes sehr ungleich, da wegen der stürmischen Witterung im Februar Viele erst sehr spät auf den Fischplätzen eintrafen, auf einigen Stellen der Fischfang durchaus fehlschlug und auf anderen nur von sehr kurzer Dauer war. Für diejenigen, welche mit der Leine fischten, war der Ertrag am besten und lässt sich die Bruttoeinnahme für letztere auf durchschnittlich 36—40 Specsthlr. pr. Mann festsetzen. Am schlechtesten und ungleichsten fiel der Fang für diejenigen aus, welche denselben mit Garn betrieben hatten. Viele von ihnen verliessen die Lofoten so zu sagen ohne Nettoverdienst; auf anderen Stellen hatten dieselben dagegen einen Ertrag von 45—50 Specsthlr. (101¼—112½ fl.) pr. Mann. Wie bereits erwähnt, war das Wetter im Februar sehr stürmisch, so dass ungefähr die Hälfte des Monates für den Fang verloren war. In der Woche vom 23. Februar bis 1. März war es fast nirgends möglich, die ausgestellten Geräthschaften aufzunehmen. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte dieses Wetter zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge. Zufolge den bei der Aufsichtsbehörde gemachten Anzeigen belief sich die Zahl der auf der See während dieses Fanges verunglückten Menschen auf 53. Der Verlust an Geräthen ist dagegen nicht grösser als gewöhnlich. Verluste von grösserer Bedeutung trafen nur während der Schlusswoche im Februar ein, doch wurde später Manches wiedergefunden. Der Gesundheitszustand unter den Fischern war, ausgenommen in den Westlofoten, wo bis lange Zeit in den Februar hinein ein ziemlich ansteckendes bösartiges Nervenfieber herrschte, im Allgemeinen zufriedenstellend. Von den 6 hiezu beorderten Aerzten wurden 1350 Patienten behandelt. Die vom Staate eingesetzte Aufsichtsbehörde, deren Thätigkeit vom 18. Jänner bis 15. April dauerte, hat 88 Strafen zum Betrage von 232 Specsthlr. verhängt. Die dem Staate durch extraordinäre Rechtspflege und Aufsicht in den Lofoten erwachsenen Kosten beliefen sich in diesem Jahre auf 8058 Specsthlr.

Seit einigen Jahren pflegen jährlich von Hammerfest aus Expeditionen nach Spitzbergen und Nowaja Semlja zum Zwecke des Fanges und der Jagd von Wallrossen, Seehunden, weissen Bären etc. ausgerüstet zu werden. Ursprünglich beschränkten sich diese auf Spitzbergen, da jedoch die Anzahl der Jäger stetig zu-, jene der zu jagenden Thiere im selben Verhältnisse abnahm, so verfiel ein Schiffsrheder in Hammerfest darauf, diese Expeditionen mehr nach Osten hin auszudehnen, wo sich nach Aussage der Russen mehr Thiere befinden sollten. Der Erfolg rechtfertigte die Erwartungen und munterte zu neuen Expeditionen auf. Im vorigen Jahre lieferten dieselben ein sehr gutes Resultat und gab letzteres dem Erwerbszweige einen neuen Impuls. Es wurden in diesem Jahre 27 Schiffe mit 407 Commerzlasten und 268 Mann Besatzung ausgerüstet (gegen 25 Schiffe mit 363 Lasten im Vorjahre), von welchen 4 Schiffe verunglückten, deren Mannschaft aber gerettet wurde. Die übrigen 23 Fahrzeuge erzielten eine Beute von 303.064 Pfd. Wallrosshäute, 43.834 Rehbeafelle, 1933 Tonnen Thran, 41.760 Pfd. gesalzenen Speck, 2625 Pfd. Wallrosszähne und 41 weisse Bären, ausser einigen Kleinigkeiten Dunen und Rennthierfleisch, was zusammen auf 44.778 Specsthlr. taxirt wurde. Dem Uebereinkommen gemäss wird dieser Betrag zu ⅓ für die Mannschaft und ⅔ für die Rhederei getheilt. Repartirt man den auf die letztere fallenden Antheil auf die Lastenanzahl der zum Fange verwendeten Schiffe, so ergibt dies ca. 81 Specsthlr. (184 fl.) brutto für jede Last (gegen 65 Specsthlr. oder 147 fl. für jede Last durchschnittlich während der letzten 4 Jahre). Da ein Theil der Fahrzeuge, welche im vorigen Jahre zur Bankfischerei ausgerüstet waren, heuer zu Eismeer-Expeditionen abgesandt wurden, so waren die ersteren nicht so zahlreich als im Vorjahre, nämlich 40 gegen 32 in diesem Jahre, von denen 1 Fahrzeug spurlos verschwand. Die erwähnten 32 Fahrzeuge hatten zusammen eine Tragfähigkeit von 438 Commerzlasten und 200 Mann Besatzung. Die Ausbeute derselben belief sich auf 4859 T. Leber zum Werthe von 29.041 Specsthlr. Die hiernach auf die Rhederei entfallende Einnahme beläuft sich ungefähr auf 45 Specsthlr. pr. Commerzlast, gegen 50 Specsthlr. durchschnittlich während der letzten 4 Jahre. Ausserdem waren noch 7 Fahrzeuge mit 72½ Commerzlasten und 36 Mann Besatzung ohne bestimmtes Ziel auf Fang ausgesandt, welche eine Beute im Werthe von 2716 Specsthlr. machten. Zusammen waren also in diesem Jahre von Hammerfest 66 Fahrzeuge mit 917½ Commerzlasten Tragfähigkeit und 504 Mann Besatzung ausgesandt, welche der Rhederei einen Bruttoertrag von 76.537 Specsthlr. zu Hause brachten.

Nachdem das Storthing seine Einwilligung gegeben hatte zur Anlage einer Bahn zwischen Christiania und Drammen, sowie der Zweigbahnen der im vorigen Jahre eröffneten Drammen-Randsfjorder Eisenbahn, nämlich von Drammen bis zur Bergstadt Kongsberg, in deren Nähe bekanntlich die norwegischen Silberminen gelegen sind, und von Drammen nach dem Binnensee Kröderen, handelte es sich um Aufbringung des nöthigen Bancapitales, u. zw. für Christiania-Drammen 1 Mill. Speciesthaler und für die Seitenlinien der Drammen-Randsfjorder Bahn 400.000 Specsthlr. (à 2¼ fl. Silber). Zu ersterer waren durch Staatszuschuss und private Actienzeichnung 400.000 Specsthlr. aufgebracht und wurde das Comité ermächtigt, durch Aufnahme einer 5percentigen Anleihe unter Garantie der Stadt Christiania die fehlenden 600.000 Specsthlr. zu beschaffen. Man wählte den Weg der öffentlichen Submission in versiegelten Offerten und wurden im Termine im Ganzen 1,232.650 Specsthlr. zum Course von 96½—100 pCt. oder durchschnittlich 97·625 pCt. offerirt. Hievon wurden acceptirt: 22.250 Specsthlr. à 100 pCt., 14.000 Specsthlr. à 99 pCt., 3000 Specsthlr. à 98¾ pCt., 77.400 Specsthlr. à 98½ pCt., 23.000 Specsthlr. à 98¼ pCt., 460.350 Specsthlr. à 98 pCt., oder durchschnittlich 98·175 pCt. Im Submissionstermine für die 400.000 Specsthlr. zur Anlage der Seitenbahnen der Drammen-Randsfjorder Bahn wurden folgende Offerten angenommen: 500 Specsthlr. à 100 pCt., 22.300 Specsthlr. à 99 pCt., 2000 Specsthlr. à 98½ pCt., 50.000 Specsthlr. à 98$\frac{1}{16}$ pCt., 317.500 Specsthlr. à 98 pCt., zusammen 392.300 Specsthlr. Dagegen wurden 458.000 Specsthlr. zu 96—97⅛ pCt. verworfen. Sämmtliche Offerten waren inländische Capitalien, und es ist das erstemal, dass hier eine grössere Anleihe ausschliesslich aus inländischen Mitteln aufgebracht ist. Andererseits gibt der günstige Cours, zu welchem die Offerten eingereicht wurden, den besten Beweis dafür, dass ein Zins von 5 pCt. hier als ein guter angesehen wird und dass ein solches Papier als pari zu betrachten ist. Was die sonstigen Eisenbahnbauten angeht, so ist die Bahn, welche bestimmt ist, Christiania mit Stockholm in eine directe Verbindung zu bringen, auf norwegischer Seite ganz und auf schwedischer Seite bis auf die 6 Meilen lange Strecke von Carlstad bis Arvika fertig; die Eröffnung der ganzen Strecke ist auf den 4. November 1870 in Aussicht genommen.

Cherbourg. (Jahresbericht für 1868.) Die Grundlagen des nachfolgenden Berichtes bilden die Aufschreibungen der französischen Zollbehörden, wobei indes bemerkt werden muss, dass, insoferne vom auswärtigen Handel die Rede ist, darunter der Verkehr Cherbourgs mit den übrigen Häfen Frankreichs verstanden werden soll. Auch ist hervorzuheben, dass an diesem Verkehre in erster Linie die Küstenschifffahrt ihren Theil hat, welche im Jahre 1868, sowohl im Ein- als Auslauf, 857 Schiffe von 46.557 Tonnen Gesammttragfähigkeit beschäftigte; andererseits darf nicht vergessen werden, dass das Netz von Eisenbahnen von Jahr zu Jahr immer enger geschlossen wird und den Küstenfahrern einen sehr beträchtlichen Theil ihrer Ladungen wegnimmt. Es vollzieht sich solchergestalt in den Gewohnheiten des Verkehrs eine Wandlung, welche die Zukunft der Küstenschifffahrt ernstlich bedroht, indem diese gegen die stramme Organisation der Eisenbahnen und die ihnen eigenthümlichen Vortheile nicht anzukämpfen vermag. Die Waaren-

züge der Eisenbahn, welche von Cherbourg aus beginnt, bilden sonach einen bedeutenden Theil der Handelsbewegung dieser Stadt und entziehen sich der zollämtlichen Vormerkung, wenigstens in jenen Antheilen, welche für den örtlichen Verbrauch Cherbourgs und der benachbarten Umgebungen bestimmt sind.

Die nachstehende Uebersicht über den Verkehr zur See zeigt zwar einen Ueberschuss zu Gunsten des Jahres 1867, jedoch kann mit Rücksicht auf den stetig zunehmenden Eisenbahnverkehr daraus in keiner Weise eine Abnahme der Handelsthätigkeit gefolgert werden.

In dem Hafen von Cherbourg sind nämlich mit Inbegriff der Küstenfahrzeuge

	1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
eingelaufen	1063	76.767	1203	84.160
aus demselben ausgelaufen	1097	82.292	1192	85.399

Bei diesen Schiffen war die englische Flagge vorherrschend, die französische in zweiter Linie, die österreichische gar nicht vertreten. Ausserdem verkehrten noch zwei englische Postdampfer, welche die Linie zwischen Portsmouth und den Alderney- und Guernsey-Inseln befahren, und 1 französischer, welcher den Postdienst zwischen Cherbourg und Havre versieht. Mit Rücksicht auf die Verwendung der Schiffe kamen vor

		Einlauf		Auslauf	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
beladen	Englische	175	19.754	287	17.135
beladen	Fremde	36	13.684	.	.
leer	Fremde	.	.	36	13.684
leer	Englische	196	8.329	91	11.889

Den weitaus grössten Theil der Ladung der englischen Schiffe bilden im Einlaufe die Steinkohlen; schwedische Schiffe bringen ausschliesslich Bauholz in Klötzen, Balken und Brettern, zumeist aus Tannenholz; Eichenholz wird aus Deutschland eingeführt. Im Jahre 1868 ist auch durch italienische Schiffe aus den Mittelmeerländern etwas Getreide eingeführt worden; eines davon hatte seine Ladung in Triest genommen. Jedes Jahr, selbst bei günstigem Ausfall der Ernte, ist Cherbourg sammt Umgebung darauf angewiesen, sich, sei es durch Küstenfahrer, sei es durch die Eisenbahnen, mit Getreide und Mehl von auswärts zu versorgen, weil da nicht soviel Boden dem Getreidebau zugewendet ist, als der Bedarf erheischen würde, zumal derselbe in künstliche Wiesen und Anlagen verwandelt wird, um die Viehzucht in ausgedehntem Masse betreiben zu können. Die Schlächterei und die Buttererzeugung nehmen in Folge dessen unter den landwirthschaftlichen Gewerben dieses Bezirkes den ersten Rang ein, und wird dies durch die stetig zunehmende Nachfrage nach Fleisch und Butter auf allen Marktplätzen, Paris und London an der Spitze, erklärt. Die Ausfuhr an Butter allein erreicht im Laufe des Jahres einen Werth von 4 Mill. Franken; indessen scheint sie im letzten Jahre, gleichwie jene von Thieren und Eiern, etwas abgenommen zu haben, während gleichzeitig jene von Kartoffeln nach dem Vereinigten Königreiche namhaft gestiegen ist. Diese Frucht ist eines der lohnendsten Erzeugnisse von Cherbourgs Aeckern und findet schon im Mai und Juni raschen und lebhaften Absatz.

Der Ein- und Ausfuhrhandel Cherbourgs betraf nachstehende Waaren:

Einfuhr.

		1868	1867
Thierhäute, frische u. gesalzene	Kilogr.	45.565	36.200
Weizenmehl	„	16.300	9.100
Harze, ausländische	„	48.727	300
Bauholz	Meters	1,083.209	837.034
Bauholz	Stères	6.127	3.318
Thonziegeln	Stück	50.000	.
		1866	1867
Steinkohlen	Kilogr.	28,393.640	30,639.530
Eisen- und Gusswaaren	„	5.748	135.744
Kaffee	„	49.648	28.611
Weizen	„	1,817.900	160.500

Ausfuhr.

Pferde und Maulthiere	Stück	8	144
Ochsen und Kühe	„	478	1378
Hammel	„	3423	6264
Schweine	„	3003	6817
Fleisch, frisch oder gesalzen	Kilogr.	103.780	160.554
Eier von allerlei Geflügel	„	772.520	1,475.461
Butter, frisch und gesalzen	„	1.306.596	1,564.518
Weizenmehl	„	81.000	150.765
Kartoffeln	„	5,264.200	2,459.195
Frisches Tafelobst	„	10.700	8.950
Weine, gemeine	Litres	27.809	6.971
Spiritus	„	10.967	3.000
Eisenerz	Kilogr.	3,040.000	1,970.000
Hülsenfrüchte, grün	„	190.940	119.600

Der Schiffsbau liegt noch wie früher darnieder; es sind zwar einige kleine Schiffe von geringem Tonnengehalte gebaut worden und am Schlusse des Jahres nur 2 Küstenfahrzeuge in der Werfte geblieben, jedes von beiläufig 200 Tonnen Tragfähigkeit. Dagegen sind wie gewöhnlich mehrere Schiffe, die in offener See Beschädigungen erlitten, hierher zur Ausbesserung gebracht worden. Der im Jahre 1867 auf Kosten der Stadt erbaute Dock kam sonach bereits in Verwendung und wird mit Ende 1869 die Küste einer kleinen Rhede zur Verfügung haben, an welcher seit 6 Monaten eifrig gearbeitet wird. Sie bildet ein in den Felsen gebrochenes Becken von 75 Meters Länge, dessen Raumverhältnisse die Ausbesserung viel grösserer Schiffe leicht gestatten, als die bisher in den Hafen von Cherbourg einliefen. Auch ein Landungsquai für Passagiere soll demnächst in Angriff genommen werden.

Bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung Cherbourgs dürfte indessen die projectirte Eisenbahn nach der Bretagne üben, indem sie die unmittelbare Verbindung mit Brest herstellen würde, was im Falle eines Krieges von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist. In jedem Falle aber werden Vortheile für die Approvisionirung der Flotte und der beiden genannten Hafenplätze erwachsen; denn die zu bauende Strecke wird Gegenden durchziehen, welche mit dem Absatz ihrer Bodenerzeugnisse hauptsächlich auf diese Städte angewiesen sind.

Brindisi, Ende December 1869. (Monatsbericht.) Im November 1869 hat sich in dem hiesigen Hafen der nachstehende Verkehr von handelsthätigen Schiffen ergeben:

	Einlauf		Auslauf	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichisch-ungarische Dampfer	9	5.192	9	5.192
Italienische Dampfer	20	9.447	21	10.068
Italienische Segelschiffe	27	3.491	20	1.885
Egyptische Dampfer	4	3.274	4	3.274
Türkische Segelschiffe	1	19	4	65
Griechische „	.	.	4	54
Zusammen Dampfer	33	17.913	34	18.534
Zusammen Segelschiffe	28	3.510	28	2.004

Handelsunthätig sind 14 Segelschiffe eingelaufen, nämlich 13 italienische von 2279 Tonnen und 1 englisches von 299 T. Dieses letztere, aus Ancona mit Maisladung nach Gloucester

bestimmt, musste wegen erlittener Havarie hier anlegen. Von den vorbenannten handelsthätigen Segelschiffen sind:

	Eingelaufen Schiffe	Eingelaufen Tonnen	Ausgelaufen Schiffe	Ausgelaufen Tonnen
Beladen	25	4442	19	1258
In Ballast	2	68	9	746

Die nennenswertheren Ladungen waren beim Einlaufe 2 Schiffe zusammen von 69 T. mit Holz aus Triest, 6 Sch. von 2648 T. mit Steinkohlen aus England, 2 Sch. von 182 T. mit Colonialien (theilweise für Bari) aus Marseille, 2 Sch. von 225 T. mit verschiedenen Waaren aus Neapel, 7 kleinere Fahrzeuge zusammen von 85 T. mit Getreide aus der Gegend der Abruzzen; beim Auslaufe: 4 Schiffe von 52 T. nach Albanien, 1 Sch. von 15 T. nach Corfù, 4 Sch. von 45 T. nach Giovinazzo, 1 Sch. von 105 T. nach Barletta, sämmtlich mit Feigen beladen, 1 Sch. von 98 T. nach Neapel mit Hafer, 1 Sch. von 52 T. nach Ancona mit Wolfsbohnen. Die Zufuhr von Weizen aus der Gegend der Abruzzen dauert fort, und findet der Artikel für den Localconsum fortwährend lebhaften Absatz. Da die Vorräthe an Feigen, Leinsaat, Hafer und Gerste bereits erschöpft sind, so kommen als Ausfuhrartikel des hiesigen Platzes nur noch Baumwolle, Lammfelle (zur Handschuhfabrikation), Oel und Wein in Betracht. Baumwolle hatte letzterer Tage lebhafte Nachfrage für die Schweiz, wobei einige Abschlüsse zu dem alten Preise von 258 L. pr. 100 Kilo (in gepressten Ballen, Commission inbegriffen) stattgefunden haben. Die Speculation hält sich noch immer in Zuwartung, da die Producenten an ihren hohen Forderungen festhalten. Lammfelle. In Folge starker Nachfrage wurden die Preise während des vorigen Monates sehr in die Höhe getrieben und zahlte man 4·25 Lire das Paar; seitdem ist aber eine Reaction eingetreten, so dass man gegenwärtig zu 3·50 L. (das Paar) ohne Schwierigkeit zu kaufen findet. Der Platz ist mit diesem Artikel gut versehen. Oel ist anhaltend flau; die Forderungen des Vormonates sind hiedurch etwas erschüttert, und wäre schönes klares Oel gegenwärtig zu 100 L. pr. Cantar zu beschaffen. Weine fanden in den letzten Wochen vielfachen Absatz und erfuhren die Preiserhöhung von 8 auf 10 Ducati pr. Salma von 175 Liter für diesjährige Sorten, welche alle vortrefflich sind. Schiffsbefrachtungen sind seit dem Vormonate hier keine vorgekommen. Ausser dem am 29. November hier gewesenen Lloyddampfer „Pinto" waren als von den Festlichkeiten des Suezcanals zurückkehrend in den ersten Tagen des laufenden Monates noch weitere 6 Dampfer, 3 italienische, 2 französische und 1 englischer, im hiesigen Hafen angelaufen. Von Reisenden aus Suez wurden ca. 300 hier ausgeschifft, darunter Notabilitäten verschiedener Länder.

Monastir, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates entwickelte sich im Handelsverkehr dieser Stadt eine bedeutende Lebhaftigkeit bei der Einfuhr, weil die Kaufleute wegen des am 6. d. M. beginnenden muselmännischen Fastenmonates Ramasan, in welchem die Türken mannigfaltige Einkäufe zu machen pflegen, zahlreiche Zufuhren von Colonialproducten, Manufacten, Sammt- und Seidenstoffen, sowie Spiritus erhielten. Bei der Ausfuhr von Cerealien und Fellen zeigte sich eine Anregung zur Besserung der Geschäftslage, weshalb auch die Umsätze im Allgemeinen für jene Verkäufer, welche sich mit bescheidenem Gewinne begnügten, erspriesslich waren. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 8500 Stück kleine Ziegenfelle, das Paar zu 16 Pstr., 7000 Oku gesalzene Aalfische aus Ochrida, die Oka zu 8 Pstr., 3600 Oka rother pulverisirter Pfeffer (Paprika), die Oka zu $4\frac{1}{4}$ Pstr.; nach Constantinopel: 8000 Oku Schafschmalz, die Oku zu 10 Pstr.; nach Durazzo: 2400 Stücke Schaffelle, das Paar zu 18 Pstr.; nach Salonich: 3800 Kilo weisser Satkaweizen, pr. Kilo zu 72 Pstr., 1200 Stück Schaffelle, das Paar zu 18 Pstr. Für den Bedarf dieser Stadt, sowie der umliegenden Ortschaften wurden bei 3000 K. Getreide u. zw.: Gerste zu 42, Mais zu 44, Roggen zu 42, rother und weisser Satkaweizen zu 72, harter Wardar zu 120 Pstr. pr. Kilo verkauft. Die mit Wien in Geschäftsverbindung stehenden Handelsleute bezahlten den Gulden mit $8\frac{1}{2}$ Pstrn.

Filippopel, 20. October 1869. (Herbstmesse von Uzundzowa.) Die diesjährige Herbstmesse von Uzundzowa, deren Beginn in Filippopel für den 20. September ausgerufen worden war, wurde der eingetretenen jüdischen Feiertage wegen erst am 25. für den Detailhandel eröffnet. Der en gros-Verkauf hatte jedoch am erstlich festgesetzten Tage begonnen. Anfänglich liess sich die Messe sehr schlecht an und gaben sich die meisten Kaufleute der schon früher gehegten Befürchtung hin, dass die diesjährige Messe der schlechten Ernte und des daraus entstandenen Geldmangels wegen bedeutend hinter denen der verflossenen Jahre zurückbleiben werde. In der 2. Woche strömten jedoch aus Bulgarien, sowie aus den Provinzen Adrianopel, Sofia und Gallipolis so viele Käufer herbei, dass auf einen verhältnissmässig günstigen Absatz gerechnet werden konnte. Im Verhältnisse zur vorjährigen Messe waren bei der diesjährigen die österreichischen Waaren um Ein Achtel, die englischen um Ein Drittel schwächer vertreten. Aus Constantinopel wurden heuer gar keine englischen Manufacturwaaren auf die Messe gebracht, indem diese Artikel vor derselben im Preise gestiegen sind, und von den in Constantinopel damit Handel treibenden Kaufleuten schon um dortigen Platze unter günstigen Bedingungen verkauft werden konnten. Das Bargeschäft liess sich in diesem Jahre noch schlechter an als im verflossenen, was jedoch die hiesigen, mit unseren Waaren handelnden griechischen Kaufleute nicht hinderte, einen günstigen Absatz zu erzielen, da sie seit langen Jahren daran gewohnt sind, an die kleineren Kaufleute in den verschiedenen Städten des Donauvilayets, sowie der Provinzen Sofia, Gallipoli und Filippopel auf Zeit zu verkaufen. Dadurch behaupten gerade unsere Waaren den ersten Rang auf der Messe, da die Kaufleute, welche aus Constantinopel oder anderen türkischen Häfen hieherkommen, unter solchen Bedingungen nicht verkaufen können, indem ihnen zu Verkäufen auf Zeit sowohl die Localverhältnisse als auch die Verbindungen fehlen, und sie nur auf der Messe gegen sofortige Baarzahlung verkaufen können. Hierdurch behalten die Filippopler Kaufleute immer die Oberhand. Aus diesem Grunde wird auch der Besuch der Messe durch Händler aus Constantinopel, Salonich, Gallipoli etc., welche meistens englische Waaren führen, von Jahr zu Jahr geringer. Der Gesammtumsatz in fremdländischen, auf die Messe gebrachten Waaren wird auf 33 Mill. Piaster veranschlagt, wovon auf österreichische Artikel 17,270.000 Pstr., auf englische Manufacte und Colonialwaaren beiläufig 16 Mill. Pstr. entfallen. Ueber die aus Oesterreich kommenden Waaren ist Folgendes zu bemerken: Von Tuch und Casimir wurden 700 Colli im Totalwerthe von 5 Mill. Pstr. zugeführt, und davon für 4,250.000 Pstr. verkauft. Pelac waren für beiläufig 3 Mill. Pstr. auf dem Platze. An edlen Sorten war jedoch der Absatz sehr flau und wurden ordinäre Gattungen nur für 650.000 Pstr. abgesetzt. Von Demicottons waren 600 Colli im Gesammtwerthe von beiläufig 1,800.000 Pstr. vorräthig und wurden davon für 1,600.000 Pstr. abgesetzt. Feze befanden sich 250 Kisten für 1,500.000 Pstr. am Lager; verkauft wurden für 1,200.000 Pstr. Halbwollenstoffe wurden für 2 Mill. Pstr. gebracht und gänzlich verkauft. Goldgespinnst kam für 2,400.000 Pstr. und wurde gänzlich verkauft. Von Möbelstoffen wurden in verschiedenen Qualitäten für 100.000 Pstr. gebracht, jedoch nur für 30.000 Pstr. abgesetzt. Shawlstoffe (aus Baumwolle) waren für 200.000 Pstr. vorräthig und fanden rasch Abnahme. Arbeiter-

werkzeuge in verschiedenen Gattungen wurden für ca. 150.000 Pstr. zugeführt und beinahe ganz verkauft. Glaswaaren aus Böhmen für 150.000 Pstr. vorräthig und ganz verkauft. Kautschukwaaren für 500.000 Pstr. auf dem Lager und für 400.000 Pstr. verkauft. Galanterie- und Quincaillerie waaren für 1 Mill. Pstr. vorräthig und davon für 750.000 Pstr. verkauft. Kotzen, Stricke, Feldflaschen (sog. Cintora), Holzkoffer (aus Siebenbürgen) wurden für 400.000 Pstr. auf die Messe gebracht und gänzlich verkauft. Sonach wurde von den zugeführten österreichischen Waaren im Gesammtwerthe von 17,270.000 Pstr. ein Quantum abgesetzt, welches den Betrag von 13,850.000 Pstr. repräsentirt. Die durch Filippopler Kaufleute verhandelten englischen Waaren sind folgende: Zucker wurde gebracht für 800.000 Pstr. und verkauft für 540.000 Pstr. Kaffee auf den Markt gebracht für 700.000 Pstr., hievon abgesetzt für 420.000 Pstr. Baumwollgespinnste gebracht für 4,500.000 Pstr. und verkauft für 3,250.000 Pstr. Indiennes zugeführt für die Summe von 8,000.000 Pstr. und davon verkauft für 6,420.000 Pstr. Zitz, Americaine, Madapolam und Shirting waren im Ganzen für 3 Mill. Pstr. auf dem Lager und wurde davon für 1,200.000 Pstr. abgesetzt. Die Werthsumme der englischen Waaren betrug somit im Ganzen 16 Mill. Pstr., die Verkaufssumme 11,830.000 Pstr. Hält man nun die Werthsumme der auf die Messe gebrachten österreichischen Waaren pr. 17,270.000 Pstr. jener der englischen pr. 16 Mill. Pstr., dann die Verkaufssumme der ersteren pr. 13,850.000 Pstr., jener der letzteren pr. 11,830.000 Pstr. entgegen, so ersieht man, dass unsere Artikel abermals den günstigsten Absatz fanden. Türkische Waaren wurden im Ganzen für 13,700.000 Pstr. auf den Markt gebracht; dieselben vertheilen sich, wie folgt: Abá war für 2,500.000 Pstr. vorräthig und hievon wurde für 2 Mill. Pstr. verkauft. Schuhzeug (Babuschen) für 400.000 Pstr. gebracht und für 200.000 Pstr. verkauft. Schnürwerk für 1,200.000 Pstr. gebracht, davon für 800.000 Pstr. verkauft. Lederwaaren (für Sattelzeug) für 400.000 Pstr., davon für 150.000 Pstr. abgesetzt. Wolldecken für 500.000 Pstr., verkauft für 400.000 Pstr. Eisenwaaren (aus Somacoff) für 200.000 Pstr., hievon verkauft für 180.000 Pstr. Lammfelle für 6 Mill. Pstr., an französische Agenten verkauft für 4 Mill. Pstr. Schafwollpelze (fertige) für 500.000 Pstr., hievon verkauft für 200.000 Pstr. Zwirngespinnste (schwarz) für 500.000 Pstr., hievon verkauft für 300.000 Pstr. Wollstrümpfe für 500.000 Pstr., hievon verkauft für 300.000 Pstr. Seidenstoffe (aus Syrien) für 600.000 Pstr., hievon abgesetzt für 300.000 Pstr. Teppiche (geringer Qualität aus Scharköi) für 400.000 Pstr., hievon verkauft für 150.000 Pstr. Sohin ergibt sich von der gesammten Werthsumme der türkischen Waaren pr. 13,700.000 Pstr. eine Verkaufssumme von 8,980.000 Pstr. Während im verflossenen Jahre für 500 Oka Fracht von den verschiedenen Scalen nach Uzundzowa 450 Pstr. bezahlt werden mussten, stellte sich heuer der Fuhrlohn niedriger, indem von Lompalanka nach Uzundzowa nur 400 Pstr. und von Rodostó bis Uzundzowa 250—300 Pstr. begehrt und bezahlt worden sind. Mit der am 24. September von Uzundzowa nach Constantinopel und Wien abgefertigten k. k. Landpost wurden nach ersterer Stadt 337.484 fl., nach letzterer 5150 fl.; mit dem zweiten Courier vom 1. October 112.360 fl. nach Constantinopel und 72.140 fl. nach Wien in barem Golde befördert. Der Gouverneur von Filippopel, Aali-Bey, that zur Erleichterung der Handelsgeschäfte sein Möglichstes. Zur Aufrechthaltung der Ordnung war von Adrianopel eine Escadron Kosaken detachirt worden, welche vor dem Marktflecken hivouakirte. Wäre die diesjährige Ernte nicht missglückt, so wäre die Messe bedeutend besser ausgefallen. Dieselbe wurde am 5. October geschlossen und waren bis dahin alle Handelsoperationen anstandslos beendigt worden.

Serres, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Für den vorigen Monat ist, was die Ausfuhr von Naturproducten betrifft, nur eine einzige Sendung zu verzeichnen, bestehend in 1200 Ballen Baumwolle (ad uso Americano), welche zum Preise von 11—12 Pstr. pr. Oka für Salonich genommen wurden. Auch das Einfuhrgeschäft war ganz unbedeutend und umfasste lediglich jene Waarengattungen, welche von den hiesigen Kaufleuten aus Salonich bezogen werden und für den eigenen Verbrauch des Landes bestimmt sind. Darunter befanden sich: 350 Säcke ordinärer Kaffee, 800 Säcke gestossener Zucker, 25 Kisten Stahl Nr. 00, 150 Kisten Weissblech, 170 Cantar englisches Eisen, 800 Riess Papier, grösstentheils aus Triest, 52 Kisten ordinäre Glaswaaren und Erdgeschirre aus Triest. Münzcourse: türkische Goldlira 118 Pstr., Pfund Sterling 128, 20-Frankenstück 102, türkischer Silbermedschidiè $23\frac{1}{8}$, kaisl. Münzducaten 61, kaisl. Thaler 25, spanischer Thaler 26, 5-Frankenstück 25, griechisches Fünfdrachmenstück $22\frac{1}{2}$, russischer Silberkarbomboli $19\frac{1}{8}$, türkischer Silberbeschlik $5\frac{3}{4}$ Pstr.

Volo, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) In Folge geringer Nachfrage aus dem Auslande entwickelte der hiesige Getreidemarkt während des letztabgelaufenen Monates nur eine beschränkte Thätigkeit. Die Verkäufe bestanden in 6000 Quintal harter Weizen, der zu 19·80 Frcs. pr. Quintal, und in 3500 Kilo, die zu 45—49 Para pr. Oka für harten und zu 44 bis 45 Para für weichen verkauft wurden. Am Schlusse des Monates langten einige Aufträge aus Griechenland ein, wodurch sich bei knappen Platzvorräthen die Preise befestigten und zu $26\frac{3}{4}$—27 Pstr. pr. Kilo harter Weizen und zu 23—$23\frac{3}{4}$ Pstr. für weichen, frei an Bord und die türkische Lira zu 117 Pstr. gerechnet, schlossen. Da auf den Hauptmärkten Europas der Rückgang anhält, so ist es um so wahrscheinlicher, dass auch die hier bestehenden Preise fallen werden, als bei den in Thessalien aufgestapelten Vorräthen die Bedürfnisse des Nachbarlandes sich leicht befriedigen lassen. Die Verkäufe in Baumwolle waren beschränkt, indem die Eigner Forderungen stellten, welche für die Speculation unannehmbar erschienen. Von Turnovo-Wolle fand eine Partie von 7000 Oka zu $11\frac{3}{4}$ Pstr., von Armirò eine solche von 1000 Oka zu 13 Pstr. Abnahme; beide Sorten behaupteten obige Preise bis zum Schlusse des Monates. Der Absatz von neuem Oel bestand in 22.000 Oka, lieferbar in den verschiedenen Scalen dieses Golfes; Preis 6—$6\frac{5}{16}$ Pstr. pr. Oka. Für Tabak fehlte es nicht an Frage; es wurden 1144 Ballen verkauft und theils nach den türkischen Stapelplätzen, theils nach St. Petersburg ausgeführt. Eine Partie von 20.000 Oka ging in Cardizza zum Preise von 7—$7\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka, je nach Qualität, ab. Da die heurige Tabakernte minder reichlich als jene von 1868 ausfiel, so erfuhr dieser Artikel eine Erhöhung seines Marktwerthes, u. zw. Armirò von 9 auf $9\frac{1}{2}$, Farsala von 8 auf $8\frac{1}{2}$, und Cardizza von 7 auf $7\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka. Ausser den Lloyddampfern ist im November kein österreichisches Fahrzeug hier eingelaufen. Münzcourse: türkische Lira 106—117 Pstr., 20-Frankenstück 94—102, Pfund Sterling 116—127, kaisl. Ducaten 54—59, kaisl. Thaler 23—24, österr. Silbergulden 11—12 Pstr.

Galatz, 20. December 1869. (Monatsbericht.) Während der zwei letztverflossenen Monate sind 139 Handelsschiffe mit 35.134 Tonnen unter nachstehenden Flaggen eingelaufen:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	8	1.920	.	.
Dänische	2	270	.	.
Norddeutsche	5	1.083	.	.
Griechische	24	4.557	.	.

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfschiffe Zahl	Dampfschiffe Tonnen
Französische	.	.	7	1.854
Englische	11	2.456	17	5.693
Italienische	11	2.725	.	.
Holländische	2	295	.	.
Belgische	.	.	1	466
Norwegische	10	1.828	.	.
Russische	4	495	7	1.782
Türkische	15	2.967	.	.
Zusammen...	92	18.680	47	16.454

Ausgelaufen sind 121 Schiffe von 31.959 T., u. zw.:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	10	2.342	15	6.659
Dänische	2	354	.	.
Norddeutsche	5	1.083	.	.
Griechische	19	3.536	.	.
Französische	.	.	7	1.854
Englische	6	1.347	14	5.837
Italienische	10	2.422	.	.
Holländische	2	295	.	.
Belgische	.	.	1	466
Norwegische	8	1.245	.	.
Russische	4	495	7	1.782
Türkische	11	2.242	.	.
Zusammen...	77	15.361	44	16.598

Import. Durch die fremden Schiffe: 5245 Tonnen Steinkohlen, 1250 T. Holzkohlen, 8267 T. Colonialwaaren, 527 T. Manufacturen, 1210 T. diverse Waaren, 2350 T. Roheisen in Stangen, 4525 T. Eisenbahnschienen, 1300 T. Südfrüchte, 525 T. Limonen, Cidern etc. Durch die österr.-ung. Segel- und Lloyddampfschiffe: 350 T. Kalk, 225 Ballen Baumwolle, 3886 B. verarbeitetes Leder, 2350 Kisten Limonen und Cidern etc., 450 Fässer Olivenöl, 210 Ballen Rindshäute, 560 Fass Zucker, 2580 Bund Roheisen, 325 T. Bausteine, 625 Säcke Kaffee, 790 Colli diverse Waaren, 1750 Fass gesalzener Fisch, 750 F. gesalzene Oliven, 2575 F. getrocknete Früchte, 370 Colli Branntwein, 699 Ballen Baumwollwaaren; überdies durch die Lloydboote, mit welchen 164 Passagiere eintrafen, Geldgroups im Werthe von 276.000 fl. Durch die Dampfschiffe der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wurden auf 78 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 40.125 Centnern eingeführt.

Export. Durch die fremden Schiffe: 22.450 Kilo Weizen, 16.465 K. Mais, 675 K. Gerste, 5872 K. Roggen, 225.250 Stück Bauholz, 1500 Säcke Mehl, 325 Tonnen diverse Waaren. Durch die österr.-ung. Segel- und Lloyddampfschiffe: 4780 Kilo Weizen, 3500 K. Mais, 1964 K. Roggen, 250 K. Rübsamen, 200 Tonnen Kalk, 560 Colli diverse Waaren, 75 Fass Wein, 520 Säcke Weizenmehl; überdies durch die Lloyddampfer, mit denen 222 Passagiere von hier abgingen, Geldgroups im Werthe von 166.000 fl. Durch die Flussdampfer der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft auf 57 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 132.166 Centnern. Auch in den zwei letztverflossenen Monaten war das Importgeschäft in Colonialwaaren sehr lebhaft und ist für den Bedarf der hiesigen Consumenten und den Verkauf ins Innere des Landes für die Winterszeit hinlänglich gesorgt. Der Export ging ungeachtet der Fortdauer der ungünstigen Nachrichten aus dem Auslande ziemlich thätig vor sich, weil man viele Fahrzeuge zu laden hatte; für den Schiffsbedarf und im Hinblick auf die niedere Fracht wurden gegen 60.000 Kilo Cerealien verschifft. Die Zufuhren von Weizen und Roggen sind gross, begünstigt durch die günstige schöne Witterung, welche noch jetzt hier herrscht, wodurch die sonst hier in dieser Jahreszeit bei den sehr schlechten Wegen den Transport erschwerenden Hindernisse behoben sind. Der Verkehr der Dampfer auf der unteren Donau dauert noch fort und werden Segelschiffe beladen. Der Wasserstand der Donau ist durch die gewachsenen Zuflüsse in den oberen Donaugegenden hoch und dürfte von einem baldigen Zufrieren keine Rede sein. Mit Ende November fand sich folgender Vorrath an Cerealien vor: weicher Weizen 25.000 Kilo, harter 10.000 K., Mais 3000—4000 K., Roggen 10.000 K., Gerste 3000 K. Die Preise sind im Vergleiche zu den Monaten August und September auf fast gleichem Standpunkte und noch immer niedrig, gegenüber den im Mai und Juni hochgestandenen Sätzen; dieselben sind für 1 Kilo: weicher Weizen 190—218 Galatzer Piaster, harter 187—200, Mais 132 bis 142, Roggen 114—128, Gerste 88—90. Contracte für neuen Mais sind ziemlich viel gemacht worden, und zwar: für Lieferung im Februar und März zu 122—128, April und Mai zu 18—120 Pstr. Die Schiffsfrachten fielen und standen, wie folgt: Für Segelschiffe aus Galatz nach England pr. Quarter 7 s., nach Marseille pr. Charge 3—3¼ Frcs.; von Sulina nach England pr. Quarter 5 s. bis 4 s. 9 d. Für Dampfer aus Galatz nach England pr. Quarter 7 s. 6 d. bis 7 s. 9 d., nach Marseille und Barcellona 6 s. bis 6 s. 3 d.

Sulina, Anfangs December 1869. (Monatsbericht.) Die Schifffahrtsbewegung unter österreichischer Flagge hat im vorigen Monate nachstehende Ergebnisse geliefert:

	Einlauf Zahl	Einlauf Tonnengehalt	Auslauf Zahl	Auslauf Tonnengehalt
Handelsthätige Segelschiffe:				
Beladen	.	.	3	1603
Leer	1	540	.	.
Handelsunthätige Dampfer	3	3530	3	3530
Handelsunthätige Segelschiffe	2	414	2	283
Im Ganzen...	6	4484	8	5416

Unter fremden Flaggen kamen 111 Schiffe von 34.306 Ton., darunter 6 Dampfer von 2108 T.; handelsthätig beladen waren 6 Segelschiffe von 2602 T., handelsthätig leer 37 von 15.455 T. Ausgelaufen sind die vorerwähnten Dampfer und 375 Segelschiffe, von welchen letzteren 58 mit 24.114 T. handelsthätig beladen und 1 von 845 T. handelsthätig ohne Ladung war. Aus diesen Ergebnissen ist zu ersehen, dass die Zeit herannaht, wo die Schiffbarkeit der Donau gewöhnlich unterbrochen wird. Die verminderte Lebhaftigkeit der Schifffahrt auf der unteren Donau, welche sich bereits seit einigen Monaten bemerkbar macht, ist zu nicht geringem Theile auch dem Umstande zuzuschreiben, dass die seit August d. J. von Braila und Galatz aus nach England gemachten Verladungen im Allgemeinen Schaden brachten, und für einzelne Handelshäuser dieser zwei Stapelplätze an der unteren Donau mit namhaften Verlusten verbunden waren. Vergleicht man die Hafenbewegung während der zwei letztverflossenen Monate, so zeigt sich, dass im November nur 10 österreichische und 268 fremde Segelschiffe weniger hier eingelaufen sind als im Monate vorher. Zu Ende November befand sich ein einziges österreichisches Segelfahrzeug, nämlich die Brigg „Matteo L.", hier unter Ladung, und 3 andere ankerten noch in den weiter aufwärts gelegenen Sealen der oberen Donau. Nur 19 kleinere Schiffe gingen mit Brettern beladen nach Constantinopel; alle anderen, beladen von hier abgegangenen Handelsfahrzeuge exportirten ausschliesslich Getreide in einer Gesammtmenge von 176.250 Brailer Kilo, die einen Geldwerth von 4,384.000 fl. darstellen. Auf die österreichische Flagge entfallen davon 4250 Kilo für 84.000 fl. Die Einfuhr bestand, wie gewöhnlich, in verschiedenen Gegenständen des örtlichen Verbrauches, nebst mehreren Ladungen Steinkohlen sowohl für die hiesigen Schlepp-

dampfer, als auch für die Schiffe der österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Teheran, im October 1869. (Die Cholera in Persien.) Das letztemal, als die asiatische Geisel mit grosser Verheerung n Persien aufgetreten, war im Jahre 1836; seitdem zeigte sich die Krankheit nur in sporadischen Erscheinungen auf diesem Boden, bis sie die verflossenen drei Jahre hindurch neuerdings bald da, bald dort mit grösserer und kleinerer Intensität, kurze oder längere Zeit und unter den verschiedenartigsten widersprechendsten Symptomen ihren stabilen Sitz aufschlug. Die localen Beobachtungen lehrten, dass die Epidemie, stets nur von Osten nach Westen vordringend, dort erlosch, nie aber in umgekehrter Richtung zurückkehrte. Die Ursachen für das Auftreten dieser Krankheit mögen zweierlei sein: Einschleppung aus dem nahen Indien über Buschir, oder Entstehung und Reproducirung derselben im eigenen Lande, und hiefür sind die sichersten Beweise die das ganze Jahr hindurch unaufhörlich wandernden Leichenconducte der in Mesched und anderen Städten Verstorbenen, welche durch ganz Persien nach Kerbela und selbst nach Mecca überführt werden, mit höchst gefährlichen Miasmen die Luft erfüllen, und den Krankheitsstoff überall ablagern, welchem der Ausbruch der Epidemie auf dem Fusse folgt. Ebenso schädlich sind die örtlichen Ursachen. Die nach muselmanischem Ritus blos in Leinwand eingehüllten, nicht in Särgen verschlossenen Leichen werden in den Friedhöfen kaum zwei Schuh tief eingegraben, und da die Sonnenstrahlen hierauf fortwährend reagiren, so wird dadurch die Umgebung verpestet. Ein weiteres Motiv ist der enorme Karawanenverkehr, der durch ganz Persien mit Maulthieren und Kameelen geschieht, und wo immer ein Thier fällt, bleibt es auch liegen, bis es der Verwesung preisgegeben, von Raubthieren und Dorfhunden aufgefressen wird. Die in offenen Schmutzrinnen zuströmenden Wässer sind schon vor ihrem Gebrauche mit Miasmen und schädlichen Stoffen imprägnirt, und erhalten in Stadt und Weiler, von Haus zu Hof fliessend, durch Berührung mit den ebenso schutzlosen Unrathscanälen fortwährend mehr mephitische Zusätze. Die Trinkwässer werden den Wohnorten nicht in verschlossenen Röhren, sondern blos in ausgehöhlten Erdstollen eingeleitet, wo sie mit allen möglichen heterogenen Bestandtheilen vermengt werden. Der Mangel an behördlicher Controle bei Schlachtung von Vieh, der massenhafte Genuss von Früchten und Cherbusen, welche meist in unreifem Zustande die Hauptnahrung der arbeitenden Classe bilden, der grelle Temperaturabstand zwischen Tag und Nacht, und daraus erfolgende Verkühlungen, mit Ausnahme der wenigen europäischen Aerzte gänzlicher Mangel an rationeller Pflege, Belehrung und Kenntniss der vorbeugenden Mittel sind die ungünstigen Factoren, die zum Gesammtresultate so nachtheilig beitragen. Leute, die ihren Körper durch Genuss geistiger Getränke und unmässige Lebensweise geschwächt, oder durch häufige Gemüthsaffecte aufgeregt, grellen Temperaturwechseln ausgesetzt sind, besonders aber Europäer, die sich im Lande noch nicht acclimatisirt haben, fielen vorzugsweise der Seuche zum Opfer, wogegen mit acuten Krankheiten behaftete Personen grösstentheils verschont blieben oder genasen, wenn sie auch von der Cholera befallen wurden. Während im vorigen Jahre in Teheran nach achtmonatlicher Trockenheit die Krankheit Ende November den Culminationspunkt erreichte, und der am 1. December gefallene reichliche Regen sie gänzlich erlöschen machte, trat sie in den heurigen Sommermonaten Juni, Juli und August bei den in dieser Jahreszeit ganz aussergewöhnlichen Gewittern und Platzregen verheerender als sonst auf. In Schiraz, wo die Krankheit wahrscheinlich über Buschir aus Indien eingeschleppt wurde, starben von 30.000 Einwohnern 4000, und zwar erlag merkwürdigerweise von den verhältnissmässig wohlhabenden Armeniern, deren Quartier auf einer gesunden trockenen Anhöhe liegt, der vierte Theil; unter den dort ansässigen 2500 Juden, welche in armseligen, ungesunden, tiefliegenden Wohnungen leben, starben nur wenige, während das grösste Contingent die reiche Classe der Muselmanen lieferte, von welchen, obwohl sie in geräumigen und comfortablen Palästen wohnen, ganze Familien dahingerafft wurden. Ebenso inconsequent trat die Krankheit in Ispahan in der vom majestätischen Flusse Zendernd bespülten, höchst gesund gelegenen und äusserst reinlichen armenischen Vorstadt Djulfa auf, gleichwie sie zur selben Zeit in der baum- und wasserlosen Scorpionenstadt Kaschan wüthete, wo von 10.000 Einwohnern der fünfte Theil erlag. So fiel in der in sumpfiger Umgebung liegenden Stadt Kum, einem sehr frequenten Wallfahrtsorte, wo aus nah und ferne die Leichentransporte zusammentreffen, um dortselbst unter dem Schutze der heiligen Fatimeh beerdigt zu werden, eine unverhältnissmässige Anzahl Menschen zum Opfer. In Teheran starben im Juli täglich über 100 Personen, und erreichte der Verlust den Höhenpunkt, als ungewöhnliche Gewitterregen eintraten. Die halbe Bevölkerung verlief sich in die benachbarten, höherliegenden Dörfer am Fusse des Elbourzgebirges, wo die Leute in engen Räumen zusammengedrückt einer weit grösseren Sterblichkeit ausgesetzt waren, und vorzüglich in dem wegen seiner frischen und gesunden Lage gerne besuchten Dorfe Tadschiris in den um den Friedhof liegenden Wohnungen täglich 25—30 Personen starben. Im Dorfe Zerghondè erlag eine französische Familie in ihrem Landhause, in Folge des Umstandes, dass daselbst ein Jahr früher zwei persische Diener an der Cholera gestorben waren, und heuer bei der Umlegung der Aborte die inficirten Excremente mit der Luft in Berührung kamen. Gleichzeitig zeigten sich gegen Westen zu in Kazwin, Sendschan und Tabriz Fälle von sporadisch biliöser Cholera, was der türkischen Regierung neuerdings Anlass zur Errichtung der Quarantaine geben wird, die sich stets ebenso unnütz als kostspielig, und den öffentlichen Verkehr so sehr beeinträchtigend erwiesen hat, und wenn, wie bisher, blos längs der persisch-kurdischen Grenze bei Bayasid aufgestellt, um so zweckloser ist, als der schädliche Hauptverkehr gegen Süden zu über Bagdad geht, wo gerade die offene Lage der Gegend eine strenge Bewachung unmöglich macht. Die Symptome der von der Krankheit befallenen Personen sind ebenso inconsequent und verschiedenartig als die Lage und Beschaffenheit der von derselben heimgesuchten Ortschaften und Gegenden. Wenn schon das hauptsächliche charakteristische Merkmal der Epidemie in Diarrhöe, Erbrechen, Krämpfen, Kälte der Extremitäten und Schwärzen derselben, und häufig in tödtlichem Verlaufe nach wenigen Stunden besteht, so kommt es doch wieder nicht selten vor, dass obige Erscheinungen zum Theile gänzlich fehlen, und erst nach mehreren Tagen die Krankheit einen ungünstigen Ausgang nimmt. Das meritorische Wirken des seit zwei Jahren daselbst errichteten Conseil do Santé, dessen Präsident der Leibarzt des Schah Dr. Tholozan ist, besteht vorzüglich in der Feststellung der Thatsachen, der gründlichen Zusammentragung derselben zur statistischen Uebersicht und Vergleichung, in der Verfolgung der wissenschaftlichen Studien über den Ursprung, in der Verbreitung und Anwendung der geeigneten Mittel gegen dieselbe, in der Berathung der Behörden zur Abstellung und Hintanhaltung der schädlichen Ursachen, endlich in der Ueberwachung der öffentlichen Gesundheitspolizei. Ueberdies hat Dr. Tholozan in allen Hauptstädten persische Aerzte angestellt, welche in der hiesigen Militärakademie unter seiner Leitung ausgebildet, und dann in den Provinzen angestellt wurden, woselbst sie die vorliegenden Fälle zu studiren, und dem Conseil zu Teheran periodisch darüber zu berichten haben; jedoch ist bei allen diesen systematischen colossalen Vorarbeiten das Institut noch zu jung, von der Regierung nicht gehörig in seiner ganzen Ausdehnung vorstanden, weder mit Geldmitteln noch mit eingehender Energie

unterstützt, so dass der angestrebte Effect noch weit hinter dem erwünschten Ziele zurückstehen muss. Vor Allem wäre nöthig, dass die türkische Regierung den Leichentransport aus Persien nach Kerbela strengstens verböte, wodurch der Nerv des Uebels an der Wurzel abgeschnitten würde, indem dann Einer jener Hauptfactoren wegfiele, den weiteren Missbräuchen im Innern von Persien selbst aber leicht begegnet werden könnte.

Schlussbericht über die Amsterdamer Ausstellung.

Wie aus der, von dem Berichterstatter des Handelsministeriums, Hrn. Ed. Kaaitz erstattete Schlussrelation hervorgeht, ist die heimische Industrie nicht nur ehrenvoll bei der erwähnten Ausstellung vertreten gewesen *), sondern dürfte sich auch durch diese Exposition dauernde Absatzwege eröffnet haben. Der Berichterstatter, welcher zugleich als Delegirter der n. ö. Handels- und Gewerbekammer die Interessen sämmtlicher österreichisch-ungarischen Aussteller vertrat, hatte nämlich sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, durch Aquisition tüchtiger Vertreter für die einzelnen Aussteller der heimischen Industrie zu nützen, indem hauptsächlich auf diese Weise der Absatz bereits eingeführter Artikel zu vermehren, die Einführung neuer Artikel aber ausschliesslich dadurch zu ermöglichen ist. Ueber einzelne Ausstellungsobjecte wird in dieser Beziehung Folgendes bemerkt:

Filzhüte. Die Firma Johann Skriván in Wien wusste durch ihre äusserst gelungene Ausstellung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Durch die wahrhaft überraschende Billigkeit der Waare (Skriván bringt beispielsweise 1 Dutzend ganz schöner brauchbarer Filzhüte zu 12 fl. in den Handel) ist es dessen Amsterdamer Agenten gelungen, bereits eine bedeutende Anzahl von Probeordres, meist für Indien, zu erhalten.

Biere. Anton Dreher in Kleinschwechat hatte mit grossem Kostenaufwand während der ganzen Ausstellung und im Ausstellungsparke selbst einen Ausschank seines Bieres etablirt. Dasselbe fand so ungetheilten Beifall, dass sich dieser Artikel in nächster Zeit in Holland gewiss vollständig einbürgern wird, zumal Dreher die Absicht hat, in Amsterdam ein permanentes Depôt zu errichten; auch wurde dafür gesorgt, dass der Consum auf die holländischen Provinzen ausgedehnt wird.

Das Brauhaus Liesing, welches nur wenige Fässer zur Probe gesendet hatte, wird selbstverständlich durch dieses günstige Resultat mitgewinnen.

Möbel. Obwohl die Firma Gebrüder Thonet seit Jahren ein Depôt in Rotterdam unterhält, hat die Ausstellung gewiss dazu beigetragen, diesem, unserer Industrie zu hoher Ehre gereichenden Artikel, sowohl im Binnenlande selbst, als auch überseeisch, einen grösseren Kundenkreis zuzuführen. Immensen Aufschwung jedoch wird der Absatz anderer Möbel als: Etagères, Tische, Waschtische, Toilettetische etc., Fabrikat von August Knobloch in Wien, nehmen. Diese Firma war mit einem gut gewählten, sehr reichhaltigen Sortiment am Platze und übertraf durch Billigkeit die Concurrenz aus allen anderen Ländern. Genannter ist in dem Exportgeschäfte nach jener Gegend ganz neu, hat dessen ungeachtet aber schon sehr belangreiche Ordres erhalten und wird ohne Zweifel, wenn er die Bedürfnisse des Landes und seines Exportes gehörig studirt, ein ganz bedeutendes Geschäft erzielen können.

*) Den österr.-ungar. Ausstellern wurden folgende Preise ertheilt: Für Gegenstände innerhalb des Ausstellungsprogrammes, 4 Grands diplomes d'honneur, 20 Goldmedaillen, 17 Silbermedaillen, 22 Bronzemedaillen, 3 ehrenvolle Erwähnungen. — Für Gegenstände ausserhalb des Programmes: 9 diplomes d excellence und 14 mentions extraordinäres.

Pendeluhren. Ausgestellt von den Firmen W. Schönberger und Gebrüder Resch in Wien. Dieser Artikel, welcher eine Wiener Specialität bildet, hat auch diesmal, wie bei allen früheren ähnlichen Gelegenheiten, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen und haben beide Firmen bereits ansehnliche Ordres erhalten.

Schafwollwaaren waren durch die Brünner Industrie und zu zwanzig der angesehensten dortigen Firmen in vorzüglicher Weise vertreten. Der Export in diesem Artikel nach Holland ist schon seit einiger Zeit ziemlich lebhaft, wird aber durch die Ausstellung nun auch solchen Firmen zugängig werden, die bisher noch keinen Absatz für ihr Erzeugniss dahin hatten.

Druckwaaren. Ausgestellt von den Firmen Giuseppe Bossi, Franz Liebieg, Sam. F. Goldberger & Söhne und Albert Reiss, in Wien. Der Artikel war durch diese Firmen auf wahrhaft glänzende Weise vertreten und machten namentlich die Tücher der Firma G. Bossi, durch die Schönheit des Colorits und wegen des unglaublich billigen Preises, viel Aufsehen. Es ist kaum zu zweifeln, dass Bossi sowohl, als auch die Firma Sam. F. Goldberger & Söhne, wenn die letztere sich mit ihren ordinären blauen Bauerntüchern nach dem holländischen Geschmacke richtet, sehr belangreiche Geschäfte nach jener Gegend machen werden.

Werkzeuge. Trotzdem dieser Artikel nur von der Firma Franz Ritter von Wertheim und von dieser nur in kleinem Massstabe, ausgestellt war, so erzielte dieselbe doch einem ganzen Heere von Ausstellern gegenüber, die aus allen Gegenden mit diesem Artikel erschienen waren, einen sehr anständigen Erfolg; überraschende Billigkeit und gute Qualität verhalfen dazu und hätten Hrn. v. Wertheim gewiss einen der ersten Preise eingebracht, wenn er in seiner Eigenschaft als Juror seine Exposition nicht hätte „hors du concours" lassen müssen. Ein Gleiches betrifft die:

Feuerfesten Cassen der Firma F. Wertheim & Comp. Schon in den ersten Tagen der Ausstellung wurden die ausgestellten Exemplare von ersten dortigen Bankhäusern angekauft und sind neuerdings durch den Vertreter der Firma von mehreren Geldinstituten und Privatiers zahlreiche Bestellungen eingegangen. Herr von Wertheim hat sich daher entschlossen, in einer der belebtesten Strassen Amsterdams ein Depôt zu errichten, dessen Eröffnung nächstens stattfindet.

Feldschmieden von Joseph Schaller, in anerkannt vorzüglicher Qualität ausgestellt, wurden sowohl vom dortigen Kriegs- als Marineministerium zur Probe an die betreffenden Arsenale übergeben und dürfte, nach erfolgter Erprobung, der Armeebedarf bei dieser Firma gedeckt werden. Diese Firma hat auch für Privatbedarf in Folge der Ausstellung bereits eine hübsche Anzahl von Schmieden nach jenem Lande befördert.

Mehle waren durch zwei der ersten österreichischen Mühlen-Etablissements, „die erste Ofen-Pester Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft" in Pest und „die Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft Brunn" in Brünn, in bekannter ausgezeichneter Qualität, welche denselben zu höchsten Preisen verhalf, ausgestellt. Da der Export von Mehl nach jenen Gegenden schon seit Jahren ein sehr namhafter ist, so dürfe die Ausstellung hierin keinen neuen Nutzen gebracht haben.

Weine. Ausgestellt von den Firmen A. Schwartzer's Nachfolger und J. Römer & Sohn in Wien, dann Anton Hanningers Sohn in Graz, fanden allgemeine Bewunderung und namentlich die steierischen Weine von Hanninger grossen Anklang. Sowohl letztgenannte Firma, als Schwartzer haben, ausser zahlreichen Privatbestellungen, eine Ordre für den niederländischen Hof effectuirt.

Liquenre. Unsere Aussteller hatten, da man sich im Lande der Liqueur-Fabrikation befand, eine schwere Aufgabe zu bestehen, und wenn auch unsere Producte von anerkannt guter Qualität waren, so konnten sich dieselben doch keine Geltung

verschaffen, da man immer vorzüglichere zur Seite zu stellen wusste. Nichtsdestoweniger haben die echten Maraschinos der Firmen Girolamo Luxardo und Matthäus Magazin in Zara, gerechte Anerkennung gefunden und dürften dieselben lohnende Geschäfte damit machen.

Wäsche. Ausgestellt von den Firmen E. Fogl und Ignaz Hönig in Wien. Unsere Aussteller boten mit ihrer Waare der französischen Concurrenz, da sich namentlich erstere Firma alle Mühe gibt, diesem Zweige unserer Industrie auf die Füsse zu helfen. Fogl wird in Amsterdam ein Consignationslager fertiger Wäsche errichten und dadurch wesentlich dazu beitragen, das Geschäft in diesem Artikel nach jenen Gegenden zu beleben.

Fertige Kleider. Ausgestellt von Jacob Rothberger, Keller & Alt und M. & J. Mandl in Wien, würden in ganz Holland enormen Absatz finden, wenn diese Firmen nur im Stande wären, ihre Geschäfte auszubreiten und genügend zu liefern. Wegen Mangel an Arbeitskräften können dieselben jedoch kaum den hiesigen Bedarf befriedigen und musste aus gleichem Grunde auch Rothberger Anerbietungen, die ihm in Amsterdam wegen Errichtung eines Depôts gemacht wurden, ausschlagen.

Seifen. Ausgestellt von Calderara & Baukmann in Wien. Diese Firma hat mit ihren Nouveautés, bestehend in Imitationen von Früchten und Knollengewächsen, durch die treffliche Ausführung derselben, wieder eben solches Aufsehen, wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, gemacht.

Bronzewaaren, falscher Bronzeschmuck, von Gustav Lehrl & Söhne in Wien, ausgestellt. Diese Firma hat sich mit ihrem Fabrikat der in diesem Artikel sehr voraus geschrittenen französischen Concurrenz nicht nur nicht zu schämen, sondern dieselbe in einzelnen Sachen sogar überflügelt.

Erdwachs. Ausgestellt von der ersten Boryslawer Petroleum-Compagnie in Wien. In diesem Artikel dürfte wahrscheinlich mit der Amsterdamer Gasgesellschaft, die sich lebhaft für denselben interessirt, ein grösseres Geschäft zu Stande kommen.

Von kleineren Artikeln haben:

Essbestecke, der Firma Ignaz Bandl in Neuzeug und Blechlöffel, der Firma Franz Xaver Kolb in Platten, welche jeder Concurrenz, selbst der englischen, in reichstem Maasse gewachsen sind, allgemeine Bewunderung gefunden und werden gewiss beide Firmen den grössten Theil des Bedarfes der ärmeren Classe zu decken bekommen.

Schuhwaaren waren in sehr reichhaltigen Collectionen durch fünf österreichische Firmen, D. H. Pollak, Leopold Hahn, Krausz & Lackenbacher, Franz Holla in Wien, und Daniel Kohn in Prag, ausgestellt. So gross auch der Absatz hier sein mag, er ist doch noch immer verschwindend klein gegen denjenigen Frankreichs und es wird grosser Anstrengungen bedürfen, um unser Erzeugniss mit dem französischen concurrenzfähig zu machen.

Sensen, ein Hauptstolz unserer Industrie, haben auch diesmal, wie bei allen früheren Ausstellungen, wegen der Vorzüglichkeit der Gattungen, grosse und ungetheilte Anerkennung gefunden. Es müssen sich die bezüglichen Gewerke jedoch, um nach den holländischen Staaten arbeiten zu können, ganz anderer Formen und Maasse bedienen, zu welchem Zwecke ihnen eine complete Sammlung der daselbst gangbaren Sorten verschafft werden sollte.

Suezcanal.

Ein bewährter Fachmann, welcher an der Eröffnungsfahrt durch den Suezcanal am 17., 18., 19. und 20. November 1869 Theil genommen, hat seine diesfälligen Beobachtungen und darauf begründeten Ansichten in einem Memoire zusammengefasst, welches uns zur Benützung vorliegt. Indem wir diese werthvolle Arbeit hier möglichst vollständig wiedergeben, haben wir vorauszuschicken, dass sich der Verfasser derselben an einen Aufsatz anschliesst, den wir unter dem Titel: „Der Suezcanal vom maritimen, commerziellen und finanziellen Standpunkte" in Nr. 16 der „Austria" vom Jahre 1869 mitgetheilt haben. Der in diesem Aufsatze angenommenen Eintheilung der ganzen Canallinie in 10 Sectionen folgend, fügt der Verfasser des Memorandums bezüglich der einzelnen Sectionen noch Folgendes bei: 1. Section. An dem westlichen Hafendamme von Port-Saïd zeigt sich bei halbwegs unruhiger See, was auch den Erkundigungen gewöhnlich der Fall sein soll, eine äusserst heftige Brandung und durch die mitunter sehr bedeutenden Zwischenräume der unregelmässig auf einander liegenden künstlichen Steinblöcke strömt das Wasser heftig durch. Dies dürfte aber nur mehr an der Oberfläche stattfinden, soweit der Wasserschlag reicht, während der Sand in dichteren Massen am Grunde fortgetrieben wird, und sich vor dem Steindamme anlagert. Auf diese Weise hat sich auch bereits eine bedeutende Fläche über den Leuchtthurm hinaus an der Aussenseite des Steindammes derart versandet, dass auf derselben die Kioske zur feierlichen Einweihung des Canales und eine Artillerieabtheilung für die Salutschüsse aufgestellt werden konnte, während an der Innenseite des Steindammes ziemlich nahe an demselben die grössten Dampfschiffe verkehren konnten, was darauf hindeutet, dass die Tiefe des Hafens in Folge des durchströmenden Wassers nicht wesentlich beeinträchtigt wurde. Es dürfte daher aus diesem Grunde bezüglich der Versandung des Hafens wenig zu fürchten sein. Dagegen wird die immer zunehmende Versandung an der Aussenseite des Steindammes einen sehr erwünschten Raum zur zweckmässigen Vergrösserung der Stadt längs des Hafendammes bieten und der jetzige „Quai Eugénie" wird in Zukunft eine Rue Eugénie werden. Erst wenn diese Versandung sich bis gegen das Ende des Hafendammes fortgebildet hat, wird es nothwendig werden, den Hafendamm nach und nach weiter hinaus zu verlängern, um das Eintreiben des Sandes in den Hafen zu verhindern. Dieser Fall dürfte aber noch sehr lange nicht eintreten, nachdem die Meerestiefe gegen das Ende des Dammes bedeutend zunimmt. Die Strecke des Canales durch den Menzalehsee ist von diesem durch die aus deponirtem Materiale hergestellten Dämme vollständig abgeschlossen, und ist daher eine Versandung von dieser Seite her durchaus nicht zu fürchten. In der folgenden Strecke gegen Kilometer 34 zeigen sich einzelne Einrisse durch Wellenschlag an den Uferböschungen. Es scheint dort das deponirte Material besonders leichter Flugsand zu sein. Zur Abwehr ist dort die Böschung theilweise mit Steinen versichert oder auch Piloten aus altem Gerüstholz als Wellenbrecher eingerammt. Diese Stellen sind jedoch nur örtlich und nicht bedeutend, und wird deren Versicherung für die Zukunft um so leichter, als man nun das nöthige Materiale auf Schiffen beibringen kann. — 2. Section. Die Correction an den scharfen Krümmungen ist bereits in Angriff genommen. Die Fahrt ist übrigens ohne Anstand vor sich gegangen. — 3. Section. Durch den Timsahsee ist die durchlaufende Canalstrecke mit Signalen bezeichnet. Der westlich von der Canallinie liegende Theil des Sees dient als Hafen und sind die Grenzen der für grosse Schiffe benützbaren Tiefe ebenfalls mit Signalen bezeichnet. — 4. Section. In dem letzten Theile des Timsahsees zeigen sich neben dem markirten Fahrwasser solche Inselbildungen, welche die Gefahr einer Versandung vermuthen lassen. Es ist jedoch nur eine kurze Strecke, welche dieser Gefahr ausgesetzt zu sein scheint, und diese wird sich durch zeitweise Nachbaggerungen ganz gut erhalten lassen. Die Stürme aus der Wüste dürften wohl weniger zu fürchten sein, als der durch Wellenschlag aus dem See in den Canal getriebene Sand. Von der Stadt Ismailia aus beginnt bereits der Süsswassercanal neben dem Meerescanale, und ist einmal der Landstreifen zwischen beiden durch Bewässerung mit Nilwasser beurbart, so

verlieren die Wüstenstürme ihren Einfluss auf diese Canalstrecke. — 5., 6., 7. und 8. Section. Die Canalstrecke durch die Bitterseen ist vollständig durchgeführt. Das Anlassen der Seen mit Meereswasser, wozu ca. 2 Milliarden Kubikmeter Wasser benöthigt werden, da das Niveau der ausgetrockneten Bitterseen 8 bis 9 Meter unter dem Meeresspiegel lag, ist in der gelungensten Weise durchgeführt, indem man, um Beschädigungen der ausgehobenen Canalstrecke zu vermeiden, seitwärts Wehren angelegt hat, über welche das Wasser in die Seiten der Seen einstürzte. Leider sind von diesen höchst gelungenen Anstalten kaum mehr einige Spuren zu sehen, wo sie gestanden sind. Die ausgehobene Canalstrecke im nördlichen Theile des grossen Bittersees (Kilometer 93—98) ist ebenfalls mit schwimmenden Signalen bezeichnet. Von Kilometer 98 bis 114 ist der See in einer grösseren Breite für das Manövriren der Schiffe geeignet. An der Wendung bei Kilometer 115 ist ein eiserner Leuchtthurm aufgestellt, um den Beginn des ausgehobenen Theiles zu bezeichnen und von dort bis an das Ende des kleinen Bittersees bei Kilometer 135 sind 40 Paar eiserne, auf dem Grunde befestigte und mit Laternen versehene Signale aufgestellt, welche den Schiffen das ausgebaggerte Fahrwasser bezeichnen. — 9. und 10. Section. In dieser Strecke zeigt das deponirte Materiale die Art des Untergrundes, welcher bedeutende Schwierigkeiten verursachte. Noch gegenwärtig wird an einigen Stellen gearbeitet, um wenigstens die volle Breite des Wasserspiegels von 58 Meter und die denselben entsprechenden Böschungen der Canalrinne zu erreichen, da dieselbe vorläufig in einer geringeren Breite durchgebrochen ist. Nach dem Ansehen vom Deck aus gleicht das deponirte Materiale unserem Oppock, und deuten auch auf diese Aehnlichkeit die darauf liegenden, theilweise über den Wasserspiegel reichenden Lehmschichten hin, welche grössere Spuren der Auswaschung durch Wellenschlag zeigen als der in den anderen Strecken das Ufer bildende Wüstensand, weshalb auch in einem grossen Theile dieser Strecke der dem Wellenschlage ausgesetzte Fuss der Böschungen mit Steinen belegt wurde. Das gegenwärtige Ende des Canales liegt an der neuen Hafenanlage, weit abseit von der Stadt Suez, welche jedoch mit der Stadt bereits durch einen Eisenbahndamm verbunden ist. Es dürfte aber wahrscheinlich nöthig werden, die beiderseitigen Canaldämme auf eine grössere Länge in das rothe Meer hinauszubauen, um die Einfahrt von dort vollkommen zu sichern, und den Canal vor Versandung am Ausgange zu bewahren.

Im Allgemeinen kann die Aufgabe der Verbindung beider Meere als vollkommen befriedigend gelöst betrachtet werden. Was noch fehlt, um den Canal in einen solchen Stand zu setzen, dass er den Anforderungen einer bequemen und sicheren Schifffahrtscommunication vollkommen entspricht, sind Nacharbeiten, wie sie bei jedem grossartigen Unternehmen unvermeidlich sind, und müssen zum Theile erst aus Erfahrungen und Beobachtungen abgeleitet werden, welche die nun eingeleitete Benützung ergeben wird, da kein Beispiel vorhanden ist, aus welchem man hätte Schlussfolgerungen für diesen Zweck ableiten können. Es wird daher besonders wichtig sein, die Fahrten der jetzt den Canal benützenden Schiffe aufmerksam zu beobachten, und jeden auch noch so geringen Anstand zu verzeichnen, und der Ursache nachzuforschen, um einerseits richtige Anhaltspunkte für die im Canale selbst etwa noch nöthigen Verbesserungen zu erhalten, andererseits beim Baue neuer, für diese Route bestimmter Schiffe gleich jene Anordnungen in Bezug auf die Verhältnisse des Schiffskörpers zur Maschinenkraft und Steuerung treffen zu können, welche der günstigsten Fahrt entsprechen. So grossartig das Werk an und für sich ist, in einem ebenso grossartigen Masstabe waren auch die Mittel vorhanden, mit denen es ausgeführt wurde. Der grösste Theil der Erdarbeit wurde durch Baggermaschinen mit Dampfkraft geleistet. Diese sind ganz ähnlich jenen Baggermaschinen, welche die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft für Baggerungen in der Donau verwendet. Sie unterscheiden sich speciell nur dadurch, dass sie für ein anderes Materiale und für weit grössere Hubhöhen, sowie für den Transport auf stehendem Wasser eingerichtet sind. Ebenso sind die Transportschiffe für das ausgebaggerte Materiale jenen auf der Donau mehr oder weniger ähnlich und unterscheiden sich wesentlich von denselben durch die selbstständige Bewegung, welche sie durch Dampfmaschinen und Schrauben besitzen. Theilweise wurden die gefüllten Transportkästen mittelst Krahnen gehoben und auf Gitterbrücken über die Uferböschungen hinausgehoben. Der wohlfeilste Transport bestand sicherlich darin, dass der mit Wasser vermischte Sand mittelst eisernen Rinnen von der Baggermaschine auf die Deponirungsplätze geleitet wurde. An dem Bestande des Canales ist wohl nach dem jetzigen Stande nicht zu zweifeln. Wenn einige obenerwähnte, und vielleicht im Laufe der Zeit als nöthig sich herausstellende Versicherungen ausgeführt werden, so ist eine Wiederversandung des Canales in grösserem nachtheiligem Maasse nicht zu fürchten. Es deuten vielmehr manche Spuren darauf hin, dass das im Wüstensande bei Verdunstung des Wassers zurückbleibende Salz demselben eine gewisse Consistenz verleiht, und ihn weniger beweglich durch Wüstenstürme macht. Wenn sich dies durch etwaige Versuche bestätigen sollte, so könnten jene Deponirungen, welche trocken ausgehoben werden, und an welchen wohl Spuren des Windstriches bemerkbar sind, durch Begiessen mit Salzwasser so weit befestiget werden, dass sie dem Einflusse der Winde widerstehen, und zugleich als Schutzdämme gegen den weiter hergeführten Wüstensand dienen. Allerdings werden durch den Wellenschlag und durch die unvermeidliche Rückströmung des verdrängten Wassers während der Fahrt der Schiffe von den Böschungen Sandtheile abgeschwemmt werden, und sich auf der Sohle anlagern. Dies dürfte aber kaum wesentliche Folgen haben, und die zeitweise Beseitigung derselben durch Baggerung ist eine Erhaltungsarbeit, wie die Reparatur des Oberbaues an einer neu eröffneten Eisenbahn. Eine Beurbarung der am Canale anliegenden Landstreifen dürfte wohl noch geraumer Zeit bedürfen, und ist nur dadurch möglich, dass das schlammige Nilwasser aus dem Süsswassercanale mittelst Pumpwerken, wozu zweckmässig construirte Windmühlen die wohlfeilste Kraft liefern dürften, gehoben und zur fortwährenden Bewässerung der ausplanirten Deponirungen verwendet wird. Dass auf diese Weise Wunderbares zu erreichen ist, zeigen die prachtvollen Gartenanlagen in Ismaïla, deren Untergrund lediger Wüstensand ist, die aber durch die Bewässerung mit trübem Nilwasser herrlich gedeihen. Wird seinerzeit der Süsswassercanal von Ismaïlia auch gegen Port-Saïd durchgeführt, so kann auch diese Strecke einer gleichen Cultur theilhaftig werden. Nachdem das Ausweichen von Schiffen in den currenten Canalstrecken nicht möglich ist, so muss der Betrieb des Canales in gleicher Weise geordnet werden, wie jener auf einer eingeleisigen Eisenbahn. Zu diesem Zwecke ist bereits längs des ganzen Canales eine Telegraphenleitung aufgestellt, deren Drähte nach Bedarf auch vermehrt werden können. Sollten die jetzt angelegten Ausweichplätze nicht ausreichen, welcher Fall bei einem lebhafteren Verkehre gewiss eintreten wird, so müssten dieselben vergrössert oder dazwischen neue eingeschaltet werden. Allerdings werden diese Ergänzungen neuerliche Auslagen erfordern. Dieselben sind aber, sowie bei einer Eisenbahn die Nothwendigkeit der Legung eines zweiten Geleises, höchst erfreuliche Anzeichen für das Gedeihen der Anstalt. Was die Rentabilität des Unternehmens betrifft, so dürften in der nächsten Zukunft wohl keine besonders erfreulichen Resultate zu erwarten sein. Die Handelswege lassen sich nicht plötzlich in andere Bahnen drängen, die Umwandlung bedarf einer gewissen Uebergangszeit und auch die Mittel des Verkehres haben eine den neuen Verhältnissen angepasste Umstaltung nöthig. Grosse Segelschiffe,

welche gegenwärtig den Hauptfrachtenverkehr vermitteln, können durch den Canal nur remorquirt werden. Auch die Fahrt durch das rothe Meer soll für Segelschiffe nicht sehr günstig sein. So wie die Eisenbahnen das Pferdefuhrwerk nach und nach aus dem grossen Verkehre verdrängt haben, ebenso wird auch die Handelsmarine nach und nach sich vollends der Dampfschiffahrt zuwenden. Man hat bereits begonnen, für den Frachtendienst grosse Dampfschiffe einzurichten, welche bei günstigem Winde auch die vollen Segel benützen, um an Kohlen zu sparen, welche aber nöthigenfalls von Wind und Wetter unabhängig ihren Weg mit grösserer Sicherheit fortsetzen können. Bisher war die Ersparniss an Zeit im Verhältniss zu den grösseren Kosten eines Dampfschiffes nicht so auffallend, um diese Umwandlung wesentlich beschleunigen zu können. Die Eröffnung des Suezcanales, durch welchen man in Tagen erreichen kann, was auf dem bisherigen Wege nur in Monaten möglich war, wird gerade hier einen entscheidenden Einfluss üben, und dieser Umwandlung der Handelsmarine einen mächtigen Impuls geben. Ist aber diese Umwandlung wenigstens für die genannte Route zum grösseren Theile vollzogen, dann wird der Suezcanal erst dasjenige werden, was durch seine Anlage beabsichtiget wurde, ein segensreiches Unternehmen für den Continent von Europa und zugleich ein rentables Unternehmen für die unmittelbar Betheiligten.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate November 1869 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker- Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- oder Ausfuhr erfolgte.	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, welcher hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker- Einfuhr		Ausfuhr	
			Raffinat- Zucker	Roh- Zucker	Raffinat- Zucker	Roh- Zucker
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	116.118	47.550	.	.	13.745	.
Böhmen	2,558.448	1,047.685	a) 5	.	200	104.332
Mähren	1,392.051	570.047	.	.	.	.
Schlesien	313.410	132.150	.	.	.	.
Galizien	56.530	23.119	.	.	205	.
Bukowina ...	.	.	.	.	372	.
Küstenland....	.	.	b) 15	1	14.528	374
Summe..	4,436.557	1,820.581	20	1	29.050	104.706
Ungarn und seine Nebenländer.........	c)	.	.	.	1.236	.

a) Ueberdies wurden über das Hauptzollamt in Bodenbach 800 Ctr. Zuckersyrup eingeführt.

b) Davon wurden 9 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest importirt.

c) Die Nachweisungen über die Zucker-Erzeugung in Ungarn wurden noch nicht eingesendet.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Amtsbezirke der Grenz-Inspectoren in Böhmen.

Erlass des Finanzministeriums vom 1. Jänner 1870. (R. G. Bl. Nr. 2.)

Nachträglich zu der im Reichsgesetzblatte Nr. 173 vom Jahre 1869 verlautbarten Aenderung in Bezug auf die Amtssitze der Grenz-Inspectoren in Böhmen und der ihnen zugewiesenen Bezirke wird zur Kenntniss gebracht, dass zu dem Amtsbezirke Reichenberg (Post Nr. 10) auch der Gerichtsbezirk Haida (Grenzbezirk) und zu dem Amtsbezirke Grulich (Post Nr. 13) der Gerichtsbezirk Rokitnitz (Grenzbezirk) gehört.

Aenderung der Stempelmarken.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 7. Jänner 1870. (R. G. Bl. Nr. 2.)

Giltig für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Vom 1. März 1870 an werden geänderte Stempelmarken aller Kategorien, mit alleiniger Ausnahme der Zeitungs-Stempelmarken zu 1 und 2 kr. in den Verschleiss gesetzt, und zwar:

a) Stempelmarken zu $1/2$ kr., 1 kr., 2 kr., 3 kr., 4 kr., 5 kr., 7 kr., 10 kr., 12 kr., 15 kr., 25 kr., 36 kr., 50 kr., 60 kr., 75 kr. und 90 kr., dann zu 1 fl., 2 fl., 2 fl. 50 kr., 3 fl., 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl., 10 fl., 12 fl., 15 fl. 20 fl.,

b) Ankündigungsstempel zu 1 und 2 kr. endlich

c) Kalenderstempel zu 6 kr.

Der das schwarz gedruckte Stempelbild einschliessende Tondruck, das Gerippe eines Baumblattes darstellend, erscheint auf den neuen Marken bei allen unter a) aufgeführten Kategorien in blassgrüner, bei den anderen unter b) und c) in rother Farbe.

Die sämmtlichen unter a), b) und c) aufgezählten neuen Marken enthalten in dem unteren Theile die Jahreszahl der Ausgabe 1870 in lichtblauer Farbe.

Mit derselben Farbe ist auch bei den unter a) angeführten neuen Stempelmarken unter Einem Gulden der Gebührenbetrag in Buchstaben auf dem unteren Rande des Stempelbildes halbkreisförmig gedruckt.

Die gegenwärtig in Verschleiss befindlichen Stempelmarken aller obigen Kategorien werden mit dem 31. März 1870 gänzlich ausser Gebrauch gesetzt. Die Verwendung der ausser Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach dem 31. März 1870 ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleich zu halten, und zieht die auf Grund der Gebührengesetze damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich.

Die ausser Gebrauch gesetzten unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bedingungen und Vorschriften vom 1. April an bis einschliesslich 30. Juni 1870 bei den Stempelmagazins-Aemtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich umgewechselt.

Die Stempelmarken-Verschleisser haben die den Bedarf bis Anfang März 1870 überschreitenden Vorräthe an den ausser Gebrauch tretenden Stempelmarken gegen die neuen Marken rechtzeitig umzutauschen.

Nach dem 30. Juni 1870 findet weder die Umwechslung noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleisse gezogenen Stempelmarken statt.

Gewerbs- und Handelsbücher, Blanquette von Wechseln, Frachtbriefe, Rechnungen u. dgl. auf denen ältere Stempelmarken durch vorschriftsmässige, vor dem 31. März 1870 erfolgte

sämtliche Ueberstemplung zur Verwendung gelangt sind, können auch nach dem 31. März 1870 unbeanständet in Gebrauch genommen werden.

Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des adriatischen Meeres.

Das mit der Ministerialverordnung vom 9. December 1869 (R. G. Bl. Nr. 175) erlassene Verbot der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aller Art aus den Häfen des adriatischen Meeres der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, wird hiermit aufgehoben.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Grossbritannien.

Zollbehandlung des im Passagiergepäck eingehenden und zum Gebrauch der Passagiere bestimmten Tabaks.

(General-Order vom 8. September 1869.)

Tabak und Cigarren, welche in Gepäckstücken der Passagiere eingehen und zum Gebrauche der letzteren bestimmt sind, können von den Zollbehörden ohne vorherige Anfrage beim Board of Trade an die Eigenthümer ausgefolgt werden, gleichviel, ob diese ihr Gepäck begleiten oder nicht, wenn nur das Gewicht der Tabake oder Tabakfabrikate 20 Pfd. nicht übersteigt. An Abgaben sind dabei zu entrichten:

Für Cigarren und bearbeiteten Tabak (auch Schnupftabak)	pr. Pfd.	6 Pce.
„ Cavendish und Negrohead ausserdem ein Zuschlag von .... (wird er jedoch vom Eigenthümer nicht begleitet, so ist er hinsichtlich der Bezettelung aller Vorschriften der Acte 26 Victoria, Cap. 7 unterworfen).	„ „	1 Sch. 6 „
„ Rohtabak	„ „	3 „

Werden Cigarren oder Tabak (incl. Cavendish und Negrohead) vom Continent von Europa oder sonst auf kürzeren Reisen in Quantitäten von nicht mehr als 3 Pfd. und von Ost- oder Westindien oder anderen entfernten Plätzen in Quantität von nicht mehr als 7 Pfd. mitgebracht und vom Eigenthümer begleitet, so trifft sie keine Abgabe.

Uebersteigt die im Passagiergepäck vorgefundene Quantität Tabak und Cigarren das Gewicht von 20 Pfd., so ist wegen der Ausfolgung desselben beim Board of Trade anzufragen.

Massregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(General-Order vom 29. September 1869.)

Wenn auf einem vom Auslande kommenden, mit Vieh beladenen Schiffe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so sind sämmtliche auf demselben befindliche Schafe und Schweine im Landungshafen zu schlachten.

Hafenabgaben zu Point de Galle.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 2.)

Zur Bestreitung der Kosten für Hafenbauten werden zu Point de Galle auf Ceylon bis auf Weiteres folgende Hafenabgaben erhoben werden:

a) 2 Shillinge für jede Schiffstonne Kohlen und Coaks, welche im Hafen gelöscht oder umgeladen wird;

b) eine Einklarirungsgebühr von 6 pCt. pr. Ton Tragfähigkeit von Dampf- und Segelschiffen europäischer Banart, welche im Hafen löschen oder umladen, und eine Ausklarirungsgebühr von gleicher Höhe für Schiffe, welche Ladung oder Kohlen einnehmen. Die Einklarirungsgebühr beträgt jedoch für Schiffe, welche in Ballast eingehen oder die eingebrachte Ladung nicht löschen noch umladen, nur 1 Penny pr. Ton; und ebenso zahlen Schiffe, welche in Ballast oder mit der eingebrachten Ladung wieder ausgehen, nur eine Ausklarirungsabgabe von 1 Penny.

Wenn ein Schiff nicht mehr als 10 Tons löscht, ladet oder umladet, oder wenn das gelöschte, geladene oder umgeladene Quantum nicht mehr als 1 pCt. der registrirten Tragfähigkeit beträgt, so wird dasselbe als Schiff in Ballast angesehen.

Türkei.

Transit von Goldarbeiter-Waaren.

(Staatscourant Nr. 304.)

Die Frist, binnen welcher zum Transit abgefertigte Goldarbeiter-Waaren wieder ausgeführt werden müssen, um auf Rückvergütung der Differenz zwischen Ein- und Durchgangszoll Anspruch zu haben, ist unterm 1. December 1869 von 6 Monaten auf 3 Jahre ausgedehnt worden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der provisorische Gerant des k. u. k. Consularamtes in Port Louis auf S. Mauritius, Hr. Wilson, hat auf die Dauer einer Reise, welche er nach Europa unternimmt, den Hrn. Kerrell mit der einstweiligen Wahrnehmung der Consulargeschäfte betraut und dessen Anerkennung seitens der britischen Localbehörden in dieser provisorischen Function erwirkt. — Der neuernannte k. u. k. Consularagent zu Sinigaglia (Consularsprengel Ancona), Hr. Raffaele Matenecci, hat sein Amt angetreten.

Die italienische Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Peirano-Danovaro“ hat die, wie gemeldet wurde, provisorisch eingestellten Fahrten von Venedig nach Triest im Anschlusse an die Marseiller Linie in der letztvergangenen Woche wieder aufgenommen.

Das k. u. k. Hafenadmiralat in Pola hat durch den Dampfer „Alnoch“ nach dem Wrak des, bekanntlich an der Westküste Istriens verunglückten nationalen Schiffes „Milka Dobrota“ forschen lassen. Aber auch diese Expedition blieb, wie jene des „Colibri“ und des Lloddampfers „Dalmata“, welche zu gleichem Zwecke in jenen Gewässern gekreuzt hatten, ohne den angestrebten Erfolg. Dagegen wurden vom Bord S. M. Dampfers „Gargnano“ auf der Fahrt von Triest nach Pola am 8. l. M. Vormittags, bei Curs Südost an Süd, 5½ Meilen von der Bucht zwischen Cittanuova und Parenzo verschiedene Holzbestandtheile eines Schiffes gesehen, deren grösstes sich auf beiläufig 6 Meilen in See von Parenzo befand und wurde ferner von demselben Dampfer dort ein Wasserlager gefischt.

Vom österr.-ungarischen Barkschiffe „Oreste“, Capitän Ragnain, wurden bei Salerno neunzehn Ballen Baumwolle aufgefischt.

Das österr.-ungarische Barkschiff „John“, Capitän Grabre, von England nach Treist segelnd, bekam am Morgen des 31. December ein Bark mit Nothflagge in Sicht, gegen welches sofort der Curs genommen wurde. Bei Annäherung traf man auf ein Boot mit der Besatzung des Bark, welches die „Ester“ italienischer Flagge war. Die Schiffbrüchigen wurden an Bord genommen, ihr Boot konnte aber bei dem herrschenden Unwetter nicht

eingeholt werden. Nach etwa einer Stunde sah man die „Ester" sinken. Deren Besatzung wurde nach 14tägigem Aufenthalte auf dem „John" in Cagliari an's Land gesetzt.

Das Hafencapitanat in Neapel hat eine Kundmachung veröffentlicht, wonach seit letzterer Zeit an der afrikanischen Küste, zwischen Tunis und Tripolis. Seeräubereien vorkommen würden, deren namentlich die Bewohner des Fischerdorfes Zerzig verdächtig erscheinen. Auf leichten und sehr schnellen Booten, jedes mit 20 bis 30 Individuen bemannt, überfallen sie die Schiffe, welche vor dem Unwetter in Kaa-el-Mahbez, wenige Meilen von jenem Dorfe entfernt, Schutz suchen. Es wird demnach den Kauffahrern entsprechende Vorsicht empfohlen, während andererseits der Bey von Tunis bereits um das nöthige Einschreiten gegen die Piraten angegangen wurde. Bei der Geringfügigkeit der dem Bey zu Gebote stehenden Mittel könne man jedoch des gewünschten Erfolges nicht sicher sein.

Laut des von der Suezcanal-Gesellschaft am 1. l. M. veröffentlichten Gebührentarifes für das Lootsen der Schiffe bei dem Ein- oder Auslaufen von Port-Saïd besteht für Fahrzeuge unter 100 Tonnen keine Verpflichtung zur Aufnahme eines Lootsen. Der Präsident der genannten Gesellschaft hat für die österr.-ungar. Schiffe die Bemessung der Tonnengebühren provisorisch auf Grundlage der Reduction des österreichischen Tonnenmaasses auf englisches gestattet. An die Agenten der Gesellschaft wurde demnach die Weisung erlassen, bei der Berechnung der Durchfahrts- und Remorqueurgebühren im Canale und beim Ein- und Auslaufen in Port-Saïd, sowie der anderweitigen Gebühren, die obenerwähnte Reduction nach einer, aus der Donau-Schiffahrtsacte entnommenen Tabelle vorzunehmen. An der Aufstellung der Leuchtthürme von Rosette, Burlos und Damiette wird zwar gearbeitet, doch dürfte deren Beleuchtung kaum vor drei Monaten beginnen können. Commandant Machilopp, Mitglied der Leuchtthurmcommission, wird demnächst die Beschreibung der Leuchtthürme an der egyptischen Mittelmeerküste in den Blättern veröffentlichen.

In der Woche vom 15. zum 21. l. Mts. sind in Triest angekommen: 25 Dampfer (darunter 15 österr.), 10 Quersegelschiffe (darunter 1 österr.) und 75 Küstenfahrer (darunter 63 österr.); dagegen ausgelaufen: 21 Dampfer (darunter 15 österr.), 29 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.) und 97 Küstenfahrer (darunter 82 österr.). — Die Einfuhr zur See nach Triest in der erwähnten Woche hatte hauptsächlich zum Gegenstande: Mais, Mehl, Reis, Südfrüchte, Zucker, Eisenschienen und Baumwolle (5368 Ballen); die Ausfuhr von Triest zur See dagegen: Manufacturen, Spiritus, Kaffee, Eisen, Zucker, Mehl, Südfrüchte, Hülsenfrüchte und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 17. bis 24. Jänner 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.45	1.72	1.12	0.95	1.50
Radautz	4.10	1.30	1.10	0.65	1.40
Sereth	—.—	1.60	1.20	1.00	1.60
Suczawa	3.00	1.60	1.00	0.80	1.15
Galizien:					
Lemberg	3.97	2.18	2.00	1.75	—.—
Tarnopol	3.50	1.80	1.90	1.10	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.00	2.50	2.00	1.40	2.00
M. Vasarhely	6.60	—.—	—.—	2.90	4.27
Ungarn:					
M. Theresiopel	4.12	2.55	2.05	—.—	2.07
Pest	4.95	—.—	—.—	—.—	2.60
Kroatien und Slavonien:					
Sissek	4.00	—.—	3.12	3.60	2.47
Militärgrenze:					
Brood	3.50	—.—	1.50	1.30	2.00
Kostainica	3.30	2.00	—.—	1.33	1.90
Otočac	5.00	4.00	3.00	2.50	3.66
Titel	4.00	—.—	—.—	1.60	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.24
Mähren:					
Brünn	4.96	3.75	3.00	2.09	3.40
Dürnholz	4 90	3.60	—.—	2.10	3.40
Gaya	5.10	3.73	3.25	2.00	—.—
Hradisch	4.83	3.50	3.07	2.10	—.—
Kremsier	4.90	3.63	3.14	2.07	3.30
Iglau	—.—	3.17	2.96	1.75	—.—
Meseritsch	5.30	3.64	3.14	2.10	3.90
Olmütz	4.83	3.79	2.97	2.35	—.—
Ostrau	5.04	3.60	2.75	2.10	4.00
Prossnitz	5.00	3.71	3.05	2.13	—.—
Wischau	4.90	3.63	2.94	2.00	—.—
Znaim	4.95	3.55	3.06	1.96	3.40
Schlesien:					
Olbersdorf	4.95	3.55	2.75	2.06	—.—
Böhmen:					
Horzitz	4.63	3.73	3.11	1.94	—.—
Jičin	4.63	3.86	3.14	2.13	—.—
Leitomischl	5.00	3.45	3.05	1.80	—.—
Pisek	4.52	3.47	2.67	1.86	—.—
Prag	5.03	4.31	3.34	2.09	—.—
Reichenau	5.22	3.52	3.08	2.08	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.19	2.70	2.10	3.10
Korneuburg	—.—	3.12	—.—	1.95	—.—
Krems	5.23	3.73	3.08	2.06	3.66
Neulengbach	4.90	3.50	3.05	2.20	2.10
Pulkau	4.90	3.72	3.20	2.00	—.—
Stockerau	4.53	3.10	—.—	1.92	3.00
Waidhofen an der Ybbs	5.36	3.60	3.11	2.04	—.—
Weitra	—.—	3.68	3.50	1.80	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.22	3.40
Wiener-Neustadt	5.10	3.35	2.85	2.15	2.90
Steiermark:					
Graz	4.82	3.11	—.—	2.10	2.60
Kärnten:					
Klagenfurt	4.83	3.30	3.27	1.84	2.61
Kappel	4.65	3.33	—.—	1.95	2.76
Villach	4.95	3.30	—.—	2.03	3.00
Völkermarkt	4.65	3.15	3.38	1.88	2.63
Krain:					
Laibach	5.10	3.10	3.00	1.90	—.—
Küstenland:					
Görz	5.10	—.—	6.00	—.—	2.80
Oberösterreich:					
Mauthausen	5.30	3.30	2.90	1.80	—.—
Wels	5.14	3.55	3.30	1.72	—.—
Tirol:					
Bozen	6.13	4.74	—.—	2.32	3.22

— **(Arbeiterausstellung in London.)** Zufolge einer Mittheilung des königlich-grossbritannischen Botschafters am kaiserl. Hofe wird das Comité der Londoner internationalen Arbeiterausstellung für 1870 ausser kunstgewerblichen Artikeln auch Muster von landwirthschaftlichen Producten, die nicht leicht dem Verderben unterliegen, als: Wein, Baumwolle, Hölzer, Reis etc., und zur Fabrikation verwendete Producte, insbesondere Proben von Rohmaterialien zulassen.

— **(Der Durchstich des Isthmus von Korinth.)** Dass die neue Verkehrsstrasse, welche durch die Verwirklichung dieses Projectes gewonnen würde, für unsere Schifffahrt von Nutzen wäre, unterliegt kaum einem Zweifel. Wie wir neulich mitzutheilen Gelegenheit hatten, beschäftiget sich die griechische Regierung bereits ernstlich mit dem Gegenstande, nachdem ein diesfälliger Gesetzentwurf die Zustimmung der dortigen Kammer erhalten hat. Gegenwärtig liegt uns das Gutachten eines competenten Fachmannes über das Project vor, aus welchem wir einige Daten von allgemeinerem Interesse hier wiedergeben wollen. Der Durchstich der Landenge von Korinth (heisst es unter Anderem in diesem Gutachten) erfordert, sowie jener der Landenge von Suez, hauptsächlich Abgrabungsarbeiten. In der Untersuchung der nöthigen Abgrabungsmenge, sowie in der Natur der abzugrabenden Massen liegt daher der Schwerpunkt der technischen Beurtheilung des Planes. Da das Niveau der beiden zu verbindenden Meerbusen dasselbe ist, unterliegt die Frage, ob ein einfacher Durchstich genüge, um die Verbindung derselben in einer der Schifffahrt entsprechenden Weise herzustellen, keinem Zweifel. Ich bin geneigt, die gewählte Trace als die richtige anzunehmen, da die Commission vom Jahre 1862, sowie alle Techniker, welche sich schon früher mit der Ausführung dieses Werkes beschäftiget haben, in ihrer Wahl übereinstimmten. Die Natur des Bodens dürfte, wenn auch nicht geradezu eine günstige, so doch nicht eine ungünstige genannt werden. Mürber Sandstein und weicher Kalkstein, sowie Conglomerate scheinen in den höheren Theilen der Landenge vorherrschend. Dass auch sandiger Lehm und Mergel in compacter Masse vorkommt, kann nicht als absolutes Vorzeichen beweglicher Böschungen angenommen werden. Sand scheint blos in den, den beiden Ufern zunächst gelegenen Niederungen vorzukommen. Es dürfte am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, dass der Durchstich der Landenge von Korinth mit jenem des Isthmus von Suez gar wenig gemein habe. Auf diesem bildeten die Baggerarbeiten den Schwerpunkt der Frage; bei dem Durchstiche der Landenge von Korinth scheint es vielmehr die Arbeit ober Wasser, die Ausführung mächtiger Einschnitte zu sein, bei welchen Böschungsschutzarbeiten schwer ins Gewicht fallen würden. In Betreff der Kosten des Unternehmens ist der Verfasser des erwähnten Gutachtens der Ansicht, dass, wenn die Commission vom Jahre 1862 in ihrem Berichte von 11 Mill. Frcs. sprach, diese Ziffer vielleicht beibehalten werden könnte, nur müsste man anstatt Francs Gulden setzen.

K. k. priv. mährisch-schlesische Nordbahn.

Kundmachung.

Vom 1. Februar l. J. wird bis auf Weiteres auf der k. k. priv.

mährisch-schlesischen Nordbahn

der Agio-Zuschlag zu den in Banknoten einzuhebenden Bahngebühren mit

20 Procent

eingehoben.

Wien, am 26. Jänner 1870.

Die Direction.

Abänderung des Fahrplanes

und

Ermässigung der Fahrpreise

der

gemichten Züge A und B

auf der

mährisch-schlesischen Nordbahn.

Vom 1. Februar d. J. bis auf Weiteres werden obige Züge nach einem abgeänderten Fahrplane verkehren, so zwar, dass der

Zug A

von Prerau statt um 6 Uhr Früh, schon um 3 Uhr Früh,

Zug B

von Brünn statt um 5 Uhr Nachmittags, um 6 Uhr 30 Minuten Abends abgeht.

Gleichzeitig werden die Fahrpreise der 2. und 3. Wagenclasse bei Benützung dieser Züge für die Stationen in der Strecke Brünn-Wischau, und zwar die

II. Classe von 27 kr. auf 18 kr.
III. „ „ 18 „ „ 12 „

pr. Meile ermässiget.

Der jeweilige Agiozuschlag bleibt jedoch aufrecht.

Wien, am 20. Jänner 1870.

Die Direction
der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Insraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung die dreispaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 5. Februar 1870. | Nr. 6.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis letzten December 1869 sind 3007 Segelschiffe und 2185 Dämpfer, also im Ganzen 5192 Seeschiffe angekommen, darunter 678 in Ballast. Die Gesammtzahl der im Jahre 1868 angelangten Schiffe betrug 5297 Schiffe, mithin um 105 mehr als in 1869. Von Hamburg abgegangen sind im letztverflossenen Jahre 5201 (gegen 5287) Seeschiffe. An Auswanderern wurden im November von hier befördert: 6 Dampfschiffe mit 1466 Personen, 2 Segelschiffe mit 639, über England 310, zusammen 2415 Personen. Davon gingen 6 Schiffe nach New-York mit 1984 Personen, 1 nach New-Orleans mit 89, 1 nach Brasilien mit 32, über Hull und Liverpool nach New-York 310 Personen. Gesammtzahl der Auswanderer in den ersten 11 Monaten v. J. 46.358, gegen 48.989 in derselben Periode 1868. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im December 8' 7", der höchste war am 26. mit 12', der niedrigste am 17. mit 5' 10". Das Geschäft war im vorigen Monate beinahe ganz dem in derselben Periode des Jahres 1868 gleich. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten December 13,974.067 Mk. Banco, gegen 14,510.112 Mk. im November, mithin eine Abnahme um 536.045 Mk. Der durchschnittliche Disconto für erstes Papier betrug im December 3 pCt.

Danzig, im Juni 1869. (Jahresbericht für 1868.) Das Jahr 1868 war leider ebenso wie sein Vorgänger wenig günstig für eine vortheilhafte Entwickelung der Seeschifffahrt von und nach unserem Hafen. Von dem Drucke des nun schon mehrere Jahre anhaltenden allseitigen Mangels an Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens, wodurch Handel und Industrie gelähmt wurden, musste die Schifffahrt naturgemäss in Mitleidenschaft gezogen werden. Dieselbe wurde fast ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch fortgesetzt, in den Wintermonaten mittelst Schraubendampfschiffen. Fortwährend waren hier Schiffe für den Bedarf reichlich vorhanden, zeitweilig war das Angebot stärker als die Nachfrage, so dass eine Versegelung in Ballast von hier nach schwedischen und russischen Häfen erforderlich wurde, was bisher fast niemals nöthig gewesen, indem es nie an Ladungen fehlte. Es ist dies eine Thatsache, die für sich selbst spricht. Erwähnenswerth ist noch, dass zum Schutze der Seeschifffahrt in den letzten Jahren von der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 8 Stationen in unserer Nähe, und zwar in Leba, Koppalin, Hela, Neufahrwasser, Neufaehr, Steegen, Bodenwinkel und Pröbbernau, theils mit Rettungsbooten, theils mit Raketen- und Mörser-Apparaten ausgerüstet wurden, die sich bereits sehr segensreich für die Schifffahrt erwiesen haben. Seewärts angekommen sind während des vorigen Jahres im Ganzen 1704 Schiffe, darunter 251 Dampfer. Der Nationalität nach vertheilen sich diese Fahrzeuge also:

Flagge	Gesammtzahl der Schiffe	Darunter Schraubendampfer
Belgische	2	1
Dänische	143	27
Englische	322	120
Französische	9	.
Holländische	181	33
Norddeutsche	898	76
Russische	6	.
Schwedische und Norwegische	143	.

Unter österreichischer Flagge hat kein Schiff im verflossenen Jahre unseren Hafen besucht. Die Tragfähigkeit obiger Schiffe betrug 213.232 Lasten. Im Jahre 1867 sind 1700 Hochseeschiffe von 196.818 L. eingelaufen. Die Tragfähigkeit der in 1868 eingekommenen Segelschiffe war 155.306 L.; jene der Dampfer 57.926 L. Der Dampfschiffverkehr ist in stetiger Zunahme begriffen, denn in 1866 kamen hier nur 205, in 1867 225 Dampfer an. Die Stromschifffahrt lieferte folgende Ergebnisse:

Ankünfte zu Thal			Abfahrten zu Berg		
Beladen	4849	Schiffe	Beladen	3588	Schiffe
Unbeladen	1833	„	Unbeladen	3037	„
Zusammen	6682	Schiffe	Zusammen	6625	Schiffe
Im Jahre 1867	6034	„			
Mehr in 1868	648	Schiffe.			

Die grössere Anzahl angekommener Kähne ist nicht in Folge grösserer Nachfrage, sondern in Folge des ungünstigen Wasserstandes der Weichsel eingetreten, welcher die Schiffer zwang,

mit wesentlich geringerer Ladung, als die Tragfähigkeit der Fahrzeuge zuliess, ihre Reise hieher zu unternehmen. Bei der Eröffnung der Stromschifffahrt im März zeigte der Thorner Pegel einen Wasserstand von 11—13", fiel dann allmählich und war Anfangs Juni nur noch 6", stieg zwar Mitte Juli nochmals auf 3' 10", fiel aber rapid noch am Schlusse desselben Monates auf 7", und änderte sich auch nicht wieder, bis kurz vor Schluss der Stromschifffahrt im November, wo er auf 1' 4" stieg. Auf die Frachten blieb dies nicht ohne Einfluss, denn, während man stromaufwärts für Stückgüter nach Warschau im Frühjahr 6 bis 6⅓ Thlr. bezahlte, musste man im Sommer 8, und im Herbste 9½ Thlr. bewilligen. Aehnlich gestaltete sich das Verhältniss stromabwärts. Der Frachtsatz von Warschau für Getreide war im Frühjahr 5½, stieg im Sommer auf 6½, und im Herbste auf 15½ Thlr. pr. Last von 5100 Pfd. Das verflossene Jahr war leider wieder ein für unsere Rhederei und unsere Frachtverhältnisse recht ungünstiges und hat in keiner Weise bessere Resultate geliefert, wie 1867. Das Angebot von Schiffen war fast beständig grösser als die Nachfrage dafür. Die Ausfrachten blieben demzufolge das ganze Jahr hindurch gedrückt und war die dadurch herbeigeführte Steigerung der Retourfrachten hieher für Kohlen, Eisen, Salz, etc. nur ein kleiner Ersatz für die erlittene Einbusse. Man kann sich der Thatsache nicht verschliessen, dass sich der für die Frachten unseres Hafens massgebende Holzexport von Jahr zu Jahr vermindert. Der Grund hiefür kann lediglich in der wachsenden Concurrenz der schwedischen, norwegischen und russischen Häfen gefunden werden. Während Riga und Windau allmählich den ganzen Bedarf des Auslandes an fichtenen Eisenbahnschwellen liefern, wird jetzt von Norwegen und Schweden der Begehr für Bau- und Schnitthölzer in allen möglichen Dimensionen zu sehr billigen Preisen befriedigt und finden die hier zur Verschiffung kommenden Hölzer aus den polnischen und galizischen Waldungen der besseren Qualität und Dauerhaftigkeit halber nur noch bei Dock- und Wasserbauten vorzugsweise Verwendung, überhaupt bei solchen Bauten, wo in erster Linie mehr die Haltbarkeit und Güte, als der Kostenpreis berücksichtigt wird. So ist denn auch in neuerer Zeit ein Begehr für eichene Eisenbahnschwellen als verhältnissmässig haltbarer und billiger als solche aus Fichtenholz aufgekommen, und sind davon ansehnliche Quantitäten aus Galizien und Polen geliefert werden und hier zur Verschiffung gekommen. Unter diesen Umständen hegte man auch für den Stand der Frachten im laufenden Jahre keine zu hohen Erwartungen. Der Getreidexport wurde in 1868 fast ausschliesslich von Dampfschiffen bewirkt, nur nach kleinen Nebenhäfen fand das Segelschiff noch seine Verwendung. Eine Besserung der Frachten kann wohl zunächst erst eintreten, wenn der Schiffbau im Allgemeinen beschränkt wird, damit Angebot und Nachfrage in ein richtiges Verhältniss gelangen. Die angeführten Thatsachen sind leider nicht derart, dass von günstigen Resultaten des Rhedereibetriebes im verflossenen Jahre die Rede sein könnte. Wenn mit den niedrigen Frachten zugleich ein billigerer Betrieb möglich gewesen wäre, dann würden die Klagen nicht so allgemein sein wie jetzt, wo bei Theuerungspreisen eine kostspielige Verproviantirung der Schiffe unvermeidlich wird und die Schiffsgagen der Mannschaft auch nicht billiger zu bedingen waren, wie bisher. Eine Vergünstigung ist der Rhederei durch Ermässigung der Hafenabgaben seitens der kgl. Regierung zu Theil geworden. Im Uebrigen bleibt die Lage der hiesigen Rhederei trostlos, wenn nicht bald eine günstige Aenderung eintritt. Man kann sich der Erkenntniss nicht verschliessen, dass in nicht allzuferner Zeit das Segelschiff auf kurze Reisen nur noch für voluminöse, wenig werthvolle Artikel Verwendung finden wird; für die lange Fahrt dürfte die Eröffnung des Suez-Canals ebenfalls zur Beeinträchtigung der Segelschifffahrt beitragen. Die hiesige Rhederei wird also, wenn sie nicht hinter der Zeit zurückbleiben will, sich mehr auf die Dampfschifffahrt verlegen müssen. Bedauerlich ist ferner, dass die hiesigen Schiffe, mit Ausnahme von wenigen neuen, eisenfest gebaut sind, also vornehmlich auf Reisen in nordischen und europäischen Gewässern angewiesen sind und nicht von den zeitweise günstigen Conjuncturen der indischen Frachten des vergangenen Jahres profitiren konnten. Im Anfange des Jahres bestand unsere Rhederei aus 129 Segelschiffen und 14 Dampfschiffen von zusammen 38.368 Normallasten. Verloren wurden im Laufe des Jahres 3 Segelschiffe, verkauft 1 Segelschiff, abgewrackt 1 Dampfschiff. Es verblieben demnach 125 Segel- und 13 Dampfschiffe; dann kamen im Laufe des Jahres durch Neubau 3, durch Ankauf 3 Segelschiffe, so dass der schliessliche Stand 131 Segelschiffe und 13 Dampfschiffe mit 39.206 Normallasten war. Der Verlust an Schiffen betrug während der letzten 9 Jahre durchschnittlich $4^{21}/_{150}$ pCt.; auf unseren Werften wurden in demselben Zeitraume durchschnittlich in einem Jahre 6⅞ Schiffe gebaut. Die Handelsmarine des norddeutschen Bundes bestand zu Anfang des Jahres 1869 aus 1460 Schiffen von 203.337 Lasten, darunter: 970 Segelschiffe von 188.148 L., 383 Küstenfahrzeuge von 9567 L., 29 Raddampfer von 4072 L. und 78 Bugsir- und Flussdampfer von 1550 L. Was die Resultate des Danziger Handels in 1868 betrifft, so hat sich gegen die letztverflossenen Jahre in den Erfolgen des Geschäftes nichts gebessert. Der Umfang des Gesammthandels drückt sich in den nachstehenden amtlichen Daten aus. Es ging an Waaren ein:

Zur See	für	7,369.000	Thlr.
Stromwärts	„	12,177.988	„
Mittelst Eisenbahn.	„	9,954.718	„
Zu Lande pr. Wagen................ ..	„	568.400	„
Gesammtwerth.		30,070.106	Thlr.

Dagegen betrug die Ausfuhr:

Zur See	18,613.025	Thlr.
Stromwärts	4,641.930	„
Mittelst Eisenbahn........	5,550.974	„
Zusammen	28.805.929	Thlr.

Verglichen mit 1867 stellen sich Import und Export zur See wie folgt:

	1867	1868
Import	6,931.473 Thlr.	7,369.000 Thlr.
Export	19,261.589 „	18,613.025 „

Die aussergewöhnliche Hitze und Dürre des letzten Sommers hat einen günstigen Einfluss auf den Gesundheitszustand unserer im Sumpf erbauten Stadt ausgeübt, und ist dieselbe von Cholera und Typhus verschont geblieben; dennoch ist das Verhältniss der Geborenen gegen die Gestorbenen ungünstig gewesen, da in manchen Monaten letztere die Geburten überwogen. Dazu hat auch die einige Monate hindurch grassirende bösartige Scharlachepidemie wesentlich beigetragen. Die städtischen Behörden haben, um diese vieljährigen, der Gesundheit schädlichen localen Einflüsse dauernd zu heben, die Canalisation, sowie eine Wasserleitung einzurichten beschlossen, und ist man mit der Ausführung beschäftigt. Der Kostenanschlag für die Stadt beläuft sich auf 1,300.000 Thlr., doch dürfte die ganze Anlage, namentlich mit der Einrichtung in den Häusern, wohl fast das Doppelte kosten. Die Zahl der Geburten betrug im vorigen Jahre 3606, jene der Gestorbenen 3919. Die gesammte Bevölkerungszahl mit Einschluss des Militärs war 89.311

Stuttgart, Anfangs Jänner 1870. (Verkehr der Stuttgarter Landesproductenbörse im Jahre 1868—1869.) In letzterer Zeit hat eine Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Landesproductenbörse stattgefunden, in welcher der Verkehr dieser Anstalt in 1868 — 1869 und hauptsächlich die 1868er Ernte besprochen wurde. Diese Besprechung resultirt in Folgendem: Wenngleich die 1868er Ernte bei einem

Ueberblicke über die verschiedenen Länder, von denen einzelne unter der Dürre stark gelitten hatten, durchschnittlich an Quantität nicht als gut zu bezeichnen sei, so habe dafür die Qualität Manches ersetzt und es sei durch den Export der östlichen Länder der Ausfall der westlichen gedekt worden. Bis zu der Ernte war der Verkehr sehr lebhaft, weil für den laufenden Consum Getreide eingeführt werden musste. Mit der Ernte stellten sich jedoch wieder normale Preise her. Der Dinkel, der bis zur vorjährigen Ernte nur schwach auf der Börse vertreten war, kam in Folge der guten Qualität der 1868er Ernte wieder stark in Handel. Roggen spielt in Württemberg eine kleine Rolle, besonders für den Handel, doch scheint die Aufmerksamkeit für diese Fruchtgattung zu letzterer Zeit zuzunehmen. In Gerste, und zwar in württembergischer, bairischer und ungarischer wurde stark gehandelt. Die bairische und ungarische stand ungefähr um 30 kr. höher, als die unsere Es trat in Folge der lebhaften Nachfrage der gewiss sonst seltene Fall ein, dass der Preis der Gerste dem von Weizen beinahe gleich kam. Der Hafer hat sich auch in dieser Periode als ein sehr bedeutender Exportartikel, besonders nach Frankreich, England und Holland, gezeigt. Hülsenfrüchte kamen an der Börse weniger vor. Nur nach Amerika wurden ziemliche Exportgeschäfte, namentlich in Linsen, gemacht. Das Mehl hat im Handel auch voriges Jahr an Bedeutung zugenommen. Bei der Vermehrung der Handelsmühlen tritt aber sehr häufig Ueberproduction ein und da die Concurrenz der ungarischen Mühlen hinzutritt, stehen die Mehlpreise ausser Verhältniss zu den Fruchtpreisen. Die Durchschnittspreise der nachstehenden Getreide- und Mehlsorten sind, pr. Centner, wie folgt:

	1868 fl.	1868 kr.	1867 fl.	1867 kr.
	Süddeutsche		Währung	
Ungarischer Weizen	7	45	8	21
Dinkel	4	22	5	12
Roggen	5	48	5	58
Gerste (ungarische oder bairische)	6	.	6	.
„ württembergische	5	36	5	40
Hafer	4	34	4	24
Mehl Nr. 1	11	28	12	7
„ „ 2	10	28	11	7
„ „ 3	9	6	10	9
„ „ 4	7	57	9	4

Der Reps, obgleich im Jahre 1868 gut gerathen, nimmt an Bedeutung ab, weil er bei uns immer seltener gebaut wird; der auf der Börse angebotene war grösstentheils aus dem Oberlande; auch ungarischer wurde gehandelt. Der Anbau des Mohn nimmt zu. Beim Hopfen fand eine Ueberproduction statt, was durch folgende Zahlen nachgewiesen wurde. Der ganze Continent erzeugt bei einer vollen Ernte ungefähr 1 Mill. Ctr. Hopfen, während der Bedarf für den Consum ungefähr 40.000 Ctr. beträgt, so dass auch bei einer Mittelernte noch ein Ueberfluss vorhanden ist. Wenn man bedenkt, dass Baiern in 1859 ungefähr 80.000 Ctr., jetzt 270.000 Ctr.; Böhmen in 1859 ungefähr 70.000 Ctr., jetzt 250.000 Ctr.; Württemberg, welches vor dem letzten Jahrzehent blos mehrere hundert Centner baute, jetzt 100.000 Ctr. erzeugt, so beweisen diese Zahlen, dass die Production sich vervierfacht hat, während die Consumtion höchstens um das Zweifache gestiegen ist. Die Abhaltung eines Hopfenmarktes ist dringendes Bedürfniss der Producenten, weshalb die bisher vergeblichen Versuche um ein passendes Local fortgesetzt werden. Neben den erwähnten Früchten werden auch Obst, Kartoffeln, Butter an der Börse umgesetzt. Der Getreide- und Mehlhandel hat sich im Allgemeinen in den letzten 10 Jahren in einer Weise emporgeschwungen, dass er heute die erste Stelle im geschäftlichen Leben einnimmt. Als Beispiel, welche Dimensionen der Getreidehandel angenommen hat, wurden folgende Zahlen angeführt: England hat im vorigen Jahre 66,789.926 Ctr. Getreide und Mehl eingeführt; Frankreich führte ca. 17 Mill. ein, und ungefähr 5 Mill. aus; die Einfuhr der Niederlande betrug 5,360.000 Ctr., während die Ausfuhr nur die Höhe von 3,300.000 Ctr. erreichte. Deutschland consumirt in seiner jetzigen Gestaltung jährlich an Brodfrüchten 212 Mill. Ctr. Dass die Stuttgarter Productenbörse auch im letzten Jahre sich sichtlich gehoben hat, geht daraus hervor, dass sie regelmässig stark besucht ist, und zwar nicht nur von Geschäftsleuten aus unserem Lande, sondern auch von einer grösseren Anzahl aus Baden, Baiern, Oesterreich, Ungarn und Frankreich. Die Berichte über die heurige Ernte lauten aus allen Ländern derart, dass für den nächsten Jahrgang nichts Ausserordentliches zu befürchten ist, dass aber auch die Lebhaftigkeit der Börse erhalten bleiben wird.

Köln, im December 1869. (Monatsbericht.) Der Gedanke, in Wien eine Weltausstellung in's Leben zu rufen, kann nur mit lebhafter Freude begrüsst werden. Wenn solche Ausstellungen schon an und für sich von der grössten Wichtigkeit für die Ausdehnung des Absatzkreises eines Industriegebietes sind, so gewähren sie dem Lande, in dessen Mittelpunkt sie stattfinden, noch grössere Vortheile, insoferne dort die betreffende Industrie in allen ihren Zweigen möglichst vollständig vertreten werden kann. Es wird selten oder gar nicht gelingen, in einem fremden Lande die Gesammtindustrie durch Muster zu repräsentiren. Aus diesem Grunde ist es auch so schwer, sich durch Vergleichungen ein Gesammtbild von dieser Industrie zu machen; ihre Vorzüge und Nachtheile, ihre Besonderheiten und Schwächen kennen zu lernen. Durch die Eröffnung des Suezcanals wird dem Gewerbfleisse Oesterreichs und Ungarns, resp. der Thätigkeit ihres Handelsstandes eine neue Bahn eröffnet. Egypten und Indien, ja, Central- und Hinterasien liegen dadurch so zu sagen vor den Thoren Oesterreichs; Triest ist der Hafen, von dem aus die Beziehungen zu den genannten Ländern unterhalten werden müssen. Eine Weltausstellung in Wien wird die beste Gelegenheit bieten, den Bewohnern jener productionsarmen Länder zu zeigen, was Oesterreich und Ungarn auf dem Gebiete der Industrie leisten können. Je mehr Russland in Centralasien vorrückt, desto lebhafter wird sich der Absatz seiner Waaren in jenen Gebieten gestalten, desto stärker wird der Export der Producte Chinas, besonders Seide und Thee, durch Vermittlung russischer Karawanen von den Märkten Samarkands, Balkhs u. s. w. sein. Die letzte Pariser Ausstellung hat abermals Gelegenheit gegeben, zu zeigen, welch' hohe Entwicklung die Industrie der beiden Reichshälften erlangt hat, und eine Durchsicht des gediegenen amtlichen Berichtes über diese Ausstellung gehört zu den lehrreichsten Studien auf volkswirthschaftlichem Gebiete. — Nachdem bereits auf der Elbe die sogenannte Kettenschleppschifffahrt eingeführt worden ist*),

*) Bei der böhmischen Statthalterei wurden, wie die „Bohemia" berichtet, von der Prager Dampf- und Segelschifffahrtsgesellschaft, dann von einem Consortium zwei Concessionsgesuche um die Bewilligung zur Einführung der sogenannten Kettenschifffahrt auf der unteren Moldau und auf der Elbe von Carolinenthal an bis zur böhmisch-sächsischen Ländergrenze eingereicht. Die Schifffahrtsgesellschaft will den Betrieb auf dem Moldau- und Elbestrome überhaupt einführen, während das Consortium die beabsichtigte Ketten- oder Seilschleppschifffahrt blos auf das Schleppen leerer oder beladener Schiffe einschränken will. Eine solche Schifffahrt besteht bereits zwischen Magdeburg und Buckau, dann zwischen Dresden und Meissen-Riesa. Der Dresdener Gesellschaft wurde bereits die Concession zur Herstellung dieser Schifffahrt bis Schandau ertheilt. Dieses letztere Unternehmen soll noch in diesem Jahre durchgeführt werden. Den Namen Kettenschifffahrt hat diese Art der Schifffahrt von der hierbei benützten Kette, welche in der Fahrstrasse des Flussbettes angebracht wird. Jedes Schiff

hat eine belgische Gesellschaft auch auf dem Rhein Versuche mit dieser neuen Methode des Flusstransportes gemacht. Statt der Kette ist aber ein Drahtseil, welches weit billiger herzustellen ist, in Anwendung gekommen. Die bei Köln auf dem Rhein angestellten Versuche waren von dem besten Erfolge begleitet. Dieselben sind bei Bingen wiederholt worden, mussten aber eingestellt werden, da die Maschine des Dampfbootes einen Schaden erlitt. Da die Schleppseildampfschifffahrt auf der Elbe, auf mehreren Flüssen Russlands, in Frankreich u. s. w. einen guten Erfolg gehabt hat, so zweifelt man nicht daran, dass das Unternehmen auch bei uns in's Leben treten wird. Die rheinische Eisenbahngesellschaft hat Schritte gethan, um die Genehmigung zu den Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Köln durch das Dhünthal nach Elberfeld-Barmen zu erhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Linie, falls sie gebaut wird, nicht im Wupperthale ausmünden kann, sondern über Hagen nach Witten weitergeführt werden wird. Von diesem Gesichtspunkte aus wird das Project auch in den Artikeln öffentlicher Blätter, die anscheinend von der Direction der bergisch-märkischen Eisenbahngesellschaft inspirirt sind, aufgefasst. Letzterer, die bereits eine Linie Haan-Deutz besitzt, und eine Eisenbahn Witten-Siegburg bauen will, würde dadurch eine sehr unbequeme Concurrenz bereitet. Die Verbindung zwischen dem linken und dem rechten Rheinufer soll zunächst durch eine Traject-Anstalt bewirkt werden. Es liegt aber auch auf der Hand, dass nach Vollendung der Bahn, besonders wenn diese in's Kohlenrevier der Ruhr weiter geführt sein wird, sich eine eigene, resp. zweite stehende Brücke bei Köln als eine Nothwendigkeit ergeben müsste. Die Genehmigung zum Bau einer solchen ist der rheinischen Eisenbahngesellschaft bereits vor einigen Jahren von Seiten der Generalversammlung ertheilt worden. Nachdem jede Aussicht geschwunden ist, dass der Landtag einer ausländischen Gesellschaft eine Zinsengarantie für die Moselthalbahn bewilligen wird, hofft man an der Mosel, die rheinische Eisenbahngesellschaft werde sich zum Bau derselben bereit finden lassen, zumal da sie an der Eifelbahn 2 Millionen Thaler erspart. Die Direction gedachter Gesellschaft ist dieser Frage bis jetzt noch nicht näher getreten. Indessen unterliegt es keinem Zweifel, dass sie die Moselthalbahn bauen wird, wenn ihr eine Zinsengarantie bewilligt wird. Von Wichtigkeit für den Niederrhein wird die Eisenbahn von Boxtel in Holland über Gennep nach Wesel mit einer Zweigbahn von Xanten nach Cleve. Diese Bahn wird 12 Meilen lang sein und ist das Baucapital auf 3½ Mill. Thlr. festgesetzt. Die Vollendung ist für Anfangs Juli 1872 in Aussicht genommen. Die internationale Wichtigkeit dieser Bahn wird hauptsächlich in der durch sie bewirkten Verbindung der Seehäfen Antwerpen, Vlissingen und Rotterdam mit den Kohlen- und Eisenrevieren der Ruhr liegen. Durch die Zweigbahn tritt die Bahn mit der Linie Cleve-Köln und durch die Ausmündung bei Wesel mit der Oberhausen-Arnheimer, resp. mit allen rechtsrheinischen Eisenbahnen in Verbindung. Xanten, die uralte Nibelungenstadt, ist in industrieller Hinsicht gerade nicht sehr bedeutend, wohl aber einer der Centralpunkte des niederrheinischen Getreide- und Flachshandels, während Wesel, an der Lippe und am Rhein gelegen, und gleichzeitig als Station für die Venlo-Hamburger Eisenbahn bestimmt, der nordbrabantisch-deutschen Eisenbahn einen starken Güterverkehr aus Westphalen und Ostfriesland zuführen wird. Der Kohlenverkehr ist noch immer sehr lebhaft, obgleich die Waggonnoth sich fortwährend bemerkbar macht. Besonders ist dieses auf der bergisch-märkischen Eisenbahn der Fall. Im November sind von Ruhrort 2,520.715 Ctr. Kohlen zu Schiffe, gegen 2,423.120 Ctr. im November 1868 abgefahren. Vom 1. Jänner bis Ende November 1869 gingen 24.325.130 Ctr., gegen 23,408.115 Ctr. im gleichen Zeitraume des Vorjahres ab, so dass sich ein Mehr von 917.015 Ctr. herausgestellt hat. Von Duisburg gingen im November 976.159 Ctr. gegen 1,287.020 Ctr. im November 1868 ab. Das Minus von 310.861 Ctr. kommt zum Theil auf Rechnung der Eisenbahn Watterscheidt-Osterath, die der Kohlenschifffahrt eine fühlbare Concurrenz bereitet. Vom 1. Jänner bis Ende November 1869 sind von Duisburg zu Schiffe 10,719.891 Ctr. gegen 11,838.291 Ctr. im gleichen Zeitraume des Vorjahres abgeführt worden. Belgien empfing von Ruhrort um 420.365 Ctr., von Duisburg um 77.891 Ctr. weniger, während die Sendungen nach Holland ein Mehr von 919.605 Ctr., resp. von 32.690 Ctrn. aufzuweisen haben. Die Hochöfen der Ruhr sind auf längere Zeit mit Aufträgen versehen. Als Beweis, wie lebhaft der Betrieb der metallurgischen Werke ist, kann die von den Blättern angeführte Thatsache gelten, dass die Hütte Vulcan bei Duisburg eine Offerte auf Lieferung von monatlich 100 Waggons Roheisen für 1870 rein abweisen musste, obgleich sie binnen kurzem im Stande sein wird, mit ihren im Betriebe befindlichen 3 Hochöfen täglich 200.000 Pfund Roheisen zu produciren. Die Gesellschaften „Phönix", „Neu-Schottland", „Hörde" u. A. erfreuen sich ebenfalls einer colossalen Thätigkeit als Folge des ungemein regen Absatzes, dessen Ursache vorwiegend in dem grossartig entwickelten Eisenbahnbau in Europa gesucht werden muss. Hand in Hand damit geht die Production von Stab- und Façoneisen, von Eisenblech, Telegraphendraht u. s. w. Letzterer wird vorzugsweise von einem Hause in Köln und von einem anderen in Hamm fabricirt. Die englische Concurrenz macht sich kaum bemerkbar, da Grossbritannien selbst einen colossalen Eisenverbrauch hat, so dass die Production auch von 4,761.000 Tonnen im Jahre 1867 auf 5,068.000 Tonnen im Jahre 1868 gestiegen ist. Für 1869 dürfte sich die Mehrproduction noch höher gestalten. Wäre der Einpfennigtarif für Eisensendungen auf unseren Eisenbahnen eingeführt, so würden die rheinisch-westphälischen und schlesischen Producenten mit Erfolg das englische und schottische Roheisen von den Ostseeplätzen, sowie aus Schleswig-Holstein und Lauenburg verdrängen können, da die Qualität eine gute ist und die Preise denen der englischen Lieferanten ziemlich gleich stehen. Das rheinische Sammtgeschäft erfreut sich lebhafter Thätigkeit. Es werden bedeutende Sendungen nach Frankreich gemacht, wo die Arbeitslöhne höher stehen wie bei uns. Auch nach den Vereinigten Staaten gehen starke Posten, trotz der hohen Schutzzölle, da Amerika eine Sammtindustrie gar nicht besitzt. Vorwiegend gefragt sind schwarze Sammte für Mäntel und Mantillen, die wieder stark in Mode gekommen sind und ein lebhaftes Geschäft bewirkt haben, während Sammtbänder mehr durch seidene ersetzt worden sind. Farbige Sammte für Hüte werden weniger producirt, weil letztere sehr klein getragen werden. Das Eau de Cologne-Geschäft war den ganzen Sommer hindurch sehr lebhaft. Besonders wurde viel für den Export nach Nordamerika, Brasilien, China, Australien u. s. w. gearbeitet. Die Zahl der Firmen, welche in diesem bis jetzt noch keine Concurrenz zu beseitigenden Artikel arbeiten, hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, und wird noch fortwährend in öffentlichen Blättern die altrenommirte Firma Johann Maria Farina zu kaufen gesucht. Ein grosser Theil der rheinischen Spiritusfabrikation beruht auf dem directen Absatze an die hiesigen Kölnerwasserfabrikanten, die durchgängig zu den bedeutenderen Häusern unseres Platzes ge-

wird durch besondere Remorqueure, die nur 13 Zoll Tiefgang haben, der Reihe der Anmeldung nach in's Schlepptau genommen. Durch diese Einrichtung wird der besonders zur Erntezeit schwieriger beizustellende Vorspann erspart, dann eine grössere Regelmässigkeit in den Fahrten und das Einhalten einer gewissen Lieferzeit (mit Ausnahme unvorhergesehener Elementarereignisse) erzielt, da selbst bei stürmischer Witterung gefahren werden kann. Die Statthalterei hat die Prager Handelskammer aufgefordert, über die Bedeutung des beabsichtigten Unternehmens und seine Vortheile für den einheimischen Handelsverkehr und die Schifffahrt ein Gutachten abzugeben.

hören. In technischer Hinsicht ist hervorzuheben, dass auf verschiedenen westphälischen Zechen, die von Wasserzuflüssen heimgesucht wurden, ein eigenthümlicher Taucherapparat zur Anwendung gekommen ist, so dass ein bei 45 Fuss Wassertiefe liegender Ventilkasten erreicht werden konnte. Der Taucher säuberte letzteren von den umherliegenden Bruchstücken, schlug den Kolben an das herabgelassene Kabeltau an und liess ihn aufziehen, so dass seine Wiederbefestigung an der Pumpenstange ermöglicht wurde. Es konnte mithin die Pumpe durch Verschluss des Ventilkastens, Verdichtung der Stopfbüchse und Anschluss an das Schachtgestänge wieder gangbar gemacht werden. Der neue Wein wird der Qualität nach zwischen die Jahre 1867 und 1868 gestellt werden. Er soll viel besser wie der erste, und nicht so gut wie der letzte sein. In einzelnen Kellern an der Mosel wurden schon 110—150 Thlr. für die Erträge guter Lagen bezahlt. Der Handel mit 68er Wein war seither still, jedoch beginnt er sich zu regen und werden schon ziemlich gute Preise bezahlt. Der Import von Bordeauxweinen hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben, während dem Champagner eine fühlbare Concurrenz durch die Rheinwein-Champagner bereitet wird. Im November stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an rheinaufwärts 125.614 Ctr., rheinabwärts 185.062 Ctr.; es gingen ab rheinaufwärts 45.837 Ctr., rheinabwärts 50.135 Ctr. Unter den abgegangenen Gütern befanden sich u. A. 21.633 Ctr. Blei, 8580 Ctr. Weizen u. s. w.

Antwerpen, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind nachbenannte 188 Handelsschiffe beladen eingelaufen: Unter österreichischer Flagge 1, belgische 15, englische 135, französische 29, deutsche 39, niederländische 24, dänische 7, schwedische 3, norwegische 17, russische 4, italienische 6, spanische 4, S. Salvador'sche 1, nordamerikanische 3. Zwei nationale Schiffe sind von hier abgesegelt und 1 ist im Hafen verblieben. Getreide bot wenig Interesse dar. Der Markt eröffnete flau für Weizen und Preise wichen um 25—50 Centimes. Roggen behauptete sich und die Course für Gerste und Hafer erlitten ebenfalls keine Veränderung. Die Frage beschränkte sich im Allgemeinen auf den Bedarf und die Totalumsätze betrugen ca. 1450 Last Weizen, 600 L. Roggen, 300 L. Gerste und 50 L. Hafer. Man notirte am Schlusse des Monates: 25½ Frcs. für inländischen, friesländischen und Ostsee-Weizen, 26 Frcs. für dänischen und französischen, 27 Frcs. für amerikanischen, 23½ Frcs. für ungarischen und 19—20½ Frcs. für Donauweizen; 18½—19 Frcs. für inländischen und französischen Roggen, 17½ Frcs. für Donau und russischen; 17 Frcs. für egyptische und algierische Gerste, 18 Frcs. für Smyrna und 17¾ Frcs. für Donaugerste, 20 Frcs. für friesländische und 23 Frcs. für inländische; 19 Frcs. für Hafer. Leinsaat war nur für den nöthigsten Bedarf gefragt und beschränkten sich die Umsätze auf 500 Last zu unveränderten Preisen. Rapssaat hatte hin und wieder einige Nachfrage, doch der Mangel an Waare verhinderte Umsätze. Kaffee. Der Markt war still in der ersten Hälfte des Monates. Da indessen die Vorräthe der Händler auf die Neige ging, so trat eine Wiederbelebung in der Frage ein, und fanden nennenswerthe Abschlüsse zu festeren und bisweilen selbst höheren Preisen statt. In Domingo wurden 11.512 S. umgesetzt und schloss der Markt fest zu 28—28½ Cent. Entrepôt für ord. bis good ord. Ferner wurden begeben: 4000 S. Santos zu 26 Cent. loco, und 4350 S. regular first Rio schwimmend zu 25¾ Cent. E. Vorrath 102.000 Ballen. Zucker. Die Verkäufe beschränkten sich auf 1000 Kisten Havana Nr. 12½—14 zu 17¾—19 fl. Der Markt war flau und Preise unverändert. Vorrath 2000 K. Tabak. Der Markt war still und Verkäufe in erster Hand betrugen 210 Fässer. Man bezahlte 29—30 Cent. E. für gute Qualität, 22½—24½ Cent E. für good refused Kentucky und 34 Cent für good leaf. Am Ende des Monats war die Stimmung fester. Der Vorrath besteht aus 49 Fässer Virginier, 657 F. Kentucky und 71 F. Mason County. Petroleum. Die Preise für raffinirte Waare stiegen in der zweiten Woche auf 61 Frcs., um nachher wieder auf 59½ Frcs. zu fallen. Gegen Ende des Monates befestigte sich der Markt auf's Neue und schloss zu 60 Frcs. Verkäufe 105.700 F., wovon 44.000 F. present und 60.700 F. auf Lieferung. Vorrath 46.029 F. und 114.000 Kisten. Häute behauptet, die Frage war indessen nicht sehr lebhaft, so dass sich Verkäufe auf 46.151 Stück beschränkten. Der Vorrath beläuft sich auf 70.240 St. Wolle. Die Verkäufe betrugen ca. 1700 Ballen, davon 938 B. La Plata, wofür im Allgemeinen die Preise der letzten Auction angelegt wurden. So weit man jetzt schon beurtheilen kann, scheinen die neuen Wollenschicht von kräftigem Stapel zu sein. Dieselben sind eher klettiger, dagegen aber von guter Feinheit und nicht schwer im Schweisse. Für einige Lose Merinos und Metis bezahlte man 1·35—1·40 Frcs. Vorrath ca. 10.000 Ballen.

Genua, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Das Jahr 1869 schloss mit einer entschiedenen Hausse der öffentlichen Fonds. Ob diese steigende Bewegung, welche mit der letzten italienischen Ministerkrisis begonnen, eine gesunde, naturgemässe Grundlage habe, oder ob die günstige Stimmung der Börse blos momentan dem Impulse von interessirter Seite her zuzuschreiben sei, muss dahin gestellt bleiben. Thatsache ist, dass die erwähnte Ministerkrisis hier, sowie auf den anderen Hauptbörsen Italiens vortheilhaft wirkte, und dass diese Wirkung später andauerte und sich steigerte. Freilich fehlten nicht die überhaupt bei solchen Vorkommnissen unvermeidlichen Schwankungen, welche durch eine Fluth von Gerüchten hervorgerufen wurden. Diese Tendenz war aber auch durch die günstigen Nachrichten aus Paris unterstützt, welche die Speculation animirten, ungeachtet diese nur mit Vorsicht sich der steigenden Bewegung anzuschliessen schien. Die hauptsächlichen Coursnotirungen waren am Schlusse folgende: Ital. Rente 58·70 Lire; Nationalanlehen 79·75 L.; Nationalbankactien 2048 L.; Crédit Mobilier 438 L.; Tabakregie-Obligationen 457 L.; Tabakregie-Actien 665 L. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·65 L. bezahlt. Sconto 5 pCt. Das Platzgeschäft war im Allgemeinen lebhaft, ja in der letzten Woche bedeutend. Bei den zahlreichen Liquidationen, welche am Ende des Jahres sich ergeben, hatte sich die Unzulänglichkeit der dieser Nationalbankfiliale angewiesenen Scontirungssummen herausgestellt. Der Umstand wurde an competenter Stelle rechtzeitig vorgestellt, und wurden auch sofort, um den Platzerfordernissen zu entsprechen, die nöthigen Fonds nach bewilliget, wodurch sich die ursprüngliche Scontirungssumme fast verdoppelte. Anlässlich dessen hatte sich eine Deputation von Kaufleuten bestimmt gefunden, dem Handelsminister, welcher eben damals in Genua sich befand, eindringlich vorzustellen, dass die Unzulänglichkeit der Scontirungsfonds von den zu enge und fest gezogenen Grenzen abhänge, innerhalb welcher die Circulation der ital. Banknoten gesetzlich gehalten wird, während die Ausdehnung der Geschäfte in gewissen Zeitperioden des Jahres unläugbar sei. Grosse Vortheile verspricht man sich von der „Banca Agricola Italiana“, welche vor Kurzem in Florenz gegründet wurde. Wie überall in Italien, ist diese Institution auch hier mit Freuden begrüsst worden, weil man sie gleichsam für eine für den finanziellen Mechanismus des Landes unentbehrliche Vorkehrung hält. Die Attributionen dieser Bank, welche auf Grund des Gesetzes vom 21. Juni 1869 über die Organisirung des agrikolen Credites ins Leben gerufen wurde, sind kurz zusammengefasst folgende: 1. Scontirung und Negociirung von Wechseln, Depotscheinen etc.; 2. Darlehen, Eröffnung von Crediten, Conto corrente gegen Erlag von leicht realisirbaren Pfändern; 3. Bildung von Associationen zur Verbesserung von Grund und Boden,

zur Erleichterung von Communicationen, und Ausführung von Arbeiten, welche auf Entwickelung der Agrarindustrie abzielen; 4. Bildung von Associationen zur Errichtung von Magazinen für Lagerung und Verkauf von Lebensmitteln, und zur Erfolgung von Vorschüssen auf den Werth der letzteren; 5. Emission von Anlehen für Rechnung dieser Associationen; 6. Zahlung öffentlicher Steuern gegen Garantie; 7. Scontirung von Miethen an die Grundbesitzer. Die Mittel, über welche diese Bank verfügen wird, bestehen ausser dem Gesellschaftscapitale von 25 Mill. Lire in der Berechtigung, welche ihr das obbezogene Gesetz zuerkennt, Agrarbons, auf den Ueberbringer lautend, uneigentliche Bankbillets zu emittiren, welche wie die Noten anderer Emissionsbanken zum Umlaufe bestimmt sind. Die wichtigsten Attributionszweige sind ohne Zweifel die ad 3 und 4 erwähnten, besonders mit Rücksicht auf die Insel Sardinien. Wenn man bedenkt, dass etwa ein Viertheil des italienischen Gebietes aus unbebauten und sumpfigen Terrainstrecken besteht, dass die einheimischen Grundbesitzer und Ackerbauer für den Verkauf ihrer Bodenproducte grossentheils an wenig scrupulöse Unterhändler gewiesen sind, so ist die Bedeutung dieser Attributionen der agricolen Bank leicht zu erkennen. Der Insel Sardinien scheint sich durch die Thätigkeit der Gesellschaften, welche sich zur Colonisirung und Cultivirung der Insel gebildet haben, eine bessere Zukunft zu erschliessen. Die neue, diesen Zweck verfolgende Gesellschaft beschloss, 330.000 Hectaren Grund und Boden dort anzukaufen, um Agrarcolonien nach den besten Einrichtungen zu gründen. Hiezu wurde ein Capitalserforderniss von 20 Mill. Lire (repräsentirt durch 200.000 Actien à 100 L.) veranschlagt. Der Mechanismus dieser neuen Gesellschaft ist aus dem Art. 3 der bezüglichen Statuten zu entnehmen. Darnach wird dieselbe in einem Zeitraume von 10 Jahren 12.000 Colonialfamilien in nachstehenden Proportionen nach Sardinien transportiren:

1. Jahr:	Colonien	1	Familien	220
2. „	„	2, 3	„	440
3. „	„	4—6	„	660
4. „	„	7—10	„	880
5. „	„	11—15	„	1100
6. „	„	16—21	„	1320
7. „	„	22—28	„	1540
8. „	„	29—36	„	1760
9. „	„	37—45	„	1980
10. „	„	46—55	„	2200

Der Genoeser Landtag hat seine Betheiligung an der Subscription für die nunmehr in sichere Aussicht gestellte Unternehmung zum Baue der St. Gotthardts-Eisenbahn mit einer Million in Actien votirt. Man hat erkannt, dass, was immer für einer Passage man bisher auch das Wort geredet haben möge, es nun dringend geboten sei, die Herstellung desjenigen Ueberganges zu fördern, für welchen die meisten Bedingungen eines erspriesslichen Gelingens sprechen; man hat erkannt, dass in den Beschlüssen der internationalen Conferenz zu Bern eine praktische Lösung der schwierigen Aufgabe gegeben sei, und dass mit Hinblick auf die ansehnlichen Subsidien, welche für den Bau der St. Gotthardtsbahn zugesichert wurden, diese als der einzige Uebergang über die Schweizer Alpen angesehen werden müsse, welcher finanziell möglich erscheint. Die Eisenbahnarbeiten zwischen Chiavari und Sestri di Levante sollen rasch vorschreiten, so dass zu hoffen steht, die Strecke werde im März oder April d. J. dem Verkehre eröffnet werden können. Bei jener Gelegenheit beabsichtiget man einen regelmässigen, mit den Eisenbahnzügen coincidirenden Dampferdienst zwischen Sestri und Spezia zu inauguriren, wodurch eine bedeutende Ersparniss an Zeit und Geld im Vergleich zur Linie Alessandria-Bologna für die Reisenden sich herausstellen wird, welche sich von Genua nach der italienischen Hauptstadt begeben. Schon jetzt bei dem regelmässigen Postdienste zwischen Chiavari und Spezia wird jene Reise in etwa 15 Stunden zurückgelegt, d. i. in einer Stunde mehr, als auf der Linie Alessandria-Bologna, und worauf es mehr ankommt, mit der Hälfte des Preises für diejenigen, welche in zweiter Classe reisen. Im vorigen Monate ist ein österr.-ung. Schiff, die Brick „Alma", Cap. Franz Maganza, mit einer gemischten Ladung aus New-York in diesem Hafen angekommen; ein anderes, die Brick „Girolamo", Cap. Anton Girometta, ist leer nach Cadix abgesegelt. Was die Schiffsfrachten anbelangt, so ist zu bemerken, dass sie von der Levante nach England für nächstes Frühjahr fortan in Sinken begriffen sind, und die Befrachter immer schwieriger werden. Für die erste Eröffnung der Schifffahrt insbesondere gibt es fast keine Nachfrage, und die wenigen Geschäfte, welche zu Stande kommen, beziehen sich auf Liegetage Mai, Juni und Juli. Die contrahirten Frachten für Schiffe unter 3000 Quarter sind: Sulina (Apertur) 5 s. 3 d.; Liegetage 1./13. April 5. s. 6 d.; 1./13. Mai 5 s. 9 d.; 1./13. Juni 6 s.; 1./13. Juli 6 s. 3 d. Azoff (Apertur) 47; Scalen 49; Taganrog 2 s. 3 d. Fürs Mittelmeer 3 s. 4 d. bis Gibraltar. Aus Odessa bisher keine Anfrage. Kohlenfrachten waren notirt: von Cardiff nach Genua 14, von New-Castle 18½. Der Gesundheitszustand in Genua und Umgebung ist fortwährend befriedigend.

Corfù, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) In dem Masse, als der Verkehr von Dampfschiffen sich einer vortheilbringenden Lebhaftigkeit erfreute, ging es mit der Segelschifffahrt nur langsam von Statten. Der innere Handel beschränkte sich auf Umsätze in Gegenständen des ersten Bedarfes, dagegen gab sich in den Durchfuhrgeschäften nach dem Epirus einige Frische und Rührigkeit kund, namentlich was die Branche der Baumwollmanufacte anbelangt. In Oel war es still; ordinäre Qualität hielt sich auf 11¼ Thlr., etwas bessere auf 12½ Thlr. Mit Getreide ist der Platz reichlich versehen; der verfügbare Vorrath wird auf 70.000 Kilo Weizen und 62.000 K. Mais angegeben. Harter Weizen von Taganrog galt 1·20—1·30 Thlr., Mais 60—70 Oboli. Zucker wurde mit [illegible]6½, Kaffee mit 29—32 Oboli pr. Oka bezahlt. Seife unverändert im Preise: 14—16 Oboli pr. Oka, je nach der Qualität. Noten der jonischen Bank stehen für kleine Beträge auf Pari, für grössere jedoch wird ein Desagio von ½ pCt. berechnet. Wechselcourse: London 48½ d. pr. Säulenthaler, Triest 40—40½, Venedig (nominell) 48 Oboli pr. Gulden.

Patras, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Der noch erübrigende Vorrath von 4—5 Mill. Pfd. Korinthen wurde zum Preise von 40—42 Thlr. für die feinen und von 27—30 Thlr. für die ordinären fast ganz verkauft und ein Theil davon nach England verschifft. Disponibel sind höchstens noch 400.000 bis 500.000 Pfd. Von Baumwolle wurden im vorigen Monate 300 Ballen auf den Markt gebracht und zu 2·75—2·80 Drachmen pr. Oka mittelst italienischer Schiffe nach Triest exportirt. Man erwartet aus den Provinzen neue Zufuhren, welche leicht Absatz finden werden, indem es am Platze an dieser Waare fehlt. Valloneen aus Rumelien wurden in einer Menge von ca. 2 Mill. Pfd. zu 175—180 Dr. pr. 1000 Pfd. verkauft. Der Artikel ist fast erschöpft und stehen nur kleine Posten, wofür 185—190 Dr. pr. 1000 Pfd. gefordert werden, zur Verfügung. Im December wurden ca. 1½ Mill. Pfd. auf Segelschiffen nach verschiedenen Plätzen ausgeführt. Oel bedang 1·65—1·70 Dr., Weizen 36 bis 38 Lepta, Mais 22—24 L., Gerste 20—22 L., Alles pr. Oka. Unter österreichisch-ungarischer Flagge sind 2 Segelfahrzeuge eingelaufen, nämlich: der Pielego „Speranza" von 32 Tonnen aus Megline mit Werkholz und anderen Artikeln, dann der Schooner „Romolo" von 174 Ton. mit Schwefel aus Catania. Schiffsfrachten: Dampfer nach London 45—46 Schilg., Segelschiffe 38—39

Schilling, Beides pr. Tonne und mit 10 pCt. Kaplaken. Der Gesundheitszustand in und um Patras war ganz befriedigend und erhielten Schiffe ohne Unterschied der Herkunft sofort freie Pratica.

Zante, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 61 Segelschiffe eingelaufen, darunter handelsthätig: 1 österreichisches mit Schwefel; 27 griechische mit Thieren, Schwefel, Weizen, Kastanien, Bau- und Brennholz, Steinkohlen, Zucker, Halva, Knochen und Oliven; 5 englische mit Stockfischen; 2 italienische mit Holz und Steinkohlen; 2 russische mit Weizen und Gemüse. Beim Auslaufe waren handelsthätig: 27 griechische Segelschiffe, deren Rückfracht in Stockfischen, Matten, Weizen, Seife, Wein und Soda bestand; 5 englische mit Korinthenladungen. Die Dampfer des Lloyd und der griechischen Gesellschaft vermittelten, wie gewöhnlich, auf der Her- und Rückfahrt den Transport von Reisenden, Waaren und Geldsendungen. Die Handelsgeschäfte bewegten sich während des letztverflossenen Monates in sehr engen Grenzen. Weizen von Taganrog bedang 135—138 Oboli; sicilianischer Schwefel 18—19 Thlr. pr. 100 Pfd.; Petroleum 52 Lepta pr. Pfd.; Korinthen bei erschöpften Vorräthen 32—35 Thlr. pr. 100 Pfd.; Seife 34 Fardi pr. Oka, der Zoll zu Lasten des Verkäufers. In Oel fanden keine Umsätze statt; Preis nominell $11\frac{3}{4}$ Thlr. Wechselcourse: London 3 Mte. 50—51 d. pr. Säulenthaler, Marseille 3 Mte. $19\frac{1}{2}$ Oboli pr. Francs, Triest 3 Mte. 40—41 Oboli pr. Gulden. Münzcourse: Napoleond'or 3·94—3·95 Thlr., Pfund Sterling 4·90—4·91 Thlr. Silber 1 pCt. Agio.

Prevesa, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 4 Lloyddampfer von 2200 Ton. mit einem Waarenwerthe von ca. 30.000 fl. eingelaufen und mit Waaren für ca. 39.000 fl. von hier abgegangen. Ferner ist 1 österreichisches Segelschiff von 97 Ton. in Ballast angekommen und befindet sich unter Ladung mit einer Partie Vallonea. Zwei andere nationale Segelfahrzeuge von 103 Ton. sind mit einer Ladung von 134.000 Pfund (libre grosse venete) und 10.500 Oka Oliven nach Triest abgesegelt. 1 griechischer Schooner ging mit einer Partie Borstenvieh nach Malta, und 2 griechische Kaiks, mit gemischter Ladung aus Corfù eingelaufen, segelten wieder mit etwas Klein- und Hornvieh dahin ab. Der Waarenumsatz beschränkte sich fast gänzlich auf den Localconsum. Die von früher anhaltende Geschäftsstockung wurde durch das Herannahen der griechischen Weihnachtsfeste noch mehr bemerkbar, demzufolge auch die Münzcourse und Landfrachtpreise nach Janina gegen den Vormonat unverändert blieben.

Valona, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) In Folge der andauernd ungünstigen Witterungsverhältnisse sind während des vorigen Monates nur 10 Schiffe von 2838 Ton. hier eingelaufen, nämlich: 6 Lloyddampfer von 2689 Ton. und 4 griechische Segelschiffe von 149 Ton. Die am Platze vorgekommenen Verkäufe, bestehend in Getreide, Olivenöl und Brennholz, erreichten im Ganzen einen Werth von 46.400 Pstr. oder 4218 fl. Zur Ausfuhr kamen die gewöhnlichen Artikel, als: Kornfrüchte, Olivenöl, Thierhäute, Butter, Feuersteine, Fischrogen udgl., zusammen für 11.559 fl., wovon auf die Lloydboote 9055 fl. und der Rest auf fremde Flaggen entfiel. Der Gesammtwerth der Einfuhren pr. 19.770 fl. vertheilte sich mit 18.290 fl. auf die ersteren und mit 1480 fl. auf die letzteren. An Geldsendungen brachten die Lloydschiffe einen Betrag von 1781 fl. und nahmen einen solchen von 16.253 fl. mit fort.

Salonich, im December 1869. (Monatsbericht.) Die Hoffnungen auf eine Besserung des Verkehres im November sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Wenn auch in Getreide etwas lebhafter, sind dagegen die Geschäfte in anderen Export- und Importartikeln mehr zurückgeblieben. Mit Weizen und Gerste in einer Menge von 60.000 Star sind 9 Schiffe befrachtet worden mit der Bestimmung nach dem Mittelmeere. Preise standen pr. 100 Kilogramm frei an Bord loco, wie folgt: harter Weizen 23 Francs, welcher weisser 20·50, rother 19·50, harter Mischling 21·50, Mais 13, Gerste 14·50. Für Baumwolle blieben unsere Preise durchschnittlich um 4—5 pCt. höher als für ähnliche Sorten auf den Hauptmärkten des Westens. In Folge dessen waren auch nur vereinzelte kleinere Blanko-Operationen möglich. Die österreichische Baumwollenindustrie hielt sich gänzlich von unserem Markte fern, da ausser dem Preismissverhältnisse noch jenes der Lloydfracht besteht, welche nach Triest 9 Frcs. pr. 50 Kilogramm beträgt, gegen 7—$7\frac{1}{2}$ Frcs. nach Marseille. Die Baumwollpreise waren für Roulé indigène 11—$11\frac{3}{8}$ Pstr., und Sémence amérique $12\frac{1}{4}$—$12\frac{3}{4}$ in der Mauth. Mittelpreis Bord loco, in gepressten Ballen pr. 50 Kilogr. 105 Frcs. für Roulé, 120 für Amérique. Zu erwähnen ist, dass durch Eröffnung des Suezcanals die indische Ernte, in Quantität und Qualität die bis jetzt bedeutendste, dem Westen um 1—2 Monate näher gerückt sein sollte. Hiedurch werden unsere Pflanzer sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, in ihren Preisen nachgiebiger zu sein, was sie auch leicht thun können, da sie zu 9 und selbst zu 8 Pstr. noch ihren guten Nutzen bei der Baumwollcultur finden. Seidenhülsen sind 5000 Kilogramm im Werthe von 4000 türkischen Lira, ferner 10 Ballen Seide im Werthe von 50.000 Frcs. ausgeführt worden. In der Einfuhr waren Zucker und Kaffee (Rio) den Monat über in steigender Frage und zahlte man für Zucker $41\frac{3}{4}$—$42\frac{1}{2}$, für Kaffee 56—60, Bord Marseille, woher ausschliesslich Zufuhren kommen. Der Manufacturenverkehr am Platze blieb schleppend aus folgenden Gründen: Bei den fortwährend über pari stehenden Wechselcoursen behufs Deckung, und andererseits den Schwankungen des Manchestermarktes mussten unsere Bazaristen nothgedrungen auf vollen Preisen halten, während die Käufer einen Abschlag erzwingen wollten. Der Werth der Einfuhr vom Continent und aus Grossbritannien im November mag sich auf eine Million Francs belaufen, wovon Deutschland und Schweiz ungefähr $\frac{1}{4}$, Frankreich $\frac{1}{3}$ und England $\frac{5}{12}$ lieferten. Der Platz blieb sehr geldarm, Bazarzins ist durchschnittlich 1 pCt. pr. Monat geblieben. Wechselcourse für Bankpapiere 3 Monate dato 174 Para pr. Franc., $109\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Pfund Sterling. Baumwolle am Schlusse flau, Roulé 11 Pstr., Amérique $12\frac{1}{2}$—$12\frac{3}{8}$ Pstr., das Pfd. Stlg. zu 100 Pstr., Waare in der Mauth gerechnet. Der Vorrath an Amérique Mittelwaare häuft sich; Ankäufe sind nun regelmässig und belangreich. Der Transport aus dem Inlande stellt sich gegenwärtig auf 70—100 Pstr. pr. Pferdelast von 100—110 Oka. Fracht nach England 4 Schilling pr. Quarter Mais und Weizen, mit einem Zuschlage von 10 pCt. für die Häfen des Continents; nach Malta 1·80, nach Italien oder Frankreich 2, nach Algier 2·20 Frcs. pr. Charge.

Beobachtungen bei der Eröffnung des Suezcanals.

Einer umfassenden Denkschrift, in welcher ein competenter Fachmann seine Beobachtungen aus Anlass der Eröffnung des Suezcanales und die aus denselben abgeleiteten Bemerkungen zusammenstellte, entnehmen wir die folgenden, in technischer und nautischer Beziehung interessanten Daten. Die Eröffnung des Canales erfolgte aus mannigfachen Gründen zu einer Zeit, in welcher derselbe noch nicht vollendet war, so dass einzelne Vertiefungsarbeiten noch während der Festlichkeiten und kurz vor der Durchfahrt der Schiffe ausgeführt wurden.

Die Verkleidungen der Ufer sind meistens unfertig geblieben, die normale Breite des Canals von 100 Meter an der Oberfläche und 22 Meter an der Sohle ist nicht überall erreicht, ebenso wenig die bestimmte Tiefe von 8 Meter durchgehends hergestellt worden.

Aus diesen Gründen war es geboten, mit grösster Vorsicht zu steuern, um aus dem mit Holzstöcken sorgsam bezeichneten Tiefwasser nicht zu gelangen, und selbst in diesem die Mitte einzuhalten. Ebenso konnten Schiffe, die über 17 bis 18 englische Fuss Tauchung besassen, die Durchfahrt nicht unternehmen, ohne Gefahr zu laufen, bei eintretender Ebbe auf den Grund zu fahren.

Die Ufer verlaufen jetzt noch in der Regel in einer schiefen Ebene an der Oberfläche des Wassers, so dass die Verdrängung dieses letzteren durch fahrende Schiffe eine Seitenbewegung desselben hervorruft, die sich auf dem trockenen Sand fortsetzt und bei dem erfolgenden Zurücktreten, wenn auch in geringfügiger Weise, feste Theile mit sich nimmt, welche im Laufe der Zeit die Tiefe des Canales beeinträchtigen können.

Nur senkrecht gut verkleidete Wände, welche mindestens 1½ Fuss unter der Oberfläche des Wassers reichen, könnten diesem Uebelstande entgegen wirken. Indessen mag bemerkt werden, dass bis Ismaïla an 50 bis 60, von da bis Suez an 40 bis 50 Schiffe, wovon einzelne 16 bis 17 Fuss Tauchung erreichten, ungefährdet durchfuhren, und dass nur Ungeschicklichkeit oder Unaufmerksamkeit in der Steuerung, sowie die herrschende Verwirrung, Ordnungslosigkeit und der völlige Mangel an Disciplin Ursache waren, wenn manche unter ihnen auf die Ufer fuhren, statt das richtige und gut bezeichnete Fahrwasser zu verfolgen. Dabei wehte fast immer ein frischer Westwind, welcher aber das Einhalten des Fahrwassers durchaus nicht hinderte.

In jenen Fällen, in welchen keine Stockungen durch Anfahren Einzelner vorkamen, fuhren die Schiffe oft auf kleinen Entfernungen von einander mit einer Geschwindigkeit, die in keinem Canale gestattet wäre. So erreichte die Fahrt nicht selten über 9 Seemeilen in der Stunde, während 5 bis 6 Seemeilen das Maximum der Geschwindigkeit sein sollte.

Dadurch ist es erklärlich, dass bei einer so langen Reihe nach einander fahrender Schiffe eine abnorme Wasserbewegung im Canale stattfand, welche die Ufer dort, wo dieselben weniger vollendet waren, schädigen musste. Aber selbst diese Wasserbewegung war nicht im Stande, grössere Zerstörungen der Ufer herbeizuführen, aus dem Grunde, weil der Sand oder vielmehr Wüstenstaub bei Benetzung compact wird und keine Angriffspunkte den nachfolgenden Wellen darbietet.

Uebrigens wird auch in Zukunft ein solcher Fall nicht wiederkehren und man kann in dieser Beziehung vollkommen darüber beruhigt sein, dass Beeinträchtigungen der Tiefe aus diesem Grunde nicht stattfinden werden, zumal auch die Breite des Canals gleichmäsig und die Verkleidungen der Ufer dort, wo es erforderlich ist, entsprechend hergestellt werden dürften. Bekanntlich ist die erste Hälfte des Canales von Port-Saïd bis Ismaïla verhältnissmässig vollständiger ausgeführt wie die zweite, wiewohl auch diese erste Hälfte nicht überall die bestimmte Breite erreicht und selbst die Tiefe, insbesondere bei El Guisr, nach den Messungen auf dem Dampfer Gargnano (wahrscheinlich bei Ebbe) kaum 18 Fuss englisch erreichen soll.

Die zweite Hälfte ist, die Bitterseen abgerechnet, noch weit entfernt von ihrer Vollendung. Schon die Einfahrt vom Timsahsee in dieselbe ist erst in letzter Zeit verlegt und eben nur zur Noth hergestellt worden.

Der Berichterstatter wendet sich nun zur Besprechung der hydrographischen Verhältnisse der Bitterseen. Diese waren noch vor wenigen Monaten trockene Flächen, auf welchen Salzkristalle abgelagert waren, Ueberreste aus der Verdunstung der früheren Seen, bieten aber gegenwärtig eine Wasseroberfläche von 3 bis 4 deutschen Quadratmeilen und ein Fahrwasser bis zu 50 Fuss Tiefe, welche letztere wahrscheinlich nach Auflösung des Salzes am Grunde noch zunehmen wird.

Diese Wasseroberfläche wird ohne Zweifel von dem wohlthätigsten Einflusse auf die Umgegend sein, weil die durch die grosse hier herrschende Wärme hervorgerufene Verdunstung und Feuchtigkeit der Luft einer Vegetation zu Gute kommen wird, welche bei anderweitiger Bewässerung Wüstenstrecken in blühende Gärten und ertragsreiche Felder umwandeln muss.

An eine Versalzung ist wohl insolange nicht zu denken, als sowohl vom mittelländischen wie auch vom rothen Meere ein Zufluss durch den Canal gestattet ist. Insbesondere erzeugt das rothe Meer mit seiner nicht unbedeutenden Fluth periodisch abwechselnde Strömungen von ziemlich grosser Geschwindigkeit, welche den Ersatz der durch Verdunstung verminderten Wasserhöhe in den Bitterseen fortwährend bewirken.

Der Gewinn, der durch die Herstellung der Bitterseen und des ebenfalls früher trockenen Timsahsees für das Land erreicht wird, ist zwar kein augenblicklicher, aber unzweifelhaft ein grosser für kommende Geschlechter; ja wenn man bedenkt, mit welcher Vegetationskraft diese Länder und dieser scheinbar unwirthliche Sandboden gesegnet sind, so könnte bei einer genügenden Bevölkerung schon in wenigen Jahren ein erfreuliches Resultat erzielt werden. Den Beweis hiezu liefert, wenn nicht anders, die im Werden begriffene Stadt Ismaïla, gegenwärtig eine prächtige Oase in der Wüste. Schon jetzt soll es am Isthmus öfter regnen und am 21. November bei Gelegenheit der Eisenfahrt von Suez nach Cairo hatten die Reisenden das hier seltene Schauspiel eines vollständigen Regenbogens, wobei der Himmel zum grössten Theile mit dichten Regenwolken bedeckt war und sichtbar Regen zur Erde fiel.

Die Tiefe des Canals wurde allerdings bei einer oft engeren Sohlenbreite nur an zwei Orten geringer gefunden als 24 bis 25 englische Fuss. Nach den angestellten Messungen wurden bei Schaluf nur 18 bis 19 Fuss bei steigendem Wasser vorgefunden, während aus den Lothungen des Dampfers Grignano nur 17 bis 18 Fuss englisch hervorgehen würden. Desgleichen bei El Guisr.

Die auf die Vertiefung der noch nicht vollendeten Strecken bezüglichen Arbeiten sind übrigens im Gange und dürften auch diese in kurzer Zeit jedem Kauffahrer, der nicht mehr wie 19 bis 20 Fuss Tiefgang besitzt, kein Hinderniss entgegenstellen.

Der Canal ist bei alledem jetzt schon für alle Mercantilschiffe mittlerer Grösse von etwa 1200 bis 1500 Tonnen Gehalt befahrbar, sobald dieselben nicht mehr wie 17 Fuss englisch beladenen Tiefgang in Anspruch nehmen. In der That weiss man das so gut, dass in England und Schottland eine grosse Anzahl solcher Schiffe im Bau steht, um mit denselben den Canal zu befahren, und dass auch der österreichische Lloyd Anfangs des laufenden Jahres die ersten Versuche zu Fahrten nach Bombay mit Schiffen von 1500 Tonnen Gehalt zu unternehmen beabsichtiget.

Rechnet man aber mit dem Waarenverkehre, wie er thatsächlich stattfindet, und nicht mit Verkehrslinien wie jene der Peninsular and Oriental S. N. Company, welche mit Schiffen von mehr als 2000 Tonnen fährt, und sowohl dem Frachtenverkehre wie dem Post- und Personendienste nach Anforderung der englischen Regierung zu entsprechen hat, so ist es bekannt, dass Schiffe über 1500 Tonnen in Ostasien keine sonderlich guten Geschäfte machen, während kleinere des Vortheiles einer baldigen Verfrachtung theilhaftig werden und grössere Thätigkeit entwickeln können.

Was speciell Oesterreich-Ungarn anbelangt, so werden wir wohl kaum, vorläufig und für mehrere Jahre, in den Fall kommen, grösserer Schiffe als jene des Lloyd für unseren ostasiatischen Handel zu bedürfen; für uns hat also der Canal schon jetzt einen grossen praktischen Werth, den wir nicht ausser

Acht lassen dürfen, sellen wir endlich im Weltverkehre jenen Platz einnehmen, welcher der Grösse und Macht der Monarchie entspricht und von der Natur ans zugewiesen ist.

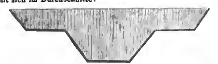
Die Häfen von Port-Saïd, Ismaïla und Suez sind jetzt schon ihrem Zwecke entsprechend hergestellt und bedürfen nur jener allmählichen Vervollständigungen, welche theils technisch geboten, theils von dem sich in der Zukunft entwickelnden Verkehre abhängig sind, also für kommende Zeiten massgebend sein werden. Was die Befürchtung anbelangt, dass der Vorhafen von Port-Saïd sich aus dem Grunde verschlammen werde, weil der durch die Zwischenräume des aus grossen Blöcken bestehenden westlichen Dammes durchdringende Sand und Schlamm im Hafen Untiefen erzeugen müsse, so darf man wohl annehmen, dass diese Erscheinung nur im Anfange stattfinden, in der Folge aber gänzlich aufhören werde, da die Zwischenräume durch den Sand und Schlamm ausgefüllt werden. Uebrigens wird sich an der westlichen Seite des genannten Dammes, wie es bereits die Erfahrung gelehrt, festes Land bilden und der künstliche Hafen sich zu einem natürlichen umgestalten. Auch ist die Befürchtung starker Wellenbewegung bei stürmischen Nordwestwinden nicht gerechtfertigt, und dürfte einer solchen, wenn sie auch vorkäme, durch eine unbedeutende Verlängerung des westlichen Dammes vorgebeugt werden.

Wenn es aber auch keinem Zweifel unterliegt, dass insbesondere für die Mittelmeerstaaten der Canal jetzt schon verwerthet werden könnte, so ist nicht zu verkennen, dass es am Canale selbst mancher Vervollständigungen bedarf, welche für dessen Rentabilität und grössere Benützbarkeit von unwiderleglicher Nothwendigkeit sind.

Vor Allem darf keine Zeit verloren werden und müssen die Normaldimensionen des Canals unbedingt hergestellt werden. Aber selbst diese Normaldimensionen sind nicht überall genügend, wenn der Canal für den Weltverkehr, also für sich häufig begegnende Schiffe und unter allen Bedingungen benützbar sein soll.

Angenommen, dass die normale Breite von 100 Meter an der Oberfläche und von 8 Meter Tiefe hergestellt wäre, so müsste erstens diese Tiefe auf den Ebbestand sich beziehen, zweitens die Breite der Sohle genügend sein, um zwei Schiffen mässiger Grösse das Ausweichen zuzulassen. Nun ist aber diese Sohlenbreite auf 22 Meter herabgesetzt worden, während die ersten Projecte sie auf 44 Meter festsetzten.

Nicht genug an dem. Möchte bei 22 Meter Sohlenbreite der Canal sich gleichmässig nach oben zu bis auf 100 Meter Breite ausweiten, so würde für Schiffe, welche zum Beispiel fünf Meter tauchen, also eine Tiefe von $5\frac{1}{2}$—6 Meter bedürfen, diese letztere in einer Breite von 40—44 Meter gefunden werden. Aber der Canal hat gegenwärtig keine von der Oberfläche bis zur Sohle gleichlaufenden Wände unter derselben Neigung, sondern stellt sich im Durchschnitte:



wie in der vorliegenden Figur dar. Seine Tiefe ist also nur in der Mitte erreicht, an den Seiten aber nur scheinbar und kaum überall für grössere Boote oder Barken benützbar. Dieses tiefere Rinnsal in Mitte eines untiefen Canals ist gegenwärtig unregelmässig hergestellt; möchte es aber auch, wie vorauszusehen ist, in kurzer Zeit dem Durchschnitte gemäss in gleicher Breite und Tiefe ausgebaggert werden, so kann derselbe dennoch für die grosse Schifffahrt, welche sich hier aus dem mittelländischen und aus dem rothen Meere kreuzt, nicht ganz angemessen erachtet werden, zumal die natürlichen und künstlichen Ausweicheplätze, welche auf je 20 Kilometer, also auf nahe 10 Seemeilen, von einander entfernt sind, denn doch zu weit von einander liegen, um Zeitverluste grösserer Art zu vermeiden, selbst bei der Annahme, dass die Fahrt zweier oder mehrerer sich kreuzender Schiffe ordnungsmässig vor sich gehen sollte, was nicht gut angenommen werden darf, wenn man auf alle Zufälligkeiten der Fahrt und des Wetters Rücksicht nimmt. Namentlich der zweite Theil des Canals zwischen Ismaïla und Suez und in noch höherem Grade jener zwischen den Bitterseen und Suez bedürfen unbedingt einer Verbreiterung des normalen Fahrwassers, an welcher übrigens, wie es scheint, gearbeitet wird. Die Ebbe und Fluth im rothen Meere beträgt an 8 Fuss, jene des Mittelmeeres nicht viel mehr als 2 Fuss im Mittel, bei normalem Wind und Wetter. Eine Ausgleichung zwischen diesen Höhen muss geschehen, und wenn auch die Seen zwischen beiden Endpunkten des Canals auf die dadurch hervorgerufenen periodischen Strömungen mildernd einwirken, so wird in jedem Falle die Strömung, welche sich herstellt, vorwiegend von Süden nach Norden fühlbar sein, weil selbst bei gleichzeitigen Fluthen in beiden Meeren noch immer ein Höhenunterschied von 6 Fuss im Durchschnitte auszugleichen ist.

In der That sagte der Lotse, dass selbst in dem Stücke von Ismaïla nach Port-Saïd die vorwiegende Strömung von Süden nach Norden gerichtet sei, und dass nur bei starken nördlichen Winden im Mittelmeere diese Strömung durch Stauung nahezu unfühlbar gemacht, ja oft (näher an Port-Saïd) verkehrt wird.

Wie es aber immer mit der sich so mannigfach complicirenden Erscheinung der Ebbe und Fluth im Canale beschaffen sein mag, gewiss ist, dass die Ebbe und Fluth des rothen Meeres um so fühlbarer im Canal sein muss, je näher man diesem Meere steht, und dass im letzten Stücke von den Bitterseen bis Suez eine beachtenswerthe periodisch abwechselnde Strömung platzgreifen muss. In diesem Theile des Canales wurde im letzten Drittheile bei Suez eine wechselnde Strömung (bei Vollmond) beobachtet, welche $3\frac{1}{2}$—4 Seemeilen in der Stunde an Geschwindigkeit besass und merkwürdiger Weise ohne merklichen Stillstand beim Fluthwechsel in die entgegengesetzte Richtung überging. Der Lotse meinte, dass diese Strömung bis 5 Meilen in der Stunde erreicht, und dass sie erst in der Nähe der Bitterseen und bei nördlichen Winden abgeschwächt wird.

Abgesehen also von der regelmässigen sehr schwachen Strömung, welche durch die Verschiedenheit der Temperatur und der Dichtigkeit des Wassers im rothen und im Mittelmeere hervorgerufen werden muss, und abgesehen von den oft bedeutenden Aenderungen, welche die wehenden Winde hervorbringen werden, hat man mindestens in dem letzten Stücke zwischen den Bitterseen und dem rothen Meere auf Wasserbewegungen Rücksicht zu nehmen, welche auf die Steuerung der Schiffe sehr grossen Einfluss nehmen, weil bekanntlich bei gleicher Richtung der Strömung und der Schifffahrt letztere um so schwieriger durch das Steuerruder in einer bestimmten Linie erhalten werden kann, je stärker die mitgehende Strömung im Verhältniss zur Geschwindigkeit ist, mit welcher das Schiff fahren darf oder kann. Je unsicherer die Steuerung des Schiffes und je grösser die Geschwindigkeit desselben ist, um so breiter muss aber das Fahrwasser sein. Um so nothwendiger ist ein solches breiteres Fahrwasser, wo es sich um grössere Segelschiffe handelt, welche von einem Dampfer geschleppt und von der Strömung in ihrer Steuerfähigkeit beeinflusst werden.

Es wird kaum möglich sein, praktisch verwerthbare Resultate zu erlangen, ohne die Sohlenbreite des Canales in diesem letzten Stücke auf die ursprünglich festgesetzte Breite von 40 bis 45 Meter herzustellen, und ohne dass dem Canal eine nach oben zu sich gleichmässig erweiternde Breite gegeben würde. Ist die Ausweichefähigkeit der Schiffe durch Einhaltung engerer Dimensionen beeinträchtiget und selbst für Schiffe bis zu 1500 Tonnen und 16—17 Fuss Tauchung nur an den Ausweiche-

plätzen gegeben; bleibt ferner das Fahrwasser des Canals für solche Schiffe so schmal wie es gegenwärtig der Fall ist, so werden die Unfälle und Stockungen des Verkehres auf demselben sich verhältnissmässig mehren und der Durchgang der Schiffe einen Zeitverlust erfahren, welcher den Vortheil des Canals, selbst für Schiffe aus dem Mittelmeere und namentlich für arme Frachten zu paralisiren vermöchte. Bei dem nahezu unhaltbaren Frachtsatze von 10 Francs pr. Tonne Tragfähigkeit des Schiffes und nicht der Ladung könnte nur die Zeitersparniss einigen Ersatz für näher gelegene Handelsgebiete darzubieten im Stande sein.

Jeder Tag aber, der im Canale unnütz und vielleicht mit Vermehrung der Auslagen zugebracht wird, verringert nothwendiger Weise das Gebiet, für welches der Canal im Handel und Verkehre einen Vortheil gegen den Seeweg um das Cap der guten Hoffnung verspricht.

Es liegt also im Interesse der Rentabilität des Unternehmens, wenn, abgesehen von dem exorbitanten Frachtsatze, der Canal so hergestellt wird, dass der Schifffahrt die geringsten Schwierigkeiten, Zeitverluste und Auslagen im Allgemeinen verursacht werden und der Canal wird meines Erachtens keinen entsprechenden praktischen Werth für den grossen Weltverkehr und Handel besitzen, in so lange die Bedingungen leichter, ungehinderter und billiger Schifffahrt nicht erfüllt werden.

Landwirthschaftliche Verhältnisse im Königreiche Siam.

Der fachmännische Begleiter der ostasiatischen Expedition, Hr. Dr. Syrski, hat nach einem 10tägigen Aufenthalte in Bangkok, der Hauptstadt des Königreiches Siam, über die agricolen Zustände dieses Landes den nachstehenden Bericht erstattet: Eingedenk meiner Aufgabe, bei meinen landwirthschaftlichen Nachforschungen der Seidenraupenzucht besondere Aufmerksamkeit zu widmen, habe ich mich auch in Siam speciell auf Erforschung derselben verlegt, in der Hoffnung, möglicherweise daselbst grössere Seidenspinner und grössere Cocons, als es die unsrigen sind, zu finden. Da aber diese nicht einmal die Grösse der unsrigen erreichen, und die Zucht selbst sehr primitiv ist, so hätte ich über Siam wenig zu berichten, wenn ich nicht die ganze Landwirthschaft wenigstens einer flüchtigen Betrachtung unterzöge. Indem ich keine Gelegenheit hatte, weiter in das Innere des Landes zu kommen, und mich auf Besichtigung der nächsten Umgebung von Bangkok beschränken musste, so bin ich bei meinen Angaben grösstentheils auf die mir von den im Lande seit 15—20 Jahren wohnenden französischen Missionären, darunter besonders den Hrn. Gibarte und Martin, mitgetheilten Auskünfte angewiesen, welche ich mit Hilfe einiger literarischen, mir zu Gebote stehenden Quellen festgestellt habe. Die von mir consultirten Werke sind: 1. Description du Royaume Thai ou Siam, par Mr. Pallegoix, 2 vol. Paris 1854. (Von diesem haben fast alle späteren Schriftsteller über Siam das Meiste abgeschrieben.) 2. Bowring's Werk über Siam, in 2 Bänden, London 1857. 3. Le Royaume de Siam, par M. A. Grêham, Paris 1868. 4. Bangkok Calendar, 1869. Die theils durch Ankauf, theils als Geschenk erworbenen Objecte sind folgende:

A. Pflanzenstoffe.

Sämereien.

Keimfähiger Reis und Samen einiger anderer unbenannter Pflanzen.

Genussmittel.

Tabakblätter und Cigarretten.

Faserstoffe.

a) Faserbündel von Ton Pân (Bastfasern einer dem Dr. Wawra zur näheren Bestimmung übergebenen Malvacee) und eine aus demselben Stoffe verfertigte, netzartig geflochtene Hängematte.

b) Kurzfaserige Baumwolle.

c) Die sogenannte Watta, eine Art sehr kurzer Baumwolle von Bombax malabaricus.

B. Thierische Stoffe.

a) Gelbe, durchbrochene Cocons.

b) Gelbe, rohe, undegumentirte und gelblich-weisse degumentirte Seide.

c) Weisse und eine andere mit Fuchsin (Marseiller Fabrikat) roth gefärbte, gezwirnte Seide.

d) Gelblich-weisser, gemusterter und ein anderer mit Fuchsin rothgefärbter glatter Seidenstoff.

Von der siamesischen Landwirthschaft im Allgemeinen.

Unter dieser Aufschrift will ich die Natur des Bodens, die klimatischen, ethnographischen, socialen und politischen Verhältnisse des Landes als die Hauptbedingungen der Landwirthschaft, dann die Verkehrswege, die Bildungs- und andere zur Landesproduction in näherer Beziehung stehenden Anstalten, endlich die Menge und den Werth der wichtigsten Landesproducte einer, wenn auch nur kurzen Betrachtung unterziehen. Das eigentliche Königreich Siam mit seinen, etwa ebenso grossen tributpflichtigen Ländern erstreckt sich vom 4. bis 21. Grad nördl. Breite und nahezu vom 97. bis 104. Grad östl. Länge (Greenwich) und seine Flächenausdehnung erreicht gegen 12.000 geographische Quadratmeilen. Davon sind das im mittleren südlichen Theile des Landes befindliche Menam-Thal, ein grosser Theil der dem Königreiche einverleibten Cambodscha-Provinzen und das ganze Küstenland flach, stellenweise sumpfig und die Flussthäler alljährlich regelmässigen Ueberschwemmungen ausgesetzt. Dieser Theil des Landes ist ungemein fruchtbar und eignet sich ganz besonders für Reiscultur. Er ist in einer nicht sehr fernen Zeit, worauf die von Pallegoix erwähnten, in Bangkok ausgegrabenen Schalen der noch jetzt lebenden Muschelthiere hindeuten, dem Meere durch Anschwemmung der Flüsse abgerungen worden und besteht hauptsächlich aus Thon, stellenweise auch aus Sand. Der oben näher angegebenen geographischen Lage zufolge besitzt das Land ein tropisches Klima und indem es auf der nördlichen Halbkugel gelegen ist, so erfolgen auch die Temperaturveränderungen im Allgemeinen in derselben Ordnung, wie bei uns in Europa, obwohl von 4 Jahreszeiten im gewöhnlichen Sinne des Wortes keine Rede sein kann. Auch in Siam, sowie bei uns, sind die kältesten Monate Jänner und Februar (6—10 Grad R. im Schatten); der heisseste Monat ist hier jedoch nicht, wie bei uns, der Juli oder August, deren Temperatur in Siam durch südwestliche Brisen und häufige Regengüsse gemildert wird, sondern der Monat April und der Anfang des Monates Mai (17—29 Grad R.), bevor noch die periodischen Regengüsse anfangen. Die Regenzeit, begleitet von südwestlichen, schon im Monate April auftretenden Mussons, dauert von Mai bis October und endet mit die Thäler befruchtenden Ueberschwemmungen des Menam und einiger kleinerer Flüsse. In dieser sechsmonatlichen Zeitdauer sind nahezu 120 Regentage, mit einer durchschnittlichen monatlichen Regenmenge von 8 Zoll. Auch noch im April und November regnet es ziemlich viel, fast während ½ des Monates; viel weniger regnet es im Februar, März und December, nämlich nur 3—4 Tage im Monate und fast gar nicht im Jänner. In dieser letzteren, der Gesundheit zuträglichen Zeit der Trockenheit herrschen nordöstliche Mussonwinde vor. Die Kräfte, welche dieses fruchtbare und gut bewässerte Land zu bebauen haben, bestehen aus folgenden Volksstämmen: 1. Die Siamesen, gegen 2 Mill. an der Zahl, hauptsächlich den mittleren Theil des Königreiches bewohnend, von mittlerer Statur und ziemlich starkem Körperbau, nicht ohne intellectuelle Begabung, sind zur Unthätigkeit ge-

neigt. Sie betreiben Reiscultur, wenig Industrie und Handel. 2. Die Chinesen, 1½ Mill., sind zwar auch von mittlerer Statur und schwächerem Körperbau, sind jedoch thätiger, als die Siamesen und haben dadurch und durch ihre grössere Intelligenz und Genügsamkeit unter den übrigen Ostasiaten sich als Handelsvolk den ersten Rang erworben. Sie haben sich in Siam grösstentheils in Städten und auch in vielen kleineren Orten um den Golf von Siam niedergelassen, wo sie nach der Aussage des bekannten Naturforschers J. Pierre, der diese Gegenden in diesem Jahre bereist hatte, von den Eingebornen Reis, Farbhölzer und andere Landesproducte entweder gegen sofortige unbedeutende Bezahlung oder für gemachte Vorschüsse abnehmen, grössere Vorräthe von allen möglichen Landesproducten zusammenhäufen und sie auf die aus China kommenden Dschunken zur Beförderung dahin laden. 3. Die Malayen, 1 Mill., welche hauptsächlich den unter siamesischer Oberherrschaft stehenden Theil der Halbinsel Malacca bewohnen, sind wenig ausdauernd und besonders nur zu leichteren Arbeiten geeignet. 4. Die Laos-Stämme, 1 Mill., bewohnen die nordöstlichen Gegenden und zahlen der Mehrzahl nach blos Tribut; sie sind ziemlich stark gebaut und arbeitsam. Sie bauen Reis, Mais, Bataten, Melonen und andere Gemüsearten. Die Hauptnahrung der arbeitenden Classen besteht aus Reis und etwas Fischen; gleichwohl sind die Laos ungeachtet der wenig stickstoffhaltigen Nahrung ziemlich stark gebaut und gut genährt. Wenn aber die Leute nicht angestrengt und im Ganzen nicht über 6 Stunden täglich arbeiten, so ist es schwer zu sagen, ob man diesen geringen Effect einer mangelhaften Nahrung oder der bedeutenden Hitze zuzuschreiben habe, bevor man nicht vergleichende Nahrungsversuche mit Reis und Fleischspeisen angestellt haben wird. Europäer waren im Jahre 1863 im Bangkok 112 und Amerikaner 38; seit jener Zeit hat sich deren Zahl etwas, obwohl unbedeutend, vermehrt. Aus der eben gegebenen kurzen Charakteristik der Landesbewohner ist zu entnehmen, dass das Land, namentlich im Verhältnisse zu seiner Ausdehnung, nicht hinreichende Arbeitskräfte besitzt, und dass es einer kräftigen Initiative der Regierung bedarf, um auch diese in Thätigkeit, deren sie fähig sind, zu bringen. Es waren zwar die zwei letzten verstorbenen Ersten Könige und es ist auch der gegenwärtige Erste Minister dieser Aufgabe im Allgemeinen sich bewusst; sie vermochten jedoch mit der alten Regierungsmaschine, mit den, in ihrem eigenen Interesse an dem Alten festhaltenden Mandarinen und Gouverneuren nur wenig auszurichten. Zu diesem Zwecke müsste man früher einige hundert junge Siamesen in Europa ausbilden lassen, und selbst dann dürfte den Siamesen das reformatorische Werk nicht sonderlich gelingen. Die Schwierigkeit ist in der Natur des Volkes und im heissen Klima begründet. Uebrigens darf man bei Beurtheilung des siamesischen Volkes, ebenso wie anderer halb civilisirter asiatischer und afrikanischer Völker, nicht den Massstab, nach welchem wir europäische Völker zu beurtheilen gewohnt sind, in Anwendung bringen. Man muss sich vielmehr ein vernachlässigtes Bauernvolk mit seinen Dorfältern vorstellen, um sich ein annähernd naturgetreues Bild von diesen Nationen mit ihren Beamten, Häuptern und Königen zu bilden. Sie sind misstrauisch, jeder Neuerung abgeneigt und sehen nicht weit über ihre materiellen Bedürfnisse hinaus. Unter diesen Verhältnissen kann man sich von Siam in der nächsten Zukunft kaum mehr versprechen, als man schon jetzt hat, das ist, in guter, nicht trockener Jahreszeit ziemlich viel Reis, Teakholz, etwas Zucker, Sapanholz, Sezam, viele gesalzene Fische, etwas Baumwolle, Salz und Seide, deren jährlich ausgeführte Menge den Werth von ca. 12 Mill. Gulden kaum übersteigt und wovon nach China gegen ⅘ der ganzen Ausfuhr gehen. Der Verkehr wird hauptsächlich durch Flüsse und Canäle vermittelt. Eine einzige grössere Landstrasse führt von Muang Kabin nach dem in der Nähe des grossen Sees Thale Sab, nördlich von Cambodscha gelegenen Orte Battabong und dient, indem sie westlich an einen Fluss und gegen Osten an den eben genannten See sich anschliesst, zur Verbindung von Bangkok mit Saigon, der Hauptstadt des französischen Cochinchina. Sonst gibt es nur enge, schlechte Landwege, auf denen man auf Ochsen, seltener auf Elephanten die Reisen macht. Wägen sind den Siamesen, mit Ausnahme einiger gebildeteren Mandarinen, unbekannt. Von eigentlichen, zur Bodenproduction in näherer Beziehung stehenden Bildungsanstalten kann natürlich bei einem Volke, wie das eben geschilderte, keine Rede sein; nicht einmal gewöhnliche Schulen finden sich im Lande, ausgenommen die wenigen, welche von katholischen und protestantischen Missionären unterhalten werden. Die Kinder der Siamesen werden nach den Pagoden zu den budhistischen Geistlichen geschickt, wo sie lesen und schreiben und nur bei wenigen intelligenteren Geistlichen auch etwas von der Geschichte und Astronomie lernen. Von der landwirthschaftlichen Gewerbskunde verdienen hauptsächlich die vielen Zuckerfabriken eine Erwähnung. Ausserdem besitzen die Europäer und Amerikaner in Bangkok zwei Dampfreismühlen, eine gewöhnliche Reismühle, zwei Model-Reismühlen und eine Dampfmühle. Daselbst findet sich auch eine Destillirenstalt; dann sind hier und auf dem Lande mehrere Kalköfen und Ziegelbrennereien, welche letztere nur schlechtere Sorten von Ziegeln liefern, während die besseren aus China eingeführt werden.

Von der Landwirthschaft im Besonderen

Ohne Kataster und noch dazu bei einem so wenig bekannten Lande, wie Siam, ist es schwer zu sagen, wie viel Land sich unter Cultur befindet. Personen, welche viele Jahre im Lande zugebracht haben und viel gereist sind, schlagen diesen Theil auf ⅓—¼ des ganzen Landes an; selbst das fruchtbare Menamthal soll nur zur Hälfte angebaut werden.

Ackerbau. Von den Halmfrüchten wird fast ausschliesslich der Reis angebaut. Zu dem Zwecke werden die Reisfelder entweder nach vorangegangener Abbrennung derselben, oder auch ohne solche, mittelst eines sehr einfachen, eigentlich aus einem Sohlenstück und Grindel bestehenden Pfluges, mittelst einer Hacke oder durch ein einfaches Zertreten von hin und her getriebenen Büffeln, gewöhnlich im Monate Mai, wo der Boden durch Regen aufgeweicht ist, vorbereitet und der Reis entweder in diesem oder im folgenden Monate gepflanzt. Ist der Regen in diesen Monaten spärlich, so wird der Reis auch noch im Juli, August und selbst im September gepflanzt, worauf die Reisfelder bis zum December unter Wasser bleiben. Die Ernte wird während einer trockenen Jahreszeit schon im September, sonst im December, Jänner etc. vorgenommen, worauf der Reis entweder durch Büffel, deren 8 bis 30 zu dem Zwecke zusammengebunden werden, ausgetreten oder auch mit Dreschflegeln ausgedroschen wird. Im nördlichen Theile des Landes, bei den Laos, wird auch etwas Mais angebaut. Zuckerrohr wird besonders im Süden cultivirt. Der Betel erfreut sich einer besonderen Pflege, indem um die einzelnen Pflanzen der Boden mit einem flüssigen, aus verfaulten Fischen und menschlichem Urin bestehenden Dünger begossen wird. Die Baumwolle wird hauptsächlich in den Laos-Districten angebaut.

Gartenbau. Siam hat vor Singapore den Vorzug, dass daselbst einige Gemüsearten, welche in Singapore schwer oder gar nicht gedeihen, ziemlich gut fortkommen; hieher gehören Salat, Rüben, Kohl etc. Die rothen Rüben sind jedoch klein und dünn. Die als Curiosum gepflanzte Weinrebe gibt hier zuweilen ziemlich gute Tischtrauben; dafür soll sich im Inneren des Laodes eine Rebensorte mit grossen, reichlich ansetzenden, schwärzlich rothen Trauben befinden. Tropisches Obst ist in Menge vorhanden. Mit Gartenbau geben sich vorzüglich die Chinesen ab, welche nicht nur in Bangkok, sondern auch in anderen Theilen des Landes, namentlich am unteren Mekong-Flusse, ausgedehnte

Gemüsegärten besitzen, mit deren frischem Producte sie vorzugsweise die volkreiche Stadt Bangkok versehen.

Forstwirthschaft. Die Wälder sollen gegen ⅛ des ganzen Landes einnehmen, und einige derselben liefern nebst anderen werthvollen Hölzern das bekannte Teakholz in grosser Menge. Der Gouverneur gibt Erlaubniss zum Fällen des Holzes und ausserdem wird von dem in Bangkok eingeführten Holze ein Zoll entrichtet. Von einer geregelten Forstwirthschaft ist keine Rede; im Gegentheil werden zum Zwecke der Bodencultur grosse Strecken der schönsten Waldungen niedergehauen und abgebrannt.

Viehzucht. Von Rindvieh werden kleine Arbeitsochsen und Arbeitskühe mit kurzen, nach vorne gerichteten Hörnern und nur wenige, meist von Malayen und Klings gehaltene Milchkühe gezogen, indem die Siamesen, mit Ausnahme einiger vorgeschrittenen Mandarinen, keine Milch geniessen. Wohlhabende Leute halten Büffel, die weiss, röthlich und schwarz zu sein pflegen. Ein Büffel kostet 12—16 Tiçals (ca. 15—16 fl.).

Elephanten werden nur von reichen Leuten gehalten; und die sog. weissen, oder eigentlich braunen Elephanten mit weissen Augen und einigen weissen Hautflecken, also unvollkommene Albinos, werden, wie bekannt, als Symbol des siamesischen Reiches im königlichen Palaste sehr sorgfältig gepflegt und in hohen Ehren gehalten. Die Pferde, welche aus den Laos-Ländern stammen, sind klein, jedoch von schöner Gestalt und munter. Obwohl bis jetzt noch wenig in Gebrauch, werden sie täglich mehr zur Bespannung eines kleinen Wagens auch von siamesischen Mandarinen verwendet. Ein Pferd wird mit 20—30 Ticals (24—36 fl.) bezahlt. Ziegen werden häufig angetroffen und gedeihen sehr gut; dagegen kommen die versuchsweise eingeführten Schafe nicht besonders fort. Von Schweinen werden sowohl die chinesischen mit dem eingedrückten Rücken, als auch einheimische mit geradem Rücken gezüchtet; beide Varietäten setzen sehr viel Fett ab. Es werden viele Tauben und Hühner, weniger Enten und Gänse gehalten. Hunde und Katzen sind häufig.

Bienenzucht. Honig und Wachs werden meist von wilden, aber auch von solchen Bienen gesammelt, welche auf ihren Zügen sich auf einige Zeit in Gärten niederlassen und daselbst ihre Producte absetzen.

Seidenraupenzucht. Der Seidenspinner ist unserem Bombyx mori sehr ähnlich, jedoch viel kleiner als dieser. Die aus den Eiern in 10 Tagen ausgekrochenen Raupen werden mit Blättern einer Varietät der Morus indica gefüttert. Anfangs werden die Blätter fein geschnitten gereicht; nach der ersten Häutung werden noch 2—3mal durchschnittene Blätter den Raupen gegeben. Die in 30 Tagen ausgewachsenen Raupen sind nur gegen 1½ Zoll lang und spinnen kleine gelbe Cocons, aus denen sie in 10 Tagen herauskriechen. Will man ganze Cocons abhaspeln, so bringt man sie schon am 2. oder 3. Tage, nachdem sie gebildet sind, ohne jeden Zusatz in warmes Wasser. Die durchlöcherten Cocons werden in kochendes Wasser gebracht, sammt diesem durch 4—5 Minuten unter häufigem Mischen mit kleinen Stäbchen weiter gekocht, wobei man darauf achtet, ob beim Herausziehen der Stäbchen viele oder wenige denselben anhängende Seidenfäden nachgezogen werden. Ist Ersteres der Fall, so werden die Cocons herausgenommen und in kühles Wasser gelegt, wo sie mit Fingern in der Art abgefasert werden, dass man mit der linken Hand mehrere Cocons ergreift und von diesen mit der rechten Hand die Seide immer mehr abzieht. Will man gelbe Seide bleichen, so taucht man sie auf kurze Zeit in einfache warme Aschenlauge ein. Auch unter den siamesischen Seidenspinnern kommen verheerende Krankheiten vor, wobei zuweilen die ganze Aufzucht ausstirbt. Die Krankheit tritt unmittelbar vor der Coconbildung auf, und die abgestorbenen Raupen sollen weiss und hart sein. Die siamesische Seidenraupenzucht kann höchstens insofern unsere Aufmerksamkeit verdienen, als sie einen fast integrirenden Theil jeder Landwirthschaft ausmacht, etwa wie bei uns der Flachs- oder Hanfbau.

Salzgewinnung. Aus dem Seewasser wird auf die übliche Weise durch Verdunstung des Wassers an der Sonne so viel Salz gewonnen, dass dadurch nicht nur die Bedürfnisse des Landes gedeckt, sondern überdies gegen 300.000 Kilogramm jährlich ausgeführt werden.

Bergbau. Man hat noch keine Diamanten, dafür aber Rubinen, Saphire etc. gefunden. Es findet sich kein Silber, wohl aber kommt Gold in mehreren Districten vor und wird gesammelt; die am häufigsten erscheinenden Metalle sind jedoch Kupfer-, Zinn- und Eisenerze. Steinbrüche sind unbedeutend. Der Kalkstein wird besonders in den nördlichen Districten und etwas Granit auf der Halbinsel Malacca gebrochen; der meiste Granit wird aus China bezogen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Frankreich.

Aufhebung der zeitweiligen Zulassung von Baumwollengeweben.

(Journal officiel Nr. 9.)

Ein Decret vom 9. Jänner d. J. verordnet, dass nach Ablauf von 4 Monaten die zeitweilige Zulassung reiner und gemischter Baumwollengewebe aufhören soll.

Zeitweilige Zulassung von Eisen etc.

Decret vom 9. Jänner 1870. (Journal officiel Nr. 9.)

Art. 1. Die zeitweilige Zulassung von Gusseisen gemäss dem Decret vom 15. Februar 1862 findet auch fernerhin statt. Ist es jedoch schon in Formen gegossen, so darf es nur Behufs Ausführung von Arbeiten aus geformtem Gusseisen eingelassen werden.

Art. 2. Eisen, sowie die übrigen im Art. 1 des Decretes vom 15. Februar 1869 aufgeführten Metalle sind direct nach den zur Verarbeitung derselben bestimmten Hüttenwerken zu befördern. Die Zollbehörden haben zur Sicherung der Ankunft dieser Artikel am Bestimmungsorte das Nöthige zu veranlassen.

Art. 3. Holzkohleneisen darf bei der Ausfuhr nicht gegen eingeführtes mit Coaks erzeugtes Eisen compensirt werden.

Art. 4. Einfuhrcredite sollen nur auf Beschluss der Commission für Künste und Gewerbe eröffnet werden, welche der Prüfung der Wechselbeziehungen zwischen den eingeführten Rohstoffen und den zur Ausfuhr gelangenden Fabrikaten obliegt.

Art. 5. Alle der gegenwärtigen Verordnung nicht zuwiderlaufenden Bestimmungen des Decretes vom 15. Februar 1862 bleiben in Kraft.

Art. 6. Die bereits eröffneten Einfuhrcredite gelten vom Tage des Erlasses dieser Verordnung ab noch 6 Monate, und finden auf dieselben die Vorschriften der bisher ergangenen Reglements auch fernerhin Anwendung.

Art. 7. Mit der Ausführung dieser Verordnung werden der Finanzminister und die Minister für Ackerbau etc. beauftragt.

Belgien.

Errichtung eines Zollamtes zu Adinkerke.

(Monit. belge Nr. 9.)

Art. 1. In Station Adinkerke wird ein Zollamt 7. Classe errichtet.

Art. 2. Das gegenwärtig von Adinkerke bestehende Bureaux für directe Steuern, Zölle und Accisegefälle heisst fortan Bureau für Dorf Adinkerke.

Spanien.

Gewichtsermittelung bei der Eingangsverzollung von Mineralölen und Geweben.

Decret vom 6. und 20. September 1869. (Journal officiel Nr. 7.)

Wenn Mineralöle in Metallbehältern eingehen, welche selbst wieder in hölzernen Kisten umschlossen sind, so ist die Verzollung nach dem Gewichte der mit dem Oele angefüllten Metallbehälter und nicht nach dem der Holzkisten mit ihrem ganzen Inhalt vorzunehmen.

Gewebe, welche in Pappkästen eingehen, sind nach dem Nettogewichte zu verzollen, die Pappkästen selbst werden für sich besonders als „Kurzwaaren, im Tarif nicht aufgeführte", zur Verzollung gezogen.

Portugal.

Erklärung von Bissau und Cacheu für Freihäfen.

(Times Nr. 26.645.)

Die Häfen von Bissau und Cacheu in Portugiesisch-Guiana sind für Freihäfen erklärt worden. Vom 1. Jänner 1871 ab sind sämmtliche in dieselben eingeführten Waaren, gleichviel unter welcher Flagge sie eingehen, von Einfuhrzöllen gänzlich befreit. Die Flussschifffahrt bleibt den portugiesischen Fahrzeugen vorbehalten.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphenanstalt.)** Bei den dem Ressort des k. k. Handelsministeriums unterstehenden Telegraphenämtern hat im November 1869 der nachfolgend ausgewiesene, mit der entsprechenden Periode des Vorjahres in Vergleich gezogene Correspondenzverkehr stattgefunden:

	Im Nov. 1869	Gegen Nov. 1868 Mehr	Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen....	146.764	18.548	.
„ Staatsdepeschen	6.477	.	6733
Zusammen	153.241	11.815	.
Eingelangte Privatdepeschen.....	30.127	1.046	.
„ Staatsdepeschen	200	49	.
Zusammen	30.327	1.095	.
Gesammtverkehr..	183.568	12.910	.

Die Gebühreneinnahme bezifferte sich, wie folgt:

	Im Nov. 1869	Gegen Nov. 1868 Mehr	Weniger
Privatdepeschen	143.430 fl.	23.828 fl.	.
Staatsdepeschen	10.276 „	.	5583 fl.
Zusammen .	153.706 fl.	18.245 fl.	.

— **(Marktverlegung.)** Von Seite der k. k. Statthalterei für Steiermark wurde der Ortsgemeinde Hörberg, polit. Bezirks Plann, welche die Berechtigung zur Abhaltung eines Waaren- und Viehmarktes am Montag in der dritten Quatemberwoche des Monates September besitzt, die Bewilligung ertheilt, diesen Jahrmarkt in Zukunft am Matthäustage abzuhalten.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 24. bis 31. Jänner 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.40	1.50	0.95	1.50
Sereth................	—.—	1.60	1.20	1.00	1.60
Suczawa................	2.75	1.40	1.00	0.90	1.10
Galizien:					
Lemberg	3.95	2.13	2.01	1.81	—.—
Sanok	4.20	3.20	2.20	1.40	—.—
Stryi..................	4.00	2.10	2.15	1.50	2.10
Tarnopol	3.60	2.00	1.90	1.25	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.05	2.40	—.—	1.25	1.85
Ungarn:					
Fünfkirchen......	4.05	2.50	—.—	—.—	2.20
Oedenburg.............	4.80	3.05	2.80	1.95	2.95
Pressburg	4.75	3.25	3.00	2.10	2.60
Wieselburg	4.80	—.—	—.—	—.—	2.60
Temesvár	3.90	2.45	2.35	—.—	2.25
Militärgrenze:					
Kostainica	3.20	2.25	—.—	1.33	2.00
Otočac	5.00	4.30	2.55	2.50	2.83
Pancsova	3.75	—.—	1.50	1.55	1.60
Titel	4.00	—.—	—.—	1.40	2.00
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn..................	5.01	3.89	3.12	2.04	—.—
Dürnholz	4.80	3.60	—.—	2.00	3.30
Gaya...................	5.10	3.70	3.24	3.20	3.25
Hradisch...............	4.80	3.54	3.10	—.—	—.—
Kremsier	4.90	3.63	3.14	2.05	—.—
Leipnik................	4.93	3.60	3.03	1.80	3.30
Meseritsch	5.40	3.68	3.10	2.10	4.00
Misslitz...............	4.82	3.63	2.95	2.02	—.—
Neutitschein...........	—.—	3.60	2.88	2.20	4.00
Olmütz	4.86	3.87	2.95	2.25	—.—
Prossnitz	5.00	3.75	3.04	2.00	—.—
Teltsch	5.55	3.16	3.02	1.67	—.—
Weisskirchen...........	5.19	3.49	3.05	1.89	—.—
Wischau	4.81	3.65	2.95	2.00	—.—
Znaim	4.50	3.55	3.00	1.85	—.—
Schlesien:					
Jauernig...............	5.10	3.65	2.70	1.95	—.—
Olbersdorf	4.80	3.45	2.80	1.97	—.—
Weidenau	5.10	3.65	2.60	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	4.90	3.90	—.—	1.70	.—
Eger	4.87	3.66	3.31	2.58	—.—
Horzitz................	4.65	3.70	3.02	1.88	—.—
Jaroměř	4.55	3.66	3.08	2.22	—.—
Jičin	4.52	3.82	3.18	2.15	—.—
Leitmeritz	5.33	4.07	3.54	2.26	—.—
Leitomischl	5.05	3.55	3.10	1.85	—.—
Neubidschow...........	4.26	3.63	2.73	2.20	—.—
Pardubitz	4.67	3.57	3.13	1.91	—.—
Pisek..................	4.49	3.50	2.76	1.76	—.—
Prag	5.01	4.18	3.33	2.09	—.—
Reichenau	5.24	3.56	3.00	2.23	—.—
Sobieslau	4.67	3.02	2.99	1.57	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.28	2.70	2.18	3.00
Gmünd	5.75	3.75	—.—	1.90	—.—
Gross-Enzersdorf.......	4.92	3.20	2.56	2.07	—.—
Korneuburg.............	—.—	—.—	—.—	2.03	—.—
Krems	5.14	3.66	3.18	2.08	3.79

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Leopoldau	4.90	3.24	2.85	2.05	—.—
Neulengbach	4.91	3.50	2.37	—.—	—.—
St. Pölten	5.01	3.47	2.96	2.13	3.40
Retz	5.00	3.70	—.—	2.00	—.—
Scheibbs................	5.06	3.29	2.77	2.06	—.—
Stockerau...............	4.53	3.23	—.—	1.98	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.70	2.10	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	5.45	3.64	3.30	2.02	—.—
Weitra	—.—	3.71	—.—	1.83	—.—
Wien.....................	—.—	—.—	—.—	2.26	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.35	2.90	2.15	2.85
Zwettl	5.48	3.48	3.22	1.84	—.—
Steiermark:					
Graz	4.72	3.04	2.98	2.01	2.64
Kärnten:					
Feldkirchen	4.50	3.00	3.39	1.89	3.00
Klagenfurt..............	4.79	3.31	—.—	2.01	2.67
Kappel..................	4.65	3.30	—.—	1.86	2.85
Wolfsberg	4.68	3.21	—.—	1.99	2.94
Villach	5.10	3.60	—.—	2.03	3.60
Völkermarkt	4.80	3.30	3.45	1.88	2.63
Krain:					
Krainburg	5.61	3.75	—.—	2.20	3.30
Laibach	5.00	3.10	3.00	1.80	—.—
Küstenland:					
Görz....................	5.10	—.—	—.—	—.—	—.—
Oberösterreich:					
Eferding................	5.10	3.50	3.00	2.10	—.—
Kirchdorf...............	5.75	3.75	3.41	1.80	—.—
Mauthausen	5.30	3.30	2.90	1.80	—.—
Steyr	5.48	3.59	—.—	1.80	—.—
Wels	5.13	3.58	3.26	1.73	—.—
Tirol:					
Bozen...................	6.10	4.70	—.—	2.39	3.26

— **(Weltausstellung in Washington.)** Das Project, in der Hauptstadt der nordamerikanischen Union im Jahre 1871 eine Weltausstellung zu veranstalten, scheint seiner Verwirklichung entgegenzugehen, da bereits nahmhafte Summen zur Deckung der ersten Kosten subscribirt worden sind. Die Namen der Unterzeichner gehören zum grössten Theile Persönlichkeiten an, welche in Washington Häuser und Grundbesitz haben, somit ein directes materielles Interesse daran finden, dass durch den Zusammenfluss von Besuchern aus allen Weltgegenden die Miethzinse, welche bereits unnatürlich hoch sind, noch mehr in die Höhe getrieben werden. Andererseits scheint es, als beabsichtigte die Bevölkerung von Washington mit dieser Unternehmung eine Gegendemonstration gegen die Agitation in St. Louis im Staate Missouri ins Leben zu rufen, deren Streben dahin geht, dass der Sitz der Unionsregierung im Wege einer Resolution des Congresses nach dem fernen Westen verlegt werde. Einem solchen Streben, steht jedoch ein wesentliches gesetzliches Hinderniss entgegen, indem General Washington, der erste Präsident der Union, bei der Wahl des Territoriums zur Gründung der Unionshauptstadt gewisse Verbindlichkeiten übernommen hat, deren Aufhebung nur durch eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der Ver. Staaten (United States Supreme Court) herbeigeführt werden könnte.

— **(Finanzielle Lage der Havana-Matanzas-Eisenbahngesellschaft.)** Wir erhalten hierüber aus Madrid, 14. Jänner, folgende glaubwürdige Mittheilung: Die Gesellschaft der Havana-Matanzas-Eisenbahn war, um ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, genöthiget gewesen, im Jahre 1867 zu einer in England abgeschlossenen Anleihe von 353.403 Pesos, an welcher sich auch ausländische Capitalisten betheiligten, ihre Zuflucht zu nehmen. Nachdem aber die Gesellschaft trotzdem ein weiteres Deficit von mehr als 200.000 Pesos in ihrer Gebahrung erlitten hatte, musste sie im August 1868 ihre Zahlungen einstellen. Diese Einstellung soll jedoch, wie die Gesellschaft hofft, nur eine vorübergehende sein, da nach Ansicht der Direction der Betrieb dieser Eisenbahnlinie sonst ein sehr günstiger ist und nur durch den jüngsten Aufstand zu leiden hatte.

— (Berichtigung.) In dem, in Nr. 4 der „Austria" mitgetheilten Consularberichte aus Stuttgart soll es in der 2. Zeile von oben statt: „30. December und 1. Jänner" heissen: „30. November und 1. December"; ferner in der 2. Zeile von unten statt: „Rindermarkt" — „Rindenmarkt."

K. k. priv. allg. österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. Februar 1870** stattgehabten **neunten Ziehung** der 5percentigen **50jährigen Pfandbriefe** der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 5306, 10.123, 13.662, 13795, 13.802, 13.863, 13.872, 13.932, 13.989, 14.005, 14.057, 14.522, 14.528, 14.558 14.621.

à fl. 200: Nr. 611, 10.205, 10.273, 10.318.

à fl. 500: Nr. 1134, 2206, 2290, 2332, 2369, 2381, 2469.

à fl. 1000: Nr. 1012, 13.014, 14.702, 14.750, 14.788, 14.819, 14.905, 14.917, 15.523, 15.579, 15.614, 15.648, 15.664, 15.667, 15.705

à fl. 10.000: Nr. 528, 548, 559, 579, 603, 626.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom **2. Mai 1870** an bei **allen Agentien** der Anstalt ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung. Bei der **Centralcassa in Wien** findet die Einlösung nach Wahl des Besitzers in Silbergulden österreichischer Währung oder in französischen Franken, bei der **Cassa der Anstalt in Paris** in französischen Franken statt.

Nachverzeichnete, bereits bei den früheren Verlosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht eingelöst worden, und zwar:

à fl. 100: Nr. 46, 50, 54, 247, 454, 812, 1067, 1585, 1740, 2491, 3017, 3095, 3205, 3688, 3969, 3983, 4208, 4264, 4293, 4535, 4601, 4695, 5262, 5740, 5876, 6015, 6808, 6858, 7199, 7286, 7537, 7572, 7830, 7837, 7863, 7933, 8121, 8587 8646, 8661, 8743, 9142, 9181, 9262, 9869, 9985, 10.006, 10.009, 10.839, 13,061.
à fl. 200: Nr. 28, 180, 754, 1497, 1560, 1584, 1668, 2413, 2527, 3642, 3720, 3815, 3831, 3887, 4308, 4953, 4955, 5094, 5935, 6014, 6015, 6365, 6546, 7032, 7950, 7951, 8545, 9123, 9409, 9507, 9888.
à fl. 300: Nr. 589, 1461, 1659, 1927, 4067, 4315, 4597, 4970, 5315, 5957, 5969, 5992 6013, 6103, 6631, 6692, 6839, 7214.
à fl. 500: Nr. 912, 913, 1221, 1393, 1464, 3488, 3633, 3848, 4700, 5851.
à fl. 1000: Nr. 353, 359, 549, 1352, 1537, 1728, 2009, 2390, 2575, 2880, 2904, 3553 3969, 4826, 7617, 7660, 7664, 7906, 7953, 8182, 8330, 8350, 8707, 9213, 9355, 9697, 10.350, 10.378, 10.580, 10.679, 10.929, 10.948, 11.704, 11.772, 11.867, 12.105, 12.196, 12.496, 13104, 13.179, 13.950, 13.963, 15.024.

Die fünfte ordentliche

Generalversammlung

der k. k. privilegirten

allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am 17. März 1870

in Wien, Herrengasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr statt.

Verhandlungsgegenstände:

a) Bericht des Gouverneurs.
b) Bericht der Censoren.
c) Beschlussfassung über die Gesellschaftsrechnungen und die Verwendung des Gewinnes. (Art. 61, 68 und 69.)
d) Bestimmung der Tantième für die Verwaltungsräthe, den Gouverneur, die Directoren und Beamten der Anstalt. (Art. 69.)
e) Bestimmung des Werthes der Anwesenheitsmarken für die Verwaltungsräthe und Censoren. (Art. 52 und 54.)
f) Wahl von sechs Verwaltungsräthen.
g) Wahl eines Censors.
h) Aenderung der Statuten. (Art. 6. — 6 und 9.)

In derselben sind jene Herren Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher bis längstens 17. Februar l. J. fünfzig Actien (Interims-Scheine) nebst Coupons im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrengasse Nr. 8), oder in Paris (rue neuve de Capucines Nr. 21) deponirten, und die hierüber auf ihren Namen lautenden Depôtscheine wieder längstens 8 Tage vor der Generalversammlung gegen auf ihre Namen lautende Legitimationskarten umtauschen.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 10. December 1869 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				4·20 Nachmittags.
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		5·— Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		6·8 Abends.
	Wischau			12·56 „		7·17 „
	Nezamislitz			1·27 „		8·1 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		6·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		7·28 „
	Wischau			1·33 „		8·24 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		9·31 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

*) Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 10. December 1869

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 12. Februar 1870. Nr. 7.

Consularberichte.

Leipzig, 19. Jänner 1870. (Neujahrsmesse.) Die im Allgemeinen günstigeren Erwartungen für den Geschäftsgang in nächster Zeit, dann die Rücksicht auf den ungewöhnlich späten Beginn der diesjährigen Ostermesse haben das Ergebniss der Leipziger Neujahrsmesse, welche am 2. d. M. ihren Anfang nahm und am 15. d. M. beendet wurde, im Ganzen zu einem befriedigenden gestaltet. Während derselben sind im Fremdenbureau des Polizeiamtes 7764 Personen angemeldet worden, also um 159 mehr als bei der Neujahrsmesse 1869. Ueberhaupt haben sich diesmal ziemlich viele Detaillisten und Grossisten, namentlich aus den Hansestädten, aus Süddeutschland, Norwegen und aus den Niederlanden hier eingefunden, und sind besonders im Manufacturwaarenmarkte schon deshalb thätiger als sonst in der Neujahrsmesse gewesen, weil sie wegen der erst am 25. April beginnenden späteren Ostermesse schon jetzt einen grossen Theil ihres Bedarfes für das Frühjahrsgeschäft zu decken veranlasst waren. Der Ledermarkt war, wie zu erwarten, nicht überführt und in so ferne günstig, als trotz der schlechten Trocknung von gegerbter Waare Alles fast an einem Tage zu den Preisen der jüngsten Michaelismesse verkauft wurde. Was billiger abgegeben worden ist, war nicht Primaqualität und mehr oder weniger schadhaft zubereitet. Auch bei dieser Ledermesse hat sich die für die Händler und Gärber höchst nachtheilige Speculation von Commissionären wieder geltend gemacht, welche Käufer mit dem Versprechen an sich zu locken suchen, ihnen in kürzester Frist viel billigere Waare liefern zu können, als sie hier auf dem Markte finden. Hiedurch wird das Messgeschäft namentlich für die Gärber ruinirt, welche sich nicht selten bestimmen lassen, ihre Waare ohne Nutzen zu verkaufen, wenn sie dieselbe nicht auf dem Lager behalten wollen. Das Geschäft in rohen Häuten und Fellen ist ebenfalls schnell beendet gewesen. Deutsche Sorten waren weniger am Platze als ausländische und es wurde bei dem überaus lebhaften Verkehre ziemlich Alles zu den bisherigen Preisen verkauft. In Tuchen und Buckskins war diesmal die Zufuhr bedeutender als gewöhnlich, besonders in neuen Sommerstoffen. Farbige Tuche werden mit wenigen Ausnahmen schon längst nur noch auf feste Bestellung erzeugt und sind die betreffenden Fabriken darin andauernd, besonders für das Ausland engagirt. Die Zephyr- und Dreivierteltuche, welche früher zur Confection lebhaft gefragt waren, bleiben jetzt vernachlässiget. Während die nicht ganz couranten Artikel dieser Branche theilweise einen Preisrückgang erfahren haben, erzielte z. B. Spremberg mit seinen reichlich zugeführten Fabrikaten einen eben so raschen als vortheilhaften Absatz und zwar mitunter zu höheren Preisen, wie sie seit längerer Zeit nicht bewilligt worden sind. Die hieher gebrachten Novitäten waren überhaupt schon in den ersten Tagen gänzlich vergriffen und es nahmen die Fabrikanten ansehnliche Aufträge hiefür mit nach Hause. Einige derselben bezeichneten sogar diese Neujahrsmesse als eine der besten, die sie mitgemacht haben. In Winterwaaren sind von den Fabrikanten aus Forste, Crimmitschau, Werdau, Luckenwalde u. a. nur mittelmässige Erfolge erzielt worden. Günstiger war der Absatz in neuen Sommerstoffen, wie sie Leisnig, Cottbus, Peitz etc. zur Messe gebracht hatten. Die schwarzen Tuche aus Finsterwalde sind auch zu leidlichen Preisen abgegangen und ist hievon mehr als die Hälfte der nicht unbeträchtlichen Vorräthe verkauft worden, was wohl hauptsächlich der speculativen Kauflust niederländischer, schwedischer und anderer nordischer Einkäufer zu verdanken ist. Den schönen wollenen Unis von Greiz, Gera etc. hat sich wieder die Mode mehr zugewendet und einen lebhafteren Geschäftsgang hierin herbeigeführt. Gemusterte Kleiderstoffe fanden ziemlich guten Absatz und sind manche nicht unbedeutende Bestellungen darauf nach Mustern an die Fabrikanten aus Meerane, Glauchau etc. gemacht worden. In halbwollenen und baumwollenen Manufacturwaaren ist das Geschäft grösstentheils ein zufriedenstellendes gewesen, obwohl die Haupteinkäufer für diese Branche aus Russland und der Walachei fehlten und zu ausnahmsweisen Speculationskäufen keine Veranlassung geboten war. Cattune in ganz neuen Mustern wurden sehr schnell und auch andere recht befriedigend umgesetzt. Voigtländische Weisswaaren blieben vernachlässigt. Eben so wurde von baumwollenen Rock- und Hosenstoffen, für welche die Neujahrsmesse gewöhnlich nicht günstig ist, wenig abgesetzt, da diesmal die süddeutschen Käufer dafür fehlten. Das Geschäft in Leinenwaaren ist wegen den erhöhten Garnpreisen, die jetzt zu den erzielten Preisen derselben in keinem Verhältnisse stehen, gar nicht befriedigend gewesen. Für Seidenwaaren war diese Messe ohne jede Bedeutung. Ausländische Käufer sind nur wenige bemerkt worden und diese zeigten einen sehr geringen Bedarf. Wegen des erneuerten Aufschlages der rohen Seide, welcher in naher Zeit eine Preiserhöhung in allen Artikeln dieser Branche zur Folge haben wird, hatte man jetzt eine grössere Nachfrage für Seidenwaaren gehofft, die aber nicht eingetreten ist. Der Grosshandel in

Rauhwaaren ist wie gewöhnlich bei der Neujahrsmesse von wenig Belang gewesen. Dagegen war während des gegenwärtigen Winters das Detailgeschäft hierin, vorzüglich durch die Mode begünstigt, befriedigend, und hat sich fast in allen Ländern lebhaft entwickelt. Auf die weitere Entfaltung des Rauhwaarenhandels überhaupt haben die grosse Theuerung mancher Rohproducte, der Ausfall in einigen Artikeln, ungünstige Geldcourse etc. einen sehr nachtheiligen Einfluss genommen, welcher nur durch die Erwartung etwas gemildert wird, dass die Ermässigung des russischen Zolltarifes den dortigen Kaufleuten den Handel mit Pelzwaaren wesentlich erleichtern dürfte. Die bisherigen Nachrichten über die Sammlung von Landwaaren berechtigen zu der Aussicht, dass deren Werth dem des letzten Jahres ziemlich nahe kommen werde. Bei der kürzlich stattgefundenen Auction der grönländischen Compagnie sind manche schöne Artikel nordischer Waare von der früheren enormen Preishöhe gewichen und für den hiesigen Platz, namentlich Blau- und Weissfüchse, Eisbären und Seehunde zu annehmbaren Preisen gekauft worden. Die zu den diesjährigen Londoner Frühjahrsauctionen theils angelangten, theils avisirten nordamerikanischen Rauhwaaren zeigen zwar im Vergleiche mit dem Quantum im Jahre 1869 in verschiedenen werthvollen Artikeln einen nicht unbedeutenden Ausfall; da aber die Collection in den vereinigten Staaten und Canada in dieser Saison ziemlich reich zu werden verspricht und besonders durch die Pacific-Eisenbahn viel grössere Quantitäten Waare direct zugeführt werden dürften, so hält man sich überzeugt, es werde im Allgemeinen bei der Leipziger Ostermesse kein Mangel an Rauhwaaren eintreten. Ueber das Ergebniss der Collectionen in Russland und Sibirien können erst im nächsten Monate nach dem grossen Markte zu Irbit über die Hauptquantitäten genaue Auskünfte erlangt werden. Bis jetzt ist darüber bekannt geworden, dass der späte Eintritt des Winters dort den Fang von Hermelin und Feh sehr benachtheiligt haben soll. Die bei dieser Neujahrsmesse erzielten Umsätze von Rauhwaaren haben mit sehr wenigen Veränderungen zu den Preisen der jüngsten Michaelismesse stattgefunden. Der Kleinhandel war mit Ausnahme einiger Verkäufer von Artikeln des Winterbedarfes, wie z. B. Strumpfwaaren, Flanelle u. dgl., in seinem Gesammtergebnisse diesmal wenig befriedigend. Die Betheiligung österreichischer Einkäufer und Verkäufer an dem Messverkehre ist höchst unbedeutend gewesen. Böhmische Glaswaaren sollen besonders für Russland mehr als gewöhnlich gekauft worden sein. In den gut assortirten hiesigen Commissionslagern von Wiener Galanterie- und Quincailleriewaaren etc. hat der Absatz während des Weihnachtsmarktes ziemlich befriedigt, dagegen jener in der Neujahrsmesse kaum den gewöhnlichen Umfang erreicht. Der Curs österreichischer Banknoten variirte zwischen $81\frac{7}{8}$—$82\frac{1}{8}$ Thlr. für 150 fl. ö. W. und war daher im Vergleiche zur Neujahrsmesse 1869, wo er auf 84—85 Thlr. stand, nicht unbedeutend günstiger. Schliesslich ist noch eines besonderen Vorkommnisses während dieser Messe, nämlich der stattgefundenen Versammlungen zu erwähnen, welche durch ein von Berlin aus in Scene gesetztes Project zur „Etablirung von Tuchmärkten oder Messen in Berlin" veranlasst wurden. Dasselbe hat aber sehr wenig Anklang gefunden und ist schon in der zweiten Versammlung, an welcher bei 800 Tuch- und Buckskinfabrikanten theilnahmen, einstimmig verworfen worden. Bei dieser Gelegenheit kam auch der Antrag zur Sprache, dass in Zukunft von dem Besuche der Martinimesse in Frankfurt a. O. gänzlich abzusehen wäre und sind hiernach auch die Einleitungen getroffen worden, um denselben zur Geltung zu bringen. Ein anderweitiger Vorschlag des Herrn Förster aus Grünberg, dahin lautend: es möchten die anwesenden zahlreichen Vertreter der grossen deutschen Wollenindustrie alljährlich während der hiesigen Neujahrsmesse zur Besprechung gemeinnütziger Fragen zu einem „Fabrikantentage" sich versammeln, wurde sofort zum Beschlusse erhoben, auch die Wahl eines geschäftsführenden Ausschusses für den nächsten Fabrikantentag vorgenommen und schliesslich der obgenannte Antragsteller zum Vorsitzenden desselben und Präsidenten des ersten deutschen Fabrikantentages ernannt.

Stockholm, im Juni 1869. (Jahresbericht für 1868.) Der gesammte Geschäftsverkehr des Jahres 1868 war keineswegs besser als sein Vorgänger und litt an einer grossen Leblosigkeit. Die Ernte gestaltete sich, trotz anhaltender Dürre, durch die gute Qualität des Getreides mittelmässig gut, aber der Misswachs in Småland und den benachbarten südlichen Provinzen war fast noch empfindlicher als im Vorjahre in den nördlichen Provinzen und machte Sammlungen nöthig, die wieder den guten Willen der Bevölkerung, Abhilfe für die Noth zu schaffen, bekundeten. Die erst später zu erwartenden amtlichen statistischen Berichte werden beim Eisenexport einen Rückgang gegen 1867 ausweisen, da die Verschiffung nach Ostindien um $\frac{2}{3}$ und nach Deutschland, England und Frankreich nicht unerheblich abgenommen hat, wogegen die Holzausfuhr einen Ueberschuss gegen 1867 ergeben wird. Die Fabriken des Landes haben unter gedrückten Verhältnissen gearbeitet und die Landwirthschaft hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, welche durch die zunehmenden Kündigungen der darauf geliehenen Capitalien vermehrt wurden. Viele Grundstücke sind zu billigen Preisen in andere Hände übergegangen und es ist auffallend, dass dies nicht die Aufmerksamkeit derjenigen deutschen Landwirthe, die nach anderen Ländern ausgewandert sind, auf sich gezogen hat. Auch in staatsfinanzieller Beziehung ist die vorjährige Periode bemerkenswerth, indem die der Landwirthschaft entzogenen Capitalien bald den Geldmarkt füllten und durch den Ankauf ausländischer Obligationen theilweise placirt wurden. Schwedische Hypothekenbank-Obligationen allein wurden für 10 Mill. Thaler gekauft. Das Publicum hat sich dadurch an den Ankauf schwedischer Fonds, welche früher hier keine Berücksichtigung fanden, gewöhnt. Die ausländische Schifffahrt auf der Ostseeseite Stockholms wurde am 7. April durch das von Lübeck kommende schwedische Dampfschiff „Bråviken" eröffnet und am 30. December durch den norddeutschen Schooner „Hermann" abgeschlossen. Die inländische Schifffahrt auf der Mälarenseite Stockholms eröffnete am 22. April das schwedische Dampfschiff „Neriko" und schloss am 23. December das schwedische Dampfschiff „Ekholm". Im Jahre 1868 sind hier 1642 Schiffe von 135.116 Commerzlasten angekommen, u. zw.: 493 schwedische von 42.484 L., 149 norwegische von 21.956 L. und 1000 fremde von 70.676 L. Die Frachtgelder vertheilten sich auf dieselben der Nationalität nach, wie folgt: Dänemark 132.000 Reichsthaler schwedisch, England 271.000, Frankreich 78.000, Holland 149.000, inländische Rhedereien 880,000, norddeutsche Bundesstaaten 407.000, Norwegen 38.900, Russland 298.000 Rchsthlr. Die Ladungen bestanden aus: Steinkohlen in 300 Schiffen von zusammen 44.228 Commerzlasten, Getreide und Mehl in 300 Sch. von 18.765 L., Fischen in 88 Sch. von 3704 L., Salz in 25 Sch. von 5190 L., Stückgut in 684 Sch. von 56.367 L., Ballast in 245 Sch. von 7061 L. Von ausgehenden Schiffen waren befrachtet mit: Eisen 416 Schiffe, Eisen und Holz 108, Eisen und Theer 11, Theer 25, Holz 60, Feldspath 18, Hafer 15, Stückgut und diversen Gegenständen 450, mit Ballast 525 Schiffe. Die gesammte vorjährige Ein- und Ausfuhr Stockholms vertheilt sich auf die betreffenden Herkunfts- und Bestimmungsländer in nachstehender Weise:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Commerzlasten	Werth in schwed. Thalern	Commerzlasten	Werth in schwed. Thalern
Oesterreich	4	9.195	28	13.200
Belgien..........	330	540.001	1.491	153.699

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Commerzlasten	Werth in schwed. Thlrn.	Commerzlasten	Werth in schwed. Thlrn.
Brasilien	1.050	1,831.997	799	129.815
Buenos-Ayres	132	255.878	.	.
Cap	.	.	146	26.408
Dänemark	3.047	1,859.371	3.498	824.204
England	16.497	7,136.962	16.939	2,942.713
Frankreich	3.046	2,963.904	6.147	1,937.221
Holland	1.765	2,091.300	2.655	520.934
Italien	1.990	155.728	318	82.694
Nordamerika	360	437.765	830	240.494
Norddeutschland	10.996	10,931.513	5.810	3,638.522
Norwegen	2.733	600.411	97	22.281
Ostindien	151	187.553	1.586	453.586
Portugal	2.638	228.589	2.714	624.199
Russland	19.619	7,170.164	8.554	2,642.121
Spanien	778	291.109	324	29.363
Türkei	.	.	222	71.332
Westindien	919	1,102.164	.	.
Summe	106.064	37,790.604	52.158	14,353.286
Der Import und Export des Jahres 1867 betrug	84.385	34,189.134	54.796	12,726.129
Es ergibt sich demnach ein Ueberschuss von	21.679	3,601.270	.	1,627.157
und ein Minderbetrag von	.	.	2.648	.

	Im Ganzen	
	Commerzlasten	Werth in schwed. Thalern
Oesterreich	32	22.395
Belgien	1.821	693.700
Brasilien	1.849	1,961.812
Buenos-Ayres	132	255.878
Cap	146	26.408
Dänemark	6.545	2,683.575
England	73.436	10,079.675
Frankreich	9.193	4,901.625
Holland	4.420	2,612.234
Italien	2.317	238.422
Nordamerika	1.190	675.259
Norddeutschland	16.806	14,570.085
Norwegen	2.830	622.692
Ostindien	1.737	641.139
Portugal	5.352	858.788
Russland	28.173	9,812.285
Spanien	1.102	302.472
Türkei	222	71.332
Westindien	919	1,102.164
Summe	158.222	52,143.890
Der Import und Export des Jahres 1867 betrug	139.181	46,915.463
Es ergibt sich demnach ein Ueberschuss von	19.041	5,228.427

Die vorzüglichsten Gegenstände der Einfuhr waren: Baumwolle 1,057.100 Pfd., seidene und baumwollene Bänder 3458 Pfd., halbseidene 1530 Pfd., andere Sorten 29.008 Pfd., Arrak 140.682 Kannen, Cognac 69.850 Kannen, Spiritus 632.851 Kannen, Butter 23.044 Centner, Bleiweiss 453.373 Pfd., Indigo 11.703 Pfd., verschiedene Farbhölzer 154.850 schwed. Thlr., gesalzene Fische 170.890 Kubikfuss, getrocknete Fische 13.927 Ctr., Fleisch 3786 Ctr., Baumwollgarn 28.980 Pfd., Wollengarn 65.821 Pfd., Weizen 64.290 Kubf., Roggen 1.282.363 Kubf., Gerste 221.903 Kubf., Wicken 7083 Kubf., Erbsen 111.205 Kubf., Hafer 2333 Kubf., seidene Gewebe 10.289 Pfd., halbseidene 21.177 Pfd., baumwollene 217.128 Pfd., baumwollene mit Leinen 9446 Pfd., wollene und halbwollene 418.343 Pfd., Gewebe aus Leinen und Hanf 122.947 Pfd., lackirte 20.419 Pfd., Hanf 10.808 Ctr., rohe Häute 12.206 Ctr., zubereitete 46.363 Pfd., Kaffee 7,779.787 Pfd., Käse 4337 Ctr., Weizenmehl 92.804 Ctr., Gerstenmehl 5633 Ctr., Roggenmehl 294.967 Ctr., Mettwürste 28.717 Pfd., Baumöl 433.577 Pfd., Hanföl 618.701 Pfd., Cocus- und Palmöl 117.260 Pfd., Leinöl 416.439 Pfd., Rüböl 101.739 Pfd., andere fette Oele 64.668 Pfd., rohe Bergöle 968.352 Pfd., Photogen 1,983.309 Pfd., Pelzwerk 120.590 schwed. Thlr., Kochsalz 449.827 Kubf., rohe Seide 13.373 Pfd., Speck 10.118 Ctr., Spezereien und Südfrüchte, Fenchel 24.469 Pfd., Feigen 135.740 Pfd., Reisgraupen 1.734.086 Pfd., andere Sorten 172.176 Pfd., Ingwer 16.878 Pfd., Canel 30.354 Pfd., Lakritz 38.183 Pfd., Mandeln 117.309 Pfd., Pfeffer 48.574 Pfd., Pflaumen 344.309 Pfd., Pomeranzenschalen 29.832 Pfd., Rosinen 359.092 Pfd., gemahlener Senf 7186 Pfd., diverse Spezereien 132.657 schwed. Thlr., Steinkohlen 5,027.785 Kubf., Sirup 1,968.636 Pfd., Tabak in Blättern 1,388.009 Pfd., in Stengeln 654.834 Pfd., bearbeiteter Tabak und Cigarren 30.423 Pfd., Talg 37.363 Ctr., Thee 19.247 Pfd., Thran 313.856 Pfd., Wein in Fässern 1,192.332 Pfd., Wein in Flaschen 40 814 Kannen, Wolle 287.609 Pfd., raffinirter Zucker 2,580.943 Pfd., roher Zucker 12,666.270 Pfd., diverse Artikel 5,797.702 Thlr. Von den Ausfuhren sind zu erwähnen: Alaun 3132 Ctr., Blei 4101 Ctr., Baumwolle 7352 Pfd., Butter 12.670 Ctr., Diverse 781.550 schwed. Thlr., Roheisen 162.306 Ctr., Stangeneisen 945.775 Ctr., Manufactureisen 68.275 Ctr., Eisenplatten 11.188 Ctr., Nägel- und Pflugeisen 8511 Ctr., Schrot und Schmelzstücke 37.290 Ctr., Eisenbahnschienen 6400 Ctr., Eisenerz 205.550 Ctr., Fassstäbe 81.000 Stück, Feldspath 25.266 Ctr., Grubenstolpen 126.800 St., Hafer 305.342 Kubikfuss, Häute 14.041 Ctr., Häringe 3690 Tonnen, Bohlen und Bretter 10.154 Stück, Bretter 65.765 Zwölfte, Knochen 9407 Ctr., Kupfer 14.229 Ctr., Papier 1779 Ctr., Kochsalz 32.743 Kubf., Spezereien 303.628 schwed. Thlr., Stahl 29.412 Ctr., Theer 15.982 Tonnen, Tischlerwaaren 78.500 schwed. Thlr.

Der nicht unbedeutende Antheil, welchen Oesterreich beim schwedischen Import hat, kann aus den diesjährigen statistischen Berichten nicht ersehen werden, weil diese nur den letzten Verschiffungsort berücksichtigen und Oesterreich nur höchst unbedeutende Waarenmengen auf directem Wege hieher gesendet hat. Gleichwohl lieferte Oesterreich viele Galanterie- und Kurzwaaren, Kleidungstücke, Möbel- und Gardinenstoffe, Shawls, Tüchel und Teppiche, welche direct vom Fabrikanten, oder über Messen und dritte Plätze bezogen wurden. Ausserdem verwendet Schweden Triester Lammfelle, Ungarweine und Mehl aus den Pester Dampfmühlen, letzteres durch Vermittlung von Stettiner oder hiesige Agenten. Auch der Absatz von österreichischen fundirten und Lotterielosen ist im Steigen begriffen. — Eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung, die 12., seit damit im Jahre 1846 begonnen wurde, hat diesmal in Stockholm auf eine Weise stattgefunden, welche den grössten Fortschritt bekundete. Vorzugsweise dabei vertreten waren: der Viehstand und die Meiereien, der Ackerbau, die Waldungen, die Gärtnerei, die Berg- und Hüttenwerke, die Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen, Jagd- und Fischereigeräthe und der häusliche Fleiss. Der Bau der Runkelrübe wurde im Lande erst vor 10 Jahren, und zwar nur versuchsweise für Rechnung der Colonialzuckerraffinerie in Landskrona begonnen, allein der grosse Umfang, den dieser Culturzweig in Schonen während der letzten 3 Jahre genommen hat, und der bedeutende Gewinn, der dadurch dem Landmanne erwachsen ist, hat auch im mittleren Schweden den Vorsatz zur Reife gebracht, sich mit Energie auf den Rübenbau zu verlegen, umsomehr als der Reichstag zur Hebung der Runkelrübenzuckerfabrikation

Steuerfreiheit dafür bis Juli 1873 und von da an nur 2 Oere Steuer pr. Pfd. mit jährlicher Steigerung dieses Betrages bis zu 8 Oere vorgeschlagen hat. Eine Fabrik, berechnet für einen täglichen Rübenverbrauch von 10.000 Pfd. während der Campagne, ist bereits in Stockholm für Rechnung einer Actiengesellschaft in Bau genommen und viele derartige Fabriken sind projectirt. Der Misswachs in Småland gab an verschiedenen beachtenswerthen Auffindungen von Brodsurrogaten Veranlassung und war auch die Ursache, dass man, um der arbeitslosen Bevölkerung einen Verdienst zu bereiten, das sonst wenig beachtete Rennthiermoos in Massen ablesen liess, um es mit Nutzen zur Branntweinfabrikation zu verwenden. Verschiedene Actiengesellschaften haben sich zur Aufsuchung von Bergöl gebildet, bis jetzt sind jedoch sämmtliche Bohrungen ohne Erfolg geblieben. Die Ausfuhr von Granit und Pflastersteinen ist im Steigen und auch dem schwedischen Marmor schenkt man mehr Aufmerksamkeit. Die Auswanderung hat bedeutend zugenommen und betrug in 1868 um 10.000 Personen mehr als im Vorjahre. Die Steuereinnahmen bezifferten sich mit 5,295.793 Rthlr. Die Staatseisenbahnen haben gegen 1867 einen um 50.000 schwedische Thlr. grösseren Ueberschuss aufgewiesen.

Livorno. (Jahresbericht für 1868.) Mannigfache Ursachen, worunter die Erhöhung der Steuern und Abgaben, der Verkauf der Eisenbahnen, die Vertheuerung der Gemeindeverwaltung und die Auflassung des Freihafenprivilegiums, die vorzüglichsten sind, haben die Stadtgemeinde bemüssigt, ein Anlehen von 12 Millionen Lire aufzunehmen und überdies ein Deficit von nahebei 400.000 Lire veranlasst, was natürlicherweise auch auf den Handelsverkehr ungünstig einwirken musste, um so mehr, als bei den in ganz Europa misslichen wirthschaftlichen Zuständen und der bedrängten Finanzlage insbesondere Italiens eine Besserung so bald nicht zu erwarten steht. Das Agio, die beständige Unsicherheit, und mehr noch als das, die Furcht, in der man beständig leben muss, sind hinlängliche Gründe, um die Hoffnung zu verscheuchen, der Handel könne wieder zu derselben Blüthe gelangen, deren er sich vor 10 Jahren erfreute.

Die Kriegsbereitschaft und das Fortdauern der Krankheit der Reben, wie nicht minder das Auftreten der Cholera an einigen Orten haben Italien schwer geschädigt und fügt man noch die seit 1. Jänner 1869 einzuhebende Mahlsteuer hinzu, so hat man eine lange Reihe von Nachtheilen, unter denen die Handelsbewegung fortwährend leidet.

So hat denn gleich die Einfuhr von Getreide gegen das Vorjahr sich geringer erwiesen nicht nur in den weichen, sondern auch in den harten Azow'schen Gattungen und betrug im Ganzen 580.000 Hektoliter, wovon 200.000, aus der Lombardei und dem Venetianischen stammend, nach Marseille, 20.000 aus Toscana und der Lombardei und 30.000 Hektoliter Mais nach Barcelona, ferner 50.000 metrische Centner Mais aus eben diesen Ländern nach London, endlich 40.000 Säcke Weizenmehl ohne Kleien nach Marseille verfrachtet wurden. Die Preise stiegen Anfangs 1868 bis zu 42 ital. Lire pr. Quintal für lombardische Waare, und behaupteten sich so bis Ende April, wonach sie allmählich zu weichen begannen und Ende Mai bereits auf 36 L. gesunken waren, doch dauerte der Rückgang stetig fort und beträgt der gegenwärtige Preis 30 L. sowohl für obgenannte, als auch Sorten aus Braila, Galatz und Azow.

Es wurde hier das Getreide aus der Lombardei besonders hervorgehoben, weil dieses zur Zeit auf dem Markte von Livorno den Ton angibt, und Consumenten wie Speculanten aus dem Binnenlande sich um Bezüge nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche und selbst nach Triest gewendet haben, was zugleich mit ein Grund ist für die fühlbare Verminderung der Einfuhr aus anderen entlegeneren Plätzen, und in der besonderen Güte der zu Markte gebrachten Sorten seine Berechtigung findet.

Die Ernte des Jahres 1868 war um ein Viertheil besser als die des Vorjahres, liess aber an Qualität Manches zu wünschen übrig und bedingte somit die namhaften Preisrückgänge; doch auch in Zukunft wird, einzelne Fälle ausgenommen, ausländisches Getreide jedenfalls dem lombardisch-venetianischen, insbesondere aber dem ungarischen, aus dem Banate bezogenen, weichen müssen, da dieses hier unter vortheilhafteren Bedingnissen anlangt, als sie andere Plätze je gewähren können.

Die Seidengewinnung in Toscana und der Romagna war im Allgemeinen nicht geringer als jene des Jahres 1867, eher könnte man sagen, noch grösser, da man auch japanesischen Samen versucht und dieser die Probe gut bestanden hatte, so dass die Ausbeute an Cocons in Toscana annäherungsweise auf 100.000 Kilogramme Faden, ²/₃ gelb und ¹/₃ weiss und grün (japanesisch) geschätzt wird. Die Seidencampagne von 1868 hatte sehr veränderliche Erscheinungen aufzuweisen; die Galetten, welche bei ihrem ersten Erscheinen mit 8—8·50 Lire das Kilo für gelbe und mit 6—6·50 L. für grüne bewerthet wurden, gingen in Kurzem namhaft in die Höhe und erreichten 8 bis 11 L. pr. Kilo. Die Rohseidenpreise, welche mit 120 L. pr. Kilo begannen, stiegen bis zu 140 L., fielen aber wieder auf 120—125 L., wo sie gegenwärtig noch stehen und nur wenig Nachfrage veranlassen.

In der Absicht auf einen der wichtigsten Industriezweige Italiens fördernd und anregend einzuwirken, hat das königliche Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel beschlossen, dass im Laufe des Jahres 1869 in den Städten Florenz, Bologna, Turin, Mailand, Neapel und Palermo Ausstellungen von Seidenraupensamen stattfinden sollen.

Die Einfuhr von ausländischen, insbesondere französischen und spanischen Weinen war bedeutend geringer als im Jahre 1867. Namhafte Bezüge fanden aus sicilianischen, neapolitanischen und sardinischen Häfen statt. Statistischen Aufzeichnungen zufolge vertheilt sich die Weinproduction Italiens wie folgt:

In Piemont und Ligurien	3,800.000	Hektoliter
„ der Lombardei	1,228.000	„
„ Venedig	2,368.000	„
„ der Emilia	5,000.000	„
„ Umbrien	1,724.000	„
„ den Marken	2,447.000	„
„ Toscana	1,500.000	„
„ den neapolitanischen Provinzen	2,100.000	„
„ Sicilien	8,188.000	„
„ Sardinien	508.000	„

Es geht hieraus mit Klarheit hervor, dass diese Quelle nationalen Wohlstandes noch bedeutender Vermehrung fähig ist und ein Gegenstand lohnenden Ausfuhrhandels werden könnte. An vielen Orten Piemonts hat die Cultur der Weinreben, dann eine vorzügliche Behandlung der Weine erhebliche Fortschritte gemacht. Zu diesem günstigen Erfolge haben die in- und ausländischen Industrieausstellungen nicht minder beigetragen, als die Aufmunterungen, guten Beispiele und Rathschläge, welche den Weinproducenten von Seiten der Communen und um die Landwirthschaft hochverdienter Persönlichkeiten zu Theil geworden sind und nunmehr ihre guten Früchte zu tragen beginnen. Piemontesische Weine gewinnen bereits auf dem südamerikanischen Markte immer mehr Terrain.

Von Schwefel, namentlich sicilianischem, sind namhafte Partien auf den Markt gekommen. Es bestehen daselbst beiläufig 600 Schwefelgruben, von welchen indessen 200 beinahe ganz unbebaut sind, und auch in den übrigen geht die Gewinnung nach veralteter Betriebsweise vor sich; nur in einigen wenigen sind Maschinen, gewöhnlich zum Auspumpen von Wasser, in Verwendung. Dieser Industriezweig beschäftigt in Sicilien thatsächlich 20.000 Menschen. Die durchschnittliche Ausbeute be-

läuft sich auf 1,600.000 Quintal, welche zu 11 Lire pr. Quintal geschätzt, einen Werth von 17,600.000 L. darstellen. Die Kosten der Gewinnung berechnen sich mit 7,000.000 L. jährlich. Wenn man bedenkt, dass noch vor 20 Jahren nicht mehr als 30.000 Quintal gewonnen wurden, so lässt sich ermessen, welchen Aufschwung dieser Betrieb nehmen muss, wenn erst jene Verbesserungen und Vortheile angewendet werden, welche die moderne Wissenschaft bietet.

Die Erzeugung von **Flachs** und **Hanf** in Italien betrug im Jahre 1868 an 150.500 Ctr. Flachs und 600.500 Ctr. Hanf. In der Regel wird gemeiner (cannabis sativa), chinesischer und Riesenhanf gebaut. Das Spinnen des Flachses und Hanfes mittelst Maschinen geschieht noch in ziemlich unvollkommener Weise. Die drei Hauptetablissements, welche sich mit diesem Geschäfte befassen, sind in der Lombardie gelegen: in Cassano, Villa d'Almè und Melegnano. Sie verarbeiten beiläufig 12.800 Ctr. Rohstoff, und beschäftigen in ihren verschiedenen Abtheilungen an 300.000 Arbeiter. In Bologna befinden sich zwei Hanfspinnereien. Die Einfuhr von Hanf in Livorno betrug im Jahre 1868 bei 30 Mill. Kilogramme von zumeist geringer Qualität, aus Anlass von andauerndem Regenwetter nach erfolgtem Schnitte. Die Nachfrage, die sich vom Beginne der Ernte aus England für diesen Artikel zeigte, trieb die Preise von 85—90 Lire pr. 100 Kilogr. für Bologneser und 78—83 L. für Ferrareser auf 104—108 L. für ersteres und 94—98 L. für letzteres Erzeugniss. Die von England aufgekaufte Menge beziffert sich mit 13—15 Mill. Kilogr. Auch Frankreich machte erhebliche Ankäufe und nur Deutschland und die Niederlande blieben gegen sonstige Jahre einigermassen zurück. Die starken Einkäufe für die englische Regierung sind durch die Missernte an Flachs im Vorjahre und dadurch herbeigeführte Preissteigerung veranlasst worden. Die Vorräthe, welche sich noch in den Händen einiger Speculanten befinden, dürften nicht über 3 Mill. Kilogr. betragen; wenig genug im Vergleiche mit anderen Jahren, wo sie auf 10 Mill. Kilogr. geschätzt wurden. In Anbetracht, dass bis zu der neuen Ernte diese unbedeutenden Vorräthe gewiss nicht ausreichen werden, ist auch an ein Sinken der Preise gar nicht zu denken.

Roher und bearbeiteter **Marmor** aus den Brüchen von Massa, Carrara, Seravezza, Montebamboli etc. wird ebenso wie Alabaster fortwährend für das Ausland bezogen und finden die hauptsächlichsten Versendungen nach Amerika, den Niederlanden, der Türkei, Russland, Frankreich und Oesterreich statt.

Die Einfuhr von **Holz** war von geringem Belang. Aus Oesterreich speciell kamen 5 Ladungen aus verschiedenem Bauholz, als: Brettern, Sparren, Balken, Trämen u. s. w. bestehend. Dagegen wird die Einfuhr von **Steinkohlen** von Jahr zu Jahr bedeutender; es kamen in diesen Hafenplatz im Jahre 1868 an 60.000 Tonnen, welche von den hier verkehrenden Dampfern consumirt werden. Auch in **Zucker** fand ein gegen das Jahr 1867 grösserer Import, zumeist aus den Niederlanden, statt und erreichte einen Werth von 10,500.000 Lire. Er wird seit langer Zeit regelmässig hier zu Markte gebracht und findet seinen Absatz im Inneren des Landes. Ausserdem kam noch Zucker aus Havana, England und Frankreich in den Handel. Anlässlich der Erhöhung der Verschleisspreise und wegen der ziemlich hohen Gestehungskosten ist im **Tabak**geschäfte ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Die Einfuhr von **Rum** aus englischen Häfen nimmt seit 3 Jahren stetig ab, während sonst alljährlich 5000 bis 6000 Fässer in einem Gesammtwerthe von 4 Mill. Lire von dort anlangten; diese Abnahme wurde durch Errichtung einer Rumfabrik in Livorno veranlasst, welche von einem Oesterreicher, Ritter v. Kuffer, geleitet wird, und nach einer von diesem erfundenen Bereitungsmethode mit dem besten Erfolge arbeitet, sowohl was Güte als Billigkeit des Preises anbetrifft, und bereits die Bezüge von auswärts fast ganz entbehrlich gemacht hat. Die Erzeugnisse der genannten Fabrik finden ihren gesicherten Absatz in Norditalien, Neapel, Sicilien und den römischen Provinzen. Von **Mineralölen** war die Einfuhr im Jahre 1868 etwas belangreicher, da mehrere amerikanische Schiffe mit Petroleum eintrafen, welches zu 65 Centesimi pr. Liter im Verkehr gebracht wurde. **Olivenöl**. Die Ernte des Jahres 1868, welche über alle Erwartungen günstig zu werden versprach, wurde durch die in den letzten Monaten des Jahres eingetretenen Regengüsse sehr fühlbar beeinträchtigt. Wenngleich diese auf die Menge des gewonnenen Productes keinen Einfluss hatten, so litt doch die Qualität sehr bedeutend, indem die Oliven, von Würmern angestochen, von den Bäumen fielen, auf dem nassen Boden liegen blieben, und so beinahe überall, mit Ausnahme einiger hochgelegenen Ortschaften, nur untergeordnete Waare lieferten. Nachdem die Regenzeit zu Ende war, gab man sich der Hoffnung hin, dass man wenigstens von jenen Oliven, die noch am Stiele verblieben waren, gutes Oel erzielen würde; indessen traten im Jänner 1869 starke Fröste ein, und vernichteten diese Hoffnung vollends, so dass nur wenige Orte sich rühmen können, gutes Oel zu besitzen. Dessenungeachtet war die Ausbeute im Allgemeinen grösser, als im Jahre 1867, und demgemäss auch der Preis niedriger. Thatsächlich werden für feinstes Oel 58—60, für sehr feines 55—57, für feines 53—54, für ordinäres 50—52, für Brennöl 40—42 Lire pr. Baril à 88 Pfd. bezahlt.

Die Ausfuhr dieses Artikels war namentlich nach England bedeutend, und da dort ganz feine Waare nicht verlangt wurde, so hatten die Producenten doch einigen Vortheil. Auch aus Frankreich und Deutschland zeigte sich Nachfrage, aber nur für feinere Sorten. Russland, wo eben auch nur solche Waare marktfähig ist, scheint dieses Jahr sich ausschliesslich aus Süditalien versorgt zu haben. Nachdem die Oelcampagne noch nicht zu Ende ist, lässt sich der Verkehr noch nicht ziffermässig feststellen, immerhin aber wird die Ernte als um $^2/_3$ besser, wie die des Vorjahres, geschätzt.

Manufacturwaaren aus österreichischen Fabriken und jenen des Auslandes überhaupt haben mit italienischen Erzeugnissen, namentlich in Modewaaren und Bekleidungsstoffen, eine schwierige Concurrenz zu bestehen. Die Hauptursachen derselben liegen in dem raschen Wechsel, den Versendungs- und Zollgebühren. Denn in der That, kaum dass irgend ein neuer Stoff oder ein neues Muster ersonnen wird, bemächtigt sich dessen die italienische Fabrikation sofort, ahmt gut und zu billigem Preise nach. Wenn auch die Dauerhaftigkeit der Stoffe hie und da zu wünschen übrig lässt; die Billigkeit des Preises hilft über manche Mängel hinweg und der Consument wendet sich mit Vorliebe der einheimischen Fabrikation zu, weil sie eben seinen Bedürfnissen am besten entspricht. Hiergegen konnten selbst Brünner Stoffe, welche seit vielen Jahren sich ihrer Güte und schönen Muster halber unbestrittener Beliebtheit erfreuten, nicht ankämpfen, und mussten italienischer Waare weichen; denn nur die feinsten Sorten etwa könnten in Toscana an Mann gebracht werden, aber davon ist der Bedarf ein äusserst geringer. Was glatte Stoffe anbelangt, wie Tuch, Satin, welche Artikel noch nicht in Italien vollkommen erzeugt werden, macht sich die Concurrenz von Preussen, Sachsen, Frankreich und Belgien geltend; namentlich gilt dies von Satin, welcher in Oesterreich noch immer $^4/_4$ breit gearbeitet, für Italien aber aus Frankreich, Belgien und Deutschland $^5/_4$ breit bezogen wird, welches Massverhältniss eben dem Bedürfnisse besser entspricht. In anderen Waaren, welche in der Monarchie erzeugt werden, als da sind: Giletstoffe, Wirkwaaren, gewebte und gedruckte Shawls, Seiden-, Schafwoll- und Baumwollgarnirungen, Seiden- und Baumwollwaaren, sind die Sendungen, welche hier eintreffen, meistens schon aus der Mode und überhaupt ausser Gebrauch; Wirkwaaren liefert Genua, Mailand und Piemont, Posamentirwaaren für Schneider und Aufputz von Damenkleidern werden sowie Kurzwaaren aus Mailand und Turin bezogen, übrigens

kommt von letzteren auch aus Oesterreich einiges, namentlich in böhmischen Kristallwaaren.

Unbestreitbar der grösste Nachtheil wurde Livorno durch die Aufhebung des Freihafenprivilegiums zugefügt, und dem Manufactarwaarenhandel dieser Stadt hiermit der Todesstoss versetzt, indem zahlreiche Gegenstände, die sonst zur See eingeführt wurden, gegenwärtig die Zoll- und anderen Gebühren nicht ertragen können, welche zudem in klingender Münze zu entrichten sind. Hieraus folgt nun, dass Einkäufer aus Toscana, welche sonst mit Vorliebe Livorno besuchten, sich nunmehr nach Florenz wenden, wo die Waaren weniger belastet sind, wie denn auch wirklich in Pisa, Empoli, Siena, Ponte d'era und Florenz billiger zu kaufen ist, als in Livorno; ein Umstand, der befremdlich erscheinen muss, wenn man bedenkt, dass eben diese Waaren über Livorno angekommen sind und auf ihnen noch die Transportgebühren nach dem Inneren des Landes haften. Ebenso wahr ist es, dass viele Florentiner Häuser ihre Waaren über Genua und den Golf von Spezzia kommen lassen, weil deren Ausladung daselbst ihnen zusagender ist, als in Livorno. Die Aufhebung des Freihafenprivilegiums hat insbesondere das Schneidergewerbe, welches früher Tausende von Personen beschäftigte, hart getroffen, indem Niemand mehr hier etwas ankauft, weil man diese Sachen anderswo billiger erhält. Eine weitere Folge hievon ist der geringere Einlauf von Schiffen, welche sonst hier ihre Einkäufe machten, gegenwärtig aber, insbesondere die griechischen Matrosen, hier keinen Vortheil finden. So ist denn Livorno rein auf den Bedarf der Stadtbewohner und der nächsten Umgebung beschränkt, welcher nicht erheblich ist, und kann eine Besserung seiner Zustände erst dann anhoffen, wenn die Eisenbahn über den Simplon in Betrieb gesetzt und hiermit ein weiteres Glied in die Kette von Eisenbahnverbindungen eingefügt sein wird, welche von beiden Seiten der Alpen einmünden und die Hauptbandelsplätze mit den ausgedehnten Productionsgegenden in directen Verkehr bringen sollen.

Mit Beginn dieses Jahres wurden neue Drucksorten für die Zollmanipulation dieser Stadt nach preussischem System eingeführt, welche eine Vereinfachung, Beschleunigung und grössere Sicherheit derselben bezwecken. Es besteht dieses System hauptsächlich in dem Vorhaben, die Ueberschreibung der Waaren in die Register möglichst zu vermeiden und aus den Waarenerklärungen selbst zu entnehmen, worin eigentlich Handel getrieben wird. Summarische Auszüge in den beigegebenen Registern lassen Schritt für Schritt die Gebarung verfolgen, welche auf Grund der erwähnten Erklärungen stattfindet. Der Handelswelt liegt die Verpflichtung ob, diese in zwei Parien vorzulegen, und man findet hierin gegen die frühere Verfahrungsweise eine merkbare Zeitersparniss.

Die Einfuhr von Metallwaaren war im Jahre 1868 um ein Dritttheil bedeutender, als im vorhergegangenen Jahre und erfolgte zum grössten Theil aus England. Wenn Bezüge von daher gemacht werden wollen, muss die Waare drei Monate vorher bestellt werden und Zahlung in Tratten auf drei Monate stattfinden und überdies einen Betrag von einiger Bedeutung ausmachen; nicht selten kommen Fälle vor, dass die Tratte bereits eingelöst, ehe noch das Eisen eingetroffen ist. Wegen der langen Fahrt ist die Gefahr von Havarien nicht ohne Bedeutung und könnte dieser Schaden wohl vermieden werden, wenn Frankreich, Oesterreich und Italien sich der englischen Bearbeitungsmethode anschliessen möchten, namentlich in den Kategorien Blech, starker Eisendraht und Platten, welche nirgends so vollkommen hergestellt werden. Die gegenwärtigen Zustände Livorno's, nach der Auflassung des Freihafens, machen indessen stärkere Bezüge aus dem Auslande unzulässig, weil zu dem Kaufpreise noch ungefähr ein Dritttheil des Werthes für Zoll, Transport und Agio hinzugerechnet werden muss. Es bleibt sonach, in Ermanglung näherer Bezugsquellen, nur Frankreich, um von daher den Bedarf zu decken, was denn auch mit Erfolg geschah. Die Sendungen langten binnen 20 Tagen gegen Zahlung in 4 Monaten und Anheimstellung einer Prolongation bis zu 6 Monaten gegen 6 pCt. Verzinsung pro annum ein, wobei die Verkäufer jedenfalls auf das Schwanken des Agios speculirten, wie auf eine Hausse oder Baisse an der Börse. Diese Industrie wird in Italien niemals grosse Ausdehnung gewinnen; denn nebst dem Mangel an abbauwürdigen Erzen ist es vorzüglich das Fehlen des Brennstoffes, welches sie fast unmöglich macht. Da wäre Oesterreich mit seinem Metallreichthume und seinem Eisenbahnnetze berufen, wenn auch gerade den Markt nicht ausschliesslich für sich zu erobern, so doch sich England und Frankreich würdig an die Seite zu stellen und diesen Ländern erfolgreich Concurrenz zu machen.

Die durchschnittlichen Preise, waren, loco Magazin in Livorne:

	Stabeisen	Grober Eisendraht pr. 100 Kilogr.	Blech
Für englisches	27·50	36	31—41 Lire
„ französisches ..	27·50	wird nicht gekauft, weil schlechtes Fabrikat	30—39 „
„ belgisches.....	24·15	.	. „

In diesen Preisen ist bereits das Agio mit 8 pCt. eingerechnet.

Der Bedarf von steierischen und kärntnerischen Eisen- und Stahlwaaren ist aus den bereits im Berichte für das Jahr 1867*) dargelegten Gründen in steter Abnahme begriffen und wurden in 1868 nur 380 Kisten Stahl und einige Fässchen mit Feilen und andere Eisenwaaren aus Triest bezogen, während aus England 1050 Kisten und 650 Buschen, und aus Frankreich 450 Kisten eintrafen.

Von Hadern wurden um ca. 6000 Ballen mehr zugeführt, als im Jahre 1867, u. zw. in Folge von Nachfragen aus Amerika und Frankreich, und dies ungeachtet die Ausfuhr von Wollhadern einem Zollsatze von 2 Lire, und von Leinenhadern 8 Lire pr. metrischen Centner unterliegt. Die gesammte Einfuhr betrug 17.850 Ballen, welche alle wieder ausgeführt wurden.

Da die übrigen Gegenstände des Handesverkehres nur in sehr kleinen Mengen verkamen und zu Bemerkungen keinen Anlass boten, so gehen wir nunmehr zur summarischen Darstellung des gesammten Handels über.

Der Werth der Einfuhr belief sich im Ganzen auf 117,143.000 Lire, jener der Ausfuhr auf 75,060.000 Lire and erlitt der erstere im Vergleiche mit dem Jahre 1867 eine Verminderung um 8 Mill., der letztere um 3 Mill. Lire. An diesem Verkehre waren die nachbenannten Länder betheiligt:

	Einfuhr (Lire)	Ausfuhr (Lire)
England sammt Colonien	31,478.000	14,025.000
Oesterreich.......	2,990.000	2,330.000
Belgien.......................	5,410.000	700.000
Egypten......................	3,850.000	5,865.000
Spanien	510.000	180.000
Zollvereinsstaaten	1,285.000	2,325.000
Kirchenstaat	790.000	4,940.000
Amerikanische Staaten............	5,280.000	4,530.000
Frankreich	27,865.000	14,645.000
Niederlande	11,665.000	2,080.000
Russland	11,000.000	2,960.000
Schweden und Norwegen	2,460.000	.
Türkei nebst Besitzungen	3,770.000	2,930.000
Griechenland....................	.	1,110.000

*) S. „Austria" 1868, pag. 343.

	Einfuhr	Ausfuhr
	Lire	
Malta	.	700.000
Schweiz	.	1,010.000
Zusammen...	108,353.000	60,330.000
Hiezu: der Werth des durch die Küstenschifffahrt vermittelten Handels	28,790.000	14,730.000
Macht obige	137,143.000	75,060.000

Im Jahre 1868 kamen im Hafen von Livorno 12 Schiffe von 3870 Tonnen an, welche Waaren im Gesammtwerthe von 357.000 fl. brachten. Hiervon kamen aus österr. Häfen 3 Schiffe von 962 Tonnen mit einer Ladung pr. 22.000 fl., aus Häfen des schwarzen und azow'schen Meeres 7 Sch. von 2546 T. mit Ladung pr. 327.000 fl., aus Marseille und Patras je 1 Schiff ohne Fracht. Abgegangen sind hinwieder von diesen Schiffen je 1 nach Triest, Malta, Syra und 4 nach Constantinopel, alle in Ballast, 1 mit Getreide nach Marseille, 2 nach Smyrna mit verschiedenen Waaren, 1 wurde hier verkauft und 1 blieb auf der Rhede. Was die Schifffahrt der übrigen, mit Italien in Verkehr stehenden Länder betrifft, so ergibt sich für das Jahr 1868 Folgendes:

	Eingelaufen	Ausgelaufen
Schiffe mit Quersegeln	1506	1457
„ „ lateinischen Segeln	2831	2806
Dampfer	1917	1918

Wie natürlich, nimmt unter dieser Schiffszahl jene der italienischen Küstenfahrzeuge mit 886 beladenen Schiffen im Ein-, und 910 solchen im Ausgange den ersten Rang ein, zunächst folgt Frankreich mit 146 Sch. im Ein-, 138 im Auslaufe, ferner England mit 118, beziehungsweise 120 Schiffen. Von den übrigen Flaggen ist die päpstliche, niederländische, griechische, amerikanische und tunesische durch eine grössere Anzahl von Schiffen vertreten gewesen.

Palermo, Mitte Jänner 1870. (Dampfschifffahrtslinie zwischen Neapel und New-York. Neue Dampfschiffgesellschaft.) Das von dem Hause Pietro Tagliavia vor etwa einem Jahre ins Leben gerufene Unternehmen einer regelmässigen Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Neapel und New-York *) hat gleich Anfangs günstige Resultate geliefert. An der in der letzten Exportsaison vom 1. October 1868 bis 1. Mai 1869 von hier stattgefundenen Productenausfuhr betheiligten sich 123 Segelschiffe und 8 Dampfer. Diese letzteren, welche unter englischer Flagge fuhren und einen Gesammtgehalt von 5000 Registertonnen hatten, gehörten der vorerwähnten neuen Unternehmung an; sie kamen mit dem grösseren Theile ihrer Ladung von Neapel und Messina und completirten dieselbe im hiesigen Hafen für New-York. Dieses vortheilhafte Ergebniss veranlasste Herrn Tagliavia, der Dampfschiffverbindung der Häfen des mittelländischen Meeres mit New-York eine grössere Ausdehnung zu geben, indem durch seine Vermittlung die englische Rhedergesellschaft Pickernell Brothers Handyside & Henderson eine wöchentliche Fahrt von Neapel, Messina und Palermo nach New-York mit ihren Dampfern in der zweiten Hälfte October 1869 eröffnete. Der Bestand dieser Linie kann für die Dauer der mit April 1870 zu Ende gehenden Exportsaison insoferne als gesichert betrachtet werden, als auf Grund eines Vertrages zwischen den genannten Rhedern und drei grossen Exporthäusern in Palermo und Messina die letzteren ein Drittel der Ladung jedes Dampfers garantirten, wogegen die Rheder sich zu einer Fahrt in der Woche verpflichteten und jenen Exporteuren einen Nachlass an der tarifmässigen Fracht zugestanden. Seit 20. October 1869 sind 6 Dampfer dieser Gesellschaft von Neapel und Messina hier eingetroffen und mit voller Ladung nach New-York abgegangen. Zur Completirung ihrer Fracht nahmen dieselben in Palermo *): Orangen 16.536 Kisten, Citronen 13.931 K., Mandeln 701 K., Macaroni 103 K., Liquirizienzaft 15 K., Sumach 8144 Ballen, Haselnüsse 325 Säcke, Vogelsamen 10 S., Wein 101 Pippen, Weinstein 71 Fässer. Die tarifmässigen Frachtsätze sind 1 Dollar in Gold pr. Kiste Orangen und Citronen, 8 italienische Lire pr. Ballen Sumach und 4 Lire pr. Kiste, Sack oder Fass anderer Waaren. Die Werthe der in Palermo zur Completirung geladenen Waarenmenge waren nach den einzelnen Dampfern folgende:

Name des Dampfers	Registertonnen	Ladungswerth Ital. Lire
Agamemnon	1600	307.509
Roxane	454	77.204
Tyrian	669	134.142
Northumbrian	665	34.891
Grecian	448	32.194
Palmyra	720	37.006

Ausser diesen sechs Dampfern sind seit October v. J. 12 grössere Segelschiffe mit voller Ladung von hier nach New-York und 15 Segelschiffe ebenfalls mit voller Ladung nach anderen nordamerikanischen Häfen abgegangen, wodurch die Bedeutung des sicilianischen Früchteneexportes nach dieser Richtung klar zu Tage tritt. Es ist zu bemerken, dass die obigen Dampfer zum Transporte der Südfrüchte mit Ventilationsapparaten versehen sind. Die ersten Sendungen Orangen und Citronen haben, da diese Früchte noch im grünen Zustande von hier abgegangen waren und während der 30tägigen Fahrt nicht zur Reife kamen, bei den Auctionen in New-York kein günstiges Resultat ergeben und manche Partien kaum die Spesen gedeckt; in der Regel werden aber diese Verluste durch den Gewinn an den nachfolgenden Sendungen reichlich gedeckt.

Unter dem Namen „Trinacria" hat sich hier mit 1. d. M. eine neue Dampfschiffgesellschaft constituirt mit einem Gründungscapital von 1 Mill. Lire, welches nach Bedarf auf 4 Mill. gebracht werden kann. Das Capital ist bereits gezeichnet und da sich hiebei alle Classen der hiesigen Einwohner, auch die ersten Regierungsfunctionäre betheiligt haben, indem die den Statuten beigegebene Liste 250 Actionäre ausweist, so ist das Unternehmen das erste in Sicilien, das durch eine Association der Geldkräfte zu Stande kommt. Von Vielen wird das Unternehmen ein gewagtes genannt, in Anbetracht der Schwierigkeit, in der Concurrenz mit den von der Regierung subventionirten sicilianischen Postdampfern der Gesellschaft J. & V. Florio und mit den vielen anderen italienischen und fremden Dampfschiffen, welche in jährlich steigender Anzahl diese Gewässer besuchen, noch eine gewinnbringende Beschäftigung erzielen zu können. Die Leitung scheint jedoch in geschickte Hände gelegt worden zu sein, nachdem die erste Versammlung der Actionäre dieselbe dem vorgenannten Pietro Tagliavia übertrug. Die ersten vier Dampfschiffe, welche die Gesellschaft in England ankaufen will, werden mit auf Kohlenersparniss berechneten Maschinen neuester Construction versehen, nur für den Waarentransport eingerichtet sein, und daher jeder kostspieligen Ausstattung entbehren. Insofern als nach dem Programme vor Allem die Linie Genua-Palermo exploitirt werden soll, hat die neue Unternehmung auch eine unmittelbare Bedeutung für den österreichisch-ungarischen Export nach Sicilien, welcher sich mehr und mehr dem Wege über Genua zuwendet und besonders in letzter Zeit durch billige Frachtsätze auffallend begünstiget

*) Vgl. „Austria" Nr. 11 vom Jahre 1869. Anm. d. Red.

*) Die Daten in Betreff der Einladungen in Neapel und Messina liegen nicht vor.

wird. Nach den bei hiesigen Kaufleuten eingesehenen Spesenrechnungen gelangen Waarensendungen aus Wien innerhalb 14 Tagen mit einer Frachtauslage von 10 ital. Lire für den Centner bezüglich der ganzen Strecke von Wien bis hieher, die Umladungsspesen in Genua einbegriffen. Sendungen aus Paris zahlen hingegen 12, 15 und mehr Lire pr. Centner. Diese günstige Conjunctur in den Transportverhältnissen des Verkehres mit Sicilien könnte von dem österreichisch-ungarischen Handelsstande mit Vortheil ausgebeutet werden, wenn die wiederholt zur Sprache gebrachten Wahrnehmungen über den hiesigen Waarenabsatz benützt würden.

Cincinnati (Ohio), Ende October 1869. (Tabakbericht.) Das hiesige Tabakgeschäft war während des mit 31. August abschliessenden Handelsjahres 1868—1869 ein sehr lebhaftes. Obgleich die Tabakernte der letzten 2 Jahre keine reichliche war, nahmen die Zufuhren gegen die Vorjahre doch bedeutend zu und zeigen deutlich genug, dass die Producenten die Vortheile des hiesigen Marktes gegenüber von anderen Plätzen mehr und mehr schätzen lernen. Die rasche Zunahme des Tabakhandels in Cincinnati und die Bedeutung, welche derselbe bereits erreicht hat, könnten jenen, welche dessen Fortschritte nicht stufenweise verfolgt haben, fast unglaublich erscheinen. Vor neun Jahren, in 1860, betrugen die Zufuhren nur 6261 Oxhoft; während der letzten 12 Monate (bis 31. August 1869) betrugen sie 39.974 Oxhoft und 4753 Kisten. Die Zufuhren von Blättertabak aus erster Hand an den Hauptstapelplätzen für einheimisches Product beziffern sich, wie folgt: Cincinnati 39.974 Oxhoft und 4753 Kisten, Louisville 29.508 Oxhoft, St. Louis 18.554 Oxhoft, Richmond, Petersburg und Lynchburgh (in Virginien) 47.567 Oxhoft. Es stellt sich somit heute als eine wohl für Viele überraschende Thatsache dar, dass Cincinnati nicht nur der grösste Markt in den Vereinigten Staaten für einheimischen Tabak, sondern auch der beste ist, weil hier stets eine vollständige Auswahl zu finden ist. Es bietet sich da dem Händler nicht nur das dunkle, schwere Blatt von Kentucky und Tennessee, sondern auch das helle und extrafeine Product Virginiens und Samenblatt von Ohio für Cigarren, kurz alle Varietäten von amerikanischem Tabak. Richmond in Virginien, 200 Jahre lang als der grosse amerikanische Tabakmarkt berühmt, ist jetzt so weit hinter Cincinnati, dass es gar keinen Vergleich mehr aushält. Die Preise waren während des letzten Fiscaljahres eher etwas niedriger, doch war das zum Umsatze der Tabakernte hier angewendete Capital grösser als je zuvor. Consignationen von östlichem und westlichem Virginier-Blatte hieher nahmen bedeutend zu. Der grösste Theil des Productes von Oven County, Kentucky, kam hier zu Markte, und dies, im Vereine mit beinahe dem ganzen Erzeugnisse von Mason und Bracken County, welche die grossen Tabakfelder des nördlichen Kentucky einschliessen, mit dem grössten Theile des Ohio-Seedtabackes und einer grossen Menge südlichen Kentucky, zog Käufer aus dem ganzen Lande an, während auch unser Localhandel gross und gewinnreich war. Ausser den 5 grossen Tabakwaarenhäusern sind hier noch 83 Firmen, welche sich mit der Einfuhr und dem Verkaufe von Blättertabak beschäftigen; und ausserdem haben wir 45 Häuser, welche Cigarren, Rauch- und Kautabak en gros, und zahlreiche Firmen, welche in kleinerem Massstabe fabriciren. Die Quantität des in hiesiger Stadt während der mit 30. September 1869 endenden 9 Monate verarbeiteten Tabakes aller Sorten und der Betrag der darauf bezahlten Steuern beziffern sich nach den amtlichen Zusammenstellungen der hiesigen Steuercollectoren folgendermassen: Rauchtabak 1,547.264 Pfd., davon bezahlte Steuer 32 Cents pr. Pfd.: 495.125 Doll. Rauchtabak 834.328 Pfd.; Steuer 16 Cts. pr. Pfd.: 133.492 Doll. Cigarren 32,204.650 Stück; Steuer 5 Dollar pr. Tausend: 161.023 Doll. Gesammter Steuerbetrag 789.640 Doll. Von Blättertabak waren hier am 1. Jänner d. J. 2371 Oxhoft und 322 Kisten vorräthig; jetzt wird der Vorrath ungefähr 3000 St. aller Grössen betragen. Der ganze Werth der Bruttoverkäufe während des verflossenen Fiscaljahres stellt sich in runder Summe auf 11 Mill. Dollar. Man befürchtet, dass die starken Fröste, welche diesen Herbst ungewöhnlich früh einfielen, dem Tabak bedeutend geschadet und die Ernte um ein Drittel verringert haben, was wenn es sich seinem ganzen Umfange nach bestätigen würde natürlich einen grossen Einfluss auf die Preise ausüben müsste.

Die Handelsverhältnisse von Siam im Jahre 1869.

(Zusammengestellt nach Berichten der fachmännischen Begleiter der ostasiatischen Expedition.)

Die Erwartungen, die an Siam bezüglich der Entwicklung seines Handels seit Abschluss der Tractate mit den verschiedenen europäischen Mächten geknüpft wurden, haben sich im Ganzen nicht verwirklicht. Wenigstens waren die Erfolge, welche der directe europäische Handel bis jetzt davontrug, zu geringfügig, als dass dem Lande, was zunächst Importe betrifft, eine grössere Bedeutung beigemessen werden könnte. Die geringe Consumtionsfähigkeit, die natürliche Indolenz der Bevölkerung, eine Regierung, die nichts thut, um die Production zu heben, das Regierungssystem, das die Mehrzahl der Bevölkerung in einer Art Leibeigenschaftsverhältniss erhält, sind in erster Linie die Ursachen, welche die Entwickelung des Landes hintanhalten und beschränken. Die Nähe Singapores, welches die Einfuhr der europäischen Hauptartikel des Bedarfes besorgt, ist ein weiterer Grund, welcher dem directen Importgeschäfte entgegentritt, wozu sich noch der Umstand gesellt, dass die Concurrenz mit den Chinesen, die leichter und billiger arbeiten und vermöge ihrer Frugalität und Sparsamkeit nur ein Minimum von Regiespesen zu tragen haben, täglich schwieriger wird. Das bestehende Geschäft ruht daher auch zum grössten Theil in den Händen der Chinesen und der wenigen hier ansässigen sogenannten Bombay-Händler. Von europäischen grösseren Firmen sind in Bangkok, der Hauptstadt des Landes, blos fünf vertreten. Die Siamesen selbst treiben keinen Handel; dagegen sind die wenigen hier vorkommenden Handwerke und der Landbau in ihren Händen. Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug: 1862 6,234.315 fl. ö. W. 1863 8,495.244 fl., 1864 12,162.735 fl., 1865 5,380.285 fl., 1866 7,063.035 fl., 1867 8,244.056 fl., 1868 7,645.890 fl. Jener der Ausfuhren war: 1865 6,946.307 fl., 1866 10,229.506 fl., 1867 10,592,844 fl., 1868 10,878.121 fl. Diese Ziffern zeigen, dass der Handelsverkehr Siams beinahe gar keinen Aufschwung nimmt, dass im Gegentheile Stabilität und Stillstand der Charakter des siamesischen Geschäftes, wie des siamesischen Volkes sind. Der Schifffahrtsverkehr von Bangkok ergab in den Jahren 1865—1868 folgende Resultate:

Einlauf.

	Fremde Schiffe		Siamesische Schiffe	
Jahr	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
1865	58	91.715	80	33.052
1866	137	54.697	117	45.013
1867	145	91.715	157	55.607
1868	204	100.032	100	42.262

Auslauf.

	Fremde Schiffe		Siamesische Schiffe	
Jahr	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
1865	56	25.301	79	30.816
1866	179	66.819	134	53.116
1867	189	76.166	136	47.383
1868	204	100.032	95	45.310

Der Nationalität nach entfielen von den fremden Schiffen auf die englische Flagge 55 pCt., auf die deutsche 30 pCt. Der Rest vertheilt sich auf Amerika, Frankreich, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Von, nach europäischem Muster gebauten Schiffen, welche theils im Inlande, theils im Auslande hergestellt wurden, besitzt Siam 88 mit 38.645 Tonnen Gehalt; darunter befinden sich 3 Dampfschiffe, die, sowie die Segelschiffe, zumeist von europäischen Capitänen geführt werden. Die Communicationen des Landes sind auf die Flüsse und Canäle, welche die natürlichen Strassen bilden, beschränkt. Landstrassen gibt es nicht. Der Verkehr mit Singapore wird durch die Dampferlinie der chinesischen Firma Poh Chim & Co. in Bangkok (alle 14—20 Tage) sehr unregelmässig unterhalten. Der Postdienst mit China und Europa geschieht auf demselben unsicheren Wege, was Ursache ist, dass Geschäftsbriefe oft erst 3—4 Wochen nach ihrer Ankunft in Singapore nach Bangkok gelangen. Die siamesische Regierung selbst besitzt keinerlei Posteinrichtungen. Die projectirte Telegrafenlinie, welche Rangoon mit Hongkong verbinden soll und deren Concession bereits von einer englischen Gesellschaft erworben ist, soll auch, wie die Concessionäre beabsichtigen, nach Bangkok ausgedehnt werden. Die siamesische Regierung hat der gedachten Gesellschaft ihrerseits die nöthigen Concessionen ertheilt.

Importgeschäft.

Was den Hauptartikel **Webewaaren** betrifft, so wird Siams Bedarf daran zum grossen Theile durch Singapore gedeckt. Wenngleich einzelne der grösseren Häuser Bangkoks directe Consignationen erhalten, und ausnahmsweise auch Waaren auf eigene Rechnung nehmen, so bedingt doch der Umstand, dass nur wenige Schiffe von Europa direct nach Siam gehen und daher die nach Bangkok consignirten Waaren in Singapore häufig eine Umladung erfahren, welche daselbst für piece goods mit 2½ Doll. pr. Kiste berechnet wird, eine bedeutende Einschränkung des directen Bezuges und man zieht es häufig vor, in Singapore einzukaufen. Die directe Fracht von Europa nach Bangkok stellt sich in der Regel um 5 s. pr. Tonne höher als nach Singapore. Die Platzspesen für piece goods sind in Bangkok folgende: Einfuhrzoll 3 pCt., Landungsspesen ½ Doll. pr. Kiste, Lagerzins ganz unbedeutend, dagegen Feuerassecuranz ⅓ pCt. pr. Monat und 3⅓ pCt. pr. Jahr, Commission 5 pCt., Delcredere 2½ pCt. Der Verkauf erfolgt auf 3 Monate. Der hier gangbare Hauptartikel, das „Palais" genannte baumwollene Kleidungsstück ohne Goldrand, wird von Ostindien zu 12 Doll. pr. 20 Stück bezogen, ein Preis, mit welchem selbst die Schweiz kaum mehr concurriren kann. Der Consum von Leinenwaaren ist nicht nennenswerth. Von Schafwollstoffen sind es neben Spanish stripes Elberfelder Halbtuche, welche in geringen Quantitäten hier Absatz finden. Auch von Draps d'Elbeuf werden jährlich einige Kisten an den Hof und die Minister verkauft. In Seidenwaaren beherrscht China den Markt; die geringe Ziffer, welche die über Singapore eingeführten Waarenmengen bezeichnet, bezieht sich zumeist auf französische goldbrochirte Stoffe, welche nur für die Hofkleider der Edlen des Reiches verwendet werden. Eine Specialität der Seidenindustrie Cambodja's, welche, wenn sie in Europa genau nachgeahmt würde, zu einem Handelsartikel von einiger Bedeutung werden könnte, sind die sog. Papoom-Kleidungsstücke, deren Anwendung jener der Palais gleich kommt. Dieses Seidengewebe zeichnet sich durch eigenthümlich ineinander fliessende Blumendessins und besondere Weichheit und Schmiegsamkeit aus; es wird als Handelsartikel nur von Cambodja bezogen, wo es, wie in Siam, von der besseren Classe getragen wird. Der zweite König von Siam beschäftigt in einem nach siamesischen Begriffen fabriksartig eingerichteten Etablissement über 20 Weber, welche für den Gebrauch des Königs und für königliche Geschenke Papoom fabriziren. Der Berichterstatter hatte dort Gelegenheit, die Verfahrungsweise, durch welche die Dessinirung erfolgt, kennen zu lernen. Die Kette ist immer einfärbig und nur der Schuss gibt den Dessin. Die für den letzteren bestimmte weisse Seide wird auf einen Rahmen gespannt, dessen Breite der um das sog. Einweben vermehrten Stoffbreite entspricht, u. zw. liegen die einzelnen Schussfäden so enge nebeneinander, wie dies im fertigen Gewebe der Fall ist. Auf die so gebildete Fläche wird der Dessin mittelst Kohle gezeichnet. Jene Stellen, welche von der ersten Farbe nicht getroffen werden sollen, umhüllt man mit schmalen Palmenblattstreifen, die (stellenweise) mit Baumwollgarn um die Seidenfäden gebunden werden, und taucht nun den ganzen Rahmen in die erste Farbe. Nachdem diese die freigelassenen Stellen imprägnirt, wird der Rahmen herausgenommen, getrocknet, und das Unterbinden jener Stellen vorgenommen, auf welche das hierauf in Anwendung kommende zweite Farbenbad keine Einwirkung nehmen soll; selbstverständlich hat man jene Fadenstücke, die man der zweiten Farbe exponiren will, von den etwa noch von dem ersten Bade vorhandenen Palmhülsen befreit. Dieses Verfahren wird fortgesetzt, bis der Eintrag alle im Dessin vorkommenden Farben erhalten hat, worauf man ihn von dem Rahmen auf einen Haspel bringt und zu Cops abwindet, die dann theils nass, theils trocken verwoben werden. Der gewiss sehr hohe Preis dieser cambodjanischen Papooms oder Papuhms ist 16 Ticals à 60 Cents; und es wäre nach der Meinung hiesiger Kaufleute ein gutes Geschäft zu erzielen, wenn sich selbe in Paris oder Wien mit 28 Frcs. pr. Stück herstellen liessen. Die Eigenthümlichkeit des Dessins und die Weichheit der Stoffe, also der gänzliche Mangel an Apprêt, wären in erster Linie bei Imitationsversuchen zu berücksichtigen. Die wichtigste Firma für die Einfuhr von Manufacturwaaren ist Markwald & Co. Die übrigen wichtigeren Einfuhrartikel bestehen hauptsächlich in Metallen, Glaswaaren, Waffen, Bijouterien und Quincaillerien und sind zum grossen Theile **deutschen** Ursprunges. Von dem Werthe der Einfuhr entfielen im Jahre 1861 auf Singapore allein 52 pCt.; auf China, welches den Markt in chinesischen Waaren versorgt, 36 pCt.; der Rest mit 12 pCt. umfasste directe Importe, die sich auf deutsche, Schweizer und französische Artikel vertheilen. Für den Absatz von Mehl und Wein bietet Siam nicht die geringste Aussicht dar. Die einheimische Bevölkerung consumirt nichts davon, während die europäische Colonie für ihre wenigen Bedürfnisse hierin von Singapore und Hongkong versorgt wird.

Exportgeschäft.

Mehr Wichtigkeit besitzt das Exportgeschäft. Vor einigen Jahren beinahe ausschliesslich in den Händen von Singapore und Hongkong, hat seit 2 Jahren der directe Verkehr nach Europa, Amerika und Australien in dem eigentlichen Stapelartikel Reis entschiedene Fortschritte gemacht. In 1868 wurden 77 Ladungen im Werthe von 2,161.742 fl. ö. W. oder der fünfte Theil der Gesammtausfuhr des genannten Jahres direct nach Europa verschifft. Von den europäischen Ländern nimmt Deutschland den grössten Antheil an dem directen Export. Erschwerend für die Ausfuhr des Hauptartikels ist der Umstand, dass die Zufuhren im Allgemeinen gering und nur unmittelbar nach den betreffenden Ernten von grösserem Umfange sind, so dass sich selten Lager bilden und die Aufträge in Folge dessen oft nur mit Zeitverlust und mit Spesenlasten für Magazinage und Feuerassecuranz effectuirt werden können. Contracte auf Lieferung können mit den Eingebornen nicht geschlossen werden. Die Deckungen der Exporte nach Europa erfolgen durch Creditöffnungen in London, Singapore und Hongkong auf Grund der zu hinterlegenden Certificate.

Producten-Ausfuhr

in den Jahren 1857—1868. — (Ein Picul = 133⅓ Pfund.)

	Reis	Zucker	Pfeffer	Sesam
		Picul		
1857	1,047.650	149.739	9.840	6.518
1858	175.385	155.396	20.382	19.007
1859	839.751	203.596	13.504	6.249
1860	1,602.215	143.504	14.350	5.623
1861	2,158.040	118.103	24.203	6.769
1862	1,555.664	102.576	24.892	11.443
1863	1,753.708	73.349	19.001	18.645
1864	2,300.214	89.461	23.247	26.927
1865	36.718	81.966	26.281	32.016
1866	1,452.651	49.093	25.314	23.741
1867	1,872.186	131.675	18.806	21.944
1868	2,080.529	105.113	19.739	37.411

Von den einzelnen Exportartikeln erwähnen wir zunächst Reis als Hauptproduct des Landes. In Europa lange Zeit unbeachtet, hat derselbe seit 2 Jahren mehr die Aufmerksamkeit der europäischen Speculation auf sich gezogen. Die constant niedrigen Preise, hervorgerufen durch den Umstand, dass der Export nach China, dem Hauptabsatzgebiete von siamesischem Reis, in Stockung gerieth, wenigstens keine Rechnung mehr bot, weil seit Unterdrückung der Taiping-Aufstände die Production in diesem Lande gewaltig zugenommen hat, andererseits die geringe Getreideernte in einigen Theilen Europas, begünstigten die Speculation, die zuerst namentlich von Norddeutschen ausging und der es auch gelungen ist, den Artikel in Europa einzuführen. Der Reis kommt als Paddy nach Bangkok und wird erst dort theils mittelst Handmühlen, theils mit Hilfe von aus Europa importirten Dampfreismühlen enthülst. Es arbeiten gegenwärtig 4 Dampfreismühlen in Bangkok, sämmtlich europäischen Häusern gehörig, die zusammen in 24 Stunden ca. 5.500 Picul geschälten Reis liefern können. Polirt wird die Waare nicht, sondern nur dem Enthülsungsprozesse unterzogen. Bei Verladungen werden jedoch 10—15 pCt. Paddy behufs besserer Conservirung beigegeben. Man unterscheidet 1. Nasuan oder Gartenreis; 2. Namuang oder Feldreis. Ersterer wird, nachdem die Pflanze einen Fuss hoch ist, umgepflanzt, wodurch das Korn in der Regel an Schönheit und Fülle gewinnt; der Feldreis dagegen erfährt nicht diese doppelte Manipulation. Die Enthülsung, ob durch Eingeborne oder in den Mühlen besorgt, ergibt die weiteren Nebensorten: Nasuan steam mill rice; Namuang steam mill rice; Native cleaned Nr. 1, Native cleaned Nr. 2. Selbst die Qualität der besten Reissorten bleibt hinter jener der Rangoon- und Saigon-Waare zurück. Das Korn ist zumeist länglich, wenig voll, dünn und gewöhnlich stark brüchig. Rundes volles Korn gehört zu den Seltenheiten. Die Ernte beginnt im November, die Zufuhren neuer Waare im December. Zu Stefani des Jahres können die Aufträge somit am flottesten effectuirt und die Schiffe am schnellsten beladen werden. Notirt wird die Waare gewöhnlich pr. Picul frei an Bord, inclusive Ausgangszoll, exclusive Verpackung, welche für Mattensäcke 6—8 Cents, für Gunnysäcke 15—20 Cents pr. Picul (Sack) beträgt. Die jährliche Reisproduction Siams wird, da genaue statistische Angaben fehlen, annähernd auf 3⅓ Mill. Picul geschätzt. Bei der Fruchtbarkeit des Landes und den Bodenverhältnissen, welche den Reisbau besonders begünstigen, wäre jedoch eine Steigerung der Production leicht möglich, wenn die bestehenden staatlichen und socialen Verhältnisse, welche bis jetzt die Hebung des Ackerbaues hintanhielten, eine Umgestaltung erfahren möchten. Von den im Jahre 1868 verschifften Quantitäten gelangten nach Europa, Amerika und Australien 776.558 Picul, nach Singapore 307.425 Picul. Der Rest vertheilt sich auf Java, die malayischen Inseln, China und Hongkong. Feldreis 1 Doll. pr. Picul frei an Bord. Gartenreis 1·40 D.

Conto finto.

1000 Picul Namuang rice à 1 Doll.	1000	Doll.
Mattensäcke	60	„
Verladungsspesen (frei an Bord)	.	
	1060	Doll.
Commission 5 pCt.	53	„
	1113	Doll.

Zucker. Der Export hierin beträgt an 115.000—125.000 Picul jährlich. Die Waare geht zumeist nach dem Norden Chinas, Hongkong, Singapore und Bombay. Die neue Waare kommt von Jänner bis April auf den Markt. Nach dieser Zeit werden die Zufuhren gewöhnlich schwächer, die Vorräthe knapper, so dass sich gegen Mitte des Jahres Aufträge nur mehr schwer effectuiren lassen. Der Artikel kommt in brauner und weisser Sorte vor. Erstere ist meist von dunkler Farbe, immer feucht, stark syruphaltig und für längere Reisen kaum geeignet. Die weisse Sorte ist gelblich und ziemlich trocken. Die Sorten, welche von der in Bangkok befindlichen Fabrik geliefert werden, nämlich: White superior, dann White Nr. 1, 2, 3, dürften so ziemlich den Javasorten 17, 15, 14 und 13 entsprechen. Brauner Zucker ist immer etwas feucht. Nur die besseren Sorten von heller Farbe eignen sich zur Versendung nach Europa; die geringeren Sorten, welche eine zu grosse Proportion von Syrup enthalten, werden nur nach China verschifft. Vor einigen Jahren wurde in der Nähe von Bangkok eine Dampfzuckermühle auf Kosten der siamesischen Regierung gebaut, welche unter der Leitung eines siamesischen Kaufmannes steht. Die Verpackung erfolgt in einfachen oder doppelten Mattensäcken, die gewöhnlich mit 15 Doll. pr. 100 berechnet werden. Für grössere Aufträge, die nicht sofort effectuirt werden können, wird in der Regel auch Assekuranz und Magazinage der theilweise gekauften und vor der Verschiffung auf Lager gebrachten Waare berechnet.

Conto finto.

840 Picul Zucker à 7 Doll.	5880 .	Doll.
Feuerassekuranz ¼ pCt.	14·70	„
840 Säcke à 15 Doll. pr. 100	126	„
Magazinage 1 pCt.	58·80	„
Commission 5 pCt.	294	„
	6373·50	Doll.

Pfeffer. Dieses Product wird an der Ostküste des Golfes von Siam gebaut und die Zufuhren der neuen Ernte beginnen im April auf den Markt zu kommen. Der jährliche Export beläuft sich auf 25.000—30.000 Picul. Es kommt fast ausschliesslich nur schwarzer Pfeffer vor; weisser Pfeffer wird sehr wenig zubereitet und nur in ganz kleinen Partien zum Verkaufe angeboten. Der schwarze Siam-Pfeffer ist wenigstens ebenso gut wie der von Singapore, und lässt sich gewöhnlich auch billiger von Bangkok als von Singapore beziehen. China war bislang die Hauptbezugsquelle für Pfeffer und nur ein verhältnissmässig kleiner Theil kam zur Verschiffung nach Singapore und gelangte von dort als Singapore-Pfeffer auf die europäischen Märkte. Die Verpackung geschieht in Matten oder Gunnysäcken, mit dem vom Auftraggeber vorgeschriebenen Gewichtsinhalte. Durchschnittspreis im Jahre 1868 pr. Picul 6 Doll.

Teelseed (Sesam). Dieser Artikel hat erst vor Kurzem die Aufmerksamkeit der Exporteure auf sich gezogen. In früheren Jahren ging das gesammte, von hier exportirte Quantum nach China, wo man Teelseed zur Oelbereitung und die schwarze Hülse (nach Auspressung des Oels) zur Anfertigung der schwarzen chinesischen Tusche benützte. Es gibt keinen weissen Teelseed in Siam, sondern nur schwarze Saat, die aber von sehr guter Qualität und sehr ölhaltig ist. Im Jahre 1868 wurden bedeutende Quantitäten mit gutem Erfolge nach Europa exportirt, namentlich nach Frankreich, wo man das

Sesamöl zur Vermischung mit Olivenöl benützt. Der jährliche Export an Teelseed beträgt ca. 30.000 Pical. Es gibt zwei Sorten schwarzen Teelseed in Siam, die bessere Sorte wird Supan genannt, die geringere Muang. Die Supan ist gewöhnlich ganz frei von Schmutz und Staub, während Muang Teelseed immer mit einigen Procenten Sand und Staub vermischt ist. Aus diesem Grunde wird letztere Sorte auch in der Regel erst gesiebt, ehe sie zur Versendung kommt.

Sticklac, Stocklack oder Stangenlack. Dieses durch den Stich der Lackschildlaus aus verschiedenen Baumarten fliessende Lackharz, das über dem Insect erhärtet, ein Hauptproduct Siams, ist auf den europäischen Märkten bereits vortheilhaft bekannt. Das Land producirt per Jahr 5000 bis 6000 Picul, wovon der grössere Theil von hier nach Singapore und von da nach Europa weiter geht. Ein nicht unbeträchtliches Quantum wird auch von hier nach Indien, namentlich nach Bombay, verschifft. Die Versendung geschieht in Holzkisten. In Säcken würde der Lack zu sehr zerdrückt und zu grussig werden; je gröber, d. h. je grossstückiger die Waare in Europa ankommt, desto bessere Preise erzielt dieselbe.

Gum Benjamin (Benzoe). Das siamesische Gum Benjamin ist von vorzüglicher Qualität und bedeutend besser als das von Sumatra. Das Product ist in Europa wohlbekannt und fast das ganze von hier exportirte Quantum geht dahin. Der jährliche Export beläuft sich auf ca. 1500—2000 Pical.

Zinn. Es kommen jährlich 3000 bis 5000 Picul Zinn von der Westküste des Golfes von Siam, welche fast ausschliesslich für China aufgekauft werden. Nach Europa haben noch keine Versendungen von Zinn ab Bangkok stattgefunden.

Hanf. Der siamesische Hanf ist von sehr feiner Qualität und wird hauptsächlich nach China versendet. Die Chinesen machen daraus das feine Grasleinen. Im europäischen Handel kennt man den siamesischen Hanf unter dem Namen „China grass". Die Production von Hanf in Siam ist keine sehr bedeutende und übersteigt kaum 3000 Picul per Jahr.

Seide. Es kommen jährlich ca. 1000 Picul Seide aus dem Inneren (von Laos oder Khorat). Die Seide ist sehr grobfädig und unregelmässig, was wohl hauptsächlich daran liegt, dass die Eingebornen beim Abspinnen der Cocons zu ungeschickt zu Werke gehen. Alle Versuche, die Cocons an den Markt zu bringen, um solche dann in Europa abspinnen zu lassen, sind bis jetzt gescheitert. Khorat-Seide wird hauptsächlich nach Bombay exportirt, einige Partien gingen als Versuch nach Europa (Frankreich), fanden aber wegen der Unregelmässigkeit des Fadens keinen grossen Beifall.

Baumwolle. Es kommen im Juni und Juli ca. 10.000 Picul gereinigte und ca. 20.000 Picul ungereinigte Baumwolle an den Markt. Der grössere Theil der hiesigen Baumwolle wird von chinesischen Junken aufgekauft und nach der Insel Hainan gebracht, während der Rest in der Regel für die Märkte Chinas Nehmer findet. Die siamesische Baumwolle kommt derjenigen von Shanghai wohl am nächsten. Während des amerikanischen Krieges hat dieselbe in Europa Importeuren gute Rechnung gelassen; seitdem sind aber von Siam-Baumwolle keine Sendungen nach Europa gegangen, und es würde auf einen neuen Versuch ankommen, um in Erfahrung zu bringen, ob in normalen Zeiten das siamesische Product mit Erfolg in Europa abzusetzen wäre.

Sapanholz wird ziemlich bedeutend nach China und Europa exportirt, jährlich ca. 60.000 bis 70.000 Picul. Das siamesische Sapanholz ist von besserer Qualität, d. h. farbhaltiger als das von Manilla, Cochinchina und anderen Plätzen des Ostens. Die siamesische Regierung erhebt auf Sapanholz den hohen Zoll von $^{1}/_{8}$ Tical pr. Picul (ca. $33^{1}/_{3}$ pCt. vom Werthe), wodurch das Holz sehr vertheuert wird. Sapanholz wird meistens als Garnier für Schiffe, als welches es keine Fracht zahlt, verladen.

Rosenholz wird nur nach China exportirt. Das jährlich dahin ausgeführte Quantum beträgt 40.000 bis 50.000 Picul. Das Holz ist sehr hart und schwer zu bearbeiten und hat aus diesem Grunde bis jetzt in Europa wenig Beifall gefunden.

Teakholz. Die Waldungen liegen in den Laosprovinzen und es wird nur das unmittelbar in der Nähe des Menamflusses gefällte Holz auf demselben nach Bangkok gebracht. Die auf der anderen Seite der Gebirgskette gefällten Hölzer gelangen bekanntlich über Moulmain und Rangoon in den Handel. Das nach Bangkok gebrachte Teakholz, welches an Feinheit und Qualität das der birmanischen Häfen übertreffen und daher in China und Singapore theuerer bezahlt werden soll, ist wegen seiner grossen Dauerhaftigkeit ganz besonders zum Schiffbau geeignet. Es kann während des ganzen Jahres gekauft werden. Das Holz kommt im rohen Zustande aus dem Inneren nach Bangkok, wo es erst zu Balken und Planken von beliebigen Dimensionen und Längen versägt wird. In Bangkok existirt nur eine Dampfsägemühle und der grössere Theil des Holzes muss daher mit der Hand gesägt werden. Bangkok selbst verbraucht ein grosses Quantum Teakholz für den Schiffbau, während andererseits die Verschiffungen von Teakholz nach China, Singapore und Europa nicht unbedeutend sind. Teakholz variirt sehr wenig im Preise und ist fast immer zu 60 Cents (Dollar-Cents) pr. Kubikfuss frei an Bord (in der Stadt geladen) anzuschaffen.

Gambodje (Gummi-gutti). Von diesem Artikel kommen 1000—1500 Picul jährlich an den Markt, die theils nach China und theils nach Europa versendet werden.

Andere Exportartikel sind: Büffelhäute, jährlicher Export ca. 4000 Picul, Rehhäute 800 P., Büffelhörner 2000 P., Rehhörner 1000 P.; dann Mangrove-Rinde, Elfenbein, Talg, Wachs, Vogelnester und mehrere andere Artikel von geringer Bedeutung.

Geldverhältnisse.

Der Tical (= 4 Salung = 2 Fuang = 4 Pai) ist Landesmünze und dessen Pariwerth auf 60 mexikanische Dollar-Cents gesetzlich festgestellt worden. Sein Gewicht beträgt 236 Grain Troy. Es ist dies zugleich die Silbermünze, die allgemein im Umlauf ist, und in welcher die Rechnungen geführt werden. Im Verkehr mit dem Auslande ist der mexikanische Dollar Rechnungseinheit. Käufe von Eingebornen können jedoch mit denselben (obwohl auch als gesetzliche Münze eingeführt) schwer beglichen werden und müssen somit die als Deckungen hieher gelangenden Dollar in der Regel auch gewechselt werden, was allerdings keine weitere Auslage und Verluste mit sich bringt. Für Darlehen besteht kein gesetzlicher Zinsfuss. Derselbe betrug im Jahre 1868 15 pCt. Im Verkehr der Eingebornen unter einander. Europäer berechneten 12 pCt.

Von Bankinstituten sind in Bangkok durch daselbst etablirte europäische Firmen vertreten: 1. Die Chartered Mercantile Bank of India, London, and China. 2. Die Hongkong and Shanghai Banking Corporation. 3. Die Chartered Bank of India, Australia, and China. Die Wirksamkeit dieser Anstalten ist eine beschränkte, weil sich Bangkok, wie es die Natur der Verhältnisse mit sich bringt, in voller Abhängigkeit von Singapore befindet und seine Geld- und Wechseltransactionen hauptsächlich durch diesen Platz oder Hongkong vermitteln lässt, was um so begreiflicher ist, als die Accreditive für Exporte gewöhnlich auf den erwähnten Markt lauten. Course werden nur auf Singapore und Hongkong notirt. Ersterer 80 Tage Sicht, war im Jahre 1868 beinahe immer pari. Letzterer 30 Tage Sicht variirte zwischen $1^{1}/_{2}$—$2^{1}/_{2}$ pCt. Disconto. Die Siamesen, wie die Chinesen sind lässige Zahler, gegen die, wie überall, auch hier die Anwendung aller möglichen Vorsichtsmassregeln geboten ist. Die Schuldgesetze des Landes sind streng und bieten den Importeuren gehörigen Schutz, doch ist das Verfahren in vielen Fällen schleppend; auch sind wiederholte Verdächtigungen gegen die Respectabilität der siamesischen Gerichte laut geworden, die

jedenfalls das Vertrauen in die Handhabung des Gesetzes zu schwächen geeignet sind.

Usancen, Gewichte, Rechnungsweisen und Assecuranzen.

Gebräuchliches Handelsgewicht ist der Picul = 133⅓ a. d. p. Einige Artikel, wie Reis und Sesam, werden im Verkehre mit den Eingeborenen pr. Coyan = 20 Picul gehandelt. Als Längenmass gilt bei Importeuren die englische Yard, bei den Eingebornen der Nid = 1⅞ engl. Zoll. Producte werden comptant gekauft; Importe mit 3—4 Monate Ziel verkauft; Commission mit 5 pCt., Delcredere mit 2½ pCt., Feuerassecuranz mit ¼ pCt. pr. Monat, Magasinage mit 1 pCt bei nicht allzulanger Lagerung berechnet. Verkaufsrechnung erfolgt nach Belieben bei Einzelverkäufen oder bei Verkauf der ganzen Ladung; Rimessen, wo Delcredere berechnet wurde, 3 Monate nach Verkauf; Verladungsspesen nicht frei ab Bord verkaufter Waaren werden nach Auslage berechnet. Bei Verladungen auf Schiffen, die für Ladung ausserhalb der Barre gechartert sind, kommen dem Auftraggeber die Lichterspesen mit 6 Cents pr. Picul in Rechnung. Die Notirung frei am Bord wird stets für innerhalb der Barre ladende Schiffe verstanden. Für Seeversicherungen bestehen hier folgende Agenturen: 1. Von dem Canton Insurance Office. 2. Von der North China Insurance Company. 3. Von der China Traders Insurance Company. Dieselben sind sämmtlich nur im Küstenversicherungsgeschäfte thätig, da Assecuranzen nach Europa, Amerika und Australien hier überhaupt nicht geschlossen werden. Die Polizen der erwähnten Anstalten, die ihren Stammsitz in Canton oder Hongkong haben, sind gleichlautend. Die Versicherung von Casco ist bei allen ausgeschlossen. Ihre Prämien sind nach Singapore vom 1. November bis 28. Februar 1¼ pCt., vom 1. März bis 31. October 1¾ pCt.; nach Hongkong, Swatow, Amoy 2¾ pCt. gegen Particularhavarie, 2¼ pCt. gegen Totalschaden für die Fahrten vom 1. April bis 31. Juli. In anderer Jahreszeit ½ pCt. höher.

Schiffahrt. Frachten.

Bangkok liegt ca. 40 englische Meilen oberhalb der Mündung des Menam und Schiffe, welche von der Rhede von Paknam dahin wollen, haben eine Barre zu überwinden, das einzige Hinderniss der Schifffahrt in diesen Gewässern. Fahrzeuge, die blos 12 engl. Fuss tief tauchen, können über die Barre wegkommen, während solche mit grösserem Tiefgange ausserhalb der Barre laden müssen. Der Fluss selbst wäre auch für grössere Schiffe tief genug. Die Rhede von Paknam ist gegen Wind und Seegang geschützt und besitzt guten Ankergrund. Die Lootsengebühr beträgt 33⅓—50 Dollar, je nach Grösse des Schiffes. Eine chinesische Firma unterhält Schleppdampfer von der Mündung bis Bangkok, für deren Benützung keine fixen Tarife bestehen, sondern wofür von Fall zu Fall unterhandelt wird. Garnirungsmatten, welche die Reis ladenden Schiffe beistellen müssen, sind à 2·25—2·50 Dollar zu erhalten. Die Mündung des Flusses ist bis jetzt nicht beleuchtet, doch ist die Errichtung eines Leuchtthurms projectirt. Tonnengelder oder andere Gebühren an die siamesische Behörde sind weder in der Rhede vor Paknam noch in Bangkok zu bezahlen. Frachtsuchende Schiffe sind bis jetzt äusserst selten nach Bangkok gekommen. Die Frachten ab dort werden in der Regel in Singapore oder Hongkong geschlossen. Sämmtliche Charter Parties der in Bangkok ladenden Schiffe tragen die Clausel, dass 5 Cents pr. Picul oder der gleiche Werth pr. Tonne in Shilling weniger Fracht zu zahlen ist, wenn ausserhalb der Barre geladen wird. Dagegen hat in diesem Falle der Frachtgeber die Lichtergebühren zu entrichten. Fehlt diese Clausel, so gilt als Usus die Annahme, dass die Ladung in Bangkok einzunehmen ist. Im Jahre 1868 wurden ab Bangkok folgende Frachten geschlossen: nach Europa 3 L. 10 s. pr. Tonne, nach Hongkong 40 Dollar-Cents pr. Picul, nach Singapore 25 Cents pr. Picul, innerhalb der Barre.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Ebensee über Ischl und Steg am Hallstädter See, nebst einer Pferde-Eisenbahn vom Ischler Bahnhofe zu dem ärarischen Salzsudwerke.

Concessionsurkunde vom 9. December 1869. (R. G. Bl. Nr. 6.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Ebensee über Ischl nach Steg am Hallstädter See, nebst einer Pferdebahn von dem Ischler Bahnhofe zu dem ärarischen Salzsudwerke.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif per österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe	36 kr. österr. Währ.	
„ „ II. „	27 „ „ „	
„ „ III. „	18 „ „ „	

Sollte sich das Bedürfniss noch weiter gehender Ermässigungen im Personenverkehre herausstellen und sollten die Concessionäre nicht in der Lage sein, entsprechende Erleichterungen für Reisende der dritten Classe zu gewähren, so sind dieselben gehalten, über Aufforderung des Handelsministeriums eine IV. Classe (Stehwagen) mit dem Tarifsatze von 10 Kreuzer pr. Meile einzuführen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollctr. und Meile: 3 kr. ö. W.

Für die Bahnlinie Ebensee-Ischl-Steg, dann für Transporte auf dem von den Concessionären eventuell zu errichtenden Trajecte Ebensee-Gmunden haben ausnahmsweise für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

A. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Mahlproducte, dann Eisen, Erze und Eisenflossen, gepressten Torf, Kalk- und Bausteine 2·5 kr. ö. W.

B. Für Salz, Mineralkohle und Holz 1½ kr. ö. W.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. per Zollctr. eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- und Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollctr. eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf der Staatseisenbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtenternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Art. 9. Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Courswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss.

Die Zurückführung des Tarifes auf die Landeswährung hat von Monat zu Monat über Verlangen der Concessionäre wie auch über Anordnung der Staatsverwaltung nach dem Durchschnittscourse des Silbers im letztabgewichenen Monate stattzufinden, wobei ohne Zustimmung der Concessionäre unter 5 pCt. des Durchschnittscourses nicht herabgegangen werden soll.

Für die concessionirte Bahn werden vom Staate folgende Begünstigungen gewährt:

A. Die Befreiung von der Einkommensteuer und der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, durch 25 Jahre.

B. Die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung sowie des Baues und der Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung.

C. Die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluss der Interimsscheine, sowie der bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühr.

Art. 16. Der Bauconto wird nach Inbetriebsetzung der Bahn und nach gänzlichem Ausbaue derselben nach den von der Staatsverwaltung genehmigten Plänen, jedoch mit Vorbehalt nachträglicher Ergänzungen, geschlossen werden.

Zu Lasten des Bauconto werden geschrieben:

a) die Kosten der Vorarbeiten und Projectsverfassung;

b) die Kosten für definitive Herstellung und Einrichtung der Bahn, die Intercalarzinsen des Bancapitales, sowie sonstige Auslagen, welche aus Anlass der Errichtung und Inbetriebsetzung der Bahn nothwendig bestritten werden müssen;

c) die Kosten der Geldbeschaffung, beziehungsweise der Betrag des durchschnittlichen Cursverlustes bei der Aufbringung des baren Gelderfordernisses durch Hinausgabe von Actien und Prioritätsobligationen.

Die Dauer der Concession mit dem im §. 9, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes ausgesprochenen Schutz gegen die Errichtung neuer Bahnen wird auf 90 Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen concessionirten Bahn gerechnet, festgesetzt, und sie erlischt nach Ablauf dieser Frist.

Die Concession erlischt auch, wenn der im Art. 3 festgesetzte Termin für die Vollendung des Baues und Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten wird, und die Terminsüberschreitung nicht im Sinne des §. 11, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes und namentlich auch durch politische oder finanzielle Krisen gerechtfertiget werden könnte.

Auflassung des Gebührenbemessungsamtes Pisino und die Uebertragung der Gebührenbemessungsgeschäfte Istriens und der quarnerischen Inseln an das Hauptsteueramt in Triest.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. Jänner 1870. (R. G. Bl. Nr. 7.)

Das in Pisino für die Markgrafschaft Istrien mit Inbegriff der quarnerischen Inseln aufgestellte Hauptsteueramt, welches gegenwärtig nur mehr als Gebührenbemessungsamt fungirt, wird mit Ende Jänner 1870 gänzlich aufgelassen.

Vom 1. Februar 1870 an werden die Gebührenbemessungsgeschäfte Istriens und der quarnerischen Inseln vorläufig von dem Hauptsteueramte (Gebührenbemessungsamte) zu Triest besorgt werden.

Hierüber erfolgt mit Beziehung auf die Erlässe des Finanzministeriums vom 15. September 1864, R. G. Bl. Nr. 77 und vom 10. September 1868, R. G. Bl. Nr. 129, die Verlautbarung.

Umstaltung des Nebenzollamtes II. Classe Heinersdorf in Böhmen in ein Nebenzollamt I. Classe.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 24. Jänner 1870. (R. G. Bl. Nr. 9.)

Das provisorisch mit den Befugnissen eines Nebenzollamtes I. Classe ausgestattete Nebenzollamt II. Classe Heinersdorf, im Amtsbezirke Reichenberg in Böhmen, wurde definitiv in ein Nebenzollamt I. Classe umgestaltet.

Verlegung des Nebenzollamtes I. Classe zu Neu-Itzkany in der Bukowina in den dortigen Bahnhof der Lemberg-Czernowitz-Jassy'er Eisenbahn mit 1. Jänner 1870, und dessen Ermächtigung zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 25. Jänner 1870. (R. G. Bl. Nr. 10.)

Das Nebenzollamt I. Classe zu Neu-Itzkany in der Bukowina wurde mit 1. Jänner 1870 in den dortigen Bahnhof Suczawa-Itzkany der Lemberg-Czernowitz-Jassy'er Eisenbahn verlegt, und zur Anwendung des mit der Vorschrift vom 18. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 175) für den Eisenbahnverkehr vorgezeichneten abgekürzten Zollverfahrens mittelst Ansageschelnen ermächtigt.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Das k. italienische General-Consulat in Triest hat unterm 29. December verflossenen Jahres an den Hafendeputirten in Cursola, Hrn. Sillieb, ein Schreiben gerichtet, in welchem es Namens seiner Regierung dem genannten Functionär den Dank für die den Schiffbrüchigen des italienischen Pielego „Zeno" geleistete Unterstützung ausspricht.

Am 21. Jänner hat der Lloyd seine Fahrten nach Bombay via Suez mit dem neuen Dampfer „Apis", Capitän Benich, eröffnet. Die für diesen Dampfer erzielte Ladung betrug nur 130 Tonnen, wovon beiläufig die Hälfte auf Provenienzen aus Venedig entfällt. Die Ladung bestand aus 9 Coll Mustern 210 Pfd., 419 C. Mehl 83.800 Pfd., 42 C. Baumwollwaaren 11.295 Pfd., 1 Colo Leder 195 Pfd., 6 Coli Farben 619 Pfd., 15 C. Seife 1527 Pfd., 4 C. Quincaillerien 687 Pfd., 389 C. Glaswaaren 130.905 Pfd., 8 Fass Spiritus 1318 Pfd., 2 Coli Insectenpulver 158 Pfd., 4 C. Zündhölzchen 570 Pfd., 4 C. Gewebe 1014 Pfd., 16 Fass Bier 2262 Pfd., 61 Coli Papier 27.323 Pfd., 34. C. Rosoglio 1064 Pfd., 2 C. Wurseln 167 Pfd., 1 Colo Metall 133 Pfd, und 1 Colo Seidenwaaren 340 Pfd. Zusammen 1018 Coli im Gesammtgewichte von 263.678 Pfd.

Am 15. Jänner l. J. wurde die für den Gebrauch im Triester Hafen bestimmte, im Stabilimento tecnico triestino gebaute Dampffeuerspritze nach vorgenommener Probe dem Triester Hafenamte übergeben. — Dieselbe befindet sich auf einem von Eisen construirten Schiffskörper, dessen Länge 30 engl. Fuss, dessen Breite 8 Fuss, dessen Höhe 8 Fuss 9 Zoll beträgt. Die Dampfmaschine, welche zugleich zur Bewegung des Schiffes mittelst einer dreiflügeligen Schraube und zur Handhabung der Spritze dient, hat fünf Pferdekraft. Der Dampfkessel steht vertical, hält einen Druck von 8 Atmosphären und ist derartig eingerichtet, dass 15 Minuten nach angezündetem Feuer das Boot

in Bewegung gesetzt werden kann. Die Feuerspritze selbst ist aus Bronze und treibt einen Wasserstrahl mit einer Mächtigkeit von 17 Kubikfuss pr. Minute auf eine Höhe 80—100 Fuss. Das nothwendige Wasser wird unmittelbar aus der See in die Spritze gepumpt. Die Feuerspritze kann überdies auch als Dampfpumpe verwendet werden und pumpt dann in der Minute 40 Kubikfuss Wasser. Der ganze Apparat ist mit Rücksicht auf die neuesten Fortschritte im Maschinenwesen eingerichtet und erwies sich bei den damit angestellten Versuchen in jeder Beziehung als vollständig den Anforderungen entsprechend.

Das k. u. k. General-Consulat in Odessa hat unterm 15. Jänner den Verklärungsakt des Capitäns Peter Zängerle vorgelegt, wornach die von demselben befehligte österr.-ungar. Brigg „Buona Maria“ am 11. November v. J. auf der Fahrt von Constantinopel nach Odessa bei der Schlangeninsel gescheitert ist. Die Schiffsbesatzung rettete sich insgesammt.

Laut Mittheilung der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company an das k. u. k. General-Consulat in London hat Capitän G. J. Babot des englischen Dampfers „Nyanza“ am 10. Jänner Vormittags auf hoher See, am südlichen Eingange des Canals, das österr.-ungar. Vollschiff „Catterina V“ (mit Getreideladung von Odessa nach Falmouth bestimmt) in sinkendem Zustande angetroffen. Die Schiffsbesatzung wurde vom Dampfer gerettet.

Der Commandant des englischen Kriegsdampfers „Antelope“ hat dem Vice-Admiralen Alexander Milne, Chef-Commandanten des Mittelmeergeschwaders in Malta, die Anzeige erstattet, dass er am Morgen des 16. Jänner im mittelländischen Meere (36° 14′ nördl. Breite, 18° 25′ Ostlänge) eine verlassene und bereits mit Wasser gefüllte Brigg angetroffen habe. Das Segelwerk war sehr beschädigt, Schiffsboote waren keine am Bord, die Ladung bestand, soweit man wahrnehmen konnte, aus Fassdauben. Namen des Schiffes und Nationalität waren nicht zu entnehmen. Die Brigg wurde in Schlepp genommen, musste aber am folgenden Morgen, da das Wetter sich drohend gestaltete und die Brigg dem Steuer gar nicht mehr gehorchte, wieder preisgegeben werden.

Am 16. Jänner fand im Hafen von Galatz ein Schiffsuntergang durch Kesselexplosion statt, welcher auch den Tod mehrerer Menschen verursachte. Dieser plötzlich eingetretene Unfall mit so schrecklichen Folgen hat unter der dortigen Bevölkerung grosse Sensation und um so grösseres Mitleiden hervorgerufen, als derselbe der einzige dieser Art ist, seit die Dampfer durch mehr als 3 Decennien dort verkehren. Am 15. Jänner verliess nämlich der dem Kaufmanne Panà gehörige und unter griechischer Flagge fahrende Raddampfer „Koroneos“ von 40 Pferdekraft, welcher den Remorquerdienst versieht, unter Führung des Capitäns Foka, Sulina und traf im Hafen von Galatz am 16. v. M. 8½ Uhr Vormittags ein, wo er unterhalb der Matrosencaserne landete. Noch hatte derselbe sich nicht mittelst der Taue am Quai befestigt, als der Kessel explodirte, in Folge dessen das Deck grösstentheils in die Luft geschleudert wurde und die anderen gebrochenen Theile des Dampfers augenblicklich untersanken. Sechs im Schiffsraume befindliche Matrosen sind ertrunken und einer ist schwer verwundet. Der Capitän, welcher gleich nach Ankunft des Dampfers an's Land sprang, um mit dem Secretär des Eigenthümers zu sprechen, und ein Matrose sind gerettet. Fahrlässigkeit des Maschinenpersonales wird als Grund dieser Katastrophe angegeben.

Die bekannte Bank „Ruffo-Scilla“ in Neapel findet, wie man aus Consularberichten entnimmt, immer mehr Nachahmer. In Bari und Livorno steht die Eröffnung derartiger Banken in naher Aussicht und in Neapel selbst überbieten sich die concurrirenden Unternehmer dieser Art an Offerten für das einlegende Publicum, welches ihnen willig zuströmt. So verkündet ein Circular der Bank „Catalano“ unterm 21. Jänner, dass die monatlichen Zinsen für die Casseeinlagen von 12 auf 15 pCt. (gleich der Bank Ruffo) erhöht wurden, und dass Jene, welche ihre Einlagen auf 12 Monate leisten, an der ausserordentlichen Dividende theilnehmen werden, die aus der, Mitte Jänner eines jeden Jahres zu veröffentlichenden Bilanz sich ergeben wird. Das Haus Di Lorenzo & Co. veröffentlichte seinerseits am 16. Jänner, dass es am 20. eine Creditbank eröffnen und 18 pCt. monatliche Zinsen zahlen werde, „um einerseits die eingezahlten Summen mit Eifer, Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit in riesigen Unternehmungen zum Vortheile aller Gesellschaftsclassen zu verwenden und andererseits das sociale Leben durch industrielle Werke verschiedener Art wieder zu heleben.“ Einlegern auf Jahresfrist wird ausserdem eine Dividende von 10 pCt. versprochen. Die Einlagen werden bis zu 25 Lire herab angenommen, um die armen Classen zu begünstigen. „Die Einlagen sind, wenn verfallen, jeden Augenblick rückzahlbar ohne besondere Kündigungsfrist, weil, obschon die eingelegten Capitalien nicht brach liegen werden, die Bank doch, auf die Grösse ihrer Mittel vertrauend, sich jetzt schon zur augenblicklichen Erfüllung jeder gesetzlichen und liquiden Forderung bereit erklärt.“ Ein weiterer Zusatz in Handschrift sagt: „Unbemittelte können auch bis zu 10 Lire einlegen.“

Aus einer Veröffentlichung der Direction des statistischen Bureaus in Florenz über die Schifffahrt Italiens im Jahre 1868 sind folgende interessante Daten zu entnehmen: Im Jahre 1868 wurden auf italienischen Werften 651 Seeschiffe von 85.703 Tonnen gebaut, was im Vergleiche zu den Schiffsbauten im Jahre 1861 einer dreifachen Schiffszahl und einer Verdoppelung des Tonnengehaltes gleichkommt. Der durchschnittliche Tonnengehalt ist von 118 auf 132 Tonnen pr. Schiff gestiegen. Am thätigsten waren die Werften von Sestri-Ponente, Varazze und Savona, wo zusammen 93 Schiffe von 48.735 Tonnen gebaut wurden. Auf 13 von den bestehenden 83 Werften wurden Schiffe von mehr als 500 Tonnen durchschnittlich gebaut. Die Constructionen im Jahre 1868 weisen vom Vollschiffe bis zu den Booten herab 32 verschiedene Formen auf. Im Preise stiegen durchschnittlich die grösseren Schiffe und fielen die Jollen und Boote. Die Schiffsbauten repräsentirten ein Gesammtcapital im Jahre 1865 von 17.074 Mill. Lire, im Jahre 1866 von 17.719, im Jahre 1867 von 20.839 und im Jahre 1868 von 26.688 Mill. Lire. Der Durchschnittspreis pr. Schiff war (Venedig ausgeschlossen) im ersten der genannten Jahre 18.835 im zweiten 26.252, im dritten 36.949, im Jahre 1868 endlich 40.996 Lire; wenn man für 1867 und 1868 auch Venedig einbegreift, so erhält man für 1867 und 1868 den Durchschnittspreis pr. Schiff von 34.136 und 38.196 Lire. Die Preiserhöhung steht zunächst im Zusammenhange mit der Zunahme des durchschnittlichen Tonnengehaltes.

Aus dem kürzlich veröffentlichen Jahresberichte der Handelskammer in Bremen für 1868 entnimmt man unter Anderem folgendes: In der dortigen Schiffsbau-Industrie kann ein Aufschwung nicht constatirt werden; der Schiffbau leidet namentlich darunter, dass er nicht im Stande ist, mit den grossen englischen Werften im Bau von Dampfern und ähnlichen Fahrzeugen ersten Ranges zu concurriren und dass die Zahl der gewöhnlichen Segelschiffe im stetigen Fallen begriffen ist. Was die mit dem Schiffbaue in Verbindung stehenden Gewerbe der Seiler, Reepschläger und Segelmacher anbelangt, so widmeten sich denselben zu Anfang 1868 an Geschäftsinhabern 47, an Arbeitern 197. Die Leistungen einzelner Etablissements stehen im hohen Ansehen; vielfach hat auch beim Tauwerk das Eisen die anderen Stoffe verdrängt. Der bremische Seeverkehr zeigt 1868, wie die Güterbewegung selbst, etwas geringere Ziffern, als im Jahre 1867 der Zahl der Schiffe nach; dagegen ergibt sich in der Tragfähigkeit eine Steigerung von 1½ pCt. Es waren angekommen 3182 Schiffe von 468.900 Lasten (eine Last 4000 Pfd.), abgegangen 3377 Schiffe von 934.158 Lasten, also Totalverkehr 6459 Schiffe mit 934.158 Lasten und einer Besatzung von

53.130 Mann. Die öster.-ungar. Flagge war darunter gar nicht vertreten, die italienische mit 5 Schiffen. Die Segelschiffe behaupten noch immer die erste Stelle in diesem Verkehr; allein es wächst der Antheil der Dampfer ziemlich rasch und in einigen Verkehrsrichtungen ist er bereits vorwiegend. Im Jahre 1868 betrug er 42·37 pCt. des gesammten Verkehrs; den Verkehr mit England vermittelten die Dampfer zu etwa ¾ und jenen mit Nordamerika zu etwa ⅔. Von den ausgelaufenen Schiffen gingen 31·07 pCt. in Ballast ab, da noch immer geeigneten Ausfrachten in Bremen mangeln und es daher vielfach für die Schiffe vortheilhafter war, unbeladen oder in halber Ladung die Weser zu verlassen, um in einem anderen Hafen Frachtgut einzunehmen, besonders in England Massenartikel, wie Kohle und Salz. Die Auswanderung wird immer mehr von Dampfern vermittelt, im Jahre 1868 schon zu zwei Dritteln. Die Passagierfahrt zeigt die grösste Höhe in der Frühlingszeit und was die Richtung betrifft, nach der nordamerikanischen Union. Die grössere Mortalität unter den Kindern während der Ueberfahrt im Jahre 1868 (auf den bremischen Schiffen fast das Vierfache von 1866 und fast das Sechsfache von 1867) erklärt sich durch das Ausbrechen von Säuglingskrankheiten am Bord einiger Schiffe, vorzüglich von Masern, Scharlach und brandiger Bräune.

Der Seeverlust der bremischen Handelsflotte im Jahre 1868 war sehr gross, indem 12 Schiffe mit 5374 Lasten verunglückten und verloren gingen. Am Schlusse des Jahres zählte diese Flotte an Fahrzeugen 307 Schiffe mit 122.365 Lasten, wovon 276 Chronometer am Bord haben. Die Schiffszahl zeigt in den beiden letzten Jahrzehnten keine sehr erhebliche Vermehrung; der Lastengehalt aber ist auf mehr als das Doppelte gestiegen. Hiemit hängt es zusammen, dass gewisse Schiffsgattungen aus der bremischen Fletts ganz verschwunden sind; am meisten enthält sie Barkschiffe (157). Die bremische Dampferflotte zählte 1868 20 Schiffe mit 26.133 Lasten, wovon 10 Schiffe des Norddeutschen-Lloyd die regelmässigen Fahrten nach New-York unterhielten. (54 Rundreisen mit durchschnittlich 769 Tons. Ausfracht und 566 Passagieren auf der Hin- 111 auf der Rückfahrt), 2 Schiffe die Fahrten nach Baltimore vermittelten (10 mit durchschnittlich 355 Tons. Ausfracht und 573 Passagieren auf der ganzen Rundreise), 6 Schiffe die Reisen nach England (126 Reisen, auf welchen 3607 Personen, 5057 Stück Hornvieh und 5687 Schafe exportirt wurden; über den Güterverkehr fehlen besondere Angaben). Auf der Linie nach New-Orleans geschahen im Herbste 1868 zwei Versuchsreisen, welche die Aussicht auf die Lebensfähigkeit des Unternehmens bestärkten, und für welche Linie zwei neue Dampfer bestellt wurden. — Nach der letzten Volkszählung gehörten dem bremischen Staate an: 365 Capitäne, 376 Steuerleute und Schiffsingenieure und 9270 andere Seeleute. Die bremische Seemanscasse (Unterstützungsfond), zu welcher die Mannschaften der bremischen Schiffe beizusteuern gesetzlich verpflichtet sind, hatte 1868 an Einnahmen 31.011 Rthr., an Ausgaben 7395 Rthr. Auf der bremischen Handelsflotte sind die Desertionsfälle sehr erheblich. In 1868 desertirten 473 Mann, wovon auf den Hafen von New-York allein 337, auf andere Häfen der Union 75, auf England 36 entfallen. Unter den Reformen des deutschen Seewesens bezeichnet die Handelskammer den Erlass einer einheitlichen norddeutschen Seemannsordnung (an Stelle der diesfälligen einzelnen staatlichen Vorschriften) und die Einrichtung eines Seegerichtes in Bremen (zur Untersuchung der Seeunfälle bremischer Schiffe, bei welchen Menschenleben oder Eigenthum in erheblicher Weise gefährdet wurden) als besonders dringend. — Was den bremischen Handel im Jahre 1868 betrifft, sei hier die auch für die österr.-ungar. Schiffahrt interessante Thatsache erwähnt, dass die Einfuhr von Reis aus Ostindien nach Bremen im Jahre 1868 eine Höhe wie nie zuvor erreichte, nämlich 1,360.316 Centner. Der Reis (mit den anderen Bezugsquellen zusammen für 1868 6,124.647 Ctr.) wurde grösstentheils auf bremischen Mühlen polirt und nach dem deutschen Binnenlande, New-York, Cuba, Holland und dem europäischen Russland verfrachtet.

Aus soeben eingelangten Berichten des k. u. k. Consulates in Port-Saïd vom 21. und 22. Jänner entnimmt man folgende Daten: Im Canal wird an drei Stellen gearbeitet; am Chalouf, am Felsen von Serapeum und an den Biegungen bei Kilometer 60, 63. Die mindeste Tiefe des Canals ist dermalen 5·75 M.; am Serapeum beträgt die Tiefe 6·50. Den 9. Jänner ist der Dampfer „L'Asie" der Gesellschaft Fraissinet aus Bombay nach Port-Saïd zurückgekehrt; das erste Schiff, welches die Reise nach Indien durch den Canal hin und zurück gemacht hat. Die „Asie" führte von Bombay 400 Ballen Baumwolle für Triest und Opach; sie soll im Ganzen eine Ladungsfracht von 59.000 Frcs. und 17.000 Frcs. für Passagiere erzielt haben. Man will berechnet haben, dass diese erste Reise Marseille-Bombay und zurück einen Reinertrag von 40.000—45.000 Frcs. abgeworfen habe.

Laut einer Mittheilung der Canal-Gesellschaft wird die bisher unentgeltliche Lootsung der Schiffe bei ihrem Ein- und Auslaufen in oder aus Port-Saïd aufhören, und, vom 1. März l. J. angefangen, eine fixe Pilotirungsgebühr mit 10 Frcs. für ein Segelschiff, und mit 25 Frcs. für ein Dampfboot eingehoben werden; für Schiffe unter 100 Tonnen ist die Lootsung nicht obligat. Die Schiffe hingegen, welche in Port-Saïd anlangen, um sohin den Canal zu passiren, sind von jeder Gebühr befreit und haben nur die Passagegebühr nach Art. 11 des Reglements der Canalschifffahrt zu entrichten.

Am 21. Jänner langte der österr.-ungar. Schooner „Marietta D" nach 16tägiger Fahrt von Triest in Port-Saïd an. Laut Mittheilung des darauf eingeschifften Afrika-Reisenden, Herrn Brenner, sollte die „Marietta" in 5—6 Tagen, da bis dahin eine Dampfbarcasse für dieselbe aus England einzutreffen hatte, die Weiterreise durch den Canal und das rothe Meer nach Zanzibar antreten. Das k. u. k. Consulat hat Vorsorge getroffen, dass dem genannten Schooner bei seinem Auslaufen von Suez ein tüchtiger Lootse beigegeben werde.

In dem Zeitraume vom 22. Jänner zum 5. Februar sind in Triest eingelaufen: 35 Dampfer (darunter 28 österr.), 34 Quersegelschiffe (darunter 9 österr.) und 180 Küstenfahrer (darunter 136 österr.); dagegen ausgelaufen: 41 Dampfer (darunter 81 österr.), 45 Quersegelschiffe (darunter 7 österr.) und 177 Küstenfahrer (darunter 140 österr.).

Die egyptische Azizièh-Gesellschaft soll ihre periodischen Fahrten Alexandrien-Triest einstellen, da dieselben den gehofften Ertrag nicht geliefert haben.

In den beiden genannten Wochen hatte die Einfuhr zur See nach Triest vornehmlich Folgendes zum Gegenstande: Mais, Mehl, Südfrüchte, Kaffee, Pfeffer, Soda, Petroleum, Glas, Eisenschienen, Steinkohlen und Baumwolle; die Ausfuhr dagegen: Mehl, Zucker, Spiritus, Petroleum, Kaffee, Manufacturen, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 31. Jänner bis 7. Februar 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.53	1.45	1.12	1.50
Sereth	3.00	1.50	1.20	1.00	1.50
Suczawa	2.75	1.40	1.00	0.90	1.20
Galizien:					
Lemberg	3.97	2.11	2.10	1.79	—.—
Krakau	4.82	2.94	2.64	1.87	4.00
Sanok	4.30	3.20	2.25	1.40	—.—
Tarnopol	3.50	2.00	1.90	1.30	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Ungarn:					
Grosswardein	4.70	2.50	—.—	1.80	2.40
Pest	4.90	—.—	—.—	2.15	2.57
Szolnok	4.40	—.—	2.40	—.—	2.57
Croatien und Slavonien:					
Sissek	4.80	—.—	—.—	3.30	2.40
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.50	2.50
Kostainica	3.33	2.20	—.—	1.33	2.00
Otočac	5.20	4.25	2.66	2.50	3.00
Pancsova	3.75	—.—	1.50	1.50	1.90
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	2.88	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	5.12	3.93	3.19	2.12	3.33
Dürnholz	5.00	3.55	—.—	2.10	3.45
Gaya	5.00	3.75	3.17	2.25	3.15
Hradisch	5.08	3.45	3.10	—.—	3.10
Kremsier	4.90	3.70	3.14	2.10	—.—
Leipnik	5.10	3.50	3.25	1.73	—.—
Meseritsch	5.15	3.40	3.12	2.15	4.00
Neutitschein	5.25	3.63	2.92	1.97	3.60
Olmütz	4.89	3.85	2.98	2.20	—.—
Ostrau	5.12	4.00	2.88	2.20	3.90
Prossnitz	5.00	3.65	3.01	2.11	—.—
Teltsch	5.55	3.18	3.04	1.69	—.—
Weisskirchen	5.14	3.45	3.04	2.04	—.—
Wischau	5.00	3.60	2.93	2.09	—.—
Znaim	4.86	3.45	3.10	1.95	1.40
Schlesien:					
Jauernig	5.00	3.60	2.85	1.95	—.—
Olbersdorf	4.85	3.40	2.80	2.02	—.—
Weidenau	5.00	3.60	2.60	1.90	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.00	4.10	3.45	1.72	.—
Horzitz	4.68	3.73	3.02	1.94	—.—
Jaroměř	5.03	3.79	3.14	2.20	—.—
Jičin	4.54	3.84	3.18	2.16	—.—
Leitmeritz	5.28	3.84	3.46	2.29	—.—
Leitomischl	5.15	3.55	3.15	1.90	—.—
Neubidschow	4.09	3.60	2.97	2.23	—.—
Pardubitz	4.77	3.63	3.07	1.94	—.—
Pisek	4.52	3.56	2.74	1.90	—.—
Prag	5.11	4.23	3.36	2.22	—.—
Reichenau	5.16	3.60	2.97	2.07	—.—
Sebieslau	4.78	3.17	2.97	1.64	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.22	2.70	2.25	3.00
Korneuburg	—.—	3.20	—.—	2.09	—.—
Krems	5.18	3.67	3.13	2.06	3.75
Neulengbach	5.10	—.—	3.00	2.10	—.—
St. Pölten	5.07	3.47	3.01	2.13	3.45
Pulkau	4.98	3.87	3.17	2.10	—.—
Retz	5.07	3.72	3.15	2.05	—.—
Scheibbs	5.10	3.31	3.10	2.01	—.—
Stockerau	4.20	3.40	—.—	2.02	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.65	2.00	—.—
Untergänserndorf	4.80	—.—	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.36	3.63	—.—	2.04	—.—
Weitra	5.90	3.73	—.—	1.82	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.23	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.35	2.90	2.15	2.90
Zwettl	5.65	3.64	3.10	1.96	—.—
Steiermark:					
Graz	4.77	3.12	—.—	2.01	2.66
Kärnten:					
Klagenfurt	4.80	3.86	—.—	1.98	2.67
Wolfsberg	4.65	3.15	3.00	1.96	—.—
Villach	5.10	3.60	3.45	2.10	3.00
Völkermarkt	4.73	3.38	3.38	1.88	2.70
Krain:					
Krainburg	5.41	3.70	2.44	—.—	3.20
Laibach	5.00	3.10	2.90	1.80	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.10	3.60	3.10	2.10	—.—
Kirchdorf	5.81	3.76	3.69	1.89	—.—
Mauthausen	5.30	3.30	2.90	1.80	—.—
Steyr	5.46	3.63	—.—	1.75	—.—
Wels	5.19	3.68	3.32	1.77	—.—
Tirol:					
Bozen	6.13	4.58	—.—	2.42	3.30

— **(Marktbewilligung.)** Der k. k. Bezirkshauptmann in Rann hat der Stadtgemeinde Rann, welche bereits die Berechtigung zur Abhaltung eines Wochenmarktes für jeden Samstag besitzt, in Berücksichtigung des grossen Getreideverkehres aus Croatien und des bedeutenden Federvieh-Handels aus Krain und der Militärgrenze die Bewilligung zur Abhaltung eines zweiten Wochenmarktes für jeden Mittwoch ertheilt.

— **(Der directe Verkehr Triests mit Hamburg.)** Nach den Tabellen des Hamburger statistischen Bureaus betrug die directe Einfuhr Hamburgs aus Triest in den acht Jahren 1861—1868 in Centnern:

Im Jahre	1861	42.381	1865	23.521
„ „	1862	44.907	1866	21.174
„ „	1863	26.017	1867	27.492
„ „	1864	25.882	1868	16.996

Aus dem obigen Ausweise geht hervor, dass der directe (See-) Verkehr zwischen Triest und Hamburg in den Jahren 1861—1868 fast ununterbrochen zurückgegangen ist. Diese Erscheinung ist um so auffälliger, als, wie denselben Tabellen zu entnehmen, der directe Verkehr der italienischen Häfen mit Hamburg sich gleichzeitig bedeutend gehoben hat. Der Verkehr Hamburgs mit England hat sich in der obigen Zeitperiode verfünffacht, der mit Frankreich verdoppelt.

— **(Venedigs Schiffahrt 1869.)** In Venedig sind im Jahre 1869 im Ganzen 2793 beladene Schiffe (2310 Segelschiffe und 483 Dampfer) mit einem Gehalte von 354.203 Tonnen eingelaufen und 1493 beladen (1020 Segelschiffe und 473 Dampfer) mit 253.893 T. ausgelaufen. Gegen das Vorjahr ergibt sich bei der Einfuhr eine Zunahme von 18.300 T. und eine Abnahme von 174 Sch., bei der Ausfuhr eine Zunahme von 29.548 T. und eine Abnahme von 5 Sch. In Ballast sind 1869 1464 Sch. von Venedig ausgelaufen. Fast die Hälfte des Verkehrs bildet der Handel mit den österr.-ung. Häfen; in zweiter Linie stehen England und Egypten. Der Handel mit ersterem hat, gegen 1866, um 70.609 T., mit letzterem um 78.352 T. zugenommen. Dagegen besteht mit den Verein. Staaten und Brasilien sehr geringer, mit Ostindien und der Westküste von Afrika gar kein Verkehr. Der Handel Venedigs erreicht etwas mehr als ein Drittel des Triester Verkehrs und wird von dem Handel Genua's um das Dreifache übertroffen.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 Kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 19. Februar 1870. Nr. 8.

Consularberichte.

Danzig, im Jänner 1870. (Monatsbericht.) Getreide. Im Laufe des vorigen Monates stellte sich bei uns der Winter ein, wenngleich auch die Kälte äusserst mässig war und die Verladungen nur wenig störte. Bis gegen Ende December kamen Dampfer zur Stadt hinauf und durchbrachen mit Leichtigkeit die Eisdecke, während der Hafen Neufahrwasser vollständig eisfrei blieb. Der Export von Getreide war naturgemäss nicht von grosser Bedeutung, da die Absender bei ihren Calculationen einen möglicherweise strengen Frost und demgemäss erheblich höhere Verladungskosten in Rechnung bringen mussten; ausserdem blieb die Nachfrage vom Auslande sehr beschränkt und erst gegen Ende des Monates befestigte sich die Stimmung und Preise nahmen einen kleinen Aufschwung. Von Weizen war die Zufuhr sehr gering und hielt dies besonders in der ersten Hälfte des Monates ein erhebliches Heruntergehen der Preise auf, da einige Exporteure zur Completirung der Dampfer kaufen mussten, meistens zu Preisen, die im Auslande wenig oder keine Rechnung geben. Später, als sich in England etwas mehr Kauflust zeigte, nahmen unsere Preise ebenfalls einen Aufschwung, mussten jedoch, als unsere Notirungen als viel zu hoch keine Beachtung in England fanden, wieder etwas zurückgehen und schlossen ziemlich unverändert ebenso wie zu Ende November. Verladen wurden 2709 Lasten, davon 2335 Lasten nach England. Von Roggen waren besonders die Landzufuhren nicht so erheblich, wie man gerade in diesem Monate gewöhnlich erwartete, trotzdem die Wege gut waren; die Preise hielten sich dennoch unverändert und wurden die Zufuhren stets ziemlich rasch verkauft. Die Verladungen waren in Anbetracht der späten Jahreszeit noch recht erheblich und betrugen 2089 Lasten, welche zum grössten Theil nach Holland und Norwegen dirigirt wurden. Erbsen fanden nur zu billigeren Preisen Kauflust und sind die verladenen 1027 Lasten hauptsächlich nach England gegangen. Die Zufuhr war nicht erheblich und Preise am Schlusse des Monates ca. 10—15 Fres. pr. Last niedriger, wie zu Ende November anzunehmen. Von Gerste werden 2076 Lasten abgeladen, hauptsächlich in Folge früherer Verschlüsse, während die Stimmung im Auslande für diesen Artikel inzwischen wieder ermattet war und Preise am Schlusse des Monates, wenngleich auch nur unbedeutend, doch eher etwas niedriger wie ultimo November anzunehmen sind. Hafer ist nur für den Consum gekauft, und zwar zu unveränderten Preisen. Exportirt wurde nichts. In Rübsen und Raps war wenig Geschäft und hat sich nichts Wesentliches darin geändert. Der Export betrug 125 Lasten. Die Verladungen von Getreide (seewärts) im Laufe des December betrugen (Alles pr. Last von 56½ Scheffel):

Nach	Weizen	Roggen	Erbsen	Gerste	Hafer	Rübsaat	Leinsaat
England.	2.335	220	944	356	.	75	.
Frankreich...	4	.	27	.	.	.	4
Hannover....	.	46	.	.	.	.	.
Holland.	370	776	.	1.720	.	50	42
Norwegen....	.	1.047	56	.	.	.	.
Im Ganzen, Lasten...	2.709	2.089	1.027	2.076	.	125	46
Nach Stettin im Laufe des Jahres pr. Tourdampfer verladen	40	294	3	.	.	325	3
Lasten..	2.749	2.383	1.030	2.076	.	450	49
Bis Ende November exportirt.	43.262	12.655	5.956	5.943	421	2.694	109
Mithin Gesammt-Export im Jahre 1869..	46.011	15.038	6.986	8.019	421	2.694	158

Holz. Das Geschäft in dieser Branche hat im Laufe des December ziemlich geruht, da der herannahende Winter hindernd auf die Verladungen einwirkte. Aufträge zum künftigen Frühjahr sind bis jetzt nur sehr wenige und in geringer Ausdehnung hier, und lässt demnach vorläufig das Frühjahrgeschäft noch wenig Günstiges erwarten. Unser Lager ist ziemlich be-

deutend und sämmtliche Holzsorten in genügender Auswahl vorhanden, so dass dem Bedürfnisse des Auslandes in jeder Weise genügt werden kann. Unverkaufte Partien Holz sind wenig hier, die Nachfrage ist dafür indessen auch sehr beschränkt, da, wie eben bemerkt, die Aussichten auf einen guten Absatz im Auslande zum Frühjahr noch sehr geringfügig sind. Hoffentlich werden die Wintermonate diesem Geschäfte einen Aufschwung geben. Verladen wurde im Laufe des Monates (seewärts): 2472 Stück fichtene Balken, 1922 St. fichtene Mauerlatten, 6 St. fichtene Masten, 4879 St. fichtene Dielen, 13 Faden fichtenes Splittholz, 100 Schock fichtene Nägel, 27.440 Stück fichtene und eichene Schwellen (Sleepers), 691 St. eichene Balken, 2135 St. eichene Planken, 195 St. eichene Plançons, 556 Schock eichene Stäbe. Per Tourdampfer nach Stettin wurden im Laufe des Jahres 1869 abgeladen: 3727 Stück fichtene und eichene Eisenbahnschwellen, 10.776 Schock eichene Stäbe. Der Gesammtexport im Laufe des Jahres beträgt: 160.590 Stück fichtene Balken, 46.769 Stück fichtene Mauerlatten, 54 St. fichtene Masten, 417 St. fichtene Spieren, 77 St. fichtene Mühlenruthen, 219.103 St. fichtene Dielen, 1553 Faden fichtenes Splittholz, 2242 Schock fichtene Nägel, 938.907 Stück fichtene und eichene Eisenbahnschwellen, 30.841 St. eichene Balken, 330.631 St. eichene Planken, 1998 St. eichene Plançons, 33.933 Schok eichene Stäbe, 2640 Stück tannene Balken, alles zusammen in 877 Schiffen mit ca. 117.829 Lasten. Das Lager von Holz hierselbst belief sich am Schlusse des December auf: 118.347 Stück fichtene Balken, 51.550 St. fichtene Mauerlatten, 56.704 St. fichtene Rundhölzer, Spieren und Masten, 14.200 St. tannene Balken und Mauerlatten, 46.390 St. eichene Balken, Schiffshölzer und Plançons, 215600 St. eichene Eisenbahnschwellen, 222.300 St fichtene Eisenbahnschwellen, 4000 St. eichene Kreuzhölzer; exclusive eichene Planken und Stäbe. — Colonialwaaren und Petroleum. Das Waarengeschäft hat sich im letztverflossenen Monate in den gewöhnlichen Grenzen bewegt; der Absatz beschränkte sich zum grössten Theil auf den eigenen Consum und den der Provinz; auch gaben die auswärtigen Märkte keine Veranlassung zu einer Preisveränderung. Für Petroleum war die Nachfrage schwächer in Folge reichlicher Zufuhr, und konnten die letzten Preise sich nur schwach behaupten. — Steinkohlen. Von den angekommenen 11 Ladungen Kohlen waren die meisten bereits vor Ankunft verkauft, und zwar zu den letztnotirten höchsten Preisen, da der Absatz im Laufe des Monates ziemlich rege war und bei Anhalten der Nachfrage für den Consum hierselbst und in der Provinz möglicherweise eine fernere Preissteigerung zu erwarten war. — Häringe. Die Zufuhr beschränkte sich auf eine Ladung und waren für diesen Artikel gut letzte Preise zu bedingen, da der Vorrath nicht bedeutend und die Nachfrage zu unveränderten Preisen gering war. — Rhederei und Frachten. Beim Schlusse des letzten Jahres wird unsere Rhederei ebenfalls, wie im nächstvorigen, mit wenig Befriedigung auf das gewonnene Resultat haben zurückblicken können; durchweg hielten sich die Frachten sowohl an unserem Platze wie im Auslande so niedrig, dass selbst bei glücklichen Reisen wenig Nutzen bleiben konnte. Nur in New-York zu Anfange des Herbstes wurden lohnende Raten bewilligt und haben einzelne der zur hiesigen Rhederei gehörenden Schiffe davon profitiren können. Unsere Rhederei bestand im Anfange dieses Jahres aus 131 Segelschiffen und 13 Dampfern (darunter 10 Fluss- und Bugsirdampfer) davon ab: verloren im Laufe des Jahres 4 Segelschiffe und 1 Dampfer, verkauft 3, abgewrackt 1 Segelschiff, endlich obige 10 Fluss- und Bugsirdampfer. Bleiben 123 Segelschiffe und 2 Dampfer. Hinzu kamen: durch Neubau 2, durch Ankauf 1 Schiff. Summa 125 Segelschiffe und 3 Dampfer, sowie obige 10 Fluss- und Bugsirdampfer mit zusammen 37.802 Normallasten. Im Bau begriffen sind augenblicklich 1 Packschiff von ca. 450 L.; 2 Barken, jede von ca. 350 L., und 1 Bark von 300 Lasten. Im December sind angekommen: 40 Segelschiffe und 23 Dampfer, abgesegelt 42 Segelschiffe und 24 Dampfer. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 14 diverse Güter, 11 Kohlen, 6 Petroleum, 4 Kalksteine, Cement etc., 3 Salz, 2 Eisen, 1 Saat, 1 Holz, 1 Häringe, 1 Hadern. Von den gesegelten Schiffen waren beladen: 34 mit Getreide, 27 mit Holz, 1 mit Saat, 1 mit diversen Gütern. Am Schlusse des Monates hatten im Winterlager hierselbst aufgelegt 81 Schiffe, incl. 10 Bugsir- und Flussdampfer.

Brüssel, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Der Getreidemarkt leidet unter einer anhaltenden grossen Flauheit. Nach einer kleinen Erholung, welche sich zu Anfang des vorigen Monates in den Preisen von Weizen und Roggen gezeigt hatte, sind dieselben nunmehr wieder auf ihren früheren niedrigen Stand zurückgekommen. Alles lässt übrigens vorhersehen, dass das gegenwärtige Preisverhältniss noch mehrere Monate lang fortbestehen werde. Für eine Hausse ist keine Aussicht vorhanden, denn die Zufuhren vom Auslande sind beständig gross, und nebstdem ist noch ein ansehnlicher Vorrath vom vorigen Jahre vorhanden; auch beschränken sich die Umsätze lediglich auf den Bedarf des Consumes. Auch in fremdem Weizen und Roggen war es sehr still. Ungarischer Weizen wurde mit 23·50 Frcs. pr. 100 Kilogr. bezahlt. In ungarischer Futtergerste kamen einige Umsätze zum Preise von 17·75 Frcs. vor. In den letzten Tagen des December hat man einzelne Käufe von alten und neuen Bohnen zu festen Preisen gemacht: ungarische alte 28·50, neue schöne 31·50—32, ausgesuchte Waare 32 Frcs. Mais bedang 21 Frcs. Die Transactionen in einheimischem und fremdem Mehle waren, ebenso wie diejenigen in Getreide, nur sehr geringfügig, und Preise erfuhren nothwendiger Weise einen Rückgang. Mehl aus inländischem Weizen galt pr. 100 Kilogr. 34—35 Frcs. für 1. Sorte, 32—33 für 2., und 30—31 Frcs. für 3. Sorte; ungarisches 30—32·50 Frcs., je nach Qualität. Auch inländisches Gerstenmehl war sehr flau und wurde mit 26—27 Frcs. notirt. Der Flachsmarkt war vernachlässiget und es trat in Folge dessen ein ziemlich starker Rückgang der Preise ein, u. zw. für gebrochenen Flachs um 1·72—1·88, für rohen um 1·93—2·29 Frcs. pr. Kilogr. Inländisches Leinöl ist in wenigen Tagen um ungefähr 1·50 Frc. zurückgegangen und trotz dieser Erniedrigung des Marktwerthes blieb der Artikel fast ohne Nachfrage. Man notirt gegenwärtig 69·50—70 Frcs. pr. 100 Kilogr. Hanföl war ebenfalls sehr flau zu 80 Frcs. pr. 100 Kilogr. Rüböl gab nur zu geringen Umsätzen Anlass, der Preis desselben zeigte jedoch eine Tendenz, sich zu befestigen. Braunes gilt jetzt 90·50—91, geläutertes 95·50—96 Frcs. pr. 100 Kilogr. Eine kleine Partie Rübsamenöl wurde zu 88—88·50 Frcs. begeben. Oelkuchen aus Lein hielten sich ziemlich fest im Preise, namentlich gute Qualitäten, die zu 24 Frcs. pr. 100 Kilogr. leicht Absatz fanden. Geringere Sorten waren mehr vernachlässiget und erzielten blos 22·50—23 Frcs. Kuchen aus inländischem Rübsamen sind wenig vorräthig und bedingen 19·50—20 Frcs., solche aus Hanf 17 Frcs. Im Talggeschäfte herrscht Flauheit; die Verkaufsanbote sind zahlreich, aber die Käufer halten zurück. Man notirt 49—49·50 Frcs. für 100 Kilogr. Talg. Der Markt für raffinirten Zucker hat sich ein wenig gebessert, und in vorzüglichen Pilés von verschiedenen Marken sind einige Geschäfte zum Preise von 39·70—40·25 Frcs. pr. 50 Kilogr. im Entrepôt vorgekommen. Auch mehrere Partien Zucker in Broden à 4 Kilogr. fanden Nehmer zu 69·60—70 Frcs. Candis war mehrfach zur Ausfuhr nach Deutschland gefragt. Oelsaaten waren im Preise gut gehalten; Leinsaat erfreute sich einer lebhaften Nachfrage für den Consum. Man notirte pr. 100 Kilogr.: Leinsaat vom Schwarzen und Asoff'schen Meere 35·50—37 Frcs.; von Memel 33—34 Frcs.; von Königsberg, vorzügliche Qualität, 35·75 Frcs; Rübsamen von der Donau 38·75 Frcs.; Ravison 25—25·50 Frcs. Die Lage des Eisen-

merktes ist fortwährend eine sehr günstige. In sämmtlichen Werken, und insbesondere in jenen, welche sich mit der Erzeugung von Eisenbahnschienen befassen, herrscht Ueberfluss an Bestellungen; einige Etablissements sind damit derart versehen, dass sie neue Aufträge nicht annehmen können. Die Fabrikation von Gusseisen erfreut sich ebenfalls einer grossen Thätigkeit. Preise sind sehr fest und steigend. Man spricht davon, mehrere neue Hochöfen in Betrieb zu setzen. Bisher scheint die protectionistische Bewegung, welche sich in Frankreich kundgegeben hat, die Eisenindustriellen Belgiens nicht sehr besorgt zu machen. Was die Lage derselben noch ferner verbessern dürfte, ist die stattgefundene Aufstellung directer internationaler Tarife zwischen Belgien und England, wie deren bereits mit den Staaten des Nordens bestehen. Die belgischen Industriellen oder Handelsleute, welche Sendungen nach England zu machen oder Waaren von dort zu beziehen haben, werden dabei künftighin nicht mehr die Vermittelung von Speditionscommissionären benöthigen. Es wird genügen, der Waare einen Nachweis über den Weg, den sie nehmen soll, beizugeben, und sie wird die Vortheile des directen Tarifes geniessen, dessen Sätze die Ladungskosten am Abgangsorte in England und diejenigen der Abladung in Antwerpen, oder umgekehrt, in sich begreifen, mit alleiniger Ausnahme der Zollgebühren. Diese neuen Tarife haben nebst den Vortheilen, welche sie in Betreff der Einfachheit und Raschheit der Expeditionen gewähren, noch ein anderes Verdienst, welches in der Ermässigung der Transportkosten besteht. So wird, bei Anwendung der Tarifa, das von Harwich expedirte Gusseisen nach Charleroi 16·27 Frcs., nach Châtelineau 16·32 Frcs., nach Lüttich 16·27 Frcs., nach Brüssel 14·92 Frcs., nach Gent 15·57 Frcs. pr. Tonne bezahlen. Für den von Sheffield nach Charleroi gesendeten Stahl wird nur mehr 41·90 Frcs. pr. Tonne zu entrichten sein. In England findet Behufs Erfüllung der Zollformalitäten keine Gebühreneinhebung statt, ausgenommen die effectiven Auslagen für Zoll, Magazinage etc. Die Zollformalitäten werden beim Eintritte nach Belgien in Antwerpen von den Agenten der Gesellschaft von Goole, beim Austritte dagegen von den Agenten der Staatseisenbahn vollzogen; Beides ohne andere Unkosten für das Publicum, als die im Zollamte zu leistenden effectiven Zahlungen. Die Kohlenindustrie erfreut sich eines grossen Gedeihens; jeder Monat bringt eine neue Verbesserung in dem Gange der Geschäfte. Aus den von „Moniteur Belge" mitgetheilten vergleichenden Daten über das Gesammtergebniss der Handelsbewegung im September und in den ersten 9 Monaten der Jahre 1868 und 1869 ergibt sich Folgendes: bei der Einfuhr eine Zunahme um 13 pCt. für September 1869 und um 4 pCt. für die ersten 9 Monate desselben Jahres; bei der Ausfuhr eine Zunahme um 3 und resp. 6 pCt.

Calamata, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) In Feigen kam während des vorigen Monates nur eine Operation aus zweiter Hand, bestehend in 1000 Cantar, vor; Preis 17¼ Drachmen pr. Cantar, frei an Bord. Die Verladungen beliefen sich auf 4220 Cantar, davon 4000 Cantar nach Triest, der Rest nach Constantinopel. Es blieben nur bei 4000 Cantar verfügbar. Oel eröffnete mit sehr geringer Lust der Käufer, den geforderten Preis von 73 Dr. pr. Baril zu bezahlen. Später trat jedoch eine erhöhte Nachfrage ein, bei gleichzeitiger Steigerung der Preise, und es wechselten bei 2000 Baril zu 75—75½ Dr. die Hände. Die Verladungen in diesem Artikel haben noch nicht begonnen. Die Preise von Scodanohola sind fortwährend stationär, 9—10 Lepta pr. Oka; es wurden davon 3070 Cantar nach Marseille ausgeführt. Im vorigen Monate sind hier 5 griechische und 1 türkisches Segelschiff beladen eingelaufen; 3 derselben kamen mit verschiedenen Waaren aus Triest. Abgegangen sind 10 Segelfahrzeuge, darunter: der österreichische Schooner „Skenderbeg", Cap. G. Nessanovich, 3 griechische und 1 italienisches Schiff mit Feigen nach Triest, 1 italienisches mit Vallonea ebendahin. Schiffsfrachten: Feigen nach Triest 1·40—1·50 Dr., nach türkischen Häfen 1·60—1·70 Dr.; Scodanoholz 1½—2 Frcs. nach Triest, 2—2½ Frcs. nach Marseille, Alles pr. Cantar. Die Gesundheitsverhältnisse dieses Bezirkes sind nicht besser geworden; vielmehr zeigte sich gegen Ende December eine grössere Ausbreitung der Blatternkrankheit, welche übrigens in milder und sporadischer Form auftritt, so dass bisher kein Fall mit tödtlichem Ausgange vorgekommen ist.

Molfetta, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Die Transactionen in Oel und Mandeln, den hauptsächlichen Erzeugnissen dieses Bezirkes, litten während des vorigen Monates an einer noch grösseren Flauheit als im November und Preise waren blos nominell. Mit Getreide und Mehl ging es ebenfalls schlecht; die Preise für den Consum blieben unverändert. Für die Landleute fehlt es an Arbeit, nicht blos wegen mangelnden Regens, sondern auch wegen des Fehlschlagens der letzten Oelernte, welche für dieses Land von der grössten Wichtigkeit ist. Der Taglohn, früher 2 Frcs., beträgt jetzt kaum die Hälfte.

Otranto, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) In Weizen und Hafer ist während des letztverflossenen Monates ein leichter Preisrückgang eingetreten; erstere Fruchtgattung wurde zu 20·50, letztere zu 8·50 Frcs. pr. Hectoliter verkauft. Gerste erhielt sich auf 10·60 Frcs. Käse und Schafwolle sind mit Rücksicht auf den geringen Viehstand neuerdings in die Höhe gegangen. Ungeachtet die Einsammlung der Oliven, welche vom Wurme angefressen von den Bäumen fielen, sogleich vorgenommen werden musste und den Eigenthümern dadurch besondere Kosten verursacht werden, war Oel für 165·65 Frcs. pr. Quintal zu haben. In der Tabakfabrik zu Lecce hat man bereits angefangen, das hiesige Product in Empfang zu nehmen, welches grösstentheils von sehr guter Qualität ist. Der Grundbesitzer zieht aus dem Tabakbau einen nicht geringen Nutzen.

Durazzo, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate hat folgender Verkehr von handelsthätig beladenen Handelsschiffen stattgefunden:

Flagge		Einlauf Schiffe	Einlauf Tonnen	Auslauf Schiffe	Auslauf Tonnen
Oesterreichische	Dampfer...	12	5356	12	5356
	Segelschiffe	.	.	1	42
Griechische..	„	5	182	9	186
Türkische ...	„	5	342	7	459
Zusammen....		22	5880	29	6043

Handelsthätig in Ballast sind 6 Schiffe von 96 Tonnen eingelaufen und 1 von 12 T. ist abgegangen; handelsunthätig waren 16 Schiffe von 1035 T., darunter 2 österreichische von 168 T. Der Werth der Waareneinfuhr betrug 199.219 fl., jener der Ausfuhr 124.352 fl.; beide Summen vertheilen sich auf die betreffenden Länder in folgender Weise:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	118.651 fl.	79.943 fl.
Griechenland........................	55.031 „	12.376 „
Italien.............................	5.780 „	3.110 „
Türkei..............................	19.757 „	28.923 „

Von den Einfuhren aus Oesterreich sind zu erwähnen: Kaffee für 18.714 fl., Baumwollwaaren für 24.808 fl., Garne für

14.996 fl., Manufacte für 10.800 fl., Zucker für 16.811 fl., Geldgroups im Betrage von 5445 fl.; dagegen von den Ausfuhren dahin: Mais für 8750 fl., Hafer für 2010 fl., Olivenöl für 3317 fl., Hammelfelle für 5994 fl., Pelzwerk für 2100 fl., Seidenraupensamen für 1200 fl., Geldgroups in einer Summe von 54.970 fl. Mais, der im November einen Preisrückgang erfahren hatte, blieb im letztverflossenen Monate bei mässigen Verkäufen unverändert. Da die Sendungen aus dem Inneren fortdauerten, so war der Platz mit dieser Fruchtgattung reichlich versehen. Weizen war auch im December, gleichwie im Vormonate, still und ging nur in geringen Mengen ab. Das Oelgeschäft litt an vollständiger Flauheit, und es kam aus dem Inneren nur wenig Waare an den Markt, indem die letztjährige Oelernte in hiesiger Gegend fehlgeschlagen hat. Man kann sagen, dass das Wenige, was an Oel ausgeführt wurde, in Ueberresten vom 1868er Erzeugnisse bestand. Aus Anlass der christlichen und türkischen Feiertage herrschte eine grosse Lebhaftigkeit im Absatze von Zucker und Kaffee. Die Segelschiffe bedangen im December folgende Frachtsätze: für Olivenöl nach Triest 1 fl. B. N. pr. Eimer; für Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star; für Häute und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Die Schiffsfrachten von Triest nach Durazzo waren: für Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. Wr. Ctr.; für Colonialien 4 Pstr. pr. Cantar; für Metalle und Metallwaaren 3 Pstr.; für Spirituosen im Allgemeinen 6 Pstr. pr. Baril.

Tultscha, 3. November 1869. (Jahresbericht für 1868.) Der Handelsverkehr im Jahre 1868 beschränkte sich auf die Einfuhr der für den Consum der Bevölkerung bestimmten Artikel und auf die Ausfuhr des Ueberschusses der Bodenproduction, der Viehzucht und des Fischfanges, während ein Transithandel hierorts nicht besteht. Die Einfuhr ergab, wie dies auch nicht anders zu erwarten stand, eine Verminderung gegen das Vorjahre, weil einestheils die aus den vergangenen Jahren gebliebenen Ueberschüsse eine stärkere Nachschaffung nicht räthlich erscheinen liessen, anderentheils aber das nach der Ernte eingetretene starke Fallen der Cerealienpreise den Speculanten, welche Contracte zu enormen Preisen abgeschlossen hatten, eine grosse Reserve auferlegte, wodurch die Geldcirculation gehemmt und ein Rückschlag zum Schaden der Einfuhrartikel bewirkt wurde. Desgleichen übte auch die, durch die ottomanische Regierung in Folge der griechisch-türkischen Wirren beschlossene Massregel der Ausweisung der griechischen Unterthanen aus dem türkischen Reiche ihren, wenn auch in geringerem Grade, schädlichen Einfluss auf den Handel aus, indem viele der Ausgewiesenen, und darunter auch angesehene Handelsleute, welche die schöne Zeit benützend, sich von hier flüchteten, und die gegebene Frist von 15 Tagen aus Furcht vor Unwetter und dem Zufrieren der Donau nicht abwarten wollten, bis jetzt noch nicht zurückkehrten. Wenn nun in Folge dessen die Einfuhr einzelner Artikel einen fühlbaren Rückgang zeigt, so ist doch anderseits bei anderen, die namentlich aus Oesterreich eingeführt werden, ein erfreulicher Aufschwung wahrnehmbar, welcher sich wahrscheinlich, sobald die Bedingungen hiezu vorhanden sein werden, auch auf andere Artikel erstrecken wird. Die bei den Einbruchsstationen Isaktscha, Matschin, Hirsowa, Czernawoda-Küstendsche ankommenden Waaren, welche zur Deckung der Bedürfnisse einer Bevölkerung von ca. 180. 00 Seelen dienen, erreichen im Verhältnisse eine grössere ziffermässige Höhe, als die im Hafen von Tultscha selbst importirten, zum Verbrauche für die Stadt und deren District mit einer Einwohnerzahl von beiläufig 50.000 Seelen bestimmten in- und ausländischen Erzeugnisse. Die folgende Uebersicht enthält die im vorigen Jahre im Hafen von Tultscha eingeführten und von da exportirten Waaren:

Einfuhr.

Waarengattung		Donau-dampfer	Lloyd-dampfer	Frans. Dampfer	Gesammtwerth fl.
Baumwolle und Baumwollwaaren	Ctr.	.	1.196	2	84.000
Bier	„	294	.	6	2.470
Branntwein und Spiritus	„	7.996	87	36	132.476
Chemische Producte, Droguen, Specerei- und Farbwaaren	„	387	15	9	30.825
Colonialwaaren und Südfrüchte	„	287	832	404	74.000 [1]
Effecten und Möbel	„	341	76	44	23.000
Eisen, Eisenwaaren, Emailgeschirr	„	677	237	61	48.000
Felle und Häute	„	50	198	31	4.900
Unschlitt, Stearin, Schmeer, Thran	„	4	11	3	460
Flachs, Hanf, Werg	„	98	4	102	1.320
Galanterie und Nürnbergerwaaren	„	5	1	.	500
Garne, Twiste	„	.	346	22	25.760
Gemüse und Futterkräuter: Kartoffeln, Hülsenfrüchte etc.	„	29	14	46	665
Glas und Glaswaaren	„	386	21	.	46.500
Kerzen, Seife, Fackeln	„	1.033	170	124	66.350
Kurzwaaren	„	171	176	13	14.400
Leder und Lederarbeiten	„	48	100	.	10.300
Leinwand und Zwilch	„	69	.	.	11.700
Manufacturwaaren	„	487	122	164	169.500
Maschinen und deren Bestandtheile	„	523	.	104	3.500
Mehl	„	1.103	37	.	13.700
Metalle	„	5	80	1	7.300
Oele zum Genusse oder techn. Gebrauche	„	110	395	80	20.470
Papier	„	220	19	.	7.650
Porzellan, Steingut, Thonwaaren	„	138	130	34	27.200
Salz	„	50	.	.	157.767 [2]
Schafwolle	„	3.274	.	11	84.753
Tabak	„	6	296	37	58.310
Butter, Schmalz, Eier, Fleisch, Honig	„	417	40	3	23.900
Wein	„	5.107	29	40	45.500
Zucker, Syrup, Kandis	„	221	354	60	16.400
Fische, frische und gesalzene	„	5	149	121	1.960
Kaviar	„	.	9	12	1.220
Aba (türkisches Tuch)	„	.	58	.	3.500
Nutzholz in Flössen	„	.	.	.	70.900
Kohlen	„	.	.	.	2.438 [3]
Diverse	„	1.142	437	334	420.000 [4]
Gruppi	„	60.700	348.975	63.076	500.121 [5]
Zusammen		.	.	.	1,713.594

---

[1]) Mit Inbegriff des Werthes von 1440 Ctrn., welche von Segelschiffen importirt wurden.

[2]) Mit Inbegriff des Werthes von 24.410 Ctrn. durch Segelschiffe.

[3]) Der Werth von 230 Ctrn. durch Segelschiffe mit inbegriffen.

[4]) Mit Inbegriff des Werthes von 300 Ctrn. durch Segelschiffe.

[5]) Darunter 27.370 fl. durch die k. k. Post.

Ausfuhr.

Waarengattung		Donau-dampfer	Lloyd-dampfer	Franz. Dampfer	Ge-sammt-werth fl.
Baumwolle und Baumwollwaaren	Ctr.	15	.	.	2.000
Bier	„	.	1	.	8
Branntwein und Spiritus	„	132	131	71	5.336
Chemische Producte, Droguen, Spezerei- und Farbwaaren.....	„	6	.	12	1.350
Colonialwaaren und Südfrüchte.............	„	405	.	2	10.000
Effecten und Möbel....	„	209	27	59	14.750
Eisen, Eisenwaaren, Emailgeschirr.......	„	17	.	.	760
Felle und Häute.......	„	914	123	59	24.000
Unschlitt, Stearin, Schmeer, Thran..............	„	6	1	.	180
Flachs, Hanf, Werg....	„	199	.	.	2.500
Garne, Twiste	„	.	2	.	100
Gemüse und Futterkräuter: Kartoffeln, Hülsenfrüchte etc....	„	133	178	15	2.803
Glas und Glaswaaren ..	„	.	.	4	460
Kerzen, Seife, Fackeln .	„	66	6	.	3.600
Kurzwaaren	„	4	.	.	210
Leder und Lederarbeiten	„	30	1	.	2.180
Leinwand und Zwilch ..	„	10	.	.	1.180
Manufactarwaaren	„	135	27	94	23.000
Maschinen und deren Bestandtheile.......	„	137	.	18	900
Mehl	„	35	15	4	696
Metalle...............	„	2	3	.	430
Oele zum Genusse oder techn. Gebrauche....	„	39	1	6	1.600
Papier	„	2	4	.	200
Porzellan, Steingut, Thonwaaren	„	29	.	.	2.600
Schafwolle	„	210	4.146	3.226	228.220
Tabak	„	2	.	4	1.030
Butter, Schmalz, Eier, Fleisch, Honig	„	101	6 .	2	5.400
Zucker, Syrup, Kandis .	„	300	.	.	7.740
Fische, frische und gesalzene	„	2.805	304	17	22.100
Kaviar	„	.	30	42	7.600
Käse	„	.	1.248	348	35.000
Diverse	„	1.745	20	48	137.800
Gruppe	„	220.000	753.126	219.145	1,068.571 [1]
Weizen	„	.	.	20	163.590
Roggen	„	.	28	.	4.660
Gerste	„	.	.	104	12.156
Mais	„	.	20	.	7.045 [2]
Zusammen ..		.	.	.	733.184

Unter den eingeführten Waaren verdienen die folgenden als solche von ausgedehnterem Verbrauche besonders hervorgehoben zu werden:

[1] Darunter 178.300 fl. durch die k. k. Post.

[2] Die letztgenannten vier Artikel wurden grösstentheils durch Segelschiffe exportirt, u. zw.: Weizen 76.963 Ctr., Roggen 4113 Ctr., Gerste 161.977 Ctr., Mais 7025 Ctr.; welche Mengen in den obigen Werthbeträgen mit enthalten sind.

Baumwollwaaren, Garne und Twiste. Diese werden meistens aus England und Frankreich, via Constantinopel, bezogen und ist unsere nationale Industrie, was Billigkeit der Waare anbelangt, leider nicht im Stande, der englischen und französischen Concurrenz die Stirne zu bieten. Unter den vielen hiesigen Baumwollwaarenhändlern befindet sich nur ein einziger Slovak aus Ungarn, der seinen Bedarf mit vaterländischen Erzeugnissen deckt, während die anderen, und es sind deren an 100, sich sämmtlich anderwärts versehen.

Spiritus und andere geistige Getränke. Der bedeutende Consum von Spiritus, welcher für die Dobrudscha allein eine Höhe von ca. 70.000—80.000 Vadra (4 Vadra = 1 Eimer) jährlich erreicht, wäre schon an und für sich geeignet, das Augenmerk der österr.-ungarischen Producenten auf diesen Artikel zu lenken, um sich Absatzwege nach dieser Gegend öffnen und den Kampf gegen das russische Product aufnehmen zu können. Da der Spiritus als solcher hier nicht genossen wird und in seiner ursprünglichen Gestalt nur wenig Verwendung findet, so wird derselbe durch eine Mischung auf kaltem Wege, das ist durch einfachen Zusatz von kaltem Wasser, nämlich bei 31gradigem von 9—10 Oka und bei 36gradigem von 12 bis 14 Oka pr. Vadra (1 Vadra = 10 Oka, 1¼ Oka = ca. 1 österreichisches Mass) ohne irgend welche andere Manipulation erst trinkbar gemacht. Es ist daher ganz natürlich, dass der hiesige Käufer sich nach guter Waare umsieht und den hochgradigen Alkohol dem schwachen vorzieht, um bei möglichst geringen Transportkosten und anderen Spesen, bedingt durch ein geringeres Volumen, eine möglichst grosse Quantität Branntwein fabriciren zu können. Nun ist aber der russische Spiritus, welcher hier, nach dem im Jahre 1865 auf die Einfuhr von moldo-wallachischem Alkohol aus Sanitätsrücksichten gelegten Verbote, nunmehr hauptsächlich eingeführt wird, 31 bis 32 Grad, der österreichische hingegen 36—38 Grad, und es hat in Folge dieses günstigen Umstandes trotz der höheren Preise ein hiesiger Händler im Vorjahre eine Bestellung auf 1000 Eimer gemacht, die ihm auch richtig angekommen sind. Leider gibt er jetzt an, sich in dieser Richtung vollständig verrechnet zu haben. Denn, wenn auch einerseits die Waare zufriedenstellte und deren Preise entsprachen, so waren anderseits die Transportspesen auf dem Wasserwege durch die Schiffe der ersten k. k. priv. Donaudampfschifffahrtsgesellschaft derart exorbitant, dass sie ihn von allen weiteren Versuchen, dem nationalen Erzeugnisse hierorts Eingang zu verschaffen, abschreckten. Es ist nicht leicht erklärlich, warum die Donaudampfschifffahrtsgesellschaft, welche den Transport von Spiritus von Odessa hieher mit 44 kr. besorgt, nicht auch auf der oberen Donaustrecke verhältnissmässige Tarifsätze einhält. Bis dahin also, wo dieser Anstand nicht in einem, für den Absatz vaterländischer Producte in diesen Gegenden günstigen Sinne gelöst sein wird, ist auf eine Ausdehnung des Geschäftes in diesem Industriezweige nicht zu hoffen. Ausser Spiritus wurden an geistigen Getränken auch Liqueure aus den Fabriken Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht zu Saybusch in Galizien und der Hrn. Gebrüder Braun in Pest eingeführt und fanden guten Absatz, müssen aber sowohl gegen französisches als englisches Fabrikat, die hier ebenfalls importirt werden, ankämpfen. Bier, welches jedoch wenig Verbrauch findet, wird theils hier in ordinären Sorten erzeugt, theils in besseren Sorten aus Galatz-Braila, Pancsowa, Pest und Wien importirt.

Eisen, Eisenwaaren, Emailgeschirre. Roheisen kommt hauptsächlich aus Russland und England, letzteres via Constantinopel, während Eisenartikel und Emailgeschirre hierorts aus Oesterreich und namentlich aus Mähren Eingang finden.

Hanf, Werg. Die Einfuhr dieser Producte geschieht im Allgemeinen aus Russland, um von hieraus theilweise in das

Innere weiter verfrachtet, theilweise zu Stricken verarbeitet, oder zu Schiffsreparaturen verwendet zu werden.

Glas und Glaswaaren. Der Verbrauch dieser Artikel ist hierorts ein sehr bedeutender, und betheiligt sich Oesterreich hieran in erster Reihe. Namentlich findet ordinäres Glas aus den oberungarischen Glasfabriken, ferner böhmisches feines geschliffenes Glas raschen und bedeutenden Absatz. In letzterer Zeit ist am hiesigen Platze auch geschliffene und gepresste englische Waare, jedoch nur in kleineren Partien, zum Vorschein gekommen, hat sich aber allem Anscheine nach gegen unser Fabrikat nicht behaupten können.

Weiche Bau- und Nutzhölzer. Im Allgemeinen kann über dieses Forstproduct gesagt werden, dass dessen Einfuhr aus den Wäldern der Bukowina und Siebenbürgens in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen ist, nachdem in den Wäldern der Dobrudscha nur Stein- und Rotheichen, Weissbuchen, Linden, Ahorn, Eschen, Rüstern, Corneilkirschen, Lärchen- und Maulbeerbäume, dagegen Fichten, Tannen, Föhren und Kiefern gar nicht vorkommen. Einige Concurrenz bieten die Hölzer aus der Moldau und Wallachei, jedoch werden den letzteren die österr.-ungarischen wegen ihrer grösseren Dimensionen und ihrer grösseren Dauerhaftigkeit vorgezogen. Der Ankauf der Hölzer durch die hiesigen Händler geschieht loco Galatz aus zweiter oder dritter Hand und wird das Holz in ganzen Gebünden (Flötzen) von 500—1000 Stück donauabwärts bis Tultscha geschwemmt und da ans Land gezogen. Um dem grösseren Zoll von 8 pCt. zu entgehen, gehen die Holzhändler das österreichische für moldanisches Product aus, weil dieses nur 5 pCt. Zoll entrichtet. Der Verbrauch dieser Hölzer ist hier ein enormer, da die Balken (Ghilien und Grinden) zu Brettern und Latten der verschiedensten Gattung, Dicke und Länge verschnitten, und letztere sodann theils zu Häuserbauten und Schiffsreparaturen verwendet, theils nach dem Inneren verführt, theils aber donauabwärts bis Sulina verfrachtet werden.

Harte Hölzer. An einen Handel mit diesem Artikel ist hier nicht zu denken, da das Wenige, was zu Schiffsreparaturen benöthigt wird, über specielle Erlaubniss der türkischen Behörde, gegen Entrichtung einer bestimmten Taxe und auf Anweisung des betreffenden Forstbeamten, aus den umliegenden Wäldern geholt werden kann.

Kerzen, Seife. Die hier zum Verkauf kommenden Kerzen sind vornehmlich Galatzer Fabrikat der Firma Fauiquier & Comp., dann kommen französische Kerzen der Fabriken Fauiquier Cadet und Fournier in Marseille, endlich, mit dem geringsten Quantum, österreichische der Firma Himmelhaner & Comp. in Stockerau und Apollokerzen der k. k. priv. österr. Seifensiedergewerkschaft in Wien. Die Ursache, dass das österr. Erzeugniss hierlands einen so schwachen Absatz findet, liegt in der hohen Preisnotirung und in der mehr oder minder schlechten Qualität, endlich in den enorm hohen Frachtsätzen. Nach eingehenden Untersuchungen stellen sich die Preise der verschiedenen Fabrikate, wie folgt:

Stückzahl pr. Packet	Firmen	Gewicht sammt Umhüllung, Wiener Loth	Preise en gros (Piaster)	Preise en detail (Piaster)
6	Fauiquier & Comp. in Galatz........	$17\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
5	Fauiquier Cadet in Marseille	$19\frac{1}{2}$	4	$4\frac{1}{2}$
5	Fournier in Marseille...........	19	$3\frac{3}{4}$—4	$4\frac{1}{2}$
IIda				
4	Himmelhaner in Stockerau.......	$20\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{2}$	5
6	Apollokerzen aus Wien............	28	6	$6\frac{1}{2}$

Unter den angegebenen Sorten ist jene der Firma Fournier in Marseille, was Qualität und Preise anbelangt, die gesuchteste. Unschlittkerzen werden theils in loco erzeugt, theils aus der Fabrik von Fauiquier & Comp. in Galatz bezogen. Der Preis dieser Waare ist loco Tultscha 8 und 9 Piaster pr. Oka, und sind diejenigen Sorten, von denen 24 und 28 Stück auf die Oka gehen, die gangbarsten. Der Verbrauch an ordinärer Seife ist ebenfalls ein sehr grosser, es ist aber hierorts nicht bekannt geworden, dass Oesterreich sich am Import dieses Artikels betheiligt hätte. Die hier vorkommenden Sorten sind: türkische, theils in loco erzeugt, theils aus Constantinopel eingeführt, russische aus den Odessa'er Fabriken, französische aus der Fabrik von Fauiquier Cadet, und moldauische, wohl die gesuchteste, aus der Fabrik von Fauiquier & Comp. in Galatz. Die Preise differiren je nach der Qualität und Fabrik zwischen 5 und 7 Pstr. pr. Oka Gewicht.

Leder und Lederwaaren. Da keiner der hiesigen Händler in diesem Artikel mit Oesterreich in Geschäftsverbindung steht, so ist der diesfällige Umsatz des Kaiserstaates, einige hundert Paar fertige Stiefel, Stiefletten, Schuhe, Pantoffeln, Reise- und Handtaschen betragend, die hier jährlich abgesetzt werden, gleich Null zu rechnen. Auch beklagen sich die hiesigen Abnehmer über die theueren Preise der österreichischen Fabrikate, welche sie aus einer Probebestellung zu ersehen Gelegenheit hatten, und ziehen es daher vor, ihren Bedarf an Juchten in Odessa, an ordinärem Leder theils in Odessa, theils in loco, und an feineren Sorten in Marseille zu decken, wobei ihnen noch die billigeren Frachtsätze zu statten kommen.

Leinwand und Zwilch. Die hiesige Bevölkerung, die mit Vorliebe dem Baumwollmanufacte zuspricht, kauft auch dieses Erzeugniss um so viel lieber, als dessen Preise dermalen bedeutend gedrückt sind. Die kleinen Quantitäten Leinwand, die aus Oesterreich importirt werden, decken vollständig den Bedarf der den besseren Ständen angehörenden Personen, die sich hin und wieder auch im directen Wege mit fertiger Waare versehen. Ordinäre Leinwand wird aus Russland importirt, und hier zu Kitteln, Säcken, Segeln etc. verarbeitet. Es ist demnach ein Aufschwung des Handels mit Leinwand von vaterländischer Erzeugung vor der Hand nicht wohl vorauszusehen.

Manufacturwaaren. Unter diesen stehen fertige Kleider und die einschlägigen Artikel, als: Tuch etc., obenan, und betheiligt sich Oesterreich hiebei mit einem Capitale von ca. 165.000 fl., da die hiesigen 3 Firmen: Jac. B. Ornstein, David Schwarzmann, welche französische, und Leon Daai, der ein türkischer Unterthan ist, und die in diesen Erzeugnissen handeln, ihren ganzen Bedarf theils in Wien, theils auf den Brünner Märkten decken. Im Uebrigen werden Manufacte auch auf der Leipziger Messe angekauft, jedoch in Quantitäten von geringem Belange.

Maschinen und Maschinenbestandtheile. Hier sind nur solche Maschinen in Betracht zu ziehen, welche hierlands mit Erfolg verwendet werden könnten, und da die hiesige Landbevölkerung eine vorzugsweise ackerbautreibende ist, so können nur jene Maschinen oder Geräthe, die damit in Verbindung stehen, hier besprochen werden. Aber auch hierin wird der Handel dieser Provinz erst nach langer Zeit zu einiger Bedeutung gelangen können, da einestheils die Landbevölkerung bei ihren patriarchalischen Sitten starr an dem Althergebrachten festhält, anderntheils aber die Armuth unter derselben vorherrschend ist, die reichere Classe jedoch, welche anderen Beschäftigungen nachgeht, sich einem solchen Handel nicht widmen wird. Es würde einer nachdrücklichen Aneiferung von Seite der türkischen Behörden und faktischer Beispiele bedürfen, um die Bevölkerung aus ihrer Apathie zu rütteln, und sie die bedeutenden Vortheile, die ihr hieraus erwachsen würden, erkennen zu lassen. Thatsächlich hat auch der Gouverneur dieser Provinz, Suleyman Pascha, aus der Fabrik des Herrn

J. Vidáts in Pest, so viel hier bekannt, eine Dresch- und eine Mähmaschine bezogen und auf den umliegenden Ortschaften in Verwendung gebracht. Aber, wie gesagt, das Landvolk hielt fest am Alten, denn es griff lieber zu der alten Methode des Mähens und Tretens der Frucht auf dem Tretplatze, was wohl nicht ganz ungerechtfertigt erscheint, wenn man bedenkt, dass die Manipulation mit derartigen Maschinen dem beschränkten Landvolke erst nach und nach begreiflich gemacht werden müsste.

Mehl. Drei Dampfmühlen, die im Laufe des Jahres durch Speculanten errichtet wurden, und eine Unzahl von Windmühlen versehen die Bevölkerung mit Mehl, Gries, Perlgraupen ordinärer und mittlerer Qualität zur Genüge. Feinere Sorten hingegen werden theils aus Pest, theils aus Odessa bezogen. Eine Steigerung des Absatzes ist wohl nicht leicht denkbar, da die importirten Quantitäten gerade dem Bedarfe und der Nachfrage entsprechen.

Papier. Dieser Artikel wird vornehmlich aus Oesterreich eingeführt, obschon mitunter auch französische und englische Fabrikate vorkommen. Kanzlei-Schreibpapier, Briefpapier in Quart- und Octavformat, etwas Luxus- und Zeichnen-, endlich Packpapier findet hier guten und bedeutenden Absatz. Die Kaufleute pflegen jedoch bei den Erzeugern oder Grosshändlern selbst die Sorten, die sie benöthigen, anzugeben.

Porzellan, Steingut, Thonwaare. Gegen die aus Oesterreich eingeführten Fabrikate concurriren französische und englische Erzeugnisse, letztere namentlich aus der Fabrik Lindner & Comp. in Birmingham in bedeutendem Masse und drohen das österr.-ungarische Product zu verdrängen. Insbesondere die sehr massenhafte Beschädigung, die bei der vaterländischen Waare auf den Schiffen der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft durch das häufige und unvorsichtige Umladen gewöhnlich vorkommt, und wodurch also die ohnehin schon theuere Waare noch mehr vertheuert wird, veranlasst die hiesigen Händler, sich bei eventuellen Anträgen, die ihnen hier von Zeit zu Zeit durch Commis Voyageurs der betreffenden Fabriken gemacht werden, mit ausländischer Waare zu versehen, wobei sie ausser der Billigkeit der Waare und Fracht auch noch den Vortheil geniessen, dass ihnen gewöhnlich ein Respiro von 4 Monaten gewährt wird, und sie bei Empfang der Ladung auf möglichst geringe Beschädigung sicher rechnen können.

Salz. Ausländische Waare zu importiren, würde auf keinen Fall die Mühe lohnen, weil dieselbe einem sehr hohen Zolle unterliegt. Das hier eingeführte Salz ist inländisches Product, Eigenthum der Regierung, und kommt theils aus Burgas, theils aus Constantinopel, wo es durchschnittlich mit ⅛ Pstr. pr. Oka gekauft wird. Am Platze kostet dasselbe im zerbröckelten Zustande 3, und gemahlen 4 Pstr. die Oka.

Wein. Die hier eingeführten Quantitäten stammen vornehmlich aus der Gegend von Odobeschtie in der Moldau, und werden von dort zur Deckung des Consums importirt, da die hierländige Production diesen nicht befriedigen kann. Ausserdem werden griechische starke Weine importirt, deren Verbrauch jedoch nicht bedeutend ist. Französische Weine in Gebinden kommen hier nicht vor, hingegen finden solche in Flaschen, als Bordeaux und die verschiedenen Sorten Champagner, einigen, jedoch geringen Absatz. Das nächste Weinland Ungarn mit seinen Nebenländern, welches doch in erster Linie darauf angewiesen wäre, für geringere Sorten sich Absatzquellen zu eröffnen, ist hier blos mit unbedeutenden Quantitäten, die auf specielle Bestellung für grössere Häuser ankommen, vertreten. Im Einzelnverkaufe werden die verschiedenen Weine, wie folgt, abgegeben: hiesiger einjähriger Landwein pr. Vadra 17, pr. Oka 2 Pstr., Odobeschtier 24, resp. 2½ Pstr., griechische Weine 6 Pstr. pr. Oka.

Zucker. Für dieses Product aus österr.-ungarischen Fabriken ist hier noch ein weites Feld der Thätigkeit offen, da der Consum hierin ein sehr bedeutender ist. Besonders wird auf Zucker in Broden und im zerbröckelten Zustande reflectirt. Eine Partie des letzteren, welche hier durch die Firma Schwarzmann importirt wurde, fand rasch gute Abnahme. So viel bekannt, wird neuerdings ein Versuch in Broden gemacht, und von dem diesfälligen Resultate, dann das Weitere abhängen. Bis jetzt kam hier im Handel Zucker meistens aus französischen und englischen Raffinerien vor, der über Constantinopel bezogen wird.

Diverse Krämereiwaaren. Obschon eine genaue Aufzählung aller Artikel, die unter dieser Benennung vorkommen, unmöglich erscheint, so werden doch einige, bei welchen die nationale Industrie am meisten betheiligt ist, hervorgehoben. So z. B. Lampen aus der Fabrik der Gebrüder Brünner in Wien, welche sich immer auf gleicher Höhe halten, ebenso die Zündhölzchen aus der Fabrik von A. M. Pollak, welche keine Concurrenz zu scheuen brauchen. Eine kleine Quantität englischer Zündhölzchen wurde versuchsweise importirt, man konnte jedoch denselben ob ihrer plumpen ungefälligen Form keinen Geschmack abgewinnen. In letzterer Zeit kamen auch Planinaer Sicherheitsstreichhölzer vor, fanden jedoch keine Abnehmer. Cigarrenpapier der Firma Jac. Schnabel & Co. behauptet immer den erkämpften Platz, muss aber die Concurrenz gegen jüngst eingeführtes französisches Fabrikat aushalten.

Geldgrupps. An Baargeld ist im verflossenen Jahre die Summe von 500.121 fl. ö. W. durch die Donau-, Lloyd- und Messageriesdampfer, dann durch die k. k. Post eingeführt worden, wobei zu bemerken ist, dass unter obiger Summe auch dienstliche Gelder mit inbegriffen sind. — Aus dem Dargestellten ergeben sich nunmehr folgende allgemeine Bemerkungen: Obzwar, wie Anfangs gesagt, der vaterländische Handel in dieser Donauprovinz im Steigen begriffen ist, so wäre dennoch, um möglicherweise neuen Erzeugnissen hierseits Eingang zu verschaffen, in erster Linie die Aussendung von Handelsreisenden, welche die bezüglichen Proben und Muster mitzubringen und Bestellungen zu übernehmen hätten, unbedingt angezeigt, wobei ein Reisender gleich für mehrere Fabriken thätig sein könnte. Sollte dieses trotz der augenscheinlichen Möglichkeit durchaus nicht angehen, so erschiene es räthlich, die Verfassung sogenannter Adressenbücher der Fabriken beider Reichshälften zu veranlassen, und würden diese Adressenbücher den Consulaten als Nachschlagebücher bei Ertheilung eventuell gewünschter Auskünfte dienen. Der hiesige Kaufmann, gänzlich unbekannt mit den Erzeugnissen Oesterreich-Ungarns, beschränkt natürlicherweise seine Bestellungen auf die ihm bekannten Artikel an Orten und bei Häusern, die ihm entweder anempfohlen oder auf andere Art bekannt geworden sind, oder wo er sich in seiner Sprache und Schrift am ehesten verständigen kann. Dies ist auch die Ursache, warum die meisten der hiesigen Handelsleute, die entweder blos walachisch, russisch oder griechisch, türkisch oder bulgarisch sprechen, sich mit ihren Aufträgen meist nach Constantinopel, Galatz oder Odessa wenden. In zweiter Linie wäre den Producenten und deren Spediteuren die prompte Effectuirung der erhaltenen Aufträge, dann reelle Behandlung der Auftraggeber anzuempfehlen, da einestheils Fälle vorgekommen sind, dass ertheilte Ordres in 3 Monaten noch nicht realisirt waren, anderntheils aber, anstatt guter currenter Waare, Ausschuss und verlegene Waare verpackt wurde. In dritter Linie wäre die Herabsetzung der enormen Frachttarifsätze und eine directe Verbindung zwischen Wien, Pest und Tultscha, mit Vermeidung sämmtlicher Umladestationen, anzustreben, da das Umladen nicht nur die Waare vertheuert, sondern dieselbe auch noch beschädigt. Namentlich ist der hiesige Kaufmann nie in der Lage, auf einen festen Tarifsatz rechnen zu können, da die vielen Aus- und Einlade-, Lichtungs-, Provisions- und eventuell auch Landtransportspesen denselben in der Regel um ein Bedeutendes erhöhen. Schliesslich

wäre den Organen der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft eine grössere Vorsicht beim Ein- und Ausladen zerbrechlicher Colli anzuempfehlen, denn es ist natürlich, dass der Kaufmann, der für den Transport schweres Geld zahlen muss, auch hiernach bedient zu sein wünscht. Alles das sind Momente, welche auf den gegenseitigen Handelsverkehr störend einzuwirken geeignet sind.

Schifffahrt. Seitdem der Stadt Tultscha die Erlaubniss, hartes Holz in grösseren Quantitäten zum Schiffbau zu fällen, wegen der dadurch befürchteten, durch irrationellen Vorgang bedingten Devastirung der Wälder entzogen wurde, hat dieselbe viel von ihrer Bedeutung verloren. Nicht minder hat dazu der Ausbau der Czernawoda-Küstendje-Eisenbahn beigetragen. Dies beweisen die hier von Jahr zu Jahr in immer kleinerer Anzahl anlegenden Schiffe, die hier für ihre Thätigkeit kein geeignetes und ausgiebiges Feld mehr finden, da die Ausfuhr der Erzeugnisse der Dobrudscha sich nach den zwei Endpunkten der obgenannten Eisenbahn gewendet hat, weshalb Tultscha nur mit dem auf diesen Bezirk entfallenden Theile an der Ausfuhr sich betheiligte. Im Jahre 1868 sind im hiesigen Hafen eingelaufen u. zw.: unter griechischer Flagge 17 Segelschiffe beladen mit 1,067.000 Oka Salz, 3 mit 145.000 Oka diverse Güter, 3 mit 57.000 Oka Südfrüchte, 1 mit 10.000 Oka Kohlen, 1 mit 13.200 Oka Kalk, 29 in Ballast; ferner 2 russische und 27 türkische Segelschiffe ohne Ladung. Ausserdem legten bei ihren periodischen Reisen im Hafen an: Die Dampfschiffe der I. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft in 132, jene des österr. Lloyd in 41, und die Boote der Messageries Impériales in 39 Fahrten zu Thal und zu Berg. Russische Dampfer, welche periodische Fahrten zwischen Odessa und Galatz-Ibraila machen, legen hier nicht an, sondern bleiben in dem Falle, als sie Waaren für Tultscha auszuladen haben, mitten im Strome stehen, bis sie ihren Cargo gelöscht haben. Dampfer unter türkischer Flagge, der türkischen Regierung gehörig, vermitteln zweimal in der Woche meistens Passagierfahrten zwischen Rustschuk und den Hafenstädten abwärts bis Ismail und zurück.

Ausfuhr. Der Ausfuhrhandel der Dobrudscha steht nicht mehr auf derselben Höhe, wie in früheren Jahren, weil seit Auflösung der zwischen der österreichischen und ottomanischen Regierung bestandenen Mocanen-Convention die meisten Mocanen mit ihren Vieh- und Schafherden das Land verlassen mussten, wodurch sich ein sehr fühlbarer Rückgang in der Ausfuhr thierischer Producte ergeben hat. Durch später eingetretene Krankheiten und grosse Sterblichkeit unter den Schafen noch mehr vermindert, wird es wohl noch lange dauern müssen, bis sich dieser Handelszweig wieder zu seiner früheren Bedeutung wird emporheben können. Wenn man von den hier eingeführten und dann wieder exportirten Artikeln, die keinen Industriezweig dieses Distriktes bilden, absieht, so würde sich der Ausfuhrhandel desselben ziffermässig, wie folgt, berechnen lassen:

Schafwolle, Felle, Häute, Käse, getrocknetes Fleisch	203.867 fl.
Fische, Caviar, Hausenblase	29.930 „
Wein	2.490 „
Weizen, Gerste, Roggen, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Mehl	253.753 „
Zusammen...	490.040 fl.

Vorstehende Ziffern deuten nur jene Quantitäten an, welche im Hafen von Tultscha verladen wurden, und man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass aus den anderen Häfen der Dobrudscha ebenso viel exportirt wurde. Viele Speculanten kamen nicht einmal in die Lage, ihre Waaren zu exportiren, und zwar wegen der stattgehabten Schwankungen der Preise, und es wurde grossentheils nur jene Waare verfrachtet, bei welcher der Speculant durch Contracte gebunden war. So stand Weizen am Anfange des Jahres auf 130 Pstr., variirte später zwischen 80—85 Pstr., stieg langsam bis 140, fiel nach der Ernte rapid auf 80 Pstr. pr. Kilo und verblieb so bis Ende des Jahres. Gerste, Anfangs 45, ging auf 30 zurück, stieg bis 50 und fiel wie der Weizen auf 35, mit welchem Preise das Jahr schloss. Roggen, der in den ersten Monaten mit 55 so bekommen war, ging bis auf 70 und schloss mit 40 Pstr. Türkischer Weizen, der mit 70 anfing, schwankte in der Folge zwischen 50—60, stieg auf 75 und endigte mit 45 Pstr. Daher ist es leicht erklärlich, dass die Speculanten, die nicht contractlich gebunden waren, nach dem rapiden Fallen der Preise mit dem Export ihrer Waare, die sie um bedeutend höhere Preise an sich gebracht hatten, inne hielten und bessere Zeiten abwarten wollten. Die aus dem Hafen von Tultscha ausgeführten Erzeugnisse waren theils für die Häfen des schwarzen und mittelländischen Meeres, theils für den oberen Theil Europas bestimmt. Der Preis der Schafwolle wurde zur Schurzeit auf 7 Pstr. festgesetzt, und alle auf Lieferung abschliessenden Contrahenten waren verpflichtet, sich diesem Satze zu unterwerfen. Die meiste von hier ausgeführte Wolle ging nach Marseille, kleinere Partien nach Burgas, Constantinopel, sowie auch nach Oesterreich. Käse war ausschliesslich für die unteren Gegenden des schwarzen Meeres bestimmt; dagegen nahmen Felle und Häute meistens den Weg nach Oesterreich, Ungarn, und namentlich nach Siebenbürgen. Die kleine von hier ausgeführte Partie Wein war theils für Sulina, theils für Odessa bestimmt. Die Erzeugnisse der Fischerei fanden sowohl in den oberen Donaugegenden, von wo sie in das Innere des Landes gingen, als auch in den unteren Gebieten des schwarzen Meeres, sowie in Odessa gute Absatzquellen. Aus nachstehender Zusammenstellung ist die vorjährige Schifffahrtsbewegung im Hafen von Tultscha, soweit sie den Export betrifft, zu ersehen. Von hier gingen ab:

Flagge	Schiffszahl	Bestimmungsort	Ladung Weizen	Gerste Kilo von Constantinopel	Roggen	Mais
Russische ...	2	Constantinopel ...	7.400	7.000	.	.
Griechische ..	6	Constantinopel ...	12.874	12.700	2355	950
„	8	Mittelmeer u. Europa	32.717	21.718	1400	.
„	1	Ismail ...	.	.	360	.
„	55	leer	.	.	.	.
Türkische	21	schwarzes Meer	23.974	85.410	.	6075
„	6	Europa ...	.	35.149	.	.
		Zusammen ..	76.965	161.977	4115	7025

Ausserdem gingen von hier jene Dampfer der verschiedenen Gesellschaften ab, welche in ihren periodischen Fahrten im Hafen von Tultscha angelegt haben. Daraus ist zu ersehen, dass im vergangenen Jahre kein österr.-ungarisches Segelschiff den hiesigen Hafen besuchte und die nationale Handelsmarine in dieser Beziehung hier nur sehr schwach vertreten ist. An kleineren österr.-ungarischen Fahrzeugen befinden sich im Hafen: 1 Brigantine von 104 Tonnen und 1 Trabakel, welche beide als Lichterschiffe zwischen Ibraila und Sulina verwendet werden. Ueber die Coursverhältnisse des Platzes ist wenig zu sagen, da alle Geschäfte meistens gegen klingende Münze abgewickelt werden. Dort, wo dies nicht der Fall ist, wird je nach der Verfallszeit ein Disconto von 1—3 pCt. bewilligt. Da hier kein gesetzlicher, sondern blos ein landesüblicher Zinsfuss existirt, so sind hier insbesondere die kleineren Kaufleute, wenn sie sich in momentanen Verlegenheiten befinden, den Wucherern preisgegeben, welche sich kein Gewissen daraus machen, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 4 pCt. pr. Monat, also 30—48 pCt. für das Jahr zu verlangen, wobei noch zu bemerken ist, dass in den meisten Fällen ein Faustpfand hinterlegt werden muss. Ja es ist ein Fall vorgekommen, wo man 13 von 90, also faktisch $14\frac{4}{9}$ pCt. pr. Monat verlangte. Kein Wunder also, wenn sich die Kleinhändler unter

solchen Umständen bei ihren Bestellungen nur auf das beschränken, was sie unumgänglich benöthigen, oder meistens gleich baar bezahlen können, um nicht später in Verlegenheiten zu gerathen, die voraussichtlich ihren Ruin herbeiführen müssten. Der Cours der einzelnen Geldsorten ist hier Folgender:

	Fiscalcours				Handelscours	
K. k. Münzducaten	50	Pstr.	27	Para	53	Pstr.
Napoleond'or	86	„	20	„	90	„
Englischem Sovereign	107	„			112	„
Polnischer Imperial	86	„			90	„
Türk. Lira	100	„			103	„
Levantiner Thaler	.				23	„
5-Frankenstück	.				22 1/2	„
Jirmilik	20	„			20	„
Rubel	.				17 1/2	„
Gulden ö. W.	.				10	„
25-Kopekenstück	.				4 1/2	„
Zwanziger	.				3 1/2	„

Selbstverständlich werden die Geldsorten bei Zahlungen an die Mauth- oder andere türkische Behörden nur zum festgesetzten Fiscalcourse angenommen, weshalb der Kaufmann auch stets trachtet, bei solchen Gelegenheiten nur mit jenen Geldsorten, bei welchen er am wenigsten verliert, versehen zu sein.

St. Petersburg, im Mai 1869. (Jahresbericht für 1868.) Der diesjährige Handel unseres Hafens ergab, wenn auch in dem einen Hauptzweige Getreide weniger befriedigend als in 1867, doch im Ganzen ein günstiges Resultat. Der stabile Stand unseres Geldmarktes trug namentlich viel dazu bei, während die nur unbedeutend schwankenden Wechselcourse eine ziemlich feste Basis zu Operationen darboten. Seit einiger Zeit nimmt indessen der Handel unseres Platzes in Folge der Ausdehnung des russischen Eisenbahnnetzes und der Verbindung desselben mit den auswärtigen Linien wenigstens theilweise eine etwas veränderte Richtung ein. Während sich in früheren Jahren der auswärtige Handelsverkehr auf die halbjährige Schifffahrtsperiode concentrirte, erstreckt sich derselbe gegenwärtig, wenn auch in beschränktem Masse, doch ebenfalls auf die Wintermonate. Namentlich ist dies der Fall mit den feineren Ex- und Importwaaren, die von der höheren Landfracht verhältnissmässig weniger beschwert werden; aber auch grössere Artikel, wie Baumwolle, Olivenöl, Früchte etc., bleiben unter Umständen nicht davon ausgeschlossen. In wie ferne nun der neue, mit 1. Jänner 1869 in Kraft getretene Zolltarif, wobei die Land- und Seezölle gleichgestellt sind, den Landtransport modificiren dürfte, wird zwar erst die Zukunft lehren, es ist jedoch leicht vorauszusehen, dass man bei Conjunctur oder Bedarf auch fernerhin gefragte Artikel über die Landgrenzen beziehen oder ausführen werde. Im Hinblick darauf kann es demnach nicht befremden, dass der directe Schifffahrtsverkehr zwischen Triest und unserem Hafen gegen das Vorjahr nicht unbedeutend abgenommen hat. Während in 1867 noch 7 Schiffe von 603 Lasten aus Triest einliefen, kamen im v. J. nur 4 von 222 L. an, u. zw.: 3 norddeutsche Schiffe von 131 L. und 1 niederländisches Schiff von 91 L. Die Einfuhr derselben bestand in 2446 Säcken Sumach, 270 Colli Apothekerwaaren, 150 Säcken Carobben, 200 Säcken Knoppern, 200 Kisten Rosinen, 219 Fässchen Korinthen, 120 F. Mandeln, 40 Lägeln Terpentin, 30 Kisten Weihrauch, 28 Kisten Gummi Olibanum, 4 Fässer Olivenöl, 1 Kiste Liqueure. Wenn nun allerdings die Schifffahrt zwischen Triest und St. Petersburg allmählich abnimmt und bei der Steigerung unseres Eisenbahnverkehrs nothwendig abnehmen muss, so werden dagegen unsere Handelsbeziehungen mit Triest zu Lande um so lebhafter. Zunächst erstreckt sich auf dieser Route der regere Austausch mit Oesterreich selbstverständlich auf die südlicheren Provinzen unseres Reiches, aber auch der Norden und namentlich Moskau und Petersburg sind wesentlich dabei betheiligt, u. zw. nicht allein durch directe Handelsbeziehungen, sondern auch durch einen nicht unerheblichen Transithandel über Triest, welcher noch gehoben durch die Verbindung mit Ostindien nach Vollendung des Suezcanals grösseren Umfang gewinnen dürfte. Schon jetzt werden feinere Artikel theilweise direct aus Ostindien verschrieben; unter anderem wurden im v. J. mehrere Partien Indigo sowohl aus Calcutta, wie aus Batavia und Samarang von unserer Börse committirt, und transito über Singapore, Suez und Triest nach St. Petersburg versendet. Trotz der bedeutend billigeren Seefracht über England oder Holland bietet die vorerwähnte Speditionsroute doch so wesentliche Vortheile, dass man zumal bei Conjuncturen sich vorzugsweise derselben bedienen dürfte, und zwar in Anbetracht des bedeutend kürzeren Weges und der dadurch gegebenen Möglichkeit, die günstigen Marktverhältnisse noch benutzen zu können. Unter fremden Flaggen sind im v. J. 2768 Schiffe von 338.077 Lasten (gegen 2841 Schiffe von 345.208 L. in 1867) aus dem Auslande angekommen; es befanden sich darunter 2215 Segelschiffe und 553 Dampfer. Die handelsthätigen Fahrzeuge vertheilen sich ihrer Nationalität nach in folgender Weise:

Flagge	Beladene Schiffe	Schiffe in Ballast	Darunter Dampfschiffe
Amerikanische	7	2	.
Englische	1050	19	328
Belgische	5	.	4
Norddeutsche	503	44	127
Holländische	360	32	24
Dänische	142	54	2
Norwegische	97	19	2
Portugiesische	2	.	1
Russische	108	39	13
Französische	49	.	16
Schwedische	108	128	36
Zusammen	2431	337	553

Der Hauptartikel, der sowohl transito über, als auch direct von Triest nach unserem Hafen versendet wird, ist: Baum- oder Olivenöl, wovon die letztjährige Importation einen beträchtlichen Ausfall gegen 1867 ausweiset; es kamen nämlich: 238.400 Pud zur See aus italienischen, spanischen u. a. Häfen, 125.855 zu Lande, grösstentheils über Triest, oder zusammen 364.255 Pud, gegen 618.000 Pud in 1867. Indessen reichen diese Angaben nur bis Mitte November und sind seitdem zu Lande noch ungefähr 100.000 Pud von und über Triest hier eingeführt worden; die genaue Ziffer des importirten Quantums seit Schifffahrtsschluss lässt sich jedoch einstweilen noch nicht ermitteln. Während der Sommermonate erhielten sich die Preise von Baumöl auf 11—11 1/4 R. pr. Pud mit 4monatlichem Zahlungstermin; wie aber im Herbste die Nachrichten über eine sehr ergiebige Ernte im Süden eintrafen, ging der Artikel allmählich bis 9 1/2 R. zurück, indem auch die hiesigen Inhaber sich beeilten, ihr altes Lager vor Eintreffen der neuen Zufuhren zu räumen. Leider wurde auch im vorigen Jahre noch immer über die Qualität des Triester Oels geklagt, welches durch Beimischung fremder Bestandtheile mitunter für den Consum fast untauglich wird, und dem direct aus Livorno, Gioja oder Malaga eingeführten Oel entschieden nachsteht. Dieser Umstand hat das Zutrauen der Käufer zum Triester Oel so sehr erschüttert, dass diese Sorte nur mit 1/2—3/4 R. pr. Pud unter dem Marktpreise für reines Olivenöl zu realisiren war. Während Gallipoli-Oel hier noch mit 9 1/2 R. bezahlt wird, bleibt Triester Oel selbst zu 9—8 3/4 R. vernachlässigt, und zwar umsomehr, als die fortwährend günstig lautenden Ernteberichte eine fernere Preiserniedrigung in Aussicht stellen. Auf Frühjahrslieferung sind bereits 20.000 Pud Malaga-Oel zu 8 3/4 R. pr. Pud geschlossen.

Bei der Bedeutung, welche Triest für unseren Platz erlangt, ist es um so mehr zu bedauern, dass die Qualität des Triester Oels so vielfache Veranlassung zu Beschwerden gibt. Bei der reichen Ernte und den daraus erfolgenden billigen Oelpreisen ist übrigens für die nächste Zukunft kaum eine Verfälschung zu befürchten, hoffentlich wird damit der Grund zu einer reellen Bedingung gelegt. Der Vorrath an Baumöl betrug bei Schifffahrtsschluss 124.550 Pud, darunter 57.300 Pud Gallipoli, 33.700 Pud Triester, der Rest Malaga-Oel. Wie gesagt, ist aber seitdem Mehreres aus Triest angekommen. Der Seezoll auf Olivenöl war bis jetzt 1·85 R. pr. Pud, seit 1. Jänner 1869 ist derselbe aber dem Landzolle von 1·25 R. gleichgestellt. Schwerlich wird diese Gleichstellung die Landeinfuhr beeinträchtigen, indem die Herabsetzung des Zolles zu Gunsten der Importation zur See durch Ermässigung der Eisenbahnfrachten mehr oder weniger ausgeglichen wird. Sumach wurde im vorigen Jahre verkauft: Triester zu 2, sicilianischer zu 3 R. pr. Pud. Die Preise von Carobben oder Johannisbrod, waren $1\frac{3}{4}$—2 R. pr. Pud. Knoppern bedangen $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ R. pr. Pud. Von allgemeinem Interesse ist die Einfuhr von Zucker, wovon importirt wurden: 39.150 Pud gestossene Lumpen (crushed) aus Holland, 3500 Pud aus Stettin, 8650 Pud Runkelrübenzucker aus Odessa via London, im Ganzen also 51.300 Pud, gegen 142.000 Pud in 1867. Zucker ist der einzige Artikel, der von der Gleichstellung der Land- und Seezölle einstweilen noch ausgeschlossen bleibt, indem der bisherige Zollsatz von 3 R. pr. Pud zur See und $2\frac{1}{2}$ R. zu Lande noch bis zum 1. Jänner 1872 in Kraft bleibt. Unter dem Schutze dieses Eingangzolles droht die rasch fortschreitende Entwicklung der einheimischen Production den Colonialzucker allmählich von unserem Markte zu verdrängen, wie aus obigen Angaben ersichtlich ist. Weder Java noch Crushed konnten mit Rübenzucker concurriren, ja, ein paar aus dem Jahre 1867 zurückgebliebene Partien Java (ca. 16.000 Pud) mussten im folgenden Frühjahr nach Amsterdam reexportirt werden, da dieselben nur mit bedeutendem Verluste zu realisiren gewesen wären. Die kleine aus Holland eingeführte Quantität gestossener Lumpen wurde grösstentheils an Kleinhändler zu $7\frac{3}{8}$—$7\frac{1}{4}$ R. pr. Pud verkauft und fast nur zum Einmachen von Fruchtsäften etc. verwendet, ein Gebrauch, wozu Rübenzucker sich weniger eignet. Die Raffinerien dagegen haben sich fast ausschliesslich des einheimischen Zuckers bedient. Bei der überaus ergiebigen Runkelrübenernte in 1867 waren die Preise von inländischem Zucker fast das ganze Jahr hindurch sehr niedrig und gingen eine Zeit lang über $5\frac{1}{2}$ R. pr. Pud nicht hinaus. Als man aber im Herbst einige Befürchtungen über den Ausfall der Ernte zu hegen anfing, stieg der Artikel bis 6 und $6\frac{1}{2}$ R. und erhielt sich auf dieser Höhe bis zum Jahresschlusse. So viel ist nun gewiss, dass die 1868er Runkelrübenernte weniger günstig ausgefallen ist; es sind jedoch noch nähere Nachrichten aus dem Innern abzuwarten, um darnach beurtheilen zu können, ob die Zuckerproduction für den einheimischen Consum hinreicht. Hängt es nun selbstverständlich von diesem Umstande ab, ob man im laufenden Jahre überhaupt einer Importation von Colonialzucker entgegensehen darf, so ist doch mit vieler Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, dass die Einfuhr jedenfalls nicht von Bedeutung sein dürfte, indem der Vorrath von Rübenzucker noch sehr gross ist. Von Kaffee wurden 230.319 Pud gegen 231.605 Pud in 1867 eingeführt. Der Absatz war in diesem Artikel durchgängig etwas schleppend, doch hielten sich die Preise noch bis Anfangs Juli und zwar: Ceylon Perlkaffee auf $15\frac{1}{2}$—15 R. pr. Pud; gewöhnlicher Ceylon 14—13 R.; Portorico $12\frac{1}{2}$ R.; Laguayra 12—11 R.; Brasil 10—$9\frac{1}{2}$ R. Als aber der Zolltarif vom 5 Juli 1868 publicirt wurde, sanken die Preise ungefähr um $\frac{1}{2}$ R. pr. Pud. Seit 1. Jänner 1869, wo dieser neue Tarif in Kraft trat, hatte Kaffee, wofür der Zoll von $2\frac{1}{2}$ auf $1\frac{1}{2}$ R. pr. Pud reducirt ist, noch eine fernere Preiserniedrigung zu bestehen, und ist Ceylon Perl auf $13\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{4}$, gewöhnlicher auf $12\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$, Laguayra auf 10—9, Portorico auf $10\frac{1}{2}$, Java auf $9\frac{1}{2}$—9, und Brasil auf $8\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{4}$ R. pr. Pud zurückgegangen. Der Vorrath, zumal von Ceylon, war bei Jahresschluss noch ziemlich erheblich. Von Baumwolle betrug der Seeimport 1,040.462 (gegen 1,371.662) Pud. Bei lebhaftem Umsatze, namentlich im Herbst, stieg der Marktwerth im Laufe des Jahres um 2 R. pr. Pud. Pernam ging von $12\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ R., nordamerikanische von 12—14 R., und Surat von $10\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ R. pr. Pud in die Höhe. Der schliessliche Vorrath wurde auf ungefähr 25.000 Pud geschätzt. Indigo. Die Einfuhr zur See betrug:

	1868	1867
Bengal und Kurpah	22.903 Pud	17.661 Pud
Java	6.067 „	10.655 „
Zusammen. .	28.970 Pud	28.316 Pud

Ausserdem ist sowohl vor als nach der Schifffahrtsperiode Manches von Indigo über die Landgrenzen eingegangen. Von Bengal wird die Landeinfuhr auf ca. 300 Kisten geschätzt; über Java aber fehlen zuverlässige Angaben, da diese Sorte theilweise transito nach Moscau geht *), und zwar ohne Vermittlung der St. Petersburger Börse. Bengal war fast das ganze Jahr hindurch gefragt; schon im Jänner wurden bei kleinem Vorrathe mehrere Aufträge nach Calcutta ertheilt und ein nicht unbedeutendes Quantum auf Frühjahrslieferung gekauft. Bis im Juli hielten sich die Preise auf 124—138 R. pr. Pud je nach Qualität. Nach den Ankäufen für den Nisbey-Jahrmarkt erfolgte eine flauere Periode und wich der Markt um 3—4 R. zurück. Auf die steifen Berichte von Calcutta im October erholte sich jedoch der Artikel wieder bald und stieg bis 135—148 R. je nach Qualität. Unter der vorjährigen Importation von Java-Indigo bemerkte man viele niedrige Sorten, womit man theilweise Kurpah zu ersetzen versuchen wollte, es scheint jedoch, dass man darin nicht nach Wunsch reussirt hat; wenigstens war der Absatz in Java überhaupt ziemlich träge zum Preise von 130—143 R. pr. Pud für Mittel und fein Mittel und 122—125 R. für geringe Waare. Im Herbste fand allerdings auch in Java ein regerer Umsatz statt, aber nur in Folge der Conjunctur in Bengal, wobei auch die Preise der ersteren Sorte erheblich anzogen. Mittel und fein Mittel Java wurde mit 135—155 R., geringere Waare mit 125—130 R. pr. Pud bezahlt. Eine kleine Partie Privatwaare in Originalverpackung, direct aus Samarang über Singapore, Suez und Triest bezogen, fiel sehr schön an Qualität aus und gab gute Rechnung. Sogenannte Matschappy-Waare fand, wie schon seit einigen Jahren, weniger Beifall. Der Vorrath von Indigo war zu Ende des Jahres sehr klein und betrug 91 Kisten Java, 97 K. Bengal, und 39 K. Kurpah. Unter den übrigen Farbstoffen ist namentlich die Steigerung in Garancine bemerkenswerth. Die Einfuhr zur See betrug:

	1868	1867
Holländische	938 Fässer	1068 Fässer
Französische	431 „	271 „
Zusammen ...	1369 Pud	1339 Pud

Oder dem Gewichte nach 52.582 gegen 46.253 Pud. In Betreff des Imports zu Lande gilt dasselbe, was in dieser Beziehung über Indigo bemerkt wurde. Bei der Steigerung in Holland ging der Absatz auch hier zu rasch anziehenden Preisen von Statten. Thiel A. stieg im Laufe des Jahres von $17\frac{1}{2}$ bis $29\frac{1}{2}$ R. pr. Pud. Obgleich das eingeführte Quantum holländischer Garancine grossentheils aus dieser Sorte bestand, fanden doch auch andere Marken zu 1 R. niedrigerem Preise willige Nehmer. Französische fand ebenfalls rege Nachfrage zu ungefähr denselben Preisen, die für Thiel A bezahlt wur-

*) Eine vollständige Statistik der Gesammteinfuhr wird erst gegen Ende 1869 von der Regierung publicirt.

den. Indessen gab Holland nicht allein den Impuls zur Steigerung in Garancine, auch die hohen Preise von Morena (persischem Krapp) trugen nicht wenig dazu bei. Gemahlener, wovon die Zufuhr in Moscau ohnehin sehr klein war, wurde schliesslich durch ein einziges Haus daselbst aufgekauft und stieg in kurzer Zeit von 14—17 R. pr. Pud. Mit letztem December blieben 168 Fässer holländische und 107 Fässer französische Garancine unverkauft. Farbhölzer. Der Import war:

	1868	1867
Blauholz	163.256 Pud	271.545 Pud
Gelbholz	36.933 „	31.292 „
St. Martha-Brasil- und Nicaraguaholz	94.037 „	30.410 „
Zusammen...	294.226 Pud	333.247 Pud

Die Preise für Blauholz waren 13½—15 R., Gelbholz 11½ bis 16 R., St. Martha 22¼—26 R. pr. Pud. Die Importation von Blei betrug im Ganzen:

	1868	1867
Blöcke	402.829 Pud	365.486 Pud
Rollen	35.040 „	70.324 „
Zusammen...	437.869 Pud	435.810 Pud

Etwas auffallend ist die bedeutend kleinere Einfuhr von deutschem Blei, bei sonst ziemlich gleichem Gesammtimporte. Unter obiger Einfuhr befanden sich nämlich in 1868: 11.112 Blöcke deutsches Blei gegen 43.165 Blöcke in 1867. Uebrigens war der Absatz von Blei ziemlich gleichmässig zu Preisen von 24—24½ R. pr. Berkowetz sowohl für englisches wie für deutsches. Bei Jahresschluss waren ca. 25.000 Pud grösstentheils englisches Blei vorräthig. Der Import von Zinn belief sich auf 39.498 gegen 39.248 Pud. Bei einigem Begehr stieg Banca in Blöcken von 12 bis 14½ R. pr. Pud, Stangenzinn von 11¾—14 R. Straitszinn, eine wenig beliebte Marke, wurde zu 13 R. geräumt. Der Vorrath in erster Hand mit Ende December war 350 Blöcke Banca und 500 Fässer Stangenzinn. Häringe. Die Einfuhr betrug:

	1668	1867
Norwegische	42.274 Tonnen	29.618 Tonnen
Schottische	15.587 „	23.800 „
Holländische	7672 15/16 Tonnen	14357 10/16 Tonnen

Die norwegischen Häringe fielen gut von Qualität aus und fanden zu 11½—12 R. pr. T. Käufer; die Marke Grip bedang 13 R. Schottische Häringe, die ebenfalls Beifall fanden, gingen zu 16—28 R. pr. T. je nach Qualität rasch in die zweite Hand über und für eine kleine Partie extraschöne Waare wurde 34 R. bezahlt. Die Qualität der holländischen Häringe war dagegen, wie schon seit mehreren Jahren, wenig befriedigend. Für Waare vom 1867er Fange wurde 24 R. pr. 15/16 Tonne bewilligt; neuer Häring (von 1868er Fange) bedang 30—32 R. Holländische und schottische wurden geräumt; von norwegischen blieben ca. 2800 T. vorräthig. Astrachansche Häringe kommen hier zu theuer zu stehen, um mit norwegischen concurriren zu können. Von Tabak betrug die Einfuhr:

	1868		1867
Blättertabak	35.296 Pud	gegen	45.688 Pud
Tabakstengel	117 „	„	8 „
Rauchtabak	19 „	„	50 „
Schnupftabak	50 „	„	65 „
Cigarren	6.891 Mille	„	3881 Mille.

Türkischer Tabak, über Triest hier eingeführt, wurde grösstentheils zu Papirossen verwendet, für Dubecq bewilligte man 40—80 R. pr. Pud je nach Qualität, für Samson 20—30 R. Für Havana Deckblatt wurde 100—120 R. pr. Pud angelegt, für Havana-Einlage 28—32 R.; Cuba galt 22—25 R. Die Preise von Maryland waren 18—22 R. für Ohio und 22—25 R. pr. Pud für Bay. Amersforter bedang 15—17 R. Russischer Tabak concurrirt bereits mit letzterer Sorte, da indessen die einheimische Waare noch kein reines Deckblatt liefert, kann dieselbe das Amersforter Product bis jetzt nur theilweise ersetzen. Die folgende Zusammenstellung enthält die vorzüglicheren Gegenstände der vorjährigen Einfuhr dem Werthe nach:

Waarengattung	Werth in Rubeln
Zucker, roh und gestossen	290.278
Thee	2,565.039
Kaffee	1,983.358
Verschiedene Colonialwaaren	170.052
Tabak	1,443.027
Wein in Fässern	1,947.827
„ in Flaschen	1,124.627
Gebrannte geistige Getränke	150.020
Olivenöl	3,793.944
Früchte	363.597
Kochsalz	582.440
Eisen, unverarbeitet	5,339.849
Gusseisen	1,681.439
Baumwolle, roh	19,654.482
„ verarbeitet	925.190
Wolle, verarbeitet	1,999.795
Rohseide, gesponnen	454.523
Indigo	3,038.172
Verschiedene Farbwaaren	4,109.656
Manufacturwaaren, baumwollene	321.187
„ leinene	268.315
„ seidene	471.756
„ schafwollene	900.196
Petroleum	886.112
Diverse Waaren	40,384.335
Gesammtwerth...	94,829.216

Der vorjährige Export von Getreide belief sich auf: 968.897 Tschetwert Hafer, 832.405 T. Leinsaat, 682.263 T. Roggen, 546.542 T. Weizen, 28.524 T. Buchweizen, 20.468 T. Gerste, 10.623 T. Erbsen, 86.546 T. Roggenmehl, 3819 T. Weizenmehl, oder im Ganzen auf 3,180.117 T., gegen 3,549.691 T. in 1867. Diese Ausfuhr hat also der des Vorjahres als der bisher grössten nur wenig nachgegeben. War auch die Ernte in den meisten Ländern Mittel- und Südeuropas durchgängig eine mittlere, so blieb der Bedarf des Nordens doch noch unbefriedigt. Dieses zeigt namentlich der Export von Roggen, wovon fast ⅔ nach dem nördlichen Europa verschifft wurden, u. zw. nach Schweden, Norwegen und Dänemark 451.953 T., nach den Niederlanden 116.275 T., nach den deutschen Häfen 82.090 T., nach Belgien 30.593 T., nach diversen Häfen 1352 T., daher zusammen 682.283 (gegen 1,200.614) T. Dieser Ausfall wird ungefähr ausgeglichen durch die Versendungen nach den Ostseeprovinzen und Finnland, welche ca. 500.000 T. aus unserem Hafen bezogen. Der hohe Standpunkt, auf welchem sich unser Getreide, und namentlich Roggen, fast das ganze Jahr hindurch behauptete, war grossentheils dem Mangel in vielen Gegenden dieses Reiches selbst, zumal in den Ostseeprovinzen, wo derselbe an Hungersnoth grenzte, zuzuschreiben. Die Preise von Roggen fluctuirten zwischen 9 und 10¾ R. pr. Tschetwert, doch wurde der grösste Theil zu 9½—9¾ R. gekauft und verschifft. Nach Schifffahrtsschluss erfolgte eine stille Periode und Roggen fiel auf 8½—8 R. loco, blieb aber auch zu diesem Preise ohne erheblichen Umsatz. Bei der flauen Nachfrage vom Auslande beschränkten sich wenigstens die Contractankäufe für das Ausland auf Kleinigkeiten, die kaum 20.000 T. betrugen, und mit 7¾—8½ R. pr. Tschetwert auf Lieferung pr. Mai bezahlt wurden. In den bedeutendsten Korngegenden dieses Reiches ist die Ernte ergiebiger wie in 1867 ausgefallen; die Qualität soll aber durchgängig etwas leicht sein und nicht über 113—115 Pfd. wiegen. Ueber die diesjährigen Zufuhren aus

dem Innern lässt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Zwar bezieht die Umgegend noch fortwährend viel Korn und Mehl aus St. Petersburg und wird bei dem anhaltenden Mangel in den Ostseeprovinzen voraussichtlich auch in 1869 noch ein bedeutendes Quantum aus unserem Hafen beziehen, aber bei unseren hohen Preisen gegen diejenigen der übrigen Productionsländer dürfte allem Anscheine nach der Export von Roggen nicht erheblich sein. Weizen wurde grösstentheils nach England verschafft; die Gesammtausfuhr betrug 546.542 (gegen 481.197) T. Die Preise von Weizen schwankten zwischen 10¾ und 12½ R. pr. Tschetwert für Saxonka und zwischen 13½ und 15 R. für Kubanka bei lebhaftem Umsatze. Die Ernte ist im Allgemeinen nicht befriedigend ausgefallen, indem das Korn, meistens bei nassem Wetter eingebracht, viel gelitten hat. Auch Hafer ging wie gewöhnlich grösstentheils nach England; im Ganzen wurden 968.897 (gegen 969.861) T. zu 5⅛—6 R. pr. Tschetwert verschifft. Die Ernte ist in mehreren Gegenden des Innern misslungen und die diesjährigen Zufuhren dürften kaum 700.000 T. betragen. Von Leinsaat wurde 832.405 (gegen 583.991) T. ausgeführt. Bei lebhafter Frage bedang dieser Artikel 12 bis 12¾ R. pr. Tschetwert für Kamsky-, Sorsky- und Morschansky-Saat und 8½—11½ R. je nach Qualität für geringere Sorten, wie Rshew und Ghatsky. Die in 1869 zu erwartenden Zufuhren werden vermuthlich den vorjährigen gleichkommen. Ueber die Qualität der letzten Ernte lauten die Nachrichten allgemein sehr günstig; eine Ausnahme macht nur Kamsky- und Kasansky-Saat, welche geringer ausfielen. Talg Der Totalexport (grossentheils nach England) ergab einen namhaften Ausfall gegen 1867 und betrug 1,802.144 (gegen 2,403.204) Pud. Im Gegensatze zu der Baisse im Herbste 1867 wurde der Markt gegen Schluss der vorjährigen Navigation durch Speculanten auf einen ungewöhnlich hohen Stand getrieben und schliesslich fast sämmtliche Platzvorräthe zur Verschiffung nach England aufgekauft. Der Preis für Prima gelben Lichttalg, der sich während der Sommermonate allmählich von 46 auf 49 R. gehoben hatte, stieg im October plötzlich auf 55—56 R. pr. Berkowetz. Auch auf Lieferungsgeschäfte erstreckte sich anfänglich diese günstige Stimmung, aber schon im November führten die anhaltend flaueren Berichte aus London eine merkliche Abnahme der hier herrschenden Aufregung herbei und Prima gelber Lichttalg ging auf Lieferung im August von 54—52 und 51½ R. pr. Berkowetz herunter. In loco wurde zu 52½—53 R. gefragt. Von Pottasche wurden 533.883 (gegen 592.943) Pud exportirt. Während des Sommers ging der Absatz von Prima Kasan'scher sehr schleppend von Statten und der Preis erhielt sich mühsam auf 19¾ bis 19½ R. pr. Berkowetz. Als sich aber im October ein lebhafter Begehr zur Ausfuhr einstellte, stieg der Preis auf 21 R., wozu die letzten Verschiffungen gemacht wurden. Die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Pottasche, wenn derselbe auch nur 55 Kop. pr. Berkowetz betrug, kann den Export nur erleichtern. Von Hanf wurden 1,542.217 (gegen 1,514.477) Pud verschifft. Unter regem Geschäfte schwankte der Markt zwischen 35 und 37 R. pr. Berkowetz für Reinhanf und schiosse zu 35½ R., wozu die letzten Verladungen stattfanden. Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr und deren Werthe enthält die folgende Tabelle:

Waarengattung	Werth in Rubeln
Hanf	4,483.197
Leinsaat	5,213.628
Talg	7,499.220
Rohe Häute	496.167
Juchten	113.826
Eisen	942.855
Kupfer	2.450
Borsten	2,003.314
Taue und Stricke	747.331
Leinwand	213.620
Getreide	11,343.420
Knochen	396.626
Holz	27.489
Pottasche	1,204.979
Matten	35.137
Hadern	4.379
Diverse Waaren	14,268.430
Total	48,996.068

Die Einnahmen des hiesigen Zollamtes betrugen im vorigen Jahre 9,405.638 R., wovon 9,321.928 R. auf die Einfuhr und 38.710 R. auf die Ausfuhr entfallen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Abänderung der Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll.

Decret vom 19. Jänner 1870. (B. G. Bl. Nr. 414.)

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. December v. J., betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass der Eingangszoll, welcher in der ersten Abtheilung der Bestimmung 7, unter Nr. 87, für wollene Unterjacken und Unterkleider pr. Dutzend auf 83/100 eines Bu festgesetzt ist, vom 1. Jänner d. J. ab auf 80/100 eines Bu ermässigt wurde.

Schweiz (Canton Genf).

Petroleum.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Petroleumsendungen müssen von nun an gleich nach Ankunft auf den Bahnhofstationen in eigens hiefür bestimmte Magazine abgeliefert werden. Es findet hierauf eine behördliche Untersuchung der Sendungen statt, welche constatiren muss, dass die Dämpfe des erwärmten Petroleums sich unter einer Temperatur von 42 Grad nicht entzünden und erst nachdem dies behördlich constatirt, darf die Waare in den Handel kommen. Für diese Untersuchung ist eine geringe Gebühr zu entrichten.

Händler dürfen in ihren eigenen Magazinen höchstens drei Fässer Petroleum eingelagert haben; für Neolin und Petrolein ist der Vorrath auf 100 Kilo beschränkt.

Dem Detaillisten sind 175 Kilo brutto = Ein Fass Petroleum in seinen Magazinen als Vorrath gestattet. Privatpersonen dürfen nicht mehr als 10 Kilo Petroleum in ihrer Wohnung aufbewahren.

Der Handel mit rohem Petroleum darf nur für industrielle Unternehmungen stattfinden.

Belgien.

Befugnisse der Zollämter zu Lüttich.

Gesetz vom 12. Jänner 1870. (Monit. belge Nr. 15.)

(Art. 1. und 2. betreffen den Transport von Waaren aus der alten nach der neuen Zollniederlage zu Lüttich.)

Art. 3. Das Acciseamt zu Lüttich und das daselbst bestehende Zollamt für die Stadt werden aufgehoben.

Art. 4. Das Zollamt auf der Station Lüttich heisst fortan „erstes Lütticher Zollamt". Es bleibt ein Zollamt 2. Classe; seine Befugnisse werden abgeändert.

Art. 5. Es wird zu Lüttich noch ein zweites Zollamt 2. Classe errichtet. Dasselbe übernimmt zugleich die Geschäfte des eingegangenen Acciseamtes (Art. 3.).

Besondere Bestimmungen. Das erste Lütticher Zollamt hat hinsichtlich der Einfuhr von Erzeugnissen der Kunst und Wissenschaft, sowie der Ausfuhr des mit Accisequittung ausgehenden Bieres, Essigs, Branntweins und Zuckers die Befugnisse des früheren Zollamtes zu Station Lüttich. Das zweite Zollamt ist für die Detailrevision des mit Accisequittung über die Zollämter Petit-Lanaye und Lixha (wo die letzte Ausgangsvisitation stattfindet) exportirten inländischen Bieres und Essigs geöffnet.

Spanien.

Eingangsabgabe für Sammt und Plüsch aus Baumwolle und Flockseide.

Decret vom 28. December 1869. (Journal officiel Nr. 27.)

Sammt und Plüsch, wenn er aus einem Gemisch von Baumwolle und Flockseide besteht, hat für $^4/_5$ des Gewichtes die tarifmässige Eingangsabgabe von Baumwollensammt, für $^1/_5$ des Gewichtes die Abgabe von Seidensammt zu entrichten.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Ausstellung in Graz.)** Die fünfzigjährige Jubelfeier der vaterländischen Ackerbaugesellschaft, welche am 28. März 1819 durch weiland Se. kais. Hoheit Erzherzog Johann, den unvergesslichen Freund der schönen Steiermark, in's Leben gerufen worden war, wird im Herbste 1870 durch Festlichkeiten gefeiert werden, wobei zugleich eine grössere Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Bergbaues, der Industrie und Kunst stattfinden wird. Das zu diesem Zwecke aus Vertretern der Landwirthschaftsgesellschaft, des Gemeinderathes, der Handelskammer, des Gewerbevereines, des Gartenbau-, des Kunst-, des Kunstindustrie- und des hyppologischen Vereines gebildete „General-Comité" hat dafür ein Programm festgesetzt, aus welchem nachstehend im Interesse einer recht regen Betheiligung an diesem, für die fernere Entwicklung unserer Volkswirthschaft so wichtigen Unternehmen ein Auszug veröffentlicht wird. §. 1. Die Ausstellung wird vier Hauptgruppen umfassen: *A.* Land- und Forstwirthschaft; *B.* Bergbau und Hüttenwesen; *C.* Industrie und Gewerbe; *D.* Kunst und Kunstindustrie; sowie auch Darstellungen von Leistungen in der Wissenschaft, im Unterrichte und in der Einrichtung humanitärer Anstalten für Verbesserung der physischen Lage der Bevölkerung zugelassen werden. — Zur Ausstellung werden musterwürdige Producte des In- und Auslandes zugelassen. — §. 2. Die Ausstellung findet in Graz im landwirthschaftlichen Versuchshofe (Annenstrasse) gegen Ende September und Anfangs October im Jahre 1870 statt. — §. 3. Die Anmeldungen haben mittelst eigener Anmeldungsbogen, welche vom Ausstellungs-Comité unentgeltlich bezogen werden können, bis längstens 30. April 1870 zu erfolgen; auf spätere Anmeldungen kann nur insoweit Rücksicht genommen werden, als es der Raum erlaubt. — §. 4. Die Zufuhr, Auspackung, Aufstellung und Rücknahme der Ausstellungsgegenstände haben die Aussteller auf ihre Gefahr und Kosten selbst oder durch Bestellte zu besorgen; nur über ausdrückliches Verlangen werden diese Mühewaltungen vom Ausstellungs-Comité durch besondere Commissionäre gegen Vergütung der Kosten vermittelt. — §. 5. Die Feuerversicherung für die ausgestellten Gegenstände während der Dauer der Ausstellung bestreitet das Comité. — §. 6. Das Comité haftet weder für Beschädigung noch für Verluste der ausgestellten Gegenstände, wird aber für deren Ueberwachung Sorge tragen. — §. 7. Für die Ueberlassung des Raumes in den Ausstellungslocalitäten wird keine Gebühr bezahlt. — §. 8. Rohe Tische und Wandräume werden vom Comité geliefert. Besondere Einrichtungen, als: Draperien, Verzierungen u. s. w. sind von den Ausstellern selbst zu besorgen. Das nöthige Feuerungsmaterial zum Betriebe der Maschinen wird vom Comité unentgeltlich beigestellt. — §. 9. Das Comité wird bemüht sein, Tarifsermässigungen für die Reisen von Personen und bei der Verfrachtung der Ausstellungsgegenstände auf der Eisenbahn hin und zurück, sowie Befreiungen von der Verzehrungssteuer zu erwirken. — §. 10. Für alle Arten der Ausstellungsgegenstände werden Medaillen, Diplome und ehrende Erwähnungen zuerkannt, für die Ausstellung von Thieren auch Geldprämien ertheilt werden. — §. 11. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Gewinnsten, welche aus den Ausstellungsgegenständen angekauft werden, verbunden, worüber eine eigene Kundmachung erfolgen wird. Am Schlusse der Ausstellung findet eine Versteigerung derjenigen ausgestellten Gegenstände statt, welche von den Eigenthümern hiezu bestimmt werden. — §. 12. Das ausführliche Programm, welches die näheren Bestimmungen für die Ausstellungsobjecte der einzelnen Gruppen enthält, ist durch das Ausstellungs-Comité zu beziehen. Alle Mittheilungen und Anfragen sind vorläufig portofrei an das Bureau des General-Comités, Landhaus, Herrengasse in Graz, zu richten.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 7.—14. Februar 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.53	1.45	1.12	1.50
Sereth	3.00	1.50	1.20	1.00	1.50
Radautz	4.80	1.40	1.10	0.75	1.50
Galizien:					
Lemberg	3.97	2.11	2.10	1.79	—.—
Sanok	4.30	3.20	2.30	1.50	—.—
Stryi	4.00	2.50	2.15	1.50	2.10
Tarnopol	3.50	2.00	1.90	1.35	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	3.90	—.—	—.—	—.—	1.90
Pest	4.95	—.—	—.—	—.—	—.—
Pressburg	4.50	—.—	3.05	2.20	2.60
Croatien und Slavonien:					
Sissek	4.50	—.—	—.—	3.28	2.40
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.30	2.30
Kostainica	3.30	2.00	—.—	1.40	2.00
Oguiin	4.66	—.—	2.50	2.00	3.30
Otočac	5.00	4.30	2.66	2.50	2.83
Pancsova	4.00	—.—	1.50	1.60	2.00
Titel	4.00	—.—	—.—	1.40	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	5.02	3.87	3.16	2.13	3.40
Dürnholz	5.10	3.90	—.—	2.10	3.50

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Gaya	5.10	3.75	3.18	2.20	—.—
Kremsier	5.12	3.65	3.16	2.12	3.25
Leipnik	5.10	3.60	3.15	1.90	—.—
Meseritsch	5.32	3.69	3.20	2.20	4.00
Olmütz	5.03	3.93	3.04	2.25	—.—
Ostrau	5.00	3.60	2.88	2.15	3.90
Prossnitz	5.06	3.75	3.68	2.10	—.—
Trebitsch	5.15	3.29	3.20	1.87	—.—
Weisskirchen	5.07	3.44	3.07	1.90	—.—
Wischau	5.00	3.69	3.00	2.10	—.—
Znaim	4.90	3.40	3.15	2.00	3.40
Schlesien:					
Jauernig	5.05	3.60	2.60	1.90	—.—
Olbersdorf	4.80	3.45	2.75	2.03	—.—
Weidenau	4.90	3.55	2.55	2.00	—.—
Böhmen:					
Horzitz	4.67	3.73	3.02	1.94	—.—
Jaroměř	4.87	3.76	3.24	2.22	—.—
Jičín	4.57	3.31	3.10	2.11	—.—
Leitmeritz	5.20	3.83	3.43	2.30	—.—
Leitomischl	5.15	3.55	3.20	1.95	—.—
Neubidschow	4.29	3.69	3.00	2.25	—.—
Pardubitz	4.83	3.67	3.10	1.97	—.—
Pisek	4.55	3.63	2.80	1.88	—.—
Pilsen	4.97	3.87	3.44	1.93	—.—
Prag	4.85	4.16	3.33	2.14	—.—
Reichenau	5.25	3.66	3.12	2.13	—.—
Sobieslau	4.72	3.20	3.01	1.77	—.—
Tabor	4.45	3.21	2.90	1.85	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.21	2.70	2.24	3.00
Gmünd	5.75	3.85	—.—	1.95	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.09	—.—
Krems	5.11	3.70	3.09	2.05	3.72
Neulengbach	4.97	3.65	2.91	2.10	—.—
St. Pölten	5.04	3.54	3.01	2.13	—.—
Pulkau	5.00	3.80	3.20	2.07	3.25
Retz	5.12	3.70	—.—	2.00	—.—
Scheibbs	5.10	3.47	3.18	2.15	—.—
Stockerau	—.—	3.30	—.—	2.09	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.65	2.10	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.27	3.66	3.10	2.00	—.—
Weitra	—.—	3.74	—.—	1.87	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.25	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.35	2.95	2.20	3.00
Steiermark:					
Graz	4.73	3.05	—.—	1.96	2.65
Kärnten:					
Feldkirchen	4.65	3.09	3.30	1.89	2.85
Klagenfurt	4.83	3.36	—.—	1.92	2.60
Kappel	4.65	3.36	—.—	1.95	2.85
Wolfsberg	4.63	3.27	—.—	2.12	2.97
Villach	5.10	3.68	3.75	2.10	3.00
Völkermarkt	4.88	3.30	3.30	1.88	2.70
Krain:					
Laibach	5.00	3.10	3.00	1.90	3.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.20	3.55	3.20	2.10	—.—
Kirchdorf	5.85	3.80	3.75	1.88	—.—
Mauthausen	5.30	3.30	2.90	1.80	—.—
Steyr	5.57	3.62	—.—	1.39	—.—
Wels	5.29	3.75	3.32	1.77	3.30
Tirol:					
Bozen	6.20	4.68	3.60	2.40	3.26

Kundmachung.

Das Verzeichniss

der am 16. d. M. in Gegenwart zweier k. k. Notare gezogenen Nummern der pro 1870 verlosten

Nordbahn-Prioritäts-Obligationen

aus den Anleihen der Jahre 1841, 1844, 1847, 1850 und 1860 wird im Central-Bureau am Bahnhofe und im Speditions-Bureau der Gesellschaft, Stadt, Jacoberhof Nr. 5, unentgeltlich verabfolgt.

Wien, am 17. Februar 1870.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Kundmachung.

Die aus dem Gebrauche des seit 15. October v. J. giltigen Wagenladungstarifes für

galizische Hornviehtransporte

Seitens der Parteien hervorgegangenen Missbräuche veranlassten die unterfertigten Verwaltungen, den beregten Tarif vom

heutigen Tage

ab aufzuheben und wird die Tarifirung dieser Transporte wieder in der früheren Weise

nach der Stückzahl

erfolgen.

Wien, am 12. Februar 1870.

General-Direction	General-Direction	Direction
der k. k. pr.	der k. k. pr.	der k. k. pr.
Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft.	**galizischen Karl Ludwig-Bahn.**	**Kaiser Ferdinands-Nordbahn.**

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 1. Februar 1870 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg.	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg.	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags				
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg.	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				4·20 Nachmittags.
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg.	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		6·30 Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		7·42 Abends.
	Wischau			1·56 „		8·51 „
	Nezamislitz			1·27 „		9·36 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		3·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		4·26 „
	Wischau			1·33 „		5·22 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		6·28 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

*) Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 1. Februar 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50, viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr., halbj. 2 Rth. 10 Ngr., viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 26. Februar 1870. Nr. 9.

Consularberichte.

Antwerpen, 30. October 1869. (Jahresbericht für 1868.) Die Einfuhr österreichischer Landesproducte in Belgien hat während des Jahres 1868 eine nie früher gekannte Ausdehnung erreicht. Dieselbe beläuft sich, was den allgemeinen Handel (d. h. die Quantitäten, welche für den Consum, auf Entrepôt und im Transit eingeführt wurden) anbetrifft, nach den officiellen Angaben des belgischen Finanzministeriums auf einen Gesammtwerth von 8,037.000 Francs, gegen 2,179.000 Frcs. in 1867, wovon auf die für den Consum einklarirten Waaren 5,706.000 (gegen 1,679.000) Frcs. entfallen. Diese grosse Zunahme in der Einfuhr aus Oesterreich erstreckt sich jedoch fast ausschliesslich auf Getreide und Mehl, indem diese Artikel in den oben angeführten Zahlen mit 7,496.000 Frcs. für den allgemeinen Handel figuriren. Für den Consumhandel weisen die aus Oesterreich eingeführten Producte während der letzten 6 Jahre folgende Zahlen auf, aus welchen hervorgeht, dass mit Ausnahme von Getreide und Mehl die meisten anderen Waaren eine Abnahme erlitten haben:

	1868	1867	1866
	Francs		
Getreide, Mehl und Mehlteig	5,464.000	1,241.000	4.000
Schafwolle	87.000	148.000	167.000
Hanf, Werg	34.000	90.000	.
Oelkuchen	30.000	6.000	.
Pflaumen, Rosinen	20.000	12.000	27.000
Bier	15.000	1.000	.
Oelsamen	12.000	94.000	.
Bauholz	5.000	.	.
Quincaillerien und Metallwaaren	4.000	4.000	9.000
Hühnereier	3.000	.	.
Glaswaaren	1.000	.	1.000

	1865	1864	1863
	Francs		
Getreide, Mehl und Mehlteig	.	2.000	66.000
Schafwolle	177.000	1,469.000	996.000
Hanf, Werg	205.000	.	4.000
Oelkuchen	.	.	.
Pflaumen, Rosinen	54.000	82.000	53.000
Bier	.	.	.
Oelsamen	45.000	.	.
Bauholz	.	.	.
Quincaillerien und Metallwaaren	24.000	8.000	2.000
Hühnereier	.	.	.
Glaswaaren	1.000	4.000	15.000

Die anderen Artikel, wie Metalle, Erze, Fettwaaren, Droguerien, Waffen, weisen für die letzten Jahre keine Veränderung der Einfuhr auf. Der Exporthandel Belgiens nach Oesterreich belief sich in 1868 für den allgemeinen Handel auf 3,758.000 Frcs., gegen 2,534.000 Frcs. im Vorjahre. Die aus dem Consum von hier nach Oesterreich ausgeführten Waaren betrugen in 1868 1,829.000 Frcs., gegen 1,222.000 Frcs. in 1867, 1,919.000 Frcs. in 1866, 1,213.000 Frcs. in 1865, 1,109.000 Frcs. in 1864, 1,962,000 Frcs. in 1863. Diese Zahlen zeigen also für die letzten 6 Jahre zwar eine bedeutende Abweichung, aber keine wirkliche Vermehrung. In 1868 ergab die Ausfuhr der vorzüglicheren belgischen Waaren und Producte nach Oesterreich folgende Werthe: Raffinirter Zucker 810.000 Frcs., Eisenwaaren 235.000 Frcs., geschmiedetes, gezogenes und gewalztes Eisen 222.000 Frcs., verarbeiteter Stahl 114.000 Frcs., Maschinen 108.000 Frcs., Fensterglas 104.000 Frcs., Wachslichter und Kerzen 50.000 Frcs., Webestoffe aus Leinen und Hanf 43.000 Frcs. rohes Zink 33.000 Frcs., Häute und Felle 30.000 Frcs., Fettwaaren 19.000 Frcs., verarbeitetes Holz 15.000 Frcs., Harze und Erdpech 7000 Frcs., gereinigter Reis, Metalle und Erze ca. 5000 Frcs., Esswaaren, Fasern, chemische Farbstoffe und Farben, je 4000 Frcs., Getreide und Mehlteig 2000 Frcs., Quincaillerien und Metallwaaren 1000 Frcs. Wie aus obigen Daten hervorgeht, ist der Werth des Importes aus Oesterreich erheblich grösser als derjenige des hierländigen Exportes dahin. Allerdings besteht die Haupteinfuhr nach Belgien aus Getreide und ist dabei nicht zu verkennen, dass das grosse Quantum, welches im vorigen Jahre hier importirt wurde, eine Folge der Missernte von 1867 und der hohen Preise während der ersten Hälfte von 1868 war, und deshalb aussergewöhnlichen Verhältnissen zugeschrieben werden muss, welche sich nur periodenweise wiederholen. Dennoch ist es eine Thatsache, dass Belgien selbst in den besten Jahren nicht genug Getreide für seinen Bedarf producirt, daher stets vom Auslande importiren muss, und bei der hervorragenden Stellung,

die Oesterreich in der Alimeetirung des westlichen Europa eingenommen hat, knüpft sich daran die Hoffnung, dass der Haedel zwischen beiden Ländern, was die Ausfuhr nach Belgien anbetrifft, in Zekoeft bedeutender wie früher bleiben wird, besonders wenn dafür Sorge getragen wird, dass billige und rasche Transportmittel zu Lande und zu Wasser diesen Verkehr erleichtern. Nameetlich tritt hier die Wichtigkeit einer Dampfschiffverbindung zwischen Triest und Antwerpen in den Vordergrund. Der Seeweg wird stets den Vorzug für den Transport von Getreide aus Ungarn behalten, da dieser selbst mittelst Dampfschiff wesentlich billiger als pr. Eisenbahn bleiben wird. Das vorige Jahr beweist das neuerdings, indem die ganze Getreideeinfuhr aus Oesterreich zu Wasser stattgefunden hat und der Import zu Lande sich auf eine Partie Weizen für 39.460 Frcs., Mais und Buchweizen für 19.840 Frcs. und Mehl für 78.143 Frcs. beschränkte. Die Bedeutung des belgischen Marktes für Getreide geht aus folgenden Daten über die letztjährige Gesammteinfuhr hervor:

	Allgemeiner Handel	Davon für den Consum einclarirt
Weizen, Spelz und Hirse	65,024.368 Frcs.	50,432.904 Frcs.
Roggen	24,454.474 „	9,987.998 „
Gerste	17,345.056 „	14,020.192 „
Hafer	8,297.061 „	4,071,064 „
Mehl	13,738.596 „	10,627.905 „

Im vorigen Jahre sind in den 4 belgischen Häfen 5204 Seeschiffe eingetroffen. Davon entfallen auf Antwerpen 3513, Ostende 1225, Selzacte 443, Nieuport 23 Schiffe. Diese 5204 Schiffe hatten eine Tragfähigkeit von 1,326.775 Tonnen und brachten Ladung in einer Menge von 1,187.952 T., wovon 1,029.403 auf Antwerpen, 75.784 auf Ostende, 79.731 auf Selzaete, 3195 auf Nieuport kommen. Aus den belgischen Häfen sind 5150 Schiffe von zusammen 1,326.575 T. mit 622.438 T. Ladung abgesegelt u. zw. aus: Antwerpen 3454 Schiffe mit 577.860 T. Ladung, Ostende 1266 Schiffe mit 24.246 T., Selzaete 406 Schiffe mit 20.171 T., Nieuport 24 Schiffe mit 161 T. Von den 5150 abgesegelten Schiffen waren 2473 beladen und 2677 unbeladen, während von Unter den eingetroffenen 5204 Schiffen nur 770 in Ballast kamen. österreichischer Flagge sind in Antwerpen 49 Schiffe (gegen 48 in 1867) angekommen, und 52 (gegen 46) Schiffe abgesegelt, davon 17 mit Ladung und 35 in Ballast (gegen 23 in jedem der beiden Vorjahre). In den anderen belgischen Häfen haben keine Einläufe unter österreichischer Flagge stattgefunden. Von den hier eingetroffenen 49 Schiffen kamen 27 aus Triest, 15 vom schwarzen Meere und aus türkischen Häfen, 3 aus Buenos-Ayres, 2 aus New-York, je 1 aus Sardinien und Montevideo. Aus österreichischen Häfen (Triest) kamen 43 Schiffe, davon: 27 österreichische, 3 englische, 3 preussische, 3 niederländische, 1 russisches, 1 italienisches, 1 belgisches, 1 mecklenburgisches, 1 norwegisches, 1 dänisches, 1 norddeutsches. Nach österreichischen Häfen versegelten von hier 16 Schiffe, davon: 3 unter österreichischer, 7 unter niederländischer, 4 unter preussischer, 2 unter italienischer Flagge. Der allgemeine Handel Belgiens (Ein- und Ausfuhr zusammen) beläuft sich für 1868 auf einen Gesammtwerth von 3.030,300.000 Frcs., wovon 1.521,000.000 Frcs. auf den Consumhandel entfallen. Die nächstfrüheren 3 Jahre lieferten folgendes Resultat:

	Allgemeiner Handel	Davon für den Consum
1867	2.775,300.000 Frcs.	1.372,500.000 Frcs.
1866	2.749,800.000 „	1.390,600.000 „
1865	2.569,200.000 „	1.358,100.000 „

In 1858 belief sich der allgemeine Handel nur auf 1.543,200.000 Frcs., davon für den Consum 820,900.000 Frcs. In Bezug auf die Beförderungsweise theilt sich der letztjährige allgemeine Handel Belgiens wie folgt ein:

	Zu Lande, auf Canälen und Flüssen beförderte Waaren	Seewärts beförderte Waaren
1868 . . .	2.013,800.000 Frcs.	1.016.500.000 Frcs.
Dagegen in 1867 . . .	1.797,200.000 „	978.100.000 „

Oesterreich nahm in Bezug auf die Bedeutung seines Handelsverkehres mit diesem Lande im allgemeinen belgischen Handel des Jahres 1868 nur die 18. Stelle ein. Die diesfällige Reihenfolge der einzelnen Länder ist: Frankreich 886.914.000 Frcs., deutscher Zollverein 707,255.000 Frcs., Grossbritannien 492,095.000 Frcs., Holland 398,980.000 Frcs., argentinische Republik 125,025.000 Frcs., Russland 73,710.000 Frcs. Schweiz 54,276.000 Frcs., Vereinigte Staaten von Nordamerika 48,616.000 Frcs., Uruguay 29,292.000 Frcs.; dann folgen mit geringeren Werthsummen: die Hansestädte, Chili und Peru, Brasilien, Türkei und Archipel, Italien, Cuba und Portorico, Spanien, Schweden und Norwegen und hierauf erst Oesterreich mit 11,795.000 Frcs. Wenn auch bei den immer zahlreicher werdenden Verbindungen durch Eisenbahnen und Canäle zwischen Belgien und den benachbarten Ländern, der Reducirung der Tarife, sowie durch sonstige Erleichterungen der Transport zu Lande einen grossen Aufschwung genommen, so hat doch gleichzeitig auch eine stetige progressive Bewegung in der Waarenbeförderung zur See stattgefunden. Dies beweisen folgende Zahlen, welche den Werth der Einfuhr in Belgien ausdrücken:

	Landtransport	Seetransport
1862	640,900.000 Frcs.	382,900.000 Frcs.
1863	672,200.000 „	385,100.000 „
1864	837,900.000 „	416,300.000 „
1865	868,400.000 „	496,500.000 „
1866	888,100.000 „	538,300.000 „
1867	890,500.000 „	587,000.000 „
1868	987,300.000 „	633,200.000 „

Bei der Ausfuhr ist jedoch eine Verminderung für die seewärts transportirten Waaren zu constatiren, während die Zunahme für den Landtransport sehr bedeutend ist, wie aus folgender Zahlen hervorgeht. Der Werth der zu Lande transportirten Waaren bezifferte sich in: 1862 mit 652,000.000 Frcs., 1863 mit 693,400.000 Frcs., 1864 mit 835,600.000 Frcs., 1865 mit 911,900.000 Frcs., 1866 mit 909,000.000 Frcs., 1867 mit 906,700.000 Frcs., 1868 mit 1,026,400.000 Frcs. Dagegen hat die Ausfuhr seewärts in den letzten 3 Jahren folgende Werthe ergeben: 1866 414,400.000 Frcs., 1867 391,200.000 Frcs., 1868 383,300,000 Frcs. Wie nicht zu verkennen ist, beruht die Abnahme in der Ausfuhr zur See hauptsächlich auf dem Umstande, dass sich noch nicht genügende Retourfrachten für Seeschiffe in den belgischen Häfen bieten. Namentlich fehlt es an einem Artikel, den die Schiffe in Ermangelung anderer Frachtgüter immer anstatt Ballast nehmen könnten, wie solches in den englischen Häfen durch die Kohlenfrachten der Fall ist. Es werden jedoch grosse Anstrengungen gemacht, um durch billige Canal- und Eisenbahnfrachten die Kohlen aus den belgischen Bergwerken zu einem reducirten Kostenpreise nach den belgischen Seehäfen zu schaffen, wodurch allmälich die zahlreichen Schiffe, welche unsere Häfen, und namentlich Antwerpen, in Ballast verlassen und meist nach England versegeln, um daselbst eine Kohlenladung zu nehmen, diese auch schon in den hiesigen Häfen finden dürften. Der Handel des hiesigen Platzes ist in fortschreitender Bewegung geblieben und es unterliegt keinem Zweifel, dass Antwerpen seit dem Jahre 1863, wo der Scheldezoll abgeschafft wurde, zu den blühendsten Handelsstädten Europa's und vielleicht der Welt gehört. Diese Prosperität findet ihren Ausdruck namentlich in einer ununterbrochenen Vermehrung der Bevölkerung und einer Vergrösserung der Stadt, welche nicht blos eine handeltreibende bleiben, sondern sich allmählich auch zu einer industriellen entfalten dürfte. Bei der

grossen Zunahme der Schifffahrt tritt schon jetzt der Fall ein, dass trotz erheblicher Neubauten die Hafeneinrichtungen nicht mehr genügen; es ist daher ein Ereigniss von grosser Wichtigkeit, dass die belgische Regierung die alte Citadelle der Stadt an eine Gesellschaft verkauft hat, welche dieselbe in Docks und andere Hafenetablissements umgestalten wird. Dieser Verkauf muss noch durch die Kammern genehmigt werden, und wird man dann erst die näheren Bedingungen desselben erfahren. Nicht minder wichtig für die fernere Prosperität von Antwerpen ist die vor kurzem ertheilte Concession für eine directe Eisenbahn von Antwerpen nach Gladbach, wodurch die Verbindung mit Norddeutschland eine weit kürzere als die bis jetzt bestehende über Cöln sein wird, und Antwerpen in die Lage gesetzt wird, mit Vortheil gegen die holländischen Häfen concurriren zu können, da dieselben bei der nahen Vollendung des holländischen Eisenbahnnetzes gefährliche Concurrenten für den hiesigen Transithandel werden könnten. Eine empfindliche Lücke für den hiesigen Platz ist der Mangel an transatlantischen Dampfschifflinien. Antwerpen besitzt deren nur Eine, nämlich nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos-Ayres mit einer Abfahrt in jedem Monate. Dieser Linie, welche sich durch die Regelmässigkeit ihres Dienstes und die Schnelligkeit ihrer Reisen auszeichnet, hat die belgische Regierung seit Beginn dieses Jahres eine jährliche Subsidie von 250.000 Frcs. bewilligt, wogegen dieselbe jedoch den Postdienst kostenfrei versehen muss und ausserdem die Verpflichtung übernahm, ihre Leistung binnen kurzer Frist durch Absendung von 2 Dampfern im Monate zu verdoppeln. Nach Nordamerika bestehen hier keine regelmässigen Dampfschifflinien und ist der hiesige Platz daher im entschiedenem Nachtheile gegen Hamburg und Bremen, deren Beziehungen zu den Vereinigten Staaten durch den vorzüglichen transatlantischen Dampferdienst, den sie nach jenem Lande besitzen, täglich an Ausdehnung gewinnen.

Barletta, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) In Folge geringer Nachfrage vom Auslande kamen während des vorigen Monates am hiesigen Platze nur wenige Handelsoperationen vor. Ausgeführt wurden 15 Ladungen Weizen und 2 Ladungen Gerste nach den Golfen von Genua und Neapel, nach Calabrien, Malta, Civitavecchia und Marseille. Weizen bedang 22·10 L., Gerste 15 L., Hafer 19 L., Bohnen 18·80 L. pr. Quintal. In Mais sind keine Verkäufe vorgekommen. Wein wurde bei stiller Haltung mit 15 L. pr. Hektoliter bezahlt. Oel flau und geschäftslos. Den Saaten sind die in letzterer Zeit gefallenen Regen sehr zu Statten gekommen, indem dieselben dadurch wieder ihr gewöhnlichen Ansehen erlangten und die wegen der früheren Trockenheit entstandenen Besorgnisse so ziemlich wieder verschwanden. Im December sind von hier 16 italienische und 1 päpstliches Schiff ausgelaufen, welche die vorerwähnte Getreidausfuhr vermittelten.

Janina, im Juli 1869. (Jahresbericht für 1868.) Obwohl Janina bereits seit nahezu 2 Jahren der Sitz eines türkischen Generalgouvernements für den Epirus und Thessalien ist, hat die Localregierung doch noch keinerlei Massregeln getroffen, um zu einer statistischen Uebersicht des Landes zu gelangen und wenn schon die Production dieser Provinz ihr nur in einem, sehr unvollkommenen Masse bekannt ist, so stehen ihr bezüglich der Handels- und Schifffahrtsbewegung in den Häfen nur die spärlichen Daten zu Gebote, die ihr das hiesige Mauthamt liefert, welches jedoch seine Register nur auf den genauen Ausweis der eingegangenen Zollgebühren eingerichtet hat. Deshalb liegen nur über die Schifffahrtsbewegung in den Häfen von Valona und Prevesa genaue Daten vor, auf welche die nachfolgenden Uebersichten basirt sind. In Valona liefen im Solarjahre 1868 452 Schiffe mit einem Gesammtgehalte von 34.114 Tonnen ein. Hievon kommen auf die österreichisch-ungarische Flagge 105 Dampfer mit 24.625 Tonnen und 10 Segelschiffe mit 588 T., auf die türkische 131 Segelschiffe mit 5173 T., auf die griechische 170 Segelschiffe mit 2195 T., auf die italienische 36 Segelschiffe mit 1533 T. Diese Schiffe waren mit Ausnahme von 35 italienischen alle beladen. Hiezu kommen noch die in der unweit Valona mündenden Fiumera di Vojussa beladen eingelaufenen 121 Schiffe fremder Flagge (70 türkische, 50 griechische und 1 italienisches) mit 1902 T. Im Hafen von Prevesa sind 704 Schiffe mit 30.619 T. eingelaufen, nämlich: 51 österr.-ungarische Dampfer mit 19.790 T. und 6 Segelschiffe mit 414 T., 103 türkische Segelschiffe mit 2690 T., 517 griechische Segelschiffe mit 5850 T., 17 italienische Segelschiffe mit 996 T., 10 britische Segelschiffe mit 879 T. Davon waren 694 handelsthätig und nur die 10 britischen handelsunthätig. Abgesegelt sind aus dem Hafen von Valona die eben als eingelaufen angeführten, mit Ausnahme eines österreichischen Segelschiffes, also im Ganzen 451 Schiffe; aus dem Hafen von Prevesa hingegen 902 Schiffe mit 32.456 T. Hievon kommen auf die nationale Flagge 51 Dampfer mit 19.790 T. und 6 Segelschiffe mit 4414 T., auf die türkische 260 Segelschiffe mit 3811 T., auf die griechische 560 Segelschiffe mit 6530 T., auf die italienische 16 Segelschiffe mit 959 T., auf die englische 9 Segelschiffe mit 952 T. Im Ganzen verkehrten somit unter nationaler Flagge 156 Dampfer und 16 Segelschiffe mit den beiden Haupthäfen dieser Provinz, während im Vorjahre die Zahl der österr. Dampfer nur 133 und die der Segelschiffe nur 11 betrug. Zu Ende des Jahres 1868 hat die Dampfschifffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd über Wunsch der hiesigen Localregierung und auf Anrathen dieses k. u. k. Consularamtes die wochentlich zweimalige Anfahrung der gegenüber Corfu gelegenen Echelle von Sti. Quaranta durch ihre Schiffe der dalmat.-albanesischen Linie angeordnet, in der Hoffnung, die türkische Regierung werde, wie sie es versprochen, die nöthigen Anstalten zur Instandsetzung der obigen Echelle treffen und das übrige beitragen, um die von der Lloydgesellschaft bereitwilligst angebahnte kürzere Verbindung des Innern des Epirus mit der Linie Triest-Constantinopel für die Dauer möglich zu machen. Leider wurden diese Zusagen bisher nur unvollkommen erfüllt, namentlich ist die vom Lloyd begehrte Zulassung seiner Schiffe zur Pratica auch während der Nachtzeit noch nicht von dem obersten Sanitätsconseil in Constantinopel zugestanden worden und so wird die Gesellschaft sich vielleicht binnen Kurzem genöthiget sehen, wegen unzulänglichen Gewinnes die versuchsweise begonnenen Fahrten wieder einzustellen. Der Strassen- und Brückenbau, mit welchem in anderen Provinzen des türkischen Reiches wenigstens begonnen wurde, gehört hier noch zu den unbekannten Dingen, denn die schwachen, ungeschickten, jeder vernünftigen Leitung entbehrenden Versuche, welche an einzelnen Stellen dieser Provinz in dieser Richtung gemacht wurden, sind von gar keinem Nutzen, ja vielmehr schädlich, da sie die ohnehin schüttere Bevölkerung von den Feldarbeiten abziehen. Unter so bewandten Umständen bewegt sich der hiesige Handel Jahr aus Jahr ein in demselben engen Geleise und selbst eine so gute Ernte, wie das Land sie im Jahre 1868 aufzuweisen hatte (das Ergebniss der Cerealienernte wurde auf 1,530.000 fl., jenes der Olivenernte auf 680.000 fl. Silber geschätzt), konnte nur einen unbedeutenden Aufschwung in die commercielle Thätigkeit bringen. Der Werth der im Jahre 1868 im Hafen von Valona eingeführten Waaren betrug 539.956 fl., wovon 169.314 fl. auf die durch die österr. Dampf- und Segelschiffe vermittelten Einfuhren entfallen. Der Gesammtwerth der Ausfuhr aus dem genannten Hafen betrug 849.426 fl., der Antheil der österr. Schifffahrt daran war 344.683 fl. Der Gesammtwerth der Einfuhr in dem Hafen von Prevesa beziffert sich mit 1,045.106 fl., woran die österr. Schifffahrt mit 691.506 fl. participirte; der Gesammtwerth der Ausfuhr aus demselben Hafen

betrug 678.321 fl. und die diesfällige Antheilsquote der österr. Schifffahrt 226.000 fl. In den übrigen kleineren, von Dampfschiffen nicht besuchten Echellen stellte sich der Waarenverkehr in folgender Weise dar:

	Werth der Einfuhren	Werth der Ausfuhren
Salahora	1,433.000 fl.	304.600 fl.
Sajades	701.000 „	469.400 „
Sti. Quaranta	228.000 „	51.700 „
Gomenizza	108.670 „	75.800 „
Parga	128.970 „	260.500 „
Splanza	6.450 „	25.500 „
Voglia	7.260 „	66.000 „
Arpizza	5.590 „	78.600 „
Plataria	4.260 „	28.000 „
Kataetos	2.010 „	30.000 „
Vivari	4.080 „	65.200 „
Palermo	4.030 „	27.000 „

Rechnet man zu dem Werthe der Einfuhr zur See pr. 4,219.932 fl. noch den Werth der zu Lande aus Thessalien eingeführten Waaren pr. 268.735 fl., so erhält man als Gesammtwerth der im Jahre 1868 im Epirus und in Südalbanien zur Einfuhr gelangten Waaren die Summe von 4,488.667 fl. Wird ebenso zu dem Gesammtwerthe der Ausfuhr zur See pr. 3,010.121 fl. der Werth der Ausfuhr zu Lande nach Thessalien und Rumelien pr. 435.267 fl. hinzugerechnet, so ergibt sich als Summe der Ausfuhr ein Betrag von 3,445.388 fl. Der gesammte Waarenumsatz in dieser Provinz belief sich also im vorigen Jahre auf 7,934.055 fl.; was verglichen mit dem Vorjahre eine Zunahme um 1,311.285 fl. entnehmen lässt, von welcher 737.585 fl. auf die Einfuhr und 573.700 fl. auf die Ausfuhr kommen; ein Resultat, dessen Erklärungsgrund in der Ruhe, deren sich diese Provinz bis gegen Ende des Jahres erfreute, sowie in der, wie bereits erwähnt, ausnahmsweise guten Ernte zu suchen ist, welche wohlthätig auf die ökonomischen Verhältnisse der Bevölkerung rückwirkte. Ein- und Ausfuhr zur See vertheilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Artikel: Einfuhr. Manufacturen 719.731 fl., Baumwollwaaren 487.070 fl., Geld in Barem 447.318 fl., Zucker 321.915 fl., Spiritus 253.340 fl., Felle 207.837 fl., Nägel 169.980 fl., Esswaaren 135.489 fl., Eisen 124.867 fl., Kaffee 115.760 fl., Getreide 81.330 fl., Reis 99.030 fl., Seife 68.220 fl., Papier 63.030 fl., Militäreffecten 58.140 fl., Zwieback und Mehl 45.315 fl., Getränke 31.865 fl., getrocknete Früchte 27.947 fl., Glas 26.596 fl., Bretter 26.300 fl., Salz 23.640 fl., Brennholz 22.076 fl., Kupfer 15.322 fl., Quincaillerien 13.030 fl., Zinkplatten 10.270 fl., Wachs 9897 fl., Stricke und Hanf 8340 fl., Kerzen 7280 fl., Specereien 7268 fl., Petroleum 7000 fl., Seide 6862 fl., Blei 6730 fl., Branntwein und Rosoglie 6358 fl., Rum 1247 fl., Pech 1200 fl., Bücher 860 fl., nicht specificirte Artikel 531.732 fl. — Ausfuhr. Geld in Barem 687.477 fl., Vieh 346.976 fl., Getreide 323.407 fl., Oel 271.050 fl., Valenea 207.999 fl., Felle, 200.865 fl., Cedrate aus Parga 125.000 fl., Baumwolle 79.000 fl. Esswaaren 64.000 fl., Seidensamen und Cocons 56.300 fl., Salz 81.540 fl., grober Wollenstoff (Aba) 48.760 fl., Butter 43.630 fl., Käse 38.550 fl., Blutegeln 36.995 fl., Brennholz 33.870 fl., Gemüse 33.100 fl., Bottarga 29.050 fl., Oel 29.500 fl., Specereien 9873 fl., Pech 7270 fl., Leinsamen 3688 fl., Früchte 3290 fl., Feuersteine 2700 fl., Militäreffecten 2500 fl., gesalzene Fische 2000 fl., Schildkröten 1040 fl., Seife 300 fl., altes Kupfer 200 fl., nicht specificirte Artikel 101.653 fl. Bedeutende Abweichungen in der Betheiligung der verschiedenen Handelsstaaten an der Ein- und Ausfuhr des Epirus und Südalbaniens haben sich auch im Jahre 1868 nicht ergeben. Bel der Einfuhr stellte sich das Verhältniss so dar, dass ungefähr je $^{2}/_{5}$ davon auf Oesterreich und England, $^{1}/_{5}$ auf Frankreich, die Schweiz und andere Länder kommt. Was speciell die Manufacturen anbelangt, so folgen im Nachstehenden einige Bemerkungen über die auf den hiesigen Märkten am meisten gesuchten Artikel, nebst Angabe der Mittelpreise, zu welchen sie verkauft wurden. Baumwollwaaren. Americains oder englische ungebleichte Baumwolltücher, und zwar: 1 Stück $22\frac{1}{2}$ engl. Pfd. schwer, 85—88 Yards, 15—$15\frac{3}{10}$ fl.; 1 St. 7 engl. Pfd. schwer, 24 Yards, $5\frac{5}{10}$ fl.; 1 St. $5\frac{1}{2}$ engl. Pfd. schwer, 30 Yards, 5—$5\frac{3}{10}$ fl. Madampolams oder Cambriks: 1 Stück 40 Yards 12—$12\frac{5}{10}$ fl., fein 1 St. 40 Yard 5—6 fl., ordinär. Verschiedene Gattungen Demicottons, Zitz und Kattune von 18—35 kr. pr. Elle. Geblümte Baumwollschawls zum Umgürten der Hüfte von 80 kr. bis 4 fl. pr. Stück. Kesmanors und geblümte Baumwolltaschentücher von 1 fl. 60 bis 2 fl. 50 kr. pr. Dutzend. Kalemkiars (Kopftücher) $^{7}/_{4}$—$^{10}/_{4}$ gross, gewöhnliche Sorte 2 fl. 50 bis 6 fl. pr. Dutzend. Kleiderstoffe aus Demicotten in Papier pr. 9 Ellen $2\frac{8}{10}$—$2\frac{5}{10}$ fl. pr. Stück. Verschiedene Baumwollstoffe für wärmere Sommeranzüge 60—80 kr. pr. Elle. Glacirter, gerippter und gewöhnlicher glatter Zitz für Möbel und Fensterverhänge. Fussteppiche, halb Baumwolle, halb Hanf, von 35—55 kr. pr. Elle. Von den vorgenannten Artikeln sind alle weissen Baumwollstoffe, sowie Cambriks, ausschliesslich englisches Fabrikat, an den übrigen färbigen hat Oesterreich den grösseren Antheil; einiges liefert auch die Schweiz und Sachsen und zwar kommen die Kalemkiars, $^{7}/_{4}$—$^{10}/_{4}$ Grösse, fast durchgehends aus der Schweiz, die Demicottons nahezu ausschliesslich aus Sachsen. Schafwollstoffe. In Tuch verdrängt die österreichische Waare von 2 fl. bis 5 fl. 40 kr. pr. Elle immer mehr das kostspieligere englische Fabrikat, sowie auch sächsische Tücher auf den hiesigen Märkten nur selten mehr vorkommen. Einen nicht unbedeutenden Absatz finden auch weisse und verschiedene Gattungen färbige Flanelle, Orleans, Thibets und Cachemirs; die beiden letzteren von ordinärer Gattung, ohne und mit Glanz, sind grösstentheils französischen Ursprungs. Schafwollstoffe für Frauenkleider, glatt carrirt und geblümt von 50—80 kr. pr. Elle, sowie Halbwollstoffe in den vorgenannten Dessins von 40—60 kr. pr. Elle, sind zu $^{2}/_{3}$ österreichisches Fabrikat, während ungefähr $^{1}/_{3}$ aus Sachsen hieher gelangt. Fussteppiche aus Schafwolle von 1 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr. pr. Elle sind grösstentheils sächsisches, nur selten österreichisches Erzeugniss. Türkische Fess von 6—12 fl. pr. Dutzend kommen nur mehr aus Böhmen hieher, da die theuerere Waare aus Constantinopel keine Käufer findet. Seidenstoffe für Frauenkleider zu 1 fl. 80 kr. bis 4 fl. pr. Elle liefert ausschliesslich Oesterreich, während die kostspieligeren Stoffe, sowie Atlas, Moire und Seidensammt, die übrigens nur geringen Absatz finden, die Lyoner Fabriken liefern. Seidenbänder in verschiedenen Breiten von 10—60 kr. pr. Elle gelangten nur aus Oesterreich hieher. In fertigen Herrenkleidern verschiedener Gattung aus Wien wurden Geschäfte im Betrage von ungefähr 800.000 fl. gemacht. Erfreulicher Fortschritte hatte sich der österreichische Eisenimport hierselbst zu erfreuen und es liessen sich vorzüglich in allen Schlosser- und Eisenblechwaaren noch günstigere Resultate erzielen, sobald der Verkehr zwischen Oesterreich und dieser Provinz ein rascherer, minder kostspieliger würde. Die Einführung des Petroleums in diesen Gegenden brachte in diesem Jahre einen ansehnlichen Absatz von Wiener Lampen mit sich, der Ertrag desselben kann auf 10.000—12.000 fl. veranschlagt werden. Selbst unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen wäre der Absatz österr. Fabrikate in diesen Gegenden einer nicht unbeträchtlichen Erhöhung durch die Errichtung von Commissionslagern in Valona, Prevesa und Janina fähig, weil dadurch den hiesigen Consumenten die Vorzüge der österr. Waare unmittelbar zur Anschauung gebracht und der österr.-ungar. Producent mit den Bedürfnissen dieser Bevölk e- rung näher bekannt würde.

Galatz, Mitte Jänner 1870. (Monatsbericht.) **Es ist eine seit vielen Jahren nicht beachtete Erscheinung, dass heuer der Verkehr von Segel- und Dampfschiffen bis zum Schlusse des Jahres fortdauerte und dieselben befrachtet wurden, während man sonst in der Mitte des December alle Handelsoperationen einstellte und die Schiffe in den Winterstand einliefen. Der Grund hievon lag in der während des ganzen Monates hier geherrschten milden Witterung und dem hohen Wasserstande der Donau, welcher von Tag zu Tag sich steigerte, so dass vor wenigen Tagen der Strom auf das niedriger liegende türkische Ufer ausgetreten ist. Auch in der ersten Hälfte des Monates Jänner, wo in den vorhergehenden Jahren starke Kälte herrschte, die um so empfindlicher ist, als die heftigen Nordostwinde deren Intensität erhöhen, ist heuer noch kein Frost eingetreten. Die nachtheiligen Folgen der Nebel, Regen und fortdauernden feuchten Witterung zeigen sich unter der Bevölkerung, welche grösstentheils an Brustcatarrh leidet, und das durch diese Witterungszustände entstandene Kothmeer erschwert in dieser fast gänzlich ungepflasterten Stadt und besonders in den Vorstädten die Communicationen, namentlich aber auch auf dem Lande den Waarentransport, sowie den Passagierverkehr zwischen den beiden Städten Ibraila und Galatz, und wirft ein trauriges Bild auf die Verwaltung der hiesigen Municipalitätsbehörden mit ihren enormen Einkünften. Es ist für diese beiden Städte, deren Geschäftsleute in Börsesachen und wegen Contractabschlüssen für die im kommenden Frühjahre auf Lieferung zu beziehenden Cerealienpartien (von neuem Mais) auch jetzt tagtäglich mit einander zu verkehren haben, ein Glück, dass das der I. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft gehörige Dampfboot „Boreas" seit 1. Jänner l. J. tarifmässig täglich zwei Fahrten zwischen Galatz-Ibraila macht und die Reisenden von der Plage befreit, auf dem zwar nur 2 Meilen sich hinziehenden, aber gegenwärtig fast grundlosen Land-Feldwege 6—7 Stunden, entgegen einer Stunde zu Wasser, fahren zu müssen. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, dass der Verkehr dieses Dampfers über die Wintermonate fortdauern wird, da selbst bei Eintritt von Frost und Schneegestöber, was das Zufrieren der Donau bewirkt, der Strom bei dem jetzigen hohen Wasserstande heuer frei von Eis bleiben wird. Eine gleiche Erleichterung der Verbindungen auf der Linie abwärts von Galatz bis Tultscha und Sulina wird uns durch die Fahrten des der europäischen Donaucommission gehörigen Dampfers „Petrellia" gegeben. Derselbe macht wöchentlich eine Fahrt bis Galatz und vice versa nach Sulina, vermittelt die Beförderung der Amts- und Privatcorrespondenzen zwischen den unteren Stationen am rechten Donauufer und führt auch Passagiere mit, welche sonst den beschwerlichen Landweg in mehreren Tagen bis hieher machen müssten.**

Während des vorigen Monates sind in Galatz nachstehendes 31 Schiffe von 10.791 Tonnen eingelaufen:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	.	.	2	1.101
Dänische	1	198	.	.
Norddeutsche	3	749	.	.
Griechische	4	636	.	.
Englische	.	.	14	6.532
Französische	.	.	2	686
Russische	.	.	1	252
Holländische	1	146	.	.
Norwegische	1	228	.	.
Türkische	2	263	.	.
Zusammen...	12	2.220	19	8.571

Import. Durch die fremden Schiffe: 660 Tonnen Steinkohlen, 1750 T. Eisenbahnschwellen und eiserne Räder für die Eisenbahnen, 1200 Fass Kanonenpulver, 153 T. Artilleriegeräthschaften, 520 T. getrocknete Früchte und 350 T. diverse Waaren. Durch die Lloyddampfer: 105 Ballen rohe Baumwolle, 235 B. Manufacturwaaren, 120 Fass Oel, 150 F. gesalzene Oliven, 455 Ballen Häute, 350 Colli diverse Waaren, 125 Fass Zucker, 200 Säcke Kaffee; mit denselben Dampfer trafen ein 21 Passagiere und Geldgroups im Werthe von 71.000 fl. Durch die Flussdampfer der I. k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft auf 18 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 8282 Centnern. Ausgelaufen sind 26 Schiffe von 9692 T., u. zw.:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	.	.	2	1.101
Norddeutsche	1	239	.	.
Griechische	4	636	.	.
Holländische	1	146	.	.
Türkische	1	100	.	.
Englische	.	.	14	6.532
Französische	.	.	2	686
Russische	.	.	1	252
Zusammen ..	7	1.121	19	8.571

Von den im Einlaufe verzeichneten fremden Segelschiffen blieben mit Ende December 1869 im Hafen: 1 dänisches mit 198 Tonnen, 2 norddeutsche mit 510 T., 1 norwegisches mit 228 T., 1 türkisches mit 163 T. Vor Anker liegen im Hafen in Winterstation 1 französisches und 2 rumänische Kriegsdampfer, sowie 4 Privatgesellschaften gehörige kleine Remorqueurdampfer. **Export.** Durch die fremden Dampf- und Segelschiffe: 10.520 Kilo Weizen, 6530 K. Mais, 3200 K. Roggen, 320 K. Fisolen, 10.500 Stück Bauholz, 125 Tonnen diverse Waaren. Durch die Lloyddampfer: 750 Säcke Fisolen, 125 Fass getrocknete Zwetschken, 1720 Säcke Mehl, 520 Schläuche Fettwaaren, 25 Fass Bier, 15 F. Wein, 10 F. Caviar, 130 Colli diverse Waaren; überdies gingen ab 80 Passagiere und wurden Geldgroups im Werthe von 42.000 fl. expedirt. Durch die Flussdampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft auf 26 Fahrten 31.706 Ctr. diverse Waaren. Das Geschäft in Cerealien war sehr flau wegen der schlechten Preise im Auslande, daher nur wenig gekauft und exportirt worden ist. Dagegen war der Import den Verhältnissen entsprechend; die darin verzeichneten Artikel, als Kanonenpulver und Artilleriegeräthschaften waren für die rumänische Regierung bestimmt. Die Preise der Cerealien erhielten sich auf gleicher Höhe wie im November und standen, wie folgt: weicher Weizen und Ghirka pr. Kilo 178—205 Gal. Piaster, alter Mais 130—135, neuer Mais 118—122, Roggen 110—127, Gerste 90—95 Pstr. Vorräthe mit Ende December: weicher Weizen und Ghirka 35.000 Kilo, harter Weizen 12.000—15.000 K., alter Mais 3000 K., Roggen 15.000 K., Gerste 3000 K. Die Schiffsfrachten für Segelschiffe von Galatz nach England 7 s., von Sulina nach England 4 s. 6 d. bis 4 s. 9 d. pr. Quarter. Für Dampfer von Galatz nach England pr. Quarter (directer Hafen) 7 s. 3 d. bis 7 s., von Galatz nach Barcelona pr. Quarter 6 s. Der Schiffsverkehr unter österreichischer Flagge im Jahre 1869 beziffert sich auf 121 Fahrzeuge mit 43.605 Tonnen, darunter 38 Segelschiffe mit 8185 T., 45 Lloyddampfer mit 26.115 T. und 38 Donaupropeller (Linie Galatz-Odessa) mit 9305 Tonnen.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über das im Jahre 1869 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfunde
	Stücke							
Ober-Oesterreich	27.297	1.896	420	8.189	123.973	3.483	24.542	260
Salzburg	1.835	1.212	1.575	1.772	178.185	289	17.377	369
Tirol und Vorarlberg	3.565	12.689	4.011	15.616	13.878	1.307	1.570	404
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	15
Kärnten	8	26	.	.	44	162	1.856	84
Küstenland	12.516	1.921	118	12.578	9.412	11.684	8.362	287
Dalmatien	3.305	27	.	.	7.255	.	.	.
Böhmen	17.967	2.877	1.515	1.726	14.769	753	212.658	15.849
Schlesien	623	609	19	14	1.890	32	34.595	2.718
Galizien	2,866	1.336	41	702	1.296	7	19.864	2.709
Bukowina	43	54	17	31	405	169	32	8
Summe…	70.025	22.647	7.716	35.628	351.107	17.886	320.856	22.703
Ungarn und seine Nebenländer	3.215	1.487	281	1.971	27.907	6.912	1.617	186
Zusammen…	73.240	24.134	7.997	37.599	379.014	24.798	322.473	22.889

*) Aus Nieder-Oesterreich, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebietes und Dalmatiens im Jahre 1869.

Gleichwie im vorigen Jahre bringen wir auch heuer schon im zweiten Monate nach Ablauf des Jahres 1869 die Ergebnisse des auswärtigen Handels der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie für das letztverflossene Jahr.

Da aber die Beschränktheit des Raumes unseres Blattes die Veröffentlichung aller auf diesen Handel bezugnehmenden Ausweise in einer Nummer nicht anlässt, so beginnen wir heute mit der detaillirten Nachweisung der Menge und des Zollertrages der Waaren-Einfuhr in das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet.

Die Nachweisung über die Waaren-Ausfuhr und über den Verkehr Dalmatiens, dann die Hauptübersichten und die vergleichenden Tabellen über die Ergebnisse des Waaren-Verkehres im Jahre 1869 mit jenen im Jahre 1868, endlich die Begründung der sich ergebenden bedeutenderen Differenzen zwischen den in diesen beiden Jahren erzielten Resultaten, wird die nächste Nummer unseres Blattes enthalten.

I. Waaren-Einfuhr in das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet aus den zollfreien Gebieten und dem Auslande im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der nur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag (Gulden)	im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	im Vorjahre Gesammt-Zollertrag (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	a	Cacao, roh, in Bohnen und Schalen	5.269	284	42.152	4.854	38.832	415	.
	b	gemahlen, Cacao-Butter und -Masse	19	2	199	52	546	.	28
		Cacao, gemahlen, Cacaomasse zollb. n. b. V.	8	.	80	† 3	30		
2	a	Kaffee, roh	467.253	49.309	3,737.800	465.394	3,723.048	1.859	.
		Kaffee-Surrogate	202	8	1.616	130	1.040		
		Cicborien, gebrannte oder gemahlen, zollb. n. b. V.	9.432	9	9.432	† 2.861	2.861	6.644	.
	b	gebrannt	13	5	136	12	126		
3	a	Gewürze, gemeine, als.							
		Pfeffer aller Art	18.071	4.807	144.568	19.813	158.504	.	1.742
		Piment	6.922	1.173	55.376	6.651	53.208	271	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	4.027	475	32.216	4.821	38.568	.	794
	b	feine, als:							
		Vanille	46	5	724	69	1.087	.	23
		Safran	284	50	4.473	255	4.016	29	.
		Zimmt, aller Art	6.144	1.042	96.768	5.643	88.877	501	.
		Gewürznelken und Nelkenstiele	1.725	317	27.169	1.693	26.665	32	.
		alle übrigen feinen Gewürze	1.556	69	24.507	1.636	25.767	.	80
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	446	256	2.341	278	1.459	168	.
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen	24.607	4.306	123.035	25.583	127.915	.	976
		Weinbeeren, getrocknete	510	183	2.835	999	5.245	.	459
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen	98.222	13.871	245.552	83.306	208.265	14.916	.
		Ananas	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei nach bestehenden Verträgen	40	6	.	34	.	6	.
		Pinien- und Zirbiszapfen mit den Kernen gegen die Hälfte des begünstigten Zolles	3	.	4	.	.	3	.
		alle übrigen feinen Südfrüchte	36	11	189	67	352	.	31
		Datteln, Pistazien, zollb. n. b. V.	2.579	578	12.895	2.333	11.665	246	.
		Pignoli- und Zirbiskerne, ausgeschälte, zollb. n. b. V.	481	23	1.202	414	1.035	67	.
		Weinbeeren, getrocknete, zur industriellen Verwendung	198	.	42	727	153	.	529
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	133	78	350	158	416	.	25
		zollb. n. b. V.	120.121	7.172	300.310	98.288	245.720	21.836	.
		Granatäpfel, zollb. n. b. V.	7	.	17	12	30	.	5
		Pomeranzen, Citronen, Limonien	.	.	.	.	.	.	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien, zllb. n. b. V.	77.673	17.925	170.881	76.565	168.443	1.108	
		Pomeranzen, Citronen, Limonien nach Stücken	100 St.			100 St.		100 Stück	
		verzollt	249	14	219	141	121	108	.
			Centner			Centner		Centner	
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	901	555	2.356	1.154	3.030	.	250
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	34.879	10.006	27.903	28.240	22.592	6.639	.
		Kastanien (Maronen), zollb. n. b. V.	9.659	4.581	7.241	13.818	10.363	.	4.159
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte	6.484	728	5.187	5.950	4.760	534	.

Bei den mit † bezeichneten Waarengattungen ist die Zollbegünstigung mit 1. Juni 1868 ins Leben getreten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Aus Italien:							
		Kastanien, im Grenzverkehre	2	.	.	3	.	.	1
		Gesalaene Oliven	11	.	9	.	.	11	.
6		Thee	3.126	247	49.156	3.251	51.156	.	125
7	a	Zucker, raffinirt	1.831	310	22.710	1.860	22.486	.	29
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker	194	67	1.833	287	2.712	.	93
		Zuckermehl für Raffinerien	34.631	2.113	218.175	4.629	29.163	30.002	.
	d	Zuckersyrup	22.546	133	71.020	21.516	67.775	1.030	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate. a)							
8	a	Tabak, roh	2	1	21	1	10	1	.
	b	zollfrei für Aerarial-Fabriken	83.997	37.772	.	144.926	.	.	60.929
		Tabakfabrikate	1.184	288	30.870	960	24.990	224	.
		zollfrei für Aerarial-Niederlagen	8.891	1.122	.	8.131	.	760	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch	374.605	9.311	.	423.896	.	.	49.291
	b	zubereitet	345	194	276	1.697	1.358	.	1.352
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	21.303	20	.	38.218	.	.	16.915
		zollfrei aus Italien über die Landgrenze	21	.	.	21	.	3	.
		zollb. n. b. V.	18	.	13	26	19	.	8
		Runkelrüben, getrocknete, zollb. n. b. V.	45.866	.	.	† .	.	45.866	.
		Obst:							
	a	frisch	76.826	8.4 0	.	78.077	.	.	1.251
	b	zubereitet	14.169	11.945	11.335	17.655	14.124	.	3.486
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	4.518	.	.	2.041	.	2.477	.
		zubereitet, Obstmuss, bei der Einfuhr aus Italien	46	.	36	154	121	.	108
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene	10.285	7.615	8.228	9.281	7.425	1.004	.
		Welsche und Haselnüsse bei der Einfuhr aus Italien	337	90	265	238	187	99	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. den Zollaussch	3.797	39	.	2.279	.	1.518	.
		Nüsse, grüne, frische unausgeschälte, zollfrei n. b. V.	868	16	.	† 3	.	865	.
10		**Getreide und Hülsenfrüchte:**							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen	41.782	22.[illegible]	11.351	52.918	15.263	.	11.136
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	[illegible]	7	.	314.[illegible]	.	[illegible]1.564	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	188.958	.	.	274.376	.	.	85.418
	b	Roggen (Korn)	26.395	4.472	6.536	39.499	9.027	.	13.104
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch	264.742	6	.	316.007	.	.	51.265
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	9.069	.	.	9.774			705
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc	10.924	6.668	2.407	33.583	7.[illegible]	.	22.659
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch	10.506	.	.	11.100	.	.	594
		zollfrei, bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	9.381	.	.	1.975	.	7.106	.
		Mais (Kukuruz)	235.669	155.083	40.804	446.616	102.947	.	210.977
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	66.161	.	.	2.978	.	63.186	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	[illegible]	.	.	[illegible]	.	.	79.757
		Mais in Kolben	1.603	126	77	2.825	98		1.222
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern	3.859	851	779	9.630	1.691	.	5.791
		bei der Einfuhr aus Italien	652	.	170	617	160	35	.
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	12.090	15	.	3.930	.	8.160	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	31.608	.	.	162	.	31.146	.
	c	Gerste und Malz	100.688	5.530	16.587	131.396	21.852	.	30.708
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch	84.665	11	.	122.773	.	.	38.108
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	377	.	.	2.922	.	.	2.545
		Hafer	31.498	21.386	5.787	45.031	7.496	.	10.533
		aus dem freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	120.516		.	68.387	.	52.129	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	1.407	.	.	1.772	.	.	3.365
11	a	Reis, enthülst	2.517	498	2.037	9.[illegible]	7.138	.	6.742
		zollb. n. b. V.	306.152	46.310	76.538	271.438	67.859	34.714	.
	b	in Hülsen	.	.	.	10	3	.	10
		zollfrei n. b. V.	8.621	.	.	6.945	.	1.676	.
		Reis bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	41.991	.	.	43.839	.	.	1.848

a) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Licenzgebühr zu entrichten, und zwar für rohen Tabak mit 2 fl. 10 kr. und für Tabakfabrikate mit 2 fl. 63 kr. für 1 Pfund netto Wiener Gewicht.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
12		**Mehl- und Mahlproducte:**							
		Mehl	7.836	6.750	1.147	5.014	1.527	2.822	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	342.966	140	.	268.804	.	74.162	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	3.189	.	.	3.489	.	.	300
		Mahlproducte, alle übrigen	251	34	197	549	439	.	298
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	11.255	146	.	11.758	.	.	503
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	162	.	.	40		122	.
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen	502	7	1.320	203	534	299	.
		zollb. n. b. V.	31.219	173	78.047	8.074	20.185	23.145	.
	b	Maulbeerblätter	918	.	.	308	.	610	.
	e	Oelsaat, als:							
		Reps	19.942	10.954	1.197	19.615	1.177	327	.
		zollfrei n. b. V.	15.555	388	.	24.089	.	.	8.534
		alle übrigen Artikel dieser Post	25.449	12.653	1.527	15.937	956	9.512	.
		alle übrigen, mit Ausnahme der Lorbeeren und des Samens der Baumwollgewächse zollfrei n. b. V.	80.137	1.968	.	80.121	.	16	.
	f	Kleesaat (Kleesamen)	7.533	1.862	2.034	6.162	1.664	1.371	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	8.063	60	.	6.229	.	1.834	.
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbau	8.168	308	2.185	3.482	940	4.686	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	27.797	2.163	.	20.137	.	7.660	.
		Mohn- und Sonnenblumensamen zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Fenchel zollfrei n. b. V.	90	29	.	.	.	90	.
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf	25	5	20	266	213	.	241
		zollfrei n. b. V.	2.042	15	.	469	.	1.573	.
		Anis und Kümmel	4.830	8	3.864	4.463	3.570	367	.
		zollfrei n. b. V.	1.969	59	.	2.568	.	.	599
	h	Cichorienwurzeln	1	1	3	23	18	.	19
		Cichorien, getrocknete und gedörrte, zollfrei n. b. V.	1.396			3.947	.	.	2.551
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster	210	[illegible]	[illegible]	.	.	210	.
		zollfrei n. b. V.	1.256		.	1.361	.	.	105
		2. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet	5.412	258		3.910	.	[illegible]	.
		[illegible]	197	[illegible]		[illegible]	.	[illegible]	.
			Tonnen			Tonnen		Tonnen	
	b	Heringe, gesalzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.271	12.168	[illegible]	.
			Centner			Centner		Centner	
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	.
		Heringe, geräuchert [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	1.713
	c	Stockfische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	2.390
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	27[illegible]	[illegible]	190	[illegible]	.
	d	Fische, nicht lebend, [illegible]							
		Sardellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	627
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen [illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		184
		alle übrigen Fische [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6.902	
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen [illegible]	1.101	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	591	.
		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	.
		[illegible]		[illegible]	.	.	.		[illegible]
15		**Schlacht- und Zugvieh:**	Stück			Stück		Stück	
	a	Ochsen und Stiere	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	[illegible]	.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.
	b	Kühe	16.70[illegible]	15.884	34.26[illegible]	[illegible]	76.6[illegible]		15.9[illegible]
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	7.391	.	11.591	[illegible]	[illegible]		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Stück	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahr Gesammt- Einfuhr Stück	Im Vorjahr Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Stück	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Stück
		Jungvieh	2.687	478	4.922	3.630	7.232	.	943
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u d. Zollaussch.	2.430	.	1.822	1.825	1.687	605	.
		Jungvieh bis zu 2 Jahren über die Grenze gegen Polen, Russland, die Moldau, die Walachei und Italien	876	1	368	1.014	426	.	138
	c	Kälber	4.133	980	1.732	5.137	2.153	.	1.004
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d Zollaussch.	12.667		.	10.598	.	2.069	.
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke	77.255	52.900	19.813	152.672	40.780	.	75.417
		Hammel, aus dem freien Verk. des Zollv. und den Zollaussch	4.144	.	1.036	3.241	810	903	.
		Schafe und Ziegen, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollaussch	8.013	.	.	5.476	.	2.537	.
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zoll-Pfund	17.718	14 875	2.609	26.706	4 596	.	8.988
		bei der Einfuhr aus Italien	635	.	111	2.174	380	.	1.539
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	787	.	.	209	.	578	.
	f	Schweine	554.285	534.878	574.093	648 580	671.944	.	94.295
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	3.359		3.359	3.415	3 415	.	56
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund	30.739	21.245	5 483	24.004	4.311	6 735	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch	10.490	.	1.573	13.369	2.005	.	2.879
		Spanferkel, unter 10 Pfund über die Grenze gegen Italien	77	.	7	166	14	.	89
	h	Pferde und Füllen	9.331	2 726	19.085	9.158	18.927	173	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d Zollaussch.	2.949	5	.	† 3.286	3.848	.	837
		Füllen, welche der Mutter folgen	228	58	.	298	.	.	70
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel	363	37	381	340	355	23	.
16	e	Blutegel	4,709,991	1,536,054	.	8,107.583	.	.	3,397.592
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:							
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere: d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh	Centner 165.099	22.841	Centner .	170.351	.	Centner .	5.252
		Kalbfelle, roh	2.917	1.771	.	2.813	.	104	.
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle	80.754	46.757	.	70.387	.	10.367	.
		Hasen- und Kaninchenfelle	1.227	363	.	1.055	.	172	.
	b	nicht besonders benannte, roh	276	226	220	493	394	.	217
		zollfrei u. b. V.	909	98	.	701	.	208	.
	c	Pelzwerk	159	94	418	2.027	5.331	268	.
		zollb. n. b. V.	4.178	2.229	4 178	† 2.042	2.042		.
18	d	Federn, u. z. Bettfedern	808	1	646	651	521	157	.
		zollfrei n. b. V.	3.216	194	.	2090	.	1.156	.
		unzubereitete Schmuckfedern	11	7	9	1	1	10	.
		zollfrei n. b. V.	31	.	.	37	.	.	6
		Federkiele, unzugerichtete	1	.	1	2	2	.	1
		zollfrei n. b. V.	13	5	.	4	.	9	.
		alle übrigen nicht bes. benannten Federn	722	1	578	1.123	868	.	401
	e	Federkiele, zugerichtete Schreibfedern	2	2	16	.	.	2	.
		zollfrei u. b. V.	41	5	.	35	.	6	.
19		Fleisch [1]:							
	a	frisches	2 910	1.249	3.145	2.619	2.826	291	.
		frisches im Grenzverkehre aus Italien zollfrei	15	.	.	.	.	15	.
	b	zubereitetes	195	147	604	191	589	4	.
		zollb. n. b. V.	730	22	1.445	508	998	222	.
	c	Fleischwürste	927	37	7.831	701	5.936	226	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke	1.725	1.515	1.810	3.076	3.230	.	1 351
		zollb. n. b. V.	1.688	65	1 266	4.190	3.142	.	2.502
	b	Wachs, Wachskoth	326	36	978	1 751	5.253	.	1 425
		Wachs, zollb. n. b. V.	1 082	60	2 705	841	2 102	241	.
	c	Käse	969	172	3.415	8.052	36.171	.	7.083
		zollb. n. b. V	20.247	2.038	44.513	7.454	16.399	12.793	.
		im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schaf- und Kuhkäse, gesalzen und nicht in fester Form, bei der Einfuhr a. d. Moldau	2.335	1.768	3.689	2.562	3.732	.	27

[1] In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (48 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
21	a	Seidenwurm-Eier	42	.	.	21	.	21	.
		Milch, Rahm, Topfen	2.877	908	.	1.650	.	1.227	.
	b	Thierische Producte, nicht besonders benannte	1.677	616	1.342	2.259	1.807	.	582
		Frische, gesalzene oder getrocknete Blasen und Därme, Goldschlägerhäutchen, dann Darmseile, zollb. n. b. V.	890	21	667	391	293	499	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	112	44	89	47	38	65	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz)	186	79	452	200	447	.	14
		zollb. n. b. V.	1.880	10	3.760	2.861	5.722	.	981
		in Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schwein- und Gänsefett, Speck	1.001	694	2.633	1.603	4.216	.	602
		Speck, zollb. n. b. V.	146	.	219	116	174	30	.
		Wallrath	207	16	544	177	466	30	.
	b	Stearin und Stearinsäure	2.617	1	3.925	1.958	2.937	659	.
		Paraffin	5.241	420	7.861	3.460	5.190	1.781	.
	c	Fischthran	57.151	2.192	30.290	54.216	28.734	2.935	.
	d	Fette, nicht besonders benannte, nicht parfümirte, u. zw.:							
		1. Unschlitt	157.502	7.435	.	175.315	.	.	17.813
		2. alle übrigen nicht bes. ben. Fette	11.267	783	9.007	13.303	10.641	.	2.036
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen	17	6	210	36	473	.	19
		zollb. n. b. V.	256	27	1.280	165	825	91	.
	b	Olivenöl, in Fässern, Schläuchen und Blasen	181	84	463	454	1.282	.	273
		zollb. n. b. V.	79.840	12.673	119.760	70.921	106.381	8.919	.
		Dalmatiner und Istrianer Olivenöl in der Einfuhr zur See über bestimmte Zollämter	31.147	1.381	23.363	22.895	17.171	8.252	.
		Olivenöl mit Terpentin- oder Rosmarinöl vermengt	329	47	263	2.338	1.870	.	2.009
		zollb. n. b. V.	105.078	4.312	42.031	90.779	36.312	14.299	.
	c	Cocosnuss- und Palmöl, in Fässern	37.430	203		32.727	.	4.703	.
	d	Rüböl	82	.	9	238	321	.	156
		zollb. n. b. V.	34.853	2	26.140	79.401	59.551	.	44.548
		Leinöl	72	.	97	299	404	.	227
		zollb. n. b. V.	44.758	1.900	[illegible]	39.975	29.981	4.783	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern	814	52	925	4.238	5.257	.	3.394
		zollb. n. b. V.	35.797	667	26.848	32.121	24.091	3.676	.
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plutzern)	244	6	1.220	203	1.015	41	.
	b	in Fässern	8.500	11	9.078	7.393	10.140	1.107	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten [1]:							
	a	Branntwein etc.	135	117	900	276	3.604	.	141
		zollb. n. b. V.	2.097	191	18.873	1.489	13.401	608	.
		Firnisse mit Weingeist versetzt zollb. n. b. V.	13	2	117	9	81	4	.
		Arrak	76	32	879	152	2.174	.	76
		zollb. n. b. V.	565	29	5.085	386	3.474	179	.
		Rum	221	85	2.654	922	11.068	.	698
		zollb. n. b. V.	10.285	1.774	92.565	9.723	87.507	562	.
	b	Liqueurs etc.	75	18	795	158	2.794	.	83
		zollb. n. b. V.	806	137	12.090	634	9.510	172	.
27	a	Wein, in Flaschen und Krügen, u. z. Champagner und Schaumwein	136	6	394	111	473	25	.
		zollb. n. b. V.	7.939	1.360	31.756	7.395	34.354	544	.
		Alle übrigen Weine in Flaschen	642	32	3.958	556	4.197	86	.
		zollb. n. b. V.	7.761	1.194	31.044	6.245	30.36[illegible]	1.516	.

[1]) In allgemeinen Verkehre ist bei der Einfuhr in jenen Ländern, wo die Verzehrungssteuer bei der Erzeugung eingehoben wird, ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (6 fl. 30 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [1]	11.457	10.029	12.223	1.073	10.374	10.384	.
		zollb. n. b. V.	6.919	1.019	27.676	4.220	20.566	2.699	.
		Weine aus Istrien und den übrigen Zollausschlüssen	43.352	39.733	41.184	50.377	35.525	.	7.025
		Schweizer- und sogenannte Seeweine etc.	1.315	.	1.425	601	790	714	.
		Gemeine piemontesische Weine, bei der Einfuhr zu Lande aus Italien	222	.	271	326	399	.	104
		Moldauische, walachische und bosnische Weine, über die Zoll-Linie der Bukowina, Siebenbürgen's oder des Karlstädter Generalates eingeführt, dann gemeine italienische Weine	10.719	2.265	28.270	10.081	24.830	668	.
		Serbische und bosnische, dann türk. Weine	118	12	472	186	1.016		68
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthalten):							
	a	Brot, gemeines, etc.	382	175	286	634	492	.	252
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch., mit Ausnahme des Kletzenbrotes	55.994	2	.	34.994	.	21.000	.
		Zollfrei bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	76	.	.	56	.	20	.
		Zollfrei im Grenzverkehre aus Italien	.	.	.	.	.	.	.
	b	Teigwerk	310	33	815	322	847	344	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	511	.	.	† 155	222		.
		Oblaten	31	.	82	43	113	.	12
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	13	11	104	44	352	.	31
		zollb. n. b. V.	996	110	7.470	890	6.675	106	.
		Kapern	705	136	5.640	625	5.000	80	.
	e	Esswaaren, feine	306	142	4.378	642	9.686	.	336
		zollb. n. b. V.:							
		In Oel eingelegte Aale, in Fässern	.	.	.	4	23	.	4
		Confituren, Zuckerwerk, eingelegte Früchte, Gewürze u. dgl.	5.409	860	54.090	3.641	36.410	2.063	.
		Chocolade, auch Chocolade-Surrogate und Fabrikate	125	17	1.250	53	530		
		Fleischextract	309	13	463	86	129		
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.							
29		Holz, und zwar	100 Kubikfuss			100 Kubikfuss		100 Kubikfuss	
	a	Brennholz:							
		zu Wasser eingeführt	6.606	5.320	2.742	2.629	1.104	3.977	.
		zollfrei n. b. V.	28.742	94	.	27.934	.	808	.
		zu Lande eingeführt	9.525	3.782	667	7.505	525	2.020	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet, zu Wasser eingeführt	2.170	1.209	1.418	1.548	1.238	622	.
		zollfrei n. b. V.	67.510	367	.	47.723	.	19.787	.
		zu Lande eingeführt	7.353	175	1.176	5.940	909	1.413	.
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken	Centner 13.157	42	.	Centner 12.988	.	Centner 169	.
30	a	Holzkohlen	5.148	823	.	3.953	.	1.195	.
	b	Stein- und Braunkohlen	13,483.110	.	.	11,748.825	.	1,734.285	.
31		Drechsler- und Schnitzstoffe:							
	a	1. Bernstein	764	.	.	609	.	155	.
		Gagat (schwarzer Bernstein)	.	.	.	.	.	.	.
		Hörner (auch in Spitzen und Scheiben)	16.436	5.677	.	26.607	.	.	10.171
		Knochen	30.235	9.064	.	34.303	.	.	4.068
		Klauen, Füsse und Hufe	4.689	2.110	.	4.873	.	.	184
		Meerschaum	6.863	1	.	5.283	.	1.580	.
		Walfischbarten (Fischbein, rohes)	289	.	.	482	.	.	193
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	120	.	.	140	.	.	20
		Elfenbein (in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten)	522	.	.	438	.	84	.
		Perlmutter und andere Muschelschalen (in Platten u. Blöcken, roh, blos geschn.)	1.089	13	.	14.457	.	.	13.368

[1] Weintrauben, frische, und Weinmaische werden wie Wein in Fässern etc. (mit dem Massstabe von 160 Pfd. Trauben und Maische gleich 100 Pfd. Wein) verzollt.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel	227.755	10.220	.	285.244	.	.	57.489
		Kalk und Cement	631.169	24	.	471.848	.	159.321	.
		Gyps	73.988	107	.	73.319	.	669	.
	b	Braunstein	19.868	.	.	23.208	.	.	3.340
		Kreide aller Art	36.315	11	.	53.775	.	.	17.460
		Farbenerde aller Art	32.322	343	.	47.634	.	.	15.312
		Graphit (Wasserblei, Reissblei)	3.700	.	.	5.409	.	.	1.709
		Kehlheimerplatten	91.167	.	.	98.077	.	.	6.910
		Lithographiersteine (mit oder ohne Zeichnungen)	3.014	23	.	3.847	.	.	833
	c	Schleif- und Wetz-Steine, aller Art, dann feine Probirsteine	40	29	32	26	21	14	.
		zollfrei n. b. V.	1.500	15	.	1.813	.	.	313
		Feuer- (Flinten-) Steine	32	7	26	82	66	.	50
		zollfrei n. b. V.	467	116	.	629	.	.	162
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier	328	245	262	1.160	928	.	832
		zollb. n. b. V.	3.450	779	2.587	4.029	3.022	.	579
		Kreide und Rothstein, geschnitten	2	2	2	8	6	.	6
		zollb. n. b. V.	343	29	257	150	112	193	.
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	1	1	1	57	46	.	56
		zollfrei n. b. V.	962	6	.	2.013	.	.	1.051
		Bimsstein, geformt, zollb. n. b. V.	20	.	15	3	2	17	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	1	.	1	3	2	.	2
		zollb. n. b. V.	409	37	307	402	301	7	.
		Bimsstein- und Schmirgel-Tuch	.	.	.	15	12	.	15
		zollb. n. b. V.	128	9	96	206	151	.	78
		Streusand, farbiger	17	17	14	88	70	.	71
		zollfrei n. b. V.	605	141	.	155	.	450	.
		Alle übrigen nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	596	158	477	571	219	25	.
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, und zwar Blutstein	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	20	.	.	32	.	.	12
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost	726	114	581	1.617	1.318	.	921
		9. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfümerie-Stoffe:							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	3.620	573	19.005	3.871	20.338	.	254
		zollb. n. b. V.:							
		Bernstein-, Hirschhorn-, Kautschuk-, Lorbeer-, Rosmarin- und Wachholder-Oel	275	31	825	150	450	125	.
		Manna	648	81	486	611	481	7	.
		Sussholzsaft	2.561	1.024	5.122	2.329	4.658	232	.
	b	edelster Art, als: Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	301	35	2.290	353	2.647	.	49
		ätherische und parfümirte Oele etc., in Behaltnissen von mehr als ¼ Mass, zollb. n. b. V.	1.165	104	5.825	960	1.800	205	.
		Bad- und Pferdeschwämme	623	101	1.672	511	3.855	109	.
34		Farb- und Gärbe-Stoffe:							
	a	Farbhölzer in Blöcken	167.354	30	.	175.560	.	.	8.206
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	2.856	9	.	2.658	.	198	.
		Bablah	61	.	.	64	.	.	.
		Catechu (Cachou), japanische Erde	14.364	12	.	17.761	.	.	3.397
		Dividivi	977	.	.	2.214	.	.	1.237
		Quercitron	9.114	231	.	11.283	.	.	2.169
	b	Gärbelohe und Gärberinde	34.901	420	.	27.296	.	7.605	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Summach	55.558	30.937	.	44.940	.	10.618	.
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	174.833	.	.	161.630	.	13.203	.
		Knoppern und Knoppernmehl	33.012	20.281	.	14.472	.	18.540	.
		Galläpfel aller Art	2.322	137	.	2.364	.	.	42
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	299	29	33	6.712	738	.	6.413
		zollfrei n. b. V.	18.193	.	.	15.387	.	2.806	.
		Saflor	188	.	21	661	73	.	473
		zollfrei n. b. V.	1.729	.	.	406	.	1.323	.
	e	Farbhölzer, verkleinert	11.367	93	6.024	13.823	7.326	.	2.456
	f	Cochenille, Silvester	4.996	120	3.997	4.158	3.326	838	.
		Kermeskörner zollb. n. b. V.	2	.	.	.	.	2	.
		Krapp-Extracte, Garancine u. Garancinette	16.350	524	13.080	27.068	21.654	.	10.718
		Indigo	12.698	1.430	10.158	14.135	11.308	.	1.437
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	403	.	322	1.269	1.015	.	866
		Lacdye	227	.	182	268	214	.	41
		Lackmus	5	.	4	174	139	.	169
		zollb. n. b. V.	361	12	270	458	343	.	97
		Orleans	309	38	247	757	606	.	448
		Sepia, roh, in Bläschen	1	.	1	1	1	.	.
	g	Farbholz-Extracte	19.231	73	28.846	20.683	31.024	.	1.452
		Gärbestoff-Extracte	121	31	181	70	105	51	.
		Orseille, zubereitete	4.122	19	6.183	2.654	3.981	1.468	.
		Persio (Cudbear)	267	.	400	207	310	60	.
35		Gummen und Harze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines	52.535	11.134	.	42.217	.	10.318	.
		Theer	17.457	2.953	.	19.083	.	.	1.626
		Kolophonium	72.450	209	.	57.529	.	14.921	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer	5.542	4.721	.	4.136	.	1.406	.
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel	22.008	9.916	16.506	11.711	8.783	10.297	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	6.409	.	.	2.727	.	3.682	.
		Benzin	5.589	50	4.192	1.323	992	4.266	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte:							
		Roher Kautschuk (d. ist in der ursprünglichen Form von Flaschen und Schuhen	5.179	11	.	6.107	.	.	928
		Guttapercha, roh, ungereinigt	63	.	.	139	.	.	76
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte nicht bes. ben.	22.687	1.339	18.150	24.600	19.680	.	1.913
36		Kochsalz, Salzlauge, etc. [1]	77	4	19	1.902	781	.	1.826
		für Aerarial-Niederlagen	203.714	.	.	308.768	.	.	105.054
		zu chemisch-technischen Zwecken	156.710		.	137.938	.	18.802	.
		Meerwasser, Kreuznacher Mutterlauge, zu Heilzwecken	133	5	66	41	.	92	.
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure	1.230	30	.	3.625	.	.	2.395
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar	51		.	62	.	.	11
		Borax, roh, Borsäure	274	6		472	.		198
		Eisenmoor, Eisen Safran	38		.	1	.	37	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	1.077	.		1.301	.	.	224
		Mineralwässer, natürliche	19.946	21	.	17.983	.	1.963	.
		„ künstliche	146	.		17		129	.
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche)	6.246	1.428	.	16.465	.	.	10.219
		Salpeter, roh (Kalisalpeter	13.204	.		6.944	.	6.260	.
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	64.076	1.079	.	58.497	.	5.579	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüthen etc.	169.811	105		150.847	.	18.964	.
		Spiessglanz	21		.	38	.	.	17
		Spiessglanzkönig	106			4	.	102	.
		Weinstein, roh	742	.		2.615	.	.	18.73
		Weinhefe, getrocknet	65	.	.	64	.	1	.
		Weinstein (raffinirt, kristallisirt	313			791	.	.	478

[1]) Nebst dem Einfuhrzolle ist auch die Licenzgebühr mit 5 fl. 25 kr. für den Wiener Centner netto zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	Eisenvitriol	75	22	19	294	73	.	219
		zollfrei n. b. V.	22.575	20	.	22.613	.	.	38
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	55	1	23	1.002	421	.	947
		zollb. n. b. V.	692	.	278	1.539	616	.	847
		für Glasfabriken etc., dann zur Alaun-Erzeugung, gegen Zollermässigung	31.457	.	3.460	23.378	2.572	8·079	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	8	.	4	23	10	.	15
		zollb. n. b. V.	1.949	.	780	578	231	1.371	.
		für Glasfabriken etc. gegen Zollermässig.	347	.	38	.	.	347	.
		Natron (ein- oder zweif. schwefelsaures)	79	.	33	114	48	.	35
		zollb. n. b. V.	2.545	149	1.018	3.640	1.456	.	1.095
		für Glasfabriken etc. gegen Zollbegünstigung	4.770	.	525	9.637	1.060	.	4.867
		Schwefelsäure	822	.	158	1.445	607	.	623
		zollb. n. b. V.	7.230	1	1.807	6.385	2.008	845	.
		Salzsäure	31	.	13	161	68	.	130
		zollb. n. b. V.	1.779	.	445	4.738	1.541	.	2.959
		Salpetersäure (Scheidewasser)	144	105	60	216	91	.	72
		zollb. n. b. V.	273	13	68	183	62	90	.
		Königswasser	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	1	.	.	1	.	.	.
		Soda	7.159	208	3.006	62.579	26.283	.	55.420
		zollb. n. b. V.	252.194	2.891	100.878	198.465	79.386	53.729	.
	d	Salpeter, raffinirt	6.850	601	5.137	10.369	7.777	.	3.519
		Vitriol aller Art	12.622	90	9.463	9.550	7.162	3.072	.
		Wasserglas	515	.	386	794	595	.	279
		Kalk, citronensaurer	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	† .	.	.	.
		Baryt, schwefelsaurer, gepulverter	.	.	.	.	.	.	.
		Mineral-Kermes	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	33	17	25	44	33	.	11
	e	Alaun	81	48	121	551	804	.	470
		zollb. n. b. V.	11.518	39	8.638	7.432	5.574	4.086	.
		Ammoniaksalze	114	67	216	557	835	.	413
		zollb. n. b. V.	2.509	164	1.882	1.899	1.424	610	.
		begünstiget für Alaunfabriken	.	.	.	.	.	.	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	5	4	7	23	34	.	18
		zollb. n. b. V.	1.245	147	934	2.035	1.526	.	790
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	120	.	180	73	109	47	.
		zollb. n. b. V.	345	.	259	352	264	.	7
		Borax, raffinirter	3.160	16	4.740	3.346	5.019	.	186
		Chlorkalk	18.115	170	27.172	34.730	52.095	.	16.615
		Kali, chromsaures	4.468	2	6.702	3.516	5.274	952	.
		Grünspan	910	66	13.65	1.086	1.629	.	176
		Mennig	6.977	9	10.465	7.661	11.491	.	684
		Kali, doppelt kohlensaures	.		1	9	13	.	6
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	726	1	1.093	381	571	345	.
		Schüttgelb	12		18	6	9	6	.
		Schmalte	8	.	12	120	180	.	112
		zollfrei n. b. V.	301	20	.	† 190	.	111	.
		Streuglas	2		3	.	.	2	.
		zollfrei n. b. V.	7	.	.	† .	.	7	.
		Zaffer	5	.	7	15	22		
		zollfrei n. b. V.	46	.	.	† 21	.	15	.
		andere Kobaltverbindungen	.	.	.	.	.		
		Weinsteinsäure	268	1	402	296	141	.	28
	f	Bleiweiss	4	.	10	89	222	.	85
		zollb. n. b. V.	1.533	6	2.299	1.190	1.785	343	.
		Zinkweis	11	6	27	23	35	.	12
		zollb. n. b. V.	745	2	1.117	658	987	87	.
		Bleizucker	1	.	2	22	33	.	21
		zollb. n. b. V.	575	1	862	666	999	.	91
		Kali, blausaures	23	.	57	31	72	.	8
		zollb. n. b. V.	215	1	322	43	64	172	
		Bleioxyd, chromsaures	1	1	2	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	161	.	211	116	171	45	.
		Aetznatron	.	.	.	2	3	.	2
		zollb. n. b. V.	321	25	642	115	230	206	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Oxalsäure	1	.	2	74	185	.	73
		zollb. n. b. V.	1.309	.	2.618	816	1.632	493	.
		Kali, oxalsaures	.	.	.	3	7	.	3
		zollb. n. b. V.	76	1	152	73	146	3	.
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		**Erze:**							
	a	Bleierz	14	.	.	111	.	.	97
		Galmei und andere Zinkerze	43	.	.	.	.	43	.
		Eisenerz	122.695	.	.	116.644	.	6.051	.
		Kupfererz	.	.	.	.	.	.	.
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	.	.	.	391	.	.	391
	e	Kobalt- und Nickel-Erze und Speise	.	.	.	2	.	.	2
39	a	Blei, roh	14.077	525	10.550	33.875	25.406	.	19.798
		zur See eingeführt	.	.	.	19	28	.	19
		zollb. n. b. V.	8.509	.	6.382	17.374	13.030	.	8.865
		Bleiglätte	73	.	73	113	113	.	40
		zollb. n. b. V.	2.099	21	1.574	2.004	1.503	95	.
	b	Blei, gewalztes	305	.	915	2.346	7.038	.	2.041
		zollb. n. b. V.	789	.	1.972	58	145	731	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	9	.	27	4	12	5	.
		zollb. n. b. V.	1.048	365	2.620	549	1.372	499	.
		Blei, gegossenes	29	1	101	25	56	4	.
		zollb. n. b. V.	1.157	156	2.892	1.264	3.160	.	107
		Bleidraht	.	.	.	.	.	.	.
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc.	14.119	60	5.768	97.280	40.286	.	83.161
		zollb. n. b. V.	3,024.702	16.990	756.175	2,529.748	750.522	494.954	.
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes	1.762	635	113	1.736	2.146	26	.
		zollb. n. b. V.	388.898	39.371	486.122	192.901	246.305	195.997	.
	c	Eisenbahnschienen	65.981	.	.	4.666	10.702	61.315	.
		zollb. n. b. V.	2,221.108	225.764	2,776.385	1,079.709	1,394.791	1,141.399	.
	d	Stahl aller Art	1.364	16	212	727	440	637	.
		zollb. n. b. V.:							
		Roher Stahl in Blöcken etc.	1.045	.	781	† 13	10	1.032	.
		aller übriger nicht façonnirter Stahl	15.419	2.014	19.274	11.989	16.127	3.430	.
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten	910	346	1.232	594	994	316	.
		zollb. n. b. V.	103.873	2.934	207.746	91.427	190.201	12.446	.
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten	1	.	3	190	665	.	189
		zollb. n. b. V.	10.189	207	20.378	6.294	13.546	3.895	.
		Radkranzeisen (Tyres)	.	.	.	844	2.954	.	844
		zollb. n. b. V.	69.849	244	117.761	45.606	88.798	24.243	.
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	3.747	7	14.988	1.276	5.104	2.471	.
		Weissblech	815	21	3.260	817	3.268	.	2
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	87	.	348	28	112	59	.
		Eisendraht	102	.	20	254	1.016	.	152
		unpolirt, zollb. n. b. V.	45.111	465	90.222	48.190	103.066	.	3.079
		Stahldraht, nicht polirt	49	.	196	480	1.920	} 592	.
		zollb. n. b. V	1.893	6	3.786	† 870	1.740		.
		Eisen, getrischtes, façonnirtes etc.	64	11	60	132	528	.	68
		zollb. n. b. V.	120.544	3.374	210.952	52.383	93.712	68.161	.
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	13	13	45	93	325	.	80
		zollb. n. b. V.	4.010	1.680	7.017	3.253	5.793	757	.
		Wagen- und Maschinen - Bestandtheile, roh, vorgeschmiedete	216	.	756	6	21	210	.
		zollb. n. b. V.	7.627	78	9.534	4.617	7.481	3.010	.
		Pflugschaareisen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	275	.	481	125	225	150	.
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	230	19	920	169	676	61	.
	i	Eisenguss, grober	971	421	795	3.486	3.275	.	2.515
		zollb. n. b. V.	216.608	134.109	129.965	52.556	33.111	164.052	.
41		Quecksilber	514	.	.	3.351	.	.	2.837

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon vorden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
42		**Zink:**							
	a	roh	80.933	.	.	69.589	.	11.344	.
	b	1. in Platten und Blechen	309	7	618	53	72	256	.
		zollb. n. b. V.	5.437	66	4.078	2.292	2.254	3.145	.
		2. in Drähten und Röhren	1	.	2	15	37	.	14
		zollb. n. b. V	65	.	97	275	412	.	210
		Zinkguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	29	.	43	38	57	.	9
43		**Metalle, unedle**, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche	81.904	1.382		84.070	.	.	2.166
		Nickel (d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm)	182	.	.	227		.	45
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen	14.887	11	.	16.296	.	.	1.409
		Zinnasche	.	.		14	.		14
		Messing, roh	561	1	.	2.396	.	.	1.835
		Packfong, roh	16	.	.	1	.	15	.
		Aluminium, roh	.	.	.	2	.		2
		alle anderen Waaren dieser Tarifpost	3.403	.	.	5.707	.	.	2.304
	b	Zinn, gezogen, gestreckt	6	4	18	3	9	3	.
		zollb. n. b. V.	248	2	496	82	184	166	.
		Zinnguss, roher	.	.		.	.	.	.
		zollb. n. b. V	12	.	24	4	9	8	.
	c	Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	203	183	150	342	690	.	139
		zollb. n. b. V.	520	136	1.560	4.239	14.206	.	3.719
		Messingdraht, -Saiten, -Platten, -Rollen und -Blech	34	34	.	11	66	23	.
		zollb. n. b. V mit Ausnahme der Messingsaiten	132	2	396	988	3.191	.	856
		Messingsaiten zollb. n. b. V.	.	.	.	.		.	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	.		.	.	.		.
		zollb. n. b. V	21	.	63	16	50	5	.
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	1	.	6	.		1	.
		zollb. n. b. V.	23	.	69	297	945	.	274
		alle anderen Artikel dieser Tarifpost	89	82	48	109	372	.	20
		zollb. n. b. V.	101	.	303	399	1.262	.	298
		Bilddruckplatten aus unedlen Metallen, zollfrei n. b. V	5	.	.	19	.	.	14
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen	856.211	695		878.323	.	.	22.112
	b	kardätscht	628	5	333	631	331	.	3
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg)	23.848	156	1 431	68.942	4.137	.	45.094
		zollfrei n. b. V.	274.853	498	.	319.699	.	.	14.846
		Manillahanf	188	.	11	260	16	.	72
		zollfrei n. b. V.	5	1	.	.	.	5	.
		Hanf aller übriger, auch in Abfällen (Werg)	13.449	630	807	33.724	2.033	.	20.275
		zollfrei n. b. V.	37.751	3.679	.	33.923	.	3.828	.
		Seegras	46	.	3	211	13	.	165
		zollfrei n. b. V.	3.139	.	.	2.858	.	281	.
		alle anderen Gegenstände dieser Tarifpost	18	.	1	.	.	18	.
		zollfrei n. b. V.	390	.	.	142	.	248	.
47	a	Schafwolle, roh	258.783	83.278	.	293.126	.	.	34.343
	b	gemahlen	157	77	126	47	28	110	.
		zollfrei n. b. V	1.293	.	.	860	.	433	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
48		**Seide:**							
	a	Seidengalleten (Cocons)	3,604	232	.	1.822	.	1.782	.
	b	Seide, roh, unfilirt	21	11	17	33	26	.	12
		Seidn, abgehaspelt (unfilirt, Greaze) zollfrei n. b. V.	253	1	.	210	.	43	.
	n	Seidenabfälle, nngesponnen	.	.	.	80	64	.	80
		aollfrei n. b. V.	3.342	.	.	2.972	.	370	.
	d	Seide, roh, filirt	5	.	40	86	688	.	81
		Seide, gesponnen (filirt), in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	7	.	42	.	.	7	.
		Seide, gesponnen, ohne Verbindnng mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V.	4.574	2	.	4.925	.	.	351
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	.	.	.	35	280	.	35
		Floretseidn (Seidenabfälln gesponnen), ungefärbt in Verbindnng mit anderen Spinnmaterialien zollb. n. b. V.	2	.	12	2	12	.	.
		Floretselde ohne Verbindnng mit anderen Spinnmaterialien, aollfrei n. b. V.	808	.	.	1.035	.	.	227
	f	Snide, gefärbt oder weiss gemacbt und Seidenabfälle gefärbt	19	4	299	106	1.669	.	87
		zollb. n. b. V.	1.366	11	8.196	823	4.938	543	.
		12. Garne.							
49		**Baumwollgarne:**							
	a	roh	2.450	119	12.862	32.451	170.368	.	50.371
		aollb. n b. V.	139.443	3.161	557.772	159.813	639.252		
		Banmwollwatta	68	4	357	39	205	29	.
	b	Baumwollgarn, gebleicht, nngezwirnt oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte etc.	80	5	840	822	8.631	272	.
		geawirnt aollb. n. b. V.	1.587	61	14.283	† 733	6.597		
		ungeawirnt, zollb. n. b. V.	1.903	394	11.418	1.743	10.458		
	n	Baumwollgarn, gefärbt, ungezwirnt oder gezwirnt	41	.	539	3.532	16.446	496	.
		gezwirnt, zollb. n. b. V.	1.801	89	16.209	† 314	2.826		
		ungezwirnt, aollb. n. b. V.	9.092	208	54.552	6.592	39.552		
50		Leinengarne.							
	a	roh	122	.	321	† 14.064	36.988		
		zollb. n b. V.:						.	11.717
		a) Handgespinnst, roh	850	3	.	1.688	.		
		b) Maschinengespinnst, roh	36.018	321	27.013	† 32.955	36.853		
	b	gebleicht	2	.	16	53	421	.	51
		zollb. n. b. V.	1.075	52	2.687	1.563	5.269		
	c	gezwirnt	11	8	144	138	1.815		
		zollb. n. b. V.:						.	188
		Bindfäden (Spagat) gebleicht, gefärbt aus Jute	2	1	6	÷ 7	21		
		alle übrigen Artikel dieser Tarifs-Post	2.885	404	17.310	2.453	18.462		
51		**Wollengarne:**							
	a	Streichgarn, roh	20	.	20	288	288	.	268
		aollb. n. b. V.	7.570	58	5.677	13.075	9.806		5.505
		Kammgarn, hartes, roh	6	3	6	109	109	.	103
		zollb. n. b. V	36.375	286	27.281	34.973	26.230	1.402	.
	b	Kammgarn, weiches, roh	24	3	108	8.683	39.073	.	2.176
		zollb. n b. V.	14.379	24	57.516	† 7.896	31.584		
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt	13	.	171	1.416	18.620		197
		zollb. n. b. V.	3.947	72	23.682	† 2.741	16.446		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		**Baumwollwaaren:**							
	a	gemeine	20	5	216	89	3.204	.	72
		zollb. n. b. V.	882	1	17.640	1.242	28.865	.	411
		Dochte, gewebte, Gitter etc., zollb. n. b. V.	64	15	960	29	435	35	.
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	41	10	1.488	101	6.200	.	60
		zollb. n. b. V.	4.858	622	194.320	5.333	220.105	.	475
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	7	.	434	45	2.790	.	38
		zollb. n. b. V.	425	1	17.000	244	10.325	181	.
		bedruckte Baumwollwaaren	2	.	124	14	868	.	12
		zollb. n. b. V.	2.694	25	107.760	3.638	151.305	.	944
		Glatte, dichte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc., zollb. n. b. V.	3.264	409	65.280	3.356	71.755	.	92
	c	feine	.	.	.	37	3.330	.	37
		zollb. n. b. V.	2.002	147	120.120	1.633	110.560	369	.
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	1	.	262	1	262	.	.
		Tüll, Spitzen etc., zollb. n. b. V.	251	10	25.100	234	23.400	17	.
		gestickte Webewaaren	.	.	.	1	262	.	1
		zollb. n. b. V.	123	7	12.300	53	5.300	70	.
		Gesteifte Futternetze, zollb. n. b. V.	14	.	210	† 1	15	13	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	† .	.	.	.
53		**Leinenwaaren:**							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	256	138	149	517	509	.	261
		zollb. n. b. V.	14.880	602	11.160	5.898	4.423	8.982	.
	b	gebleicht	100	100	150	128	192	.	28
		zollb. n. b. V.	879	510	659	39	29	840	.
		Packleinwand, graue	229	113	343	330	495	.	101
		zollb. n. b. V.	75.759	4.656	56.819	57.668	43.251	18.091	.
	c	Leinenwaaren, gemeinste	19	9	190	16	160	3	.
		zollb. n. b. V.	909	85	5.454	588	3.528	321	.
		Decken, auch gefärbt etc.	.	.	.	1	10	.	1
		zollb. n. b. V.	21	5	126	8	48	13	.
		Die unter 1 und 2 genannten Gegenstände aus Jute allein	3.644	776	10.932	1.441	4.323	2.203	.
		gebrauchte leere Säcke etc. zollfrei	149.371	2.385	.	187.644	.	.	38.273
		gemeine, d. i. bedruckte, dichte	.	.	.	7	252	.	7
		zollb. n. b. V.	215	83	4.300	114	2.600	101	.
		alle übrigen dichten Leinenwaaren mit Ausnahme der bedruckten	1	.	36	7	216	.	6
		zollb. n. b. V.	430	7	8.600	454	10.210	.	24
		Leinwand bis zu 50 Kettenfäden auf dem Wr. Curr.-Zoll, zollb. n. b. V.	40	1	400	72	720		32
		Netze, gebleicht, gefärbt, zollb. n. b. V.	7	.	42	1	6	6	.
		Netze, gebleicht, gefärbt aus Jute, zollb. n. b. V.	52		156	2	6	50	.
	e	mittelfeine, als: Kammertuch	.		.	1	70	.	1
		zollb. n. b. V.	256	40	10.240	249	10.465	7	.
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	.	.	.	1	70	.	1
		zollb. n. b. V.	20	.	800	14	610	6	.
	f	feine	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	98	6	5.880	73	[illegible]	25	.
	g	feinste	.		.	.		.	.
		Spitzen, Kanten etc., zollb. n. b. V.	9		630	8	560	1	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.			.		.	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
54		**Wollenwaaren:**							
	a	gemeinste	52	30	416	111	888	.	59
		zollb. n. b. V.	2.920	203	14.600	1.874	9.370	1.046	.
		zu Krämpelbelegen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	13	.	65	42	210	.	29
	b	gemeine	60	3	1.728	82	2.736	.	22
		zollb. n. b. V.	33.553	8.150	671.060	32.551	683.790	1.002	.
		Gurten, zollb. n. b. V.	134	3	670	60	300	74	.
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher- und Strumpfwaaren	1	.	54	9	486	.	8
		zollb. n. b. V.	2.082	866	83.280	2.604	105.470	.	522
		alle übrigen	77	1	4.158	119	6.426	.	42
		zollb. n. b. V.	20.995	1.764	839.800	17.373	733.275	3.622	.
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	7	4	525	8	600	.	1
		zollb. n. b. V.	997	31	39.880	2.915	126.230	.	1.918
	e	feine, als: Shawls und Shawltücher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	40	21	2.400	26	1.690	14	.
		alle übrigen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	100	7	6.000	105	7.010	.	5
	f	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spitzen (auch Spitzentücher) etc., zollb. n. b. V.	42	2	2.940	55	3.850	.	13
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	† 6	135	.	6
55		**Seidenwaaren:**							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	2	.	525	27	7.087	.	25
		zollb. n. b. V.	2.675	149	321.000	2.592	311.040	83	.
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	3	.	360	3	360	.	.
		Blonden und Spitzen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	315	.	37.800	216	25.920	99	.
		Bänder	.	.	.	2	525	.	2
		zollb. n. b. V.	102	6	12.240	45	5.400	57	.
		gestickte Waaren, zollb. n. b. V.	1	.	120	2	240	.	1
	b	gemeine, als Shawls	.	.	.	.	.	.	.
		Châles, etc., zollb. n. b. V.	97	48	5.820	10	600	87	.
		alle übrigen Waaren dieser Post	2	.	206	11	1.133	.	9
		Halbseidenwaaren, Band-, Posamentir- und Knopfmacherwaaren etc. zollb. n. b. V.	1.834	127	110.040	2.022	121.320	.	188
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	2	.	45	† 7	157	.	5
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	.	.	.	31	46	.	31
		zollb. n. b. V.	483	50	483	141	141	342	.
	b	Wachsmousselin	2	.	24	.	.	2	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Wachstafft	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	145	17	1.450	19	190	126	.
		Wachstuch, feines, d. i. alles andere auch Malertuch und Ledertuch	2	2	24	41	492	.	39
		zollb. n. b. V.	2.721	281	13.620	2.420	16.450	304	.
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	.	.	.	273	6.825		
		zollb. n. b. V.:							
		Gewebe aus Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	379	31	8.527	170	3.825	532	.
		Diese Gewebe zu Krämpelbelegen und zum Maschinenbetriebe	800	3	3.600	505	2.272		
		Schläuche aus Hanf mit Kautschuk oder Guttapercha ausgegossen oder überzogen, Maschinen[illegible]	631	4	631	330	330		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine	23	7	1.417	40	2.835	.	17
		zollb. n. b. V.:							
		1. aus Stoffen, die nicht höher als mit 20 fl. resp. 22 fl. 50 kr. belegt sind	465	42	11.625	280	7.365	185	.
		2. aus Stoffen, die nicht höher als mit 40 fl. belegt sind	918	102	41.310	647	29.875	271	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	81	9	3.645	49	2.295	32	.
		alle übrigen	.	.	.	8	1.260	.	8
		zollb. n. b. V.	280	32	18.200	199	12.935	81	.
	c	künstliche Blumen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	45	8	5.625	36	4.500	9	.
		Filzhüte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	17	.	765	5	235	12	.
		feinste, alle übrigen	6	.	1.575	10	1.837	.	4
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 1	222	36	27.750	196	24.500	26	.
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 2	24	.	1.560	10	650	14	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Rohr, Bast, Fischbein etc., mit Garnitur	Stück 4.781	245	956	Stück 2.664	533	Stück 2.117	.
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner		Centner	
	a	gemeine	1	1	4	8	34	.	7
		zollb. n. b. V.	819	129	819	574	1.062	245	.
	b	feine	1	.	15	4	60	.	3
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus animalischen oder vegetabilischen Stoffen auch in Verbindung etc.	21	3	21	4	4		
		2. Haarpinsel, Abstauber aus gefärbten Federn etc.	352	34	2.112	308	2.827	61	.
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste	8.159	175	2.039	8.111	2.028	48	.
		Stuhlrohr, roh, gespalten	90	62	67	149	112	.	59
		zollb. n. b. V.	1.136	16	284	133	33	1.003	.
	c	gemeine	835	40	2.087	585	1.462	250	.
		aus d. freien Verk. des Zollv. und den Zollausschlüssen	183	14	274	152	228	31	.
	d	mittelfeine	27	.	270	146	1.460		
		zollb. n. b. V.:							
		Geflechte aus Stroh etc., ohne Verbindung mit anderen Materialien	39	2	234	25	150	178	.
		Strohbänder, ohne Verbindung mit anderen Materialien	651	57	654	479	479		
		Hüte aus Holzspan ohne Garnitur,	171	.	171	63	63		
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen und Span, ohne Garnitur	Stück 11.650	4.819	1.165	Stück 16.869	1.687	Stück .	5.219
	e	feine	Centner 2	.	120	Centner 2	120	Centner .	.
		Geflechte mit seidenen oder anderen Gespinnsten durchzogen etc., zollb. n. b. V.	3	.	75	2	50	1	.
	f	feinste	.	.	.	.	.		
		Hüte und Kappen aus Stroh, Bast und Palmblätter, ohne Garnitur, zollb. n. b. V.	Stück 145.624	13.204	14.562	Stück 193.713	19.371	Stück .	48.089
		Arm- und Halsbänder aus Stroh auf Schnüre gefasst, zollb. n. b. V.	Centner .	.	.	Centner .	.	Centner .	.
60		Papier und Papierwaaren:							
	a	Papier, gemeinstes	290	65	217	9.749	7.312	7.026	.
		zollb. n. b. V.	40.138	215	.	23.653	.		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
		Papier, gemeines	7	5	19	32	88		
		zollb. n. b. V.:							
		ungeleimtes, ordinäres Papier und alles ungeleimte Druckpapier	431	143	431	† 294	294	.	408
		alles übrige ungeleimte Papier	386	84	579	† 906	1.359		
	c	feines, und zwar: buntes	5	.	27	1	5	4	.
		zollb. n. b. V.	459	17	688	757	1.666	.	298
		alles übrige	9	1	49	73	401	.	64
		zollb. n. b. V.	5.695	749	8.542	3.895	8.017	1.800	.
		feinstes	.	.	.	12	150	.	12
		zollb. n. b. V.:							
		1. Papier mit aufgeklebter Leinwand	22	3	132	8	60	14	
		2. Gold- und Silberpapier, etc.	435	9	2.610	415	2.778	20	.
	e	Papiertapeten	2	1	25	6	75	.	4
		Papiertapeten in Rollen, zollb. n. b. V.	2.652	66	10.608	2.010	8.056	642	.
	f	Spielkarten [1]	4	1	126	3	94	1	.
	g.	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	170	47	2.125	139	1.737	31	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus Papier und Pappe, aus Papiermasse, Patentholz etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien etc.	5.029	540	30.174	3.558	31.797		
		2. Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt etc., auch in Verbindung mit Holz und Eisen, weder angestrichen noch lackirt	24	.	24	† 4	4	1.495	.
		3. Arm- und Halsbänder aus Papier auf Schnüre gefasst, Kinderspielwaaren in Verbindung etc.	24	.	300	20	250		
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	11	3	115	13	136	.	2
		zollb. n. b. V.	167	48	751	176	792	.	9
	b	Kürschnerwaaren, fertige	1	1	75	1	75	.	.
		zollb. n. b. V	11	1	550	17	850	.	6
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines	2.311	25	12.710	3.739	20.564	.	1.428
		zollb. n. b. V. u. a. dem Triester Zollausch.	55.254	2.501	165.762	44.536	133.608	10.718	.
		Kratzenleder für inländische Kratzenfabriken	.	.	.	.	.	.	.
		künstliches Kratzenleder, zollb. n. b. V.	1	.	4	7	31	.	6
		1. Gummiplatten u. Guttapercha, gereinigt	300	7	225	170	127	130	.
		2. Gummifäden (ausser Verbindung mit anderen Materialien)	905	.	4.977	604	3.322	301	.
		Halbgare Ziegen- und Schaffelle	14.256	3.485	14.256	16.699	16.699	.	2.443
		zollb. n. b. V.	35.459	111	26.594	32.878	24.658	2.581	.
		Meschinleder, mit grober gelber oder rother Farbe übertüncht bei der Einfuhr aus der Türkei	822	822	822	255	255	567	.
	b	Leder, feines	6	.	78	15	195	.	9
		zollb. n. b. V.:							
		Leder feines, d. i. Handschuhleder etc.	3.924	143	29.430	2.945	25.045		
		Gummifäden, übersponnene	27	.	162	† 20	120	983	.
		Leder, gemeines mit gepressten Verzierungen versehenes und ungefärbtes Pergament	2	.	6	5	15		
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als:							
		Schuhmacherwaaren	1	1	12	18	216	.	17
		zollb. n. b. V.	1.089	598	6.534	328	2.086	761	.
		Sattlerwaaren	3	.	36	6	72	.	3
		zollb. n. b. V.	160	16	960	355	2.250	.	195
		Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha	7	.	84	23	276	.	16
		zollb. n. b. V.	965	11	5.790	754	5.055	211	.
		Taschnerwaaren	.	.	.	7	84	.	7
		zollb. n. b. V.	45	.	270	12	97	33	.

[1] Die Spielkarten unterliegen bei der Einfuhr auch dem Verbrauchsstempel nach den bestehenden Vorschriften.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	weniger Centner
		alle übrigen	12	1	120	57	660	.	45
		zollb. n. b. V.	1.385	8	8.310	734	4.803	651	.
	d	feine aus Leder	24	8	600	37	925	.	13
		aus Kautschuk und Guttapercha	.	.	.	9	225	.	9
		feine Lederwaaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Leder auf Schnüre gefasst	1	.	15	.	.		
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	2	.	30	12	180		
		2. Waaren aus Corduan, Saffian, Maroquin etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	3.096	880	32.508	2.409	28.746	1.092	.
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren aus groben, unbedruckten Wachstuch etc.	546	2	3.276	132	852		
		Kautschuk- und Guttapercha-Waaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Gummi auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.		
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	1	15		
		2. Waaren von lackirten oder bedruckten Kautschuk oder Guttapercha etc. in Verbindung mit anderen Materialien	263	20	2.761	127	1.531	135	.
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren in Verbind. mit Kautschuk etc.	14	.	84	14	93		
	e	Handschuhe	.	.	.	2	116	.	2
		zollb. n. b. V.	55	2	1.100	40	875	15	.
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste	2.275	449	307	8.658	2.164	.	6.383
		zollfrei n. b. V.	111.061	1.590	.	96.902	.	14.159	.
	b	gemeine und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte	1.644	101	1.233	953	715	691	.
		Parqueten, uneingelegte	284	27	213	82	61	202	.
		Korkwaaren	3.276	62	2.457	3.288	2.466	.	12
	c	feine, und zwar: Parqueten, eingelegte	1	.	2	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	354	204	531	.	.	354	.
		alle übrigen	452	11	247	390	960	62	.
		zollb. n. b. V.	5.307	396	7.960	3.424	5.136	1.883	.
		Buchdruckerplatten aus Holz, zollb. n. b. V.	35	9	.	17	.	18	.
	d	feinste, und zwar gepolsterte Meubles	48	6	132	28	240		
		zollb. n. b. V.	1.034	547	6.204	114	684		
		feine Korbflechterwaaren	9	.	108	400	4.800		
		zollb. n. b. V.	510	.	3.060	108	810		
		eingelegte Fourniere	.	.	.	1	12		
		zollb. n. b. V.	24	.	144	.	.		
		alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	243	7	2.784	1.473	17.316		
		zollb. n. b. V.:						1.682	.
		Arm- u. Halsbänder aus Holz auf Schnüre gefasst	1	.	12	.	.		
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	26	2	312	2	24		
		Wägen für Kinder mit Leder- und Polsterarbeit nicht über 50 Zollpfund	2	.	24	10	120		
		alle übrigen feinsten Holzwaaren	5.897	931	35.382	3.976	29.820		
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes	3.618	493	2.713	4.777	3.583		
		Grünes, schwarzes und gelbes Hohlglas in seiner natürlichen Farbe aus dem freien Verk. des Zollv. u. den Zollausschl.	24.476	644	.	4.906	.	18.500	.
		Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes, zollb. n. b. V.	30	.	22	64	48		
		Glasmasse, auch Email- und Glasurmasse zollb. n. b. V.	123	.	92	.	.		

Tarifs-		Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt-		Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr	
Abtheilung	Post		Menge			Einfuhr	Zollertrag	mehr	weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
	b	Glas, gemeines	40	14	90	387	862	.	347
		zollb. n. b. V	11.919	304	11.919	4.559	4.971	7.360	.
	c	mittelfeines	74	2	268	95	689		
		zollb. n. b. V.:							
		Glasröhren, Glasplättchen etc. zur Kunstbläserei und Knopffabrikation	91	3	68	200	150	.	730
		Glasbehänge zu Kronleuchter, Glasknöpfe, Glasschmelz etc.	2.802	41	2.802	1.878	1.878		
		Gepresstes, geschliffenes etc. Glas	719	63	2.876	2.243	8.972		
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe	546	546	55	1.271	127	.	725
		Weisses Hohlglas zu Lampenbedeckungen, undurchsichtiges etc.	Centner			Centner		Centner	
			336	81	336	42	42	294	.
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	7	.	73	12	126		
		zollb. n. b. V.	417	19	2.502	450	2.700		
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V.	63	50	378	.	.		
		3. Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll	.	.		.	.	399	.
		zollb. n. b. V.	373	276	2.238	35	210		
		Glaskorallen, gefärbt, zollb. n. b. V.	74	.	74	36	57		
		Glasplättchen (gefärbt) zur Knopffabrikation, zollb. n. b. V.	.	.	.	2	1		
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	2	30		
		alle übrigen Artikel dieser Post	8	.	120	17	255		
		zollb. n. b. V.:							
		Spiegel, eingerahmte, dann alle Glas- und Emailwaaren in Verbindung etc.	1.179	18	7.074	602	5.289	17	.
		Spiegelglas, geschliffenes etc., über 284 Wiener Quadratzoll, zollb. n. b. V.	2.301	158	13.806	2.840	17.154		
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe	15.713	3.053	1.572	9.366	937	6.347	.
66		Steinwaaren:	Centner			Centner		Centner	
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	69	1	828	118	1.416	.	49
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	16	1	192	239	2.868	.	223
	b	Statuen aus Stein, über 10 Pfund	930	8	13	7	7	923	.
		zollfrei n. b. V.	871	265	.	1.462	.	.	591
		Mühlsteine mit Metallhülsen, zollb. n. b. V	18	2	.	163	.	.	145
		alle sonstigen Arbeiten	103	3	103	734	280	.	631
		zollb. n. b. V.	3.595	255	2.696	2.181	1.636	1.414	.
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste	1.874	305	158	2.598	649	.	724
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollausschl.	70.853	377	.	59.830	.	11.023	.
		bei der Einfuhr über die Landesgrenze aus Italien	1.318	.	.	2.098	.	.	780
	b	gemeine	109	16	490	107	150	2	.
		zollb. n. b. V. mit Ausschluss der irdenen Pfeifen	2.361	484	5.902	2.290	5.725	71	.
		Irdene Pfeifen, einfärbig, unbemalt, zollb. n. b. V.	10	.	.	9	.	1	.
	c	mittelfeine	63	48	372	62	372		
		zollb. n. b. V.:							
		Steingut, mehrfarbiges, bemaltes, bedrucktes etc.	2.587	403	6.467	1.915	6.429	1.226	.
		Porzellan, weisses, auch mit färbigen Randstreifen versehenes	229	24	572	195	487		.
		Steingut, vergoldetes, versilbertes	116	23	522	88	396		.
	d	feine	129	11	1.380	110	975		.
		zollb. n. b. V.	3.436	270	20.616	2.964	26.406	.	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
		gemeinste	9.804	351	20.865	8.470	35.085		
		zollb. n. b. V.:							
		Roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile etc., dann schmiedeiserne Röhren	41.263	3.463	51.579	14.509	18.136		
		Eisenguss, grober, soweit er nicht unter Tarifspost 40 i inbegriffen ist etc.	45.297	6.864	90.594	57	114	369.723	.
		Andere grobe Eisenwaaren, als: Ambosse, Bratspiesse, Eggen etc.	362.119	34.443	724.238	55.570	111.140		
		Drahtstifte	12.365	217	43.277	†8.622	30.177		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr	2.877	5	11.508	687	2.748		
		Eisenblech und Platten, verkupfert, Eisendraht verkupfert, verzinnt etc.	2.121	.	8.484				
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, auch verkupfert, verzinnt etc.	7.212	17	28.848	25.420	108.829		
	b	gemeine und zwar:							
		1. Sensen, Sicheln, Futterklingen	1	.	6	12	72		
		zollb. n. b. V.	6.028	77	12.056	282	701		
		2. Schneidewerkzeuge	24	5	144	11	66		
		zollb. n. b. V.	5.989	418	23.956	2.880	12.071		
		3. alle übrigen Waaren dieser Post	627	106	1.320	379	1.722		
		zollb. n. b. V.:							
		Eisenguss, grober, in Verbindung mit Holz	.	.	.	.	.		
		Eisenwaaren, grobe, als: Ambosse, Eggen etc., in Verbindung mit Holz	255	.	510	453	906	8.383	.
		Schrauben	2.587	761	9.054	733	2.565		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr in Verbindung mit Holz	749	.	2.996	† 5	20		
		Kratzbürsten, Siebböden, auch in Verbindung mit Holz	5	.	20	.	.		
		Alle übrigen gemeinen Eisenwaaren	14.261	2.994	57.044	17.388	72.674		
	c	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren, Uhrwerke	709	37	10.635	552	8.280		
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	3	.	45	.	.		
		zollb. n. b. V.	24	.	144	4	48		
		3. alle anderen ohne Verbindung	65	6	975	266	2.820		
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien	56	14	825	238	3.435		
		zollb. n. b. V.:							
		1. Alle Eisen- und Stahlwaaren, vollständig abgeschliffen, auch in Verbindung mit Holz	2.265	159	9.060	765	3.060		
		2. Thurmuhren, auch in Verbindung mit Holz	13	.	52	33	16		
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc.	1.624	65	9.744	1.184	8.880	4.027	.
		Drahtgeflechte und Drahtwaaren, Fischangeln, Hafteln etc.	189	.	1.134	31	232		
		Maultrommeln, Fingerhüte, Stahlperlen etc., dann Kratzen aller Art	4	.	24	† .	.		
		Alle polirten, lackirten und emaillirten Gegenstände etc.	10.143	1.161	60.858				
		Möbel gepolsterte etc., dann alle Eisenwaaren in Verbindung etc.	344	4	2.064	8.339	77.986		
		Arm- und Halsbänder aus Eisen, auf Schnüre gefasst	.	.	.				
		Kinderspielwaaren, in Verbindung mit Web- und Wirkwaaren etc.	.	.	.		.		
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren, in Verbindung etc.	.		.				

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Schusswaffen (Gewehre aller Art)	1.270	236	18.975				
		Waffen und Waffenbestandtheile aller Art (mit Ausnahme der Schusswaffen)	140	58	2.100	† 1.195	17.895	2.324	.
		zollb. n. h. V., mit Ausnahme von Gewehren aller Art	2.458	1	14.748	349	3.058		
	d	Nähnadeln	6	1	150	4	100	2	.
		zollb. n. h. V.	541	58	8.115	592	8.880	.	51
70		**Metallwaaren:**							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	2	2	10	10	50	.	8
		zollb. n. h. V.:							
		1. Zinnwaaren, grobe	3	.	7	6	15	.	3
		2. Walzen aus Zinn, dann Walzen, Kessel etc. aus Zink	2	.	8	21	89	.	19
	b	Metallwaaren, nicht bes. ben., mit Ausnahme der Kupferwaaren	96	43	412	170	525	.	74
		zollb. n. h. V.	543	47	2.172	398	1.665	145	.
		Kupferwaaren	.	.	.	20	150	.	20
		zollb. n. h. V.	132	.	528	68	288	64	.
	c	feine	110	10	1.650	224	3.105		
		zollb. n. h. V.:							
		Geriebenes Metall (Bronzepulver), Metalltücher	.	.	.	.	.		
		Rauschgold, Rauschsilber, Metallfolien, unechte leonische Drähte etc.	.	.	.	.	.		
		Plattirte Drähte, Bleche etc.	.	.	.	.	.		
		Alle nicht unter Tarifspost a und b genannten, dann alle Metallwaaren in Verbindung etc.	2.771	353	16.626	† 862	6.465	2.459	.
		Gelochte Bleche und Platten	8	.	32	1	4		
		Kupfer, Messing u. dgl., in groben Gussstücken etc.	18	.	54	.	.		
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren etc.	.	.	.	.	.		
		Kupferschmied-, Gelbgiesser- und Messingblechwaaren etc.	5.665	504	33.990	5.026	44.251		
		18. Land- und Wasser-Fahrzeuge.	Tonnen-trag-fähigkeit			Tonnen-trag-fähigkeit		Tonnentrag-fähigkeit	
71		**Schiffe:**							
	a	hölzerne	941	934	395	84	35	857	.
	b	Schiffe eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	907	907	4.762	60	315	847	.
72		**Wägen:**	Stück			Stück		Stück	
	a	Lastwägen und Lastschlitten	142	30	373	202	531	.	60
	b	Personen-Wägen und -Schlitten ohne Leder- und Polsterarbeit	29	7	457	54	850	.	25
	c	Personen-Wägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit	5	.	525	13	1.050	.	8
		zollb. n. h. V.	23	1	1.725	† 4	300	19	
	d	Eisenbahnwägen	14	8	4.200	1	300	13	.
		zollb. n. h. V. mit 10 pCt. vom Werthe	1.096	174	94.777	360	.	736	.
			Gulden-Werth			Gulden-Werth		Gulden	
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	947.769	131.553	107.214	286.520	28.652	661.249	.
73		**Instrumente:**	Centner			Centner		Centner	
	a	musikalische, ohne Claviere	41	.	110	30	270	11	.
		zollb. n. h. V.	766	116	2.298	607	2.959	159	.
		Claviere	4	.	40	13	130	.	9
		zollb. n. h. V.	950	22	2.850	992	3.912	.	42
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	25	12	103	48	216	.	22
		zollfrei n. h. V.	3.192	614	.	1.966	.	1.226	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	30.339	11.488	30.339	29.737	29.737	602	.
		aus Gusseisen	2.850	424	2.467	4.920	11.815		
		zollb. n. b. V.	231.026	33.652	307.265	120.578	175.389	67.653	
		begünstiget für inländ. Fabrikanten etc.	22.811	13.508	30.275	63.536	83.946		
	b	aus Schmiedeisen oder Stahl	934	429	1.076	6.777	26.948		
		zollb. n. b. V.	73.771	2.990	147.542	† 58.070	116.140		
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	24.101	21.111	48.802	11.768	26.210	23.504	
		roh vorgeschmiedete Maschinenbestandtheile etc., zollb. n. b. V.	1.240	64	1.550	† 227	284		
	c	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	6	1	45	65	487		
		zollb. n. b. V.	3.072	102	12.288	1.357	5.854	1.713	.
		begünstiget für inländ. Fabrikanten etc.	192	181	768	135	540		
		Locomobile	15	15	60	.	.	15	.
		gegen Zollermässigung	14.437	.	28.874	18.065	36.130	.	3.628
		Locomotive	.	.	.	3.892	15.568	.	3.892
		gegen Zollermässigung	12.947	.	25.891	.	.	12.947	.
		Webe- und Rundstühle, mechanische	17.428	103	.	38.087	.	9.341	.
		Kupferwalzen für inländische Zeugdruckereien	2.100	.	1.575	1.005	751	1.095	.
75		Kurze Waaren:	Pfund			Pfund		Pfund	
	a	feinste, und zwar:							
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	164	64	430	1.898	4.528		
		zollb. n. b. V.	9.681	1.169	7.263	† 3.921	2.941		
		2. Dieselben in Verbindungen	42	37	110	59	155		
		zollb. n. b. V.	1.270	790	952	† 822	616	16.721	.
		echte Gold- und Silbergespinnste, sowie Arbeiten aus denselben, Tressenwaaren							
		zollb. b. n. V.	5	.	4	† 93	70		
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	245		643	3.651	9.584		
		zollb. n. b. V.	15.945	871	11.959	† 190	142		
	b	feine und zwar:							
		1. Gold- und Silberblech, echtes Blattgold und Blattsilber	663	154	663	781	781		
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	672	67	672	6.256	6.256		
		3. Herren- und Frauen-Schmuck, vergoldet, versilbert etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	516	225	516	8.025	8.025		
		4. Alle übrigen Artikel dieser Post	841	84	133	15.441	11.924		
		zollb. n. b. V.							
		Waaren ganz oder theilweise aus edlen Metallen etc.	8.692	1.965	6.519	8.208	6.156		
		Taschenuhren, echtes Blattgold und Blattsilber	3.260	731	2.445	37	[illegible]		
		Arbeiten aus echt vergoldeten oder versilberten leonischen Gespinnsten, Tressenwaaren	31	.	23	2	1		
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc. aus unedlen Metallen etc.	13.118	1.153	9.838	2.585	1.939	25.965	.
		Zubereitete Schmuckfedern, sowie Arbeiten daraus und aus Menschenhaaren etc.	15	.	11	2	1		
		Verbindungen der Seiden-, hochst belegten Baumwoll-, Leinen- und Wollenwaaren mit was immer für Materialien etc.	9.882	91	7.411	† 5.176	5.882		
		Waaren aus unedlen Metallen mit Ausnahme von Herren- und Frauenschmuck etc., echt vergoldet etc.	44.709	3.740	22.351	27.955	13.977		
		Unechte Perlen, künstliche Zähne aller Art, Stickereien etc.	1.328	11	661	.			
		Metallperlen, echt vergoldet oder versilbert etc.	720	.	180	181	[illegible]		
		Verbindungen der Webe- und Wirkwaaren mit anderen Materialien etc.	23.185	3.306	5.796	6.962	1.740		
		Fächer aus Holz, durchschlagen oder mit Schnitzwerk, Malerei etc.	161	.	10	19	1		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		gemeine, u. zw. Wand- und Stutzuhren	.	.	.	2	100		2
		zollb. n. b. V.	141	21	3.526	54	1.395		
	c	alle übrigen	40	3	2.000	41	2.050		
		zollb. n. b. V.:							
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren aus unedlen Metallen, jedoch fein gearbeitet, vergoldet	696	43	17.400	506	13.480	299	
		Arbeiten aus unechten leonischen Gespinnsten und Drähten							
		Waaren aus bossirtem Wachs	.	.	.	+ .	.		
		Operngucker und gefasste Augengläser, Darmsaiten mit Seide übersponnen etc.	39	29	975	16	400		
	d	Darmsaiten	.	.	.	7	210		
		zollb. n. b. V.	9	.	225	+ 15	375	.	13
		gemeinste kurze Waaren	360	30	5.400	558	8.370	.	198
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zünd-Waaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeneiwaaren, zubereitete	992	174	14.880	999	14.985	.	7
	b	Leim aller Art	3.401	113	2.551	3.997	2.998		596
		Kraftmehlproducte, Gummi-Surrogate aller Art	13.750	1.196	10.312	17.421	13.066	.	3.671
		Stärkegummi (Dextrin, Leogome), zollfrei n. b. V	1.644	.	.	1.816	.	.	172
		Schwärzen aller Art	5.077	304	3.808	4.449	3.337	628	.
		Wagenschmiere	2.629	8	1.972	1.599	1.199	1.030	.
		Gallerte	292	4	219	425	319	.	133
		Schuhwichse	449	21	337	288	216	161	.
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	601	74	8.955	569	8.505		
		zollb. n. b. V.							
		Farbstifte nicht in Rohr oder Holz gefasst	905	93	10.860	1.282	14.262		
		Blei- und Farbstifte in Rohr oder Holz gefasst auch in Verbindung etc.	457	50	2.742	+ .		1.733	.
		Tinten und Tintenpulver	126	16	630	34	170		
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc.	2.093	19	31.395	1.613	24.195		
		zollb. n. b. V.	245	67	2.940	196	2.352		
	d	Chemische Producte, nicht bes. ben., als:							
		Hefe, künstliche	278	158	1.390	83	415		
		Siegellack	520	12	2.600	372	1.860		
		alle anderen Artikel	19.500	1.229	97.195	15.778	78.890		
		zollb. n. b. V.						4.073	.
		Seifensiederunterlauge	.	.	.	+ .	.		
		Weinsteinsaurer Kalk	8	.	.	.	.		
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	218	65	1.741	241	1.856	.	23
	b	Stearinkerzen	818	17	4.090	584	1.066	234	.
		Wallrathkerzen	.	.	16	.	.	3	.
		Fettfabrikate, nicht bes. ben.	224	1	1.176	99	520	125	.
	c	Unschlittkerzen	22	2	69	38	120	.	16
	d	Pechfackeln	1	.	1	4	3	.	3
		zollb. n. b. V.	21	.	16	61	16	.	40
	e	Seife, gemeine	227	132	715	440	1.386		213
		zollb. n. b. V.:							
		1. Grüne, schwarze und andere Schmierseife, dann gemeine feste Seife	6.085	15	7.606	1.518	5.568	1.547	
		2. Feine Seife in Tafeln, Kugeln, Büchsen etc.	170	3	510	210	717		79

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Seife aus Italien	129	1	339	8	21	121	.
		Oelseife, nicht parfümirte, zu Triest und Fiume erzeugte	2.105	57	1.316	1.919	1.199	186	.
	f	parfümirte	32	31	504	12	189	20	.
		zollb. n. b. V.	500	72	2.500	442	2.210	58	.
78		**Zündwaaren:**							
	a	gemeine	19	8	14	75	56	.	56
		zollfrei n. h. V.	1.699	102	.	1.908	.	.	209
	h	Kupferzündhütchen	.	.	.	8	80	.	8
		zollb. n. h. V.	119	64	1.428	402	4.824	.	283
	c	Schiesspulver	8	.	210	170	289	.	162
		21. Literarische und Kunst-Gegenstände.							
79	a	Bücher	694	73	2.167	1.042	3.219	.	348
		zollfrei n. h. V.	33.179	3.037	.	27.807	.	5.372	.
		Karten, wissenschaftliche	.	.	.	1	3	.	1
		zollfrei n. h. V.	244	54	.	237	.	7	.
		Musikalien	.	.		12	38	.	12
		zollfrei n. h. V.	775	114	.	686	.	89	.
	b	Bilder auf Papier	52	41	416	76	608	.	24
		zollfrei n. h. V.	1.132	119	.	1.106	.	326	.
		Photographien	.	.	.	7	56	.	7
		zollfrei n. h. V.	132	.	.	117	.	15	.
		22. Abfälle.							
80	a	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände	6.049	1	.	5.473	.	576	.
	c	Lumpen (Hadern), Papier-Abschnitzel etc.	10.589	1.187		43.324	.	.	32.735
	d	Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium)	5.769	78	.	148	.	5.621	.
		Hautabschnitzel (Leimleder)	978	6	.	2.346	.	.	1.368
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke	48	.	.	14	.	34	.
		Geraspelte Hörner	18	.	.	.	.	18	.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Hohenstadt über Mährisch-Schönberg nach Zöptau.

Concessionsurkunde vom 6. December 1869. (R. G. Bl. Nr. 11.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Hohenstadt im Anschlusse an den Olmütz-Trübauer Flügel der österr. Staatseisenbahngesellschaft über Mährisch-Schönberg nach Zöptau zu den dortigen Eisenwerken.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begränzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe .... 36 kr. österr. Währ.
„ „ II. „ .... 27 „ „ „
„ „ III. „ .... 18 „ „ „

Sollte sich das Bedürfniss noch weiter gehender Ermässigungen im Personenverkehre herausstellen, und sollten die Concessionäre nicht in der Lage sein, entsprechende Erleichterungen für Reisende der III. Classe zu gewähren, so sind dieselben gehalten, über Aufforderung des Handelsministeriums eine IV. Classe (Stehwagen) mit dem Tarifsatze von 10 Kreuzern pr. Meile einzuführen.

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wägen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge der übrigen österreichischen Bahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile: 3 kr. österreichische Währung.

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

A. für Getreide und Hülsenfrüchte, Salz, Eisen und Eisenfabrikate, Brenn- und Schnittholz 2·5 kr. österr. Währung;

B. für Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze, Eisenflossen, Kalk- und Bausteine 2 kr. österr. Währung.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist. Wenn das Auf- und

Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 kr. pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen in keinem Falle höher und lästiger sein dürfen, als auf der Staatseisenbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifsbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Courswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss.

Die Zurückführung des Tarifes auf die Landeswährung hat von Monat zu Monat über Verlangen der Concessionäre, wie auch über Anordnung der Staatsverwaltung nach dem Durchschnittscourse des Silbers im letztabgewichenen Monate stattzufinden, wobei ohne Zustimmung der Concessionäre unter 5 pCt. des Durchschnittscourses nicht herabgegangen werden soll.

Für die concessionirte Bahn werden vom Staate folgende Begünstigungen gewährt:

a) die Befreiung von der Einkommensteuer, von der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, durch 20 Jahre;
b) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;
c) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluss der Interimsscheine, sowie von den bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühren.

Art. 16. Der Bauconto wird nach Inbetriebsetzung der Bahn und nach gänzlichem Ausbaue derselben nach den von der Staatsverwaltung genehmigten Plänen geschlossen werden.

Zu Lasten des Baueontos werden geschrieben:

a) Die Kosten der Vorarbeiten und der Projectverfassung;
b) die Kosten für definitive Herstellung und Einrichtung der Bahn, die Intercalarzinsen des Baucapitals, sowie sonstige Auslagen, welche aus Anlass der Errichtung und Inbetriebsetzung der Bahn nothwendig bestritten werden müssen;
c) die Kosten der Geldbeschaffung, beziehungsweise der Betrag des durchschnittlichen Coursverlustes bei der Aufbringung des baren Gelderfordernisses durch Hinausgabe von Actien und Prioritätsobligationen.

Die Dauer der Concession mit dem im §. 9 lit. b, des Eisenbahnconcessionsgesetzes ausgesprochenen Schutze gegen die Errichtung neuer Bahnen wird auf Neunzig Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen concessionirten Bahn gerechnet, festgesetzt, und sie erlischt nach Ablauf dieser Frist.

Norddeutscher Bund.

Hamburg.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. zu Rothenburgsort zur Eingangsabfertigung von Zucker.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 17.943.)

Das Nebenzollamt I. zu Rothenburgsort ist laut Bekanntmachung vom 12. Jänner d. J. zur Abfertigung von eingehendem Zucker jeder Art ermächtigt worden.

Niederlande.

Befugnisse des Zollamtes zu Gröningen.

(Staatscourant Nr. 22.)

Dem Zoll- und Accisеamt zu Gröningen sind die Befugnisse eines Zollamtes zweiter Classe verliehen worden.

Frankreich, Grossbritannien, Niederlande und Belgien.

Declaration vom 27. December 1869 zu der Uebereinkunft, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 7.)

Art. 1. Die in der Declaration vom 4. November 1868 der französischen Regierung bewilligte Frist zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen der Eingangsabgabe auf Rohzucker und dem durch die Declaration vom 20. November 1866 festgestellten Ausbringen (Rendement) wird bis zum 30. Juni 1871 verlängert.

Art. 2. Vorläufig zahlen die aus den Vertragsstaaten nach Frankreich eingeführten Raffinaden den bisherigen Zollsatz von 48·85 Fres. pr. 100 Kilogr. weiter.

Art. 3. Die in Artikel 10 Alinea 2 der Convention vom 8. November 1864 in Bezug auf die Ausfuhr von Bastardzuckern, welche aus zeitweise zollfrei angelassenen Rohzuckern gewonnen sind, festgesetzte Qualitätsgrenze wird von Nr. 10 auf Nr. 7 herabgesetzt.

Art. 4. Jede der vertragschliessenden Regierungen ist befugt, die in Artikel 1. der Convention vom 8. November 1864 aufgeführten Zuckerclassen wieder in Unterabtheilungen, und dem entsprechend die Probenummern wieder in Zwischensorten einzutheilen; dagegen ist es nicht gestattet, die bestehenden Grenzen zwischen den einzelnen Classen zu verrücken, noch das durchschnittliche Ausbringen der in den einzelnen Classen enthaltenen Zuckersorten herabzusetzen.

Art. 5. Diese Uebereinkunft tritt mit dem 1. Jänner 1870 in Kraft.

Grossbritannien.

Verlängerung der Geltung des Zolltarifes für Neufundland.

(Annales du commerce extérieur No. 1830.)

Der Zolltarif für Neufundland vom 14. März 1868, welcher ursprünglich nur bis zum 20. Mai 1869 Geltung haben sollte, bleibt bis zum 20. Mai 1870 in Kraft, mit der Massgabe, dass die darin festgesetzte Zuschlagsabgabe von 20 pCt. wegfällt, und dass Ackerbaugeräthschaften, welche von landwirthschaftlichen Vereinen behufs Hebung der Bodencultur eingeführt werden, zollfrei eingehen dürfen, während sie früher 13 pCt. vom Werthe zu zahlen hatten.

Russland.

Hafenreglement für Nikolajeff.

(Auszug aus der amtlichen Publikation.)

Nur diejenigen Schiffe werden in den Hafen von Nikolajeff zugelassen, welche sich in Otschakoff einen Quarantainepass verschafft haben; alle anderen werden behufs Beobachtung der Quarantainebestimmungen nach Otschakoff zurückdirigirt. Auch die erste Zollvisite, die Uebergabe der Ladungspapiere, die Anlegung der Zollsiegel und Bisle etc. findet in Otschakoff statt.

Der Capitän ist befugt, zum Gebrauch der Schiffsmannschaft Lebensmittel jeder Art in unbeschränkter Quantität an Bord zu führen, ohne zu deren Verzollung verpflichtet zu sein; nur darf nichts davon ohne vorgängige Deklaration beim Zollamte verkauft werden. Besondere Bestimmungen gelten jedoch für geistige Getränke, Kaffee, Thee und Zucker. Es dürfen nämlich Schiffe, welche von jenseits der Dardanellen kommen, pro Kopf der Bemannung zollfrei an Bord führen: Rum oder andere Destillate 2 Anker, Bier und Porter 8 Anker, Wein 1 Anker, Kaffee 10 Pfund, Zucker 1 Pud, Thee 1 Pfund (britische und amerikanische Schiffe $1\frac{1}{2}$ Pfund). Schiffen, welche von diesseits der Dardanellen kommen, ist nur die Hälfte der vorbezeichneten Quantitäten erlaubt. Der Ueberschuss über das erlaubte Quantum muss bis zur Abfahrt des Schiffes in einem besonderen Raum versiegelt aufbewahrt werden.

Die Abgaben sind für Schiffe, deren Flagge hinsichtlich der Schiffsgelder der Russischen gleichgestellt ist, folgende:

Einclarirungsgebühr	5 Kop. pr. Last	zahlbar beim Ausgange. Schiffe bis zu 10 Lasten excl. sind davon befreit.
Ausclarirungsgebühr	5 „ „ „	
Leuchtfeuergeld..	7 Rubel 15 Kop.	
Quarantainegeld..	2 Kop. pr. Last	
Ankergeld	7 Kop. pr. Last	an die Stadt Nikolajeff. Benutzt der Capitän zum Löschen oder Laden nur die eigene Mannschaft, so tritt zu dem Quaigeld noch ein Zuschlag von 1 Kop. pr. Tschetwert Rauminhalt resp. pr. je 10 Pud Gewicht der geladenen oder gelöschten Güter.
Quaigeld........	10 „ „	

Schiffe unter privilegirter Flagge, welche von einem russischen Hafen behufs Vervollständigung ihrer Ladung nach einem andern versegeln, zahlen in dem ersteren nur die Einclarirungs-, in dem letzteren nur die Ausclarirungsgebühr.

(Hinsichtlich derjenigen fremden Schiffe, welche nicht unter privilegirter Flagge fahren, enthält das Reglement keine Bestimmungen.)

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Marktbewilligungen.**) Die k. k. Statthaltereiabtheilung in Trient hat nachfolgende Märkte bewilliget: Der Gemeinde Borgo di Valsugana am 15., 16., 17. October jeden Jahres unter dem Namen „Fiera di Santa Teresa". — Der Gemeinde Canale im Primierothale am 29. September, und am letzten Montag im October eines jeden Jahres. — Der Gemeinde Mori am dritten Dinstag im Februar, November und December eines jeden Jahres. — Der Gemeinde Levico am zweiten Montag eines jeden Monates, mit Ausnahme der Monate März und April, in welchen beiden der Markt am zweiten Dinstag abgehalten wird. — Von Seite der k. k. böhmischen Statthalterei wurde der Gemeinde Komotau die Bewilligung zur Abhaltung jährlicher zwölf Viehmärkte, u. zw.: immer am letzten Freitage eines jeden Monates ertheilt.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 14.—21. Februar 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.52	1.20	1.05	1.50
Radautz	—.—	1.40	1.10	0.70	1.50
Sereth.................	—.—	1.50	1.20	1.00	1.50
Suczawa................	2.50	1.20	1.30	0.90	1.20
Galizien:					
Lemberg	4.71	2.58	2.95	3.87	—.—
Tarnopol	3.50	2.00	1.90	1.35	—.—
Ungarn:					
Arad...................	3.95	—.—	—.—	—.—	2.23
Gross-Becskerek	3.70	—.—	—.—	—.—	2.00
Pest	4.70	2.85	2.55	2.15	2.47
Militärgrenze:					
Brood..................	4.00	—.—	2.00	1.40	2.30
Kostainica.............	3.20	1.66	—.—	1.40	2.00
Ogulin	4.66	—.—	3.00	2.00	3.30
Otočac	5.00	4.00	2.70	2.50	2.95
Pancsova	4.00	—.—	1.50	1.60	2.00
Titel	4.00	—.—	—.—	1.40	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen...........	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn..................	5.09	4.00	3.17	2.19	3.36
Dürnholz	4.80	3.80	—.—	2.20	3.30
Gaya...................	4.80	3.70	3.22	2.20	—.—
Hradisch...............	4.89	3.54	3.13	2.24	3.15
Kremsier	5.00	3.68	3.14	2.08	—.—
Leipnik................	5.10	3.60	3.15	1.90	3.30
Müglitz................	5.44	3.80	3.00	1.96	—.—
Neutitschein...........	5.28	3.72	3.05	2.01	3.60
Olmütz	4.40	3.90	2.80	2.20	—.—
Ostrau	5.04	3.45	3.00	2.50	3.80
Prossnitz	5.02	3.67	3.09	2.05	—.—
Teltsch	5.55	3.25	3.08	1.80	—.—
Weisskirchen...........	5.05	3.51	3.03	1.86	—.—
Wischau	5.10	3.70	3.01	2.15	—.—
Znaim	4.25	3.35	3.05	1.96	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.05	3.60	2.80	1.80	—.—
Olbersdorf	4.55	3.50	2.80	2.00	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.00	4.00	3.40	1.75	.—
Hurzitz........	4.64	3.66	3.01	1.97	—.—
Jaroměř	4.87	3.76	3.24	2.22	—.—
Jičín	4.65	3.81	3.14	2.20	—.—
Leitmeritz	5.43	3.83	3.43	2.30	—.-
Leitomischl	5.20	3.60	3.15	1.90	—.—
Neubidschow...........	4.33	3.57	2.92	2.20	- .—
Pardubitz	4.80	3.63	3.07	1.93	- .—
Pisek....................	4.69	3.58	2.84	1.99	—.—
Prag	4.96	4.19	3.33	2.13	—.—
Reichenau	5.12	3.34	2.92	2.06	—.
Soblesiau	4.75	3.13	2.98	1.77	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.26	2.75	2.22	3.00
Gmünd	5.75	3.86	—.—	1.87	—.—
Gruss-Enzersdorf	4.85	—.—	2.66	2.30	—.—
Korneuburg..............	—.—	—.—	—.—	2.07	—.—
Krems	5.24	3.65	3.26	2.07	3.70
Leopoldau	4.76	—.—	2.60	2.22	—.—
Neulengbach	4.92	3.45	2.78	2.17	2.35
St. Pölten	4.98	3.50	3.02	2.14	—.—
Retz	5.11	3.65	—.—	2.20	—.—
Scheibbs.................	5.06	3.47	3.11	2.10	—.—
Stockerau................	4.41	3.44	—.—	1.93	—.—
Traismaeer	—.—	3.45	2.75	—.—	—.—
Untergänserndorf	4.90	3.48	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	5.39	3.68	3.17	2.07	—.—
Wien......................	—.—	—.—	—.—	2.32	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.35	3.00	2.30	2.90
Zwettl	5.51	3.59	3.24	1.88	—.—
Steiermark:					
Graz	4.77	2.95	—.—	2.03	2.71
Kärnten:					
Feldkirchen	4.65	3.09	3.24	1.89	2.85
Klagenfurt...............	4.76	3.29	3.60	1.75	2.69
Kappel	4.95	3.45	—.—	1.95	2.85
Villach	5.03	3.60	3.45	1.95	2.85
Völkermarkt	4.65	3.30	3.23	1.88	2.70
Krain:					
Krainburg	5.45	3.40	—.—	2.50	3.10
Laibach	5.00	3.00	3.00	1.90	3.00
Rudolphswerth	5.10	3.40	2.85	1.95	3.00
Oberösterreich:					
Eferding.................	5.25	3.65	3.20	2.15	—.—
Kirchdorf................	5.85	3.85	3.43	1.91	—.—
Mauthausen	5.25	3.25	2.90	1.80	—.—
Steyr...	5.54	3.61	3.17	1.80	—.—
Wels.....................	5.30	3.70	3.30	1.77	—.—
Tirol:					
Bozen....................	6.13	4.66	—.—	2.40	3.30

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im Jänner d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Dec.	Verkauft im Dec.	Vorrath am 31. Dec.	Mittelpreis
		S t a r		
Weizen, guter Qualität / „ egyptischer und beschädigter..	38.000	55.500	26.000	fl. 6.34
	.	.	.	.
Mais................	38.000	54.000	26.500	„ 4·09
Roggen............	1.000	.	1.000	„ .
Gerste............	2.000	.	5.490	„ .
Hafer..............	6.000	8.500	3.600	„ 2·71
Fisolen	4.000	.	3.000	„ .

— **(Landwirthschaftliches.)** Das „landwirthschaftlishe Centralblatt für Deutschland", gegründet von A. Wilda, fortgesetzt von A. Krocker (Verlag von Wiegandt und Hempel in Berlin) nimmt anerkannt bereits seit längerer Zeit eine hervorragende Stelle in der landwirthschaftlichen Literatur ein. Im Laufe der letzten Jahre, während welcher dieser Zweig der Fachliteratur sich den Wandlungen anzupassen hatte, denen die Landwirthschaft selbst unterworfen war, zeigte das Centralblatt fortgesetzt Fühlung für diese Wandlungen und entsprach den gesteigerten Anforderungen, ohne das ihm Charakteristische im Mindesten zu verlieren. Die kritische Heranziehung der neuesten Literatur, zum Theile in Form von Essay's, orientirt den Leser ebenso sehr auf diesem Gebiete, wie die anderen Abtheilungen des Journals auf dem weiten Gebiete der praktischen Landwirthschaft.

Die Ausstattung des Journals ist dem Inhalte entsprechend; die, wo es zur Versinnlichung des Textes erforderlich, beigegebenen Illustrationen sind stets von künstlerischer Bedeutung. So bringt das Jannarheft zu dem Artikel „Neuere Wandlungen in der Schafzucht" vollendet zu nennende Abbildungen von Schafen der Negretti-, Rambouillet-, Southdown-, Imperial-Southdown-, Bergamasker-, Lincoln- und Oxfordshire-Race. Nach Originalen von Kretschmer in Leipzig gezeichnet, von Illner daselbst in Holz geschnitten, sind diesen Abbildungen zum ersten Male mit Hilfe namhafter Züchter ermittelte, wirkliche Durchschnittsmasse zu Grunde gelegt, so dass dem Beschauer sofort die thatsächlichen Grössenverhältnisse der verschiedenen Racen klar werden. Der Abonnementspreis von 5 Thlr. für den Jahrgang von 12 Heften ist in Anbetracht des dafür Gebotenen als ein sehr mässiger zu bezeichnen.

— **(Concurs der Gesellschaft Adelaar.)** Zufolge amtlichen Mittheilungen aus Amsterdam veröffentlicht der dortige „Staats courant" den Gläubiger-Aufruf zur Concursmasse der Allgemeinen Assecurans-Gesellschaft de Adelaar (Adler) zu Amsterdam. Da manche Parteien und Firmen in Oesterreich bei diesem Fallissement betheiligt erscheinen, so theilen wir hier den betreffenden Aufruf in deutscher Uebersetzung mit:

Concurs. Allgemeine Assecurans-Gesellschaft de Adelaar (Adler) zu Amsterdam. Die Versammlung zur Verificirung der Forderungen an genannte Masse ist durch den Gerichtscommissär auf Dinstag den 29. März 1870, Nachmittags 1 Uhr festgestellt, wo selbe im Locale der II. Kammer des Gerichtshofes im Justizpalais zu Amsterdam stattfindet. — Zur Verhütung von Unzukömmlichkeiten werden die Gläubiger dringend aufgefordert, die Beweisstücke ihrer Forderungen vor letztem Februar d. J. an den zuerst Unterzeichneten, Singel G. 369 zu Amsterdam, einzusenden. — Auch wird erinnert, dass als Creditoren nur jene zugelassen werden können, welche sich entweder persönlich, oder durch einen, mit gehörig registrirter Vollmacht versehenen Bevollmächtigten bei der Versammlung anmelden, und dass die Curatoren sich mit keiner Vollmacht belasten können. — Gezeichnet Mr. J. C. de Vri[illegible] — Mr. H. von Manen. — Chs. Busken Huët.

— **(Stand der öffentlichen Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.)** Am 1. December 1869 betrug die Gesammtschuld der nordamerikanischen Freistaaten (rund) 2.648,233.000 Doll., welche Summe sich mit Berücksichtigung der in der Schatzkammer befindlichen 194,674.000 Doll. auf 2.453,559.000 Doll. ermässiget. — Gegen den am 1. März 1869 nachgewiesenen Stand ergibt sich hiernach eine Verminderung von 71,900.000 Dollars.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inserates-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 5. März 1870. Nr. 10.

Consularberichte.

Cardiff, Mitte Jänner 1870. (Monatsbericht.) In Folge des stürmischen Wetters, welches namentlich gegen Ende December im Canal von Bristol herrschte, waren die Schifffahrtsergebnisse von Cardiff im genannten Monate minder günstig als im November und insbesondere war die Zahl der beladenen Schiffe geringer als gewöhnlich. Die diesfälligen Einzelnheiten gehen aus Nachstehendem hervor:

Flagge	Dampfer		Segelschiffe		Im Ganzen	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Britische	50	25.231	124	52.384	174	77.615
Französische	.	.	50	9.418	50	9.418
Norwegische ...	1	447	28	10.805	29	11.252
Italienische	.	.	28	10.957	28	10.957
Norddeutsche ...	.	.	25	6.580	25	6.580
Schwedische	.	.	16	5.598	16	5.598
Oesterr.-ungarische.......	1	762	14	5.976	15	6.738
Amerikanische ..	.	.	10	10.823	10	10.823
Holländische ...	2	352	8	4.322	10	3.774
Hanseatische....	.	.	9	4.462	9	4.462
Russische.......	.		7	3.454	7	3.454
Griechische	.	.	5	1.665	5	1.665
Dänische	.	.	5	637	5	637
Spanische.......	2	735	3	1.669	5	2.404
Belgische	.	.	2	1.700	2	1.700
Portugiesische ..		.	1	232	1	232
Türkische	1	399	.	.	1	399
Summe ...	57	27.926	335	129.782	392	157.708
Hiezu die Küstenfahrer					123	
Im Ganzen....					515	

Der Schiffsverkehr unter österreichisch-ungarischer Flagge gestaltete sich also:

	Einläufe		Abfahrten	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe..................	1	350	13	5.878
Leere "	14	6.388	.	.
Zusammen...	15	6.738	13	5.878
Dagegen in 1868...	11	6.141	8	4.442

Provenienz	Schiffe	Tonnen	Bestimmung	Schiffe	Tonnen
Passage.....	3	1607	Constantinopel	4	1815
Cork.........	2	674	Triest.......	3	1575
Bordeaux....	2	1067	Alexandrien .	2	1067
Carlingford ..	1	462	Corfù	1	352
Dublin	1	441	Ancona	1	318
Gloucester...	1	409	Venedig.....	1	310
Pool.........	1	165	Smyrna	1	441
Bristol	1	454	Zusammen .	13	5878
Glasgow	1	762			
New-Ross ...	1	439			
Galway......	1	258			
Zusammen .	15	6738			

Die letzteren Schiffe sind bis auf eines in Ballast eingelaufen und mit einer Ladung Kohlen abgesegelt, wobei sie folgende Frachten erzielten: Triest 13 s., Constantinopel 14 s. 9 d. bis 15 s. 9 d., Alexandrien 18 s. bis 18 s. 3 d., Smyrna 14 s. 3 d., Venedig 15 s. 3 d., Ancona 15 s. 3 d., Corfù 15 s. Die Einfuhr durch fremde Schiffe bestand in 4068 Tonnen Eisenerz, 2167 T. Frischschlacke, 190 T. Eisencinder, 5356 T. Grubenholz, 63.854 Scheffel Weizen, 714 Säcke und 117 T. Mehl, 5102 Fässer und 16.850 Scheffel Hafer, 13 T. Mais, 2295 T. Kartoffeln, 442 T. Fisolen, 40 T. Zwiebeln, 359 T. Espartogras, ferner in mehreren Ladungen Bauholz. Die Verschiffungen von Kohlen waren im December v. J. in sämmtlichen dieses Brennmateriale exportirenden Häfen Grossbritanniens und namentlich in den Häfen von Süd-Wales bedeutender als im gleichen Monate 1868. In letzteren Häfen wurde, und zwar in Cardiff um 10.000 Tonnen, in Swansea um

1300 T., in Newport um 900 und in Llanelly um 120 T. mehr ausgeführt als im December 1868. Die von Cardiff mit Kohlen abgesegelten Schiffe waren verhältnissmässig von grösserer Tragfähigkeit als jene, welche von Newcastle ausliefen, indem hier mit 334 Fahrzeugen 174.000 T. Kohlen verschifft wurden, während in Newcastle zum Export von 200.000 T. fast die doppelte Anzahl von Schiffen verwendet wurde. Auch die Verschiffungen durch Küstenfahrer waren im December namentlich in Newport bedeutender als gewöhnlich. Aus Cardiff wurden um 2700 T. und aus Swansea um 2400 T. mehr Kohlenbriquetten ausgeführt als im December 1868. Der vorjährige Kohlenexport von Cardiff stellt sich dar, wie folgt:

		Kohle	Coke	Presskohle
Jänner	Tonnen	177.021	250	3.439
Februar	„	183.602	1.025	5.459
März	„	190.178	493	1.330
April	„	162.085	691	1.266
Mai	„	181.931	886	4.383
Juni	„	159.095	445	4.622
Juli	„	177.273	530	3.435
August	„	206.336	280	5.018
September	„	176.616	90	6.345
October	„	197.653	514	5.699
November	„	206.046	78	8.386
December	„	174.750	236	4.685
Zusammen ..	Tonnen	2,282.586	5.318	57.077

In den Häfen von Südwales wurden im December 1869 folgende Verschiffungen gemacht:

		Kohle	Coke	Presskohle
Cardiff	Tonnen	174.750	236	4.685
Newport	„	37.333	889	.
Swansea	„	41.507	594	10.696
Llanelly	„	6.135	.	.

Die im December der zwei letzten Jahre in den wichtigsten Häfen Grossbritanniens gemachten Verschiffungen von Kohle sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

		1869	1868
Cardiff	Tonnen	174.750	163.378
Newport	„	37.333	28.256
Swansea	„	41.507	40.291
Llanelly	„	6.135	6.012
Newcastle	„	209.908	163.409
Sunderland	„	81.529	75.119
Hartlepool	„	46.331	43.004

Der Kohlenexport durch Küstenfahrer im December beziffert sich also:

		1869	1868
Cardiff	Tonnen	61.629	47.044
Newport	„	89.514	44.846
Swansea	„	12.807	11.725
Llanelly	„	8.583	5.405
Newcastle	„	255.998	244.318
Hartlepool	„	75.778	81.850
Sunderland	„	81.529	75.119

In dem Export von Eisen aus dem hiesigen Hafen hat im December v. J. im Vergleiche mit demselben Monate 1868 eine grosse Abnahme stattgefunden, indem um 6000 Tonnen weniger exportirt wurden; dagegen waren die in Swansea gemachten Verschiffungen um 200 T. grösser und aus Newport wurde ebenso viel ausgeführt als im Vorjahre. Es wurden expedirt aus: Cardiff 11.7811 T., Newport 10.736 T. und Swansea 2736 T. Während des ganzen vorigen Jahres wurden von hier 258.824 T. Eisen verschifft. Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 6 L. 12 s. 6 d. bis 6 L. 17 s. 6 d., Bars (Stangeneisen) 6 L. 10 s. bis 6 L. 15 s. pr. englische Tonne; Tinplates (Eisenblech) Coke J. C. 22 bis 24 s., Charcoal J. C. 27 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden Gesundheitszustandes.

Brindisi, 20. Jänner 1870. (Monatsbericht.) Während des Monates December 1869 sind 52 handelsthätige Schiffe von 22.758 Tonnen eingelaufen, und 59 handelsthätige Schiffe von 24.114 T. abgegangen. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Flagge		Einlauf Zahl	Einlauf Tonnen	Auslauf Zahl	Auslauf Tonnen
Oesterreichisch-ungarische	Dampfer ..	10	7.552	10	7.552
Italienische ..	Dampfer	20	9.723	20	9.723
	Segelschiffe ..	14	1.496	22	3.309
Egyptische	Dampfer	4	3.475	4	3.475
Englische	Segelschiffe	1	331	.	.
Französische	„	1	144	.	.
Türkische	„	.	.	1	18
Griechische	„	2	37	2	37
Zusammen	Dampfer	34	20.750	34	20.750
	Segelschiffe ..	18	2.008	25	3.364

Ueberdies haben 18 italienische Segelfahrzeuge zusammen von 2130 Tonnen, und 2 türkische zusammen von 302 T. wegen stürmischen Wetters im hiesigen Hafen Schutz gesucht und sind somit als handelsenthätig nur transito passirt. Von den vorbenannten handelsthätigen Segelschiffen sind:

	Eingelaufen Schiffe	Eingelaufen Tonnen	Ausgelaufen Schiffe	Ausgelaufen Tonnen
Mit voller Ladung	13	1549	7	146
„ Resten der Ladung	5	454	4	844
In Ballast	.	.	14	2374

Deren nennenswerthere bezügliche Ladungen waren, u. zw. beim Einlaufe: 4 Schiffe zusammen von 1432 Tonnen mit Steinkohlen aus England; 1 Schiff von 15 T. mit Schaffellen aus Durazzo; 1 Schiff von 22 T. mit Binsen aus Corfù; 3 Schiffe von 293 T. mit Eisen, Tabak, Spiritus und anderen Waaren (theilweise für Barletta) aus Neapel; 1 Schiff von 73 T. und 1 von 88 T. mit verschiedenen Waaren für hier und Barletta, ersteres aus Messina, letzteres aus Pozzuoli; 6 Schiffe von 75 T. mit Getreide aus der Gegend der Abruzzen. Beim Auslaufe: 1 Schiff von 15 T. und 1 von 18 T. mit Feigen, ersteres nach Corfù, letzteres nach Durazzo; 1 Schiff von 22 T. mit Thonwaaren nach Patras; 3 Schiffe zusammen von 35 T. mit Hülsenfrüchten und Thonwaaren nach Giovinazzo. Von den in Ballast ausgelaufenen Segelschiffen waren 3 zusammen von 1458 T. nach Triest dirigirt. Die Preise des aus den Abruzzen eingeführten Weizens halten sich unverändert, je nach der Güte der Sorte, von 9—11 Lire pr. Tomolo von 56 Liter. Von Hafer und Gerste sind die Vorräthe des hiesigen Platzes zwar vollends erschöpft, im Inneren des Landes jedoch ist hie und da noch Mehreres vorzufinden, und zwar Hafer zu 5, Gerste zu 6 Lire pr. Tomolo. Dasselbe gilt für Leinsaat, deren Preis mit 11—12 L. pr. Tomolo oder nach Gewicht mit 35—36 L. pr. 100 Kilo anzunehmen ist. Baumwolle. Die Nachfragen für das Inland und für die Schweiz sind anhaltend lebhaft und haben in den letzten Wochen verschiedene Contrahirungen stattgefunden. Die Preise stehen sehr fest auf 258 L. pr. 100 Kilo in gepressten Ballen, die Commission inbegriffen; schöne Sorten fangen an seltener zu werden. Lammfelle. Für England wurden kürzlich bedeutende Ordres niedergelegt, die auf 190 L. pr. 100 Stück zu stehen kamen. Gegenwärtig kann zu 185 L. gekauft werden. Oel. Wegen der Nähe des Monates März, welcher meistens den Termin der Lieferungen bildet, und auf Grund der vorgekommenen mehrfachen Nachfragen haben sich

die Preise wieder befestigt, und notirt man heute 85 L. für trübes, 105 L. für klares Oel pr. Cantar. Für Weine herrscht schon seit Wochen vollkommene Flauheit, weshalb die Preise etwas zurückgegangen und nun gute Sorten zu 35—38 L. pr. Salma zu haben sind. Frachten. Ein italienischer Schooner steht eben mit Baumwollsamen für Marseille unter Ladung und erhält die Fracht von 18 L. pr. Tonne.

Petersburg, im Jänner 1869. (Monatsbericht. Rückblick auf die letztjährige Handels- und Schifffahrtsbewegung.) Der Getreideexport hat im letztverflossenen Jahre trotz der mässigen Preise nicht die gleichen Resultate wie in 1868 ergeben, da von Amerika aus eine bedeutende Concurrenz entstanden ist, welche England grossentheils mit dem nöthigen Roggen versorgt. Der Export von Roggen war fast um die Hälfte geringer als in 1868 und betrug nur 344.193 Tschetwert; ebenso wurden von Roggenmehl nur 86.546 Tschw. verschifft. Von Hafer kamen 635.409 gegen 968.897 Tschw. zum Exporte; dagegen war die Ausfuhr folgender Getreidearten eine bessere: Leinsaat 953.448 gegen 832.405 Tschw., Weizen 593.158 gegen 546.542 Tschw., Buchweizen 52.731 gegen 28.524 Tschw. Besonders die beiden letzten Artikel sind in fortwährendem Steigen begriffen und hat sich die Ausfuhr von Buchweizen nahezu verdoppelt. Der Export von Hanf soll, vorläufigen Angaben zufolge, 2 Mill. Pud übersteigen, wogegen derselbe in 1868 nur 1,542.217 Pud betrug. Flachs exportirte man ungefähr 1,800.000 Pud. Der Export von Talg und Pottasche war im Vergleiche zu früheren Jahren ein sehr schwacher, besonders von Talg wurden nur ⅔ der Menge von 1868, d. h. 1,201.319 Pud, und von Pottasche 478.114 Pud verschifft. Die belebtesten Monate für das Talggeschäft waren October und November. Die Schifffahrt währte im vorigen Jahre vom 18. April bis 27. November, mithin 223 Tage. Es langten im Hafen von Kronstadt 2350 Segel- und 562 Dampfschiffe an, mithin im Ganzen 2912 Schiffe, gegen 2748 in 1868. Es überwintern daselbst 24 Schiffe mit 2596 Lasten. Die Wechselcourse varirten wenig und war die Notiz durchschnittlich: London 29⅝ d., Paris 310 Cent., Hamburg 26¾ Schillg., Amsterdam 147 Cent. Auf Lieferung wurde wenig gemacht. Prämienanleihen sind jetzt wieder ziemlich hoch und halten sich auf 156 die erste und 154 die zweite. Der December, den man wegen der zu regulirenden Lieferungsgeschäfte sehr fürchtete, verfloss ziemlich ruhig, ohne grossen Druck auf die Preise auszuüben. Die Actien der grossen Eisenbahngesellschaft hatten sich auch erholt und waren von 138 auf 147½ R. gestiegen, als die Nachricht von dem Brande einer der Hauptbrücken eintraf, und in Folge dessen der Preis auf 142—140 herabging, um seitdem nicht über 145 R. sich zu erheben. Eisenbahnprioritäten halten sich auf ihrem früheren Standpunkte, doch ist der Umsatz ein geringer. Von der Regulirung der Lieferungsgeschäfte in Prämienanleihen und grossen russischen Eisenbahnactien zogen sich viele ins neue Jahr herüber, man hofft indessen, dass die gänzliche Abwickelung derselben ganz gut von Statten gehen werde. Halbe Imperiale waren durchschnittlich 6 R. 65 Kop. Der Börsendisconto variirte zwischen 6¼—6¾ pCt.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Convention zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Grossbritannien vom 30. December 1869, an die Stelle der im Artikel V des Handelsvertrages mit Grossbritannien vom 16. December 1865 stipulirten Nachtrags-Convention.

(Abgeschlossen zu Wien am 30. December 1869. Von Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät ratificirt zu Wien am 9. Februar 1870, und in den beiderseitigen Ratificirungen ebendaselbst ausgewechselt am 23. Februar 1870.) (R. G. Bl. Nr. 13.)

Artikel I. Die Artikel britischer Erzeugung und Manufactur sollen während der Dauer der gegenwärtigen Convention zur Einfuhr in die beiden Staatsgebiete Seiner k. und k. Apostolischen Majestät gegen Entrichtung der Eingangszölle zugelassen werden, welche in dem Tarif zum Handelsvertrage zwischen Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und Seiner Majestät dem Könige von Preussen in Vertretung der dem preussischen Steuer- und Zollsystem beigetretenen souveränen Staaten und Territorien vom 9. März 1868 angeführt sind.

Artikel II. Seine k. und k. Apostolische Majestät versprechen ferner, dass von und nach dem 1. Jänner 1870 die folgenden Artikel britischer Manufactur bei der Einfuhr in die beiden Staatsgebiete Seiner k. und k. Apostolischen Majestät zu den nachfolgend verzeichneten Eingangszöllen zugelassen werden.

	Pr. Centner fl.	kr.
Baumwollwaaren, d. i.:		
Webe- und Wirkwaaren aus Baumwolle oder aus Baumwolle und Leinen; auch in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase, jedoch ohne Beimischung von Seide, Wolle oder anderen Thierhaaren.		
a) Gemeinste, d. i.:		
Dochte, gewebte, Gitter (marly), Gurten, Netze (Fisch-, Pferde-, Vogel- und ähnliche grobe Netze), auch gesteifte Futternetze (stiff nets) . .	12	.
b) Gemeine, d. i.:		
1. Glatte (nicht gemusterte), rohe (aus rohem Garn verfertigte), dichte Webewaaren, auch geköpert, croisirt, gerauht oder appretirt, gebleicht dann		
2. Gemusterte, rohe, dichte Webewaaren	16	.
Alle diese unter Z. 1 und 2 genannten Waaren mit Ausnahme der sammtartigen (mit aufgeschnittenem oder nicht aufgeschnittenem Flor) und der unter f) begriffenen		
c) Mittelfeine, d. i.:		
1. Glatte, dichte Webewaaren, gefärbt		
2. Gemusterte, dichte Webewaaren, gebleicht oder gefärbt	20	.
d) 1. Undichte Webewaaren, roh		
2. Alle mehrfärbigen und alle rothgefärbten dichten Webewaaren		
3. Alle Sammte und sammtartigen Webewaaren (mit aufgeschnittenem oder nicht aufgeschnittenem Flor)		
4. Band-, Knopfmacher-, Posamentier- u. Strumpfwaaren, auch Möbelnetze und bobbinetartige Vorhängestoffe	30	.
5. Alle bedruckten dichten Webewaaren		
Alle diese unter Z. 2, 3, 4 und 5 genannten, in soweit sie nicht unter c) und d) begriffen sind		
e) Feine, d. i. alle undichten Webewaaren, ausgenommen die unter d) und f) genannten	45	.
f) Feinste, d. i. Tülle englischer Façon (bobbinets, petinets), mit Ausnahme der unter d) 4 genannten Vorhängestoffe, Spitzen und gestickte Webewaaren und alle Waaren in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase	60	.

Wollenwaaren, d. i.:	Pr. Centner fl.	kr.
Alle Webe- und Wirkwaaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, auch in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase oder mit anderen nicht seidenen Webe- und Wirkmaterialien.		
a) Gemeinste, d. i. Kotzen, Halinatuch, Matrosentuch (Signua), Loden, Oeltücher, Presstücher (Filtrirtücher), Siebböden und Geflechte (Seile, Taue) aus Pferdehaaren, ohne Verbindung mit anderen Materialien, Hutabschnitte, Tuchenden, Fussteppiche aus Hund-, Kalb- oder Riedhaar, Filze (auch getheert und lackirt), unbedruckt, Walzenüberzüge (endlose Filze), Gitter und geknüpfte Netze, beide ungefärbt, Haarsohlen (für Stiefel und Schuhe aus Filz, auch auf einer Seite lackirt), dann Gurten	4	50
b) Gemeine, d. i. gewalkte, nicht bedruckte und nicht sammtartige Webewaaren, nicht bedruckte Filzwaaren; auch Fussteppiche, mit Ausnahme der unter *a)* genannten	18	.
Und vom 1. Jänner 1871 an	15	.
c) Mittelfeine, d. i.:		
1. Alle sammtartigen, alle ungewalkten, dichten und alle bedruckten Wollwaaren, ausgenommen die unter *d)* und *e)* genannten	35	.
2. Posamentier-, Knopfmacher und Strumpfwaaren		
d) feine, d. i. Tülle und andere undichte Webewaaren, ausgenommen die unter *e)* genannten; auch Shawls und Shawltücher (ohne Beimischung von Seide)	50	.
e) feinste, d. i. Spitzen (auch Spitzentücher), gestickte Webewaaren und alle Waaren in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase	60	.

Artikel III. Die Artikel III, IV und V des Handelsvertrages zwischen Seiner k. und k. Apostolischen Majestät und Ihrer Majestät der Königin von Grossbritannien vom 16. December 1865, sowie die Artikel II und III des Schlussprotokolles zu jenem Vertrage werden hiemit aufgehoben.

Artikel IV. Die gegenwärtige Convention soll dieselbe Dauer haben, wie der Vertrag vom 16. December 1865.

Artikel V. Die gegenwärtige Uebereinkunft soll ratificirt und es sollen die Ratifications-Urkunden in Wien binnen sechs Wochen, oder wenn möglich früher, ausgewechselt werden.

Wirksamkeit der an die Stelle der im Artikel V des zwischen Oesterreich und Grossbritannien abgeschlossenen Handelsvertrages vom 16. December 1865 stipulirten Nachtragsconvention tretenden Convention vom 30. December 1869.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 14.)

Die Bestimmungen der an die Stelle der im Artikel V des zwischen Oesterreich und Grossbritannien abgeschlossenen Handelsvertrages vom 16. December 1865 (R. G. Bl. v. J. 1866, Nr. 2) stipulirten Nachtragsconvention tretenden Convention vom 30. December 1869 (R. G. Bl. v. J. 1870, Nr. 13) sind vom Tage der Veröffentlichung dieser Convention im Reichsgesetzblatte angefangen in Anwendung zu bringen.

Zollfreie Einfuhr der Silbersechser vom Jahre 1848 und 1849.

Decret vom 23. Jänner 1870. (Verordn. Bl. d. Fin. Minist. Nr. 5.)

Es ist der Zweifel entstanden, ob die Silbersechser mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 fortan noch als Scheidemünzen, welche in Oesterreich einen gesetzlichen Umlauf haben, anzusehen sind und demnach im Sinne der Verwendungen vom 12. Juni 1865 und 26. October 1865 ohne Rücksicht auf Menge und Gewicht und ohne Erlaubnissschein zollfrei eingeführt werden dürfen.

Das Finanzministerium sieht sich dadurch zu der Erklärung veranlasst, dass die Silbersechser mit den Jahreszahlen 1848 und 1849, selbst wenn dieselben nicht mehr von allen öffentlichen Cassen an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen, doch so lange im Verkehre als gesetzliche Zahlungsmittel anzusehen sind, als sie bei der Staatscentralcassa nach ihrer bisherigen Bewerthung zu 10 Neukreuzer eingelöst werden.

Es ist daher der unbeschränkten zollfreien Einfuhr der erwähnten Silbersechser kein Hinderniss in den Weg zu legen.

Zollbehandlung des sogenannten Waschmehles.

Decret vom 3. Febr. 1870. (Verordn. Bl. d. Fin. Min. Nr. 6.)

Im Vernehmen mit den königlich-ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird verordnet, dass der im Handel unter der Benennung „Waschmehl" vorkommende Artikel, welcher aus gemeiner grob gepulverter Seife und einer Beimengung von Soda besteht, mit Rücksicht auf die Bestimmung des §. 7 der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarif vom 5. December 1853, nach der Tarifspost 77 lit. e., als gemeine Seife, folglich im allgemeinen Verkehre mit 3 fl. 15 kr. pr. Centner netto, und im Verkehre mit den Vertragsstaaten mit 1 fl. 25 kr. pr. Centner sporco zu verzollen ist.

Spanien.

Tarifirung verschiedener Farben.

Decret vom 27. December 1869. (Journal officiel Nr. 35.)

Farben, deren Typus Bleiweise, Chromgelb, Zinnober, Preussisch und Thénard-Blau, Englisch- und Papageigrün ist, wie „Farben in Pulver und Täfelchen" (Post 74 des Tarifs) sollen mit 3 Escudos (8 Frcs. 10 Cent.) pr. 100 Kilogr., solche Farbstoffe dagegen, welche Pikrinsäure, Aldehidagrün, Englisch violett, Rosalin und deren Salze zum Grundbestandtheil haben, wie „die aus Steinkohlentheer gezogenen und andere künstlichen Farben" (Post 76 des Tarifs) mit 1 Escudo (2 Frcs. 70 Cent.) verzollt werden sollen.

Tarifirung gummirter Stoffe zum Durchzeichnen etc.

Decret vom 4. Jänner 1870. (Journal officiel Nr. 35.)

Gummirte Gewebe zum Durchzeichnen von Rissen etc. und zum Pianzeichnen sind wie „Papier, nicht besonders tarifirtes" (Post 171 des Tarifs) mit 16 Escudos (43 Frcs. 20 Cent.) pr. 100 Kilogr. zu verzollen.

Ecuador.

Herabsetzung der Eingangsabgaben für Weine und Biere.

Decret vom 24. August 1869. (Journal officiel Nr. 35.)

Die durch das Decret vom 15. Februar 1869 verdoppelten Eingangsabgaben für Weine und Biere sind wieder auf den früheren Betrag herabgesetzt worden; dagegen haben die durch das erstwähnte Decret ebenfalls um das Doppelte erhöhten Zölle auf Alkohol und Liqueure eine Herabminderung nicht erfahren.

Amtliche Statistik.

II. Waaren-Ausfuhr aus dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebiete nach den zollfreien Gebieten und dem Auslande im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	b	Cacao, gemahlen	1	.	.	1	.	.	.
2	a	Kaffee, roh	130	20	.	45	.	85	.
		Kaffee-Surrogate	2.495	159	.	4.469	.	.	1.97[illegible]
		Cichorien, gebrannte oder gemahlene	181	.	.	.	.	181	.
	b	gebrannt	1	.	.	.	.	1	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art	337	163	.	94	.	243	.
		Piment	6	.	.	.	.	6	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	218	176	.	115	.	103	.
	b	Gewürze, feine, als: Safran	1	.	.	2	.	.	1
		Vanille	2	.	.	1	.	1	.
		Zimmt aller Art	7	.	.	1	.	6	.
		Gewürznelken und Nelkenstiele	1	.	.	.	.	1	.
		alle übrigen feinen Gewürze	13	2	.	8	.	5	.
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	74	68	.	13	.	61	.
		Weinbeeren, getrocknete	23		.	34	.	.	11
		Ananas	2	.	.	1	.	1	.
		alle übrigen feinen Südfrüchte	82	16	.	56	.	26	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	19	.	.	20	.	.	1
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	54	1	.	183	.	.	1[illegible]
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	113	.	.	5	.	108	.
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte	935	31	.	7.996	.	.	7.061
6		Thee	18	5	.	42	.	.	24
7	a	Zucker, raffinirt, ohne Steuer-Rückvergütung	210	92	.	295	.	.	8[illegible]
		Zucker, raffinirt, gegen Steuer-Rückvergütung	92.032	5.900	.	155.389	.	.	63.357
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker	208	.	.	300	.	.	92
		Zuckermehl, gegen Steuerrückvergütung	310.263	.	.	51.996	.	258.267	.
	d	Zuckersyrup	40.888	1	.	2.653	.	38.235	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate.							
8	a	Tabak, roh	206.036	145.180	.	123.699	.	82.337	.
	b	Tabakfabrikate	12.352	6	.	4.389	.	7.963	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch	243.701	33.453	.	228.818	.	14.883	.
	b	zubereitet	27.656	924	.	13.189	.	14.467	.
9		Obst:							
	a	frisch	271.219	4.675	.	267.710	.	3.509	.
	b	zubereitet	241.679	3.129	.	131.242	.	110.437	.
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene	14.059	571	.	11.540	.	2.519	.
10		Getreide und Hülsenfrüchte:							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen	7,355.821	429.341	.	11,703.595	.	.	4,347.77[illegible]
	b	Roggen (Korn)	2,837.216	2.306	.	4,836.889	.	.	1,999.67[illegible]
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc.	193.851	15.619	.	211.309	.	.	17.[illegible]
		Mais (Kukuruz)	2,997.598	28.802	.	2,628.577	.	369.021	.
		Mais in Kolben	8.151	.	.	1.444	.	6.707	.
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zisern	611.667	17.886	.	473.989	.	137.678	.
	c	Gerste und Malz	2,032.697	27.907	.	5,291.538	.	.	3,258.841
		Hafer	825.852	68.427	.	2,451.563	.	.	1,625.711
11	a	Reis, enthülst	2.731	.	.	3.813	.	.	1.082
	b	in Hülsen	599	.	.	1.365	.	.	766
12		Mehl und Mahlproducte:							
		Mehl	3,249.300	860.896	.	2,711.194	.	538.106	.
		Mahlproducte, alle übrigen	43.014	6.322	.	77.680	.	.	34.666

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen	33.094	223	.	75.236	.	.	42.142
	b	Maulbeerblätter	780	.	.	181	.	599	.
	c	Oelsaat, als:							
		Reps	158.126	888	.	209.266	.	.	51.140
		alle übrigen Artikel dieser Post	150.474	4.341	.	151.156	.	.	682
	f	Kleesaat (Kleesamen)	83.564	132	.	167.830		.	84.266
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue	9.193	589	.	20.553	.	.	11.360
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf	56	32	.	62	.	.	6
		Anis und Kümmel	2.011	5	.	2.614	.	.	603
	h	Cichorienwurzeln	.	.	.	7	.	.	7
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster	704	.	.	347	.	357	.
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet	3.904	348	.	4.828	.	.	924
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche	286	.	.	.	.	286	.
			Tonnen			Tonnen			
	b	1. Häringe, gesalzen	6	.	.	.	.	6	.
			Centner			Centner			
		Häringe, gesalzen in unregelmässigen Gebünden	49	18	.	128	.	.	79
		2. Häringe, geräuchert (Bücklinge)	1	.	.	.	.	1	.
	c	1. Cospettoni, Saracche, Scoranse, gesalzen	1	.	.	.	.	1	.
		2. Stockfische	19	.	.	2	.	19	.
	d	Fische, nicht bes. ben., zubereitete u. s.:							
		Sardellen	14	.	.	1	.	14	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zubereitete	610	206	.	1.474	.	.	864
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc.	1	1	.	.	.	1	.
15		Schlacht- und Zugvieh:	Stück			Stück			
	a	Ochsen und Stiere	69.935	3.215	.	46.274	.	23.661	.
	b	Kühe	24.107	1.487	.	28.085	.	.	3.978
		Jungvieh	7.997	281	.	7.977	.	20	.
	c	Kälber	37.599	1.971	.	45.178	.	.	7.579
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke	371.759	27.907	.	298.366	.	73.393	.
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zollpfd.	24.798	6.912	.	25.428	.	.	630
	f	Schweine	322.473	1.617	.	190.588	.	131.885	.
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zollpfund	22.889	186	.	20.530	.	2.359	.
	h	Pferde und Füllen	15.025	2.603	.	13.627	.	1.398	.
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel	214	94	.	231	.	.	17
16	c	Blutegel	474.117	323.682	.	185.390	.	288.727	
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:	Centner			Centner			
	a	Felle und Häute, gemeine, u. s. schwere, d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh	9.471	4.258	23.677	2.483	6.207	6.988	.
		Kalbfelle, roh	22.636	411	56.590	20.320	50.800	2.316	.
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle	12.906	1.237	32.265	14.508	36.270	.	1.602
		Hasen- und Kaninchenfelle	1.898	16	4.745	2.101	5.252	.	203
	b	nicht besonders benannte	905	192	.	518	.	387	.
	c	Pelzwerk	2.021	798	.	2.166	.	.	145
18	d	Federn, u. s. Bettfedern	33.881	6.606		34.015	.	.	134
		unzubereitete Schmuckfedern	1	.	.	1	.	.	.
		Federkiele, unangerichtete	5	.	.	4	.	1	.
		alle übrigen nicht bes. ben. Federn	10.130	3.873	.	5.130	.	5.000	.
	a	Federkiele, angerichtete (Schreibfedern)	17	1	.	7	.	10	.
19		Fleisch:							
	a	frisches	744	96	.	1.837	.	.	1.093
	b	zubereitetes	5.328	72	.	2.466	.	2.862	.
	c	Fleischwürste	2.714	461	.	1.634	.	1.080	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke	2.220	656	.	6.165	.	3.945	.
	b	Wachs, Wachskoth	2.283	1.589	.	2.941	.	658	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	c	Kase	15.076	1.139	.	12.505	.	2.571	.
21	a	Seidenwurm-Eier	6	12	.	125	.	.	119
		Milch, Rahm, Topfen	1.059	69	.	1.071	.	.	22
	b	Thierische Producte, nicht bes. ben.	4.415	1.296	.	5.212	.	.	769
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm-)	.	.		.	.	.	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz)	105.817	197		115.703	.	.	9.886
		Schwein- und Gänsefett, Speck	267.726	133.290		83.429	.	184.297	.
		Wallrath	.	.		1	.	.	1
	b	Stearin und Stearinsäure	680	25		361	.	319	.
		Paraffin	1.063	65		884	.	179	.
	c	Fischthran	282	31		236	.	46	.
	d	1. Unschlitt	2.236	7		1.449	.	787	.
		2. Fette, nicht bes. ben., alle übrigen	52.455	81		15.693	.	36.762	.
23		Oele, fette							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen	2.829	131		2.767	.	62	.
	b	Olivenöl in Fässern, Schläuchen und Blasen	714	238		840	.	.	126
	c	Cocosnuss- und Palm-Oel in Fässern	124	48		56	.	68	.
	d	Rüböl	146	.		23.498	.	.	23.352
		Leinöl	105	.		37	.	68	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern etc.	13.979	1.935		9.426	.	4.553	.
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plutzern)	1.779	656		698	.	1.081	.
	b	in Fässern, gegen Steuer-Rückvergütung	395.242	50.442		371.303	.	23.939	.
		ohne Steuer-Rückvergütung	9.932	4.690		16.432	.		6.500
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten.							
	a	Branntwein etc., gegen Steuer-Rückvergütung	453.719	252.700		399.673	.	54.046	.
		ohne Steuer-Rückvergütung	3.086	1.737		5.485	.	.	2.399
		Arrak gegen Steuer-Rückvergütung	814	.		268	.	546	.
		ohne Steuer-Rückvergütung	29	5	.	30	.	.	1
		Rum gegen Steuer-Rückvergütung	3.201	.	.	1.329	.	1.872	.
		ohne Steuer-Rückvergütung	71	11	.	216	.	.	145
	b	Liqueurs etc.	839	543	.	775	.	64	.
27	a	Weine, in Flaschen und Krügen, u. z. Champagner und Schaumwein	399	59	.	31	.	368	.
		alle übrigen Weine in Flaschen	7.581	3.057	.	6.213	.	1.368	.
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben	372.449	68.158	.	334.901	.	37.548	.
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines, etc. etc.	2.956	132		3.962	.	.	1.006
	b	Teigwerk	1.525	1.037		2.134	.	.	609
		Oblaten	4	.	.	5	.	.	1
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	15	.	.	16	.	.	1
		Kapern	.	.	.	.	.	2	.
	e	Esswaaren, feine	1.304	256	.	1.802	.		498
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Kbfs.			100 Kbfs.			
29	a	Brennholz	56.508	11.360	.	68.751	.	.	12.246
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet	490.832	45.361	.	532.454	.		41.622
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken	Centner 535	328	.	Centner 396	.	139	
30	a	Holzkohlen	121.535	11	.	128.232	.	.	6.697
	b	Stein- und Braunkohlen	17,205.734	265.152		16,185.961	.	1.111.773	.
31	a	Drechsler- und Schnitzstoffe							
		1. Bernstein	73	.	.	62	.	11	.
		Meerschaum	10	.	.	1.997	.	.	1.987
		Wallfischbarten (Fischbein) roh	.	.	.	.	.	.	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	.	.	.	12	.	.	12
		Elfenbein in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten	1	.	.	8	.		7

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		Perlmutter und andere Muschelschalen, roh oder blos geschnitten in Platten und Blöcken	164	.	.	157	.	7	.
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel	332.476	119.647	.	260.414	.	72.062	.
		Kalk und Cement	299.658	60.368	.	304.772	.	.	5.114
		Gyps	24.133	281	.	15.107	.	9.026	.
	b	Braunstein	397	.	.	486	.	.	89
		Kreide aller Art	5.833	177	.	3.313	.	2.520	.
		Farbenerde aller Art	25.198	1.278	.	33.512	.	.	8.314
		Graphit (Wasserblei, Reissblei)	166.798	93	.	126.259	.	40.539	.
		Kehlheimerplatten	1.963	1.472	.	1.030	.	933	.
		Lithographirsteine (mit oder ohne Zeichnungen)	62	.	.	169	.	.	107
	c	Schleif- und Wetzsteine, feine aller Art, dann Probirsteine	1.774	216	.	650	.	1.124	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	52	8	.	5	.	47	.
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier	8.251	73	.	325	.	7.926	.
		Kreide und Rothsteln, geschnitten	480	33	.	866	.	.	386
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	70	.	.	76	.	.	6
		Bimsstein, geformt	27	5	.	32	.	.	5
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	19	1	.	13	.	6	.
		Bimsstein- und Schmirgeltuch	3	.	.	3	.	.	.
		Streusand, farbiger	12	2	.	40	.	.	28
		alle übrigen, nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	425	1	.	443	.	.	18
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, u. z. Blutstein	6	.	.	.	.	6	.
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost	5.928	58	.	6.115	.	.	187
		9. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
		Arzenei- und Parfümerie-Stoffe:							
33		edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	569	105	.	1.276	.	.	707
	a b	edelster Art, als Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	877	23	.	953	.	.	76
		Bade- und Pferdeschwämme	41	.	.	26	.	15	.
		Farbhölzer in Blöcken	2.340	47	.	1.447	.	893	.
34	a	Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	1.350	922	.	1.127	.	223	.
		Bablah	.	.	.	11	.	.	11
		Dividivi	44	.	.	.	.	44	.
		Catechu (Cachou), japanische Erde	746	.	.	519	.	227	.
		Quercitron	5	.	.	.	.	5	.
	b	Gärbelohe und Gärberinde	141.814	47	.	176.352	.	.	34.538
		Summach	31.914	315	.	56.188	.	.	24.274
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	2.744	.	.	1.704	.	1.040	.
		Knoppern und Knoppernmehl	8.802	411	.	7.795	.	1.007	.
		Gallapfel, aller Art	113	5	.	132	.	.	19
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	2.218	71	.	1.623	.	595	.
		Saflor	45	.	.	17	.	28	.
	e	Farbhölzer, verkleinert	3.062	534	.	2.406	.	656	.
	f	Cochenille, Silvester	505	29	.	478	.	27	.
		Krapp Extracte, Garancine und Garancinette etc.	71	.	.	130	.	.	59
		Indigo	775	22	.	665	.	110	.
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	153	85	.	63	.	90	.
		Lacdye	5	.	.	.	.	5	.
		Orleans	2	.	.	15	.	.	13
	g	Farb-Extracte	1.007	13	.	762	.	245	.
		Gärbestoff-Extracte	392	26	.	986	.	.	594
		Orseille, zubereitet	496	.	.	18	.	478	.
		Persio (Cudbear)	9	.	.	106	.	.	97

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
35		Gummen und Harze, dann nicht bes. ben. Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines	18.136	318	.	27.757	.	.	9.621
		Theer	9.302	202	.	12.231	.	.	2.929
		Kolophonium	389	113	.	475	.	.	86
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer	732	53	.	2.180	.	.	1.448
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel	1.770	158	.	7.353	.	.	5.583
		Benzin	389	.	.	43	.	346	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte, als:							
		1. Gummielastikum	.	.	.	324	.	.	324
		2. Guttapercha, roh, ungereinigt	4	.	.	.	.	4	.
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte, nicht besonders benannte	1.242	106	.	536	.	706	.
36		Kochsalz, Salzlauge und Viehlecksalz	1,156.756	286.963	.	1,049.992	.	106.764	.
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure	787	15	.	1.427	.	.	640
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	12	.	.	4	.	8	.
		Borax, roh, Borsäure	112	112	.	110	.	2	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	920	.	.	1.120	.	.	200
		Mineralwasser, natürliche	77.865	17.542	.	62.386	.	15.479	.
		„ künstliche	20	.	.	11	.	9	.
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche)	18.250	1.088	.	21.538	.	.	3.288
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	44	38	.	321	.	.	277
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	6	.	.	3	.	3	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüthen)	3.034	359	.	4.274	.	.	1.240
		Spiessglanz	6.049	166	.	12.946	.	.	6.997
		Spiessglanzkönig	1.573	149	.	2.422	.	.	849
		Weinstein, roh	3.567	334	.	4.999	.	.	1.432
		Weinhefe, getrocknet	116	.	.	.	.	16	.
		Weinstein (raffinirt, kristallisirt)	1.700	121	.	993	.	703	.
	b	Eisenvitriol	32.587	2.671	.	28.315	.	4.272	.
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	50	.	.	38	.	12	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	22	.	.	52	.	.	30
		Natron (ein- od. zweifach schwefelsaures)	1.046	.	.	994	.	52	.
		Schwefelsäure	17.390	880	.	11.361	.	6.029	.
		Salzsäure	9.225	133	.	6.729	.	2.496	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	3.798	1.779	.	2.784	.	1.014	.
		Königswasser	127	5	.	.	.	127	.
		Soda	3.551	256	.	5.495	.	.	1.944
	d	Salpeter, raffinirt	2.128	657	.	113	.	2.015	.
		Vitriol aller Art	1.450	229	.	607	.	843	.
		Wasserglas	282	23	.	81	.	201	.
		Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	12	.	.	2	.	10	.
	e	Alaun	3.016	1.791	.	2.988	.	28	.
		Ammoniaksalze	33	3	.	11	.	22	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	108	26	.	61	.	47	.
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	2	.	.	.	.	2	.
		Borax, raffinirter	5	1	.	13	.	.	8
		Chlorkalk	964	65	.	218	.	746	.
		Kali, chromsaures	289	.	.	75	.	214	.
		Grünspan	5	.	.	8	.	.	3
		Mennig	2.542	134	.	3.192	.	.	650
		Kali, doppelt kohlensaures	.	.	.	.	.	.	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	2	.	.	7	.	.	5
		Schüttgelb	.	.	.	2	.	.	2
		Schmalte	2	.	.	5	.	.	3
		Zaffer und andere Kobalt-Verbindungen	8	1	.	1	.	7	.
		Weinsteinsäure	2.099	30	.	1.850	.	249	.
	f	Bleiweiss	8.941	42	.	7.148	.	1.793	.
		Zinkweiss	3.549	63	.	1.968	.	1.581	.
		Bleizucker	36	2	.	9	.	27	.
		Kali, blausaures	2.365	.	.	3.211	.	.	846
		Aetznatron	.	.	.	165	.	.	165
		Oxalsäure	.	.	.	.	.	.	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		Erze:							
	a	Bleierz	14.440	69	.	13.130	.	1.310	.
		Galmei und andere Zinkerze	10.117	.	.	2.315	.	7.802	.
		Eisenerz	733	.	.	16.333	.	.	15.600
		Kupfererz	160	.	.	811	.	.	651
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	673	.	.	189	.	484	.
		Silberstufen	2.038	.	.	.	.	2.038	.
	o	Kobalt und Nickel-Erze	11.739	.	.	8.518	.	3.221	.
39	a	1. Blei, roh	1.476	48	.	1.096	.	380	.
		2. Bleiglätte	5.860	946	.	6.571	.	.	711
	b	1. Blei, gewalztes	331	4	.	22	.	309	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	295	25	.	233	.	62	.
		2. Blei, gegossenes	1.064	159	.	586	.	478	.
		Bleidraht	22	.	.	.	.	22	.
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc.	11.516	1.282	.	20.669	.	.	9.153
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes	88.711	33.427	.	83.407	.	5.204	.
	n	Eisenbahnschienen	1.869	51	.	812	.	1.057	.
	d	Stahl aller Art	72.114	4.840	.	63.235	.	8.879	.
	n	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten	20.288	677	.	31.398	.	.	11.110
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten	175	.	.	8.039	.	.	7.864
		Radkranz-Eisen (Tyres)	51	.	.	271	.	.	220
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	746	144	.	1.775	.	.	1.029
		Weissblech	943	4	.	.	.	943	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	25	.	.	41	.	.	16
		Eisendraht	33.272	31	.	25.985	.	7.287	.
		Stahldraht, nicht polirt	15	.	.	29	.	.	14
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc.	3.258	156	.	4.459	.	.	1.201
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	533	487	.	1.174	.	.	641
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh, vorgeschmiedete	408	.	.	3.649	.	.	3.241
		Pflugschareisen	22	.	.	35	.	.	13
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	102	.	.	103	.	.	1
	i	Eisenguss, grober	59.028	9.244	.	59.118	.	.	90
41		Quecksilber	6.981	5	.	6.456	.	525	.
42	a	Zink, roh	2.809	52	.	3.109	.	.	300
	b	1. in Platten, Blechen	3.571	86	.	2.296	.	1.275	.
		2. in Drähten und Röhren	77	1	.	} 32	.	45	.
		Zinkguss, roher	79	1	.		.	79	.
43		Metalle unedle nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche	6.843	407	.	4.707	.	2.136	.
		Nickel, d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm	.	.	.	68	.	.	68
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen	351	8	.	96	.	255	.
		Zinnasche	139	.	.	.	.	139	.
		Messing, roh	389	7	.	668	.	.	279
		Packfong, roh	2	.	.	12	.	.	10
		Aluminium, roh	1	.	.	.	.	1	.
		Alle anderen Waaren dieser Tarifspost	1.441	2	.	387	.	1.054	.
	b	Zinn, gezogen, gestreckt	24	6	.	106	.	.	82
		Zinnguss, roher	7	.	.	9	.	.	2
	c	Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	4.919	637	.	3.779	.	1.140	.
		Messing-Draht-Saiten, Platten, Rollen und Bleche	4.879	154	.	4.083	.	796	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	35	.	.	.	.	35	.
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	483	.	.	272	.	211	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifspost	1.155	928	.	2.124	.	.	969

Tarifs- Abtheilung	Post	Benennung der Gegenstände	Ge-sammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Ge-sammt-Zoll-ertrag	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen	19.212	719	.	70.720	.	.	51.508
	b	kardätscht	479	.	.	543	.	.	64
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg)	23.766	606	.	18.833	.	4.933	.
		Manillahanf	3	.	.	.	.	3	.
		Hanf, aller übriger auch in Abfällen (Werg)	45.691	11.873	.	39.140	.	6.551	.
		Seegras	230	7	.	170	.	60	.
		Alle anderen Gegenstände dieser Tarifspost	256	72	.	130	.	126	.
47	a	Schafwolle, roh	255.328	31.141	.	297.292	.	.	41.964
	b	gemahlen	673	2	.	466	.	207	.
48		Seide:							
	a	Seidengaletten (Cocons)	2.597	56	.	3.335	.		738
	b	Seide, roh, unfilirt	1.864	30	.	1.694	.	170	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen	3.558	.	.	2.544	.	1.014	.
	d	Seide, roh, filirt	771	2	.	542	.	229	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	348	.	.	619	.	.	271
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle, gefärbt	121	2	.	49	.	72	.
		12. Garne.							
49		Baumwollgarne:							
	a	roh	2.772	208	.	1.226	.	1.546	.
		Baumwollwatta	332	17	.	220	.	112	.
	b	gebleicht oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte, Nachtlichter	1.010	114	.	764	.	246	.
	c	gefärbt (gezwirnt oder ungezwirnt)	2.696	251	.	1.617	.	1.079	.
50		Leinengarne:							
	a	roh	90.090	155	.	55.982	.	34.108	.
	b	gebleicht	2.213	57	.	1.181	.	1.032	.
	c	gezwirnt	3.334	221	.	2.648	.	686	.
51		Wollengarne:							
	a	Streichgarn, roh	2.768	.	.	2.155	.	613	.
		Kammgarn, hartes, roh	1.918	.	.	579	.	1.339	.
	b	Kammgarn, weiches, roh	6.387	2	.	3.345	.	3.042	.
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt	1.978	217	.	1.867	.	111	.
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		Baumwollwaaren:							
	a	gemeine	4.755	483	.	4.075	.	680	.
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	18.578	1.071	.	15.597	.	2.981	.
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	124	45	.	144	.	.	20
		bedruckte Baumwollwaaren	808	427	.	1.035	.	.	227
	c	feine	1.067	291	.	603	.	464	.
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	72	3	.	85	.	.	13
		Gestickte Webewaaren	13	.	.	11	.	2	.
53		Leinenwaaren:							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	16.189	12.922	.	15.253	.	936	.
	b	gebleicht	532	192	.	695	.	.	163
		Packleinwand, graue	5.927	529	.	6.222	.	.	295
	c	Leinenwaaren, gemeinste	79.105	4.587	.	56.572	.	22.533	.
	d	gemeine, d. i. bedruckte, dichte	1.544	166	.	58	.	1.486	.
		alle übrigen	31.198	1.875	.	29.019	.	2.179	.
	e	mittelfeine, als: Kammertuch	2.955	150	.	2.609	.	346	.
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	190	31	.	40	.	150	.
	f	feine	1.085	140	.	769	.	316	.
	g	feinste	28	.	.	32	.	.	4
54		Wollenwaaren:							
	a	gemeinste	8.713	5.690	.	6.977	.	1.736	.
	b	gemeine	49.260	8.380	.	37.056	.	12.204	.
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher-, und Strumpfwaaren	466	13	.	168	.	298	.
		Fess	266	.	.	123	.	143	.
		alle übrigen	23.600	2.176	.	22.558	.	1.042	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	1.231	1	.	1.022	.	209	.
	e	feine, als: Shawls und Shawlstücher	333	1	.	159	.	174	.
		alle übrigen	2.336	1.062		1.609	.	727	.
	f	feinste	96	6		163	.	.	67
55		Seidenwaaren:							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	424	11	.	382	.	42	.
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	4	2	.	.	.	4	.
		Bänder	66	1	.	74	.	.	8
		Blonden und Spitzen	14	.	.	19	.	.	5
		Gestickte Webewaaren	.	.	.	3	.	.	3
	b	gemeine, als: Shawls	225	.	.	324	.	.	99
		Fess	.	.	.	.	.	.	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifs-Post	7.644	101	.	5.418	.	2.226	.
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstafft:							
	a	Wachstuch, grobes	181	19	.	132	.	49	.
	b	feines Wachsmousselin und Malertuch etc.	70	22	.	196	.	.	126
		Wachstafft	48	13	.	2	.	46	.
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	102	56	.	18	.	84	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine	11.118	2.700	.	5.737	.	5.381	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	349	69	.	148	.	201	.
		alle übrigen	3.466	1.101	.	3.815	.	.	349
	n	feinste, und zwar: künstliche Blumen	324	2	.	282	.	42	.
		Filzhüte	11	4	.	.	.	11	.
		alle übrigen	637	68	.	634	.	3	.
			Stück			Stück			
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	1.408	.	.	.	.	1.408	.
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner			
	a	gemeine	875	686	.	822		53	.
	b	feine	388	361	.	226	.	162	.
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stahlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste	1.138	669	.	546	.	592	.
	b	Stahlrohr, roh, gespalten	19	.	.	41	.	.	22
	c	gemeine	415	326	.	453	.	.	38
	d	mittelfeine	1.019	110	.	891	.	128	.
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen etc. ohne Garnitur	Stück 309	.	.	Stück .	.	309	.
			Centner			Centner			
	e	feine	45	6	.	63	.	.	18
	f	feinste	18	.	.	25	.	.	7
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. ohne Garnitur	Stück 638	.	.	Stück 6.835	.	.	6.197
60		Papier und Papierwaaren:	Centner			Centner			
	a	Papier, gemeinstes	26.253	6.249	.	18.901	.	7.352	.
	b	gemeines	38.882	10.259	.	35.533	.	3.349	.
	c	feines, und zwar: buntes	802	156	.	1.095	.	.	293
		alles übrige	65.617	9.412	.	55.349		10.268	.
	d	feinstes	108	13	.	280	.	.	172
	e	Papiertapeten	359	19	.	257	.	102	.
	f	Spielkarten	1.484	62	.	1.167	.	317	.
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	25.782	173	.	23.938		1.844	.
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	61	13	.	72		.	11
	b	fertige	140	90	.	196		.	56

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines	17.620	3.220	.	16.921	.	699	.
		Gummiplatten, Guttapercha, gereinigt	9	.	.	16	.	.	7
		Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien	4	.	.	.	.	4	.
		Halbgare, Ziegen- und Schaffelle	21	.	.	.	.	21	.
	b	Leder, feines	2.204	188	.	1.624	.	580	
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als:							
		Schuhmacherwaaren	5.814	2.524	.	4.635	.	1.179	.
		Sattlerwaaren	134	63	.	156	.	.	22
		Fabrikate aus Kautschuk u. Guttapercha	1.592	.	.	1.443	.	149	.
		Taschnerwaaren	41	.	.	72	.	.	31
		alle übrigen	7.212	2.587	.	4.980	.	2.232	.
	d	feine, aus Leder	10.249	672	.	7.127	.	3.122	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	444	4	.	237	.	207	.
	e	Handschuhe	1.055	2	.	938	.	117	.
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste	189.082	47.215	.	134.612	.	54.470	.
	b	gemeine, und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte	8.943	2.558	.	10.091	.	.	1.148
		Parqueten, uneingelegte	11.026	2.383	.	3.559	.	7.467	.
		Korkwaaren	595	5	.	872	.	.	277
	c	feine, und zwar:							
		Parqueten, eingelegte	1.896	1	.	322	.	1.574	.
		Bilddruckplatten aus Holz	2	.	.	14	.	.	12
		alle übrigen	68.515	20.476	.	57.331	.	11.184	.
	d	feinste, und zwar: gepolsterte Meubles	702	25	.	349	.	353	.
		feine Korbflechterwaaren	558	.	.	38	.	520	.
		eingelegte Fourniere	.	.	.	2	.	.	2
		alle übrigen Waaren dieser Tarif-Post	13.990	719	.	14.060	.	.	70
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes	69.869	3.481	.	83.408	.	.	13.539
	b	gemeines	114.673	20.127	.	103.195	.	11.478	.
	c	mittelfeines	112.863	1.091	.	91.304	.	19.559	.
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	63.298	407	.	77.608	.	.	14.310
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung	.	.	.	.	.	.	.
		3. Spiegelglas unter 284 Wr. Quadrat-Zoll	404	8	.	1.171	.	.	767
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadrat Zoll	1.314	59	.	615	.	699	.
		alle übrigen Artikel dieser Post	3.828	41	.	1.398	.	2.430	.
66		Steinwaaren:							
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	10	4	.	3	.	7	.
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	29	.	.	25	.	4	.
	b	Statuen aus Stein über 10 Pfund	2.569	2.196	.	443	.	2.126	.
		alle sonstigen Arbeiten	2.650	1.579	.	22.573	.	.	19.923
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste	40.540	14.794	.	35.910	.	4.630	.
	b	gemeine	15.414	2.870	.	13.089	.	2.325	.
	c	mittelfeine	18.598	2.281	.	20.022	.	.	1.424
	d	feine	19.540	587	.	13.084	.	6.456	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste	70.050	18.029	.	68.254	.	1.796	.
	b	gemeine, und zwar: 1. Sensen, Sicheln, Futterklingen	53.166	49	.	39.390	.	13.776	.
		2. Schneidewerkzeuge	1.433	95	.	752	.	681	.
		alle übrigen Waaren dieser Post	50.948	9.749	.	40.164		10.784	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Zollertrag Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	c	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren und Uhrwerke	138	4	.	16	.	122	.
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	48	.	.	1	.	47	.
		3. alle anderen ohne Verbindung	19.996	195	.	16.794	.	3,202	.
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien	3.196	726	.	1.497	.	1.699	.
		Waffen und Waffenbestandtheile	1.366	23	.	1.435	.	.	69
	d	Nähnadeln	10	.	.	20	.	.	10
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	280	153	.	12	.	268	.
	b	Metallwaaren nicht besonders benannte, mit Ausnahme der Kupferwaaren	4.726	2.153	.	6.050	.	.	1.324
		Kupferwaaren	812	546	.	573	.	239	.
	c	feine	10.443	135	.	6.846	.	3.597	.
		18. Land- und Wasserfahrzeuge.	Tonnen-Tragfähigkeit			Tonnen-Tragfähigkeit			
71		Schiffe:							
	a	hölzerne	171.127	36.288	.	104.078	.	67.049	.
	b	Schiffe, eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metalien oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	.
72		Wägen:	Stück			Stück			
	a	Lastwägen und Lastschlitten	512	276	.	264	.	248	.
	b	Personenwägen und -Schlitten, ohne Leder- und Polsterarbeit	2.030	443	.	1.434	.	596	.
	c	Personenwägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit	1.262	121	.	1.261	.	1	.
	d	Eisenbahnwagen	23	.	.	1	.	22	.
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner			
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	1.758	115	.	2.203	.	.	445
		Claviere	5.312	13	.	4.568	.	744	.
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	3.402	150	.	2.644	.	758	.
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	3.602	2.186	.	1.787	.	1.815	.
	b	aus Gusseisen	18.147	2.032	.	18.533	.	.	386
	c	aus Schmiedeisen oder Stahl	9.818	575	.	8.572	.	1.246	.
	d	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	1.588	217	.	641	.	947	.
		Locomobile	94	.	.	.	.	94	.
		Locomotive	.	.	.	26.599	.	.	26.599
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar:							
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	211	12	.	206	.	5	.
		2. Dieselben in Verbindungen	5	2	.	44	.	.	39
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	15	.	.	11	.	4	.
	b	feine, und zwar:							
		1. Gold- und Silberbleche, echtes Blattgold und Blattsilber	26	.	.	.	.	26	.
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	40	33	.	.	.	40	.
		3. Herren- und Frauenschmuck, vergoldet, versilbert etc.	322	38	.	161	.	161	.
		4. alle übrigen Artikel dieser Post	8.150	275	.	8.302	.	.	152
	c	gemeine, u. zw. Wand- und Stutzuhren	67	.	.	144	.	.	77
		Alle übrigen Artikel dieser Post	38.427	1.275	.	35.304	.	3.123	.
	d	Darmsaiten	2	.	.	1	.	1	.
		gemeinste	20.668	71		16.976	.	3.692	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Zollertrag	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzenriwaaren, zubereitete	1.037	78	.	1.125	.	.	88
	b	Leim aller Art	3.713	727	.	4.429	.	.	716
		Kraftmehlproducte, Gummisurrogate aller Art	31.682	15.041		15.996	.	15.686	.
		Schwärzen aller Art	3.002	75	.	3.507	.	.	505
		Wagenschmiere	1.269	156	.	513	.	776	.
		Gallerte	1	.	.	1	.	.	.
		Schuhwichse	6.850	272	.	5.888	.	962	.
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	2.731	1.292	.	1.499	.	1.232	.
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc.	3.053	86	.	3.556	.	.	503
	d	Chemische Producte, nicht besonders benannte, als:							
		Hefe, künstliche	5.463	18	.	3.064	.	2.399	.
		Siegellack	234	9	.	210	.	24	.
		alle anderen Artikel	20.308	3.721	.	19.418	.	890	.
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	181	131	.	312	.	.	131
	b	Stearinkerzen	12.159	2.912	.	8.462	.	3.697	.
		Wallrathkerzen	.	.	.	.	.	.	.
		Fettfabrikate, nicht besonders benannte	1.015	52	.	598	.	417	.
	c	Unschlittkerzen	338	267	.	440	.	.	2
	d	Pechfackeln	15	11	.	40	.	.	25
	e	Seife, gemeine	4.501	2.229	.	4.706	.	.	205
	f	feine	1.851	58	.	1.865	.	.	14
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine	84.846	9.898	.	75.429	.	9.417	.
	b	Kupferzündhütchen	762	3	.	431	.	331	.
	c	Schiesspulver	707	2	.	7	.	700	.
	d	Knallsäure, Knallgold etc.	.	.	.	6	.	.	6
		21. Literarische und Kunstgegenstände.							
79	a	Bücher	13.845	825	.	13.134	.	711	.
		Karten, wissenschaftliche	25	.	.	28	.	.	3
		Musikalien	247	20	.	213	.	34	.
	b	Bilder auf Papier	774	22	.	738	.	36	.
		Photographien	136	.	.	30	.	6	.
		22. Abfälle.							
80	b	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände	295.872	13.889	.	390.809	.	5.063	.
	c	Lumpen (Hadern), Papierabschnitzel etc.	6.193	1.856	12.386	5.489	10.978	703	.
		Halbzeug aus Holzfasern	6.470	.	.	.	.	6.470	.
	d	Knochen, Knochenmehl	6	.	4	430	322	20.723	.
		zollfrei n. b. V.	24.059	302	.	2.912	.		
		Knochenkohle (Spodium)	89.600	1.949	.	53.720	.	35.880	.
		Klauen, Füsse	.	.	.	40	30	1.143	.
		zollfrei n. b. V.	1.210	.	.	27	.		
	.	Hörner (sowohl ganze als in Spitzen und Scheiben oder geraspelt)	2.815	1	.	7.785	.	.	4.970
		Hautabschnitzel (Leimleder)	.	.	.	1.025	769	2.608	.
		zollfrei n. b. V.	6.450	86	.	2.817	.		
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke	717	53	.	997	.	.	280

III. Einfuhr der wichtigeren Waaren nach Dalmatien aus den übrigen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und aus dem Auslande im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1868.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Zollertrag	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden		
		I. Colonial-, Arzenei- und Speccreiwaaren.						
1		Colonialwaaren:						
	a	Gewürze, gemeine	319	1.595	372	1.860	.	53
		feine	109	545	67	335	42	.
	b	Kaffee	3.625	18.125	3.825	19.125	.	200
	d	Thee	.	.	2	10	.	2
	e	Zucker, raffinirt	2.162	10.810	1.349	6.745	813	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	3.180	7.950	5.320	13.300	.	2.140
	f	Zucker, gestossen und Zuckermehl	5.552	16.656	3.264	9.792	2.288	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	1.993	2.989	2.449	3.673	.	456
	g	Zuckersyrup	2	3	9	13	.	7
2		Arzenei- und Speccreiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze:						
	a	Arzenei- und Speccreiwaaren, feine	13	65	77	385	.	64
	b	mittelfeine	10	25	99	247	.	89
		Manna, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Süssholzsaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	gemeine	6.271	4.703	7.603	5.702	.	1.332
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Limonienssaft in Fässern	193	77	93	37	100	.
		Citronensaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Farbhölzer in Blöcken und Farbwurzeln, gemeine	894	.	1.797	.	.	903
		Bablah, Dividivi, Catechu, Theer etc.	819	.	2.478	.	.	1.659
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak-Fabrikate (für Aerarial-Niederlagen)	3.165	.	3.922	.	.	757
4		Getreide, Hülsenfrüchte und ihre Mahlproducte:						
	a	Getreide	61.106	6.111	213.380	21.338	.	152.274
		bei der Einfuhr zu Lande	12.552	.	6.905	.	5.647	.
		Hülsenfrüchte	7.404	740	13.529	1.353	.	6.125
		bei der Einfuhr zu Lande	1.402	.	146	.	1.256	.
	b	Reis	30.355	7.589	39.905	9.976	.	9.550
		„ in Hülsen, zollb. n. b. V.	342	.	.	.	342	.
	c	Mehl	17.952	7.181	6.020	2.408	11.932	.
		Erzeugnisse des allgem. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	106.187	17.987	89.899	17.980	16.288	.
		Mahlproducte, alle übrigen	1.620	648	885	354	735	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	340	53	15	3	325	.
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches	1.733	.	1.708	.	25	.
		zubereitetes	686	274	1.675	670	.	989
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	944	378	1.961	784	.	1.017
	b	feines	1.406	2.109	1.756	2.634	.	350

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Zoll-ertrag	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Zoll-ertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		Gartengewächse:						
		frische	6.876	. .	8.336	.	.	1.460
	c	zubereitete	3.487	872	1.995	499	1.492	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:	100 Kbfs.		100 Kbfs.		100 Kbfs.	
	a	Brennholz	667	236	519	208	148	.
		Werkholz, gemeines	4.043	1.271	8.576	1.785	.	4.533
			Centner		Centner		Centner	
		Steinkohlen	10.386	.	109	.	10.277	.
		Erden, zum technischen Gebrauche	5.163	.	20.398	.	.	15.235
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	frische	.	.	101	40	.	101
	b	Häringe, Cospettoni, Scoranze, Stockfische etc., gesalzen, geräuchert und marinirt	7.468	3.734	8.800	4.400	.	1.332
	c	Fische (andere), zubereitet	134	335	57	142	77	.
		zollb. n. b. V.	10	15	1	1	9	.
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück		Stück		Stück	
		Ochsen und Stiere	415	.	61	.	354	.
		Kühe, Jungvieh und Kälber	1	.	5	.	.	4
		Schafe, Ziegen, Hammel, Widder und Böcke	3.855	.	1.033	.	2.822	.
		Lämmer und Kitze	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	.	.	73	.	.	73
		Pferde und Füllen	15	.	.	.	15	.
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):	Centner		Centner		Centner	
	b	Fleisch, frisches, gesalzene und getrocknete Därme	25	10	41	16	.	16
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	396	990	162	405	234	.
		zollb. n. b. V.	15	22	1	1	14	.
	d	Käse	280	700	448	1.075	.	168
		zollb. n. b. V.	182	400	5	11	177	.
	e	Honig	7	3	7	3	.	.
	f	Wachs	77	115	134	201	.	57
		Felle und Häute, roh	4.345	.	3.879	.	466	.
		IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	81	61	372	279	.	291
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	51	19	.	.	51	.
		Bier	229	172	270	202	.	41
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	7.750	2.906	6.186	2.320	1.564	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	371	1.855	470	2.125	.	99
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4.557	11.392	3.763	9.407	794	.
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	31	232	31	232	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	28	105	2	7	26	.
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	2.197	4.394	90	180	2.107	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	400	116	58	58	342	.
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	254	1.905	158	1.161	96	.
		Weine, gemeine, in Flaschen, als Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	8	4	28	105	.	20
		zollb. n. b. V.	39	156	9	44	30	.
11		Esswaaren, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:						
	a	Brot, gemeines, Schiffszwieback, Teigwerk, nicht versüsst	11.995	2.999	11.089	2.772	906	.
	b	Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	1.296	124	835	104	461	.
		Brot, süsses	2	5	21	52	.	19

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Zoll-ertrag	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Zoll-ertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	c	Esswaaren, feine, als Chocolade etc.	237	1.777	185	1.387	52	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	27	101	29	109	.	2
		Esswaaren, nicht besonders benannte zollb. n. b. V.						
12		Fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Fette, d. i. Butter, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath, Stearin, Elain, und Schmeer	1.629	1.222	1.746	1.309	.	117
		Unschlitt	47	35	125	94	.	78
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen, zollb. n. b. V.	3	7	11	27	.	8
	c	Oele, fette, nicht besonders benannte, in Fässern	407	305	417	313	.	10
		Oele, fette in Flaschen und Krügen	10	75	65	487	.	55
	d	zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	e	Unschlitt-, Stearin-, Wallrath- und dgl. Kerzen	537	1.342	580	1.450	.	43
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	218	272	47	59	171	.
		Seifen und andere nicht parfümirte Fettfabrikate	2.009	4.626	1.063	2.657	946	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	277	346	2.185	2.731	.	1.908
		Seife, nicht parfümirte, zollb. n. b. V.	364	227	.	.	364	.
	f	Wachskerzen und andere Wachsfabrikate, mit Ausnahme des bossirten Wachses	84	420	33	165	51	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	15	37	.	.	15	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.						
		Baumwolle	102	.	509	.	.	407
		Hanf	2.303	.	4.450	.	.	2.147
		Schafwolle	299	.	706	.	.	407
13		Baumwoll-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	1.501	3.752	1.674	4.185	.	173
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	19	24	9	11	10	.
		Kattun, roh, Canevas, Segel aus Baumwolle	4.103	10.257	4.597	11.477	.	494
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	263	305	298	372	.	35
	b	Kattun, gebleicht, gefärbt, jedoch nicht bedruckt	1.323	6.615	1.290	6.450	33	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	5	12	58	145	.	53
	c	Baumwollwaaren, nicht besonders benannte	846	12.690	789	11.835	57	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	235	1.762	256	1.920	.	21
	d	Baumwollwaaren, feine	12	600	9	450	3	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2	50	2	50	.	.
14		Wollen-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	54	135	79	197	.	25
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	17	21	17	21	.	.
		Loden- und Halinatuch, Kotzen etc.	380	950	329	822	51	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	43	54	.	43
	b	Wollenwaaren, nicht besonders benannte	344	2.580	275	2.062	69	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	533	1.999	450	1.687	83	.
	c	Wollenwaaren, mittelfeine	371	5.565	322	4.830	49	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	321	2.407	338	2.535	.	17
	d	Wollenwaaren, feine	1	50	1	50	.	.
15		Leinen-Garne und Waaren:						
	a	Seilerwaaren, nicht gebleicht, nicht gefärbt	459	344	602	409	.	143
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	88	2	.	.	88	.
	b	Garne und Zwirn	585	877	663	994	.	78
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	139	40	44	33	95	.
		Alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	3.749	5.623	3.630	5.445	119	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	24	18	103	77	.	79
		Gebleichte Gurten, Seile, Stricke, Taue, Bindfäden und graue Packleinwand, zollb. n. b. V.	16	12	.	.	16	.
	c	Leinenwaaren, gemeine	533	2.665	533	2.250	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	185	462	250	625	.	65
	d	Leinenwaaren, nicht besonders benannte	64	960	61	915	3	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	50	375	61	457	.	11
		Decken, auch gefärbt und gemustert, aus Jute, zollb. n. b. V.	6	18	.	.	6	.
16		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt, Seidenabfälle, ungesponnen	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Zollertrag	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	b	Seide, roh, filirt, auch Floretseide, gesponnen	10	25	10	25	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	2	2	.	2
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	14	700	15	750	.	1
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	75	6	150	.	3
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte	30	450	21	360	6	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	14	105	14	105	.	.
17		Kleidungen und Putzwaaren	35	1.750	43	2.150	.	8
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	35	875	35	875	.	.
			Stück		Stück			
		Span- und Strohhüte, ohne Garnitur, zollb. n. b. V.	43	4	.	.	43	.
		" " " mit " zollb. n. b. V.	156	31	.	.	156	.
		VI. Metalle, Glas, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.	Centner		Centner			
18		Eisen und Eisenwaaren:						
	a	Eisen, rohes	235	23	489	39	.	254
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	196	1	.	.	196	.
		Anker und Ambosse	32	3	17	2	15	.
	b	Eisen, getrischtes, geschmiedetes und gewalztes	3.806	1.522	3.547	1.315	259	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1.145	177	808	162	337	.
		Eisenblech, schwarzes	168	67	63	25	105	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	125	25	.	125
		Eisendraht	246	92	505	156	.	259
		Stahl aller Art	10	4	673	203	.	663
		Eisengusswaaren, nicht polirt, nicht lackirt und nicht gefirnisst	184	74	360	141	.	176
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	30	6	49	10	.	19
	c	Eisenwaaren, nicht besonders benannte	3.221	3.056	3.171	2.782	50	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	651	325	872	436	.	221
	d	Eisenwaaren, feine	115	862	122	870	.	7
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	68	256	94	352	.	26
		Drahtgeflechte, Hafteln etc., zollb. n. b. V.	4	24	.	.	4	.
		Waffen und Waffenbestandtheile	2	15	1	7	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	4	1	4	.	.
19		Metalle, unedle ohne Eisen u. Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Blei, roh	73	29	91	36	.	18
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	5	1	.	.	5	.
		Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Messing etc., roh	65	25	86	34	.	21
	b	Metalle, unedle, gegossen, gezogen und gestreckt	572	1.420	865	1.845	.	293
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	298	372	209	261	89	.
		zollb. n. b. V.	4	8	.	.	4	.
		Zink aus d. allg. Zollgebiete	2	1	.	.	2	.
		Kupferblech	16	10	.	.	16	.
		Bleiwaaren	50	125	32	80	18	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht bes. ben.	114	855	126	667	.	12
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	7	19	71	.	15
		Kupferschmied- und Gelbgiesserwaaren zollb. n. b. V.	5	30	.	.	5	.
		Metallwaaren, gemeine, begünstiget	10	40	2	8	8	.
20		Gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Thonwaaren, nicht besonders benannte	3.483	1.385	3.699	1.480	.	216
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	191	39	130	26	64	.
	b	Waaren aus Steingut	364	909	473	1.182	.	109
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	12	15	23	29	.	11
		Steingut, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	3	7	.	.	3	.
	c	Porzellan	60	450	38	285	22	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	41	142	47	176	.	6
		bemaltes, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	8	24	.	.	8	.
21		Glas und Glaswaaren:						
	a	Glas, gemeines	1.758	1.318	1.781	1.336	.	23
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	232	66	110	52	92	.
	b	Glas und Glaswaaren, nicht besonders benannte	991	2.485	1.133	2.832	.	139
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	759	949	942	1.177	.	183
		Weisses Hohlglas, Glasknöpfe, zollb. n. b. V.	397	397	15	15	382	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	208	104	.	.	208	.
		Spiegelglas, rohes, und Glasröhren, zollb. n. b. V.	11	8	.	.	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	6	.	.	16	.
	c	Glaswaaren, feine	50	375	37	277	13	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	47	169	69	259	.	22
		zollb. n. b. V.	15	90	17	8	.	2

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Zollertrag	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Zollertrag	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
22		Papier:						
	a	gemeines	432	324	606	454	.	174
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	377	92	281	105	96	.
	b	nicht besnnders benanntes, dann Landkarten, Büeber und Musikalien	274	470	440	1.047	.	166
		Erzengnisse des allg. österr. Znllgebietes	433	541	779	974	.	346
		Papier, geleimtes, bnntes, zollb. n. b. V.	35	52	.	.	35	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	218	163	.	.	218	.
		ungeleimtes, ordinäres, Erzengnisse des allg. österr. Znllgebietes	118	59	.	.	118	.
	c	feines	1	5	11	55	.	10
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	15	37	.	15
		Bilder auf Papier	.	.	12	60	.	12
		Erzeugnisse des allg. österr. Znllgebietes	.	.	3	7	.	3
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Papierarbeiten	6	45	46	345	.	40
		Erzengnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	4	93	349	.	92
		Papiertapeten in Rollen sollb. n. b. V.	1	4	.	.	1	
23		Leder und Lederwaaren:						
	a	Leder, nicht besnnders benanntes	1.528	3.820	1.501	3.752	27	.
		Erzenguisse des allg. österr. Znllgebietes	221	276	189	236	32	.
		Pelswerk, sollb. n. b. V.	7	7	1	2	6	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Znllg.	2	1	.	.	2	.
	b	Leder, feines	32	160	17	85	15	.
		Eraeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2	5	1	2	1	.
	c	Leder- und Gnmmiwaaren, nicht besonders benannte.	50	375	67	502	.	17
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	56	210	70	262	.	14
24		Hols- und Steinwaaren:						
	a	Holzwaaren, gemeinste	12.633	871	15.633	1.563	.	3.000
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1.315	65	29	1	1.286	.
	b	Steinarbeiten, schwere	390	156	290	112	100	.
	c	Holzwaaren, gemeine	506	202	697	279	.	191
		Erzeugnisse des allg. österr. Znllgebietes	10	2	6	1	4	.
	d	mittelfeine	667	1.667	673	1.682	.	6
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	131	164	74	92	57	.
		Hölsernes Hausgeräthe, zollb. n. b. V.	181	271	11	8	170	.
	e	feine	112	840	102	765	10	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	79	296	48	180	31	.
		sollb. n. b. V.	23	138	.	.	23	.
26		Maschinen und Instrumente:						
	b	Instrumente, mathematische, optische, musikalische.	.	.	74	405	.	34
27		Kurze Waaren:						
	a	feine	20	1.000	18	900	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	7	175	13	325	.	6
	b	mittelfeine	49	735	38	570	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	13	97	24	180	.	11
	c	gemeine	310	2.325	218	1.635	92	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	136	510	231	866	.	95
	d	Krämereiwaaren, gemeinste	510	382	780	585	.	270
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	52	19	48	18	4	.
		Bilder (Gemälde), zollb. n. b. V.	24	6	.	.	24	.
28		Chemische Prnducte und Farben:						
	a	Soda	123	49	35	14	88	.
		Weinstein, raffinirt und kristallisirt	47	19	48	19	.	1
	b	Stärke, Haarpnder, Leim, Kleister	671	469	442	331	229	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	41	15	26	10	15	.
		Alaun	14	10	324	243	.	310
	c	Kochsalz	39.899	.	43.200	.	.	3.301
	d	Blei- und Zinkweiss	167	250	192	288	.	25
		Erzeugnisse des allg. österr. Znllgebietes	.	.	9	7	.	9
	e	Chemische Prnducte und Farben, nicht besonders benannte	821	3.215	466	2.330	355	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Znllgebietes	55	137	831	2.077	.	776
		Zündwaaren, gemeine zollbg.	2	.	.	.	2	.

IV. Ausfuhr der wichtigeren Waaren aus Dalmatien nach allen anderen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und nach dem Auslande im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge im Jahre 1869	Menge im Jahre 1868	Daher im Jahre 1869 mehr	Daher im Jahre 1869 weniger
			Centner			
		I. Colonial-, Arzenei- und Specereiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze.				
2	c	Arzenei- und Specereiwaaren, gemeine, dann Farbhölzer in Blöcken, gemeine Farbwurzeln, gemahlen und ungemahlen	12.686	9.223	3.463	.
		Sumach, Theer, Fichtenrinde etc.	*) 5.404	23.674	.	18.270
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Citronensaft in Fässern	1.510	.	1.510	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.				
4		Getreide aller Art	33.880	32.850	1.030	.
5		Obst:				
	a	gemeines, frisches, zubereitetes	1.428	308	1.120	.
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	2.275	1.045	1.230	.
	b	feines	3.935	4.243	.	308
		Gartengewächse:				
		frische	106	31	75	.
		zubereitete	.	68	.	68
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:	100 Kubikfuss			
	a	Brennholz	1.988	2.452	.	464
		Werkholz	415	268	147	.
			Centner			
		Steinkohlen	6.293	33.283	.	26.990
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.				
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:				
	a	Fische, frische	21	748	.	727
	b	Häringe	1.032	257	775	.
	c	Fische, andere, zubereitet	24.082	22.499	1.583	.
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück			
		Ochsen und Stiere	3.305	1.670	1.635	.
		Kühe und Kälber	27	.	27	.
		Schafe, Widder, Ziegen	7.255	7.440	.	185
		Lämmer und Kitzen	.	12	.	12
		Schweine und Spanferkel	.	40	.	40
		Pferde und Füllen	760	346	414	.

*) Wurde von den Zollämtern nicht vollständig nachgewiesen.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge im Jahre 1869	Menge im Jahre 1868	Daher im Jahre 1869 mehr	Daher im Jahre 1869 weniger
			Centner	Centner		
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):				
	b	Fleisch, frisches	659	68	591	.
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	11.312	11.499	.	187
	d	Käse	934	850	84	
	e	Honig	391	715	.	324
	f	Wachs	225	188	37	.
		Felle und Häute, roh	4.686	8.102	.	3.416
		IV. Getränke, fette Oele und Fette.				
10		Getränke:				
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	5.626	5.670	.	44
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	1.919	611	1.308	.
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	329.677	305.292	24.385	.
	e	Weine in Flaschen, dann feine Weine	308	12	296	.
12		Fette Oele und Fette:				
	a	Butter-, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath	145	9.239	.	2.853
		Unschlitt	6.241			
		Alle übrigen Fette	2.260	.	2.260	.
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen	114.893	109.622	5.271	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren.				
		Hanf	87	25	62	.
		Schafwolle	3.271	4.194	.	923
16		Seide und Seidenwaaren:				
	a	Seide, roh, unfilirt	.	16	.	16
	b	Seide, roh, filirt	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	.	.	.	.
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte	.	.	.	.
		VI. Metalle, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.				
19	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht besonders benannte	27	18	9	.
20		Thonwaaren	463	532	.	69
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.				
23	a	Leder, nicht besonders benanntes	23	1	22	.
24	b	Steine, gemeine, geschliffen und polirt, dann schwere Steinarbeiten etc.	129.945	84.454	45.491	.
			Stück	Stück		Stück
25	a	Schiffe, unter 30 Tonnen	41	93	.	52
			Centner	Centner		Centner
28	c	Kochsalz	53.087	88.626	.	35.539
		Abfälle:				
		Lumpen (Hadern)	5.907	14.437	.	8.530
		Knochen, Klauen, Füsse, Hörner	5.162	5.912	.	780

V. Haupt-Uebersicht der Menge und des Werthes der Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren nach und aus Dalmatien im Jahre 1869.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
I. Colonial-, Arzenei-, und Specereiwaaren.					
Gewürze	Zoll-Ctr.	428	.	10.235	.
Kaffee	„	3.625	.	90.625	.
Zucker	„	12.889	.	220.031	.
Arzenei- und Specereiwaaren, dann Farb-, Gärbestoffe etc.	„	8.200	19.600	112.459	176.530
II. Feld- und Gartenfrüchte, dann andere Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.					
Tabakfabrikate	„	3.165	.	332.325	.
Getreide und Hülsenfrüchte	„	82.464	33.880	265.004	101.640
Reis	„	30.697	.	245.576	.
Mehl und Mahlproducte	„	126.099	.	1,008.792	.
Gartengewächse und Obst	„	15.132	7.744	72.488	42.907
Brenn- und Werkholz	100 Kbfs.	4.710	2.403	207.486	36.654
Steinkohlen	Zoll-Ctr.	10.386	6.293	2.596	1.573
Erden aller Art zum technischen Gebrauche	„	5.163	.	5.163	.
III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.					
Fische, Schal und andere Wasserthiere	„	7.612	25.135	76.984	392.746
Schlacht- und Zugvieh, als:					
Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh und Kälber	Stück	416	3.332	24.940	199.380
Schafe, Ziegen, Lämmer, Kitzen etc.	„	3.855	7.255	15.420	29.020
Schweine und Spanferkel	„	.	.	.	.
Pferde und Füllen	„	15	760	1.050	38.000
Fleisch und Fleischwürste	Zoll-Ctr.	436	11.971	10.525	230.194
Käse	„	462	934	18.480	11.208
Honig	„	7	391	84	4.692
Wachs	„	77	225	6.930	20.250
Felle und Häute, roh	„	4.345	4.686	217.250	234.300
IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.					
Essig	„	132	.	396	.
Bier	„	7.979	.	47.874	.
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	„	4.987	7.545	62.466	104.235
Wein	„	2.898	329.985	23.323	1,324.868
Esswaaren	„	13.557	.	90.386	.
Fette	„	1.676	8.646	49.810	174.370
Oele	„	420	114.893	10.715	3,446.790
Kerzen und Seifen	„	3.504	.	79.485	.
V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- u. Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.					
Baumwolle	„	102	.	4.080	.
Hanf	„	2.303	87	34.545	1.305
Schafwolle	„	299	3.271	14.950	163.550
Baumwollgarne	„	1.520	.	152.000	.
Baumwollwaaren	„	6.789	.	875.515	.
Wollengarne	„	71	.	11.860	.
Wollenwaaren	„	1.950	.	581.370	.
Leinengarne	„	724	.	36.200	.
Leinen- und Hanfwaaren	„	5.174	.	471.992	.
Seide und Seidenwaaren	„	71	.	92.400	.
Kleidungen und Putzwaaren	„	70	.	70.000	.
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc.	Stück	199	.	277	.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
VI. Metalle, gebrannte Erden, Glas und Erzeugnisse aus denselben.					
Eisen, roh und halbverarbeitet	Zoll-Ctr.	6.052	.	58.739	.
Eisenwaaren	„	4.062	.	163.510	.
Metalle, unedle (mit Ausnahme des Eisens)	„	1.085	.	45.291	.
Metallwaaren	„	133	27	13.300	2.700
Thonwaaren	„	4.165	463	40.483	1.852
Glas und Glaswaaren	„	4.487	.	185.800	.
VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifsabtheilungen enthaltene.					
Papier	„	1.896	.	122.905	.
Leder und Lederwaaren	„	1.898	23	214.350	2.300
Holz- und Steinwaaren	„	16.047	129.945	306.700	259.890
Schiffe unter 30 Tonnen	Stück	.	41	.	.
Maschinen und Instrumente	Zoll-Ctr.	.	.	.	6.150
Kurze Waaren und Krämereiwaaren	„	1.121	.	605.300	
Kochsalz	„	39.899	53.087	19.949	106.174
Chemische Producte und Farben	„	1.941	.	65.320	.
Abfälle.					
Lumpen, Hadern	„	.	5.907	.	47.256
Knochen, Klauen, Füsse, Hörner	„		5.162	.	10.324

VI. Werth der Einfuhr nach Dalmatien, verglichen mit jenem der Ausfuhr, dann Zollertrag der Einfuhr.

Tarifs-Classen	Werth				Zollertrag der Einfuhr
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehreinfuhr	der Mehrausfuhr	
	Gulden in österr. Währung				
Colonial-, Arzenei- und Specereiwaaren	433.350	176.530	256.820	.	63.543
Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches	2,139.430	182.774	1,956.656	.	45.449
Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte	371.663	1,159.790	.	788.127	6.324
Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben	364.455	5,050.263		4,685.808	37.237
Webe- und Werkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren	2,344.689	164.855	2,179.834	.	65.185
Metalle, gebrannte Erden, Glas und Erzeugnisse aus denselben	507.123	4.552	502.571	.	18.440
Fabrikate, nicht in anderen Tarifsabtheilungen enthaltene	1,334.524	374.514	960.010	.	20.698
Abfälle	.	57.580	.	57.580	.
Summe	7,495.234	7,170.858	324.376	.	256.876

VII. Menge der Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren nach Dalmatien im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1868.

Benennung der Gegenstände	Menge							
	der Einfuhr				der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
	Centner							
I. Colonial-, Arzenei- und Speecereiwaaren.								
Gewürze	428	439	.	11	.	.	.	.
Kaffee	3.625	3.825	.	200	.	.	.	.
Zucker	12.889	12.391	498	.	.	.	.	.
Arzenei- und Speecereiwaaren, gemeine	6.294	7.779	.	1.485	18.090	32.897	.	14.807
Gummen, Farbhölzer und Farbwurzeln	1.906	4.368	.	2.462	1.510	.	1.510	.
II. Feld- und Gartenfrüchte, dann andere Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.								
Tabakfabrikate	3.165	3.922	.	757	.	.	.	.
Getreide und Hülsenfrüchte	82.464	233.960	.	151.496	33.880	32.850	1.030	.
Reis	30.697	39.905	.	9.208	.	.	.	.
Mehl und Mahlproducte	126.099	96.819	29.280	.	.	.	.	.
Gartengewächse und Obst	15.132	17.431	.	2.299	7.744	5.695	2.049	.
	100 Kbfs.	100 Kbfs.	100 Kbfs.	100 Kbfs.	100 Kbfs.	190 Kbfs.	100 Kbfs.	100 Kbfs.
Brennholz	667	519	148	.	1.988	2.452	.	464
Werkholz	4.043	4.576	.	533	415	268	147	.
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner
Steinkohlen	10.386	109	10.277	.	6.293	33.283	.	26.990
Erden zum technischen Gebrauche	5.163	20.398	.	15.235	.	.	.	.
III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene.								
Fische, Schal- und andere Wasserthiere	7.612	8.959	.	1.347	25.135	23.504	1.631	.
Schlacht- und Zugvieh:	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Ochsen, Stiere, Kühe, Jungvieh und Kälber	416	66	350	.	3.332	1.670	1.662	.
Schafe, Ziegen, Lämmer und Kitzen	3.855	1.033	2.822	.	7.255	7.452	.	197
Schweine und Spanferkel	.	73	.	73	.	40	.	40
Pferde und Füllen	15	.	15	.	760	346	414	.
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner
Fleisch und Fleischwürste	436	204	232	.	11.971	11.567	404	.
Käse	462	453	9	.	934	850	84	.
Honig und Wachs	84	141	.	57	616	903	.	287
Felle und Häute, roh	4.345	3.879	466	.	4.686	8.102	.	3.416
IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.								
Essig	132	372	.	240	.	.	.	.
Bier	7.979	6.456	1.523	.	.	.	.	.
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	4.987	4.266	721	.	7.545	6.281	1.264	.
Wein	2.898	343	2.555	.	329.985	305.304	24.681	.
Esswaaren	13.557	12.159	1.398	.	.	.	.	.
Fette	1.676	1.871	.	195	8 646	9.239	.	593
Oele	420	493	.	73	114.893	109.622	5.271	.
Kerzen und Seifen	3.504	3.908	.	404	.	.	.	.

Benennung der Gegenstände	Menge							
	der Einfuhr				der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
	Centner							
V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.								
Baumwolle, roh	102	509	.	407	.	.	.	.
Hanf	2.303	4.450	.	2.147	87	25	62	.
Schafwolle	299	706	.	407	3.271	4.194	.	923
Baumwollgarne und Baumwollwaaren	8.309	8.982	.	673	.	.	.	.
Wollengarne und Wollenwaaren	2.021	1.854	167	.	.	.	.	.
Leinengarne, dann Leinen- und Hanfwaaren	5.898	5.947	.	49	.	.	.	.
Seide und Seidenwaaren	71	71	.	.	.	16	.	16
Kleidungen und Putzwaaren	70	78	.	8	.	.	.	.
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc.	199	.	199	.	.	.	.	.
VI. Metalle, gebrannte Erden, Glas und Erzeugnisse aus denselben.	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner
Eisen, roh und halb verarbeitet	6.052	6.636	.	584	.	.	.	.
Eisenwaaren	4.062	4.261	.	200	.	.	.	.
Metalle, unedle (ohne Eisen)	1.085	1.283	.	198	.	.	.	.
Metallwaaren	133	147	.	14	27	18	9	.
Thonwaaren	4.165	4.410	.	245	463	532	.	69
Glas und Glaswaaren	4.487	4.134	353	.	.	.	.	.
VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.								
Papier	1.896	2.286	.	390	.	.	.	.
Leder, dann Leder- und Gummiwaaren	1.898	1.846	52	.	23	1	22	.
Holz- und Steinwaaren	16.047	17.563	.	1.516	129.945	84.454	45.491	.
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Schiffe unter 30 Tonnen	.	.	.	.	41	93	.	52
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner
Maschinen und Instrumente	.	74	.	74	.	.	.	.
Kurze Waaren, dann Krämereiwaaren	1.121	1.370	.	249	.	.	.	.
Kochsalz	39.899	43.200	.	3.301	53.087	88.626	.	35.539
Chemische Producte und Farben	1.941	2.373	.	432	.	.	.	
Abfälle.								
Lumpen, Hadern	.	.	.	.	5.907	14.437	.	8.530
Knochen, Klauen, Füsse, Hörner	.	.	.	.	5.162	5.942	.	780

VIII. Werth und Zollertrag der wichtigeren Verkehrs-Artikel Dalmatiens im Jahre 1869; verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1868.

Waarengattungen nach den Tarifs-Classen	Werth				Zollertrag			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
	Gulden in österr. Währung							
Einfuhr.								
Colonial-, Arzenei- und Specereiwaaren	433.350	500.732	.	67.382	63.543	61.134	2.409	.
Feld- und Gartenfrüchte, dann andere Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches	2,139.430	2,576.801	.	437.371	45.449	59.992	.	14.543
Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte	371.663	327.724	43.939	.	6.324	6.295	29	.
Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben	364.455	351.197	13.258	.	37.237	29.792	4.445	.
Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren .	2,344.689	2,435.110	.	90.421	65.185	64.775	410	.
Metalle, gebrannte Erden, Glas und Erzeugnisse aus denselben.....................	507.123	531.886	.	24.763	18.440	17.553	.	117
Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene	1,334.524	1,513.435	.	178.911	20.698	23.608	.	3.133
Summe....	7,495.234	8,236.885	.	741.651	256.876	263.149	.	10.500
Ausfuhr.								
Arzenei- und Specereiwaaren	176.530	204.238	.	27.708	.	.	.	.
Feld- und Gartenfrüchte, dann andere Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches....	182.774	183.548	.	774	.	.	.	.
Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte..............	1,159.790	1,118.335	41.455	.	.	.	.	.
Getränke, Fette und fette Oele	5,050.263	4,766.823	283.440	.	.	.	.	.
Webe- und Wirkstoffe	164.855	222.875	.	58.020	.	.	.	.
Metallwaaren, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben....................	4.552	3.928	624	.	.	.	.	.
Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene	374.514	360.210	14.304	.	.	.	.	.
Abfälle	57.580	127.380	.	69.800	.	.	.	.
Summe....	7,170.858	6,987.337	183.521	.	.	.	.	.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Laut Anzeige des k. u. k. General-Consulates in Neapel ist Herr Domenico del Marchesi Gagliardi zum k. u. k. Consularagenten in Pizzo (Calabria ulteriore 2a) ernannt worden und erhielt bereits das kön. Exequatur. — Das k. u. k. General-Consulat in Rio de Janeiro hat berichtet, dass S. M. Dampfcorvette „Dandolo“, Commandant Fregattencapitän Ritter von Herzfeld, am 31. Jänner Morgens von Bahia kommend, dort eingelaufen ist und dass sich alle am Bord wohl befanden. In Folge des gelben Fiebers, welches in Rio in Zunahme begriffen ist, sollte die Corvette höchstens zehn bis zwölf Tage dort verbleiben. — Bei der k. u. k. Consularagentie in Burgas wurde am 25. verflossenen Jänners die österr.-ungar. Flagge mit besonderer Feierlichkeit gehisst. Der Caimacan, das Consularcorps, die österr.-ungar. Colonie und viele Angesehene des Ortes wohnten diesem Acte bei. Die Flagge wurde mit der Volkshymne und mit Gewehrsalven begrüsst, welche von einer, vom Caimacan zur Feierlichkeit beorderten Gendarmerieabtheilung abgegeben wurden. Die Consularämter der anderen Staaten leisteten ebenfalls den üblichen Flaggengruss. Ein Festmahl und ein Ball bei dem k. u. k. Consularagenten schlossen die Feier.

Am 23. d. M. gerieth der Loyddampfer „Pluto“, Capitän Tagliani, auf der Fahrt von Varna nach Constantinopel, 2 Meilen S. O. vom Cap Galata, unter solchen Umständen auf den Strand, dass die Rettung des Schiffskörpers nicht möglich wurde. Die Equipage, die Passagiere und ein Theil der Waaren, sowie auch Vieles von der Schiffseinrichtung wurden geborgen. Der von Constantinopel über die telegraphische Mittheilung sogleich entsendete Lloyddampfer „Stambul“ wurde zur Hilfeleistung verwendet. Der „Pluto“ war ein im J. 1857 zu Backwall in England

gebautes Passagierboot von 400 Pferdekraft und 652 Tonnen Tragfähigkeit.

In Zengg erhob sich in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar Nordwind, der sich während des Tages immer heftiger gestaltete und den Central-Hafencapitän veranlasste, der dort auf der Boje befindlichen österr.-ungar. Brigg „Giulitta" ein ärarisches Cabel im Umfange von 9 Zoll Dicke, mittelst eines schon früher vorsichtshalber auf dem Molo S. Ambros befestigt gewesenen Fangtaues zu überschicken. Obwohl nun die erwähnte Brigg durch das ihr überschickte Cabel auch noch von der Landseite aus besser vertaut war, entriss der in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. zu einem Orkane sich steigernde Sturmwind dieselbe von der Ankerboje. Wie sich das Central-Hafenamt von den auf der Boje zurückgebliebenen Vertauungsüberresten der genannten Brigg die Ueberzeugung verschaffte, waren die zwei Ketten und Anbindtaue, mittelst welchen dieselbe an die Boje befestigt war, durch die Heftigkeit des Sturmwindes gerissen; das zur Verstärkung der eigenen Vertauung vom Central-Hafenamte überschickte Cabel aber war mit einem scharfen Werkzeuge auf dem Schiffe selbst abgeschnitten worden. Die Brigg rettete sich im Hafen von Tevernelle auf der Insel Pago. Während dieses, seit dem 6. d. M. bei einer Kälte von 8—9° R herrschenden Sturmwindes, befanden sich im Zenggerhafen vor Anker: Die österr. Brigg „John C.", die ital. Brigg „Bellini" und die griech. Barke „Fetini", dann Cabotageschiffe jedweder Grösse. Fast den sämmtlichen Schiffen sind bei der Heftigkeit des Sturmwindes und in Folge der Eisbildung die Vertauungen gesprungen; sie mussten durch ärarische Taue ersetzt und von den Hafenlootsen und den See-Seressanern den betreffenden Schiffen auf ihr Hilferufen zugetragen werden, indem die Schiffsleute, ob des Eises, welches ihre Schiffe bedeckte und bei dem Umstande, als ihre Boote, von Wasser gefüllt, untergesunken waren, die mangelnde Vertauung durch die ihnen frisch zugeschickten Taue allein zu ergänzen nicht im Stande waren. Donnerstag, den 10. d. M., beim Fallen des Barometers und begleitet mit Schneegestöber, wüthete der Sturmwind mit noch grösserer Vehemenz, so zwar, dass der ganze Hafen in eine Wasserstaubwolke gehüllt war; das auf der inneren Boje im Hafen angebundene und zur Abfahrt bereite ital. Trabakel „Florida" musste die Masten kappen, um nicht von der Boje weggerissen zu werden; die Bemannung wurde ausgeschifft. Erst Freitag, den 11. d. M., daher nach vollen 6 Tagen, legte sich der Sturmwind und die Matrosen konnten sich nunmehr mit der Entfernung des Eises von ihren Schiffen — einige waren bis zu den Reihen damit bedeckt — und mit der Ausbesserung der durch das Unwetter angerichteten Schäden beschäftigen. Während der ganzen Dauer des Sturmwindes wurden sowohl bei Tag als auch bei Nacht verschärfte Ronden durch die Hafenlootsen gehalten, um, wo nothwendig, sogleich hilfreich beizuspringen; die Matrosen, welche keine Unterkunft hatten, wurden in dem Inspectionszimmer der Hafenlootsen untergebracht. Bei dieser Gelegenheit thaten sich durch Thätigkeit und Braveur besonders hervor: Der Hafen-Bootsmann Peter Kubinić und die Lootsen Lorenz Babich Mathias Paidas, Jacob Vukelić und Josef Olivieri, dann sämmtlichtliche See-Seressaner und ihr Capo, des im Zenggerhafen stationirten Militärstreifschiffes, welche alle mit vereinten Kräften zur Rettung der Schiffe thätigst gewirkt haben und denen es daher grösstentheils zu danken ist, dass keine Schiffbrüche vorgekommen und auch keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Die Central-Seebehörde hat denn auch allen den Genannten Remunerationen angewiesen und zugleich dem Zengger Central-Hafencapitän ihre Anerkennung für seine umsichtigen und eifrigen Vorkehrungen zur Sicherstellung der Schiffe ausgesprochen, desgleichen auch dem k. k. Hafenagenten in Portotoplo für seine Leistungen zu Gunsten der in Folge desselben Sturmes dort in Gefahr gerathenen, aber ohne bedeutenden Schaden geretteten Brigg „Anco". Die im Zengger Hafen bisher zur Ausführung gebrachten Bauten haben sich während des stattgehabten Sturmes als vollkommen zweckentsprechend bewährt.

Für den 14., 15. und 16. l. M. war eine Generalversammlung des deutschen nautischen Vereines nach Berlin einberufen. Als Gegenstände der Tagesordnung waren vorgeschlagen: 1. Bundes-Seegerichte; 2. Bundes-Seemannsordnung; 3. Bezugnehmend Art. 453 und 542 des H. G. B.; 4. eventuell Schiffsjungen-Gesetz; 5. Art. 561 und 593 des H. G. B. in Beziehung auf die Bedeutung des Wortes „rechtzeitig", beziehungsweise Anträge auf Abänderung sonstiger Artikel oder auf Revision des ganzen 5. Buches vom Seehandel; 6. Bundes-Seemannscasse; 7. Ausweichen auf See; 8. Tieflade-Gesetz.

Wie aus der Schrift „Stoom-Scheper op lange Lynen" des Directors der Seewarte in Utrecht, Herrn Cornelissen (1870) zu entnehmen ist, hat ausser neun anderen Dampfschifffahrts-Gesellschaften auch bereits der norddeutsche Lloyd Elder'sche Maschinen für einzelne seiner Schiffe gewählt. Diese Elder'schen Maschinen, sogenannte Compound Engines (Hoch- und Niederdruck vereinigt), geben eine Ersparung an Feuerung gegen früher von 40—50 pCt., ein Nutzen, welcher sie zu einer solchen Anerkennung brachte, dass die Elder'sche Fabrik in Glasgow, welche im J. 1861 die beiden ersten Maschinen dieser Art construirte, im J. 1869 bereits 18 derselben und in den 7 Zwischenjahren 64, zusammen in 9 Jahren 84 gebaut hat. Nach den Logbüchern des Dampfers „Bogota" der Pacific Steam Navigations Company, welcher die Linie Panama-Valparaiso einmal mit Maschine älterer Construction und das andere Mal mit Elder'schen befuhr, ergab die erste Reise im April, Mai und Juni 1858 (hin und zurück) eine Durchschnittsfahrt von 7·9 per Wache mit $37\frac{13}{18}$ Tonnen Kohlenverbrauch per 24 Stunden. Die zweite Reise mit Elder's Maschine, welche dem Schiffe noch etwas mehr Tiefgang gab, ergab dagegen 8·5 Meilen Durchschnitts-Geschwindigkeit und nur 21·22 Tonnen täglichen Kohlenverbrauch. Abgesehen von dem Zeitgewinne wurden demgemäss 47 pCt. Feuerung erspart. Ein noch günstigeres Resultat für Elder's Modell ergibt sich aus der Vergleichung der Leistung zweier holländischer Dampfcorvetten neuester Construction mit Kauffahrteidampfern ähnlicher Dimensionen, aber mit Elder's Maschine. Die Corvetten sind „Curacao" und „Watergeus", die Handelsdampfer „City of Rio de Janeiro" und „Danube". In beiden Fällen erzielten, bei mindestens gleicher Fahrt, die Handelsschiffe eine Ersparung von 50 pCt. Feuerung; ein Gewinn, der nicht allein in Bezug auf Kosten, sondern für Kriegsschiffe, umsomehr noch in das Gewicht fallen würde, als sie also mit Elder'schen Maschinen entsprechend länger die See halten können, ohne Kohlen aufzufüllen. Die Maschine des „Danube" hat 450 indicirte Pferdekräfte; sie gibt dem Schiffe eine Durchschnittsfahrt von 9 Meilen in See, gebraucht aber nur acht Tonnen Kohlen per 24 Stunde dabei ist sie nur 14 Fuss lang und der ganze Maschinenraum misst 283 Tonnen, während die fast gleich grosse Corvette „Curacao" mit einer Maschine von 624 indicirten Pferdekräften durchschnittlich acht Meilen bei 30 Tonnen täglichen Kohlenverbrauch macht und der Maschinenraum 409 Tonnen misst. Der Verfasser der in Rede stehenden Schrift fasst schliesslich die Vorzüge der Elder'schen Maschinen gegen frühere Constructionen dahin zusammen: grosse Geschwindigkeit, 40—50 pCt. Feuerungsersparniss, geringerer Raum und geringeres Gewicht der Maschine, kleinerer Kohlenbehälter, grösserer Ladungsraum.

In der Zeit, vom 5. zum 25. Februar sind in Triest eingelaufen: 51 Dampfer (darunter 45 österr.), 78 Quersegelschiffe (darunter 27 österr.) und 235 Küstenfahrer (darunter 174 österr.); dagegen ausgelaufen: 53 Dampfer (darunter 42 österr.), 60 Quersegelschiffe (darunter 14 österr.) und 277 Küstenfahrer (darunter 218 österr.); unter den Dampfern in Ankunft befindet sich auch das neue Lloydschiff „Sphinx", das zweite Boot für die Linie nach Bombay. Die Einfuhr zur See nach Triest im

vorerwähnten Zeitraume umfasste, insbesonders: Kaffee, Zucker, Agrumen, Mais, Knoppern, Petroleum, Glas, Stockfisch, Kupfer, Nägel, Gusseisen, Steinkohlen, Baumwolle (Ballen 10.087), Eisenschienen und Gummi; die **Ausfuhr** dagegen: Manufacturen, Eisen, Kaffee, Zucker, Mehl, Südfrüchte, Spiritus, Sumach und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 21.—28. Februar 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.00	1.75	1.60	1.10	1.47
Radautz	4.00	1.60	1.10	0.75	1.50
Sereth	—.—	1.50	1.20	1.00	1.50
Suczawa	2.50	1.50	1.30	0.90	1.25
Galizien:					
Lemberg	3.99	2.09	2.06	1.84	—.—
Sanok	4.30	3.10	2.30	1.50	—.—
Tarnopol	3.60	1.75	1.80	1.30	—.—
Ungarn:					
Debreczin	7.70	5.00	4.60	3.40	5.30
Pest	4.90	—.—	—.—	—.—	—.—
Pressburg	4.67	3.23	2.90	2.05	2.75
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.10	—.—	—.—	3.60	2.52
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.00	1.40	2.30
Kostainica	3.33	—.—	—.—	—.—	2.00
Ogulin	4.66	—.—	—.—	2.00	3.00
Otočac	4.95	3.83	2.66	1.83	2.71
Pancseva	3.50	—.—	1.50	1.50	1.90
Titel	4.00	—.—	— —	1.40	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	4.96	3.87	3.15	2.19	3.35
Dürnholz	5.00	3.80	3.00	2.15	3.30
Gaya	5.00	3.80	3.24	2.15	—.—
Hradisch	4.53	3.52	3.18	2.40	—.—
Kremsier	5.02	3.70	3.13	2.06	3.30
Leipnik	5.10	3.60	3.15	1.90	—.—
Meseritsch	5.32	3.85	3.20	2.15	4.00
Neutitschein	5.40	3.75	3.08	2.03	3.60
Olmütz	4.83	3.88	2.96	2.30	—.—
Ostrau	5.05	3.50	2.90	2.26	3.80
Prossnitz	5.03	3.66	3.02	2.04	—.—
Teltsch	5.60	3.26	3.15	1.87	—.—
Weisskirchen	5.29	3.61	3.08	1.94	—.—
Wischau	5.00	3.69	3.07	2.18	—.—
Znaim	5.10	3.70	3.21	2.11	3.40
Schlesien:					
Jauernig	5.05	3.55	2.70	1.95	—.—
Olbersdorf	4.90	3.45	2.80	2.03	—.—
Weidenau	5 05	3.55	2.55	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.00	4.00	3.40	1.78	.—
Eger	5.07	3.88	3.95	2.83	—.—
Horzitz	3.66	3.73	3.09	2.00	—.—
Jaroměř	4.97	3.77	3.21	2.23	—.—
Jičin	4.57	3.74	3.16	2.17	—.—
Leitmeritz	5.31	4.01	3.40	2.26	—.—
Leitomischl	5.20	3.60	3.15	1.90	—.—
Neubidschow	4.24	3.66	2.90	2.36	.—
Pardubitz	4.77	3.60	3.07	2.00	.—
Pisek	4.60	3.59	2.94	2.02	—.—
Prag	5.10	4.21	3.32	2.24	—.—
Reichenau	5.13	3.83	3.15	2.08	—.—
Sobieslau	4.79	3.08	2.94	1.70	—.—
Tabor	4.71	3.29	3.05	1.77	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.26	2.70	2.22	3.00
Gmünd	5.75	3.75	3.30	1.85	—.—
Gross-Enzersdorf	4.94	—.—	2.67	2.22	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.11	—.—
Krems	5.24	3.65	3.18	2.12	3.70
Leopoldau	4.82	3.55	2.80	2.26	—.—
Neulengbach	4.92	3.63	2.80	—.—	—.—
St. Pölten	5.00	3.47	3.02	2.16	3.40
Pulkau	4.93	3.85	3.35	2.13	3.30
Retz	5.07	3.77	3.40	2.15	—.—
Scheibbs	5.05	3.50	3.18	2.07	—.—
Stockerau	—.—	3.45	—.—	2.03	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.85	2.25	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.47	3.71	2.98	2.12	—.—
Weitra	—.—	3.76	—.—	1.92	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.33	3.40
Wiener-Neustadt	5.00	3.35	2.90	2.20	2.90
Zwettl	5.57	3.61	3.27	1.90	—.—
Steiermark:					
Graz	4.83	3.07	—.—	2.23	2.73
Kärnten:					
Feldkirchen	4.74	3.15	3.30	1.92	2.82
Klagenfurt	4.80	3.30	3.53	1.89	2.66
Kappel	4.98	3.40	—.—	2.14	2.78
Wolfsberg	4.64	3.30	—.—	2.07	2.96
Villach	5.03	3.60	3.53	2.93	—.—
Völkermarkt	4.95	3.45	3.45	2.16	2.76
Krain:					
Krainburg	5.43	3.70	—.—	2.58	3.20
Laibach	5.00	3.00	2.60	1.80	3.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.70	3.20	2.10	—.—
Mauthausen	5.35	3.80	2.95	1.85	—.—
Wels	5.30	3.73	3.33	1.80	3.30
Tirol:					
Bozen	6.16	4.70	—.—	2.39	3.31

— **(Die Budweiser Sparcassa)** hat ihren Rechnungsabschluss für 1869 veröffentlicht. Darnach wurden im Laufe des eben genannten Jahres von 5672 Parteien 1,145.068 fl. 47 kr. und von 4019 Interessenten 788.682 fl. 4 kr. eingelegt. Das Guthaben der Einleger hat sich um mehr als eine halbe Million vermehrt und ist auf 3,414.473 fl. 13 kr. gestiegen; ebenso hat sich die Zahl der Interessenten um 763 vermehrt. Das eigenthümliche Vermögen der Budweiser Sparcassa hat sich um 23.171 fl. 90 kr. vergrössert und war mit Ende December 1869 auf 193.925 fl. 75 kr. gestiegen.

— **(Marktverlegung.)** Von Seite der k. k. Statthalterei in Brünn wurde der Stadtgemeinde **Liebau** bewilligt, für die Zukunft den Josephi-Markt anstatt am 19. März am Montage nach Josephi; den Jakobi-Markt anstatt am 25. Juli am Montage nach Jakobi, und den Martini-Markt anstatt am 11. November am Montage nach Martini; ferner den früher am Vortage der 3 Jahrmärkte abgehaltenen Vieh-, Wolle-, Garn- und Flachsmarkt am Vormittage der Jahrmärkte abhalten zu dürfen.

— **(Secundäre Eisenbahnen.)** Das k. preussische Handelsministerium hat Normen für die Gestaltung des secundären Eisenbahnwesens aufgestellt. Danach sind als secundäre Eisenbahnen solche zu betrachten, welche nur dem localen Verkehre dienen und einen durchgehenden Verkehr zwischen Haupt-

bahnen nicht vermitteln. Ein wesentlicher Vortheil derselben besteht in der Billigkeit ihres Baues und ihres Betriebes. In den ministeriellen Aufstellungen werden 3 Classen solcher Bahnen unterschieden. Die 1. Classe hat normale Spurweite und schliesst sich an Hauptbahnen an. Sie kann ihren Verkehr auch auf die Hauptbahnen ausdehnen. Die 2. Classe umfasst diejenigen secundären Bahnen, welche bei normaler Spurweite ihres leichten Baues wegen keine grössere Fahrgeschwindigkeit als 40 Minuten auf die Meile entwickeln dürfen. Sie scheiden sich in solche, auf denen die Betriebsmittel der Hauptbahnen cursiren können, und in solche, auf denen dies nicht zulässig ist. Zur letzteren Art gehören Hafenbahnen, Bergwerksbahnen, die an Flüssen oder Seen enden etc. Die 3. Classe der secundären Bahnen, mit schmaler Spurweite, wird in der Regel gar nicht mit Locomotiven befahren, umfasst also hauptsächlich die Pferdebahnen.

— **(Preussische Eisenbahnen.)** Am Schlusse des Jahres 1868 waren in Preussen 1344¼ Meilen Eisenbahnen im Betrieb und lange Strecken im Bau begriffen. Das Anlagecapital ist auf 724 Mill. Thlr. angegeben. Die Zahl der Locomotiven betrug 3040, der Personenwagen 4934, der Güterwagen 65.892. Es wurden 56⅓ Mill. Personen und 923 Mill. Ctr. Güter befördert. Der Personenverkehr brachte eine Einnahme von 26½ Mill. Thlr., der Güterverkehr von 63½ Mill. Thlr.; dazu kommen an sonstigen Einnahmen 7 Mill. Thlr. Die Ausgaben beliefen sich auf 52½ Mill. Thlr. Der Reservefond aller Eisenbahnen hatte am Schlusse des Jahres 1868 eine Höhe von 16⅜ Mill. Thlr. Es gab 9 Staatseisenbahnen mit einer Länge von 443¼ Meilen, 4 unter Staatsverwaltung stehende Eisenbahnen mit einer Länge von 224½ Meilen, 28 von Privatdirectionen verwaltete Eisenbahnen mit einer Länge von 676½ Meilen. Der Bau der Eisenbahnen ist theurer geworden. Im Jahr 1844 kostete die Meile durchschnittlich 296.000 Thlr.; 1868 dagegen kommt die Meile durchschnittlich auf 541.000 Thlr. Es kommt dies von einer bedeutenden Steigerung der Arbeitslöhne, von dem Bau grösserer und comfortabler Bahnhöfe, von bedeutenden Brücken, von der Anwendung der Doppelgeleise etc.

— **(Norddeutscher Postverkehr.)** Eine dem Reichstage zugegangene Poststatistik pro 1869 gibt interessante Einblicke über den Postverkehr im vorigen Jahre. Danach bestanden im norddeutschen Postbezirke 4520 Postanstalten, d. h. 1·69 per Quadratmeile. Auf 1693·33 Meilen Eisenbahnen begleiteten 574 Conducteure die 1700 täglich zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge, auf denen sich 713 Postbureaus befanden. Den Landverkehr unterhielten 4515 Posten mit 3316 Postcoursen. Auf Wasserstrassen wurden 91 Dampfschiffsgelegenheiten benutzt. Eisenbahn und Landposten legten 13,161.845 Meilen zurück und die auf den Wasserstrassen 140.999 Meilen. Bei der Postverwaltung waren beschäftigt 14.337 Beamte und 20.336 Unterbeamte. Der Eintritt in den Postdienst hat im Vergleich zu 1868 erheblich, und zwar um 397 Personen abgenommen. In 199 Orten befanden sich 286 postärarische Postgebäude; 1579 Posthalter unterhielten in 1698 Posthaltereien 6235 Postillione mit 17.066 Pferden und 14.515 Postwagen. Es wurden 275,694.084 Briefe, um 9·2 pCt. mehr als im Vorjahre befördert. Die Zahl der unfrankirten Briefe hat sich um 28·5 pCt. vermindert. Von 601.887 unbestellbaren Briefen gelangten 473.350 an die Absender zurück. Es wurden durch Vermittlung der norddeutschen Postanstalten 937.513 Exemplare von Zeitungen in 152,369.734 Nummern bezogen. Die Portoeinnahmen für die internen Briefsendungen belaufen sich auf 7,059.147 Thlr. oder 493.154 Thlr. mehr als 1868. Es wurden mittelst 9,440.260 Postanweisungen 116,957.380 Thlr. befördert und im Verkehr mit anderen Ländern ausserdem in 418.107 Anweisungen 7,462.043 Thlr. An Freimarken wurden abgesetzt 293,067.290 Stück im Gesammtwerthe von 10,729.117 Thlr. Die Post hatte 8000 Thlr. Verluste zu bezahlen. Die Einnahmen an Porto und Franco täglich variiren im August zwischen 42.139 und 52.944 Thlr., im December, October und November zwischen 46.000 und 47.000 Thlr. im Jänner und April zwischen 44.000 und 45.000 Thlr. und in den anderen Monaten zwischen 43.000 und 44.000 Thlr. Der Zeitungs-Preiscourant weist 590 politische und 1532 nichtpolitische Zeitungen innerhalb und 792 politische, sowie 1178 nichtpolitische Zeitungen ausserhalb des norddeutschen Postbezirkes auf. Die Post hatte 49.484 Abonnenten auf 181 religiöse Zeitschriften, 159.755 auf 595 Unterhaltungs- und Localblätter und 33.369 auf 27 Modezeitschriften. Die Postverwaltung steht mit 4 Versicherungsgesellschaften im Vertragsverhältnisse bei denen 1073 Versicherungen zwischen 100 und 500 Thlr. im Betrage von 424.500 Thlr. abgeschlossen wurden. An Prämien wurden von den Versicherten mit Einschluss von Zuschüssen aus den Postunterstützungscassen 15.664 Thlr. bezahlt.

— **(Durchstechung des Isthmus von Korinth.)** Wie uns aus Athen, 5. Februar, mitgetheilt wird, ist daselbst ein französischer Ingenieur, Hr. Pyat, angekommen, um im Auftrage eines französischen Consortiums Studien wegen Durchstechung des Isthmus zu machen. Dieses Consortium soll, um den Ernst seiner Absichten zu bethätigen, sich schon vor längerer Zeit erboten haben, eine Caution von 200.000 Francs zu erlegen; gleichwohl fehle es noch von Seiten der Regierung an einer definitiven Antwort über ihre Entscheidung. Nur so viel verlautet, dass ein einflussreiches Mitglied der Regierung dem Unternehmen seine regste Aufmerksamkeit und Unterstützung zugesichert habe und, wenn es zum Zustandekommen desselben durchaus nöthig scheine, seinen Einfluss auch in der Richtung aufzubieten verspreche, damit das Gesetz, betreffend die Concessionsertheilung für den Durchstich (vgl. „Austria" Nr. 3 d. J.), in einer den Wünschen jenes Consortiums entsprechenden Weise abgeändert werde. Hr. v. Lesseps soll übrigens seine Ansicht dahin geäussert haben, jenes Gesetz erscheine ihm bereits in seiner jetzigen Fassung für einen ernsthaften Unternehmer annehmbar. Ingenieur Pyat soll als seine Patrone die bedeutendsten französischen Finanzkräfte genannt haben, so dass an dem Ernste der Sache diesmal wohl nicht zu zweifeln wäre.

— **(Ausbeutung des Schmirgels in Kleinasien.)** Von Hrn J. M. Stoeckel, einem in Smyrna ansässigen Handelsmanne, liegt uns hierüber folgende, an das dortige k. k. Generalconsulat gerichtete Mittheilung zur Benützung vor: Schmirgel spielte noch vor wenigen Jahren eine geringe Rolle in dem hiesigen Exportgeschäfte. Seit letzter Zeit lenkte jedoch die Auffindung verschiedener Lager bei Heraclea (vordem wurde am Continente Kleinasiens nur bei Scalanova Schmirgel ausgegraben) eine grössere Aufmerksamkeit auf die Ausfuhr jenes Minerals, die auch durch mehrfache glückliche Versuche volle Berechtigung verdiente. Obschon sich der Conseil des Mines in Constantinopel nicht sofort zu Concessionen herbeiliess, welche den Export wesentlich erleichtert hätten, so gibt doch schon die Erlaubniss von Seiten der türkischen Regierung zu letzterem einen hinreichenden Beweis, von welcher Bedeutung das Schmirgelgeschäft allmälig zu werden verspricht. Die Gesammtausfuhr dürfte sich, gering angeschlagen, auf ca. 80.000 Centner belaufen, worunter sich allerdings häufig Qualitäten befinden, die der Naxossorte bei weitem nachstehen. Tiefere Nachgrabungen haben jedoch inzwischen befriedigende Resultate geliefert und steht zu erwarten, dass schon vermöge des billigen Ankaufspreises jene Waare mehr und mehr an Nachfrage gewinnen werde. England, das mit Versuchen allen anderen Ländern des Continents voranging, consumirt bereits ganz beträchtliche Partien, und Deutschland, obschon etwas schwieriger in der Auswahl, fängt auch an, den geringen Kostenpreis in Anschlag bringend, sich theilweise mit hiesigem Schmirgel zu versehen. In Stahlwaarenfabriken

leistet hiesiger Schmirgel fast gleiche Dienste wie jener aus Naxos, und während ersterer franco am Bord geliefert nur auf 30 Piaster (6 Frcs. 96 Cent.) pr. Cantar zu stehen kommt, kostet letzterer frei am Bord in Syra 16 Drachmen (14 Frcs. 14 Cent.). Es steht mithin ausser Frage, dass die Concurrenz mit der Zeit eine ganz fühlbare werden wird, sobald sich wirkliche Kenner mit der Auswahl des Schmirgels beschäftigen. Bis jetzt wurde leider nur wenig Aufmerksamkeit auf die Untersuchung des hiesigen Schmirgels verwendet und fällt es schwer, die Härte und den reinen Cristalgehalt der verschiedenen Sorten genau zu bestimmen. Ich beschäftige mich schon seit einiger Zeit speciell mit der Ausfuhr jenes Minerals sowohl nach England als nach Deutschland, und habe dabei schon manche kostspielige Erfahrung gemacht, bevor ich im Stande war, die Auswahl der für verschiedene industrielle Branchen bestimmten Sorten (hauptsächlich für Glasschleifereien) richtig zu treffen. Indem ich mich gerne erbiete, dem k. k. General-Consulate in Smyrna mit der Zusendung von Proben aus den verschiedenen Schmirgelgruben in Heraclea, Thyra, Baldschick und Aidin entgegen zu kommen, bin ich auch mit Vergnügen bereit, auf dessen Empfehlung hin mit etwaigen Reflectanten in Verbindung zu treten.

Die fünfte ordentliche

Generalversammlung

der k. k. privilegirten

allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am 17. März 1870

in Wien, Herrengasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr statt.

Verhandlungsgegenstände:

a) Bericht des Gouverneurs.
b) Bericht der Censoren.
c) Beschlussfassung über die Gesellschaftsrechnungen und die Verwendung des Gewinnes. (Art. 61, 68 und 69.)
d) Bestimmung der Tantième für die Verwaltungsräthe, den Gouverneur, die Directoren und Beamten der Anstalt. (Art. 69.)
e) Bestimmung des Werthes der Anwesenheitsmarken für die Verwaltungsräthe und Censoren. (Art. 52 und 54.)
f) Wahl von sechs Verwaltungsräthen.
g) Wahl eines Censors.
h) Aenderung der Statuten. (Art. 6. — 6 und 9.)

In derselben sind jene Herren Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher bis längstens 17. Februar l. J. fünfzig Actien (Interims-Scheine) nebst Coupons im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrengasse Nr. 8), oder in Paris (rue neuve de Capucines Nr. 21) deponirten, und die hierüber auf ihren Namen lautenden Depôtscheine wieder längstens 8 Tage vor der Generalversammlung gegen auf ihre Namen lautende Legitimationskarten umtauschen.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 1. Februar 1870 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5. — Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				4·20 Nachmittags.
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		6·30 Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		7·42 Abends.
	Wischau			12·56 „		8·51 „
	Nezamislitz			1·27 „		9·36 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		3·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		4·26 „
	Wischau			1·33 „		5·22 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		6·28 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

*) Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 1. Februar 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Prännumeratioospreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inserates-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 12. März 1870. Nr. 11.

Consularberichte.

Hamburg, im Februar 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind 85 Segelschiffe und 130 Dampfer, also im Ganzen 215 Seeschiffe (gegen 161 im Jänner 1869) angekommen, darunter 21 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 35 von transatlantischen und 159 von europäischen Häfen. Abgegangen sind 212 (gegen 176) Seeschiffe, nämlich 91 Segel- und 121 Dampfschiffe, darunter 50 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 35 nach transatlantischen und 127 nach europäischen Häfen. An Auswanderern wurden im Jänner 1870 von hier befördert: nach New-York 571, nach New-Orleans 262, über England nach New-York 157, zusammen 990 Personen, gegen 843 im Jänner 1869. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im verflossenen Monate 6′ 8″; der höchste Stand war am 15. mit 8′ 8″, der niedrigste am 31. mit 5′. Das Geschäft war im Jänner lebhaft und zeigte die Einnahme für Seepolicenstempel ein Mehr von ca. 7 pCt. gegen dieselbe Periode des Vorjahres. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten Jänner d. J. 14,758.220 Mk. Banco, gegen 13,974.066 Mk. zu Ende December 1869. Der Discont für erstes Papier, welcher Anfangs Jänner 3 pCt. betragen hatte, hob sich in der Mitte des Monates auf 3½ pCt. und schloss am Ende desselben wieder mit 3 pCt.

Malta, Ende Jänner 1870. (Der vorjährige Holzhandel.) Gleichwie in früheren Perioden, hat die österreichisch-ungarische Monarchie auch im Jahre 1869 den ersten Platz unter den Holz importirenden Ländern eingenommen. Leider bewirkten die zwischen der Admiralität und dem Civilgouvernement in Betreff der Vollendung der Arbeiten am neuen Hafen ausgebrochenen Differenzen, dass der Neubau von Häusern, Magazinen und anderen Localitäten, welche an der neuen Riva errichtet werden sollten, vorderhand unterblieb und somit die dazu erforderlichen Hölzer nicht begehrt waren; doch ist es gewiss, dass dieser Begehr von einem Tage zum anderen eintreten kann. Bedeutend waren die Zufuhren aus Venedig, wobei aber nicht übersehen werden darf, dass darunter mehrerlei Holzgattungen, als: Balken aus Lärchenholz, Bordnali aus Tannenholz u. dgl., sich befanden, welche aus Tirol nach Venedig zur Ausfuhr in's Ausland gelangen, also österreichisches Erzeugniss sind. Die letztjährige Einfuhr war geringer als jene in 1868, und zwar nicht blos in Bauholz (aus dem früher angeführten Grunde), sondern auch in solchen Hölzern, welche für Herstellung von Seefahrzeugen bestimmt sind; letzteres deshalb, weil es an neuen Schiffswerften gänzlich fehlt und die alten bereits in das Eigenthum der Admiralität übergegangen sind. Uebrigens steht zu hoffen, dass mit dem Aufhören der obwaltenden Hemmnisse die jetzige Stockung im Holzhandel alsbald wieder einer lebhaften Nachfrage Platz machen werde. Ein Umstand verdient besondere Beachtung bei der Hiehersendung von Hölzern, und namentlich von solchen, welche für das Marinearsenal zu dienen haben, das vor kurzer Zeit seine Aufmerksamkeit dem österreichischen Producte zuzuwenden begann, und dieser Umstand ist, dass der Absender sich genau an die gewünschten Dimensionen halte, und es nicht versuche, bei den einzelnen Partien auch Ausschusswaare an Mann zu bringen. Die unvermeidlichen Folgen eines solchen Gebarens wären zunächst, dass man der österreichischen Waare am hiesigen Markte mit Misstrauen begegnen, und dass man sich nach einem anderen Productionslande umsehen würde. Es erscheint um so nothwendiger, auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen, als bereits Fälle vorgekommen sind, wo an Holzsendungen aus Oesterreich

Mängel der bezeichneten Art entdeckt wurden. Für das Marine-arsenal, welches sich ungemein vergrössert, sowie für das neu zu erbauende schwimmende Dock werden namhafte Mengen Holz benöthigt werden und es wird daraus ein bedeutender Nutzen für den österreichischen Handel entspringen, wenn ihm die diesfälligen Lieferungen übertragen werden. Im Jahre 1869 hatte man eine Preiserhöhung des aus Kärnthen kommenden Holzes zu beklagen, was den Absatz einer Holzsendung aus New-York und einer anderen aus Schweden merkbar erleichterte. War auch die Menge der so verkauften Hölzer nicht bedeutend, so liegt darin doch ein Anzeichen für die Möglichkeit einer Concurrenz, im Falle die Holzpreise in Oesterreich sich empfindlich vertheuern sollten. Zwar hielten im vorigen Jahre die höheren Preise für österreichische Waare nicht lange an und dürften überhaupt nicht wieder vorgekommen; denn die ungemeine Leichtigkeit, das Holz mittelst der Eisenbahnen aus dem Inneren Amerikas nach den dortigen Verschiffungsplätzen zu bringen und dessen niedriger Preis am Ursprungsorte könnten eines Tages für Oesterreichs Holzhandel einen Concurrenten schaffen, namentlich in Betreff der Ausfuhr nach Malta und der Levante. Die amerikanischen Schiffe, welche ausfahren, um Früchte zu laden, könnten, wie dies auch wirklich bereits geschehen ist, in's mittelländische Meer mit einer Ladung Holz einlaufen und daselbst gegen Oesterreich im Holzgeschäfte als Mitwerber auftreten.

Monastir, im Jänner 1870. (Monatsbericht.) Die lebhaftere Verkehrsbewegung bei der Einfuhr auf diesem Platze während des letztverflossenen Monates entstand hauptsächlich durch den am 4. December begonnenen türkischen Fastenmonat Ramasan, wo die muselmännischen Familien dieser Stadt, wie auch der nahegelegenen Ortschaften viele Gegenstände, vorzüglich Colonialien und Manufacte, über ihren Bedarf einkaufen. Diesmal kam auch die unerwartet anhaltende schöne Witterung den Kaufleuten zu Statten, um die in ihren Waarenlagern entstandenen Lücken durch neue Vorräthe wieder auszufüllen. Ausser Colonial- und Manufacturwaaren wurden Roheisen, Spirituosen, Seiler- und Wollwaaren eingeführt. Die Ausfuhr war wegen Mangels an Nachfrage beschränkt und die Speculanten in Cruschowo, welche über 600.000 Oka Unschlitt für Constantinopel in Bereitschaft haben, erhielten gar kein Angebot. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 8000 Stück kleine Ziegenfelle, das Paar zu $16\frac{1}{2}$ Piaster; 5000 Oka rother pulverisirter Pfeffer (Paprika), die Oka zu $4\frac{1}{2}$ Pstr.; nach Durazzo: 1500 St. kleine Ziegenfelle, das Paar zu $16\frac{1}{2}$ Pstr.; nach Salonich: 1200 Kilo weisser Satka-Weizen, pr. Kilo zu 65 bis 70 Pstr. Für den hierortigen Bedarf wurden über 2500 K. verschiedene Frucht, als: Gerste zu 40, Mais zu 42, Roggen zu 40, rother und weisser Satka-Weizen zu 68, harter Wardar zu 115 Pstr. pr. Kilo verkauft. Für den Gulden gaben die Handelsleute, welche in Wien Zahlungen zu leisten hatten, nicht mehr als $8\frac{1}{2}$ Piaster.

Prevesa, im Februar 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 5 Lloyddampfer von 2750 Tonnen Gehalt und einer Waareneinfuhr im Werthe von ca. 53.000 fl. angekommen und mit Ladungsgütern im Werthe von ca. 37.000 fl. wieder ausgelaufen. Ein österr.-ungar. Segelschiff von 97 Tonnen ging mit einer Ladung von 170.000 Pfd. (libre grosse venete) Valonea und ca. 34 Ctr. Oliven nach Triest ab. Der Waarenumsatz hat sich wegen der griechischen Weihnachtsfeiertage etwas vermindert und selbst der Detailverkauf blieb gegen denselben Monat des Vorjahres zurück; was der schlechten Oliven- und der noch minder ergiebigen Cerealienernte des eben zu Ende gegangenen Jahres zuzuschreiben ist, indem fast schon der grösste Theil aller Cerealienvorräthe aus der letzten Ernte verbraucht wurde. Ein italienisches Trabakel ging mit einer Partie Valonea nach Triest und ein griechischer Schooner mit etwas Borstenvieh, Käse und Oliven nach Malta ab; 2 türkische und 1 griechisches Kaik brachten etwas Baumwollmanufacte und Colonialwaaren aus Corfù, 1 griechischer Schooner etwas Bauholz, Reis und Colonialwaaren aus Triest, 1 griechische Brigg, eine Partie Sala für Rechnung der ottomanischen Regierung aus Focchià (bei Smyrna). Die Landfrachtpreise beliefen sich nach Janina auf 65—70 Piaster pr. Saumthier. Die Münzcourse blieben dieselben wie im Vormonate.

Amtliche Statistik.

Betriebsergebnisse des deutsch-österreichischen Postvereinsgebietes.

Auf Grund der soeben veröffentlichten statistischen Nachweisungen stellen wir im Folgenden die Ergebnisse des Postbetriebes im gesammten deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete für 1868 zusammen und fügen, des Vergleiches halber, die entsprechenden Resultate des Vorjahres bei *):

Briefpost		Gewöhnliche Briefe		Recommandirte Briefe	Briefe mit Waarenproben	Kreuzband-Sendungen	Portofreie Briefe
		frankirt	unfrankirt				
Aus dem inneren eigenen Postgebiete	1868	272.449.962	21,945.312	12,210.840	3,799.180	29,352.646	78,958.404
	1867	206,435.725	67,708.285	12,898.394	2,275.581	24,980.373	76,780.201
" " Wechselverkehre (ankommend)	1868	25,538.706	2,048.868	1,310.634	1,197.360	4,626.756	1,238.202
	1867	30,495.673	8,117.209	1,722.810	670.982	8,082.102	2,418.962
Aus dem Auslande	1868	11,713.842	2,727.858	444.336	697.874	3,345.978	153.468
	1867	9,308.306	3,270.353	449.158	401.381	2,629.616	250.906
Nach dem Auslande	1868	12,523.446	3,304.206	728.136	714.238	2,453.508	156.294
	1867	10,261.478	4,350.452	687.923	222.313	2,325.433	203.880
Vom Auslande nach dem Auslande	1868	1,415.508	964.270	57.312	90.576	391.300	3.906
	1867	2,159.204	1,446.024	68.955	57.116	503.760	6.008

*) Was den Antheil der österreichischen Postanstalt an den oben dargestellten Gesammtergebnissen betrifft, so verweisen wir bezüglich des Jahres 1868 auf unsere diesfällige Mittheilung in Nr. 36 der „Austria" von 1869, und bezüglich des Vergleichsjahres auf Nr. 37 von 1868.

Fahrpost		Ordinäre Packete		Geld- und Werthsendungen		
		Stücke	Pfunde	Stücke	Pfunde	Werth
Aus dem inneren eigenen Postgebiete:						
a) portopflichtig	1868	28,373 936	200,528.568	25,712.496	29,370.168	2,029,389.192 fl. öst. Währ. 284,879.952 fl. sdd. Währ. 1,564,781 472 Rthlr.
	1867	25,710.035	194,260.565	25,393.758	23,550.634	1.849,169.779 fl. öst. Währ. 244,224.180 fl. sdd. Währ. 1.334,351.388 Rthlr.
b) portofrei	1868	3,942.000	23,210.880	3,798.108	12,076.418	816,102.000 fl. öst. Währ. 178,319.642 fl. sdd. Währ. 489,321.630 Rthlr.
	1867	3,820 446	22.447.893	5,450.518	10,933.278	1.250,339.311 fl. öst. Währ. 133,841.599 fl. sdd. Währ. 612,091 357 Rthlr.
Aus dem Auslande	1868	336.258	2,228.723	487.584	1,425.690	50,024.970 fl. öst. Währ. 15,541.974 fl. sdd. Währ. 27,676,530 Rthlr.
	1867	278.750	1,515.009	405.510	1,181.095	30,609.969 fl. öst. Währ. 18,356.268 fl. sdd. Währ. 16,983.197 Rthlr.
Nach dem Auslande	1868	337.698	2,017.116	376.578	952.758	36,910.854 fl. öst. Währ. 17.327 348 fl. sdd. Währ 24,801.318 Rthlr.
	1867	236.494	1,329.785	302.300	822 038	72.299 890 fl. öst. Währ. 12,453.114 fl. sdd. Währ. 14,577.103 Rthlr.
Aus dem Wechselverkehre (ankommend)	1868	1,692.288	8,998.866	2,144.928	4,225.338	121,259.160 fl. öst. Währ. 199,399.752 fl. sdd. Währ. 131,689.062 Rthlr.
	1867	3,679.818	19,930.472	4,034.089	4,351.019	208,821.548 fl. öst. Währ 183.923.991 fl. sdd. Währ. 344,249.530 Rthlr.
Aus dem Wechselverkehre (abgehend)	1868	1,818.936	10,801.674	1,986 876	3,479 418	84,196.296 fl. öst. Währ. 203,412.762 fl. sdd. Währ. 124,322.490 Rthlr.
	1867	3,907 498	21,733.965	3,736.364	4,164.271	100,174.659 fl. öst. Währ. 189,230.692 fl. sdd. Währ. 326,980.530 Rthlr.
Transitirende Sendungen, welche dem Wechselverkehre angehören	1868	268.038	1,221.840	502.992	1,102.644	79,202.376 fl. öst. Währ. 70,796 502 fl. sdd. Währ. 952.056 Rthlr.
	1867	997.199	4,900.517	1,940.360	1,837.987	151,002.984 fl. öst. Währ. 95,293.011 fl. sdd. Währ 77,477.920 Rthlr.
Transitirende Sendungen, welche dem Wechselverkehre nicht angehören	1868	9.234	44 244	11.232	52.452	384,696 fl. öst. Währ. 181.422 fl. sdd. Währ. 1,772.838 Rthlr.
	1867	.	.	.	.	

Nachnahme- (Postvorschuss-) Sendungen und Postanweisungen.

	Aus dem inneren eigenen Postgebiete				Aus dem Auslande			
	Nachnahmesendungen		Postanweisungen		Nachnahmesendungen		Postanweisungen	
	Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück	Betrag
1868	5,743.802	11,997.612 fl. öst. W. 3,342.344 fl. sdd. W. 8,741.430 Rthlr.	9,776.007	7,718.318 fl. ö. W. 27,023.977 fl. sd. W. 104,995.093 Rthlr.	46.492	189.072 fl. sdd. W. 59.238 Rthlr.	10,565	22.651. fl. sdd. W. 171.893 Rthlr.
1867	4,707.946	12,063.532 fl. öst. W. 2,715.115 fl. sdd. W. 7,841.127 Rthlr.	6,700.963	3,408.548 fl. öst. W. 7,047.295 fl. sdd. W. 78,363.640 Rthlr.	36.933	147.156 fl. sdd. W. 77.220 Rthlr.	2.086	8.977 fl. sdd. W. 14.582 Rthlr.

	Nach dem Auslande				Aus dem Wechselverkehre (ankommend)			
	Nachnahmesendungen		Postanweisungen		Nachnahmesendungen		Postanweisungen	
	Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück	Betrag	Stück	Betrag
1868	46.922	122.238 fl. sdd. W. 87.768 Rthlr.	12.641	22.227 fl. sdd. W. 245.416 Rthlr.	233.964	982.098 fl. sdd. W. 191.286 Rthl.	344.726	5,269.891 fl sd. W. 2,452.980 Rthlr.
1867	30.577	125.835 fl. sdd. W. 40.586 Rthlr.	5.364	4.526 fl. sdd. W. 54.912 Rthlr.	512.765	870.086 fl. sdd. W. 1,530.262 Rthlr.	118.428	278.244 fl. sdd. W. 958.923 Rthlr.

	Aus dem Wechselverkehre (abgehend)			
	Nachnahmesendungen		Postanweisungen	
	Stück	Betrag	Stück	Betrag
1868	255.690	824.958 fl. süddeutsche Währung 320.130 Reichsthaler		.
1867	534.958	1,240.851 fl. süddeutsche Währung 1,283.503 Reichsthaler	129.886	265.954 fl. süddeutsche Währung 1,064.882 Reichsthaler

Von Zeitungen wurden 275,516.979 Stück, gegen 255,230.014 St. in 1867 expedirt; die Zahl der mit der Post beförderten Reisenden war 8,592.234, gegen 7,681.891.

Organe und Mittel des Postbetriebes.

	Zahl der Postanstalten					Briefkasten	Pferde-Posthaltereien		Zahl der Postbeamten			
	im Inlande				im Auslande		mit Postanstalten verbunden	ohne Postanstalten	im technischen Dienste		nicht im technischen Dienste	
	mit vollem Dienst	mit beschränktem Dienst	ohne Annahme- und Ausgabe-Dienst	ambulante Eisenbahn-Postbureaux					Beamte	Unterbeamte	Beamte	Unterbeamte
1868	9.411	466	23	109	80	32.319	3.375	295	23.230	27.455	1.409	282
1867	9.175	424	.	63	.	.	3.494	.	22.772	25.808	.	.

	Zahl der für den Postdienst Verwendung Findenden					Von den Posten zurückgelegten Meilen		
	Posthalter	Postillone	Pferde	Wagen und Schlitten		auf Poststrassen	auf Eisenbahnen	auf Wasserstrassen
				ärarische	nicht ärarische			
1868	3.857	12.160	33.286	8.556	15.928	41,724.281	7,957.430	1,153.230
1867	.	12.371	34.961	8.147	15.505	13,931.326	6,652.650	1,256.308

Ausweis

über die im Monate December 1869 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker- Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- oder Ausfuhr erfolgte.	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, welcher hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker- Einfuhr		Menge der Zucker- Ausfuhr	
			Raffinat- Zucker	Roh- Zucker	Raffinat- Zucker	Roh- Zucker
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	53.335	22.660	28	20	6.278	.
Böhmen	2,563.939	1,049.933	a) 28	.	1.646	115.973
Mähren	1,268.095	519.286	.	b) .	.	.
Schlesien	353.760	144.865	.	1.501	.	.
Galizien	93.513	38.294	.	.	572	.
Bukowina....	.	.	.	.	420	.
Küstenland ...	.	.	c) 25	3	26.814	403
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	202
Summe..	4,332.642	1,775.038	81	1.524	35.730	116.578
Ungarn und seine Nebenländer	d)	.	.	.	2.997	.

a) Nebstbei wurden über das Hauptzollamt in Bodenbach 675 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Für Zuckerraffinerien.

c) Davon wurden 19 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest importirt.

d) Die Ausweise für den Monat December über die Zucker-Erzeugung in Ungarn sind noch nicht eingelangt.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869.

Die Einnahmen für die in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869, in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren betragen .... 31,641.493 fl.,
sie sind somit gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres von .... 30,144.446 „
höher .... um 1,500.047 fl.,
d. i. um 4·9 Percent.

Werden zu obigen .... 31,644.493 „
hinzugerechnet die aus dem Verkauf von Tabak- und Cigarren-Specialitäten eingeflossenen .... 762.821 „
dann die durch den Absatz österreichischer Tabakfabrikate in Baiern, Preussen, Sachsen, Württemberg, Hamburg, Bremen, der Schweiz etc. erzielte Einnahme von .... 76.384 „
so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von 32,483.698 fl.,
diese verglichen mit der Gesammt-Einnahme in der gleichen Periode des Vorjahres pr........ 30,841.575 „
zeigt eine Mehreinnahme von .... 1,642.123 fl.,
d. i. von 5·3 Percent.

Wird das Ergebniss des allgemeinen Absatzes nach den einzelnen Kronländern in Betracht gezogen, so zeigt sich in diesem Jahre gegenüber der Vorjahrsperiode eine nennenswerthe Zunahme

in Nieder-Oesterreich	um	522.028 fl.
„ Böhmen	„	181.977 „
„ Galizien	„	179.296 „
„ Mähren	„	165.946 „
„ Steiermark..................	„	124.225 „
„ Ober-Oesterreich	„	89.298 „
„ Schlesien	„	86.081 „
„ Tirol........................	„	67.668 „
„ Krain........................	„	41.079 „
im Küstenlande	„	27.192 „
in der Bukowina	„	22.856 „
„ Salzburg	„	16.534 „
und „ Kärnten	„	9.457 „

Dagegen eine Verminderung
in Dalmatien .... um 33.590 fl.

An inländischen Cigarren wurden im Ganzen um 25,243.750 Stück mehr abgesetzt, als in der gleichen Periode des Vorjahres, und zwar:

	um	17,533.900 Stück	Cuba-Portorico,
	„	9,229.950 „	Virginier lit. G,
	„	5,115.685 „	Britannica
	„	4,896.825 „	gemischte Ausländer,
	„	2,153.050 „	Portorico, lit. F,
	„	793.100 „	Trabucos, lit. A,
	„	97.675 „	Havana lit. C,
	„	77.800 „	Yara, lit. A,
und	„	304 „	Media (Imitation).

Weniger dagegen:

	um	11,562.193 Stück	ordinäre Inländer,
	„	6,806.900 „	gemischte Virginier,
	„	1,127.750 „	Cuba lit. D,
	„	705.075 „	Havana lit. B,
	„	521.975 „	Papier-Cigarretten,
	„	13.300 „	im Ausverkaufe,
und	„	246 „	Regalia (Imitation.)

Von den neu in Verkehr gebrachten Papier-Cigarretten wurden 6,082.900 Stück abgesetzt.

Von dem Mehr-Verbrauche an Cigarren der eigenen Erzeugung entfallen:

auf Nieder-Oesterreich............	9,027.000	Stück,
„ Galizien	4,775.793	„
„ das Küstenland...............	2,885.400	„
„ Ober-Oesterreich	2,394.300	„
„ Schlesien....................	2,160.500	„
„ Steiermark..................	1,686.700	„
„ Mähren	1,496.225	„
„ Tirol........................	720.150	„
„ Krain	640.750	„
„ Kärnten	535.075	„
„ Salzburg	406.800	„
„ Dalmatien	399.931	„
und „ die Bukowina	128.000	„

geringer war der Absatz nur in Böhmen (2,012.874 Stück).

Im allgemeinen Verkehre wurden an echten Havana-Cigarren um 605.829 Stück weniger verkauft.

Der Verkauf an Schnupftabak nahm bei den leicht dosirten Sorten um 131.999 Wiener Pfund zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 73.955 Wr. Pfd. ab.

Von den Rauchtabak-Sorten in Packeten und im unverpackten Zustande wurden um 481.319 Wiener Pfunde weniger abgesetzt, während der Verkauf an Rauchtabak in Päckchen (Briefen) um 16,050.840 Stück Briefe zunahm.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen in den ersten drei Quartalen des Jahres 1869.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums

(Abtheilung für die indirecten Abgaben).

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren der eigenen Fabriken 1868	Cigarren ausländische 1869	Cigarren ausländische 1868	Schnupf-Tabak 1869	Schnupf-Tabak 1868	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1868	Rauch-Tabak Briefe 1869	Rauch-Tabak Briefe 1868	Erlös aus dem Verkaufe für inländische Cigarren 1869	Erlös für ausländische Cigarren 1869	Erlös für Schnupf-Tabak 1869	Erlös für Rauch-Tabak 1869	Erlös im Ganzen 1869	Erlös im Ganzen 1868
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden in ö. W.					
Niederösterreich	182,933.950	173,906.950	1,928.828	2,409.461	354.056	353.935	3,805.297	3,317.001	3,730.900	3,190.369	5,281.562	241.545	480.982	1,826.927	7,831.016	7,308.988
Oberösterreich	18,559.500	16,165.200	65.800	74.000	88.383	86.831	1,608.162	1,585.469	1,479.425	991.022	462.662	8.439	106.251	892.902	1,470.254	1,380.950
Salzburg	4,526.400	4.119.600	28.550	30.400	22.841	23.691	402.220	388.979	232.000	145.350	110.773	4.084	26.648	212.298	353.803	337.259
Böhmen	133,386.575	135,399.449	296.550	332.350	983.139	987.037	7,990.871	7,806.166	2,907.114	2,096.907	2,805.364	39.429	1,138.978	4,063.298	8,047.069	7,865.092
Mähren	49,888.950	48,392.725	176.300	201.700	126.213	121.992	3,192.200	3,153.496	2,120.550	1,299.700	1,222.590	22.345	169.102	1,683.212	3,097.249	2,931.303
Schlesien	16.361.300	14.200.800	38.800	30.500	21.224	21.158	783.544	776.697	866.250	287.550	368.137	1.719	27.732	133.032	530.620	717.535
Galizien	56,026.558	51,250.765	146.637	168.008	169.405	153.037	506.791	552.529	79,780.966	78,410.596	1.151.370	19.567	150.050	2.522.447	3,846.410	3,667.114
Bukowina	1,014.200	886.200	6.400	8.400	5.298	4.980	18.806	18.400	4,926.714	1,566,847	25.530	759	4.611	206.173	237.073	211.217
Steiermark	35,587.550	33,900.850	68.900	83.400	77.982	77.655	916.891	1.564.128	12,205.925	1,457.256	825.970	8.706	87.344	896.461	1,818.477	1,691.252
Kärnten	7,779.800	7,241.725	17.200	27.000	24.405	25.102	208.985	252.748	6,524.728	5,812.650	177.638	2.259	26.537	336.904	543.338	533.881
Krain	8,316.100	7,675.650	7.100	9.300	27.135	25.922	210.106	198.684	5,304.650	4,841.900	202.764	847	33.400	291.856	528.867	487.789
Küstenland	35,418.200	32,532.800	49.000	63.900	158.531	153.361	586.907	618.136	1,638.450	1,290.000	820.746	6.307	183.506	366.638	1,377.194	1,350.002
Tirol und Vorarlberg	13,968.600	13,248.450	25.925	22.700	368.272	329.852	1,754.284	1,730,016	624.556	457.302	392.180	3.374	358.847	624.352	1,378.723	1,311.055
Dalmatien	8,543.831	8,143.900	3.900	4.600	24.570	25.864	37.828	41.768	1,314.050	5,751.998	168.260	421	23.869	88.820	281.370	314.966
Gesammtsumme	572,311.814	547,068.064	2,859.890	3,465.719	2,451.454	2,393.416	21,522.898	22,004.217	126,656.278	110.605.438	14,018.546	362.795	2,817.830	14,445.322	31,644.493	30.114.446
In den ersten drei Quartalen des Jahres 1868	547,068.064	.	3,465.719	.	2,393.416	.	22,004.217	.	110,605.438	.	12,928.029	428.087	2,779.558	14,008.772	30,114.446	.
Mithin in der Periode 1869 mehr um	25,243.750	.	.	.	58.038	.	.	.	16,050.840	.	1,090.517	.	38.272	436.550	1,530.047	.
Mithin in der Periode 1869 weniger um	.	.	605.829	.	.	.	481.319	.	.	.	.	65.292	.	.	.	.
Nach Percenten berechnet mehr um	4·6	.	.	.	2·4	.	.	.	14·5	.	8·4	.	1·3	3·1	4·9	.
Nach Percenten berechnet weniger um	.	.	17·4	.	.	.	2·1	.	.	.	.	15·2	.	.	.	.

IX. Haupt-Uebersicht der Menge und des Werthes der Gesammt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren nach und aus dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollverbande im Jahre 1869.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
I. Colonialwaaren und Südfrüchte.					
Cacao	Zoll-Ctr.	5.296	1	151.182	120
Kaffee und Kaffee-Surrogate	„	476.900	2.807	17,824.243	28.438
Gewürze	„	38.775	585	1,569.048	16.521
Südfrüchte	„	377.028	1.302	3,096.280	9.009
Pomeranzen, Citronen und Limonien	100 Stück	249	.	498	.
Thee	Zoll-Ctr.	3.126	18	468.900	2.070
Zucker	„	59.202	443.601	659.446	5,941.807
II. Tabak und Tabakfabrikate.					
Tabak, roh	„	83.999	206.036	3,359.960	3,090.540
Tabakfabrikate	„	10.075	12.352	5,037.500	1,235.200
III. Garten- und Feldfrüchte.					
Gartengewächse und Obst	„	553.007	798.314	1,026.869	2,686.467
Getreide und Hülsenfrüchte	„	2,178.227	16,862.853	6,159.233	49,600.619
Reis	„	359.311	3.330	2,672.837	23.477
Mehl und Mahlproducte	„	365.659	3,292.314	2,948.608	26,424.540
Hopfen	„	31.721	33.094	2,061.865	3,309.400
Oelsaat, als: Reps-, Hanf- und Leinsamen etc.	„	142.001	308.600	988.512	1,693.474
Kleesaat und Sämereien zum Garten- und Feldbaue etc.	„	66.383	96.308	1,564.125	-1,978.420
IV. Thiere.					
Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere, frisch, gesalzen,	„	58.355	4.885	1,045.850	98.375
geräuchert, marinirt etc.	Tonnen	33.973	6	832.338	147
Schlacht- und Zugvieh, als:					
Ochsen und Stiere	Stück	113.586	69.935	6,815.160	4,196.100
Kühe und Jungvieh	„	30.296	32.104	1,088.476	1,124.220
Kälber	„	16.800	37.599	134.400	300.792
Schafe und Ziegen	„	89.412	371.759	357.648	1,487.036
Lämmer und Kitzen	„	19.140	24.798	19.140	24.798
Schweine	„	557.644	322.473	8,364.660	4,837.095
Spanferkel	„	41.306	22.889	41.306	22.889
Pferde und Füllen	„	12.508	15.025	926.700	1,126.875
Maulthiere, Maulesel und Esel	„	363	214	9.075	9.630
Blutegel	„	4,709.991	474.117	141.300	14.223
V. Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene.					
Felle und Häute, roh, dann Pelzwerk	Zoll-Ctr.	255.519	49.837	14,444.185	4,268.935
Federn	„	4.875	44.034	1,105.440	4,222.355
Fleisch- und Fleischwürste	„	4.777	8.786	101.520	228.388
Honig	„	3.413	2.220	51.158	31.080
Wachs	„	1.408	2.283	126.720	187.206
Käse	„	23.551	15.076	659.830	407.052
Seidenwurmeier, Milch, Rahm, Topfen	„	2.919	1.065	50.631	9.177
Thierische Producte, nicht besonders benannte	„	2.679	4.443	64.623	111.075
VI. Fette und fette Oele.					
Fette	„	237.198	430.259	5,274.215	9,282.815
Oele, fette	„	370.664	17.897	8,677.539	367.786

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge: der Einfuhr	Menge: der Ausfuhr	Werth: der Einfuhr	Werth: der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
VII. Getränke und Esswaaren.					
Bier	Zoll-Ctr.	8.744	406.953	55.880	2,052.555
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	„	14.276	461.759	622.789	7,100.235
Wein, Weintrauben und Weinmaische	„	90.613	380.429	1,284.081	3,094.105
Esswaaren	„	65.167	5.806	871.900	102.553
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.					
Brennholz	100 Kbfs.	44.873	56.508	314.111	452.064
Werkholz, gemeines	„	77.033	490.832	3,081.320	22,087.440
„ aussereuropäisches	Zoll-Ctr.	13.157	535	105.256	4.280
Holzkohlen	„	5.148	121.535	6.178	145.842
Steinkohlen	„	13,483.110	17,297.734	4,044.933	4,324.433
Drechsler- und Schnitzstoffe (Knochen, Klauen etc.)	„	61.007	248	3,649.698	152.600
Mineralien, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene	„	1,128.945	873.565	1,919.934	2,163.992
IX. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.					
Arzenei- und Parfümeriestoffe	„	9.196	1.487	1,166.940	346.470
Farb- und Gärbestoffe	„	586.224	198.612	11,228.954	992.964
Gummen, Harze, Gummenharze und andere nicht besonders benannte Pflanzensäfte	„	209.919	31.964	3,363.847	190.739
Kochsalz, Salzlauge, Viehlecksalz	„	360.664	1,156.756	180.331	1,156.756
Chemische Hilfsstoffe	„	687.505	209.589	4,665.049	2,297.056
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.					
Erze	„	122.752	39.900	24.620	906.681
Blei	„	28.095	9.048	350.139	114.497
Eisen	„	6,321.582	293.076	27,815.175	3,418.630
Quecksilber	„	514	6.981	51.400	698.100
Zink	„	86.774	6.536	811.863	83.994
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:					
Kupfer, Messing, Zinn etc.	„	102.348	20.668	5,713.820	1,257.155
XI. Webe- und Wirkstoffe.					
Baumwolle	„	856.839	19.691	35,146.099	819.306
Flachs, Hanf, Manillahanf, chinesisches Gras, Waldwolle und Seegras	„	353.687	69.946	8,126.219	1,668.367
Schafwolle	„	260.233	256.001	17,125.395	33,333.970
Seide und Seidenabfälle	„	14.001	9.259	10,632.580	4,268.015
XII. Garne.					
Baumwollgarne	„	156.465	6.810	11,941.494	595.482
Leinengarne	„	40.965	95.637	3,304.560	6,610.880
Wollengarne	„	62.334	13.051	12,832.890	2,583.130
XIII. Webe- und Wirkwaaren.					
Baumwollwaaren	„	14.648	25.417	4,602.870	6,587.840
Leinen- und Hanfwaaren	„	247.195	138.753	7,866.028	18,893.409
Wollenwaaren	„	61.073	86.301	16,775.620	17,317.693
Seidenwaaren	„	5.033	8.377	21,245.420	11,933.540
Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet	„	5.166	401	743.380	57.178
Kleidungen und Putzwaaren	„	2.081	15.905	2,042.900	8,698.490
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc., mit Garnitur	Stück	4.781	1.408	7.171	2.112

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Cocosnussfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, so wie Papier und Papierwaaren.					
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	Zoll-Ctr.	1.194	1.263	354.000	220.825
Bast-, Binsen-, Cocosnussfasern-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	"	11.299	2.654	224.876	165.612
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc., ohne Garnitur	Stück	157.274	947	147.371	684
Papier	Zoll-Ctr.	47.877	131.662	1,205.082	5,230.473
Papierarbeiten	"	7.905	27.625	672.000	2,625.690
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.					
Kürschnerwaaren	"	190	201	31.500	57.296
Leder	"	113.267	19.858	11,523.470	1,841.960
Leder- und Gummiwaaren	"	7.668	26.541	2,713.790	10,882.242
XVI. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.					
Holzwaaren	"	132.483	295.309	3,295.979	7,627.426
Glas und Glaswaaren	"	48.650	366.349	1,281.149	17,973.638
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth	16.259		16.259	
Steinwaaren	Zoll-Ctr.	5.602	5.258	493.213	169.635
Thonwaaren	"	83.085	94.092	483.807	1,367.664
XVII. Metallwaaren.					
Eisenwaaren	"	533.438	200.351	14,935.540	10,749.841
Metallwaaren	"	9.350	16.261	794.065	2,284.032
XVIII. Land- und Wasserfahrzeuge.					
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge	Tonnen-Tragfähig.	1.848	171.127	381.620	3,422.540
Wagen und Schlitten	Stück	199	3.804	34.000	1,088.200
Eisenbahnwagen	"	14	23	63.000	103.500
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth *)	947.769	.	947.769	.
XIX. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.					
Instrumente	Zoll-Ctr.	4.978	10.472	1,075.642	1,677.776
Maschinen und Maschinenbestandtheile	"	467.569	33.249	11,058.845	909.150
Kurze Waaren	"	2.636 $^{41}/_{100}$	67.933	9,985.474	52,739.685
XX. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.					
Chemische Producte und Farbwaaren	"	52.967	79.343	3,537.594	3,387.665
Kerzen und Seifen	"	10.555	20.060	253.833	812.473
Zündwaaren	"	1.845	86.315	86.630	2,711.095
XXI. Literarische und Kunstgegenstände.					
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	"	34.892	14.117	7,731.210	3,122.150
Bilder auf Papier	"	1.616	910	1.144.400	607.980
XXII. Abfälle.					
Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände	"	6.049	295.872	9.073	443.808
Hadern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abschnitzel	"	10.589	12.663	74.123	88.641
Knochenkohle (Spodium), Haut- und Leder-Abschnitzel	"	6.813	124.857	23.733	428.642

*) 1096 Stück.

X. Uebersicht der Menge und des Werthes der Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1869, welche bei den Zollämtern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder abgefertigt wurden.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
I. Colonialwaaren und Südfrüchte.					
Cacao	Zoll-Ctr.	5.010	1	142.930	120
Kaffee und Kaffee-Surrogate	„	427.569	2.628	15,950.133	26.287
Gewürze	„	30.837	244	1,290.312	8.917
Südfrüchte	„	316.749	1.186	2,612.631	6.683
Pomeranzen, Citronen und Limonien	100 Stück	235	.	469	.
Thee	Zoll-Ctr.	2.879	13	431.850	1.495
Zucker	„	56.579	437.608	621.928	5,833.945
II. Tabak und Tabakfabrikate.					
Tabak, roh	„	46.226	60.856	1,849.040	912.840
Tabakfabrikate	„	8.665	12.346	4,332.500	1,234.600
III. Garten- und Feldfrüchte.					
Gartengewächse und Obst	„	515.374	755.562	877.286	2,614.286
Getreide und Hülsenfrüchte	„	1,961.522	16,272.565	5,606.403	47,699.011
Reis	„	312.503	3.330	2,321.777	23.477
Mehl und Mahlproducte	„	358.589	2,425.096	2,891.688	19,474.152
Hopfen	„	31.541	32.871	2,050.165	3,287.100
Oelsaat, als: Reps-, Hanf- und Leinsamen etc.	„	116.038	303.371	826.176	1,662.988
Kleesaat und Sämereien zum Garten- und Feldbaue etc.	„	61.835	95.550	1,451.419	1,960.450
IV. Thiere.					
Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere, frisch, gesalzen, geräuchert, marinirt etc.	„	42.229	4.312	656.211	86.112
	Tonnen	30.318	6	742.791	147
Schlacht- und Zugvieh, als:					
Ochsen und Stiere	Stück	89.034	66.720	5,342.040	4,003.200
Kühe und Jungvieh	„	15.933	30.336	523.540	1,059.120
Kälber	„	15.820	35.628	126.560	285.024
Schafe und Ziegen	„	36.512	343.852	146.048	1,375.408
Lämmer und Kitzen	„	14.875	17.886	4.265	17.886
Schweine	„	534.878	320.856	341.490	4,812.840
Spanferkel	„	20.061	22.703	20.061	22.703
Pferde und Füllen	„	9.719	12.422	720.425	931.650
Maulthiere, Maulesel und Esel	„	326	120	8.150	5.400
Blutegel	„	3,173.937	150.435	95.218	4.513
V. Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene.					
Felle und Häute, roh, dann Pelzwerk	Zoll-Ctr.	181.140	42.925	8,781.395	3,775.155
Federn	„	4.662	33.554	1,001.630	3,342.922
Fleisch und Fleischwürste	„	3.322	8.157	83.768	203.226
Honig	„	1.833	1.564	28.908	21.896
Wachs	„	1.312	694	118.080	56.908
Käse	„	19.573	13.937	575.850	376.299
Seidenwurm-Eier, Milch, Rahm, Topfen	„	2.011	994	47.907	6.970
Thierische Producte, nicht besonders benannte	„	1.998	3.147	48.522	78.675
VI. Fette und fette Oele.					
Fette	„	225.568	296.563	5,020.936	6,340.356
Oele, fette	„	349.310	15.542	8,120.891	321.608

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
VII. Getränke und Esswaaren.					
Bier	Zoll-Ctr.	8.724	351.165	55.676	1,767.055
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	"	11.891	206.765	517.748	3,250.425
Wein, Weintrauben und Weinmaische	"	34.963	309.155	715.774	2,504.804
Esswaaren	"	63.668	4.396	801.811	77.334
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.					
Brennholz	100 Kbfs.	35.677	45.148	249.739	361.184
Werkholz, gemeines	"	75.282	445.471	3,011.280	20,046.195
" aussereuropäisches	Zoll-Ctr.	13.115	207	104.920	1.656
Holzkohlen	"	4.325	121.524	5.190	145.829
Steinkohlen	"	13,483.110	17,032.582	4,044.933	4,258.145
Drechsler- u. Schnitzstoffe (Knochen, Hörner, Klauen etc.)	"	44.142	248	3,532.606	152.600
Mineralien, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene	"	1,116.512	689.852	1,905.880	2,019.041
IX. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.					
Arzenei- und Parfümeriestoffe	"	7.244	1.359	1,004.955	333.170
Farb- und Gärbestoffe	"	531.795	196.085	10,336.431	959.704
Gummen, Harze, Gummenharze und andere nicht besonders benannte Pflanzensäfte	"	179.586	31.014	3,041.485	180.019
Kochsalz, Salzlauge, Viehlecksalz	"	360.655	869.793	180.327	869.793
Chemische Hilfsstoffe	"	679.915	180.595	4,588.545	1,978.989
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.					
Erze	"	122.752	39.831	24.620	906.336
Blei	"	27.027	7.866	321.464	100.176
Eisen	"	5,892.797	242.733	25,038.647	2,947.302
Quecksilber	"	514	6.976	51.400	697.600
Zink	"	86.701	6.396	810.841	82.170
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:					
Kupfer, Messing, Zinn etc.	"	100.511	18.519	5,606.720	1,122.910
XI. Webe- und Wirkstoffe.					
Baumwolle	"	856.139	18.972	35,117.274	789.827
Flachs, Hanf, Manillahanf, chinesisches Gras, Waldwolle und Seegras	"	348.723	57.388	7,982.526	1,357.473
Schafwolle	"	176.878	224.858	11,696.155	29,285.220
Seide und Seidenabfälle	"	13.740	9.169	10,570.780	4,221.975
XII. Garne.					
Baumwollgarne	"	152.424	6.220	11,625.289	542.234
Leinengarne	"	40.176	95.204	3,191.715	6,557.035
Wollengarne	"	61.888	12.832	12,740.880	2,537.140
XIII. Webe- und Wirkwaaren.					
Baumwollwaaren	"	13.396	23.097	4,209.570	6,052.555
Leinen- und Hanfwaaren	"	237.679	118.161	7,521.541	17,095.619
Wollenwaaren	"	49.988	69.062	14,318.540	14,717.298
Seidenwaaren	"	4.703	8.262	20,151.220	11,752.200
Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet	"	4.772	291	683.790	35.881
Kleidungen und Putzwaaren	"	1.845	11.961	1,776.400	6,491.035
Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	Stück	4.536	1.408	6.804	2.112

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Cocosnussfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, so wie Papier und Papierwaaren.					
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	Zoll-Ctr.	1.027	116	315.500	24.975
Bast-, Binsen-, Cocosnussfasern, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	„	10.933	1.543	213.606	139.486
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc. ohne Garnitur	Stück	139,251	947	133.444	684
Papier	Zoll-Ctr.	46.586	105.573	1,145.086	4,311.494
Papierarbeiten	„	7.250	27.371	629.765	2,595.052
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.					
Kürschnerwaaren	„	137	98	23.050	24.028
Leder	„	106.170	16.450	10,820.750	1,559.900
Leder- und Gummiwaaren	„	6.621	20.689	2,373.190	9,709.810
XVI. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.					
Holzwaaren	„	128.141	251.897	2.979.684	6,249.011
Glas und Glaswaaren	„	46.484	341.135	1,212.937	17,482.016
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth	12.650	.	12.650	.
Steinwaaren	Zoll-Ctr.	5.067	1.479	475.804	55.427
Thonwaaren	„	81.124	73.557	453.089	1,236.902
XVII. Metallwaaren.					
Eisenwaaren	„	481.925	171.481	13,388.517	9,667.135
Metallwaaren	„	8.391	13.274	705.905	2,034.727
XVIII. Land- und Wasserfahrzeuge.					
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge	Tonnen-Tragfähig.	7	134.839	140	2,696.780
Wagen und Schlitten	Stück	161	2.964	29.100	911.500
Eisenbahnwagen	„	6	23	27.000	103.500
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth *)	816.216	.	816.216	.
XIX. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.					
Instrumente	Zoll-Ctr.	4.214	10.194	888.536	1,610.577
Maschinen und Maschinenbestandtheile	„	413.501	28.239	9,109.827	774.910
Kurze Waaren	„	2.367 19/100	66.227	8,993.527	50,794.455
XX. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.					
Chemische Producte und Farbwaaren	„	49.429	57.868	3,300.344	2,654.440
Kerzen und Seifen	„	10.069	15.400	233.054	654.471
Zündwaaren	„	1.671	76.412	68.700	2,413.530
XXI. Literarische und Kunstgegenstände.					
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	„	31.614	13.272	6,999.610	2,935.650
Bilder auf Papier	„	1.456	888	1,032.400	594.120
XXII. Abfälle.					
Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände	„	6,048	281.983	9.072	422.975
Hadern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abschnitzel	„	9.402	10.807	65.814	75.649
Knochenkohle (Spodium), Haut- und Leder-Abschnitzel	„	6.729	122.466	23.463	421.040

* 922 Stück.

XI. Uebersicht der Menge und des Werthes der Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1869, welche bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt wurden.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
I. Colonialwaaren und Südfrüchte.					
Cacao	Zoll-Ctr.	286	.	8.252	.
Kaffee und Kaffee-Surrogate	"	49.331	179	1,874,110	2.151
Gewürze	"	7.938	341	278.736	7.604
Südfrüchte	"	60.279	116	483.649	2.326
Pomeranzen, Citronen und Limonien	100 Stück	14	.	29	.
Thee	Zoll-Ctr.	247	5	37.050	575
Zucker	"	2 623	5.993	37.518	107.862
II. Tabak und Tabakfabrikate.					
Tabak, roh	"	37.773	145.180	1,510.920	2,177.700
Tabakfabrikate	"	1.410	6	705.000	600
III. Garten- und Feldfrüchte.					
Gartengewächse und Obst	"	37.633	42.752	149.583	72.181
Getreide und Hülsenfrüchte	"	216.705	590.288	552.830	1,901.608
Reis	"	46.808	.	351.060	.
Mehl und Mahlproducte	"	7.070	867.218	56.920	6,950.388
Hopfen	"	180	223	11.700	22.300
Oelsaat, als: Reps-, Hanf- und Leinsamen etc.	"	25.963	5.229	162.336	30.486
Kleesaat und Sämereien zum Garten- und Feldbaue etc.	"	4.548	758	112.706	17.970
IV. Thiere.					
Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere, frisch, gesalzen.	Centner	16.126	573	389.639	12.263
geräuchert, marinirt etc.	Tonnen	3.655	.	89.547	.
Schlacht- und Zugvieh, als:					
Ochsen und Stiere	Stück	24.552	3.215	1,473.120	192.900
Kühe und Jungvieh	"	14.363	1,768	564.936	65.100
Kälber	"	980	1.971	7.840	15.768
Schafe und Ziegen	"	52.900	27.907	211.600	111.628
Lämmer und Kitzen	"	4.265	6.912	14.875	6.912
Schweine	"	22.766	1.617	8,023.170	24.255
Spanferkel	"	21.245	186	21.245	186
Pferde und Füllen	"	2.789	2.603	206.275	195.225
Maulthiere, Maulesel und Esel	"	37	94	925	4.230
Blutegel	"	1,536.054	323.682	46.082	9.710
V. Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene.					
Felle und Häute, roh, dann Pelzwerk	Zoll-Ctr.	74.379	6.912	5,662.790	493.780
Federn	"	213	10.480	103.810	879.433
Fleisch und Fleischwürste	"	1.455	629	17.752	25.162
Honig	"	1.580	656	22.250	9.184
Wachs	"	96	1.589	8.640	130.298
Käse	"	3.978	1.139	83.980	30.753
Seidenwurm-Eier, Milch, Rahm, Topfen	"	908	71	2.724	2.207
Thierische Producte, nicht besonders benannte	"	681	1.296	16.101	32.400
VI. Fette und fette Oele.					
Fette	"	11.630	133.696	253.279	2.942.459
Oele, fette	"	21.354	2.355	556.618	46.178

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
VII. Getränke and Esswaaren.					
Bier	Zoll-Ctr.	20	55.788	204	285.500
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	"	2.385	254.994	105.041	3,849.810
Wein, Weintranben nnd Weinmaische	"	55.650	71.274	568.307	589.301
Esswaaren	"	1.499	1.410	70.089	25.219
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.					
Brennholz	100 Kub.-Fuss	9.196	11.360	64.372	90.880
Werkholz, gemeines	"	1.751	45.361	70.040	2,041.245
" aussereuropäisches	Zoll-Ctr.	42	828	336	2.624
Holzkohlen	"	823	11	988	13
Steinkohlen	"	.	265.152	.	66.288
Drechsler- u. Schnitzstoffe (Knochen, Hörner, Klauen etc.)	"	16.865	.	117.092	.
Mineralien, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene	"	12.433	183.713	14.054	144.951
IX. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.					
Arzenei- und Parfümeriestoffe	"	1.952	128	161.985	13.300
Farb- und Gärbestoffe	"	54.429	2.527	892.523	33.260
Gummen, Harze, Gummenharze und andere nicht besonders benannte Pflanzensäfte	"	30.333	950	322.362	10.720
Kochsalz, Salzlauge, Viehlecksalz	"	9	286.963	4	286.963
Chemische Hilfsstoffe	"	7.590	28.994	76.504	318.067
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.					
Erze	"	.	69	.	345
Blei	"	1.068	1.182	28.675	14.321
Eisen	"	428.785	50.343	2,776.528	471.328
Quecksilber	"	.	5	.	500
Zink	"	73	140	1.022	1.824
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:					
Kupfer, Messing, Zinn etc.	"	1.837	2.149	107.100	134.245
XI. Webe- und Wirkstoffe.					
Baumwolle	"	700	719	28.825	29.479
Flachs, Hanf, Manillahanf, chinesisches Gras, Waldwolle und Seegras	"	4.964	12.558	143.693	310.894
Schafwolle	"	83.355	31.148	5,429.240	4,048.750
Seide und Seidenabfälle	"	261	90	61.800	46.040
XII. Garne.					
Baumwollgarne	"	4.041	590	316.205	53.248
Leinengarne	"	789	433	112.845	53.845
Wollengarne	"	446	219	92.010	45.990
XIII. Webe- and Wirkwaaren.					
Baumwollwaaren	"	1.252	2.320	393.300	535.285
Leinen- und Hanfwaaren	"	9.516	20.592	344.487	1,797.790
Wollenwaaren	"	11.085	17.239	2,457.080	2,600.395
Seidenwaaren	"	330	115	1,094.200	181.340
Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet	"	394	110	59.590	21.297
Kleidungen und Putzwaaren	"	236	3.944	266.500	2,207.455
Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	Stück	245	.	367	.

Benennung der Gegenstände	Bezeichnung der Menge	Menge		Werth	
		der Einfuhr	der Ausfuhr	der Einfuhr	der Ausfuhr
				Gulden in österr. Währ.	
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Cocosnussfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, so wie Papier und Papierwaaren.					
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	Zoll-Ctr.	167	1.147	38.500	195.850
Bast-, Binsen-, Cocosnussfasern-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	„	366	1.111	11.270	26.126
Hüte und Kappen aus Stroh, Bast etc. ohne Garnitur	Stück	18.023	.	13,927	.
Papier	Zoll-Ctr.	1.291	26.089	59.996	918.979
Papierarbeiten	„	655	254	42.235	30.638
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.					
Kürschnerwaaren	„	53	103	8.450	33.268
Leder	„	7.097	3.408	702.720	282.060
Leder- und Gummiwaaren	„	1.047	5.852	340.600	1,172.432
XVI. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.					
Holzwaaren	„	4.342	43.412	316.295	1,378.415
Glas und Glaswaaren	„	2.166	25.214	68.212	491.622
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth	3.609	.	3.609	.
Steinwaaren	Zoll-Ctr.	535	3.779	17.409	114.208
Thonwaaren	„	1.961	20.535	30.718	130.762
XVII. Metallwaaren.					
Eisenwaaren	„	51.513	28.870	1,547.023	1,082.706
Metallwaaren	„	959	2.987	88.760	249.305
XVIII. Land- und Wasserfahrzeuge.					
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge	Tonnen-Tragfähig.	1.841	36.288	381.480	725.760
Wagen und Schlitten	Stück	38	840	4.900	176.700
Eisenbahnwagen	„	8	.	36.000	.
detto 10 pCt. vom Werthe	Gulden-Werth *)	131.553	.	131.553	.
XIX. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.					
Instrumente	Zoll-Ctr.	764	278	187.106	67.199
Maschinen und Maschinenbestandtheile	„	54.068	5.010	1,949.018	134.240
Kurze Waaren	„	269 23/100	1.706	991.947	1,945.230
XX. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.					
Chemische Producte und Farbwaaren	„	3.538	21.475	237.250	733.225
Kerzen und Seifen	„	486	4.660	20.779	188.002
Zündwaaren	„	174	9.908	17.930	297.565
XXI. Literarische und Kunstgegenstände.					
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	„	3.278	845	731.600	186.500
Bilder auf Papier	„	160	22	112.000	13.860
XXII. Abfälle.					
Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände	„	1	13.889	1	20.833
Hadern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abschnitzel	„	1.187	1,856	8.309	12.992
Knochenkohle, Spodium, Haut- und Lederabschnitzel	„	84	2.391	270	7.602

*) 174 Stück

XII. Werth und Zollertrag der Gesammt- Ein- und Ausfuhr der wichtigeren

Waarengattungen nach den Tarifs-Classen	Einfuhr							
	Werth				Zollertrag			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
	Gulden in österreichischer Währung							
Colonialwaaren und Südfrüchte	23,769.597	22,970.112	799.485	.	5,454.381	5,148.034	306.347	.
Tabak und Tabakfabrikate	8,397.460	10,342.580	.	1,945.120	30.891	25.000	5.891	.
Garten- und Feldfrüchte	17,422.049	14,976.366	2,445.683	.	274.935	296.267	.	21.332
Thiere	19,776.053	21,638.165	.	1,862.112	124.566	1,379.059	.	1,254.493
Thierische Producte	16,604.107	15,551.206	1,052.901	.	79.595	91.675	.	12.080
Fette und fette Oele	13,951.754	14,043.345	.	91.591	333.611	342.446	.	8.835
Getränke und Esswaaren	2,834.650	2,111.244	723.406	.	397.516	370.423	27.093	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	13,121.430	11,330.268	1,791.162	.	10.661	10.055	606	.
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe	20,605.121	21,512.628	.	907.507	347.284	375.670	.	28.386
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat	34,767.017	25,076.544	9,690.473	.	4,800.375	3,095.539	1,704.836	.
Webe- und Wirkstoffe	71,030.293	76,267.983	.	5,237.690	11.318	14.238	.	2.920
Garne	28,078.944	34,243.398	.	6,164.454	830.790	1,166.323	.	335.533
Webe- und Wirkwaaren	53,283.389	50,066.348	3,217.041	.	2,878.799	3,002.063	.	123.264
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc., Papier und Papierwaaren	2,603.329	2,160.696	442.633	.	81.649	95.373	.	13.724
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren und ähnliche Fabrikate	14,268.760	12,291.890	1,976.870	.	319.007	275.648	43.359	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	5,570.407	4,779.576	790.831	.	150.861	161.505	.	10.644
Metallwaaren	15,729.605	8,597.833	7,131.772	.	1,281.636	588.323	693.313	.
Land- und Wasserfahrzeuge	1,426.389	356.200	1,070.189	.	107.214	32.033	75.181	.
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	22,119.961	14,392.778	7,727.183	.	752.642	639.511	113.131	.
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	3,878.057	3,468.036	410.021	.	215.340	189.066	26.274	.
Literarische und Kunstgegenstände	8,875.610	7,531.180	1,344.430	.	2.583	3.924	.	1.341
Abfälle	106.929	326.081	.	219,152	.	.	.	.
Summe	398,220.911	374,034.457	24,186.454		18,485.654	17,302.175	1,183.479	

*) Die Differenzen zwischen den bereits im Vorjahre veröffentlichten und den hier nachgewiesenen Ergebnissen des Jahres 1868 beruhen darauf, dass auf Grund eingelangter Aufklärungen nachträglich Berichtigungen vorgenommen wurden.

Die zwischen den Werthen im Jahre 1869 und 1868 sich ergebenden Differenzen gründen sich bezüglich der Zunahme des Einfuhr-Werthes bei den Colonialwaaren und Südfrüchten auf die vermehrten Bezüge an rohem Kaffee und Kaffeesurrogaten, getrockneten Weinbeeren und Feigen, Pomeranzen, Limonien, Johannesbrod, Zuckermehl für Raffineure und Zuckersyrup; bei den Garten- und Feldfrüchten, auf die stärkere Einfuhr an getrockneten Runkelrüben, Nüssen, Weizen, Bohnen, Hafer, Reis, Mehl, Hopfen, Oelsaat, Kleesaat und Sämereien; bei den thierischen Producten auf den erhöhten Bedarf an rohen Schaffellen, Pelzwerk, Bettfedern, Fleisch, Fleischwürsten und Käse; bei den Getränken und Esswaaren auf den namhafteren Import von Bier, Branntwein, Rum, Wein, gemeinem Brod und feinen Esswaaren; bei den Brenn-, Bau- und Werkstoffen auf die erheblichere Einfuhr von Brenn- und Werkholz, Holz- und Steinkohlen, Meerschaum, Kalk und Cement; bei den unedlen Metallen auf die stärkeren Bezüge, an rohem, gefrischtem, façonnirtem und nicht façonnirtem Eisen, dann an Eisenbahnschienen, Stahl, Eisen und Stahlblech, Tyres und rohen Eisenguss, endlich an Zink roh, dann in Platten und Blechen; bei den Webe und Wirkwaaren auf die belangreichere Einfuhr an Seilerwaaren, grauer Packleinwand, dann an gemeinsten, gemeinen und mittelfeinen Wollenwaaren, mit Ausnahme der bedruckten dichten, an feinen Seidenwaaren, Wachstuch und Kleidungen; bei den Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren auf die stärkeren Bezüge von gemeinen Bürstenbinderwaaren, gespaltenem Stuhlrohr, gemeinstem und feinem Papier, dann an Papiertapeten und Papierarbeiten; bei Leder, den Kürschner- und Lederwaaren, auf die vermehrte Einfuhr an gemeinem und feinem Leder, dann an gemeinen und feinen Leder- und Gummiwaaren; bei den Holz-, Glas-, Stein-, Thon- und Metallwaaren, auf den umfangreicheren Bezug an gemeinsten Holzwaaren, Fourniren, Parqueten, hölzernem Hausgeräth, Möbel und den andern Spiel- und Luxusholzwaaren, dann an gemeinsten, gemeinen, feinen und feinsten Glas und Glaswaaren, an gemeinen Stein-, gemeinsten, mittelfeinen und feinen Thon- den sämmtlichen Eisen- und den feinen Metallwaaren; bei den Land- und Wasserfahrzeugen, auf den erhöhten Import an hölzernen Schiffen und an Eisenbahnwägen; bei den Instrumenten, Maschinen und Kurzwaaren auf den stärkeren Bedarf an photographischen Apparaten, an Maschinen aller Art, Locomotiven, mechanischen Webe- und Rundstühlen, feinsten, feinen und gemeinen Kurzwaaren; bei den chemischen Producten etc., auf die stattgefundene Mehreinfuhr an feinen und nicht besonders benannten chemischen Producten, Stearinkerzen und gemeiner Seife; endlich bei den literarischen und Kunstgegenständen, auf den vermehrten Bezug an Büchern und Bildern auf Papier.

Abgenommen hat dagegen der Werth der Einfuhr bei Tabak und Tabakfabrikate in Folge des geringeren Bezuges an Rohtabak für Acrarial Fabriken; bei den Thieren, anlässlich des verminderten Eintriebes der Kühe, Schafe, Lämmer, Schweine und Pferde, dann des zurückgebliebenen Importes an

Waaren im Jahre 1869, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1868 *).

Waarengattungen nach den Tarifs-Classen	Ausfuhr							
	Werth				Zollertrag			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
	Gulden in österr. Währung							
Colonialwaaren und Südfrüchte..	5,997.965	3,593.238	2,404.727	.	.	.	.	.
Tabak und Tabakfabrikate......	4,325.740	2,294.385	2,031.355	.	.	.	.	.
Garten- und Feldfrüchte	85,716.397	115,746.573	.	30,030.176	.	.	.	.
Thiere........................	13,242.180	9.691.364	3,550.816	.	.	.	.	.
Thierische Producte............	9.465.268	9.171.128	294.140	.	117.277	98.529	18.748	.
Fette und fette Oele............	9.650.601	5,832.876	3,817.725	.	.	.	.	.
Getränke und Esswaaren	12,349.448	11,068.296	1,281.152	.	.	.	.	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe....	29,330.651	31,081.195	.	1,750.544	.	.	.	.
Arsenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe....................	4,983.985	5,078.158	.	94.173	.	.	.	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat	6,479.057	5.799.416	679.641	.	.	.	.	.
Webe- und Wirkstoffe..........	40,089.658	46,757.194	.	6,667.536	.	.	.	.
Garne	9,789.492	6,095.928	3,693.564	.	.	.	.	.
Webe- und Wirkwaaren	63,490.262	52,290.529	11,199.733	.	.	.	.	.
Waaren aus Borsten, Binsen, Stroh, Bast, Gras etc., dann Papier und Papierwaaren	8,243.284	7,250.713	992.571	.	.	.	.	.
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren und ähnliche Fabrikate .	12,781.498	10,066.321	2,715.177	.	.	.	.	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	27,138.363	25,486.881	1,651.482	.	.	.	.	.
Metallwaren	13,033.873	10,326.621	2,707.252	.	.	.	.	.
Land- und Wasserfahrzeuge....	4,614.240	3,029.760	1,584.480	.	.	.	.	.
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren....................	55,326.611	52,284.919	3,041.692	.	.	.	.	.
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren............	6,941.233	5,942.596	998.637	.	.	.	.	.
Literarische und Kunstgegenstände	3,730.130	3,450.460	279.670	.	.	.	.	.
Abfälle	961.091	941.765	19.326	.	12.390	12.099	291	.
Summe....	427,681.027	423,280.316	4,400.711		129.667	110.628	19.039	

Blutegel; bei Fette und fetten Oelen durch das Zurückbleiben der Einfuhr an Unschlitt, Rüböl und allen übrigen nicht b. b. fetten Oelen; bei den Farb- Gärbe- und chemischen Hilfsstoffen durch die verminderten Bezüge an Farbhölzern, Katechu, Dividivi, Quercitron, gemahlenem Krapp dann Krapp und Farbholz-Extracten, Indigo, Salz für Aerarial-Niederlagen, Arsenik, Pottasche, Weinstein, raffinirtem Salpeter, und Chlorkalk; bei den Webe- und Wirkstoffen und den Garnen durch das Zurückweichen des Importes an roher Baumwolle, Flachs, Hanf, Schafwolle, rohem Baumwollgarn, rohem und gebleichtem Leinengarn, rohem Streich- und weichem Kammgarn, endlich bei den Abfällen durch den bedeutenden Ausfall im Bezuge von Lumpen, Hadern etc.

Die Vermehrung des Ausfuhr-Werthes entstand bei den Colonialwaaren und Südfrüchten durch den stärkeren Export von Zuckermehl gegen Verzehrungssteuer-Rückvergütung, dann Zuckersirup; bei Tabak und Tabakfabrikaten durch den vermehrten Absatz an ungarischem Rohtabak, dann an Cigarren im Auslande; bei den Thieren durch stärkeren Austrieb an Ochsen und Stieren, Schafen, Schweinen, Spanferkeln und Pferden; bei den thierischen Producten durch die Zunahme des Exportes an schweren, dann an Kalbfellen, roh, Federn, Fleisch, Honig, Wachs und Käse; bei Fetten und fetten Oelen durch das Steigen der Ausfuhr an Schweinfett, dann nicht besonders benannten Fetten und fetten Oelen; bei Getränke und Esswaaren durch den regen Absatz an Bier, Branntwein und Rum gegen Verzehrungssteuer-Rückvergütung, dann Wein; bei den unedlen Metallen durch den vermehrten Export an Silberstufen, gefrischtem Eisen, Stahl, Eisenbahnschienen, Rohkupfer, dann Kupfer, Messing etc., gezogen, gestreckt etc.; bei den Garnen durch gesteigerten Absatz an Baumwoll-, Leinen- und Wollengarnen; bei den Webe- und Wirkwaaren durch den erfreulichen Aufschwung im Exporte von fast sämmtlichen Gattungen Baumwoll-, Leinen- und Wollenwaaren, den gemeinen Seidenwaaren und gemeinen Kleidungen; bei den Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren durch den gehobenen Absatz an gemeinstem, gemeinem und feinem Papier, dann an Papiertapeten und Papierarbeiten; bei Leder, dann Lederwaaren etc. durch die namhaftere Ausfuhr an gemeinen und feinen Ledergattungen, Schuhmacherwaaren und anderen Fabrikaten aus Leder und Kautschuk; bei den Holz-, Glas-, Stein-, Thon- und Metallwaaren beruht dieselbe auf reichlicherer Ausfuhr an gemeinsten und feinen Holzwaaren, Parqueten, Möbeln, feinen Korbflechterwaaren, dann an gemeinen, mittelfeinen und feinsten Glas-, gemeinsten, gemeinen und feinen Thon-, fast sämmtlichen Eisen- und den feinen Metallwaaren; bei den Land- und Wasserfahrzeugen, auf der stärkeren Benützung der hölzernen Schiffe als Transportmittel, dann auf dem erhöhten Export an Last- und Personenwägen und Schlitten, dann Eisenbahnwägen; bei den Instrumenten, Maschinen und Kurzwaaren, auf der gesteigerten Ausfuhr an Clavieren, nicht besonders benannten Instrumenten, Maschinen mit Ausnahme jener aus Gusseisen und der Locomotive, dann an gemeinen und gemeinsten Kurzwaaren; bei den chemischen Producten, Farb-, Fett- und Zündwaaren beruht die Vermehrung auf dem ausgedehnteren Absatz an Kraftmehlproducten, den feinen und nicht besonders benannten chemischen Producten, dann an Stearinkerzen, Zündhölzchen, Zündhütchen und Schiesspulver; bei

den literarischen und Kunstgegenständen auf der stärkeren Versendung von Büchern und Zeitschriften, endlich bei den Abfällen auf der Zunahme der Ausfuhr an Oelkuchen, Hadern, Halbzeug aus Holzfasern, Knochen, Knochenmehl, Spodium, Klauen, Füssen und Leimleder.

Die Verminderung des Ausfuhr-Werthes basirt sich bei den Garten- und Feldfrüchten auf die verminderte Ausfuhr von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hopfen, Oelsaat, Kleesaat und Sämereien; bei den Brenn-, Bau- und Werkstoffen auf den geringeren Absatz von Brenn- und Werkholz, Meerschaum, Kalk, Cement und Farbenerde; bei den Arzenei-, Farb-, Gärbe- und chemischen Hilfsstoffen auf das Zurückbleiben des Exportes bei den edlen Arzeneistoffen, bei der Gärberinde, dann Sumach, gemeinem Harz, Theer, Terpentinöl, der Pottasche, dann Schwefel, Spiessglanz, Weinstein und der Soda; endlich bei den Webe- und Wirkstoffen auf die geringere Ausfuhr an Baum- und und Schafwolle, roh.

Der erhöhte Zollertrag der Einfuhr wurde hauptsächlich veranlasst durch den gehobenen Import von Kaffee, Südfrüchten, Zuckermehl, Hopfen, nicht besonders benannten zubereiteten Fischen, Olivenöl, Wein, feinen Esswaaren, Terpentinöl, Benzin, façonnirtem und nicht façonnirtem gefrischten Eisen, Stahl, Eisenbahnschienen, Eisen- und Stahlblech, Tyres, Eisenguss, Kammgarn, Wollengarn gefärbt, Seilerwaaren, Packleinwand, gemeinsten Waaren aus Jute, gemeinsten, mittelfeinen Wollen- und feinen Seidenwaaren, Kleidungen, Leder und Lederwaaren, feinen Holz-, gemeinen Glas-, gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, Waffen, Dampfschiffen, Eisenbahnwagen Maschinen, gemeinen Kurzwaaren, feinen Farbwaaren und nicht besonders benannten chemischen Producten.

Die Zunahme des Zollertrages der Ausfuhr gründet sich auf den stärkeren Export an rohen Fellen, dann Hadern.

XIII. Hauptübersicht des Werthes der Gesammt-Einfuhr, verglichen mit jenem der Ausfuhr.

Tarifs-Classen	Werth			
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr-Einfuhr	der Mehr-Ausfuhr
	Gulden in österr. Währung			
Colonialwaaren und Südfrüchte	23,769.597	5,997.965	17,771.632	.
Tabak und Tabakfabrikate	8,397.460	4,325.740	4,071.720	.
Garten- und Feldfrüchte	17,422.049	85,716.397	.	68,294.348
Thiere	19,776.053	13,242.180	6,533.873	.
Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene	16,604.107	9,465.268	7,138.839	.
Fette und fette Oele	13,951.754	9,650.601	4,301.153	.
Getränke und Esswaaren	2,834.650	12,349.448	.	9,514.798
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	13,121.430	29,330.651	.	16,209.221
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe	20,605.121	4,983.985	15,621.136	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat*)	34,767.017	6,479.057	28,287.960	.
Webe- und Wirkstoffe	71,030.293	40,089.658	30,940.635	.
Garne	28,078.944	9,789.492	18,289.452	.
Webe- und Wirkwaaren	53,283.389	63,490.262	.	10,206.873
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc., Papier und Papierwaaren	2,603.329	8,243.284	.	5,639.955
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren etc.	14,268.760	12,781.498	1,487.262	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	5,570.407	27,138.363	.	21,567.956
Metallwaaren	15,729.605	13,033.873	2,695.732	.
Land- und Wasserfahrzeuge	1,426.389	4,614.240	.	3,187.851
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	22,119.961	55,326.611	.	33,206.650
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	3,878.057	6,941.233	.	3,063.176
Literarische und Kunstgegenstände	8,875.610	3,730.130	5,145.480	.
Abfälle	106.929	961.091	.	854.162
Summe....	398,220.911	427,681.027	.	29,460.116

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht inbegriffen.

XIV. Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder abgefertigt wurden.

Tarifs-Classen	Werth			
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr-Einfuhr	der Mehr-Ausfuhr
	Gulden in österr. Währung			
Colonialwaaren und Südfrüchte	21,050.253	5,877.447	15,172.806	.
Tabak- und Tabakfabrikate	6,181.540	2,147.440	4,034.100	.
Garten- und Feldfrüchte	16,024.914	76,721.464	.	60,696.550
Thiere	8,726.799	12,604.003	.	3,877.204
Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene	10,686.060	7,862.051	2,824.009	.
Fette und fette Oele	13,141.827	6,661.964	6,479.863	.
Getränke und Esswaaren	2,091.009	7,599.618	.	5,508.609
Brenn-, Bau-, und Werkstoffe	12,854.548	26,984.650	.	14,130.102
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe	19,151.743	4,321.675	14,830.068	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat *)	31,853.692	5,856.494	25,997.198	.
Webe- und Wirkstoffe	65,366.735	35,654.495	29,712.240	.
Garne	27,557.884	9,636.409	17,921.475	.
Webe- und Wirkwaaren	48,667.865	56,146.700	.	7,478.835
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc., Papier und Papierwaaren	2.437.401	7,071.691	.	4,634.290
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren etc.	13,216.990	11,293.738	1,923.252	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	5,134.164	25,023.356	.	19,889.192
Metallwaaren	14,093.822	11,701.862	2,391.960	.
Land- und Wasserfahrzeuge	872.456	3,711.780	.	2,839.324
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	18,991.890	53,179.942	.	34,188.052
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	3,602.098	5,722.441	.	2,120.343
Literarische und Kunstgegenstände	8,032.010	3,529.770	4,502.240	.
Abfälle	98.349	919.664	.	821.315
Summe	349,834.049	380,228.654	.	30,394.605

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht inbegriffen.

XVI. Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt wurden.

Tarifs-Classen	Werth			
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr-Einfuhr	der Mehr-Ausfuhr
	Gulden in österr. Währung			
Colonialwaaren und Südfrüchte	2,719.344	120.518	2,598.826	.
Tabak- und Tabakfabrikate	2,215.920	2,178.300	37.620	.
Garten- und Feldfrüchte	1,397.135	8,994 933	.	7,597.798
Thiere	11,049.254	638.177	10,411.077	.
Thierische Producte, nicht in anderen Classen enthaltene	5,918.047	1,603.217	4,314.830	.
Fette und fette Oele	809.927	2,988.637	.	2,178.710
Getränke und Esswaaren	743.641	4,749.830	.	4,006.189
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	266.882	2,346.001	.	2,079.119
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe	1,453.378	622.310	791.068	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat *)	2,913.325	622.563	2,290.762	.
Webe- und Wirkstoffe	5,663.558	4,435.163	1,228.395	.
Garne	521.060	153.083	367.977	.
Webe- und Wirkwaaren	4,615.524	7,343.562	.	2,728.038
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc., Papier und Papierwaaren	165.928	1,171.593	.	1,005.665
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren etc.	1,051.770	1,487.760	.	435.990
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	436.243	2,115.007	.	1,678.764
Metallwaaren	1,635.783	1,332.011	303.772	.
Land- und Wasserfahrzeuge	553.933	902.460	.	348.527
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	3,128.071	2,146.669	981.402	.
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	275.959	1,218.792	.	942.833
Literarische und Kunstgegenstände	843.600	200.360	643.240	.
Abfälle	8.580	41.427	.	32.847
Summe	48,386.862	47,452.373	934.489	.

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht inbegriffen.

Russland's Eisenbahnen.

Russland, welches vom Jahre 1838 bis 1860 gebraucht hatte, um 176 österr. Meilen (1251 Werste) Eisenbahnen zu bauen, macht seitdem riesige Anstrengungen, um das Versäumte nachzuholen, um vorläufig in der westlichen Hälfte seines europäischen Besitzes ein den wirthschaftlichen Interessen entsprechendes Bahnnetz zu schaffen. Bis zum Schlusse des Jahres 1868 standen bereits 924 Meilen im regelmässigen Betriebe; weitere 311 Meilen, welche zu dieser Zeit im Baue begriffen waren, sollten den Bestimmungen der bezüglichen Concessionen zufolge im Laufe des Jahres 1869 dem Betriebe übergeben werden, so dass gegenwärtig Russland 1235 Meilen Bahnen besitzt, wovon mehr als 1000 Meilen erst im letzten Decennium gebaut wurden.

Wenn heute von einem russischen Bahnnetze gesprochen wird, so ist es bei der ausserordentlichen räumlichen Ausdehnung des europäischen Russlands begreiflich, dass damit nur die Hauptstränge gemeint sein können, innerhalb welcher erst die weitere Zukunft das vorwiegend der Production dienende Netz zu entwickeln berufen ist. Von den zu Ende 1868 in Betrieb gestandenen 924 Meilen entfallen auf die Hauptlinien:

Petersburg-Dünaburg-Wilno-Warschau-österreichische Grenze sammt Flügel von Wilno zur preussischen Grenze	215·4 Meilen
Petersburg-Moskau	84·9 „
Moskau-Nishny-Nowgorod	57·6 „
Moskau-Orel-Koursk-Kiew	129·0 „
Orel-Smolensk-Dünaburg-Riga	131·5 „
Moskau-Woronesch	79·0 „
Odessa-Balta-Elisabethgrad	71·2 „
Zusammen ..	768·6 Meilen

Als Verbindungsbahnen sind zu nennen:

Warschau-Bromberg	19·4 Meilen
Orel-Libny (an die Moskau-Woronescher Bahn)	14·5 „
	33.9 Meilen

Als Flügelbahnen stehen in Betrieb:

Warschau-Brest-Litowsk	27·3 „
„ -(Rokiciny)-Lodzi	3·7 „
Moskau-(Szuja)-Ivanovo	11·8 „
„ -Serguiewski-(Jaroslawl)	9·3 „
„ -(Riajsk)-Morszensk	17·0 „
Petersburg-Pawlowk	3·5 „
„ -Oranienbaum	7·2 „
Riga-Mitau	5·6 „
	85·4 Meilen

Als selbstständige Localbahnen wurden im Jahre 1868 betrieben:

Helsingfors-Tawastehus	14·7 „
Gronchewka-Rostow (am Don)	11·1 „
Kalatschine-Tsaritzyne (Don-Wolga)	10·3 „
	36·1 Meilen

Von den im Jahre 1869 dem Betriebe zu übergebenden 311 Meilen entfallen auf die wichtige Verbindung Moskau's mit dem asow'schen und schwarzen Meere, dann mit Galizien 213·1 Meilen, u. zw. auf die Linie:

Kiew-Balta	64.0 Meilen
Imerinka-Wolotschik (galizische Grenze)	23·5 „
Koursk-Charkow *)	32·3 „
Elisabethgrad Krementschong	18·3 „
Charkow-Taganrog-Rostow	75·0 „

*) Die Linie Charkow-Krementschong, somit eine zweite Verbindungslinie Moskau's mit Odessa wird erst im Jahre 1871 beendet werden.

Weiters waren in diesem Jahre die Linien:

Orel-Griazi-Borrissoglebsk (Verbindung von Riga mit der Wolga) mit	51.2 Meilen
Serguiewski-(Moskau)-Jaroslawl mit	28·1 „
Tiraspol-Kischinew und Kozlow-Tambow mit ..	18·6 „

zu eröffnen.

Ausser der schon genannten Linie Charkow-Krementschong (34·7 Meilen) stehen noch weitere 292·1 Meilen in Bau und sollen in den Jahren 1870, 1871 und 1872 dem Betriebe übergeben werden, u. zw.:

Terespol-Brest-Litowsk	1·1 Meilen
St. Petersburg-Richimäki (Verbindung mit Helsingfors)	49·2 „
St. Petersburg-Reval	53·1 „
Rybinsk-Bologoi (an der Moskau-Petersburg-Bahn)	38·7 „
Tambow-Saratow	47·6 „
Moskau-Smolensk (an der Riga-Orel-Bahn)	55·0 „
Novo-Torzok	4·0 „
Tiflis-Poti (schwarzes Meer)	39·9 „
Koursk-Kiew	3·5 „

Ueber Ministerrath-Beschluss wurden unterm 27. December 1868 (a. St.) von S. M. dem Kaiser von Russland folgende Linien zur baldmöglichsten Ausführung decretirt:

1. Von der Station Lotzow der Charkow-Taganroger-Bahn nach Sebastopol..	81·5 Meilen
2. Von einer Station der Warschauer-Bahn nach Libau	38·7 „
3. Von einer Station der Koursk-Kiew-Bahn nach Mohilew	47·8 „
4. Von Mobilew nach Smolensk (Moskau) und nach Brest-Litowsk (Warschau)	74·5 „
5. Von einer Station der Kiew-Balta-Bahn nach Brest-Litowsk	70·3 „
6. Von Borrissoglebsk nach Tsaritzyne (Wolga)	49·2 „
7. „ Woronesch nach Gronchewka (Rostow)	71·0 „
8. „ Samara (Wolga) nach Bouzouiouk (Ural)	21·1 „
Zusammen...	454·1 Meilen

Erst durch diese Bahnstrecken wird ein wirkliches russisches Eisenbahnnetz hergestellt sein, indem Petersburg mittelst 3 Linien mit dem schwarzen, mittelst 2 Linien mit dem azowschen Meere und mittelst 5 Linien mit der Wolga in Verbindung treten wird. Moskau, welches bisher gegen Westen abgeschlossen war, überdies eine selbstständige directe Verbindung mit Warschau und Lemberg erhält, weiters die directe Verbindung des baltischen mit dem kaspischen Meere (untere Wolga) hergestellt, endlich Odessa mittelst 3 Linien mit Moskau (und Petersburg) und mittelst je einer Linie mit Lemberg und Warschau verbunden sein wird.

Bis zum 1. September 1869 waren bezüglich dieser projectirten Linien bereits für 172 Meilen Concessionen ausgefertigt worden, und zwar für die Linien:

Libau-Josll (Station der Warschauer Bahn)	41·3 Meilen
Borrissoglebsk-Tsaritzyne	54·8 „
Woronesch-Gronchewka	75·9 „

Schliesslich muss erwähnt werden, dass von Seite der Regierung bis zu dem genannten Termine die Vornahme der Tracirungsarbeiten für Eisenbahnlinien in einer Ausdehnung von mehr als 2800 Meilen bewilligt worden war.

Von den im Jahre 1868 bereits in Betrieb gestandenen Bahnen waren 156 Meilen Staatseigenthum, u. zw. die Linien Moskau-Koursk, Odessa-Balta-Elisabethgrad, dann Helsingfors-Tawasthus.

Alle übrigen Linien in der Ausdehnung von 768 Meilen stehen im Besitze von Actiengesellschaften, worunter

die grande société des chemins de fer russes als Eigenthümerin der Linien Petersburg-Moskau (Nikolaısbahn), Moskau-Nishny-Nowgorod und Petersburg-Warschau von zusammen 312 Meilen die bedeutendste ist.

Von den im Bau begriffenen Bahnlinien werden 165 Meilen, u. zw. die Linien Kiew-Balta (mit den Anschluss an die galizische Grenze), Petersburg-Riihimäki, Elisabetgrad-Krementschug, Tiraspol-Kischinew und Terespol-Brestlitowsk vom Staate, alle übrigen (473 Meilen) von Privatgesellschaften gebaut.

Das bei sämmtlichen in Betrieb und Bau stehenden Bahnen (1562 Meilen) angelegte Capital wird *) mit 1257·6 Millionen Gulden ö. W. ausgewiesen, wornach auf die Meile ein mittleres Anlagecapital von 800.000 fl. in runder Summe entfällt.

Wenn von den Staatsbahnen abgesehen wird, so findet sich das Maximum der Anlagskosten pr. Meile bei der Petersburg-Warschauer-Bahn mit 1,180.000 fl., das Minimum bei der Bahn Grouchewka-Rostow mit 500.000 fl.

Alle Privatbahnen, mit Ausnahme der Linien: Petersburg-Tsarskoeselo, Petersburg-Peterhof, Petersburg-baltische Häfen und Rybinsk-Bologni geniessen Staatsgarantie im wechselnden Betrage von 1113 (Tambow-Saratow) bis 3842 (Orel-Vitebsk) Rubel pr. Werst, d. i. 12.665—43.720 fl. ö. W. (Silber) pr. österreichische Meile.

Nur die Petersburg-Moskauer und die Riga-Dünaburger Bahn besitzen auf ihrer ganzen Ausdehnung doppeltes Geleise; ausserdem sind die Linien Odessa-Elisabethgrad, Petersburg-Warschau und Petersburg-Peterhof auf einzelnen Strecken mit Doppelgeleisen versehen, doch ist die überwiegende Mehrzahl der im Jahre 1868 in Betrieb gestandenen Bahnstrecken in ihrer Anlage auf Doppelgeleise berechnet. Ausnahmen hievon machen nur die Linien Riajsk-Morchansk und Orel-Vitebsk.

Die Spurweite der russischen Bahnen beträgt 1·523 Meters; Abweichungen finden sich nur bei den Linien Petersburg-Tsarskoeselo (1·829 Meters), dann österreichische und preussische Grenze-Warschau und Bromberg-Warschau (1·422 Meters).

Von den zu Ende 1868 in Betrieb gestandenen Bahnen (924 Meilen) waren in dem genannten Jahre befördert worden:

Passagiere		10,398.156
Güter	Centner	127,549.000

Davon entfallen auf die im Laufe des Jahres 1868 neu eröffneten Linien (183 Meilen) 239.598 Passagiere und 3,613.000 Ctr. Waaren. Nach deren Abzug stellt sich der Verkehr auf den bereits im Jahre 1867 in Betrieb gestandenen Bahnen (741 Meilen)

	1868	1867
an Passagieren	10,158.558	8,504.373
„ Gütern ... Ctr.	123,936.000	92,619.000

Auf diesen letztgenannten Bahnen hat sonach der Personenverkehr im Jahre 1868 um nahezu 20 pCt., der Waarenverkehr um mehr als 33 pCt. gegen das Vorjahr zugenommen. Allerdings entsteht diese bedeutende Zunahme zumeist durch den Umstand, dass manche Bahnen oder Bahnstrecken, welche erst im Laufe des Jahres 1867 dem Betriebe übergeben wurden, im Jahre 1868 einen vollen zwölfmonatlichen Verkehr aufzuweisen haben. In verringertem Masse zeigt sich jedoch auch ein nennenswerther Aufschwung des Verkehres, namentlich des Waarenverkehres bei den älteren Bahnstrecken.

Es wurden befördert auf der Bahnlinie:

	1868	1867
	Centner	
Petersburg-Moskau	22,840.000	20,072.000
Moskau-Nishny-Nowgorod	13.411.000	9,796.000
Moskau-Riazan	12,412.000	9,699.000
Petersburg-Warschau	13,410.000	10,468.000
Warschau-Wien	11,938.000	9,880.000

*) Statistique des chemins de fer par J. Houin de Tranchère, administrateur de la grand société des chemins de fer russes.

Die am 1. Jänner 1869 in Betrieb und Bau gestandenen Eisenbahnen durchzogen oder berührten 38 Gouvernements des europäischen Russlands mit 42,977.993 Bewohnern; von jeder Eisenbahnverbindung waren zu derselben Zeit noch 36 Gouvernements mit 22,387.936 Einwohnern ausgeschlossen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Classe zu Haagendenstein im Herzogthume Salzburg zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 6. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 15.)

Das Nebenzollamt I. Classe zu Haagendenstein im Herzogthume Salzburg wird zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtigt.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Classe in Liebau in Preussen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 17. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 16.)

Das k. k. Nebenzollamt I. Classe zu Liebau in Preussen wird zur Austrittsbehandlung des, mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28 April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtiget.

Gemeinschaftliche Aufbewahrung von Depositenbarschaften.

Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 17.)

Wirksam für alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme Dalmatiens.

Zur Erzielung einer Geschäftserleichterung der Steuerämter als gerichtlicher Depositenämter finden die Ministerien der Justiz und der Finanzen im Einvernehmen mit dem obersten Rechnungshofe den §. 39 der Ministerialverordnung vom 16. November 1850, R. G. Bl. Nr. 448, und beziehungsweise den Schlussabsatz der Ministerialverordnung vom 21. März 1858, R. G. Bl. Nr. 45, sowie den ersten Absatz des §. 6 der Instruction vom 28. Juli 1856, R. G. Bl. Nr. 137, dahin zu modificiren, dass es in Ansehung der civilgerichtlichen Depositen, insoferne sie nicht in öffentlichen und Privatschuldscheinen, Gold- und Silbermünzen, Pretiosen und Juwelen bestehen, und insoferne sie von den Gerichten nicht zur abgesonderten Verwahrung eigens bezeichnet werden, dann mit Ausnahme aller strafgerichtlichen Depositen, von der besonderen Verwahrung nach Massen sein Abkommen erhalte, und dass somit die zur Depositenämtlichen Gebarung gelangenden civilgerichtlichen, in

Papiergeld oder Scheidemünze bestehenden Barschaften in der Art gemeinschaftlich aufzubewahren sind, wie dies rücksichtlich des, für die einzelnen Pflegebefohlenen eingehenden baren Geldes vorgeschrieben ist.

Belegung der Landesstuten durch Staatshengste in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Verordnung des Ackerbauministeriums vom 26. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 18.)

Die Belegung der Landesstuten durch Staatshengste hat im Jahre 1870 nach den für das Jahr 1868 in der Verordnung des Ackerbauministeriums, dann des Reichs-Kriegsministeriums, des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums vom 7. März 1868 (R. G. Bl. Nr. 23) kundgemachten Bestimmungen und Belegtaxen stattzufinden.

Für die im Bereiche des Staatshengsten-Depôts in Graz aufgestellten, aus Frankreich importirten Normänner-Hengste wird das Deckgeld in der Höhe von vier Gulden pr. Stute eingehoben werden.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels über die Zollbehandlung der mit Weingeist versetzten Firnisse, im Verkehre mit den Vertragsstaaten.

Decret vom 9. Februar 1870. (V. Bl. des Fin. Min. Nr. 7.)

Mit Zustimmung der königlich-ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird erklärt, dass die mit Weingeist versetzten Firnisse im Verkehre mit den Vertragsstaaten, laut der Anmerkung zur Post 4 der Anlage B. zu dem Vertrage vom 11. December 1866, in Absicht auf die Verzollung sowie Weingeist zu behandeln sind, auch die Tara für solche Firnisse nicht nach der Post 76, lit. C., sondern nach der Post 26, lit. A. des allgemeinen Zolltarifs vom 5. December 1853 zu bemessen, folglich für die mit Weingeist versetzten Firnisse, welche in einfachen Fässern (ohne Ueberfass) vorkommen, im Verkehre mit den Vertragsstaaten keine Tara zu passiren ist.

Diese Bestimmung hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem sie den Zollämtern bekannt wird.

Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Gegenständen.

Decret vom 10. Februar 1870. (V. Bl. des Fin. Min. Nr. 7.)

Es ist nicht gestattet, in Briefen zollpflichtige Gegenstände in das Zollgebiet zu versenden.

Wenn Briefe aus dem Auslande oder den Zollausschlüssen in das Zollgebiet gelangen, von denen mit Rücksicht auf ihre Form und Beschaffenheit mit Grund zu vermuthen ist, dass sie zollpflichtige Gegenstände enthalten, so sind dieselben im Sinne des §. 48 der Briefposturdnung vom Jahre 1838 der gefällsamtlichen Behandlung zu unterziehen.

Zu diesem Ende ist künftig folgender Vorgang zu beobachten:

Die Abgabspostämter haben die Adressaten aufzufordern, sich zur Eröffnung solcher Sendungen bei dem Postamte einzufinden.

Der Eröffnung, welche nur durch den Adressaten selbst zu erfolgen hat, ist, falls sich im Standorte des Postamtes ein Zoll- oder Gefällsamt befindet, ein Bediensteter desselben beizuziehen, und über den Befund jedenfalls ein Protokoll aufzunehmen.

Werden zollpflichtige Gegenstände wirklich vorgefunden, so sind dieselben mit dem Protokolle, in welchem in diesem Falle der vom Adressaten namhaft zu machende Aufgeber genau zu bezeichnen ist, dem nächsten Zoll- oder Gefällsamte zur weiteren Amtshandlung (wozu bei Gold- und Silberwaaren auch die Veranlassung der Punzirung gehört) und eventuell zur Einleitung des Strafverfahrens zu übermitteln.

Die Briefe selbst sind immer, ohne dass sie einer Durchsicht unterzogen werden dürfen, von dem Adressaten zu übernehmen.

Die k. k. Postämter werden übrigens angewiesen, bezüglich des Anhaltens von Briefen wegen des Verdachtes zollpflichtiger Einschlüsse mit Umsicht vorzugehen, und sich jeder überflüssigen Belästigung des Publicums zu enthalten.

Die vorstehenden Bestimmungen haben auf die Postanstalten der Militärgrenze keine Anwendung, und haben dieselben bezüglich der Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Einschlüssen in der bisherigen Weise vorzugehen.

Dänemark.

Vermessung von Seeschiffen.

Decret vom 26. Juni 1869. (Samling af Circulairer etc. vedkommende Tuld-og Brænderibeskatningen Nr. 1 de 1869.)

a) Nachdem die Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika angeordnet hat, dass dänische Schiffe, welche in Gemässheit des dänischen Gesetzes vom 13. März 1867 vermessen und registrirt sind, einer Nachvermessung in den Häfen der Union nicht unterworfen, vielmehr hinsichtlich ihres Tonnengehaltes lediglich nach ihrem Registercertificate beurtheilt werden sollen, mit der alleinigen Massgabe, dass vom Gesammt-Tonnengehalt ein Abzug für den Personenraum bei Segelschiffen und für den Personen- und Maschinenraum bei Dampfschiffen stattfindet, ist Seitens der dänischen Regierung unterm 26. Juni 1869 die Verordnung ergangen, dass auch in dänischen Häfen eine Nachvermessung amerikanischer, mit ordnungsmässigen „certificates of registry" versehener Schiffe nicht weiter stattfinden, sondern die registrirte Tragfähigkeit (total-tonnage) derselben für massgebend angenommen werden soll, nachdem von derselben ebenso, wie dies nach dem obengedachten Gesetze bei dänischen Schiffen geschieht, der erforderliche Abzug für Personen- und Maschinenraum gemacht worden ist.

b) Die Verzollung von Kohlen- und Bauholzladungen erfolgt nach dem im Messbriefe angegebenen gesammten Tonnengehalte des Schiffes unter Deck (ohne Abzug für den daselbst etwa eingerichteten Personenraum). Die Ladung auf Deck ist nur dann in Rechnung zu ziehen, wenn sie daselbst aufgestaut ist. Bei Dampfschiffen ist dagegen, um die Norm für die Verzollung zu ermitteln, von der Total-Tragfähigkeit vorerst der im Messbriefe berechnete Maschinenraum nebst Zubehör abzuziehen.

Die Schiffs- und Hafenabgaben sind in allen Fällen nach der im Messbriefe angegebenen abgabenpflichtigen Tragfähigkeit zu berechnen.

Spanien.

Zollbehandlung papierener Enveloppen etc. zu Vorhemdchen.

Decret vom 4. Jänner 1870. (Journal officiel Nr. 46.)

Papierene Enveloppen und Pappkästchen, in denen Vorhemdchen eingeführt werden, sind abgesondert von letzteren als „Papier, nicht besonders benanntes" (Post 171 des Tarifs) mit 16 Escudus (43 Frcs. 20 Cts.) pr. 100 Kilogramm zu verzollen.

Russland.

Eingangsabgabe für Salz.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 9.)

a) Von ausländischem Salz wird in allen Hafen- und Land-Zollämtern (ausser im Gouvernement Archangel), über welche die Einfuhr gestattet ist, an Zollgebühr erhoben pr. Pud 38½ Kop.,
in den Häfen des Gouvernements Archangel 22 Kop. pr. Pud.

b) Von Kirghisischem Salz wird bei dessen Ausfuhr aus den Kirghisen-Steppen auf den Salz-Grenzämtern eine gleichmässige Steuer von 18 Kop. pr. Pud erhoben.

Anmerkung. Alles ausländische Salz, welches Behufs der Sodafabrikation eingeführt wird, ist auf Grund des Allerhöchst am 29. Mai 1867 bestätigten Reichsraths-Gutachtens vom Eingangszoll befreit.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Sparcassa in Laibach.)** Mit Ende des Jahres 1869 zählte die Sparcassa 17.622 Interessenten mit dem Einlagscapitale pr. 5,033.911 fl., und mit den unbehobenen Zinsen pr. 759.275 fl. 28 kr. Das Einlagscapital sammt Zinsen zeigt daher gegen das Jahr 1868 eine Vermehrung von 739.748 fl. 39 kr. Die Bilanz zeigte am Schluss des Jahres 1869 einen Activstand von 6,379.535 fl. 10 kr., daher gegen das Vorjahr ein Steigen um 826.373 fl. 52 kr. Von 327 eingelangten Darlehensgesuchen konnten nur 29 nicht berücksichtigt werden. Das Pfandamt liefert kein Erträgniss, vielmehr musste der Abgang von 1539 fl. 3 kr. aus dem Reservefonde gedeckt werden. Im Jahre 1869 wurden 1814 Pfänder versetzt und darauf 83.676 fl. ausgeliehen.

— **(Sparcassa in Plan.)** Nach der von der Planer Sparcassa für das Jahr 1869 gelegten Rechnung betrugen die Einlagen im Jahre 1869 von 1751 Parteien 320.661 fl. 38 kr., die Rückzahlungen an 894 Parteien 133.895 fl. 56 kr., das gesammte Guthaben von 2071 Parteien Ende 1869 724.723 fl. 13 kr., wonach auf einen Einleger durchschnittlich 349 fl. 93 kr. entfallen. Darlehen auf Realitäten wurden im Jahre 1869 gewährt an 218 Parteien 123.420 fl. 73 kr., und beträgt der Stand der Hypothekencapitalien Ende 1869 452.338 fl. 79 kr., welche hinter 639 Parteien aushaften, wornach auf eine Partei 707 fl. 88 kr. entfallen. Die Einlagen vertheilen sich auf die Städte und Märkte mit 303.571 fl. 96 kr., auf die Dorfschaften mit 357.256 fl. 62 kr., auf Einleger, deren Domicil unbekannt, mit 63.894 fl. 55 kr. Dagegen betragen die Darlehen auf Stadt- und Markt-Realitäten 128.984 fl. 51 kr., auf dorfschaftliche Realitäten 312.551 fl. 27 kr., und auf landtäfliche Güter 10.803 fl. 1 kr. Der Reservefond, welcher mit Ende 1868 in 17.547 fl. 89 kr. bestand, beträgt Ende 1869 25.231 fl. 9 kr. Die Gesammteinnahmen im Jahre 1869 betrugen 497.661 fl. 35 kr., die Gesammtausgaben 456.792 fl. 44 kr.

— **(K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt.)** Dem uns vorliegenden Rechnungsabschlusse dieser Anstalt pr. 1869 entnehmen wir Folgendes: Es haben in diesem Jahre 316 Brandschäden bei 859 versicherten Theilnehmern stattgefunden, welche für 1528 beschädigte Gebäude eine Vergütung von 477.856 fl. 78 kr. in Anspruch nahmen. Von diesen Bränden entfallen 275 mit 438.589 fl. 78 kr. auf Niederösterreich, worunter 26 Brände unter Einrechnung der magistratischen Löschkosten mit 12.274 fl. 78 kr. auf die Commune Wien, 38 Brände mit 38.794 fl. auf Ungarn und 3 Brände mit 473 fl. auf Galizien. Die bedeutendsten Vergütungen waren zu leisten: in Niederösterreich V. U. W. W. diverse Gebäude zu Trumau 24.668 fl., zu Au 19.283 fl. und noch einmal 7682 fl., zu Bruck a. d. Leitha 15.866 fl., zu Höflein 13.068 fl., zu Inzersdorf am Wienerberge 11.521 fl., zu Gerhaus 10.461 fl., zu Achau 8607 fl., zu Schwechat 7973 fl. zu Simmering 6022 fl. und in dem (Vorstadt) Bezirke Landstrasse 6483 fl.; im V. O. W. W. diverse Gebäude zu Wördern 15.335 fl.; im V. U. M. B. diverse Gebäude zu Loimersdorf 17.270 fl., zu Lassee 9417 fl., zu Bernhardsthal 8638 fl., zu Untergänserndorf 8304 fl., zu Diepolz 7036 fl.; endlich im Königreiche Ungarn diverse Gebäude zu St. Georgen 8809 fl. Im abgelaufenen Jahre 1869 hatte die Anstalt für Ziegel 45.875 fl. 78 kr., für Schindel 238.816 fl. und für Strohdachungen 193.165 fl. zu leisten. Im Laufe des Jahres 1869 sind 2708 Theilnehmer mit 6367 Gebäuden und einem Einschätzungswerthe von 6,815.750 fl. neu beigetreten. Dagegen haben 565 Theilnehmer mit 1224 Gebäuden im Werthe von 1,744.825 fl. theils durch freiwilligen Austritt, theils durch die von der Direction selbst bewerkstelligten Ausscheidungen den Verein verlassen, wodurch sich nach Abzug der durch Austritte abgehenden Werthe ein reiner Zuwachs von 2143 Theilnehmern mit 5143 Gebäuden und einem Versicherungscapitale von 5,070.925 fl. ergibt.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 1.—7. März 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.25	1.35	1.25	1.10	1.35
Radautz	3.80	1.60	1.10	0.75	1.50
Sereth	3.00	1.90	1.40	1.00	1.50
Suczawa	2.50	1.50	1.20	0.90	1.25
Galizien:					
Krakau	4.73	2.98	2.61	2.00	3.50
Lemberg	4.00	2.13	2.09	1.90	—.—
Sanok	4.00	2.75	2.50	1.50	—.—
Tarnopol	3.50	1.75	1.90	1.30	—.—
Ungarn:					
Arad	4.40	2.95	2.47	—.—	2.32
Gross-Becskerek	4.55	—.—	—.—	—.—	2.05
Kaschau	3.90	2.62	2.45	—.—	—.—
Oedenburg	4.70	3.05	2.85	2.05	3.05
Pest	4.65	2.95	2.55	2.15	2.62
Croatien und Slavonien:					
Sissek	4.80	—.—	—.—	—.—	2.50
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.00	1.40	2.50
Kostainica	3.50	—.—	—.—	1.40	2.10
Ogulin	4.66	—.—	—.—	2.00	3.00
Otočac	4.90	3.83	2.50	1.83	2.66
Pancsova	3.50	—.—	1.60	1.60	2.00
Titel	4.00	—.—	—.—	1.40	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.68	—.—	2.08	1.84	2.16
Mähren:					
Brünn	5.05	3.95	3.28	2.22	3.39
Dürnholz	5.20	3.75	—.—	2.00	3.30
Gaya	4.85	3.83	3.32	2.28	—.—
Hradisch	4.87	3.69	3.21	2.35	—.—
Kremsier	5.05	3.67	3.12	2.25	3.48
Leipnik	5.17	3.60	3.05	1.80	3.30
Mezeritsch	5.38	3.84	3.22	2.20	—.—
Neutitschein	5.37	3.77	3.12	2.04	3.50
Olmütz	4.45	3.55	2.83	2.20	—.—
Prossnitz	5.10	3.81	2.96	2.29	—.—
Teltsch	5.55	3.39	3.23	2.07	—.—
Weisskirchen	4.97	3.74	3.09	2.07	—.—
Wischau	5.00	3.76	3.11	2.48	—.—
Znaim	5.07	3.80	3.20	2.12	3.40
Schlesien:					
Jauernig	5.00	3.55	2.70	1.85	—.—
Olbersdorf	5.00	3.55	2.75	2.07	—.—
Weidenau	5.05	3.55	2.60	2.00	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.20	4.00	3.40	1.82	.—
Eger	4.87	3.84	3.61	2.61	—.—
Horzitz	6.56	3.70	3.06	2.03	—.—
Jaroměř	4.87	3.81	3.28	2.50	—.—
Jičin	4.61	3.77	3.15	2.26	—.—
Leitmeritz	5.42	3.91	3.43	2.26	—.—
Leitomischl	5.25	3.60	3.15	1.95	—.—
Neubidschow	4.31	3.66	3.01	2.38	—.—
Pardubitz	4.87	3.63	3.10	2.06	—.—
Pisek	4.75	3.65	2.97	2.00	—.—
Prag	5.09	4.27	3.31	2.21	—.—
Reichenau	5.20	3.70	3.16	2.26	—.—
Schiesiau	4.72	3.10	2.95	1.73	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.35	2.85	2.19	3.10
Gmünd	5.75	3.75	—.—	1.90	—.—
Horn	5.05	3.57	—.—	2.11	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.12	—.—
Krems	5.27	3.71	3.30	2.21	3.70
Neulengbach	5.00	3.60	2.78	2.22	—.—
St. Pölten	4.96	3.47	3.02	2.22	—.—
Pulkau	5.02	3.88	3.35	2.27	—.—
Retz	5.15	3.75	3.40	2.20	—.—
Stockerau	—.—	3.29	—.—	2.09	—.—
Traismauer	—.—	3.45	2.85	2.10	—.—
Untergänserndorf	4.08	3.48	2.80	2.04	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.44	3.70	3.26	2.04	—.—
Weitra	—.—	3.75	—.—	1.96	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.33	3.40
Wiener-Neustadt	5.10	3.35	3.00	2.20	2.90
Zwettl	5.48	3.54	3.05	1.91	—.—
Steiermark:					
Graz	4.74	3.16	3.11	2.00	2.74
Kärnten:					
Feldkirchen	4.50	3.30	3.30	2.04	2.94
Klagenfurt	4.72	3.25	3.45	1.88	2.64
Kappel	4.95	3.45	—.—	2.01	2.76
Wolfsberg	4.68	3.25	—.—	2.07	3.00
Villach	4.05	3.45	—.—	2.95	2.85
Völkermarkt	4.59	3.23	3.53	1.95	2.70
Krain:					
Krainburg	5.43	3.70	—.—	2.58	3.20
Laibach	4.90	2.80	2.80	—.—	—.—
Küstenland:					
Görz	5.12	—.—	6.00	—.—	3.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.25	3.70	3.20	2.15	—.—
Kirchdorf	5.82	3.83	3.77	1.73	—.—
Mauthausen	5.40	3.35	3.00	2.00	—.—
Steyr	5.58	3.59	3.22	1.70	—.—
Wels	5.25	3.70	3.33	1.77	3.30

— **(Getreidumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im Februar d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Febr.	Verkauft im Febr.	Vorrath am 28. Febr.	Mittelpreis
	S	t	a	r
Weizen, guter Qualität / „ egyptischer und beschädigter	36.400	26.000	14.800	fl. 6.12
Mais	24.500	88.000	20.000	„ 4·09
Roggen	.	.	.	„ .
Gerste	6.290	.	10.390	„ .
Hafer	5.500	.	9.300	„ .
Fisolen	.	.	.	„ .

— **(Durchstechung des Isthmus von Korinth.)** Neueren Mittheilungen aus Athen, vom 12. Februar d. J. *), entnehmen wir, dass die griechische Regierung mit dem Ingenieur Piat, als Bevollmächtigten mehrerer Pariser Häuser, an deren Spitze Baron Cholet steht, einen vorläufigen Vertrag über die Durchstechung des Isthmus von Korinth abgeschlossen hat. Die griechische Regierung hat ihrerseits alle Concessionen gemacht, die Herr Piat verlangte; sie hat 5000 Stremmen Landes mehr angestanden, als in dem diesfälligen Gesetze vorgesehen war; sie hat Steuerfreiheit auf 99 Jahre und für die Gesellschaft das Vorrecht auf den Bau einer Eisenbahn von Patras nach Korinth und von dort an die türkische Grenze zugesichert; eine Zinsengarantie wurde nicht verlangt, und überhaupt von Herrn Piat keine Angabe über das benöthigte Capital gemacht. Die erwähnten Veränderungen im Gesetze erheischen eine Wiedervorlage desselben an die Kammer. Nun tritt aber die Kammer gesetzlich erst im kommenden November zusammen, und nach Votirung des neuen Gesetzes hat die Gesellschaft noch eine Maximalfrist von 18 Monaten zum Beginne der Arbeiten. Ueberdies ist dieselbe erst, nachdem die Arbeiten wirklich in Angriff genommen worden sind, verpflichtet, eine Caution von 300.000 Drachmen zu erlegen, welche verfällt, wenn der Canal nicht binnen 5 Jahren auf eine Tiefe von 6½ Meter vollendet ist. Erreicht der Suezcanal durchgängig 8 Meter, so muss auch der Canal von Korinth binnen Jahresfrist auf gleiche Tiefe gebracht werden.

Literarische Anzeige.

Das neue norddeutsch-österreichische Postgebiet. Von Joh. B. Batka. Prag, 1869. ((Preis 75 kr. in Silber, Selbstverlag des Verfassers.)

Die sociale Stellung des Verfassers lässt errathen, dass dieses Posthandbuch in erster Linie zum Gebrauche für die Geschäftswelt und zwar nicht nur für die österreichische, sondern auch für jene Nord- und Süddeutschlands, eingerichtet wurde.

Die Briefposttarife nach den Vereinsländern, nach dem Auslande und nach den ausser Europa liegenden Staaten sind leicht fasslich zusammengestellt, und ist in den zwei ersten Tabellen auch noch die Taxe für den internen, den Local- und den Grenzverkehr jedes europäischen Staates aufgenommen worden.

Die Anlage dieser Tarife ist originell, und auch für den Fachmann aus dem Grunde von besonderem Interesse, weil die Zusammenstellung nach drei Valuten bearbeitet ist und er demnach eine vergleichende Darstellung der Francosätze für Correspondenzen aus Oesterreich, Nord- und Süddeutschland nach jedem europäischen und aussereuropäischen Staate vor sich hat.

In derselben Weise sind alle anderen Tarife, sowie auch jene für Packereien und für Briefe mit declarirtem Werth etc. verfasst.

Ausserdem enthält dieses Postbuch die Bestimmungen über den internen und internationalen Telegraphen-Verkehr nebst den bezüglichen Gebühren-Tarifen.

Die beigegebene Eisenbahn- und Dampfschifffahrtskarte ist correct und gefällig.

Es gereicht uns daher zur Befriedigung, nicht nur die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieses practische Werk lenken, sondern es auch demselben empfehlen zu können.

*) Vgl. „Austria", Nr. 10, vom 5. März 1870.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 19. März 1870. | Nr. 12.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA“,

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. April 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria“. Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria“ erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens zwei Druckbogen in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die, dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Köln, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Der Monat Jänner d. J. hat in Bezug auf den Gang der Grossindustrie die davon gehegten Erwartungen vollständig gerechtfertigt. Die Thätigkeit ist eine lebhafte und gestaltet sich in Folge dessen auch das Verkehrswesen sehr rege. Die Eisenbahnen transportiren augenblicklich colossale Mengen Steinkohlen, der beste Beweis, dass die Industrie in lebhafter Entwickelung begriffen ist. Alle Berichte von der Ruhr, aus Eschweiler, Stolberg, Aachen und von der Saar lauten über den Gang der Hüttenindustrie einstimmig günstig. Die Walzwerke sind mit Aufträgen auf Schienen u. s. w. überhäuft. Besonders gesucht sind die Schienen mit Puddelstahlköpfen, deren grössere Dauer die geringe Preisdifferenz bedeutend aufwiegt. An neuen Eisenbahnprojecten ist zunächst das Vorhaben der rheinischen Eisenbahngesellschaft zu nennen, eine Bahn von hier durch das Dhünthal nach Elberfeld und Barmen zu bauen. Im Kreise Hagen beginnt aber bereits die Agitation zu Gunsten der Weiterführung jener Bahn über Hagen nach Witten ins Kohlenrevier der Ruhr. Die dortige Handelskammer hat sich bereits zu Gunsten dieses Projectes ausgesprochen. Die Bahn würde der Industrie jener Gegend eine neue, kürzere und directere Route nach Köln schaffen und der bergisch-märkischen Eisenbahn eine schwere Concurrenz bereiten. Zeitungsgerüchte schreiben der rheinischen Eisenbahngesellschaft die Absicht zu, eine Eisenbahn von Mühlheim an die Ruhr nach Düsseldorf nebst stehender Brücke über den Rhein bauen zu wollen. Es scheint indessen, als ob diese Gerüchte nur zu dem Zwecke ausgestreut würden, um den Verhandlungen in Betreff der eventuellen Mitbenutzung der im Bau begriffenen stehenden Brücke der bergisch-märkischen Gesellschaft durch die rheinische den gewünschten Erfolg geben zu können. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft ist mit dem Bau der Venlo-Hamburger Bahn, der Emscherthalbahn, sowie der Bahn in das Scheldethal beschäftigt. Letztere ist eine reine Gütereisenbahn und soll dazu dienen, die Erze des Scheldethales den Hüttenwerken der Ruhr durch Vermittlung der Deutz-Giessener und der Ruhr-Sieg-Bahn zuzuführen. Die Emscherthalbahn durchschneidet, wie dieses der Name schon

beengt, das Thal der Emscher, die in der Gegend von Ruhrort in den Rhein mündet. Sie wird von Gelsenkirchen nach letzterer Stadt führen und eine Anzahl bedeutender Kohlenzechen mit dem Rheine und der Ruhr in Verbindung bringen. Die Strecke Essen-Haltern der Venlo-Hamburger Bahn ist bereits vollendet. Letztere Linie wird für die Abfuhr der Ruhrkohlen nach Bremen und Hamburg von der grössten Wichtigkeit werden, wenn die Frachtsätze so normirt sind, dass das totale Verdrängen der englischen Steinkohlen von dem Markte der Nord- und Ostsee möglich gemacht werden kann. Vor zehn Jahren gingen alljährlich höchstens 300.000 Ctr. Steinkohlen und Coaks nach Norddeutschland, während England den übrigen, sehr bedeutenden Bedarf deckte. Heute gehen ca. 16 Millionen Ctr. Steinkohlen und Coaks aus dem Ruhrgebiete nach Norddeutschland. Es ist das eine Folge der Einführung des Einpfennigtarifes. Nach Vollendung der Venlo-Hamburger Bahn wird voraussichtlich das Quantum der nach Norddeutschland gehenden Kohlen bedeutend steigen. Die von der bergisch-märkischen Gesellschaft projectirte Lenne-Lahn Bahn soll, dem Plane gemäss, von einer Station der Ruhr-Sieg-Bahn abzweigen, alsdann die Wasserscheide zwischen Lenne und Lahn überschreiten und im Lahnthale bei Biedenkopf sich in zwei Arme theilen, von denen der eine nach Marburg, der andere nach Giessen führen würde. Dadurch wird die bergisch-märkische Gesellschaft eine Verbindung mit der Main-Weserbahn, folglich mit Nord- und Süddeutschland erhalten, die für die Abfuhr der Industrieproducte Rheinlands-Westphalens eine grosse Wichtigkeit annehmen müsste. Das Transportquantum zwischen Stationen der bergisch-märkischen und der Main-Weserbahn besteht heute schon aus 5—6 Millionen Ctr., das durch den Bau einer eigenen Bahn erheblich gesteigert werden müsste. Die völlige Ausführung der im Bau begriffenen oder noch projectirten grösseren und kleineren Eisenbahnlinien wird dem seitherigen Verkehrswesen in mehr als einer Hinsicht einen völlig veränderten Charakter verleihen. So droht der rheinischen Eisenbahn eine erhebliche Concurrenz durch die in Aussicht stehende Bahn von Aachen zur belgischen Grenze und nicht minder durch die Köln-Gladbacher Bahn, die nur das Glied einer Köln-Antwerpener Bahn ist. Die Ruhrthalbahn wird der Köln-Mindener Hauptbahn, die Lenne-Lahnbahn der Deutz-Giessener Bahn Concurrenz machen. Je mehr Eisenbahnlinien gebaut werden; je enger sich die Maschen des grossartigen Schienennetzes in Rheinland-Westphalen zusammenziehen, desto grössere Vortheile werden der Industrie und dem Handel durch die nothwendig dann eintretende Concurrenz geboten. Nicht minder muss das Vereinswesen der Eisenbahnen eine grössere Ausbildung erlangen und dürften in nächster Zeit nur die Meere, die Europa umgeben, die Schranken für die Eisenbahnverbände bilden, durch die der Welthandel und der Weltverkehr schon eine colossale Entwicklung erfahren haben. In der rheinisch-westphälischen Presse ist in letzter Zeit abermals der Wunsch laut geworden, dass der projectirte Rhein-Weser-Elbecanal vollendet werden möge, es sind aber für Realisirung dieses Unternehmens sehr geringe Aussichten vorhanden. Dasselbe gilt für den Nord-Ostsee-Canal, für dessen Verwirklichung sich schwerlich der Capitalmarkt in Anspruch nehmen lassen wird. Da aber an massgebender Stelle in Berlin der Realisirung dieses Projectes vorzugsweise Beachtung geschenkt wird, so ist das Rhein-Weser-Elbecanalproject in den Hintergrund getreten und nur gelegentliche Anregungen in der Presse liefern den Beweis, dass das Bedürfniss noch in der alten Stärke vorhanden ist. Je gewaltiger sich die Kohlenproduction der Ruhr durch die Anlage zahlreicher Tiefbauten entwickelt, desto lebhafter fühlt man die Nothwendigkeit, den Absatzkreis zu erweitern und vor Allem den Export bis an die See und über die See zu gewinnen. Für diesen ist der Frachtsatz von 1 Pfennig pr. Ctr. und Meile noch zu hoch, während der Canaltransport verhältnissmässig billiger ist, auch die Bewegung colossaler Gütermengen gestattet, während der Transport auf den Eisenbahnen vielfach beschränkt und gehemmt ist. Es wäre schon von grosser Wichtigkeit für die Montan- und Metallindustrie Rheinlands-Westphalens, wenn der Canal vom Rheine bis zur Ems fertig gestellt werden könnte, weil dadurch eine Verbindung mit der Nordsee gewonnen wäre, die dem Absatze der Kohlen seewärts zu dienen geeignet ist. Seit die diplomatischen Beziehungen des norddeutschen Bundes und Oesterreichs mit China und Japan geregelter geworden sind, richten sich die Blicke unserer Industriellen mehr als seither nach diesen Ländern. Der hiesige Kaufmann Grube, der die letzte preussische Expedition nach Ostasien begleitete, hat seitdem einen regen Export deutscher Producte nach China und Japan ins Werk gesetzt. Neuerdings entschloss sich der Kaufmann F. Peil von hier ein Schiff auszurüsten und Waarenproben mitzunehmen, die geeignet sind, als Mittel zur Anknüpfung neuer Verbindungen zu dienen. Die Engländer haben, als die bedeutendste seefahrende Nation, auch hier die Verhältnisse richtig zu benutzen und ihrer Industrie einen bedeutenden Markt zu eröffnen gewusst. Die durch die österreichische Expedition nach Ostasien gemachten Versuche, durch Mitnahme von Waarenproben Handelsverbindungen anzuknüpfen und die Bewohner jener fernen Länder mit den Industrieproducten Oesterreich-Ungarns bekannt zu machen, werden voraussichtlich von gutem Erfolge begleitet sein. Insbesondere scheint der eingeschlagene Weg, jene Waarenmuster zu Ausstellungen in den hervorragendsten Handelsstädten zu benutzen, ein geeigneter zu sein, um das Ziel zu erreichen. Das Unternehmen des Herrn Peil wird kein specifisch preussisches oder norddeutsches sein; vielmehr beabsichtigt er, auch österreichische Industrielle um ihre Mitwirkung anzugehen. Der preussische Handelsminister, sowie der Vertreter des Bundeskanzlers, haben demselben ihre Unterstützung zugesagt. Letzterer hat namentlich die Consularämter des norddeutschen Bundes in China und Japan auf das Unternehmen des Herrn Peil hingewiesen und sie aufgefordert, demselben alle Förderung zu leisten. Auch hat der chinesische Gesandte in Berlin, Herr Burlingame, demselben ein Empfehlungsschreiben eingehändigt, so dass es den Anschein hat, als ob dieser Versuch, die Industrie Deutschlands an dem Handel nach Ostasien in umfassenderer Weise als seither Theil nehmen zu lassen, von Erfolg begleitet sein wird. Für die Industriellen Oesterreichs und Ungarns, welche der ostasiatischen Expedition Waarenproben mitgegeben haben, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, dass auch von hier aus der Versuch gemacht wird, in den Handel mit dem himmlischen Reiche in directer Weise einzugreifen. Seit Jänner erscheint hier im Verlage der Langen'schen Buchdruckerei (Albert Ahn) ein „Central-Organ für Reform der deutschen Justizgesetzgebung", das sich bereits der Beachtung und Mitwirkung der hervorragendensten Juristen Deutschlands zu erfreuen hat und um so grössere Beachtung verdient, als dasselbe auch das deutsche Handels-, Eisenbahn- und Versicherungsrecht in den Kreis seiner Besprechungen ziehen wird. Aus Oesterreich, besonders aus Wien, haben sich auch schon Mitarbeiter gemeldet, deren Namen einen guten Klang in Literatur und Praxis auf dem Gebiete der Jurisprudenz besitzen. Die grösseren Abhandlungen der bis jetzt erschienenen Nummern sind gediegen und gründlich und bekunden eine grosse Vertrautheit der Redaction mit den einschlägigen Materien, die zu den besten Hoffnungen für die Zukunft des jungen Unternehmens berechtigt. Die Gefährlichkeit des Dynamits hat sich abermals durch eine bei Dünwald stattgehabte Explosion bekundet, wobei die Fabriksgebäude total zerstört und 15 Menschen getödtet worden sind. Im Weinhandel herrscht ziemliches Leben, auch gehen die Preise etwas in die Höhe. Besonders herrscht Umsatz in den geringen Moselweinsorten, obgleich das eigentliche Kaufgeschäft erst im Frühjahre beginnt, wo dann auch die Weinauctionen an der Mosel

beginnen. Im letztverflossenen Monate gestaltete sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an: rheinaufwärts 107.754 Ctr., rheinabwärts 196.391 Ctr., darunter hauptsächlich Holz, Kaffee, Mineralöle, Steinkohlen, Getreide, Salz, Tabak, Wein. Es gingen ab: rheinaufwärts 31.121 Ctr., rheinabwärts 44.261 Ctr., darunter insbesondere Blei und Zink, Chemikalien, Getreide, kölnisches Wasser, Papier und Zucker.

Antwerpen, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Im Jänner d. J. sind 190 beladene Handelsschiffe eingelaufen, u. zw.: österreichisch-ungarische 2, englische 120, französische 19, norddeutsche 13, belgische 12, niederländische 5, dänische 6, norwegische 3, schwedische 3, russische 2, italienische 3, nordamerikanische 2. Drei österr.-ungar. Schiffe sind versegelt und 1 blieb im Hafen. Getreide bot während des vergangenen Monates wenig Interesse dar. Sämmtliche Sorten waren nur für stricten Bedarf gefragt und Preise verfolgten eine weichende Tendenz. Die Totalverkäufe betrugen 1710 Last Weizen, 550 L. Roggen, und 450 L. Gerste. Man bezahlte zuletzt für ungarischen Weizen 23 Frcs., für Mecklenburger, holsteiner und dänischen 25¼—25¾, für Odessa 24¾ und für amerikanischen 26; für Donau-, russischen, und französischen Roggen 17—18, für Donaugerste 18½ und für egyptische 17 Frcs. Leinsaamen, am Anfang des Monates flau und wenig gefragt, war nach und nach lebhaft begehrt zu sich befestigenden Preisen. Die Umsätze umfassten ca. 1400 Lasten und die letzten Notirungen waren 35½—37 Frcs. für Saat vom schwarzen Meere, 26—33 für Riga und Königsberg. Rapssaat war viel gefragt, aber wenig angeboten, weshalb das Geschäft beschränkt blieb. Die Verkäufe überstiegen nicht 75 L. zu 46 Frcs. für inländische, 47½ für Polder und 38 für indische Saat. Für Kaffee herrschte eine lebhafte Frage und die Umsätze waren bedeutend zu gesteigerten Preisen. Die Notirungen, sowohl für Domingo als Rio, waren 1½—2 Cent. höher als zu Ende December. In der letzten Woche hat die Frage etwas nachgelassen, da die Käufer nicht gewillt schienen, die hohen Forderungen der Eigner anzulegen, der Markt blieb aber demungeachtet fest behauptet. Die Abschlüsse beliefen sich auf 13.600 Säcke Domingo und wurde zuletzt 29½ Cent. für schöne Qualität und 31½ Cent. für ein Loos Gonaives bezahlt. Von Rio und Santos wurden 17.000 S. umgesetzt zu 25—30½ Cent. für ord. bis schöne Qualität. Vorrath 22.000 S. Domingo und 42.000 Säcke Rio. Zucker. Wegen Mangel an Vorrath beschränkten sich die Umsätze auf 200 Kisten Havana Nr. 11½—14½ zu 17¾—19 fl. Vorrath 800 K. Havana. Der Tabakmarkt war still, aber fest. Käufer scheinen nur operiren zu wollen, wenn sie die Nothwendigkeit dazu zwingt, da weder die Auswahl des Vorrathes noch die hohen Forderungen der Eigner zu Einkäufen animiren. Es fanden Nehmer 11 Fässer Mason County, good lugs und low admitted zu 27 Cent., 165 F. Kentucky zu 22½ Cent für refused und 30 Cent. für ein Loos low und good admitted. Im Wiederverkaufe wurden gehandelt: 67 Fässer ord. Virginier von 22—23 Cent. und 200 F. Kentucky ord. lugs zu 21½ Cent. und good refused, sowie low admitted zu 28 Cent. Entrepôt. Vorrath 74 F. Virginier, 592 F. Kentucky, 60 F. Mason County. Petroleum. Der Markt war im Allgemeinen still und standard white, momentan auf 59½ Frcs. gefallen, schloss zu 60 Frcs. loco. Der Totalumsatz betrug 68.000 Fässchen raffinirtes, wovon 32.000 F. loco und 36.000 F. auf Lieferung. Vorrath 22.488 F. und 110.000 Kisten. Häute waren gut begehrt und die Verkäufe umfassten 80.685 Stück. Die Vorräthe sind auf ca. 10.000 St. reducirt. Die Preise für trockene Ochsenhäute stiegen um 2—3 Frcs. und um 1 Frc. für gesalzene, während Kuhhäute sich auf früheren Preisen behaupteten. Wolle. Die Frage war wenig belebt und Verkäufe beschränkten sich auf 1787 Ballen La Plata, 85 B. Rio Grande und 201 B. Cap etc. zu Preisen, welche bisweilen unter denjenigen der Novemberauction waren. Vorrath 15.258 B. La Plata und 1459 B. diverse Wollen.

Valenza, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Spirituosen waren im vorigen Monate gesucht, ungeachtet das Weingeschäft stationär blieb. Oel ging um 3—4 Realen zurück und ist jetzt mit 56 R. notirt; dagegen hob sich Saffran von 134 auf 144 R. Weizen und Mehl zeigten eine rückgängige Bewegung. Taganrog-Weizen die einzige am Platze vorhandene ausländische Sorte, schloss mit 170—175 R. pr. Cahiz; Minot-Mehl, T. S. und C. O. S. bedang 18—18½ und resp. 17—17½ R. pr. castil. Arroba. Vom Auslande wurde im Jänner eingeführt: 1 Ladung Holz aus Schweden, 3 Ladungen Steinkohlen aus Swansea, 1 Ladung von ungefähr 300 Tonnen Guano aus Callao und ca. 1000 Baril Petroleum aus Marseille und Gibraltar, welches man hier mit 25 R. pr. Cantar bezahlt. Von Pomeranzen, einem der ersten Stapelartikel dieses Marktes, wurden verschiedene Partien nach Marseille, Hamburg, Antwerpen und einzelnen englischen Häfen verladen. Auch von Cacahuet und Wein ging je eine Ladung nach Marseille ab. Nach der Insel Cuba wurden 2 Schiffe mit Wein und Reis abgesendet. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, ¾—⅞ pCt. Desagio, Paris und Marseille 8 Tage, 5·20—5·21 Frcs.; London, 90 Tage, 50·15—50·20 pr. Säulenthaler. Das hiesige Municipium hat verordnet, dass vom Beginn des laufenden Jahres an die französischen Längenmasse, und vom 1. Februar angefangen die französischen Gewichte im Bereiche der Stadt ausschliesslich zu gelten haben. Die Einführung der französischen Hohlmasse für Flüssigkeiten und trockene Körper bleibt für die nächstfolgenden Monate vorbehalten.

Ancona, Ende Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im December 1869 sind im Ganzen 76 handelsthätige Schiffe von 28.542 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische....	9	5.174	3	686	12	5.860
Italienische ...	16	7.886	25	4552	41	12.438
Englische......	5	4.127	7	1474	12	5.601
Holländische ..	1	375	2	303	3	678
Egyptische.....	4	3.475	.	.	4	3.475
Dänische.......	.	.	1	85	1	85
Griechische	.	.	1	102	1	102
Norwegische ...	.	.	2	303	2	303
Zusammen..	35	21.037	41	7505	76	28.542

Cerealien. Der Umsatz in Weizen war sehr gering und beschränkte sich überhaupt nur auf den Consum dieses Platzes. Die Preise hielten sich daher nur mit Mühe auf 22—22·50 Frcs. pr. Quintal. Das Gleiche gilt für Mais, welcher zu 11·25—11·75 Frcs. angeboten wurde, ohne jedoch Abnehmer zu finden. An Bohnen fanden keine Umsätze statt. In Kaffee herrschte vollkommene Flauheit und die Preise der verschiedenen Sorten waren nominell, je nach Qualität pr. 100 Kilogr., wie folgt: Rio 150 bis 240, Bahia 156—188, S. Domingo 205—230, Portorico, Ceylon 230—255 Frcs. Zucker. Im Laufe des Monates kam mittelst eines holländischen Dampfers direct aus Amsterdam eine Ladung von 217.000 Kilo hier an, wovon ein Theil für die nahe gelegene Stadt Sinigaglia bestimmt war und auch dorthin überführt wurde. Die Preise blieben unverändert, 123—124 Frcs. pr. Quintal, mit Ausschluss der Verzehrungssteuer. Die Preise von Leder und Häuten behaupteten sich fest. Der Vorrath an Kalbleder ist unbedeutend, und die hohen Preise desselben an ausländischen Marktplätzen gestatten dem hiesigen Handels-

munne nicht, grössere Bestellungen an machen. Bedentende Umsätze in diesem Artikel sind zwar hier nicht vorgekommen, doch war das Geschäft ziemlich lebhaft. Die Preise standen, wie folgt: Holländisches Kuhleder 130—135, Calcutta 250—300, Smyrna 325—345, Buenos-Ayres 300—310, Odessa 310—315, Montevideo 145—150, Paraguay 280—290 Frcs. Gallapfel. Im Laufe des December sind davon 5 Ladungen aus Majna, Patrus und Smyrna angekommen, wovon ein Theil an 34—42 Frcs. abgesetzt und der Rest eimagazinirt wurde. Das Geschäft war lebhaft und die feine Qualität stark begehrt. Eisen. Aus Cardiff und Liverpool kamen 687.750 Kilo englisches Eisen. Das Geschäft behauptete seinen regelmässigen Gang zu folgenden Preisen: Barren 28—28½, Bündel 33—33½, Nugeleisen 32—33, Cylindereisen 36—36½ Frcs. Deutsches Eisen fehlt, doch erwartet man einige Zufuhren. Stahl 70—85, Zink 95—98, Blei 57—58, Kupfer 220—230 Frcs. Gesalzene und gedörrte Fische. Von Stockfisch ist eine Ladung eingetroffen und im Detail zu 104—105 Frcs. abgesetzt worden. Baccalari Fortune by bedangee 76—80, Baccalari Gaspey 83, Sgombri 39—40, Sardellen 24—47, Häringe 43—45 Frcs. Frachten. Getreide nach England 5 s. pr. Quarter, Hadern ebendahin 32 s. pr. Tonne; Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter. Course. Paris 103·10—103·50, London 26·03, Wien 207½ bis 208¾, Rum 100½—100¾. Silber 101·35—101·45, 20-Frankenstück 20·58—20·62 L. Bankscontu 5 pCt., Platzscontu 6½ bis 7¼ pCt. — Der öffentliche Gesundheitsanstand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona war vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle von ansteckenden Krankheiten vorgekommen.

Civitavecchia, im Jänner 1870. (Oesterreichische Schifffahrtsbewegung im Jahre 1869.) Im vorigen Jahre sind hier nur 2 österreichische Schiffe handelsthätig eingelaufen, nämlich: die Brigantine „Natale“ von 266 Tonnen mit einer Ladung Hafer aus Triest, und die Brigantine „Divino“ von 279 T. mit Steinkohlen aus Cette. Das erstgenannte Fahrzeug kehrte in Ballast nach Triest zurück, während sich das andere mit Pozzolanerde nach Odessa begab.

Salonich, Anfangs Jänner 1870. (Monatsbericht.) Der hiesige Platz theilte im letztverflossenen Monate mit den übrigen Getreidemärkten die aus dem Rückgange der Fruchtpreise entstandenen ungünstigen Verhältnisse im Allgemeinen, und mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit, womit die hiesigen Producenten die wenigen Anbote in der illusorischen Erwartung kommender besserer Verhältnisse zurückwiesen, in noch höheren Grade als andere Plätze, wo man sich der allgemeinen Situation durch zeitgemässes Nachgeben vielleicht mehr unzuschmiegen wusste. Demnach war die Ausfuhr eine unbedeutende, nämlich 15.000 Kilo Mais und 2000 K. Gerste nach England; 100.000 K. Gerste, 5000 K. Seidenhülsen, 300.000 K. Baumwolle, 4000 K. weicher Weizen und 5000 K. Cocons nach Marseille und Genua. Eingelangt sind: 3 englische Dampfer, 1 derselben beladen mit Eisen und Eisenwerk; 2 französische Dampfer aus Marseille mit 2500 Fässchen Zucker und 800 Säcken Kaffee; 2 aus Constantinopel mit 400 Ballen englische Manufacturen und 15.000 Oka Kupfer; ferner die 4 periodischen Messagéries-Dampfer aus Constantinopel mit 2000 B. theils französische, theils Schweizer Manufacturwaaren, 500 B. Gespinnste, gedruckte Baumwoll- und Leinwandstoffe, nebst 20.000 Oka Kupfer; 2 österreichische Lloydschiffe aus Triest mit 2500 Colli verschiedene Waaren, 2 aus Constantinopel unter Berührung von Porto Lagos und Cavalla mit 500 Ballen englische Manufacturen, 5000 Oka Kupfer und 500 B. gepresste und ungepresste Baumwolle; endlich 2 türkische Dampfer mit 200 Fässchen Zucker, 1000 B. Felle und 500 B. Baumwolle (aus Cavalla), letztere mit der Bestimmung zum weiteren Exporte. Wie aus diesen Daten ersichtlich wird, zeigte das Importgeschäft im Gegensatze zum darnieder liegenden Exporte eine gewisse Schwunghaftigkeit; da es sich aber dabei grösstentheils um Bestellungen handelte, die bereits vor einiger Zeit gemacht wurden und eben jetzt zum Abschlusse gelangten, so gehören diese besseren Verhältnisse eigentlich einer früheren Periode an, und die dermal vorherrschende ungünstige Situation wird sich in diesem Geschäftszweige erst fühlbar machen, wenn diese Artikel zum Verkaufe gelangen und anstatt bemittelter Abnehmer einen in Folge schlechter Exportgeschäfte geldarm gewordenen Markt antreffen, was wohl nicht lange auf sich warten lassen wird. Die Preise von Baumwolle waren 104 Frcs. für 50 Kilogr. einheimische, und 106 Frcs. für Wolle aus amerikanischem Samen. Seidenhülsen stiegen auf 140 Pstr. pr. Oka. Mais wurde mit 54, harter Weizen mit 90—100, weicher mit 80—85, Gerste mit 45, und Roggen mit 38 Pstr. pr. Kilo bezahlt, das türkische Pfund an 104 Pstr. berechnet. Eine nicht unbedeutende Störung verursachte auf dem hiesigen Platze die von der Regierung beliebte Massnahme, wodurch die cursirenden Münzsorten plötzlich um 14 pCt. herabgesetzt wurden, nämlich das türkische Pfund von 120 auf 106, das englische Pfund von 130 auf 116, der österreichische Gulden von 12½ auf 10, der Napoleond'or von 102 auf 92 Pstr. und so weiter. Wechselcourse: London, 3 Monate, 109½—110 Pstr. pr. Pfd. Stlg., Paris, 3 Monate, 4·14½—4·15 Pstr. pr. Franc, Wien 8·30—8·35 Pstr. pr. Gulden, das türkische Pfund an 100 Pstr. angenommen. Frachten nach den Häfen des Mittelmeeres bis Malaga 2·75 Frcs. pr. Charge Getreide, nach Nordfrankreich 28—30 Frcs. pr. Tonne, nach England 4 s. 6 d. bis 4 s. 9 d.

Volo, im Jänner 1870. (Monatsbericht.) Das Jahr 1869 schloss mit beschränkten Handelsgeschäften, wozu die wenig ermuthigenden telegraphischen Meldungen von den hauptsächlichsten fremden Märkten das Meiste beitrugen. Die Verkäufe im letztverflossenen Monate umfassten: 11.300 Kilo harten Weizen an 25¾—26 Pstr. und eine zweite Partie von 1000 Ctrn. au 19·80 Frcs., frei an Bord; 1000 K. weichen Weizen zu 45 Para pr. Oka, frei an Bord, und 1500 K. Gerste zu 12¾ Pstr. im Magazine. Obgleich bei der Spärlichkeit der letzten Ernte in Thessalien kein Ueberfluss an Baumwolle besteht, ist dennoch in den Transactionen mit diesem Artikel nicht jene Thätigkeit sichtbar geworden, welche man für prompte Waare erwartet hatte. Von Armirò-Wolle wurden 4800 Oka zu 12¾—13 Pstr., von Ayàh 5000 Oka zu 12—12¾ Pstr., und von Turnovo 2000 Oka zu 12½ Pstr. ince Magazin verkauft. Der Umsatz an Oel belief sich auf ca. 19.700 Oka zu 6½—7 Pstr., lieferbar in den einzelnen Skalen innerhalb dieses Golfes. Der Preis des Artikels zeigt mehr Neigung zum Höhergehen, als zum Fallen, da es an Vorräthen mangelt. Tabak blieb im Preise unverändert und es wurden davon 654 Ballen zur Ausfuhr nach türkischen Häfen gekauft. Im Laufe des vorigen Monates erschien die österreichische Brigantine „Slavianska“ im hiesigen Hafen. In den Münz- und Wechselcoursen hat sich gegen den Vormonat nichts verändert.

St. Helena, im Jänner 1870. (Schifffahrtsbericht für 1869.) Im vorigen Jahre sind hier 855 Schiffe von 561.978 Ton. eingelaufen, darunter 56 Handelsdampfer von 60.865 Ton., 724 Segelschiffe von 490.679 Ton. und 53 amerikanische Wallfischfahrer von 10.614 Ton. Die Kauffahrteischiffe vertheilen sich auf die betreffenden Flaggen in nachstehender Weise:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Englische	52	55.050	456	335.872
Französische	.	.	52	23.828
Holländische	3	5.307	88	59.682
Amerikanische	.	.	30	22.034
Spanische	.	.	15	8.644
Russische	.	.	9	5.859
Dänische	.	.	2	1.076
Norddeutsche	1	328	31	12.565
Schwedische	.	.	15	6.177
Norwegische	.	.	14	7 134
Portugiesische	.	.	2	974
Italienische	.	.	7	4.741
Central-amerikanische	.	.	3	2.093
Zusammen...	56	60.685	724	490.679

Gegen das Vorjahr, in welchem im Ganzen 892 Schiffsankünfte stattfanden, ergibt sich somit eine Abnahme um 37 Schiffe.

New-York. (Jahresbericht für 1868.) Der Schluss des Jahres 1868 hat sich nicht minder als jener des Vorjahres dem Handel ungünstig erwiesen und in der Stadt New-York mehrere bedeutende Fallimente zur Folge gehabt. Die letzte Woche des Monates December 1867 zählte 19 Bankerotte der in Stadt New-York. Die Gesammtpassiva waren 1,900.000 Doll., die Active 760.000 Doll. Hieran 107 Suspensionen von Provinzialhäusern, mit 1,070.000 Doll. Passiven und nur etwa 50 pCt. Deckung. Das Jahr 1867 schloss demnach mit aller Aussicht auf fortdauernde Suspensionen in 1868, die in eine allgemeine Panik hätten ausarten können, wenn nicht verständige Massnahmen der logischen Consequenz der Thatsachen zuvorgekommen wären. Das Rationelle der Sache ist sehr einfach, und lediglich in einer allzuschnellen Depreciirung commerzieller Werthe zu suchen, welche drei Hauptquellen entsprang, nämlich 1. einem Versuche überschneller Contraction des im Umlauf befindlichen Papiergeldes (Currency); 2. einer Depression des Marktes durch Ueberhäufung mit Manufacturwaaren, die sich auf wenigstens 25 pCt. bezifferte; 3. dem erdrückenden Nationalbanksystem, welches den Handel zwingt, ein virtuelles Interesse von 15—18 Cents pr. Dollar von nahezu der Hälfte des im ganzen Lande circulirenden Mediums zu zahlen. Die oberwähnte Ueberhäufung war die Folge der Ueberproduction in den Jahren 1865 und 1866 und führte zu einer ziemlich allgemeinen Prostation der Manufacturinteressen in 1867, hauptsächlich in Baumwoll- und Schafwollwaaren, und endigte, namentlich in den Neu-England-Staaten, mit zahllosen Suspensionen. Die Production wurde als natürliche Folge eine beschränkte, um dem Markte Zeit zur Erleichterung zu geben, und als ferner Anfangs 1868 eine plötzliche Nachfrage für den Export entstand und der Markt Absatz fand, gestalteten sich die Verhältnisse schon im Februar bedeutend günstiger. Unter der schweren Belastung durch das Nationalbanksystem allein konnte allenfalls noch ausgehalten werden, aber die dreifache Bürde des Banksystems, der überschnellen Contraction und Ueberzufuhr erwies sich als unerträglich. Durch Wegfallen der beiden letzteren Factoren trat auch bald Belebung der Geschäfte ein. Den bedeutenden, ca. 6 Mill. betragenden Fallimenten in New-York im December 1868 lagen jedoch ganz andere Ursachen zu Grunde, als jenen des Vorjahres. Ein beständiges Weichen der commerziellen Werthe charakterisirte zwar auch dieses Jahr, aber diese Entwerthung ging allmählich vor sich und gewährte Engros- und Detailkaufleuten Gelegenheit, Vorräthe mit mässiger Verzinsung der Capitalsanlage zu begeben. Schnitt- und Ellenwaaren brachten mässigen Gewinn. Fertige Herrenkleider wurden in so übermässiger Menge auf die südlichen und westlichen Märkte gebracht, dass sie selbst zu den niedrigsten Preisen nur beschränkten Absatz fanden und der Rest unverkauft im Sommer und Herbste wieder hieher zurückbezogen und im Auctionswege veräussert wurde, wodurch Marktpreise sich bedeutend drückten und die Fabrikation zeitweilig eingestellt werden musste. Tuch und ähnliche Stoffe wurden nicht nur weit über den Durchschnittsbedarf, sondern auch nach den neuesten europäischen Mustern im Voraus erzeugt, so dass Importeure bereits das Neueste im Markte fanden, ehe fremde Waare zum Verkaufe angeboten werden konnte. Schnitt- und Ellenwaaren erzielten einen grösseren Absatz als in 1867, jedoch zu mässigeren Preisen. Totalumsatz, mit Ausschluss der Detailgeschäfte, 240.000.000 Doll., wovon ⅓ importirte Waare trifft, und daher für amerikanisches Product 160 Mill. Doll. (gegen 190 Mill. in 1867) verblieben, obgleich das Quantum im ersteren Falle ein grösseres war. In dieser Beziehung ist die Vergleichung des Entwerthungsverhältnisses in 1868 gegen die Vorjahre von Interesse. Der Umsatz eines hauptsächlich mit einheimischem Fabrikate arbeitenden Commissionshauses betrug in runden Zahlen in 1866 70 Mill. Doll., 1867 55 Mill., 1868 45 Mill., sonach in den letzten 3 Jahren zusammen 170 Mill. Doll. Die Quantität der im Jahre 1868 von diesem Hause begebenen Güter übertraf jene des Verjahres um ca. 10 pCt., während jene des Jahres 1867 gegen 1866 um ca 20 pCt. grösser war. Die Verkäufe des Jahres 1866 als Basis annehmend, stellte sich die Proportion der Quantitäten für obige Jahre also: 1866 = 100, 1867 = 120, 1868 = 132. Der Consum in 1868 war demnach 32 pCt. mehr als in 1866 und 12 pCt. mehr als in 1867. Bei Vergleich des Jahres 1867 mit 1866 ergibt sich eine Entwerthung von 35 pCt. bezüglich der Preisscala, mit welcher das letztere Jahr eröffnete; und für das Jahr 1868 gegenüber von 1867 eine solche von 23 pCt. Die Unglücksfälle im December 1868, so schlimm sie auch gewesen, waren eher einer Störung des Geldmarktes als irgend sonstigen Ursachen zuzuführen. Während der mit letztem November endenden 3 Monate hatten ungewöhnliche Fluctuationen im Goldagio stattgefunden und wiederholt die Extreme sich beinahe berührt, was natürlich auf andere Geldwerthe entsprechend rückwirken musste. Die Suspension von Baarzahlungen gewährt der Speculation ein reiches Feld. Die Dimensionen dieser Speculation werden durch folgenden Umstand zur Genüge illustrirt. Der Goldbedarf für Zölle, ausländische Rimessen und in Geld zahlbare Contracte übersteigt im Durchschnitte nicht 20 Mill. Doll. und drücken deshalb diese Ziffern den wirklichen Goldbedarf für Handelszwecke aus. Dieser Betrag entspricht jedoch kaum einem Fünftel der Transactionen an der Geldbörse, die an einem einzigen Tage im November sich auf 180 Mill. Doll. bezifferten. Dies war jedoch ein Ausnahmsfall, als Regel dürften sie mit 100 Mill. Doll. pr. Tag angenommen werden und lassen sich für die ersten 14 Tage des November zusammen auf 1580 Mill. Doll. berechnen. Dass bei der Leichtigkeit ausgedehnter Combinationen zur Bezwingung der Fluctuationen des Goldes und den dabei betheiligten namhaften Interessen ein stetes Agio unmöglich erhalten werden kann, ist leicht begreiflich, und der Handel ist deshalb beständig mit unnöthigem Risico, und mit Speculation und Unsicherheit umgeben, was eine mehr oder weniger ausgedehnte Demoralisation im Gefolge haben muss. Als Illustration der Rückwirkungen dieser Speculation mögen die letzten 2 Monate des Jahres dienen. Die Importeure hegten im September und October die Ansicht, dass nach den Novemberwahlen und dem gleichzeitig zu gewärtigenden Exporte von Cerealien und Baumwolle die Tendenz des Goldagio eine weichende sein dürfte und verschoben deshalb Rimessen. Die Speculation verfehlte jedoch nicht, sich diesen Umstand zu Nutzen zu machen und das Agio durch künstliche Mittel auch nach den Wahlen hoch zu erhalten. Die Importeure versuchten dann durch Borgen von Gold auf Zeit dieses Manöver der Börse zu umgehen, sie erreichten aber auch hierbei kaum den Zweck, da Gold plötzlich dem Markte entzogen und nur zu hohen Interessen geliehen werden konnte.

Unter ähnlichen Verhältnissen erfuhr auch der Getreideexport eine Hemmung. Als ein Rückgang von 10 pCt. im Agio eintrat und hiedurch eine entsprechende Ermässigung der Cerealien veranlasst wurde, hielten die Landwirthe ihre Producte zurück, in den Häfen der Binnenseen häuften sich Vorräthe an und Händler kamen zu Schaden; Umstände, welche den Export wider Erwarten im October verzögerten, alle Berechnungen der Importeure zu Schanden machten und dieselben zwangen, entweder Gold zu dem künstlich wieder hinaufgeschraubten Prämium zu kaufen oder aber zu exorbitanten Interessen zu borgen. Durch eine ähnliche Bewegung ward auch der Baumwollexport aufgehalten. Die Speculation bediente sich hierbei in einem Falle sogar der Fonds einer Corporation im Betrage von mehreren Millionen Dollar, um Gold aufzukaufen und zu halten, und Käufer mussten unter der gebietenden Nothwendigkeit für Gold bis zu 2 pCt. pr. Tag bezahlen. Diese Fluctuationen der Geldwerthe haben denn auch im Laufe des Jahres, bei dem wachsenden Risico geschäftlicher Unternehmungen, das Capital abgeschreckt, an der Industriellen und commerziellen Erholung des Landes mitzuwirken, und ist hierin der Grund der ungemein lebhaften Bewegung in Grundeigenthum zu suchen. Durch den dem Handel durch die Goldspeculation zugefügten Schaden abgeschreckt, wurden Capitalien, welche sonst der Entwicklung der Handelsresourcen des Landes zugewendet worden wären, denselben entzogen, um bei den Operationen in Grundeigenthum Verwendung zu finden. Aus alledem wird ersichtlich, dass den Unglücksfällen im December 1868 ganz andere Ursachen zu Grunde lagen, als jenen des Vorjahres. Indessen deutet der Umstand, dass die Gesammtactiva des Jahres 1868 jene von 1867 um 10 pCt. übertreffen, auf eine Besserung und eine solidere Grundlage.

Baumwolle. Die Ernte in dem mit 31. August schliessenden Jahre 1868 lieferte, im Vergleiche zu den beiden Vorjahren, folgende Ergebnisse:

	1868	1867	1866
	Ballen		
Louisiana	579.231	702.131	711.629
Alabama	366.193	239.516	429.102
Texas	114.666	185.919	174.985
Florida	34.639	58.349	139.139
Georgia	495.005	255.965	263.378
Süd-Carolina	240.225	162.247	112.273
Nord-Carolina	38.587	38.522	64.559
Virginien	187,487	123.627	37.531
Tenessee	374.860	185.712	211.885
Zusammen ...	2,430.893	1,951.988	2,154.476

Vom 1. September 1867 bis 1. September 1868 erreichte die Baumwollausfuhr nachstehend angegebene Mengen:

Verschifft von	Gross-britannien	Frankreich	Nördliches Europa	Anderen ausländ. Häfen
	Ballen			
New-Orleans	327.689	147.120	50.235	56.433
Mobile	211.154	10.432	7.794	7.131
Galveston	40.782	1.625	20.020	6.168
Apalachicola	9	.	.	.
Savannah	240.505	9.904	9.195	.
Charleston	89.651	2.936	3.710	9.516
Norfolk	8.215	.	.	.
Wilmington	.	.	.	.
New-York	291.663	25.498	50.935	5.414
Baltimore	13.388	.	2.921	.
Philadelphia	1.440	.	.	.
Boston und Portland	4.100	.	232	1
Zusammen in 1867/8	1,228.596	197.515	145.042	84.663
Dagegen in 1866/7	1,216.262	198.147	95.342	47.303
Zunahme ...	12.334	.	49.700	37.360
Abnahme...	.	632	.	.

Die folgenden Zahlen bilden eine Zusammenstellung des Ergebnisses der Ernte, des Exportes und des einheimischen Verbrauches in 1867/8:

Gesammternte in den Ver. Staaten		2,430.893 Ballen
Vorräthe am 1. September 1867		80.296 „
Gesammtzufuhr...		2,511.189 Ballen
Hievon ab:		
Export nach fremden Häfen	1,651.626 Ballen	
Vorräthe am 1. September 1868	37.398 „	
Verbrannt zu New-York, Mobile, St. Marks, Baltimore etc.	2.348 „	
Verarbeitet in Virginien	20.000 „	
		1,711.372 Ballen
Consum im Norden		799.817 Ballen
Dazu Consum im Süden		168.348 „
Totalconsum...		968.165 Ballen

Weine und Liqueure. In französischen Weinen ist in Folge des hohen Eingangszolles eine bedeutende Veränderung eingetreten; die in früheren Jahren so starke Zufuhr von ordinären, sog. Cargo-Weinen, hörte beinahe gänzlich auf und beschränkte sich der Import auf die besseren Sorten. Auch nach den am hiesigen Markte ehedem beträchtlich umgesetzten Sherry-, Madeira-, Burgunder und Port-Weinen hat die Nachfrage nachgelassen. Die Ueberfüllung des Marktes in 1866 und die Uebertragung bedeutender Vorräthe auf 1867 und selbst auf 1868 mag zum Theil dem Abfalle des Importes zu Grunde liegen. Die in Amerika besonders beliebten spanischen Weine hielten während des ganzen Jahres feste Preise, mit belebterem Importe gegen Ende. Nach Weinen aus Deutschland war eine stete und wachsende Nachfrage. Der Consum ist in Zunahme begriffen und man findet die bedeutendsten Häuser der Weindistrikte am Rhein, der Mosel etc. auf dem amerikanischen Markte vertreten. Der Import von Weinen und geistigen Getränken im Hafen von New-York erreichte während der Jahre 1867 und 1868 folgende Mengen:

	1867	1868
Wein:		
Fässer	44.186	46.746
Kisten	65.343	48.016
Branntwein:		
Fässer	8.028	6.836
Kisten	730	1.739
Gin:		
Pipen	.	864
Fässer	3.915	4.885
Kisten	1.844	4.704
Rum:		
Puncheons	381	365
Fässer	730	1.364
Champagner:		
Dutzend Flaschen	88.361	92.948
Porter und Ale:		
Colli	21.014	20.533
Magenbitter etc.		
Fässer	117	105
Kisten	4.737	2.021
Whiskey:		
Puncheons	209	154
Fässer	652	2.113

Für Branntwein war der Markt bis Mitte April flau. Das Geschäft in Kornbranntwein und Bourbon-Whiskey belebte sich jedoch später und Preise verbesserten sich. Da ferner der Import des Jahres 1868 nur 7581 Colli und jener von 1867 blos 6454 Colli betragen hatte, während die durchschnittliche Einfuhr der letzten 10 Jahre sich auf 18.356 Colli berechnet, so reducirte

sich selbstverständlich der Vorrath und dies wirkte auf die Preise bis Ende des Jahres günstig zurück. Zwar liess die Nachfrage im August und in den folgenden Monaten etwas nach und beschränkte sich lediglich auf den Bedarf des unmittelbaren Verbrauches, aber trotzdem behaupteten sich die Preise. Beachtenswerth dürfte noch der Umstand sein, dass alle weniger geschätzten Sorten von Cognac sowohl als Rochelle-Branntwein nunmehr ganz aus dem Markte verschwunden sind und nur noch solche Branntweine importirt werden, welche den Importeuren nach Berichtigung des hohen Eingangszolles auch noch einen Gewinn bieten. Auch in Rum und Whiskey hat der besonders auf den Import geistiger Getränke gelegte Zoll im Verlaufe weniger Jahre eine gründliche Aenderung verursacht. Da sowohl auf die besten wie auf die ordinärsten Sorten pr. Gallone ein und derselbe Eingangszoll ruht, so hat sich der Import auf die besten Sorten beschränkt und jener der früher gegen ad valorem-Zölle massenhaft importirten ordinären Gattungen gänzlich aufgehört. Als Folge davon erfuhr der Import von Jamaica-Rum einen bedeutenden Impuls.

Die Preise der beliebtesten Branntweinsorten sind:

Jahrgänge		1869 Gold 136	1868 Gold 134	1867 Gold 133
1866	Doll.	7 — 7·25	.	.
1865	„	7·50— 7·75	7·25— 7·50	7·75— 7·50
1864	„	7·75— 8	7·75	7·75— 8·50
1863	„	8 — 8·25	8 — 8·25	8 — 8·25
1862	„	8·25— 8·50	8·50— 8·75	8·50— 8·75
1860	„	8·75— 9	8·75— 9	8·75— 9
1859	„	9·25— 9·50	9 — 9·25	9 — 9·25
1858	k	10·50—12	10 —12	10 —12

Jahrgänge		1866 Gold 144	1865 Gold 223
1866	Doll.	.	.
1865	„	.	.
1864	„	8·25— 8·50	.
1863	„	8·50— 9	10·75—11·25
1862	„	8·75— 9·25	11 —11·50
1860	„	9 — 8·50	12 —12·50
1859	„	9·50—10	12·25—12·75
1858	„	9·75—10·25	12·50—13

Leder. Die Zufuhr erreichte im vorigen Jahre einen Werth von 1,865.991 Doll., gegen 2,313.316 Doll. in 1867. Die Unsicherheit, welche seit den letzten 3 bis 4 Jahren im Handel im Allgemeinen geherrscht hat, gab den Geschäften gleichsam einen speculativen Charakter und war auch nicht ohne merklichen Einfluss auf die Lederfabrikation geblieben. Dann gleich mit Beginn des vorigen Jahres zeigte sich die grösste Vorsicht und eine auffallende Unschlüssigkeit in den Geschäften und entsprach die Zufuhr nicht einmal den dringendsten Bedürfnissen des Marktes. Und so kam es, dass sich das Geschäft im Verlaufe des Jahres günstiger gestaltete als man erwartet hatte, indem die Vorräthe von Sohlleder zu New-York und Boston, trotzdem sie mit Anfang des Jahres sehr stark gewesen waren, schon frühzeitig bedeutend reducirt wurden; in Folge dessen die Preise, welche damals auf 25—28 Cents für Buenos-Ayres von mittlerer Schwere (Hemlock Toonage) standen, am 1. Juli auf 29—30 Cents stiegen und sich da ziemlich fest hielten. Eine ähnliche Besserung erfolgte im Werthe der anderen Sorten Sohlenleder, mit Ausnahme der geringeren, nach welchen eine verhältnissmässig grössere Nachfrage bestand, und deshalb auch bessere Preise erzielt wurden. Beträchtliche Quantitäten Hemlockleder gingen nach England und dem Continente. Auffallend ist, dass unter all dem exportirten Leder sich kein solches befindet, welches man hier in die „erste Sorte" classificirt, weder Hemlock- noch Eichenleder. Man kann daher annehmen, dass die Consumenten im Auslande noch keine Gelegenheit gehabt haben, die Qualität des hiesigen best gegärbten Leders, der beiden vorgenannten Gattungen, kennen zu lernen. Importirte Kalbfelle standen während des ersten Vierteljahres in mässiger Nachfrage. Da durch das ganze Jahr anhaltende Thätigkeit im Schuh- und Stiefelgeschäfte verbesserte jedoch trotz bedeutender Vorräthe den Markt und die Preise hielten sich auf einer festen Höhe. Auch die Nachfrage nach einheimischem Producte blieb eine günstige. Saffian lebhaft und lohnende Preise; desgleichen gesprenkelte Ziegenfelle. Die beständige Steigerung der Lederpreise hat die Production zum Theile eingeschränkt. In Folge dessen hat die Zufuhr von Leder den Anforderungen des Marktes in viel geringerem Masse Rechnung getragen als in früheren Jahren, so dass das Leder, trotz der am 1. April 1868 eingetretenen Aufhebung der „Manufacturers Tax", keine Ermässigung der Preise erfuhr und zu festen Sätzen schloss.

Häute. Das Jahr eröffnete mit einem Vorrathe von 170.000 Stück Häuten in erster Hand, während derselbe am 1. Jänner 1867 nur ca. 60.000 St. betragen hatte. Die Preise, welche für leichte und schwere Buenos-Ayres auf 19—20 Cents Gold standen, hielten sich bei mässig belebtem Geschäfte während der Wintermonate unverändert und würde eine nur einigermassen gesteigerte Nachfrage dieselben gehoben haben. Im März verbesserte sich der Umsatz und im Juli wurden Häute zu Oberleder auch meistens schon „im Voraus" angekauft. Rasch abnehmende Vorräthe sicherten, trotzdem das Gold auf 144 bis 146 stand, feste Preise und schloss das Jahr bei guter Nachfrage mit einem Vorrathe von 50.000 Häuten. Die Gesammtzufuhr in 1868, welche 2,332.062 St., nämlich 1,753.616 St. aus dem Auslande und 578.444 St. vom Inlande betrug, ergibt gegen das Vorjahr eine Verringerung der ausländischen Zufuhr um 652.096 und eine Zunahme der inländischen um 217.907 St. Die einheimische Zufuhr, welche sich bedeutend vermehrte, wird für das laufende Jahr als noch grösser erwartet. Dagegen ist die Zufuhr aus Californien im Abnehmen begriffen und dürfte mit der Errichtung von Gärbereien dortselbst nach und nach gänzlich aufhören. Als Grund der Abnahme des Importes ausländischer Häute werden die politischen Wirren in Südamerika, namentlich der Krieg in Paraguay und der Ausbruch der Cholera daselbst zu einer Zeit, wo das Schlachten meistentheils besorgt wird, angeführt. Die inländische Zufuhr nach New-York stellt sich heraus, wie folgt:

	1868	1867
Von Californien	66.214 St.	107.616 St.
„ New-Orleans	149.893 „	53.490 „
„ dem Süden	47.335 „	31.090 „
„ Texas	301.807 „	163.474 „
„ verschiedenen Küstenhäfen	6.773 „	1.305 „
„ anderen Orten	6.422 „	3.362 „
Zusammen ...	578.444 St.	360.537 St.

Dagegen hat die Einfuhr aus dem Auslande in beiden Jahren nachstehende Ergebnisse geliefert:

	1868	1867
Afrika	36.523 St.	77.752 St.
Brasilien	11.428 „	22.997 „
Buenos-Ayres.....................	674.711 „	1,075.569 „
Centralamerika...	95.269 „	69.263 „
Europäische Häfen	24.547 „	86.596 „
Ostindien	1.780 „	4.636 „
Mexico	36.426 „	19.581 „
Montevideo	351.862 „	481.721 „
Orinoco	96.638 „	116.421 „
Rio-Grande	346.544 „	341.443 „
Spanien	65.383 „	94.605 „
Westindien	6.125 „	10.980 „
Verschiedene Häfen	6.382 „	4.150 „
Zusammen ...	1,753.618 St.	2,405.714 St.

Der letztjährige Import von Schnitt- und Ellenwaaren zeigt gegen das Vorjahr eine Abnahme um 35 pCt. und wird diese als eine Folge der übergrossen Einfuhr in 1866 dargestellt. Die Abnahme in Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaaren wird auch in dem bedeutenden Fortschreiten der einheimischen Fabrikation gesucht. Die diesfäligen Werthsummen sind aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen:

		1866	1867	1868
Wollenwaaren	Doll.	50,405.179	31,357.833	25,758.436
Baumwollwaaren ...	„	21,287.490	15,800.894	13,561.001
Seidenstoffe	„	24,837.734	18,565.817	21,708.801
Leinenwaaren......	„	20,456.870	12,949.561	12,501.157
Gemischte Waaren .	„	9,235.582	7,589.536	7,381.439
Im Ganzen ..	Doll.	126,222.855	86,263.834	80,905.834

Wolle. Das Jahr 1868 erwies sich für den Handel in Wollen der verschiedensten Sorten als ein sehr ungünstiges. Besonders wirkte der übertrieben hohe Eingangszoll förmlich prohibitiv auf den Import der sogenannten „Clothing Wool", welche bisher nur Australien, vom Cap der guten Hoffnung, aus Buenos-Ayres und von Montevideo eingeführt worden war, so dass sich im Vergleiche mit früheren Jahren eine ziemlich grosse Abnahme desselben zeigte. Es kamen nämlich in 1868 7000 Ballen, in 1867 11.206 B., in 1866 39.892 B. Von den 7000 B. des letztabgelaufenen Jahres wurden 1771 B., die ganze Zufuhr vom La Plata, wieder verschifft und nach Europa exportirt. Die für den einheimischen Consum bestimmte Wolle ging nur zu niederen Preisen ab und war das Geschäft im Ganzen genommen kein lohnendes. Man gibt zu, dass der hohe Eingangszoll hindernd rückwirkt. Ueberdies ist die amerikanische Wolle zur Erzeugung appretirter Stoffe und feiner Tuche nicht geeignet und ist nur durch Vermengung mit ausländischen Sorten der erwünschte Glanz etc. an den Fabrikaten zu erreichen. Der Preis für amerikanische Wolle vorzüglichster Qualität stand im Jahre 1865 auf 1 Doll., in 1866 auf 75 Cents, in 1867 auf 55 Cents, in 1868 auf 48 Cents. Grobe Wolle zur Erzeugung von Fussteppichen, die nur vom Auslande bezogen werden kann, und auf welcher ein geringerer Eingangszoll ruht, wurde in unveränderter Menge importirt. Ein Aufschwung des Geschäftes in ausländischer Wolle ist nur bei Herabsetzung des hohen Eingangszolles zu erwarten, wozu jedoch im Augenblicke noch wenig Aussicht vorhanden ist. Die Gesammtzufuhr von einheimischer Wolle nach New-York beziffert sich für 1868 also:

	Ballen	Pfund
Von Californien........................	26.703	13,351.500
„ Texas...........	7.969	2,390.700
„ New-Orleans	5.142	2,056.800
„ Savannah.......................	580	232.000
„ anderen Häfen	331	66.000
Aus dem Inneren des Landes...........	83.355	16,671.000

Von fremder Wolle wurden in den letzten 5 Jahren im Hafen von New-York folgende Mengen eingeführt:

Provenienz	1868	1867	1866
	Ballen		
Buenos-Ayres..........	4.604	7.628	22.693
Montevideo	410	1.943	1.980
Rio-Grande	2.497	1.966	1.817
Chile...........	4.152	2.294	926
Westindien	96	.	275
Cap der guten Hoffnung ..	1.986	437	14 067
Australien	.	1.198	1.152
England	4.449	11.606	9.259
Frankreich................	267	5.384	333
Russland	8.377	6.213	3.151
Hamburg	20	.	757
Antwerpen	178	.	892
Bombay	52	100	1.312
Verschiedene andere Häfen	471	33	110
	29.557	.	.
Wieder exportirt..........	1.771	.	.
Im Ganzen .... Ballen	25.788	38.870	58.724
Im Ganzen .... Pfund	12,319.361	17,904.779	36,066.176

Provenienz	1865	1864
	Ballen	
Buenos-Ayres........................	14.420	14.360
Montevideo	750	3.923
Rio-Grande	1.071	1.668
Chile................................	2.947	3.487
Westindien	60	1.433
Cap der guten Hoffnung..............	6.617	27.394
Australien	1.109	.
England	9.205	15.602
Frankreich..........................	1.645	20.955
Russland	7.415	9.445
Hamburg	104	1.051
Antwerpen	1.570	1.746
Bombay	5.670	3.586
Verschiedene andere Häfen	846	9.018
Im Ganzen .... Ballen	53.429	113.668
Im Ganzen .... Pfund	30,266.540	51,798.943

Der Import fremder Wolle während der letzten 5 Jahre auf den 4 bedeutendsten Wollmärkten der Ver. Staaten gestaltete sich folgendermassen:

	1868	1867	1866
		Pfund	
New-York	12,319.361	17,904.779	36,066.176
Boston...............	10,378.791	12,245.880	20,027.958
Philadelphia	408.600	133.800	171.000
Baltimore..............	.	590.850	597.150
Zusammen ..	23,106.752	30,875.309	56,862.284

	1865	1864
	Pfund	
New-York	30,266.540	51,798.943
Boston	14,292.412	20,780.124
Philadelphia	450.000	1,513.000
Baltimore..........................	595.800	870.980
Zusammen..	45,604.752	7,496.304

Die Schätzung der Ergebnisse der Schafschur in den Ver. Staaten im Jahre 1868 beziffert sich also.

Gewaschene Wolle, und zwar entweder am Schafe selbst oder gesondert gewaschen, gerupft..................................	Pfd.	150,000.000
Ungewaschene Wolle aus Californien und Oregon................................	„	16,000.000
detto aus Texas........................	„	8,000.000
detto aus anderen Theilen des Landes	„	3,000.000
Zusammen ..	Pfd.	177,000.000

An Schiffsbedürfnissen (Naval Stores) hat während der letztverflossenen zwei Jahre folgende Zu- und Abfuhr stattgefunden:

	Zufuhr 1868	Zufuhr 1867	Abfuhr 1868	Abfuhr 1867
	Fass			
Terpentin	11.119	11.428	704	827
Terpentingeist	64 078	62.614	17.635	31.125
Harz	448.694	395.505	367.421	312.441
Theer.......	37.008	24.238	9.977	4.633

Der Export von New-York vertheilte sich also:

	Terpentin	Terpentingeist	Harz	Theer
	F	a	s	s
England	400	4.039	138.907	6.181
Frankreich	.	.	1.776	.
Nördliches Europa ..	300	50	152.921	25
Amsterdam........	.	10.278	.	.
Continent	.	330	42.258	225
Südamerika und West-indien	4	2.938	31.564	3.546
Zusammen..	704	17.635	367.421	9.977

Aus Wilmington (Nordcarolina) hat folgender Export stattgefunden:

		1868	1867
England..........	Fass	34.397	34.662
Amsterdam.........................	„	202	.
Westindien	„	73	8

Die Preise variirten während des letzten Jahres also: Roher Terpentin 3·83—5·05 Doll., Terpentingeist 43—68½ Cents, gewöhnliches Harz 2·32—3·41 Doll., gereinigtes Harz 2·47—3·42 Doll., feine Harze Nr. 2 pr. 280 Pfd. 2·67½—3·75 Doll., Nr. 1 und blass 3·75—5·12½ Doll., Extrablass und Fensterglas 5·50—7·75 Doll., Theer 2·89—4·04 Doll. In dem Consum von Terpentingeist am New-Yorker Markte machte sich eine Vermehrung und im Exporte dieses Artikels eine Abnahme um 50 pCt. bemerkbar. Gewöhnlichere Sorten oder sog. Schwarzharz kommt nur mehr in geringen Quantitäten an den Markt. Dagegen erzielen gereinigte (straieed) Harze lohnende Preise. Einige Partien von sog. wasserweissem Jungfernharz, welches nur in geringen Mengen producirt wird, fand im Mai und Juni Absatz zu 12—14 Doll. pr. 280 Pfd. „Fensterglas" war am Schlusse des Jahres mit 8·50 Doll. notirt. Die Nachfrage nach Theer für den Export überstieg jene in 1867 um 100 pCt. und zeigte die Production eine Zunahme um 50 pCt. Die Zufuhr von rohem Terpentin betrug 11.119 Fass, wovon das Meiste in kleinen Partien von Destillerien bezogen wurde.

Wallfischfang. Das Jahr 1868 hat bei der gleichen Anzahl von Schiffen, wie in 1867, im Allgemeinen günstigere Resultate geliefert, als man erwartete. Wallrath eröffnete mit 2 Doll., die Flauheit im Geschäfte drückte jedoch diesen Preis auf 1·75 Doll. herab; derselbe erholte sich jedoch später wieder auf 2 Doll. Wallfischthran variirte von 65 Cents bis 1·25 Doll. Fischbein in guter Nachfrage, fiel von 70 Cents Gold auf 60 Cents, stieg jedoch nachher auf 80 Cents bis 1·42 Doll. Die Wallrathflotte vertheilte sich also: Norden und Süden des atlantischen Oceans ca. 150 Schiffe, indischer Ocean 35 Sch., Pacific-Ocean 54 Sch., zusammen 239 Sch. Die Flotte, welche im vorigen Jahre im nördlichen Pacific kreuzte, bestand aus 68 Schiffen, gegen 101 in 1867. Zwei Schiffe geriethen in Verlust; die Ladung des einen mit 1050 Fass Wallfischthran und 15.000 Pfd. Fischbein wurde gerettet, jene des anderen mit 1200 Fass Fischthran und ebenfalls 15.000 Pfd. Fischbein ging jedoch verloren. Vier Kauffahrteifahrer, welche jene Wässer besuchten, kehrten mit 185 Fass Fischthran und 22.500 Pfd. Fischbein zurück. Die ganze Flotte des nördlichen Pacific gewann im vorigen Jahre 47.600 Fass Wallfischthran und 694.500 Pfd. Fischbein, sonach jedes Schiff durchschnittlich 700 Fass Thran und 10.213 Pfd. Fischbein. Im Jahre 1867 gewann jedes der erwähnten 101 Schiffe im Durchschnitte 642 Fass Thran und 9633 Pfd. Fischbein. Die Cumberland-Inletflotte bestand aus 12 amerikanischen Schiffen, von welchen 4 mit einer Ausbeute von 2250 Fass Wallfischthran und 36.000 Pfd. Fischbein zurückkehrten. Eine Barke ging verloren, jedoch ohne Thran an Bord. Panama bewies sich als Umladungshafen äusserst gelegen, und haben sich während des letzten Jahres zahlreiche Wallfischfahrer daselbst eingefunden, um Provisionen einzunehmen und etwa 3250 Fass Thran auszuschiffen. Die herabgesetzten Frachtpreise von 6 Cents pr. Gallone, mit Aussicht auf weitere Ermässigung, werden zweifelsohne mit der Zeit mehr Schiffe veranlassen, die gebotene Gelegenheit zur Umschiffung ihrer Ladung in Panama zu benützen. Zufuhr während der letzten 10 Jahre:

		Wallrath	Thran	Fischbein
1868	Fass	47.174	65.575	900.850
1867	„	43.433	89.289	1,001.397
1866	„	36.663	74.302	920.375
1865	„	33.242	76.238	619.350
1864	„	64.372	71.863	760.450
1863	„	65.055	62.974	488.750
1862	„	55.641	100.478	763.500
1861	„	68.932	133.717	1,038.450
1860	„	73.708	140.005	1,337.650
1859	„	91.408	190.411	1,923.850

(Schluss folgt.)

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate Jänner 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker- Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- oder Ausfuhr erfolgte.	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, welcher hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker-			
			Einfuhr		Ausfuhr	
			Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-
			Zucker			
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	38.630	15.819	.	.	6.085	.
Böhmen	1,847.632	756.605	a) 21	.	2.563	146.480
Mähren	618.597	253.316	.	.	.	.
Schlesien	193.290	79.152	.	.	.	.
Galizien	47.892	19.612	.	.	410	.
Bukowina.....	.	.	.	.	1.231	.
Kärnten	.	.	.	.	14	.
Küstenland ...	.	.	b) 10	1	27.018	1.080
Summe..	2,746.041	1,124.504	31	1	37.321	147.560
Ungarn und seine Nebenländer........	c)	.	.	.	1.597	.

a) Nebstbei wurden über das Hauptzollamt in Bodenbach 141 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Davon 6 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest.

c) Die Ausweise über die Zucker-Erzeugung in Ungarn wurden noch nicht eingesendet.

Waarenverkehr des allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebietes mit dem Auslande und den Zollausschlüssen, dann des Verkehres von Dalmatien im Jahre 1869.

Indem wir die in Nr. 9 unseres Blattes gegebene Zusicherung durch die Vorlage der Hauptübersichten und der vergleichenden Tabellen bezüglich der Ergebnisse des auswärtigen Handels Oesterreichs im Jahre 1869, gegenüber jenem im Jahre 1868, dann die Begründung der hiernach resultirenden bedeutenderen Differenzen erfüllen, glauben wir hier blos die Hauptergebnisse des im Jahre 1869 stattgefundenen Waarenverkehres in einer gedrängten Darstellung berühren zu sollen.

Bevor wir jedoch zu dieser Besprechung schreiten, müssen wir besonders bemerken, dass die bezüglich des Jahres 1868 in diesen Tabellen nachgewiesenen Mengen und Werthe nicht immer mit den im Vorjahre publicirten Daten vollkommen übereinstimmen; was darauf beruht, dass theils in Folge eingelangter Aufklärungen und Ergänzungen nachträglich Berichtigungen vorgenommen wurden, theils deshalb, weil zur Vergleichung mit dem Vorjahre nicht die im Vorjahre in der summarischen Uebersicht eingestellten Ziffern, sondern jene Zahlen benützt worden sind, welche in den soeben für das Jahr 1868 veröffentlichten grossen Handelsausweisen aufgenommen erscheinen.

Der Gesammtwerth des Waarenverkehres im allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebiete betrug:

	Im Jahre 1869	Im Jahre 1868	1869 mehr
in der Einfuhr...	398,220.911 fl.	374,034.457 fl.	24,186.454 fl.
„ „ Ausfuhr...	427,681.027 „	423,280.316 „	4,400.711 „
Zusammen..	825,901.938 fl.	797,314.773 fl.	28,587.165 fl.

Diese Summen bilden nicht den Gesammtwerth aller im Jahre 1869 aus dem Auslande und den Zollausschlüssen ein- und dahin ausgeführten Waaren, sondern nur die Ein- und Ausfuhrswerthe der in diesen Uebersichten nachgewiesenen **wichtigeren** Handelsgegenstände.

Bei Vergleichung des Gesammtwerthes der Waaren-Einfuhr mit jenem der Ausfuhr (Ausweis VIII) stellt sich im Jahre 1869 bezüglich der Ausfuhr ein Mehrwerth von 29,460.116 fl. heraus.

Auf das grössere Ergebniss der Waaren-Einfuhr im Jahre 1869 haben vorzugsweise eingewirkt: die massenhaften Bezüge an vererzten und rohen, dann halbverarbeiteten Metallen und Metallwaaren (16·8 Millionen) für die im Bau begriffenen Eisenbahnen und für Maschinenfabriken, dann an Maschinen und Kurzwaaren (7·4 Millionen), an Webe- und Wirkwaaren (3·2 Mill.), an Garten- und Feldfrüchten (2·4 Millionen) u. s. w.

Nicht minder beachtenswerth ist das Ergebniss der Waarenausfuhr; denn obgleich dem Werthe nach die Ausfuhr an Garten- und Feldfrüchten um 30 Mill., dann jene der Webe- und Wirkstoffe um 6·6 Mill. gegenüber dem Vorjahre zurückblieb, beziffert sich dessenungeachtet der Werth der Gesammt-Mehrausfuhr mit beinahe $4\frac{1}{2}$ Millionen Gulden.

Namentlich wurden um 11 Millionen mehr Webe- und Wirkwaaren ausgeführt.

Wie sich die Menge und der Werth des Importes zum Exporte verhält, ist aus den Ausweisen III und VIII zu entnehmen.

Der Werth der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen betrug:

	Im Jahre 1869	Im Jahre 1868	1869 mehr	1869 weniger
in der Einfuhr...	37,031.492 fl.	30,776.078 fl.	6,255.414 fl.	.
in der Ausfuhr . .	12,885.837 „	15,742.363 „	.	2,856.526 fl.
Zusammen.	49,917.329 fl.	46,518.441 fl.	3,398.888 fl.	.

An **Zöllen** sind für die in diesen Uebersichten aufgenommenen Waaren bezüglich des **allgemeinen österreichisch-ungarischen** Zollgebietes eingeflossen:

	Im Jahre 1869	Im Jahre 1868	1869 mehr
In der Einfuhr....	18,485.654 fl.	17,302.175 fl.	1,183.479 fl.
„ „ Ausfuhr...	129.667 „	110.628 „	19.039 „
Zusammen...	18,615.321 fl.	17,412.803 fl.	1,202.518 fl.

Die Erhöhung des Zollertrages in der Einfuhr wurde vorzüglich durch die stärkeren Bezüge an Südfrüchten, Zuckermehl, Hopfen, Olivenöl, feinen Esswaaren, Halbfabrikaten aus Eisen, Eisen- und Metallwaaren, Leder und Lederwaaren, mittelfeinen Wollen- und feinen Seidenwaaren, an Maschinen und Kurzwaaren, dann nicht besonders benannten chemischen Producten veranlasst.

Der Mehrertrag der Ausgangszölle beruht auf dem grösseren Exporte an rohen Fellen, Häuten und Hadern.

Der Gesammtwerth des Waarenverkehres von **Dalmatien** belief sich

	im Jahre 1869	im Jahre 1868	1869 mehr	1869 weniger
in der Einfuhr .	7,495.234 fl.	8,236.885 fl.	.	741.651 fl.
„ „ Ausfuhr.	7,170.858 „	6,987.337 „	183.521 fl.	.
Zusammen.	14,666.092 fl.	15,224.222 fl.	.	558.130 fl.

Die Abnahme des Werthes der Waareneinfuhr ist hauptsächlich der verminderten Einfuhr an feinen und gemeinen Spezereiwaaren, Tabakfabrikaten, Getreide, Hülsenfrüchten, Reis, Werkholz, Erden zum technischen Gebrauche, Häringen, an Baum- und Schafwolle, Hanf, Garnen, rohen Kattunen, Eisen und Eisenwaaren, Papier und Papierarbeiten, Krämereiwaaren und nicht besonders benannten chemischen Producten zuzuschreiben.

Zugenommen hat die Einfuhr an Steinkohlen, Ochsen, Schafen, geräuchertem Fleisch und Fleischwürsten, rohen Fellen und Häuten, an Bier, Branntwein, Wein und mittelfeinen Kurzwaaren.

Die Steigerung des Werthes in der Waarenausfuhr wurde zumeist durch den grösseren Export an Arzenei- und Spezereiwaaren, Terpentin, Werkholz, Häringen und zubereiteten Fischen, Ochsen, Pferden, an frischem Fleisch, geistigen Flüssigkeiten in Flaschen, Wein, Fetten, Olivenöl und Steinarbeiten veranlasst; dagegen hat die Ausfuhr an Sumach, Steinkohlen, frischen Fischen, Honig, rohen Fellen und Häuten, Butter und Schweinfett, Schafwolle, Kochsalz und Hadern abgenommen.

Die Zolleinnahmen aus dem Verkehre der **ausgewiesenen** Waaren betrug im Jahre 1869.................. 252·649 fl.
„ „ 1868.................. 263.149 „
daher im Jahre 1869 weniger um .... 10.500 fl.,
worauf die mindere Einfuhr an Getreide, Reis, Häringen, Garnen, Papier und Papierarbeiten, dann an chemischen Producten den wesentlichsten Einfluss ausübte.

Der Gesammtzollertrag der **sämmtlichen** nach Dalmatien eingeführten Waaren betrug im Jahre 1869.. .. . 256.725 fl.
„ „ 1868 ...... 270.553 „
mithin im Jahre 1869 weniger um .... 13.828 fl.

XVI. Menge der Gesammt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1869, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1868 *).

Benennung der Gegenstände	Menge der Einfuhr im Jahre 1869	Menge der Einfuhr im Jahre 1868	Einfuhr im Jahre 1869 mehr	Einfuhr im Jahre 1869 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1869	Menge der Ausfuhr im Jahre 1868	Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
I. Colonialwaaren und Südfrüchte.	Centner				Centner			
Cacao	5.296	4.909	387	.	1	1	.	.
Kaffee	476.900	468.397	8.503	.	2.807	4.514	.	1.707
Gewürze	38.775	40.581	.	1.806	585	221	[1] 364	.
Südfrüchte †	377.110	337.966	[1] 40.144	.	1.302	2.308	.	1.006
Thee	3.126	3.251	.	125	18	42	.	24
Zucker, raffinirt	1.831	1.860	.	29	92.242	155.684	.	[2] 63.442
Zuckermehl zum Handel	194	287	.	93				
„ für Raffineure	34.631	4.629	[2] 30.002	.	310.471	52.296	[2] 258.175	.
Zuckersyrup	22.546	21.516	1.030	.	40.888	2.653	[3] 38.235	.
II. Tabak und Tabakfabrikate.								
Tabak, roh	83.999	144.927	.	[4] 60.928	206.036	123.699	[4] 82.337	.
Tabakfabrikate	10.075	9.091	[5] 984	.	12.352	4.389	[5] 7.963	.
III. Garten- und Feldfrüchte.								
Gartengewächse und Obst, frisch, zubereitet, dann Nüsse	553.107	573.586	.	[6] 20.479	798.814	652.499	[6] 145.815	.
Weizen und Spelz ohne Hülsen	766.679	671.669	[7] 95.010	.	7,355.821	11,703.595	.	4,347.774
Roggen, Halbgetreide, Helde, Hirse, Mais, Bohnen etc.	1,069.397	1,345.238	.	[8] 275.841	6,648.483	8,152.208	.	[7] 1,503.725
Gerste, Malz, Hafer	342.151	395.281	.	53.130	2,858.549	7,743.101	.	4,884.552

*) Dass die bezüglich des Jahres 1868 hier nachgewiesenen Ein- und Ausfuhr-Mengen mit den im Vorjahre veröffentlichten Angaben nicht vollkommen übereinstimmen, beruht darauf, weil die Letzteren auf Grundlage der nach der Veröffentlichung der Uebersicht für das Jahr 1868 eingelangten Aufklärungen berichtiget wurden.

† Bei den Pomeranzen etc. nach Stücken wurden 300 Stück gleich einem Zollcentner gerechnet.

[1]) Am erheblichsten hat zugenommen die Einfuhr an getrockneten Weinbeeren und Feigen, dann an Pomeranzen, Citronen und Johannisbrod, weil in Folge der ergiebigen Ernte die Preise sich billig stellten. Getrocknete Feigen und Johannisbrod wurden vorzüglich von Surrogat-Kaffee-Erzeugern bezogen.

Die geringere Ausfuhr betrifft zumeist Kaffee-Surrogate und gemeine Südfrüchte. Die Mehrausfuhr an Gewürzen bestand in rothem Pfeffer.

[2]) Die im Vorjahre ungünstig ausgefallene Rübenernte hat mehrere Rübenzuckerfabrikanten bestimmt, Colonial-Rohzucker zur Raffinirung desselben über Sachsen und Süddeutschland zu beziehen. Die Mehreinfuhr fand hauptsächlich über Wien (2275 Ctr.), dann über die Zollämter Böhmens (4989 Ctr.), Mährens (16.078 Ctr.), Schlesiens (4547 Ctr.) und Ungarns (2113 Ctr.) Statt.

Die Ausfuhr an raffinirtem Zucker blieb in den ersten drei Quartalen 1869 gegenüber dem Vorjahre so stark zurück, dass die in den Monaten October, November und December 1869, in Folge der günstigen Rübenernte im Inlande sehr belangreiche Ausfuhr — sie betrug im Ganzen 77.749 Ctr. doch nicht im Stande war, den Ausfall zu begleichen.

Die Mehrausfuhr an Zuckermehl erfolgte im 4. Quartal; sie ist der gesegneten Runkelrübenernte zuzuschreiben.

[3]) Ueber das Nebenzollamt Niedergrund allein wurden 40.620 Ctr. zur Spiritus-Erzeugung nach Frankreich exportirt.

[4]) Die Mehr- oder Weniger-Einfuhr findet mit weniger Ausnahme nur für die k. k. Tabakfabriken Statt; sie richtet sich stets nach dem jeweiligen Bedarfe derselben.

Von der Abnahme entfallen auf die Zollämter:

Niederösterreichs	7.322	Ctr.
Oberösterreichs	1.494	„
Tirols	9.257	Ctr.
Böhmens	10.269	„
Mährens	1.622	„
und Ungarns	28.494	„

dagegen wurden über die Zollämter Steiermarks, Kärntens, Schlesiens und Galiziens um 11.118 Ctr. mehr importirt.

Die Mehrausfuhr erfolgte aus Ungarn.

[5]) Die zugestandenen Erleichterungen im Bezuge von ausländischen Cigarren und Tabakfabrikaten für Private, sowie die Errichtung von Specialitäten-Niederlagen in Wien, Prag und Brünn bewirkten die Mehreinfuhr.

Die Zunahme der Ausfuhr wird durch den grösseren Bedarf des Verschleiss-Magazines in Triest begründet.

[6]) Der Ausfall in der Einfuhr betrifft zumeist frische Runkelrüben, von welchen im Vorjahre sehr erhebliche Mengen aus Preussen bezogen wurden, was heuer der Fall nicht war; dagegen wurden über die böhmischen und mährischen Zollämter grosse Mengen an getrockneten Runkelrüben eingeführt.

Was die Ausfuhr betrifft, so fanden die frischen Gartengewächse aus Anlass der im Inlande eingetretenen Preisrückgänge guten Absatz nach Russland und Polen; auch war der Begehr nach zubereiteten Gartengewächsen, sowie nach gedörrten Zwetschken für Süddeutschland, Sachsen und Preussen sehr stark.

[7]) Die Mehreinfuhr erfolgte aus dem freien Verkehre der Zollvereins-Staaten und betrifft nur den Grenzverkehr.

Die Ausfuhr nach Frankreich, England und Deutschland, welche im Vorjahre ungewöhnlich belangreich war, blieb deshalb zurück, weil in diesen Staaten die diesjährige Ernte eine genügende war.

[8]) Die billigen Preise im Inlande, in Folge der ergiebigen Ernte sowohl im Vorjahre wie im laufenden Jahre, beschränkten die Bezüge aus dem Auslande.

Benennung der Gegenstände	Menge der Einfuhr im Jahre 1869	Menge der Einfuhr im Jahre 1868	Einfuhr im Jahre 1869 mehr	Einfuhr im Jahre 1869 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1869	Menge der Ausfuhr im Jahre 1868	Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
	Centner				Centner			
Reis	359.311	331.530	[1] 27.781	.	3.330	5.178	.	1.848
Mehl und Mahlproducte	365.659	289.654	[2] 76.005	.	3,292.314	2,788.874	[2] 503.440	.
Hopfen	31.721	8.277	[3] 23.444	.	33.094	75.236	.	[3] 42.142
Oelsaat, als: Reps-, Hanf-, und Leinsamen etc.	141.083	139.762	1.321	.	308.600	360.422	.	51.822
Kleesaat und Sämereien zum Garten- und Feldbaue	51.651	36.010	[4] 15.641	.	92.757	188.383	.	[4] 95.626
Senfsaat, Senfpulver, Anis und Kümmel etc.	15.650	16.405	.	755	3.551	3.211	340	.
IV. Thiere.								
Fische, frische und zubereitet, d. i. gesalzen, getrocknet, geräuchert, marinirt etc. †)	177.260	150.457	[5] 26.803	.	6.985	6.433	552	.
Schlacht- und Zugvieh, als:	Stück				Stück			
Ochsen und Stiere	113.586	108.923	4.663	.	69.935	46.274	23.661	.
Kühe und Jungvieh	30.296	46.930	.	16.634	32.104	36.062	.	3.958
Kälber	16.800	15.735	1.065	.	37.599	45.178	.	7.579
Schafe und Ziegen	89.412	161.389	.	71.977	371.759	298.366	[6] 73.393	.
Lämmer und Kitzen	19.140	29.089	[6] .	9.949	24.798	25.498	.	700
Schweine	557.644	651.995	.	94.351	322.473	190.588	131.885	.
Spanferkel	41.306	37.539	3.767	.	22.889	20.530	2.359	.
Pferde und Füllen	12.508	12.742	.	234	15.025	13.627	1.398	.
Maulthiere, Maulesel und Esel	363	340	23	.	214	231	.	17
Blutegel	4,709.991	8,107.583	[7] .	3,397.592	474.117	185.390	[7] 288.727	.
V. Thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen enthalten.								
	Centner				Centner			
Felle und Häute, gemeine, roh, nicht bes. benannte, roh, dann Pelzwerk	255.519	249.869	5.650	.	49.837	42.096	[8] 7.741	.
Federn	4.875	3.943	[9] 932	.	44.034	39.157	4.877	.
Fleisch und Fleischwürste	4.777	4.019	[10] 758	.	8.786	5.937	[10] 2.849	.

† Bei den Häringen in Tonnen, wurden 350 Pfunde für eine Tonne gerechnet.

[1]) Die mässigen Preise, sowie der gesteigerte inländische Consum veranlassten die Mehreinfuhr.

[2]) Der ergiebigen Getreide-Ernte wegen sind im Auslande die Mehlpreise zurückgegangen, in Folge dessen wurden über die Zollämter Tirols um 4623 Ctr. und über jene Böhmens um 68.481 Ctr. mehr eingeführt.

Was die Ausfuhr betrifft, so finden die Mühlenerzeugnisse Oesterreichs, der vorzüglichen Qualität und der convenablen Preise wegen in England, Frankreich, Holland, in Norddeutschland, ja selbst in Egypten und Afrika immer mehr und mehr Absatz.

[3]) Die ungünstig ausgefallene Hopfenernte im Inlande, namentlich in Böhmen, und der gesteigerte Geschäftsbetrieb in den einheimischen Bierbrauereien bedingte die Mehreinfuhr aus England und Süddeutschland, in letzterer Richtung sind namentlich über die Zollämter Böhmens um 20.823 Ctr. mehr importirt wurden.

Die Ausfuhr an Hopfen blieb deshalb zurück, weil in Baiern die Ernte sehr ergiebig war und in Folge dessen die Preise derart zurückwichen, dass österreichischer Hopfen mit dem bairischen auf den auswärtigen Plätzen nicht concurriren konnte. Bezüglich der Oelsaat war im Vorjahre die Ausfuhr in Folge der sehr ergiebigen Ernte im Inlande eine ganz ungewöhnlich hohe, sie überstieg das mehrjährige Durchschnitts-Ergebniss um mehrere Hunderttausende Centnern.

[4]) Starke Nachfrage aus Anlass der convenablen Preise im Auslande veranlassten die Mehreinfuhr.

Die beschränkten inländischen Vorräthe und die dadurch gesteigerten Preise wirkten nachtheilig auf die Ausfuhr.

[5]) Anlässlich des massenhaften Fanges an Häringen, sind die Preise zurückgegangen, wodurch sich die zunehmende Einfuhr erklärt.

[6]) Die gesteigerten Fleischpreise im Inlande veranlassten den vermehrten Zutrieb an Ochsen. Der verminderte Eintrieb an Kühen, Jungvieh, Schafen und Schweinen ist theils den gesteigerten Preisen im Auslande, theils der erhöhten Contumazzeit beim Eintriebe aus Serbien und Bosnien zuzuschreiben. Die Mehreinfuhr an Spanferkeln wird dadurch begründet, dass in Folge der ergiebig ausgefallenen Kukurus-Ernte und Eichel-Racolta in Ungarn und seinen Nebenländern dort die Schweinmastung mit grossem Vortheil betrieben wurde.

Die Mehrausfuhr an Ochsen, Schafen und Schweinen erfolgte hauptsächlich nach Frankreich und England. Von den Schafen ging ein Theil auch nach Alexandrien und von den Schweinen eine ansehnliche Anzahl nach Preussen.

[7]) Ueber die Zollämter Ungarns und seiner Nebenländer wurden aus der Türkei um circa 3,303.000 Stück weniger eingeführt; dagegen hat der Export nach Italien und der Türkei sich vermehrt.

[8]) Der Preiswürdigkeit wegen fanden schwere Rindshäute und rohe Kalbfelle guten Absatz nach der Türkei, Sachsen und Preussen.

[9]) Im Vorjahre wurden die Bettfedern von mehreren Zollämtern lückenhaft nachgewiesen, was heuer der Fall nicht ist.

[10]) Die hohen Preise des frischen Fleisches im Inlande animirten zu Bezügen aus dem Auslande.

An zubereitetem Fleisch und Fleischwürsten wurden grosse Mengen nach Dalmatien für das dort stationirte k. k. Militär exportirt.

Benennung der Gegenstände	Menge: der Einfuhr im Jahre 1869	der Einfuhr im Jahre 1868	der Einfuhr im Jahre 1869 mehr	der Einfuhr im Jahre 1869 weniger	der Ausfuhr im Jahre 1869	der Ausfuhr im Jahre 1868	der Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	der Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
	Centner				Centner			
Honig	3.413	7.266	.	[1] 3.853	2.220	6.165	.	[1] 3.945
Wachs	1.408	2.592	.	[2] 1.184	2.283	2.941	.	658
Käse	23.551	17.868	[3] 5.683	.	15.076	12.505	[3] 2.571	.
Seidenwürmer-Eier, Milch, Rahm, Topfen	2.919	1.671	1.248	.	1.065	1.196	.	131
Thierische Producte, nicht besonders benannte	2.679	2.697	.	18	4.443	5.212	.	769
VI. Fette und fette Oele.								
Fette, als: Butter, Schmalz, Schwein- und Gänsefett, Speck, Walirath, Stearin, Stearinsäure und Paraffin	11.278	10.375	903	.	375.286	200.378	[4] 174.908	.
Fischthran	57.151	54.216	[5] 2.935	.	282	236	46	.
Fette, nicht besonders benannte, nicht parfümirte	168.769	188.618	.	[6] 19.849	54.691	17.142	[6] 37.549	.
Fette Oele und zwar:								
Olivenöl	216.848	187.588	[7] 29.260	.	3.543	3.607	.	64
Cocosnoss- und Palmöl	37.430	32.727	4.703	.	124	56	68	.
Hanf-, Lein-, Rübs- und alle anderen nicht besonders benannten Oele	116.386	156.272	.	[8] 39.886	14.230	32.961	.	[8] 18.731
VII. Getränke und Esswaaren.								
Bier	8.744	7596	[9] 1.148	.	406.953	388.433	[9] 18.520	.
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	14.276	13.749	527	.	461.759	407.776	[10] 53.983	.
Wein, Weintrauben und Weinmaische	90.613	81.174	[11] 9.439	.	380.429	341.145	[11] 39.384	.
Esswaaren, gemeine	59.018	37.763	[12] 21.255	.	4.502	6.117	.	[12] 1.615
" feine	6.149	4.426	[13] 1.723	.	1.304	1.802	.	498

[1] Im Vorjahre war die Einfuhr aus der Türkei ungewöhnlich belangreich. — Da in diesem Jahre die Preise des Honigs im Auslande bedeutend angezogen haben, so beschränkten sich die Bezüge auf das strengste Bedürfniss.

Die Ausfuhr blieb deshalb zurück, weil in Folge der minder ergiebigen Einheimsung die Preise im Inlande angezogen haben.

[2] Der Ausfall trifft das amerikanische Pflanzenwachs, weil der Bedarf grösstentheils durch inländisches Bienenwachs gedeckt wurde.

[3] Während die Einfuhr im allgemeinen Verkehre zurückblieb, hat dieselbe aus den Vertragsstaaten aus dem Grunde bedeutend zugenommen, weil die Schweizer Käse bei ihrer Einfuhr nach Oesterreich nunmehr die Zollbegünstigung geniessen.

Die Mehrausfuhr fand vorzüglich über die Zollämter Tirols und des Küstenlandes Statt, sie wird der guten Qualität der inländischen Käsegattungen zugeschrieben.

[4] In Folge der ausgedehnten Schweinmastung in Ungarn sind die Preise des Schweinfettes und Speckes derart zurückgegangen, dass diese Artikel jede Concurrenz mit den amerikanischen Producten auf den ausländischen Plätzen auszuhalten vermögen. An Stearin wurden erhebliche Mengen aus der Bukowina nach Romänien zur Kerzenfabrikation ausgeführt.

[5] In Folge der regen Thätigkeit der einheimischen Lederfabriken ist der Bedarf an Fischthran sehr hoch.

[6] Die hohen Preise des russischen Unschlittes beschränkten den Import auf das Minimum.

Dagegen haben über die Hauptzollämter Salzburg und Passau bedeutende Sendungen für die Fabriken in Belgien, Frankreich, Norddeutschland und der Schweiz stattgefunden.

[7] Der günstigen Olivenernte wegen, waren die Preise im Auslande niedrig gehalten und animirten zu grösserer Bevorräthigung.

[8] Der Ausfall betrifft hauptsächlich Rüböl, da der Bedarf desselben zu Beleuchtungszwecken, in Folge des immer mehr zunehmenden Verbrauches von Petroleum und der Gase in stetiger Abnahme begriffen ist, überdies die ausländischen Erzeugnisse im abgelaufenen Jahre mit den einheimischen hinsichtlich der Preise nicht concurriren konnten. An Leinöl wurden aus Deutschland und Sachsen geringere Mengen zur Erzeugung von Firniss bezogen.

Ueber die Zollämter des Küstenlandes wurden gegenüber dem Vorjahre um 17.552 Ctr. weniger nicht besonders benannte fette Oele ausgeführt, weil diese Oele durch das billigere Steinöl auf den auswärtigen Märkten immer mehr und mehr verdrängt werden.

[9] Die Mehreinfuhr erfolgte über das Zollamt Engelhartszell und betrifft Schiffsproviant.

Der höhere Export findet seine Erklärung darin, weil das österreichische Erzeugniss, seiner vorzüglichen Qualität wegen im Auslande, selbst in den überseeischen Ländern, immer mehr Absatz findet.

[10] Die Billigkeit des österreichischen Erzeugnisses machte es möglich, die Concurrenz mit den preussischen Fabrikaten zu behaupten. Es fanden daher zahlreiche Lieferungsabschlüsse für Italien, Rumänien und die Schweiz statt.

[11] Die mit 1. Juni 1868 erfolgte weitere Zollermässigung von 6 auf 4 fl., bei der Einfuhr aus den Vertragsstaaten, ist als Grund der gesteigerten Einfuhr zu bezeichnen.

Die vor- und diesjährige, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Beziehung, sehr gute Weinlese hat den Export nach Deutschland, Polen, Schweden, Italien und der Türkei ermöglicht.

[12] Die Mehreinfuhr fand im Grenzverkehre Statt und bestand in Brod; die Mehr- oder Mindereinfuhr hängt ausschliesslich von den Mehlpreisen im Auslande ab.

Der Ausfall in der Ausfuhr ist der Betriebseinstellung der Dampfbrod-Bäkerei in Krakau zuzuschreiben.

[13] Zumeist in, in Oel eingelegte Sardinen, dann Hoff'sche Malz-Chocoladen und Bonbons.

Benennung der Gegenstände	Menge der Einfuhr im Jahre 1869	Menge der Einfuhr im Jahre 1868	Einfuhr im Jahre 1869 mehr	Einfuhr im Jahre 1869 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1869	Menge der Ausfuhr im Jahre 1868	Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Kubikfuss				100 Kubikfuss			
Brennholz	44.873	38.068	[1] 6.805	.	56.508	68.754	.	[1] 12.246
Werkholz, gemeines	77.033	55.211	21.822	.	490.832	582.454	.	41.622
	Centner				Centner			
Werkhola, aussereuropäisches	13.157	12.988	169	.	535	396	139	.
Holzkohlen	5.148	3.953	[2] 1.195	.	121.535	128.232	.	6.697
Stein- und Braunkohlen	13,483.110	11,748.825	1,734.285	.	17,297.734	16,185.961	[2] 1,111.773	.
Drechsler- und Schnitzstoffe, und zwar: Berustein, Thierzähne, Meerschaum, Wallfischbarten, Elfenbein, Perlmutter, Hörner, Knochen, Klauen und Füsse	61.007	87.255	.	[3] 26.248	4.273	10.088	.	[3] 5.815
Mineralien, roh, geschliffen, gemahlen und geschlemmt	1,128.945	1,075.450	[4] 53.495	.	873.565	753.630	[4] 119.935	.
IX. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.								
Arzenei- und Parfümeriestoffe, edle	7.104	6.994	[5] 110	.	569	1.276	.	707
edelster Art	2.092	1.827	265	.	918	979	.	61
Farb- und Gärbestoffe, als:								
Farbhölzer, Farbwurzeln, Catechu, Quarcitron, Eicheln, Knoppern und Galläpfel	506.722	475.065	[6] 31.657	.	192.934	247.681	.	[6] 54.747
Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wan und Saflor	20.409	23.166	.	[7] 2.757	2.263	1.640	623	.
Cochenille, Garancine, Indigo, Krapp-Extracte	34.046	45.361	.	11.315	1.351	1.273	78	.
Kreusbeeren, Laedyn, Lakmus, Orleans, Sepia, roh in Bläschen	1.306	2.927	.	1.621	160	78	82	.
Farbholz- und Gärbestoff-Extracte, Orseille	23.741	23.614	127	.	1.904	1.872	34	.
Terpentin-, Pech- und Theeröl, Gummen, Gummenharze und andere im Zolltarife nicht besonders benannte Pflanzensäfte	209.919	169.572	[8] 40.347	.	31.964	50.899	.	[8] 18.935

[1]) An Brennhola gelangten grössere Quantitäten nach Galisien, nach der Bukowina und nach Ungarn, während der belangreichere Import an Werkhola vorsüglich über die Zollämter Oberösterreichs, Salsburgs, des Küstenlandes, Böhmens, Schlesiens, Galiziens und Ungarns nach Wien und Pest erfolgte, wo der Bedarf für die sahlreichen, grossen Neubanten anorm stark war. Hiedurch erklärt sich auch die Abnahme der Ausfuhr.

[2]) Die Mehreinfuhr an Holakohlen erfolgte nach Tirol, Böhmen und Ungarn. Der gesteigerte Import an Steinkohlen gründet sich auf den erhöhten Consum der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Fabriken, dann auf die stetige Zunahme der Kohlenfeuerung in den Haushaltungen.

Als Grund des verstärkten Exportes wird die Frachtenermässigung der Eisenbahnen bezeichnet.

[3]) Am erheblichsten hat abgenommen die Einfuhr der Hörner, der Knochen, der Perlmutter- und anderen Muschelschalen, dann der Wallfischbarten, weil die vorhandenen Vorräthe zur Deckung des Bedarfes ausreichten.

Die mindere Ausfuhr betrifft Hörner, sie ist vorzüglich über die Zollämter Oberösterreichs und Böhmens zurückgeblieben.

[4]) Da die heimische Erzeugung dem starken Begehr nach Kalk, Cement, Farberden und Gyps für die zahlreichen und ausgedehnten Neubanten in Wien und Pest su genügen nicht vermochte, so mussten die diesfälligen Abgänge aus dem Auslande augeführt werden. Was den Ausfall bei den Dach- und Mauersiegeln, beim Braunsteine, der Kreide, Graphit, Kehlheimerplatten und Lithographirsteinen, dann bei den Schleifsteinen, Schiefertafeln, Bimsstein und Schmirgel betrifft, so wurde derselbe hauptsächlich dadurch veranlasst, dass die Vorräthe zur Deckung des Bedarfes hinreichten.

Die Mehrausfuhr bestand in Ziegeln, Gyps, Kreide, Graphit, Kehlheimerplatten, Schleif- und Wetzsteinen, dann Schiefertafeln, die theils der billigeren Preise, theils der vorzüglichen Güte wegen im Auslande starken Absatz fanden.

[5]) Die Mehreinfuhr bestand vorsugsweise in Süssholssaft und ätherischen Oelen, dann in Bad- und Pferdeschwämmen.

[6]) Um den grossen Begehr der einheimischen Lederfabrikation befriedigen su können, mussten namhaftere Besüge an Gärberlohe und Gärberrinde, dann an Sumach, Eicheln und Knoppern aus Süddeutschland und aus der Türkei effectuirt werden.

Der Ausfall beim Exporte betrifft Gärberlohe, Gärberrinde und Sumach, welche wegen des erhöhten Bedarfes im Inlande selbst, in geringerer Menge zur Ausfuhr gelangten.

[7]) Nachdem die Vorräthe den inländischen Bedarf deckten und die Preise im Auslande angesogen haben, so verminderten sich die Besüge auf Speculation.

[8]) Die Mehreinfuhr bestand zumeist in Harz und Kolophonium zum Auspiehen der Fässer in den einheimischen Bierbrauereien, in Asphalt für die vielen Neubanten in Pest, dann in Terpentinöl und Benzin für Anstreicher, Lack- und Firnisserzeuger sowie zu chemisch-technischen und Beleuchtungszwecken.

Vermindert hat sich die Ausfuhr vorzugsweise an Theer über die Zollämter Galiziens.

Benennung der Gegenstände	Menge der Einfuhr im Jahre 1869	Menge der Einfuhr im Jahre 1868	Einfuhr im Jahre 1869 mehr	Einfuhr im Jahre 1869 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1869	Menge der Ausfuhr im Jahre 1868	Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
	Centner				Centner			
Kochsalz, Salzsoole, Salzlauge und Meerwasser	360.664	448.649	.	1) 87.985	1,156.756	1,049.992	1) 106.764	.
Chemische Hilfsstoffe	687.505	685.696	2) 1.809	.	209.589	190.057	2) 19.532	.
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.								
Erze	122.752	117.148	5.604	.	39.900	41.296	.	1.396
Blei, rohes, gegossenes, gezogenes etc. und Bleiglätte	28.095	57.631	.	3) 29.536	9.048	8.508	540	.
Eisen, rohes, altes gebrochenes	3,038.821	2,627.028	4) 411.793	.	11.516	20.669	.	4) 9.153
gefrischtes, nicht façonnirtes, geschmiedetes und gewalztes	390.660	194.637	4) 196.023	.	88.711	83.407	5.304	.
Eisenbahnschienen	2,287.089	1,084.375	4) 1,202.714	.	1.869	812	1.057	.
Stahl aller Art	17.828	12.729	4) 5.099	.	72.114	63.235	4) 8.979	.
Eisenbleche, Eisen- und Stahlplatten, Eisen- u. Stahldraht, Tyres, roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile, gefrischtes, façonnirtes Eisen, Pflugschareisen, Anker- und Schiffsketten	369.605	257.648	4) 111.957	.	59.830	76.961	.	4) 17.131
Eisenguss, grober	217.579	56.042	4) 161.537	.	59.028	59.118	.	90
Quecksilber	514	3.351	.	5) 2.837	6.981	6.456	525	.
Zink	86.774	72.262	6) 14.512	.	6.536	5.437	6) 1.099	.
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:								
Kupfer, Messing, Zinn etc., roh, in Blöcken, Spleissen, Stangen, Klumpen u. dgl.	100.953	109.613	.	7) 8.660	9.166	5.938	7) 3.228	.
Kupfer, Messing, Zinn etc., gegossen, gezogen, gestreckt, in Tafeln, Platten, Blechen etc.	1.395	6.509	.	7) 5.114	11.502	10.373	7) 1.129	.

1) In Folge der Einstellung der Erzeugung und des Verschleisses von Viehsalz blieb die Einfuhr aus den Zollausschlüssen von Triest und Dalmatien um circa 105.000 Ctr. zurück, dagegen hat der Import an Salz zu chemisch-technischen Zwecken über Aussig, Eger und Furth um circa 18.800 Ctr. zugenommen.

Die Mehrausfuhr fand nach Serbien und Bosnien, nach Russland und nach Baiern Statt.

2) Eine Mehreinfuhr ergab sich bei den Mineralwässern, bei Kali und Natron, bei Salpeter und Schwefel (zur Pulvererzeugung), bei Digestivsalz, bei schwefel-, chrom- und blausaurem Kali, bei Vitriol aller Art, bei Alaun, Ammoniaksalze, doppelkohlensauren Natron, bei Schmalte, Blei- und Zinkweiss, Aetznatron und Oxalsäure; dagegen hat sich der Import vermindert — bei Arsenik, Pottasche, Weinstein, schwefelsaurem Natron, Salzsäure, bei raffinirtem Salpeter, Hirschhorn- und Salmiakgeist, Chlorkalk und Messing.

In der Ausfuhr erfolgte der Hauptabsatz nach Deutschland, Italien, Rumänien und der Türkei. Besonders begehrt waren: Mineralwässer, Eisenvitriol, Schwefel-, Salz- und Salpetersäure, raffinirter Salpeter, dann Blei- und Zinkweiss.

3) Nachdem der Bedarf durch inländisches Product gedeckt wurde, so beschränkte sich die Einfuhr nur auf den Grenzverkehr.

4) Da die österreichischen Eisen- und Hüttenwerke den an sie gestellten massenhaften Anforderungen von Seite der vielen im Baue begriffenen Eisenbahnen und der neu errichteten zahlreichen Maschinenfabriken nicht genügen konnten, mussten zur Deckung des Abganges grössere Bezüge aus England, Süddeutschland und Belgien gemacht werden.

Der Ausfall bei der Ausfuhr an Roheisen, Eisen- und Stahlblech und derlei Platten, gefrischtem, façonnirtem Eisen, dann rohen Wagen- und Maschinenbestandtheilen, findet seine Erklärung in dem eigenen grossen Bedarfe des Inlandes, wobei bemerkt werden muss, dass im Vorjahre bedeutende Quantitäten an Eisen- und Stahlplatten für die k. k. Marine und das Lloyd-Arsenal in Triest aus dem allgemeinen Zollgebiete dahin ausgeführt wurden, was heuer der Fall nicht war. Die Mehrausfuhr an Stahl aller Art erfolgte über die Zollämter des Küstenlandes, da sich in den überseeischen Ländern für diesen Artikel, seiner besonderen Güte wegen, reger Begehr zeigte.

5) Die geringere Einfuhr erfolgte aus dem Zollausschlusse von Triest.

6) Die häufigere Verwendung der Zinkplatten und -Bleche bei den vielen Neubauten in Wien und Pest veranlasste die Mehreinfuhr an rohem Zink über das Hauptzollamt Oderberg für das Walzwerk in Mährisch-Ostrau, dann von Zink in Platten und Blechen über die Zollämter Böhmens und Schlesiens.

Der Mehrexport wurde durch den gesteigerten Bedarf in Italien und der Türkei veranlasst.

7) Im Vorjahre wurden grosse Mengen alter, unbrauchbarer Kanonen zum verschmelzen eingeführt, was heuer der Fall nicht war. Auch hat die Erzeugung von Patronen-Hülsen und Kapseln aus Kupfer für die neuen Hinterladergewehre beinahe ganz aufgehört, wodurch sich die geringere Einfuhr an Rohkupfer erklärt.

Die vermehrte Ausfuhr gründet sich auf die Preisrückgänge des inländischen Rohkupfers, in Folge dessen es möglich war, dass die österreichischen Kupferproducte auf den ausländischen Marktplätzen die Concurrenz mit den ausländischen Erzeugnissen wieder zu bestehen vermochten.

Benennung der Gegenstände	Menge							
	der Einfuhr				der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
XI. Webe- und Wirkstoffe.	Centner				Centner			
Baumwolle	856.839	878.954	.	[1] 22.115	19.691	71.263	.	[2] 51.572
Flachs, Hanf, Manillahanf, chinesisches Gras, Waldwolle und Seegras	353.687	459.759	.	[1] 106.072	69.946	58.273	[1] 11.673	[2] .
Schafwolle	260.233	294.033	.	[1] 33.800	256.001	297.758	.	41.757
Seide und Seideabfälle	14.001	12.129	[3] 1.872	.	9.259	8.783	476	.
XII. Garne.								
Baumwollgarne:								
roh, dann Baumwollwatta	141.961	192.303	.	[3] 50.342	3.104	1.446	[4] 1.658	.
gebleicht	3.570	3.298	272	.	1.010	764	[4] 246	.
gefärbt	10.934	10.438	496	.	2.696	1.617	[4] 1.079	.
Leinengarne, roh, nicht gebleicht	36.990	48.707	.	[4] 11.717	90.090	55.982	[4] 34.108	.
gebleicht oder gefärbt	1.077	1.616	.	[4] 539	2.213	1.181	[4] 1.032	.
gezwirnt	2.898	2.598	300	.	3.334	2.648	[4] 686	.
Wollengarne, roh	58.374	65.024	.	[4] 6.650	11.078	6.079	[4] 4.994	.
gefärbt, gezwirnt	3.960	4.157	.	[4] 197	1.978	1.867	[4] 111	.
XIII. Webe- und Wirkwaaren.								
Baumwollwaaren:								
gemeine	966	1.360	[5] .	394	4.755	4.075	[5] 680	.
mittelfeine	11.291	12.731	[5] .	1.440	19.510	16.776	[5] 2.734	.
feine	2.002	1.670	[5] 332	.	1.067	603	[5] 464	.
feinste	389	290	[5] 99	.	85	96	[5] .	11
Leinenwaaren, als :								
Seilerwaaren, dann Packleinw., graue	92.103	64.580	[5] 27.523	.	22.648	22.170	[5] 478	.
Leinenwaaren, gemeinste und gemeine	154.709	190.355	[5] .	35.646	111.847	85.649	[5] 26.198	.
mittelfeine	276	265	[5] 11	.	3.145	2.739	[5] 406	.
feine	98	73	[5] 25	.	1.085	769	[5] 316	.
feinste	9	8	[5] 1	.	28	32	[5] .	4
Wollenwaaren:								
gemeinste	2.985	2.027	[5] 958	.	8.713	6.977	[5] 1.736	.
gemeine	33.747	32.693	[5] 1.054	.	49.260	37.056	[5] 12.204	.
mittelfeine	23.155	20.111	[5] 8.044	.	24.332	22.849	[5] 1.483	.
Bedruckte dichte Webewaaren	1.004	2.923	[5] .	1.919	1.231	1.022	[5] 209	.
feine	140	131	[5] 9	.	2.669	1.768	[5] 901	.
feinste	42	55	[5] .	13	96	163	[5] .	67

[1]) Die genügenden Platzvorräthe im Inlande und die hohen Preise dieser Artikel im Auslande wirkten hemmend auf den Import.

Die Ausfuhr an roher Baumwolle blieb über das Hauptzollamt Salzburg allein um 32.830 Ctr. zurück.

Da die Flachs- und Hanfernte im Auslande nicht ergiebig war, so fand das österreichische Product reichlichen Absatz nach Sachsen, Preussen und Holland.

Die österreichische Schafwolle wird theils durch die billigere australische und asiatische Wolle, theils durch die immer mehr sich ausbreitende Verwendung der Kunstwolle auf den auswärtigen Märkten verdrängt.

[2]) Die Mehreinfuhr bestand in Seidengalleten und ungesponnenen Seidenabfällen, die vorzüglich nach Tirol eingeführt wurden, dann in gefärbter schwarzer Seide, welche ihrer schönen Farbe und Vorzüglichkeit wegen, der inländischen vorgezogen wird.

[3]) Abgenommen hat die Einfuhr nach Wien und über die Zollämter Oberösterreichs, Tirols, Böhmens, Mährens und Ungarns, weil der Bedarf zum grössten Theile durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt wurde, auch war die Einfuhr im Vorjahre eine ungewöhnlich belangreiche.

[4]) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die weit billigeren inländischen Garne gedeckt, wobei bemerkt wird, dass die Einfuhrsmenge im Vorjahre die mehrjährige Durchschnittsziffer weit überstieg.

Die Mehrausfuhr aller Gattungen Garne gründet sich darauf, dass dieselben willige Abnehmer in Deutschland, Italien und den türkischen Provinzen fanden, vorzüglich war nach rohen Leinengarnen grosse Nachfrage.

[5]) Die bei den meisten Positionen dieser Tarifsclasse sich ergebenden Mehrbezüge, gründen sich zunächst auf die den Vertragsstaaten zugestandenen wesentlichen Zollermässigungen bei der Einfuhr nach Oesterreich.

Der Ausfall bei den gemeinen und mittelfeinen (namentlich bei den bedruckten) Baumwoll-, dann den bedruckten dichten Wollen- und gemeinen Seidenwaaren ist der grösseren Productionskraft und der Hebung der Zeugdruckereien im Inlande zuzuschreiben.

Der nachgewiesene Ausfall bei den gemeinsten Leinenwaaren rührt daher, dass der im Vorjahre stattgefundene massenhafte Getreideexport nachgelassen hat; daher die zur Verpackung des Getreides gebrauchten Plachen und Säcke, welche als Emballage zollfrei nach Oesterreich wieder zurückgebracht werden und als gemeinste Leinenwaaren nachzuweisen sind, in geringerer Menge retour gelangen.

In weit bedeutenderem Umfange ist die Ausfuhr gestiegen; namentlich war der Begehr nach gemeinen Leinwanden für Russland lebhaft. Die Wollenwaaren aller Art fanden ihrer guten Qualität wegen im Auslande allenthalben Anerkennung. Die mit Seide vermengten inländischen Wollenstoffe erfreuen sich im Auslande der geschmackvollen Farbenwahl wegen, grossen Beifalls. Unter der nachgewiesenen Mehrausfuhr an Kleidungen ist eine belangreiche Lieferung von Uniformen für die rumänische Armee enthalten.

Benennung der Gegenstände	Menge: der Einfuhr, im Jahre 1869	der Einfuhr, im Jahre 1868	der Einfuhr, im Jahre 1869 mehr	der Einfuhr, im Jahre 1869 weniger	der Ausfuhr, im Jahre 1869	der Ausfuhr, im Jahre 1868	der Ausfuhr, im Jahre 1869 mehr	der Ausfuhr, im Jahre 1869 weniger
Seidenwaaren:	Centner				Centner			
feine	3.098	2.887	211	.	508	478	30	.
gemeine	1.935	2.050	.	115	7.869	5.742	2.127	.
Wachstuch, Wachsmouss., Wachstaffet	5.166	3.930	[1]) 1.236	.	401	348	[1]) 53	.
Kleidungen und Putzwaaren	2.081	1.480	601	.	15.905	10.616	5.289	.
Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	Stück 4.781	2.664	2.117	.	Stück 1.408	.	1.408	.
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Cocosnussfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, so wie Papier und Papierwaaren.	Centner				Centner			
Bürstenbinder- u. Siebmacherwaaren	1.194	898	[2]) 296	.	1.263	1.048	215	.
Bast-, Binsen-, Cocosnussfasern-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	11.299	9.847	[3]) 1.452	.	2.654	2.019	[3]) 635	.
Hüte und Kappen aus Stroh etc. ohne Garnitur	Stück 157.274	210.582	.	[4]) 53.308	Stück 947	6.835	.	5.888
Papier:	Centner				Centner			
gemeinstes	40.428	33.402	7.026	.	26.253	18.901	7.352	.
gemeines	824	1.232	.	408	38.882	35.533	3.349	.
feines	6.168	4.726	[5]) 1.442	.	66.419	56.444	[5]) 9.975	.
feinstes	457	435	22	.	108	280	.	172
Papierarbeiten	7.905	5.740	2.165	.	27.625	25.362	2.263	.
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren, und ähnliche Fabrikate.								
Kürschnerwaaren	190	207	.	17	201	268	.	67
Leder, gemeines	109.308	98.888	[6]) 10.420	.	17.654	16.937	[6]) 717	.
feines	3.959	2.985	974	.	2.204	1.624	580	.
Leder- und Gummiwaaren:								
gemeine	3.691	2.294	[7]) 1.397	.	14.793	11.286	[7]) 3.507	.
feine	3.922	2.742	1.180	.	10.693	7.364	3.329	.
Handschuhe	55	42	13	.	1.055	938	117	.

[1]) Siehe Anmerkung 5 auf der vorhergehenden Seite.

[2]) Die Mehreinfuhr fand vorzüglich nach Niederösterreich, Böhmen und Ungarn Statt.

[3]) Der fort und fort zunehmende Gebrauch der gefärbten Fussdecken und Matten zum Belegen der Stiegen und Vorhäuser, dann die grosse Beliebtheit, deren sich die Wiener-Sesseln und Sophas aus gebogenem Holze mit Rohrgeflechten erfreuen, veranlassten die Mehreinfuhr an gespaltenen rohen Stuhlrohr, dann an gemeinen Bast- und Strohwaaren.

Die Mehrausfuhr bestand in mittelfeinen Strohwaaren nach Sachsen.

[4]) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt, auch ist zu bemerken, dass in neuerer Zeit nur Strohbänder aus dem Auslande bezogen, die Hüte und Kappen daraus aber im Inlande verfertigt werden.

[5]) Die grösseren Bezüge erfolgten aus den Vertragsstaaten, sie bestanden zumeist in grauen Packpapier, in Theerpappe und feinem Briefpapier, endlich in Papiertapeten und Papierwaaren.

Die Ausfuhr im Vorjahre war ungewöhnlich gering, es wurden daher in diesem Jahre zur Ergänzung der gelichteten Vorräthe im Auslande bedeutende Bestellungen dahin effectuirt. Vorzugsweise erfreuen sich die Wiener Cartonage-Arbeiten wegen ihrer Nettigkeit und Billigkeit eines grossen Absatzes. Auch Cigarettenpapier und Spielkarten wurden in erheblichen Mengen nach der Türkei und Griechenland ausgeführt.

[6]) Die Mehreinfuhr bestand grösstentheils in russischem Juchten dann in deutschem Kalb- und Sohlenleder, ferner in Lackleder und den mit Modefarben gefärbten Ledergattungen; sie findet ihre Erklärung in dem schwunghaften Betriebe der einheimischen Leder-Galanteriewaaren Fabrikation.

Der Mehrexport erfolgte nach Sachsen, Rumänien und in die Türkei.

[7]) Die convenablen Preise im Auslande, verbunden mit dem starken Absatze im Inlande veranlassten zu stärkeren Bezügen aus England, Frankreich, Süddeutschland und Sachsen.

Die Ausfuhr nimmt fortwährend zu, indem die Wiener Erzeugnisse ihrer Preiswürdigkeit, des gefälligen Ansehens und der Solidität wegen im Auslande starken Absatz finden; insbesondere haben die Wiener Schuh- und Ledergalanteriewaaren, dann die Handschuhe einen europäischen Ruf erlangt.

Benennung der Gegenstände	Menge: der Einfuhr im Jahre 1869	der Einfuhr im Jahre 1868	der Einfuhr im Jahre 1869 mehr	der Einfuhr im Jahre 1869 weniger	der Ausfuhr im Jahre 1869	der Ausfuhr im Jahre 1868	der Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	der Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
XVI. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.	Centner				Centner			
Holzwaaren:								
gemeinste und gemeine	118.540	109.883	1) 8.657	.	209.646	149.134	1) 60.512	.
feine	6.149	3.831	2.318	.	70.413	57.653	12.760	.
feinste	7.794	6.112	1.682	.	15.250	14.463	787	.
Glas- und Glaswaaren:								
Glas, gemeinstes	28.247	9.747	2) 18.500	.	69.869	83.408	.	2) 13.539
gemeines	11.959	4.946	7.013	.	114.673	103.195	3) 11.478	.
mittelfeines	4.022	4.458	.	3) 436	112.863	91.304	21.559	.
	Werth in Gulden							
detto nach dem Werthe verzollt	546	1.271	.	725	.	.	.	.
	Centner							
feines	934	535	4) 399	.	63.702	78.779	.	3) 15.077
feinstes	3.488	3.491	.	3	5.242	2.013	3.229	.
	Werth in Gulden							
detto nach dem Werthe verzollt	15.713	9.336	6.377	.	.	.	.	.
	Centner							
Steinwaaren	5.602	4.904	5) 698	.	5.258	23.044	.	5) 17.786
Thonwaaren:								
gemeinste	74.045	64.526	6) 9.519	.	40.540	35.910	6) 4.630	.
gemeine	2.480	2.406	74	.	15.414	13.089	2.325	.
mittelfeine	2.995	2.260	735	.	18.598	20.022	.	1.424
feine	3.565	3.074	491	.	19.540	13.084	6.456	.
XVII. Metallwaaren.								
Eisenwaaren:								
gemeinste	483.058	113.335	7) 369.723	.	70.050	68.254	7) 1.796	.
gemeine	30.526	22.143	8.383	.	105.547	80.306	25.241	.
feine, dann Waffen	19.307	12.956	6.351	.	24.774	19.743	5.001	.
Nähnadeln	547	596	.	49	10	20	.	10
Metallwaaren	9.350	6.806	8) 2.544	.	16.261	13.481	8) 2.780	.

1) Die Mehreinfuhr der gemeinsten Holzwaaren betrifft vorzugsweise Retoursendungen leerer Bierfässer aus den Vertragsstaaten, nachdem das aus Oesterreich dahin ausgeführte Bier dort abgesetzt wurde. Unter den gemeinen und feinen Holzwaaren sind grösstentheils Fourniere und Parqueten, dann Spazier- und Regenschirmstöcke, ferner ungepolsterte Möbel enthalten. Der gesteigerte Import an feinsten Holzwaaren bestand zumeist in feinen Korbflechterwaaren, welche der billigen Preise wegen aus Italien und dem Zollvereine, dann in feinen Holzgalanterie- und Spielwaaren, die vorzüglich aus Süddeutschland, endlich in gepolsterten Möbeln, welche der geschmackvollen Ausstattung wegen aus Frankreich bezogen wurden.

Ausgeführt dagegen wurden ordinäre Holzarbeiten, namentlich Schuhnägel, Thören, Thür- und Fensterstöcke (nach Rumänien); dann ungetunkte Zündhölzchen und uneingelegte Parqueten. Unter den feinen- und feinsten Holzwaaren waren es vorherrschend Möbel aus gebogenem Holze, die in Anbetracht ihrer Wohlfeilheit und soliden Beschaffenheit im Auslande sehr gesucht sind; dann eingelegte Parqueten, die ihrer vorzüglichen Zeichnung, Füllung und Dauerhaftigkeit wegen, nach Sachsen, England und der Moldau versendet wurden.

2) Die überwiegende Menge der Mehreinfuhr bestand in ordinärem Hohlglas besonderer Form, zur Füllung mit imitirten Weinen, in rohen Glasplatten zu Dacheindeckungen und in Glastafeln grösserer Dimensionen für die Neubauten in Wien und Pest.

Die Ausfuhr nach Italien und in die Türkei war nicht so umfangreich wie im Vorjahre.

3) In Folge des Modewechsels werden weniger Glasschmelz und Glasperlen zum Aufputzen der Damenkleider verwendet, wodurch sich der nachgewiesene Ausfall erklärt. Den belangreichsten Antheil an der Ausfuhr hatten Fensterglas, ordinäres Glasgeschirr, Lampengläser, Glasschmelz, Perlen und Knöpfe.

4) Die Einfuhr an Spiegelgläsern grösserer Dimensionen aus Belgien und Süddeutschland für die Schaufenster der Gewölbe ist noch immer sehr belangreich. An Luxusspiegeln war für die Moldau grosser Begehr, ebenso an Glasgalanteriewaaren, welche dortlands noch immer als Damenschmuck viel Beifall finden.

5) Mehrere namhafte Sendungen an monumentalen Steinarbeiten für das k. k. Museum, dann der Bezug eines Marmorbrunnens nach Wien und von Bildhauerarbeiten für Carlo Vanni und Massini in Wien erklären die Mehreinfuhr.

Im Vorjahre sind grössere Sendungen monumentaler Steinarbeiten nach Norddeutschland exportirt worden, was heuer der Fall nicht war.

6) Der grosse Bedarf an Fliessen und Schmelzgeschirr, vorzüglich aber an Oefen und Ofenkacheln, dann an Kaminen für die Neubauten in Wien bewirkten die Mehreinfuhr an gemeinsten Thonwaaren; aber auch an Steingut und Porzellanwaaren wurden grössere Mengen aus den Zollvereinsstaaten bezogen.

Oefen, Schmelztiegel, Küchen- und Tafelgeschirr, Statuetten und Toilettegegenstände finden in Preussen, Polen, Italien und der Türkei fortan regen Absatz.

7) Am stärksten hat die Einfuhr der gemeinsten Eisenwaaren zugenommen. Sie bestand vorzugsweise in Röhren für Gasanstalten, in vorgeschmiedeten Wagenbestandtheilen, in Achsen und Räder für Maschinenfabriken, in Brückenbestandtheilen, Traghalken, Mauerschliessen, Quer- und Längenträger u. dgl. zu den vielen Neubauten in Wien und Pest.

Bei den gemeinen Eisenwaaren sind es vorzüglich Sensen, Sicheln, Futterklingen, dann Schneide- und andere Werkzeuge, endlich Schrauben und emaillirtes Kochgeschirr, welche die Mehreinfuhr veranlassten.

Die gesteigerte Einfuhr an feinen Eisenwaaren bestand zum grossen Theile in Stahlfedern, feinpolirtan oder lackirten Eisenwaaren, in Pistolen und Gewehren der billigsten Sorte, endlich in Bajonetten für das Militär-Aerar.

Sensen und Sicheln wurden massenhaft über das Hauptzollamt Wien nach Preussen und Polen versendet.

Auch die Ausfuhr von feinen Eisengeschmeiden nach Preussen und Sachsen war sehr belangreich.

Endlich hat eine nicht unerhebliche Lieferung von Hinterladern für die montenegrinische Regierung und von Gewehrschlössern für Russland stattgefunden.

8) Die mit 1. Jänner 1869 eingetretene neuerliche Zollermässigung wird als Grund der Mehreinfuhr über Süddeutschland und Sachsen bezeichnet.

In der Ausfuhr wurden namhafte Sendungen an Beleuchtungs- und Geschmeide-Gegenständen, an Thee und Kaffee-

Benennung der Gegenstände	Menge der Einfuhr im Jahre 1869	Menge der Einfuhr im Jahre 1868	Einfuhr im Jahre 1869 mehr	Einfuhr im Jahre 1869 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1869	Menge der Ausfuhr im Jahre 1868	Ausfuhr im Jahre 1869 mehr	Ausfuhr im Jahre 1869 weniger
XVIII. Land- und Wasser-Fahrzeuge.								
	Tonnen-Tragfähigk.				Tonnen-Tragfähigk.			
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge:								
hölzerne	941	84	[1]) 857	.	171.127	104.078	[1]) 67.049	.
eiserne	907	60	847	.	.	.	.	.
Landfahrzeuge:	Stück				Stück			
Wägen und Schlitten aller Art	199	273	.	74	3.804	2.959	[2]) 845	.
Eisenbahnwägen	14	1	[2]) 13	.	23	1	.	22
	Werth in Gulden							
detto nach dem Werthe verzollt	947.769	286.520	661.249	.	.	.	.	.
XIX. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.								
	Centner				Centner			
Instrumente	4.978	3.656	[3]) 1.322	.	10.472	9.415	[3]) 1.057	.
Maschinen und Maschinen-Bestandtheile	467.569	358.219	[4]) 109.350	.	33.249	56.132	.	[4]) 22.883
Kurze Waaren	2.636 51/100	2.123 67/100	[5]) 512 84/100	.	67.933	61.149	[5]) 6.784	.
XX. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.								
Chemische Producte und Farbwaaren	52.967	50.931	[6]) 2.036	.	79.343	59.206	[6]) 20.137	.
Kerzen	1.307	1.027	280	.	13.708	9.852	[7]) 3.856	.
Seifen	9.248	7.618	[7]) 1.630	.	6.352	6.571	.	219
Zündwaaren	1.845	2.563	.	[8]) 748	86.315	75.873	[8]) 10.442	.

Servicen, Kirchengeräthen und dgl. nach Italien, Polen, Sachsen, Preussen und der Moldau effectuirt.

Auch sind darunter 555 Ctr. Scheidemünzen aus Bronze begriffen, welche die rumänische Regierung in Wien prägen liess.

[1]) Die Mehreinfuhr betrifft solche hölzerne Schiffe, mit welchen Steinsalz aus Baiern bis an die türkische Grenze verführt wurde, und die dann nach vollzogener Löschung des Salzes in Oesterreich verblieben sind und beim Hauptzollamte Semlin der Eingangsbehandlung unterzogen wurden.

Nachdem die Ausfuhr an Weizen, Hülsenfrüchten und Gerste aus Galizien auf der Weichsel und dem Dniester nach Russland gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen hat, so hat sich auch der Export der Schiffe, die als Transportmittel hiezu dienen, verhältnissmässig vermehrt. Ueberdies ist auf der Elbe, über das Zollamt Niedergrund viel Obst auf neuen Schiffen nach Sachsen, ausgeführt worden, die dann dort verkauft wurden.

Die Nachweisung der eisernen Schiffe erfolgte vom Hauptzollamte Pest.

[2]) Die zugestandene Begünstigung, derlei Wägen mit 10pCt. vom angegebenen Werthe verzollen zu können, wurde von mehreren Eisenbahn-Unternehmungen im ausgedehnteren Masse benützt. Der Stückzahl nach beträgt die Mehreinfuhr gegenüber dem Vorjahre 736 Stück.

Die Mehrausfuhr bestand in Last- und Personenwägen ohne Leder- und Polsterarbeit die für die Moldau und Wallachei bestimmt waren.

[3]) Die Mehreinfuhr bestand fast ausschliessend in photographischen Apparaten; die Ausfuhr dagegen in Wiener Klavieren, die ihrer Tonfülle wegen sich eines zunehmenden Absatzes in Deutschland, Polen, Italien und der Türkei erfreuen. Auch an physikalischen Instrumenten wurden grosse Mengen (namentlich Stampe'sche Messapparate) nach Preussen und Russland versendet.

[4]) Insoferne die Mehreinfuhr hölzerne Maschinen betrifft, bestand sie zum grössten Theile in Dreschmaschinen, die aus England bezogen wurden; insoferne sie aber auf die eisernen und sonstigen Maschinen Bezug nimmt, so wurden vorzugsweise Maschinen neuer Constructionsart für Spinn- und Webewaaren-Fabriken, dann für landwirthschaftliche Zwecke, ferner messingene Dampfkesselröhren für Zuckerfabriken, Locomotive für die siebenbürger- und Altföld-Fiumaner-Bahn, endlich Webe- und Rundstühle, Kupferwalzen und dgl. importirt.

Die Abnahme der Ausfuhr dagegen gründet sich darauf dass im Vorjahre aus den Sigl'schen Fabriken mehrere Locomotive für die preussischen und russischen Staatsbahnen bezogen wurden, was in diesem Jahre nicht geschah. Auch der Export an eisernen Maschinen nach Polen und nach der Türkei hat sich bedeutend verringert.

[5]) Die Mehreinfuhr betrifft vorzüglich Gold- und Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Luxusgegenstände und dgl. Der Ausfall bei den gemeinsten Kurzwaaren gründet sich darauf, dass viele Waaren, die früher „als kurze Waaren, gemeinste" erklärt wurden, dermalen von den Parteien mit der diesen Waaren zukommenden tarifmässigen Benennung declarirt werden, um an der, denselben zugestandenen Zollermässigung Theil zu nehmen.

In der Ausfuhr waren es vorzüglich Galanteriewaaren in Verbindung mit vergoldeten oder versilberten Metallen, Webe- und Wirkstoffe, dann Meerschaumfabrikate in Verbindung mit Bernstein, welche ihrer Eleganz und Billigkeit wegen im Auslande fortwährend grossen Absatz finden.

[6]) Mit Ausnahme von Leim und Gallerte, hinsichtlich welcher der Bedarf durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt wurde, zeigt sich bei allen Artikeln dieser Position eine Mehreinfuhr; theils in Folge der eingetretenen Zollermässigungen, theils aus Anlass der günstigeren Preise im Auslande und der erhöhten Thätigkeit der einschlägigen, derlei Artikel benöthigenden Gewerbe und Industriezweige.

In der Ausfuhr dagegen waren es die Kraftmehlproducte, die in Folge der geringen Getreidepreise im Inlande in bedeutenden Quantitäten ausgeführt wurden. Ferner waren Schuhwichse und künstliche Hefe für die Türkei und Moldau sehr begehrt.

[7]) Der gesteigerte Import an Seifen trifft vorzüglich grüne und schwarze Seife, dann Oelseife aus Triest, deren Einfuhr seit der zugestandenen Zollermässigung in fortwährender Zunahme begriffen ist.

Die Ausfuhr an Stearinkerzen aus den Fabriken zu Liesing und Penzing nach Süddeutschland, Italien und der Türkei war eine sehr namhafte.

[8]) Zurückgeblieben ist die Einfuhr an gewöhnlichen Zündhölzchen, weil der Bedarf durch die bessern und billigeren einheimischen Erzeugnisse gedeckt wurde, an Kupferzündhütchen, weil die Kapsel-Gewehre und Pistolen nach und nach ausser Gebrauch gesetzt werden, endlich an Schiesspulver, weil in neuerer Zeit zu den Sprengarbeiten statt Schiesspulver Dynamit verwendet wird.

Benennung der Gegenstände	Menge							
	der Einfuhr				der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1869		im Jahre		im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger	1869	1868	mehr	weniger
XXI. Literarische und Kunst-Gegenstände.	Centner				Centner			
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	34.892	29.785	¹) 5.107	.	14.117	13.375	742	.
Bilder auf Papier	1.616	1.306	310	.	910	768	142	.
XXII. Abfälle.								
Oelkuchen, und derlei Rückstände	6.049	5.473	576	.	295.872	390.809	.	³) 94.937
Hadern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abschnitzel etc.	10.589	43.324	.	²) 32.735	12.663	5.489	²) 7.174	.
Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium), geraspelte Hörner, Haut- und Leder-Abschnitzel	6.813	2.508	⁴) 4.805	.	120.832	61.901	⁴) 58.931	.

Der Export an gemeinen Zündwaaren nach Italien, Russland und dem Oriente erhält sich der billigen Preise und der ausgezeichneten Qualität wegen, trotz der grossen Concurrenz des Auslandes, noch immer aufrecht.

¹) Die Mehreinfuhr bestand hauptsächlich in elegant ausgestatteten illustrirten Büchern, Werken und Musikalien, dann in photographischen Bildern.

²) Die geringere Nachfrage nach Hadern aus Anlass der gesteigerten Preise derselben im Auslande und des bei der Papierfabrikation immer mehr und mehr in Verwendung kommenden Holzfaserstoffes, verringerten den Import aus Süddeutschland, Preussen, Sachsen, Italien und über Triest, dagegen ist der Export sowohl der Hadern wie des Halbzeuges aus Holzfasern in Zunahme begriffen.

Die Ausfuhr an Oelkuchen und derlei Rückstände hat abgenommen, weil der Bedarf im Inlande zugenommen hat.

⁴) Die Mehreinfuhr betrifft Knochenmehl für die Zuckerfabriken in Böhmen, und für die Spodium-Fabrik in Alt-Brody.

Die Mehrausfuhr bestand grösstentheils in Spodium, aber auch der Export der Knochen und des Knochenmehls hat in Folge der Herabsetzung der Eisenbahnfracht für diese Artikel bedeutend zugenommen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Anschluss der Kiew-Odessaer an die Lemberg-Wiener Eisenbahnlinie bei Woloczyska.

(Staatsvertrag zwischen der kaiserl. und königl. österreichischungarischen und der kaiserl. russischen Regierung, abgeschlossen zu Wien am 18. Mai 1869. Die Auswechslung der beiderseitigen Ratificirungen hat ebendaselbst am 25. Jänner 1870 stattgefunden.

(R. G. Bl. Nr. 20.)

Uebereinkommen vom 25. Jänner 1870, welches auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 21. Jänner 1870, zwischen dem Handelsministeriam einerseits und mehreren Eisenbahngesellschaften als Käufern der Wiener Verbindungsbahn andererseits, über die Bedingungen, unter welchen denselben die Concession zum Betriebe dieser Bahn ertheilt wird, abgeschlossen wurde.

(R. G. Bl. Nr. 21.)

Uebereinkommen,

welches auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 21. Jänner 1870, zwischen dem k. k. Handelsministerium einerseits und den nachbenannten Bahngesellschaften, und zwar: der k. k. priv. Südbahngesellschaft, der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft, der a. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn, der k. k. priv. österr. Nordwestbahn und der k. k. priv. Kaiser Franz Joseph-Bahn, als Käufern der Wiener Verbindungsbahn andererseits, über die Bedingungen, unter welchen denselben die Concession zum Betriebe dieser Bahn ertheilt wird, abgeschlossen wurde, wie folgt:

§. 1. Den nachbenannten sechs Bahngesellschaften, und zwar:

der k. k. priv. Südbahngesellschaft,
der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft,
der a. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn,
der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn,
der k. k. priv. österr. Nordwestbahn und
der k. k. priv. Kaiser Franz Joseph-Bahn,

an welche laut des zwischen dem k. k. Finanzministerium und denselben unter Einem abgeschlossenen Kauf- und Verkaufs-Vertrages das Eigenthum der Wiener Verbindungsbahn von dem k. k. Aerar übergeht und welche nach den Bestimmungen dieses Kauf- und Verkaufs-Vertrages am 20. Jänner 1870 in den physischen Besitz derselben treten sollen, wird gemeinschaftlich die Concession zum Betriebe der Wiener Verbindungsbahn auf die Dauer von neunzig Jahren vom 20. Jänner 1870 angefangen, verliehen.

§. 2. Die Concessionäre übernehmen in Betreff der Wiener Verbindungsbahn alle Rechte und Verbindlichkeiten, welche nach dem Eisenbahnconcessionsgesetze vom 14. September 1854, R. G. Bl. Nr. 238 und der Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. November 1851, R. G. Bl. Jahrgang 1852, Nr. 1 und nach allen Gesetzen und Verordnungen, welche etwa in Zukunft werden erlassen werden, mit dem Besitze und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn verbunden sind.

§. 3. Für die Wiener Verbindungsbahn haben folgende Maximaltarife zu gelten.

Vom Nordbahnhofe zum Süd- und Raaber Bahnhofe und vice versa:

Frachtgüter I. Classe pr. Zollcentner	0·025	fl.
„ II. „ „ „	0·03	„
„ III. „ „ „	0·05	„
Leichen pr. Stück	4·00	„
Pferde	0·50	„
„ mehr als 1 Stück pr. Stück	0.25	„
Equipagen und Fuhrwerke pr. Stück	1·00	„
Ochsen, Kühe, Stiere, Maulesel, dann in nicht doppelbodigen Wägen auch Kleinvieh pr. Wagenladung	1·00	„
Kleinvieh in doppelbodigen Wägen pr. Wagenladung	2·00	„

Vom Hauptzollamte zum Nord- oder Süd- und Raaber Bahnhofe und vice versa:

Frachtgüter I. und II. Classe pr. Zollcentner	0·0225	fl.
Frachtgüter III. Classe, welche keiner zollämtlichen Behandlung unterliegen, pr. Zollcentner	0·03	„
Frachtgüter III. Classe, welche einer zollämtlichen Behandlung unterliegen, pr. Zollcentner	0·04	„
Leichen pr. Stück	4·00	„
Pferde	0·50	„
„ mehr als 1 Stück pr. Stück	0·25	„
Equipagen und Fuhrwerke pr. Stück	1·00	„
Ochsen, Kühe, Stiere, Maulesel, dann in nicht doppelbodigen Wägen auch Kleinvieh pr. Wagenladung	1·00	„
Kleinvieh in doppelbodigen Wägen pr. Wagenladung	2·00	„

Im Eilgutverkehre werden für Leichen, Equipagen, Pferde und andere Thiere die vorstehenden Gebühren zweifach und für alle übrigen Güter die Tarifgebühren der III. Classe ebenfalls zweifach eingehoben.

Waaren-Classification.

Nach der I. Classe werden tarifirt bei der Aufgabe von mindestens 200 Zollcentner: Abfälle, thierische und mineralische, Bessemer Rohguss, Brennholz, Cement, Coaks, Dünger, Dungsalz, Eisengusswaaren (unverpackt), Eisenbahnschienen, Räder und Tyres, Erden, Erze, Getreide aller Art, Gyps, Harze, gemeine, als: Pech, Asphalt etc., Hülsenfrüchte und Erdäpfel, Kalk, Mineralkohle, Mahlproducte, als: Gries, gerollte Gerste, Schrot, Kleie und Hirse, Mehl, Mineralien, rohe, Oelkuchen, Oelsaat, Roheisen, Rohtabak, Rohstahl, Sand, Steine, Schiefer, Schotter, Spodium, Ziegel, Zuckerrüben.

Nach der II. Classe: Die in der I. Classe aufgeführten Artikel, wenn sie in geringeren Quantitäten als 200 Zollcentner zur Aufgabe gelangen, jedoch wird hiefür nie eine höhere Gebühr eingehoben, als bei der Aufgabe von 200 Zollcentner nach dem Tarifsatze der I. Classe entfallen würde, ferner Bau-, Nutz-, Schnitt-, Spalt- und Sägeholz, Baumwolle in Ballen, Biere in Fässern, Eichenlohe, Eichenrinde, Eisenbahnbetriebsmittel, auf eigenen Rädern laufend, Stearin und Glycerin, dann Fettwaaren aller Art, mit Ausnahme von Kerzen und Seife, Farbholz in Blöcken, Malz, Maschinen (zerlegt) und Maschinenbestandtheile, Oel in Fässern, Pottasche, Salpeter, Salz, Soda, Spiritus in Fässern, Wein in Fässern, Schwefel.

Nach der III. Classe: Alle übrigen in der I. und II. Classe nicht genannten Artikel.

Für Militärtransporte über die ganze Verbindungsbahn:

pr. Kopf	0·05	fl.
für Militärgepäck und Militärfrachten aller Art pr. Zollcentner	0·02	fl.
für ein einzelnes Militärpferd	0·24	fl.
für mehr als ein Pferd pr. Stück	0·12	fl.
für Militärwagen pr. Stück	1·20	fl.

Ausser den obigen Tarifpreisen sind keine wie immer gearteten Nebengebühren zu entrichten.

Jeder Viehsendung muss ein Begleiter beigegeben werden und geniesst derselbe auf der Wiener Verbindungsbahn freie Fahrt. Im Falle ein Viehtransport aus mehr als einem Wagen besteht, geniesst auf je drei Wägen ein Begleiter diese Begünstigung.

Die Concessionäre werden in dem Falle, wenn sich der Verkehr auf der Wiener Verbindungsbahn bedeutend heben sollte, wegen allfälliger Ermässigung dieser Tarife für einzelne Waarengattungen mit dem k. k. Handelsministerium in Verhandlung treten.

§. 4. Ueberdies werden die Concessionäre für diejenigen Artikel, für welche die allgemeinen Tarife der Eisenbahnen Normalgewichte feststellen, diese auch für die Wiener Verbindungsbahn annehmen.

§. 5. Bei der Beförderung der Güter überhaupt und namentlich von den in Wien einmündenden Eisenbahnen über die Wiener Verbindungsbahn darf keine Bevorzugung stattfinden und muss die Priorität der Aufgabe bei der Ablieferung genau beobachtet werden.

Die Beförderung der Güter muss möglichst rasch erfolgen und die Concessionäre verpflichten sich, wegen Festsetzung einer möglichst kurzen Lieferzeit unter sich ein Uebereinkommen zu treffen.

§. 6. Die Concessionäre verpflichten sich, die Herstellung einer Verbindung zwischen sämmtlichen Wiener Eisenbahnhöfen unter einander nach Kräften zu fördern.

§. 7. Die Concessionäre haben die in Folge des Umbaues der Wiener Bahnhöfe der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft und der k. k. priv. Südbahngesellschaft nothwendig gewordene Verlegung der betreffenden Strecke der Wiener Verbindungsbahn in der durch die obwaltenden Localverhältnisse für zweckmässig erkannten Weise auf ihre Kosten zu bewerkstelligen.

§. 8. Während der ganzen im §. 1 bezeichneten Concessionsdauer ist die Wiener Verbindungsbahn in vollkommen gutem Zustande zu erhalten und in der dem jeweiligen Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Weise zu betreiben.

§. 9. Sollte irgend eine in dieser Concessionsurkunde festgesetzte, den Concessionären obliegende Verpflichtung nicht erfüllt werden, so ist die Staatsverwaltung berechtigt, im Sinne des bestehenden Eisenbahnconcessionsgesetzes vom 14. September 1854, R. G. Bl. Nr. 238, die erforderlichen Verfügungen zu treffen, und überdies auf Kosten der Concessionäre die entsprechende Abhilfe anzuordnen.

§. 10. Nach Ablauf der in dem §. 1 festgesetzten Concessionsdauer tritt der Staat sogleich unentgeltlich in den lastenfreien Besitz und Genuss der im §. 1 überlassenen Eisenbahn, sowie der nach §. 7 des gegenwärtigen Uebereinkommens auf Kosten der Concessionäre umzulegenden Eisenbahnstrecke mit Grund und Boden, allen Kunst- und Erdarbeiten, dem ganzen Unter- und Oberbau und sämmtlichen unbeweglichen Zugehörungen.

Dies gilt auch von den beweglichen Zugehörungen in der in dem Uebernahmsinventare angeführten Quantität.

Einführung neuer Goldmünzen.

Gesetz vom 9. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 22.)

Mit dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes treten die Artikel 13, 14, 15, 16, 17, 18 und die letzte Alinea des Artikels I des kaiserlichen Patentes vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169), dann §. 7, §. 20 und §. 21 des kaiserlichen Patentes vom 27. April 1858 (R. G. Bl. Nr. 63) ausser Kraft.

Statt der mit den erwähnten gesetzlichen Bestimmungen eingeführten Goldmünzen (Kronen und halbe Kronen) werden Goldmünzen zu Acht Gulden gleich Zwanzig Franken in Gold, Vier Gulden gleich Zehn Franken in Gold geprägt werden.

Die Goldmünzen zu Acht Gulden werden 21 Millimeter im Durchmesser, 6·45161 Grammen im Gewichte und neun Zehntheile Feinhalt, d. i. neun Zehntheile Gold und Einen Zehntheil Kupfer, die Goldmünzen zu Vier Gulden werden 19 Millimeter Durchmesser, 3·22580 Grammen im Gewichte und neun Zehntheile Feinhalt, d. i. neun Zehntheile Gold und Einen Zehntheil Kupfer enthalten.

Es werden daher auf das Münzpfund oder halbe Kilogramm, bestehend aus neun Zehntheilen Gold und Einem Zehntheile Kupfer 77½ Stück zu Acht Gulden, 155 Stück zu Vier Gulden gehen.

Die Averseite dieser Goldmünzen wird Mein Brustbild mit der Umschrift:

FRANCISCUS . JOSEPHUS . I. D. G. IMPERATOR . ET . REX.

Die Reversseite den kaiserlichen Adler mit der Umschrift:

IMPERIUM AUSTRIACUM.

Zu beiden Seiten des Adlers die Werthbezeichnung, und zwar:

auf der linken Seite 8 FL.
auf der rechten Seite 20 FR.,
beziehungsweise 4 FL. — 10 FR.

und unter dem kaiserlichen Adler die Jahreszahl der Ausprägung tragen.

Der glatte Rand wird in vertiefter Schrift die Worte:

VIRIBUS UNITIS

enthalten.

Die Abweichung in mehr oder weniger darf bei der Ausprägung weder im Gewichte, noch im Feinhalte zwei Tausendtheile überschreiten.

Bis zur Einführung der im Artikel XII des Gesetzes vom 24. December 1867 (R. G. Bl. v. J. 1868, Nr. 4) in Aussicht genommenen Goldwährung bleibt der Annahmswerth dieser Goldmünzen dem freien Uebereinkommen überlassen.

Einhebung von Verzugszinsen für die im vorgeschriebenen Termine nicht eingezahlten directen Steuern und die Einhebung dieser Steuer überhaupt.

Gesetz vom 9. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 23.)

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Werden die directen Steuern, als Grund-, Hausclassen- und Hauszinssteuer, Erwerb- und Einkommensteuer, sammt den Staatszuschlägen, nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der in den einzelnen Ländern für jede dieser Steuergattungen anberaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Bezahlung von Verzugszinsen ein, insoferne die ordentliche Steuergebühr sammt Staatszuschlägen für das ganze Jahr 50 fl. übersteigt.

§. 2. Die für jede Steuergattung bestehenden Einzahlungstermine sind in jedem Lande mittelst des Landesgesetzblattes neuerlich zu verlautbaren. Ausserdem ist mit Beginn eines jeden Jahres in jeder Gemeinde eine Kundmachung in der ortsüblichen Weise zu affigiren, in welcher die erwähnten Einzahlungstermine mit den aus der Nichtzuhaltung derselben sich ergebenden Folgen ersichtlich zu machen sind.

§. 3. Die Verzugszinsen sind für je hundert Gulden und für jeden Tag mit 1⅓ kr. von dem auf den festgesetzten Einhebungstermin nächstfolgenden Tage an bis zur Abstattung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuheben.

§. 4. Wird die Steuerschuldigkeit binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine nicht abgestattet, so ist dieselbe sammt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen nach Ablauf dieser Frist sofort mittelst des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen, wenn nicht ein Gesuch um Steuernachlass oder Nachwartung vorliegt und von der politischen Behörde für gesetzlich begründet erkannt wird.

§. 5. Wenn mit Beginn eines neuen Steuerjahres die Steuerschuldigkeit den einzelnen Steuerpflichtigen für dieses Jahr noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Steuerjahres auf die Dauer der verfassungsmässigen Bewilligung in solange zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

§. 6. Dieses Gesetz tritt mit 1. Juli 1870 in Wirksamkeit.

Grossbritannien.

Handel mit Jamaika.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 10.)

Das Gouvernement von Jamaika hat die Aufhebung der Exportzölle für Piment (im Betrage von 10 Sh. pr. 120 Pfd.) und für Ingwer (im Betrage von 1 Sh. pr. 112 Pfd.) vom 1. Jänner d. J. an beschlossen und ferner bestimmt, dass Schiffe, die nach dem 1. April d. J. in Kingston ankommen und in Jamaika beladen werden, von dem bisher erhobenen Tonnengelde von 2 Sh. 4 pCt. pr. Tonne gänzlich befreit sein sollen.

Chile.

Kupferausfuhr.

Gesetz 11. December 1869. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 10.)

Von dem aus der Provinz Coquimbo auszuführenden Kupfer wurde bisher in Gemässheit eines Senatus-Consulta vom 30. Juni 1823 neben dem durch die Zollordnung vom Jahre 1864 festgesetzten Ausfuhrzoll eine weitere Abgabe von 18¾ Centavos für die Provinzialbehörden erhoben. Diese Auflage hat von dem Tage der Veröffentlichung des Gesetzes vom 16. des genannten Monates, aufgehört.

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Marktbewilligung.**) Die k. k. Statthalterei zu Innsbruck hat der Gemeinde Kolsass im Unterinnthale die Bewilligung zur Abhaltung dreier Viehmärkte ertheilt und zwar: am Andreastage (30. November), am Sebastianstage (20. Jänner) und am Rosenkranz-Montage (4. October) jeden Jahres.

— (**Marktverlegung.**) Die k. k. Statthalterei für Mähren hat der Gemeinde Grussbach im Znaimer politischen Bezirke die bleibende Verlegung der dortigen Jahrmärkte bewilligt, und wird von nun an daselbst der 1. Jahrmarkt am 1. Donnerstage nach dem Neujahrstage, — der 2. am 1. Donnerstage im Mai, — der 3. am Laurentiustage, falls dies ein Donnarstag ist, sonst am Donnerstage nach Laurentius, und — der 4. am Martinstage, falls dies ein Donnerstag ist, sonst am Donnerstage nach Martini abgehalten werden. — Im Falle der Markttag ein Feiertag wäre, wird der Jahrmarkt am vorhergehenden Mittwoche abgehalten. Der Pferde- und Viehmarkt findet in Grussbach am Vortage des Jahrmarktes statt.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 7.—14. März 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	3.00	1.45	1.20	0.80	1.40
Galizien:					
Lemberg	4.08	2.15	2.20	1.96	—.—
Sanok	3.80	2.80	2.55	1.70	—.—
Tarnopol	3.60	1.75	1.80	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.55	—.—	—.—	1.80	2.32
Oedenburg	4.80	3.15	2.90	2.10	3.10
Pest	4.90	2.97	2.30	2.15	—.—
Militärgrenze:					
Brood	3.50	—.—	—.—	1.40	2.20
Kostainica	3.50	1.70	—.—	1.40	2.10
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.66	2.66
Otočac	4.90	3.85	2.75	1.66	2.66
Pancsova	4.00	—.—	1.60	1.60	2.15
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.36	—.—	2.08	2.08	2.16
Mähren:					
Brünn	5.17	3.80	3.14	2.23	—.—
Gaya	5.15	3.85	3.28	2.25	—.—
Hradisch	5.00	3.60	3.20	1.95	—.—
Kremsier	5.04	3.58	3.13	2.31	3.45
Leipnik	5.07	3.65	3.10	1.80	3.30
Meseritsch	5.56	3.84	3.15	2.20	4.00
Müglitz	5.32	3.80	3.02	2.12	—.—
Neutitschein	5.50	3.70	3.14	2.08	3.50
Olmütz	5.15	3.83	2.97	—.—	—.—
Ostrau	4.90	3.50	3.12	2.15	3.90
Prossnitz	5.30	3.80	3.00	2.26	—.—
Teltsch	5.65	3.34	3.28	2.05	—.—
Weisskirchen	5.25	3.72	3.13	2.09	—.—
Wischau	4.90	3.80	3.08	2.40	—.—
Znaim	5.22	3.90	3.20	2.28	3.40
Schlesien:					
Jauernig	4.95	3.55	2.70	1.90	—.—
Weidenau	5.05	3.60	2.55	1.95	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.30	3.90	3.40	1.86	.—
Leitmeritz	5.45	3.91	3.58	2.32	—.—
Neuhidschow	4.47	3.66	2.93	2.40	—.—
Pisek	4.79	3.65	2.98	2.12	—.—
Prag	5.22	4.10	3.29	2.43	—.—
Schiesinu	4.94	3.25	3.13	1.82	—.—
Niederösterreich:					
Gross-Enzersdorf	4.97	—.—	2.76	2.29	—.—
Krems	5.38	3.79	3.28	2.21	3.80
Leopoldau	4.78	—.—	2.80	2.22	—.—
St. Pölten	4.98	3.47	3.02	2.18	—.—
Pulkau	4.96	3.85	3.00	2.33	—.—
Scheibbs	5.07	3.49	3.30	2.06	—.—
Stockerau	4.42	3.50	2.80	2.18	—.—
Untergänserndorf	4.87	—.—	3.03	—.—	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.40	3.40
Zwettl	5.52	3.54	—.—	2.04	—.—
Steiermark:					
Graz	5.00	3.16	—.—	2.15	2.88
Kärnten:					
Wolfsberg	4.56	3.24	—.—	2.01	2.94
Villach	4.95	3.45	—.—	2.03	2.85
Krain:					
Laibach	5.00	3.00	2.80	2.00	—.—
Küstenland:					
Görz	5.12	—.—	6.00	—.—	3.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.70	3.20	2.15	—.—
Kirchdorf	5.85	3.83	3.67	2.14	—.—
Steyr	5.42	3.58	3.29	1.73	—.—
Wels	5.30	3.75	3.33	1.77	3.30
Tirol:					
Bozen	6.14	4.80	3.80	2.45	3.32

— **(Ernte in Dalmatien.)** Laut amtlichen Mittheilungen haben die vorzüglichsten Producte der Landwirthschaft in Dalmatien Weizen, Mais, Wein, die Gerste und die Oliven im vorigen Jahre im Ganzen eine gute Mittelernte gegeben und da der Ertrag mehrerer anderen Erwerbszweige, wie der der Fischerei, namentlich des Sardellenfanges und der Gartenwirthschaft ziemlich ergiebig waren, so ist bis zum Beginne der heurigen Ernte ein Nothstand unter der Bevölkerung des Landes nicht zu besorgen.

— **(Telegraphenwesen in Dänemark.)** Zufolge einer kürzlich erschienenen Uebersicht des Telegraphenwesens in Dänemark sind im Jahre 1868 von 89 Stationen 348.690 Telegramme auf den dortigen Staats- und Privatlinien befördert worden. Gegen das Vorjahr stellt sich im Ganzen eine Vermehrung um 13·2 pCt. heraus, während die aus dem Auslande durch Dänemark durchgehenden Telegramme eine Vermehrung von 456 pCt. (von 4580 in 1867 auf 25.452 in 1868) aufweisen. Sowohl das Maximum (41.600) als das Minimum (24.300) der nach den einzelnen Monaten berechneten Telegramme des Jahres 1868 übersteigt die doppelte Anzahl der im Jahre 1865 beförderten Depeschen.

— **(Rechnungsabschluss der griechischen Nationalbank für 1869.)** Von den nachgewiesenen Activen dieser Bank werden hervorgehoben: Escompte Lombard 16,251.797 Dr., Forderung an das griechische Finanzministerium 32,251.876 Dr., griechische Staatsschuldverschreibungen 7,569.160 Dr. — Das Gesellschaftscapital beträgt 15,000.000 Dr., der Noten Umlauf 26,440.930. Dr. — Die Dividende betrug 7 pCt. pr. anno d. i. 70 Dr. für jede den 15.000 Actien. Ausserdem wurde eine Super-Dividende von 47½ Dr. pr. Actie vertheilt. Hienach entfällt pro 1869 pr. Actie ein Gesammterträgniss von 11·75 pCt.

— **(Ernteaussichten in Nordamerika.)** Dem Agricultur-Departement der Vereinigten Staaten im Februar zugegangenen officiellen Aufstellungen zufolge zeigt sich in folgenden Staaten eine Abnahme des mit Winterweizen bestellten Areals im Vergleiche zum Vorjahre: Illinois 8 pCt., Michigan 6 pCt., Indiania und Newyork 5 pCt. In California, Ohio, Wisconsin, Missouri und Minnesota hat die diesjährige Cultur dieser Getreideart denselben Umfang wie 1869. Dieselbe hat in Kansas, Arkansas, Kentucky und West-Virginien wesentlich zugenommen. Anderes Winterkorn scheint im Allgemeinen eine Kleinigkeit weniger gebaut zu sein als im Vorjahre. Ueber den Stand des Winterweizens wird aus dem Ohio-Thale nicht allgemein günstig berichtet, in Wisconsin, Minnesota, Canada, Texas und California steht diese Frucht bis jetzt 6—20 pCt. weniger, in den meisten übrigen Staaten aber ebenso gut wie zur selben Zeit des Jahres 1869; auch bessert sich der Stand der Felder sichtlich. Bis jetzt sprechen die Aussichten nicht für ein so ausserordentlich fruchtbares Jahr, wie das letzte. Ein stärkerer Anbau von Gerste wird aus Kentucky, Missouri, Indiana, Wisconsin und Kansas gemeldet, jedoch stehen die Felder bislang durchschnittlich in Missouri 13 pCt., Indiana 9 pCt., Illinois 8 pCt., Ohio 7 pCt. und Michigan 5 pCt. schlechter, als im Vorjahre.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 1. Februar 1870 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	1·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				4·20 Nachmittags.
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg	3·29 Nmttags.				
	Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich					
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		6·30 Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		7·42 Abends.
	Wischau			12·56 „		8·51 „
	Nezamislitz			1·27 „		9·36 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		3·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		4·26 „
	Wischau			1·33 „		5·22 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		6·28 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

* Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 1. Februar 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 26. März 1870. Nr. 13.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA",

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. April 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria". Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria" erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens **zwei Druckbogen** in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Mannheim, Mitte Februar 1870. (Jahresbericht für 1869.) Der Güterverkehr im hiesigen Hafen umfasste während des abgelaufenen Jahres 1869 folgende Mengen: auf dem Rheine Zufuhr zu Berg 6,244.994 Ctr., zu Thal 321.035 Ctr.; auf dem Neckar: Zufuhr 679.364 Ctr., Abfuhr auf dem Rhein zu Berg 33 Ctr., zu Thal pr. Rhein, u. zw.: nach ausländischen Häfen pr. Dampfschiff 127.794 Ctr., pr. Segel- und Schleppschiffen 595.508 Ctr., nach vereinsländischen Häfen 73.506 und resp. 872.532 Ctr., nach verschiedenen Mainhäfen 21.372 Ctr., endlich an (Thal) Berg auf dem Neckar durch Segel- und Schleppschiffe 241.368 Ctr. Im Vergleiche zu 1868 ergibt sich eine Gesammtzunahme des Verkehres um 818.503 Ctr. Unter den Artikeln, welche eine Steigerung erfahren sind bei der Zufuhr zu erwähnen: Kohlen, rohe Baumwolle, Cement, geschmiedetes und gewalztes Eisen, Getreide und Hülsenfrüchte, Häute, Harze, roher Kaffee, Oele, Reis, Salpeter, Steinsalz und raffinirter Zucker; bei der Ausfuhr: Kunstwolle, Tabak, Cigarren, Schwefelsäure und Wein. Dagegen haben abgenommen, und zwar bei der Zufuhr: Roheisen, Catechu, Farbhölzer, Glätte, Honig, Maschinen, Soda, Schmalz, roher Schwefel und roher Zucker; bei der Abfuhr: Guano und künstlicher Dünger, Hopfen, Papier, Petroleum. Von den einzelnen Artikeln der Ein- und Ausfuhr sind folgende als die vorzüglicheren zu bezeichnen:

Einfuhrgüter.

	1869	1868
	Centner	
Baumwolle	157.916	129.103
Baumwollengarn	12.946	10.044
Baumwollenwaaren	17.307	16.801
Blei und Bleiwaaren	12.580	12.137
Catechu	15.275	18.946
Cement (Trass)	49.861	30.010
Künstlicher Dünger und Guano	9.051	2.304
Eisen, roh und Brucheisen	215.120	268.874
„ geschmiedet und gewalzt	218.874	139.460
Eisenwaaren	54.393	56.127

	1869	1868
	Centner	
Farbhölzer in Stücken	47.270	60.034
Getreide und Hülsenfrüchte	351.191	180.069
Gewürze	9.597	8.049
Häute	25.228	13.170
Harze	51.999	32.328
Kaffee, roher	155.529	139.208
Maschinerien	35.563	40.632
Mehl und Mühlenfabrikate	10.434	8.293
Oele aller Art	72.965	61.874
Petroleum	120.187	115.186
Reis	39.534	28.528
Salpeter	18.604	13.242
Roher Schwefel	25.210	31.294
Soda	10.440	12.680
Steinkohlen, Ruhrkohle	4.341.024	4,040.401
„ Bogheadkohle	43.752	37.340
Steinsalz	87.423	75.380
Tabak, roher	10.094	8.033
„ fabricirter	8.330	8.099
Cigarren	1.613	1.727
Thran	13.159	12.776
Zucker, roher	2.002	3.210
„ raffinirter	85.638	77.204

Ausfuhrgüter.

Baumwollengarn	15.354	15.097
Baumwollenwaaren	40 177	37.947
Butter	8.573	8.556
Eisen, Roheisen und Brucheisen	8.017	9.199
„ geschmiedet und gewalzt	8.143	8.200
Eisenwaaren	5.638	5.740
Getreide und Hülsenfrüchte	620.625	595.506
Hanf	7.683	6.982
Hopfen	11.771	13.746
Käse	16.824	16.659
Kaffee, roher	9.871	7.448
Kartoffelmehl	11.950	12.277
Knochen und Knochenmehl	31.410	27.140
Mehl und Mühlenfabrikate	24.061	25.333
Obst, frisches	8.351	5.618
Papier	9.155	12.236
Petroleum	4.875	7.511
Schwefelsäure	10.051	5.149
Seegras	18.448	16.640
Soda	20.283	23.962
Steinkohlen und Coaks	158.023	161.119
Tabak, roher	89.819	73.410
„ fabricirter	1.724	1.169
Cigarren	7.515	5.768
Wein	16.661	13.386

Mit der Inangriffnahme der neuen grossen Hafenbauten, sowie eines den hiesigen Verhältnissen anzupassenden Central-Bahnhofes soll im Laufe dieses Jahres Ernst gemacht und dazu ein Theil der durch das kürzlich begebene 5percentige badische Anlehen flüssig werdenden Gelder verwendet werden. Bis Juni soll die neue Rheinbahn (Carlsruhe-Mannheim), welche via Waghäusel-Schwetzingen binnen Jahresfrist hergestellt wird, dem Verkehre übergeben werden und man gewärtiget hievon mit aller Berechtigung die erfreulichsten Erfolge für den Handelsverkehr von Mannheim, wie überhaupt von ganz Baden.

Danzig, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Mit Eintritt des neuen Jahres stellte sich bei uns eine mildere Temperatur ein und hielt während länger als der ersten Hälfte des Monates an. Die kleine Besserung, welche sich am Schlusse des vorigen Jahres im Getreidehandel gezeigt hatte, ging wieder vollständig verloren, da vielfache Ankünfte vom schwarzen Meere und aus Nordamerika die auswärtigen Märkte, und hauptsächlich den englischen, so stark mit Offerten überschütteten, dass die dortigen Käufer in Betracht der überall sich befindenden starken Vorräthe nur zu erheblich niedrigeren Preisen kaufen wollten. Diese lustlose Stimmung prägte sich auch an unserem Markte aus, trotzdem war der Rückgang der Preise doch nicht derart, um Verschiffungen im ausgedehnteren Maasse zu ermöglichen, da die Zufuhren ziemlich schwach blieben und die Verkäufer deshalb nicht zu bewegen waren, bedeutend niedrigere Preise anzunehmen. Der gegen Ende Jänner eintretende scharfe Frost übte indessen wenig Einfluss auf den Gang der Getreidepreise aus und schlossen diese sämmtlich niedriger, als am Schlusse des December. **Weizen** war den ganzen Monat hindurch wenig gefragt und mussten Verkäufer sich allmählich kleine Preisermässigungen gefallen lassen. Die schwache Zufuhr und der theilweise Bedarf zur Completirung der zu beladenden Dampfer hinderte indessen einen der auswärtigen Notirungen entsprechenden Rückgang der Preise und geben deshalb unsere Notirungen beinahe nie Rechnung im Auslande. Verladen sind im Ganzen 1727 Lasten. Für **Roggen** zeigte sich ebenfalls wenig Begehr, indessen fanden die Zufuhren zu weichenden Preisen stets Käufer, da dieselben nur äusserst geringfügig waren. Der Export nach dem Auslande beschränkte sich auf 729 L., wovon, wie gewöhnlich, der weitaus grössere Theil nach Norwegen verladen wurde. Die Preise für **Erbsen** folgten ebenfalls im Ganzen der weichenden Tendenz, indessen zeigte sich doch für diesen Artikel in einzelnen Fällen mehr Nachfrage, da die Preise hievon bereits erheblich gewichen sind und augenblicklich auf einem niedrigen Standpunkte stehen. **Gerste** wurde reichlich zugeführt und musste allmählich im Preise nachgeben, der Bedarf vom Auslande war sehr geringfügig, da überall die Vorräthe genügten. Von **Hafer** wurde nichts exportirt, da die Zufuhr, wie gewöhnlich, vom hiesigen Consum aufgenommen wurde. Die Preise sind unverändert. Von **Rübsen** war keine Zufuhr am Markte, die verladenen 141 L. sind vom hiesigen Lager und wahrscheinlich mit Verlust fortgegeben worden. Der Vorrath von Getreide belief sich am Schlusse des Monates auf: 8210 L. Weizen, 1970 L. Roggen, 380 L. Erbsen, 1050 L. Gerste, 310 L. Hafer, 1240 L. Rübsen und Raps, 140 L. Leinsaat, im Ganzen also auf 13.300 L. à 60 Scheffel. Seewärts verladen wurden im Jänner nach England: 1725 L. Weizen, 153 L. Roggen, 254 L. Erbsen, 296 L. Gerste, 141 L. Rübsaat; nach Norwegen: 576 L. Roggen. **Holz.** Das Geschäft in diesem Artikel hat während des vorigen Monates ganz geruht, da nichts exportirt werden konnte. Die bis jetzt abgeschlossenen Geschäfte pr. Frühjahrsabladung sind, so weit man bis jetzt vernommen, wenig zufriedenstellend und werden die hiesigen Händler besserer Preise bedürfen, um bei ihren vorjährigen Ankäufen keinen Schaden zu leiden. Die milde Witterung in der ersten Hälfte des Monates liess vielfache Befürchtungen wegen der Ausfuhr in den Wäldern rege werden; nachdem indessen in der zweiten Hälfte sich Frost und Schnee eingestellt, glaubt man jetzt auf eine genügende gute Abkunft von Polen und Galizien rechnen zu dürfen. Abschlüsse in fichtenen Schwellen sind noch nicht zu Stande gekommen, auch Ordres auf eichene Schwellen mussten wegen zu früher Lieferungszeit abgelehnt werden; hoffentlich bringt der laufende Monat mehr Leben und Kauflust in dieses Geschäft. **Steinkohlen.** Für diesen Artikel war den ganzen Monat hindurch guter Begehr und konnten Eigner die auf hier schwimmenden Ladungen bequem und zu theilweise besseren Preisen placiren. Der Begehr am Platze und in der Provinz blieb zufriedenstellend. **Häringe.** Auch dieser Artikel erfreute sich eines geregelten

Ahsatzes, obgleich Preise nicht höher an notiren sind. Bezahlt wurde für schottische Crown nnd Full Brand 14—14½ Rthlr., Crown-Ihlen 10½—10⅔, norwegische Grossberger in Originaltonnen 8½—8⅔, ungepackt ¾—1 Thlr. mehr, alles pr. Tonne nnversteuert. **Colonialwaaren und Petroleum.** In Colonialwaaren war wenig Leben nnd ging die Versorgung des Inlandes, so weit solches von hier ans seine Waaren bezieht, seinen geregelten Gang. Für Petroleum war die Stimmung matt und konnte nur mühsam der Preis gehalten werden. **Rhederei nnd Frachten.** Im Lanfe des Jänner wurde ein grosser Theil der hier im Winterlager liegenden Schiffe bereits pr. Frühjahrsbeladung befrachtet; leider sind die angelegten Raten wieder eben so schlecht wie im vorigen Jahre, und ist das Resultat der diesjährigen Reisen darnach zu beurtheilen nnd abermals als höchst nachtheilig voranszusetzen, falls nicht später noch eine Besserung der Frachten eintritt. Angekommen sind 31 Segelschiffe und 14 Dampfer, abgesegelt 2 Segelschiffe und 11 Dampfer. Von den angekommenen Schiffen waren 21 mit Kohlen, 4 mit Kalksteinen, 1 mit Gütern, 1 mit altem Eisen, 1 mit Häringen, 1 mit Holz; von den gesegelten Schiffen 12 mit Getreide beladen.

Cardiff, Mitte Februar 1870. (**Monatsbericht.**) Das widrige Wetter, welches seit mehreren Wochen an der Küste von Südwales herrschte, hat im Jänner 1870 ebenso wie im Vormonate grossen Einfluss anf die Ergebnisse der Schifffahrtsbewegung Cardiffs gehabt. Die Einläufe hezifferten sich anf 571 Schiffe, gegen 515 im December v. J., nnd die Abfahrten anf 581 gegen 536 Schiffe. Die folgenden Tabellen enthalten die Einzelnheiten dieses Verkehres:

Fremde Schiffe.

Flagge	Dampfer		Segelschiffe		Im Ganzen	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Britische	85	43.121	127	41.770	212	84.891
Französische	3	1.577	58	8.621	61	10.198
Amerikanische	.	.	28	22.082	28	22.082
Norwegische	.	.	20	7.411	20	7.411
Norddeutsche	.	.	20	6.658	20	6.658
Italienische	.	.	18	6.680	66	6.680
Schwedische	.	.	15	4.957	15	4.957
Holländische	.	.	8	2.270	8	2.270
Griechische	.	.	6	1.744	6	1.744
Russische	.	.	5	2.490	5	2.490
Hanseatische	.	.	3	2.095	3	2.095
Dänische	.	.	2	405	2	405
Portngiesische		.	1	472	1	472
Summe	88	44.698	311	117.655	399	162.353
Hiezu die Küstenfahrer					151	
Znsammen					550	

Oesterreichisch-ungarische Schiffe.

	Einläufe		Abfahrten	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	3	1.107	26	12.018
Leere „	18	9.009	.	.
Znsammen	21	10.116	26	12.018
Dagegen im Jänner 1869	19	10.293	15	7.192

Provenienz	Zahl	Tonnen
Gloucester	5	2.236
Limerick	3	1.876
Passage	2	916
Galway	2	1.183
Bristol	1	291
Antwerpen	1	730
Küstendje	1	452
Nicolajeff	1	325
Exmonth	1	552
Exeter	1	369
Sligo	1	395
Livonrne	1	271
Newry	1	520
Znsammen	21	10.116

Bestimmung	Zahl	Tonnen
Triest	7	2.408
Constantinopel	4	2.155
Corfù	3	1.444
Alexandretta	2	710
Venedig	1	624
Odessa	1	650
Pola	1	424
Carthagena	1	454
Salonich	1	439
Jamaica	1	730
Alexandrien	1	684
Ragusa	1	542
Rio-Janeiro	1	271
Barcellona	1	484
Zusammen	26	12.018

Die österreichisch-ungarischen Schiffe sind bis auf 3, welche mit Holz beladen waren, leer angekommen und mit Kohlen abgesegelt. Die Frachten, die sie erzielten, waren folgende: Triest 13 s. 3. d. bis 15 s., Ragusa 15 s., Venedig 15 s., Pola 15 s., Barcellona 18 s. 9 d., Corfù 14 s. 6 d., Salonich 14 s. 9 d., Carthagena 14 s., Alexandrien 18 s. 3 d., Alexandretta 19 s., Odessa 15 s., Rio-Janeiro 23 s., Jamaica 12 s. Die vorzüglichsten Artikel, die mit fremden Schiffen importirt wurden, sind: 6898 Tonnen Eisenerz, 4419 T. Frischschlacke, 150 T. Eisencinder, 4840 T. Grubenholz, 5280 Scheffel nnd 761 Quarter Weizen, 828 Säcke Mehl, 1177 Fässer Gerste, 489 Fässer Erbsen, 98.002 Fässer Hafer, 3277 T. Kartoffeln, 489 Scheffel Fisolen, 9125 Kisten Orangen, 425 K. Rosinen, 1921 Fässer Häringe, 207 T. Espartogras und mehrere Ladnngen Schlachtvieh. Die hier im Jänner gemachten Verschiffungen von Kohlen belaufen sich auf 214.803 T. Ans sämmtlichen Häfen von Süd-Wales wurden im gedachten Monate 307.240 T. Kohlen, gegen 250.000 T. während der gleichen Periode 1869, exportirt. In Cardiff wurden um 38.000 T., in Swansea nm 1300 T., in Newport nm 2000 T., in Llanelly um 5000 T. mehr verschifft. In sämmtlichen Häfen Grossbritanniens wurden im Jänner 1,569.428 Tonnen, gegen 1,301.521 T. im Vorjahre, mithin nm 268.000 T. mehr verschifft. Das für das Ausland bestimmte Quantum betrug 756.208, gegen 603.649 T., somit nm 150.000 T. mehr. In Newcastle wurden um 37.000 T., in Sunderland um 15.000 T., in Hartlepool um etwa 100.000 T., in Hull nm 44.000 T. und in Blyth um 3100 T. mehr verschifft. Aus Cardiff wurden um 40.000 T. mehr als aus Newcastle ausgeführt. Die aus ersterem Hafen mit Kohlen abgegangenen Schiffe waren verhältnissmässig von einer grösseren Tragfähigkeit als jene, welche von Newcastle abgesegelt sind, indem der durchschnittliche Tonnengehalt der Fahrzeuge in letzterem Hafen 368 T. betrug, während derselbe in Cardiff 480 T. war. Mittelst Küstenfahrern wurden im Jänner aus sämmtlichen britischen Häfen 813.220 T. (gegen 697.872 T. im Jahre 1869) verschifft. In den Häfen von Süd-Wales wurden 143.648 T. oder etwa ⅕ des ganzen in den 29 britischen Häfen verschifften Quantums expedirt; in Cardiff beziffern sich die auf diesem Wege gemachten Verschiffungen auf 58.302 (gegen 66.854) T. Der Export von Kohlen aus den Häfen von Süd-Wales gestaltete sich im Jänner l. J. also:

		Kohle	Coke	Presskohle
Cardiff	Tonnen	214.803	84	5.154
Newport	„	37.543	835	.
Swansea	„	44.300	503	10.169
Llanelly	„	10.564	.	.

In den wichtigsten, Kohlen exportirenden Häfen Grossbritanniens haben folgende Verschiffungen stattgefunden:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	214.803	177.021
Newport	„	37.543	25.249

		1870	1869
Swansea	Tonnen	44.300	43.161
Llanelly	„	10.564	5.195
Newcastle	„	178.886	141.029
Sunderland	„	73.565	58.594
Hartlepool	„	29.662	19.987

Durch Küstenfahrer wurden im Jänner 1869 und 1870 folgende Verschiffungen gemacht:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	58.362	66.854
Newport	„	63.324	53.726
Swansea	„	13.215	18.297
Llanelly	„	8.747	5.974
Newcastle	„	250.769	200.721
Sunderland	„	179.877	161.718
Hartlepool	„	97.681	64.098

Die Preise im Jänner waren folgende: Nixon Merthyr Steam Coal Co. 10 s. 9 d., Aberdare Coal Co. 10 s. 9 d., George Insole & son 11 s., D. Davies & son 12 s., Nixon Taylor & Cory 14 s., Powell's Duffryn Coal Co. 10 s. 9. d., Wayne & Co. 10 s. 6 d., Crown Preserved (Kohlenbriquetten) 13 s., Tinel & Co. (Kohlenbriquetten) 11 s. Die Eisengewerke haben die übernommenen Lieferungen für das Ausland grösstentheils bereits effectuirt, hoffen jedoch in der kürzesten Zeit, namentlich aus Russland und den Vereinigten Staaten, wo neue Eisenbahnen gebaut werden, bedeutende Aufträge zu erhalten. In Cardiff wurden im Jänner 22.207 T., gegen 11.151 T. im Vormonate, in Newport 7286 gegen 10.736 T., und in Swansea 2655 gegen 2736 T. verschifft. Die Preise stellten sich, wie folgt: Rails (Schienen) 6 L. 12 s. 6 d. bis 6 L. 17 s. 6 d.; Bars (Stangeneisen) 6 L. 12 s. 6 d. bis 7 L. pr. englische Tonne; Tinplates (Eisenblech) Coke J. C. 22 bis 24 s., Charcoal J. C. 27 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Malta, im Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Im letzt abgelaufenen Jahre haben folgende Einläufe von Handelsfahrzeugen in diesem Hafen stattgefunden:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	112	40.787	.	.
Italienische	1082	103.449	109	33.587
Englische	511	92.510	1009	861.061
Griechische	329	56 197	.	.
Russische	60	17.768	4	2.783
Tunesische	40	1.854	.	.
Türkische	77	7.703	31	6.160
Norddeutsche	34	10.830	.	.
Französische	29	4.458	106	86.479
Belgische	.	.	7	5.258
Holländische	12	2.829	2	871
Norwegische	15	4.567	1	437
Schwedische	4	1.938	.	.
Spanische	9	1.167	5	2.339
Päpstliche	8	1.118	.	.
Amerikanische	7	1.601	.	.
Dänische	6	802	.	.
Samiotische	5	719	.	.
Rumänische	4	930	.	.
Jerusalemitanische	3	233	.	.
Zusammen	2357	350.962	1274	998.975

Im Ganzen sind demnach während des vorigen Jahres 3631 Handelsschiffe von 1,349.937 Tonnen hier eingelaufen. Der Tonnengehalt der angekommenen Segelschiffe beziffert sich für die letztverflossenen 4 Jahre also:

1866....... 341.262 Tonnen 1868....... 475.967 Tonnen
1867....... 404.270 „ 1869....... 350.962 „

Oesterreich nimmt, was den Tonnengehalt seiner Schiffe betrifft, im Hafenverkehre von Malta den 4. Platz ein; ihm voran sind England, Italien und Griechenland. Ein Vergleich der Einläufe unter nationaler Flagge während der erwähnten 4 Jahre stellt sich folgendermassen dar:

Jahr	Schiffszahl	Tonnengehalt	Werth der Schiffe, fl.
1866	138	42.495	5,518.276
1867	130	48.057	6,234.422
1868	179	64.871	8,415.697
1869	112	40.787	5,291.288

Da obige Geldsummen blos den Werth der Schiffe ausdrücken, ohne Berücksichtigung des viel grösseren Werthes ihrer Ladungen, so lässt sich daraus auf die Wichtigkeit schliessen, welche die Insel Malta für die nationale Schifffahrt hat. Wegen des geringen Bedarfes an fremden Cerealien in England, Frankreich und Algerien, wie auch in Spanien, ist in 1869 der Verkehr von Handelsfahrzeugen in diesem Hafen bedeutend kleiner als in früheren Jahren gewesen. Die Einfuhr aus Oesterreich hat sich um einige Artikel vermehrt, welche früher ausschliesslich aus anderen Ländern bezogen wurden, nämlich: Ochsen, Tauwerk, Heef, Chocolade. Das Verbot der Rinderausfuhr aus der Regentschaft Tunis war Ursache, dass sich die Aufmerksamkeit der Lieferanten für die Flotte und die Marine auf Oesterreich lenkte, und nachdem alle Schwierigkeiten des Transportes beseitiget waren, hat in der That eine bedeutende Einfuhr von Rindern aus der österr.-ungar. Monarchie stattgefunden. Tauwerk aus Triest erschien voriges Jahr zum ersten Male in Malta und besiegte glücklich das gleiche Fabrikat aus Livorno, welches bisher den hiesigen Markt beherrscht hatte. Die ebenfalls aus Triest importirte Chocolade tritt allmählich an die Stelle der französischen Waare. Bier wird erst in geringen Mengen eingeführt, zunächst wegen der Schwierigkeit des Transportes, indem diese Waare eine lange Seereise auf Segelschiffen nicht verträgt. Der Durchstich der Landenge von Suez flösst den Kohlenhändlern grosse Hoffnungen ein, welche auch bereits durch die auf directem Wege hier eingelangten Dampfer theilweise gerechtfertiget erscheinen. Was die Rimessen betrifft, so fährt man fort, die Tratten auf Marseille und London als die passendsten zu verwenden. An Gold- und Silbergeld herrschte auf der Insel grosser Ueberfluss und in den Kellern der zwei hiesigen Banken liegen mehrere Millionen, ohne fruchtbringende Verwendung zu finden. Einige Capitalisten legten in früheren Jahren einen Theil ihrer Gelder in ausländischen Fondspapieren an, aber die finanzielle Krisis in der Regentschaft Tunis erschreckte sie und sie kehrten zu dem alten Gebrauche zurück, ihr Geld unthätig liegen zu lassen und nur zeitweilig zu kleinen Speculationen zu verwenden.

Calamata, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Die während des vorigen Monates in Oel vorgekommenen Geschäfte beschränkten sich auf ungefähr 2000 Baril, die von Speculanten zum Preise von 75 Dr. pr. Baril gekauft wurden. In Folge einiger Nachfrage vom schwarzen Meere nahm der Artikel gegen Ende Jänner eine steigende Tendenz an. Da sich Feigen auf den Verbrauchsplätzen, und namentlich in Triest, im Preise behaupteten, so nehmen auch hier die Forderungen der Eigner eine grössere Festigkeit an. Für Triest wurden 1975 Cantar zu 17 Dr. pr. Cantar, frei an Bord, gekauft, und man berechnet, dass der noch verfügbare Vorrath, grösstentheils in zweiter Hand, 3500 Cantar nicht übersteige. Trotz ungünstiger Nachrichten aus Marseille, wo sich in Scodanoholz grosse Vorräthe

angesammelt haben sollen, und deshalb die Verladungen eingestellt wurden, haben hier in diesem Artikel lebhafte Umsätze stattgefunden, bei gleichzeitigem, durch starke Zufuhren hervorgerufenem Rückgange des Preises auf 8—8½ Lepta pr. Oka. Die Vorräthe sind beträchtlich; solange aber nicht die Meldung von einer gebesserten Stimmung des Verbrauchsmarktes eintrifft, wird sich Niemand entschliessen, nach dem Auslande zu verladen. Eingelaufen sind 2 griechische Schiffe, eines derselben aus Triest mit gemischter Ladung. Drei griechische Segelfahrzeuge gingen mit Feigen nach Triest ab. Unter österreichischer Flagge kam der Pieleg „Speranza" leer aus Patras und lud hier Feigen und Scodanohola für Triest. Schiffsfracht für Feigen nach Triest und dem schwarzen Meere 1·40—1·50 Dr. pr. Cantar. Die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse haben sich bedeutend gebessert; während der letzten Woche des vorigen Monates ist kein neuer Fall der Blatternkrankheit vorgekommen.

Corfù, 10. Februar 1870. (Monatsbericht.) Der innere Handel, sowie der Verkehr in Cerealien zeigten, in Folge ungünstiger Meldungen von den übrigen Märkten Europas, auch im vorigen Monate eine grosse Leblosigkeit, welche von einem neuerlichen Rückgange der Preise begleitet war. Für erste Qualität von hartem Taganrogweizen war nur schwer 120 bis 123 Oboli und für zweite 115—116 Oboli pr. Kilo zu erzielen. Mais, wovon beständig neue Zufuhren aus Valona und Volo eintrafen, stand zwischen 58—60 Oboli; für die aus Galatz und Ibraila kommende derlei Frucht zahlte man 74—76 Oboli. Uebrigens fanden in diesen Getreidearten lediglich Verkäufe für den örtlichen Consum statt. Oel von gewöhnlicher Sorte bedang pr. Baril 11⅝ Thlr., ausgesuchte Qualität 12—12¼ Thlr. Zu diesen Preisen kamen einige Käufe für England vor; dann trat jedoch Geschäftslosigkeit ein, da man von dem Rückgange dieses Artikels in Neapel erfuhr. Der Transithandel war beschränkt, wird aber mit dem Eintritte günstigerer Witterungsverhältnisse bald wieder seine frühere Lebhaftigkeit gewinnen. Die Noten der jonischen Bank stehen für kleine Summen auf Pari, jene der griechischen Nationalbank stossen im Publicum bei der Annahme auf einige Schwierigkeit; bei den Bankoperationen will man sie mit ¼ pCt. belasten. Dieser Uebelstand rührt von den grossen Summen griechischen Papiergeldes her, welches zum Ankaufe von Wechseln auf London hieher gesendet ward, und einem Betrage von 15.000—20.000 Pfund Sterling gleichkommen dürfte. Zucker war im vorigen Monate mit 26¼ Oboli, Kaffee mit 29—32, Seife mit 14—16 Oboli pr. Oka, je nach Qualität, notirt. Wechselcourse: Triest 40⅞ bis 41 Oboli pr. Gulden, London 3 Monate 50 d. pr. Säulenthaler, Paris 99 Oboli pr. 5-Frankenstück, Venedig, nominell, 48 Oboli pr. Gulden. — Die egyptische Dampfschifffahrtsgesellschaft „Azizie Mararia" hat beschlossen, ihre Schiffe, welche seit 28. Juni 1869 auf der Rückfahrt von Triest und Brindisi nach Alexandrien erst alle 14 Tage und dann wochentlich einmal Corfù anliefen, von diesem Dienste, welcher den Intercssen derselben nicht entsprach, innerhalb der nächsten Wochen ganz abzuziehen. Damit hat die Concurrenz, welche man den auf der Linie von Alexandrien verkehrenden Lloyddampfern zu bereiten gedachte, ihr Ende erreicht.

Zante, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 42 Segelschiffe eingelaufen, nämlich: 1 österreichisches unbeladen von Santa Maura; 31 griechische, darunter 22 handelsthätige mit Knochen, Oliven, Zucker, Thieren, Steinkohlen, Kastanien, getrockneten Feigen, Stockfisch etc.; 6 englische, 2 derselben handelsthätig mit Petroleum und anderen Artikeln; 2 italienische, je 1 türkisches und französisches handelsunthätig. Abgegangen sind die erwähnten handelsthätigen Schiffe mit Ladungen von Seife, Reis, Schwefel und anderen Gegenständen. Die Dampfer des Lloyd und der griechischen Gesellschaft haben, wie gewöhnlich, Waaren, Geldsendungen und Passagiere gebracht und mit fortgenommen. Die Handelsgeschäfte waren im Jänner noch beschränkter als in den nächstfrüheren Monaten; kleine Partien Taganrogweizen fanden Absatz zu 135 Oboli pr. Kilo; Brennholz hatte feste Preise und galt 11¾—12½ Thlr. Wechselcourse: London 3 Monate 50½ bis 51 d. pr. Säulenthaler, Triest 3 Monate 40½—41 Oboli pr. Gulden. Münzcourse: Pfund Sterling 4·90 Thlr., Napoleond'or 3·94 Thlr. Papiergeld 1 pCt. Desagio. Beim hiesigen Zollamte wurde die städtische Abgabe, in Folge der Abschaffung jener 2 pCt. Gebühr, welche bisher zum Vortheile der Cretenser zur Einhebung gelangte, von 4 auf 2 pCt., vermindert.

Durazzo, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat in diesem Hafen folgende Bewegung von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

Flagge		Einlauf		Auslauf	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer...	14	5786	14	5786
	Segelschiffe	.	.	1	89
Griechische..	„	6	293	13	365
Italienische..	„	.	.	2	125
Türkische...	„	3	54	9	141
Zusammen....		23	6133	89	6506

Handelsunthätig verkehrten 19 Segelfahrzeuge von 1120 Tonnen, darunter 1 österreichisches von 45 T. Der Werth der Einfuhren beziffert sich mit 137.081 fl., in nachstehender Vergleichung: aus Oesterreich sind Waaren für 84.880 fl., darunter: Kaffee für 16.075 fl., Baumwollwaaren für 12.592 fl., Gespinnste für 11.908 fl., Zucker für 8154 fl.; aus Griechenland kamen Importe für 46.858 fl., aus Italien für 3060 fl. und aus der Türkei für 2283 fl. Von dem Gesammtwerthe der Ausfuhr pr. 118.759 fl. entfielen: 85.025 auf Oesterreich, 13.839 fl. auf Griechenland, 4001 fl. auf Italien, 15.894 fl. auf die Türkei. Unter den nach Oesterreich bestimmten Sendungen befanden sich: Mais für 19.880 fl., Leinsamen für 7250 fl., Schaffelle für 2307 fl., getrocknete Feigen für 1626 fl., Cocons für 1050 fl., Geldgroups im Betrage von 50.760 fl. Mais, einer der bedeutendsten Stapelartikel dieses Marktes, war zu erhöhten Preisen gesucht, und bedang schliesslich 27 Parà pr. Chiasse. Alles, was davon genommen wurde, hatte die Bestimmung nach Oesterreich, und namentlich nach Dalmatien. In den übrigen Cerealien, sowie auch in Olivenöl herrschte vollkommene Stille. Die Frachten für Segelschiffe standen, wie folgt: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer, Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star, Häute und Schafwolle 1 fl. pr. 100 Wr. Pfd. Von Triest hieher: Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. 100 Wr. Pfd., Colonialwaaren 4 Pstr. pr. Cantar, Metalle und derlei Waaren 3 Pstr. pr. Cantar, Spirituosen im Allgemeinen 6 Pstr. pr. Baril. Goldmünzen waren zu 1 pCt. Agio gesucht.

Monastir, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Wenn auch im letztabgelaufenen Monate keine besonderen Geschäfte in der Aus- und Einfuhr dieses Platzes gemacht wurden, weil durch den Schneefall und die darauf plötzlich eingetretene Kälte, welche heute noch anhält, und bei Tage 9, bei Nacht bis 16 Grad Reaumur beträgt, den Verkehr hemmte, so waren dennoch die erzielten Umsätze in Folge der Feiertage (die orthodoxen Christen hatten Weihnachtsfest und die Mohamedaner den Bairam) stärker als überhaupt vermuthet wurde. Die Ausfuhr von Fellen war bedeutend, jene von Cerealien dagegen gering, weil Aufträge äusserst spärlich einliefen. Die Einfuhr be-

stand aus Arzeneien, Colonialproducten, Manufacten, sowie aus verschiedenen Papiergattungen. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 5600 Stück Ziegenfelle, das Paar zu 16 Piaster, 3500 St. Lammfelle, zu 14—15 Pstr., 800 Oka Paprika, die Oka an $4\frac{1}{2}$ Pstr.; nach Constantinopel: 2400 Oka Schaffelle, die Oka an $9\frac{1}{2}$ Pstr; nach Durazzo: 1800 Stück Lammfelle, das Paar zu 14—15 Pstr,; nach Salonich: 600 Kilo weisser Satkaweizen, der Kilo zu 70 Pstr. Für den hierortigen Verbrauch wurden ungefähr 2000 Kilo Frucht, als: Gerste zu 44, Mais zu 48, Roggen zu 44, rother und weisser Satkaweizen zu 70, harter Wardar zu 120 Pstr. pr. Kilo verkauft. Die hier und in Wien etablirten Handlungsfirmen gaben für den Gulden $88\frac{3}{4}$ Piaster.

Valona, Mitte Februar 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben hier 21 handelsthätige Schiffe von 3522 Tonnen verkehrt, nämlich: 8 österreichische Dampfer von 3197 T., 6 türkische Segelschiffe von 188 T. und 7 griechische Segelschiffe von 137 T. Die vorgekommenen Plataverkäufe, bestehend in Cerealien, Olivenöl, Brennholz und Steinkohlen, hatten einen Werth von 6450 fl. Die fremden Schiffe importirten Waaren für 23.736 fl., die österreichischen Dampfer für 16.777 fl., so dass der Gesammtwerth der Einfuhr sich mit 40.513 fl. bezifferte. Jener der Ausfuhr war 8994 fl., wovon auf die österreichische Flagge 2050 fl. und 6944 fl. auf die fremden Flaggen entfielen. An Baargeld importirten die österreichischen Dampfer einen Betrag von 11.620 fl.; bei der Rückfahrt nahmen dieselben 19.944 fl. an solchen Sendungen mit.

Volo, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Während des ganzen vorigen Monates herrschte eine vollständige Unthätigkeit in den Handelsgeschäften und die in Cerealien, Baumwolle und Oel vorgekommenen Umsätze waren so gering, dass kaum Erwähnung verdienen. Man schreibt dies dem Mangel an Nachfrage für die erwähnten Gegenstände zu, deren Preise auch ganz ausser Verhältniss mit denjenigen auf den auswärtigen Hauptmärkten standen. Obgleich übrigens die Marktwerthe der einzelnen Artikel nur nominell waren, behauptete sich trotzdem derjenige von hartem Weizen fest auf 25—26 Pstr. pr. Kilo von Constantinopel, frei an Bord, von weichem auf 45—47 Para pr. Oka, von Gerste auf 12—$12\frac{3}{4}$ Pstr. pr. Kilo im Magazine. Brennöl blieb im Preise unverändert, nämlich $6\frac{1}{2}$—7 Pstr. pr. Oka je nach Qualität. Das Gleiche gilt bezüglich des Tabakes von Armiro, Farsala und Cardiza, wovon 653 Ballen gekauft und nach türkischen und egyptischen Seeplätzen ausgeführt wurden. Die österreichischen Handelsschiffe „Cristoforo Romano", „Mirto" und „Erminia P." sind in Ballast hier eingelaufen. Münzcourse: türkische Lira 106 Pstr., 20-Frankenstück 92, Pfund Sterling 116, kaisl. Ducaten $52\frac{1}{2}$, Maria-Theresiathaler $23\frac{1}{4}$, österr. Silbergulden 11 Pstr.

Reval, im Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Trotz des im Jahre 1868 erfolgten starken Ausfalles in der Getreideernte und der damit verbundenen Einschränkung in vielen Bedürfnissen der Einwohner dieser Provinz hat sich der Importhandel Revals vergrössert, wogegen bei der Verschiffung einheimischer Producte, in Folge der hohen Getreidepreise am hiesigen Platze, ein Ausfall eingetreten. Unter den Ausfuhrartikeln sind hervorzuheben:

	Menge		Werth Silberrubel
Flachs	51.734	Pud	206.936
Hanf	848	„	2.544
Heede	6.184	„	15.141
Rosshaar	603	„	4.582
Hafer	3.150	Tschetw.	12.600
Rohe Knochen	18.155	Pud	15.431
Mastochsen	182	Stück	10.920
Mastschafe	790	„	2.310
Diverse andere Waaren	.		17.119
Gesammtwerth..			287.583
Dagegen in 1868..			313.260
Mithin in 1869 weniger um..			25.677

Von den einzelnen Gegenständen der letztjährigen Einfuhr sind hervorzuheben:

	Menge		Werth Silberrubel
Getreide	24.800	Pud und	
	9.123	Tschetw.	90.039
Cement	27.727	Pud	13.868
Ordinäre Steine	114.000	Stück	3.872
Steinkohlen	26.645	Pud	13.322
Wachs, Steine, Thon etc.	7.406	„	51.842
Ziegelsteine	94.000	Stück	9.400
Gedruckte Bücher, Landkarten Musikalien	1.085	Pud	10.854
Salz	165.691	„	82.845
Häringe	3.203	Tschetw.	32.032
Kaffee	3.008	Pud	33.088
Tabak in Blättern	615	„	12.917
Cigarren	186	„	36.360
Rum, Arrak und Franzbranntwein	724	„	12.319
Wein in Fässern	5.410	„	45.448
Champagner	5.340	Bout.	13.350
Wein in Bouteillen	3.726	„	5.589
Porter und Bier	1.490	Pud	10.430
Rauhwaaren	140	„	23.081
Wolle und Wollengarn	487	„	16.212
Eisen	81.144	„	106.991
Oel	7.524	„	17.993
Indigo	135	„	14.777
Bronze- und Kupfergegenstände	316	„	11.868
Verarbeitetes Gusseisen	65.343	„	222.509
Schmiedearbeiten	8.525	„	38.101
Waffen und Waffenzubehör	226	„	26.236
Handwerksgeräthe	1.693	„	17.270
Maschinen und mechanische Apparate	2.356	„	23.562
Lederfabrikate	173	„	13.028
Lein	.		28.321
Seidenwaaren	59	„	30.885
Wollenwaaren	885	„	84.991
Baumwollene Waaren	606	„	46.695
Tülle und Spitzen	64	„	15.850
Fertig genähte Gegenstäede	.	„	11.238
Ordinäre Kurzwaaren	349	„	19.229
Kinderspielzeug	740	„	33.322
Musikalische Instrumente	.		11.415
Mathematische, physikalische, chemiche und chirurgische Instrumente	202	„	10.523
Waggons	50	Stück	25.000
Zündhölzchen	254	Pud	12.701

Der Gesammtwerth der Importe im Betrage von 1,548.079 Silberrubel erscheint gegen jenen des Vorjahres pr. 1,247.751 Silberr. um 300.328 Silberr. höher. Die Zolleinnahmen in Reval betrugen im vorigen Jahre 240.947 Silberr., gegen 222.239 Silberr. in 1868, mithin um 18.708 Silberr. mehr. Der Zollertrag ist im Verhält-

nisse zum Werthe nicht bedeutend gestiegen, weil das zum Bau der baltischen Eisenbahn nöthige und bisher aus dem Auslande zugeführte Material, bestehend in: 76.309 Pud Schieneneisen, 63.920 P. verarbeitetes Gusseisen, 1671 P. eiserne Schmiedearbeit, 316 P. verarbeitetes Kupfer und 50 Stück Eisenbahnwaggons, zollfrei abgelassen wurde. Aus fremdländischen Häfen sind 97 Schiffe angelangt und 61 Schiffe dahin abgegangen, wogegen der Verkehr mit den inländischen Häfen durch 670 angelangte und 665 abgegangene Schiffe, darunter 268 Dampfer, unterhalten wurde.

New-York. (Jahresbericht für 1868. Schluss.) Der Export betrug während der hier betrachteten zehnjährigen Periode:

		Wallrath	Thran	Fischbein
1868	Fass	18.619	9.885	707.882
1867	„	25.147	18.253	717.796
1866	„	10.630	618	521.400
1865	„	20.158	1.660	202,100
1864	„	45.000	12.000	530,000
1863	„	18.366	11.297	279.394
1862	„	27.976	68.583	1,004.981
1861	„	37.547	49.969	1,145.013
1860	„	32.792	13.007	911.226
1859	„	.	.	.

Durchschnittspreise pr. Fass:

		Wallrath	Thran	Fischbein
1868	Doll.	1·92	82	1·02
1867	„	2·23	73	1·17
1866	„	2·55	1·21	1·37
1865	„	2·25	1·45	1·71
1864	„	1·78	1·28	1·80
1863	„	1·61	95	1·53
1862	„	1·42	59	82
1861	„	1·31	44	66
1860	„	1·41	49	80
1859	„	1·36	48	.

Anzahl der am Wallfischfange betheiligten Schiffe:

Jahr	Schiffe	Briggs	Schooner	Tonnengehalt
1868	223	17	89	74.594
1867	222	10	80	75.342
1866	199	8	56	68.536
1865	226	7	43	79.690
1864	258	5	41	88.785
1863	301	10	42	103.146
1862	372	10	41	125.465
1861	459	14	41	158.746
1860	508	19	42	176.842
1859	561	19	45	195.115

Der inländische Consum betrug in:

		1868	1867
Wallrath	Fass	19.055	22.986
Fischthran	„	72.390	58.836
Fischbein	Pfd.	246.968	181.600

Der Export beisfferte sich also:

		1868	1867
Wallrath	Fass	18.916	25.147
Fischthran	„	9.885	18.253
Fischbein	Pfd.	707.882	717.796

Die Zufuhr für 1869 schätzt man, wie folgt: 50.000—55.000 Fass Wallrath, 60.000—70.000 Fass Wallfischthran, 600.000 bis 700.000 Pfd. Fischbein. Dagegen war die Zufuhr in 1868: 47.174 Fass Wallrath, 65.575 Fass Wallfischthran, 900.850 Pfd. Fischbein.

Petroleum. Die Geschäfte in diesem beinahe unentbehrlich gewordenen Stapelartikel erwiesen sich, trotzdem Preise sich höher stellten als in 1867, nicht sehr lohnend. Raffinerien, welche im Mai, Juni, Juli und August mit Gewinn arbeiteten, sehen sich bei dem Umschwunge des Marktes im November genöthigt, ihre Thätigkeit einzustellen. Man fängt bereits an, die bedeutungsschweren Folgen in Erwägung zu ziehen, welche die voraussichtliche Abnahme in der Gewinnung des Petroleums bei dem nachweislich sich unverhältnissmässig steigernden heimischen Verbrauche und dem so enorm sich ausdehnenden Exporte im Geleite haben muss. Selbstfliessende Quellen gibt es kaum mehr, und die Pumpbrunnen werden immer unzuverlässiger und fangen in neuester Zeit an, zu versagen. Demnach darf man wohl annehmen, dass die Gewinnung von Petroleum das Höchste wohl schon erreicht hat und in den kommenden Jahren sich immer mehr verringern werde, wenn nicht, von der Nothwendigkeit dazu getrieben oder sonst ans Zufall, in anderen Gegenden neue Quellen aufgesucht und entdeckt werden. Die Production in 1868 war ungefähr dieselbe wie in 1867, nämlich 10.000 Fass per Tag, d. i. 3,715.741 Fass à 43 Gallonen. Der Export, welcher bereits in 1867 die Höhe von 67,052.020 Gall. erreicht hatte, steigerte sich in 1868 auf 99,281.750 Gallonen. Die durchschnittlichen Preise stellten sich in den 3 letzten Jahren also:

		1868	1867	1866
Rohes in Masse	Doll.	14·40	12·17	.
„ „ Fässern	„	19·66	17·43	25·78
Raffinirtes	„	29·52	28·41	42·45
Naphta	„	18·91	23·65	37·84

New-York und Philadelphia exportirten in 1867 und 1868 en rohem und raffinirtem Petroleum, dann an Naphta folgende Mengen:

Bestimmung	New-York 1868	New-York 1867	Philadelphia 1868	Philadelphia 1867
	Gallonen		Gallonen	
Afrika	24.500	153.665	.	.
Alexandrien	223.000	35,776	.	.
Altona	.	.	361.264	.
Ancona	150.028	.	.	.
Antwerpen	7,052.177	4,721.142	8,436.077	8,162.270
Argentinische Republik	169.200	.	.	.
Australien	959.959	1,795.542	.	.
Barcelona	470.929	86.808	185.843	55.240
Bilbao und Sevilla	417.210	108.077	.	.
Bordeaux	184.600	104.473	127.186	.
Brasilien	804.396	410.166	.	.
Bremen	8,578.026	3,818.671	6,513.496	4,298.297
Britisch-Guyana	40.700	10.500	.	.
Britisch-Honduras	4.220	3.817	.	.
Britisch-Nordamerika	47.521	114.029	.	.
Britisch-Westindien	12.255	14.168	.	.
Bristol	184.070	192.470	87,031	67.802
Cadix und Malaga	380.581	162.251	.	.
Canarische Inseln	16.461	21.000	.	.
Centralamerika	2.846	5.419	.	.
Chile	168.000	98,052	.	.
China und Ostindien	120,300	143.850	.	.
Cisplatinische Republik	91.000	248.100	.	.
Constantinopel	603.012	60,060	.	.
Copenhagen	118.492	59.939	112.081	.
Cork	2,272.534	4,333.150	3,856.741	3,368.981
Cronstadt	1,523.387	724.121	605.529	563.609
Cuba	983.955	942.005	.	.
Danzig	374.671	129.253	259.860	97.569
Dänisch-Westindien	12.255	14.168	.	.
Dünkirchen	369.501	223.277	266.582	108.052
Elsinore	.	.	74.247	.

	New-York 1868	New-York 1867	Philadelphia 1868	Philadelphia 1876
	Gallonen		Gallonen	
Falmeuth	98.201	123.933	299.792	47.546
Französisch - Westindien	77.260	46.225	.	.
Genna und Livorne	2,229.928	915.253	2,195.976	1,024.061
Gibraltar und Malta	4,289.017	1,460.032	1,898.852	1,823.047
Haity	8.066	7.238	.	.
Hamburg	2,458.557	984.689	2,528.901	1,121.314
Havre	2,925.413	936.274	1,911.225	1.458.228
Holländisch - Westindien	17.463	24.882	.	.
Japan	.	8.000	.	.
Königsberg und Stettin	2,537.086	1,001.413	158.670	50.467
Lissahen	43.194	77.091	142.536	118.055
Liverpool	1,291.200	1,263.042	1,153.044	546.475
London	947.311	1,599.146	721.903	530.930
Lübeck	.	.	158.792	.
Marseille	3,269.600	1,930.181	1,914.696	2,696.721
Mexieo	155.573	144.479	.	.
Nantes	78.339	120.453	.	.
Neapel und Palermo	1,032.209	210.006	183.930	63.230
Neu-Granada	64.219	83.300	.	.
Oporte	251.704	68.229	.	.
Otaga	37.500	96.000	.	.
Palma	199.163	114.540	.	.
Perù	233.956	240.706	.	.
Portorieo	34.228	21.899	.	.
Rostock	.	.	70.517	.
Rotterdam	1,695.235	2.239.613	3,722.467	1,828.459
St. Nazaire	149.450	85.267	.	.
Sydney	224.520	314.015	.	.
Smyrna	393.873	202.930	.	.
Stettin	(Königsberg)		730.543	600.173
Stockholm	.	.	86.020	82.654
Syrien	.	50.000	.	.
Tarragona u. Alicante	518.260	37.014	.	.
Triest	900.161	246.309	610.258	328.993
Venesnela	57.911	76.576	.	.
Venedig	.	.	168.512	84.766
Verschiedene andere Häfen	.	.	963.046	316.433
Im Ganzen	52,803.202	33,834.133	40,505.620	29,443.432

Der gesammte Petroleumexport der Ver. Staaten in den Jahren 1864—1868 ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Experthafen	1868	1867	1866	1865	1864
	Gallonen			Gallonen	
New-York	52,803.302	33,834.133	34,501.385	14,626.090	21.335.784
Boston	2,410.114	2,264.113	1,591.694	1,511.173	1,696.307
Philadelphia	40,505.620	29,437.429	28,811.858	12,552.883	7,760.148
Baltimore	2,587.707	1,515.454	2,483.419	973.117	929.971
Portland	705.107	900	12.100	11.088	70.762
New-Bedford	.	.	30.000	50.000	.
Cleveland	270.000	.	.	81.173	80.000
Zusammen: Gallonen	99,281.750	67,052.029	67,430.451	29,805.523	31,872.972
Fass	2,482.044	1,676.300	1,685.761	745.138	796.824

Clearing-Hense. Die „New-York-Clearing-House-Association" begann ihre Operationen am 11. Octeher 1853 und besteht gegenwärtig aus 59 Bankhäusern. Der Gesammtbetrag ihrer Transactionen von der Zeit ihrer Begründung an his zum 1. Mai 1869, einer Periode von nahezu 15⅝ Jahren, beläuft sich auf 239.586,304.545·17 Doll. Die Transactionen für das mit 1. October endende Jahr 1866 betrugen um 17.624,024.722·65 Doll. mehr als der durchschnittliche Betrag der vorangegangenen 13 Jahre; ferner um 2.715,132.570·87 Doll. mehr als der von 1865 und endlich um 4.806,366.159·59 Doll. mehr als im Rechnungsjahre 1864. Die Transactionen in 1867 waren wohl um 36,840.902·71 Doll. grösser als in 1866, aber um 210,379.049·75 Doll. geringer als im letztverflossenen Jahre.

Jahresausweis des Clearing-House seit der Zeit seines Bestehens.

Jahresperiede	Wechsel Doll.	Bilanzen Doll.
11. Oct. 1853 his 1. Oct. 1854	5.750,455.987·06	297,411.493·69
1. Oct. 1854 his 1. Oct. 1855	5.362,912.098·38	289,694.137·14
„ 1855 „ „ 1856	6.906,213.328·47	334,714·489·33
„ 1856 „ „ 1857	8.383,226.718·06	365,313.901·69
„ 1857 „ „ 1858	4.756,664.386·09	314,238.910·60
„ 1858 „ „ 1859	6.448,005.956·01	363,984.682·56
„ 1859 „ „ 1860	7.213,143.056·69	380,693.438·37
„ 1860 „ „ 1861	5.915,742.758·05	353,383,944·41
„ 1861 „ „ 1862	6.871,443.591·20	415,530.331·46
„ 1862 „ „ 1863	14.867,597.848·60	677,626.483·61
„ 1863 „ „ 1864	24.097,196.655·92	885,719.204·93
„ 1864 „ „ 1865	26.032,384.341·89	1.035,765.107·68
„ 1865 „ „ 1866	28.717,146.914·09	1.066,135.106·35
„ 1866 „ „ 1867	28.675,159.472·20	1.144,963,451·15
„ 1867 „ „ 1868	28.484,288.636·92	1.125,455.236·68
„ 1868 „ 1. Mai 1869	21.441,705.372·08	644,387.504·81
Zusammen...	229.891,287.121·71	9.695,017.423·46
Hauptsumme...	239.586,304.545·17	

Die Transactionen des Clearing-House stellen sich für die Jahre 1866, 1867 und 1868 im Einzelnen folgendermassen dar:

	1866	1867	1868
	Dollar		
Wechsel	31.276,548.907·36	25.811,202.860·87	31.159,716.338·43
Bilanzen	1.135,288.984·30	1.075,460.009·48	1.192,175.593·02
Verschüsse	3.065,732.639	3.001,445.133	3.162.441.150
Species	135,794.489	136,518.914	199,775.104
Legal Tender	902,075.422	755,361.755	737,502.513
Netto Depositen und Circulation	2.801,625.088	2.656,924.938	2.799.495.040
Percentage ven:			
Species u. Netto-Liabilitäten	4·90	4·75	7·1[illegible]
Legal-Tender u. Netto-Liabilitäten	32·25	28·44	[illegible]·26

Landwirthschaftliche Eisenbahnen.

Neuerdings macht in französischen Fachjournalen ein System landwirthschaftlicher Eisenbahnen, welches von Larmaujat erfunden ist, viel von sich reden. Es ist verhältnissmässig sehr billig, überall anwendbar, für Pferde und Locomotive gleichzeitig zu benutzen und probeweise ausgeführt zwischen Rainey und Montfermeil.

Dieses System hat nur eine einzige Schiene, auf welcher sich die Wagen fortbewegen. Die Locomotive wie die Waggons haben jeder vier Räder Ein Rad ist vorne, ein anderes hinten angebracht; diese beiden bewegen sich allein auf dem einfachen Schienenstrange, die beiden andern Räder auf einem parallel laufenden Streifen macadamisirten Weges. Die letzteren sind die Trieb-, die ersteren die Leit- und Steuerräder. Es kann die Schiene in jeder alten Chaussée versenkt angelegt werden, so dass sie im Niveau der Chaussée zu liegen kommt. Es kann auch der Train dieselbe Steigerung, welche die Chausséen haben, zurücklegen, ohne besonderen Kosten und Kraft zu beanspruchen. Die Waggons, natürlich nur Lastwagen sind so eingerichtet, dass die Tragräder entfernt werden können und keine Umladung nothwendig ist, um sie von dem Schienenwege an einen Ort zu transportiren, wohin der Strang nicht reicht. Es schmiegt sich demnach dieses, nur vom landwirthschaftlichen Gesichtspunkte aus betrachtete und eingerichtete System, welches die Stränge bis direct in die Dörfer resp. Gehöfte führen will, beinahe jeder Oertlichkeit an, wo eine Chaussée zu führen möglich ist.

Die Einrichtung der Waggons und der Locomotive sind nun so originell, dass sie noch einiger Worte bedürfen. Es ist ein wesentlicher Vorzug dieser Einrichtung, dass die Reibung auf dem Macadam beinahe ganz vermieden werden kann, welche z. B. bei den Strassen-Locomobilen so erheblich ist, dass bekanntlich ein förmliches Zerreissen desselben unter Umständen eintreten kann, oder die Triebräder im weichen Boden sich tief in denselben einwühlen.

Die Waggons und die Maschine haben gleichzeitig die Einrichtung, dass die Last bald mehr bald weniger auf die Triebräder durch eine Schraubenvorrichtung drückt oder mehr die beiden Führungsräder, welche auf der Schiene sich fortbewegen, belastet. Durch diese Einrichtung wird je nach Umständen und Zweck die Reibung auf dem Macadam nur sehr unerheblich und es dienen die Triebräder mehr zur Balance der Wagen, während die Last auf der Schiene ruht. Daher ist der Reibungscoefficient des ganzen Trains verhältnissmässig äusserst klein und ist dies als ein weiterer Vorzug dieses Systems anzuführen.

Damit nun die Wagen bei sehr kleinen und steilen Curven nicht so leicht entgleisen, ist folgende Vorrichtung getroffen. Die beiden Triebräder sind mit spiralförmigen Federn armirt, von denen das eine Ende an der Achse und das andere an der Nabe des Rades befestigt ist, und zwar der Art, dass z. B. die Maschine erst nach einigen Umdrehungen sich zu bewegen beginnt, indem die Federn sich etwas zusammendrücken bis die Spannung derselben ausgeglichen ist mit der nothwendigen Kraft, um den Convoi in Bewegung zu setzen.

Durch dieses Mittel wird begreiflich, dass bei Curven mit kleinem Durchmesser, wie sie auf solchen Bahnen nur zu oft vorkommen, eine der Federn nachgiebt, während die andere sich zusammendrückt und durch diese Differenz des Druckes der gegenseitigen Federn die Windung der Wellen und das Abgleiten der Räder auf dem Boden vermieden wird.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Stempel-Gefälles in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869,

bezüglich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Im Folgenden geben wir eine Uebersicht der, von den Magazinen im Laufe der drei ersten Quartale des Jahres 1869 an die Verkäufer abgegebenen Stempelmarken, gestempelten Wechselblanquette und Promessenscheine; ferner die Stückzahl der, der Stempelung unterzogenen Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen, verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Wird der in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869 hiefür eingegangenen Gebührenertrag von........ 9,205.869 fl.
mit den gleichartigen Einnahmen in der Vorjahrs-Periode pr. .... 8,824.552 „

verglichen, so zeigt sich im Jahre 1869 ein Steigen derselben um .... 381.317 fl.,
d. i. um 4·3 pCt.

Von dem Gesammterträgnisse entfallen:

	In den drei ersten Quartalen des Jahres		daher im Jahre 1869	
	1869	1868	mehr	weniger
	G u l d e n			
Auf die Stempelmarken	8,367.327	8,001.712	365.615	.
„ „ Spielkarten...	88.853	83.660	5.193	.
„ „ Kalender.....	40.165	36.320	3.845	.
„ „ Zeitungen....	519.066	501.135	17.931	.
„ „ Ankündigungen	26.159	26.616	.	457
„ „ Promessenscheine.....	44.140	46.658	.	2.518
„ „ Wechselblanquette......	120.159	128.451	.	8.292
Zusammen ...	9,205.869	8,824.552	381.317	.

Von den Zeitungsmarken wurden in Niederösterreich um 8191 fl., in Galizien um 5547 fl., in Oberösterreich um 1650 fl. und in Steiermark um 1307 fl. mehr abgesetzt.

Das Zurückbleiben des Verkaufes von Wechselblanquetten und Promessenscheinen trifft fast ausschliesslich Niederösterreich.

Die von den Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Unternehmungen, Sparcassen, Credit-, Escompte- und Versicherungs-Anstalten, der Nationalbank u. s. w. für gegebene Vorschüsse, Aufnahms- und Versicherungs-Urkunden, statutenmässig geleistete Einlagen, eingelöste Chèques, erfolgte Pensionen, sowie für ausgegebene Fahr- und Frachtkarten etc. in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869 entrichteten unmittelbaren Gebühren betrugen .... 2,064.445 fl. 82 kr.,
während in der gleichen Periode des Vorjahres nur............ .... 1,435.440 „ 11$\frac{4}{7}$ kr.
eingegangen sind.

Ergebnisse des

1. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verschleissorgane

	Zahl der Stempel-												
	20	15	12	10	7	6	5	4	3	2½	2	1	90
	Gulden												Kreuzer
Oesterreich unter der Enns	9312	2485	740	10764	4227	9777	33616	16914	34199	25551	56782	236886	35648
Oesterreich ob der Enns	379	244	222	787	341	630	4442	1108	4887	5820	6506	52677	4323
Salzburg	85	56	49	158	29	116	783	273	1036	735	1438	9855	1474
Tirol und Vorarlberg	303	191	172	526	182	383	2995	1061	3196	4657	5979	55300	6318
Steiermark	875	309	189	1108	350	756	6230	1333	7105	7895	9600	86079	10828
Kärnten	130	90	40	287	73	213	1404	656	1911	1950	2665	21327	2700
Krain	123	17	12	188	28	65	1169	499	1401	1663	2588	26515	2063
Küstenland	592	408	98	977	230	366	3733	.	5564	2502	11934	34482	5516
Dalmatien	38	6	12	33	9	15	584	133	539	927	1102	11893	778
Böhmen	1979	901	556	2472	781	1239	25787	9900	23078	33651	37107	424685	34558
Mähren	1360	467	486	1881	674	1613	7721	3224	11138	8533	20271	143638	15244
Schlesien	175	113	59	502	146	478	2405	119	2887	2648	4441	34205	3594
Galizien	913	341	174	950	236	651	5831	1360	3994	7730	7270	106256	5170
Bukowina	119	36	22	97	22	87	973	38	769	186	1712	11074	437
Zusammen	16383	5664	2831	20680	7328	16339	97673	36618	101704	104448	169395	1254872	128651
In den drei ersten Quartalen 1868	15792	5368	2952	18831	7381	16171	89035	34263	97856	93113	166412	1208311	122338
Mithin in der Periode 1869 { mehr	591	296	.	1849	.	168	8638	2354	3848	11335	2983	46561	6313
Mithin in der Periode 1869 { weniger	.	.	121	.	53	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verkäufer in den drei ersten

	Anzahl der Wechsel-									
	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
	Gulden									
Oesterreich unter der Enns	34	.	1	2	4	168	46	29	157	138
Oesterreich ob der Enns	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	.	10	10
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Dalmatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	8	1	1	2	1	25	51	24	40	64
Mähren	7	.	.	.	1	5	5	5	9	23
Schlesien	.	.	.	.	.	26	11	2	2	5
Galizien	1	.	.	.	.	1	.	.	.	1
Bukowina	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	45	1	3	4	6	225	113	60	218	246
In drei ersten Quartalen des Jahres 1868	123	.	1	13	3	284	121	74	201	275
Mithin in der Periode 1869 { mehr	.	1	2	.	3	.	.	.	17	.
Mithin in der Periode 1869 { weniger	78	.	.	9	.	59	8	14	.	29

Stempel-Gefälles.

in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869 abgegebenen Stempelmarken.

marken, und zwar zu:														
75	60	50	36	25	15	12	10	7	5	4	3	2	1	½
Kreuzer														
37037	87441	471370	595495	226467	949200	287894	461788	556671	4202400	141586	282665	196537	1011050	9733
10197	10889	117728	100221	34735	200588	46291	50500	115455	330726	20573	40311	12829	101211	3602
2106	2740	23053	17815	10957	34864	8627	16242	35291	89272	6878	15664	4449	32245	1285
10145	15159	102509	137974	46322	110149	135677	61929	110856	274906	26617	41959	20999	132120	4804
11235	20604	160986	162053	60028	313189	97189	68329	156181	582665	39462	56435	25569	139499	3774
3350	6300	34968	48500	16500	74200	28000	17620	43040	123000	8700	16800	1500	46195	4927
3389	6248	43026	58723	29678	84072	68790	26851	57410	133567	12654	21031	9706	26813	2740
5533	12997	79789	113549	42293	101193	115040	38406	106046	451762	18929	29044	13931	51826	3318
1780	3281	41918	42959	15792	44166	56019	23472	49432	27426	17640	17188	15227	12684	401
59176	87299	752487	740834	244105	1340105	596625	489535	631817	2822818	146101	266189	150504	769739	58230
22519	30834	280868	238204	89960	481979	206325	163826	215259	896953	58792	98302	40730	159791	8250
4594	6443	63722	54278	19878	100681	51800	28568	66350	273741	12901	20089	9700	62019	4538
6674	16544	331602	352938	89697	346576	362962	165130	318028	507268	63041	102865	60180	91865	6350
490	1255	44449	39729	7948	40014	47684	20347	40507	41624	1571	12572	6103	11002	200
178225	308034	2548475	2703272	934360	4220976	2108923	1632543	2502343	10758128	575445	1021114	567964	2648059	112152
180987	291789	2465877	2544315	917387	4143641	2063727	1548718	2563391	9808359	593091	1021456	516128	2504270	80562
.	16245	82598	158957	16973	77335	45196	83825	.	949769	.	.	51836	143789	31590
2762	.	.	.	.	.	.	.	61048	.	17646	342	.	.	.

Quartalen des Jahres 1869 abgegebenen gestempelten Wechselblanquette.

blanquette und zwar zu:														
5	4	3	2	1	90	80	70	60	50	40	30	20	10	5
Gulden					Kreuzer									
721	521	811	2.281	1.371	1.624	601	965	1.136	3.011	2.256	3.544	5.564	6.150	7.773
15	29	121	415	251	166	27	42	60	118	113	246	430	591	890
.	.	4	11	12	5	.	15	5	13	20	30	55	75	80
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	1	3	2	10
30	100	450	1.000	800	1.600	200	400	500	1.300	800	1.700	2.350	2.000	2.400
.	.	100	200	100	150	100	100	150	200	150	50	250	300	500
62	89	165	398	250	210	55	75	50	155	65	85	141	227	125
24	121	225	561	334	529	170	298	392	711	626	1.222	1.837	2.509	3.787
.	1	5	16	33	23	13	51	47	67	80	130	278	344	266
745	400	1.020	2.804	1.949	3.343	820	1.393	1.815	6.675	6.284	10.802	19.593	24.376	29.359
260	218	406	768	370	557	100	270	278	1.197	1.064	2.093	4.596	8.430	14.875
39	30	53	141	317	810	190	321	477	1.185	949	1.461	2.110	2.215	3.064
77	105	259	956	1.069	1.850	337	642	671	3.050	1.781	3.539	6.245	11.226	26.629
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
1.973	1.614	3.619	9.552	6.856	10.867	2.613	4.572	5.581	17.682	14.189	24.903	43.452	58.445	89.766
2.384	1.511	3.571	9.653	7.733	12.735	2.921	4.719	6.568	18.279	13.692	25.523	45.091	60.797	93.930
.	103	48	.	.	.	.	.	.	.	497	.	.	.	.
411	.	.	101	877	1.868	308	147	987	597	.	620	1.639	2.352	4.164

3. Hauptübersicht der gestempelten Promessenscheine, Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen in den drei ersten Quartalen des Jahres 1869.

	Promessen	Spielkarten	Kalender	Zeitungen		Ankündigungen	
				ausländische	inländische		
	50	15	6	2	1	2	1
	Kreuzer						
Oesterreich unter der Enns.	78.866	423.921	215.167	165.000	33,904 193	607.867	133.715
Oesterreich ob der Enns ..	100	9.323	80.768	10.000	942.203	27.158	41.095
Salzburg	21	.	11.134	.	113.339	5.679	14.270
Tirol und Vorarlberg	.	13.738	5.883	60.110	1,184.294	10.027	19.911
Steiermark	2.860	25.952	83.245	4.762	2,969.113	33.190	32.188
Kärnten...	.	.	1.005	.	22.178	1.000	.
Krain..	85	.	29.165	.	323.057	1.410	2.344
Küstenland	2.000	10.803	5.681	120.000	730.670	59.037	12.935
Dalmatien	70	.	411	.	94.650	1.823	3.794
Böhmen	2.024	78.086	170.755	20.900	7,657.154	199.199	117.501
Mähren......	1.380	30.235	69.356	1.649	1,352.946	43.054	39.004
Schlesien........	350	.	5.430	.	127.142	8.410	24.492
Galizien	520	292	39.794	32.223	1,656.392	64.021	39.721
Bukowina	.	.	1.620	.	.	3.743	3.691
Zusammen....	88.279	592.350	669.414	414.641	51.077.331	1.065.618	484.661
In den drei ersten Quartalen des Jahres 1868	93.315	557.735	605.340	386.498	49,340.503	1.032.054	597.467
Mithin in der Periode 1869 { mehr.....	.	34.615	64.074	28 146	1,736.828	33.564	.
Mithin in der Periode 1869 { weniger ..	5.036	.	.		.	.	112.806

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Graz an die steierisch-ungarische Landesgrenze bei St. Gotthardt.

Concessionsurkunde vom 2. Februar 1870. (R. G. Bl. Nr. 25.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn, ausgehend von der Südbahn bei Graz über Gleisdorf und durch das Raabthal an die steierisch-ungarische Landesgrenze bei St. Gotthardt zur Verbindung mit dem ungarischen Eisenbahnnetze.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe	36	kr. österr. Währ.
„ „ II. „	27	„ „ „
„ „ III. „	18	„ „ „
und „ IV. „ (im Stehwagen)	9	„ „ „

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wägen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit bei den Schnellzügen der übrigen österreichischen Bahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr Zollcentner und Meile:

I. Classe	2	kr. österr. Währ.
II. „	2·25	„ „ „
III. „	3·50	„ „ „

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

für Getreide und Salz	1·5	kr. österr. Währ.
„ Brenn- und Schnittholz.........	1·2	„ „ „
„ Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze, Eisenflossen, Kalk- und Bausteine, Cement, Ziegel, Strassenschotter, Erdpech, Futter- und Düngerstoffe (im gepressten Zustande) und Guano .	1·0	„ „ „

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühren und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- und Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 kr. pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf der Südbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Wenn von der Staatsverwaltung mit der einen oder der anderen Anschlussbahn ein Specialtarif vereinbart wird, so erhält

dieser Tarif auch für die gegenwärtig concessionirte Bahn Giltigkeit.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehaltlich; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten zwei Jahre die garantirte Summe um fünfzig Percent übersteigt.

Für die concessionirte Bahn wird vom Staate die Garantie eines jährlichen 5percentigen Reinerträgnisses in Silber von dem Nominalcapitale von 719.800 fl. österr. Währung pr. Meile, nebst der erforderlichen Tilgungsquote zugesichert.

Die Garantie hat mit dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Eisenbahnstrecke in Wirksamkeit zu treten.

Belgien.

Attribute verschiedener Zollämter.

Gesetz vom 4. Mai 1870. (Moniteur belge Nr. 65.)

Art. 1. Die Zollämter auf den Stationen Lanacken, Dolsche und Vierves werden für die Ausgangsvisitation von Raffinaden geöffnet, welche mit Accisequittung ausgehen und deren Detailrevision in einer an der Bahn gelegenen Zweigniederlage stattgefunden hat.

Art. 2. Die neuerdings gebaute Strasse von Luxemburg nach Anhange über Rodange und Athus tritt an Stelle der in der Verordnung vom 10. März 1866 bezeichneten Route für die dem Zollamte Athus obliegende Abfertigung landwärts anlangender Waaren.

Art. 3. Das Zollamt im Dorfe Quiévrain wird für die Ein- und Ausgangsabfertigung transitirenden Viehs geöffnet.

Art. 4. Das Zollamt zu Heer hat die Detailrevision und Ausgangsvisitation inländischen, mit Accisequittung ausgehenden Bieres und Essigs vorzunehmen.

Italien.

Specialtaxe auf Connoissements über seewärts ein- und ausgehende Waaren in der Provinz Syrakus.

Decret vom 18. September 1869. (Journal officiel Nr. 59.)

Die Handelskammer zu Syrakus ist ermächtigt zur Erhebung einer Specialtaxe auf die Connoissements über die in der Provinz Syrakus seewärts eingehenden, oder von da auf dem Seewege ausgeführten Waaren. Der Betrag dieser Taxe ist 1 pr. Mille des im Connoissement declarirten Werthes der Waaren.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Viceconsul in Barletta, Hr. Marcus Pariender, ist am 26. Jänner l. J. in Torre del Greco bei Neapel, wohin er sich aus Gesundheitsrücksichten begeben hatte, mit Tode abgegangen. — Der k. und k. Consul in San Juan de Puerto Rico, Hr. Georg Latimer, ist von seiner, nach den Vereinigten Staaten unternommenen Reise wieder auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Leitung der Consulargeschäfte wieder übernommen.

Am 10. l. M. ist die erste Nummer des Wochenblattes „Journal de Port-Saïd" erschienen. In der Chronik der Woche werden jene Schiffspassagen durch den Canal besprochen, welche aus irgend einem Grunde eine gewisse Bedeutung haben. So die Passage des „Brasilian" der Merchand Trading Compagny, der vom Bombay mit 14.000 Ballen Baumwolle zurückkam, des „Horgly" der Messagèries Imperiales mit dem Felleisen und den Passagieren nach Indien, aus dessen Fahrt durch den Canal man den Schluss ziehen will, dass die Dampfer in langen Tagen die ganze Canalstrecke vom Morgen bis zum Abend werden zurücklegen können; ferner die Passage der „Europe" der Gesellschaft Fraissinet, welcher Dampfer mit 1200 Tonnen Ladung und 30 Passagieren die Ueberfahrt von Bombay nach Aden in 8 Tagen zurücklegte, in weiteren 7 Tagen nach Suez gelangte, und sodann in 18 Stunden, den Aufenthalt in Ismailia eingerechnet, den Canal passirte. Der Capitän dieses Schiffes soll die Ansicht ausgesprochen haben, dass nunmehr die Schifffahrt im Canale und im rothen Meere keine ernstlichen Schwierigkeiten mehr darbiete, und dass nur die mangelnde Beleuchtung des rothen Meeres, namentlich der Insel Shadwan, der Felsen-Eilande les frères und der Insel Djabel Teer, zu beklagen sei. — Die Genueser Gesellschaft Rubattino eröffnete ihre Fahrten durch den Canal mit dem Dampfer „Africa" von 1500 Tonnen. — Bei Serapeum soll nun die Tiefe neun Meter betragen; man arbeitet jetzt an der Erweiterung der Passage, während gleichzeitig drei Dampfbagger zur Hebung der Minen-Trümmer in Verwendung stehen. Von den Kriegsschiffen werden in Port-Saïd erwartet: Die englischen „Daphne" und „Star" von Bombay nach England bestimmt, und das französische Schulschiff „Jean Bart". Auf der Werfte Jonin & Comp. wird an einem eisernen Dampfboote „Alexandre Lavalley" von 2000 Tonnen gearbeitet, welches für die Route nach Indien via Suez bestimmt und mit einer Auxiliarmaschine von 500 Pferdekraft versehen ist. Die Einnahmen der Suezcanalgesellschaft bis zum 1. Jänner l. J. werden mit 567.872 Frcs. angegeben und bis 31. genannten Monates mit 653.270 Francs. Seit der Eröffnung des Suezcanales und ausschliesslich der bei der betreffenden Feier betheiligten Schiffe haben bis zum 4. März inclusive 84 Schiffe den Canal passirt, und zwar 69 von Port-Saïd nach Suez und 15 von Suez nach Port-Saïd. Weitaus die meisten derselben waren Mercantildampfer englischer Flagge; österr.-ungarischer Flagge waren darunter nur drei, nämlich S. M. Kanonenboot „Narenta", der Lloyddampfer „Apis" und das Segelschiff „Marietta" der Brenner'schen Expedition. Für den Leuchtthurm von Port-Saïd wurde die elektrische Maschine der Compagnie l'Alliance angenommen, da sie sich durch zwei Jahre auf dem Leuchtthurme vom Cap Héve bei Havre erprobt hatte. Sie ist eine Abart des Apparats Charke, verbessert nach Angabe des Professors Rollet aus Brüssel, welcher erkannte, dass zur Erzielung einer intensiveren Leuchtkraft grössere Dimensionen und schnelle Rotation der Schrauben nothwendig seien. Weitere Verbesserungen nahm dann noch der Director der genannten Compagnie, M. Berlioz, vor.

Ein Consularbericht aus Port-Saïd hebt auch die Thatsache hervor, dass kleinere arabische und griechische Fahrzeuge, hauptsächlich mit Bodenerzeugnissen des Inneren, in bedeutender Zahl den Canal befahren und zu den Gebühreneinnahmen der Gesellschaft beträchtlich beitragen. In demselben Berichte wird auch mitgetheilt, dass am 1. l. M. der Dampfer „Caffraria" von 627 Tonnen mit voller Ladung für Bombay, und zwar zumeist mit feinen Getränken und Esswaaren, angelangt war.

Wie die Hamburger „Hansa" meldet, ist der von den Commissären der Regierung von Oldenburg, Hamburg und Bremen ausgearbeitete Entwurf einer Seemannsordnung des norddeutschen Bundes dem Bundesrathe eingesendet worden. Den Bezirksvereinen wurde nun der Entwurf ebenfalls zur Begutachtung mitgetheilt. Das Resultat der Berathungen in den Bezirks-

vereinen wird demnächst dem Bureau übermittelt werden. — Von demselben Blatte wird der eben erschienene erste Band des Werkes „die wichtigsten Seehäfen der Erde“ von J. C. Jülfs, Navigationslehrer, und F. Balleer, Schiffscapitän, sehr empfohlen. Dieser erste Band behandelt die Haupthäfen von Asien, Australien, Südamerika und Westindien nach ihren hydrographischen, nautischen und commerciellen Beziehungen und enthält auch sechs Karten mit Ansichten der Küsten von China und Formosa, die sämmtlich von deutschen Seeleuten an Ort und Stelle aufgenommen sind. Ein zweiter Band ist von den Verfassern bereits in Angriff genommen und wird die Beschreibung der wichtigsten Seehäfen von Central- und Nordamerika, Europa und Afrika, sowie allgemein nützliche Bemerkungen über Gegenstände aus der praktischen Schiffahrt enthalten.

Der „Germanische Lloyd“ hat laut den Mittheilungen, welche bei der letzten Generalversammlung zu Rostok gemacht wurden, bisher 735 Schiffe classificirt, von denen 597 den verschiedenen Häfen Norddeutschlands angehören. Weitere 53 waren holländischer Flagge, die übrigen russischer, dänischer, englischer, schwedischer und norwegischer Flagge. Ueber 201 dieser Schiffe wurden von den Besichtigern des Lloyd wissenswerthe Notizen gesammelt, welche im Anhange zum Register niedergelegt sind.

Im Zeitraume vom 26. Februar zum 18. März sind in Triest angekommen: 50 Dampfer (darunter 41 österr.), 36 Quersegelschiffe (darunter 8 österr.) und 301 Küstenfahrer (darunter 218 österr.); dagegen ausgelaufen: 53 Dampfer (darunter 44 österr.), 79 Quersegelschiffe (darunter 18 österr.) und 370 Küstenfahrer (darunter 257 österr.): Die Hauptgegenstände der Einfuhr zur See nach Triest, während jenes Zeitraumes waren: Mais, Mehl, Südfrüchte, Oel, Manufacturen, Kupfer, Farbholz, Kaffee, Petroleum, Papier, Eisenschienen, Kerzen, Vallonea, Hanf und Baumwolle (9653 Ballen); in der Ausfuhr dagegen: Südfrüchte, Mehl, Zucker, Getreide, Spiritus, Kaffee, Eisen, Manufacturen, Sumach, Glaswaaren und Hölzer.

— **(Sparcassen in Böhmen.)** Im Monate December v. J. wurden in die 51 in Böhmen bestehenden Sparkassen von 17.132 Parteien 2,798.381 fl. 74 kr. eingelegt, während an 8187 Parteien 1,651.151 fl. 55¼ kr. zurückgezahlt wurden. Die Zahl der Einleger war demnach um nicht weniger denn 8945 grösser als die der Rückfordernden, und die Einlagen überstiegen die Rückzahlungen um die namhafte Summe von 1,147.229 fl. 18¾ kr.

— **(Marktbewilligung und Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei in Innsbruck hat den Gemeinden Jaufenthal und Mareit die nachgesuchte Bewilligung zur Abhaltung von je zwei neuen Viehmärkten, und zwar für Jaufenthal am dritten Montage des Monates Mai und am Montage nach dem Rosenkranzsonntag, und für Mareit am 13. Mai und am 30. September jeden Jahres ertheilt; — ferner ist von der k. k. Statthalterei in Linz der Gemeinde Marchtrenk, im Amtsbezirke Wels, die erbetene Verlegung ihres Kirchtags-Jahrmarktes vom Laurenzi-Tage auf den 15. August jeden Jahres bewilligt worden; — endlich hat die k. k. Landesregierung in Laibach der Marktgemeinde St. Veith bei Sittich im Bezirke Littai die Verlegung des von derselben bisher am Pfingstdienstage abgehaltenen, mit dem hohen Hofkanzleidecrete vom 16. November 1843, Z. 36.143, privilegirten Jahrmarktes auf den 27. December jeden Jahres vom laufenden Jahre angefangen mit dem Beisatze bewilligt, dass, wenn auf diesen Tag ein Sonn- oder Feiertag fallen sollte, der Markt am nächstfolgenden Werktage stattzufinden hat. — Die k. k. Statthalterei zu Innsbruck hat der Gemeinde Thaur im Bezirke Innsbruck die Verlegung des bisher am 13. März abgehaltenen Viehmarktes auf den Montag nach „Iudica“ jeden Jahres bewilligt.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 14.—21. März 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.10	1.40	—.—	2.60	1.55
Radautz	3.00	1.45	1.20	0.80	1.40
Suczawa	2.50	1.75	1.10	—.—	1.25
Galizien:					
Lemberg	4.06	2.21	2.13	1.91	—.—
Ungarn:					
Debreczin	7.95	5.10	4.80	4.00	5.50
Grosswardein	3.95	2.55	—.—	2.00	3.10
Kaschau	3.90	2.60	2.10	1.55	2.60
Miskolcz	3.90	2.75	2.40	—.—	2.45
Pest	5.10	3.05	2.55	2.15	—.—
Pressburg	4.62	—.—	2.95	2.07	2.80
Temesvár	4.90	3.05	—.—	2.05	2.72
Veszprim	4.25	3.05	2.50	2.00	2.50
Croatien und Slavonien:					
Sissek	4.90	—.—	3.00	3.27	—.—
Militärgrenze:					
Brood	3.50	—.—	—.—	1.40	2.20
Kostainica	3.50	—.—	—.—	—.—	2.10
Ogulin	4.10	—.—	—.—	2.00	3.00
Otočac	4.95	3.75	2.66	1.75	2.66
Pancsova	4.00	—.—	1.60	1.60	2.15
Titel	4.00	—.—	2.00	1.32	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.00	2.60
Weisskirchen	3.36	—.—	2.08	2.08	2.16
Mähren:					
Brünn	4.97	3.71	3.09	2.27	3.40
Dürnholz	5.10	3.85	3.15	2.30	3.50
Gaya	5.20	3.80	3.25	2.80	—.—
Hradisch	4.90	3.58	3.20	2.09	—.—
Kremsier	5.10	3.66	3.10	2.30	3.50
Olmütz	4.35	3.70	2.79	2.20	—.—
Ostrau	5.00	3.45	3.12	2.20	3.90
Prossnitz	5.25	3.74	3.00	2.32	—.—
Weisskirchen	5.16	3.63	3.05	2.09	—.—
Wischau	4.80	3.76	3.02	2.25	—.—
Schlesien:					
Jägerndorf	5.41	3.60	2.83	2.11	—.—
Olbersdorf	5.10	3.50	2.80	2.10	—.—
Böhmen:					
Horzitz	4.61	3.69	3.10	2.16	—.—
Jičin	4.54	3.80	3.17	2.39	—.—
Leitomischl	5.40	3.60	3.15	1.95	—.—
Pardubitz	4.90	3.67	3.17	2.15	—.—
Pisek	4.81	3.66	2.91	2.14	—.—
Prag	5.20	4.36	3.32	2.26	—.—
Reichenau	5.25	3.59	3.21	2.28	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.35	2.85	2.80	3.00
Gmünd	5.75	3.90	—.—	1.90	—.—
Neulengbach	4.96	3.60	2.96	2.25	2.31
Pulkau	4.95	3.91	3.30	2.32	—.—
Retz	5.15	3.90	3.35	2.30	—.—
Stockerau	4.59	3.59	—.—	2.10	—.—
Traismauer	—.—	3.50	2.95	2.30	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.45	3.61	3.04	2.10	—.—
Weitra	5.00	3.76	—.—	1.96	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.43	3.40
Wiener-Neustadt	5.35	3.40	3.10	2.30	3.10
Zwettl	5.45	3.54	3.50	1.94	—.—
Steiermark:					
Graz	4.90	3.12	—.—	2.11	2.87

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Kärnten:					
Feldkirchen	4.74	3.30	3.30	1.95	2.85
Klagenfurt	4.85	3.30	3.60	2.07	2.73
Kappel	4.86	3.95	—.—	1.95	2.76
Wolfsberg	4.74	3.83	—.—	2.03	3.00
Villach	4.95	3.38	3.68	2.10	2.93
Völkermarkt	4.62	3.15	3.45	1.95	2.70
Krain:					
Krainburg	5.52	3.80	—.—	2.60	3.40
Laibach	4.90	3.10	3.00	1.90	—.—
Rudolphswerth	4.80	3.40	2.80	2.00	3.00
Küstenland:					
Görz	5.12	—.—	6.00	—.—	3.00
Oberösterreich:					
Mauthausen	5.45	3.40	3.00	2.10	2.30

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphenanstalt.)** Bei den, zum Ressort des k. k. Handelsministeriums gehörenden Telegraphenämtern hat im December 1869 und im Jänner 1870 der nachstehend bezifferte, mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres in Vergleich gezogene Correspondenzverkehr stattgefunden:

	Im Dec. 1869	Gegen Dec. 1868 Mehr	Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	138.092	22.887	.
„ Staatsdepeschen	2.946	.	10.031
Zusammen	141.038	12.856	.
Eingelangte Privatdepeschen	27.595	1.339	.
„ Staatsdepeschen	157	.	247
Zusammen	27.752	1.092	.
Gesammtverkehr	168.790	13.948	.

	Im Jän. 1870	Gegen Jänner 1869 Mehr	Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	132.998	12.135	.
„ Staatsdepeschen	2.469	.	8.938
Zusammen	135.467	3.197	.
Eingelangte Privatdepeschen	27.925	.	619
„ Staatsdepeschen	156	.	212
Zusammen	28.081	.	831
Gesammtverkehr	163.548	2.366	.

Die Gebühreneinnahme bezifferte sich, wie folgt:

	Im Dec. 1869	Gegen Dec. 1868 Mehr	Weniger
Privatdepeschen	139.108 fl.	20.675 fl.	.
Staatsdepeschen	11.012 „	.	8295 fl.
Zusammen	150.120 fl.	12.380 fl.	.

	Im Jän. 1870	Gegen Jänner 1869 Mehr	Weniger
Privatdepeschen	126.215 fl.	6.590 fl.	„
Staatsdepeschen	3.845 „	.	10.908 fl.
Zusammen	130.060 fl.	.	4.318 fl.

Das Gesammtergebniss des Jahres 1869 stellt sich im Vergleiche zu demjenigen von 1868 folgendermassen dar:

	1869	1868	Gegen 1868 Mehr	Weniger
Aufgegebene				
Privatdepeschen	1,779.200	1,458.378	320.822	.
Staatsdepeschen	127.657	161.681	.	34.024
Zusammen	1,906.857	1,620.059	286.798	.
Eingelangte				
Privatdepeschen	388.095	324.852	63.243	.
Staatsdepeschen	2.588	3.869	.	1.281
Zusammen	390.683	328.721	61.962	.
Gesammtverkehr	2,297.540	1,948.780	348.760	.
Oder: Privatdepeschen			384.065	.
Staatsdepeschen			.	35.305

Die Gebühreneinnahme bezifferte sich für die zwei Vergleichsperioden also:

	1869	1868	Mehr in 1869
Privatdepeschen	1,769.411 fl.	1,388.398 fl.	381.013 fl.
Staatsdepeschen	70.893 „	.	.

— **(Holz- und Forstproductenausstellung.)** Das Programm der beabsichtigten Holz- und Forstproductenausstellung im Glaspalaste zu München gelegentlich des diesjährigen Octoberfestes ist bereits festgestellt. Die Ausstellung hat den Zweck, einerseits eine möglichst vollständige Darstellung der Holzproduction Baierns, andererseits auch ein belehrendes Bild für Laien und Fachmänner zu geben, aus dem die Wichtigkeit und volkswirthschaftliche Bedeutung der Holzproduction, sowie der Waldungen hervorgeht. Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins äussert sich in einer an die sämmtlichen Kreiscomités diesfalls erlassenen Bekanntmachung folgendermassen:

„Bei dem grossen Holzreichthum Baierns wird es nicht schwer fallen, eine ausgiebige Sammlung von Ausstellungsgegenständen zu ermöglichen. Es liegt aber auch im allgemeinen Interesse, wie in dem jedes Einzelnen, dass Muster der verschiedenen Holzarten aus allen Theilen des Königreiches sowohl, als Hölzer nach den verschiedensten Verwendungsarten geordnet zur Ausstellung kommen. Wir gedenken im Auslande auf unsere Ausstellung aufmerksam zu machen und halten es deswegen für unsere hauptsächlichste Sorge, die Ausstellung so einzurichten, dass sie eine förmliche und vollständige Musterkarte aller in Baiern für den Handel und die Industrie vorhandenen Forstproductionen darstellt und dass man zugleich auf leichte Art die Bezugsquellen der einzelnen Producte, sowie die Bedeutung, welche sie bereits im Handel erworben haben, erkennen kann. Die eigentliche Industrie ist allerdings ausgeschlossen, jedoch wird es von Wichtigkeit sein, die Bearbeitung der Hölzer im rohen Zustande, soweit das Material noch kenntlich ist, zuzulassen, z. B. Möbel, Kinderspielwaaren, Wagnerarbeiten u. s. w. ohne Anstrich; weil dadurch dem kundigen Besucher der Ausstellung Gelegenheit geboten ist, sich über die Verwendbarkeit der Hölzer zu den verschiedenen Zwecken zu überzeugen. Die Anmeldungen zur Ausstellung haben längstens bis zum 15. Mai zu geschehen. Den Gewerbeschulen, Ackerbauschulen, überhaupt allen Lehranstalten wird anheimgegeben, ob sie nicht aus ihren Unterrichtsmitteln und Sammlungen Gegenstände, die auf die beabsichtigte Ausstellung Bezug haben, einsenden möchten. An das Finanzministerium ist das Ersuchen gestellt worden, die Forstbehörden zur Mitwirkung einzuladen. Die Ausstellungsgegenstände können vom 15. August an eingesendet werden und müssen längstens bis 10. September in München eingetroffen sein.“

— (Getreideeinfuhr in England.) Die Getreideeinfuhren aus den Vereinigten Staaten waren im vergangenen Jahre ausnehmend bedeutend und stellten sich im Ganzen auf 13,181.507 Ctr., gegen 5,938.150 Ctr. im vorigen Jahre. Dagegen fielen die Zufuhren von Russland her auf 9,158.331 Ctr., während sie 1868 10,053.617 Ctr. und 1867 14,025.236 Ctr. betrugen. Im Ganzen betrug die Getreideeinfuhr für das Jahr 1869 37,695.828 Ctr. gegen 32,639.768 im Jahre 1868 und 34,645.569 Ctr. im Jahre 1867. Die Werthsummen für die 3 Jahre belaufen sich auf 19,515.758 Pfd. Sterl. im Jahre 1869, auf 22,069.353 Pfd. Sterl. im Jahre 1868 und 24,995.096 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

— (Russlands Eisenbahn-Garantien.) Ueber die Summen, welche der Staat den Privateisenbahnen als Garantien bewilligt, und welche der Reichsschatz wirklich zu tragen gehabt hat, gibt der „Anz. des Finanzminist." folgenden interessanten Nachweis für die letzten 10 Jahre:

Im Jahre	Werst	Summe der jährlichen Garantien (in Metallrubeln)	Wirkliche Zuzahlung (in Metallrubeln)	Procentverhältniss der Zuzahlung zur Garantie
1860.....	12½	25.390	.	. pCt.
1861.....	971½	963.259	840.912	87·30 „
1862.....	2.023½	6,117.140	5,553.890	90·79 „
1863.....	2.161½	6,620.488	6,093.124	92·04 „
1864.....	2.240½	6,692.457	5,908.489	88·29 „
1865.....	2.240½	6,827.760	5,927.207	86·81 „
1866.....	2.816½	7,520.087	4,768.626	63·41 „
1867.....	3.021½	8,900.226	4,668.012	52·45 „
1868.....	4.507½	13,440.188	3,617.367	26·91 „
1863.....	4.507½	18,654.200	4,461.660	23·92 „

Es ergibt sich hieraus, dass, wenngleich die Summe der bewilligten Garantien in Folge immer neuer Bewilligungen mit jedem Jahre gewachsen, doch das Procentverhältniss der wirklich geleisteten Zuzahlung zur bewilligten Garantie in den letzten 6 Jahren, in Folge des grösseren Ertrages der Bahnen, schnell gesunken ist und in den letzten beiden Jahren nur die Hälfte des im Vorjahre angegebenen ausmacht.

Für das Jahr 1869 wird der Nachweis auch von den einzelnen Bahnen gegeben:

Namen der Eisenbahnen	Werst	Summe der für 1869 bewilligten Garantie (in Metallrubeln)	Wirkliche Zuzahlung des Reichsschatzes (in Metallrubeln)
Nikolaibahn	604	6,039.301	.
Krasnoje-Selo'sche Zweigbahn der Peterhofer Bahn	12½	25.390	926
Petersburg-Warschau und Moskau-Nishny-Nowgorod (grosse Eisenbahngesellschaft)......	1.617	5,545.118	.
Riga-Dünaburg	204	388.476	169.270
Wolga-Don..............	73	243.750	180.738
Moskau-Rjäsan....... ..	196	514.244	.
Warschau-Bromberg.....	138	236.513	205.078
Dünaburg-Witebsk	243	826.043	416.368
Rjäsan-Koslow..........	197	768.227	.
Warschau-Terespol......	194	446.611	425.375
Lodz	26	63.700	16.236
Rjashsk-Morschansk.....	121	356.945	276.306
Orel-Witebsk	488	1,906.250	1,656.250
Schuja-Jwanowo	84	242.014	162.766
Koslow-Woronesh.......	167	521.184	654.850
Grjasi-Jelez.............	103	400.617	181.807
Riga-Mitau	40	134.810	116.386
Im Ganzen...	4.507½	18,654.200	4,461.660

Demnach haben nur 8 Eisenbahngesellschaften nicht den Staatsschatz behufs Bezahlung der Coupons der garantirten Actien und Obligationen in Anspruch genommen, u. zw. die grosse Eisenbahngesellschaft und die Gesellschaften der Moskau-Rjäsaner und der Rjäsan-Koslower Bahn. Zu bemerken ist noch, dass die Koslow-Woronesher Bahn sogar 133.666 R. mehr erhalten hat, als die bewilligte Garantiesumme beträgt.

— (Suezcanal.) Der Plan für die Herstellung einer directen und regelmässigen Dampfschifffahrt zwischen den Niederlanden und Java durch den Suezcanal kann als entschieden betrachtet werden. Der Minister der Colonien hat auf Grund eines Berichtes des Comités, welches sich für Förderung dieser Angelegenheit gebildet und an dessen Spitze der Prinz Heinrich der Niederlande steht, in Uebereinstimmung mit der Direction der niederländischen Handelmaatschappij ein Uebereinkommen mit der betreffenden Dampfschifffahrts-Gesellschaft abgeschlossen, nach welchem der Staat dieser Gesellschaft für 4 Jahre eine gewisse Anzahl Lasten (zu 97½ fl. Minimum pr. Last) sichert, wogegen die Gesellschaft dem Staate für den Transport von Truppen und Gütern den Vorzug gibt. Der Dienst auf dieser Linie soll mit grossen Dampfern, welche die Strecke in ungefähr 6 Wochen zurücklegen können, betrieben werden, nämlich mit Schraubendampfern von 2000 Tonnen, mit Maschinen von 325 Pferdekraft. Mit einem der bedeutendsten Schiffsbauer an der Clyde ist bereits ein Contract für die Lieferung fünf solcher Schiffe zu Stande gekommen. Innerhalb eines Jahres wird die Gesellschaft mit diesen Fahrzeugen den Dienst beginnen können. Ein Verwaltungsrath wird die Oberleitung führen und Prinz Heinrich als Präsident thätigen Antheil nehmen. Drei Directoren werden mit der Geschäftsführung betraut werden. — Unter der Rubrik „The Suezcanal" brachte die „Times" am 1. Februar eine Notiz des Inhaltes, dass Seitens der Directoren der Peninsular und Oriental Society die Eröffnung einer directen Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen England und Indien, via Suezcanal, in Aussicht genommen sei. Bei der Wichtigkeit, welche die Eröffnung einer solchen Linie für die kaufmännischen Kreise haben würde, hat das norddeutsche Generalconsulat bei der Gesellschaft directe Erkundigung eingezogen und erfahren, dass von der Eröffnung einer solchen Dampferlinie bis jetzt nicht die Rede sei.

— (Oeffentliche Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.) Am 1. Jänner 1870 betrug die Nettoschuld der nordamerikanischen Freistaaten 2.448,746.953 Doll. Dieselbe hat sich sonach seit 1. März 1869 um den Betrag von 76,716.306 Doll. vermindert.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50, viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland (ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr., halbj. 2 Rth. 10 Ngr., viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 2. April 1870. Nr. 14.

Consularberichte.

Leipzig. Ende März 1870. (Handel mit Messgütern im Jahre 1869.) Zufolge der vom hiesigen königl. Hauptzollamte gelieferten Verkehrsnachweisungen über den Handel mit Messgütern in Leipzig während des Jahres 1869 hat die Menge der zu den 3 Messen eingegangenen vereinsländischen messzollpflichtigen Waaren 406.332 Centner, also um 5686 Ctr. mehr als im Jahre 1868 betragen. Die betreffenden Artikel sind:

Waarengattung	Neujahrsmesse Ctr.	Ostermesse Ctr.	Michaelismesse Ctr.
Baumwollenwaaren	16.097	31.546	28.667
Garn, baumwollenes und wollenes	938	1.139	1.323
Eisenwaaren	1.911	3.032	3.352
Glaswaaren und Spiegel	353	2.186	2.541
Feine Holzwaaren	273	1.838	2.076
Musikalische Instrumente	127	430	849
Neue fertige Kleider	474	933	1.659
Kupfer- und Messingwaaren	94	402	388
Kurze Waaren	928	4.876	7.419
Leder	13.950	24.006	29.859
Lederwaaren	677	2.610	2.290
Leinenwaaren	7.047	11.840	12.559
Papier	648	705	1.115
Porzellan und Steingut	719	2.460	3.249
Putzwerk	199	703	756
Seidenwaaren	507	1.350	1.197
Halbseidenwaaren	59	193	211
Strohwaaren	6	496	79
Tapeten	60	196	156
Wollenwaaren	38.746	56.629	72.460
Wagen	.	398	218
Andere nicht besonders genannte Waaren	271	952	905
Zusammen	84.084	148.920	173328
		406.332	

Dieser Waareneingang ist zur Neujahrsmesse um 6022 Ctr. und zur Michaelismesse um 3294 Ctr., zu diesen beiden Messen zusammen daher um 9316 Ctr. grösser als im vorhergehenden Jahre gewesen, hat dagegen bei der Ostermesse 3630 Centner weniger betragen. Die Gesammtsumme der bei den drei Messen eingegangenen vereinsländischen (messzollpflichtigen) Waaren ist in den letzten drei Jahren gestiegen und scheint sich im Durchschnitte auf 400.000 Ctr. zu behaupten. An ausländischen Fabriks- und Manufacturwaaren sammt den dahin einschlagenden Halbfabrikaten und Rohstoffen sind im Ganzen 424.371 Ctr. gegen 404.828 Ctr. in 1868, mithin um 19.543 Ctr. mehr zugeführt worden. Hievon wurden aber zum Verbleib im Zollvereine gegen das Jahr 1868 um 4395 Ctr. weniger, nämlich 190.499 gegen 194.894 Ctr. verzollt. Was endlich die von Ausländern angekauften und exportirten, resp. nach anderen vereinsländischen Packhofstädten versendeten ausländischen Waarenmengen betrifft, so ist hierin eine Steigerung um 2593 Ctr. (38.400 gegen 35.807 Ctr.) eingetreten. Folgende Tabelle enthält die hierauf bezüglichen Einzelheiten:

	An ausländischen Waaren sind eingegangen überhaupt Ctr.	Davon wurden zum Verbleib im Zollvereine verzollt Ctr.	Davon wurden von Ausländern gekauft und exportirt, resp. an andere vereinsländische Packhofstädte versendet Ctr.
Baumwollwaaren	8.397	3.240	2.803
Kurze Waaren, grobe, à 4 Thlr.	3.062	2.493	204
dergl. feine à 15 Thlr.	391	257	84
dergl. feine à 50 Thlr.	177	147	30
Seidene und halbseidene Waaren	2.668	1.156	922
Wollenwaaren pr. Ctr. 30 und 25 Thlr.	2.993	1.428	950
dergl. pr. Ctr. 20 u. 10 Thlr. incl. Fussteppiche	20.151	9.587	6.401
Baumwollene Garne	61.675	39.388	11.346
Eisenwaaren, grobe	6.560	5.738	347
Glaswaaren	2.317	2.295	13
Instrumente u. Maschinen	5.920	5.898	12
Kleider und Putzsachen	1.296	653	439
Kupfer und Messingwaaren	37	21	3

	An ausländischen Waaren sind eingegangen überhaupt	Davon wurden zum Verbleib im Zollvereine verzollt	Davon wurden von Ausländern gekauft und exportirt, resp. an andere vereinsländische Packhofstädte versendet
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Leder und Lederwaaren, incl. Waaren aus lackirtem Kautschuck ..	2.526	1.740	445
Lederne Handschuhe.....	6	6	.
Leinengarn	5.523	5.076	251
Gebleichte Leinwand und leinene Leibwäsche	1.976	697	873
Papier und Papparbeiten.	790	743	24
Seide, gefärbt, gezwirnt und ungezwirnt........	162	158	4
Strohwaaren	76	71	.
	Stück	Stück	Stück
Strohhüte ohne Garnitur..	15.904	12.273	3.631
dergl. mit Garnitur	676	660	16
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Porzellan und Steingut ...	735	664	64
Wachsleinwand und Ledertuch..................	4.085	2.481	818
Wollengarn.............	61.267	43.069	11.181
Baumwolle, rohe.........	47.503	.	.
Holzwaaren.............	1.619	1.619	.
Droguerie waaren, rohe Erzeugnisse.............	37.687	14.023	958
Rohe Häute und Felle, sowie Felle zur Pelzwerkbereitung.........	58.679	22.317	16
Cocosnuss-, Palm- und anderes Oel zum Gewerbegebrauch	41.923	19.611	156
Rohe Schafwolle.........	13.505	.	.
Diverse, nicht genannte Waaren...............	30.665	5.920	56
Zusammen ..	424.371	190.499	38.400

Während die vereinsländischen messzollpflichtigen Waareneingänge in den vorliegenden Verkehrsnachweisungen des hiesigen königl. Hauptzollamtes ganz genau specificirt erscheinen, können dagegen die Zufuhren von ausländischen Waaren nur in so ferne controlirt und verlässlich angegeben werden, als sie bei demselben zur Verzollung kommen. Da aber derlei Waaren häufig auch an der Grenze oder nach der jedesmaligen Eröffnung der Schifffahrt bei ihrem Transporte zu Wasser im Eingange verzollt werden, so kann deren Gesammtzufuhr bei den hiesigen Messen nur unvollständig nachgewiesen werden.

Ancona, Mitte Februar 1870. (Monatsbericht.) Im Jänner 1870 sind 79 handelsthätige Schiffe von 25.293 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Oesterreichische	9	5.154	3	210
Italienische	15	7.495	39	4276
Englische	3	2.245	3	1031
Holländische	2	687	.	.
Egyptische..................	5	4.195	.	.
Zusammen..	34	19.776	45	5517

Cerealien. Auch im vorigen Monate war die ganze Geschäftsthätigkeit in Weizen auf den blossen Localconsum beschränkt und zwar zum Preise von 22—22·50 Frcs. pr. Quintal. Unbedeutend waren auch die Geschäftsabschlüsse in Mais, welcher sich nur mit Mühe zu 11·75—12 Frcs. pr. Quintal behauptete. Kaffee. Die Nachfrage war eine sehr geringe, weshalb die Preise unverändert blieben, trotz der Steigerung derselben an auswärtigen Marktplätzen. Die Preise der verschiedenen Sorten standen, je nach Qualität pr. 100 Kilogr., wie folgt: Rio 150—200, S. Domingo 205—230, Bahia 155—190, Ceylon, Portorico & Laguayra 230—260 Frcs. Zucker. Der Vorrath wird immer geringer und die Preise variirten von 124—124·50 Frcs. gegen Baarbezahlung und mit Ausschluss der Verzehrungssteuer. Oel. In Folge der sehr mittelmässigen Olivenernte des letzten Jahres hat eine Steigerung der Preise stattgefunden, so dass dieselben sich fest behaupteten und zwar für die ordinäre Qualität aus den Abruzzen zu 120—125 Frcs. und für die feine Qualität zu 140—160 Frcs., die städtische Verzehrungssteuer nicht inbegriffen. Reis. Obwohl der hiesige Vorrath sehr gering ist, so behaupteten sich die Preise dennoch nur mit Mühe zu 39—40 Frcs. pr. corpo cima und zu 44—47 Frcs. pr. cima, mit Ausschluss der Verzehrungssteuer. Salz- und gedörrte Fische. Die Geschäfte hierin haben noch nicht begonnen, wie es sonst um diese Zeit zu geschehen pflegt, weshalb die Preise nur nominell sind, besonders für Häringe, welche selbst unter dem Preise von 40—41 Frcs. pr. Baril angeboten wurden. Im Jänner ist eine kleine Ladung Salacche eingetroffen, welche im Detail zu 139—140 Frcs. pr. Fass abgesetzt wurden. Sgombri hielten sich an 40 Frcs. pr. Baril, Sardellen je nach Zahl und Qualität zu 24—47 Frcs., Baccalari Gaspey zu 78 bis 80 Frcs. pr. Quintal, Fortune by zu 76—77 Frcs., Stockfisch 87—98 Frcs. Metalle. Aus Cardiff sind ca. 100 Tonnen englisches Eisen angelangt und es werden vorläufig keine weiteren Zufuhren aus England hier erwartet. Der Artikel behauptete sich um so fester, als eine weitere Erhöhung der Löhne für Eisenarbeiter auf den englischen Fabriksplätzen für den Monat Februar d. J. und zwar insbesondere in der Grafschaft Wales in Aussicht gestellt worden ist. Die letztnotirten Preise waren: Barren 29—29¼, Bündel 37—37½, Nageleisen 33—34, Cylindereisen 37—37½; Stahl behauptete sich fest zu 70—85, Zink bedang 95—98, Blei bei geringer Nachfrage 57—58, Rosettenkupfer 225 Frcs. Frachten blieben unverändert und zwar: Getreide nach England 5 s. pr. Quarter, Hadern 30 s. pr. Tonne, Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter. Course: Paris 103·15—103·35, London 25·80—25·85, Wien 208—209, Rom 100½—100¾. Silber 101·25—101·40, 20-Frankenstücke in Gold 20·58—20·60 L. Bankconto 5 pCt., Platzsconto 6½—7½ pCt. — Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Mostar, Mitte Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869 *.) Die in dieser Provinz während des letztabgelaufenen Jahres vorgekommenen Handelsoperationen haben keine günstigeren Resultate ergeben als jene der nächstfrüheren zwölfmonatlichen Periode. Der Geschäftsverkehr der Herzegowina beschränkt sich einzig und allein auf die Befriedigung des örtlichen Bedürfnisses und die hiesigen besonderen Verhältnisse gestatten es nicht, Speculationen in einem ausgedehnteren Massstabe zu unternehmen. Wenn trotzdem in den letzten elf Jahren der

*) In Betreff der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse der Herzegowina, verweisen wir auf den raisonnirenden Jahresbericht aus Mostar, der in Nr. 33 der „Austria" vom Jahre 1869 mitgetheilt wurde.

Anm. d. Red.

Handel eine grössere Thätigkeit entfaltet hat, so muss das lediglich den ausnahmsweisen Umständen zugeschrieben werden, welche die türkische Regierung nöthigten, in dieser Provinz eine Garnison von 10.000 Mann zu halten, und an allen strategisch wichtigen Punkten entlang der Grenze von Montenegro Forts und Kasernen zu erbauen. Die hierländige Bevölkerung kauft vom Auslande nur die ihr unentbehrlichen Gegenstände. Wenn die Ernte in der Herzegowina karg ausfällt oder gar ganz missräth, so dass davon nichts nach Oesterreich ausgeführt werden kann, dann sind die meisten hiesigen Kaufleute gezwungen, ihren Bedarf an Colonial- und Manufacturwaaren auf Credit zu nehmen, der ihnen auch bereitwillig in Triest und in Dalmatien gewährt wird. Der Mangel an fahrbaren Strassen war jederzeit eines der Haupthindernisse für einen rührigen Handelsbetrieb dieser Provinz, sowohl was die Ein- als die Ausfuhr betrifft, und nur theilweise ist man darauf bedacht, das Fehlende ins Werk zu setzen. Die Strasse von hier nach Metkovich, welche vor einigen Jahren in Angriff genommen wurde und in vielen Beziehungen sich als unentbehrlich erweist, wird alljährlich im Winter in Folge von Ueberschwemmungen durch den Narentafluss an verschiedenen Stellen unfahrbar; die bosnische Regierung hat jedoch eine Abhilfe dieses ernsten Uebelstandes in Aussicht gestellt. Eine von Trebigne nach Ragusa führende Strasse, an der man ebenfalls schon seit ein paar Jahren arbeitet, wird binnen kurzer Zeit und mit gutem Erfolge vollendet sein. Es scheint die Absicht der türkischen Regierung zu sein, den District Ljubuski mit dem benachbarten dalmatinischen Bezirke Vergoraz durch eine neue Strasse in bessere Verbindung zu setzen, sowie auch zwischen Nevesinje und Mostar eine gute Strasse herstellen zu lassen, zu welchem Behufe der jetzt im Dienste der Pforte stehende österreichische Ingenieur Dr. Slade hierher gesendet wurde. Der Handelsstand der Herzegowina wünscht sehnsüchtig, dass auf der Narenta ein regelmässiger Dienst von Lloyddampfern eingerichtet werde; ein Bedürfniss, welches namentlich von der Bevölkerung dieser Hauptstadt lebhaft empfunden wird. Dadurch würde nicht blos die Versendung von Geld und anderen Werthgegenständen nach dem Auslande, an welche bei dem jetzigen Mangel eines Postcourses zwischen Metkovich und Ragusa nicht zu denken ist, möglich gemacht, sondern auch dem Handel ein grösserer Impuls gegeben, indem dessen fortschreitende Blüte und Wohlfahrt ihr grösstes Hemmniss eben in dem Abgange der nöthigen Verbindungsmittel findet. Wären auf dem Narentaflusse regelmässige Dampferfahrten eingerichtet, dann würden die bosnischen Handelsleute, anstatt ihre Waaren über die Save zu senden, um sie nach Oesterreich zu importiren, gewiss nicht säumen, jene Fahrten für ihre Zwecke auszunützen. Sie würden es ohne Zweifel vorziehen, ihre Ausfuhrartikel nach Metkowich zu schaffen, um sie daselbst auf die Lloyddampfer verladen und in directer Fahrt nach Triest gelangen zu lassen, mit welchem Platze die Handelsinteressen dieser Provinz bereits in vielfacher Beziehung verknüpft sind, und es noch mehr sein würden, wenn die Strasse zwischen Serajevo und Mostar vollendet wäre. Der Vortheil einer solchen Verbindung zu Wasser wäre nicht blos auf Seiten der einheimischen Händler, sondern würde sich auch auf die Kaufleute von Triest erstrecken, deren Geschäftsverbindungen mit der Herzegowina in Folge einer so erleichterten Zufuhr von Erzeugnissen ihres Landes gewiss sich vervielfältigen würden. Soweit die mangelhaften Behelfe, die hier für die Zusammenstellung von statistischen Daten zur Verfügung stehen, es möglich machen, wird die vorjährige Waarenbewegung in den folgenden Uebersichten ziffermässig dargestellt:

Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn.

Manufacturwaaren	6.254 Colli
Reis	1.600 Säcke
Colonialien	13.800 „
Specereien	80 Säcke
Salz	25.400 Ctr.
Seife	1.200 „
Arbeiten aus Stahl und Eisen	3.420 Colli
Branntwein und andere Spirituosen	12.180 Fass
Quincaillerien und andere diverse Gegenstände	600 Colli
Glaswaaren	60 „

Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn.

Schafwolle	5.220 Ctr.
Häute	162.800 Stück
Wachs	1 230 Ctr.
Talg	400 „
Honig	200 Pferdelasten
Grossvieh	15.000 Stück
Kleinvieh	108.000 „
Schweine	13.000 „
Insectentödtende Kränter	1.600 Ctr.

Transit und Ausfuhr nach Bosnien.

Manufacturen	950 Colli
Salz	2.680 Ctr.
Inländischer Wein	19.000 Fass
Kaffee und Zucker	2.200 Pferdelasten
Verschiedene Waaren	1.200 „

Aus Bosnien wurden 1200 Pferdelasten Weizen und 5000 Pferdelasten Obst nach der Herzegowina importirt.

Salonich, Anfangs Februar 1870. (**Monatsbericht.**) Im Vergleiche zum December sinkende Preise in Cerealien, anhaltende Notirungen in Baumwolle und ein lebhafter Import von Manufacturen bei völlig gehemmtem Transporte nach dem Inneren (wegen fortdauernder ungünstiger Witterung) und vorherrschendem Mangel an barem Gelde, sind die Kriterien des hiesigen Marktverkehres im letztverflossenem Monate und die im Ganzen genommen minder günstigen Auspicien, unter denen das laufende Jahr begonnen hat. Der Rückgang der Fruchtpreise ist zum Theil eine Folge amerikanischer Importe, zum Theil auch einer beschränkten Auffassung der allgemeinen Situation, die es noch für räthlich erscheinen lässt, mit dem Absatze in der Hoffnung auf günstigere Verhältnisse zurückzuhalten. Zu den Ursachen des stockenden Landtransportes gehörten übrigens auch die mit dem Jahreswechsel verbundenen Festtage, durch welche die griechische und bulgarische Bevölkerung, in deren Händen der Waarentransport auf Saumpferden fast ausschliesslich ruht, durch längere Zeit zur Unthätigkeit verurtheilt ist; vor Allem aber die häufigen Regengüsse mit Schneefall, in Folge deren z. B. die Zufuhr von Baumwolle aus den Baumwolldistricten von Seres einige Zeit ganz gehemmt war, und selbst die reitenden Posten (die türkische sowohl als die österreichische über Belgrad und Sofia) nur schwer und nach längeren Verspätungen einlangten. Das endliche Zustandekommen des rumänischen Bahnprojectes wird bei solchen Verhältnissen um so freudiger begrüsst, und erfüllt den hiesigen Handelsstand mit den besten Hoffnungen. Eingelaufen sind im letztverflossenen Monate 3 Schiffe unter österr.-ungarischer Flagge, davon 2 leer, 1 mit Steinen aus Malta; 2 englische leer mit der Bestimmung, Mais für London zu laden; ferner 2 englische Dampfer, mit 100 Ballen Gespinnste und gedruckte Baumwollstoffe; 4 Messageriesboote via Constantinopel mit 1850 Colli verschiedene Waaren; 2 österreichische Lloyddampfer auf der Linie Triest mit 1200 Colli verschiedene Waaren, und aus Constantinopel via Cavalla und Lagos mit 1500 Colli, nebst Baumwolle aus Cavalla; 2 türkische Dampfer aus Constantinopel mit Berührung von Lagos und Cavalla mit 700 Colli, meistentheils Baumwolle; 2 egyptische Dampfer aus Constantinopel über Lagos und

Cavalla mit 950 Ballen Diverse; 2 Schiffe mit Salz aus Fodja; endlich 2 französische Dampfer der Gesellschaft Fraissinet mit 2500 Colli, zumeist Zucker und Kaffee, aus Marseille. Ausgeführt wurden auf 2 österreichisch-ungarischen Schiffen 461.090 Kilogramm Gerste nach Malta und Messina, und 2217 Salonicher Kilo Weizen nach Marseille; auf den 4 französischen Messageriesdampfern 1500 Colli Baumwolle, Cocons und verschiedene andere Waaren, auf 2 egyptischen 1500 Colli Tabak und Diverse; auf den beiden Fraissinetschiffen 1100 Ballen Baumwolle, davon 600 B. nach London; auf den 2 österr. Lloydschiffen 1000 Colli Tabak, Baumwolle und Diverse; auf 2 Schiffen 7000 Salonicher Kilo Gerste nach London, 3000 K. harter Weizen nach Marseille, 1000 K. harter Weizen und 1000 Ballen gepresste Baumwolle, und 9000 K. Mais nach England. Die Preise befanden sich, wie schon bemerkt, im Rückgange und waren für: Mais 54, Gerste 42, harten Weizen 90—95—100 Pstr., je nach der Qualität; für weichen Weizen 72, Roggen 52 Pstr. pr. Salonicher Kilo frei an Bord, das türkische Pfund zu 104 Pstr. gerechnet. Dabei traf der bedeutendste Preisrückgang den weichen Weizen, nämlich mit 10 Pstr. im Vergleiche zum Monate December v. J. Die Vernachlässigung in diesen Artikeln lässt für die Culturdistricte eine Krise besorgen, die eine nachtheilige Wirkung auf den Import von Manufacturen ausüben muss. In Baumwolle waren trotz der noch immer hohen Preise Verkäufe nach England und Frankreich möglich, und zwar zu $13\frac{10}{40}$ Pstr. pr. Oka für amerikanische, und $11\frac{30}{40}$ Pstr. pr. Oka einheimische, frei an Bord, das türkische Pfund zu 100 Pstr. Böhmische Spinnfabriken haben sich endlich auch zu Bezügen macedonischer Baumwolle entschlossen, und in Triest sind einige Partien hiesigen Productes umgesetzt worden, wobei die um etwas erniedrigte Lloydfracht diese Geschäfte einigermassen begünstigte. Für Baumwolle ist jetzt der Zeitpunkt der stärksten Ausfuhr gekommen und ist zu hoffen, dass in den beiden nächsten Monaten mehr Regsamkeit als bisher in diesen Geschäftszweig kommen wird. Die Zufuhr von Manufacturen war, wie jedes Jahr gegen den Schluss des Monates, beträchtlicher wegen des Serser Marktes, der am 20. Februar beginnt und durch 40 Tage dauert. Im übrigen war der Bazarverkehr unbedeutend, und Preise deshalb für alle Artikel gedrückt. Zucker wurde zu $5\frac{30}{40}$, Kaffee zu $8\frac{10}{40}$, Spiritus zu $5\frac{1}{2}$ Pstr., Mehl feinster Sorte zu 70 Para, mittlerer zu 65 und ordinärer zu 60 Para pr. Oka bezahlt, das türkische Pfund zu 100 Pstr. Das Ausbleiben von Barsendungen aus dem Inlande einerseits, und das gegen frühere Jahre eben ungemein flaue Ausfuhrgeschäft haben eine seltene Verminderung des Metallvorrathes bewirkt, und bei den bestehenden hohen Coursen das Bankgeschäft beinahe völlig gelähmt, in Folge dessen 175 Para für den Franc, und 110 Pstr. für das englische Pfund bar bezahlt wurden; Gulden wurden gar nicht negocirt. Der Zinsfuss stieg bis auf 15 pCt. Für die Felder war die Witterung ausgezeichnet; durch den Regen und noch mehr durch den ausgiebigen Schneefall gegen Ende des vorigen Monates ward der Boden gleichmässig eingefeuchtet, und so die Grundlage zu einer reichlichen Ernte gelegt.

Scutari. (Jahresbericht für 1868.) Ober-Albanien, welches den Jurisdictionsbezirk des k. u. k. Consulates von Scutari und das Vilayet von Scutari bildet, ist in 2 Mütessarifliks oder Untergouvernements, d. i. jenes von Scutari im engeren Sinne, und jenes von Prisren eingetheilt, und untersteht einem General-Gouverneur, der den Titel Vali führt und in Scutari residirt. Ober-Albanien mit seinem gemässigtem Klima wurde von der Natur mit allen Elementen bedacht, um aus demselben eine der reichsten und fortgeschrittensten Provinzen des türkischen Reiches zu machen und eine aufgeklärte Regierung könnte mit wenig Mühe und Kosten Anstoss zur ökonomischen Entwickelung dieses herrlichen Landes geben. In der Provinz Scutari kommen alle Getreide- und Obstsorten vor, an der Küste findet sich der Oelbaum in grosser Anzahl. Weite Wälder und fruchtbare Ebenen durchziehen das Land. Auf den Bergen gedeiht eine Fülle der besten Holzsorten, wie Eichen, Lärchen, Tannen, Buchen und Fichten. Die grösseren Ebenen sind die von Scutari, Podgorizza, Dulcigno, Alessio, Zadrima und Antivari. Die grössten Wälder gehören zu den Dörfern von Celsa, Dareta, Pstka, Schalla, Pulati, Guzinje, Clementi, Selze, Orosch, Fauda u. s. w. Die Hauptflüsse des Landes sind die Bojana, Matlja, der Drin und der Grenzfluss des Vilayets, der Schkenubi. Bei dieser glücklichen topographischen Entwickelung des Landes, der Fülle cultivirbaren Bodens, der Nähe des Meeres und mithin des gebildeten Europas, wäre man versucht anzunehmen, dass Nordalbanien, die reichste und glücklichste Provinz des ottomanischen Reiches sei, und doch ist es das Gegentheil. Bis zum Jahre 1867 war der Export von Getreide verboten und wenn auch bis zu diesem Zeitpunkte kleinere Quantitäten von Alessio oder San Nicolò ausgeführt wurden, so geschah dies nur nach Bestechung der Küstewächter. Es bedarf wohl keiner Erörterung, dass der Ackerbau in seiner Entwicklung keinen Schritt vorwärts that, die fruchtbaraten Gründe brach gelassen, und nur eine verschwindende kleine Anzahl von Feldern in der Nähe der Dörfer und Städte angebaut wurden, gerade hinreichend um die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Erst in dem genannten Jahre wurde die Getreideausfuhr freigegeben, so dass schon im Jahre 1868 bedeutende Quantitäten von Weizen, Mais und Gerste nach Dalmatien und Italien ausgeführt wurden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Localregierung die Aufhebung der Getreideausfuhrverbote zum Princip erheben wollte. Das Wegfallen dieser Bevormundung von Seite der Regierung würde dann Zweifelsohne dem Ackerbau einen ungeahnten Aufschwung geben, und es würde sicherlich das in der geographischen Lage begründete Factum eintreten, dass Dalmatien und die nächstgelegenen getreidearmen Districte Italiens mit Cerealien aus Albanien versehen werden. Da die Bevölkerung weder von einer rationellen Weinkelterung noch von Oelraffinirung Kenntniss hat, bleibt auch die Cultur dieser Ackerbauzweige sehr zurück. Die in Ober-Albanien producirten Weine werden nicht exportirt, da sie für die Ausfuhr nicht zubereitet werden und dienen daher nur zum Hausgebrauch. In den Districten von Dulcigno, Antivari, Alessio und Valdinore wird sehr viel Oel erzeugt und der Ueberschuss dessen, was im Hause verbraucht wird, nach Triest exportirt, um dort in Fabriken als Schmiermittel verwendet oder daselbst raffinirt zu werden. Ausserdem wird auch Hanf und Flachs angebaut; der erstere gibt ein ordinäres Product, welches im Lande selbst verbraucht wird. Vom Flachse wird blos der Same gewonnen und zum grössten Theile nach Triest exportirt. Durch einige Jahre machte man auch Versuche mit dem Anbau der Baumwollpflanze, jedoch mit wenig Glück; die unregelmässigen und häufigen Niederschläge in diesem waldreichen und von bedeutenden Wasseradern durchströmten Lande, schaden ihrem Aufkommen und verhindern sie an der Reife. Die Versuche, die von der Localregierung in dieser Richtung vorgenommen wurden, wurden im vergangenen Jahre wieder aufgegeben. Die Krankheit der Seidenraupen, welche ganz Europa heimsuchte, herrscht auch in dieser Provinz, und hat diesen einst blühenden und gewinnreichen Handelszweig stark reducirt. Die vielen und mächtigen Flüsse, die zur Weiterentwickelung Ober-Albaniens den mächtigsten Hebel bieten, werden nur wenig benützt, verwüsten, da deren Flussbett nicht geregelt ist, durch steten Bettwechsel weit und breit fruchtbares Land, u. zw. namentlich die Bojana, der Drin- und der Kirifluss, die sogar im Winter mehrere Stadttheile von Scutari überschwemmen, ohne dass von der Regierung dagegen Vorkehrungen getroffen wurden. Ausserdem erzeugen im Sommer die nach den Ueberschwemmungen zurückgebliebenen Pfützen bösartige Fieber

und machen daher die nächste Umgebung der Flüsse unbewohnbar. In gleicher Weise könnten auch die waldreichen Gebirge ausgebeutet werden. Die Wälder sind wie anderwärts so auch in Ober-Albanien Eigenthum des Staates, der die herrlichsten Baumstämme vermodern lässt, anstatt das hierauf bezügliche Ausfuhrverbot aufzuheben, so dass Breter und andere Erzeugnisse der Holzindustrie von Venedig und Triest in dieses waldreiche Land importirt werden müssen. Vor 8 Jahren hatte sich eine österreichische Handelsgesellschaft in Triest zur Ausbeute der albanischen Forste gebildet. Das Project, wiewohl von der k. k. Botschaft und dem k. k. Consulate kräftigst unterstützt, scheiterte, da die hohe Pforte unter verschiedenen Vorwänden ihre Einwilligung zu diesem Unternehmen, welches die österreichische Handelsmarine mit dem besten Bauholze hätte versehen können, verweigerte. Bei der Viehzucht waltet das nämliche Verhältniss wie beim Ackerbau ob. Indolenz und Gleichgiltigkeit verwehren derselben das Vorwärtsschreiten. Das Thier, auf welches in Ober-Albanien am meisten Aufmerksamkeit verwendet wird, ist das Schaf, welches einer sehr lang- und feinwollige Race angehört. Hier wie anderwärts im Orient ist das Schaf das einzige Thier, dessen Fleisch mit Vorliebe von den Eingebornen genossen wird. Das albanesische Schaf ist einer hohen Entwickelung fähig und, wie später ziffermässig nachgewiesen wird, sind Schaf- und Baumwolle, Häute und Klauen Gegenstände einer sehr bedeutenden Ausfuhr. Die Schur wird im Monate Mai und September vorgenommen. Die Ergebnisse der ersteren dienen zur Erzeugung feiner Tuche und werden nach Triest und Venedig ausgeführt; während aus der Wolle der zweiten Schur grobe kotzenartige Tücher von den Eingebornen gewebt werden. Gegärbte Schaf- und Ziegenfelle werden stark nach Venedig und Triest exportirt; ein kleiner Rest bleibt im Lande, aus welchem türkische Schuhe und Pantoffel verfertigt werden. Im verflossenen Jahre wurden die Schafherden in den Districten von Antivari, Scutari und Podgoriza von der Pockenseuche heimgesucht. Leider ist der Mangel jeglicher Präventiv-Massregel von Seite der Regierung der Hauptgrund der Ausbreitung der Seuche gewesen; die Consularbehörden hatten es an nichts fehlen lassen, um die Aufmerksamkeit der Localregierung auf diesen Punkt zu richten. Die Schaf- und Ziegenzucht bilden den einzigen Erwerbszweig der autonomen Gebirgsstämme Nord-Albaniens; ausser dessen Producten und etwas Maisbrot kennt der Albanese der Gebirge keine Bedürfnisse. Die Milch wird ausschliesslich zur Bereitung von Käse, der sich jedoch nicht zur Ausfuhr eignet, verwendet. In den Ebenen wird das Rind und der Büffel gezüchtet. Der Rinderschlag ist klein und mager, obwohl es nicht an vorzüglichen Weiden fehlt. Der Fischfang, der an den fischreichen Strömen und der Seeküste Tausenden Beschäftigung und Erwerb bieten könnte, ist ganz vernachlässigt. In der Bojana und dem See von Scutari, endlich in der Moratscha, finden sich die edelsten Fischgattungen, wie der Stör, die Lachsforelle und der Aal. Man beschäftiget sich jedoch blos mit dem Fischfange der Scoranze, einer Art Weissfisch, der im See von Scutari in der Nähe der Insel Lessendra im Frühjahre in grossen Quantitäten von Montenegrinern gefangen und gepöckelt nach Dalmatien und Italien exportirt wird. Der letzte Fischfangcampagne brachte einen Gewinn von 60.000 Gulden ein. An der Seeküste ist der Fischfang gänzlich unbekannt. Von Zeit zu Zeit erscheinen Fischer von Italien an derselben, halten sich jedoch nie lange auf, da sie zu wenig Käufer finden. Ausser den Scoranzen wird auch sehr stark die sogenannte Bottarga, d. i. getrockneter Laich des Störes, ausgeführt. Die Jagd liefert grosse Quantitäten von Hasenfellen, die sämmtlich nach Triest ausgeführt, Marder- und Wieselfelle, die nach Leipzig und Wien versendet werden. Ober-Albanien ist bisher noch nicht geologisch untersucht worden, was um so wünschenswerther wäre, als in der Provinz Prisren evidente Spuren von Silber-, Kupfer-, Eisen- und Zinkerzen vorkommen. Auch Steinkohlenlager sind vorhanden. In der nächsten Nähe der Stadt Scutari, also unweit des Meeres, ist ein mächtiges Lager fossiler Kohle vorhanden, es hat jedoch bisher Niemand daran gedacht, sich dieselbe zu Nutzen zu machen. Auch Schieferschichten, die ein an Güte den englischen Schiefern nicht nachstehendes Product liefern, liegen unbenützt an dem See von Scutari. Es fehlt eben von Seite der Regierung der Impuls und von Seite der Bevölkerung der hiezu nothwendige speculative Sinn. Statt Ziegel und Terracotta mit bedeutenden Kosten von Venedig kommen zu lassen, wäre es viel natürlicher die vorzüglichen Thonlager dieser Provinz zu verwerthen. Die politische Constituirung des Landes, das stete Augenmerk, welches die Localregierung auf dessen politische Lage hat, wendet deren Aufmerksamkeit von den ökonomischen Bedürfnissen der Bevölkerung ab, und selbst die schwächlichen Versuche einzelner Statthalter, durch Strassenbauten, Flussregulirung, Herstellung von Schulen, Mittel zur Entwickelung von Ackerbau, Industrie und Handel zu geben, scheitern an der Theilnahmslosigkeit der Centralregierung einerseits, und andererseits an dem starren Widerstande der Bergvölker gegen jede nähere Berührung mit den ottomanischen Behörden, aus Furcht, die von altersher mit den Waffen in der Hand behaupteten Immunitäten zu verlieren. Unter diesen Verhältnissen blieb die gewerbliche Entwickelung auf der Stufe der Kindheit. Mit Ausnahme der Waffenwerkstätten und der obberührten Corduanleder-Industrie wird nur für die Hausbedürfnisse gearbeitet, wiewohl die Bedingungen vorhanden wären, auch den Markt mit inländischen Industrieerzeugnissen zu versehen. So besitzt jedes Haus seinen Webstuhl, um für den Hausgebrauch Baumwolltücher und Rohseidenzeuge zu weben. Die letzteren Erzeugnisse geben an Schönheit jenen von Brussa nicht nach; sie sind meist gestreift und nur für den orientalischen Geschmack gearbeitet.

Es ergibt sich aus der Natur des Dargelegten, dass Ober-Albanien nicht nur rücksichtlich der Colonialwaaren, sondern auch wegen des Hinsiechens der Gewerbthätigkeit bezüglich der Woll- und Baumwollmanufacte, Metall- und Töpferwaaren, Glasproducte, Seifen, Papier und Spirituosen auf die Märkte des Auslandes und namentlich, wegen der grossen Nähe, auf Triest angewiesen ist. Unter den eingeführten Waaren wurden im Jahre 1868 folgende Preise verzeichnet.

Englische Baumwollwaaren. Grobe Garne von Nr. 1 bis 45 zu 1 fl. 48 kr. das Pfund, feine Garne zu 2 fl. 45 kr. das Pfund, grobe Leinwand zu 9—11 fl. das Stück, Longcloths zu 10—11 fl. das Stück, weisse Mousseline zu 25 kr. die Elle, Indiennes gefärbte ordinäre zu 3 fl. das Stück, ordinäre Tücher zu 2 fl. das Dutzend.

Französische und Schweizer Baumwollwaaren. Indiennes zu 6 fl. das Stück, Sacktücher zu 3 fl. 25 kr. das Dutzend, Shawls zu 2 fl. 40 kr. das Dutzend (cache-nez), Piquet zu 45 kr. die Elle, Halbbaumwollstoffe zu 40 kr. die Elle.

Wollfabrikate aus Oesterreich und Deutschland. Tücher (rothe, blaue und grüne) zu 5—6 fl. die Elle, Fess (rothe Mützen) zu 18 fl. das Dutzend.

Wollfabrikate aus Italien. Grobe rothe Tücher zu 2—4 fl. die Elle, rothe Mützen ordinäre zu 6—8 fl. das Dutzend, englische Teppiche zu 1 fl. 60 kr. der Yard, englische gewirkte Nachtleibchen zu 2 fl. 50 kr. das Stück, englische gewirkte Socken zu 5—7 fl. das Dutzend.

Seidenwaaren (österreichische). Gefärbte Seidentücheln zu 4—7 fl. das Stück, gestreifte Zeuge zu 3—4 fl. die Elle, Sammte zu 4—7 fl. die Elle.

Seidenwaaren (türkische). Shawls zu 30—40 fl. das Stück, Leibbinden zu 4—8 fl. das Stück.

Metallwaaren (österreichische). Roheisen zu 12 fl. der Centner, Stabeisen zu 13 fl. der Ctr., Draht zu 40 fl. das Fass, Nägel zu 24—35 fl. das Fass, Feilen zu 1 fl.—1 fl. 25 kr.

das Bündel, Sicheln zu 10—12 fl. das Dutzend, Scheeren zu 4—6 fl. das Dutzend, Rasirmesser zu 15—30 fl. das Dutzend, Stahl in Kisten zu 14 fl. der Centner, Kupfer zu 90 fl. der Ctr., Blei in Broden zu 25 fl. der Ctr., Jagdschrott zu 30 fl. der Ctr., Messing in Platten zu 100 fl. der Ctr., Messingdraht zu 120 fl. das Fass, Zinn in Broden zu 100 fl. der Ctr.

Quincaillerien. Nadeln zu 2 fl. der Brief, Schalen zu 40 fl. die Kiste, Glaswaaren zu 36 fl. die Kiste, Siegellack zu 1—3 fl. das Pfd., Spielkarten zu 4 fl. das Dutzend, Cigarettenpapier zu 1 fl. das Kistchen, zwirnene Schnüre zu 1 fl. das Dutzend, Seidenschnüre zu 3 fl. das Dutzend, Zwirn zu 1 fl. die Schachtel, Präsentirtassen zu 1—3 fl. das Stück, Kämme aus Bein zu 3 fl. das Dutzend, Kämme aus Elfenbein zu 6 fl. das Dutzend, Spiegel mit Schachtel zu 6—12 fl. das Dutzend, Tabakdosen (hölzerne) zu 3 fl. das Dutzend, Tabakdosen beinerne zu 8 fl. das Dutzend, Goldfäden aus Wien zu 90 fl. das Pfund.

Colonialwaaren. Kaffee Rio zu 45 fl. der Ctr., Sumatrapfeffer zu 30 fl. der Ctr., Havana- und Holländerzucker zu 35 fl. der Ctr.

Spirituosen. 34grädiger Alcohol zu 30 fl. der Ctr., Branntwein, gemeiner zu 15 fl. der Ctr., Anisbranntwein zu 18 fl. der Ctr., Jamaikarum zu 5—6 fl. die Gallon, Jamaikarum zweite Sorte zu 3—4 fl. die Gallon, Rosoglio di Zara zu 1 fl. 50 kr. die Flasche, Champagnerwein zu 4—5 fl. die Flasche, Malagawein zu 1 fl. 50 kr. die Flasche, Bordeaux zu 2 fl. die Flasche.

Papiere. Schreibpapier zu 3 fl. der Riess, Papier tré cappelli zu 3 fl. 50 kr. der Riess. Cartons zu 50 kr. das Pfd.

Farbstoffe. Alizzari zu 36 fl. der Ctr., Cochenille zu 5 fl. das Pfd., Galläpfel aus Aleppo zu 130 fl. der Ctr., Indigo zu 10 fl. das Pfd., Campecheholz zu 9 fl. der Ctr., Alaun zu 10 fl. der Ctr., Bleiweiss zu 12 fl. der Ctr., Grünspan zu 65 fl. der Ctr., Eisenvitriol zu 6 fl. der Ctr., Kupfervitriol zu 12 fl. der Ctr.

Droguen und Medicinalien. Aloe zu 50 fl. der Ctr., Chinin-Sulfat zu 48 fl. das Pfd., Senes zu 2 fl. 50 kr. das Pfund, Gummi, arabisches zu 50 fl. der Centner, Myrrhen zu 1 fl. 50 kr. das Pfd., Weihrauch zu 40 fl. der Ctr., Magnesia zu 38 fl. der Ctr., Manna zu 120 fl. der Ctr., Ricinusöl zu 40 fl. der Ctr., Mandelöl zu 50 fl. der Ctr., Leinöl zu 35 fl. der Ctr., Jalappewurzel zu 4 fl. das Pfd., Lackritzensaft zu 85 kr. das Pfd., Rhabarber zu 8 fl. das Pfd., Salsaparille zu 10 fl. das Pfd., Bittersalz zu 25 kr. das Pfd., Saffran zu 36 fl. das Pfd.

Esswaaren. Reis, italienischer zu 18 fl. der Ctr., Reis, indischer und chinesischer zu 16 fl. der Ctr., Mehlspeise von Triest zu 17 fl. der Ctr., Mehlspeise von Apulien zu 16 fl. der Ctr., Käse, Holländer zu 1 fl. das Pfd., Schweizer zu 1 fl. 20 kr. das Pfd., Italiener zu 80 kr. das Pfd., Grütze zu 20 fl. der Ctr.

Seifen. Seife, ordinäre von Triest zu 30 fl. der Ctr., Seife, parfümirte zu 52 fl. der Ctr., Seife aus Candien zu 36 fl. der Ctr.

Lederwaaren. Leder, ordinäres zu 100 fl. der Ctr., Kalbleder zu 280 fl. der Ctr.

Salz von Valona und Durazzo zu 5 fl. der Ctr.

Preise der ausgeführten Waaren:

Ungegerbte Felle. Ziegenfelle (Corduane) zu 1 fl. das Pfund, Schaffelle zu 1 fl. das Pfd., Otternfelle zu 5 fl. das Stück, Fuchsfelle zu 2 fl. 50 kr. das Stück, Steinmarderfelle zu 4 fl. das Stück, Marderfelle zu 6 fl. das Stück, Hasenfelle zu 20 kr. das Stück.

Wolle. Wolle, weisse ordinäre zu 40 fl. der Ctr., Wolle, weisse halbfeine zu 45 fl. der Ctr., Wolle, weisse feine zu 50 fl. der Ctr., Baumwolle zu 46 fl. der Ctr., Wolle, schwarze zu 42 fl. der Ctr.

Holz. Bauholz zu 40 kr. der Meter, Brennholz zu 4 fl. die Klafter, Wachs, gelbes zu 125 fl. der Ctr., Olivenöl zu 27 fl. das Fass, Scodano (Perückenbaumholz) zu 3 fl. der Ctr., Summach zu 4 fl. der Ctr.

Fische. Gesalzene Aale zu 28 fl. der Ctr., Bottarghe zu 150 fl. der Ctr., Skoranzen zu 10 fl. der Ctr.

Alimente. Weizen zu 3 fl. 50 kr., Mais zu 2 fl. 50 kr. pr. Metzen, Gerste zu 2 fl. der Metzen, Rohseide zu 20 fl. das Pfd., Seidenraupensame zu 22 fl. das Pfund.

Werden die Preise des Jahres 1868 jenen des Jahres 1867 entgegengehalten, so ergibt sich ein Steigen des Preises in Baumwolltüchern, Indiennes, in Eisenwaaren und den Spirituosen. Andererseits ist ein Sinken der Preise gegen das Vorjahr in den Mousselinen, im Kaffee, Reis, den gegärbten Fellen, in den Oelen und den Cerealien eingetreten.

Aus dem Vergleiche des Jahres 1868 mit dem Vorjahre stellt sich eine gesteigerte Einfuhr in Baumwollmanufacturen, in Seidenfabrikaten, in Eisen- und Quincailleriewaaren und Salz, eine verminderte Einfuhr in Wollfabrikaten, in Colonialwaaren und Goldfäden dar, während eine gesteigerte Ausfuhr an Corduanen, Pelzwerk, Wolle, Wachs, Oel und Rohseide stattfand.

Die Einfuhr wird im Werthe von 2,413.132 fl. und die Ausfuhr im Werthe von 1,517.775 fl. nachgewiesen. Der Werth der Einfuhr übersteigt jenen der Ausfuhr um 895.357 fl.; ein Verhältniss, welches nicht zu Gunsten der einheimischen Industrie spricht und auf den zurückgebliebenen Zustand derselben schliessen lässt. Die eingeführten Waaren vertheilen sich von Scutari nicht an andere Provinzen der Türkei, sondern decken lediglich den Consum der dem Vilayet Scutari direct unterstehenden Districte, während einst gerade Scutari das Emporium für die im Inneren der europäischen Türkei gelegenen Districte war. Es lässt sich dieses Factum nur durch den Mangel an Communicationsmitteln, die Scutari mit dem Hinterlande verbinden könnten, erklären, während andererseits dieses schon seit Jahren mit Fahrstrassen eine Verbindung mit dem Mittelmeere hergestellt hat. Dem Platze von Scutari stehen gegenwärtig 2 Wege zum Meere offen. Der eine ist die Strasse, welche nach Antivari führt, der zweite ist der Wasserweg auf dem Bojanaflusse, welcher in einer Entfernung von 20 Miglien in das adriatische Meer mündet. Die Strasse nach Antivari vermittelt den Verkehr der Waaren, die mittelst der österreichischen Lloyddampfer viermal die Woche von Triest, Durazzo und Corfù dahin gebracht werden. Diese Strasse ist, namentlich im Winter, wenig geeignet zum Waarenverkehr und wiewohl wiederholt Schritte zur Erbauung einer sicheren Fahrstrasse zwischen Antivari und Scutari gemacht wurden, konnte die ottomanische Regierung aus Geldmangel diesem Begehren nicht nachkommen. Die Waaren werden daher von Scutari nach Antivari und umgekehrt, das ist auf einer Strecke von 23 Miglien auf Lastthieren fortgeschafft, und zahlen für 100 Pfund eine Fracht von 2 fl., während im Mittel jene von Triest nach Antivari nur 1 fl. beträgt. Ausserdem werden bei den alljährlich im Winter eintretenden Ueberschwemmungen die Waaren sehr häufigen Havarien ausgesetzt. Da das Project einer besseren Strasse zwischen diesen beiden Städten an dem angeblichen Geldmangel der ottomanischen Regierung scheiterte, suchte man deren Interessen für die Regulirung des Bojanaflusses zu gewinnen. Unmittelbar vor der Mündung hatte sich in Folge der Süd- und Westwinde eine mächtige Sandbank gebildet, die nur an ihren beiden Enden, bei einer Wassertiefe von 5 Fuss, kleineren Schiffen die Einfahrt gestattete. Durch Entfernung dieses Hindernisses mittelst Verengerung und Vertiefung des Flusslaufes, würde es grösseren Schiffen möglich sein, bis Obotti vorzudringen, von wo dann weiter wegen des niederen Wasserstandes Lichterboote die Waaren bis nach Scutari, d. i. 10 Miglien weit zu transportiren hätten. Die Wassertiefe zwischen dem Bojanahafen Obotti und der Mündung bewegt sich zwischen 15 und 20 Fuss, während sie von Obotti aufwärts nach Scutari graduell abnimmt und bei letzterer Stadt nur mehr $2\frac{1}{2}$ Fuss beträgt. Würde die Flussregulirung vorgenommen, so würde der unsichere und kostspielige Weg Scutari-Antivari vermieden und

andererseits würde es, wenn der Hafen von Obotti zur Aufnahme von Dampfern eingerichtet würde, den Lloyddampfern gelingen, die ottomanischen Dampf- und Segelschiffe, welche bisher erfolgreich mit den ersteren concurriren, aus dem Felde zu schlagen. Mit der Regulirung der Bojana müsste nothwendigerweise zur Herstellung einer guten fahrbaren Strasse zwischen Prisren und Scutari geschritten werden, um dieser Stadt den bedeutenden Handel mit Rumelien wieder zuzuführen. Bisher wurden auch hier, wie oben bemerkt, die Waaren von Scutari nach Prisren mit Lastthieren, wobei man für je 100 Pfd. 8—10 fl. zahlen musste, expedirt. Als die Strasse zwischen Salonich, Monastir, Uskub noch nicht existirte, convenirte es in der Provinz Prisren und Uskub, Waaren aus Scutari und mittelbar aus Triest zu beziehen. Gegenwärtig zieht man es in diesen beiden Provinzen vor, auf dem 8 Tagereisen langen Wege mittelst Karren und bei verhältnissmässig geringen Transportkosten Colonialwaaren, Baumwollfabikate jeglicher Gattung u. s. w. von Salonich zu beziehen. Seit dieser Zeit datirt der Verfall des Handels von Scutari und auch das Zurückweichen des österreichischen Handels in Prisren und Uskub. Dieser Umstand war Anlass von bedeutenden Fallimenten; der Credit, den die Scutariner Handelsleute in Triest genossen, wurde erschüttert und noch immer wurde das Vertrauen des Auslandes auf die Zahlungsfähigkeit dieser Platzes nicht wieder hergestellt. Die schlimmste Folge jedoch war, dass die öffentliche Moral einen argen Stoss erhielt, da die Falliten keinem strafgerichtlichen Verfahren von Seite der ottomanischen Regierung unterzogen wurden. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass im letzten Decennium der Platz Triest mindestens 1 Mill. Gulden bei den Fallimenten einbüsste. Bei dem gänzlichen Mangel an gründlicher Schulbildung ist das Justizwesen natürlich sehr im Argen. Die Richter des Handelsgerichtes sind Eingeborne, erhalten keinen Sold, haben keine Kenntniss von dem ottomanischen Handelsgesetzbuche, dessen Bestimmungen bezüglich der Führung, Paraffirung etc., der Bücher nie eingehalten werden. Connivenzen mit den Parteien kommen unter derartigen Verhältnissen täglich vor. Handels- und Wechselprocesse, die eine schleunige Erledigung erheischen, werden in die Länge gezogen. Diese Umstände zusammengefasst, discreditiren den Platz Scutari und öffnen der Demoralisation in Handelssachen ein weites Thor.

Im Hafen von Antivari legten im Jahre 1868 202 Lloyddampfer mit 43.625 Tonnengehalt an, gegen 354 Dampfer und 67.270 T. im Jahre 1867. Die österreichische Segelschifffahrt in S. Giovanni di Medua und Obotti belief sich im Jahre 1868 auf 30 Fahrzeuge mit 1167 T., gegen 76 Fahrzeuge und 3204 T. im Jahre 1867. Die ottomanische Schifffahrt zählte 211 Dampf- und Segelschiffe mit 8581 T., gegen 302 Schiffe und 13.380 T. im Jahre 1867. Unter hellenischer Flagge liefen 14 Schiffe ein mit 396 T., gegen 10 Schiffe und 256 T. im Jahre 1867. Die italienische Schifffahrt betrug 53 Segelschiffe und 1671 T., gegen 84 Schiffe und 2134 T. im Jahre 1867.

Der Taglohn für Tischler und Maurer beträgt 2 fl., Schuster und Schneider 1 fl. 50 kr., für Gärtner 80 kr. und für Diener 6—12 fl. monatlich.

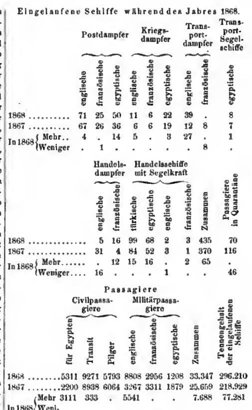
Im Jahre 1868 sind 3 Fallimente ottomanischer Unterthanen vorgekommen, die sich auf eine vorübergehende Handelsstockung zurückführen lassen.

Die österreichische Segelschifffahrt in den Häfen von S. Giovanni di Medua und Obotti hat seit 4 Jahren durch die ottomanische Dampf- und Segelschifffahrt grosse Beeinträchtigung erfahren; die Ursachen für dieses, die österreichische Schifffahrt schwer beeinträchtigende Factum bestehen wesentlich darin, dass die österreichische Lloydgesellschaft, die durch 3 Dampfer die dalmatinische Linie befahren lässt, den vierten Dampfer, der den Dienst an der albanesischen Küste versieht, auch an den dalmatinischen Plätzen, die in commerzieller Hinsicht bei weitem nicht die grosse Bedeutung von Scutari besitzen, anlegen lässt. Statt zur Fahrt von Triest nach Antivari blos 1½—2 Tage zu verwenden, braucht der Lloyddampfer 5, im Winter auch 6 Tage bis Antivari. Die zweite Ursache ist in Anbetracht des schlechten Weges von Antivari nach Scutari der theure Transport der Waaren, von denen für je 100 Pfd. bis 2 fl. zu entrichten kommen. Endlich haben die unternehmenden Einwohner von Dulcigno mit ihren Segelschiffen, die sie nie assecuriren lassen und den hieraus sich ergebenden billigen Frachten die österreichische Schifffahrt verdrängt. Im Jahre 1865 kaufte der Scutariner Kaufmann Musani von der Lloydgesellschaft einen kleinen Dampfer von 84 Tonnen und 4⅞ Fuss Tiefgang; es gelang ihm bei den kleinen Dimensionen des Schiffes, die Schwierigkeiten an der Bojanamündung zu überwinden und eine Dampfschifffahrtsverbindung zwischen dem Bojanahafen Obotti und Triest mit mässigen Frachtpreisen herzustellen. Im Mittel wurden von Musani alljährlich 40.000 grössere und 15.000 kleinere Collis nach Triest und umgekehrt nach Scutari gebracht. Sein Unternehmen prosperirte und Musani entschloss sich, zur Erweiterung desselben, den Dampfer Sr. Majestät des Kaisers von Mexiko „Undine" anzukaufen und zwischen Triest und S. Giovanni di Medua verkehren zu lassen.

Auch die italienische Regierung hat in der neuesten Zeit ihr Augenmerk auf den albanesischen Handel gerichtet und es gibt sich insbesondere der hiesige italienische Consul alle Mühe, eine directe italienische Dampferlinie zwischen Venedig, Antivari oder S. Giovanni di Medua, dann Durazzo, Corfù und Brindisi herzustellen. Es ist jedoch nicht zu zweifeln, dass es der österreichischen Lloydgesellschaft bei dem Credite, den sie allenthalben geniesst, gelingen wird, die ottomanische und italienische Schifffahrt einzudämmen, wenn sie wenigstens einen Dampfer von Triest direct die albanesischen Häfen befahren lässt. Würde die Bojana regulirt, was trotz der bisher nicht eingehaltenen Versprechungen der Localregierung doch einmal geschehen wird, wird ferner die unumgänglich nothwendige Strasse von Scutari nach Prisren hergestellt, dann wird auch für den österreichischen Handel und die österreichische Schifffahrt in Albanien eine segensreiche Epoche anbrechen.

Suez, im October 1869. (Jahresbericht für 1868.) Suez liegt am nördlichen Ende des Meerbusens von Suez, 76 englische Meilen östlich von Cairo, u. zw.: Lat. 29° 28 N. Long. 32° 10′ 17″ O. Die Bevölkerung zählt beiläufig 17.000 Seelen. Ebbe und Fluth werden von den Winden und Jahreszeiten stark beeinflusst. Die Fluth ist stärker im Winter, in Folge der im südlichen Theile des rothen Meeres herrschenden Südwinde, während die über das ganze rothe Meer herrschenden Nordwinde in den Sommermonaten die Ebbe um so stärker hervortreten lassen. Der grösste Abstand zwischen Ebbe und Fluth beträgt 3·24 Meter = 10½ Fuss, doch ist der gewöhnliche mittlere Abstand nur 0·80 Meter = 2⅗ Fuss. Die Rhede ist gegen Süden offen, dagegen nach Osten, Norden und Nordwesten sehr gut geschützt. Den besten Ankergrund findet man, wenn man etwas westlich vom Leuchtschiffe „Zenobia" dieses passirt und ungefähr eine Seemeile nordwestlich in 5 Faden Wasser ankert. Das Trockendock ist eines der besten und schönsten seiner Art: 365′ lang, 76′ breit und bei mittlerer Fluth 22′ tief. Bis Ende 1870 oder Anfangs 1871 werden die bedeutenden Hafenbauten beendigt sein, welche die egyptische Regierung auf ihre Kosten herstellen lässt, und welche eine Gesammtausgabe von 22 Mill. Francs erheischen. Diese Bauten begreifen. 1. den sog. Arsenal-

hafen und 2. den sog. Handelshafen. Ersterer liegt westlich vom Dock und umfasst eine Fläche von 16 Hectar oder 191.360 Quadratyard, während der letztere an der nördlichen Seite des ersteren eine Fläche von 23 Hectar oder 275.080 Quadratyard bedeckt. Die äussere Einfassung dieser Häfen wird durch steinerne Dämme gebildet. Der südliche Damm, in der Richtung von Osten nach Westen, wird 790 Meter = 864 Yard lang; der westliche, in der Richtung von Süden nach Norden, erhält eine Länge von 920 Meter oder 1006 Yard. Dieser Damm wird in zwei gleichen Hälften gebaut, zwischen welchen eine 100 Meter oder 109 Yard breite Einfahrt in die Häfen gelassen wird. Der dritte nördliche Damm auf der nördlichen Seite des Handelshafens, in der Richtung von Osten nach Westen, wird 600 Meter oder 656 Yard lang. Die zwei Häfen sind durch einen Molo getrennt, der 550 Meter oder 601 Yard in der Länge und 100 Meter oder 109 Yard in der Breite erhält, und längst welchem die Schiffe werden laden und löschen können. Der Quai am Ufer des Arsenalhafens ist 214 Meter oder 234 Yard, und der des Handelshafens 300 Meter oder 328 Yard lang. An den beiden Enden des Durchlasses im westlichen Damme werden zwei Leuchten aufgestellt, und eine dritte auf der Spitze des Molo. Dieser letztere ist auf seiner ganzen Länge und Breite mit einem eisernen Schoppen bedeckt und ein doppelter Schienenstrang verbindet den Hafen mit der Eisenbahn in Suez. Die Häfen und die dahin führende Passage werden bei Ebbe eine Tiefe von 7 Meter oder 22⅔ Fuss haben. Die Einfahrt des Suezcanals ist östlich vom Dock und durch eigene Feuer kennzeichnet. **Douane.** Ausfuhrzoll 8 pCt., Einfuhrzoll 1 pCt. ad valorem mit einem Abschlage von 10 pCt. auf den zu bezahlenden Betrag. Bei Ablagerung von Waaren im Zollamte werden 8 Tage freie Lagerzeit bewilligt, für die folgenden 8 Tage bezahlt man ¼—1 Piaster täglich, je nach der Grösse des Collo; für die zweiten 8 Tage das Doppelte, für die dritten das Dreifache u. s. f. ohne weitere Erhöhung des Lagerzinses. Jedes Schiff muss bei der Ankunft ein doppeltes Manifest seiner Ladung abgeben. **Sanität.** Erst nach Besuch des Sanitätsbeamten kann ein angekommenes Schiff mit dem Lande verkehren. Nur mit reinem Gesundheitspatente versehene Schiffe erhalten Pratica. Man bezahlt eine Taxe von 2 Tarifpiaster für je 25 Tonnen Tragfähigkeit u. s. f. bis zu 40 Piaster, aber nicht darüber, wie gross auch der Tonnengehalt des Schiffes sein möge. Für Schiffe in Quarantäne bezahlt man überdies 8 Pstr. pr. Tag für je 25 Tonnen u. s. f. bis zu 35 Pstr. Für jede Quarantänewoche sind 20 Tarifpiaster pr. Tag zu entrichten; für die Desinfection der Waaren 1 bis 4 Pstr., je nach Grösse des Collo. Für das Patent der Pratica 4 Pstr. von je 25 Tonnen u. s. f. bis zu 50 Pstr. — **Commission.** Dem Agenten werden 2½ pCt. für die gebrachte Fracht und 2½ pCt. für die genommene bewilligt. — **Löschungs- und Ladungsspesen.** Vom Ufer an Bord und umgekehrt 3 Schilling pr. Tonne. Nach Ausbau des Hafens wird diese Auslage nicht mehr nöthig sein. — **Ballast.** 3½—4 Schilling pr. Tonne. — **Wasser.** 4½ Schilling pr. Tonne. — **Währung.** Die egyptische Währung ist in Geltung: 97½ Pstr. = 1 Pfd. Stlg.; 77·6 Pstr. = 20 Franken; 10 Pstr. = 1·05 Gulden Silber. — **Vorräthe** sind leicht zu erhalten, Rind- und Schaffleisch zu 1 Schilling pr. Pfd., Tauben und Hühner zu 1 Schilling, Truthähne zu 8—10 Schilling pr. Stück. Es fällt sehr schwer, sich hier genaue statistische Daten zu verschaffen; so ist es nur möglich gewesen, die im Jahre 1868 eingelaufenen Schiffe zu verzeichnen, während für die ausgelaufenen gar keine verlässlichen Angaben bestehen.



Eingelaufene Schiffe während des Jahres 1868.

	Postdampfer englische	Postdampfer französische	Postdampfer egyptische	Kriegsdampfer englische	Kriegsdampfer französische	Kriegsdampfer egyptische	Transportdampfer englische	Transportdampfer französische	Transport-Segelschiffe egyptische
1868	71	25	50	11	6	22	39	.	8
1867	67	26	36	6	6	19	12	8	7
In 1868 Mehr	4	.	14	5	.	3	27	.	1
In 1868 Weniger	.	1	.	.	.	.	.	8	.

	Handelsdampfer englische	Handelsdampfer französische	Handelsschiffe mit Segelkraft türkische	Handelsschiffe mit Segelkraft egyptische	Handelsschiffe mit Segelkraft englische	Handelsschiffe mit Segelkraft französische	Zusammen	Passagiere in Quarantäne
1868	5	16	99	68	2	3	435	70
1867	31	4	84	52	3	1	370	116
In 1868 Mehr	.	12	15	16	.	2	65	.
In 1868 Weniger	16	.	.	.	1	.	.	46

Passagiere

	Civilpassagiere für Egypten	Civilpassagiere Transit	Civilpassagiere Pilger	Militärpassagiere englische	Militärpassagiere französische	Militärpassagiere egyptische	Zusammen	Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe
1868	5311	9271	5793	8808	2956	1208	33.347	296.210
1867	2200	8938	6064	3267	3311	1879	25.659	218.929
In 1868 Mehr	3111	333	.	5541	.	.	7.688	77.281
In 1868 Weniger	.	.	271	.	355	671	.	.

Aus dieser Tabelle, welche nur den Einfuhrhandel zeigt, ist zu entnehmen, dass die Frequenz im vorigen Jahre sich um 77.281 Tonnen gesteigert hat, wovon jedoch auf die abyssinische Expedition 65.535 T. entfallen, so dass die wirkliche Schiffsfrequenz mit der vorjährigen sich so ziemlich gleichstellt. Nach Abzug dieser 65.535 T. verbleiben also 230.675, wovon wieder 198.435 T. dem indischen Transithandel zu Gute kommen, während blos 32.240 T. den Handel des rothen Meeres ausmachen. Die Schifffahrt wird durchgehends von Dampfern besorgt; die in 1868 eingelaufenen Segelschiffe waren nur solche, welche während des abyssinischen Krieges von den englischen Dampfern remorquirt wurden. Die türkischen und egyptischen Segelschiffe sind lediglich Barken, wovon die grössten kaum zu der Kategorie der Trabackeln gerechnet werden können. Es muss hier bemerkt werden, dass, wenn im rothen Meere die Segelschifffahrt eine sehr schwierige ist und sogar nach der einen oder der anderen Seite, je nach der Jahreszeit, in Folge der Windrichtung beinahe unmöglich wird, dennoch die Remorquirung sehr leicht ist, und dass keine zu grosse Dampfkraft erfordert wird, um die Schiffe zu schleppen. So kann z. B. ein schon beladener Dampfer leicht noch ein Schiff ins Schlepptau nehmen, ohne deshalb gar zu viel von seiner Geschwindigkeit zu verlieren. Suez besitzt keinen eigenen Handel. Es importirt nicht, es exportirt nicht und ist auch kein Entrepôtplatz; seine Wichtigkeit hat es als Transitplatz für die Waaren von und nach Ostasien, für die Waaren von und nach dem rothen Meere, die hier ein- und ausgeschifft werden.

A. 14

Was den Transithandel von und nach Ostasien anbelangt, so liefert die folgende Tabelle hierüber einige beachtenswerthe Daten:

Transit über Suez im Jahre 1868.

Provenienz und Bestimmung		Nach Seez: Colli 1868	Colli 1867	Barsendung in Francs 1868	Barsendung in Francs 1867
Bombay	P. O....	82.364	63.946	66,409.900	30,765.634
	B. B. ..	34.969	81.236	31.562	.
Indien, China, Japan	P. O.	56.630	63.586	52,334.240	30,767.857
	M. I.	14.920	22.510	15,621.564	11,464.540
Mauritius M. I.		3.275	4.256	4,022.024	4,848.254
Zusammen..		192.158	235.534	138,419.290	77,846.285
Mehr.....		.	43.376	60,573.005	.
Weniger .		43.376	.	.	60.573.005

Provenienz und Bestimmung		Von Suez: Colli 1868	Colli 1867	Barsendung in Francs 1868	Barsendung in Francs 1867
Bombay	P. O....	76.811	48.154	21,651.871	3,263.327
	B. B....	38.355	88.746	.	.
Indien, China, Japan	P. O.	85.308	59.926	14,304.209	13,867.672
	M. I.	54.896	36.243	.	.
Mauritius M. I.....		950	2.888	.	181.037
Zusammen..		256.320	231.957	35,956.080	17,312.036
Mehr.....		24.363	.	18,644.044	.
Wenigor..		.	24.363	.	18,644.044

Anmerkung. P. O. Dampfer der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company.

B. B. Dampfer der Bombay and Bengal Steam Navigation Company.

M. I. Dampfer der Messageries Impériales.

Wie aus obigen Angaben ersichtlich wird, hat sich der Exporthandel von Ostasien gebessert, während der Import dahin noch immer an den Folgen der commerziellen Krisen von 1865—1866 gelitten hat. Wir sehen, dass eine Geldausfuhr aus Europa von 41,928.961 Fres. nothwendig war, um das Gleichgewicht herzustellen. Zergliedert man obige Gesammtresultate, so ersieht man, dass Bombay um 27.849 Colli weniger als im Vorjahre bezogen und auch um 17.734 Colli weniger versendet hat. Diese letztere Ziffer ist jedoch insoferne zu modificiren, als sehr viele Schiffe, welche aus England Kohlen und Material für die abyssinische Expedition gebracht hatten, ausnehmend billige Rückfrachten nach England via Cap nahmen. Die Geldsendungen nach Bombay überstiegen jene des Vorjahres um 35,675.828 Fres. und jene von Bombay nach Europa um 18,388.544 Fres., so dass sich ein Ausfall von 17,287.284 Fres. ergiht, welcher noch bedeutender wird, wenn man in Betracht zieht, dass der grösste Theil der Kosten des abyssinischen Krieges in England, wenn auch für Rechnung der indischen Regierung, bestritten wurde, und wenn man in Anschlag bringt, dass gerade im Jahre 1868 um viele Millionen Eisenbahnmaterial nach Bombay versendet wurde, um das dortige Netz zu vervollständigen. Calcutta, Madras, Cochinchina, China und Japan haben um 14.546 Colli weniger als im Vorjahre erhalten, dagegen um 44.035 Colli mehr geliefert; sie haben Geldsendungen um 25,723.407 Fres. mehr erhalten und um 436.537 Fres. mehr gegeben, was einen Ausfall von 25,286.870 Fres. rgiht. Der Export von Seidenraupeneiern hat bedeutend zugenommen; man berechnet den Werth derselben auf mehr als 30,000.000 Fres. Mauritius hat 981 Colli weniger als im Vorjahre erhalten und 1938 Colli weniger gegeben, hat Geldsendungen um 826.230 Fres. weniger gebraucht und um 181.037 Fres. weniger gegeben. Die andauernde Krankheit des Zuckerrohres, die daselbst immer noch herrschenden Fieber und die leidigen politischen Verhältnisse daselbst haben den Handel mit dieser Colonie bedeutend gelähmt. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung des Einfuhrhandels des rothen Meeres ist ersichtlich, dass Waaren im Gesammtwerthe von 20 Mill. Pfd. und einen Werth von ca. 11 Mill. Frcs. darstellend, eingeführt wurden. Ueber die Ausfuhr dahin waren keine Daten zu erhalten, doch muss sich Ausfuhr mit Einfuhr ausgleichen, da keine Geldsendungen von Belang stattfinden.

Waareneinfuhr nach Suez aus dem rothen Meere im Jahre 1868.

	Anzahl der Colli	Durchschnittliches Gewicht pr. Collo, Pfund	Totalgewicht, Pfund
Kaffee.....................	8.161	200	1,632.200
Gummi	33.458	400	13,383.200
Perlmutter	7.102	250	1,775.400
Häute	4.748	300	1,424.400
Weihrauch.....	2.069	300	620.700
Tamarinde..................	341	300	102.300
Wachs	545	300	163.500
Senna	1.641	300	492.300
Zusammen...	58.065	.	19,594.100

	Durchschnittlicher Werth pr. Collo in Francs, loco Suez	Gesammtwerth in Fres.
Kaffee	200	1,632.200
Gummi	171	5,721.318
Perlmutter	285	2,024.070
Häute.	214	1,016.072
Weihrauch	128	264.832
Tamarieden	107	36.487
Wachs..........................	607	330.315
Senna	45	73.845
Zusammen. ..	.	11,099.139

Die Pilgerbewegung nach Mecca war im Jahre 1868 eine sehr geringe, indem nur 5793 von dort zurückkamen. Die egyptische Eisenbahnverwaltung hat zu Ende des Jahres ihre Frachtsätze bedeutend herabgesetzt. Die Gebühr für Transitwaaren stellt sich bei Eilgut auf 4½ kr., bei Frachtgut auf 1 kr. pr. deutsche Meile und Ctr.; für Geld- und Werthsendungen wird nur ⅛ pCt. berechnet. Den Transithandel über Suez unterhalten im Ganzen 59 Dampfer mit einer Tragfähigkeit von 78.983 Tonnen, wovon 9 mit 6717 T. den Handel des rothen Meeres und 12 mit 18.343 T. jenen mit Bombay versehen. Die Einzelheiten dieses Dampferdienstes enthält die folgende Tabelle:

Dampferflotte im rothen, indischen und chinesischen Meere während des Jahres 1868, in Verbindung mit Suez.

	Register-Tonnen	Pferdekraft	Linien und Frequenz
Peninsular and Oriental Company, 32 Dampfer:			
Candia	1982	450	Calcutta-Suez, 14tägig
Mongolin	2798	500	
Mooltan	2257	400	
Nubia	2095	450	
Simla	2440	630	
Surat......................	2578	500	
Bengal	2185	465	Bombay-Suez, wöchentlich
Carnatic	1175	400	
Golconda	1909	400	
Madras	1185	275	

	Register-Tonnen	Pferdekraft	Linien und Frequens
Malta	1942	500	Bombay-Suez, wöchentlich
Rangoon	1776	400	
Salsette	1491	400	
Sumatra	2202	500	
China	2010	400	Bombay-Honkong, 14tägig
Columbian	2180	500	
Ewen	1538	300	
Malacca	1683	300	
Orissa	1646	300	
Sultan	1124	210	
Trasancore	1900	400	
Azoff	7 0	180	Hongkong-Shanghai-Fochoo, 14tägig
Ganges	1190	470	
Formosa	675	155	
Norna	969	230	
Ottacon	1274	200	
Sunda	1682	300	
Aden	812	210	Shanghai-Japan, 14tägig
Cadiox	816	220	
Avoca	816	250	Point de Galles-Australien, 4wöchtl.
Bombay	1186	275	
Geelong	1584	250	
Bombay and Bengal Company, 4 Dampfer:			
Junga	891	.	Suez Bombay, halbmonatlich
Krishna	967	.	
Magdala	1300	.	
Neera	1300	.	
Azizie - Misrieh, egyptische Gesellschaft, 9 Dampfer:			
Samanood	1900	250	Suez-Yambo-Djedda-Suakin-Massaua, wöchentlich
Dussuk	1067	260	
Hedjaz	500	180	
Yambo	650	120	
Kosseir	850	120	
Suakin	500	120	
Massana	400	120	
Djedda	350	120	
Hodeida	500	120	
Messageries-Impériales, 14 Dampfer			
Hoogly	1767	500	Suez-Hongkong 4wöchentlich
Impératrice	1682	500	
Donnaï	1682	500	
Cambodge	1682	500	
Tigre	1721	500	
Labourdonnais	979	280	Point de Galles-Calcutta, 4wöchentlich
Meïnam	979	280	
Dupleix	950	300	Hongkong-Shanghai-Yokohama, 4wöchentlich
Phase	950	300	
Emirne	650	240	Aden-Mahé-Mauritius, 4wöchentlich
Mozambique	650	240	
Capitole	500	200	Singapore-Batavia 4wöchentlich
Alphée	908	400	Reserve
Erymanthe	908	400	

Der von der Suezgesellschaft errichtete Transport und Transit mit Benützung des Canals erzielte im Jahre 1868 eine Einnahme von 2,097.139 Frcs., wovon für Passagiere 305.371 Frcs., für den Transport von eigenem Materiale 704.859 Frcs. und für die Beförderung von Bedürfnissen des ganzen Canals und der Stadt Suez, sowie für den Transit 1,086.908 Frcs. entfielen. In der Richtung von Port-Saïd nach Suez transitirten 26.194 Tonnen Kohlen und 4589 T. Waaren, in umgekehrter Richtung 1413 T. Alle für Suez aus Europa kommenden Vorräthe nehmen jetzt den Weg durch den Canal. Ebenso hat in den ersten Monaten des laufenden Jahres der Exporthandel von Egypten über Port-Saïd bedeutend zugenommen, und dürfte sich schliesslich mit einer beträchtlichen Menge herausstellen. Suez hat sich neuerdings vergrössert. Es wurde viel gebaut, neue Strassen gezogen, alte regulirt. Die Regierung lässt ein neues Gouvernementsgebäude bauen. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, um die Stadt mit Trinkwasser aus dem Süsswasser-Canal zu versorgen, und ist seit Beginn dieses Jahres in Thätigkeit. Dieses Etablissement bedeckt eine Grundfläche von 15.000 Quadratmeter. Zwei Dampfmaschinen bringen das Wasser in Filter, welche 300 Kubikmeter aufnehmen, von wo aus dasselbe in Reservoirs gepumpt wird, welche 10 Meter hoch über die Meeresfläche gestellt sind. Röhrenleitungen führen nach der Stadt bis zu dem im Baue begriffenen Hafen und können täglich 3 Mill. Liter geliefert werden.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Grossbritannien.

Massregeln zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen.

(General-Order vom 14. Jänner 1870.)

Ausländisches Vieh, welches zum Schlachten bestimmt ist, muss bei der Ausschiffung in einem grossbritannischen Hafen gezeichnet sein, wie folgt:

Rindvieh durch Abscheeren der Schwanzspitze und Ausscheeren eines breiten, etwa 5 Zoll langen Pfeils auf dem linken Hinterviertel;

Schafe und Ziegen durch Ausscheeren eines breiten, etwa 4 Zoll langen Pfeils auf der Stirn;

Schweine durch Bedrucken der linken Seite mit einem breiten, etwa 3 Zoll langen Pfeile. Hierzu ist ein Gemisch von 5 Theilen Harz, 2 Theilen Terpentin und 1 Theil rothen Ocker (warm) zu verwenden.

Alle vom Auslande kommenden Thiere müssen, soweit nicht nachstehend etwas Anderes vorgeschrieben ist, behufs Untersuchung durch den Veterinär-Inspector nach der Ausschiffung noch mindestens 12 Stunden lang in einer Hürde oder sonst an einem geeigneten Platze in der unmittelbaren Nähe der Landungsstelle zurückgehalten werden. Der Veterinär-Inspector, welcher die Untersuchung nur bei Tageslicht vornehmen und zur Schlussinspection erst 12 Stunden nach der Ausschiffung schreiten darf, ist befugt, verdächtig erscheinendes Vieh auch über die vorgedachte Zeit hinaus am Landungsplatze anhalten zu lassen. Ohne seine Erlaubniss darf kein Thier, gleichviel ob lebend oder todt, und eben so wenig Häute Fleisch, Abfälle, Futter oder Dünger von dem Platze, wo das Vieh detenirt wird, hinweggeschafft werden.

Schafe oder Schweine, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, sind von den zu derselben Ladung gehörigen gesunden Thieren zu trennen. Mit dem Schlachten der letzteren

darf der Inspector sogleich beginnen lassen, und können die geschlachteten Stücke unter seiner oder eines anderen Beamten Aufsicht ohne nochmalige Besichtigung des Cadavers fortgeschafft werden. Die kranken Thiere dagegen müssen unter Aufsicht des Inspectors geschlachtet werden, welcher sodann über dieselben weitere Bestimmung zu treffen hat.

Der Platz, an welchen ein krankes Thier sich befanden hat, darf für andere Thiere erst nach gehöriger Reinigung und Desinfection in Gebrauch genommen werden.

Wenn sich bei einem oder mehreren Stücken einer Ladung die Rinderpest gezeigt hat, so sind die sämmtlichen zu dieser Ladung gehörigen Thiere am Ladungsplatz zurückzuhalten und zu schlachten.

Hat sich bei einem oder mehreren zu einer Ladung gehörigen Thieren die Lungenseuche gezeigt, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze zu schlachten oder mit Genehmigung der Zollbehörde nach dem etwa vorhandenen Schlachtplatze zu schaffen und dort zu schlachten. Kein Stück der Ladung darf lebend vom Schlachtplatze weggeschafft werden.

Falls bei einem oder mehreren der zu einer Ladung gehörigen Thiere Maul- und Klauenseuche entdeckt worden ist, so gelten für sämmtliche zu dieser Ladung gehörigen Thiere derselben Gattung folgende Bestimmungen:

1. Rindvieh. Die kranken Thiere sind am Landungsplatze, die gesunden entweder ebenda, oder, wenn sich im Ausschiffungshafen ein besonderer Schlachtplatz befindet, mit Genehmigung der Zollbehörde auf dem letzteren zu schlachten. Ist die Ausschiffung am Schlachtplatze erfolgt, so ist die ganze Ladung dortselbst zu schlachten, soweit nicht nach den localen Verordnungen die Wegschaffung von dort gestattet ist.
2. Schafe und Schweine unterliegen denselben Bestimmungen, mit der Massgabe, dass sie in keinem Falle lebend vom Schlachtplatze weggeschafft werden dürfen.

Zeigen sich bei einem oder mehreren Stücken einer Ladung die Schafpocken, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze zu schlachten.

Sind unter einer Ladung räudige Schafe, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze oder mit Genehmigung der Zollbehörde auf dem etwa vorhandenen Schlachtplatze zu schlachten.

Spanien.

Zollbehörden von Parfumerien.

Decret vom 8. Mai 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 75.)

Durch eine Verfügung des Finanzministers ist bestimmt worden, dass bei der Eingangsabfertigung von Parfumerien für die inneren Behältnisse eine Taravergütung von 25 pCt gewährt werden soll.

Bestimmungen, betreffend die Ausfuhr von Bleiglanz, Blei und Silberglätte.

Decret vom 8. März 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 72.)

Bleiglanz, Blei und Silberglätte darf nur über die in der Tabelle zum Zolltarif vom Jahre 1865 verzeichneten Zollämter I. und II. Classe, und ausserdem nur über die Nebenzollämter Pasajes, Adra, la Garrucha und Aquilas ausgeführt werden. Der Exporteur hat eine Declaration über Gewicht und Gattung der auszuführenden Erze abzugeben und insbesondere zu erklären, ob dieselbe silberhaltig im Sinne der Bestimmung 8, Alinea 4 des Decretes vom 12. Juli 1869 (Handelsarchiv 1869, Beilage zu Nr. 43, S. 5) sind oder nicht. Findet sich bei der demnächst anzustellenden Probe, dass die Erze den in in der vorstehend allegirten Bestimmung festgesetzten Minimalgehalt an Silber nicht enthalten, so werden sie zollfrei abgefertigt, andernfalls haben sie die unter Nr. 3—5 des Ausfuhrtarifes verzeichneten Abgabensätze zu entrichten. Weicht das declarirte von dem bei der Revision ermittelten Gewichte der Erze um mehr als 4 pCt. ab, so trifft den Exporteur die in Art. 410 der Zollordnung vorgesehene Strafe. Sind silberhaltige Erze fälschlich für nicht silberhaltig ausgegeben worden, so ist zur Strafe statt des einfachen der doppelte Zollsatz zu entrichten.

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Aus den Berichten der Central-Seebehörde.**) Die zweite Nummer des „Journal de Port-Saïd" veröffentlicht unter Anderem den ersten Theil des, in der Sitzung vom 7. Februar l. J. der General-Sanitäts-Intendanz beschlossenen Sanitäts-Reglements für die Schifffahrt am Suez-Canal. Immer vorausgesetzt, dass am Bord kein Cholera- oder Cholera ähnlicher Fall vorkam und überhaupt die Gesundheitsverhältnisse am Bord gut seien, werden für die Schiffe, welche ein ganz regelrechtes Patent nicht vorzuweisen vermögen, drei Fälle im Reglement vorgesehen. Wenn ein solches Schiff nämlich von notorisch seuchenfreien Ländern ankommt, welche eine telegraphische Verbindung mit Egypten haben, wird es einer Observation von 24 Stunden ohne Ausschiffung oder Desinfection unterzogen; besteht keine solche telegraphische Verbindung und hat die Ueberfahrt mindestens 5 Tage gedauert, so wird die Observation auf 3 Tage ausgedehnt; langt das Schiff endlich aus Gegenden an, in denen die Cholera-Epidemie notorisch herrscht, oder welche dieser Seuche auch blos verdächtig sind, so tritt die ordnungsmässige strenge Quarantaine ein. Weitere Bestimmungen des Reglements normiren die Quarantaine im Allgemeinen und sodann speciell die Transporte der Mekka-Pilger und des Militärs. Schliesslich werden die Regeln für die Sanitätsbehandlung (am Canale) aller Provenienzen gegeben und wird hiebei verfügt, dass die Schiffe, welche den Canal in Quarantaine passiren, zwei Sanitätswächter am Bord, eine gelbe Flagge am Hauptmast, ein gelbes Wimpel auf den Booten und zur Nachtzeit gelbe Lichter zu führen haben.

Das französische Schulschiff „Jean-Bart" langte in Port-Saïd an und es wurden sofort dem Commandanten 2 Dampfer der Canal-Verwaltung zur Disposition gestellt, um mit den Zöglingen den Canal zu besichtigen. Auch die Eisenbahnfahrt nach Cairo wurde unentgeltlich eingeräumt, allein von keinem der beiden Anbote konnte Gebrauch gemacht werden; weil im Augenblicke der projectirten Abfahrt nach Ismailia ein Unwetter den Commandanten veranlasste, seinen Ankerplatz auf der Rhede von Port-Saïd zu verlassen, um nicht an die Küste geworfen zu werden. Der Jean-Bart gewann das hohe Meer und ging nach Malta.

Der Compagnie Messageries imperiales, der Peninsular and Oriental, der russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft und der Compagnie Freissinet wurden Grundstücke in Port-Saïd überlassen. Die Pläne für ein Gouvernementsgebäude daselbst befinden sich in der Ausarbeitung; das Gebäude soll am Quai Eugénie, neben dem Hause Lavalley, zu stehen kommen. — Am Quai Asie sind die Arbeiten zur Herstellung neuer Bassins im Gange. — Vom 10. zum 17. März haben 9 Schiffe den Canal passirt; alle neun waren Dampfer: 6 englischer Flagge, 1 französischer, 1 egyptischer und 1 österr.-ung. (Sphinx). Am 17. selbst kam in Port-Saïd der Dampfer „Malta" aus Zanzibar an, mit voller Ladung Häute, Elfenbein u. s. f.; er ist nach Marseille bestimmt. An demselben Tage langte auch der Dampfer „Explorateur" von Marseille in Port-Saïd an; er geht durch den Canal

an die Ostküste Afrika's und hat eine vorzügliche Dampfbarcasse am Bord, um die Strecken und Flüsse jener Küste behufs Anknüpfung von Handelsbeziehungen zu befahren. Albert Roux, Sohn des Marseiller Rheders Victor Roux, ist darauf eingeschifft.

Einem Consularberichte aus Port-Saïd wird ferner entnommen, dass um Mitte März 9 Dragen mehr zur Instandhaltung des Canals, welchen nun Schiffe von 6½ Meter Tiefgang befahren können, arbeiteten. Es soll die Erfahrung gezeigt haben, dass bei der nach dem Reglement zulässigen äussersten Fahrgeschwindigkeit von 10 Kilometer pr. Stunde und insbesondere an den Krümmungen und sonstigen Stellen, wo die Geschwindigkeit noch weiter ermässigt werden muss, die üblichen Steuerruder nicht hinreichend wirken, und dass es sehr gut wäre, wenn die Schiffe mit einem am Ruder anbringbaren Aufsatze versehen wären. Man könne überhaupt annehmen, dass in den meisten Fällen das Auffahren im Canal von der ungenügenden Wirkung des Steuerns abhänge. Einer Mittheilung der Compagnie universelle des Suezcanals zufolge, wird dieselbe vom 15. April d. J. angefangen die Verfrachtung von Stückgütern mittelst Barken (chalands) auf dem Canal gänzlich einstellen und nur mehr Ladungen von wenigstens 200 Tonnen Gewicht übernehmen.

Aus Ibraila wird gemeldet, dass dort die Donau erst am 4. Februar bei einem sehr hohen Wasserstande zugefroren und der Eisgang am 12. März Nachts erfolgt war. Bei dem Umstande, als die Eisschollen den Bergen gleich aufgethürmt und von einer ungeheueren Dicke waren, herrschte gegründete Befürchtung von einer Ueberschwemmung und vor grossen Schäden an den im Hafen verbliebenen Seeschiffen und Flussfahrzeugen, deren Gesammtanzahl 344 betrug (darunter 60 Seeschiffe). Der Wasserstand senkte sich aber in der letzten Zeit und durch 10 Tage trugen theils Sonnenhitze, theils häufiger Regen zur Schmelzung und Abschwächung der ungeheueren Eisschollen viel bei; überdies fand der Eisgang sowohl von der oberen Donau als auch unterhalb Ibraila noch früher statt und so ist in Ibraila selbst das Eis, bei plötzlichem Steigen des Wassers, wider alle Erwartung glücklich abgegangen. Die Schiffe (österr.-ung. Segelschiffe befanden sich nicht im Hafen), haben im Allgemeinen keine wesentliche Beschädigung erlitten, wohl aber die Landungsbrücken der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, des österr. Lloyd u. s. w., welche theilweise abgerissen wurden, da sie der Gewalt des Eisstosses am meisten ausgesetzt waren. Am 12. l. M., 4 Uhr Nachm. passirten die von Ibraila herabfliessenden Eismassen den Hafen von Galatz, welcher schon seit dem 8. l. M. eisfrei war, ohne erheblichen Schaden zu verursachen. Bei Reni und Tultscha brach das Eis am 9. l. M. und am 11. trafen 2 englische und der Lloyd-Dampfer „Orient", sowie am 12. l. französischer Messagèries-Dampfer von Constantinopel in Galatz ein, welche sämmtlich mit Pomeranzen, Limonen und Gemüsen beladen waren. Am 13. l. M. langte der Donaudampfer „Radetzky" von Orsova ein und kehrte Tags darauf dahin zurück. Die Schifffahrt in jenen Gegenden ist somit wieder eröffnet und hat sich auch sofort eine rege Thätigkeit im Handelsstande bemerkbar gemacht. Der Eisgang auf dem Serethflusse, lief nach erhaltenen Nachrichten nicht so ruhig, wie auf der Donau ab. Bei Maraschesti ist seit Anfangs März die stehende Communicationsbrücke abgerissen, daher grosse Störung im Verkehre und mehrtägige Verspätungen in den Postankünften erfolgten; auch sind die Brückenpfeiler der Eisenbahn beschädigt worden. Bei Vadeni, zwischen Galatz und Ibraila, eine Stunde von der Mündung der Sereth in die Donau, ist der noch nicht ganz ausgefertigte mittlere Pfeiler der Eisenbahnbrücke fortgerissen und der Unternehmung ein Schaden von 1500 Ducaten verursacht worden.

Im Zeitraume vom 19. zum 25. März sind in Triest angekommen: 21 Dampfer darunter 16 österr.), 15 Quersegelschiffe (darunter 4 österr.), 75 Küstenfahrer (darunter 65 österr.); hingegen ausgelaufen: 18 Dampfer (darunter 14 österr.), 9 Quersegelschiffe (darunter 4 österr.), 63 Küstenfahrer (darunter 56 österr.). Die Hauptartikel der Einfuhr zur See waren: Mais, Mehl, Südfrüchte, Häute, Petroleum, Steinkohlen, Eisenschienen, und Baumwolle (4610 Ballen); in der Ausfuhr hingegen: Manufacturen, Eisen, Spiritus, Zucker, Kaffee, Südfrüchte, Mehl, Getreide und Hölzer.

— **(Marktbewilligung und Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei zu Innsbruck hat der Gemeinde Bezau die Bewilligung ertheilt, am 8. Mai jeden Jahres einen Vieh-Jahrmarkt abhalten zu dürfen. — Die k. k. Statthaltereiabtheilung in Trient hat der Gemeinde Nago Torbole, im Bezirke Riva, die Abhaltung eines Viehmarktes am 11. April jeden Jahres und der Gemeinde Levico die Verlegung ihrer Märkte in der Art bewilliget, dass für den einen der Montag nach dem ersten Sonntage im Juli und für den zweiten der zweite Samstag im September als Einfallstag bestimmt wurde. — Von der k. k. Statthalterei in Prag wurde der Stadtgemeinde Theresienstadt, welche bisher zur Abhaltung von vier Jahr- und Viehmärkten, und zwar: 1. am Donnerstage vor dem Feste „Namen Jesu", 2. am Montage nach Ostern, 3. am Donnerstage nach Petri und Pauli, und 4. am Montage nach St. Wenzel, berechtigt war, die Abhaltung weiterer jährlicher acht Viehmärkte, und zwar am ersten Mittwoche der Monate Februar, April, Mai, Juni, August, September, November und December mit dem Beifügen bewilligt, dass es bei einem eventuellen Zusammenfalle eines der von der Gemeinde Trebnitz abzuhaltenden vier Jahr- und Viehmärkte mit einem der fortan in Theresienstadt abzuhaltenden Viehmärkten der letzteren Gemeinde obliegen wird, rechtzeitig um die Verlegung dieses Marktes anzusuchen. — Die k. k. Statthalterei in Brünn hat der Stadtgemeinde Liebau bewilligt, den dortigen Josephi-Markt statt am 19. März, am Montage nach Josephi, den Jacobi-Markt statt am 25. Juli, am Montage nach Jacobi und den Martini-Markt anstatt am 11. November, am Montage vor Martini bleibend abzuhalten.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 21.—28. März 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.10	1.40	1.37	1.50	1.50
Radautz	3.50	1.50	1.30	0.85	1.50
Sereth	3.00	1.60	1.20	1.50	1.20
Suczawa	2.50	1.75	1.10	1.00	1.30
Galizien:					
Sanok	3.80	2.80	2.50	1.80	—.—
Tarnopol	3.60	1.70	1.75	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Kanischa	4.97	2.77	2.62	2.07	2.55
Pest	5.00	2.90	—.—	2.15	—.—
Temesvár	4.95	3.05	2.55	—.—	2.52
Croatien und Slavonien:					
Sissek	4.65	—.—	—.—	3.30	—.—
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.50	2.50
Kostainica	3.33	2.00	—.—	1.40	2.20
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.66	3.00
Otočac	4.90	3.66	2.66	1.75	2.66
Pancsova	4.00	—.—	1.84	1.80	2.20
Titel	4.00	—.—	—.—	1.32	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.00	2.60
Weisskirchen	3.52	—.—	2.08	2.08	2.16

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Mähren:					
Brünn	5.21	3.94	3.07	2.30	3.40
Dürnholz	5.00	3.90	3.15	2.25	—.—
Gaya	5.10	3.80	3.27	2.30	—.—
Hradisch	5.11	3.64	3.16	2.34	—.—
Kremsier	5.26	3.60	3.09	2.29	—.—
Leipnik	5.09	3.60	3.10	1.98	3.35
Meseritsch	5.50	3.65	3.14	2.15	4.00
Neutitschein	5.37	3.51	3.02	2.09	3.50
Olmütz	4.63	3.68	2.71	2.20	—.—
Ostrau	5.00	3.45	3.10	2.25	3.90
Prossnitz	5.32	3.83	2.88	2.25	—.—
Teltsch	5.65	3.39	3.19	2.06	—.—
Weisskirchen	5.16	3.63	—.—	—.—	—.—
Wischau	4.84	3.72	3.00	2.21	—.—
Znaim	5.27	3.85	3.25	2.30	—.—
Schlesien:					
Janernig	5.10	3.65	2.65	2.00	—.—
Olbersdorf	5.10	3.55	2.85	2.08	—.—
Weidenau	5.10	3.60	2.55	—.—	2.05
Böhmen:					
Eger	4.84	3.75	3.52	2.72	—.—
Horzitz	4.72	3.76	3.10	2.21	—.—
Jaroměř	5.19	3.86	3.25	2.42	—.—
Jičin	4.59	3.84	3.18	2.52	—.—
Leitmeritz	5.46	4.04	3.46	2.36	—.—
Leitomischl	5.50	3.60	3.15	1.95	—.—
Neubidschow	4.47	3.79	3.00	2.46	—.—
Pardubitz	4.97	3.67	3.13	2.21	—.—
Pisek	4.93	3.66	2.89	2.15	—.—
Pilsen	5.04	3.97	3.56	2.13	—.—
Prag	5.19	4.31	3.26	2.25	—.—
Reichenau	5.41	3.45	3.49	2.16	—.—
Sobieslau	5.12	3.42	3.16	1.87	—.—
Tabor	4.95	3.30	3.14	1.92	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.34	2.96	2.31	3.00
Gmünd	5.75	3.75	—.—	1.95	—.—
Korneuburg	—.—	3.00	—.—	2.20	—.—
Krems	5.31	3.80	3.33	2.24	3.88
Neulengbach	4.94	3.75	2.87	2.30	—.—
St. Pölten	5.03	3.47	3.05	2.21	—.—
Pulkau	5.04	4.01	3.50	2.44	3.15
Retz	5.35	3.94	3.30	2.40	—.—
Scheibbs	5.16	3.59	3.24	1.96	—.—
Stockerau	4.80	3.51	—.—	2.19	—.—
Traismauer	—.—	3.50	3.00	2.95	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.35	3.70	3.31	2.08	—.—
Weitra	—.—	3.76	—.—	1.95	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	—.—	2.47
Wiener-Neustadt	5.60	3.70	3.10	2.30	3.25
Zwettl	5.51	3.57	3.35	1.99	.—
Steiermark:					
Graz	4.90	3.19	—.—	2.10	2.83
Kärnten:					
Feldkirchen	4.65	3.18	3.24	1.95	2.85
Klagenfurt	5.11	3.43	—.—	2.25	2.95
Kappel	4.86	3.45	—.—	1.86	2.76
Wolfsberg	4.68	3.55	3.30	2.07	3.00
Villach	5.03	3.45	2.93	2.10	2.85
Völkermarkt	4.50	3.25	3.45	1.95	2.78
Krain:					
Krainburg	5.45	3.70	3.90	2.50	3.40
Laibach	5.20	3.20	2.70	2.00	—.—
Rudolphswerth	5.00	3.60	3.10	1.90	3.00
Küstenland:					
Görz	5.12	—.—	6.00	—.—	3.00

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.70	3.15	2.20	—.—
Kirchdorf	5.71	3.79	3.85	1.86	—.—
Manthausen	5.50	3.40	3.00	2.20	—.—
Steyr	5.49	3.58	3.22	1.87	—.—
Wels	5.30	3.70	3.35	1.80	—.—
Tirol:					
Bozen	6.19	4.88	3.80	2.45	3.34

— **(Sparcassa in Znaim.)** Dem uns vorliegenden Rechnungsabschlusse der Znaimer Sparcassa für 1869 entnehmen wir folgende Daten: Die Einlagen bezifferten sich am Schlusse des Jahres 1868 mit 1,717.360 fl. 22 kr., im Jahre 1869 wurden neu eingelegt von 1441 Parteien 419.366 fl. 29 kr., ferner wurden Nachlagen mit 275.411 fl. 46 kr. geleistet und an unbehobenen Zinsen capitalisirt 77.971 fl. 57 kr., zusammen daher 772.749 fl. 32 kr. Die Gesammteinlagen betrugen sonach 2,490.109 fl. 55 kr. Zurückgezahlt wurden 392.894 fl. 55 kr., es verblieb daher mit Ende 1869 ein Fond von 2,097.215 fl. An Darlehen wurden im Jahr 1869 am 384 Parteien 747.481 fl. 85 kr. erfolgt. Die Einlagen wurden ohne Unterschied der Höhe mit 5 pCt. verzinset.

— **(Münzwesen der Schweiz.)** Der eidgenössische Bundesrath hat der französischen Regierung auf deren Wunsch eine ausführliche Mittheilung über die Entwickelung des Münzwesens in der Schweiz seit Einführung des Decimalsystems im Jahre 1850 gemacht, deren Hauptpunkte auch für andere Kreise von Interesse sind. Laut dieser officiellen Angabe hat die Schweiz seit jener Epoche ein Münzcapital im Betrage von 31,924.576 Frcs. 67 C. ausgegeben. Eingeschmolzen wurden davon in Folge der 1860 vorgenommenen Abänderung des Feingehaltes bis Ende 1869 9,730.950 Frcs. Im Ferneren müssen als aus dem Verkehr verschwunden, resp. als durch Private eingeschmolzen betrachtet werden: die silbernen 5-Frankenthaler im Betrage von 2,500.000 Frcs., die Silberscheidemünze von 1850 und 1851 im Betrage von 4,000.000 Frcs., die Billonmünze, welche als abgeschlossen und überzählig im Depôt der Staatscasse zurückbehalten wurde, im Betrage von 800.000 Frcs., und Kupfermünze, welche hauptsächlich in katholischen Cantonen eingesammelt und eingeschmolzen wurde, im Betrage von 100.000 Frcs., macht ein Total von 17,130.950 Frcs. Demnach sind an schweizerischen Münzen zur Zeit im Umlauf 15,000.000, und zwar 9,750.000 Frcs. Silberscheidemünze, 5,000.000 Frcs. Billonmünze und 290.000 Frcs. Kupfermünze. Die Gesammtcirculation wird auf ca. 100,000.000 Frcs. veranschlagt, wovon ⅔ Goldmünzen, ⅓ Silber- und kleine Münzen.

(Oeffentliche Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.) Am 1. Februar 1870 betrug die Nettoschuld der nordamerikanischen Freistaaten 2.444,813.288 Doll. Dieselbe hat sich seit 1. Jänner 1870 um 3.933.664 Doll. und seit 1. März 1869 um 80,649.971 Doll. vermindert.

Literarische Anzeige.

London-Liverpool-Manchester-Glasgow-Commercial List.

Seit 12 Jahren besteht in London unter der Firma Ertell & C. ein Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt

hat, über den Credit der einzelnen Geschäftsleute der Metropole sowohl, als der vorzüglichsten Handelsplätze Grossbritanniens Nachforschungen zu pflegen, und die erhaltenen Auskünfte in periodisch erscheinenden Zusammenstellungen zum Gebrauche der Abonnenten zu veröffentlichen. Die Nützlichkeit dieses Unternehmens liegt am Tage; wie sehr dasselbe aber in der dortigen Geschäftswelt Anklang gefunden hat, wird durch den Umstand bewiesen, dass gegenwärtig wohl kaum mehr ein grösseres Handlungshaus in ganz Grossbritannien bestehen dürfte, welches diese Zusammenstellung von Auskünften, die unter dem Titel „London-Liverpool-Manchester-Glasgow-Commercial List" erscheint, nicht besitzen würde. Ein Exemplar kostet 10 L. 10 s. und es bestehen hiefür besondere Abonnementsbedingungen.

Die ausserordentliche

Generalversammlung

der k. k. privilegirten

allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am 17. Mai 1870

in Wien, Herrengasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr statt.

Verhandlungsgegenstände:

a) **Beschlussfassung über den in der ordentlichen Generalversammlung am 17. März 1870 gestellten Antrag wegen Hinausgabe der 2. Emission von 60.000 Stück Actien der Boden-Credit-Anstalt.**

b) **Wahl eines Verwaltungsrathes.**

In derselben sind jene Herren Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher bis längstens 17. April 1870, fünfzig Actien (Interims-Scheine) nebst Coupons, im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrengasse Nr. 8), oder in Paris (rue neuve de Capucines Nr. 21) deponiren, und die hierüber erhaltenen, auf ihren Namen lautenden Depôtscheine wieder längstens 8 Tage vor der ausserordentlichen Generalversammlung gegen auf ihre Namen lautende Legitimationskarten umtauschen.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Kundmachung.

Vom 25. März d. J. an werden von unseren Expedits-Cassen auch combinirte Fahrbillets $^{\mathrm{II}}/_{\mathrm{III}}$ Wagen-Classe

von Wien nach Hamburg

(über Oderberg)

ausgegeben, und zwar:

1. Zu dem um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags von Wien abgehenden Eilzuge

   Fahrbillets $^{\mathrm{II}}/_{\mathrm{III}}$ Classe zum Preise von 23 Rthlr. $9^1/_2$ Sgr. Preuss. Courant, womit von Wien bis Berlin die 2. Wagen-Classe des Courierzuges und von Berlin bis Hamburg die 3. Wagen-Classe des Personenzuges zu benützen ist.

2. Zu dem um 8 Uhr 30 Minuten Abends von Wien abgehenden Personenzuge

   Fahrbillets $^{\mathrm{III}}/_{\mathrm{II}}$ Classe zum Preise von 18 Rthlr. $27^1/_2$ Sgr. Preuss. Courant, womit von Wien bis Berlin die 3. Wagen-Classe des Personenzuges und von Berlin bis Hamburg die 2. Wagen-Classe des Courierzuges zu benützen ist.

Die Besitzer dieser Billets werden in Berlin vom Bahnhofe der niederschlesisch-märkischen Bahn nach der Berlin-Hamburger-Bahn mittelst Omnibus unentgeltlich befördert. — Die Gepäckstaxe beträgt für $^1/_{10}$ Zollcentner Uebergewicht von Wien nach Hamburg 25 Sgr. 2 Pf. — Die Expeditionsgebühr beträgt für jeden Garantieschein 2 Sgr. 6 Pf.

Wien, am 25. März 1870.

Die Direction.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 1. Februar 1870 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh. 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau. im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg.	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				4·20 Nachmittags.
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg.	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg.	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		6·30 Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 „		7·42 Abends.
	Wischau			12·56 „		8·51 „
	Nezamislitz			1·27 „		9·36 „
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		3·— Früh
	Nezamislitz			12·56 „		4·26 „
	Wischau			1·33 „		5·22 „
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 „		6·28 „

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

*) Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 1. Februar 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 3 Sr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 9. April 1870. **Nr. 15.**

Consularberichte.

Cardiff, Mitte März 1870. (Monatsbericht.) Im Monate Februar d. J. sind im Ganzen 502 Schiffe ein- und 482 ausgelaufen. Im gleichen Monate 1869 betrugen die Einläfe 517 und die Abfahrten 540. Im Jänner d. J. sind 571 Schiffe angekommen und 587 abgesegelt. Die im auswärtigen Handel im letztverflossenen Monate thätig gewesenen Schiffe vertheilen sich der Flagge nach, wie folgt:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Britische	74	35.669	119	41.172	193	76.841
Französische	1	641	59	22.470	60	23.111
Italienische	.	.	24	10.633	24	10.633
Oesterr.-ungar.	.	.	19	9.114	19	9.114
Norwegische	.	.	18	6.539	18	6.539
Amerikanische	.	.	16	16.196	16	16.196
Russische	1	1.669	10	5.221	11	6.890
Norddeutsche	.	.	8	3.069	8	3.069
Schwedische	.	.	6	1.849	6	1.849
Holländische	.	.	4	1.843	4	1.843
Dänische	.	.	4	665	4	665
Griechische	.	.	2	591	2	591
Spanische	.	.	1	500	1	500
Hanseatische	.	.	1	420	1	420
Summe	76	39.979	291	120.282	367	158.261
Hiezu die Küstenfahrer					135	
Zusammen					502	

Der österreichisch-ungarische Schiffahrtsverkehr ist aus folgender Uebersicht ersichtlich:

	Einläufe Zahl	Einläufe Tonnen	Abfahrten Zahl	Abfahrten Tonnen
Beladene Schiffe	1	491	11	5.816
Leere „	18	8.623	.	.
Zusammen	19	9.114	11	5.816
Dagegen im Februar 1869	4	2.218	9	5.432

Provenienz	Zahl	Tonnen
Cork	3	1609
Dublin	3	1183
Passage	2	1082
Limerick	2	968
Waterford	2	1071
Bordeaux	2	1021
London	2	789
Nicolajeff	1	491
Gloucester	1	451
Larne	1	449
Zusammen	19	9114

Bestimmung	Zahl	Tonnen
Triest	3	1924
Corfù	3	1384
Barcellona	1	291
Constantinopel	1	850
Sinope	1	371
Odessa	1	469
Alexandretta	1	527
Zusammen	11	5816

Die nationalen Schiffe kamen bis auf eines in Ballast und führten ausschliesslich Kohlen aus, wobei sie folgende Frachten erzielten: Triest 14 s. 9. d. bis 15 s., Corfù 15 s. 6 d., Barcellona 19 s., Constantinopel 15 s. 6 d., Sinope 17 s. 6 d., Odessa 15 s., Alexandretta 18 s. 6 d. Die Hauptartikel der Einfuhr mittelst fremder Schiffe waren folgende: 5376 Tonnen Eisenerz, 5026 T. Frischschlacke, 400 T. Eisencinder, 25 T. Eisendraht, 8318 T. Grubenholz und 160 T. Holz anderer Gattungen, 12.689 Scheffel und 3218 Ctr. Weizen, 1027 Säcke Mehl, 530 T. Gerste, 2823 Fässer Hafer, 430 T. Salz, 40 Scheffel Roggen, 133 T. Espartogras, 160 T. Kalkstein, 32 Kilo und 20 Fässer Bier; ferner mehrere Ladungen Schlachtvieh. Aus den soeben veröffentlichten amtlichen Ausweisen der britischen Zollbehörden für den Monat Februar 1869 erhellt eine grosse Abnahme der Kohlenausfuhr in sämmtlichen Häfen, namentlich aber in den nördlichen. In Cardiff wurden um 40.000 T. weniger als im Vormonate und um 10.000 T. weniger als in der gleichen Periode 1869 verschifft. Die Minderausfuhr aus Newcastle beträgt im Vergleiche mit dem Vormonate 50.000 T., in Sunderland 22.000 T. und in Hull 6000 T. In Stockton, Irvine, Inverkerthing, Whitehaven, Bowling-Bay wurde nichts verschifft. Die Ausfuhr im Februar aus sämmtlichen britischen Häfen betrug 1,275.871 T., gegen 1,192.860 T. während des gleichen Zeitraumes 1869. Im Jänner l. J. wurden 1,569.428 T., mithin gegen Jänner 1869 um 268.000 T. mehr verschifft. Das im Februar nach dem Auslande verschiffte Quantum betrug 581.652 T., gegen 756.208 T. im Vormonate. Im Jänner 1869 wurden 900.000 und im Februar 619.195 T. verschifft. Die Abnahme trifft fast ausschliesslich die Verschiffungen nach dem Auslande, während durch Küstenfahrer und in einzelnen Häfen sogar eine ziemlich bedeutende Mehrausfuhr

stattgefunden hat. In den 4 wichtigsten Häfen von Süd-Wales wurden im Februar 407.287 T. expedirt. Cardiff hat 40.000 T. mehr nach dem Auslande verschifft als Newcastle. Aus sämmtlichen britischen Häfen wurden bis jetzt 2,845.299 T., gegen 2,494.781 T. im gleichen Zeitraume 1869, exportirt. Die Zahl der Abfahrten im Februar in den Kohlen exportirenden Häfen belief sich auf 1543, gegen 1900 im Vormonate. Im Durchschnitte war die Tragfähigkeit der von Cardiff abgegangenen Fahrzeuge 575 T., in Newcastle 386, in Swansea 280 und in Newport 395 T. Die von hier abgesegelten Schiffe wurden nach 100 verschiedenen Häfen bestimmt, gewöhnlich beziffert sich jedoch die Zahl der letzteren auf 130. In den Häfen von Süd-Wales wurden im Februar folgende Verschiffungen gemacht:

		Kohle	Coke	Presskohle
Cardiff	Tonnen	174.106	125	5.749
Newport	„	31.630	310	.
Swansea	„	49.339	140	11.439
Llanelly	„	8.458	.	.

Die im Februar der zwei letzten Jahren in den wichtigsten Häfen Grossbritanniens gemachten Verschiffungen sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	174.106	183.602
Newport	„	31.630	23.594
Swansea	„	49.339	38.237
Llanelly	„	8.458	6.915
Newcastle	„	135.883	140.548
Sunderland	„	52.830	70.852
Hartlepool	„	15.001	18.534

Der Kohlenexport durch Küstenfahrer im Februar 1869 und 1870 beziffert sich also:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	66.317	51.319
Newport	„	54.066	46.276
Swansea	„	14.726	14.811
Llanelly	„	8.705	4.774
Newcastle	„	187.465	166.773
Sunderland	„	151.441	132.225
Hartlepool	„	69.317	57.935

Die Preise stellten sich wie folgt: Aberdare Coal Co. 11 s., D. Davies & son 12 s., George Insole & son 11 s. 6 d., Nixon Merthyr Steam Coal Co. 10 s. 9 d. bis 11 s., Nixon Taylor & Cory 14 s. 3 d., Powell's Duffryn Coal Co. 11 s., Wayne & Co. 10 s. 6 d., Crown Preserved (Kohlenbriquetten) 13 s., Tinel & Co. (Kohlenbriquetten) 12 s. In Folge der von den Kohlengrubenarbeitern verlangten Lohnerhöhung haben jedoch die Besitzer der Kohlengruben Ende Februar beschlossen, die Preise der Kohlen um 1 Schilling zu erhöhen. In Folge der Belebung des Kohlengeschäftes und der Thätigkeit, die wieder in den Kohlengruben herrscht, haben die Kohlengrubenarbeiter von Süd-Wales und Monmouthshire am 26. v. M. eine Versammlung gehalten und den Beschluss gefasst, dass, falls die Löhne, welche bekanntlich im vorigen Jahre aus Anlass der Flauheit in dem Kohlengeschäfte und der Unthätigkeit einiger Kohlengruben herabgesetzt wurden, nicht wieder erhöht würden, sie Ende März die Arbeit einstellen werden. Die Kohlengrubenbesitzer, welchen obiger Beschluss sogleich mitgetheilt wurde, dürften wohl gedachtes Verlangen nicht unberücksichtigt lassen. Auch ein Unglücksfall ist im Monate Februar zu registriren. Am 14., um 6 Uhr Morgens, hat nämlich in den bei Taibach (Süd-Wales) gelegenen Kohlengruben eine Pulverexplosion stattgefunden; 29 Individuen und 30 Pferde fielen derselben zum Opfer. Die während der Nacht beschäftigt gewesenen Arbeiter sollten eben durch andere abgelöst werden, als gedachter Unglücksfall sich ereignete. Die Eisengewerke sind zwar beschäftigt, haben jedoch für dieses Jahr noch keine neuen Aufträge erhalten, hoffen übrigens in Bälde grosse Bestellungen aus Russland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welch' letztere namentlich fast ihren ganzen Bedarf an Schienen aus Süd-Wales beziehen, zu empfangen. Im Februar wurde exportirt: aus Cardiff 21.824 T., aus Newport 15.392 T. und aus Swansea 1296 T. Die Gesammtausfuhr von Eisen war in Jänner 22.207 T., im Februar 21.824 T., somit zusammen 44.031 T. Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 6 L. 17 s. 6 d. bis 7 L.; Bars (Stangeneisen) 6 L. 12 s. 6 d. bis 7 L. pr. englische Tonne; Tinplates (Eisenblech) C. J. C. 22 bis 24 s., und Charcoal 26 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Corfù, Mitte Februar 1870. (Der Gemüse- und Obstmarkt.) Der hiesige Markt für Gemüse und Obst, welche die Insel Corfù für den eigenen Verbrauch ihrer Bewohner, sowie für die Mannschaft der hier anliegenden Dampfer liefert, bietet, was Quantität, Qualität und Preise der zum Kaufe angebotenen Artikel betrifft, verschiedene Verhältnisse dar, welche natürlich von dem jeweiligen Ernteertrage, von Anbot und Nachfrage abhängig sind. Die folgenden Angaben sollen dazu dienen, über die Bedeutung dieses Marktes einige Anhaltspunkte zu liefern:

Gemüse. Von November bis Ende März bekommt man hier Blumenkohl von sehr schöner Qualität und im Gewichte von ½ bis 4 Pfd. pr. Stück. Die kleinen werden wegen ihres feineren Geschmackes den grossen vorgezogen. Der Preis, Anfangs 8 kr. pr. Stück, fällt bis December auf 3 kr., um von da an wieder höherzugehen; grosse Stücke sind unter 10—4 kr. nicht zu haben. Für Kohlsprossen ist das Preisverhältniss ungefähr dasselbe. Verschiedene Gattungen Salat, Sellerie, Cichorien, Lauch, Rettich, Carotten, Spinat, Kresse kosten 2—3 kr. pr. Pfd. Die vorzüglichsten Producte von Mitte März bis Juni sind: Artischocken, Anfangs um 7, zuletzt um 1 kr. pr. Stück, Bohnen zu 6—2 kr. pr. Pfd., Erbsen zu 16—5 kr. pr. Pfd., verschiedene Salate, Sellerie, Rettig, Knoblauch, frischer Zwiebel, Fenchel, rothe Rüben, Kürbisse, Cichorien, Spinat zu 2—3 kr. pr. Pfd. Im Juni beginnt der Verkauf von Paradiesäpfeln zu 12 kr. pr. Pfd., von Gurken zu 8 kr. pr. Stück, von Kartoffeln zu 3—4 kr. pr. Pfd. Von Juli bis Ende October sind zu haben: Salat in verschiedenen Qualitäten, rothe Rüben, Cichorien, Paradiesäpfel, Rettig, Kürbisse, Kartoffeln, wildwachsender Spargel. Gurken fallen im Preise allmählich auf 1 kr. pr. Stück, Paradiesäpfel bis auf 1 kr. pr. Pfd., Kartoffeln bis auf 3 und 4 kr. pr. Pfd.

Obst. Von November bis Ende August: Pomeranzen und Citronen sind in Menge vorhanden. Von November bis Februar bekommt man deren zu 7—8 kr. das Dutzend; dies sind jedoch von selbst abgefallene Früchte, daher nicht haltbar. Die bessere Qualität kostet 12—18 kr., in den Monaten März und April aber 20—32 kr. pr. Dutzend. Später werden diese Obstgattungen noch theuerer, so zwar, dass im Juli und August eine Pomeranze 6–8 kr., eine Citrone 2—3 kr. kostet. Von Juli bis Ende September gibt es Ueberfluss an vortrefflichen Zuckermelonen (sog. „Bacchiri"), welche pr. Stück 5—10 Pfd. wiegen und 16—32 kr. kosten. Von October bis December kommt diese Fruchtsorte am hiesigen Markte nur in geringer Menge vor, und wird grossentheils von Kephalonien geliefert; der Preis eines Stückes ist dann 50, 80 kr. bis 1½ fl. Die inländischen Wassermelonen sind von mittelmässiger Güte; man zieht die aus Apulien kommenden vor und bezahlt sie mit 10—14 kr. pr. Stück. Im April reifen die japanesischen Mispeln. Die Frucht hält sich schwer und leidet deshalb bei dem Transporte nach Triest. Preis: 5—6 kr. pr. Pfd. Im Mai, Juni und Juli bekommt man Kirschen von geringer Güte, aber schmackhaft, zu 6—8 kr. pr. Pfd.; bessere kosten 10—14 kr., sind aber selten. Von Juni bis Ende September gibt es Feigen von verschiedener und durch-

aus guter Qualität, zumeist die unter dem Namen „Fracassane" vorkommende Sorte, die jedoch den Transport bis Triest nicht verträgt, da sie dem Verderben unterworfen ist. Die ersten am Markte erscheinenden Feigen kosten ½—2 kr. pr. Stück, die späteren 2—7 kr. pr. Pfund. Von Mitte Mai bis Ende September: Erdbeeren von minderer Qualität, aber wohlriechend, 15—22 kr. pr. Pfd.; für den Transport auf längeren Strecken nicht geeignet. Aepfel, Birnen und Zwetschken von verschiedenen, aber ordinären Sorten, 4—10 kr. das Pfd.; Quitten zu 3—4 kr. pr. Stück; Pfirsiche 8—12 kr. pr. Pfd. Von diesen Früchten finden fortwährend Sendungen nach Alexandrien statt, weshalb sich deren Preise fest behaupten. Trauben von verschiedener Qualität: weisse, röthliche und schwarze; 5—8 kr. pr. Pfd. Nüsse, Haselnüsse, Kastanien, Mandeln kommen nur in kleinen Quantitäten vor, so dass diese Obstgattungen, ebenso wie Birnen, Aepfel, getrocknete Weinbeeren, Datteln u. dgl., für den Winter aus Italien und der Levante bezogen werden. Am frühesten von allen gelangt der Mandelbaum zur Blüthe, und zwar im Jänner; die anderen folgen im März nach. Der Pomeranzen- und der Citronenbaum blühen im Juli, der japanesische Mispelbaum im November, so dass im Winter diese Bäume grün und mit Früchten beladen sich zeigen. Die Kosten des Transportes von hier nach Triest berechnen sich für die vorzüglicheren Producte annäherungsweise, wie folgt: Ein Korb, der 12—14 Stück Blumenkohl von mittlerer Grösse fasst, 36 kr., Leinwand zum Ueberziehen desselben 20 kr., Commission 20 kr., Schnüre, Emballage und Transport nach dem Hafen 17 kr., Einladungskosten 12 kr., Schiffsfracht nach Triest 60 kr. Die Gesammtspesen betragen sonach 1 fl. 65 kr., und sind auch ungefähr die nämlichen für die Sendung von 8 bis 10 Stück „Bacchiri" oder Zuckermelonen. Zum Transporte von Pomeranzen und Citronen hätte man sich eigener Kistchen zu bedienen, die in Triest zu bekommen sind; dieselben halten 170 Pomeranzen, während man in Sicilien in eine Kiste 200 Stück verpackt, weil eben die dortige Frucht kleiner ist. Preis eines Kistchens und Transport von Triest hieher 25 kr., Montiren und Zurechtmachen der Kiste 12 kr.; Papier zum Einwickeln der Früchte, Transport zum Hafen, Einladung und Commission 56 kr., Schiffsfracht pr. Dampfer nach Triest 60 kr., zusammen 1 fl. 53 kr. Hiezu wären noch die Kosten für das Ausladen der Waare in Triest und für deren Weiterschaffung mittelst Schnellzug nach Wien zu rechnen, um über die Convenienz zwischen dem hiesigen und dem Wiener Markte urtheilen zu können. Der Gartenbau wird nur in einem Theile der nächsten Umgebung der Stadt Corfu, und zwar grösstentheils von einigen hier ansässigen Maltesern betrieben; zwei Meilen von hier ist derselbe gänzlich vernachlässigt. Der hiesige Landmann ist ziemlich träge und erwartet von dem reichen Ertrage des Olivenbaumes, sowie von dem wenigen Mais und Wein, den er alljährlich einerntet, die Mittel zu seinem Unterhalte. Gelänge es jedoch, den Wiener Markt für einen vermehrten Absatz der werthvolleren von den hier erwähnten einheimischen Producten zu gewinnen, dann wäre wohl ein rascher Aufschwung der hiesigen Agricultur zu hoffen.

Akyab, Anfangs Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Das Jahr begann zwar nicht mit sehr günstigen Aussichten für den Handel, die Resultate desselben haben aber die schlimmsten Befürchtungen noch übertroffen. Eine Reihe von unglücklichen Umständen brachte nicht allein dem Handel, sondern auch dem Ackerbau der Provinz schwere Schläge bei und es wird längerer Zeit bedürfen, um die üblen Folgen derselben zu verwischen. Zu den Beschädigungen, die im November 1868 der Cyclone verursachte, gesellte sich Ende Jänner 1869 ein höchst unzeitiger Regen, der mehrere Tage anhielt und namentlich die von dem Cyclone verschont gebliebenen Districte berührte, so dass auch dort der zum grössten Theile noch nicht eingeheimste Paddy bedeutend beschädigt, theilweise ganz verdorben wurde und den Pflanzern ein ungeheurer Verlust erwuchs, da sie ihr beschädigtes Product zu sehr niedrigen Preisen abzugeben hatten. Auch die Zwischenhändler erlitten dadurch grosse Nachtheile, weil sie manchmal den im Innern für ihre Waare gezahlten Preis in Akyab der schlechten Qualität wegen bei weitem nicht erzielen konnten. Manche von diesen Leuten sind gänzlich verarmt und nicht allein ihr eigenes Geld, sondern häufig auch die ihnen von den Kaufleuten vorher gemachten Vorschüsse sind verloren gegangen. Gleich darauf machte sich die Cholera im Lande fühlbar, die einen grossen Schrecken unter den eingewanderten Arbeitern verursachte und sie zum massenweisen Davonlaufen trieb, wodurch die Arbeit des Reisenthülsens und des Boottransportes sehr gehindert und bedeutend vertheuert wurde; kurz, alle möglichen Widerwärtigkeiten vereinigten sich hier, um das Jahr zu einem äusserst unglücklichen zu machen. Dazu kommen dann die so jämmerlichen Resultate, welche die gemachten Abladungen auf den europäischen Importplätzen erzielten, wo kaum eine einzige Ladung ohne grossen Verlust realisirt worden ist; ein Verlust, der, was speciell die Verschiffungen von Akyab anlangt, durch die durchweg geringe Qualität der Waare noch vergrössert wurde. Die niedrigen Preise, auf welche der Artikel Reis in Europa zurückgegangen ist, werden wohl nur allmählich verbessert werden können. Es ist daran nicht nur das vergrösserte Angebot Schuld, welches durch die concurrirende Ausfuhr von Siam und dem französischen Cochinchina hervorgerufen ist, sondern wesentlich auch die förmliche Ueberschwemmung der europäischen Märkte mit amerikanischem Getreide; und diese Ursachen werden noch längere Zeit fortwirken. Man kann daher, in Betreff des Wiederaufschwunges unseres Reishandels, nur bescheidene Hoffnungen hegen. In einer Hinsicht haben wir freilich Aussicht auf eine wesentliche Besserung. Der Ausfuhrzoll auf Reis (jetzt 3 Annas pr. Maund von 82 Pfd. engl.) wird höchst wahrscheinlich aufgehoben oder bedeutend vermindert und den Reishäfen der englisch-ostindischen Besitzungen dadurch die Concurrenz gegen die anderen Exportplätze ganz gewaltig erleichtert werden. Die Regierung hat die Unräthlichkeit eines solchen Zolles, der selbst bei günstiger Geschäftslage drückend ist, unter den gegebenen Umständen aber die Prosperität der Reishäfen von Britisch-Burmah geradezu in Frage stellt, angesehen und ist der gänzlichen Aufhebung desselben vom 1. April d. J. ab geneigt, wenn diese Einnahmsquelle irgend entbehrt werden kann. Da nun hinfür Aussichten vorhanden sind, trotzdem die Lage der Finanzen (bei einem Deficit von über 2 Mill. Pfund Sterling) eine ungünstige ist, so darf man annehmen, dass es der Regierung mit der Sache Ernst sei, und dass die Aufhebung des Zolles, welche den Finanzen einen Ausfall von etwa 500.000 Pfd. Stlg. jährlich verursachen würde, oder doch eine beträchtliche Reduction desselben nur durch ein zwingendes Bedürfniss vereitelt werden könnte. Dadurch wird unserem Ausfuhrgeschäfte ein Impuls gegeben werden, wenn auch, wie oben bereits angedeutet, die dasselbe lahm legenden Ursachen damit nicht hinweggeräumt sind. Die Ausfuhr aus unserem Hafen war im vergangenen Jahre kleiner als seit 1859, in welch letzterem Jahre die Ernte in Folge theilweisen Misswachses weit unter dem Durchschnitte geblieben war. Auch in 1869 war das Ernteresultat (in Folge des Cyclone vom November 1868) ein geringeres als gewöhnlich und es ist nur sehr wenig Reis im Lande zurückgeblieben. Die Gesammtmenge der Ausfuhr ist 78.551 Tonnen im ungefähren Werthe von 475.000 Pfd. Stlg. oder 5,700.000 fl., und vertheilt sich, wie folgt: 61.523 T. nach dem Canal für Ordres in 64 Schiffen, 3.963 T. nach Liverpool direct in 2 Sch., 1.350 T. nach Bremen direct in 2 Sch., 466 T. nach Bordeaux direct in 1 Schiffe, 896 T. nach Kopenhagen direct in 1 Sch., 10.353 T. nach Chittagong und der Madrasküste in kleineren Küstenfahr-

zogen. Die Ausfuhr nach Europa beschäftigte somit 70 Schiffe, deren Flagge und Tragfähigkeit aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen ist:

Flagge	Schiffszahl	Register-Tonnen	Wirkliche Ladung, Tonnen
Amerikanische	6	5.734	8.363
Belgische	2	1.679	2.378
Dänische	1	672	822
Englische	24	19.164	26.525
Französische	6	3.096	4.086
Holländische	2	1.727	2.487
Italienische	2	1.049	1.517
Norddeutsche	10	7.373	9.596
Norwegische	8	5.107	6.848
Russische..............	1	644	934
Schwedische	8	3.404	4-642
Zusammen ...	70	49.649	68.198

Fünf Schiffe liefen in Ballast wieder aus. Oesterreichische Schiffe haben unseren Hafen im letzten Jahre nicht besucht, auch war der österreichische Handelsstand, soviel bekannt, an der Ausfuhr nicht betheiligt. Der Gang des Geschäftes war im Ganzen ruhiger, als man im voraus annehmen konnte, und stiegen Preise nicht allzu rasch, aber fortwährend bis gegen das Ende der Saison, wo durch das Nachlassen des Begehres wieder eine kleine Reduction eintreten konnte, von 6 s. 7½ d. pr. engl. Centner frei an Bord (d. h. incl. Säcke, Zoll, Unkosten und Provision) auf 6 s. 1½ d. und der Durchschnittspreis der Saison kann auf 6 s. 4 d. pr. Centner angenommen werden. Die Saison fing gegen Mitte Februar an und dauerte ungefähr bis Anfang Juni, begünstigt durch das sehr späte Erscheinen der Regenzeit. Die Qualität des letztjährigen Arracan-Reis ist in Europa noch schlechter ausgefallen, als man hier annahm, und auch dieser Umstand ist der Belebung unseres Handels im Wege. Die jetzt reifgewordene Ernte verspricht einen guten Durchschnittsertrag zu liefern, wonach ungefähr 100.000 Tonnen Reis zur Verschiffung verfügbar sein werden. Nach den, während der ersten Periode der Regenzeit bei der Regierung eingelaufenen Berichten über den Stand des Ackerbaues in der Provinz machte man, da durch die Furcht vor der Cholera die Einwanderung von Arbeitern aus Chittagong zeitweise ganz gehemmt war und auch Mangel an Vieh herrschte, sich darauf gefasst, den Reisbau ganz bedeutend reducirt zu sehen, die Gunst des Wetters hat aber den Pflanzern erlaubt, das ganze früher benutzte Land in altgewohnter Weise wieder anzubauen. Die Einfuhr bewegte sich auch im verflossenen Jahre in den früher angedeuteten Grenzen; die directe Anfuhr von Europa beschränkte sich auf zwei Ladungen englische Steinkohlen in einer Gesammtmenge von ca. 2200 engl. T. Der Consum an europäischen Manufacturen bleibt klein und der Handel damit zu sehr Detailgeschäft, als dass er für europäische Kaufleute von Anziehung sein könnte; es fehlt hier eben an den Mittelspersonen, an der zweiten Hand, der man grössere Posten Waaren mit Sicherheit verkaufen könnte. Für Schiffsinteressen war das Jahr ebenfalls kein günstiges, da die Frachten sich hier nun einmal nach dem einzigen Artikel Reis richten und, wenn dieser schlecht liegt, ebenfalls leiden müssen. Zu Anfang unserer Saison waren Aussichten noch leidlich und die wenigen, damals frachtsuchend eingetroffenen Schiffe konnten noch zufriedenstellende Beschäftigung zu 3 L. 7 s. 6 d. und in einem einzelnen Falle selbst 3 L. 12 s. 6 d. pr. engl. T. nach dem Canal für Ordres finden; als es aber im April klar wurde, dass nur sehr billiger Reis einige Rechnung lassen könne, fielen auch die Frachtraten rasch auf und unter 2 L. St. und mehrere Schiffe mussten ohne Ladung versegeln, weil man allen Muth zu Unternehmungen verloren hatte. Seitdem hat sich der Frachtenmarkt aber allmählich wesentlich gebessert und der letzte hier gemachte Abschluss war zu 3 L. 2 s. 6 d. Die Frage der Leistungsfähigkeit des Suezcanales wirkt auch auf unsere Frachtverhältnisse sehr störend ein, da man noch immer im Unklaren darüber ist, ob und wann der Canal für grössere Schiffe practicabel werden wird. Die Meinung in Indien scheint immer mehr gegen den Erfolg zu gehen, und es dürfte im laufenden Jahre die Canalroute noch nicht von bedeutendem Einflusse auf Frachtraten in den östlichen Gewässern sein. Die Schifffahrt in diesem Hafen und im Bereiche desselben ist vor Unglücksfällen bewahrt geblieben, dagegen verursachte das ungewöhnlich stürmische Wetter im Juni zwei Schiffbrüche an unserer Küste, nämlich der Fahrzeuge „Juanita" aus Hamburg und „Emilie" aus Bremen, von denen das erstere leider den Verlust von 21 Menschenleben zu beklagen hatte. Der projectirte Bau des Leuchtthurmes auf dem Oysterreef ist noch immer in der Schwebe, obschon er von der Regierung selber als wünschenswerth und dringend anerkannt wurde. Der Aufschub dürfte seinen Grund in der Finanzlage haben, wobei unser Platz, der von jeher etwas stiefmütterlich behandelt worden ist, hat zurückstehen müssen, trotzdem der Leuchtthurm der einzige ist, welcher von den für die Küste von Britisch-Burmah und Chittagong projectirten noch nicht gebaut wurde. Auch in Bezug auf die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse war das letzte Jahr ein ungünstiges, weil beinahe 5 Monate hindurch (Februar bis Juni) die Cholera in der Provinz herrschte und viele Opfer forderte, obgleich sie nur kurze Zeit wirklich heftig, namentlich unter der Coolie-Bevölkerung, auftrat. Die Schiffe im Hafen blieben übrigens von der Seuche ungewöhnlich frei. Von den europäischen Einwohnern Akyab's starben zwei an dieser Krankheit. In anderer Beziehung und namentlich seit dem Monate Juni war der Gesundheitszustand ein befriedigender.

Industrie-Ausstellung zu Buenos-Ayres.

Das k. u. k. General-Consulat in Genua hat bereits früher auf die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Genua aufmerksam gemacht *) und dabei besonders darauf hingewiesen, dass von dem benannten Hafen aus ein bedeutender Export nach Südamerika stattfindet, an welchem sich die österreichischen Kaufleute und Industriellen betheiligen könnten.

Diese Andeutungen sind auch nicht fruchtlos geblieben; indem vor kurzer Zeit einige nicht unbedeutende Sendungen österreichischer Erzeugnisse von Genua nach Montevideo und Buenos-Ayres abgegangen sind und andere nächstens dahin folgen sollen.

Die grösste Thätigkeit entwickelt hierin das neuerrichtete Agentur- und Commissionsgeschäft Angelo Oliva. Der Chef des Hauses, Angelo Oliva selbst, ist ein bemittelter Mann und erfreut sich in Genua eines guten Rufes; er trat mit einem Triester, Namens Carl Diamanti, in Compagnie, um insbesondere den österr.-ung. Export nach Südamerika in Gang zu bringen. Letzterer ist ein sehr gewandter Geschäftsmann, in Genua seit vielen Jahren vortheilhaft bekannt, und bildet durch seine Erfahrungen und die Kenntniss der dortigen Handelsverhältnisse gleichsam die Seele der neuen Unternehmung.

Unsere Producte scheinen aber in Südamerika noch wenig bekannt zu sein, und es handelt sich zur Anbahnung eines Exportes in grösserem Massstabe insbesondere darum, deren Güte und Preiswürdigkeit nach und nach dort zu erweisen, und hiezu bietet sich eben in diesem Jahre eine günstige Gelegenheit, nämlich die internationale Industrie-Ausstellung, welche zu Buenos-Ayres im October eröffnet werden soll.

---

*) Vgl. Nr. 1 der „Austria" v. l. J. Seite 4.

Auf diesen Umstand hat die Handelsfirma „Gebrüder Breuer" in Buenos-Ayres ihren Geschäftsfreund Angelo Oliva aufmerksam gemacht, und unter Ertheilung sehr interessanter Auskünfte ihre Dienste angeboten, für den Fall, dass die österreichisch-ungarischen Industriellen die dortige Industrie-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen beschicken wollten. Herr Angelo Oliva erklärte sich bereit, das Interesse unserer Fabrikanten, welche an der erwähnten Industrie-Ausstellung sich betheiligen wollten, durch Uebernahme, Spedition und Einschiffung aller zur Ausstellung bestimmten Waaren unter gewissen, nicht unbilligen Bedingungen bestens zu fördern.

Diese Bedingungen sind folgende:

1. Hr. Oliva berichtigt alle Spesen bis zur Einschiffung vorschussweise, und ebenso bei der Rücksendung.
2. Er berechnet $\frac{1}{2}$ pCt. pr. Mese für seine Auslagen vom Tage des Empfanges der Waaren bis zum Schlusse der Ausstellung und zum Verkauf der Waaren.
3. Die Schiffsfracht und andere Spesen werden von den Gebr. Breuer bestritten und dem Genueser Hause zugerechnet.
4. Die Versicherung aller Waaren erfolgt bei der Triester Filiale der Gesellschaft „Europa".
5. Wenn der Verkauf in Buenos-Ayres erfolgte, so wird der Erlös dem Aussteller, nach Abzug der Spesen, pünktlich zugestellt.
6. Alle Auskünfte werden den Ausstellern bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Das oberwähnte Schreiben der Gebr. Breuer an Hrn. Oliva lautet im Auszuge, wie folgt:

„Wir haben gerne gesehen, dass Sie, namentlich mit österreichischen Industriellen befreundet sind, und dass deren Regierung den Exporthandel unterstützt. Osterreichs industrielle Producte sind noch wenig hier bekannt; da wir aber annehmen, dass dieses Land wohlfeiler wie jedes andere fabriciren kann, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass sich seine Producte bald Eingang verschaffen werden. Hauptsache ist es daher, die Producte dieses Landes kennen zu lernen und dazu ist nichts besser geeignet, als die im October 1870 hier stattfindende internationale Industrie-Ausstellung. Wir brauchen sie wohl nicht darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig eine solche Ausstellung ist, und heben nur hervor, dass Ausstellungen überhaupt dem Handel und der Industrie einen neuen Aufschwung geben. Es ist eine bekannte Thatsache, dass manche industrielle Producte, die nicht bekannt waren, raschen Abang finden, weil man eingesehen hat, dass dieses oder jenes Land besser und wohlfeiler fabricirt. Gerade so wird es auch hier geben. Manches was man früher aus England oder Frankreich bezog, wird man später von Deutschland oder Oesterreich beziehen, da die letztgenannten Länder wohlfeiler und besser fabriciren können.

„Es ist daher von grösster Wichtigkeit, dass die österreichischen Industriellen unsere Industrie-Ausstellung beschicken, damit deren Producte hier bekannt werden und man sich von deren Güte und Preiswürdigkeit überzeugen kann. Wir bieten denselben unsere Dienste an, sowohl für Empfangnahme der Waaren, respective der auszustellenden Gegenstände, als auch für den späteren Verkauf derselben. Materielle Interessen leiten uns dabei nicht, nur ein reges Interesse, welches wir an dem Lande nehmen und die Ueberzeugung, dass Oesterreichs Industrie eine grosse Zukunft in unserem Lande hat. Machen Sie daher Ihre vielen Freunde auf die Wichtigkeit dieser Ausstellung aufmerksam und empfehlen Sie denselben unser Haus; theilen Sie uns aber auch bei Zeiten mit, welche Häuser auszustellen gedenken, welche Gegenstände, und wie gross der Raum ist, den dieselben einnehmen, damit wir hier die nöthigen Räumlichkeiten reserviren können.

„Von den verschiedenen Artikeln, die Sie uns aufgeben, sind vorläufig nur wenige von Interesse, doch ist zu versuchen, welche Aufnahme diese Artikel hier finden. Es ist daher rathsam, wenn Sie uns Mustersendungen machen und wir wollen es uns dann angelegen sein lassen, den diversen Artikeln Eingang zu verschaffen. Von grösserem Interesse sind fertige Männerkleider. Dieselben wurden seither vorzüglich von Frankreich eingeführt; es unterliegt aber keinem Zweifel, dass wenn Brünn ebenso wohlfeil und elegant fabriciren kann, wie Frankreich, ein nicht unbedeutendes Geschäft in diesen Artikeln zu machen ist. Wollen Ihre Freunde unseren Markt versuchen, so sind wir gerne bereit, deren Consignationen in Empfang zu nehmen und werden deren Interesse auf das Beste wahren. Zur Zeit, wo die Waaren hier sein können, gehen wir dem Herbste entgegen und es ist daher rathsam, wenn Ihre Freunde die Sendungen mit leichteren Stoffen von Demi-Saison assortiren und erst später schwerere Winterstoffe folgen lassen. Selbstverständlich müssen Tuche sowohl wie Arbeit vom neuesten Geschmacke sein.

„Von grossem Interesse sind österreichische Stahlwaaren. Derlei Waaren werden dermalen zum grössten Theile von Solingen und Umgegend und von England bezogen. Wir glauben, dass Oesterreich mit Erfolg concurriren kann und können Sie Ihre Freunde ruhig ermuthigen, uns Sendungen zu machen; wir glauben denselben gute Resultate versprechen zu können.

„Ein grosser Verbrauch besteht in österreichischem Schuhwerk, sowohl für Damen als für Herren, und wir glauben, dass Sendungen in diesen Artikeln gute Rechnung lassen; wir würden daher gerne sehen, wenn Sie ein leistungsfähiges Haus veranlassen können, uns Consignationen darin zu machen. Wir bemerken Ihnen, dass das hiesige Volk durchweg hohe Riste hat, worauf der Fabrikant Rücksicht nehmen müsste.

„Wiener Bier wurde schon mehrmals hier eingeführt, fand jedoch nie Anklang, und zwar weil es durchaus nicht den Erwartungen entsprach, die man von demselben hegte. Unserer Ansicht nach war dasselbe kein echtes Schwechater von Dreher, oder nicht für den Export.

„Zweifelsohne würde echtes Wiener Bier, sowie man es in ganz Europa zu trinken gewohnt ist, hier einen grossen Absatz finden, und es kommt daher auf einen Versuch an. Findet das Bier hier Anklang, so können wir Ihnen ein brillantes Geschäft in Aussicht stellen. Senden Sie daher gefälligst mit dem Marseiller Steamer von jeder Sorte ca. 25—30 Kisten zur Probe und wenn dieses Export-Bier auch in Fässern versendet wird, dann fügen Sie gleichzeitig einige Fässer von je einem baierischen Eimer Inhalt bei. Findet das Bier hier Anklang, dann können wir Ihnen, wie gesagt, bedeutende Geschäfte in Aussicht stellen; da der Consum von deutschem Bier hier mit jedem Jahre zunimmt.

„Von allen andren Artikeln sind uns grössere Mustersendungen erwünscht; wir können dadurch sehen, ob sich der eine oder der andere Artikel Eingang verschafft, lernen den Geschmack unserer Käufer kennen und können Ihnen dann die nöthigen Renseignements geben.

„Vielleicht gelingt es Ihnen, einige Ihrer Freunde zu bestimmen, das Geschäft mit hier an die Hand zu nehmen, und zwar so, dass dieselben von Zeit zu Zeit eine Ladung für uns zusammenstellen und an uns in Consignation geben lassen. Wir berechnen für den Verkauf $7\frac{1}{2}$ pCt. Commission und Garantie und $2\frac{1}{2}$ Retourcommission.

„Bei Bezügen von hier, berechnen wir 5 pCt. Commission und es sollte uns freuen, wenn Sie ihre verschiedenen Freunde veranlassen wollten, uns Ordres auf einen oder anderen Artikel unsere Landesproducte zu ertheilen *)."

---

*) Von Südamerika können: Schafwolle, Unschlitt, Pferdefette, Felle und Häute, roh, Büffelhörner und Hufe, und viele andere Artikel bezogen werden.

Von der ostasiatischen Expedition.

Der fachmännische Begleiter, Hr. Dr. Schmucker, hat über die Capcolonie den folgenden Bericht erstattet, welcher sich mit Droguen, Chemikalien, Roh- und Hilfsstoffen der Industrie beschäftiget.

Capetown, fast an der Südspitze Afrikas, am Fusse des 3600 Fuss hohen Tafelberges, wurde am 26. Jänner 1869 von Sr. Majestät Corvette „Friedrich" erreicht, wo wir um Mittag auf der Rhede die Anker fallen liessen. Es liegt an einer weiten, gegen Süden, Osten und theilweise auch gegen Westen geschützten Bai, und hat heute mit Robben-Island, einer nahe gelegenen Insel, und Greenpoint, dem Landaufenthalte vieler Städter, beiläufig 30.000 Einwohner, wovon 16.113 Europäer, 684 Hottentoten, 324 Kaffern und 12.702 Malaien, Mozambiquer und andere Racen sind. Die Capcolonie wird in die westlichen und östlichen Districte eingetheilt, wovon die ersteren eine Einwohnerzahl von 236.300 Seelen, die letzteren von 260.081 haben, in deren Summe von 496.381 nur 181.592 Europäer eingeschlossen sind. Die Stadt erhebt sich an dem aufsteigenden Ufer in breiten regelmässigen Strassen bis zu den Abhängen des Tafelberges, Lionheads, Lionrumps und Teufelberges, hat drei gut organisirte und zweckmässig liegende Leuchtfeuer, sowie vier Waarenwerfte (Kais, nämlich Coal Wharf, North-Wharf, Centralwharf und Prince Alfred Wharf), die bequem den Bedürfnissen, sowie der Lage der Docks, der Waarenhäuser und Hauptstrassen entsprechen. Die Bauart ist eine völlig europäische und neigt sich in den älteren Bauten dem holländischen, in den modernen dem englichen Style zu. Die Hauptbeschäftigung der Stadt ist der Handel, der theils überseeisch, theils mit den Hinterländern (Backlands) getrieben wird. Die Umgangssprachen sind die holländische und englische, die Bücher der Kaufleute werden meist englisch geführt. Die unteren Schichten, wie die Farbigen sprechen vorwiegend holländisch. Die Zahl der Deutschen, die entweder selbstständig in eigenen Geschäften, oder in Compteirs und Gewerben sich verwenden, ist nicht unbeträchtlich. Bei der relativ günstigen Stellung der Bevölkerung, da Händearbeit hier sehr gut bezahlt wird, ist im Allgemeinen jener Grad von Luxus nicht zu verkennen, der sich auch in europäischen Handelsstädten unter ähnlichen Verhältnissen zeigt, und der ganz der europäischen Mode huldigt. Gewisse Bedürfnisse, wie Wohnung und Kost, sind den Verhältnissen einer europäischen Grossstadt gleich, während Dienstleistungen in jeder Richtung, Kleidungsstücke und Luxusartikel bei weitem unsere heimischen Preise übersteigen. Vorerst soll hier eine Uebersicht des Werthes der Ein- und Ausfuhr der sämmtlichen Häfen der Colonie, sowie des Verbrauches in den Jahren 1867 und 1868 folgen.

Es wurden in den Jahren 1867 und 1868 importirt, u. zw. Artikel im Werthe von L. St.:

	Einfuhr		Verbrauch	
	1867	1868	1867	1868
	L. St.		L. St.	
1. Quartal	630.340	491.849	606.763	485.459
2. „	594.948	400.186	537.449	406.368
3. „	580.497	488.321	553.743	472.311
4. „	599.424	575.798	550.912	519.452
Zusammen ...	2,405.409	1,956.154	2,248.867	1,883.590

Export.

	1867	1868
	L. St.	
1. Quartal	608.540	571.565
2. „	629.139	509.362
3. „	615.639	580.358
4. „	541.507	554.596
Zusammen...	2,384.825	2,215.871

Es überstieg also im Jahre 1867 der Import den des Jahres 1868 um 449.255 L. St. und der Werth der consumirten Waaren jener des nächstfolgenden Jahres um 365.277 L. St.; dagegen war der Werth des Exportes im Jahre 1867 nur um 166.935 L. St. grösser als der des Verbrauches, während er in 1868 den letzteren um 332.281 L. St. überstieg und der Werth der Ausfuhr war in 1867 nur um 168.954 L. St. grösser als in 1868. Die Klagen über den geringeren Verkehr, welche in der Colonie an der Tagesordnung sind, erscheinen wohl durch obige Ziffern gerechtfertigt, aber wenn auch nicht für den Kaufmann, so ist doch für den Colonisten das Wachsen des Exportes über den Consum nicht zu unterschätzen. Die folgende Tabelle liefert einen vergleichenden Nachweis über den Import (Consum) der einzelnen Artikel in den Jahren 1867 und 1868, zusammengestellt nach den Ergebnissen der 4 einzelnen Quartale:

Ackergeräthe		Kleider u. Segel		Kaffee	
1867	1868	1867	1868	1867	1868
L. St.		L. St.		L. St.	
4.483	2.875	51.009	41.872	1,272.479	985.544
2.263	4.436	30.052	19.601	942.530	1,307.829
1.961	897	43.744	24.052	1,047.400	1,418.992
3.769	3.234	31.979	28.595	1,270.331	1,555.750
12.476	11.442	156.704	114.120	4,532.740	5,268.115
	— 1.034		— 42.664		+ 735.275

Bier, Gallonen		Mehl, Pfd.		Mais, Pfd.	
64.302	61.634	1,341.352	692.469	384.007	408.545
119.318	120.143	3,602.800	149.900	421.595	66.975
80.492	100.883	2,877.192	391.300	660.216	225.584
77.429	85.300	2,504.228	2,511.986	320.198	33.300
341.536	367.920	10,825.572	3,745,682	1,786.016	734.404
	+ 26.474		— 6,579.890		— 1,051.612

Gerste, Pfd.		Reis, Pfd.		Weizen, Pfd.	
51.600	2.700	2,311.323	854.494	927.028	191.450
.	.	1,318.644	1,184 643	4.507.960	158.317
.	.	1,559.536	1,259.891	3,174.767	.
.	.	1,752.048	1,013.701	1,036.534	2,547.837
51.600	2.700	6,941.551	4,312.729	9,646.289	2,897.604
	— 47.900		— 2,628.822		— 6,748.685

Bohnen u. Erbsen, Pfd.		Cigarren, Stück		Hafer, Pfd.	
480	.	391.650	421.600	300.160	.
.	16.633	760.000	495.150	3.150	.
37.140	9.160	250.375	532.200	20.650	3.200
.	6.350	735.450	406.620	.	5.410
37.620	32.143	2,137.475	1.855.570	323.960	8.610
	— 5.477		— 281.905		— 315.350

Kleie, Pfd.		Baumw. Manufactur, L. St.		Schiesspulver, Pfd.	
197.925	5.600	140.117	81.361	66.495	48.425
15.096	.	120.472	64.490	32.547	27.040
140.750	14.400	111.378	85.807	64.787	28.752
89.532	.	110.343	78.375	45.802	15.240
443.303	20.000	482.810	310.033	209.610	119.447
	— 423.303		— 172.277		— 90.163

Gewehre, Stück		Kurz- u. Modewaaren, L. St.		Stahl- u. Eisenwaaren, L. St.	
2.044	1.324	71.346	61.327	22.379	23.817
854	475	52.202	49.257	22.279	22.994
636	648	63.766	66.787	21.186	23.498
1.145	284	65.309	60.355	20.337	29.031
4.679	2.731	252.623	237.726	86.181	99.340
	— 1.948		— 14.997		+ 12.159

1867	1868	1867	1868	1867	1868
Eisen in Barren und Stangen, L. St.		Ledermanufacte, L. St.		Leinenmanufacte, L. St.	
2.693	2.204	17.265	19.439	8.486	8.302
1.405	3.017	17.389	17.436	7.824	4.244
2.293	2.174	16.716	13.715	8.506	5.586
2.429	4.156	22.378	21.002	10.749	5.098
8.820	11.551	73.748	71.592	35.765	23.230
	— 2.731		— 2.156		— 12.535
Sattlerarbeiten, L. St.		Seidenmanufacte, L. St.		Geistige Getränke, Gallonen	
1.920	2.878	1.005	206	11.437	11.886
2.673	2.995	518	636	15.515	13.242
2.662	3.822	776	536	13.363	13.160
3.811	2.751	1.386	768	12.602	11.687
11.066	12.446	3.685	2.146	52.917	49.975
	+ 1.380		— 1.539		— 2.941
Zucker, unraffinirt, Pfd. Engl.		Zucker, raffinirt, Pfd. Engl.		Melasse, Pfd. Engl.	
3,800.419	3,106.516	158.815	187.201	53.695	112.797
1,846.509	2,481.794	130.796	103.178	38.747	7.800
3,308.568	2,162.517	155.896	125.481	26.107	.
3,490.387	3,657.931	167.087	119.127	134.649	9.470
12,445.883	11,408.758	612.594	535.077	252.598	130.067
	— 1,037.125		— 77.517		— 122.531
Thee, Pfd. Engl.		Roher Tabak, Pfd. Engl.		Tabakfabrikate, Pfd. Engl.	
75.384	100.463	27.329	15.320	51.259	25.436
35.492	63.848	25.802	17.132	54.055	26.130
48.457	71.969	13.657	6.696	42.618	37.853
123.963	38.093	22.844	9.030	24.833	24.038
283.296	274.373	99.632	48.178	172.765	113.457
	— 8.923		— 51.454		— 59.308
Wein, Gallonen		Holz, Quadratfuss		Schafwollmanufacte, L. St.	
3.835	4.416	214.613	27.283	37.160	38.969
2.818	3.767	9.937	11.663	34.839	21.400
5.188	4.356	16.457	153.632	19.983	22.083
4.078	4.036	44.118	168.160	22.685	24.079
15.919	16.575	285.125	360.738	114.667	106.531
	+ 656		+ 75.613		— 8.136

Betrachten wir die rück- und vorschreitenden Zahlen des Importes im Jahre 1868, so finden wir zunächst, dass sich die Einfuhr verminderte bei: Ackergeräthen um 1.034 L. St., Kleidern und Schiffzeug um 42.644 L. St., Mehl um 6,579.890 Pfd., Mais um 1,051.612 Pfd., Gerste um 47.900 Pfd., Reis um 2,628.822 Pfd., Weizen um 6,748.685 Pfd., Bohnen und Erbsen um 5477 Pfd., Cigarren um 281.905 Stück, Hafer um 315.350 Pfd., Kleie um 423.803 Pfd., Baumwollmanufacturen um 172.277 L. St., Schiesspulver um 90.163 Pfd., Gewehren um 1948 St., Kurz- und Modewaaren um 14.999 L. St., Ledermanufacturen um 2156 L. St., Leinenmanufacturen um 12.535 L. St., Seidenmanufacturen um 1539 L. St., geistigen Getränken um 2941 Gallonen, unraffinirtem Zucker um 1,037.125 Pfd., raffinirtem um 77.517 Pfd., Melasse um 122.531 Pfd., Thee um 8923 Pfd., rohem Tabak um 51.454 Pfd., Tabakfabrikaten um 59.308 Pfd., Schafwollmanufacten um 8136 L. St.

Dagegen vermehrte sich die Einfuhr bei Bier um 26.434 Gall., Kaffee um 735.375 Pfd., Stahl- und Eisenwaaren um 12.159 L. St., Stab-, Block- und Stangeneisen um 2731 L. St., Sattlerarbeiten um 1380 L. St., Wein um 656 Gall., Werkholz um 75.613 Quadratfuss.

Der Rückschritt der betreffenden Artikel wird aus verschiedenen Ursachen erklärt.

Bei den Cerealien wird angenommen, dass die Bodencultur sich in dem Masse ausdehne, um die Einfuhr von Gerste, Hafer, Weizen, Mais, Kleie etc. bald ganz aufhören zu lassen, Mehl aber nur der mangelnden Kohle und Wasserkraft wegen die Einfuhr lohne. Hierher ist auch Reis als Ersatzmittel für Cerealien zu rechnen. In zweiter Linie stehen Baumwollmanufacturen, Kleider, Kurz- und Putzwaaren, Leinen- und Schafwollmanufacte, bei denen im Allgemeinen europäische Verhältnisse rückwirken sollen. Als besondere Ursachen bezeichnet man aber einerseits die Sättigung des Marktes bis in die Details der Hinterländer in den vergangenen Jahren, andererseits aber, dass europäische Firmen mit der Liberalität im Creditgeben rückhaltender geworden sind, und schliesslich die durch obige Ursachen bedingte Einschränkung. Tabak beginnt man im Inneren mit Erfolg zu bauen, und wenn auch die Qualität den Anforderungen nicht vollständig entspricht, so sollen die Erzeugnisse im Handel doch flüssig und willig gehen. Der Rückschritt in der Melasse erklärt sich durch die Einstellung einiger kleinen Melassebrennereien. Der Import vergrösserte sich bei Bier, Stahl- und Eisenwaaren, dann bei Kaffee, Sattlerwaaren, fremden Weinen und Werkholz.

(Schluss folgt.)

Amtliche Statistik.

Statistik der Gefällsübertretungen.

Es liegen die vom k. k. Finanzministerium zusammengestellten Nachweisungen über die Gefällsübertretungen im Jahre 1868 *) vor, aus denen hier folgende Daten hervorgehoben werden.

Bei 71.404 Straffällen wurden 69.511 Beschuldigte betreten, gegen 45.228 der letzteren wurde vom Verfahren abgelassen, gegen 15.315 die Untersuchung geschlossen und gegen 755 die Arreststrafe verhängt.

Bei den Finanz-Landesdirectionen

	gingen ein	wurden entschieden
	Geschäftsstücke über Gefällsübertretungen	
Verhandlungen, die mit dem Antrage zur Ablassung von dem gesetzmässigen Verfahren vorgelegt wurden	534	529
Untersuchungen, worüber die Landesbehörde in II. Instanz zu entscheiden hatte	825	825
Recurse	198	194
Ausserordentliche Gnadengesuche	205	204

Diese Verhandlungen kamen in Niederösterreich, Tirol, Steiermark, Böhmen, Mähren, Galizien und der Bukowina vor.

Der Stand der geschlossenen Untersuchungen und der Behandlung der Rechtsmittel und Gnadengesuche über Gefälls-

*) Bezüglich der früheren Jahre s. Austria 1869 pag. 212

Übertretungen bei den Finanzdirectionen und Finanz-Bezirks-directionen war folgender:

	1868	1867
	Geschäftsstücke	
Unerledigt zu Anfang des Jahres	1.637	1.683
Zuwachs im Laufe „ „	27.873	25.997
Abfall „ „ „ „	26.593	24.360
Unerledigt zu Ende „ „	889	1.637
Noch in der Untersuchung oder den Parteien zur Ergänzung zurückgestellt an Ende des Jahres	391	654
Rechtsmittel und Gnadengesuche wegen minderer Straffälle:		
Unerledigt zu Anfang des Jahres	62	54
Eingelangt im Laufe „ „	1.823	1.537
Erledigt „ „ „ „	1.834	1.529
Unerledigt zu Ende „ „	51	62

Die Art der Entscheidung der Straffälle seitens der Gefällsbehörden und Gefällsgerichte in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ist nachstehend ersichtlich:

	1868	1867
Es betrug die Gesammtzahl aller Verurtheilten....................................	9.022	8.649
Der Betrag der auferlegten Vermögensstrafen mit Einschluss des Werthes der verfallenen Gegenstände (pr. 5896 fl. im J. 1868 und 8417 fl. im J. 1867)......................	863.069	670.837 fl.

Bei jenen Straffällen, rücksichtlich welcher gegen Erlag der Strafe nach dem mindesten Ausmasse von dem gesetzmässigen Verfahren abgelassen wurde, betrug:

	1868	1867
Die Zahl der Beschuldigten	48.265	46.726
Die Summe, gegen deren Erlag oder Sicherstellung die Ablassung eintrat...........	130.000	120.868 fl.

Von jenen Gefällen, gegen welche in der Regel die zahlreichsten Uebertretungen begangen werden, sind hervorzuheben:

1868	Gefäll: Zoll-,	Salz-,	Tabak-,	Verzehrungssteuer	Tax und Stempel	Lotto
Straffälle in:						
Niederösterreich	54	.	27	133	146	14
Oberösterreich	38	6	45	90	65	2
Salzburg...........	6	3	20	52	1	1
Tirol und Vorarlberg	133	2	215	93	32	1
Steiermark.........	2	7	28	208	57	56
Kärnten	6	2	4	23	2	3
Krain	2	3	12	373	21	9
Küstenland.........	27	33	12	204	2	.
Böhmen	169	76	221	281	433	41
Mähren	6	.	63	47	111	2
Schlesien	42	53	25	8	18	1
Galizien	249	356	895	369	576	95
Bukowina..........	157	46	309	7	155	2
Dalmatien	337	48	1480	105	2	.
Zusammen...	1228	635	3356	1993	1621	236

Straffälle gegen das Pulvergefälle ergaben sich 24, Verurtheilungen 22, die hiefür entfallenden Vermögensstrafen betrugen 162 fl.

Nach dem Vorstehenden wurden die zahlreichsten Uebertretungen gegen das Tabakgefälle (besonders in Dalmatien und Galizien) begangen; daran schliesst sich zunächst das Verzehrungssteuergefälle, ferner das Tax-, Stempel- und Zollgefälle u. s. f.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Dotation zur Erhaltung des Hofstaates.

Gesetz vom 10. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 26.)

Die von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zu leistende Dotation zur Erhaltung des Hofstaates Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Franz Joseph I. wird vom 1. Jänner 1870 bis zum 31. December 1879 mit jährlichen 3,650.000 fl. festgesetzt.

Dieser Betrag ist während dieses Zeitraumes jedesmal in das Jahresbudget einzustellen.

Herabsetzung des internen Telegraphen-Tarifes.

Verordnung des Handelsministeriums vom 11. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 27.)

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 2. März 1870 und im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel wird der interne Telegraphen-Tarif der österreichisch - ungarischen Monarchie vom 1. April 1870 an für Entfernungen bis zu 10 Meilen auf 40 Neukreuzer und für grössere Entfernungen auf 60 Neukreuzer für die einfache Depesche von 1 bis 20 Worten, dann auf die Hälfte dieser Beträge für jede weiteren 10 Worte herabgesetzt.

Bau und Betrieb einer an die Kaiserin Elisabeth-bahn anschliessenden Locomotiv-Eisenbahn von Salzburg nach Hallein.

Concessionsurkunde vom 7. September 1869. (R. G. Bl. Nr. 31.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer an die Kaiserin Elisabethbahn anschliessenden Locomotiv-Eisenbahn von Salzburg nach Hallein.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die	I. Classe	36	kr. österr. Währ.
„ „	II. „	27	„ „ „
„ „	III. „	18	„ „ „
und „	IV. „ (im Stehwagen)	12	„ „ „

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wägen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit bei den Schnellzügen der übrigen österreichischen Eisenbahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile: 3 kr. ö. W.

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

a) Für Getreide, Salz, Bau- und Schnittholz, Eisen und Eisenfabrikate überhaupt $2^1/_2$ kr.

b) Für Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze und Eisenflossen, Kalk- und Bausteine 2 kr. ö. W. pr. Centner und Meile.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- und Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf der Kaiserin Elisabethbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht dem Concessionär frei.

Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung hat sich der Concessionär zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Für die concessionirte Bahn werden vom Staate folgende Begünstigungen gewährt:

a) Die Befreiung von der Einkommensteuer und der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, auf die Dauer von 15 Jahren;

b) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung sowie des Baues und der Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;

c) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluss der Interimsscheine, sowie der bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühr.

Anlegung von Capitalien in Eisenbahn-Prioritätsobligationen.

Gesetz vom 14. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 33.)

Prioritätsobligationen von Eisenbahnen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern können, wenn sie die Staatsgarantie für Verzinsung und Rückzahlung des Capitals geniessen, zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, dann von Pupillar-, Fideicommiss- und Depositengeldern und zum Börsecourse zu Dienst- und Geschäftscautionen verwendet werden.

Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1870.

Gesetz vom 29. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 35.)

Die mit dem Gesetze vom 24. December 1869 (R. G. Bl. Nr. 187) dem Ministerium ertheilte Ermächtigung, die bestehenden directen und indirecten Steuern und Abgaben sammt Zuschlägen nach Massgabe der gegenwärtig bestehenden Besteuerungsgesetze für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1870 fortzuerheben, und die in dieser Zeit sich ergebenden Verwaltungsauslagen nach Erforderniss für Rechnung der durch das Finanzgesetz für das Jahr 1870 bei den bezüglichen Capiteln und Titeln festzustellenden Credite zu bestreiten, wird in gleicher Weise auf die Monate April, Mai und Juni 1870 ausgedehnt.

Bewilligung der Prämienverlosung, sowie der Steuer- und Gebührenfreiheit für das durch die Donau-Regulirungs-Commission aufzunehmende Anlehen.

Gesetz vom 29. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 36.)

§. 1. Der Donau-Regulirungs-Commission in Wien wird in Ausführung des Gesetzes vom 8. Februar 1869 (R. G. Bl. Nr. 20.) für die Aufnahme eines Anlehens im effectiven Betrage von 24 Millionen Gulden gestattet, dass Theilschuldverschreibungen, auf den Ueberbringer lautend, jedoch nicht unter 100 fl. ausgegeben und bei der Rückzahlung mit Prämienverlosungen verbunden werden dürfen.

§. 2. Die Interimsscheine, die Theilschuldverschreibungen und die Coupons der Theilschuldverschreibungen dieses Anlehens, sind von der Entrichtung der Stempelgebühr, die Zinsen dieses Anlehens von der Entrichtung der Einkommensteuer, sowie von jener Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze an deren Statt eingeführt werden sollte, ausgenommen.

§. 3. Die Theilschuldverschreibungen dieses Anlehens können zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien der Stiftungen, der unter öffentlichen Aufsicht stehenden Anstalten, dann von Pupillar-, Fideicommiss- und Depositengeldern und zum Börsencourse zu Dienst- und Geschäfts-Cautionen verwendet werden.

Verzollung von Zelten aus Webewaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen.

Decret vom 27. Februar 1870. (V. Bl. des Fin. Min. Nr. 10.)

Aus Anlass erhobener Zweifel wird im Einvernehmen mit den königl. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, dass Zelte oder zeltartige Ueberdachungen aus Webe- und Wirkwaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen, je nach der überwiegenden Menge dieser Verbindungen gleich gepolsterten Möbeln nach der Zolltarifspost 64 d. als Holzwaaren feinste oder nach Tarifspost 69 lit. e. als Eisenwaaren feine zu verzollen sind.

Zollbehandlung des Kryolith und des bei Sodafabrikation aus diesem Minerale verbleibenden Rückstandes.

Decret vom 9. März 1870. (V. Bl. des Fin. Min. Nr. 10.)

Aus Anlass einer Nachfrage wird im Einvernehmen mit den königl. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, dass Kryolith (Kalk- oder Eisenstein, ein farbloses Thonerde-Mineral, das aus Alluminium- und Natrium-Fluorid besteht, an der Meeresküste von Grönland in grossen Massen vorkommt und bei der Fabrikation von Alluminium-Metall, kaustischem Natron (Aetz-Natron), Soda und Milchglas Verwendung findet, zu jenen Mineralien gehört, welche im Sinne der Bestimmung Z. 43 des mit der Verordnung vom 29. November 1854 (V. Bl. Nr. 91) ausgegebenen zweiten Verzeichnisses der Aenderungen und Berichtigungen des alphabetischen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife vom 5. December 1853 bei der Einfuhr nach der Tarifspost 32 h. auch dann zollfrei zu behandeln sind, wenn sie im gemahlenen oder geschlemmten Zustande vorkommen.

Der bei der Sodafabrikation aus Kryolith verbleibende farblose Rückstand, der in ganz kleinen Klümpchen fast in Pulverform vorkommt und zum grössten Theil aus eisenfreier Thonerde besteht, und theils in Färbereien statt Alauns, theils zur Erzeugung von eisenfreiem Natron-Alaun und Porzellan verwendet

wird, ist nach den Bestimmungen der Anmerkung zur Tarifclasse XXII (Abfälle) gleich dem Kryolith zollfrei zu behandeln.

Türkei.

Tonnengelder am Eingange des Bosporus.

(Staatscourant Nr. 70.)

Vom 1. April d. J. ab wird am Eingange des Bosporus von allen Schiffen ein Tonnengeld von 15 Para per Tonne erhoben werden.

Japan.

Verzollung von Kohlen.

(Preuss. Hand. Nr. 13.)

Zufolge einer zwischen der japanischen Regierung und den Vertretern der Vertragsmächte getroffenen Uebereinkunft sind in Zukunft alle Kohlen, welche von Dampfschiffen eingenommen werden, zollfrei, während Segelschiffe für alle Kohlen, welche sie einnehmen, einschliesslich des eigenen Bedarfes, den tarifmässigen Zoll weiter zu entrichten haben.

Portugal.



Indien.

Zollwesen.

Gesetz vom 12. November 1869. (Nach amtlicher Mitth.)

Art. 1. In den Zollämtern der Staaten von Indien tritt der Zolltarif in Kraft, welcher diesem Decrete beigefügt ist, und davon, gleich den 18 Präliminar-Artikeln, welche ihn begleiten, einen integrirenden Theil bildet.

Art. 2. Alle dem entgegenstehenden Gesetze bleiben revocirt.

Tarif für die Zollämter der Staaten von Indien.

Präliminar-Dispositionen.

Art. 1. Die Waaren und Erzeugnisse fremden Ursprunges, welche durch die Zollämter der Staaten von Indien eingeführt werden, haben die in Tabelle 1 in Provinzialreis bezeichneten Steuern zu zahlen.

Art. 2. Die Waaren und Erzeugnisse nationalen Ursprunges, welche durch die Zollämter der Staaten von Indien eingeführt werden, zahlen 50 pCt. von den in derselben Tabelle Nr. 1 bezeichneten Abgaben.

Alleiniger Paragraph. Die nationalen Weine sind ausgeschlossen; sie zahlen 420 Reis pr. Almuda.

Art. 3. Zur Ausführung des vorhergehenden Artikels, werden die Waaren und Erzeugnisse fremden Ursprunges, welche in jedwedem Zollamte des königl. Festlandes und Inseln die Abgaben entrichtet haben, als nationale angesehen.

Art. 4. Frei von Abgaben sind die Waaren und Erzeugnisse der Staaten von Indien, welche aus einem Hafen, sei es in nationalen, sei es in fremden Fahrzeugen, in anderen Häfen derselben Staaten eingeführt werden, sowie auch die fremden Producte und Waaren, welche in irgend einem Zollamte der erwähnten Staaten bereits ihre Abgaben bezahlt haben.

Art. 5. Cocosnüsse und deren Kerne fremden Ursprunges, welche zu dem Zwecke eingeführt werden, um Oel daraus zu ziehen, werden frei von Abgaben zugelassen.

§. 1. Dieses Oel muss innerhalb eines Jahres, vom Tage der Verzollung ab gerechnet, und auf Grund von 4 Almuden per 1000 Nüsse oder 8 Arrobas Kerne, ausgeführt werden.

§. 2. Die Verletzung des vorhergehenden Paragraphen unterwirft die angeführten importirten Waaren der doppelten nach erwähnter Tabelle zu zahlenden Abgaben.

§. 3. Der Importeur hat eine entsprechende Garantie für die Erfüllung der in den vorstehenden Paragraphen enthaltenen Dispositionen zu leisten.

Art. 6. Baumwollstoffe jedweder Art oder Ursprunges, die in die Staaten von Indien eingeführt werden, um gefärbt oder bedruckt und nachher wieder exportirt zu werden, sind frei von Abgaben.

Alleiniger Paragraph. Die Abfertigung dieser Waaren ist den Clauseln für Ziel, Strafe und Garantie unterworfen, die in den §§. 1 bis 3 des vorhergehenden Artikels bestimmt sind.

Art. 7. Die Waaren, Industrie- und anderen Erzeugnisse der Staaten von Indien bezahlen bei ihrer Ausfuhr nach fremden und nationalen Ländern die Gebühren, die in Tabelle Nr. 2 angeführt sind.

Art. 8. Das in Küstenfahrzeugen ausgeführte Salz wird unter Garantie oder gegen Depot des höchsten Zolles, dem das Salz unterworfen ist, abgefertigt.

§. 1. Der Verseller ist verpflichtet, innerhalb zweier Jahre, vom Tage der Abfertigung ab gerechnet, zu beweisen, dass das Salz nach Süden hin, weiter als Comptá und nach Norden hin, weiter als Ratanagveri ausgeschifft wurde.

§. 2. Die Nichterfüllung des im vorhergehenden Paragraphen Verfügten zieht den Verlust des Depots oder im Falle hinterlegter Garantie den Zoll nach sich, der dem höchsten Satze für Salz entspricht.

Art. 9. Die Landesproducte und Industrie-Erzeugnisse der Staaten von Indien, die auf dem Landwege ausgeführt werden, haben die Zölle gemäss Tabelle 3 zu zahlen.

Art. 10. Alle in Zolltarifen nicht angeführten Waaren bezahlen bei ihrer Einfuhr, welcher Nationalität und Ursprunges sie auch sein mögen, 6 pCt. vom Werthe und sind bei ihrer Ausfuhr frei von Abgaben.

Art. 11. Alle Waaren und Erzeugnisse, von jedwedem Gebiete und unter jedweder Flagge, sind behufs Wiederausfuhr ins Entrepôt zuzulassen.

Alleiniger Paragraph. Die Wiederausfuhr ist frei von aller Abgabe, hat aber die Magazinage zu zahlen, wenn sie länger als 30 Tage im Entrepôt geblieben ist.

Art. 12. Die Zölle nach dem Werthe sollen in folgender Weise geordnet werden:

Der Importeur hat eine Declaration mit der Beschreibung seiner Waaren und die Angabe des Werthes, den sie an dem Ursprungsmarkte hatte, zu unterzeichnen, indem er dabei die Declaration durch die bezügliche Factura documentirt.

Der Exporteur hat eine gleiche Declaration zu präsentiren, einfach mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den dieselbe auf dem Provinzmarkte hatten.

Im Falle, dass die Zollbeamten der Meinung sind, die Valuation sei den Interessen der Staatsfinanzen entgegen, so werden der Zollamtsdirector einen Beamten und der Verseller eine andere Person, jeder für seinen Theil, zu Schiedsrichtern ernennen, und sollte der Schiedsspruch gleichlautend ausfallen, muss er sofort angenommen werden; im Falle jedoch, dass Beide nicht übereinstimmen, so wird der genannte Director einen zweiten Sachverständigen ernennen, welcher sich für einen der Schiedssprüche zu erklären hat und dieser wird alsdann definitiv für die Valuation gelten.

Dem von dem Importeure declarirten oder im Falle von Zweifeln durch die Schiedsrichter bestimmten Werthe werden, behufs Einziehung der Rechte, 10 pCt. in der Eigenschaft als Transport-, Versicherungs- und Commissionsspesen beigefügt

und nach diesem Totalwerthe sind die Importzölle zu berechnen.

Der Exportzoll wird einfach nach dem vom Exporteur declarirten Werthe, oder dem von den Schiedsrichtern in Gemässheit dieses Artikels bestimmten Werthe erhoben.

Art. 13. Keiner Waare, die frei eingeführt, wieder ausgeführt werden oder frei transitiren kann, wird der Ein- oder Ausgang ohne eine, in dem betreffenden Buche des Zollamtes registrirte Dispatsch, in welcher Anzahl und Werth der Waaren erklärt ist, gestattet.

Art. 14. In allen Zollämtern von Goa richtet sich Maass und Gewicht nach dem Muster der Municipalität von dem Inseldistrict, in denen von Damao und Diu nach denen der betreffenden Municipalitäten.

Art. 15. Aufgehoben sind:

Die 10 pCt. Zuschlag, welche durch Verordnung des Generalgouverneurs Nr. 135 vom 16. December 1852 creirt wurden, die 2 Tangas Zuschlag für eine Arroba Zucker in Damao;

der Zuschlag von ½ pCt. bei der Ausfuhr und 2 pCt. mit 24 Reis bei Einfuhr von Braucavarageweben in Diu;

und die Auflagen, welche als Impost auf Cocosnüsse und Arecanüsse oder deren Kerne, als Tribut auf Peranguen und Goddi (Fahrzeuge) und als Abgabe von Wein, Tagra und Sura (Palmensaft), die aus den neuerworbenen in die alten Besitzungen gebracht werden, bekannt sind.

Art. 16. Die Einfuhr von Pulver und Tabak in Blättern, Cigarren und Cigarretten, ist unter Zahlung der in Tabelle Nr. 1 bezeichneten Rechte erlaubt.

Art. 17. Eine Zollcommission, welche permanent ist, wird über jedwede Veränderung, die sich in dem Zolltarife als nothwendig erweisen sollte, und über etwaige Zweifel oder Streitigkeiten, die in Ausführung des Tarifes entstehen könnten, consultirt.

Alleiniger Paragraph. Die Ansichten dieser Commission sind als Proposition dem Generalgouverneur, welchem die Entscheidung gebührt, zu unterbreiten, doch hängt alles Dasjenige, was Veränderungen in dem Zolltarife betrifft, von der Approbation der Regierung ab.

Art. 18. Der Generalgouverner des Staates von Indien ist ermächtigt, nach vorheriger Anhörung der Zollcommission, eine Taratabelle zu verfassen und zu publiciren.

Tabelle Nr. 1.

Einfuhr.

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
1	Stahl, roher	Arroba	120
2	„ verarbeiteter	11 pCt. vom Werthe	
3	Düngmittel für den Ackerbau	frei	
4	Pipenstäbe, Dauben und leere Fässer	„	
5	Sprit und Branntwein jeder Art	Almuda	1000
6	Baumwolle im Rohzustande, in Watte und gedreht	frei	
	Alkalien:		
7	Barrêla (Lauge)	„	
8	Sagicar (Soda)	„	
9	Usar (Pottasche)	„	
10	Anker von Eisen	Arroba	90
11	Ausgestopfte Thiere und Muscheln für Museen	frei	
12	Lebende Thiere jeder Gattung	„	
13	Reis, ungeschälter	6 Curns	30
14	„ geschälter	„	60
15	Zucker aller Art	Arroba	300
16	Oel, Pimpernellöl	Almuda	150
17	Oel, Fischöl	„	180
18	Cocosnussöl	Arroba	660
19	Quecksilber	Arratel	60
20	Wallfischbarten, Elfenbein, Hypopotamuszähne, Schildpatt, Hörner, Knochen und Beine aller Art	1 pCt. vom Werthe	
21	Gegohrene Getränke, als Bier, Ciderwein und andere nicht erwähnte	Almuda	1000
22	Destillirte Getränke, Congnac, Ginevre und andere nicht erwähnte	„	2400
23	Taue von Cocosnuss- und anderen Fasern	Candil von 512 lib.	3300
24	Taue von Flachs	„	3300
25	Kaffee	Arroba	660
26	Cairo, Cocosnussfasern, nicht oder leicht gedreht	frei	
27	Schuhzeug jeder Art	11 pCt. vom Werthe	
28	Getrocknetes oder geschlagenes Fleisch jedweder Präparation, auch Speck	„	
29	Steinkohle	frei	
30	Talg, roh und in Formen	„	
31	Wachs, verarbeitet und gebleicht	Arroba	2500
32	„ roh, ungebleichtes	frei	
33	Thee	Arratel	100
34	Herren- und Damenhüte aller Art	11 pCt. vom Werthe	
35	Blei, roh, in Stangen, Blöcken, Platten etc.	Arroba	120
36	Blei, verarbeitetes	11 pCt. vom Werthe	
37	Kupfer, roh, in Stangen, Blöcken, Platten etc.	Arratel	20
38	Kupfer, verarbeitetes	11 pCt. vom Werthe	
39	Leim von Ochsen oder Fischen	frei	
40	Eiserne Ketten	Arroba	90
41	Korkholz, roh oder verarbeitet	11 pCt. vom Werthe	
42	Geld in Gold oder Silber, jedweden Ursprunges	frei	
	Droguen für Färbereien.		
	a) Aus dem Pflanzenreiche:		
43	Ardas jeder Art	„	
44	Granatsblüte und Schale	„	
45	Cussomb (Bastard-Safran)	„	
46	Blätter von Daurj oder Dannem	„	
47	Indigo (auch die Pflanze)	„	
48	Luddar	„	
49	Gallnüsse jeder Gattung	„	
50	Naqueçar	„	
51	Parnas oder Padduas	„	
52	Krapp jeder Art	„	
53	Saranguiwurzel	„	
54	Sapang (Brasild-Farbholz)	„	
55	Tumolpatar	„	
56	Orseille	„	
	b) Aus dem Mineralreiche:		
57	Caparosa, grün (Eisenvitriol)	„	
58	Schwefelsäure, Thonerde und Pottasche	„	
59	Fahrzeuge jedweder Art und Zustandes	3 pCt. vom Werthe	
60	Fahrzeuge, durch Dampfer bewegt	frei	
61	„ Tonnen und Almadias (Indianerboote)	„	

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
62	Gewürze aller Art	11 pCt. vom Werthe	
63	Flinten, Gewehre, Kisten etc. aller Art	„	
64	Zinn, roh, in Stangen, Blechplatten, Blöcken etc.	Arratel	10
65	Zinn, verarbeitet	11 pCt. vom Werthe	
66	Stoffe von Baumwolle, Wolle, Leinen und Seide	„	
67	Etuis, für Mathematiker und Chirurgen	frei	
68	Eiserne Drege und Haken	Arroba	90
69	Fertige Kleider aller Art	11 pCt. vom Werthe	
70	Eisenwaaren, Maschinen, Instrumente, agronomische und industrielle Werkzeuge jeder Art	frei	
71	Eisen, roh, in Stangen, Platten, Blech etc.	Arroba	60
72	Eisen, verarbeitetes	11 pCt. vom Werthe	
73	Baumwollgarn, weisses oder gefärbtes, jedweder Dicke, zur Anfertigung von Geweben geeignet	frei	
74	Blechwaaren	11 pCt. vom Werthe	
75	Getrocknete Früchte und Gemüse	frei	
76	Eis	„	
77	Pimpernell, in Indien Tilio genannt	„	
78	Wissenschaftliche Instrumente	„	
79	Musikalische Instrumente aller Art	11 pCt. vom Werthe	
80	Jagru (Zucker aus Cocosnuss gezogen)	Arroba	200
81	Messing, roh, in Stangen, Blech, Platten, Blöcken etc.	Arratel	20
82	Messing, verarbeitet	11 pCt. vom Werthe	
83	Mehlfrüchte etc.	6 Curos	60
84	Milch	frei	
85	Hanf und Flachs	„	
86	Bücher, Mappen, Musikalien, Drucksachen, Lithographien etc. broschirt oder gebunden	frei	
87	Thongeschirr, Porsellan etc.	11 pCt. vom Werthe	
88	Maschinen	frei	
89	Holz für Schiffsmasten	1/2 pCt. vom Werthe	
90	Butter des Landes	1 pCt. vom Werthe	
91	„ aus Europa	Arratel	60
92	Honig und Melasse	Arroba	60
93	Rohe Metalle aller Art, die nicht specificirt sind	5 pCt. vom Werthe	
94	Flaschenzüge, Rollen etc., einfache, eiserne oder bronzirte	1/8 pCt. vom Werthe	
95	Möbel von Holz	11 pCt. vom Werthe	
96	Coutellerie	„	
97	Knochen	1 pCt. vom Werthe	
98	Gold in Blöcken, Pulver, Stücken	frei	
99	Eier	„	
100	Schreibpapier	11 pCt. vom Werthe	
101	Druckpapier	frei	
102	Steine für Häuserbauten, gehauen, auch Mühlsteine	„	
103	Lithographirsteine	„	
104	Kostbare Steine aller Art	1 1/2 pCt. vom Werthe	
105	Gesalzene Fische	Arroba	250
106	Perlen und Lothperlen	1 1/2 pCt. vom Werthe	
107	Pinaca, Rückstand (Satz) von Cocosnüssen	frei	
108	Pulver	15 pCt. vom Werthe	

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
109	Silber in Stücken, Barren, Pulver, Blöcken etc.	frei	
110	Messing- oder Kupfernägel und Stifte	Arroba	1000
111	Eiserne Nägel und Stifte	„	80
112	Buchdrucker- oder Lithographenpressen	frei	
113	Käse	11 pCt. vom Werthe	
114	Rotang, Palmried	Gebünde v. 512 Pfd.	850
115	Säcke aller Art	frei	
116	Salpeter	512 Pfd.	850
117	Samen für Ackerbau (Reis ausgenommen)	frei	
118	Oelsamen und Oelfrüchte	„	
119	Tabak in Blättern, Rollen oder Stücken jedweder Art	Arratel	100
120	Tabak in Cigarren und Cigarretten	„	360
121	„ in Schnupftabak oder geschnitten jeder Art	„	360
122	Schildpatt	1 pCt. vom Werthe	
123	Drucker- oder Lithographieschwärze	frei	
124	Getreide	6 Curos	60
125	Druckertypen	frei	
126	Essig	Almudu	250
127	Wein von Trauben jeder Art	„	3000
128	Zink, roh	Arroba	120
129	Zinkwaaren	11 pCt. vom Werthe	
	Alle fremden und nationalen Producte, die in diesem Tarife nicht aufgeführt sind, bezahlen, unter welcher Flagge sie auch kommen mögen	6 pCt. vom Werthe	

Tabelle Nr. 2.

Ausfuhr.

Zölle von Waaren, die aus den Seehäfen ausgeführt werden.

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
130	Arecanüsse	Gebünde v. 512 Pfd.	820
131	Reis, ungeschälter	6 Curos	30
132	„ geschälter	„	60
133	Kartoffeln	512 Pfd.	60
134	Fischflossen	5 1/2 pCt. vom Werthe	
135	Kastanien von Caju, mit Schalen	512 Pfd.	260
136	„ geschälte	„	520
137	Cocosnüsse	Tausend	330
138	Gemüse und Mehlfrüchte aller Art	6 Curos	60
139	Holz und Hölzer jeder Gattung	512 Pfd.	600
140	Salz jeder Art	20 Curos	220
141	Salz, wenn es weiter als die Häfen von Ratanagveri und Comptá exportirt wird	„	20
	Alle übrigen nicht erwähnten Waaren	frei	

Tabelle Nr. 3.

Ausfuhr.

Zölle von Waaren, die per Land exporirt werden.

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
142	Arecanüsse	512 Pfd.	820
143	Reis, ungeschälter	6 Curos	30
144	„ geschälter	„	60

Nr. des Art.	Beschreibung	Einheit	Zoll in Provinzialreis
145	Cocosnussöl......................	Almuda	60
146	Fischflossen......................	5½ pCt. vom Werthe	
147	Kastanien von Caju, mit Schalen....	512 Pfd.	260
148	„ ausgeschälte	„	520
149	Cocosnüsse	Tausend	330
150	Kerne und Cocosnussschalen	512 Pfd.	660
151	Gemüse und Mehlfrüchte aller Art (Kartoffeln ausgenommen)..........	6 Cures	60
152	Holz..........................	512 Pfd.	660
153	Gesalzene Fische	Arroba	30
154	Salz aller Art....................	20 Curos	220
	Alle übrigen nicht aufgeführten Waaren..........................	frei	

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der neuernannte k. und k. Consul in Livorno, Hr. C. A. Bulizsa, hat am 26. März die Leitung des Amtes übernommen.

Dem kais. französischen Consulate in Tripolis waren Nachrichten über Seeräubereien zugekommen, welche an der dortigen Küste vorgefallen sein sollten. Es scheint aber nach den vorgenommenen näheren Erhebungen, dass jene Nachrichten übertrieben waren, und dass es sich höchstens um irgend welche Feindseligkeiten zwischen arabischen Fischern gehandelt hat. Nichtsdestoweniger hat ein französischer Kriegsdampfer eine Kreuzung unternommen, aber nichts Verdächtiges gefunden.

Das Regenwetter ist dieses Jahr in Tripolis und Bengasi zwar ausgiebiger, aber später als im Vorjahre eingetreten, wodurch der Viehstand stark gelitten hat. Der General-Gouverneur hat die Vollmacht erhalten, die Herstellung eines geschlossenen Hafens nach dem diesfälligen Projecte eines spanischen Ingenieurs in Angriff zu nehmen, doch lassen Geldmangel und der Mangel an den nöthigen technischen Kräften den wirklichen Beginn der Arbeiten gegenwärtig noch nicht zu. Denselben Mängeln ist es wohl zuzuschreiben, dass die projectirte Telegraphen-Verbindung Tripolis-Alexandrien in 8 Monaten, seitdem sie begonnen wurde, nur auf 4 bis 5 Meilen, nämlich bis Tajma gediehen ist, während indessen die für die Linie bereits aufgenommenen Beamten monatlich 3000 fl. an Gehalt kosten. Die Schwammfischerei wurde auf 5 Jahre verpachtet. Der Pachtschilling beträgt 300.000 Piaster pr. Semester. Der Handel liegt darnieder, namentlich in Folge der fortwährend andauernden inneren Zerwürfnisse und Unordnungen.

Die Enquête-Commission zur Erforschung des Zustandes der französischen Handelsmarine und der etwa nöthigen legislativen und administrativen Reformen, deren Einsetzung bekanntlich auf einem Beschlusse des gesetzgebenden Körpers beruht, hat an die verschiedenen Handelskammern ein Questionnaire in sieben Hauptstücken mit zusammen 52 Fragepunkten, zur thunlichst genauen Beantwortung nach Einvernehmung der bezüglichen Interessenten gelangen lassen.

In Frankreich ist die Errichtung einer neuen Schifffahrtsgesellschaft „Compagnie commerciale des Omnibus maritimes" projectirt. Ihre Schiffe sollen auf Segel und Dampffahrt zugleich eingerichtet sein; die Maschinen nach einem neuen Systeme, sollen ein Ersparniss sowohl in den Anschaffungskosten, als auch im Kohlenverbrauche bieten. Es soll namentlich der Verkehr mit dem äussersten Orient in's Auge gefasst und derselbe mittelst reducirter Frachtpreise belebt werden. Die Gesellschaft will in ihren Tarifen keinerlei Differenzen für in- oder ausländische Befrachter machen. Der Gründer, Herr Gomalain, ist Officier der kais. französischen Flotte und ist in den Marinekreisen wegen seiner wissenschaftlichen Arbeiten und speciellen Studien wohlbekannt. Hervorragende französische Handelsleute und Industrielle haben sich dem Gründer fördernd angeschlossen.

Fachblätter in England bringen zur Sprache, von welcher Wichtigkeit die Einführung eines internationalen Baken- und Bojensystems wäre. Nachdem internationale Vorschriften für das Ausweichen von Schiffen, für die Bezeichnung der Richtung derselben mittelst farbiger Signallampen, dann jene des neuen Seesignal-Systems für Schiffe aller Nationen glücklich zu Stande gekommen sind, und nachdem ferner schon seit einiger Zeit Bestrebungen gemacht wurden, damit auch ein internationales Aichsystem zu Stande komme, was wahrscheinlich binnen wenigen Jahren der Fall sein wird, solle nun das Bestreben darauf gerichtet werden, dass allerorts eine Gleichförmigkeit in der Form und Farbe verschiedener Bojen und Baken, je nach ihrem Zwecke, eingerichtet werde. Namentlich in Nordamerika (Vereins-Staaten) und in Frankreich bestehen bereits heutzutage einfache Systeme, nach welchen z. B. in Frankreich alle Bojen, welche von Schiffen beim Einlaufen an Steuerbord gelassen werden sollen, roth (mit einem weissen Streifen) bemalt sind; jene Bojen hingegen, welche an Backbord bleiben sollen, schwarz. Bojen, welche das Vorbeifahren an beiden Seiten zulassen, werden mit schwarzen und rothen Streifen bezeichnet, Vertaubojen überall weiss bemalt u. s. w. In Grossbritannien selbst ist ein anderes System von Seite des Trinity-House festgesetzt, welches in allen jenen Häfen und Rheden zur Anwendung kommt, wo die Bezeichnung durch Bojen and Baken der genannten Körperschaft zusteht. In anderen englischen Häfen findet jedoch eine verschiedene, oft den oben erwähnten ganz entgegengesetzte Bemalung der Bojen statt und es ist somit leicht erklärlich, wenn der Wunsch immer allgemeiner und reger wird, es möge ein gleichförmiges, wo möglich ein internationales System auch bezüglich der Bojen und Baken platzgreifen.

Der italienische Handelsminister hat sich an seine Collegen der Marine und Justiz mit dem Vorschlage gewendet, durch eine Reihe von Massregeln und durch gewisse Reformen im Handelsgetzbuche und im Gesetzbuche für die Handelsmarine die Simulation gemeiner Havarien, welche in der italienischen Handelsmarine zum grössten Schaden der Flagge häufiger eintraten, nach Thunlichkeit und ohne allzuempfindliche Einschränkung für den Handel zu erschweren. Das betreffende Schriftstück schliesst mit der Betonung des wesentlich internationalen Charakters des Seehandels im Allgemeinen und mit dem Wunsche, es möge Italien den Anstoss geben, damit auf internationalem Wege ein allgemeines Marinegesetzbuch zu Stande komme.

In der Woche vom 26. März zum 1. April sind in Triest angekommen: 19 Dampfer (darunter 17 österr.), 2 Quersegelschiffe (darunter 1 österr.), 8 Küstenfahrer (darunter 7 österr.); dagegen sind ausgelaufen: 18 Dampfer (darunter 14 österr.), 15 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.), 58 Küstenfahrer (darunter 41 österr.). Die Einfuhr zur See nach Triest in jenem Zeitraume umfasste hauptsächlich die folgenden Artikel: Mais, Agrumen, Stearinkerzen, Glaswaaren, Kupfer, Eisenschienen, Steinkohlen und Baumwolle (1690 Ballen); die Ausfuhr dagegen: Getreide, Manufacturen, Eisen, Oel, Spiritus, Zucker, Kaffee, Mehl und Hölzer.

— **(Ertrag an Tonnengebühren im österr.-ungar. Seegebiete.)** Im II. Semester 1869 ist von den in den Häfen der österr.-ung. Monarchie eingelangten Schiffen ein Betrag von 101.559 fl. 69 kr. an Tonnengebühren eingehoben worden, was gegen die

2. Hälfte des Vorjahres mit einer Gebühreneinnahme von 92.134 fl. 84 kr. ein Mehr von 9424 fl. 85 kr. ergibt. Auf die einzelnen Seegebiete und die betreffenden Fahrzeuge vertheilt sich die Ertragssumme des Jahres 1869 in folgender Weise:

Seegebiet	Zahl der eingelaufenen Schiffe: Oesterreichische	Zahl der eingelaufenen Schiffe: Begünstigte fremde	Eingehobene Gebühren fl.
Triest, Istrien, Görz ...	3901	3096	90.985·85
Dalmatien	2473	460	4.732·43
Civilcroatien	448	418	4.438·75
Militärcroatien	308	96	1.402·61
Zusammen ..	7130	4070	101.559·69

Mit Rücksicht auf den Tonnengehalt participirten die eingelaufenen Schiffe an dem Gesammtbetrage der bezahlten Abgabe in folgender Weise: Schiffe bis 50 Tonnen Tragfähigkeit (mit einem Gebührensatze von 4 kr. pr. Tonne.) 11.215 fl. 60 kr.; Schiffe bis 100 T. (7 kr. pr. Tonne) 11.229 fl. 21 kr.; Schiffe bis 200 T. (12 kr. pr. Tonne) 7079 fl. 86 kr.; Schiffe bis 400 T. (15 kr. pr. Tonne) 18.310 fl. 12 kr.; Schiffe über 400 T. (20 kr. pr. Tonne) 53.224 fl. 90 kr.

Was speciell das österr.-illyr. Küstenland (Triest, Istrien, Görz) betrifft, so vertheilt sich die oben ausgewiesene Gesammtzahl der Einläufe und die Summe des entrichteten Tonnengeldes also:

Seebezirk	Zahl der eingelaufenen Schiffe: Oesterreichische	Zahl der eingelaufenen Schiffe: Begünstigte fremde	Eingehobene Gebühren fl.
Triest	2473	1884	84.007·61
Rovigno	992	1089	5.790·18
Lussin piccolo	436	123	1.188· 6
Zusammen ...	3901	3096	90.985·85
	im II. Semester 1868		83.584
	Zunahme in 1869		7.401·85

Nach der Tragfähigkeit entfielen von der Summe der gezahlten Gebühren auf die Schiffe bis 50 Tonnen 7.734 fl. 92 kr.; bis 100 T. 7790 fl. 36 kr.; bis 200 T. 6058 fl. 81 kr.; bis 400 T. 16.865 fl. 36 kr.; auf die Schiffe über 400 T. 52.535 fl. 90 kr. Die begünstigten fremden Fahrzeuge gehörten folgenden Nationalitäten an: italienische 2200, französische 499, griechische 131, englische 95, türkische 74, norddeutsche 30, holländische 24, norwegische 17, dänische 10, samiotische 6, schwedische 5, russische 2, päpstliche, walachische und amerikanische je 1 Schiff.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 28. März bis 4. April 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.52	1.25	1.15	1.55
Radautz	3.50	1.45	1.10	0.90	1.45
Sereth.................	3.00	1.60	1.50	1.50	1.50
Suczawa................	2.50	1.75	1.60	1.00	1.30
Galizien:					
Lemberg................	4.10	2.14	2.16	2.00	—.—
Sanok..................	4.00	3.00	2.60	2.40	—.—
Tarnopol	3.70	1.75	1.85	1.25	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	5.00	—.—	—.—	—.—	2.55
Oedenburg..............	4.95	3.40	2.90	2.32	3.08
Pest	5.45	3.10	2.55	2.15	2.70
Raab	5.40	3.28	2.77	2.27	2.97
Szegedin...............	5.15	2.83	2.65	2.05	2.55
Militärgrenze:					
Brood..................	4.00	—.—	—.—	—.—	1.50
Kostajnica.............	3.33	2.00	—.—	1.40	2.20
Ogulin	4.66	—.—	—.—	—.—	3.00
Otočac	4.83	3.75	2.66	1.80	2.56
Pancsova	3.90	—.—	1.80	1.80	2.30
Titel	4.00	—.—	—.—	1.32	—.—
Vinkovce	4.00	—.—	2.50	2.00	2.60
Weisskirchen...........	3.52	—.—	2.08	2.08	2.24
Mähren:					
Brünn..................	5.29	3.76	3.05	2.23	—.—
Dürnholz	5.00	4.00	3.25	2.20	3.80
Gaya...................	5.25	3.75	3.30	2.40	—.—
Hradisch...............	5.10	3.62	3.15	2.45	—.—
Kremsier	5.40	3.68	3.08	3.27	3.60
Leipnik................	5.09	3.60	3.10	1.98	—.—
Meseritsch	5.54	3.70	3.24	2.20	4.00
Müglitz................	5.43	3.80	2.84	2.09	—.—
Neutitschein...........	5.52	3.67	3.06	2.07	3.50
Olmütz	5.17	3.81	2.83	2.20	—.—
Ostrau	5.12	3.60	3.08	2.30	3.70
Prossnitz	5.24	3.73	2.87	2.30	—.—
Teltsch................	5.74	3.38	3.36	2.09	—.—
Weisskirchen...........	5.14	3.65	3.13	2.20	—.—
Wischau	4.90	3.69	3.00	2.24	—.—
Znaim	5.30	3.95	3.30	2.30	—.—
Schlesien:					
Jauernig...............	5.00	3.55	2.80	2.00	—.—
Olbersdorf.............	5.10	3.50	2.80	2.06	—.—
Weidenau...............	5.10	3.60	2.60	2.00	—.—
Böhmen:					
Eger	5.05	3.85	3.36	2.71	—.—
Horzitz	4.68	3.87	3.15	2.19	—.—
Jaroměř	5.07	3.84	3.18	2.47	—.—
Jičin	4.83	3.80	3.22	2.50	—.—
Leitmeritz	5.58	4.07	3.50	2.39	—.—
Leitomischl	5.30	3.45	3.15	2.00	—.—
Neubidschow............	4.40	3.73	3.04	2.48	—.—
Pardubitz	4.97	3.67	3.20	2.21	—.—
Pisek..................	4.86	3.76	2.94	2.17	—.—
Pilsen	5.07	3.97	3.48	2.16	—.—
Prag	5.25	4.29	3.30	2.40	—.—
Reichenau	5.21	3.79	3.30	2.32	—.—
Sobieslau	5.17	3.21	3.00	1.95	—.—
Tabor	5.34	3.26	3.17	1.94	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.32	2.98	2.31	3.00
Gmünd	5.80	3.80	—.—	2.05	—.—
Gross-Enzersdorf.......	5.20	3.84	2.80	2.31	—.—
Korneuburg.............	—.—	3.50	—.—	2.30	—.—
Krems..................	5.31	3.86	3.47	2.24	3.80
Leopoldau	5.12	3.63	2.95	2.40	—.—
Neulengbach	5.21	3.35	3.02	2.33	—.—
St. Pölten	5.11	3.43	3.06	2.26	—.—
Pulkau	5.02	4.14	3.50	2.41	—.—
Retz	5.20	4.07	3.40	2.40	—.—
Scheibbs...............	5.27	3.60	3.37	2.23	—.—
Stockerau..............	4.80	3.51	—.—	2.19	—.—
Traismauer	—.—	3.50	3.00	2.35	—.—
Untergänserndorf	5.13	3.73	3.15	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	5.39	3.73	3.23	2.15	—.—
Weitra	—.—	3.80	3.35	1.96	—.—
Wien...................	—.—	—.—	—.—	2.52	3.40
Wiener-Neustadt	5.40	3.80	3.10	2.35	3.30
Zwettl.................	5.54	3.64	3.36	2.03	—.—
Steiermark:					
Graz	4.94	3.06	3.30	2.06	2.82
Kärnten:					
Feldkirchen............	4.74	3.09	3.15	1.95	2.94
Klagenfurt.............	5.10	3.40	—.—	2.28	2.99

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Kappel	5.25	3.75	—.—	2.16	2.85
Wolfsberg	4.83	3.42	—.—	2.07	3.08
Villach	5.10	3.68	3.68	2.18	3.08
Völkermarkt	4.80	3.30	3.53	2.18	2.85
Krain:					
Krainburg	5.50	3.60	4.00	2.80	3.40
Laibach	5.00	3.00	3.00	2.00	—.—
Küstenland:					
Görz	5.12	—.—	6.00	—.—	3.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.20	3.75	3.10	2.20	—.—
Kirchdorf	5.79	3.78	3.85	1.88	—.—
Mauthausen	5.50	3.40	3.00	2.20	—.—
Steyr	5.51	3.56	3.31	1.84	—.—
Wels	5.22	3.70	3.33	1.80	3.40
Tirol:					
Bozen	6.18	4.81	—.—	2.46	3.32

— **(Adria-Commission.)** Ueber Anregung des früheren Handelsministers, Freiherrn von Wüllerstorff, sind in den letzten 2 Jahren, sowohl von Seite der k. und k. Kriegsmarine, als auch der kais. Akademie der Wissenschaften, neue Küstenaufnahmen, physikalische Untersuchungen und Beschreibungen des adriatischen Meeres gemacht worden. Die zu diesem Zwecke von der kais. Akademie der Wissenschaften eingesetzte ständige „Adria-Commission“ veröffentlicht nun ihren Bericht über ihre bisherige Thätigkeit, die sich jedoch vorläufig nur auf die vorbereitenden Einrichtungen und Inspicirung der meteorologischen Beobachtungsstationen beschränkte. Fortan wird es sich hauptsächlich um die Sammlung, Sichtung und Bearbeitung der an den Stationen angestellten periodischen Beobachtungen handeln, und ist hierüber für die Mitte des laufenden Jahres 1870 ein erster Jahresbericht in Aussicht gestellt.

— **(Arbeiter-Industrie-Ausstellung in London.)** Bei der Handels- und Gewerbekammer in Wien sind bis 1. März l. J. von 43 Personen und Körperschaften Anmeldungen wegen Betheiligung an der diesjährigen Arbeiter - Industrie - Ausstellung in London eingelaufen und sind sämmtliche Theilnehmer sofort zu einer Versammlung eingeladen worden, um darüber zu berathen, was zu veranlassen wäre, damit die Zahl der österreichischen Aussteller sich noch vergrössere und nur Arbeiten von vorzüglicher Qualität zur Ausstellung gelangen. Es wurde sohin ein Comité, aus 7 Mitgliedern bestehend, gewählt, welchem die Ausstellungstheilnehmer Vincenz Briz, akad. Bildhauer und Teebniker, Josef Engel, Schuhmacher, Andreas Hart, Guillocheur und Kunstdreher, Karl Hermes, Schlosser, Otto Hockenholz, Kleidermacher, Alesius Horn, Obmann des Xilographen-Vereines, und Jacob Rothberger, Kleiderfabrikant und k. k. Hoflieferant, angehören, und das gemeinschaftlich mit der zweiten Section der Kammer im obangedeuteten Sinne zu wirken berufen ist.

— **(Diplomatische Vertretung der Niederlande in China.)** Die von der niederländischen Regierung für die Errichtung eines diplomatischen Postens in China geforderte Summe ist von der zweiten Kammer nicht bewilligt worden. Dieser Beschluss zieht den niederländischen Industriellen einen erheblichen Nachtheil zu, da in China nur Consuln mit diplomatischem Charakter zugelassen werden und der niederländische Handel nunmehr dort jeden Schutzes entbehrt. Da jedoch die hervorragenderen Handelskammern des Landes bereits Schritte unternehmen, um diesem Uebelstande abzuhelfen, so liegt es, wie man uns aus dem Haag mittheilt, in der Absicht des kgl. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, eine neue Creditforderung für den gedachten Zweck in der Kammer einzubringen.

— **(Vollgehalt der neuen rumänischen Landesmünzen.)** In Bukarest hatte sich vielfach das Gerücht verbreitet und wurde auch von der Presse unterstützt, dass die soeben geprägte neue rumänische Landesmünze nicht den für ihre Zulassung zum allgemeinen Verkehre gesetzlich verlangten vollen Werth habe. Um diesem Gerüchte entgegenzutreten, hat die fürstl. Regierung im amtlichen „Moniteur Roumain“ eine Erklärung einrücken lassen, wornach sie jederzeit den Beweis zu liefern im Stande sei, dass die neue Münze, zu welcher die Metallplättchen von der kaisl. französischen Münze in Strassburg geliefert wurden, in Gehalt und Gewicht der französischen Münze vollkommen gleich ist.

— **(Wieder ein neuer Papierstoff.)** Das k. und k. österr. ung. Generalconsulat in New-York hat an das k. k. Ackerbauministerium über die Verwendung einer in Canada an den dortigen Seen wachsenden Pflanze, Zizania aquatica oder wilder indianischer Reis genannt, zur Papierbereitung Bericht erstattet und zugleich ein Exemplar des „Portland Advertiser“, welches auf dem so gewonnenen Papiere gedruckt ist, vorgelegt. Dieses unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Druckpapier durch den gänzlichen Mangel fremdartiger Stoffe in der Papiermasse und eine bemerkenswerthe Dichtigkeit und geringes Gewicht. Nach dem Urtheile eines der bedeutendsten canadischen Naturforscher, Dr. Dawson, ist das Gelingen der Acclimatisirung der Pflanze auf dem europäischen Continent als gesichert anzunehmen, jedoch nur an solchen Orten, wo sich stille Wässer, das Haupterforderniss zum Gedeihen dieser Pflanze, in ähnlicher Weise, wie in Ober-Canada, vorfinden.

(Oeffentliche Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.) Am 1. März 1870 betrug die Nettoschuld der nordamerikanischen Freistaaten 2.438,328.477 Doll. Dieselbe hat sich sonach seit 1. Februar d. J. um 6.484.811 Doll. und seit 1. März 1869 um 87,134.782 Doll. vermindert.

K. k. priv. allg. österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. April 1870** stattgehabten **vierten Ziehung** der **5procentigen 33jährigen Pfandbriefe** österreichischer Währung der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 327, 486, 1357, 1892, 2069, 2602, 2655, 4092, 4262, 4525, 4792, 4803, 4920, 4966, 5194, 5914, 6341, 6507, 6874, 7126, 7676, 8150, 8742, 10.208, 10.303, 10.332, 10.777.

à fl. 1000: Nr. 310, 622, 897, 1181, 1274, 1321, 1693, 2260, 2845, 3083, 3452, 3513, 4312, 4889, 4947, 5732, 5780, 5895, 5929, 6079, 6211, 6788, 7365, 7652, 7675, 8313, 9425, 10.701, 10.824, 10.877, 11.021, 11.170, 11.275, 11.844, 11.862, 12.462, 13.445 13.562, 14.689.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom **1. Juli 1870** an bei der **Centralcassa in Wien** und bei dem Hause **M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.**

Nachverzeichnete bei den früheren Verlosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht eingelöst worden, und zwar:

à fl. 100: Nr. 1186, 1705, 1903, 1909, 2341, 2983, 3144, 3653, 3753, 3973, 5033, 5205, 5376, 5438, 5453, 5823, 7288, 7390, 7526, 7797, 8097, 8191, 8406, 8408, 8542, 8552, 8940, 9394, 9776.

à fl. 1000: Nr. 301, 725, 1194, 2150, 2929, 2989, 3205, 5254, 5339, 5817, 6686, 7382, 9151, 9214, 9458, 10.296, 13.407.

K. k. priv. mährisch-schlesische Nordbahn.

Kundmachung.

Die gefertigte Direction beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass mit

15. April l. J.

auf der k. k. priv. mährisch - schlesischen Nordbahn für gewisse Frachtartikel

Specialtarife mit ermässigten

Frachtpreisen in Kraft treten werden.

Exemplare derselben können von dem commerziellen Bureau der allg. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, dann bei sämmtlichen Stationsvorständen der gesellschaftlichen Linien bezogen werden.

Wien, am 2. April 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 16. April 1870. Nr. 16.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis letzten Februar d. J. sind 97 Segelschiffe und 158 Dampfer, zusammen also 245 Seeschiffe (gegen 393 in den ersten 2 Monaten des Vorjahres) angekommen, darunter 22 in Ballast. Von den beladenen Schiffen liefen 35 aus transatlantischen und 188 aus europäischen Häfen ein. Abgegangen sind 93 Segelschiffe und 163 Dampfer, zusammen 256 (gegen 356) Seeschiffe. Die Schifffahrt hat im Februar, in Folge des Zufrierens der Elbe, gänzlich aufgehört, und wurden nur einige wenige Postdampfer von Glückstadt aus abgefertiget. Als Auswanderer wurden im vorigen Monate 976 Personen expedirt, u. zw.: in 3 Dampfschiffen 907, indirect über England 69. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im Februar 4′ 7″; der höchste Stand war am 15. mit 5′ 10″, der niedrigste am 9. mit 2′. Seit 7. Februar war daselbst Eisstand. Das Geschäft war im letztverflossenen Monate, in Folge der gestörten Schifffahrt, nur unbedeutend, weshalb auch die Einnahme für Zoll und Seepolicenstempel ein Minus von resp. 40 und $15\frac{1}{2}$ pCt. gegen dieselbe Periode des Vorjahres auswies. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten Februar 15,973.075 Mk. Banco, gegen 14.758.220 Mk. am letzten Jänner, mithin eine Zunahme um 1,214.855 Mk. Der Discont für ersten Papier, welcher Anfangs Februar 3 pCt. betrug, sank im Laufe des Monates auf $2\frac{1}{8}$ pCt. und schloss mit $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ pCt.

Danzig, im März 1870. (Monatsbericht.) Der scharfe Frost, welcher gegen Ende Jänner eintrat, hat auch beinahe den ganzen vorigen Monat angehalten, und waren in Folge dessen nicht allein die Gewässer im Inneren, sondern auch der Hafencanal und die See selbst, so weit das Auge reichte, mit Eis belegt. Gleichzeitig meldete man aus Kopenhagen, dass der Belt und der Sund bei Elseneur durch Eis geschlossen sei und hörte somit die Schifffahrt vollständig auf, da weder Schiffe nach der Nordsee kommen noch von dort in die Ostsee einlaufen konnten. Dass unter solchen Umständen von erheblichen Geschäften an unserem, beinahe einzig auf die Schifffahrt angewiesenen Platze nicht die Rede sein konnte, ist selbstverständlich, und beschränkte sich der ganze Handel nur auf den Verkauf vom Lager nach dem Inlande oder an den hiesigen Consum, sowie auf den Import pr. Achse oder mittelst Bahn. Trotz der abgeschnittenen Zufuhren von der Ostsee wollte im Getreidegeschäfte auf den englischen und holländischen Märkten keine Besserung aufkommen, da überall die vorhandenen Vorräthe im Verhältniss zu früheren Jahren reichlich waren und der Import von Amerika und dem schwarzen Meere den geringen Bedarf vollauf deckte. Eine Folge davon war ein Druck auf unsere Preise, welche indessen nicht erheblich nachgaben, da die Zufuhren geringfügig blieben und Eigner eher mit ihrer Waare zu Lager gingen, als dass sie zu billigeren Preisen verkauften. Für Weizen war im Februar durchgehends wenig Kauflust, wenngleich ein erheblicher Preisfall, wie schon bemerkt, nicht stattfand. Der ganze Export beschränkte sich auf 735 Lasten nach England. Auf Lieferung wurden ebenfalls keine sehr erheblichen Abschlüsse gemacht, da die zu liefernde Qualität den Lieferanten eine zu grosse Freiheit lässt und die meisten Käufer erst das Resultat der ersten Lieferungen abwarten wollen. Auch Roggen hat sich im Preise nur gering verändert, da von disponibler Waare wenig angeführt wurde und das Ausland doch noch so ziemlich Käufer für diesen Artikel blieb. Verladen wurden nur 14 Lasten nach Norwegen. Erbsen mussten bei einiger Zufuhr im Preise nachgeben, da vom Auslande die Nachfrage ausblieb; indessen ist der Preisrückgang nur auf höchstens $1\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr. pr. Tonne zu taxiren. Gerste fand wenig Kauflust; die englischen und holländischen Notirungen gaben keine Veranlassung zu Ankäufen, weil unsere Preise gegen das Ausland immer noch zu hoch waren. Hafer wurde lediglich für den Consum gekauft, während Rübsen nur vom Lager abgegeben werden konnte. In Leinsaat kamen einzelne Partien zu festen Preisen zum Verkaufe, doch ist das Geschäft in diesem Artikel nur geringfügig zu nennen, da wir davon nur schwache Zufuhr hatten. Die Verladungen von Getreide (seewärts) betragen pr. Last von $56\frac{1}{2}$ Scheffel:

Nach	Weizen	Roggen	Erbsen	Gerste	Rübsaat
England	735	.	.	12	.
Norwegen............	.	14	1	20	.
Zusammen	735	14	1	32	.
Export im Jänner ...	1725	729	254	296	141
Mithin in beiden Monaten zusammen	2460	743	255	328	141

Die Bestände hierselbst betrugen zu Ende Februar: 25.250 Tonnen Weizen, 6005 T. Roggen, 3680 T. Gerste, 1700 T. Erbsen, 540 T. Hafer, 2635 T. Rübsaat, 496 T. Leinsaat. — Holz. Ueber diesen Artikel ist wenig Neues zu melden; ein Export hat des Eises wegen nicht stattfinden können und beschränkte sich das Geschäft demnach auf Verkäufe vom Lager nach dem Auslande, Abladung pr. Frühjahr. Leider sind die im Auslande zu bedingenden Preise den im vorigen Jahre hier gezahlten wenig entsprechend, da wirkliche Nachfrage nur für Eichen, und zwar für gerade eichene Balken besteht, wovon der geringe Vorrath bereits abgeschlossen ist. Eichene Schiffshölzer sind äusserst schwer zu placiren, da der Schiffbau überall stockt. Für Stäbe ist etwas bessere Stimmung, meistens für leichtere, da Pipen 1. Sorte als zu theuer wenig verlangt werden. Von fichtenen Balken bleiben besonders starke Hölzer gesucht, während die früher beliebten $^{12}/_{12}$- und $^{12}/_{13}$zölligen jetzt wenig Liebhaber finden. — Steinkohlen. Die Nachfrage war den ganzen Monat hindurch eine sehr lebhafte und stiegen Preise um 3—4 Thlr. pr. Last, da der ungewöhnlich strenge Winter die Vorräthe ausserordentlich rasch absorbirte. Eine Ladung, welche gegen Ende Februar, trotz des Eises, von 2 Dampfern in den Hafen gebracht wurde, bedang deshalb einen verhältnissmässig sehr guten Preis und können unsere Händler mit der Realisation ihrer Kohlenvorräthe wohl zufrieden sein. Bezahlt wurde für Waggonladungen 15 bis 18 Thlr. pr. Last von 18 Tonnen, während bei Kleinigkeiten erheblich höhere Preise angelegt werden mussten. — Häringe. Die Nachfrage war weniger befriedigend. Schottische mussten im Preise eine Kleinigkeit nachgeben, während norwegische preishaltend blieben. Bezahlt wurde am Schlusse des Monates: Crown und Full Brand 13½—13¾, Crown-Ihlen 10¼—10½, Grossberger 8¾—9 Thlr., Alles pr. Tonne transito. — Rhederei und Frachten. Die gehoffte Besserung im Frachtenmarkte ist noch immer nicht eingetreten; die pr. Frühjahrs-Beladung angelegten Frachtraten sind zwar theilweise eine Kleinigkeit besser wie im vorigen Jahre, indessen immer noch keineswegs als lohnend zu bezeichnen und erscheinen die Aussichten für unsere Rhederei deshalb für dieses Jahr bis jetzt noch wenig günstig. Im Laufe des Februar beschränkte sich der ganze Hafenverkehr auf 1 von Copenhagen mit Ballast angekommenen Dampfer und 1 zur Danziger Rhederei gehörendes mit Kohlen von Burntisland beladenes Barkschiff, während nur 1 Dampfer mit Getreide nach London gesegelt ist.

Köln, Ende Februar 1870. (Monatsbericht.) Der Artikel 45 der Verfassung des norddeutschen Bundes bestimmt, der Bund werde dahin wirken, dass die möglichste Gleichmässigkeit in Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, dass bei grösseren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Eisen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein den Bedürfnissen der Landwirthschaft und Industrie entsprechender ermässigter Tarif, und zwar zunächst thunlichst der Einpfennigtarif, eingeführt werde. Seit drei Jahren haben die Industriellen Rheinlands-Westphalens, insbesondere die Kohlen- und Eisenproducenten, der Verwirklichung der erwähnten Bestimmung entgegen gesehen. Der Lebhaftigkeit ihrer Wünsche, als Folge des dringenden Bedürfnisses, ist es wohl zuzuschreiben, dass sie die etwas geschraubte Fassung jenes Artikels 45 nicht recht beachtet haben. Derselbe besagt: Der Bund solle dahin wirken, dass der Einpfennigtarif thunlichst eingeführt werde. Jetzt scheint sich herausgestellt zu haben, dass diese wichtige Reformmassregel auf dem Gebiete des modernen Transportwesens unthunlich ist. Im „Staatsanzeiger" findet sich nämlich eine officielle Darstellung, anknüpfend an den Antrag Harkort und Berger im Abgeordnetenhause, in welcher gesagt wird, dass die allgemeine Einführung des Einpfennigtarifes auf dem Wege der Gesetzgebung wohl nur unter gleichzeitiger Entschädigung der Eisenbahngesellschaften für die dadurch verursachte etwaige Schmälerung ihrer Einnahmen stattfinden könne, und dass auch ein Bedürfniss zu der beantragten weiteren Herabsetzung der Tarife zur Zeit nicht vorliege. Bei unseren grossen Eisenbahngesellschaften, insbesondere bei der Köln-Mindener, der bergisch-märkischen und der rheinischen, beruht die Mehrheit der Einnahmen aus dem Güterverkehre auf den Massentransporten, besonders aus dem Transporte von Kohlen, Erzen, Eisen, Holz u. s. w. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft hatte beispielsweise im Jahre 1868 einen Gesammtgüterverkehr von 135,389.492 Ctr. mit einem Gesammtertrage von 6,632,876 Thlr., von denen 78,715.640 Ctr. mit einem Ertrage von 2,803.906 Thlr. auf Kohlen, 4,774.110 Ctr. mit einem Ertrage von 283.777 Thlr. auf Coaks und 11,170.928 Ctr. mit einem Ertrage von 403.597 Thlr. auf Erze kommen. Von den Transporten an Kohlen und Coaks kommen nur ca. 21 Mill. Ctr. auf Extrazüge, bei denen der Einpfennigtarif zur Anwendung gelangt, während das grössere Quantum in gewöhnlichen Zügen und zu einem höheren Frachtsatze transportirt wird. Es würde also die Köln-Mindener Bahn bei allgemeiner Einführung des Einpfennigtarifes eine wesentliche Schmälerung ihrer Einnahmen erfahren. Dasselbe gilt von den übrigen, industrielle Gebiete durchschneidenden Eisenbahnen Deutschlands. Es ist übrigens eine Thatsache, dass unsere Eisenproducenten gegen die englischen und schottischen Lieferanten, die den Markt an den Küsten der Ostsee mit Eisen versorgen, nicht concurriren können, weil die Eisenbahnfrachten zu hoch sind. Die Einfuhrlisten des Zollvereins liefern mit der Unerbittlichkeit statistischer Zahlen den Beweis, wie stark dieser Import ist. Im Jahre 1868 hat England in die Ostseehäfen eingeführt: 979.726 Ctr. Roheisen, 69.940 Ctr. Stabeisen, 117.070 Ctr. Schienen, 42.680 Ctr. grobe Eisengusswaaren und 73.145 Ctr. Eisen- und Stahlwaaren. Unsere Hütten- und Walzwerke ziehen in vielen Fällen den billigeren Wasserweg über holländische Häfen der Versendung auf der Eisenbahn vor. Ein nachhaltiger Kohlenexport zur See ist nur dann möglich, wenn die Frachtsätze noch weiter ermässigt werden. Einige Erleichterung würde in dieser Hinsicht der Wegfall der sogenannten Expeditionsgebühr von 2 Thl. pr. Waggon bringen, und soll denn auch der Handelsminister Berichte darüber eingefordert haben. Ein Kohlenabsatz von der Ruhr nach Oesterreich, Italien, Egypten u. s. w. ist erst dann zu erlangen, wenn ein Ausnahmstarif, fallend nach dem Grade der Entfernung des Bestimmungsortes, zur Einführung gelangt. Bei dem heutigen Stande des Eisenbahntarifwesens ist es kaum möglich, Kohlen von der Saar nach Oesterreich zu schaffen, obgleich dieselben massenhaft nach der Schweiz gehen. Die Hoffnung, Ruhrkohlen nach Vollendung der Brennerbahn nach Italien abzusetzen, hat sich nicht erfüllt, und dürfte die Gotthardsbahn ohne Frachtverminderungen der rheinisch-westphälischen Montan- und Metallindustrie auch derzeit keine grossen Vortheile bringen. Ein ziemlich bestimmt auftretendes Zeitungsgerücht behauptet, die bergisch-märkische Gesellschaft habe die Concession für die Köln-Gladbacher Eisenbahn erhalten. In Folge einer Uebereinkunft zwischen dieser Gesellschaft und dem Handelsminister sollen successive für 25 Mill. Thlr. neue Stammactien ausgegeben und diese den alten Actionären al pari überlassen werden. Mit diesem Gelde würden einige neue Projecte

realisirt, unter Anderem die Bahn von Station Finnentrop der Ruhr-Siegbahn nach Olpe, resp. Siegburg durch das Thal der Agger. Das Bahngebiet dieser Zweigbahn ist reich an Eisenerzlagern, die noch wenig ausgebeutet wurden. Auch befinden sich in den benachbarten Kreisen Olpe und Gummersbach Eisen- und Stahlwerke, die durch eine Eisenbahn neuen Aufschwung erhalten würden. Die genannte Eisenbahn soll später über Meschede nach Kassel geführt werden; sie würde also das Glied einer längst projectirten Köln-Kasseler Bahn sein. Die bergisch-märkische Gesellschaft baut ausserdem eine Eisenbahn von Düsseldorf durch das Ruhrthal nach Kassel und eine zweite von einer Station der Ruhr-Siegbahn durch das Lennethal zur Lahnbahn in der Gegend von Giessen. Die Köln-Gladbacher Bahn soll einerseits ihre Fortsetzung über Roermonde nach Antwerpen finden, andererseits über Siegburg und den Westerwald nach Hadamar-Limburg zum Anschlusse an die nach Süddeutschland führenden Eisenbahnen gebaut werden, und diese Bahn wieder durch Zweigbahnen mit den vorhandenen Linien verbunden werden. Mit Beginn der besseren Jahreszeit wird die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft die Venlo-Hamburger Bahn auf der ganzen Strecke in Angriff nehmen, die rheinische Gesellschaft aber die Bauten an der Eifelbahn so beschleunigen lassen, dass die Eröffnung auf der ganzen Strecke im August 1871 erfolgen kann. Die rechtsrheinische Bahn von Neuwied bis Siegburg mit einer Trajectanstalt bei Oberkassel in der Nähe von Bonn wird voraussichtlich im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden. Die letztgenannte Gesellschaft soll Aussicht haben, die Concession für die schon erwähnte Bahn durch das Dhünthal nach Hückeswagen und durch das Wupperthal nach Barmen-Elberfeld zu erhalten. Um die Concession für die weitere Strecke bewirbt sich die rheinische Gesellschaft, und zwar bis Dortmund, und die bergisch-märkische Gesellschaft bis Hagen. Kommt sie zu Stande, so wird derzeit ein schon seit Jahren angeregtes Project des Baues einer Eisenbahn Köln-Soest realisirt. Früher oder später wird sich aber die Nothwendigkeit des Baues einer zweiten Rheinbrücke geltend machen und dann folgende feste Brücken über den Rhein vorhanden sein: bei Wesel, Rheinhausen, Neuss, Köln, Coblenz, Mainz, Ludwigshafen, Kehl. — Die lebhafte Thätigkeit im Kohlengeschäfte hält an und geht Hand in Hand mit der gesteigerten Regsamkeit auf dem Gebiete der Grossindustrie, besonders des Hüttenwesens. Im Jänner d. J. wurden von Ruhrort zu Schiffe 1,170.820 Ctr. Kohlen abgeführt. Nach Belgien gingen 14.835 Ctr., nach Holland 714.983 Ctr. Von Duisburg wurden 502.604 Ctr. abgeführt. Der bedeutendste Kohlenabsatz ist natürlich im Rheinthale. Nach Coblenz und oberhalb gingen zu Schiffe im Jänner d. J. 503.680 Ctr.; nach Köln und oberhalb 120.228 Ctr.; nach Düsseldorf und oberhalb 31.447 Ctr. Die auf den Eisenbahnen transportirten Kohlenquantitäten sind noch nicht bekannt. Es gehen aber bedeutende Transporte auf der rheinischen Eisenbahn rheinaufwärts, während aus dem Saargebiete geringe Quantitäten ins Rheinthal kommen. Das ehemalige Herzogthum Nassau bezieht mittelst Trajectanstalt bei Bingerbrück Saarkohlen und liefert den Eisenhütten bei Saarbrücken sowie auf dem Hausrück Eisenerze. Im Eisengeschäfte herrscht die gute Stimmung vor. Der Absatz ist lebhaft und die Thätigkeit der Hütten- und Walzwerke in Folge der reichlich eingehenden Aufträge recht erfreulich. Seit Remscheid und Solingen Eisenbahnen besitzen, verlassen die dortigen Metallwaarenfabrikanten allmählich den alten Wasserbetrieb ihrer Schleifwerke und gehen zur Aufstellung von Dampfmaschinen über. Hier zeigt sich abermals, wie wichtig die billige Steinkohle für die technische Entwicklung der Industrie ist. Nicht minder lässt sich diese Wahrnehmung bei einem Industriezweige machen, der früher ausschliessliches Eigenthum der Engländer und Belgier war: der Dampfkesselfabrikation, die in Aachen, Düsseldorf und Essen in blühender Thätigkeit steht und noch mehr sich entwickeln würde, wenn die Tarifverhältnisse der Eisenbahnen demselben günstiger wären. In Blei herrscht lebhafte Nachfrage, besonders für den Absatz nach Holland. Die Werke in Mechernich und Stolberg sind denn auch gut beschäftigt. Kupfer ist ebenfalls lebhaft gefragt. Die Fabrikation concentrirt sich vorzugsweise auf der Hütte Tubalkain bei Remagen, auf der Sternerhütte bei Linz am Rhein und auf einigen westphälischen Hütten. Die in beiden Provinzen geförderten Kupfererze reichen aber für den Bedarf nicht aus, weshalb Zufuhren vom Auslande her stattfinden. Die Firma Villeroy & Boch in Mettlach an der Saar fertigt schon seit Jahren sogenannte Mosaikplatten als Flurbelege, die ihrer Schönheit und Billigkeit halber grossen Absatz finden. Im Jahre 1867 wurden 86.700 Quadratmeter angefertigt und eine besondere, sehr ausgedehnte Fabrik für diesen Industriezweig errichtet. Jetzt lässt die Steingutfabrik Frings & Comp. in Bonn bei Sinzig, einer Station der linksrheinischen Bahn, eine grosse Fabrik für solche Mosaikplatten herstellen. Ein ähnliches Etablissement wird zu Colsdorf in Angriff genommen. Bei beiden Orten kommt die nöthige Thonerde in reichhaltigen Lagern vor. Im Flachsgeschäfte herrscht reges Leben. Beste Qualität wird am Niederrhein pr. Stein bis zu 36 Groschen, geringere zu 34—35 Groschen bezahlt. Ungeschwungener Flachs steht pr. Ctr. auf 4 Thlr. 20—25 Groschen. Die Flachscultur nimmt von Jahr zu Jahr grössere Dimensionen an, seit die rheinischen Spinnereien als Abnehmer vorhanden sind. — Die starke Kälte hat das Unkraut in den Feldern beseitigt, aber auch dem Raps wie dem Weizen geschadet. Der Roggen kann bei seiner fortgeschrittenen Entwicklung sich besser erholen und dürften die Kornfelder weniger die Spuren des harten Winters aufzuweisen haben. Der Schnee hat nicht lange genug gelegen, um von erheblichem Einflusse auf die Saat gewesen zu sein. — Im verflossenen Monate wurden hier 203.892 Ctr. angefahren und 33.825 Ctr. abgefahren.

Genf, Anfangs April 1870. (Stand der Getreidesaaten und Ernteaussichten in der Schweiz.) Nachdem die verflossene Wintersaison in der Schweiz zwar anhaltend kalt, jedoch normal gewesen war, konnte jetzt schon sichergestellt werden, dass die Wintersaaten, die im Herbste, in Folge andauernder Trockenheit, welche die Aussaat nur kurze Zeit vor dem Eintreten der ersten Fröste erlaubte, Anlass zu Befürchtungen gegeben, im Allgemeinen nicht gelitten haben. In der That zeigen die jungen, kaum aufgesprossten Saaten, welche im verflossenen Jahre vom Winter überrascht wurden, und für ihr Gedeihen fürchten liessen, gegenwärtig kaum von der Schneedecke befreit, ein befriedigendes Wachsthum. Die Pflanzenfaser wurde durch den anhaltend kalten Winter derartig abgehärtet, dass die allfälligen Frühlingsfröste ihr nur geringen Schaden zufügen können. Obwohl der anhaltende Frost in den höheren Gegenden den Rappssaaten nachtheilig gewesen und abwechselnde Kälte und Thauwetter den nicht genügend vorbereiteten Getreidesaaten schädlich waren, wurden doch diese Uebelstände von der guten Einwirkung des verflossenen Winters im Allgemeinen überwogen. Durch den bedeutenden Schneefall wurden die Felder hinreichend bewässert und diese Bewässerung war eine ausgezeichnete Vorbereitung für deren Bestellung und für die Aussaat im Frühjahr. Es ist constatirt, dass in der Schweiz im Allgemeinen die Saatfelder ein schönes, volles Aussehen zeigen, und wenn nicht atmosphärische Einflüsse diese Hoffnungen zerstören, so kann man, dem augenblicklichen Saatenstande gemäss, einer guten Ernte entgegensehen. — Die hiesigen Getreide- und Mehlpreise sind seit mehreren Monaten nur geringen Veränderungen unterworfen und stellen sich jetzt pr. 100 Kilo, wie folgt: Weizen 26—27 Frcs. Fremder 24—26, Mehl 30—36, Hafer 24—26. Es ist anzunehmen, dass

in den meisten, Getreide producirenden Ländern die letzte Ernte zur Deckung des eigenen Bedarfs hinreichend war. Der augenblickliche Getreidevorrath in Marseille ist in Folge von Sendungen aus Odessa und den verschiedenen Häfen des schwarzen Meeres sehr bedeutend, und dieser Platz sendet Kornfrüchte in Consignation bis nach der deutschen Schweiz. Es concurrirt somit Marseille mit seinem Vorrathe, der sich in Folge der geringen Nachfrage für England bedeutend angehäuft hat, in kräftiger Weise mit dem österr.-ungar. Getreidehandel in der deutschen und französischen Schweiz. Ueber den Körnervorrath in der Schweiz ist eine Controle nur schwer möglich, da ausser dem, was sich in den öffentlichen Lagerhäusern befindet, auch von Privaten Vorräthe unterhalten werden. Wenn man den Cerealienverbrauch in der Schweiz mit 7,500.000 Ctr. pr. Jahr und deren Anbau und Ertrag bei guter Ernte mit 4,500.000 Ctr. annimmt, so verbleiben 3 Mill. Ctr. Getreidefrüchte, welche die Schweiz bei guter Ernte vom Auslande beziehen muss. Der Zufluss von russischem Getreide durch die südwestlichen Bahnen via Marseille und die Strömung deutscher und ungarischer Kornfrüchte durch die Nordost-Bahnen begegnen sich im Mittelpunkte der Schweiz. Wenn eine von diesen beiden Strömungen sich weigert, gleiche Preise mit der anderen zu stellen, so wird die verweigernde Strömung von ihrem Terrain zurückgedrängt werden. Diese entgegengesetzte Strömung ist den Verbrauchern in der Schweiz von Nutzen, schadet jedoch den schweizerischen Erzeugern.

Brüssel, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Die allgemeine Handelslage der Hauptstadt lässt sich in ein paar Worte zusammenfassen: Die Bauarbeiten und die Schifffahrt sind unterbrochen; der Detailhandel ist beinahe null, bis auf die wenigen Einkäufe, welche die alljährlich um diese Zeit veranstalteten Feste veranlassen. Die strenge Kälte, welche hier gegen Ende Februar herrschte, ist für diese momentane Stockung der Geschäfte vor Allem verantwortlich zu machen. Der Getreidehandel befindet sich fortwährend in der gleichen Lage. In Folge der starken Fröste hatte man einen Augenblick gemeint, dass die Preise wieder in die Höhe gehen würden, dieser Fall ist aber nicht eingetreten; es zeigte sich blos etwas mehr Rührigkeit in den Transactionen und mehr Festigkeit in dem Marktwerthe der Waare. Eine Hausse war nicht möglich, denn sowohl in Belgien als im Auslande lagern bedeutende Vorräthe. Flachs gab im Februar nur zu mässigen Geschäften Anlass, wobei sich dessen Preise nicht fühlbar alterirten. Ebenso still war es in Hanf und Jute, und auch die Preise dieser Artikel blieben unverändert. Von neuen Zufuhren langte keine Meldung ein. Von denjenigen Gegenständen, in welchen während des vorigen Monates einige Umsätze vorkamen, ist namentlich inländisches Oel zu erwähnen, welches sich einer lebhaften Frage und höherer Preise erfreute. Leinöl stieg um 75 Centimes und wurde mit 75—75·50 Frcs. bezahlt; Rübsamenöl erhöhte sich um 4 Frcs. und trotzdem fand der Abschluss ziemlich zahlreicher Verkäufe zu 98—99 Frcs. für braunes und zu 103—104 Frcs. für geläutertes Oel statt. Auch Hanföl nahm Antheil an dieser Haussebewegung und bedang 80—81 Frcs. pr. 100 Kilogr. Oelkuchen waren gleichfalls mehr begehrt und bedangen solche von Hanf 23—24, von Raps 19—20 Frcs. pr. 100 Kilogr. Inländischer Talg war zu Ende des Monates weit mehr begehrt und wurde mit 51 Frcs. pr. 50 Kilogr. bezahlt. Die metallurgische Industrie befindet sich fortwährend in einem sehr gedeihlichen Zustande. Es fehlt nicht an neuen Bestellungen, auch behaupten sich die Eisenpreise auf 17, $17\frac{1}{2}$ und 18 Frcs., je nach der Fabrik und dem Umfange der Bestellungen. Die Production wird bis an die Grenze der äussersten Möglichkeit ausgedehnt, und man spricht davon, dass demnächst wieder mehrere neue Hochöfen in Betrieb gesetzt werden sollen. Selbstverständlich ist auch die Lage des Kohlenmarktes eine gute. Die Preise erhalten sich zwar fest, doch lässt nichts eine Hausse voraussehen. Es kamen früher zahlreiche Klagen über Mangel an Transportmitteln auf den Eisenbahnen vor, in den letzten Tagen des Februar sind jedoch diese Klagen verstummt, nachdem die Staatsverwaltung vortreffliche Massregeln ergriffen hat, um dem beklagten Uebelstande abzuhelfen. Bei einem Vergleiche des vorjährigen Handels von Belgien mit demjenigen von 1868 ergibt sich eine Zunahme von 9 pCt. bei der Einfuhr und von 6 pCt. bei der Ausfuhr. Die bedeutendste Steigerung erfuhren folgende Einfuhrgegenstände: bearbeiteter Stahl um 877.923 Frcs., Schweine um 922.152 Frcs., Bau- und anderes Holz um 1,650.060 Frcs., Branntwein um 589.481 Frcs., Weine um 5,281.533 Frcs., Eisen um 5,679.832 Frcs., Flachs um 11,448.020 Frcs., Garne aus Flachs, Hanf und Jute um 6,931.685 Frcs., ölhaltige Körner um 10,193.907 Frcs., Weizen um 599.096 Frcs., Gerste um 5,425.415 Frcs., Hafer um 1,117.083 Frcs., Mehl um 9,400.109 Frcs., chemische Producte um 747.164 Frcs., rohes Petroleum um 636.066 Frcs., raffinirtes um 3,584.369 Frcs., Reis um 3,376.151 Frcs., raffinirter Zucker um 548.830 Frcs., nicht fabricirter Tabak um 946.208 Frcs., Gewebe aus Baumwolle um 535.750 Frcs., Schafwollgewebe um 1,105.873 Frcs., Gewebe aus Seide um 2,669.647 Frcs. Abgenommen haben bei der Einfuhr: Waffen um 1,150.694 Frcs., Kaffee um 4,381.757 Frcs., Schafwollgarn um 1,020.724 Frcs., Roggen um 2,325.890 Frcs., Speiseöl um 720.025 Frcs., Kartoffeln um 2,441.122 Frcs., rohe Häute um 1,411.061 Frcs., Seide um 1,611.400 Frcs. Bemerkenswerth ist die vermehrte Ausfuhr von: Rindern um 694.830 Frcs., frischer und gesalzener Butter um 694.407 Frcs., Cokes um 2,483.031 Frcs., Schienen um 9,826.944 Frcs., anderen Eisenwaaren um 4,376.463 Frcs., Schafwollgarn um 8,214.831 Frcs., Fettwaaren um 1,760.691 Frcs., Hopfen um 797.878 Frcs., inländischer Schafwolle um 2,580.272 Frcs., Kartoffeln um 652.230 Frcs., Maschinen und mechanischen Vorrichtungen (mit Ausnahme jener aus Holz) um 7,527.744 Frcs., Papier um 3,652.256 Frcs., rohen Häuten um 8,220.618 Frcs., Chemikalien um 626.418 Frcs., Rohzucker um 4,711.868 Frcs., Baumwollgeweben um 719.759 Frcs., Schafwollgeweben um 2,957.368 Frcs., Geweben aus Flachs, Hanf u. dgl. um 606.159 Frcs., Fensterglas um 1,475.704 Frcs., rohem Zink um 927.425 Frcs. Die bedeutenderen Minderunterschiede bezüglich der Ausfuhr sind: Waffen um 1,964.908 Frcs., Steinkohlen um 1,264.384 Frcs., Kupfer und Nickel in rohem Zustande um 618.620 Frcs., Schienen um 9,826.944 Frcs., Flachs um 9,561.453 Frcs., Garne aus Flachs, Hanf und Jute um 6,401.108 Frcs., Weizen um 1,072.885 Frcs., Hafer um 1,531.931 Frcs., Oel um 1,608.497 Frcs., rohes Blei um 960.726 Frcs., Harze um 652.052 Frcs., raffinirter Zucker um 2,053.279 Frcs., Gewebe aus Flachs und Hanf um 2,192.254 Frcs. Was speciell den Waarenverkehr zwischen Belgien und Oesterreich im Jahre 1869 betrifft, so liefern hierüber die amtlichen Aufstellungen folgende Daten: Einfuhr aus Oesterreich: Weizen, Spelz und Mischkorn 2,548.131 Kilogr., Roggen 7200 Kilogr., Futtergerste und Malz 518.391 Kilogr., Mehl, Kleie u. dgl. 157.925 Kilogr. Ausfuhr nach Oesterreich: Kerzen 306 Kilogr., Schwarzblech 50.000 Kilogr., verschiedene Gegenstände aus Eisen 2,543.139 Kilogr., Nägel 393.772 Kilogr., Fettwaaren 17.367 Kilogr., Maschinen und mechanische Vorrichtungen 94.366 Kilogr., raffinirter Zucker in Broden 1,260.722 Kilogr., Fensterglas 498.682 Kilogr. Eine vergleichende Zusammenstellung der Einnahmen von den belgischen Eisenbahnen und Telegraphen im Jahre 1869 liefert nachstehende Ergebnisse:

	Eisenbahnen	Telegraphen
1869	39,771.938·92 Frcs.	1,332.059·08 Frcs.
1868	38,181.039·30 „	1,200.135·83 „
Zunahme in 1869.	1,590.899·62 Frcs.	131.923·25 Frcs.

Valenza, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Das Geschäft in Wein ist auch während des vorigen Monates stationär geblieben; dagegen erfreute sich Branntwein einer so lebhaften Nachfrage, dass das eigene Product des Bezirkes nicht hinreichte und man sog. künstlichen Branntwein einführen musste, der aus allerlei Substanzen, mit Ausnahme des Weines, bereitet wird. Aus England kamen 8 Schiffe mit Steinkohlen; 2 Segelschiffe, eines derselben unter österreichischer Flagge, brachten harten Weizen aus Taganrog; endlich erhielt dieser Platz mittelst der regelmässigen Dampfer 2300 Säcke Mehl aus Marseille. In Folge dieser Zufuhren drückte sich der Preis für Taganrog-Weizen um 5 Realen, nämlich auf 165—170 R. pr. Cahiz, und jener für Mehl um $\frac{1}{2}$ R. pr. castilische Arroba, d. i. auf 18 R. für Minot T. S. und auf 17 R. für die Sorte C. O. S. Mehr als 7500 Kisten Pomeranzen, zum Preise von 70—80 R. frei an Bord, gelangten während des vorigen Monates zur Ausfuhr, grösstentheils mit der Bestimmung nach England. Ein Schiff von 109 T. lief mit einer Ladung Gallmei, deren Verkaufspreis unbekannt blieb, nach Antwerpen aus; ebenfalls nach Holland und nach Marseille gingen mehrere Sendungen Cacahuet, die zu 9—$9\frac{1}{2}$ R. pr. Barchilla erstanden wurden. Auch von Reis, der eine rückgängige Bewegung beobachtete, wurden mehrere Partien im Wege des Küstenhandels nach anderen spanischen Häfen, Einiges davon auch nach Havanna verschifft. Die Wechselcourse waren in Folge knapper Geschäfte mehr nominell, und wurden notirt, wie folgt: Madrid, 8 Tage, $\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ Desagio; Paris und Marseille, 8 Tage 5.20 Frcs.; London, 90 Tage, 49·95—50 pr. Säulenthaler.

Ancona, Mitte März 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind im Ganzen 41 handelsthätige Schiffe von 17.721 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische	7	3.423	2	1.142	9	4.565
Italienische	13	7.138	12	735	25	7.873
Englische	2	1.508	1	99	3	1.607
Egyptische	4	3.676	.	.	4	3.676
Zusammen ..	26	15.745	15	1.976	41	17.721

Cerealien. In der zweiten Hälfte Februar hat eine gelinde Nachfrage für Weizen der hiesigen Marken zum Preise von 22·50—23 Frcs. pr. Hectoliter stattgefunden, welche jedoch nur von kurzer Dauer war und gegenwärtig wieder beinahe aufgehört hat. Mais bleibt ganz vernachlässigt und wird zu ca. 11 Frcs. angeboten. Bohnen und Hafer waren begehrt, fehlten jedoch beinahe ganz. Kaffee. Der Absatz an Kaffee ist unbedeutend und beschränkt sich auf den blossen Localconsum. Die gegenwärtigen Preise der verschiedenen Sorten sind, je nach Qualität pr. 100 Kilogr., wie folgt: Rio 160—240 Frcs., S. Domingo 190—240, Bahia 152—190, Ceylon und Portorico 230—260. Zucker. Der hiesige Vorrath ist so unbedeutend, dass einige Bestellungen gar nicht ausgeführt werden konnten. Da vorderhand keine weiteren Zufuhren aus Holland für den hiesigen Platz erwartet werden, so fanden einige Partien raffinirten Zuckers aus Deutschland raschen Absatz, und zwar zum Preise von 123—140 Frcs. pr. 100 Hectoliter, mit Ausschluss der Verzehrungssteuer. Pfeffer. Der disponible Vorrath ist sehr beschränkt und die Nachfrage ganz unbedeutend. Die Qualität Penang wird zu 170 Frcs., jene von Singapore zu 175 Frcs. abgesetzt. Leder und Häute. Die Preise behaupten sich fest, bei sehr mässiger Nachfrage. Die gegenwärtige Jahreszeit, welche für die Schifffahrt sehr ungünstig ist, verzögert das Einlangen einiger für den hiesigen Platz bestimmten Partien aus Hamburg und Holland. Die letzten Umsätze bestanden aus: 400—500 Stück Häute aus Odessa zu 305—310 Frcs., 400 bis 500 St. Häute aus Smyrna zu 325—330 Frcs., 300—400 St. Häute aus Dalmatien zu 310—315 Frcs., 500 St. Häute verschiedener Provenienz zu 120—130 Frcs., 700 St. Häute aus Calcutta zu 200—300 Frcs. Galläpfel. Der ungeheure Vorrath in Triest und der Mangel an Nachfrage haben auf die Preise dieses Artikels sehr ungünstig eingewirkt, so dass derselbe hierorts ganz vernachlässigt bleibt. Gesalzene und gedörrte Fische. Das Geschäft beschränkt sich auf den blossen Localconsum. Von Baccalari Gaspey kam im vorigen Monate eine Ladung im havarirten Zustande hier an, welche bis jetzt unverkauft verblieb. Der Preis variirt von 75—77 Frcs. und jener für Fortune by von 74—75 Frcs. Stockfisch wird im Detail zu 90—95 Frcs. und in grossen Partien zu 85—89 Frcs. abgesetzt. Salacche fehlen, doch werden einige Partien erwartet. Häringe behaupten sich, je nach Qualität, zu 35—40 Frcs. pr. Baril. Sgombri variiren von 39—40 Frcs. und Sardellen, je nach Qualität, von 24—47 Frcs. Gespinnste. Der hiesige Vorrath entspricht kaum den Bedürfnissen des Platzconsums. Die gegenwärtigen Preise stehen, wie folgt: Water 6/14 1. Qualität $15\frac{3}{4}$—16 Frcs. 16/24 1. Qualität $18\frac{1}{4}$—$19\frac{1}{4}$, 6/14 2. Qualität 14—$14\frac{1}{2}$, 16/24 2. Qualität 18—$18\frac{1}{2}$, Mock 6/14 $13\frac{1}{2}$—14, 16/24 16—$16\frac{1}{2}$, Mule 6/14 gebleicht 16—17, 16/24 gebleicht $19\frac{1}{2}$—20, Water 6/14 blau $21\frac{1}{2}$—22, 16/24 blau 25—$25\frac{1}{2}$, gewirkte 6/40 $23\frac{1}{2}$—24, rothe 6/14 ausländische von ca. $6\frac{1}{2}$ Kilo 43—44. Frcs. Frachten. Getreide nach England ca. 5 s. pr. Quarter, Hadern 30 s. pr. Tonne, Baubolz nach mitteländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter. Course: Paris 103—$103\frac{3}{4}$, London 25·80—26·04, Wien $207\frac{1}{2}$—$208\frac{1}{2}$, Rom $99\frac{3}{4}$—100. 20-Frankenstück in Gold 20·58—20·60 L. Silber 101·40—101·55. Bankesconto 5 pCt., Platzsconto 6·30 bis 7·30 pCt. — Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Corfù, 10. März 1870. (Monatsbericht.) Der Einfuhrhandel beschränkte sich im vorigen Monate, wie gewöhnlich, auf Gegenstände des ersten Bedarfes. Getreide behauptet den ersten Platz, doch bleibt auch hierin das Geschäft blos auf den täglichen Bedarf beschränkt, während die Speculanten bei wachsendem Misstrauen keine Lust zeigen, sich in grössere Käufe einzulassen. Taganrogweizen 1. Qualität bedang pr. Kilo 1·18—1·20 Thlr., Frucht von Ismail und Galatz 1·16—1·18 Thlr.; Mais vom Epirus und von Volo 58—60 Oboli, von Ibraila und Galatz 70—72 Oboli; Zucker $23\frac{1}{2}$—24, Kaffee 29, 30, 31 Oboli pr. Oka. Oel war geschäftslos und im Preise nominell; gewöhnliche Sorte $11\frac{5}{8}$, ausgesuchte 12—$12\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Baril. Das Wetter begünstigte in letzter Zeit die Entwicklung der Oelbäume, welche sehr kräftig aussehen, doch lässt sich nie vor dem Monate September eine genaue Berechnung über den zu hoffenden Ausfall der Ernte anstellen, indem bis dahin Blüthe und Frucht noch vielen Gefahren ausgesetzt bleiben. Der Transit nach dem Epirus entwickelte während des vorigen Monates etwas mehr Thätigkeit. Die Segelschifffahrt ist fast stillstehend und ohne Belang; sie beschränkt sich auf den Transport von Cerealien, Steinkohlen, Holz und einigen wenigen Waaren aus England, während gleichzeitig im Verkehre der Dampfschiffe, die frühere Rührigkeit anhält. Wechselcourse: London, 3 Monate, 50 d. pr. Säulenthaler; Triest 40—$40\frac{1}{2}$ Oboli pr. Gulden; Frankreich 99 Oboli pr. 5-Frankenstück; Venedig, nominell, 48 Oboli pr. Gulden.

Patras, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Der letzte Rest von Korinthen, in einer Menge von 400.000—500.000 Pfd. bestehend, wurde verkauft und nach England ausgeführt. An Baumwolle sind im Februar bei 400 Ballen eingetroffen, wovon ein Theil zum Preise von 2·70—2·80 Drachmen in den Verbrauch des Landes überging, während das Uebrige eingelagert wurde, ohne vorläufig Nachfrage zu finden. Von Knoppern sind noch 600.000—800.000 Pfd. vorräthig, und werden dafür 145—150 Dr. pr. 1000 Pfd. frei an Bord gefordert. Im vorigen Monate blieb dieser Artikel gänzlich geschäftslos. Oel bedang 1·60—1·70 Dr., Weizen 38—39 Lepta, Gerste und Mais 20—22 L., Hafer 18 bis 20 L., Alles pr. Oka. Der gegenwärtige Stand der Saaten bietet für Weizen, Gerste und Hafer Aussicht auf eine gute Ernte. Was Mais, Korinthen, Oel und Knoppern betrifft, so lässt sich jetzt hierüber noch nichts voraussagen. In dem Anbau der Korinthenpflanze macht sich heuer eine grössere Regsamkeit bemerkbar und früher unbebaute Grundstücke werden hiezu verwendet; was jedenfalls eine wohlthätige Folge der anhaltend starken Nachfrage nach diesem Producte ist. In der Umgegend von Patras, sowie an der Küste von Morea widmen sich die Bewohner hauptsächlich diesem Zweige der Bodenwirthschaft, so dass daselbst Kornfrüchte gar nicht oder doch nur in geringer Ausdehnung vorkommen. In Akarnanien, Etolien, Phtiotide, Livadien und Böotien, sowie auch im Inneren von Morea baut man Weizen, Mais, Gerste und Hafer. Die letztgenannte Fruchtsorte, wovon das eigene Land nichts verbraucht, gelangt zur Ausfuhr; Mais und Gerste dagegen genügen nicht für den einheimischen Bedarf, so dass davon mehr oder weniger jedes Jahr von auswärts bezogen werden muss. Im hiesigen Hafen befinden sich gegenwärtig 3 mit Holz und Schwefel beladene italienische Schiffe, die aus Sicilien, Triest und Venedig kamen, dann 2 englische mit Steinkohlen aus England. Unter österreichischer Flagge lief im Februar blos der Schooner „Alfa" von 123 Tonnen, Cap. Marco Nicolich, hier ein; er kam mit Holz und anderen Gegenständen aus Lussin piccolo, und segelte, nachdem seine Ladung gelöscht war, mit Valonea nach Ancona ab. Schiffsfrachten: für Segelschiffe nach England 36—38 s. pr. Tonne, nach Italien, Triest 10—12 Frcs. pr. 1000 Pfd. Valonea. Der öffentliche Gesundheitszustand in und um Patras war befriedigend und sämmtliche Provenienzen erhielten freie Pratika.

Durazzo, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Im Monate Februar dieses Jahres hat hier der folgende Verkehr von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

Einlauf.

		Beladen		Leer	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer	10	4732	.	.
	Segelschiffe	.	.	2	95
Griechische	„	3	159	11	296
Italienische	„	.	.	3	143
Türkische	„	2	35	11	701
Zusammen		15	4926	27	1235

Auslauf.

		Beladen		Leer	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer	10	4732	.	.
	Segelschiffe	1	50	.	.
Griechische	„	12	303	1	29
Italienische	„	2	100	1	43
Türkische	„	5	163	6	510
Zusammen		30	5348	8	582

Ausserdem sind noch 4 Segelschiffe von 105 Tonnen angekommen, die jedoch den Hafen wieder verliessen, ohne Handelsoperationen vorgenommen zu haben. Der Werth der Einfuhren bezifferte sich mit 138.782 fl., jener der Ausfuhren mit 117.636 fl. Beide Summen vertheilen sich auf die betreffenden Herkunfts- und Bestimmungsländer in nachstehender Weise:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	107.429 fl.	80.346 fl.
Griechenland	26.510 „	8.319 „
Italien	400 „	6.831 „
Türkei	4.443 „	22.140 „
Zusammen	138.782 fl.	117.636 fl.

Von den Einfuhren aus Oesterreich sind hervorzuheben: Kaffee für 12.525 fl., Baumwollwaaren für 14.080 fl., Garne für 28.660 fl., Manufacte für 12.600 fl.; dagegen von den Ausfuhren dahin: Mais für 37.278 fl., Bargeld für 30.769 fl., Olivenöl für 6250 fl., Hammelfelle für 2261 fl., Weizen für 2124 fl. Mais befestigte sich während des vorigen Monates im Preise, zum Theil wegen schwacher Zufuhren als Folge der Ungunst des Wetters; die Oka dieser Fruchtgattung wurde zu 28 Para verkauft. Weizen blieb vernachlässiget, obwohl die Eigner sich zu einem Nachlasse von 5 pCt. von den Jänner- und Februarpreisen bereit zeigten. Einige Partien davon wurden übrigens nach Dalmatien gesendet, um daselbst im Kleinen verkauft zu werden. Von Olivenöl gelangte aus dem Inneren gar nichts auf den hiesigen Markt, ungeachtet sich dort noch Vorräthe von der Production des Jahres 1868 befinden, die man absichtlich angesammelt hatte, in der Voraussetzung, dass der reichen 1868er Ernte eine karge folgen werde (was auch wirklich der Fall war), und dass sonach die Preise höher gehen müssen. Diese Berechnung hat sich jedoch als falsch erwiesen, denn der Artikel ist fortwährend schwach begehrt, wodurch sich der Preis desselben auf 6 Pstr. 5 Para pr. Oka drückte. Lammfelle waren stark gesucht, und es fanden darin Verkäufe an 12—12½ Pstr. pr. Paar statt. Weniger Begehr herrschte für Hammelfelle, von denen die besseren 6½ Pstr. pr. Oka bedangen. Schiffsfrachten: Für Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer, für Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star, für Felle und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest hieher bezahlte man: 5 Pstr. pr. Wr. Ctr. Manufacte und Gespinnste, 4 Pstr. pr. Cantar Colonialwaaren, 3 Pstr. pr. Ctr. Eisen- und Metallwaaren, 6 Pstr. pr. Fass Spirituosen.

Prevesa, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Im vorigen Monate sind 4 Lloyddampfer von 2200 Tonnen handelsthätig eingelaufen und ebenso wieder seeklar geworden; dieselben haben Waaren für ca. 20.000 fl. importirt und für ca. 21.000 fl. exportirt. Aus dieser nur geringen Ein- und Ausfuhr lässt sich vergleichsweise auf den unbedeutenden Waarenumsatz schliessen, der sich hauptsächlich auf den Verkauf von Lebensmitteln und den Detailverschleiss beschränkte. Auch unter fremden Flaggen wurde verhältnissmässig nur ganz wenig ein- und ausgeführt, umsoweniger als hier und in der Umgebung gar keine Cerealien mehr von der letzten geringen Ernte zur Verschiffung vorhanden waren. Der Import beschränkte sich auf kleine Partien Zucker, Kaffee, Reis und Baumwollwaaren, der Export auf etwas Oliven, Baumwolle, Ziegel und Abba. Seit Anfangs Februar waren bereits Lämmer und junge Ziegen auf dem Schlachtmarkte, und betrug der Preis für Lammfelle 9 bis 10, für junge Ziegenfelle 10 bis 12 Piaster pr. Paar. Ungefähr um die Mitte Februar fingen hier auf den Feldern die Vorarbeiten für die Sommeraussaat an. Die Landfrachtpreise nach Janina fielen auf 45 bis 50 Piaster pr. Saumthier. Die Münzcourse blieben unverändert.

Valona, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind folgende 15 Schiffe von 4946 Tonnen eingelaufen:

	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer	8	4744
Türkische Segelschiffe	3	112
Italienische „	3	75
Griechische „	1	15

Die Platzverkäufe, bestehend in Cerealien und Olivenöl, erreichten einen Werth von 12.986 fl. Der Werth der Einfuhren beziffert sich mit 15.068 fl., wovon 11.670 fl. auf die österreichischen Dampfer, der Rest auf die fremden Fahrzeuge entfällt. Der Gesammtwerth der Ausfuhr pr. 14.860 fl. vertheilt sich mit 23.183 und resp. 1677 fl. auf die vorerwähnten Schiffe. An Baargeld haben die österreichischen Dampfer 3275 fl. importirt und 10.865 fl. exportirt.

Ismail, im März 1870. (Hafen von Kilia und Eisenbahnlinie Galatz-Kilia.) Die Nachricht, dass Hrn. Strusberg die Concession zum Baue des Hafens „Carol" am schwarzen Meere und der Eisenbahn von Galatz nach Reni und Ismail, welche diesen Hafenplatz mit den übrigen Eisenbahnlinien des Landes in Verbindung bringen soll, ertheilt worden sei, hat bei der hiesigen Bevölkerung die grösste Zufriedenheit hervorgerufen, indem man hofft, dass nach Vollendung jener beiden Bauwerke ein grosser Theil der Producte der vereinigten Fürstenthümer ihren Weg hieher nehmen werden. Dazu kommt noch die sichere Aussicht auf rasche Inangriffnahme der Arbeiten, indem fünf preussische Ingenieure eingetroffen sind, um sich mit den nöthigen Vorstudien zu befassen. Bereits im Jahre 1864 war Hr. Hartley, Oberingenieur der europäischen Donaucommission, von der fürstl. Regierung beauftragt worden, an Ort und Stelle die Frage der Errichtung eines Hafens am schwarzen Meere zu studiren, und gleichzeitig ein Project der auszuführenden Kunstbauten, sowie eine diesfällige Kostenberechnung vorzulegen. Hr. Hartley entsprach diesem Auftrage im Jahre 1865. Das Wesentliche seiner diesfälligen Vorschläge lässt sich in Folgendem zusammenfassen: 1. Die Lage des Hafens wäre 1500 Meter südöstlich vom Ufer des Sees Conduc, an einer Stelle zu wählen, der sich für die örtlichen Bedürfnisse, für die Erbauung von Getreidemagazinen und anderen, dem Handel dienlichen Räumlichkeiten am geeignetsten erweiset. 2. Vor dem eigentlichen Becken hätte sich ein Vorhafen zu befinden, der in Gestalt von 2 Dämmen sich ins Meer hinauserstreckt. Diese Dämme, aus Holz und Steinen hergestellt, hätten 1500 Fuss von einander abzustehen, und einen Canal von 500 Fuss Breite mit einer mittleren Wassertiefe von 18 Fuss in sich zu schliessen. 3. Das als Hafen zu benutzende Wasserbecken hätte 2000 Fuss lang, 600 Fuss breit und 18 Fuss tief (zur Zeit der Ebbe) zu sein, während seine gesammte Oberfläche sich auf 11 Hectare belaufen würde, so dass daselbst 150 Seefahrzeuge von je 200—800 Tonnen Platz fänden. Der Uferrand wäre in einer Ausdehnung von 5550 Fuss mit steinernen Dämmen zu versehen, deren Niveau 8 Fuss über dem Wasserspiegel stünde. Der Zweck dieser Dämme läge nicht blos darin, die der Einwirkung des Wassers am meisten ausgesetzten Theile des Ufers zu schützen, sondern es hätten auch darauf die Magazine und andere von den commerciellen Interessen geforderte Gebäude errichtet zu werden. 4. Zum Behufe einer directen Verbindung zwischen der Donau und dem Hafen wäre ein in den Kilia-Arm der Donau ausmündender Canal herzustellen, welcher, vorerst blos für den Verkehr von Flussfahrzeugen bestimmt, eine Breite von 64 Fuss und eine Tiefe von 9 Fuss (während der Ebbezeit) zu erhalten hätte. Träte dafür das Bedürfniss ein, so könnte mit geringfügigen Kosten dem Canal eine grössere Tiefe gegeben werden, um ihn auch für die Befahrung mit Hochseeschiffen geeignet zu machen. Die Kosten für die Ausführung aller dieser Arbeiten sind berechnet, wie folgt:

Für den Vorhafen..................................	4,265.611 Frcs.
„ „ eigentlichen Hafen	4,453.570 „
„ „ Verbindungscanal	3,367.603 „
Unvorhergesehene und nebensächliche Auslagen..................................	1,213.216 „
Im Ganzen ...	13,300.000 Frcs.

Hr. Strusberg verpflichtet sich, alle diese Arbeiten genau nach dem von Hrn. Hartley entworfenen Plane, innerhalb vier Jahren oder, wenn möglich, noch früher, gegen die oben bezifferte Summe von 13,300.000 Frcs. auszuführen. Um der Regierung die Zahlung der Kosten zu erleichtern, willigt er darein, dass dieser Betrag ihm in 12 gleichen Jahresraten mit zu 9 pCt. Interessen berechneten Annuitäten ausbezahlt werde, beginnend vom Tage der Ausfertigung des Vertrages, so dass die für 12 Jahre zu bezahlenden Zinsen die Summe von 1,857.353 Frcs. ausmachen würden. Indem Hr. Strusberg sich zur Herstellung der bezeichneten Arbeiten unter solchen Bedingungen verpflichtet, fordert er gleichzeitig die Concession zum Baue und ausschliesslichen Betriebe einer 150 Kilometer langen Eisenbahn, welche von Galatz ausgehend, über Reni und Ismail nach dem neuen Hafen „Carol" am schwarzen Meere führen würde. Diese Concession soll, was die einzelnen Stipulationen und die Zeitdauer anbelangt, ganz gleich mit denjenigen lauten, welche derselben Gesellschaft für die übrigen rumänichen Bahnen ertheilt wurden. Die Regierung hat zu alle dem ihre Einwilligung gegeben, weil die vom Concessionär geforderten 9 pCt. nicht diejenigen Zinsen überschreiten, welche sie gewöhnlich für andere Staatsanlehen zugesteht, weil das Zugeständniss der ratenweisen Zahlung der Kosten von anderen Concurrenten nicht angeboten wurde, und endlich, weil gleich nach Vollendung des Hafens und des Verbindungscanales die Regierung anfangen wird, den Ertrag von diesen neuen Verkehrsmitteln, der auf wenigstens 2 Mill. Francs jährlich veranschlagt ist, in ihre Cassen fliessen zu sehen. Diese Einnahme soll in einer von den ein- und auslaufenden Schiffen einzuhebenden Tonnengebühr, sowie in einer 2 pCt. Abgabe von den Importen und Exporten bestehen; wobei man den diesfalls in Sulina und anderen Donauhäfen bestehenden Usus zum Muster nahm. Darnach stellt sich die Verwirklichung des in Rede stehenden Projectes in jeder Beziehung als vortheilhaft dar; sie bietet der Regierung eine neue Einnahmsquelle und dem Lande nicht zu unterschätzende wirthschaftliche Vortheile.

Sulina, im Jänner 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben unter österreichischer Flagge folgende Einläufe stattgefunden: 2 Segelschiffe von 1117 Tonnen handelsthätig ohne Ladung, 3 Segelschiffe von 497 T. und 3 Dampfer von 1368 T. handelsunthätig. Abgegangen sind unter nationaler Flagge, u. zw.: handelsthätig beladen 2 Segelschiffe von 1025 T.; handelsunthätig 5 Segelschiffe von 926 T. und die vorerwähnten 3 Dampfer. Die Ladung der 2 handelsthätigen Segelfahrzeuge bestand in 2535 Brailer Kilo Mais im Werthe von 50.700 fl. Unter fremden Flaggen sind 41 Schiffe von 17.714 T. eingelaufen, darunter 4 Schiffe von 2236 T. handelsthätig beladen und 19 von 8535 T. handelsthätig leer. Abgegangen sind 175 fremde Schiffe von 45.707 T., 44 derselben von 17.144 T. handelsthätig in Ladung. Die ausserordentliche Milde der Witterung, welche durch die heuer ungewöhnlich häufig in dieser Gegend herrschenden Südwinde hervorgerufen wurde und die Verbindung auf der Donau mit den Häfen Galatz und Braila vollkommen offen liess, war Ursache, dass der Schifffahrtsverkehr sich diesmal weit lebhafter gestaltete als in den früheren Jahren um solche Zeit. Unter den handelsunthätig

eingelaufenen Segelschiffen befand sich die Brigantine „Magdaleni", Cap. Girolamo Nicolich, welche in Havarie aus dem schwarzen Meere zurückkam, nachdem sie kurz vorher von hier ausgelaufen war. Ihre in Gerste bestehende Ladung blieb unversehrt, das Schiff selbst aber erlitt am Körper und an den Segeln einige Beschädigungen, die man übrigens rasch auszubessern hoffte. Von den abgegangenen fremden Schiffen waren 4 mit Bretterladungen nach Constantinopel bestimmt, von den anderen, die mit Mais, Roggen und etwas Gerste beladen waren, nahmen die meisten ihre Richtung nach England, einige nach französischen Mittelmeerhäfen. Die wenigen fremden Fahrzeuge, welche handelsthätig ankamen, importirten die gewöhnlichen Verzehrungsgegenstände für den bierländigen Consum, dann Steinkohlen, Maschinen und Holz für die neue moldanische Eisenbahn. Die Gesammtmenge des Getreides, das im December 1869 sowohl mittelst handelsthätiger, als auch mittelst der aus Galatz und Braila kommenden handelsunthätigen Schiffe über Sulina exportirt wurde, betrug 102.000 Brailer Kilo im mittleren Werthe von 2,056.800 fl. Die Wasserhöhe an der Barre erhielt sich beständig auf 16 Fuss englisch.

Von der ostasiatischen Expedition.

(Schluss.)

Nunmehr lassen wir eine aus amtlichen Daten entlehnte vergleichende Zusammenstellung der Exportwerthe (in Pfd. Sterling) in den Jahren 1867 und 1868, ebenfalls für jedes Quartal abgesondert, folgen:

1867	1868	1867	1868	1867	1868
Aloë		Roher Weinstein		Kupfererz	
2.116	709	2.116	600	36.905	35.060
1.287	1.358	225	.	39.501	555
938	585	46	130	20.895	5.650
6.107	3.784	2.792	980	120.521	60.985
	— 2.423		— 1.812		— 59.536
Bohnen, Erbsen		Gerste		Kleie	
.	100	469	489	7	14
148	11	417	2.691	29	68
757	979	521	696	233	504
291	411	278	441	986	1.097
1.196	1.501	1.685	4.317	1.255	1.683
	+ 305		+ 2.632		+ 428
Mehl		Mais		Hafer	
639	1.256	4	9	189	560
1.168	1.073	18	14	584	1.340
1.082	953	15	322	2.211	3.427
490	1.880	.	254	1.652	727
3.379	5.162	37	599	4.916	6.054
	+ 1.793		+ 562		+ 1.138
Weizen		Straussfedern		Getrocknete Fische	
.	3	29.985	25.538	4.185	6.529
.	705	18.178	13.328	4.738	5.505
3	181	10.844	11.096	2.678	1.384
.	13	14.578	7.763	2.583	7.252
3	902	73.585	57.725	14.184	20.670
	+ 899		— 15.860		+ 6.486
Getrocknete Früchte		Ochsen und Kuhhäute		Hörner	
270	6.442	3.924	2.556	292	165
8.242	15.619	2.397	2.318	265	200
3.663	951	3.196	2.136	175	121
365	3.412	4.505	4.213	397	370
12.340	24.424	14.022	11.223	1.129	856
	+ 11.884		— 2.799		+ 273

1867	1868	1867	1868	1867	1868
Pferde		Elfenbein		Alcohol	
150	3.495	6.636	6.107	.	26
150	1.150	723	643	15	24
440	.	421	760	119	72
30	2.805	544	.	163	39
770	7.450	8.324	7.510	297	181
	+ 6.680		— 714		— 116
Ziegenhäute		Schafhäute		Constantia-Wein	
18.977	14.431	27.805	15.513	90	.
15.438	12.040	17.498	14.266	235	30
9.355	11.704	15.568	16.545	21	36
21.679	28.587	32.875	32.984	419	163
65.449	66.762	93.746	79.308	765	229
	+ 1.313		— 14.438		— 536

1867	1868	1867	1868
Ordinärer Wein		Schafwolle	
2.418	4.180	459.719	437.906
3.634	3.290	508.617	428.422
2.621	2.204	532.467	511.230 *)
1.973	3.465	426.825	428.901 **)
10.646	13.139	1,927.628	1,806.459
	+ 2.493		— 121.161

Aus dieser Tabelle ersieht man, dass die Ausfuhr des Jahres 1868 gegen das Vorjahr zugenommen hat bei: Bohnen und Erbsen um 305 L. St., Gerste um 2632, Kleie um 428, Mehl um 1793, Mais um 562, Hafer um 1138, Weizen um 899, Fischen um 6486, Früchten um 11.884, Pferden um 6680, Ziegenhäuten um 1313, ordinärem Wein um 2493; dagegen abgenommen hat bei: Aloë um 2423 L. St., rohem Weinstein um 1812, Kupfererz um 59.536, Straussfedern um 15.860, Ochsenhäuten um 2799, Hörnern um 273, Elfenbein um 714, Brandy um 116, Schafhäuten um 14.438, Constantia-Wein um 536, Schafwolle um 121.161 L. St.

Unter den angeführten Importgegenständen findet sich kein Roh- und Hilfsstoff oder eine Chemikalie, die Oesterreich mit Nutzen einzuführen im Stande wäre, da das Mutterland durch die Gewohnheit, gewisse Eigenthümlichkeiten und andere hier nicht zu erörternde Mittel die Colonien und ihre Bedürfnisse an sich zu fesseln weiss. Die colossal entwickelte Schifffahrt Englands, die auf dem Wege zu den indischen und australischen Colonien die Häfen des Caplandes zu Zwischenstationen gemacht hat, fällt für den Augenblick noch schwer in die Wagschale. Von Rohstoffen führt die Colonie ausserdem so wenig ein, dass sie kaum berücksichtigenswerth erscheinen. Ich habe mich bemüht, unter den Waaren, die in den amtlichen Tabellen als „other articles" angeführt sind, und die im Jahre 1867 eine Summe von 30.260 L. St. und in 1868 von 33.784 L. St. betrugen, solche herauszufinden, die in das Fach der Rohstoffe und Chemikalien greifen, und habe da einige, wenn auch unbedeutende Posten gefunden. Es gehören hieher fast alle Medicinalkräuter, die in Europa entweder wild wachsen oder in Gärten gezogen werden, und an welche die alten holländischen, wie die neueren englischen Colonisten gewöhnt sind, und deren sich die Aerzte, die nur europäische Universitäten frequentirt haben, bedienen. Die Blüte des Hollunders (Sambucus nigra), der Chamille, Linde, alle officinellen Labiaten, isländisches Moos etc. werden in kleinen Mengen über Hamburg oder Dresden bezogen. Antimon, Krebsaugen, Castoreum (canadisches), arabischer Gummi, Sabina, Opium, Magnesit, Safran, Wurmsamen, Schwämme, Saflor sind aus dem Droguenfache gesucht.

*) 116.662 Fliessgewäsch, 350.018 Schneeweiss, 44.550 Fett.

**) 64.892 Fliessgewäsch, 220.110 Schneeweiss, 37.893 Fett.

Phosphor und Phosphorsäure, caustischer Ammoniak, Kirschlorbeerwasser, Höllenstein, Chloroform, narkotische Extracte, schwefelsaures Eisenoxydul, Jod, Morphium, hochrectificirter Weingeist, Strychnin, Jodkali, Aether und seine Arten, ätherische Oele, Santonin und alle modernen Alcaloide und Präparate, endlich sämmtliche zur Photographie verwendeten Chemikalien finden hier Nehmer, da ein eigentlicher Droguenhändler am ganzen Cap nicht existirt, und der einzige, obwohl nur in schwachen Conturen diese Richtung vertretende Industrielle, Hr. Smitherlöw, in diesem Augenblicke sein Geschäft auflöst und mit einem bedeutenden Vermögen nach Europe zurückkehrt. Von Himbeerensirup, der in schlechter Qualität aus Hamburg bezogen wird, werden im Durchschnitte 20 Tonnen eingeführt. Chinin und seine Verbindungen kommen in nicht unbeträchtlichen Mengen, meist in Gläsern zu 1 Unze englisch, aus englischen Droguerien bezogen, vor. Auch Blutegel kommen mit dem alle 14 Tage aus England anlegenden Dampfschiffe. Bezüglich der Einfuhr von Rohstoffen etc. dürfte nach Obigem für unser Vaterland im Grossen keine Aussicht bestehen oder wenigstens für den Augenblick der Erfolg kein glänzender sein.

Schiffahrts-Tabelle der Capcolonie für die letzten 2 Jahre.

Lange Fahrten.

1 8 6 7

Quartale	Flagge	Einläufe: Anzahl der Schiffe	Einläufe: Tonnen	Abfahrten: Anzahl der Schiffe	Abfahrten: Tonnen
1.	Englische	127	57.037	120	53.511
	Fremde	49	18.554	35	13.250
2.	Englische	111	53.188	108	53.748
	Fremde	21	9.429	24	11.619
3.	Englische	106	41.750	109	44.301
	Fremde	21	9.158	22	9.410
4.	Englische	157	67.619	140	64.216
	Fremde	28	12.473	20	8.969
	Summe	620	269.208	578	251.024

Küstenfahrten.

Quartale	Flagge	Einläufe: Anzahl der Schiffe	Einläufe: Tonnen	Abfahrten: Anzahl der Schiffe	Abfahrten: Tonnen
1.	Englische	92	16.781	101	20.292
	Fremde	.	.	3	1.334
2.	Englische	91	21.766	98	21.901
	Fremde	10	27.909	11	1.867
3.	Englische	110	349	107	25.196
	Fremde	3	27.841	4	818
4.	Englische	82	2.121	86	25.714
	Fremde	6	1.810	8	1.991
	Summe....	394	98.577	418	89.113
	Im Ganzen....	1814	397.785	996	340.137

Lange Fahrten.

1 8 6 8

Quartale	Flagge	Einläufe: Anzahl der Schiffe	Einläufe: Tonnen	Abfahrten: Anzahl der Schiffe	Abfahrten: Tonnen
1.	Englische	118	44.557	151	70.956
	Fremde	20	4.184	28	14.913
2.	Englische	99	57.234	83	37.825
	Fremde	12	11.750	13	5.067
3.	Englische	125	50.150	93	41.712
	Fremde	17	6.258	8	3.945
4.	Englische	143	59.435	132	57.610
	Fremde	46	17.852	31	12.073
	Summe....	580	251.420	539	244.104

Küstenfahrten.

Quartale	Flagge	Einläufe: Anzahl der Schiffe	Einläufe: Tonnen	Abfahrten: Anzahl der Schiffe	Abfahrten: Tonnen
1.	Englische	98	23.411	99	23.506
	Fremde	4	900	2	392
2.	Englische	98	29.207	104	31.994
	Fremde	1	682	2	1.364
3.	Englische	109	33.556	124	34.413
	Fremde	15	3.064	17	3.444
4.	Englische	101	31.571	113	32.472
	Fremde	17	3.079	21	4.248
	Summe....	443	125.470	482	131.833
	Im Ganzen.....	1023	376.890	1021	375.937

Das Klima der Capcolonie ist ein ganz vorzügliches, und Leuten, die an der Lunge leiden, besonders zu empfehlen, da die beständigen Seebrisen die Luft in Bewegung erhalten und abkühlen, und die Feuchtigkeitsverhältnisse günstig sind. Die Colonie übt Religionsfreiheit in des Wortes umfassendster Bedeutung, und es ist jedem Cultus die unumschränkteste Entwickelung gestattet. Ebenso sind die politischen Verhältnisse für Männer von Verstand und Bildung völlig angenehm. Fleissige und intelligente Handwerker finden mit einigem Vermögen rasch lohnende Beschäftigung, wie mich deutsche Handwerker versichern. Das Placement für junge österreichische Kaufleute ist mit keinen anderen, als den gewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden. Competenten müssten verständige und gebildete Leute, der englischen Sprache mächtig, und gewillt sein, im Anfange mit einem kleinen Posten vorlieb zu nehmen. Gesellschaftlich gebildete Leute finden hier rasch Eintritt in die besten Kreise, und werden von den in der Colonie ansässigen Deutschen mit liebenswürdiger Theilnahme unterstützt. Die Gehalte sind verschieden, aber immer so, dass ein junger, sparsamer und bescheidener Mann dabei leben kann. Die Kaufleute der Capcolonie sind von der echten Noblesse Englands und dem praktischen Verstande Hollands beseelt, und junge Männer mit obigen Eigenschaften dürften sich bei bescheidenen Ansprüchen nicht enttäuscht finden. Contrebande besteht in nicht bedeutendem Umfange, da die Formation der Küste dem Küstenschmuggel ausserordentlich hinderlich ist. Docks (Legstätten) finden sich öffentliche und private, die mit unter amtlicher Aufsicht stehen, und es sind alle anderen Verhältnisse mutatis mutandis völlig unseren und den englischen Usancen gleich. Der Küstenhandel ist dadurch erleichtert, dass Schiffe, die einen und den andern Hafen anlaufen und cleriren wollen,

für ihre Agenten oder Eigenthümer eine Generalbewilligung für die küstenweise Landung oder Verschiffung erhalten können, ohne eine jedesmalige specielle Bewilligung zu benöthigen. Für den Import von Gütern, die ins Land geben, sind 3 Erklärungen erforderlich, die gehörig gestempelt sein müssen. Eine davon muss ganz in Worten geschrieben sein, in den Duplicaten können die Summen in Ziffern geschrieben sein. Um 2 Uhr ist die Mauth geschlossen. Die Erklärungen müssen mit dem Namen der Erklärers unterschrieben sein, und nicht mit einer Firma, übrigens kann nebenbei die Firma mit in der Beschreibung stehen. Fremden Schiffsführern ist es nicht gestattet, Wallfische, Seeelefanten oder Robben in der Bay oder den Seewegen zu fangen oder zu tödten, in denen ihre brittische Majestät das Souveränitätsrecht übt. Jeder Schiffsführer (Capitän), der hier einlauft, ob mit Ladung oder Ballast, ist binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft verpflichtet, bevor die Ladung erbrochen wird, zum Zollhause zu kommen, und vor dem Collecter dieses Hafens nach Wahrheit eine Erklärung zu unterschreiben. Dieser Rapport muss die Details der Ankunft und der Reise des Schiffes, den Namen, das Vaterland (Provenienz) und den Tonnenraum, dann ob es ein englisches ist, den Hafen, wo es registrirt ist, Namen und Vaterland des Masters und der Eigenthümer, die Zahl der Equipage, und wie viel davon aus dem Lande des Schiffes stammt, ob geladen oder mit Ballast gehend, wenn geladen: die Marke, Nummer und Inhalt eines jeden Collo an Bord, ob und was für Güter während der Reise vielleicht ausgeladen wurden, so weit ihm die Details bekannt sein können, tragen. Ebenso hat der Capitän alle Fragen, die das Schiff und den Cargo betreffen, ohne Bewilligung bei einer Strafe von 100 L. St. zu beantworten, und wenn Cargo gelandet wurde, die Verwirkung desselben zu tragen. Eine Strafe von 50 L. St. zahlt derjenige, der Güter an Bord von Schiffen ladet, welche die Einfuhrserklärung, enthaltend die obigen das Schiff etc. betreffenden Fragen, noch nicht hesitsen und gegeben haben. Vor dem Abgange des Schiffes muss die Ausschiffung nach der vorgeschriebenen Form erlangt worden sein, bei einer Strafe von 100 L. St. Falsche Erklärungen und betrügerische Fälschungen von Zolldocumenten etc. werden mit 200 L. St. bestraft. Beamte werden, falls sie sich einer solchen Fälschung schuldig machen, entlassen, Mitschuldige mit 100 L. St. bestraft. In Zukunft werden die Dockgebühren für Ein- und Ausfuhr nicht eher zur Abfuhr gegeben, bis nicht der Importeur oder Exporteur bona fide den nöthigen Schein unterzeichnet hat, um das Geld zurück zu erlangen.

Port-Elisabeth.

Im Auftrage des Hrn. Admirals Baron Petz, gingen 4 Berichterstatter Montag den 1. Februar 1869 an Bord des Propellers „Celt“ nach Elisabethtown in der Algoa Bay, wo wir Mittwoch Abends anlangten. Die äusseren Conturen der Stadt und des Hafens sind weniger ansprechend als die der Capstadt, da das sandige baum- und strauchlose Ufer sich nur zu leichten Hügeln erhebt. Die Stadt zieht sich am Ufer hin, und die Mainstreet ist eine bei 2 Meilen lange Strasse, die am Ufer hinläuft. Kleinere Strassen münden von den Hügeln herab in Mainstreet. Die Stadt hat den Stempel eines rasch aufblühenden Platzes, wo neben prächtigen Häusern verfallende Hütten stehen. Auf dem Plateau des Hügels stehen in luftiger gesunder Höhe die Wohnungen der wohlhabenderen Kaufleute. Elisabethtown ist zweifellos ein commerciell wichtigerer Ort als Capstadt, wofür die statistischen Erhebungen den Beweis liefern. Als Hafen ist Elisabethport zwar ebenso wenig oder vielleicht noch weniger geschützt als Capstadt, aber die überwältigende Menge der Wollproduction und anderer Artikel des Caplandes aus den grossen und thätigen Hinterländern (Backlande), deren Erträgnisse sicherlich bei einigermassen günstigen Zuständen im Wachsen begriffen sind, werden insbesondere den Wollhandel ausserordentlich beleben, und damit das Leben im Hafen mächtig heben.

Zoll-, Hafen-, Quai- und andere Bestimmungen sind für diesen Hafen fast genau dieselben wie in Capstadt. Auch die religiösen, politischen und socialen Verhältnisse sind sich hier und in Capstadt ähnlich, nur darf man nicht an einen Ort, der noch vor 40 Jahren nur aus einigen Hütten bestand, dieselben Ansprüche machen wie an Capstadt, das seit Jahrhunderten der Sitz der Regierung ist, und nicht nur eine reizende Lage hat, sondern sämmtliche Spitzen des Gouvernements und den alten soliden Reichthum der Colonie in seinen Mauern birgt. Nichtsdestoweniger ist das Leben hier bedeutend kostspieliger, und in Folge dessen die Besoldungen höher, so dass, während in Capstadt gewisse Stellen mit 120 L. St. dotirt sind, diese hier 170 L. St. tragen. Es sind hier nicht nur deutsche Firmen, die sich unter den Kaufleuten ersten Ranges befinden, sondern sie sind auch von ihren englischen Genossen geehrt, und als im Geschäfte fleissig und routinirt geschildert. In diesen, wie in englischen Comptoirs finden sich auch deutsche Clerks, die natürlich auch nach ihrer Verwendbarkeit, oder nach dem Werthe des Hauses oder der Laune des Chefs honorirt werden. Die Stadt zählt heute beiläufig 15.000 Einwohner, darunter 10.000 Europäer und 5000 Farbige aller Raçen. Der Hafen wird von den Seefahrern an diesen unwirthbaren und gefährlichen Küsten, an denen sich die Wogen des indischen Meeres und die Stürme des südlichen Eismeeres donnernd brechen, als eine Zufluchtsstätte gerne aufgesucht. Auch hier ist der Bau eines Hafendammes im Zuge, um die Schiffe vor den gefährlichen Südostorkanen zu schützen, welche so viele Opfer fordern. Für einlaufende Schiffe sind 3 Leuchtfeuer in der Algoa Bay angebracht, nämlich eines auf Bird Island, der äussersten Spitze der Bay, eines auf Cap Receif an der Westseite, und das Hafenlicht auf dem Hügel über der Stadt. Es ist 12—20 Meilen vom Meere aus sichtbar und hat einen dioptrischen Apparat. Wasser und Lebensmittel, sowie Kohlen sind hier jederzeit und billig zu finden. Für Schafwolle sind, ob gelandet oder verschifft, 3 Pence pr. 100 Pfd. als Wharfage und Cranage (Quai- und Krahngeld) zu zahlen. Alle anderen Artikel, mit Ausnahme von Schafwolle, zahlen als Quai- und Krahngeld für 100 L. St. Werth 5 Schilling. Das Werft (Quai) ist zur Aus- und Einladung bequem gebaut, und ein kleiner Tramway führt vom Werft in die Waarenhäuser (Legstätten), die nächst dem Hafen liegen.

Ein- und Ausfuhr von Port-Elisabeth in den Jahren 1855 bis 1867.

Jahr	Werth der Einfuhr L. St.	Ausfuhr			
		Schafwolle		Felle	
		Pfd.	Werth L. St.	Stück	Werth L. St.
1855 ...	376.638	9.690.250	492.620	129.599	12.079
1856 ...	796.555	11,892.395	651.479	271.590	26.635
1857 ...	1,256.943	14,064.261	910.781	412.032	53.412
1858 ...	1,043.575	13,909.112	818.130	378.715	33.740
1859 ...	1,152.369	15,565.632	933.830	616.292	58.047
1860 ...	1,171.045	19,438.566	1,198.810	691.717	57.041
1861 ...	1,225.102	20,740.801	1,214.705	569.823	40.054
1862 ...	1,320.371	21,197.515	1,067.872	572.518	42.876
1863 ...	1,097.366	27,011.594	1,279.014	687.578	59.865
1864 ...	1,459.222	32,756.137	1,665.835	844.900	80.719
1865 ...	1,162.638	28,796.931	1,453.184	818.512	63.930
1866 ...	960.526	28,978.743	1,643.074	988.250	80.952
1867 ...	1,262.397	28,134.210	1,521.443	1,120.447	83.344

Jahr	Ausfuhr Häute Stück	 Werth L. St.	 Hörner Pfd.	 Werth L. St.	 Elfenbein Pfd.	 Werth L. St.
1855	38.425	27.965	101.117	2,072	18.698	4.799
1856	36.551	30.543	25.921	2.248	4.287	1.042
1857	98.778	63.932	94.778	2.217	7.941	2.426
1858	30.620	23.963	74.987	1.511	5,578	1.900
1859	27.299	19.929	69.079	1.151	8.972	2.370
1860	21.355	15.370	55.334	954	10.301	2.852
1861	9.308	6.311	36.321	517	25.020	6.228
1862	17.802	7.449	33.471	459	73.908	15.523
1863	15.401	8.362	57.626	1.294	31.243	6.190
1864	20.103	9.180	39.443	464	11.942	2.468
1865	8.514	4.581	30.651	359	22.961	9.161
1866	11.563	5.865	26.431	391	40.009	9.885
1867	9.956	4.512	38.449	420	46.300	7.953

Jahr	Ausfuhr Federn Pfd.	 Werth L. St.	 Aloë Pfd.	 Werth L. St.	 Diverse Werth L. St.	Gesammtwerth der Ausfuhr L. St.
1855 ..	195	967	370.711	4.273	41.003	585.778
1856 ..	254	1.384	403.763	6.534	39.882	759.747
1857 ..	609	5.482	402.871	6.321	40.059	184.640
1858 ..	553	3.710	276.300	3.494	60.971	947.419
1859 ..	104	250	134.848	1.451	16.868	1,033.914
1860 ..	339	1.485	123.232	1.079	10.186	1,287.777
1861 ..	816	3.328	79.632	871	10.634	1,282.648
1862 ..	1.386	4.997	65.736	867	94.098	1,234.171
1863 ..	807	2.022	111.664	1.135	3.641	1,361.423
1864 ..	10.475	36.365	163.100	1.570	8.151	1,804.761
1865 ..	11.786	36.350	185.360	1.904	4.563	1,574.032
1866 ..	10.210	32.812	110.664	1,087	16.359	1,790.375
1867 .	14.584	46.024	116.444	1.003	6.710	1,671.409

Der Haupthandel von Port-Elisabeth liegt im Wollgeschäfte, dem sich Aloë, Häute, Federn und Elfenbein nebst den Bedürfnissen für die Farmer der Hinterländer anschliessen. Obwohl die Schafwolle aus den westlichen Districten an Güte jene der östlichen Provinzen bei weitem übertrifft, so ist sie nicht immer zu beschaffen, da sie nur in kleinen Mengen verhältnissmässig auf den Markt tritt. Nicht nur sorgfältige Kreuzung mit importirten hochfeinen Merinos und Rambouillets aus Europa und Australien, sondern auch der bessere Futterboden sollen die Ursache davon sein. Auf einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Stellenbosch (nächst Capstadt) sah man, dass für Viehzucht im Allgemeinen und für die Veredlung der Schafe insbesondere kein Opfer gemieden wird, und es steht zu erwarten, dass dieselbe Sorge für Veredlung der Wolle in den östlichen Districten waltet, da es zunächst das materielle Interesse der Schafzüchter berührt, nicht nur Wolle in grossen Mengen, sondern in vorzüglicher Qualität auf den Markt zu bringen, um die wachsende Concurrenz Australiens erfolgreich bestehen zu können. Zu den Rohstoffen, welche die Colonie und speciell Elisabethtown exportirt, gehört vorzüglich Aloë, dann Elfenbein, Häute, Straussfedern, roher Weinstein und Felle.

Die **Aloë** war schon den Alten bekannt und Dioscorides, Galenus und Celsus erwähnen ihrer. Die Inder heissen diese Drogue Elwa, was nahe an Aloë streift, während das Fekra der Araber und Griechen vom griechischen πικρος (bitter) abgeleitet ist. Die Aloë ist der bittere Saft von mehreren Pflanzen aus der Gattung Aloës, der eingedickt wurde. Er ist in den Gefässen enthalten, die unter der Epidermis der fleischigen Blätter liegen, während das Innere einen wässerigen farblosen Saft enthält. Das seit undenklichen Zeiten bekannte Arzeneimittel kommt im Handel in drei Sorten als Soccotrina, Barbadoes und Cap Aloë vor, wovon die erste Sorte aus Socotra, einer Insel des rothen Meeres, die zweite aus Barbadoes in Westindien und die dritte vom Cap der guten Hoffnung bezogen wird. Die Sorten, die mir in der Capcolonie zu Gesicht kamen, sind nicht sehr von einander verschieden. Es ist diese Aloë auf der Oberfläche und im Bruche glänzend, letzterer muschlig, in dünneren Schichten durchschimmernd bis durchsichtig, gelbbraun von Farbe, von eigenthümlichem Geruche, der sich beim Anhauchen erhöht, und von nicht unangenehmem, aber äusserst bitterem Geschmacke. Einige davon sind dunkler, und opalisiren dann an den Bruchflächen, wie sie auch an Durchsichtigkeit, wenn so beschaffen, verlieren. Das Pulver ist lichtgelb und soll sich, wenn gut getrocknet, ziemlich leicht zerreiblich erhalten und nicht zusammenbacken. Die Gesammtausfuhr der Colonie an Aloë beträgt dem Werthe nach 6107 L. St. in 1867 und 3971 L. St. in 1868, wovon auf Capstadt 2174 und resp. 533 L. St., auf Mosselbay 2930 und 2567, auf Elisabethtown 1003 und 371 L. St. entfielen. Der Durchschnittspreis der Aloë ist 3 Pence für 1 Pfd. engl., übrigens stellen Conjuncturen, Mangel an Arbeitskraft oder Ueberproduction die Preise dieses Artikels zwischen 2 bis 4½ Pence, so dass dieselben manchmal dem Erzeuger kaum die Kosten decken. Die ersten Muster fand ich in Capetown im Locale der Handelskammer, wo eine Sorte, die glänzend bricht, ziemlich fest ist und dunkle Farbe hat, deren Geruch auch nicht unangenehm, mir von der Adresse: G. S. Hesse in Swellendam pr. 4 Pence das Pfd. engl. vorgewiesen wurde. Ueber die Gewinnung der Aloë war in Capstadt nichts Näheres zu erfahren, und Swellendam bei dem ohnedies nur 4 Tage langem Aufenthalte in Capetown nicht zu erreichen.

In Elisabethtown endlich gelang es mir nach vielen mühseligen Erkundigungen 2 Orte aufzufinden, wo ich die Erzeugungsmethode am Cap durch Autopsie studiren konnte. Der erste dieser Orte, an welchem ich vorzüglich der freundlichen Bereitwilligkeit des Besitzers der Farm, Mr. A. Hudson, eine vollständige und detaillirte Einsicht in den Vorgang bei der Bereitung verdanke, ist Hopbem's Place. In der unwirthbaren Gegend am linken Ufer des Kogka River, 4 Stunden von Elisabethtown, nicht zu fern vom östlichen Meeresufer, liegt in der Einöde des Busches Hopbem's Place, in dessen undurchdringlichem Dickicht und um dasselbe herum die Pflanze gedeiht, von welcher Aloë genommen wird. Die Pflanze wird 6—8 Schuh hoch, und der Blätterbüschel, von beiläufig 3 Schuh im Umfange, ruht auf einem 2—5 Zoll dicken Stamme, an dem die Spuren der vertrockneten und abgefallenen Blätter leicht kennbar sind. Die Krone trägt dicht gedrängt 20—30 dicke, nicht allzulange spitzzulaufende fleischige Blätter von lauchgrüner Farbe, die keinerlei Flecken auf der Epidermis haben, und an den Kanten mit rothgelben Stacheln besetzt sind, so dass das Blatt an der Spitze selbst einen Stachel trägt, eine Eigenschaft, durch die der Busch keineswegs an Zugänglichkeit gewinnt. Aus dem Herzen der Blätter entwickelt sich im December die Blüthenähre, die 12—18 Zoll lang wird, und 60—80 glockenförmige gelbrothe zollange Blüten trägt. Es ist dies Aloë Africana Mill., während um Swellendam die Aloë ferox, und um Paarl auf den Bergreihen die Aloë plicatilis Mill. dasselbe Product liefern. Die Bereitungsart hier und in Bethelsdorp, 2 Stunden westlicher an der Saltpan, ist folgender: Die Blätter der Aloë werden von Hottentoten hart am Stamme abgeschnitten, und mit der Schnittfläche nach unten über in die Erde gegrabene zugenähte Schaffelle so gestellt, dass aus 50—60 Blättern zugleich der braune Saft in die Oeffnung des Felles fliessen kann. Ein Arbeiter stellt sich gewöhnlich 3 solche Felle in muldenförmige Erdvertiefungen, die er, wenn fleissig, in einem Tage füllen kann. Ein volles Fell wiegt 20—25 Pfd. Saft und wird meist mit einem Schilling bezahlt. Auf der Station werden diese Felle in grosse Bottiche entleert, worin der Saft bis zur Zeit des Verkochens aufbewahrt wird und sich während der Zeit sedimentirt. Die Eindickung des Saftes wird nun auf verschiedene, oft primitive Weise vorgenommen. Vorerst wird die

Flüssigkeit von etwa obenschwimmender Unreinigkeit durch Abschöpfen befreit, hierauf durch ein Sieb geschlagen und ist nun zum Eindicken bereit. Das Abdampfen geschieht in grossen kupfernen, ziemlich flachen Kesseln, die eine entsprechend weite Oberfläche haben, entweder auf freiem Feuer oder im Wasserbade. Im ersteren Falle rührt ein Arbeiter mit einem eisernen Löffel, um das Anbrennen zu verhüten.

Ist die Flüssigkeit so weit eingedickt, dass sie nicht mehr vom Spatel tropft, so wird sie in bereitgehaltene Kisten gegossen und verpackt. Eine solche volle Kiste wiegt im Durchschnitte 400 Pfd. engl. Brutto, während die Kiste 50 Pfd. Tara hat. Ein Verkaufsausweis einer Partie von 20 Kisten, die Hr. A. Hudson in London durch Mr. Alfred Ogilvie aus Port-Elisabeth auctioniren liess, lautet folgendermassen:

A Conto-Verkauf von 20 Kisten Aloë aus dem „Celt“ losgeschlagen in öffentlicher Versteigerung im Auftrage und für Rechnung des Hr. Alfred Ogilvie in Port-Elisabeth am Cap der guten Hoffnung:

A H[door] 1/10 Lott.	L. s. d.		
Nr. 106/107 7 Kisten	24·3·10		
Draft	1	24·2·10	
Tara 1/5 part.			
	4·3·19	19·2·19	
	31		30· 9·9
108 7 Kisten	24·3· 2		
Draft	1		
Tara	4·.· 3	24·2· 2	
		19·2·13	
	28		27· 9·3
109 6 Kisten	21·3·15		
Draft	24		
Tara	4·1· 9	21·2·19	
		17·1·10	
	25		21·13·6
			L. St. 79·12·6

Discount 2½ pCt.	1·19·10
Druckspesen, Avertis-, Verkaufsspesen	10
Courtage	15·11
Dockgelder	2·18·11
Fracht	7·17· 1
Assecurans	2
Commission 2½ pCt.	1·19·10
	16· 3· 8

Nach dem obigen Ausweise werden die grössten Mengen aus Mosselbay exportirt, und es wären daselbst die Firmen Barry in Swellendam, G. S. Hesse ebendaselbst, A. Hudson in Hopham's Place nächst Port-Elisabeth, endlich in Port-Elisabeth, N. Adler, Anderson & Farmer für diesen Artikel verlässlich.

Straussfedern. Die im Handel vorkommenden Straussfedern (plumes d'autruche, Ostrich feathers) sind die Schwung- und Steissfedern des Strausses, des fast grössten bekannten Vogels, der in Africa und Arabien lebt und schon der alten Welt bekannt war. Die Federn haben, je nachdem sie vom Männchen oder Weibchen aus den Schwingen oder dem Steisse genommen werden, ob von wilden oder zahmen Vögeln, dann nach ihrer Grösse, Farbe, Form einen wechselnden relativen Werth. Besonders wichtig ist in neuerer Zeit der Unterschied, ob die Federn von zahmen oder wilden Thieren kommen, indem derselbe auf Form, Grösse, Farbe und eine Reihe anderer Eigenschaften einen entscheidenden Einfluss nimmt. Die Straussfeder ist in der That eine der interessantesten, und in gewisser Rücksicht die eleganteste Feder, die im Handel vorkommt.

Vom blendendsten Weiss durch alle Nuancen von Gelb Drapp, Braun bis in tiefes Schwarz ist die Straussfeder mit vollem Rechte nicht nur von den Patricierinnen der alten Welt eifrig gesucht werden, sondern wird auch jetzt von Frauen, die dem Luxus mit feinem Sinne zu huldigen verstehen, für ausserordentlich werthvoll gehalten. Manchmal sind diese Federn gesprenkelt, und besitzen dann alle diese Farben vereinigt, was der Feder, zusammen mit den anderen Eigenschaften, ein graciöses und pikantes Ansehen gibt. Aber nicht nur in der Farbe liegt der Reiz dieser Feder, sondern auch in der Pracht ihres Umfanges, in der Zierlichkeit und Regelmässigkeit ihrer Details, im Baue, und vor allem in der exquisiten Grazie ihrer Gestalt und ihrer Bewegungen. Es sind dies nun auch die vorzüglichsten Momente, auf welche beim Kaufe eines so werthvollen Rohstoffes die zartesten Rücksichten genommen werden müssen, und da Straussfedern in Partien von 100—200 Pfd. von den einzelnen Händlern unassortirt gekauft werden müssen, so gehört ein ausserordentlich verständiges Auge dazu, um aus dieser Masse, die alle Gattungen von Federn enthält, die werthvollen herauszufinden, sie rasch zu schätzen und ihren Werth zu den anderen bedeutend weniger werthvollen Federn in Verhältniss zu bringen. Es ist um so wichtiger, als Händler die schönsten Exemplare herausnehmen und besonders verwerthen. Eine schöne Feder muss wenigstens 4 Zoll breit und 14 Zoll lang sein. Es kommt auch vor, dass die Federn dem erschlagenen oder gefangenen und dann erwürgten Thiere nicht ausgerissen werden, sondern dass der Balg dem Thiere abgezogen wird und so in den Handel kommt. Die schönsten und prächtigsten Federn sind die äussersten der Schwingen. Sie nehmen an Schönheit, Grösse, Farbenpracht und Grazie des Schwunges gegen das zweite Flügelbein ab. Die Steissfedern sind meist schwarz, seltener grau oder drapp. Die Federn der Männchen sind elastischer, kräftiger und colorirter, die der Weibchen besonders nach der Brutzeit, während welcher diese auf ihren Eiern, die im Sande liegen, eine reitende Stellung einnehmen, häufig beschmutzt, lädirt, unansehnlich und verknittert. In neuerer Zeit werden von intelligenten Farmern der Colonie, der Transvaalrepublik und der Orange Freestates Strausse in eingehegten Feldern gehalten und diese geben nicht nur eine jährliche Ernte an Federn, sondern sie brüten auch in neuester Zeit mit Erfolg, da man sich mit den Bedürfnissen und Eigenheiten während ihrer Brutzeit vertraut gemacht hat. Nun kommen auch diese Federn in den Handel, und der Uneingeweihte kauft sie leicht für die Federn des wilden Strausses, denen sie an Werth bei weitem nachstehen. Das Weiss der Federn des zahmen Strausses ist reiner als das der Federn des wilden Thieres, aber dafür fehlen ihnen andere Criterien. Da die Spule dick ist, und ziemlich tief in der Haut sitzt, so gewinnt man die Feder des zahmen Thieres nicht dadurch, dass man sie ausrieht, was nicht nur dem Thiere ausserordentlichen Schmerz verursachen würde, sondern im besten Falle mit einer andauernden Kränklichkeit, häufig auch mit dem Tode des Individuums verknüpft ist. Um dies zu vermeiden, werden die Federn nahe an der Schwingendecke abgeschnitten. Da jedoch der Process des Abwerfens des zurückbleibenden Spulenstumpfes längere Zeit dauert, so schadet dies der Entwicklung, der Schönheit und dem Werthe der nachwachsenden Feder. Es hat also die Feder des zahmen Thieres das sichere Zeichen einer abgeschnittenen Spule, auch ist die Pose weicher und das nährende Gerüste derselben mit einer dunkleren Feuchtigkeit gefüllt. Die Wände sind weicher, der Glanz der oberen Spulendecke matter, die Fahnen kürzer, die einzelnen Festons borstiger, und obgleich sie gewöhnlich reiner und im Durchschnitte weniger lädirt sind, fehlt den Federn des zahmen Vogels jene undefinirbare Grazie, der die Straussfeder aus dem wilden Karoos, im Betjouanenlande am Orange- und Ovampo-River und Limpopo zur gesuchten Waare macht. Der Federnexport der ganzen Colonie betrug im Jahre 1867 den Werth von 73.585 L. St. und im Jahre 1868 57.725 L. St., was im Durchschnitt beiläufig 3 L. St. 16—18 s. pr. Pfd. engl. beträgt.

Der Hauptmarkt ist heute in Port-Elisabeth, wo im Jahre 1868 12.334 Pfd. Federn im Werthe von 38.065 L. St., im Jahre 1867 14.584 Pfd. Federn im Werthe von 46.024 L. St., also im Ganzen für 84.089 L. St. ausgeführt wurden, während Capetown im Jahre 1868 2747 Pfd. Federn im Werthe von 19.559 Pfd. und im Jahre 1867 4068 Pfd. Federn im Werthe von 27.561 L. St., also für 47.120 L. St. ausgeführt hat, wodurch das Pfd. engl. in Elisabethtown auf 3 L. St. 4 s. bis 3 L. St. 8 s., in Capetown auf 6 L. St. 15 s. bis 7 L. St. zu stehen kommt. Es wäre hiebei wichtig, die Qualität beider Märkte zu kennen. In Port-Elisabeth sind N. Adler, Christian, Popp & Schunhoff, Anderson & Farmer Comp., Mosenthal & Comp. erprobte Firmen.

Elfenbein (ebur lat., Ivoire fr., Ivory engl.) sind die langen Stosszähne des Oberkiefers (und zwar Vorderzähne, nicht Eckzähne) des Elephanten, der in Afrika und Asien zu Hause ist. Es ist unter den bekannten thierischen Körpern der härteste und wegen seiner feinkörnigen Beschaffenheit, der durchgängig gleichen Aggregation seiner Theile, seiner Elasticität, Dauer, Polirfähigkeit und der Eigenschaft, dem Messer und Meissel des Bildhauers nicht den geringsten Widerstand zu bieten, nicht zu splittern und einzubrechen, ein von Künstlern und Handwerkern viel gesuchtes und gut bezahltes Material. Der Handel mit Elfenbein ist ein uralter. Ebenso seine Verwendung zu Geräthen und Kunstwerken, da wie bekannt Phidias schon von seinen Arbeiten in Elfenbein den Namen ἐλεφαντουργός (Elefanturgos) erhielt. Von Südafrika kommen aus den englischen Colonien, mit Ausschluss von Natal und Caffraria, jährlich nach amtlichen Ausweisen beiläufig zwischen 6000 bis 10.000 L. St. zur Ausfuhr, was übrigens eine zu gering angenommene Ziffer sein dürfte. Die schwersten Zähne wiegen 180 Pfd. Es kommen übrigens Zähne von verschiedener Schwere vor, die aber das Gewicht von 100 Pfd. nicht übersteigen und manchmal nur 4—5 Wr. Pfd. schwer sind. Die Grösse, die Dichtigkeit, die Form, die Reinheit, gewisse schon aussen sichtbare Mängel, das specifische Gewicht bestimmen einerseits den wahren Preis des Zahnes, während der Handelspreis vom Londoner Markte abhängt. In Port-Elisabeth ist heute der Durchschnittspreis des Elfenbeins 5 s. 6 d. und in Natal nur um 2 d. pr. Pfd. weniger. Uebrigens liefert Natal eine fast ebenso grosse Menge Elfenbein als alle Häfen der Capcolonie, wenn nämlich die amtlichen Ausweise richtig sind. Die Zähne werden in Lots, d. h. nicht assortirt, verkauft. In einem Lot von 1772 Pfd. engl. waren 67 Zähne, wovon der grösste 79 Pfd., der kleinste 4 Pfd. wog, im Durchschnitte also der Zahn auf ein Gewicht von 26 Pfd. kam. Ein anderes Lot hatte 255 Zähne und wog 6100 Pfd., wodurch der Zahn im Durchschnitte auf 24 Pfd. kam, und ein drittes Lot, das 26.023 Pfd. wog und aus 68 Zähnen bestand, hatte Zähne im durchschnittlichen Gewichte von 40 Pfd. Zähne junger Thiere sind manchmal hohl, während die von alten Thieren nur am breiten Ende eine leichte Höhlung haben. Die Fracht beträgt wie bei Straussfedern als valuables Gut 1¼ pCt. des ganzen Werthes bis London und Southampton, die Assecuranz 1 pCt. pr. Steamer und 2¼ pCt. pr. Segelschiff. Wharfage beträgt 5 s. von 100 Pfd. Werth. Die Verpackung von Elfenbein sowie von Straussfedern muss sorgfältig geschehen, damit nicht durch Frictiou Schaden erwachse oder Feuchtigkeit die Kisten durchdringe. In diesem Augenblicke ist Mr. N. Adler in Elisabethtown wohl der erste Exporteur der Colonie in afrikanischem Elfenbein und Federn, und besorgt Lots in Grössen über 1000 Pfd. engl. gegen Rimessen. **Häute.** Ein Land, das Wolle erzeugt, muss auch Felle zur Ausfuhr bringen. In der That führte die Colonie im Jahre 1867 65.447 Ziegenfelle und 93.746 Schaffelle, im Jahre 1868 66.762 Ziegenfelle und 79.308 Schaffelle aus. Die Schaffelle, Broadtails, werden, wenn alaungar, zu 46 s. das Dutzend, und roh gesalzen zu 21 s. verkauft. 100 Felle geben beiläufig einen Ballen zu 300—340 Pfd. engl., 100 Ballen machen nach Hamburg 5 L. St. Fracht. Alaunfelle geben 600 in 1 Ballen zu 450 Pfd. engl., Ziegenfelle stellen sich roh auf 30 s. das Dutzend und sind besonders schön in Qualität. Schwarzgewichste Kalbfelle (veaux cirés) sind hier gesucht, da Kälber nicht geschlachtet werden, und werden zu 4 s. das engl. Pfund aus Baiern eingeführt.

Natal Arrowroot stammt nach genauen Erkundigungen von Maranthus arundinacea (siehe auch Royle pag. 674), das in Natal mit ausserordentlichem Erfolge gebaut wird. Die kurze Frist unseres Aufenthaltes, wie die beträchtliche Entfernung und die spärlichen Postverbindungen, machten es mir unmöglich, aus Natal die Pflanze sammt Rhysom und Wurzelknollen zu erhalten. Mar. arund. aus der Familie der Caneae Brown Maranthaceaen-Lundley, von Natal ist dieselbe Pflanze, die in Westindien Arrowroot gibt, obwohl es auch von anderen Canna-Arten daselbst, wie C. edulis, C. coccinea etc. gewonnen wird. In Indien gibt Maranth. ramosissima, Curcuma angustifolia, leucorrhiza, rubescens etc. Arrowroot. Die grösste Menge kommt aus Trovancor in Indien, man ist jedoch bis heute nicht im Stande ihre Quelle zu bestimmen, da Curcuma angustifolia dort nicht heimisch zu sein scheint. Auch aus Ipomea potatoes macht man in Indien Arrowroot

Myrtlebeerenwachs. Ein graugrünlicher, dem Bienenwachse ähnlicher Körper, der specifisch schwerer und spröder als Wachs ist, leichter als dieses schmilzt, auf Papier einen Wachsflecken hinterlässt, auf dem Platinblech mit leuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennt und dabei Dämpfe ausstösst, die denen des verbrennenden Wachses ähnlich sind. In Terpentin, Aether und Alkohol löst er sich völlig und verseift sich nur schwierig mit Ammoniak. Diese Substanz ist das vegetabilische Product der Myriceen des Cap, von denen hier 7 Species vorkommen, worunter die Myrica cordifolia Lin., Myr. serrat. Lam. und Myr. quercifolia Lin. die ergiebigsten sind. Der Stamm ist 2—6 Schuh hoch, aufrecht, glatt, aschgrau, ästig, die Aeste gebogen und in Quirlen, die jüngsten Blätter haarig, an den Spitzen dicht, schmal, stiellos glatt, gezahnt, gespitzt, und auf der unteren Seite mit eingedrückten harzigen Punkten. Die Blüthen bilden Kätzchen an den Achseln der Zweige und des Stammes, die männlichen sind ährig, die Schuppe rund concav und gefranzt, die weiblichen eiförmig und einzelnstehend. Die Frucht ist eine Beere oder Nuss (drupa), rund, in der Grösse von 5granigen Pillen, und jede mit einer weissen Wachskruste bedeckt. Kerzen, die man am Cap davon bereitet, enthalten die Hälfte Talg. Die Zeit der Einsammlung der Beeren, die man zur Gewinnung des Wachses auskocht, ist vom Mai bis zum November; die Rinde ist taninhaltig.

Klippsweet. Von Hrn. Mossbeck, einem Deutschen aus Transvaal, erhielt ich eine Substanz, die unter den Farmern am Cap unter obigem Namen bekannt ist, und der sie diaphoretische, diuretische und antispasmodische Wirkungen im hohen Grade zuschreiben. Sie findet sich an den Wölbungen der Berghöhlen und scheint nach Aussage Mossbeck's die Secretion von Baumwanzen oder Choiropteren zu sein. Sie ist im Wasser leicht und völlig löslich, im Alkohol fast unlöslich, verbrennt auf dem Platinblech mit nicht unangenehmem Geruche fast ohne Rückstand, reagirt schwach sauer und hat einen eigenthümlichen, aromatischen Geruch. Es zieht wohl Feuchtigkeit an, schimmelt aber nicht leicht und hält Wasser eingeschlossen. Näheres war darüber nicht zu erfahren.

Hyraceum, Hyraceum (holländisch Dajespiss), eine Secretion des Klippdachses, Hyrax capensis, ist eine braune extractartige, häufig mit Erde, Wurzelfasern und Haaren vermengte Substanz, welche vom Cap in den Handel kommt und meist in oder bei jenen überhängenden niederen Höhlengängen gefunden wird, welche die Bergspitzen umsäumen. Der Hyrax ist beiläufig 10—12 Zoll lang, hat kurze, graubraune, weiche Haare, 6 Linien hohe Ohren, und sieht, mit Ausnahme des

Schwanzes, der kurz ist, fast unseren Hausratten ähnlich, wird aber am Cap als Delicatesse gegessen. Das Hyraceum wird in Klumpen von den Felsen gekratzt, sieht dann rostbraun aus, zieht keine Feuchtigkeit an und schimmelt nicht, ist in starkem Alkohol und Aether fast gar nicht, in destillirtem Wasser leicht löslich, dem es eine dunkelbraune Farbe und einen dem Castoreum ähnlichen Geruch mittheilt. Auf dem Platinbleche verbrannte es im Anfange unter Ausstossung von specifisch riechenden Dämpfen, später mit krazenden Producten und hinterliess einen ziemlich erdigen Rückstand. Dr. Papp sagt hierüber: „Das Hyraceum ist von den Farmern hochgehalten und unter ihnen wohl bekannt. Thunberg und andere Reisende hielten es fälschlich für eine Art Erdharz, aber es ist in der That die Secretion eines Vierfüssiers, der durch die ganze Colonie verbreitet ist, und welcher in Truppen auf den felsigen Spitzen der Berge lebt. Obwohl bewährte Zoologen früher über das Absonderungsorgan nicht im Klaren waren, so ist es jetzt zweifellos, dass es aus dem uropoetischem Systeme des Thieres abgeschieden wird. Es diene zur Aufklärung der Anomalie, dass das Thier selten oder nie trinkt und die Gewohnheit hat, seinen dunklen zähen Urin immer an derselben Stelle abzustreifen. Es ist dem Castoreum in seinen Wirkungen ähnlich und wirkt vorzüglich antispasmodisch bei Hysterie, Epilepsie, Kinderfraisen, Veitstanz."

Dr. Brown gibt es als wässeriggeistige Tinctur in folgender Formel:

Rp. Tr. Hyracei
„ valerian
Spir. aeth. aa dr. duas
Aq. olnam. unc. duas.

MDS. Täglich 3 Theelöffel voll.

Bei Chlorose, Hypochondrie mit hysterischen Anfällen, bei Amenorrhoe soll es ausgezeichnete Dienste thun.

Amtliche Statistik.

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1869 in 144 grösseren Orten der im Reichsrathe vertretenen Länder.

(Mitgetheilt von der k. k. statistischen Central-Commission.)

Land / Ort	Einwohner 1857	Einwohner 1869	Zunahme absolut	Zunahme in pCt.
Oesterreich unter der Enns:				
Wien I. Bezirk	53.072	63.362	10.290	19·39
II. „	56.016	84.844	28.828	51·46
III. „	60.497	88.751	28.254	46·70
IV. „	49.472	72.217	22.745	45·98
V. „	42.637	52.278	9.641	22·61
VI. „	52.346	66.498	14.144	27·04
VII. „	68.885	76.215	7.330	10·64
VIII. „	44.813	52.956	8.646	19·51
IX. „	48.987	64.974	15.987	82·64
Summe ..	476.222	622.087	145.865	30·63
Vororte Wiens:				
Hernals	14.437	33.189	18.752	129·89
Fünfhaus	13.639	27.065	13.426	98·42
Rudolfsheim.............	15.211	22.814	7.603	49·98
Ottakring	12.468	21.269	8.801	70·58
Währing................	5.107	16.023	10.916	213·74
Unter-Meidling	5.882	13.776	7.894	134·21
Simmering	6.467	11.900	5.433	84·01
Land / Ort	Einwohner 1857	Einwohner 1869	Zunahme absolut	Zunahme in pCt.
Gaudenzdorf	8.750	11.692	2.942	33·62
Sechshaus	7.529	11.050	3.521	46·77
Neulerchenfeld	9.052	10.068	1.016	11·22
Ober-Döbling	4.091	5.513	1.422	34·76
Wilhelmsdorf............	609	4.325	3.716	610·18
Nussdorf................	3.085	4.029	944	30·60
Heiligenstadt............	2.281	3.630	1.349	59·14
Hietzing	2.439	3.009	570	23·37
Ober-Meidling	1.416	1.535	119	8·43
Unter-Döbling	767	1.203	436	56·84
Weinhaus...............	700	988	288	41·14
Summe ..	113.930	203.078	89.148	78·25
Sonstige Gemeinden:				
Wiener-Neustadt.........	14.544	18.077	3.533	24·29
St. Pölten...............	7.299	8.500	1.201	16·45
Krems..................	6.837	8.157	1.320	19·31
Penzing	5.218	7.870	2.652	50·82
Baden..................	6.503	7.590	1.087	16·71
Neunkirchen	5.246	5.945	699	13·32
Reichenau	5.059	5.313	254	5·07
Stockerau...............	4.319	5.018	699	16·18
Mödling	3.798	4.325	527	13·88
Hainburg	4.142	4.192	50	1·21
Bruck a. d. Leitha	3.557	4.159	602	16·92
Haag...................	5.001	3.945	—1.056	—21·11
Stein...................	3.091	3.744	653	21·13
Schwechat	3.497	3.678	181	5·18
Floridsdorf	2.810	3.600	790	28·11
Langenlois..............	3.549	3.524	—25	—0·71
Waidhofen a. d. Ybbs	3.352	3.498	146	4·36
Perchtoldsdorf	2.870	3.262	392	13·66
Pottendorf..............	4.386	3.057	—1.329	—30·30
Ober-St. Veit............	2.715	3.002	287	10·57
Türnitz.................	2.609	2.779	170	0·65
Ebenfurth	3.817	2.510	—1.307	—34·24
Tulln..................	2.102	2.286	184	8·75
Gumpoldskirchen	2.036	2.099	63	3·09
Leobersdorf.............	2.540	1.779	—761	—29·96
Breitensee	793	1.327	534	67·34
Baumgarten	827	1.270	443	53·57
Hacking	708	1.005	297	41·95
Oesterreich ob der Enns:				
Linz	27.628	30.519	2.891	10·46
Steier	10.752	13.392	2.640	24·55
Ischl	6.215	7.126	911	14·66
Wels	6.026	6.827	801	13·29
Urfahr	5.254	6.275	1.021	19·43
Gmunden	5.623	6.062	439	7·81
Salzburg:				
Salzburg	17.253	19.325	2.072	12·01
Abtenau................	3.677	3.887	210	5·71
Steiermark:				
Gratz	63.176	80.732	17.556	27·79
Marburg	6.294	13.085	6.791	107·90
Leutschach	5.464	5.755	291	5·33
Leoben.................	3.601	5.091	1.490	41·38
Cilli...................	4.016	4.203	187	4·66
Eisenerz...............	4.083	3.841	—242	—5·93
Fürstenfeld	3.227	3.609	382	11·84
Knittelfeld	1.947	2.032	85	4·37

Land / Ort	Einwohner 1857	Einwohner 1869	Zunahme absolut	Zunahme in pCt.
Kärnten:				
Klagenfurt	13.479	15.200	1.721	12·77
Ober-Vellach	4.376	5.723	1.347	30·78
Feldkirchen	5.147	5.316	169	3·28
Villach	3.663	4.528	865	23·62
Bleiberg	4.428	4.061	—367	—8·29
Friesach	3.919	3.663	—256	—6·53
Krain:				
Laibach	20.747	23.032	2.285	11·01
Gurkfeld	5.065	6.000	935	18·46
Idria	3.839	3.960	121	3·15
Triest, Görz und Gradisca, Istrien:				
Triest sammt Gebiet	104.707	120.050	15.343	14·65
Görz	13.297	16.823	5.326	26·52
Cherso	7.367	8.095	728	9·88
Castelnuovo	6.360	7.423	1.063	16·71
Dignano	4.517	6.405	1.888	41·80
Kirchheim	5.403	5.862	459	8·40
Cormons	4.628	4.680	52	1.12
Tirol und Vorarlberg:				
Innsbruck	14.224	16.810	2.586	18·18
Trient	14.347	17.000	2.653	18·47
Botzen	8.103	9.357	1.254	15·48
Dornbirn	8.444	8.486	42	0·50
Levico	5.674	6.250	576	10·15
Hall	4.327	5.022	695	16·06
Schwatz	4.766	4.813	47	9·86
Hohenems	4.088	4.191	103	2·52
Böhmen:				
Prag	142.588	157.275	14.687	10·30
Pilsen	14.269	23.681	9.412	65.96
Reichenberg	18.854	22.394	3.540	18·78
Budweis	14.811	17.465	2.654	17·92
Smichow	9.147	15.401	6.254	68·37
Warnsdorf	11.977	14.400	2.423	20·23
Eger	11.012	13.441	2.429	22.06
Karolinenthal	12.048	13.387	1.339	11·11
Kuttenberg	12.727	12.764	37	0·29
Kladno	5.499	11.066	5.567	101·24
Aussig	6.956	10.933	3.977	57·17
Teplitz	6.854	10.174	3.320	48·44
Leitmeritz	7.488	10.023	2.535	33·86
Příbram	7.665	9.825	2.160	28·18
Pisek	8.178	9.822	1.644	20·10
Asch	7.420	9.405	1.985	26·75
Rumburg	8.175	9.347	1.172	14·34
Saaz	7.674	8.870	1.196	15·58
Jung-Bunzlau	7.779	8.695	916	11·78
Neuhaus	7.302	8.620	1.318	18·05
Böhmisch-Leipa	8.442	8.224	—218	—2·58
Pardubitz	6.714	8.197	1.483	22.08
Schlan	6.220	7.422	1.202	19·32
Komotau	5.933	7.298	1.365	23·01
Brüx	4.984	6.306	1.322	26·52
Königgrätz	5.061	5.410	349	6·90
Mähren:				
Brünn	58.809	73.464	14.655	24·92
Iglau	17.427	20.112	2.685	15·41
Prossnitz	12.542	15.717	3.175	25·31
Olmütz	13.997	15.231	1.234	8·82
Sternberg	12.665	13.479	814	6.43
Znaim	8.676	10.600	1.924	22·18
Kremsier	9.110	9.823	713	7·83
Neutitschein	7.907	8.645	738	9·33
Schönberg	6.651	7.285	634	9·53
Prerau	5.419	7.000	1.581	29·18
Zwittau	5.095	5.781	686	13·46
Ungarisch-Hradisch	2.719	3.100	381	14·01
Schlesien:				
Troppau	13.861	17.134	3.273	23·61
Bielitz	8.699	11.059	2.360	27·13
Jägerndorf	6.618	8.402	1.784	26·96
Freudenthal	5.519	6.440	921	16·69
Galizien:				
Lemberg	70.384	87.105	16.721	23·76
Drohobycz	11.324	16.884	5.560	49·91
Przemysl	9.806	15.400	5.594	56·53
Jaroslau	8.773	11.166	2.393	27·28
Sniatyn	10.663	10.598	—65	—0·69
Horodenka	8.451	10.000	1.549	18·33
Neu-Sandec	7.079	9.800	2.721	38·44
Bochnia	5.496	8.040	2.544	48·18
Grodek	7.381	8.000	619	8·38
Biala	4.667	6.558	1.891	40·52
Bukowina:				
Czernowitz	26.345	34.000	7.655	29·05
Radautz	7.249	9.007	1.758	24.25
Suczawa	6.012	7.436	1.424	23·69
Sereth	5.653	6.486	833	14·74
Kuczurmare	6.276	6.149	—127	—2·02
Moldau-Kimpolung	4.718	5.521	803	17·02

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Telegraphen-Vertrag vom 25. October 1868, zwischen Oesterreich-Ungarn, Preussen für den Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg, Baden und den Niederlanden.

(Unterzeichnet zu Baden-Baden am 25. October 1868; in fünf gleichlautenden Ratificirungs-Urkunden daselbst ausgewechselt am 25. Jänner 1870.)

Gesetz vom 31. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 39.)

Art. 1. Den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages sind alle Telegraphenlinien und Stationen unterworfen, welche die hohen contrahirenden Theile, sei es in den eigenen Staatsgebieten, sei es in den Gebieten anderer Staaten, für den allgemeinen Verkehr unterhalten.

Art. 2. Jedem der hohen contrahirenden Theile bleibt es vorbehalten, Telegraphenlinien und Stationen, welche derselbe zur unterseeischen Verbindung mit anderen Staaten anlegt, von seinen übrigen Telegraphenlinien und Stationen entweder auszuschliessen, oder für die unterseeischen Linien abweichende Tarife vorzuschlagen.

Art. 3. Diejenige telegraphische Correspondenz, welche die Linien zweier oder mehrerer der hohen contrahirenden

Theile berührt, wird nach den Festsetzungen des gegenwärtigen Vertrages behandelt und Vereins-Correspondenz genannt.

Die Bestimmungen über die Correspondenz, welche die Linien nur einer Telegraphenverwaltung berührt, bleiben jedem der vertragschliessenden Theile vorbehalten.

Art. 4. Die auf den telegraphischen Correspondenzdienst bezüglichen Bestimmungen des internationalen Telegraphenvertrages, revidirt in Wien den 21. Juli 1868, sowie des dazu gehörigen Reglements für den internationalen Telegraphendienst finden auf die Vereinscorrespondenz volle Anwendung, in soweit durch gegenwärtigen Vertrag nicht anderweitige Vereinbarungen getroffen sind.

Art. 5. Zur Ermittlung der Beförderungsgebühren für die Vereinscorrespondenz wird das gesammte Telegraphengebiet der hohen contrahirenden Theile in viereckige Flächen zerlegt. Die Bildung dieser Flächen geschieht in der Weise, dass jeder Breitengrad in 5 und jeder Längengrad in 3 gleiche Theile getheilt wird, und durch die Theilungspunkte Meridian- und Parallelkreise gezogen werden, wodurch je 15 Vierecke, Taxquadrate genannt, entstehen.

Art. 6. Die Gebühren für einfache Depeschen von zwanzig Worten betragen:

a) 8 Sgr. = 28 kr. süddeutsch = 40 kr. österreichische Währung = 0·50 fl. niederländisch bei der Beförderung zwischen Station eines und desselben Taxquadrates untereinander, sowie zwischen denselben und solchen Stationen, welche innerhalb der nächsten, das Taxquadrat umgebenden 8 Quadratreihen (Taxviereck) gelegen sind, mit Hinwegfall derjenigen 40 Quadrate, welche ausserhalb des in dieses Taxviereck eingeschriebenen Kreises fallen;

b) 16 Sgr. = 56 kr. süddeutsch = 80 kr. österreichische Währung = 1 fl. niederländisch bei der Beförderung zwischen Stationen eines Taxquadrates und allen übrigen ausserhalb des Bereiches ad *a)* gelegenen Stationen.

Diese Gebühren erhöhen sich für je weitere zehn Worte oder einen Theil von zehn Worten um die Hälfte.

Art. 7. Die periodische Revision des vorstehenden Tarifes, sowie der Terminal- und Transit-Taxen für die mit dem Auslande gewechselte Vereinscorrespondenz im Wege der Vereinbarung zwischen den Telegraphenverwaltungen der hohen contrahirenden Theile bleibt vorbehalten.

Art. 8. Die für die Beförderung der telegraphischen Vereinscorrespondenz eingehobenen tarifmässigen Gebühren bilden ein gemeinschaftliches Eigenthum und werden unter die betheiligten Telegraphenverwaltungen nach Verhältnisszahlen vertheilt, welche gebildet werden aus der Zahl der in einem jeden Verwaltungsgebiete beförderten Vereinsdepeschen, multiplicirt mit einer Ziffer, welche den relativen Werth einer Vereinsdepesche in dem bezüglichen Gebiete darstellt.

Die Werthziffern werden im gemeinsamen Einverständnisse der betheiligten Verwaltungen festgestellt.

Art. 9. Zur Ermittlung und Ausgleichung der wechselseitigen Zahlungen und Forderungen der einzelnen Telegraphenverwaltungen an Gebühren und Auslagen für Vereinscorrespondens finden nach regelmässigen Zeitabschnitten Abrechnungen statt.

Die Telegraphenverwaltungen des norddeutschen Bundes unterzieht sich der Besorgung des Abrechnungsgeschäftes auf Grundlage der zwischen den betheiligten Telegraphenverwaltungen vereinbarten Instruction.

Der Aufwand für diese Geschäftsbesorgung wird von sämmtlichen Telegraphenverwaltungen gemeinschaftlich nach Verhältniss ihres Antheiles an der Gebühreneinnahme getragen.

Art. 10. Zum Behufe der Fortbildung der Beziehungen zwischen den Telegraphenverwaltungen der hohen contrahirenden Theile findet zeitweise nach Bedürfniss ein Zusammentritt von Abgeordneten statt.

Art. 11. Gegenwärtiger Vertrag tritt mit dem 1. Juli 1869 in Wirksamkeit, jedoch mit Ausnahme der in Artikeln 5 und 6 enthaltenen neuen Tarifbestimmungen, welche spätestens am 1. Juli 1870 in Anwendung kommen.

Bis zur Anwendung des neuen Tarifes bleiben die Tarifbestimmungen des Telegraphenvereins-Vertrages, ddo. Schwerin 30. September 1865, in Kraft.

Art. 12. Dieser Vertrag ist von Jahr zu Jahr kündbar. Die Kündigung kann jedoch nur zum 1. Jänner eines jeden Jahres erfolgen, dergestalt, dass der Vertrag demnächst noch bis zum 31. December desselben in Kraft bleibt.

Art. 13. Der deutsch-österreichische Telegraphenvereins-Vertrag vom 20. September 1865 erlischt mit dem Inslebentreten des gegenwärtigen Vertrages.

Art. 14. Die Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages sollen in möglichst kurzer Frist in Carlsruhe ausgetauscht werden.

Errichtung einer Punzirungsstätte in Cattaro.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 3. April 1870, (R. G. Bl. Nr. 41.)

Mit Beziehung auf den Erlass vom 30. November 1866 (R. G. Bl. Nr. 149) wird bekannt gegeben, dass in Cattaro eine Punzirungsstätte errichtet wird, welche mit dem 1. Juni 1870 in Wirksamkeit tritt.

Die Punzirungsstätte in Cattaro wird von dem Finanzbezirke Ragusa die Steueramtsbezirke: Cattaro, Budua, Castelnuovo und Risano umfassen, während die Steueramtsbezirke: Ragusa, Curzola, Orebic, Ragusa vecchia und Stagno der Punzirungsstätte in Ragusa zugewiesen verbleiben.

Dieselbe wird mit dem Steueramte in Cattaro vereinigt, das Amtszeichen M. 7 führen, und dem Punzirungsamte in Triest unterstehen.

Schutz des Brief- und Schriftengeheimnisses.

Gesetz vom 6. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 42.)

§. 1. Die absichtliche Verletzung des Geheimnisses der Briefe und anderer unter Siegel gehaltener Schriften durch widerrechtliche Eröffnung oder Unterschlagung derselben ist, insoferne diese Verletzung nicht unter eine strengere Bestimmung des allgemeinen Strafgesetzes fällt, als Uebertretung zu ahnden. Diese Uebertretung ist, wenn sie von einem Beamten oder Diener oder einer anderen im öffentlichen Dienste bestellten Person in Ausübung des Amtes oder Dienstes verübt wurde, mit Arrest bis zu sechs Monaten, ausserdem aber mit Geldstrafen bis zu 500 fl. österr. Währung oder mit Arrest bis zu drei Monaten zu bestrafen.

Im letzten Falle findet die strafgerichtliche Verfolgung nur auf Begehren des in seinem Rechte Verletzten statt.

§. 2. Die amtliche Beschlagnahme oder Eröffnung von Briefen oder von anderen unter Siegel gehaltenen Schriften darf ausser den Fällen der Hausdurchsuchung und der Verhaftung nur auf Grund eines von dem Richter erlassenen Befehles stattfinden. Der Befehl ist den Betheiligten unter Angabe der Gründe ohne Verzug zuzustellen.

§. 3. Die gegen die Bestimmungen des §. 2 dieses Gesetzes vorgenommene Beschlagnahme oder Eröffnung ist als Uebertretung mit Arrest bis zu drei Monaten zu bestrafen.

§. 4. Durch die auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, ausgesprochene Suspension des Artikels 10 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 142, treten die §§. 2 und 3 des gegenwärtigen Gesetzes für die Dauer dieser Suspension ausser Wirksamkeit.

§. 5. Die Bestimmungen der Strafprocessordnung über die Beschlagnahme und Eröffnung von Briefen der Beschuldigten, sowie die Vorschriften der Briefpostordnung in Betreff der Behandlung unbestellbarer Briefe und die Bestimmungen der Con-

cursordnung in Beziehung auf die Vorsichten bei Eröffnung des Concurses bleiben durch dieses Gesetz unberührt.

Aufhebung der §§. 479, 480 und 481 des allgemeinen Strafgesetzes in Betreff der Verabredungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern zur Erzwingung von Arbeitsbedingungen, und von Gewerbsleuten zur Erhöhung des Preises einer Waare zum Nachtheile des Publicums.

Gesetz vom 7. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 43.)

§. 1. Die Bestimmungen der §§. 479, 480 und 481 des allgemeinen Strafgesetzes vom 27. Mai 1852, R. G. Bl. Nr. 117, treten ausser Wirksamkeit.

§. 2. Verabredungen von Arbeitgebern (Gewerbsleuten, Dienstgebern, Leitern von Fabriks-, Bergbau-, Hüttenwerks-, landwirthschaftlichen oder anderen Arbeitsunternehmungen), welche bezwecken, mittelst Einstellung des Betriebes oder Entlassung von Arbeitern diesen eine Lohnverringerung oder überhaupt ungünstigere Arbeitsbedingungen aufzuerlegen; sowie Verabredungen von Arbeitnehmern (Gesellen, Gehilfen, Bediensteten oder sonstigen Arbeitern um Lohn), welche bezwecken, mittelst gemeinschaftlicher Einstellung der Arbeit von den Arbeitgebern höheren Lohn oder überhaupt günstigere Arbeitsbedingungen zu erzwingen; endlich alle Vereinbarungen zur Unterstützung derjenigen, welche bei den erwähnten Verabredungen ausharren, oder zur Benachtheiligung derjenigen, welche sich davon lossagten, haben keine rechtliche Wirkung.

§. 3. Wer, um das Zustandekommen, die Verbreitung oder die zwangsweise Durchführung einer der im §. 2 bezeichneten Verabredungen zu bewirken, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer an der Ausführung ihres freien Entschlusses, Arbeit zu geben oder zu nehmen, durch Mittel der Einschüchterung oder durch Gewalt hindert oder zu hindern versucht, ist, soferne seine Handlung nicht unter eine strengere Bestimmung des Strafgesetzes fällt, einer Uebertretung schuldig und von dem Gerichte mit Arrest von acht Tagen bis zu drei Monaten zu bestrafen.

§. 4. Die in den §§. 2 und 3 enthaltenen Bestimmungen finden auch auf Verabredungen von Gewerbsleuten zu dem Zwecke, um den Preis einer Waare zum Nachtheile des Publicums zu erhöhen, Anwendung.

§. 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Verzollung von gebrannten und gemahlenen Cichorien, welche einen Zusatz von Mohrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben.

Verordnung vom 21. März 1870. (Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Da der Bundesrath des deutschen Zollvereins in seiner Sitzung vom 9. December 1869 beschlossen hat, dass alle gebrannte und gemahlene Cichorien im Sinne des Zollvereinstarifes auch solche Cichorien zu gelten haben, welche einen Zusatz von Mohrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben, und die vereinsländischen Zollämter angewiesen worden sind, in Hinkunft die aus dem Zollvereinslande eingehenden Cichorien der bezeichneten Art zu dem Zollsatze von 20 Sgr., beziehungsweise von 1 fl. 10 kr. südd. Währung zuzulassen, so wird im Einvernehmen mit den k. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels angeordnet, dass von nun an derlei Cichorien bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten auch im österr.-ungar. Zollgebiete und in Dalmatien nach der Post 2, lit. f der Anlage A zum Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868 zu behandeln und mit 1 fl. pr. Ctr. sporco in Verzollung zu nehmen sind.

Zollbehandlung von groben Seilen aus Baumwollgarn.

Decret vom 13. März 1870. (Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Anlässlich einer Anfrage wird im Einvernehmen mit den k. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels verordnet, dass grobe Seile aus Baumwollgarn den in der Tarifspost 52, lit. a, als gemeine Baumwollwaaren namentlich angeführten: Dochten, Gittern, Gurten und Netzen angereiht, und demzufolge im allgemeinen Verkehre dem Zollsatze von 36 fl., im Verkehre mit den Vertragsstaaten aber nach der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Grossbritannien abgeschlossenen Convention vom 30. December 1869, Verordnung vom 26. Februar 1870 (V. Bl. Nr. 9, Seite 33) als „Baumwollwaaren, gemeinste“ dem Zolle von 12 fl. für den Netto-Centner unterworfen werden.

Anwendung der Zollbestimmungen der mit Grossbritannien abgeschlossenen Convention vom 30. December 1869 nicht blos auf englische Baum- und Schafwollwaaren, sondern auch auf die Provenienzen aller jener Staaten, welche durch die bestehenden Verträge die Behandlung auf dem Fusse der meist begünstigten Nation zugesichert ist.

Decret vom 11. März 1870. (Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Zur Beseitigung eines allfälligen Zweifels wird erklärt, dass die Zollbestimmungen der mit Grossbritannien abgeschlossenen Convention vom 30. December 1869 selbstverständlich nicht blos auf englische Baum- und Schafwollwaaren, sondern auch auf die Provenienzen aller jener Staaten, welchen durch die bestehenden Verträge die Behandlung auf dem Fusse der meist begünstigten Nation zugesichert ist, anzuwenden sind, daher alle von solchen Provenienzen seit dem 1. März 1870 etwa mehr eingehobenen Zollbeträge auf Verlangen der Partei zurückgestellt werden müssten.

Verzollung des sogenannten Sodawassers.

Decret vom 10. März 1870. (Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Aus Anlass einer Anfrage wurde im Einvernehmen mit den k. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, dass das im Handel unter der Benennung „Sodawasser“ vorkommende erfrischende Getränk, welches nichts anderes, als ein mit Kohlensäure geschwängertes Brunnenwasser, folglich ein künstlicher Kohlensäuerling ist, nicht nach der Zolltarifspost 76 d als nicht besonders benanntes chemisches Product zu verzollen, sondern als künstliches Mineralwasser nach der Tarifspost 37 a zollfrei zu behandeln ist.

Diese Bestimmung, durch welche das alphabetische Waarenverzeichniss zum Zolltarif vom 5. December 1853 berichtigt wird, hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an dem sie den Zollämtern bekannt wird.

Behandlung der zur Einfuhr gelangenden unbedruckten dichten Wollenwaaren.

Decret vom 23. März 1870. (Verord. d. Fin. Min. Nr. 12.)

Im Einvernehmen mit den königlich-ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels werden die Zollämter aufmerksam gemacht, dass die Bestimmungen des §. 5 des Vollzugsprotokolles zu dem mit den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereines abgeschlossenen Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868, sowie die als Norm für die zollamtliche Behandlung der unbedruckten dichten Wollenwaaren kundgemachten Bestimmungen der vom königlich-preussischen Finanzministerium erlassenen Verordnungen vom 25. Juni 1866 und 19. März 1867 (V. Bl. Jahrgang 1868, Nr. 19, Seite 152), wozu die Mustertypen mit der Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 3. August 1868, Z. 22.278, mitgetheilt wurden, auch nach dem

Iasiebeotreten der mit dem vereinigten Königreiche von Grossbritannien und Irland abgeschlossenen Convention vom 30. December 1869 (V. Bl. 1870, Nr. 9, S. 29) Anwendung zu finden haben, dass sonach sowohl die Wollenwaaren grossbritannischen Ursprunges als auch jene aus anderen Staaten, welchen durch bestehende Verträge die Behandlung auf dem Fusse der meist begünstigten Nation zugesichert ist, unter Beachtung der erwähnten Bestimmungen mit den in der Convention vom 30. December 1869 festgesetzten Eingangszöllen zu belegen sind.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Die dritte Nummer des „Journal de Port-Saïd" veröffentlicht die Fortsetzung und die vierte den Schluss des Sanitäts-Reglements für den Suezcanal. Die Schiffe, welche in Quarantaine in den Canal einfahren und deren Quarantainezeit während der Durchfahrt erlischt, können erst beim Austritte aus dem Canale die freie pratica erlangen. Jene, welche schon in freier pratica den Canal passiren, können nur in Ismailia anlegen, wo sie vor jeder Berührung mit dem Lande ihren Pass von der Orts-Sanitätsbehörde vidiren lassen müssen. Herrscht Cholera am Canal, so werden wenigstens 2 Sanitätswächter während der ganzen Durchfahrt eingeschifft. Der fünfte Abschnitt des Reglements bestimmt die Behandlung der Postcorrespondenzen und ihre Reinigung in gewissen Fällen mittelst Chlor. Der sechste Abschnitt enthält die Organisation der Sanitätsbehörden am Canale; nebst den zwei in Suez und Port-Saïd bereits bestehenden Sanitätsdeputationen wird noch eine dritte in Ismailia und ein sogenanntes Repulsiensamt in Kantara, unter einem Inspectorate für den ganzen Isthmus, errichtet werden. Der siebente und letzte Abschnitt hält die bisherigen Sanitätstaxen auch für die Zukunft aufrecht.

Sehr erhebliche und triftige Klagen werden gegen die Beschränkung geltend gemacht, welcher die Benützung des Telegraphen der Canal-Compagnie seitens des Publicums unterzogen ist. Der Canal-Telegraph soll nämlich nach einer Vereinbarung mit der Regierung keine Handelstelegramme annehmen und befördern. Diesem Verbote wird eine so weite Auslegung gegeben, dass selbst Depeschen über Schifffahrtsereignisse nicht angenommen werden, so dass die Capitäne, wenn sie auch eine Station des Canal-Telegraphen noch so nahe hätten, und ebenso die Rheder oder Reccomandatare sich an die Stationen des Staatstelegraphen in Port-Saïd, Ismailia oder Suez wenden müssen, was häufig den Zweck einer telegraphischen Mittheilung geradezu illusorisch macht. So geschah es unter Anderem, dass der französische Dampfer „Afrique", dessen Capitän aus obigem Grunde vom Agenten des Rheders nicht gehörig instruirt werden konnte, in Kantara anhielt, um von Port-Saïd kommende Schiffe vorbei zu lassen, während letztere ihrerseits beim Kilometer 34 hielten, um dem „Afrique" freie Bahn zu gewähren. Der „Afrique" brauchte von Suez nach Port-Saïd die Tage vom 17. zum 21. März und während dieser ganzen Zeit fehlte dem Reccomandatare jede Nachricht vom Schiffe. Der englische Dampfer „Niger" fuhr im Canal auf und erst 2 Tage darauf langte die betreffende Nachricht brieflich in Port-Saïd ein. Das englische Schiff „Statesman" brauchte wegen des heftigen Windes sechs Tage zur Durchfahrt. Der Reccomandatar wollte den Abgang der europäischen Post benützen, um den Rheder von der Navigation des Schiffes zu benachrichtigen und wendete sich deshalb an das Canal-Telegraphenbureau, um entsprechende Anfrage in Ismailia. Sie wurde verweigert und der Reccomandatar musste nach England melden, dass seit 48 Stunden jede Nachricht vom Schiffe im Canale, trotz aller telegraphischen Verbindung, fehle. Die Canal-Einnahmen betrugen vom November v. J. bis Ende Februar l. J. 908.599 Frcs. 85 Cent.

Die egyptische Sanitätscommission, bestehend aus den Aerzten Hassan-Bey, Hohem und Da Corogna, ist am 16. März am Bord des Kriegsdampfers „Assisni" in Djedda angelangt und fand in Mekka einen allgemein befriedigenden Gesundheitszustand. Die Zahl der Pilger soll sich auf 200.000 belaufen haben.

Die „Peninsular and Oriental Company" hat in Port-Saïd am sogenannten Bassin de Comerce, da, wo bisher die Compagnie des Suezcanals ihre Transito-Aemter hielt, ein Terrain zur Errichtung der Agentie und gegenüber, unweit der Atéliers des Transit, an einem der drei dort im Bau stehenden Bassins ein Terrain von 402 Meter Front auf 40 Fuss Höhe für ihre Kohlenlager erworben. Gegenüber hat die Compagnie Rubattino und eine englische Gesellschaft, Palmer-Hall, Terrains zu ihren Kohlenlagern gekauft. Auch die Compagnie Fraissinet hat auf jener Seite ihr Kohlendepôt. Seit Anfang März haben die Messageries impériales ihr Agenturlocale am Quai François Joseph bezogen; sie stellen dort auch eine Maschine auf, welche ihren Dampfern erforderlichen Falls bis 8 Tonnen Eis im Tage liefern kann. Am 24. März ist der Dampfer „Delaware", der Firma Dinon & Comp. in Liverpool gehörend, von 2597 Registertonnen Gehalt, 180 Meter Kiellänge mit 3700 Tonnen Ladung, worunter 1500 T. Manufacte, dann 900 T. Eisenwaaren und 1300 T. Kohlen in Port-Saïd angelangt und hat Tags darauf die Reise durch den Canal (mit 6 Meter 30 C. Tiefgang) nach Indien fortgesetzt. Der „Delaware" ist bisher der grösste Dampfer, welcher den Suezcanal befahren hat. Da selbst der „Brasilian", welcher vor Kurzem von seiner ersten Reise aus Bombay den Canal passirte, nur 1809 Registertonnen zählte. An Durchfahrtgebühr musste der „Delaware" 27.200 Frcs., darunter 1200 Frcs. für die Lootsung, entrichten.

Am 6. Abends ist der Lloyddampfer „Apis" von Bombay in Triest eingetroffen. Am 31. Jänner von Triest ausgelaufen, hat das Schiff die Rhede von Bombay nach 25tägiger glücklicher Fahrt erreicht; am 10. März ging es wieder von dort ab und machte also die Heimreise in 27 Tagen, wobei es im Mittelmeere einen starken Sturm zu bestehen hatte. Die Ladung auf der Rückfahrt bestand aus 4228 Ballen Baumwolle, 104 Colli Kaffee, 25 Colli Häute, endlich aus kleineren Partien Pfeffer, Samen, Wurzeln, ätherischen Oelen und Geweben. Von der Baumwolle waren 525 Ballen nach Venedig bestimmt. In Bombay lagen zur Zeit des Aufenthaltes des „Apis" daselbst über 600 grosse Dreimaster, zumeist englischer Flagge. Die Ladung und Löschung in Bombay geschieht mittelst Lichterschiffen und geht sehr langsam von statten, theils wegen der grossen Hitze, theils weil die Ankerplätze vom Ufer weit entfernt sind.

Im Bezirke der Consular-Agenten von Trebigne treten nach den letzten Nachrichten Blattern und Typhus, namentlich unter den Kindern und Soldaten, in zahlreichen Fällen, jedoch im Ganzen mit relativ geringer Sterblichkeit, auf. Die Krankheitsfälle werden den abnormalen Witterungsverhältnissen zugeschrieben und wird an den Eintritt der besseren Jahreszeit die Hoffnung auf Abnahme jener Krankheiten geknüpft. In Mostar und Umgebung herrschte im vergangenen März ein guter Gesundheitszustand und war nur ein sporadisches Auftreten der Blattern bemerkbar. Im äusserst zahlreichen Viehstande jener Gegenden und der angrenzenden bosnischen Districte herrschten die besten sanitären Verhältnisse.

In der Woche vom 2. zum 8. April sind in Triest **angekommen**: 17 Dampfer (darunter 13 österr.), 31 Quersegelschiffe (darunter 14 österr.), 191 Küstenfahrer (darunter 142 österr.); dagegen **abgelaufen**: 16 Dampfer (darunter 14 österr.), 22 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.), und 144 Küstenfahrer (darunter 110 österr.). Die bedeutendsten Artikel der

Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume waren: Mais, Mehl, Agrumen, Oel, Südfrüchte, Kaffee, Häute, Kupfer, Eisenschienen, Steinkohlen, Vallonea und Baumwolle (6330 Colli); in der Ausfuhr dagegen: Mehl, Südfrüchte, Spiritus, Petroleum, Sumach, Papier, Zucker, Kaffee, Getreide, Manufacturen, Eisen und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 4.—11. April 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.72	1.65	1.47	1.57
Radantz	3.50	1.45	1.15	0.90	1.45
Sereth	3.00	1.50	1.50	1.50	1.50
Snozawa	2.50	1.70	1.50	1.00	1.35
Galizien:					
Krakau	4.90	3.07	2.90	2.12	3.25
Lemberg	4.12	2.14	2.14	2.00	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.60	2.40	—.—
Tarnopol	3.50	1.75	1.90	1.20	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.80	—.—	—.—	—.—	2.50
Kaschau	4.10	3.15	2.70	3.35	3.13
Oedenburg	4.95	3.45	2.95	2.45	3.10
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.50	2.50
Kostainica	3.33	2.00	—.—	1.40	2.20
Ogulin	4.20	—.—	—.—	2.00	3.00
Otočan	4.83	3.50	2.66	2.10	3.00
Pancsova	4.30	—.—	1.80	1.80	2.50
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.00	2.60
Weisskirchen	4.00	—.—	2.24	2.16	2.40
Mähren:					
Brünn	5.39	3.92	3.14	2.29	3.42
Dürnholz	5.10	3.90	3.10	2.40	—.—
Gaya	5.40	3.85	3.35	2.42	—.—
Hradisch	4.81	3.68	3.19	2.41	—.—
Kremsier	5.20	3.64	3.10	2.10	4.00
Leipnik	5.30	3.60	2.90	2.05	3.35
Meseritsch	5.54	3.70	3.24	2.55	4.00
Neutitschein	5.67	3.77	3.03	2.34	3.50
Olmütz	5.22	3.90	2.97	2.35	—.—
Ostrau	5.00	3.60	3.00	2.24	3.70
Prossnitz	5.40	3.70	2.95	2.30	—.—
Teltsch	5.85	3.39	3.33	2.08	—.—
Weisskirchen	5.34	3.51	3.10	2.12	—.—
Wischau	4.90	3.68	2.97	2.27	—.—
Znaim	5.38	3.90	3.45	2.27	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.10	3.65	2.70	2.00	—.—
Olbersdorf	5.15	3.55	2.85	2.08	—.—
Weidenau	5.10	3.60	2.60	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.50	4.20	3.40	2.00	.—
Horzitz	4.78	3.95	3.17	2.30	—.—
Jaroměř	5.02	3.87	3.14	2.46	—.—
Jičin	4.86	3.88	3.22	2.49	—.—
Leitmeritz	5.71	4.05	3.52	2.47	—.—
Leitomischl	5.30	3.45	3.20	2.00	—.—
Neubidschow	4.61	3.73	2.98	2.45	—.—
Pardubitz	5.03	3.70	3.20	2.23	—.—
Pisek	4.94	3.78	2.87	2.27	—.—
Pilsen	5.02	3.91	3.51	2.05	—.—
Prag	5.29	4.33	3.31	2.85	—.—
Reichenau	5.31	3.76	3.19	2.43	—.—
Sobieslau	5.23	3.23	3.18	1.89	—.—
Tabor	5.00	3.30	3.19	1.96	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	3.10	—.—	3.00
Bruck a. d. Leitha	4.80	3.46	2.94	2.47	3.00
Gross-Enzersdorf	5.30	3.86	2.90	2.45	—.—
Korneuburg	—.—	3.30	—.—	2.43	—.—
Krems	5.56	4.01	3.55	2.32	3.82
Leopoldau	5.12	3.57	3.00	2.50	—.—
Neulengbach	5.21	3.90	3.10	2.25	—.—
St. Pölten	5.21	3.67	3.15	2.39	—.—
Pulkau	5.16	4.12	3.50	2.49	—.—
Rets	5.35	4.25	3.40	2.32	—.—
Scheibbs	5.49	3.73	3.34	2.27	—.—
Stockerau	—.—	3.62	—.—	2.36	—.—
Traismauer	—.—	3.50	3.10	2.30	—.—
Untergänserndorf	5.23	3.89	—.—	—.—	—.—
Weitra	—.—	3.80	—.—	1.97	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.69	3.40
Wiener-Neustadt	5.40	3.80	3.15	2.60	3.60
Zwettl	5.61	3.52	3.39	2.07	—.—
Steiermark:					
Graz	5.11	3.20	—.—	2.11	2.91
Kärnten:					
Feldkirchen	4.65	3.15	3.30	1.95	3.00
Klagenfurt	5.13	3.50	3.61	2.35	3.09
Kappel	5.25	3.75	—.—	2.16	3.00
Villach	5.25	3.75	3.68	2.18	3.23
Völkermarkt	4.80	3.38	3.45	2.25	3.00
Krain:					
Krainburg	5.67	3.80	—.—	2.90	3.50
Laibach	5.25	3.40	3.00	2.40	—.—
Küstenland:					
Görz	5.20	—.—	6.00	—.—	3.24
Oberösterreich:					
Eferding	5.25	3.80	3.15	2.25	—.—
Kirchdorf	5.82	3.84	3.88	2.15	—.—
Mauthausen	5.50	3.40	3.00	2.20	—.—
Steyr	5.56	3.59	3.41	1.78	—.—
Weis	5.17	3.65	3.27	1.80	3.50
Tirol:					
Bozen	6.15	4.85	3.80	2.45	3.30

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im März d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. März	Verkauft im März	Vorrath am 31. März	Mittelpreis
		S t a r		
Weizen, guter Qualität	15.680	40.500	2.180	fl. 6.30
„ egyptischer und beschädigter	.	3.800	.	„ 4·70
Mais	21.300	96.500	13.900	„ 4·23
Roggen	.	.	.	„ .
Gerste	10.390	.	14.970	„ .
Hafer	9.700	5.500	10.500	„ 2.69
Fisolen	1.700	4.000	2.700	„ .

— **(Jahresbericht der Handelskammer zu Limburg auf der Lahn** (Nassau) **für das Jahr 1868.)** Derselbe erörtert gleichfalls, dass bei der fortdauernden Unsicherheit der politischen Verhältnisse der Handel sich keines grossen Aufschwunges erfreuen konnte, indessen sei nicht zu verkennen, dass sich die Lage desselben im Allgemeinen etwas gebessert habe. Der Bergbau, von wichtigsten Einflusse auf den Gang der Geschäfte, beharrte in ziemlich beschränktem Betriebe, während hingegen die Ergebnisse der landwirthschaftlichen Production zur Belebung des Kleinhandels erheblich beigetragen haben.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und mährisch-schlesische Nordbahn.

Fahrplan,

giltig vom 1. Februar 1870 bis auf Weiteres.

In der Richtung	Abfahrt von	Eilzug täglich	Personenzug			Gemischter Zug
Von Wien, Stockerau, Marchegg und Brünn nach Olmütz, Troppau, Oderberg, Bielitz, Granica und Krakau im Anschlusse nach Lemberg, Czernowitz, Berlin, Warschau.	Wien		8 Früh	8·30 Abends		5.— Nachmittags nach Oderberg
	Stockerau		5·40 Nmttags.			5·25 Früh
	Marchegg		4·45 Früh	5·10 Nmttgs.		
	Brünn					7·10 Früh, 7·50 Abends
	Olmütz		12·13 Mittags			1 Uhr Nachts
	Oderberg		4·50 Nmttags.	5·45 Früh		
	Troppau					3·5 Nmttgs.
	Bielitz					6·40 Früh.
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Prerau					7·30 Früh **
Von Krakau, Granica, Bielitz, Oderberg, Troppau, Olmütz nach Brünn, Wien, Marchegg und Stockerau, im Anschlusse von Warschau, Berlin, Czernowitz, Lemberg.	Krakau		6·3 Früh	3·33 Nmttgs.		
	Granica		2·5 Nmttags.			
	Bielitz					8·10 Früh, 5·35 Nmttgs.
	Oderberg		10·9 Vorm.	8·29 Abends		4·45 Nmttag. nach Wien
	Troppau			7·55 Abends		9·30 Früh
	Olmütz					10·5 Abends. 5·30 Nmttags. **
Von Wien nach Brünn.	Wien	1·30 Nmttags.	6·30 Früh	6·30 Abends		
	Lundenburg.	3·27 Nmttags. im Anschlusse nach Prag, Bodenbach und noch weiter	8·55 Früh	9·14 Abends		3·13 Früh, 6·17 Abends
			im Anschlusse nach Prag und Bodenbach			
Von Brünn nach Wien.	Brünn	12·3 Nmttags.	4·31 Nmttags.	4·4 Früh		
	Lundenburg.	1·23 Nmttags. als Anschluss vom Auslande, Bodenbach, Prag	6·20 Nmttags.	5·59 Früh		
			als Anschluss von Bodenbach und Prag			
Von Wien nach Marchegg (im Anschlusse nach Pest.)	Wien	2·30 Nmttags.	7.30 Früh	8·— Abends		4 Nachmittags *
Von Marchegg nach Wien (als Anschluss von Pest).	Marchegg	12·45 Nmttags.	5·10 Nmttgs.	4·45 Früh		7·51 Früh *
			in Gänserndorf Anschluss nach Oderberg			
Von Wien und Brünn nach Olmütz, Oderberg zum Anschlusse nach Breslau, Berlin und darüber hinaus.	Wien	11·45 Vmttags.				
	Brünn	12·3 Nmttags.				
	Lundenburg.	1·41 Nmttags.				
	Prerau	3·58 Nmttags.				4·20 Nachmittags.
	Vom 1. Juni bis zum Widerruf täglich					
Von Oderberg nach Wien und Brünn, als Anschluss von den preussischen Eilzügen.	Oderberg	11·10 Vmttags.				
	Prerau	1·19 Nmttags.				
	Lundenburg.	3·29 Nmttags. Vom 1. Juni bis 1. October d. J. täglich				
Von Wien nach Stockerau.	Wien		6·15 Früh	3·15 Nmttags.	6·5 Nmttags.	10·30 Vmgs. 8·15 Abds.
Von Stockerau nach Wien.	Stockerau		8 Früh	5·40 Nmttags.	8·40 Abends	5·25 Früh, 1·15 Nmttgs.
*** Von Brünn nach Prerau über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Brünn			11·18 Nachts		6·30 Nachmittags.
	Austerlitz-Krzenowitz			12·4 "		7·42 Abends.
	Wischau			12·56 "		8·51 "
	Nezamislitz			1·27 "		9·36 "
*** Von Prerau nach Brünn über die mährisch-schlesische Nordbahn.	Prerau			11·50 Nachts		3·— Früh
	Nezamislitz			12·56 "		4·26 "
	Wischau			1·33 "		5·22 "
	Austerlitz-Krzenowitz			2·23 "		6·28 "

Anmerkung. Die Eilzüge zwischen Wien und Brünn, resp. Bodenbach, dann zwischen Wien und Marchegg, resp. Pest, haben in Gänserndorf gegenseitigen Anschluss. — Der Personenzug von Olmütz nach Prerau hat den Anschluss nach Krakau, Lemberg und Czernowitz. — Die Eilzüge zwischen Wien und Oderberg haben in Lundenburg den Anschluss von und nach Brünn, Prag, Bodenbach und weiter und in Prerau den Anschluss von Olmütz, resp. der nördlichen Staatsbahn nach Wien, Brünn und weiter.

*) Der von Wien um 4 Uhr Nachmittags nach Marchegg, und von Marchegg um 7·51 Früh nach Wien verkehrende gemischte Zug verkehrt nur bis und von Pressburg.

**) Der gemischte Zug von Prerau um 7·30 Früh und von Olmütz 5·30 Nachmittags verkehrt nur zwischen Prerau und Olmütz als Localzug.

***) Die Personenzüge der mährisch-schlesischen Nordbahn haben in Brünn und Prerau Anschlüsse an und von den Zügen der Nordbahn.

Wien, am 1. Februar 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 23. April 1870. **Nr. 17.**

Consularberichte.

Antwerpen, Mitte März 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 92 beladene Schiffe eingelaufen, u. zw.: belgische 6, englische 55, französische 12, norddeutsche 4, niederländische 2, norwegische 4, schwedische 1, russische 1, griechische 3, spanische 3, nordamerikanische 1. Ein österreichisches Schiff ist von hier abgesegelt und befindet sich gegenwärtig kein nationales Fahrzeug im Hafen. Getreide. Bei ruhigem Markte und auf den Consumo beschränkter Frage bot der Artikel im Laufe des verflossenen Monates nur wenig Interesse dar. In der zweiten Geschäftswoche hatte es den Anschein, als wollte eine Besserung eintreten, doch konnte sich die festere Tendenz nicht behaupten, so dass der Markt auch am Schlusse still war und Preise eine weichende Haltung annahmen. Die Umsätze betrugen: 1680 Lasten Weizen, 400 L. Roggen, 380 L. Gerste, 10 L. Hafer, und wurde zuletzt bezahlt: für inländischen rothen Weizen 25¾ Frcs., für rothen baltischen 25¾—25, für rothen dänischen 25, für Roggen vom schwarzen Meere 16¾, für Petersburger 17, für Gerste vom schwarzen Meere 17½ bis 18 Frcs. Leinsaat war durchschnittlich gut gefragt und fand ein regelmässiges Geschäft statt. Preise stiegen um 50 Centimes bis 1 Frc., doch war die Frage gegen Ende des Monates weniger lebhaft in Folge der milderen Witterung. Die Verkäufe betrugen im Ganzen: ca. 2250 Lasten. Die Schlusspreise waren: 36—38 Frcs. für schwarze Meersaat, 24—33 Frcs. für Ostseesaat. Rapssaat. Der Verkauf bestand in 50 L. inländischer Waare zu 36⅛—47 Frcs., in 300 L. indischer Saat zu 39—46 Frcs. Der Artikel blieb gefragt zu festen Preisen. Kaffee. Sämmtliche Sorten erfuhren einen Preisaufschlag von 1 Cent. Die Frage für Domingo war regelmässig, beschränkte sich indessen auf den Bedarf. Für schöne Waare bezahlte man 30 und 32 Cent. für St. Marc. Rio war mehr begehrt und es würden die Umsätze grösser gewesen sein, wenn der Vorrath bei den Importeuren nicht so reducirt wäre. Ordinär bis gut ord. Rio bedang 25 bis 30 Cent. und 3500 Säcke regular first schwimmend 27⅞. Die Totalumsätze erreichten 23.693 Säcke und der Vorrath beträgt 71.000 S. Zucker. In Folge der beschränkten Vorräthe sind nur 180 Kisten Havana Nr. 14⅛ von 18⅛—18⅜ fl. verkauft worden. Tabak war fest, es wurde jedoch nur wenig in erster Hand ausgeboten und die hohen Forderungen der Eigner hemmten die Umsätze, welche sich auf ein paar Lose in zweiter Hand zu höheren Preisen beschränkten. Mason County und Kentucky bedangen 21 Cent. für common lugs, 23—23½ für ordinary refused; Virginier 24 für ord. und 27½ für schöne Mittelqualität. Verkauft wurden 301 Fässer. Vorrath: 49 F. Virginier, 351 F. Kentucky und 11 F. Mason County. Petroleum. Die Verkäufe betrugen 36.000 Fässer, wovon 18.000 F. loco und 18.000 F. auf Lieferung. Vorrath: 16.284 F. und 103.110 Kisten. Der Markt war flau und die Tendenz weichend, aber in Folge der Unterbrechung der Schifffahrt durch Eis, wodurch neue Zufuhren zurückgehalten wurden, ist Locowaare nur um 50 Cent. bis 1 Frc. gewichen. Schlusspreis 59½ Frcs. Häute. Umsätze: 21.073 Stück. Vorrath: 11.514 St. In Folge der kleinen Lager und des Mangels an Zufuhren haben sich Preise befestigt und trockene Ochsenhäute stiegen um 2—4 Frcs., Kuhhäute um 1—2 Frcs., gesalzene Ochsenhäute um 1—2 Frcs., derlei Kuhhäute um 1 Frc. Wolle. Bis zum 20. Februar betrugen die Verkäufe aus der Hand 2112 Ballen La Plata und in der Auction vom 21.—26. wurden 10.469 B. La Plata und 778 B. Cap umgesetzt. Die Auction war zahlreich besucht und gut conditionirte Buenos-Ayres bedang Novemberpreise, mit Ausnahme von Merinos und prima Metis, welche eher etwas billiger verkauft wurden. Montevideo-Wolle, wovon nur wenig ausgeboten war, bedang 5 Cents. über Novemberwerth und für Kammwollen 10 Cent. darüber. Schwere und defecte Wollen wurden im Allgemeinen um 5—10 Cents. unter Novemberpreisen erlassen. Vorrath: 3051 Ballen La Plata- und 923 B. Capwollen.

Bari, Mitte Februar 1870. (Monatsbericht.) Unthätigkeit in allen Zweigen des commerziellen Lebens charakterisirte den letztverflossenen Monat. Oel und Mandeln erfuhren einen neuerlichen Rückgang um 3 und resp. 5 pCt.; dabei gänzlicher Mangel an Nachfrage von auswärts. Es steht nunmehr fest, dass, wie immer auch die nächste Ernte ausfallen möge, die Preise Angesichts der unverhältnissmässig angewachsenen

sitee Vorräthe sich nicht länger auf ihrem jetzigen, noch immer zu hohen Stande werden erhalten können. **Weizen** von der besten Qualität gilt 20 L. pr. Quintal, ein Werth, welcher die Erzeugung des Mehles zu einem Kostenpreise gestattet, der ungefähr zwei Drittheilen von denjenigen in Ungarn entspricht. **Hafer** und **Gerste** sind unverhältnissmässig theuer, ersterer 19½ L., letztere 15½ L. pr. Quintal; die Einfuhr von Banater Frucht würde sich gegenwärtig für den örtlichen Verbrauch empfehlen. In **Petroleum** herrschte lebhafte Kauflust und wurden bei 800 Quintal begeben; davon kamen aus Triest 300 Quintal, die zu 80—81 L. pr. Quintal rasch und vortheilhaft abgingen. **Lammfelle.** Da während der zwei letzten Monate die Thiere durch anhaltendes Regenwetter stark gelitten haben, so kamen letzterer Zeit meistens nur ganz leichte Felle an den Markt; man hofft jedoch, dass dieses Verhältniss sich bald wieder zum Besseren wenden werde. Aus dem Auslande kommen zahlreiche Aufträge, die aber, aus dem vorerwähnten Grunde, sich grossentheils nicht in der gewünschten Weise ausführen lassen. Nach Triest wurden im vorigen Monate ungefähr 25.000 Stück Lammfelle, nach Oberitalien 15.000, nach Neapel 60.000 und nach Frankreich 5000 Stück exportirt. Letzte Preise pr. 100 Stück: schwarze 200 L., weisse feine 250 L., zweite Qualität 185 L. Die Aussichten für den Artikel sind günstig; man erwartet lebhafte Nachfrage. **Ziegenfelle** waren für Frankreich ungemein stark begehrt, der Absatz dahin bestand in ca. 30.000 Stück zum mittleren Preise von 330 L. pr. 100 Stück im Gewichte von beiläufig 14—17 Kilogr. **Schifffahrt.** Unter österreichischer Flagge kamen im Februar bloss 3 kleine dalmatinische Fahrzeuge, welche Pökelfleisch importirten. Die anderen hier eingelaufenen Schiffe gaben die Zeitdauer ihrer Hieherreise mit 60 Tagen von Triest und mit 90 Tagen von Marseille an.

Barletta, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Bei sehr schwacher Nachfrage vom Auslande sind hier in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres nur sehr wenige Handelsgeschäfte vorgekommen. Weizen, Gerste und Hafer wurden für den einheimischen Bedarf stark gekauft. Verschifft wurden: 30 Ladungen Weizen nach dem Golfe von Neapel, Livorno, Genua, Marseille, je 1 Ladung Gerste und Bohnen nach Livorno. Weizen bedang 22—22·50 L. pr. Quintal, Gerste 15·50—15·70 L., Hafer 19—19·50 L., Bohnen 17·80—18 L. Mais und Oel blieben in beiden Monaten gänzlich vernachlässigt. Auch im Weingeschäfte war es fortwährend still und die letztbezahlten Preise werden mit 16 L. pr. Hektoliter angegeben. Ausgelaufen sind, u. z. im Jänner: 16 italienische und 1 englisches Segelschiff; im Februar: 14 italienische und 1 griechisches, sämmtlich mit der Bestimmung nach den vorerwähnten Seeplätzen.

Molfetta, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Im vorigen Monate wurden hier für Oel folgende Preise angelegt: Nr. 1 180 Frcs., Nr. 2 170 und Nr. 3 150 Frcs. pr. Quintal. Die Vorräthe sind knapp und werden auf ungefähr 2000 Quintal geschätzt. In Mandeln sind wegen des Rückganges, den dieser Artikel auf den Verbrauchsmärkten erfahren hat, gar keine Umsätze vorgekommen. In Voraussicht eines guten Ausfalles der nächsten Ernte, indem die Blüte der Mandelbäume fast vorüber ist und sich sehr zufriedenstellend zeigt, haben die Eigner ihre Frucht nach den Consumtionsplätzen gesendet, wo daran nichts weniger als Mangel herrscht, während in Molfetta selbst so viel wie nichts vorräthig ist. Weizen hat sich nach längerer Zeit des Rückganges wieder ein wenig im Preise erholt, worauf die aus Marseille eingelangten günstigen Meldungen von Einfluss waren. Weisser Weizen galt 23½ Frcs., rother 22½, harter 24 Frcs. pr. Quintal. Die Mehlpreise folgten den obigen Notirungen und waren fester behauptet. Die Weinausfuhr stockt gänzlich, und zwar nicht blos deshalb, weil das hiesige Erzeugniss sich zu längeren Reisen nicht eignet, sondern weil auch der Einfuhrzoll in Triest, wo sonst Wein aus Apulien guten Absatz fand, denselben verhältnissmässig vertheuert. Der hiesige Preis schwankt je nach der Qualität zwischen 14—18 Frcs. pr. Hektoliter. Ein ziemlich ausgiebiger Regen im Jänner hat den Feldern um so mehr genützt, als es im vorigen Herbste bei vorherrschenden Süd- und Südostwinden gänzlich an Wasser fehlte. Dem Regenwetter folgte jedoch Schnee und Kälte, was befürchten liess, dass es wieder wie im letztverflossenen Jahre gehen werde, wo ebenfalls die Culturen durch Spätfröste manchen Schaden erlitten haben.

Tarent, Anfangs März 1870. (**Monatsbericht.**) Der Stand der Olivenbäume im hiesigen Bezirke lässt für heuer eine Mitteiernte hoffen, wofern nicht allen missgünstiges Wetter diese Voraussetzung Lügen straft. Auch die Weizen- und Haferfelder haben ein zufriedenstellendes Aussehen. In den zwei letztverflossenen Monaten war Oel nur wenig vom Auslande begehrt; der nominelle Preis für helles stellte sich auf 114—115 L. pr. Quintal. Weizen, dessen Preis im Jänner etwas zurückgegangen war, hat sich im letztverflossenen Monate wieder ein wenig erholt und bedang 24 L. pr. Quintal. Hafer hielt sich ziemlich still zwischen 18 und 19 L. pr. Quintal. Silberagio 1 pCt.

Salonich, im September 1869. (**Jahresbericht für 1868.**) Es sind hier während des Jahres 1868 im Ganzen 711 Schiffe von 198.149 Tonnen eingelaufen, darunter 269 Dampfer von 126.245 T. und 442 Segelschiffe von 71.904 T. Der Antheil der einzelnen Flaggen war folgender:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Oesterreichische	59	27.554	75	21.644
Französische	145	75.955	9	1.791
Italienische	.	.	80	18.148
Englische	11	4.855	31	6.670
Preussische	.	.	5	1.427
Russische	.	.	2	229
Spanische	12	4.101	1	100
Schwedische	.	.	2	173
Norwegische	.	.	6	840
Griechische	.	.	184	12.532
Türkische	42	13.760	47	8.350

Nicht ohne Interesse ist es, hierbei das Verhältniss der leer eingelaufenen zu den beladenen Schiffen zu ersehen, das sich je nach den Flaggen folgendermassen herausstellt:

	Leer	Beladen
Oesterreichische Segelschiffe	63	12
„ Dampfer	.	59
Französische Segelschiffe	9	.
„ Dampfer	.	145
Italienische Segelschiffe	66	14
Englische „	.	31
„ Dampfer	.	11
Preussische Segelschiffe	.	5
Russische „	2	.
Spanische „	1	.
„ Dampfer	12	.
Schwedische Segelschiffe	2	.
Norwegische „	4	2
Griechische „	.	184
Türkische „	.	47
„ Dampfer	.	42

Es ergibt sich hieraus ein Anhaltspunkt zur Beurtheilung der vorgekommenen festen Geschäfte, indem die leer eingelaufenen Dampf- und Segelschiffe meistentheils schon gechartert mit der Bestimmung zum Getreideexporte einlangten. Die Einfuhr erreichte einen Werthbetrag von 21,932.268 fl., wovon auf die Dampfschiffe 12,781.762 fl. und auf die Segelschiffe 9,150.506 fl. entfallen. Diese Summen vertheilen sich auf die einzelnen Flaggen also:

	Dampfer fl.	Segelschiffe fl.
Oesterreichische	2,901.677	201.735
Französische	8,629.845	.
Italienische	.	454.861
Englische	275.240	317.750
Preussische	.	57.500
Norwegische	.	8.500
Griechische	.	471.040
Türkische	975.000	7,639.120

Bei den türkischen Segelschiffen sind die Küstenfahrer inbegriffen, die, im Durchschnitte zu 15 Tonnen gerechnet, diesen Hafen in zahlreichen, auf 5500 berechneten Fahrten besuchten, und dabei die Stadt mit verschiedenen nothwendigen Artikeln, wie Brenn- und Bauholz, Kohlen, Wein, Obst etc., versahen. Dieselben verliessen jedoch diesen Hafen grösstentheils ohne Ladung. Vergleicht man die Einläufe unter nationaler Flagge vom Jahre 1867 mit jenen von 1868, so ergibt sich für letztere ein in jeder Hinsicht günstigeres Resultat, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht:

	Anzahl 1867	Anzahl 1868	Tonnengehalt 1867	Tonnengehalt 1868	Ladungswerth 1867	Ladungswerth 1868
Segelschiffe:						
Leer	82	63	.	.	.	.
Beladen	6	12	10.253	21.644	152.225 fl.	201.735 fl.
Dampfschiffe:						
Beladen	44	59	22.973	27.554	1,763.564 „	2,901.677 „

Es belief sich demnach die Gesammteinfuhr ohne die Barsendungen auf 3,103.412 fl., also gegen 1867 mit 2,915.789 fl. ein Mehrbetrag von 187.623 fl. Von den 75 österreichischen Segelschiffen sind nur 4 direct aus Triest mit diversen Waaren eingelaufen; die übrigen vertheilen sich auf Marseille, Cette, Cardiff (mit Steinkohlen), Constantinopel, Canea, Candien, Alexandrien etc. Die vorzüglichsten Einfuhrartikel der österreichischen Dampfer waren:

	Werth fl.		Werth fl.
Baumwollstoffe	163.980	Kupfer	36.075
Papier	214.240	Samen	11.530
Quincaillerien	102.500	Seife	58.075
Gedruckte Baumwollstoffe	197.040	Seidenwaaren	40.140
		Weingeist	63.500
Wollwaaren	245.495	Geschirre	11.870
Manufacturen	100.900	Tabak	29.380
Diverse Waaren	743.830	Glaswaaren	83.600
Tuche	222.190	Zündhölzchen	32.920
Leder und Felle	146.330	Stahl	3.375
Cocons	131.650	Bier	4.000
Fesse	61.260	Zink	4.115
Eisen	16.210	Wachs	5.590
Weihrauch	11.480	Gespinnste	4.320
Bücher	15.875	Henná	4.487
Oel	14.635	Möbeln	9.150
Pelzwerk	31.950	Oliven	5.090
Felle	71.620	Gesalzene Fische	2.180

Die in Ladung eingelaufenen 12 österreichischen Segelschiffe brachten:

	Werth fl.		Werth fl.
Papier	23.200	Strofette (Drahtbündel)	2.730
Kaffee	12.350		
Steinkohlen	53.875	Zucker	2.900
Felle	40.000	Arsenik	600
Glas	12.000	Bleiweiss	350
Zündhölzchen	19.620	Weihrauch	500
Stahl	8.240	Glätte	200
Quincaillerien	5.700	Rum	420
Möbeln	5.000	Spiritus	300
Diverse Waaren	9.700	Vitriol	150
Blei	3.000		

Die Ausfuhr vermittelten 706 Schiffe, nämlich 271 Dampfer von 127.045 T. und 435 Segelschiffe von 69.322 T., unter nachbenannten Flaggen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Oesterreichische	59	27.554	69	20.105
Französische	147	76.755	9	1.791
Italienische	.	.	79	17.155
Englische	11	4.855	31	6.670
Preussische	.	.	5	1.427
Russische	.	.	2	229
Spanische	12	4.101	1	100
Schwedische	.	.	2	173
Norwegische	.	.	6	840
Griechische	.	.	184	12.532
Türkische	42	13.780	47	8.350

An dem Werthe der ausgeführten Artikel participirten die einzelnen Flaggen in nachstehender Weise:

Flagge	Dampfer fl.	Segelschiffe fl.
Oesterreichische	1,707.782	1,160.843
Französische	21,200.000	
Italienische	.	2,041.601
Englische	312.000	338.560
Preussische	.	33.820
Russische	.	27.900
Spanische	252.100	12.750
Schwedische	.	15.460
Norwegische	.	52.380
Griechische	.	247.500
Türkische	1,260.000	462.950

Von den ausgelaufenen Segelschiffen waren 142, darunter 18 österreichische, in Ballast. Vergleicht man den Ausfuhrwerth der nationalen Schiffe im Jahre 1867, der sich für die Dampfer mit 1,184.827 fl. und für die Segelschiffe mit 642.375 fl. beziffert, mit den oben für 1868 angegebenen Beträgen, so stellt sich zu Gunsten des letzteren Jahres ein Mehr von 522.955 und resp. 518.465 fl., oder im Ganzen von 1,041.420 fl. heraus. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel der Lloyddampfschiffe waren:

	Werth fl.		Werth fl.
Abbatuch	121.900	Gespinnste	12.480
Butter	169.500	Käse	2.900
Baumwolle	321.190	Henná	1.200
Quincaillerien	36.000	Wollzeuge	44.400
Papier	23.430	Bücher	4.500
Cannevas	5.960	Wolle	3.100
Leder und Felle	7.630	Manufacturen	2 700
Cotonerien	288.340	Möbeln	2.550
Esswaaren	2.860	Diverse	198.612
Kaffee	67.210	Pelzwerk	31.695
Eisen	16.665	Früchte	13.350
Mehl	17.035	Pfeffer	7.200

	Werth fl.		Werth fl.
Felle	47.200	Seife	4.675
Kupfer	11.760	Blutegel	3.320
Reis	10.200	Tabak	115.670
Zink	2.700	Glas	42.715
Säcke	10.605	Wein	5.185
Besen	1.500	Zucker	41.115
Seidenraupensamen	9.000		

Die österreichischen Segelschiffe exportirten:

	Werth fl.		Werth fl.
Hafer	42.528	Mais	20.614
Mehl	232.920	Gerste	274.446
Weizen	585.220	Roggen	5.115

Von diesen Segelschiffen sind 15 nach Marseille mit Weizen, Hafer, Gerste und Roggen, 6 nach Algerien mit Gerste und Weizen, 6 nach Cork-Falmouth mit Mais, Weizen und Gerste, 2 nach Barcelona mit Weizen, 3 nach Bona mit Weizen und Gerste, 1 nach Nizza mit Hafer, 9 nach Canea mit Mehl, Weizen und Gerste, 3 nach Malta mit Gerste, 3 nach S. Giovanni di Medna mit Mehl, und je 1 nach Filippeville und Oran mit Gerste ausgelaufen. Die Dampfschiffe vermitteln, wie bekannt, den Verkehr auf der Linie Sira-Costantinopel mit Berührung von Volo, Salonich, Cavalla, Lagos, Gallipoli und umgekehrt. Sie besorgen also nebst dem eigentlichen Importe österreichischer oder über Oesterreich eingeführter Producte, die sie in Sira von den daselbst aus Triest einlangenden Lloydschiffen übernehmen, den Küstenverkehr auf der bezeichneten thessalisch-macedonischtracischen Linie durch Verfrachtung sowohl einheimischer als fremder Erzeugnisse, endlich die Ausfuhr in der für den Import über Sira angegebenen Richtung. Die Mannigfaltigkeit der in den obigen Tabellen enthaltenen Ein- und Ausfuhrartikel kennzeichnet einerseits die Verschiedenheit der Operationen der Lloydschiffe auf der gedachten Linie, während andererseits die Ursache der von Jahr zu Jahr zunehmenden Thätigkeit derselben gleichfalls in der Mannigfaltigkeit der Verrichtungen liegt, die den Schiffen dabei erwachsen. Vergleicht man die Ergebnisse der zwei letztverflossenen Jahre, so zeigt sich, dass durch die nationale Flagge während des Jahres 1868 in nachstehenden Artikeln mehr als in 1867 eingeführt wurde. Durch die Lloydschiffe: Bier um ca. 60 Fässchen, Papier um 200 Ballen, Weihrauch um 100 B., Wollwaaren um 220 B., diverse Waaren um 5500 Colli, Tuche um 160 B., Pelzwaaren um 20 B., Kupfer um 400 Colli, Weingeist um 500 Fässchen, Seidenwaaren um 60 Kisten, Eisenwaaren um 80 K., Zündhölzchen um 780 K. Durch die Segelschiffe: Kaffee um 170 Säcke, Steinkohlen um 1400 Tonnen, Möbeln um 100 Colli, diverse Waaren um 600 Colli. Bei der Ausfuhr stellt sich für die nationale Flagge ein Mehrbetrag in nachstehenden Artikeln heraus. Durch die Lloydschiffe: Butter um 1270 Colli, Baumwolle um 800 B., Papier um 33 B., Cannevas um 80 B., Kaffee um 600 Säcke, Eisenwaaren um 220 Colli, Mehl um 1640 Säcke, Diverse um 1700 Colli, Pelzwerk um 200 Colli, Pflaumen um 370 Colli, rother Pfeffer um 250 Säcke, Rauhwaaren um 40 Colli, Kupfer um 150 Colli, Reis um 500 Säcke, Blutegel um 90 Fässchen, Tabak um 900 Ballen, Glaswaaren um 130 Kisten, Zucker um 200 Fässchen. Von einheimischer Wolle wurden nur 31 Ballen exportirt, während die Lloydschiffe in 1867 davon 933 Ballen verfrachtet haben. Was die Segelschiffe anbelangt, so betrug die Verkehrszunahme bei: Hafer 10.760 Salonicher Kilo, Weizen 62.200 K., Gerste 7830 K. Die im vorigen Jahre durch die fremden Flaggen vermittelte Waarenbewegung hatte bei der Einfuhr einen Werth von 18,828.856 fl., bei der Ausfuhr einen solchen von 26,257.021 fl., hiemit im Vergleiche zu 1867, wo durch fremde Schiffe nur Güter für 7,271.863 fl. importirt und für 10,695.440 fl. exportirt wurden, ein Mehr von $11^1/_2$ und resp. $15^1/_2$ Mill. Gulden. Dieser bedeutende Aufschwung vertheilt sich im Allgemeinen auf die fremden Flaggen in demselben, für die österreichischen Schiffe näher angegebenen Verhältnissen und betrifft speciell bei der Ausfuhr zum grössten Theile Getreide, Tabak und Baumwolle. Erwägt man hiebei, dass die Provinz ungeachtet der nach zwei Richtungen, nämlich nach Monastir und Seres, unternommenen, jedoch nur theilweise und unvollkommen vollendeten Kunststrassen noch immer an den allgemeinen Schwierigkeiten der Communication leidet, und sich jetzt, wie ehedem, mit dem kostspieligsten aller Verkehrsmittel, nämlich mit Saumpferden behelfen muss, dass aber durch die in Aussicht gestellten Eisenbahnlinien bald Tausende von Jochen culturfähigen Landes in den Bereich des Verkehres, von welchem sie bisher völlig ausgeschlossen blieben, eintreten werden, so ergibt sich hieraus ein Massstab zur Beurtheilung des Aufschwunges, welchem der Handel in diesem Hafen in nicht allzuferner Zeit mit Sicherheit entgegen geht. Der letztjährige Gesammtverkehr von Salonich stellt sich also dar:

Einfuhr unter fremden Flaggen	18,828.658 fl.
Ausfuhr „ „ „	26,257.021 „
Einfuhr unter österreichischer Flagge: Waaren	3,103.412 „
Geldsendungen	1,143.960 „
Ausfuhr unter österreichischer Flagge: Waaren	2,868.625 „
Geldsendungen	1,878.085 „
Summe	54,079.761 fl.

In Cavalla sind während des vorigen Jahres im Ganzen 231 Schiffe von 57.906 Tonnen eingelaufen, darunter 71 Dampfschiffe (49 österreichische, 3 französische und 19 türkische) von 46.152 T. und 162 Segelschiffe von 11.754 T. Dieselben vertheilen sich auf folgende Flaggen:

Flagge	Dampfer	Segelschiffe
Oesterreichische	49	11 leer
Französische	3	3 leer
Griechische	.	32 beladen, 19 leer
Türkische	19	60 beladen, 28 leer
Englische	.	7 leer
Norwegische	.	1 leer
Preussische	.	1 leer

Die bedeutenderen Einfuhrartikel der Lloydschiffe waren:

	Werth fl.		Werth fl.
Weingeist	10.840	Papier	8.320
Rum	26.350	Cannevas	5.000
Zucker	31.780	Glaswaaren	7.370
Baumwollwaaren	209.500	Nägel	5.600
Tuche	256.500	Kleidungsstücke	3.020
Manufacturen	26.700	Zinn	1.875
Kaffee	56.560	Stahl	840
Fesse	26.000	Seidenwaaren	9.000
Diverse	55.695	Zündhölzchen	2.050
Quincaillerien	37.150	Stearinkerzen	2.813
Pelzwerk	9.000	Seife	400
Säcke	6.950	Kupfer	1.025
Gespinnste	3.500	Schrott	1.020

Der Werth der durch die österreichischen Dampfschiffe vermittelten Einfuhr belief sich auf 871.487 fl., somit im Entgegenhalte zum Vorjahre mit 705.460 fl. um 66.000 fl. höher. Die österreichischen Segelschiffe sind, wie schon bemerkt, sämmtlich leer eingelaufen. Der Werth der durch fremde Schiffe ausschliesslich aus türkischen Häfen importirten Artikel, welche mit denen der Lloydboote ganz gleich waren, betrug ca. 314.000 fl. Ausgelaufen sind aus Cavalla 230 Schiffe von 56.469 Tonnen, darunter 71 Dampfer. Die betheiligten Flaggen waren:

Flagge	Dampfer	Segelschiffe
Oesterreichische	49	8
Französische	3	3
Griechische	.	51
Englische	.	7
Türkische	19	88
Norwegische	.	1
Preussische	.	1

Als die wichtigsten Ausfuhrartikel der Lloyddampfer sind folgende zu bezeichnen:

	Werth fl.		Werth fl.
Tabak in Blättern	930.715	Ziegenfelle	2.900
„ geschnitten	2.500	Hasenfelle	4.500
Baumwolle in Ballen	607.410	Zubereitete Felle	88.912
„ „ Säcken	34.864	Honig	634
Käse	140	Manufacturen	5.700
Butter	15.780	Matten	2.169
Cocons	20.200	Gesalzene Fische	16.214
Aele	3.750	Wolle, gewaschen	10.660
Carminfarbe (Vermiglione)	2.000	„ nicht gewaschen	5.900
Tuche	1.800	Seide	1.500
Kleidungsstücke	2.600	Sesam	2.307
Lammfelle	27.975	Diverse	40.339

Der Gesammtwerth dieser Ausfuhren im Betrage von 1,831.472 fl. erscheint im Vergleiche zu 1867, wo der Ausfuhrwerth nur 1,527.442 fl. war, um 304.030 fl. grösser. Die 8 österreichischen Segelschiffe exportirten Gerste für 87.419 fl. und Tabak für 304.864 fl., zusammen also einen Werth von 392.283 fl., um 174.774 fl. mehr als im Vorjahre, wo die Ausfuhr nur 217.509 fl. betrug. Die unter fremder Flagge vermittelte Ausfuhr hat einen Werth von 1,029.360 fl. ergeben und vertheilt sich auf Mais, Roggen, Gerste, Tabak, mit Inbegriff der Barsendungen und Passagiergelder. Im Vergleiche zu dem unter österr. Flagge vermittelten Exporte, der eine Werthsumme 2,223.755 fl. repräsentirt, steht dieselbe um mehr als die Hälfte zurück.

Im Hafen von Volo zählte man im vorigen Jahre 370 Einläufe mit 87.854 Tonnen, darunter 152 Dampfer mit 69.874 T. und 218 Segelschiffe mit 18.160 T. Die einzelnen Flaggen nahmen an dieser Schifffahrtsbewegung in folgender Weise Theil:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen
Oesterreichische	54	25.800	11	3.320
Türkische	22	8.160	121	5.237
Griechische	.	.	60	3.448
Französische	74	34.714	1	150
Englische	2	1.000	.	.
Preussische	.	.	1	400
Russische	.	.	1	200
Samiotische	.	.	2	35

Ohne Ladung kamen 2 Dampfer und 87 Segelschiffe, von letzteren 8 unter österreichischer Flagge. Die bedeutendsten Einfuhrartikel der österreichischen Lloydboote waren:

	Werth fl.		Werth fl.
Spiritus	40.550	Pelzwerk	18.300
Rum	11.890	Abba	17.250
Wollwaaren	14.670	Reis	11.800
Tuch	52.400	Diverse	113.142
Baumwollwaaren	287.110	Felle	14.340
Kupfer	20.470	Drahtbündel	6.800
Seide	29.700	Glas	8.600
Gespinnste	27.070	Stahl	7.480
Gegärbte Felle	8.850	Zündhölzchen	1.950
Manufacturen	22.050	Seidenwaaren	3.800
Seife	19.400	Schreibpapier	4.055
Quincaillerien	9.100	Arzeneien	1.800
Caviar, rother	3.070	Cannevas	1.680
Butter	12.740	Leder	8.400
Rauchwerk	8.850	Zucker	200
Stearinkerzen	2.660	Kaffee	1.430
Gesalzene Fische	4.010	Maschinen	3.200
Eiserne Cassen	460	Eisenwaaren	2.850
Ziegenfelle	5.200		

Der Gesammtwerth der Importe mittelst Lloyddampfern betrug 847.245 fl. an Waaren und 1,237.010 fl. an Groups, oder zusammen 2,084.255 fl., somit um 240.604 fl. mehr als in 1867, wo der Werth dieser Einfuhren nur 1,843.651 fl. betrug. Die österreichischen Segelschiffe führten Rum für 5200 fl., Drahtbündel für 1400 fl., Papier für 750 fl., Sardellen für 795 fl., nebst einigen anderen unbedeutenden Artikeln, Alles zusammen für 8585 fl., ein, während im vorhergehenden Jahre gar kein Import durch österr. Segelschiffe stattfand. Die Einfuhr unter fremden Flaggen ergab nur einen Werth von 998.000 fl., der sich auf Zucker, Kaffee, Reis, Baumwollwaaren, Seide, Gespinnste, gegärbte, rohe, gesalzene und trockene Felle, Quincaillerien, Farbholz, einiges Glas, Petroleum, Pariser Stiften, Eisenschienen etc. vertheilt. Exportirt wurde durch die Lloydschiffe:

	Werth fl.		Werth fl.
Schaffelle	46.660	Sesam	3.490
Ziegenfelle	15.800	Wollstrümpfe	730
Lammfelle	83.720	Honig	800
Wolle	20.560	Kastanien	1.080
Pelzwerk	20.800	Kartoffeln	193
Schwämme	500	Früchte	2.650
Hasenfelle	4.700	Seidenschnüre	28.284
Baumwolle	28.580	Fische	1.123
Oel	22.840	Fleisch, geräuchert	7.620
Oliven	46.806	Ziegenhaare	60
Tabak	289.680	Feigen	7.070
Leder	136.060	Sardellen	1.040
Käse	5.740	Abba	45.640
Butter	4.580	Cocons	105.800
Seide	7.800	Diverse	64.713
Erbsen	2.965		

Der Werthbetrag der diesfälligen Ausfuhr an Waaren ist 1,008.876 fl., hiezu in Baarem 938.632 fl., somit zusammen 1,947.508 fl., d. i. gegen das Vorjahr mit 1,299.806 fl. um 647.702 fl. mehr. Der Export der 9 österreichischen Segelschiffe bestand in weichem Weizen für 285.537 fl., hartem für 4434 fl. und Gerste für 59.818 fl., Gesammtwerth 349.789 fl., also im Vergleiche zu 1867 mit 56.863 fl. um 292.926 fl. mehr. Die unter fremden Flaggen vermittelte Ausfuhr ergab einen Werth von 2,900.000 fl. und bestand grösstentheils in Cerealien und Tabak.

Entsprechend der aus obigen Zusammenstellungen sich ergebenden Massenhaftigkeit der Ein- und Ausfuhr, war auch die Handelsbewegung im Jahre 1868 eine sehr lebhafte und umfangreicher als jene des nächstfrüheren Jahres. Salonich ist als Hauptstadt des Vilayets und erste Handelsstadt auf dem ganzen thessalisch-macedonisch-tracischen Küstengebiete schon durch seinen Localconsum bei einer Bevölkerung von 85.000 bis 90.000 Einwohnern, vorzüglich aber als Stapelplatz für die in das Innere des Landes bestimmten Waaren von grosser Bedeutung. Unter letzterem Gesichtspunkte angesehen, bilden die in einem Halbkreise und einer Entfernung von 20 bis 30 Stunden gelegenen Plätze Monastir, Köperlü und Seres besondere Centralpunkte, nach denen die zur See importirten Handelsgüter sich zunächst ablagern, um sohin auf eine nicht minder grosse Entfernung den weiteren und letzten Kreisen der Consumtion zugeführt zu werden, so dass demnach das Handels-

gebiet der Hauptstadt eine Ausdehnung gewinnt, die sich weit über die Hälfte des illyrischen Dreieckes in nördlicher Richtung erstreckt. An dieser Grenzscheide treffen aber die zur See importirten Waaren bereits mit jenen zusammen, die von der oberen türkischen Grenze auf dem Landwege über Serbien und über Durazzo nach dem Süden herabsteigen, und hiedurch schon jetzt der Ein- und Ausfuhr über Salonich eine Concurrenz bereiten, die seinerzeit in vollem Masse hervortreten wird, wenn durch Anlegung eines Schienenweges durch Bosnien und Serbien von der österreichisch-ungarischen Grenze angefangen für die Zufuhr der europäischen Industrieerzeugnisse nach diesen so schwer zugänglichen Gegenden neue Mittel gegeben sein werden. Die Consumtionsfähigkeit der Einwohner dieser weiten Gebiete ist zwar wegen der niederen Bildungsstufe, auf dem sich dieselben befinden, und bei dem zur Wirthschaftlichkeit und Sparsamkeit geneigten Sinne derselben noch keine bedeutende; allein die Erfahrung lehrt, wie schnell und leicht sich in dieser Richtung Aenderungen vollziehen, wenn nur die Bedingungen zu einem grösseren Verkehre gegeben sind, und wenn, wie es mit diesen Ländern der Fall ist, eine Zeitperiode hereinbricht, in der ein neues politisches und sociales Leben durch den engeren Anschluss derselben an die, auf der Bahn der Freiheit und der Bildung fortschreitenden Nachbarstaaten erwacht. Für die österreichisch-ungarische Industrie ist diese Neugestaltung der hiesigen Verhältnisse von grösster Wichtigkeit, weil es sich für uns darum handelt, auf einem neu entstehenden Terrain die Stellung, die unsere Interessen fördert, rechtzeitig einzunehmen, um gegenüber einer äusserst thätigen Concurrenz nicht zu kurz zu kommen. Als Hauptimporteur nach diesen Gegenden erscheint vor allen anderen England mit seinen einfachen und gedruckten Baumwollstoffen, seinem Garne und Zwirn, mit seinem Eisen in Stangen und Schienen, Kupfer, roher Packleinwand, Getreidesäcken, Kohlen, Gewürzen und Färbestoffen, Zink, Porzellan, Zucker und Kaffee, Messing etc. Eine bestimmte detaillirte Angabe über das Quantum der Einfuhr in den einzelnen und den vorzüglichsten dieser Artikel ist leider nicht möglich, da die Declarationen der englischen Schiffe nur auf Ladung im Allgemeinen lauten und das türkische Mauthamt Mittheilungen im Besonderen wie im Allgemeinen verweigert. Da dieselben aber vorzüglich für den Verbrauch der mittleren und unteren Schichten des Volkes bestimmt sind, so ist ihr Absatz ein sehr bedeutender und gesicherter, und bei der geringen Kostspieligkeit des Productes, unterstützt durch die Wohlfeilheit des Transportes zur See, eine Concurrenz in jenen Artikeln, wo eine solche nicht schon an und für sich ausgeschlossen ist, wie bei glatten Cotonerien etc., völlig unmöglich. Dasselbe Verhältniss waltet bei dem englischen Eisenimporte ob, der ebenso belangreich und in steter Zunahme begriffen ist, und, wie die Dinge jetzt stehen, nur dann eine Concurrenz finden könnte, wenn durch Anlage fremder Capitalien in den mitunter metallreichen Gegenden dieser Provinz, wie Uskup, Samakof etc., der eigene Reichthum des Landes ausgebeutet und verwerthet würde. Englisches Stangeneisen kommt dermalen auf 69 Para oder 17 kr. die Oka ($2^3/_4$ Pfd.) zu stehen, und die Fracht von England hieher beträgt 18 Schilling pr. Tonne. Im Entgegenhalte zu dem Preise österreichischen Eisens und zu der Lloydfracht von 1 fl. 80 kr. pr. Ctr. ist somit an einen Mitbewerb auf diesem Gebiete nicht zu denken. Der Preis von Steinkohlen stellt sich pr. Tonne auf 6 à 10 Schilig., bei einer Fracht aus England von 15 bis 25 Schillg. Die französische Einfuhr, welche mit 75.955 Tonnen im Werthe von $8^1/_2$ Mill. Gulden ausgewiesen ist, umfasste folgende Gegenstände: Zucker, Kaffee, Leder, Bier, Gewebe, Samen, Manufacturen, Oel, Gewürze, Weine, Drahtstiften, Liqueure, Eisenstangen, Militäreffekten, leere Säcke, Pfeffer, Reis, Papier, Esswaaren, trockene Felle, Mehl, Bleche, Kurzwaaren, Färbestoffe, Seiden- und Modewaaren, Nägel, Schrott, gepresste Gläser etc. Menge und Werth dieser Artikel lassen sich im Einzelnen nicht näher angeben; wenn aber einerseits der obige Schätzungswerth von $8^1/_2$ Mill. Gulden auch aller Wahrscheinlichkeit nach zu hoch gegriffen ist, so darf andererseits doch nicht vergessen werden, dass die französischen Dampfschiffe das Frachtgeschäft für die Schweizer Waaren besorgen, die Werthe und Mengen der Letzteren somit unter französischen Connoissements figuriren und gleichsam selbst als französische Producte erscheinen. Der Transport erfolgt auf der Lyoneser Bahn nach Marseille und von da zu Schiff nach dem jeweiligen Bestimmungsorte, wobei die Schweizer Fabrikate noch gewisse Vortheile geniessen, die ihnen die französischen Gesellschaften in ihren Tarifsätzen eingeräumt haben. Die Einfuhr aus den übrigen, im hiesigen Schifffahrtsverkehre vertretenen Ländern, mit Ausnahme des Zollvereines, dessen Artikel grösstentheils mit den Lloydschiffen aus Triest hieher gelangen, ist von geringerer Bedeutung, insofern eigentliche Industrieerzeugnisse, Manufakturen, dabei nicht vertreten sind. So waren von 79 eingelaufenen italianischen Segelschiffen nur 13 mit Oel, Reis, Zucker, Kaffee, Möbeln und anderen Gütern, die 5 preussischen und 2 norwegischen mit Steinkohlen, die russischen, spanischen und schwedischen gar nicht, und die zahlreichen griechischen, türkischen und egyptischen Schiffe mit Südfrüchten, Oel, Oliven, Seife, Munitionen, Holz, Kohle, Getreide etc. beladen.

In der Waareneinfuhr aus und über Oesterreich sind zu verzeichnen: Tuche und Tuchwaaren aus Böhmen und Mähren, zum Theile aus Sachsen, Preussen und Schlesien; Spielkarten, Pack-, Schreib- und Cigarrettenpapier, Leder- und Kurzwaaren, Nägel, Gläser und Rauchflaschen, Schlosser-, Tischler- und Zimmermannswerkzeuge, Essbestecke, Messingwaaren, Bleche und Messingdrähte, Rasirmesser, Feilen, Sensen und Sägen, fertige Kleider, Goldgespinnste, Möbeln, Zündwaaren, Ganz- und Halbwollstoffe, Bier, Branntwein und Rum, Pelzwaaren, Stahl, Quincaillerien, Eisen, Blei, Glaswaaren, Fesse, Leder, Baumwollstoffe, Bücher etc. In dem so wichtigen und ergiebigen Artikel Eisen ist der Import eigentlich österreichischer Erzeugnisse leider ein sehr unbedeutender und beschränkt sich auf einige Schlosserfabrikate und etwas Stahl. Von letzterem wurden 547 Kisten eingeführt und zu dem Preise von 190 Piaster (das türkische Pfund zu 100 gerechnet) grösstentheils für das Inland verkauft. Der Artikel ist einerseits in Zunahme, andererseits beherrscht er den Platz ausschliesslich, denn ein Versuch, der mit englischem Stahl gemacht wurde, hatte keinen Erfolg, und musste, weil die Waarenqualität weit hinter der steirischen zurückblieb, aufgegeben werden. Im Grossen und Ganzen fällt die Herrschaft in dem Artikel Eisen an England, Frankreich und Preussen anheim. Ersteres dominirt in unverarbeitetem Schienen-, Stangen- und Drahteisen, wovon jährlich 20 bis 30 Schiffe aus Cardiff einlangen. Stangeneisen wird zum Preise von 69 Para (17 kr.) pr. Oka verkauft, kommt also pr. Zollctr. auf 6 fl. 80 kr. zu stehen. Schieneneisen wird um 66 Para ($16^1/_2$ kr.) pr. Oka abgegeben. Dabei beläuft sich die Fracht aus England auf 18 Schilling pr. Tonne. Das Drahteisen wird unter Anderem zur Verfertigung von Nägeln verwendet, die früher in Samakof in Bulgarien fabricirt, seitdem aber die Engländer das Material hiezu wohlfeiler liefern, durch letztere völlig verdrängt wurden. Blech kommt gleichfalls aus England, die Kiste zu 150 Pstr. Einen auffallenden Beweis des speculativen Geistes dieses grossen Industrielandes, wenn es eines solchen Beweises noch bedürfte, bilden vorzüglich zwei Artikel: ein Apparat zum Brot- und Kuchenbacken aus Eisen, und gewisse flache langstielige Brat- und Röstpfannen, die von dem Landvolke massenhaft gekauft werden, seitdem die Engländer dem unbeholfenen Haushalte derselben dieses Bedürfniss abgesehen, und letztere, nichtsweniger als blöde, um an alten schwerfälligen Gewohnheiten festzuhalten, sich diese neuen Behelfe mit Vorliebe und Vortheil angeeignet haben. Der Zollverein, vorzüglich Preussen,

liefert alle zum Baue von Häusern und Magazinen erforderlichen feineren Schlosser- und Schmiedfabrikate, ferner alle einschlägigen Werkzeuge, wie Feilen, Sägen, Hacken, Hobeln, Schraubstöcke, Stiften, Schrauben, Vorhäng- und andere Schlösser und Charnieren, sowie alle Tischler- und Drechslerutensilien, Essbestecke etc. Die Bezugsquellen sind Remscheidt und Sollingen. Die betreffenden Firmen, in ersterem Orte Ed. Lukhaus, in letzterem D. Peres und G. Putsch & Söhne, stellen ihre Waare spesenfrei bis in den Hafen, was ein Vortheil für die Besteller ist, die sohin nichts als die Mauth zu entrichten haben und aller übrigen Plackereien enthoben sind. Ferner gewähren sie 9monatliche Zahlungsfristen, einen Disconto von 15 pCt. und dabei sind die Preise aller ihrer Artikel so niedrig, dass Bestellungen ähnlicher Art, mit denen man es in Wien versuchte, von den Fabrikanten gleich im vorhinein als unmöglich abgelehnt wurden. Auch senden die zollvereinsländischen Fabrikanten jährlich ihre Agenten an Ort und Stelle, um sich über den Gang der Geschäfte und wegen Anknüpfung neuer Verbindungen persönlich umzusehen. Unter dem von Frankreich importirten Eisen verdienen wohl die sog. Pariser Stiften eine ernste Betrachtung, denn sie beherrschen hier, wie überall im Oriente, den Platz ausschliesslich. Die ganz kleinen Sorten von Nr. 10—12 haben keinen bedeutenden Verschleiss, weil der Bedarf gering ist; sie kosten hier am Platze $4^{5}/_{40}$ Pstr. die Oka. Dagegen ist der Verbrauch der grösseren von Nr. 15—42 ein massenhafter und somit der Gewinn, den die französischen Fabrikanten aus diesem Artikel ziehen, ein äusserst belangreicher. Er kommt in Säckchen zu 25 Kilo und je 20 Säckchen in 1 Fässchen zu 500 Kilo mit einem Frachtsatze von 40 Frcs. pr. 1000 Kilo und wird zu $2^{4}/_{40}$ Pstr. pr. Oka verkauft. Die Waare ist nicht sortirt, sondern wird als Fabrikserzeugniss gegeben, wie sie eben ausfällt; ob an dem einen Ende besser oder schlechter zugespitzt, und am anderen mit einem vollkommenen, misslungenen, oder auch wohl mit gar keinem Kopfe versehen, entscheidet dabei nichts, denn sie werden wieder in Säckchen verkauft und im Verbrauche supplirt die bessere Waare für den Mangel der schwächeren. Bestellungen von derlei Stiften sind, wie man erfährt, in Wien versucht worden, das Erzeugniss konnte aber mit dem französischen nicht concurriren, denn die Wiener Stiften waren zu gut. Die Fabrikanten erzeugten vollkommene Stiften, das heisst solche, die von den erwähnten Defecten der französischen frei waren, vertheuerten aber hiedurch ihr Erzeugniss, das auf 3 Pstr. zu stehen kam, während das französische nur $2^{4}/_{40}$ Pstr. kostet, und versperrten sich auf diese Weise selbst einen eben so ergiebigen als reichen Absatz. Sollte es der österreichisch-ungarischen Eisenindustrie nicht möglich sein, sich in diesem Artikel mit Erfolg zu versuchen, und der französischen das weite Feld, das sie allein beherrscht, zum Theile streitig zu machen? Schwerer im Gewichte und relativ geringer im Werthe, verträgt die Waare freilich die grösseren Transportspesen auf Dampfschiffen nicht leicht, und directe Handelsverbindungen mit Triest durch Segelschiffe existiren bei der Geringfügigkeit unseres Seeverkehres mit dem österreichisch-ungarischen Litorale nicht. Allein in nicht langer Zeit werden diese Gegenden durch Schienenwege mit den trans- und cisleithanischen Ländern in Verbindung stehen, die Spesen des Transportes, wenn anders für einen ökonomischen Tarif gesorgt sein wird, können sich dann bedeutend verringern und es wäre dadurch die Möglichkeit zu einer Concurrenz gegeben, die für unsere Industrie von dem günstigsten Erfolge begleitet sein könnte. Zucker wurde ehedem, als mit Frankreich noch keine regelmässige Dampfschifffahrtsverbindung bestand, in grösseren Partien aus Oesterreich importirt, seitdem aber sowohl die Schiffe der Messageries Impériales, als auch die einer Privatgesellschaft gehörigen Fraissinetdampfer periodische Fahrten mit Marseille unterhalten, wird dieser Artikel nur mehr aus Frankreich bezogen, so zwar, dass eine vor einem halben Jahre eingelangte Ladung holländischen Zuckers gleichfalls nur eine ausnahmsweise Erscheinung war. Der französische Zucker ist farinirt, nicht in Hüten, wird in Fässern zu 120—125 Oka eingeführt, und zu dem Preise von $5^{14}/_{40}$ Pstr. pr. Oka verkauft, wobei das türkische Pfund zu dem legalen Curse von 100 Pstr. berechnet wird. Die Einfuhr von Zucker in Hüten, der gleichfalls aus Frankreich und um 8—10 pCt. theuerer zu stehen kommt, ist höchst unbedeutend, und überhaupt scheint die Gewohnheit der Consumenten, sich des Bröselzuckers zu bedienen, eines der wesentlichen Hindernisse zu sein, weshalb sich der Absatz von Zucker in Hüten bisher nicht besser entwickeln konnte. Der Preis von $5^{14}/_{40}$ Pstr. pr. Oka ist freilich für das österreichische Product, wollte man hier damit einen Versuch machen, nicht leicht erreichbar; dafür ist dasselbe aber besser und gehaltvoller und seiner äusseren Form nach reiner und ansehnlicher, so dass sich die Preisunterschiede bei einiger Ermässigung der Spesen ausgleichen könnten. Allein die Angewöhnung an das farinirte französische Erzeugniss scheint derart massgebend zu sein, dass die österreichisch-ungarischen Fabrikanten, um hier Geschäfte zu machen, ihrem Producte jedenfalls die Form geben müssten, unter der sich das französische präsentirt, und erst dann auf einen grösseren Absatz rechnen könnten. Auch das obgedachte holländische Product konnte mit dem französischen nicht concurriren, weil es eben theuerer zu stehen kam als letzteres. — Sensen werden aus Oesterreich in Kisten zu 100 Stück eingeführt und das Kistchen en gros zu 400—500 Pstr. guten Geldes (die türkische Lira zu 100), im Detail das Stück zu 12 Pstr. verkauft. Dagegen bilden die Sicheln keinen Einfuhrartikel, sondern werden in verschiedenen Orten des Landes selbst, z. B. in dem 6—7 Stunden von Salonich entfernten Kylkischy, fabricirt und im Kleinhandel um 4—$4^{1}/_{2}$ Pstr. abgegeben. Das einheimische Fabrikat unterscheidet sich vom österreichischen durch eine mehr elliptische als kreisförmige Krümmung der Klinge, die von roher Arbeit, aber stärker und kräftiger ist und in eine nagelförmige Spitze ausläuft. Die gute Qualität des einheimischen Eisens, in Verbindung mit dem steierischen Stahle, der dazu verwendet wird, liefert ein Fabrikat, das dem Bedürfnisse entspricht und sich durch fremde Concurrenz nicht leicht verdrängen lassen dürfte. Pflüge, Hauen, Schaufeln, Picken sind gleichfalls noch keine Importartikel, dürften es jedoch mit der Zeit werden. Von Pflügen importirt England Einiges in seriegheren Bestandtheilen, die sohin von dem Landmanne zusammengesetzt und mit Vortheil benützt werden. Auch auf diesem Felde könnte sich die österreichisch-ungarische Industrie sehr wohl versuchen, und die türkischen Bahnlinien, wenn selbe in Angriff genommen und vollendet sein werden, sie dazu einladen. Von Maschinen sind jene zum Pressen von Baumwolle, theils hydraulische, theils Dampfapparate, vertreten; im laufenden Jahre wurde auch eine Mähmaschine eingeführt und mit gutem Erfolge verwendet. Im Allgemeinen sind aber die hiesigen Verhältnisse zur Anwendung von Maschinenackergeräthen weniger geeignet als z. B. die Flachländer am linken Donauufer, denn das Land ist meistentheils gebirgig und bietet nur wenige ebene Thäler; auch sind die Grundcomplexe minder gross und vertheilen sich mehr auf kleinere Parcellen. Schuhwerk wurde ehedem gleichfalls aus Oesterreich eingeführt, seit einiger Zeit hat sich aber der durch Griechen vertretene einheimische Gewerbfleiss dieses Artikels bemächtiget und das österreichische Erzeugniss vor der Hand vom Platze verdrängt. Wäre es den Wiener Producenten ernstlich daran gelegen, so dürfte ein Versuch, das verlorene Terrain wiederzugewinnen, nicht ohne Aussicht auf Erfolg bleiben, denn die griechischen Schuhmacher verkaufen hier das Paar feinere Schuhe zu 1 Pfund türkisch, und dabei ist ihre Arbeit, wenn auch nicht ohne eine gewisse gefällige Form, doch minder solid und ohne Comfort. Ordinäre Schuhwaare wird aus Frankreich eingeführt. Spiritus bezieht

man aus Triest durch Bestellungen, die daselbst gemacht und in Breslau, Pest oder Wien effectuirt werden. Der Import ist ein sehr bedeutender und beläuft sich in Jahren mit einer geringeren Weintraubenernte auf 2500 bis 3000 Fass, sonst auf die Hälfte. Verwendet wird derselbe zur Fabrikation von Branntwein, Mastik, zur Zubereitung von Farben etc.; der schwächere kostet $4^{8}/_{4}$, der stärkere $5^{8}/_{40}$ Pstr. pr. Oka. Seit 2 Jahren ist der Consum in Folge der starken Concurrenz von Traubenspiritus geringer; die Einfuhr aus Marseille wurde wegen der Kostspieligkeit des Erzeugnisses aufgelassen. Rum wird gleichfalls aus Triest bezogen und die Gallone zu $8^{10}/_{40}$ bis $8^{28}/_{40}$ Pstr. verkauft, das türkische Pfd. zu 100 Pstr. Der Import ist jedoch von keiner Bedeutung; durch den österreichischen Lloyd wurden nur 21 Fass eingeführt. — Fertige Kleider werden hier aus Wien und Livorno, erstere über Constantinopel, wo die hiesigen Händler ihre Hauptniederlagen haben, bezogen; von der feineren Wiener Waare geht ein Werth von 80.000 bis 100.000 fl. jährlich im Localconsum ab, und ebenso viel wird nach dem Inneren versendet. Die Livorneser Waare besteht durchgehends aus ordinäreren Artikeln und ist der Verbrauch davon von keiner Bedeutung. Am hiesigen Platze befinden sich 7 Kleiderhandlungen und ist hiedurch das Bedürfniss schon mehr als gedeckt. — Ordinäres und feines Glas wird aus Böhmen via Triest, ausschliesslich ordinäres aus Frankreich via Marseille bezogen, die Lloydschifffahrt weist einen Import von 500 Kisten aus. Die französischen Gläser sind stärker als die böhmischen und eignen sich daher mehr für den täglichen Gebrauch dieses Artikels, der in ordinären Sorten stark nach dem Inlande abgesetzt wird. Auch ist die Fracht von $3^{1}/_{2}$ Frcs. pr. 100 Kilogramm aus Marseille niedriger als jene aus Triest von 1 fl. 80 kr. pr. Ctr. Im Ganzen kann man sagen, dass der Absatz von österreichischem Glase jenem aus Frankreich die Staage hält. In Glasscheiben sind gleichfalls Bestellungen aus Triest gemacht worden, hatten aber keinen Erfolg, weil der Ankaufspreis derselben zu hoch war, so dass dieser Artikel fortan aus Belgien eingeführt und in 5000 bis 6000 Kistchen abgesetzt wird. In Erdgeschirr und Porzellan wird nur wenig über Triest eingeführt, im vorigen Jahre 132 Kisten. Die Herrschaft in diesem Artikel gehört der englischen Waare, die in ordinären Sorten, z. B. von 1 bis $1^{1}/_{2}$ fl. das Dutzend Teller, einen bedeutenden Absatz findet, und durch niedere Frachtsätze aus England begünstiget wird. Von Bier wurden im vorigen Jahre 146 Fässchen aus Wien zum Localconsum eingeführt; französisches Flaschenbier aus Lyon, das gleichfalls eingeführt wurde, konnte dem österreichischen Erzeugnisse keine ernste Concurrenz bereiten, da es diesem an Güte bei weitem nachsteht und nebstbei theuerer als letzteres ist, das zu 6 Pstr. pr. Flasche verkauft wurde, während das französische 8 Pstr. kostete. Eine gefährliche Concurrenz könnte dem Artikel durch die Entstehung einer im Bau begriffenen Brauerei erwachsen. — Einen sehr belangreichen Einfuhrartikel bilden bekanntermassen die österreichischen Goldgespinnste, die in Wien erzeugt und hier zu Stickereien verwendet werden, ohne dass sie auf irgend einer Seite einer Concurrenz begegneten. Im vorigen Jahre wurden 652 Packete, die einen Werth von ca. 200.000 fl. repräsentiren, eingeführt. Wellten die Wiener Fabrikanten ihre Production auf Silbergespinnste ausdehnen, so fänden sie hier gleichfalls einen sehr ergiebigen Markt, denn der Consum der letzteren ist fast ebenso bedeutend als der aus Gold erzeugten, für beiläufig 150.000 bis 200.000 Frcs. jährlich. Der Erzeugungsort ist Neapel, die Einfuhr findet via Brindisi durch den österreichischen Lloyd, oder via Messina durch die französischen Dampfschiffe statt. Der Verkaufspreis berechnet sich hier mit 360—390 Pstr. pr. neapolitanische Libra = $^{1}/_{4}$ Oka = $^{1}/_{2}$ Pfd. (die türkische Lira zu 100 Pstr. gerechnet), und der Preis in Neapel selbst ist $16^{1}/_{2}$ bis 18 Ducaten pr. Libra (1 Ducaten = $4^{25}/_{100}$ Frcs.). Bestellungen, mit denen man es in Leipzig versuchte, hatten keinen Erfolg, weil die Gespinnste nicht fein genug ausfielen, und hier eben die feinen Gespinnste den meisten Absatz haben. Dabei müsste aber die Portogebühr von Belgrad hieher im Vergleiche zu derjenigen, die dermalen für Goldgespinnste eingehoben wird, verhältnissmässig erniedriget, oder was noch besser und einfacher wäre, der Seetransport via Triest dazu benützt werden. — Schrotta werden nur aus Marseille von Nr. 1—11 eingeführt und in Säckchen à 10—11 Kilogr. zu 28—29 Pstr. verkauft. Ehedem enthielt ein Säckchen 12 Kilogr., bis die hiesigen Händler sich die Bestellungen zu 1—2 Kilogr. weniger bedangen, wegegen sie im Verkaufe dieselben Preise wie für vollwichtige Waare realisiren. — Möbeln kommen theils aus Oesterreich, theils aus Frankreich und Preussen. Erstere erreichten einen Absatz von 1500 bis 2000 fl., die französischen von 30.000 bis 40.000 Frcs., während die aus Breslau importirten Stücke lediglich als ein Versuch angesehen werden können, der sich aber wegen Kostspieligkeit nicht wiederholen dürfte. Die französische Waare unterscheidet sich von der österreichischen durch grössere Eleganz, steht ihr jedoch an Solidität bedeutend nach, so dass letztere bei ihrem anerkannt guten Geschmacke der französischen leicht den Rang streitig machen könnte, wenn sich dem nicht die Höhe der Transportkosten hindernd in den Weg stellen würde; denn die französischen Erzeugnisse kommen zumeist auf Segelschiffen mit geringer Fracht, während bei dem völligen Mangel eines directen Verkehres zwischen diesem Hafenplatze und dem österreichisch-ungarischen Literale durch nationale Segelschiffe die Triester Lloydschiffe benützt werden müssen, deren Frachtsätze für den Transport von Möbeln wegen des bedeutenden Volumens, das diese einnehmen, nicht leicht anders als gravirend ausfallen müssten. — In Tuchen weisen die Importtabellen des österreichischen Lloyd eine Einfuhr von 341 Ballen über Triest aus; der diesfällige Werth kann auf beiläufig 230.000 fl. veranschlagt werden. Es sind dies sowohl woll- als stückfärbige Tuche und grösstentheils Mittelsorten, indem der Absatz für feinere Waare sehr gering ist. — Wollen- und Baumwollenstoffe, dann Kappen wurden 416 Ballen im Werthe von ca. 220.000 fl. eingeführt. — Quincaillerien kamen 347 Kisten für 120.000 fl.; sog. Wiener Artikel (Mode- und Spielwaaren) für 30.000 fl. — Papier wird grösstentheils nur aus Oesterreich eingeführt, im vorigen Jahre 667 Kisten im approximativen Werthe von 200.000 fl. Frankreich liefert nur Weniges in gelbem Packpapier. Cigarrettenpapier, das in der obigen Werthziffer inbegriffen ist, wird fortwährend aus Oesterreich unter französischen Etiquetten bezogen und in grossen Massen abgesetzt. — Als Einfuhren aus Nord- und Süddeutschland kommen zu verzeichnen: Nürnberger Holz- und Blechwaaren um 50.000 fl., Gespinnste und Goldblätter um 10.000 fl., halbwollene Artikel um 30.000 fl., Tuche und Halbtuche um 7000 fl., Eisenwaaren um 40.000 fl. — Aus Frankreich: Lyoner Seidenstoffe um 400.000 Frcs., Pariser Modeartikel um 50.000 Frcs., Merceriewaaren um 250.000 Frcs., Colonialwaaren, Droguen um 3,300.000 Frcs. — Aus der Schweiz: glatte Seidenstoffe um 200.000 Frcs., Kalemkeres Kopftücher aus Jaconet und Mousseline, $^{7}/_{4}$ bis $^{10}/_{4}$ breit, im Preise zu $3^{1}/_{2}$ bis 9 Frcs. das Dutzend; gedruckte Taschentücher, gut- und falschfärbig, $^{6}/_{4}$ bis $^{12}/_{4}$ breit, zu 3 bis 20 Frcs. das Dutzend, Absatz 300.000 Frcs.; türkischrothe Calicots, einfärbig zu 16, illuminirt zu 22 Frcs. pr. Stück von 22 Ellen (aunes); Mouchoirs, ebenfalls ein- und mehrfärbig, $^{5}/_{4}$ und $^{14}/_{4}$ breit, zu 5—15 Frcs. pr. Dutzend, Umsatz 150.000 Frcs.; Gewebe von St. Gallen, Weisswaaren, Printanières 75 Cents. pr. Elle, Demicoton 50 Cents. pr. Yard, Jacquards 70 Cents. pr. Yard, Cotteries aus Baumwolle 5, mit Seide 10 Frcs. pr. Coupon; Nasstücher, roth und weiss carrirt, 5 Frcs. pr. Dutzend; Leibbinden zu $1—2^{1}/_{2}$ Frcs. pr. Stück; gestrickte und gestickte Weisswaaren von 4 bis 30 Frcs. pr. 8 bis 10 Ellen (aunes), Absatz 500.000 Frcs. — Aus England: Garne, roh und gebleicht, einfach und doppelt gedreht, blau und tür-

kirschroth gefärbt, nebst Nähfaden, Absatz 75.000 Pfund; rohe und gebleichte Cattune, 24—30 Inches breit, 2—9 Pfd. englisch schwer pr. Stück von 24—58 Yard, Absatz 70.000 Pfd.; Zitze in allen erdenklichen Mustern und Farbenzusammenstellungen, Absatz 80.000 Pfd.; wollene und gemischte Stoffe aus Bradford und Leeds, 8000 Pfd.; Quincaillerien, Eisenwaaren 5000 Pfd.; Gewebe aus Jute oder Packtuch für Baumwoll- und Getreidesäcke, 10.000 Pfd.; Reif-, Stangen- und Nageleisen, Weissblech, Kupfer, Kesselböden, 15.000 Pfd.; Droguerien, chemische Producte und Farbwaaren, 20.000 Pfd. — Belgien und Holland sind wegen Mangel an directen Verbindungen bei der Einfuhr nicht betheiliget; Italien und Spanien jedoch besitzen keine Exportindustrie für den levantinischen Consum, mit Ausnahme des bereits erwähnten Silberdrahtes, der aus Neapel, dann von Elfenbeinkämmen und Sammtbändern, die aus Genua eingeführt werden. England richtet hauptsächlich der Baumwolle wegen directe Verbindungen zwischen Liverpool und Salonich ein, und wird dabei seine Ausfuhr hieher zuversichtlich noch steigern. Ausgeführt wurden aus dem Hafen von Salonich:

	Constantinopler Kilo	Werth fl.
Weizen	1,425.329	2,993.190
Gerste	845.118	887.366
Mais	354.976	488.592
Hafer	224.213	347.530
Roggen	80.322	70.280
Hirse	29.568	42.873
Sesam	726.365	3,268.642
Zusammen...	3,685.891	8,098.473

Hievon entfallen auf England:

	Kilo	Werth fl.
Weizen	355.034	745.571
Gerste	381.802	400.890
Mais	220.570	306.031
Hafer	17.659	27.373
Roggen	48.892	42.787
Hirse	15.086	21.871
Sesam	8.000	36.000

Auf Frankreich (Marseille):

	Kilo	Werth fl.
Weizen	766.654	1,609.973
Gerste	328.358	344 773
Mais	102.586	141.053
Hafer	186.767	289.490
Roggen	11.502	10.066
Hirse	14.484	21.001
Sesam	726.363	3,168.633

Auf Spanien (Barcelona):

	Kilo	Werth fl.
Weizen	203.346	427.026
Gerste	43.586	45.763
Mais	15.642	21.505
Hafer	19.786	30.665

Auf Italien (Genua und Messina):

	Kilo	Werth fl.
Weizen	8.680	18.228
Roggen	19.928	17.437
Weizen	25.459	53.464
Mais	5.352	7.359

Auf Griechenland: 1300 Kilo Weizen für 1730 fl. Auf Algier: 31.002 K. Weizen für 65.106 fl. und 91.372 K. Gerste für 95.940 fl. Auf Malta: 13.854 K. Weizen für 29.093 fl. und 2826 K. Mais für 3883 fl. Es bezogen demnach im Ganzen:

	Kilo	Werth fl.
England	1,047.043	1,580.532
Frankreich	2,136.714	5,584.989
Spanien	282.360	524.959
Italien	59.419	96.488
Griechenland	1.300	1.730
Algier	122.374	161.046
Malta	16.680	32.976

Die Baumwollstaude ist seit alten Zeiten hier zu Lande einheimisch; sie liefert die einheimische macedonische Baumwolle von etwas grobem, krausem und kurzem Stapel, wird gegen Ende October reif, und kommt gewöhnlich im Monate December in den Handel. Nebst dieser einheimischen Pflanze wird seit 6—7 Jahren auch Baumwolle aus amerikanischem Samen gezogen; diese wird schon im September reif, und kommt im October auf den Markt. Sie ist feinseidig und länger im Stapel. Versuche mit egyptischem Samen sind gleichfalls gemacht worden, scheinen aber nicht befriediget zu haben, da diese Sorte Baumwolle immer nur selten und in ganz unbedeutender Menge vorhanden ist. Unter der Benennung egyptische Baumwolle kommt dann noch eine Sorte naturfärbiger röthlichgelber Waare von feinem, der amerikanischen gleichenden Stapel, aber ebenfalls in geringer Menge vor. Der amerikanische Krieg hat diesem Culturzweige zu einem früher nie geahnten Aufschwunge verholfen, und dadurch die Provinz in den verflossenen verhängnissvollen Jahren vom commerciellen Ruin gerettet. Es sind ihr nämlich von diesem Artikel allein während der verflossenen 6 Jahre, jedesmal von October bis Mai, ungefähr 50 Mill. fl. bares Geld zugeflossen. Die Erzeugungskosten für eine Oka oder $2^1/_4$ Pfd. einheimischer oder amerikanischer Baumwolle stellt sich auf 6—7 Piaster guten Geldes oder 60—70 kr. österr. Währung. Nun hat man zur Zeit der höchsten Preise die Oka bis zu 30 Piaster bezahlt. Seit der Baumwollhandel wieder in normalen Grenzen sich bewegt, blieb der Durchschnittspreis pr. Oka auf 9 Piaster stehen, lässt also dem Pflanzer stets noch einen höheren Ertrag als andern Producte und sichert der Provinz das Fortbestehen dieses Culturzweiges. Derselbe ist nämlich noch einer bedeutenden Veredlung bezüglich der Sorten und einer gleichen Verbesserung in Betreff des Entsamens oder Reinigens von den Körnern fähig. Der Artikel gewinnt dadurch an Werth und wird stets mit Vorliebe gekauft werden, weil er am frühesten auf den Markt kommt und den consumirenden Industriestaaten zunächst bei der Hand ist. Während vor dem Jahre 1867 Frankreich und die Schweiz fast die ganze hiesige Production an sich brachten, ist seither Italien in den Vordergrund getreten und haben sich ferner Spanien und England am Bezuge betheiliget. Die Ernten von 1867—1868 und 1868—1869 mögen jede 300.000 Zollctr. gereinigte Baumwolle geliefert haben, wovon $^1/_5$ ungefähr auf die nächstfolgende Ernte zurückblieb. Die Ausfuhr betrug im Ganzen 240.000 Zollctr. im Werthe von 12 Mill. fl., und vertheilte sich, wie folgt: Oesterreich 20.000, Italien 100.000, Frankreich 30.000, Spanien 25.000, Schweiz 40.000, Süddeutschland 5000, England 20.000 Ctr.

Die Seidencultur war vor zehn Jahren noch sehr blühend und einträglich. Thessalien lieferte 150.000 Oka trockene Cocons, und Macedonien, das Gebiet zwischen Monastir und Cavalla, ebensoviel, also zusammen bei 300.000 Oka trockene Waare im Werthe von 20 Frcs. oder 10 fl. pr. Oka. Leider hat jedoch derselbe durch die Raupenkrankheit empfindlich gelitten. Die nämliche Krankheit, welche dem Westen Europas so unberechenbaren Schaden zugefügt hat, ist auch hier aufgetreten und hat, wenn auch langsam, so doch consequent ihr Zerstörungswerk fortgesetzt. Die alte gelbe einheimische Race ist fast gänzlich verschwunden und muss durch die vielfärbigen schlechte japanische ersetzt werden. Die letztjährige Ernte kann beiläufig auf $^1/_8$ der früheren veranschlagt werden. Die

Seidenspinnereien in Salonich und den übrigen Districten, etwa sämmtlich 2000 Haspel resp. Bassinen zählend, und pr. Tag zusammen 400 Oka Grezzen im Titre von 11—13 drs. liefernd, gehen eine nach der andern ein. Die hiesigen Cocons waren bisher immer noch besser als das Product des Westens und hatten Preise, welche deren Ausfuhr lohnender machten als das Verspinnen. Marseille war fast der einzige Käufer und zahlte pr. Kilogramme trockene zwischen 25 und 30 Frcs. frei Marseille, Gehalt auf Grundlage von 4 Kilogr. trocken pr. 1 Kilogr. Grezzen 11—13 oder 22—26 berechnet. Mit Ende August kann der Cocon in vollkommen trockenem Zustande zur Versendung gebracht werden; die darin enthaltene Crysalide muss nämlich zu Pulver zerreibbar sein. Der Gewichtsunterschied von frisch zu trocken ist $3^1/_2$: 1. Anfangs Mai griechischen, also gegen Mitte Mai neuen Styles wird der Raupensame ausgelegt und nach ca. 30 Tagen können die Gespinnste abgelesen werden. Innerhalb 8—10 Tagen von der völligen Verpuppung an müssen die Cocons in mit Wasserdampf gefüllte Oefen gebracht und die Puppen getödtet werden, sonst kriechen sie als Schmetterlinge aus, indem sie das Gespinnst durchlöchern. Sohin werden die Cocons in luftigen Räumen auf Stellagen gebracht, in dünnen Schichten fleissig gewendet und so bis zum angezeigten Zeitraume völlig ausgetrocknet. Dann werden sie von dem sie umgebenden Flaume gereinigt, doppelte, kranke oder gefleckte Cocons ausgelesen, die gute Waare in Säcken leicht gestampft und zu je 1 Ctr. schwer versendet. Der Preis war im vorigen Jahre 44—55 Pstr. (5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr.) pr. Oka. Da die hiesige Gegend sonst vorzüglich für Raupenzucht geeignet ist, und vor 6—7 Jahren noch mehrere hunderttausend junge Maulbeerbäume in jedem Hauptdistricte nachgepflanzt wurden, die nur ein todtes Capital repräsentiren, so ist auch der Züchter darauf bedacht und trägt sich mit der Hoffnung, die Zucht wieder in Schwung bringen zu können. Alle Producte müssen beim Ankaufe bar bezahlt werden. Auf Zeit, kurz oder lang, wird durchaus nichts verkauft; wogegen beim Importe die englischen Manufacturen auf 3 Monate, die Schweizer und deutschen Manufacturen auf 4—6 Monate, Colonialwaaren auf 15—30 Tage geborgt werden müssen. — Die Tabakernte in den diesem Culturzweige vorzugsweise gewidmeten, zu dem Gouvernement von Drama gehörigen Districten belief sich im Jahre 1868 auf beiläufig 75.000 Ballen, während jene von 1867 auf 90.000 B. veranschlagt wird. Durch österr. Dampf- und Segelschiffe wurden hievon 37.121 B. ausgeführt. In der Provinz Thessalien war die letztjährige Handelsbewegung beim Ein- und Ausfuhrgeschäfte gegen 1867 in Zunahme, was vorzüglich der Eröffnung der Linie Sira-Volo der Lloydschiffe zu verdanken ist, welche den vaterländischen Erzeugnissen sehr zu Statten kam. So wurde Spiritus, der früher aus Marseille kam, nur mehr von Triest bezogen, und davon, sowie von Rum zusammen für 85.640 fl. importirt, gegen 4200 fl. in 1867. Andere aus Oesterreich bezogene Artikel waren: Cotonerien und Quincaillerien, Stahl, fertige Kleider, Zündwaaren, Zinn, Manufacturen, Seide, Wollstoffe, Stricke, Papier, Tuche, Gespinnste, Pelzwaaren, eiserne Cassen, Soda, Glas etc. Aus Frankreich, Italien, England, Schweden und Amerika wurden eingeführt: Zucker, Kaffee, Reis, Baumwoll- und Seidenstoffe, Garne, Leder und Felle, Färbeholz, Glas, Petroleum, Pariser Stiften, Stangen- und Reifeisen etc. Die Einfuhr durch österr. Dampfschiffe übertraf jene von 1867 um 313.853 fl., die Ausfuhr um 164.525 fl.; bei den Segelschiffen war die Zunahme 8585 und resp. 292.926 fl. Hingegen ist die Gesammteinfuhr durch fremde Dampf- und Segelschiffe um 602.000 fl. zurückgegangen, wohl aber die Ausfuhr um 510.000 fl. gestiegen. Aus Frankreich, Oesterreich und Italien war die Einfuhr eine directe, aus England, Schweden, Amerika eine indirecte über Sira, Smirna, Constantinopel und Salonich.

Rückblick auf den ökonomischen Zustand Norwegens in den Jahren 1861—1865.

Der zufriedenstellende Standpunkt, welchen der Handelsstand Christianias Ende 1860 einnahm, hielt sich auch in der ersten Hälfte der folgenden 5jährigen Periode, da die Fluctuationen des Disconto- und Valutenmarktes in den Jahren 1861—1863 nicht so bedeutend waren, um zu der Befürchtung Anlass zu geben, dass die Handelsverhältnisse ungesund seien. Die Verhältnisse des Jahres 1863 veranlassten mehrere umsichtige Handelshäuser, ihre Umsätze einzuschränken und zeigte die Folge auch, dass sie nur zu sehr Recht hatten; denn nach den gewerdenen Mittheilungen zählt kein früheres Jahr so viele Concurse in Christiania als jedes der beiden 1864 und 1865. Wenngleich auch manche der Falliten nicht dem Handelsstande angehörten und manche Concurse nur klein waren, so standen denselben doch auf der anderen Seite einzelne von besonders bedeutendem Umfang gegenüber. Die Krisis, welche hiedurch hervorgerufen wurde und deren Anfang in das Jahr 1864 fällt, muss indess nur als eine locale bezeichnet werden, da dieselbe sich hauptsächlich auf Norwegen beschränkte und besonders die östlichen Districte mitnahm.

Die Ursache zu dieser Krisis ist in einer Umwälzung in den Werthverhältnissen des festen Grund und Bodens zu suchen. Die Leichtigkeit, mit der der Landmann Darlehen gegen Pfand in festem Eigenthum erhalten konnte, hatte nämlich in den ersten Jahren der 5jährigen Periode eine allgemeine im Verhältniss zum Ertrage des Landeigenthumes ziemlich hohe Steigerung der Preise derselben zur Folge, welches Missverhältniss im Grunde genommen sich in einem gewissen Grade wieder gehoben hätte, falls alle Darlehen zu Verbesserungen des Bodens angewendet worden wären. Zu einem grossen Theil wurden dieselben indess wohl zur Deckung älterer Verbindlichkeiten benutzt. Diese beiden Umstände, die Steigerung der Preise des Landeigenthumes, sowie die Abwickelung der älteren Schulden haben wahrscheinlich, besonders auf dem Lande, den Handelsstand zu einem übergrossen Vertrauen in die Creditfähigkeit des Landmannes verleitet, während gleichzeitig die Deckung der älteren Verpflichtungen es dem Handelsmanne auf dem Lande möglich machten, in höherem Grade Credit zu geben und zu benutzen. Diese Umstände wirkten ihrerseits auf den Kaufmann in den Städten, von denen die Handelsleute auf dem Lande kauften, zurück und veranlassten auch diese, ihre Handelsthätigkeit auszudehnen und ihren Credit über ihr Vermögen anzuspannen. Die Reaction konnte denn auch nicht ausbleiben und endete mit einer Reihe von Concursen.

Wenn also im Ganzen das verflossene Quinquennium für einzelne Zweige von Christiania's Handel ungünstig gewesen ist, so sind doch andere Zweige ihren ebenen Gang gegangen und wenn es auch schwer hält, einen eigentlichen Fortgang nachzuweisen, so hat doch der Handel unzweifelhaft im Grossen und Ganzen an Solidität gewonnen.

Der mit Frankreich abgeschlossene Tractat scheint in bedeutendem Grade dazu beizutragen, die Handelsverbindungen mit diesem Lande, hauptsächlich was den Import anlangt, zu erweitern. Für letztere Ansicht spricht der Umstand, dass Christiania angefangen hat, nicht unbedeutende Partien Roggen von Frankreich zu importiren, welcher Artikel früher sozusagen nur von den Ostseeländern eingeführt wurde. Auf die Schifffahrt hat der Tractat den Einfluss gehabt, dass der Export von Holz in einem bei Weitem grösseren Theile in norwegischen Schiffen geschieht.

Die Einfuhr der wichtigsten Colonialwaaren, wie Kaffee und Zucker geschieht jetzt zum überwiegenden Theil direct von den überseeischen Handelsorten in Brasilien und Westindien.

Für den Absatz Christiania's wurde andererseits durch die eröffnete Eisenbahnverbindung mit einigen schwedischen Grenz-

districten ein erweitertes Feld geschaffen, sowie ferner einzelne neue Dampfschiffsverbindungen in dem erwähnten Zeitraum eröffnet wurden.

Der Hafen wurde durch Anlage von Steinquais, Ausbaggerung etc. verbessert, sowie zugleich dadurch ein bedeutend vergrösserter Lösch- und Ladeplatz erzielt wurde, an welchen Anlagen die Stadt, da sie nunmehr nicht allein der grösste Importplatz, sondern auch der grösste Ausschiffungsplatz für Holz ist, genöthigt war.

In den Verzeichnissen über die Bürger Christianias befanden sich Ende 1865 76 Personen als Schiffer aufgeführt und betrug die Anzahl der im Zolldistricte Christiania zu Hause gehörenden Schiffe zur selben Zeit 167 mit 19.698 Commerzlasten. Im Laufe des Jahres 1865 kamen in Christiania an 1368 Schiffe mit 84.654 Cmzl., davon beladen 1050 mit 53.535 Cmzl.; dagegen gingen ab: 1210 mit 80.477 Cmzl., wovon mit Ladung 1089 mit 77.890 Cmzl.

In den 5 Jahren 1861—1865 wurden im Ganzen auf den hiesigen Schiffswerften 17 Fahrzeuge von 700 Cmzl. Tragfähigkeit gebaut.

Die Handwerke befanden sich während des erwähnten Zeitraumes in stetem Aufschwung. Es befanden sich Ende 1865 in der Stadt 298 Innungsmeister, mit 955 Gesellen und Burschen und 555 andere Meister mit 1608 Gesellen und Burschen, zusammen also 853 Meister und 2563 Gesellen und Burschen oder im Ganzen 3416 Individuen, welche sich ausschliesslich mit Handwerkerarbeit beschäftigen. Buchdrucker und Factoren waren Ende 1865 20 in der Stadt, bei denen 120 Personen arbeiteten.

Neu errichtet sind in den 5 Jahren 17 Fabriken, darunter 1 Tabaksfabrik, 2 Tapetenfabriken, 1 Weberei und 2 Pianofortefabriken.

Dagegen haben gleichfalls 17 Fabriken, darunter 3 Gerbereien und 3 Seifensiedereien ihre Wirksamkeit eingestellt.

Die Länge der gepflasterten Strassen der Stadt betrug Ende 1865 19.264 Ellen; die Länge der Strassen, welche mit Wagen zu befahren waren, war zur selben Zeit 73.849 Ellen und die Länge der Trottoirs 51.662 Ellen. Märkte und öffentliche Plätze waren in der Stadt 10 mit 102.899 Quadratellen Flächeninhalt.

Die Stadt wird durch 3 Wasserwerke von zusammen ca. 88.000 Ellen Leitung mit Wasser versorgt, nämlich durch eine ältere von ca. 19.000 Ellen Länge, welche nach und nach durch die in den Jahren 1858—1865 angelegte neue Leitung (Ende 1865 68.269 Ellen Leitung), verdrängt wird. Diese führt das Wasser eines etwa 1½ geogr. Meilen von der Stadt entfernten Sees der Stadt zu; vermöge seiner Lage ca. 400 Fuss über dem Meere hat das Wasser den nöthigen Druck, um bis in die höchsten Etagen der Häuser geleitet zu werden. Diese Leitung hat bereits mehrere Male bei Feuersbrünsten ausgezeichnete Dienste geleistet. Eine dritte Leitung in der Vorstadt Oslo versorgt nur die Eisenbahnstation mit Wasser.

Die gesammte Länge der Kloaken, deren Netz stetig erweitert wird, wurde Ende 1865 auf 59.178 Ellen angegeben.

Das Brandcorps, wie es aus seiner Umorganisation im Jahre 1861 hervorging, besteht jetzt aus einem fest angestellten Corps von 36 Mann, sowie aus einer Reserve von 1299 Mann, welch' letztere indess nur bei bedeutenden Feuersbrünsten seine Anwendung findet, mit seiner entsprechenden Ausrüstung. Die Stadt ist in dieser Hinsicht in 3 Branddistricte mit eigenen Stationen eingetheilt und sind, um bei Feuersbrünsten, das Löschcorps sowie das nöthige Polizeipersonal schneller zusammenzurufen, sämmtliche Stationen, die Kaserne der Hauptwache, die Wohnung des Directors, das Polizeigebäude und die Festung mit Telegraphdrähten verbunden.

Der Hafen erlitt in den 5 Jahren bedeutende und durchgreifende Verbesserungen, theils durch Anlage bedeutender Quaibauten, theils durch Ausbaggerung und Vertiefung. Die Gesammtkosten dieser Bauten beliefen sich auf 180.000 Spcsthlr. = 405.000 fl. Silber.

Zufolge der stetig zunehmenden Ausdehnung des bebauten Grundes der Stadt nimmt die Oberfläche des zum Ackerbau bestimmten Areales immer mehr ab. Hinsichtlich der Anpflanzung von Bäumen ist der Fortschritt unbedeutend, wogegen der Anbau von Gemüse sich mehr entwickelt hat.

An neuen Pfandposten wurden in den Jahren 1861—1865 4,389.764·89 Spcsthlr. eingetragen und 2,789.196·85 Spcsthlr. getilgt. Die Hypothekenschuld vermehrte sich also um 1,600.568·4 Spcsthlr. Es wurden 995 Eigenthum zum Werthe von 2,874.672·70 Spcsthlr. verkauft. Zwangsauctionen wurden 2537 zum Betrage von 1,039.626·101 Spcsthlr. und Executionen 2570 für einen Schuldbetrag von 414.128·16 Spcsthlr. abgehalten. Pfändungen wurden 46.640 zu einem Betrag von 665.126·45 Spcsthlr. vorgenommen.

Die in der Stadt befindlichen 3 Sparbanken, Christiania Sparbank, Akers Sparbank und die Sparschillingsbank hatten Ende 1865 einen:

	Fond	Einlagen	Ueberschuss	
Christiania Sparbank...	190.590	2,100.982	18.220	Spcsthlr.
Akers Sparbank.......	80.784	1,094.468	7.978	„
Sparschillingsbank.....	5.542	65.177	793	„

Die Stadtcassa (Bycassen) zeigte eine Gesammtausgabe von 182.000 Spcsthlr., von denen 106.000 Spcsthlr. durch Steuern und 76.000 Spcsthlr. durch andere Einnahmen einkamen.

Die Armeecassa (Fattigcassen) zeigte eine Gesammtausgabe von 139.500 Spcsthlr. von denen durch Steuern 87.000 Spcsthlr. und durch andere Einnahmen 52.500 Spcsthlr. gedeckt wurden.

1. Die allgemeine Brandassecuranzgesellschaft in Christiania gab im Jahre 1865 einen Ueberschuss von 88.991 Spcsthlr., von denen 30.000 Spcsthlr. als Dividende vertheilt und 30.616 Spcsthlr. dem Reservefond zugeschrieben wurden, wodurch derselbe die Höhe von 62.616 Spcsthlr. erreichte. Die laufenden Risicos betragen Ende 1865 12,053.399 Spcsthlr.

2. Die Christiania Seeversicherungsgesellschaft konnte bei einer Einnahme von 49.466 Spcsthlr. eine Dividende von 12.000 Spcsthlr. vertheilen und dem Reservefond 7000 Spcsthlr. zuweisen. Die laufenden Risicos betrugen Ende 1865 193.117 Spcsthlr., die Summa der im Jahre 1865 gezeichneten 4,070.623 Spcsthlr.

3. Die Lebensversicherungsgesellschaft Idun hatte als Einnahme 48.910·90 Spcsthlr. Dividende 3800 Spcsthlr., dem Reservefond zugeschrieben 3885·98 Spcsthlr.

4. Der Bilanceconto der Christiania Bank und Creditcassa zeigte Ende 1865 im Portefeuille: Wechsel für 1,988.119·55 Spcsthlr., Wechselobligationen 487.007·3 Spcsthlr., Depositen 3,265.308·90 Spcsthlr.; auf Dividendeconto waren 48.345·22 Spcsthlr. abgesetzt; der

5. Bilanceconto der norwegischen Creditbank: Discontirte Wechsel im Portefeuille .... 1,089.040·93 Spcsthlr.

Discontirte Wechselobligationen im Portfeuille	554.823·19	„
Lombard........................	250.259·109	„
Depositen........................	2,670.827·36	„
Dividendeconto für 1865..........	20.000	„

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate Februar 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- oder Ausfuhr erfolgte.	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, welcher hiefür vorgeschrieben werde	Menge der Zucker- Einfuhr		Menge der Zucker- Ausfuhr	
			Raffinat- Zucker	Roh- Zucker	Raffinat- Zucker	Roh- Zucker
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	.	.	.	.	6.450	114
Böhmen	728.836	298.459	.	a) .	889	116.166
Mähren	313.115	128.221	.	.	1.235	.
Schlesien	43.211	17.695	.	.	.	.
Galizien	19.575	8.016	.	.	317	.
Bukowina	.	.	.	.	820	.
Kärnten	.	.	.	.	15	.
Küstenland	.	.	b) 12	.	31.505	1.029
Summe	1,104.737	452.391	12	.	41.231	117.309
Ungarn c)	.	.	.	.	86	.

a) Ueber das Hauptzollamt Bodenbach wurden 453 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Davon wurden 8 Ctr. über das Hauptzollamt Triest importirt.

c) Die Ausweise über die Zucker-Erzeugung in Ungarn wurden noch nicht eingesendet.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Hafen-Ordnung für den k. k. Bodensee-Hafen von Bregenz.

Verordnung des Handelsministeriums im Einverständnisse mit den Ministerien der Finanzen und des Innern vom 6. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 49.)

In Durchführung der Bestimmung des §. 9 des Schlussprotokolles vom 22. September 1867 zur internationalen Schifffahrts- und Hafen-Ordnung für den Bodensee (R. G. Bl. 1868, Nr. 19) wird verordnet:

§. 1. Das Einlaufen der Schiffe in den k. k. österreichischen Bodensee-Hafen von Bregenz ist täglich und auch zur Nachtzeit gestattet.

Die zollämtliche Abfertigung der Ladung findet jedoch nur während der Zeit vom Sonnenaufgange bis zum Sonnenuntergange statt, und es darf daher eine Aus- oder Einladung von Waaren in der Regel nur während dieser Zeit vorgenommen werden.

Von letzterer Bestimmung sind ausgenommen: Waaren, welche mit Dampfbooten ankommen, deren Aus- und Einladung, mit Rücksicht auf die coursplanmässige Fahrordnung der Dampfboote ausser den zollämtlichen Manipulationsstunden zu geschehen hat, dann Waaren, welche mit der Post versendet werden und Effecten, welche Reisende an ihrem eigenen Gebrauche mit sich führen.

§. 2. Schiffe dürfen in der Regel nur an den bestimmten Landungs- und Ladeplätzen still liegen.

Es wird jedem in den Hafen einlaufenden Schiffe, sofern es aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit oder wegen grösseren Andranges von Fahrzeugen nothwendig wird, von dem Hafenmeister die Anlandestelle angewiesen, und ohne Erlaubniss desselben ist es nicht gestattet, den angewiesenen Landungsplatz gegen einen anderen zu vertauschen.

Die für Dampfboote bestimmten Landungsplätze sind von anderen Schiffen möglichst frei zu halten.

Unter allen Umständen muss dafür gesorgt werden, dass durch die gelandeten Fahrzeuge die Schifffahrt so wenig als möglich gehindert wird.

Die im Artikel 14 der internationalen Schifffahrts- und Hafen-Ordnung für den Bodensee enthaltenen besonderen Vorschriften hinsichtlich des Transportes einiger Waarenartikel sind strenge zu beobachten.

§. 3. Nachdem die eingelaufenen Schiffe angelegt haben, sind ihre Führer verpflichtet, sich sofort bei dem Hauptzollamte zu melden und zollordnungsmässig zu declariren, ob und mit welcher Fracht das Schiff geladen sei.

Die den Führern der Dampfschiffe, in Bezug auf die Declarirung der auszuladenden Waaren, bisher zugestandene besondere Begünstigung bleibt bis auf Weiteres aufrecht.

§. 4. Ueber die geschehene Anmeldung erhält der Schiffsführer vom Hauptzollamte einen Ausladeschein mit der correspondirenden Nummer des fortlaufenden Registers; diese Nummer bezeichnet die Reihenfolge, in welcher die Ausladung jener Schiffe stattfindet, welche die Erlaubniss hiezu vom Hauptzollamte erhalten haben.

Bei dringenden Verhältnissen kann der Vorstand des Hauptzollamtes nach erfolgter zollämtlicher Erlaubniss eine Ausnahme von dieser Reihenfolge zulassen.

§. 5. Den Dampfbooten ist bei den öffentlich bekannt gemachten Tourfahrten der Vorrang vor anderen Schiffen eingeräumt und bei mehreren Dampfbooten entscheidet die coursplanmässige Abfahrtszeit.

Schleppschiffe werden bezüglich der Reihenfolge der Ausladung den Segel- und Ruderschiffen gleich behandelt.

§. 6. Die Schiffsführer haben dafür zu sorgen, dass ihre im Hafen liegenden Schiffe sorgfältig an die hiezu bestimmten Pfähle oder Ringe befestigt werden.

§. 7. Der von dem Wege zwischen der städtischen Brückenwaage, dem Gasthause zum österreichischen Hofe und dem alten Salzstadel begrenzte Raum bis an den Leuchtthürmen an beiden Seiten des Hafens darf nur zur Ablagerung von Gegenständen benützt werden, die entweder auf Schiffen gekommen sind, oder zu Schiff versendet werden sollen.

Auch bezüglich dieser Gegenstände ist die Ablagerung im Hafenraume nur auf den vom Hafenmeister dazu angewiesenen Plätzen und in der von demselben angedeuteten Weise gestattet.

Die Ablagerung anderer Gegenstände innerhalb dieses Raumes ist untersagt.

§. 8. Die Schiffe müssen in der Regel im Inneren des Hafens landen, und die Einfahrt muss frei bleiben.

Ausnahmsweise ist Dampfbooten, die sich nicht länger als höchstens Eine Stunde aufhalten, bei ruhigem Wasser gestattet, längs der Einfahrtsmauern am westlichen Leuchtthurme anzuliegen, aus- und einzuladen.

Die dort ausgeladenen oder einzuladenden Waaren dürfen aber dort nie länger als 24 Stunden liegen bleiben.

Wenn der Wasserstand eine derartige Höhe erreicht, dass das Landen im Inneren des Hafens nicht mehr möglich ist, so bestimmt der Hafenmeister, an welcher Stelle der äusseren Hafenmauer angelegt werden darf.

An anderen Orten, als an den von der Hafenbehörde im Allgemeinen bestimmten Landungsplätzen darf ein Schiffsführer ohne besondere Erlaubniss nur dann ein- oder ausladen, wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle ihn an der Fortsetzung der Fahrt verhindern oder dieselbe nur mit grosser Gefahr für Schiff oder Ladung möglich machen.

Er ist aber in allen diesen Fällen verpflichtet, dem als Hafencommissär fungirenden Vorstande des Hauptzollamtes (Amtsdirector) thunlichst bald Anzeige zu erstatten und sich, bis ihm Verhaltungsmassregeln ertheilt sind, jeder für die Sicherung von Schiff und Ladung nicht dringend nöthigen Handlung zu enthalten.

§. 9. Der Raum vom eisernen Geländer auf dem mit Steinplatten belegten Ufersaume an bis hinaus zur Krümmung der nordwestlichen Hafenmauer ist in der Breite bis an den neben befindlichen Fahrwege, in solange er nicht zu Hafenzwecken benützt wird, dem Publicum vorbehalten.

§. 10. Im Hafenraume dürfen nie Materialien, wie: Holz, Steine u. s. w., auch wenn sie mit Schiffen angekommen oder mit Schiffen fortgeführt zu werden bestimmt sind, zur weiteren Verarbeitung, beziehungsweise zum ungewissen Verkaufe abgelagert werden.

Das Einbringen von Holzflössen in den Hafen ist nicht gestattet.

§. 11. Jeder Schiffsführer ist befugt, das Ein- und Ausladen durch seine eigene Mannschaft besorgen zu lassen.

Im entgegengesetzten Falle hat er sich der amtlich aufgestellten Ladknechte zu bedienen, die dafür den Lohn nach dem amtlich festgesetzten Tarife anzusprechen haben.

§. 12. Bei dunkler Morgen-, Abend- und Nachtzeit wird die Einfahrt des Hafens durch die beiden Leuchtthürme erleuchtet, und werden die Hafenlaternen nach Bedürfniss angezündet, auch wird bei nebliger Witterung die Glocke in kurzen Zwischenzeiten gezogen.

§. 13. Jede Beschädigung der Hafenbauten und Ufer, der aufgestellten Bezeichnungen, der Haftstöcke und Ringe, Leuchtthürme, Geländer, Stiegen, Wege, Bäume, Bänke und anderer zur Hafenanstalt gehörigen Gegenstände ist untersagt, und hat nebst der allfälligen Bestrafung die Ersatzpflicht zur Folge.

In das Hafenbecken dürfen weder schwimmende noch sinkende Gegenstände geworfen werden.

Wenn bei dem Aus- oder Einladen, oder sonst zufällig Gegenstände in das Wasser fallen, welche die Schiffahrt beirren könnten, muss der Schuldtragende unter Haftung des Schiffsführers diese Gegenstände ungesäumt aus dem Hafenbette fortschaffen lassen. Geschieht dies nicht wenigstens binnen der vom Hafenmeister zu bestimmenden Zeit, so hat die Wegschaffung auf Kosten des Schuldtragenden zu geschehen, abgesehen von der ihn treffenden Ordnungsstrafe.

§. 14. Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Hafen-Ordnung gegebenen Vorschriften und die Uebertretung der darin ausgesprochenen Verbote wird ausser dem von dem Schuldtragenden zu leistenden vollen Schadenersatze mit einer nach der grösseren oder geringeren Absichtlichkeit, Schädlichkeit oder Gefährlichkeit des Vergehens zu bemessenden Geldstrafe, oder, wenn diese uneinbringlich wäre, oder sich nach den obwaltenden Umständen als nicht angemessen zeigen sollte, mit verhältnissmässigem Arreste geahndet.

§. 15. Die Geldstrafen sind mit Rücksicht auf Grösse, Absichtlichkeit und Gefährlichkeit der Uebertretung, sowie nach der Grösse des Fahrzeuges mit 1—20 fl.; bei Dampfschiffen mit 10—100 fl. österr. Währung zu bemessen.

Wenn statt der Geldstrafe Arreststrafe verhängt wird, so ist dieselbe für je 5 fl. mit Arrest von Einem Tage zu bemessen; die geringste Arreststrafe hat Einen Tag zu betragen.

Im zweiten Betretungsfalle desselben Vergehens ist die Strafe, welche im ersten Falle verhängt wurde, innerhalb des Maximums von 20, rücksichtlich 100 fl. zu verdoppeln.

Fernere Uebertretungsfälle werden innerhalb des vorerwähnten Maximums mit schärferer Strafe geahndet.

§. 16. Die auf Grund dieser Verordnung eingehenden Geldstrafen haben in den Localarmenfond von Bregenz zu fliessen.

§. 17. Kein Schiffsführer soll in Folge einer gegen ihn oder gegen seine Mannschaft eingeleiteten Untersuchung, soferne es sich nur um eine polizeilich strafbare Uebertretung handelt, an der Fortsetzung seiner Reise gehindert werden.

§. 18. Der Schiffer wird von Schuld und Strafe freigelassen, wenn derselbe nachweiset, dass ausserordentliche Naturereignisse oder ein anderer unvorhergesehener und unüberwindlicher Zufall die Erfüllung der durch die Hafen-Ordnung auferlegten Verpflichtung unmöglich gemacht hat.

§. 19. Die Untersuchung in vorkommenden Uebertretungsfällen ist möglichst kurz und summarisch nach den Landesgesetzen zu führen.

Bei diesem Verfahren findet die Anheischung von Stempeln oder Taxen nicht statt.

Die Betheiligten haben keine anderen Kosten als solche zu tragen, die durch Zeugen oder Sachverständige und deren Vorladung, durch Zustellung, Porto u. dgl. veranlasst und nach den Landesgesetzen erhoben werden.

§. 20. Die Handhabung der Hafen-Ordnung, in soferne solche den Verkehr im Inneren des Hafens betrifft, und die Aufsicht über den Waarenverkehr in demselben hat das Hauptzollamt zu führen. — Die Bestrafung der in diesen Beziehungen in dem Hafenraume vorkommenden Uebertretungen der Hafen-Ordnung steht dem Vorstande des Hauptzollamtes zu.

Hinsichtlich der Befugnisse der Gefällsbeamten und der Angestellten der Wachanstalten in Bezug auf die Ueberwachung der in den Hafen eingelaufenen Fahrzeuge sind die Bestimmungen des §. 43 der Zoll- und Staatsmonopols-Ordnung vom 11. Juli 1835 massgebend.

Der Vorstand des Hauptzollamtes erkennt auch über Streitigkeiten wegen Zahlung der für Benützung der Hafenanstalten zu entrichtenden Gebühren, wegen Beleg und Zahlung von Lootsen, Bergelohn und anderen Hilfsvergütungen, über Streitigkeiten wegen Beschädigungen der Hafenbauten und über Excesse, welche die zur Bemannung der Fahrzeuge gehörenden Personen gegen die in Ausübung ihres Amtes begriffenen Aufsichtsorgane begehen, sofern solche Excesse nicht zur Competenz der allgemeinen Strafbehörde gehören.

Die Recurse gegen die Straferkenntnisse des als Hafencommissär fungirenden Vorstandes des Hauptzollamtes, in soferne diese Straferkenntnisse die Uebertretungen der Hafen-Ordnung und nicht gefällsämtliche Uebertretungen zum Gegenstande haben, sind an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bregenz zu richten.

Bestätigt oder mildert die Bezirkshauptmannschaft das Erkenntniss des Hafencommissärs, so ist eine weitere Berufung nicht zulässig.

Zollverein.

Abfertigung des mit Anspruch auf Steuerrückvergütung ausgehenden Zuckers.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 14.)

Der Bundesrath des Zollvereins hat genehmigt, dass:

1. alle vor dem 1. September 1869 zur Abfertigung des mit dem Anspruche auf Steuervergütung ausgehenden Zuckers ermächtigten Aemter auch nach dem 1. September zur Abfertigung des mit dem Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Candiszuckers, desgleichen des Zuckers in vollen harten weissen Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, befugt bleiben;
2. die dem Hauptsteueramte Braunschweig und dem Hauptzollamte Itzehoe von den betreffenden Vereinsregierungen vorläufig beigelegte Ermächtigung, mit dem Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Zucker jeder Art zum Ausgang abzufertigen, nachträglich zu genehmigen und dem vereinsländischen Hauptzollamte Lübeck, sowie den Hauptämtern Luxemburg und Hannover die gleiche Befugniss für die Zukunft zu ertheilen.

Norddeutscher Bund.

Ausgabe von Banknoten.

Gesetz vom 27. März 1870. (Bundes-Gesetzbl. Nr. 7.)

§. 1. Vom Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes kann die Befugniss zur Ausgabe von Banknoten nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz erworben werden.

Wenn eine Bank bis zum Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes von ihrer Befugniss zur Notenausgabe thatsächlich keinen Gebrauch gemacht hat, so kann sie dies künftig nur thun, wenn sie dazu die Ermächtigung durch ein Bundesgesetz erhält.

§. 2. Ist vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes die Befugniss zur Ausgabe von Banknoten mit der Beschränkung erworben worden, dass der Gesammtbetrag der ausgegebenen Noten eine in sich bestimmte oder durch das Verhältniss zu einer anderen Summe begrenzte Summe nicht übersteigen darf, so kann die Aufhebung dieser Beschränkung oder die Erhöhung des am Tage der Verkündigung dieses Gesetzes zulässigen Gesammtbetrages der auszugebenden Noten nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz erfolgen.

§. 3. Ist die Dauer der vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes erworbenen Befugniss zur Ausgabe von Banknoten auf eine bestimmte Zeit beschränkt, so kann sie über den Ablauf dieser Zeit hinaus nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz verlängert werden, es sei denn, dass der Inhaber der Befugniss zur Notenausgabe sich rechtsverbindlich verpflichtet, sich die Entziehung dieser Befugniss mit dem Ablauf jedes Kalenderjahres nach vorgängiger einjähriger Kündigung gefallen zu lassen.

§. 4. Kann die Dauer einer vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes erworbene Befugniss zur Ausgabe von Banknoten durch eine vom Staate oder einer öffentlichen Behörde ausgehende, an einen bestimmten Termin gebundene Kündigung auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden, so tritt diese Kündigung zu dem frühesten zulässigen Termine, kraft gegenwärtigen Gesetzes, ein, es sei denn, dass der Inhaber der Befugniss zur Notenausgabe sich rechtsverbindlich sich verpflichtet, sich die Kündigung mit einjähriger Frist für den Ablauf jedes Kalenderjahres gefallen zu lassen.

§. 5. Den Banknoten wird dasjenige Staatspapiergeld gleichgeachtet, dessen Ausgabe einem Bankinstitute zur Verstärkung seiner Betriebsmittel übertragen ist.

§. 6. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage in Kraft, an welchem es durch das Bundesgesetzblatt verkündet wird. Seine Wirksamkeit erlischt am 1. Juli 1872.

Frankreich.

Attribute des Zollamtes Ghyveldt.

Decret vom 24. März 1870. (Journal officiel Nr. 87.)

Das Zollamt Ghyveldt (gard) ist zur Eingangsabfertigung von Waaren im Werthe von mehr als 20 Frcs. pr. 100 Kilogr., sowie der im Art. 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 namentlich aufgeführten Waaren ermächtigt werden.

Spanien.

Zollbehandlung von Garn.

Decret vom 1. Jänner 1870. (Journal officiel Nr. 83.)

Nach der 6. Präliminarbestimmung zum spanischen Zolltarif werden bei Gespinnsten 3 pCt. für Tara vergütet. Die gedachte Bestimmung findet indessen nur auf ordinäre, in Packeten und Strähnen eingehende Garne Anwendung, wogegen Garne, welche auf Rollen oder Spulen gewickelt sind, den Zoll nach dem Nettogewicht zu entrichten haben.

Brasilien.

Befugniss fremder Schiffe zur Cabotage.

Decret vom 22. December 1869. (Nach amtlicher Mitth.)

Die den fremden Flaggen durch Decret vom 27. März 1866 zeitweise zugestandene Befugniss zur Ausübung der Küstenschifffahrt in Brasilien ist auch für die Dauer des Jahres 1870 zugesichert worden.

Uruguay.

Zolltarif für das Jahr 1870.

Gesetz vom 25. October 1868. (Journal officiel Nr. 83.)

Art. 1. Während des Jahres 1870 bleibt das Zollgesetz vom 21. Juni 1861 in Kraft, jedoch mit folgenden Abänderungen:

Art. 2. Eine Eingangsabgabe von 5 pCt. entrichten: Werkholz, Bronze und Stahl, unbearbeitet, eiserne Reifen, Steinkohlen (soweit sie von dem Schiffer als zur Einfuhr bestimmt declarirt werden), Kupfer in Barren und Blechen, Löthzinn, Eisen, Weissblech, Eisendraht zu Umzäunungen, Blei, gewalztes Zink.

Art. 3. 4 pCt. mehr als bisher, im Ganzen also 10 pCt., entrichten die nachstehenden, in Artikel 3 des vorbezeichneten Zollgesetzes aufgeführten Artikel:

Leinenbatiste, Holz, Dachschindeln, Masten, behobelte Bretter, bearbeitetes Holz zum Schiffsbau und anderen Zwecken, Pech und Theer, Taue und Kabel von mehr als ⅓ Zoll Durchmesser, leinene Spitzen und Strickwaaren, Filzköpfe zu Hüten, Nähgarn, feine goldene oder silberne Borten, seidene Handschuhe und Strümpfe, Instrumente und Geräthschaften aller Art mit Griffen oder Verzierungen von Gold und Silber, Stickwolle, gestrickte Mantillen, Taschenuhren, Gold- oder Silberwaaren (mit oder ohne Edelsteine), Werkzeuge für Handwerker

Ackerbauer, Gyps, Puzzolan, Nähseide, Tabak, welcher zur Behandlung von Schafkrankheiten bestimmt und an jedem anderen Gebrauch untauglich gemacht ist, Talkstein, Seidenstoffe, glatte, gemustert oder mit Gold- und Silberstickerei.

Art. 4. Finden sich bei der Untersuchung des Colli Waaren vor, welche mit der Declaration nicht übereinstimmen, so werden dieselben bei der Abschätzung einem Zuschlage von 50 pCt. unterworfen und müssen am Eingange verzollt werden.

Ist eine geringere als die vorhandene Quantität declarirt worden, so unterliegt der Ueberschuss der Confiscation, welche auch eintritt, wenn ein bei der Zollvisitation vorgefundener Gegenstand in der Declaration gar nicht erwähnt ist.

Art. 5. Der Defraudant hat ausser der tarifmässigen Abgabe den Werth der betreffenden Waare nach dem höchsten im Evaluationstarife festgesetzten Satze zu bezahlen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Consul in Porto-Plata, Hr. Carl Neumann, ist nach längerem Aufenthalte in Europa im März wieder auf seinen Posten eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte sofort übernommen. — Der k. u. k. Consular-Agent in S. Antioco, Hr. Anton Pitzolu, ist am 30. März gestorben; die Besorgung der Geschäfte dieser Agentie wurde einstweilen dem k. u. k. Consular-Agenten in Carloforte, Hrn. Dr. Franz de Plaisant, übertragen. — Der neuernannte k. u. k. Honorar-Consul in Bordeaux, Hr. Armand Lalande, hat am 11. l. M. nach erhaltenem Exequatur der kais. französischen Regierung, sein Amt angetreten.

Am 15. l. M. hat der Lloyddampfer „Apis" seine zweite Reise, zugleich die dritte Fahrt des österreichischen Lloyd nach Bombay, angetreten. Er hatte nur 116 Tonnen Ladung, wovon blos 54 T. österr.-ungar. Provenienz. Die Ladung bestand aus 312 Ctr. Mehl, 6 Ctr. Quincaillerien, 1·68 Ctr. Geschirre, 4·66 Ctr. Rothgarn und 1·77 Ctr. Gewehe für Aden; für Bombay 256 Ctr. Papier, 120 Ctr. Bier, 117 Ctr. Mehl, 740 Ctr. Glaswaaren, ferner Geschirre, Wein, Zündhölzchen, Goldschnüre und Goldblättchen, Bücher, Aepfel, Bittersalz, Farben, Woll- und Baumwollwaaren und Muster; für Bagdad in 76 Ctr. Baumwollwaaren; für Calcutta Stearinkerzen, Glaswaaren, Spiritus und kleinere Colli verschiedenen Gehaltes; für Singapore Baumwollwaaren, Glaswaaren und Muster; endlich verschiedene kleinere Colli für andere Plätze.

In der Woche vom 31. März zum 7. April haben 12 Schiffe den Suezcanal passirt, darunter der Dampfer „Imperatrice" der Messageries imperiales aus Hongkong mit dem chinesischen Felleisen und 250 Passagiere, welcher in der Biegung am Kilometer 60 beim Ausweichen eines dort arbeitenden Baggers eine Havarie an der Schraube erlitt. In Folge dessen musste das Schiff nach Port-Saïd remorquirt werden; die Post wurde mittelst der Eisenbahn nach Alexandrien dirigirt und die Passagiere wurden auf der „Peluse" überschifft. Zwischen dem Dampfer „Maritza" und einer Dampfbarkasse fand bei Cantara ein Zusammenstoss statt, welcher den sofortigen Untergang der Barkasse bewirkte. Auf letzterer befanden sich fünf Passagiere, darunter ein italienischer Marineofficier, die sich alle noch rechtzeitig auf den Dampfer „Maritza" retten konnten.

Vom 1. kommenden Mai an tritt eine Aenderung im Fahrplane der Dampfer Fraissinet & Comp. auf der Linie Marseille-Bombay ein, wonach die Abfahrt am 1. jeden Monates stattfinden wird.

Einem Consularberichte aus Port-Saïd vom 7. l. M. ist zu entnehmen, dass auch ein englischer Dampfer bei der Canal-Passage Havarien an der Schraube erlitt, u. zw. „Lady Clide" von 513 Tonnen, der Firma Cory Brothers gehörig, mit 600 T. Kohlen aus Cardiff kommend. Dieses Schiff hatte aber glücklicherweise eine Reserveschraube an Bord, so dass es im Dry-Dock zu Suez seine Reparatur vornehmen und ohne erheblichen Aufenthalt die Reise fortsetzen konnte.

Bis zu Ende der ersten Woche l. M. dürften zu 4000 Pilger aus Mekka in Port-Saïd eingetroffen sein; ihr Gesundheitszustand war gut. Der Dampfer „Bahel" dem General-Gouverneur von Bagdad, Midhat Pascha gehörend, hat 1000 Pilger von Dscheddah gebracht und ging mit denselben nach Constantinopel ab, im Durchschnitt zu 6 L. St. pr. Kopf. Die übrigen auf diesem Wege rückkehrenden Pilger langten auf Dampfern der „Azizie-Gesellschaft" an, welche ihre Schiffe in Ballast nach Suez sendet und durch reichliche Rückfracht die Canalgebühren der leeren Hinfahrt leicht tragen kann.

Einem Consularberichte aus Sulina zufolge ist, auf Grundlage vorgenommener Aichungen mehrerer österreichisch-ungarischer Schiffe, das als Grundlage der Gebührenbemessung dienende Verhältniss der österreichischen zur englischen Tonne mit 100 zu 775 angenommen worden.

Im Zeitraume vom 9. zum 15. l. M. sind in Triest eingelaufen: 20 Dampfer (darunter 18 österr.), 17 Quersegelschiffe (darunter 5 österr.) und 113 Küstenfahrer (darunter 80 österr.); dagegen ausgelaufen: 13 Dampfer (darunter 10 österr.), 21 Quersegelschiffe (darunter 5 österr.) und 132 Küstenfahrer (darunter 105 österr.). Die Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume weist hauptsächlich folgende Artikel auf: Mais, Mehl, Agrumen, Südfrüchte, Oel, Harz, Eisenschienen, Steinkohlen und Baumwolle (1750 Ballen); die Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Kaffee, Zucker, Mehl, Eisen, Spiritus, Hadern und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 11.—18. April 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.75	1.72	1.65	1.47	1.57
Radautz	3.60	1.40	1.15	0.85	1.50
Sereth	3.50	1.50	1.00	1.00	1.30
Suczawa	2.50	1.70	1.50	1.35	1.35
Galizien:					
Lemberg	4.12	2.08	2.20	2.07	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.60	2.40	—.—
Tarnopol	3.55	1.75	1.90	1.25	—.—
Ungarn:					
Gross-Kanischa	4.90	3.15	3.10	2.20	3.11
Grosswardein	4.90	2.62	2.17	2.10	2.67
Neuhäusel	4.70	3.15	2.90	2.00	—.—
Palanka	4.22	—.—	—.—	2.00	2.72
Pest	4.73	3.27	2.90	—.—	3.12
Raab	5.25	3.33	2.77	2.35	3.07
Szolnok	4.70	—.—	2.60	2.50	2.75
Temesvár	4.40	3.12	2.70	2.05	2.52
Waag-Neustadtl	4.65	3.37	3.00	—.—	3.19
Zenta	4.65	—.—	—.—	1.97	2.35
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.25	—.—	—.—	3.57	2.87
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.80	2.70
Kostainica	3.66	—.—	—.—	1.50	2.25
Otočac	5.00	3.83	2.66	2.10	3.17
Pancsova	4.25	—.—	1.80	1.80	2.50
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Vinkoveze	4.00	—.—	2.50	2.00	2.60
Weisskirchen	4.00	—.—	2.40	2.24	2.48
Mähren:					
Brünn	5.42	4.00	3.16	2.22	—.—
Dürnhols	5.40	3.80	3.50	2.50	—.—
Hradisch	5.09	3.69	3.13	2.40	—.—
Kremsier	5.39	3.68	3.12	2.27	—.—
Neutitschein	5.70	3.83	3.10	2.31	3.60
Olmütz	5.32	3.90	2.93	2.30	—.—
Ostrau	4.86	3.50	3.10	2.34	3.70
Prossnitz	5.28	3.76	2.90	2.38	—.—
Teltsch	5.95	3.39	3.35	2.06	—.—
Weisskirchen	5.28	3.59	3.10	2.14	—.—
Wischau	4.90	3.67	2.95	2.24	—.—
Znaim	5.45	—.—	3.45	2.35	3.50
Schlesien:					
Jauernig	5.15	3.65	2.75	2.00	—.—
Olbersdorf	5.20	3.55	2.85	2.12	—.—
Weidenau	5.05	3.60	2.65	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.40	4.15	3.40	2.05	—.—
Eger	5.28	4.05	3.56	2.69	—.—
Horzitz	4.75	3.91	3.02	2.19	—.—
Jaroměř	5.13	3.85	3.20	2.50	—.—
Jičin	4.86	3.84	3.24	2.52	—.—
Leitomischl	5.25	3.45	3.20	2.00	—.—
Neubidschow	4.64	3.75	2.97	2.53	—.—
Pisek	4.75	3.76	2.89	2.47	—.—
Prag	5.36	4.17	3.15	2.16	—.—
Reichenau	5.17	3.65	3.25	2.37	—.—
Sobieslau	4.90	3.25	3.23	1.95	—.—
Tabor	4.21	3.24	3.22	1.94	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.62	2.95	2.67	3.10
Gross-Enzersdorf	5.38	3.78	2.90	2.66	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.43	—.—
Krems	5.64	4.12	3.39	2.38	3.90
Leopoldau	5.20	3.70	3.10	2.48	—.—
Neulengbach	5.25	3.60	3.30	—.—	—.—
St. Pölten	5.25	3.71	3.18	2.43	—.—
Pulkau	5.08	4.26	3.19	2.48	—.—
Retz	5.37	4.25	3.50	2.48	—.—
Scheibbs	5.47	3.72	3.49	2.33	—.—
Stockerau	—.—	3.62	—.—	2.45	—.—
Traismauer	—.—	3.55	3.10	2.50	—.—
Untergänserndorf	5.31	3.85	—.—	2.29	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.62	3.75	3.10	2.21	—.—
Wiener-Neustadt	5.50	3.85	3.20	2.70	3.60
Steiermark:					
Graz	4.99	3.33	—.—	2.00	2.91
Kärnten:					
Feldkirchen	4.95	3.39	3.30	2.25	3.45
Klagenfurt	5.12	3.59	3.68	2.41	3.12
Kappel	5.25	3.75	—.—	2.16	2.85
Wolfsberg	5.02	3.75	3.60	2.25	3.12
Villach	5.40	3.90	3.83	2.25	3.30
Völkermarkt	5.10	3.45	3.75	2.25	3.00
Krain:					
Laibach	5.10	3.40	3.00	2.50	—.—
Rudolphswerth	5.40	4.00	3.10	2.00	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Küstenland:					
Görz	5.20	—.—	6.00	—.—	3.30
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.75	3.10	2.15	—.—
Mauthausen	5.60	3.45	2.95	2.15	—.—
Steyr	5.67	3.67	3.34	1.91	—.—
Weis	5.27	3.69	3.29	1.80	—.—
Tirol:					
Bozen	6.15	4.46	—.—	2.46	3.40

— **(Thonwaaren-Ausstellung in Znaim.)** Vom 10. bis 24. April ist in Znaim. über Anregung des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie und unter Mitwirkung der Commune, eine Thonwaaren-Ausstellung zu dem Zwecke veranstaltet worden, um einen Ueberblick des gegenwärtigen Standes der Thonwaaren-Industrie von Znaim und Umgebung zu gewinnen und die Bedingungen der Fortentwicklung derselben kennen zu lernen.

— **(Heilbronner Ledermarkt-Bericht.)** Der am 31. März d. J. abgehaltene Ledermarkt hätte eine noch grössere Ausdehnung gehabt, wenn nicht bedeutende Partien, besonders in Wildoberleder, durch vorherige Aufkäufe in Backnang, als Hauptfabrikationsplatz dieser Sorte, zurückgeblieben wären, wodurch in Prima Sorten wenig zu Markte kam. Von Sohlleder war etwas mehr als Bedarf am Platze, weshalb und namentlich auch wegen theilweise ungenügender Trocknung dasselbe auch etwas weniger fest im Preise. Zeugleder sehr gesucht; alle anderen Sorten preishaltend, und wurde je nach Beschaffenheit der Waare und Trocknung bezahlt: für Prima Wildoberleder 66—75 kr., mittlere Sorten 52—60 kr., geringere Sorten 42—50 kr., braunes Kalbleder 1 fl. 36 kr. bis 2 fl., Schmalleder 54—66 kr., Zeugleder 45—50 kr., Sohlleder 40—48 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 374 Ctr. Sohlleder, 465 Ctr. Schmalleder, 65 Ctr. Zeugleder und 160 Ctr. Kalbleder, zusammen 1064 Ctr. und es wurde dafür ungefähr die Summe von 105.000 fl. umgesetzt. — Nächster Ledermarkt Dienstag den 24. Mai d. J.

— **(Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1868)** constatiren die auch anderwärts beobachtete Unlust der Gewerbetreibenden zur Mittheilung statistischer Daten über ihre Unternehmungen und die daraus erwachsenden Schwierigkeiten für eine fachgemässe Darstellung des jeweiligen Standes derselben. Soweit nun der Fortgang der württembergischen Industrie- und Handelsgeschäfte im Jahre 1868 durch die allgemeine Lage der Verhältnisse bedingt wurde, nahmen auch sie Theil an der Flauheit und Verstimmung, welche dieses Geschäftsjahr charakterisirt. Der Verkehr speciell mit Oesterreich beschränkte sich ausser dem Bezuge von Getreide aus Ungarn nur auf wenige Artikel, wie beklagt wird, aus Gründen der unsicheren Creditverhältnisse.

— **(Kunstindustrie-Ausstellung in London.)** Zufolge einer Mittheilung der k. grossbritannischen Botschaft ist der Prinz von Wales zum Präsidenten der im Jahre 1871 in London abzuhaltenden Kunstindustrie-Ausstellung gewählt worden.

Hierzu eine Inseratenbeilage.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Königlich-ungarisches Prämien-Anlehen

im Betrage von 30,000.000 Gulden,

getheilt in 300.000 Lose zu je 100 fl.

Subscriptions-Eröffnung

auf 240.000 Lose

am 28. April l. J.

Der **Wiener Bank-Verein** hat mit der königlich-ungarischen Regierung auf Grund des Gesetz-Artikels X vom Jahre 1870 ein Uebereinkommen wegen Uebernahme des Prämien-Anlehens, welches zufolge dieses Gesetzes ausgegeben wird, abgeschlossen, und emittirt in Folge dessen im Verein mit der **n. ö. Escomptegesellschaft**, der **k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt** und dem Hause **S. M. v. Rothschild** 300.000 Stück Lose à 100 fl., wovon 240.000 Stück zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Die sämmtlichen 300.000 Lose sind in 6000 Serien zu 50 Stück eingetheilt und werden binnen 50 Jahren in 128 Ziehungen **amortisirt.**

Jedes Los besteht aus **zwei halben Antheilen zu 50 fl.**

Die erste Ziehung findet am 15. August l. J. statt. Die Auszahlung der Gewinnste erfolgt 6 Monate nach der Ziehung bei der königl. Staats-Central-Cassa in Pest und bei der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt **ohne Steuerabzug.**

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription erfolgt **Donnerstag den 28. April l. J.**
   in **Wien** bei der **k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt.**
   " der **n. ö. Escomptegesellschaft** und
   " dem Hause **S. M. v. Rothschild;**
   in **Pest** bei dem **ungarischen Boden-Credit-Institute,**
   in **Frankfurt** bei **M. A. v. Rothschild & Söhne.**
2. **Der Subscriptionspreis beträgt für jedes ganze Los 94 fl.**
3. Das Resultat der Subscription wird durch die öffentlichen Blätter kundgemacht.
   Bei Ueberzeichnungen werden die gezeichneten Beträge verhältnissmässig **reducirt.**
4. Die Zeichnung erfolgt in ganzen Losen.
5. Jeder Subscribent hat eine **Caution** im Betrage von **Zehn Gulden** für jedes eingezeichnete Los zu erlegen.
   Die Caution kann in barem Gelde, in Hypothekar-Anweisungen, in Cassascheinen der Wiener und Pester Geld-Institute oder in an der Wiener Börse notirten Werthpapieren nach dem Courswerthe bestehen.
6. Die Einzahlung erfolgt in vier Raten, und zwar

vom 10. bis 15. Mai l. J. mit	fl. 25
vom 5. bis 10. Juli l. J. mit	fl. 25
vom 5. bis 10. November l. J. mit	fl. 25
vom 5. bis 10. Jänner 1871 mit.......	fl. 19
Zusammen..	fl. 94

   Bei Erlag der ersten Einzahlung wird die im baren Gelde geleistete Caution eingerechnet, dagegen die in Werthpapieren erlegte Caution zurückgestellt, und auf Ueberbringer lautende Interimsscheine ausgefertigt.
7. Nach geleisteter zweiter Einzahlung werden den Besitzern von auf 50 Stück lautenden Interimsscheinen die Serien-Nummern aufgegeben, mit welchen dieselben an den beiden Ziehungen am 15. August und am 15. November theilnehmen.
   Für Interimsscheine, welche auf weniger als 50 Stück lauten, werden Nummern nicht aufgegeben.
8. Die Interimsscheine können jederzeit voll eingezahlt werden, und werden in diesem Falle die vorausgezahlten Beträge vom Erlags- bis zum Einzahlungstage mit 4 pCt. verzinst.
9. Die definitiven Lose werden vom 15. Juli l. J. angefangen gegen **volleingezahlte** Interimsscheine ausgefolgt.
10. Subscriptionserklärungen, auf welche die erste Einzahlung mit 25 fl. für jedes Los bis zum 15. Mai l. J. nicht geleistet wurde, erlöschen und es verfällt die hiefür erlegte Caution.
    Für die weiteren Einzahlungen, welche nicht innerhalb der festgesetzten Einzahlungstermine geleistet werden, sind 6 pCt. Verzugszinsen zu vergüten.
    Interimsscheine, auf welche nicht sämmtliche Einzahlungen bis letzten Jänner 1871 geleistet sind, verlieren jedes Bezugsrecht.
    Die hierauf entfallenden Lose werden an der Börse verkauft, und der Erlös nach Abzug der rückständig gewesenen Einzahlungsraten sammt Verzugszinsen den Besitzern der Interimsscheine bis 1. Juli 1871 zur Verfügung gestellt.
    Nach diesem Tage verfallen auch diese Beträge.
11. Die erste Einzahlung findet bei denselben Stellen statt, bei welchen die Zeichnung erfolgte.
    Die späteren Raten können bei jeder der in Punkt 1 bezeichneten Subscriptionsstellen eingezahlt werden.

Wien, am 23. April 1870.

Wiener Bank-Verein.

Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft.

K. k. priv. allgem.
österreichische Boden-Credit-Anstalt.

S. M. v. Rothschild.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 8 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 30. April 1870. Nr. 18.

Consularberichte.

London, 20. März 1870. (Oesterreichische Schifffahrtsbewegung in den Häfen des Ver. Königreiches.) Im Jahre 1869 hat, verglichen mit dem Vorjahre, der nachstehend ausgewiesene Verkehr von österreichischen Schiffen stattgefunden:

Ankünfte.

1868

	Schiffszahl	Tonnengehalt	Ladungswerth
Beladen	170	81.838	11,792.150 fl.
Leer	256	127.342	. „
Handelsunthätig	230	106.362	15,898.756 „
Zusammen...	656	315.542	27,690.906 fl.

1869

	Schiffszahl	Tonnengehalt	Ladungswerth
Beladen	340	172.433	14,330.586 fl.
Leer	351	173.658	. „
Handelsunthätig	361	173.610	19,381.250 „
Zusammen...	1052	519.701	33,711.836 fl.

Abfahrten.

1868

	Schiffszahl	Tonnengehalt	Ladungswerth
Beladen	290	176.489	1,685.974 fl.
Leer	127	62.808	. „
Handelsunthätig	223	105.295	15,767.686 „
Zusammen...	640	344.592	17,453.660 fl.

1869

	Schiffszahl	Tonnengehalt	Ladungswerth
Beladen	448	257.794	2,163.289 fl.
Leer	233	115.341	. „
Handelsunthätig	354	171.791	19,081.250 „
Zusammen...	1035	544.926	21,244.539 fl.

Im Vergleiche zu 1868 sind im letztverflossenen Jahre um 396 österr. Schiffe mehr angekommen und um 395 mehr abgesegelt. Die Ladung der eingelaufenen Fahrzeuge bestand grösstentheils aus Getreide aller Gattungen, dann aus Holz, Zucker, Baumwolle, Tabak etc.; die ausgelaufenen waren mit Kohlen, Eisen u. dgl. beladen. Es sind im vorigen Jahre 6 österreichische Schiffe verunglückt, u. zw.: „Veritas“, bei Falmouth, Ende Jänner; „Slava“, während der Reise von Falmouth nach Gloucester, im März; „Teresa P.“, bei Atherfield, im April; „Pia“, von Falmouth nach Stockton, gänzlich untergangen October-November; „Snaz“, bei Newquay (Cornwall), im December; „Novi Pluto“, in der Rhede vor Swansea, 30./31. December. Die Schiffbrüche aller Flaggen beliefen sich im Jahre 1869 auf die hohe Ziffer von 2759. Die Gesammtzahl der in britischen Häfen eingelaufenen britischen und fremden Schiffe betrug 46.582 mit 14,485.945 T. u. zw.: 27.597 britische mit 10,041.421 T. und 18.985 fremde mit 4,444.524 T. Der Anzahl der Schiffe nach stehen die fremden Flaggen in folgendem Range: Frankreich 8549, Russland (Nordhäfen) 3696, Norwegen 3429, Schweden 3332, Holland 2895, Belgien 2496, Preussen 2021, Vereinigte Staaten von Nordamerika 1792, Spanien 1676, Hansestädte 1626, Türkei 1322, Portugal 1122, Dänemark 1062, andere Staaten, Amerika, Asien und Afrika 954, Russland (Südhäfen) 938, Mexico, Centralamerika etc. 715, Brasilien 636, andere europäische Staaten 516, Egypten 449, Sicilien 361, Perù und Chili 359, Oesterreich-Ungarn 327, Italien 287, Hannover 280, Schleswig-Holstein 226. Die Gesammtzahl der ausgelaufenen Schiffe betrug 52.010 Schiffe mit 15,919.887 T., nämlich: 31.475 britische mit 11,316.710 T. und 20.535 fremde mit 4,603.177 T., und zwar in folgender Reihe: Frankreich mit 12.740, Dänemark 3110, Hansestädte 2808, Preussen 2809, Holland 2789, Russland (Nordhäfen) 2610, Belgien 2485, Ver. Staaten von Nordamerika 1879, Spanien 1788, andere Staaten, Amerika, Afrika und Asien 1543, Norwegen 1431, Schweden 1324, Egypten 971, Portugal 926, Schleswig-Holstein 909, Mexico etc. 905, Brasilien 880, Türkei 860, Italien 751, andere europäische Staaten 738, Hannover 678, Sicilien 615, Oesterreich-Ungarn 468, Perù, Chili 340, Russland (Südhäfen) 325. Die Küstenfahrt beschäftigte während des vorigen Jahres beim Einlauf: 137.053 englische Schiffe mit 17,892.191 T. und

599 fremde mit 109.791 T.; bei der Abfahrt: 138.138 englische Schiffe mit 17,731.709 T. und 619 fremde mit 119.040 Tonnen.

Brindisi, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) In den letztverflossenen 2 Monaten hat sich im hiesigen Hafen der nachstehende Schiffsverkehr ergeben, und zwar im Jänner:

	Einlauf		Auslauf	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Handelsthätige Dampfschiffe:				
Oesterreichisch-ungarische	8	4.440	8	4.440
Italienische	18	9.125	17	8.517
Egyptische	4	3.071	4	3.071
Zusammen..	30	16.636	29	16.028
Handelsthätige Segelschiffe:				
Italienische	18	1.626	21	2.093
Englische	.	.	1	358
Französische	.	.	1	168
Türkische	2	36	1	14
Griechische	1	12	2	34
Zusammen...	21	1.674	26	2.667

Ueberdies sind 17 Segelschiffe, u. zw.: 16 italienische von 2853 Tonnen und 1 türkisches von 81 T., wegen widrigen Wetters hier eingelaufen, welche sämmtlich handelsunthätig blieben und daher als transito behandelt wurden; beiläufig die Hälfte derselben kamen mit Holzladungen, hauptsächlich Fassdauben, aus Triest und waren nach französischen Häfen bestimmt. Von den vorerwähnten handelsthätigen Segelschiffen sind:

	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Mit voller Ladung	15	1130	5	184
„ Theilen der Ladung	6	554	6	600
Leer	.	.	13	1883

Deren nennenswerthere Ladungen waren, u. zw. beim Einlaufe: 2 Schiffe zusammen von 128 T. mit Holz (theils für Monopoli) aus Triest, 1 von 169 T. mit Colonialien und anderen Waaren (theils für Bari) aus Marseille, 1 von 493 T. mit Steinkohlen aus England, 3 von 48 T. mit Hülsenfrüchten und Schlachtvieh aus Albanien, 3 von 345 T. mit Möbeln, Tabak und anderen Waaren aus Neapel, 4 von 51 T. mit Getreide aus der Gegend der Abbruzzen, 6 von 438 T. mit Schwefel, Pozzuolanerde und Anderem aus Sicilien und dem Golfe von Neapel. Beim Auslaufe: 1 Schiff von 22 T. mit hier erzeugten ordinären Thonwaaren nach Patras, 1 von 12 T. mit Tufstein nach Durazzo, 1 von 73 T. mit Weizen nach Genua, 1 von 10 T. mit Feigen nach Giovinazzo. Die 6 mit Theilen der mitgebrachten Ladung ausgelaufenen Schiffe gingen theils nach Bari, theils nach Barletta; von den leeren gingen 2 nach England, 1 nach Triest und die übrigen meist nach Barletta. Im Februar ergab sich folgende Schifffahrtsbewegung:

	Einlauf		Auslauf	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Handelsthätige Dampfschiffe:				
Oesterreichisch-ungarische	7	3.423	7	3.423
Italienische	15	7.876	15	7.870
Egyptische	5	4.593	5	4.593
Zusammen...	27	15.892	27	15.886
Handelsthätige Segelschiffe:				
Italienische	12	1.317	13	1.908
Türkische	3	235	2	25
Zusammen...	15	1.552	15	1.933

Handelsunthätig sind 11 Segelschiffe eingelaufen, u. zw.: 9 italienische von 767 T., 1 englisches von 213 T. und 1 türkisches von 80 T. Von den handelsthätigen Segelschiffen sind:

	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Mit voller Ladung	14	1421	6	369
„ Theilen der Ladung	1	131	1	131
Leer	.	.	8	1433

Deren nennenswerthere Ladungen waren, u. zw. beim Einlaufe: 1 Schiff von 226 T. mit Eisen und anderen Waaren aus Triest, 1 von 158 T. mit Colonialien aus Marseille, 1 von 393 T. mit Steinkohlen aus England, 2 von 200 T. mit Getreide aus Albanien, 1 von 36 T. mit Binsen aus Corfu, 2 von 260 T. mit Pozzolanerde, Colonialien, Eisen und anderen Waaren (theils für Barletta) aus Neapel, 2 von 225 T. mit Schwefel und anderen Waaren aus Sicilien, 4 von 50 T. mit Getreide aus der Gegend von Termoli und Bari. Beim Auslaufe: 1 Schiff von 107 T. mit Baumwollsamen nach Marseille, 2 von 25 T. Weingeist und Thonwaaren nach Albanien, 2 von 235 T. mit Stroh und Ziegelsteinen nach Barletta. Der Getreidemarkt bot in den letztverflossenen zwei Monaten keine Veränderung. Weizen bedang 8 bis 11 L., Gerste 5¼ L., Hafer 5 L. pr. Tomolo von 56 Liter. Baumwolle. Die Berichte über die guten Ernten in Amerika und Indien und die sonach für Europa in Aussicht stehenden bedeutenden Zufuhren verursachten hier vollständige Geschäftslosigkeit in diesem Artikel, zumal die hiesigen Producenten ihre Forderungen so hoch halten, dass unter 265 L. pr. 100 Kilo, in gepressten Ballen und Commission inbegriffen, keine Lieferung übernommen werden kann. Lammfelle. Wegen anhaltender Nachfrage ist der Preis im Steigen begriffen und gegenwärtig mit 200 L. pr. 100 Stück anzunehmen. Zickelfelle werden namentlich für Frankreich und England viel begehrt, und Prima-Sorten mit 340—350 L. pr. 100 Stück bezahlt. Oel erfuhr in der ersten Hälfte des vorigen Monates eine Preisermässigung von ca. 5 pCt., steht jedoch gegenwärtig wieder auf 85 L. pr. Cantar für trübes und 105 L. für klares Oel. Weine finden für die nördlichen Provinzen, namentlich für Ancona, fortwährend einigen Absatz; die Preise waren jene des Vormonates, nämlich je nach der Sorte 30—40 L. pr. Salma von 175 Liter. An Frachten bezahlte man 18⅓ L. pr. Tonne für Getreide nach Genua. Der englische Schooner „May Queen" steht eben mit ca. 100 T. Oliveöl hierorts unter Ladung und erhält die Fracht von 42 Schilling pr. Tonne mit der Bestimmung nach England.

Binnen kurzem wird in Brindisi unter dem Namen „Magazzino Cooperativo" ein Consumverein eröffnet werden, welcher nach dem Vorbilde ähnlicher Vereine anderer Länder, und wie solche auch schon in mehreren anderen Orten Italiens bestehen, durch die hiesige Filiale der Florentiner „Banca del Popolo" organisirt wird. Das vorläufig präliminirte Capital ist 10.000 Lire in Actien zu 10 Lire, und sind zwei Drittel der Actienanzahl bereits gezeichnet. Diese Institution findet hier bei der arbeitenden Volksclasse sehr willigen Anklang, während selbe von der mittleren wohlhabenderen Schichte, welche bisher in Allem ein förmliches Monopol zu treiben gewohnt war, hartnäckig angefeindet und bekämpft wird. Der Unternehmer Gabrielli, eben derselbe, welcher in Wien beim Wasserleitungsbaue betheiligt ist, unterhandelt als Repräsentant einer englischen Gesellschaft gegenwärtig mit der italienischen Regierung um die Concession zur Erbauung allhier von Magazinen als Entrepôts für Waaren, und eines Trockendocks für Schiffe. Vor beiläufig einem Jahre hatte derselbe eine gleiche Unterhandlung, die damals aus hier nicht näher bekannten Gründen in die Brüche ging; diesmal jedoch scheint die Sache eine bessere Aussicht zu haben, indem die Unternehmung bereits einiges Personale und von Materiale eine Baggermaschine und mehrere Pontons (diese aus Siracusa und Malta herbeigeschafft)

hier zu Ort und Stelle hat eintreffen lassen. Die egyptische Dampfschiffahrtsgesellschaft „Azizie" hat mit 1. März d. J. ihre Linie im adriatischen Meere suspendirt. Den Grund hiezu bildet wohl die während des achtmonatlichen Bestandes erprobte Unrentabilität des Unternehmens. Was die hiesige Station betrifft, wo die Dampfer dreier anderer Gesellschaften (österreichischer Lloyd, Danovaro-Peirano und Adriatico-Orientale) anlegen, hatten die Schiffe der „Azizie" hauptsächlich deswegen einen geringen Zuspruch, weil dieselben keine fixe Fahrordnung einhielten, und ihr Eintreffen hierselbst von der Eventualität abhing, ob sie in den Hauptstationen (Alexandrien und Triest) längere oder kürzere Zeit auf eine Ladung zu warten hatten; andererseits ist es Thatsache, dass dieselben trotz solchen Wartens nur selten mit gehöriger Ladung hier durchpassirten. Nun vernimmt man, dass die besagte Gesellschaft die Absicht habe, an Stelle der aufgegebenen Route demnächst eine Linie von Alexandrien bis Brindisi mit Berührung von Corfù und vice-versa neu zu errichten. In Folge der in diesem Jahre bedeutenden, auf dem Mangel an Ausfuhr beruhenden Geschäftslosigkeit herrscht seit einiger Zeit hier ein grosser Ueberfluss an altem neapolitanischem Silbergelde, namentlich an „Piastra" im Nominalwerthe von 5 Lire 10 Centesimi; weshalb dasselbe eine Entwerthung erleidet und gegen Papiergeld ein Agio von nur 3 pCt. erhält, während Decimalsilber (Francs und Lire) mit 1½—2 pCt. bezahlt wird. Die vorherrschende Witterung ist eine den Feldern günstige und gibt im Vereine mit dem gegen Ende Jänner stattgehabten starken Schneefalle und Froste dem Landwirthe gute Hoffnung.

Genua, im April 1869. (Jahresbericht für 1868.) Das Jahr 1868 war ein Friedensjahr, und als solches hat es seine guten Wirkungen nicht verfehlt, ungeachtet der Gang der Geschäfte sich sehr oft mühsam vorwärts schleppte, und gleichsam ein ängstliches Laviren im unsicheren Gewässer erzeugte. Vorsicht schwebte die ganze Zeit hindurch als leitendes Prinzip dem Geschäftsmanne vor. Dieser Zustand hatte seine Hauptursache in der politischen Lage Europa's. Die inneren Verhältnisse Italiens haben dies nicht verschuldet; denn diese nahmen nach und nach beruhigendere Symptome an. Die votirten und sanctionirten Gesetze über Stempel und Register, über die Mahlsteuer, das Tabakgeschäft, das Zutreffen der Budgetziffern u. a. wurden, hier wenigstens, als Elemente angesehen, welche zu besseren Hoffnungen berechtigten. Unter solchen Eindrücken, welche man von der inneren Lage der Dinge empfing, besserten sich die Course der öffentlichen Effecten in erfreulicher Weise. Die ital. Rente, welche zu Anfang des Jahres mit 48 L., das 20-Frankenstück, das mit 23 L. notirt war, besserten im Verlaufe der Zeit ihren Stand derart, dass im December die erstere auf 60 L. sich gehoben hatte, während letzteres unter 21 L. gewichen war. Fallimente von Bedeutung kamen nicht vor; das Schlimmste war der aus dem Jahre 1866 herdatirende Zwangscours der ital. Banknoten. Zwar sind in Italien und namentlich von hier aus die energischesten Anstrengungen gemacht worden, um dessen Behebung zu erwirken, aber bekanntlich bisher ohne Erfolg. Immerhin darf nicht verkannt werden, dass das allmähliche Herabdrücken des Gold- und Silberagio von 15 unter 5 pCt. dem Verkehre nicht zu unterschätzende Vortheile gewährt hat. Das Eisenbahnwesen belangend, so ist für das letztverflossene Jahr ausser der Eröffnung der Strecken Voltri-Savona, und Genua-Chiavari nichts weiter zu erwähnen. Diese Linien können, so lange sie nicht fortgesetzt, und von der einen Seite bis Spezia, und von der anderen bis an die französische Grenze ausgedehnt werden, höchstens für den Localverkehr von Bedeutung sein. Die Hafenbauten sind bisher aus dem Stadium des Projectes nicht herausgetreten. Der Schiffbau schritt in erfreulicher Weise vor. Nachstehender Ausweis bekundet die Thätigkeit der verschiedenen Werften der Provinz Genua im Gegenhalt zum Vorjahre:

	1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Savona	15	7.098	14	6.023
Sputorno	2	1.061	1	443
Varazze	31	16.258	15	7.797
Voltri	12	3.774	6	2.207
Sestri Ponente	47	25.379	44	22.747
Pra	5	2.054	5	1.938
Sampierdarena	7	1.366	11	86
Arenzano	2	213	1	25
Camogli	.	.	2	20
Recco	3	1.589	4	2.120
Sta. Margherita	.	.	2	30
Summe...	124	58.792	105	43.436

Während des Jahres 1868 haben in diesem Hafen 9512 Schiffe mit 1,336.055 Ton. angelegt, und 9205 Schiffe mit 1,200.537 T. denselben verlassen; es ergibt sich demnach eine Gesammtbewegung von 18.717 An- und Abfahrten mit 2,536.592 Ton. Wenn man diesen Verkehr mit jenem des Vorjahres vergleicht, welcher eine Gesammtbewegung von 18.046 An- und Abfahrten mit 2,408.945 T. lieferte, so zeigt sich für 1868 eine Vermehrung um 671 An- und Abfahrten mit 127.647 T. Die italienische Flagge betheiligte sich am letztjährigen Verkehre mit 7990 Schiffen und 830.128 T. in der Anfahrt, und mit 7643 Schiffen und 781.929 T. in der Abfahrt, zusammen mit 15.633 An- und Abfahrten und 1,612.057 T., gegenüber dem Vorjahre, in welchem man 15.153 An- und Abfahrten mit 1,571.410 T. zählte, um 480 An- und Abfahrten und 40.647 T. mehr. In der Anfahrt waren handelsthätig 7693 Schiffe von 1,190.697 T. mit Ladung, und 1255 Schiffe mit 95.840 T. leer; unthätig waren 564 Schiffe mit 49.518 T. Handelsthätig in der Abfahrt waren 5775 Schiffe von 789.265 T. mit Ladung, und 2866 Schiffe mit 361.754 T. leer; handelsunthätig waren 564 Schiffe mit 49.518 T. Im Verkehre mit dem Auslande fand eine Gesammtbewegung von 5306 An- und Abfahrten mit 1,388.588 T., bei der Küstenschifffahrt eine solche von 13.411 An- und Abfahrten mit 1,148.004 T. statt. Die Dampfschifffahrt veranlasste 4952 An- und Abfahrten mit 1,094.160 T., und weist gegenüber dem Vorjahre (4672 An- und Abfahrten mit 1,120.929 T.) einerseits eine Vermehrung um 280 An- und Abfahrten, andererseits eine Abnahme um 26.769 T. auf. Die Dampfschiffe unter ital. Flagge im Verkehre mit dem Auslande ergaben eine Bewegung von 652 An- und Abfahrten mit 133.306 T., im Küstenverkehre 2538 An- und Abfahrten mit 447.212 T. Im Ganzen veranlasste also die italienische Dampfschifffahrt 3190 An- und Abfahrten mit 581.518 T., d. i. um 146 An- und Abfahrten und 19.469 T. mehr als in 1867. Die Dampfschifffahrt unter fremden Flaggen wies 1762 An- und Abfahrten mit 572.642 T. auf, u. zw. im Verkehre mit dem Auslande 1061 An- und Abfahrten mit 377.605 T., im Küstenverkehre 701 An- und Abfahrten mit 195.037 T. Die Dampfschifffahrt lieferte seit 1863, im Vergleiche der italienischen zu den fremden Flaggen, folgende Ergebnisse:

Jahr	Italienische Flagge		Fremde Flaggen	
	Schiffszahl	Tonnen	Schiffszahl	Tonnen
1868	3190	581.518	1762	572.652
1867	3044	562.049	1628	558.883
1864	3253	580.257	1900	658.785
1863	3422	590.246	2214	736.346

Jahr	Italienische Dampfer		Deren Tonnenzahl	
	Mehr	Weniger	Mehr	Weniger
1868	1428	.	8866	.
1867	1416	.	3166	.
1864	1353	.	.	78.528
1863	1208	.	.	146.100

Wenn man die vorstehenden Resultate in's Auge fasst, so findet man, dass es der italienischen Dampfschifffahrt während der angegebenen Zeitperiode gelungen ist, die auswärtige Dampfschifffahrt im Hafen von Genua nicht blos an der Anzahl der Schiffe, sondern am Tonnengehalte selbst zu übertreffen. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, dass die Ueberlegenheit der italienischen Flagge nur in der Küstenschifffahrt hervortritt; im Verkehre mit dem Auslande wurde dieselbe von den auswärtigen Flaggen mit 409 An- und Abfahrten und 274.299 Tonnen übertroffen. Die Herkunfts- und Bestimmungshäfen der Dampfschiffe waren, ausser den italienischen, insbesondere die Häfen von Triest, Marseille, Nizza, Amsterdam und Rotterdam, London, Liverpool, Swansea und Glasgow, dann Tunis, Alexandrien, Constantinopel und Buenos-Ayres. Die Dampfschifffahrt unter italienischer Flagge hat ihre Grenzen erweitert; von Genua aus verkehren italienische Dampfer direct mit den La Plata-Staaten, und die hiesige Unternehmung Rubattino & Comp. hat im Juli v. J. eine periodische Linie nach Alexandrien und Port-Saïd auf eigene Kosten eröffnet, welche günstige Betriebsresultate versprechen soll. In den letzten 6 Monaten des Jahres 1868 hat sich auf dieser Linie eine Bewegung von 1000 T. in der Einfuhr aus Egypten nach Italien, und von 300 T. in der Ausfuhr aus Italien nach Egypten ergeben. Zu Anfang des laufenden Jahres war die Bewegung bereits bemerkenswerther, indem die ersten 3 Reisen einen Export von 331 T. nach Egypten und einen Import von 226 T. nach Italien ergaben. Wie wichtig es für die italienische Dampfschifffahrt sein wird, nach Eröffnung des Suez-Canals bis in's rothe Meer vorzudringen, oder sich mit Unternehmungen jenseit von Suez zum directen Weitertransport von Waaren zu verbinden, hat man hier wohl erkannt; von der gedachten Gesellschaft Rubattino sind bereits mit einer englischen Unternehmung, welche die Dampferlinie Suez-Bombay bedient, Vereinbarungen zu letzterem Zwecke getroffen worden. Dem Dampfschiffbau wird hier eine stets grössere Beachtung zugewendet, seitdem man die Thatsache würdiget, dass die Dampferlinien gleichsam die Fortsetzung der Schienenwege sind, und dass die unregelmässigen Fahrten einzelner Schiffe nicht geeignet sind, dauernde und sichere Verbindungen mit dem Auslande anzuknüpfen. Die Cabotage in Italien kann bereits ein selbstständiges Leben führen, sie wird nach Bedarf durch die Schienenlinien an der Küste ersetzt; jedoch die Waarenmengen, welche sich in den Häfen anhäufen, und durch die Zufuhr pr. Eisenbahn künftig ansammeln werden, erheischen die Herstellung neuer und geeigneter Verkehrsmittel, durch welche sie schleunig und billig mit den Producten des Auslandes ausgetauscht werden könnten. Die Segelschifffahrt veranlasste im vorigen Jahre 7064 Anfahrten mit 743.913 T., und 6701 Abfahrten mit 638.519 T., also eine Gesammtbewegung von 13.765 An- und Abfahrten mit 1,382.432 T., im Gegenhalt zum Vorjahre, in welchem man 13.154 An- und Abfahrten mit 1,288.013 T. zählte, um 611 An- und Abfahrten mit 94.419 T. mehr. Die Segelschifffahrt unter italienischer Flagge im auswärtigen Verkehre ergab 2396 An- und Abfahrten mit 550.089 T., im Küstenverkehre 10.047 An- und Abfahrten mit 480.450 T., sonach eine Gesammtbewegung von 12.443 An- und Abfahrten mit 1,030.539 T., gegenüber dem Vorjahre (12.089 An- und Abfahrten mit 1,009.151 T.) um 354 An- und Abfahrten mit 21.388 T. mehr. Die Segelschifffahrt unter auswärtiger Flagge ergab 1322 An- und Abfahrten mit 351.895 T., und zwar im Verkehre mit dem Auslande 1197 An- und Abfahrten mit 327.588 T., im ital. Küstenverkehre 125 An- und Abfahrten mit 24.307 T. Im Ganzen stellte sich eine Vermehrung um 57 An- und Abfahrten mit 73.243 T. gegenüber dem Vorjahre heraus, in welchem man 1265 An- und Abfahrten mit 278.652 T. zählte. Es geht aus diesen Daten klar hervor, dass die Küstenschifffahrt noch immer fast ausschliesslich mit italienischen Schiffen betrieben wird. Die österreichische Schifffahrt weist auch im letztverflossenen Jahre gegenüber dem Vorjahre in der hierortigen Hafenbewegung eine Abnahme auf, wie folgende Zahlen darthun:

	Ankünfte		Abfahrten		Im Ganzen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1868	22	5.584	17	4.148	39	9.732
1867	31	12.275	29	11.955	60	24.230
1866	43	9.734	43	9.315	86	19.049

Von den nationalen Schiffen sind bis auf Eines alle handelsthätig eingelaufen, u. zw. 4 mit Holz und verschiedenen Waaren für 34.000 fl. aus dem österr. Litorale, 7 aus der Levante, wovon 5 mit Getreide für 317.000 fl. und 2 mit Colonialien u. a. Waaren für 60.000 fl., 4 aus Brasilien mit Colonialien u. dgl. für 430.000 fl., 2 aus den Verein. Staaten von Nordamerika mit Petroleum für 116.000 fl., 2 aus Belgien mit Eisen, Colonialien u. dgl. für 170.000 fl., 1 aus England mit Steinkohlen für 8500 fl., und 1 aus Neapel mit Bauholz für 2500 fl. In Ballast ist kein österreichisches Schiff angekommen. Abgesegelt sind unter dieser Flagge 7 Schiffe in Ballast, u. zw. 6 nach Constantinopel, und 1 nach dem Kirchenstaate. Handelsthätig in der Ausfahrt waren 9 nationale Schiffe, u. zw. 2 mit der Bestimmung nach Neapel mit Holz für 8000 fl. und verschiedenen Waaren für 7000 fl., 1 nach Barcelona mit Getreide für 28.000 fl., 2 nach dem österr. Litorale mit Natron u. a. Waaren für 27.000 fl., und 4 nach der Levante mit gemischten Ladungen (vornehmlich Reis) für 169.000 fl. Ein nationales Schiff ist auf Ordre eingelaufen, und sofort, ohne Operationen zu vollziehen, mit der Ankunftsladung (Getreide) nach Marseille abgegangen. In Savona ist kein nationales Schiff, in Spezia ein einziges angekommen. Im Hafen von Cagliari hingegen hat die österreichische Schifffahrt eine Gesammtbewegung von 24 An- und Abfahrten mit 8268 T. ergeben. In der Anfahrt waren 4 Schiffe von 1756 T. mit Holz aus dem österr. Litorale für 52.400 fl. handelsthätig. Die übrigen waren Nothanfahrten, sämmtlich mit Getreide aus der Levante. In der Abfahrt war ein einziges Schiff handelsthätig, und zwar beladen mit Erz für 61.600 fl. und bestimmt nach Marseille. Von den übrigen sind 3 in Ballast und 8 mit der Ankunftsladung nach Cork, Antwerpen, Marseille, Fiumicino und Constantinopel abgesegelt. Nächst Cagliari ist unter den Häfen der Insel Sardinien und der Nebeninseln der Hafen oder die Rhede von Carloforte, auf der Nebeninsel S. Pietro, der einzige Ort, welcher wegen der dort bestehenden Giessereien eine volkswirthschaftliche Bedeutung zu gewinnen beginnt. Von fremden Schiffen erscheinen dort insbesondere englische, französische, holländische nebst anderen, um Mineralien zu verladen, und nach England, Frankreich, Belgien, Holland zu transportiren. Die österreichische Schifffahrt ergab im genannten Hafen eine Gesammtbewegung von 18 An- und Abfahrten mit 6796 T., davon 10 Schiffe mit 3398 T. beim Einlaufe und 8 mit 2971 T. bei der Abfahrt. Ausser 2 waren diese Schiffe sämmtlich handelsunthätig, und eines darunter hat Schiffbruch gelitten. S. Antioco und der Golf von Palmas waren Zufluchtsstätten für 8 nationale Schiffe, welche meist absegelten, ohne zur freien Gemeinschaft zugelassen zu werden. Die Insel oder eigentlich Halbinsel S. Antioco selbst ist sonst, wie die anderen Häfen der Insel Sardinien und der Nebeninseln, von keiner commerziellen oder maritimen Bedeutung.

Die vorzüglichsten Ein- und Ausfuhrartikel Genua's im Jahre 1868, sowie deren Mengen im Vergleiche zum Vorjahre, sind aus nachstehenden Ausweisen ersichtlich:

Einfuhr.

		1868	1867
Wein	Liter	2,625.122	3,380.605
Spirituosen	„	1,171.717	2,146.562
Olivenöl	Kilo	31.127	73.236
Andere Oele (ohne die Mineralöle)	„	4,014.373	2,475.355

Einfuhr.

		1868	1867
Petroleum und Mineralöle.....	Kilo	10,286.499	4,613.114
Cacao	„	354.644	342.967
Kaffee.....................	„	4.786.570	4,586.783
Pfeffer und Gewürze	„	271.504	251.503
Zucker, roh	„	7,838.928	5,403.395
„ raffinirt	„	16,738.037	13,829.896
Chemische Erzeugnisse	„	9,054.707	6,685.001
Farben aller Art............	„	686.557	514.360
Färbe- und Gärbstoffe	„	2,769.184	2,924.860
Wachs	„	482.166	343.348
Seife.......................	„	291.969	241.580
Oelsaat.....................	„	967.314	1,158.638
Käse	„	414.073	219.997
Gesalzene Fische	„	7,515.274	5,779.028
Häute, rohe	„	1,789.798	2,349.722
„ gegärbte, verarbeitete..	„	94.666	77.110
Rauhwaaren	„	4.214	4.901
Hanf und Lein	„	5.192	16.786
Hanf- und Leinengespinnste ..	„	834.422	778.085
Hanf- und Leinengewebe	„	164.058	191.363
Andere Hanf- und Leinenmanufacte	„	38.520	41.768
Baumwolle, rohe.............	„	8,600.823	8,409.675
Baumwollgespinnste	„	1,455.991	1,238.494
Baumwollgewebe.............	„	1,128.333	996.419
Andere Baumwollmanufacte...	„	28.871	25.027
Schafwolle..................	„	2,645.213	3,698.248
Schafwollgespinnste	„	24.449	18.243
Schafwollgewebe	„	19.452	56.870
„	Lire	4,457.498	4,014.876
Andere Schafwollmanufacte...	Kilo	159.912	15.687
Seide:			
Rohe......................	„	15.559	16.069
Gefärbte...................	„	49	12
Abfälle....................	„	15.134	13.400
Gewebe	„	15.767	13.298
„	Lire	980	522
Andere Seidenmanufacte	Kilo	4.146	8.323
Getreide	„	56,079.474	57,082.852
Mehl	„	84.651	1,855.271
Kurzwaaren, Quincaillerien....	„	136.034	141.678
Modewaaren	„	855	1.364
„	Lire	55.089	84.672
Hadern	Kilo	66.597	45.909
Maschinen	„	2,184.414	2,285.256
„	Lire	18.768	61.338
Gusseisen, roh...............	Kilo	6,124.163	13,806.211
„ verarbeitet	„	403.077	1,062.293
Eisen erster Fabrikation......	„	16,431.305	15,807.649
„ verarbeitet	„	7,376.492	9,191.621
Eisenbahnschienen...........	„	3,994.408	8,692.559
Kupfer, Messing, unverarbeitet	„	546.071	347.001
„ „ verarbeitet ..	„	827.195	599.166
Blei, unverarbeitet...........	„	858.499	502.516
„ verarbeitet	„	43.611	54.885
Schwefel	„	49.839	93.647
Thonwaaren	„	689.241	655.813
Porzellanwaaren.............	„	88.486	39.879
Glas und Kristall	„	2,108.958	2,275.871

Ausfuhr.

		1868	1867
Wein.......................	Liter	1,776.115	1,170.529
Olivenöl.........	Kilo	867.079	602.292
Confituren und Conserven	„	72.753	79.735
Chemische Erzeugnisse	„	723.197	890.765
Färbe- und Gärbstoffe........	Kilo	86.391	167.252
Seife	„	8.277	6.524
Agrumen	„	169.348	65.847
Getrocknete Früchte	„	527.448	876.362
Mandeln	„	107.649	108.032
Sämereien	„	1,516.569	1,244.651
Käse	„	367.249	384.772
Fleisch	„	397.915	529.472
Fische	„	162.406	169.382
Häute, rohe	„	116.760	74.744
„ gegärbte	„	27.337	11.367
Hanf- und Leinengespinnste ..	„	3,764.758	2,258.401
Hanfseile	„	515.152	546.317
Hanfgewebe..........	„	31.675	36.361
Baumwollgespinnste	„	6.974	3.021
Baumwollgewebe	„	51.527	41.192
Seidencocons	„	60.520	37.663
Seide:			
Rohe......................	„	24.878	18.751
Gefärbte	„	1.766	1.608
Abfälle..........	„	133.918	32.320
Gewebe	„	9.360	8.544
Getreide...................	„	24,903.060	30,439.787
Kastanien	„	854.322	769.062
Reis in Hülsen	„	117.190	2.270
„ enthülst...............	„	15,694.104	56,963.528
Mehl	„	9,314.275	3,078.799
Mehlwaaren................	„	4,236.232	4,652.391
Papier.....................	„	511.315	472.379
Hüte	„	37.713	26.391
Thierknochen	„	2,446.851	4,292.428
Hadern	„	89.865	66.271
Eisen	„	141.190	808.130
Kupfer	„	728.407	627.065
Blei und Bleiglanz...........	„	197.947	314.659
Marmor, roh	„	164.980	193.296
Schwefel....................	„	568.458	538.432
Thonwaaren	„	75.746	38.711

Ueber den Gang der Geschäfte in den hauptsächlichsten der ebangeführten Artikel lässt sich Folgendes bemerken: In Kaffee ist zwar beim Import eine Zunahme um 199.787 Kilo gegen das Vorjahr eingetreten. Die Physiognomie des Marktes hat sich aber seit 1867 nicht verändert, trotz der guten Position, welche der Artikel auf nordischen Plätzen eingenommen hatte. Den grössten Einfluss auf die hiesige Haltung hatte die flaue Stimmung des Marseiller Marktes. Ordinäre Sorten standen selten in Gunst, obwohl sich die Preise dafür schwach behaupteten und die Neigung zum Realisiren vorherrschte. Einige Speculationen wurden mit Santos und Brasil gemacht. Beliebt waren dagegen, wie sonst, feinere Portoriee-Sorten; der geringe Vorrath und die verhältnissmässig rege Nachfrage liessen eine weichende Tendenz dafür nie aufkommen. Auch der letztjährige Kaffee-Import ist unter der gewöhnlichen Durchschnittsziffer geblieben. Von Zucker sind im Ganzen um 5,343.674 Kilo (2,435.533 K. Rohwaare und 2,908.141 K. Raffinade) mehr als im Vorjahre importirt worden; dieser gesteigerte Import hat aber der manchmal lebendiger sich gestaltenden Nachfrage nicht genügen können. Die Lager waren immer schwach versorgt, und in den ersten Monaten namentlich an Havanasorten fast leer, so dass die Consumenten sich dafür mit centrifugirter India-Waare versorgen mussten. Die Preise blieben fast durchgehends fest, wurden nur in den Sommermonaten durch die Nachrichten von fremden Märkten zum Weichen gebracht, und variirten zwischen 33—47·50 Lire pr. 50 Kilo. Die Einfuhr von roher Baumwolle betrug um 191.148 Kilo mehr als im Vorjahre,

in welchem bereits eine ansehnliche Zunahme des Importes, u. zw. um 3,158.081 K., gegen 1866 bemerkt wurde. In Folge der Haussebewegung, welche sich zu Anfang des Jahres auf englischen Märkten ergab, gingen die Preise auch hier in die Höhe, u. zw. nach und nach für italienische von 95 auf 150 L., für amerikanische middling von 115 auf 170, für orientalisch-indische von 80 auf 140. Bei geringen Vorräthen, und bei der Zähigkeit der Eigner war im Verlaufe der Zeit jede Operation unmöglich geworden, weil weder die Fabrikation noch die Speculation sich zu den überspannten Preisforderungen verstehen wollten. In Erwartung der neuen Zufuhren hoffte man im October auf ein leichteres Entgegenkommen von Seiten der Eigner; allein die aus Amerika eingelangten Nachrichten über geringere Ernteergebnisse bestärkten den Markt in seiner steigenden Tendenz. Dabei fiel der Umstand, dass die englischen Vorräthe sich schmälerten, so entscheidend in die Wagschale, dass die Consumenten mit einem Male zu Tagespreisen zu kaufen sich entschlossen, um nicht noch ungünstigere Conjuncturen abzuwarten. Auf dem hiesigen Getreidemarkte herrschte bei fest behaupteten und steigenden Preisen ein höchst unregelmässiges Geschäft, solange wegen der Höhe des Silberagio die Zufuhren aus dem Auslande ausblieben. Später, als die Papiervaluta sich besserte, das Ausland williger seine Frucht hieher sendete und die Zufuhren von frischem Korn aus dem Inneren zunahmen, besserte sich zwar die Situation, und die Transactionen gingen leichter und lebhaft von Statten; allein die Meldungen von reichlichen Ernten in Frankreich und England brachten eine gewisse Entmuthigung hervor, weil man für den starken italienischen Getreideüberschuss einen einträglichen Abfluss nach jenen Märkten gehofft hatte, und denselben dadurch in Frage gestellt sah. Nichtsdestoweniger waren Spanien und Frankreich gute Abnehmer. Erst in den letzten Monaten gestaltete sich in Folge der häufigen Zufuhren das Geschäft regelmässiger und besonders lebhaft. Die Preise wichen, und die Speculation füllte angesichts der mit 1. Jänner 1869 ins Leben tretenden Mahlsteuer fleissig ihre Speicher. Sowohl die Ein- als Ausfuhr von Getreide sind gegen das Vorjahr zurückgeblieben, u. zw. jene um 1,003.378, diese um 5,536.727 Kilo. Weiche Sorten bedangen 23—35, harte 26—35, lombardische Frucht 28—46, lombardischer Mais 15·50—26 L. Der Reisexport, ungeachtet er gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme um 5,154.504 K. aufweist, ist doch immer bedeutend zu nennen. Die meisten und lebhaftesten Speditionen erfolgten nach dem Orient und Amerika zum Preise von 38—46 L. für die ordinären sog. Merkantil-Sorten, und zu 47—50 L. für feinen glasirten Reis. Der Mehlexport hingegen zeigt die ansehnliche Zunahme um 6,235.476 K. gegen das Vorjahr, was wohl durch die ausserordentlichen und starken Sendungen nach Spanien erklärlich wird. Eine geringe Abnahme war bei der Ausfuhr von Mehlwaaren zu bemerken. Auch im Jahre 1868 hat die Weineinfuhr im Gegenhalte zum Vorjahre abgenommen, u. zw. um 755.483 Liter; in 1867 war gegen das Vorjahr ein Ausfall von 4,600.333 Liter eingetreten. Erfreulich ist es in jedem Falle, dass bei einem geminderten Importe die Ausfuhr gegen das Vorjahr um 605.586 Liter zugenommen hat. In Olivenöl waren die Geschäftsabschlüsse das ganze Jahr hindurch schwer. Die Anfangs in steigender Tendenz geschraubten Preise entfernten die Käufer vom Markte, nachdem sie sich für den strengsten Bedarf versorgt hatten. Bei den günstigen Ernteaussichten, welche sich auch realisirten, erfolgte im April eine Neigung zur Baisse. Da trotzdem das Weichen der Preise nur in geringen Proportionen stattfand, und die Käufer die gewünschten Facilitationen nicht erzielen konnten, schloss der Markt flau. Die Preise schwankten folgendermassen: Riviera-Oel (feinstes) 210—230 L., feines 165—200, essbares 142—186, gewaschenes 113—144, Lampenöl, etc. 110—150. Sardinien, feines 140—200, gewaschenes 130—131. Susa und Monastir 148—160. Tarent 160—185. Bari 155—175. Cefalu 140—170. Palermo 137—160. Mit dem Vorjahre verglichen betrug der Import von Olivenöl um 755.843 K. weniger, während der Export um 264.787 K. zugenommen hat. Häute, dieser ansehnliche Artikel des Genueser Marktes, welcher meist unter italienischer Flagge direct aus den Ursprungsmärkten importirt wird, wies einen um 542.368 K. geringeren Import, dafür einen um 57.986 K. grösseren Export als im Vorjahre auf. Die Position dieses Artikels war fortan fest. Bei geringen Vorräthen vermochten die gebesserten Valutaverhältnisse die erwartete weichende Tendenz um so weniger hervorzubringen, als die Nachrichten aus den La Plata-Staaten mit einem Male Hausse verkündeten. Trotzdem war in den letzten Monaten der Markt sehr animirt, und haben schliesslich ansehnliche Umsätze für Speculation wie für Fabrikation stattgefunden. Am gesuchtesten war Prima-Waare, und wurde diese zu vollen Preisen stets begehrt. Die Situation des Seidenmarktes trug durchgehends den Charakter der Festigkeit und Ruhe an sich. Diese zwei Bezeichnungen, welche gewöhnlich einander ausschliessen, entsprachen aber den thatsächlichen Erscheinungen, weil die Ruhe nicht durch Mangel an Nachfrage, sondern durch Abgang an Waare veranlasst war. Die Fabriken hatten mitunter starken Bedarf; doch war es schwer, denselben zu decken, weil er in Prima-Waare sich äusserte, womit der Markt stets sehr schwach versorgt war. Minder feine und ordinäre Sorten wurden verschmäht, sie sollen wenig aufriedenstellende Resultate geliefert haben; in der Noth wendete man sich übrigens, aus Mangel an Besserem, auch diesen Sorten zu. Daher die Flauheit im Geschäfte und zugleich die Geschraubtheit der Preise, welche wenigstens für feinere Qualitäten einen enormen Grad erreicht haben. Die Nachfrage bezog sich hauptsächlich auf Organzins, fein 15—24. Diese bedangen 130—150, gedrehte und gefärbte Seide 66 bis 73 L. pr. Kilo, Sammt, farbig 13—18 L., doppeltgewebt 27 bis 34 L. pr. Meter. Bezüglich der vorjährigen Coconsernte liegen zwar genaue ziffermässige Daten noch nicht vor, soviel ist jedoch gewiss, dass dieselbe an Qualität des Productes durchschnittlich jene der früheren Jahre seit Ausbruch der Atrophie überstieg. Die Qualität der Cocons liess dagegen an Güte viel zu wünschen übrig, so dass deren geringe Ergiebigkeit in Verbindung mit der Abnormität der Preise eine ausnehmend feste Position für die gewonnene Seide schuf. Obschon bereits im Verlaufe der Zucht das geringe Erträgniss der Cocons vorausgesehen ward, so beschränkten die Consumenten doch ihre Approvisionirung auf den strengsten Bedarf, weil sie zuerst die Entwickelung der Production abwarten wollten, von welcher sie noch immer das Beste hofften, und in deren Reichhaltigkeit sie den Vorläufer von Preisermässigungen erblickten. Die Thatsachen liessen nicht lange auf sich warten, um die Gläubigen zu enttäuschen; sofort stiegen die Preise um 10—20 pCt., und betrugen im Durchschnitt 72 L. pr. Miriagramm; an manchen Orten wurden sogar 95 L. bezahlt. Im Allgemeinen wird behauptet, dass der originäre japanesische Samen die Ernte gerettet habe; die Reproduction ist meist missrathen.

Auf Grund eingezogener Erkundigungen lässt sich über die Absatzfähigkeit österr.-ungar. Producte auf diesem Platze Folgendes berichten: Leder, Glanzleder, dann besonders Kalbfelle und Kuhhäute sind hier sehr gangbare Artikel. Bisher hat sich kein österr.-ungar. Product hier gezeigt, weil keiner unserer Industriellen es versucht hat, sich ein Absatzfeld hier zu schaffen. Zu diesem Zwecke wären zuerst Mustersendungen nöthig, damit eine durchschnittliche Waarenpreisberechnung und Vergleichung aufgestellt werden könne. Feine Waare ist offerirbar, und besitzt hier schon ein gutes Feld; grobe liefert das Inland. Mit Wiener, Marburger, Pester und anderem Schuhwaaren in guter Auswahl müsste zuerst ein Versuch gemacht werden. Der Absatz ist hier gut, sowohl in feiner, wie in gangbarer Handelswaare, namentlich werden Damen- und

Kinderschuhe sehr gesucht. Berliner Waare ist zu theuer. Pergamentpapier, Leinwandleder sind gangbar, aber das davon bisher Bezogene ist zu hoch im Preise im Vergleich zur französischen Waare. Holz-Spielwaaren und ähnliche sog. Nürnberger Erzeugnisse sind absatzfähig, doch sind bisher keine Sendungen von Bedeutung nach hier gemacht worden. Von Wolle, gefärbt, gedreht (uso Berlin), ist preussisches Fabrikat vorherrschend. Aus Oesterreich hat sich noch keine Absatzquelle hier gezeigt. Der Artikel steht in Gunst. Aus Mangel an österr.-ungar. Flanell ist darin hauptsächlich Sachsen beschäftiget, welches billig liefert. Tücher, Brünner und dergleichen werden hier nicht poussirt. Es wird behauptet, es fehle unseren Fabrikanten an gutem Willen, Mustersammlungen zu bilden, und damit ein der Saison entsprechendes Lager hier zu errichten; das Bestellen ist mit Schwierigkeiten verbunden. Damascirte Wolle, Baumwolle mit Seide sind gut absetzbare Artikel. Böhmische, mährische Waare ist concurrenzfähig; nur liesse die Ausführung der Commissionen, was Raschheit und Genauigkeit anbetrifft, noch Manches zu wünschen übrig. In Posamentierwaaren, Borduren von Wolle und Seide lässt Wiener Fabrikat kein Geschäft zu, weil es gegen Mailänder zu theuer ist. Leinwand, gezwirnte, gefärbte, Hosenzeuge etc. sind für Jänner und Anfangs Februar gut verkäufliche Artikel. Es wäre wünschenswerth, wenn unsere Fabrikanten rechtzeitig Muster-Assortimente einsendeten. In Goldleisten und Papiertapeten wird französische Waare der österreichischen vorgezogen, theils, heisst es, wegen des besseren Geschmackes, theils wegen der grösseren Billigkeit, welche an ersterer gerühmt werden. Mit Wiener Waare sind Versuche gemacht worden, man fand sie aber zu theuer. Feinere österreichische Zündhölzchen stehen zu hoch im Preise, um damit nach Italien, und besonders hieher zu arbeiten. Turiner (De Medici) Waare könnte heute fast nach Oesterreich conveniren. Die österreichischen gefärbten Zündhölzchen mag man hier nicht, weil sie leicht auslöschen und Feuchtigkeit annehmen. Glaswaare, fein geschliffene, böhmische und mährische, wird als schön gepriesen, aber zu theuer befunden; auch entspricht die Façon nicht immer dem hiesigen Geschmacke. Das geringe Feld, welches dieser Artikel vor Jahren hier gewonnen, ist nun fast gänzlich verloren; Frankreich ist Sieger geblieben. Perlen, Corallen (Imitation) sind, je nach dem Auftauchen von Moden, aus Böhmen sehr begehrt; doch kann sich bei den hohen Preisen, die dafür gefordert werden, der Absatz nicht steigern. Gleiches gilt von ordinärer Spiegelwaare, worin hauptsächlich Baiern hier das Feld behauptet. Waffen und zunächst schöne ein- und doppelläufige Jagdgewehre finden guten Absatz, jedoch fordern unsere Fabrikanten, dass sich hiesige Commissionäre auf eigene Kosten mit Mustern versehen, was nicht jedem Geschäftsmanne conveniren kann, und so bleibt manches Geschäft unausgeführt. Eisen (roh) ist wegen der jetzt in Oesterreich hoch stehenden Preise ganz concurrenzunfähig; kaum dass noch österr. Stahl seine feste Stelle behauptet, denn schon rührt sich Preussen, um mit seiner billigen Waare die unserige zu verdrängen. Blei convenirt wegen der theueren Preise nicht. Zink, schlesisches, kann mit belgischem nicht Schritt halten. Zinnober (aus Idria) geht ziemlich gut; jedoch ist der französische billiger, und macht bedeutende Concurrenz. Zu bemerken ist, dass aus Idria in den versiegelten Ledersäcken nicht immer die schöne rothe Qualität eingehalten wird, ein Umstand, der dem Rufe schadet. Ebenso gut ist die Position des Quecksilbers; für beide wäre ein kleines Lager hier zu empfehlen. Parafinfett ist ein Artikel, der für Italien gute Nachfrage hat. Zwetschken, gedörrte, ungarische und krainische, sind hier vernachlässigt; pr. Eisenbahn sind die Frachten zu hoch, zur See verladen trifft die Waare meistens zu spät ein, wenn bereits die Kauflust vorüber ist. Spiritus kann mit fremdem Erzeugnisse nicht concurriren. Mehl, ungarisches, ist ausserordentlich beliebt, aber wegen der jetzigen hohen Preise vernachlässigt. Stärke ist, wenn unsere Fabrikanten ausnahmsweise billig liefern können, hier zu verkaufen. Wachs ist nicht concurrenzfähig. In Honig liesse sich manches Geschäft machen, wenn die Waare mit billiger Bahnfracht geliefert werden könnte. Bohnen, Fisolen, müssten aus Ungarn guten Nutzen abwerfen; der Artikel findet hier starken Consum, jedoch hätten sich unsere Lieferanten zur Regel zu machen, frei ab Waggon Genua zu liefern, sonst lässt sich hier das Geschäft nicht in Gang bringen. Dasselbe gilt von Mehl. Nach Knoppern, aus Ungarn, ist immer Begehr; es müsste zuerst ein Versuch und Berechnung angestellt werden; bis jetzt ist der Artikel stark vertreten. Porzellangeschirr, böhmisches, kann günstig ausfallen; doch ist ordinäre Waare nicht lohnend. Manufacturen im Allgemeinen, (aus Böhmen, Mähren etc.), welche früher für die lombard.-venetianischen Provinzen guten Absatz hatten, sind seit Jahren von hier verdrängt; es dürfte sich der Mühe lohnen, mit einiger Geduld und Ausdauer, wenn gleich zu Anfang im kleinen Maasstabe, zu versuchen, das verlorene Feld wieder zu gewinnen.

Gallipoli, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Olivenöl erlitt während der zwei letztverflossenen Monate einen bedeutenden Preisrückgang und befindet sich überhaupt in einer wenig befriedigenden Lage. Der Ueberfluss an vorräthiger Waare scheint nicht blos hier, sondern auch im Inneren der Provinz fortzubestehen, da fast gar keine Verladungen stattgefunden haben. Viele Schiffe kamen hieher, nahmen aber blos leere Oelfässer an Bord, um sie anderswo zu füllen, wo das Ausland eine grössere Convenienz der Preise fand. Die Anzahl der Verkäufer von hiesigem Oel an der Börse von Neapel ist gross, aber es kamen keine Abschlüsse zu den erniedrigten Preisen zu Stande. Im Februar wurden 294 Quintal zugeführt und 1286 Q. verladen, davon 347 Q. nach England und 939 Q. nach Russland. Platzpreis pr. Quintal: 94 L. für trübes und 111 L. für klares Oel. Die Oelbäume in dieser Provinz stehen im Allgemeinen gut und versprechen eine schöne Blüthe. Der in den letzten Tagen des vorigen Monates vorgekommene Schneefall (für die hiesige Gegend eine nicht gewöhnliche Erscheinung) kann, nach Ansicht erfahrener Leute, auf den Eintritt einer günstigen Oelernte von grossem Einflusse sein, und es wäre dies für die ganze Provinz auch sehr nöthig und wünschenswerth. Weizen hatte, Angesichts der entmuthigenden Berichte von den französischen und englischen Märkten, eine entschieden rückgängige Tendenz. Mehrere Ladungen sowohl fremdländischen als einheimischen Ursprunges würden die Richtung hieher genommen haben, wenn sich dafür Käufer gefunden hätten. Für harten Weizen war kaum 21 L. pr. Hectoliter zu erzielen. Der Stand der Saaten ist bis jetzt durchaus ein höchst erfreulicher und das Wetter liesse sich nicht günstiger wünschen. In Wein herrscht vollständige Geschäftslosigkeit, bei mehr als hinreichenden Lagern. Sicilien und Barletta haben mit ihrem billigem Producte die vorzüglichsten Consumtionsplätze überschwemmt und für das hiesige Erzeugniss, welches als weit vorzüglicher in der Qualität anerkannt ist, sind gegenwärtig nicht einmal 20 L. pr. Hectoliter zu bekommen. Von Schwefel wurden 1000 Quintal in Broden von zweiter Qualität zugeführt, und eine andere ähnliche Sendung erwartet, um in der grossen Dampfmühle der Herren Menrieuffre gemahlen zu werden. Bisher ist in dem Artikel keine Operation vorgekommen. Das Silberagio ging auf ¾ pCt. zurück. Papiergeld war stark gesucht.

Zante, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 42 Segelschiffe eingelaufen, nämlich: 3 österreichische, 1 davon handelsthätig leer, die beiden anderen

handelsunthätig in Ladung; 24 griechische, von denen 16 Steinkohlen, Knochen, Oliven, Weizen, Mais, Käse, Thiere und Soda importirten; 4 englische; 1 italienisches, welches Holz anslud; 6 türkische; 2 russische, darunter 1 handelsthätiges, welches Holzreifen einführte; 2 walachische, 1 handelsthätig beladen mit Reis. Ausgelaufen sind folgende Segelschiffe: 1 österreichisches mit 20 Kisten Seife; 16 griechische mit Baumstämmen und Backsteinen; 2 englische mit Olivenöl. Ausserdem werden von den regelmässig hier einlaufenden österreichischen und griechischen Dampfern Passagiere, Waaren und Bargeld gebracht, und mit ähnlicher Ladung der Hafen wieder verlassen. Zu erwähnen ist der gezwungene Einlauf des leicht beschädigten österreichischen Dampfers „Diana" von der Linie Alexandrien und der Schiffbruch der italienischen Brigg „Patrioto", welche mit einer Ladung Gerste auf der Fahrt von Galata nach Cork oder Falmouth bestimmt war. Schiff und Ladung gingen verloren; von der Bemannung ertrank der Capitän Gaetano Galtorno und dessen Gattin. Die Handelsoperationen im Februar waren äusserst beschränkt; von Taganrogweizen wurden einzelne Partien zu 122—140 Oboli pr. Kilo verkauft. Reis bedang 23—27 L., Kaffee 28—31 Fardi, Zucker 20—20⅛ Fardi, Seife 38 Fardi, Alles pr. Pfd., Oel 12 Thlr. pr. Baril. Wechsel- und Münzcourse: London 3 Monate 49¾—50 d. pr. Thlr.; Triest 3 Monate 40 Oboli pr. Gulden; Napoleond'or 3·96 Thlr.; Pfund Sterling 4·96 Thlr.; Papiergeld 1 pCt. Desagio.

Folticzeny, 30. März 1870. (Getreidebericht.) Laut amtlich erhobenen Daten ist eine Ackerfläche von 3890 Faltschen mit Wintersaaten bedeckt, wovon auf Weizen ca. 2750 und auf Roggen 1140 Faltschen entfallen. Nach den Aussagen competenter Landwirthe ist der gegenwärtige Stand der Wintersaaten in diesem Districte noch gar nicht erkennbar, denn dieselben sind durchgehends noch mit Schnee bedeckt und die Aecker im gefrorenen Zustande; es muss daher vorerst der Monat April abgewartet werden, um sich über den Stand der Wintersaaten aussprechen zu können. Bezeichnend jedoch für das Getreidegeschäft in diesem Districte ist die Gegenüberstellung der Getreidepreise des Monates October v. J. mit jenen des März l. J.:

	October 1869	März 1870
Weizen pr. Merza	47 Pstr.	47 Pstr.
Roggen „	23 „	35 „
Mais „	17 „	24 „
Gerste und Hafer pr. Merza	14 „	24 „

Hieraus erhellt die steigende Tendenz der Getreidepreise, was namentlich bei Weizen auffallend ist, und in der Missernte dieser Getreidegattung seinen Hauptgrund hat. Der hiesige Geschäftsverkehr in Getreide ist in völliger Apathie; ein Export in Natura findet nicht statt, und selbst die Ausfuhr des aus Mais bereiteten Spiritus belebt sich gar nicht, indem der Kauf sich fast ausschliesslich auf den Localverbrauch beschränkt. Vorläufig ist eine günstige Wendung für den Export der verfügbaren Getreidevorräthe nicht abzusehen; wohl aber kann es wahrscheinlich werden, dass dieser District an Weizen vielleicht geringe Quantitäten für den eigenen Verbrauch importiren dürfte, da diese Fruchtgattung mangelt. Das Getreidegeschäft ist somit gegenwärtig in diesem Districte von gar keinem Belange und reducirt sich bezüglich des Exportes nach den unteren Gegenden blos auf den flauen Verkehr in Spiritus und auf die geringen Localbedürfnisse; diese Geschäftsstagnation dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach andauern. Doch werden wohl die Getreidepreise anziehen, wenn die geäusserte Befürchtung sich begründen sollte, dass die Bestellung der Frühlingssaaten der ungünstigen Witterung wegen sich verspäten werde.

Tripolis, Mitte Februar 1870. (Jahresbericht für 1869.) In den beiden Häfen von Tripolis und Bengasi hat während des vorigen Jahres der nachstehend ausgewiesene Verkehr von handelsthätig beladenen Schiffen stattgefunden:

Flagge	Tripolis Schiffszahl	Tripolis Tonnengehalt	Bengasi Schiffszahl	Bengasi Tonnengehalt
Türkische	219	14.872	74	7.339
Tunesische	101	8.080	.	.
Englische	32	3.449	17	1.636
Italienische	20	1.488	.	.
Griechische	2	200	.	.
Jerusalemitanische	7	119	1	96
Zusammen	381	28.118	92	9.121
Handelsthätige Schiffe in Ballast	14	610	141	18.711
Im Ganzen	395	28.728	233	27.832

Die Waareneinfuhr nach Tripolis, welche einen Gesammtwerth von ca. 2,168.200 fl. erreichte, bestand in Baumwoll- und Schafwollmanufacten, Zucker, Kaffee, Droguen, Kurzwaaren, Werk- und Brennholz, venetianischen Glasperlen, Papier, Wein, Spirituosen, Weizen, Gerste, Hülsenfrüchten, Erdgeschirr, Glaswaaren, Tabak, Reis, neuem und altem Kupfer und Zink, Eisen, Salzfleisch, Schafwolle etc. Zur Ausfuhr gelangten: Elephantenzähne, Straussfedern, Oel, Butter, Weizen, Gerste, Datteln, Ochsenhäute und Ziegenfelle, Schafleder, Schafwolle, Kreuzbeeren, Hadern, Schafwollmanufacte, Holz, Salz u. dgl., Alles zusammen im ungefähren Werthe von 2,080.000 fl. — Nach Bengasi wurden hauptsächlich importirt: Gewebe aus Schafwolle und Baumwolle, Reis, Oel, Zucker, Kaffee, Droguen, Seife, Wein, Spirituosen, Holz, getrocknete Früchte etc. für ca. 540.800 fl.; dagegen von dort exportirt: Salz für 666.670 fl., dann Weizen, Gerste, Schafwolle, Butter, Rinder und derlei Häute, Ziegenfelle, Schwämme u. dgl. Der Gesammtwerth des dortigen Exportes belief sich auf ca. 1,966.670 fl.

Rangoon, Mitte Februar 1870. (Jahresbericht für 1869.) Von Reis, dem Hauptartikel dieses Platzes, sind im letzten Jahre wieder ungeheuere Quantitäten verschifft worden; der Export betrug 187.871 Tons, wovon 163.888 Tons nach Europa und der Rest nach indischen Häfen ging. Im laufenden Jahre wird die Ausfuhr allem Anscheine nach sehr abfallen, da die Preise des Productes auf den europäischen Märkten sehr niedrig sind, was natürlich Verschiffungen hemmend beeinflussen wird. Die Ernte, obgleich in unseren Districten sehr gross, lässt gleichfalls an Qualität zu wünschen übrig. Von Teakbauholz ist der Betrag der Ausfuhr gestiegen, vorzüglich nach Bombay, wo der Bau der indischen Eisenbahnen grossen Bedarf hervorrief. Von Baumwolle hat sich der Export mehr als verdoppelt, ebenso war derjenige von Cutch nach den indischen Plätzen grösser, als im Vorjahre. Die letztjährigen Versendungen in diesen drei Artikeln stellen sich, wie folgt:

	Nach Europa	Nach indischen Häfen
Teakbauholz	6.284 Tonnen	25.113 Tonnen
Baumwolle	19.624 Ballen	1.593 Ballen
Cutch	4.278 Tonnen	5.230 Tonnen

Diese Ausfuhr wurde durch 261 Schiffe vermittelt, welche folgenden Flaggen angehörten: 182 englische, 22 norddeutsche, 18 amerikanische, 10 norwegische, 9 italienische, 6 schwedische, 4 holländische, 4 russische, 3 siamesische, 2 französische, 1 portugiesisches. Der Importhandel dieses Platzes liegt noch immer sehr darnieder, indem der durch die Expedition eröffnete Weg nach dem Südwesten Chinas die diesfalls gehegten Erwartungen bis jetzt nicht erfüllt hat. Unser Markt ist mit fast allen Waaren überfüllt und kann nur zu Verlust bringenden Preisen realisirt werden.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Ausdehnung des Geldanweisungsgeschäftes bis zum Betrage von 100 fl. auf alle Postämter des Inlandes und Regelung der Gebühren für sämmtliche Postanweisungen.

Verordnung des Handelsministeriums vom 2. April 1870.
(R. G. Bl. Nr. 58.)

Zufolge Vereinbarung mit dem königl. ungarischen Handelsministerium haben im Postanweisungsgeschäfte vom 1. Mai 1870 angefangen folgende Aenderungen einzutreten:

1. Vom bezeichneten Tage an können Geldbeträge bis einschliesslich Hundert (100) Gulden an allen Orten des Inlandes, wo sich kaiserlich-königliche oder königl. ungarische Postanstalten befinden, zur Zahlung nach allen anderen oben bezeichneten Postorten, und zwar sowohl im gewöhnlichen, als auch wo sich Telegraphenstationen befinden, im telegraphischen Wege angewiesen werden.

2. Beträge von mehr als 100 bis 1000 fl. können nur bei den und an die hiezu eigens ermächtigten Postcassen, Beträge von mehr als 1000 fl. bis 5000 fl. von diesen Postcassen nur nach Wien und Pest angewiesen werden.

Die Anweisung im telegraphischen Wege bleibt auf Beträge bis 500 fl. beschränkt.

3. Die Gebühren werden ermässigt, und es sind vom 1. Mai 1870 ab für gewöhnliche Anweisungen, und zwar für Beträge:

bis einschliesslich 10 fl.	.	fl.	5 Nkr.
von mehr als 10 fl. bis 50 „	.	„	10 „
„ „ „ 50 „ „ 100 „	.	„	15 „
„ „ „ 100 „ „ 500 „	.	„	30 „
„ „ „ 500 „ „ 1000 „	.	„	60 „
„ „ „ 1000 „ „ 2000 „	.	„	90 „
„ „ „ 2000 „ „ 3000 „	1	fl.	20 „
„ „ „ 3000 „ „ 4000 „	1	„	50 „
„ „ „ 4000 „ „ 5000 „	1	„	80 „

ohne Unterschied der Entfernung zu bezahlen.

Diese Gebühr ist von dem Aufgeber zu entrichten, und zwar für Beträge bis 10 fl. durch die mit dem Stempel von 5 Neukreuzer versehenen Anweisungs-Blanquette, bei höheren Beträgen theils durch die gestempelten Blanquette, theils durch Ergänzungs-Briefmarken, welche auf der durch Vordruck ersichtlich gemachten Stelle der Anweisung aufzukleben sind.

Zu diesem Behufe werden statt der bisherigen neue Postanweisungs-Blanquette ausgegeben, welche mit dem Stempel von 5 Neukreuzer versehen und um diesen Betrag bei allen Postämtern und Briefmarken-Verschleissern zu beziehen sind.

Postanweisungs-Blanquette, welche vor ihrer Aufgabe durch ein Versehen oder zufällig unbrauchbar geworden sind, können gegen den Erlag des Betrages von 1 Neukreuzer in derselben Weise umgetauscht werden, wie es bei verdorbenen Briefcouverten der Fall ist.

4. Bei telegraphischen Geldanweisungen sind die Anweisungsgebühren in der obigen Weise, die für die Uebertragung des Telegrammes zur Telegraphenstation, für die telegraphische Beförderung und für die Expressbestellung festgesetzten besonderen Gebühren aber, wie bisher, bar zu entrichten.

Bestimmungen über die Aufgabe, Verpackung, den Verschluss und die Werthdeclaration interner Fahrpostsendungen.

Verordnung des Handelsministeriums vom 2. April 1870.
(R. G. Bl. Nr. 59.)

Bezüglich der Aufgabe, der Verpackung und des Verschlusses von internen Fahrpostsendungen und der Werthdeclaration derselben, haben an Stelle der in den §§. 8—13 der Fahrpostordnung und der bezüglichen Nachtragsverordnungen enthaltenen Vorschriften die nachstehenden Bestimmungen vom 1. Mai 1870 angefangen in Wirksamkeit zu treten:

1. Die Aufnahme offener Privatgeldsendungen, wird in der Art beschränkt, dass künftig nur Papiergeld und Banknoten in Beträgen von mehr als 100 fl. und bis zum Gewichte von 25 Loth dann offen angenommen werden, wenn der Aufgeber nebst dem gewöhnlichen Gewichtsporto den Werthporto im anderthalbfachen Betrage bei der Aufgabe entrichtet, also die Sendung frankirt.

Den betreffenden Sendungen darf jedoch weder Bargeld, mit Ausnahme von Ausgleichsbeträgen unter 1 fl., beiliegen, noch dürfen Werthpapiere, die nicht als Geld circuliren, beigeschlossen werden.

Bei der Berechnung des anderthalbfachen Werthporto sind die Kreuzer-Bruchtheile als ganze Kreuzer anzunehmen.

2. Alle anderen Privatsendungen, desgleichen die Sendungen der öffentlichen Behörden und Aemter ohne Ausnahme müssen vollkommen verschlossen, und mit der erforderlichen Anzahl von Abdrücken eines und desselben Siegels versehen, zur Aufgabe gebracht werden, und wird denselben das Amts- oder Controlssiegel Seitens des aufnehmenden Postamtes nicht mehr beigedrückt.

Doch sind sie wie bisher auf der Adresse und im Aufgabsrecepisse mit der Bezeichnung: „angeblich“ zu versehen.

3. Bezüglich der Verpackung und des Verschlusses der internen Fahrpostsendungen und der Werthdeclaration derselben, sind besondere Bestimmungen erlassen.

4. In Betreff der Haftung für offen und für verschlossen aufgegebene Geldsendungen, bleiben die bisherigen Normen aufrecht.

Für Geldbeträge, welche Sendungen beigepackt sind, ohne dass sie gehörig declarirt wurden, und dass die Sendung auf die für Geldsendungen vorgeschriebene Art verpackt und gesiegelt ist, übernimmt die Postanstalt keine Haftung.

Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Classe zu Merkelsdorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. April 1870.
(R. G. Bl. Nr. 61.)

Das Nebenzollamt II. Classe zu Merkelsdorf in Böhmen wird zur Austrittsbehandlung des, mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtigt.

Verlängerung des Termines zur Annahme der Münzscheine und der Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatscassen.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 21. April 1870.
(R. G. Bl. Nr. 62.)

Die mit der Kundmachung des Finanzministeriums vom 5. September 1869 (R. G. Bl. Nr. 146) in Betreff der Annahme der Münzscheine und der Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatscassen festgesetzten Termine werden dahin erstreckt, dass die Münzscheine zu 10 Kreuzer und die eben erwähnten Sechskreuzerstücke bei allen öffentlichen Cassen und Perceptionsämtern noch bis Ende Juli 1870, und bei den k. k. Landeshauptcassen und dem Steuer- und Sammelamte in Krakau noch bis Ende August 1870 an Zahlungsstatt und im Wege der Verwechslung angenommen werden.

Spanien.

Attribute des Zollamtes Garrucha (Provinz Almeria).

(Journal officiel Nr. 92.)

Das Zollamt Garrucha ist zur Eingangsabfertigung von Getreide, Mehl, Salpeter und Bergbaugeräthschaften aller Art ermächtigt. Salpeter unterliegt hiebei einem Flaggenzuschlage von 1 Franc 35 Cts. pr. 100 Kilogr.

Russland.

Zollabgaben in Transkaukasien.

Decret vom 10./22. März 1870. (Journal de St. Pétersbourg Nr. 63.)

Der allgemeine Zolltarif für das europäische Russland vom 5. Juli 1868 wird mit dem 1. Mai d. J. auch in Transkaukasien in Kraft treten, mit nachstehenden Modificationen.

Die Eingangsabgabe beträgt:

für gestossenen Rohzucker, ohne Beimischung von Bruchstücken von Raffinade..... 2 Rubel . Kop. pr. Pud

mit besonderer Genehmigung des Finanzministers.. 1 „ 25 „ „

für Raffinade, Melis, Lumpen- und Candiszucker, in Broden und Stücken .... 3 „ 24 „ „

Diese Sätze gelten bis zum 1. August 1872.

für Tabak, türkischen, in Blättern und Manoken, mit oder ohne Stengel, sowie Tabakstengel allein....... 2 Rubel . Kop. pr. Pud

für Tabak, türkischen, Rauchtabak und geschnittenen jeder Art.................. 4 „ . „ „

(Diese Sätze beziehen sich indessen nur auf die Einfuhr über die Landesgrenze.)

für Baumwollenzeug, roh, ungebleicht, von 8 Quadratarschinen oder weniger auf das Pfund................ . „ 14 „ Pfd.

Die am 1. Mai d. J. in den Zollniederlagen der transkaukasischen Häfen noch unverzollt lagernden Waaren sind nach dem neuen Tarif abzufertigen.

Mit demselben Tage kommt die Eingangsabgabe von 5 pCt. für die auf dem schwarzen Meere nach Transkaukasien beförderten türkischen Waaren, und ebenso die Zollbefreiung der in die Häfen zwischen dem Ingur und Kuban eingeführten Waaren im Wegfall.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner und Februar 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfunde
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	2.332	188	35	372	9.852	359	10.793	31
Salzburg	549	225	231	82	15.544	410	2.758	4
Tirol und Vorarlberg	202	655	225	2.696	139	35	202	45
Kärnten	.	3	3	3	.	.	4	.
Küstenland	2.032	228	5	2.490	103	654	2.394	2
Dalmatien	173	.	.	.	.	.	27	.
Böhmen	1.381	367	88	126	75	1	39.638	842
Schlesien	30	12	1	.	24	.	2.218	40
Galizien	107	63	.	13	.	.	1.973	.
Bukowina	1	3	.	.	28	.	.	.
Summe...	6.807	1.744	588	5.806	25.765	1.459	60.007	964
Ungarn und seine Nebenländer	408	69	90	190	284	83	744	.
Zusammen...	7.215	1.813	678	5.996	26.049	1.542	60.751	964

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Uebersicht

der Preise einiger wichtiger Lebensmittel, Brennstoffe und des Taglohnes an verschiedenen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie, im Monate März 1870.

		Lebensmittel							Brennstoffe					Taglohn eines gewöhnlichen Arbeiters ohne Beköstigung
		Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinfleisch	Schaffleisch	Rindschmalz	Schweinfett	Brot	Holz, hartes	Holz, weiches	Steinkohlen	Braunkohlen	Holzkohlen	
									eine Wr. Klafter zu 36 Zoll Länge		pr. Wiener Centner			
		Preis in Neukreuzern pr. Wiener Pfund							Preis in Gulden österreichischer Währung					
Bukowina:	Radautz	16	16	16	.	55	39	3—5	5·00	4·00	.	.	0·80	0·30
	Suczawa	18	16	15	14	1·00	50	8—14	10·00	7·00	.	1·35	1·45	0·80
Galizien:	Lemberg	18—40	15—20	26—28	.	75—80	.	3—12	12·50	8·00— 9·50	0·50— 0·60	0·42— 0·50	0·42— 0·46	0·50—0·60
	Tarnopol	20	16	22	.	.	.	4—16	15·00	10·84	.	.	0·80	0·50
Siebenbürgen:	Hermannstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Reussmarkt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungern:	Debreczin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaschau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Croatien:	Fiume	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Militärgrenze:	Carlobago	23	.	.	.	55—60	45—50	6—12	8·10	.	.	.	1·60	0·66—0·80
	Otočać	18	20	23	.	80	60	10—18	4·50	2·70— 3·20	.	.	.	0·50—0·60
	Titel	21	27	16—22	11	70	38—44	8—10	14·00—15·00	8·00—10·00	0·50	.	0·80— 1·00	0·60—0·80
	Weisskirchen	20—22	.	18—20	12—14	80	30—50	11—30	.	.	.	.	.	0·50—1·00
Mähren:	Brünn	28—34	24—28	28—34	18—24	60—62	16—48	6—8	15·00—16·00	11·00—12·00	0·86— 0·96	.	0·70— 0·90	0·70—1·00
	Kremsier	24—26	20—24	28—32	16—18	66—72	52—56	6—18	13·50—14·00	9·50—10·00	0·75— 0·80	.	1·70— 1·80	0·50—0·60
	Neutitschein	26	24	28	22	72	52	5—17	9·60	7·20	0·70	.	2·40— 2·50	0·60—0·70
	Nikolsburg	28	28	30	18	66	54	6—10	12·20	9·68	1·00	0·90	3·60	0·40
	Olmütz	28—30	22—21	30	22	68	50	8—16	12·60—14·00	8·50— 9·50	0·80	.	1·00	0·60—0·70
	Teltsch	21—26	18—20	28—30	18—20	54	48	5—16	9·60	7·48	1·20	1·40	1·45	0·35—0·40
	Wischau	28	22	32	21	62—66	50—52	6—14	11·40—12·00	9·00— 9·45	0·76	0·72	0·60— 0·64	0·60—0·70
Schlesien:	Jauernig	22—24	16	32	20	40	46—50	6—16	11·00	8·20	0·40— 0·69	.	1·30	0·35—0·40
	Weidenau	26	.	.	.	60	55	.	10·80	8.60	.	.	.	.
Böhmen:	Tabor	26	20—22	26—30	30	40	40	24—32	.	8·50	.	.	.	0·40
Niederösterreich:	Wien	26—38	24—40	28—50	16—34	61—66	40—48	5—23	21·00—26·00	15·00—16·00	0·57— 1·00	0·42— 1·00	2·40— 4·78	0·70—1·00
	Wiener Neustadt	30—32	26—45	30—34	20—22	68—76	44—46	9—11	13·00—13·50	8·00— 8·50	1·00— 1·20	0·80— 0·90	0·60— 0·80	0·60—1·00
Steiermark:	Graz	23—25	26—56	28—36	18—25	52—56	40—42	7—9	10·00—10·80	8·00— 8·10	0·40— 0.42	0·32— 0·36	0·42	0·60—0·80
Kärnten:	Feldkirchen	22—23	26	28	18—20	54	46	5—17	7·50— 8·00	5·00	.	.	1·15— 1·30	0·60
	Kappel	23—24	22—23	.	.	60	44	5—16	3.00— 4·00	2·70— 3·00	.	.	1·00— 1·20	0·50—0·70
	Klagenfurt	24—26	26—30	26—28	.	54—56	46	4—11	4·70— 4·90	3·66— 3·95	.	0·33— 0·55	0·20— 0·30	0·50—1·00
	Villach	23—25	23—25	25—27	.	54—56	46—48	8—18	7·50— 7·80	4·80— 5·00	.	.	1·45— 1·50	0·60—0·70
	Völkermarkt	22—24	22—24	25—26	.	58—60	48	4—16	6·00— 7·50	4·50— 5·50	.	.	1·40	0·55—0·60
	Wolfsberg	24	25—26	27	18	49—50	40—44	5—16	4·50— 5·50	4·00— 4·50	.	0·30	1·00	0·50—0.60
Krain:	Krainburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Laibach	19—27	22—26	20—24	18—20	55—58	42—44	6—13	8·00— 8·50	6·00— 6·30	0·50	.	0·45— 0·50	0·50—0·60
Dalmatien:	Ragusa	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberösterreich:	Urfahr	26—28	22—26	26—26	.	60	50	6—12	18·00—20·00	12·00—15·00	.	0·26	.	0·70—0·80
	Wels	0·26	0·26	0·29	.	60—62	48—52	8—11	12·50	9·50	.	0·27	1·75	0·70—0·80
Tirol:	Bozen	26—28	23—25	32—34	.	52—56	48—50	6—11	12·50—14·00	6·00— 8·00	.	.	2·50	0·80—1·00
	Meran	24—28	28—32	.	.	55—58	52—56	8—12	11·00—12·00	10·00	.	.	0·70— 0·80	0·70—0·80

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der neuernannte k. u. k. Consul in Cette, Hr. Carl Scheydt, hat das Exequatur Seitens der kais. französischen Regierung erhalten und sohin seine Functionen am 19. April angetreten. — Während der Abwesenheit des k. u. k. General-Consuls zu Hamburg werden die Geschäfte von dessen Privatkanzler, Hrn. Ernst Müller, besorgt werden.

In Santi Quaranta, welchen Platz die Lloyddampfer mit Erlaubniss der türkischen Regierung nun auch zur Nachtzeit anlaufen dürfen, wurde durch das dortige Gouvernement ein eigenes Gebäude für die Passagiere hergestellt.

Die Hamburger „Hansa“ bemerkt hinsichtlich des Verhältnisses des Handelsgesetzes zur Seemannsordnung: „Es ist nicht einzusehen, weshalb der ganze, von der Schiffsmannschaft handelnde Titel nicht füglich aus dem Gesetz entfernt werden kann, vorausgesetzt, die Seemannsordnung wird im Reichstage berathen und als Reichsgesetz publicirt. Dann würde in der Seemannsordnung der rechte Ort für die Verwirklichung der angestrebten Reformen sein und bei einer über kurz oder lang doch nothwendigen Revision des Handelsgesetzbuches würden die Revisoren ein gut Theil Arbeit weniger vorfinden. Die jetzt zu berathende Seemannsordnung könnte unter der freiwilligen Mitwirkung von 20 nautischen Vereinen, die gegenwärtig bereits über alle Provinzen Norddeutschlands vertheilt sind und fast die ganze Seeschifffahrt des Bundes repräsentiren, ein dauerhaftes Werk werden, welches sobald keiner Abänderung bedürfte; wogegen sie, wenn dieser Weg nicht eingeschlagen würde, unter der Herrschaft des unveränderten Handelsgesetzbuches das Rechtsbewusstsein der zunächst Betheiligten nicht befriedigen kann und somit einen nachtheiligen Einfluss ausüben muss, bis endlich das Handelsgesetzbuch revidirt wird.“

In Brasilien ist mittelst kais. Decretes vom 22. December v. J. die den fremden Flaggen zeitweise zugestandene Befugniss zur Ausübung der Küstenfahrt auch auf das laufende Jahr ausgedehnt worden.

Laut einer Notiz des „Journal de Port-Saïd“ hätte der Chef-Ingenieur Lavalley seine Entlassung von der Canal-Compagnie genommen und wäre dies als ein für die Compagnie in jeder Hinsicht bedauernswerthes Vorkommniss anzusehen. Andere Angestellte der Gesellschaft sollen dem Beispiele Lavalleys ebenfalls gefolgt sein.

Das französische Kanonenboot „Surprise“, Commandant Schiffslieutenant Thierry, mit dem Schiffscapitän Mouchez am Bord, hat den Suezcanal seiner ganzen Länge nach sondirt und wird nun die Sondirungen von Suez bis Aden fortsetzen. Vom 6. bis 11. April passirten den Suezcanal 13 Schiffe, worunter blos ein Segelschiff. Der Flagge nach waren es 6 englische Schiffe, 3 französische, 2 egyptische, 1 spanisches und 1 russisches.

Die Nachrichten aus Dschedda und Mekka lauten in sanitärer Beziehung sehr befriedigend. Der Gesundheitszustand der Pilger war, trotz der aussergewöhnlich grossen Zahl derselben (man spricht von 200,000) bis Ende März ganz gut. Ungefähr 20.000 waren über Suez nach Dschedda gegangen, und davon sind gegen 9000 in gutem Gesundheitszustande bereits zurückgekehrt. Sie wurden dem Reglement gemäss einer dreitägigen Beobachtungsquarantaine an den Mosesquellen unterworfen, wo 400 Zelte und die nöthigen Lebensmittel in Bereitschaft gesetzt worden sind.

Nachrichten aus Rio Janeiro vom 24. März melden, dass das gelbe Fieber sowohl im Hafen als auf dem Lande abgenommen hat und die Todesfälle sich nun auf eine kleinere Zahl beschränken. Verhältnissmässig ist die Sterblichkeit in der Stadt grösser, als im Hafen; bei der eingetretenen kühleren Witterung hofft man auf ein baldiges gänzliches Erlöschen der Epidemie.

In der Zeit vom 16. zum 22. April sind in Triest angekommen: 18 Dampfer (darunter 13 österr.), 10 Quersegelschiffe (darunter 2 österr.) und 92 Küstenfahrer (darunter 70 österr.); dagegen ausgelaufen: 19 Dampfer (darunter 16 österr.), 9 Quersegelschiffe (darunter 4 österr.) und 97 Küstenfahrer (darunter 73 österr.). — Die Hauptartikel der Einfuhr zur See im gleichen Zeitraume waren: Mais, Kaffee, Oel, Südfrüchte, Eisen, Eisenschienen, Kupfer und Baumwolle (1000 Ballen); der Ausfuhr hingegen: Stahl, Hölzer, Zucker, Getreide, Mehl, Spiritus, Manufacturen, Kaffee und Eisen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 18.—25. April 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.30	1.45	1.40	1.45	1.60
Radautz	3.60	1.40	1.15	0.80	1.50
Sereth	3.00	1.50	1.00	1.20	1.50
Suczawa	2.50	1.70	1.50	1.50	1.35
Galizien:					
Sanok	4.00	3.00	2.80	2.40	—.—
Tarnopol	3.50	1.80	1.90	1.20	—.—
Ungarn:					
Pest	5.20	3.32	2.65	2.42	2.95
Raab	5.10	3.45	—.—	2.43	3.22
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.00	1.80	2.50
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	2.25
Otočac	5.00	4.00	2.75	2.10	3.33
Pancsova	4.25	—.—	1.80	1.80	2.50
Titel	4.00	—.—	—.—	1.32	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.80	2.70
Weisskirchen	4.16	—.—	2.40	2.24	2.56
Mähren:					
Brünn	5.23	4.10	3.13	2.42	—.—
Dürnholz	5.20	3.90	3.30	2.40	—.—
Hradisch	5.00	3.73	3.18	2.35	—.—
Kremsier	5.50	3.70	3.10	1.25	—.—
Leipnik	5.30	3.60	3.10	2.01	3.30
Meseritsch	5.54	3.70	3.14	2.50	4.00
Müglitz	5.47	3.80	2.70	2.22	—.—
Neutitschein	5.87	3.78	3.13	2.31	3.60
Olmütz	5.23	3.91	2.96	2.50	—.—
Ostrau	5.24	3.60	3.15	2.42	3.70
Prossnitz	5.40	3.87	2.98	2.45	—.—
Teltsch	5.95	3.35	3.33	2.17	—.—
Weisskirchen	5.36	3.67	3.12	2.32	—.—
Wischau	4.85	3.80	2.96	2.27	—.—
Znaim	5.45	4.35	3.45	2.55	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.10	3.65	2.85	2.05	—.—
Olbersdorf	5.35	3.50	2.90	2.17	—.—
Weidenau	5.05	3.60	2.60	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.60	4.10	3.40	2.00	—.—
Horzitz	5.11	3.78	3.20	2.24	—.—
Jaroměř	5.32	3.86	3.21	2.56	—.—
Jičin	4.97	3.89	3.22	2.53	—.—
Leitmeritz	5.60	3.98	3.52	2.40	—.—
Leitomischl	5.30	3.50	3.20	2.05	—.—
Neubidschow	4.57	3.74	3.00	2.53	—.—
Pardubitz	4.90	3.67	3.17	2.21	—.—
Pisek	5.08	3.69	2.86	2.24	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Prag	5.43	4.49	3.36	2.37	—.—
Reichenau	5.43	3.71	3.36	2.33	—.—
Sobieslau	5.20	3.27	3.28	1.77	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.65	2.98	2.69	3.00
Gmünd	5.80	3.80	3.60	2.15	—.—
Gross-Enzersdorf	5.45	—.—	2.95	2.69	—.—
Korneuburg	—.—	3.40	—.—	2.48	—.—
Krems	5.55	4.18	3.54	2.39	3.93
Leopoldau	5.32	3.68	—.—	—.—	—.—
Neulengbach	5.30	3.83	3.20	—.—	—.—
St. Pölten	5.25	3.79	3.17	2.44	—.—
Pulkau	5.15	4.41	3.55	2.58	—.—
Retz	5.32	4.35	3.50	2.50	—.—
Stockerau	5.23	3.72	—.—	2.59	—.—
Traismauer	—.—	3.60	3.10	—.—	—.—
Untergänserndorf	5.38	3.93	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.62	3.83	3.19	2.21	—.—
Weitra	—.—	3.46	—.—	1.98	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.70	—.—
Wiener-Neustadt	5.65	3.80	3.15	2.60	3.55
Zwettl	3.58	3.59	3.30	2.13	—.—
Steiermark:					
Graz	5.20	3.20	—.—	2.10	2.91
Kärnten:					
Klagenfurt	5.43	3.65	3.75	2.38	—.—
Kappel	5.25	3.90	—.—	2.16	3.00
Wolfsberg	5.31	3.85	4.50	2.30	3.63
Villach	5.63	4.05	4.13	2.63	3.30
Völkermarkt	5.25	3.75	3.75	2.33	3.30
Krain:					
Krainburg	5.38	—.—	—.—	2.68	3.60
Laibach	5.20	3.40	3.00	2.50	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.80	3.20	2.20	—.—
Kirchdorf	5.76	3.91	3.92	1.92	—.—
Mauthausen	5.60	3.50	2.95	2.15	—.—
Steyr	5.68	3.80	3.32	1.90	—.—
Wels	5.27	3.75	3.33	1.89	—.—
Tirol:					
Bozen	6.20	4.90	—.—	2.55	3.40

— **(Marktbewilligung und Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Marktgemeinde Sepekau im Bezirke Mühlhausen die Bewilligung zur Abhaltung zweier Jahrmärkte, u. zw. am 26. März und 30. September jeden Jahres ertheilt. Ausserdem wurde dieser Gemeinde über ihr Ansuchen für das heurige Jahr die Verlegung der Abhaltung des auf den 26. März fallenden Jahrmarktes auf den 28. März bewilligt. — Ferner wurde der Gemeinde Donawitz die Bewilligung zur Abhaltung von zwei Jahrmärkten, u. zw. am letzten Montage der Monate Juni und October, dann von zwölf Viehmärkten, am letzten Montage eines jeden Monates ertheilt. — Der heuer in Karbitz, Bezirk Aussig in Böhmen, auf den 2. Mai fallende Jahr- und Viehmarkt wurde auf den 5. Mai l. J. verlegt.

— **(Rechnungsabschluss der Sparcassa in Linz für 1869.)** Hiernach betrug das Interessenten-Einlagscapital mit Ende 1869 6,505.405 fl. 94 kr. Im Laufe des Jahres 1869 wurden von 16.568 Parteien 2,158.470 fl. 61 kr. eingelegt und von 12.212 Parteien 1,500.242 fl. 65 kr. behoben. Die Einlagen wurden im ersten Semester mit 5 pCt., im zweiten Semester aber nur mit 4¼ pCt. verzinst. Mit der Zinsenreduction wurde beabsichtiget, den übermässigen Geldzufluss, insbesondere von solchen Beträgen abzuschwächen, welche nur auf kurze Zeit eine einträgende Anlage in einem Geldinstitute suchen. Darlehen auf Realhypotheken waren mit Ende 1869 an 2048 Parteien im Betrage von 3,153.507 fl. 53 kr. gegen 5½percentige Verzinsung erfolgt.

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphenanstalt.)** Der im Februar stattgefunde Correspondenzverkehr bei denjenigen Telegraphenämtern, welche zum Ressort des k. k. Handelsministeriums gehören, ist aus der folgenden vergleichsweisen Zusammenstellung zu entnehmen:

	Im Febr. 1870	Gegen Febr. 1869 Mehr	Gegen Febr. 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	124.592	7.482	.
„ Staatsdepeschen	2.006	.	8.114
Zusammen	126.598	.	632
Eingelangte Privatdepeschen	26.039	.	841
„ Staatsdepeschen	95	.	46
Zusammen	26.134	.	887
Gesammtverkehr	152.732	.	1.519

Die Gebühreneinnahme bezifferte sich, wie folgt:

	Im Febr. 1870	Gegen Febr. 1869 Mehr	Gegen Febr. 1869 Weniger
Privatdepeschen	123.762 fl.	7.740 fl.	.
Staatsdepeschen	3.474 „	.	10.061 fl.
Zusammen	127.236 fl.	.	2.321 fl.

— **(Oesterreichisch-ungarische Handelsflagge.)** Aus einer Mittheilung des Contre-Admirals Freiherrn von Petz, ddo. San José de Guatemala, 11. März, ist zu entnehmen, dass derselbe den ihm ertheilten Instructionen gemäss nunmehr auch der Regierung der Republik Guatemala die von den Handelsschiffen der österreichisch-ungarischen Monarchie geführte neue Flagge in üblicher Weise notificirt, und dass die genannte Regierung die Flaggenzeichnung sofort auch den Hafenbehörden der Republik mitgetheilt hat.

— **(Correctionsbauten auf dem sächsischen Elbegebiete.)** Für Strom- und Uferbauten, Räumung des Flussbettes u. dgl. wurden im Jahre 1869 auf dem sächsischen Elbegebiete 104.491 Thlr. verwendet. Hievon entfallen auf die Bauverwaltungsbezirke Schandau und Pirna 19.780 Thlr., auf den Bezirk Dresden 32.273 Thlr., auf den Bezirk Meissen 38.369 Thlr. Der Rest betrifft Räumung des Fahrwassers in den 3 Bezirken, Betrieb und Unterhaltung von 4 Dampfbaggern nebst Transportfahrzeugen.

— **(Italienische Eisenbahnen.)** Nach dem eben erschienenen Berichte des ital. Generalcommissariats der Eisenbahnen wurden 1867 14,887.938, 1868 17,514.054 Reisende befördert, wofür ein Ertrag von 40 und 43 Mill. L. (in runder Zahl) erzielt wurde. Der Transport von Eilgütern umfasste 1867 150.477 Tonnen, 1868 164.137 T., jener von gewöhnlichen Frachtgütern 3,117.130 und 3,316.569 T. Die Gesammt-Brutto-Einnahme für erstere betrug 8,094.901 L. und 8,641.783 L., für letztere 30,139.750 L. und 31,865.050 L. Die unter dem Titel von Interessengarantien und Subventionen per Kilometer bezahlten Summen betrugen 1868 54 Mill., wovon die südlichen Eisenbahnen 36, die römischen 18 Mill. in Anspruch nahmen. Dagegen kamen dem Staate 18 Mill. an Steuern und Taxen, Ersparniss bei den Aerarialtransporten und beim Postdienste zu gute.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzinditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	8·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzinditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 8 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt: Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt: Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Zersonenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien ... Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 6 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 7. Mai 1870. Nr. 19.

Consularberichte.

Valenza. Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Weizen von Taganrog, die einzige ausländische Sorte, welche sich am hiesigen Markte vorfindet, erfuhr im letztverflossenen Monate eine Preiserhöhung um 5 Realen pr. Cahia und wurde bis zu 175 R. bezahlt. Hervorgerufen wurde diese Steigerung durch das Ausbleiben von Zufuhren, indem das Mehl, wovon ungefähr 3000 Säcke aus Marseille einlangten, mit rückgängiger Tendenz Abgang findet. Das Fallen der Oelpreise dauert fort; zu Ende März standen dieselben auf 54 R. pr. Arroba von 30 Pfd. Von Wein wurden mehr als 1200 Pipen à 560 R. nach Buenos-Ayres, von Pomeranzen 7800 Kisten zu 75—85 R. nach England und 500 Kisten zu 85—90 R. nach Frankreich versendet; eine Ladung von 1500 Säcken Reis ging nach der Havana. Von den im März stattgefundenen Einfuhren sind zu erwähnen: 1 Ladung Holz aus Schweden, 4 Ladungen Steinkohlen aus England, 1 Ladung Stockfisch aus Hâvre de Grace und mehrere Partien Salz aus Oran und Marseille, ein am hiesigen Markte neuer Artikel. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, gleichwie im Vormonate ¾—⅞ pCt. Desagio; Paris und Marseille, 8 Tage, 5·22 Frcs.; London, 90 Tage, 50·5 pr. Säulenthaler.

Volo, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Der hiesige Cerealienhandel hatte sich in den ersten Tagen des vorigen Monates ein wenig belebt, war jedoch am Schlusse desselben fast geschäftslos, theils wegen Mangel an auswärtigen Aufträgen, theils wegen der aus Frankreich und England eingetroffenen telegrafischen Meldungen von der Flauheit der dortigen Getreidemärkte. Im Februar wurden hier 10.000 Quintal harter Weizen zu 20 Frcs. pr. Quintal, davon 7200 Quintal für Rechnung der ottomanischen Filialbank in Salonich, verkauft und nach Spanien und Marseille exportirt. Der Umsatz in weichem Weizen betrug ca. 3500 Kilo zu 22 Pstr. (die türkische Lira zu 117 Pstr. gerechnet) und in Gerste kamen gar keine Transactionen vor, so dass deren Preis von 14 Pstr. pr. Kilo lediglich als nominell zu betrachten ist. Die Gesammtmenge des in Thessalien zur Ausfuhr verbleibenden harten Weizens wird auf 50.000 K. und jene von weichem, der in Qualität gering und leicht von Gewicht ist, auf 100.000 K. geschätzt. Was die Gerste anbelangt, so glaubte man, dass das Vorhandene kaum bis zur neuen Ernte für den örtlichen Bedarf ausreichen werde. Von Olivenöl begab man 40.000 Oka zu 6 Pstr. (die türkische Lira = 106 Pstr.), lieferbar in den Häfen dieses Golfes. Obwohl der Februarpreis dieses Artikels sich gegen früher niedriger stellte, so ist man doch allgemein der Ansicht, dass bei dem Abgang bedeutenderer Vorräthe, sowie bei der geringen Hoffnung auf einen reichlichen Ertrag der nächsten Ernte die Oelpreise bald wieder emporgehen werden. In Baumwolle kamen folgende Verkäufe vor: 16.000 Oka Turnovo zu 13¼ Pstr. (die türkische Lira = 117 Pstr.), 20.000 Oka Armirò zu 13¹³⁄₄₀ Pstr., frei an Bord und in gepressten Ballen. Die Preise zeigen eher eine Tendenz zum Steigen als zum Rückgange. Es sollen in Thessalien noch 50.000—60.000 Oka Baumwolle unverkauft lagern. Das Tabakgeschäft beschränkte sich auf die Ausfuhr von ca. 400 Ballen nach türkischen und egyptischen Häfen. Das Erzeugniss von Armirò und Farsala behauptete sich auf 14½—15 Pstr., jenes von Cardizza auf 11½—12 Pstr. pr. Oka. Ausser den die diesseitige Linie befahrenden Lloyddampfern lief im vorigen Monate noch der österreichische Schooner „Nuova Anna" mit gemischter Ladung aus Triest hier ein. Die Valutencourse blieben unverändert.

Galatz. (Jahresbericht für 1868.) Sulina. Nach Angabe der von der europäischen Donau-Commission veröffentlichten Hauptübersicht sind im Jahre 1868 folgende Schiffe aus der Donau, mit Inbegriff der in Sulina geladenen, ausgelaufen:

Flagge	Segelschiffe		Dampfer	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichische	104	34.489	131	50.780
Griechische	935	143.058	.	.
Türkische	614	51.400	7	2.746
Italienische	433	134.509	1	112
Belgische	.	.	1	1.045
Englische	213	58.616	222	96.830
Spanische	.	.	3	1.381
Norwegische	100	26.556	.	.
Russische	64	8.943	34	4.248
Baierische	.	.	1	3
Norddeutsche	61	12.341	.	.
Rumänische	.	.	2	1.390

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Samiotische	17	1.587	.	.
Französische	7	1.215	46	14.861
Serbische	6	600	.	.
Schwedische	5	939	.	.
Dänische	5	513	.	.
Holländische	3	452	.	.
Zusammen...	2565	475.220	448	173.396

Gesammtbewegung.. 3.013 Sch. von 648.616 T.
Dagegen in 1867.. 1.960 „ „ 394.020 „

Zunahme in 1868.. 1.053 Sch. von 254.596 T.

Unter österreichischer Flagge sind um 19 Segelschiffe (95 gegen 104) und 25 Handelsdampfer (64 gegen 89) mehr als im Vorjahre in See gegangen. Die bedeutende Zunahme gegen 1867, sowohl in der Schiffszahl als im Tonnengehalte, findet ihren Grund in der gesteigerten Cerealienausfuhr. Durch die fremden Segelschiffe wurden 1,402.575 Ibrailer Kilo Cerealien im Werthe von 42,076.000 fl., grösstentheils nach England, Frankreich, Spanien, einige Partien nach Italien, der Türkei und Griechenland exportirt. Die österreichischen Segelschiffe haben in Sulina 88.960 Ibrailer Kilo Cerealien im Werthe von 2,732.540 fl. geladen.

Galatz. Unter österreichischer Flagge hat folgende Schifffahrtsbewegung stattgefunden:

	Einläufe Zahl	Einläufe Tonnen	Abfahrten Zahl	Abfahrten Tonnen
Segelschiffe mit Ladung	14	2.349	18	3.684
„ „ Ballast	13	2.652	9	1.317
Dampfer:				
Lloydboote mit Ladung	42	23.942	42	23.942
Schiffe der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft (Linie Odessa-Galatz)	40	11.555	40	11.555
Zusammen...	109	40.498	109	40.498

Die regelmässig verkehrenden Flussdampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche den Personen- und Frachtenverkehr auf der oberen Donau vermitteln, sind hierin nicht einbegriffen. Im Jahre 1867 betrug die Zahl der ein- und ausgelaufenen Segelschiffe und Dampfer 113 mit 40.155 T.; es ergibt sich somit für 1868 eine Abnahme um 5 Schiffe, dagegen eine Zunahme um 343 T. Die fremden Flaggen betheiligten sich am Hafenverkehr von Galatz in nachstehender Weise:

Einlauf.

Flagge	Segelschiffe Mit Ladung	Tonnengehalt	Segelschiffe Mit Ballast	Tonnengehalt
Griechische	187	25.501	159	25.348
Türkische	122	16.136	102	16.292
Englische	36	5.699	36	8.587
Italienische	33	8.873	63	8.390
Norddeutsche	18	3.287	3	467
Norwegische	15	2.379	8	1.560
Rumänische	14	1.382	14	1.793
Russische	14	1.634	13	1.912
Französische	4	668	2	386
Holländische	4	588	.	.
Samiotische	4	620	1	153
Schwedische	3	516	4	836
Serbische	1	126	1	99
Dänische	.	.	1	267
Zusammen...	455	67.409	407	66.090

862 Sch. von 133.499 T.

	Zahl	Tonnen
Postdampfer: Französische	35	9.661
Russische	32	8.708
Zusammen...	67	18.369
Handelsdampfer: Englische	66	24.965
Türkische	2	818
Italienische	2	208
Zusammen...	70	25.991

Es sind sonach im Ganzen 999 fremde Schiffe von 177.859 T. eingelaufen. Die diesfällige Gesammtzahl im Vorjahre war 933, somit um 66 weniger.

Auslauf.

Flagge	Segelschiffe Mit Ladung	Tonnengehalt	Segelschiffe Mit Ballast	Tonnengehalt
Griechische	247	38.607	116	16.161
Türkische	197	30.967	31	3.185
Englische	49	10.959	34	7.678
Italienische	60	18.582	33	10.536
Rumänische	24	2.732	6	497
Norwegische	20	3.488	7	1.107
Russische	17	2.749	9	863
Norddeutsche	16	2.365	6	1.154
Schwedische	5	902	.	.
Samiotische	5	773	.	.
Holländische	3	441	.	.
Französische	1	220	5	834
Serbische	1	126	1	99
Dänische	.	.	1	267
Zusammen...	645	112.911	249	42.381

894 Sch. von 155.292 T.

	Zahl	Tonnen
Postdampfer: Französische	35	9.661
Russische	32	8.708
Zusammen...	67	18.369
Handelsdampfer: Englische	93	33.360
Italienische	3	312
Türkische	1	359
Baierische	1	3
Zusammen...	98	34.034

Die Gesammtzahl der aus Galatz ausgelaufenen fremden Schiffe war demnach 1059 von 207.695 T.

Durch die auf der Linie Constantinopel-Galatz verkehrenden Lloyddampfer wurden Waaren der verschiedensten Art in einem Gesammtgewichte von 105.484 Wr. Ctrn. und im Werthe von 3,164.520 fl. eingeführt. Mit Hinzurechnung der beförderten Geldsendungen, welche die Summe von 781.503 fl. repräsentiren, ergibt sich ein Importwerth von 3,946.023 fl. Die Zahl der mit den Lloyddampfern eingetroffenen Passagiere war 865. Die österreichischen Segelschiffe brachten verschiedene Waaren für 228.800 fl. Der Verkehr zwischen Galatz und Odessa wurde auch in 1868 durch den Dampfer „Metternich" der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft vermittelt. Ausserdem fand einmal wöchentlich zwischen Galatz, Ismail und Kilia eine Fahrt statt, welche ganz befriedigende Resultate ergab. Die durch die Dampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft importirten Waaren repräsentiren einen Werth von 27,762.360 fl.; an Geldsendungen wurden 8,968.005 fl. befördert. In diesen Ziffern ist die Importation aus allen Punkten der von der genannten Gesellschaft befahrenen Linien inbegriffen. Die von den österreichischen Lloydschiffen exportirten Fracht- und

Waarengattungen hatten ein Gesammtgewicht von 57.420 Wr. Ctr. im Werthe von 1,722.600 fl. An Baarsummen wurden vom Lloyd 1,192.228 fl. zur Absendung übernommen. Der Personenverkehr ergab eine Anzahl von 836 Passagieren. Von den österreichischen Segelschiffen wurden 42.800 Star Weizen und 5480 Star Gerste im Werthe von 297.615 fl. exportirt. Die Donaudampfschiffe führten diverse Waaren nach Odessa und den Stapelplätzen der unteren Donau im Gesammtgewichte von 448.789 Ctrn. und im Werthe von 13,463.670 fl. An Geldsendungen wurde ein Betrag von 2,986.296 fl. exportirt. Der Gesammtwerth des durch die österreichischen Segel- und Dampfschiffe vermittelten Exportes stellt sich also auf 19,662.409 fl. und zeigt gegen 1867 mit 8,546.730 fl. eine doppelt so hohe Summe. Der durch die fremden Schiffe besorgte Export stellt sich wie folgt dar: Weizen 235.646 Kilo, Mais 309.438 K., Roggen 5061 K., Gerste 1205 K., Leinsamen 2500 K., Rübsamen 3560 K., Fisolen 2310 K., Weizenmehl 45.322 Säcke; ferner Bretter, Pfosten, Balken, Mastbäume. Im April und Mai standen die Schiffsfrachten ziemlich hoch, nämlich 10 Schilling pr. Quarter für England und 5 Frcs. pr. Charge nach den Hafenplätzen des mittelländischen Meeres. Die bedeutenden Zufuhren von Cerealien aus dem Inneren und die geringe Zahl von disponiblen Schiffen erhielten bis zum September die Preise schwankend zwischen 8—9 Schilling und 4·27—5 Frcs. In Folge des Eintreffens zahlreicher Fahrzeuge sanken sodann die Frachtpreise auf 8 Schill. nach England und 4 Frcs. nach Marseille, so dass man im October sogar mit 7 Schill. und 3½ Frcs. abschloss. Im November stiegen die Frachtpreise wieder allmählich auf 7 Schill. 8 Pence und 3¾ Frcs. und hoben sich Anfangs December, da die Anzahl der Schiffe immer mehr abnahm, auf 8 Schill. und 4¼ Frcs., auf welchem Stande sich dieselben bis Ende des Jahres erhielten. Die ausgiebige Maisernte des Jahres 1868 rief schon bei Beginn der Saison eine lebhafte Geschäftsbewegung in dieser Fruchtgattung hervor. Gegen Ende Mai nahm in Folge des enormen Sinkens der Preise im Auslande das ganze Getreidegeschäft einen sehr schleppenden Gang an. Die Preise, welche unverhältnissmässig gesunken waren, begannen jedoch im Juni zu steigen, nachdem von den fremden Märkten Nachfrage für prompte Lieferungen eintraf. Besonders im Juli und August wurden bedeutende Umsätze in Mais gemacht. Anfangs September begannen die Zufuhren von Weizen, Roggen und Gerste der neuen Ernte. Da diese letztere hinsichtlich der Quantität sehr günstig ausgefallen ist, so häuften sich bald am hiesigen Platze bedeutende Vorräthe dieser Fruchtsorten an, welche jedoch einen raschen Absatz fanden. Dadurch wurde ein starker Druck auf die Preise ausgeübt. In der ersten Hälfte der Schifffahrtssaison konnte man folgende Schwankungen in den Preisen wahrnehmen: Weizen von 315 auf 235—272 Galatzer Piaster, Mais von 192 auf 161—165, Roggen von 225 auf 135 bis 154, Gerste von 130 auf 115—118. Gegen Ende des Jahres standen die Preise, wie folgt: Weizen 216—270 Galatzer Pstr., Mais 150—196, Gerste 108—114. Der günstige Rückschlag im Geschäftsverkehre auf dem hiesigen Getreidemarkte erreichte im October seinen Höhepunkt. Es wurden um diese Zeit über 90.000 Kilo Cerealien verschifft. Der Umstand, dass ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit die Witterung schön und mild fortdauerte, gestattete in den Monaten November und December zahlreiche Schiffe zu befrachten, und der Export in diesen zwei sonst für die Schifffahrt ungünstigen Monaten weist die bedeutende Menge von 110.000 Kilo der verschiedenen Fruchtgattungen, überwiegend jedoch Weizen, auf. Die Exportation geschah grösstentheils für die Märkte Englands und Frankreichs. Schliesslich sei bemerkt, dass die vorjährige Ernte, welche unter dem Einflusse der im Beginne des Sommers herrschenden Dürre zu leiden hatte, durch die später eingetretenen Regen sich erholte und an Weizen ein gutes, an Mais jedoch ein sowohl in Quantität als Qualität seit Jahren nicht erinnerliches Ergebniss lieferte. Man schätzt die Production des Jahres 1868 auf 450.000 K. Weizen und 1,000.000 K. Mais; was Roggen und Gerste anbelangt, war die Ernte eine mittelgute, deren Erträgniss lässt sich aber mit Genauigkeit nicht angeben. Die Wechselcurse waren je nach dem Stande des Geschäftsverkehres starken Fluctuationen unterworfen. Massgebend waren die englischen, französischen und italienischen Plätze, nach welchen die Cerealienausfuhr am lebhaftesten gerichtet ist. Die Wechselgeschäfte mit Wien erreichten keine besondere Bedeutung. Aus nachstehender Tabelle sind die Wechselcurse des Jahres 1868 ersichtlich:

			Niedrigster Stand			Höchster Stand		
London	pr. Pfd.	Sterl.	96¼	Gal.	Piaster	97³⁄₁₀	Gal.	Piaster
Marseille	„	Franc	3³²½⁄₄₀	„	„	3³⁴⁄₄₀	„	„
Paris	„	„	3³³½⁄₄₀	„	„	3³⁴½⁄₄₀	„	„
Italien	„	„	3³³½⁄₄₀	„	„	3³³½⁄₄₈	„	„
Wien	„	Gulden	8⁹⁄₄₀	„	„	8¹²⁄₄₈	„	„

Ein Rückblick auf das Importgeschäft des Jahres 1868 zeigt im Allgemeinen eine Besserung gegen die Vorjahre. Der Umsatz in den verschiedenen Einfuhrartikeln ist bei der industriellen Armuth des Landes von dem Erträgnisse der Bodenproducte abhängig. Durch die reiche Ernte erholte sich die Bevölkerung von dem Nothstande, in welchen sie in Folge einer Reihe von Missjahren gesunken war, und es stellten sich wieder reiche Abnehmer für unsere und fremde Industrieerzeugnisse ein. Besonders der Detailhandel war sehr rege und nahm bis Ende des Jahres einen sehr befriedigenden Verlauf. Die kleine Walachei, Bessarabien und Bulgarien liefern die Hauptconsumenten für den hiesigen Platz. Letztere Provinz stellt eine regelmässige und ausgiebige Kundschaft für den Absatz von Eisenwaaren, während die anderen ihren Bedarf in den mannigfaltigen Waarengattungen ausschliesslich vom Galatzer Platze decken. Die Incassi gingen befriedigend und wurde namentlich im I. Semester viel liquidirt, laufendes speciell in der Moldau besser, als bis nun der Fall war, gedeckt. In Manufacturen kann man das Geschäft als ein ziemlich regelmässiges bezeichnen. Die misslungenen Speculationen Vieler im Jahre 1867 veranlassten die Handelswelt, den Platz nur mässig zu versehen. Misstrauen und übertriebene Aengstlichkeit wirkten sogar so nachtheilig, nachdem in nur sehr geringem Masse die günstige Chance benützt wurde, als im December 1867 und Jänner 1868 die Preise der Manufakturen in England und anderwärts auf einen so niedrigen Stand fielen, wie sie ihn vor Ausbruch des amerikanischen Krieges und der dadurch entstandenen Baumwollenkrisis kaum je erreicht hatten. Aus dem nachher erfolgten Aufschwunge in Manchester ca. um 30 pCt., hätte sich von der Handelswelt mehr Nutzen dieselben Minimalpreise Stamm ziehen lassen, als bei früheren ähnlichen Conjuncturen der Fall war. Maddepolam und T. Cloth wurden namentlich im I. Semester befriedigend verkauft, im II. Semester auch passende Jndiennes und Wollwaaren, während Garne immer mehr oder weniger vernachlässigt waren, dabei aber doch einen bescheidenen Nutzen gaben. Shirtings, 40 Yards ³¹⁄₃₃ I. Qualität, ergaben einen Durchschnittspreis von 95 Galatzer Piaster pr. Stück, II. Qualität 80 Pstr., III. Qualität 70 und IV. Qualität 50 bis 55 Pstr. T-Cloth, 24 Yards ³³⁄₃₃, pr. Pfd. 6½ Pstr. Gedrehte Twiste I. Qualität pr. Paquet von 10 Pfd. 48 Pstr., II. Qualität 65—70, III. Qualität 50—65. In Schweizer Waare war im Ganzen ein schwaches Geschäft zu gering veränderten Preisen. Taschentücher wurden pr. Dutzend je nach der Grösse zu 10½—11, 12—13, 15 und 18 Pstr., Testemels ¹⁰⁄₄ Prima pr. Stück zu 3½ Pstr., ⁹⁄₄ Prima zu 2¾ angebracht. Sächsische und österreichische Artikel waren mit wenigen Ausnahmen ziemlich vernachlässigt. In österreichischen Kleiderstoffen, welche sich am hiesigen Platze kaum gegen die billigeren englischen behaupten können, wurde sehr wenig gemacht, dagegen erhielten

österreichische Leinenwaaren mehr und mehr den Vorzug und gingen zu befriedigenden Preisen, wenn auch nicht in grossen Quantitäten ab; ebenso Tücher. Einer der gangbarsten Artikel der österreichischen Industrie sind am hiesigen Platze die fertigen Kleider. Obwohl nicht zu verkennen ist, dass die Solidität und Dauerhaftigkeit dieses Erzeugnisses viel zu wünschen lässt, ist doch bei dessen Billigkeit und geschmackvoller Ausstattung der Absatz ein bedeutender. Auch die vortrefflichen Schuhwaaren aus der Pollak'schen Fabrik lassen für englisches Fabrikat keiner Concurrenz Raum, indem bei gleicher Solidität das österreichische um einen bedeutend billigeren Preis auf den Markt kommt. Andere österreichische Producte, welche hier einen regen Absatz finden, sind die Möbelwaaren, grösstentheils Wiener Fabrikat; die Wiener Kerzenfabrikate werden, ungeachtet Galatz eine im guten Betriebe stehende Fabrik hat, wegen ihrer vorzüglichen Qualität und bedeutenden Gewichtes allen anderen Productionen dieser Art vorgezogen. Dass Wiener Zündwaaren bei ihrer anerkannten Vorzüglichkeit einen exclusiven Absatz finden, ist allgemein bekannt. Ziemlich bedeutend war der Import von Bier aus der Dreher'schen Fabrik, obwohl Galatz 3 Brauereien zählt, welche für den Bedarf der Stadt- und Landbevölkerung thätig sind und, wenn auch nicht ein vorzügliches, doch immer ein genügend gutes Erzeugniss liefern. Unsere Maschinenindustrie setzte ihre Bemühungen fort, um landwirthschaftliche Maschinen eigener Fabrikation hier einzubringen, nachdem bis nun das englische Fabrikat das Feld fast ausschliesslich behauptet hatte. Ob der Erfolg dieser Versuche bei der anerkannten Solidität und Billigkeit der englischen Maschinen sich lohnen wird, ist der Zukunft und der Thätigkeit der österreichischen Exporteure, falls ihr Fabrikat sich bewähren sollte, überlassen. Leider ist im Allgemeinen wahrzunehmen, dass die Billigkeit der Frachten aus den englischen Hafenplätzen hieher bei der Concurrenz unserer Industrie immer den Ausschlag zu Gunsten der Ersteren gibt. Unsere vortrefflichen Eisen- und Stahlwaaren aus Steiermark, welche am hiesigen Platze stark gesucht sind, müssen gegen den Uebelstand der Höhe der Frachtsätze aus Oesterreich einen harten Kampf bestehen. Dank der bewährten Güte dieser Erzeugnisse, fanden jedoch dieselben auch im Jahre 1868 starke Abnahme unter der Landbevölkerung, so dass am Ende der Saison das Lager sich als unzureichend erwies. Das Colonialwaarengeschäft war wie seit mehreren Jahren gedrückt und wenig lohnend. Die Zufuhren waren genügend, doch nicht übermässig, so dass die Preise einen ganz bescheidenen Nutzen liessen. Nur Kaffee, der im II. Semester zu stark importirt wurde, musste in einzelnen Fällen mit Verlust verkauft werden. Die Preise für Rio variirten zwischen $6\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Galatzer Piaster pr. Kilo, für Ceylon zwischen $10\frac{1}{2}$ und 11 Piaster pr. Oka. Zucker wurde in Broden zu $4\frac{25}{40}$—$4\frac{35}{40}$ Pstr., gestossener zu $4\frac{15}{40}$—$4\frac{25}{40}$ pr. Oka verkauft. Diese Preise beziehen sich auf französischem Zucker, welcher den Platz behauptet, während die österreichischen Zuckerproducte am hiesigen Markte wenig Eingang finden. In den übrigen Colonialartikeln war das Lager am Schlusse der Saison nicht sehr stark. Das im Vorjahre eingeführte Decimal-Münzsystem stiess in seiner praktischen Durchführung auf Schwierigkeiten. Ungeachtet der Zwangsmassregeln, welche die Regierung angeordnet hatte, wurde von dem Handelsstande zum grössten Theile nach der alten Währung gerechnet. Die Einführung der Kupfermünzen allein nach dem Decimalsystem war nicht genügend, die durch die Gold- und Silbermünzen, welche auf einem ganz verschiedenen Fusse basiren, entstehenden Differenzen auszugleichen. Besonders fühlbar war die durch den Tarif angeordnete Herabsetzung des Courses der Goldmünzen, mit Ausnahme des 20-Frankenstückes. Durch die beabsichtigte Prägung von Silbermünzen, welche dem neu eingeführten Course entsprechen, werden sich im Kleinhandel die Differenzen leicht beheben lassen, während bezüglich der Goldsorten die natürliche Folge ihrer Entwerthung bereits durch das Erscheinen der 20-Frankenstücke am hiesigen Platze und die allmählige Verdrängung der übrigen Goldmünzen hervortrat. Die längst gehegte Hoffnung einer Eisenbahnverbindung zwischen Galatz und den angrenzenden Ländern der österreich.-ungarischen Monarchie wurde im Jahre 1868 der Verwirklichung um ein Bedeutendes näher gerückt. Die an das rumänische Eisenbahnnetz von Galatz aus sich anschliessenden Linien sind folgende: Galatz über Braila, Buzeo, Ploesti nach Bukarest, dann Galatz über Tecuciu nach Roman, mit einer Zweigbahn nach Berlard. Was die Rentabilität dieser beiden Linien anbelangt, so könnte man bei Erwägung der in dieser Richtung massgebenden Momente das Beste bezüglich der Linie Galatz-Tecuciu vorhersagen. Die Bodenproducte des Binnenlandes, welche der mangelhaften Verbindungen wegen gegenwärtig nur einen untergeordneten Absatz finden, werden dem Betriebe eine reiche Einnahmsquelle eröffnen; diese aber dürfte ihre volle Entwicklung erreichen, wenn die Staatsregierung vorerst bedacht sein wird, die bestehenden Wege und Strassen herzustellen und den Bau der gänzlich fehlenden Vicinalwege zu veranlassen; sonst wird sich weder die landwirthschaftliche Thätigkeit des Landes heben, noch der Keim einer industriellen Entwicklung sprossen. Die Terrainschwierigkeiten, welche auf den beiden Linien zu überwinden sind, verdienen keiner besonderen Erwähnung. Es ist demnach alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass die Linie Galatz-Tecuciu im Beginne des Jahres 1870, die andere Linie Galatz-Ibraila-Bukarest Ende desselben Jahres dem Betriebe übergeben werden wird.

Küstendsche. In diesem Hafen sind während des vorigen Jahres 313 Segelschiffe von 114.702 Tonnen und 120 Dampfer von 91.046 T. eingelaufen; darunter befanden sich in Ladung: 5 Segelschiffe von 6956 T. und 2 Dampfer von 918 T. Die österreichische Flagge war bei dieser Hafenbewegung durch 41 Segelschiffe von 19.447 T. vertreten, von denen jedoch nur 1 von 384 T. beladen ankam. Die Getreideausfuhr aus Küstendsche umfasste folgende Mengen:

		Transito-getreide	Local-getreide
Weizen	Quarter	168.376	87.608
Mais	„	260.379	.
Gerste	„	118.404	125.639
Roggen	„	7.565	.
Hirse	„	.	21.283
Leinsamen	„	.	7.881
Rübsamen	„	.	1.363
Im Ganzen ...	Quarter	554.724	243.774

Von dieser Gesammtmenge entfielen auf die österreichische Flagge 78.335 Quarter Transito- und 27.354 Quarter Localgetreide. — Die bis Mitte Herbst eingelaufenen Nachrichten über die günstige Ernte im Auslande flössten panischen Schrecken ein; in Folge dessen erlitten die Geschäfte bis zu jener Epoche eine Stockung. Die Preise der damals zu Markte gebrachten Getreidegattungen waren sehr gering, für Roggen 72—80 Piaster, für Gerste 32—36 Pstr. Trotzdem wurden sehr wenig Einkäufe gemacht und mehrere Partien blieben unverkauft. Zudem war die Frucht auch meistentheils feucht und konnte deshalb keinen Absatz finden. Bis zum erwähnten Zeitpunkte war auch keine Nachfrage, weil England von Amerika aus mit Getreide hinlänglich versehen war, weshalb ein Stillstand in den Geschäften eintrat. Sobald aber Nachfrage aus England, Spanien, Frankreich und Italien eintraf, gewann der Verkehr von Küstendsche neues Leben und in kurzer Zeit einen bedeutenden Umfang; die Preise stiegen zu einer nicht geringen Höhe, u. zw. von 80 bis 112 Pstr. pr. Kilo von Küstendsche.

2000 bis 2800 vollbeladene Wagen kamen täglich auf den Markt, alle Lager wurden überfüllt und ein Theil der ankommenden Frucht musste direct an Bord der Schiffe gebracht werden, weil in den Magazinen kein Raum mehr vorhanden war, um sie unterzubringen. In einem Zeitraume von anderthalb Monaten wurden 150 Ladungen effectuirt. Die Frachten nach England schwankten zwischen 4 und 5¼ Schillg. pr. Quarter, nach Italien 2¼ bis 2¾ Frcs. pr. Carico, nach Frankreich 2½ bis 2¾ Frcs., nach Spanien 2½ bis 3¼ Frcs pr. Charge. Der Verkehr in Wolle ist ebenfalls lebhaft gewesen, die günstigen Berichte aus Frankreich boten den Speculanten gute Aussichten und brachten die Ankaufspreise zum Steigen, so dass man von 6½ Pstr. nach und nach auf 9½ Pstr. pr. Oka kam. Es wurden nach Frankreich ca. 5000 Ballen (à 3⅓ Ctr.) theils mit den Dampfern der Messageries Impériales und theils mit jenen des österr. Lloyd verschifft. Der Handel mit Holz wurde von Niemandem betrieben, die Preise waren ungünstig; so z. B. verlangte man für eine 1 Zoll dicke Planke im Durchschnitte 1·80 fl. in Silber. Die Direction der Küstendsche-Bahn hat ihr Möglichstes gethan, um dem wachsenden Verkehre zu entsprechen; sie hat ihr Material vermehrt und in Cernawoda sowohl als in Küstendsche alle nothwendigen Anstalten zur Beschleunigung der Arbeiten getroffen. In dieser Beziehung gebührt dem Unternehmen volle Anerkennung. Um jedoch das Ziel vollkommen zu erreichen, ist es dringend angezeigt, dass die Direction ihr Augenmerk auch auf den Hafen richte und an demselben Correctionsarbeiten vornehmen lasse, deren Nothwendigkeit mit jedem Tage wächst. Die äusseren Schutzwälle (Diga) sind durch die Wuth des Meeres in Trümmer zerfallen; anstatt aber neue an deren Stelle errichten zu lassen, hat man im Inneren des Hafenbeckens eine Palissade gelegt, die sich nicht nur als zwecklos, sondern schädlich erwiesen hat, weil dadurch an Raum verloren und die Ausschiffung der Waaren bedeutend erschwert wurde. Ein noch grösserer Uebelstand, der daraus erwuchs, ist die stets fortschreitende Abnahme der Tiefe, weil die Richtung der genannten Palissade die Ablagerungen des Meeres begünstigt. Die Bahngesellschaft hat in Küstendsche ein Baggerschiff liegen, welches beinahe das ganze Jahr hindurch müssig steht und ausserdem unzureichend ist. Sie würde sehr wohl daran thun, zwei tüchtige Baggerschiffe aus England kommen und sie an den achten Stellen arbeiten zu lassen, weil bei der allmählich abnehmenden Tiefe des Meeres grösseren Schiffen die Einfahrt endlich ganz unmöglich werden wird. Es gibt Punkte, wo früher 21 bis 24 Fuss Tiefe waren und gegenwärtig kaum 18 vorhanden sind. Dieser Uebelstand muss der Schifffahrt sowohl als dem Unternehmen selbst zum Nachtheile gereichen, es ist daher im Interesse beider zu wünschen, dass demselben baldigst abgeholfen werde. Endlich müsste die Direction der Bahn dafür sorgen, dass das kleine äussere Bassin (der sog. piccolo Porticchio) in guten Zustand gebracht werde, um den Localverkehr zu begünstigen, die Verschiffung des Getreides auf kleinen Booten zu ermöglichen und dadurch die Verladung der Schiffe zu erleichtern und den betreffenden Verschiffern die grossen Unkosten von 1½ Pstr. pr. Kilo von Küstendsche, welche sie bei Einschiffung von Localgetreide der Eisenbahndirection entrichten müssen, zu ersparen. Der ungewöhnlich günstigen Witterung zufolge arbeitete die Bahn fast den ganzen Winter hindurch; auch entspricht das überführte Quantum Getreide vollkommen den Interessen der Unternehmung, so zwar, dass man sicher darauf rechnen kann, es werde aus dem letztjährigen Gewinne die Hafenreparatur sich bestreiten lassen. Der Localhandel in Colonialwaaren, Südfrüchten und bunten Manufacturwaaren hat bedeutend zugenommen. Die Lloyddampfer berührten einmal wöchentlich den Hafen, und die Menge der ausgeschifften Waaren belief sich auf 31.769 Colli im Gewichte von 40.687 Zollpfd., gegen 21.773 Colli von 27.686 Zollpfd. in 1867, wornach eine Zunahme um 9996 Colli und 13.001 Zollpfd. eintrat. Auf dem vorjährigen Herbstmarkte in Megidie sind über 6000 Ballen amerikanische gefärbte und ungefärbte Baumwollwaaren verkauft worden. Die in Küstendsche eingewanderten Tartaren widmen sich meistens dem Handel mit Manufacturwaaren.

Ismail. Während des Jahres 1868 sind daselbst 189 Segelschiffe von 22.177 Tonnen unter folgenden Flaggen eingelaufen: österreichische 1 mit 125 T., griechische 121 mit 14.989 T., norddeutsche 30 mit 3293 T., rumänische 20 mit 2160 T., türkische 13 mit 1164 T., englische 2 mit 297 T., italienische 1 mit 112 T., samiotische 1 mit 37 T. Von der obbezeichneten Zahl sind 137 Schiffe ohne und 52 mit Ladung angekommen. Im Vergleiche zum Vorjahre ist eine Abnahme um 29 Schiffe eingetreten. Dagegen gewinnt der Dampfschifffahrtsverkehr in diesem Hafen immer mehr an Ausdehnung. In 1867 trafen 59 Dampfer der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft ein, während im letztverflossenen Jahre 103 einlangten, welche Waaren im Werthe von 635.150 fl. importirten. Es erschienen ferner 10 rumänische Dampfer mit 950 T., von welchen nur 3 beladen waren, mit einer Fracht im approximativen Werthe von 14.970 fl. Die Zahl der aus dem Hafen von Ismail ausgelaufenen Schiffe war 176 mit 21.248 T., nämlich: österreichische 1 mit 125 T., griechische 108 mit 14.055 T., rumänische 20 mit 2160 T., norddeutsche 30 mit 3298 T., türkische 13 mit 1164 T., italienische 1 mit 112 T., samiotische 1 mit 37 T., englische 2 mit 297 T. Mit Ladung ausgelaufen sind 165, ohne Ladung 11 Schiffe. Der Export bestand in Malz, Weizen, Gerste, Hirse, Leinsamen, Rübsamen, Leder.

Giurgewo. In diesem Hafen sind nachstehende Segel und Dampfschiffe eingelaufen:

Flagge	Segelschiffe Mit Ladung	Segelschiffe Ohne Ladung	Dampf- und Schleppschiffe Mit Ladung	Dampf- und Schleppschiffe Ohne Ladung
Oesterreichische	.	5	227	80
Baierische	.	.	4	2
Norddeutsche	.	.	.	3
Russische	1	10	.	.
Türkische	7	280	.	1
Englische	12	.	.	.
Französische	.	.	.	1
Italienische	6	10	.	1
Griechische	50	200	33	4
Rumänische	8	79	11	33
Serbische	.	1	.	.
Samiotische	1	5	.	.
Zusammen...	85	590	275	125

Die Einfuhren der österreichischen Dampfboote und Schleppschiffe waren folgende: Farbwaaren, Eisen und sonstige Metallwaaren, Flüssigkeiten und geistige Getränke, Spiegel- und Glaswaaren, Manufacturen, Colonialwaaren in einem Gesammtgewichte von 398.074 Zollctr. Die durch die fremden Segelschiffe und Dampfer vermittelte Importation weist ein Gesammtgewicht von 226.331 Zollctr. auf. Die von Giurgewo ausgelaufenen Schiffe sind:

Flagge	Segelschiffe Mit Ladung	Segelschiffe Ohne Ladung	Dampf- und Schleppschiffe Mit Ladung	Dampf- und Schleppschiffe Ohne Ladung
Oesterreichische	5	.	220	94
Baierische	.	.	1	5
Norddeutsche	.	.	.	3
Russische	9	1	.	.
Türkische	204	84	.	.
Englische	4	1	.	1

Flagge	Segelschiffe		Dampf- und Schleppschiffe	
	Mit Ladung	Ohne Ladung	Mit Ladung	Ohne Ladung
Französische	.	.	.	1
Italienische	13	3	.	1
Griechische	170	70	34	3
Rumänische	81	6	.	43
Serbische	1	.	.	.
Samiotische	8	2	.	.
Zusammen...	495	167	255	151

Durch die österreichischen Schiffe wurden exportirt: Fettwaaren, Thierfelle, Häute, Ochsenhörner und Klauen, Salz, Manufacturen, Getreide etc. in einem Gesammtgewichte von 119.283 Zolletrn.; durch die fremden Schiffe diverse Waaren in einem Gesammtgewichte von 2,226.121 Zolletrn. Die Ausfuhr geschah grösstentheils nach Griechenland und Italien, weniger nach Frankreich und England; nur eine geringe Quantität war nach Dalmatien bestimmt.

Port-Saïd, 26. März 1870. (Absatzfähigkeit österreichischer Erzeugnisse.) Zu denjenigen Artikeln, welche, wenn aus Oesterreich eingeführt, hier auf einen ergiebigen Markt rechnen könnten *), gehören unter Anderem auch Glaswaaren. Die hier gangbarsten Gattungen sind: Ordinäre Fenstertafeln zu 10, 12, 15, 20 bis 50 Stück pr. Kiste, welche aus Marseille bezogen franco hier am Bord die Kiste zu 16 Frcs. bezahlt werden. Ordinäre Trinkflaschen zu 12—16 Frcs. das Dutzend, halbgeschliffene zu 16—20 Frcs., ordinäre Trinkgläser zu 9 Frcs., geschliffene zu 12—16 Frcs. Eierbecher, Zuckervasen, Obstaufsätze, Luster, Leuchter, Liqueurservice und andere Luxusartikel aus Glas werden meistens in bunten Farben gesucht und kommen aus Frankreich und Belgien. Warum Böhmen und die kärntnerischen Glasfabriken, welche letztere in Bezug auf Distanz gegen die böhmischen Fabriken bedeutend im Vortheil sind, hier gar nicht vertreten seien, ist kaum erklärlich. Jetzt, da der Verkehr in Port-Saïd bereits Dimensionen angenommen, wo Handelsschiffe nach oder von Indien jeden Tag anlangen, die Dampfschifffahrts-Gesellschaften Agentien errichten und noch andere Agenturen fort entstehen, werden hier feine und feinste Glasartikel bestimmt ergiebigen Absatz finden. Wer hier ein gut assortirtes Lager in feiner Glaswaare, selbst ohne erst den Geschmack des Landes zu studiren, errichten wollte, könnte nur glänzende Geschäfte machen. — Stearinkerzen österreichischer Erzeugung kennt man hier nicht; es kommt nur französische Waare aus Marseille. Die Packete wiegen jedes 500 Grammes sporco und werden in Kisten von 200 Packeten zu 5 oder 8 Kerzen in Gesammtgewichte von 100 Kilogr. gesendet. Packete zu 6 Kerzen kommen nicht vor, würden aber auch beliebt werden. Die mit „bougies supérieures" bezeichnete Gattung kommt auf 195 Frcs., die „première qualité" auf 190 Frcs. pr. 100 Kilogr. in Port-Saïd am Bord gestellt zu stehen. Die Farben der äusseren Verpackung und die Etiquetten müssten pünktlich eingehalten werden; dagegen würde die Anbringung der erzeugenden Firma daran nichts schaden. — Von den 4 oder 5 Firmen, welche hier bedeutenden Handel mit Schuhwaaren treiben, bezieht keine direct aus Wien oder Triest, sondern über Alexandrien, somit aus zweiter Hand. Der Consum ist ein gewaltiger und zwar sowohl in Männer- als Frauen- und Kinderwaare. Man sende nur Muster hieher und Bestellungen sind gewiss; wobei insbesondere zu beachten ist, dass die gröbere Männerwaare hochristig zu sein hat und die Nummern 39—46 die gesuchtesten sind. Ebenso liesse sich hier sehr viel mit fertigen Männerkleidern und mit Hemden, selbst auch in feineren Sorten, machen; es mögen nur Muster gesandt oder gleich Lager errichtet werden. — Zündhölzchen werden ausschliesslich aus Marseille von den Fabriken Roche & Comp. und Caussemille J^e & Comp. geliefert, zu 5 Frcs. das Gross oder 12 Dutzend in Marseille am Bord gestellt. Dieselben sind durchgehends Schwefelfabrikat und werden hier zu 10 Centimes pr. Packet im Detail verkauft. Mit dieser ordinären Waare und zu solchen Preisen dürfte unsererseits kaum mehr zu concurriren sein; dagegen ist in guter feiner Waare, wovon es keine auf dem Platze gibt, ein bedeutender und rasch zunehmender Absatz und füglich damit auch nach und nach die Verdrängung der französischen Schwefelhölzchen zu erwarten. Als österreichischer Zündwaare kommt jedoch Zündschwamm, ein stark gesuchtes Erzeugniss der Fabriken S. de Majo, B. Fürth in Wien und Fl. Pojatzi & Comp. in Steiermark vor. — Cigarrettenpapier, meist österreichisches Erzeugniss, findet hier grossen Absatz. Im Allgemeinen wird bemerkt, dass nach hiesiger Usanze die Zahlungen bei Ankunft der Waare baar in Effectiven zu erfolgen pflegen. An Möbeln existirt hier gar kein Vorrath; mit Ausnahme weniger Gegenstände aus Eisen, die aus Frankreich und Genua bezogen werden. Mit dem Entstehen der neuen Etablissements muss hier eine immer steigende Nachfrage in diesem Artikel Hand in Hand gehen, nur mögen hiebei die eigenthümlichen klimatischen Verhältnisse bei der Erzeugung der für hier bestimmten Holzmöbel beachtet werden. Jedenfalls dürften in dieser Beziehung Möbeln aus gebogenem Holze im Vortheile sein und hierlands auch wegen ihrer leichten und wohlfeileren Weiterbeförderung sehr beliebt werden. *)

*) Vgl. den Consularbericht aus Port-Saïd in Nr. 3 der „Austria" d. J. Anm. d. Red.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufhebung des „Diritto d' alboraggio" für das aus den Seehäfen in das Ausland zur See verführte Eichenholz.

Gesetz vom 19. März 1870. (R. G. Bl. Nr. 66.)

Art. 1. Die unter der Benennung: „Diritto d' alboraggio" für das aus den Seehäfen in das Ausland zur See verführte Eichenholz bestehende Gebühr wird aufgehoben.

Art. 2. Mit dem Tage der Kundmachung dieses Gesetzes treten die Bestimmungen der Erlässe des Finanzministeriums vom 11. November 1851 (R. G. Bl. Nr. 242) und vom 25. September 1853 (R. G. Bl. Nr. 189) ausser Wirksamkeit.

Art. 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes werden der Handels- und der Finanzminister beauftragt.

Umwandlung mehrerer Zollamtsexposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter II. Classe.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 25. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 64.)

Die Zollamtsexposituren Voitersreith-Strasse, Markhausen, Reizenhain, Ulmbach (an Satzung in Sachsen), Niedergrund,

*) Sämmtliche diesseitige Handelskammern werden Seitens des k. k. Handelsministeriums von dem Inhalte dieses Berichtes in Kenntniss gesetzt und gleichzeitig verständigt, dass die demselben beigegebenen Waarenmuster an die Handelskammer in Wien mit der Einladung übergeben wurden, sie über Verlangen auch den übrigen Handelskammern zukommen zu lassen. Anm. d. Red.

Harrnskretschen, Patersdorf (bei Gahl), Ullersdorf und Grottau im Verwaltungsgebiete der k. k. Finanz-Landes-Direction in Prag werden in selbstständige Nebenzollämter II. Classe umgewandelt, in welcher Eigenschaft sie ihre Thätigkeit am 30. April 1870 beginnen werden.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Tarif, nach welchem die Abgabe für die Benützung der Elbschleuse bei Magdeburg und der Schleusen auf der Saale und Unstrut zu erheben ist.

Decret vom 6. April 1870. (Gesetz-Samml. Nr. 22.)

Es wird entrichtet:

A) Von einem Schiffsgefässe, so oft dasselbe eine der nachstehend bezeichneten Hebestelle (Schleusen) passirt:
an der Elbe bei Magdeburg,
an der Saale bei Calbe, Alsleben, Halle und Benditz,
an der Unstrut bei Freiburg, Nebra und Artern,
an jeder Hebestelle für je 2½ Lasten (100 Ctr. Landesgewicht) der Tragfähigkeit drei Silbergroschen, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen 2 Thaler 10 Sgr.

Bei Berechnung der Tragfähigkeit werden weniger als 2½ Last für volle 2½ Last gerechnet.

Ausnahmen.

1. *a*) Gefässe, welche lediglich mit Brennmaterialien (als Holz, Torf, Stein-, Braun-, Holzkohlen, Koaks, Schaalbretter bis zur Länge von 3 Fuss etc.); mit rauher Fourage, Schilf, Rohr, Seegras, Faschinen, Bahnenpfählen, Korbmacherruthen, Lohe, Ziegeln, Dachschieferplatten, Drainröhren, Bau-, Granit-, Pflaster-, Mühlen-, Cement-, Kalk- oder Gypssteinen (mit Einschluss der roh zugerichteten Werkstücke); mit Erde, Sand, Thon, Porzellanerde, Trass, Schwefelkies, Schwerspath, Roh- und Brucheisen, Ziegel- und Gypsmehl, Mehl aus Chamottsteinen oder Kapselscherben, gemahlenem Kalk oder Cement, mit Glasbrocken, Lehm, Asche, Eisenschlacken, oder mit Düngungsmitteln (als Mist, Mergel, Gyps, Kalk, Abgang aus Zuckersiedereien, Knochen für Dungfabrikau u. s. w.), mit Salz, rohem Salpeter, Soda, Kali- und Abraumsalzen; mit leeren Fässern, Kisten, Körben oder Säcken beladen sind, zahlen die Hälfte der vorstehend zu A) bestimmten Abgabe, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen Einen Thaler fünf Silbergroschen.

   b) Die gleiche Ermässigung tritt für alle stromaufwärts fahrenden Gefässe ein, deren Ladung die Hälfte ihrer Tragfähigkeit nicht übersteigt.

2. Gefässe, auf denen sich ausser deren Zubehör, ausser den Mundvorräthen für die Bemannung und ausser den zur Verladung gewisser Gegenstände unentbehrlichen Brettern und Ständern, an sonstigen Sachen nur 6 Ctr. oder weniger befinden, entrichten, sofern sie nicht zum Personentransport benutzt werden, nur ein Sechstel der vorstehend zu A. bestimmten Abgabe, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen 12 Silbergroschen.

   Die gleiche Ermässigung tritt für Gefässe ein, welche lediglich zum Ableichtern dienen.

   Anmerk. zu 1 und 2. Besteht die Ladung zum Theil aus den zu 1 genannten, zum Theil aus anderen Gegenständen, oder wird das Gefäss zum Personentransport benutzt, so wird die Abgabe zum vollen Betrage erhoben.

B. Von geflössten Holze, so oft eine der zu *A*. genannten Hebestellen passirt wird, bei jeder Hebestelle, und zw.:

I. 1. von Flössen, welche ganz oder theilweise aus vierkantig beschlagenen Hölzern (Quadratholz) oder Balken bestehen, für jede 25 Quadratfuss der Oberfläche mit Einschluss des Flottwerkes und Wasserraumes,
   2. von allen anderen Flössen für jede 30 Quadratfuss der Oberfläche mit Einschluss des Flottwerkes und Wasserraumes

   vier Pfennige.

   überhaupt weniger als (zu 1) beziehungsweise 30 (zu 2) Quadratfuss vollen 25 oder 30 Quadratfuss gleichgestellt, ein Ueberschuss von weniger als 12½ (zu 1) beziehungsweise 15 (zu 2) Quadratfuss ausser Berechnung gelassen und ein Ueberschuss von 12½ beziehungsweise 15 Quadratfuss oder mehr für volle 25 oder 30 Quadratfuss gerechnet.

II. Ist das geflösste Holz mit Stab- oder Felgenholz, oder mit Gegenständen der unter A. Ausnahme 1 bezeichneten Art beladen, so wird ausser der zu B. I. vorgeschriebenen keine weitere Abgabe erhoben.

III. Befinden sich auf dem geflössten Holze ausser dem Zubehör und ausser dem Mundvorrath für die Bemannung an anderen Gegenständen als Stab- oder Felgenholz oder als Sachen der unter A. Ausnahme 1 bezeichneten Art mehr als 6 Ctr., so ist neben der zu B. I vorgeschriebenen noch eine Abgabe von fünf Silbergroschen bei jeder Hebestelle zu entrichten.

   Anmerk. Bei den aus mehreren sogenannten Plätzen (Tafeln oder Gelenke) bestehenden Flössen wird jeder beladene Platz der unter B. III. vorgeschriebenen Abgabe als ein besonderes Floss angesehen.

Befreiungen.

Die Abgabe wird nicht erhoben:

1. von Schiffsgefässen oder Flössen, welche Staatseigenthum sind, oder für Rechnung des Staates Gegenstände befördern, auf Vorzeigung von Freipässen;
2. von Fischerkähnen, Fischdröbeln, Gondeln, Anhängen, Handkähnen und ähnlichen kleinen Fahrzeugen, welche ihrer Bauart nach zur Frachtbeförderung nicht bestimmt sind, sofern sie keinen besonderen Schleusenaufzug erfordern und sofern dies bei der zuerst berührten Schleuse für die ganze Fahrt angemeldet wird.

Zusätzliche Vorschriften.

1. Die Abgabe ist von dem Führer des Schiffsgefässes oder Flosses bei der bestimmten Empfangsstelle vor der Einfahrt in die Schleuse zu erlegen, sofern die Entrichtung der Abgabe nicht bereits im Voraus stattgefunden hat.
2. An welche Empfangsstelle die Zahlung zu leisten, wo und in welcher Art die Tragfähigkeit des Gefässes, der Flächenraum des geflössten Holzes, die Beschaffenheit der Ladung anzumelden, und was sonst bezüglich der Entrichtung der Abgabe zu beobachten ist, wird durch den Finanzminister bestimmt.
3. Bei den Vorschriften unter Nr. 3 der besonderen Bestimmungen zum Tarife für die Schleusengefälle auf der Saale und Unstrut vom 31. December 1826 (Gesetz-Samml. für 1827, S. 11) und unter Nr. 3 der zusätzlichen Bestimmungen zum Tarife für die Elbschleuse bei Magdeburg vom 14. April 1834 bewendet es.

Schweden und Norwegen.

Rindviehseuche.

Verordnung vom 22. März 1870. (Preuss. Hand. Nr. 17.)

Das königliche Kommerz-Collegium hat unterm 22. März d. J. auf Grund der Vorschrift in der königlichen Bekanntmachung vom 26. Juli 1856 die Provinz Hannover und das Grossherzogthum Oldenburg für frei von Krankheit unter dem Hornvieh erklärt.

Portugal.

Erhöhung der Eingangsabgabe auf Weizenmehl.

Decret vom 28. März 1870. (Staatscourant Nr. 85.)

Die Eingangsabgabe auf Weizenmehl ist um 400 Reis per 100 Kilo erhöht worden. Die Differenz zwischen der nach dieser Verordnung einzuhebenden und den früheren Eingangsabgaben soll indessen bis zur Genehmigung des diesfalls einzubringenden Gesetz-Entwurfs ad depositum genommen und im Falle der Ablehnung des letzteren durch die Cortes den Betheiligten zurückerstattet werden.

Türkei.

Erklärung des Hafens von Sulina als Freihafen.

Decret vom 13. April 1870. (Nach amtlicher Mitth.)

Der Hafen von Sulina wird als Freihafen erklärt, demgemäss können sämmtliche Artikel zollfrei dahin eingeführt und ausgeführt werden. Diese Begünstigung erstreckt sich nicht auf Artikel, welche auf dem Landwege nach dem Innern des Landes ausgeführt werden. Die Verordnungen über die Einfuhrsverbote von Salz, Tabak, Pulver, Waffen und Kriegsmunition bleiben aufrecht.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1869.

Die Einnahmen für die im Jahre 1869 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren be-

tragen	42,458.000 fl.
daher gegen den Erlös im Vorjahre von	40,213.728 „
mehr .... um	2,244.272 fl.

d. i. um 5·58 Percent.

Werden zu obigen	42,458.000 „
hinzugerechnet: die aus dem Verkaufe von Tabak- und Cigarren-Specialitäten eingeflossenen	1,081.759 „
dann die durch den Absatz österreichischer Tabakfabrikate in Baiern, Preussen, Sachsen, Württemberg etc. erzielte Einnahme von ...	131.738 „
so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von ...	43,671.497 fl.
mithin gegenüber dem Ergebnisse im Jahre 1868 von	41,181.306 „
mehr .... um	2,490.191 fl.

oder um 6·01 Percent.

Dieses im Ganzen sehr günstige Ergebniss wurde herbeigeführt: durch den lebhaften Aufschwung des Handels und der Industrie, durch den regeren Geschäftsverkehr und die dadurch erweiterten Erwerbsquellen der Bevölkerung.

Wird das Ergebniss des allgemeinen Verkehres nach den einzelnen Kronländern in Betracht gezogen, so zeigt sich in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme des Absatzes:

in Nieder-Oesterreich	um	787.243 fl.,	d. i.	8	pCt.
„ Böhmen	„	323.477 „	„ „	3	„
„ Galizien	„	284.389 „	„ „	5·8	„
„ Mähren	„	217.063 „	„ „	5·5	„
„ Steiermark	„	168.389 „	„ „	7.4	„
„ Schlesien	„	114.605 „	„ „	11·3	„
„ Ober-Oesterreich	„	114.135 „	„ „	6·3	„
in Tirol	um	72.404 fl.,	d. i.	4	pCt.
„ Krain	„	56.178 „	„ „	8·6	„
im Küstenlande	„	47.503 „	„ „	2·6	„
in der Bukowina	„	37.484 „	„ „	13·2	„
„ Kärnten	„	18.155 „	„ „	2·5	„
„ Salzburg	„	18.112 „	„ „	4	„

Dagegen eine Abnahme in Dalmatien .... um 14.865 fl.

An im Inlande erzeugten Cigarren wurden um 32,945.952 Stück **mehr** verbraucht als im Vorjahre, und zwar:

um	22.614.458	Stück	Cuba-Portorico, ...	d. i.	46.9 pCt.
„	13,740.991	„	Virginier	„ „	21·4 „
„	6,773.507	„	Britannica	„ „	36·1 „
„	6,668.875	„	Papier-Cigarretten ..	„ „	61·7 „
„	5,109.181	„	gemischte Ausländer	„ „	1·4 „
„	2,502.297	„	Portorico	„ „	22·9 „
„	1,403.350	„	Trabucos	„ „	133·9 „
„	190.512	„	Havana, Lit. E.	„ „	16 „
und „	88.201	„	Yara	„ „	17.7 „

Weniger dagegen wurden verkauft:

um	17,617.991	Stück	ordinäre Inländer,
„	6,361.067	„	gemischte Virginier,
„	1,220.892	„	Cuba,
„	934.044	„	Havana Lit. B,
„	11.300	„	zum Ausverkauf bestimmte
und „	126	„	Imitations-Cigarren.

Von dem **vermehrten** Absatze der Cigarren eigener Erzeugung entfallen:

auf Nieder-Oesterreich	12,677.300 Stück.
„ Galizien	6,171.084 „
„ das Küstenland	3,394.917 „
„ Schlesien	2,764.850 „
„ Ober-Oesterreich	2,590.377 „
„ Steiermark	1,747.000 „
„ Mähren	1,088.725 „
„ Krain	856.400 „
„ Dalmatien	828.981 „
„ Tirol	669.000 „
„ Kärnten	584.025 „
„ Salzburg	426.250 „
und „ die Bukowina	220.150 „

Eine **Verminderung** des Absatzes hingegen ergab sich: in Böhmen .... um 1,073.107 Stück.

An **echten Havana-Cigarren** wurden im allgemeinen Verkehre. .... um 563.059 Stück weniger abgesetzt.

Der Verkauf an **Schnupftabak** nahm bei den leicht dosirten Sorten um 154.408 Wiener Pfund zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 83.075 Wr. Pfd. ab.

Von den **Rauchtabak-Sorten** im unverpackten Zustande und in Packeten wurden um 580.710 Wiener Pfunde weniger abgesetzt, während der Verkauf an Rauchtabak in Päckchen (Briefen) um 24,779.328 Stück gestiegen ist.

An **Licenzgebühren** für aus dem Auslande eingeführte Rohtabake und Tabakfabrikate sind im

Jahre 1869	276.150 fl.
eingeflossen, somit gegen das Jahr 1868 .... pr.	220.967 „
mehr .... um	55.183 fl.

d. i. 24·9 Percent.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1869.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums.

(Abtheilung für die indirecten Abgaben).

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren der eigenen Fabriken 1868	Cigarren ausländische 1869	Cigarren ausländische 1868	Schnupf-Tabak 1869	Schnupf-Tabak 1868	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1868	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1868	Erlös aus dem Verkaufe für inländische Cigarren 1869	für ausländische Cigarren 1869	für Schnupf-Tabak 1869	für Rauch-Tabak 1869	Im Ganzen 1869	Im Ganzen 1868
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden in ö. W.					
Niederösterreich	242,195.100	229,517.800	2,682.228	3,098.929	475.394	476.682	4,440.745	4,452.897	5,317.725	4,295.588	7,064.967	334.885	646.317	2,469.446	10,515.615	9,728.372
Oberösterreich	23,973.377	21,383.100	77.300	84.400	118.294	116.316	2,163.886	2,133.793	1,984.500	1,316.375	603.728	9.921	142.321	1,200.945	1,956.915	1,842.780
Salzburg	5,866.000	5,439.750	38.625	35.925	30.813	31.973	536.720	525.495	347.715	197.100	143.500	5.598	35.890	284.921	469.912	451.800
Böhmen	177,071.822	178,144.929	365.000	425.800	1,324.392	1,327.173	10,762.238	10,438.815	3,901.486	2,829.536	3,743.949	48.239	1,535.805	5,475.330	10,803.323	10,479.846
Mähren	65,648.400	64,559.675	260.300	276.300	169.619	168.445	1,300.019	4,222.659	2,913.250	1,748.800	1,620.652	33.511	227.332	2,271.178	4,152.673	3,935.610
Schlesien	21,916.000	19,151.150	50.500	45.200	28.557	28.534	1,061.268	1,049.768	1,204.800	406.650	495.817	6.253	37.339	588.170	1,127.579	1,012.971
Galizien	74,984.799	68,813.715	191.533	216.366	250.670	208.786	674.093	717.007	104,972.949	101,952.197	1,548.599	25.516	203.490	3,313.191	5,120.796	4,836.407
Bukowina	1,415.250	1,195.050	9.600	11.400	7.158	6.790	25.943	24.247	6,544.214	5,928.047	36.641	1.162	6.[illegible]07	277.267	321.277	283.793
Steiermark	46,955.300	45,208.300	88.700	107.900	103.613	104.625	1,159.254	2,041.281	17,446.450	2,761.300	1,100.153	11.237	116.129	1,208.714	2,436.233	2,267.844
Kärnten	10,379.300	9,795.275	26.200	33.900	33.779	33.881	277.488	327.212	8,772.528	7,918.400	242.907	3.347	36.816	451.579	734.649	716.491
Krain	11,000.650	10,144.250	9.800	10.800	36.698	34.861	277.628	264.833	7,155.800	6,559.500	270.101	1.164	45.099	391.559	707.923	651.745
Küstenland	47,136.050	43,741.133	64.800	84.000	213.479	208.260	754.639	836.538	2,861.650	1,739.800	1,098.721	8.363	247.044	501.586	1,855.714	1,808.221
Tirol und Vorarlberg	18,407.900	17,738.900	34.125	30.050	494.336	447.717	2,360.428	2,357.657	1,053.903	639.512	516.740	4.507	480.810	846.925	1,848.982	1,776.578
Dalmatien	12,126.631	11,297.650	5.900	6.700	33.273	34.729	72.452	55.309	6,025.811	7,436.648	245.071	644	32.468	128.226	406.409	421.274
Gesammtsumme	759,076.529	726,130.577	3,904.611	4,467.670	3,300.105	3,228.772	28,866.801	29,447.511	170,502.781	145,723.453	18,731.546	494.347	3,798.067	19,439.040	42,458.000	40,213.728
Im Jahre 1868	726,130.577		4,467.670	.	3,228.772	.	29,447.511	.	145,723.453	.	17,199.696	553.300	3,745.009	18,715.723	40,213.728	.
Mithin im Jahre 1869 mehr um	32,945.952	.	.	.	71.333	.	.	.	24,779.328	.	1,531.850	.	48.058	723.317	2,244.272	.
Mithin im Jahre 1869 weniger um	.	.	563.059	.	.	.	580.710	.	.	.	.	58.953	.	.	.	.
Nach Percenten berechnet mehr um	4·5	.	.	.	2·2	.	.	.	17·0	.	8·9	.	1·2	3·8	5·5	.
Nach Percenten berechnet weniger um	.	.	12·6	.	.	.	1·1	.	.	.	.	10·6	.	.	.	.

Von der ostasiatischen Expedition.

Der Chemiker der Expedition, Dr. Schmucker, hat einen Bericht über Droguen, Hilfsstoffe und Chemikalien des chinesischen Handels erstattet, worin er zunächst auf die Schwierigkeit hindeutet, sich die hiefür nöthigen Materialien zu verschaffen. Während einige Artikel in allen Richtungen genau gekannt seien, entziehen sich andere noch immer einem eingehenden Studium. Weder Einheimische, die mit diesem Zweige des Handels vertraut sind, noch dort angesiedelte Europäer, die sich mit dem Droguenhandel beschäftigen, seien im Stande, selbst wenn sie ihre Interessen verläugnen würden, genügende Aufklärungen über alle wünschenswerthen Punkte zu geben. Der ungeheure Handel des weitgedehnten chinesischen Reiches, der sich rühmt, lange vor dem phönicischen sich auf gesunder Grundlage entwickelt zu haben, wurde durch das Eindringen der Europäer nur in gewissen Zweigen berührt, ohne von seinen früheren Eigenthümlichkeiten zu verlieren und die mächtige Summe von 140—150 Mill. Taels (450 Mill. fl. österr. Währ.), die der fremde Handel jährlich in China umsetzt, ist theilweise noch ohne materielle und moralische Einwirkung auf die Entwicklung des chinesischen Handels und seiner Vertreter geblieben. Nichtsdestoweniger gewinnt der Europäer mit seinen Bemühungen in China täglich mehr Boden, der Waarenverkehr schreitet stetig vorwärts. Während die Völker Ostasiens sich langsam der Cultur des Westens nähern, werden sie mit den Bedürfnissen vertraut, welche die Begleiter dieser Cultur sind, und nimmer wird hier die Quelle des Reichthums versiegen, die, von Tag zu Tag sich mehrend, dem intelligenten thätigen und glücklichen Manne fliesst. Thee und Seide, an die sich Cassiarinde und Blüte, Baumwolle, Papier, Rhabarber, Campher, Moschus, Sternanis und andere schliessen, sind die Hauptausfuhrartikel, während Opium und Baumwollwaaren die Hauptgegenstände des Importes bilden, wozu noch Schafwollwaaren und Metalle in geringeren Mengen zu rechnen sind.

Thee. Alle Theegattungen, welche in China in den Handel kommen, werden unter dem Namen Congou, Souchong, Staubthee, gemischter Thee, Pekoe, Ziegelthee, Oolung, Caper, Orange Pekoe und Souchong Pekoe, dann Young Hyson, Hyson, Hyson Skin, Twankay, Imperial, Gunpowder, Japanthee und Sorten ausgeführt. Im Jahre 1868 betrug die gesammte Ausfuhr 1,540.988 Piculs, u. zw.: 981.761 P. Congou, 40.021 P. Souchong, 9421 P. Staubthee, 4407 P. gemischte Thees, 100.569 P. Ziegelthee, 75.995 P. Oolung, 42,542 P. Caper, 45.339 P. Orange Pekoe, 2465 P. Orange Souchong, 92.099 P. Young Hyson, 26.121 P. Hyson, 392 P. Hyson Skin, 7459 P. Twankay, 23.168 P. Imperial, 54.526 P. Gunpowder, 14.116 P. Japanthee, 16.236 P. sortirter Thee. Davon gingen nach: England 1,012.493 P., den Ver. Staaten 194.153 P., Java 3724 P., Canada 3565 P., dem europäischen Continente 603 P., Siam 377 P., Indien 4810 P., Manila 89 P., den Straits 832 P., Neuseeland 4157 P., Japan 22 P., Australien 114.833 P., Hongkong und den Häfen 104.294 P., Cochinchina 301 P., dem Cap der guten Hoffnung 1782 P., Montevideo 1073 P., Buenos-Ayres 1759 P., Sibirien und Russland 13.251 P., Callao 144 P., dem englischen Canal auf Ordres 8732 P. England verbrauchte 801.994 P. und Australien 113.116 P. Congou. Von Souchong gingen 24.614 P. nach England, von Staubthee 9105 P. nach England, von Pekoe 3680 P. nach Hongkong, von Ziegelthee 47.446 P. nach Hongkong, 53.123 P. nach dem englischen Canal, von Oolung 50.911 P. nach Nordamerika. Von Caperthee erhielt England 38.775 P. und von Orange Pekoes 39.951 P., von Young Hyson gingen 65.947 P., von Hyson 11.039 P., von Twankay 5819 P. und von Imperial 13.316 P. nach Amerika. Den meisten Gunpowder consumirt England und es wurden von dieser Sorte im Jahre 1868 30.571 P. dahin gebracht. Grossbritannien bezieht überhaupt zwei Drittheile von der Gesammtmenge des aus China exportirten Thees, worunter im genannten Jahre über 900.000 P. schwarzer Thee waren. Amerika verbraucht den meisten grünen Thee, während alle anderen Länder mit verschwindend kleinen Ziffern an der Ausfuhr sich betheiligen. Der Export, der in 1867 1,300.000 P. betrug, stieg im folgenden Jahre um 200.000 P., und es kann bei der ungeheuren Productionsfähigkeit des Landes erwartet werden, dass die Erzeugung jedweder Nachfrage zu genügen vermag, wenn nicht durch Missernten oder Revolutionen die Arbeitskräfte brach gelegt werden. In obigen Mengen ist jener Ziegelthee (Bricktea) nicht inbegriffen, der meist auf der Landroute den Weg nach Thibet, in die Mongolei und Mandschurei, und die asiatisch - russischen Länder findet, und der seit langer Zeit Gegenstand des internationalen Tauschhandels ist. Dieser Ziegelthee wird vorzüglich in Hu-kuang (d. i. Hu-nan und Hu-pei) gekauft und bereitet, von da nach Han-kau, oft weiter nach Shanghai und Tien-tsin und so fort bis nach Kiachta gebracht, wogegen russisches Tuch auf dem Rückwege von Kiachta mittelst Karawanen nach China gelangt. Im Beginne war dieser Tauschhandel, so lange die Gold- und Silberausfuhr aus Russland verboten war, auf chinesische Seide und Baumwollwaaren beschränkt, und erst nach Aufhebung jenes Verbotes entwickelte sich der Handel, bis endlich Thee und Tuche die Hauptartikel wurden. Als endlich auch der Specialzoll für nach Russland gehende Thees (der um die Hälfte höher war als der allgemeine Tarif) aufhörte, hob sich die Einfuhr von Ziegelthee um ein Bedeutendes, wie nachstehende Zahlen darthun:

Jahr	Einfuhr-Menge	Jahr	Einfuhrmenge
1862.........	1,485.027 Pfd.	1866.........	2,399.291 Pfd.
1863.........	1,626.337 „	1867.........	8,679.501 „
1864.........	1,604.725 „	1868.........	7,083.629 „
1865.........	1,647.888 „		

Die Preise der Thees sind nicht nur von der Erntesaison, der Bearbeitung, dem Rufe der Districte, von gewissen Speculationen und localen Verhältnissen, sondern vorzüglich vom Londoner Markte abhängig und daher bedeutenden Fluctuationen unterworfen. Die obenerwähnten Theesorten sind unter den beigesetzten Namen im Exporte bekannt. Aber bei der ausserordentlichen Ausdehnung der Theedistricte im Süden und Westen, bei der grösseren und geringeren Intelligenz und Mühe, die auf die Bearbeitung verwendet wird, bei dem verschiedenen Werthe des Bodens, auf dem der Thee gezogen wird, und bei dem Unterschiede, den die verschiedenen Perioden der Pflücke bedingen, gibt es in China unzählige Sorten, deren Namen wechselnd sind, wie die Marktpreise und reellen Werthe derselben. Alle Theepflanzen, deren es mehrere Varietäten gibt, liefern schwarzen und grünen Thee, je nach der Erntezeit, dem Boden und der Bearbeitung. Der Yang-tsekiang (gelbe Fluss) ist beiläufig die Nordgrenze der Theedistricte, von denen die östlichen den besten Thee hervorbringen. Die Wu-i oder Boheahügelreihen im Nordwesten von Fuh-kien, beiläufig 28 Grad nördl., sind seit langer Zeit ihres guten schwarzen Thees wegen berühmt. Im Allgemeinen theilt sich der schwarze Thee in zwei Hauptclassen: Schwarzblatt und Rothblatt (Black und Readleaf). Die Hauptsorte heisst Kong-hu, Kung-fu, d. h. Arbeiterthee, Thee, der mit Sorgfalt behandelt wurde. Seit der Taipingrevolution ist er an Qualität herabgekommen. Es gibt acht Congo-Varietäten, die unzählige Unterabtheilungen von verschiedener Qualität und Aussehen haben. Die besten Sorten kommen aus Stusch und werden in drei bestimmte Classen getheilt: Yang-lin-tong, Yang-lin-sei und Hich-kia-she. Diese Congos sind breitblätterig, steif und schwarz, manchmal mit röthlichem Stich. Der Aufguss ist röthlich-braun und der Geschmack milde. Wegen seiner speciell zarten Natur darf er nicht heftig gefeuert werden, ohne seinen Geruch zu verlieren, und muss sehr sorgfältig aufbewahrt werden. Dagegen ist der Hunan-Congo von Stusch durch die grauschwarze Farbe des

Blattes, die oft in's Röthliche spielt, leicht zu erkennen. Sein Aufguss ist ziemlich kräftig und hat einen leisen Theergeschmack, der nach Aussagen der Chinesen von darunter verbranntem Holz herrührt. Die beste Sorte heisst Chang-shan-kiai (Lange Lebenstrasse), die zweite Ping-hiang und die dritte Sing-tau, so genannt nach dem grossen Depôt am Siang-river, 170 Meilen von Stan-kau. England bezieht hievon grosse Mengen. Mon-ning-Congous kommen vom Wun-ning-District, dem Nordosten der Kiang-si-Provinz. Er heisst in den Thee-Etablissements in Shanghai und Fu-chau: Ning-chau-Thee. Er gleicht den beiden früheren Sorten, hat aber einen erdigen Beigeschmack, eine Eigenschaft, die ihm der Boden mittheilen soll. Die beste Qualität heisst Sung-hiang, d. i. Föhrengeruch; das Blatt ist ungewöhnlich schmal, gedreht, schwarz und von angenehmem Geruch und Geschmack. Der beste schwarze Thee heisst Kiai-shauw und das Meiste davon geht nach Canton. Er hält sich, wenn trocken aufbewahrt, Jahre lang und hat ein röthlichschwarzes Blatt, dessen Spitzen silberhaarig sind. Im Aufguss ist er kräftig und stark aromatisch. Die Pekoespitzen sind ein Criterium dieser Sorte. Hia-mei wird immer seltener, der meiste geht nach Sing-tsun-kiai, wo die Theeiente ihn zum Mischen unter schlechte Sorten zur Ausfuhr benützen. Das Blatt ist schwarz und kraus, und der gut trockene Thee fein von Aroma. Der Aufguss ist von leichtem angenehmem Geschmack. Der Tsau-tun-kiai ist auch ein Product der Boheahügel, schmeckt dem Ankoithee sehr ähnlich, und es gibt sein Blatt, das meist wohl sortirt ist, einen grünlichen Aufguss. In der Provinz Kwang-tung wird der Tai-shan oder Taysaan-Congon producirt. Sein Aufguss schmeckt nach Mais und ist eigenthümlich fade und leer. Er scheint starker Hitze ausgesetzt zu werden, was sein Aroma und seine Extractionsstoffe beschädigt. Er wurde einst in Mengen nach Canton gebracht. Souchong (Siau-chung, geringe Sorte) hat fast ebenso viele Varietäten wie Congo. Fast alle Souchong sind rothblättrig und der Aufguss ist blass gelbroth. Der beste Souchong wächst in Shu-faog-kiai, wo auch Congo's erzielt werden. Pekoe hat seinen Namen von peh-hau (Weisshaar). Wenn in den ersten Tagen des Frühlings die seidenhaarigen weisslichen Blattknospen vor ihrer Entwicklung gepflückt werden, so geben sie diese Sorte. Die Bereitungsweise erfordert aussergewöhnliche Sorgfalt, da ein geringer Ueberfluss von Hitze das Aroma beim Trocknen zerstört. Der zarte weiche Flaum ist die beste Anempfehlung dieser Sorte, und die Menge seiner weichhaarigen Knospen bedingen den Preis. Sein Aufguss wird erst in zweiter Linie beachtet. Es kommen vier Pekoesorten zur Ausfuhr, der Wu-i mit spitzen feinauslaufenden Knospen, der Kiling mit offenen schwarzen Trieben, denen immer noch Knospen beigemengt sind. Der Siau-chi ist eine geringere Gattung, die man aus den grünen Blättern erkennt, die den schwarzen beigemengt sind. Er wird aus Tsan-tun-kiai gebracht und selten verschifft, da er ziemlich geschmacklos ist. Endlich ist noch schwarzer Pekoe, der aber fast gar nicht in den Handel kommt. Eine weitere Sorte Hyson-Pekoe ist eine Auslese des Wuis. Er ist ein sogenannter Fancy-tea (Luxusthee), der nie in den Handel kommt und von den Chinesen zu Geschenken verwendet wird. Der Caperthee kommt aus dem Westen Fuh-kiens, vorzüglich vom Districte Ngan-ki, obwohl auch in anderen Districten, bei Bedarf, diese ziemlich schlechte Sorte fabricirt wird. Er besteht aus kleinen den Cappern ähnlichen Kugeln, die man durch Zusammendrehen von Theeblättern mit Reiswasser bildet. Er wird aus allen Gattungen Blätter, verkleinerten Aststöckchen und Staub zusammengeknettet, und ist jedenfalls eine sehr verdächtige Sorte. Sein Aufguss wechselt in Farbe und Geschmack. Er geht nur nach Amerika. Eine fast ebenso schlechte Sorte ist der Ankoi-Suchong, der aus dem Nganki-Districte kommt. Er wird mit ganz fremden Blätter gemengt, die grünlich sind. Von der unsorgsamen Feuerung hat er oft einen Brandgeruch. An Werth nicht viel verschieden sind die Orange-Pekoes, die aus denselben Districten kommen. Die Chinesen heissen ihn Shang-hiang, d. i. unvergleichlicher Wohlgeruch. Das Blatt ist gelblich, schmal und kraus und hat manchmal Pekoespitzen. In Ning-yang und den Districten, welche nordwestlich von Amoy an der Grenze von Kiang-si liegen, gedeihen die Ooinngs (schwarzer Drache). Der Ko-kin-Oolung kommt aus den Norddistricten nächst den Boheahügeln. Sie sind dem Ankoi-Souchong im Aeusseren ähnlich, sehr wohlriechend und der Aufguss ist blass und wohlschmeckend. Eine Sorte, die äusserst selten käuflich ist, kommt aus Sha-hun und Fuh-kien. Sie hat lange schwarze krause Blätter mit rothen Schattirungen; der Aufguss ist blassgelb, hoch aromatisch und sehr angenehm. Parfumirter Orange-Pecco (hwa-hiang) und wohlriechender Caper (hwa-hiang chu-lan) sind Kwan-tung-Producte. Sie wurden früher häufig nach England importirt. Seit man anfing, sie zu fälschen, sind sie in Misscredit gekommen. Hung-muei, rothe Pflaumenblüte, hat ebenfalls an Güte verloren und wird nur in kleinen Mengen bereitet. Es gibt 4 Gattungen. Man kennt sie an ihren flachen, breiten, abgebrochenen braunen Blättern und dem schwachen Aufguss von unangenehmem Geschmack. Man braucht sie zum Mischen von Pekoe. Die besten Sorten haben Pekoe-Spitzen. Sie heissen Sian-chu, Tsau-tin-kiai, Sing-tsun-kiai und Hang-tsz. Unter grünem Thee werden alle jene Sorten begriffen, die eine grünliche Farbe, eine runde Form und meist die Eigenschaft haben, durch Anhauchen dunkel zu werden. Sie werden von Chinesen nie getrunken, erfordern eine eigene Manipulation und werden nur zur Ausfuhr producirt. Amerika und Australien verbrauchen davon die grösste Menge. Der grüne Thee kommt unter dem Namen der Districte, die ihn liefern, in den Handel und heisst Moyune, Tinkai und Feyehow. Jede dieser Gattungen hat die bekannten Sorten Young-Hyson, Hyson und Hysonskin, Twankai, Imperial und Gunpowder, deren Erzeugung auf verschiedener Manipulation wie auf der Saison der Lese beruht. Der grüne Thee wird in Chops (eine gewisse Anzahl Kisten) verkauft, in denen alle Sorten vertreten sind. Die Anzahl Kisten von jeder Sorte wird bestimmt, der Werth der Sorten berechnet und der Preis des ganzen Chop vereinbart. Young-Hyson von yu-tsien (d. i. vor der Regenzeit), wird aus den Frühtrieben bereitet, die man pflückt, ehe Regen eintritt. Er ist die beste Sorte grünen Thees, seine Blätter sind saftiggrün und der Aufguss blassgelb, delicat und kräftig. Moyune nimmt den ersten Platz ein, während Feyehow (Hwui-chou) mit seinen dunklen Blättern die billigsten Sorten liefert, Hyson ist nicht nur stärker im Korne als der erstere, sondern auch gröber im Blatte. Dieses ist, nach dem Regen gepflückt, kräftig gelbgrün und steif eingewickelt. Es ist fast immer parfumirt und gibt einen strohgelben, kräftigen Aufguss. Je älter die Waare, desto dunkler der Aufguss. Hyson-skin enthält den Abfall und die beim Aussuchen und beim Auswinden mit der Windmühle herunterfallenden Theile. Er ist eben der schlechteste Theil der Ernte, kann aber, wenn er von guten Theesorten gewonnen wird, immerhin erträglich sein. Da er nur zu sehr billigen Notirungen genommen wird, so sinkt die davon erzeugte Menge jährlich mehr. 'Twankay vom Flusse Twan ist die schlechteste Sorte grünen Thees, übrigens in Amerika nicht unbeliebt, obwohl er herbe und tiefbitter schmeckt. Er ist nicht nur mit ganz fremden Blättern gemischt, sondern mit Indigo, Curcuma und Kalk grün und blau gefärbt. Imperialthee, der ebenfalls zumeist nach Amerika geht, hat schöne, grosse, gut gerollte Blätter, einen scharfen aromatischen Geschmack und einen tiefgelben Aufguss. Gunpowder ist dem vorigen völlig ähnlich, nur hat er kleinere Blätter, und ist daher kleiner in den Perlen. Beide Sorten sind das Resultat verschieden grosser Siebe. Theestaub (dust) ist aus dem feinsten Bruche aller Theesorten zusammengemengt. Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass bei dieser Waaren dem Betruge Thür und Thor geöffnet

ist. Alles, was die feinen Siebe durchlassen, wird mit Indigo und Turmerik, d. i. Curcume, oft nur mit Kohle aufgefärbt, dazu die verkleinerten Stiele gemengt und so in den Handel gebracht. Der Staub von guten Sorten gibt manchmal auch guten Aufguss. Ausser diesen gibt es noch hunderte von anderen Sorten, die unter den Chinesen gekauft und verkauft werden. Jeder Händler hat oft für seinen Cops eigene Namen. Die Fancy-Thees (Ausstiche) sind solche, die im Handel nicht vorkommen und nur von Chinesen an Bekannte und Freunde zu grossen Festen geschenkt werden. Die Blech- oder Bambuskistchen enthalten nie mehr als beiläufig ein Pfund, und es sollen solche Sorten einen Werth von 300—500 Taels per Picul haben.

Der Anbau und die Pflege des Strauches einerseits und die Theebereitung andererseits bilden zwei Geschäftszweige, obwohl bei kleinen Producenten oft beide zusammenfallen. Die Manipulation bei schwarzem und grünem Thee ist eine verschiedene. Die Theeblätter werden, so wie sie gepflückt sind, zum Trocknen gewöhnlich in den Schatten gestellt. Nach einigen Stunden, wenn sie welk geworden, beginnt beim schwarzen Thee die Manipulation des Trocknens am Feuer. Er wird in stark erhitzten eisernen Kesseln durch rasche Handbewegungen erwärmt. Nun beginnt das Blatt feucht zu werden und in diesem Zustande wird es zusammengedrückt, auf Siebe gelegt und mit Tüchern bedeckt. Der Arbeiter hat nun das Stadium abzuwarten, in welchem der so behandelte Thee seinen specifischen Geruch zu entwickeln beginnt. Es scheint dies eine Art Gährung zu sein, deren weiteres Vorschreiten dadurch unterdrückt wird, dass der Thee nun rasch in kleinen Quantitäten theilweise geröstet wird, indem man ihn in heissen eisernen Kesseln eines weiteren Theiles seiner Feuchtigkeit beraubt. Um ihn völlig zu trocknen, legt man ihn hierauf in Trockenstuben. Vor der Verpackung haben noch mehrere Arbeiten zu geschehen. Zuerst kommt der Thee in den Sortirraum, worin 60—300 Mädchen oder Knaben durch Siebe und Auslesen die meisten unreinen Stoffe entfernen. Durch Siebe mit grösseren oder kleineren Maschen fallen verschiedene Sorten ab. Die zu parfümirenden Thees werden in 3 Schuh hohe, und bei 1½ Schuh breite Körbe, die keinen Boden haben, auf Sieben schichtenweise mit den Blüthen der Olea fragrans, Gardenien des Orangenbaumes, Aglaien oder Jasminblüthen abwechselnd gelegt, und durch 12 Stunden stehen gelassen. Nach dieser Zeit stellt man die so gefüllten Körbe in Reihen auf Kohlenfeuer, welche, um die rasche Verbrennung zu verhindern, mit Asche zugedeckt sind. Dieser Process dauert 8—12 Stunden, worauf die Blüthen weggenommen werden und der Thee sogleich verpackt wird. Ganz auf dieselbe Weise wird der grüne Thee bereitet, und es kommt nur noch die Manipulation des Rollens hinzu. Dies geschieht, wenn der Thee durch Stehen sein Aroma erhalten und geröstet wird. Die heissen klebrigen Blätter werden aus dem Kessel geschleudert und auf gefurchten Steinen oder Sieben mittelst einer eigenen Bewegung beider Hände gerollt. Die Geschicklichkeit des Arbeiters muss das Blatt rund, grün und glatt machen. Er erzielt dies durch rasche und starke Hitze, welche die Feuchtigkeit rasch verdunsten macht und dem Thee die grünliche Farbe gibt. Schwarzer Thee wird weniger gefeuert als grüner, besonders die zarten Pekoes, die gewöhnlich, um ihr Aroma zu erhalten, nur einmal gefeuert werden. Die Schönfärberei des Thees, des grünen nämlich, ist meiner Ueberzeugung nach eine sehr verbreitete Gewohnheit, denn unter allen Theefabriken, selbst den kleinsten in Ting-tong, fand ich nicht eine, in welcher die Schüsseln mit Indigo oder Pariserblau, Curcume, Muschelkalk oder Gyps, wenn auch in Kästen versteckt, gefehlt hätten. Auch das Parfümiren des Thees dürfte sich nicht auf die erstgenannte Methode beschränken, und da die Chinesen Meister im Destilliren sind, so ist die Erzählung nicht unwahrscheinlich, dass geringere Sorten durch Baumwolle parfümirt werden, die, mit ätherischen Oelen befeuchtet in den Thee gelegt, diesem das Aroma mittheilt. Obgleich in neuerer Zeit zur Verpackung des Thees englische Bleifolien verwendet werden, so ist dennoch die grosse Mehrzahl der Bleikisten noch chinesisches Fabrikat. Die wichtigsten Ursachen, welche den Werth des Thees auf dem englischen und fremden Markte gefährden, sind: 1. die schlechte, unsorgfältige Einsammlung und die unaufmerksame Arbeit beim Trocknen, Feuern, Sortiren, Drehen und Parfümiren desselben. 2. Das Mischen ganzer Chops mit vorjährigen Ernten, oft bis zur Hälfte des Gewichtes. 3. Das Zumengen von Theestaub in grösserer Menge, als die Kiste eigentlich haben soll. 4. Die nachlässige Verbleiung einheimischer Bleikisten, deren Folien oft sehr porös sind, wodurch der Thee auf der Reise sein frisches Aussehen und seinen Geruch verliert, feucht, ja selbst schimmlig wird. Eine weitere, schwer wiegende Last für den Theehandel besteht darin, dass feine wie ordinäre Sorten gleichen Ausfuhrzoll tragen müssen. Die Durchschnittspreise für Thees sind für die Saison im Canton-district: Congou 15½, 18, 21, 25, 29, 32, 33; Taels (à 3 fl. ö. W.) pr. Picul (108 Pfd. österr. Gewicht); Scented-Orange-Pecco 15, 18, 20, 23, 27, 31, 38; Scented Capers 13½, 14, 16, 24, 27, 30, 32, 37; Contry-Congou 24, 25, 27, 30½; Canton packed Cong 17, 18, 20, 21, 22; Souchong 17, 21½; Gunpowder 13, 14, 19, 21, 26, 28, 30, 31; Young-Hyson 17, 20, 22, 25, 28, 30; Imperial 18, 20; Hyson 18, 20, 23, 25; in Fo-chow: Congou dust 6—14, common to fair 14—20, good 20—30, fine, finest 30—40, exceptional 40—45, Souchong common to medium 14—22, good to finest 24—40, Oolongs für America 12—40, Flowery-Pekoe common to medium 18—28, Flower-Pekoe good, finer, finest 30—60, Scented Tea (dust) 4—7, common to medium 14—20, good, finer, finest 22—39; — in Shanghai: Congou common to fair 12—18, good 18—22, Souchong common to medium 16—22, good finest 26—36, Flowery-Pekoe 26—40—60, Common-Pekoe 23—33, Brick good to common 9—6, Oolong-common 23—24, fine to finest 25—40, Caper Scented 18—26, Orange-Pekoe 23—29, Moyune-chops 40—47, Tinkai-chops 40—45, Fey chow-chow 35—38. Grüner Thee wird meist in halben und viertel Kisten (Boxes) zu ½ und ¼ Picul verpackt.

Im Inlande zahlt der Thee so viele Taxen, dass man annehmen kann, der vierte Theil aller Summen, die vom Auslande für Thee gezahlt werden, fällt für Tarife ab. Grosse Firmen haben für das Theegeschäft besonders Bestellte (tea tasters), die es völlig abzuwickeln haben. Es wird hiezu eine genaue Kenntniss aller im Handel vorkommenden Sorten, ihrer Werthe, das Verständniss für den Export und völliges Vertrautsein mit dem Londoner Markt gefordert. Von den einzelnen Häfen exportirte im Jahre 1868: Foo-chow 601.770 Picul Thee, Shanghai 709.060 P., Hankow 493.930 P., Canton 95.600 P., Ningpo 125.419 P., Amoy 35.721 P. Die Ausfuhr ist übrigens im fortwährendem Steigen begriffen

C a s s i a. Der Zimmt des Handels ist die geschälte Rinde von Cinam. aromatic. und wahrscheinlich anderer Gattungen Cinamomen. Die Waare kommt nur aus den Südprovinzen Yunnam und Kwangsi. Die vorzüglichsten Plätze sind Lo-ting und Tai-wo, wovon der Erstere die besten und gesuchtesten Qualitäten liefert. Eben daher kommen auch die gestielten Orarien, die unter dem Namen flores cassiae, Cassiablüthen, in den Handel kommen, und die Astspitzen (twigs), welche nebst den Blättern, namentlich in Macao, zur Bereitung des ätherischen Cassia-Oeles verbraucht werden. Der Stamm des gut und völlig entwickelten Baumes gibt vortreffliches Werkholz. Die Rinde wie die Blüthen werden fast ausschliesslich aus Macao und Canton, auch über Hongkong weiter verschifft, und es ist die Ausfuhr anderer Häfen verschwindend klein. Aus den Provinzen wird die Rinde theils auf Landwegen, theils auf Flüssen und Canälen, endlich vorzüglich in Handelsdjunken zur See nach den genannten Häfen gebracht. Der Artikel ist in grossen Ballen im beiläufigen Gewicht von 1 Picul mit grobem Hanf- oder Baststoff

lose verpackt. In den grossen Magazinen (Godowes) wird er in Päckchen voe heiläufig 1 Pfd. englisch mit Stuhlrohr zusammen gebunden. Für Amerika werden 2—3 solche Päcke in ein Stück Matte vernäht. Die Ausfuhr der Cassia wächst stetig. Im Jahre 1863 wurden 8374 Picul, 1864 13.851 P., 1865 23.514 P., 1866 23.960 P., 1867 24.660 P., 1868 36.055 P. aus Canton exportirt. Die Preise schwankee zwischen 15 und 22 Dollar Im Augenblicke unserer Anwesenheit waren die Preise hoch, da der niedrige Wasserstand die Schifffahrt in dee Canälen der Tai-wo-Districte hinderte, und die Zufuhr zurückhielt. Beste Tai-wo-Waare stieg auf 21 Doll. 50 Cent. Auch flores cassiae hielten sich in Folge der kargen Zufuhr auf 37—37·50 Doll. und Cassiaöl stand nominell auf 155 Doll. Zur selben Zeit notirte mae in Macao Cassiablüthee 34 Doll., Cassiaöl 137 Doll. und Cassia-lignea 20 Doll. 50 Cent. Die Preise ie Hong-Kong differiren unbedeutend.

Rheum. Canton, Hankow, Shanghai, Tientsin haben den Export der Rhabarber fast allein in den Händen. Es exportirten in den Jahren:

		1863	1864	1865	1866	1867	1868
Canton	Picul	202	338	320	326	948	1040
Harkow	„	1281	2416	2173	2895	3425	2866
Shanghai	„	860	1394	1469	1283	1736	2054
Tientsin	„	226	295	91	64	293	271

Die Wurzel wird in Szechnen, Chensi, Kansuh und Shansi gesammelt; die bessere Sorte ist unter dem Namen Simsey Rhubarb im Handel. In Szechuen wird sie im Kwan-hien-Districte gesammelt. Der Preis der besten Wurzel ist daselbst 40 Taels (à 3 fl. ö. W.) per Picul. Die beste Waare kommt aus Szecheen. Ueber Han-kow gingen im Jahre 1868 2866 Picul aus Shensi und Szechuen, aber der Unterschied zwischen beiden Waaren ist schwierig zu erkeenen. Eine andere Menge geht unabhängig voe Szechuen und dem Hankow-Markte aus Kansuh und Shansi direct auf die Küstenmärkte. Die Rhabarbersorten, die ich in Canton, Hongkong und Shanghai traf, variiren ausserordentlich im Werthe, überschreiten aber seltee gute Mittelwaare. Die Einsammlung der Rhabarber wurde in Folge der Taipingrevolution stark vernachlässigt. Erst ie neuerer Zeit gewinnt dieser Handelszweig wieder an Wichtigkeit und die Qualität wird besser. In dee Hafeestädtee kommt die Waare aus dem Inneren in Holzkisten verpackt an. Hier wird sie auf Matten ausgebreitet und in der Sonne getrocknet. Europäische, in Shanghai angesiedelte Droguisten habee hiezu zweckmässig eingerichtete Trockeestuben, die mit Röhree geheizt sind. Da die Wurzel sehr oft noch feucht und in dem heissen mit Dämpfen geschwängerten Klima dem Wurmfrasse ausgesetzt ist, so kann das Trocknen in hohen Temperaturen vor der Seereise nicht genug empfohlen werden.

(Fortsetzung folgt).

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Marktbewilligung.**) Die k. k. Landesregierung in Klagenfurt hat der Gemeinde St. Stephan die Concession zur Abhaltung, dreier Jahr- und Viehmärkte in der Ortschaft St. Stephan ertheilt u. z. den 1. am ersten Montag in der Fasten, den 2. am 10. Juni, oder, wenn an diesem Tage ein Sonn- oder Feiertag fällt, am vorhergehenden Werktage, und wenn der 10. Juni auf den Pfingstsonntag fallen sollte, am nächsten Doeeerstage nach Pfingsten, und den 3. am Montage nach dem dritten Quatember-Sonntage im September jeden Jahres.

— (**Marktverlegung.**) Die k. k. Statthalterei für Steiermark hat der Gemeinde H. Geist in Lotsche des Bezirkes Cilli bewilligt, den bisher am Osterdienstag abgehaltenen Waaren- ued Viehmarkt auf den 15. October jeden Jahres zu verlegen.

(**Der I. allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie**) hat im Monate April 250 neue Versicherungs-Verträge voe 225.541 und 1.900 fl. abgeschlossen. Die Renten der seit Beginn dieses Jahres in der Lebensversicherungs-Abtheilung erzielten Abschlüsse betragen das Dreifache der während der ersten 4 Monate des Vorjahres erreichten Versicheruegssumme n. Durch Todesfälle sind im Laufe dieses Jahres bisher 28 Versicherungen über 21.300 fl. Capital und 100 fl. Witwenpension erloschen. Ein neuer Local-Ausschuss wurde in Semlin gegründet. Die Zeitschrift des Vereioes ist in erfreulicher Verbreitung begriffee.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 25. April bis 1. Mai 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	3.60	1.40	1.15	0.80	1.50
Sereth................	3.50	1.60	1.20	1.30	1.50
Suczawa...............	2.50	1.70	1.50	1.50	1.35
Galizien:					
Lemberg...............	4.16	2.25	2.24	2.15	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.80	2.40	—.—
Tarnopol	3.75	1.75	1.90	1.25	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	5.35	—.—	—.—	—.—	3.12
Gross-Kanischa	5.65	3.70	3.30	2.50	3.60
Kaschau................	5.00	3.25	2.82	2.12	3.15
Pest	5.95	—.—	2.70	2.65	—.—
Pressburg	5.30	3.50	3.10	2.45	3.70
Raab	5.85	—.—	2.87	2.70	3.55
Temesvár	4.55	3.17	2.82	2.17	2.95
Croatien und Slavonien:					
Sissek.................	5.55	—.—	2.25	4.55	2.97
Militärgrenze:					
Brood..................	4.00	—.—	2.00	1.60	2.80
Kostainica.............	4.00	—.—	—.—	1.40	2.50
Ogulin	4.66	—.—	—.—	2.10	3.33
Otočac	4.95	4.00	2.83	2.10	3.10
Pancsova	4.50	—.—	2.10	2.00	2.60
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	1.32
Vinkovcze	4.00	—.—	2.60	2.80	2.70
Weisskirchen...........	4.32	—.—	2.40	2.24	2.72
Mähren:					
Brünn..................	5.82	4.34	3.18	2.33	3.50
Dürnholz	5.50	4.30	3.35	2.50	4.40
Gaya...................	5.50	4.30	3.25	2.50	3.60
Hradisch...............	5.09	4.03	3.16	2.57	—.—
Kremsier	5.40	3.85	3.11	2.15	3.90
Leipnik................	5.30	3.60	3.60	2.01	—.—
Meseritsch	5.60	3.78	3.24	2.45	4.00
Neutitschein...........	5.96	3.92	3.15	2.35	3.50
Olmütz	5.51	4.05	3.03	2.65	—.—
Ostrau	5.30	3.65	3.15	2.50	3.90
Prossnitz	5.46	3.95	3.00	2.47	—.—
Teltsch	6.05	3.41	3.39	2.24	—.—
Weisskirchen...........	5.58	3.69	3.09	2.27	—.—
Wischau	4.87	3.72	3.02	2.30	—.—
Znaim	5.71	4.45	3.50	2.65	—.—
Schlesien:					
Jauernig...............	5.05	3.65	2.75	2.05	—.—
Olbersdorf	5.40	3.50	2.95	2.27	—.—
Weidenau...............	5.12	3.60	2.63	2.05	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Böhmen:					
Eger	5.20	3.98	3.56	2.68	—.—
Horzitz	4.36	3.88	3.16	2.18	—.—
Jaroměř	5.06	3.91	3.23	2.47	—.—
Jičin	4.96	3.85	3.17	2.45	—.—
Leitmeritz	5.71	4.02	3.48	2.44	—.—
Leitomischl	5.40	3.50	8.20	2.10	—.—
Neubidschow	4.81	3.80	2.95	2.43	—.—
Pardubitz	4.93	3.70	3.07	2.21	—.—
Pisek	5.24	3.66	2.91	2.21	—.—
Pilsen	5.23	3.99	3.52	2.29	—.—
Prag	5.32	4.37	3.29	2.35	—.—
Reichenau	4.71	3.50	3.46	2.36	—.—
Sobieslau	4.48	3.79	3.32	1.94	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.93	3.00	2.88	3.10
Gmünd	6.00	3.90	3.60	2.15	—.—
Krems	5.91	4.15	3.64	2.52	4.14
Neulengbach	5.45	4.00	3.11	—.—	—.—
St. Pölten	5.54	3.77	3.28	2.60	—.—
Pulkau	5.50	4.54	3.75	2.51	—.—
Retz	5.57	4.40	3.50	2.77	—.—
Scheibbs	5.54	3.74	3.51	2.40	—.—
Stockerau	5.23	3.72	—.—	2.59	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.71	3.84	3.34	2.21	—.—
Weitra	—.—	3.67	3.45	2.00	—.—
Wien	—.—	—.—	2.83	2.23	3.50
Wiener-Neustadt	6.00	4.00	3.20	2.75	3.80
Zwettl	5.90	3.47	3.38	2.16	—.—
Steiermark:					
Graz	5.22	3.50	—.—	2.33	3.14
Kärnten:					
Feldkirchen	4.95	3.39	3.84	2.24	3.15
Klagenfurt	5.46	3.86	3.78	2.70	3.66
Kappel	5.25	3.90	—.—	1.35	3.75
Villach	5.55	4.05	4.13	2.55	3.75
Völkermarkt	5.40	4.13	4.13	2.63	3.38
Krain:					
Krainburg	6.45	3.70	—.—	2.60	3.80
Laibach	5.20	3.40	3.00	2.40	—.—
Rudolphswerth	5.40	—.—	—.—	2.00	3.20
Küstenland:					
Görz	5.70	—.—	6.00	—.—	3.65
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.80	3.20	2.20	—.—
Kirchdorf	5.89	3.98	3.90	2.15	—.—
Mauthausen	5.60	3.60	3.00	2.15	—.—
Steyr	5.95	3.90	3.40	2.00	—.—
Wels	5.37	3.78	3.33	1.88	3.90
Tirol:					
Bozen	6.24	4.99	—.—	2.55	3.41

— **(Sparcassen.)** Im Laufe des Monates Jänner 1870 fanden bei den hier aufgeführten Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	217.129·44	136.463·76
Linz	241.756·78	180.555·14
Aussig	63.963·67	25.863·74
Bensen	13.710·11	3.279·54
Brüx	85.568·52	69.514·02
Budweis	133.188·79	99.480·99
Chrudim	335·—	4.037·26
Deutschbrod	1.384·75	2.191·28
Eger	67.833·78	45.575·54
Friedland	25.135·96	9.312·27
Görkau	6.854·50	—·—
Hohenelbe	22.281·04	10.918·55
Jičin	47.948·—	14.961·39
Joachimsthal	17.953·94	5.981·81
Josefstadt	7.667·21	7.650·13
Jungbunzlau	88.617·42	52.062·56
Kaaden	53.021·59	31.960·88
Kalsching	10.550·29	4.691·95
Karlsbad	121.730·73	90.876·43
Klattau	5.967·03	2.154·24
Königgrätz	77.620·68	30.470·02
Komotau	51.727·38	33.879·13
Krumau	55.241·87	19.821·38
Kuttenberg	77.383·23	31.771·51
Landskron	22.844·52	17.506·86
Laun	13.665·97	3.293·45
Böhmisch-Leipa	68.801·21	41.091·52
Leitmeritz	103.061·92	86.855.94
Leitomischl	20.615·30	12.481·48
Melnik	16.466·55	4.631·04
Mies	16.466·55	4.631·04
Neubidschow	22.970·—	10.235·—
Neuhaus	38.885·15	23.838·10
Pilgram	4.438·60	5.428·67
Pilsen	91.025·72	47.550·84
Pisek	13.293·98	1.856·56
Plan	22.524·45	14.527·75
Polička	4.067·19	1.821·22
Prachatitz	40.944·53	9.379·43
Prag	1,527.541·08	1,301.465·38
Přibram	19.481·63	15.436·38
Rakonitz	16.841·42	3.691·97
Reichenberg	126.779·48	87.899·62
Říčan	10.135·23	6.152·54
Rumburg	24.184·64	8.916·46
Schluckenau	34.457·18	24.812·23
Tabor	50.949·68	19.346·29
Taus	14.659·60	5.300·33
Teplitz	136.860·77	76.985·59
Tetschen	86.365·12	36.380·37
Trautenau	42.775.06	25.709·72
Weipert	6.412·43	2.078·51
Winterberg	8.843·44	1.988·47

(Telegraphische Verbindung zwischen China-Japan und Europa via Russland.) Am Ende des Jahres 1869 hat die russische Regierung einem Consortium dänischer Capitalisten eine auf 30 Jahre lautende Concession für eine telegraphische Verbindung zwischen China-Japan und Europa via Russland ertheilt. Man beabsichtigt, einen Seekabel von der russischen Landleitung in der Bucht von Bosietta nach Shanghai (1200 Seemeilen) und von da nach Hongkong (1100 Seemeilen) und später nach den anderen wichtigen japanesischen und chinesischen Häfen zu legen, und sind zur Anlage dieser beiden Sectionen die Kosten auf 360.000 L. veranschlagt. Die russische und die dänische Regierung stellen zur Legung des Kabels je ein Kriegsschiff zur Verfügung; die Kabel sollen in 6 Monaten fertig geliefert werden. Das Telegramm von 20 Worten kostet 100 Frcs., von denen 40 der russischen Regierung, 60 der Gesellschaft zufallen. Ein Telegramm zwischen China-Japan und England kostet incl. Transitage höchstens 4 L. 6 d. für 20 Worte. Die Concession wird von einer in Dänemark domicilirten Gesellschaft ausgebeutet, welche über ein Capital von 600.000 L. disponirt.

Die ausserordentliche

General-Versammlung

der k. k. privilegirten

allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt

findet am 17. Mai 1870

in Wien, Herrengasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr statt.

Verhandlungsgegenstände:

a) Beschlussfassung über den in der ordentlichen Generalversammlung am 17. März 1870 gestellten Antrag wegen Hinausgabe der 2. Emission von 60.000 Stück Aktien der Boden-Credit-Anstalt.

b) Wahl eines Verwaltungsrathes.

In derselben sind jene Herren Aktionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher bis längstens 17. April 1870, fünfzig Aktien (Interims-Scheine) nebst Coupons, im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrengasse Nr. 8), oder in Paris (rue neuve de Capucines Nr. 21) deponiren, und die hierüber erhaltenen, auf ihren Namen lautenden Depôtscheine wieder längstens 8 Tage vor der ausserordentlichen Generalversammlung gegen auf ihre Namen lautende Legitimationskarten umtauschen.

Königlich ungarisches Prämien-Anlehen.

Bei der am 28. April l. J. stattgehabten Subscription wurden von 19.151 Parteien 306.879 Lose gezeichnet.

Die Subscribenten erhalten zufolge der vorgenommenen Repartition drei Viertheile der gezeichneten Lose, wobei die sich ergebenden Bruchtheile entfallen.

Nur die Subscriptionen bis inclusive 10 Lose unterliegen keiner Reduction (jene von 11 bis 14 Losen erhalten 10 Lose).

Die erste Einzahlung erfolgt nach den Bestimmungen der Kundmachung vom 23. April l. J. vom 10. bis 15. Mai bei den dort angegebenen Subscriptionsstellen.

Wien, am 5. Mai 1870.

Wiener Bankverein. | **N. ö. Escomte-Gesellschaft.**

K. k. pr. allg. österreichische

Boden-Credit-Anstalt. | **S. M. v. Rothschild.**

Kundmachung.

Die 46. General-Versammlung

der Aktionäre der k. k. a. p. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn

findet **Dienstag den 31. Mai 1870 Vormittags 9 Uhr** am Nordbahnhofe in Wien statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht über die Betriebsergebnisse und Vervollständigungsbauten im Jahre 1869.
2. Vorlage des Präliminars über die pro 1870—1871 erforderlichen Vervollständigungsbauten.
3. Festsetzung der pro 1869 entfallenden Superdividende.
4. Bericht über den Bau der mährisch-schlesischen Nordbahn und Antrag auf Hinausgabe der dritten Serie von Silber-Prioritäts-Obligationen.
5. Antrag auf Genehmigung des in Gemeinschaft mit den Verwaltungen der in Wien einmündenden Bahnen bewerkstelligten Ankaufes der Wiener Verbindnngsbahn.
6. Bericht über die Verhandlungen mit der österr. Nordwestbahn über den Verkauf der Stockeraner Flügelbahn.
7. Vornahme der Directionswahl.

Jene Herren Aktionäre, welche drei Monate vor Abhaltung der General-Versammlung, d. i. vor dem 28. Februar 1870, als Eigenthümer von einer dem Nominalbetrage von 10.000 fl. C. M. gleichkommenden Aktienzahl in den Büchern der Unternehmung eingetragen oder vorgemerkt sind, werden hiemit im Sinne des §. 26 der Statuten *) eingeladen, diejenigen Aktien, rücksichtlich welcher sie das Stimmrecht auszuüben berechtigt sind, bis längstens den 10. Mai d. J. zu deponiren.

Die Aktionen sind mit zwei arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Consignationen bei der gesellschaftlichen Liquidatur einzureichen.

Der Doponent erhält hiefür eine Legitimationskarte und ein Exemplar der Consignationen mit der Empfangsbestätigung versehen zurück und es werden seinerzeit nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien nur gegen Rückstellung dieser Consignationen ausgefolgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben (§§. 38 und 39 der Statuten **), so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hier, nach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die auf ihren Namen lautende Legitimationskarte mit den an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsurkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der Liquidatur einzuhändigen, welche ihnen hiefür eine die Gesammtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausfolgt.

Der Geschäftsbericht des Jahres 1869 wird den zur General-Versammlung legitimirten Herren Aktionären einige Tage vor der General-Versammlung zugesendet werden.

Wien, am 30. April 1869.

Die Direction der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

*) Der §. 26 der Statuten lautet: Jeder Aktionär, welcher seit drei Monaten vor Abhaltung der General-Versammlung als Eigenthümer von einer dem Nominalbetrage von zehntausend Gulden gleichkommenden Anzahl Aktien in den Büchern der Gesellschaft vorgeschrieben erscheint, ist unter der Bedingung Mitglied der jeweiligen General-Versammlung, dass von demselben zehn auf seinen Namen lautende oder vorgemerkte Aktien à 1000 fl., oder die dem vorstehenden Nominalbetrage von zehntausend Gulden entsprechende Anzahl von Aktien à 500 fl. oder 200 fl. drei Wochen vor Abhaltung der General-Versammlung bei der gesellschaftlichen Hauptcassa gegen Empfangschein deponirt werden, welche er nach abgehaltener Versammlung wieder zurück erhält.

**) Der §. 38 der Statuten lautet: Je 10.000 fl. C. M. Nominalwerth in Aktien geben nach Massgabe des §. 26 das Recht auf eine Stimme. Jedoch darf ein Aktionär im eigenen Namen und als Bevollmächtigter anderer stimmberechtigter Aktionäre zusammen nur 50 Stimmen in sich vereinigen.

Der §. 39 der Statuten lautet: Das Stimmrecht in der General-Versammlung übt ein stimmberechtigter Aktionär persönlich, oder durch einen stimmberechtigten Aktionär dem er dazu schriftliche Vollmacht ertheilt hat, eine Gesellschaft durch einen ihrer registrirten Vertreter, eine Körperschaft durch einen ihrer Vorstände, eine pflegbefohlene Person durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vater, Vormund, Curator).

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Ngr
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 14. Mai 1870. Nr. 20.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis letzten März d. J. sind 342 Segelschiffe und 353 Dampfschiffe, im Ganzen also 695 Seeschiffe angekommen, darunter 89 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 101 aus transatlantischen und 505 aus europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 3 Monaten 1869 angelangten Seeschiffe betrug 841, mithin um 146 mehr als in 1870. Abgegangen sind im 1. Trimester dieses Jahres 241 Segelschiffe und 339 Dampfschiffe, zusammen 580 Seeschiffe (gegen 804 im Vorjahre, somit Abnahme eine um 224 Schiffe), darunter 165 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 74 nach transatlantischen und 341 nach europäischen Häfen. An Auswanderern wurden im März d. J. von hier befördert: auf 5 Dampfschiffen 2976 Personen nach New-York, auf 1 Segelschiffe 298 Personen ebendahin, auf 1 Dampfschiffe 128 Personen nach New-Orleans, auf 1 Dampfschiffe 49 Personen nach Brasilien, indirect über England 355, somit im Ganzen 3806 Personen, gegen 976 im Februar und 990 im Jänner d. J. Gesammtzahl der Auswanderer in den ersten 3 Monaten d. J. 5772. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im verflossenen Monate 7'; der höchste Stand war am 12. mit 9' 7", der niedrigste am 1. mit 4' 11". Das Geschäft gestaltete sich im März nach eröffneter Schifffahrt, welche in der ersten Hälfte des Monates stattfand, recht lebhaft, und waren die Einnahmen für Zoll und Seepolicenstempel beinahe denjenigen in derselben Periode des Vorjahres gleich. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Baarsaldo betrug am letzten März 18,037.938 Mk. Bko., gegen 15,973.075 Mk. zu Ende Februar, mithin eine Zunahme um 2,064.863 Mk. Der Discont für erstes Papier hielt sich während des ganzen verflossenen Monates auf 2½—2¼ pCt.

Leipzig, Mitte April 1870. (Stand der Saaten und wahrscheinliche Gestaltung des Getreidegeschäftes in Sachsen.) Wir haben diesmal auch in Sachsen, gleichwie in den westlich, nördlich und östlich angrenzenden Ländern, bis weit in die zweite Hälfte des März hinein winterliche Witterung, wiederholten starken Schneefall und Frost gehabt und anhaltendes Frühjahrswetter ist erst mit dem April eingetreten. Der Winter selbst war periodisch ziemlich streng, dabei mit sehr ungleich vertheiltem Schneefall verbunden. Den abnormen Charakter desselben zu vervollständigen, traten allmonatlich eine Reihe milderer Tage ein, während welchen, wo keine reichliche Schneedecke vorhanden war, die Fluren wieder blossgelegt und dann oft dem zurückkehrenden Frost schutzlos preisgegeben wurden. In Folge dieser Witterungsverhältnisse sind natürlich mancherlei Besorgnisse wegen des Durchwinterns der Saaten entstanden und dieselben werden auch in mehrfacher Beziehung bestätigt. Lebhafte Klagen hört man über die englischen Weizensorten, welche auf spät gesäeten Feldern stark gelitten haben, während die einheimischen Sorten sich weit besser erhielten. Von Roggen steht der frühgesäete, namentlich auf einigermassen bündigem Boden überall gut; dagegen hat derselbe auf spätgesäeten Feldern vielfach gelitten. Um eine bestimmte Ansicht davon zu erlangen, ist es aber bei der so lange vorherrschend gewesenen kalten Witterung, die Alles niedergehalten hat, jetzt noch zu früh und es lässt sich einstweilen über die Meinung der Landwirthe und der hiesigen Getreidehändler bezüglich der an den Weizen- und Roggensaaten entstandenen Schäden nur aus dem Gange der Preise während des März und zu Anfang April ein Anhalt gewinnen. Dieser nun würde zu der Ansicht berechtigen, dass besonders die Beschädigung an Weizensaaten ins Gewicht fällt, während die Meinung in Betreff des Roggens eher noch schwankend erscheint. Stark durch den Winter gelitten haben auch die Oelsaaten, namentlich von den Frösten im Februar, welche die Höhe von 18 Grad bei scharfem Ostwinde ohne Schnee erreichten, so dass Raps und Rübsen in einem Umkreise von mindestens 5 Meilen grösstentheils zu Grunde gegangen sind und manches damit bebaute Feld bereits umgeackert worden ist. Die auch am Klee bemerkbaren wesentlichen Schäden dürften durch den eingetretenen Regen gemildert und wenigstens zum Theil wieder ausgeglichen werden. Zu den nachtheiligen Folgen der so weit ins Jahr reichenden kalten Witterung gehört auch die Behinderung in Bestellung der Felder, welche überdies durch das jetzige häufige Regenwetter verzögert wird. Es würde daher, da gegenwärtig noch Alles weit zurück

ist und Sommerfrüchte sehr verspätet zur Aussaat kommen, jedenfalls einer ganz besonderen Gunst des Sommers bedürfen, wenn nicht eine späte Ernte eintreten soll. Die Einwirkung des vorflossenen Winters auf den Stand der Getreidepreise in den nächsten Monaten ist, wie dies auch aus den Geschäftsabschlüssen auf Lieferung entnommen werden kann, in Bezug auf Weizen und Roggen eine stetig, wenn auch langsam steigende und wird es für Weizen bestimmter, für Roggen wahrscheinlich in geringerem Masse bleiben, ohne dass ein plötzlicher Rückschlag zu besorgen sein dürfte. Gestützt wird diese Tendenz ausser den im Vorhergehenden angeführten Ursachen auch noch durch die Verluste, welche den Kartoffelvorräthen durch die Kälte zugefügt worden sind, indem dafür die Kornvorräthe Ersatz gewähren müssen. Die durch den langen Winter zurückgehalten gewesene Vegetation schiebt ferner den Zeitpunkt ungewöhnlich weiter hinaus, wo der Landwirth Grünfutter erhält, und auch hier werden Körnerfrüchte aushelfen müssen, besonders da, wie bereits erwähnt, die Kleefelder ebenfalls stark vom Winter gelitten haben. Die angeführten Verhältnisse veranlassen den Landwirth, auf seine Körnervorräthe zu halten und machen ihn zum Verkaufe davon in nächster Zeit abgeneigt. Die Zufuhren vom Lande werden aus diesem Grunde und weil ausserdem die diesmal sich drängenden Feldarbeiten eine angestrengte Thätigkeit in Anspruch nehmen, an den sächsischen Märkten zunächst nur beschränkte sein und dazu beitragen, die Festigkeit so wie das Ansehen der Preise zu begünstigen. Inzwischen wird der Bedarf des Landes an Weizenmehl (die Qualität der jüngsten Weizenernte in Sachsen ist eine sehr hohe) durch die grossen Handelsmühlen im Lande und namentlich in den nördlichen nächst angrenzenden preussischen Provinzen und Anhalt im ruhigen Verkehr versorgt. Von Roggen ist die in Sachsen im Jahre 1869 geerntete Qualität eine so ausnahmsweis vortreffliche, dass alle dagegen zurückstehen. Allein von dieser Getreidegattung benöthigt das Land alljährlich nicht unbedeutende Ergänzungen seines Bedarfes vom Auslande, die aus Preussen, namentlich auch aus Schlesien und von daher grösstentheils in Gestalt von Mehl zur Zeit rentabel bezogen werden. Seit kurzem ist auch viel ordinäres Roggenmehl, das in Breslau bis $1\frac{3}{4}$ Thaler notirt wird, nach Sachsen und weiter nach Hof in Baiern zugeführt worden, was zum Theile wenigstens zu Fütterungszwecken gebraucht wird. In Sachsen ist wegen der vortrefflichen Qualität der eigenen Roggenernte an solchen geringen Mehlsorten fühlbarer Mangel. Ganz neuerdings wurde wahrgenommen, dass unter Anderem in Schlesien für solches ordinäres Roggenmehl Schweden als Concurrenzkäufer aufgetreten ist, welches dasselbe massenhaft über Stettin dorthin exportirt. Als eine weitere Folge des Fütterungsbedarfes ist endlich noch zu bemerken, dass an hiesiger Börse die Notirungen für Mais, der aus Ungarn bezogen wird, seit Anfang März stets fest waren (am 15. März $43\frac{1}{3}$ Thlr. G. pr. 2016 Zollpfund netto) und sich langsam auf $45\frac{1}{3}$ Thlr. am 5. April und $47\frac{2}{3}$ Thlr. G. am 12. April gehoben haben. Die bis jetzt noch beschränkte Verwendung scheint leider die massenhafte Herbeischaffung dieses Productes für ungarische Rechnung, so viel sich von hier aus beurtheilen lässt, nicht räthlich zu machen.

Köln, Anfangs April. (**Monatsbericht.**) Der Monat März d. J. ist für die Grossindustrie und nicht minder für Handel und Verkehr ebenso günstig gewesen, wie sein Vorgänger. Die Besserung schreitet stetig vorwärts und sind die Nachwehen des Krieges von 1866 als gänzlich beseitigt zu betrachten. Durch den lebhaften Geldumsatz, der naturgemäss mit der Blüthe der materiellen Production verbunden ist, wird den kleineren Gewerben und nicht minder der Kunst und der Wissenschaft durch Tausende von Canälen reichlicher Verdienst zugeführt, der wiederum der Arbeit in allen ihren Verzweigungen zu Gute kommt. Dass dabei die Banken ebenfalls lebhaft in Anspruch genommen worden sind, versteht sich von selbst, da das Creditbedürfniss im Verhältnisse steigt, als die Regsamkeit auf den Gebieten des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft zunimmt. In den grossen Städten tritt noch die Bauthätigkeit hinzu, die bedeutende Capitalien in Anspruch nimmt und den arbeitenden Classen zur Quelle des Verdienstes wird. Dabei bildet der Holzbedarf einen wichtigen Factor. Durch den colossal entwickelten Eisenbahn- und Bergwerksbau ist das Holz ebenfalls hoch im Preise gestiegen, während die Zufuhren aus der Nähe immer seltener werden, da die Ausrodung der Wälder im Interesse der Landwirthschaft von Jahr zu Jahr zunimmt und unsere noch reichlich mit Hochwald versehenen Gegenden, wie Hunsrück, Eifel und Rothhaargebirge, noch ohne Eisenbahnverbindung sind, durch die das Bau- und Nutzholz billig den wichtigsten Industriegebieten zugeführt werden kann. Deshalb verdient Beachtung, dass Dr. Strousberg von seinen Besitzungen in Böhmen Holz nach Westphalen schaffen lässt. Es lässt sich in dieser Thatsache die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Holzexportes aus Oesterreich nach Rheinland-Westphalen auf das deutlichste erkennen. Auch von starken Sendungen von Fassdauben aus Ungarn wird gemeldet, gleichfalls ein Gegenstand, auf den bereits früher wiederholt die Aufmerksamkeit hingelenkt wurde. In Westphalen soll die Nachfrage so stark sein, dass die Agenten österreichischer Häuser nicht im Stande sind, die Aufträge prompt zu effectuiren. Auf dem Gebiete des Hüttenwesens ist zunächst die Thätigkeit hervorzuheben, die in der Stahlindustrie herrscht. Krupp in Essen soll abermals mit Erweiterungen seines Etablissements vorgehen und der Fabrikation von Gegenständen zu Eisenbahnzwecken aus Gussstahl verstärkte Aufmerksamkeit zuwenden wollen. Es ist dieses eine Folge der umfassenden Verwendung von Gussstahl zu Schienen, Achsen, Rädern u. s. w. Die Bergbau- und Hüttengesellschaft Neu-Schottland beabsichtigt eine Erhöhung ihres Aktiencapitals um 500.000 Thlr., um damit ihr Walzwerk erweitern und ihr Stahlwerk vergrössern zu können. Im Kreise Hagen hat die Fabrikation von Puddelstahlschienen eine bedeutende Erweiterung erfahren, da dieselben den Vorzug vor den Schienen aus Bessemer-Stahl finden. Die Bochumer Gesellschaft für Gussstahlfabrikation, die 1868 ca. 25 Mill. Pfd. Gussstahl herstellte, darunter 10 Mill. Pfd. nach dem Verfahren Bessemer's, verlegt sich jetzt ebenfalls auf die Fabrikation von Gegenständen zum Eisenbahnbedarf aus Gussstahl. Ausser ihr finden sich in Bochum und Witten noch mehrere Privatwerke, die Stahl fabriciren. Das neue Werk in Osnabrück ist ebenfalls hier anzuführen und zur Vervollständigung des Gesammtbildes hier zu wiederholen, dass Dr. Strousberg auf seiner Dortmunder Hütte ein Gussstahlwerk anlegen lässt, auf dem Stahlschienen, Wagenachsen und Räder aus Gussstahl hergestellt werden sollen. Eine Specialität ist die Herstellung von Gussstahl-Drahtseilen, die von Vennemann & Comp. in Bochum in grosser Güte geliefert werden. Die Production des Roheisens nimmt in Rheinland-Westphalen colossale Dimensionen an. Nächste Ursache dieser erfreulichen Entwicklung ist der lebhafte Bau neuer Eisenbahnen, die vermehrte Maschinenfabrikation, die allgemeine Verwendung von Eisen zu architektonischen, landwirthschaftlichen und Schiffbauzwecken. Im Jahre 1867 wurden in den beiden genannten Provinzen 13,609.360 Ctr. Roheisen und Rohstahleisen zum Geldwerthe von 16,888.047 Thlr. gegen 15,448.808 Ctr. zum Geldwerthe von 18,444.314 Thlr. in 1868 producirt. Da ganz Preussen im Jahre 1867 an Roheisen und Rohstahleisen 18,313.359 Ctr. zum Geldwerthe von 22,867.811 Thlr. und 1868 21,065.199 Ctr. zum Geldwerthe von 25,984.796 Thlr. producirte, so erhellt hieraus, wie wichtig das dortige Hüttenwesen für die Grossindustrie des Gesammtstaates ist. In demselben Masse, als dieses hei uns entwickelt ist, hat sich auch die Thätigkeit der Walzwerke, insbe-

sondere die Fabrikation der Schienen, herausgebildet. Die Werke des Phönix zu Laar bei Ruhrort, von Neu-Schottland, Hörde u. A., endlich die Privatwerke von Haniel und Huyssen in Sterkrade und Oberhausen, Hoesch in Sendersdorf bei Düren, Stamm in Neunkirchen bei Saarbrücken u. A., sind in Betreff der Schienenfabrikation und nicht minder für Stab- und Façoneisen zu nennen. Die statistischen Berichte scheiden leider nicht die Schienenfabrikation von jener der übrigen Eisensorten, so dass sich ein durch Zahlen dargestelltes Bild der rheinisch-westphälischen Schienenfabrikation nicht geben lässt. Die Steinkohlenförderung und der Absatz gehen Hand in Hand mit der lebhaften Entwicklung der Grossindustrie. Das laufende Jahr wird in dieser Hinsicht für die Aktiengesellschaften zum Betriebe von Kohlenwerken ein günstiges sein. Im Jahre 1869 wurden im Oberbergamtsbezirke Dortmund auf 221 Steinkohlenzechen 57,435.081 Tonnen gegen 53,227.635 Tonnen in 1867 gefördert. In Centnern ausgedrückt beläuft sich die Fördermasse des Jahres 1869 auf 246,970.848 Ctr. Der Geldwerth dieser Kohlenmenge belief sich im genannten Jahre auf 21,103.711 Thlr. oder pr. Tonne 11 Sgr. 0·2 Pfg., im Jahre 1868 19,379.272 Thlr. oder pr. Tonne 10 Sgr. 11·7 Pfg., im Jahre 1867 18,521.194 Thlr. oder pr. Tonne 11 Sgr. 2·5 Pfg. An Eisenerzen wurden im Jahre 1869 1,250.859 Tonnen zum Geldwerthe von 804.482 Thlr., in 1868 1,828.321 T. zum Geldwerthe von 700.093 Thlr., in 1867 1,250.889 T. zum Geldwerthe von 504.110 Thlr. gefördert. Nach Verwirklichung mehrerer neuer Eisenbahnprojecte wird die Eisenerzförderung eine starke Entwicklung erfahren. Dahin gehört in erster Linie die von der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft auszuführende Eisenbahn in das Scheldethal, die vorzugsweise dem Erztransporte dienen soll; die Lenne-Lahnbahn, welche die Erzdistricte der Provinz Oberhessen mit den Kohlen- und Hüttenrevieren der Ruhr in Verbindung bringen soll, sowie die Eifelbahn, die eine rege Abfuhr der seither noch wenig benutzten Eifelerze gestatten wird. Eine von der rheinischen Eisenbahngesellschaft projectirte Bahn durch das Wiesbachthal soll die Eisenerzreviere des Westerwaldes erschliessen. Seit Eröffnung der Eisenbahn von Limburg bis Hadamar hat der Werth der dortigen Eisensteingruben schon bedeutend zugenommen. Geh. Commercienrath Krupp in Essen hat dort Gruben angekauft, die jede mit 75.000 Thlr. bezahlt wurde, während die Verkäufer dieselbe vor einigen Jahren um den dritten Theil dieser Summe erworben haben. So sehr influiren die Eisenbahnen auf den Werth von Berg- und Hüttenwerken. Die besten Eisensteingruben der Vordereifel sind lange vor Eröffnung der Eifelbahn theils angekauft, theils auf eine Reihe von Jahren unter verhältnissmässig günstigen Bedingungen gepachtet worden. Das Lahnthal und besonders das Revier Wetzlar ist für die Eisenerzförderung von grosser Wichtigkeit. Es wurden 1869 dort auf 91 Eisensteingruben ca. 4½ Mill. Ctr. Eisenerze gewonnen. Die Köln-Mindener Eisenbahn hat im Jahre 1868 von Station Wetzlar 1,579.000 Ctr. und von Station Giessen 89.830 Ctr. Erze abgeführt. Die Aktiengesellschaft Phönix förderte auf ihren Gruben im Nassauischen 1,608.490 Ctr. Die bergisch-märkische Eisenbahngesellschaft beabsichtigt, die ihr zur Ausgabe bewilligten 25 Mill. Thlr. Stammaktien, die den alten Aktionären al pari überlassen werden sollen, in den nächsten drei Jahren zur Emission zu bringen, dazwischen aber die Ausgabe von 20 Mill. Thlrn. 5percentiger Obligationen vorzunehmen und damit ihre neuen Projecte zu realisiren. In erster Linie steht wohl die Vollendung der Ruhrthalbahn, der Lenne-Lahnbahn, der Bahn von Aachen bis zur belgischen Grenze und der Köln-Gladbacher Bahn. Der rheinischen Eisenbahngesellschaft ist Seitens des Handelsministeriums die Genehmigung zur Ausführung der Vorarbeiten für eine Bahn von Köln durch das Dhünthal über Hückeswagen nach Elberfeld-Barmen ertheilt worden. Sie hat jetzt die Genehmigung für die Vorarbeiten zur Verlängerung dieser Bahn über Hagen nach Dortmund und ferner für eine Bahn von Spelldorf nach Düsseldorf nachgesucht. Die Bahn von Köln nach Dortmund würde, falls sie zur Ausführung gelangte, der Köln-Mindener und der bergisch-märkischen Bahn eine schwere Concurrenz bereiten, da sie directer und kürzer sein würde, als die Linien über Düsseldorf nach Elberfeld. Freilich ist noch sehr die Frage, ob die rheinische Eisenbahngesellschaft die Concession für die Weiterführung von Barmen ab erhält. Berücksichtigt man indessen die im „Staatsanzeiger“ erschienene officiöse Darlegung über die Haltung der Staatsregierung dem preussischen Eisenbahnwesen gegenüber, so ist man zu der Annahme geneigt, dass die Concession nicht versagt werden könne. Es heisst nämlich dort: „Wir meinen, die Staatsregierung sollte sich in der Hauptsache beschränken, dem Verlangen der Industrie nach Tarifermässigung wie bisher durch Beispiel und Einwirkung der Staatsbahnen und durch Concessionirung von nützlichen Concurrenzbahnen in der natürlichsten und volkswirthschaftlich richtigsten Weise Rechnung zu tragen. Bei Weitem mehr als eine Herabsetzung der Tarife auf das richtige Mass thut dem Lande zunächst der Ausbau eines möglichst dichten Eisenbahnnetzes überhaupt Noth. Mit diesem Ausbau ergibt sich das Erstere von selbst.“ Die Schiefer-Industrie entwickelt sich mit der steigenden Bauthätigkeit in den grossen Städten. Sie hat ihre Hauptsitze an der Mosel, sowie im ehemaligen Herzogthume Nassau. Dort sind die Schieferbrüche seither im Besitze des Staates gewesen. Es hat aber kürzlich ein Verkauf der bei Kaub gelegenen Brüche stattgefunden, in Folge dessen sich die Förderung und der Absatz heben dürfte. An der Mosel sind besonders die im Besitze des Grafen Kesselstadt in Trier befindlichen Schieferbrüche bei Thomm auf dem Hochwalde zu erwähnen. Belgische und englische Schiefer machen aber noch immer dem einheimischen Concurrenz, was auch theilweise auf den Frachtverhältnissen der Eisenbahnen beruht. Hier sind auch die Marmorbrüche im Nassauischen, zu Nattlar in Westphalen und im Düsselthale bei Ratingen zu nennen, die in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung erfahren haben, da die Verwendung von Marmor zu Architekturzwecken grossartige Dimensionen angenommen hat. Ebenso entwickelt sind die Stuckarbeiten, die Fabrikation künstlicher Marmorarten und die Verwendung von Cement zu architektonischen Zwecken. Eine in Beuel bei Bonn befindliche Cementfabrik hat lebhafte Beschäftigung. Die Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei vertheilt für 1869 eine Dividende von 3 pCt. Ob die Gladbacher Spinnereigesellschaft ein besseres Resultat erzielt haben dürfte, steht dahin. Es wird sogar von kundiger Seite behauptet, es werde keine Dividende zur Vertheilung kommen. Auch im Leinengeschäfte ist es etwas ruhiger geworden, obgleich die Bielefelder und Herforder Fabriken noch gute Beschäftigung haben. Die Nessel- und die Segelwebereien im Münsterlande haben auch eine Besserung ihres Geschäftes constatirt. In den letzten Jahren ist die Fabrikation grober leinener Gewebe für Waggondecken sehr in Aufnahme gekommen und hat die Segelweberei, die stark unter der holländischen Concurrenz leidet, in den Hintergrund gedrängt. Im Monate Februar d. J. sind von Ruhrort nur 188.945 Ctr. Kohlen gegen 1,535.300 Ctr. im Februar 1869 abgefahren worden. Von Duisburg gingen 120.715 Ctr. gegen 890.169 Ctr. nach verschiedenen Plätzen ab. Berücksichtigt man die Gesammtabfuhr vom 1. Januar bis Ende Februar, so sind von Ruhrort 744.280 Ctr., von Duisburg 36.820 Ctr. weniger transportirt worden. Davon kamen auf Holland ca. 600.000 Ctr. weniger, die der Eisenbahn zugefallen sein werden. Der Kohlentransport nach Belgien ist sehr gering. Er betrug in den beiden ersten Monaten d. J. von Ruhrort 14.335 Ctr. und von Duisburg 7745 Ctr. Im Monate Februar sind hier im Hafen angekommen: rheinaufwärts 55.314 Ctr., rheinabwärts 9649 Ctr. Es gingen ab: rheinaufwärts 7422 Ctr., rheinabwärts 1499 Ctr.

Antwerpen, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 334 beladene Schiffe eingelaufen, welche sich ihrer Nationalität nach folgendermassen vertheilen: Oesterreichische 1, belgische 11, englische 165, französische 46, norddeutsche 29, niederländische 7, dänische 3, norwegisch-schwedische 39, russische 4, griechische 1, italienische 20, spanische 5, nordamerikanische 3. Getreide. Anfangs März war das Geschäft lebhaft und fand selbst ein Aufschlag von 20—50 Centimes statt. Die Frage für Weizen liess aber in der folgenden Woche nach und Preise mussten etwas weichen, um später bei wieder eintretendem Begehr neuerdings zu steigen. Roggen behauptete sich von Anfang bis zu Ende, Gerste blieb in steigender Tendenz und Hafer gut behauptet. Die Totalumsätze betrugen: Weizen 2250 Lasten, Roggen 1470 L., Gerste 1370 L., Hafer 270 L.; die Schlusspreise waren: 25¼—25¾ Frcs. für Mecklenburger rothen Weizen, 25½—25¾ Frcs. auf Lieferung, 25½ Frcs. für dänischen, ebenfalls auf Lieferung, 24¼—24⅜ Frcs. für Polnisch-Odessa und 23 Frcs. für ungarischen. Leinsamen. In Folge des für Leinöl eingetretenen Aufschlages stellte sich eine lebhafte Frage für Saat ein, sowohl loco als auf Lieferung, und man bezahlte 2—3 Frcs. höhere Preise für geringe und 3—4 Frcs. für gute Waare. Der Begehr blieb fast den ganzen Monat hindurch regelmässig, so dass sich Preise gegen Schluss neuerdings um 50 Centimes besserten, namentlich für bessere Qualität, während geringere Sorten sich behaupteten. Die Umsätze erreichten 1620 L. Zuletzt wurde 36⅛—38 Frcs. für schwarze Meer- und Azow'sche Saat bezahlt, Memel und Königsberger bedang 27—33 Frcs. Reppsaat hatte ebenfalls einen guten Abzug und für indische und Donausaat machte sich eine Steigerung von 1—2 Frcs. geltend. Da der Bedarf eher zunahm, so erfuhren Preise in der dritten Woche eine fernere kleine Besserung. Verkäufe 800 L. zu 42—47 Frcs. Kaffee. Die Frage war während der letzten vier Wochen sehr still und wenngleich die Eigner ihre Forderungen für Domingo und Rio um 1—1⅛ Cent. ermässigten, so schloss der Markt doch flau, weil nur wenig Neigung zu Einkäufen bestand. Die Umsätze in Domingo betrugen 5840 Säcke und bezahlte man zuletzt 28½ Cent. Entp. für ordinär und 29 Cent. E. für gut ordinär. In Brasil-Kaffee wurden nur 4000 S. begeben zu 25⅛—26⅛ Cent. E. für ord. à good ord. Rio und 27—29 Cent. E. für Santos. Vorrath 80.000 Säcke. Zucker. In Folge geringer Zufuhren behaupteten sich die Preise bei ziemlich regelmässiger Frage. Die Verkäufe beliefen sich auf 3606 Kisten Havana Nr. 12 bis 14½ zu 17—18¼ fl. Vorrath 1500 Kisten. Tabak. Der geringe Vorrath verhinderte Umsätze, welche sich auf ein paar Loose aus der zweiten Hand beschränkten, zu sehr festen und selbst steigenden Preisen. Man bezahlte für 15 Fässer neuen Virginier 24 Cent., 11 Fässer Mason County refused bis low admitted 30 Cent. und 276 Fässer Kentucky 23½ Cent. für low lugs bis 32 Cent. für low admitted. Vorrath 34 F. Virginier und 177 F. Kentucky. Petroleum. Preise waren anhaltend weichend und die letzten Verkäufe von raffinirter Waare loco haben zu 52½ Frcs. stattgefunden. Für September-Lieferung wurden 55½ Frcs. bezahlt. Der Totalumsatz betrug 64.900 Fässchen, wovon 26.000 present und 38.900 auf Lieferung. Vorrath 43.634 Fässchen und 73.063 Kisten. Häute. Verkäufe 26.286 St. Vorrath 38.066 St. Die Frage war am Anfang des Monates belebt und die ersten Zufuhren der neuen Schlachtung fanden coulanten Absatz zu 2—3 Frcs. höheren Preisen für gesalzene Häute. Trockene Waare bedang ebenfalls 1—2 Frcs. mehr. Wenngleich sich Preise behaupteten, so schloss der Markt doch stiller und zeigte sich weniger Neigung, die extremen Preise anzulegen. Wolle war lebhaft gefragt und betrugen die Verkäufe 6327 Ballen La Plata zu sehr festen und bisweilen höheren Preisen, doch fand ein allgemeiner Aufschlag nicht statt. Vorrath 12.749 Ballen La Plata.

Lissabon, Anfangs Februar 1870. (Monatsbericht.) Der alljährlich im December herrschenden gezwungenen Unthätigkeit in den Handelsgeschäften folgte sonst gewöhnlich im nächsten Monate ein regeres Leben; diesmal jedoch gaben im Jänner die hiesigen Stapelwaaren, mit Ausnahme der Producte aus Afrika, welche gesucht waren, nur geringen Anlass zu Umsätzen, weil wegen der besonderen Ungunst des winterlichen Wetters die Zufuhren sich verspäteten. Unter den im Jänner d. J. von hieraus verschifften Artikeln, deren Gesammtwerth ca. 2,700.000 Francs betrug, sind die folgenden als die vorzüglicheren zu erwähnen: 38.847 Kilogr. Baumwolle, 300.914 Kilogr. Kaffee, 49.319 Kilogr. Wachs, 426.737 Kilogr. Kork, 77.530 Kilogr. getrocknete Früchte, 14.247 Kilogr. Kopalgummi, 111.758 Kilogr. Palmöl, 306.849 Kilogr. frische und gesalzene Fische, 39.042 Kilogr. Häute, 52.215 Kilogr. Cocons, 543.070 Kilogr. Brustbeeren, 86.521 Dekaliter Wein. Die Preise sowohl für inländische als fremde Cerealien, wie auch für Mehl, waren fortwährend rückgängig und zwar wegen umfangreicher Zufuhren, die zum Theile durch die Besorgniss hervorgerufen wurden, dass die hiesige Regierung möglicherweise geneigt sei, den Bitten mehrerer in dieser Branche betheiligten Handelsleute Gehör zu geben, welche zum besseren Schutze der inländischen Mühlenindustrie eine bedeutende Erhöhung des jetzigen Einfuhrzolles für fremdes Mehl (800 Reis pr. 100 Kilogr.) wünschen *). Die Ausfuhr von Rindern nach England war auch im letztverflossenen Monate so bedeutend, dass man zu erwägen anfing, ob der für diese Thiere bezahlte Betrag (pr. Stück wenigstens 60·000—68·000 Reis oder ca. 135—150 fl.) Ersatz biete für den Verlust, den durch einen derartigen Export die einheimische Landwirthschaft erleidet, indem man genöthiget sei, selber Ochsen aus dem benachbarten Spanien zu importiren, die aber namentlich zu Feldarbeiten wenig taugen. Im Februar sind 195 Schiffe angekommen und 171 abgesegelt; darunter befand sich das österreichische Fahrzeug „Cobden“, das mit einer Ladung Kaffee aus Bahia einlief und den Rückweg nach Triest nahm; es hatte auf der Hieberfahrt einige Havarien erlitten.

Ancona, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind im Ganzen 72 handelsthätige Schiffe von 23.112 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer		Segelschiffe	
	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl	Tonnengehalt
Oesterreichische	9	4.477	4	234
Englische	6	5.942	.	.
Italienische	18	9.307	32	2121
Holländische	1	401	.	.
Russische	.	.	1	471
Griechische	.	.	1	159
Zusammen	34	20.127	38	2985

Cerealien. In Weizen ist keine Veränderung eingetreten und der Umsatz beschränkte sich blos auf den täglichen Localverbrauch. Trotz dieses ungünstigen Verhältnisses behauptete sich dennoch die schöne Qualität der hiesigen Marken zu 23·50 Frcs. pr. Quintal. Mais war gar nicht begehrt und stand nominell auf 11·50—11·75 Frcs. pr. Quintal.

*) Dieser Fall ist bereits eingetreten. Die portugiesische Regierung hat nämlich den Einfuhrzoll für Mehl um die Hälfte des bisherigen Betrages provisorisch (bis zur definitiven Entscheidung durch die Cortes) erhöht, wornach sich der diesfällige Zollsatz gegenwärtig auf 1200 R. pr. 100 Kilogr. oder auf fl. 1·44 pr. Ctr. stellt. Anm. d. Red.

Kaffee. Aus Marseille ist eine kleine Partie Rio eingetroffen, welche mit Leichtigkeit abgesetzt wurde. In Folge der hohen Preise an auswärtigen Marktplätzen sind auch hierorts die Preise gestiegen und haben sich, je nach Qualität, fest behauptet, wie folgt: Rio, je nach Qualität 170—230 Frcs. pr. 100 Kilo, Bahia 158—192, S. Domingo 190—225, Ceylon und Portorico 240—260. **Zucker.** In den ersten Tagen des März sind 166.928 K. holländische Pilés eingetroffen, welche zu 123—124 Frcs. gegen Baarzahlung abgesetzt wurden. Gegenwärtig ist der hiesige Vorrath wieder beinahe ganz erschöpft, doch ist eine, für den hiesigen Platz bestimmte Ladung von 180.000 K. aus Rotterdam bereits unterwegs. Raffinirter Zucker aus österreichisch-ungarischen Fabriken wird periodisch in kleinen Partien hieher importirt und zum gleichen Preise mit den holländischen Pilés abgesetzt. **Pfeffer.** Der hiesige Vorrath besteht nur aus einer kleinen Partie Penang, welche zu 174—177 Frcs. im Detail abgesetzt wird. **Petroleum.** Die Qualität in Kisten fehlt gänzlich, doch erwartet man in Kürze das Einlangen einer solchen Partie; jene in Fässern ist wenig vorräthig, und wird im Detail zum Preise von 34—35 Frcs. abgesetzt. **Gesalzene und gedörrte Fische.** Baccalari fielen im Preise und wurde die Qualität Gaspey zu 73—75 Frcs., Fortune by zu 70—73 Frcs. abgesetzt. Stockfisch blieb im Preise unverändert und variirte von 85—95 Frcs. Salmoni (Lachsfische) galten bei schwachem Umsatze nominell 180 Frcs. pr. Fass. An Salacche besteht kein Vorrath, nachdem die letzteingetroffene Ladung rasch abgesetzt worden ist. Von Häringen sind ca. 700 Fässer vorräthig; die Preise variirten je nach Qualität zwischen 35—40 Frcs. Sgombri standen auf 35 Frcs. pr. Baril und Sardellen auf 24—47 Frcs. **Metalle.** Mittelst eines englischen Dampfers kam aus Liverpool eine Ladung von 100 Tonnen englisches Eisen hier an. Dieser Artikel beobachtet eine steigende Tendenz, und zwar wegen der hohen Preise an den Fabriksplätzen und wegen der bedeutenden Frachtspesen. Gegenwärtig wird englisches Eisen in Barren zu 29—29½ Frcs., in Bündeln zu 34—34½, Nageleisen zu 33—34, Cylindereisen zu 37—37½ Frcs. abgesetzt. Deutsches Eisen kommt periodisch in kleinen Partien hieher, und variirt im Preise von 45—54 Frcs. Stahl in Bündeln steht auf 70—75, in Kisten 80—85. Eisenblech ist wenig vorräthig und steht nominell auf 128—130 Frcs. pr. Terzin. Zink, womit der hiesige Platz ziemlich gut versehen ist, wurde zu 90—95 Frcs. abgesetzt. Kupfer war vernachlässigt und variirte im Preise von 215—225 Frcs. **Frachten.** Getreide nach England ca. 5 s. pr. Quarter. Hadern 30 s. pr. Tonne, Bauholz nach den mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter. **Course:** Paris 103·05—103·30, London 25·98—26·02, Wien 206¾—207⅛, Rom 99·50—99·75. Silber 101·50—101·60. 20-Frankenstück in Gold L. 20·57—20·59. Banksconto 5 pCt., Platzsconto 6½—7¼ pCt. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona war vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Genua, Anfangs April 1870. (**Monatsbericht.**) Seit Anfang dieses Jahres weiss die Börse nicht, welchem Winde sie ihre Segel entfalten soll. Incidentien politischer, finanzieller und socialer Natur wechseln mit einer Raschheit ab, dass die Tendenzen, welche sich in einer Woche geltend machen, in der anderen durch unvorgesehene Combinationen paralisirt werden, um meist der aus dem Auslande hereinbrechenden Strömung zu gehorchen. Bei solchen Verhältnissen sind Misstrauen und Rückhalt begreifliche Zustände. So hatte der Monat Jänner in günstiger Stimmung begonnen; nur zu bald brachten aber die Pariser-Ereignisse unerquickliche Wirkungen hervor. Die Hausse verlor ihre Herrschaft, um sie jedoch nach und nach im Februar wieder zu erlangen, und zu einigen nicht unbedeutenden Geschäftsabschlüssen, besonders in ital. Rente und Nationalanlehen, Veranlassung zu geben. Der Monat März hingegen begann flau und unsicher; man sah mit Ungeduld dem ital. Finanzexposé entgegen: in der That hat es hier nicht den beruhigenden Eindruck hervorgebracht, den man hoffte. Auch die Auftritte in Pavia und Piacenza, wenngleich erfolglos, trugen dazu bei, die zweifelhafte Stimmung zu erhalten. Nichtsdestoweniger hat die ital. Rente im Ganzen von ihrem zu Ende 1869 eingenommenen Stande nicht viel verloren: sie schwankte zwischen 56·80 und 57·55 L., und schloss am 31. März mit 57·35 L. Die übrigen Hauptteffecten schlossen mit folgenden Notirungen: Nationalanlehen 85, Nationalbankaktien 2314, Crédit mobilier 482, Tabakregie-Obligationen 466, derlei Aktien 680·50, Domänenscheine 466. Das 20-Frankenstück galt 20·55. Platzsconto 5 pCt. Genua wird binnen kurzem ein neues Creditetablissement besitzen unter dem Namen „La Banca di Genova." Es wurde durch Vermittlung mehrerer respectabler Firmen dieser Stadt gegründet, und dürfte unter einer guten Administration nicht wenig zur Förderung von Industrie und Handel beitragen. Die nöthigen Fonds wurden von den Gründern unterschrieben; ein Theil der Aktien ist jedoch der öffentlichen Subscription vorbehalten, welche in diesen Tagen stattfinden wird. Der Bau der allgemeinen Lagerhäuser dieser Stadt schreitet vorwärts; bald werden die Erdgeschosslokalitäten unter grossen Wölbungen fertig sein; diese sind zur Einlagerung des Petroleums bestimmt, wodurch die immer drohende Gefahr einer Feuersbrunst im Hafen entfernt sein wird. In einigen Gegenden der Inseln Sardinien sollen die Kälte und die Stürme der verflossenen Monate auf den Viehstand den bedauerlichsten Einfluss gehabt haben. Es heisst, dass besonders die Schafherden an manchen Orten geradezu zerstört worden sind. Die von der Gesellschaft für Colonisirung der Insel Sardinien vor längerer Zeit in Angriff genommenen Arbeiten sollen erfreuliche Resultate liefern; es heisst, dass dort über 100 Hectaren Grund und Boden zur Cultivirung von Tabak, Ricinus, Cerealien etc. schon bereit liegen, um demnächst die Aussaat zu empfangen. Ueber den Stand der Saaten, sowohl in Sardinien als auch in Ligurien, lässt sich im Allgemeinen nur Günstiges berichten; doch wie viele Hoffnungen können noch bis zur Ernte zerstört werden. Ueber die diesjährige Gestaltung der Getreidegeschäfte lässt sich gegenwärtig noch kein Prognostikon stellen. Belangend die Arbeiten an der ligurischen Küstenbahn, so sind sie an der Riviera di Levante von Chiavari bis Sestri nahezu vollendet, und soll diese Strecke noch in diesem Monate dem Verkehre übergeben werden. Die Tunnels von Mesco und von Genua (letzterer zur Verbindung des östlichen und westlichen Linientraktes) sind soweit vorgeschritten, dass zu hoffen steht, die Vollendung werde vor dem stipulirten Termine erfolgen. Nicht so verhält es sich mit dem Tunnel von Biassa bei Spezia, wobei von Seite der Unternehmungen Schwierigkeiten erhoben wurden, welche den Fortschritt der Arbeiten hemmen. An der Riviera di Ponente ergaben sich grössere Hindernisse aus der Natur des Bodens. Nichtsdestoweniger glaubt man, dass die westliche Linienstrecke Anfangs des nächsten Jahres bis S. Remo, und zu Anfang 1872 bis an die französische Grenze fertig sein werde. Seit 1. Jänner d. J. sind in diesem Hafen 7 österr.-ung. Schiffe angekommen, davon 1 aus Cypern mit Johannisbrot für 12.000 fl., 2 aus Galatz mit Getreide für 60.000 fl., 2 aus England mit Steinkohlen und Pech für 22.000 fl., und 2 aus dem südlichen Frankreich mit Steinkohlen, Eisenbahnschienen u. a. für 26.000 fl. Abgesegelt sind unter nationaler Flagge 5 Schiffe, davon 2 nach Constantinopel, je 1 nach Cardiff und Talamone, sämmtlich in Ballast, und 1 nach Triest mit einem Theile seiner Aokunftsladung aus New-York für 30.000 fl. Das Frachtengeschäft ist flau, und Preise in weichender Tendenz. Frachten für erste Apertur in der Levante ganz vernachlässiget. Die vielen Ankünfte in Odessa und Sulina

von Schiffen, welche schon vorher zu viel höheren Preisen, als sie jetzt gangbar sind, gefrechtet waren, bewirken einerseits Festigkeit in den Kornpreisen, andererseits Weichen in den Frachtsätzen. Viele Frachtnehmer ziehen es vor, das schon gefrachtete Schiff weiter zu verfrachten, als Ladungen zu theuern Preisen und ohne Hoffnung auf Nutzen aufzunehmen. Der öffentliche Gesundheitszustand in Genua und Umgebung ist vollkommen befriedigend.

Calamata, im März 1870. (Monatsbericht.) In Oel hat während der ersten Hälfte Februar bei lebhaftem Begehr ein gutes Geschäft zu fest behaupteten Preisen stattgefunden; es wurden ungefähr 1000 Baril zu 75½—76 Dr. pr. Baril umgesetzt. Bis Ende des Monates hat sich jedoch die Frage allmählich wieder verringert und der Artikel schloss mit 74 Dr. Der Verkehr in Scodanobois belebte sich ein wenig, in Folge der in Marseille eingetretenen Besserung des Marktes; der Preis blieb unverändert, 8—9 Lepta pr. Oka. Die Vorräthe sind nicht beträchtlich. Im Februar ist nur 1 griechisches Segelschiff mit Schwefel aus Catania eingelaufen und 1 mit Feigen nach Triest abgegangen. Schiffsfrachten: Oel 4—4½ Dr. pr. Baril, Scodanoholz 1½—2 Frcs., Feigen 1·50—1·60 Dr. (nominell) per Cantar. Der letzte Winter war den Saaten sehr günstig und sämmtliche vom Flachlande einlaufenden Berichte lassen eine reiche Ernte hoffen. Die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse waren im vorigen Monate vollkommen befriedigend.

Patras, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Die noch vorhandenen kleinen Vorräthe von Knoppern, etwa 600.000 bis 800.000 Pfd., wurden im vorigen Monate zum Preise von 130 bis 140 Drachmen pr. 1000 Pfd., frei am Bord, begeben. In Baumwolle haben weder Zufuhren stattgefunden, noch ist von den hier lagernden 200 Ballen etwas an Mann gebracht worden. Der currente Preis dieses Artikels war 2·90—3 Dr. pr. Oka, jener von Oel 1·70—1·75 Dr. pr. Oka. Weizen bedang 38 Lepta, Mais und Gerste 22—24, Hafer 20—22 L., Alles pr. Oka. Von Korinthen, dem bedeutendsten Exportartikel dieses Platzes, ist bekanntlich nichts mehr vorräthig. Unter österreichischer Flagge kamen im März 2 Schiffe hieher, nämlich: der Pieleg „Erminia" von 97 Ton., der Holz und verschiedene andere Artikel aus Triest importirte, worauf er nach Missolunghi absegelte, um dort Knoppern für den Ursprungshafen zu laden; dann der Pieleg „Tre Sorelle" von 98 Ton., mit Holz aus Triest. Frachtpreise für Segelfahrzeuge: Knoppern nach Triest 10—12 Francs für je 1000 venet. Pfd., frei an Bord und 5 pCt. Kaplaken. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung von Patras und Umgebung ist befriedigend, und es bestehen im hiesigen Hafen gegen einlaufende Schiffe keinerlei Vorsichtsmassregeln.

Beirut, 20. März 1870. (Aussichten für die nächste Ernte.) Das heurige Jahr zeigt sich ungünstig für die Bodenerzeugnisse Syriens. Das Ausbleiben des Regens liess das gänzliche Verkommen der Sommersaat befürchten, und veranlasste die Localregierung zu einem Ausfuhrverbote für Getreide. Dieses Verbot wurde jedoch nach einigen Wochen wieder zurückgezogen, da einiger Regen fiel, welcher die Gersten- und Roggensaaten rettete. Für Mais und Sesam ist jedoch schlechte Aussicht. Auch Tabak wird nicht ergiebig, aber wegen der Trockenheit des Bodens gut sein. Die Baumwollernte dürfte ganz verloren sein, wenn nicht noch im April anhaltender und starker Regen fällt. Heuschreckenschwärme ziehen seit einigen Wochen in grossen Massen über das Land, und ihre Brut droht bedenklich zu werden. Die Regierung lässt emsig einsammeln, doch werden ergiebige Resultate nur dort erzielt, wo ihr die Hände der Bevölkerung zu Gebote stehen; für die weiten, sehr dünn bevölkerten Ebenen von Samaria, Galilea und Coelesyrien ist somit grosse Gefahr vorhanden. In Palästina haben sich auch die Feldmäuse in grosser Menge gezeigt, und sogar ganze Orangenwaldungen durch Abnagen zerstört.

Valona, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind hier 25 handelsthätige Schiffe von 3967 Tonnen unter folgenden Flaggen eingelaufen:

	Schiffszahl	Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer	9	3106
„ Segelschiffe ...	1	62
Griechische „ ...	9	439
Türkische „ ...	4	224
Italienische „ ...	2	136

Die Platzverkäufe bestanden in 400 Chiassè Weizen für 16.000 Pstr., 600 Chiassè Mais für 18.000 Pstr. und 100 Star Olivenöl für 8000 Pstr. Der Werth der Einfuhren betrug 47.480 fl., wovon 11.760 fl. auf die österreichische und 35.720 fl. auf die fremden Flaggen entfielen; wogegen an dem Gesammtbetrage des Ausfuhrwerthes pr. 96.201 fl. die erstere mit 75.068 fl. und die letzteren mit 21.133 fl. participirten. An Baargeld wurden 13.788 fl. ein- und 10.343 fl. ausgeführt.

Sulina, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Während der 2 letztverflossenen Monate war der hiesige Schifffahrtsverkehr sehr beschränkt. Im Jänner kamen 6 handelsthätige englische Dampfer von 3017 Tonnen, 4 derselben von 2273 T. beladen mit Rädern und anderen Gegenständen, dann 1 handelsunthätiges Segelfahrzeug von 238 T. unter norddeutscher Flagge. Abgegangen sind 16 handelsthätige Schiffe von 5364 T., darunter die österreichische Brigg „Ariosto" von 512 T. mit einer Maisladung nach England. Von den fremden Schiffen waren 8 ebenfalls nach englischen Häfen, 2 nach Amsterdam, 1 nach Marseille, die übrigen nach Constantinopel bestimmt. Handelsunthätig beladen waren bei der Abfahrt 6 Segelfahrzeuge von 966 T. Die Gesammtmenge des hier im Jänner verladenen Getreides beläuft sich auf ca. 11.000 Brailer Kilo im mittleren Werthe von 200.000 fl. Im Februar hat unter österreichischer Flagge nur die Abfahrt der Brigantine „Magdalina" stattgefunden, welche in den letzten Tagen des vorigen Jahres im Schwarzen Meere Havarie gelitten hatte und seitdem sich hier befand, um ihre Schäden ausbessern zu lassen. Dieselbe setzte nun mit ihrer in Gerste bestehenden Ladung die Fahrt nach ihrem Bestimmungshafen Malta fort. Unter fremden Flaggen liefen im vorigen Monate 18 Schiffe mit 5919 T. ein und 3 mit 1909 T. aus; von den ersteren waren 6 mit 2732 T., von den letzteren 2 mit 1014 T. handelsthätig. Diese waren britische Dampfer, welche hier Türkischkorn für ihr Heimatland geladen hatten.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Russland.

Schifffahrtsabgaben in den Ostseehäfen.

(Preuss. Hand. Nr. 18.)

Bei der Entrichtung der Schiffsabgaben findet zwischen russischen Schiffen und den Schiffen derjenigen Staaten, welche die russische Flagge der nationalen gleichstellen, ein Unterschied nicht statt (Art. 1093 der Sammlung der Reichsgesetze Theil VI. der Ausgabe von 1857).

Die Cabotage ist russischen Schiffen vorbehalten. Ausnahmen kommen nur bei Missernten vor, bei deren Eintritt der Transport von Getreide von Hafen zu Hafen innerhalb des Reiches auch ausländischen Schiffen übertragen werden kann, und ferner bei der Beförderung von Kronsgütern, wenn an russischen Schiffen Mangel ist.

In der Zahlung der Abgaben wird — abgesehen von dem Grossfürstenthum Finnland — zwischen den Häfen des St. Petersburger Gouvernements und denjenigen der baltischen Provinzen unterschieden. Die Abgaben zerfallen in solche zu Gunsten der Staatscasse und in solche zum Vortheil der betreffenden Communen, Anstalten etc. Zu der erstgedachten Kategorie von Abgaben gehören die Lastengelder (5 Kopeken pr. Last einwärts und ebenso viel auswärts), sodann Ungelder, Feuerabgaben u. dergl. m., ferner die Accidentien zu Gunsten der Zollbeamten. Die zur zweitgedachten Kategorie gehörigen Abgaben sind verschiedenartig und weichen in den einzelnen Hafenstädten von einander ab.

In den Häfen des St. Petersburger Gouvernements, d. h. in St. Petersburg, Kronstadt und Narwa (denen Riga seit 1862 theilweise und seit 1867 vollständig gleichgestellt ist), kommen von den Staatsabgaben Ungelder, Feuerabgaben und Accidentien nicht vor. Für Rechnung des Staates werden dort nur Lastengelder erhoben.

In den Häfen der baltischen Provinzen werden die verschiedenen Staats- und sonstigen Abgaben, welche dort bis zur Emanation der Verordnung über den Schiffsbau und die Seeschifffahrt vom 12. October 1830 erhoben wurden, auch jetzt noch in Hebung gestellt.

Ausländische Schiffe, welche, um ihre Ladung einzunehmen oder zu vervollständigen, von einem Hafen nach dem anderen fahren, haben die Abgaben nur einmal zu erlegen. Das Lastengeld können sie für ein- und auswärts im ersten Ankunftshafen entrichten. Die Zollbeamten sind verpflichtet, über die geleisteten Zahlungen Quittungen zu ertheilen. Hieraus folgt, dass, wenn der vorerwähnte Verkehr zwischen Häfen der baltischen Gouvernements stattfindet, das Schiff in dem aufgesuchten zweiten Hafen von Zahlung der Abgaben befreit bleibt — es sei denn, dass Lastengeld auswärts, weil im ersten Hafen nicht erlegt, zur Hebung gelangt — dass dagegen, wenn jener Verkehr zwischen den Häfen des St. Petersburger Gouvernements, d. h. St. Petersburg, Kronstadt, Narwa und nunmehr auch Riga einerseits und den baltischen Ostseeprovinzen andererseits bewerkstelligt wird, das Schiff in dem zweiten (baltischen) Hafen diejenigen Abgaben nachzuzahlen verpflichtet ist, welche es in dem erstbesuchten Hafen nicht zu erlegen hatte.

Der Betrag der in den einzelnen Ostseehäfen zu entrichtenden Abgaben ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich, bei welcher — mit alleinigem Ausschluss von Narwa — überall eine Tragfähigkeit von 50 russischen Lasten = 33 Kommerzlasten supponirt worden ist. Von Libau waren bisher die bezüglichen Angaben nicht zu erlangen.

A. Kronstadt.

Vorbemerkung. Ausser den in nachstehenden vier Rechnungen aufgeführten Abgaben haben sämmtliche Schiffe an das Zollamt zu St. Petersburg eine Staatsabgabe von 5 Kopeken einkommend und von 5 Kop. ausgehend pr. russische Last zu entrichten. Schiffe, welche mit Ladung ankommen, haben je nach dem Inhalt der Chartre an ihren Adressaten 2 oder 3 pCt. vom Betrage der Fracht zu zahlen; desgleichen ausgehend, wenn sie mit Ladung versegeln, an den Kaufmann 30 Kop. pr. russische Last, und an den Mäkler, der die Chartre abgeschlossen, 30 Kop. pr. eingenommene Last und 4 Rub. für die Chartre. Bei Bretterladungen wird jedoch die Courtagerechnung der Mäkler von der gemessenen russischen Last erhoben.

I. Ein Schiff mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd: 50 Lasten.

Lootsengeld, angenommen 10 Fuss Tiefgang à 70 Kop. pr. Fuss, eingehend	7	Rub.	—	Kop.
à 70 Kop. pr. Fuss, ausgehend	7	„	—	„
Schiffsküche à 3 Kop. pr. Last	1	„	50	„
Schmutzboot à 50 Kop. pr. Mast, angenommen 2 Mast	1	„	—	„
Seehospital 6 Kop. pr. Last	3	„	—	„
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren pr. Schiff	3	„	—	„
Klarirungscommission à 30 Kop. pr. Last	15	„	—	„
Notariell. Seeprotest, wenn erforderlich	19	„	—	„
	57	Rub.	—	Kop.

II. Ein Schiff mit Ladung angekommen und in Ballast versegelt: 50 Lasten russisch.

Lootsengeld, angenommen 10 Fuss Tiefgang à 70 Kop. pr. Fuss, einkommend	7	Rub.	—	Kop.
„ angenommen 8 Fuss Tiefgang à 70 Kop. pr. Fuss, ausgehend	5	„	60	„
Schiffsküche à 3 Kop. pr. Last	1	„	50	„
Schmutzboot à 50 Kop. pr. Mast, angenommen 2 Mast	1	„	—	„
Seehospital à 6 Kop. pr. Last	3	„	—	„
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren pr. Schiff	3	„	50	„
Klarirungscommission à 15 Kop. pr. Last	7	„	50	„
Notariell. Seeprotest, wenn erforderlich	19	„	—	„
Sandballast à 180 Kop. pr. Last, angenommen 20 Last	36	„	—	„
	84	Rub.	10	Kop.

Steinballast kostet à 360 Kop. pr. Last.
Gravelballast „ à 210 „ „

III. Ein Schiff mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd: 50 russische Lasten.

Lootsengeld, angenommen 8 Fuss à 70 Kop. pr. Fuss einkommend	5	Rub.	60	Kop
Lootsengeld, angenommen 10 Fuss à 70 Kop. pr. Fuss ausgehend	7	„	—	„
Schiffsküche à 3 Kop. pr. Last	1	„	50	„
Schmutzboot à 50 Kop. pr. Mast, angenommen 2 Mast	1	„	—	„
Seehospital à 6 Kop. pr. Last	3	„	—	„
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren	3	„	50	„
Klarirungscommission à 15 Kop. pr. Last	7	„	50	„
Für gelöschten Ballast, angenommen 20 Last à 60 Kop. pr. Last	12	„	—	„
	41	Rub.	10	Kop.

IV. Ein Schiff mit Ballast ankommend und mit Ballast versegelnd: 50 russische Lasten.

Lootsengeld, angenommen 8 Fuss à 70 Kop. pr. Fuss, eingehend	5	Rub.	60	Kop.
Lootsengeld, angenommen 8 Fuss à 70 Kop. pr. Fuss, ausgehend	5	„	60	„
Schiffsküche à 3 Kop. pr. Last	1	„	50	„
Schmutzboot à 50 Kop. pr. Mast, angenommen 2 Mast	1	„	—	„
Seehospital à 6 Kop. pr. Last	3	„	—	„
Stempelpapier und Spesen bei dem Ein- und Ausklariren	3	„	50	„
Klarirungscommission à 10 Kop. pr. Last	5	„	—	„

Für gelöschten Ballast angenommen 20 Last à 60 Kop. pr. Last .... 12 Rub. — Kop.
Für eingenommenen Ballast angenommen 20 Last à 180 Kop. pr. Last......................... 36 „ — „

73 Rub. — Kop.

Wenn das Schiff mit demselben Ballast, ohne gelöscht zu haben, nach zwei bis drei Tagen wieder in See geht, so fallen die Ballastkosten und der Ansatz für Seehospital fort.

B. Narwa.

Nach Konventionen und Usancen hat ein ausländisches Schiff, von 50 Lasten, an Schiffsungeldern zusammen, d. h. an Kirchen- und Armengeldern, Brücken- und Pfahlgeldern, Stadtabgaben, Lootsengeldern, Stempelpapier, Expeditions- und Adressgebühren auch für Ein- und Ausklariren im Zoll zu zahlen, und zwar

a) wenn mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd,
b) wenn mit Ladung ankommend und mit Ballast versegelnd,
c) wenn mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd, 74 Rub 64 Kop.,
d) wenn mit Ballast ankommend und mit Ballast versegelnd, ohne an Jemand adressirt zu sein, auch auf der Rhede verbleibend: keine Abgaben.

C. Pernau.

1. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa Waaren gebracht haben, aus diesen Häfen nach Pernau in Ballast kommen und von dort mit Ladung in das Ausland expedirt werden.

Angenommene Tragfähigkeit 50 russische Lasten:

einkommende Ungelder	15 Rub.	18 Kop.,	
ausgehende Ungelder	15 „	18 „	
einkommende Armengelder	— „	18 „	
ausgehende Armengelder	— „	18 „	
einkommende Feuergelder	9 „	35 „	
ausgehende Feuergelder	9 „	35 „	
Portorien-Ungelder	2 „	11 „	
Messgelder	—	—	
einkommende Lastengelder	—	—	
ausgehende Lastengelder	—	—	
Instruction und Reglement	falls genommen,		
Accidentien	30 Rub. — Kop.,		
Charta Sigillata etc.	je nach Verbrauch,		
	81 Rub. 53 Kop.		

II. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa Waaren gebracht haben, aus einem dieser Häfen nach Pernau in Ballast kommen und von dort mit Ballast in das Ausland versegeln.

Angenommene Tragfähigkeit 50 russische Lasten:

einkommende Ungelder	15 Rub.	18 Kop.,
ausgehende Ungelder	6 „	31 „
einkommende Armengelder	— „	18 „
ausgehende Armengelder	— „	8 „
einkommende Feuergelder	9 „	35 „
ausgehende Feuergelder	4 „	68 „
Portorien-Ungelder	2 „	11 „
Messgelder	—	—
einkommende Lastengelder	—	—
ausgehende Lastengelder	—	—
Instruction und Reglement	falls genommen,	
Accidentien	30 Rub. — Kop.,	
Charta Sigillata etc.	je nach Verbrauch,	
	67 Rub. 89 Kop.	

Wenn jedoch das Schiff in dem oben angenommenen Falle nach einem anderen russischen Ostseehafen segelt, um dort Ladung zu suchen, so hat es die Abgaben in der Art und im Betrage, wie zu I. angegeben, zu erlegen.

Die vorstehend zu II. angegebenen Beträge werden auch von Schiffen, welche aus anderen russischen Ostseehäfen kommen, erhoben, wenn sie nicht die betreffenden Zollquittungen oder Rechnungen über die stattgehabte Entrichtung der Zollabgaben aufweisen können.

III. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie aus dem Auslande mit Ballast, Mauersteinen, Dachpfannen nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa gekommen sind, einen dieser Häfen mit Ballast nach Pernau verlassen und Pernau mit Ladung nach dem Ausland verlassen.

Angenommene Tragfähigkeit 50 russische Lasten:

einkommende Ungelder	6 Rub.	31 Kop.,
ausgehende Ungelder	15 „	18 „
einkommende Armengelder	— „	8 „
ausgehende Armengelder	— „	18 „
einkommende Feuergelder	4 „	68 „
ausgehende Feuergelder	9 „	35 „
Portorien-Ungelder	2 „	11 „
Messgelder	—	—
einkommende Lastengelder	—	—
ausgehende Lastengelder	—	—
Instruction und Reglement	falls genommen,	
Accidentien	30 Rub. — Kop.,	
Charta Sigillata	je nach Verbrauch,	
	67 Rub. 89 Kop.	

Dieselben Beträge werden auch von Schiffen erhoben, welche aus anderen russischen Ostseehäfen als den vorgenannten kommen, wenn sie nicht die erforderlichen Zollrechnungen oder Quittungen über entrichtete Zollabgaben vorlegen können.

Vermögen sie jedoch derartige Quittungen vorzulegen, so wird in Pernau bis auf die Abgabe für verbrauchten Stempelpapier nichts erhoben.

IV. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie aus dem Auslande nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa in Ballast gekommen sind, von dort in Ballast nach Pernau versegeln, und auch von Pernau mit Ballast nach dem Ausland fahren.

Angenommene Tragfähigkeit 50 russische Lasten:

einkommende Ungelder	6 Rub.	31 Kop.,
ausgehende Ungelder	6 „	31 „
einkommende Armengelder	— „	8 „
ausgehende Armengelder	— „	8 „
einkommende Feuergelder	4 „	68 „
ausgehende Feuergelder	4 „	68 „
Portorien-Ungelder	2 „	11 „
Messgelder	—	—
einkommende Lastengelder	—	—
ausgehende Lastengelder	—	—
Instruction und Reglement	falls genommen,	
Accidentien	30 Rub. — Kop.,	
Charta Sigilinta	je nach Verbrauch,	
	54 Rub. 25 Kop.	

Wenn ein Schiff der gedachten Art jedoch von Pernau nach einem anderen russischen Ostseehafen versegelt, so hat dasselbe die unter Nr. III. aufgewiesenen Beträge von in Summa 67 Rub. 89 Kop. zu erlegen, indem angenommen wird, dass das Schiff dort Ladung in das Ausland finden wird.

V. Allgemeines. Die in den vorstehenden Berechnungen ad 1. bis IV. mit 30 Rub. angegebenen Schiffs-Accidentien werden in Pernau, falls selbige noch nicht in einem anderen Hafen erlegt worden sind, von jedem Schiffe, ohne Unterschied

der Nationalität oder Lastengrösse, in Gemässheit des Artikels 1099 der Zollordnung erhoben.

Ausserdem werden noch erhoben:

1. vom Zollamte:

a) Messgelder à 5 Kop. per Last, jedoch nur von dem Zollamte desjenigen Hafens, in welchem das Schiff gemessen worde;

b) einkommende und ausgehende Lastengelder gleichfalls zu 5 Kop. per Last bei jedesmaliger Ankunft eines Schiffes aus dem Auslande im ersten russischen Hafen.

2. Seitens der Stadtcasse:

a) Lastengelder à 10 Kop. per Last;

b) Fussgelder à 50 Kop. per Fuss Tiefgang;

c) Steggeld à 2 Rub. von jedem Ballastschiff.

3. Ferner sind zu zahlen:

dem Lootsen-Commandeur 143 Kop. per Schiff;

dem Lootsen für Anweisung des Ankerplatzes 143 Kop. per Schiff;

dem Waisenhause 2 Rub. per Schiff;

für die Expedition, Angaben, Zettel- und sonstige Kosten 14 Rub. 90 Kop. per Schiff.

4. Endlich sind zu zahlen:

dem Correspondenten für alle baren Vorschüsse 2 pCt. und Adressgeld für ein Schiff von 50 russischen Lasten 16 Rub.

D. Reval.

Schiffsgelder für Schiffe von 50 russischen Lasten:

1. Wenn sie mit Ladung ankommen and mit Ladung versegeln:

Schiffsungelder am Zoll Bco.-Mrk. 627 S. (1 Thlr. = 48 S.)

Cours 27 S.	Rub.	11.$_{67}$
Lastengelder à 10 Kop. per Last	„	5
Zollaccidentien	„	8.$_{60}$
Pfahl- und Brückengelder à 8 Kop.	„	4
Passausfertigung, Baumzettel u. Stempelpapier	„	5
Adressgeld à 40 Kop. per Last (erhebt der Commissionär oder Schiffsmakler für Ein- und Ausklariren und diverse Bemühungen)	„	20
zusammen	Rub.	54.$_{27}$

Dieselben Abgaben sind zu erlegen, wenn das Schiff aus einem anderen russischen Hafen mit Ladung einläuft, und nachdem es die Ladung im Ortshafen completirt hat, in das Ausland versegelt.

Dampfschiffe, welche für eine Navigationsperiode regelmässige Fahrten rechtzeitig bei dem Departement des auswärtigen Handels angezeigt haben, sind den ersten Kostenansatz von 11 Rub. 67 Kop. nur einmal jährlich zu erlegen gehalten.

II. Wenn sie mit Ballast ankommen und mit Ladung versegeln, so zahlen sie alle Abgaben wie vorstehend.

III. Wenn sie in Ballast ankommen und in Ballast versegeln, so zahlen sie, mit Ausnahme der Lastengelder und Zollaccidentien, alle Abgaben wie vorstehend. Die Lastengelder und Zollaccidentien bleiben in diesem Falle ausser Ansatz. Die Kosten betragen mithin dann nur 40.$_{67}$ Rub.

Dampfschiffe, welche regelmässige Touren unterhalten, erlegen ihrem Factor meist nur Adressgeld und Klarirung, und zwar 15 bis 30 Rub., je nach der Grösse für jede Reise.

E. Riga.

I. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ladung nach einem solchen versegelnd.

(Der Fall ist, im Hinblick auf die Bestimmungen über die Cabotage nur dann möglich, wenn das Schiff vom Auslande laut Connossement nach mehreren russischen Häfen destinirt ist und sonach den zweiten, dritten Hafen in Fortsetzung seiner Reise besucht.)

	pr. 50 Comm.-Lasten = 85 geladene Lasten. Rub.	Kop.	pr. 50 russ. gelad. Lasten = 30 Comm.-Lasten Rub.	Kop.
1. An Staats-Lasten-Abgabe eingehend und ausgehend je 5 Kop. per Comm.-Last. Da das Schiff von einem russischen Hafen kommt, woselbst es die einkommende Lastenabgabe von 5 Kop. bezahlt hat und nach einem russischen Hafen versegelt, woselbst es die ausgehende Lastenabgabe von 5 Kop. zu erlegen hat, so kommt diese Abgabe hier nicht zum Ansatz.				
2. Ein Mastbrief wird im ersten Hafen mit einem Rubel verabgabt.				
3. Lootsengeld bei einem Tiefgang von 11' resp. 10' holländisch	14	—	12	50
Kop. 4. Stadt-Lasten-Abgabe . . . . à 23; Stromvertiefungs-Abgabe . . à 20; Seehospital-Abgabe . . . . à 1				
à 44 per Comm.-L.	22	—	13	20
5. Expeditions- und Klarirungs-Spesen à 10 Kop. per Last Ladung	8	50	5	—
6. Provision und Zinsen auf Vorschuss à 2 pCt. (wenn genommen).				
7. Adressgeld à 20 Kop. pr. geladene Last	17	—	10	—
8. Commission auf eincassirte Fracht à 2 pCt.				
9. Wechselstempel und Courtage à $^{1}/_{8}$ pCt. } wenn solche vorkommen.				
10. indirecte Remboursspesen à $^{1}/_{2}$ pCt. } wenn solche vorkommen.				
Zusammen	61	50	40	70

II. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem russischen Hafen ausgehend.

(Vergl. Vorbemerkung zu 1.)

	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
1. Staatslastenabgabe wie zu I. 1.				
2. Lootsengeld wie zu I. 1	14	—	12	50
Kop. 3. Stadt-Lastenabgabe à 23; Stromvertiefungsabgabe . . . . à 20; Seehospitalabgabe à 1				
à 44 pr. Comm.-L.	22	—	13	20
4. Adressgeld à 20 Kop. pr. geladene Last	17	—	10	—
5. Commission auf eincassirte Fracht à 2 pCt.				
6. Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. pr. geladene Last	8	50	5	—
7. Provision und Zinsen auf Vorschuss à 2 pCt. } wenn solche vorkommen.				
8. Wechselstempel und Courtage à $^{1}/_{8}$ pCt. } wenn solche vorkommen.				
9. Indirecte Remboursspesen à $^{1}/_{2}$ pCt } wenn solche vorkommen.				
zusammen	61	50	40	70

III. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem solchen versegelnd.

Wenn der Ballast nicht ausgeworfen und auch keine Ladung eingenommen wird, so hat das Schiff nur die Lootsengelder zu entrichten, und zwar, falls es in Bulderaa bleibt, nur ¾ des für den Tiefgang von 11' holländisch festgesetzten Betrages von 14 Rub., für den Tiefgang von 10' holländisch ¾ des Betrages von 12½ Rub.

IV. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und nach einem ausländischen Hafen mit Ladung versegelnd.

	pr. 50 russ. Comm.-Lasten = 85 geladene Lasten		pr. 50 russ. geladene Lasten = 30 Comm.-Lasten	
	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
1. An Staatslastenabgabe ausgehend à 5 Kop.	2	50	1	50
2. „ Lootsengeldern	14	—	12	50
Kop.				
3. „ Stadtlastenabgabe … à 23				
„ Stromvertiefungsabgabe ein- und ausgehend à 20				
„ Seehospitalabgabe … à 1				
à 44 pr. Comm.-L.	22	—	13	20
4. „ Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. pr. beladene Last	8	50	5	—
5. „ Provision und Zinsen des Vorschusses à 2 pCt., wenn beansprucht.				
6. „ Adressgeld à 20 Kop. pr. geladene Last	17	—	10	—
7. „ Commission der Verfrachtung à 2 pCt.				
8. „ Wechselstempel und Courtage à ⅜ pCt.				
9. „ indirecten Remboursspesen à 12 Kop. pr. geladene Last,				
(7.–9.) wenn solche vorkommen.				
10. „ Chartepartie in deutscher Sprache à 1½ Rub., in deutscher und einer fremden Sprache 2 Rub.				
zusammen	64	—	42	20

V. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

	pr. 50 russ. Comm.-Lasten = 85 geladene Lasten		pr. 50 russ. geladene Lasten = 30 Comm.-Lasten	
	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
1. An Staatslastenabgabe ausgehend à 5 Kop. pr. Comm.-L.	2	50	1	50
2. „ Lootsengeld	14	—	12	50
Kop.				
3. „ Stadtlastenabgabe … à 23				
„ Stromvertiefungsabgabe ein- und ausgehend … à 20				
„ Seehospitalabgabe … à 1				
à 44 pr. Comm.-L.	22	—	13	20
4. „ Adressgeld à 20 Kop. pr. geladene Last	17	—	10	—
5. An Commission auf die eincassirte Fracht à 2 pCt.				
6. „ Klarirungs- und Expeditionsspesen à 10 Kop. pr. geladene Last	8	50	5	—
7. „ Provision und Zinsen des Vorschusses à 2 pCt.				
8. „ Wechselstempel und Courtage à ⅜ pCt.				
9. „ indirecten Remboursspesen à ½ pCt.				
(7.–9.) wenn solche vorkommen.				
zusammen	64	—	42	20

VI. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ladung nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

	Rub.	Kop.	Rub.	Kop.
1. An Staatslastenabgabe ausgehend à 5 Kop. pr. Comm.-Last	2	50	1	50
2. „ Ballast-Löschgelder à 55 Kop. pr. 22 Comm.-Last	12	10	—	—
und pr. 14 geladene Last	—	—	7	70
3. „ Lootsengeld	14	—	12	50
Kop.				
4. „ Stadtlastenabgabe … à 23				
„ Stromvertiefungsabgabe ein- und ausgehend … à 20				
„ Seehospitalabgabe … à 1				
à 44 pr. Comm.-L.	22	—	13	20
5. „ Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. pr. geladene Last	8	50	5	—
6. „ Adressgeld à 20 Kop. pr. geladene Last	17	—	10	—
7. „ Provision und Zinsen des Vorschusses, wenn beansprucht.				
8. „ Commission der Verfrachtung à 2 pCt.				
9. „ Wechselstempel und Courtage à ⅜ pCt.				
10. „ indirecten Remboursspesen à ½, 1 pCt.				
11. „ Maklercourtage à 12 Kop. pr. geladene Last				
12. „ Chartepartie à 1½, 2 Rub.				
(8.–12.) wenn solche vorkommen.				
zusammen	66	10	49	90

VII. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

Wie zu III. nach einem russischen Hafen versegelnd, mit ausgehenden Lastengeldern, wenn diese nicht bereits in einem früheren Hafen erlegt worden sind.

F. Arensburg auf der Insel Oesel.

Schiffe zu 50 Lasten.

1. Mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd:

Einkommende	Zollungelder	24 Rub.	71 Kop.
desgl.	Lastengelder	2 „	50 „
Ausgehende	Zollungelder	26 „	82 „
desgl.	Lastengelder	2 „	50 „

Accidentien der Zollbeamten pr. Schiff jeder Grösse	30 Rub.	— Kop.
Kirchenabgabe pr. Schiff jeder Grösse	— „	60 „
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuss Tiefe à 60 Kop.	5 „	40 „
Adressgeld	20 „	— „
zusammen	112 Rub.	53 Kop.

II. Mit Ladung ankommend and mit Ballast versegelnd:

Einkommende Zollungelder	24 Rub.	71 Kop.
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Ausgehende Zollungelder	13 „	18 „
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Accidentien der Zollbeamten pr. Schiff jeder Grösse	30 „	— „
Kirchenabgabe pr. Schiff jeder Grösse	— „	60 „
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuss Tiefgang à 60 Kop.	5 „	40 „
Etwaiger Ballast	25 „	— „
Adressgeld	20 „	— „
zusammen	123 Rub.	89 Kop.

III. Mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd:

Einkommende Zollungelder	11 Rub.	7 Kop.
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Ausgehende Zollungelder	26 „	82 „
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Accidenten der Zollbeamten pr. Schiff jeder Grösse	30 „	— „
Kirchenabgabe pr. Schiff jeder Grösse	— „	60 „
Ballastwurf desgl.	5 „	50 „
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuss Tiefgang à 60 Kop.	5 „	40 „
Adressgeld	20 „	— „
zusammen	104 Rub.	39 Kop.

IV. In Ballast ankommend und in Ballast versegelnd:

Einkommende Zollungelder	11 Rub.	7 Kop.
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Ausgehende Zollungelder	13 „	18 „
desgl. Lastengelder	2 „	50 „
Accidentien der Zollbeamten pr. Schiff jeder Grösse	30 „	— „
Kirchenabgabe pr. Schiff jeder Grösse	— „	60 „
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuss Tiefgang à 60 Kop.	5 „	40 „
Adressgeld	20 „	— „
zusammen	85 Rub.	25 Kop.

Anmerkung. Sollte das Schiff in dem russischen Hafen, welchen es verliess, die einkommenden und ausgehenden Zollungelder und Lastengelder bereits entrichtet haben, so fallen solche Abgaben in Arensburg weg.

G. Windau.

Schiffe an 50 Lasten.

I. Mit Ballast aus dem Auslande ankommend und mit Ladung dahin versegelnd, oder mit Ladung ankommend und mit Ballast versegelnd:

a) an das Zollamt:

	Rub.	Kop.
Ungelder	22	55
Feuergelder	14	70
Armengelder	—	27
Lastengelder	5	—
Portoriengelder	2	21
Stadt-Lastengelder	2	46
Hafenbaugelder	1	40
Messen des Schiffes	—	78
Zollpass	1	85
Kirche und Prediger	1	75
Unterhalt des Quai	1	75
Passgelder für den Generalgouverneur	2	87
Accidentien für die Zollbeamten	24	92
Wegeschreiber-Gebühren	1	5
zusammen	83	56
Lootsengelder à 70 Kop. pr. Fuss Tiefgang, angenommen mit	5	60

b) den Kaufmann, an welchen der Schiffer Adresse genommen:

für Ein- und Ausklariren des Schiffes, verlegtes Stempelpapier und Abgaben	16 Ruh.	50 Kop.		
Polizei-Attest	2 „	50 „		
Ballastgeld	6 „	60 „		
Adress-Provision	16 „	50 „		
			42	10
in Summe			131	26

Die letzterwähnten Abgaben *sub b*) werden nach effectiv eingenommenen Roggenlasten berechnet; 50 Lasten = ca. 66 Roggenlasten.

II. Mit Ladung ankommend und mit Ladung in das Ausland versegelnd:

a) an das Zollamt:

	Rub.	Kop.
Ungelder	31	86
Feuergelder	19	60
Armengelder	—	38
Lastengelder	5	—
Portoriengelder	2	21
Stadt-Lastengelder	2	46
Hafenbaugelder	1	40
Messen des Schiffes	—	78
Kirche und Prediger	1	75
Zollpass	1	85
Unterhalt des Quai	1	75
Passgelder für den Generalgouverneur	2	87
Accidentien für die Zollbeamten	24	92
Wegeschreiber-Gebühren	1	5
zusammen	97	88
Lootsengelder à 70 Kop. pr. Fuss Tiefgang, angenommen mit	5	60
Summe zu *a*	103	48
b) an den Kaufmann wie *ad* I.	42	10
Summe überhaupt	145	58

III. In Ballast ankommend und mit Ballast gleichviel wohin versegelnd: der angelaufene Hafen wird nur als Nothhafen betrachtet und sind demgemäss nur die Lootsengelder zu entrichten.

IV. Aus einem anderen russischen Hafen mit Ballast ankommend und mit Ladung in das Ausland versegelnd: wann im vorher besuchten russischen Hafen Ladung gelöscht ist, so werden bei dem Zollamte in Windau keine Abgaben gezahlt, da diese bereits in dem letztangelaufenen russischen Hafen erhoben wurden; es kämen daher nur zur Berechnung:

	Rub.	Kop.
Lootsengelder, angenommen mit	5	60
des Kaufmanns Rechnung, wie *ad* I.	42	10
In Summe	47	70

Modification der Eingangsabgabe auf griechische Weine.

(Preuss. Hand. Nr. 18.)

Zufolge Verordnung vom 16. März d. J. werden vom 1. Juli d. J. ab von griechischen Weinen in Fässern und Fässchen beim Eingange statt der bisherigen Abgabe von 1 Rub. 45 Kop. pr. Pud Brutto ebenso, wie von allen anderen Weinen in Fässern und Fässchen, 2 Rub. 30 Kop. pr. Pud Brutto erhoben werden. Die am 1. Juli d. J. bereits im Zollentrepôt liegenden griechischen Weine sind jedoch bis spätestens zum 1. Juli 1871 noch zu dem früheren niedrigeren Satze abzufertigen.

Schweden und Norwegen.

Lootsengebühren in Norwegen.

Gesetz vom 17. Juni 1869.

(Annales de commerce extérieur No. 1836.)

	1. Summertarif (vom 1. April — 30. Sept.)								2. Wintertarif (vom 1. Oct. — 31. März)							
	Für den Einlauf		Für den Auslauf		Meilengelder *)				Für den Einlauf		Für den Auslauf		Meilengelder			
					bis zu 10 Meilen		bei mehr als 10 Meilen						bis zu 10 Meilen		bei mehr als 10 Meilen	
	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.	Spec.	Skil.
					pro Meile								pro Meile			
Bei einem Tiefgange bis zu 6 Fuss**)	2	16	1	34	.	15	.	36	2	80	1	72	.	56	.	45
„ „ „ von mehr als 6— 7 Fuss	2	80	1	72	.	50	.	40	3	40	2	.		63	.	50
„ „ „ „ „ „ 7— 8 „	3	21	1	110	.	55	.	44	1	.	2	48	.	69	.	55
„ „ „ „ „ „ 8— 9 „	3	88	2	29	.	60	.	48	1	80	2	96	.	75	.	60
„ „ „ „ „ „ 9—10 „	4	32	2	67	.	65	.	52	5	40	3	24	.	81	.	65
„ „ „ „ „ „ 10—11 „	4	96	2	106	.	70	.	56	6	.	3	72	.	88	.	70
„ „ „ „ „ „ 11—12 „	5	40	3	21	.	75	.	60	6	80	4	.	.	94	.	75
„ „ „ „ „ „ 12—13 „	5	104	3	62	.	80	.	64	7	40	4	80	—	100	.	80
„ „ „ „ „ „ 13—14 „	6	18	3	101	.	85	.	68	8	.	1	96	.	106	.	85
„ „ „ „ „ „ 14—15 „	6	112	4	19	.	90	.	72	8	80	5	21	.	113	.	90
„ „ „ „ „ „ 15—16 „	7	56	4	58	.	95	.	76	9	10	5	72	.	119	.	95
„ „ „ „ „ „ 16—17 „	8	21	4	108	.	100	.	80	10	26	6	21	1	5	.	100
„ „ „ „ „ „ 17—18 „	9	8	5	53	1	.	.	96	11	10	6	96	1	30	1	.
„ „ „ „ „ „ 18—19 „	10	16	6	10	1	.	.	96	12	80	7	72	1	30	1	.

Beträgt der Tiefgang mehr als 19 Fuss, so sind zu entrichten. a) im Sommer: b) im Winter:

	a) im Sommer	b) im Winter
Beim Einlauf für jeden Fuss Tiefgang über 19 Fuss hinaus	1 Sp. 8 Skil.	1 Sp. 10 Skil.
Beim Auslauf „ „ „ „ „ „ „ „	— „ 77 „	— „ 96 „
Meilengelder: Bei 10 Meilen oder weniger pro Meile.	1 „ — „	1 „ 30 „
Bei mehr als 10 Meilen	— „ 96 „	1 „ — „

*) Die Meilengelder werden für das Bugsiren der Schiffe innerhalb der Inseln und Scheeren, die Ein- und Auslaufsgebühren für das Ein-, resp. Auslootsen des Schiffes auf hoher See berechnet.

**) 1 Fuss = 0·314 Meter.

Neu-Granada.

Leuchtfeuergeld zu Santa Marta.

(Journal officiel Nr. 108.)

Fremde Segel- und Dampfschiffe, welche im Hafen von Santa Marta vor Anker gehen, haben an Leuchtfeuergeld, wenn sie 100 Tonnen oder weniger messen, 12½ Centimes pr. Tonne, bei einer grösseren Tragfähigkeit dagegen 6¼ Centimes pr. Tonne zu zahlen. Küstenfahrer zahlen die Hälfte. So lange das Leuchtfeuer nicht brennt, wird die Abgabe nicht erhoben.

Von der ostasiatischen Expedition.

(Fortsetzung.)

Die getrocknete Waare wird hierauf sortirt, piculweise in Bleikisten verpackt und dann in Holzkisten gelegt, die mit Stuhlrohr und Matten überzogen werden. Um der Wurzel ein gefälliges Aussehen zu geben und um sie pulverigglb an der Oberfläche zu machen, bedient man sich eines eiförmigen Korbes aus Rottan, der in der Mitte eine Oeffnung zum Füllen hat, und an Stangen gebunden wird. Zwei Arbeiter rütteln eine kleinere Menge Rheum im Korbe so lange, bis die Ecken rund und die Oberfläche hochgelb geworden ist. Die Preise sind fluctuirend. In Canton verlangte gute Mittelwaare 80—91 Doll. pr. Picul. In Shanghai sah ich später in einem chinesischen Magazin einen Chop von 71 Picul, bestehend aus 15 Kisten schlechter Waare zu 15 Taels, 25 Kisten runde, flache, halbgute Waare zu 55 T., 10 K. lang, flach, schwarz, ziemlich gut zu 59 T., 30 K. runde, schwere trockene Waare, theilweise auch schon im Bruche zu 65 T. Es versteht sich, dass

solche Lots im Ganzen begeben werden. Beste Waare kostet in Tientsin 84 T. pr. Picul, wozu noch bis Hamburg 15 pCt. Spesen gerechnet werden müssen. Uebrigens sind nicht die Ostprovinzen des eigentlichen China, d. i. Saechuen, Kansuh, Shansi und Shensi, allein die Stammländer der Rhabarber, und es scheint die beste Waare in diesem Augenblicke aus der Mongolei zu kommen und meist nach Kiachta zu gehen, obgleich dies in China nicht zugestanden wird. Die Chops (Kistenanzahl) wechseln von 20—300 Kisten.

Moschus. Das Moschusrch bewohnt die Berge Centralasiens und ist vom Himalaya bis zum Altai und bis China verbreitet. Genau sind die Grenzen des Vorkommens dieses Thieres, das üppige Waldweiden im Hochgebirge liebt, nicht bekannt. In China, wie in Indien ist der Moschus seit uralten Zeiten als Parfum wie als Arzenei gekannt und gesucht. Als Wohlgeruch schätzen ihn vorzüglich die Chinesen hoch. Canton und Shanghai sind nächst Hongkong und Hankow Handelsplätze dafür. Im Jahre 1863 wurden 7 Picul, in 1864 6 P., in 1865 $3\frac{1}{2}$ P., in 1866 3 P. und in 1868 ebenfalls 3 P. Moschus aus Canton exportirt. Shanghai führte davon im Jahre 1868 8 Picul aus. Hankow, das die grösste Menge exportirt, versendete in 1866 über $11\frac{1}{8}$ P., in 1867 $7\frac{1}{4}$ P. und in 1868 $7\frac{3}{4}$ P. Das Cattie kostet in Durchschnitte zu Hongkong 110 Doll., das Picul steht auf 10.000 Doll. Es wird in kleinen hohen, mit Fell und Leinwand überzogenen Kistchen, die 600—800 Beutel fassen, zu Markt gebracht. 24—30 Beutel machen 1 Cattie ($1\frac{8}{182}$ Pfd. österr. Gewicht). Sie liegen in einem Seiden- oder Zeugbeutel, der wieder, in einem Bleikästchen verlöthet, in einem Holzkistchen steckt. Der Moschus ist nach Grösse, Farbe, Aussehen und Aroma verschieden, und wird, wie bekannt, häufig gefälscht. Um den Werth einer Kiste zu bestimmen, wird der Moschus ausgeleert, die Beutel gemengt, und 100 davon weggenommen. Nach einer allgemeinen Untersuchung werden diese 100 Beutel in 3 Sorten, d. i. schöne, mittlere und schlechte Waare getheilt, was nach Geruch, schöner flacher Form, unverdächtigem Aeusseren und dem Verhältnisse des Gewichtes zum Umfange beurtheilt wird. Von der Anzahl der schönen unverfälschten Beutel hängt der Preis pr. Cattie ab. Es müssen unter 100 Stücken wenigstens 40—50 schöne, 30 mittlere und nicht mehr als 20 schlechte Beutel sein, soll die Waare kaufwürdig erscheinen. Hierauf beginnt die Prüfung des Inhaltes, indem mittelst einer beiläufig 6 Zoll langen silbernen Canüle durch die natürliche Oeffnung des Beutels, die unter den Wirbelhaaren verdeckt ist, ein Theil des Moschus herausgenommen wird. Der Inhalt der Canüle wird mit einer Nadel herausgestossen und genau untersucht. Jeder Moschus riecht amoniakalisch. Er muss rothbraun, weich und leicht schmierig sein. Das starke, specifische Aroma ist ein Criterium. Gewiss ist, dass die besten Beutel unter sich durch Farbe und Geruch differiren, was vorzüglich den Futterarten der verschiedenen Gegenden zugeschrieben wird. Ich fand Beutel, die neben dem Moschusaroma specifisch nach Fichtennadeln rochen, und traf die Masse der unverfälschten Beutel von allen Nuancen in Braunroth. Blut, Erde, Blei, Sand und andere Stoffe werden nicht selten zur Verfälschung dieser Drogue benützt, aber auf die oben erwähnte Weise leicht erkannt.

Opium. Welche wichtige Rolle Opium im anglo-sinischen Handel spielt, ist bekannt. Der Verbrauch von indischem Opium ist in China auf 80.000 Kisten gestiegen, die in runder Summe 50 Mill. Doll. werth sind, und die Wichtigkeit dieses Handelszweiges für Anglo-Indien kann wirklich nicht hoch genug angeschlagen werden, wenn man bedenkt, dass die Abgaben für Opium einen beträchtlichen Theil des Einkommens für Britisch-Indien ausmachen, und dass Schnelle wie Billigkeit des Verkehrs zwischen Europa und dem Osten bei dem grossen Gewinn, welchen Opiumfrachten den Dampferlinien gewähren, dieser Drogue allein in hohem Grade zuzuschreiben ist. Die bei diesem Handel betheiligten Interessen sind daher im vollen Rechte, wenn sie bei der Gefahr, die ihnen durch den zunehmenden Bau von chinesischem Opium erwächst, mit Ernst in die Zukunft blicken. Der Anbau von Mohn ist in China seit langer Zeit verboten, und es werden jährlich neue Verordnungen dagegen erlassen. Nichtsdestoweniger soll der Mohn in Yunan und Szechuen seit undenklichen Zeiten gebaut werden und der Ertrag einer günstigen Ernte in Saechuen allein 50.000 Picul betragen. Andere Quellen leugnen die ungeheure Erntemenge und nehmen 20.000 Picul als richtige Summe des Ertrages an. Jedenfalls lassen verlässliche Daten es als unzweifelhaft erscheinen, dass der Anbau von Mohn in China von Jahr zu Jahr zunimmt, und dass die Zeit nicht ferne ist, wo chinesisches Opium das indische Product von allen Märkten verdrängen wird. Schon vor langer Zeit war die Strenge der chinesischen Behörden gegen den Mohnbau abgeschwächt, aber man ahnte seinen Umfang nicht eher, als im Herbste 1868, wo nach einer ungemein günstigen Ernte in den Westprovinzen die chinesische Drogue fast alle fremden Gattungen in den vielen Districten, die früher von Hankow versorgt wurden, verdrängte, und seinen Weg selbst nach Shanghai fand, wo grosse Partien tief unter dem Preise der indischen Waare angeboten wurden. Aus Indien werden 3 Gattungen Opium: Malva, Patna und Benares, eingeführt; persisches und türkisches Opium wird nur in kleinen Mengen ins Land gebracht. Malvaopium wird weniger in Shanghai als im Norden, und zwar Chefow, Tientsin, New-chwang und den (River-ports) Flusshäfen Hang-kow, Kin-kiang und Chi-kiang gesucht. Benares und Patna wird am meisten verbraucht. Es gelangt in runden Ballen von beiläufig 3 Catties an den Markt. 40 Ballen geben einen Picul 20 Catties. Eigentlich hält eine Kugel nur 3 englische Pfund, da eine ziemlich dicke Schale von Mohnblättern die Kugeln einhüllt. Malvaopium kommt in Broden verschiedener Grösse vor, die zwischen zerbröckelten Mohnblättern in der Kiste liegen. Shanghai importirt beiläufig 30.000 Kisten Malva und 10.000 K. Patna, wovon wieder drei Viertheile exportirt werden. Während Malva ohne Zoll und Li-kimtaxe heute 320 Taels per Picul kostet, kann einheimisches Opium um 360 Taels in Shanghai gekauft werden, zu welchem Preise es dem Erzeuger noch guten Nutzen abwirft. Nebst dem aus Saechuen eingeführten Opium sind noch die Producte der Westprovinzen zu berücksichtigen, während grosse Mengen einheimischen Opiums aus den Grenzdistricten der Mandschurei auf den Markt von New-chwang gebracht werden, wo sie die indischen Sorten ernstlich bedrohen. Es hält sich auf allen Märkten im Norden, und während es im Inneren die Plätze monopolisirt, wird es in den Küstenländern mit Malva gemengt verbraucht. Der Opiumverbrauch steigt in ungeheurem Verhältnisse und gleichzeitig vermindert sich die Einfuhr von fremden Sorten, und die Preise von Malvaopium, mit welchem die einheimische Drogue vorzüglich concurrirt, sinken von Jahr zu Jahr, so dass sie im Jahre 1866 650 Tael, in 1867 550 T. und in 1868 500 T. pr. Picul betrugen. In 1866 wurden davon 37.050 Kisten, in 1867 38.375 K. und in 1868 36.480 K. eingeführt. Im Ganzen verringerte sich der Import des Opiums von 60.948 Picul in 1867 auf 53.915 P. in 1868, also um 7033 P. Dabei ist die eingeschmuggelte Waare, welche noch immer den vierten Theil der verzollten Kisten beträgt, nicht mitgerechnet, aber auch der Schmuggel nimmt bei den billigen heimischen Preisen ab. Wie bekannt, wird das Opium nicht als solches, sondern in Extractform zum Rauchen verwendet. Das Extract ist einfach mit Wasser bereitet. Man filtrirt den Absud und lässt ihn zur Dicke von starker Melasse einsieden. Es ist dies das Geschäft der Opiumpächter, die hierin eine ziemliche Fertigkeit besitzen. Ein Quentchen Extract wird mit beiläufig 280 Kupfer-Cash bezahlt. Indisches Opium gibt 85 pCt., inländisches 90 pCt., wenn von bester, und

70 pCt., wenn von geringer Qualität bereitet. Fremdes Opium zahlt 33 Tael Zoll. Hiezu kommt die Landtaxe, die unter verschiedenen Titeln: Kriegssteuer, Districtssteuer Li-kimtax etc. erhoben wird. In Tamsey und Kelung ist die Li-kimtaxe 60 Doll. pr. Picul. In chinesischen Booten von Hongkong und Kiang-mun herbeigebracht, zahlt Opium pr. Kiste 22 Taels 4 Maces und 16 T. Kriegssteuer = 38 T. 4 M., in fremden Schiffen zahlt es, von Hongkong nach Canton eingeführt: Zoll 38 T., Kriegstaxe 18 T. 4 M., Opiumfracht 8, zusammen 64 T. 4 M. und von Canton nach dem Norden und Westen geführt: Canton-Steuer 4 T. 5 M., Stationsgeld in Samshuy 10 T. 4 M., Lupa-ou oder How-lo 10 T. 4 M., zusammen 25 T. 3 M. Inländisches Opium zahlt ausser der kaiserlichen Landtaxe jedes Mow (Grundfläche), auf welchem Opium gebaut wird, 2000 Kupfer-Cash (4 Schilling 6 Pence pr. Acre), und der Bauer wie der Collector steht für die Steuer von 20 Cash pr. Unse. Dies bedingt beiläufig 3 Taels 50 Maces für 1 Picul, während das chinesische Gouvernement 30 bis 33 T. vom P. nimmt. In verschiedenen Städten und Häfen ist indisches und einheimisches Opium mit einer Taxe von 18 T. 60 M. belegt, aber der Verlust des Einfuhrzolles veranlasst die Regierung, den Anbau zu verbieten, und auch dieses Jahr wurden hindernde Verordnungen gegen den Opiumbau erlassen. Dabei nimmt die Benützung des Bodens zum Mohnbau jährlich zu und es wird neuerlich berichtet, dass in Liao-yang, einer Stadt, die 86 Meilen von New-chwang entfernt ist, 200 Mows (33 Acres) mit Mohn besäet wurden. Der Preis des einheimischen Opiums beträgt 220—250 Taels pr. Picul weniger als Malwaopium. Dies ist im Norden das gesuchteste. Die heimische Mohncultur erstreckt sich auf die Provinzen Kan-suh, Shen-si, Shan-si und zunächst auch auf Kiang-su, Hu-nan und Shan-tung. Opium wird aber auch in anderen Theilen Chinas, seit undenklicher Zeit in der südwestlichen Provinz Yu-nan gebaut. Auch Szeshnen baut Mohn in grossen Mengen, wovon der Markt in Hankow bedeutend gedrückt wird. In Szechuen soll das Taelgewicht Opium nur 250 Cash kosten. Im Osten der Mongolei, wie im Norden und in der Mitte der Mandschurei wird Opium in steigender Ausdehnung gebaut und schon rivalisirt die Waare in New-chwang mit indischem Opium. In Tien-tsin wird heimische Drogue um 125—200 Taels pr. Picul billiger als indisches Opium verkauft, und zahlt, obschon verboten, 20 Taels per 150 Catties (1½ P.) Li-kim-Taxe. Li-kiu (unregelmässige Taxe), im nördlichen China Li-chuan genannt, beträgt meist den achten Theil ad valorem, übersteigt aber oft den regelmässigen Tarif. Das käufliche Extract ist oft mit anderen Stoffen verfälscht, wozu vorzüglich die Beeren einer Leguminose „Huai-ahn“, die hier häufig wächst, genommen werden. Auch die nach dem Rauchen in den Pfeifen bleibenden Reste werden ausgewaschen, eingedampft und dem Extracte beigemengt.

Opium-Import.

		1868	1867	1866
Shanghai	Picul	10.779	11.962	11.755
Canton	„	806	2.111	3.488
Swatow	„	4.272	5.516	5.461
Amoy	„	3.716	3.735	4.009
Foochow	„	4.963	5.503	5.927
Takow	„	1.102	1.531	1.431
Tamsny	„	931	1.055	1.111
Ningpo	„	4.505	5.047	4.321
Hankow	„	2.871	4.242	4.112
Kin-kiang	„	1.923	2.202	2.260
Chin-kiang	„	4.862	4.826	5.026
Chefow	„	3.077	2.735	3.794
Tientsin	„	7.423	7.898	9.161
Newchwang	„	2.685	2.585	2.660
Summe.	Picul	53.915	60.948	64.516
Werth in Taels .		26,127.869	31,994.576	34,838.640

		1865	1864	1863
Shanghai	Picul	14.603	19.709	21.789
Canton	„	2.377	2.490	3.469
Swatow	„	4.121	4.712	3.743
Amoy.....	„	3.835	4.037	3.193
Foochow	„	5.518	6.246	6.628
Takow / Tamsny }	„	2.288	997	.
Ningpo	„	3.192	3.305	2.679
Hankow	„	3.352	1.999	1.412
Kin-kiang............	„	2.241	2.202	1.993
Chin-kiang...........	„	4.886	1.693	600
Chefow..............	„	2.644	1.314	873
Tientsin	„	5.561	2.875	3.708
Newchwang..........	„	1.515	504	.
Summe...	Picul	56.133	52.083	50.087
Werth in Taels..		25,821.180	20,233.200	17,530.450

(Fortsetzung folgt).

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Consul in Rotterdam, Hr. W. C. Rehm, hat eine Reise angetreten, während deren Dauer die Consulargeschäfte vom Hrn. H. Rehm besorgt werden. — Der k. und k. Consularagent in Itaca, Hr. Dionysius Macaliotti, ist gestorben und wurde der Todesfall vom k. und k. Consulate in Corfu sofort der Gesandtschaft in Athen angezeigt. Herr Heinrich Marchl, welcher bereits seit 45 Jahren die Geschäfte eines Kanzlers des k. und k. Consularamtes in Livorno versieht, wurde bei der Ernennung des neuen Titulars in jener Eigenschaft bestätiget.

Die „internationale Bank“ in Brindisi hat ihre Operationen begonnen; sie beschränkt sich nicht blos auf eigentliche Bankgeschäfte, sondern übernimmt auch Commissionen und Expeditionen in Werthen und Waaren für Egypten und für alle Häfen von Indien und Japan. In Japan soll die Herstellung von Eisenbahnen demnächst beginnen, und zwar mit der Linie Jeddo-Osaka. Die Eisenbahnen werden von englischen Ingenieuren gebaut werden und Staatseigenthum bleiben. Ein Anlehen von Einer Million L. St. soll zu diesem Zwecke in England aufgenommen und nicht nur mit der Einnahme der Eisenbahn, sondern auch mit den Hafengebühren garantirt werden. Die projectirten Linien sollen in fünf Jahren vollendet werden.

Die Herren Raband, Van den Brock und Bazin (Marseille) haben von Scheik Ali Tabatt Dourem bei Bab-el-Mandeb am Ausgange des rothen Meeres ein Terrain von 165.000 Hectaren gekauft. An der südlichen Spitze Arabiens gelegen, gegenüber der Insel Perim, dehnt sich dieses Terrain sechs Wegstunden nach jeder Richtung vom Cap aus, westlich vom rothen Meere, südlich vom Golf von Aden und im Innern von einem 42 Kilometer langen Bogen begrenzt, dessen Mittelpunkt die Ortschaft Scheik-Said bildet. Die Bai von Scheik-Said bietet alle wünschenswerthen Vortheile, um einen Hafendamm herzustellen, wofür sich das Material in der Nähe befindet. An diesem Punkte gibt es ferner eine ausgezeichnete weite Rhede mit wenigstens 9 Meter tiefem Sandgrunde, wo alle Ladungs- und Löschungsoperationen mit Sicherheit gegen Stürme vorgenommen werden können. Beiläufig in der Mitte des Strandes dieser Rhede öffnet sich ein etwa 500 Meter langer und 60 Meter breiter Canal, durch welchen man in einen See von etwa 8 bis 10 Quadratkilometer

gelangt. Die mittlere Tiefe des Canals und dieses See beträgt beiläufig drei Meter mit Sand und Korallengrunde. Man sagt, dass Süsswasser in der Nähe reichlich vorhanden sei. Ein Wald erstreckt sich bis an das Meer. Man hofft nach den vorgefundenen Anzeichen auch Kohlenlager zu finden; gegen das Innere soll es Petroleumquellen geben. Die Lage von Scheik-Said wird für die Verproviantirung der passirenden Schiffe als günstiger bezeichnet, denn jene von Aden, wegen der Nähe der afrikanischen Küste, von der man Rinder, Hammel und Geflügel bezieht, und wegen der Möglichkeit, in allen Jahreszeiten dort anzulegen, während die Schifffahrt mit Aden durch conträre Winde vier Monate im Jahre erschwert ist und selbst die gewöhnliche Ueberschiffung das Vieh so schwächt, dass das Fleisch stets von schlechter Qualität ist. Man misst im Allgemeinen Scheik-Said alle Eigenschaften zu, um ein Central-Entrepôt zu werden, namentlich für sämmtliche Artikel des Binnenlandes, die nur ungern nach dem theuern und den Einwohnern sehr antipathischen Aden gebracht werden. Die Pilgerschiffe legen jetzt schon bei Scheik-Said gewöhnlich an, um Wasser zu nehmen oder um auf der sicheren Rhede die günstige Strömung zu erwarten. Eine Remorqueur-Station an diesem Orte soll den Segelschiffen die Möglichkeit bieten, die Schwierigkeiten der Ein- und Ausfahrt im rothen Meere stets überwinden zu können. Dieses Terrain ist, laut des bezüglichen, beim französischen Consulate in Aden einregistrirten Actes, vom Scheik Ali Tabatt Dourem regelmässig erworben, und zwar in Anwesenheit von sieben Scheiks der nachbarlichen Tribus, welche die Rechte des Verkäufers bestätigten. Diese Rechte wurden auch von den hervorragenderen Einwohnern von Moka und Aden, welche hierüber consultirt wurden, anerkannt. Das Klima soll wohl sehr heiss, aber doch gesund sein. Der solchermassen von den Franzosen erworbene Landstrich liegt somit südöstlich von der Bai von Assab, welche bekanntlich von der Genueser Compagnie Rubatino am ostafrikanischen Ufer in Besitz genommen wurde, und etwa 40 Seemeilen davon entfernt.

Vom 21. bis 27. April haben acht Schiffe, sämmtlich Dampfer, den Suezcanal passirt; 5 davon waren englischer Flagge, 2 französischer und eines österr.-ungarischer (Lloyddampfer „Apis“). Das grösste darunter war der englische Dampfer „Alabama“ von 1784 Tonnen, mit 2500 Tonnen gemischter Ladung von London nach Bombay bestimmt. Längs des ganzen Canales sollen zur Bezeichnung des Fahrwassers Baken gelegt werden, und zwar im Durchschnitte 10 auf die englische Meile; schwierige Punkte sollen erforderlichen Falls durch eine grössere Anzahl bezeichnet werden. Bis Ende Juli sollen alle Baken gelegt sein. Jene an der asiatischen Küste werden weiss, die an der afrikanischen Küste roth bemalt sein. Jede Bake wird an der Böschung fünf Meter tief durch eine Art eisernen Sockels und an dem oberen Theile der Wendung durch eine Kette festgehalten. Weiters sollen auch längs den Böschungen des Canals von Kilometer zu Kilometer Pfähle eingeschlagen werden, um aufgefahrenen Schiffen das Flottmachen und überhaupt das Anlegen zu erleichtern. Der Dampfer der Messageries impériales „Hoogly“ von 1767 Tonnen, welcher — nachdem die drei früher durch den Canal gegangenen Dampfer derselben Gesellschaft alle Havarien an der Schraube erlitten — probeweise remorquirt wurde, ist am Eingange in dem Timsah-See aufgefahren und fast dreissig Stunden stecken geblieben.

Am 17. April ist die neue Seitenlinie Alexandrien-Port-Saïd (linea dei trasbordi) des österr. Lloyd eröffnet worden. Damit ist ein wochentlicher directer Verkehr zwischen Triest-Port-Saïd und Port-Saïd-Odessa, im Anschlusse an die Provenienzen aus Japan, China und Indien hergestellt. Für diese Linie dei trasbordi würde die Verwirklichung des projectirten Süsswassercanales von Cairo (über Zagazig, Abou-Kebir, Canal Moise und See Mezaleh) nach Port-Saïd von grosser Wichtigkeit sein, weil dann Port-Saïd einer der wichtigsten Orte für den egyptischen Export werden würde, wodurch andererseits auch die indische Linie gewinnen könnte, weil auch die Schiffe derselben auf neue Ladung in Port-Saïd rechnen dürften.

Der am 7. März von Triest abgegangene Lloyddampfer „Sphinx“ kam, Port-Saïd, Suez und Aden anlaufend, nach 21tägiger Reise in Bombay an. In Aden wurden 500 Colli Mehl ausgeladen und 80 Colli Waaren nach Bombay eingeschifft. In Bombay verblieb das Schiff vom 28. März bis zum 13. April, an welchem Tage es die Rückfahrt antrat. Es lief blos Suez und Port-Saïd an, an welchem letzteren Orte 2000 Ballen Baumwolle für Marseille, Genua und Neapel ausgeschifft und 100 Tonnen Brucheisen für Triest geladen wurden. Am Abende des 6. l. Mts., also nach 23tägiger Reise, langte das Schiff in Triest mit folgender Ladung an: von Bombay 1547 Ballen Baumwolle, von Aden 331 Ballen Baumwolle für Venedig, 9 Kisten Perlmutter, 58 Ballen Häute, 6 kleine Colli Muster, 34 Ballen Flachs, dann unbedeutende kleinere Partien von Bombay, Suez und Port-Saïd und 100 Tonnen altes Eisen vom letzteren Orte. Das Wetter war während der Fahrt günstig und hat sich während derselben am Schiffe nichts Besonderes zugetragen.

Am 20. April langte der Ingenieur der türkischen Leuchtthürme, Herr Boudon, in Vallona an und fuhr von dort auf die Insel Saseno, wo er die Stelle für die Errichtung eines Leuchtthurmes bezeichnete. Am 21. ging er wieder ab und überliess dem k. und k. österr.-ung. Consularagenten Herrn Calzavara die Leitung und Beaufsichtigung der, mit laufendem Monate zu beginnenden diesfälligen Arbeiten.

Im Zeitraume vom 23. April zum 6. Mai sind in Triest angekommen: 36 Dampfer (darunter 29 österr.), 46 Quersegelschiffe (darunter 17 österr.) und 213 Küstenfahrer (darunter 147 österr.); dagegen ausgelaufen: 40 Dampfer (darunter 30 österr.), 44 Quersegelschiffe (darunter 16 österr.) und 204 Küstenfahrer (darunter 139 österr.). — Die Hauptartikel der Einfuhr zur See nach Triest im genannten Zeitraume waren: Mais, Mehl, Agrumen, Südfrüchte, Oel, Häute, Eisenschienen, Petroleum, Blei, Steinkohlen und Baumwolle (8578 Ballen); in der Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Mehl, Zucker, Kaffee, Spiritus, Getreide, Papier, Stahl, Südfrüchte, Schwefel, Werkholz und Fassdauben.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 1.—7. Mai 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	3.60	1.40	1.15	0.80	1.50
Czernowitz	3.62	1.65	1.65	1.62	1.65
Sereth	3.50	1.60	1.20	1.30	1.50
Suczawa	3.50	1.75	1.50	1.50	1.40
Galizien:					
Krakau	5.01	3.23	3.05	2.37	3.25
Lemberg	4.27	2.21	2.24	2.17	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.80	2.40	—.—
Tarnopol	3.75	2.00	1.80	1.40	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	5.27	—.—	—.—	—.—	2.92
Kaschau	4.90	3.30	2.80	—.—	—.—
Pest	5.65	3.30	2.77	2.62	—.—
Raab	5.85	—.—	—.—	2.60	3.50
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.70	2.80
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	2.50
Ogulin	4.83	—.—	—.—	2.00	3.50
Otočac	5.00	4.30	2.75	2.10	3.50
Pancsova	4.50	—.—	2.10	2.10	2.80
Titel	4.60	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.14	2.14	3.00
Weisskirchen	4.32	—.—	2.40	2.24	2.80
Mähren:					
Brünn	5.66	4.18	3.19	2.44	4.00
Dürnholz	5.80	4.40	—.—	2.50	4.50
Gaya	5.55	4.08	3.16	2.32	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Hradisch	5.69	4.19	3.21	2.33	—.—
Kremsier	5.36	8.82	3.14	2.35	4.20
Leipnik	5.54	8.80	3.10	2.10	3.30
Meseritsch	5.60	3.74	3.22	2.50	4.00
Neutitschein	5.88	3.97	3.03	2.23	3.40
Olmütz	5.40	4.14	2.85	2.50	—.—
Ostrau	5.40	3.60	3.12	2.50	3.90
Prossnitz	5.56	4.11	2.91	2.45	—.—
Teltsch	6.27	3.43	3.51	2.32	—.—
Weisskirchen	5.73	3.76	3.06	2.32	—.—
Wischau	5.00	3.94	3.03	2.30	—.—
Znaim	5.79	4.30	3.45	2.55	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.20	3.75	2.90	2.05	—.—
Olbersdorf	5.45	3.55	3.00	2.23	—.—
Weidenau	5.16	3.60	2.67	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.60	3.90	3.45	1.80	—.—
Horaitz	4.42	3.83	3.12	2.17	—.—
Jaroměř	5.11	3.83	3.20	2.43	—.—
Leitmeritz	5.73	4.14	3.26	2.46	—.—
Leitomischl	5.50	3.55	3.15	2.15	—.—
Neubidschow	4.62	3.73	3.00	2.40	—.—
Pardubitz	5.13	3.70	3.03	2.21	—.—
Pisek	5.16	3.63	2.82	2.22	—.—
Pilsen	5.53	4.15	3.53	2.25	—.—
Prag	5.47	4.43	3.33	2.30	—.—
Reichenau	5.30	3.63	3.30	2.35	—.—
Sobieslau	5.46	3.21	3.25	1.88	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	4.05	3.00	2.87	3.10
Gross-Enzersdorf	5.56	4.20	3.08	—.—	—.—
Korneuburg	—.—	3.73	—.—	2.67	—.—
Krems	5.98	4.26	3.58	2.58	4.44
Leopoldau	5.54	3.92	3.23	—.—	—.—
Neulengbach	5.60	4.20	—.—	—.—	—.—
St. Pölten	5.61	3.81	3.29	2.72	—.—
Pulkau	5.62	4.56	3.55	2.66	—.—
Retz	5.72	4.55	3.50	2.60	—.—
Scheibbs	5.64	3.81	3.47	2.47	—.—
Stockerau	5.44	3.92	—.—	2.54	—.—
Traismauer	—.—	3.90	3.20	2.65	—.—
Untergänserndorf	5.68	4.28	3.03	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.76	3.81	3.49	2.28	—.—
Weitra	—.—	3.82	—.—	2.13	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.85	—.—
Wiener-Neustadt	5.80	4.00	3.10	2.70	3.90
Zwettl	6.00	3.56	3.37	2.19	—.—
Steiermark:					
Graz	5.48	3.67	—.—	2.29	3.05
Kärnten:					
Feldkirchen	5.25	3.75	3.75	2.49	3.69
Klagenfurt	5.61	4.10	3.91	2.79	3.89
Kappel	5.55	4.20	—.—	2.85	3.90
Wolfsberg	5.67	4.17	—.—	2.25	3.37
Villach	5.78	4.18	3.98	3.00	3.98
Völkermarkt	5.48	4.05	4.20	2.70	3.45
Krain:					
Krainburg	6.70	3.60	3.60	2.70	4.10
Laibach	5.40	3.60	3.00	2.30	—.—
Rudolphswerth	5.35	4.15	3.40	2.00	3.20
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	6.20	3.70	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.35	3.80	3.20	2.20	—.—
Kirchdorf	5.84	3.91	3.85	2.06	—.—
Mauthausen	5.70	3.60	3.00	2.15	—.—
Steyr	5.78	3.89	3.35	1.95	—.—
Wels	5.33	3.75	3.32	1.92	4.20
Tirol:					
Bozen	6.19	4.83	3.74	2.46	3.35

— **(Getreidumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im April l. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. April	Verkauft im April	Vorrath am 30. April	Mittelpreis
	S t	u r		
Weizen, guter Qualität	2.180	41.400	.	fl. 6·91
„ egyptischer und beschädigter		.	2.000	„ .
Mais	13.900	165.000	13.400	„ 4·52
Gerste	14.970	13 000	1.970	„ 3·28
Hafer	10.500	7.000	4.900	„ 2·63
Fisolen	2.700	6.000	9.000	„ .

— **(Marktbewilligungen.)** Die k. k. Landesregierung für Kärnten hat der Gemeinde Hohenthurn die Bewilligung zur Abhaltung zweier Jahr- und Viehmärkte in der Ortschaft Feistritz an der Gail, u. z. des ersten am Urbanitage (25. Mai) und des zweiten am Martinitage (11. November) jeden Jahres mit dem Beifügen ertheilt, dass, wenn an diesen Tagen ein Sonn- oder Feiertag fällt, der Markt am darauffolgenden Wochentage abzuhalten ist. — Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Stadtgemeinde Frühbuss die Bewilligung zur Abhaltung von drei neuen Jahrmärkten, u. zw. am Faschingsmontag, am ersten Montag im Monate Mai, und am ersten Montag im Monate November eines jeden Jahres ertheilt.

— **(Sparcassen.)** Im Laufe des Monates Februar 1870 fanden bei den hier angeführten Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	182.507·09	104.703·22
Linz	173.347·66	129.666·82
Aussig	39.678·27	24.191·48
Bensen	11.614·38	1.368·94
Brüx	57.099·62	44.853·64
Budweis	81.837·33	66.968·56
Chrudim	51.748.21	404·53
Deutschbrod	1.111·—	838·—
Eger	71.099·61	61.242·63
Friedland	22.031·67	14.011·71
Görkau	2.833·53	1.247·29
Hohenelbe	21.773·11	10.021·61
Jičin	29.042·51	16.162·51
Joachimsthal	12.449·08	7.096·48
Josefstadt	2.594·40	4.837·38
Jungbunzlau	77.464·59	39.271·77
Kaaden	33.403·95	26.434·64
Kalsching	7.803·15	579·54
Karlsbad	63.431·25	90.648·27
Klattau	4.745·67	1.239·48
Königgrätz	30.487·64	17.893·05
Komotau	52.902·58	21.843·49
Krumau	28.829·83	12.990·31
Kuttenberg	45.708·10	25.976·95
Landskron	13.154·01	5.876·33
Laun	11.760·58	4.524·42
Böhmisch-Leipa	57.993·64	31.034·62
Leitmeritz	62.025·18	49.877.72
Leitomischl	12.895·49	6.097·91
Melnik	12.334·31	8.723·—
Mies	9.941·28	2.435·54
Neubidschow	19.349·—	3.752·—
Neuhaus	30.685·03	20.339·85
Pilgram	3.714·98	2.421·12
Pilsen	59.799·12	28.854·74
Pisek	5.645·32	2.003·75
Plan	17.145·78	48.047·42
Polička	5.767·10	1.007·06
Prachatitz	15.332·94	4.899·52

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Prag	1,620.442·10	916.430·08
Přibram	21.697·—	10.173·80
Rakonitz	5.870·29	2.564·08
Reichenberg	98.961·91	68.049·61
Říčan	10.704·31	2.786·33
Rumburg	12.720·94	6.838·69
Schluckenau	21.877·59	14.579·79
Tabor	20.501·30	18.891·23
Taus	6.745·96	14.339·71
Teplitz	56.162·21	91.330·83
Tetschen	70.283·07	27.485·18
Trautenau	41.921.10	14.838·49
Welpert	2.538·—	1.253·85
Winterberg	6.658·65	3.513·80

— **(Preisausschreibung für Käsereigenossenschaften.)** Das k. k. Ackerbauministerium veröffentlicht folgende Preisausschreibung: 1. Um die Gründung von Käsereigenossenschaften, welche die gemeinsame Verarbeitung und Verwerthung der Milch zum Zwecke haben, in den Alpenländern Oesterreichs zu befördern, werden hiemit auch für das Jahr 1871 folgende Preise ausgeschrieben: *a)* Zwei Preise von je 600 fl. ö. W. und je einer goldenen Medaille für Käsereigenossenschaften, welche täglich mindestens 400 Wiener Mass Milch zu fettem Käse verarbeiten. Bei gleichen Quantitäten und Leistungen entscheidet die Güte des gewonnenen Productes und die Art der Einrichtung dieser Genossenschaften; *b)* drei Preise von je 300 fl. ö. W. und je einer silbernen Medaille für Käsereigenossenschaften, welche entweder nur halbfette Käse bereiten, oder unter 400 Mass Milch im Tage verarbeiten und das beste und zugleich meiste Product liefern. 2. Um diese Preise können sich sowohl die in den österreichischen Alpenländern schon bestehenden, als auch solche Käsereigenossenschaften bewerben, welche spätestens im Juli 1871 ihre Thätigkeit begonnen haben. Die Gesuche sind bis längstens 1. October 1871 im Wege der betreffenden Statthalterei, Landesregierung oder Landwirthschaftsgesellschaft dem Ackerbauministerium vorzulegen. 3. Genossenschaften, welche schon im Jahre 1869 einen österreichischen Staatspreis erhalten haben, sind von der weiteren Bewerbung ausgeschlossen, wenn dieselben nicht durch innere Umgestaltung eine neue Berechtigung erlangen. 4. Jede solche Genossenschaft muss wenigstens aus 10 gleichberechtigten Theilnehmern bestehen. 5. Die einzureichenden Gesuche müssen die eingehende und wahrheitsgetreue Beantwortung folgender Fragen enthalten: 1. Wie lange besteht die Genossenhaft und durch wen wurde sie gegründet? 2. Wie gross ist die gegenwärtige Zahl der Mitglieder der Genossenschaft? 3. Welchen Ortsgemeinden gehören diese Mitglieder durch ihren Wirthschaftsbesitz an? 4. Wie gross ist der Milchviehstand der Genossenschaftsmitglieder? 5. Ist blos die Milchbenützung gemeinsam oder geschieht auch die Benützung der Weiden auf gemeinsame Rechnung? 6. Wie lautet der Genossenschaftsvertrag? (Hiebei ist eine Abschrift desselben oder der bestehenden Statuten vorzulegen.) 7. Wird die Käserei in eigenen oder gemietheten Gebäuden betrieben und wie sind dieselben eingerichtet? 8. Welche Entlohnung erhält der Käser und die etwaigen Gehilfen? 9. Wie viel Milch wird täglich, wie viel im Ganzen verarbeitet? 10. Welche Haupt- und Nebenerzeugnisse werden bereitet, wird das Thermometer zur Bestimmung der Wärme der zu verkäsenden Milch benützt und wie werden die Abfälle (Molken, Asche) verwendet. 11. Auf welche Weise werden die Milcherzeugnisse abgesetzt und welche Preise werden dafür erzielt? 12. Wie gross waren im Sommer 1870 und in den vergangenen Jahren die Mengen der erzeugten Milchproducte und die daraus erzielten Geldeinnahmen, wie hoch beliefen sich die Unkosten des Betriebes, und welcher Betrag wurde als Reingewinn unter die Mitglieder der Genossenschaft vertheilt? 6. Die eingegangenen Bewerbungen werden vom Ackerbauministerium Fachmännern zur Beurtheilung übergeben, erforderlichen Falles wird durch diese Fachmänner eine Besichtigung der Käsereien der sich bewerbenden Genossenschaften vorgenommen werden. 7. Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das Ackerbauministerium am Schlusse des Jahres 1871. Im Falle ungenügender Bewerbung behält sich das Ackerbauministerium vor, nur theilweise die ausgesetzten Geldpreise zu verleihen.

— **(Zur Zollvereinsstatistik.)** Das Centralbureau des Zollvereins hat eine Uebersicht über die Rübenmengen aufgestellt, welche in der Betriebsperiode vom 1. September bis zum 31. December 1869 in den einzelnen vereinsländischen Rübenzuckerfabriken verarbeitet wurden. Diese Uebersicht enthält zugleich Angaben über den dabei erzielten Ertrag an Rübenzuckersteuer. Auch während der genannten Periode hatten die Provinzen Preussen, Posen und Schleswig-Holstein keine Rübenzucker-Fabrikation. In Pommern wurden von 7 Fabriken 742.340 Ctr. Rüben verarbeitet, wobei die Steuerleistung sich auf 197.158 Rthlr. belief. In Schlesien verarbeiteten 40 Fabriken zusammen 3,391.238 Ctr. Rüben mit einer Steuerleistung von 904.330 Rthlr. Die Provinz Brandenburg zählt 12 Fabriken mit 1,519.253 Ctr. Rübenverbrauch und 405.134 Rthlr. Steuer. In der Provinz Sachsen waren 141 Fabriken in Betrieb; sie verarbeiteten 16,344.654 Ctr. Rüben und brachten 4,358.564 Rthlr. Steuer. In Westphalen wurden von 2 Fabriken 73.713 Ctr. Rüben verarbeitet und 16.990 Rthlr. Steuer aufgebracht. Die Rheinprovinz zählte 5 Fabriken mit 845.057 Ctr. Rübenverbrauch und 125.349 Rthlr. Steuerleistung. In der Provinz Hessen-Nassau bestand nur 1 Fabrik, welche 43.422 Ctr. Rüben verarbeitete und 11.581 Rthlr. Steuer lieferte Dagegen befanden sich in der Provinz Hannover 6 Fabriken mit 595.715 Ctr. Rübenverbrauch und 158.857 Rthlr. Steuerleistung. — Nächst dem preussischen Staate war die Rübenzucker-Fabrikation am bedeutendsten im Herzogthum Anhalt. Hier bestanden 35 Fabriken mit einem Verarbeitungsquantum von 4,314.096 Ctr. Rüben und einer Steuerleistung von 1,150.426 Rthlr. Dann folgte das Herzogthum Braunschweig mit 24 Fabriken. Diese verarbeiteten 2,862.615 Ctr. Rüben und lieferten 763.364 Rthlr. Steuer. In den übrigen Zollvereins-Staaten war die Rübenzucker-Fabrikation verhältnissmässig nicht bedeutend. Die Unkosten für die Erhebung der Steuer, so wie sonstige Ausgaben erforderten im gesammten Vereine den Betrag von 130.493 Rthlr. Dazu kamen die Steuer-Bonificationen, welche für ausgeführten Rübenzucker gewährt wurden. In der genannten Periode beliefen sich dieselben im norddeutschen Bunde auf 417.551 Rthlr.; in Württemberg auf 6030 Rthlr. in Baden auf 5009 Rthlr. Baiern und die nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Provinzen des Grossherzogthums Hessen hatten in dieser Periode keine Ausfuhr an Rübenzucker.

— **(Ausbeute der Goldminen in Ostsibirien im Jahre 1869.)** Der Ertrag der privaten Goldwäschereien betrug im obigen Jahre 1390 Pud 31 Pfd. 65 Sol. 69¼ Dol., gegen 1868 ein Mehr von 356 Pud 2 Pfd. 23 Sol. 27 Dol. Die Zahl der Arbeiter belief sich auf 25.132 Mann, der durchschnittliche Goldgehalt des Sandes war auf 100 Pud 1 Sol. 33 Dol. Gold. Der Ertrag auf den Goldwerken des Kaisers im nertschinskischen Kreise betrug 137 Pud 21 Pfd. 83 Sol. 5 Dol., gegen 1868 ein Minderertrag von 15 Pud 16 Pfd. 11 Sol. 48 Dol. Durchschnittlich waren in 100 Pud Sand 88 Dol. Gold. Dort wurden zugleich gewonnen 32 Pud 36 Pfd. 93 Sol. Silber und 4013 Pud 33 Pfd. 72 Sol. Blei. Der Gesammtertrag des Goldes in Ostsibirien belief sich somit 1869 auf 1528 Pud 13 Pfd. 52 Sol. 73 Dol. und bot gegen 1868 ein Mehr von 340 Pud 26 Pfd. 11 Sol. 80 Dol. Aus den Kronsalzwerken wurden gewonnen 433.903 Pud Kochsalz.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.

" 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau. In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.

" 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.

" 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.

" 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.

" 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.

" 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.

" 37 " " 737 " Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.

" 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.

" 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.

" 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

" 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.

" 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.

" 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. Zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Preran

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislita	12·49	9·36	1·24
Preran Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Preran an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Preran nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. Zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Preran	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 21. Mai 1870. Nr. 21.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs Mai 1870. (Ernteaussichten.) Die neuesten Daten über den Stand der Saaten und die Ernteaussichten in der Provinz Westpreussen lassen sich im Wesentlichen zusammenfassen, wie folgt: Die anhaltend unbeständige Witterung des letzten Sommers, verbunden mit einem geringen Wärmegrade der Lufttemperatur, war Veranlassung, dass die Ernte des Getreides 2 bis 3 Wochen später begann als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Die natürliche Folge war, dass die Bestellung der Wintersaaten sich in ähnlicher Weise verzögerte, was bei unserer geographischen Lage immerhin als ungünstig betrachtet wird. Dessenungeachtet kamen die Saaten gut aufgelaufen und ziemlich gut bestandet in den Winter; nur von den jungen Oelsaaten waren einzelne Felder vom Wurm zerstört und mussten umgepflügt werden. Ein ungewöhnlich kalter Winter hat den Saaten dort, wo dieselben mit Schnee bedeckt waren, nicht geschadet, wo dagegen dieser fehlte, haben die Saaten gelitten und werden einzelne Klagen über Weizen und Rübsen laut. Nach dem bisherigen normalen Verlaufe der Frühjahrswitterung kann man im Allgemeinen die Kleefelder als ausgezeichnet und vielversprechend bezeichnen, die Roggen-, Weizen-, Rübsen- und Rapssaatfelder als gut. Die Saatbestellung des Sommergetreides, sowie der Kartoffeln erfolgt, wenn auch später wie gewöhnlich, so doch von trockener Witterung begünstigt und sind die Aussichten bis jetzt gut zu nennen. — Aus Thorn 3. d. M. erfährt man Folgendes: Die Witterung ist den Wünschen der Landleute seit acht Tagen sehr entsprechend; bei warmer Temperatur Regen. An Rübsen erwartet man heuer, wie im vorigen Jahre, in unserer Umgegend einen schwachen Ertrag, da die Würmer im Herbst und im März der Frost einen grossen Theil der Saat zerstört haben. Im Uebrigen wird über den Stand der Saaten nicht geklagt.

Brüssel, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Man ist bei dem Zeitpunkte angelangt, wo man sich zu den grossen Arbeiten vorbereitet und wo die Industrie im Allgemeinen einen neuen Aufschwung nimmt. Die Saison ist in Folge der starken Fröste, welche sich noch im März einstellten, ein wenig zurück, doch ist diese Verspätung nicht von der Art, um einen grossen Nachtheil zu bringen. In dieser Hauptstadt herrscht jetzt viel Thätigkeit, hervorgerufen durch die Wiederaufnahme der Bauarbeiten am neuen Justizpalaste; durch die Herstellung eines neuen Boulevard, welcher einen grossen Theil der unteren Stadt durchziehen und auf welchem Centralmarkthallen errichtet werden sollen; ferner durch die Vollendung der Gürteleisenbahn, deren Eröffnung wahrscheinlich zu Ende dieses Jahres stattfinden wird; endlich durch eine grosse Anzahl anderer Bauwerke, welche zur Verschönerung der ohnehin so reich und freundlich aussehenden Stadt nur noch mehr beitragen werden. Man kann sagen, dass diese Thätigkeit fast allgemein vorherrschend sei, und Alles lässt auf ein Jahr von grosser Wohlfahrt hoffen. Die in Angriff genommenen Arbeiten sind mannigfaltig und auf sämmtliche Provinzen des Landes vertheilt; auch hat der Finanzminister dem Hause der Abgeordneten einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher dem Departement für öffentliche Arbeiten einen Credit von 15,543.500 Frcs. gewährt. Die Lage des Staatsschatzes ist übrigens eine vortreffliche. Im letztabgelaufenen Jahre hat sich die öffentliche Schuld um 9,911.000 Frcs. vermindert und betrug somit zu Ende 1869 684,749.013 Frcs. Eine Sache, welche auf die Landwirthschaft und verschiedene Industrien einen bedeutenden Einfluss ausüben wird, ist die Abschaffung der Salzsteuer, welche der Finanzminister so eben vorgeschlagen hat, während er gleichzeitig den Zoll für Fische aufhebt und das Briefporto im Inneren des Landes auf 10 Centimes ermässiget. Diese einzelnen Abgaben werden auf den inländischen Branntwein repartirt und es bleibt sogar ein Mehr von 2—3 Mill., welches dem Communalfond zugewiesen wird. Das Salz ist nicht blos ein unentbehrlicher Stoff für die Ernährung von Menschen und Thieren, sondern es wird auch bei der Erzeugung von Butter, Käse, Seife etc. verwendet. Die Accise übersteigt bei weitem den Werth des Productes; sie beträgt zur Zeit 18 Frcs. pr. 100 Kilogr., und der jährliche Verbrauch beläuft sich auf 46,327.000 Kilogr.

Auch auf den Feldern herrscht eine grosse Rührigkeit, welche alle verfügbaren Hände in Anspruch nimmt. Leider sind diese letzteren nicht zahlreich und die Arbeiten, welche ohnehin schon durch die lang anhaltende Kälte ein wenig verspätet wurden, gehen nicht mit der wünschenswerthen Raschheit von Statten.

Wie dem auch sei, keinesfalls ist etwas gefährdet, und einige Tage mit günstiger Temperatur werden das Uebel gutgemacht haben. Die ganz natürliche Folge des so eben Gesagten ist, dass die Cerealienmärkte von den Landwirthen vernachlässiget blieben, und dass die Preise eine Festigkeit annahmen, welche schon ziemlich lange nicht dagewesen ist. Es besteht somit eine kleine Hausse, welche aber nicht von Dauer sein dürfte; denn sobald die dringendsten Feldarbeiten gethan sind, erscheinen die Landwirthe wieder auf den Märkten, um diese mit dem Nöthigen zu versorgen. Ausserdem werden jetzt, da die Schifffahrt allenthalben wieder eröffnet ist, auch die Zufuhren von der Ostsee, vom Schwarzen Meere, aus Amerika u. s. w. nicht ermangeln, einen nicht unbeträchtlichen Theil des Getreides, welches die russischen und amerikanischen Magazine füllt, nach den Handelsplätzen zu übertragen. Die Getreidepreise bleiben also im Allgemeinen fest, man ist jedoch überzeugt, dass, wenn nicht atmosphärische Einflüsse das Wachsthum der nächsten Ernte beeinträchtigen, und bis jetzt hegt man diesfalls keinerlei Besorgnisse, die Hausse keine auffallenden Fortschritte machen könne, gleichwie es andererseits nicht wahrscheinlich ist, dass die Baisse die Cerealienpreise unter ihren gegenwärtigen Standpunkt herabzudrücken vermögen werde. Der Absatz sowohl von in- als ausländischer Frucht ist fortwährend sehr beschränkt, die Mühlen arbeiten blos für den reinen Bedarf und bemessen darnach ihre Einkäufe auf das knappeste, wobei sie sich übrigens durchaus nicht geneigt zeigen, den Forderungen der Verkäufer nachzugehen. Daraus folgt, dass auch Mehl keinen Anlass zu einer grösseren Geschäftsthätigkeit bietet. Weizenmehl aus Frankreich, Hamburg und Amerika ist vernachlässigt, und nur in ungarischem sind einige Umsätze zum Preise von 28 Frcs. pr. 100 Kilo von der Sorte Nr. 8 vorgekommen. Bohnen und Mais aus Ungarn veranlassten zwar keine namhaften Operationen, behaupteten sich jedoch im Preise, u. zw.: alte Bohnen 28—29, schöne neue 28—30, ausgesuchte 32 Frcs.; Mais 21·50—22 Frcs. pr. 100 Kilo. Unter den einzelnen Bodenproducenten ist es Rübsamen allein, der sich durch eine ziemlich bedeutende Hausse hervorthut, wogegen Leinsaat seine Preise nur mühsam zu behaupten vermag. Inländisches Oel ist jetzt stark gesucht; namentlich in Leinöl haben während des vorigen Monates viele Abschlüsse zu 74·75—75·50 Frcs. pr. 100 Kilo stattgefunden. Rüböl erfuhr eine Preissteigerung um beiläufig 4 Frcs. und wurde zuletzt mit 102—106 Frcs. für die braune und mit 107—108 Frcs. für die geläuterte Qualität bezahlt. Der Markt für inländischen Talg war sehr still, doch fehlte es nicht an Verkaufsanboten zu 50—50·25 Frcs. Auch in Flachs herrschte keine sonderliche Thätigkeit und Preise behaupteten sich nicht ohne Schwierigkeit. Bei ziemlich starkem Vorrathe wurden die letzten Umsätze zu 1·63—1·81 Frcs. pr. Kilo gehechelten, und zu 1·74—1·80 Frcs. für rohen gemacht. Schweinfett ist jetzt sehr wenig begehrt; ungarisches, das zu 74—77 Frcs. pr 50 K., je nach Qualität, angeboten wurde, fand nur seltene Nehmer. Auch in raffinirtem Zucker ging es sehr flau und die sowohl für den inneren Verbrauch als auch für die Ausfuhr vorgekommenen Geschäfte waren ohne Bedeutung. Brode von 10 K. bedangen 67·50—68 Frcs., solche von 3 K. 69·50—70 Frcs. Candis war zum Verkaufe nur wenig ausgeboten und der Gang des Geschäftes für den Consum ziemlich befriedigend. Den günstigsten Standpunkt unter allen Zweigen der einheimischen Industrie behauptet, wie immer, so auch jetzt derjenige für Metalle. In sämmtlichen Werkstätten herrscht eine aussergewöhnliche Thätigkeit und trotzdem vermag man nur mit Mühe den aufkommenden Bestellungen zu genügen. In den Preisen ist übrigens keine Veränderung eingetreten. Auch im Kohlengeschäfte geht es mit glücklichem Erfolge von Statten; die Ausfuhr steigt beträchtlich. So wurden im Jänner d. J. 348.176 Tonnen Kohlen und 61.314 T. Cokes nach dem Auslande befördert, gegen 266.261 und resp. 36.404 T. im Jänner 1869.

Ancona, Mitte April 1870. (Ernteaussichten. Getreidehandel.) Cerealien aller Art, insbesondere Weizen und Mais, bilden die vorzüglichsten Producte der Bodencultur in dem grössten Theile des hieramtlichen Consularbezirkes, welcher sich vom Po di Primaro bis zum Trontoflusse erstreckt, und die italienischen Provinzen Ravenna, Forli, Bologna, Pesaro, Perugia, Ancona, Macerata und Ascoli-Piceno umfasst. Ueber die Ernteaussichten des laufenden Jahres lässt sich für den Augenblick sehr wenig sagen, indem der Winter von ungewöhnlicher Strenge und Dauer war und daher die Saaten in ihrer Entwicklung selbst in den südlichsten Provinzen des Consularbezirkes (Macerata und Ascoli-Piceno) sehr zurückgeblieben sind. Obwohl sich bis zu diesem Augenblicke noch keine beunruhigenden Symptome, welche ein Missrathen der Ernte befürchten liessen, gezeigt haben, so geht doch die allgemeine Meinung dahin, dass auf den ausnahmsweise rauhen Winter eine abnorme Sonnenhitze folgen wird, welche dem Ernteproducte in quantitativer und qualitativer Beziehung Eintrag thun dürfte. Selbst in den ungünstigsten Jahrgängen producirt diese Gegend mehr Cerealien als ihre Bevölkerung zu verzehren vermag. Das Quantum des Exportes wird jedoch durch die allgemeinen Handelsconjuncturen und insbesondere durch den Grad der Nachfrage aus England und Frankreich bestimmt. Im Jahre 1869 fiel die Weizenernte ziemlich ergiebig aus, jedoch liess die Qualität viel zu wünschen übrig, indem die Körner leicht, wurmstichig und daher zum Exporte untauglich wurden, weshalb Speculanten gleich anfänglich wenig Lust zum Ankaufen zeigten. Der erste Kostenpreis in Ancona und Umgegend für gesunden Weizen war 23—24 Frcs. pr. Quintal, und erst als das Fallen der Preise auf den Hauptgetreidemärkten Europas eingetreten war, liessen sich die hiesigen Grundbesitzer zu einer Ermässigung auf 22 Frcs. pr. Quintal herbei, wodurch einigermassen die Geschäftsthätigkeit für den Export nach England und Oberitalien wieder gehoben wurde. Der Export von Weizen und Mais nach England aus diesem Consularbezirke findet ausschliesslich über Ancona statt, der Export nach Oberitalien grösstentheils auf der Eisenbahn. Im Jahre 1869 belief sich das Ausfuhrquantum nach England auf 40.000 Quintal und das Ausfuhrquantum nach Oberitalien auf 100.000 Quintal. Die Maisernte im Jahre 1869 war qualitativ und quantitativ befriedigend. Es wurden im Ganzen 50.000 Quintal im Preise von 11·30—11·50 Frcs. (franco Waggon loco Ancona) exportirt, und wäre ein grösserer Export möglich gewesen, wenn nicht auf den englischen Märkten bedeutende Preisermässigungen und anhaltend gedrückte Stimmung stattgehabt hätten. Aufträge aus England für alte Waare oder für Lieferung von Getreide der künftigen Ernte sind bisher keine eingelangt, weswegen das Geschäft sehr flau ist und sich der Umsatz nur auf den Localconsum beschränkt. Gegenwärtig steht der Quintal Weizen auf 23·50 Frcs. und Mais nominell auf 11·50—11·75 Frcs.

Tarent, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im diesseitigen Gebiete ist der Stand der Culturen ein sehr befriedigender; reichliche Regen waren für die Felder von grossem Nutzen, so dass man erwarten darf, die nächste Weizen- und Haferernte werde recht ergiebig ausfallen. Auch bezüglich der Olivenbäume lässt sich gleich Günstiges berichten. Das Oelgeschäft entwickelte bisher nur eine geringe Lebhaftigkeit und auch die Preise sind schwach, da es an Aufträgen von auswärts fehlt; man spricht von 110 L. in Papier pr. Quintal. Hafer fehlend und deshalb höher im Preise, 22 L. pr. Quintal. Weizen geschäftslos zum nominellen Preise von 24 L. pr. Quintal. Bei der hiesigen Landwirthschaft ist im Allgemeinen von Verbesserungen nichts zu bemerken; im Gegentheil, man kann sagen, sie wird stark vernachlässiget, was jedoch durch die ungemeine Fruchtbarkeit des Bodens wieder gut gemacht wird.

Brindisi, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 43 Schiffe von 14.950 Tonnen angekommen und 44 von 15.185 T. ausgelaufen. Ihrer Nationalität nach vertheilen sich dieselben in nachstehender Weise:

Flagge	Einlauf Schiffszahl	Einlauf Tonnengehalt	Auslauf Schiffszahl	Auslauf Tonnengehalt
Oesterreichische:				
Dampfer	8	4.411	8	4.411
Italienische:				
Dampfer	19	9.847	19	9.847
Segelschiffe	9	380	11	932
Griechische	3	113	4	272
Türkische	3	43	2	23
Englische	1	156	1	156
Zusammen { Dampfer	27	14.258	27	14.258
Zusammen { Segelschiffe	16	692	18	1.383

Mit den Dampfschiffen kamen 698 Passagiere an und gingen 1118 ab. Handelsunthätig erschienen in diesem Hafen 21 grösstentheils der italienischen Flagge angehörende Segelschiffe von 2322 T. Von den handelsthätigen Schiffen kam ein einziges unbeladen aus Gallipoli, und zwei segelten in Ballast ab, mit der Bestimmung nach Trani und Triest. Die anderen Fahrzeuge importirten: Bauholz, Cerealien, Teigwaaren, Häute, Binsen, Eisenwaaren etc.; deren Ausfuhr bestand in: Wein, Liqueuren, Kreide, Olivenöl, Nüssen und getrockaetem Obst, Schwefel etc. Der Preis für Oel von Gallipoli stand zwischen 115·40 und 119·44 L. pr. Quintal; Weizen galt 15·99—17·6 L. pr. Hectoliter, und 2·9—2·23 L. pr. Tomolo, Hafer von Barletta 7·50—7·80 L., Hafer von Tarent 7·19—7·50 L., Wein 16·50—17 L., Alles pr. Hectoliter. Wechselcurse: London 25·60—25·70 L., Paris 102—102·50 L., Triest 2·5—2·6 L. Silberagio 1½—2 pCt. Die Temperatur war fortwährend kalt und feucht; das Thermometer zeigte + 3 bis 7° R. Es regnete häufig und namentlich in der letzten Märzwoche sehr reichlich. Die Agrumenernte ging in Folge der Kälte fast gänzlich zu Grunde; in den Provinzen der Abruzzen und in den gebirgigeren Landestheilen sind die Agrumenbäume zum Theile erfroren; auch die Mandelbäume haben Schaden gelitten. Den Getreidefeldern, welche heuer reichlicher als im vorigen Monate bestellt wurden, kam das Regenwetter der letzten Tage zu Statten; gleichwohl leben die Landwirthe zwischen Hoffnung und Furcht in Betreff der nächsten Ernte, deren Resultat von der mehr oder weniger günstigen Witterung des laufenden Monats abhängt. Aus den benachbarten Provinzen lauten die Berichte ähnlich. In Folge des heftigen Regenwetters war der Betrieb auf der Eisenbahn nach Neapel zwei Tage nacheinander, und auf der Linie von Ancona durch 24 Stunden unterbrochen. Die Rückfälle von Wechselfieber sind hier sehr zahlreich, was der lang andauernden feuchten und kalten Witterung zugeschrieben wird.

Calamata, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Für Oel herrschte während des vorigen Monates in Folge ungünstiger Meldungen aus Europa nur geringe Nachfrage, und dessen Preis ging von 74 bis 73½ Dr. zurück. Die Umsätze betrugen bei 3000 Baril, wovon 1000 Baril nach England verfrachtet wurden. Andere Sendungen nach dem Schwarzen Meere waren in der Vorbereitung begriffen. Der grösste Theil des noch vorhandenen geringen Vorrathes wird vom Markte ferngehalten, da die Eigner im August und September einer besseren Stimmung des Marktes zu begegnen hoffen. Seodanoholz bedang im März 8—9 Lepta pr. Oka. Es sind 5 Segelschiffe eingelaufen, darunter 3 mit gemischter Ladung aus Triest. Abfahrten von Handelsfahrzeugen haben nicht stattgefunden. Schiffsfrachten: Oel nach Triest und dem Schwarzen Meere 4—4½ Dr. pr. Baril, Scodanoholz nach Triest und Marseille 1½—2 Frcs. pr. Cantar. Das im vorigen Monate häufig eingetretene Regenwetter und wiederholte Schneefälle haben in den Weingärten, besonders an höher gelegenen Punkten, mehrfachen Schaden angerichtet. Auch das Getreide wurde durch diese ungünstigen Witterungsverhältnisse im Wachsthume gehindert. — Calamata und Umgebung erfreuten sich eines vollkommen befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Corfù, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Da die Getreidevorräthe durch den örtlichen Bedarf eine fühlbare Verminderung erfuhren und gleichzeitig neue Zufuhren fehlten, so wurden im vorigen Monate die Preise dieser Waare um 7—8 pCt. in die Höhe getrieben. Harter Taganrogweizen von mittelmässiger Qualität bedang 1·16 Thlr., bessere Sorten 1·26—1·27 Thlr. pr. Kilo im Transit; Mais von Valona 66 Oboli, und solcher von der Donau, etwas erhitzt, 75—76 Oboli. In Oel war es bei Mangel an Aufträgen sehr still; zu 10¾—11½ Thlr. pr. Baril angeboten, fand es keine Nehmer. Im Allgemeinen führt der Handel fort, den Charakter der Unthätigkeit an sich zu tragen. Der örtliche Verbrauch gab nur zu geringen Transactionen Anlass; auch der Transit nach dem Epirus war in Folge des anhaltend schlechten Wetters beschränkt, wird aber sicherlich, sobald jenes Hemmniss aufhört, seine frühere Lebhaftigkeit wieder gewinnen. Die jonische Bank hat wegen des mit 15. (27.) Juli 1870 eintretenden Aufhörens des Zwangscourses für Papiergeld begonnen, Trattes auf London, 3 Monate dato, zum Course von 50 Pence aufzukaufen, indem sie befürchtet, es könnte von jenem Zeitpunkte an ein grosser Theil ihrer Noten durch Verwechslung gegen Baargeld in ihre Cassen zurückfliessen. Die Noten der griechischen Nationalbank laufen am hiesigen Platze in grossen Mengen um, und werden jetzt überall vorurtheilsfrei angenommen; nach Aufhebung des Zwangscourses für diese Noten werden dieselben jedoch voraussichtlich wieder, wie früher, ein Desagio von ½—1 pCt. erfahren. Der Handelsmann Hr. Ladico in Kephalonien, der in Getreide und Korinthen arbeitete, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 108.000 Thlr., wobei die jonische Bank mit einem Betrage von 40.000 Thlrn. ins Mitleid gezogen ist. Die bei dem Concourse zu Schaden gekommenen Personen sind grösstentheils Kephalonen; man weiss nur von einem einzigen griechischen Hause in London, welches an den Concursanten eine Forderung von 1700 Pfd. Stlg. hat. Man besorgt, dass in Kephalonien diesem Fallimente noch mehrere kleinere folgen werden; eines mit 5000 Thlr. ist sogar bereits eingetreten. Wechselcourse: Triest 40—40¼ Oboli pr. Gulden, Paris 99 Oboli pr. Fünffrankenstück.

In Zante sind während des vorigen Monates 45 Segelschiffe eingelaufen, darunter 2 österreichische handelsunthätig. Von den übrigen waren handelsthätig beladen: 10 griechische mit Kartoffeln, Schwefel, Petroleum, Fassdauben, Thieren, Möbeln und Olivenkernen, 1 englisches mit Olivenkernen, 2 italienische mit Holz. Diese Schiffe nahmen dort als Rückfracht: Schwefel, rohe Häute, Seife und Mauersteine. Die auf dem dortigen Markte vorgekommenen Handelsgeschäfte waren sehr beschränkt; Tanganrogweizen galt pr. Kilo 145—150 Oboli, Fassdauben 15—16 Thlr. pr. 1000 Stück, Olivenöl 11½ bis 12 Thlr. pr. Baril, Seife 36—37 Pardi pr. Oka. Wechsel- und Münzcourse: London, 3 Mte., 49⅝—50 Pence pr. Thlr.; Triest, 3 Mte., 40—41 Oboli pr. Gulden; Napoleond'or 3·96 Thlr., Pfund Sterling 4·94 Thlr., Papiergeld 1 pCt. Desagio.

Monastir, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Die Ergebnisse des hiesigen Geschäftsverkehres blieben während des letztverflossenen Monates auf die engen Grenzen unmittelbarer Bedarfsdeckungen angewiesen, weil einerseits wegen der über 2 Wochen anhaltenden starken Kälte, andererseits

wegen des darauf erfolgten Austretens der Flüsse Galik und Wardar, wodurch die ohnehin äusserst schlechten Wege gänzlich unfahrbar wurden, sowohl die Aus- als auch die Einfuhr stockte; denn die Saumthiere brauchten 15 bis 20 Tage, um die 32 Stunden lange Strecke von Monastir nach Salonich zurückzulegen. Die Einfuhr bestand nur aus Manufacten und Roheisen. Die Ausfuhr von Cerealien und Fellen war in Folge der allseitig mangelnden Nachfrage unbedeutend. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 3000 Oka Olivenöl aus Elbasan und Tiranna in Albanien, die Oka zu 7½ Patr., 1000 Oka Paprika, die Oka zu 4¼ Patr.; nach Durazzo: 600 Stück Ziegenfelle, das Paar zu 14 Patr.; nach Salonich: 200 Kilo weisser Satkaweizen, zu 70 Patr. pr. Kilo. Für den hierortigen Consum wurden bei 2400 Kilo Frucht, nämlich Gerste zu 44, Mais zu 48, Roggen zu 44, weisser und rother Satkaweizen zu 70, harter Wardar zu 120 Patr. pr. Kilo umgesetzt. Die Handelsleute dieser Stadt, welche in Wien Zahlungen zu leisten hatten, gaben für den Gulden nur 8¾ Piaster.

Durazzo, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat folgende Bewegung von handelsthätig beladenen Schiffen stattgefunden:

Flagge	Einlauf Zahl	Einlauf Tonnengehalt	Auslauf Zahl	Auslauf Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer ..	14	3610	14	3610
„ Segelschiffe	.	.	4	153
Griechische „	4	164	10	304
Italienische „	.	.	1	17
Türkische „	12	503	13	471
Zusammen ..	30	4277	42	4555

Ebenfalls handelsthätig, aber ohne Ladung, waren beim Einlaufe 21 Segelschiffe von 620 Tonnen und bei der Abfahrt 10 von 415 T. Handelsunthätig sind 22 Kauffahrer von 1441 T. erschienen, darunter 5 österreichische von 478 T. Den Werth der vormonatlichen Ein- und Ausfuhr, sowie dessen Vertheilung auf die betreffenden Länder enthält die folgende Uebersicht:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich............	90.854 fl.	81.502 fl.
Griechenland...........	12.825 „	13.362 „
Italien.................	2.602 „	6.204 „
Türkei..................	1.727 „	11.105 „
Zusammen...	108.008 fl.	112.173 fl.

Von den aus Oesterreich importirten Waaren sind hervorzuheben: Baumwollwaaren für 11,519 fl., Garne für 15.562 fl., Zucker für 9757 fl., Kaffee für 9004 fl., Branntwein für 6340 fl., Rauhwaaren für 5691 fl., Manufacte für 4800 fl.; dagegen von den Ausfuhren nach dem Kaiserstaate: Mais für 41.518 fl., Olivenöl für 7250 fl., Leinsaat für 4750 fl., Weizen für 2455 fl., Bohnen für 1488 fl., Hammelfelle für 1454 fl. — Mais, gegenwärtig ein sehr gesuchter Artikel, ist, in Folge der telegraphisch gemeldeten Preiserhöhung dieser Fruchtsorte auf dem Triester Markte, auch hier gestiegen und bis zu 30 Para pr. Oka verkauft worden. Für Weizen fehlte es an Nachfrage. Schiffsfrachten: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer, Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star, Häute und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest nach Durazzo bezahlte man: für Manufacte und Garne 5 Patr. pr. Ctr., für Colonialien 4 Patr. pr. Cantar, für Metalle und Metallwaaren 3 Patr., für Spirituosen 6 Patr. pr. Baril.

Salonich, Anfangs März 1870. (Monatsbericht.) Keine günstigen Resultate lassen sich von den verschiedenen geschäftlichen Operationen dieses Platzes aus dem abgelaufenen Monate Februar notiren. Der Getreideexport war fast null, die Preise somit im Vergleiche zum Vormonate rückgängig in Folge der durch anderweitige Zufuhren entstandenen Befriedigung der Bedürfnisse in England, Frankreich und Italien. Die Baumwolle, dieser Helfer in der Noth, wenn sonst das Landeseinkommen einem Ausfalle entgegen ging, dürfte im heurigen Jahre die Vortheile nicht in dem Masse wie sonst gewähren, und scheint in dieser ungünstigen Tendenz bereits mit dem vorigen Monate den Anfang gemacht zu haben, wo selbst bei rückgängigen Preisen der Absatz sehr schleppend sich gestaltete, und zwar aus eigener Schuld der Producenten, die, nicht zufrieden mit dem immerhin bedeutenden Gewinne, den sie aus dem Verkaufe dieses Artikels zogen, auf den Einfall kamen, ihn zu fälschen, indem sie ihm ein gut Theil von den Körnern, welche die Baumwollkapseln in sich schliessen, beimengten. Nun sind die Folgen dieses Verfahrens, das natürlich nicht lange verborgen bleiben konnte, bereits fühlbar geworden, indem die europäischen Märkte anfingen, sich vom hiesigen Platze abzuwenden, und dies auch um so leichter thun konnten, als ihnen die Zufuhren aus Amerika, Indien und Egypten denselben leichter entbehrlich machen. Rechnet man zu diesen ungünstigen und nachtheiligen Erscheinungen im Getreide- und Baumwollhandel noch ein völliges Stocken im Localconsum, das theils eine Rückwirkung der Geschäftslage im Allgemeinen, theils mit der Sereser Messe im Zusammenhange steht, endlich eine völlige Unterbrechung in den Ab- und Zufuhren aus und nach dem Inneren des Landes in Folge stürmischer Witterung, so ergibt sich für den verflossenen Monat ein Bild der ungünstigsten Art, das zwar durch einen lebhafteren Import von Manufacturen für den Sereser Markt, wobei die Lloydschiffe aus Triest in besonders günstigem Verhältnisse betheiliget erscheinen, einen vortheilhaften, in letzter Auflösung aber noch unbestimmten und zweifelhaften Aufputz erhält, denn man erwartet sich eben keine besonders günstigen Resultate, da die einlangenden Nachrichten vom Auslande, namentlich von England, fortwährende Preisabschläge der Baumwolle aus Liverpool und der Stoffe aus Manchester bringen. Eingeführt wurden auf 2 Fraissinet-Schiffen aus Marseille 2000 Fässchen Zucker und 1000 Säcke Kaffee; durch die Messageriesschiffe aus Marseille via Constantinopel 500 Säcke Kaffee, 1200 Fässchen Zucker, 100 Ballen Gespinnste, 80 B. Manufaturen, 10.000 Kilogramm Kupfer, 8 B. Seidenstoffe; auf 2 österreichischen Lloydschiffen 1200 B. Manufacturen aus Triest und 250 B. via Constantinopel; auf 1 österreichischen Segelschiffe Steinkohlen und andere Artikel; auf 2 türkischen Segelschiffen 400, und auf 2 egyptischen 500 B. Diverse; auf 1 englischen Dampfer 150 B. Manufacturen, auf 2 Segelschiffen Salz aus Fugia. Ausgeführt wurden auf den Fraissinet-Dampfern 150.000 Kilogr. Baumwolle, 5000 Kilogr. Seidenhülsen, 500 Kilogr. Seide; auf den Messagerie-Booten mit Ueberschiffung in den Dardanellen nach Marseille 100.000 Kilogr. Baumwolle, 3000 Kilogr. Seidenhülsen; auf einem französischen Privatdampfer 8000 Kilogr. weicher Weizen nach Marseille, 40.000 Kilogr. Baumwolle und 3000 Kilogr. Seidenhülsen; auf den österreichischen Lloydschiffen nach Triest 20.000 Kilogr. Baumwolle; auf 1 englischen Dampfer 8000 Kilogr. Mais und 30.000 Kilogr. Baumwolle; auf 1 Segelschiffe eine Ladung Gerste nach England, auf 1 österreichischen Fahrzeuge 21.856 Kilogr. Mais nach Frankreich. Die Getreidepreise waren, wie schon bemerkt, durchgehends niedriger als im Jänner, nämlich für harten Weizen 85 Patr. pr. Salonicher Kilo, frei am Bord, für weichen Weizen 74, für Mais 48; in Roggen und Gerste kamen keine Geschäfte vor. Baumwolle von einheimischem Samen wurde zu 11½ Patr. frei am Bord, von amerikanischem zu 12½, Kaffee zu 8—8½, Zucker zu 5¼—5½, Spiritus zu 5 Patr. bezahlt. Der Zinsfuss variirte von 12—15 pCt., Geld war sehr knapp. Wechselcourse, obgleich über Pari, stiegen noch immer: Frankreich 175½—175½ Para

pr. Franc; London $110\frac{1}{2}$—$110\frac{5}{8}$ Pstr. pr. Pfd. Bankfähiges Papier fehlte am Platze wegen Lähmung des Exportgeschäftes. Die Emission von Eisenbahnobligationen mit Prämienverlosung zum Baue der türkischen Bahnen wurde durch die hiesige Bankfiliale auf den 15.—16. März angekündiget. Der gegenwärtige Stand der Wintersaaten ist günstig, sowohl hier als in Thessalien. Der Winter war bisher sehr gelinde, und als sich in Folge dessen sogar Trockenheit geltend machen wollte, stellten sich zur Zeit Regen ein, die in einigen Niederungen im Vardarthale zum Theile Schaden verursachten, im Ganzen aber dem Wachsthume sehr zu Statten kamen. Auch ein vorübergehender kurzer Frost gegen Ende des Monates konnte den Saaten nichts schaden, und so sind die Aussichten auf eine gute Ernte bisher noch ungetrübt.

Volo, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Der vorige Monat schloss mit beschränkten Geschäften. Eine Partie von 14.000 Kilo harter Weizen wurde zu 27 Pstr., und eine solche von 3500 Kilo weicher zu $22\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Kilo, frei an Bord, verkauft. Gerste war fehlend und daher ohne Umsatz. Der Preis für harten Weizen hielt sich unverändert auf 27 Pstr. und jener für weichen auf $22\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Kilo; derselbe zeigte jedoch Neigung zum Rückgange, weil es an Nehmern fehlte. In Oel kamen nur Käufe für den Consum der eigenen Provinz vor, gleichwohl stieg der Artikel von 6—$6\frac{5}{10}$ auf $6\frac{1}{2}$—7 Pstr., was man der geringen Hoffnung auf einen guten Ertrag der nächsten Ernte zuschreibt. In Folge der beständigen Preisschwankungen auf den auswärtigen Märkten beschränkten sich hier die Verkäufe von Baumwolle auf 5400 Oka zu $13\frac{1}{2}$ Pstr. (die türkische Lira zu 117 gerechnet). Gegenwärtig steht der Artikel auf 10—$10\frac{1}{2}$ Pstr. (die Lira = 106 Pstr.) und man hält ein Sinken dieses Preises nicht für wahrscheinlich, da nur mehr eine geringe Menge Baumwolle für die Ausfuhr zur Verfügung steht. Von Tabak wurden bei lebhafterem Geschäftsverkehre 1616 Ballen umgesetzt, davon 140 B. mit der Bestimmung nach Triest. Die Preise blieben unverändert, nämlich: Armirò und Farsala $14\frac{1}{2}$ bis 15 Pstr. pr. Oka, Cardizza $11\frac{1}{2}$—12 Pstr., frei an Bord. Die Verkäufe von Lammfellen erreichten 41 Ballen, zu $8\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Stück, ein Preis, der sich kaum ändern dürfte, indem einige Spekulanten bereits im vorhinein alle Felle erstanden haben, welche diese Provinz in der heurigen Saison zu liefern im Stande sein wird, so dass es Anderen nicht zusagen kann, derlei Felle zu höheren Preisen zu kaufen. Die Wechsel- und Münzcourse blieben unverändert.

St. Petersburg, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Der Brand der Msta-Brücke auf der Eisenbahnlinie zwischen hier und Mosco hat dem ganzen russischen Handel tiefe und einschneidende Wunden geschlagen; die Stockung des Verkehres auf der Nicolaibahn wirkte auf sämmtliche, über Mosco hinaus liegende Bahnstrecken sehr ungünstig; fast alle Bahnen weisen Mindereinnahmen auf. Seit dem 15. Februar ist zwar das Haupthübel gehoben und die Brücke in ihrer früheren Gestalt wieder hergestellt worden, indessen lassen sich noch jetzt noch die Nachwehen dieser dreimonatlichen Verkehrsstockung der Hauptarterie des ganzen russischen Verkehres nachfühlen. Nach den vielen Verlusten, welche das rapide Fallen sämmtlicher Actien und nicht in Metall zahlbaren Werthpapiere gegen Ende des vorigen Jahres mit sich gebracht, hatte man gehofft, im neuen Jahre frei aufathmen zu können. Diese Hoffnung ist aber zu Schanden geworden, indem noch viele Lieferungsgeschäfte ins neue Jahr herübergezogen worden sind und andererseits man sich nicht gescheut hat, mit drei neuen Emissionen ungarantirter Eisenbahnaktien Schlag auf Schlag vor das Publicum zu treten. Der Misserfolg, welchen diese Emissionen gehabt, dürfte eine sichere Bürgschaft sein, dass man fortan mit neuen Emissionen hintanhalten wird, und ein Zurückhalten von neuen Unternehmungen dürfte das sicherste Mittel sein, unserem jetzt in vollkommenster Lethargie sich befindenden Markte neues Leben zu verleihen. Die Concession der Smolensk-Brest-Eisenbahn ist der schon bestehenden Mosco-Smolensk-Compagnie zum Preise von 42.000 Rub. pr. Werst übertragen worden, mit Ausschluss der öffentlichen Concurrenz. Dagegen hat man bei der Linie von Brest nach Berdycsew nebst Abzweigung von dieser Bahn nach Radziwilow das Concurrenzsystem beibehalten. Die Compagnie, welche die Concession erhält, ist verpflichtet, gegen Aktien und Obligationen, welche die Regierung von ihr unentgeltlich empfängt, die bereits fertig gestellte, der Regierung gehörige Strecke der Kiew-Balta-Bahn von Kiew bis Shmerinsky und die Zweigbahn von der auf dieser Bahn belegenen Station Kasatino bis Berdycsew zu übernehmen. Die definitive Entscheidung, wer diese Bahn erhält, ist noch nicht erfolgt. In dem Cahier des charges findet sich in §. 5 die Verpflichtung für die neue Compagnie, mit der galizischen Lemberg-Brody-Bahn noch im Laufe des Jahres 1870 in Unterhandlung zu treten, um einen Anschluss an dieselbe zu erreichen. Im Handel ist es ganz still, grosse Vorräthe von Getreide und namentlich von Flachs sind aufgehäuft, es fehlt aber an Liebhabern, um das Getreide zu kaufen.

Weltausstellung in Lyon im Jahre 1871.

Im nächsten Jahre 1871 wird in Lyon eine Weltausstellung stattfinden. Das von der Präfectur des Departements du Rhône genehmigte Unternehmen ist durch eine gesetzlich constituirte Privatgesellschaft ins Leben gerufen und von der Gemeindeverwaltung der Stadt Lyon durch die kostenfreie Ueberlassung des zwischen den beiden Flüssen Rhône und Saone gelegenen Stadtparkes unterstützt worden. Das von der Gesellschaft dem Associationsgesetze gemäss erlegte Cautionscapital von 500.000 Francs ist durch freiwillige Subscriptionsbeiträge aufgebracht worden. Die Gesammtkosten sind auf 4 Mill. Frcs. veranschlagt. Der auf 1 Mill. Frcs. geschätzte Reingewinn soll der in Lyon bestehenden Altersversorgungscasse für invalide Arbeiter zugewendet werden. Das Ausstellungsgebäude wird auf Kosten zweier Bauunternehmer hergestellt, welchen hiefür 30 Frcs. pr. Quadratmeter zugesichert wurden. Diese 30 Frcs. werden wieder durch die Vermiethung der Plätze an die Aussteller hereingebracht. Der Ausfall, welcher durch die 30 pCt. betragende Raumfläche für die nöthigen Passagen sich ergibt, soll durch die Miethe für Wandflächen à 10 Frcs. pr. Quadratmeter, dann durch die Verwerthung des Baumateriales nach Schluss der Ausstellung gedeckt werden. Da auf dieser Ausstellung die gesammte Seidenwaarenindustrie von Lyon und St. Etienne in einer so vollständigen Weise vertreten sein dürfte, wie noch auf keiner anderen der bisherigen Ausstellungen, so erscheint sie der Aufmerksamkeit der österreichischen Industriellen werth. Nachfolgend theilen wir eine wortgetreue Uebersetzung des allgemeinen Reglements, sowie der 9 Gruppen mit, in welche die ausgestellten Gegenstände eingetheilt werden.

Allgemeines Reglement.

Art. 1. Eine allgemeine Ausstellung von landwirthschaftlichen, Industrie- und Kunsterzeugnissen wird zu Lyon am 1. Mai 1871 eröffnet und am nächstfolgenden 31. October geschlossen. Dieselbe wird eine internationale sein. Sie wird in geschlossenen Galerien und in einem eingeschlossenen Raume im Freien stattfinden. Der Ausstellungspalast wird auf Grundstücken erbaut werden, welche die Stadt Lyon hiefür abgetreten hat, und welche sich im sog. „Parc de la Tête d'Or" befinden.

Art. 2. Die Ausstellung wird von einer Privatgesellschaft veranstaltet, welche über ein Cautionscapital von 500.000 Fres. verfügt, unter der Obhut einer berathenden Generalcommission und unter Mitwirkung von Organisationsausschüssen, deren Aufgabe darin besteht, der Direction bei der Zulassung, Classificirung und Aufstellung der Erzeugnisse behilflich zu sein. Die Präsidenten der einzelnen Organisationsausschüsse haben gleichzeitig der Generalcommission als Mitglieder anzugehören. Die Generalcommission hat zu Ehrenmitgliedern: die Herren Heinrich Chevreau, Senator, Seinepräfect, früher Präfect im Departement du Rhône; Sencier, Staatsrath, Rhônepräfect; Graf von Palikao, Senator, commandirender General des vierten Armeecorps. Die fremden Länder werden eingeladen werden, zur Auswahl, Prüfung sowie Zusendung der Erzeugnisse ihrer Angehörigen Ausschüsse aufzustellen, bei welchen ein Specialcommissär als delegirter Correspondent der Ausstellungsdirection beglaubigt werden wird.

Art. 3. Die Anmeldungen sind an die Ausstellungsdirection vor dem 31. August 1870 zu richten. (In Lyon, place Impériale, 44. — In Paris, rue Saint-Honoré, 346.)

Art. 4. Spirituosen oder Alkohole, Oele und Essenzen, Säuren und ätzende Salze, und überhaupt alle Körper, die leicht entzündbar oder von einer Art sind, um eine Feuersbrunst zu verursachen, werden nur in festen Gefässen verwahrt und vollkommen verschlossen zur Ausstellung zugelassen. Die Eigenthümer solcher Erzeugnisse haben sich übrigens den Sicherheitsmassregeln zu fügen, welche ihnen werden vorgeschrieben werden.

Art. 5. Die ausgestellten Gegenstände werden, entsprechend dem beifolgenden Programme, in 9 Gruppen und 73 Classen eingetheilt. Länder, Departements oder Städte, welche eine besondere Industrie besitzen, können, ausnahmsweise und auf Grund einer speciellen Ermächtigung der Direction, collectiv und gruppenweise ausstellen. Die Colonien können gleichfalls und unter den nämlichen Vorbehalten eine Collectivausstellung ihrer Erzeugnisse, ausserhalb der Bedingungen der allgemeinen Classificirung, veranstalten.

Art. 6. Die Zusendungen der Aussteller werden im Ausstellungspalaste vom 1. März 1871 bis einschliesslich 1. April in Empfang genommen werden. Schwer wiegende und nur mit Mühe fortzuschaffende Gegenstände, oder alle anderen, welche bei der Aufstellung bedeutende Arbeiten erheischen, müssen bis spätestens 15. März eingeschickt werden. Eine Verlängerung des Einsendungstermines kann für solche Manufacturwaaren zugestanden werden, welche durch ein zu langes Belassen im verpackten Zustande geeignet sind, Schaden zu leiden; doch gilt hiefür als Bedingung, dass alle erforderlichen Massregeln für deren Aufstellung im vorhinein getroffen worden seien. Diese Verlängerung kann in keinem Falle über den 15. April hinausreichen. Nach diesem Tage werden alle Erzeugnisse, von welcher Art sie auch sein mögen, entschieden zurückgewiesen und die für selbe entrichteten Zulassungsgebühren werden für den Ausstellungsfond eingezogen.

Art. 7. Eine besondere Kundmachung wird rechtzeitig einem jeden Aussteller zugemittelt werden, um ihm die Formalitäten, welche Behufs Zusendung seiner Erzeugnisse zu erfüllen sein werden, dann die Vorsichtsmassregeln, welche erforderlich scheinen, damit seine Sendung die der Ausstellung von Seiten sowohl der französischen und ausländischen Eisenbahngesellschaften, als auch der verschiedenen Transportgesellschaften zu Theil gewordenen Begünstigungen geniesse, sowie endlich die Art und den Umfang dieser Begünstigungen bekannt zu geben. Die Kosten für die Verpackung und den Transport der zur Ausstellung geschickten und der bei derselben vorgekommenen Erzeugnisse hat der Aussteller sowohl bei der Zu- als Rücksendung zu tragen.

Art. 8. Die Gegenstände sind an den Ausstellungsdirector zu richten und die Adresse eines jeden Collo hat in leserlicher und in die Augen fallender Schrift zu enthalten die Angabe:

Des Ortes der Zusendung.

Des Namens des Ausstellers.

Der Beschaffenheit der in dem Collo enthaltenen Erzeugnisse.

Art. 9. Die Zulassung der Ausstellungsgegenstände wird unter den nachfolgenden Bedingungen stattfinden:

Der horizontale Quadratmeter in den geschlossenen Gallerien	30	Fres.
Auf der inneren Mauer der Quadratmeter Wandfläche	10	„
Im Freien der Quadratmeter	6	„
Im Freien mit der Berechtigung, Dächer zu errichten oder Kioske aufzustellen, der Meter	15	„

Bemerkung. Der Quadratmeter horizontalen Raumes gibt nur Anspruch auf einen Meter Wandfläche. Diejenigen Aussteller, welche, nachdem sie eine horizontale Oberfläche erworben, sich an der Mauer untergebracht finden, können sich daselbst kostenfrei bis zu einer Höhe von 2 Meter erheben; über dieses Mass hinaus wird für den an der Mauer eingenommenen Raum 10 Fres. pr. Meter zu entrichten sein.

Gemälde und rein künstlerische Erzeugnisse werden unentgeltlich zugelassen. Abgesondert ausgestellte Bücher oder Dankschriften unterliegen einer Gebühr von 5 Fres. pr. Exemplar oder Band. Die Direction wird die Schränke und die Einrichtung der Säle bestellen, in denen dieselben aufgelegt werden.

Art. 10. Ein vorläufiger Entwurf des nach Sectionen eingetheilten Planes wird sobald als möglich ausgearbeitet und jenen Ausstellern, welche davon Kenntniss zu erhalten wünschen, zur Verfügung gestellt werden. Die besonderen Aufstellungen, die Verglasung der Gallerien, Decorirungen und Aufschriften werden von den Ausstellern oder deren Delegirten besorgt, denen es frei steht, dieselben in der ihnen zusagenden Form und Einrichtung von demjenigen Unternehmer, den sie hiezu für geeignet halten, ausführen zu lassen, mit dem einzigen Vorbehalte, dass sie sich in Betreff der dabei gewünschten Dimensionen genau nach der Topographie des eben erwähnten Planes zu richten haben. Die Ausstellungsdirection wird übrigens alle nöthigen Vorkehrungen treffen, um diese Arbeiten im Namen und auf Kosten der Aussteller, welche darum speciell und wenigstens 4 Monate vor Eröffnung der Ausstellung ansuchen würden, besorgen zu lassen.

Art. 11. Jene Industriellen, welche Waaren oder andere Gegenstände von bedeutendem Gewichte oder Volumen auszustellen wünschen, deren Aufstellung eigene Fundamente oder Constructionen erheischt, haben darauf bei ihrer Anmeldung hinzuweisen. Diejenigen, deren Maschinen durch Dampf in Bewegung gesetzt werden, diejenigen, welche Springbrunnen oder hydraulische Werke ausstellen, haben dies rechtzeitig zu melden und dabei auch die nothwendige Menge Wasser oder Dampf und dessen Druck anzugeben. Die Preise und Bedingungen, unter welchen das Wasser und der Dampf den Ausstellern geliefert werden können, werden nachträglich festgestellt werden. Die Direction wird alle Sorgfalt darauf verwenden, dass diese Preise so niedrig als möglich bemessen werden.

Art. 12. Die Direction wird alle erforderlichen Massregeln treffen, um die ausgestellten Gegenstände vor jeder Beschädigung zu bewahren. Trotzdem gedenkt dieselbe in keinem Falle, nicht einmal, wenn irgend ein unglückliches Ereigniss eintritt, für die möglicherweise daraus entstehende Verheerung oder Beschädigung sich für haftbar zu erklären. Der Aussteller hat dies auf eigene Gefahr und Kosten zu übernehmen, desgleichen auch die Auslagen der Versicherung zu tragen, wenn er es für gut hält, zu dieser Garantie seine Zuflucht zu nehmen. Die Direction wird gleichfalls dafür sorgen, dass ein zahlreiches und thätiges Personale die Erzeugnisse überwacht, allein sie wird für etwa

vorkommende Diebstähle oder Entwendungen nicht verantwortlich sein.

Art. 13. Die Aussteller werden das Recht haben, ihre Erzeugnisse durch Agenten ihrer Wahl, welche die Direction genehmigt hat, beaufsichtigen zu lassen. Soweit möglich, wird der Name des Repräsentanten gleich bei Antritt seines Dienstes bekannt zu geben sein. Es wird ihm für seine Person eine Eintrittskarte ausgefolgt werden; diese darf jedoch, bei Strafe der Wegnahme, weder abgetreten noch ausgeliehen werden. Ein Agent kann nur eine Eintrittskarte erhalten, welche auch die Anzahl der Aussteller sein möge, die er zu vertreten hat.

Art. 14. Der im Handel bestehende Courantpreis kann, während der Dauer der Ausstellung, an dem ausgestellten Gegenstande sichtbar befestigt werden, wobei jedoch der Administration das Recht vorbehalten bleibt, die Wahrheit der Preisangabe zu verificiren und im Betrugsfalle auf Ausschliessung von der Mitbewerbung zu erkennen. Den Ausstellern werden für den Verkauf ihrer Erzeugnisse alle möglichen Erleichterungen verschafft werden; die verkauften Gegenstände können jedoch nicht vor Schluss der Ausstellung zurückgezogen werden.

Art. 15. Jeder Aussteller hat Anspruch auf eine Eintrittskarte. Diese Karte gilt nur für die betreffende Person. Sie kann, bei Strafe der Wegnahme, weder abgetreten noch ausgeliehen werden, Alles unbeschadet der Berufung vor Gericht. Jede freie Eintrittskarte muss die Unterschrift ihres Eigenthümers tragen, welcher gehalten ist, durch bestimmte Thüren einzutreten und sich, so oft es verlangt wird, über die Identität seiner Person auszuweisen, indem er seine Unterschrift in ein eigens hiefür bestimmtes Protokoll einträgt.

Art. 16. Die fremländischen Erzeugnisse werden als Einfuhrwaaren auf ungewissen Verkauf betrachtet, haben also keine Zollgebühren zu entrichten. Alle nothwendigen Angaben über die zu erfüllenden zollamtlichen Formalitäten werden den ausländischen Commissären oder den Ausstellern, welche darum ansuchen, rechtzeitig geliefert werden.

Art. 17. Die innere Organisation und der Polizeidienst der Ausstellung stehen unter der Autorität des Directors, dem ein Ausführungsausschuss beigegeben ist, welcher über alle, in dem Bereiche seiner Befugnisse fallenden Fragen entscheiden wird. In einem Reglement, welches bei Eröffnung der Ausstellung verlautbart und angeschlagen werden wird, werden alle auf die Anordnung des inneren Dienstes bezüglichen Punkte genau bestimmt werden.

Art. 18. Mit der Würdigung und Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände wird eine gemischte Jury betraut werden, welche zur einen Hälfte von den Ausstellern erwählt, und zur anderen von der Administration bestimmt wird. Ein Specialausschuss wird unter dem Vorsitze des Directors der Ausstellung ein Reglement ausarbeiten, welches rechtzeitig verlautbart und durch welches alle auf die Auszeichnungen und auf die Arbeiten der Jury bezüglichen Fragen festgestellt werden sollen. Namentlich wird es seine Aufgabe sein, sich zu versichern, dass die Erzeugnisse keines Ausstellers der Prüfung durch die Jury entgehen, die Bemerkungen und Reclamationen der Aussteller entgegenzunehmen, möglicherweise vorgekommene Unterlassungen, Irrungen oder Unordnungen zu beseitigen, die Beobachtungen der aufgestellten Vorschriften zu überwachen, und endlich den Jurors diese Vorschriften zu erklären, wann immer sie Stoff zu Interpellationen bieten sollten. Zu diesem Zwecke wird es sich für jede Classe einen delegirten Commissär beigesellen, mit der Aufgabe, es bei den einzelnen Jurys zu vertreten. Diese bei den Jurys functionirenden Commissäre werden bei den Arbeiten unter keinem anderen Vorwande interveniren, als welcher den besonderen Gegenstand ihrer Sendung bildet. Die Tage und Stunden des Besuches der Ausstellung Seitens der Jury werden jedesmal in den Classen, wo ihre Arbeiten vor sich gehen sollen, angeschlagen werden.

Art. 19. Die festzustellende Anzahl der Jurymitglieder wird im Verhältnisse zur Anzahl der Aussteller, sowohl für das Ausland als für Frankreich, stehen. In dem Falle, wo die Ernennung eines ausländischen Jurors der Direction nicht rechtzeitig bekannt gegeben würde, wird für diese Ernennung von Amtswegen vorgesehen werden.

Art. 20. Jeder Specialjuror kann sich, in der Eigenschaft als Associé oder Experten, eine oder mehrere Personen beigesellen, deren Competenz in irgendeiner Specialität ihm von einer Art erscheint, um sein Bewusstsein aufzuklären. Derart berufene Mitglieder werden nur eine berathende Stimme haben, und an den Arbeiten jeder Jury, welche sie berufen hat, nur für den eigenthümlichen Gegenstand, der diese Berufung veranlasst hat, theilnehmen können.

Art. 21. Die wirklichen Mitglieder der Jury sind von Rechtswegen in sämmtlichen Classen der Ausstellung, die beigegeben Mitglieder nur in jener Classe, in welcher sie gearbeitet haben, von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Art. 22. Vom 1. Mai angefangen, wird unter der Fürsorge der Administration oder ihres Verlegers ein Catalog der ausgestellten Gegenstände und Erzeugnisse erscheinen, welcher den Platz bezeichnet, welchen dieselben in den Localitäten und den eingeschlossenen Räumen der Ausstellung einnehmen.

Art. 23. Während der Dauer der Ausstellung können Besprechungen, Kurse, Vorlesungen stattfinden. Die Direction wird ausserdem allen Projecten, deren Verwirklichung ihr dazu geeignet erscheint, die Bedeutung und den Glanz ihres Werkes zu erhöhen, ihre Mithilfe leihen.

Art. 24. Die Administration behält sich vor, die Erzeugung von Gesammtansichten der Ausstellung zu gestatten.

Art. 25. Alsbald nach Schluss der Ausstellung können die Aussteller an die Einpackung und Fortschaffung ihrer Erzeugnisse und Aufstellungsgeräthe gehen. Diese Arbeit muss vor den 15. December 1871 beendigt sein. Nach Ablauf dieses Zeitpunktes werden die Erzeugnisse, Colli und Aufstellungsgeräthe, welche nicht von den Ausstellern oder deren Agenten entfernt worden sind, von Amtswegen fortgeschafft und in einem öffentlichen Magazine hinterlegt werden, auf Kosten und Gefahr der Aussteller. Jene Gegenstände, welche bis zum nächstfolgenden 30. Juni aus dem Magazine nicht fortgenommen wurden sein sollten, werden öffentlich veräussert und der daraus erzielte Reinertrag für die Stiftung der „Caisse des Invalides du Travail" verwendet werden.

Auf Vorschlag des Directors angenommen von dem Organisationsausschusse.

Der Ausstellungsdirector,
A. Tharel.

Classificirung der Erzeugnisse *).

1. Gruppe. Ursprung, Industrie und Erzeugnisse der Seide.
2. Gruppe. Gewebe (Seide nicht inbegriffen), Kleidungsstücke und andere am Leibe zu tragende Gegenstände.
3. Gruppe. Einrichtungs- und Verzierungsgegenstände. — Für die Behausung bestimmte Gegenstände.
4. Gruppe. Mechanik im Allgemeinen. — Materiale. — Werkzeuge.
5. Gruppe. Rohe und bearbeitete Producte der chemischen und metallurgischen Industrien.
6. Gruppe. Ernährung.
7. Gruppe. Landwirthschaft und Gartenbau.
8. Gruppe. Materiale und Anwendung der freien Künste.
9. Gruppe. Kunstwerke.

*) Die Aussteller, deren Erzeugnisse in mehreren Classen figuriren sollen, werden ersucht, dies zum Gegenstande abgesonderter Anmeldungen zu machen, unter Angabe des Raumes, den sie in jeder Classe benöthigen.

Von der ostasiatischen Expedition.

(Schluss.)

Campher. China verschifft diesen Artikel nur aus Tamsui und Kelung, aus Takow und Taiwan-foo, welche Häfen auf der Insel Formosa liegen. Er geht meist nach Hongkong und Singapore, aber auch direct auf europäische und amerikanische Märkte. Die Ausfuhr steigt von Jahr zu Jahr und während von 1863—1866 3000—6000 Picul pr. Jahr im Werthe von 14 Taels pr. P. exportirt wurden, sind in 1867 5075 P. im Werthe von 61.596 T. und in 1868 12.152 P. im Werthe von 91.512 T. verführt worden und sind dabei die Preise billiger geworden. Die nächste Ursache der erhöhten Ausfuhr ist das Aufhören des Camphermonopols, welches seit 2 Jahren erloschen ist. Es entstand, indem gewisse Compradors *), die im Dienste europäischer Kaufleute standen, zur Zeit als Campher ein vernachlässigter Artikel war, diese Firmen verliessen, zusammenstanden und mittelst Bestechungen und dem mächtigen Einfluss, welchen sie in der Provinz Fuhkien genossen, vom Vicekönig die Erlaubniss zur Monopolisirung des Camphers erhielten, was den Zweck, den Handel völlig in ihre Hände zu spielen und die fremden Kaufleute auszuschliessen, vollkommen erfüllte. Diese Verhältnisse sind gebrochen, die Schwierigkeiten gelöst, und Campher billiger als je. Nicht zu unterschätzen ist jedoch die Gefahr, welche der Camphergewinnung durch diese gesteigerte Production im Lande droht, und falls der masslosen Verschwendung des Rohmaterials nicht Schranken gesetzt werden, in nicht zu langer Zeit einen gewaltigen Aufschlag des Productes zur Folge haben wird. Der etwas gefärbte Campher wird in Blei- und Holzkisten verpackt; aus Formosa kommt er auch in Tonnen, die ein Gewicht von beiläufig 2 Picul haben. Da er in China nicht raffinirt wird, so hängt der Waare oft eine bedeutende Menge Feuchtigkeit an. Die Preise sind aber etwas höher und weisse Waare nicht unter 20 Dollar.

Sternanis wird vorzüglich in Macao verladen und aus dem Süden und Südwesten Chinas nach Hong-Kong und Macao gebracht. Nach Europa geht nur ausgesuchte Waare und steht um $1\frac{1}{2}$ bis 2 Doll. höher, als die im Lande verbrauchte brüchige. Schöner Sternanis kostet $21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$ Doll. in sterniger, unzerbrochener, wohlriechender, stielfreier Sorte.

Gallen sind ein in neuester Zeit gesuchter Artikel geworden, und werden besonders in Seidenetablissements zur Färberei wie auch zu anderen Zwecken, wie die Erzeugung von Pyrogallussäure, häufig verbraucht. Die Gallen stammen von Rhus semi-alatum, halbflügelicher Summach, dessen kleine Beeren, wenn sie völlig reif sind, durch Zerstossen und Auskochen einen guten Firniss geben sollen. Da derselbe Baum auch in Japan Gallen trägt, so werden grosse Mengen von da über China exportirt. Die häufige Nachfrage hat der Qualität dieses Artikels geschadet, und nicht immer kommen schöne, entwickelte und unvermischte, stiel- und bruchfreie Gallen in den Handel. Die Preise wechseln von 5—9 Taels. Die Stadt Han-kow hat den Haupthandel und es sind die Gallen chinesischer Provenienz grösser als die japanischen. Die Provinz Kwang-si soll besonders reich an diesem Erzeugnisse sein. Im Jahre 1868 führte Hankow 15.200 Picul im Werthe von 82.464 T., und Shanghai 10.060 P. im Werthe von 62.092 T. aus. Sie werden in Kisten oder Fässern verpackt und diese mit Matten und Stuhlrohr überwunden. Auch aus China geht eine durch die zollamtlichen Ausweise nicht zu bestimmende Menge Galanga nach Europa. Die Wurzel kommt von Alpinia calcorates und wird weitherum im Lande cultivirt, aber auch wild wachsend getroffen. Der Picul steht heute auf 2 Doll. 40 C. bis 2 Doll. 70 C. An Geschmack, Farbe und Aussehen ist das Product jenem aus Indien, Siam und Cochinchina völlig ähnlich.

Tusche. Die bekannte schwarze Farbe, India ink, auch China ink genannt, die den Chinesen, welche mit Pinseln schreiben, unsere Tinte ersetzt, wandert noch immer in nicht unbedeutenden Mengen nach Europa. Da sie hier häufig, aber nicht immer mit Erfolg, nachgemacht wird, versuchte ich es, in Canton, Shanghai und Ningpo die Bereitungsweise desselben kennen zu lernen. Ihre vorzüglichsten Eigenschaften bestehen darin, dem Papiere (in China auch Seidenzeugen) einen gleichen reinen Farbenton zu geben, nicht zu fliessen, eine scharf begrenzte Contour zu machen und auf Papier kurz nach dem Trocknen durch Ueberfahren mit dem nassen Pinsel sich nicht zu verändern. In Europa existiren eine Menge Vorschriften zur Bereitung von Tuschen; unter den Chinesen ist die Fabrikation ein Geheimniss, das sie geschickt vor ihren Arbeitern bewahren, und in dessen Besitz man auf directem Wege nicht kommt. Gewiss ist, dass die meisten complicirten Recepte, besonders solche, welche den Leim mit Gallusextract fällen lassen, bei den Chinesen nicht in Gebrauch sind. Reinlichkeit, genaue und fleissige Arbeit, die Verwendung einer bestimmten guten Leimgattung und feiner Lampenrusse, das richtige Verhältniss dieser beiden Bestandtheile zu einander, die zweckmässige und anhaltende Bearbeitung der Paste, und das rationelle und vorsichtige Formen und Trocknen sind die wichtigsten Factoren bei der Bereitung. Aus der äusseren Form ist auf den Werth und die Güte der Waare nicht zu schliessen, da oft schlechte Waare stark vergoldet wird. Die Preise sind variabel. Mittelgute Sorten kosten 3—4 Doll. pr. Cattie. Es gibt einerseits billigere und schlechtere Sorten, andererseits eine Menge Fancy, d. i. Luxuswaare, die sich oft durch Feinheit, aber meist durch kostspielige Ausstattung und hohen Preis auszeichnet. Die Fabrik Ma-nung's, Fisick street, Canton erzeugt mit 15 Leuten jährlich 4000 Catties und eine grössere Anstalt in Shanghai mit 25 Menschen gegen 7000 Catties. Der Zusatz von Moschus und Campher ist parfümirender Art und erhöht höchstens den Preis.

Erdnuss. Die ölreichen Samen von Arachis hypogea werden in grossen Mengen aus China, wo sie als Nahrungsmittel und zur Oelbereitung verwendet werden, ausgeführt. In Frankreich hat sich in neuerer Zeit eine eigene Industrie gebildet, die ausserordentliche Mengen dieses Oeles erzeugt, wozu die Samen aus Algier und Indien kommen. Es ist nicht nur geschmack- und geruchlos, von schöner Farbe und leicht zu filtriren, sondern widersteht den Einwirkungen des Sauerstoffes lange Zeit. Es dient zum Mengen von Olivenöl und wird seiner Billigkeit halber auch zu Fabrikszwecken verwendet. Das Picul steht heute im Preise von $1\frac{1}{2}$—2 Taels.

Chinawurzel (ein in Europa längst unter diesem Titel bekanntes Knollengewächs) ist noch immer mit dem Geheimniss seiner Abstammung umgeben, und da diese Drogue aus den Nord- und Westprovinzen Chinas, in welchen der lockere Boden der Nadelholzwälder der Entwicklung besonders günstig sein soll, kommt, so war über die Abstammung nichts zu erfahren, und frische Exemplare nicht zu beschaffen. Da manche Knollen mitten durch ihr Parenchym Stücke fremder Wurzeln durchlaufend zeigen, so scheint die Annahme, dass es eine Tuberaceae, die sich an den Wurzeln von Nadelhölzern bildet, sei, nicht unbegründet. Die Chinawurzel kommt meist über Han-kow in den Handel. Im Jahre 1866 kamen 2619 Picul, in 1867 6050 P., in 1858 4879 P. zur Ausfuhr. In Shanghai wurde das Picul mit 3 Doll. 50 C. bis 4 Doll. bezahlt. In China ist dieses Arzeneimittel äusserst beliebt und wird bei den verschiedensten Krankheiten gebraucht. Man versteht es, feine weisse Scheibchen durch Erweichen und Bleichen zu erzielen. Es soll ein erprobtes Mittel zur Blutverbesserung sein. Die Chinesen geniessen die Knolle auch als Speise.

*) Compradors sind, chinesische Kaufleute, welche im Dienste der Europäer stehen und das chinesische Geschäft machen, d. h. die Unterhandlungen mit den Chinesen einleiten und zum Abschlusse bringen.

Agar-agar (Gigartina spinosa), Weinkerntang, ist hier ein bedeutender Handelsartikel und wird nicht nur als Leckerbissen zu allen möglichen Speisen genommen oder für sich allein genossen, sondern die klare elastische Gallerte gibt Stoff zu verschiedenen Artikeln, worunter Laternenüberzüge die allgemeinsten sind. Die leichten Bambusstäbchen in Form einer Laterne werden mit dem Leime des Agars überzogen und gewöhnlich mit dem Namen des Eigenthümers in bunten Farben bemalt. Schöne Waare kostet 3—4 Doll. Unter den Kostbarkeiten der chinesischen Gastmähler prunken nicht nur die bekannten Schwalbennester, sondern auch andere Seetange als der beschriebene, und eine Menge getrockneter Mulusken, worunter die Ohrschnecke eine der gesuchtesten ist. Ein grosser Theil der letzteren wird aus Japan importirt.

Szechuen-Wachs wird durch ein Insect erzeugt, das seine Eier in einem wachsartigen Ueberzug an die Aeste einer Eiche klebt. Dieses Product (Pah-la) kommt aus Kea-kiang-hien und Hung-ya-hien in der Präfectur Kea-ting. Auch in Yah-chow-foo, She-hung-hien und Tung-chuen-foo der Provinz Szechuen wird es gewonnen. Das Insect, welches das Wachs bereitet, findet man in Ta-li-fou und Kien-chuen-chuw im Districte Le-klang-fou der Provinz Yunan auf einem Baume, der Chung-su (Insectenbaum) genannt wird. Auf diesem bildet das Insect einen Ueberzug, der mit hunderten von Eiern gefüllt ist, die im vierten Monate abgenommen, und nach Szechuen auf den Lah-su (Wachsbaum) gebracht werden. Das Insect entwickelt sich hierauf aus den Eiern, und beginnt sogleich Wachs zu erzeugen und die Aeste damit zu überziehen. Dies ist im siebenten Monate beendet, das Insect stirbt, und das Wachs wird gesammelt, mit Wasser gekocht und ausgepresst. Ausserdem gibt Mr. Markham, dessen Berichte diese Daten entnommen sind, an, dass das Insect auch um Ningpo vorkommt. Das Szechuen-Wachs ist weissgelb bis weissgrau und hat eine dem Spermacete (Wallrath) ähnliches kristallinisches Gefüge. Es ist dem Myrtleberen-Wachs des Cap der guten Hoffnung äusserst nahe an Farbe und Aussehen, und wird mit Wallrath häufig verfälscht. Han-kow führte im Jahre 1868 4364 Picul, in 1867 2881 P., in 1866 2920 P. aus. Der Preis dieses Wachses, das zu religiösen Zwecken verwendet wird, ist grossen Schwankungen unterworfen und wechselt per Picul zwischen 150—300 Taels.

Daphnidium cubeba kommt im chinesischen Droguenhandel unter dem Namen: Tsen-ko-tzi vor, und wird sporadisch aus Szechuen and Hunan vorzüglich nach Han-kow gebracht. Die Körner dieser Drogue sind kleiner als die Früchte der Cubeben, runzlich, einsamig und haben einen citronenähnlichen, etwas kratzenden Geschmack.

Boehmeria nivea (Tsing-ma), dessen Faser wie Hanf versponnen wird und sehr feine Gewebe, das sog. Grass cloth gibt, wächst in den Districten von Ta-hien und Tung-heang-hien in der Präfectur von Suy-ting-foo und in Pang-shuy-hien in der Präfectur Yew-yang-chow. Er gibt 3 Ernten im 5., 7. und 9. Monate, wovon die erste Ernte den besten Hanf gibt. Nach der dritten Ernte werden die Wurzeln während des Winters bedeckt, und die Pflanze dauert mehrere Jahre. Die erste Ernte kostet per Picul 7.6.2 Taels, die zweite 4.8.5 T., die dritte 5.5.6 T. Eine andere Sorte Hanf, der von Corchorus capsularia (chin-Homa) gewonnen wird, gibt nur eine Ernte und wird blos zum Calfatern verwendet. Der Picul kostet 4.9 Taels. Die Ausfuhr dieses Productes ist unbedeutend.

Kohle kommt in China in vielen Districten in bedeutenden Mengen vor, und es mehrt sich die Production im Verhältnisse zu dem Bedarfe für die täglich wachsende Dampfschifffahrt, obgleich die Regierung dieselbe mit beiläufig 60 pCt. Taxen belegt. Die Tonne geht für 13—18 Shilling und ist Formosa-Kohle der besten japanesischen Kohle gleichzustellen.

Unter den chinesischen Artikeln verdienen für den Import einige eine besondere Beachtung. Es sind vorzüglich solche, welche theils den Europäern unentbehrlich sind, theils durch diese den Chinesen bekannt werden. Der Verbrauch von Sodawasser ist selbst den Chinesen ein Bedürfniss, und so ist Schwefelsäure ein oft gesuchter and gut bezahlter Artikel. Die Versendung erfordert besondere Vorsicht, und es bestehen hiebei besondere Usancen. Aether, Chinin, Jod und Jodkalium, die meisten Alcaloïde, Weinsäure, Magnesia und Präparate, Chloroform, Wismuth und Opiumpräparate, Kirschlorbeerwasser, Wachholder- und Lorbeeröl, fast alle ätherischen Oele, Wurmsamen und Santonin, Jalappa, Salep und die meisten Eisen- und Bleisalze der europäischen Pharmacopöen bürgern sich täglich mehr ein. Selbst Antimon und Quecksilberpräparate chinesischer Apotheken sind europäischen Ursprungs. Vor allen sind es Anilinfarben, die in China mit überraschender Schnelligkeit sich verbreitet haben, und welche die einheimischen Farbmittel für gewisse Stoffe und Gegenstände völlig verdrängen. In zweiter Linie sind sämmtliche Präparate für Photographen gesucht, da die Chinesen den Regungen der Eitelkeit ausserordentlich zugänglich sind, und die Kunstfertigkeit selbst mit entschiedener Befähigung and gutem Verständniss treiben. Der Import von Zündhölzchen ist nun schon seit Jahren in fortwährendem Wachsen und nicht ohne einigen Belang. Oesterreichisches Product sieht sich theils durch englische und schwedische phosphorfreie Zündhölzchen, theils durch seine Unhaltbarkeit, da es den Seetransport schlecht verträgt, auf dem chinesischen Markte beschränkt, obwohl nach dem Norden Chinas noch immer öfter Zündhölzchen gelangen. Es wäre für diesen Zweig der einheimischen Industrie sehr vortheilhaft, nur phosphorfreie Hölzer zu erzeugen, da diese vom Cap bis Japan die einzig begehrten sind, und Oesterreich gewiss mit Erfolg in diesem Artikel concurriren könnte. Vignetten in den Sprachen der zu beschickenden Länder Ostasiens wären vortheilhaft, und da die gelbe Farbe in diesen Ländern eine beliebte ist, so wäre bei der Adjustirung auch hierauf zu merken. Bryant und May's Fabrikate sind die gesuchtesten und gehen zu billigen Preisen. Zündhölzer sind vorzüglich Gegenstand des chinesischen Kleinverkehrs, und sie fehlen kaum in irgend einem Kramladen. Die Chinesen pflegen in einem Aschengefässe von Thon oder Bronze (in Asche) glühende Kohlen zu halten, um ihre kleinen Pfeifen daran anzuzünden. Auch zollbreite and 3 Zoll lange dünne Späne von weichem Holze, die an der Spitze in Schwefel getaucht sind, um sie an den Kohlen zu entzünden, werden häufig gebraucht. Noch wären die Conserven zu erwähnen, die in grossen Mengen, theils für hier residirende Europäer, theils zur Approvisionirung der Schiffe hieher kommen, und die meist nur englischer oder französischer, selten holländischer Provenienz sind. Fleisch and Fische, Krebse, Hühner und vorzüglich Grünspeisen sind als Proviant oft begehrt, und europäische Früchte in allen Weisen conservirt, sind beliebt. Bei dem Ueberflusse Oesterreichs an schönem und billigem Geflügel, Fleisch, Grünspeisen und jeder Art von Früchten und bei der Menge von Süsswasser- und Seefischen, die unsere Gewässer liefern, endlich bei der sorgfältigen and schmakhaften Weise, wie unsere Küche Speisen zu bereiten versteht, ist zu erwarten, dass wir mit den Büchsenconserven der Franzosen und besonders der Engländer leicht concurriren könnten. Leder und Lederwaaren sind blos von Europäern begehrt, da sich Chinesen meist mit ihrem eigenen Fabrikate, das in primitivster Weise gegerbtes Büffelleder ist, behelfen. Uebrigens fände gutes Lackleder und gewichste Kalbfelle hier stets Nehmer. Ueber Bienenzucht habe ich in Shanghai, Ningpo und Ting-tong Notizen gesammelt. Der karge Blüthenstand der Fluren um die beiden ersteren Orte machen die Erhaltung von Bienenvölkern schwierig. Wiesen, Wälder, Obst and Blumengärten fehlen in Chinas Niederungen, Reisfelder geben dem Thiere keine Nahrung, und es ist auf die

schmalen Raine und Einfassungen der Wasserleitungen angewiesen. Die Zucht der Seidenraupen drängt dieses interessante Insect in den Hintergrund. Bei Mönchen in Ting-tong und bei Handwerkern in Shanghai und Ningpo fand ich einige Völker. Die China-Pflanzungen des Dr. Anderson in Darjeeling in Ostindien gedeihen trotz manchem Hemmnisse ausserordentlich. Es sind 2,150.000 Stämme gepflanzt, woven die Mehrzahl (über 1,000.000) China succirubra, der Rest aber Ch. Calisaya, C. officin und andere Species sind. Zum Schlusse folgen von allen Droguen die Conti finti.

Proforma.

Invoice of Tea bought here and shipped
pr. to New York.
H. 361 h/chests Green Tea Moyune.
(Chun Ya-Chop)

20	„	Gunpowder	Pcl.	10·50	
16	„	Imperial	„	7·38	
93	„	Young Hyson 1.	„	51·63	
83	„	detto 2.	„	38·80	
78	„	detto 3.	„	32·07	
34	„	Hyson 2.	„	12·74	
37	„	Twankey	„	13·87	
361	„			Pc. 166 99 à T. 45·70	T. 7631·44

Charges.

Inspecting 1 pCt.	T.	76·31
Packing marking 2 m 5 c pr. h/ch.	„	90·25
Godowurent 4 c pr. h/ch.	„	14·44
Fire Insurance ¼ pCt.	„	19·08
Shipping off, boat and coolies 5 c.	„	18·05
Wharfagedues 3 c. pr. Pcl.	„	5·01
Certifying Invoice	„	1·81
Freight payable in New-York at the rate of L 3 pr. ton of 40 c. feet.	„	—·—
Marine Insurance cov. in the North China Insurance Co. T. 9300 a. 3 pCt. pr. Pcl. 282.	„	506·95
		T. 8138·39
Commission 3 pCt.	„	244·15
		T. 8382·54
Pill Brokerage ⅛ pCt.	„	10·49
		T. 8393·03

Proforma-Factura über 10 Ballen Rohseide nach London pr. Mail-Dampfer verschifft und dort für Rechnung des Betreffenden verkauft.

G. & Co.

$\frac{1}{10}$ 10 Ballen Tsatlee wiegend pcls. 8 à 525 = 1066 Pfd.			Tls.	4200·—
Unkosten.				
Markiren, Verpacken und Verschiffen	Tls.	10		
Feuerassecuranz ¼ pCt.	„	11		
Inspiciren 1 pCt.	„	42		
Fracht 11 Tls. pr. Ballen	„	110	„	173·—
			Tls.	4373·—
Commission 2½ pCt.			„	109·33
			Tls.	4482·33
Wechselcommission 1 pCt.			„	44·82
			Tls.	4527·15
			a 6/2 L.	1395·17·5

Proforma.

Invoice of Silk bought here and shipped
pr. to London (pr. P. and O. Str. Sunda).
10 Bales Kahing Nr. 3½
Pcl. 8 à T. 395 T. 3160·—

Charges.

Godownrent, weighing etc. T. 1¼ pr. B.	T.	12·50	
Wharfage dues 3 mace pr. B.	„	3·—	
Fire Insurance ¼ pCt.	„	7·90	
Freight T. 11 — pr. B.	„	110·—	
Marine Insurance T. 3800 u. 1½ pCt. pr. Pcl.	„	60·—	
Inspecting 1 pCt.	„	31·60	225·—
			T. 3385·—
Commission 2½ pCt.	„		84·63
			T. 3469·63
Bill Brokerage ⅛ pCt.	„		4·34
			T. 3473·97

Proforma-Verkaufsrechnung über 10 pr. Overland-Dampfer verschifften Ballen Seide, in London verkauft für Rechnung des Betreffenden.

G. & Co.

	L.	s.	d.	L.	s.	d.
$\frac{1}{18}$ 10 Ballen Tsatlee wiegend 1031 Pfd. a 29 s.				1494	19	—
Unkosten	L.	s.	d.			
Mar. Versicherung L. 1500 à 30 s.	22	10	—			
Policy	—	3	3			
Landungskosten	3	8	—			
Feuerversicherung	3	19	—			
Lagermiethe	1	2	6			
Stempel etc.	1	1	—			
Courtage (nicht in allen Fällen zu rechnen) ½ pCt.	7	9	—	39	12	9
				1455	6	3
Commission 2½ pCt.				37	7	6
fällig d. 30. September				1417	18	9

Proforma Invoice of Drugs etc. bought at Hongkong, Canton or Macao and shipped to Europe.

Rhubarb.	50 Cases lined with tin, each Net 1 Picul Net 50 Piculs Rhubarb à 80 Doll. pr. Pic. *) (about 20 Pic. flat and 30 Pic. round roots)	Doll.	4.000·—
	Charges.		
	Freight pr. mail to London 5 cases à 6 ft. 11 inch. = 345' 10" à 56 Doll. pr. 40 ft. Doll. 484·17. Freight pr. steamer round the Cape 4 à 5 L. pr. 40 ft. Freight pr. sailing vessel 3 à 4 L. pr 50 ft.		
	Insurance to London part aver. incl. 5000 Doll. — 1½ pCt. Policy 78 Doll.	„	562·17
Musk.	1 Case containing 20 silk und lead canisters each Net 1 catty of 20 à 29 pods. Net 20 catties finest Tonquin Musk 110 Doll. pr. Catty	„	2.200·—

*) Obige Preise sind sämmtlich frei an Bord zu verstehen. Der Wechselcours auf London, 6 Mte. Sicht, beträgt gemeiniglich 4 s. 6 d. — 4 s. 9 d. pr. Dollar

Charges.

Freight pr. mail str. to London, value 2200 Doll. à 2 pCt. 44 Doll. Insur. to London p. a. incl. 2800 Doll. — 1½ pCt. and Pol. 45 Doll. .... Doll. 89·—

500 Cases lined with lead, each Net 1 Pic.

Camphor. Net 500 Picl. best Formosa Camphor 18 Doll. pr. Pic. .... „ 9.000·—

Charges.

Insur. to London p. a. inclus., pr. str. or sailing vessel round the Cape 1100 Doll. — 3% April to October and Pol. 36 Doll. (2½ pCt. October to April). Freight payable in London 4 to 5 L. p 40 ft. pr. steamer and 3 to 4 L. p 50 ft. pr. sailing vessel. 1 Case = 4 Feet. .... „ 36·—

Cassia Lignea. 2000 Boxes good Taiwo Cassia Lignea packed in bundles, each case Net ½ Pic. = 1000 Pic. à 20 Doll. ..... „ 20.000·—

Charges.

Insur. to Hamburg p. a. incl. 24.000 Doll. — 3½ pCt. April to October and Pol. (3 pCt. October to April) .... „ 84·—

Freight pr. sail. vessel to Hamburg 3 to 4 L. pr. 50 Feet. 1 case = about 5 ft. 8 inch.

Cassia Buds. 50 cases each Net 1 Pic. = Net 50 Piculs best Cassia Buds 38 Doll. pr. Pic. .... „ 1.900·—

Charges.

Insur. to London p. a. incl. 2400 Doll. (2½) 3 pCt. and Pol. Freight pr. steamer or ship as above. 1 case = abt. 5 ft. 2 inch. .... „ 75·—

Staraniseed. 100 Cases each Net 1 Pic. Net 100 Pic. best Staraniseed 20 Doll. pr. Pic. „ 2.000·—

Charges.

Insur. to London p. a. incl. 2500 Doll. (2½) 3 pCt. and Pol. .... „ 78·—

Freight pr. steamer or ship as above. 1 case = abt. 8 ft. 5 inch.

Aniseed-Oil. 50 Cases pure Aniseed-Oil. Each case 4 lead canisters of 12½ Doll. = Net 25 Pic. à 220 Doll. .... „ 5.500·—

Charges.

Insur. to London pr. str. or ship 6000 Doll. (2½ pCt.) 3 pCt. and Pol. .... „ 183·—

Freight as above. 1 case = 3 ft. 6 inch.

Cassia-Oil. 50 Cases pure bright Cassia-Oil. Each case 4 lead canisters of 12½ Cat. Net 25 Piculs à 135 Doll. .... „ 3.375·—

Charges.

Insur. to London pr. steamer or ship 4000 Doll. (2½ pCt.) 3 pCt. and Pol. .. „ 123·—

Freight as above. 1 case = 3 ft. 6 inch.

China Root. 50 Cases China Root à 1 Pic. Net 50 Piculs à 4 Doll. .... „ 200·—

Charges.

Insur. to London pr. steamer or ship 250 Doll. (2½ pCt.) 3 pCt. and Pol. .... „ 10·50

Freight as above. — 1 case abt. 8 feet.

Galangal Root. 100 Cases Galangal Root à 1 Pic. Net 100 Pic. à Doll. 2·50 ..... „ 250·—

Charges.

Insur. to London pr. steamer or ship p. a. incl. 300 Doll. (2½ pCt.) 3 pCt. and Pol. .... Doll. 12·—

Freight as above. 1 case abt. 10 feet. . Doll. 50.436·67

Postage, stamps, and petties on each Invoice about .... „ 8·33

Doll. 50.445·—

Commission for buying 5 pCt. .... „ 2.522·25

Doll. 52.967·25

Drawing Commission 2 pCt. .... „ 1.059·34

Doll. 54.026·59

Proforma

Invoice of Gallnuts bought in Hankow and shipped pr. . . . to London.

Æ. 206 Cases Gallnuts Pcl. 271.

Hankow Invoice.

214 Cases Gallnuts

Gross 42.948½ Pfd.

Tara 5.456 „

Net 37.492½ Pfd. = Pcl. 281.19 à T. 5.80 T. 1.630·90

Charges.

Duty on Picul 281 — 5 m. and 2½ m. T. 210·75	T. 229·46		
Matting rattaning	„ 64·20		
Boat and coolies, shipping off	„ 10·70		
Godownrent and fire insurance ⅛ pCt.	„ 4·10		
Wharfagedues	„ —·33	T.	308·79
		T.	1.939·69
Commission 2½ pCt. ...		„	48·49
		H. T.	1.988·18
	à 1¾ pCt.	S. T.	2.023·59

Charges at Shanghai.

Freight and Insurance from Hankow	T.	242·75
Landg. storg. shippg off, boat and coolies	„	20·60
Storage in Kiu lee-juen Godown	„	17·12
Fire Insurance ⅛ pCt.	„	5·05
Wharfagedues	„	2·81
Mending sundry bases	„	5·60
Postage and petties	„	2·25
Marine Insurance covered in the North China Insurance Comp. T. 2500 à 2½ pCt.	„	361·68
	T.	2.385·27
Commission 5 pCt.	„	119·26
	T.	2.504·53
Bill Brokerage ⅛ pCt.	„	3·13
	T.	2.507·66

Proforma Invoice of 290 Cases Gallnuts, shipped per British ship . . . to London, by order and for account and risk of . . .

A. D. & Co. [mark] 290 chests Gallnuts in Mats and Rattans

Nr.	chests	Gross Pfd.	Nr.	chests	Gross Pfd.
267	10	1954	282	10	1992
268	10	2035	283	10	2154
269	10	1998	284	10	2180
270	10	1975	285	10	2129
271	10	1972	286	10	2211
272	10	2019	287	10	2280
273	10	1970	288	10	2027

Nr.	chests	Gross Pfd.	Nr.	chests	Gross Pfd.
274	10	1951	289	10	2193
275	10	2099	290	10	1956
276	10	1953	291	10	1974
277	10	1943	292	10	1980
278	10	2049	293	10	2081
279	10	1994	294	10	2111
280	10	1857	295	10	2048
281	10	2016	.	.	.

Gross 59.101 Pfd. Tare 8555 Pfd. (each 29½ Pfd.) = 50.546 Pfd.
Pcls. 379·10
à Taels 7·— Tls. 2653·70

Charges.

Receiving, weighing, customs-application, bills of lading, Boat and Cooliehire, shippg. off, postage and petties.....	Taels. 29·—	
Wharfagedues &c...........	„ 14·50	
Godownrent 3 cand pr. ch. ...	„ 8·70	
Fire Insurance 1 month à ⅛ pCt..............	„ 4·50	
Marine Insurance T. 3600 à 3 pCt.............	„ 108·—	„ 164·70
		Tls. 2818·40
	Commission 5 pCt.	„ 140·92
		Tls. 2959·32

Freight 3 L. pr. 50 Cubicfeet London measurement, payable London.
Exchange 6 s. 2 d. pr. Tael.

Proforma Invoice of 29 Cases Rhubarb, shipped per Overland Mail to London, by order and for account and risk of . . .
Original 26 Cases Rhubarb weighing Gross 5639 Pfd.
Tare 959 „
Net 4680 Pfd.
= Pcls. 35·10 à Taels 50 T. 1755.—
prepared for shipment and packed as fallows.
S. ¹/₂₉ 29 Cases, packed in woodcases, tin, paper and oilpaper lined

		Nr.	Gross Pfd.	Tare Pfd.	
S. F.	Doll.	1	190	47	Flat
	„	2	194	45	„
	„	3	202	50	„
	„	4	195	45	„
	„	5	197	50	„
	„	6	192	41	„
	„	7	199	47	„
	„	8	195	44	„
	„	9	205	49	„
	„	10	210	45	„
	„	11	205	50	„
	„	12	198	45	„
	„	13	198	43	„
	„	14	198	48	Round
S. R.	„	15	196	45	„
	„	16	198	44	„
	„	17	197	45	„
	„	18	207	49	„
	„	19	191	45	„
	„	20	207	49	„
	„	21	198	45	„
	„	22	194	46	„
	„	23	186	42	„
	„	24	202	44	„
	„	25	199	48	„
	„	26	202	48	„
S. R.	Doll.	27	199	45	Round
	„	28	202	48	„
	„	29	122	40	„

Gross 5678 Pfd. Tare 1335 Pfd. = Net 4343 Pfd.

Charges.

Receiving, weighing, Cooliehire inward and storing. ..	Tls. 2·75	
Drying, assorting and packing	„ 35·10	
Twenty nine tinlined cases, paper and closing à T. 1½..	„ 43·50	
Matting and rattaning à 25 Cand. pr. case	„ 7·25	
Fire Insurance T. 2000 1 month à ¼ pCt....	„ 5·—	
Boat and Cooliehire, customs application, shipping off, postage and petties 1 mace pr. case...	„ 5·90	
Freight pr. Overl. steamer 246½ Cbft. à T. 40 pr. 40 Cbft.	„ 246·50	
Marine Insurance T. 2400 à 1¾ pCt. with average recoverable........ .	„ 42·—	„ 385·—
		Tls. 2140·—
	Commission 5 pCt.	„ 107·—
		Tls. 3237·—

Exchange 6 s. 2 d. pr. Tael.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate März 1830 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- und Ausfuhr erfolgte	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, der hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker- Einfuhr		Menge der Zucker- Ausfuhr	
			Raffinat- Zucker	Roh- Zucker	Raffinat- Zucker	Roh- Zucker
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	.	.	.	.	7.537	255
Böhmen	112.896	46.231	.	a) .	1.811	89.677
Mähren	20.840	8.533	.	.	1.468	.
Schlesien . ..	20.814	8.523	.	.	.	.
Galizien	.	.	.	.	391	.
Bukowina...	.	.	.	.	2.615	.
Kärnten ..	.	.	.	.	13	.
Küstenland ...	.	.	12	1	27.471	694
Summe..	151.550	63.287	12	1	41.306	90.626
Ungarn u. seine Nebenländer.	.	.	.	.	4.288	.

a) Ueber das Hauptzollamt in Bodenbach wurden 278 Ctr. Zuckersyrup eingeführt.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Organisation des öffentlichen Sanitätsdienstes.

Gesetz vom 30. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 68.)

Die Oberaufsicht über das gesammte Sanitätswesen und die oberste Leitung der Medicinalangelegenheiten steht der Staatsverwaltung zu.

Die unmittelbare Wirksamkeit derselben umfasst alle jene Geschäfte, welche ihr vermöge besonderer Wichtigkeit für den allgemeinen Gesundheitszustand zur Besorgung ausdrücklich vorbehalten werden.

Der Staatsverwaltung obliegt insbesondere:

a) die Evidenzhaltung des gesammten Sanitätspersonales und die Beaufsichtigung desselben in ärztlicher Beziehung, sowie die Handhabung der Gesetze über die Ausübung der diesem Personale zukommenden Praxis;

b) die Oberaufsicht über alle Kranken-, Irren-, Gebär-, Findel- und Ammenanstalten, über die Impfinstitute, Siechenhäuser und andere derlei Anstalten, dann über die Heilbäder und Gesundbrunnen, ferner die Bewilligung zur Errichtung von solchen Privatanstalten;

c) die Handhabung der Gesetze über ansteckende Krankheiten, über Endemien, Epidemien und Thierseuchen, sowie über Quarantainen und Viehcontumazanstalten, dann in Betreff des Verkehres mit Giften und Medicamenten;

d) die Leitung des Impfwesens;

e) die Regelung und Ueberwachung des gesammten Apothekerwesens;

f) die Anordnung und Vornahme der sanitätspolizeilichen Obductionen;

g) die Ueberwachung der Todtenbeschau und der Handhabung der Gesetze über das Begräbnisswesen, in Betreff der Begräbnissplätze, der Ausgrabung und Ueberführung von Leichen, dann die Ueberwachung der Aasplätze und Wasenmeistereien;

Die dem selbstständigen Wirkungskreise der Gemeinden durch die Gemeindegesetze zugewiesene Gesundheitspolizei umfasst insbesondere:

a) Die Handhabung der sanitätspolizeilichen Vorschriften in Bezug auf Strassen, Wege, Plätze und Fluren, öffentliche Versammlungsorte, Wohnungen, Unrathscanäle und Senkgruben, fliessende und stehende Gewässer, dann in Bezug auf Trink- und Nutzwasser, Lebensmittel (Vieh- und Fleischbeschau u. s. w.) und Gefässe, endlich in Betreff öffentlicher Badeanstalten;

b) die Fürsorge für die Erreichbarkeit der nöthigen Hilfe bei Erkrankungen und Entbindungen, sowie für Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren;

c) die Evidenthaltung der nicht in öffentlichen Anstalten untergebrachten Findlinge, Taubstummen, Irren und Kretins, sowie die Ueberwachung der Pflege dieser Personen;

d) die Errichtung, Instandhaltung und Ueberwachung der Leichenkammern und Begräbnissplätze;

e) die sanitätspolizeiliche Ueberwachung der Viehmärkte und Viehtriebe;

f) die Errichtung und Instandhaltung der Aasplätze.

Im übertragenen Wirkungskreise obliegt der Gemeinde:

a) Die Durchführung der örtlichen Vorkehrungen zur Verhütung ansteckender Krankheiten und ihrer Weiterverbreitung;

b) die Handhabung der sanitätspolizeilichen Verordnungen und Vorschriften über Begräbnisse;

c) die Todtenbeschau;

d) die Mitwirkung bei allen von der politischen Behörde im Gemeindegebiete vorzunehmenden sanitätspolizeilichen Augenscheinen und Commissionen, insbesondere bei der öffentlichen Impfung, bei Leichenausgrabungen und Obductionen, und bei den Vorkehrungen zur Verhütung der Einschleppung und zur Tilgung von Viehseuchen;

e) die unmittelbare sanitätspolizeiliche Ueberwachung der in der Gemeinde befindlichen privaten Heil- und Gebäranstalten;

f) die unmittelbare Ueberwachung der Aasplätze und Wasenmeistereien;

g) die periodische Erstattung von Sanitätsberichten an die politische Behörde.

Der Gesetzgebung bleibt vorbehalten, noch andere Gegenstände des Sanitätswesens zu bestimmen, welche die Gemeinden im übertragenen Wirkungskreise zu besorgen haben.

Der Landesgesetzgebung bleibt vorbehalten, zu bestimmen, auf welche Weise jede Gemeinde für sich oder in Gemeinschaft mit anderen Gemeinden jene Einrichtungen zu treffen hat, welche nach der Lage und Ausdehnung des Gebietes, sowie nach der Zahl und Beschäftigung der Einwohner zur Handhabung der Gesundheitspolizei nothwendig sind.

Die Handhabung des staatlichen Wirkungskreises in Sanitätsangelegenheiten obliegt den politischen Behörden. Dieselben haben hierbei in der Regel nach vorläufiger Vernehmung von Sachverständigen vorzugehen.

Schifffahrt auf dem Pruth.

Stipulationen vom 3./15. December 1866. (R. G. Bl. Nr. 69.)

(Ratificirt von der kaiserl. und königl. Regierung am 22. Jänner 1867, von der kaiserl. russischen Regierung am 16. Februar 1867 und von der Regierung der vereinigten Fürstenthümer am 12./24. December 1869.)

Gesetz vom 25. April 1870.

Stipulationen in Betreff der Schifffahrt auf dem Pruth.

Die Regierung Seiner kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät, die Regierung Seiner Majestät des Kaisers aller Reussen und die Regierung Seiner Hoheit des regierenden Fürsten der vereinigten Fürstenthümer, von dem Wunsche geleitet, die Schifffahrt auf dem Pruth in ihrer Eigenschaft als Uferstaaten im gemeinsamen Einvernehmen zu regeln, haben sich zu diesem Ende über die nachstehenden Bestimmungen geeinigt:

1. Die Schifffahrt auf dem Pruth in seiner ganzen Ausdehnung, soweit er die Staaten der hohen contrahirenden Theile durchzieht oder trennt, wird gänzlich frei sein, und in commercieller Beziehung keiner Flagge verwehrt werden können. Die Schiffe und deren Bemannung werden jedoch gehalten sein, sich genau nach den zu erlassenden Schifffahrts-Reglements und nach den in den Artikeln der gegenwärtigen Acte enthaltenen speciellen Bestimmungen zu benehmen.

2. Ausschliesslich zum Zwecke der Kostenbedeckung für die Arbeiten zur Meliorirung des Flusses und zur Erhaltung der Schiffbarkeit im Allgemeinen wird eine Taxe in einem entsprechenden Betrage auf die Schifffahrt gelegt, und an der Mündung des Pruth in die Donau eingehoben werden. Ausser dieser einzigen Taxe wird keine andere Gebühr, welchen Namen oder Ursprung sie auch habe, von der Schifffahrt erhoben werden dürfen, mit Ausnahme der im Artikel 18 vorgesehenen Fälle.

3. Die auf dem Pruth verführten Producte und Waaren werden von jeder Durchfuhr- oder Transitgebühr gänzlich frei sein.

4. Die Zoll-Linien werden überall längs der Ufer des Flusses gezogen werden, ohne dieselben je zu kreuzen. Daraus folgt, dass die Schiffe, Flösse u. s. w., so lange sie sich auf der Fahrt befinden oder im Flussbette vor Anker liegen, von jeder Zollbehandlung gänzlich frei sein werden; sie werden dagegen den in jedem der Uferstaaten für den auswärtigen Handel in Kraft stehenden Normen unterliegen, sobald sie an einem oder dem anderen der beiden Ufer angelegt haben werden.

5. Um die Entwicklung des Handels und der Schifffahrt so viel als möglich zu begünstigen, werden in das Flusspolizei-Reglement specielle Bestimmungen aufgenommen werden, welche darauf abzielen werden, zu verhüten, dass die Functionen der Zollbeamten nicht zu einem Hemmniss oder einer Behinderung des Schifffahrtsbetriebes werden. Vorzugsweise wird man den Schiffzug längs der Ufer, soweit als thunlich, zu erleichtern trachten.

6. Um die Handels- und Schifffahrts-Unternehmungen zu erleichtern, werden die Regierungen auch, soweit es die Localverhältnisse gestatten werden, die Zahl der Stapelplätze oder Zollstellen für die Aus- und Einfuhr der Waaren vermehren.

7. Es wird eine permanente gemischte Commission, gebildet aus Abgeordneten Oesterreichs, Russland und der vereinigten Fürstenthümer, eingesetzt werden, um den Pruth in den bestmöglichen Zustand der Schiffbarkeit zu setzen, und eine Schifffahrtsacte auszuarbeiten, welche die flusspolizeilichen Reglements und den Gebührentarif erhalten wird. Die Aufgabe dieser internationalen Behörde wird darin bestehen:

a) die zur Verbesserung des Flussbettes unerlässlichen Arbeiten zu bezeichnen und ausführen zu lassen,

b) den Tarif der zur Bestreitung der Kosten der Flussverbesserung und der Erhaltungsarbeiten bestimmten Schifffahrtsgebühren festzustellen und in Anwendung zu setzen,

c) die Flusspolizei-Reglements auszuarbeiten,

d) über die Instandhaltung der Arbeiten und die genaue Beobachtung der Bestimmungen des Reglements zu wachen.

8. Die gemischte Pruth-Commission wird im gemeinsamen Einverständnisse der drei Mitglieder, aus denen sie besteht, einen Inspector ernennen, dessen Aufgabe sein wird:

a) die Ausführung der Verbesserungsarbeiten in Absicht auf ihre Uebereinstimmung mit den von den drei Regierungen genehmigten Projecten, Plänen und Kostenanschlägen zu überwachen;

b) eine genaue Controle über die Einhebung der Taxen nach dem von der Commission festgesetzten Tarife zu üben;

c) die strenge Durchführung aller Bestimmungen der flusspolizeilichen Reglements sicherzustellen;

d) über die Erhaltung im gutem Stande der Verbesserungsarbeiten zu wachen, und zu diesem Zwecke die nöthigen Arbeiten ausführen zu lassen.

9. Der Inspector wird als Organ der permanenten Commission und unter ihrer Leitung fungiren. Er wird einen internationalen Charakter haben, und seine Autorität wird sich auf alle Flaggen ohne Unterschied erstrecken.

10. Der Unterhalt des Inspectors wird jährlich auf das Budget der allgemeinen Auslagen für die Schiffbarkeit des Flusses gesetzt werden.

11. Die Arbeiten zur Regulirung des Pruth werden nach einem allgemeinen Projecte für seine ganze schiffbare Strecke ausgeführt werden. Dieses allgemeine Project, sowie die speciellen Pläne und darauf bezüglichen Voranschläge werden der Genehmigung der drei Regierungen unterzogen werden.

12. In Anbetracht der häufigen und unvorhergesehenen Aenderungen, welchen die Flüsse im Allgemeinen unterworfen sind, wird der gemischten Commission das Recht vorbehalten, an der Bauprojecten bei deren Ausführung, wenn sich das Bedürfniss herausstellt, Abänderungen von secundärem Belange vorzunehmen. Es ist jedoch selbstverständlich, dass die Commission weder einen Theil der Arbeiten ganz weglassen, noch die Grenzen der Bauanschläge ohne ausdrückliche Genehmigung der Regierungen überschreiten darf.

13. Alle in Gemässheit der vorstehenden Artikel von der gemischten Commission hergestellten Arbeiten sammt deren Zugehör und Dependenzen sollen stets ausschliessend dem Nutzen der Schifffahrt auf dem Pruth gewidmet bleiben, und können dieser Bestimmung aus keinem Grunde entzogen werden; dieselben werden in dieser Beziehung unter die Garantie und den Schutz des internationalen Rechtes gestellt werden.

Die im Sinne des Artikels 7 aufzustellende permanente Commission wird, mit Ausschluss jeder andere Ingerenz, mit der Verwaltung dieser Bauten zum Nutzen der Schifffahrt, mit der Ueberwachung, ihrer Erhaltung und Bewahrung und jeder durch die Bedürfnisse der Schifffahrt allenfalls gebotenen Fortführung derselben betraut sein.

14. Die Regierungen, welche die gegenwärtige Acte unterzeichnen, verpflichten sich, der gemischten Commission und deren Organen jeden Beistand und jede Unterstützung zu leihen, deren sie zur Ausführung der Kunstarbeiten und im Allgemeinen zu Allem, was die Vollziehung ihrer Aufgabe betrifft, bedürfen sollten.

15. An beiden Ufern des Flusses sollen Wege für den Schiffzug (Treppelwege) angelegt werden.

16. Es wird nicht gestattet sein, im Flusse und nahe an seinen Ufern Mühlen, Dämme, Wasserräder und andere Bauten zu errichten, welche das Bett des Flusses verlegen oder den Verkehr auf dem Treppelwege hemmen.

17. Es werden an keinem der beiden Flussufer, weder durch Handels- und Schifffahrts-Gesellschaften, noch endlich durch Private, Brücken, Ausladebrücken, Quais, Schiffsbrücken oder andere Herstellungen derselben Art errichtet werden, deren Pläne nicht früher der gemischten Commission mitgetheilt und den Zwecken der Verbesserungsarbeiten in keiner Weise abträglich erkannt worden sind.

18. Die Stadt- und Landgemeinden längs der Ufer, welche auf ihre Kosten Arbeiter von anerkannter Nützlichkeit für die Schiffe, wie Zugangs-Herstellungen u. dgl. ausführen wollen, werden ermächtigt sein, eine entsprechende Taxe einzuheben, welche jedenfalls nur die genaue Vergütung des geleisteten Dienstes sein darf, und ausschliessend nur von jenen Schiffen eingehoben werden kann, welche sich derselben bedienen.

Der Betrag der unter diesem Titel einzuhebenden Taxen unterliegt der vorläufigen Genehmigung der gemischten Commission.

19. Die speciellen Bedingungen, unter welchen der Verkehr des einen Ufers mit dem anderen mittelst Brücken und Fähren stattfinden kann, werden von der gemischten Commission in einer für die Schifffahrt annehmbaren Weise geregelt werden.

20. Im Sinne der Artikel 2 und 7 der gegenwärtigen Acte wird die gemischte Pruth-Commission einen Tarif der Schifffahrtstaxen festsetzen, welche an dessen Mündung zur Vergütung der Kosten der Verbesserungsarbeiten einzuheben sind. Dieser Tarif wird, nachdem er die Genehmigung der Regierungen erlangt hat, dieser Acte beigeschlossen werden, und dieselbe Kraft und Wirksamkeit haben, als wenn er einen integrirenden Theil derselben bilden würde.

21. Das Erträgniss der Zölle wird gewidmet:

a) zuerst und vorzugsweise zur Deckung der Kosten der Verwaltung und Instandhaltung der Corrections-Arbeiten nach deren Vollendung;

b) zur Bezahlung von Interessen der für die Verbesserungs-Arbeiten verwendeten Summen;

c) zur allmähligen Amortisirung dieses Capitales.

22. Nach Rückvergütung der für die Corrections-Arbeiten ursprünglich verwendeten Fonds werden die Delegirten der

unterzeichneten Regierungen, behufs Verminderung der der Schifffahrt anferlegten Abgaben, zu einer Revision dieser Bestimmungen schreiten, und es wird der Betrag der Taxen so weit als thunlich vermindert werden, wobei jedoch das zur Erhaltung des guten Standes der Schiffbarkeit für nöthig erkannte Durchschnitts-Erträgniss aufrecht zu erhalten ist.

23. Gleichzeitig mit dem Taxtarife wird von der gemischten Commission ein specielles Reglement für die Einhebung der Gebühren und für die Verwaltung der Schifffahrtscasse ausgearbeitet werden.

24. Die Gebarung dieser Casse wird unter die Controle des Inspectors gestellt, der gemäss vorstehenden Artikels 9 als Organ der permanenten Commission zu fungiren hat.

25. Eine detaillirte Bilanz der Gebarungen der Schifffahrtscasse, sowie ein die Vertheilung und Verwendung der Erträgnisse des Tarifes ersichtlich machender Ausweis wird jährlich von der gemischten Commission den contrahirenden Regierungen vorgelegt werden.

26. Die Schifffahrt auf dem Pruth wird durch ein von der gemischten Commission ausgearbeitetes und von den drei unterzeichnenden Regierungen genehmigtes Schifffahrts- und Polizei-Reglement normirt werden. Dieses Reglement wird nach seiner Sanctionirung durch die Regierungen der gegenwärtigen Acte beigeschlossen werden und dieselbe Kraft und Wirksamkeit haben, als wenn es einen integrirenden Bestandtheil dieser Acte bilden würde.

27. Es versteht sich, dass dieses Reglement nicht nur in Beziehung auf die Flusspolizei, sondern auch für die Entscheidung der Civil-Rechtsstreitigkeiten, welche in Folge des Schifffahrtsbetriebes etwa entstehen sollten, als Gesetz zu gelten haben wird.

28. Um die Ausführung des Polizei-Reglements auf dem ganzen Laufe des Pruth sicherzustellen, verpflichten sich die unterzeichnenden Regierungen dem Inspector und überhaupt allen Organen der gemischten Commission, welche mit der Aufrechthaltung der Ordnung und Gesetzmässigkeit auf der Wasserstrasse betraut sein werden, Unterstützung und Beistand zu leisten.

29. Wenn eine Epidemie ausbricht, können Quarantaine-Linien auf dem Pruth errichtet werden. Man wird jedoch die sanitären Sicherheitsmassregeln, so weit als thunlich, mit den Bedürfnissen des Handels und der Schifffahrt in Einklang zu setzen suchen.

30. Die den Pruth hinabfahrenden Schiffe werden von jeder sanitären Controle frei sein; dasselbe wird bei den aus der Donau kommenden Schiffen so lange der Fall sein, als in den an den Ufern des Flusses gelegenen Provinzen keine Epidemie herrscht; die Schiffe werden lediglich gehalten sein, den Behörden der Landungsplätze, wo sie vor Anker gehen, ihren Gesundheitspass vorzuweisen.

31. Die Einhebung der Gebühren darf nur an der Mündung des Pruth in die Donau stattfinden, und die Schifffahrtsbewegung in keiner Weise belästigen.

32. Ein rumänischer Posten wird an der Mündung des Pruth aufgestellt werden, und, im Falle einer Widersetzlichkeit gegen die Commission, den Schifffahrts-Inspector oder die mit der Einhebung betrauten Organe, bewaffneten Beistand leisten.

Die gemischte Commission wird, wenn nöthig, die Mitwirkung der competenten Consularbehörde in Anspruch nehmen.

33. Die gemischte Commission wird ihren Sitz in Bukarest oder Galatz haben.

Norddeutscher Bund und Spanien.

Consular-Convention vom 22. Februar 1870.

(Bund. Ges. Bl. Nr. 13.)

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Aus Port-Saïd wird gemeldet, dass ohne Verzug zur Rectification der Curven am Suezcanal geschritten werden soll. Bei der Curve am Guisr, wo etwa 100.000 Kubikmeter Sand auszuheben sein werden, soll ein Bagger aufgestellt und sollen ferner auch am Eingange in den Timsah-See, wo kürzlich der Dampfer „Hoogly“ der Messageries imp. aufgefahren ist, Vertiefungen vorgenommen werden. Bei Toussum, wo die Märzwinde dem Canal Schaden zufügten, wurden die nöthigen Herstellungen bereits vorgenommen. Man hofft bis Ende Juni l. J. die mindeste Tiefe des Canals auf 7 Meter zu bringen und bis Ende l. J. auf die programmmässige Tiefe von 8 Meter, bei 22 Meter Sohlenbreite zu gelangen. Die Gesellschaft soll die Absicht hegen, zur Erhöhung des Einkommens die Durchfahrtsgebühren nach der wirklichen Tragfähigkeit der Schiffe zu berechnen, wozu sie nach der Concessionsurkunde berechtigt sei. Bei Kohlen jedoch, oder wo sonst die Ladung kleiner ist, als die Zahl der Registertonnen, soll letztere als Minimum der Gebührenberechnung angenommen werden.

Der Dampfer „Tigre“ der Messageries imp. von 1721 Tonnen, 6·15 Meter Tiefgang, mit dem Postfelleisen aus China und Japan und 251 Passagieren, hat mit eigener Dampfkraft den Canal ohne allen Unfall passirt; seine Führung wurde allgemein belobt, indem das Schiff auf der ganzen Strecke sich vollkommen in der Canalaxe erhalten hat. Ein noch um 13 Meter längeres Schiff derselben Gesellschaft, der „Pelho“ wird am 20. von Marseille in Port-Saïd erwartet.

Ein allgemeines Interesse erregte in Port-Saïd der Dampfer „Moulug“, welcher für die Flussschifffahrt zwischen Shanghai und Yang tsé-kiang bestimmt und ganz nach Art der amerikanischen Flussdampfer gebaut ist. Seine Ueberfahrt von Waterford nach Port-Saïd betrug 13 Tage und 18 Stunden, bei einer Geschwindigkeit von 12 Seemeilen im Maximum und 10 im Minimum. Die Maschine hat nominell 350 Pferdekraft. Die Shanghai Steam Ship nav. Comp., welcher das Schiff gehört, wird in Bälde 20 solcher Schiffe besitzen, von denen jedes durchschnittlich 45.000 Liv. St. kostet.

Vom 27. April zum 3. Mai sind 13 Schiffe, sämmtlich Dampfer, in Port Saïd nach oder zur Passirung des Canals eingelaufen. Davon waren 9 englischer Flagge, 2 französischer, 1 österr.-ungar. („Sphinx“) und 1 italienischer; letzteres der „Egitto“, aus Genua nach Bombay mit 150 Tonnen verschiedene Waaren und 3 Passagieren. Am 5. Mai langte das königl. britische Transportschiff „Jamnan“ durch den Canal aus Indien an, mit einem Infanterieregiment und den Familien der Officiere. Die Tonnen- und Passagiergebühren (800 Personen) betrugen, exclusive der Pilotagetaxe, 35.000 Frcs.

Im Zeitraume vom 7. zum 13. Mai sind in Triest angekommen: 18 Dampfer (alle österr.), 6 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.) und 114 Küstenfahrer (darunter 74 österr.); dagegen ausgelaufen: 17 Dampfer (darunter 16 österr.), 21 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.) und 131 Küstenfahrer (darunter 101 österr.). — Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See nach Triest im genannten Zeitraume waren: Mais, Mehl, Häute, Oel und Baumwolle (1660 Ballen); in der

Ausfuhr dagegen: Getreide, Mehl, Knoppern, Zucker, Manufacturen, Spiritus, Kaffee, Eisen, Werkholz und Fassdauben.

— **(Marktbewilligungen.)** Von der k. k. Landesregierung für Krain ist der Gemeinde **Brezovitz** die Bewilligung zur Abhaltung von Jahrmärkten am 17. Jänner, am Donnerstag nach Ostern und am 30. December jeden Jahres ertheilt worden, für welche Tage die benannte Gemeinde bisher die Concession zur Abhaltung von Viehmärkten besass. — Die k. k. Statthalterei in Triest hat der Gemeinde **Ospo** im Bezirke Capo d'Istria die Bewilligung ertheilt, am letzten Sonntage im Juni und am ersten Sonntage im November jeden Jahres einen Jahrmarkt, Behufs Kaufes und Verkaufes von Vieh, Holz, Esswaaren, gemachten Kleidern und Krämerwaaren abzuhalten.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 7.—14. Mai 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.62	1.65	1.65	1.62	1.65
Radautz	4.00	1.60	1.20	1.00	1.50
Sereth	—.—	1.50	1.50	1.40	1.50
Suczawa	2.75	1.50	1.50	1.50	1.50
Galizien:					
Lemberg	4.27	2.17	2.13	2.12	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.50	2.40	—.—
Tarnopol	3.85	2.00	1.80	1.30	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.00	2.75	2.40	1.50	2.40
Ungarn:					
Debreczin	9.40	5.40	—.—	—.—	6.20
Gross-Becskerek	5.27	—.—	—.—	—.—	3.15
Pest	5.50	3.30	2.75	2.55	—.—
Raab	5.80	—.—	—.—	2.50	3.42
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.80	—.—	3.45	—.—	3.30
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.70	2.80
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	2.66
Ogulin	5.00	—.—	—.—	2.00	—.—
Otočac	5.00	4.15	2.83	2.10	4.10
Titel	5.00	—.—	—.—	2.00	2.66
Vinkovcze	4.00	—.—	2.14	2.14	3.00
Weisskirchen	4.48	—.—	2.40	2.24	3.04
Mähren:					
Brünn	5.61	4.10	3.09	2.43	4.00
Dürnholz	5.60	4.60	—.—	2.60	4.00
Gaya	5.55	4.00	3.16	2.40	—.—
Kremsier	5.30	3.87	3.13	2.30	—.—
Leipnik	5.86	3.85	3.15	2.10	3.50
Meseritsch	5.86	3.84	3.18	2.40	—.—
Müglitz	5.50	3.75	2.70	2.15	—.—
Neutitschein	5.80	3.79	3.07	2.09	3.50
Olmütz	4.96	3.96	2.77	—.—	—.—
Ostrau	5.20	3.54	3.20	2.50	3.80
Prossnitz	5.44	4.08	2.90	2.40	—.—
Teltsch	6.28	3.39	3.53	2.26	—.—
Weisskirchen	5.68	3.86	3.04	2.26	—.—
Wischau	5.10	3.98	2.98	2.27	—.—
Znaim	5.83	4.62	3.43	2.45	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.40	3.80	2.90	2.10	—.—
Olbersdorf	5.50	3.50	2.75	2.28	—.—
Weidenau	5.20	3.70	2.70	2.05	—.—
Böhmen:					
Eger	5.53	4.06	3.62	2.72	—.—
Horzitz	4.37	3.78	3.10	2.09	—.—
Jaroměř	5.01	3.86	3.13	2.43	—.—
Jičin	5.02	3.98	3.23	2.43	—.—
Leitmeritz	5.62	4.17	3.47	2.42	—.—
Leitomischl	5.60	3.55	3.10	2.15	—.—
Neubidschow	4.74	3.75	2.98	2.37	—.—
Pardubitz	5.17	3.80	3.13	2.24	—.—
Pisek	5.59	3.68	2.72	2.13	—.—
Pilsen	5.50	3.96	3.47	2.16	—.—
Prag	5.34	4.22	3.33	2.35	—.—
Reichenau	5.29	3.65	3.34	2.40	—.—
Sobieslau	5.71	3.34	3.46	1.87	—.—
Tabor	5.34	3.46	3.25	2.10	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	3.40	2.80	4.00
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.89	3.05	2.90	3.15
Gmünd	5.50	3.95	3.45	2.15	—.—
Gross-Enzersdorf	5.76	4.22	3.12	2.77	—.—
Korneuburg	—.—	3.69	—.—	2.65	—.—
Krems	5.99	4.23	3.49	2.61	4.39
Leopoldau	5.54	3.97	3.15	2.60	—.—
Neulengbach	5.80	4.05	3.22	2.75	—.—
St. Pölten	5.83	3.84	3.35	2.74	—.—
Pulkau	5.78	4.51	3.50	2.62	—.—
Retz	5.80	4.71	3.40	2.65	—.—
Scheibbs	5.52	3.73	3.50	2.53	—.—
Stockerau	5.42	3.79	—.—	2.63	—.—
Traismauer	—.—	4.10	3.25	3.00	—.—
Untergänserndorf	5.58	4.13	3.16	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.79	3.83	3.42	2.39	—.—
Weitra	6.30	3.85	3.30	2.18	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.83	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	4.10	3.15	2.70	3.80
Zwettl	6.16	3.66	3.42	2.29	—.—
Steiermark:					
Graz	5.47	3.82	—.—	2.45	3.33
Kärnten:					
Klagenfurt	5.85	4.25	3.79	2.66	3.90
Kappel	6.00	4.86	—.—	3.00	4.20
Wolfsberg	6.03	4.48	—.—	2.29	3.71
Villach	5.78	4.28	4.05	3.00	4.05
Völkermarkt	5.85	4.58	4.13	2.63	3.75
Krain:					
Krainburg	6.05	4.00	—.—	2.70	3.80
Laibach	5.60	3.50	3.30	2.40	—.—
Rudolphswerth	5.40	4.10	3.30	2.00	—.—
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.68
Oberösterreich:					
Eferding	5.40	3.80	3.30	2.30	—.—
Kirchdorf	5.73	3.87	3.90	2.18	—.—
Mauthausen	5.60	3.50	3.00	2.15	—.—
Steyr	5.74	3.87	3.33	1.91	—.—
Wels	5.31	3.70	3.27	1.93	4.25
Tirol:					
Bozen	6.70	5.14	—.—	2.69	3.60

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 28. Mai 1870. Nr. 22.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Die Stimmung im Getreidemarkte war im vorigen Monate durchweg eine feste, da der strenge Winter und das Ausbleiben, respective die Verzögerung neuer Zufuhren an den englischen Märkten mehr Kauflust hervorrief, ausserdem entstanden Befürchtungen für die neue Ernte in Folge der ziemlich starken Nachtfröste und vielfach zeigte sich wieder Speculation zu besseren Preisen. Die geringen Zufuhren und vielleicht auch mehrfache Verkäufe in blanco unterstützten diese günstige Stimmung und waren unsere Preise bald denen anderer massgebender Märkte vorausgeeilt; die allmälig ermattende Kauflust im Auslande wirkte zwar auch auf unseren Markt, indessen blieb hier bis zum Schlusse des Monates eine feste Stimmung und gute Kauflust vorherrschend. Ob die neuen Saaten durch einzelne Frostnächte wirklich oder theilweise gelitten haben, ist jetzt noch schwer zu beurtheilen, jedenfalls hat die Befürchtung für die neue Ernte noch nicht nachgelassen und hat, für den Monat März wenigstens, den grössten Antheil an den, wenn auch nicht sehr erheblich gesteigerten Getreidepreisen gehabt. In den letzten Tagen des Monates kamen endlich mehrere Dampfer in unseren Hafen Neufahrwasser ein, um Getreide zu laden, und haben sich mit vieler Mühe durch das Eis nach der Stadt hinaufgearbeitet. Die Eröffnung der Schifffahrt verzögert sich leider in diesem Jahre zum grossen Nachtheile unserer Exporteure recht erheblich, da ausser dem Hafen Neufahrwasser noch alles mit Eis bedeckt ist und ausser der Beladung der oben erwähnten Dampfer nichts vorgenommen werden konnte. Weizen erfreute sich im vorigen Monate mit Ausnahme einiger Tage einer guten Nachfrage und sind Schlusspreise um ca. 4—5 Thlr. pr. Tonne von 2000 Pfd. höher als zu Ende Februar anzunehmen. Die Zufuhren blieben sehr beschränkt und fanden guten Absatz zu besseren Preisen. Von Roggen kann man dasselbe sagen; bei sehr kleinen Zufuhren und andauernder Kauflust, wozu noch Speculation kam, stiegen die Preise bald um ca. 4 Thlr. pr. Tonne. Erbsen fanden lebhafte Nachfrage zu höheren Preisen, ebenso Gerste, welche zur Deckung früherer Verkäufe zu stets steigenden Preisen Abnehmer fand. Hafer war für den Consum ebenfalls besser bezahlt; in Rübsen und Raps wurde nichts gehandelt, da der Bestand fast ganz in festen Händen ist. Am Schlusse des Monates beliefen sich die Bestände auf: 27.591 Tonnen Weizen, 7414 T. Roggen, 2538 T. Erbsen, 5054 T. Gerste, 495 T. Hafer, 2570 T. Rübsen und Raps, 237 T. Leinsaat. Die Verladungen im Laufe des vorigen Monates betrugen in Lasten:

	Weizen	Roggen	Erbsen	Gerste	Rübsaat
Nach England	190	—	40	—	—
„ Norwegen	—	38	3	—	—
Zusammen	190	38	43	—	—
Export bis Ende Februar	2460	743	255	328	141
Gesammtmenge in den ersten drei Monaten	2650	781	298	328	141

Holz. Die Hoffnung auf Eröffnung der Schifffahrt im letztverflossenen Monate hat sich leider zum grossen Schaden unserer Holzhändler nicht erfüllt; die Weichsel und die Gräben, in denen das Holz lagert, sind noch mit starkem Eise bedeckt und braucht es wohl noch bis Mitte April Zeit, ehe das Eis verschwindet und die Verladungen ihren Anfang nehmen können. Das hiesige Holzlager ist zum grössten Theil im Laufe des Winters für das Ausland verkauft worden und kommt jetzt im Frühjahre zur Verladung; es ist deshalb ziemlich sicher, dass die zuerst eintreffenden frischen Zufuhren aus Polen und Galizien gute Preise und rege Kauflust hier vorfinden werden. Hauptsächlich ist dies für gute starke fichtene Balken und gute gerade eichene Balken der Fall, während krumme eichene Balken (Schiffshölzer) wegen der gegenwärtigen Stockung im Schiffbau schwer zu placiren sind. Kohlen. Gegen Ende März kamen in 5 Dampfern wieder neue Zufuhren, welche den hiesigen Händlern sehr erwünscht waren, da der Vorrath durch den strengen Winter beinahe ganz aufgebraucht war. Häringe. Die Stimmung blieb für diesen Artikel ziemlich unverändert und zahlte man für schottische Crown und Full Brand $13\frac{1}{2}$ bis $13\frac{3}{4}$ Thlr., Crown-Ihlen 11—$11\frac{1}{2}$, Grossberger $8\frac{3}{4}$—9 Thlr., Alles pr. Tonne unversteuert. Rhederei und Frachten. Der langdauernde und strenge Winter hat auch unserer Rhederei vielen Schaden zugefügt. Ein grosser Theil der in englischen und anderen ausländischen Häfen beladenen und hieher bestimmten Danziger Schiffe musste wegen des Eises in der Ostsee bis

gegen Ende März still liegen bleiben und einige derselben, welche die Reise dennoch wagten, kamen nur bis Eisenour, wo sie theilweise mit Schaden und grossen Kosten einlaufen mussten. Für die hier im Winterlager liegenden Fahrzeuge ist die späte Eröffnung der Schifffahrt, welche vor Mitte April voraussichtlich nicht stattfinden kann, ebenfalls ein grosser Nachtheil, da durch diese Verzögerung voraussichtlich die Reisen bis spät in den Herbst sich ausdehnen werden. Für Frachten zeigte sich eine bessere Stimmung und konnte in einzelnen Fällen 6 d. bis 1 s. pr. Load mehr als im Februar gemacht werden. Im März sind 8 Dampfer eingelaufen und 2 abgesegelt. Von den ersteren waren 6 mit Kohlen, 1 mit Eisenbahnschienen, 1 mit Ballast, die beiden letzteren mit Getreide beladen. — Seit kurzer Zeit fängt man in unserer Umgegend an, sich ernstlich mit der Erbauung einer Fabrik zur Gewinnung von Runkelrübenzucker zu beschäftigen und soll das nöthige Capital zum Baue und Betriebe bereits den Unternehmern gesichert sein. Die hier gebauten Rüben haben einen Zuckergehalt von 8 bis 14 pCt. ergeben, während nach den gemachten Erfahrungen ein Durchschnittsgehalt von 11 pCt. erforderlich ist, falls das Unternehmen von Erfolg begleitet sein soll. Da die nöthigen Vorbedingungen zu dem Unternehmen vorhanden sind, so wäre es wünschenswerth, wenn dasselbe prosperirte, weil dann bald mehrere ähnliche Fabriken zum Nutzen unserer an Industrie armen Gegend entstehen würden. Behufs Errichtung einer chemischen Fabrik ist hier ebenfalls eine Gesellschaft mit einem Betriebskapital von vorläufig 100.000 Thalern zusammengetreten und man hofft, dass dieses Etablissement bereits im Herbste dieses Jahres seine Thätigkeit werde beginnen können.

Antwerpen, Mitte April 1870. (Landwirthschaftliches.) Belgien, wenn auch in der Landwirthschaft noch nicht so weit vorgeschritten wie England, strebt gleichwohl dieser Lehrmeisterin in der Kunst, den Boden zu cultiviren, wacker nach und sucht namentlich jetzt dieses Musterland insofern nachzuahmen als es theilweise den Getreidebau verlässt, welcher, wenn der Ueberfluss ein allgemeiner und die Preise somit nicht sehr hoch sind, den Landwirth für seine Arbeit nicht hinreichend zu entschädigen vermag. Dieses Bedürfniss macht sich für die kleinen Grundbesitzer und für jene, welche einen Theil der Felder in Pacht haben, am lebhaftesten fühlbar, denn es lohnt sich ihnen weit besser, Futterkräuter zu pflanzen, da ihnen dies gestattet, eine grössere Anzahl Thiere zu halten, die sich zu hohen Preisen verkaufen lassen, und ausserdem den für die Culturen nöthigen Dünger liefern, welchen die Bauern, wenn er ihnen fehlt, um theueres Geld sich zu verschaffen genöthiget sind. Die im Bodenbau zu Tage tretende Veränderung kann indess noch keine bestimmbaren Wirkungen äussern; denn Dank den Ameliorationen, welche die moderne Wissenschaft für die Bearbeitung des mit Weizen oder anderen Getreidegattungen zu bestellenden Bodens an die Hand gibt, nimmt der Ertrag desselben an und gleicht den Wegfall der für andere Culturen verwendeten Grundfläche aus. Ausserdem schreitet man alljährlich zur Urbarmachung bisher unbebauter Strecken, welche abermals die Menge der gewonnenen Producte erhöhen. In den 20 Jahren von 1847 bis 1868 wurde ein Areal von nicht weniger als 27.771 Hectaren der Landwirthschaft dienstbar gemacht. Um aber das Unzureichende seiner eigenen Production zu ergänzen, nimmt Belgien seine Zuflucht zum Auslande, von wo es das für seine Bevölkerung nöthige Getreide erhält. Der Mehrbetrag der Einfuhr über die Ausfuhr beifferte sich, was Weizen und Roggen anbelangt, in den Jahren 1864—1868 folgendermassen:

	Weizen	Roggen
1864	96,969.866 Kil.	8,138.493 Kil.
1865	92,014.667 „	7,048.150 „
1866	78,097.674 Kil.	10,110.106 Kil.
1867	124,076.297 „	19,977.682 „
1868	138,710.771 „	31,222.029 „

Es liegt in diesem Umstande durchaus nichts Beklagenswerthes, denn das Getreide, welches Belgien im Auslande kauft, könnte es kaum ebenso billig selbst produciren, während die zum Anbau von Runkelrüben, Kartoffeln, Futterkräutern u. dgl. verwendeten Gründe denjenigen, welche dieselben aus- beuten, eine entsprechendere Entlohnung gewähren. Aus dem Gesagten dürfte erhellen, dass Belgien in der Zukunft einer der besten Märkte für fremdes Getreide zu werden verspricht. — Die Nachrichten über den Stand der Herbstsaaten im ganzen Lande sind zwar noch nicht sehr zahlreich eingelaufen, doch genügen sie, um sich ein ziemlich genaues Urtheil über das zu bilden, was von der diesjährigen Ernte zu hoffen steht. Nach einem langen und strengen Winter konnten die sehr raschen Veränderungen der Temperatur ausgesetzten Saaten einige Besorgnisse erwecken, aber jetzt ist man vollkommen beruhigt, und von keinem der wichtigeren Punkte lassen sich ernste Klagen vernehmen. Obgleich die Aussaat im Herbste unter günstigen Bedingungen, d. h. auf einem gut zubereiteten und hinlänglich feuchten Boden, vorgenommen werden konnte, war man dennoch in Folge frühzeitig eingetretener Fröste einen Augenblick besorgt, ob nicht die ersten Triebe davon angegriffen worden seien, allein bald schwand jede Furcht, denn die Temperatur wurde wieder milder, und man sah die Felder sich mit einem üppigen Grün bedecken, und die Vegetation machte derartige Fortschritte, dass man schon wünschte, der Frost möge diesem abnormen Wachsthume ein Ziel setzen. Dieser Wunsch wurde durch den Eintritt einer fast zwei Monate anhaltenden strengen Kälte nur zu vollständig erfüllt, und es stellten sich von Neuem Befürchtungen ein, die sich aber als nicht minder eitel wie die früheren erwiesen, denn eine dicke Schneedecke lagerte sich über der Erde und schützte so deren Producte. Die Ernte hat sich zwar in Folge des diesjährigen langen Winters um 20—30 Tage verspätet, aber diese Verspätung ist unbedeutend, wenn die Witterungsverhältnisse so günstig bleiben, als sie es jetzt sind; ja die Landwirthe freuen sich sogar über die Verzögerung, denn ein Winter mit zeitweilig sich einstellenden Frühlingstagen, sagen sie, hat nicht immer grosse Fruchtbarkeit im Gefolge. Was nun die Aussichten bezüglich der Ernte der einzelnen Fruchtgattungen betrifft, so erwartet man von Weizen und Roggen einen reichlichen Ertrag. Gerste steht in einzelnen Gegenden minder gut, kann sich aber von einem Tage zum anderen noch erholen, was lediglich von der Witterung abhängt. Im übrigen Lande ist der Stand dieses Kornes vollkommen befriedigend. Rübsamen hat sich letzterer Zeit von der schweren Probe, die er zu bestehen hatte, etwas erholt und tritt unter den besten Bedingungen in Blüthe. Man muss nur wünschen, dass nicht neuerliche Fröste in dieser bedenklichen Phase dazwischenkommen. Die in der Vegetation eingetretene Verzögerung ist den Thieren sehr nachtheilig, denn es wird für sie noch einige Zeit hindurch an Grünfutter fehlen. Auch die Bestellung der Frühlingssaaten ist zurückgeblieben, da während der Dauer des Frostes die Strassen und Felder unzugänglich blieben. Einer der ersten Landwirthe spricht sich über den allgemeinen Stand der Saaten folgendermassen aus: „Wir sind mit den uns gebotenen Aussichten sehr zufrieden: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Alles steht gut; eine Ausnahme bildet nur Rübsamen, der gelitten hat, deshalb aber noch nicht in einem trostlosen Zustande sich befindet. Uebrigens weiss Jedermann, wie vielen Wechselfällen diese Pflanze ausgesetzt ist, und dass man ihrer nicht eher gewiss ist, als bis man sie im Sacke hat. Das Wetter ist günstig, und kann den Schaden wieder ausgleichen; wenn nur ein paar Regentage kämen, so wäre Alles aufs Beste."

Cardiff, Mitte April 1870. (Monatsbericht.) In Folge des günstigen Wetters und der ziemlich grossen Bestellungen von Steinkohlen waren die Ergebnisse der Schifffahrtsbewegung Cardiffs im Monate März vollkommen befriedigend. Es sind nämlich 614 Schiffe angekommen, und 724 abgegangen (gegen 628 und resp. 676 Schiffe im gleichen Monate 1869), während im Februar die Einläufe 402 Schiffe und die Abfahrten 482 betrugen. Bis jetzt sind im laufenden Jahre 1687 Schiffe angekommen, und 1787 abgesegelt (gegen 1788 und 1769 Schiffe während der gleichen Perioda 1869). Der Schiffsverkehr im März l. J. ist aus Nachstehendem ersichtlich:

Fremde Schiffe.

	Dampfer		Segelschiffe		Totale	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Britische	86	41.972	154	54.649	240	96.621
Französische	1	216	83	9.160	84	9.376
Italienische	.	.	43	17.757	43	17.757
Norwegische	.	.	13	5.113	13	5.113
Russische	.	.	10	4.558	10	4.558
Norddeutsche	.	.	10	4.523	10	4.523
Amerikanische	.	.	9	10.185	9	10.185
Schwedische	.	.	6	1.929	6	1.929
Holländische	1	133	3	371	4	504
Griechische	.	.	3	950	3	950
Belgische	.	.	3	593	3	593
Spanische	1	537	1	352	2	889
Portugiesische	.	.	2	309	2	309
Hanseatische	.	.	1	1.149	1	1.149
Mecklenburgische	.	.	1	368	1	368
Dänische	.	.	1	168	1	168
Summe ...	89	42.858	343	112.134	432	154.992
Hiezu die Küstenfahrer					182	
Zusammen....					614	

Oesterreichisch-ungarische Schiffe.

	Einläufe		Abfahrten	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	.	.	34	15.359
Leere „	32	14.503	.	.
Zusammen...	32	14.503	34	15.359
Dagegen im März 1869	24	12.658	29	15.385

Provenienz	Zahl	Tonnen	Bestimmung	Zahl	Tonnen
Gloucester	8	3.132	Triest	10	4696
Bristol	5	2.774	Constantinopel	7	2.919
Cork	4	1.625	Alexandrien	4	2.264
Dublin	3	1.457	Ragusa	2	866
Limerick	2	1.127	Alexandretta	1	419
Passage	2	1.042	Odessa	1	364
Southampton	1	484	Corfù	1	544
Youghall	1	507	Syra	1	542
Dünkirchen	1	415	Genua	1	246
London	1	384	Port-Saïd	1	481
Belfast	1	447	Ancona	1	444
Marseille	1	445	Batom	1	372
Weymouth	1	246	Sebastopol	1	430
Bordeaux	1	418	Malta	1	464
			Beirut	1	308
Zusammen.	32	14.503	Zusammen.	34	15.359

Die letzteren Schiffe sind in Ballast eingelaufen und mit einer Ladung Kohlen abgesegelt, wobei sie folgende Frachten erzielten: Triest 14—15 s., Constantinopel 15 s. bis 15 s. 6 d., Alexandrien 17 s. 3 d. bis 18 s. 3 d., Ragusa 16 s. 3 d., Alexandretta 18 s., Odessa 15 s., Corfù 15 s. 6 d., Syra 15 s., Genoa 15 s., Port-Saïd 17 s. 6 d., Ancona 17 s., Batum 17 s., Sebastopol 15 s., Malta 14 s. 6 d., Beirut 17 s. Die Einfuhr durch fremde Schiffe bestand in: 10.464 Tonnen Eisenerz, 7000 T. Frischschlacke, 10.819 T. Eisenbahnbestandtheile, 465 T. Eisendraht, 9710 T. und 33.845 Stück Gruben- und 85 T. anderes Holz, 49.150 Scheffel, 251 T., 200 Säcke und 2000 Quarter Weizen, 43 S. Mehl, 5633 Fässer Gerste, 186 T. Hafer, 40 S. Hafermehl, 1920 T. Kartoffeln, 429 T. Salz, 475 T. Espartogras, 110 T. Kalkstein und mehrere Ladungen Schlachtvieh. Die Einfuhr war verhältnissmässig bedeutender als im März 1869. Der Export von Kohlen ist in sämmtlichen britischen Häfen, namentlich in jenen von Süd-Wales, sehr bedeutend gewesen. Im Jänner d. J. beliefen sich nämlich die Verschiffungen in sämmtlichen Häfen auf 1,569.428, im Februar auf 1,275.871 und im März auf 1,650.845 T., also zusammen auf 4,496.144 T. gegen 3,932.537 T. während der gleichen Periode des Vorjahres. Nach dem Auslande wurden in den genannten drei Monaten 756.280, 581.652 und resp. 870.419 T., mithin im Ganzen 2,208.279 T. ausgeführt. Im März l. J. wurden um 115.560 T. mehr nach dem Auslande verschifft, als im gleichen Monate 1869. Die Mehrausfuhr in den Häfen von Süd-Wales ist, wie bereits bemerkt, bedeutender als in den nördlichen Häfen. In Cardiff wurden diesmal um 53.000 T. mehr verschifft als im März 1869 und um 7000 T. mehr als im Februar l. J. Seit Eröffnung der Docks wurde im Laufe eines Monates ein so grosses Quantum Kohlen in Cardiff noch nicht verschifft. In Swansea wurden um 13.000 T., in Newport um 17.000 T., und in Llanelly um 5000 T. mehr verladen. Im Vergleiche mit Cardiff hat in Newcastle im März l. J. eine Minderausfuhr von 50.000 T. stattgefunden. Die Mehrausfuhr in Sunderland war im Vergleiche mit dem nämlichen Monate 1869 unbedeutend, in Hartlepool fand sogar eine Minderausfuhr statt. Im letztverflossenen Monate sind aus sämmtlichen Kohlen exportirenden Häfen 2242 Schiffe nach überseeischen Ländern abgesegelt; die durchschnittliche Tragfähigkeit derselben war 387 T. In den wichtigsten Häfen stellte sich dieses Verhältniss, wie folgt: Newcastle 390, Sunderland 460, Hartlepool 300, Cardiff 544, Swansea 256, Newport 429 T. In Cardiff wurden bisher im laufenden Jahre folgende Verschiffungen gemacht:

	Kohle	Presskohle	Coke
Jänner	214.803	3.154	84
Februar	174.106	5.749	125
März	243.754	3.599	159
	632.663	12.502	368

Der Export von Kohle aus den Häfen von Süd-Wales stellte sich im März 1870 dar, wie folgt:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff	Tonnen	243.754	3.599	159
Newport	„	37.910	.	252
Swansea	„	64.977	12.837	775
Llanelly	„	18.410	.	100

Die im März der zwei letzten Jahre in den wichtigsten britischen Häfen gemachten Verschiffungen sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	243.754	190.178
Newport	„	37.910	20.910
Swansea	„	64.977	51.148
Llanelly	„	18.410	13.289
Newcastle	„	194.826	177.639
Sunderland	„	99.510	92.569
Hartlepool	„	39.260	49.092

Die Küstenfahrzeuge haben folgende Mengen verfrachtet:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	75.086	77.745
Newport	„	74.539	66.512
Swansea	„	22.276	24.641

		1870	1869
Llanelly	Tonnen	13.460	16.658
Newcastle	„	192.622	160.880
Sunderland	„	160.467	146.642
Hartlepool	„	72.394	70.130

Die Preise im März waren höher und zwar: Aberdare Coal Co. 11 s. 6 d. bis 12 s., D. Davies & son 12 s., George Insole & son 11 s. 6 d. bis 12 s., Nixon Merthyr Steam Coal Co. 11 s. 6 d., Nixon Taylor & Cory 14 s. 3 d., Powell's Duffryn Coal Co. 11 s. 6 d. bis 12 s., Wayne & Co. 11 s. bis 11 s. 6 d., Crown Preserved (Kohlenbriquetten) 13 s., Tinei & Co. (Kohlenbriquetten) 12 s. bis 12 s. 6 d. In den Kohlenbergwerken herrschte wo möglich eine grössere Thätigkeit als in den Vormonaten. Die Besitzer derselben haben den Arbeitern in Folge ihres diesfälligen Einschreitens eine im Mai zu beginnende 10percentige Lohnerhöhung bewilligt. Letztere forderten eine Erhöhung von 15 pCt., und zwar vom 1. März angefangen, haben sich jedoch mit obigem Zugeständnisse vorläufig befriedigt. Die Eisengewerke waren im Monate März ziemlich beschäftigt. In den Verschiffungen von Eisen hat jedoch eine Abnahme stattgefunden. Man hegt übrigens die zuversichtliche Hoffnung, dass neue Lieferungsverträge in der kürzesten Zeit abgeschlossen werden, und dass die Eisengewerke in Folge dessen während des ganzen Jahres in voller Thätigkeit sein werden. Im März wurden aus Cardiff 12.997 T., aus Newport 15.594 T. und aus Swansea 1699 T. exportirt. Während des laufenden Jahres wurden ausgeführt, u. zw.: im Jänner 22.207, im Februar 21.824, im März 12.994 T. Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 7 L. 7 s. 6 d. bis 7 L. 10 s., Bars (Stangeneisen) 6 L. 7 s. 6 d. bis 6 L. 15 s. pr. englische Tonne; Tinplates-Coke J. O. (Eisenblech) 22 s. 6 d. bis 24 s. 6 d., Charcoal 26—30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Barletta, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben mehrfache Handelsoperationen am hiesigen Platze stattgefunden, sowohl was die Zufuhr ausländischer Cerealien, als den lebhaften Consum von Weizen und Hafer für den Bedarf dieser und der benachbarten Provinz Lecce betrifft. Mittelst 29 italienischer Segelfahrzeuge wurden ebenso viele Ladungen Weizen nach dem Golfe von Neapel, nach Livorno, Marseille, Genua, Malta, Messina, Nizza, Reggio und Palermo verschifft. Für Weizen bezahlte man bis zu 23·80 L. pr. Quintal, für Gerste und Hafer 17 und für Bohnen 18 L. Mais und Oel waren den ganzen Monat hindurch vernachlässiget. Für neues Getreide sind bereits Verkaufsabschlüsse vorgekommen, wobei für Weizen ein Preis von 20·65, für Hafer 15·50 und für Gerste 12·85 L. pr. Quintal bedungen wurde. In Wein war es ziemlich still; Preis 15 L. pr. Hectltr. Die starke Kälte des vorigen Monates hat den Mandelbäumen ein wenig geschadet. Die gegen Ende März eingetretenen ausgiebigen Regen sind für die Getreidefelder sehr erspriesslich gewesen; nur ist zu wünschen, dass jetzt laue Tage kommen. Im Allgemeinen gibt man sich der Hoffnung hin, dass die diesjährige Ernte gut ausfallen werde. Im März ist nur 1 österreichisches Schiff hier eingelaufen; es brachte 40 Bnril Pökelfleisch aus Manfredonia. Nachdem die Ladung um 500 fl. verkauft war, segelte das Fahrzeug in Ballast nach Rodi ab.

Molfetta, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Die Vorräthe von feinem Oel am hiesigen Platze haben sich auf eine ganz kleine Menge verringert; die im vorigen Monate für diesen Artikel bezahlten Preise waren pr. Quintal 180 Frcs. für Nr. 1; 170 Frcs. für Nr. 2; 150 Frcs. für Nr. 3. Von Mandeln ist hier gar nichts mehr vorhanden. Für Weizen ist, in Folge der Besserung auf dem Markte von Marseille, auch hier eine abermalige kleine Preissteigerung eingetreten, und es galt: weicher 23 bis 24, harter 24·50 Frcs. pr. Quintal. Mehl und Teigwaaren, entsprechend dem Gange des Weizens, im Preise fester behauptet. Für Wein fehlte es an Ausfuhr und dessen Preis variirte von 14—18 Frcs. pr. Hectoliter, je nach der Qualität. Am 1. März liefen hier zwei österreichische Segelschiffe aus Comisa mit Pökelfleisch hier ein; das eine ging nach dem Provenienzhafen zurück, das andere segelte nach Fiume. Der Stand der Getreidefelder zeigt sich in Folge reichlichen Regens in jeder Beziehung vielversprechend. Auch der Mandel- und der Oelbaum lassen eine reiche Ernte erwarten.

Palermo, Anfangs Mai 1870. (Ernteaussichten in Sicilien. Getreidegeschäft.) Der dermalige Vorrath von Getreide aus der vorjährigen sehr befriedigenden Ernte wird als hinreichend bezeichnet, um dem Consum bis zur kommenden Ernte zu genügen, und in der Provinz Catanea betrachtet man den Bedarf sogar auf einen Monat über die Ernte gedeckt. Nur in Gerste hält man fremde Zufuhr noch in dieser Saison für wahrscheinlich, nachdem von der vorjährigen Ernte eine starke Abgabe nach Spanien und dem continentalen Italien stattgefunden hatte. Die Getreideaussaat dieses Jahres war durchgehends eine reichliche und stimmen alle Nachrichten dahin überein, dass in Folge der rechtzeitigen Frühjahrsregen der Stand der Saaten ein vortrefflicher ist und eine ergiebige Ernte erwartet werden kann, wenn die atmosphärischen Einflüsse derselben wie bisher günstig bleiben. Besonders in Ländern, wie Sicilien, wo der heisse Sommer so frühzeitig beginnt, wird die Ernte auch bei dem besten Stande der Saaten oft durch den gänzlichen Mangel an Regen oder wenn kurz vor dem Schnitte Regengüsse die Aehren zu Boden schlagen, geschädigt. Oft sind es die aus Afrika kommenden starken Nebel, welche im Monate Mai die südliche Hälfte Siciliens bedecken und gleich starken Regengüssen der Reife der Saaten hinderlich sind. Wenn die gegen die See zu gelegenen Gegenden einen sehr befriedigenden Saatenstand haben, so gilt nicht dasselbe von den höher gelegenen Getreidegegenden, wo die Regen, die mit Ausnahme weniger Tage den ganzen Monat März bis zum 12. April anhielten, bereits ernste Befürchtungen für das Ernteresultat hervorgerufen haben. Die Ernte erfolgt in den Küstengegenden in der zweiten Hälfte Juni und in den gebirgigen Theilen des Inneren der Insel 14 Tage bis 3 Wochen später. Die Saaten bleiben daher noch durch zwei Monate allen atmosphärischen Veränderungen ausgesetzt und kann somit derzeit über die Beschaffenheit der künftigen Ernte, von der die Gestaltung des Getreideimportes abhängen wird, kein verlässliches Prognostikon abgegeben werden. Auch in den vorangegangenen Jahren hat man die Erfahrung gemacht, dass es besondere Schwierigkeiten hat, selbst zur Erntezeit auf Grund der oft widersprechenden Ernteberichte aus den einzelnen Provinzen ein Urtheil über das zu erwartende Getreidegeschäft überhaupt und über die Aussichten für die Einfuhren fremdländischen Getreides mit voller Sicherheit abgeben zu können. In dem vorzüglich Getreide producirenden Sicilien ist die Ebene von Catanea, die Gegend bei Modica in der Provinz Syracus und jener von Sciacca in der Provinz Girgenti durch die grosse Fruchtbarkeit vielgerühmt; man erhält da in guten Jahren in der Regel ein 15—20faches Erträgniss von der Aussaat, welches sich auf manchen Grundstücken ausnahmsweise zum 30fachen Erträgnisse steigert. Wenn auch nicht in dem Umfange und mit dem Erfolge, wie in den vorgenannten Gegenden, wird der Getreidebau an den übrigen Küstengebieten und im Hügellande des Inneren betrieben. In den letzteren Gegenden wird ein 8faches Erträgniss bereits als ein vortreffliches Ernteresultat bezeichnet, während das

gleiche Erträgniss z. B. in der Ebene von Catanea ein ungünstiges Erntejahr charakterisirt, weil man da an ein 15faches Erträgniss gewöhnt ist, die Grundstücke wegen ihrer Fruchtbarkeit theurer, die Pachtzinse höher sind, die Bearbeitung des thonigen und tiefen Bodens grössere Kosten verlangt und daher ein 8faches Erträgniss im besten Falle nur die Auslagen deckt. Grösstentheils wird harter Weizen zur Erzeugung von Brod- und Mehlspeise (pasta) in Sicilien gebaut, der Realforte und Giustalizza genannt wird und wovon in der Regel grosse Quantitäten zur Ausfuhr kommen. In minderer Ausdehnung wird der Anbau von weichem Weizen, Timinia und Majorca genannt, sowie von Gerste und Hafer betrieben. Wenn daher die Production nicht ausreichend ist oder in Folge der Constellation des Getreidegeschäftes eine übermässige Ausfuhr stattgefunden hat, so treten oft sehr günstige Conjuncturen für den Import von hartem Weizen ein. Es ist jedoch zu bemerken, dass das fremde Getreide, weil es beim Transport von der Feuchtigkeit anzieht, etwas niedrigere Preise als die einheimische und deshalb trockenere Frucht erzielt. Sicilien ist für den Getreideimport sehr gut gelegen, da die aus Taganrog oder der Türkei und Griechenland nach dem Westen, den Hafenplätzen des mittelländischen Meeres und nach England segelnden Getreideschiffe in der Regel in Messina oder Malta anlegen, um entweder weitere Ordre zu bekommen oder von den Conjuncturen des Getreidegeschäftes in den sicilianischen Häfen Vortheil zu ziehen und da ihre Ladung zu löschen. Im Jahre 1869 betrug die Einfuhr an fremdländischem Getreide: in Palermo an Weizen 5,131.781 Kilo, an andern Getreidesorten 33.822 K.; in Syracus 155.600 K. Weizen; in Terranova 733.205 K. Weizen; in Trapani angeblich 900 Tonnen oder 900.000 K. Messina, welches für den Consum der Provinz und theilweise für das jenseit der Meerenge gelegene Calabrien im Jahre 1866 an 65 Mill. Kilo fremden Getreides bezog, erhielt im vorigen Jahre kaum 6 Mill. Kilo, weil es den übrigen Bedarf vortheilhaft aus Catania decken konnte, wo der eigenen reichen Production wegen nur in Jahren ungünstiger Ernte fremdes Getreide zugeführt wird. Ueber die gegenwärtigen Getreidepreise liegen folgende Angaben vor: In Palermo wird für harten Weizen 1. Qualität 27—30 Lire, für Gerste 17—18 L. pr. 100 Kilo bezahlt; in Messina für Weizen aus Taganrog 27 L., aus den türkischen Skalen 25 L.; in Catanea für harten Weizen 22—26 L.; in Syracus 24—25 L. für Weizen und 15 L. für Gerste; in Trapani 30—32 L. für Weizen und 19 L. für Gerste.

Monastir, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) In dem eben abgelaufenen Monate herrschte auf dem hierortigen Platze eine minder belebte Stimmung, zufolge deren die Ausfuhr- und Einfuhrgeschäfte keine besonderen Resultate lieferten. Die Ursachen lagen theils darin, dass für Cerealien, sowie für Felle die Abnehmer mangelten, theils aber in dem Umstande, dass die unablässig äusserst nasskalte Witterung dem Absatze und Einkaufe hindernd entgegentrat. Nur vor dem Beginne des muhamedanischen Kurban-Beiram-Festes, welches am 10. Silhidsche (13. März) stattfand und 4 Tage anhielt, stellte sich im Manufacturwaaren-Handel jene Lebhaftigkeit ein, welche den gehegten Erwartungen ziemlich entsprach, weil die Türken und Türkinen mannigfaltige Gegenstände einkauften. Die Einfuhrartikel waren: Baumwollstoffe, Leder und Spiritus. Ausgeführt wurden nach: Belgrad 5000 Oka Paprika, die Oka zu $4\frac{1}{2}$ Pstr., 1200 grosse Ziegenfelle, das Paar zu 22 Pstr.; nach Durazzo: 750 kleine Lammfelle, das Paar zu 11 Pstr.; nach Salonich: 1500 Oka grobes Mehl, die Oka zu $\frac{3}{4}$ Pstr., 500 Kilo weisser Satkaweizen, der Kilo zu 72 Pstr. Für den hiesigen Bedarf setzte man bei 1600 Kilo verschiedene Frucht um, und zwar: Gerste zu 46, Mais zu 48, Roggen zu 45, rothen und weissen Satkaweizen zu 72, dagegen harten Wardar zu 118 Pstr. pr. Kilo. Die in Wien etablirten Monastirer Firmen, als: Economo, Rombi und Zally, gaben für den Gulden 8 Piaster 25 Para.

Kairo, Anfangs Mai 1870. (Handel mit Baumwollwaaren in Egypten.) Im Allgemeinen muss man sagen, dass die englischen Waaren von Manchester den hiesigen Markt dominiren. Die Vermittlung des Verkaufes derselben befindet sich vorzüglich in Händen der Häuser Sebunk, Souchay & Comp. und D. Liepmann & Comp. In buntgewebten und gedruckten Baumwollentüchern concurriren auch Schweizer Häuser, deren hiesige Commissionäre J. B. Heberle, C. Hess & Comp., Menshausen & Comp., Gaeli und Bircher etc. sind. Die Hauptartikel, welche hier Absatz finden sind: Long cloth, und zwar: Grey. T. und Grey. Long. in Stücken von 24—36 Yards im Gewichte von 5—8 Pfd. engl. pr. Stück; White Shirtings in Stücken von 40 Yards, Gewicht und Appretur verschieden. Diese Waare kommt ausschliesslich von England. — Gedruckte Indiennes: Auf Tücher von 16 × 16, 16 × 17, 16 × 18 gedruckt. In Manchester wurde für dieselben (Anfangs Februar) pr. Stück roh à 50 Yards berechnet: Qualität 16 × 16 ca. 12 s., 16 × 17 12 s. $4\frac{1}{2}$ d., 16 × 18 12 s. 9 d., 17 × 17 13 s. 3 d. Die Druckpreise sind pr. Stück von 25 Yards und $\frac{9}{8}$ Breite ($\frac{30}{32}$ inches) von 4 s. 3 d. bis 5 s. 6 d., je nach Dessin und Farbe. Diese Waare kommt zumeist aus England, in geringer Quantität aus der Schweiz. — Einfache gedruckte Baumwolltücher: Deren Hauptqualitäten sind: Jasma (Jacconat) $\frac{7}{4}$ in verschiedenen Farben im Fond und der Guirlande, jedes Tuch in einem Blatt Papier eingeschlagen. Der hiesige Verkaufspreis, frei von Spesen, ist 4 Frcs. bis 4 Frcs. 20 Cent. pr. Dutzend, auf Zeit von 3—4 Monaten. Taschentücher (baroque), Preis und Condition wie oben, 4 Frcs. bis 4 Frcs. 20 Cent. pr. Dutzend, in Stücken von 6—12 Tüchern aneinander. Taschentücher (uso seta) in diversen Farben, Condition wie oben, 3 Frcs. bis 3 Frcs. 10 Cent. pr. Dutzend, in Stücken von 6—12 Tüchern aneinander. Kufie, $\frac{5}{4}$, Condition wie oben, ca. 10 Frcs. pr. Dutzend. Diese Fabrikate kommen aus der Schweiz. Die Fracht bis hieher beträgt 3—4 pCt., Douane 8 pCt., somit die Spesen ohne Commission 11—12 pCt. vom Werthe. Die Commission beträgt 4—5 pCt. Die meisten Schweizer Häuser machen ihre Verkäufe durch Commissionäre; auf feste Rechnung müssten Fabrikanten die obigen Preise (welche die Verkaufspreise an die arabischen Detailverkäufer sind) noch bedeutend reduciren. Behufs Geschäftsverbindung empfiehlt man die oben angeführten Commissionshäuser der Schweizer Firmen *).

Bassein (Pegu), 11. Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869). Wie bekannt, bildet Reis den einzigen Export- und überhaupt den hauptsächlichsten Handelsartikel dieses Platzes. Der Importmarkt ist immer von wenig Bedeutung gewesen, und wenn man die kleinen Absatzquellen in Betracht zieht, die für alle auswärtigen Artikel existiren, so darf man kaum annehmen, dass die directe Einfuhr jemals viel ausgedehnter werden kann. Freilich hat sich dieselbe im letzten Jahre durch verschiedene Ladungen Kohlen und Salz vergrössert, doch ist auch mit Ausnahme dieser beiden Producte weiter nichts aus Europa direct eingeführt worden. Von der Madras-Küste werden zwar jährlich kleine Partien Tabak, Betelnüsse, Oel und andere indische

*) Auf Anfragen, welche der einzelne Fabrikant in seiner Specialität erledigt wünschen wollte, ist der k. k. Generalconsul Rit. v. Schreiner in Kairo mit Vergnügen bereit, nähere Details zu liefern. Der obige Bericht wurde, sammt einem denselben begleitenden Musterpackete an die Handelskammer in Reichenberg zur Kenntnissnahme und entsprechenden Benützung geleitet. Anm. d. Red.

Consumtionsartikel hergebracht, doch ist auch darin der Handel unbedeutend und bleibt die Hauptbezugsquelle unserer Händler Rangoon, welcher Markt, so zu sagen, den unsrigen mit allem Nöthigen versorgt. Die Kohlen, welche im letzten Jahre eingeführt wurden, kamen alle von England. Man gebraucht dieselben hier zum Betriebe einer Dampfmühle für das Enthülsen von Paddy, und für den Dampfer, der auf unserem Flusse Schleppdienste versieht. Die ganze Einfuhr im verflossenen Jahre betrug 2224 Tonnen in 6 Schiffen. Kohlen sind zollfrei und Verkäufe fanden nicht statt, da es directe Importationen, grösstentheils für die Mühle, waren; ein Preis lässt sich daher kaum angeben, es würde ganz von Bedarf und Angebot abhängen, welcher Preis zu bedingen ist, vielleicht 10 oder 15 Rupees pr. Tonne. Salz wurden im Ganzen 3074 T. in 6 Schiffen importirt; und zwar: 2381 T. in 3 Schiffen von Liverpool, 380 T. in 1 Schiffe von Marseille, 313 T. in 2 Schiffen von Arracan. Unser kleiner Markt wurde aber durch diese Quantität so überführt, dass die zuletzt angebrachten beiden Ladungen von Liverpool sowohl, wie auch die von Marseille unverkäuflich blieben und noch lagern. Das Salz von der Arracanküste ist das beliebtere und hat vor dem englischen den Vorzug, dagegen ist das französische zu grob, wird daher schwerlich Käufer finden, und, obgleich es als Ballast und folglich frachtfrei hieher kam, voraussichtlich einen erheblichen Verlust lassen. Einfuhrzoll ist 3 Annas pr. Maund (ca. 82 Pfd. engl.). Der augenblickliche Preis ist ganz nominell. Das Gebot, das ein eingeborener Speculant für eine Ladung macht, ist 1½ Rupees (ca. 1½ fl.) pr. Maund, was aber refusirt wird. Eine baldige Besserung des Artikels kann wohl nicht erwartet werden, da alle Dorfschaften reichlich versehen und für die kommende Saison wieder mehrere grosse Schiffe mit Salz unterwegs sind. Ein etwaiger Versuch, Salz oder Kohlen hieher zu schicken, würde voraussichtlich nur verlustbringend sein. Auch möchten andere, selbst noch so kleine Versuche mit irgend welchen Erzeugnissen für hier vorerst sich nicht empfehlen, da ein nur einigermassen belangreicher Absatz nicht zu erzielen ist. Die Gesammtzahl der hier lebenden Europäer übersteigt nicht 30, und die Bedürfnisse der Eingeborenen beschränken sich auf wenige und meistens werthlose Artikel. Unser Exportmarkt verlief insoferne ruhiger wie in den früheren Jahren, als die Preise weniger fluctuirten. Zufuhren von neuem Reis wurden wie gewöhnlich Anfangs Februar angebracht, und eröffneten Preise mit 130 Rs. pr. 100 Baskets 5 parts Reis (d. i. Reis mit ca. 20 pCt. Paddy vermischt, die jetzt gangbare Verschiffungsqualität), nahmen aber, als Zufuhren grösser wurden, eine weichende Tendenz an, waren Mitte März auf 125 Rs. gefallen und wurde dieser Standpunkt behauptet, bis die Frage grösser wurde und ein Aufschwung sie Ende Mai auf 135 Rs. brachte. Die hierauf aus Europa eintreffenden schlechten Nachrichten über unseren Artikel hatten zur Folge, dass die Chartres aller Schiffe, die zu spät ankamen, annullirt wurden; der Bedarf liess allmählich nach, und Preise fielen auf 130 R. zurück, welche Rate sich mit dann und wann eintretenden kaum nennenswerthen Variationen bis Ende des Jahres behauptete. Da während der ganzen Saison der Begehr ziemlich lebhaft, die Zufuhr demselben aber nicht immer angemessen war, so konnte es Käufern nicht gelingen, Preise weiter zu drücken, und obgleich schon während der letzten Hälfte der Saison die europäischen Nachrichten immer trüber wurden, so mussten doch am Ende die gecharterten und rechtzeitig eintreffenden Schiffe beladen werden. Die Reiszufuhren während des ganzen Jahres betrugen 52.532 T. und betheiligten sich daran folgende Flaggen:

34 englische Schiffe mit	32.988	Tonnen
5 amerikanische „ „	5.717	„
4 italienische „ „	3.785	„
4 norwegische „ „	3.683	„
4 deutsche „ „	3.199	„
1 holländisches Schiff „	1.610	„
1 schwedisches Schiff mit	468	Tonnen
5 einheimische Schiffe „	882	„
58 Schiffe mit	52.532	Tonnen.

Mit Ausnahme dieses Exportes ist noch eine kleine Ladung Eisen- und Teakholz als Bahnschwellen nach Calcutta verschifft worden. Andere Artikel, als Häute, Hörner, Cutch, Elfenbein, Baumwolle etc., finden meistens ihren Weg nach Rangoon, wo die Eingeborenen bessere Preise zu bedingen glauben, weil dort der grössere Markt ist. Die Aussichten für die kommende Ernte sind recht günstig, der Regen, obgleich im Anfange nicht so reichlich wie in früheren Jahren, ist späterhin genügend gefallen und kann man nunmehr einen reichen Ertrag erwarten. Frachten waren im Anfange des Jahres ziemlich lohnend, nämlich 3 L. 15 s. pr. Ton (offene Charter, gewöhnliche Clausel: nach einem Hafen Grossbritanniens oder nach dem Continent zwischen Havre und Hamburg, beide incl.); als aber später die unbefriedigenden Nachrichten aus Europa kamen, fielen Raten nach und nach und charterte man z. B. Anfangs Mai ein Schiff zu 2 L. pr. Ton offene Charter. Da die meisten der in Europa gecharterten Schiffe (nach den letzten Nachrichten bereits über 100.000 Tonnen für die bevorstehende Saison) gewöhnlich immer für Akyab, Rangoon oder Bassein, jedoch nur an einem Platze zu laden, aufgenommen werden, und einen dieser Häfen für Ordres anzulaufen haben, an welchem der drei Plätze zu laden, so sah man auch manches Schiff, namentlich die von China oder Singapore kommenden, für diesen Zweck nach Diamond-Island an der Mündung des Basseinflusses segeln. Diese Insel ist vortrefflich dazu geeignet, denn da sie gerade zwischen den Haupthäfen Akyab und Rangoon liegt, ist es für Schiffe ein Leichtes, nach irgend einem der anderen Reisplätze zu versegeln, falls es so beordert wird; der Ankergrund ist gut und das Leuchtfeuer auf dem Alguada Reef ausgezeichnet. Der Capitän kann sein Schiff ruhig auf dem sicheren Ankerplatze lassen und in seinem Boote zur Stadt kommen, um sich zu melden und seine Ordres zu empfangen. Unser Lootsenwesen ist seit Jahren geregelt und steht unter Aufsicht des Gouvernements. Die Lootsen haben abwechselnd an der Mündung des Flusses zu warten, so dass, wenn Schiffe ankommen, sie gleich einen vorfinden. Freilich ist es in der Geschäftszeit, wenn viele Schiffe zugleich eintreffen und aussegeln, vorgekommen, dass ein Schiff keinen Lootsen vorfand und warten musste; doch sind dies nur vereinzelte Fälle. Schiffe, die einsegeln, finden meistens bei Hyngee, einer Insel etwas oberhalb Diamond-Island, den Schleppdampfer, der, sobald es bekannt ist, dass ein Schiff erwartet wird, hinabfährt, um seine Dienste anzubieten, und wenn dieselben in Anspruch genommen werden, ist das Schiff meistens in einem Tage an der Stadt. Unser Postwesen ist ziemlich mangelhaft, da der Verkehr mit Rangoon, über welchen Platz unsere ganze Correspondenz mit Europa und Indien etc. läuft, durch Boote (Canoes) besorgt wird. Unser Hafen lässt keine anderen Verkehrsmittel zu, und da die Boote, die dazu verwendet werden, sicher sind, so ist kaum über irgend etwas anderes, als über die lange Zeit, welche dieselben zur Communication gebrauchen, zu klagen; ein Postboot braucht von hier nach Rangoon 3 volle Tage und zurück ebenso lang. Die Postverbindung mit Europa ist wöchentlich. Der Gesundheitszustand war im letzten Jahre ziemlich befriedigend, obgleich die Cholera, die fast in jedem Jahre, wenn auch nur leicht, auftritt, wieder einige Opfer forderte. Die oben angegebene, nach Calcutta verschiffte Ladung Holz ist bisher die erste von hier abgefertigte. Mit der Zeit wird voraussichtlich auch dieses Product als Ausfuhrartikel für unseren Platz von grösserer Wichtigkeit und Ausdehnung werden, wenngleich es augenblicklich noch hinter der von Moulmein und Rangoon verladenen Qualität zurücksteht.

Seit einigen Jahren bearbeitet ein europäisches Haus den grösseren der, in den oberen Districten unseres Bezirkes gele-

genen Wälder; derselbe ist einer hiesigen Firma auf längere Jahre verpachtet, und ein Regierungsbeamter beaufsichtigt periodenweise das von ihm vorgeschriebene Fällen der Stämme. Da es aber bisher noch an geeignetem Bearbeitungsmaterial, zumal an einer grösseren Sägemühle fehlte, so wird das gewonnene Holz meistens noch in etwas rohem Zustande oder mangelhaft durch Handarbeit zubereitet verschifft. Seit dem Jahre 1866 sind hier keine österreichischen Schiffe beladen worden. Die kürzlich geschlossenen Handels- und Schifffahrtsverträge mit Siam, China und Japan lassen hoffen, in Zukunft die österreichische Flagge auch in dieser Gegend häufiger zu sehen; während der Saison findet ein gut classificirtes Schiff meistens jederzeit lohnende Beschäftigung, und eine langjährige Erfahrung hat gelehrt, dass die Continentalschiffe nicht allein gern genommen werden, sondern vielfach den Vorzug auch von Seite fremder Firmen geniessen. Die den österreichischen Schiffen an Bauart und Bemannung so ähnlichen italienischen Fahrzeuge sieht man seit einigen Jahren wiederholt in den Reishäfen; dieselben sind meistens in Europa befrachtet.

Ostasiatische Expedition.

Ministerialrath v. Scherzer hat seine auf der Reise von Panama nach Cherbourg gemachten Wahrnehmungen in einem besonderen Berichte niedergelegt, dem wir Folgendes entnehmen:

Seit der Eröffnung der pacifischen Eisenbahn hat der Verkehr über den Isthmus von Panama von seiner bisherigen Bedeutung wesentlich eingebüsst. Während früher drei grosse Dampfer monatlich aus San Francisco an der Westküste und ebenso viele aus New-York an der Ostküste ankamen und mindestens 6000—8000 Reisende monatlich den Isthmus passirten, ist dermalen der Verkehr des Nordens mit dem Isthmus auf 2 Fahrten im Monat beschränkt, und obschon der Fahrpreis von San Francisco nach New-York, welcher früher 630 Dollars für die Person betrug, auf 125 Dollars, also auf Ein Fünftel reducirt wurde, so ist doch die Zahl der Passagiere, welche jeder Dampfer bringt, von 1200 auf etwa 200 gesunken derart, dass der Personenverkehr auf der Eisenbahn über den Isthmus gegenwärtig auf beiden Seiten zusammen nicht mehr als 2000 bis 3000 Passagiere beträgt. Ein grosser Nachtheil für den Verkehr über den Isthmus von Panama ist ferner die Eröffnung einer directen Dampferlinie von Lima und Valparaiso durch die Magelianstrasse über Montevideo nach Lissabon und Southampton, weil bei dem gesundheitsfeindlichen Klima Panamas die Reisenden aus Südamerika es vorziehen, die Fahrt nach Europa durch die Meerenge zu unternehmen, um so mehr als die Reise von Valparaiso nach Europa in 35—40 Tagen zurückgelegt wird und die Dampfer nicht blos grossen Comfort bieten, sondern, um die Concurrenz bestehen zu können, sich auch durch Billigkeit der Fahrpreise auszeichnen.

So sehr aber auch der Personenverkehr über den Isthmus von Panama abgenommen, so hat doch der Waarentransport namentlich aus den nördlichen Häfen und den Escalen Centralamerikas noch immer eine grosse Wichtigkeit und bietet der Eisenbahngesellschaft fortwährend reiche Einnahmen. Ja, dieselbe wäre noch erheblicher, wenn die genannte Gesellschaft sich zur Reduction der sehr hohen Frachtsätze entschliessen könnte. Fast die ganze Ausfuhr von Edelmetallen aus Californien und Südamerika geschieht über Panama, und kein Dampfer trifft aus San Francisco ein, welcher nicht mindestens 1½ Mill. Dollars (circa 3 Mill. Gulden) in Gold- und Silberbarren mitbringt. Allerdings steht zu besorgen, dass die speculativen Yankees diesem Stande der Dinge nicht müssig zusehen und bald auf Mittel sinnen werden, um den Export der Edelmetalle Californiens und der angrenzenden Staaten mittelst der pacifischen Eisenbahn über New-York zu leiten. Hat doch diese Eisenbahngesellschaft ihre Fahrpreise schon jetzt um ein Beträchtliches ermässigt und bedarf es doch nicht einmal sehr empfindlicher Reductionen der Frachtsätze für Waaren, um eine Concurrenz mit der Isthmusbahn eintreten zu lassen! Dagegen wird die Ausfuhr der centralamerikanischen Producte, namentlich Kaffee, Indigo, Cacao, Zucker, Thierhäute u. s. w., für noch lange Zeit über den Isthmus geschehen und zwar ist hier weit eher eine Zunahme als ein Ausfall zu erwarten. Dass auch der deutsche Handelsstand diese Ansicht theilt, geht am deutlichsten aus dem Umstande hervor, dass der norddeutsche Lloyd schon vom nächsten Herbst an eine Dampferlinie zwischen Bremen und Aspinwall (Colon) ins Leben ruft und sogar die Absicht hat, seine Fahrten auch auf die Westküste zwischen Panama und Guatemala (oder Mexico) auszudehnen. Während meiner Anwesenheit in Guatemala befand sich daselbst bereits ein Agent dieses in hohem Ansehen stehenden Schifffahrtsunternehmens, um die nöthigen Vorbereitungen für das Inslebentreten beider Linien zu treffen.

Das ganze Interesse der handeltreibenden Bevölkerung Panamas ist dermalen auf die, von der nordamerikanischen Regierung nach dem südlichen Theile des Isthmus entsendete Expedition und deren Ergebnisse gerichtet. Bekanntlich ist es die Aufgabe dieser aus sehr tüchtigen Seeofficieren und Ingenieuren bestehenden Expedition, denjenigen Punkt am Isthmus ausfindig zu machen, welcher für den Durchstich und die Herstellung einer directen Wasserstrasse zwischen dem atlantischen Ocean und dem grossen Weltmeere die geringsten Schwierigkeiten bietet und die meisten technischen und commerziellen Vortheile vereint.

Jener Theil der Landenge, welchen die Eisenbahn durchschneidet, ist bereits seit Jahren genau studirt, und es handelt sich eigentlich nur mehr darum, zu untersuchen, ob sich nicht vielleicht in einer mehr südlichen Richtung ein noch günstigerer Punkt für den Durchstich ausfindig machen lässt. Bisher sind drei verschiedene Punkte für die Ausführung dieses wichtigen Werkes in Aussicht genommen, nämlich: 1. Von Escosez-Bay (Caledonia-Bay) an der Ostküste nach dem Golfe San Miguel (Westküste), 33 engl. Meilen Länge; 2. von San Blas an der Ostküste (im karaibischen Meere) nach dem Golfo Dulce an der Westküste, 28 engl. Meilen Länge; 3. von Aspinwall an der Ostküste nach Panama-Bay, 33½ Meilen Länge. Die nordamerikanische Expedition, welche in der Caledonia-Bay ihre Untersuchungen begonnen hat, glaubt noch vor dem Eintritte der Regenzeit (Mai) ihre Aufnahmen daselbst beendet zu haben *). Die Kaufleute und Directoren der Eisenbahn in Panama glauben aber noch immer, dass sich längs der ganzen Landenge kein günstigerer Punkt für einen Canal als zwischen Aspinwall und Panama (mit theilweiser Benützung des Chagresflusses) wird auffinden lassen und meinen, dass namentlich die bestehende Eisenbahnlinie dem neuen Unternehmen sehr wesentliche Vortheile bieten wird, indem der grösste Theil des Terrains bereits gelichtet und leicht zugänglich gemacht ist, während an den anderen Punkten ein fast undurchdringlicher Urwald den Arbeiten grosse Schwierigkeiten entgegenstellt und die Kosten des Durchstiches ausserordentlich erhöhen wird. — —

Ministerialrath Scherzer verliess mit den übrigen Mitgliedern der commerziellen Abtheilung am 21. März Panama und langte nach einer, durch einen Unfall verzögerten Eisenbahnfahrt erst nach sechs Stunden (gewöhnlich wird die Fahrt binnen 3½ Stunden zurückgelegt) in Aspinwall an, wo er sich sogleich

---

*) Den neuesten Nachrichten aus Panama zufolge sind die Erhebungen der nordamerikanischen Commission für den Durchstich eines Canals an der Landenge von Darien sehr ungünstig ausgefallen und sie scheint in der That auf das ursprüngliche Project, die Landenge von Panama mit Benützung des Chagresflusses zurückzugreifen. —

an Bord des britischen Postdampfers „Shannon“ einschiffte. Derselbe hatte diesesmal ungewöhnlich viel Ladung aufzunehmen (über 5000 Ballen und Säcke mit Kaffee und Cacao), so dass die Abfahrt erst am folgenden Tage (22. März) stattfinden kunnte.

Am 24. März gegen 5 Uhr Abends lief das Schiff im Hafen von Kingston auf der Insel Jamaika ein, und blieb daselbst bis zum nächsten Tage, um seinen Kohlenvorrath zu ergänzen. Der Raddampfer „Shannon“ (von 2500 Tonnen Gehalt und 800 Pferdekraft) verbraucht täglich über 80 T. Kohlen und legt gleichwohl (namentlich mit schwerer Ladung) nicht mehr als 10 Meilen pr. Stunde zurück, während die neuen Schraubendampfer der Royal Mail Company nur 40 T. Kohlen täglich consumiren und in der Regel 13—14 Meilen in der Stunde zurücklegen. So hat z. B. der eiserne Schraubendampfer „Newa“ erst kürzlich die Fahrt von Southampton nach San Thomas in 11 Tagen zurückgelegt, zu welcher Reise die älteren Dampfer 14—16 Tage benöthigen. Der Hr. Berichterstatter benützte seinen Aufenthalt in Kingston, um einige der hervorragendsten Kaufleute zu besuchen, und über den gegenwärtigen Zustand dieser, in mehrfacher Beziehung interessanten britischen Besitzung nähere Erkundigungen einzuziehen.

Eines der bedeutendsten Handelshäuser der Insel ist die Bremer Firma Finke & Comp., deren Chef, Hr. C. Dickmann, zugleich norddeutscher Consul ist. Die deutsche Handelsflotte stellt auch zum westindischen Verkehre ein beträchtliches Contingent. Im Laufe eines Jahres langen in Kingston 30—40 Schiffe unter deutscher Flagge an. Der Zustand dieser, von der britischen Regierung sehr vernachlässigten Insel mit etwa 480.000 Einwohnern (wovon 40.000 auf den Hafen kommen) ist keineswegs ein blühender, obschon sich die Geschäftsverhältnisse in den letzten Jahren durch die noch ungünstigeren Zustände der Nachbarinseln (Bürgerkrieg und Handelsstagnation auf Haiti und Cuba) etwas gebessert haben. Die emancipirten Neger wollen nicht arbeiten, weil ihnen eine freigebige Natur Alles umsonst bietet, um ihre sehr bescheidenen Bedürfnisse zu befriedigen; für den weissen Arbeiter sind eher die klimatischen Verhältnisse nicht geeignet, um an eine Cultivirung der zahlreichen fruchtbaren Ländereien der Insel durch europäische Arbeitskräfte denken zu können. Man beabsichtigt nun, Kulis aus Ostindien einzuführen, welche sich auf mehreren westindischen Inseln vortrefflich bewährten. Die Hauptproduction der Insel besteht in Zucker, Kaffee (etwa 30.000 Tonnen Ausfuhr), Piment und Blauholz (25.000 T. Ausfuhr). Der Gesammtwerth der Ausfuhr erreicht jährlich etwa 500.000 L. St., während jener der Einfuhr an Manufacten kaum 380.000 L. St. gleichkommt. In neuester Zeit geht die Colonialregierung mit dem Projecte um, den Sitz der Regierung von der, 13 engl. Meilen im Inneren gelegenen Ansiedlung Spanish Town (wohin eine Eisenbahn führt) nach dem Hafen von Kingston zu verlegen. Doch soll eine solche Uebersiedlung mit so schweren Kosten verbunden sein, dass man in kaufmännischen Kreisen an der Ausführung dieses Projectes zweifelt. Die österreichisch-ungarische Monarchie ist dermalen auf Jamaika durch einen Consul nicht vertreten; auch sind deren Handelsinteressen daselbst fast Null. — —

Am 29. März liefen die Reisenden gegen 6 Uhr Morgens im Hafen von St. Thomas ein. Der letzte Orkan (1868) hat noch allenthalben furchtbare Spuren der Zerstörung zurückgelassen. Mitten im Hafen ragen noch einzelne Theile eines eisernen Dampfers aus dem Wasser, welcher während des Sturmes unterging. Man ist noch immer daran, mit grosser Mühe die Schiffstrümmer zu heben und wegzuschaffen. Fast alle Häuser der an Bergabhängen reizend gelegenen kleinen Ansiedlung haben neue Dächer, weil die alten der Orkan mit fortgetragen, und gewähren so durch ihren frischen Anstrich den Eindruck einer ganz neuen Niederlassung. St. Thomas hat aufgehört, für den Handel jene Bedeutung zu haben, den es früher als Emporium für den Waarenbezug von Westindien und Centralamerika besass. Aehnlich wie sich im malayischen Archipel die verschiedenen Handelsplätze von dem Einflusse Singapores emancipirten, beziehen dermalen auch die Kaufleute der westindischen Inseln und der Häfen am karaibischen Meere ihre Waaren direct aus Europa, so dass der Handel von St. Thomas empfindlich verloren hat, und die Ansiedlung nur mehr als Freihafen einige Wichtigkeit besitzt. Das angesehenste und weitaus reichste deutsche Haus ist die Firma Schön, Willink & Comp. dessen Chef, Herr H. Feddersen, zugleich norddeutscher Consul ist.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Beseitigung der Doppelbesteuerung.

Gesetz vom 13. Mai 1870. (Bundes-Gesetzbl. Nr. 14.)

§. 1. Ein Norddeutscher darf vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§. 3 und 4 zu den directen Staatssteuern nur in demjenigen Bundesstaate herangezogen werden, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

Einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes hat ein Norddeutscher an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schliessen lassen.

§. 2. Ein Norddeutscher, welcher in keinem Bundesstaate einen Wohnsitz hat, darf nur in demjenigen Staate, in welchem er sich aufhält, zu den directen Staatssteuern herangezogen werden.

Hat ein Norddeutscher in seinem Heimatsstaate und ausserdem in anderen Bundesstaaten einen Wohnsitz, so darf er nur in dem ersteren zu den directen Staatssteuern herangezogen werden.

In Bundes- oder Staatsdiensten stehende Norddeutsche dürfen nur in demjenigen Bundesstaate besteuert werden, in welchem sie ihren dienstlichen Wohnsitz haben.

§. 3. Der Grundbesitz und der Betrieb eines Gewerbes, sowie das aus diesen Quellen herrührende Einkommen darf nur von demjenigen Bundesstaate besteuert werden, in welchem der Grundbesitz liegt oder das Gewerbe betrieben wird.

§. 4. Gehalte, Pensionen und Wartegeld, welche norddeutsche Militärpersonen und Civilbeamte, sowie deren Hinterbliebene aus der Casse eines Bundesstaates beziehen, sind nur in demjenigen Staate zu besteuern, welcher die Zahlung zu leisten hat.

§. 5. Auf den Wirkungen, welche der Wohnsitz oder Aufenthalt ausserhalb des Bundesgebietes auf die Steuerpflichtigkeit eines Norddeutschen äussert, wird durch das gegenwärtige Gesetz nichts geändert.

§. 6. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Jänner 1871 in Wirksamkeit.

Grossbritannien.

Ermässigung der Eingangszölle und Verbrauchsteuern auf Zucker u. s. w.

(Preuss. Hand. Nr. 19.)

Durch Parlamentsbeschluss vom 12. April d. J. sind nachstehende Veränderungen in der Zuckerbesteuerung herbeigeführt worden:

1. Statt der bisherigen Eingangszölle werden von den nachbezeichneten Zeitpunkten ab folgende Sätze erhoben:

	pro engl. Ctr. Sh.	Pce.
Vom 2. Mai 1870 ab:		
für braunen und weissen (farblosen) Candis, raffinirten Zucker und solchen Zucker, welcher durch irgend ein Verfahren in gleicher Reinheit mit raffinirtem Zucker hergestellt ist, sowie für Fabrikate aus raffinirtem Zucker	6	.
Vom 13. April 1870 ab:		
für Zucker, welcher dem raffinirten nicht gleichsteht (d. i. Rohzucker):		
1. Classe	5	8
2. „	5	3
3. „	4	9
4. „ einschl. Rohrsaft	4	.
für Melasse	1	9
„ Mandelteig	4	8
„ Kirschen, getrocknete	4	8
„ Confect, trockenes	4	8
„ Zuckerwerk, nicht besonders benanntes	4	8
„ Ingwer, eingemachten	4	8
„ Obstmus (Marmelade)	4	8
„ Succade (einschliesslich aller in Zucker eingemachten, nicht besonders benannten Früchte und Vegetabilien)	4	8

Die vorbezeichneten Abgaben sind von dem bei der Ausschiffung ermittelten Gewicht zu entrichten.

2. Den in Grossbritannien und Irland raffinirten Zuckern werden von den nachbenannten Terminen ab bei der Ausfuhr nach dem Auslande, bei der Versendung nach der Insel Man zum dortigen Consum, und bei der Einlagerung in zollseitig genehmigten Freilagerhäusern, im letzten Falle jedoch nur behufs Ablieferung an Schiffe als Proviant oder zur Versetzung von Spirituosen britischen Ursprunges unter Zollverschluss, überall unter Beobachtung der Anordnungen der Zollbehörden, an Stelle der bisherigen folgende Rückzölle gewährt:

	pro engl. Ctr. Sh.	Pce.
Vom 2. Mai 1870:		
Auf raffinirten Zucker in ganzen Broden oder gehörig raffinirten Stücken, vollständig geklärt, in der Trockenstube ganz getrocknet, durchgehends von gleichförmiger Weisse; und auf dergleichen Zucker, welcher in einem zollseitig genehmigten Lagerhause geschlagen, gestossen oder zerstückelt ist, nachdem er vorher in Broden oder Stücken wie zur directen Verschiffung von den Zollbeamten besichtigt und nachher in deren Gegenwart auf Kosten des Versenders zum Export verpackt worden ist	6	.
Auf raffinirten Zucker, nicht in der Trockenstube getrocknet, geschlagen, gestossen oder zerstückelt, wenn er nicht hinter der Normalprobe Nr. 2 zurücksteht und nicht über 5 pCt. Feuchtigkeit mehr enthält, als er nach vollständiger Trocknung im Ofen enthalten würde	5	9
Vom 13. April 1870 ab:		
Auf Zucker, welcher durch den Centrifugal- oder irgend einen anderen Process raffinirt und nicht geringer ist als die Export-Normalprobe Nr. 1	6	.
Auf anderen raffinirten Zucker, nicht in der Trockenstube getrocknet, in Bastards oder Stücken, zermahlen, geschlagen oder gestossen, wenn er nicht geringer ist als die Normalprobe Nr. 3	5	8
desgl. Nr. 4	5	3
„ Nr. 5	4	9
wenn er geringer ist als die letztgedachte Normalprobe	4	.

3. An Stelle der bisherigen Verbrauchssteuer für inländische Zucker sind zu erheben:

Vom 2. Mai 1870 ab:		
Von braunem und weissem Candis, raffinirtem Zucker und solchem Zucker, welcher durch irgend ein Verfahren in gleicher Reinheit mit raffinirtem Zucker hergestellt ist, sowie für Fabrikate aus raffinirtem Zucker	6	.
Vom 13. April 1870 ab:		
Von Zucker, welcher dem raffinirten nicht gleichsteht (d. i. Rohzucker):		
1. Classe	5	8
2. „	5	3
3. „	4	9
4. „	4	.
Von Melasse	1	9

4. Vom 13. April 1870 ab kommen von dem zu Branntwein verwendeten Zucker an Stelle der bisherigen Accise 7 Sh. 6 Pce. pr. engl. Centner, für geringe Gewichtsmengen im Verhältniss weniger, zur Erhebung.

Brasilien.

Erhöhung der Eingangszölle, Ankergelder und Aufhebung einiger Abgaben.

(Pr. Handelsarchiv Nr. 20.)

Zufolge kaiserlichen Decrets vom 20. October kommt seit dem 1. Jänner d. J. ein Zuschlag von 40 pCt. zu den specifischen Eingangszöllen, nicht zu den Zöllen ad valorem, zur Erhebung. Derselbe soll im umgekehrten Verhältnisse zu dem Steigen des Milreis-Courses über 18 d. hinaus nach und nach abgeändert und die Modification jedesmal drei Monate vor dem Inkrafttreten publicirt werden. Mit dem 1. Jänner 1870 ist gleichzeitig die Verpflichtung zur Zahlung von 15 pCt. der Zölle in Gold weggefallen, dagegen wird von demselben Zeitpunkte ab der Additionalzoll von 5 pCt. auf die in Tabelle *C.* des neuen Zolltarifs verzeichneten Waaren erhoben, und der Additionalzoll von 2 pCt. für die in Tabelle *B.* des Tarifs aufgeführten Artikel, sowie die Speditionsabgabe für die beim Eingange zum Verbrauch zollfrei abzufertigenden Waaren auf 5 pCt., erhöht. Die Additionalzölle kommen übrigens bei Berechnung des oben erwähnten 40percentigen Zuschlags nicht in Anschlag. Dieser Zuschlag beträgt nur 30 pCt. bei denjenigen Waaren, welche zufolge des Gesetzes vom 26. September 1867 bereits im neuen Tarif einer Zollerhöhung unterworfen worden sind. Es sind dies, nach Angabe eines vom Finanzministerium unterm 22. October erlassenen Circulars, die nachstehenden Artikel:

Nr. des Tarifs

Classe 8. (Pflanzen, Blätter etc.)

177. Tabak.

Classe 12. (Holzwaaren.)

418. Anrichttische und Büffets.
421. Bretter zum Bagatellspiel.
424. Bänke, Tabourets und Stühle, zum Piano und zur Harfe.
431. Wiegen.
432. Leibstühle.
433. Billards.
434. Schirme (Bettschirme, spanische Wände u. dgl.).
439. Stühle.
441. Bottstellen.
443. Commoden.
444. Consolen oder Credenztische.
447. Betthimmel.
452. Betschemel.
453. Porzellan- und Glasschränke.
454. Kleiderschränke.
456. Waschtische.
460. Tische und Bänke.
472. Nachtstühle.
473. Secretäre.
474. Sophas.
475. Queues zum Billard- oder Bagatellspiel.
478. Putztische.
480. Trumeaux oder Psyches.
482. Nicht besonders classificirte Holzwaaren, Möbel und Hausgeräth.

Classe 15. (Baumwollwaaren.)

541. Shawls und Umschlagtücher von Spitzen.
561. Spitzen.
589. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
592. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Classe 16. (Wollenwaaren.)

611. Shawls und Umschlagtücher von Spitzen.
626. Spitzen.
646. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
649. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Classe 17. (Leinenwaaren.)

664. Shawls und Umschlagtücher, von Spitzen.
670. Spitzen.
690. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
693. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Classe 18. (Seidenwaaren.)

699. Barege, Tüll, Krepp, Flor, Crepon und ähnliche Stoffe.
700. Brocat, Gold- und Silberstoffe und andere Gewebe zu Kleidern der Geistlichkeit und zu Kirchenornamenten.
701. Brocatell und andere seidene mit Baumwolle oder Leinen gemischte Gewebe zu Polsterüberzügen für Wagen und Möbel.
702. Gurt- und Bortengewebe.
703. Shawls und Umschlagetücher.
704. Schnüre, Litzen und Geflechte.
706. Bänder, schlichte, façonnirt oder sonst verziert.
707. Foulards und Gewebe von Floretseide.
708. Chenille.
709. Galonen, Fransen etc.
710. Gummirte Gaze.
712. Plüsch.
713. Spitzen.
715. Sammet.

Nr. des Tarifs

716. Nicht besonders classificirte Gewebe.
717. Troddeln, Quasten, Schnürbänder u. dgl.
718. Schärpen.
719. Mützen und Kappen, gestickt oder von Tüll.
720. Haarbeutel, Haarnetze u. dgl., von gezwirnter Seide.
722. Knöpfe aus reiner Seide oder mit Seide übersponnen.
725. Ueberzüge und Rosetten zu Sonnenschirmen.
727. Hutfutter.
728. Cravaten.
729. Hutbänder, rein seiden oder mit Seide übersponnen.
730. Handschuhe von gezwirnter Seide oder gewirkt.
731. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel.
732. Strümpfe.
733. Fertige Wäsche und Kleidungsstücke.

Classe 21. (Porzellan und Glas.)

783. Geräthe und Geschirr zum Hausgebrauch, von Porzellan Nr. 4—6.
790. Figuren, Büsten, Statuetten und andere Ornamente für Gärten u. dgl. von Porzellan.
793. Töpfe für Apotheken, zum Einmachen etc. von Porzellan Nr. 4—6.
795. Blumenvasen u. dgl. Töpfe von Porzellan Nr. 4—6.
796. Alle anderen nicht classificirten Porzellanwaaren Nr. 4—6.
803. Trinkgläser, Becher, Kelche, Compotièren u. dgl. zum Hausgebrauch, von Glas Nr. 2.
805. Flacons zu Riechwasser, Blumentöpfe Vasen und ähnliche Luxusgegenstände, von Glas Nr. 2.
806. Karaffen, grosse, kleine und gewöhnliche Flaschen von Glas Nr. 2.
807. Lüstres, Candelaber und Armleuchter.
809. Kuppeln, Glocken, Kerzen und Cylinder zu Lampen, gemustert, geschliffen oder geschnitten.
812. Alle anderen nicht classificirten Artikel von Glas Nr. 2.

Das Ankergeld für die vom Auslande kommenden Schiffe ist durch das im Eingange gedachte Decret auf 500 Reis pr. Tonelade erhöht worden, doch bleiben die Bestimmungen des Decrets vom 5. März 1852 und des Reglements vom 19. September 1860 in Kraft. Die zu Gunsten einzelner Dampfschifffahrtsgesellschaften bestehenden Befreiungen von der Zahlung des Ankergeldes sind, so weit sie nicht auf internationalen Verträgen beruhen, ohne Entschädigung aufgehoben. Die Exemtion der nationalen Küstenfahrer von der Verpflichtung zur Erlegung des Ankergeldes findet auf fremde Küstenfahrer keine Anwendung. An Stelle der gegenwärtig unter dem Titel „Doca“ e „Capatazias“ zur Erhebung kommenden Abgabe soll eine Löschungs- und Ladungsabgabe auf Grundlage des Masses und Gewichts der ein- und auszuladenden Waaren treten.

Die Abgaben bei der Wiederausfuhr und Umschiffung, die Municipalabgaben, die Speditionsgebühr von ½ pCt. auf einheimische, von einer Provinz zur andern transportirte Waaren und die von 3 pCt. auf fremde zum Verbrauch abgefertigte und mit Begleitschein verschiffte Artikel sind mit dem 1. Jänner 1870 in Wegfall gekommen.

Haiti.

Ausfuhrzoll auf Kaffee.

(Journal officiel Nr. 122.)

Die provisorische Regierung hat durch Decret vom 25. Jänner d. J. den Ausfuhrzoll für Kaffee auf 22 Frcs. 84 Cent. pr. 100 Kilogr. festgesetzt.

Amtliche Statistik.

Nachweisung der im Jahre 1869 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen nebst der hiefür vorgeschriebenen Zuckersteuer, dann der in derselben Zeitperiode stattgefundenen Zuckerausfuhr, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für indirecte Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

I.

Im Monate	Menge der angemeldeten Rüben in:							Vorgeschriebene Rübenzucker-Steuer in:						
	Oesterreich unter der Enns	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Ungarn	Zusammen [1]	Oesterreich unter der Enns	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Ungarn	Zusammen [1]
	Wr. Centner							Gulden						
Jänner 1869	.	237.519	418.996	14.042	1.179	191.135	862.871	.	97.264	171.579	5.750	483	78.269	358.345
Februar „	.	40.581	165.896	1.961	.	61.501	269.939	.	16.618	67.934	803	.	25.185	110.540
März „	.	.	19.895	.	.	3.101	22.996	.	.	8.147	.	.	1.270	9.417
April „	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai „	.	.	3.516	.	.	.	3.516	.	.	1.440	.	.	.	1.440
Juni „	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli „	.	.	160	.	.	.	160	.	.	66	.	.	.	66
August „	.	196.970	23.440	.	.	.	220.410	.	80.659	9.599	.	.	.	90.258
September „	149.934	2,968.649	1,377.952	399.609	76.257	288.195	5,260.596	61.398	1,215.662	564.271	163.640	31.227	118.016	2,154.214
October „	169.665	2,503.884	1,569.194	339.773	85.340	796.508	5,464.364	69.478	1,025.340	642.585	139.137	34.947	326.170	2,237.657
November „	116.118	2,558.449	1,392.051	322.710	56.530	624.647	5,070.505	47.550	1,047.685	570.045	132.149	23.149	255.793	2,076.371
December „	53.335	2,563.939	1,268.096	353.760	93.513	474.209	4,806.852	21.840	1,049.933	519.285	144.865	38.293	194.189	1,968.405
Zusammen..	489.052	11,069.991	6,239.196	[2] 1,431.855	312.819	2,439.296	21,982.209	200.266	4,533.161	2,554.951	586.344	128.099	998.892	9,001.713 [3]
gegen 1868 ..	[4] 731.173	7,999.801	6,365.222	1,640.142	267.613	3,026.986	20,030.937	[4] 299.415	3,275.918	2,606.559	671.639	109.587	1,239.550	8,202.668 [3]
1869 mehr ...	.	3,070.190	.	.	45.206	.	1,951.272	.	1,257.243	.	.	18.512	.	799.045
1869 weniger.	242.121	.	126.026	208.287	.	587.690	.	99.149	.	51.608	85.295	.	240.658	.

[1]) In den hier nicht namentlich bezeichneten Kronländern bestehen keine Rübenzuckerfabriken.

[2]) Hierunter sind auch die in der Zuckerfabrik zu Ober-Suchen im Jahre 1869 verarbeiteten 11.220 Ctr. getrockneter Rüben enthalten. Dieselben wurden nach dem Verhältnisse 1 Centner getrockneter Rüben gleich 5 Centner frischer Rüben, auf frische Rüben umgerechnet.

[3]) Die für die Erzeugung von Zucker aus anderen Stoffen vorgeschriebene Steuer ist hierunter nicht inbegriffen.

[4]) Dass die hier bezüglich des Jahres 1868 nachgewiesenen Rübenmengen und die vorgeschriebene Rübenzuckersteuer mit den im Vorjahre veröffentlichten Angaben nicht vollkommen übereinstimmen, beruht darauf, weil diese Angaben auf Grundlage der eingeleiteten, jedoch erst nach erfolgter Veröffentlichung dieser Uebersicht für das Jahr 1868 eingelangten Aufklärungen berichtiget wurden.

II.

Im Monate	Menge des ausgeführten Zuckers über die Zollämter in: Oesterreich unter der Enns		Steiermark	Tirol		Kärnten		im Küstenlande		Böhmen		Mähren	Schlesien	Galizien	der Bukowina	Ungarn sammt Nebenländern		Zusammen	
	Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-	Roh-	Raffinat-	Raffinat-	Raffinat-	Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-
Zucker																			
Zoll-Center-Sporco																			
Jänner 1869	·			·	·	·	·	86	·	·			·					86	·
Februar „		·		3	·	·	·	7	·	·	·		·			·	·	10	
März „		·		·	·	·	·	27	·	3			·		55	101		180	
April „	34	·	·	·	·	·	·	·	·	·			·					15	
Mai „	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·			·			23	·	23	
Juni „		·	·	·	·	·	·	·	21	·			·	·	14	12		26	21
Juli „	·	·	·	·	·	·	·	11	512	·			·			26		37	512
August „	2.437	447	·	·	·	·	·	3.593	177	·	2.913		·	97	410	439	·	4.276	3.867
September „	·	·		·	·	·	·	5.209	377	·	10.188		·	90	876	708		6.583	10.565
October „	506	·		3		10	·	7.419	509	137	72.709		·		361	355		8.791	73.218
November „	13.700	·		·	·	·		14.528	374	200	105.128		·	214	372	1.236		30.211	105.522
December „	6.278	·		·	202			26.811	103	1.646	115.973		·	572	420	2.967		38.727	116.578
Zusammen	22.955	447	·	6	202	10		57.691	2.073	1.986	306.941			973	2.508	5.900		92.032	310.263
gegen 1868	14.560	2.352	·	536	·	23	1	97.061	11.235	2.587	38.347	·	·	3.950	9.901	26.701	58	155.389[1]	51.906
1869 mehr	8.395	·	·	·	202	·	·	·	·	·	268.594			·		·		·	258.267
1869 weniger	·	1.908	·	530	·	13	1	39.367	8.562	601	·	·	·	2.957	7.393	20.801	58	63.357	·
Gulden																			
Entfallender Restitutions-Betrag 1869	115.489	1.893	·	28	851	50		200.260	11.307	9.989	1,298.820			1.896	12.617	29.032		462.961	1,312.871
Entfallender Restitutions-Betrag 1868	73.251	9.951		2694		117	18	188.314	47.543	13.013	162.267			19.772	50.265	131.333	216	781.759	220.020
1869 mehr	42.238	·	·	·	851	·	·	·	·	·	1,136.553	·	·	·	·	·	·	·	1,092.851
1869 weniger	·	8.058	·	2666	·	67	18	198.054	36.236	3.024	·	·	·	11.876	37.648	104.701	216	318.798	·

[1]) Die das Jahr 1868 betreffenden Mengen erscheinen in Folge nachträglich vorgenommenen Berichtigungen hier höher nachgewiesen als dies in der gleichen Nachweisung für das Jahr 1868 der Fall war.

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Marktbewilligung und Marktverlegung.**) Von der k. k. Statthalterei für Mähren ist der Gemeinde **Sinup** im Gerichtsbezirke Blansko die Abhaltung eines dritten Jahrmarktes und die bleibende Verlegung des dortigen zweiten Jahrmarktes bewilligt worden und werden demnach die Jahrmärkte in Sinup: am 21. Juni jeden Jahres, am Mittwoch nach dem Schutzengelfeste und am zweiten Mittwoch nach Allerheiligen abgehalten werden.

— (**Arbeiten auf den mecklenburgischen Strecken der Elbe.**) Im Jahre 1869 wurde hiefür eine Summe von 6873 Thlrn. verwendet, u. zw. 2570 Thlr. im Amtsbezirke Dömitz und 4303 Thlr. im Amtsbezirke Boizenburg. Die bedeutenderen Ausgabsposten in beiden Bezirken waren: 1758 und resp. 2909 Thlr. für neue Strombauten und Verlängerung der Bahnen; 463 und 611 Thlr. für Unterhaltung der vorhandenen Werke; 310 und 365 Thlr. für Bezeichnung und Beaufsichtigung des Fahrwassers, dann für Unterhaltung der Fahrzeuge und Geräthe.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 14.—21. Mai 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.25	1.62	1.40	1.40	1.77
Radautz	4.50	1.75	1.30	1.00	1.60
Sereth	—.—	1.50	1.50	1.40	1.50
Suczawa	2.75	1.50	1.50	1.50	1.50
Galizien:					
Lemberg	4.21	2.16	2.00	2.15	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.25	2.30	2.10	1.35	1.95
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.60	—.—	—.—	2.15	2.60
Gross-Kanischa	5.05	3.25	3.25	2.40	3.30
Pest	4.95	3.27	2.65	2.52	3.07
Pressburg	5.10	3.55	3.05	2.63	3.66
Raab	5.55	3.32	—.—	2.50	3.40
Szegedin	5.05	3.20	—.—	—.—	3.00
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.60	—.—	—.—	—.—	3.00
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	1.80	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	3.00
Otočac	5.00	4.00	2.90	2.05	3.90
Pancsova	4.50	—.—	2.20	2.30	2.60
Titel	5.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.30	3.00
Weisskirchen	4.48	—.—	2.40	2.24	3.04
Mähren:					
Brünn	5.64	4.14	2.89	2.41	—.—
Dürnholz	5.80	4.45	—.—	2.50	4.30
Gaya	5.50	4.13	3.12	2.45	—.—
Hradisch	5.75	4.07	3.17	2.43	—.—
Kremsier	5.24	3.82	3.07	2.24	—.—
Meseritsch	5.78	3.84	3.18	2.50	4.00
Müglitz	5.51	3.75	2.80	2.20	—.—
Olmütz	5.34	4.01	2.86	—.—	—.—
Ostrau	5.30	3.56	3.10	2.55	3.80
Prossnitz	5.50	4.00	2.90	2.39	—.—
Wischau	5.20	4.00	2.90	2.30	—.—
Znaim	5.68	4.35	3.45	2.55	—.—
Schlesien:					
Olbersdorf	5.45	3.55	2.85	2.25	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.50	3.90	3.40	1.80	—.—
Horzitz	4.79	3.80	3.14	2.19	—.—
Jičin	5.11	3.96	3.18	2.43	—.—
Leitomischl	5.60	3.50	3.05	2.10	—.—
Neubidschow	4.81	3.80	2.93	2.30	—.—
Pardubitz	5.13	3.67	3.10	2.24	—.—
Pisek	5.28	3.74	2.81	—.—	—.—
Prag	5.60	4.38	3.24	2.20	—.—
Reichenau	5.46	3.83	3.20	2.37	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.86	3.10	2.90	3.45
Gmünd	6.50	3.85	3.60	2.23	—.—
Korneuburg	—.—	3.70	—.—	2.62	—.—
Krems	5.85	4.16	3.50	2.54	4.40
Neulengbach	5.51	3.95	3.40	2.85	—.—
Pulkau	5.57	4.40	3.50	2.57	—.—
Retz	5.75	4.55	3.50	2.55	—.—
Stockerau	5.18	3.54	—.—	2.47	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.69	3.72	3.37	2.37	—.—
Weitra	—.—	3.66	3.40	2.07	—.—
Wien	5.40	3.80	3.45	2.50	—.—
Wiener-Neustadt	5.55	4.00	3.10	2.70	3.80
Zwettl	6.30	3.52	3.35	2.23	—.—
Steiermark:					
Graz	5.15	3.38	—.—	2.26	3.39
Kärnten:					
Feldkirchen	5.55	4.20	3.99	3.00	3.99
Klagenfurt	5.85	4.14	3.68	2.80	3.75
Kappel	6.00	5.10	—.—	2.63	4.20
Villach	5.78	4.28	3.98	2.78	4.05
Völkermarkt	5.93	4.58	3.75	2.63	3.00
Krain:					
Laibach	5.40	3.40	3.30	2.50	—.—
Rudolphswerth	5.40	4.30	3.60	2.10	—.—
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.78
Oberösterreich:					
Mauthausen	5.60	3.50	3.00	2.35	—.—

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·80	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:
Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dziedditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·82	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·87	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·28	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:
Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:
Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:
Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:
Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:
Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 18 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz ... Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz ... Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau ... Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn ... Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn ... Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien ... Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz ... Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau ... Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Mysiowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Mysiowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Mysiowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau ... Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 van Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien ... Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Preran

Stationen	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Preran ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Preran an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Preran nach Brünn

Stationen	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Preran	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 4. Juni 1870. Nr. 23.

Consularberichte.

Danzig, 17. Mai 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Am 7. d. M. brachte die Zeitung „Danziger Dampfboot" folgende Nachricht: „Im Danziger Kreise stehen die Wintersaaten, Körner- und Oelfrüchte durchgehends gut und haben mit Ausnahme des Rübsen durch den langen und strengen Winter nicht gelitten. Mit der Bestellung der Sommersaaten kann wegen späten Eintrittes des Frühlings erst jetzt begonnen werden und dürfte dieselbe daher ausnahmsweise spät beendet werden." Aus einer anderen Quelle und zwar vom 13. d. M. sind folgende Daten zu entnehmen: „Für die Voraussetzung eines in Aussicht stehenden schlechten Jahres spricht am klarsten ein Vergleich des Zeitpunktes, wann die Frühjahrsbestellung hat begonnen werden können, und zwar auf einem warmen Boden in den letzten Jahren; diese verhält sich, wie folgt:

Jahr	Beginn der Frühjahrssaatzeit	Erste Gerste gesäet	Saatzeit beendet	Roggen schosst
1865	10. April	24. April	13. Mai	.
1866	4. „	10. „	24. April	.
1867	23. „	30. „	3. Juni	.
1868	23. März	6. „	27. April	.
1869	25. „	13. „	26 „	9. Mai
1870	21. April	30. „	wahrscheinlich Ende Mai	wahrscheinlich 24. Mai

Dass endlich ausserordentlich viele Winterfelder umgepflügt werden müssen, ist Thatsache. Die Mäuse haben im Herbste die frühen Felder sehr mitgenommen und die wenigen übrigen Pflanzen können sich bei der bestehenden Kälte nicht ausbreiten; späte Herbstaussaaten aber sind schlecht und nur sehr schwach, und werden vielfach umgepflügt; Raps und Rips ist meistentheils verloren gegangen, und der durchgekommene ist, leidet jetzt schon von der Made, die durch die Wurzel in den Stängel gedrungen ist." Ferner meldet man von anderer Seite unter obigem Datum: „Die Vegetation hat nach dem Regen und einigen recht warmen Tagen so rasche Fortschritte gemacht, dass nicht allein einzelne Baumarten vollständig belaubt dastehen, sondern an geschützten und sonnigen Orten auch bereits Kirschbäume früher Sorten in Blüthe prangen. Leider stellt es sich jetzt augenscheinlich heraus, dass der diesjährige Winterfrost sehr vielen Schaden angerichtet hat. In vielen Gärten sind nicht nur Pfirsiche und Aprikosenbäume, sondern auch vielfach zartere Ziersträucher, namentlich Rosenstöcke, sowie Obstbäume erfroren." Aus dem Löbauer Kreise (Regierungsbezirk Marienwerder) liegen Daten vom 14. d. M. vor: „Der Stand der Saaten gestaltet sich von Tag zu Tag schlimmer. Der Roggen namentlich hat in den letzten 8 Tagen so sehr verloren, ist so spitz, roth und dünn geworden, dass alle Hoffnung auf eine gute Ernte schwinden muss. Mehr noch leiden Rübsen und Weizen. Mit der Sommersaat wurde begonnen, doch haben die meisten Güter diese Arbeit eingestellt, weil überall noch zu viel Nässe im Boden steckt. Mit der Arbeit des Kartoffelsetzens wird langsam fortgefahren.

Stuttgart, Anfangs Mai 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Der Stand der Saaten kann im Allgemeinen als gut bezeichnet werden, und sowohl diese als auch die Futterkräuter, das Obst und der Weinstock versprechen einen guten Ertrag. Die Fruchtpreise gehen auf den grösseren Schrannen Württembergs etwas zurück und der Handel in Getreide ist flau. Der namentlich bei den grösseren Oekonomen so sehr beliebt gewesene Bau von Raps kommt immer mehr in Abnahme, da der Preis des hieraus gewonnenen Oeles durch die allgemeine Aufnahme des Petroleum sehr gedrückt ist. Dagegen gewinnt die Cultur von Zuckerrüben und Cichorienwurzeln immer mehr an Ausdehnung, auch werden von einzelnen Landwirthen Versuche zur Erzeugung von Opium aus Mohn gemacht. Die Gewerbethätigkeit ist gut und zeigt sich namentlich in der Residenz eine grosse Bauinst.

Paris, 13. Mai 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Alle bisher aus den verschiedenen Theilen Frankreichs eingelaufenen Berichte stimmen darin überein, dass die Vorräthe an Cerealien und namentlich an Weizen im ganzen Lande mehr als hinreichend sind, um bis zur neuen Ernte allen Bedürfnissen zu genügen. Die künftigen Getreidepreise hängen daher heute vollständig davon ab, wie die diesjährige Ernte ausfallen wird. Augenblicklich lässt sich in dieser Beziehung

noch nichts Bestimmtes voraussagen; feststehend ist nur, dass die climatischen und Witterungsverhältnisse der kommenden Ernte in Frankreich bisher nicht sehr günstig waren. Wir hatten diesen Winter „deux faux dégels", wie die Bauern sagen, das heisst wiederholtes Aufthauen und Gefrieren, was die jungen Saaten geschädigt haben kann. Der Stand der Felder schien indessen im Beginne des verflossenen Monates nicht so ungünstig zu sein, allein die seitdem eingetretene anhaltende Trockenheit, sowie die für diese Zeit ungewöhnlich kalten und selbst von Frösten begleiteten Nächte haben dem Getreideboden unzweifelhaft Schaden gebracht. Raps ist dadurch wenigstens zur Hälfte zerstört worden; auch Roggen hat gelitten und wird nur eine schlechte Ernte geben; Frühgerste lässt ebenfalls viel zu wünschen übrig. Was den Weizen betrifft, so glaubt man nicht, dass er besonders gelitten habe und man ist so ziemlich in allen Theilen Frankreichs der Meinung, dass er noch bis zum 20. oder 25. Mai ohne Regen aushalten könnte, ausgenommen in leichtem Grunde, wo er bereits leidet. Nun sind zwar den auf telegraphischem Wege vorliegenden meteorologischen Berichten zufolge seit einigen Tagen die Windrichtungen nach Südosten vorherrschend und ist an einigen Punkten Frankreichs bereits Regen eingetreten; allein der letztere müsste in reichlicherer Menge und auf ausgedehnteren Strecken des Landes fallen, um eine für die Jahreszeit günstigere Situation zu schaffen. Wir haben überdies noch viele bedeutungsvolle Phasen, wie die Aehrenbildung, die Blüthezeit und die Reife zu passiren, bevor sich ein ganz zuverlässiger Schluss ziehen lässt. Der kommende Monat Juni kann zum Beispiele noch als Folge der gegenwärtigen Trockenheit dem Landmanne arge Enttäuschungen seiner Hoffnungen bringen und alle Voraussichten und Berechnungen durchkreuzen. Mit einem Worte, wenn auch der Weizen bis heute in Frankreich noch nicht sehr gelitten hat, so kann doch nicht geläugnet werden, dass sich in den Kreisen der französischen Landwirthe eine gewisse Unruhe und Besorgniss bezüglich der diesjährigen Ernte zeigt. Diese Stimmung ist es, welche in der allerjüngsten Zeit die Preise des Mehles auf den französischen Märkten von 54·50 Francs (bisher die niedriste Notirung in diesem Jahre) auf 60 Frcs. pr. Sack von 157 Kilogramm gehoben hat. Seit zwei Tagen ist man in Folge der vorhin erwähnten telegraphischen Witterungsberichte und des mit diesen in Aussicht gestellten Regens auf 59 Frcs. herabgegangen; heute scheinen die Preise aber schon wieder anziehen zu wollen, da der electrische Telegraph von den meisten Distrikten des Landes ein Steigen des Barometerstandes signalisirt. Die heutigen Getreidepreise loco Paris, im Eisenbahnhofe gestellt, notiren sich pr. 100 Kilogramm wie folgt: Weizen 26·07—29·17, Roggen 18·26—18·69, Gerste 17·75—18.75, Früh- (Futter-) Gerste 20·75—21, Hafer 18—19 Frcs. Die jüngsten Nachtfröste haben laut den telegraphischen Berichten dem Weinstocke grossen Schaden zugefügt und zwar sowohl im Süden Frankreichs als auch in der Bougogne, Champagne und im Bordelais. In einzelnen Bezirken wird die Weinernte in Folge dessen auf die Hälfte des vorflossenen Jahres reducirt sein. Unter dem Eindrucke so schlimmer Nachrichten haben sofort die Alcoholpreise angezogen, so dass mit 64 Frcs. pr. Hectoliter und mit 59·50 Frcs. für kommende September- und December-Lieferungen abgeschlossen wurde.

Mailand, Mitte April 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Nach verlässlichen Berichten stellt der gegenwärtige Stand der Saaten wegen der, bis nunzu hier herschenden Kälte und Dürre, besonders in den unbewässerten Strichen der Lombardie, eine missliche Ernte in Aussicht; für den Fall demnach, als die klimatischen Verhältnisse keine günstigere Wendung nehmen sollten, wird die Lombardie bemüssiget sein, ihre Zuflucht zu fremden Märkten zu nehmen. Aus diesem Grunde ist es vor der Hand nicht möglich, sich über die wahrscheinliche Gestaltung des Getreidegeschäftes mit einiger Verlässlichkeit auszusprechen.

Gallipoli, 8. April 1870. (Monatsbericht.) In Folge einer lebhaften Ausfuhr haben sich im vorigen Monate die hier lagernden bedeutenden Vorräthe von Olivenöl auf 100.000 Quintal oder 8680 Tonnen verringert. Die Verladungen betrugen im Ganzen 15.050 Q., nämlich: 10.800 Q. nach Russland, 4200 Q. nach England und 50 Q. nach Frankreich. Die Zufuhren in diesem Artikel waren dagegen höchst geringfügig, und überstiegen nicht 350 Q., was daher rührt, dass im Inneren der Provinz nur wenig Waare vorhanden ist. Die Preise sind allmählich zurückgegangen und gegenwärtig notirt man pr. Quintal 90 L. für trübes und 103·60 L. für helles Oel. Die Spekulanten an der Börse von Neapel, in deren Händen sich fast der ganze hiesige Vorrath befindet, sahen sich nämlich in die Nothwendigkeit versetzt, die Preise mit denjenigen auf den fremdländischen Märkten in Uebereinstimmung zu bringen, um eine Ausfuhr aus diesem Hafen überhaupt zu ermöglichen, indem an den übrigen Productionsplätzen grosse Mengen Oel zur Verfügung stehen, und zwar zu entsprechenderen Kaufpreisen als dies hier der Fall ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der heutige Marktwerth des Artikels sich bis zu dem Zeitpunkte aufrecht erhalten, wo die mehr oder minder günstig ausfallende Blüte der Oelbäume über dessen Höher- oder Niedrigergehen entscheiden haben wird. Bis jetzt lauten die Berichte über den Stand der Culturen durchwegs zufriedenstellend; der viele Schnee im Winter und das häufige Regenwetter in diesem Frühlinge geben Hoffnung auf eine recht gute Ernte. In den hiesigen Fabriken wird an der Verfertigung von Oelfässern sowohl für den dringenden Bedarf des eigenen Landes, als auch für jenen der jonischen Inseln und auch einiger levantinischer Exportmärkte mit grösster Thätigkeit gearbeitet. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, dass heuer von den vielen Schiffen, welche hier einlaufen, um theils Olivenöl, theils leere Fässer zu laden, die meisten der norddeutschen, viele der holländischen, aber nur wenige der österreichischen, norwegischen und englischen Flagge angehören. Man schreibt dies dem sehr niedrigen Stande der Schiffsfrachten für die genannten Gegenstände zu. Von Wein kam auch im letztverflossenen Monate fast nichts zur Ausfuhr; dabei sind die Platzvorräthe reichlich und die Preise bedeutend niedriger. Gute Qualitäten bedingen im Kleinhandel 25 Centesimi für den Liter. Petroleum ist immer viel am Lager und beim Herannahen der sommerlichen Jahreszeit fängt dessen Preis, wie gewöhnlich, zu fallen an. Man zahlt gegenwärtig 25·50 L. pr. Kiste. Für Schwefel, der in gepulvertem Zustande aus Sicilien kommt, wird 17·60 L. pr. Quintal, und für solchen, der in der hiesigen Dampfmühle gemahlen wurde, 19·10 L. gegeben; von letzterer Sorte ist genug vorräthig. Nachdem der Import von Weizen aus dem Inneren der Provinz, das bisher unseren Markt reichlich versorgt hatte, letzterer Zeit bedeutend schwächer geworden war, so stieg der Preis dieser Fruchtgattung auf 20—23 L. pr. Hectoliter, je nach der Qualität. Gallipoli erhält jetzt beinahe seinen ganzen Bedarf an Weizen auf dem Seewege; im März kamen 2 Schiffe mit ca. 3000 Hectltr. von den jonischen Inseln, und 4 andere kleinere Fahrzeuge zusammen mit etwa 1000 Hectltr. aus italienischen Häfen. Man hegt übrigens die Hoffnung, dass der jetzige hohe Verkaufspreis für Weizen sich mit Rücksicht auf die herannahende Getreideernte nicht lange werde behaupten können. Was den Stand der Saaten betrifft, so gab das stürmische, nasskalte Wetter, zu Ende des letztverflossenen Monates zu grossen Befürchtungen Anlass; allein jetzt, wo schon seit mehreren Tagen trockene und sonnige Witterung mit frischen Wieden herrscht, haben die Getreidefelder wieder die volle Kraft einer üppigen Vegetation erlangt.

Amtliche Statistik.

Oesterreichs Waarenverkehr und Zolleinnahme in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870.

In den nachfolgenden Tabellen veröffentlichen wir die Resultate des Waarenverkehres der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Auslande und den Zollausschlüssen in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870.

Wie die nachstehende Hauptübersicht erweiset, hat sich der Waarenverkehr bezüglich der Einfuhr gegen die Ergebnisse in denselben Monaten des Jahres 1869, obgleich bei den Thieren, thierischen Producten, fetten Oelen, Halbfabrikaten aus Eisen, bei den Garnen, dann Webe- und Wirkwaaren wegen eingetretener Flauheit in Folge genügender Vorräthe sich ein Ausfall von mehr als $2\frac{1}{2}$ Millionen im Werthe ergeben hat, im Ganzen dennoch günstiger gestaltet, was vorzugsweise durch die stärkeren Bezüge an Tabak, Feldfrüchten, Webe- und Wirkstoffen, Leder, an gemeinsten Eisenwaaren für Brücken- und sonstige Neubauten, dann an eisernen Maschinen und literarischen Gegenständen bewirkt werden ist.

Was die Waarenausfuhr betrifft, so muss dieselbe in so ferne als eine günstige bezeichnet werden, da der Ausfall, welcher bei den Feldfrüchten, thierischen Producten, Getränken, bei den rohen und halbverarbeiteten Metallen, Webestoffen und Metallwaaren, ferner bei den Wasserfahrzeugen, chemischen Producten und Literatur-Gegenständen beinahe 20 Millionen im Werthe beträgt, im Ganzen sich doch auf ca. 9 Millionen reducirt.

Waarengattungen nach den Tarifs-Classen.	Werth der Einfuhr in der Zeitperiode vom Jänner einschliesslich März 1870	1869	1870 mehr	1870 weniger	Werth der Ausfuhr in der Zeitperiode vom Jänner einschliesslich März 1870	1869	1870 mehr	1870 weniger
	Gulden in österreichischer Währung							
Colonialwaaren und Südfrüchte	6,149.614	5,815.118	334.496	.	6,987.696	134.105	6,853.591	.
Tabak und Tabakfabrikate	2,090.540	1,272.900	817.640	.	1,404.085	275.490	1,128.595	.
Garten- und Feldfrüchte	5,161.842	3,950.587	1,211.255	.	9,996.699	26,817.425	.	16,820.726
Thiere	3,418.874	3,977.221	.	558.347	2,825.630	2,761.653	63.577	.
Thierische Producte . . .	3,127.095	3,470.618	.	343.523	1,960.701	2,198.623	.	237.922
Fette und fette Oele. . .	2,835.765	2,911.840	.	76.075	2,559.920	2,417.829	142.091	.
Getränke und Esswaaren	589.530	462.161	127.369	.	2,464.418	3,392.460	.	928.012
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	3,041.866	2,627.489	414.377	.	5,622.661	4,856.421	766.240	.
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- u. chemische Hilfsstoffe	4,693.731	4,511.735	181.996	.	858.597	627.929	230.668	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat *)	7,808.193	8,216.535	.	408.342	1,225.799	1,360.622	.	134.823
Webe- und Wirkstoffe	20,058.223	17,301.730	2,756.493	.	8,055.879	9,437.317	.	1,381.438
Garne	7,103.315	7,876.572	.	773.257	3,236.278	3,031.831	204.447	.
Webe- und Wirkwaaren	13.490.113	14,001.709	.	511.596	13,560.494	13,319.900	240.594	.
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc. Papier und Papierwaaren .	713.153	623.147	90.006	.	1,812.559	1,712.832	99.727	.
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren u. ähnliche Fabrikate	2,996.670	2,170.390	826.280	.	3,332.177	2,652.431	679.746	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	1,227.015	969.108	257.907	.	6,161.646	5,797400	364.246	.
Metallwaaren	3,830.746	3,003.545	827.201	.	2,893.063	2,920.135	.	27.072
Land- und Wasserfahrzeuge . .	416.871	289.536	127.335	.	186.960	328.440	.	141.480
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	4,599.138	3,422.857	1,176.281	.	10,844.150	10,761.399	82.751	.
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.........	971.489	621.677	349.812	.	1,405.854	1,409.432	.	3.578
Literarische u. Kunstgegenstände	2,425.080	1,708.240	716.840	.	788.540	910.475	.	121.935
Abfälle	36.371	15.696	20.675	.	261.161	197.882	63.279	.
Summe...	96,785.234	89,220.411	7,564.823		88,441.997	97,322.031		8,877.034

Werden die einzelnen in den Verkehr gelangten Mengen mit einander verglichen, so ergibt sich eine erhebliche Zunahme in der Einfuhr beim Kaffee, Tabak, bei den Tabakfabrikaten, getrockneten Feigen, frischen Gartengewächsen und Nüssen; beim unbereiteten Obst, Weizen, Mais, bei den Hülsenfrüchten, bei Gerste und Hafer, Reis, Mehl, und den Mahlproducten; bei Hopfen, Oel- und Kleesaat und den Sämereien; bei den Häringen, Schafen, Pferden, Blutegeln, schweren Häuten und rohen Kalbfellen; beim Käse, Paraffin, Cocosnuss-, Rüb- und Leinöl und den nicht besonders benannten fetten Oelen; beim Rum, Wein, gemeinen Brod, Brenn- und Werkholz; bei den Holz- und Steinkohlen, bei der grösseren Anzahl der Mineralien; beim Harz, Kolophonium, Eisenerz und den Eisenbahnschienen beim schwarzen Eisen- dann Stahlblech, rohem Zink, Kupfer, Messing und Flachs; bei der Baumwolle, den ungesponnenen Seidenabfällen, dann der gesponnenen und Floretseide; bei

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

Kammgarn und den Halbseidenwaaren; beim gemeinen Leder; bei den gemeinsten und feinsten Glas-, gemeinsten Thon-, gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, Eisenbahnwägen, Claviere, eiserne Maschinen und Locomotiven; bei den feinsten Kurz- und feinen Farbwaaren; bei den nicht besonders benannten chemischen Producten, Büchern, Bildern und den Abfällen.

Vermindert hat sich die Einfuhr: bei Cichorien und getrockneten Weinbeeren; beim Raffinatzucker, Zuckermehl und Syrup; bei den zubereiteten Gartengewächsen, Runkelrüben; beim frischen Obst und Halbgetreide; bei den Ochsen, Schweinen, Spanferkeln und Schaffellen; beim Fischthran, Unschlitt und den nicht besonders benannten Fetten; beim Olivenöl, Meerschaum und Gyps; bei den Farbhölzern, Eicheln (Vallonea) und Knoppern; bei der Gärbelohe, beim Summach, Indigo, Asphalt und den anderen Erdharzen; beim rohen Kautschuk, Schwefel, Weinstein, Natron; bei der Soda, beim Alaun, rohem Blei, Rob- und gefrischtem Eisen; bei den Tyres und polirten Eisenplatten; beim groben Eisenguss, Hanf und der rohen Schafwolle; beim rohen Baumwoll- und Leinengarn; bei der Mehrzahl der Baumwoll-, Leinen- und Wollenwaaren; bei den halbgaren Schaffellen, mechanischen Webe- und Rundstühlen bei den Kupferwalzen und Kraftmehlproducten.

In der Ausfuhr zeigte sich eine wesentliche Zunahme beim Raffinatzucker, Zuckermehl und Tabak; bei den zubereiteten Gartengewächsen und dem frischen Obst; bei den Schafen, Schweinen, Schaf-, Lämmer- und Ziegenfellen; beim Käse; bei den Fetten (mit Ausnahme der Butter und des nicht besonders benannten fetten Oeles in Fässern); beim gemeinen Brot, Brenn- und Werkholz, dann den Holzkohlen, Stein- und Braunkohlen; beim Gyps und Braunstein; bei der Gärberlohe; beim Harz, Benzin, Schwefel; bei der Salz-, Schwefelsäure und Soda beim Ammoniaksalze, Zinkweiss, Blausäure und Kali, Galmei, bei den Eisenbahnschienen; beim rohen Stahlblech, Eisendraht, bei der Seide, beim rohen Leinen- und Kammgarn und den bedruckten dichten Leinenwaaren; bei den gemeinen und feinen Kleidungen, bei allen Papiergattungen, den gemeinen Leder-, gemeinen Schuhmacher- und feinen Lederwaaren; bei der grösseren Anzahl der Holzwaaren; bei den feinen Thon- und Eisenwaaren, Maschinen, gemeinsten Kurzwaaren; bei den Kraftmehlproducten, nicht besonders benannten chemischen Producten, Zündwaaren, Knochen und dem Spodium.

Zurückgeblieben dagegen ist die Ausfuhr: bei den Kaffee-Surrogaten, beim Zuckersyrup, den frischen Gartengewächsen; zubereitetem Obst, bei den Nüssen, beim Getreide und bei den Hülsenfrüchten, beim Mehl, Hopfen und den Mahlproducten, bei der Oel- und Kleesaat, bei den Sämereien, Ochsen, Lämmern, Pferden, Blutegeln, schweren Häuten, rohen Kalb- und Hasenfellen, dann Federn, beim zubereiteten Fleisch, Honig, bei der Butter, dem Rüböl und nicht besonders benannten fetten Oelen, beim Wein, Branntwein, Rum, bei den Ziegeln, Schiefertafeln, beim Graphit, Summach, Theer und den Mineralwässern; beim Spiesglanz, rohem Weinstein, Eisenvitriol, Natron, Chlorkalk; beim rohen und gefrischten Eisen, schwarzen Eisenblech, Eisenguss, Quecksilber, beim Zink in Platten, rohem Kupfer und Hanf, bei der Schafwolle, dem gebleichtem Leinengarn, den gemeinsten Leinen-, gemeinen Wollen-, gemeinsten Glas-, gemeinsten und mittelfeinen Thon-, dann den gemeinsten- und gemeinen Eisenwaaren, bei den hölzernen Schiffen, gemeinen Kurzwaaren, Büchern und Oelkuchen.

Der Werth der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen beziffert sich:

	In den Monaten Jänner inclus. März		
	1870	1869	1870 mehr
in der Einfuhr....	6,082.412 fl.	4,911.866 fl.	1,170.546 fl.
„ „ Ausfuhr....	6,229.366 „	4,324.680 „	1,904.686 „
Zusammen...	12,311.778 fl.	9,236.546 fl.	3,075.232 fl.

An Zöllen sammt Nebengebühren sind in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern (mit Ausnahme von Dalmatien) eingeflossen:

	In den Monaten Jänner inclus. März		
	1870	1869	1870 weniger
an Einnahmszöllen..	4,115.081 fl.	4,140.034 fl.	24.953 fl.
„ Ausgangszöllen..	23.776 „	24.493 „	717 „
„ Nebengebühren ..	57.676 „	70.266 „	12.590 „
Zusammen.....	4,196.533 fl.	4,234.793 fl.	38.260 fl.

Die geringere Einnahme an Eingangszöllen gründet sich darauf, dass in der Nachweisungsperiode keine Bezüge von Zuckermehl für die Raffinerien stattgefunden haben; jene der Ausgangszölle aber wurde durch das Zurückbleiben der Ausfuhr an schweren Häuten, rohen Kalb- und Hasenfellen veranlasst.

In Beziehung auf den Verkehr Dalmatiens hat im ersten Quartal 1870 gegen die gleiche Periode des Vorjahres die Waareneinfuhr zugenommen: beim Kaffee, Raffinatzucker, bei den gemeinen Specereiwaaren, Hülsenfrüchten, beim Reis, Mehl, bei den Häringen, beim geräucherten Fleisch, den rohen Fellen, beim Bier, gemeinem Brot, rohem Kattun, bei den nicht besonders benannten Baumwollwaaren, beim Leder und Kochsalz. Abgenommen dagegen hat dieselbe beim gestossenen Zucker, Brenn- und Werkholz, bei den Ochsen, gemeinsten Holzwaaren, dann chemischen Producten und Farben.

In der Ausfuhr ergab sich eine nennenswerthe Zunahme bei den zubereiteten Fischen, beim Olivenöl, Kochsalz, bei den Hadern und Knochen; eine Verminderung hingegen beim Getreide, bei den Ochsen, beim frischen und geräucherten Fleisch, bei den rohen Fellen, gebrannten geistigen Flüssigkeiten, Wein und Unschlitt.

An Zöllen für die sämmtlichen nach Dalmatien eingeführten Waaren sind eingegangen:

in den Monaten Jänner incl. März	1870	66.837 fl
„ „ „ „ „ „	1869	47.866 „
daher für das Jahr 1870 mehr um	....	18.971 fl.

Dieser höhere Ertrag wurde vorzugsweise durch die gesteigerte Einfuhr an Kaffee, Raffinatzucker, Reis, Mehl, geräuchertem Fleisch, Bier, gemeinem Brot und nicht besonders benannten Baumwollwaaren veranlasst.

A.

Waaren-Einfuhr in das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet aus den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner inclusive März 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	a	Cacao, roh, in Bohnen und Schalen	1.254	67	36.112	1.152	32.256	102	.
	b	gemahlen, Cacao-Butter und -Masse	4	.	600	6	900	.	2
		Cacao, gemahlen, Cacaomasse zollb. n. b. V.	11	7	1.100	3	300	8	.
2	a	Kaffee, roh [1]	125.929	11.519	4,785.302	106.293	4,039.104	19.636	.
		Kaffee-Surrogate	31	6	310	106	1.060	.	75
		Cichorien, gebrannt oder gemahlen, zollb. n. b. V. [2]	1.613	7	11.291	2.554	17.878	.	941
	b	Kaffee, gebrannt	1	.	45	2	90	.	1
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art [3]	4.297	912	73.049	4.014	68.238	283	.
		Piment	1.745	239	24.430	1.771	24.794	.	26
		alle übrigen gemeinen Gewürze	1.077	119	26.925	1.004	25.100	73	.
	b	feine, als:							
		Vanille	16	1	12.800	24	19.200	.	8
		Safran	59	11	118.000	62	124.000	.	3
		Zimmt, aller Art	1.347	201	70.044	1.356	70.512	.	9
		Gewürznelken und Nelkenstiele	447	78	8.046	443	7.974	4	.
		alle übrigen feinen Gewürze	237	10	16.590	349	24.430	.	112
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	36	1	1.080	272	8.160	.	236
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen	5.650	952	169.500	4.975	149.250	675	.
		Weinbeeren, getrocknete [4]	38	23	342	137	1.233	.	99
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen [4]	19.614	2.821	176.526	23.192	208.728	.	3.578
		Ananas	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei nach bestehenden Verträgen	5	1	200	1	40	4	.
		Pinien- und Zirbiszapfen mit den Kernen gegen die Hälfte des begünstigten Zolles	.	.	.	2	14	.	2
		alle übrigen feinen Südfrüchte	13	.	416	10	320	3	
		Datteln, Pistazien, zollb. n. b. V.	1.000	202	32.000	480	15.360	520	.
		Pignoli- und Zirbiskerne, ausgeschalte, zollb. n. b. V.	34	.	1.128	42	1.764	.	8
		Weinbeeren, getrocknete, zur industriellen Verwendung	259	.	518	198	396	61	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	15	15	90	22	132	.	7
		zollb. n. b. V. [5]	34.731	1.471	208.386	31.804	190.824	2.927	.
		Granatäpfel, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien	2	.	12	.	.	2	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien, zllb. n. b. V.	29.824	6.257	178.914	29.832	178.992	.	8
		Pomeranzen, Citronen, Limonien nach Stücken verzollt [6]	Stück 2.242	68	45	Stück 7.872	157	.	Stück 5.630
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte [7]	Centner 80	72	320	Centner 264	1.056	.	Centner 184
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	7.065	2.196	17.662	7.150	17.875	.	85
		Kastanien (Maronen), zollb. n. b. V.	1.179	381	4.716	997	3.988	182	.
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte [7]	1.246	123	6.230	1.586	7.930	.	340

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	weniger (Centner)
		Aus Italien:							
		Kastanien, im Grenzverkehre	2	.	8	1	4	1	.
		Gesalzene Oliven	1	.	25	7	175	.	6
6		Thee	919	66	137.850	784	117.600	135	.
7	a	Zucker, raffinirt [8]	218	46	4.360	508	10.160	.	290
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker	3	.	42	17	238	.	14
	c	Zuckermehl für Raffinerien [9]	.	.	.	29.507	413.098	.	29.507
	d	Zuckersyrup [10]	4.045	30	24.270	5.298	31.788	.	1.253
		2. Tabak und Tabakfabrikate. a)							
8	a	Tabak, roh [11]	25.676	2.966	1,027.040	9.385	375.400	16.291	.
		Tabakfabrikate	271	74	135.500	245	122.500	26	.
	b	zollfrei für Aerarial-Niederlagen [11]	1.856	101	928.000	1.550	775.000	306	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch [12]	50.534	194	50.534	16.459	16.459	34.075	.
	b	zubereitet	62	8	310	97	485	.	35
		aus dem fr. Verk. d. Zollv. n. d. Zollaussch. [13]	3.293	.	16.465	4.418	22.090	.	1.125
		zollfrei aus Italien über die Landgrenze	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	9	.	45	.	.	9	.
		Runkelrüben, getrocknete, zollfrei n. b. V. [14]	4.826	.	19.304	18.176	72.704	.	13.350
		Obst:							
	a	frisch [15]	283	.	566	5.526	11.052	.	5.243
	b	zubereitet [13]	4.187	3.724	29.309	2.900	20.300	1.287	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. n. d. Zollaussch.	1.005	.	7.035	1.211	8.477	.	206
		zubereitet, Obstmuss, bei der Einfuhr aus Italien	36	.	252	15	105	21	.
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene [16]	2.776	1.051	13.880	1.363	6.815	1.413	.
		Welsche und Haselnüsse bei der Einfuhr aus Italien	62	21	310	69	345	.	7
		aus d. freien Verk. d. Zollv. n. den Zollaussch.	567	17	2.835	59	295	508	.
		Nüsse, grüne, frische unausgeschälte, zollfrei n. b. V.	.	.	.	1	4	.	1
10		**Getreide und Hülsenfrüchte:**							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen	12.766	1.583	44.680	7.278	25.472	5.488	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. n. d. Zollaussch.	183.567	61.246	642.484	175.718	615.013	7.849	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach	50.209	.	175.731	21.419	65.966	28.790	.
	b	Tirol Roggen (Korn)	8.166	1.016	20.414	6.510	15.292	1.656	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	68.430	311	171.070	73.442	183.605	.	5.012
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach	2.886	.	7.215	1.457	3.642	1.429	.
		Tirol Halbgetreide, Heide, Hirse etc.	3.777	2.292	9.441	1.353	3.382	2.424	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	1.389	87	3.472	3.827	9.567	.	2.438
		zollfrei, bei d. Einfuhr aus Italien nach	40	.	100	3.455	8.637	.	3.415
		Tirol Mais (Kukuruz)	51.851	37.264	129.626	32.308	80.769	19.543	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	29.370	13.992	73.425	8.759	21.897	20.611	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach [17]	97.741	.	244.352	92.251	230.627	5.490	.
		Tirol Mais in Kolben	11	11	11	18	18	.	7
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zisern	4.725	375	23.625	969	4.845	3.756	.
		bei der Einfuhr aus Italien	156	.	580	192	960	.	36
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. n. d. Zollaussch.	3.758	237	18.790	4.413	22.065	.	655
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach	49	.	245	199	995	.	150
	c	Tirol Gerste und Malz	36.698	938	73.396	22.259	44.518	14.439	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. n. d. Zollaussch.	26.067	991	52.134	26.397	52.794	.	330
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach	55	.	110	55	110	.	.
		Tirol Hafer	44.932	26.581	89.864	7.677	15.354	37.255	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	37.173	183	74.346	26.050	52.100	11.123	.
		zollf. bei d. Einfuhr aus Italien nach	209	.	418	178	356	31	.
11	a	Tirol Reis, enthülst	202	142	1.515	829	6.217	.	627
		zollb. n. b. V.	78.645	11.398	589.837	73.849	553.867	4.796	.
	b	in Hülsen [18]	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	1.450	.	7.250	366	1.830	1.084	.
		Reis bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	13.938	.	104.535	12.121	90.907	1.817	.

a) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Licenzgebühr zu entrichten, und zwar für rohen Tabak mit 2 fl. 10 kr. und für Tabakfabrikate mit 2 fl. 63 kr. für 1 Pfund netto Wiener Gewicht.

Tarifs-		Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-		Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr	
Abtheilung	Post		Menge			Einfuhr	Werth	mehr	weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
12		Mehl- und Mahlproducte:							
		Mehl ... [19]	1.790	1.197	14.320	627	5.016	1.163	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	99.083	1.867	792.664	82.053	656.424	17.030	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	296	.	2.568	931	7.448	.	635
		Mahlproducte, alle übrigen ...	310	77	3.100	71	710	239	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	3.723	42	37.230	2.286	22.860	1.437	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	104	.	1.040	82	820	22	.
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen ...	22	4	1.430	17	1.105	5	.
		zollb. n. b. V. ... [20]	1.305	16	84.825	730	26.450	575	.
	b	Maulbeerblätter ...	.	.	.	.	.	.	.
	c	Oelsaat, als:							
		Reps ... [21]	2.527	117	10.108	1.580	6.320	947	.
		zollfrei n. b. V. ...	964	103	3.856	494	1.976	470	.
		alle übrigen Artikel dieser Post ...	3.173	62	25.284	1.235	9.880	1.938	.
		alle übrigen, mit Ausnahme der Lorbeeren und des Samens der Baumwollgewächse zollfrei n. b. V. ...	24.052	322	192.416	24.092	192.736	.	40
	f	Kleesaat (Kleesamen) ... [22]	3.552	755	88.800	3.431	85.775	121	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	6.595	18	164.875	3.948	98.700	2.647	.
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue ...	2.055	96	51.375	1.792	44.800	263	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	36.467	1.250	911.675	18.406	460.150	18.061	.
		Fenchel zollfrei u. b. V. ...	85	.	765	29	261	56	.
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf ...	2	.	30	.	.	2	.
		zollfrei n. b. V. ...	113	12	1.695	137	2.055	.	24
		Anis und Kümmel ... [23]	1.421	.	35.525	971	24.275	450	.
		zollfrei n. b. V. ...	233	.	5.825	213	5.325	20	.
	h	Cichorienwurzeln ...	.	.	.	.	.	.	.
		Cichorien, getrocknete und gedörrte, zollfrei n. b. V. ...	103	.	515	4	20	99	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster ...	88	.	3.080	23	805	65	.
		zollfrei n. b. V. ...	838	.	29.330	764	26.740	74	.
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet ...	1.083	36	21.660	1.084	21.680	.	1
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche ...	53	4	79[illegible]	3	15	50	.
			Tonnen			Tonnen		Tonnen	
	b	Häringe, gesalzen ... [24]	8.325	458	203.969	5.908	144.721	2.417	.
			Centner			Centner		Centner	
		in unregelmässigen Gebunden ...	1.359	83	9.513	1.370	9.590	.	11
		Häringe, geräuchert (Bücklinge) ...	1.343	.	12.087	1.026	9.334	317	
		Stockfische ...	2.750	270	16.500	2.811	16.866	.	61
	c	Cospettoni, Sarache, Scoranze, gesalzen ...	368	27	3.680	201	2.040	164	.
	d	Fische, nicht bes. ben., zubereitete, u. z. ... [25]							
		Sardellen ...	823	12	14.814	788	11.181	35	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt ...	68	.	1.224	17	306	51	
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zuber. ...	7.219	2.372	180.475	6.517	162.925	702	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt ...	94	13	2.350	5	150	89	
		Weissfische, gemeine, getrocknet, bei der Einfuhr aus Russland ...	302	.	1.510	273	1.365	29	.
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc. ...	412	.	12.360	357	10.710	55	
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt ...	1	.	30	5	150		4
		von inländischen Fischern etc. gefangen ...	7	4	210	28	810		21
15		**Schlacht- und Zugvieh.**	Stück			Stück		Stück	
	a	Ochsen und Stiere ... [26]	10.544	3.790	632.640	12.451	717.060		1.907
		aus d. freien Verk. d Zollv. u. d Zollaussch.	951	1	57.210	1.483	88.980	.	529
	b	Kühe ...	349	135	13.960	876	35.040	.	527
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	2.273	2	90.920	1.852	71.080	421	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahr Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahr Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Stück		Gulden	Stück	Gulden	Stück	Stück
		Jungvieh ... [26]	195	53	3.900	432	8.640	.	237
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u d. Zollaussch.	583	.	11.660	414	8.280	169	.
		Jungvieh bis zu 2 Jahren über die Grenze gegen Polen, Russland, die Moldau, die Walachei und Italien ...	88	.	1.408	144	2.304	.	56
	c	Kälber ...	953	89	7.624	1.053	8.424	.	100
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	2.514	.	20.352	2.285	18.280	259	.
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke ... [27]	6.208	149	24.832	1.059	4.236	5.149	.
		Hammel, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen ...	113	.	452	92	368	21	.
		Schafe und Ziegen, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen ...	321	9	1.284	479	1.916	.	158
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zoll-Pfund ...	129	54	129	372	372	.	243
		bei der Einfuhr aus Italien ...	27	.	27	88	88	.	61
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. ...	151	9	151	237	237	.	86
	f	Schweine ... [28]	119.861	112.913	1,797.915	161.736	2,426.040	.	41.875
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	669	2	10.035	691	10.365	.	22
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund ... [28]	3.307	1.836	3.307	10.171	10.171	.	6.864
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	2.822	.	2.822	2.385	2.385	437	.
		Spanferkel, unter 10 Pfund über die Grenze gegen Italien ...	8	.	8	.	.	8	.
	h	Pferde und Füllen ... [29]	2.324	182	174.300	1.208	90.600	1.116	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	717	2	53.775	466	34.950	251	.
		Füllen, welche der Mutter folgen ...	5	1	125	1	25	4	.
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel ...	35	2	875	24	600	11	.
16	e	Blutegel ... [30]	931.880	.	27.956	295.809	8.874	636.071	.
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:							
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere: d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh ... [31]	Centner 44.791	4.058	1,567.685	Centner 34.455	1,205.925	Centner 10.336	.
		Kalbfelle, roh ...	707	2	45.955	83	5.395	624	.
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle ...	8.668	3.820	693.440	18.750	1,500.000	.	10.082
		Hasen- und Kaninchenfelle ...	229	34	13.740	202	12.120	27	.
	b	nicht besonders benannte, roh ...	18	12	3.150	18	3.150	.	.
		zollfrei n. b. V. ...	123	2	21.525	109	19.075	14	.
	c	Pelzwerk ...	17	8	6.800	24	9.600	.	7
		zollb. n. b. V. ...	266	43	106.400	438	171.200	.	172
18	d	Federn, u. z. Bettfedern ... [32]	878	.	140.480	299	47.840	579	.
		zollfrei n. b. V. ...	735	53	117.600	896	143.360	.	161
		unzubereitete Schmuckfedern ...	2	.	20.000	4	40.000	.	2
		zollfrei n. b. V. ...	12	.	120.000	10	100.000	2	.
		Federkiele, unzugerichtete ...	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. ...	1	.	160	.	.	1	.
		alle übrigen nicht bes. benannten Federn ...	15	.	450	30	900	.	15
	e	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern) ...	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. ...	9	4	2.700	4	1.200	5	.
19		**Fleisch** [1]:							
	a	frisches ...	902	249	9.020	619	6.190	283	.
		im Grenzverkehre aus Italien zollfrei ...	2	.	20	.	.	2	.
	b	zubereitetes ...	20	14	360	33	594	.	13
		zollb. n. b. V. ...	227	13	4.086	155	2.790	72	.
	c	Fleischwürste ...	340	22	20.400	257	15.420	83	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke ...	205	186	2.870	298	4.172	.	93
		zollb. n. b. V. ... [33]	230	6	3.680	722	11.552	.	492
	b	Wachs, Wachskoth ...	43	4	3.870	104	9.360	.	61
		Wachs, zollb. n. b. V. ...	330	12	29.700	255	22.950	75	.
	c	Käse ... [34]	14	6	420	517	15.510	.	503
		zollb. n. b. V. ...	5.346	469	160.380	3.350	100.500	1.996	.
		im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei ...	.	.	.	.	.	.	.
		Schaf- und Kuhkäse, gesalzen und nicht in fester Form, bei der Einfuhr a. d. Moldau ...	350	129	3.500	164	1.640	186	.

[1]) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (48 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	weniger (Centner)
21	a	Seidenwurm-Eier	14	.	14.000	4	4.000	10	.
		Milch, Rahm, Topfen	385	26	1.155	453	1.359	.	68
	b	Thierische Producte, nicht besonders benannte	314	49	7.850	483	12.075	.	169
		Frische, gesalzene oder getrocknete Blasen und Därme, Goldschlägerhäutchen, dann Darmseile, zollb. n. b. V.	223	9	5.575	109	2.725	114	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	31	20	124	4	16	27	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz)	16	7	480	54	1.620	.	38
		zollb. n. b. V.	572	7	17.160	625	18.750	.	53
		im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schwein- und Gänsefett, Speck [35]	420	26	10.500	199	4.975	221	.
		Speck, zollb. n. b. V.	46	8	1.150	31	775	15	.
		Wallrath	39	3	2.730	55	3.850	.	16
	b	Stearin und Stearinsäure [36]	434	.	19.096	752	33.088	.	138
		Paraffin [37]	2.757	100	110.280	1.227	49.080	1.530	.
	c	Fischthran [38]	10.548	370	263.700	12.042	301.050	.	1.494
	d	Fette, nicht besonders benannte, nicht parfumirte, u. zw.:							
		1. Unschlitt [39]	12.038	754	252.644	22.870	480.270	.	10.832
		2. alle übrigen nicht bes. ben. Fette [38]	1.667	102	16.670	3.355	33.550	.	1.688
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen	2	1	84	6	252	.	4
		zollb. n. b. V.	67	4	2.345	56	1.960	11	.
	b	Olivenöl, in Fässern, Schläuchen und Blasen	28	7	784	32	896	.	4
		zollb. n. b. V. [40]	12.543	1.757	351.204	20.382	570.696	.	7.839
		Dalmatiner und Istrianer Olivenöl in der Einfuhr zur See über bestimmte Zollämter [40]	7.031	279	196.868	9.366	262.248	.	2.335
		Olivenöl mit Terpentin- oder Rosmarinöl vermengt	1	.	25	204	5.100	.	203
		zollb. n. b. V. [40]	24.147	956	603.675	27.120	678.000	.	2.973
	c	Cocosnuss- und Palmöl, in Fässern [41]	6.106	33	146.544	3.721	89.304	2.385	.
	d	Rüböl	5	.	90	22	396	.	17
		zollb. n. b. V. [42]	13.555	.	243.990	6.690	120.420	6.865	.
		Leinöl	58	.	1.044	34	612	24	.
		zollb. n. b. V. [42]	23.887	1.501	429.966	7.682	138.276	16.205	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern	67	9	1.072	397	6.352	.	330
		zollb. n. b. V. [42]	10.229	151	163.664	6.895	110.320	3.334	.
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plützern)	54	9	1.080	60	1.200	.	6
	b	in Fässern	1.437	14	8.622	1.204	7.224	233	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten [1]:							
	a	Branntwein etc.	23	19	506	28	616	.	5
		zollb. n. b. V.	538	88	11.836	460	10.120	78	.
		Firnisse mit Weingeist versetzt zollb. n. b. V.	2	.	100	.	.	2	.
		Arrak	.	.	.	23	1.380	.	23
		zollb. n. b. V.	114	.	6.840	157	9.420	.	43
		Rum	40	15	1.800	84	3.780	.	44
		zollb. n. b. V. [43]	3.017	348	135.765	2.112	95.040	905	.
	b	Liqueurs etc.	8	4	560	20	1.400	.	12
		zollb. n. b. V.	210	21	14.790	149	10.430	61	.
27	a	Wein, in Flaschen und Krügen, u. z.: Champagner und Schaumwein	87	5	3.480	37	1.480	50	.
		zollb. n. b. V. [44]	1.863	452	74.520	1.448	57.920	415	.
		Alle übrigen Weine, in Flaschen	73	8	2.920	92	3.680	.	19
		zollb. n. b. V.	1.314	191	53.760	1.302	52.080	42	.

[1]) Im allgemeinen Verkehre ist bei der Einfuhr in jenen Ländern, wo die Verzehrungssteuer bei der Erzeugung eingehoben wird, ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (6 fl. 30 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	In Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [1]	207	15	4.968	178	4.272	29	.
		zollb. n. b. V.	1.157	69	27.768	1.045	25.080	112	.
		Weine aus Istrien und den übrigen Zollausschlüssen [45]	10.915	9.680	32.745	6.977	20.931	3.938	.
		Schweizer- und sogenannte Seeweine etc.	206	3	1.030	180	900	26	.
		Gemeine piemontesische Weine, bei der Einfuhr zu Lande aus Italien	74	.	222	74	222	.	.
		Moldauische, walachische und bosnische Weine, über die Zoll-Linie der Bukowina, Siebenbürgen's oder des Karlstädter Generalates eingeführt, dann gemeine italienische Weine	795	258	3.180	926	3.701	.	131
		Serbische und bosnische, dann türk. Weine	19	2	242	45	810	.	26
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines, etc.	84	16	525	115	719	.	31
		aus d. freien. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch., mit Ausnahme des Kletzenbrotes [46]	11.817	32	73.856	9.889	61.806	1.928	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien und der Schweiz nach Tirol	27	.	169	13	81	14	.
		zollfrei im Grenzverkehre aus Italien	.	.	.	.	.	.	.
	b	Teigwerk	113	4	1.582	126	1.761	.	13
		zollb. n. b. V.	.		.	.		.	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [47]	351	102	4.914	28	392	323	.
		Oblaten	8	.	160	4	80	4	.
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	1	.	50	2	100	.	1
		zollb. n. b. V.	227	15	11.350	177	8.850	50	.
		Kapern	208	48	6.240	180	5.400	28	.
	e	Esswaaren, feine	40	23	2.400	83	4.980	.	43
		zollb. n. b. V.:							
		In Oel eingelegte Aale und Thunfische, in Fässern zur See etc.	2	.	60		.	2	.
		Confituren, Zuckerwerk, eingelegte Früchte, Gewürze u. dgl. [48]	1.191	103	59.550	864	43.200	327	.
		Chocolade, auch Chocolade-Surrogate und Fabrikate	18	3	1.080	10	600	8	.
		Fleischextract	91	1	40.950	50	22.500	41	.
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.							
29		Holz, und zwar:	100 Kubikfuss			100 Kubikfuss		100 Kubikfuss	
	a	Brennholz:							
		zu Wasser eingeführt	1.124	511	7.868	1.517	10.619	.	393
		zollfrei n. b. V.	4.289		30.023	2.979	20.832	1.313	.
		zu Lande eingeführt	6.040	675	42.280	1.765	12.355	4.275	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet [49]							
		zu Wasser eingeführt	395	330	15.800	621	24.810	.	226
		zollfrei n. b. V.	9.543	28	381.720	6.789	271.560	2.754	.
		zu Lande eingeführt	1.683	5	67.320	1.264	50.560	419	.
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken [50]	Centner 2.510	2	20.080	Centner 3.464	27.712	Centner .	954
30	a	Holzkohlen [51]	1.107	180	1.328	420	504	687	.
	b	Stein- und Braunkohlen [52]	1,387.566		1,316.270	3,051.106	915.332	1,336.460	.
31		Drechsler- und Schnitzstoffe:							
	a	1. Bernstein	187	2	374.000	242	484.000	.	55
		Gagat (schwarzer Bernstein)	.		.	.	.	.	.
		Hörner (auch in Spitzen und Scheiben) [53]	1.751	.	26.310	2.401	36.060	.	650
		Knochen [53]	8.229		21.687	9.365	28.095	.	1.136
		Klauen, Füsse und Hufe	471		918	416	892	28	.
		Meerschaum [53]	1.477	.	295.400	1.700	340.000	.	223
		Wallfischbarten (Fischbein, rohes) [54]	591		147.750	38	9.500	553	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	65	3	22.750	46	16.100	19	.
		Elfenbein (in Platten und Blöcken, roh, bloss geschnitten) [55]	71		37.000	333	166.500	.	259
		Perlmutter und andere Muschelschalen (in Platten u. Blöcken, roh, bloss geschn.)	293	1	7.325	356	8.900	.	63

[1] Weintrauben, frische, und Weinmaische werden wie Wein in Fässern etc. (mit dem Masstabe von 160 Pfd. Trauben und Maische gleich 100 Pfd. Wein) verzollt.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel [55]	37.521	.	3.752	17.276	1.728	20.245	.
		Kalk und Cement [55]	52.991	12	105.982	50.198	100.396	2.793	.
		Gyps [56]	27.296	.	40.944	32.093	48.139	.	4.797
	b	Braunstein [55]	3.165	.	15.825	2.383	11.915	782	.
		Kreide aller Art [56]	2.793	.	5.586	3.521	7.042	.	728
		Farbenerde aller Art [56]	4.072	17	12.216	4.641	13.923	.	569
		Graphit (Wasserblei, Reissblei) [56]	520	.	2.080	94	376	426	.
		Kehlheimerplatten [56]	5.909		8.863	1.698	2.547	4.211	.
		Lithographiersteine (mit oder ohne Zeichnungen) [57]	265	.	1.590	151	906	114	.
	c	Schleif- und Wetz-Steine, aller Art, dann feine Probirsteine	.	.	.	5	40	.	5
		zollfrei n. b. V. [57]	688	.	5.504	566	4.528	122	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	1	.	12	8	96	.	7
		zollfrei n. b. V.	65	1	780	79	948	.	14
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier	35	12	140	9	36	26	.
		zollb. n. b. V. [55]	985	130	3.940	651	2.604	334	.
		Kreide und Rothstein, geschnitten	96	.	192	.	.	96	.
		zollb. n. b. V.	57	.	114	94	188	.	37
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [58]	437	.	3.059	71	497	366	.
		Bimsstein, geformt, zollb. n. b. V.	32	.	240	4	30	28	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	2	2	100	.	.	2	.
		zollb. n. b. V.	90	4	4.500	81	4.050	9	.
		Bimsstein- und Schmirgel-Tuch	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	43	.	3.870	9	810	34	.
		Streusand, farbiger	2	2	[illegible]	.	.	2	.
		zollfrei n. b. V.	82	9	246	153	459	.	71
		Alle übrigen nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	103	.	1.236	80	960	23	.
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, und zwar: Blutstein	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	27		1.350	.	.	27	.
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost	176	37	880	182	546	.	6
		9. Arzenei-, Parfumerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfumerie-Stoffe.							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	864	147	51.840	826	49.560	38	.
		zollb. n. b. V.:							
		Bernstein-, Hirschhorn-, Kautschuk-, Lorbeer-, Rosmarin- und Wachholder-Oel	40	.	1.600	77	3.080	.	37
		Manna	149	11	6.705	132	5.940	17	.
		Süssholzsaft	703	228	21.090	695	20.850	8	.
	b	edelster Art, als: Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	49	5	19.600	66	26.400	.	17
		ätherische und parfumirte Oele etc., in Behältnissen von mehr als ¼ Mass, zollb. n. b. V.	298	22	134.100	246	110.700	52	.
		Bad- und Pferdeschwämme	147	22	44.100	97	29.100	50	.
34		Farb- und Gärbe-Stoffe:							
	a	Farbhölzer in Blöcken [59]	24.328	.	97.312	28.373	113.492	.	4.045
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	472	.	5.664	520	6.240	.	48
		Bablah	42	.	210	59	295	.	17
		Catechu (Cachou), japanische Erde	4.324	4	51.888	3.630	43.560	694	.
		Dividivi	322	.	3.220	224	2.240	98	.
		Quercitron	1.238	17	7.428	1.221	7.326	17	.
	b	Gärbelohe und Gärberinde [59]	6.445	20	11.601	7.597	13.675	.	1.152

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Summach [59]	4.316	792	17.264	14.828	59.312	.	10.512
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea) [59]	34.725	.	243.075	36.731	257.117	.	2.006
		Knoppern und Knoppernmehl [59]	1.142	1.124	6.852	4.963	29.778	.	3.821
		Galläpfel aller Art	980	1	4.900	629	31.450	351	.
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wan [59]	.	.	.	246	6.150	.	246
		zollfrei n. b. V.	4.274	.	106.850	4.330	108.250	.	56
		Saflor	.	.	.	116	4.640	.	116
		zollfrei n. b. V.	262	.	10.480	187	7.480	75	.
	e	Farbhölzer, verkleinert [59]	1.920	16	11.420	2.799	16.794	.	879
	f	Cochenille, Silvester	1.182	19	212.760	1.047	206.460	135	.
		Kermeskörner zollb. n. b. V.	111	.	2.220	.	.	111	.
		Krapp-Extracte, Garancine u. Garanciuette	4.898	26	342.860	4.625	323.750	273	.
		Indigo [59]	2.180	234	872.000	2.862	1,144.800	.	682
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	112	.	4.480	123	4.920	.	11
		Lacdye	20	.	2.400	36	4.320	.	16
		Lackmus	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	68	.	680	73	730	.	5
		Orleans	68	3	4.760	82	5.740	.	14
		Sepia, roh, in Bläschen	.	.	.	.	.	.	.
	g	Farbholz-Extracte [60]	4.137	.	124.110	3.510	105.300	627	.
		Gärbestoff Extracte	31	6	775	18	450	13	.
		Orseille, zubereitete	871	.	15.678	818	14.724	53	.
		Persio (Cudbear)	65	.	2.925	75	3.375	.	10
35		Gummen und Harze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines [61]	15.129	6.126	121.032	10.741	85.829	4.388	.
		Theer [61]	1.961	54	1.961	1.870	1.870	91	.
		Kolophonium [61]	21.370	.	170.960	5.924	55.392	15.446	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer [62]	169	31	845	3.314	16.570	.	3.145
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel	5.265	2.320	78.975	6.115	91.725	.	850
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	1.746	.	34.920	661	13.220	1.085	.
		Benzin [63]	841	6	16.820	1.449	28.980	.	608
		Weisses und rothes Steinöl (Petroleum) [1]	49.321	1.437	739.815	.	.	49.321	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte: [64]							
		Roher Kautschuk (d. i. in der ursprünglichen Form von Flaschen und Schuhen)	671	.	107.360	2.223	355.680	.	1.552
		Guttapercha, roh, ungereiniget	4	.	800	45	9.000	.	41
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte nicht bes. ben.	4.729	210	197.080	5.401	216.040	.	672
36		Kochsalz, Salzlauge, etc. [2]	2	.	1	10	5	.	8
		für Aerarial-Niederlagen	40.891	.	20.447	39.679	19.839	1.215	.
		zu chemisch-technischen Zwecken [65]	29.432	.	14.716	35.200	17.600	.	5.768
		Meerwasser, Kreuznacher Mutterlauge, zu Heilzwecken	17	.	7	21	10	.	4
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure [66]	436	7	4.360	130	1.300	306	.
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	16	.	608	15	570	1	.
		Borax, roh, Borsäure	7	.	210	28	840	.	21
		Eisenmohr, Eisen-Safran	.	.	.	.	.	.	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	162	.	648	349	1.396	.	187
		Mineralwässer, natürliche [67]	557	.	5.570	823	8.230	.	266
		" künstliche	5	.	60	5	60	.	.
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche [60]	2.074	898	21.888	1.176	14.112	898	.
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	622	.	11.196	475	8.5[illegible]	147	.
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron) [68]	14.748	.	110.610	10.212	76.590	4.536	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten etc. [69]	30.084	15	120.336	49.071	196.296	.	18.990
		Spiessglanz	.	.	.	.	.	.	.
		Spiessglanzkönig	.	.	.	.	.	.	.
		Weinstein, roh [70]	41	.	[illegible]	412	[illegible]	.	368
		Weinhefe, getrocknet	.	.	.	11	7[illegible]	.	14
		Weinstein (raffinirt, kristallisirt) [70]	35	.	[illegible]	227	[illegible]	.	192

[1]) Die Nachweisung dieses Waaren-Artikels findet seit 1. Jänner 1870 Statt.

[2]) Nebst dem Einfuhrzolle ist auch die Licenzgebühr mit 5 fl. 25 kr. für den Wiener Centner netto zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	Eisenvitriol	10	4	30	7	21	3	.
		zollfrei n. b. V. [71]	3.500	2	10.500	2.926	8.778	574	.
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	.	.	.	52	208	.	52
		zollb. n. b. V.	438	.	1.752	.	.	438	.
		für Glasfabriken etc., dann zur Alaun-Erzeugung, gegen Zollermässigung [72]	6.127	.	24.508	2.839	11.356	3.288	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	200	.	1.600	.	.	200	.
		zollb. n. b. V.	452	.	3.616	701	5.608	.	249
		für Glasfabriken etc. gegen Zollermässig. [72]	581	.	4.648	.	.	581	.
		Natron (ein- oder zweif. schwefelsaures)	.	.	.	73	219	.	73
		zollb. n. b. V.	491	1	1.473	642	1.926	.	151
		für Glasfabriken etc. gegen Zollbegünstigung [72]	584	.	1.752	2.258	6.774	.	1.674
		Schwefelsäure	2	.	12	615	3.690	.	613
		zollb. n. b. V. [74]	2.913	.	17.478	1.895	11.370	1.018	.
		Salzsäure	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [73]	594	.	2.079	424	1.484	170	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	.	.	.	38	532	.	38
		zollb. n. b. V. [73]	235	.	3.290	25	350	210	.
		Königswasser	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Soda [74]	124	6	682	2.044	11.242	.	1.920
		zollb. n. b. V.	37.036	2.331	203.698	42.400	233.200	.	5.364
	d	Salpeter, raffinirt	591	553	14.775	500	12.500	91	.
		Vitriol aller Art	1.746	.	20.952	1.683	20.196	63	.
		Wasserglas [75]	281	.	2.529	124	1.116	157	.
		Kalk, citronensaurer	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Baryt, schwefelsaurer, gepulverter	.	.	.	.	.	.	.
		Mineral-Kermes	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	13	3	104	8	64	5	.
	e	Alaun	.	.	.	21	210	.	21
		zollb. n. b. V. [76]	791	10	7.910	2.556	25.560	.	1.765
		Ammoniaksalze	.	.	.	34	816	.	34
		zollb. n. b. V.	402	19	9.648	471	11.304	.	69
		begünstiget für Alaunfabriken	.	.	.	.	.	.	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	.	.	.	4	48	.	4
		zollb. n. b. V. [77]	91	.	1.092	152	5.424	.	361
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	.	.	.	120	120	.	120
		zollb. n. b. V.	116	.	406	33	115	83	.
		Borax, raffinirter [78]	581	.	19.751	370	12.580	211	.
		Chlorkalk [79]	3.956	96	27.692	4.538	31.766	.	582
		Kali, chromsaures	534	.	16.020	584	17.520	.	50
		Grünspan	166	3	8.300	177	8.850	.	11
		Mennig [78]	2.081	.	24.972	1.919	23.388	132	.
		Kali, doppelt kohlensaures	2	1	100	.	.	2	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata) [78]	227	.	2.270	110	1.100	117	.
		Schüttgelb	.	.	.	.	.	.	.
		Schmalte	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	23	.	805	38	1.530	.	15
		Streuglas	.	.	.	2	24	.	2
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Zaffer	.	.	.	1	45	.	1
		zollfrei n. b. V.	28	.	1.260	1	45	27	.
		andere Kobaltverbindungen	.	.	.	.	.	.	.
		Weinsteinsäure	17	1	1.445	20	1.700	.	3
	f	Bleiweiss	.	.	.	1	15	.	1
		zollb. n. b. V.	300	.	4.500	328	1.920	.	28
		Zinkweis	.	.	.	4	14	.	4
		zollb. n. b. V.	121	.	1.331	82	902	39	.
		Bleizucker	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [78]	174	.	3.480	66	1.320	108	.
		Kali, blausaures	.	.	.	1	52	.	1
		zollb. n. b. V.	17	.	881	108	5.616	.	91
		Bleioxyd, chromsaures	.	.	.	1	25	.	1
		zollb. n. b. V.	37	.	925	10	250	27	.
		Aetznatron	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	22	.	187	29	216	.	7

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Oxalsäure	.	.	.	1	50	.	1
		zollb. n. b. V.	282	12	14.100	254	12.700	28	.
		Kali, oxalsaures	6	.	360	.	.	6	.
		zollb. n. b. V.	10	.	600	13	780	.	3
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		**Erze:**							
	a	Bleierz	4	.	20	.	.	4	.
		Galmei und andere Zinkerze	.	.	.	5	1	.	5
		Eisenerz [80]	47.511	.	9.502	22.987	4.597	24.524	.
		Kupfererz	.	.	.	.	.	.	.
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	.	.	.	.	.	.	.
	c	Kobalt- und Nickel-Erze und Speise	.	.	.	.	.	.	.
39	a	Blei, roh	8.381	23	83.810	4.303	43.030	4.078	.
		zur See eingeführt	.		.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	363	.	3.630	6.315	63.150	.	5.952
		Bleiglätte	.	.	.	33	330	.	33
		zollb. n. b. V.	433	1	4.330	609	6.090	.	176
	b	Blei, gewalztes	.		.	137	2.192	.	137
		zollb. n. b. V.	95	.	1.520	34	544	61	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	.	.	.	3	165	.	3
		zollb. n. b. V.	199	32	10.945	158	8.690	41	.
		Blei, gegossenes	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	374	50	7.480	177	3.540	197	.
		Bleidraht	.	.	.	.	.	.	.
40	a	Eisen, rohes, (auch altes gebrochenes etc.	15.834	3	39.585	5.598	13.994	10.236	.
		zollb. n. b. V. [81]	650.429	24.964	1,626.072	779.065	1,947.662	.	128.636
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes	139	60	903	281	1.826	.	142
		zollb. n. b. V. [81]	57.395	2.904	373.067	94.948	617.162	.	37.553
	c	Eisenbahnschienen [82]	27.572	.	117.860	3.629	18.145	23.943	.
		zollb. n. b. V. [82]	535.863	111.972	2,679.315	526.838	2,634.190	9.025	.
	d	Stahl aller Art [81]	155	.	2.335	366	10.980	.	211
		zollb. n. b. V.:							
		Roher Stahl in Blöcken etc.	93	.	930	893	8.930	.	800
		aller übriger nicht façonnirter Stahl	3.741	139	56.115	3.036	91.080	705	.
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten	.	.	.	58	580	.	58
		zollb. n. b. V. [83]	23.668	1.021	236.680	17.334	173.340	6.334	.
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [83]	4.573	37	114.325	1.307	32.675	3.266	.
		Radkranzeisen (Tyres) [84]	.		.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [84]	12.022		90.164	19.826	148.694		7.804
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc. [84]	277	4	5.540	2.367	47.340	.	2.090
		Weissblech	288		5.760	184	3.680	104	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	4		120	36	1.080	.	32
		Eisendraht	6	.	90	12	180	.	6
		unpolirt, zollb. n. b. V [85]	8.748	.	131.220	8.190	122.850	558	.
		Stahldraht, nicht polirt	.	.	.	13	585	.	13
		zollb. n. b. V [86]	904	.	40.680	496	22.320	408	.
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc.	.		.	1	10	.	1
		zollb. n. b. V. [81]	26.207	1.431	262.070	26.821	268.210	.	614
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	.		.	2	24	.	2
		zollb. n. b. V. [81]	473	96	5.676	941	11.292	.	468
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh vorgeschmiedete	.		.	216	1.728	.	216
		zollb. n. b. V. [87]	1.015		8.120	676	5.108	339	.
		Pflugschaareisen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	27		270	35	350		8
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	41		3.300	54	4.050	.	10
	i	Eisenguss, grober [81]	18	16	162	208	1.872		190
		zollb. n. b. V. [81]	18.058	5.145	162.522	38.607	347.463		20.549
41		Quecksilber	1	.	100	2	200		1

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
42		**Zink;**							
	a	roh [84]	21.214	16	190.826	16.145	145.305	5.069	.
	b	1. In Platten und Blechen	39	20	546	137	1.918	.	98
		zollb. n. b. V. [84]	2.220	66	31.080	602	8.428	1.618	.
		2. In Drähten und Röhren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	9	.	333	.	.	9	.
		Zinkguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	6	.	120	.	.	6	.
43		**Metalle, unedle,** nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche [85]	22.324	214	1,227.820	19.959	1,097.745	2.365	.
		Nickel (d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm)	53	.	15.900	99	29.700	.	46
		Zinn, roh. in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen [85]	2.663	.	159.780	3.375	202.500	.	712
		Zinnasche	1	.	60	.	.	1	.
		Messing, roh [85]	553	.	22.120	170	6.800	383	.
		Packfong, roh	.	.	.	1	80	.	1
		alle anderen Waaren dieser Tarifpost	835	.	33.400	955	38.200	.	120
		Zinn, gezogen, gestreckt	.	.	.	.	.	.	.
	b	zollb. n. b. V.	41	2	2.665	54	3.510	.	13
		Zinnguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	5	.	325	1	65	4	.
		Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	29	29	2.030	10	700	19	.
	c	zollb. n. b. V. [86]	290	.	20.300	114	7.980	176	.
		Messingdraht, -Saiten, -Platten, -Rollen und -Blech	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. mit Ausnahme der Messingsaiten	69	1	4.485	28	1.820	41	.
		Messingsaiten zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	.	.		1	150	.	1
		zollb. n. b. V.	14	.	2.100	2	300	12	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt, zoll. n. b. V.	2	.	4.000	.	.	2	.
		alle anderen Artikel dieser Tarifpost [86]	72	72	4.680	.	.	72	.
		zollb. n. b. V.	17	.	1.105	17	1.105	.	.
		Bilddruckplatten aus unedlen Metallen, zollfrei n. b. V.	3	.	300	.	.	3	.
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen [87]	289.203	80	11,857.323	261.837	10,735.307	27.366	.
	b	kardätscht	74	.	4.884	111	7.326	.	37
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg) [87]	26.555	.	584.210	8.487	186.714	18.068	.
		zollfrei n. b. V. [87]	131.917	.	2.902.174	65.643	1,144.146	66.274	.
		Manillahanf	.	.	.	8	280	.	8
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Hanf aller übriger, auch in Abfällen [87]	2.364	14	70.920	4.046	121.380	.	1.682
		(Werg) zollfrei n. b. V.	10.326	1.062	309.780	10.156	304.680	170	.
		Seegras	20	.	50	36	90	.	16
		zollfrei n. b. V.	543	2	1.362	471	1.177	72	.
		alle anderen Gegenstände dieser Tarifpost	8	.	80	17	170	.	9
		zollfrei n. b. V.	41	.	410	57	570	.	16
47	a	Schafwolle, roh [88]	24.632	957	1,601.080	34.220	2,224.300	.	9.588
	b	gemahlen	.	.	.	1	210	.	1
		zollfrei n. b. V.	38	3	7.980	187	39.270	.	149

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
48		**Seide:**							
	a	Seidengalleten (Cocons)	32	.	2.400	2	150	30	.
	b	Seide, roh, unfilirt	2	.	2.400	6	7.200	.	4
		Seide, abgehaspelt (unfilirt, Grezze) zollfrei n. b. V.	32	.	38.400	77	92.400	.	45
	c	Seidenabfälle, ungesponnen	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [87]	1.313		118.170	104	9.360	1.209	.
	d	Seide, roh, filirt	.	.	.	4	6.000	.	4
		Seide, gesponnen (filirt), in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollb. n. b. V. [88]	.	.	.	6	6.000	.	6
		Seide, gesponnen, ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V.	1.222	.	1,833.000	1.067	1,600.500	155	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	.	.	.	.	.	.	.
		Floretseide (Seidenabfälle gesponnen), ungefärbt in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien zollb. n. b. V.				2	600	.	2
		Floretseide ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V. [89]	244	.	109.800	142	63.900	102	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle gefärbt	1	1	1.800	13	23.400	.	12
		zollb. n. b. V. [89]	340	1	612.000	237	146.600	103	.
		12. Garne.							
49		**Baumwollgarne:**							
	a	roh [90]	34	24	2.414	2.292	162.732	.	2.258
		zollb. n. b. V. [90]	32.742	888	2,324.682	42.323	3,004.933	.	9.581
		Baumwollwatta	3	.	135	9	405	.	6
	b	Baumwollgarn, gebleicht, ungezwirnt oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte etc.	15	.	1.365	27	2.457	.	12
		gezwirnt zollb. n. b. V. [91]	435	23	65.250	299	44.850	136	.
		ungezwirnt, zollb. n. b. V. [91]	917	159	73.360	770	61.600	147	.
	c	Baumwollgarn, gefärbt, ungezwirnt oder gezwirnt	4	.	564	10	1.410	.	6
		gezwirnt, zollb. n. b. V. [92]	329	13	59.220	570	102.600	.	241
		ungezwirnt, zollb. n. b. V.	2.141	5	267.625	2.050	256.250	91	.
50		**Leinengarne:**							
	a	roh [92]	4	.	480	118	14.160	.	114
		zollb. n. b. V.:							
		α) Handgespinnst, roh	319	4	15.950	453	22.650	.	134
		β) Maschinengespinnst, roh	8.791	78	615.370	12.271	858.970	.	3.480
	b	gebleicht	23	.	3.450	1	150	22	.
		zollb. n. b. V.	191	15	28.650	269	40.350	.	78
	c	gezwirnt	23	.	4.600	.	.	23	.
		zollb. n. b. V.:							
		Bindfaden (Spagat) gebleicht, gefärbt aus Jute	.	.	.	1	25	.	1
		alle übrigen Artikel dieser Tarifs-Post	687	84	137.400	742	148.400	.	55
51		**Wollengarne:**							
	a	Streichgarn, roh	.	.	.	2	320	.	2
		zollb. n. b. V. [93]	1.443	23	230.880	1.725	276.000	.	282
		Kammgarn, hartes, roh	.	.	.	3	600	.	3
		zollb. n. b. V. [94]	9.728	35	1,945.600	9.344	1,868.800	384	.
	b	Kammgarn, weiches, roh	1	.	230	11	2.530	.	10
		zollb. n. b. V. [94]	4.911	.	1.129.530	3.631	835.820	1.277	.
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt	1	.	260	3	780	.	2
		zollb. n. b. V. [94]	755	13	196.300	653	169.780	102	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		**Baumwollwaaren:** [95]							
	a	gemeine, d. i. 1. glatte, rohe, dichte Webewaaren	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	200	1	20.000	.	.		
		nachher	113	35	11.300				
		2. gemusterte, rohe, dichte Webewaaren	.	.	.		.	101	.
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	.	.	.	218	26.160		
		nachher	.		.	.	.		
		Dochte, gewebte, Gitter, Gurten, Netze etc.							
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	200	5	500		
		nachher	9	.	900	.	.	.	
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	2	1	700	3	1.050		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	427	34	149.450	1.251	437.850		
		nachher	308	3	107.800	.	.		
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren etc.	.	.	.	6	1.800		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	41	.	12.300	77	23.100		
		nachher	58	.	17.400	.	.		
		bedruckte Baumwollwaaren	1	.	260	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	322	1	83.720	1.138	295.880		
		nachher	477	40	124.020	.	.	.	1.300
		Glatte, dichte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	314	38	62.800	1.230	246.000		
		nachher:							
		1. Glatte, dichte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc.	191	50	38.200		.		
		2. Glatte, dichte Webewaaren, gefärbt, und gemusterte dichte Webewaaren, gebleicht oder gefärbt	269	32	53.800		.		
	c	feine							
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	476	12	190.400	1.198	479.200		
		nachher						.	219
		1. Alle undichten Webewaaren, roh	87		34.800	.			
		2. Alle übrigen undichten Webewaaren	416	18	166.400		.		
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	.			.			
		Tüll, Spitzen etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	36	1	43.200	45	54.000		
		nachher	41	2	49.200				
		gestickte Webewaaren			.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	13		19.500	39	58.500	19	
		nachher	7		10.500				
		Gesteifte Futternetze, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	.	.	1.700	1	300		
		nachher	2	.	600				
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.						
53		**Leinenwaaren:**							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	17		850	5	1.500	.	[illegible]
		zollb. n. b. V.	2.613	48	130.650	1.250	212.850		1.615
	b	gebleicht						.	.
		zollb. n. b. V.	273	34	13.650	156	7.800	117	.
		Packleinwand, graue	34	.	850	11	1.075	.	7
		zollb. n. b. V.	13.574	97	339.350	16.775	119.325	.	3.199
	c	Leinenwaaren, gemeinste	9	.	900	1	100	8	.
		zollb. n. b. V.	63	1	6.300	95	9.500	.	32
		Decken, auch gefärbt etc., zollb. n. b. V.	47	1	4.700	.		47	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Die unter 1 und 2 genannten Gegenstände aus Jute allein	192	78	4.224	384	8.448	.	192
		gebranchte leern Säckn etc. zollfrnl	12.278	19	368.340	54.795	1,643.850	.	42.517
		gemeinn, d. i. bedrucktn, dichte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	60	20	21.600	56	20.160	4	.
		alle übrigen dicbten Leinnnwaaren mit Ausnabmn der bedruckten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. u. b. V.	93	1	27.900	145	43.500	.	52
		Leinwand bis zu 50 Knttenfäden auf dnm Wr. Curr-Zoll, zollb. n. b. V.	142	.	8.520	6	360	136	.
		Netze, gebleicbt, gefärbt, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Netze, gebleicbt, gefärbt aus Jute, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	e	mittelfeine, als: Kammertucb	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	30	2	15.000	67	33.500	.	37
		Posamentir-, Knopfmacber-, Band- u. Strumpfwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	5	.	2.500	6	3.000	.	1
	f	felne	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	17	.	20.400	21	25.200	.	4
	g	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spltzen, Kanteu etc., zollb. n. b. V.	2	.	8.000	3	12.000	.	1
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
54		**Wollenwaaren:**							
	a	gemeinste	8	4	480	17	1.020		
		zollb. n. b. V. bis Endn Februar 1870	176	1	10.560	367	22.020		
		nachher	192	7	10.420	.	.		
		zu Krämpelbelegen	.	.	.	.	.	.	7
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	3	.	600	2	400		
		nachber	.	.	.	.	.		
	b	gemeine	512	.	76.800	8	1.200	504	.
		zollb. n. b. V. bis Endn Februar 1870	1.942	381	291.300	4.557	683.550		
		nachher	1.516	345	227.400	.	.	.	1.099
		Gurten, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	27	.	2.700	30	3.000		
		nachher	13	1	1.300	.	.	10	.
	c	mittelfeine, und zwar: Posameutir-, Knopfmacher- und Strumpfwaaren	1	.	450	.			
		zollb. n. b. V. bis Eude Februar 1870	401	232	180.450	480	216.000		
		nachber	129	1	58.050	.	.		
		alle übrigen	6	.	2.700	55	24.750	.	147
		zollb. u. b. V. bis Ende Februar 1870	2.848	3	1,281.600	5.985	2,693.250		
		nachher	2.988	215	2,838.600	.	.		
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	7	.	3.500	2	1.000	5	.
		zollb. n. b. V. bis Ende Fnbruar 1870	101	.	50.500	413	206.500		
		nachber	42	2	21.000	.	.	.	270
	e	feine, als: Shawls und Shawltucher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	1.200	19	11.400		
		nachher	6	4	3.600	.	.	.	11
		alle übrigen	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	23	4	13.800	39	23.400		
		nachber	35	.	21.000	.	.	19	.
	f	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spitzen auch Spitzentücher etc., zollb n. b. V. bis Ende Februar 1870	5	.	4.000	15	12.000		
		nachher	5	.	4.000	.		.	5
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
55		**Seidenwaaren:**							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	5		20.000	2	8.000	3	.
		zollb. n. b. V.	752	40	3,008.000	748	2,992.000	4	.
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	1		6.500	1	6.500	.	.
		Blonden und Spitzen	.	.		.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	71		1,184.000	79	1,264.000	.	5

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
		Bänder	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	21	.	84.000	12	48.000	9	.
		gestickte Waaren, zollb. n. b. V.	1	.	5.000	.	.	1	.
	b	gemeine, als Shawls	.	.	.	.	.	.	.
		Shawls etc., zollb. n. b. V.	16	.	48.000	42	126.000	.	26
		alle übrigen Waaren dieser Post	1	.	2.600	.	.	1	.
		Halbseidenwaaren, Band-, Posamentir- und Knopfmacherwaaren etc. zollb. n. b. V.	455	22	1,183.000	395	1,027.000	60	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	2	320	.	2
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	5	.	200	.	.	5	.
		zollb. n. b. V.	20	.	800	130	5.200	.	110
	b	Wachsmousselin	.	.	.	2	400	.	2
		zollb. n. b. V.	11	.	2.200	.	.	11	.
		Wachstafft	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	20	9	8.000	15	6.000	5	.
		Wachstuch, feines, d. i. alles andere auch Malertuch und Ledertuch	2	.	300	.	.	2	.
		zollb. n. b. V.	544	54	81.600	588	88.200	.	44
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		Gewebe aus Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	72	6	14.400	94	18.800	.	22
		Diese Gewebe zu Krämpelbelegen und zum Maschinenbetriebe	227	.	34.050	167	25.050	60	.
		Schläuche aus Hanf mit Kautschuk oder Guttapercha ausgegossen oder überzogen, Maschinentreibriemen etc.	171	1	27.360	138	22.080	33	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine	5	2	1.500	2	600	3	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. aus Stoffen, die nicht höher als mit 20 fl. resp. 22 fl. 50 kr. belegt sind	91	11	18.200	66	13.200	25	.
		2. aus Stoffen, die nicht höher als mit 40 fl. belegt sind	138	14	69.000	122	61.000	16	.
	b	feine, und zwar, Hüte und Kappen aus Filz	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	13	.	13.000	18	18.000	.	5
		alle übrigen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	64	10	96.000	53	79.500	11	.
	c	künstliche Blumen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	24	7	120.000	9	45.000	15	.
		Filzhüte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	3	.	3.000	.	.	3	.
		feinste, alle übrigen	2	.	5.000	2	5.000	.	.
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 1	51	1	153.000	55	165.000	.	4
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 2	8	1	20.000	3	7.500	5	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Rohr, Bast, Fischbein etc., mit Garnitur	Stück 1.806	42	2.709	Stück 1.541	2.311	Stück 265	.
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	Centner			Centner		Centner	
	a	gemeine	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	242	53	19.360	157	12.560	85	.
	b	feine	.	.	.	1	500	.	1
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus animalischen oder vegetabilischen Stoffen auch in Verbindung etc.	.			5	1.500	.	5
		2. Haarpinsel, Abstauber aus gefärbten Federn etc.	104	9	83.200	60	48.000	44	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste .... [96])	2.033	46	8.132	1.608	6.432	424	.
		Stuhlrohr, roh, gespalten..................	10	.	250	29	725	.	19
		zollb. n. b. V.......................... [99])	414	3	10.350	243	6.075	171	.
	c	gemeine	113	4	3.890	102	3.060	11	.
		aus d. freien Verk. des Zollv. und den Zollausschlüssen	37	.	1.110	22	660	15	.
	d	mittelfeine..............................	23	.	2.300	18	1.800	5	.
		zollb. n. b. V.:							
		Geflechte aus Stroh etc., ohne Verbindung mit anderen Materialien	3	.	240	19	1.520	.	16
		Strohbänder, ohne Verbindung mit anderen Materialien .... [98])	379	37	45.480	279	33.480	100	.
		Hüte aus Holzspan ohne Garnitur	118	13	29.500	127	31.750	.	9
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen und Span, ohne Garnitur.. .... [97])	Stück 16.034	3.993	2.405	Stück 2.095	314	Stück 13.939	.
			Centner			Centner		Centner	
	e	feine	.	.	.	2	1.600	.	2
		Geflechte mit seidenen oder anderen Gespinnsten durchzogen etc., zollb. n. b. V	22	.	6.600	3	2.400	19	.
	f	feinste..................................	.	.	.	.	.	.	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Bast und Palmblätter, ohne Garnitur, zollb. n. b. V. . [97])	Stück 69.335	196	69.335	Stück 85.042	85.042	Stück .	15.707
		Arm- und Halsbänder aus Stroh auf Schnüre gefasst, zollb. n. b. V.	Centner .	.	.	Centner .	.	Centner .	.
60		Papier und Papierwaaren:							
	a	Papier, gemeinstes	132	3	1.980	172	2.580		40
		zollb. n. b. V.	6.173	59	92.595	6.282	94.230		109
		Papier, gemeines	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		ungeleimtes, ordinäres Papier und alles ungeleimte Druckpapier	54	1	1.080	45	900	9	.
		alles übrige ungeleimte Papier	143	42	4.290	109	3.270	34	.
	c	feines, und zwar: buntes..	.	.	.	2	76	.	2
		zollb. n. b. V.	212	.	8.056	41	1.558	171	.
		alles übrige	1	.	60	7	420	.	6
		zollb. n. b. V....	1.234	140	74.040	1.335	80.100	.	101
	d	feinstes	2	.	1.000	.		2	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Papier mit aufgeklebter Leinwand ...	.	.	.	.		.	
		2. Gold- und Silberpapier, etc.	93	4	46.500	87	43.500	6	.
	e	Papiertapeten....	.	.	.	1	150	.	1
		Papiertapeten in Rollen, zollb. n. b. V . . [99])	943	33	141.450	751	112.650	192	.
	f	Spielkarten [1]).......................... ...	.	.		.	.	.	.
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	20	7	2.100	11	1.155	9	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus Papier und Pappe, aus Papiermasse, Patentholz etc.. auch in Verbindung mit anderen Materialien etc.... ..... [100]	1.158	103	57.900	902	45.100	256	.
		2. Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt etc., auch in Verbindung mit Holz und Eisen, weder angestrichen noch lackirt........ .	3	.	60	2	40	1	.
		3. Arm- und Halsbänder aus Papier auf Schnüre gefasst, Kinderspielwaaren in Verbindung etc.	3	.	390			3	.
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
		Kürschnerwaaren, rohe	1	.	150	1	150		.
		zollb. n. b. V.....	5		750	2	300	3	.
		Kürschnerwaaren, fertige.				.	.		.
		zollb. n. b. V..				.	.		.

[1]) Die Spielkarten unterliegen bei der Einfuhr auch dem Verbrauchsstempel nach den bestehenden Vorschriften.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines	191	1	15.280	400	32.000	.	209
		zolib. n. b. V. u. a. d. Triester Zollaussch. [101]	13.898	652	1,111.840	10.503	240.240	3.395	.
		Kratzenleder für inländische Kratzenfabriken	1	.	150	.	.	1	.
63		künstliches Kratzenleder, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		1. Gummiplatten u. Guttapercha, gereinigt	74	.	14.800	152	30.400	.	78
		2. Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien	146	.	36.500	208	52.000	.	62
		Halbgare Ziegen- und Schaffelle [102]	827	398	82.700	2.065	206.500	.	1.238
		zollb. n. b. V. [102]	8.096	1	809.600	8.687	868.700	.	591
		Meschinleder, mit grober gelber oder rother Farbe übertüncht bei der Einfuhr aus der Türkei [103]	229	229	22.900	.	.	229	.
	b	Leder, feines	4	.	1.080	.	.	4	.
		zollb. n. b. V.:							
		Leder feines, d. i. Handschuhleder etc.	849	24	339.600	780	312.000	69	.
		Gummifäden, übersponnene	3	.	750	4	1.000	.	1
		Leder, gemeines mit gepressten Verzierungen versehenes und ungefärbtes Pergament	1	.	100	.	.	1	.
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als: [104]							
		Schuhmacherwaaren	15	7	3.000	.	.	15	.
		zollb. n. b. V.	230	119	46.000	61	12.200	169	.
		Sattlerwaaren	.	.	.	1	220	.	1
		zollb. n. b. V.	55	.	12.100	38	8.360	17	.
		Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	395	5	98.750	168	42.000	227	.
		Taschnerwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	15	.	3.000	40	8.000	.	25
		alle übrigen	1	.	170	3	510	.	2
		zollb. n. b. V.	265	1	45.050	273	46.410	.	8
	d	feine aus Leder	6	3	3.600	2	1.200	4	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	.	.	.	.	.	.	.
		feine Lederwaaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Leder auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.	.	.
		2. Waaren aus Corduan, Saffian, Maroquin etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	595	48	297.500	508	254.000	87	.
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren aus groben, unbedruckten Wachstuch etc.	12	.	1.200	2	200	10	.
		Kautschuk- und Guttapercha-Waaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Gummi auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.	.	.
		2. Waaren von lackirten oder bedruckten Kautschuk oder Guttapercha etc. in Verbindung mit anderen Materialien	44	.	22.000	52	26.000	.	8
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren in Verbind. mit Kautschuk etc.	1	.	100	.	.	1	.
	e	Handschuhe	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	7	.	28.000	7	28.000	.	.
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
		Holzwaaren.							
		gemeinste	223	15	2.230	415	5.150	.	192
		zollfrei n. b. V. [105]	24.037	155	240.370	22.384	223.840	1.653	.
		gemeine und zwar							
		Fourniere, uneingelegte [106]	536	49	53.600	275	27.500	261	.
		Parqueten, uneingelegte [106]	55	.	825	11	165	44	.
64		Korkwaaren [106]	857	14	59.990	675	47.250	182	.
		feine, und zwar: Parqueten, eingelegte	1	.	60	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	10	.	350	60	2.100	.	50

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Ge-sammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Ge-sammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		alle übrigen	20	1	1.200	51	3.060	.	31
		zollb. n. b. V. [107]	1.830	197	79.800	922	55.320	408	.
		Bilddruckplatten aus Holz, zollfrei n. b. V.	6	.	540	14	1.260	.	8
	d	feinste, und zwar gepolsterte Meubles	20	.	2.200	4	440	16	.
		zollb. n. b. V. [108]	76	.	8.360	471	51.810	.	395
		feine Korbflechterwaaren	.	.	.	2	180	.	2
		zollb. n. b. V.	71	1	6.390	24	2.160	47	.
		eingelegte Fourniere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	1	250	.	1
		alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	10	4	2.000	36	7.200	.	26
		zollb. n. b. V.:							
		Arm- u. Halsbänder aus Holz auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	12	.	360	4	520	8	.
		Wägen für Kinder mit Leder- und Polsterarbeit nicht über 50 Zollpfund	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen feinsten Holzwaaren [109]	1.275	238	255.800	892	178.400	383	.
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes	966	103	9.660	1.028	10.290	.	62
		Grünes, schwarzes und gelbes Hohlglas in seiner natürlichen Farbe aus dem freien Verk. des Zollv. u. den Zollaussch.	4.377	158	35.020	4.569	36.252	.	192
		Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes, zollb. n. b. V.	32	.	256	.	.	32	.
		Glasmasse, auch Email- und Glasurmasse zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	b	Glas, gemeines	28	24	560	20	400	8	.
		zollb. n. b. V. [110]	3.606	62	72.120	1.561	31.220	2.045	.
	c	mittelfeines	2	.	140	11	770	.	9
		zollb. n. b. V.:							
		Glasröhren, Glasplättchen etc. zur Kunstbläserei und Knopffabrikation	147	.	2.940	67	1.340	80	.
		Glasbehänge zu Kronleuchtern, Glasknöpfe, Glasschmelz etc. [111]	448	30	35.840	648	51.840	.	200
		Gepresstes, geschliffenes etc. Glas	138	10	5.520	154	6.160	.	16
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe	263	263	263	.	.	263	.
			Centner			Centner		Centner	
		Weisses Hohlglas zu Lampenbedeckungen, undurchsichtiges etc. [112]	32	.	1.280	139	5.560	.	107
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	.	.	.	1	150	.	1
		zollb. n. b. V. [112]	170	5	25.500	88	13.200	82	.
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	2	.	200	2	200	.	.
		3. Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll } [113]	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. }	47	22	3.525	22	1.650	25	.
		Glaskorallen, gefärbt, zollb. n. b. V.	42	.	1.260	11	330	31	.
		Glasplättchen (gefärbt) zur Knopffabrikation, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen Artikel dieser Post	3	.	750	.	.	3	.
		zollb. n. b. V.:							
		Spiegel, eingerahmte, dann alle Glas- und Emailwaaren in Verbindung etc. [114]	254	58	63.500	158	39.500	96	.
		Spiegelglas, geschliffenes etc., über 284 Wiener Quadratzoll, zollb. n. b. V. [115]	411	48	24.660	516	30.960	.	105
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [115]	52.232	35.536	52.232	.	.	52.232	.
		Steinwaaren:	Centner			Centner		Centner	
		Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	9	.	54.000	4	24.000	5	.
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	.	.	.	1	100	.	1

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	h	Statuen aus Stein, über 10 Pfund	18	18	720	642	25.680	.	624
		zollfrei n. b. V. .... [116]	271	89	10.480	203	8.180	68	.
		Mühlsteine mit Metallhülsen, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		alle sonstigen Arbeiten	1	1	1	1	1	.	.
		zollb. n. b. V. .... [117]	387	71	15.480	535	502	.	148
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste .... [118]	493	6	1.479	379	1.137	114	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollausschl. [118]	13.998	236	41.994	9.627	28.881	4.371	.
		bei der Einfuhr über die Landesgrenze aus Italien	224	.	672	427	1.446	.	203
	b	gemeine	8	1	64	50	400	.	42
		zollb. n. b. V. mit Ausschluss der irdenen Pfeifen	444	48	3.552	482	3.416	.	38
		Irdene Pfeifen, einfärbig, unbemalt, zollf. n. b. V.	23	.	138	.	.	23	.
	c	mittelfeine	1	.	24	32	768	.	31
		zollb. n. b. V.:							
		Steingut, mehrfarbiges, bemaltes, bedrucktes etc.	548	66	10.960	591	11.820	.	43
		Porzellan, weisses, auch mit färbigen Randstreifen versehenes	5	.	150	66	1.980	.	61
		Steingut, vergoldetes, versilbertes	13	1	390	4	120	9	.
	d	feine	16	2	800	20	1.000	.	4
		zollb. n. b. V. .... [119]	729	30	36.450	459	22.950	270	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
		gemeinste	2.853	24	57.060	4.185	83.700	.	1.332
		zollb. n. b. V.:							
		Roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile etc., dann schmiedeeiserne Röhren	6.215	451	49.720	6.471	51.768	.	256
		Eisenguss, grober, soweit er nicht unter Tarifspost 40 i inbegriffen ist etc.	14	1	112	.	.	14	.
		Andere grobe Eisenwaaren, als: Ambosse, Bratspiesse, Eggen etc. .... [120]	129.171	29.853	1,550.052	44.900	538.800	84.271	.
		Drahtstifte	1.750	2	20.800	1.420	17.040	330	.
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr .. [121]	225	.	3.150	1.657	23.198	.	1.432
		Eisenblech und Platten, verk., Eisendraht verkupfert, verzinnt etc. .... [121]	124	.	1.736	300	4.200	.	176
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, auch verk., verzinnt etc. .... [121]	946	1	15.136	1.989	31.824	.	1.043
	b	gemeine und zwar: [122]							
		1. Sensen, Sicheln, Futterklingen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	555	1	22.200	1.310	52.400	.	755
		2. Schneidewerkzeuge	2	.	120	5	300	.	3
		zollb. n. b. V.	1.506	191	9.360	1.263	75.780	243	.
		3. alle übrigen Waaren dieser Post	1.224	.	73.440	23	1.380	1.201	.
		zollb. n. b. V.:							
		Eisenguss, grober, in Verbindung mit Holz ...	16	.	160	.	.	16	.
		Eisenwaaren, grobe, als: Ambosse, Eggen etc., in Verbindung mit Holz	36	1	540	73	1.095	.	37
		Schrauben	219	21	3.285	310	4.650	.	91
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr in Verbindung mit Holz	136	.	2.040	131	1.965	5	.
		Kratzbürsten, Siebböden, auch in Verbindung mit Holz	.	.	.	.	.	.	.
		Alle übrigen gemeinen Eisenwaaren	3.473	451	208.380	2.945	176.700	528	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	e	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren, Uhrwerke	150	7	45.000	147	44.100	3	.
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	13	12	3.900	1	300	12	.
		zollb. n. b. V.	2	.	600	2	600	.	.
		3. alle anderen ohne Verbindung	1	.	200	11	2.200	.	10
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien	10	5	2.700	31	8.370	.	21
		zollb. n. b. V.:							
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, vollständig abgeschliffen, auch in Verbindung mit Holz	606	8	60.600	373	37.300	233	.
		Thurmuhren, auch in Verbindung mit Holz	8	6	240	.	.	8	.
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc.	301	.	75.250	340	85.000	.	39
		Drahtgeflechte und Drahtwaaren, Fischangeln, Hafteln etc.	5	.	400	38	3.040	.	33
		Maultrommeln, Fingerhüte, Stahlperlen etc., dann Kratzen aller Art	.	.	.	.	.	.	.
		Alle polirten, lackirten und emaillirten Gegenstände etc.	2.215	292	1,107.500	2.487	1.243.500	.	272
		Möbel gepolsterte etc., dann alle Eisenwaaren in Verbindung etc.	64	5	6.400	14	1.400	50	.
		Arm- und Halsbänder aus Eisen, auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren, in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.		.	.	.
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren, in Verbindung etc.	67	.	16.750	.		67	.
		Schusswaffen (Gewehre aller Art) 125	70	21	42.000	290	87.000	.	220
		Waffen und Waffenbestandtheile aller Art (mit Ausnahme der Schusswaffen)	91	11	29.200	.		94	.
		zollb. n. b. V., mit Ausnahme von Gewehren aller Art	366	1	109.800	295	177.000	71	.
	d	Nähnadeln	.	.	.	1	500	.	1
		zollb. n. b. V.	149	6	74.500	136	68.000	13	.
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	1	.	30	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Zinnwaaren, grobe	.			1	80		1
		2. Walzen aus Zinn, dann Walzen, Kessel etc. aus Zink				2	40	.	2
	b	Metallwaaren, nicht bes. ben., mit Ausnahme der Kupferwaaren	76	67	7.220	6	570	70	.
		zollb. n. b. V.	135	2	13.015	175	16.625	.	40
		Kupferwaaren		.	.	.			.
		zollb. n. b. V.	17		1.360	10	800	7	.
	c	feine	25		5.000	27	5.400		2
		zollb. n. b. V.:							
		Geriebenes Metall (Bronzepulver, Metallflieher			.			.	.
		Rauschgold, Rauschsilber, Metallfolien, unechte leonische Drahte etc.							.
		Plattirte Drähte, Bleche etc.	.						.
		Alle nicht unter Tarifspost a und b genannten, dann alle Metallwaaren in Verbindung etc. 126	986	65	147.900	623	93.450	363	.
		Gelochte Bleche und Platten	4		240		.	4	.
		Kupfer, Messing u. dgl., in groben Gussstücken etc.	10		[illegible]	7	[illegible]	3	.
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren etc.						.	.
		Kupferschmied-, Gelbgiesser- und Messingblechwaaren etc.	1.281	107	[illegible]	1.261	[illegible]	20	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
		18. Land- und Wasser-Fahrzeuge.	Tonnen-Tragfähigkeit			Tonnen-Tragfähigkeit		Tonnen-Tragfähigkeit	
71		Schiffe:							
	a	hölzerne	3	1	60	.	.	3	.
	b	Schiffe eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	.
72		Wägen:	Stück			Stück		Stück	
	a	Lastwägen und Lastschlitten	22	1	2.200	16	1.600	6	.
	b	Personen-Wägen und -Schlitten ohne Leder und Polsterarbeit	5	.	1.000	6	1.200	.	1
	c	Personen-Wägen und -Schlitten mit Leder und Polsterarbeit	2	.	1.000	2	1.000	.	.
		zollb. n. b. V.	3	.	1.500	6	3.000	.	3
	d	Eisenbahnwägen	16	12	72.000	.	.	16	.
			Gulden *)			Gulden **)		Gulden	
		zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [125]	339.111	61.115	339.111	282.736	282.736	56.375	.
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner		Centner	
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	.	.	.	5	1.250	.	5
		zollb. n. b. V.	123	22	30.750	191	47.750	.	68
		Claviere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [126]	355	12	25.915	148	10.804	207	.
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	.	.	.	4	1.000	.	4
		zollfrei n. b. V. [126]	618	66	154.500	410	102.500	208	.
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	2.702	108	54.040	2.835	56.700	.	133
		aus Gusseisen	93	37	1.860	483	9.660	.	390
		zollb. n. b. V.	63.917	6.292	1,278.340	34.217	684.340	29.700	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	587	.	11.740	6.437	128.740	.	5.850
	b	aus Schmiedeisen oder Stahl	17	2	510	188	5.640	.	171
		zollb. n. b. V.	22.309	1.463	669.270	9.672	290.160	12.637	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc. [127]	922	921	27.660	6.813	204.390	.	5.891
		roh vorgeschmiedete Maschinenbestandtheile etc., zollb. n. b. V.	240	.	2.880	180	2.160	60	
	c	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	1	.	100	2	200	.	1
		zollb. n. b. V.	794	20	79.400	160	16.000	634	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	.	.	.	10	1.000	.	10
		Locomobile	.	.	.	.	.	.	.
		gegen Zollermässigung [127]	111	.	3.330	414	12.420	.	303
		Locomotive	.	.	.	.	.	.	.
		gegen Zollermässigung	2.108	.	73.780	728	25.480	1.380	.
		Webe- und Rundstühle, mechanische [128]	18	.	360	7.031	140.620	.	7.013
		Kupferwalzen für inländische Zeugdruckereien [129]	97	.	7.760	1.145	91.600	.	1.048
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar: [130]	Pfund			Pfund		Pfund	
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	86	9	34.400	60	24.000	26	.
		zollb. n. b. V.	1.500	127	600.000	1.181	472.400	319	.
		2. Dieselben in Verbindungen	.	.	.	40	4.000	.	40
		zollb. n. b. V.	95	.	9.500	389	38.900	.	294
		echte Gold- und Silbergespinnste, sowie Arbeiten aus denselben Tressenwaaren							
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	19	.	4.750	233	58.250	.	214
		zollb. n. b. V.	4.836	879	1,209.000	2.302	575.500	2.534	.

*) 237 Stück.
**) 290 „

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon waren bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	feine und zwar: [131]							
		1. Geld- und Silberbleche, echtes Blattgeld und Blattsilber	26		4.160	459	73.440	.	433
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	47	36	1.880	530	21.200	.	483
		3. Herren- und Frauen-Schmuck, vergoldet, versilbert etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	12	9	240	265	5.300	.	253
		4. Alle übrigen Artikel dieser Post	26	14	390	267	4.005	.	241
		zollb. n. b. V.:							
		Waaren ganz oder theilweise aus edlen Metallen etc.	1.632	522	32.640	1.978	39.560	.	346
		Taschenuhren, echtes Blattgold und Blattsilber	858	2	21.450	794	19.850	64	.
		Arbeiten aus echt vergoldeten oder versilberten leonischen Gespinnsten (Tressenwaaren)	341	.	1.023	.	.	341	.
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc. aus unedlen Metallen etc.	1.890	406	18.900	2.217	44.340	.	327
		Zubereitete Schmuckfedern, sowie Arbeiten daraus und aus Menschenhaaren etc.	1	.	90	3	270	.	2
		Verbindungen der Seiden, höchst belegten Baumwoll-, Leinen- und Wollenwaaren mit was immer für Materialien etc.	1.933	11	23.196	2.179	26.148	.	246
		Waaren aus unedlen Metallen (mit Ausnahme von Herren- und Frauenschmuck etc.), echt vergoldet etc.	7.828	703	39.140	8.328	41.640	.	500
		Unechte Perlen, künstliche Zähne aller Art, Stickereien etc.	1.326	.	13.260	150	1.500	1.176	.
		Metallperlen, echt vergoldet oder versilbert etc.	281	.	843	86	258	195	.
		Verbindungen der Webe- und Wirkwaaren mit anderen Materialien etc.	5.721	600	28.605	4.466	22.330	1.255	.
		Fächer aus Holz, durchschlagen oder mit Schnitzwerk, Malerei etc.	13	.	26	1	2	12	.
		gemeine, u. z. Wand- und Stutzuhren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	21	.	5.250	23	5.750	.	2
	c	alle übrigen	1	.	1.000	3	3.000	.	2
		zollb. n. b. V.:							
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren aus unedlen Metallen, jedoch fein gearbeitet, verziert	136	11	95.200	100	70.000	36	.
		Arbeiten aus unechten leonischen Gespinnsten und Drähten	.	.	.	.	.	.	.
		Waaren aus bossirtem Wachs	.	.	.	.	.	.	.
		Operngucker und gefasste Augengläser, Darmsaiten mit Seide übersponnen etc.	10	3	10.000	9	9.000	1	.
	d	Darmsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	3	.	15.000	4	20.000	.	1
		Gemeinste kurze Waaren	35	3	7.000	19	9.800	.	14
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zünd-Waaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeneiwaaren, zubereitete	237	59	33.180	223	31.220	14	.
	b	Leim aller Art	574	47	57.400	192	19.200	82	.
		Kraftmehlproducte, Gummi-Surrogate aller Art [132]	1.831	160	21.972	5.107	61.884	.	3.576
		Stärkegummi (Dextrin, Leogome), zollfrei n. b. V. [132]	298	1	3.576	600	7.200	.	302
		Schwärzen aller Art	987	18	11.844	974	11.688	13	.
		Wagenschmiere	396	.	3.168	326	2.608	70	.
		Gallerte	138	.	11.040	39	3.120	99	.
		Schuhwichse	59	.	354	56	336	3	.
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer Wasser, dann Bleistifte etc	127	11	19.050	107	16.050	20	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		zollb. n. b. V.:							
		Farbstifte nicht in Rohr oder Holz gefasst	138	9	27.600	190	38.000	.	52
		Blei- und Farbstifte in Rohr oder Holz gefasst auch in Verbindung etc.	117	6	17.550	113	16.950	4	.
		Tinten und Tintenpulver	12	.	240	23	460	.	11
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc.	602	5	108.360	409	73.620	193	.
		zollb. n. b. V.	75	8	13.500	31	5.580	44	.
	d	Chemische Producte, nicht bes. ben., als:							
		Hefe, künstliche	45	.	1.800	50	2.000	.	5
		Siegellack	151	1	12.080	97	7.760	54	.
		alle anderen Artikel [133]	5.406	213	540.600	4.243	224.300	1.163	.
		zollb. n. b. V.:							
		Seifensiederunterlauge	.	.	.	.	.	.	.
		Weinsteinsaurer Kalk	.	.	.	.	.	.	.
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	76	18	9.120	78	9.360	.	2
	b	Stearinkerzen	88	4	4.400	103	5.150	.	15
		Wallrathkerzen	5	.	300	.	.	5	.
		Fettfabrikate, nicht bes. ben.	39	1	1.365	6	210	33	.
	c	Unschlittkerzen	4	.	100	5	125	.	1
	d	Pechfackeln	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	5	.	100	14	280	.	9
	e	Seife, gemeine	29	25	522	41	738	.	12
		zollb. n. b. V.:							
		1. Grüne, schwarze und andere Schmierseife, dann gemeine feste Seife	1.655	1	24.825	1.482	22.230	173	.
		2. Feine Seife in Tafeln, Kugeln, Büchsen etc.	40	2	800	28	560	12	.
		Seife aus Italien	1	.	18	1	18	.	.
		Oelseife, nicht parfumirte, zu Triest und Fiume erzeugte [134]	268	28	5.360	461	9.220	.	193
	f	parfumirte	4	.	260	.	.	4	.
		zollb. n. b. V.	68	13	4.420	91	5.915	.	23
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine	5	.	175	9	315	.	4
		zollfrei n. b. V. [135]	926	25	32.410	284	9.940	642	.
	b	Kupferzündhütchen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	18	3	3.960	12	2.640	6	.
	c	Schiesspulver	1	1	40	.	.	1	.
		21. Literarische und Kunst-Gegenstände.							
79	a	Bücher	121	15	26.620	163	35.860	.	42
		zollfrei n. b. V. [136]	9.098	841	2,001.560	6.429	1,414.380	2.669	.
		Karten, wissenschaftliche	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [136]	92	27	32.200	16	16.100	46	.
		Musikalien	1	1	250	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V. [136]	243	76	85.050	194	48.500	49	.
	b	Bilder auf Papier	15	15	10.500	7	4.900	8	.
		zollfrei n. b. V. [136]	361	27	252.700	233	162.100	128	.
		Photographien	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	19	.	16.200	33	26.100	.	14
		22. Abfälle.							
80	a	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [137]	5.776	.	8.661	439	658	5.337	.
	c	Lumpen (Hadern, Papier-Abschnitzel etc. [138]	3.163	85	22.141	2.030	14.210	1.133	.
	d	Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium) [139]	1.438	.	4.314	276	828	1.162	.
		Hautabschnitzel (Leimleder) [140]	178	.	1.066	.	.	178	.
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke	1	.	6	.	.	1	.
		Geraspelte Hörner	12	.	180	.	.	12	.

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waareneinfuhr in den Monaten Jänner inclusive März 1870.

1) Günstige Preise und der vermehrte Consum im Inlande steigerten die Einfuhr vorzüglich über Wien und Triest, dann nach Böhmen und Ungarn.

2) Ueber die Zollämter Böhmens hat die Einfuhr um circa 1000 Ctr. abgenommen.

3) Zugenommen hat die Einfuhr über Wien, Triest und über die Zollämter Böhmens.

4) Die genügenden Vorräthe im Inlande bilden den Grund des Zurückweichens der Einfuhr.

5) Der Mehrbezug erfolgte vorzugsweise nach Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, in das Küstenland, dann nach Böhmen, Galizien und Ungarn, grösstentheils mit der Bestimmung zur Surrogat-Kaffee-Erzeugung.

6) In Folge der grösseren inländischen Vorräthe hat sich die Einfuhr, namentlich über die Zollämter Steiermarks und Böhmens vermindert, auch ziehen es die Parteien vor, die Pomeranzen etc. anstatt nach der Stückzahl, nach dem Gewichte mit dem Zollsatze von 2 fl. 20 kr. pr. Ctr. netto zu verzollen.

7) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die Vorräthe gedeckt.

8) Geringerer Bedarf an Candiszucker wird als Grund des Ausfalles, welcher hauptsächlich auf das Hauptzollamt Wien entfällt, betrachtet.

9) Die im Jahre 1868 ungünstig ausgefallene Rübenernte veranlasste in der Vorjahrsperiode mehrere Zuckerfabriken, grössere Mengen von Colonialzuckermehl zur Raffinirung zu beziehen, was in der Nachweisperiode nicht der Fall war.

10) Die billigen Preise des Rübenzuckers im Inlande, beschränkten die Bezüge an Zuckersyrup aus dem Auslande.

11) Die Einfuhr für die k. k. Aerarialfabriken und Niederlagen richtet sich stets nach dem jeweiligen Bedarfe derselben.

12) Ueber die schlesischen Zollämter (Oderberg Bahnhof und Hotzenplotz) allein beträgt die Mehreinfuhr an frischen Runkelrüben schon über 20.000 Ctr.; auch über die Zollämter Oberösterreichs, Tirols und Galiziens war die Einfuhr eine gesteigerte.

13) Geringer war der Import über die Zollämter Böhmens und Galiziens.

14) Die in der Vorjahrsperiode nachgewiesene Menge gelangte im Monate März über das Zollamt Niedergrund zu Schandau zur Einfuhr. In der Nachweisperiode hat daselbst noch kein Import stattgefunden.

15) Genügende Vorräthe im Inlande machten den Bezug aus dem Auslande theilweise entbehrlich.

16) Gedörrte Zwetschken und Nüsse gelangten der convenablen Preise wegen über die Zollämter Ungarns mehr zur Einfuhr.

17) Mit Ausnahme von Roggen und Halbgetreide zeigt sich fast aus allen Verkehrsrichtungen eine Mehreinfuhr. Dieselbe beruht theils auf der im Auslande günstig ausgefallenen vorjährigen Ernte und der dadurch erzielten mässigen Preisen; theils auf der Ausdehnung der Zollfreiheit für die Einfuhr aus den Zollausschlüssen, und aus Italien nach Tirol.

18) Erhöhter Consum im Inlande wird als Grund der Mehreinfuhr bezeichnet.

19) Betrifft grösstentheils Speculationsbezüge anlässlich der convenablen Preise im Auslande. Am erheblichsten war der Mehrimport in das Küstenland, dann nach Böhmen, Schlesien, Galizien und Ungarn.

20) Die vorjährige, minder ergiebige Hopfenernte in Böhmen veranlasste über die dortigen Zollämter allein eine Mehreinfuhr von 456 Ctr.

21) Die ergiebige Ernte in Russland veranlasste über die Zollämter Galiziens die Mehreinfuhr.

22) Vorzüglich aus Süddeutschland gelangten, der convenablen Preise wegen, erheblichere Sendungen an Kleesaat und Rübsaamen über Wien, Oberösterreich, das Küstenland und Böhmen zur Einfuhr.

23) Der Preisrückgang in Russland bewirkte über das Zollamt Brody die Mehreinfuhr von 450 Ctr.

24) Die gesteigerte Einfuhr vertheilt sich auf die Zollämter Galiziens (1978 Tonnen), der Bukowina (148 Tonnen) und Ungarns (252 Tonnen), sie wurden theils durch den erhöhten Consum im Inlande, theils durch den Preisrückgang im Auslande veranlasst.

25) Der grössere Begehr nach russischen Sardinen, anlässlich ihrer Billigkeit, bildet den Grund der vermehrten Einfuhr.

26) Die in Russland herrschende Rinderpest verminderte den Eintrieb über die Zollämter Galiziens, sowie die verlängerte Contumazzeit die Einfuhr aus Serbien und Bosnien beschränkte; nur aus dem freien Verkehr des Zollvereines gelangten nach Böhmen und Schlesien mehr Kühe und Jungvieh zur Einfuhr.

27) In Folge der hohen Fleischpreise im Inlande gelangten aus Bessarabien über das Zollamt Noveselika in der Bukowina im Monate Jänner um ca. 5200 Stück Schafe mehr zur Einfuhr.

28) Die hohen Preise des Borstenviehes in Serbien und Bosnien verringerten die Einfuhr über die Zollämter Ungarns und seiner Nebenländer um ca. 45.000 Stück Schweine und ca. 6700 Stück Spanferkel, dagegen hat der Eintrieb von Schweinen aus Polen, wo die Preise sich günstiger stellten, über die Zollämter Galiziens um ca. 1000 Stück und über jene in der Bukowina um ca. 2300 Stück zugenommen.

29) Die hohen Preise des Hornviehes veranlassten viele Landwirthe zur Feldbearbeitung statt der Ochsen und Kühe sich Pferde einzustellen. In Folge dessen hat die Einfuhr im allgemeinen Verkehre über die galizischen Zollämter um 1092 Stück und nach der Bukowina um 190 Stück und im begünstigten Verkehre nach Oberösterreich um 41 Stück, nach Tirol um 117 Stück nach Böhmen um 38 Stück und nach Schlesien um 14 Stück zugenommen.

30) Die Mehreinfuhr erfolgte über das Hauptzollamt Triest.

31) Schwere Häute, dann rohe Kalbfelle gelangten über Wien, dann über die Zollämter Salzburgs, Tirols, des Küstenlandes, Böhmens, Schlesiens und Galiziens, mehr zur Einfuhr, dagegen blieb der Import an Schaffellen, namentlich aus der Türkei, anlässlich der gesteigerten Preise über die Zollämter Ungarns zurück.

32) Ueber die Zollämter Galiziens wurden um 530 Ctr. mehr importirt.

33) Der Bedarf wurde vorzugsweise durch inländisches Erzeugniss gedeckt.

34) Die Zollermässigung für Schweizerkäse bei der Einfuhr nach Oesterreich veranlasste das Zurückweichen der Einfuhr im allgemeinen und das Steigen im begünstigten Verkehre.

35) Die Mehreinfuhr erfolgte über die Zollämter der Bukowina.

36) Noch vorhandene Vorräthe im Inlande machten grössere Bezüge aus dem Auslande entbehrlich.

37) Ueber Wien und Bodenbach war die Mehreinfuhr eine erhebliche, sie gründet sich auf die häufigere Verwendung dieses Artikels zur Erzeugung von Kerzen.

38) Die anhaltend kalte Witterung in den ersten drei Monaten dieses Jahres war dem Bezuge von Fischthran und Degras hinderlich.

39) Ueber das Hauptzollamt Triest allein beträgt der Ausfall ca. 10.600 Ctr., die genügenden Vorräthe im Inlande werden als Grund des Ausfalles bezeichnet.

40) Die gesteigerten Preise des Olivenöles bilden den Grund der verminderten Einfuhr.

41) Der hohen Preise des Olivenöles wegen wird nun Cocosnuss- und Palmöl in grösseren Mengen als Maschinenöl bezogen.

42) Wegen der vorzüglichen Qualität und den convenablen Preisen fanden grössere Bezüge aus Süddeutschland, Sachsen und Preussen statt.

43) Der erhöhte Bedarf im Inlande anlässlich der andauernden Kälte und der langen Faschingszeit bewirkten die Mehreinfuhr über Wien, dann über die Zollämter Böhmens, Schlesiens und Galiziens.

44) Die convenablen Preise der verschiedenen Gattungen Schaumweine veranlassten die Mehrbezüge.

45) Ueber die küstenländischen Zollämter beträgt die Mehreinfuhr 843 Ctr. und über jene Ungarns 3065 Ctr. Ursache sollen die mässigen Preise anlässlich der vorjährigen ergiebigen Ernte sein.

46) Die Einfuhr erfolgt vorzugsweise im Grenzverkehre und war nach Tirol und Böhmen eine erhöhte.

47) Die Ausdehnung der Zollfreiheit bei der Einfuhr aus den Zollausschlüssen wird als Grund des über die Zollämter des

Küstenlandes und Ungarns stattgefundenen stärkeren Importes bezeichnet.

48) Die Mehreinfuhr wurde durch grössere Bezüge von Hoff'schen Malzbonbons aus Sachsen und von in Oel eingelegten Sardinen aus Italien veranlasst.

49) Erhöhter Bedarf an Brennholz in Folge des anhaltend strengen Winters, und starke Nachfrage nach Bauhölzern für die vielen Neubauten in Wien und Pest vermehrten die Einfuhr.

50) Abgenommen hat der Import über Wien, dann über die Zollämter des Küstenlandes und Böhmens anlässlich genügender Vorräthe im Inlande.

51) Erheblich war die Mehreinfuhr über die Zollämter Galiziens.

52) Stärkerer Consum für Eisenbahnen, Dampfschiffe und Fabriken, und die stetige Zunahme der Kohlenfeuerung in den Haushaltungen veranlassten die Mehreinfuhr.

53) Genügende Platzvorräthe sind Ursache der geringeren Einfuhr.

54) Die Mehreinfuhr erfolgte über die Hauptzollämter in Passau und Bodenbach.

55) Da die inländische Erzeugung von Ziegeln, Kalk, Cement, Braunstein, Graphit, Kehlheimerplatten, Schiefertafeln, dem ungewöhnlich starken Verbrauche bei den vielen Neubauten in Wien und Pest nicht zu genügen vermochte, so wurden grössere Bestellungen im Auslande effectuirt.

56) Der Ausfall an Gyps wird dem Umstande zugeschrieben, dass statt demselben, bei Bauten immer mehr der hydraulische Kalk als Bindemittel in Anwendung kommt. An Kreide und Farbenerde aller Art fanden in der Vorjahrsperiode grössere Bezüge über die Zollämter Oberösterreichs statt, während daselbst in der Nachweisperiode die Einfuhr noch nicht so belangreich war.

57) Die Mehreinfuhr an Lithographirsteinen wird von den Zollämtern Böhmens und jene in Schleif- und Wetzsteinen von den Zollämtern Tirols nachgewiesen.

58) Der Aufschwung der einheimischen Metallwaaren-Fabrikation bedingte die grössere Einfuhr von Bimstein und Schmirgel. Die Mehreinfuhr über das Hauptzollamt Bodenbach beträgt 300 Ctr.

59) Genügende Vorräthe im Inlande verminderten die Zufuhren im Auslande.

60) Sind grössere Bezüge auf Speculation über das Hauptzollamt Wien aus Sachsen effectuirt worden.

61) Anlässlich des Aufschwunges der inländischen Bierbrauereien wurden grosse Mengen zum Verpichen der Geschirre über die Zollämter Oberösterreichs, Böhmens, Siebenbürgens und des Küstenlandes importirt.

62) Der Ausfall trifft die Zollämter Ungarns und seiner Nebenländer, über welche in der Vorjahrsperiode bedeutende Mengen für die vielen Neubauten eingeführt wurden.

63) Der Ausfall wird von dem Hauptzollamte Passau nachgewiesen.

64) Von der Reithofer'schen Fabrik wurden in der Vorjahrs-Periode über das Hauptzollamt Oderberg grössere Mengen bezogen, was in der Nachweis-Periode anlässlich genügender Vorräthe nicht der Fall war.

65) Die Einfuhr über die Hauptzollämter Aussig und Eger hat sich in Folge des geringeren Verbrauches in den einschlägigen Fabrikationszweigen vermindert.

66) Die Mehreinfuhr an Arsenik und arseniger Säure erfolgte über das Hauptzollamt Bodenbach. Die vermehrten Bezüge an Pottasche sind dem Aufschwunge der einheimischen Seifen-Fabrikation zuzuschreiben.

67) Im Monate März des Vorjahres wurden über die Hauptzollämter in Engelhartszell und Passau schon grössere Mengen bezogen, was heuer in Folge der schlechten Witterung nicht der Fall war.

68) Die Verwendung des billigeren salpetersauren Natrons statt Kalisalpeter zur Pulvererzeugung veranlasste die Mehreinfuhr.

69) Des ungünstigen Wasserstandes wegen sind bis jetzt auf der Elbe über das Zollamt Niedergrund-Schandau nur geringe Quantitäten von Schwefel aus Sachsen importirt worden, daher der Ausfall.

70) Der Ausfall betrifft die küstenländischen Zollämter.

71) Ueber die Zollämter Bodenbach, Zittau und Oderberg war die Einfuhr dieses Artikels der convenablen Preise wegen eine nambaftere.

72) Stärkerer Verbrauch im Inlande bewirkte über die Zollämter Böhmens die Mehreinfuhr an Digestivsalz und schwefelsaurem Kali, dagegen hat der Import von schwefelsaurem Natron wegen noch vorhandener genügender Vorräthe über dieselben Zollämter abgenommen.

73) Die billigen Preise, namentlich der sächsischen Producte vermehrten die Einfuhr.

74) Da der Bedarf grösstentheils durch die hierländigen billigeren Erzeugnisse gedeckt wurde, so verminderte sich die Einfuhr über Salzburg, Tirol, das Küstenland, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und die Bukowina.

75) Zur Fabrikation von feuersicherem Firniss für Holzanstriche gelangte über das Hauptzollamt Wien im Monate März eine grössere Menge zur Einfuhr.

76) Erheblich war die Abnahme des Importes über die Zollämter Tirols (um 588 Ctr.), des Küstenlandes (um 374 Ctr.) und Böhmens (um 604 Ctr.). Ursache sollen die genügenden Vorräthe im Inlande sein.

77) Ueber die Zollämter Böhmens beträgt die Abnahme 361 Ctr., da der Bedarf vorzugsweise durch einheimisches Product gedeckt wurde.

78) Grösserer Bedarf für die einschlägigen Fabrikationszweige bedingte die Mehreinfuhr.

79) Der Verbrauch für die Papier-Fabriken, Bleichanstalten etc. ist noch immer ein sehr gesteigerter, da jedoch das ausländische Product mit dem inländischen hinsichtlich des Preises schwer concurriren konnte, so verminderte sich die Einfuhr.

80) Die Mehreinfuhr vertheilt sich auf die Zollämter Böhmens mit 5851 Ctr., Schlesiens mit 2893 Ctr. und Galiziens mit 15.780 Ctr

81) Die Abnahme der Einfuhr gründet sich theils darauf, dass noch genügende Vorräthe im Inlande am Lager sich befinden, theils auf den ausgedehnteren Betrieb der einheimischen Eisenwerke, wodurch der hierländige Bedarf zum grossen Theile gedeckt werden konnte.

82) Die vielen im Baue begriffenen Eisenbahnen, dann die Streckenerweiterungen bereits bestehender Bahnen bedingten die Mehreinfuhr, vorzüglich über Süddeutschland und Sachsen.

83) Die Mehreinfuhr dieser Artikel hat ihren Grund in dem Aufschwunge des Betriebes in allen Zweigen der Eisen-Industrie und des Bau- und Maschinenfaches.

84) Die häufigere Verwendung der Zinkfabrikate bei den vielen Neubauten bewirkten die Mehreinfuhr von rohem Zink für das Walzwerk in Mährisch-Ostrau; dann von Zinkblechen über Wien und die Zollämter Oberösterreichs, Tirols und Schlesiens.

85) Die Einfuhr von Rohkupfer hat sich anlässlich convenabler Preise in den Zollvereinsstaaten über die Zollämter Oberösterreichs, Böhmens und Schlesiens gesteigert. Der stärkere Import an Messing, roh, bestand vorzüglich in alten, unbrauchbaren Kanonen, welche zum Einschmelzen über die Zollämter Oderberg, Bodenbach und Furth bezogen wurden. Dagegen wurde rohes Zinn der gesteigerten Preise wegen über Oberösterreich und Böhmen weniger eingeführt.

86) Die Mehreinfuhr von Kupferhalbfabrikaten erfolgte über Prag, jene der übrigen Metallgemische für die Schiffswerften in Fiume.

87) Die gesteigerte Thätigkeit in den heimischen Spinn-Fabriken bedingten die Mehreinfuhr dieser Rohstoffe. Baumwolle wurde über Oberösterreich und Tirol, Flachs über Böhmen, Schlesien und Galizien mehr importirt; nur bei Hanf zeigt sich über Triest ein Ausfall, da noch genügende Vorräthe im Inlande vorhanden sind.

88) Die gesteigerten Preise der feineren Wollgattungen im Auslande und die reichlichen Lagervorräthe im Inlande verminderten die Speculationsbezüge über die Zollämter des Küstenlandes, Böhmens, Mährens, Schlesiens und Ungarns.

89) Die Hebung der Seiden-Industrie in Oesterreich bedingte die Mehreinfuhr an ungesponnenen Seidenabfällen und Floretseide, was die stärkere Einfuhr an gefärbter Seide betrifft, so bestand dieselbe vorzüglich in schwarzer Seide, welche ihrer schönen und leichten Färbung wegen der inländischen vorgezogen wird.

90) Genügende Lagervorräthe im Inlande beschränkten die Einfuhr.

91) Wegen der Vorzüglichkeit der Zwirnung wurden aus England und der Schweiz grössere Bezüge effectuirt.

92) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt.

93) Ungünstige Preise haben die Bezüge auf Speculation und auf Lager zurückgehalten.

94) Da die einheimischen Kammgarnspinnereien den starken Begehr nach derlei Garnen nicht zu decken vermögen, mussten nothwendiger Weise grössere Bezüge aus England, der Schweiz und Süddeutschland gemacht worden.

95) Der in den ersten zwei Monaten der Nachweisperiode sich ergebende bedeutende Ausfall bei den Baumwoll- und Wollwaaren, welcher hauptsächlich dadurch veranlasst wurde,

dass die Kaufleute mit ihren Bezügen so lange zuwarteten, bis die mit England abgeschlossene Convention ins Leben trat; konnte selbst durch die grösseren Bezüge im Monate März nicht behoben werden. Zum Theile findet die geringere Einfuhr ihre Erklärung auch in dem Umstande, dass die einheimische Manufacturwaaren-Industrie im erfreulichen Aufschwunge begriffen ist, und dass die Bestellungen für die Frühjahrs- und Sommerwaare in Folge der anhaltend ungünstigen Witterung noch zum grossen Theile unterblieben.

Die Abnahme der Einfuhr an grauer Packleinwand und gebrauchten leeren Säcken gründet sich darauf, dass der massenhafte Getreide-Export nachgelassen hat, in Folge dessen Plachen und Säcke in geringerer Menge retour gelanden.

96) Die Mehreinfuhr der Bastwaaren wurde durch den starken Absatz von Fussdecken und Matten aus Cocosnussfasern, welche immer mehr in Gebrauch kommen, veranlasst, während der grössere Import des gespaltenen Stuhlrohres durch die zunehmende Fabrikation von Sesseln aus gebogenem Holze bedingt ist.

97) Die Mehreinfuhr von Hüten und Kappen aus Rohr, Binsen und Span, wird durch den Ausfall von jenen aus Stroh, Bast und Palmblättern aufgewogen.

98) In neuerer Zeit werden statt den fertigen Hüten blos Strohbänder eingeführt und die Hüte daraus im Inlande verfertigt.

99) Aus Süddeutschland war die Einfuhr anlässlich der stärkeren Nachfrage, und der seit 1. Jänner 1870 eingetretenen weiteren Zollermässigung eine erhöhte.

100) Bestand vorzugsweise in ordinären Cartonnagearbeiten, welche aus Süddeutschland bezogen wurden.

101) Deutsches Kalb- und Sohlenleder gelangte in grösserer Menge zur Einfuhr da der Bedarf im Inlande ein erhöhter ist.

102) Genügende Vorräthe im Inlande und die späte Eröffnung der Schifffahrt hemmten den Import.

103) Die nachgewiesene Einfuhr fand im Monate März über das Hauptzollamt Pest statt.

104) Ordinäre Schuhmacher- dann Sattlerwaaren gelangten aus Süddeutschland, dann Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha aus Sachsen in grösserer Menge zur Einfuhr.

105) Im allgemeinen Verkehre zeigt sich eine Abnahme der Einfuhr über die Zollämter Galiziens und über jene des Küstenlandes; dagegen hat der Import aus dem begünstigten Verkehre zugenommen; diese Mehreinfuhr bestand zumeist in Brettchen aus Cederholz zur Anfertigung von Cigarrenkistchen und in leeren retour gesendeten Bierfässern.

106) Grössere Nachfrage nach uneingelegten Parqueten und Fournieren, dann nach Korkstöpseln veranlassten die Mehreinfuhr.

107) Massstäbe, Spazier- und Regenschirmstöcke, dann Einrichtungsstücke gelangten ihrer Billigkeit wegen in erheblicherer Menge zur Einfuhr.

108) In der Vorjahrsperiode fanden grössere Bezüge von gepolsterten Meubles aus Frankreich für das Auctions-Institut statt, was heuer nicht der Fall war.

109) Aus Süddeutschland und Italien war die Einfuhr von Kinderspiel- und feinen Korbflechterwaaren der geschmackvollen Ausstattung und Billigkeit wegen eine stärkere.

110) Weisses Hohlglas, dann Tafelglas grösserer Dimensionen gelangte aus Süddeutschland und Belgien in grösserer Menge über Wien dann über die Zollämter Oberösterreichs, Böhmens, Schlesiens und Galiziens zur Einfuhr.

111) Der geringere Import beruht auf dem Modewechsel, indem gegenwärtig weniger Glasschmelz etc. zum Aufputz von Damenkleidern verwendet wird.

112) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt.

113) Die Mehreinfuhr erfolgte nur in kleineren Partien über Wien, Oberösterreich und Ungarn.

114) Die billigen Preise der Erzeugnisse aus Belgien und Süddeutschland, und der grössere Bedarf im Inlande begründen die gesteigerte Einfuhr.

115) Da die Werthsverzollung grössere Vortheile bietet, als die Gewichtsverzollung, und der Bedarf an Spiegelgläsern grösserer Dimensionen für die Schaufenster der Verkaufslocalitäten noch immer sehr belangreich ist, so hob sich die Einfuhr vorzüglich aus Süddeutschland und Belgien.

116) In der Vorjahrsperiode wurden monumentale Steinarbeiten durch das k. k. Museum und ein Marmorbrunnen durch das k. k. Ministerium des Innern bezogen, während in der Nachweis-Periode keine derartigen Bezüge stattfanden.

117) Der Bedarf an monumentalen Stein- und Bildhauerarbeiten für Neubauten wurde mehr im Inlande gedeckt.

118) Fliessen und Schmelzgeschirr wurden vorzüglich aus England, gemeines Töpfergeschirr und Steinkrüge aus Preussen und Süddeutschland bezogen.

Die geringere Einfuhr aus Italien ist eine zufällige, sie vertheilt sich auf die Zollämter Tirols und des Küstenlandes.

119) Die Mehreinfuhr bestand vorzüglich in Meissner Porzellanwaaren, die ihrer Schönheit wegen sehr gesucht sind, der stärkere Import erfolgte über Wien, dann über die Zollämter Oberösterreichs und Böhmens.

120) Da die einheimische Eisenindustrie den massenhaften Aufträgen nicht genügen kann, so mussten zur Deckung des gesteigerten Bedarfes für die Eisenbahnen, Maschinenfabriken und für die vielen Neubauten namhaftere Bezüge aus dem Auslande gemacht werden.

121) Der Ausfall trifft grösstentheils die Zollämter Böhmens und rührt daher, dass noch genügende Vorräthe am Lager waren.

122) Grössere Bestellungen insbesondere für Wien und Pest bewirkten im Ganzen die Mehreinfuhr.

123) Die Einfuhr hat namentlich über Wien und die Zollämter Ungarns nachgelassen.

124) Die Mehreinfuhr erfolgte über die Zollämter Tirols, Böhmens und Ungarns.

125) Die Bahnverwaltungen machen von der ihnen zugestandenen Begünstigung der Verzollung von derlei Wägen mit 10 pCt. vom Werthe vorwiegend Gebrauch. Im Vorjahre wurden in der Mehrzahl Last- und Schotterwägen eingeführt, während heuer der Bezug von Personenwägen vorwiegend war, deshalb stellt sich auch der Werth der in der Nachweisperiode eingeführten Wägen grösser heraus, als jener der in der Vorjahrsperiode importirten Wägen, obwohl der Stückanzahl nach sich gegen das Vorjahr ein Ausfall ergibt.

126) Die Mehreinfuhr bestand zunächst in Clavieren, welche von dem Wiener Clavierhändler Gugl unter billigen Ankaufsbedingungen aus Süddeutschland bezogen wurden, und in photographischen Apparaten, welche über die Zollämter Böhmens aus Sachsen zur Einfuhr gelangten.

127) Der stärkere Import von guss- und schmiedeisernen Maschinen, dann von Maschinen aus nicht besonders benannten unedlen Metallen erfolgte vorzugsweise aus Süddeutschland, Sachsen und England für grössere Landwirthschaften, Spinn- und Webereifabriken, für welche diese Maschinen zur Hebung der Industrie, und um die Concurrenz mit den ausländischen Erzeugnissen bestehen zu können, unentbehrlich geworden sind.

128) Wegen Mangel an Bestellungen hat die Einfuhr die Vorjahrsziffer bis jetzt noch nicht erreicht.

129) Mit Ende December 1869 ist die Begünstigung der zollfreien Einfuhr für die mechanischen Webe- und Rundstühle erloschen, daher der Ausfall.

130) Der Bezug für die Zeugdruckereien Böhmens ist bis jetzt gering und dürfte durch spätere Bestellungen sich wieder ausgleichen.

131) Der grössere Import an echten und unechten Gold- und Silberwaaren, dann an goldenen und silbernen Taschenuhren und sonstigen Luxusartikeln, wird den im Allgemeinen gebesserten Geld- und Creditverhältnissen zugeschrieben.

132) Die billigeren Getreidepreise im Inlande bilden den Grund, dass der Bedarf an Stärke, Kleister, Pappe etc. grösstentheils durch einheimische Erzeugnisse gedeckt wurde.

133) Der grössere Bedarf im Inlande in Folge der erhöhten gewerblichen Thätigkeit veranlasste die Mehreinfuhr.

134) Genügende Vorräthe im Inlande verringerten den Import über das Hauptzollamt Triest allein um 193 Ctr.

135) Ueber die Zollämter Tirols wurden um 494 Ctr., und über jene Böhmens um 109 Ctr. mehr importirt.

136) Die grössere Beliebtheit für ausländische Werke, wissenschaftliche Karten, Musikalien und Bilder auf Papier begründet die Mehreinfuhr. Namentlich ist die Büchereinfuhr von Leipzig und Stuttgart eine constante zu nennen, sie steigert oder vermindert sich je nach der Menge der neueren Erscheinungen im Gebiete der Kunst und Wissenschaft.

137) Ueber Tirol gelangten um 2720 Ctr., über das Küstenland um 773 Ctr. und über Böhmen um 1262 Ctr. mehr zur Einfuhr.

138) Die Mehreinfuhr bestand vorzugsweise in Halbzeug aus Holzfasern, welche in grösseren Mengen über Böhmen bezogen wurden.

139) Als Bedarf für einheimische Zuckerfabriken gelangten über Böhmen und Galizien erheblichere Mengen zur Einfuhr.

140) Die Einfuhr fand über die Hauptzollämter Salzburg und Engelhartszell statt.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfunde
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.		.
Ober-Oesterreich	4.644	386	108	618	14.994	579	14.236	81
Salzburg	1.173	397	439	120	28.528	431	5.590	25
Tirol und Vorarlberg	602	1.354	503	4.346	506	349	283	85
Kärnten	.	5	3	3	.	1	99	36
Küstenland	3.678	343	6	3.910	309	2.599	2.923	21
Dalmatien	173	.	.	.	.	.	27	.
Böhmen	2.767	683	149	197	98	1	60.328	2.412
Schlesien	40	37	1	.	24	.	4.038	311
Galizien	165	80	1	21	2	.	3.552	374
Bukowina	1	4	.	2	28	.	.	.
Summe...	13.243	3.289	1.210	9.241	41.489	3.960	91.076	3.345
Ungarn und seine Nebenländer	721	133	365	419	371	226	959	.
Zusammen...	13.964	3.422	1.575	9.660	44.860	4.186	92.035	3.345

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Olmütz längs des Feistritzthales über Freudenthal und Jägerndorf an die österreichisch-preussische Landesgrenze, eventuell zum Anschlusse an das preussische Eisenbahnnetz in der Richtung nach Leobschütz, nebst Flügelbahnen: a) von Jägerndorf nach Troppau; b) von Jägerndorf über Olbersdorf an die österreichisch-preussische Landesgrenze, eventuell zum Anschlusse an das preussische Eisenbahnnetz in der Richtung Neisse; c) von einem Punkte der Hauptstrecke Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf-Landesgrenze nach Würbenthal; d) von Kriegsdorf nach Römerstadt.

Concessionsurkunde vom 21. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 77.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Olmütz längs des Feistritzthales über Freudenthal und Jägerndorf an die österreichisch-preussische Landesgrenze, eventuell zum Anschlusse an das preussische Eisenbahnnetz in der Richtung nach Leobschütz nebst Flügelbahnen:

a) von Jägerndorf nach Troppau;

b) von Jägerndorf über Olbersdorf an die österreichisch-preussische Landesgrenze, eventuell zum Anschlusse an das preussische Eisenbahnnetz in der Richtung Neisse;

c) von einem Punkte der Hauptstrecke Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf-Landesgrenze nach Würbenthal;

d) von Kriegsdorf nach Römerstadt.

Die Concessionäre verpflichten sich, den Bau der concessionirten Eisenbahn:

a) für die Hauptstrecke Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf, dann

b) für die Flügelbahnen Jägerndorf-Troppau und Jägerndorf-Olbersdorf binnen 3 Monaten nach Ertheilung der definitiven Concession zu beginnen und diese Strecken binnen längstens 3 Jahren von dem gleichen Zeitpuncte an gerechnet, zu vollenden und dem öffentlichen Verkehre zu übergeben;

c) die Concessionäre sind ferner zum Bau von Flügelbahnen von einem Punkte der Hauptbahn Olmütz-Jägerndorf nach Würbenthal und von Kriegsdorf nach Römerstadt, jedoch erst dann, wenn das Aktiencapital ein Reinerträgniss von 6 pCt. abwirft, verpflichtet.

Der Bau dieser Flügelbahnen ist aber jedenfalls spätestens nach Ablauf von 3 Jahren vom Tage der Inbetriebsetzung der Hauptlinie Olmütz-Jägerndorf an gerechnet in Angriff zu nehmen, und binnen einem weiteren Jahre zu vollenden.

Die Fortsetzung der Bahn von Jägerndorf gegen Leobschütz und von Olbersdorf gegen Neisse, sowie die Zeitpunkte, in welchen der Bau dieser Fortsetzungen in Angriff zu nehmen und zu vollenden ist, werden von der diesfälligen Vereinbarung mit der königl. preussischen Regierung abhängig sein.

Eine solche Fortsetzung wird jedoch auf keinen Fall früher gefordert werden, als nicht die Hauptlinie Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf vollendet ist.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe		36	kr. österr. Währ.
" " II. "		25	" " "
" " III. "		15	" " "
und " " IV. "	(im Stehwagen)	9	" " "

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile:

I. Classe	2	kr. österr. Währ.
II. "	2·25	" " "
III. "	3	" " "

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen und bei Transporten über 5 Meilen nachstehende Frachtsätze zu gelten, welche für die 5 Meilen übersteigende Transportslänge den für die ersten 5 Meilen entfallenden Normalsätzen hinzuzurechnen sind:

A. Für Getreide und Hülsenfrüchte, Salz, Eisen und Eisenfabrikate, Brenn- und Schnittholz 1·5 kr. ö. W.

B. Für Mineralkohle, Cooks, gepressten Torf, Erze, Eisenflossen, Kalk- und Bausteine, dann Schiefer 1 kr. ö. W.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- und Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf der nördlichen Staatseisenbahn.

Bei der Bemessung der Frachtpreise wird für Strecken mit einer Steigung von 1·70 und darüber die Berechnung mit der $1\frac{1}{2}$fachen Länge gestattet.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten ... 10 pCt. des Anlagecapitales übersteigt.

Erm... ung des Nebenzollamtes II. Classe zu Ober-A... orf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachu... Finanzministeriums vom 20 Mai 1870. R. G. Bl. Nr. 78.)

Das Nebenzolla... Classe zu Ober-Albendorf in Böhmen wird zur Austrittsbeha... des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtigt.

Niederlande.

Tarifirung von Palmkernkuchen.

(Staatscourant Nr. 95.)

Zufolge Rescriptes des Finanzministeriums vom 7. April d. J. werden Palmkernkuchen zu demselben Zollsatze wie Raps-, Hanf-, Leinkuchen etc., also 15 Cents per 100 Pfd., zum Eingange abgefertigt.

Grossbritannien.

Einfuhr von Spirituosen in Demijohns zur Umladung auf andere Schiffe und demnächstigen Wiederausfuhr.

(General-Order vom Februar 1870.)

Ein Rescript des Schatzamtes vom 3. September 1867 gestattet allen fremden Schiffen, Genever in Demijohns, welche nicht weniger als $2\frac{1}{2}$ Gallons halten dürfen, in grossbritannische Häfen zum Zweck der Umladung in andere Schiffe und des Weiterversandts ins Ausland einzuführen. Diese Erlaubniss ist durch General-Order vom 15. Februar d. J. auf Spirituosen aller Art ausgedehnt worden, unter der Bedingung, dass dabei dieselben Vorschriften befolgt werden, welche bisher für das Transshipment von Genever gelten, d. h. dass jeder Demijohn versiegelt und mit einer Marke versehen wird, dass jede Partie von einem Certificate des jenseitigen englichen Consuls begleitet ist, und dass die Exporteure Caution für die richtige Löschung am Orte der Bestimmung stellen.

Spanien.

Tarifirung von Soupe Julienne.

Decret von 7. Mai 1870. (Journal officiel Nr. 124.)

Dampfgetrocknete Gemüse, bekannt unter dem Namen Soupe Julienne, sind unter Tarifpost 241 einzureihen und demgemäss mit 500 Milesimas (1 Frcs. 35 Ctr.) pr. 100 Kilogr. zum Eingange zu verzollen.

Türkei.

Aufhebung des Verbotes der Getreideausfuhr aus Syrien und Palästina.

(Times Nr. 26.765.)

Das in Folge von Missernten in Syrien und Palästina im Jahre 1868 erlassene Verbot der Getreideausfuhr aus den genannten Ländern ist, wie der britische Generalconsul zu Beirut meldet, kürzlich zurückgenommen worden.

Tunis.

Ermässigung der Ausfuhrzölle.

Decret vom 27. März 1870. (Nach amtlicher Mittheilung.)

Centner	Wachs..........	Pstr.	10	statt der bisherigen Pstr.	12
„	Häute..........	„	6	„ „ „ „	12
„	Wolle, gewaschen	„	20	„ „ „ „	40
„	Wolle, Bunstuf ...	„	12	„ „ „ „	30
„	Wolle, ungewaschen	„	10	„ „ „ „	20
„	Datteln, Dagla ...	„	10	„ „ „ „	25
„	„ Heri	„	3	„ „ „ „	6
„	„ Baer......	„	0·50	„ „ „	2
„	„ Gabes ...	„	1·50	„ „ „	4
„	Ziegenhäute	„	10	„ „ „ „	20
„	Schaffelle	„	8	„ „ „ „	15
„	Baumwolle, roh ..	„	10	„ „ „ „	30
„	Indigo, roh	„	10	„ „ „ „	30
„	Gamam, Heidelbeerblume	„	5	„ „ „ „	5
„	Kunteg, Johanniskrautwurzeln ..	„	4	„ „ „ „	4
„	Honig..........	„	10	„ „ „ „	25
„	Schwämme, gewaschen	„	30	„ „ „ „	60
„	Schwämme, nicht gewaschen	„	15	„ „ „ „	15
„	Krapp..........	„	10	„ „ „ „	40
„	Henap..........	„	3	„ „ „ „	7·50
„	Meerspinnen	„	10	„ „ „ „	25
Fass	Blutegel..........	„	5	„ „ „ „	10
Centner	Fischrogen	„	5	„ „ „ „	15
„	Seife..........	„	7·50	„ „ „	15

Kupfer, roh und verarbeitet, ist frei von jedem Ausfuhrzolle.

Marocco.

Verbot der Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten.

(Times Nr. 26.750.)

Nach Ablauf des 12monatlichen Zeitraumes, während dessen die Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten gestattet war, ist das frühere Ausfuhrverbot wieder in Kraft getreten.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Consul Herr Zwiedinck von Südenhorst ist am 2. Mai in Trepezunt angekommen und hat die Leitung des dortigen k. und k. Consulates von seinem Vorgänger im Amte, Herrn von Martyrt, sofort übernommen.

Laut Anzeige des k. und k. General-Consulates in Beirut ist der provisorische Gerent des k. und k. Vice-Consulates in Damascus, Herr Kanzler Joseph Elia, in der Nacht vom 8. zum 9. Mai an einem Schlaganfalle gestorben; das genannte General-Consulat hat den Dolmetscher Titular Vice-Consul, Hrn. Johann Bertrand, zur Uebernahme des Amtes nach Damascus entsendet.

Der k. u. k. General-Consul Hr. von Westenholz ist am 19. Mai nach Hamburg zurückgekehrt und hat die Leitung des Amtes wieder übernommen.

Der zum k. u. k. General-Consul für Janina ernannte bisherige Consul in Ancona, Hr. Chiari ist am 25. Mai nach seinem neuen Bestimmungsorte abgegangen; die interimistische Leitung des Consulates in Ancona wurde vom Honorar-Kanzler Hrn. A. Chlud übernommen.

In der zweiten Woche des Monates Mai wurden auf Veranlassung der Central-Seebehörde und unter der Leitung des Herrn Professors F. Osnaghi der Akademie für Handel und Nautik auf dem Triester Leuchtthurme Versuche mit elektrischer Beleuchtung in der Absicht gemacht, darüber auch bei uns Erfahrungen zu sammeln und eventuell diese Lichtquelle für eine unserer wichtigeren Seeleuchten zu adoptiren. Die Versuche geschahen mittelst eines S. M. Kriegsmarine gehörenden Apparates aus der Fabrik der französischen Gesellschaft l'Alliance (Firma August Berlios & Cie. Passy Paris). Dieser Apparat, bei welchem der Strom und somit das Licht durch elektro-magnetische Induction erzeugt werden, ist eigentlich für Schiffe bestimmt und konnten schon deswegen die mit demselben auf dem Leuchtthurme gewonnenen Resultate und Erfahrungen keine ganz massgebenden sein.

Am ersten Versuchstage wurde die Dampfmaschine, welche die Inductoren dreht, um 3 Uhr Nachmittags in Bewegung gesetzt. Das elektrische Licht brannte ohne nennenswerthe Störung durch länger als drei Stunden. Von der Sternwarte der Handels-Akademie konnten ohne Fernrohr und trotz des hellen Sonnenscheines die Blinke des Feuers, wenn der optische Theil der Leuchte in Bewegung gesetzt war, deutlich bemerkt werden. Zum zweiten Male wurde der Versuch am Abende angestellt; anstatt der gewöhnlichen Oehllampe wurde am Leuchtthurme das elektrische Licht von der Dämmerung bis etwa 10 Uhr Abends gebrannt. Der Effect des Lichtes war sehr stark und sowohl in der Stadt als in der Umgegend auffallend. Einige Mängel stellten sich sofort heraus, wie z. B. der Abgang einer vollkommenen Regelmässigkeit des Brennens und die Ungeeignetheit des optischen Theiles der Leuchte zu dem elektrischen Lichte, welches, ungleich der Oehllampe, die Strahlen fast nur aus einem einzigen Punkte aussendet. Es wird beabsichtigt, demnächst noch einen Versuch anzustellen, und zwar nicht mit der Dampfmaschine und dem elektro-magnetischen Apparate, sondern mittelst einer Batterie von 60 Elementen.

Die k. u. k. Commission zur Küstenaufnahme im adriatischen Meere befindet sich, laut Mittheilung des k. u. k. Vice-Consulates für Mittel-Albanien, dortselbst in voller Thätigkeit. Das Officiers-Corps S. M. Dampfer „Triest“ ist unter der Leitung des Linienschiffs-Capitäns J. Oesterreicher bei Capo-Pali und im Golf Drino beschäftigt, doch sollte die Hauptstation noch im laufenden Monate nach Durazzo selbst verlegt werden, wo bereits Schiffsfähnrich Schellander thätig ist. Andere Officiere arbeiten in den Jurisdictionsgebieten der Consularagentien von Scutari und Vallona. Am 14. l. M. lief S. M. Dampfer „Thurn-Taxis“ von Ragusa kommend in Durazzo ein und stiess nach Uebernahme der Post zum Dampfer „Triest“. Die Commission soll beiläufig drei Monate in Albanien verbleiben.

Anton Bradicich und Casimir Desevcich aus Moschienizze, welche am 13. Mai auf einem kleinen Boote Brennholz von der Insel Cherso holten, wurden auf der Rückfahrt von einer Böe überrascht; als das Wetter wieder aufheiterte, war das kleine Fahrzeug nicht mehr sichtbar und auch die sofort ausgesandten Boote konnten keine Spur der Verunglückten mehr finden.

Vom 5. bis zum 17. Mai haben 15 Schiffe den Suez-Canal passirt, wovon 11 Dampfer englischer Flagge (darunter der Transportdampfer der Kriegsmarine „Jumna“ von 3000 Tonnen) 2 italienische („Africa“ der Genueser Gesellschaft Rubattino aus Bombay mit 1200 Tonnen Baumwolle und 43 Passagieren, und Kanonenboot „Vedetta“ aus Djeddah kommend), endlich ein Dampfer und ein Segelschiff französischer Flagge. Seit dem 1. Mai sind die Leuchtthürme von Brulos, Rosette und Damiette angezündet und sollen sich ganz gut bewähren, indem sie auch bei Tage als nützliche Wegweiser dienen. An den Kilometers

57 und 62 des Canales ist mit der Legung der Backen zur Bezeichnung des Fahrwassers bereits begonnen worden.

Aus Port-Saïd wird gemeldet, dass, nachdem die Backen im Suez-Canale zwischen den Kilometern 51—61 bereits gelegt wurden, nun auch mit deren Legung an den Curven bei Toussum begonnen wurde.

Das Journal de Port-Saïd bespricht nach dem „Egypte" die Vorkehrungen, welche man zur Sicherheit der Schifffahrt jenseits von Suez treffen sollte und beantragt zuvörderst die Herstellung zweier Leuchtthürme, eines mit fixem und eines mit Blickfeuer auf der äussersten Spitze Arabiens und im Süden der Insel Shadwan. Die Distanz dieser beiden Punkte beträgt 17 Meilen und würden somit die beiden Feuer die Einfahrt in die Enge von Inbal sichern, wo man dann sofort des Leuchtfeuers der Insel Asharafi auf 13 Meilen ansichtig wird. Ausser Sicht von Asharafi dienten dann die Spitzen von Seiti als Wegweiser und könnte auch ein Leuchtschiff ausserhalb der Klippen der arabischen Küste zur leichteren Direction bis zum Leuchtfeuer von Zafarana aufgestellt werden. Indessen sind nach dem Journale de Port-Saïd, bereits zwei Leuchten für das rothe Meer bei der Compagnie des Forges et Chantiers bestellt worden, eine für Raz-Garib und die andere für Souakim. Letztere wird auch einem besonderen Typus zwei Leuchtapparate haben, einen auf der Spitze mit einem Leuchtkreise von 32 Meilen und einem zweiten in der Mitte auf 12 Meilen, um auf diese Art den herankommenden Fahrzeugen die grössere Nähe der Klippen anzuzeigen.

Zwischen Bordeaux und Bombay soll eine regelmässige Dampfschifffahrtslinie eingeführt und vom Dampfer „Brightman" eröffnet werden.

Vom 14. zum 27. Mai sind in Triest angekommen: 34 Dampfer (darunter 7 österr.), 20 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.) und 232 Küstenfahrer (darunter 176 österr.); dagegen ausgelaufen: 28 Dampfer (darunter 25 österr.) 34 Quersegelschiffe (darunter 12 österr.) und 234 Küstenfahrer (darunter 171 österr.). Die Hauptartikel der Einfuhr zur See nach Triest waren: Mais, Mehl, Häute, Agrumen, Südfrüchte, Kaffee, Petroleum, Oel und Baumwolle (2661 Ballen); in der Ausfuhr hingegen: Getreide, Mehl, Spiritus, Kaffee, Manufacturen, Eisen, Zucker, Werkholz und Fassdauben.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 21.—28. Mai 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.50	1.75	1.50	1.50	1.80
Radautz	4.50	1.80	1.50	1.15	1.90
Sereth	—.—	1.80	1.60	1.90	1.80
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	1.60
Galizien:					
Lemberg	4.20	2.18	2.14	2.08	—.—
Sanok	4.20	3.00	2.50	2.40	—.—
Stryi	4.45	2.40	2.45	2.15	—.—
Tarnopol	3.75	1.90	1.75	1.25	—.—
Ungarn:					
Fünfkirchen	4.50	3.45	—.—	2.55	3.05
Kaschau	4.40	2.95	2.65	1.95	3.05
Kecskemét	4.45	3.05	—.—	—.—	3.45
Pest	5.40	3.18	3.15	2.56	3.40
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.60	—.—	—.—	4.15	2.70
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.66	3.00
Ogulin	5.16	—.—	—.—	2.25	4.00
Otočac	5.00	4.00	3.00	2.10	3.66
Panesova	4.50	—.—	2.10	2.10	2.70
Titel	5.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.60	3.00
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	5.23	4.18	3.00	2.41	4.30
Dürnholz	5.80	4.45	—.—	2.60	4.30
Gaya	5.55	4.22	3.22	2.40	4.00
Hradisch	5.54	4.08	3.16	2.44	—.—
Kremsier	5.36	3.88	2.99	2.48	3.95
Leipnik	5.86	3.85	3.15	2.10	—.—
Meseritsch	5.64	3.65	3.15	2.20	4.00
Neutitschein	5.82	3.76	3.00	2.09	3.40
Olmütz	5.57	3.98	2.89	—.—	—.—
Ostrau	5.35	3.60	3.15	2.50	3.80
Prossnitz	5.48	4.00	2.85	2.46	—.—
Teltsch	6.26	3.53	3.54	2.20	—.—
Weisskirchen	5.49	3.81	3.11	2.47	—.—
Wischau	5.18	4.03	2.95	2.31	—.—
Znaim	5.89	4.50	—.—	2.60	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.30	3.55	2.65	2.10	—.—
Olbersdorf	5.55	3.55	2.85	2.18	—.—
Weidenau	5.20	3.58	2.60	2.07	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.40	4.00	3.40	1.78	—.—
Eger	5.63	4.06	3.71	2.77	—.—
Horzitz	4.96	3.84	3.11	2.09	—.—
Jaroměř	5.18	3.84	3.17	2.34	—.—
Jičín	5.15	3.89	3.15	2.38	—.—
Leitmeritz	5.60	4.08	3.45	2.43	—.—
Leitomischl	5.70	3.55	3.05	2.10	—.—
Naubidschow	4.79	3.73	2.93	2.33	—.—
Pardubitz	5.13	3.77	3.07	2.24	—.—
Pisek	5.80	4.12	3.10	2.50	—.—
Prag	5.80	4.40	3.22	2.21	—.—
Reichenau	5.33	3.74	3.22	2.38	—.—
Sobieslau	5.22	3.10	3.31	1.87	—.—
Tabor	5.18	3.28	3.20	2.01	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	3.30	—.—	4.00
Bruck a. d. Leitha	—.—	—.—	—.—	2.87	3.15
Gross-Enzersdorf	5.63	4.13	2.87	2.77	—.—
Korneuburg	—.—	3.50	—.—	2.69	—.—
Krems	5.97	4.21	3.42	2.58	4.40
Leopoldau	5.13	3.84	3.20	—.—	—.—
St. Pölten	5.50	3.71	3.35	2.67	—.—
Pulkau	5.62	4.25	3.45	2.55	—.—
Retz	5.45	4.65	3.50	2.60	—.—
Scheibbs	5.61	3.75	3.50	2.59	—.—
Stockerau	5.42	3.80	—.—	2.53	—.—
Traismauer	—.—	3.90	3.20	—.—	—.—
Untergänserndorf	5.33	4.04	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.61	3.69	3.55	2.36	—.—
Weitra	—.—	3.80	—.—	2.15	—.—
Wien	5.70	4.05	—.—	2.52	—.—
Wiener-Neustadt	5.40	3.85	3.10	2.70	3.80
Zwettl	6.26	3.73	3.37	2.27	—.—
Steiermark:					
Graz	5.20	3.45	—.—	2.25	3.46
Kärnten:					
Klagenfurt	5.79	4.09	—.—	2.61	3.83
Kappel	5.85	5.10	4.50	2.63	4.11
Wolfsberg	5.73	4.50	—.—	2.31	4.12
Villach	5.85	4.20	3.98	2.70	3.98
Völkermarkt	6.50	4.50	4.20	2.63	3.75

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Krain:					
Krainburg	6.05	4.15	—.—	3.00	3.70
Laibach	5.20	3.40	3.10	2.40	3.50
Rudolphswerth	5.40	4.10	3.60	2.10	3.90
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.70
Oberösterreich:					
Eferding	5.25	3.70	3.25	2.45	—.—
Kirchdorf	5.68	3.78	3.81	2.18	—.—
Manthausen	5.60	3.50	3.00	2.20	—.—
Steyr	5.70	3.81	—.—	1.96	—.—
Wels	5.28	3.66	3.27	1.94	4.25
Tirol:					
Bozen	6.70	5.08	—.—	2.75	3.70

— (**Marktbewilligung.**) Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Marktgemeinde Marschendorf die Bewilligung zur Abhaltung von 4 Jahrmärkten ertheilt, u. zw.: 1. am Donerstage vor St. Joseph, d. i. vor dem 19. März, oder falls dieses Fest auf einen Donerstag fallen sollte, an diesem Tage, 2. am Tage vor Mariä Himmelfahrt, d. i. vor dem 15. August, 3. am Donerstage vor St. Wenzel, d. i. vor dem 28. September und 4. am Donerstage vor St. Elisabeth, d. i. vor dem 19. November, oder falls dieses Fest auf einen Donerstag fallen sollte, an diesem Tage; sollte jedoch auf diese Tage ein Feiertag fallen, am vorhergehenden Werktage.

— (**Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.**) Bei denjenigen Telegraphenämtern, welche zum Ressort des Handelsministeriums gehören, hat im März d. J. der in der nachstehenden vergleichsweisen Zusammenstellung ersichtlich gemachte Correspondenzverkehr stattgefunden:

	Im März 1870	Gegen März 1869 Mehr	Gegen März 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen....	156.173	26.426	.
" Staatsdepeschen	2.543	.	8.280
Zusammen	158.716	18.146	.
Eingelangte Privatdepeschen.....	33.372	2.369	.
" Staatsdepeschen	121	.	40
Zusammen	33.493	2.329	.
Beförderte Transitdepeschen.....	30.260	20.048	.
Gesammtverkehr..	222.469	40.523	.

Die Gebühreneinnahme für aufgegebene Telegramme bezifferte sich also:

	Im März 1870	Gegen März 1869 Mehr	Gegen März 1869 Weniger
Privatdepeschen	152.733 fl.	20.791 fl.	.
Staatsdepeschen	3.725 "	.	9.107 fl.
Zusammen..	156.458 fl.	11.684 fl.	.

— (**Sparcassen.**) Im Laufe des Monates März 1870 fanden bei den hier aufgeführten Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	190.936.82	133.661·56
Linz	141.355·65	100.303.55
Aussig..............	43.849·77	20.068·90
Bensen..............	22.117·11	6.287·14
Brüx................	65.051·07	53.988·30
Budweis	59.535·67	61.185·14
Chrudim	3.076.20	5.633·55
Deutschbrod.........	1.320·72	176·27
Eger................	81.691·04	50.573·37
Friedland	18.005·64	12.560·53
Görkau	4.222·80	877·09
Hohenelbe...........	30.716·24	6.099·19
Jičin...............	36.878·88	29.641·12
Joachimsthal........	10.981.40	5.922·19
Josefstadt	16.075·43	4.045·20
Jungbunzlau	70.612·17	56.453·46
Kaaden	41.007·39	17.225·39
Kalsching	8.383·05	3.480·24
Karlsbad	102.799·18	94.863·66
Klattau	2.867·94	3.076·71
Königgrätz	39.903·17	15.418·66
Komotau	46.314·35	29.669·98
Krumau	35.033·87	14.493·41
Kuttenberg	43.862·08	38.570·30
Landskron...........	14.410·16	11.785·56
Laun	16.655·98	6.888·12
Böhmisch-Leipa......	58.192·—	41.439·76
Leitmeritz	80.751·32	56.987.33
Leitomischl.........	8.773·43	8.125·41
Melnik	14.177·70	20.405·68
Mies	10.416·11	5.774·97
Neubidschow	20.948·—	10.811·—
Neuhaus	26.271·21	27.223·30
Pilgram	10.726·15	5.780·62
Pilsen..............	71.111·06	40.429·62
Pisek	5.331·46	2.762·56
Plan	22.815·68	30.298·10
Polička	4.189·75	725·72
Prachatitz	15.847·33	4.758·78
Prag................	1,760.298·71	949.322·18
Příbram	20.279·86	15.618·98
Rakonitz	6.346·36	6.953·19
Reichenberg.........	109.613·93	61.150·85
Říčan...............	10.058·96	2.852·54
Rumburg.............	12.682·54	13.091·65
Schinckenau	19.855·10	20.753·64
Tabor...............	24.383·45	35.245·58
Taus	16.066·77	4.835·05
Teplitz.............	56.238·01	79.789·62
Tetschen............	61.347·89	29.907·79
Trautenau...........	36.926.78	22.347·44
Weipert.............	3.895·40	1.025·12
Winterberg..........	6.647·88	2.179·77
Wodnan	8.631·18	95·—

— (**Commissär für die internationale Ausstellung in London.**) Der Leiter des Handelsministeriums hat über Vorschlag der n. ö. Handels- und Gewerbekammer und im Einvernehmen mit dem k. und k. Ministerium des Aeussern den Hrn. Franz Ritter von Wertheim zum Ausstellungs-Commissär bei der für das Jahr 1871 in London in Aussicht genommenen internationalen Ausstellung ernannt.

— (**Ausstellungsangelegenheiten.**) Zufolge eines Berichtes des k. und k. Generalconsulates in Genua ist der Eröffnungstermin der für das Jahr 1870 angekündigten Industrieausstellung in Buenos-Ayres verschoben worden und wird selbe wahrscheinlich erst im nächsten Jahre abgehalten werden. — Zum Delegirten für Oesterreich-Ungarn bei der internationalen maritimen Ausstellung in Neapel ist der k. und k. General-Consul daselbst bestellt worden. — Von Seite Ungarns dürfte eine Betheiligung an der diesjährigen Arbeiterausstellung in London nicht zu erwarten sein und ist daher auch von der Bestellung eines Localcomités für Ungarn abgesehen worden.

46. General-Versammlung

der Actionäre der k. k. a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Vorsitzender: k. k. Regierungsrath Herr Joseph **Stummer Ritter von Traunfels.**

Anwesend: 73 Actionäre, welche 199 Stimmen repräsentiren. Zur Prüfung und Mitfertigung des Protokolles wurden gewählt: die Herren F. L. Westenholz, Vincenz Miller, J. M. Löwenthal Ritter von Linau.

Nachstehende Beschlüsse wurden gefasst:

1. Das von der Direction vorgelegte Präliminare
   a) für Vervollständigungsbauten und für Vermehrung des Fahrfundus instructus pr. 2,237.000 fl., wovon pro 1870—71 entfallen .... 1,991.848 fl.
   b) für Einleitungen zum Baue der stabilen Donaubrücke und für die Trace-Umlegung aus Anlass der Donauregulirung, dann für in Floridsdorf zu erbauende Werkstätten und Arbeiterhäuser zusammen 2,970.000 fl., wovon pro 1870—71 entfallen .... 1,560.000 „
   wird genehmigt.
2. Von den nachgewiesenen Betriebsüberschüssen des Jahres 1869 werden 288.550 fl. 28 kr. dem Reservefonde, 100.000 fl. dem Pensionsfonde zugewiesen und 800.000 fl. auf das Jahr 1870 übertragen.

   Der hiernach verbleibende Betrag von 9,991.281 fl. 25 kr. wird als Super-Dividende verwendet, und somit das Erträgniss der Actie inclus. der bereits bezahlten 5 pCt. Zinsen mit 200 fl. pr. Actie festgesetzt.
3. Die aus den Betriebsüberschüssen der Jahre 1867 und 1868 noch disponiblen 3,200.000 fl. werden auf neue Rechnung vorgetragen, wonach zuzüglich der vom Jahre 1869 überwiesenen 800.000 fl. der Saldo-Vortrag pro 1870 sich auf 4,000.000 fl. beläuft.
4. Bei Hinausgabe der 3. Serie der für den Bau der mährisch-schlesischen Nordbahn emittirten Silber-Prioritäts-Obligationen pr. 6,780.000 fl. wird dem Ueberbringer des am 1. Juli 1870 verfallenden Actien-Coupons das Bezugsrecht von einer Obligation à 100 fl. zum Course von 85 fl. österr. Währ. für je eine Actie à 1000 fl. C. M. eingeräumt.
5. Der jährliche Beitrag der Gesellschaft zum Pensionsfonde wird von 35.000 fl. auf 48.000 fl. erhöht.
6. Die Betheiligung an dem Ankaufe der Wiener Verbindungsbahn, sowie der zur Vervollständigung dieser Bahn präliminirte Betrag in Summe pr. 500.000 fl. wird genehmigt.
7. Die Verhandlungen mit der hohen Staatsverwaltung und der österr. Nordwestbahn in Bezug auf den Verkauf der Stockerauer-Bahn werden gutgeheissen.
8. Bei der Directionswahl wurden die nach §. 52 der Gesellschafts-Statuten aus der Direction ausscheidenden Mitglieder

Herr Joseph Stummer Ritter von Traunfels.......	mit	185	Stimmen
„ Dr. Ignaz Kuranda.......................	„	185	„
„ Leopold Ritter von Wertheimstein	„	182	„
und Se. Excellenz Herr Friedrich Freiherr von Burger	„	179	„

wiedergewählt.

Die P. T. Herren Actionäre erhalten vom 1. Juli d. J. ab gegen den an diesem Tage fälligen Actien-Coupon für die Dividende des Jahres 1869 zuzüglich der halbjährigen Zinsen für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1870, insoferne sie von dem Bezugsrechte auf die neue Emission der Prioritäts-Obligationen Gebrauch machen:

Für eine ganze Actie einen Interimsschein auf eine Silber-Prioritäts-Obligation à 100 fl. Ferner 88·75 fl. in Barem.

Für eine halbe Actie einen Interimsschein über den Theilbetrag einer Obligation von 50 fl. Ferner 44 fl. 37½ kr. in Barem.

Für eine Fünftel-Actie einen Interimsschein über den Theilbetrag von 20 fl. Ferner fl. 17·75 in Barem.

Diejenigen Herren Actionäre, welche von vorstehendem Bezugsrechte keinen Gebrauch machen sollten, erhalten vom 1. Juli 1870 ab für den an diesem Tage fälligen Coupon

von einer ganzen Actie	à 1000 fl. C. M.	173 fl.	75	kr.
„ „ halben „	à 500 „ „	86 „	87½	„
„ „ Fünftel „	à 200 „ „	34 „	75	„

bei der gesellschaftlichen Hauptcasse bar ausgezahlt.

Der Präclusivtermin für das Bezugsrecht dieser Interimsscheine über Prioritäts-Obligationen läuft mit 31. Juli 1870 ab.

Wien, am 31. Mai 1870.

Die Direction der k. k. a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50, viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland (ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr., halbj. 2 Rth. 10 Ngr., viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 11. Juni 1870. Nr. 24.

Consularberichte.

Christiania, Mitte Mai 1870. (Handelsverbindungen mit Oesterreich.) Die Handelsbeziehungen zwischen den Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie und Norwegen, vor mehreren Jahren noch unbedeutend und von geringer Ausdehnung, haben jetzt bereits einige Bedeutung gewonnen und gestalten sich mit jedem Jahre umfangreicher, je mehr man auf beiden Seiten zur richtigen Erkenntniss der Vortheile gelangt, welche die Entwickelung des Verkehrs zwischen diesen beiden sich früher gänzlich fremden Ländern bietet. Ausser nicht unbedeutenden Sendungen von getrockneten Früchten und gesalzenem Speck, sind es hauptsächlich Korn und Mehl, welche in grösseren Partien hier eingeführt werden. Zwischen mehreren der namhafteren Grosshändlerfirmen in Landesproducten und grösseren Dampfmühlactiengesellschaften der österreichischen Monarchie einerseits und hiesigen hervorragenderen Handlungshäusern andererseits sind Verbindungen zu Stande gekommen, welche sich von Jahr zu Jahr mehr und, wie es scheint, zu gegenseitiger Zufriedenheit entwickeln. Unter jenen hiesigen Producten, welche sich durch Güte und Billigkeit vor ähnlichen anderer Länder auszeichnen, verdient der Medicinal-Leberthran besonders erwähnt zu werden. Derselbe wird in den Dampfsiedereien Tromsö's und der anderen nördlichen Städte Norwegens in seltener Güte erzeugt und hat sich sowohl auf dem Festlande, als auch in England ein bedeutendes Terrain erobert. So hat unter Anderem ein hiesiger Apotheker, Herr P. Möller, vor einer Reihe von Jahren ein eigenes Haus in London für den Vertrieb seines dampfgereinigten Leberthranes etablirt und die Qualität desselben hat in England fast gänzlich das Fabrikat, seiner Concurrenten verdrängt. Gegenüber einem solchen Erfolge, wobei der vorerwähnte Fall nicht vereinzelt dasteht, scheint es gerathen, mit der directen Einfuhr dieses norwegischen Fabrikates in die Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie einen Versuch zu wagen. Bisher ging der Absatz dahin indirect durch die Hände der Hamburger Droguisten, doch dürfte es für beide Theile wohl vortheilhafter sein, wenn derselbe durch in den Kronländern ansässige Agenten und Unterhändler vermittelt würde, wodurch ein directer Bezug mit Vermeidung des Preisaufschlages der Hamburger Droguisten sich ermöglichen liesse *).

Valenza, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Die Zufuhren von Mehl aus Marseille dauerten fort, wenn auch in geringerem Umfange als früher; sie betrugen nur 2000 Säcke. Preise: 18 Realen pr. castilische Arroba für die Marke Minot T. S. und 16½ R. für C. O. S. Von Taganrogweizen fand keine Einfuhr statt und dessen Marktwerth blieb unverändert. Eine Partie von 600 Kisten Zucker, die aus Cuba kam, fand Abnahme zu 55 R. pr. Arroba von Valenza, und 5 im April eingetroffene Ladungen Steinkohlen waren im vorhinein für mehrere hiesige Etablissements bestimmt. Aus Gothenburg und Triest kam je eine Ladung Werkholz. Oel neigte sich in Folge des mittelmässigen Standes der Oelbäume zum Rückgange; in Wein war es still. Die Anfucht der Seidenraupen zeigt sich bisher gut. Ausser einer Partie Reis, die küstenweise versendet wurde, und etwas Wein, der nach Havana ging, beschränkte sich die vormonatliche Ausfuhr auf 6700 Kisten Pomeranzen, die grossentheils nach England bestimmt waren, und 300 Säcke Cacahuet (Pistazien) für Marseille, zum Preise von 9 R. pr. Barchilla. Wechselcurse: Madrid, 8 Tage, ⅞—1 pCt. Dosagie (um ¼ pCt. mehr als im März); Paris und Marseille, 8 Tage, 5·25 Frcs. (3 Centimes mehr); London, 90 Tage, 50·15—50·20 (10—15 Cent. höher).

Corfù, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Der Vorrath an Kornfrüchten nimmt, da es an Zufuhren mangelt, fortwährend ab. Im vorigen Monate ist eine abermalige Erhöhung der Preise eingetreten; harter Weizen bedang 1·36—1·38 Thlr.,

*) In Ausführung dieser Ansicht hat sich das k. k. Consulat in Christiania an das Handelsministerium mit der Bitte gewendet, ihm die Firmen der bedeutenderen Importeure dieser Waarengattung in Wien bekannt zu geben und ihm zugleich Agenten und Unterhändler zu bezeichnen, welchen man die Vertretung der norwegischen Fabrikanten anvertrauen könnte. Diesem Wunsche wurde natürlich ungesäumt in geeigneter Weise entsprochen. Anm. d. Red.

Mais 76—78 Oboli pr. Kilo. Die Ersten, welche mit Getreideladungen hier eintreffen, werden gute Geschäfte machen. In Oel war es anhaltend still und die Speculation hielt sich ferne; Preis, nominell, $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Baril. Die Blüthe der Olivenbäume zeigt sich reichlich und vielversprechend. Während der Durchfuhrhandel seine frühere Lebhaftigkeit wieder anzunehmen begann, waren die Geschäfte für den inneren Verbrauch schleppend und beschränkten sich auf Gegenstände des ersten Bedarfes. Der Verkehr der Dampfschiffe ist stets belebt, zum Nachtheile der Segelschifffahrt. Zucker wurde im vorigen Monate zu $23\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$, Kaffee zu 21—31 Oboli pr. Oka verkauft. Wechselcourse: London, 3 Mte., 50 d. pr. Säulenthaler; Triest $39\frac{1}{2}$—40 Oboli pr. Gulden; Frankreich 99 Oboli pr. Fünffrankenstück; Venedig, nominell, 48 Oboli pr. Gulden.

Patras, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Die Handelsthätigkeit dieses Platzes beschränkt sich in den Monaten Mai, Juni und Juli immer nur auf wenige Artikel, um so mehr heuer, wo die Vorräthe an Korinthen und Valloneen bereits erschöpft sind. Im April wurden 300 Ballen Baumwolle eingeführt; der Verkauf bestand aber blos in einer geringfügigen Partie zu 2·90 Drachmen pr. Oka. Für den Artikel fehlt es an Nachfrage; gleichwohl trachten die Eigenthümer ihre Forderung von 2·90 bis 3 Dr. pr. Oka aufrecht zu erhalten. Von Lammfellen, die jetzt wenig gehandelt werden, trafen beständig Sendungen aus den benachbarten Provinzen ein; dazu kam noch die aus diesem Districte selbst stammende Waare, so dass sich ein Vorrath von 30.000 Stück Fellen ansammelte, wovon etwa der dritte Theil zum Preise von 1·50 Dr. pr. Oka gekauft und nach Triest verschifft wurde. An Hasenfellen sind bis jetzt ca. 2000 Paar eingeführt und auf das Lager gebracht worden. Die Eigner fordern 1·10—1·15 Dr. pr. Paar, vorläufig ist jedoch noch kein Kauf zu Stande gekommen. Unter dem Einflusse eines anhaltend schönen Wetters hat die bisher zurückgebliebene Vegetation rapide Fortschritte gemacht und gibt Hoffnung auf eine gute Ernte, was namentlich von den Korinthenpflanzungen gilt, die heuer rechtzeitig bestellt wurden und mehr als im Vorjahre hervorbringen dürften, wofern die Witterungsverhältnisse günstig bleiben. Aus den benachbarten Provinzen, wo man Gerste und Mais baut, langen ebenfalls befriedigende Meldungen über den Stand der dortigen Saaten ein. Von fremden Schiffen befindet sich derzeit keines hier. Unter österreichischer Flagge liefen hier ein: die Trabakel „Napridak“ von 89 Tonnen mit Fassdauben aus Sign; der Pieleg „Tonino“ von 44 Tonnen aus Civitavecchia mit Sardellen; der Brigg-Schooner „Maria F.“ von 204 Tonnen mit Fassreifen aus Messina; die Brigg „Tempo“ von 405 Tonnen mit Holz aus Venedig. Mit Ausnahme des letztgenannten Fahrzeuges haben die übrigen den Hafen wieder verlassen, und zwar theils in Ballast und theils mit Resten ihrer Ladung. Der Pieleg „Tre Sorelle“ von 98 T., der noch vom vorigen Monate her im Hafen lag, ist mit einem Theile seiner in Holz bestehenden Ladung nach Kephalonien abgegangen. — Der öffentliche Gesundheitszustand in und um Patras war befriedigend.

Cavalla, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Sowohl in Drama als in Jenidge haben während des vorigen Monates namhafte Ankäufe von Tabak, namentlich für Oesterreich, stattgefunden; übrigens waren bei den Umsätzen auch Kaufleute aus Constantinopel und russische Spekulanten betheiligt. Die bedungenen Preise waren: 5—6 Pstr. für Tabak von Drama und 12—60 Pstr. für das Product von Jenidge. An vielen Orten in der Ebene, wo es im Winter Ueberfluss an Wasser gab, das nachher bei Eintritt des Frostes fror, sollen die Wintersaaten, als: Gerste, Weizen, Roggen, gelitten haben. Da nun im hiesigen Bezirke der gebirgigen Gegenden, wo man auch Getreide baut, nur wenige sind, so erwartet man nur eine dürftige Ernte an Kornfrüchten.

Salonich, Anfangs April 1870. (Monatsbericht.) Auch vom jetztverflossenen Monate März lässt sich leider wenig Erfreuliches melden, denn ungünstige Nachrichten vom Auslande und insbesondere von der Seroser Messe, Geldmangel in Folge der seit Monaten anhaltenden schlechten Geschäfte, dabei eine Panique wegen Zahlungseinstellung eines gut akkreditirten hiesigen Handelshauses, bei anhaltend schlechter Witterung, die für die Ernte fürchten lässt, kennzeichnen im Allgemeinen das Geschäftsleben dieses Platzes im gedachten Zeitabschnitte, das durch einige Besserung im Getreideexporte nach England und Frankreich sich kaum vortheilhafter gestaltete. Nach England wurden verfrachtet: 6000 Salonicher (24.000 Constantinopler) Kilo Mais zu 54 Piaster per Kilo, frei an Bord, das türkische Pfund zu 104 Piaster gerechnet; nach Marseille auf 3 Dampfern 6000 Kilo harter Weizen zu 105 Pstr., frei an Bord, das türkische Pfund wie oben. Dabei entsprachen die Frachten der Dampfer jenen der Segelschiffe, nämlich 3 Shilling per Charge, weil andere Ladungen fehlten. Weizen, Gerste und Roggen fehlten fast gänzlich oder wurden der niedrigen Preise wegen nicht ausgeboten, da die vorjährige Ernte einen Ausfall von 40 pCt. gegen die frühere erlitten; Mais ist noch in grösserer Menge vorräthig. In Baumwolle gleichfalls ungünstige Geschäfte wegen des bereits gemeldeten betrügerischen Verfahrens der Verkäufer. Es wurden exportirt: nach England 500 Ballen (1,005.000 Kilogr. Ruolé, inländischer Samen) auf 2 Dampfern zum Preise von $10\frac{1}{2}$—11 Pstr., frei an Bord, das türkische Pfd. zu 100 Pstr.; nach Marseille 2 Dampfer mit 80.000 Kilogr., hievon 15.000 Kilogr. von amerikanischem Samen zu $12\frac{1}{2}$ und 75.000 Kilogr. von einheimischem Samen zu $10\frac{20}{40}$ Pstr. pr. Oka, frei an Bord, das türkische Pfd. zu 100 Pstr.; nach Triest auf 2 Lloyddampfern 50.000 Kilogr., sämmtlich aus inländischem Samen, zu obigem Preise; nach der Schweiz auf 4 Messageriedampfern 100.000 Kilogr. und nach Genua ein Privatdampfer, gleichfalls mit 100.000 Kilogr. inländisches Product zu den angeführten Preisen. Die durch die gedachte betrügerische Zubereitung verschlechterte Waare hatte mitunter in Folge dessen einen Ausfall von 60, und nie weniger als 20 pCt. Dermalen liegen etwa noch 1500 Ballen dieser Sorte Baumwolle am Platze, die zu 8—7 Pstr. keine Abnehmer finden. Die hiesigen Pflanzer werden also nothgedrungen von den verfälschten zu den wirklich merkantilischen Qualitäten zurückkehren müssen, und bekommen nun trotzdem, Dank dem eingetretenen Abschlage, für solche 10—20 pCt. weniger, als sie seinerzeit bei Lieferung ordentlicher Waare erhalten hätten, und während sonst drei Viertel der Ernte ausgeführt werden konnten, sind jetzt ca. zwei Drittel noch unverkauft und verursachen einen ganz bedeutenden Ausfall. Importirt wurden auf 4 Messageriedampfern 1200 Colli, auf 2 österreichisch-ungarischen 650 Colli, auf 2 Fraissinet-Dampfern 500 Fässchen Zucker 650 Säcke Kaffee und 200 Colli Diverse; aus London 400 Ballen Gespinnste und Manufacturen, 200 Buschen Kupfer und etwas Eisen; ferner Salz aus Fogia, 400 Colli aus Constantinopel auf 2 türkischen und 500 Colli auf 2 egyptischen Schiffen. Die auf die Messe von Seres gebauten Hoffnungen sind leider zu eben so vielen bitteren Täuschungen geworden; der Besuch derselben ist um so spärlicher ausgefallen, als Käufer, welche grössere Zahlungen zu leisten hatten, nicht erschienen, weil sie nicht zahlen konnten oder doch nur ⅓ oder ¼ von dem erlegten, was sie bar hätten berichtigen sollen. Die Verkäufer dürften somit, so gerne sie auch gewollt hätten, zu ohnehin knappen Preisen nicht losschlagen, um nicht statt guter Waare zweifelhafte Gläubiger zu bekommen. Am Platze hat die Zahlungseinstellung eines sonst gut akkreditirten Kaufmannes

aus dem Bazar mit einem Passivstande von 14.000 Pfund mitgeholfen, den Credit vollends abzuschneiden, und zwar um so mehr, als der Fallit bei gutem Willen 80 pCt. zu offeriren hatte, während er es verzog, die Sache dem Gerichte zu überlassen. Die Panique führte eine zweite Suspension von gleichem Belange herbei; der Betreffende brachte aber einen gütlichen Vergleich mit 1 Jahr Zeitverlängerung ohne Zinsen gegen 100 pCt. zu Stande. Geld ist fast nicht aufzutreiben; Wechsel auf 3—4 Wochen Zahltermin werden keine ausgegeben, somit sind eigentlich die Zahlungen im Bazar hauptsächlich ins Stocken gerathen. Man hofft, dass nach Ostern mit Eintritt einer milden und beständigen Witterung eine Erleichterung der Verhältnisse eintreten werde. Die Zeichnungen auf das Eisenbahnanlehen haben hier nicht die Zahl 5000 erreicht, was für die hiesigen Verhältnisse charakteristisch ist, da der Plats bei der Durchführung des Unternehmens mehr oder minder einen Löwenantheil zu gewinnen hätte. Der Zinsfuss ist nominell 15 pCt. Leute mit Capitalien, welche sichere, aber in dieser Zeit nicht flüssig zu machende Guthaben besitzen, wollen zu diesem Satze kein Geld aufnehmen, und die Anderen erhalten auch zu 20 pCt. keinen Credit. Wechselcourse: Paris, 3 Mte., $174\frac{2}{3}$ Para per Franc; London $109\frac{3}{4}$ Pstr. pr. Shlg. Durch Nässe und Frost sind im vorigen Monate an 20 pCt. der jungen Lämmer zu Grunde gegangen; Wolle wird also etwas seltener werden. Sollte diese nasskalte Witterung, die uns anhaltend und wiederholt mit Schnee und Frost heimgesucht hat, noch länger dauern, so ist für die Seidenernte, ebenso wie für die Getreidefelder und Baumwollkultur augenscheinliche Gefahr vorhanden. Dem Landmann war es bisher völlig unmöglich, seine Felder zu bestellen. Die Herbstsaaten haben sämmtlich in den Niederungen der Vardar- und der Sereser Ebenen durch Ueberschwemmung gelitten und sind zum Theile völlig zerstört worden, und schlägt die frostige und nasse Witterung nicht bald in Frühlingswetter um, so ist für eine bessere Ernte überhaupt trübe Aussicht. In Thessalien ist der Stand der Saaten, ungeachtet auch dort viel Schnee gefallen und der Boden übermässig durchnässt ist, noch unverdorben, ebenso in den zwischen Salonich und Orfano südlich gelegenen Gegenden.

Valona, Mitte April 1870. (Saatenstand. Getreidehandel.) Der Stand der Getreidefelder ist ein höchst kläglicher, denn theils durch unaufhörlichen Regen, theils durch kaltes Wetter, das noch jetzt anhält, gingen die Saaten in den Ebenen zu Grunde, und nur die höher gelegenen Gründe blieben verschont. Die Aussichten für die kommende Cerealienernte sind sonach von einer Art, dass man füglich annehmen kann, deren Ertrag werde für den inneren Bedarf nicht ausreichen. Der wenige Weizen von der 1869er Ernte, den man hier am Platze zu 40—46 Pstr. pr. Chiassé ($2\frac{1}{2}$ Kilo von Constantinopel) verkauft, ist nur von sehr schlechter Qualität und dient lediglich für den örtlichen Bedarf. Gerste und Hafer fehlen seit Ende des vorigen Monates gänzlich am Markte und das Wenige, was davon vorhanden ist, reicht kaum zur Fütterung der Thiere hin und bedingt folgende Preise: Gerste 28 Pstr., Hafer 24 Pstr. pr. Chiassé. Von Mais sind die Vorräthe bedeutend, da aber die Qualität auch dieser Fruchtgattung nicht sonderlich gut ist, so eignet sich dieselbe, jetzt wenigstens, nicht zum Export nach dem Auslande. Am Platze kostet der Chiassè Mais 32—33 Pstr., würde also, franco nach Triest gestellt, auf nicht weniger als 42—44 Pstr. zu stehen kommen; ein Preis, der demjenigen gegenüber, zu welchem daselbst die Verkäufe täglich stattfinden, für zu hoch gelten muss.

Cairo, Anfangs Mai 1870. (Stand des hiesigen Geldmarktes.) Im vorigen Monate stellten sich hier die Wechselcourse, wie folgt: London auf Sicht $97\frac{3}{4}$—$97\frac{5}{8}$, auf 3 Monate 97—$97\frac{1}{4}$; Frankreich auf Sicht $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ pCt., auf 3 Monate $518\frac{1}{2}$—$519\frac{1}{2}$. Notirungen auf Oesterreich und Italien kommen nicht vor. — Valutencourse: Egyptische Lira 100 Tarifpiaster, Türkische Lira $87\frac{30}{40}$, Pfund Sterling $97\frac{20}{40}$, 20-Frankenstück $77\frac{8}{40}$, egyptischer Thaler 20, Maria Theresia-Thaler $20\frac{10}{40}$, 5-Frankenstück $19\frac{10}{40}$, russischer Thaler $14\frac{27}{40}$, Medschidie $16\frac{33}{40}$, Viertelgulden $2\frac{14}{40}$. Im grossen Geschäftsverkehre kommen nur englische und egyptische Pfunde und 20-Frankenstücke, gegenwärtig auch noch türkische Pfunde vor; alle diese Sorten coursiren zum Tarifpreise. Scheidemünze 100 P. Kupfer = 47 Pstr. in Gold, jedoch coursiren im Kleinverkehre beinahe ausschliesslich die ehemaligen österreichischen 10-Kreuzerstücke von den Jahren 1859—1862, deren Cours sehr schwankend ist. Gegenwärtig kauft man ein 20-Frankenstück um 94 Stück Scheidemünze à 10 Kreuzer. Franken und halbe Franken kommen im Kleinverkehre selten vor. Nächst den ehemaligen österreichischen 10-Kreuzerstücken ist die gangbarste Münze die indische Rupee; man erhält für ein 20-Frankenstück 8 Rupeen und $3\frac{1}{2}$ Zehnkreuzerstücke. Durch eine neue Verordnung des Finanzministeriums ist das Verhältniss des Tarifgeldes zur currenten Währung, das früher immer ein schwankendes war, definitiv geregelt und gilt die egyptische Lira nun 200 Pstr. current. Die bedeutendste Rolle auf hiesigem Platze spielte die Escomptirung der Bons des Finanzministeriums. Die Escompte sind folgende: 1—7 Monate Verfallzeit $8\frac{1}{2}$ pCt., 8—12 Mte. 9—$9\frac{1}{4}$, 15—18 Mte. 10—$10\frac{1}{4}$, 20—30 Mte. $10\frac{1}{2}$ pCt. — Fonds. Auf diesem Platze werden nur in 1868er Anlehen bedeutendere Geschäfte gemacht; übrigens wird der Cours sämmtlicher Fonds von den Londoner und Pariser Notirungen bestimmt, und stellt sich der Cours des 1868er, sowie der anderen Anlehen, in denen hier noch gemacht wird, wie folgt: 1868er Anlehen 7 pCt. Coupons 15. Jänner und 15. Juli $81\frac{3}{4}$—82 L. St., Vicekönigl. Daira 7 pCt. Coupons 8. Jänner und 8. Juli $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, Medschidie-Oblig. 10 pCt. 100—101, Azizie-Actien 7 pCt. garant. (6 L. St. eingezahlt) $4\frac{5}{8}$—$4\frac{3}{4}$ L. St.

Saffed, 2 April 1870. (Stand der Saaten in Galiläa). In Folge der heissen Witterung und des ungewöhnlichen Regenmangels während der Wintermonate konnten die Felder weder in befriedigender Weise beackert noch rechtzeitig mit Wintersaaten bestellt werden. Im December hat es zwar mehrere Male ziemlich viel geregnet, besonders in den nördlichen Theilen dieses Ländchens, allein es war für den hiesigen sandigen und warmen Boden nicht hinreichend; denn derselbe wird hier gewöhnlich erst dann gepflügt und mit Wintersaaten bestellt, wenn der Regen $\frac{3}{4}$ oder wenigstens $\frac{1}{2}$ Elle tief in die Erde eindringt; da dies aber nicht an jedem Orte der Fall war, so musste man die meiste Ackerarbeit auf später verschieben. Leider hat es in den Monaten Jänner und Februar, die hier sonst sehr regnerisch sind, diesmal an Regen gänzlich gemangelt, so dass die heisse Witterung nicht nur die vom Decemberregen befruchteten Felder austrocknete, sondern auch beinahe alle Quellen und andere Wasserströme versiegen machte. In Folge dessen entstanden im Allgemeinen grosse Befürchtungen wegen Theuerung, indem der Preis aller Lebensartikel, besonders aber von Weizen, Gerste, Duró und Linsen, welche die Hauptnahrung des Volkes bilden, auf eine bedeutende Höhe stieg. Selbst in den syrischen Wüsten soll es diesen Winter an Regen ebenfalls gänzlich gemangelt haben, so dass zahlreiche Schaaren von Beduinen hierher kamen, um für ihre Herden Weideplätze zu suchen, da es aber an solchen mangelt, so ging viel Vieh verloren und die Leute mussten wieder in die Wüsten zurückziehen. Einige Beduinenstämme und namentlich die sogenannten Arab Tuuahe und Arab Toeahin musste man sogar mit Gewalt zur Rückkehr in die Wüsten bewegen, indem sie auf den besäeten Feldern grosse Verheerungen an-

richteten, die Wintersaaten werden daber ein sehr geringes Resultat liefern, besonders im südlichen Theile Galiläas. Da das Frühjahr ganz regnerisch ist, so verspricht die Sommersaat, wenn keine anderen Hindernisse dazwischen treten, eine gute Ernte zu liefern. In Folge dessen fielen auch die Getreidepreise; gegenwärtig ist der hiesige durchschnittliche Marktwerth von Weizen 18, Gerste 12, Durè 18 und Linsen 11 Piaster per Mid von 6⅔ Rotol oder 13 Oka. Wenn der trockene Winter einerseits auf die Pflanzenwelt sehr nachtheilig einwirkte, so ist er andererseits für die Vernichtung der Heuschrecken von grossem Segen gewesen, denn diese Thiere, welche im Februar in unzähligen Schaaren durch starke Südwinde hieher getrieben wurden (tausendmal mehr als im Jahre 1866) breiteten sich in einigen Tagen über das ganze Land aus, und würden, hätten sie hier einen nassen Boden gefunden gewiss überall ihren Samen in die Erde eingesetzt haben, so dass dann im Sommer die Jungen das ganze Land hätte verheeren können. Glücklicherweise aber haben sie hier fast überall grosse Dürre angetroffen, weshalb sie auf der Oberfläche des Bodens den Samen in grossen Massen zurücklassen mussten, der theils von der Sommerhitze, theils durch Winde gänzlich zerstört wurde.

Jassy, 20. Mai 1870. (**Landwirthschaftlicher Bericht.**) Wenn auch unter dem Einflusse der Witterungsverhältnisse die Felder im Jassyer Districte im Allgemeinen hinter den normalen Verhältnissen zurückgeblieben sind, so lässt sich doch behaupten, dass die Wintersaaten im grossen Ganzen, mit Ausnahme des Weizens, der hie und da nicht unerheblich durch Frost gelitten hat, stellenweise sogar ausgewintert ist, gut stehen. Die Witterung zeichnet sich jetzt durch eine warme Temperatur aus, und stehen besonders die Sommersaaten vorzüglich. Sehr nachtheilig hat der lange und strenge Winter auf die Weinstöcke gewirkt. Man rechnet heuer kaum auf 10 pCt. des vorigen Erträgnisses. Wie aus Bottuschan gemeldet wird, sind im dortigen Districte die Wintersaaten, mit Ausnahme ganz kleiner Stellen, wo der Same ausgefroren ist, sehr schön aufgegangen und lassen hoffen, dass die Ernte eine sehr erfreuliche sein werde. Auch im Dorohoyer Districte zeigt sich der Stand der Wintersaaten im Allgemeinen günstig. Das Getreidegeschäft, zumeist mit Mais und Roggen nach Breslau und Preussen, ist ziemlich bedeutend. Der Stand der Wintersaaten im Districte Sucsawa ist durchschnittlich ein befriedigender und die durch Fröste erlittenen Beschädigungen sind von geringem Belange; demnach wäre von der Winterfrucht ein gutes Ernteergebniss zu hoffen, obgleich das Aprilwetter wegen übermässig anhaltenden Regens für das Gedeihen derselben von ungünstiger Wirkung werden wollte. Der bis in den April hineindauernde strenge Winter und das überaus nasse Aprilwetter hat auch schon die rechtzeitige Bestellung der Frühlingssaaten in dem Masse gehindert, dass man befürchtet, dieselbe werde heuer quantitativ die Hälfte der im vergangenen Jahre bestellt gewesenen Sommersaat nicht übersteigen. Im Districte Neamtz steht die Wintersaat überall gut, und lässt, falls nicht Elementarereignisse derselben Schaden bringen, eine gute Ernte hoffen. Die Saat hat während des Winters keinen Schaden gelitten, und ist im raschen Wachsthume begriffen. Winterkorn wurde weniger als Weizen angebaut. Der Frühjahrsanbau, obgleich bereits begonnen, wird, weil derselbe nicht mit Maschinen wie in einigen anderen Districten betrieben wird, erst mit Ende Mai beendiget werden. Was den Verkehr des dortigen Districtes mit vorjähriger Frucht betrifft, so sind für Piatra, dessen Getreidehandel meist nur nach Braila und Galatz auf der Bistrizza betrieben wird, folgende Durchschnittspreise massgebend: Mais 33 alte Piaster pr. Mierza *), Weizen 74, Gerste 26, Hafer 28, Roggen 40, Fisolen 50, Heide 25, Kartoffeln 18 Pstr. Erbsen sind nicht vorhanden, werden deshalb aus der Bukowina und Galizien eingeführt, u. zw. zu 2 Duk. per 100 Oka. Diese Frucht wird blos okaweise zu 35 Para verkauft und daselbst consumirt. Heu per moid. Klafter (Triste oder Giréda) 40 alte Pstr. Heu per moid. Klafter (Schober oder Stogu) 37 Pstr. Die Wintersaaten im Romaner und Bacauer Districte, u. sw. Weizen und Roggen stehen ganz vorzüglich und unter günstigen Witterungsverhältnissen versprechen sie eine reiche Ernte. Im Rimniker, Putnaer und Tekucaer Districte stellen dieselben in einigen Landstrichen blos in Roggen, in anderen wieder im Allgemeinen einen ziemlich günstigen Erfolg in Aussicht. Was die seit drei Wochen allenthalben begonnene Frühlingsanssaat betrifft, so verspricht sie ein gutes Resultat, zumal auch nach der Ansicht einiger Landwirthe die seit einigen Wochen stattgehabte feuchte und kalte Witterung auf das Innere des Bodens keinen schädlichen Einfluss ausübte. Der Stand der Wintersaaten im Districte Tutova wird als ein sehr ungünstiger geschildert. Im letzten Herbste wurde höchstens der fünfte Theil der Felder, welche in anderen Jahren bebaut wurden, bestellt. Der Grund hiefür war die vorjährige reichere Ernte und der Arbeitermangel, der durch den Eisenbahnbau noch fühlbarer gemacht wurde. Auch hier litt die Felderbestellung unter den sehr strengen Winterfrösten derart, dass von den Saaten höchstens 5 pCt. bestehen. Es sind demnach die Wintersaaten verschiedener Sorten Weizen und Roggen zum grössten Theile von den Frösten vernichtet. Der Frühjahrsanbau konnte bis zum 10. April noch nicht erfolgen; das Hornvieh im Allgemeinen ist in Folge der erwähnten aussergewöhnlichen Fröste in den Monaten Februar und März sehr schwach geworden und zur Arbeit unfähig. Deshalb kann die Bestellung der Felder nur langsam vor sich gehen, so zwar, dass der Anbau des Weizens und Roggens erst Mitte Mai in geringer Quantität beendet werden sein dürfte. Mais wurde sehr wenig und auch zu spät angebaut. Der Weizen der vorigen Ernte steht dermalen loco auf 4½ Duk. pr. Kilo (1 Kilo hat 2 Mierza oder 3½ Koretz) und der Absatz ist ein starker. Das Getreidegeschäft ist im Augenblicke sehr gut. Nach Allem stellt sich heraus, dass in der oberen Moldau die Wintersaaten gediehen sind, da der Boden stets mit Schnee bedeckt blieb, während dies in der unteren Moldau nicht der Fall gewesen ist.

Ibraila, 20. Mai 1870. (**Stand der Saaten.**) Im Ibrailer und Jalomitzer Districte ist der Stand der Herbstsaaten ein sehr schlechter, weil lange Zeit während des Winters kein Schnee die Fluren bedeckte und die Saaten durch die eingetretenen Fröste in der Wurzel erstickt wurden. Dass, was von den Saaten erhalten wurde, hatte durch die Trockenheit im Frühjahre zu leiden, so dass mithin die Herbstsaaten eine schlechte Ernte versprechen. Der Stand der Frühlingssaaten in beiden Districten ist ebenfalls unbefriedigend. Weizen, Mais, Gerste, Hafer und Hirse sind die vorzüglichsten Getreidegattungen dieser beiden Districte. Wegen des lang anhaltenden Winters wurden die Feldarbeiten sehr spät in Angriff genommen, und die darauf eingetretene Trockenheit ist Schuld, dass die Frühlingssaaten nicht gedeihen und dass man Besorgnisse hegt, auch diese zu Grunde gehen zu sehen, falls nicht in kurzem länger anhaltende und häufigere Regen eintreten.

*) 1 Mierza = 1¾ Koretz = 3½ Metzen; 1 Piaster = 6 kr. CM.

Amtliche Statistik.

Waaren-Ausfuhr aus dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebiete nach den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner einschl. März 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Zeitperiode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
2	a	Kaffee, roh	9	2	324	15	540	.	6
		Kaffee-Surrogate [1]	445	.	4.005	753	6.777	.	308
		Cichorien, gebrannte oder gemahlene	.	.	.	13	91	.	13
	b	Kaffee, gebrannt	.	.	.	.	.	.	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art	114	86	2.280	110	2.200	4	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	23	16	552	23	552	.	.
	b	Gewürze, feine, als: Safran	.	.	.	.	.	.	.
		Vanille	.	.	.	.	.	.	.
		Zimmt aller Art	.	.	.	7	315	.	7
		Gewürznelken und Nelkenstiele	.	.	.	1	16	.	1
		alle übrigen feinen Gewürze	8		480	.	.	8	.
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	.	.	.	5	130	.	5
		Weinbeeren, getrocknete	.	.	.	5	40	.	5
		Ananas	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen feinen Südfrüchte	14	1	364	2	52	12	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	19	.	95	2	10	17	.
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	27	3	94	10	35	17	.
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte	89	.	401	82	369	7	.
6		Thee	9	.	1.035	2	230	7	.
7	a	Zucker, raffinirt, ohne Steuer-Rückvergütung	49	15	882	15	270	34	.
		Zucker, raffinirt, gegen Steuer-Rückvergütung [2]	128.024	6.609	2,304.432	285	5.130	127.739	.
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker, ohne Steuer-Rückvergütung	.	.	.	2	26	.	2
		Zuckermehl, gegen Steuerrückvergütung [2]	354.720	.	4,611.360	.	.	354.720	.
	d	Zuckersyrup [3]	10.232	106	61.392	17.887	107.322	.	7.655
		2. Tabak und Tabakfabrikate.							
8	a	Tabak, roh [4]	45.999	27.357	689.985	6.326	94.890	39.673	.
	b	Tabakfabrikate [4]	7.141	1	714.100	1.806	180.600	5.335	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch [5]	33.716	3.555	33.716	50.452	50.452	.	16.736
	b	zubereitet [6]	14.757	27	73.785	5.160	25.800	9.597	.
		Obst:							
	a	frisch [6]	9.146	148	18.292	5.037	10.071	4.109	.
	b	zubereitet [7]	32.154	234	225.078	37.665	263.655	.	5.511
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene	532	.	2.660	1.679	8.395	.	1.147
10		Getreide und Hülsenfrüchte:							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen [8]	470.102	6.307	1,645.357	2,506.887	8,774.104	.	2,036.785
	b	Roggen (Korn) [8]	160.175	107	400.437	708.844	1,772.110	.	548.669
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc. [8]	28.973	10.680	72.432	65.780	164.450	.	36.807
		Mais (Kukuruz) [8]	143.719	2.875	359.297	1,327.977	3,319.942	.	1,184.258
		Mais in Kolben [8]	19	19	19	7.088	7.088	.	7.069
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern [8]	99.885	11.545	499.425	180.129	900.645	.	80.244
	c	Gerste und Malz [8]	364.205	217	728.410	924.230	1,848.460	.	560.025
		Hafer [8]	61.848	4.554	123.696	306.214	612.428	.	244.366
11	a	Reis, enthülst	463	.	3.472	1.050	7.875	.	587
	b	in Hülsen	247	.	1.235	.	.	247	.
12		Mehl und Mahlproducte:							
		Mehl [8]	520.628	53.397	4,165.024	768.923	6,151.384	.	248.295
		Mahlproducte, alle übrigen [8]	9.522	692	95.220	18.255	182.550	.	8.733

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	weniger
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen [9]	4.247	15	424.700	10.063	1,006.300	.	5.816
	b	Maulbeerblätter	.	.	.	.	.	.	.
	e	Oelsaat, als:							
		Reps [10]	6.738	309	33.690	49.272	246.360	.	42.534
		alle übrigen Artikel dieser Post [10]	19.694	211	118.164	35.333	211.998	.	15.639
	f	Kleesaat (Kleesamen) [10]	42.720	68	854.400	55.126	1,102.520	.	12.406
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue [10]	4.181	9	104.525	5.259	131.475	.	1.078
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf	44	29	660	16	240	28	.
		Anis und Kümmel	141	2	3.525	328	8.200	.	187
	h	Cichorienwurzeln	20	.	100	.	.	20	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster	268	.	9.380	312	10.920	.	44
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet	766	17	15.320	1.328	26.560	.	562
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche	.	.	.	7	105	.	7
			Tonnen			Tonnen			
	b	1. Häringe, gesalzen	1	.	7	.	.	1	.
			Centner			Centner			
		Häringe, gesalzen in unregelmässigen Gebünden	24	5	168	18	126	6	.
		2. Häringe, geräuchert (Bücklinge)	.	.	.	.	.	.	.
	c	1. Cospettoni, Saracche, Scorauze, gesalzen	.	.	.	.	.	.	.
		2. Stockfische	3	.	18	5	30	.	2
	d	Fische, nicht bes. ben., zubereitete u. z.:							
		Sardellen	2	.	36	.	.	2	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zubereitete	85	44	2.125	120	3.000	.	35
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc.	.	.	.	.	.	.	.
15		Schlacht- und Zugvieh:	Stück			Stück			
	a	Ochsen und Stiere [11]	13.791	721	827.460	18.984	1,139.040	.	5.193
	b	Kühe	3.422	133	136.880	3.490	139.600	.	68
		Jungvieh	1.575	365	31.500	1.292	25.840	283	.
	c	Kälber	9.660	419	77.280	10.765	86.120	.	1.105
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke [12]	44.860	371	179.440	21.760	87.040	23.100	.
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zollpfd. [11]	4.186	226	4.186	8.115	8.115	.	3.929
	f	Schweine [12]	92.008	959	1,380.120	67.397	1,010.955	24.611	.
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zollpfund	3.345	.	3.345	2.985	2.985	360	.
	h	Pferde und Füllen [16]	2.212	159	165.900	3.028	227.100	.	816
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel	7	.	315	32	1.440	.	25
16	c	Blutegel [13]	51.000	51.000	1.530	119.900	3.597	.	68.900
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:	Centner			Centner			
	a	Felle und Häute, gemeine, n. z. schwere, d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh [14]	1.618	773	56.630	1.991	69.685	.	373
		Kalbfelle, roh [14]	3.163	.	237.225	4.160	312.000	.	997
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle [15]	4.355	859	544.375	3.228	403.500	1.127	.
		Hasen- und Kaninchenfelle [16]	461	.	34.575	788	59.100	.	327
	b	nicht besonders benannte	215	71	43.000	240	48.000	.	25
	c	Pelzwerk	345	175	51.750	438	65.700	.	93
18	d	Federn, n. z. Bettfedern	6.362	769	734.811	8.741	1,009.585	.	2.379
		unzubereitete Schmuckfedern	3	2	450	.	.	3	.
		Federkiele, unzugerichtete	.	.	.	2	320	.	2
		alle übrigen nicht bes. ben. Federn	2.080	609	62.400	730	21.900	1.350	.
	e	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern)	12	.	3.000	13	3.250	.	1
19		Fleisch:							
	a	frisches	286	46	2.860	76	760	210	.
	b	zubereitetes	1.214	27	19.424	1.633	26.128	.	419
	c	Fleischwürste	602	134	30.100	720	36.000	.	118
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke [18]	382	50	5.348	956	13.384	.	574
	b	Wachs, Wachskoth	561	161	46.002	721	59.122	.	160

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	c	Käse [17]	2.421	246	65.367	1.640	44.280	781	.
21	a	Seidenwurm-Eier	.	.	.	5	5.000	.	5
		Milch, Rahm, Topfen	278	42	834	253	759	25	.
	b	Thierische Producte, nicht bes. ben.	902	222	22.550	806	20.150	96	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	.	.	.	.	.	.	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz) [18]	20.207	47	525.382	26.978	701.428	.	6.771
		Schwein- und Gänsefett, Speck [19]	78.793	40.979	1,733.446	65.844	1,448.568	12.949	.
		Wallrath	.	.	.	.	.	.	.
	b	Stearin und Stearinsäure	53	24	2.014	96	3.648	.	43
		Paraffin	572	23	20.020	368	12.880	204	.
	c	Fischthran	195	4	4.875	28	700	167	.
	d	1. Unschlitt	516	1	10.836	159	3.339	357	.
		2. Fette, nicht bes. ben., alle übrigen [20]	19.107	133	191.070	11.741	117.410	7.366	.
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen [21]	1.018	88	32.576	515	16.480	503	.
	b	Olivenöl in Fässern, Schläuchen und Blasen	277	1	6.925	150	3.750	127	.
	c	Cocosnuss- und Palm-Oel in Fässern	19	19	456	18	432	1	.
	d	Rüböl [22]	5	.	100	129	2.580	.	124
		Leinöl	4	4	72	10	180	.	6
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern etc. [23]	1.786	559	32.148	5.913	106.434	.	4.127
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plutzern)	605	.	9.075	112	1.680	493	.
	b	in Fässern, gegen Steuer Rückvergütung	70.388	4.004	151.940	71.898	359.490	.	1.510
		ohne Steuer-Rückvergütung	2.640	1.054	13.200	2.180	10.900	460	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten:							
	a	Branntwein etc., gegen Steuer Rückvergütung [24]	100.323	44.132	1,504.845	152.846	2,292.690	.	52.523
		ohne Steuer-Rückvergütung	530	179	7.950	950	14.250	.	420
		Arrak gegen Steuer-Rückvergütung	31	.	1.860	46	2.760	.	15
		ohne Steuer Rückvergütung	4	.	240	2	120	2	.
		Rum gegen Steuer Rückvergütung [24]	994	.	44.730	1.781	80.145	.	787
		ohne Steuer-Rückvergütung	7	.	315	18	810	.	11
	b	Liqueurs etc.	134	49	8.040	101	6.060	33	.
27	a	Weine, in Flaschen und Krügen, u. z. Champagner und Schaumwein	77	.	1.617	2	42	75	.
		alle übrigen Weine in Flaschen	982	163	13.748	941	13.174	41	.
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [25]	59.563	10.601	476.504	74.360	594.880	.	14.797
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines, etc. etc. [26]	1.486	60	9.287	188	1.175	1.298	.
	b	Teigwerk	425	194	5.100	357	4.284	68	.
		Oblaten	1	.	17	.	.	1	.
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	2	.	60	5	150	.	3
		Kapern	4	.	120	.	.	4	.
	e	Esswaaren, feine	316	44	15.800	197	9.850	119	.
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Kbfs.			100 Kbfs.			
29	a	Brennholz [27]	22.376	1.809	179.008	17.655	141.240	4.721	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet [27]	91.858	10.509	4,133.610	74.718	3,362.310	17.140	.
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken	Centner 75	22	600	Centner 29	232	46	.
30	a	Holzkohlen [28]	31.147	.	37.376	21.076	25.292	10.071	.
	b	Stein- und Braunkohlen	4,112.648	82.132	1,028.162	4,006.266	1,001.566	106.382	.
31	a	Drechsler- und Schnitzstoffe:							
		1. Bernstein	27	.	54.000	23	46.000	4	.
		Meerschaum	89	.	17.800	3	600	86	.
		Wallfischbarten (Fischbein, rohes)	.	.	.	.	.	.	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	.	.	.	.	.	.	.
		Elfenbein in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten	.	.	.	1	500	.	1

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		Perlmutter und andere Muschelschalen, roh oder blos geschnitten in Platten und Blöcken	17	. .	425	22	550	.	5
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel [29]	16.754	3.560	2.010	54.229	6.507	.	37.475
		Kalk und Cement	21.077	74	42.154	25.042	50.084	.	3.965
		Gyps [30]	6.084	43	3.042	2.422	1.211	3.662	.
	b	Braunstein [31]	2.373	.	11.865	391	1.945	1.982	.
		Kreide aller Art	682	34	1.364	785	1.570	.	103
		Farbenerde aller Art [32]	3.770	107	11.310	5.287	15.861	.	1.517
		Graphit (Wasserblei, Reissblei) [32]	11.040	1	88.320	22.520	180.160	.	11.480
		Kehlheimerplatten	.	. .	. .	55	82	.	55
		Lithographirsteine (mit oder ohne Zeichnungen)	.	.	.	2	12	.	2
	c	Schleif- und Wetzsteine, feine aller Art, dann Probirsteine	751	29	6.008	421	3.368	330	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	.	.	. .	51	612	.	51
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier [29]	67	43	268	2.443	9.772	.	2.376
		Kreide und Rothstein, geschnitten	134	23	268	27	54	107	.
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	140	2	980	2	14	138	.
		Bimsstein, geformt	4	.	30	.	.	4	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	4	1	200	2	100	2	.
		Bimsstein- und Schmirgeltuch	.	.	.	.	.	.	.
		Streusand, farbiger	4	1	12	1	3	3	.
		alle übrigen, nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	7	.	84	43	516	.	36
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, u. z. Blutstein	.	.	.	3	150	.	3
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost	753	1	3.765	1.222	6.110	.	469
		9. Arzenei-, Parfumerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfumerie-Stoffe:							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	91	4	4.550	139	6.950	.	48
	b	edelster Art, als Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	166	2	58.100	207	72.450	.	41
		Bade- und Pferdeschwämme	5	.	1.350	4	1.080	1	.
34	a	Farbhölzer in Blöcken	1.043	.	4.172	552	2.208	491	.
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	350	26	3.500	149	1.490	201	.
		Babiah	.	.	.	.	.	.	.
		Dividivi	.	.	.	.	.	.	.
		Catechu (Cachou), japanische Erde	228	.	2.736	166	1.992	62	.
		Quercitron	.	.	.	.	.	.	.
	b	Gärbelohe und Gärberinde [33]	13.152	2	23.674	6.370	11.466	6.782	.
		Summach [33]	2.800	104	11.200	9.639	38.556	.	6.839
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	322	.	2.254	599	4.193	.	277
		Knoppern und Knoppernmehl	1.569	12	9.414	2.114	12.684	.	545
		Galläpfel, aller Art	2	.	30	11	165	.	9
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	157	6	1.884	211	2.532	.	54
		Saflor	2	.	70	1	35	1	.
	e	Farbhölzer, verkleinert [34]	1.165	109	6.990	690	4.140	475	.
	f	Cochenille, Silvester	97	16	17.460	53	9.540	44	.
		Krapp-Extracte, Garancine und Garancinette etc.	1	.	70	71	4.970	.	70
		Indigo	187	12	74.800	192	76.800	.	5
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	10	1	100	17	170	.	7
		Lacdye	26	.	3.120	5	600	21	.
		Orleans	.	.	.	1	70	.	1
	g	Farbholz-Extracte [35]	310	.	9.300	71	2.130	239	.
		Gärbestoff-Extracte	41	.	1.025	153	3.825	.	112
		Orseille, zubereitet	40	.	720	77	1.386	.	37
		Persio (Cudbear)	29	.	1.305	.	.	29	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
35		Gummen und Harze, dann nicht bes. ben. Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines [35]	3.297	21	13.188	2.073	8.292	1.224	.
		Theer [36]	304	19	304	3.594	3.594	.	3.290
		Kolophonium	119	.	833	58	406	61	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer	116	.	580	504	2.520	.	388
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel [37]	138	8	3.450	477	11.925	.	339
		Weisses Steinöl (Petroleum) *) [37]	5.798	.	12.420	1	20	620	.
		Benzin [37]	621	731	86.970	.	.	5.798	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte, als:							
		1. Gummielastikum	.	.	.	.	.	.	.
		2. Guttapercha, roh, ungereinigt	.	.	.	3	600	.	3
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte, nicht besonders benannte	274	2	10.960	93	3.720	181	.
36		Kochsalz, Salzlauge und Viehlecksalz [38]	90.979	3	90.979	109.591	109.591	.	18.612
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure	169	.	1.690	101	1.010	68	.
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	1	.	38	.	.	1	.
		Borax, roh, Borsäure	.	.	.	.	.	.	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	234	.	936	225	900	9	.
		Mineralwässer, natürliche [39]	4.239	134	42.390	7.171	71.710	.	2.932
		" künstliche	.	.	.	.	.	.	.
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche) [40]	4.705	516	56.460	5.259	63.108	.	554
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	.	.	.	8	144	.	8
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten)	2.175	32	8.700	221	884	1.954	.
		Spiessglanz [41]	849	.	7.216	1.688	14.348	.	839
		Spiessglanzkönig [41]	98	15	813	248	4.588	.	150
		Weinstein, roh [42]	584	63	17.520	1.016	30.480	.	432
		Weinhefe, getrocknet	.	.	.	.	.	.	.
		Weinstein, raffinirt, kristallisirt	449	1	23.348	454	23.608	.	5
	b	Eisenvitriol [43]	5.072	176	15.216	7.385	22.155	.	2.313
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	.	.	.	21	84	.	21
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	100	.	800	2	16	98	.
		Natron (ein- ud. zweifach schwefelsaures) [43]	11	.	33	669	2.007	.	658
		Schwefelsäure [44]	3.271	141	19.626	2.172	13.032	1.099	.
		Salzsäure [44]	710	.	2.485	330	1.155	380	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	588	360	8.232	606	8.484	.	18
		Königswasser	226	.	2.260	.	.	226	.
		Soda [45]	572	31	3.146	185	1.017	387	.
	d	Salpeter, raffinirt [45]	189	174	6.615	34	850	155	.
		Vitriol aller Art	266	11	3.192	222	2.664	44	.
		Wasserglas	2	.	18	23	207	.	21
		Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	.	.	.	2	16	.	2
	e	Alaun	294	194	2.205	341	2.557	.	47
		Ammoniaksalze [46]	225	1	5.400	14	336	211	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	5	1	60	18	216	.	13
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	.	.	.	2	7	.	2
		Borax, raffinirter	1	.	34	2	68	.	1
		Chlorkalk [47]	38	.	266	570	3.990	.	532
		Kali, chromsaures	38	.	1.140	6	180	32	.
		Grünspan	.	.	.	1	50	.	1
		Mennig	365	9	4.380	611	7.332	.	246
		Kali, doppelt kohlensaures	.	.	.	.	.	.	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	12	.	120	.	.	12	.
		Schüttgelb	.	.	.	.	.	.	.
		Schmalte	.	.	.	.	.	.	.
		Zaffer und andere Kobalt-Verbindungen	.	.	.	4	400	.	4
		Weinsteinsäure	544	127	46.240	531	45.135	13	.
	f	Bleiweiss	1.708	3	37.576	2.281	50.182	.	573
		Zinkweiss [48]	1.290	.	14.190	863	9.493	427	.
		Bleizucker	.	.	.	2	40	.	2
		Kali, blausaures [49]	1.322	.	68.744	873	45.396	449	.
		Aetznatron	.	.	.	.	.	.	.
		Oxalsäure	.	.	.	.	.	.	.

*) Die Nachweisung dieses Artikels findet erst vom 1. Jänner 1870 angefangen statt.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		Erze:							
	a	Bleierz	3.056	47	15.280	2.877	14.385	179	.
		Galmei und andere Zinkerze [50]	2.330	.	582	.	.	2.330	.
		Eisenerz	255	.	51	.	.	255	.
		Kupfererz	.	.	.	.	.	.	.
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	92	.	18	361	72	.	269
		Silberstufen	254	.	30.480	.	.	254	.
	c	Kobalt und Nickel-Erze [51]	1.286	.	64.300	2.047	102.350	.	761
39	a	1. Blei, roh	160	.	1.600	299	2.990	.	139
		2. Bleiglätte	584	93	5.840	617	6.170	.	33
	b	1. Blei, gewalztes [52]	285	.	4.275	1	15	281	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	76	5	3.952	48	2.496	28	.
		2. Blei, gegossenes	68	54	1.292	128	2.432	.	60
		Bleidraht	.	.	.	9	232	.	9
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc. [53]	1.567	31	1.701	2.191	6.573	.	624
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes [53]	17.056	4.669	136.448	19.426	155.408	.	2.370
	c	Eisenbahnschienen	34	.	255	133	997	.	99
	d	Stahl aller Art	14.330	415	286.600	14.258	285.160	72	.
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten [53]	1.142	196	41.120	5.642	56.420	.	1.500
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten [54]	941	.	23.525	13	325	928	.
		Radkranz-Eisen (Tyres)	.	.	.	44	330	.	44
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	167	10	2.505	301	4.515	.	134
		Weissblech	42	5	630	2	30	40	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	3	.	75	9	225	.	6
		Eisendraht [54]	11.562	15	138.744	7.190	90.880	4.072	.
		Stahldraht, nicht polirt	9	.	405	5	225	4	.
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc. [53]	73	63	730	1.551	15.510	.	1.478
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	23	2	414	17	306	6	.
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh, vorgeschmiedete	34	31	272	178	1.424	.	144
		Pflugschaareisen	170	.	1.700	.	.	170	.
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	41	.	3.075	8	600	33	.
	i	Eisenguss, grober [55]	4.502	381	40.518	18.083	162.747	.	13.581
41		Quecksilber [56]	642	1	64.200	1.238	123.800	.	596
42	a	Zink, roh	343	1	3.087	525	4.725	.	182
	b	1. in Platten, Blechen [57]	537	.	9.666	1.194	17.910	.	657
		2. in Drähten und Röhren	.	.	.	1	33	.	1
		Zinkguss, roher	.	.	.	14	1.452	.	44
43		Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche	1.002	14	50.100	1.738	86.900		736
		Nickel, d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm	.	.	.		.	.	.
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen	83	6	4.980	119	7.140	.	36
		Zinnasche	.	.		139	8.340	.	139
		Messing, roh	280	.	11.200	149	5.960	131	.
		Packfong, roh	2		160	.	.	2	.
		Aluminium, roh	21		18.000	.	.	24	.
		Alle anderen Waaren dieser Tarifspost	210	.	9.600	529	21.160	.	289
	b	Zinn, gezogen, gestreckt	21	15	1.260	.		21	.
		Zinnguss, roher	.	.	.			.	.
	c	Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	1.596	117	119.700	1.175	88.125	421	.
		Messing-Draht, Saiten, Platten, Rollen und Bleche	1.081	.	64.860	881	52.860	200	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	27	7.560	.	27
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	131		18.340	117	16.380	14	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt etc.	.		.	.		.	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifspost	230	214	13.800	91	5.160	139	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon worden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen	7.534	283	308.894	7.787	319.267	.	253
	b	kardätscht	161	.	10.626	29	1.914	132	.
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg)	5.681	46	124.982	5.948	130.856	.	267
		Manillahanf	286	.	10.016	3	105	283	.
		Hanf, aller übriger auch in Abfällen (Werg) [58]	10.452	2.437	262.300	14.289	357.225	.	3.837
		Seegras	3	.	7	18	45	.	15
		Alle anderen Gegenstände dieser Tarifspost	.	.	.	33	330	.	33
47	a	Schafwolle, roh [59]	45.092	4.853	5,861.960	61 994	8,059.220	.	16.902
	b	gemahlen [60]	23	.	4.830	400	84.000	.	377
48		Seide:							
	a	Seidengalleten (Cocons)	78	37	5.850	29	2.175	49	.
	b	Seide, roh, unfilirt	689	1	826.800	120	144.000	569	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen	1.154	.	138.480	295	35.400	859	.
	d	Seide, roh, filirt	256	.	358.400	164	229.600	92	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	101	.	42.420	91	38.220	10	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle, gefärbt	66	1	100.320	23	34.960	43	.
		12. Garne.							
49		Baumwollgarne:							
	a	roh [61]	367	34	24.222	685	45.210	.	318
		Baumwollwatta	27	11	1.134	4	168	23	.
	b	gebleicht oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte, Nachtlichter	201	37	17.085	255	21.675	.	54
	c	gefärbt (gezwirnt oder ungezwirnt)	657	39	76.212	553	64.148	104	.
50		Leinengarne:							
	a	roh [62]	35.927	45	2,335.256	34 070	2,[illegible]14.550	1.857	.
	b	gebleicht [63]	422	11	29.540	852	59.640	.	430
	c	gezwirnt	766	21	137.880	703	126.540	63	.
51		Wollengarne:							
	a	Streichgarn, roh	341	22	55.040	598	95.680	.	254
		Kammgarn, hartes, roh [63]	919	.	183.800	255	51.000	664	.
	b	Kammgarn, weiches, roh	1.220	102	256.200	1.364	286.440	.	144
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt [65]	571	101	119.910	318	66.780	253	.
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		Baumwollwaaren:							
	a	gemeine	776	179	85.360	785	86.350	.	9
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	3.563	381	1,068.900	4.153	1,245.900	.	590
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	28	.	7.140	19	4.845	9	.
		bedruckte Baumwollwaaren	118	35	25.960	48	10.560	70	.
	c	feine	159	23	28.620	141	25.380	18	.
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	14	.	14.280	11	14.280	.	.
		Gestickte Webewaaren	3	.	3.810	2	2.540	1	.
53		Leinenwaaren:							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	2.134	1.639	106.700	2.636	131.800	.	502
	b	gebleicht	15	1	705	128	6.010	.	113
		Packleinwand, graue	1.258	86	31.450	1.313	32.825	.	55
	c	Leinenwaaren, gemeinste [64]	13.939	227	1,336.327	18.355	1,707.015	.	3.998
		gebrauchte leere Säcke	418	.	12.540				
	d	gemeine, d. i. bedruckte, dichte [65]	641	33	192.300	235	70.500	406	.
		alle übrigen	6.421	210	1,637.355	7.009	1,787.295	.	588
	e	mittelfeine, als Kammertuch	595	18	254.150	481	205.700	114	.
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	37	.	15.725	4	1.700	33	.
	f	feine	129	51	90.300	182	127.400	.	53
	g	feinste	11	5	15.400	15	21.000	.	4
54		Wollenwaaren:							
	a	gemeinste	1.031	416	57.736	1.147	64.2[illegible]	.	116
	b	gemeine [66]	8.618	899	1,206.520	10.692	1,196.880	.	2.074
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher-, und Strumpfwaaren	140	7	49.000	10	3.500	130	.
		Fess	124	.	37.200	27	8.100	97	.
		alle übrigen	4.972	151	1,690.480	5.207	1,770.380	.	235

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	376	.	188.000	297	148.500	79	.
	e	feine, als: Shawls und Shawlstücher	57	.	24.227	123	52.275	.	66
		alle übrigen	344	92	116.960	380	129.200	.	36
	f	feinste	41	.	49.200	19	22.800	22	.
55		Seidenwaaren:							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	112	4	367.360	104	340.120	8	.
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	1	5.330	.	1
		Bänder	7	.	23.100	8	26.400	.	1
		Blonden und Spitzen	9	.	127.000	5	65.000	4	.
		Gestickte Webewaaren	.	.	.	.	.	.	.
	b	gemeine, als: Shawls	63	.	27.060	91	74.620	.	58
		Fess	.	.	.	.	.	.	.
56		alle anderen Waaren dieser Tarifs-Post	1.452	15	1,887.600	1.405	1,826.500	47	.
		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	8	8	304	4	152	4	.
	b	feines, Wachsmousselin und Malertuch etc.	20	1	2.800	12	1.680	8	.
		Wachstaffet	1	1	355	3	1.065	.	2
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	7	7	1.610	2	460	5	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine [67]	3.542	2.056	903.210	1.629	415.395	1.913	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	46	7	38.410	95	79.325	.	49
		alle übrigen [67]	1.299	229	1,558.800	758	909.600	541	.
	c	feinste, und zwar: künstliche Blumen	93	.	37.200	59	23.600	34	.
		Filzhüte	4	.	3.340	6	5.010	.	2
		alle übrigen	118	25	236.000	184	368.000	.	66
			Stück			Stück			
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	.	.		507	760	.	507
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner			
	a	gemeine	110	60	8.250	138	10.350	.	28
	b	feine	48	44	19.200	50	20.000	.	2
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste	293	175	1.172	466	1.864	.	173
	b	Stuhlrohr, roh, gespalten	8	.	200	8	200	.	.
	c	gemeine	71	5	1.775	320	8.000	.	249
	d	mittelfeine	303	.	27.270	431	38.790	.	128
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen etc. ohne Garnitur	Stück .	.	.	Stück .	.	.	.
			Centner			Centner			
	e	feine	12	6	3.800	23	20.700	.	11
	f	feinste	10	.	10.000	7	7.000	3	.
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. ohne Garnitur	Stück .	.	.	Stück .	.	.	.
60		Papier und Papierwaaren:	Centner			Centner			
	a	Papier, gemeinstes	6.398	1.102	95.970	3.940	59.100	2.458	.
	b	gemeines [68]	9.649	1.843	270.172	8.875	248.500	774	.
	c	feines, und zwar: buntes	218	.	7.630	162	5.670	56	.
		alles übrige	13.432	1.474	752.192	12.258	686.448	1.174	.
	d	feinstes	43	.	18.060	25	10.500	18	.
	e	Papiertapeten	62	3	7.812	50	6.300	12	.
	f	Spielkarten	336	15	70.560	393	82.530	.	57
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	5.892	44	518.496	5.760	506.880	132	.
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	2	1	272	2	272	.	.
	b	fertige	14	9	4.900	11	4.900	.	.

Tarifs- Abtheilung	Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines [69]	3.869	891	282.437	3.087	225.351	782	.
		Gummiplatten, Guttapercha, gereinigt	6	.	1.200	3	600	3	.
		Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien	.	.	.	2	400	.	2
		Halbgare, Ziegen- und Schaffelle	2	.	200	1	100	1	.
	b	Leder, feines	461	16	115.250	443	110.750	18	.
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als:							
		Schuhmacherwaaren [70]	2.570	779	436.900	1.441	244.970	1.129	.
		Sattlerwaaren	71	7	13.490	15	2.850	56	.
		Fabrikate aus Kautschuk u. Guttapercha [71]	153	.	32.895	351	75.475	.	198
		Taschnerwaaren	17	.	2.890	22	3.740	.	5
		alle übrigen	1.564	209	234.600	1.208	181.200	356	.
	d	feine, aus Leder [72]	2.717	179	1,358.500	1.813	906.500	904	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	71	.	23.643	31	10.323	40	.
	e	Handschuhe	275	1	825.000	295	885.000	.	20
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste	33.422	1.939	334.220	33.397	333.970	25	.
	b	gemeine, und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte [72]	2.637	97	263.700	1.543	154.300	1.094	.
		Parqueten, uneingelegte	2.125	900	31.875	2.245	33.675	.	120
		Korkwaaren [73]	376	1	26.320	58	4.060	318	.
	c	feine, und zwar:							
		Parqueten, eingelegte [74]	440	.	13.200	61	1.830	379	.
		Bilddruckplatten aus Holz	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen [74]	16.125	3.470	645.000	13.891	555.640	2.234	.
	d	feinste, und zwar: gepolsterte Meubles	130	10	8.710	425	28.475	.	295
		feine Korbflechterwaaren	98	.	7.350	104	7.800	.	6
		eingelegte Fourniere	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen Waaren dieser Tarif-Post	2.981	57	372.625	2.582	322.750	399	.
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes } [75]	17.054	255	170.540	21.646	216.460	.	4.592
	b	gemeines } [75]	24.838	2.131	397.408	23.774	380.384	1.064	.
	c	mittelfeines	24.412	193	1,464.720	24.984	1,499.040	.	572
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	15.606	55	1,872.720	15.573	1,868.760	33	.
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung	.	.	.	.	.	.	.
		3. Spiegelglas unter 284 Wr. Quadrat-Zoll [75]	488	.	29.280	50	3.000	438	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadrat-Zoll	43	12	8.600	89	17.800	.	46
		Spiegel, eingerahmte und uneingerahmte, über 284 Wiener Quadrat-Zoll } [75]	81	.	16.200	465 (zusammen)	93.000 (zusammen)	402 (zusammen)	.
		alle übrigen Artikel dieser Post } [75]	786	.	157.200				
66		Steinwaaren:							
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	2	.	12.000	2	12.000	.	.
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	11	.	1.100	10	1.000	1	.
	b	Statuen aus Stein über 10 Pfund	166	71	6.640	99	3.960	67	.
		alle sonstigen Arbeiten	58	2	87	152	228	.	94
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste [76]	6.151	1.030	18.453	7.258	21.774	.	1.107
	b	gemeine	2.543	816	15.258	2.849	17.094	.	306
	c	mittelfeine [76]	2.572	61	51.440	4.078	81.560	.	1.506
	d	feine [77]	5.925	27	237.000	3.471	138.840	2.454	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste [78]	12.904	2.535	232.272	14.900	268.200	.	1.996
	b	gemeine, und zwar: 1. Sensen, Sicheln, Futterklingen [79]	14.668	73	440.040	22.666	815.976	.	7.998
		2. Schneidewerkzeuge [80]	765	.	42.075	393	21.615	372	.
		alle übrigen Waaren dieser Post [78]	8.614	1.332	473.770	10.342	568.810	.	1.728

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	e	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren und Uhrwerke	3	.	795	3	795	.	.
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	16	.	4.240	7	1.855	9	.
		3. alle anderen ohne Verbindung [81]	5.064	19	911.520	3.434	618.120	1.630	.
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien [81]	844	86	202.560	477	114.480	367	.
		Waffen und Waffenbestandtheile, mit Ausnahme der Schusswaffen	221	5	44.200	190	38.000	218	.
		Schusswaffen [82]	187	.	99.110				
	d	Nähnadeln	2	.	1.000	1	500	1	.
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	60	.	1.800	16	480	44	.
	b	Metallwaaren nicht besonders benannte, mit Ausnahme der Kupferwaaren	1.073	389	91.205	1.196	101.660	.	123
		Kupferwaaren	59	49	1.180	170	11.900	.	111
	c	feine	1.979	13	344.346	2.056	357.744	.	77
		18. Land- und Wasserfahrzeuge.	Tonnen-Tragfähigkeit			Tonnen-Tragfähigkeit			
71		Schiffe:							
	a	hölzerne [83]	698	.	13.960	8.617	172.340	.	7.919
	b	Schiffe, eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	.	.	.	.		.	.
72		Wägen:	Stück			Stück			
	a	Lastwägen und Lastschlitten	237	154	23.700	87	8.700	150	.
	b	Personenwägen und -Schlitten, ohne Leder und Polsterarbeit	224	68	44.800	277	55.400	.	53
	c	Personenwägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit	209	13	104.500	175	87.500	[illegible]	.
	d	Eisenbahnwägen	.	.	.	1	4.500	.	1
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner			
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	347	17	86.750	385	96.250	.	38
		Claviere	1.185	.	86.505	1.398	102.054	.	213
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	911	53	227.750	718	179.500	193	.
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	836	411	20.900	825	20.625	11	.
	b	aus Gusseisen	2.166	190	43.320	1.530	30.600	636	.
	c	aus Schmiedeisen oder Stahl	2.400	31	78.000	1.450	43.500	1.150	.
	d	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	199	2	19.900	55	5.500	144	.
		Locomobile	.	.	.	.	.	.	.
		Locomotive	.		.	.			.
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar:							
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	[illegible]		1,370.000	30	900.000	13	.
		2. Dieselben in Verbindungen	10	.	80.000	3	24.000	7	.
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	3		60.975	.	.	3	.
	b	feine, und zwar:							
		1. Gold- und Silberbleche, echtes Blattgold und Blattsilber				.	.	.	.
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	27	1	89.100	[illegible]	9.900	24	.
		3. Herren- und Frauenschmuck, vergoldet, versilbert etc.	32	[illegible]	51.200	89	142.400	.	57
		4. alle übrigen Artikel dieser Post	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	.
	c	gemeine, u. zw. Wand- und Stutzuhren	20		4.000	17	3.400	3	.
		Alle übrigen Artikel dieser Post [84]	[illegible]	179	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1.013
	d	Darmsaiten	.	.	.			.	.
		gemeinste [86]	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	577.260	2.053	.

Tarifa- Abtheilung	Tarifa- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeneiwaaren, zubereitete	119	13	14.280	113	13.560	6	.
	b	Leim aller Art [87]	282	29	5.640	731	14.620	.	449
		Kraftmehlproducte, Gummisurrogate aller Art [88]	6.166	1.338	73.992	3.519	42.228	2.647	.
		Schwärzen aller Art	605	4	7.250	694	8.328	.	89
		Wagenschmiere	231	15	1.848	262	2.096	.	31
		Gallerte	.	.	.	.	.	.	.
		Schuhwichse	1.078	2	6.468	1.278	7.668	.	200
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	281	9	42.150	560	84.000	.	279
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc.	934	413	112.080	680	81.600	254	.
	d	Chemische Producte, nicht besonders benannte, als:							
		Hefe, künstliche	1.924	7	67.340	1.846	64.610	78	.
		Siegellack	32	2	1.056	42	1.386	.	10
		alle anderen Artikel [89]	2.463	623	211.818	3.932	338.152	.	1.469
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	74	59	7.400	81	8.100	.	7
	b	Stearinkerzen [90]	1.563	429	78.150	2.072	103.600	.	509
		Wallrathkerzen	9	.	315	.	.	9	.
		Fettfabrikate, nicht besonders benannte [91]	541	.	16.230	135	4.050	406	.
	c	Unschlittkerzen	87	85	1.827	89	1.869	.	2
	d	Pechfackeln	.	.	.	3	60	.	3
	e	Seife, gemeine	823	236	12.345	1.042	15.630	.	219
	f	feine	391	4	23.460	317	19.020	74	.
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine [92]	22.286	450	668.580	19.635	589.050	2.651	.
	b	Kupferzündhütchen [93]	277	.	51.245	53	9.805	224	.
	c	Schiesspulver [94]	68	.	2.380	.	.	68	.
	d	Knallsäure, Knallgold etc.	.	.	.	.	.	.	.
		21. Literarische und Kunstgegenstände.							
79	a	Bücher [95]	2.768	110	608.960	3.479	765.380	.	711
		Karten, wissenschaftliche	62	.	35.960	7	4.060	55	.
		Musikalien	97	7	24.250	68	17.000	29	.
	b	Bilder auf Papier	137	10	82.200	173	108.990	.	36
		Photographien	42	.	37.170	17	15.045	25	.
		22. Abfälle.							
80	b	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [96]	43.377	1.114	65.059	78.219	117.328	.	34.842
	c	Lumpen (Hadern), Papierabschnitzel etc.	1.577	4	11.039	1.291	9.037	286	.
		Halbzeug aus Holzfasern [97]	3.369	.	23.583	.	.	3.369	.
	d	Knochen, Knochenmehl	36	.	108	.	.	36	.
		zollfrei n. b. V. [98]	21.923	563	65.769	1.924	5.772	19.999	.
		Knochenkohle (Spodium) [99]	24.932	1.195	74.796	16.165	48.495	8.767	.
		Klauen, Füsse	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [100]	1.276	.	2.552	408	816	868	.
		Hörner (sowohl ganze als in Spitzen und Scheiben oder geraspelt)	795	.	11.925	778	11.670	17	.
		Hautabschnitzel (Leimleder)	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [100]	1.017	10	6.102	523	3.138	194	.
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke [151]	38	27	228	271	1.626	.	233

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waaren-Ausfuhr in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870.

1) Der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen ist die Ausfuhr über die Zollämter Tirols zurückgeblieben.

2) Aus Anlass der vorjährigen reichlichen Runkelrübenernte im Inlande hat die Erzeugung von Rübenzucker ihren normalen Stand wieder erreicht; dadurch wurden Preisrückgänge erzielt, welche die Ausfuhr im hohen Grade beförderten.

3) Der Ausfall ist zumeist der heuer spät erfolgten Eröffnung der Schifffahrt auf der Elbe zuzuschreiben.

4) Namhafte Verkaufsabschlüsse für Frankreich, Belgien und die Schweiz bewirkten die Mehrausfuhr an Rohtabak.

Dieselbe vertheilt sich vorzugsweise auf die Hauptzollämter in Wien, Salzburg und Görz.

Auch wurden aus Ungarn bedeutende Mengen von Rohtabak an die Fabrik in Fiume versendet.

An Tabakfabrikaten zeigte sich grösserer Bedarf für das Verschleissmagazin in Triest.

5) In Folge der billigeren Preise dieses Artikels im Auslande blieb die Ausfuhr über die Zollämter des Küstenlandes um ca. 7000 Ctr. und über jene Galiziens um ca. 8200 Ctr. zurück.

6) Die Mehrausfuhr der zubereiteten Gartengewächse erfolgte in das Freihafensgebiet von Triest, während über die Zollämter Oberösterreichs und Salzburgs bedeutende Mengen von frischem Obste ausgeführt wurden.

7) Geringer war die Ausfuhr an gedörrten Zwetschken nach Preussen über das Hauptzollamt Oderberg.

8) In Folge der vorjährigen gesegneten Ernte in Frankreich, England und Deutschland hat der Begehr für diese Länder bedeutend nachgelassen.

9) Anlässlich des eigenen grossen Bedarfes im Inlande wurde die Ausfuhr beschränkt, und hat dieselbe über die Zollämter Böhmens um 5595 Ctr. abgenommen.

10) Die geringen Vorräthe im Inlande und die dadurch entstandenen Preiserhöhungen wirkten hemmend auf die Ausfuhr.

11) Die hohen Preise im Inlande sind Ursache der verminderten Ausfuhr.

12) Der Export nach Frankreich und England ist im steten Steigen begriffen. Von den Schweinen gingen auch grössere Partien nach den norddeutschen Häfen.

13) Der Ausfall ergab sich zumeist in Schlesien, dann bei den Hauptzollämtern Triest und Pest.

14) Der gesteigerte Bedarf im Inlande und die beschränkten Vorräthe bilden den Grund der minderen Ausfuhr.

15) Starker Begehr für Sachsen, Preussen und Süddeutschland veranlassten die Mehrausfuhr über das Hauptzollamt Wien.

16) Im Vorjahre war die Einheimsung in Russland sehr günstig, weshalb sich die Ausfuhr dahin verringerte.

17) Vorarlberger Fettkäse findet nach Italien guten Absatz.

18) Abgenommen hat der Export zumeist über die Zollämter Oberösterreichs, Galiziens und das Hauptzollamt Triest.

19) Seit geraumer Zeit ist die Ausfuhr im fortwährenden Steigen begriffen, weil durch die ausgebreitete Schweinmastung in Ungarn die Preise der Schweinfette und des Speckes derart gefallen sind, dass sie jede Concurrenz mit den amerikanischen Producten auf den ausländischen Marktplätzen zu bestehen vermögen.

20) Beträchtliche Sendungen über die Hauptzollämter Salzburg und Passau nach Deutschland, Belgien, Frankreich und in die Schweiz erhöhten die Ausfuhr. Auch wurden ansehnliche Mengen von gereinigtem Glycerin aus der Kerzen- und Seifenfabrik des Sarg in Liesing nach Sachsen und Preussen ausgeführt.

21) Die Mehrausfuhr erfolgte über die Zollämter Tirols.

22) Im Februar 1869 wurde über das Hauptzollamt Passau eine Sendung von 108 Ctr. für Baiern effectuirt, während in der Nachweisungsperiode bei dem gedachten Hauptzollamte von diesem Artikel keine Ausfuhr stattgefunden hat.

23) Der Ausfall, an welchem Salzburg mit 472 Ctr., das Küstenland mit 2832 Ctr. und die Bukowina mit 759 Ctr., participiren, ist vorzüglich dem Umstande zuzuschreiben, weil die fetten Oele zu Beleuchtungszwecken durch das billigere Steinöl immer mehr verdrängt werden.

24) Die Bestellungen aus Italien und der Türkei sind bisher noch nicht vollständig eingelangt, daher der Export über die Zollämter des Küstenlandes, Ungarns und der Bukowina zurückgeblieben ist.

25) In den letzten vier Monaten des Vorjahres wurden bedeutende Mengen nach Deutschland, Polen, Schweden, Italien und der Türkei versendet. Es müssen sich daher dort noch grosse Vorräthe am Lager befinden, wodurch der Ausfall sich erklärt.

26) Die Mehrausfuhr bestand aus Zwieback für das k. k. Militär in Dalmatien.

27) Zugenommen hat die Ausfuhr zumeist über die Zollämter Böhmens. Werkholz war hauptsächlich für Neubauten in Sachsen und Preussen bestimmt.

28) Ueber das Hauptzollamt Triest wurden in der Nachweis-Periode über 9000 Ctr. in das Freihafengebiet verfrachtet, während in der Vorjahrsperiode nur 77 Ctr. dahin ausgetreten sind.

29) Der Ausfall gründet sich darauf weil zum Wiederaufbaue des abgebrannten Bahnhofes in Triest die Baumaterialien im Vorjahre aus dem Zollgebiete bezogen worden sind.

30) Starker Bedarf für Italien hat die Mehrausfuhr über die Zollämter Tirols veranlasst.

31) Im Monate März d. J. wurden beim Hauptzollamte Laibach 2256 Ctr. der Ausfuhrsamtshandlung unterzogen, während daselbst in der Vorjahrsperiode dieser Artikel in der Ausfuhr nicht vorgekommen ist.

32) Zurückgeblieben ist der Export über das Nebenzollamt zu Schandau (Niedergrund), weil die Schifffahrt auf der Elbe heuer viel später eröffnet werden konnte.

33) Gärbelohe fand guten Absatz nach Baiern, Sachsen und Preussen, während nach Summach wenig Nachfrage war, weshalb die Ausfuhr des letzteren Artikels aus Tirol und Böhmen erheblich abgenommen hat.

34) Gesteigerter Bedarf für Preussen und die Moldau bewirkte die Mehrausfuhr.

35) Belangreiche Bezüge für preussische Brauereien zum Verpichen der Geschirre haben den Export gehoben.

36) Der Ausfall trifft ausschliesslich die galizischen Zollämter.

37) Benzin kam früher beim Hauptzollamte Salzburg unter der Benennung „Terpentinöl" zur Ausfuhr, wodurch sich die nachgewiesene Mehrausfuhr des erstgenannten, und der Ausfall des letzteren Artikels erklärt.

38) In der Vorjahrsperiode wurden über die Zollämter Ungarns 24.560 Ctr. ausgeführt, während sich heuer die Ausfuhr daselbst bisher auf ein Minimum beschränkt.

39) Die abnormen Witterungsverhältnisse in der Nachweisperiode wirkten ungünstig auf den Absatz, insbesondere nach der Türkei.

40) Die billigeren Erzeugnisse Russlands verdrängen die österreichischen Fabrikate allmählich auf den deutschen Marktplätzen; auch ist der Bedarf im Inlande in Folge des Aufschlages der einheimischen Seifenfabrikation ein grösserer.

41) Vermindert hat sich die Ausfuhr über das Hauptzollamt Wien und die Zollämter Oberösterreichs und des Küstenlandes.

42) Die geringen Vorräthe im Inlande und die dadurch entstandenen Preiserhöhungen wirkten hemmend auf die Ausfuhr.

43) Zurückgeblieben ist der Export über die Zollämter Böhmens.

44) Der Export nach Russland über die Zollämter Galiziens hat zugenommen.

45) Die Mehrausfuhr hat über die Zollämter Böhmens und Ungarns stattgefunden.

46) Bei convenablen Preisen hat die Ausfuhr nach Sachsen über die Hauptzollämter Prag und Bodenbach zugenommen.

47) In der Vorjahrsperiode wurden über das Hauptzollamt Bodenbach 538 Ctr. nach Norddeutschland versendet, während bis jetzt keine Versendung dahin vorgekommen ist.

48) Der vorzüglichen Qualität wegen findet dieses inländische Erzeugniss guten Absatz nach Deutschland, Italien und der Türkei.

49) Der grössere Bedarf für Sachsen und die Schweiz hat die Mehrausfuhr veranlasst.

50) Die Ausfuhr erfolgte über das galizische Nebenzollamt Jelén nach Preussen.

51) Der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen war in Galizien die Zufuhr auf dem Landwege zum Bahnhofe in Oswięcim durch längere Zeit eingestellt, wodurch sich der Ausfall erklärt.

52) Für den Platzbedarf in Triest ist im Februar 1870 ausnahmsweise eine Sendung von 285 Ctr. über das dortige Hauptzollamt ausgetreten.

53) Bei dem eigenen grossen Bedarfe im Inlande für die vielen neuen Bauten und die Maschinenfabriken konnten nur geringere Mengen zur Ausfuhr gelangen.

54) Der Güte und Preiswürdigkeit wegen fanden diese Artikel guten Absatz nach Frankreich, Baiern, Preussen, Italien und Rumänien.

55) Die Bestellung für die Eisenbahnwagen-Fabrik in Nürnberg und für die mechanischen Eisenbahnwerkstätten zu Breslau und Ratibor sind bisher noch nicht eingetroffen.

56) Die angezogenen Preise wirkten nachtheilig auf die Ausfuhr.

57) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter des Küstenlandes.

58) Die gestiegenen Preise im Inlande verminderten die Ausfuhr.

59) Durch die Concurrenz der billigeren australischen Wolle, so wie durch die ausgebreitete Verwendung der Kunstwolle nimmt die Ausfuhr fortwährend ab.

60) Die annehmbaren Preise verschafften den inländischen Erzeugnissen reichlichen Absatz nach Sachsen und Preussen.

61) Der stärkere Bedarf im Inlande begründet die geringere Ausfuhr.

62) Nach rohen Leinengarnen war für Deutschland, Italien und die türkischen Provinzen grosse Nachfrage.

63) Hartes rohes Kammgarn erfreut sich eines regen Absatzes nach Preussen und Polen, während gefärbtes Wollengarn vorzugsweise nach Italien und Preussen verführt wurde.

64) Der Umstand, dass in Folge der hohen Preise der Rohstoffe die färbigen inländischen Erzeugnisse mit den billigeren ausländischen nicht concurriren können, wird als Ursache der minderen Ausfuhr angegeben. Auch haben in der Vorjahrsperiode nambafte Bestellungen für die russische Armee stattgefunden, die sich heuer nicht wiederholten.

65) Grösserer Begehr für Italien und die Moldau haben den Export dahin gehoben.

66) In neuester Zeit werden von den türkischen Donauländern der dortigen theueren Arbeitskräfte wegen statt der Stoffe fertige Kleidungsstücke aus Wien bezogen, was die geringere Ausfuhr an gemeinen Wollenwaaren herbeiführte.

67) Der Begehr für Italien und Rumänien ist im stetigen Steigen begriffen, daher sich der Export fortan erhöht.

68) Der billigen Preise und vorzüglichen Güte wegen finden die inländischen Erzeugnisse starken Absatz nach Italien, Sachsen, Preussen, Holland und der Türkei.

69) Gemeines Leder findet willige Abnehmer in Sachsen, Rumänien und in der Türkei.

70) In Folge der Preiswürdigkeit und soliden Arbeit vermögen die einheimischen Fabrikate auf allen ausländischen Marktplätzen die Concurrenz zu behaupten; vorzüglich aber sind es die Wiener Schuhmacherwaaren, die ausser in Europa auch in der Levante, in Egypten und in Amerika sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen.

71) Im Vorjahre wurden beträchtliche Mengen von Kautschuckmänteln nach Italien und dem Oriente exportirt, daher dort noch hinlängliche Vorräthe vorhanden sein dürften.

72) Die grössere Ausfuhr erfolgte über das Hauptzollamt Triest und über die Zollämter Böhmens.

73) Dieser Artikel wurde zu Bauzwecken für Sachsen und die Moldau stark gesucht.

74) Meubles aus gebogenem Holze finden im Auslande fortwährend guten Absatz und hat sich die Ausfuhr vorzüglich nach der Moldau, nach Russland und über das Hauptzollamt Triest gesteigert.

75) An gemeinstem Glas hat sich der Bedarf für Italien und Rumänien nicht vom gleichen Umfange wie in der Vorjahrsperiode gezeigt; dagegen war nach gemeinem Glas für Sachsen, Triest und Italien stärkere Nachfrage; an Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll und an feinstem Glas, namentlich an Glasgalanterie-Gegenständen, waren die Lagervorräthe in der Moldau sehr gelichtet, daher die Ergänzung derselben die Mehrausfuhr veranlasst hat.

76) Der Ausfall trifft hauptsächlich die Zollämter Ungarns und Böhmens.

77) Der billigen Preise wegen finden die inländischen Erzeugnisse in Deutschland, Italien und in der Türkei besondere Anerkennung, was die Ausfuhr dahin wesentlich beförderte.

78) Die Ausfuhr ist aus dem Grunde zurückgeblieben, weil der vermehrte Bedarf im Inlande in Folge der vielen Neubauten grössere Quantitäten zum Exporte nicht verfügbar machte.

79) Im Vorjahre haben über das Hauptzollamt Wien und die galizischen Zollämter massenhafte Sendungen nach Preussen und Russland stattgefunden, daher sich dort noch bedeutende Vorräthe am Lager befinden müssen.

80) Ihrer vorzüglichen Beschaffenheit wegen werden die einheimischen Erzeugnisse allenthalben im Auslande stark gesucht.

81) An feinen Eisengeschmeiden gingen belangreiche Mengen nach Sachsen, Preussen, Polen und Italien.

82) Lieferungsabschlüsse der russischen Regierung mit Inländischen Waffenfabrikanten für Gewehre neuester Construction haben die Mehrausfuhr veranlasst.

83) In Folge der Abnahme des Exportes an Weizen, Hülsenfrüchten und Gerste aus Galizien auf der Weichsel und dem Dniester nach Russland hat sich auch die Ausfuhr der Schiffe, die als Transportmittel dienen, verhältnissmässig vermindert.

Ueberdies hat über das Zollamt Niedergrund zu Schandau in Sachsen die Ausfuhr mit Obst auf der Elbe gegen das Vorjahr bedeutend nachgelassen.

84) Die Mehrausfuhr wurde zumeist durch Bezüge für das k. k. See-Bezirks-Commando in Triest bewirkt; zum Theile bestand sie auch aus solchen Maschinen, welche Schuttlevoth in Wien verzollte, sodann aber wegen mangelhafter Construction nach England zurücksandte.

85) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter der Bukowina und über das Hauptzollamt Triest.

86) Die billigen Preise begünstigten die Ausfuhr über die Zollämter Böhmens und des Küstenlandes.

87) In Folge der gesteigerten Preise hat sich die Ausfuhr vermindert.

88) Kraftmehlproducte fanden reichlichen Absatz nach Sachsen, Preussen und Italien.

89) Aus der Türkei sind bisher nur einige Kaufsaufträge eingelangt.

90) In der Vorjahrsperiode wurden von den Stearinkerzen-Fabriken zu Liesing und Penzing 540 Ctr. Stearinkerzen nach Deutschland, Italien und der Türkei versendet, während heuer nur 158 Ctr. dahin exportirt worden sind.

91) Die Mehrausfuhr bestand aus Paraffinkerzen, die über das Hauptzollamt Brody nach Russland und über die Zollämter der Bukowina nach der Moldau versendet wurden.

92) Obgleich die in den Donaufürstenthümern errichtete Zündwaarenfabrik den österreichischen Fabrikaten daselbst Concurrenz macht, und die Ausfuhr dahin über das Hauptzollamt Wien beeinträchtiget, so hat sich dessenungeachtet der Export durch die belangreichen Versendungen nach Italien, Russland und dem Oriente gehoben.

93) Die Mehrausfuhr erfolgte zumeist über das Hauptzollamt Bodenbach nach Sachsen.

94) Schiesspulver wurde für die k. k. Truppen in Dalmatien über das Hauptzollamt Triest versendet, ein Theil ging auch nach der Levante.

95) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Oberösterreichs und Böhmens.

96) In Folge des grösseren Verbrauches im Inlande nimmt der Export fortwährend ab. An dem Ausfalle ist Oberösterreich mit 16.050 Ctr., das Küstenland mit 14.645 Ctr. und Galizien mit 7938 Ctr. betheiligt.

97) Seit neuerer Zeit bezieht die Papierfabrik zu Erlau bei Passau diesen Stoff zur Papiererzeugung in grossen Massen.

98) Der vermehrte Bedarf und die höheren Preise im Auslande begünstigten die Ausfuhr insbesondere nach Süddeutschland, Sachsen und Preussen.

99) Starker Begehr für die Zuckerfabriken in Sachsen und Russland bewirkten die Mehrausfuhr dahin.

100) Die Mehrausfuhr erfolgte zumeist über das Hauptzollamt Bodenbach nach Sachsen.

101) In den Monaten Februar und März 1869 wurden über das Hauptzollamt Salzburg 260 Ctr. exportirt, während heuer über dasselbe keine Ausfuhr stattgefunden hat.

Einfuhr der wichtigeren Waaren nach Dalmatien aus den übrigen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und aus dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870; verglichen mit den Ergebnissen der nämlichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		I. Colonial-, Arzenei- und Speceréiwaaren.						
1		Colonialwaaren:						
	a	Gewürze, gemeine	84	1.260	75	1.125	9	.
		feine	46	2.300	18	900	28	.
	b	Kaffee	1.103	27.575	814	20.350	289	.
	d	Thee	.	.	.	.	.	.
	e	Zucker, raffinirt	234	4.680	611	12.220	.	377
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	2.509	50.180	338	27.180	2.171	.
	f	Zucker, gestossen und Zuckermehl	282	4.230	1.812	14.496	.	1.530
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	1.224	18.360	.	.	1.224	.
	g	Zuckersyrup	12	96	1	8	11	.
2		Arzenei- und Speceréiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze:						
	a	Arzenei- und Speceréiwaaren, feine	4	1.680	3	1.260	1	.
	b	mittelfeine	2	116	.	.	2	.
		Manna, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Süssholzsaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	gemeine	2.116	31.740	1.566	23.490	550	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Limoniensaft in Fässern	16	240	24	360	8	.
		Citronensaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Farbhölzer in Blöcken und Farbwurzeln, gemeine	120	720	442	2.652	.	322
		Bablah, Dividivi, Catechu, Thear etc.	693	3.465	2	12	691	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak-Fabrikate (für Aerarial-Niederlagen)	934	98.070	941	98.805	.	7
4		Getreide, Hülsenfrüchte und ihre Mahlproducte:						
	a	Getreide	18.675	56.025	13.745	41.235	4.930	.
		bei der Einfuhr zu Lande	395	1.185	5.920	17.760	.	5.525
		Hülsenfrüchte	2.481	12.405	1.219	6.093	1.262	.
		bei der Einfuhr zu Lande	.	.	869	4.345	869	.
	b	Reis	12.000	96.000	5.992	47.936	6.008	.
		„ in Hülsen, zollb. n. b. V.	.	.	342	2.736	342	.
	c	Mehl	2.708	21.664	4.234	33.872	.	1.526
		Erzeugnisse des allgem. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	29.473	235.784	24.867	198.936	4.606	.
		Mahlproducte, alle übrigen	968	7.744	987	7.896	.	19
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	42	336	69	552	.	27
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches	814	2.442	335	1.005	479	.
		zubereitetes	41	287	256	1.792	.	215
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	148	1.184	333	2.664	.	185
	b	feines	527	6.324	562	6.744	.	35

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden		
		Gartengewächse:						
		frische	1.074	3.222	862	2.586	212	.
		zubereitete	848	4.240	320	1.600	528	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:	100 Kbfs.		100 Kbfs.		100 Kbfs.	
	a	Brennholz	52	416	234	1.872	.	182
		Werkholz, gemeines	76	15.900	727	36.350	.	651
			Centner		Centner		Centner	
		Steinkohlen	74	18	997	249	.	923
		Erden, zum technischen Gebrauche	1.777	1.777	1.575	1.575	199	.
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	frische	.	.	.	.	.	.
	b	Häringe, Cospettoni, Scoranze, Stockfische etc., gesalzen, geräuchert und marinirt	3.270	32.700	2.821	14.105	449	.
	c	Fische (andere), zubereitet	51	816	38	608	13	.
		zollb. n. b. V.	3	48	.	.	3	.
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück		Stück		Stück	
		Ochsen und Stiere	.	.	156	9.360	.	156
		Kühe, Jungvieh und Kälber	.	.	1	40	.	1
		Schafe, Ziegen, Hammel, Widder und Böcke	.	.	28	112	.	28
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	.	.	.	.	.	.
		Pferde und Füllen	.	.	.	.	.	.
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):	Centner		Centner		Centner	
	b	Fleisch, frisches, gesalzene und getrocknete Därme	11	110	16	160	.	5
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	885	22.125	23	575	862	.
		zollb. n. b. V.	2	50	2	50	.	.
	d	Käse	142	5.680	51	2.040	91	.
		zollb. n. b. V.	15	600	64	2.560	.	49
	e	Honig	.	.	.	.	.	.
	f	Wachs	13	1.170	7	630	6	.
	g	Felle und Häute, roh	1.587	79.350	699	34.950	888	.
		IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	7	21	.	.	7	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	18	.	.	6	.
		Bier	274	1.644	60	360	214	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2.894	17.364	1.518	9.108	1.376	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	170	2.890	65	1.105	105	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1.101	13.212	959	11.508	142	.
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	7	175	9	225	.	2
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	75	9	225	.	6
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	63	252	16	64	47	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	182	1.820	15	150	167	.
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	59	2.065	39	1.365	50	.
		Weine, gemeine, in Flaschen, als Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	1	35	.	1
		zollb. n. b. V.	6	210	8	280	.	2
11		Esswaaren, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:						
	a	Brot, gemeines, Schiffszwieback, Teigwerk, nicht versüsst	5.757	34.542	1.866	11.196	3.991	.
	b	Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	160	960	548	3.288	.	388
		Brot, süsses	.	.	1	40	.	1
		Esswaaren, feine, als Chocolade etc.	56	2.240	40	1.600	16	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	56	2.240	7	280	49	.
		Esswaaren, nicht besonders benannte zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
12	c	Fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Fette, d. i. Butter, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath, Stearin, Elain, und Schmeer	423	12.690	356	10.680	67	.
		Unschlitt	22	440	18	360	4	.
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen, zollb. n. b. V.	4	120	.	.	4	.
	c	Oele, fette, nicht besonders benannte, in Fässern	59	1.475	86	2.150	.	27
	d	Oele, fette in Flaschen und Krügen	3	135	1	45	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	45	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	.		.	.	.	.
	e	Unschlitt-, Stearin-, Wallrath- und dgl. Kerzen	212	10.600	171	8.550	41	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	61	3.050	48	2.400	13	.
		Seifen und andere nicht parfumirte Fettfabrikate	552	11.040	280	5.600	272	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	29	580	103	2.060	.	74
		Seife, nicht parfumirte, zollb. n. b. V.	52	1.040	2	40	50	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	85	1.700	76	1.520	9	.
	f	Wachskerzen und andere Wachsfabrikate, mit Ausnahme des bossirten Wachses	26	2.990	13	1.495	13	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	4	460	15	1.725	.	11
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.						
		Baumwolle	15	600	1	40	14	.
		Hanf	787	11.805	933	13.995	.	146
		Schafwolle	87	4.350	118	5.900	.	31
13		Baumwoll-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	273	27.300	275	27.500	.	2
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	1.600	.	.	16	.
		Kattun, roh, Canevas, Segel aus Baumwolle	625	50.000	631	50.480	.	6
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	101	8.080	51	4.080	50	.
	b	Kattun, gebleicht, gefärbt, jedoch nicht bedruckt	232	26.680	225	25.875	7	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	115	3	345	.	2
	c	Baumwollwaaren, nicht besonders benannte	128	40.320	103	32.445	25	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	47	14.805	44	13.860	3	.
	d	Baumwollwaaren, feine	1	1.500	1	1.500	.	.
14		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Wollen-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	8	1.280	7	1.120	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	3	480	.	3
		Loden- und Hallastuch, Kotzen etc.	65	5.200	34	2.720	31	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	b	Wollenwaaren, nicht besonders benannte	42	5.460	39	5.070	3	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	103	13.390	79	10.270	24	.
	c	Wollenwaaren, mittelfeine	42	26.460	43	28.090	.	1
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	47	29.610	41	25.830	6	.
15	d	Wollenwaaren, feine	.	.	.	.	.	.
		Leinen-Garne und Waaren:						
	a	Seilerwaaren, nicht gebleicht, nicht gefärbt	127	3.810	66	1.980	61	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	12	360	1	30	11	.
	b	Garne und Zwirn	109	5.450	75	3.750	34	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	8	400	9	450	.	1
		Alle übrigen Waaren dieser Tarifpost	635	50.800	474	37.920	161	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	6	480	.	6
		Gebleichte Gurten, Seile, Stricke, Taue, Bindfäden und graue Packleinwand, zollb. n. b. V.	.	.	4	320	.	4
	c	Leinenwaaren, gemeine	129	19.995	91	14.105	38	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	56	8.680	37	5.735	19	.
	d	Leinenwaaren, nicht besonders benannte	11	3.960	7	2.520	4	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	17	6.210	8	2.880	9	.
16		Decken, auch gefärbt und gemustert, aus Jute, zollb. n. b. V.	.	.	1	22	.	1
		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt, Seidenabfälle, ungesponnen	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	b	Seide, roh, filirt, auch Floretseide, gesponnen	2	2.600	1	1.300	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	3	7.800	3	7.800	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	2	2.600	.	2

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte	5	4.000	4	3.200	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	800	4	3.200	.	3
17		Kleidungen und Putzwaaren	7	7.000	6	6.000	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	4.000	6	6.000	.	2
			Stück		Stück			
		Span- und Strohhüte, ohne Garnitur, zollb. n. b. V	.		7	7	.	7
		" " " mit " zollb. n. b. V.	.	.	31	46	.	31
		VI. Metalle, Glas, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.						
			Centner		Centner			
18		Eisen und Eisenwaaren						
	a	Eisen, rohes	61	183	16	48	45	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	139	417	4	12	135	.
		Anker und Ambosse	1	6	.	.	1	.
	b	Eisen, gefrischtes, geschmiedetes und gewalztes	800	8.000	541	5.410	259	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	562	5.620	291	2 910	271	.
		Eisenblech, schwarzes	6	90	40	600	.	34
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Eisendraht	12	180	12	180	.	.
		Stahl aller Art	1	25	.	.	1	.
		Eisengusswaaren, nicht polirt, nicht lackirt und nicht gefirnisst	74	1.110	16	240	58	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	30	450	.	30
	c	Eisenwaaren, nicht besonders benannte	669	20.070	564	16.920	105	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	199	5.570	161	4.830	38	.
	d	Eisenwaaren, feine	15	3.750	21	5.250	.	6
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	25	6.250	6	1.500	19	.
		Drahtgeflechte, Hafteln etc., zollb. n. b. V.	.	.		.	.	.
		Waffen und Waffenbestandtheile	3	900	.	.	3	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.		.	.	.
		Instrumente, chirurgische	7	2 100	.		7	.
19		Metalle, unedle (ohne Eisen) u. Erzeugnisse aus denselben						
	a	Blei, roh	13	156	15	180		2
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	5	60	.	5
		Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Messing etc., roh	10	600	10	600	.	.
		Erzeugnisse des allg. öserr. Zollgebietes	1	60	.	.	1	.
	b	Metalle unedle, gegossen, gezogen und gestreckt	231	23.100	123	12.300	108	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	4 600	50	5.000	.	4
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Zink aus d. allg. Zollgebiete	.	.	.	.	.	.
		Kupferblech	.		.	.	.	.
		Bleiwaaren	1	15	.	.	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht bes. ben.	27	2.700	14	1.400	13	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	100	2	200	.	1
		Kupferschmied- und Gelbgiesserwaaren zollb. n. b. V	.	.	.	.		.
		Metallwaaren, gemeine, begünstiget	3	300	.	.	3	.
20		Gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben						
	a	Thonwaaren, nicht besonders benannte	565	2.260	301	1.204	264	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	54	216	34	136	20	.
		zollb. n. b. V.	13	52	.	.	13	.
	b	Waaren aus Steingut	100	2.500	65	1.625	35	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	400	3	75	13	.
		zollb. n. b. V.	4	100	.	.	4	.
		Steingut, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	.	.	.	.	.	.
	c	Porzellan	9	1.350	5	750	4	
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	5	750	6	900	.	1
		Bemaltes, vergoldet. Erz. des allg. österr. Zollg.	4	600		.	4	.
21		Glas und Glaswaaren						
	a	Glas, gemeines	367	9.175	228	5.700	139	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	66	1 650	118	2.950	.	52
	b	Glas und Glaswaaren, nicht besonders benannte	426	21.300	250	12.500	176	
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	206	10.300	215	10.750	.	9
		Weisses Hohlglas, Glasknöpfe, zollb. n. b. V.	111	5.550	51	2 550	60	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	46	2 300	111	5.550	.	65
		Spiegelglas, rohes, und Glasröhren, zollb. n. b. V	35	1.750	3	150	32	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	800	1	50	15	
	c	Glaswaaren, feine	19	2.850	11	1.655	8	
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2	300	10	1.500		8
		zollb. n. b. V	1	150	1	150		.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
22		Papier:						
	a	gemeines	185	2.775	103	1.545	82	
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	82	1.230	71	1.065	11	.
	b	nicht besonders benanntes, dann Landkarten, Bücher und Musikalien	58	5.800	33	3.300	25	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	145	14.500	132	13.200	13	.
		Papier, geleimtes, buntes, zollb. n. b. V.	8	800	.	.	8	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	41	4.100	11	1.100	30	.
		ungeleimtes, ordinäres	8	800	.	.	8	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	41	4.100	7	700	34	.
	c	feines	.	.	.	.	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Bilder auf Papier	.	.	.	.	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Papierarbeiten	3	900	2	600	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Papiertapeten in Rollen zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
23		Leder und Lederwaaren:						
	a	Leder, nicht besonders benanntes	445	44.500	373	37.300	72	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	86	8.600	33	3.300	53	.
		Pelzwerk, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	.	.	.	.	.	.
	b	Leder, feines	2	620	10	3.100	.	8
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	310	2	620	.	1
	c	Leder- und Gummiwaaren, nicht besonders benannte	9	2.340	7	1.820	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	16	4.160	10	2.600	6	.
24		Holz- und Steinwaaren:						
	a	Holzwaaren, gemeinste	2.005	20.050	2.055	20.550	.	50
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	35	350	8	80	27	.
		zollfrei n. b. V.	434	4.340	655	6.550		221
	b	Steinarbeiten, schwere	69	138	61	122	8	
		zollfrei n. b. V.	8	16	.	.	8	.
	c	Holzwaaren, gemeine	108	2.700	121	3.025	.	13
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	d	mittelfeine	136	13.600	125	12.500	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	15	1.500	37	3.700	.	22
		zollb. n. b. V.	28	2.800	2	200	26	.
		Hölzernes Hausgeräthe, zollb. n. b. V.	26	2.600	.	.	26	.
	e	feine	17	4.420	32	8.320	.	15
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	11	2.860	11	2.860	.	.
		zollb. n. b. V.	5	1.300	1	260	4	.
26		Maschinen und Instrumente:						
	b	Instrumente, mathematische, optische, musikalische	1	300		.	1	.
27		Kurze Waaren:						
	a	feine	6	90.000	4	45.000	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes		.	2	30.000	.	2
	b	mittelfeine	10	6.000	6	3.600	4	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	1.800	2	1.200	1	.
	c	gemeine	62	18.600	58	17.400	4	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	32	9.600	31	9.300	1	.
	d	Krämereiwaaren, gemeinste	178	8.900	118	5.900	60	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	13	650	4	200	9	.
		Bilder (Gemälde), zollb. n. b. V.	13	650	.	.	13	.
28		Chemische Producte und Farben:						
	a	Soda	33	264	34	272	.	1
		Weinstein, raffinirt und kristallisirt	9	315	13	455	.	4
		zollfrei n. b. V.	2	50	.	.	2	.
	b	Stärke, Haarpuder, Leim, Kleister	131	1.072	128	1.556	6	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	32	16	192	.	12
		Kupfer-Vitriol Admonter, Bleiglätte	15	300		.	15	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	14	280	.	.	14	.
		Alaun	2	20	3	30	.	1
		zollb. n. b. V.	5	45	.	.	5	.
	c	Kochsalz	8.994	4.497	1.898	949	7.096	.
	d	Blei- und Zinkweiss	39	975	42	1.050	.	3
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.		.			.
	e	Chemische Producte und Farben, nicht besonders benannte	164	9.840	226	13.560	.	62
			11	660	23	1.380	.	12
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	33	1.980			3	.
		Zündwaaren, gemeine zollbg.	26	1.560	43	2.580		17

Ausfuhr der wichtigeren Waaren aus Dalmatien nach allen anderen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und nach dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich März 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden		
		I. Colonial-, Arzenei- und Speccreiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze.						
2	c	Arzenei- und Speccreiwaaren, gemeine	1.149	11.490	1.317	13.170	.	168
		Farbhölzer in Blöcken, gemeine Farbwurzeln, gemahlen und ungemahlen	.	.	.	.	.	.
		Summach, Theer, Fichtenrinde etc.	1.122	5.610	1.040	5.200	82	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Citronensaft in Fässern	411	2.055	231	1.155	180	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak, roh, und Tabakfabrikate	1	105	.	.	1	.
4		Getreide aller Art	906	2.718	17.280	51.840	.	16.374
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches, zubereitetes	.	.	38	114	.	38
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	160	1.280	118	944	42	.
	b	feines	153	1.224	278	2.224	.	125
		Gartengewächse:						
		frische	.	.	.	.	.	.
		zubereitete	.	.	.	.	.	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:						
	a	Brennholz	418	3.344	401	3.208	17	.
		Werkholz	95	4.750	41	2.050	54	.
		Steinkohlen	2.662	665	746	186	1.916	.
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	Fische, frische	.	.	8	80	.	8
	b	Häringe	253	1.771	114	798	139	.
	c	Fische, andere, zubereitet	4.560	72.960	2.341	37.456	2.219	.
		Blutegel	6	3.000	.	.	6	.
		Schlacht- und Zugvieh:						
		Ochsen und Stiere	173	10.380	444	26.640	.	271
		Kühe und Kälber	.	.	.	.	.	.
		Schafe, Widder, Ziegen	.	.	.	.	.	.
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	27	405	.	.	27	.
		Pferde und Füllen	2	100	.	.	2	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs Abtheilungen genannte):						
	b	Fleisch, frisches	145	870	262	1.572	.	117
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	1.648	32.960	3.981	79.620	.	2.333
	d	Käse	.	.	22	264	.	22
	e	Honig	32	384	70	840	.	38
	f	Wachs	22	1.980	52	4.680	.	30
	g	Felle und Häute, roh	1.146	58.300	2.969	228.450	.	1.823
		IV. Getränke, fette Oele und Fette.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	24	72	.	.	24	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	1.462	14.620	1.556	15.560	.	94
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	47	1.175	454	12.350	.	407
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	61.612	246.448	78.293	253,172	.	16.681
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	4	80	43	860	.	39
12		Fette Oele und Fette:						
	a	Butter-, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath	45	900	78	1.560	.	33
		Unschlitt	728	14.560	1.243	24.860	.	515
		Alle übrigen Fette	2	40	46	920	.	44
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen	37.873	1,136.190	35.169	1,055.070	2.704	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren.						
		Hanf			.	.	.	.
		Schafwolle		.	77	3.850	.	77
16		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt	.	.	.	.	.	.
	b	Seide, roh, filirt	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	.	.	.	.	.	.
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte		.	.		.	.
		VI. Metalle, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.						
19	b	Metalle, unedle, gegossen, gezogen, gestreckt	1	45	.	.	1	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht besonders benannte	6	600	15	1.500	.	9
20		Thonwaaren	9	36		.	9	.
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
23	a	Leder, nicht besonders benanntes	3	300		.	3	.
24		Holzwaaren	20	200	.	.	20	.
	b	Steine, gemeine, geschliffen und polirt, dann schwere Steinarbeiten etc.	46.110	92.220	22.415	44.830	.	.
			Stück		Stück			
25	a	Schiffe, unter 30 Tonnen	.		12	1.800	.	12
28	a	Mineralwässer	Centner		Centner			
		Weinstein	.			.	.	.
			95	5.700		.	95	.
	c	Kochsalz	13.184	26.968	11.227	22.454	2.257	.
		Abfälle:						
		Lumpen (Hadern)	1.386	11.088	914	7.312	472	.
		Knochen, Klauen, Füsse, Hörner	3.849	7.698	4.450	8.900	3.248	.

Schmirgel und dessen Ausfuhr aus Kleinasien.

Herr J. M. Stoeckel, ein in Smyrna etablirter norddeutscher Handelsmann, der sich als Schmirgelexporteur den hierauf reflectirenden österreichischen Industriellen empfiehlt, beschäftigt sich in einer ausführlichen, an das k. k. Generalconsulat in Smyrna gerichteten Darstellung*) mit dem in Frage stehenden Gegenstande. Weil die darin angegebenen Daten bei dem zunehmenden Bedarfe an Schmirgel für unseren Handelstand von Interesse erscheinen, so unterlassen wir nicht, obigen Aufsatz hier seinem wesentlichen Inhalte nach wiederzugeben.

Schmirgel oder Smirgel, ein dunkel-bläulich-grauer Corund, in der Regel mit Magneteisen vermischt und sehr hart, wird feingepulvert zum Schleifen harter Körper, insbesondere von Glas und Metall, verwendet. Derselbe tritt in compacten Massen auf und ruht auf Granitlagern, von denen einzelne Adern in den Schmirgel eingesprengt erscheinen. Jenes Mineral wird im sächsischen Erzgebirge und nördlichen Böhmen, auf Naxos und anderen Inseln des aegäischen Meeres, bei Smyrna (wovon auch sein Name), in der Nähe des Busens Ismid, sowie in minder guter Qualität in Spanien, England, Persien, Peru und Mexico gefunden. Am reichhaltigsten und besten wurden von jeher die Lager auf Naxos und jene bei Smyrna (Thyra und Balatschick) hingestellt, wogegen sich jene im nördlichen Kleinasien bei Gömlik in der Nähe des Busens von Ismid gelegenen durch den Umstand der Ausbeute nicht werth erweisen, weil die Qualität eine theilweise geringere und in Folge der isolirten Lage der Transport mit zu hohen Spesen verbunden ist. Geologische Untersuchungen haben die Qualität aus Naxos als die beste constatirt, wogegen jene der Lager bei Smyrna in Härte und Feinheit des Korns noch nicht gleichmässig genug befunden wurde. Auf beiden Productionsplätzen ist ein wirklich bergmännischer Betrieb nicht eingeführt. Die Farbe der Naxossteine ist gleichmässig dunkelgrau und deren Korn von besonderer Härte und Feinheit. Beim Schleifen hauptsächlich der Edelsteine stellte sich dieses Mineral als am nachhaltigsten, mithin am brauchbarsten heraus. Dagegen ist der hierfür bezahlte Preis ein verhältnissmässig hoher und wurde noch höher gestellt, als sich die griechische Regierung vor zwei Jahren veranlasst fand, die Schmirgelbrüche auf Naxos an die Pariser und Londoner Firma Evans Erlanger & Comp. für die Dauer von sieben Jahren gegen eine jährlich zu entrichtende Summe von 660.000 Frcs. zu verpachten. So günstig sich dieser Pachtcontract anscheinend für die griechische Regierung herausstellt, ebenso nachtheilig wirkt derselbe noch jetzt auf solche Kaufleute Griechenlands, die sich bisher mit der Ausfuhr jenes stark begehrten Minerals befassten. Die Regierung hat den Verkauf des Naxosschmirgels einzig in die Hände obengenannter Firma gelegt und durch ein somit ertheiltes Monopol von vornherein jede Concurrenz unmöglich zu machen versucht. Ob sich das Geschäft für die Herren E. Erlanger & Comp. als lohnend ausweist, ist eine Frage, die, nachdem die Ausfur von kleinasiatischem, sog. türkischem Schmirgel seit den letztern vier Jahren in stetem Zunehmen begriffen ist und namentlich seit dem vorigen Jahre einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen, noch sehr in Zweifel gezogen werden darf. Der Umstand nämlich, dass der Preis für Naxosschmirgel von 11 auf 16 Drachmen pr. Centner franco an Bord in Syra erhöht wurde, wogegen für die bessere Sorte in Smyrna nur 35 Piaster = 8¾ Drachmen bezahlt werden, hat die Aufmerksamkeit grösserer Consumenten in England nach letzterer Bezugsquelle gelenkt; die angestellten Versuche mit türkischem Schmirgel haben die befriedigendsten Resultate geliefert und schon jetzt eine Concurrenz geschaffen, die sich mit der Zeit wohl noch sehr fühlbar machen wird. England, das mit Versuchen allen anderen Ländern voranging, consumirt bereits in erstaunlicher Weise, und Deutschland, obschon schwieriger in der Auswahl, fängt auch an, den geringen Kostenpreis des kleinasiatischen Schmirgels in Anschlag zu bringen und sich theilweise mit dieser Sorte zu versehen, die namentlich für die Stahlpolitur gleiche Verwendung wie jene aus Naxos erhält. Schmirgel spielte noch vor wenigen Jahren im Exportgeschäfte Smyrna's eine untergeordnete Rolle. Die erste Schmirgelgrube wurde bei Scala nuova unweit Ephesus aufgefunden und seit einer Reihe von Jahren von einem englischen Hause ausgebeutet, das sein Mineral nur in Liverpool auf den Markt brachte. Obschon gerade diese Sorte Schmirgel in qualitativer Hinsicht viel zu wünschen übrig liess, verschaffte sie sich nach und nach doch eine dauernde Abnahme in den industriereichen Bezirken Englands. Es trat daselbst bald eine Gesellschaft unter dem Namen „Levant Mineral Company“ zusammen, deren Zweck hauptsächlich war und noch heute ist, sich in den Besitz der Gesammteinfuhr des Schmirgels aus Kleinasien zu bringen. Die Bezüge von dieser Seite stellen sich jährlich auf 50.000 bis 60.000 Centner, ausserdem hat sich diese Compagnie zur regelmässigen Abnahme einer gleichen Partie zum Preise von 6 L. St. pr. Tonne franco an Bord ihrem Agenten Herrn Hoenischer gegenüber verpflichtet. Die Mitglieder der „Levant Mineral Company“, grösstentheils Schmirgelconsumenten, haben eine Administration eingesetzt, die die Waare zu 9 L. St. pr. Tonne sowohl an letztere als an andere Consumenten abgibt und den sich ergebenden Nutzen am Jahresschluss vertheilt. Es wurde hiedurch das wichtige Resultat erreicht, dass nicht allein der grössere Theil der Consumenten an jene Compagnie verwiesen, sondern auch jeder anderen Concurrenz kräftig entgegengetreten werden konnte. Nur durch die vor fünf Jahren erfolgte Auffindung grösserer Schmirgellager auf dem Terrain des Türken Halyl Effendi bei Thyra schienen die Interessen der englischen Compagnie stark gefährdet. Die von jenen neuen Gruben nach England gesandten Partien fanden nämlich in Folge der weit besseren Qualität rasche Abnahme, so dass sich die bisherigen Kunden der „Levant Mineral Company“ mit Vorliebe der neuen Sorte zuwandten. Die Ausbeute der früheren Gruben bei Scala nuova hörte fast ganz auf. Der Agent der „Levant Mineral Company“ setzte nun alle Hebel in Bewegung, um sich in den Besitz der Gruben bei Thyra zu bringen. Dies war jedoch keine so leichte Aufgabe. Der Grubenbesitzer Halyi Effendi hatte bereits in aller Form Lieferungscontracte mit einem deutschen Hause in Smyrna abgeschlossen; es musste also etwas gefunden werden, um dem deutschen Hause die regelmässige Ausfuhr zu verleiden. Nachdem dies gelungen war, sah sich bald und Jahrelang das deutsche Haus in Processe mit dem Grubenbesitzer verwickelt und musste schliesslich dem ihm entgegengesetzten stärkeren Einflusse weichen. Der Türke Halyl Effendi trat später seine Gruben für die Summe von 7000 L. St. käuflich und zwar zu derselben Zeit an die „Levant Mineral Company“ ab, als es auch drei anderen Unternehmern glückte, ein Mineral ebenfalls bei Thyra ausfindig zu machen, dessen Qualität sich mit der Halyl'schen Sorte nicht nur gleichstellt, sondern solche theilweise weit übertrifft. Nachdem auch die Besitzer der neuen Gruben von vielerlei Anfechtungen seitens des englischen Agenten nicht verschont blieben, musste letzterer schliesslich davon abstehen, indem sich der „Conseil des Mines“ in Constantinopel zur Herausgabe verschiedener Firmans an die übrigen Grubenbesitzer veranlasst fand. In letzter Zeit hat die Schmirgelausfuhr aus Smyrna ihren regelmässigen ungestörten Fortgang genommen und es bereits zu einer derartigen Bedeutung gebracht, dass schon jetzt das im letzten Jahre zum Versand gelangte Quantum auf 85,700 Centner geschätzt wird. Inzwischen vorgenommene tiefere Nachgrabungen haben die befriedigendsten Resultate geliefert, so dass zu erwarten steht, dass schon des weit billigeren Ankaufspreises wegen der Smyrna-Schmirgel

*) Eine frühere, hierauf bezügliche Mittheilung des Herrn Stoeckel haben wir in Nr. 16 der „Austria“ d. J. reproducirt. Anm. d. Red.

noch bedeutend an Nachfrage gewinnen wird. Schmirgel geht in ungestampftem Zustande nach dem Continent, hauptsächlich nach England, Holland, Norddeutschland, Oesterreich, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Speditionskosten sind in der Regel sehr verschieden und von der häufigeren oder selteneren Verladungsgelegenheit abhängig. Gewöhnlich wird Schmirgel leichten Ladungen, wie z. B. Knoppern und Krappwurzeln, als Ballast beigegeben, wogegen ganze Ladungen wegen zu schwerem Gewichte seltener vorgenommen werden. Die Fracht pr. Segelschiff nach England und Rotterdam stellt sich auf circa 10 bis 20 Schilling pr. Tonne; nach Triest auf 25 bis 50 kr. pr. Wiener Centner. Bei Dampferabladungen stellen sich die Frachtsätze nur unbedeutend höher.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Abänderung des Vereins-Zolltarifes vom 1. Juli 1865.

Gesetz vom 17. Mai 1870. (Bundes-Gesetzbl. Nr. 486.)

Der mit dem 1. Juli 1865 in Wirksamkeit getretene Vereins-Zolltarif wird in nachstehender Weise geändert.

I. Vom Eingangszoll befreit werden folgende Gegenstände:

1. Baumwollwatte (Nr. 2. a. 2.);
2. Blei-, Silber- und Goldglätte, Mennige (Nr. 3. a. 2.);
3. gewalztes Blei; Buchdruckerschriften (Nr. 3. b.);
4. grobe Bleiwaaren, als Kessel, Röhren, Schrot, Draht u. s. w., auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 3. e.);
5. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren, grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 4. a.); auch dergleichen Abstäuber aus ungefärbten Federn;
6. die unter N. 5. a. des Tarifes begriffenen Gegenstände mit Ausnahme der nachbenannten: Aether aller Art; Chloroform, Collodium; ätherische Oele (vorbehaltlich der unter V. 35. genannten); fette Oele zum Medizinalgebrauch; Essenzen, Extracte, Tinkturen und Wässer, alkohol- und ätherhaltige zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche; Firnisse, andere als Oelfirniss; Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Tusche, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichenkreide; rothes und weisses blausaures Kali; künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen;
7. Bleiweiss, Bleizucker; Grünspan, raffinirter; Orseille und Persio; schwefelsaures Ammoniak; Wasserglas; Zinkoxyd (Zinkweiss) (aus Nr. 5. a. Anmerkung 1.);
8. chromsaures Kali; Farbholz- und Gerbstoff-Extracte; Grünspan, roher in Broten oder Kugeln; Leim und Gelatine; Kermes, mineralischer; Kitte, Kupfervitriol, gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Zinkvitriol; Russ; Schuhwichse; Schwärze; Wagenschmiere; Feuerwerk (aus Nr. 5. a. Anmerkung 4.);
9. Chlormagnesium; schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; Lakritzensaft; Ultramarin (Nr. 5. a. Anmerkung 5.);
10. Cadmiumgelb; chromsaure Erd- und Metallsalze; Kasselergelb (Nr. 5. a. Anmerkung 6.);
11. gemahlene Kreide; schwefelsaures Natron (Glaubersalz); schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron (aus Nr. 5. a. Anmerkung 7.);
12. Oxalsäure und oxalsaures Kali (Nr. 5. a. Anmerkung 8.);
13. Salzsäure (Nr. 5. a. Anmerkung 9.);
14. Erzeugnisse, rohe, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, zum Medicinalgebrauche (Nr. 5. b. 2.);
15. Abfälle von verzinntem Eisenblech (Weissblech (aus Nr. 6 a.);
16. Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe zur Knopffabrikation (aus Nr. 10. e. und e.); Glasmasse, sowie Glasröhren und Glasstängelchen, ohne Unterschied der Farbe zur Perlenbereitung und Kunstglasbläserei; auch Glasurmasse (Nr. 10. Anmerkung zu e. und e.);
17. Haare, gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22 begriffenen Spinnstoffen; Federn, auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 18 begriffen sind aus Nr. 11. b.);
18. Oeltücher, ganz grobe Filze (aus Nr. 11. e.);
19. Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung (Nr. 12. b.);
20. Holz in geschnittenen Fournieren; Korkplatten, Korkscheiben, Korksohlen, Korkstöpsel; Stuhlrohr, gebeiztes oder gespaltenes Nr. 13. d.);
21. Walzen aus unedlen Metallen zum Druck und zur Appretur von Geweben, gravirt und nicht gravirt (Nr. 15. b. 3. α. und β.);
22. See- und Flussschiffe, hölzerne (Nr. 15. d. 1.);
23. Kautschukfäden ausser Verbindung mit anderen Materialien, oder mit baumwollenem, leinenem oder wollenem rohem (nicht gebleichtem oder gefärbtem) Garn nur dergestalt umsponnen, umflochten oder umwickelt, dass sie ohne Ausdehnung noch deutlich erkannt werden können; Kautschukplatten; aufgelöstes Kautschuk (Nr. 17. b.);
24. Kautschukdrucktücher für Fabriken und Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, beide auf Erlaubnissscheine unter Controle (Nr. 17. Anmerkung zu e.);
25. Kleider und Leibwäsche, getragene, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen (Nr. 18. Anmerkung); desgleichen andere Wäsche, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkauf eingeht;
26. leinenes Garn, blos abgekochtes oder gebüktes (geäschertes), Handgespinnst (aus Nr. 22. b.);
27. Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches; desgleichen grosses Wild (aus Nr. 25. g.);
28. Schalen von Pomeranzen, Orangen u. dgl.; Lorberblätter (aus Nr. 25. h. 2. a.);
29. Cichorien, gebrannte oder gemahlene (Nr. 25. m. 3.);
30. Tapioka (aus Nr. 25. q. 1.);
31. Reis zur Stärkefabrikation unter Controle (aus Nr. 25. s.);
32. Palmöl (Palmbutter) und Cocosnussöl (Nr. 26. a. 3.);
33. Fliegenpapier, Gichtpapier (aus Nr. 27. a.);
34. fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgleichen weissgemachte und gefärbte, nicht gefütterte Angora- oder Schaffelle, ungefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze (Nr. 28. b.);
35. Schiesspulver (Nr. 29.);
36. Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung; Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel (Nr. 33. b.);
37. Schiefertafeln in Holzrahmen, auch lackirten und politirten (aus Nr. 33. d. 1. und 2.);
38. Steinkohlen (Nr. 34. b. und Anmerkung zu b.);
39. Matten und Fussdecken von Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren, ordinäre, ungefärbt und gefärbt (Nr. 35. a. 1. und 2.);
40. Strohbänder aller Art; Strohhesen (Nr. 35. b.);
41. Hüte aus Holzspan ohne Garnitur (aus Nr. 35. d. 1.);
42. Blasen und Därme, thierische; Wachs; Waschschwämme und andere thierische Producte, soweit sie nicht unter anderen Nummern der Tarifes begriffen sind (Nr. 37. d.);
43. Maulesel, Maulthiere, Esel (aus Nr. 39. a. und Anmerkung zu a. 2.);

44. Ochsen und Zuchtstiere (Nr. 39. b. 1. und Anmerkung zu b. unter a., sowie aus Anmerkung zu b. unter b.);
45. Kühe (Nr. 39. b. 2. und aus Anmerkung zu b. unter b.);
46. Jungvieh (Nr. 39. b. 3. und aus Anmerkung zu b. unter c.);
47. Hammel (Nr. 39. d.);
48. Zinkbleche (Nr. 42. b.);
49. grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; Draht (Nr. 42. e.);
50. Zinn, gewalztes (Nr. 43. b.);
51. grobe Zinnwaaren, als Draht, Röhren, Schüsseln, Teller, Kessel und andere Gefässe, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 43. c.).

II. Im Eingangszoll verändert und, anstatt der im Tarif bestimmten, mit den nebenbezeichneten Zollsätzen belegt werden folgende Gegenstände:

1. Alle undichten Baumwollengewebe, wie Jaconet, Mousselin, Tüll, Marly, Gaze, soweit sie nicht unter Nr. 2. c. 2. begriffen sind; Spitzen und alle Stickereien (Nr. 2. c. 3.) für den Ctr. mit 26 Thlr. oder 45 fl. 30 kr.;
2. Roheisen aller Art, altes Brucheisen (Nr. 6. a.) für den Ctr. mit 2½ Sgr. oder 8¾ kr.;
3. Abfälle von Stahl (Schrott) (aus Nr. 6. b.) für den Ctr. mit 2½ Sgr. oder 8¾ kr.;
4. geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen; Roh- und Cementstahl; Guss- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ¾ pCt. Linie Durchmesser; Eisen, welches an groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen u. dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln 50 Pfund oder darüber wiegen (Nr. 6. b. und aus e. und f. 2. a.), für den Ctr. mit 17½ Sgr. oder 1 fl. 1¼ kr.;
5. Rohstahl, seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschliesslich auf Erlaubnissschein für Stahlfabriken eingehend (Anmerkung 1. zu Nr. 6. b.), für den Ctr. mit 10 Sgr. oder 35 kr.;
6. Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen (Anmerkung 2. zu Nr. 6. b.); roher Stahl in Blöcken oder Gussstücken (aus Nr. 6. b.) für den Ctr. mit 12 Sgr. oder 42 kr.;
7. Winkeleisen; [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen (aus Nr. 6. c.) für den Ctr. mit 17½ Sgr. oder 1 fl. 1¼ kr.;
8. façonnirtes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des Winkeleisens, des [-Eisens und des einfachen und doppelten T-Eisens); Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschaaren - Eisen; schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten; Eisen und Stahldraht von ¾ pCt. Linie und darunter Durchmesser (Nr. 6. c.) für den Ctr. mit 25 Sgr. oder 1 fl. 27½ kr.;
9. gefirnisstes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten (Nr. 6. d.) für den Ctr. mit 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 fl. 2½ kr.;
10. Weissblech (aus Nr. 6. e.) für den Ctr. mit 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 fl. 2½ kr.;
11. gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren (aus Nr. 6. e.) für den Ctr. mit 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr.;
12. Eisen- und Stahlwaaren, grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguss, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnisst, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hecheln, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und Kaffeemühlen, Ketten (mit Ausschluss der Anker- und Schiffsketten) Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheren, Zangen u. dgl. m. (Nr. 6. f. 2. β.) für den Ctr. mit 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr.;
13. Bleistifte, Rothstifte und ähnliche (aus Nr. 13. f.) für den Ctr. mit 3 Thlr. 10 Sgr. oder 5 fl. 50 kr.;
14. grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnisst sind, ferner Möbel in Verbindung mit Steinen, mit Ausnahme der Edelsteine und Halbedelsteine (aus Nr. 13. f.) für den Ctr. mit 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.;
15. grobe Fussdecken, aus Thierhaaren, mit Ausnahme der unter Nr. 41. genannten, auch in Verbindung mit Werg, Bindfaden, Hanf, Jute, sowie dergleichen Fussdecken aus Manillahanf-, Cocos-, Jute- und ähnlichen Fasern, auch in Verbindung mit den oben erwähnten Thierhaaren, mögen die Fasern lose, gedreht oder gesponnen, möge die Waare bedruckt oder gefärbt, oder nicht bedruckt oder nicht gefärbt sein (aus Nr. 11. d. und 22 f.), für den Ctr. mit 15 Sgr. oder 52½ kr.;
16. Drahtgewebe aus Kupfer u. s. w. (Nr. 19. d. 1.) für den Ctr. mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr.;
17. Juchtenleder, gefärbtes (aus Nr. 21. b.) für den Ctr. mit 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.;
18. leinernes Garn, blos abgekochtes oder gebüktes (geäschertes), Maschinengespinnst (aus Nr. 22. h.) für den Ctr. mit 15 Sgr. oder 52½ kr.;
19. Leinwand (Zwillich und Drillich), nicht gebleicht, nicht gefärbt, nicht bedruckt und nicht aus gebleichtem, gefärbtem oder bedrucktem Garn gewebt (aus Nr. 22. g.), für den Ctr. mit 4 Thlr. oder 7 fl.;
20. leinerne Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere (leinene) Waaren in Verbindung mit Metallfäden (Nr. 22. h.) für den Ctr. mit 10 Thlr. oder 17 fl. 30 kr.;
21. Lichte, andere (als Talg- und Stearinlichte) (Nr. 23. b.) für den Ctr. mit 1 Thlr. 15 Sgr. oder 2 fl. 37½ kr.
22. Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe (Nr. 25. c.) für den Ctr. mit 7 Thlr. oder 12 fl. 15 kr.;
23. Essig in Flaschen oder Krügen (Nr. 25. e.) für den Ctr. mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr.;
24. künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen (aus Nr. 5. a.), für den Ctr. mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr.;
25. Reis, geschälter und ungeschälter, für den Ctr. 15 Sgr. oder 52½ kr.;
26. Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate, mit Ausschluss der Cichorien (Nr. 25. m. 1.), für den Ctr. mit 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 fl. 12½ kr.;
27. Cacao in Bohnen (aus Nr. 25. m. 2.) für den Ctr. mit 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 fl. 12½ kr.;
28. Cacaoschalen (aus Nr. 25. m. 2.) für den Ctr. mit 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.;
29. gebrannter Kaffee (aus Nr. 25. n.) für den Ctr. mit 7 Thlr.;
30. Tafelbouillon (aus Nr. 25. p. 1.) für den Ctr. mit 15 Sgr. oder 52½ kr.
31. Stearin, einschliesslich Stearinsäure (aus Nr. 26. o.) für den Ctr. mit 15 Sgr. oder 52½ kr.

III. Die Taravergütung wird für die nachbenannten Gegenstände nach den nebenbezeichneten Sätzen geändert, beziehungsweise neu festgestellt:

An Tara wird vergütet vom Centner Bruttogewicht:

1. für rohes ein- und zweidrähtiges Baumwollengarn (Nr. 2. b. 1. a.):
   in Ballen 4 pCt.;
2. für gepresstes, geschliffenes, abgeriebenes, gemustertes Glas (aus Nr. 10. c.);

in Fässern und Kisten 40 pCt.;
in Körben 13 pCt.;
3. für geschnittenes, auch massives Glas (aus Nr. 10. c.):
in Kisten, Fässern und Körben 13 pCt.;
4. für Butter (Nr. 25. f.):
in Körben 7 pCt.;
5. für Kaffee, rohen (Nr. 25. m. 1.):
in Kisten unter 4 Ctr. 17 pCt.;
6. für Cacaomasse, gemahlenen Cacao, Chocolade und Chocolade-Surrogate (aus Nr. 25. n.):
in Kisten aus weichem Holz 14 pCt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Aus den Berichten der Central-Seebehörde.**) In der Nacht vom 26. zum 27. Mai kippten die, nördlich der Insel Joka auf Schwammfischerei befindlichen Barken „Milica" und „Lastanica" unter der Gewalt einer Böe um; die aus vier Personen bestehende Bemannung hielt sich etwa drei Viertelstunden an eine der umgekippten Barken geklammert und wurde dann von zwei auf einem Boote herbeigeeilten Matrosen gerettet. Auch eine der Fischerbarken wurde geborgen, während die andere, dann alle Geräthschaften und Provisionen der beiden Fahrzeuge, sowie die gesammte Ausbeute der seit anderthalb Monaten getriebenen Fischerei, etwa 2000 Stücke Schwämme, verloren gingen. Am Morgen des 27. erfuhr auch eine italienische Fischerbarke etwa eine Meile ausserhalb Spalato das gleiche Schicksal, konnte jedoch sammt Bemannung und Geräthschaften von den Hafenpiloten und anderen Seeleuten aus Spalato gerettet werden.

Am Triester Leuchtthurme wurde die Einrichtung getroffen, dass in Zukunft täglich der locale Barometerstand auf einer, an der nordöstlichen Seite des Leuchtthurmes am St. Theresa-Molo im grossen Massstabe angebrachten Barometerscala ersichtlich gemacht werde. Diese Scala enthält jene Unterabtheilungen, innerhalb welcher möglicherweise die barometrischen Schwankungen stattfinden können. Jede derselben entspricht einem Millimeter und die ganze Scala enthält die Eintheilung vom Millimeter 729 bis 782. Auf dieser Scala werden die Zeiger nach den vom meteorologischen Observatorium der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest telegraphisch gemachten Angaben gestellt werden. Der längere, seitlich in zwei schwarze Vierecke endende Zeiger gibt die wirkliche Höhe des Barometerstandes in Triest, in Millimetern, auf die Temperatur von 0° reducirt und auf die mittlere Meeresfläche bezogen an. Dieser Zeiger wird zweimal im Tage um 9 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags, bei stürmischem Wetter auch nach Umständen zu öfteren Malen gerichtet. Der zweite kürzere Zeiger wird nur einmal im Tage gerichtet und zeigt den normalen Luftdruck des betreffenden Tages an, wie derselbe aus einer längeren Reihe von meteorologischen Beobachtungen der Handels- und nautischen Akademie (vom J. 1840 bis heute) sich ergibt. Aus dem Vergleiche der Stellungen beider Zeiger kann man leicht entnehmen, ob der angezeigte Luftdruck dem normalen gleich komme, oder von demselben abweiche. Stehen beide Zeiger auf derselben Marke, so deutet dies an, dass der wirkliche Luftdruck dem normalen entspricht; steht der längere Zeiger höher als der kürzere, so zeigt dies, dass der wirkliche Luftdruck stärker sei als der normale; befindet sich dagegen der längere Zeiger unter dem kürzeren, so deutet dies an, dass der wirkliche Luftdruck geringer sei als der normale. Der Unterschied in der Stellung beider Zeiger gibt also in Millimetern die Grösse der Abweichung des angegebenen wirklichen von dem normalen Luftdrucke an. Die Seefahrer wurden von dieser Einrichtung bereits verständigt.

Demnächst wird über Veranlassung der Central-Seebehörde ein kleines Leuchtschiff in der Richtung des Stirnendes des im Bau begriffenen nördlichen Molo's in Triest von Seite der Hafenbau-Unternehmung aufgestellt werden, um jenen Theil der Rhede, wo die neuen Hafenarbeiten vorgenommen werden und der dadurch für die Schiffahrt schwer zugänglich wurde, genauer zu bezeichnen.

Die Legung des directen Telegraphenkabels zwischen Malta und England hat am 13. Mai d. J. begonnen. Die Dampfer „Edinburgh" und „Scanderia" sind an diesem Tage mit dem Kabel am Bord von Malta ausgelaufen. Letzterer legt das Kabel bis auf 200 Meilen Länge, worauf der „Edinburgh" die Fortsetzung der Legung bis Gibraltar und Lissabon übernimmt. Den Rest des Kabels bis Falmouth wird der noch in England befindliche Dampfer „Hibernia" besorgen.

Am 12. Mai traf in Malta der englische Kriegstransportdampfer „Jumma" mit 1283 Personen am Bord von Bombay via Suez ein, welcher bei 17 Fuss 11 Zoll engl. Tauchung den Canal ohne Anstand passirte; nur ein Schraubenflügel erlitt durch ein Aufstossen am Grunde eine leichte Beschädigung. Der „Jumma" bediente sich zur leichteren Passage zweier Remorqueurs.

In Malta soll nach dem Plane des Ober-Ingenieurs C. Andrews ein neuartiges Dock construirt werden, welches die Vortheile eines Trockendockes mit jenen eines Balancedockes verbindet. Dasselbe ist ein grosses Trockendock, mit Raum zur Aufnahme einer grossen Panzerfregatte und mehrerer Pontons des Systems Edwin Clark. Wenn gleichzeitig mehrere Schiffe von nicht über 20 Fuss Tauchung reparirt werden sollen, lässt man ein solches Ponton in den Trockendock hinein und setzt es unter Wasser, führt dann das reparaturbedürftige Schiff in den Dock, schliesst das Dockthor und pumpt das Wasser soweit aus, bis jenes Schiff auf dem Ponton aufsitzt, auf dem es fest gemacht wird. Hierauf wird der Rest des Wassers ausgepumpt. Um dann das Ganze zu heben, lässt man das Wasser aus dem Inneren des Pontons heraus und setzt die Dampfmaschine des Dockes in Bewegung, welche mit den nöthigen Hebungsvorrichtungen versehen ist. Sobald das Ponton etwas gehoben ist, wird Wasser zwischen dasselbe und den Boden des Docks eingelassen. Nachdem derart das Ponton mit dem darauf ruhenden Schiffe auf dem Wasser wieder schwimmt, führt man es aus dem Trockendock heraus, wo nun Raum für die gleiche Operation mit einem anderen Ponton ist. Zur Flottmachung des Schiffes wird die ganze Operation in der umgekehrten Weise vorgenommen. Dieses neue System bietet den Vortheil, dass es bei jedem bestehenden Trockendock mit geringen Auslagen angebracht werden kann, indem es sich nur um die Anschaffung der Pontons und um einige Hebungsvorrichtungen handelt.

Vom 18. zum 25. Mai haben 6 Schiffe, sämmtlich Dampfer, den Suezcanal passirt; drei davon waren englischer Flagge (zwei Handelsschiffe und das Kanonenboot „Star"), zwei französischer und eines österreichisch-ungarischer (Lloyddampfer „Sphynx"). Einer der englischen Handelsdampfer kam aus London mit 1200 Tonnen gemischte Ladung für Bassora, der zweite kam aus Bombay mit 850 T. gemischte Ladung und 4 Passagiere für Liverpool. Das englische Kanonenboot kam aus Bombay mit Bestimmung nach Portsmouth. Von den beiden französischen Dampfern kam einer aus Marseille mit 75 T. gemischte Ladung und 16 Passagiere nach Indien und China, der andere aus Bombay mit gemischter Ladung und 30 Passagieren nach Marseille. Der österreichische Lloyddampfer „Sphynx" war auf der Reise von Triest nach Bombay.

In Triest sind in der Woche vom 28. Mai zum 3. l. M. angekommen: 15 Dampfer (darunter 14 österr.), 31 Quersegelschiffe (darunter 8 österr.) und 167 Küstenfahrer (darunter

115 österr.); dagegen ausgelaufen: 18 Dampfer (darunter 14 österr.), 23 Quersegelschiffe (darunter 11 österr.) und 141 Küstenfahrer (darunter 105 österr.). Die Einfuhr zur See nach Triest im genannten Zeitraume bezog sich hauptsächlich auf: Mais, Mehl, Kaffee, Südfrüchte, Agrumen, Häute, Steinkohlen und Baumwolle (2021 Ballen); die Ausfuhr dagegen auf: Manufacturen, Mehl, Zucker, Kaffee, Spiritus, Eisen, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 28. Mai bis 4. Juni 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.75	1.40	1.15	1.75
Czernowitz	3.30	1.67	1.30	1.50	2.00
Sereth	3.00	1.90	1.70	2.00	1.80
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	1.60
Galizien:					
Lemberg	4.30	2.22	2.15	2.08	—.—
Kalucz	5.50	3.20	2.20	1.60	3.50
Sanok	4.00	3.00	2.40	2.40	—.—
Tarnopol	3.80	1.70	1.70	1.30	—.—
Ungarn:					
Debreczin (pr. Kübel)	10.20	5.60	—.—	—.—	6.40
Gross-Becskerek	4.90	—.—	—.—	—.—	3.00
Kecskemét	4.40	3.07	3.10	2.15	3.45
Pest	5.35	3.37	2.65	2.57	3.12
Raab	5.40	3.57	2.72	2.57	3.42
Szegedin	5.27	3.12	—.—	—.—	3.17
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.40	—.—	—.—	4.15	2.90
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	—.—	2.00	3.20
Kostainica	3.66	—.—	—.—	1.66	2.66
Ogulin	5.16	—.—	—.—	2.25	4.00
Otočac	5.10	4.05	2.95	2.10	3.66
Panesova	4.25	—.—	2.30	2.00	2.60
Titel	5.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.60	3.00
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	5.79	4.38	3.13	2.50	4.14
Dürnholz	5.80	4.45	—.—	2.60	4.30
Gaya	5.70	4.28	3.26	2.25	4.00
Hradisch	5.49	4.09	3.22	2.47	—.—
Kremsier	5.38	3.86	3.02	2.26	—.—
Leipnik	5.80	3.80	3.10	2.35	—.—
Meseritsch	5.74	3.80	3.24	2.10	4.00
Neutitschein	5.75	3.77	3.11	2.32	3.50
Olmütz	5.48	3.96	2.86	2.50	—.—
Ostrau	5.36	3.60	3.04	2.50	3.80
Prossnitz	5.48	4.04	2.88	2.45	—.—
Teltsch	6.26	3.83	3.90	2.31	—.—
Weisskirchen	5.56	3.79	3.05	2.49	—.—
Wischau	5.24	4.15	3.05	2.35	—.—
Znaim	5.90	4.50	3.35	2.50	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.20	3.55	2.65	2.05	—.—
Olbersdorf	5.60	3.60	2.90	2.27	—.—
Weidenau	5.26	3.57	2.62	2.06	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.40	3.95	3.35	1.75	—.—
Horzitz	5.03	3.82	3.10	2.05	—.—
Jaroměř	5.06	3.85	3.20	2.34	—.—
Jičin	5.16	3.90	3.09	2.41	—.—
Leitmeritz	5.49	4.14	3.45	2.37	—.—
Leitomischl	5.85	3.70	3.00	2.15	—.—
Neubidschow	4.75	3.73	2.90	2.40	—.—
Pardubitz	5.17	3.80	3.13	2.29	—.—
Pisek	5.24	3.78	3.12	2.25	—.—
Prag	5.83	4.55	3.33	2.33	—.—
Reichenau	5.34	3.72	3.22	2.46	—.—
Sobieslau	5.51	3.35	3.33	2.04	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.88	—.—	2.86	3.30
Gross-Enzersdorf	5.50	3.97	2.84	2.68	—.—
Korneuburg	—.—	3.55	—.—	2.71	—.—
Krems	6.17	4.19	3.62	2.59	4.30
Leopoldau	5.05	3.55	3.18	2.60	—.—
Neulengbach	5.60	3.95	3.22	—.—	—.—
St. Pölten	5.60	3.73	3.43	2.72	—.—
Pulkau	5.77	4.40	3.45	2.60	—.—
Retz	5.80	4.45	—.—	2.62	—.—
Scheibbs	5.57	3.69	3.47	2.56	—.—
Stockerau	5.42	3.80	—.—	2.53	—.—
Traismauer	—.—	4.00	3.20	2.85	—.—
Untergänserndorf	5.19	4.20	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.62	3.69	—.—	2.32	—.—
Weitra	—.—	3.92	—.—	2.28	—.—
Wien	5.60	4.03	—.—	2.73	—.—
Wiener-Neustadt	5.60	3.85	3.10	2.70	3.80
Zwettl	6.32	4.09	3.48	2.37	—.—
Steiermark:					
Graz	5.30	3.74	—.—	2.51	3.36
Kärnten:					
Feldkirchen	5.55	4.50	3.90	2.40	3.90
Klagenfurt	5.80	4.07	3.38	2.51	3.51
Kappel	5.25	4.65	—.—	2.25	3.15
Wolfsberg	5.68	4.42	—.—	2.29	4.05
Villach	6.00	4.28	3.90	2.78	3.90
Völkermarkt	5.63	4.05	3.75	2.63	3.60
Krain:					
Krainburg	6.05	4.15	—.—	3.00	3.70
Laibach	5.20	3.60	3.30	2.50	—.—
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.70
Oberösterreich:					
Eferding	5.30	3.70	3.20	2.40	—.—
Kirchdorf	5.81	3.85	3.79	2.15	—.—
Mauthausen	5.60	3.50	3.00	2.15	—.—
Steyr	5.66	3.73	—.—	1.96	—.—
Wels	5.33	3.70	3.30	1.94	4.15
Tirol:					
Bozen	6.82	5.00	4.70	2.68	3.76

— **(Marktbewilligungen.)** Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Gemeinde Netvořić die Bewilligung zur Abhaltung von weiteren 2 Jahrmärkten und zwar am 1. Juli und am 9. December eines jeden Jahres ertheilt. — Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Wiener Neustadt hat der Marktgemeinde Pottendorf die Bewilligung ertheilt, an jedem Samstage am Fabriksgrunde einen Wochenmarkt abhalten zu dürfen; ferner wurde der Gemeinde Deutsch-Wagram von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Korneuburg die Bewilligung ertheilt, an jedem Dienstage einen Körnermarkt abzuhalten.

— **(Ernteaussichten.)** Die bisher eingelangten Saatenstandberichte lassen annehmen, dass, wenn nicht unvorherzusehende Fälle eintreten, die Ernte im Osten Europas günstig ausfallen, dagegen nach dem Westen zu, allmählich sich abschwächend, voraussichtlich in Frankreich am wenigsten ergiebig sein wird.

Das ganze untere Donaubecken, insbesonders aber Ungarn, ferner Galizien und Böhmen haben mehr oder weniger vorzügliche Ernteaussichten und es kann hiernach aus diesen Ländern ein beträchtlicher Export erwartet werden.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedita		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·8	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemischt. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	~~11·28~~	~~7·30~~	~~1·58~~
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
~~Olmütz~~	.	~~12·13~~	~~5·30~~	~~10·5~~	~~1·—~~
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau ... Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien ... Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. Zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Eins. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 18. Juni 1870. Nr. 25.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA“,

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. Juli 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria“. Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria“ erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens **zwei Druckbogen** in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht). Vom 1. Jänner bis Ende April d. J. sind 1336 Hochseeschiffe (gegen 1377 in den ersten vier Monaten des Vorjahres) angekommen, nämlich: 749 Segelschiffe und 587 Dampfer. In Ballast waren 176 Schiffe; von den beladenen kamen 174 aus transatlantischen und 986 aus europäischen Häfen. Abgegangen sind 1205 (gegen 1286) Seeschiffe, u. zw.: 620 Segelschiffe und 585 Dampfer. Unbeladen waren 398 Schiffe; von den beladenen gingen 147 nach transatlantischen und 660 nach europäischen Häfen. An Auswanderern wurden von hier im April befördert: nach New-York 4213 Personen, Bahia 1, Rio de Janeiro 36, Santos 162, Quebeck 97, Rio Grande do Sul 143, Hobart Town 187, Donna Francisca und Blumenau 125, indirect über England 648, somit zusammen 5607 Personen, gegen 3806 im März, 907 im Februar und 990 im Jänner d. J. Die Gesammtzahl der Auswanderer in den ersten 4 Monaten 1870 beziffert sich mit 11.310. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im vorigen Monate 9′ 7″; der höchste Stand war am 19. und 20. mit 12′ 3″; der niedrigste am 2. mit 6′ 4″. Das Geschäft war im April nicht besonders lebhaft. Die Einnahme für Zoll zeigte ein Plus von ca. 4 pCt., dagegen die Einnahme vom Seepolicenstempel ein Minus von ca. 4½ pCt. gegen dieselbe Periode des Vorjahres. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Baarsaldo betrug am letzten April 17,832.377 Mk. Bco. gegen 18,037.938 Mk. zu Ende März, mithin eine Abnahme um 205.561 Mk. Der durchschnittliche Discont für erstes Papier stellte sich im verflossenen Monate auf 2¾ pCt.

Antwerpen, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht). Während des vorigen Monates sind 400 handelsthätige beladene Schiffe eingelaufen, die sich auf nachbenannte Flaggen vertheilen: Oesterreichische Schiffe 2, belgische 12, englische 173, französische 74, norddeutsche 51, niederländische 9, dänische 14, schwedisch-norwegische 36, russische 6, italie-

nische 11, spanische 6, nordamerikanische 6. Im April ist 1 österreichisches Fahrzeug von hier abgesegelt und 2 blieben im Hafen. Getreide. Der Markt eröffnete mit einer lebhaften Frage für Weizen zu festeren Preisen, während Roggen anfänglich weniger begehrt war. Gerste und Hafer fanden regelmässigen Absatz. Im Laufe des Monates gewann die gute Lage sämmtlicher Getreidesorten ferner an Festigkeit und gegen Ende April trat eine allgemeine Steigerung ein. Die Kauflust war lebhaft und wäre mehr Waare ausgeboten worden, so würden die Abschlüsse bedeutender gewesen sein. Letztere betrugen im Ganzen 3583 Last Weizen, 1793 L. Roggen, 800 L. Gerste und 510 L. Hafer. Die Schlusspreise sind: 26½ Frcs. für inländischen Weizen, 25½—26 für dänischen, 25 für Polnisch-Odessa, 19½ für Donau; 19½—19¼ Frcs. für französischen Roggen, 18½—18⅝ für Petersburger, 18¼—18½ für Donau; 18¼—18¾ für Donaugerste; Hafer 18—18¾ Frcs. Leinsamen war regelmässig gefragt und da die Vorräthe sich wesentlich reducirten, so erhöhten Eigner die Preise. Die Verkäufe belaufen sich auf 1200 Last. Man bezahlte zuletzt 36½—38 Frcs. für schwarze Meersaat, 29—31 Frcs. für Ostseesaat. Rappsaat. Aus Mangel an Vorrath beschränkten sich die Umsätze auf 350 Last indische Saat zu 42¾ Frcs. auf Lieferung. Die Berichte über die Rappspflanze lauten ungünstig. Kaffee. Der Markt war sehr still und Preise erfuhren einen Abschlag von 1½ Cent. und selbst dazu herrschte keine Frage. Die Verkäufe von Domingo betrugen 12.580 Säcke zu 27—27½ Cent. für ord. bis good ord. und 29—31 Cent. für St. Marc und Gonaives. Von Rio wurden nur 2.500 Säcke zu 26—27 Cent. umgesetzt. Die Vorräthe bestehen aus 30.000 Säcken St. Domingo und 21.000 S. Rio. Zucker weichend und Preise ½ fl. niedriger. Die ausgebotenen Partien fanden dazu raschen Absatz. Die Umsätze betrugen 3996 Kisten Havana Nr. 13½—15 zu 17¼—18½ fl. Vorrath 1200 Kisten. Tabak in sehr fester Haltung, die Käufer zeigen jedoch keine Neigung, zu den jetzigen Preisen amerikanische Tabake zu kaufen und ziehen andere Sorten vor. Die Verkäufe beschränkten sich auf 22 Fässer Kentucky refused zu 24½ Cent. Entrepôt. Vorrath 34 Fässer Virginier und 267 F. Kentucky. Petroleum. Der Artikel verfolgte eine weichende Tendenz und presente Waare wurde in der ersten Hälfte des Monates zu 50 Frcs. abgegeben; später trat wieder eine Besserung ein und der Markt schloss zu 52 Frcs. loco und zu 55 Frcs. für Lieferung im September. Die Umsätze betrugen 89.000 Fässchen, wovon 31.000 F. present und 58.000 F. auf Lieferung. Vorrath 48.377 Fässchen und 52.000 Kisten. Häute. Verkäufe 44.098 Stück, Vorrath 57.997 St. Der Markt war ruhig bei behaupteten Preisen. Wolle. Verkäufe 5359 Ballen, Vorrath 18.379 Ballen. Die Preise, welche zu Anfang des Monates weniger fest waren, haben sich wieder gebessert und sind jetzt 5 Centimes über Februarwerth.

Edinburg, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates herrschte im Hafen von Leith reges Leben, sowohl bezüglich des Handels als auch des Schifffahrtsverkehres. In Folge des eingetretenen Thauwetters wurde Mitte April die regelmässige Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Leith und Dänemark, Hamburg, Stettin, Holland und Belgien wieder hergestellt. Die Getreideeinfuhr war deshalb auch viel bedeutender als in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres, während welcher Zeit der hiesige Markt meistens mit russischem Weizen versorgt wurde. Leith ist bekanntlich nur wegen seines Getreideimportes ein wichtiger schottischer Hafen. Ausserdem sind die wichtigsten Einfuhrartikel: Holz, Zucker, Wein, Butter, Käse, Schmalz und Oelkuchen. Die Ausfuhr besteht gewöhnlich in Kohlen, Eisen und Häringen. Im Monate April wurden nach Leith importirt: 45.127 Quarter Weizen, 23.054 Q. Gerste, 9897 Q. Hafer, 6638 Q. Bohnen, 24.290 Säcke Mehl. Für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. April l. J. stellt sich die Getreideeinfuhr nach Leith im Vergleiche zur selben Periode des Vorjahres, also:

		1870	1869	In 1870 Mehr	In 1870 Weniger
Weizen	Qtr.	626.780	694.204	.	67.424
Gerste	„	143.314	226.192	.	82.878
Hafer	„	55.569	5.841	49.240	.
Bohnen	„	36.064	17.504	18.560	.
Mehl	Säcke	71.473	115.796	.	44.323

Die Frage nach ungarischem Mehl war lebhaft, die Geschäfte blieben aber in Folge der hohen Preise in Pest ziemlich begrenzt. Der Unterschied der Durchschnittspreise vom 1. und 30. April ist folgender: Weizen stieg um 1 s. 9 d. pr. Quarter, Gerste um 2 s. 4 d., Hafer um 8 d., Bohnen um 2 s. 7 d.; Mehl blieb ohne Veränderung. Von den übrigen Einfuhren des vorigen Monates sind zu erwähnen: 77.295 Latten, 11.002 Bretter, 20.458 Fässer Butter, 29.421 Stück Käse, 800 Tonnen Oelkuchen, 27.788 Brode, 8.379 Säcke und 424 Hogshds. Zucker, 2095 Kisten, 1110 Fässer, 443 Hogshds. und 60 Pipen Wein, 460 Fässer Schmalz, darunter ein ansehnliches Quantum ungarisches. Die Preise der ebengenannten Artikel erlitten während der letzten 4 Wochen fast keine Veränderung. Butter ausgenommen, von welcher Kieler und dänische um 10 s. pr. Ctr. gestiegen, holländische um 12 s. gefallen ist. Während des Monates April sind im Hafen von Leith 180 aus fremden Häfen kommende Schiffe eingelaufen und 97 nach solchen abgesegelt. Unter den angekommenen befand sich das österreichisch-ungarische Schiff „Iro" mit einer Weizenladung aus Odessa; unter den abgesegelten das nationale Fahrzeug „Giulia D." mit einer Kohlenladung für Alexandrien. Die Aussichten für die nächste Ernte sind vorderhand sehr trübe. Das kalte Wetter hinderte das Wachsthum der jungen Saat, welche ausserdem auch von Insecten gelitten hat.

Ancona, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind im Ganzen 85 handelsthätige Schiffe von 20.335 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische	9	4.967	5	315	14	5.282
Englische.	3	3.129	.	.	3	3.129
Italienische	15	7.672	51	2.625	66	10.297
Holländische ...	1	875	.	.	1	375
Amerikanische .	.	.	1	1.252	1	1.252
Zusammen..	28	16.143	57	4.192	85	20.335

Cerealien. In Folge einiger Nachfrage aus Oberitalien für Weizen der hiesigen Marken und bei dem Umstande, als die Vorräthe der vorjährigen Ernte an diesem Platze immer geringer werden, stiegen die Preise auf 26·50 Frcs. pr. Quintal. Auch in Mais haben einige Umsätze für die Abruzzen stattgefunden, so dass derselbe gegenwärtig von den Besitzern nicht unter 14·50 bis 15 Frcs. pr. Quintal abgegeben wird. Der in den letzten Tagen eingetretene ausgiebige Regen hat die Hoffnung auf eine gute Getreideernte wieder etwas gehoben. Kaffee. Der hiesige Platz ist mit den verschiedenen Sorten nur schwach bestellt, weshalb sich die Preise derselben fest behaupteten, und zwar je nach Qualität pr. 100 Kilo, wie folgt: Rio 158 bis 230 Frcs. St. Domingo 175—225, Bahia 150—185, Portorico, Ceylon 230—250. Zucker. Im Laufe des vorigen Monates kam direct aus Rotterdam eine Ladung von ca. 277.173 Kilo Pilés hier an, welche in Folge des geringen Vorrathes zu 123 bis 124 Frcs. pr. 100 Kilo raschen Absatz fanden. Raffinirter

Zucker aus Oesterreich wurde zu gleichem Preise abgesetzt. Oel. Das Geschäft war sehr beschränkt und die Preise variirten für die ordinäre Qualität von 108—110 Frcs., für die mittelfeine und ganz feine von 130—160 Frcs., da die Aussichten auf die künftige Olivenernte im Allgemeinen günstig lauten und die Vorräthe von der vorjährigen Ernte noch ziemlich bedeutend sind, so waren die Preise in fortwährendem Sinken begriffen. Petroleum. Der hiesige Vorrath, besonders von der Qualität in Fässern, ist unbedeutend, doch ist eine Ladung, direct aus New-York für den hiesigen Platz bestimmt, bereits unterwegs. Die Preise variiten von 78—80 Frcs. Hanf. Der Platzvorrath war ziemlich gut bestellt, die Nachfrage jedoch sehr gering, so dass nur unbedeutende Umsätze stattfanden. Die Preise variirten je nach Qualität und Provenienz von 91—106 Frcs. An den Hauptmärkten herrschte jedoch eine bessere Stimmung für diesen Artikel, weshalb sich die Preise desselben fest behaupteten. Metalle. Mit den periodischen Dampfern aus Liverpool langten regelmässig einige kleine Partien englischen Eisens hier an. Die Preise sind etwas gewichen und stehen gegenwärtig wie folgt: Eisen in Barren 28½—29 Frcs., in Bündeln 33—34, Quadrateisen 32½—33, Cylindereisen 40—41, deutsches Eisen ord. Qualität 45—46, Verzella zois 52—54, Stahl bei wenigem Vorrathe 70—85, Blei 1. Gusses 55—56, Eisenblech pr. Terzin 125—128, Kupfer 215—225. Frachten. Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter; Hadern, Schwefel nach England 30 s. pr. Tonne. Course. Paris 102·80—103, London 25·94—25·99, Wien 206·50—207·25, Rom 100½—100¾. Silber 101·45—101·55. 20-Frankenstück in Gold 20·50—20·52 L. Bankseonto 5 pCt., Platzseonto 6¼—7¼ pCt. — Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona war vollkommen befriedigend; auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen. — Es ist Hoffnung vorhanden, dass die Generalmagazine Anconas bald eröffnet werden, da die hiesige Handelskammer sich zur Uebernahme der Unternehmung bereit erklärt hat, und mit der Stadtrepräsentanz diesfalls schon in Unterhandlungen getreten ist.

Gallipoli, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Die Ausfuhr von Olivenöl nach dem Auslande dauerte fort, wenn auch ohne sonderliche Lebhaftigkeit; sie betrug im Ganzen 14.780 Quintal, welche auf 12 Schiffen (grösstentheils unter englischer, holländischer und norddeutscher Flagge) nach Russland (9 Schiffe) und England (3 Schiffe) versendet wurden. Der Preis hielt sich im Durchschnitte auf 103.50 L. pr. Quintal. Theils wegen des minder günstigen Preisstandes, theils weil die im Inneren der Provinz noch vorhandenen Vorräthe gering sind, wurden im Laufe des vorigen Monates nicht mehr als 530 Q. hierher zugeführt. Auf den Marktwerth dieses Artikels in der nächsten Zeit wird der Verlauf der Blühezeit der Olivenbäume von entscheidendem Einflusse sein. Die bis jetzt in dieser Beziehung eingelangten Nachrichten lassen allenthalben eine gute Ernte voraussehen. Gleichwie in den früheren Monaten, hat auch im April die Ausfuhr von leeren Oelfässern mit grosser Thätigkeit fortgedauert; 8 Ladungen dieser Art wurden nach verschiedenen italienischen Häfen, 3 nach Corfu, je 1 nach Tunis und Triest abgefertiget. Die hiesigen Fabriken arbeiten mit möglichster Rührigkeit, um nur den zu erwartenden weiteren Aufträgen entsprechen zu können. Da der hiesige Platz schon seit einiger Zeit fast gar keine Zufuhren von Weizen aus dem Inneren erhält, und der Bedarf nicht blos dieser Stadt, sondern beinahe des ganzen diessicitigen Bezirkes an dieser Fruchtgattung durch den Import zur See gedeckt werden muss, so haben sich die Preise derselben bedeutend erhöht und man bezahlte zuletzt den Hectoliter weichen Weizen mit ca. 24 L., harten mit 27 L. Dabei findet fortwährend eine nicht unbedeutende Einfuhr, im vorigen Monate bei 3500 Hectltr. in 19 theils grösseren, theils kleineren Seefahrzeugen. Die günstigen Nachrichten über die Entwicklung der Saaten in dieser Provinz, sowie das Herannahen der Getreideernte lassen übrigens auf einen baldigen Rückgang der Preise rechnen, wenn anders die Hoffnung, dass der diesjährige Ernteertrag befriedigend ausfallen werde, nicht etwa durch unvermuthete Zwischenfälle vereitelt wird. Der empfindliche Rückgang der Weinpreise beginnt zu Ausfuhrversuchen zu ermuthigen und bereits wurden 2 Ladungen nach Calabrien und 1 nach dem Kirchenstaate gesendet. Die Preise behaupten sich noch auf 20—25 Cents. pr. Liter und scheinen vorderhand sich nicht ändern zu wollen, indem die Lager reichlich bestellt sind und der Weinstock, der kaum zu keimen angefangen hat, noch gar keine Berechnung über den Ausfall der nächsten Lese gestattet. Silber hat kaum ein Agio von 1 pCt. gegen Papiergeld, welches sehr stark gesucht ist. Scheidemünze hat gegen Silber ein Desagio von 2 pCt.

Genua, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Der jetztverflossene Monat ist für die Börse eine Zeit grosser Aufregung gewesen. Natürlich gab wieder das Ausland den Impuls dazu, ungeachtet auch die heimische Frage des finanziellen Ausgleiches, welche eben jetzt sehr lebhaft agitirt wird, ihre Wirkung nicht verfehlte. Hauptsächlich waren es immer Oscillationen der Pariser Börse, welche hier ihren vollen Einfluss ausübten und ab und zu die Situation ernster erscheinen liessen als sie wirklich war. Am meisten von den Schwankungen berührt war die 5percentige ital. Rente, weil sie aus begreiflichen Gründen der Influenz der auswärtigen Märkte unterliegt; doch participirten zuletzt an der Hausse, mit welcher der Monat schloss, mehr oder weniger alle hier negoziirten Effecten. Zu den meisten Transactionen gab das Nationalanlehen Anlass. Die Hauptnotirungen waren folgende: Ital. Rente 57·30—58·75 L.; Nationalanlehen 83·55—84·40 L.; Nationalbankactien 2333—2366 L.; Crédit Mobilier 483—494 L.; Tabakregie-Obligationen 470 L.; deriel Actien 683—694 L.; Domänenscheine 452—453 L. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·55 bis 20·62 L. bezahlt. Im Wechselgeschäfte zeigte sich eine steigende Tendenz, welche sich bis zuletzt behauptete. Frankreich (Brief) 103—103·15, (Geld) 102·75—102·85 L.; London (Brief) 25·98 bis 26·04, (Geld) 25·93—25·98 L.; Triest (Brief) 207—208 L., (Geld) 206—207½. Platzsconto 5 pCt. Der hiesige Getreidemarkt befand sich den ganzen Monat hindurch in einer eigenthümlichen Situation. Da die Zufuhren ausblieben, hatte sich der Vorrath so sehr geschmälert, dass man sich nach Marseille wegen einer sofortigen Sendung wenden musste, die hier dann zu 20·50 bis 20·75 L. im Detail abging. Der ersehnte Regen ist endlich gefallen, und die jüngst aufgetauchten Besorgnisse wegen des Saatenstandes scheinen vorläufig wenigstens zu schwinden. Doch kann hier ein Sinken der Preise mit Bestimmtheit nicht in Aussicht genommen werden; diese wird von der Situation anderer Getreidemärkte abhängen. Die Frage des Schienenüberganges der Schweizer Alpen taucht jetzt, nachdem fast alle betheiligten Staaten für den St. Gotthardt sich entschieden haben, wieder auf. Der Splügen soll wieder seine Rolle als Concurrent aufnehmen. Der Eindruck davon ist in Genua ein peinlicher, lediglich des Zeitverlustes willen. Man ist der Meinung, dass die Gegner eines Alpenüberganges zwischen der Schweiz und Italien überhaupt es seien, welche die letzten Anstrengungen machen, um ihre negativen Projecte hinter dem unmöglichen Antrage eines Schienenweges über den Splügen zu maskiren. Am 25. v. M. wurde die Eisenbahnstrecke von Chiavari nach Sestri-Levante dem Verkehre eröffnet; dieselbe ist zum grössten Theile gekrümmt, doch fast durchwegs eben, und erreicht nur hie und da die Neigung von 6 pCt.; die Länge beträgt 7 Kilometer. Die Verhandlungen zwischen dem hiesigen Municipium und der ital. Regierung wegen Abtretung der Genueser Darsena und des Cantiere della Foce zu Zwecken der Handelsmarine dauern nach

Transferirung des Marine-Departement-Commandos von hier nach Spezia mit geringen Unterbrechungen fort; die Schwierigkeiten, welche den Abschluss verzögern, sollen in übermässigen Preisbestimmungen liegen. Die Administration der Dampfschifffahrtsgesellschaft Rubattino et Comp. hat den Reisenden, welche sich zum Ankaufe von Seidensamen nach Japan begeben, vortheilhaftere Bedingungen als auswärtige Compagnien sowohl für den Personen- und Gepäckstransport, als für die Waarenfracht gegen dem in Aussicht gestellt, dass ihr eine bestimmte Quantität Samen als Rückfracht von Yokohama nach Europa garantirt werde. Zu diesem directen Dampfschifffahrtsdienste nach Yokohama, welcher dort mit nächstem August beginnen soll, wäre ein neugebauter Dampfer von 2000 Tonnen bestimmt. Schon seit längerer Zeit ist das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel auf die Reorganisirung der italienischen Schifffahrtsdienste, soferne sie durch Contracte zu der Regierung in Beziehung stehen bedacht. Eine Commission wurde ernannt zur Untersuchung der Verhältnisse der ital. Handelsmarine, insbesondere, um darnach Mittel und Wege zur Förderung der Dampfschifffahrt zu finden, indem die Inferiorität des Gesammtgehaltes der ital. Dampfer (23.442 Tonnen) gegenüber der Macht anderer auswärtiger Dampferflotten an auffallend sei. Die Commission hat den Auftrag, die Gründe zu erforschen, durch welche diese untergeordnete Stellung bedingt ist, und ausserdem die Modalitäten anzugeben, unter welchen die obgedachte Reorganisirung im Interesse der Navigation und des Handels vorgenommen werden könnte, gleichzeitig auch unter Bedachtnahme auf das den bestehenden ital. Dampfschifffahrtsgesellschaften gehörige Schifffahrtsmateriale über die Möglichkeit und Oportunität einer Fusion derselben, und über die verschiedenen Richtungen, welche den Dampferlinien mit Hinblick auf die erweiterten Eisenbahncommunicationen Italiens zu geben wären, sich gutachtlich zu äussern. Diese ministerielle Verfügung hat, eben weil sie die Hebung der Dampfschifffahrts-Verhältnisse Italiens bezwecken soll, hier den besten Eindruck hervorgebracht. Im April ist ein österr.-ungar Schiff aus Cardiff mit Steinkohlen für 3500 fl. in diesem Hafen angekommen. Abgesegelt sind 4 nationale Schiffe, n. zw.: 2 nach Constantinopel in Ballast, 1 nach Carloforte mit Steinkohlen, Mehl und Kalk für 2500 fl und 1 nach Jaffa mit Reis und Teigwaaren für 32.000 fl. Das Schiffsfrachtgeschäft war auch im letztverflossenen Monate flau. Der Gesundheitszustand in Genua und Umgebung ist vollkommen befriedigend.

Calamata, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht). In Folge ungünstiger Meldungen von den fremden Märkten waren hier die Geschäfte in Oel während des vorigen Monates sehr flau und erfuhren die Preise einen Rückgang. Die Verkäufe betrugen kaum 400 Baril. Nach Russland und England wurden 3000 Baril verladen. Die Preise schwankten zwischen 70½ und 71 Drachmen pr. Baril. Nachdem sich auf dem Markte von Marseille die Stimmung für Scodanohola gebessert hat, wurden hier die Versendungen dieses Artikels wieder aufgenommen; die Preise bleiben jedoch stationär, 9—10 Lepta pr. Oka. Im vorigen Monate sind vier Schiffe eingelaufen, darunter 3 mit gemischter Ladung aus Triest; abgegangen sind 10 Fahrzeuge, von welchen nur 1, das Scodanohola geladen, die Bestimmung nach Triest hatte. Schiffsfrachten: Oel nach Triest und dem schwarzen Meere 4—4½ Dr. pr. Baril; Scodanoholz nach Triest und Marseille 1½—2 Francs pr. Cantar. Das Wetter war auch fast den ganzen vorigen Monat hindurch dem Feldbaue ungünstig, und da diese nachtheiligen Witterungsverhältnisse bereits zu Ende Februar begonnen hatten, so konnten die Landwirthe kaum noch am Schlusse des April ihre Arbeiten aufnehmen, so dass die heurigen Ernteresultate den diesfalls gehegten Erwartungen schwerlich entsprechen werden. — Der Gesundheitszustand in und um Calamata ist vollkommen befriedigend.

Zante, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 46 Handelsschiffe eingelaufen, darunter 3 österr.; von den letzteren waren 2 handelsthätig, eines importirte Sardellen, während das andere Thierknochen von hier ausführte. Die Dampfer des österreichischen Lloyd und der griechischen Gesellschaft besorgten, wie gewöhnlich, den Transport von Personen, Waaren und Bargeldsendungen auf der An- und Abfahrt. Die Handelsgeschäfte waren auch im vorigen Monate ohne Bedeutung; einige Partien Taganrogweizen gingen zu 146—150 Oboli, Weizen von Enos zu 130 Oboli pr. Kilo ab. Olivenöl war am Schlusse des Monates geschäftslos; während die Eigenthümer der Waare 11¼—11⅓ Thlr. pr. Baril forderten, wollten Kauflustige nicht mehr als 11 Thlr. geben. Kaffee galt 30—32, Zucker 20—21 Fardi pr. Pfd.; Seife 36 Fardi pr. Oka. Wechselcourse: London, 3 Mte., 50 d. pr. Thlr.; Triest, 31 Tage, 41—41½ Oboli; Marseille, 3 Mte., 20 Oboli pr. Franc. Münzcourse: Pfund Sterling 4·98 Thlr., Napoleond'or 4 Thlr. Papiergeld hatte ein Desagio von 1 pCt.

Durazzo, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat hier der nachstehend ausgewiesene Schifffahrtsverkehr stattgefunden:

Flagge	Einlauf: Handelsthätig beladen — Schiffszahl	Einlauf: Handelsthätig beladen — Tonnengehalt	Auslauf: Handelsthätig beladen — Schiffszahl	Auslauf: Handelsthätig beladen — Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer..	12	2597	12	2597
„ Segelschiffe	1	38	2	144
Griechische „	5	275	11	475
Italienische „	1	39	.	.
Türkische „	1	65	9	1042
Zusammen..	20	3014	34	4258
Handelsthätige Schiffe ohne Ladung............	33	1882	15	500
Handelsunthätige Schiffe ...	16	767	16	767
Gesammtverkehr	69	5663	65	5525

Der Werth der eingeführten Waaren belief sich auf 131.415 fl., jener der ausgeführten auf 116.281 fl. Beide Summen vertheilen sich in folgender Weise auf die betreffenden Länder:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich............	114.250 fl.	84.721 fl.
Griechenland..........	9.079 „	13.059 „
Italien..................	1.596 „	1.680 „
Türkei..................	6.490 „	16.821 „
Zusammen...	131.415 fl.	116.281 fl.

Von den aus Oesterreich importirten Artikeln sind zu erwähnen: Garne für 18.746 fl., Kaffee für 17.755 fl., Zucker für 14.119 fl., Baumwollwaaren für 12.200 fl., Manufacte für 5700 fl., Eisen (Verzella) für 4935 fl., Branntwein für 4532 fl., Anis für 4200 fl. Die bedeutenderen Gegenstände der Ausfuhr nach Oesterreich waren: Mais für 30.714 fl., Pelzwerk für 10.948 fl., Lammfelle für 7345 fl., Hasenfelle für 5144 fl., dann Bargeldsendungen im Betrage von 27.435 fl. Mais war im vorigen Monate gesucht und ging im Preise um 5 pCt. zurück; die Verkäufe geschahen zu 29½ Para pr. Oka. Im Inneren der Provinz wird übrigens diese Fruchtgattung im Preise höher gehalten, theils weil man wegen Mangels an Regen für die nächste Ernte besorgt ist, theils auch weil für die nöthigen Vorräthe zur Aussaat gesorgt werden musste. Gerste und Hafer, wovon nur

wenig am Lager war und wofür Begehr aus dem Inneren sich zeigte, stieg im Preise um 20 pCt. Lammfelle waren an 14 bis 15 Pstr., je nach der Qualität gesucht; auch für ungewaschene Schafwolle herrschte lebhafte Kauflust zu 5 Pstr., und grössere Partien, wenn sie vorhanden wären, würden einen noch höheren Preis erzielen. Frachtsätze für Segelschiffe: Olivenöl nach Triest pr. Eimer 1 fl. in Banknoten; Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star; Felle und Schafwolle 1 fl. pr. Ctr. Von Triest nach Durazzo: Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. Ctr.; Colonialien 4 Pstr. pr. Centar; Metalle und Metallwaaren 3 Pstr.; Spiritus im Allgemeinen 6 Pstr. pr. Baril. Münzcourse: österr. Silbergulden 11 Pstr., österr. Souveränd'or $157^{20}/_{40}$ Pstr., k. k. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresiathaler $22^{20}/_{40}$ Pstr., türkische Lira 108 Pstr., Silbermedschidie $20^{20}/_{40}$ Pstr., Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicilianischer Thaler $22^{20}/_{40}$ Pstr., Pfund Sterling $112^{20}/_{40}$ Pstr.

Prevesa, Ende April 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 4 Lloyddampfer von 1196 Tonnen mit Waaren für ca. 25.000 fl. eingelaufen und mit Ladungsgütern für beiläufig 63.000 fl. wieder abgegangen. Gegen den Vormonat ist der Import nur in geringerem Masse, die Ausfuhr etwas bedeutender gestiegen, letzteres jedoch nur aus dem Grunde, weil in der angeführten Werthsumme von 63.000 fl. ein Betrag von beiläufig 46.000 fl. an exportirten Bargeldsendungen mitbegriffen ist. Der Waarenumsatz beschränkte sich nur auf den Detailverschleiss und war im Allgemeinen nicht viel lebhafter als im März; nicht wenig trug zu dieser Geschäftsstille auch das griechische Osterfest bei, welches hier, so wie überhaupt im ganzen Orient, fast eine Woche dauert. Wegen des 3 volle Wochen anhaltenden Regenwetters konnte im April die Feldarbeit trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht vollständig bestellt werden. Die Oliven versprechen, nach dem gegenwärtigen Stande der Blüte zu schliessen, eine reichliche Ernte; es bleibt nur zu wünschen, dass kein Elementarereigniss dieselben bis zur Reife beschädige. Da der Schafschur entgegengesehen wurde, so ist Schafwolle, lieferbar im nächsten Monate, mit 6 Piaster per Oka ungewaschene abgeschlossen worden. Nachdem nunmehr die directe Lloydschifffahrt-Verbindung zwischen Corfù und Santi Quaranta definitiv hergestellt ist, so hat die Waarendurchfuhr nach Janina auf der Route Corfù-Prevesa etwas abgenommen und waren die Landfrachtpreise dahin 50—55 Piaster per Saumthier. Die Münzcurse blieben wie im Vormonate.

Der Stand der Saaten wird wegen des schon mehrere Monate andauernden Regenwetters bis jetzt als ungünstig betrachtet. An so manchen Stellen ging das Saatkorn bereits in Fäulniss über, und sollte nicht bald bessere und trockene Witterung eintreten, so ist, nach dem momentanen Zustande der Felder zu schliessen, keine gute Ernte zu erwarten. Die Fruchtsaat, Weizen, Gerste und Hafer, die hier gewöhnlich von Ende November bis Ende December bestellt wird (Sommersaat wird hier nicht gebaut), bedarf jetzt ohneweiters einer anhaltend trockenen Witterung. Auch die Bestellung der Maisfelder blieb der ungünstigen Witterung wegen bis jetzt zurück, indem dieselbe auf trockenem Grunde bereits hätte beginnen sollen; nur dort, wo die Bewässerung eine leichtere ist, erfolgte die Aussaat erst im Juni. Der Absatz von Mehl ist hier seit mehreren Monaten ein recht lebhafter, und es werden monatlich 500 bis 600 Centner verkauft, zum Theil aus dem Grunde, weil die hiesige Garnison (1 Bataillon Linien- und ca. 300 Mann Festungstruppen) nur Triester Provenienz consumirt. Die Mehlpreise sind per Oka Nr. 4 $2^1/_2$ Piaster, Nr. 5 $2^1/_4$, Nr. 6 2 Pstr. Weizen gilt per Star $6^1/_2$—7 fl., Mais vom Jahre 1868 2·80—3 fl., vom Jahre 1869 3—3.20 fl.

Serajevo, Mitte Mai 1870. (Handelsbericht für das erste Quartal 1870.) Der Handel, welcher hierlands überhaupt zur Winterszeit sehr flau ist, war diesmal durch den ausserordentlich strengen Winter, durch Schneeverwehungen und Ueberschwemmungen fast ins Stocken gerathen. Ueberdies äusserten sich die nachtheiligen Folgen der ungünstigen Frucht- und Obsternte des vorigen Jahres in empfindlichem Geldmangel. Die Zahlungsfristen konnten fast nirgends eingehalten werden und die fälligen Wechsel wurden meistens prolongirt. Am meisten verdienten sich die Landesbewohner mit Brennholz, welches besonders in West- und Nordbosnien ungewöhnlich theuer verkauft wurde. Von Gradisca aus wurde zu Beginn des Frühjahres etwas Hafer und Mais über die Save exportirt; aus Dalmatien wurden ziemlich viel Spirituosen importirt; verhältnissmässig am bedeutendsten war die Ausfuhr von Horn- und Borstenvieh aus Westbosnien nach Dalmatien. In Serajevo machte sich indessen häufig ein Mangel an Schlachtvieh bemerkbar. Der hier etablirte türkische Handelsmann, Hadschi Kapitanević, reiste wieder nach Europa, namentlich nach England, um Woll- und sonstige Manufacturwaaren anzukaufen. Die bekannte Verfügung wegen Einziehung der Silbersechser, welche hier sehr zahlreich coursiren, dann die Herabsetzung des Courses der fremden Gold- und Silbermünzen Seitens der türkischen Regierung, so namentlich des k. k. Ducatens von 60 auf 54 Piaster. verursachten Anfangs einige Verwirrung, dieselbe hielt aber nicht lange an, indem man einsah, dass die Silbersechser hierlands doch immer einen gewissen Werth behalten werden, und dass die willkürliche Coursbestimmung der Goldmünzen nicht lange in Kraft bleiben werde. Die Münzen haben jetzt in Serajevo folgenden Cours:

	Platz-Cours		Gesetzlicher Cours	
K. k. Randducaten	60	Piaster	$54^1/_2$	Piaster
Gelöcherter Ducaten	59	„	54	„
K. k. Conv.-Mze.-Silberzwanziger..	$4^1/_4$	„	$3^3/_4$	„
K. k. Thaler	$25^1/_2$	„	24	„
Kreuzthaler	27	„	25	„
Russischer Silberrubel	20	„	18	„
Napoleond'or.	104	„	97	„
Türkische Goldmedschidi (Lira)	118	„	104	„
Türkische Silbermedschidi	24	„	20	„

Die türkischen Gold- und Medschidi-Silbermünzen sind hier immer noch selten. Am häufigsten circulirt das alte türkische Kleingeld, das kleine russische Silbergeld, der alte österreichische Sechser und Zwanziger, und als Goldmünze hauptsächlich der k. k. Ducaten, welcher fast ausschliesslich bei den Preisangaben in allen grösseren Geschäften zu Grunde gelegt wird.

Valona, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 21 handelsthätige Schiffe von 2163 Tonnen eingelaufen, welche folgenden Flaggen angehörten:

	Zahl	Tonnen
Oesterreichische Lloyddampfer	8	1734
Türkische Segelschiffe................	10	369
Griechische „	2	42
Italienische „	1	18

Die Platzverkäufe bestanden in 300 Chiassè Weizen, 1600 Ch. Mais, 40 Ch. Leinsaat und 130 Ch. Bohnen, Alles zusammen im Werthe von 6440 fl. Weizen bedang 40 Pstr. pr. Ch., Mais 32 Pstr., Leinsaat und Bohnen zu 45 Pstr., Hafer 22 Pstr., Gerste 26 Pstr. Olivenöl wurde mit 85 Pstr. pr. Star von 15 Oka gezahlt. Der Werth der Einfuhren bezifferte sich mit 14.270 fl., wovon 9480 fl. auf die Lloydschiffe entfielen. Bei der Ausfuhr, welche dem Werthe nach im Ganzen 11.790 fl. betrug, waren diese letzteren mit 3710 fl. betheiligt. An Bar-

geldsendungen wurde durch die Lloyddampfer ein Betrag von 2931 fl. gebracht und von 11.115 fl. mit fortgenommen.

Galatz, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Am 11. März begann die diesjährige Schiffahrt, da erst mit diesem Tage die untere Donau bis Sulina eisfrei war. An demselben trafen ein englischer Propeller und der Lloyddampfer „Oreste" und am 12. März ein französischer Messagerie-Dampfer hier ein. Der Personendampfer „Radetzky" der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft lief von Orsova am 13. im Hafen ein. Die Schifffahrt bis Ende März war lebhaft, die nicht geringe Anzahl von 33 Segelschiffen verschiedener Flagge mit einem Gehalte von 8810 Tonnen und von 19 Dampfern mit 9302 T. betheiligte sich an diesem während des obigen kurzen Zeitabschnittes bewegten Verkehre. Der Export war mittelmässig, dagegen der Import lebhaft. Grosse Quantitäten von Colonialwaaren, Limonien und Pomeranzen, sowie anderen Südfrüchten wurden eingeführt und hievon ein nicht geringer Theil mittelst der Donaudampfschiffe in die oberen Uferstationen weiter befördert. Mittelst 10 englischer Dampfer von 4238 Tonnen wurden die seit Ende Jänner erwarteten enormen Quantitäten von Schienen, Brückenbestandtheilen und Roheisen für die Eisenbahn des Strousberg'schen Consortiums hieher gebracht. Vom 11. bis 31. März sind, nach Flaggen geschieden, folgende 52 Schiffe von 18.112 T. eingelaufen:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	1	149	5	2714
Griechische	11	2378	.	.
Italienische	10	4001	.	.
Französische	.	.	4	2350
Englische	4	1035	10	4238
Mecklenburgische	1	285	.	.
Russische	2	312	.	.
Türkische	4	650	.	.
Zusammen	33	8810	19	9302

Import. Durch die fremden Schiffe: 350 Tonnen Steinkohlen, 1225 Colli Baumwollwaaren, 370 Colli diverse Waaren, 2350 T. Eisenstangen, 1450 T. Roheisen für die Eisenbahnbrücken, 750 T. Colonialwaaren, 320 Fass Rum, 5400 T. Eisenbahnschienen, 750 T. Reis, 50 T. Mandeln. Durch die österr.-ungar. Schiffe: 2175 Ballen Manufacturwaaren, 65 Ballen rohe Baumwolle, 66 Kisten Glaswaare, 220 Colli Alaun, 604 K. Südfrüchte, 14 F. Branntwein, 35 K. Lederwaare, 175 F. getrocknete Früchte, 75 Colli Schnecken, 45 Colli Garn, 749 B. verarbeitetes Leder, 45 F. Olivenöl, 422 F. eingesalzene Oliven, 80 K. Stearinkerzen, 120 Platten Zink und Blei, 210 F. gesalzene Fische, 15 F. Meerschwamm, 2300 Säcke Reis, 150 F. Wein, 175 F. Zucker und Geldgrupps im Werthe von 359.000 fl. Mit den Lloyddampfern trafen 107 Passagiere ein. Die Flussdampfer der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft machten 13 Fahrten und führten diverse Waaren im Gewichte von 6308 Centnern ein. Ausgelaufen sind 46 Schiffe von 16.188 T., und zwar:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	.	.	5	2714
Griechische	11	2378	.	.
Italienische	7	2678	.	.
Französische	.	.	4	2350
Englische	4	1035	10	4238
Russische	2	312	.	.
Türkische	3	483	.	.
Zusammen	27	6886	19	9302

Export. Durch die fremden Schiffe: 5876 Kilo Weizen, 11.286 Kilo Mais, 2500 Säcke Weizenmehl, 10.500 Stück Pfosten und Bretter. Durch die Lloyddampfer: 450 Kilo Weizen, 1750 Kilo Mais, 315 Säcke Mehl, 615 Colli Caviar, 120 Fass Butter und Talg, 220 Colli diverse Waaren, 50 F. Wein und Geldgrupps im Werthe von 52.000 fl. Mit diesen Dampfern gingen 92 Passagiere ab. Durch die Dampfer der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wurden auf 15 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 149.054 Centnern verfrachtet. Das Verkaufsgeschäft in Getreide war mittelmässig. Bedarf für angekommene Schiffe und die geringen Depôts haben die Preise gehalten, so zwar, dass weicher Weizen und Ghirka je nach Qualität pr. Kilo von 190 bis 225 Galatzer Piaster, harter Weizen und Mischling ebenfalls je nach Qualität von 170—215, Roggen von 133—138, alter Mais von 136—137, neuer von 124—132 Pstr. verkauft wurde. Mit Ende des Monates blieb ein geringes Depôt von ca. 25.000 Kilo Getreide am Platze. Grosse Zufuhren wurden erwartet. Die Schiffsfrachten standen wie folgt: von Galatz nach England pr. Quarter für Segelschiffe 6 s. 6 d. bis 6 s. 8 d., für Dampfer 6 s. 8 d. bis 7 s. 3 d.; von Galatz nach Marseille für Segelschiffe 2 3/4 Frcs. pr. Charge. — Wechselcourse: London, 3 Mte., 97 bis 97 18/40 Galatzer Piaster pr. Pfd. Stlg.; Paris, 3 Mte., 3 24/48 Pstr. pr. Franc.

St. Petersburg, 20 Mai 1870. (Monatsbericht.) Seit Eröffnung der diesjährigen Schiffahrt, am 25. April a. St., bis zum 30. desselben Monates sind 99 Schiffe in Kronstadt eingelaufen. Dieselben brachten uns zum grössten Theile Material zum Eisenbahnbaue und Baumwolle. In so kurzer Zeit hat sich das Exportgeschäft natürlicherweise noch nicht entwickeln können. Auf bessere auswärtige Berichte hin ist indessen vor etwa 14 Tagen eine grössere Bewegung des Getreidemarktes eingetreten, und wurde namentlich Roggen günstig davon berührt. Der Fonds- und Actienmarkt befindet sich noch immer in dem schon so lange andauernden kraftlosen Zustande. Die Concession zum Baue der Brest-Kiewer Bahn ist definitiv dem Mindestbietendon, Herrn Riabinine, ertheilt worden.

Bahia. (Jahresbericht für 1868.) Durch die fortwährenden, sehr bedeutenden Coursschwankungen im ganzen Kaiserreiche Brasilien ist auch der Handel Bahias nicht unberührt geblieben, und wenn auch, was den Export betrifft, durch die steigende Conjunctur fast aller unserer Producte in Europa beinahe sämmtliche Verschiffungen ein befriedigendes Resultat ergeben haben, so wurde doch der Import durch die Entwerthung der Valuta hart getroffen und nahm einen unbefriedigenden Verlauf, woraus eine Einschränkung in den meisten Waarenimportationen folgte. Der Cours, der am 1. Jänner 1868 noch 20½—21 d. auf London war, hat in Folge des Krieges mit Paraguay seine rückgängige Bewegung ferner verfolgt. Die Rate war bis Ende Februar hier auf 15¼ d. gesunken, als endlich in Folge der ersten bedeutenden Waffenerfolge der Brasilianer am La Plata dieselben sich heben konnte und hier hauptsächlich auch mit durch den herrschenden Geldmangel auf 21½ d. getrieben wurde. Jedoch schon im Anfang Mai fiel die Rate wieder bis 17½ d. und seitdem hat sich das ganze Jahr hindurch, je nach den mehr oder weniger günstig lautenden Berichten vom Kriegsschauplatze, der Cours zwischen 19¾ und 17 d. bewegt und stand am Ende des Jahres auf 17½ d., gegen 21 am 31. December 1867, 24½ d. am 31. December 1866, und 27 d. am 31. December 1865. Der wirkliche Werth eines Milreis stellte sich auf 27 d., ist also in 3 Jahren um etwa 9½ bis 10 d. oder 36 pCt. gefallen. Was unseren Productenexport betrifft, so steht Zucker, der Hauptstapelartikel dieser Provinz mit einer Ernte obenan, die den gehegten guten Erwartungen voll-

kommen entsprochen hat, da wir vom 1. October bis 30. September 1868 eine Ausfuhr von 45.000 Tonnen (à 2240 Pfd. engl.) gegen 40.000 T. in der gleichen Periode des Vorjahres hatten; jedoch war in Folge der dem Mahlen ungünstigen regnerischen Witterung die Qualität keine befriedigende, da die Pflanzer ihre Zucker nicht so purgiren konnten, wie in früheren Jahren, und meist nur ordinäre Sorten an den Markt gebracht wurden. Ueberhaupt, da es für die Pflanzer vortheilhafter ist, ordinäre Zucker zu fabriciren, die im Verhältnisse zur Arbeit, welche die Fabrikation feinerer Sorten erfordert, auch besser bezahlt werden, verschwinden die feinen weissen Qualitäten immer mehr, wogegen braune, und vor Allem ordinäre braune Sorten von Jahr zu Jahr sich vermehren. Eine Besserung macht jedoch Fortschritt, dass nämlich die Pflanzer immer mehr davon zurückkommen, ihre Zucker in die unbequem zu transportirenden grossen Kisten, die 50 bis 70 Arroba à 32 Pfd. engl. wiegen, zu packen, und die bequemere Verpackung in Säcke vorziehen. So hatte man in der letztjährigen Saison bereits 256.000 Säcke, gegen nur 154.000 in der nächstfrüheren. Jeder Sack wog ungefähr 5 Arroban (160 Pfd. engl.). Wie immer, war, auch im vorigen Jahre der Hauptexport nach Grossbritannien, dem vorzüglichsten Käufer unserer Zucker, gerichtet. Nach Oesterreich und Deutschland gehen keine directen Verladungen, wogegen Frankreich, die Vereinigten Staaten feine braune, Portugal und die La Plata-Staaten feine braune und weisse Qualitäten nehmen. Schweden, früher ein starker Käufer an unserem Markte, macht jetzt beinahe gar keine directen Beziehungen mehr. Der höchste Zuckerpreis, frei an Bord sammt Fracht war im Juni mit 24 s., der niedrigste im Februar mit 20 s. 10 d. pr. $3\frac{1}{2}$ Arroba. Baumwolle hat im Jahre 1868, im Gegensatze zu 1867, recht befriedigende Resultate ergeben, da Preise in England von 6 d. für loco Bahia bei Eröffnung der Saison bis $12\frac{1}{2}$ d. als dem höchsten Punkte im Mai hinaufgingen. Wie in England, so sind auch hier die Schwankungen dieses Artikels bedeutend gewesen und bewegten sich die Preise in den Extremen von 6·900 Reis und 16·000 R. für die Arroba. Der Preis stand am niedrigsten Anfangs Jänner mit 6·900 R., stieg dann ohne Unterbrechung bis 16·000 R. zu Ende Mai, wurde wieder flauer und ging bis August auf 11·000 R. zurück, zog jedoch später wieder etwas an, und schloss zu Ende des Jahres mit 13·000—14·000 R. Die Baumwollproduction wird in dieser Provinz von Jahr zu Jahr bedeutender und hatten wir in der letzten Saison bereits 86.000 B. Export, gegen nur 44.000 B. von der nächstfrüheren Ernte. Hiervon gingen 77.000 B. nach England gegen 41.000 B. im Vorjahre, 3400 gegen 1200 B. nach Frankreich, und 1700 gegen 250 B. nach Bremen und Hamburg. Aber, wenn auch die Production in dieser Provinz fortschreitet, so ist leider doch die Qualität der gewonnenen Baumwolle hinter den anderen Provinzen des Reiches zurückgeblieben, da alle anderen brasilianischen Sorten der Bahiawolle, die wegen ihres unregelmässigen und kurzen Stapels sehr unbeliebt ist, vorgezogen werden. Ausserdem sind auch noch die Verhältnisse unseres Platzes den Verschiffern sehr nachtheilig, da für die starke Emballage von Bändern und vor allem von Sipo (ein Schlinggewächs) gar keine Tara vergütet wird, und daher unsere Baumwolle etwa 6–8 pCt. Gewichtsverlust erleidet. Verschiedene Versuche, diesem Uebelstande abzuhelfen, haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt. Von Kaffee ist die 1868er Ernte gegen die des Vorjahres zurückgeblieben, sie betrug 85.000 gegen 98.000 Säcke. Die allgemein rückgängige Conjunctur dieses Artikels in Europa und den Ver. Staaten hat Bahia um so schwerer getroffen, als ausserdem noch die Qualität unserer letzten Ernte eine recht schlechte war, und herber Verlust auf allen Verschiffungen ruhte. Von den exportirten 85.000 Säcken gingen 19.000 gegen 11.000 im Vorjahre für Orders nach dem Canal, von wo sie meistens nach den Hansestädten und Belgien ihren Weg fanden. Frankreich erhielt 25.000 gegen 23.000 S., und 17.000 gegen 43.000 S. wurden nach Gibraltar für Ordres gesandt, von wo sie nach Genua und vor allem nach Triest, einem unserer Hauptabsatzmärkte, verkauft wurden. Während in der Saison 1866—1867 die feinsten Moritibasorten bis 60 s. bezahlt wurden, wich deren Werth bis auf 42 s. Die ordinärste Qualität, Nazareth, ging von etwa 45 s. bis auf 28 s. zurück. Die 1868er Ernte von Tabak ist in Folge der ungünstigen Witterung ganz bedeutend, etwa um 36.000 Packen, hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Die Anfangs gehegten grossen Hoffnungen auf einen guten Ertrag wurden durch Missgunst des Wetters vernichtet, und ist der Export nur 105.000 P., gegen 141.000 P. im Vorjahre, gewesen. Die beliebte Qualität unseres Bahiatabaks, der allmählig im Consum unentbehrlich geworden, wurde in Folge davon von den Eignern zurückgehalten und durch das geringere Angebot gingen Preise in Bremen und Hamburg verhältnissmässig in die Höhe. Hier eröffnete die Saison zu 4·500 R. für Durchschnittspartien, und Preise stiegen allmählig bis 6·000 R. pr. Arroba. Sämmtliche Verschiffungen fanden bei gesteigerter Nachfrage einen guten Markt. Nach Bremen direct wurden 56.000 P., gegen 45.000 P. im Vorjahre, nach Hamburg 15.000 gegen 29.000 P. und nach dem Canal für Ordres, die auch meistens ihren Weg nach den Hansestädten nahmen, 25.000 gegen 33.000 P. verschifft. Frankreich erhielt 5500, die La Plata-Staaten und Portugal 1000 P. Die unreelle Verpackung des Bahiatabakes, worüber schon seit Jahren Klage geführt wurde, veranlasste sämmtliche Tabakverschiffer, um dem Uebelstande möglichst abzuhelfen, im October 1868 eine Inspection zu gründen; dieselbe ist verpflichtet, von jeder Ausfuhr aus dem Inneren 10 pCt. der Packenzahl zu öffnen, den Tabak zu classificiren und unparteiische Proben zu ziehen, die zu Jedermanns Ansicht ausgelegt werden. Was die weniger bedeutenden Producte dieser Provinz anbetrifft, so fand in Häuten ein Export von 115.000 Stück gegen 73.000 St. im Vorjahre statt. Bremen erhielt davon 38·000 und Hamburg 23.000 St. Auch in diesem Artikel war das Geschäft recht lohnend. Von Cacao wurden 12.000 gegen 17.000 Säcke verladen, wovon Frankreich den grössten Theil erhielt. Von Piassava wurden 99.000 Bund gegen 110.000 im Vorjahre verschifft, und gingen davon allein 68.000 nach England, wo der Hauptconsum dieses Artikels stattfindet. Rum ist mit der grossen Verschiffungsmenge von 5500 Pipen gegen 2400 im Vorjahre verzeichnet, die wie immer ihren Weg nach Afrika und dem La Plata fanden. Jacarandaholz hat, nachdem endlich die Consum-Märkte eine bessere Stimmung zeigten, wieder die Beachtung auf sich gelenkt, und wurden in der verflossenen Saison 82.000 Stück gegen 12.000 im Vorjahre exportirt. Brasilholz, seit Jahren ohne Beachtung, ist ebenfalls plötzlich wieder in Frage gekommen, und wurde von diesem Farbeholze ein bedeutendes Quantum, meistens nach Frankreich, verschifft. Gegen Ende des Jahres hat die Frage etwas nachgelassen, und nur zu niedrigeren Preisen fanden sich Käufer. Ein Gleiches gilt von Coquilhos, die nach einer starken Conjunctur um Mitte des Jahres ebenfalls vernachlässigt blieben.

Der Gesammtwerth der hier importirten Waaren, der sich in 1867 auf 17,878.202·637 Reis belief, erreichte in 1868 die Summe von 18,261.422·655 R., was also einen Mehrbetrag von etwa 380.000·000 R. gibt. Von dieser Summe entfällt beinahe die Hälfte auf Manufacturen aus Baumwolle, Wolle, Leinen und Seide, und zwar: Baumwollwaaren 7,230.324·667 R., Wollwaaren 538.521·169, Leinenwaaren 595.876·243, Seidenwaaren 432.987·156, gemischte Stoffe 151.299·490. Unter den schwierigen Verhältnissen, mit denen der Handel in Folge des noch immer anhaltenden Krieges mit Paraguay zu kämpfen hatte, und welche im Jahre 1868 ihren Culminationspunkt erreicht zu haben schienen, indem der Cours bis auf 15 d. fiel, von

welchem Standpunkte er sich nur mühsam auf etwa 17—18 d. gehoben hat, waren natürlich die Zufuhren von Manufacturen bei dem schwachen Begehr viel zu stark, als dass sich Preise selbst bei dem fallenden Course und theurem Rohstoffe hätten halten können. Die grossen Lager drückten so sehr, und so waren denn die Importeure gezwungen, nach und nach in den Willen der Käufer zu stimmen. Was ausserdem das Import-Geschäft sehr drückte, war der niedrige Discont in allen Banken, da bei dem ungünstigen Course viele Versender in England veranlasst wurden, Limite für Rimessen zu geben, welche, da der Cours sich nicht besserte, nicht eingehalten werden konnten und in Folge dessen sich das Papiergeld dermassen ansammelte, dass zuletzt die Banken keine Zinsen mehr vergüteten und somit grosse Capitalien werthlos dalagen, während ungeachtet dessen den Käufern fortwährend derselbe Discont von 13 pCt. gestattet wurde, welchen Umstand diese dann auch reichlich benützten. Was von Manufacturen gilt, ist für den ganzen Import massgebend. Die Preise aller Artikel waren nicht im Verhältniss zur Entwerthung des Geldes gestiegen und auf allen Importen ruhte schwerer Verlust. Mehl, wovon im Jahre 1867 noch für 693.889·350 Reis importirt wurde, ist in 1868 auf 594.376·500 R. gefallen. Triestiner Mehl, welches in dieser Provinz beinahe ausschliesslich consumirt wird, da Zufuhren aus den Vereinigten Staaten, Frankreich und Chili nur höchst unbedeutend sind, stand zu Anfang des Jahres auf 36·000—38·000 R. pr. Barrel, hielt sich auch darauf eine Zeitlang, wurde aber dann weichend, und beim Schlusse des Jahres war der Werth nicht mehr wie etwa 29·000—31·000 R. Mit wenigen Ausnahmen haben alle Ladungen ein nicht zufriedenstellendes Resultat ergeben. Die Einfuhr von Wein betrug 1,245.398·760 R. gegen 786,185·328 R. im Vorjahre. Der Werth der eingeführten Waaren vertheilt sich auf die einzelnen Herkunftsländer in nachstehender Weise:

		1867	1868
Grossbritannien	Reis	9,154.078·454	9,781.171·539
Frankreich	„	3,263.107·316	2,913.872·817
Portugal	„	1,148.976·083	1,265.889·872
Hansestädte	„	876.231·935	1,125.759·178
La Plata-Staaten	„	2,040.618·984	1,482.724·578
Vereinigte Staaten	„	304.065·251	451.276·864
Oesterreich	„	298.374·000	466.748·813
Spanien	„	220.199·275	217.991·947
Belgien	„	102.815·349	82.709·965
Italien	„	63.495·369	111.891·122
Schweden und Norwegen	„	18.761·316	7.305·484
Holland	„	2.967·850	.
Afrika	„	151.773·425	159.564·635
Brasilien	„	232.738·030	194.516·371

In den vorerwähnten 2 Jahresperioden hat in diesem Hafen folgende Schifffahrtsbewegung (mit Ausschluss der Küstenfahrzeuge) stattgefunden:

Einlauf.

Flagge	1867 Schiffe	1867 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Oesterreichische	10	2.851	9	2.972
Amerikanische	15	22.121	22	29.954
Argentinische	3	771	.	.
Brasilianische	26	6.741	26	6.534
Bremische	23	7.745	26	10.022
Dänische	11	2.975	3	946
Französische	32	23.242	46	34.826
Hamburgische	9	2.502	10	2.643
Holländische	16	3.320	8	1.957
Spanische	19	3.741	11	2.588
Hannoveranische	12	2.295	.	.
Englische	223	121.178	187	83.299
Italienische	9	1.695	9	2.220
Lübeckische	1	363	1	291
Mecklenburgische	1	312	3	1.059
Norwegische	10	3.662	12	5.080
Oldenburgische	30	7.700	19	5.753
Portugiesische	43	11.039	37	10.254
Preussische	12	3.209	25	5.910
Russische	3	1.051	1	574
Schwedische	13	4.499	9	3.005
Schleswig-holsteinische	1	212	.	.
Norddeutsche	.	.	12	2.577
Zusammen	522	233.224	476	212.474

Aus Oesterreich kamen in 1867 16 Schiffe von 4353 Tonnen, im nächstfolgenden Jahre 29 Schiffe von 8160 T.

Auslauf.

Flagge	1867 Schiffe	1867 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Oesterreichische	12	3.474	10	3.482
Amerikanische	13	19.714	4	1.929
Argentinische	5	1.242	.	.
Brasilianische	25	6.790	19	4.905
Bremische	33	12.231	23	9.657
Belgische	.	.	3	1.334
Dänische	11	3.110	3	797
Französische	28	21.539	27	16.889
Hamburgische	10	2.520	10	3.210
Spanische	24	5.308	9	1.911
Holländische	22	4.407	14	3.417
Hannoveranische	15	2.844	.	.
Englische	221	118.609	180	95.560
Italienische	9	1.869	7	1.902
Lübeckische	.	.	1	291
Mecklenburgische	1	312	4	1.424
Norwegische	11	4.046	8	3.125
Norddeutsche	.	.	2	502
Oldenburgische	24	6.424	16	4.459
Portugiesische	50	14.253	40	17.829
Preussische	12	3.250	32	7.210
Russische	3	1.051	2	626
Schwedische	15	5.904	13	4.773
Zusammen	544	238.897	427	185.232

Die Bestimmung nach Oesterreich hatte in 1867 1 Schiff von 180 Tonnen, wogegen in 1868 keines der ausgelaufenen Fahrzeuge die Richtung dahin nahm.

Frachten. Von Anfang des Jahres bis Ende März hielten sich die Raten zwischen 35 und 45 s. nach dem Canal für Ordres, gingen dann jedoch in Folge der glänzenden Productenberichte von Europa im Mai bis 70 s., fielen aber rasch wieder und hielten sich von Juli bis December auf 25—30 s. — Anfangs 1868 wurde der Exportzoll für Zucker von 10 auf 12 pCt., für Tabak, Kaffee, Baumwolle, Cacao etc. von 13 auf 15 pCt. erhöht, und vom gleichen Zeitpunkte an mussten 15 pCt. vom Zoll aller Importe in Gold, zum Course von 27 d. gerechnet, gezahlt werden. Eine Erhöhung der Importzölle, wovon schon lange gesprochen wurde, ist damals nicht eingetreten. — Der Gesundheitszustand in dieser Provinz war während des ganzen Jahres ein ausgezeichneter und sind keine Epidemien aufgetreten.

Bombay, Ende Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Im vorigen Jahre hat, gleichwie in den Jahren 1867 und 1868, nur ein österreichisches Schiff den Hafen von Bombay besucht

und kein directer Handels- und Schifffahrtsverkehr zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und diesem Platze stattgefunden. Unter österreichischer Flagge waren hier im Jahre 1867 das Schiff „Cleopatra“, Capitän Camelli, mit einer Ladung von Stückgütern von Singapore angekommen und in Ballast nach Akyab gesegelt; im Jahre 1868 die Brigg „Paulus“, Cap. Zängerle, mit Kohlenladung von North-Shields angekommen und in Ballast nach Colombo gesegelt; im Jahre 1869 das Schiff „Vice-Admiral Tegetthoff“, Cap. Bonacich, mit Kohlenladung von Cardiff angekommen und in Ballast nach Maulmein gesegelt. Von norddeutschen Häfen sind im vorigen Jahre 2 Schiffe direct hierher gekommen, und zwar von Hamburg, beide mit Ladungen, die jedoch zum grossen Theile aus schwedischen Producten bestanden, nämlich aus Eisen, Stahl und Theer. Von norddeutschen Schiffen waren hier im Jahre 1868 14 und im vorigen Jahre 12. Nach norddeutschen Häfen sind, ebenso wenig wie nach österreichischen, in den letzten Jahren Schiffe von hier gesegelt, da kein directes Exportgeschäft von hier nach Deutschland gemacht worden ist. Es sind indessen manche indische Productensendungen, namentlich Baumwolle, für deutsche Rechnung von hier aus gemacht worden, die nach englischen und anderen fremden Häfen verladen werden sind. Ebenso ist die Einfuhr österreichischer und deutscher Artikel in Bombay viel grösser, als aus den officiellen statistischen Nachweisen ersichtlich ist, in welchen wegen der Unbedeutendheit directer Einfuhren, Oesterreich und Norddeutschland nicht separat angeführt, sondern kurzweg mit anderen Ländern, die nicht genannt werden, zusammengeworfen sind. Die Einfuhr österreichischer und deutscher Fabrikate, von denen namentlich Glaswaaren, Tuche, Flanelle, Domets, bedruckte Kattune, türkischroth Garn, seidene und halbseidene Waaren, Papier, Farben, Zink, Kurz- und Spielwaaren zu nennen sind, gelangt meistens über Egypten und von England, Holland, Belgien und Frankreich aus hieher. Die erfolgreiche Eröffnung des Suezcanales wird den Verkehr zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Indien gewiss wesentlich fördern und es ist erfreulich melden zu können, dass der hiesige Handelsstand in neuerer Zeit den österreichischen Industrie-Erzeugnissen grössere Aufmerksamkeit schenkt, gleichwie auch in Oesterreich das Verlangen an ausgedehnteren Handelsbeziehungen mit Indien sich geltend macht. Im vorigen Jahre war das Geschäft hier im Allgemeinen nicht befriedigend. Uebergrosse Zufuhren europäischer Artikel und die Folgen theuerer Lebensmittel in grossen Länderstrichen in Indien, drückten sehr auf den hiesigen Markt und hielten die Preise durchweg niedrig. Auch Frachten waren im ganzen letzten Jahre niedrig und liessen den Rhedern schlechte Rechnung. Die höchste Fracht für Segelschiffe nach England überstieg nicht 2 L. 10 s. pr. Tonne für Maassgut und der niedrigste Satz war in den Monaten Mai und Juni, in welchen sonst Frachten am besten zu stehen pflegten, mit 1 L. 6 s. pr. Tonne. Der Tonnengehalt sämmtlicher Quersegelschiffe und Dampfer im Hafen von Bombay war am 27. Juli:

	1869	1868	1867	1866	1865
Tonnen	65.097	196.750	67.647	126.833	168.466

und am 24. December:

Tonnen	108.520	113.102	108.228	139.615	124.802.

Am 31. December vorigen Jahres bestand die im Hafen von Bombay geankerte Handelsflotte aus:

97	Segelschiffen von	90.505 Tonnen
14	Dampfschiffen „	17.273 „
111	Schiffen von....	107.778 Tonnen.

Davon hatten ihren nächsten Löschungshafen bestimmt:

38	Segelschiffe von	34.195 Tonnen
9	Dampfschiffe „	11.839 „
47	Schiffe von	46.034 Tonnen.

Noch ohne Bestimmung waren:

14	eiserne Quersegelschiffe von	17.002 Tonnen
28	hölzerne „ „	30.484 „
7	ausländische „ „	2.880 „
10	indische Küstenfahrer desgl.	5.944 „
5	Dampfschiffe von...........	5.434 „
64	Schiffe von..................	61.744 Tonnen.

In dem Verkehre mit Europa haben Segelschiffe schon seit 2 Jahren die Concurrenz von Dampfschiffen zu bestehen, welche seit der Eröffnung des Suezcanals sehr zugenommen hat und sich zweifelsohne rasch noch vielmehr entwickeln wird. Im vorigen Jahre, als der Gütertransport über die Landenge von Suez noch ausschliesslich durch die Eisenbahn zu hoher Fracht beschafft wurde, belief sich beispielsweise die Ausfuhr von Baumwolle nach Europa durch Dampfschiffe auf 221.892 Ballen, was fast ⅕ der Gesammtausfuhr dieses Productes nach Europa ausmacht, welche sich im vorigen Jahre auf 1,119.440 Ballen bezifferte. Die Ausfuhr von Baumwolle auf dem Ueberlandswege im Jahre 1869 vertheilte sich, wie folgt:

Nach Liverpool	176.592 Ballen
„ Southampton	225 „
„ London.	259 „
„ England im Ganzen............	177.076 „
„ Triest........................	19.322 „
„ Venedig....................	600 „
„ Marseille	6.983 „
„ Havre	11.281½ „
„ Genua	5.166½ „
„ Neapel	100 „
„ Barcelona	1.363 „
„ Europa im Ganzen.............	221.892 Ballen

Neu ist die Ausfuhr von Baumwolle nach Venedig, Genua und Barcelona. Erfreulich und für die Zukunft viel versprechend ist die Entwicklung, welche der Verkehr mit Triest genommen hat. Im vorigen Jahre wurden von hier über Egypten nach Triest verladen: 19.566 Colli, gegen 14.286 Colli im Jahre 1868; davon waren: 19.322 Ballen Baumwolle, gegen 14.286 B. im Jahre 5868, und es entfielen auf das I. Semester 1869 14.505 Colli, gegen 11.791 Colli im I. Semester 1868, auf das II. Semester 1869 1061 Colli, gegen 2430 Colli im II. Semester 1868. Die im vorigen Jahre nach Triest gesandte Gütermasse würde hingereicht haben, 6 Dampfer von 1000 Tonnen Ladefähigkeit vollständig zu befrachten und würde zu dem Frachtsatze von 4 L. St. pr. Tonne Maass von 40 englischen Kubikfuss (was der Durchschnitt der Frachten nach Triest und England auf dem „Ueberlandswege“ in den letzten 6 Monaten war), einen Frachtbetrag von 24.000 L. St. ergeben haben. Diese Ziffern berechtigen zu den besten Hoffnungen für die projectirte directe Dampferlinie zwischen Triest und Bombay, welche der österreichische Lloyd eröffnete. Ueber die Einfuhr von Oesterreich, welche im verflossenen Jahre ebenfalls bedeutend zugenommen hat, liegen keine genauen statistischen Angaben vor, da dieselbe zum grössten Theil nicht direct stattfindet. Viele Waaren, die von Triest verladen werden, werden hier als von Suez gekommen declarirt. Von Triest direct gekommen wurden declarirt: im Jahre 1868 206 Colli, im Jahre 1869 550 Colli.

Shanghai, 15. Februar 1870. (Telegraph zwischen Yeddo und Yokohama. Eisenbahnanlehen. Regelung des japanischen Münzsystems.) Ein von der japanischen Regierung zwischen Yeddo und Yokohama erbauter Telegraph wurde am 7. v. M. eröffnet und bald darauf dem allgemeinen Verkehre übergeben. Der bezügliche Gebührentarif gilt als sehr liberal, indem eine Depesche von 120 japanischen Cha-

rakteren nur 1 Boo (etwa 25 kr. ö. W.) kostet. Zum Zwecke der Erbauung einer Eisenbahn von Kioto nach Yeddo hat die Regierung kürzlich ein Anlehen abgeschlossen. Das Project ist in Japan schon zu wiederholten Malen angeregt werden und wurden seiner Zeit der bestandenen Regierung des Taikun von französischen und amerikanischen Unternehmern mehrere dahin abzielende Offerte gemacht, in Folge welcher im Jahre 1865 von der japanischen Regierung an eine amerikanische Gesellschaft ein Privilegium ertheilt wurde, kraft dessen diese in dem Falle, als es in Japan zur Einführung von Eisenbahnen kommen würde, mit deren Erbauung betraut werden sollte. Die damalige Regierung scheint aber entweder keine Neigung oder wahrscheinlich nicht die erforderliche Macht gehabt zu haben, um eine so wichtige Neuerung durchzuführen und später drängten die politischen Ereignisse und der Sturz der Herrschaft des Taikun jeden anderen Gedanken bei den Japanern in den Hintergrund, so dass bis zur Eröffnung der neuesten Unterhandlungen, welche die gegenwärtigen Regierung mit Herrn Horatio Nelson Lay, vormaligem Generalinspector des chinesischen Zollwesens, betreffs Negociirung eines Eisenbahnanlehens angeknüpft hat, von diesem Unternehmen weiter keine Rede war. Sei es nun das Verständniss der Nothwendigkeit, sich die Erfindungen und Einrichtungen europäischer Civilisation anzueignen, sei es die Erkenntniss des Machtzuwachses, welcher für die Regierung aus dem Besitze einer Eisenbahn und der dadurch gebotenen Möglichkeit einer raschen Concentrirung von Truppen an beliebigen Orten hervorgehen müsse, was die Regierung des Mikado zum Eingehen auf die Anträge des Hrn. Lay bewog; kurz, es kam zwischen denselben zur Abschliessung eines Vertrages, wonach sich Hr. Lay verpflichtet, für die japanische Regierung eine Anleihe von 1 Mill. Pfund Sterling in Europa zu Stande zu bringen, welche zum Baue einer Eisenbahn zwischen Kioto und Yeddo verwendet werden soll und an welcher von der Regierung ihren Gläubigern zur Sicherstellung des Anlehens eine Hypothek eingeräumt wird. Den Schwierigkeiten, welche aus dem vorerwähnten Privilegium der amerikanischen Gesellschaft entstehen können, wurde dadurch ausgewichen, dass die Regierung den Bau nicht in Accord gibt, sondern selbst als Erbauerin auftritt. Trotz der Reserve, welche beide Theile über den geschlossenen Vertrag beobachten, sind dennoch die Gerüchte davon unter die Bevölkerung von Yokohama gedrungen und wurden über denselben je nach dem Standpunkte und der Nationalität der Beurtheilenden die verschiedensten Stimmen laut; alle aber kommen überein, darin einen erfreulichen Beweis der fortschrittlichen Gesinnungen der gegenwärtigen Regierung zu erblicken und davon die besten Folgen für die Erweiterung des Gesichtskreises der Japaner und die Entwicklung des Landes zu erwarten. Das besagte Anlehen ist ferneren Nachrichten zu Folge in so weit eine vollendete Thatsache geworden, dass die japanische Regierung einen ersten Wechsel im Betrage von 500.000 Dollar bereits realisirt hat. Andererseits scheinen auch die Vorbereitungen zum Baue der bezeichneten Eisenbahnlinie sehr rasch von Statten zu gehen und erwartet man von Tag zu Tag die englischen Ingenieure, welche die Leitung der bezüglichen Arbeiten in die Hand zu nehmen haben werden. Es ist übrigens als gewiss anzusehen, dass eine Million Pfund Sterling (die Summe des contrahirten Anlehens) für die Ausführung des ganzen Baues nicht ausreichen wird; denn die Linie ist 230 Rio (517 englische Meilen) lang und sind einige nicht unerhebliche Terrainschwierigkeiten zu überwinden, welche kostspielige Bauten erfordern werden, so dass also bis zur Vollendung des Werkes noch mancher weitere Appell an den Credit sich als unumgänglich erweisen dürfte. Dieses Eisenbahnprojeet der japanischen Regierung findet übrigens auch ausserhalb des Landes die günstigste Beurtheilung, und man ist der Ueberzeugung, dass, wenn dieselbe fortfährt sich lebenskräftig zu zeigen, sie es nicht schwer finden wird, die zu productiven Zwecken benöthigten Capitalien aus dem Auslande heranzuziehen. Einer minder ungetheilten Billigung erfreuen sich die Massregeln, welche jene Regierung zur Regelung der Münzverhältnisse beschlossen hat. Die Entwerthung der Landesmünze und das beständige Schwanken des Courses derselben war in den letzten Jahren ein von Einheimischen und Fremden gleich sehr gefühltes Hinderniss des Handels und Verkehres. Der starke Abfluss von Silber aus dem Lande, hervorgerufen durch die die Ausfuhr weit übersteigende Einfuhr der letzten Jahre, namentlich an Feuerwaffen und Kriegsmaterial, sowie die Kosten des Bürgerkrieges führten die japanische Regierung zur Verschlechterung der Münze und zur Ausgabe von Papiergeld. In Folge dessen kam es so weit, dass der Boo, die japanische Münzeinheit, welcher vertragsmässig einen Werth von 311 für 100 mexikanische Dollar haben soll, gegenwärtig zum Course von 375 für Silberboos, 408 für Papier und 426 für Nibeos, d. i. goldene 2 Boostücke, steht. Die Remonstrationen der fremden Vertreter führten erst zur Abschliessung der Münz-Convention von 1866 und bewegen endlich die japanische Regierung zu dem Entschlusse, eine neue Münze im Lande einzuführen, welche in Form und Gehalt dem mex. Dollar gleichen sollte, und die alten entwertheten Münzen allmählich aus dem Verkehre zu ziehen. Zu diesem Zwecke wurde in Osaka von einem englischen Architekten, Mr. Waters, nach europäischem Muster eine Münze gebaut, deren Leitung gleichfalls Europäern anvertraut werden soll. Die Umwechslung der alten Münzen wird sich übrigens nicht ohne Schwierigkeiten vollziehen, da die japanische Regierung dieselben nicht nach ihrem Nominalwerthe, für den sie doch ausgegeben worden sind, sondern nur für ihren reellen Geld- oder Silberwerth einwechseln will. Es macht sich nun die Ansicht geltend, dass die projectirte Umwandlung der Landesmünze, weit entfernt das Uebel zu beseitigen, an welchem Handel und Verkehr darnieder liegen, wenigstens im Beginne dasselbe nur verschärfen werde, indem Entwerthung und Coursdifferenzen des umlaufenden Geldes nur noch mehr zunehmen dürften, sobald die besagten Massregeln zur Ausführung kommen, gegen welche übrigens auch vom Standpunkte der Gerechtigkeit und Billigkeit manches einzuwenden ist. Ohne daraus einen Schluss auf die fernere Zukunft ziehen zu wollen, lässt sich doch nicht in Abrede stellen, dass Japan Symptome von zunehmender Verarmung zeigt, welche keine allzurasche Erholung hoffen lassen. Dem entsprechend ist auch der Zustand seines auswärtigen Handels. Die Geschäfte von Yokohama sind bei weitem nicht mehr das, was sie in früheren Jahren gewesen; Nagasaki ist im schnellen Sinken begriffen; das neueröffnete Niigata enthält noch keine europäische Ansiedlung, und Hakodate hat seit den letzten Kämpfen zwischen Mikado und Taikun seinen alten ärmlichen Handel nicht wieder herstellen können. Hiogo endlich hat gleichfalls die Erwartungen, die sich an dessen Eröffnung knüpften, nicht erfüllt. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft liegt in den Fortschrittsbestrebungen der dortigen Regierung.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Plauen.

Vor Kurzem hat der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen von dem Jahre 1868 die Presse verlassen. Dieser Bericht enthält in seinen beiden Abtheilungen: *A)* „Gutachten, Ansichten und Wünsche" und *B)* „Bericht über Thatsachen", soviel schätzbares Material und gibt ein so genaues Bild des Standes der Gewerbe und der Industrie im Kammerbezirke Plauen, dass er für diese Zweige als eine höchst beachtenswerthe, mit Genauigkeit in die Einzelnheiten eingehende Monographie betrachtet werden kann. Besonders

müssen wir auf die, für Oesterreich wegen der Bahnanschlüsse und des internationalen Verkehres interessanten Abschnitte 2. Eisenbahnen (S. 25—31) aufmerksam machen. Beachtenswerth sind die in der II. Abtheilung enthaltenen Notizen (S. 67—68) über die bedeutende Ausdehnung des Kohlenrayons im Zwickauer Gebiete von 2299 Acker im Jahre 1862 auf nahezu 3755 Acker im Jahre 1868 und die Erhöhung der Kohlenförderung, 20,756.650 Centner im Jahre 1862 auf 35,976.707 Ctr. im Jahre 1868, also eine Erhöhung der Ausbeute um 73 pCt. Bei der sehr regen, beinahe alle Zweige der Gewerbe und der Industrie umfassenden Thätigkeit im gedachten Bezirke Sachsens gewähren die in den Beilagen hierüber enthaltenen Berichte vielfaches Interesse; da manche der angefertigten Artikel, z. B. Körbe aus Weidenruthen (S. 53) Argentan (S. 83—85) und Waaren aus diesem Metall, (S. 94—95) musikalische Instrumente (S. 89—92) u. s. w. mehr oder weniger bedeutenden Absatz nach Oesterreich finden, und da andererseits über manche, gerade der voigtländischen und erzgebirgischen Bevölkerung eigenthümliche Arbeitszweige, über den Vorgang bei denselben, die bezüglichen Preise der Artikel und Lohnverhältnisse viele an Ort und Stelle gesammelte Angaben gemacht werden. In dieser Beziehung verdienen angeführt zu werden jene: über die Löffelfabrikation (S. 95—98); über das Stickerei- und Spitzengeschäft (S. 196—211) über die Kunsttischlerei in Johanngeorgenstadt, (S. 232—235) bei welcher böhmische Arbeiter bis hinter Karlsbad beschäftigt werden; über das, gleichfalls in Johanngeorgenstadt sehr entwickelte Gewerbe der Handschuhnäherei, das auch Arbeitskräfte in Böhmen beschäftigt; über Lohnmüllerei (S. 238—239), welcher die böhmischen Lohnmüller die Hauptconcurenz machen; über die Verarbeitung von Perlmuscheln (S. 249—250). Eine Erwähnung verdienen auch die Angaben über die im Bezirke bestehenden Anstalten der socialen Selbsthilfe: 21 Sparcassen mit einem Gesammtvermögen von 4,090.386 Thalern, 13 Vorschuss und 7 Consumvereine. Wie in allen Theilen des so vorgeschrittenen Culturlandes Sachsen, so ist auch in dem Kammerbezirke Plauen den Anstalten für gewerbliche und Schulzwecke besondere Sorgfalt zugewendet; es bestehen 8 Vereine für gewerbliche und Arbeiterbildung, 19 Sonntags- und Fortbildungsschulen, 4 Webe-, 2 Musik-, 15 Klöppel-, 4 Real-, 2 Handelsschulen, 1 Berg- und 1 Baugewerkschule.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Abänderung des Vereins-Zolltarifes vom 1. Juli 1865.

Gesetz vom 17. Mai 1870. (Bundes-Gesetzbl. Nr. 486.)

(Fortsetzung.)

IV. Die Vorbemerkungen zu der ersten Abtheilung und die Bestimmungen der dritten Abtheilung des Vereins-Zolltarifs erfahren nachstehende Aenderungen und Zusätze:

1. In den Vorbemerkungen wird
   a) in Ziffer 5. der Schlusssatz von den Worten: „Pferde und andere Thiere“ bis: „geritten werden müssen“ gestrichen;
   b) in Ziffer 6. am Schluss folgender Zusatz gemacht:
   „Bei gebrauchten leeren Säcken u. s. w. wird jedoch von einer Controle der Identität abgesehen, sobald kein Zweifel dagegen besteht, dass dieselben als Emballage für ausgeführtes Getreide u. s. w. gedient haben, oder als solche zur Ausfuhr von Getreide u. s. w. zu dienen bestimmt sind.
2. Die in der dritten Abtheilung enthaltenen allgemeinen Bestimmungen unter I. bis mit X. kommen in Wegfall und treten an deren Stelle folgende:
   I. Die Erhebung des Zolles geschieht nach Gewicht, nach Maass, nach Stückzahl oder nach dem Werthe.
   Der Zoll ist nach denjenigen Tarifsätzen und Vorschriften zu entrichten, welche an dem Tage gültig sind, an welchem
   1. die zum Eingange bestimmten Waaren bei der competenten Zollstelle zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein II., oder zur Anschreibung auf Privatcreditlager,
   2. die zum Ausgange bestimmten ausgangszollpflichtigen Waare bei einer zur Erhebung des Ausgangszolles befugten Abfertigungsstelle angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden.
   II. Der dem Tarife zu Grunde liegende Zollcentner (gleich 50 Kilogramm) ist in 100 Pfunde getheilt.
   III. *a*) Die Zölle werden entweder nach dem Bruttogewichte oder nach dem Nettogewichte erhoben.
   Unter Bruttogewicht wird das Gewicht der Waare in völlig verpacktem Zustande, mithin in ihrer gewöhnlichen Umgebung für die Aufbewahrung und mit ihrer besonderen für den Transport verstanden.
   Das Gewicht der für den Transport nöthigen äusseren Umgebung wird Tara genannt.
   Ist die Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung nothwendig dieselbe, wie es z. B. bei Syrup u. s. w. die gewöhnlichen Fässer sind, so ist das Gewicht dieser Umgebung die Tara.
   Das Nettogewicht ist das Bruttogewicht nach Abzug der Tara. Die kleinen, zur unmittelbaren Sicherung der Waare nöthigen Umschliessungen (Flaschen Papier, Pappe, Bindfaden u. dgl.) werden bei Ermittelung des Nettogewichtes nicht in Abzug gebracht; ebensowenig, der Regel nach, Unreinigkeiten und fremde Bestandtheile, welche der Waare beigemischt sein möchten. Eine Ausnahme von letzterer Bestimmung findet rücksichtlich der zu Wasser eingegangenen Waaren in der Weise statt, dass, wenn in Folge von Havarie durch eingedrungenes Wasser oder andere fremde Bestandtheile das Gewicht der Waare vermehrt ist, bei der Verzollung ein dem Gewichte des Wassers etc. entsprechender Abzug von dem vorgefundenen Gewicht der Waare zugestanden wird. — Auch ist es gestattet, die Waare unter amtlicher Aufsicht an trocknen, worauf das nach der Trocknung vorgefundene Gewicht der Verzollung zu Grunde gelegt wird.
   b) Die Zölle werden vom Bruttogewichte erhoben:
   1. von denjenigen Waaren, für welche die Abgabe 1 Thaler oder 1 fl. 45 kr. vom Centner nicht übersteigt;
   2. von anderen Waaren, wenn nicht eine Vergütung für Tara im Tarife ausdrücklich festgesetzt ist.
   c) Von allen Gegenständen, von welchen nach vorstehender Bestimmung der Zoll nicht nach dem Bruttogewicht zu erheben ist, wird das Nettogewicht der Verzollung zu Grunde gelegt.
   d) Bei Bestimmung dieses Nettogewichtes ist Folgendes zu beobachten:
   1. In der Regel wird die Vergütung für Tara nach den im Zolltarife bestimmten Sätzen berechnet.
   2. Werden Waaren, für welche eine Taravergütung zugestanden ist, blos in einfache Säcke von Pack-

oder Sackleinen gepackt zur Verzollung gestellt, so wird eine Taravergütung von 2 Pfund vom Centner bewilligt, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für derartige Verpackungen vorgeschrieben ist. Bei einer Verpackung in Schilf- oder Strohmatten oder ähnlichem Material können 4 Pfund von Ctr. für Tara gerechnet werden, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für Ballen vorgeschrieben ist.

Unter den im Tarife mit einem höheren Tarasatze als 2 Pfund aufgeführten Ballen wird in der Regel eine doppelte Umschliessung von dem für einfache Säcke bezeichneten Material verstanden. Auf einfache Emballage ist diese höhere Tara für Ballen nur dann anwendbar, wenn das dazu verwandte Material nach dem Ermessen der Zollbehörde erheblich schwerer als bei Säcken in das Gewicht fällt.

Bei Waaren, für welche der Tarif eine 2 Pfund übersteigende Tara für Ballen vorschreibt, ist es, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 8 Ctr. zur Verzollung angemeldet werden, der Wahl des Zollpflichtigen überlassen, entweder sich mit der Taravergütung für 8 Ctr. zu begnügen, oder auf Ermittelung des Nettogewichtes durch Verwiegung anzutragen.

Bei baumwollenen und wollenen Geweben (Tarif, Abtheilung I. 2. c. und 41. c.) findet diese Bestimmung schon Anwendung, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 6 Ctr. angemeldet werden, dergestalt, dass dabei nur von 6 Centnern eine Tara bewilligt wird.

3. Es bleibt der Wahl des Zollpflichtigen überlassen, ob er bei Gegenständen, deren Verzollung nach dem Nettogewichte geschieht, die tarifmässige Tara gelten, oder das Nettogewicht, entweder durch Verwiegung der Waare ohne die Tara oder der letzteren allein ermitteln lassen will. Bei Flüssigkeiten und anderen Gegenständen, deren Nettogewicht nicht ohne Unbequemlichkeit ermittelt werden kann, weil ihre Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung dieselbe ist, wird die Tara nach dem Vereinszolltarif berechnet und der Zollpflichtige hat kein Widerspruchsrecht gegen Anwendung desselben. Die Zollbehörde ist befugt, die Nettoverwiegung eintreten zu lassen, wenn eine von der gewöhnlichen abweichende Verpackungsart der Waaren oder eine erhebliche Entfernung von den im Vereinszolltarif angenommenen Tarasätzen bemerkbar wird.

IV. Bei den Hauptzollämtern an der Grenze ist jede Zollentrichtung und jede durch das Vereinszollgesetz vorgeschriebene Abfertigung ohne Einschränkung sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr und Durchfuhr zulässig.

Bei Nebenzollämtern erster Classe können Gegenstände, von welchen die Gefälle nicht über 10 Thlr. vom Ctr. betragen, oder welche nach der Stückzahl zu verzollen sind, in unbeschränkter Menge eingehen.

Höher belegte oder nach dem Werthe zu verzollende Gegenstände dürfen nur dann über solche Aemter eingeführt werden, wenn die Gefälle von dergleichen auf einmal eingehenden Waaren den Betrag von 100 Thlrn. nicht übersteigen.

Zur Abfertigung der auf den Eisenbahnen eingehenden Waaren mit Ladungsverzeichniss sind Nebenzollämter erster Classe ohne Einschränkung befugt.

Ueber Nebenzollämter zweiter Classe können Waaren, welche nicht höher als mit 5 Thlrn. für den Centner belegt sind, oder welche nach der Stückzahl oder nach dem Werthe zu verzollen sind, in Mengen eingeführt werden, von welchen die Gefälle für die ganze Waarenladung den Betrag von 25 Thlrn. nicht übersteigen. Der Eingang von höher belegten Gegenständen ist nur in Mengen von höchstens 50 Pfund zulässig. Vieh kann über Zollämter zweiter Classe in unbeschränkter Menge eingehen.

Den Ausgangszoll können Nebenzollämter erster und zweiter Classe in unbeschränktem Betrage erheben.

Dieselben sind ferner zur Abfertigung der mit der Post eingehenden Gegenstände ohne Einschränkung befugt.

Innerhalb der vorstehend bezeichneten Befugnisse können Nebenzollämter erster und zweiter Classe Waaren, welche mit Berührung des Auslandes aus einem Theile des Vereinsgebietes in den anderen versendet werden, bei dem Aus- und Wiedereingange abfertigen.

Insoweit das Bedürfniss des Verkehres es erfordert, werden einzelne Nebenzollämter von der obersten Landes-Finanzbehörde mit erweiterter Abfertigungsbefugniss, auch mit der Ermächtigung zur Ausstellung und Erledigung von Begleitscheinen I. versehen werden.

V. Es bleiben bei der Abgabenerhebung ausser Betracht und werden nicht versteuert:

a) die mit den Staatsposten aus dem Auslande eingehenden Waarensendungen von $^{5}/_{10}$ Zollpfund und weniger, ferner

b) alle Waarenquantitäten unter $^{1}/_{10}$ Zollpfund.

Gefällsbeträge von weniger als einem halben Groschen oder einem Kreuzer werden überhaupt nicht erhoben.

Oertliche Beschränkungen bleiben in allen zwei gedachten Beziehungen im Falle des Missbrauches vorbehalten.

VI. Hinsichtlich des Verhältnisses, nach welchem die Gold- und Silbermünzen der sämmtlichen Vereinsstaaten, mit Ausnahme der Scheidemünze, bei Entrichtung der Eingangs- und Ausgangsabgaben anzunehmen sind, wird auf die besonderen Kundmachungen verwiesen.

V. Ausserdem wird noch die Benennung der Gegenstände bei nachverzeichneten Nummern des Vereinszolltarifes in Folge der vorstehenden Bestimmungen, beziehungsweise des im Jahre 1868 erlassenen Gesetzes, betreffend den Vereinszolltarif vom 1. Juli 1865, geändert und ergänzt:

1. In der Nummer 1. a. ist hinter den Worten: „Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilspäne)“ hinzuzufügen: „und von verzinntem Eisenblech (Weissblech).“
2. Die Nummer 2. a. erhält folgende Fassung:
   a) Baumwolle, rohe, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte, frei.
3. Die Nummer 2. b. 1. erhält folgende Fassung:

	Tara:
1. ein- und zweidrähtiges, α) rohes für den Ctr. 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr. β) gebleichtes oder gefärbtes für den Ctr. 4 Thlr. oder 7 fl.	18 in Fässern und Kisten, 13 in Körben, in Ballen für rohes Garn: 4 Pfund, für gebleichtes und gefärbtes Garn: 7 Pfund.

4. An Stelle der Nr. 5 tritt folgende Bestimmung:

5. **Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.**

	Tara:
a) Aether aller Art, Chloroform, Collodium; ätherische Oele, mit Ausnahme der nachstehend unter b., sowie der unter Nr. 36 genannten; Essenzen, Extracte, Tincturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche; Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniss; Maler-, Wasch- und Pastellfarben, Tusche, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichnenkreide, für den Ctr. 3 Thlr. 10 Sgr. oder 5 fl. 50 kr.	16 in Fässern und Kisten, 9 in Körben, 6 in Ballen.
b) Wachholderöl, Rosmarinöl, für den Ctr. 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.	

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
c) Aetznatron; gelbes, weisses und rothes blausaures Kali, für den Centner	1	.	1	45
d) Soda, kalcinirte; doppelt-kohlensaures Natron, für den Centner ..	.	20	1	10
e) Alaun; Chlorkalk; Oelfirniss, für den Centner	.	15	.	52½
f) Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda, für den Centner	.	7½	.	26¼
g) Rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche, sofern sie nicht unter anderen Nummern des Tarifes begriffenen sind		frei.		

h) Albumin; Ammoniak, kohlensaures und schwefelsaures; arsenige Säure; Arseniksäure; Baryt, schwefelsaurer, gepulvert; Benzoesäure; Berliner Blau; blaue und grüne Kupferfarben; Bleiweiss; Bleizucker; Borax und Borsäure; Brom; Bromkalium; Cadmiumgelb; Chlorkalcium; Chlormagnesium, chromsaure Erd- und Metallsalze, chromsaures Kali, Citronensäure, Citronensaft; citronensaurer Kalk; Eisenbeizen; Eisenvitriol, grüner; Englisch Pflaster; Färbe- und Gärbematerialien, nicht besonders genannt; Farbholz- und Gärbestoff-Extract; Feuerwerk; Gelatine; gemahlene Kreide; gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Glycerin; Grünspan, roher und raffinirter, Hirschhorngeist; Jod; Jodkalium; Indigokarmin und Karmin aus Kochenille; Kesslergelb; Kermes, mineralischer; Kitte; Knochenkohle; Knochenmehl; Kupfervitriol; Lackmus; Lakritzensaft; Leim; Metalloxyde, nicht besonders genannte; Milchzucker, Mineralwasser, künstliches und natürliches, einschliesslich der Flaschen und Krüge; Mundlack (Oblaten); Oxalsäure und oxalsaures Kali; Orseille und Persio; Pott- (Waid-) Asche: Russ; Salmiak und Salmiakgeist; Salpeter, roh und gereinigt; Salpetersäure; Salzsäure; Schüttgelb; Schuhwichse; Schwärze; Schwefel; Schwefelarsenik; Schwefelsäure; schwefelsaures und salzsaures Kali; schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; schwefelsaures Natron (Glaubersalz), schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron; Siegellack; Smalte; Strenglas; Ultramarin; Wagenschmiere; Wasserglas; Weinhefe, trockene und teigartige; Weinstein und Weinsteinsäure; Zinkoxyd (Zinkweiss); Zinkvitriol; Zündwaaren.

Ferner: Chemische Fabrikate und Präparate für den Gewerbe- und Medicinalgebrauch, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, überhaupt Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, insoferne diese Gegenstände nicht vorstehend unter a. bis f. oder unter anderen Nummern des Tarifes begriffen sind, frei.

5. An Stelle der Nr. 6. b. bis e. treten folgende Bestimmungen:

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
b) Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen, Winkeleisen [-Eisen, einfaches und doppeltes, T-Eisen; Roh- und Cementstahl; Guss- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ¾ Pr. Linien Durchmesser; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen u. dgl.), roh vorgeschiedet, insoferne dergleichen Bestandtheile einzeln 50 Pfund und darüber wiegen, für den Centner	.	17½	1	1¼
Anmerkung zu b.				
1. Rohstahl, seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschliesslich auf Erlaubnissschein für Stahlfabriken eingehend für den Centner	.	10	.	35
2. Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Massein oder Prismen; roher Stahl in Blöcken oder Gussstücken, für den Centner	.	12	.	42
3. Geschmiedetes und gewalztes Eisen und Stahl ½ Pr. Linien und darunter Stärke oder von mehr als 7 Zoll Pr. Breite wird als Blech (Platten) verzollt.				
4. Abfälle von Stahl (Schrot) werden wie Roheisen verzollt.				
c) Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschareisen; schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten; Eisen- und Stahldraht von ¾ Pr. Linien darunter Durchmesser, für den Centner	.	25	1	27½

	Tara:
d) Gefirnisstes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten; Weissblech, für den Centner 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 fl. 2½ kr.	10 in Fässern und Kisten, 6 in Körben, 4 in Ballen.

6. Nummer 6. f. erhält die Bezeichnung 6. e.

7. Nummer 6. f. 2. (künftig 6. e. 2.) erhält nachstehende Fassung:

	Tara:
2. Grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguss, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz, gefertigt, ingleichen Waaren	10 in Fässern und Kisten, 6 in Körben, 4 in Ballen.

dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnisst, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als: Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hecheln, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und -Mühlen, Ketten (mit Ausschluss der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauche, Sensen, Sicheln und Futterklingen (Strohmesser), Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheren, Zangen u. dgl. m.; dann gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren, für den Centner 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr.

Tara:
10 in Fässern und Kisten,
6 in Körben,
4 in Ballen.

8. Die Anmerkung zu Nr. 10 a. kommt in Wegfall.
9. „Behänge zu Kronleuchtern von Glas; Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz" treten aus Nr. 10. c. in Nr. 10. b.
10. Die Anmerkung zu b. und c. der Nummer 10. erhält folgende Fassung:

„Glasmasse, sowie Glasröhren, Glasstängelchen und Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe, wie sie zur Perlenbereitung, Kunstglasbläserei und Knopffabrikation gebraucht werden; Glasurmasse", frei.

11. Die Nummer 11 enthält folgende Fassung:

11. Haare von Thieren, mit Ausnahme der unter Nr. 41 genannten, sowie Waaren aus solchen Thierhaaren; Menschenhaare; Federn und Borsten:

a) Haare, einschliesslich der Menschenhaare, roh, gehechelt, gesotten, gefärbt, auch in Lockenform gelegt; gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22 begriffenen Spinnstoffen; Schreibfedern (Federspulen), rohe und gezogene; Bettfedern; Schmuckfedern, auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 18 begriffen sind; Borsten; Oeltücher; ganz grobe Filze, frei,

b) grobe Fussdecken,
für den Centner 15 Sgr. oder 52½ kr.

c) Gewebe, andere, auch mit anderen Gespinnsten gemischt, soferne mindestens die ganze Kette oder der ganze Einschlag aus Haaren besteht; Filze, soweit sie nicht unter a. begriffen sind, für den Centner 8 Thlr. oder 14 fl.

Tara:
20 in Kisten,
7 in Ballen.

Anmerkung zu c.: Gewebe aus Haaren und anderen Gespinnsten, deren Kette oder Einschlag nicht ganz aus Haaren besteht, werden, wenn sie Seide enthalten, nach Nr. 30. d., in allen anderen Fällen so verzollt, als wenn sie Haare nicht enthielten.

(Schluss folgt.)

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Da der k. u. k. Honorar-Consul in Cagliari, Hr. Jacob Sagglante, auf die Dauer des Sommers von seinem Amtssitze abwesend sein wird, wurde die Gerena der Consulargeschäfte dem Herrn Raimund Sagglante übertragen. Der k. u. k. Consul in Rotterdam, Hr. W. C. Rehm, ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Auch der k. u. k. Generalconsul Hr. R. v. Leok ist auf seinem neuen Posten in Barcellona eingetroffen und hat die dortigen Consulargeschäfte übernommen.

Die über Anordnung der k. k. Central-Seebehörde zur Untersuchung des Schiffbruchsfalles des Lloyddampfers „Pluto" (gestrandet am 22. Februar l. J. im Schwarzen Meere) unter dem Vorsitze des Triester Central-Hafencapitäns eingesetzte Commission erfahrener Capitäne der weiten Fahrt hat erkannt, dass weder dem Capitän noch den Officieren oder der Mannschaft des Dampfers „Pluto" das geringste Verschulden für den Schiffbruch beigemessen werden kann, welcher vielmehr, nach bestimmter Ansicht der Commission, dem blossen Zufalle zugeschrieben werden muss, einer aussergewöhnlichen Strömung nämlich, die den Dampfer gegen die Küste zu ablenkte, ohne dass der Capitän oder sonst Jemand am Bord dessen gewahr werden konnte wegen der Unrichtigkeit der auf der hydrographischen Karte angegebenen Sondirungen und wegen des unglücklichen Umstandes, dass der Sturm mit Aussenwind früher losbrach, als man in der Lage sein konnte, den Dampfer flott zu machen. Bezüglich der Versuche zur Flottmachung, erkannte ferner die Commission, dass dem Capitän oder sonst Jemandem am Bord Nichts zur Last gelegt werden kann, da Nichts verabsäumt und Alles gethan wurde, was möglich, zeitgemäss und nach den Regeln der Schifffahrtskunst war. Die Central-Seebehörde hat auf Grundlage der gemachten Erhebungen und der constatirten Thatumstände nach Einvernehmung des eigenen nautischen Ober-Inspectors das Erkenntniss der Commission vollinhaltlich bestätigt und sohin ausgesprochen, dass Capitän, Officiere und Bemannung des verunglückten Dampfers von jedem Verschulden frei sind, das ihnen etwa im Sinne der einschlägigen Vorschriften unseres öffentlichen Seerechtes hätte beigemessen werden können.

Eine vom „Journal de Port-Saïd" veröffentliche Tabelle der Schifffahrt durch den Suezcanal während des verflossenen Mai ergibt folgende Daten: Es passirten den Canal 44 Schiffe, wovon 42 Dampfer und 2 Segelschiffe; 39 Handelsfahrzeuge und 5 Regierungsschiffe. Der Flagge nach waren es 30 englische, 9 französische, 3 italienische, 1 österreichisch-ungarisches und 1 türkisches. Aus englischen Häfen kamen 17 Schiffe, aus französischen 5, aus Triest 1, aus Genua 1, aus Constantinopel 1 und 19 aus den indischen Gewässern; die Bestimmung hatten nach England 13, nach Frankreich 4, nach Italien 2 und in das rothe Meer und jenseitige Gewässer 25. Die grösste Ladung (8000 Tonnen) hatte der englische Dampfer „Brasilian" von Liverpool nach Bombay und die geringsten Ladungen unter den beladenen Schiffen hatten der französische Dampfer „Pei-Ho" (75 Ton.) von Marseille nach China und der italienische „Egitto" (150 Ton.) von Genua nach Bombay.

Am 28. Mai kam der Präsident der Suezcanal-Gesellschaft, Ferdinand von Lesseps, aus Alexandrien in Port-Saïd an und hielt Tags darauf eine Ansprache an das versammelte Personale der Gesellschaft. Er bemerkte, dass die Einsetzung eines internationalen Gerichtshofes eine entschiedene und baldige Sache sei. Das europäische Element wird darin vorherrschend sein. Drei Kammern erster Instanz sollen in Cairo, Ismaila und Alexandrien residiren und in letztgenannter Stadt auch ein Appellationshof. Der Côde Napoléon soll die Grundlage dieser

neuen Gerichtsbarkeit sein. Man könne demnach für den Rechtszustand der Zukunft das Beste hoffen und die Gesellschaft ihrerseits erbiete sich, den gegenwärtigen Besitzern ihrer Grundstücke alle möglichen Erleichterungen zu gewähren, damit sie das Eigenthum dieser Ländereien definitiv erwerben. Der Vicekönig wünsche, Ismailia aufblühen zu sehen und habe diese Stadt deshalb zum Sitze eines Gerichtshofes bestimmt; eine Garnison werde dorthin verlegt werden und es wird dort immer wenigstens Ein Schiff stationirt sein. Die hohen Functionäre seien eingeladen worden, dort ihren Amtssitz zu nehmen. Ein Süsswassercanal in grossen Dimensionen soll in zwei Jahren gebaut werden und die Waaren aus Ober-Egypten und Innerafrika nach dem Seecanal bringen, wodurch den nach Port-Saïd kommenden Schiffen eine Rückfracht gesichert wird. Die Ausführung dieses Canals sei schon der Gesellschaft des Forges et Chantiers übertragen. Man habe, was den Suezcanal betrifft, von verschiedenen Plänen zur Verbreiterung und Austiefung gesprochen und von einem Anlehen von 100 Millionen. Das seien durchaus falsche Gerüchte. Der Canal sei fertig und wenn es sich um ein Opfer handeln sollte, so wäre es jenes der Dividenden des laufenden Jahres. Dieses Opfer werden die Actionäre im Vertrauen auf die Zukunft, wenn es nöthig sein sollte, bringen und sie werden durch die für das nächste Jahr erwarteten Einkünfte reichlich entschädigt sein.

Die Einwohner von Damiette haben an den Vicekönig eine Petition um Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit Port-Saïd gerichtet.

In den Tagen vom 27. bis Ende Mai haben 11 Schiffe (sämmtlich Dampfer) den Suezcanal passirt; davon waren 8 englischer, 2 französischer (1 Kriegsschiff „Lucifer“) und 1 türkischer (Regierungs-) Flagge.

In Triest sind vom 4. zum 11. l. M. angekommen: 17 Dampfer (darunter 14 österr.), 32 Quersegelschiffe (darunter 11 österr.) und 105 Küstenfahrer (darunter 78 österr.); dagegen ausgelaufen: 18 Dampfer (darunter 15 österr.), 14 Quersegelschiffe (darunter 7 österr.) und 134 Küstenfahrer (darunter 95 österr.). Die Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume betraf vornehmlich folgende Artikel: Mais, Mehl, Kaffee, Südfrüchte, Agrumen, Petroleum, Baumwolle (832 Ballen), Steinkohlen und Häute; die Ausfuhr dagegen: Mehl, Zucker, Kaffee, Getreide, Eisen, Spiritus, Manufacturen und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 4. bis 11. Juni 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.80	1.50	1.10	1.75
Czernowitz	3.30	1.67	1.30	1.50	2.00
Sereth	3.00	1.90	1.60	1.70	1.80
Suczawa	3.00	1.60	1.50	1.50	1.60
Galizien:					
Lemberg	4.34	2.32	2.20	2.04	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.40	2.20	—.—
Tarnopol	3.80	1.80	1.70	1.35	—.—
Ungarn:					
Kaschau	5.25	2.93	2.75	2.00	3.04
Oedenburg	5.40	3.60	3.10	2.70	3.67
Pest	5.12	3.20	—.—	2.52	—.—
Raab	5.50	—.—	—.—	2.48	3.25
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	—.—	2.00	3.20
Kostainica	3.66	—.—	—.—	1.66	2.66
Ogulin	5.16	—.—	—.—	2.25	4.00
Otočac	5.10	4.05	2.95	2.10	3.66
Pancsova	4.25	—.—	2.30	2.00	2.60
Titel	5.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.60	3.00
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	5.78	4.38	3.11	2.53	4.02
Dürnholz	5.80	4.30	—.—	2.60	4.20
Gaya	5.85	4.30	3.30	2.[illegible]5	4.00
Hradisch	5.56	4.21	3.22	2.38	—.—
Kremsier	5.52	4.00	2.95	2.45	3.90
Meseritsch	5.94	3.96	3.30	2.40	4.00
Neutitschein	5.78	3.86	3.07	2.27	3.50
Olmütz	5.73	3.98	2.89	2.30	—.—
Ostrau	5.44	3.60	2.85	2.35	3.80
Prossnitz	5.54	4.03	2.88	2.54	—.—
Teltsch	6.45	4.14	3.84	2.40	—.—
Weisskirchen	5.74	3.83	3.14	2.36	—.—
Wischau	5.40	4.10	3.18	2.42	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.40	3.60	2.80	2.10	—.—
Olbersdorf	5.60	3.65	2.80	2.25	—.—
Weidenau	5.23	3.66	2.68	2.08	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.36	4.00	3.40	1.80	—.—
Eger	5.66	4.03	3.60	2.80	—.—
Horzitz	5.06	3.90	3.10	2.06	—.—
Jaroměř	5.22	3.88	3.19	2.41	—.—
Leitmeritz	5.77	4.16	3.50	2.46	—.—
Leitomischl	5.95	3.75	3.00	2.10	—.—
Neubidschow	4.70	3.70	2.86	2.33	—.—
Pardubitz	5.27	3.83	3.20	2.29	—.—
Pisek	5.69	4.14	3.12	2.15	—.—
Prag	5.84	4.53	3.31	2.31	—.—
Reichenau	5.62	3.84	3.39	2.63	—.—
Sobieslau	5.84	3.45	3.27	2.14	—.—
Niederösterreich:					
Gross-Enzersdorf	5.46	4.10	3.04	2.70	—.—
Korneuburg	—.—	3.42	—.—	2.72	—.—
Krems	5.97	4.17	3.49	2.56	4.50
Leopoldau	5.34	3.69	3.14	2.80	—.—
Neulengbach	5.65	3.96	3.45	2.90	—.—
St. Pölten	5.70	3.82	3.41	2.70	—.—
Pulkau	5.88	4.40	3.43	2.67	—.—
Retz	5.82	4.42	—.—	2.67	—.—
Scheibbs	5.64	3.76	3.42	2.64	—.—
Stockerau	5.14	3.86	—.—	2.70	—.—
Traismauer	—.—	4.00	3.35	—.—	—.—
Untergänserndorf	5.44	4.05	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.65	3.68	3.28	2.41	—.—
Weitra	—.—	3.95	—.—	2.26	—.—
Wien	6.10	4.50	—.—	2.55	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	3.80	3.20	2.70	3.80
Zwettl	6.50	4.08	3.41	2.32	—.—
Steiermark:					
Graz	5.23	3.81	—.—	2.32	3.38
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.44	3.75	2.70	3.69
Klagenfurt	5.88	4.09	3.60	2.54	3.57
Wolfsberg	5.53	4.43	—.—	2.41	4.08
Villach	6.07	4.43	3.90	2.70	3.98
Krain:					
Laibach	5.50	3.60	3.00	2.30	—.—
Oberösterreich:					
Eferding	5.50	3.80	3.30	2.40	—.—
Kirchdorf	5.75	3.81	3.75	2.17	—.—
Mauthausen	5.60	3.50	3.00	2.10	—.—
Steyr	5.65	3.68	—.—	2.03	—.—
Wels	5.28	3.65	3.27	1.93	4.15
Tirol:					
Bozen	6.76	5.08	—.—	2.65	3.88

UNION-BANK.

Subscriptions-Eröffnung

auf

20.000 Actien à 200 fl. österreichischer Währung in Silber
20.000 Prioritäts-Obligationen à 300 fl. österreichischer Währung in Silber

der

Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Gesammtcapital: 22,500.000 Gulden österreichischer Währung in Silber,
welches in
45.000 Actien à 200 fl. österr. Währ. in Silber und
45.000 Prioritäts-Obligationen à 300 fl. österr. Währ. in Silber
zerfällt.

Strecken:

Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf
Jägerndorf-Troppau
Jägerndorf-Olbersdorf (Landesgrenze).

Die Actien à 200 fl. österreichischer Währung in Silber oder 133⅓ Thaler preussisch Courant lauten auf den Inhaber und werden mittelst Verlosung innerhalb der Concessionsdauer von 90 Jahren im vollen Nennwerthe in Silber zurückbezahlt.

Für die getilgten Actien werden Genussscheine ausgegeben, welche an dem nach der fünfpercentigen Verzinsung der Prioritäten und Actien verbleibenden Gewinne wie die Actien theilnehmen.

Bis zur Eröffnung des Betriebes auf sämmtlichen obenerwähnten Strecken wird das gesammte Action- und Prioritäten-Capital durch die Union-Bank mit 5 pCt. — fünf von Hundert in Silber — verzinst.

Die mit 5 pCt. in Silber vom Nominale verzinslichen steuerfreien Prioritäts-Obligationen lauten auf den Inhaber und werden in Stücken à 300 Gulden österreichischer Währung in Silber oder 200 Thaler preussisch Courant ausgegeben.

Sie sind mit Coupons pro 1. Jänner und 1. Juli versehen, welche bei der Hauptcassa der Union-Bank und bei den kundzumachenden Zahlstellen im In- und Auslande eingelöst werden.

Diese Obligationen werden vom Jahre 1875 an binnen 60 Jahren im vollen Nennwerthe in effectivem Silber durch jährliche Verlosung eingelöst.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet am 20. Juni d. J. in Wien bei der Union-Bank, in Prag bei der Filiale der Union-Bank, in Brünn bei der k. k. priv. Mährischen Bank für Industrie und Handel, in Graz bei der Steiermärkischen Escompte-Bank, in Lemberg bei der k. k. priv. galizischen Actien-Hypotheken-Bank, in Olmütz bei Herrn Paul Primavesi, in Troppau bei Herrn C. R. O. Schüler, in Augsburg bei J. J. Herrn Obermayer, in Berlin bei Herrn E. J. Meyer und bei Herren O. Müller & Comp., in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein und bei Herren Gebr. Guttentag, in Dresden bei Herrn M. Schie Nachfolger, in Frankfurt a. M. bei Herren J. J. Weiller Söhne, in Hannover bei Herrn M. S. Frensdorf, in Leipzig bei Herren Becker & Comp., bei Herren Aron Meyer & Sohn, und bei Herrn H. C. Plaut, in Mannheim bei Herren Köster & Comp., in München bei Herrn J. N. Oberndörffer, in Stuttgart bei der königl. Württemberg'schen Hofbank, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden gleichzeitig aber abgesondert für Actien und Prioritäten statt, und wird an demselben Tage geschlossen.

2. Der Emissionspreis ist für jede Actie mit 126 fl. in Silber, für jede Prioritäts-Obligation zum Course von 75 pCt. mit 225 fl. in Silber festgesetzt.

3. Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben und werden bei Ueberzeichnung die subscribirten Beträge möglichst gleichmässig reducirt werden.

4. Jeder Subscribent hat 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages bei der Subscription in Baarem, in Hypothekarscheinen, in Cassascheinen der öffentlichen Creditinstitute oder in Effecten, zum Courswerthe des vorhergehenden Tages gerechnet, als Caution zu erlegen und wird bei etwaigen Ueberzeichnungen nach geschehener Repartition der entsprechende Theil der Caution zurückerstattet.

5. Die Subscribenten von Actien können die auf ihre Zeichnung entfallenden Interimsscheine vom 11. Juli bis längstens 15. August im Ganzen oder in Theilbeträgen gegen Erlag der ersten Rate von 80 fl. in Silber pr. Stück oder in Papier zum Silber-Course vom 18. Juni d. J. beheben.

Diese Einzahlung wird mit 5 pCt. in Silber vom 1. Juli l. J. ab verzinst und haben die Subscribenten daher diese Zinsen in Silber vom 1. Juli bis zum Behebungstage der Interimsscheine zu vergüten.

Die weiteren Einzahlungen im Gesammtbetrage von 46 fl. in Silber pr. Actie werden von Seite der Union-Bank ausgeschrieben werden.

Die Interimsscheine werden nach geleisteter Volleinzahlung gegen definitive Actien umgetauscht werden.

Es steht jedoch jedem Subscribenten von Actien frei, innerhalb des obigen Termines anstatt der ersten Rate den ganzen Emissionspreis von 126 fl. in Silber oder in Papier zum Silber-Course vom 18. Juni d. J. zu erlegen und dagegen die definitiven Actien in Empfang zu nehmen. In diesem Falle sind die Zinsen vom Nominale vom 1. Juli bis zum Behebungstage in Silber zu vergüten.

6. Die Subscribenten von Prioritäts-Obligationen können die auf sie entfallenden Obligationen ganz oder theilweise vom 11. Juli bis längstens 15. August d. J. gegen Erlag des Emissionspreises von 225 fl. in Silber pr. Stück oder in Papier zum Silber-Course vom 18. Juni d. J. beheben und sind alsdann die 5percentigen Zinsen in Silber vom Nominale zu vergüten.

Bar-Cautionen werden bei der Einzahlung der ganzen subscribirten Beträge sofort, bei theilweisem Bezuge der Interimsscheine oder Obligationen aber bei der Behebung der restlichen Stücke in Abzug gebracht und bis dahin mit 4 pCt. pro anno verzinst.

In Effecten erlegte Cautionen werden nach Bezug der sämmtlichen auf den Subscribenten entfallenden Stücke rückgestellt.

7. Bei der Subscription ist die Erklärung abzugeben, ob der Betrag für die auf den Zeichner entfallenden Actien oder Prioritäten in Silber oder Papier erlegt werden wird.

8. Am 15. August 1870 erlischt das Bezugsrecht für die bis dahin nicht bezogenen Actien und Prioritäten und verfällt die erlegte Caution.

9. Jede Einzahlung, sowie der Bezug der Stücke hat an derselben Stelle zu geschehen, an welcher die Subscription stattgefunden hat.

Blanquette zu Subscriptions-Erklärungen und der ausführliche Prospect des Unternehmens können bei der Liquidatur der Union-Bank, sowie bei den übrigen Subscriptionsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, 11. Juni 1870.

Die Union-Bank.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 25. Juni 1870. Nr. 26.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA“,

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. Juli 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria“. Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria“ erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens zwei Druckbogen in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Leipzig, 24. Mai 1870. (Ostermesse.) Die Leipziger Ostermesse, welche diesmal, da ihr Anfang sich nach dem Osterfeste regelt, spät im Frühjahre begonnen hat, ist dadurch im Absatze von Allem, was Saisonartikel genannt werden kann, in ihren Ergebnissen wesentlich verkürzt worden, soweit das insbesondere die Erlangung reichlich lohnender Preise in den bezüglichen Branchen betrifft. Als die Messe begann, war das Frühjahrsgeschäft in Mode- und Bekleidungs-Artikeln für diese Jahreszeit und zum Theil für den Sommerbedarf in der Hauptsache durch die Handelsreisenden besorgt. Da die Detaillisten für das Frühjahrsgeschäft spätestens im Monate März sortirt sein müssen, so konnte demnach auf der Messe ihr Begehr, beziehungsweise deren Interesse nur auf inzwischen fertig gewordene Nouveautés und auf Ergänzung von in ihrem Lager durch den Absatz entstandenen Lücken gerichtet sein. Das Letztere war jedoch bei der Ungunst der bis in den April andauernden, winterlichen und unfreundlichen Witterung blos im beschränkten Grade der Fall gewesen. Auf das Messgeschäft in Manufactur- und Fabrikswaaren haben diese angedeuteten Umstände, verbunden mit dem den Export nach Nordamerika noch immer so stark beschränkenden hohen amerikanischen Zolltarif, dann dem schleppenden Geschäfte mit Italien und dem bis jetzt noch nicht wiederhergestellten allgemeinen kaufmännischen Vertrauen, ganz unzweifelhaft einen nachtheiligen Druck ausgeübt. Gleichwohl bleibt die Anziehungskraft und Bedeutung der Hauptmessen Leipzig's, obgleich einzelne dieselben bisher mit Lager besuchende Häuser anfangen, dies nur mit Musterlagern zu thun, stark genug, um weder in der Masse der Waarenzufuhr, wie die officiellen Nachweise gewiss bestätigen werden, noch in der durchschnittlichen Gesammtmenge der verkauften Waaren, noch in der Personenfrequenz eine Abnahme aufkommen zu lassen. Die letztere hat nach den Listen des Fremdenbureaus des Polizeiamtes 25.018 Fremde betragen, während sie in der Ostermesse 1869 nur 22.959, also 2059 Personen weniger gewesen ist. Hiebei kömmt überdies noch zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Messbesucher, welche auf den hier einmündenden fünf Eisenbahnen mittelst Extrazügen etc. ankommen, ihre Einkäufe besorgen und, ohne polizeilich angemeldet zu werden, nach kurzem Aufenthalte wieder abreisen, sich auf-

fallend vermehrt hat und besonders an Messsonntagen einige Tausende beträgt. Thatsache bleibt es, dass alle Handelsnationen, alle Erdtheile ihre Repräsentanten zu diesen Welthandels-Börsenversammlungen senden und wer nicht kauft, studirt die Ausstellung der Waaren aller Branchen, welche eine Leipziger Hauptmesse darbietet, mit der Absicht, davon Nutzen für seinen Markt zu ziehen, Verbindungen in seinem Interesse einzuleiten, und dient damit wieder den Interessen der bei der Messe anwesenden Verkäufer. Auffallend erscheint es, dass trotz aller Verkehrserleichterungen etc. die Betheiligung von Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie an den Leipziger Hauptmessen noch immer eine verhältnissmässig geringe ist und sich viele derselben durch ihr gänzliches Fernbleiben nach der mannigfachen Vortheile begeben, welche ihnen schon durch den Besuch der hiesigen Messen dargeboten würden. Der Anfang der diesjährigen Ostermesse war auf den 1. Mai und deren Ende auf den 21. dieses Monats bestimmt, aber wie gewöhnlich hat sich der Grosshandel in der Vorwoche, welche am 25. April begann, am meisten entwickelt und auch diesmal ist am Morgen des ersten Messtages der Grosso-Verkehr in fabricirten Ledern im vollsten Gange gewesen. Die Zufuhr von diesem Halbfabrikate, welches von den Conjuncturen der Mode, von Ueberproduction und dergleichen, manche Fabricationszweige oft schwer betreffenden Verhältnissen im Allgemeinen wenig bedroht erscheint, übersteigt stets 25.000 Ctr. und war diesmal namentlich in Vacheledern nicht unbedeutend. Gleichwohl wurde, nachdem Käufer und Verkäufer sich orientirt hatten, die ganze Ledermesse binnen anderthalb Tagen vollständig beendet. Bei der jüngsten Messe zu Frankfurt a. M. waren namentlich Sohlenleder knapp angeführt, die Lagerbestände überall reducirt und bei dem hiefür sich geltend gemachten Bedarfe ist es den Fabrikanten dort trotz der mitunter mangelhaften Trocknung nicht schwer geworden, hiefür die vorigen Herbstpreise, für gute Waare selbst 1–2 Thlr. mehr zu erzielen und mit ihren Vorräthen zu räumen. Im hiesigen Ledermarkte wurden für Sohlleder, und zwar Malmedyer, Luxemburger, Trierer, dann Siegener in stutziger kräftiger Waare 46–50 Thlr., bei geringerer Qualität 40–45 Thlr. gelöst; auch Eschweger Sohlleder in starker Waare erzielte 46–50 Thlr., Secunda-Qualität 42–44 Thlr.; für schwächere Gattung, nach welcher viel Frage bestand, von der aber verhältnissmässig wenig vorhanden war, ist 42–48 Thlr. je nach Qualität bewilligt worden. Deutsches und sogenanntes baierisches Zahmleder galt je nach Gerbung und Stärke 40–46 Thlr. Vacheleder von Prima-Qualität befand sich wenig am Platze und ging zu hohen Preisen, 52–56 Thlr., um, während von Secunda-Gattungen grosse Partien zugeführt worden waren, die aber dennoch schnell zu 42–48 Thlr. pr. Ctr. verkauft wurden. Rindleder sind mit 16–18 Ngr., in feiner Niederländer Waare bis 22 Ngr. bezahlt worden, für Kalbleder wurden nach Verschiedenheit der Qualität 28–36 Ngr. und darüber bewilligt. Kypse, verhältnissmässig wenig angeführt, brachten gute Preise, Secunda bis 15 Ngr. und bessere Waare 18–24 Ngr. Die Preise von Geschirrleder waren, hell und schwarz 14–16 Ngr., leichte und gefalzte Waare 18–22 Ngr. Rossleder ist wenig zugeführt und theuer gewesen. Lohgare und alaungare Schafleder befanden sich viel am Platze und wurden gegen Michaelis verhältnissmässig billig verkauft. In nächster Beziehung zur Ledermesse steht der Messhandel in rohen Häuten und Fellen zur Lederbereitung, von denen diesmal Ochsen- und Kuhhäute nicht in gewohnter Menge angeführt worden waren und schwere Sorten mit 31–33 Thlr. der Ctr., leichte 35–36 Thlr. bezahlt wurden. Für Schaffelle wollte sich keine lebhafte Frage entwickeln und blieb der Verkehr darin flau. Kalbfelle in schwerer Waare und Prima-Qualität sind mit 19–19⅓ Ngr. pr. Pfund, geringere mit 17½–18 Ngr., leichte Waare durchschnittlich 16 Ngr. und galizische leichte nur mit 13⅓ Ngr. bezahlt worden. Rosshäute, kleine Sorten, galten 40–45 Thlr., in Primawaare 52–55 Thlr. Aus dem Verkehr mit überseeischen rohen Häuten von hiesigen und von Messlagern verlauten folgende Preise: schwere trockene Buenos-Ayres 33–36 Thlr., leichte 32–34 Thlr.; Rio-Grande Augustora trockene 30–32 Thlr., Rio Janeiro 17–18 Thlr., Rio Grande Ochsenhäute ebenfalls 17–18 Thlr., dann ostindische Kypse Prima 38–40 Thlr., geringe 23–25 Thlr. Von Zickelfellen war in Folge der ungewöhnlich spät gefallenen Messe eine vollständige Auswahl am Platze und wurde Mittelwaare anfangs mit 60–70 Thlr., zuletzt 3–5 Thlr. weniger pr. 100 Stück, Prima 95–105 Thlr. je nach Qualität bezahlt, während geringe Sorten vernachlässigt geblieben sind. Für Hasenfelle ist schon seit längerer Zeit keine recht lebhafte Nachfrage aufgekommen. Es mögen etwa 1200–1500 Ballen aus dem Markte genommen worden sein, darunter theilweise ältere Jahrgänge von russischen und sogenannten Landhasen. Die ersteren rührten von verfehlten Speculationen her, mussten realisirt und, weil sie zum Theil auf dem Lager gelitten hatten, zu billigen Preisen abgegeben werden. Für neue russische Waare in Originalballen sind 105 Thlr., für Landhasen 75–85 Thlr., für sächsische Landhasen 90–95 Thlr. bezahlt worden. Ein namhafter Artikel des Productenhandels der Messe sind auch Federn, an welchem sich besonders österreichische Händler mit betheiligen. Von Russland aus war jedoch diesmal der Federmarkt in Gänsefedern überführt und blieben daher die Preise gedrückt. Dagegen waren Hühner- und Fasanenfedern gefragt und sind namentlich für weisse Sorten gute Preise erlangt worden. Für Schweinsborsten sind bereite Nehmer am Platze gewesen und ging der Verkauf hierin ziemlich lebhaft von Statten. Der Messverkehr in Manufactur- und Fabrikswaaren begann diesmal unter mancherlei ungünstigen, im Allgemeinen schon oben angedeuteten Verhältnissen. Zum Tuch- und Buckskin-Markte mögen die Zufuhren eher unansehnlicher, besonders von glatter Waare, gewesen sein als früher; jedenfalls sind 6000–8000 Stück, welche in Folge der grossen Arbeiterstrike in Forste zur Messe nicht fertig wurden, nicht vermisst worden. Ohnehin verkleinert sich das Absatzgebiet für glatte Tuche, indem der namentlich selbst für schwarze Tuche so ergiebige Norden, ebenso Holland und die Schweiz mit empfindlicher Zurückhaltung ihren Bedarf zu decken begonnen haben, und Amerika bis auf seinen regelmässigen Bedarf von blauen und braunen Wagentüchern so gut wie ganz ausgefallen ist. Auch aus dem Oriente wurden vergeblich die Ordres auf glatte hellfarbige Tuche im gewohnten Umfange erwartet. Unter diesen Umständen ist es natürlich, dass die Zahl der Fabrikanten, welche gemusterte Stoffe produciren, immer mehr zunimmt. Das vielfach Unklare und Unbeständige der Zeitperiode spiegelte sich aber auch auf diesem, zunächst von der Mode beherrschten Gebiete wieder, indem man auf dem Stoffmarkte die schroffsten Gegensätze antraf. Hier wurden carrirte, dort gestreifte, dort gewirnte Dessins als das „Neueste" empfohlen und entwickelte sich ein buntes Gemisch von Mustern und Farben vor den Blicken der Beschauenden. Die Wahl der Käufer wendete sich jedoch mit Vorliebe der einfacheren geschmackvollen Waare zu und wurden von Rockstoffen für die Sommersaison dunkelgrüne, olivenfarbe, graumelirte, blaue Sachen bevorzugt.

Obwohl die ersten Tage der Engros-Woche äusserst lebhaft und befriedigend verliefen und Fabrikanten mit ansprechenden Musterwaaren hin und wieder Gelegenheit fanden, ihr ganzes Lager davon zu lohnenden Preisen zu verkaufen, so mussten dagegen Andere sich in Preisreductionen fügen. Cottbus, Grossenhayn, Luckenwalde, Peitz, Crimmitschau, Werdau machten in den ersten Tagen ein angenehmes Geschäft. Auch Spremberg, dessen nur mittelmässiges Fabrikat stark im Confectionsgeschäfte Verwendung findet und besonders in den heissen Ländern einen Markt gewonnen hat, erfreute sich eines guten Absatzes. Leisnig hat ebenfalls eine befriedigende Messe gemacht. Dahingegen verfuhren die aus Holland, Hamburg,

Bremen, Süddeutschland, der Schweiz etc. anwesenden Grossisten mit grosser Zurückhaltung in Bezug auf schwarze Tuche, die einen bedeutenden Rückgang von 2—4 Ggr. für die Berliner Elle erlitten, was den anziehenden Wollpreisen gegenüber sehr befremden muss. Kirchberg und Lengenfeld klagten nicht minder über gedrückte Preise. Den Versuchen der Concurrenten aus Belgien, England und selbst aus Frankreich, als Ersatz für den geschmälerten Export nach den vereinigten Staaten von Nordamerika auf den deutschen Messen festen Fuss zu fassen, hat trotz mancher Vortheile, welche sie in der Behandlung und Verwendung der verschiedenartigsten Wollen besitzen, die Intelligenz der deutschen Fabrikation bisher jeden nennenswerthen Erfolg streitig zu machen verstanden. Fasst man hiernach die Ergebnisse der diesmaligen Tuchmesse zusammen, so kann das Gesammtresultat nur ein mittelmässiges genannt werden. Die Baumwollbranche hat noch immer unter der grossen Baumwollkrise zu leiden, welche von dem nordamerikanischen Bürgerkriege hervorgerufen wurde und die nicht eher für überwunden zu halten sein wird, als bis wieder einigermassen feste, billige, normale Preise für dieses Rohmaterial wie vor jenem Kriege sich herausgestellt haben. Das flotte und lohnende Geschäft, welches durch Vermittlung der Reisenden seit Jänner bis gegen Ostern in bedruckten Kattunen und Brillantées gemacht worden ist, hat sich auf der Messe nicht fortgesetzt. Die Ungunst der Witterung, die Mode, welche einfärbige Kleider bevorzugt, die Preisschwankungen in Liverpool, der Ausfall wichtiger Absatzgebiete für diesen Artikel, wie Polen und Russland, wo man seinen Bedarf jetzt selbst und zu Preisen herzustellen gelernt hat, welche weder zum directen noch zum indirecten (Schmuggel) Import dahin noch einladen, übten einen solchen Druck aus, dass bedruckte Kattune, sowie Jaconets in grossen Posten (da sie bei langem Lager noch mehr Verlust bringen würden) zu Preisen verkauft worden sind, zu welchen sie jetzt nicht wieder herzustellen wären. Die Rückwirkung auf die rohen Tücher (Printers) ist natürlich nicht ausgeblieben. Die Forderungen der Webereien wurden viel zu hoch gefunden und sind daher auch irgend namhafte Abschlüsse mit denselben nicht zu Stande gekommen, weil sie die verlangten Concessionen nicht zugestehen wollten. Für schweizerische und voigtländische Weisswaaren hat die Messe die günstigen Aussichten nicht bestätigt, welche der lebhafte Geschäftsgang der ersten Tage derselben zu eröffnen schien. In baumwollenen Rock- und Hosenstoffen ist in Folge des zu späten Beginnes der Messe nur ein mässiger Absatz für dieselben übrig geblieben, welcher zu um so gedrückteren Preisen stattgefunden hat, als mehr Waare wie gewöhnlich am Platze war und Norddeutschland wie Süddeutschland hiefür wenig Bedarf zeigten. Baumwollene Futterstoffe fanden in gewohnter Weise Abnahme. Baumwollene Strumpfwaaren spielen im Messverkehre keine Rolle mehr. Leinenwaaren stehen auch unter dem Drucke einer misslichen Conjunctur, indem durch das ganze Jahr 1869 der Werth des Rohmaterials im Rückgange war. Im Grossohandel sind demnach nur selten lohnende Preise zu erlangen und wurde daher der Umsatz dadurch wesentlich beschränkt. Diese misslichen Conjuncturen für die Baumwollen- und Leinenbranche spiegelt auch der Bericht über die während der Messe vom 4.—8. Mai in der hiesigen Börsenhalle abgehaltene Garnbörse wieder, indem er sagt: „Die Garnbörse ist zu gedrückten Preisen und ohne wirklich grosse Umsätze verlaufen. 36/42er Cops für mechanische Webereien galten in gewöhnlichen Qualitäten 16 Ngr. pr. Zollpfund und sollen theilweise noch billiger begeben worden sein; für bessere Sorten sind 17 Ngr. gefordert, aber nicht bewilligt worden; beste Schweizer Warpings 40r zu façonnirten Geweben sind in kleinen Quantitäten zu 208 bis 225 Centimes verkauft worden, 60/80r Cops zu 270 Centimes bis 3 Francs. Bündelgarne, englisch Water Nr. 20 galten 13—14, Nr. 30 14—14¾, 40r medio 16½—17 Ggr., deutsche Watergarne Nr. 12/16 120 bis 130 Pfennige, Nr. 30 etwa 13⅓ Ngr., Chemnitzer Mule Nr. 12 11 Ngr., Nr. 10 12 bis 12⅓ Ngr. Brochitgarne Nr. 14 nach Qualität 13⅓—14½ Ngr. Feine Schweizer Gespinnste waren durchaus vernachlässigt, selbst zu sehr reducirten Forderungen unverkäuflich. 19/17 rohe Kattune wurden erst für 13, dann für 12½ kr. angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Für Leinengarn hatten sich Verkäufer aus dem Zollverein, Böhmen, Belgien und England, theils persönlich, theils durch Agenten vertreten, eingefunden, während manche nicht unbedeutende Käufer fehlten oder fast gar keine Kauflust zeigten. Gutes Kettengarn Nr. 30 bedang 7½ Thlr., geringeres 6¾—7 Thlr., böhmisches 6¼ Thlr., Nr. 40 6—6⅔ Thlr., belgisches 20—27 Francs pr. Pack, Belfaster Weft Nr. 70/100 3¾—4 Schilling das Bündel, Werggarn Nr. 16 ist zu 8½ bis 9 Thlr. pr. Pack verkauft worden, böhmisches 7¾ Thlr. franco." Was die Frequenz der Garnbörse betrifft, so dürfte sie diesmal mit derjenigen in voriger Michaelismesse, bei welcher 844 Eintrittskarten ausgegeben worden sind, gleichstehen. Der Handel mit Seidenwaaren auf den Leipziger Messen hat seit 20 Jahren an seiner Bedeutung viel eingebüsst. Der gewinnbringende Zwischenhandel mit ausländischen Seidenfabrikaten nach den Donauländern, dem Orient, Russland ist stark vermindert, seitdem die Grossisten jener Absatzgebiete in Folge der erleichterten Reisegelegenheiten die Schweiz, Lyon, St. Etienne selbst besuchen und ihren Bedarf zumeist direct beziehen, während andererseits auch die hohen russischen Zölle sich einem lebhaften Geschäfte widersetzen. Ausserdem wird ein namhafter Theil jenes Bedarfes im regelmässigen Verkehr durch die Seidenfabrikation des Zollvereines versorgt. Die amtliche Messstatistik weist daher auch nach, dass sich die Zufuhr zu einer Ostermesse, welche 1860 noch von ausländischen Seiden- und halbseidenen Waaren 1366 Ctr., sowie dergleichen aus dem Zollvereine 2975 Ctr., zusammen also 4341 Ctr. betragen hat, zur Ostermesse 1869 auf 340 Ctr. ausländische Seiden- und 208 Ctr. ausländische halbseidene Waaren, dann 1543 Ctr. seidene und halbseidene Waaren aus dem Zollvereine, zusammen also um 2091 Ctr. vermindert hat. Dabei muss man allerdings auch den verminderten Consum seidener Artikel in Anschlag bringen, welcher durch die enorme Preissteigerung der Seide herbeigeführt worden ist. Die eben abgelaufene Messe brachte denn auch nur ein den veränderten Verhältnissen entsprechendes mässiges Geschäft in dieser Branche, obwohl mit Bevorzugung einzelner Artikel, z. B. Sammtbänder und in einigen Farben gesuchter Sammte. In Kleiderstoffen, wollenen und gemischten, war namentlich in von der Mode begünstigten einfarbigen Fabrikaten, sowie von Glauchau, Meerane und auch in englischer Waare ein guter Absatz erzielt worden. Von der Saison restirende Partien sind freilich mitunter sehr wohlfeil losgeschlagen worden. Für wollene Strumpfwaaren ist schon der Jahreszeit wegen die Ostermesse nicht die Periode starker Umsätze in den grossen Consumartikeln und richtet sich der Begehr mehr auf Nouveautés, wie sie namentlich Apolda liefert. Auch in Kurzwaaren ist zu Michaelis die Hauptmesse. Geklagt wurde diesmal besonders im Uhrenhandel. Für böhmische Glaswaaren fehlten viele alte auswärtige Kunden und es war daher der Umsatz fast nur auf die kleine Kundschaft beschränkt, welche aber auch nur spärlich kaufte. Für den Rauhwaarenhandel ist dagegen die Ostermesse von massgebender Bedeutung; wenn auch hin und wieder durch Preisschwankungen beeinträchtigt, wurde doch das gewohnte Geschäft gemacht. Die Kundschaft aus der Levante, Griechenland, Serbien, Bosnien hatte sich zahlreich und frühzeitig eingestellt und zeigte ansehnlichen Bedarf von rothen virginischen Füchsen, Luchsfellen, weissen Füchsen und anderen amerikanischen und russischen Pelzwaaren, sowie von sogenannten Landfüchsen. Diese und andere Erträgnisse der jüngsten Jagdperiode in Mitteleuropa, die unter dem Namen Landwaare zusammengebracht werden, nämlich

Füchse, Stein- und Baummarder, Iltis, schwarze Katzen, Dachse sind in etwa 30 pCt. stärkeren Quantitäten als gewöhnlich zugeführt gewesen, fanden aber, mit Ausnahme von Iltis, leichten Absatz. Füchse waren ca. 120.000 Stück am Markte und galten 17 Thlr., nachdem die beste Auswahl getroffen war, 15 Thlr. für 10 Stück; sehr beliebt sind Steinmarder (ca. 60.000 Stück) gewesen und mit 120—210 Thlr. für 40 Stück bezahlt worden; Baummarder (20.000 Stück) galten 210—300 Thlr. für 40 Stück bei gleicher Beliebtheit. Beide Artikel, namentlich für Russland gesucht, erfuhren eine grosse Wertherhöhung. Iltis (140.000 Stück) konnten nur zu weichenden Preisen, 40—60 Thlr. für 40 Stück, abgesetzt werden. Deutsche Dachse haben 1⅙—1⅔ Thlr. pr. Stück gegolten. Eine ungewöhnliche Preiserhöhung erfuhren schwarze Katzen (120.000 Stück), indem Mittelwaare von 7 bis auf 12 Thlr. getrieben und gute holländische Waare bis 18 Thlr. bezahlt wurde. Amerikanische Pelzfelle waren, ausser von den Londoner Auctionen, auch im directen Wege so reichlich zugeführt, dass die Preise sich drückten und die Inhaber beim Verkaufe Nachtheil zu erleiden hatten, weil die auf den Londoner Frühjahrsauctionen erlangten Preise sie verleitet haben, auf eine weitere Preissteigerung zu zählen. Dies gilt namentlich von Schuppen- und Skunksfellen. Biber waren gesucht; Zobel, Nerze, Otter, Bären gingen in der gewohnten Menge zu im Allgemeinen mässigen Preisen ab. Seeotter (1800 Stück) wurden zum grossen Theile für Russland gekauft. Bisamfelle, von denen ca. 2½ Millionen am Platze waren, fanden besonders in geringen Sorten ihrer Wohlfeilheit wegen starken Absatz. Von russischen Artikeln wurden Hermelin (200.000 Stück), die um ca. 40 pCt. billiger als voriges Jahr waren, ziemlich geräumt. Für Feh (700.000 Stück), ein Artikel, der in den letzten Jahren vernachlässigt gewesen ist, zeigte sich, sowie für Fehwammenfutter bei zurückgegangenen Preisen so starker Begehr, dass fast gar keine Bestände zurückgeblieben sind. Persianer und Astrachaner wurden dagegen stark vernachlässigt. Der Absatz von Rauhwaaren nach Russland ist jedoch durch den Stand der russischen Valuta sehr beeinträchtigt worden. Auch Amerika war als Käufer von Rauhwaaren wesentlich zurückhaltender als gewöhnlich. Die österreichischen Kürschner und Händler zeigten ungefähr den gewohnten Bedarf; Ungarn kaufte dagegen kaum die Hälfte des gewöhnlichen Quantums und von Galizien gilt ziemlich dasselbe. Man will hier im Stande der Valuta den vorzüglichsten Grund erblicken, dass die Käufer aus den österreichisch-ungarischen Ländern diesmal überhaupt im Messverkehre eine bei weitem geringere Thätigkeit als sonst gezeigt haben. Obwohl gerade dieser Grund, nämlich der gegenwärtige Stand der österreichischen Valuta, den Verkäufern aus den k. u. k. Staaten im Auslande zu Gute kömmt, so ist deren Betheiligung auch an dem Verkehre der eben beendeten Messe eine verhältnissmässig geringe gewesen und sind bezüglich des Absatzes der Rohproducte, sowie der Industrieerzeugnisse, welche aus der österreichisch-ungarischen Monarchie diesmal zugeführt wurden, oder von den hiesigen beständigen Commissionslagern, namentlich in Wiener Galanterie- und Bijouteriewaaren etc., entnommen wurden, keine von den dargestellten Ergebnissen des Messverkehres überhaupt abweichende Erscheinungen zu berichten. Als eine bemerkenswerthe Neuheit ist nur das Musterlager der grossen Wiener Firma Hirschler's Söhne von carrirten Umhängtüchern zu erwähnen, welche den Ansprüchen des Marktes durch vorzügliche Qualität, Dessins und Preise entsprechen dürften. Nach competenten Urtheilen sind diese zum erstenmale zur Messe gebrachten Chales den ähnlichen Berliner Erzeugnissen vorzuziehen und werden letzteren nicht nur den Absatz auf hiesigem Platze, wo von nun an ein Commissionslager hievon gehalten wird, erschweren, sondern auch deren bisherigen massenhaften Import nach den k. u. k. Staaten für die Zukunft wesentlich beschränken. Der Kleinhandel war gleich im Beginne sehr lebhaft und bei dem enormen Zuflusse von Fremden im Ganzen genommen befriedigend. Da aber die Anzahl der Detailverkäufer sich mit jeder Messe steigert und dieselben überdies immer grössere Waarenlager aufführen, so ist es eine natürliche Folge, dass viele von ihnen nicht den gewohnten Absatz erreichen können. Im Geldmarkte sind keine besonderen Erscheinungen zur Geltung gelangt und haben sich die Course der österreichischen Banknoten mit 82⅛—82⅜ Thlr. für 150 fl. österr. Währ., mithin auf dem Stande der vorjährigen Ostermesse behauptet. Fasst man die Ergebnisse des gesammten Geschäftsverkehres zusammen, so lässt sich diese Ostermesse als eine nur für wenige Artikel befriedigende Mittelmesse bezeichnen.

Danzig, 10. Juni 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Ueber den Stand der Winter- und Sommersaaten liegen jetzt Berichte aus allen Provinzen der preussischen Monarchie vor, daher sich auch etwas Präciseres sagen lässt. Im Ganzen und Grossen lauten die Mittheilungen aus den östlichen Theilen recht günstig, während das Bild über den Stand der Saaten in den westlichen Provinzen düstere Farben trägt. Die in Königsberg erscheinende „Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preussen" (Vereinsorgan der ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralstelle zu Königsberg und des Hauptvereines westpreussischer Landwirthe zu Danzig) brachte eine Uebersicht, in welcher nicht nur die preussischen Provinzen, sondern auch Mecklenburg, ferner Ungarn, Galizien, Oesterreich und zuletzt sogar die Vereinigten Staaten vorgeführt werden. In Bezug auf Westpreussen heisst es in dem Berichte: „In dem Danziger Lande und dem Marienburger Kreise haben die Weizen- und Kleefelder theilweise gelitten, so dass sich ihr Umpflügen nothwendig gemacht hat. Die Oelsaaten sind fast überall schlecht durch den Winter gekommen. Aus dem Löbauer Kreise wird uns in den ersten Tagen des Mai berichtet, dass der Roggen in den letzten acht Tagen so sehr verloren hat, so spitz, dünn und roth geworden ist, dass alle Hoffnung auf eine gute Roggenernte schwinden muss. Mehr noch leiden Rübsen und Weizen. Mit der Sommersaat wurde begonnen, doch haben die meisten Güter diese Arbeit eingestellt, weil überall noch zu viel Nässe im Boden steckt. Mit der Arbeit des Kartoffelsetzens wird langsam fortgefahren. Am übelsten sieht es in den Ställen aus, da das Winterfutter beinahe verzehrt ist und die Weiden der andauernden Kälte wegen noch immer kahl und dürftig sind. Das feuchte und dabei warme Wetter der letzten Tage (heisst es in einem Berichte aus Elbing vom 14. Mai) hat die bisher zurückgehaltene Vegetation mächtig gefördert. Die Bäume belauben sich; die Kirschbäume treten in Blüthe, die Weizen- und Roggensaaten schreiten nur geschlossen verwärts, aber die Raps- und Rübsenfelder werden wieder umgepflügt, da die Made in den Stengeln und ausserdem der Käfer die Pflanzen verzehrt. Mit Bestellung der Sommersaaten ist man noch nicht fertig." Aus Marienwerder wird unterm 18. v. M. gemeldet: „Das anhaltend schöne Frühlingswetter, begleitet von einigen bald vorübergehenden Gewitterregen, hat die Entwicklung der Vegetation sehr gefördert. Die Saaten, namentlich die Kleefelder, stehen so üppig, wie man sie in vielen Jahren nicht gesehen. Seit mehreren Tagen haben sich auch die Kirschbäume so reich mit Blüthen beladen, dass, wenn die anderen jetzt noch Knospen tragenden Obstbäume es ihnen nachthun, von einem Schaden durch den Frost, von dem andere Berichte melden, nichts zu merken sein wird." Nicht so erfreulich lauten die Nachrichten aus Strasburg (Regierungsbezirk Marienwerder), denn am 30. v. M. erfuhr man Folgendes: „Die in den letzten Tagen bei starkem Nachtfroste anhaltende Kälte hat den Getreidefeldern bedeutenden Schaden zugefügt; Kartoffeln sind auf mehreren Stellen

erfroren, auch hat Hagelwetter einige Besitzungen im Kreise mehr oder minder beschädigt.“ Aus der ebenfalls im Regierungsbezirke Marienwerder gelegenen Kreisstadt Schlochau liegt folgende Mittheilung vom 9. Juni vor: „Die kalte, mit täglichen Nachtfrösten verbundene Witterung des ganzen Monates Mai hat namentlich in der Gegend von Hammerstein die Aussichten auf eine gute oder auch nur mittelmässige Roggenernte vernichtet. Fast durchgängig ist der Roggen erfroren. In hiesiger Gegend sind von dieser Calamität nur die tiefliegenden Ländereien betroffen; die Kartoffeln haben dagegen überall vom Froste gelitten. Seit 6. d. M. ist endlich, nachdem in den letzten Tagen der vergangenen Woche anhaltender warmer Regen die Kälte gebrochen, schönes Wetter eingetreten.“

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Prüfung der Candidaten für das Lehramt der Handelswissenschaften.

Verordnung des Leiters des Ministeriums für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem Leiter des Handelsministeriums vom 14. Mai 1870. (R. G. Bl. Nr. 79.)

Wirksam für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme des Königreiches Galizien und Lodomerien und des Grossherzogthumes Krakau.

Um Denjenigen, welche eines ämtlichen Nachweises über ihre Befähigung zum Lehramte der Handelswissenschaften bedürfen, zur Erlangung eines solchen Nachweises Gelegenheit zu geben, werden in Folge Allerhöchster Ermächtigung nachstehende Vorschriften erlassen:

Die Prüfungscommission.

§. 1. 1. Die wissenschaftliche Befähigung zum Lehramte der Handelswissenschaften wird durch eine Prüfung dargethan, an deren Vornahme die Prüfungscommission für das Lehramt an selbstständigen Realschulen berufen ist.

2. Derselben werden nach Bedarf als Examinatoren der betreffenden Gegenstände Mitglieder beigegeben, die der Minister für Cultus und Unterricht auf die gleiche Zeitdauer, wie die anderen Mitglieder der Realschul-Prüfungscommission ernennt.

3. Die Examinatoren der Candidaten für dieses Lehrfach bilden eine selbstständige Abtheilung der Prüfungscommission unter dem Vorsitze des Directors der Prüfungscommission für das Realschul-Lehramt, und diejenigen derselben, welche nicht auch Mitglieder der letztgenannten Commission sind, haben nur den Sitzungen, in welchen die Angelegenheiten der Prüfungen für die commerciellen Fächer verhandelt werden, beizuwohnen.

4. Die mit der Inspection der Handelsschulen beauftragten Organe, sowie die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern der Städte, in welchen die Prüfungscommissionen ihre Sitze haben, sind berechtiget, der mündlichen Prüfung und der Probelection beizuwohnen.

Den ersten und dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer ist von der Direction der Prüfungscommission Tag und Stunde der Vornahme solcher Prüfungen rechtzeitig auf kurzem Wege bekannt zu geben.

5. In Betreff der Leitung dieser Prüfungscommission gelten die für die Realschul-Prüfungscommission bestehenden Bestimmungen.

Meldung zur Prüfung.

§. 2. 1. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, hat der Candidat sein Gesuch an den Director derjenigen Prüfungscommission zu richten, vor welcher er die Prüfung zu bestehen beabsichtiget. Er hat seinem Gesuche beizulegen:

a) das Zeugniss darüber, dass er mit gutem Erfolge, entweder
  α) das Obergymnasium oder die Oberrealschule absolvirt, oder
  β) nachdem er mit gutem Erfolge das Untergymnasium oder die Unterrealschule absolvirte, den ganzen und zwar mindestens zweijährigen Curs einer Handelslehranstalt durchgemacht habe;

b) falls seit absolvirten Studien mehr als ein Jahr verflossen ist, hat der Candidat über seine Verwendung während dieser Zeit sich glaubwürdig auszuweisen;

c) seinen schriftlich abgefassten Lebenslauf, in welchem er vorzüglich den Gang seiner Bildung und die Richtung und Gegenstände seiner speciellen Studien darzustellen und zugleich anzugeben hat, für welche Unterrichtssprache er sich zum Lehramte befähigt glaubt.

2. Wenn die unter a) erwähnten Zeugnisse nicht beigebracht werden können oder der Prüfungscommission nicht genügend erscheinen, andererseits aber Umstände vorliegen, welche zur Annahme berechtigen, dass der Candidat eine gründliche und geregelte Bildung erhalten hat, wird der Minister für Cultus und Unterricht auf Antrag oder nach Anhörung der Prüfungscommission über die Zulassung zur Prüfung entscheiden.

Gegenstand der Prüfung und Mass der Anforderungen.

§. 3. 1. Durch die Prüfung soll nachgewiesen werden, dass der Candidat die erforderliche allgemeine Bildung besitze, und dass er in den Handelswissenschaften vollkommen bewandert sei.

2. In Bezug auf allgemeine Bildung wird gefordert:

a) genügende Kenntniss der Unterrichtssprache;

b) Geografie und Geschichte mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten Handelsplätze, auf die Handelsverhältnisse der verschiedenen Länder, und die wesentlichen Entwicklungsmomente des Handels, wobei auch die wichtigsten Grundsätze der Volkswirthschaftslehre ins Auge zu fassen sind.

3. Zur Nachweisung seiner Fachbildung hat der Candidat die Prüfung abzulegen: aus der Handelsarithmetik, Buchführung, Handelscorrespondenz, sowie aus der Handels- und Wechselkunde.

Hiebei wird gefordert:

a) aus der Arithmetik, Fertigkeit und Sicherheit im Rechnen mit ganzen Zahlen sowohl, als auch mit gemeinen und Decimalbrüchen bei Anwendung der üblichen Vortheile und Abkürzungen, Fertigkeit und Sicherheit im Rechnen mit Buchstabengrössen und im Auflösen von Gleichungen des ersten Grades, Kenntniss der Logarithmen und Fertigkeit im Gebrauche derselben, Kenntniss der Proportionen, der wälschen Praktik, des Kettensatzes, der Percent- und Zinsenrechnung, sowie der Lehre der Zinseszinsen und Rentenrechnung, Fertigkeit im Gebrauche der Zinsesalas-Tabellen, endlich Kenntniss der Wechsel-, Münz- und Arbitragen-Rechnung;

b) aus der Buchhaltung, Kenntniss des Begriffes, Zweckes und der Einrichtung einer geordneten Buchführung, der verschiedenen Buchführungsmethoden und ihrer Bedeutung, der dabei angewendeten Bücher und deren Einrichtung, Gewandtheit in der Inventur, Buchung und im Ab-

schlusse eines fingirten Geschäftes nach der einfachen und doppelten Buchhaltung in der Anstellung und Berechnung der conti correnti nach den verschiedenen Methoden;

c) aus der Handels- und Wechselkunde, Kenntniss der Arten und Formen des Handels und der wichtigsten Handelsbeförderungsmittel, sowie der Elemente des Handels- und Wechselrechtes, dann gründliche Kenntniss des Geld- und Bankwesens.

Form der Prüfung.

Jede Prüfung umfasst 4 Abtheilungen, u. zw.: die Hausarbeiten, die Clausurarbeiten, die mündliche Prüfung und die Probevorlesung.

I. Die Hausarbeiten.

Sind die im §. 2 gestellten Bedingungen erfüllt, so stellt die Prüfungscommission dem Candidaten 2 Aufgaben zur häuslichen Bearbeitung zu, deren eine zur Nachweisung des Umfanges und der Gründlichkeit seiner Studien bestimmt, dem Gebiete der Handelsarithmetik oder der Buchhaltung entnommen werden muss. Für die zweite ist ein Thema allgemeinen Inhaltes zu wählen, um einerseits die stilistische Gewandtheit, andererseits die allgemeine Bildung des Candidaten zu erproben.

Zur Ausarbeitung der bezeichneten Aufsätze wird dem Examinanden ein Zeitraum von 4 Monaten zugestanden.

Der Candidat hat die Hilfsmittel, welche er bei der Bearbeitung dieser Aufgaben benützt hat, gewissenhaft anzugeben.

Bringt derselbe in dem Gesuche um Zulassung zur Prüfung eine von ihm verfasste Druckschrift bei, so ist es dem Ermessen der Prüfungscommission überlassen, diese statt der schriftlichen Hausarbeit gelten zu lassen. In dem Zeignisse muss dieses Umstandes ausdrücklich erwähnt, und das Gutachten über den Werth der Druckschrift beigesetzt werden.

II. Die Clausurarbeiten.

Haben die schriftlichen Hausarbeiten einen Anlass zur Zurückweisung nicht gegeben, so erhält der Examinand die Vorladung zur Clausurarbeit und zur mündlichen Prüfung, wie auch das Thema für die Probevorlesung.

Candidaten, welche der Vorladung zur Ablegung der Clausur- und mündlichen Prüfung ohne zureichenden Grund nicht entsprochen haben, sind so zu behandeln, als wenn sie von der Prüfung zurückgetreten wären. Im Falle einer neuerlichen Zulassung zur Prüfung haben sie neue Hausarbeiten zu liefern.

Von den 2 Clausurarbeiten hat sich die eine auf Handelsarithmetik und Buchhaltung, die andere auf Handels- und Wechselkunde, sowie Handelscorrespodenz zu erstrecken. Diese Arbeiten dienen dazu, zu ermitteln, in wie weit der Candidat auch ohne alle Hilfsmittel ein sicheres und bereites Wissen besitzt.

Zur Vollendung jeder der beiden Clausurarbeiten sind dem Candidaten 12 Stunden einzuräumen.

III. Die mündliche Prüfung.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf alle im §. 3 bezeichneten Fächer.

Die Candidaten können sich auch aus der Handelscorrespondenz in fremden Sprachen einer Prüfung unterziehen und es wird sodann die Leistungsfähigkeit derselben im Zeugnisse speciell bemerkt werden.

Für diesen Fall ist die Commission ermächtiget, sich durch Examinatoren für die Correspondenz in fremden Sprachen zu verstärken.

IV. Die Probevorlesung.

Den Schluss der Prüfung bildet eine von dem Candidaten zu haltende Probevorlesung, bei welcher der Director und wenigstens 2 Mitglieder der Prüfungscommission anwesend sein müssen.

Das Urtheil hierüber ist schriftlich abzugeben und den Prüfungsacten beizulegen.

Gebühren.

§. 5. Für die Abhaltung der Prüfung hat der Candidat eine Taxe von 20 fl. österr. Währung zu entrichten, welche er bei Empfang der Aufgaben zu den Hausarbeiten an die von der Prüfungscommission bezeichnete Casse zu zahlen hat.

Diese Taxe ist auch für jede Ergänzungs- oder Wiederholungsprüfung zu entrichten.

Geschäftsordnung.

§. 6. Bezüglich des Vorganges bei Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten und bei Ueberwachung der Candidaten während der Clausurarbeit, des Einflusses dieser beiden Leistungen auf die Fortsetzung der Prüfung, der Vornahme der mündlichen Prüfung und der Beurtheilung derselben, dann der Entscheidung über den Gesammterfolg, über Wiederholungs- und Ergänzungsprüfungen, sowie bezüglich der Führung der Protokolle und der Ausstattung der Zeugnisse, endlich in Betreff der Geschäftsführung gelten im Uebrigen die für die Prüfungen der Candidaten des Lehramtes an selbstständigen Realschulen vorgeschriebenen Bestimmungen.

Die Auflassung der bisherigen Einhebung der Waggebühren von Anweisgütern bei dem Hauptzollamte in Triest.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 31. Mai 1870. (R. G. Bl. Nr. 81.)

Im Einvernehmen mit den königlich-ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wurde beschlossen, es von der Bestimmung des Hofkammer-Decretes vom 9. April 1818, wonach bisher bei dem Hauptzollamte in Triest abweichend von der Bestimmung der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarife vom 5. December 1853, §. 26, auch für die mittelst Begleitscheines an ein anderes Zollamt zur Einfuhrverzollung angewiesenen Waaren, die Waggebühr abgenommen und dies auf dem Begleitscheine ersichtlich gemacht wurde, damit deren abermalige Einhebung bei der Einfuhrverzollung unterbleibe, für die Zukunft abkommen zu lassen, woraus folgt, dass auch für die vom Triester Hauptzollamte an ein Amt im Innern Zollgebiete mittelst Begleitscheines angewiesenen Einfuhrgüter, für welche bisher bei letzterem Amte die Waggebühr nur dann eingehoben wurde, wenn nebst der bei der Verzollung geschehenen ämtlichen Abwage solche nochmals von der Partei verlangt ward, bei der Einfuhrverzollung die Waggebühr einzuheben ist, wie dies bezüglich der von anderen Eintrittsämtern angewiesenen Waaren schon bisher zu geschehen hatte.

Ermächtigung der Nebenzollämter I. Classe zu Nowosielica, Zurin und Bajaschestie in der Bukowina zur Austrittsbehandlung von gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 5. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 82.)

Die Nebenzollämter I. Classe zu Nowosielica, Zurin und Bajaschestie in der Bukowina werden im Sinne der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Austrittsbehandlung der mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten ermächtigt.

Norddeutscher Bund.

Abänderung des Vereins-Zolltarifes vom 1. Juli 1865.

Gesetz vom 17. Mai 1870. (Bundes-Gesetzbl. Nr. 486.)

(Schluss.)

12. In der Nummer 13. c. wird hinter den Worten: „Korbflechterwaaren“ hinzugefügt: „weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt noch gefirnisst“.

13. Die Nummer 13. e. erhält nachstehende Fassung:

e) hölzerne Hausgeräthe (Möbel) und andere Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, Wagnerarbeiten und grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnisst oder auch in einzelnen Theilen, in Verbindung mit unedlen Metallen, lohgarem Leder, Glas oder Steinen (mit Ausnahme der Edelsteine und Halbedelsteine) verarbeitet sind; auch gerissenes Fischbein, für den Centner 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.

14. In Nr. 13. f. kommen in Wegfall: „Bleistifte, Rothstifte und ähnliche“.

15. In Nummer 17. treten: „übersponnene Kautschukfäden“ aus d. in c.

16. Die Anmerkung zu Nr. 18. erhält folgende Fassung:
„Kleider und Wäsche, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkaufe eingehen, frei.“

17. In Nr. 19. d. treten aus Ziffer 1. „Drahtgewebe“ an Ziffer 2., und die Ziffern 2. und 3. werden in 1. und 2. abgeändert.

18. Die Nummer 21. a. und b. erhalten nachstehende Fassung:

a) Leder aller Art, mit Ausnahme des nachstehend unter b. genannten; Juchtenleder, auch gefärbtes; Pergament, Stiefelschäfte, für den Centner 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.

b) Brüsseler und dänisches Handschuhleder; auch Corduan, Maroquin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder, mit Ausnahme von Juchtenleder, für den Centner 5 Thlr. oder 8 fl. 45 kr.

(Tara zu a) und b): 16 in Fässern u. Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.)

19. An Stelle der Nr. 22 tritt folgende Bestimmung:

22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren, d. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder anderen vegetabilischen Spinnstoffen, mit Ausnahme der Baumwolle:

a) Garn, mit Ausnahme des unter b. genannten:

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
1. von Flachs oder Hanf:				
α) Maschinengespinnst, für den Centner	.	15	.	52½
β) Handgespinnst		frei.		
2. von Jute oder anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen, für den Centner	.	15	.	52½

b) gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes Garn, für den Centner 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 55 kr.

c) Zwirn aller Art, für den Centner 4 Thlr. oder 7 fl.

(Tara zu b) und c): 13 in Kisten, 6 in Ballen.)

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
d) Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte, Seile, Taue, Stricke, Gurten, Tragbänder und Schläuche; grobe Fussdecken aus Manillahanf, Cocos-, Jute- und ähnlichen Fasern, auch in Verbindung mit den unter Nummer 11. benannten Haaren, für den Centner	.	15	.	52½
e) Graue Packleinwand und Segeltuch, für den Centner	.	20	1	10

f) Leinwand, Zwillich, Drillich, mit Ausnahme der unter *g.* genannten Arten; Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter d. genannten, für den Centner 4 Thlr. oder 7 fl.

(Tara: 13 in Kisten, 6 in Ballen.)

Anmerkung zu f. Leinwand, mit Ausnahme der unter g. genannten, eingehend:

aa) in Preussen:
auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Seidenberg in der Oberlausitz nach Bleichereien oder Leinwandmärkten ... frei.

bb) in Sachsen:
auf der Grenzlinie von Ostritz bis Schandau auf Erlaubnissscheine ... frei.

g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt; Damast aller Art; verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug; leinene Kittel; Batist und Linon, für den Centner 10 Thlr. oder 17 fl. 30 kr.

(Tara: 13 in Kisten, 9 in Körben, 6 in Ballen.)

h) Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden, für den Centner 10 Thlr. oder 17 fl. 30 kr.

(Tara: 18 in Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.)

i) Zwirnspitzen, für den Centner 40 Thlr. oder 70 fl.

(Tara: 23 in Kisten, 11 in Ballen.)

20. Die Nummer 25. e. erhält nachstehende Fassung:

e) Wein und Most, auch Cider in Fässern und Flaschen; Essig in Flaschen oder Krügen; künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifes begriffen, für den Centner 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr.

Anmerkung zu e.
Wein aus Ländern, welche den Zollverein nicht gleich dem meistbegünstigten Lande behandeln, für den Center 4 Thlr. 20 Sgr. oder 7 fl.

(Tara: 24 in Kisten, 16 in Körben, nur bei dem Eingange in Flaschen. 11 in Ueberfässern.)

21. Die Nummer 25. g. erhält nachstehende Fassung:

g) 1. Fleisch, ausgeschlachtetes; Schinken, Speck, Würste; Fleischextract, Tafelbouillon; Fische, nicht anderweit genannt, für den Centner ... 15 Sgr. oder 25½ kr.

2. Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches, desgleichen grosses Wild ... frei.

22. In der Ueberschrift von Nummer 25. b. fallen die Worte: „auch Blätter“ und im Texte von 2 a. dieser Nummer die Worte „Lorbeerblätter“ und „Pomeranzenschalen“ aus.

23. An Stelle der Nummer 25. m. treten folgende Bestimmungen:

m) 1. Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate (mit Ausnahme von Cichorie), für den Centner 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 fl. 12½ kr.
Tara: 12 in Fässern mit Dauben von Eichen und anderem harten Holze, 8 in anderen Fässern, 12 in Kisten von 4 Centner und darüber, 17 in Kisten unter 4 Center, 9 in Körben, 2 in Ballen oder Säcken.

2. Cacao in Bohnen, für den Centner 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 fl. 12½ kr.
3. Cacaoschalen, für den Centner 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.
Tara: 13 in Fässern mit Dauben von Eichen- oder anderem harten Holze und in Kisten, 10 in anderen Fässern, 9 in Körben, 3 in Ballen.

24. In der Nummer 25. n. fallen die Worte: „Gebrannter Kaffee, ingleichen Cacaomasse, gemahlener Cacao, Chocolade und Chocoladen-Surrogate“ aus.

25. Die Nummern 25. p. und q. erhalten nachstehende Fassung:

p) 1. α) Confituren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art; Olivenöl, Capern, Pasteten, Saucen und andere ähnliche Gegenstände des feineren Tafelgenusses; Cacaomasse, gemahlener Cacao, Chocolade und Chocolade-Surrogate; gebrannter Kaffee, für den Centner 7 Thlr. oder 12 fl. 15 kr.
β) Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst, namentlich alle in Flaschen, Büchsen und dergleichen eingemachte, eingedämpfte oder auch eingesalzene Früchte Gewürze, Gemüse und andere Consumtibilien (Pilze, Trüffeln, Geflügel, Seethiere und dergleichen); zubereitete Fische; zubereiteter Senf, für den Centner 5 Thlr. oder 8 fl. 45 kr.
Tara: 20 in Fässern und Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen; für Cacaomasse, gemahlenen Cacao, Chocolade und Chocolade-Surrogate: 14 in Kisten von weichem Holze.

2. Obst, Sämereien, Beeren, Blätter, Blüten, Pilze, Gemüse, getrocknet, gebacken, gepulvert, blos eingekocht, oder gesalzen, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifes begriffen sind; Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene; Nüsse, trockene; Säfte von Obst, Beeren und Rüben zum Genuss, ohne Zucker eingekocht; Pomeranzenschalen, frische und getrocknete . . . . frei.

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
q) 1. Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot für den Centner.	.	15	.	52½
2. Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, Backwerk, gewöhnliches (Bäckerwaare); Stärkegummi; Nudeln; Sago und Sago-Surrogate; Tapioka		frei.		

26. Die Nummer 25. s. erhält nachstehende Fassung:
Reis, geschälter und ungeschälter, für den Centner . . . . 15 Sgr. oder 52½ kr.

Anmerkung:
Reis zur Stärkefabrikation unter Controle zollfrei.

27. Die Bestimmung in Nummer 25. t. erhält die nachstehende Fassung:
t) Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz), sowie alle Stoffe, aus welchen Salz ausgeschieden zu werden pflegt, für den Centner 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.
Tara: 1 in Säcken.

28. In Nummer 26. h. 1. ist hinzuzufügen: „Stearin, einschliesslich Stearinsäure“; dagegen kommt Nummer 26. e. in Wegfall und wird Nummer 26. d. als Nummer 26. e. bezeichnet.

29. Die Nummern 27. b. und c. erhalten nachstehende Fassung:

	Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
b) Ungeleimtes, ordinäres (grobes graues, halbweisses und gefärbtes) Papier; alles ungeleimte Druckpapier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, jedoch weder angestrichen noch lackirt, für den Ctr.	.	20	1	10
c) Alles nicht unter a., b. und d. begriffene Papier, auch lithographirtes, bedrucktes oder liniirtes, zu Rechnungen, Etiquetten, Frachtbriefen, Devisen etc. vorgerichtetes Papier; Malerpappe, für den Centner .	1	.	1	45

d) Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster; durchschlagenes Papier; Ingleichen Streifen von diesen Papiergattungen; Papiertapeten; Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse; Formerarbeit aus Steinpape, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, soweit sie nicht unter b. und c. begriffen ist, für den Centner 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr.
Tara: 16 in Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.

30. Die Nummer 27. d. erhält die Bezeichnung 27. e.

31. In Nummer 30. ist am Schlusse folgende Anmerkung aufzunehmen:
Anmerkung: Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Presstüchern, Putzlappen u. s. w. verwendet werden, für den Centner 20 Sgr. oder 1 fl. 10 kr.“

32. In Nummer 33. b. werden hinzugefügt: „Schiefertafeln in Holzrahmen, auch lackirten oder polirten."
33. Die Nummer 34. erhält folgende Fassung:

34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf:
Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks, Torf, Torfkohlen frei.

34. Die Nummer 35. erhält nachstehende Fassung:

35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:
a) Matten und Fussdecken aus Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren, ordinäre, ungefärbt und gefärbt; Strohbesen; Strohbänder aller Art; Hüte aus Holzspan ohne Garnitur, frei.
b) Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder; Decken von ungespaltenem Stroh, für den Centner 4 Thlr. oder 7 fl. } Tara: 20 in Kisten, 9 in Ballen.
c) Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen, Fischbein und Palmblättern:
1. ohne Garnitur für das Stück . 2 Sgr. oder 7 kr.,
2. mit „ auch dergl. aus Holzspan, für das Stück .... 4 „ 14 „

35. In Nummer 36. ist hinzuzufügen: „Thieröl, rohes (Hirschhornöl) und gereinigtes (Dippelsöl)".
36. In Nummer 38. tritt: „Porzellan, weisses mit farbigen Streifen" aus lit. d. in lit. c.
37. Die Nummer 39. erhält nachfolgende Fassung:

39. Vieh:
a) Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel..... frei.
b) Rindvieh: Stiere, Ochsen, Kühe, Jungvieh und Kälber..................... „
c) Schweine:
1. gemästete und magere 1 St. 20 Sgr. oder 1 fl. 10 kr.
2. Spanferkel 1 Stück 3 Sgr. oder 10½ kr.
d) Schafvieh und Ziegen............... frei.

§. 2. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. October 1870 in Kraft.

Niederlande.

Attribute des Steueramtes 's Gravenhage (Haag).

Decret vom 1. Mai 1870. (Staatscourant Nr. 108.)

Die Zahlung der Zollabgaben bei der Einfuhr von Waaren, welche auf der Rheinbahn und der Bahn Almelo-Salebergen eingehen, sowie von Firnissen und anderen alkoholhaltigen Flüssigkeiten, bei denen der Importeur auf Untersuchung des Stärkegrades antragen darf (Gesetz vom 1. Mai 1863), ist bei dem Steueramte zu 's Gravenhage (Haag) zu leisten.

Frankreich.

Löschen und Laden explosiver Oele im Hafen von Algier.

Decret vom 27. April 1870. (Pr. Hand. Nr. 24.)

1. Schiffe mit Petroleum oder Steinöl an Bord müssen im südlichsten Theile des Hafens von Algier vor Anker gehen, und dürfen vor Entlöschung dieser Artikel ihren Platz am Quai oder in der Reihe der Schiffe nicht einnehmen.
2. Schiffe, welche die vorgedachten Artikel ausführen, müssen an derselben Stelle ankern und sich dort ausrüsten.
3. Die Löschung findet an einem von der Hafenbehörde zu bezeichnenden Platze statt und muss bis Mittag beendet sein. Ist die Ladung nicht bis zum Anbruch der Nacht vom Quai fortgeschafft, so wird sie nach dem Pfandhofe befördert, abgesehen von den sonstigen gesetzlichen Strafen.
4. Pontons, Schaluppen oder Barken dürfen nicht zum Aufbewahrungsorte für die vorbenannten Artikel benutzt werden.
5. Der Maire von Algier, der Hafendirector und die Zoll- und Polizeibehörden, sowie die Gendarmerie haben für die Ausführung dieser Verordnung zu sorgen.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Stempel- und Taxgefälles im Jahre 1869.

bezüglich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Die nachstehenden Uebersichten enthalten die Stückzahl der im Jahre 1869 von den Magazinen an die Verkaufsorgane verabfolgten Stempelmarken, gestempelten Wechselblanquette und Promessenscheine nach den einzelnen Gattungen, ferner die Stückzahl der, der Stempelung unterzogenen Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen.

Wird der im Jahre 1869 hiefür eingegangene Gebührenertrag von .... 12,375.154 fl.
mit der gleichartigen Einnahme des Jahres 1868 per .... 11,856.539 „
verglichen, so zeigt sich im Jahre 1869 ein Steigen desselben um .... 518.615 fl.,
d. i. um 4·3 pCt.

Von dem Gesammterträgnisse entfallen:

	Im Jahre 1869	Im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
	Gulden			
Auf die Stempelmarken	11,168.086	10,687.913	480.173	.
„ „ Spielkarten ..	140.141	130.278	9.863	.
„ „ Kalender.....	114.924	103.849	11.075	.
„ „ Zeitungen	703.903	669.773	34.130	.
„ „ Ankündigungen..........	35.416	35.211	205	.
„ „ Promessenscheine ..	53.013	58.862	.	5.849
„ „ Wechselblanquette ..	159.671	170.653	.	10.982
Zusammen ..	12,375.154	11,856.539	518.615	.

Die von den Eisenbahn- und Dampfschiff-Unternehmungen, Sparcassen, Credit-, Escompte- und Versicherungs-Anstalten, der Nationalbank und ähnlichen Instituten für gegebene Vorschüsse, Aufnahms- und Versicherungs-Urkunden, statutenmässig geleistete Einlagen, eingelöste Chêques, erfolgte Pensionen, sowie für ausgegebene Fahr- und Frachtkarten etc. im Jahre 1869 entrichteten unmittelbaren Gebühren betrugen.................................. 2,855.314 fl. 68 kr.,
während im Vorjahre nur.............. 2,179.952 „ 25½ „
daher im Jahre 1869 um.............. 675.362 fl. 42½ kr. mehr eingeflossen sind.

Ergebnisse des

1. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verschleiss-

	Zahl der Stempel-												
	20	15	12	10	7	6	5	4	3	2½	2	1	90
	Gulden												Kreuzer
Oesterreich unter der Enns	12211	3287	994	14334	5569	12533	44391	22096	45119	36104	76037	315611	49793
Oesterreich ob der Enns	539	313	315	1001	435	777	6049	1470	6591	7688	8676	69162	6139
Salzburg	117	70	61	228	39	155	1110	391	1421	1092	1893	13337	2001
Tirol und Vorarlberg	419	253	223	701	275	506	3916	1454	4224	6360	7573	72333	8163
Steiermark	1123	404	257	1396	470	1072	8316	1646	9262	10552	12731	112305	14402
Kärnten	170	110	60	287	93	333	1824	906	2561	2700	3665	26927	3200
Krain	160	28	19	255	37	85	1595	632	1847	2203	3568	35729	2824
Küstenland	903	548	138	1306	269	517	4814	.	7265	3320	16169	45633	7641
Dalmatien	42	10	14	40	11	16	775	168	689	1198	1479	15222	1028
Böhmen	2780	1211	732	3295	1027	1589	35059	12753	30880	46177	50557	565691	46382
Mähren	1682	619	646	2501	894	2348	10786	4536	14880	11481	27139	192795	20293
Schlesien	242	142	80	640	183	602	3149	223	3863	3541	5923	45316	4844
Galizien	1250	469	234	1279	313	803	7832	1824	5213	10379	9712	139529	6789
Bukowina	163	47	31	127	36	54	1237	68	1014	265	2265	14294	690
Zusammen	21810	7511	3804	27390	9651	21390	130853	48167	134819	143060	227387	1663884	174189
Im Jahre 1868	21112	7209	3907	25391	9702	21114	119396	45979	129757	126977	221947	1606536	165159
Daher im Jahre 1869 mehr	698	302	.	1999	.	276	11457	2188	5062	16083	5440	57348	9030
Daher im Jahre 1869 weniger	.	.	103	.	51	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verkäufer

	Anzahl der Wechsel-									
	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
	Gulden									
Oesterreich unter der Enns	36	.	2	3	6	232	56	32	209	182
Oesterreich ob der Enns	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	.	10	10
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	.	.	.	.	.	.	2	10
Dalmatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	13	1	1	3	1	33	70	36	53	82
Mähren	8	.	.	1	1	6	5	6	13	31
Schlesien	.	.	.	.	.	58	15	3	2	7
Galizien	1	.	.	.	.	1	.	.	.	1
Bukowina	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	58	1	4	7	8	325	146	77	289	323
Im Jahre 1868	142	.	2	15	5	394	180	113	322	357
Daher im Jahre 1869 mehr	.	1	2	.	3	.	.	.	.	.
Daher im Jahre 1869 weniger	84	.	.	8	.	69	34	36	33	34

Stempel-Gefälles.

Organe im Jahre 1869 abgegebenen Stempelmarken.

marken, und zwar zu:														
75	60	50	36	25	15	12	10	7	5	4	3	2	1	½
Kreuzer														
50413	119500	626679	788535	303263	1270536	381438	625281	767173	5676296	193369	382908	277652	1355139	13520
13880	14617	153305	131861	45741	264049	59927	67144	155049	464083	27846	55338	18839	142718	5012
2861	3565	31068	24644	14827	47853	11615	21789	50781	125486	9645	21359	6319	47192	1616
13529	20191	135978	184091	62012	149328	178702	82606	153570	396015	36600	55564	28448	191110	8464
15473	27323	210714	218220	79803	415292	131330	96180	212097	808935	53684	79675	34115	211773	8003
3850	7800	44468	59000	21600	92200	38000	22120	56040	167000	11000	22800	3000	64960	6334
4473	8029	57073	79061	39119	114453	93731	36459	78773	189361	16928	28519	12653	37844	3113
7275	17429	106146	147487	55187	132842	149888	54032	138588	623682	25796	38948	15938	68138	4700
2229	4351	53490	56001	20170	57913	74021	30345	64080	35611	22640	22706	18889	14829	512
77300	117776	987791	999182	326011	1774822	806748	666438	835758	3965531	202621	355280	205148	1079195	87541
29904	40457	376212	319193	118884	642854	279535	223820	286694	1248962	78368	132478	56662	223778	10551
6469	8761	84685	71572	26837	131695	69307	38827	87737	373012	16856	26936	13014	85440	6196
8642	21809	444204	469503	121366	441835	483370	218287	422354	691337	83910	136328	78336	126608	9404
740	1718	59921	53103	11062	51560	62837	26472	55388	57333	2421	17162	8016	13287	600
287038	413326	3371734	3601453	1245882	5587232	2820449	2209800	3364082	14822644	781684	1376001	777029	3662011	165566
235701	389051	3291966	3404066	1221673	5413279	2752608	2077254	3445580	13512336	799101	1363364	707377	3397468	113606
1337	24275	79768	197387	24209	173953	67841	132546	.	1310308	.	12637	69652	264543	51960
.	.	.	.	.	.	.	.	81498	.	17417	.	.	.	.

im Jahre 1869 abgegebenen gestempelten Wechselblanquette.

blanquette und zwar zu:														
5	4	3	2	1	90	80	70	60	50	40	30	20	10	5
Gulden					Kreuzer									
982	696	1.051	2.807	1.814	2.064	751	1.235	1.506	3.901	2.996	4.774	7.414	8.260	10.613
16	32	175	531	311	208	37	62	70	172	148	322	581	823	1.210
.	.	4	13	16	5	.	25	10	18	20	30	75	85	90
.	.	.	2	.	.	.	1	1	1	4	1	5	4	12
45	150	570	1.250	1.100	2.000	200	400	600	1.600	1.100	2.200	2.950	2.600	3.300
.	.	100	200	100	150	100	100	150	200	150	50	250	300	500
99	119	236	534	295	260	75	85	60	175	75	95	171	277	145
24	136	277	744	463	701	250	418	519	994	847	1.659	2.563	3.367	5.069
4	1	6	22	50	33	13	55	65	75	88	176	376	407	317
1.100	589	1.509	3.877	2.685	4.506	1.186	1.941	2.373	8.735	8.030	14.019	25.288	32.872	44.027
341	265	549	1.028	499	744	157	360	428	1.543	1.434	2.743	5.972	10.762	19.175
68	33	70	201	405	1.080	260	446	697	1.693	1.220	2.022	2.991	3.120	3.876
103	130	345	1.267	1.371	2.468	433	814	909	3.956	2.252	4.614	8.042	14.923	35.935
.	.	.	.	.	.	-	.	.	.	.	.	-	.	8
2.782	2.151	4.892	12.476	9.109	14.219	3.462	5.942	7.378	23.063	18.364	32.705	56.678	77.800	124.277
8.236	1.995	4.654	13.077	10.419	16.716	3.670	6.409	8.547	24.319	18.266	33.804	58.677	78.470	118.449
.	156	238	.	.	.	.	.	.	.	98	.	.	.	5.828
454	.	.	601	1.310	2.497	208	467	1.169	1.256	.	1.099	1.999	670	.

3. Hauptübersicht der gestempelten Promessenscheine, Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen im Jahre 1869.

	Promessen	Spielkarten	Kalender	Zeitungen		Ankündigungen	
				ausländische	inländische		
	50	15	6	2	1	2	1
	Kreuzer						
Oesterreich unter der Enns	95.187	673.093	667.509	245.000	45,880.877	825.815	204.117
Oesterreich ob der Enns	120	16.178	169.287	10.000	1,260.182	37.846	56.146
Salzburg	31	.	33.473	.	146.933	6.924	22.249
Tirol und Vorarlberg	.	20.240	112.114	80.198	1,591.030	11.753	22.889
Steiermark	3.360	41.963	214.971	4.762	3,947.990	45.350	47.558
Kärnten	100	.	5.967	.	30.122	5.000	.
Krain	85	.	98.351	.	423.797	1.450	2.744
Küstenland	2.000	16.106	15.460	160.234	1,001.555	82.530	17.505
Dalmatien	70	.	3.703	.	128.350	3.983	6.969
Böhmen	2.024	118.542	410.447	30.900	10,448.032	247.526	143.631
Mähren	1.980	47.802	86.659	2.737	1,920.311	58.884	61.770
Schlesien	350	.	17.304	.	171.050	9.113	30.072
Galizien	720	352	76.096	30.200	2,311.984	93.292	51.416
Bukowina	.	.	4.051	.	.	5.728	4.691
Zusammen	106.027	934.276	1,915.392	564.031	69,262.213	1,435.194	671.257
Im Jahre 1868	117.724	868.519	1,730.818	525.017	65,927.218	1,384.880	751.344
Mithin im Jahre 1869 mehr	.	65.757	184.574	39.014	3,334.995	50.314	.
Mithin im Jahre 1869 weniger	11.697	.	.	.	.	.	80.087

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Generalconsul Hr. G. Chiari ist am 7. l. M. in Janina eingetroffen und hat seine Functionen dortselbst Tags darauf angetreten.

Die Versuche, das Wrak des am 2. December 1869 an der Küste von Istrien zu Grunde gegangenen österreichisch-ungarischen Barkschiffes „Milka Dobrota" aufzufinden, waren bisher fruchtlos geblieben, auch hatte der von der Central-Seebehörde für die Auffindung desselben ausgesetzte Preis von 200 fl. keine Erfolge gehabt; daher man annehmen zu können glaubte, dass der Schiffskörper entweder durch das Anschwellen des Kornes der Ladung geborsten sei, oder sich umgelegt habe. Am 9. l. M. aber bemerkte der von Chioggia nach Fiume mit dem Pielego „Globo d'oro" segelnde Patron Giovanni Pagan, als er sich bei vollständiger Windstille ungefähr 20 Seemeilen westlich von Parenzo befand, einen schwimmenden Gegenstand, den er schon bei Annäherung im Boote als das Ende einer, aus dem Wasser emporragenden Bram-Raa erkannte. Die weitere Untersuchung ergab sofort, dass diese Raa einem untergesunkenen Schiffe angehöre, dessen Masten sich unter der Wasserlinie befanden und das Pagan nach allen Anzeichen für das Wrak der „Milka Dobrota" hielt. Um den Ort leichter wieder auffinden zu können, bisste derselbe die Raa ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuss über den Wasserspiegel und bestimmte den Punkt, so gut es ohne Instrumente anging. In Fiume am 12. d. M. angelangt, machte Pagan beim dortigen k. k. Hafenamte entsprechende Anzeige, die sofort auch zur Wissenschaft der Central-Seebehörde gebracht wurde. Da Pagan's Angaben glaubwürdig schienen und derselbe selbst in Triest eintraf, um eine etwaige Expedition an Ort und Stelle zu führen, so wurde ohne Verzug noch am 15. Nachmittags der Lloyddampfer „Venezia" mit einer eigenen Commission dahin abgesandt. Von punta Salvore aus nahm der Dampfer die von Pagan angegebene Richtung und schon nach kurzer Zeit bemerkte man von Bord etliche Meilen in der Cursrichtung vor sich ein Trabakel mit niedergehaltenen Raaen festliegen. Das Fernrohr zeigte, dass neben diesem Trabakel ein Holzstück aus dem Wasser emporrage, welches Pagan sogleich für die von ihm gebisste Raa erklärte, wie es auch thatsächlich der Fall war. Jenes Trabakel „Innocente B." Padron Balde von Chioggia, nach Rovigno bestimmt, hatte die Raa und daher auch das versunkene Schiff gefunden, und in der Meinung, einen neuen Fund gemacht zu haben, sich daran gebunden, um von dem Orte nicht abzukommen, während der Patron zur Erstattung der Anzeige an's Land gefahren war. Die Commission begab sich in Booten vom Dampfer ab an Ort und Stelle und constatirte, dass in der That ein Schiff versunken, in einer Tiefe von 22 Faden etwas über Backbord geneigt, in der Richtung Südost liege. Der Topp des Grossmastes, dessen Bramraanock über Wasser ragte, lag 4', der Topp des Fockmastes 15' unter Wasser. Vom Kreuzmaste konnte nichts bemerkt werden, dagegen hing ein Körper, den man deutlich für den Theil einer Dothütte erkannte, zwischen dem Tauwerk in einer Tiefe von 40 Fuss. Die Takellage war vollständig erkennbar, das Segelwerk schon verfault und Alles vielfach mit Wasserpflanzen umschlungen. Es sprach Alles dafür, dass man wirklich das so lange vermisste Wrak der „Milka Dobrota" unter sich sehe. Da es nun zunächst Aufgabe der Commission war, den Ort genau zu bestimmen und zur Verhinderung eines etwaigen Unglücksfalles den Seefahrern kenntlich zu machen, so wurden die nöthigen Peilungen vorgenommen, eine rothweisse Signalfahne an dem erwähnten Raanock angebracht und eine Warnungsboje über dem Schiffe verankert. Die Peilungen ergaben den Ort des Wrakes in der nahezu westlichen Richtung von der rechts gelegenen Kuppe des Monte maggiore über Parenzo, auf 17—18 Seemeilen Entfernung vom

Lande. Hierauf kehrte der „Venezia“ noch denselben Abend nach Triest zurück, wo dem Patron Pagàn die Prämie von 200 fl. ausgezahlt wurde. Sollte auch von Seite der Versicherer und der anderen Interessenten auf die Bergung des Wrakes verzichtet werden, so wird doch dessen Hinwegschaffung in passender Weise jedenfalls stattfinden müssen, da dasselbe, auf der Cursrichtung von Ancona nach Triest und von Chioggia nach Istrien gelegen, immerhin auch trotz der Warnungszeichen jedenfalls bei Nacht gefährlich werden könnte.

Die directe Kabelverbindung von Malta ab nach England ist bis Gibraltar glücklich hergestellt, so dass seit 2. l. M. von letzterem Orte nach Malta und von da nach Indien mit Benützung des neuen Kabels Suez-Bombay verkehrt werden kann. Diese an und für sich für den europäisch-indischen Verkehr bedeutende Verbindung gewinnt an Wichtigkeit auch durch die Rolle, welche der Knotenpunkt Malta selbst im Schiffsverkehre vom und zum Suezcanale bereits einzunehmen beginnt. Seit Eröffnung des Canales bis Ende Mai haben nämlich in Malta angelegt: 57 Dampfer von zusammen 41.500 Tonnen Gehalt mit 426 Passagieren auf dem Wege nach den indischen Gewässern und in umgekehrter Reiserichtung 25 Dampfer von 18.216 T. Gehalt mit 409 Passagieren, zusammen also 82 Dampfer von 59.716 T. mit 835 Passagieren. Einige Handlungshäuser aus Cardiff und New-Castle haben bereits in Malta Agentien für die sich täglich steigernden Kohlenlieferungen etablirt. Die vorerwähnten 82 Dampfer haben allein schon 13.800 Tonnen Kohlen eingenommen.

Am Abende des 2. l. M. ist der Dampfer „Euzène“ der Compagnie „Freissinet“ auf der Fahrt von Marseille nach Alexandrien mit der englischen Brigg „Climpsing“, letztere auf der Fahrt von Alexandrien nach Falmouth mit Baumwollsamen befindlich, zusammengestossen; die Brigg ging dabei unter, doch konnte sich glücklicherweise die zehn Köpfe zählende Besatzung noch retten und von Dampfer aufgenommen werden.

Zwischen Toulon und Cochinchina soll über Befehl des kaiserl. französischen Marine-Ministeriums eine directe periodische Verbindung hergestellt werden. Der Dampfer „Sarthe“ von 2000 Tonnen und 500 Pferdekraft soll diese Linie am 20. l. M. von Toulon aus eröffnen und ist seine Ankunft in Saigon für den 5. August angesetzt. Am 20. August soll dann der Dampfer „Tarn“ folgen und so alle zwei Monate ein Schiff mit 40tägiger Liegezeit in Bestimmungshafen.

Unter den Grundcomplexen in Port-Saïd, welche die Canalgesellschaft an Schifffahrtsunternehmungen verkauft, befindet sich auch einer von 4000 Quadrat-Meter (der Quadrat-Meter zu 50 Fres.) für den österreichischen Lloyd.

Vom 2. bis 8. l. M. haben den Suezcanal passirt 13 Schiffe, sämmtlich Dampfer, wovon 8 englischer, 2 französischer, 1 österr.-ungar. (Lloyddampfer „Apis“), 1 italienischer und 1 egyptischer Flagge. Davon waren 8 nach den indischen Gewässern bestimmt, 4 kamen dorther, und 1 Dampfer (der egyptische) kam aus Suez. Die Ladung des englischen Dampfers „Brazilian“ wurde in einem früheren Ausweise irrthümlich mit 8000 Tonnen, statt 3000 T. angegeben. Jene des Lloyddampfers „Apis“ auf seiner oben angedeuteten Fahrt (von Bombay nach Alexandrien) betrug 1150 T. und bestand aus 1970 Ballen Baumwolle, 23 anderen Collien mit Mustern, Zucker, Häuten, Hanf und verschiedenen Gegenständen. Die aus der früheren egyptischen Azizieh-Gesellschaft entstandene neue egyptische Dampfschifffahrts-Unternehmung „Khedivié“ soll eine directe Linie von Alexandrien nach Syra und eine Linie Syra-Volo-Salonich-Cavalla-Lagos-Dardanellen-Constantinopel und zurück mit denselben Anlaufspunkten, dann eine Linie Syra-Constantinopel-Schio-Smyrna-Motelinos-Tenedos-Dardanellen-Gallipoli anlaufend, einrichten. Jeden Sonntag sollen in Syra die Dampfer aller drei Linien ankommen und abfahren. Die Tarife für Waaren und Passagiere waren in Syra Anfangs laufenden Monates noch nicht bekannt.

In der Woche vom 11. zum 17. l. M. sind in Triest angekommen: 16 Dampfer (darunter 14 österr.), 12 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.) und 99 Küstenfahrer (darunter 62 österr.); dagegen ausgelaufen: 19 Dampfer (darunter 17 österr.), 19 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.) und 140 Küstenfahrer (darunter 96 österr.). Die Einfahr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume hatte hauptsächlich zum Gegenstande: Mais, Mehl, Kaffee, Agrumen, Häute, Kerzen, Glaswaaren, Nägel, Kupfer und Baumwolle (2668 Ballen); die Ausfuhr hingegen Manufacturen, Kaffee, Zucker, Mehl, Glaswaaren, Spiritus, Eisen, Papier, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 11. bis 18. Juni 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.60	1.50	1.10	1.70
Czernowitz	3.30	1.67	1.30	1.50	2.00
Sereth	3.10	1.90	1.60	1.70	1.90
Suczawa	3.00	1.60	1.50	1.50	1.60
Galizien:					
Krakau	5.37	3.22	2.19	2.91	3.50
Lemberg	4.51	2.32	2.15	2.13	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.40	2.20	—.—
Tarnopol	3.80	1.90	1.80	1.30	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.25	—.—	2.00	1.76	2.10
Ungarn:					
Debreczin (pr. Kübel)	9.40	5.60	—.—	—.—	6.30
Gross-Kanischa	5.60	3.42	3.25	2.40	3.30
Kecskemét	4.75	3.07	—.—	—.—	3.50
Pest	5.80	3.42	2.65	2.57	3.22
Pressburg	5.40	3.60	2.85	2.40	3.72
Raab	5.80	3.25	—.—	2.43	—.—
Szegedin	5.40	3.20	—.—	—.—	3.10
Temesvár	5.60	3.45	2.82	2.27	3.05
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.00	—.—	—.—	4.22	2.75
Mähren:					
Brünn	5.30	4.59	3.20	2.50	4.10
Dürnholz	5.80	4.45	—.—	2.55	—.—
Gaya	5.90	4.20	3.16	2.45	4.16
Hradisch	5.69	4.15	3.26	4.65	—.—
Kremsier	5.75	4.09	3.07	2.50	3.70
Meseritsch	5.90	4.04	3.30	2.40	4.00
Mügiltz	5.93	3.95	2.90	2.40	—.—
Neutitschein	5.87	3.93	3.05	2.21	3.60
Olmütz	5.72	3.96	2.91	2.40	—.—
Ostrau	5.44	3.70	2.92	2.50	3.80
Prossnitz	5.95	4.05	2.93	2.56	—.—
Teltsch	6.55	4.38	3.80	2.47	—.—
Weisskirchen	5.79	3.87	3.00	2.31	—.—
Wischau	5.50	4.15	3.15	2.47	—.—
Znaim	6.07	4.32	3.34	2.58	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.25	3.70	2.80	2.15	—.—
Olbersdorf	5.75	3.75	2.80	2.27	—.—
Weidenau	5.33	3.67	2.70	2.10	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.50	4.12	3.40	1.82	—.—
Horzitz	5.08	4.01	3.19	2.09	—.—
Jaroměř	5.33	3.89	3.21	2.40	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Jičin	5.32	4.18	3.10	2.36	—.—
Leitmeritz	5.91	4.24	3.44	2.45	—.—
Leitomischl	6.15	3.75	3.10	2.10	—.—
Neubidschow	4.77	3.91	2.93	2.40	—.—
Pardubitz	5.27	4.03	3.13	2.29	—.—
Pisek	5.36	4.05	3.00	2.20	—.—
Prag	6.00	4.57	3.33	2.30	—.—
Reichenau	5.54	4.12	3.47	2.39	—.—
Sobieslau	6.00	3.52	3.40	2.16	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.65	—.—	2.73	—.—
Gross-Enzersdorf	5.62	3.90	3.06	2.73	—.—
Korneuburg	—.—	3.62	—.—	2.77	—.—
Krems	6.08	3.97	3.50	2.57	4.55
Leopoldau	5.34	3.69	3.14	2.80	—.—
Neulengbach	5.49	3.95	3.35	—.—	—.—
St. Pölten	5.79	3.93	3.53	2.78	—.—
Pulkau	5.92	4.40	3.30	2.63	—.—
Retz	5.95	4.47	—.—	2.67	—.—
Scheibbs	5.68	3.78	3.58	2.66	—.—
Stockerau	—.—	3.68	—.—	2.71	—.—
Traismauer	—.—	4.00	3.25	2.80	—.—
Untergänserndorf	5.44	4.05	—.—	—.—	—.—
Waitra	—.—	3.95	—.—	2.23	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.78	—.—
Wiener-Neustadt	5.90	3.90	3.15	2.75	3.80
Zwettl	6.56	3.70	—.—	2.25	—.—
Steiermark:					
Graz	5.23	3.58	—.—	2.40	3.38
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.44	4.20	2.64	3.99
Klagenfurt	5.84	3.99	—.—	2.70	3.52
Kappel	5.61	4.80	—.—	2.40	1.05
Villach	6.00	4.20	3.98	2.78	3.83
Völkermarkt	5.48	3.98	3.75	2.40	3.68
Krain:					
Krainburg	5.93	4.00	—.—	2.80	3.70
Laibach	5.20	3.60	2.80	2.40	3.60
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.64
Oberösterreich:					
Eferding	5.50	3.80	3.35	2.40	—.—
Kirchdorf	5.82	3.89	3.90	2.08	—.—
Mauthausen	5.55	3.45	2.95	2.00	—.—
Steyr	5.71	3.72	3.19	2.06	—.—
Wels	5.33	3.70	3.27	1.97	4.15
Tirol:					
Bozen	6.82	4.96	—.—	2.80	3.94

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im Mai l. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Mai	Verkauft im Mai	Vorrath am 30. Mai	Mittelpreis
		S t a r		
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter	2.000	72.000	13.800	fl. 7·50
Mais	20.000	115.100	8.800	„ 4·45
Roggen	.	1.500	.	„ 4·55
Gerste	1.970	500	1.670	„ 4·10
Hafer	9.000	13.500	2.750	„ 3·23
Fisolen	9.000	3.700	8.000	„ .

— **(Sparcasse in Prag.)** Im Monate Mai wurden von 6977 Parteien 1,776.750 fl. 77 kr. eingelegt, dagegen sind an 5801 Interessenten 1,454.255 fl. 31 kr. zurückgezahlt worden; demnach wurde mehr eingelegt als rückgezahlt um 322.495 fl. 46 kr.

— **(Marktbewilligungen und Marktverlegungen.)** Die k. k. Statthalterei in Brünn hat der Marktgemeinde Hluck bewilligt, die dortorts jährlich am ersten Montage und Dinstage vor Mathias, dann am ersten Dinstage und Mittwoch nach dem Pfingstsonntage abzuhaltenden Jahr- und Viehmärkte, für die Zukunft bleibend verlegen zu dürfen, und zwar den ersten auf den ersten Montag und Dinstag in der Fasten, und den anderen auf den 16. und 17. Mai eines jeden Jahres. — Dieselbe Statthalterei hat ferner der Gemeinde Howiezi im politischen Amtsbezirke Wal.-Meseritsch, die jährliche Abhaltung von 2 Jahr- und zugleich Viehmärkten, und zwar: den 1. am Dinstage nach Anna, den 2. am Dinstage nach Franciscus Seraphicus bewilligt. — Von Seite der k. k. Statthalterei für Steiermark ist der Ortsgemeinde Lang des Bezirkes Leibnig, welche die Berechtigung zur Abhaltung eines Waaren- und Viehmarktes am 9. Februar jeden Jahres besitzt, bewilliget worden, diesen Jahrmarkt in Hinkunft am Samstage vor dem Dreifaltigkeitssonntage abzuhalten. — Die k. k. Statthalterei zu Innsbruck hat der Gemeinde Strigno in Valsugana die Bewilligung ertheilt, am 26. April eines jeden Jahres einen Jahrmarkt abhalten und zugleich den Jahrmarkt des ersten Sonntages im October auf den 29. September übertragen zu dürfen. Sollte der Aprilmarkt in einer Reihe von Jahren mit jenem am letzten Samstag des Aprils zu Roncegno zusammenfallen, so wird von Seite der Gemeind Strigno der betreffende Tag abgeändert werden.

— **(Die erste Grain-Importgesellschaft in Triest.)** Die vom k. k. Ackerbau-Ministerium im Monat März l. J. nach Görz einberufene Seidenbaucommission hat den Auseinandersetzungen des Dr. Syrski, Berichterstatters für Seidenbau bei der ostasiatischen Expedition, beistimmend, anerkannt, dass unter den gegenwärtigen Umständen die Einfuhr von gutem japanesischen Seidensamen zur Hebung des Seidenbaues eine absolute Nothwendigkeit sei, und sich an das k. k. Ackerbau-Ministerium mit der Bitte gewendet, dasselbe wolle jener Gesellschaft, welche die Vermittlung der Grain-Importation übernehmen würde, sowohl daheim als im Auslande seine Unterstützung angedeihen lassen. Auf Grund dessen und in der wohlmeinenden Absicht, den Seidenraupenzüchtern eine echte, gute und verhältnissmässig billigere Waare zu verschaffen, als es auf gewöhnlichem Wege geschehen kann, übernimmt das Handlungshaus F. C. Rittmeyer & Comp. die genannte Vermittlung der Grain-Importation aus Japan und zwar mit um so grösserer Zuversicht, die Interessen der Betheiligten zu fördern, als bei dieser Unternehmung die Mithilfe des Herrn Dr. Syrski, der mit dem japanesischen Grainhandel vertraut ist, so wie der Rath der Seidenbau-Section der Società agraria und die moralische Unterstützung der letzteren selbst, so wie des Ackerbau-Ministeriums gesichert sind. Unter diesen Auspicien eröffnet das benannte Handlungshaus sowohl für die Länder der Monarchie als für das Ausland die Subscription zu folgenden Bedingungen: 1. Die Committenten wollen ihre Aufträge bis spätestens letzten Juni entweder direct an das benannte Handlungshaus, oder an das Bureau der Società agraria in Triest mit einem Darangelde von 10 Franken pr. Carton gelangen lassen. — 2. Bei Eintreffen der bestellten Cartons in Triest, was Ende November oder Anfangs December der Fall sein dürfte, werden die Subscribenten davon benachrichtigt werden, um dieselben gegen Nachzahlung des Restbetrages in Empfang zu nehmen. 3. Die Cartons können, je nach Wunsch des Committenten, von grünlich gelb weisser oder ganz weisser einjähriger Race, von superieur oder auch von nur guter Qualität bestellt werden. — Selbst-

verständiich ateilten sich auch die Preise dieser beiden Qualitäten verschieden.

— **(Wasserbauarbeiten auf der Elbe.)** Im Jahre 1868 wurde auf die Verbesserung der Elbe in der Provinz Schleswig-Holstein ein Kostenbetrag von 51.937 Thlr. verwendet. Davon entfielen auf neue Strombauten 41.686 Thlr., auf Unterhaltung der Werke und Uferdeckungen 10.151 Thlr.

— **(Statistik des Weines in Frankreich.)** Seit der Mitte der fünfziger Jahre ist der Export französischer Weine in früher nicht dagewesener Progression gestiegen; er betrug von 1827 bis 1836 1,175.000, von 1837—1846 1,362.000, von 1847—1856 1,732.000, von 1857—1866 2,608.000 Hektoliter. Die Vermehrung der Ausfuhr seit 1857 kam den Weinen der Gironde (Bordeaux) mit 85 pCt. zu Gute, denen der übrigen Gegenden nur mit 27, wogegen der Export der sogenannten Liqueurweine in dieser Zeit sich verfünffachte. Es sind vorzüglich England und die südamerikanischen Staaten: Brasilien, La Plata und Uruguay, denen die Vermehrung zu danken ist. England führte 1867 210.000, der Zollverein und die Hansestädte 241.000, La Plata 253.000 Hektoliter ein; zehn Jahre früher hatte England nur ein Fünftel dieses Betrages importirt und die Steigerung kommt fast ganz auf Rechnung des 1860er Handelsvertrages, in welchem die für Frankreich vorzüglich in Betracht kommenden leichteren Weine nur noch mit dem vierten Theile des Eingangszolles belastet erscheinen, der früher auf ihnen geruht hatte. Gegenwärtig machen die Weine der Gironde die Hälfte des Gesammt-Exportes aus; was aus anderen Regionen, vorzüglich der Provence und dem Languedoc nach aussen geht, sucht die Wege nach Algerien, der Schweiz und Italien, wo die Zölle nicht mehr als 6—7 Fr. pr. Hekt. betragen; nach diesen Ländern gehen insgesammt mehr als 800.000 Hekt. Was an Wein im Lande selbst consumirt wird, übersteigt um ein Vielfaches den Betrag der Ausfuhr. Was Paris betrifft, so kamen hier trotz des Octrois, das mehr als 100 pCt. ausmacht, 1866 auf den Kopf pr. Jahr 181 Liter; 1850 hatte der Verbrauch nur 109, 1840 99, 1806 181 Liter betragen, hatte also in 60 Jahren eine Verminderung um die Hälfte und wieder ein Anwachsen um die gleiche Höhe erfahren; es scheint dieses auffällige Schwanken ein zeitweises Zurückgehen des Wohlstandes anzudeuten, welches auch in anderen Grossstädten mit dem raschen Wachsthum verknüpft ist. In den Centren der südfranzösischen Weinproduction, Bordeaux und Montpellier, kommen auf den Kopf pr. Jahr 220, resp. 275 Liter Wein, und zwar Wein von durchschnittlich guter Qualität, so dass man hier das Getränk als wichtigen Bestandtheil der Volksernährung betrachten darf; noch mehr ist dies in den weinbauenden Landgegenden der Fall, wo man auf jeden erwachsenen Menschen einen täglichen Consum von 1½—2 Liter annimmt. Der Ertrag an Wein repräsentirt nahezu ein Viertel des gesammten Bodenertrages von Frankreich und nimmt einen Flächenraum von 2½ Millionen Hektaren ein; die Hektare ergibt im Durchschnitt 29 Hektoliter, und der Werth des Hektoliters ist im Mittel 23 Fr., so dass die jährliche Ausbeute einen Werth von über anderthalb Milliarden Franken darstellt, der auf zwei Milliarden sich erhebt, wenn man den aus den Trestern gewonnenen Branntwein, das zur Heizung verwandte Gesträuche, das als Futter dienende Laub und die zu gleichem Zwecke verwandten Destillations-Rückstände in Betracht zieht. Die Erträge variiren in sehr weiten Grenzen; so gibt es im Departement Herault Landstriche, deren Rebstöcke in manchem Jahre auf der Hektare 40 Hektoliter ergeben, während der mittlere Ertrag der Jahre 1860—1867 im ganzen Departement nicht über 43 Hektoliter per Hektare steigt. Im Allgemeinen ist, trotz der durch ungünstige Jahre hervorgebrachten negativen Schwankungen, der Ertrag seit 1860 in beständigem Steigen begriffen; die vier Jahre 1860—1863 gaben durchschnittlich 40 Millionen, die vier folgenden Jahre 55 Millionen Hektoliter und soweit die Erhebungen über die Ernten der jüngsten Jahrgänge vorliegen, scheint diese progressive Bewegung auch jetzt noch im Anwachsen begriffen zu sein.

— **(Absatzfähigkeit österreichischer Waaren in Bahia.)** Einem Geschäftsbriefe aus Bahia, ddo. 18. April 1870, entlehnen wir hierüber Folgendes: Feine Weine wurden hier nur bei besonderen Anlässen getrunken, so dass es keine Rechnung liesse, kleine Quantitäten hieher zu senden. Ein Italiener, Herr Devoto, lässt überdies diese Weine direct kommen, und ist mit ihm nicht zu concurriren. Sie mögen für Rio-Janeiru, Montevideo und Buenos-Ayres besser passen, da sich dort ohne Vergleich mehr Fremde befinden als hier, wo die Brasilianer so feine Weine weder schätzen können noch bezahlen wollen. Fertige Kleider sind ein äusserst heiklicher Artikel, wovon man Muster vor sich haben muss, um Bestellungen darin aufnehmen zu können. Ueberdies werden in diesem heissen Klima nur ganz leichte Kleider getragen. Revolver, Jalousien, Rouleaux, Seife würden nie zu einem Geschäfte führen, das irgendwie die Mühe lohnte. Ob eine Sendung von Cigarrettenpapier Erfolg brächte, ist eine grosse Frage; der Consum ist ebenfalls unbedeutend, da hier meistens Cigarren geraucht werden. Die Qualität der Salami aus Tirol ist hier nicht bekannt; wenn sie jedoch derjenigen der italienischen gleichkömmt, wäre vielleicht etwas zu machen; der Cousum ist übrigens ebenfalls sehr unwichtig. Oesterreichische Kristallwaaren, Glasknöpfe, Perlen und Bijouterien fänden hier guten Absatz, lassen sich aber nur nach Besichtigung von Mustern verkaufen, da diese Artikel hier noch gar nicht bekannt sind; eine Probesendung wäre sehr am Platze und ist kein Zweifel vorhanden, dass dieselben ihrer Billigkeit halber bald Eingang finden werden. Das Fabrikat, welches Chance auf guten Erfolg haben dürfte, ist das Wiener Bier, doch ist es damit eine eigene Sache. Es wurden im Laufe der letzten 4 Jahre nicht weniger als 5 verschiedene Sorten Bier hier importirt; neben dem englischen sog. Pale Ale, das hier einen Absatz findet, aber bei den Hauptconsumenten nicht besonders beliebt ist, trank man auch eine Sorte nordamerikanisches Bier, dessen Qualität gut war, weshalb es auch augenblicklich weggetrunken wurde und den Platz für die Zukunft behauptet hätte, wenn die zweite Sendung der ersten gleich gewesen wäre. Die ordinäre Qualität jener Lieferung hat der Marque das Prestige wieder verloren, so dass heute Niemand mehr dieses Bier ansehen würde. Wir hatten in der Folge norwegisches und Bremer Bier, wovon heute keine Flasche mehr vorhanden ist, so dass wir uns in einer wahren Biernoth befinden. Das Bier für eigene Rechnung kommen lassen, wollen die hiesigen Häuser nicht, da sie regelmässig Geld aus der Tasche anlegen müssen in Folge schlechter Bedienung der Fabrikanten, welchen, wie es scheint, das Consignations-Geschäft auch nicht dienen kann. Die Flasche darf nicht mehr als 1 Milreis kosten, was zum heutigen Course von 430 Rs. pr. Franc 2 Frcs. 30 Cent. ausmacht. Das Bier muss für den Export hieher in Flaschen abgezogen und je 12 Flaschen müssen in eine Kiste gepackt werden.

— **(Rumäniens Cerealiens-Export.)** Nach den Listen der europäischen Donau-Commission wurden aus allen Häfen der unteren Donau, exclusive der Rhede von Sulina, in den 3 Jahren 1867, 1868 und 1869 exportirt:

		1867	1868	1869
Weizen ...	Imperial-Quarter	1,947.296	2,650.500	1,744-502
Mais	„	127.954	905,817	2,152.561
Roggen ...	„	69.672	226.903	183.167
Gerste	„	124.009	434.126	359.302

		1867	1868	1869
Hafer.....	Imperial-Quarter	6.369	.	7.206
Bohnen...	„	1.098	9.885	25.234
Hirse.....	„	.	15.013	39.360
Mehl	„	9.122	4.213	52.337
	Zusammen...	2,385.611	4,246.492	4,582.373

Unter den hier angeführten Getreide-Quantitäten sind auch Mengen enthalten, die aus Bulgarien und der Dobrudscha stammen; sie kompensiren sich aber wieder mit jenen Mengen, die aus der oberen Walachei über Czernavoda und Küstend'sche den Verbrauchsländern zuströmen und hier nicht inbegriffen sind.

— **(Verbindung des atlantischen mit dem stillen Ocean.)** Der Befehlshaber der ostasiatischen Expedition, Contreadmiral Freiherr v. Petz, berichtet hierüber aus Lima, 26. April l. J., wie folgt: Ein Gegenstand des grössten Interesses für den Handel dieser Länder ist das Project der Herstellung einer Verbindung des atlantischen mit dem stillen Weltmeere durch den Bau eines interoceanischen Canals. Eine feste Grundlage hat dieses Project durch die am 26. Jänner d. J. mit dem Minister der Vereinigten Staaten zu Bogotá abgeschlossene Convention der columbianischen Regierung gewonnen. Die Nachricht von der erfolgten Ratification des Vertrages durch den dings Congress von Columbia wird stündlich erwartet. Aller hat derselbe Congress dem gleichartigen Vertrage vom 14. Jänner 1869 seine Zustimmung und Anerkennung versagt; doch wird allgemein angenommen, dass dieser Fall sich diesmal nicht wiederholen werde, da in der neuen Convention eben jene Artikel modificirt sind, welche im vergangenen Jahre die Missbilligung der Volksvertretung von Columbia hervorgerufen hatten. Gleichwie über das endgiltige Zustandekommen der Convention mit den Vereinigten Staaten jeder Zweifel beseitigt scheint, ebenso nimmt man an, dass, wenn die Nordamerikaner die Ausführung des Projectes factisch in die Hand nehmen, der Canal ohne Zeitverlust gebaut und wahrscheinlich in einer kürzeren als der im Artikel XXIV der Convention in Aussicht genommenen Frist von 15 Jahren vollendet sein wird. Der hier allgemein verbreiteten Ansicht nach kann die Aufbringung des nöthigen Capitals der Ausführung des Unternehmens keine Schwierigkeiten bereiten, noch dieselbe verzögern, unter der Voraussetzung, dass die Sachverständigen, welche eben gegenwärtig sowohl vom atlantischen als vom pacifischen Weltmeere aus die geeigneten Untersuchungen und Terrainstudien vornehmen, für die Ausführbarkeit des interoceanischen Canals sich günstig aussprechen. Nach den vorläufig in die Oeffentlichkeit gelangten Nachrichten sollen die bisherigen Resultate jener Untersuchung in einem durchaus günstigen Sinne ausgefallen sein und die Beseitigung aller Schwierigkeiten in Aussicht stellen.

In der „**Austria**“ werden Anzeigen aus dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Volkswirthschaft, Statistik und der verwandten Fächer aufgenommen. Wegen Annahme der Inserate beliebe man sich an das Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu wenden, und wenn eine ausführlichere Anzeige der Besprechung eines Werkes gewünscht wird, ein Exemplar der betreffenden Publication einzusenden.

A. p. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesische Nordbahn.

Eröffnung

der Theilstrecke der mährisch-schlesischen Nordbahn von Nezamislitz über Olmütz nach Sternberg

vorläufig für den

Frachten-Verkehr.

Die gefertigte Direction bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass

am 1. Juli l. J.

die Theilstrecke der mährisch-schlesischen Nordbahn

Nezamislitz-Olmütz-Sternberg

mit den Stationen

Nezamislitz, Bedihost, Prossnitz, Wrbatek, Olmütz und Sternberg

für den

Frachten-Verkehr

eröffnet wird.

Von diesem Tage an werden daher von und nach den Stationen der Anschlussbahnen Frachtgüter nach den bestehenden Bestimmungen und Tarifen aufgenommen und befördert.

Die Personen-, Gepäck- und Eilgutbeförderung auf dieser Strecke wird in kürzester Zeit erfolgen und der Beginn dem P. T. Publicum kund gemacht werden.

Wien, am 17. Juni 1870.

Die Direction.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz … Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits … Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau … Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn … Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn … Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien … Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz … Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau … Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt: Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Myslowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt: Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt: Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt: Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt: Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf.	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt: Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf.	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt: Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:
Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt: Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:
Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

„Mit dieser Nummer wird der Titel des 1. Bandes des XXII. Jahrganges der „Austria“ ausgegeben“.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 2. Juli 1870. Nr. 27.

Ernteaussichten und Getreidehandel.

Die meisten, regelmässig in der „Austria“ veröffentlichten Berichte der k. u. k. Consulate, enthalten auch Andeutungen über den Getreidehandel und die Ernteboffnungen oder Ernteergebnisse. Ueberdies sind seit dem Beginne des Frühlings zahlreiche Consularberichte über den Saatenstand in den verschiedensten Ländern der Erde an das Handelsministerium eingelaufen und, nebst analogen aus Zeitschriften entnommenen Notizen, in diesen Blättern mitgetheilt worden.

In dem Augenblicke, als die Getreideconjunctur eine grössere Aufmerksamkeit zu erregen begann, wurden aber die k. u. k. Consulate noch speciell angewiesen, alle hierauf bezüglichen Momente zum Gegenstande raschester und verlässlichster Berichterstattung zu machen und die in Folge dieser Einleitung dem Handelsministerium zukommenden Mittheilungen sollen von nun an abgesondert von den übrigen Consularberichten publicirt werden, um die Auffindung der auf den Getreideverkehr bezüglichen Berichte zu erleichtern und deren Zusammenhang weniger zu stören.

Leipzig, 16. Juni 1870. (Ernteaussichten in Sachsen. *) Die befürchteten und wirklichen Schäden, welche im Königreiche Sachsen, dann in den angrenzenden nördlichen und westlichen Ländern und Provinzen die Wintersaaten durch Trockenheit im Herbste, bei späten Aussaaten durch den anhaltend strengen Winter und die weit in das Frühjahr hinaus andauernde kalte Temperatur betroffen haben, bestätigen sich zunächst vollständig für Winterraps und Rübsen. Der Anbau dieser Oelfrüchte ist in Sachsen seit 15 Jahren überhaupt sehr zurückgegangen und wenn damals 20.889 Acker damit bestellt wurden, so nimmt man jetzt das Drittel weniger an. Von diesen Winterölfrüchten sind nun viele Aecker, wo die durch Trockenheit im Herbste schon zurückgebliebene Aussaat unter den Einflüssen des Winters nur in verkümmerten dünnen Ueberresten stehen geblieben war, umgeackert worden. Besser bestandene Raps- etc. Felder haben dann durch Käferfrass argen Schaden gelitten und die Ernte wird eine halbe kaum übertreffen.

Ganz dieselben Verhältnisse gelten für die oben bezeichneten angrenzenden Länder.

Bei der auch in den anderen nord- und süddeutschen Ländern zu erwartenden sehr mangelhaften Ernte von Winterölfrüchten, welche durch die erfolgte Aussaat von Sommerölfrüchten nicht mehr ausgeglichen werden kann, stehen daher hohe Preise und ein starkes Bedürfniss auswärtiger Zufuhren zu erwarten.

Die wichtigste Brodfrucht Sachsens (wie Norddeutschlands), der Roggen, zeigt hier zu Lande in den niedrigen Gegenden meist einen dünnen Stand, weil die Trockenheit des Herbstes die Bestockung der Pflanzen verhindert hat; im Uebrigen aber ist das Ansehen der Roggenfelder nicht ungünstig, die Blüte (in den niedrigeren Landestheilen) meist gut verlaufen und verspricht man sich einen zwar geringeren Stroh-, aber doch noch befriedigenden Körnerertrag. Der ausgewinterten Stellen sind weniger als anfänglich besorgt wurde. In den Gebirgsgegenden, wo die Schneedecke weniger als im Unterlande gefehlt hat, ist Roggen gut durch den Winter gekommen, aber mit der Blüte noch zurück. In den angrenzenden Ländern gilt vom Roggen ungefähr dasselbe, nur in Thüringen ist der Stand der Roggenfelder ein sehr entsprechender.

Die Weizenfluren zeigen nach der eingetretenen günstigeren und warmen Witterung einen Zustand kräftigerer Entwickelung und wenn keine zu grosse Ungunst des Wetters und der Temperatur eintritt, glaubt man, trotz der mancherlei Schädigungen durch den Winter, die sogar genöthigt haben, einige Weizenfelder umzupflügen, immer noch auf einen befriedigenden Ertrag rechnen zu können. Diese Brotfrucht kommt in Sachsen wesentlich für die Ausfuhr in Betracht.

Von Kartoffeln ist zur Zeit nicht mehr zu sagen, als dass die bisherige Witterung für ihre jetzige Entwickelung nicht ungünstig gehalten wird.

*) Vgl. Nr. 20 der „Austria“ vom 14. Mai 1870.

Das **Sommergetreide** zeigt einen gedeihlichen Stand; eine allgemeine Verspätung der Ernte würde jedoch nur durch aussergewöhnliche Gunst der Witterung abgewendet werden können.

Alle Obstculturen versprechen Aussicht für einen reichen Ertrag.

Die Preise des Roggens und Weizens sind bisher den Verhältnissen entsprechend stetig höher gegangen. Roggen ist hier gegen Frühjahr um 10 Thlr. und Weizen 12 Thlr. pr. Wispel höher. Erst wenn sich zuverlässiger als bisher über den Ernteausfall in Westeuropa, speciell in Frankreich und England, dann bezüglich der künftigen Exportthätigkeit von Nordamerika wird urtheilen lassen, kann man zu einer Schätzung des aus Oesterreich-Ungarn und dem südöstlichen Europa herbeizuschaffenden Quantums berechtigt und befähigt sein.

Ancona, 16. Juni 1870. (Saatenstandsbericht.) In Folge des ausnahmsweise strengen und lang andauernden Winters sind die Getreidesaaten in diesem Theile Italiens in ihrer Entwicklung so zurückgeblieben, dass die hiesigen Grundbesitzer befürchteten, die Getreideernte dieses Jahres werde nicht besonders günstig ausfallen. Diese Befürchtung schwand aber, als gegen Ende April d. J. ein ausgiebiger Regen eintrat, der auf die Saaten ungemein wohlthätig einwirkte. Durch die hierauf eingetretene warme Witterung noch mehr begünstigt, entwickelten sich dieselben so vortrefflich, dass der hiesige Landmann nun mit Recht eine volle Getreideernte erwarten durfte. So standen die Saaten bis Ende Mai d. J. als neuerdings regnerische Witterung eintrat. Anfangs war der Grundbesitzer hierüber hoch erfreut, weil dieser Regen die Entwicklung des Getreides nur noch mehr unterstützte. Bald entstanden jedoch neue Besorgnisse, als der Regen durch mehrere Tage mit nur geringen Unterbrechungen andauerte und der Boden bereits nicht mehr im Stande war, das in grosser Menge gefallene Wasser in sich aufzunehmen. Glücklicherweise änderte sich das Wetter noch zur rechten Zeit ohne einen Schaden angerichtet zu haben, und es traten neuerdings schöne Tage ein. Der letztgefallene Regen hatte besonders die auf den Anhöhen gelegenen Grundstücke begünstigt, und hauptsächlich jene, welche einen mageren Boden haben und meistens an genügendem Wasser leiden.

Die allgemeine Ansicht geht zur Stunde dahin, dass in diesem Theile Italiens, mit Ausnahme einiger Ortschaften der Provinz Ravenna, welche vom Hagelschlag viel gelitten haben, sowohl an Weizen als Mais eine volle Ernte zu erwarten ist, wenn nicht unerwartete ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten. Auch Bohnen, obwohl in geringen Quantitäten angebaut, sind gut gediehen.

Die Schnittzeit des Getreides dürfte in diesem Jahre erst spät eintreten, und bei dem Umstande, als die Vorräthe vorjähriger Weizen nur gering sind, stiegen die Preise desselben auf 26 Fres. pr. Hektoliter.

Brindisi, Mitte Juni 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Zufolge der aus den südlichen Theilen Italiens eingelangten Berichte lässt der gegenwärtige Stand der Bodenfrüchte eine reichliche Ernte sämmtlicher Producte, und namentlich derjenigen, welche den meisten Gewinn für den Landwirth abwerfen, nämlich Oel und Cerealien, erwarten. In diesem Jahre wurde überall mehr Getreide als sonst angebaut, in mancher Provinz, wie Capitanata und Basilicata um $^1/_{10}$, in den Abruzzen um $^1/_8$ mehr. Begünstigt durch ausgiebigen Schneefall im Winter, sowie durch eine entsprechende Regenmenge im Frühjahre und einen nicht minder zusagenden Wechsel von trockenem und nassem Wetter in letzterer Zeit, haben sich die Saaten so schön, als man es nur wünschen kann, entwickelt und ihre Reife erlangt. Man fürchtete die Raupen, welche im vorigen Jahre die Felder überfallen und daselbst ihre Eier gelegt hatten, was insbesondere in der Provinz Bari der Fall war. Es fand sich jedoch ein Mittel, mit dessen Hilfe die Zerstörung der schädlichen Insecten in erfolgreicher Weise bewerkstelliget wurde. Diese besteht in einer Mischung von $^9/_{10}$ Wasser und $^1/_{10}$ Petroleum, welche mit gewöhnlichen Giesskannen über die inficirten Felder gegossen wird und, wie es sich nun zeigt, überall dort eine ganz zufriedenstellende Wirkung hervorbrachte, wo sie reichlich genug in Anwendung kam. In einigen Districten hat wohl der Hagel die Culturen zerstört, zum Glücke jedoch beschränkte sich dieser Elementarschaden auf einen verhältnissmässig kleinen Raum. Man ist überall im Begriffe, mit dem Schnitte des Weizens zu beginnen, und nach der Menge der Aussaat, der Ueppigkeit der Vegetation und dem schönen Aussehen der Aehren erwartet man allenthalben eine in Menge und Güte gleich zufriedenstellende Ernte. In Apulien und anderen Theilen dieses Bezirkes sind die Getreidevorräthe fast ganz erschöpft; gleichwohl rechnet man, dass von der neuen Frucht etwa 1 Mill. Hectltr. für die Ausfuhr übrig bleiben werde; doch kann es bei den Verhältnissen, in welchen sich der diesseitige Productenhandel befindet, immerhin geschehen, dass das Gegentheil eintritt, denn hier hängt die Ausfuhr mehr von der Convenienz der Preise, als von der Menge der geernteten Frucht ab. Die Preise stehen jetzt mit Rücksicht auf die zu erwartende Ernte unverhältnissmässig hoch, und da nach den aus Frankreich und Deutschland einlangenden Berichten auf Nachfrage von dorther mit Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, so kommen jetzt hier nur geringe Verkäufe und diese zu geschraubten Preisen vor, u. zw.: neuer Weizen 20.25—20.50 L. pr. Hectltr. und 2.50—2.70 L. (neapolit. Ducaten) pr. Tomolo. Hafer, wovon weniger ausgesäet wurde, lieferte einen regelmässigen Ertrag; man rechnet auf eine wahrscheinliche Ausfuhr von 200.000 Hectltr. Gerste steht sehr schön und gibt mehr als gewöhnlich; für die Ausfuhr dürften davon 600.000 Hektltr. erübrigen. Bohnen und Erbsen gedeihen minder gut, werden aber doch auch zur Ausfuhr kommen. Alles zusammen dürfte eine Menge von 2 Mill. Hectltr. Cerealien ausser Landes gehen. Der Stand der Oelsaaten, sowie der Weinstöcke und Olivenbäume ist an einzelnen Orten so vorzüglich, wie man ihn seit Menschengedenken nicht gehabt hat.

Genua, 16. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Der ausnahmsweise kalte, und für die hiesigen Länder ungewöhnlich lange und stürmische Winter hatte zwar zu manchen Besorgnissen Anlass gegeben; auch war zuletzt kein Regen gefallen, doch war man darüber im April bereits beruhigt. Die Wurzel (so wollte man sich überzeugt haben) entwickelte sich um so kräftiger, je schwächer der Stiel emporschoss, und war auch im März und April die Erde nicht mit Feuchtigkeit gesättigt worden, so lag dafür der Gedanke an Ueberwucherung von Unkraut, an Rost- und Wurmbildung im Korne fern; kurz, die Saat erschien, besonders im festen und gut bebauten Terrain nicht im mindesten gefährdet. Damit aber die normale Entfaltung der Vegetation nicht gehindert werde, wäre es erforderlich gewesen, dass in den Monaten April und Mai, bei einer milden, durch mässige Nordwinde gekühlten Temperatur den Feldern die Wohlthat des Regens zu Theil werde. Diese Bedingungen sind nicht, wenigstens nicht zu rechter Zeit eingetreten. Die Monate April und Mai waren durchgehends trocken, die Luft war, namentlich in der zweiten Maihälfte glühend, ohne selbst zeitweilig durch nördliche Windströmungen erfrischt zu werden. Die nachtheiligen Wirkungen dieser Witterungsverhältnisse machten sich in Ligurien wie in Sardinien fühlbar. Die Besorgnisse tauchten wieder auf, und beeinflussten den hiesigen Markt in bedenklichem Grade.

Bei Mangel an Zufuhren und erschöpften Vorräthen war disponible Waare eine Seltenheit, die Preise, darum schon fest sich gestaltend, nahmen bald entschiedene Tendenz zur Hausse, so dass es Momente gab, wo Verkäufer für Mai in übereiltem Speculationseifer die begebene Waare um höhere Preise wieder an sich zu bringen trachteten. Endlich fiel in den ersten Junitagen der sehnlichst erwartete Regen in reichlichem Masse. Die unmittelbare Folge davon war, dass die steigende Bewegung der Preise sich legte, durch einige Tage stationär blieb, und dann Baisse-Tendenzen zeigten. Fast gleichzeitig mehrten sich die Zufuhren aus der Levante, und der Markt konnte wieder über Vorräthe verfügen.

Dass der Markt plötzlich eine andere Physiognomie annahm, lag an einer richtigen Fühlung der Verhältnisse. Der Saatenstand hatte durch die Dürre nicht in dem Masse gelitten, als befürchtet wurde; ja selbst dort, wo die Ernte gleichsam für verloren galt, tauchten wieder neue Hoffnungen auf. Insbesondere aus den Korn erzeugenden Theilen der Insel Sardinien lauten die jüngsten heute eingetroffenen Nachrichten beruhigend. Weizen verspricht jetzt ein das Mittelmass übersteigendes Erträgniss; andere Cerealien, wie Gerste und Bohnen stellen dort (weniger vielleicht in Ligurien) noch bessere Resultate in Aussicht. Sardinien hat übrigens noch manche Speicher mit vorjähriger Frucht gefüllt, rechnet also in diesem Jahre auf einen lebhaften Export seiner Bodenproducte. Von einem Export der ligurischen Frucht kann aber füglich nie die Rede sein, wenn man bedenkt, dass hierzulande die normale Getreideproduction im Jahre (etwa 100.000 Hektoliter) für nicht mehr als eine einmonatliche Deckung der ligurischen Bevölkerungsbedürfnisse hinreicht, die benöthigten Mehrquantitäten daher importirt werden müssen.

Immerhin, und im besten Falle, dürfte schon jetzt behauptet werden, dass die Getreidepreise von ihrem vorjährigen Stande nicht viel einbüssen werden; an dieser Annahme berechtigen die nicht ganz beruhigenden Nachrichten aus anderen italienischen und auswärtigen Productionsländern. Jetzt sind die Weizenpreise hier notirt, wie folgt: Für ausländische weiche Sorten $21\frac{1}{2}$—25 ital. Lire; für ausländische harte Sorten $25\frac{1}{2}$—27 ital. L. pr. Hektoliter; für lombardische Frucht 30—$32\frac{1}{2}$ L.; Mais $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ L. pr. 100 Kilogramm. Man glaubt hier annehmen zu sollen, dass diese Preise kaum unter die vorjährigen Notirungen werden herabsinken können, die da nach der Erntezeit waren: für weiche Sorten 17—$23\frac{1}{2}$ L.; für harte Sorten $21\frac{1}{2}$ L. pr. Hktltr.; für lombardische Frucht 25 bis 29 L.; für Mais 14—15 L. pr. 100 Kilogr.

Marseille, 21. Juni 1870. (Saatenstandbericht.) Anhaltende und recht ausgiebige, seit dem letzten hieramtlichen Berichte vom 7. l. M. eingetretene Regenfälle, erwiesen sich in der Provence von überraschend wohlthätiger Wirkung. Viele Grundbesitzer, die bereits jede Hoffnung auf ein Ernteergebniss aufgegeben, sehen sich nun bezüglich der Weinernte zu immerhin befriedigenden Erwartungen berechtigt. Betreffs der Roggen-, Gerste- und Hafererente deren Anbau übrigens nur in beschränktem Masse stattfindet, dürfte der Ausfall sich als schlecht gestalten, was auch von der Ernte an Heu und sonstigen Futterkräutern gilt, deren Preise schon jetzt für den Landmann unerschwinglich sind, und zu Lieferungsabschlüssen aus dem Auslande bereits Veranlassung geben sollen.

Auch im Bas Languedoc haben sich die Weizenfelder in Folge der Regenfälle, zumal in den Niederungen, bedeutend erholt, während in den höher gelegenen Gegenden sämmtliche Ernte als verloren gilt. Aus dem Haut Languedoc lauten die Nachrichten günstig.

Auf der Marseiller Börse, die lediglich den Pariser Impulsen blind folgt, hat die gemeldete fieberhafte Regsamkeit nachgelassen; auch sind die Preise bei den eintreffenden Zufuhren etwas gewichen. Immerhin wird prompte gute polnische Waare mit 38 Frcs. pr. Charge bezahlt.

Lieferungsabschlüsse bis Ende Jahres, wenn gleich nicht mehr in so bedeutender Anzahl, finden zu Preisen von 34 bis 35 Frcs. pr. Charge fortwährend statt. Die bis zum Schlusse des Jahres im hiesigen Hafen auszuführenden Getreidelieferungen betragen schon jetzt, nach einer approximativen Berechnung, nahe an 3 Millionen Hektltr. Als Bezugsorte erscheinen zumeist die Häfen des Azoff'schen und Schwarzen Meeres, zum geringeren Theile die Donauhäfen und einige türkische Hafenplätze, dann Apulien und Triest und rücksichtlich Banater Waare mit einer kaum nennenswerthen Quantität.

Laut den glaubwürdigsten Nachrichten sind die Ernteaussichten im Centrum Frankreichs fortwährend schlecht, minder ungünstig jene aus dem Norden und anderen Departements.

Odessa, 14. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Die Nachrichten aus den Gouvernements von Podolien, Wolhynien und Kiew lauten sehr befriedigend und versprricht der Stand der Felder eine ergiebige Ernte. Gleichfalls günstig stehen die Ernteaussichten in Bessarabien, in den Gouvernements von Cherson, Taurien und in der Umgegend von Odessa, obschon hier in letzter Zeit der Mangel an Regen sehr fühlbar geworden und eine anhaltende Trockenheit Befürchtungen erregt hat. In den letzten Tagen trat jedoch günstige Witterung ein und somit wird auch hier die Ernte eine befriedigende sein.

Getreideverkehr. In einem Handelsberichte von Giacomo Federer aus Florenz vom 20. Juni finden sich folgende Mittheilungen: Durch den häufigen Regen im Mai ist die Ernte in ganz Italien um 10 bis 15 Tage hinausgeschoben worden. Die Preise der alten Waare halten sich daher fest, um so mehr, da in Ancona und Barletta einige Ordres für Marseille auszuführen sind. Guter Mittelweizen kostet $26\frac{3}{4}$—$29\frac{1}{4}$ Lire pr. 100 Kilogr. Die Valuta verliert gegen Gold 2—$2\frac{1}{4}$ pCt. Die Ernteaussichten sind im Ganzen gut und wird ein Preisabschlag vorausgesehen. In Ferrara wurden bereits Lieferungen für August-September zu $25\frac{1}{4}$ bis $25\frac{3}{4}$ L. pr. 100 Kilo abgeschlossen; doch dürften die allarmirenden Nachrichten aus Frankreich die Preise wieder befestigen. Regen während der Erntezeit könnte der Qualität der Frucht noch schaden; bleibt es aber 4 Wochen lang dauernd schön, so ist eine lohnende Ernte zu erwarten. Der Schnitt wird in Puglien und den Abruzzen in dieser Woche beginnen; in den Marken, Umbrien und Toscana kaum vor Ende Juni und in Oberitalien nicht vor Juli. Es ist wahrscheinlich, dass Frankreich sein zu erwartendes Getreidedeficit vorerst aus Genua, Ancona und Barletta deckt; doch ist an einen Import nach Italien erst dann zu denken, wenn ein grosser Theil der Ernte verkauft sein sollte.

Consularberichte.

Hamburg, im Juni 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis 31. Mai d. J. sind in Hamburg 1039 Segelschiffe und 813 Dampfer, zusammen also 1852 Hochseeschiffe, darunter 252 in Ballast, eingelaufen. Von den beladenen Schiffen kamen 235 aus transatlantischen und 1365 aus europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 5 Monaten 1869 hier angelangten Seeschiffe betrug 1993, mithin um 141 mehr als heuer. Abgegangen sind in den ersten 5 Monaten d. J. 1830 Seeschiffe,

u. sw.: 1019 Segel- und 811 Dampfschiffe. In Ballast waren 630 Schiffe. Von den beladenen Fahrzeugen gingen 219 nach transatlantischen und 981 nach europäischen Häfen. Gegen das Vorjahr mit 1933 Abfahrten zeigt sich in der Gesammtzahl der in 1870 von hier abgegangenen Seeschiffe eine Abnahme um 103. An Auswanderern wurden von hier im Mai d. J. befördert: nach New-York 5246, Rio de Janeiro 44, Rio Grande do Sul 151, Donna Francisca 177, indirect über England 973, zusammen 6591 Personen. In den ersten 5 Monaten d. J. wurden im Ganzen 17.901 Auswanderer expedirt. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im vorigen Monate 6′ 4″; der höchste Stand war am 1. mit 8′ 4″, der niedrigste am 31. mit 4′ 6″. Das Geschäft war im Mai wenig belebt. Die Einnahme für Seepolicenstempel zeigte nur ein Plus von ca. 3⅜ pCt. gegen diejenige in derselben Periode des Vorjahres. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Baarsaldo betrug am letzten Mai d. J. 17,196.399 Mk. Bco., gegen 17,832.377 Mk. am letzten April, mithin um 635.978 Mk. weniger. Der Discont für erstes Papier schwankte im Mai zwischen 2½ und 2¼ pCt.

Christiania, im Mai 1870. (Schifffahrtsbericht.) Im I. Quartal dieses Jahres kamen in Christiania vom Auslande 88 Schiffe von 9147½ Commerzlasten Tragfähigkeit (gegen 88 Sch. und 6637 L. im I. Qtl. 1869) an, nämlich: 74 Segelschiffe von 6989 L. und 14 Dampfschiffe von 2158 L. Ihrer Nationalität nach vertheilen sich diese Schiffe, wie folgt:

Flagge	Gesammtzahl		Darunter			
			beladene Segelschiffe		beladene Dampfschiffe	
	Anzahl	Cmzlst.	Anzahl	Cmzlst.	Anzahl	Cmzlst.
Norwegische	61	6959½	49	5474	4	393½
Schwedische ..	9	382½	7	163	2	219½
Dänische	11	404½	9	230	2	174½
Englische	7	1401	1	30½	5	1100½
Zusammen ..	88	9147½	66	5897½	13	1888

In demselben Zeitraume wurden am hiesigen Zollamte 121 Fahrzeuge von 14.547 L. nach dem Auslande ausclarirt, nämlich: mit Ladung 108 Schiffe von 13.592½ L., in Ballast 13 Schiffe von 594½ L. Im I. Quartal 1869 betrug die Zahl der ausclarirten Fahrzeuge 162 von 17.985 Commerzlasten.

Edinburg, im Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Der Anfang des Jahres liess durch die zugenommene Thätigkeit in dem Schifffahrtsverkehr und durch mehrere bedeutende Bestellungen Seitens des Auslandes für das Gedeihen des Handels und der Industrie Schottlands, namentlich in den wichtigen Hafenplätzen Glasgow und Leith, viel hoffen und man war der Ansicht, dass die seit 1866 bestandene Flauheit in den Geschäften endlich ihr Ende erreicht habe. Dem war jedoch nicht so. Am Schlusse des Jahres bestanden noch immer die früheren Klagen über gewinnlose Handelsoperationen. Die Folgen der nicht zu rechtfertigenden tollkühnen Speculationen der 1866 vorhergegangenen 3 Jahre sind jetzt noch fühlbar.

Das letztverflossene Jahr war bei dem Abgang sogenannter grossartiger finanzieller Ereignisse dennoch nicht ohne nationalen Fortschritt und dies ist umsomehr lobenswerth, als ein Hauptzweig der schottischen Industrie, die Flachs- und Jute-Manufactur, während mehrerer Monate sehr gelitten hatte, indem das Rohmaterial sehr hoch im Preise stand und ein Absatz für Garne und Leinwandstoffe fehlte. Auch waren die Resultate des Kornhandels im Allgemeinen nicht befriedigend; der Gewinn der grossen Verkäufer und Müller war gering, ebenso jener der Landwirthe, welche sich nur einer bescheidenen Ernte erfreuten, während Weizen derart im Werthe fiel, dass der Durchschnittspreis in den letzten 3 Monaten sich auf 43 s. 5 d. stellte, gegen 49 s. 5 d. in derselben Periode des Vorjahres. Dagegen ist zu bemerken, dass in Folge der Billigkeit von Weizen und Mehl, sowie anderer für den häuslichen Bedarf nothwendiger Artikel die Lage der meisten Classen der Bevölkerung unserer schottischen Grafschaften sich gebessert hat. Nicht allein in diesem Consulardistrikte, sondern überhaupt in schottischen Fabrik- und Seestädten fand der Arbeiter meistens volle Beschäftigung. Der Verdienst war durchschnittlich gut zu nennen. Trotz des niederen Zinsfusses und des so bedeutenden Barvorrates waren die Geschäfte der Grosshändler in Edinburg und Leith sehr begrenzt, wahrscheinlich auch in Folge der im Frühjahr stattgefundenen Fallimente mehrerer bedeutender Getreidefirmen. Der Bankdiscento varlirte zwischen 2½ und 4 pCt. und steht jetzt auf 3 pCt. Der Gewinn der Wollen- und Eisenhändler war noch am besten. Die Nachfrage für Eisen, welches in Leith meistens von Glasgow bezogen wird, hatte sich am Schlusse des Jahres sehr gebessert und die Preise zeigten eine steigende Tendenz. Von dem gedrückten Stande der Geschäfte machten aber die Banken eine Ausnahme. Dieselben fahren fort zu blühen, was folgende Tabelle über ihre Gebarung während der letzten 3 Jahre und die von ihnen gezahlten Dividenden beweist:

	Gewinn			Jährliche Dividende
	1867	1868	1869	
	L. St.	L. St.	L. St.	
Bank of Scotland ..	154.429	129.721	132.416	12 pCt.
Royal Bank	179.274	167.344	178.130	8 „
British Linen Co. ..	157.271	137.137	139.306	13 „
Commercial Bank ..	165.511	164.338	146.767	14 „
National Bank	133.609	135.345	141.494	13 „
Union Bank	163.619	121.783	129.067	11 „
Clydesdale Bank ..	124.052	97.129	102.968	11 „
City of Glasgow ...	105.043	94.945	99.516	8 „
Im Ganzen ...	1,222.808	1,047.742	1,069.764	

Der vorjährige Import, verglichen mit den Ergebnissen von 1868, stellte sich also:

		1868	1869
Butter	Fässer	174.629	181.097
Espartogras	Tonnen	3.547	4.456
Flachs	Ballen	7.203	15.517
„	Spulen	15.675	7.652
„	Bündel	1.464	2.065
„	Packete	1.626	613
Fassreife	Bündel	139.652	107.507
Garne aus:			
Baumwolle	Kisten	255	63
Baumwolle und Wolle ...	Ballen	27	56
Leinen	„	4.775	544
Wolle	„	17.274	21.314
Andere	„	41.182	31.235
Getreide	Säcke	.	2.384
Guano	Tonnen	17.780	13.371
Hanf	Ballen	1.239	3.210
„	Bündel	14.855	12.458
„	Tonnen	.	163
Hopfen	Ballen	1.877	3.210
Häute	Bündel	21.974	11.458
Holz	Latten	764.400	806.679
„	Bretter	24.700	104.305
„	Dielen	170.000	238.329
„	Dielen u. Latt.	74.000	59.000
„	Lattenholz St.	107.000	105.000
„	Splittholz St.	109.150	170.791
„	Fassdauben	448.513	432.653

		1868	1869
Käse	Stück	518,594	566.094
Knochen	Tonnen	4.777	4.978
„	Säcke	303	1.000
Knochenmehl	Tonnen	702	1.528
„	Säcke	554	.
Hadern	Ballen	14.488	10.678
„	Tonnen	666	340
Nitratsoda	Tonnen	1.680	951
„	Säcke	5.800	5.822
Oele	Fässer	4.000	17.773
Oelkuchen	Tonnen	11.185	9.910
„	Quarter	512	.
Kümmelsamen	Säcke	461	202
Kleesamen	„	9.769	11.566
Baumwollsamen	Tonnen	1.615	957
Dottersamen	Säcke	1.640	8.000
Grassamen	Ballen	1.230	1.570
Hanfsamen	Säcke	1.002	348
Leinsamen	Fässer	9.570	8.663
„	Tonnen	491	1.498
Rübsamen	„	229	258
„	Quarter	700	266
„	Fässer	270	.
„	Ballen	.	165
„	Säcke	.	5.000
Salpeter	Fässer	942	1.255
„	Tonnen	.	150
Spirituosen (ohne Wein):			
Brandy	Fässer	2.500	3.698
„	Hogsheads	44	516
Genover	Kisten	26.521	20.200
„	Fässer	584	783
„	Hogsheads	18	16
„	Pipen	168	60
Andere Sorten	Fässer	2.384	4.180
„	Hogsheads	443	326
„	halbe Hgds.	700	.
Talg	Fässer	8.636	3.725
Wolle	Ballen	6.185	6.701
Wein	Botts	936	.
„	Fässer	5.140	1.315
„	Hogsheads	2.062	1.978
„	Pipen	253	369
„	Kisten	11.833	924
„	Körbe	1.311	160
Zucker	Säcke	126.483	74.565
„	Fässer	5.752	8.126
„	Kisten	6.711	8.176
„	Hogsheads	7.964	11.439
„	Brode	171.227	192.203
Zink	Fässer	2.414	2.313
„	Platten	54.500	32.277
„	Blöcke	.	5.312

Von österr.-ungar. Weinen war die directe Einfuhr ganz unbedeutend. Die Importeure waren meistens hier ansässige Deutsche und Ungarn, welche sich für ihren eigenen Privatgebrauch derlei Weine über Hamburg und Rottordam kommen liessen, weshalb dieselben auch bei der Mauth in Leith nicht als österr.-ungar. Weine verzollt wurden. Dagegen soll sich der Absatz von Vöslauer und Carlowitzer, welche durch Londoner Häuser bezogen werden, gesteigert haben. Einem amtlichen Ausweise zufolge war der Verbrauch von Spirituosen in Schottland folgender:

		Englisches Erzeugniss	Ausländisches Erzeugniss	Colonial-Spirituosen (Rum)
1865	Gallonen	5,198.607	219.437	203.073
1866	„	5,463.465	337.420	252.259
1867	„	4,983.009	475.257	345.152
1868	„	4,907.710	551.160	359.713

Export. Die wichtigsten Ausfuhrartikel bestanden wieder in Roheisen, Steinkohlen, Bier und Heringen, nämlich:

		1868	1869
Roheisen	Tonnen	90.000	150.636
Eisenbahnschienen	„	.	1.603
Kohlen	„	116.000	143.046
Bier	Fässer	.	10.433
Spirituosen	Kisten	.	1.970
„	Fässer	.	225
Heringe	Tonnen	33.000	50.000

Es ergibt sich daher für 1869, im Vergleiche zum Vorjahre, eine Zunahme der Ausfuhr von Eisen um 60.636, von Kohlen um 27.046 und von Heringen um 17.000 T. Die Kohlenausfuhr würde bedeutend höher stehen, wenn die Docks grösser, der Steinkohlenvorrath stets einer den Bedürfnissen angemessener wäre und die Ladungsoperationen bequemer vorgenommen werden könnten. Viele Schiffe, nachdem sie ausgeladen haben und mit Kohlen nach überseeischen Häfen befrachtet werden sollen, ziehen es, um Zeitverlust zu vermeiden, vor, in Ballast nach Newcastle oder anderen Kohlenhäfen zu segeln. Es wurde allerdings im vorigen Jahre ein neues Dock eröffnet; trifft es sich aber, dass conträre Winde das Einlaufen der Schiffe in den Leither Hafen verhindern, so dass dieselben nach und nach in den Roads zu einer grossen Zahl anwachsen, und dann bei günstigem Wetter alle auf einmal in den Hafen einlaufen, so macht sich der Mangel an irgendeiner bequemen Ankerungsräumlichkeit noch immer sehr fühlbar. Während des verflossenen Jahres sind in den genannten Hafen 1149 Segel- und 549 Dampfschiffe eingelaufen und 281 Segel- und 520 Dampfschiffe von dort abgesegelt. Unter den ersteren befanden sich 16 und unter den letzteren 13 österreichische Fahrzeuge. Trotz des veränderlichen Wetters und des Schadens, welchen dasselbe im Hochlande anrichtete, ist die vorjährige Weizenernte durchaus nicht schlecht zu nennen; sie steht etwas unter einer Durchschnittsernte. Gerste ergab eine volle und Hafer drei Viertel einer Durchschnittsernte. Dasselbe kann aber nicht von Erbsen und Bohnen gesagt werden, welche in vielen Gegenden missrathen sind. Die Quantität der gewonnenen Kartoffeln ist nicht sehr gross und die Qualität mittelmässig. Die Preise stehen auf 2 L.—3 L. 10 s. pr. T. In Betreff der Rindviehzucht war das vergangene Jahr im Ganzen genommen ein lohnendes. Mastvieh verkaufte sich fortwährend zu 65—80 s. pr. Ctr. Der Durchschnittspreis war während der letzten 3 Monate 72 s. pr. Ctr. Zu Anfang des Herbstes zeigte sich in einigen Grafschaften, namentlich in Aberdeen, Forfar, Perth, Fife, Moray und Banff, die Klauen- und Maulseuche, die sich aber jetzt mehr und mehr verliert. Die Schafheerdenbesitzer hatten keinen grossen Gewinn. Nur im Beginne des Jahres wurde für schottisches Schaffleisch auf den englischen Märkten ein guter Preis gezahlt. Wolle verkaufte sich sehr flau, und die für die Schafheerden so nothwendigen Weidedistricte werden so hoch verpachtet, dass nach Abzug aller Unkosten dem Schäfereibesitzer ein sehr geringer Gewinn übrig bleibt. Der Getreidevorrath in den wichtigsten Häfen des Vereinigten Königreiches war bei Beginn des laufenden Jahres bedeutend grösser als bei Beginn der Jahre 1868 und 1869. Anfangs 1869 belief sich daselbst der Vorrath an Weizen und Mehl auf ungefähr 1 Mill. Quarter, während die Gesammtmenge aller anderen Getreidesorten nur 900.000 Qtr. betrug. In diesem Jahre wird der Vorrath an Weizen und Mehl in den verschiedenen Häfen beinahe $2\frac{1}{4}$ Mill.

Qtr. und der des übrigen Getreides 1½ Mill. sein. In Leith waren am 31. Decbr. 1868 und 1869 folgende Mengen vorräthig:

		1869	1868	Zu- oder Abnahme in 1869
Weizen	Quarter	80.000	65.000	+ 15.000
Gerste	„	12.500	23.800	— 11.300
Hafer	„	10.200	11.000	— 800
Erbsen	„	2.500	3.500	— 1.000
Bohnen	„	2.600	550	+ 2.050
Mais	„	16.000	2.250	+ 13.750
Mehl	Säcke	7.500	9.500	— 2.000

Im Ganzen	Weizen Quarter	Anderes Getreide Quarter	Mehl Säcke
Am 31. December 1869	80.000	44.100	7.500
„ 31. „ 1868	65.000	43.120	9.500
Zunahme...	15.000	980	.
Abnahme...	.	.	2.000

Der Weizenvorrath der Müller wird auf ungefähr 70.000 Qtr. gegen 35.000 Qtr. in 1868 angeschlagen, und zeigt daher eine Zunahme von 35.000 Qtr.; wenn die anderen 15.000 Qtr. hinzugerechnet werden, beläuft sich die Totalzunahme am 31. December 1869 auf 50.000 Qtr. Zu dem Weizen- und Mehlvorrath von 2½ Mill. Qtr. müssen noch schwimmende Ladungen von 1½ bis 2 Mill. Qtr. gerechnet werden. Die Weizenernte von 1869 war, wie bereits erwähnt, nicht so gut wie in den beiden vorhergegangenen Jahren und der Abgang wurde zu 2 Mill. Qtr. unter dem gewöhnlichen Durchschnitte veranschlagt. Spätere Schätzungen bestätigten jene Muthmassungen und man war der Ansicht, dass 7 Mill. Qtr. erforderlich sein würden, um die Bedürfnisse an Getreide vom 1. September 1869 bis 1. September 1870 zu decken. Es ist kaum zu bezweifeln, dass dieser Bedarf leicht gedeckt werden wird; ja, seit Beginn des Herbstes ist die Quantität des angekommenen Getreides eine über Erwartung grosse gewesen und übersteigt gewissermassen bereits den Bedarf. Wenn nämlich, vom 1. September v. J. angefangen, für die nächsten 12 Monate 7 Mill. Qtr. benöthigt werden, so würde der relative Theil für die vergangenen 4 Monate etwas über 2,330.000 Qtr. betragen; nun aber hatten wir bereits in den ersten 3 Monaten 2,768.553 Qtr. Weizen und 1,663.790 Ctr. Mehl erhalten, und am Schlusse des Jahres, also in 4 Monaten, betrug der Import an Weizen 3,702.997 Qtr. und an Mehl 2,149.790 Ctr., im Ganzen 4,347.932 Qtr., eine über alle Erwartung grosse und für den nothwendigen Bedarf zu hohe Quantität, welcher Umstand einen bedeutenden Einfluss auf die Preise ausübte. Die Einfuhr während der letzten 4 Monate würde einem Bedarfe von 13 Mill. Qtr. für die 12 Monate entsprechen. Bei Beginn des verflossenen Jahres war man der Ansicht, dass 5 Mill. Qtr. Brodstoffe für den Bedarf bis 1. September desselben Jahres leicht gefunden werden dürften. Man hatte sich nicht geirrt, denn wir sehen, dass die wirkliche Einfuhr an Weizen 8,074.824 Qtr. und an Mehl 2,987.483 Ctr. betrug. Die Leichtigkeit, mit welcher der Bedarf gedeckt wurde, hatte eine Fluctuirung der Preise zur Folge und der Durchschnittspreis von Weizen, welcher am 1. Jänner 1869 auf 50 s. 7 d. pr. Qtr. stand, fiel bis 1. Mai auf 44 s. 9 d. Nach dem 1. Mai nahmen die Preise eine steigende Tendenz an, bis sie am 1. September 54 s. 2 d. erreichten. Seit jener Zeit aber fluctuiren dieselben in auffallender Weise. Sobald die Getreideladungen vom Osten und Westen Europas und Amerika ankamen und die Besitzer zum Verkaufe gezwungen wurden, wollte Niemand ein Angebot machen, sicher annehmend, dass die enormen Vorräthe die Preise herabdrücken müssen. Und diese Passivität Seitens der Käufer war der Hauptgrund der Flauheit im Kornhandel und des übermässigen Fallens der Preise; denn während am 1. September der Durchschnittspreis 54 s. 2 d. betrug, stand derselbe am 25. December auf 43 s. 5 d. pr. Qtr., ein Unterschied von 10 s. 9 d. pr. Qtr. oder im Jahresdurchschnitte 7 s. 2 d. Die Gesammteinfuhr an Weizen und Mehl betrug im vergangenen Jahre (auch Mehl nach Qtr. berechnet) 9,730.747 Qtr.; oder im Einzelnen für die 2 letzten Jahre:

		1868	1869	Zu- oder Abnahme
Weizen	Quarter	7,253.282	8,189.566	+ 936.284
Gerste	„	1,869.056	1,975.996	+ 106.940
Hafer	„	2,704.188	2,616.931	— 87.257
Bohnen	„	588.309	400.815	— 187.494
Erbsen	„	248.055	214.289	— 33.766
Roggen	„	61.923	37.375	— 24.548
Mais	„	2,549.384	3,860.920	+ 1,811.536
Mehl	Ctr.	3,093.022	5,137.273	+ 2,044.251
	Quarter	(927.906)	(1,541.181)	+ (613.275)

An dieser namhaften Einfuhr betheiligte sich Leith, wie folgt:

		1868	1869	Zu- oder Abnahme
Weizen	Quarter	630.842	547.363	— 24.548
Gerste	„	175.787	148.481	— 27.306
Hafer	„	133.704	70.488	— 63.216
Bohnen	„	24.068	18.333	— 5.733
Erbsen	„	27.413	35.335	+ 7.922
Roggen	„	3.659	3.731	+ 72
Mais	„	24.062	61.623	+ 37.561
Mehl	Säcke	224.201	281.722	+ 57.521

Die Abnahme des vorjährigen Getreideimportes in Schottland hat ihren Grund in der bestehenden Differenz der Marktpreise in England und Schottland. Da die Notirungen auf den hiesigen Märkten gewöhnlich niedriger als in London standen, zogen es die Besitzer vor, ihre Kornladungen nach London und Hull zu senden. Die bedeutende Zunahme in Mais erklärt sich durch den im vorigen Sommer bestandenen Mangel an Grünfutter, welcher die Landwirthe zwang, ihre Zuflucht zu Mais und Oelkuchen zu nehmen. Unter den angeführten 281.722 Säcken Mehl befanden sich ungefähr 38.000 Säcke ungarisches. Es ist unbestritten, dass in den schottischen Städten das ungarische Mehl jedem anderen vorgezogen wird, und gegen die Klagen des Publicums über die hohen Brodpreise suchende Bäcker ihre Vertheidigung in der Versicherung, dass sie gezwungen seien, ungarisches Mehl zu nehmen, welches allerdings kräftig und beliebt, aber theurer als das einheimische sei. Seit ungefähr 5 Monaten ist in Edinburg eine Mühle in vollem Gange, welche Mehl aus ungarischer Frucht erzeugt. Der Besitzer ist ein gewisser Hay, dem die Mühle von einem Wiener Ingenieur Namens Stallmaier eingerichtet wurde. Dieselbe arbeitet mit 15 Steinen und das erzeugte Mehl soll einen sehr guten Absatz finden, obgleich die Leither Mehlhändler die Qualität unter die des direct aus Ungarn importirten Mehles stellen. Genannter Ingenieur ist im Begriffe, in Glasgow und späterhin in Leith neue Mühlen nach dem ungarischen Mahlsystem zu bauen. Die erstgenannte Mühle soll während der 5 Monate bereits 12.000 Qtr. Banater Weizen verarbeitet haben. Der Heringfang an der Ostküste Schottlands war im verflossenen Jahre nicht lohnend. Sämmtliche östliche Heringfischereistationen, mit Einschluss der wichtigsten, wie: Wick Lybster, Cromarty, Portsoy, Macduff, Fraserburgh, Peterhead und Montrose, lieferten während der Saison, welche Ende September schloss, nicht mehr als 286.710 Crans, wovon nur die Hälfte nach überseeischen Plätzen, namentlich Stettin und Hamburg, versendet wurde. Die Preise standen zwischen 32 s. 6 d. — 38 s. pr. Cran. Der vorjährige Fang betrug nur um 22.000 Crans mehr als jener von 1868 und ist innerhalb der letzten 10 Jahre, mit Ausnahme zweier, laut nachstehender Tabelle der niedrigste gewesen:

1860	284.520	Crans	1865	285.857	Crans
1861	304.928	„	1866	369.784	„
1862	377.680	„	1867	357.173	„
1863	331.556	„	1868	264.443	„
1864	295.706	„	1869	286.710	„

Seit vielen Jahren hat die Leinenindustrie in Schottland nicht so viel gelitten als in 1869 und es ist daher um so auffallender, dass keine bedeutenden Fallimente stattgefunden haben. Die Gefahr ist nun vorüber und die Hoffnungen auf bessere Zeiten scheinen begründet zu sein. Die schottische Leinenindustrie litt namentlich durch die bestandene allgemeine Flauheit im Handel sowohl hier im Lande selbst, als auf dem Continente, wo die Manufacturen stets den besten Absatz fanden, dann durch den kargen Import des Rohmaterials, dessen schlechte Qualität und die hohen Preise. Die Flachsernte war eher im Jahre 1868 überall eine sehr ungünstige. Schon zu Ende des genannten Jahres machten sich die Folgen der Missernte zum Nachtheile der Fabrikanten bemerkbar, indem die Flachspreise so hoch gingen, dass aus den producirten Waaren kein Gewinn gezogen werden konnte. Die Folge davon war, dass keine Wintercontracte gemacht und die vorhandenen Vorräthe bald verbraucht wurden, so dass die Spinnereien bei Ankunft der ersten baltischen Ladungen gezwungen waren, so gut zu kaufen als es möglich war. Die Schwierigkeit, selbst zu hohen Preisen guten Flachs kaufen und die nachher erzeugten Fabrikate ohne grosse Verluste absetzen zu können, verursachte eine Anhäufung des Rohmaterials. Die Preise fielen daher bis Juli um 5—10 L. Dies war jedoch nur ein nomineller Abschlag, aus welchem die Fabrikanten keinen Nutzen zogen, da die alte rohe Waare mit der neu angekommenen nicht zu vergleichen war und die Manufacturpreise gleichen Schritt mit denen des Rohmaterials hielten. Schwere Verluste erlitten auch diejenigen, welche zu früh bedeutende Einkäufe machten. Während der Sommer- und Wintermonate sanken die Flachspreise mehr und mehr, aber die Nachfrage für Leinengüter blieb aus. Die Aussichten auf einen wohlthätigen Umschwung in dem Leinenhandel sind nun besser. War auch die letzte Flachsernte in Irland abermals eine schlechte, so gerieth sie doch auf dem Continente um so besser. Im August verkaufte sich FPK zu 47 L. 10 s. und W zu 40 L. Damals hielt man diese Preise für sehr bescheidene. Nachdem sich aber herausstellte, dass die europäischen Flachsländer bedeutende Ladungen nach britischen Häfen versenden würden, fielen die Preise weiters und die Tonne Flachs ist jetzt um 5 L. billiger zu haben. Contracte für den Frühling wurden abgeschlossen zu 38—36 L. für FPK, zu 33—31 L. für W und zu 29—27 L. für D. Eine starke Einfuhr wird von Petersburg, Pscow, Reval, Narva und Pernau erwartet. Die Jute-Industrie hat viel weniger gelitten. Die Preise fluctuirten wohl, es fand sich aber für die Manufacte ein guter Absatz. Die bedeutende Einfuhr aus Calcutta machte der Speculation und der Fluctuirung der Preise in London und Liverpool ein Ende. Während des ganzen Jahres fand in den Notirungen nur eine Veränderung von 2—3 L. pr. Tonne statt. Der Vorrath ist nicht sehr bedeutend. Während des Flachsmangels zu Anfang des Jahres verarbeitete man in den schottischen Spinnereien viel italienischen und russischen Hanf, dessen Preise ziemlich hoch standen. Seit der Ankunft der ersten Ladungen von neuem Flachse ist jedoch italienischer Hanf bei Seite gesetzt worden. Die Nachfrage war für Leinengarne flau, für gute Jute ziemlich ansehnlich. Die Ausfuhr in Jutefabrikaten geschah meistens nach Australien, Brasilien, Nordamerika und europäischen Staaten. Der Vorrath von Samen aller Sorten war im Frühling verhältnissmässig gering, und da der Sommer auf ein gutes Gedeihen der Saaten rechnen liess, waren die speculativen Geschäfte sehr begrenzt. Seit Beginn des Herbstes stiegen die Preise für gewisse Samenclassen und haben sich bis jetzt gehalten. Die Einfuhr von rothem Kleesamen aus Deutschland war im vorigen Jahre ungewöhnlich stark und die Qualität zeichnete sich durch besondere Güte aus. Frankreich sandte soviel wie nichts. In diesem Jahre findet das Gegentheil statt. Die von Frankreich kommenden Ladungen sind nicht allein zahlreich, sondern enthalten auch die gesuchtesten Sorten, während Deutschland nur wenige Partien, und diese nicht von der besten Qualität, anbieten kann. Die Ernte war in Belgien nicht ergiebig und da auch die Preise in Amerika sehr hoch stehen, erwartet man nur eine sehr mittelmässige Zufuhr. Von weissem Kleesamen war bei Beginn der letzten Saison der grösste Theil der auf den Markt gebrachten Menge nur von mittelmässiger Qualität; aber am Schlusse derselben wurde wirklich ausgezeichnete Waare zugeführt. Die Besitzer von feinem Samen erfreuten sich eines sehr guten Gewinnes. Die Preise stehen hoch und zeigen durchaus keine fallende Tendenz. Rother Kleesamen: neuer englischer 75—90 s. pr. Ctr., französischer 52—65 s., amerikanischer nominell, belgischer 50—70 s., deutscher 50—60 s.; weisser: feiner 80—105 s., mittelmässiger 70—80 s., ordinärer 55—65 s. Obschon die schottische Glasindustrie bei weitem nicht die gleiche Bedeutung wie die englische hat, so ist dennoch der Glasexport aus Edinburg und Leith nicht unbedeutend. Englisches Glas nimmt hiebei den ersten Rang ein und wird via Leith oder Edinburg nach Russland und Amerika verschifft. **Böhmische Glaswaaren** fanden hier vor mehreren Jahren einen guten Absatz. Der jetzige Import ist gering und beschränkt sich meistens auf gefärbte Gaslampen und ähnliche Artikel. Hiesige Glashändler (auch Exporteure), darunter Böhmen, versichern, dass das englische Glas viel klarer und überhaupt besser als das böhmische sei, und dass Böhmen sich beeilen müsse, ein besseres Material zu finden und eine bessere Blasemethode bei Verfertigung seiner für das Ausland bestimmten Artikel einzuführen, wenn sich nicht sein Export nach Grossbritannien auf Null reduciren soll. —

Valenza, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Taganrog-Weizen hat sich um 10 Realen pr. Cahis im Preise erhöht, und das, was noch von den früheren Sendungen in dieser Fruchtgattung vorhanden ist, wird im Durchschnitte zu 185 R. verkauft. Auch der Preis für Mehl aus Marseille hat sich ein wenig gebessert; es wurde von diesem Artikel fast ebenso viel wie im April, nämlich ca. 2000 Säcke, eingeführt. Oel rückgängig; Wein und Spirituosen ohne Umsatz. Die vorzüglichsten Einfuhren im vorigen Monate waren: eine Ladung von 1200 Tonnen Guano, Steinkohlen auf 5 englischen Schiffen, Stockfisch auf 1 Schiffe derselben Nationalität, endlich 1800 Kisten Zucker von Cuba. Mit Ausnahme der durch Küstenfahrzeuge vermittelten Waarenbewegung beschränkte sich im Mai die Ausfuhr auf 8000 Kisten Pomeranzen nach Frankreich und England, 200 Pipen Wein nach Buenos-Ayres und 3700 Säcke Reis nach der Havana. Der letztgenannte Artikel leidet in Folge der Zollreform sehr in seinem Werthe. Die verhältnissmässig wichtigste Operation ist in diesem Augenblicke der Ankauf der Seidencocons, deren Einsammlung nur mittelmässig ausfällt, trotz der günstigen Aussichten in den ersten Tagen der Aufzucht. Das Preisausmass ist folgendes: 1. Classe 90—96 R., 2. Cl. 84—90 R., 3 Cl. 84 R. und darunter pr. Cuarteron oder 3·195 Kilogramm. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, ein wenig besser, ⅝ pCt. Desagio; Paris, Marseille und Lyon 5·25 Frcs. pr. Säulenthaler; London, 3 Monate, um 10 Cent. gegen den Aprilcours gestiegen, 50·25—50·30.

Bari, Ende Mai 1870. (Monatsbericht). Die Handelsoperationen dieses Platzes beschränkten sich während des vorigen Monates lediglich auf die Bedürfnisse des örtlichen

Consums. Die Ausfuhr von Producten stockte gänzlich, indem durch höchst entmuthigende Nachrichten von den auswärtigen Verbrauchsmärkten die gedrückte Stimmung über die Massen gesteigert wurde. Die allgemeine Beschäftigung bestebt ausschliesslich in den ängstlichen Beobachtungen der sich entwickelnden neuen Culturen. Nun weiss man bereits, dass das Höchste, was sich von der Mandelernte hoffen lässt, ein Viertheil eines gewöhnlichen Ertrages sein werde. Die Blüte der Olivenbäume zeigt sich bisher äusserst günstig, und wenn nicht Elementarschäden dazwischen kommen, wird dies die reichste Oelcampagne sein, welche man hier jemals gesehen hat. Auch der Stand der Getreidefelder ist ein vielversprechender und man könnte die Cerealienernte bereits als gesichert betrachten, woferne nicht auch hier, wie bereits an vielen anderen Orten der Provinz, die Saaten von Heuschreckenschwärmen heimgesucht werden, wiewohl man in einer Mischung von Petroleum und Wasser (vgl. den Consularbericht aus Brindisi auf Seite 514, 2. Sp. Anm. d. Red.), womit die Felder begossen werden, ein wirksames Mittel zur Vernichtung dieser schädlichen Insecten gefunden zu haben hofft. Die Obsternte dürfte gleichfalls sehr ergiebig ausfallen. Im vorigen Monate wurden 800 Ballen Lamm- und Ziegenfelle ausgeführt, wovon etwa die Hälfte für die Gärbereien Neapels gehörte, während der Rest zur Ausführung von Bestellungen verwendet wurde, welche aus Oesterreich, Baiern und Frankreich eingelangt waren. Diese Felle liessen übrigens in der Qualität zu wünschen übrig, indem die Substanz des Leders durch die schlechte Witterung im Februar und März empfindlich gelitten hatte. Auch die Sterblichkeit unter den Thieren war aus diesem Grunde ungewöhnlich gross. Der Erfolg der neuen Schur stellt sich gleichfalls als unbefriedigend heraus. Dabei fehlt es an Käufern für Schafwolle, und ist ausserdem bei dem Umstande, als die meisten der betreffenden Industriellen in ihren Geldmitteln beschränkt sind, ein noch weiterer Preisrückgang dieses ohnehin bereits in seinem Marktwerthe sehr herabgedrückten und auch vernachlässigten Artikels zu gewärtigen. Der letztbezahlte Preis war 52 Ducati pr. Cantar. Im vorigen Monate liefen 3 dalmatinische Segelfahrzeuge mit Pökelfleisch beladen hier ein.

Barletta, im Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate kamen hier zahlreiche Handelsoperationen vor, und zwar nicht so sehr für den Export, als für den täglichen Bedarf des Platzes sowohl, wie für denjenigen dieser und der benachbarten Provinz Lecce. In Folge dessen wurden sämmtliche Getreidevorräthe erschöpft, mit Ausnahme von rothem und weissem Majoricaweizen, wovon Einiges verfügbar blieb. Auf 23 italienischen Schiffen wurden ebenso viele Ladungen Weizen nach dem Golfe von Neapel, nach Livorno, Genua, Marseille, Palermo und Malta versendet; eine Ladung Bohnen ging, ebenfalls unter italienischer Flagge, nach Marseille. In Folge der starken und andauernden Nachfrage hat eine allgemeine Steigerung der Cerealienpreise stattgefunden; die äussersten Notirungen waren: Weizen 25·50 L., Gerste 22 L., Hafer 24·25 L., Bohnen 19 L. pr. Quintal. Oel vernachlässigt und geschäftslos. Wein 15·50 L. pr. Hektoliter. Durch den Eintritt der besseren Jahreszeit, sowie durch die in letzterer Zeit gefallenen Regen hat sich der Anblick der Saaten vortheilhaft geändert und steht eine ergiebige Ernte in Aussicht. Hafer, der in der Entwicklung zurückgeblieben war, hat sich wieder erholt, und die wenigen Bohnen, welche durch die Spätfröste unversehrt geblieben, lassen ebenfalls einen ziemlich befriedigenden Ertrag hoffen. Die Oliven- und Weinpflanzungen stehen gut, nur die Mandelbäume sind soviel wie verloren.

Manfredonia, im Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Von den im vorigen Jahre eingeführten Gegenständen sind Bauholz, Eisen, Zucker, Kaffee, Pfeffer und Glaswaaren, dagegen von den zur Ausfuhr gebrachten Olivenöl, Wein, Mandeln, Cerealien, Hülsenfrüchte, Mais und Thierknochen als die vorzüglicheren zu bezeichnen. Die diesfälligen Mengen sind: Bauholz für 180.426 Lire, Eisen 16.400 Kilogr., Zucker 12.200 Kilogr., Kaffee 4000 Kilogr., Pfeffer 1000 Kilogr., Glaswaaren 6000 Kilogr. dann: Olivenöl 183.420 Kilogr., Wein 12.400 Liter, Mandeln 3000 Kilogr., Cerealien 507.160 Kilogr., Hülsenfrüchte 120.300 Kilogr., Mais 420.700 Kilogr., Thierknochen 150.000 Kilogr. Die Einfuhren kamen hauptsächlich aus Oesterreich und Marseille; die Ausfuhren waren nach Oesterreich, Frankreich und verschiedenen Theilen Italiens gerichtet. Die Gewebe wurden in Kisten und Ballen, der Zucker in Fässern, Kisten und Säcken importirt, Oel und Wein in Fässern exportirt. Die Emballage kostet 6 Francs für je 100 Kilogr. Die vorjährigen Mittelpreise pr. 100 Kilogr., zur Seeküste geliefert, waren: Zucker 120—130 L., Kaffee 210—220 L., Oel 110—130 L., Wein 23—25 L., Mandeln 160—170 L., Weizen 27—28 L., Hafer und Gerste 22 bis 23 L., Mais 18 L. Im vorigen Jahre sind 215 Schiffe von 20.799 Ton eingelaufen, nämlich: 214 italienische von 20.665 Ton. und 1 französisches von 134 Ton. Der hiesige Arbeitslohn beträgt 85 Cent. bis 1 L. 50 Cent. pr. Tag von 8—10 Arbeitsstunden oder 6—10 L. pr. Woche. Im vorigen Jahre ist am hiesigen Platze keine Zahlungseinstellung vorgekommen. Der hiesige Handel befindet sich in einem wenig erfreulichen Zustande. Die Armuth der Bevölkerung im Allgemeinen, sowie insbesondere die trostlose Lage der Landwirthe in Folge der durch ungeheuere Heuschreckenschwärme angerichteten Verheerungen, gegen welche von Seite der Behörden nur unzureichende Vorkehrungen getroffen wurden, bilden nebst anderen nachtheiligen Umständen mit den Grund der unerquicklichen wirthschaftlichen Lage.

Tarent, im Mai 1870. (Monatsbericht.) Im hiesigen Bezirke lässt der Stand der Olivenbäume einen guten Ertrag hoffen, und dürfte die zu gewinnende Menge Oel ungefähr die Hälfte einer normalen Production erreichen. Auch der Weizen gedeiht gut; man rechnet auf beiläufig $^{3}/_{4}$ einer gewöhnlichen Ernte. Mit Hafer steht es etwas schlechter; die Reife geht langsam von Statten, und es dürfte eher weniger als die Hälfte einer Durchschnittsernte zu erwarten sein. Die Oelpreise waren im vorigen Monate schwach und sind, da es an Abschlüssen für den Export fast gänzlich fehlte, mit 110 L. pr. Quintal lediglich als nominell zu betrachten. In Weizen kamen ebenfalls nur wenig Geschäfte vor und Majorica bedang 20 L. pr. Hektoliter. Hafer wurde mit $8^{1}/_{2}$ L. bezahlt. Papier hatte ein Desagio von $^{1}/_{2}$ Procent.

Monastir, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Im hiesigen Verkehre entwickelten sich während des letztverflossenen Monates bei der Aus- und Einfuhr keine wesentlichen Geschäfte, weil einerseits durch die rauhe ungünstige Witterung, andererseits aber durch die spärlichen Nachfragen für Cerealien und Felle die Absatzverhältnisse ziemlich beschränkt blieben. Auch die Hoffnung der Manufacturwaaren-Händler, vor den griechischen Osterfeiertagen bedeutende Umsätze zu erzielen, verwirklichte sich nur in ungenügender Weise, weil sich wenige Käufer einfanden. Die Einfuhrgegenstände bestanden aus Colonialien, Roheisen und Spiritus. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 2000 Oka Paprika, die Oka zu $4^{1}/_{2}$ Piaster, 1000 Stück kleine Lammfelle, das Paar zu 12 Pstr.; nach Salonich: 500 Kilo weisser Satkaweizen, der Kilo zu 78 Pstr. Für den hierortigen Bedarf wurden 1800 Kilo verschiedener Frucht gekauft, und Gerste zu 47, Mais zu 48, Roggen zu 47, rother und weisser Satka-

weisen zu 78, harter Wardar zu 124 Pstr. pr. Kilo bezahlt. Die mit dem Wiener Platze in Geschäftsverbindungen stehenden Kaufleute dieser Stadt gaben für den Gulden 8¾ Pstr.

Cavalla, im Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat nur ein geringer Absatz von Tabak stattgefunden, weil die Käufer einen Rückgang der Preise erwarten, der auch zweifellos eintreten wird, namentlich in Jenige, wo noch über 1500 Ctr. Tabak von feiner und mittlerer Qualität unverkauft vorhanden sind. In Drama dagegen fehlt es an guter Waare, wovon bereits im März Alles verkauft worden ist. Die Befürchtung, dass die nächste Cerealien-Ernte sehr karg ausfallen werde, beginnt allmählich sich zu bestätigen. Mais ist jedoch hievon ausgenommen, da sich über diese Fruchtgattung jetzt noch nichts Bestimmtes vorhersagen lässt.

Volo, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Der Getreideumsatz erreichte während des vorigen Monates eine Gesammtmenge von 25.000 Kilo, darunter 22.000 K. harter Weizen, die zum Preise von 27½—28 Pstr. (die türkische Lira zu 117 Pstr. gerechnet), nach dem Auslande, und 3000 K. harter Weizen und Mischling, die zu 25—27½ Pstr. pr. K. nach Griechenland exportirt wurden. Da im Allgemeinen die Vorräthe an hartem und weichem Weizen in der Provinz gering sind, und kaum für den inneren Verbrauch ausreichen werden, so ist es nicht wahrscheinlich, dass man noch viel Getreide werde ausführen können, und ist deshalb eine Wiederbelebung des Cerealienmarktes lediglich von dem Ausfalle der neuen Ernte zu erwarten. In Oel kamen nur geringfügige Abschlüsse zum Preise von 6½—7 Pstr. pr. Oka mittelmässige Waare vor. Von Baumwolle wurden 4500 Oka Armirò zu 13¼ Pstr. (die Lira = 117 Pstr.) und 5000 Oka Turnovo zu 12¾ Pstr. pr. Oka verkauft. An den Erzeugungsorten lagern noch ca. 23.000 Oka, und wenn diese verkauft sind, wird die ganze vorjährige Productionsmenge erschöpft sein. Man glaubte, dass vor dem griechischen Osterfeste, wie gewöhnlich, in Larissa der Preis für ungewaschene sog. Gekaschafwolle festgesetzt werden würde, da jedoch die Eigenthümer der Herden das Anbot der Käufer, nämlich 6¾ Pstr. pr. Oka, halb in Beschlik und halb in türkischen Liro à 106 zahlbar, nicht annehmen wollten, so erwartete man, dass in den nächsten Tagen ein allgemeiner Preis von 7 Pstr. mit den vorerwähnten Nebenbedingungen werde festgestellt werden. Tabak von Armirò, Farsala und Cardizza wurde in einer Menge von 1109 Ballen für die Ausfuhr gekauft, zu Preisen, welche dieselben waren, wie im Vormonate, und sich fest behaupteten, mit Tendenz zum Höhergehen. In Lammfellen war das Geschäft beschränkt und es wurden davon 21 Ballen zum unveränderten Preise von 8½ Pstr. für jedes Fell und mit der Bestimmung nach Triest begeben. Münzcourse: 20-Frankenstück 92 Pstr., Pfund Sterling 116, kais. Ducaten 52, kais. Conv. Mze. Thaler 23. Silbergulden ö. W. 11 Pstr.

Sofia, im April 1870. (Handelsverkehr des Sandschaks von Sofia im ersten Trimester 1870.) Der Werth der, in den ersten 3 Monaten dieses Jahres importirten österreichischen Erzeugnisse wird auf ungefähr 32.000 fl. geschätzt, wovon 11.000 fl. auf Manufacte, Tuche und andere Stoffe entfallen, welche direct aus Wien bezogen wurden. 9000 fl. auf Sendungen aus Filippopel, darunter Quincaillerien für 3000 fl., 2000 fl. auf Bezüge aus Constantinopel, endlich 10.000 fl. auf Waaren, die im März von der Jahresmesse in Serres hieher gebracht wurden und unter denen sich Quincaillerien für 1000 fl. befanden. Direct aus Wien wurden ferner als Muster ungefähr 90 Oka feine Schafwolle, die Oka zu 30 Pstr., für die Fabrik in Bali effendi bezogen, welche damit die Erzeugung einer feinen Tuchsorte versuchen will. Die englischen Einfuhren, als: Americaines, Baumwollgarn, Indiennes u. dgl., hatten einen Werth von ca. 55.000 fl. Direct aus England bezog ein hiesiges Handelshaus Waaren für 11.000 fl., das Uebrige kam über Constantinopel, Filippopel und namentlich von der Messe zu Serres. Aus Marseille erhielt dieselbe hiesige Firma auf geradem Wege zubereitete Lamm- und Ziegenfelle für 3000 fl. über Salonich und Filippopel wurden andere französische Erzeugnisse für ungefähr denselben Betrag, ausserdem direct aus Wien 500 Meter französische Seidenstoffe zugeführt. 20.000 Oka Kaffee und 20 Kisten Zinn kamen aus Salonich, 50 Kisten Fensterglas aus Filippopel. Die Preise der genannten Artikel und namentlich der Manufacte haben im ersten Trimester d. J. keine Veränderung erfahren. Was den Absatz der eingeführten fremdländischen Waaren betrifft, so erklären die hiesigen Gross- und Kleinhändler, noch nie so schlechte Geschäfte wie diesmal gemacht zu haben. Der Geldmangel wird von Tag zu Tag fühlbarer, für die Landesproducte fehlt es an Nachfrage und der Zustand der Unthätigkeit in den Geschäften ist ein allgemeiner. Unter den Gegenständen der Einfuhr aus anderen türkischen Provinzen sind Wein und Spirituosen die vorzüglichsten; dieselben wurden, wie immer, aus Filippopel und Nissa, jedoch in geringeren Mengen als gewöhnlich bezogen; was zum Theil der anhaltend ungünstigen Witterung zugeschrieben werden muss. Aus Serres wurden 24.000 Oka Salz, 3000 Oka rohe Baumwolle, aus Filippopel für ca. 50.000 Pstr. Büffel- und Ochsenhäute zu Sandalen, aus der Provinz Nissa eine kleine Menge Hanfseile zugeführt. Direct nach Wien wurden von hier in den letzten Tagen des März d. J. 1500 Torà zubereitete Ziegenfelle (Safian) exportirt. Dieser Industriezweig der Provinz hat heuer etwas weniger als die Hälfte derjenigen des Vorjahres geliefert, nämlich nur bei 5000 Torà. Man will dies dem hohen Preise der rohen Ziegenfelle und deren geringem Gewichte zuschreiben, während von Wien nur schwere Felle begehrt wurden. Dazu kommt, dass es den Gerbern an Capitalien fehlt und sie nur einen beschränkten Credit geniessen, wodurch sie in ihrem Geschäftsbetriebe gehemmt sind. Der Preis des Artikels hat sich gegen das Vorjahr um 2 Pstr. pr. Oka erhöht. Ebenfalls nach Wien gingen 100 Torà zubereitete Hammelfelle (Missin), 40.000 Hasenfelle (gegen frühere Jahre eine unverhältnissmässig grosse Menge), 25.000 Oka gedörrte Zwetschken von Küstendil, 30.000 Paar Hammeldärme, 1500 Oka Pferdeschweife. Die Industrie von Samakoff litt ebenfalls stark während der letztverflossenen drei Monate, da es an Käufern fehlte; gleichwohl wurden 23.000 Pik Abà und Sajak abgesetzt, die man aber wegen der Ungunst des Wetters und der überall noch vorhandenen Schneemassen noch nicht ausser Landes bringen konnte. Der strengen Kälte wegen konnte man bis jetzt in den Eisenhütten nicht arbeiten, so zwar, dass heuer dieser Stadt etwa 200.000 und noch mehr Oka bearbeitetes Eisen fehlen. Das Wenige, was ein hiesiger Händler davon vorräthig hatte, ging rasch ab, und die stete Nachfrage bei mangelnden Vorräthen trieb den Preis des Artikels derart in die Höhe, dass er bereits 182 Pstr. pr. Kantar (60 Oka) erreicht hat. Für Cerealien fehlte es an Begehr, nur ungefähr 20.000 Oka Mehl wurden von hier nach Filippopel gesendet, wohin ausserdem 30.000 Paar Hammelfelle (woran wegen grosser Sterblichkeit unter den Schafen im letzten Winter Ueberfluss herrscht) und 4000 Paar Ziegenfelle gingen. Nissa erhielt von hier ca. 11.000 Oka Reis von Giumà; ebendahin und nach Lofcia wurden 5000 Oka Butter, nach Tirnova 2000 Oka Schweinsborsten, nach Salonich und Filippopel 2000 Oka Jungfernwachs exportirt. Ganz unbedeutend war im 1. Quartal d. J. die Ausfuhr von Ochsen und Pferden; Widder und Schafe kamen gar nicht zum Exporte.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate April 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- und Ausfuhr erfolgte	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, der hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker-			
			Einfuhr		Ausfuhr	
			Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-
			Zucker			
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	.	.	.	.	8.747	56
Böhmen	.	.	.	a) .	1.349	43.135
Mähren	.	.	.	.	1.073	.
Galizien	.	.	.	.	147	.
Bukowina	.	.	.	.	693	.
Küstenland	.	.	b) 18	1	17.950	1.120
Summe	.	.	18	1	29.959	44.311
Ungarn u. seine Nebenländer	.	.	.	.	7.198	.

a) Ueber das Hauptzollamt in Bodenbach wurden 398 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Davon wurden 10 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest importirt.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufstellung eines Nebenzollamtes II. Classe in Friedrichsthal.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 83.)

Zu Friedrichsthal in Böhmen ist ein Nebenzollamt II. Classe aufgestellt worden, welches am 1. Juli 1870 seine Wirksamkeit beginnen wird.

Feststellung eines letzten Zinsentermins für die mit Coupons versehenen Obligationen des zur Convertirung bestimmten Nationalanlehens vom 26. Juni 1854.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 23. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 84.)

Kraft der mit dem Gesetze vom 24. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 37) ertheilten Ermächtigung und im Nachhange zur Kundmachung des Finanzministeriums vom 2. April 1870 (R. G. Bl. Nr. 38) wird für die auf Ueberbringer lautenden, mit Coupons versehenen Obligationen des Nationalanlehens vom 26. Juni 1854 als letzter Zinsentermin, an welchem noch auf Grund der bisherigen zur Convertirung bestimmten alten Schuldtitel eine Zinsenzahlung geleistet wird, der 1. Jänner und beziehungsweise der 1. April 1871 festgesetzt.

Die nach diesen Terminen fällig werdenden Zinsen werden daher auf Grund der alten Schuldtitel von der Staatscasse nicht mehr realisirt, und wird die weitere Verzinsung nur auf Grund der neuen (Convertirungs-) Schuldtitel geleistet werden.

Rücksichtlich derjenigen Nationalanlehens-Obligationen, von welchen die Zinsen gegen Quittung behoben werden, wird der letzte Zinsentermin erst später festgesetzt und kundgemacht werden.

Belgien.

Erhöhung der Steuer auf die Destillation von Rohzucker.

Verordnung vom 30. Mai 1870. (Moniteur belge Nr. 156.)

Art. 1. Artikel 16 der Verordnung vom 5. Mai 1855 wird durch die nachfolgenden Bestimmungen ersetzt:

Unabhängig von der Abgabe von 10 Centimes per Hektoliter der steuerbaren Gefässe (Art. 7 des Gesetzes vom 30. November 1854) wird die Anschreibung zu Lasten des Destillateurs in Gemässheit des modificirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 auf 60 Centimes pr. Kilogramm Zucker und pr. Hektoliter Rauminhalt der steuerbaren Gefässe festgesetzt.

In dem durch Art. 17 der Verordnung vom 5. Mai 1855 vorgesehenen Falle beträgt die Erhöhung 65 Centimes per Hektoliter des steuerbaren Raumes.

Art. 2. Die Verordnung vom 20. December wird aufgehoben.

Aufhebung der Steuern und Zölle auf Salz und Fische, die Herabsetzung des Briefportos und die Erhöhung der Branntweinsteuer.

(Im Auszuge.)

Gesetz vom 15. Mai 1870. (Moniteur belge Nr. 137.)

Art. 1. Die Accise auf rohes Salz und Meerwasser, sowie die Eingangsabgaben für raffinirtes Salz, schwefelsaures, schwefligsaures und kohlensaures Natron werden aufgehoben.

Art. 2. Die Eingangsabgaben für Fische jeder Art kommen in Wegfall. Der Fischhandel darf weder dadurch, dass der Verkauf nur nach vorgängiger Untersuchung gestattet wird, noch durch die Auferlegung der Verpflichtung zur Bracke der Fische, noch durch ein Verbot des stehenden oder Hausirhandels, noch durch irgend welche andere Restrictivmassregel beschränkt werden.

Art. 3. Unter Abänderung des Art. 1 des Gesetzes vom 22. April 1849 (Monit. Nr. 114) wird das Porto für den einfachen Brief innerhalb des Königreiches auf 10 Cent. herabgesetzt, ohne Rücksicht auf die Entfernung des Bestimmungsortes vom Orte der Absendung.

Art. 7. §. 1. Die durch das modificirte Gesetz vom 27. Juni 1842 (Monit. v. J. 1853, Nr. 227) eingeführte Branntweinsteuer wird auf 4 Frcs. 55 Cent. vom Hektoliter Rauminhalt der steuerbaren Gefässe festgesetzt.

§. 2. Die Steuer beträgt:

1. Bei Verwendung von Runkelrübensaft 5 Frcs. 20 Cent.
2. „ „ „ gedörrtem Obst, Melasse, Syrup oder Zucker ... .. 7 „ 80 „

3. Bei Verwendung von Runkelrübensaft in Verbindung mit einer oder mehreren der unter Nr. 2 aufgeführten Substanzen .... 9 Frcs. 10 Cent.

Art. 8. Der Betrag der durch das modificirte Gesetz vom 27. Juni eingeführten Steuer auf die Einweichung (Maceration), Gährung und Destillation von Kern- und Steinobst ohne Beimischung anderer alkoholerzeugender Substanzen wird auf 3 Frcs. 45 Cent. per Hektoliter erhöht.

Art. 9. §. 1. Der Rückvergütungssatz wird auf 65 Frcs. für den Hektoliter Branntwein von 50° Gay-Lussac bei einer Temperatur von 15° des hunderttheiligen Thermometers festgesetzt.

§. 2. Unter Abänderung des §. 1, Art. 22, des modificirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 wird das Minimalquantum des zur Ausfuhr zu verstattenden Branntweins von 10 auf 5 Hektoliter herabgesetzt.

Art. 10. Arbeitet ein Brenner vor Bezahlung oder Sicherstellung der Steuer, oder lässt er sich eine unter §. 16, Art. 32, des Gesetzes vom 27. Juni 1842 fallende Contravention zu Schulden kommen, so kann die Regierung, falls sie es behufs Sicherung der Zahlung der Steuer und der verwirkten Strafe für erforderlich hält, sämmtliche Fabrikutensilien und Gefässe mittelst einer von dem Präsidenten des betreffenden Gerichtes zu erlassenden Verfügung mit Beschlag belegen und wegnehmen lassen.

Art. 11. §. 1. Auf die Erhebung der vorstehend in Art. 7 und 8 festgesetzten Steuern findet Art. 16, §. 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 (Monit. Nr. 201) Anwendung.

§. 2. Zuwiderhandlungen gegen die zur Ausführung des neuen Alinea 12 des Art. 14 des modificirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 und des Art. 16 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 getroffenen Massnahmen ziehen Geldstrafe im zehnfachen Betrage desjenigen Steuerquantums nach sich, welches sich bei wiederholter Füllung der in der Betriebsdeclaration angegebenen steuerbaren Gefässe mit den entsprechenden Substanzen ergibt.

Art. 12. Die Eingangsabgaben für destillirte Getränke betragen:

Für Branntwein jeder Art in Gebünden bei einem Alkoholgehalte von 50° oder weniger:

	Per Hektoliter
für Branntweine niederl. Ursprungs	77 Frcs. 50 Cent.
„ „ anderen „	72 „ 50 „
für jeden Grad über 50 hinaus:	
für Branntweine niederl. Ursprungs	1 „ 55 „
„ „ anderen „	1 „ 45 „
Für Branntweine in Flaschen und für Liqueure ohne Unterschied der Stärke	145 „ . „
Für andere alkoholhaltige Flüssigkeiten	102 „ . „

Art. 14. Es treten ausser Kraft:

Das neue Alinea 5 in §. 18 des Art. 32 des modificirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 (Monit. v. J. 1853, Nr. 227).

Das Gesetz vom 5. Jänner 1844 (Bulletin officiel Nr. 5).

Das Gesetz vom 2. Jänner 1847 (Monit. Nr. 5).

Das Gesetz vom 14. Juni 1851 (Monit. Nr. 170).

Art. 5, 6, 7 und Art. 16, §. 2 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 (Monit. Nr. 201).

Art. 5 des Gesetzes vom 27. Mai 1861 (Monit. Nr. 148), soweit es die fremden Branntweine betrifft; und

Art. 4 des Budgetgesetzes vom 20. December 1862 (Monit. Nr. 357).

Art. 15. §. 3. Auf die vorstehend in Art. 7, 8, 9 und 12 festgesetzten Abgaben finden die in Art. 15, §. 1, lit. A. und B. und §. 3 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 enthaltenen Bestimmungen Anwendung.

Art. 16. Das gegenwärtige Gesetz tritt, soweit es die Branntweinbrennerei und die Porto-Ermässigung betrifft, am 1. Juni 1870, in seinen übrigen Bestimmungen am 1. Jänner 1871 in Kraft; doch wird die Eingangsabgabe für kohlensaures Natron im Jahre 1871 noch in Höhe von 2 Frcs., im Jahre 1872 noch in Höhe von 1 Frc. forterhoben werden.

Schweden.

Zollvergütung bei der Ausfuhr von geflammtem Wollen- und Baumwollgarn.

Decret vom 22. April 1870. (Pr. Hand. Nr. 24.)

Bei der Ausfuhr von sogenanntem geflammten Garn, gefärbtem oder gedrucktem, von Baumwolle oder Wolle, sind die für das ungefärbt oder ungedruckt eingeführte Garn erlegten Eingangszölle zu restituiren, so zwar, dass

für 1 Pfd. (Skålpund) geflammtes Baumwollgarn .. 8 Oere,
„ „ „ „ Wollengarn ... 10 „

vergütet werden.

Grossbritannien.

Bestimmungen, betreffend den Viehtransport zur See.

(Preuss. Hand. Nr. 25.)

Vom 31. Juli d. J. ab sollen alle zum Transporte von Schlachtvieh bestimmten Schiffe besondere, wohl ventilirte und mit sicheren Standplätzen (battens or other foot-holds) versehene Abtheilungen von höchstens 15 Fuss Länge und 9 Fuss Breite enthalten. Frisch geschorene Schafe dürfen während der Winterzeit (d. h. vom 1. November bis zum 30. April) nicht auf dem Deck gelassen werden. Wird diesen Vorschriften zuwidergehandelt, so können die Thiere im Ausschiffungshafen bis auf weitere Anordnung des Geheimrathes unter Aufsicht der Zollbehörde detenirt werden. Sofort nach Ankunft des Schiffes müssen die Thiere mit Nahrung versehen werden, und sobald sie gelandet sind, muss völlige Reinigung und Desinfection des Schiffes erfolgen.

Italien und Hessen.

Ausdehnung des Consularvertrages zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Königreiche Italien auf die zum norddeutschen Bunde nicht gehörigen Theile des Grossherzogthumes Hessen.

Declaration vom 21. Mai 1870. (Gazzetta officiale Nr. 155.)

Italien und Hessen sind dahin übereingekommen, dass der norddeutsch-italienische Consularvertrag vom 12. December 1868 auch auf die nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen hessischen Gebietstheile Anwendung finden soll.

Russland und Frankreich.

Nachtragsconvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 2./14. Juni 1857, betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken.

Gesetz vom 6./18. Mai 1870. (Journal de St. Pétersbourg Nr. 108.)

Art. 1. Der Verkauf oder Vertrieb von Erzeugnissen, welche mit im Auslande nachgemachten russischen oder französischen Fabrikmarken versehen sind, gilt als eine betrügliche Operation und ist im Gebiete beider vertragenden Staaten ver-

boten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden in Russland nach Artikel 173—176 und 181 des Gesetzbuches, betreffend die von den Friedensrichtern zu verhängenden Strafen, und nach Artikel 1665—1669 und 1671—1675 des Strafgesetzbuches (Ausgabe vom Jahre 1866), in Frankreich nach dem Gesetze vom 23. Juni 1857 bestraft. Abgesehen hievon steht dem beschädigten Theile das Recht zu, bei den Gerichten des Landes, wo die gedachte betrügliche Operation stattgefunden hat, eine Schadenersatzklage gegen den Schuldigen anzustellen.

Art. 2. Die Unterthanen eines der beiden vertragenden Staaten, welche sich in dem anderen den Schutz ihrer Fabrikmarken sichern wollen, haben die letzteren zu deponiren, und zwar: die russischen Fabrikmarken in Paris bei der Kanzlei des einen Handelsgerichtes, die französischen in St. Petersburg beim Departement für Handel und Gewerbe.

Art. 3. Die gegenwärtigen Bestimmungen, welche sofort in Kraft treten, werden als integrirende Bestandtheile des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 2./14. Juni 1857 betrachtet und haben mit demselben gleiche Kraft und Dauer.

Venezuela.

Schliessung der Häfen Maracaibo, La Vela und Puerto-Cabello.

(Prense. Hand. Nr. 25.)

Die Häfen von Maracaibo, La Vela und Puerto-Cabello sind bis auf Weiteres für den Import fremder Waaren geschlossen, und dürfen von den dortigen Zollämtern keine Passirscheine für fremde nach anderen Häfen zu führende Waaren ausgestellt werden. Die Schiffe, welche dem Verbot zuwider mit den genannten Häfen Handel treiben sollten, verfallen der Strafe der Beschlagnahme, wenn beim Abgange von ihrem Ausgangspunkte gegenwärtiges Verbot daselbst bekannt war.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Laut einer Mittheilung des k. u. k. Consular-Agenten in Valona kam dort am 15. l. M. der Unternehmer des Leuchtthurmbaues auf Saseno an und sollten die Arbeiten demnächst beginnen. Der Bau hätte nach dem Programme in drei Monaten ausgeführt sein sollen; es hat sich aber die Nothwendigkeit ergeben, zuerst einen 15 Meter langen Molo und eine Strasse herzustellen und zu diesem Ende Minensprengungen vorzunehmen, so dass die Arbeiten kaum vor fünf Monaten beendet sein dürften.

Das k. u. k. Consulat in Tripolis meldet, dass an Bord des türkischen Dampfers „Medar Zafir" der neuernannte General-Gouverneur Halid Pascha dort eingetroffen und von der Bevölkerung sehr freudig begrüsst worden ist. Man erwartet von demselben mehrfache Reformen in der Verwaltung, welche sich für die Ruhe des Landes als bereits dringlich erwiesen haben. Nach Verkündigung seines Bestallungs-Fermans hat er das Consular-Corps empfangen und drei Tage darauf dessen Besuch erwiedert. Die Getreideernte in Tripolis ist sehr reichlich ausgefallen; nicht so in Bengasi. Von Sicilien kamen schon viele kleine italienische Schiffe an, um Getreide zu laden. Der Gesundheitszustand in jenen Gegenden ist durchaus erfreulich.

Der nach Bassorah fahrende Dampfer „Gogra" ist in der Nähe von Linga untergegangen; das Schiff „Ihma", nach Europa bestimmt, sank bei Rangoon. Beim Einlaufen in Hongkong strandete das von London kommende Schiff „Dunmail" an einer Klippe; die Mannschaft rettete sich. Am Bord des amerikanischen Schiffes „Asteria", welches mit Kohlenladung von Cardiff nach Hongkong segelte, fand bei Lundy-Island eine Explosion durch Kohlengas statt; der Capitän und zwei Matrosen verloren dabei das Leben, die übrige Mannschaft rettete sich in den Schiffsbooten, während das Schiff in Folge der Explosion untersank.

Die Zusammenstellung des Ausführungs-Reglements zum italienischen Mercantil-Marinecodex ist soweit fortgeschritten, dass, nach Angabe der officiösen „Rivista marittima", dessen Verlautbarung sehr bald erfolgen dürfte. Nach derselben Quelle hätte Italien im Principe der Annahme des englischen Schiffsaichungssystems, einstweilen für den sogenannten grossen Tonnengehalt, zugestimmt und soll die Einführung dieses Systems in den italienischen Häfen, nach Beendigung der bereits darüber eingeleiteten Studien, erfolgen.

Vom 8. zum 15. Juni passirten den Suezcanal 6 Schiffe, sämmtlich Dampfer englischer Flagge. Darunter kamen drei aus Bombay und eines aus Calcutta, mit Bestimmung nach England und zwei aus Liverpool mit Bestimmung nach Bombay und Calcutta.

In der Woche vom 18. zum 24. l. M. sind in Triest angekommen: 21 Dampfer (darunter 16 österr.), 18 Quersegelschiffe (darunter 1 österr.) und 165 Küstenfahrer (darunter 111 österr.); dagegen ausgelaufen: 16 Dampfer (darunter 15 österr.), 23 Quersegelschiffe (darunter 9 österr.) und 157 Küstenfahrer (darunter 112 österr.). Die Hauptartikel der Einfuhr zur See nach Triest im genannten Zeitraume waren: Mais, Mehl, Kaffee, Feigen, Agrumen, Eisenschienen, Petroleum, Nägel, Glaswaaren, Häute, Wolle und Baumwolle (600 Ballen); jene der Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Mehl, Spiritus, Kaffee, Zucker, Eisen, Sumach und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 18. bis 25. Juni 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.50	1.40	1.20	1.50
Czernowitz	3.35	1.52	1.35	1.30	1.85
Sereth	3.10	2.00	1.70	2.00	2.00
Suczawa	3.00	1.60	1.50	1.50	1.65
Galizien:					
Lemberg	4.87	2.43	2.33	2.08	—.—
Sanok	4.20	3.00	2.20	2.10	—.—
Tarnopol	3.80	1.90	1.80	1.30	—.—
Ungarn:					
Arad	5.40	2.75	2.00	—.—	—.—
Gross-Becskerek	5.25	—.—	—.—	—.—	3.00
Grosswardein	5.10	2.67	2.50	2.40	2.95
Kecskemét	4.65	3.02	3.05	—.—	3.25
Pest	5.70	3.28	3.00	—.—	—.—
Raab	5.95	3.62	—.—	2.58	3.30
Neusatz	4.75	—.—	—.—	4.00	2.80
Temesvár	5.35	3.45	2.85	2.28	3.12
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.00	—.—	—.—	4.26	3.10
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	—.—	1.80	3.20
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.25	4.00
Otočac	5.00	4.00	2.90	2.00	3.66
Pancsova	4.50	—.—	2.40	2.20	2.90
Titel	4.66	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.25	3.00
Weisskirchen	4.48	—.—	2.40	2.40	3.20

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Mähren:					
Brünn	6.00	4.36	3.23	2.49	4.20
Dürnholz	6.00	4.25	—.—	2.60	—.—
Gaya	5.83	4.25	3.25	2.40	4.20
Hradisch	5.83	4.30	3.28	2.64	—.—
Kremsier	6.08	4.11	3.10	2.45	3.90
Meseritsch	6.00	4.04	3.24	2.40	4.00
Müglitz	5.98	3.90	2.90	2.40	—.—
Neutitschein	6.01	3.90	3.19	2.23	4.00
Olmütz	6.00	3.98	2.96	2.60	—.—
Ostrau	5.54	3.74	2.92	2.50	3.80
Prossnitz	6.07	4.02	2.90	2.48	—.—
Teltsch	6.45	4.22	3.70	2.34	—.—
Weisskirchen	5.83	3.93	2.99	2.31	—.—
Wischau	5.50	4.10	3.04	2.43	—.—
Znaim	6.01	3.94	3.35	2.52	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.60	3.80	2.80	2.10	—.—
Olbersdorf	6.05	3.85	2.80	2.33	—.—
Weidenau	5.35	3.75	2.78	2.20	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	5.40	4.10	3.40	1.84	—.—
Eger	5.88	3.98	3.93	2.88	—.—
Jaroměř	5.34	3.97	3.33	2.41	—.—
Jičin	5.25	4.11	3.09	2.23	—.—
Leitmeritz	6.04	4.39	3.60	2.38	—.—
Leitomischl	6.20	3.60	3.15	2.15	—.—
Neubidschow	4.92	3.98	2.93	2.34	—.—
Pardubitz	5.40	4.07	3.23	2.35	—.—
Pisek	5.47	4.10	3.10	2.25	—.—
Prag	6.17	4.47	3.28	2.31	—.—
Reichenau	5.64	4.16	3.38	2.40	—.—
Sobieslau	6.04	3.50	3.56	2.00	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.77	2.90	2.76	—.—
Gmünd	6.80	3.95	3.45	2.25	—.—
Gross-Enzersdorf	5.69	3.61	3.16	2.80	—.—
Korneuburg	—.—	3.51	—.—	2.65	—.—
Krems	6.14	3.96	3.70	2.52	4.53
Leopoldau	5.45	3.75	3.12	2.70	—.—
Neulengbach	6.01	4.00	3.47	—.—	—.—
St. Pölten	5.96	4.00	3.45	2.86	—.—
Pulkau	5.90	4.28	3.22	2.60	—.—
Retz	5.87	4.47	—.—	2.62	—.—
Stockerau	5.27	3.61	—.—	2.69	—.—
Traismauer	—.—	3.85	3.35	2.65	—.—
Untergänserndorf	5.59	3.97	—.—	2.54	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.84	3.84	3.28	2.29	—.—
Weitra	—.—	3.80	3.50	2.22	—.—
Wien	6.15	4.10	—.—	2.79	3.63
Wiener-Neustadt	5.10	3.80	3.15	2.70	3.70
Zwettl	6.56	3.70	3.43	2.34	—.—
Steiermark:					
Graz	5.32	3.50	—.—	2.46	3.36
Kärnten:					
Klagenfurt	5.88	3.93	3.60	2.78	3.51
Kappel	5.62	4.50	—.—	2.25	3.75
Villach	6.00	4.20	3.75	2.70	3.90
Völkermarkt	5.33	4.05	3.38	2.55	3.60
Wolfsberg	5.51	4.37	—.—	2.31	4.05
Krain:					
Laibach	5.30	3.50	3.00	2.40	3.60
Oberösterreich:					
Eferding	5.50	3.70	3.30	2.40	—.—
Kirchdorf	5.95	3.96	3.82	2.15	—.—
Mauthausen	5.60	3.50	3.00	2.10	—.—
Steyr	5.86	3.87	—.—	2.01	—.—
Wels	5.66	3.85	3.37	1.97	4.10
Tirol:					
Bozen	6.74	5.08	—.—	2.80	3.84

— **(Marktbewilligung.)** Die k. k. Landesregierung in Salzburg hat der Gemeinde Oberndorf die Bewilligung zur jährlichen Abhaltung eines Vieh- und Krämerwaaren-Marktes am Montage nach Peter und Paul ertheilt. —

— **(Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei in Innsbruck hat der Marktgemeinde Mals die nachgesuchte Bewilligung zur Verlegung des Getreidemarktes vom 16. Juni auf den 9. Juni und vom 16. November auf den 11. November ertheilt, und ausserdem auch gestattet, dass auf allen 5 Märkten der genannten Gemeinde, und zwar am 16. Februar, 9. Juni, 16. August, 11. November und 16. December auch Vieh aufgetrieben werden dürfe.

— **(Landwirthschaftliche Ausstellung.)** In Triest findet im Monat September d. J. eine grosse Ausstellung land- und forstwirthschaftlicher Producte und Industrie-Erzeugnisse aus der Stadt Triest und ihrem Gebiete wie aus den Kronländern Görz und Gradiska, Istrien und Dalmatien statt, welche vom 3. bis 18. des genannten Monates dauern und nicht allein Thiere, Culturen, alle Producte des Ackerbaues, der Forst-, Garten- und Obstcultur, alle landwirthschaftlichen Industriegegenstände, sondern auch Maschinen, Instrumente, Werkzeuge, überhaupt alle Hilfsmittel der Bodencultur und der landwirthschaftlichen Gewerbe umfassen wird. Durch Staatssubvention wie durch Beiträge von Seite der Landtage von Triest, Istrien und Dalmatien, der Handelskammern von Triest und Görz und mehrerer Privaten wurde ermöglicht, eine Reihe von bedeutenden Geldpreisen und eine beträchtliche Anzahl von Gold-, Silber- und Bronzemedaillen den von der Jury als werthvollste bezeichneten Ausstellungsobjecten zu widmen. Aussteller aus anderen Ländern als den oben genannten Provinzen der österreichischen Monarchie und aus dem Auslande können aber nur in der zweiten Section (landwirthschaftliche Maschinen) um Goldpreise oder Auszeichnungen durch Medaillen concurriren. Das Nähere enthält das vom Central-Comité der Ausstellung unterm 23. December v. J. ausgegebene Programm.

— **(Rechnungsabschluss der Bukowinaer Sparcasse pro 1869.)** Hiernach wurden in diesem Jahre von 1336 Parteien 347.819 fl. eingelegt und an 710 Parteien 161.233 fl. zurückgezahlt. Mit Ende d. J. 1869 ergibt sich ein Einlagenstand von 686.920 fl., welcher sich auf 1343 Bücher vertheilt; das auf Realhypotheken elocirte Capital beträgt 287.843 fl., jenes auf öffentlichen Werthpapieren 79.369 fl.

— **(Sparcassen.)** Im Laufe des Monates April 1870 fanden bei den hier aufgeführten Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	152.343.90	124.025·29
Linz	145.535·83	165.418.18
Aussig	39.164·19	22.035·70
Bensen	10.058·17	4.309·34
Brüx	57.186·25	59.193·35
Budweis	64.531· 7	73.217·91
Chrudim	10·—	1.446·14
Deutschbrod	552·—	1.621·81
Eger	91.717·51	64.479·69

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Friedland	18.109·83	6.506· 4
Görkau...............	5.098·—	410·—
Hohenelbe............	26.778·—	14.807·66
Jičin.................	33.398·87	15.419·60
Joachimsthal.........	13.074.13	7.319·27
Josefstadt	8.209·90	6.091·73
Jungbunzlau	74.656·26	61.297·43
Kaaden	27.840·89	27.614·29
Kalsching	4.944·86	2.788·88
Karlsbad	60.625·20	10.775·73
Klattau	4.484·34	3.002·59
Königgrätz	38.653·73	19.618·25
Komotau	76.662·20	25.375·58
Krumau	28.572·28	36.000·35
Kuttenberg	60.735· 7	31.004·75
Landskron............	12.817·50	7.275·73
Laun	13.011·33	7.481·13
Böhmisch-Leipa......	45.312·34	32.550·85
Leitmeritz	99.839·29	79.246. 8
Leitomischl..........	10.930·52	10.849·46
Melnik	12.211·13	11.423·98
Mies	10.219·22	8.424·72
Neuhidschow	6.486·—	3.565·—
Neuhaus	12.604·75	15.557·82
Pilgram	11.054·—	8.743·95
Pilsen................	48.414·80	38.672·74
Pisek.................	9.148·47	2.158· 1
Plan	35.735·10	25.592·97
Polička	1.643·49	1.181·17
Prachatitz	15.548·55	6.933· 8
Prag..................	1,290.399·20	1,437.748·24
Příbram	16.330·67	13.320·23
Rakonitz	5.889·21	5.336· 8
Reichenberg..........	90.980·69	86.156·22
Řičan.................	2.560·27	4.109·24
Rumburg.............	21.377·41	14.193·68
Schluckenau.........	12.128·60	12.835·39
Tabor................	17.041·93	14.282·18
Taus	18.188·38	12.590·68
Teplitz...............	52.896·51	102.782·32
Tetschen.............	39.183·86	46.332·83
Trautenau............	38.095.84	31.262·77
Weipert..............	1.905·40	4.038·38
Winterberg...........	6.207·48	4.608·38
Wodnan	5.726·23	1.054·—

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.)** Aus der folgenden vergleichsweisen Uebersicht ist zu entnehmen, in welchem Verhältnisse sich der Depeschenverkehr bei den dem Ressort des k. k. Handelsministeriums unterstehenden Telegraphenämtern während des Monates April 1870 entwickelt hat:

	Im April 1870	Gegen April 1869 Mehr	Gegen April 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen....	167.464	35.305	.
„ Staatsdepeschen....	2.125	.	9.230
Zusammen	169.589	26.075	.
Eingelangte Privatdepeschen.....	33.342	5.378	.
„ Staatsdepeschen	97	.	91
Zusammen	33.439	5.287	.
Transitirende Depeschen........	35.506	27.706	.
Gesammtverkehr..	238.524	59.068	.

Die Tarifgebühren für aufgegebene Telegramme betrugen im April d. J., dem ersten Monate, in welchem der herabgesetzte Tarif in Anwendung kam, für:

	Im April 1870	Gegen April 1869 Mehr	Gegen April 1869 Weniger
Privatdepeschen	137.720 fl.	1.094 fl.	.
Staatsdepeschen	2.467 „	.	10.110 fl.
Zusammen..	140.187 fl.	.	9,016 fl.

Literarische Anzeige.

Graphische Curven-Tableaux über die Bewegung der Resultate des Bergwerksbetriebes der österreichisch-ungarischen Monarchie. Von Wilh. Ritter v. Fritsch, Bergcommissär bei der k. k. Berghauptmannschaft in Leoben. Wien, 1870. Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1. Band und 1. Atlas *).

Dieses Werk besteht der Wesenheit nach aus zwei Theilen: dem graphischen Curven-Atlas, mit 21 Tafeln nebst correspondirendem Titelblatt von 26½″ Höhe und 37″ Breite, welche Tafeln nicht weniger als 350 einzelne, darin gezeichnete Curvenbilder enthalten, in welchen für die Jahre 1855 bis 1867 und beziehungsweise 1868 die einzelnen Productionszweige an vorbehaltenen Mineralien, sowie die wichtigsten montan-administrativen Ergebnisse, als: verliehene Massenfläche, Freischürfe, Bergwerksbesteuerung, Arbeiterstand, Verunglückungen, Bruderladen u. s. w. sowohl für die gesammte österr.-ungar. Monarchie, als auch für alle einzelnen Reichstheile, und zwar nach den Unterabtheilungen: ärarische und Privatproduction, der Summe beider und der, dieser Summe entsprechenden Werthe, in Form verschiedenfarbiger Curven, welche in eng gehaltenem Netze eingezeichnet sind, zur Erscheinung treten. Sämmtliche Curvensysteme sind nach sechs bestimmten, mit der Natur der behandelten Materie im Nexus stehenden Massstäben aufgebaut, welche in einem eigenen, dem Atlas beigeschlossenen Massstab-Tableau ihre Vertretung finden. Tafel XXI enthält eine entsprechende Anzahl leerer Netze von verschiedenen Dimensionen, um den Acquirenten der Tafeln die eventuelle Nachtragung der künftigen Montanbetriebsergebnisse auch noch für eine weitere Serie von 16 Jahren, also bis incl. 1886, zu ermöglichen.

Dem Curvenatlas parallel läuft das aus 22½ Druckbogen bestehende Ziffernbeiwerk nebst Supplementheft, letzteres für die Jahre 1867, beziehungsweise 1868, in welchem die Curvenbewegungen im Atlas ihre correspondirende, numerische fortlaufende Darstellung und was den practischen Werth dieses Werkes gar wesentlich erhöht, auch die Ursachen abnormer Schwankungen in der Productions- oder Werthbewegung in kurzen Umrissen mit ihre Darstellung finden.

Es ist immerhin dies grosse, einen gesammten vaterländischen Productionszweig umfassende und in so überaus klarer und übersichtlicher Weise zum Ausdruck bringende Werk, dessen äussere Ausstattung eine wirklich brillante genannt zu werden verdient und unter den artistischen Leistungen der k. k. Hof- und Staatsdruckerei sicher eine der hervorragendsten Rangstufen einnimmt, umsomehr von sehr belangreichem Werthe, als durch diese zahlreichen Curven-Tableaux die gesammte österr.-ungar. Montanindustrie in einer graphischen Form zur Erscheinung gelangt, welche bis jetzt nur in verein-

*) Das Werk, im Selbstverlage des Verfassers, ist unter obiger Adresse bei demselben zu beziehen.

zelten Wissensdisciplinen und im beschränkten Umfange ihre Vertretung gefunden hat, und welche doch einzig geeignet ist, das Auge und den Sinn mit den starren Zahlen zu versöhnen, den Ziffern ein Leben, eine Bewegung abzugewinnen, welche dem Beobachter der nackten Zahlenfolgen sich ganz und gar entziehen, wodurch ein Hauptnutzen der Zahlenstatistik latent gehalten, und dieselbe vorzugsweise dem Verständniss in den grossen Massen ferne gerückt wird. — Ja selbst Männer und Diener der Wissenschaft sehenen es mitunter, von Vorurtheil befangen, sich näher mit der Statistik zu befassen, weil dieselben von einer gewissen Scheu befangen sind, in den ihnen entgegenstarrenden Lanzenwald von Ziffern dem Gedanken eine Gasse zu brechen, die scheintodten Ziffern zum Leben, zur Bewegung rückzuwecken. — Durch diese graphische Darstellung jedoch ist das wichtigste Förderungsmittel dargeboten, die erwähnte Scheu gründlich zu überwinden, den Sinn mit den Zahlen selbst zu versöhnen, ihrer Betrachtung neuen Reiz, neuen Antrieb zu weiteren intensiven Erwägungen abzugewinnen, aus ihr den Impuls zur Fortbildung und Uebertragung dieser, äusserst anregenden und instructiven Descriptivmethode auf andere Disciplinen zu schöpfen.

Angesichts der innigen technologischen Verknüpfung des Montanwesens mit so vielen Zweigen des Handels, der Gewerbe und der Industrie kann die Förderung des einen nur vortheilhaft und fördersam auf die anderen reagiren, kann und wird jeder Fortschritt im Berg- und Hüttenwesen auch einen analogen Fortschritt im Handels- und Gewerbewesen im Gefolge führen.

Von diesem Standpunkte aus können wir diese neueste hervorragende Leistung im literarisch-artistischen Gebiete nur auf's Wärmste willkommen heissen und dieselbe den industriellen und mercantilen Kreisen umsomehr mit allem Nachdrucke anempfehlen, als auch der Anschaffungspreis à 28 fl. zu dem grossen Umfange, der Reichhaltigkeit, Fülle und Wichtigkeit seines Inhaltes, sowie zu der gediegenen artistischen Ausstattung desselben in einem äusserst günstigen Verhältnisse steht.

In der „**Austria**“ werden Anzeigen aus dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Volkswirthschaft, Statistik und der verwandten Fächer aufgenommen. Wegen Annahme der Inserate beliebe man sich an das Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu wenden, und wenn eine ausführlichere Anzeige der Besprechung eines Werkes gewünscht wird, ein Exemplar der betreffenden Publication einzusenden.

Das Bankhaus Eduard Fürst

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Grundentlastungs- und Prioritäts-Obligationen, allen Gattungen Actien, in- und ausländischer Lose, Gold- und Silbermünzen, sowie zur Besorgung aller auf das Bank- und Effectenwesen bezüglichen Geschäfte. **Aufträge für die Börse** unter den billigsten Bedingungen und solidester Ausführung. **Vorschüsse auf Papiere. Lose gegen Ratenzahlungen** monatlich oder vierteljährich. **Spielgesellschaften** in den verschiedensten Combinationen von 1 bis 10 fl. vierteljährlich.

Promessen zu allen Ziehungen.

Programme gratis und franco.

Steierische Eisenindustrie-Gesellschaft.

Bei der am 31. Mai 1870 abgehaltenen ersten ordentlichen General-Versammlung wurde der Antrag des Verwaltungsrathes, an die Herren Actionäre aus dem Reingewinne der achtmonatlichen Geschäftsperiode des Jahres 1869 noch eine Superdividende von **fl. 1 25 kr. (Einen Gulden und zwanzigfünf Kreuzer, öst. W. pro Actie** zu vertheilen, zum Beschlusse erhoben

Die Herren P. T. Actionäre werden daher eingeladen, diesen Dividendenrest vom **15. Juni l. J. ab** bei der Casse der **Oesterreichischen Hypothekar-Credit- und Vorschussbank in Wien**, Wallnerstrasse 15, gegen Abstempelung der mit Consignation, wozu die Blanquette bei vorstehender Casse bereit liegen, eingereichten Actien-Interimsscheine zu beheben.

Wien, den 1. Juni 1870.

Der Verwaltungsrath.

Oesterreichische Volksbank.

Nach Beschluss des Verwaltungsrathes werden für den, per 1. Juli d. J. ausgestellten Coupon **österr. Währ. fl. 5** als Abschlagszahlung aus dem Reinerträgnisse des Jahres 1870 ausbezahlt.

Die Auszahlung der Coupons erfolgt gegen Beibringung arithmetisch geordneter Consignationen vom 1. Juli 1870 ab täglich von 10 bis 1 Uhr an der Casse der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath.

Kundmachung.

Die **k. k. priv. allg. österreichische Boden-Credit-Anstalt** eröffnet auf Grund ihrer Statuten eine Geschäfts-Abtheilung für Gemeinde-Darlehen und emittirt zu diesem Behufe eine besondere Serie von Communal-Obligationen.

Gemeinden, welche solche Darlehen aufzunehmen wünschen, wollen sich diesfalls unmittelbar an die gefertigte Anstalt wenden, und nebst dem Nachweis über die Berechtigung zur Contrahirung des angesprochenen Darlehens auf Grund der betreffenden Landesgesetze

a) einen von der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft bestätigten Ausweis über den Vermögensstand, sowie über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde, und

b) einen vom k. k. Steueramte bestätigten Ausweis über die von der Gemeinde als solche, so wie auch über die sämmtlichen von der Gemeinde gezahlten landesfürstlichen Steuern sammt Landes-, Bezirks- und Gemeinde-Umlagen beibringen.

Nähere Auskünfte werden über unmittelbare Anfragen unverweilt ertheilt.

K. k. pr. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Kundmachung.

Der am 1. Juli 1870 fällige erste Coupon der Actien der *österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft* wird von diesem Tage angefangen mit

fl. 3. 75 kr.

als 5% Interessen auf eingezahlte fl. 100 per Actie vom 1. October 1869 bis 1. Juli 1870 in **Wien** bei der **Haupt-Casse der k. k. pr. allg. öst. Boden-Credit-Anstalt**, in **Steyr** bei der **Haupt-Casse der Gesellschaft** ausbezahlt.

Wien, am 25. Juni 1870.

Verwaltungsrath
der österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft.

Kundmachung.

Bei den Cassen der gefertigten Bank werden nachstehende Zinsen vom 1. Juli d. J. angefangen bezahlt, und zwar:

1. Die laufenden 6percentigen Zinsen auf die mit fl. 80 österr. Währ. Silber einbezahlten **Actien der ungarischen Ostbahn** mit fl. 2.40 österr. Währ. Silber per Stück, gegen Abstempelung der Actien-Interimsscheine,
2. die vom 1. Jänner d. J. laufenden 5percentigen Zinsen auf die mit fl. 60 österr. Währ. eingezahlten **Actien der k. k. Kronprinz Rudolphbahn** mit fl. 1.50 österr. Währ. Silber per Stück, gegen Abstempelung der Bezugsscheine,
3. die laufenden 6percentigen Zinsen auf die mit fl. 60 österr. Währ. eingezahlten **Actien der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn** mit fl. 1.80 österr. Währ. Silber per Stück, gegen Abstempelung der Bezugsscheine,
4. die laufenden 5percentigen Zinsen der auf fl. 200 österr. Währ. lautenden Bezugsscheine der **Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn** mit fl. 5 österr. Währ. in Silber per Stück, gegen Abstempelung der Bezugsscheine;
5. die Zinsen auf die **Obligationen des rumänischen Eisenbahn-Anlehens** zum Londoner Course in österr. Währ. in Banknoten, gegen den am 1. Juli 1870 fälligen Coupon.

Anglo-österreichische Bank.

Actien-Gesellschaft für Forst-Industrie.

Der gefertigte Verwaltungsrath hat den Beschluss gefasst, eine weitere Abschlagszahlung auf die für die Betriebsperiode 1869/70 entfallende Dividende, deren volle Höhe zu bestimmen der demnächst stattfindenden General-Versammlung vorbehalten bleibt, zu leisten.

Die P. T. Actionäre werden demgemäss verständigt, dass der mit 1. Juli 1870 bezeichnete Coupon gelegentlich der für den 1. bis 10. Juli d. J. ausgeschriebenen vierten Einzahlung mit

fl. 5 österr. Währg.

für jeden, mit fl. 140 eingezahlten Interimsschein in Zahlung genommen werden wird.

Gleichzeitig werden die wenigen, mit der Einzahlung noch säumigen Inhaber von Interimsscheinen, unter Hinweis auf §. 12 *) der Gesellschaftsstatuten, aufgefordert, ihren Einzahlungs-Verpflichtungen nachzukommen.

Wien, am 22. Juni 1870.

Der Verwaltungsrath der Actien-Gesellschaft für Forst-Industrie.

*) §. 12. Bei Zögerung in weiteren Einzahlungen wird der säumige Actionär seiner Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft verlustig und der Verwaltungsrath erscheint in einem solchen Falle berechtigt, die bezüglichen Interimsscheine unter Beobachtung der Bestimmungen des Art. 221 H. G. B. für null und nichtig zu erklären, und hiefür neue Interimsscheine, beziehungsweise Actien, auszugeben.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 9. Juli 1870. | Nr. 28.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27. der „Austria" vom l. J.)

Amsterdam, 16. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Ueber den Stand der Feldfrüchte lauten die Berichte im Allgemeinen ungünstig; der lange andauernde Nachwinter hatte schon den Anbau verzögert, auch kam die Saat durch die Ungunst des Wetters nicht gut in den Boden, wodurch die Sommerfrucht durchgehends Nachtheil erlitt. Wohl war gegen Ende April Regen und Wärme sehr günstig und hatten sich alle Saaten gut entwickelt, da trat wieder Trockenheit und rauhes Wetter ein, in der Zeit vom 1. bis 10. Mai gab es starke Nachtfröste, welche sich sogar noch in den ersten Tagen des Juni einstellten und namentlich in dem Bezirke von Dalfsen viel geschadet haben.

Unter so ungünstigen Verhältnissen ist die Entwicklung der Feldfrüchte gegen die Normalzeit um fast 3 Wochen zurückgeblieben, doch immerhin so weit gekommen, um einen Schluss auf den Erfolg der Ernten zu gestatten.

Nach dem gegenwärtigen Stande lässt sich vom Weizen, welcher verhältnissmässig am meisten gelitten hat, nur eine halbe Ernte erwarten, während Roggen bei zwei Drittel ergeben dürfte. Besser zeigt sich Wintergerste, welche eine schwache Mittelernte verspricht, während Sommergerste eine schlechte Ernte voraussehen lässt.

Für den Hafer sind die Aussichten ebenfalls nicht befriedigend, in den nördlichen Bezirken etwas besser, in den südlichen eher viel minder; nach dem gegenwärtigen Stande dürfte Hafer eine halbe Ernte ergeben, doch kann eine günstige Wendung der Witterung dem Hafer noch viel zu statten kommen.

Buchweizen hat durch Frost viel gelitten, wurde grossentheils umgepflügt und neu gesäet.

Von Kohlsaat war dieses Jahr sehr viel gebaut, wurde jedoch, vorzüglich in der Provinz Groningen, viel umgepflügt; da Trockenheit und Insecten für die Pflanzen verderblich waren.

An Rapssaat wurde ebenfalls sehr viel und weit mehr gebaut als in vorausgegangenen Jahren, da der Anbau fortwährend lohnend war; der Mangel an Regen hat die Entwicklung des Gewächses zurückgehalten, man verspricht sich jedoch im Ganzen eine sehr gute Qualität; in den nördlichen Bezirken wird auch das Quantum einer guten Mittelernte nahe kommen, wogegen die südlichen Provinzen weniger liefern dürften.

Von Krapp steht die dreijährige Pflanze ziemlich kräftig und verspricht eine feine Qualität und eine gute Mittelernte, die zweijährige dagegen ist sehr mittelmässig und die einjährige schlecht im Wachsthum.

Auch Flachs ist dieses Jahr mehr in Anbau gekommen; die minderen Qualitäten der früheren Jahrgänge wurden durch fremde, namentlich Ostseesamen ersetzt; die Pflanze steht sehr dünn und kurz, doch kann man über den Erfolg noch nicht urtheilen, da günstiges Wetter und Regen hier noch sehr Vieles zum Guten wenden kann.

Für Heu waren die Erwartungen noch mit Anfang Mai sehr viel versprechend, der Graswuchs wurde jedoch durch die späteren Fröste aufgehalten, blieb in Folge der anhaltenden Dürre ungewöhnlich kurz und muss das Heu früh reif gemacht werden. Bereits wurde mit dem Mähen in einigen Bezirken angefangen; die Ausbeute ergibt kaum die Hälfte des vorjährigen Schnittes. Ungeachtet dieses geringen Erfolges kann Holland dennoch für den Export abgeben, da auch noch aus den Vorräthen des Vorjahres viel verfügbar ist; der Heuhandel hat auch schon begonnen, grössere Lieferungen kommen nach Antwerpen zum Export, der Lieferungspreis ist 48—50 fl. per 1000 Kilogramm.

Im Ganzen beurtheilt, wird der holländische Landbau den Resultaten des Vorjahres kaum in Einem Artikel nahe kommen, am bedeutendsten werden sämmtliche Getreidearten zurückbleiben und lässt sich hievon im Durchschnitte nur eine halbe Ernte annehmen; da auch für Norddeutschland, die Rheinlande, Belgien und Nordfrankreich ganz ähnliche Aussichten bestehen, so lässt sich für den österreichisch-ungarischen Getreidehandel, besonders für Weizen, Roggen, Mais und Buchweizen sowie für Raps ein lebhafter Export nach Holland gewärtigen, vor Allem aber für die Mehle unserer Kunstmühlen, welche bekanntlich die hiesigen Plätze ganz beherrschen. Holland producirt nach dem Durchschnitte der letzten 12 Jahre jährlich ca. 1,750.000 Mad Weizen, 3,550.000 Mad Roggen, 1,540.000 Mad Gerste, 3,300.000 Mad Hafer und 1,190.000 Mad Buchweizen. (1 Mad = 13 Wiener Achtel) und in den gesegnetsten Jahren bei Weitem nicht genug für den eigenen Consum; die diesjährige Ernte wird aber selbst diese Durchschnitte lange nicht erreichen. Ueberdies steigert sich der Handelsbedarf, namentlich in Mehlen alljährlich, da Holland die Stellung, welche es in früheren Zeiten im Cerealienhandel einnahm, wieder zurück zu gewinnen trachtet, und dies zwar mit bestem Erfolge, wie dies die progressive Steigerung des Mehlimportes der letzten 3 Jahre ersehen lässt; es wurde nämlich laut officieller Nachweise an Mehl importirt:

im Jahre 1867 23,830.000 Kilogr., 1868 29,867.000 Kilogr. und 1869 sogar 45,371.000 Kilogr.

Für Oesterreich-Ungarn steht daher jedenfalls ein beträchtliches Geschäft zu erwarten, auch wurden bereits Abschlüsse pr. October gemeldet; doch muss man in dieser Richtung eben, gegenwärtig zur Vorsicht rathen, und die Consequenzen allzu weiter Speculationen im Auge behalten, da diese nothwendigerweise einen Rückschlag auf unsere Valuta haben müssten. Ein so beträchtlicher Preisaufschlag, wie ihn diese Woche zu Stande brachte, scheint sich kaum so ganz rechtfertigen zu lassen; dann noch sind einerseits die Berichte aus Amerika, Australien und Algerien nicht vollkommen klar gelegt und ist andererseits die Saison immer noch nicht so weit vorgeschritten, dass von einer Besserung der Erntevarhältnisse auch für den Nordwesten von Europa schon ganz abstrahirt werden müsste.

Paris, 21. Juni 1870. (Ernteberich aus Frankreich.) Die ausserordentliche und noch immer anhaltende Trockenheit, welche in ganz Frankreich herrscht, hat vor Allem einen so nachtheiligen Einfluss auf die Futterkräuter geübt, dass die diesjährige Fechsung des ersten Schnittes kaum den dritten Theil des vorjährigen Erträgnisses lieferte. Wenn die Hitze und Trockenheit in der bisherigen Weise andauert, so wird auch der zweite Schnitt oder Grummet ein gar klägliches Resultat liefern. Dieser abnorme Mangel an Fourage zwingt auch den Landmann in den meisten Theilen Frankreichs seinen Viehstand möglichst zu vermindern. Die Viehmärkte sind in Folge dessen überfüllt und seit Jahren wurde auf dem Pariser Platz nicht so viel Schlachtvieh angetrieben, als es gegenwärtig der Fall ist. Hammel, welche in gewöhnlichen Zeiten 38—40 Frcs. kosteten, werden jetzt mit 15 Frcs. abgegeben. In der Normandie verkaufen die Bauern ihre Kühe, die sonst 130—150 Frcs. bezahlt wurden, an 30—40 Frcs., da sie nicht im Stande sind, sie zu ernähren. Die Preise von Heu sind auch in Folge dessen ausserordentlich gestiegen, und steigen noch mehr. Während man für beste Qualität in gewöhnlichen Zeiten 60 Frcs. die 100 Bottes (500 Kilogr.) bezahlt, gibt man heute gerne 115—120 Frcs. Sollten in den Frankreich zunächst gelegenen österreichischen Provinzen, wie Oberösterreich, Tirol und Böhmen sich noch grosse Vorräthe von Heu befinden, so könnten bei rascher Aufstellung von Heupressen an Grenzorten, trotz der hohen Eisenbahnfrachten, bedeutende Mengen von Heu mit lohnendem Gewinn nach Frankreich importirt werden.

Bezüglich der Cerealien gibt die anhaltende Trockenheit noch immer Anlass zu Befürchtungen auf einen grossen Ausfall der Ernte, obgleich nicht zu läugnen ist, dass die Speculation die Besorgnisse in ungemessener Weise, durch gefärbte Geschäftsberichte und Zeitungsnachrichten zu nähren und zu vergrössern sucht.

Als unmittelbare Folge ziehen die Preise stetig an, so dass man heute Weizen mit 31 Frcs. 65 Cent. bis 38 Frcs. 34 Cent. und Mehl mit 45 Frcs. 22 Cent. bis 46 Frcs. 17 Cent. pr. 100 Kilogr. notirt. Französischer Hafer kostet pr. 100 Kilogr. 24 bis 28 Frcs. Ausländischer weisser Hafer kostet 22 Frcs. und ausländischer schwarzer Hafer kostet 26 Frcs., alle diese Preise am Waggon loco Paris gestellt, verstanden.

Diese Preise waren vor einigen Tagen noch etwas höher, und zwar um 2 bis 3 pCt. sowohl für Mehl als Weizen. In den Kreisen der Landwirthe, welche der Speculation ferne stehen, sind übrigens die Meinungen über den muthmasslichen Ausfall der Getreideernte sehr getheilt. Die Bewohner jener Bezirke, welche einen lockeren, leichten Boden haben, und durch die Trockenheit am meisten leiden, betrachten die diesjährige Ernte zur Hälfte verloren. In dem Landesstriche hingegen, wo fester, geschlossener Boden ist, gewärtigt man ungeachtet der Trockenheit noch immer eine mittelmässige, ja sogar gute Ernte.

Es darf nun allerdings nicht vergessen werden, dass in vergangenen Jahren, in welchen, so wie heuer, Regenmangel eintrat, dennoch die Ernte in ihrem Gesammtergebnisse nicht schlecht war. Man erinnere sich z. B. nur an das Jahr 1868, wo man in England ähnliche übertriebene Befürchtungen hegte, wie heute in Frankreich, und doch stellte sich schliesslich heraus, dass die Ernte in Quantität und Qualität eine überraschend gute war. Ob nun in diesem Jahre in Frankreich nach dem Ausdrusche eine ebenso grosse Ueberraschung an Tage treten wird, als es im Jahre 1868 in England der Fall gewesen ist, dürfte allerdings zu bezweifeln sein, und wenn man auch zugeben muss, dass, wie oben bemerkt, in Folge der Speculation die Getreide- und Mehlpreise in jüngster Zeit in ganz ungerechtfertigter Weise gar zu schnell in die Höhe getrieben worden sind, so ist es doch sehr schwer anzunehmen, dass Frankreich in diesem Jahre eine so gute Ernte haben wird, dass es auswärtiger Einfuhren von Getreide wird entbehren können. Diejenigen, welche glauben, dass der Getreideimport aus dem Auslande in Frankreich in diesem Jahre riesige Dimensionen annehmen werde, dürften sich aber nicht minder täuschen; denn man darf jene zwei wesentlichen thatsächlichen Umstände nicht aus den Augen verlieren: erstens, dass die Ernte in Algier, alle Nachrichten stimmen darin überein, in diesem Jahre eine ausserordentlich gute und ergiebige ist, und dass die Getreidespeicher der Landwirthe in ganz Frankreich noch mit sehr starken Vorräthen vom verflossenen Jahre gefüllt sind. Zwischen den beiden extremen Annahmen, dass die Ernteergebnisse in Frankreich dem inneren Bedarfe genügend, auswärtige Zufuhren überflüssig machen werden, einerseits, und der Erwartung immenser Getreideeinfuhren andererseits, dürfte die Wahrheit somit, wie immer, in der Mitte liegen.

Bezüglich des Hafers nimmt man allgemein an, dass er in Frankreich mehr gelitten habe, als der Weizen, und dass die Preise schon wegen der Theuerung von Heu in ihrer Höhe erhalten bleiben werden. Es ist nicht zu zweifeln, dass der Mais (türkischer Weizen) dieses Jahr in Frankreich zur Fütterung der Pferde mit verwendet werden wird, wie dieses schon in England geschieht. Da nun auch die Branntweinbrennereien im Norden Frankreichs den Mais immer mehr und mehr verwenden, so stellen sich namentlich für Ungarn sehr günstige Ausfuhr-Chancen mit diesem Korne in Aussicht.

Ein ausgiebiger und halbwegs anhaltender Regen würde übrigens noch jetzt einen heilsamen Einfluss üben, und zwar weit mehr noch auf die Stimmung der Producenten und Märkte, als auf die Felder; allein bis zum heutigen Tage ist noch immer keine Aussicht, dass der Himmel sich umwölkt. Inzwischen hat die französische Regierung umfassende Einleitungen getroffen, um aus allen Theilen Frankreichs genaue und authentische Ernteberichte zu erhalten, mit deren regelmässiger Veröffentlichung demnächst begonnen werden soll.

Janina, 14. Juni 1870. (Ernteaussichten.) In Folge der ergiebigen Regen, welche während des Monates Mai in den meisten Gegenden des Epirus und Thessaliens gefallen sind, haben sich die Aussichten in Betreff der heurigen Getreideernte günstiger gestaltet. Trotzdem dürfte das Ergebniss hinsichtlich der Wintersaaten (Weizen, Roggen und Wintergerste) wegen der Trockenheit des vorigen Spätherbstes und der Ueberschwemmungen, welche die heftigen und anhaltenden Regengüsse des Winters in den fruchtbarsten Gegenden des Epirus und Thessaliens verursacht haben, kaum das durchschnittliche Mittelerträgniss überschreiten. In anderen Jahren ist um die Mitte Juni die Weizenernte in den Küstengegenden des Epirus bereits beendet, in diesem Jahre haben jedoch die anormalen

Temperaturverhältnisse die Entwicklung der Saaten verspätet, so dass die Schnittzeit selbst bei Avlona und Arta erst jetzt beginnt.

Günstiger gestaltet sich das Ernteergebniss hinsichtlich der Sommersaaten an Mais, Gerste, Hafer und Hirse. Besonders war es die Maisaussaat, welcher die ergiebigen Mairegen zu Gute kamen, so dass, wenn anders die Witterungsverhältnisse auch im Hochsommer günstig sind, auf eine reichliche Maisernte gerechnet werden darf.

Für das Getreidegeschäft sind vom ganzen Epirus nur die in der Nähe des Meeresgestades gelegenen getreidereichen Districte von Berat, Musakia und Arta von Belang, aus denen muthmasslich 120.000 Kilo (zu 20 Oka) Mais 20.000 Kilo Weizen, 40.000 Kilo Hafer und 20.000 Kilo Gerste im heurigen Jahre zur Ausfuhr gelangen dürften.

Der Mangel an Fahrstrassen vertheuert den Transport in enormer Weise und macht es deswegen den Binnengegenden des Wilajets unmöglich an dem etwaigen Getreideexporte theilzunehmen. Die Getreidepreise stehen gegenwärtig in Janina, wie folgt: Weizen zu 30 Piaster, Mais zu 20 Pstr., Gerste zu 20 Pstr. und Hafer zu 15 Pstr. pr. Kilo.

Der Vorrath an Hirse ist gegenwärtig vollkommen erschöpft.

Prevesa, 18. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Was der gegenwärtige Stand der Saaten betrifft, so versprechen Gerste, Weizen und Hafer ein mittelmässiges Ernteergebniss (der Schnitt der Gerste hat bereits in der vergangenen Woche begonnen), doch dürfte das Ergebniss in den benannten 3 Fruchtgattungen kaum so ausgiebig sein, wie das vorjährige, welches selbst kein besonders reichliches war. Mais, das einzige und fast ausschliessliche Nahrungsmittel des hiesigen Landmannes, ist, wenn beim Anbaue wegen zu viel Feuchtigkeit, jetzt hingegen wegen Mangels an Regen, hier und in der nächsten Umgebung gänzlich zurückgeblieben; in der Nähe von Arta jedoch, wo es im Anfange dieses Monates einige Tage hindurch regnete, haben sich die Maisfelder etwas erholt. Doch wenngleich daselbst der gegenwärtige Stand dieser Frucht ein besserer ist, so wird höchstens der Localbedarf und das nöthige Quantum für die nächste Aussaat gedeckt sein; es wird jedoch sehr wenig hievon exportirt werden können.

Jassy, 25. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Weitere Berichte über den Stand der Saaten bestätigen von allen Seiten der Moldau, dass der Winter schlimm auf dieselben eingewirkt hat. Jedoch wird meistens hervorgehoben, dass von den Wintersaaten der Roggen zur Anhoffnung eines ausgezeichneten Ernteergebnisses berechtiget; nicht in gleichem Grade kann solches vom Weizen behauptet werden, da diese Fruchtgattung ziemlich leidend erscheint.

Aus dem Tutowaer Districte lauten die Berichte sehr ungünstig; denn daselbst herrscht seit mehr als 6 Wochen Dürre und zeitweilig grosse Hitze und die Herbstsaat, welche ohnehin im Frühjahre schlecht gestanden, soll fast gänzlich verloren sein; die Sommersaat beginnt trocken zu werden und Mais ist grösstentheils erst im Aufgehen. Schon jetzt befürchtet die Bevölkerung des Districtes, dass sie, falls nicht in diesen Tagen sich ein ergiebiger Regen einstellt, ihre Bedürfnisse an Weizen, Gerste und Mais, sowie Heu aus anderen Bezirken zu decken, bemüssiget sein wird.

Seit einigen Tagen hat sich über den Jassyer District ein ergiebiger Regen ergossen. Im Bacauer Districte regnete es vom 2.—12. d. M. ununterbrochen. Die Saaten sind vortrefflich. Im Putnaer Districte hat es durch 8 Tage partiell geregnet; die Ernteaussicht stellt sich günstig. Im Districte Cahul und Bolgrad fiel ergiebiger Regen; die Herbstsaaten sind zwar zum Theile zu Grunde gegangen, die Sommersaaten sind aber von der bedrohlichen Dürre befreit worden und gedeihen gut; ebenso im Falciuer Districte.

Die Sommerbestellung ist überall mit grosser Anstrengung besorgt worden, und darf, trotz der Verspätung derselben, ein grosser Nachtheil für die Sommerfrüchte nicht befürchtet werden. Als bedenklich wird die Aussicht für die Maisernte hingestellt.

Nach dem Berichte der k. und k. Starostie zu Folticseny gewann das Getreidegeschäft im Monate Mai eine lebhaftere Bewegung in Folge der starken Nachfrage für Galizien, namentlich aber für Preussen, wohin auch bereits nicht geringe Quantitäten von Mais, Roggen und Weizen abgehen. Die Roggenvorräthe des moldauischen Suczavaer Districtes sollen bereits erschöpft sein; eben dasselbe soll den Weizenvorräthen binnen Kurzem bevorstehen. Dass demnach die Getreidepreise stark emportreiben, ist erklärlich, und man notirt für Mai: Weizen 86, Roggen 48 und Mais 38 alte Piaster (= 8 Neukr.) pr. Mierza.

Galatz, 24. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Ueber die Ernteaussichten in den Districten von Galatz und Ismail liegen folgende Daten vor: 1. Galatzer District. Wegen durch 14 Tage anhaltender Dürre war ein guter Ernteausfall stark in Zweifel gesetzt, aber noch nichts verdorben. Seit 4 Tagen regnet es überall, die etwas zurückgebliebene Sommerfrucht hat sich wieder erholt und sind die Aussichten ziemlich gut geworden. In der oberen Moldau, wo die Dürre nicht so stark war, versprechen die Früchte reichlichen Ertrag. Nach den bis gestern eingelangten telegraphischen Nachrichten aus mehreren Districten der Moldau ist der allgemeine Stand befriedigend und gegründete Aussicht auf eine gute und im Vergleiche zum Vorjahr bessere Ernte vorhanden. Die Getreidepreise haben auf die schlechten Nachrichten aus Frankreich und England hier einen Aufschwung erhalten. Der ganze disponible Vorrath von Weizen wurde aufgekauft, und zwar zu dem hohen Preise pr. Kilo von 250—278 Piaster (Galatzer Cours) gegen 240—250 Piaster im Mai. — Mais fertige Waare, im Mai 130—135 Piaster, steht jetzt 140—143 Piaster pr. Kilo und sind auch wieder Contracte auf Lieferung im Juli und August zu dem Preise von 139—142 Piaster geschlossen worden. Mit dem Verkaufsgeschäfte auf Lieferung von dieser Getreidegattung wurde einige Zeit eingehalten, da man befürchtete, dass die diesjährige Ernte ungünstig ausfalle, und weil man den für den Consum der Landbevölkerung benöthigten, sehr bedeutenden Vorrath zurückbehalten musste. Von Roggen ist kein Vorrath am Platze; die kleinen Partien, welche nachkommen, finden gleich Käufer zu dem Preise von 147—152 Piaster. — Von Gerste ist wenig vorhanden, und wird nichts ausgeführt. Der geringe Vorrath wird theils von den Bräuereien consumirt, theils als Futter für die Pferde gekauft.

2. Ismailer District. Bis zum 17. Juni stellte sich die Aussicht der Ernte dort als mittelmässig dar. Der Weizen zeigt sich schlechter als im Vorjahre und dürfte sich ein Ergebniss von 70.000—80.000 Kilo herausstellen. Jetzt schon werden Contracte auf Lieferung harten Weizens im Monate September und Mitte October abgeschlossen. Auf ein besseres Ergebniss in Mais wird gehofft, die Exportation hievon jedoch erst im Frühjahre 1871 stattfinden. — An Roggen ist gänzlicher Mangel, indem die Frucht vertrocknet ist. — Gerste wurde wenig angebaut, und dies für den Localbedarf.

Consularberichte.

Köln, im Mai 1870. (Monatsbericht.) Im Augenblicke erfreut sich unsere Eisenindustrie der grössten Lebhaftigkeit in Production und Absatz, auch behaupten die Preise einen Stand, der dem Producenten einen ziemlich guten Verdienst gewährt. Insbesondere steht die Schienenfabrikation in Blüte und kann auch vom Absatze des Stab- und Walzeisens nur Günstiges berichtet worden. Die Eisenproducenten in Sigen'schen klagen über die hohen Kohlenfrachten, die es denselben nicht ermöglichen, ihr Roheisen so billig wie die Werke an der Ruhr weiter an verarbeiten. Das Kohlengeschäft hält sich ebenfalls lebendig, da die Gasindustrie colossale Mengen consumirt, und sind in Folge dessen Eisenbahn und Schifffahrt stark für den Kohlentransport in Anspruch genommen. Die rege Nachfrage hat auch ein Steigen der Kohlenpreise bewirkt. Wo solches nicht der Fall war, da lagen noch ältere zu niedigeren Sätzen abgeschlossene Kaufverträge zu Grunde. Bei neueren Abschlüssen sind aber die höheren Preise massgebend. Die Coaksanstalten in Rheinland und Westphalen worden fortwährend durch neue vermehrt, da der Consum in stetigem Steigen begriffen und die Preise um 30—40 pCt. erhöht worden sind. Auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues herrschte ebenfalls rege Thätigkeit. Die Eifelbahn (Köln-Trier) soll im August 1871 auf der ganzen Strecke in Betrieb treten. Im laufenden Jahre wird jedenfalls die Strecke bis Kyllburg, wo der grosse Tunnel durch die Wasserscheide der Kyll gebaut wird, befahren werden. Ueber den Bau der Strecke Köln-Enskirchen wird in der, Ende Mai in Köln stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der rheinischen Eisenbahngesellschaft Beschluss gefasst werden. Diese Generalversammlung wird auch noch andere Projecte zu genehmigen haben. Dahin gehört eine Bahn von Sieghurg über Troisdorf nach Mülheim an der Ruhr und zwar über Düsseldorf zur Verbindung der rechtsrheinischen Eisenbahn mit den Kohlen- und Eisenrevieren der Ruhr; eine Bahn von Osterath nach Crefeld und Gladbach zur Verbindung des Essener Kohlenrevieres mit den Industriebezirken der genannten Städte; endlich eine Bahn von Köln durch das Dhünthal nach Hückeswagen, dem Sitze einer bedeutenden Tuchindustrie, und von dort durch das Wupperthal nach Elberfeld und Barmen. Eine Anzahl Actionäre in Köln ist mit diesen Projecten nicht einverstanden und wünscht dieselben allmählich realisirt zu sehen. Es wird ferner eine Abänderung des §. 30 des Statutes der rheinischen Eisenbahngesellschaft beantragt, demzufolge nur diejenigen Actionäre Stimmrecht in den Generalversammlungen haben, die sich 14 Tage vor der ersten öffentlichen Einladung zu letzerer in die Bücher der Gesellschaft haben eintragen lassen. Zweck dieser Bestimmung scheint offenbar der gewesen zu sein, zu verhüten, dass concurrirende Gesellschaften oder grosse Bankhäuser vorübergehend eine bedeutende Anzahl Actien in ihrer Hand vereinigen und dadurch die Zwecke der Direction in den Generalversammlungen vereiteln. Es ist kaum anzunehmen, dass die Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft in eine Abänderung dieses Paragraphen willigen wird. Die Direction der hessischen Ludwigs-Eisenbahngesellschaft hat sich zur Vornahme von Vermessungen für eine Bahn von Mainz nach Wiesbaden mit Ueberbrückung des Rheines bereit erklärt. Diese Bahn würde nur das Glied einer Linie über Schwalbach und den Westerwald nach Betzdorf oder Wissen zum Anschlusse an die Deutz-Giessener oder Ruhr-Siegbahn sein. Jedoch fragt es sich, ob dasselbe reale Gestalt gewinnen wird. Der Holzbedarf der Eisenbahnen und Bergwerke steigt von Jahr zu Jahr und damit die Ausfuhr von Holz aus Russland und Polen nach dem Zollverein, besonders in die Provinzen Rheinland-Westphalen. Bei den gewerkschaftlichen Bergwerken im Bezirke des westphälischen Oberbergamtes sind im Jahre 1869 für Holz 2,048.871 Thlr. verausgabt worden. Die Holzkosten werden auf 1 Sgr. 0·84 Pfge. pr. Tonne Förderung veranschlagt. Das Revier Essen hat allein für 412.234 Thlr. Holz zu Zwecken des Bergbaues verwendet. Hier öffnet sich den Forstbesitzern Oesterreichs und Ungarns eine gute Aussicht zum Absatze ihres Holzes, das auch zu Eisenbahnzwecken umfassende Verwendung finden dürfte. Die Viersener Actiengesellschaft für Spinnerei und Weberei hat im abgelaufenen Geschäftsjahre keine ganz erfreulichen Betriebsresultate gehabt. Die Flachsernte des Jahres 1868 war eine Missernte, so dass die Preise des Rohmateriales bedeutend in die Höhe gingen. Auch war der Flachs kurz, mit grober Faser, ohne Festigkeit und sehr unrein. Die Verwaltung musste also mit schlechtem Rohmaterial bei unverhältnissmässig hohem Preise arbeiten. Die Production betrug 306.671⅓ Bündel Flachs und Werggarne gegen 299.094 Bündel im Vorjahre. Der Werth des Absatzes betrug 814.090 Thlr. gegen 913.420 Thlr. im Jahre 1868. Der Brutto-Ueberschuss stellte sich auf 39.304 Thlr.; davon wurden 29.756 Thlr. zu Abschreibungen verwendet und 9548 Thlr. auf Gewinn- and Verlustconto vorgetragen. Die Bielefelder Actiengesellschaft für mechanische Weberei hatte einen verhältnissmässig günstigen Geschäftsstand aufzuweisen. Die Production zeigte eine Zunahme von 3406 Stück gegen das Vorjahr. Verkauft wurden 40.969 Stück gegen 49.973 St. im Jahre 1868. Die Gesellschaft vertheilte eine Dividende von 8 pCt. Die Ravensberger Spinnereigesellschaft hatte unter denselben widrigen Umständen zu leiden, die das Geschäft der Viersener Gesellschaft in nachtheiligster Weise beeinflussten. Es wurden 436.079 Bündel Flachs gesponnen, gegen 544.222 im Jahre 1868. Verkauft wurden 455.709 Bündel gegen 616.207 im Jahre 1868. Da der Ueberschuss nur 216 Thlr. betrug, so mussten dem Reservefonde die Mittel zur Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. entnommen werden. Unsere Tuchfabriken sind noch immer reichlich mit Aufträgen versehen; auch bessert sich die Beschäftigung für Nordamerika in feineren Sorte mehr und mehr. Die hohen Schutzzölle in diesem Lande haben dort eine eigene Grossindustrie in Tuchen ins Leben gerufen, die aber erst ein Jahrhundert der Erfahrung hinter sich haben muss, die unseren Fabrikanten zur Seite steht. Gewöhnliche Tuchsorten können die Amerikaner zwar fabriciren; die feineren werden sie aber vor wie nach aus dem Zollvereine beziehen müssen. Die Sammtfabriken haben der Saison halber weniger zu thun, wogegen die Seidenfabriken in voller Thätigkeit stehen, besonders für halbfertige Stoffe, wie sie der Sommersaison entsprechend sind. Auch die Bandfabriken in Elberfeld, Barmen, Langenberg u. s. w. erfreuen sich guter Beschäftigung, besonders für schwarze Bänder, die stark in Mode gekommen sind, während die kleinen Hüte der Damen die Bänder zur Decorirung in Wegfall gebracht haben. Bedruckte baumwollene Stoffe für die unteren Classen sind auch stärker gefragt wie früher. Wollene Decken und Teppiche gehen ebenfalls gut. Dasselbe gilt von den Artikeln zum Besatze der Kleider und Mantilleo, während die Knopffabriken eine Abnahme des Geschäftes verspüren. An der Mosel kommt mehr und mehr die Destillation geringer Weine zu Cognac in Aufnahme. Apotheker Dahlem in Trier und Weinhändler Drecker in Coblenz sind eben mit gutem Beispiele vorangegangen. Ihr Fabrikat lässt an Güte nichts zu wünschen übrig und stellt sich neben das französische. Aehnliche Verwendung der billigen Weine Oesterreichs und Ungarns dürfte sich sehr empfehlen. Die in Bochum errichtete Kohlenversuchsstation liefert erfreuliche Resultate. Sie dient dazu, einen Anhalt zur Vergleichung der Brennwerthe der verschiedenen Kohlensorten zu geben und zugleich durch Zahlen zu beweisen, dass die meisten westphälischen Kohlen der Qualität and Wirkung nach berechtigt sind, mit englischen und belgischen die Concurrenz aufzu-

nehmen. Eine ähnliche Einrichtung zur Prüfung der wichtigsten Weinsorten Europas wäre sehr zu wünschen. Im Monate April stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an: zu Berg 141.764 Ctr., zu Thal 124.171 Ctr., darunter befanden sich hauptsächlich Kohlen, Roheisen, Getreide, Harze, Kaffee, Häute, Holz, Blei, Blende, Cement, Schiefer u. s. w. Es gingen ab: zu Berg 65.031 Ctr., zu Thal 59.918 Ctr., darunter hauptsächlich Farb- und Eisenwaaren, kölnisches Wasser, Zucker, Blei, Papier, Zink u. s. w.

Brüssel, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht). Handel und Industrie Belgiens erfreuen sich in diesem Augenblicke einer hervortretenden Regsamkeit. Es gibt nur wenige Fabrikanten, die nicht Arbeit für mehrere Monate haben, und die Handelsleute, für welche das Jahr 1869 gut geendigt hat, sind voll Hoffnung für die Saison, welche eben unter den günstigsten Auspicien beginnt. Es hat während des letztverflossenen Winters eine grosse Anzahl Festlichkeiten gegeben, wodurch in der Hauptstadt bedeutende Ausgaben verursacht wurden, welche dem Handel im Allgemeinen zu Gute kamen. Während im vorigen Jahre zur selben Zeit die Modewaarenhandlungen mit unverkauft gebliebenen Artikeln angefüllt waren, ist heuer das Gegentheil der Fall, und erhalten daher die Fabriken bedeutende Bestellungen. Wenn aber von der commerciellen Thätigkeit die Rede ist, muss eine Ausnahme in Betreff des Getreidehandels gemacht werden, der sich gegenwärtig durch eine grosse Geringfügigkeit charakterisirt. Die Märkte sind von den Landwirthen beinahe verlassen, da diese im jetzigen Momente nur an die Frühlingsarbeiten denken, deren Ausführung vom Wetter ganz vorzüglich begünstiget wird. Seit einem Monate haben sich auch die Getreidepreise merklich gebessert, trotzdem die Verkäufe auf den strengen Bedarf des Verbrauches beschränkt bleiben, denn Niemand denkt, dass die eingetretene Hausse von Dauer sein könne. Der Mittelpreis von Weizen ist jetzt 25·75 Frcs., jener von Roggen 19·49 Frcs. In den letzten Tagen des vorigen Monates haben sich die Zufuhren aus dem Auslande bedeutend vermehrt. In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres hat folgende Ein- und Ausfuhr von Kornfrüchten, Mehl u. dgl. stattgefunden:

	Einfuhr		Ausfuhr
	Im Ganzen	Davon aus Oesterr.	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Weizen, Mischfrucht, Spelz ..	18,701.204	226.717	377.152
Roggen	.	.	456.422
Gerste, Malz	10,584.404	74.656	16.265
Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken	1,061.771	.	146.334
Hafer, Mais, Buchweizen	3,900.176	.	184.386
Grütze, Perlgraupen	85.522	.	4.000
Mehl, Kleien, Stärkemehl, Mengkorn	6,473.623	24.250	1,091.236

Inländischer Flachs fand im Anfange des vorigen Monates einen prompten Absatz, dann aber hörte die Nachfrage auf und die Preise gingen natürlicher Weise zurück. Die den Saaten günstigen Witterungsverhältnisse haben diesen plötzlichen Umschwung hervorgerufen. Gebrochener Flachs wird gegenwärtig mit 1·65—1·79 Frcs, roher mit 1·76—1·80 Frcs. pr. Kilogr. notirt. In Hanf und Jute kamen nur unbedeutende Geschäfte vor. Die Einfuhr von Flachs aus dem Auslande war in den ersten zwei Monaten dieses Jahres ziemlich gross und betrug 4,125.093 Kilogr. Die Menge der in dem gleichen Zeitraume stattgefundenen Ausfuhr war grösser als jene des Importes, nämlich 4,938.691 Kilogr. Oelsamen gab, wenn man Schlagleinsaat ausnimmt, nur zu beschränkten Umsätzen Anlass. Ein- und Ausfuhr bezifferten sich für Jänner und Februar 1870 mit 4,969.297 und resp. 2,345.150 Kilogr. Inländisches Oel war fortwährend begehrt zu folgenden Preisen: Leinöl 79—79½ Frcs., Hanföl 81—82, braunes Rüböl 103—104, geläutertes 108—109 Frcs. Einfuhr in den ersten 2 Monaten: 534.195 Kilogr.; Ausfuhr: 937.509 Kilogr. In inländischem Talg war der Markt bei wenig belebter Frage gut versorgt, die Käufer wollten sich jedoch zu den Forderungen der Eigner, trotzdem sie nicht sehr hoch sind, nicht verstehen. Man notirte 49—49½ Frcs. Schweinfett war gegen Ende April mehr begehrt und ungarisches stieg ein wenig im Preise; es bedang 45—45½ Frcs. pr. 50 Kilogr. Der Markt für raffinirten Zucker verharrte in der nämlichen stillen Haltung. Die Ausfuhr ist nicht sehr umfangreich; nach Oesterreich betrug sie in den ersten 3 Monaten l. J. nicht über 203.690 Kilogr. Zucker in Broden. Die Lage des Metallmarktes ist fortwährend eine vortreffliche. Sämmtliche Werkstätten sind mit Aufträgen für das ganze Jahr versehen und suchen die Fabrikation nicht weiter auszudehnen. Gusseisen ist in diesem Augenblicke sehr gesucht. Auch in den Maschinenwerkstätten ist Arbeit für mehrere Monate vorhanden. Die Preise der einschlägigen Artikel behaupten sich fest. Die Einfuhr von Eisen betrug in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 13,542.298 Kilogr., die Ausfuhr 29,952.740 Kilogr., davon 602.711 Kilogr. nach Oesterreich. Der Kohlenhandel ist heuer besonders begünstiget. In den Gruben herrscht eine ganz aussergewöhnliche Thätigkeit, die Bestellungen sind übermässig zahlreich und haben eine kleine Erhöhung der Preise zur Folge gehabt. Im Jänner und Februar 1870 betrug die Ausfuhr von Kohlen 620.299, von Cokes 113.215 Tonnen; eingeführt wurden 33.582 T. Kohlen. — Der Finanzminister hat die Postreform durch Einführung von Correspondenzkarten vervollständigt, welche mit einem Francostempel von 5 Cent. versehen sind und deren Circulation auf alle jene Orte ausgedehnt wird, wo sich ein Postamt befindet und welche einen Postbezirk bilden.

Copenhagen, im April 1869. (Jahresbericht für 1868.) Im Finanzjahre 1867—1868 sind 12.439 Schiffe von 253.378 Commerzlasten, darunter 3971 Dampfer von 72.875 Comzlstn., hier eingelaufen, und 11.849 Schiffe von 93.166 Comzlstn., unter welchen sich 3318 Dampfer von 57.257 Comzlstn. befanden, haben diesen Hafen verlassen. Die Handelsmarine bestand am Schlusse des genannten Finanzjahres aus 3132 Fahrzeugen von 87.777 Comzlstn., darunter 88 Dampfer von 5112 Comzlstn. mit 4694 Pferdekräften. Im Vergleiche zum Vorjahre hat sich die Anzahl der Schiffe um 1 vermehrt, gegen das Jahr 1866 aber, wo man 3186 Schiffe mit 79.907 Comzlstn. zählte, um 54 verringert; die Tragfähigkeit der Schiffe erscheint gegen 1867 um 2·1 pCt. und gegen 1866 um 9·8 pCt. grösser. Diese Zunahme fällt ausschliesslich auf die grösseren Schiffe, deren Anzahl gewachsen ist, während jene der kleineren Fahrzeuge bisher immer in Abnahme war. Die grösste Anzahl Schiffe befand sich in Copenhagen, nämlich 381 mit 24.543 Cmzlstn. Die Dampferflotte nimmt immer zu. Ungerechnet 8 Dampfprahmen, bestand sie: 1866 aus 65 Schiffen mit 8189 Cmzlstn. und 3755 Pferdekräften, 1867 aus 77 Sch. mit 4249 Cmzlstn. und 4151 Pferdekräften, 1868 aus 80 Sch. mit 4823 Cmzlstn. und 4565 Pferdekräften. Der Verkehr mit den nördlichen Beilanden (Faröerinseln, Island, Grönland) war wohl etwas bedeutender als in 1866—1867, hat aber lange nicht dieselbe Grösse wie in 1865—1866 erreicht; derselbe ergab für diese 3 Jahre folgende Zahlen: 1867—1868 218 Schiffe mit 8293½ Cmzlstn., 1866—1867 207 Sch. mit 8035½ Cmzlstn., 1865—1866 261 Sch. mit 9876 Cmzlstn. Mit den dänisch-westindischen Inseln ist der Verkehr, welcher in 1866—1867 sich bedeutend vergrössert hatte, in 1867—1868 kleiner sowohl gegen 1866—1867 als auch gegen 1865—1866 gewesen; derselbe machte nämlich 3402½ Cmzlstn. Güter aus, gegen 4219 und resp. 3450 Cmzlstn. in jenen beiden Vorjahren. Mit den anderen transatlantischen

Ländern hat sich dagegen der Waarenumsatz ziemlich stark gehoben und betrug 5667 Cmzlstn. in 1865—1866, 5965 Cmzlstn. in 1866—1867, 7408 Cmzlstn. in 1867—1868. Es ist hierbei namentlich zu bemerken, dass die Ausfuhr, die nur einen verhältnissmässig kleinen Theil des Verkehres mit diesen Ländern bildet, in 1867—1868 mehr wie doppelt so gross als in den vorhergehenden Jahren war. Während die mit England betriebenen Geschäfte in 1865—1866 und 1866—1867 (resp 248.753 u. 231.814 Cmzlstn. Güter betragend) 45 pCt. des ganzen Verkehres mit dem Auslande ausmachten, betrugen dieselben in 1867—1868 nur 213.676 Cmzlstn. oder 39·9 pCt. des gesammten auswärtigen Güterumsatzes. Dieser Rückgang, der sich für 1867—1868 im Vergleiche zu 1866—1867 mit 18.168 Cmzlstn. oder 7·8 pCt., und im Vergleiche zu 1865—1866 mit 35.077 Cmzlstn. oder 14·1 pCt. beziffert, muss wesentlich in der bedeutend kleineren Ausfuhr von Getreide und Vieh gesucht werden; denn während die Einfuhr in 1867—1868 nur um 1 pCt. kleiner als in 1866—1867 und 7·2 pCt. kleiner als in 1865—1866 war, betrug die Verringerung der Ausfuhr 21·4 und resp. 27·5 pCt. Nach England nahmen Schweden und Norwegen den wichtigsten Platz in dem Verkehre mit dem Auslande ein. Derselbe stellte sich nämlich mit diesen Nachbarländern in 1865—1866 auf 131.295 Cmzlstn. in 1866 - 1867 auf 134.421 Cmzlstn. und in 1867—1868 auf 157.190 Cmzlstn., oder resp. auf 23·7, 26·1 und 36·1 pCt. des ganzen Verkehres mit dem Auslande und die Anzahl der Schiffe in denselben 3 Perioden, die von hier aus nach schwedisch-norwegischen Seeplätzen oder umgekehrt von dort hieher expedirt wurden, machte 39, 38·8 und resp. 43·2 pCt. der gesammten Schifffahrt mit dem Auslande aus. Der Antheil der Dampfschiffe an diesem Verkehre war 13·2, 14·2 pCt. und resp. 15·3 pCt. Die Schifffahrt nach Schleswig - Holstein und Lauenburg beschäftigte nicht weniger als 30·8 pCt. in 1865—1866, 30·4 pCt. in 1866 — 1867 und 28·8 pCt. in 1867—1868 von sämmtlichen in der Fahrt nach dem Auslande thätigen Schiffen. Die mit diesen Schiffen expedirten Güter machten nur resp. 68.374, 57.518 und 60.287 Cmzlstn. oder 12·4, 11·2 und 11·3 pCt. des ganzen Verkehres aus. Mit Preussen fand im Ganzen ein Güterumsatz von 21.885¾ Cmzlstn. in 1865—1866, 19.819 Cmzlstn. in 1866—1867 und 28.347 Cmzlstn. in 1867—1868 statt. Der grosse Fortschritt im letzten Jahre liegt wesentlich in der grösseren Einfuhr, wogegen die Ausfuhr wohl bedeutender als in 1866—1867, aber kleiner als in 1865—1866 war. Es wurden nämlich:

	Einclarirt		Ausclarirt	
	Schiffe	Cmzlstn. Güter	Schiffe	Cmzlstn. Güter
1865—1866..	772	16.033⅓	983	5.854¾
1866—1867..	732	15.865	974	3.954
1867—1868..	956	23.337	932	5.010

Beinahe ein Vierteltheil des Waarentransportes nach und aus Preussen vermittelten Dampfschiffe, nämlich 24·4 pCt. in 1865 bis 1866; 23·3 pCt. in 1866—1867 und 25·6 pCt. in 1867—1868. Der Verkehr mit Russland nimmt fortwährend zu und trat dies besonders im letzten Finanzjahre hervor, indem derselbe nämlich in 1865—1866 13.295 Cmzlstn. betrug, gegen 14.762 Cmzlstn. in 1866—1867 und 24.965 Cmzlstn. in 1867—1868. Die Vermehrung ist auch hier in der Einfuhr zu suchen, welche einen weit grösseren Umfang als die Ausfuhr erreichte; doch hat auch diese letztere bedeutend zugenommen und war in 1867—1868 mehr als zweimal so gross als in 1865—1866. In der Fahrt auf Russland wurden nämlich:

	Einclarirt		Ausclarirt	
	Schiffe	Cmzlstn. Güter	Schiffe	Cmzlstn. Güter
1865—1866	236	12.211	286	1.084⅛
1866—1867.	258	12.730¼	333	2.032½
1867—1868	384	22.498½	382	2.467

Der Antheil der Dampfschiffe betrug in 1865—1866 6·2 pCt. in 1866—1867 10·1 pCt. und in 1867—1868 4·5 pCt. Die Handelsbeziehungen mit Holland sind in steter Abnahme begriffen; in 1865—1866 betrug dieser Theil des Getreideverkehres 12.996 Cmzlstn., in 1866—1867 nur 11.412 Cmzlstn. und in 1867—1868 8149 Cmzlstn. Die Verringerung in 1867—1868 im Vergleiche zu 1866—1867 trifft zumeist die Einfuhr, im Vergleiche zu 1865 bis 1866 dagegen besonders die Ausfuhr. Es wurden nämlich:

	Einclarirt		Ausclarirt	
	Schiffe	Cmzlstn. Güter	Schiffe	Cmzlstn. Güter
1865—1866.	151	3992	283	9003⅛
1866—1867.	167	5916⅛	198	5495¾
1867—1868	143	3835	168	4314¾

Von der gesammten Güterbewegung entfielen in 1865 bis 1866 20·7 pCt., in 1866—1867 234 pCt. in 1867—1868 28·1 pCt. auf die Dampfschifffahrt. Die folgende Uebersicht lässt die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Artikel nach und aus Dänemark im Finanzjahre 1867—1868 entnehmen:

		Einfuhr	Davon nach Copenhagen	Ausfuhr
Asche	Pfund	1,870.269	1,737.005	.
Baumwolle	„	387.093	56.759	.
Cichorienwurzel...	„	3,907.084	1,787.334	.
Wein	Flaschen	87.874	55.330	.
Wein, in Gebünden	Pfund	2,896.151	1,902.522	.
Spiritnosen, zu gradiren	Töpfe	8.619	7.964	473
Spiritnosen, zu gradiren	Viertel	233.879	143.329	149.313
Spiritnosen, nicht zu gradiren	Töpfe	3.993	2.581	8.291
Spiritnosen, nicht zu gradiren	Viertel	757	181	4.210
Austern..........	Pfund	88.217	5.579	122.456
Sonstige Fische...	„	64.489	51.547	106.495
Pferde	Stück	2.366	1.188	7.643
Rindvieh	„	19.201	11.705	61.735
Schweine u. Kälber	„	2.971	968	56.534
Andere Thiere ...	Pfund	4.183	3.160	2,715
„ „	Stück	74.739	2.532	4.696
Farbenextracte ...	Pfund	1,352.056	906.645	5.744
Andere Farbstoffe	„	1,616.074	1,157.806	30.535
Früchte, getrocknete...........	„	5,019.353	3,417.953	.
Früchte, frische...	Tonnen	2.712	1.676	.
„ „ ...	Pfund	2,165.210	1,998.663	.
Leinsaat zur Oelbereitung	Tonnen	70.189	59.732	30.358
Glaswaaren	Pfund	3,752.489	2,238.080	.
Gummen und Harze	„	1,374.487	1,108.499	17.235
„ „ „	Tonnen	9.824	7.494	785
Hanf, Hanfhede...	Pfund	3,855.527	2,743.302	.
Hopfen	„	553.069	284.651	.
Flachs, Flachshede	„	938.662	451.491	.
Erde und Thonerde in natürlichem Zustande und Porzellanerde......	Tonnen	16.621	10.699	90.384
Erde und Thonerde in natürlichem Zustande und Porzellanerde......	Pfund	18.833	15.783	.
Dach- und Mauersteine	Stück	31,924.390	6,792.570	1,257.488
Steinkohlen	Cmzlstn.	62.189	23.135	.
„	Tonnen	1,593.806	938.006	.
Filz zur Schiffsbekleidung	Pfund	52.289	49.812	.

		Einfuhr	Davon nach Copenhagen	Ausfuhr
Wachstuch	Pfund	1.415	617	.
Baumwolle, Flachs oder Hanf	"	8,101.833	5,067.962	.
Seide	"	155.396	102.192	.
Wolle oder Haare.	"	2,234.480	1,558.988	.
Rohe Metalle	"	19,963.816	211,902.643	.
Eisen und Stahl, verarbeitet	"	27,536.744	22,772.145	.
Stahl in Stangen .	"	1,369.991	940.092	.
Eisenbahnschienen	"	19,165.635	1,534.070	20.000
Nägel, Ankerketten	"	4,578.736	2,120.928	13.477
Andere verarbeitete Metalle	"	738.069	637.106	.
Bolzen und Schiffsverkleidungsplatten aus Yellow-Metall	"	41.586	35.782	8.726
Andere Platten u. Blei	"	206.037	188.180	.
Oele und Elain	"	7,597.825	5,198.555	426.224
Käse	"	1,202.328	1,057.647	.
Papier	"	1,082.103	928.321	359.393
Spielkarten	Spiele	1.790	1.327	6.028
Reis, geschält oder ungeschält	Pfund	7,876.970	7,145.780	.
Salz	"	37,431.968	11,816.035	.
Felle und Häute, roh	"	2,947.565	2,494.675	4,304.409
" " " gegerbte	"	243.433	129.463	145.822
Lederarbeiten	"	30.427	20.605	4.259
Speck zu Thran	Tonnen	3.053	3.053	.
Thee	Pfund	568.114	489.666	.
Tabak, roh	"	5,486.579	2,361.180	.
Cigarren	"	47.042	38.874	5.819
Rauchtabak	"	70.243	31.839	43.212
Thran, Wagenschmiere	"	4,596.013	4,493.425	1,901.035
Eichenholz, unverarbeitet	Kubikf.	223.667	58.747	20.533
Brennholz	Klafter	30.335	23.847	1.107
Buxbaum- u. Ebenholz	Kubikf.	4.485	558	518
Flossholz, Pockenholz	Pfund	318.763	121.912	1.166
Andere Holzarten .	Cmzistn.	75.135	222	.
" "	Kubikf.	3,575.068	1,668.977	.
Verarbeitetes Holz	Pfund	4,587.943	2,540.701	171.221
Torf	Fuder	.	.	4.719
Wolle aller Art ...	Pfund	591.017	510.263	2,497.815

Den von den Zollämtern gelieferten Angaben zufolge hat der ganze Waarenverkehr des Königreiches Dänemark mit dem Auslande im Finanzjahre 1867—1868 ein Gesammtgewicht von 2,708,944.545 Pfund erreicht, was 156,072.011 Pfd. oder 6·1 pCt. mehr als in 1866—1867, aber 73,787.046 Pfd. weniger als in 1865 bis 1866 ist. Das Verhältniss zeigt sich indessen ganz anders, wenn die Ein- und Ausfuhr jede für sich betrachtet werden, wonach das Gewicht der eingeführten Waaren grösser als in 1866 bis 1867 und 1865—1866 erscheint, wogegen jenes der ausgeführten Waaren Jahr für Jahr abnimmt. Die nach Dänemark importirten Güter, die in 1866—1867 ein Gewicht von 681,540.769 Pfd. und in 1865—1866 1.742,428.403 Pfd. auswiesen, hatten in 1867 bis 1868 1.863,560.995 Pfd. Das Gewicht der Einfuhren in 1867 bis 1868 ist demzufolge im Vergleiche zu den 2 Vorjahren um 182,020.186 und resp. 121,132.552 Pfd. oder um 10·8 und 7 pCt. gestiegen. Die Ursache dieser Vermehrung ist wesentlich in der Einfuhr gröberer, schwererer und zollfreier Waaren zu suchen. Demzufolge haben die Zolleinnahmen nicht in gleichem Maasse zugenommen; dieselben betrugen nämlich (die Kriegssteuer nicht inbegriffen) in 1867—1868 5,854.772 dänische Thaler, gegen 5,446.071 Thlr. in 1866—1867 und 5,511.113 Thlr. in 1865 bis 1866 und zeigen somit eine Vermehrung um 408.651 und resp. 343.609 Thlr. oder 7·5 pCt. und 6·2 pCt. Der Waarenverkehr der Stadt Copenhagen mit dem Auslande hat sowohl im Ganzen als auch speciell mit Hinsicht auf die Ein- und Ausfuhr einen grösseren Umfang gehabt als im vorhergehenden Jahre. Der gesammte Waarenverkehr betrug nämlich in 1867—1868 1.119,182.853 Pfd. gegen 998,368.696 Pfd. in 1866—1867 und 1.012,814.157 Pfd. in 1865—1866, hat also um 126.078.154 und resp. 106,368.696 Pfd. oder 12·7 und 10·5 pCt. zugenommen. Auf die Einfuhr entfallen von dem letztjährigen Verkehre 875,113.887 Pfd. gegen 783,155.039 Pfd. in 1866—1867 und 779,249.918 Pfd. in 1865—1866; die Vermehrung beträgt demzufolge 91,958.348 und 95,863.469 Pfd. oder 11·7 und 12·3 pCt. Das zum Consum declarirte Quantum ist etwas mehr als die Einfuhr gewachsen, indem dasselbe in 1867—1868 775,439.129 Pfd. betrug, gegen 678,266.359 Pfd. in 1866—1867 und 672,184.805 Pfd. in 1865—1866, sonach mehr um 102,172.770 und resp. 103,254.324 Pfd. Die Vermehrung der Ausfuhr im Jahre 1867 bis 1868 machte gegen 1866—1867 34,119.806 Pfd. oder 16·3 pCt., jedoch nur 10,505.227 Pfd. oder 4·5 pCt. gegen 1865—1866 aus. Das Gewicht der aus Copenhagen exportirten Waaren wurde nämlich für das Finanzjahr 1865—1866 mit 233,564.239 Pfd., für 1866—1867 mit 209,949.660 und für 1867—1868 mit 244,069.466 Pfd. berechnet. Von jenen Waaren, welche die Hauptfactoren in unserem Verkehre mit dem Auslande bilden, und in finanzieller Hinsicht die grösste Bedeutung haben, sind hervorzuheben: **Zucker, Sirup, Melasse**, wovon der Zoll betrug: in 1867 bis 1868 1,333.354 Thlr. oder 22·8 pCt. der gesammten Zolleinnahme; 1866—1867 1,281.386 Thlr. oder 23·5 pCt., 1865—1866 1,232.906 Thlr. oder 22·4 pCt. **Kaffee**. Der Zoll betrug in 1867 bis 1868 355.202 Thlr.; 1866—1867 342.800 Thlr.; 1865—1866 261.454 Thlr. **Reis** lieferte einen Zollertrag von 87.429 Thlr. Die Einfuhr von Reis, Reismehl etc., die in 1866—1867 bedeutend grösser als in 1865—1866 war, hat dagegen in 1867—1868 wieder abgenommen. Die Ausfuhr dieser beiden Artikel ist dagegen bedeutend und findet wesentlich nach den Nachbarländern (Schweden etc.) statt. Von dem gesammten Ausfuhrquantum pr. 4,111.001 Pfd. gingen 1,435.845 Pfd. nach Preussen und 1,433.243 Pfd. nach Schweden. Von **Thee** ist sowohl die Einfuhr als der Consum im letzten Finanzjahre nicht unbedeutend grösser gewesen als in den 2 früheren Perioden. Es wurde nämlich:

	Verzollt	Zoll bezahlt	Eingeführt
1865—1866 ..	415.363 Pfd.	51.920 Thlr.	502.494 Pfd.
1866—1867 ..	436.034 "	54.505 "	514.832 "
1867—1868 ..	507.475 "	64.434 "	568.114 "

Der überwiegende Theil der Einfuhr dieses Artikels kommt von England (in den letzten 3 Finanzjahren 420.381, 450.797 und resp. 506.246 Pfd.) Die Einfuhr nach Copenhagen machte 412.971, 439.461 und resp. 489.666 Pfd. aus, und kam ausschliesslich aus England. Die Zolleinnahme von **Manufacturwaaren** betrugen in 1867—1868 1,426.855 Thlr., gegen 1,367.766 Thlr. in 1866—1867 und 1,574.474 Thlr. in 1865—1866. Die Zolleinnahme von **Tabak** und **Tabaksurrogaten** war 276.259 Thlr., gegen 256.868 und resp. 163.814 in den 2 Vergleichsjahren. **Oel** und **Elain** haben eine starke Vermehrung in den Zolleinnahmen bewirkt indem darunter auch Petroleum gerechnet wird, wovon der Consum in den letzten Jahren so ausserordentlich gross geworden ist.

Die Ausfuhr der wichtigsten inländischen Producte erreichte in den 3 letzten Finanzjahren folgende Werthe:

	1865—1866 Rthlr.	1866—1867 Rthlr.	1867—1868 Rthlr.
Hadern	43.672	58.213	53.574
Oelkuchen	139.868	135.649	93.012
Beine und Zähne, roh, ganz, zermalmt oder gemahlen	100.722	34.888	44.579
Schafe, Ziegen, Böcke, Lämmer	116.634	58.812	29.298
Pferde	498.975	871.425	573.225
Ochsen und Kühe	2,970.300	3,350.640	3,118.140
Kälber	19.024	19.568	17.488
Schweine	422.924	408.254	458.869
Leinsaat	108.771	151.847	75.160
Rapssaat und Saat zum Oelpressen	1,166.576	674.016	123.072
Kartoffeln und andere Gartengewächse	48.788	3.792	7.694
Speck und Schinken	1,576.954	1,093.413	900.814
Würste, Fleisch etc.	237.262	198.343	311.017
Getreide, vermahlen und unvermahlen	15,251.995	12,796.746	11,643.975
Fabrikate von Getreide (Brod etc.)	108.814	98.603	100.209
Käse	6.673	8.819	4.378
Butter	2,168.800	2,226.700	2,025.200
Wolle	642.825	486.268	389.316
Zusammen	25,631.577	22,675.996	19,969.020

Im Ganzen ist das letzte Finanzjahr ein ziemlich ungünstiges gewesen, nicht nur im Vergleich mit 1865—1866, welches in dieser Hinsicht ein ungewöhnlich gutes Jahr war, sondern auch gegenüber dem Finanzjahre 1866—1867. Besonders ist dieses der Fall mit Cerealien und Raps, indem von vermahlenem und unvermahlenem Getreide im letzten Finanzjahre gegen 1866 bis 1867 um 140.200 Tonnen weniger ausgeführt wurde im amtlichen Werthe von 1,152.771 dänischen Thlrn., von Raps- und anderer Saat zum Oelpressen weniger um 68.868 Ton. für 550.944 Thlr.; im Vergleiche zu 1865—1866 um 858.962 Tonnen Getreide für 3,608.020 Thlr. und um 130.438 T. Raps für 1,043.504 Thlr. weniger. Das Verhältniss für das Finanzjahr 1867—1868 ist noch ungünstiger, wenn man darauf Rücksicht nimmt, dass während desselben ein bedeutend grösseres Quantum Getreide als im vorhergehenden Jahre eingeführt werde, nämlich 139.968 T. mehr als in 1866—1867, und 201.496 T. mehr als in 1865—1866, so dass der totale Rückgang (die kleinere Ausfuhr und die grössere Einfuhr zusammengenommen) 280.168 T. gegen 1866 bis 1867, und 1,060.458 T. gegen 1865—1866 beträgt. Dazu kommt noch, dass der Ausfall lediglich die werthvolleren Getreidearten trifft: Weizen, Roggen, Gerste und Hülsenfrüchte, während die Ausfuhr von Hafer und Buchweizen allein zugenommen hat. Die gesammte Abnahme bei den 4 erstgenannten Getreidesorten gegen 1866—1867 und 1865—1866 beziffert sich also:

	Gegen 1866—1867	Gegen 1865—1866
Gerste	234.115 Tonnen	459.963 Tonnen
Hülsenfrüchte	28.324 „	19.628 „
Weizen	222.012 „	202.790 „
Roggen	150.023 „	440.190 „
Im Ganzen	634.474 Tonnen	1,122.571 Tonnen

Dagegen wurde in 1867—1868 von Hafer und Buchweizen zusammen um 354.306 Tonnen mehr als in 1866—1867 und um 62.313 T. mehr als in 1865—1866 ausgeführt. Die Einfuhr, die nur unbedeutend war, ist in diesen Zahlen nicht mitbegriffen.

Ganz ebenso, wie in früheren Jahren, ist das meiste Getreide nach England ausgeführt worden. Es entfielen nämlich vom Totale des betreffenden Exportes:

Auf	1865—1866 Tonnen	1866—1867 Tonnen	1867—1868 Tonnen
England	1,957.411	1,903.739	1,528.324
Norwegen	545.199	359.384	550.175
Schleswig-Holstein	688.373	461.168	376.035
Schweden	206.502	153.624	285.772
Holland	241.936	90.770	99.325
Faröerinseln, Island und Grönland	81.703	43.946	53.435
Hamburg und Lübeck	64.272	[illegible]9.770	28.711

	Procente der ganzen Ausfuhr 1865—1866	1866—1867	1867—1868
England	51	61	51·3
Norwegen	14·2	11·5	18.5
Schleswig-Holstein	17·9	14.8	12·6
Schweden	5·4	4·9	9·6
Holland	6·3	2·9	3·3
Faröerinseln, Island und Grönland	2·1	1·4	1·8
Hamburg und Lübeck	1·7	0·9	1·0

Die Ausfuhr von lebenden Thieren ist im Ganzen nicht blos kleiner als in 1865—1866 gewesen, in welchem Jahre dieselbe eine ungewöhnliche Höhe erreicht hatte, sondern auch kleiner als in 1866—1867, welches Jahr bereits einen nicht unbedeutenden Rückgang im Vergleiche zu 1865—1866 ergeben hatte, wenn man blos die Anzahl der exportirten lebenden Thiere aller Art in Betracht zieht. Die gesammte Ausfuhr betrug nämlich 147.802 Stück in 1865—1866, 141.449 Stück in 1866 bis 1867 und 125.915 Stück in 1867—1868. Es verhält sich aber anders, wenn man die Ausfuhr der verschiedenen Gattungen Hausthiere abgesondert betrachtet, indem nämlich die Verminderung nur bei Schafen und Lämmern hervortritt, von welchen in 1865—1866 38.878 Stück gegen 19.604 Stück in 1866—1867 und 9766 Stück in 1867—1868 ausgeführt wurden. Dagegen hat der Export von Schweinen eine fortdauernde Zunahme gezeigt, und zwar: in 1865—1866 51.577 Stück, in 1866—1867 53.159 Stück und in 1867—1868 55.444 Stück. Die Ausfuhr von Rindvieh, die sich in 1866—1867 gegen das Vorjahr bedeutend vergrössert hatte, war in 1867—1868 kleiner als im erstgenannten, wohl aber grösser als im letztgenannten Jahre; dieselbe machte nämlich 50.694 Stück in 1865—1866, 57.067 Stück in 1866 bis 1867 und 53.062 Stück in 1867—1868 aus. Dasselbe ist auch bei Pferden der Fall gewesen, von welchen in 1865—1866 6653 Stück, in 1866—1867 11.619 Stück und in 1867—1868 7643 Stück ausgeführt wurden. Man darf indessen nicht übersehen, dass namentlich aus Schweden und Schleswig eine nicht geringe Menge lebender Thiere eingeführt wird, und dass die Zahl sowohl von Rindvieh als von Pferden in 1867—1868 bedeutend grösser gewesen ist als in den beiden Vorjahren.

Die Ausfuhr von Butter ist in 1867—1868 etwas kleiner als in den 2 vorhergehenden Jahren gewesen, nämlich: in 1865 bis 1866 43.376 Tonnen, in 1866—1867 44.534 T. und in 1867 bis 1868 nur 40.504 T. Das Meiste davon ging nach England, nämlich 26.863, 28.693 und resp. 26.650 T. Nach Norwegen wurden 7651, 8903 und resp. 8284 T., nach Schleswig-Holstein 6103, 4500 und resp. 4655 T. versendet. Die Einfuhr betrug 2106 T. in 1865—1866, 2123 T. in 1866—1867 und 2464 T. in 1867 bis 1868, namentlich aus Schweden und aus den Herzogthümern Schleswig-Holstein. Die Ausfuhr von Wolle ist fortwährend im Rückgang; sie betrug in 1865—1866: 4,147.258 Pfund, 1866 bis 1867: 3,137.214 Pfd., 1867—1868: 2,511.717 Pfd. England ist der Hauptabnehmer. Es wurde dahin: 2,574.122, 2,407.991 und resp. 1,736.439 Pfd.; nach Schweden: 841.356, 402.806 und resp. 361.721 Pfd.; nach Norwegen: 329.091, 131.713 und 224.794 Pfd. nach Schleswig-Holstein: 317.356, 191.348 und 164.804 Pfd. exportirt. Die Einfuhr war in 1865—1866 848.791 Pfd., in

1866—1867 698.848 Pfd., in 1867—1868 591.017 Pfd. Von den übrigen Exportartikeln ging der grösste Theil über Copenhagen ausser Landes, mit Ausnahme jedoch von Butter, wovon beinahe die Hälfte über die Zollämter in Jütland exportirt wurde.

Den Berichten der sämmtlichen Aemter des Landes zufolge scheint die Ernte in 1868 nicht ganz befriedigend gewesen zu sein, und der Erfolg muss als unter einer Mittelernte stehend angesehen werden. Dies gilt besonders von Sommersaat, die einen weniger guten Erfolg gegeben hat, indem die Quantität von Gerste und besonders von Hafer nur sehr geringfügig gewesen ist, während die Qualität dieser Getreidegattungen und namentlich der ersteren recht gut ausfiel. Die Wintersaat hat dagegen einen besseren Ertrag geliefert, indem die Menge sowohl von Weizen als Roggen im Ganzen als befriedigend und deren Güte sogar als eine vorzügliche zu betrachten ist, so dass das Resultat in dieser Hinsicht über einer Mittelernte steht. Als der wichtigste Factor des ungünstigen Resultates wird in allen Berichten die anhaltend trockene Wärme bezeichnet, die von Mitte Mai bis Mitte August dauerte und sehr schädlich auf die Sommersaat wirkte, wodurch die Quantität verringert und besonders das Stroh sehr kurz wurde, so dass es im Allgemeinen sehr wenig ausmacht. Der Kern scheint jedoch im Allgemeinen ein gutes Gewicht zu haben. Die Wintersaat hat im Ganzen besser als die Sommersaat die trockene und starke Wärme ertragen können, da sie schon tiefer gewurzelt war, bevor die Dürre eintrat. In beinahe allen Berichten wird es als eine gute Folge der starken Wärme hervorgehoben, dass das Einbringen des Getreides sehr glücklich, sehr früh und in sehr kurzer Zeit beendet wurde. Die Roggenernte begann an vielen Stellen schon in den letzten Tagen des Juli, und da die anderen Getreidearten sehr bald nachher reif wurden, so war die eigentliche Ernte schon im August beendet. Das Einbringen der Wurzelfrüchte ist jedoch erst in den letzten Tagen des Monates September und Anfangs October zu Ende gebracht worden. Von Pflanzenkrankheiten geschieht fast nirgends Erwähnung, dagegen wird in mehreren Berichten ausdrücklich hervorgehoben, dass die gewöhnliche Kartoffelkrankheit sich im vorigen Jahre nicht gezeigt habe. Was das Resultat der Weiden anbetrifft, so hat auch da die herrschende Dürre eine sehr schädliche Wirkung ausgeübt, indem das Gras in Folge der brennenden Sommerwärme ganz verwelkte. In vielen Gegenden befürchtete man daher Mangel an Heu während des Winters, und glaubten Viele, dass es nöthig sein würde, den Viehstand zu verringern.

Amtliche Statistik.

Der Elbeverkehr in den Jahren 1868 und 1869.

(Mitgetheilt von der k. k. statistischen Centralcommission.)

Die durchgehends lebhaftere Handelsbewegung der letztverflossenen Jahre hat auch auf den Elbeverkehr in günstiger Weise zurückgewirkt und bei der Güterbewegung auf dieser für den internationalen Verkehr überhaupt und für den Exporthandel Böhmens insbesondere so wichtigen Wasserstrasse eine nicht unbeträchtliche Zunahme veranlasst, die um so mehr ins Gewicht fällt, als die Elbeschifffahrt nicht nur mit einer ausgiebigen Concurrenz Seitens der Eisenbahnen, sondern auch mit all' jenen Uebelständen zu kämpfen hat, welche ein zeit- und stellenweise ungenügendes Fahrwasser unvermeidlich mit sich bringt. Es gingen an Frachten aller Art:

Ueber Schandau:

	Thalwärts	Bergwärts	Zusammen
		Zollcentner	
1865	7,628.383	393.360	8,021.743
1866	8,696.780	373.153	9,069.933
1867	11,250.309	567.142	11,817.451
1868	10,439.146	564.140	11,003.286
1869	12,322.111	768.532	13,090.643

Ueber Wittenberge:

	Thalwärts	Bergwärts	Zusammen
1865	4,752.967	5,656.327	10,409.294
1866	7,095.850	5,713.743	12,809.593
1867	6,776.701	7,006.555	13,783.256
1868	7,365.557	7,320.117	14,685.674
1869	7,776.666	8,369.651	16,146.317

In **Hamburg** (und **Altona**) sind von und nach der Ober-Elbe:

	Angekommen	Abgegangen	Zusammen
1865	5,009.212	5,561.280	10,570.492
1866	7,124.868	5,866.170	12,991.038
1867	6,648.078	7,120.790	13,768.868
1868	6,976.001	7,288.450	14,264.451
1869 *)			

Nicht im gleichen Masse stieg der Schiffsverkehr, namentlich der Schlepp- und Segelschiffe, auf welche der grösste Theil der Frachtbeförderung entfällt. Ohne Rücksicht auf die, zum Theile gar nicht registrirten, leeren Schiffe gingen an beladenen Flössen, Schlepp- und Segelschiffen thal- und bergwärts

	Ueber Schandau	Ueber Wittenberge	Nach und von Hamburg (Altona)
1865	5679	6570	7230
1866	5278	7890	8378
1867	6150	7286	7798
1868	5837	7959	8393
1869	6294	8990	?

Hervorgerufen wurde dies Schwanken in der Schifffahrtsbewegung hauptsächlich durch die Veränderungen im Wasserstande, welche bald eine grössere oder geringere Tauchung der Fahrzeuge und damit auch eine grössere oder geringere Ausnützung ihrer Tragfähigkeit gestatten. So betrug die durchschnittliche Belastung der Schlepp- und Segelschiffe, welche Schandau passirten:

Im Jahre 1865	1253 Ctr.	
„ „ 1866	1656	„
„ „ 1867	1763	„
„ „ 1868	1678	„
„ „ 1869	1861	„

An der allgemeinen Zunahme des Elbefrachtenverkehres participirte auch der böhmische Elbehandel mit einer nicht unbeträchtlichen Quote, hauptsächlich in Folge der gesteigerten Ausfuhr an (Aussiger) Braunkohle, welche bis Magdeburg, und an Nutz- und Bauholz, welches grösstentheils nach Sachsen, aber auch noch weiter stromabwärts bis Hamburg verschifft wird. Die Waarenmenge, welche auf ihrem Wege aus und nach Böhmen Schandau passirte, betrug:

Im Jahre 1865	8,003.473 Ctr.	
„ „ 1866	9,060.166	„
„ „ 1867	11,800.707	„
„ „ 1868	10,969.426	„
„ „ 1869	13,062.761	„

Unter den aus Böhmen elbeabwärts verführten Frachten befanden sich:

		1869	1868	1865
Braunkohlen	Ctr.	6,276.396	5,337.655	3,654.942
Nutz- und Bauholz	„	4,504.840	3,484.480	3,003.063
Getreide und Hülsenfrüchte	„	497.947	870.234	286.816

*) Fehlen noch die Nachweisungen.

		1869	1868	1865
Frisches Obst	Ctr.	243.167	146.871	68.514
Gedörrtes Obst	„	134.318	57.501	27.325
Brennholz	„	112.997	114.119	160.681
Graphit	„	101.973	72.887	71.867
Bruchsteine	„	80.381	56.042	70.901
Sirup	„	67.335	.	.
Steinkohlen	„	52.454	31.485	38.043
Oelsaat	„	47.158	57.276	52.977
Feldspath	„	23.958	10.382	14.551
Holzborke	„	23.708	27.061	25.826
Glas und Glaswaaren	„	17.842	17.120	16.667
Oelkuchen	„	10.155	7.497	5.134
Knochenkohle	„	8.638	3.357	39.327
Mahlproducte	„	8.418	12.774	5.856
Schwefelsäure	„	6.963	4.998	6.553
Zündhölzchen	„	3.884	7.705	4.372
Bier	„	2.026	5.846	2.870

Der weitaus grösste Theil der aus Böhmen elbeabwärts verführten Frachten wird auf der Strecke Schandau-Wittenberge ausgeladen; denn unter den über Wittenberge hinaus stromabwärts verführten Waaren werden nur mehr 420.592 Ctr. im Jahre 1868 und 246.848 Ctr. im Jahre 1869 als aus Böhmen kommend an gegeben. Unter diesen weiterverschifften Waaren befanden sich:

		1869	1868
Graphit	Ctr.	74.266	61.134
Sirup aus Runkelrüben	„	68.313	.
Getreide und Hülsenfrüchte	„	22.289	259.766
Braunkohlen	„	20.066	6.672
Glas und Glaswaaren	„	10.268	16.803
Backobst	„	5.937	5.184
Oelsaat	„	4.107	9.188
Mahlproducte	„	3.983	6.805
Zündhölzchen und andere Zündwaaren	„	3.949	7.709
Oelkuchen	„	.	6.148

Die Gegenstände der Bergfahrt bilden theils überseeische Artikel, welche von Hamburg aus Wittenberge und Schandau passiren, vorzugsweise aber Stassfurter Steinsalz, welches von Schönebeck elbeaufwärts nach Aussig verfrachtet wird. Die Menge der über Schandau nach Böhmen verschifften Waaren betrug 751.689 Ctr. im Jahre 1869 und 542.611 Ctr. im Jahre 1868, gegen 375.375 Ctr. im Jahre 1865. Die wichtigsten Artikel der Einfuhr waren:

		1869	1868
Steinsalz	Ctr.	127.313	87.246
Cement	„	55.537	10.550
Runkelrüben, getrocknete	„	44.666	10.008
Schwefel	„	43.967	27.171
Geschälter Reis	„	41.634	39.934
Roheisen	„	40.859	12.216
Calcinirte Soda	„	35.791	30.723
Farbholz	„	26.048	25.823
Steinkohlen	„	23.559	24.313
Harze aller Art	„	22.308	14.875
Dachschiefer	„	19.232	27.662
Chilisalpeter	„	11.689	14.703
Mühlenfabrikate	„	10.872	9.862
Rohe Baumwolle	„	5.773	9.574
Kaffee	„	5.614	4.938

Im grossen Ganzen genommen, lässt sich nach den oben vorgeführten Daten nicht verkennen, dass der Verkehr auf der Elbe, ungeachtet mancher Schwierigkeiten, mit welchen die Schifffahrt auf dieser Wasserstrasse noch zu kämpfen hat, nicht nur an sich ein bedeutender ist, sondern auch einer fast ununterbrochenen, wenngleich bescheidenen Zunahme sich erfreut. Einen bedauerlichen Gegensatz hierzu bildet das stete Zurückgeben der böhmischen Elbeschifffahrt, welche sowohl in der Thal- wie in der Bergfahrt mehr und mehr von der norddeutschen überflügelt wird. Nach den Aufzeichnungen des Zollamtes Schandau, welches, wiewohl schon auf sächsischem Gebiete gelegen, wesentlich nur aus Böhmen kommende oder nach Böhmen gehende Güter verzeichnet, passirten daselbst:

		Mit Dampf-, Schlepp- und Segelschiffen überhaupt	Darunter unter böhmischer Flagge	In Percenten des Gesammtverkehres
1865	Ctr.	4,925.638	2,181.328	44·3
1866	„	6,809.329	2,596.643	38·1
1867	„	8,321.009	3,001.363	36·0
1868	„	7,478.597	2,400.386	32·1
1869	„	8,606.151	3,108.810	36·1
Darunter speciell in der Bergfahrt:				
1865	Ctr.	393.360	242.964	61·7
1866	„	373.153	171.749	46·0
1867	„	567.142	338.727	59·7
1868	„	564.140	325.482	57·6
1869	„	768.532	426.161	55·4

Der Grund dieser bedauerlichen Erscheinung liegt offenbar nicht in der Beschaffenheit der Wasserstrasse selbst, die ja für jeden ein und dieselbe ist; wohl aber in der grösseren Rührigkeit der norddeutschen, namentlich der Magdeburger Schiffer, welche mit ihren schweren, solid gebauten Fahrzeugen selbstständige Rhederei betreiben, während die böhmischen Schiffer nicht viel mehr als blosse Hilfsarbeiter der Holz- und Kohlenhändler sind. Dass auch die auf den norddeutschen Schiffen eingeführte Theilnahme der Mannschaft am Reingewinn nicht ganz ohne Einfluss auf die von Jahr zu Jahr günstigeren Erfolge ist, welche die fremde Flagge auf der Elbe erringt, kann nicht übersehen werden, und es wäre wohl wünschenswerth, dass die Einführung dieser Einrichtung auch von den böhmischen Schiffern ernstlich in Erwägung gezogen würde.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Errichtung einer Hauptzollamts-Expositur im Bahnhofe zu Dzieditz in Schlesien.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. Juni 1870.
(R. G. Bl. Nr. 85.)

Aus Anlass der Eröffnung des Betriebes auf der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn über die Landesgrenze bis Dzieditz im Amtsbezirke Oderberg in Schlesien, wo sich dieselbe an die k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn anschliesst, wurde in Dzieditz eine Expositur des Hauptzollamtes II. Classe zu Bielitz errichtet, welcher nebst den Befugnissen eines Hauptzollamtes II. Classe auch die Ermächtigung zur Anwendung des für den Eisenbahnverkehr vorgezeichneten abgekürzten Zollverfahrens (Ansageverfahrens) nach der Vorschrift vom 18. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 175, Seite 494) ertheilt und die Besorgung der Passanten-Aufsicht übertragen wurde. Diese Expositur hat am 22. Juni 1870 ihre Wirksamkeit begonnen.

Ermässigung des Vereins-Telegraphentarifes.

Verordnung des Handelsministeriums vom 29. Juni 1870.
(R. G. Bl. Nr. 86.)

In Ausführung des Telegraphenvereins-Vertrages. ddo. Baden-Baden den 25. October 1868, Art. 5 und 6 (R. G. Bl. Nr. 39)

und im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel wird bekannt gegeben, dass bei Berechnung der Telegraphirungsgebühren für die bei österreichisch-ungarischen Telegraphenstationen aufgegebenen, nach Stationen der zum Telegraphenvereine gehörenden Staaten, d. i. nach Baden, Baiern, den Niederlanden, dem norddeutschen Bunde und Württemberg, sowie nach Luxemburg bestimmten Depeschen vom 1. Juli 1870 an, folgende Grundsätze in Anwendung kommen.

Bei Berechnung der Telegraphirungsgebühren wird stets eine einfache Depesche, d. h. eine Depesche, welche höchstens 20 Worte enthält, zu Grunde gelegt.

Die auf die einfache Depesche anwendbare Taxe erhöht sich um die Hälfte für je 10 Worte mehr.

Zur Ermittlung der Beförderungsgebühren wird das gesammte Vereinsgebiet in viereckige Flächen zerlegt.

Die Bildung derselben geschieht in der Weise, dass jeder Breitegrad in 5, und jeder Längengrad in 3 gleiche Theile getheilt wird, und durch die Theilungspunkte Meridian- und Parallelkreise gezogen werden, wodurch je 15 Vierecke, Taxquadrate genannt, entstehen.

Die Gebühren für einfache Depeschen von 20 Worten betragen:

a) 40 kr. österr. Währung bei der Beförderung zwischen Stationen eines und desselben Taxquadrates untereinander, sowie zwischen denselben und solchen Stationen, welche innerhalb der nächsten, das Taxquadrat umgebenden 8 Quadratreihen (Taxvierecke) gelegen sind, mit Hinwegfall derjenigen 40 Quadrate, welche ausserhalb des in dieses Taxviereck eingezeichneten Kreises fallen (I. Zone);

b) 80 kr. österr. Währung bei Beförderung zwischen Stationen eines Taxquadrates und allen übrigen, ausserhalb des Umkreises ad *a)* gelegenen Stationen (II. Zone).

Ermässigung des inländischen Telegraphentarifes.

Verordnung des Handelsministeriums vom 29. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 87.)

Im Nachhange zu der Verordnung vom 11. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 27) wird auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. März 1870 im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel bekannt gegeben, dass bei Berechnung der Gebühren für telegraphische Correspondenzen, welche zwischen den Telegraphenstationen der österreichisch-ungarischen Monarchie gewechselt werden, vom 1. Juli 1870 ab, die erste Zone mit den Gebühren von 40 Kreuzern auf 25 Meilen ausgedehnt wird.

Die Bemessung der Zone findet auf die gleiche Weise, wie für den Vereinsverkehr statt.

Siehe die diesfällige obige Anordnung vom gleichen Datum.

Spanien.

Modification der Attribute der Hafenzollämter zu Arenys del Mar und Puyeerda.

Decret von 20. März 1870. (Journal officiel Nr. 166.)

Der Hafen Arenys del Mar (Provinz Barcelona) ist der Einfuhr von Getreide und Mehl verschlossen und der Hafen Puyeerda (Provinz Barcelona) der Einfuhr von Salz eröffnet werden.

Taravergütung bei der Einfuhr von Phosphor.

Decret vom 20. März 1870. (Journal officiel Nr. 156.)

Bei der Einfuhr von Phosphor in einfachen Blechkisten werden 30 pCt. für Tara vergütet.

Zollbehandlung von Farbholzextract.

Decret vom 6. April 1870. (Journal officiel Nr. 156.)

Der Zoll für Farbholzextract soll von dem Gewichte der Waare einschliesslich des Gewichtes der Behältnisse berechnet werden.

Erläuterung des Begriffes von Kriegscontrebande.

Decret vom 29. März 1870. (Journal officiel Nr. 156.)

Als Kriegscontrebande gelten Pistolen, Revolver, Gewehre und Karabiner mit einem Kaliber von mehr als 7 Millimeter, sowie die dazu gehörige Munition. Für die Einfuhr ist in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Ministers des Innern erforderlich.

Aufhebung der Zollbefreiungen für verschiedene Handelsartikel auf den Philippinen.

(Gaceta de Manila vom 31. März 1870.)

Die durch die königliche Verordnung vom 21. April vom Eingangszoll befreiten Artikel werden nach Ablauf von 8 Monaten wieder zollpflichtig. Ausgenommen sind nur Reis und Mehl von Weizen und anderen Feldfrüchten.

Nach Ablauf des achtmonatlichen Zeitraumes sind auch eiserne und hölzerne Gebäude, sowie Baumaterialien im Allgemeinen, welche durch königliches Decret vom 9. August 1863 vom Eingangszoll befreit wurden, der Verzollung wieder unterworfen.

Venezuela.

Ermässigung der Einfuhrzölle und Aufhebung der Ausfuhrzölle.

Decret vom 7. Mai 1870. (Hamb. Börsenhalle Nr. 18.069.)

Art. 1. Aller Ausfuhrzoll auf Natur- und Industrieproducte des Landes ist aufgehoben.

Art. 2. Der Zuschlag von 20 pCt. auf die Einfuhrzölle wird nicht weiter erhoben.

Art. 3. Als ordentlicher Einfuhrzoll wird nur die Hälfte dessen erhoben, den Waaren und Artikel fremden Ursprungs bei ihrer Einfuhr in das Land nach dem Zollgesetze vom 25. Mai 1867, welches in Kraft besteht, zahlen sollten, mit den nachstehenden Ausnahmen:

1. Mehl aus Weizen, Roggen, Gerste und Mais wird frei von allem Einfuhrzoll erklärt.
2. Die nachbenannten Artikel bezahlen den im Zollgesetze festgestellten Zoll mit einer Ermässigung von 10 pCt.:
   - Agua florida;
   - Hieb- und Schusswaffen;
   - Artikel aus Elfenbein, Perlmutter und Schildpatt, welches auch ihr Gebrauch sei;
   - Kronleuchter aus Glas und anderem Material;
   - Glaswaaren, welches auch ihr Gebrauch sei;
   - Leinene Spitzen;
   - Damenhüte;
   - Lederhandschuhe;
   - Liqueure aller Art, mit Inbegriff aller Classen von Branntwein;
   - Feine und ordinäre Porzellanwaaren, welches auch ihre Form und ihr Gebrauch sei;
   - Spiegelglas, belegt mit Quecksilber;
   - Gold- und Silberwaaren;
   - Mobilien aller Art;
   - Silbergeschirr und Artikel aus Neusilber, Britannia-Metall und versilberte;
   - Parfumerien;

Pianofortes und die zugehörigen Sessel;
Goldene und silberne Uhren;
Fertige Kleidungsstücke und Schuhzeug;
Gewebe aus Gold oder Silber, wie Fransen, Quasten etc.
Seidene und gemischte Stoffe und alle anderen Artikel aus Seide allein oder gemischt. Wollene oder gemischte Stoffe, mit Ausnahme von Boy (Bayeta), wollenen oder mit Baumwolle gemischten Decken (Frazadas) und wollenen Umschlagtüchern, welche nur die Hälfte des gesetzmässig festgestellten Zolles bezahlen sollen;
Tabak, der zu Cigarren verarbeitet ist;
Alle Arten Weine.

3. Hüte aus Wolle, Seide oder irgend einem anderen Stoffe, sowohl fertige als auch die Materialien und der Filz zu ihrer Ausfütterung, sollen nur die Hälfte des im Gesetze festgestellten Zolles bezahlen.

4. Die nachstehenden Artikel sollen bezahlen: Cigarretten aus Papier oder Maisblatt das Tausend 100 Centavos;
geschnittener Tabak für Cigarretten das Pfund 12 Centavos;
geschnittenes Papier für Cigarretten frei.

5. Maschinen und Apparate zum Egreniren der Baumwolle und Auskornen des Mais, Ackerbaugeräthe, Maschinen und zugerichtete Artikel für Eisenbahnen und Telegraphen, Gasometer und anderweitige Geräthschaften zur Erzeugung, Leitung und Verbrennung des Gases in öffentlichen Beleuchtungen; Maschinen für die Verbesserung der Schifffahrt auf Seen und Flüssen, für häusliche Industrie (manufacturas domesticas), für Vervollkommnung der Viehzucht, des Ackerbaues und der Gewerbe des Landes, für Bebauung der Minen, für Weberei von Baumwolle und Wolle; Dampfmaschinen, sowie die, welche in der Maurerei, Tischlerei, Schmieden und den übrigen mechanischen Gewerben angewendet werden, sind frei von allem Zoll.

Art. 4. Die Zölle werden bar bezahlt, wenn sie 200 Thaler nicht übersteigen, nach 2 Monaten, wenn sie 2000 Thlr. nicht übersteigen, nach 3 Monaten, wenn sie 3000 nicht übersteigen und nach 4 Monaten von dieser Summe aufwärts, auf welchen Betrag sie sich auch belaufen mögen.

Für den Betrag der Zölle jeder Factura wird ein einziger Schuldschein ausgestellt.

Art. 5. Betreffs der Organisation der Bureaus der Zollämter, der Qualification der Häfen, Administration der Zollämter mit Bezug auf Einfuhr, Beschlagnahme der Contrebande, auswärtigen und durchgehenden Handel und Küstenschifffahrt, Hafenabgaben, Besoldungen der Zollbeamten und Land- und Seezollwächter sollen die seit dem 28. Juni 1868 bestehenden Gesetze und die etwa in Zukunft zu erlassenden Decrete und Bestimmungen beobachtet werden.

Art. 6. Im Falle des Zweifels über Anwendung des Zolltarifes für 1867 und des gegenwärtigen Decretes soll als Regel festgehalten werden, die Artikel des gewöhnlichen und allgemeinen Consums zu begünstigen.

Art. 7. Zur Bestimmung der Zölle soll das metrische System dienen, und sind von dem Secretariat der Finanzen die entsprechenden Massregeln zu verfügen, damit es baldmöglichst in Wirkung trete, und bis dahin soll nach dem Zolltarif erhoben werden.

Art. 8. Gegenwärtiges Decret ist zu beobachten von dem Tage seiner Publication an in jedem qualificirten Hafen der Republik und betreffs der Zahlung der Zölle mit Bezug auf einkommende Schiffe von demselben Tage an und weiter.

Art. 9. Der Secretär der Finanzen ist mit der Ausführung dieses Decretes beauftragt und hat unverzüglich einen Plan vorzulegen, in welchem das Gewichtssystem als Basis für die Erhebung der Zölle angenommen ist, unter der Voraussetzung, dass die in demselben festgestellten Zölle den durch gegenwärtiges Decret verordneten entsprechen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der diplomatische Agent und k. u. k. General-Consul in Alexandrien, Hr. Ritter von Schreiner, hat am 25. v. M. einen längeren Amtsurlaub angetreten und die Gerenz des k. u. k. General-Consulates für Egypten dem k. u. k. Consul Ritter von Questiaux übertragen.

Laut Mittheilung der „Rivista marittima" wurde eine Commission zur Ausarbeitung eines neuen Fischerei-Reglements für das Königreich Italien eingesetzt und soll diese Arbeit namentlich durch die Nothwendigkeit begründet sein, auf bessere Art, als es gegenwärtig der Fall ist, für die Erhaltung und Vermehrung des, an manchen Orten in steter Abnahme begriffenen Fischstandes zu sorgen.

Mit 1. l. M. sollte in Italien das neue, mit königl. Decrete vom 17. October 1869 eingeführte System der Prüfungen zur Erlangung der einzelnen Grade in der Handelsmarine in Wirksamkeit treten. Darnach zerfallen die Prüfungen in zwei gesonderte Theile, in den theoretischen und practischen Theil, wovon der erste bei den königl. Instituten für die Handelsmarine und bei den nautischen Schulen, der zweite vor einer Commission im Hafenamte abgehalten wird. Im Jahre 1869 wurden in Italien theils auf Grund bestandener Prüfungen neuernannt, theils bestätiget auf Grund der Brevette der früheren Regierungen: 328 Capitäne weiter Fahrt, 331 Capitäne der grossen Küstenfahrt und 255 Patrone.

Der österreichische Lloyddampfer „Apis" hat auf seiner letzten Reise Bombay-Alexandrien die Fahrt durch den Suescanal in 30 Stunden, ohne den mindesten Anstand gemacht und der Commandant desselben, Capitän Benich, anerkannt, dass sich die an den schwierigen Stellen bereits gelegten Baken als sehr nützlich erwiesen und dass die Durchfahrt überhaupt keine Schwierigkeiten mehr biete, wenn man sich mit einer Fahrgeschwindigkeit von 4 englischen Meilen begnügt.

Unweit der Quarantaine von Suez ist eine grosser Baggermaschine gesunken, an deren Hebung gearbeitet wird. Die Schiffe können demungeachtet passiren; aus Vorsicht jedoch wurde gleich, mit Anwendung von 2 Baggern, die Erweiterung der betreffenden Canalstelle um 10 Meter in Angriff genommen.

Der englische Dampfer „Caffraria" hat aus Calcutta 20 Ballen Häute für Venedig nach Port-Saïd gebracht und der „Crosby" weitere 75 Ballen für Triest, so dass wenigstens für die vierte Fahrt der neueröffneten Seitenlinie des Lloyd eine Ladung sich vorfand, nachdem die 3 ersten Fahrten ganz leer ausgegangen waren.

Die Arbeiter gehen seit Anfang Juni in Massen von Port-Saïd ab, nachdem Hr. von Lesseps bei seiner letzten Anwesenheit dort ihnen bestimmt erklärt hatte, dass die Canalarbeiten zu Ende sind. In Folge mehrmonatlicher Arbeitslosigkeit sind sie aber grösstentheils aller Mittel entblösst; daher sich die egyptische Regierung bewogen fand, ihnen die Passage auf den Schiffen zu bezahlen. Sowohl die russischen Dampfschiffe, als der österreichische Lloyd gewährten halben Preis. Die egyptische Regierung hatte die Bedingung gestellt, dass die heimkehrenden Arbeiter Alexandrien nicht berühren sollten, doch gelang es dem k. u. k. Consul in Port-Saïd, für die Arbeiter aus Oesterreich-Ungarn, die nach Cattaro oder Triest heimkehren wollen, eine Ausnahme und ferner die Erlaubniss zu erwirken, dass sie sich auch nach Constantinopel einschiffen dürfen.

In der Zeit vom 17. zum 21. Juni haben den Suezcanal passirt: 13 Schiffe, sämmtlich Dampfer; davon waren 9 englischer, 2 französischer, 1 österreichisch-ungarischer (Lloyddampfer „Apis") und 1 egyptischer Flagge. Aus englischen Häfen kamen davon 3, aus französischen 2, alle 5 mit Bestimmung nach Indien oder China; aus Alexandrien kam 1 Dampfer („Apis") mit 200 Tonnen gemischte Ladung für Bombay. Die anderen 7 Dampfer kamen theils aus dem rothen Meere, theils aus den indischen Gewässern mit Bestimmung theils nach Alexandrien, theils nach französischen und englischen Häfen.

Das öfter genannte französische Segelschiff „Paris-Port-de-Mer", sowohl für Fluss- als für Seefahrt eingerichtet, hat nach glücklicher Zurücklegung seiner ersten Reise von Paris nach Hongkong um das Cap der guten Hoffnung seine Rückfahrt von Hongkong nach Paris durch den Suezcanal am 1. April angetreten, mit Ladung von Thee, Campher und verschiedenen Waaren.

In der Woche vom 26. Juni zum 1. l. M. sind in Triest angekommen: 18 Dampfer (darunter 14 österr.), 14 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.) und 133 Küstenfahrer (darunter 86 österr.); dagegen ausgelaufen: 18 Dampfer (darunter 15 österr.), 31 Quersegelschiffe (darunter 10 österr.) und 133 Küstenfahrer (darunter 99 österr.). Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See nach Triest im obgenannten Zeitraume waren: Mais, Mehl, Oel, Zucker, Petroleum, Blei, Wolle, Flachs, Häute und Baumwolle (1155 Ballen); in der Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Eisen, Zucker, Mehl, Spiritus, Kaffee, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 25. Juni bis 2. Juli 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	4.00	1.55	1.30	1.20	1.55
Czernowitz	3.45	1.57	1.25	1.20	1.90
Sereth	3.10	2.00	1.70	2.00	2.00
Suczawa	3.00	1.60	1.50	1.50	1.65
Galizien:					
Lemberg	4.85	2.40	2.27	2.09	—.—
Sanok	4.20	3.00	2.00	2.10	—.—
Tarnopol	4.30	2.10	1.90	1.35	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	5.70	—.—	—.—	—.—	3.00
Grosswardein	5.25	2.75	2.10	2.35	2.95
Neusatz	4.65	—.—	2.10	4.00	2.80
Oedenburg	5.57	3.60	3.05	2.70	3.60
Pest	5.60	3.20	2.75	2.60	—.—
Pressburg	5.50	3.55	2.98	2.50	—.—
Raab	5.65	3.65	3.00	2.60	—.—
Szegedin	5.30	3.25	—.—	—.—	3.00
Temesvár	4.95	3.20	2.90	—.—	3.05
Veszprim	5.50	3.55	3.05	2.55	3.25
Warasdin	4.40	3.55	—.—	—.—	3.55
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.80	—.—	—.—	4.30	3.00
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	3.70	—.—	—.—	1.66	3.00
Otočac	5.20	4.20	3.00	2.10	3.33
Pancsova	4.75	—.—	2.20	2.10	2.90
Titel	4.66	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.20	—.—	2.70	2.25	3.10
Weisskirchen	4.48	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	6.12	4.27	3.17	2.45	4.41
Dürnholz	5.80	4.30	3.30	2.55	—.—
Gaya	5.90	4.30	3.25	2.55	4.30
Hradisch	5.79	4.24	3.27	2.63	—.—
Kremsier	5.93	4.04	3.08	2.54	3.90
Leipnik	5.90	3.90	3.05	2.00	3.90
Meseritsch	5.95	4.10	3.25	2.40	—.—
Neutitschein	6.10	4.12	3.30	2.30	3.50
Olmütz	6.31	4.07	2.93	—.—	—.—
Ostrau	5.54	3.75	3.00	2.50	3.80
Prossnitz	6.00	4.00	2.88	2.50	—.—
Teltsch	6.46	4.02	3.70	2.24	—.—
Weisskirchen	6.12	3.95	3.14	2.44	—.—
Wischau	5.63	4.04	3.00	2.50	—.—
Znaim	5.84	3.92	3.08	2.40	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.80	3.90	2.95	2.20	—.—
Olbersdorf	6.00	3.80	2.80	2.28	—.—
Weidenau	5.77	3.95	2.94	2.32	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.00	4.20	3.36	1.84	—.—
Horzitz	5.26	4.18	3.09	2.05	—.—
Jaroměř	5.65	4.08	3.30	2.43	—.—
Jičin	5.43	4.31	3.09	2.26	—.—
Leitmeritz	6.15	4.40	3.55	2.44	—.—
Leitomischl	6.35	3.80	3.15	2.15	—.—
Neubidschow	4.87	4.00	2.93	2.40	—.—
Pardubitz	5.23	3.93	3.13	2.27	—.—
Pisek	5.58	4.07	3.05	2.18	—.—
Pilsen	5.46	4.26	3.45	2.45	—.—
Prag	6.26	4.53	3.33	2.28	—.—
Reichenau	6.22	4.16	3.28	2.38	—.—
Sobieslau	6.20	3.40	3.70	2.11	—.—
Tabor	5.75	3.78	3.40	2.04	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.65	—.—	2.76	—.—
Gmünd	6.75	3.95	3.60	2.45	—.—
Gross-Enzersdorf	5.96	4.00	3.09	2.69	—.—
Korneuburg	—.—	3.60	—.—	2.61	—.—
Krems	6.17	3.91	—.—	2.53	4.40
Leopoldau	5.75	3.75	3.16	2.69	—.—
Neulengbach	6.00	3.90	—.—	—.—	—.—
St. Pölten	6.09	3.94	3.48	2.86	—.—
Pulkau	5.83	4.16	3.20	2.60	—.—
Retz	5.85	4.17	—.—	2.62	—.—
Scheibbs	5.71	3.84	3.59	2.66	—.—
Stockerau	5.27	3.61	—.—	2.67	—.—
Traismaner	—.—	3.50	3.20	—.—	—.—
Untergänserndorf	5.70	3.81	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.79	3.79	3.40	2.34	—.—
Weitra	6.90	3.90	3.50	2.33	—.—
Wien	5.95	4.40	—.—	2.70	3.56
Wiener-Neustadt	6.10	3.80	3.15	2.70	3.70
Zwettl	6.56	3.57	3.40	2.28	—.—
Steiermark:					
Graz	5.24	3.63	—.—	2.36	3.43
Kärnten:					
Feldkirchen	5.10	4.20	3.39	2.55	3.39
Klagenfurt	5.79	3.98	—.—	2.52	3.48
Kappel	5.85	4.26	—.—	2.25	3.75
Villach	6.08	4.13	3.75	2.70	4.05
Völkermarkt	5.55	4.05	3.38	2.70	3.53
Wolfsberg	5.18	4.17	—.—	2.34	4.11
Krain:					
Krainburg	5.85	4.00	—.—	—.—	3.90
Laibach	5.10	3.50	3.00	2.20	3.40
Rudolphswerth	4.70	3.90	3.00	2.20	3.80
Küstenland:					
Görz	6.20	—.—	—.—	—.—	3.80
Oberösterreich:					
Eferding	5.80	3.80	3.35	2.40	—.—
Kirchdorf	5.98	4.01	3.85	2.19	—.—
Mauthausen	5.70	3.55	3.05	2.15	—.—
Steyr	5.96	3.99	3.17	2.07	—.—
Wels	5.85	3.88	3.39	1.97	4.10
Tirol:					
Bozen	6.72	4.97	—.—	2.75	3.80
Meran	6.50	4.50	4.20	2.90	4.50

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf.....	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf....	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg....	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau.........	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn....	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau ...... Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau. In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn ...	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau.........	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg....	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf....	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf.....	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien .... Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia............................	2·—	4·50
Krakau.............................. Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau.............................	8·—
Trzebinia............................ Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien.......	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf. ..	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf ..	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg...... Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf ...	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien.......... Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Mysiowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. in Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 6 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 16. Juli 1870. Nr. 29.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27 und 28 der „Austria" vom l. J.)

Berlin, 27. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Im Augenblick lässt sich die Ernte und deren Ausfall noch nicht übersehen; so viel nur scheint festzustehen, dass dieselbe für den Westen Preussens mangelhaft, für den Osten dagegen besser sich gestalten dürfte.

Für Roggen und Weizen wird der Bedarf von auswärts nur von geringer Ausdehnung sein, da durch das eingetretene Regenwetter der Stand der Saaten sich gebessert hat. Dagegen werden voraussichtlich Oelsaaten und Futtergetreide stark fehlen, und dürfte Oesterreich und vorzüglich Ungarn davon bedeutend importiren können, besonders wenn die Producenten sehr gute Waare liefern würden, was ganz vorzüglich dort zu beachten sein wird.

Ich mache auf letzteren Umstand noch ganz besonders aufmerksam, da auch für künftige Jahre beim Import sehr viel von der Qualität der Waare abhängig sein wird.

Genf, 19. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Seit Anfang April herrschte in der Schweiz, nach einem langen und kalten Winter von Nordwinden begleitet, sehr trockenes Wetter. Im Monate April hatten wir einige leichte Fröste, im Mai sehr warme Tage, jedoch keine Regenniederschläge, und ist der jetzige Saatenstand, welcher nach meinem letzten Berichte unter gewissen Bedingungen eine gute Mittelernte hätte anhoffen lassen, ein wenig zufriedenstellender.

Obwohl nun im Monate Mai und auch im Juni strichweise Niederschläge vorkamen, so waren dieselben in der Ebene doch nicht hinreichend, um den Saaten und Pflanzen, welchen bereits das verspätete Eintreten des Frühjahres und der dadurch herbeigeführte Umstand geschadet hat, dass die Bestellung der Felder nur unvollkommen vorgenommen werden konnte, die nöthige Triebkraft zu geben, und leiden augenblicklich unter dem Einflusse der constanten Trockenheit die Herbst- und Frühlingssaaten, sowohl im leichten als auch im schweren Boden, alle Wurzelpflanzen und die Fruchtbäume.

Sollte hieraus nur eine Verspätung in der Saatenentwickelung resultiren, so möchte man sich wohl zufriedenstellen; allein es ist zu fürchten, dass der Mangel an Regen die Aussichten auf eine gute oder mittelmässige Ernte zerstöre, und dass die Schweiz dieses Jahr einen grösseren Abgang an Brotfrüchten zu decken haben werde, als dies im Jahre 1869 der Fall war. Demzufolge ist auch seit einiger Zeit ein Steigen der Getreidepreise eingetreten, und wenn man sich auch bemüht, dieses Steigen durch Erschöpfung der Vorräthe zu begründen, so ist dasselbe doch thatsächlich den im Eingange meines Berichtes erwähnten, durch die Witterungsverhältnisse bestimmten Umständen zuzuschreiben und anzunehmen, dass bei anhaltendem Regenmangel nicht nur eine Verspätung der Ernte, sondern auch ein bedeutender Abgang der Kornfrüchte in Qualität und Quantität, d. i. eine geringere als eine Mittelernte zu erwarten ist.

Es ist vorauszusehen, dass der Import von Körnern in diesem Jahre den normalen Import der Schweiz, der sich mit ungefähr 3 Millionen Centner berechnet, bedeutend übersteigen wird. Berücksichtigt man nun noch, dass die Bevölkerung der Schweiz sich constant vermehrt, und dass der Getreidebau mehr und mehr vernachlässigt und durch die Wein- und Wiesencultur verdrängt wird, so ist selbst die normale Getreideeinfuhr in einer Zunahme begriffen und mit 3 Mill. Centner zu niedrig angenommen.

Die Einfuhr von Getreide übersteigt die von Mehl um ein Bedeutendes und erklärt sich durch den Ueberfluss an Wasserkräften in der Schweiz, den billigen Mahllohn und der Verwerthung der Kleien. Uebrigens kann man sich der Qualität der aus der Ferne bezogenen Körner leichter versichern, als dies bei Mehlsendungen der Fall ist. Würde das ungarische Mehl besser verpackt und in nur ausgezeichneter Qualität hier zu Markte kommen, die Einfuhr von ungarischen Mahlproducten würde gewiss zunehmen.

Man deckt seit kurzer Zeit in der französischen Schweiz häufiger, als dies früher der Fall gewesen, den Bedarf an Getreidefrüchten von Romanshorn und Rorschach aus. Hiermit will jedoch nicht gesagt sein, dass die Concurrenz von Marseille beseitigt ist. In der That hat der bedeutende Getreidestock

von Marseille sehr abgenommen und mögen zur Verminderung der Vorräthe die gegründeten Befürchtungen für die nächste Ernte in Frankreich beigetragen haben.

Dies scheint nun für den Augenblick das Motiv, welches die Händler der französischen Schweiz veranlasst, ihre Waare aus der deutschen Schweiz zu beziehen.

Im Allgemeinen wird der österreichisch-ungarische Getreidehandel in Zukunft, wenn der Transport auf kürzerem Wege, mit Umgehung der baierischen Linien stattfinden kann, die Concurrenz der über Marseille, Lyon und Genf nach der Schweiz gelangenden Getreidesendungen leicht bestehen können.

Durch Hebung der eigenen Cultur, durch Vermehrung der Transportwege und Herabsetzung der Frachtspesen kann der österr.-ungar. Handel bei pünktlicher Lieferung von guter Waare sich nach und nach den Getreidemarkt der Schweiz andauernd sichern. Da jedoch die Vermehrung und die Verbesserung der Verkehrs- und Transportmittel erlauben, das an irgend einem Orte gestörte Gleichgewicht durch Herbeischaffung von Vorräthen von anderen Punkten schnell herzustellen, so wäre den österr.-ungar. Getreideabgebern betreffs der Preise anzurathen, mit Umsicht vorzugehen und sich nicht, wie dies bereits der Fall gewesen, zu abnormen Prätentionen hinreissen zu lassen.

Die Getreidepreise des Monates Mai stellten sich in der Schweiz den Preisen der Sommermonate des Jahres 1868 gleich. Augenblicklich sind dieselben um 4 bis 5 Franken höher als im gleichen Monate des Vorjahres und berechnen wie auf nachstehender Tabelle angegeben:

Basel (pr. Doppelcentner):

Weizen, ungarischer	Frcs.	31 —33
Roggen	„	20 —20½
Gerste	„	21
Mais	„	21 —23
Hafer	„	20 —20½

Romanshorn (pr. Doppelcentner):

Weizen, ungarischer	Frcs.	31 —32¼
„ geringer Sorte	„	28 —30
Hafer	„	19 —20½
Gerste	„	20½—21½

Lagerstand: 70.000 Centner.

Genf (pr. Doppelcentner):

Weizen	Frcs.	33 —35
Hafer	„	23 —25
Mehl	„	43 —45

Die Heuernte ist sehr kümmerlich ausgefallen. Der Ertrag kann auf die Hälfte einer Mittelernte berechnet werden. Man bezahlt den Doppelcentner Heu in Genf mit 10—11 Frcs., Stroh die Acht Ctr. mit 27—29 Frcs. Raps wird einen dritten Theil der Mittelernte geben.

Die Weinberge, für welche man in Folge einiger Fröste zu fürchten Ursache hatte, präsentiren ein gutes Aussehen und lassen eine Mittelernte anhoffen.

— In einem ferneren Berichte vom 2. Juli werden zum Vorstehenden noch folgende Daten angegeben: Obwohl momentan ein schwaches Sinken der Körnerpreise eingetreten ist und Mattigkeit auf den Märkten herrscht, so ist dies doch nicht als eine Reaction, sondern nur als ein durch einzelne günstige Witterungsberichte aus dem Auslande herbeigeführter Stillstand zu beurtheilen.

Es ist anzunehmen, dass die Getreidepreise sich bedeutend über dem Normalpreise erhalten werden, und dass die diesjährige Einfuhr von Körnern die von einigen Journalen angegebene Summe von 60 Millionen Franken um ein Bedeutendes übersteigen wird.

Romanshorn (pr. Doppelcentner):

Bester Weizen	Frcs.	32—33
Geringer „		27—30
Hafer	„	21—23
Gerste	„	21—22

Stock 85.000 Doppelcentner.

Genf (pr. Doppelcentner):

Weizen	Frcs.	35—37
Hafer	„	26—28
Mais	„	23—25
Mehl	„	48—50

Der Mangel an Viehfutter wird sich binnen Kurzem fühlbar machen und fürchtet man, wenigstens in der französischen Schweiz, dass die für den Winter bestimmten Vorräthe bereits im Sommer aufgeräumt sein werden. Der Preis des Schlachtviehes, nicht jedoch der des eigentlichen Mastviehes, stellt sich billig.

Genf:

Heu .... Frcs. 15—16 pr. Doppelcentner.
Stroh .... „ 40—46 die Acht Centner.

Im Allgemeinen haben sich seit meinem letzten Berichte die Ernteaussichten in der Schweiz nicht gebessert. Die Getreide- und Futterpreise sich erhöht.

Antwerpen, Mitte Juni 1870. (Landwirthschaftlicher Bericht.) Das Jahr 1870 scheint für die Landwirthschaft verhängnissvoll werden zu sollen. Die Temperaturverhältnisse waren bisher nicht sehr günstig und der Einfluss des Frühlings nicht glücklich. Seit Beginn des Jahres gab es eine Periode von Kälte und Trockenheit, welche auf Spätfröste folgte, die sich bis in den Anfang des Monates Mai hinein erstreckten. Seitdem kamen wohl einige warme Tage vor, diese waren aber nicht hinreichend, um den Saaten die erwünschte Kraft zu geben, dass sie sich von der Verspätung hätten erholen können, welche eine Folge jener abnormen Witterung war. Seit mehr als einem Monate hat der Nordwind nur in kleinen Zwischenräumen zu herrschen aufgehört, wodurch der Boden austrocknete und das Wachsthum seiner Erzeugnisse gehemmt wurde; man darf sich also nicht wundern, dass der gegenwärtige Stand der Saaten im Allgemeinen nicht ein sehr befriedigender ist. Die Zeitungen machen sich zu den Organen der verschiedenartigsten Gerüchte, und es wäre deshalb schwierig, sich aus dieser Quelle eine richtige Anschauung der Thatsachen zu verschaffen. Um nun dies zu erreichen, muss man sich an die Auskünfte uneigennütziger Landwirthe halten, deren Ansichten im Nachfolgenden zusammengestellt werden. Das dem Feldbau ungünstige Wetter hat nicht alle Producte in gleichem Masse berührt. Der Weizen hat nicht so viel gelitten als die übrigen Pflanzen; auch kann man eine gute Ernte desselben erwarten, obwohl er noch manchen kritischen Phasen ausgesetzt ist: der Aehrenbildung, der Blüte und der Reife. Der Halm ist kräftig, aber kurz, das Grün üppig, und wenn nicht heftige Stürme eintreten, ist nicht zu befürchten, dass die Frucht sich umlege. Der Roggen befindet sich unläugbar in minder guten Verhältnissen. Der Stamm ist zwar hoch, aber schwach; die Aehre zeigt sich wohl ziemlich gut, aber für die Blüte ist das Wetter verhältnissmässig zu kalt und Wärme ist durchaus nothwendig, wenn das Korn sich bilden und gross werden soll. Nur auf kräftigem Boden lässt sich eine erträglich gute Ernte hoffen; träten aber heftige Regen begleitet von starken Winden ein, dann würde das Umlegen des Getreides sehr wahrscheinlich nicht wieder gut zu machenden Schaden bringen, denn die Pflanze könnte dagegen nur geringen Widerstand leisten. Der Anblick der Gerste ist beruhigender als der des Roggens; der Halm ist stark, die Aehre im Allgemeinen wohl kurz, ver-

spricht jedoch einen genügenden Ertrag. Hafer ist mager und in der Entwicklung dermassen zurück, dass es an den meisten Orten unmöglich erscheint, allgemeinhin zu urtheilen, was daraus werden wird. Man glaubt jedoch, dass diese Frucht, wenn von ausnahmsweise gutem Wetter begünstigt, noch eine mittlere Ernte liefern könnte. Raps wurde derart gefährdet, dass man an vielen Orten einen Augenblick glaubte, die Ernte werde fast null sein; gegenwärtig jedoch ist man im Allgemeinen beruhigt, und kann man auch nicht ein reichliches Product erwarten, so bleibt doch Raum für die Hoffnung, der diesfällige Ertrag werde wenigstens soweit genügen, um den Landwirth für die aufgewendete Mühe entsprechend zu entlohnen. Flachs hat ebenfalls gelitten, gewann aber an einzelnen Orten wieder ein beruhigenderes Aussehen; die Pflanze wird zwar jedenfalls ziemlich kurz bleiben, man nimmt jedoch an, dass die Qualität für diesen Mangel entschädigen werde. Die Trockenheit hat auch den Runkelrüben stark geschadet, deren Anbau mit jedem Jahre grössere Verhältnisse annimmt, in Folge der Ausdehnung, welche der Zuckererzeugung gegeben wird. Die Kartoffeln, deren Ernte für den Werth der anderen Erzeugnisse von so einflussreicher Bedeutung ist, werden aller Wahrscheinlichkeit nach reichlich ausfallen; denn da die frühen Sorten, welche man jetzt verzehrt, ein gutes Product liefern, so steht zu hoffen, dass es mit der Spätfrucht nicht anders sein werde. Diese Pflanze hat übrigens weniger als die anderen von der Trockenheit gelitten, indem der Boden, welcher durch den noch in später Jahreszeit gefallenen Schnee tüchtig durchnässt worden ist, sich noch lange bis auf eine gewisse Tiefe feucht erhielt, was der Entwicklung der Knollen sehr zu Statten kam. Der Mangel an Viehfutter macht sich in hohem Grade fühlbar; den natürlichen Wiesen hat das trockene Wetter sehr geschadet und man kann nur auf eine mittelmässige Heuernte rechnen. Die künstlichen Wiesen befinden sich wohl in einem besseren Zustande, doch konnte man den ersten Schnitt nicht vor Ende Mai vornehmen, und die Thiere haben natürlich durch den Abgang von Grünfutter viel gelitten. Sollte sich die zweite Mahd in gleicher Weise verzögern, dann wäre das für die Pächter eine wahre Calamität, indem sie sich gezwungen sehen würden, ihren Viehstand zu verringern, und dadurch Mangel an Dünger einträte, so dass ihnen im Herbste für das Düngen ihrer Felder bedeutende Auslagen erwüchsen und in natürlicher Folge eine Vertheuerung der geernteten Producte einträte. Man macht zahlreiche Versuche mit verschiedenen Düngstoffen und seit mehreren Jahren bespricht man die Frage, ob der natürliche Dünger wirklich besser als der chemische sei. Der Gegenstand ist von grosser Wichtigkeit, insbesondere für Belgien, wo das Vieh durchaus nicht im Verhältniss zur bebauten Grundfläche steht, und wo man deshalb in ausgedehntem Masse zum künstlichen Dünger seine Zuflucht nehmen muss. Der Vorschlag, in den einzelnen Provinzen zu ermitteln, welches Verhältniss zwischen dem Anbau der Cerealien und den verschiedenen Arten von Wiesenbau festgestellt werden soll, befindet sich unter Berathung; die Sache scheint jedoch etwas zu weit angelegt zu sein, wenn man bedenkt, wie gross die Verschiedenheit der Grundstücke schon in einer einzelnen Provinz ist. Leichter wäre es vielleicht, zu bestimmen und dem Landwirthe begreiflich zu machen, wie viel Vieh erforderlich sei, damit es ihm nicht an dem nöthigen Dünger für seine Grundstücke fehle. Die Landwirthschaft in Belgien muss zum Theil die Cultur der Cerealien aufgeben und Wiesen schaffen, um eine grössere Anzahl Vieh aufziehen zu können, wobei gewiss nur Nutzen herauskäme. Die dem Getreidebau gewidmeten Felder werden viel mehr tragen, wenn sie früher gehörig Dünger bekommen haben, und der Verkauf von Mastvieh wird Vortheile gewähren, welche derzeit nicht zu erzielen sind. Selbst in den besten Jahren sieht sich Belgien mit der Befriedigung seines Bedarfes an Verzehrungsgegenständen an das Ausland gewiesen, und verschiedene Länder, wie z. B. Ungarn, liefern ihm Getreide zu Preisen, welche zuweilen dem einheimischen Producenten eine verderbliche Concurrenz bereiten. Sein eigenes Interesse räth somit Belgien, die Viehzucht mehr als den Cerealienbau zu entwickeln. Eine wichtige Thatsache für die diesjährige Ernte ist das beinahe vollständige Ausbleiben von Unkraut, während im vorigen Jahre in Folge der herrschenden grossen Feuchtigkeit die Felder damit völlig übersäet waren. Der weisse Wurm oder die Maikäferlarve fährt mit ihren Verheerungen fort, trotz der vielen empfohlenen Gegenmittel, oder vielmehr in Folge der Lässigkeit der Landleute, welche keinerlei Geldopfer bringen wollen für einen Versuch, sich diese Plage vom Halse zu schaffen. Da sowohl der Wurm, wie auch die jungen Larven, wenn sie noch ganz klein und braun sind, in wenigen Minuten zu Grunde gehen, wiebald sie mit der Luft in Berührung gebracht werden, so hat man es neuerer Zeit damit versucht, in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August die Felder in einer Tiefe von 5 bis 6 Centimeter zu durchfurchen, und die Furchen jedesmal ein paar Stunden lang offen zu halten. Wie man versichert, sollen auf diese Weise alle Würmer vernichtet werden.

Seit einigen Tagen ist ein wenig Regen gefallen, welcher, wie gemeldet wird, den Feldern, und namentlich den Gemüsegärten ein verändertes Aussehen gab. Aehnliche günstige Nachrichten treffen auch aus Frankreich ein.

Paris, 29. Juni 1870. (Erntebericht.) Seit dem letzten Berichte des Generalconsulates vom 21. d. Mts. haben die Getreidepreise eine Reaction von 2—3 Francs per metrischen Centner erlitten; die Preise des Mehles sind sogar um 5 Frcs. pr. Centner im Vergleiche zu dem früheren höchsten Stande derselben gefallen. Die Trockenheit ist indessen nicht unterbrochen worden, allein es genügte, dass einige Wiederverkäufe von bereits zu den englischen Notirungen gekauften ausländischen Getreide eintraten, um die Meinung der französischen Märkte der Eventualität zuzuwenden, welche das Generalconsulat in dem obenerwähnten Berichte der verflossenen Woche bereits als möglich und wahrscheinlich signalisirt hatte. Das Generalconsulat hat ganz im Gegensatze zu den durch die Zeitungen veröffentlichten Ernteberichten, wiederholt vor der Ueberspeculation und vor zu sanguinischen Hoffnungen gewarnt und darauf hingewiesen, es möge nicht, sei es nun wissentlich oder unabsichtlich übersehen werden, dass alle Länder ausser Frankreich dieses Jahr eine gute Ernte haben werden, und dass in Frankreich selbst die Weizenernte nicht so schlecht ausfallen werde, als man allgemein annahm oder glauben machen wollte. Seit 2 Tagen sind indessen die Mehlpreise wieder besser gehalten und haben ca. 1 Frcs. 50 cent. wieder angezogen. Die Weizenpreise hingegen, auf welche die Speculation weniger sich wirft, als auf jene des Mehles, blieben unter dem Einflusse der obenerwähnten Baisse.

Hafer bleibt fest. Die bereits im letzten Berichte des Generalconsulates berührte Einfuhr von Heu aus dem Auslande tritt mehr in den Vordergrund. Man hat in den jüngsten Tagen aus den verschiedenen Ländern Probeballen von Heu als Muster kommen lassen. Es berechnen sich die Preise pr. Tonne (1000 Kilogr.) Anschaffungspreis, Fracht und Assecuranz, von Belgien zur See bezogen und in Dünkirchen, Cherbourg oder Havre gestellt mit 155 Frcs., aus Holland (Amsterdam) zu 152 Frcs., aus Triest 193 Frcs. Das aus England bezogene ist das theuerste (259 Frcs.) aber auch das allerbeste und reinste. Auch pr. Eisenbahn hat man aus Belgien und Deutschland (Würtemberg und Baden) und endlich ebenfalls aus Oesterreich und Ungarn Probesendungen bezogen. Die Preise würden conveniren, aber die Qualität ist eine zu schlechte. Das deutsche und in noch höherem Masse das österreichisch-ungarische Heu zeugt von einer auf sehr niedriger Stufe stehenden Wiesencultur, da

es ausser den Gramineen mit einer Menge Binsen und Pflanzen vermischt ist, welche keine Nahrstoffe enthalten. Das französische und vor allem das englische Heu enthält dagegen nebst den Gramineen nur Leguminaceen, als Luzerne, Klee u. dgl. und gar keine fremdartigen Pflanzen, als Folge einer höchst rationellen Wiesencultur. Der französische Consument weist das deutsche und österreichisch-ungarische Heu zurück und würde es nur dann nehmen, wenn die Preise besonders billig wären. Diesem stehen aber wieder die theueren Frachten der österreichischen und deutschen Eisenbahnen entgegen, und so kommt es, dass trotz des grossen Bedarfes an Futtergräsern in Frankreich man keine bedeutenden Abschlüsse auf österreichisches Heu machen will und lieber nach belgischen, holländischen und vorzugsweise englischen Heu greift. Ein neuer Fingerzeig, wie Noth es thut, dass die österreichisch-ungarische Landwirthschaft mit allen Kräften die Verbesserung ihrer Production anstrebe.

Marseille, 30. Juni 1870. (Erntaaussichten.) Die Roggen-, Gerste- und Haferernte in der Provence ist nahezu beendigt, und wird nach übereinstimmenden Berichten an die hiesige Societé d'agriculture das Resultat derselben als ein im Ganzen sehr ungünstiges bezeichnet, da es kaum die Hälfte einer gewöhnlichen Ernte dieser Fruchtgattungen beträgt.

Der diesfällige Bedarf, sowie auch jener aller Futterartikel wird demnach ein bedeutender und dauernder sein, und dürfte dem bezüglichen Handel reichliche Beschäftigung in Aussicht stellen.

Der Schnitt des Weizens ist im vollen Zuge, und dürfte derselbe binnen 8—10 Tagen gänzlich vollzogen sein. Der Ertrag in den Niederungen wird als ein ziemlich befriedigender erklärt, während auf magerem Grund und Boden und auf höher gelegenen Gegenden das Resultat ein schlechtes, stellenweise gleich Null ist. Im Ganzen wird ein Ausfall angenommen, welchem man mit einem Deficit von 25—30 pCt. einer gewönlichen Ernte beziffert.

Im Bas Languedoc hat, wie bereits gemeldet, die Trockenheit den grösseren Saaten unersetzlichen Schaden gethan, während für Weizen der Regen noch rechtzeitig gekommen ist, ohne jedoch auf leichtem Grunde den gehofften Erfolg zu haben.

Daher kommt es, dass im Departement du Gard und in der Camargue die Ernte fehlgeschlagen, im Departement de l'Aude aber nur mittelmässig ausfällt, während im Haut-Languedoc die Sachlage mit dem Eintritte in das Departement Haute-Garonne wechselt und bis nach Bordeaux hin ein ziemlich befriedigendes Resultat verspricht.

Im Ganzen genommen dürfte wohl das Richtige getroffen werden, wenn der Durchschnittsertrag des Languedoc auf eine kleine gewöhnliche Ernte geschätzt wird.

In Toulouse, welcher Platz im Languedoc als tonangebender Markt für Getreide gilt, sind die gegenwärtig notirten Preise 25—50·50 Frcs. pr. Hektoliter zu 80 Kilogr.

In Marseille fand seit dem letzten Berichte ein fortwährendes durch die zahlreichen Zufuhren bedingtes Weichen der Preise statt, das bei der stark pronöncirten Flauheit noch bedeutender werden dürfte, als mit dem Erscheinen des neuen Productes auch noch das Eintreffen von etwa 150 schwimmenden Ladungen ehestens gewärtiget wird.

In den hier betheiligten Kreisen macht sich die Annahme eines Deficits von ¼ Ernte immer mehr geltend!?

Bei der Unmöglichkeit, auch nur den aproximativen Bedarf Frankreichs an fremdem Getreide für die beginnende Campagne anzugeben, da die hiezu absolut nöthigen, auf die erzielte Production bezüglichen Daten nur dem Ministerium zu Gebote stehen, von welchem dieselben trotz vielfach gemachter Versuche unbedingt verweigert, und erst nach länger denn Jahresfrist zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden, dürfte die folgende, aus den amtlichen statistischen Tabellen zusammengestellte Uebersicht vielleicht nicht ohne Interesse sein.

	Getreideproduction Frankreichs Hektoliter*)	Getreideeinfuhr in Frankreich Quint. metr.	hievon über Marseille Quint. metr.
1858	109,989.747	2,936.775	2,567.864
1859	87,545.960	1,517.364	1,362.042
1860	101,989.747	1,462.079	1,056.278
1861	75,116.287	10,452.935	3,856.824
1862	99,292.224	5,664.447	3,394.225
1863	116.781.794	3,605.229	2,606.152
1864	111,274.018	2,617,440	2,205.961
1865	95,571.609	2,131.311	1,820.190
1866	85,131.455	3,487.094	2,312.837
1867	83,005.739	9,379.089	5,632.967
1868	.	11,744.580	7,894.767
1869	.	4,479.000	3,569.413

Frankreichs alljährlicher Bedarf an Cerealien zu Nahrungs- und gewerblichen Zwecken wird mit wenigstens 85 Millionen Hektoliter beziffert.

Für die Aussaat werden 15—16 Mill. in Anspruch genommen.

Eine gute Mittelernte beträgt etwa 100 Mill. Hektl.

Mit Rücksicht auf diese allgemein anerkannten Ziffern könnte allerdings der Bedarf Frankreichs an fremdem Getreide für die nächste Campagne berechnet werden, soferne zuverlässige Daten über das wirklich erzielte Ernteresultat vorlägen, in deren Ermanglung nur mehr oder weniger gegründeten Vermuthungen Ausdruck gegeben werden könnte.

Barcelona. 24. Juni 1870. (Erntebericht.) Aus den nach allen Seiten über Ernteverhältnisse eingezogenen Erkundigungen resultiren folgende Daten:

Aus Malaga verlautet, dass heuer die Ernte sowohl in Weizen, als auch in anderen Bodenerzeugnissen allgemein als eine günstige beurtheilt wird. Doch könne man sich noch immer keine präcise Idee über das Ernteergebniss formiren, indem oft unversehens schwere Gewitter grossen Schaden anzurichten pflegen. Falls Schwarzemeer- und Azow-Waare nicht zu hohe Preise notirt, heist es weiter, dürfte darin, doch nicht etwa vor drei Monaten, jedenfalls etwas zu machen sein.

In Almeria gab es eine gute Ernte. Man glaubt nicht an eine Importation, eher vermuthet man von Weizen und Gerste einen Theil abgeben zu können.

Die Berichte aus Cartagena sprechen von einer abundanten Ernte, besonders in Gerste. Es ist kaum anzunehmen, heisst es weiter, dass man in diesem Jahre in Bezug auf Nahrungsstoffe Zuflucht zum Auslande nehmen werde. Eher noch dürfte dahin etwas abgegeben werden, und thatsächlich zeigt sich aus Algier jetzt schon Nachfrage um Gerste.

In Valencia hat die Ernte ein gutes Aussehen. Gewöhnlich aber reicht das Erträgniss nicht zu, um den Localbedarf zu versorgen, wobei man stets den Mangel aus den Provinzen Teruel und Albacete zu decken pflegt, was jedoch heuer aus Nieder-Arragonien herbeizuholen nicht recht thunlich sein wird. Und wenngleich in der Mantscha der Stand der Felder ein besserer ist, so wird hievon Castilien, wo der Saatenertrag karg ausfiel, versorgt werden müssen. Demnach

---

*) Nach zollamtlicher Berechnung wird ein Hektoliter mit 78, im Handel mit 80 Kilogr. durchschnittlich angenommen.

wäre eine Einfuhr aus dem Auslande in den späteren Monaten als wahrscheinlich anzunehmen.

Was endlich **Barcelona** und Umgebungen bis Tarragona hinab betrifft, so hört man bis jetzt nur, dass dieses Jahr in Bezug auf die Cerealien-Ernte jedenfalls als ein besseres gilt. Doch fällt Niemanden ein zu behaupten, dass der Localbedarf hierdurch gänzlich gedeckt sei.

Im Allgemeinen glaube ich als Endresultat hinzustellen, dass Spanien trotz eines ziemlichen günstigen Jahres dennoch einen gewissen Bedarf an Brodfrüchten aufweisen wird, wogegen es an Gerste nirgend mangeln dürfte.

Die Fruchtpreise sind im gegenwärtigen Augenblicke billig gestellt.

Salonich, 10. Juni 1870. (Ernteaussichten.) Die Aussichten auf die zu gewärtigende Ernte sind, was Macedonien anbelangt, im Ganzen keine ungünstigen, wenn selbe auch den früher gehegten, in einem früheren Berichte erwähnten Erwartungen nicht entsprechen. Die seit Anfang des Jahres häufigen Regen und mehrmaligen Fröste haben nämlich den Saaten seiner Zeit mehr geschadet, als man anfänglich meinte, und im Monate April und Mai waren wiederum die Niederschläge zu wenig und unbedeutend, um namentlich bei der Gerste, die am ersten reif und jetzt bereits geschnitten wird, die Bildung und Entwicklung des Fruchtkernes zu begünstigen.

Deshalb bleiben auch die Nachrichten über Gerste hinter jenen über die anderen Getreidesorten zurück, und während erstere einigermassen durch Trockenheit mitgenommen wurde, hatten letztere sich des Vortheiles zu erfreuen, den ein mehrmaliger, gegen Ende Mai gefallener ergiebiger Regen dem Pflanzenwachsthume im Allgemeinen noch zur rechten Zeit gewährte.

Man kann annehmen, dass das Ergebniss der heurigen Ernte jenes vom vorigen Jahre um 20—25 pCt. an Quantum übertreffen, und wie die Dinge jetzt stehen, letzterer gleichfalls der Qualität nach überlegen sein werde.

Valona, 22. Juni 1870. (Erntebericht.) Weizen, Gerste und Hafer, deren Schnitt im Consularbezirke bereits begonnen, geben nur einen schwachen Ertrag und werden eben für die Bedürfnisse des Bezirkes hinreichen; nur von Hafer kann eine geringe Ausfuhr stattfinden. Die Mais-Aussaat hat begonnen und wird bis um den 10. Juli dauern; indessen sind die Arbeiten in schweren Gründen der Trockenheit halber unausführbar gewesen und diese Felder liegen brach. Doch hat man für diese Frucht, abgesehen von ausserordentlichen Elementarereignissen, wenig zu besorgen und wird die gewöhnliche Ausfuhr nach den Küstenplätzen des adriatischen Meeres stattfinden können. Die Oliven sind sehr gut gerathen und wird heuer eine vorzügliche Oelausbeute erwartet.

Consularberichte.

Breslau, 25. Juni 1870. (Frühjahrs-Wollmarkt.) Wieder ist ein Wollmarkt in Breslau vorüber, und zwar so rasch war sein Verlauf, dass man sich nicht erinnert, etwas Aehnliches erlebt zu haben. Die vorausgehenden kleineren Provinzial-Märkte liessen bereits eine Steigerung der Preise erwarten, da auch die letzten Nachrichten von England her günstig blieben; es entwickelte sich in Folge dessen schon vor dem Markte eine grosse Thätigkeit der Käufer auf den Wolllagern, und da auf dem Markte selbst das Quantum der Wolle merklich geringer war, als in früheren Jahren, ging der Verkauf am ersten Markttage so rasch von Statten, dass für den zweiten Tag eigentlich wenig übrig blieb. Besonders gesucht waren gut gewaschene, nicht zu schwere Wollen, und erhielten solche im Durchschnitte 6 bis 8 Thaler höhere Preise, feine und hochfeine Wollen vielleicht noch mehr, wogegen bei der Wäsche verunglückte und sehr beladene Wollen, besonders solche, welche sehr lang gezüchtet waren, theils geringer bezahlt wurden, theils ganz unbeachtet blieben. Immer mehr tritt hervor, dass unsere schlesische Schafzucht durch die Sucht, nur Masse zu erzielen, wesentlich geschädigt worden ist, und immer deutlicher wird es, dass viele Züchter, welche dieser Moderichtung gefolgt waren, jetzt an eine Umkehr zu denken anfangen. Man darf sich nicht vorenthalten, dass bei dem diesjährigen Verlaufe des Wollmarktes das neue Verkaufs-Commissionsgeschäft leichtes Spiel hatte und ungünstige Conjuncturen dasselbe sehr erschwerten, zumal, wenn der Eigenthümer nicht über die Wahrnahme seines Vortheils hinausgehende Concessionen im vorhinein bewilligt; ist aber die Bahn einmal gebrochen, die Theilnahme der Producenten wie der Käufer ein fait accompli, dann bewahrt solche auch in ungünstigen Zeiten ihre Lebenskraft unter Hervorhebung der Vortheile, welche die Sache für sich hat und welche in anderem Falle kaum eine bedingte Anerkennung gefunden hätten. Die Wollwäsche fiel im Allgemeinen weit besser als die vorjährige auch in den verschiedenen Districten Niederschlesiens aus, was wieder negativ auf den Anklang der Fabrikswäsche zurückzuwirken nicht verfehlen wird, und so hatten die höheren Preise auch hierin ihre Anwartschaft, während die Schur, wenn auch im Ganzen nicht reichlicher als andere Jahre, doch besser, als bei dem knappen Futter zu erwarten stand, ausfiel. Nicht ohne Einfluss hierbei war jedenfalls der strenge Winter, der auch das knappe Futter vollständiger und bereitwilliger aufnehmen, verdauen und verwerthen liess, als es ein schlaffer, regnerischer gethan haben würde. Da der gesammte Markt ein befriedigender war, konnte auch der neuen Einrichtung des Wollverkaufs-Commissionsgeschäftes der gute Erfolg nicht fehlen und indem sich nur ein günstiges Urtheil bilden konnte, wird sie künftig bei minder freundlicher Stellung wenigstens nicht die Macht des Vorurtheiles gegen sich haben. Bemerkenswerth ist auf den Wollmärkten der Nebenplätze der Provinz, besonders in Niederschlesien, die starke Frequenz von Dominialwollen. In Glogau waren von 740 Ctr. Gesammtmenge 600 Ctr. Dominialproduct, in Liegnitz betrug letzteres 500 Ctr. Allerdings wurden für diese Posten nur geringere Preise erzielt, indessen doch nach Massgabe der Qualität keine geringeren als in Breslau und letzter Zeit in Posen. Hiernach könnte man folgern, dass Mittelwollen auf den kleineren Märkten besser am Platze wären und in der That hätte es etwas für sich, die feinen Sorten von diesen entschiedener abzusondern. Mit der diesmaligen geringeren Concurrenz australischer Wollen auf dem Weltwollenmarkte hat die Nebenbuhlerschaft jenes Welttheiles noch nicht aufgehört, am wenigsten die der transatlantischen Wollproduction überhaupt, aber so viel hat sich mit Bestimmtheit festgestellt, dass die betreffenden Länder in der Feinheit Europa nicht sobald erreichen werden, am wenigsten Australien, die bedrohlichste Concurrenz nach der erlittenen Schlappe, obschon es wohl unzweifelhaft einen Anlauf auf bessere Qualität unternehmen wird, und so wird der schlesische Wollmarkt nothwendigerweise wieder mehr und mehr die verschiedenen Feinheitsrichtungen zu repräsentiren haben, welche eine Verschmelzung mit den mittleren Qualitäten auf ihren untersten Stufen nicht gern haben können. Der Richtung auf Schurgewicht mit secundärer Feinheit werden natürlich die kleineren Dominien Niederschlesiens und die Rustikalwirthe angewendet bleiben, denen auch die Nähe des kleinen Marktes mehr entspricht, als der ungewisse Vortheil auf den entfernteren grossen. Hierbei aber

werden die Feinzüchter sich wohl zu hüten haben, in den alten Fehler der Vernachlässigung der Quantität über die Qualität zu verfallen, denn selbst bei beiden gleichzeitig wohl gepflegten Richtungen bleibt die Sehnsucht immer nur unter strengen, viel zu wenig beachteten Bedingungen in Bezug auf Wolle-productionskosten lohnend und jeder Benachtheiligung der Bodenernte folgt heutzutage immer entschiedener die Strafe auf dem Fusse nach. Die Berichte aus Berlin besagen, dass an den beiden Tagen vor Eröffnung des Marktes kein bedeutendes Geschäft auf den Lagern stattgefunden hat. Tuchfabrikanten wie Kammgarnspinner wollten nicht an die, durch die Vormärkte bedingten hohen Forderungen der Eigner heran und kauften nur einzelne sehr schöne Sachen, bei denen eine Preissteigerung von 8—12 Thlr. pr. Ctr. zu constatiren war. Die Zufuhren sowohl im offenen Markt, wie auch auf den grossen Commissionslagern waren sehr bedeutend und überstiegen wahrscheinlich die des Vorjahres; die Wäschen sind durchschnittlich besser, das Schurgewicht in den meisten Fällen 3—5 Ctr. geringer wie voriges Jahr. Besonders thätig waren inländische Tuchfabrikanten, doch entschlossen sich auch die Kämmer zum Kaufen. Vom Auslande ist ein französisches Haus zu erwähnen, welches stark in vorpommerschen Wollen kaufte. Man zahlte für gute märkische und pommersche Stämme 60—65, in einigen Fällen höher, mittlere märkische und pommersche Stämme 56—60, hinterpommersche Kammwollen 55—57, vorpommersche Kammwollen 50—53 Thaler. Nach genauen amtlichen Ermittlungen waren die Vorräthe von alter Wolle ca. 19.000 Ctr., während die neuen Zufuhren ca. 125.100 Ctr. betrugen. Es waren daher im Ganzen 144.100 Ctr. zum Verkaufe gestellt. Im vorigen Jahre war das diesfällige Quantum ca. 220.000 Ctr., mithin in diesem Jahre weniger um 75.900 Ctr. Besonders hervorzuheben ist die Augsburger Spinnerei, die ca. 2500 Ctr. vor- und hinterpommersche Kammwollen zu unveränderten Preisen acquirirte. Von Locken wurden nur einige Posten Vorpommern zu 33—34 Thlr. verkauft. So weit es speciell den Breslauer Wollmarkt betrifft, lautet der amtliche Bericht der Handelskammer-Commission für Wollberichte, wie folgt: Käufer waren aussergewöhnlich zahlreich. Die gewöhnliche Anzahl von Händlern und Fabrikanten aus England, Frankreich, Belgien, Schweden hatten sich eingefunden; besonders stark vertreten war der Rhein und das übrige Inland, und es scheint, dass ein bedeutender Bedarf unbefriedigt geblieben ist. Nach den von den Thorexpeditionen und den Verwaltungen der Eisenbahnen eingegangenen Ausweisen wurden in erster und zweiter Hand zu Markte gestellt: Schlesische Wollen 42.000 Ctr., posensche Wolle 18.000 Ctr., polnische und österreichische Wolle 2000 Ctr., alter Bestand aller Gattungen 8000 Ctr., zusammen 70.000 Ctr. Im vorigen Jahre waren zu Markte gestellt 87.500 Ctr., also in diesem Jahre weniger um 17.500 Ctr. Es wurden, soweit es unter allgemeinen Bezeichnungen festzustellen möglich war, folgende Preise bezahlt: schlesische hochfeine und Electoral-wollen 95—110 Thlr. (einzelne Partien höher); feine 80—93 Thlr., mittel und mittelfeine 60—75 Thlr., Rustikal- und geringere Dominial-Wollen 52—58 Thlr., schlesische gebündelte Sterblings-wollen 48—65 Thlr., Schweisswollen 40—55 Thlr., Posener feine Wollen 65—75 Thlr., Posener mittlere und mittelfeine Wollen 50—60 Thlr. Das verbleibende Quantum dürfte sich incl. der alten Bestände auf ca. 16.000 Ctr. belaufen. Schliesslich ist noch anzuführen, dass im Laufe des Monates Mai etwa 2000 Ctr. zu denselben Preisen wie im April verkauft worden sind.

Antwerpen, 12. Juni 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate sind 356 beladene Schiffe unter folgenden Flaggen eingelaufen: Oesterreichische 1, belgische 13, englische 127, französische 44, norddeutsche 74, niederländische 14, dänische 19, schwedisch-norwegische 38, russische 7, italienische 11, spanische 4, nordamerikanische 4. Im Mai sind 2 österreichische Schiffe von hier versegelt und befinden sich jetzt noch 2 im Hafen. Getreide. Während der ersten Hälfte des verflossenen Monates verfolgte der Markt eine steigende Tendenz und fanden lebhafte Umsätze sowohl in präsenter Waare, als auf Lieferung statt. Die dritte Geschäftswoche war dagegen ruhiger für Weizen und Preise wichen um 25—50 Centimes, um gegen Schluss des Monates bei zunehmender Frage wieder anzuziehen. Roggen, Gerste und Hafer waren anhaltend gut begehrt bei behaupteten Preisen, während gegen Ende nur wenig zu höheren Forderungen ausgeboten war, was die Käufer zurückhaltend stimmte. Die Totalumsätze betrugen 5570 Last Weizen, 2850 L. Roggen, 1130 L. Gerste und 1680 L. Hafer. Man bezahlte zuletzt 26½—27⅛ Fres. für rothen dänischen Weizen, 22—23 Fres. für Donau, 25¾—26 Fres. für polnischen, 28 Fres. für amerikanischen und 26—26¼ Fres. für weissen inländischen. Leinsamen. Der zuletzt gemeldete Aufschlag behauptete sich nicht nur am Anfange des verflossenen Monates, sondern gewann im Laufe desselben eine weitere Ausdehnung. Die Frage war während der ersten 14 Tage lebhaft und nur die Hartnäckigkeit der Eigner verhinderte den Abschluss grösserer Geschäfte, während in der zweiten Hälfte des Monates nur Käufer für stricten Bedarf auftraten. Die Verkäufe beliefen sich auf 1650 L. zu 39 Fres. für Azoff'sche und Schwarzemeer-Saat und 31—34 Fres. für Ostseesaat. Rapssaat hatte den Verkauf von ca. 395 L. zu festen Preisen. Indische hedang zuletzt 45⅛ bis 46 Fres. Kaffee. Verkäufe 17.950 Säcke, Vorrath 61.000 S. Während der ersten Hälfte des Monates herrschte eine gute Frage für den Artikel und Preise besserten sich um ca. 1 Cent. Gut ord. Domingo hedang 28 C. und ein kleines Los feine Qualität 30—30¼ C. In Folge des ungünstigen Ablaufes der holländischen Auction bemächtigte sich auch unseres Marktes eine flaue Stimmung. Zucker. Verkäufe 3954 Kisten Havana, Vorrath 2500 K. Der Markt war sehr fest, namentlich für die besseren Sorten; Nr. 13—17 hedang 16¾—18 Fres. Tabak. Verkäufe 34 Fässer Virginier und 108 F. Kentucky. Vorrath 418 F. Kentucky und 15 F. Mason County. Es herrschte eine gute Frage, da aber die Vorräthe in erster Hand geräumt sind, so blieben die Umsätze beschränkt. Kentucky good lugs, alte Waare, bedang 24—25⅛ C., refused bis few admitted (neue Waare) 25 C., detto ord. lugs 21 C., detto good lugs etwas grün 23 C., Virginier good lugs und admitted 28 C., sehr gering und gefroren 19⅛ C. Petroleum. Verkäufe 54.700 Fässer raffinirtes, wovon 10.000 F. loco und 44.700 F. auf Lieferung. Vorrath 56.876 F. und 51.208 Kisten. Im verflossenen Monate war der Markt nur wenigen Schwankungen unterworfen und die Course am Schlusse dieselben wie Anfangs, nämlich 52—52⅛ Fres. für loco und 55 Fres. auf September-Lieferung. Häute. Verkäufe 36.515 Stück, Vorrath 83.270 St. Die Frage für Ochsenhäute, sowohl trockene als gesalzene, war nur beschränkt und Preise wichen für erstere um 2 Fres. und für letztere um ½—1 Fres. Kuhhäute blieben dagegen gefragt und Preise stiegen um ½ bis 1 Fres. Wolle. Verkäufe 13.016 Ballen La Plata und Vorrath 28.016 B. Bei der im vorigen Monate stattgefundenen Auction machte sich eine gute Kauflust geltend. Die geringeren Sorten Buenos-Ayres fanden Nehmer zu Preisen, die um 10—15 Cent. höher als im Februar waren, und die Merinos und Metis prima zu einer Avanz von 5—10 Cent. Montevideo, welche in der vorhergehenden Auction verhältnissmässig hoch bezahlt wurden, gingen bei einer Steigerung von 5—10 Cent. weniger lebhaft ab.

Cardiff, Mitte Mai 1870. (Monatsbericht.) Im Monate April sind 646 Schiffe (gegen 642 während der gleichen Periode 1869) eingelaufen und 647 (gegen 699) abgesegelt, welche sich auf die einzelnen Flaggen in folgender Weise vertheilen: Briti-

sche 213 (82.652 Tonnen), darunter 72 Dampfer (35.613 T.), französische 81 (9944 T.), darunter 3 Dampfer (607 T.), italienische 54 (21.900 T.), darunter 1 Dampfer (390 T.), norwegische 20 (6906 T.), amerikanische 14 (13.253 T.), norddeutsche 11 (3685 T.), österreichische 18 (9111), schwedische 7 (1565 T.), hanseatische 5 (3118 T.), russische 5 (2545 T.), holländische 5 (1058 T.), darunter 3 Dampfer (399 T.), griechische 3 (940 T.), mecklenburgische 1 (245 T.), portugiesische 1 (94 T.); ferner 209 Küstenfahrer. Die Anzahl der Einläufe im Jahre 1870 betrug bis jetzt 2469 Schiffe (gegen 2462 während der gleichen Periode 1869) und jene der Abfahrten 2426 (gegen 2436). Die nachstehende Tabelle zeigt das Ergebniss der österreichischen Schifffahrt im April 1870:

	Einläufe		Abfahrten	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	3	1.625	18	8.725
Leere „	15	7.486	.	.
Zusammen	18	9.111	18	8.725
Dagegen im April 1869	20	10.417	22	11.102

Wie bereits bemerkt, sind die nationalen Schiffe his auf 3, welche mit Holz beladen waren, leer eingelaufen; beim Absegeln waren sie sämmtlich mit Kohlen beladen und erzielten folgende Frachten: Constantinopel 14 bis 15 s., Triest 15 s. 6 d. bis 16 s., Ancona 17 s., Alexandrien 17 s. 3 d., Kertsch 13 s. 6 d., Ragusa 16 s. 3 d., Syra 14 s. 2 d., Smyrna 15 s., Sulina 14 s., Venedig 18 s. Die Einfuhr durch fremde Schiffe im April l. J. bestand in: 1274 Tonnen Eisenerz, 2921 T. Frischschlacke, 130 T. Zinnblöcke, 8629 T. Grubenholz, 130 T. Sleepers und mehreren Ladungen Bauholz; 15.167 Scheffeln Weizen, 317 Säcken Mehl, 4519 Fässern Hafer, 1763 T. Kartoffeln, 177 T. Salz, 1576 T. Espartogras, 155 T. Kalkstein, 70 Fässern Bier, 4 F. Wein, 103 F. Cider, 35 Körben Fische, 346 T. Superphosphat, 235.240 Stück Ziegeln. Der Gesammtexport von Kohlen aus sämmtlichen britischen Häfen im April l. J. war sehr bedeutend, jedoch im Ganzen nicht so gross, wie im Vormonate. Die Verschiffungen betrugen im Jänner l. J. 1,569.428 T., im Februar 1,275,871 T., im März 1,650.845 T. und im April 1,705.647 T., also im Ganzen 6,201.791 T., gegen 5,576.279 T. während der gleichen Periode des Vorjahres, mitbin um 625.512 T. mehr. Die im April in den Häfen von Südwales nach dem Auslande gemachten Kohlenverschiffungen belaufen sich auf 295.243 T. In Cardiff hat im April im Vergleiche mit dem Vormonate eine Minderausfuhr von 55.802 T. stattgefunden; auch in den anderen Häfen von Südwales hat eine, wenn auch minder grosse Abnahme der Kohlenverschiffungen Platz gegriffen. In einigen nördlichen britischen Häfen dagegen ist eine Zunahme bemerkbar, und zwar in Newcastle um 50.000 T, in Sunderland um 20.000 T., in Hartlepool um 20.000 T., in South-Shields um 4225 T., in Middlesborrö um 1481 T. Auch Hull, Liverpool und Charlestown haben mehr exportirt. Die Zahl der Schiffe, welche im April aus britischen Häfen mit Kohlen beladen nach dem Auslande abgesegelt sind, betrug 2708, davon 1462 einheimische und 1246 fremde; im März l. J. sind dagegen 2249 Schiffe mit Kohlen abgesegelt, davon 1243 britische und 1006 fremde. Die durchschnittliche Tragfähigkeit der Abfahrten war, wie gewöhnlich, verhältnissmässig grösser in den Häfen von Südwales als in den nördlichen. In Newcastle betrug dieselbe nämlich 380, in Sunderland 440, in Hartlepool 250, in Cardiff 500, in Swansea 263 und in Newport 380 T. Im Vergleiche mit dem Vormonate jedoch war der Tonnengehalt der in den britischen Häfen mit Kohlen abgesegelten Fahrzeuge verhältnissmässig geringer. Die meisten in Newcastle gemachten Kohlenverschiffungen waren für Holland, die Hansestädte, den norddeutschen Bund, Dänemark und Russland bestimmt, während die am mittelländischen, adriatischen und schwarzen Meere gelegenen Staaten, sowie Indien, China und Südamerika ihren Kohlenbedarf grösstentheils aus den Häfen von Südwales beziehen. In Cardiff wurden bis jetzt verschifft, und zwar im:

		Kohle	Presskohle	Coke
Jänner	Tonnen	214.803	5.154	84
Februar	„	174.106	5.749	125
März	„	243.754	3.599	159
April	„	187.952	7.581	85
	Tonnen	820.615	22.083	453

In den Häfen von Südwales wurden im April l. J. folgende Kohlenverschiffungen gemacht:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff	Tonnen	187.952	7.581	85
Newport	„	29.149	.	.
Swansea	„	58.910	13.600	125
Llanelly	„	19.232	.	.

Küstenweise wurden im April l. J. in sämmtlichen britischen Häfen um 32.000 Tonnen weniger verschifft als im gleichen Monate 1869, in Sunderland wurden um 50.000 T., in Hartlepool um 3000 T., in Cardiff um 10.000 T., in Swansea um 3000 T. weniger exportirt. Blos in Newcastle und Newport hat eine Zunahme von respective 15.000 und 10.000 T. stattgefunden. Die Abnahme ist noch bedeutender im Vergleiche mit dem Vormonate. Durch Küstenfahrer wurden im April l. J. folgende Verschiffungen gemacht:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	69.689	79.061
Newport	„	73.357	64.480
Swansea	„	21.745	25.564
Llanelly	„	17.353	14.302
Newcastle	„	196.840	181.862
Sunderland	„	141.856	193.744
Hartlepool	„	67.607	70.057

Die Preise waren dieselben wie im Vormonate. In den Eisenwerken herrschte auch im letztverflossenen Monate grosse Thätigkeit, besonders was die Erzeugung von Schienen betrifft, welche in grosser Menge fortwährend nach Russland und den vereinigten Staaten von Nordamerika exportirt werden. Die Eisenproducenten von Südwales hoffen auch, dass ein guter Theil der Schienen für die in Japan zu construirenden Eisenbahnen in ihren Fabriken bestellt werden. Die japanische Regierung hat zu diesem Zwecke eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling aufgenommen und die Hälfte dieses Betrages wurde bereits erlegt; man vermuthet jedoch, dass das Unternehmen grössere Summen als die Anfangs erwähnten erfordern wird. In Yokohama erwartet man in kurzem die Ankunft der Ingenieure, um die Arbeiten zu beginnen*). Das Zinnplattengeschäft liegt ganz darnieder und es ist auch keine Aussicht auf eine baldige Besserung vorhanden. Der Eisenexport im April l. J. betrug aus: Cardiff 28.315 Tonnen (gegen 12.947 T. im Vormonate), aus Newport 15.150 (gegen 15.594) T., aus Swansea 1032 (gegen 1699) T. Im Jahre 1870 wurden bisher in Cardiff verschifft, und zwar im:

Jänner	22.207	Tonnen
Februar	21.824	„
März	12.994	„
April	28.315	„
Zusammen	85.340	Tonnen.

Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 7 L. 7 s. 6 d. bis 7 L. 10 s., Bars (Stangeneisen) 6 L. 7 s. 6 d. bis 6 L. 15 s. pr. englische Tonne; Tinplates (Zinnplatten) C. J. C. 26 s. 6 d.

*) Vgl. den Consularbericht aus Shanghai in Nr. 25 der „Austria" d. J. Anm. d. Red.

bis 24 s. 6 d. und Charcoal J. C. 26—30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Edinburg, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates war die Schiffahrtsbewegung lebhafter als im April. Es kamen 163 Schiffe von fremden Häfen an und 63 segelten von Leith nach solchen ab. Unter letzteren befand sich das österr.-ungar. Schiff „Iro", Capitän Scopinich, mit einer Kohlenladung für Venedig. Die Handelsoperationen in Getreide waren dagegen ziemlich beschränkt, indem die Sendungen vom Norden und Süden Europas nicht zahlreich eintraten und der hiesige Vorrath nicht bedeutend ist. Die Besitzer bestanden daher nicht nur auf festen Preisen, sondern auch auf einem Abschlage, den sie um so mehr festhielten, als bis Mitte des Monates die Aussichten auf eine zufriedenstellende Weizenernte in Folge des ungünstigen Wetters sehr trübe waren. Durch den warmen Sonnenschein und Regen haben sich jedoch die Felder wieder erholt und die Kornpreise haben in Schottland bis jetzt noch nicht die Höhe derjenigen auf den englischen Märkten erreicht. Es wurden im Mai in Leith importirt: 38.782 Quarter Weizen, 17.949 Q. Gerste, 11.186 Q. Hafer, 2466 Q. Bohnen, 17.136 S. Mehl. Vom 1. Jänner bis letzten Mai der Jahre 1870 und 1869 wurden in Leith folgende Mengen Getreide und Mehl eingeführt:

	1870		1869	
Weizen..................	789.660	Quarter	845.121	Quarter
Gerste	250.173	„	279.219	„
Hafer....................	114.502	„	12.625	„
Bohnen..................	51.814	„	21.403	„
Mehl	92.834	Säcke	125.530	Säcke

Es wurden daher in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres um 55.461 Q. Weizen, um 29.046 Q. Gerste und 32.696 S. Mehl weniger, dagegen um 101.877 Q. Hafer und 30.411 Q. Bohnen mehr importirt als in derselben Zeit des Vorjahres. Die Durchschnittspreise standen am Schlusse des Monates höher als am Beginne, und zwar stieg Weizen um 3 d., Gerste um 2 s. 6 d., Hafer um 6 d., Bohnen um 6 d. pr. Quarter. Von anderen Artikeln wurden noch eingeführt: 49.789 Latten, 25.520 Bretter, 30.650 Stützen, 72.680 Fassdauben, 4769 Ballen Flachs, 9399 Bündel Fassreife, 1462 Tonnen Knochen, 466 T. Oelkuchen, 17.233 Fässer Butter, 34.005 Stück Käse, 1091 Kisten, 61 Fässer und 351 Hgshds. Wein, 1237 Fässer, 1622 Hgshds. und 11.023 Brodn Zucker. Zur Ausfuhr kamen: 136 Fässer Bier, 17.430 T. Eisen und 12.873 T. Kohlen. In den meisten Getreidedistricten Schottlands scheinen Gerste und Hafer eine sehr gute Ernte zu versprechen. Weizen hat fast überall von der Kälte und den Insecten gelitten. Eine auffällig grosse Zahl von Aeckern wurde heuer mit Kartoffeln bepflanzt. Der Heuertrag ist in geschützten Gegenden ganz gut ausgefallen, so dass die Farmer mehr Vieh zu halten in der Lage sind. Die Fleischpreise zeigten eine steigende Tendenz.

Ancona, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im Monate Mai sind im Ganzen 76 handelsthätige Schiffe von 18.998 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische ...	7	3.235	9	1.502	16	4.737
Italienische ...	17	8.297	39	3.043	56	11.340
Englische.	3	2.798	1	123	4	2.921
Zusammen..	27	14.330	49	4.668	76	18.998

Cerealien. Der in den letzten Tagen des vorigen Monates neuerdings gefallene ausgiebige Regen hat auf den Stand der Getreidesaaten dieser Provinz derart wohlthätig eingewirkt, dass, wenn nicht unvorhergesehene ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, eine gute Getreideernte zu erwarten ist. In Folge dessen zeigen sich die Besitzer des vorjährigen Weizens in ihren Forderungen weniger zurückhaltend, und wird derselbe trotz des geringen Vorrathes zu 25·50—26 Frcs. pr. Quintal abgesetzt. Die Nachfrage für Mais dauert fort. Die Preise halten sich mithin fest auf 14·50—15 Frcs. pr. Quintal. Kaffee. Der hiesige Vorrath ist gering und der Umsatz ganz unbedeutend. Die Preise variiren pr. 100 Kilogr., wie folgt: Rio, ordinäre Qualität 175—185 Frcs., mittlere 187—195, feine 200—215, gewaschene 220—230, Bahia, je nach Qualität 170 bis 195, S. Domingo 185—225, Portorico und Ceylon 235—260. Zucker. Eine Ladung holländischer Pilés, für den hiesigen Platz bestimmt, wird nächstens hier erwartet. Der geringe Ueberrest wird zu 122—123·50 pr. 100 Kilogr. und gegen Barzahlung abgesetzt. Spiritus stieg rasch im Preise und wird gegenwärtig die doppelt rectificirte 35—36gradige Qualität mit 90—95 bezahlt. Petroleum. Von New-York und Philadelphia sind bereits 4 Ladungen von 20.800 Kisten und 1600 Fässchen direct nach diesem Hafen abgesegelt. Die Qualität in Kisten fehlt ganz, jene in Fässern wird zu 74—75 Frcs. abgesetzt. Metalle. Aus Cardiff traf in den letzten Tagen des Mai eine Ladung von ca. 334.650 Kilogr. englisches Eisen hier an, und es werden noch weitere Zufuhren erwartet. Die Preise stehen gegenwärtig, wie folgt: Barren 28—28½ Frcs., Bündel 33—33½, Nageleisen 32—32½, Cylindereisen 39—40, deutsches Eisen groher Qualität 45—46, Verzella zois 51—53, Stahl, ziemlich vorräthig, 70—85, Blecheisen pr. Terzin 125—130, Blei ersten Gusses 55—56, Kupfer fremder Provenienz 215, einheimisches 225. Lamm- und Ziegenfelle. Das Erträgniss war in diesem Jahre ein ziemlich geringes. Erstere wurden mit 2·50 Frcs. pr. Stück bezahlt und gingen grösstentheils nach Deutschland; letztere wurden zu 3 Frcs pr. St. nach Frankreich versendet. England hat verhältnissmässig zu geringe Preise angeboten, weshalb keine Lieferungen dorthin stattfinden. Frachten. Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter, Hadern nach England ca. 30 s. pr. Tonne. Course. Paris 101·90 bis 102·30, London 25·52—25·79, Wien 206¼—207½, Rom 100⅓ bis 100⅔, 20-Frankenstück in Gold 20·41—20·44 Lire. Silber 101·30—101·35. Bankssconto 5 pCt., Platzsconto 6½—7¼ pCt. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona war vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Barletta, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Während des vorigen Monates sind hier in Weizen, dem einzigen verfügbaren Artikel auf diesem Markte, mehrere Umsätze vorgekommen, immer nur für den örtlichen Bedarf. Auf 14 italienischen Schiffen wurden ebenso viele Ladungen dieser Fruchtsorte abgefertiget, sämmtlich nach dem Golfe von Neapel, mit Ausnahme einer einzigen, die nach Reggio di Calabria bestimmt war. Wegen mangelnder Vorräthe und reger Nachfrage von Seite der Mühlenbesitzer stieg Weizen im Preise und wurde rother Majorica bis zu 27·15 L., weisser bis zu 27·70 L. pr. Quintal bezahlt. Oel blieb vernachlässiget und kamen darin keine Abschlüsse vor. Auch im Weingeschäfte war es still; die vorgekommenen Käufe geschahen zum Preise von 15·50 L. pr. Hektoliter. Im Mai liefen hier 2 österreichische Handelsfahrzeuge ein. Das eine derselben, welches eine Ladung Gerste und Schiffstheer an Bord hatte, führte diese nach Molfetta und kam von dort in Ballast wieder nach Barletta zurück, um hier 202 Salme Wein für Venedig einzunehmen. Das andere Schiff lief

unbeladen ein, und übernahm hier ebenfalls eine Partie von 133 Salme Wein, am damit nach Sign abzusegeln.

Brindisi, 7. Mai 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 29 Dampfer von 15.166 Tonnen und 26 handelsthätige Segelschiffe von 2607 T. eingelaufen, dagegen 28 Dampfer von 14.685 T. und 17 Segelschiffe von 1176 T. abgegangen. Auf die einzelnen Flaggen vertheilt sich dieser Schiffsverkehr in nachstehender Weise:

Flagge:	Einlauf			
	Dampfer		Segelschiffe	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichische	10	5.788	.	.
Italienische	18	9.003	15	2.076
Holländische	1	375	.	.
Türkische	.	.	1	18
Griechische	.	.	9	230
Englische	.	.	1	283
Zusammen...	29	15.166	26	2.607

Flagge:	Abfahrt			
	Dampfer		Segelschiffe	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichische	10	5.788	.	.
Italienische	17	8.522	12	803
Holländische	1	375	.	.
Türkische	.	.	1	10
Griechische	.	.	3	80
Englische	.	.	1	283
Zusammen...	28	14.685	17	1.176

Ausserdem trafen 13 handelsunthätige italienische Segelschiffe von 1107 Ton. ein, welche, mit Ausnahme eines einzigen von 108 T., sämmtlich wieder von hier abgingen. Das zurückgebliebene Schiff ist mit Weizen beladen und speculirt wahrscheinlich auf den möglichen Verkauf desselben. Der holländische Dampfer brachte aus Rotterdam eine Ladung Colonialwaaren, und nachdem er diesen Platz approvisionirt hatte, ging er weiter nach Bari und anderen Seeplätzen dieser Küste, um daselbst den Rest seiner Ladung zu löschen. Es ist dies die gewöhnliche Sendung von Colonialien aus Holland, welche sich alljährlich ein- oder zweimal wiederholt. Mit den Lloyddampfern sind 22 Reisende aus Ancona und 76 aus Corfù angekommen, 39 und resp. 58 ebendahin abgegangen. Die Anzahl der mit den Dampfern der Gesellschaft Peirano & Comp. eingetroffenen Passagiere war 119, jene der abgereisten 87. Die Schiffe der adriatisch-orientalischen Dampfschifffahrtsgesellschaft endlich brachten 358 Reisende und nahmen 198 mit fort. Die von den Segelschiffen ein- und ausgeführten Gegenstände vertheilen sich mit Rücksicht auf Herkunft und Bestimmung in nachstehender Weise:

Herkunft	Schiffszahl	Tonnengehalt	Eingeführte Waaren
Italienische Küste am adriatischen Meere	7	361	Weizen und Holz
Italienische Küste am Mittelländischen Meere	3	330	Einrichtungsstücke und Teigwaaren
Albanien	5	123	Knoppern und Häute
Marseille	1	111	Kaffee und Zucker
Corfù	6	143	Weizen
England	4	1539	Steinkohlen
Zusammen...	26	. 2607	

Bestimmung	Schiffszahl	Tonnengehalt	Ausgeführte Waaren
Italienische Küste am Adriatischen Meere	9	548	Kaffee, Zucker, leere Fässer, Medicinalien, bearbeitete Kreide
Italienische Küste am Mittelländischen Meere	1	226	Holz
Albanien	4	46	Bearbeitete Kreide (zwei Schiffe leer)
Corfù.	2	73	Bearbeitete Kreide
Constantinopel	1	283	Ballast
Zusammen...	17	1176	

Von einiger Bedeutung bei dem Verkehre der Segelschiffe sind: 4 Einläufe aus England mit Steinkohlen; 1 aus Marseille mit Colonialien; 1 von 226 Ton. aus Venedig mit Holz, wovon ein Theil hier und der Rest in Catania ausgeladen wurde; 1 von 131 T. aus Amalfi mit Teigwaaren; 1 von 102 T. aus Neapel mit ordinären Einrichtungsstücken. Die nach den verschiedenen Häfen des Adriatischen Meeres ausgeführten Colonialwaaren kamen aus Rotterdam und Marseille und wurden von hier auf kleinen Küstenfahrzeugen weiterbefördert. Von den handelsunthätigen Schiffen waren einige mit Weizen beladen, und kamen in der Absicht hieher, ihre Ladung an Mann zu bringen; weil sich aber dies nicht bewerkstelligen liess, mussten sie nach anderen italienischen Häfen weitersegeln, um ihren Zweck zu erreichen. Wechsel auf London wurden zu 25·50 Lire, Paris zu 102, Triest zu 2·5 gehandelt. Das Agio erhält sich hier fortwährend auf 1½ pCt. Die Oelpreise, welche bis auf 108·48 L. zurückgegangen waren, hoben sich gegen Ende des vorigen Monates wieder auf 112·75 L. pr. Quintal. Cerealien erfahren durchgängig eine Preissteigerung. Weizen wurde Anfangs April mit 17·6 L. verkauft, stieg dann auf 17·25 L. und schloss mit 18·97 L. (heute notirte man bereits 19·58 L.) pr. Hektoliter oder 2·25—2·48 L. pr. Tomolo. Für neuen Weizen sind Abschlüsse von 18·47—19·20 L. pr. Hektoliter zu Stande gekommen. Hafer von Barletta galt 8·57 L. pr. Hektltr. Für hiesigen Wein wurde 17—18 L. pr. Hektltr. bezahlt. Das mit geringen Unterbrechungen bis zum 20. April anhaltende regnerische und kalte Wetter liess ernste Befürchtungen für die neue Getreideernte aufkommen; nachdem aber jetzt die Witterungsverhältnisse eine günstige Wendung genommen und unter dem Einflusse derselben die Saaten sich wieder erholt haben, so erscheint die nunmehrige Hoffnung der Landwirthe auf ein gutes Jahr als begründet. Die Felder gewähren im Allgemeinen einen sehr erfreulichen Anblick, nur lässt sich nicht läugnen, dass die Entwicklung der Vegetation empfindlich zurückgeblieben ist. Man befürchtet noch immer das Erscheinen der Raupen; an einzelnen Punkten haben sich bereits Heuschrecken gezeigt. Die namhafte Ermässigung der Tarife auf den südlichen Eisenbahnen um ungefähr 25 pCt., sowohl für den Personen- als Waarentransport, welche am 20. April d. J. in Wirksamkeit getreten ist, wird den Handelsverkehr auf dem Landwege und vielleicht auch die Zufuhr von für Oberitalien bestimmten Durchzugswaaren nach Brindisi begünstigen, gleichzeitig aber für die Küstenschifffahrt nicht ohne empfindlichen Nachtheil bleiben. Die am hiesigen Platze bestehende Volksbank hat ihren Gebarungsnachweis für die ersten 4 Monate des laufenden Jahres veröffentlicht. Es ergibt sich daraus eine Bilanz in Soll and Haben pr. 693.668·76 ital. Lire. Im vorigen Monate hat man hier mit der Bezeichnung der Strassen und der Numerirung der Häuser den Anfang gemacht. Die Arbeiten zur Verlängerung

der Strasse Mena werden wohl ununterbrochen fortgesetzt, machen aber nur langsame Fortschritte. Die Fälle von Wechselfieber treten jetzt wieder etwas zahlreicher auf, man hofft jedoch, dass sie den hohen Standpunkt des vorigen Jahres nicht erreichen werden. Die Stadt Barletta beabsichtiget ein Anlehen von 30 Mill. Lire aufzunehmen, welches zur Verbesserung des dortigen Hafens verwendet werden soll. Barletta hat als Echelle der reichen Provinzen Capitanata und Basilicata jedenfalls eine Zukunft, aber es fehlt ihm ein Hafen, die unerlässliche Bedingung commerziellen Gedeihens. Dies der Grund, durch welchen sich das dortige Municipium bestimmen liess, zu dem erwähnten Anlehen, welches mit einer jährlichen Ziehung verbunden und in 70 Jahren zurückgezahlt werden soll, seine Zuflucht zu nehmen.

Gallipoli. (Jahresbericht für 1869.) Die vorzüglichsten Artikel, welche im Jahre 1869 ausgeführt wurden, waren Olivenöl, das Haupterzeugniss dieses Bezirkes, Hafer, das nächstwichtigste Bodenproduct, Tabak, ob dessen Pflanzung die Provinz einigen Ruf geniesst, trockene Feigen, rohe Baumwolle und Fassgeschirr für Olivenöl, welches von den hiesigen gerühmten Fabriken erzeugt wird und einen sehr wesentlichen Industriezweig Gallipolis bildet. Diese Ausfuhr fand in folgenden Mengen statt: Olivenöl 30.747, leere Fässer 87.933 Salmen, trockene Feigen 2000, rohe Baumwolle 400, Hafer 2500, Tabak 1500 Quintali. Von Olivenöl wurde der grösste Theil nach England, der Rest nach Oesterreich, Frankreich und verschiedenen italienischen Häfen verführt. Die leeren Fässer wurden zumeist nach griechischen, türkischen und italienischen Häfen, die getrockneten Feigen und Tabak nach Neapel, rohe Baumwolle und Hafer nach Marseille versendet. In der Einfuhr kamen nachstehende wichtigere Gegenstände vor: Olivenöl 22.000 Salmen, Getreide 11.350 Hektoliter, Petroleum 3000, Teigwerk und Reis 1150, Zucker und Kaffee 1300, Stockfische 750 Quintali, Fassholz 15, Bauholz 6 Lasten. Oel wurde im abgelaufenen Jahre ausnahmsweise deshalb eingeführt, weil dasselbe am hiesigen Platze fortwährend gewöhnlich um 10 bis 15 Lire pr. Quintal höher im Preise stand, als an den Erzeugungsorten; dasselbe kam aus dem benachbarten Calabrien und aus Tarent. Petroleum langte theils unmittelbar aus New-York, theils aus verschiedenen Niederlagen im Reiche an. Fassholz wurde aus den Küstenplätzen Neapels, Bauholz aus Venedig und Triest bezogen. Die Verpackungsart der Ausfuhrwaaren ist nach Brauch und Bestimmungsort verschieden, Olivenöl und getrocknete Feigen werden in Fässer, rohe Baumwolle und Tabak in durch Maschinen gepresste Ballen verladen. Die Durchschnittspreise waren für Olivenöl 116 Lire pr. Quintal, das eingeführte kostete 106 L., für Getreide 20—21 L. pr. Hektoliter, Hafer 12 L., rohe Baumwolle 240 L. pr. Quintal. Der Tabak wird von Privaten für Rechnung der Regierung gebaut, welche die noch grünen Pflanzen mit einer bestimmten Anzahl von Blättern ankauft und sie zu Tarifspreisen bezahlt. Im vorigen Jahre wollte die Regierung die Pflanzungen beschränken und hat hiedurch Missvergnügen und Schaden hervorgerufen. Oesterreichische Staatsangehörige gibt es hier nicht; die Fassbinder verdienen 2—2⅓ L. pr. Tag und in ähnlichem Verhältnissen ist der Taglohn bei anderen Werkleuten, die Landbevölkerung verdient kaum die Hälfte davon. Erstere werden wöchentlich, letztere täglich ausgezahlt. Die Verkehrsmittel haben sich in nichts gebessert, obgleich das allgemeine Bedürfniss gefühlt wird; die seit Jahren begonnenen Hafenarbeiten sind noch immer unvollendet, weshalb die meisten hier einlaufenden Schiffe keine genügende Sicherheit und Bequemlichkeit finden. Ganz ebenso verhält es sich mit der längst gewünschten Verbindung mit dem Eisenbahnnetze der Halbinsel, allseits wird deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit, ihre segensreiche Wirkung auf Handel und Production anerkannt, nichtsdestoweniger wird sie nicht in Angriff genommen. Zu dem bereits oben erwähnten ausserordentlichen Ereignisse, dass hier selbst in Gallipoli, dessen Olivenöl einen der ersten Plätze auf den europäischen Märkten einnimmt, solches eingeführt wurde, hat wesentlich das überreiche Ernteergebniss Calabriens beigetragen, und die geringen Vorräthe bei fest gehaltenen hohen Preisen. Im Laufe des vorigen Jahres sind hier neue gut eingerichtete Magazine für Webe- und andere Waaren erstanden, auch wurde eine grosse Dampfmühle zur Vermahlung von Weizen, Getreide überhaupt, Schwefel und zur Erzeugung von Olivenöl errichtet.

Molfetta, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Weizen ist während des vorigen Monates abermals im Preise gestiegen; Mehl und Teigwaaren, dieser Bewegung folgend, haben sich ebenfalls empfindlich vertheuert. In Mandeln wenig Geschäfte, da es hier an Vorräthen fehlt. Eine Ausfuhr von Wein hat im April nicht stattgefunden und dessen Preise behaupteten sich je nach der Qualität zwischen 14—18 Frcs. pr. Hektl. Der Stand der Culturen ist fortwährend ein günstiger; nur Mandeln, von denen man sich Anfangs eine sehr reichliche Ernte versprach, sind jetzt in Folge von Spätfrösten als gänzlich verloren zu betrachten.

Otranto. (Jahresbericht für 1869.) Im Jahre 1869 wurden in diesen Hafen hauptsächlich eingeführt: Vieh aller Art, Weizen, Mais, Vallonea, Gewebe, Salz, Reis, Bohnen, Olivenöl, Gerste, Hafer und Lupinen. Diese Waaren kamen alle nur in geringer Menge vor, stammten aus Valona, Corfù und Durazzo, und wurden nach Ravenna verfrachtet. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Artikel waren: bei Weizen 22 Frcs., Hafer 9 Frcs., Lupinen 8·50 Frcs. pr. Hektoliter, Pferden 112 Frcs. pr. Stück, Oel 165 Frcs. pr. Quintal, Fisolen 32, Reis 50 Frcs. pr. Quintal. Die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe betrug 42, welche unter griechischer, türkischer und italienischer Flagge segelten. Die Olivenpflanzer dieses Bezirkes waren von schwerem Unglück betroffen, indem die Oliven von Würmern angestochen wurden und abfielen, so dass nur sehr wenig Oel erzielt wurde. Dieser Hafen könnte einer der besuchtesten sein und wäre auch für den Handel sehr günstig gelegen, wenn er nur einigermassen ausgebessert würde. Es ist auch wirklich bereits eine Commission eingesetzt gewesen, die einen Ingenieur berief, um die nothwendigen Arbeiten zu bezeichnen, aber seither hat über die Beschlüsse dieser Commission nichts mehr verlautet.

Tarent, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Der Olivenbaum ist in diesem Districte reich mit Blüten besetzt, und da die Witterung günstig ist, sieht man einer sehr ergiebigen Olivenernte entgegen. Auch die Weizen- und Haferfelder, namentlich aber die ersteren, bieten Aussicht auf eine gute Ernte. Oel war im vorigen Monate, theils wegen Mangels an Nachfrage, theils in Folge des befriedigenden Standes der Culturen, rückgängig und schloss mit 107 L. pr. Quintal. Weizen still und zu 20 L. pr. Hektoliter verkäuflich. Hafer behauptete sich auf 9 L.

Calamata, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht). Die überall im Auslande angehäuften namhaften Vorräthe von Oel haben am hiesigen Markte, der nicht anders konnte, als sich der allgemeinen Tendenz fügen, den Preis dieses Artikels empfindlich herabgedrückt. Die Umsätze während des vorigen Monates betrugen ungefähr 800 Baril, welche 70 Drachmen pr. Baril be-

dangen und nach Athen und Syra bestimmt waren. In der letzten Woche des vorigen Monates wechselten die ersten kleinen Partien von japanischen Cocons die Hände, und der dafür erzielte Preis war 2—3 Dr. pr. Pfund. Die Lese ist übrigens noch nicht zu Ende gebracht, und die regelmässigen Operationen können erst in den ersten 8 Tagen des laufenden Monates vorgenommen werden. Im Mai kamen hier 6 fremde Handelsschiffe in Ladung an, keines derselben aus einem österreichischen Hafen; dagegen führte eines der abgesegelten 5 fremden Schiffe eine Ladung Feigen nach Triest. Unter österreichischer Flagge lief blos der Pieleg „Tonino" mit Sardellen beladen ein, und segelte mit einem kleinen Reste seiner Ladung nach S. Torino weiter. Schiffsfrachten: Oel nach Triest und dem schwarzen Meere 4—4½ Dr. pr. Baril, Scodanohole nach Triest und Marseille 1½—2 Fres. pr. Cantar. Die Witterung war während des Mai im Allgemeinen günstig, sowohl für Oliven, Wein, Feigen und Getreide, als auch für die Zucht der Seidenraupe. Nur für Mais, welcher der Nässe bedürfte, war das anhaltende trockene Wetter nicht zusagend. Der öffentliche Gesundheitszustand in und um Calamata war vollkommen gut.

Corfù, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Da es an Getreidevorräthen mangelte, so wurde eine vom schwarzen Meere einlangende Sendung Weizen, der übrigens von ziemlich schlechter Qualität war, im Transit zu 1·40—1·42 Thlr. verkauft. Mais, wovon beständig kleine Partien aus Valona und Durazzo eintrafen, galt 78—84 Oboli pr. Kilo. Man erwartete noch verschiedene Zufuhren von Getreide, die bereits unterwegs waren. Oel war still und geschäftslos, Preis 9½—10 Thlr. pr. Baril. Die Blüte der Olivenbäume entwickelte sich bisher sehr gut und verspricht eine reichliche Ernte. Der innere Handel war in Folge des herrschenden Geldmangels immerfort schleppend und beschränkte sich auf Gegenstände des ersten Bedarfes. Auch im Transitverkehre zeigte sich während des letztverflossenen Monates nur eine geringe Thätigkeit, da es an Credit und Consumenten fehlte. Die Dampfschifffahrt behauptet ihre günstige Lage, während die Segelschifffahrt sich nur in engen Grenzen bewegt. Zucker wurde im Mai mit 23½—24¼ Oboli, Kaffee mit 29—30 Ob. pr. Oka bezahlt. Wechselcourse: London, 3 Monate, 49⅞—50 d., Triest 40—40½ Ob. pr. Gulden, Marseille 99 Ob. pr. Fünffrankenstück, Venedig, nominell, 48 Oboli.

Patras, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Baumwolle wurde während des vorigen Monates in einer Menge von 150 Ballen aus Livadien hieher gesendet und an die inländischen Spinnereien zu 3 Drachmen pr. Oka abgesetzt. Von eingeführten 30.000 Stück Lammfellen wurden 10.000 St. zum Preise von 1·40—1·50 Dr. pr. Oka nach Triest verschifft und der Rest hier eingelagert. Man erwartet noch namhafte Sendungen aus den Provinzen. Von Hasenfellen wurde der ganze verfügbare Vorrath, der in 3000 Paar bestand, zu 1·10 Dr. pr. Paar verkauft und nach Triest exportirt. Man kann nunmehr das Geschäft in diesem Artikel als abgeschlossen betrachten. Schafwolle der neuen Schur kam bis jetzt erst in der ordinären Qualität an den Markt und fand die diesfällige Zufuhr von 20.000 Oka sofort Nehmer für Triest. Gegenwärtig beginnt die Schur der Rückenwolle. Der derzeitige Stand der Korinthenpflanzungen lässt hoffen, dass der diesmalige Ertrag derselben jenen des Vorjahres übertreffen werde. Uebrigens kann man über dieses Erzeugniss nicht leicht eine bestimmte Vorhersage machen, da es von einem Augenblicke zum anderen durch die Ungunst des Wetters bedeutenden Schaden nehmen kann. Weizen leidet stark durch die anhaltende Trockenheit und wird nur eine spärliche Ernte liefern, weshalb auch die Preise dieser Kornfrucht bereits im Steigen begriffen sind. Gerste und Hafer dagegen entwickeln sich gut und man wird davon eine entsprechende Menge erhalten. Der Oelbaum zeigt sich gut und gesund, und wenn das Wetter fortfährt ihn zu begünstigen, so dürfte heuer die Oelgewinnung reichlicher als je ausfallen. Im Mai kamen 4 österreichische Segelschiffe von 1647 Tonnen hier an; 3 derselben von 1537 T. brachten Holz aus Venedig, das 4 von 110 T. importirte Fassreifen aus Messina. Zwei nationale Segelfahrzeuge verliessen den Hafen in Ballast. Der öffentliche Gesundheitszustand in Patras und Umgebung ist fortwährend vollkommen zufriedenstellend.

Zante, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 40 Segelschiffe eingelaufen, nämlich: 2 österreichische mit Fassreifen und anderen Holzgattungen, 33 griechische, 2 italienische, 1 englisches, 1 holländisches, 1 russisches. Die Einfuhren bestanden, ausser den bereits erwähnten, in: Brennholz, Thieren, Reis, Schiesspulver, Weizen, Hafer, Oel, Häuten, Erdgeschirr, Petroleum. Zur Ausfuhr kam: Seife, Reis, Oel und Pferde. Die Dampfer des österreichischen Lloyd und der griechischen Gesellschaft verkehrten in der gewöhnlichen Weise. Die hier im Mai vorgekommenen Handelsoperationen waren sehr beschränkt. Einige Partien Taganrogweizen wurden zu 150—158 Oboli verkauft; Oel bedang 11 Thlr. pr. Baril, Fassdauben 16 Thlr. pr. 100 Stück, Seife 36—36½ Fard. pr. Oka, Schwefel 18 Thlr. pr. 100 Pfd., Kaffee 28—29 Fard., Zucker 20½ Fard., Reis 23—24 Lepta pr. Pfd. Wechselcourse: London, 3 Monate, 49¾—50 d. pr. Thlr.; Triest, 31 Tage, 41 Oboli pr. Gulden. Münzcourse: Pfund Sterling 4·96 Thlr., Napoleond'or 3·98—4 Thlr. Jonisches und griechisches Papiergeld hatte 1 pCt. Desagio. Beim hiesigen Zollamte wird jetzt von allen aus dem Auslande eingeführten Waaren eine neue Abgabe, ein sog. Hafenzoll, im Betrage von 1 pCt. des Werthes eingehoben; ausserdem entrichten derlei Importe 3 pCt. vom Werthe als städtische Abgabe, sowie die im bestehenden Zolltarife vorgeschriebene Gebühr.

Salonich, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Die Geschäfte in Getreide waren im verflossenen Monate, obgleich von geringer Bedeutung, doch insoferne etwas belebter, als die Preise sich ein wenig besserten und Mais mit 55 Piaster, weicher Weizen mit 85 und harter Weizen mit 110 Petr. pr. Salonicher Kilo, frei an Bord, bezahlt wurden. Zur Ausfuhr gelangten: 8000 Kilo Mais nach London, 8000 K. weicher Weizen und 9000 K. harter Weizen nach Frankreich. Die Baumwollpreise erlitten gegen den vorhergehenden Monat keine Veränderung und waren nach wie vor 11½ Pstr. frei an Bord für einheimischen und 12½ Pstr. für amerikanischen Samen. Ausgeführt wurden 12.000 Kilogr. nach Marseille, 100.000 Kilogr. auf einem französischen Privatdampfer, 120.000 Kilogr. durch die französischen Messageriesschiffe und 50.000 Kilogr. durch einen englischen Dampfer nach London. In Gerste und Roggen sind die Vorräthe aufgegriffen und nur mehr einige kleine Partien im Inlande zum eigenen Gebrauche übrig. Im Manufacturgeschäfte hat sich die Lage gegen den Vormonat nicht gebessert, der Umsatz war unbedeutend, so dass die Lager noch immer gross blieben. Eingeführt wurden auf 4 Fraissinetdampfern aus Marseille 2200 Säcke Kaffee, 1500 Fässchen Zucker, 100 Ballen Manufacturen über Constantinopel; 500 Colli Diverse auf 2 türkischen und 850 Colli auf 2 österreichischen Dampfschiffen, während mit 4 französischen Messagerieschiffen im Ganzen 1850 Colli, meistens Manufacturen französischen und schweizerischen Ursprunges, über Marseille einlangten. Aus England wurden 200 Ballen gefärbte Baumwollstoffe und 50.000 Oka Kupfer, ferner eine Schiffsladung Stangen- und Schieneneisen eingeführt. Den Gesammtbetrag der Verkäufe am letzten Sereser Markte schlägt

man auf $2\frac{1}{2}$ Mill. fl. an; davon kommen etwa $\frac{2}{3}$ auf Waaren, die aus Oesterreich bezogen wurden, als: Tuche, Fesse, baumwollene, halbwollene und wollene Kleiderstoffe, Kurzwaaren etc. Die Witterung ist gegenwärtig der Seidenzucht sehr günstig, nur werden die ersten Cocons in Folge des späten Eintrittes des Frühlings erst gegen den Monat Juni auf dem Markte erscheinen. Dem Getreide haben die Fröste im März, wie sich jetzt herausstellt, mehr geschadet, als man geglaubt hatte, und die anhaltend trockene Witterung ist der Körnerbildung nachtheilig; die Aussichten sind demnach im Vardar-Thale ziemlich ungünstig, nicht viel besser in der Umgegend von Salonich und im Sangiak von Seres, und nur in der Gegend von Cassandria etwas besser. Auch der jungen Baumwollsaat sollte jetzt befruchtender Regen nachhelfen, während beständige Trockenheit bei zunehmender Hitze herrscht.

Serres, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Der Gang der Geschäfte am hiesigen Platze war in den 3 letztverflossenen Monaten belebter als gewöhnlich, was mit der in diese Zeit fallenden Jahresmesse zusammenhängt. Die Wintersaaten, nämlich: Gerste, Weizen und Roggen, sind in Folge der fortwährenden Regen und Ueberschwemmungen in den Monaten Jänner, Februar und März fast ganz zu Grunde gegangen. Was die Sommerfrucht anbelangt, so lässt sich jetzt über deren anzuhoffende Ernte um so weniger etwas Bestimmtes sagen, als der Anbau kaum vorüber ist. Von Bodenproducten und anderen Erzeugnissen dieses Gebietes wurde in den letzten 3 Monaten wegen nicht zusagender Preise auf den ausländischen Märkten gar nichts exportirt, mit Ausnahme von ca. 3000 Ballen Baumwolle, die nach Salonich gingen. Der Wechselcours, 3 Monate dato, ist $8\frac{22}{40}$ Pstr., wobei die türkische Goldlira zu 100 Pstr. gerechnet wird. Die Münzcourse sind in Folge höheren Auftrages festgestellt, wie folgt: türkische Goldlira 106 Pstr., Pfd. Strlg. 116, türkischer Silbermedschidie 21, Napoleond'or 88, kais. Ducaten $51\frac{30}{40}$, kais. Thaler 22, Fünffrankenstück 21, Zwanziger $3\frac{22}{40}$, Beschlik 5, Altilik 6 Piaster.

Valona, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 36 Schiffe von 2870 Tonnen eingelaufen, nämlich:

	Zahl	Tonnen
Oesterreichische Dampfer	8	1858
" Segelschiffe	1	89
Türkische Segelschiffe	12	453
Griechische "	13	289
Italienische "	2	181

Die Platzverkäufe erreichten einen Werth von 11.810 fl. und bestanden in: 1200 Chiassè Mais zu 38 Pstr., 850 Ch. Weizen zu 38 Pstr., 200 Ch. Bohnen zu 40 Pstr., 150 Ch. Roggen zu 22 Pstr., 100 Ch. Gerste zu 28 Pstr., 300 Star Olivenöl zu 80 Pstr., 270 Schuh Brennholz zu 33 Pstr., 10.000 Oka Holzkohlen zu 20 Para. Die fremden Schiffe importirten Waaren für 13.400 fl., und die österreichischen Dampfer solche für 39.352 fl., so dass sich der Gesammtwerth der Einfuhren mit 52.752 fl. herausstellt. Exportirt wurden Producte für 39.312 fl., wovon 25.450 fl. auf die fremden und 13.862 fl. auf die nationale Flagge entfallen. An Bargeld wurden mittelst der Lloyddampfer 23.888 fl. ein- und 48.261 fl. ausgeführt.

Ibraila, 30. Mai 1870. (Monatsbericht.) Die Eröffnung der Schifffahrt auf der unteren Donau erfolgte in der ersten Hälfte des Monates März. Die Anzahl der im März und April eingelaufenen Schiffe ist folgende: unter österreichischer Flagge 1 beladenes Segelschiff mit 149 Tonnen, 2 leere mit 1074 T., 11 Lloyddampfer, 98 Schiffe der k. k. pr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft und 73 Schleppe; unter fremden Flaggen: 325 Segelschiffe von 56.681 T. und 18 Dampfer mit 6845 T. Ausgelaufen sind: unter österreichischer Flagge 2 beladene Segelschiffe mit 1074 T., 11 Lloyddampfer, 79 Schiffe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft und 77 Schleppe; unter fremden Flaggen: 293 Segelschiffe mit 56.651 T. und 18 Dampfer mit 6845 T. Das rege Geschäftsleben, welches sonst bei Eröffnung der Navigation auf dem hiesigen Cerealienmarkte zu herrschen pflegte, konnte sich heuer nur mühsam und allmählich entwickeln. Die Exporteure standen noch immer unter dem Eindrucke der misslichen Operationen am Schlusse des Vorjahres. Der Stillstand und die geringe Nachfrage aus den fremden Hafenplätzen stellten der Geschäftswelt keine günstigen Chancen in Aussicht. Nachdem aber ein plötzlicher Umschlag in den gesunkenen Preisen eintrat und die Nachfrage auch wieder begann, erholte sich der schleppende Gang der Geschäfte rascher, als die ungünstigen Auspicien, unter welchen die Saison eröffnet wurde, es vermuthen liessen. Die hiesigen Cerealienpreise im März und April stellten sich, wie folgt: Weizen 175—205 Brailer Pstr. pr. Kilo, Mais 145—155, Roggen 140—155, Gerste 90—102, Hirse 90—95. Beträchtliche Mengen von Cerealien lagen bei Eröffnung der Navigation in den hiesigen Magazinen. Es waren vorräthig: Weizen 50.000 Kilo, Gerste 25.000 K., Roggen 15.000 K., Mais 8000 K., Hirse 700 K. Ungeachtet dessen halten sich die Schiffsfrachten auf einem sehr niedrigen Stande, und zwar nach: England pr. Quarter $6\frac{1}{2}$—7 s., Marseille pr. Charge $2\frac{1}{4}$—$2\frac{3}{4}$ Frcs., Constantinopel 58—65 Para per türkischen Kilo, Triest 22—28 kr. pr. Star. Dieser Umstand mag wohl auch die österreichischen Rheder bestimmt haben, ihre Schiffe von den Donauhäfen ferne zu halten. Ausser den Cerealien ist eine bedeutende Quantität von Wolle, Leder, Unschlitt und Mehl aus diesem Hafen ausgeführt worden. Der Import aus Oesterreich umfasste überwiegend Kurzwaaren, fertige Kleider, Schuhe, Möbeln, Kerzen, Zündwaaren und Kronstädter Artikel, während England, Frankreich, Belgien und Norddeutschland Manufacturen, Maschinen, rohes und gearbeitetes Eisen importirten. Baumateriale ist in grossen Mengen aus der Türkei eingeführt worden. Die Theuerung von Lebensmitteln hat am hiesigen Platze ausser Verhältniss zu den Preisen der Cerealien zugenommen. Der Stand der Eisenbahnarbeiten ist ziemlich befriedigend. Es steht binnen einigen Wochen die Eröffnung der Strecken Ibraila und Buzen auf der Linie nach Bukarest in Aussicht. Längere Zeit dürfte es dagegen noch dauern, bis die Strecke Ibraila-Galatz dem Verkehre übergeben werden wird, nachdem die Herstellung der Serethbrücke kaum begonnen ist und eine Arbeit von noch mehreren Monaten erfordern wird.

Port-Said, 22. Juni 1870. (Einfuhr österreichischer Erzeugnisse.) Die Einfuhr österreichischer Erzeugnisse mittelst der Lloydschiffe aus Triest hieher nimmt ihren eigentlichen Anlauf mit dem Beginne der regelmässigen Fahrten des Lloyd nach diesem Platze, nämlich im Mai 1868. Das nahezu ausschliessliche Verdienst, derlei Artikel, mit Ausnahme des Holzes, worin der Handel mit Oesterreich bereits früher in Schwung war, und des Weines in kleinen, von Dalmatinern und Istrianern aus ihrer Heimat bezogenen Partien, hier eingeführt, und deren Absatz befördert zu haben, gebührt dem hiesigen Lloydagenten, Herrn A. Staffler, welcher nicht allein im eigenen Interesse, sondern auch von dem patriotischen Gedanken geleitet, für die österreichische Production hier zu wirken, sich mit Verständniss und Eifer der Sache angenommen hat. An Alkohol sind seit Juni 1868 816 Fässer à 7 Eimer aus Triest eingeführt worden, zum Preise von 40 Frcs. pr. Eimer in das hiesige Zollamt gestellt. Seit März d. J. ist darnach keine Frage mehr, und in Folge der Einstellung der Arbeiten am

Suezcanal ist auch ein Wiederaufleben dieses Geschäftszweiges nicht so bald zu erwarten. Das österreichische Bier kam früher zeitweise und in kleinen Partien aus Alexandrien; Herr Staffler jedoch schloss zuerst grössere Contracte mit inländischen Fabriken ab, und jetzt ist der Verbrauch in Port-Saïd ein nicht unbedeutender. Er betrug während der bezeichneten zweijährigen Periode im Ganzen 1300 Eimer. Das österreichische Bier, welches hier pr. Fass 38 Frcs., mit Einschluss der Verzollung, kostet, verdrängt allmählich das englische und französische Getränk. Letzteres kommt in Körben à 12 Flaschen aus der Fabrik Velten in Marseille und kostet 9½ Frcs. pr. Korb. Im Jahre 1869 wurden hievon ca. 13.000 Körbe eingeführt. Die Einfuhr von Mehl aus Oesterreich in der Zeit vom Mai 1868 bis Ende Mai 1870 betrug 3320 Säcke oder Fässer à 150 Wr. Pfd., wovon etwa 3000 Fässer nach Suez für den Verbrauch der englischen Dampfer bestimmt waren. Der Rest bestand zumeist in Mustern, welche sowohl wegen Mangels der erforderlichen Mehlkraft, als auch wegen des höheren Preises nicht Anklang fanden. Die erste Sorte kommt pr. Fass auf 48 Frcs. hieher gestellt zu stehen. Das russische Mehl aus Odessa kostet im Momente der Nachfrage 35 Frcs. In der erwähnten Zeitperiode wurden von dort 11.700 Säcke eingeführt, und zwar im Jahre 1868 700 Säcke, im Jahre 1869 7000 Säcke und in diesem Jahre bereits 4000 Säcke. Drei Viertheile dieses Mehles führen die Schiffe des österreichischen Lloyd zu 60 kr. pr. Zollcentner und diese Fracht dürfte jetzt, wo der Lloyd eine wochentliche Verbindung mit Odessa eingeführt hat, den nationalen Schiffen um so mehr gesichert bleiben. Aus Constantinopel sind seit 1869 1500 Säcke dem russischen ähnlichen Mehles hier angelangt. Rindschmalz aus Triest in Fässern zu 4 Ctr. wird hier unverzollt zu 218 Frcs. pr. 100 Kil. gekauft. Die grössere Quantität für den Consum kommt aus Russland, ist von sehr geringer Sorte und viel wohlfeiler, weshalb auch von ersterem kein grosser Absatz hier stattfindet. Butter aus Oesterreich hat hier noch unbedeutenden Verbrauch. Von Papier österreichischer Erzeugung geht hier nur gelbes Packpapier, etwa 400 Ballen à 100 Pfd. pr. Jahr, welches 45 Frcs. kostet, während das französische von minder guter Sorte 40 Frcs. pr. 100 Kil., in die Mauth gestellt, zu stehen kommt. Von letzterem dürften hier 800—1000 Ctr. verbraucht werden. Seilwerk liefert nahezu ausschliesslich die Fabrik Benet in Marseille; andere Provenienzen finden wenig Anwerth. Der ganze Verbrauch für die Suezcanal-Gesellschaft und die griechischen und Malteser Barken dürfte sich auf 40 Tonnen pr. Jahr belaufen. In der folgenden Uebersicht ist die hier besprochene Einfuhr nach den einzelnen Artikeln ziffermässig zusammengestellt:

Waarengattung		Mai bis December 1868	Jänner bis December 1869	Jänner bis Mai 1870
Spirituosen	Pfund	103.769	367.110	213.376
Bier	„	71.575	103.291	25.900
Mehl....................	„	195.949	194.315	64.087
Wein	„	24.727	64.497	16.969
Geschmolzene Butter	„	38.722	54.397	1.220
Holz	Stück	130.774	189.266	33.163

Handelsverhältnisse von Nagasaki und Osaka-Hiogo.

Der k. k. Generalconsulatskanzler Ladislaus von Hengelmüller hat hierüber folgenden umfassenden Bericht erstattet:

Nagasaki, der älteste unter den den Europäern geöffneten Häfen Japans, nimmt heute unter denselben nach seiner Bedeutung den dritten Rang ein. Vor der Eröffnung Osaka-Hiogos war es der Ausfuhrhafen für die beiden südlichen Inseln Kiusiu und Sikok, seitdem aber wendet sich der Verkehr auch dieser Landestheile immer mehr jenem Orte zu, welcher den Vortheil einer bequemeren Lage und leichteren Communication nach allen Richtungen hin besitzt. Es sind jetzt wohl nur die südlichsten und westlichsten Theile von Kiusiu, welche ihre Einfuhr europäischer Provenienz über Nagasaki beziehen und ihre Ausfuhr dahin bringen. Die grosse Nähe zu China macht Nagasaki sehr von dem Shanghai-Markte abhängig, da es beiläufig 4 Fünftel seiner Einfuhr aus diesem Hafen und Hongkong bezieht. Der Verkehr mit den übrigen Häfen Japans ist unbedeutend und beschränkte sich in den letzten Jahren beinahe ausschliesslich auf die Einfuhr einiger Bestellungen von Waffen und Munition aus Yokohama. Von der Totalsumme der Einfuhr wurden im Jahre 1868 Waaren für einen Werth von 1,774.998 Doll. direct aus chinesischen und anderen ausserjapanischen Häfen und für 149.499 Doll. aus Yokohama importirt. Reexportirt nach anderen geöffneten Häfen in Japan wurde aus Nagasaki nichts. Da in Nagasaki keine Handelskammer besteht, so beruhen die nachfolgenden statistischen Daten hauptsächlich auf den Angaben des japanischen Zollhauses und erfreuen sich nur einer bedingten Zuverlässigkeit. Wohl an keinem anderen Platze im Osten wird so viel geschmuggelt als hier. Der Gesammtwerth der Einfuhr Nagasakis, ausschliesslich der an die Japanesen verkauften Schiffe, betrug im Jahre 1868 1,924.497 Doll. und jener der Ausfuhr 1,989.265 Doll., was gegen das Vorjahr eine Abnahme von 3,324.490 Doll. in der Einfuhr und eine Zunahme von 215.378 Doll. in der Ausfuhr ausmacht. Das bedeutende Sinken des Importes rührt zunächst von dem Aufhören der Nachfrage nach Waffen und Kriegsmaterial und von der Eröffnung Osaka-Hiogos her. Die Stapel-Artikel der Einfuhr nach Nagasaki bilden Baumwoll- und Wollenmanufacturen. Baumwollwaaren wurden im Jahre 1868 für einen Werth von 278.445 Doll. in Nagasaki verkauft. Am meisten Absatz fanden graue Shirtings, von denen 31.589 Stück für 88.474 Doll. importirt wurden, dann Turkey red cloth... Toffachelass, welches einen Hauptartikel in dem alten Handel der Holländer bildete und jetzt auch direct aus England und der Schweiz hieher gebracht wird. Der Absatz davon betrug 5903 Stück für 16.233 Doll. Ein anderer Artikel, der in Japan eine steigende Verbreitung gewinnt, ist Baumwollgarn, wovon 781 Picul für 39.910 Doll. verkauft wurden. Grey Twist, englisch und holländisch, Nr. 16—32, am liebsten aber 28—32, sind ebenfalls gut verkäuflich. Ferner die Nachahmungen japanischer Façons: Obi, Obi Façonné, Crêpe façonné, Orleans, Chiuols etc. Der Import an Wollenwaaren nach Nagasaki erreichte im J. 1868 einen Werth von 249.132 Doll., während er im Jahre 1867 803 517 Doll. betrug. Der Rückgang in der Einfuhr dieses Artikels ist ein sicherer Beweis von der abnehmenden Bedeutung Nagasakis, denn die Einfuhr von Wollenwaaren nach Japan hat im Ganzen bedeutend zugenommen und ist auch noch fortwährend im Wachsen. Der Winter ist in Japan kalt und lehrt die Japaner den Werth wollener Kleidung mit jedem Jahre mehr schätzen, die ihnen früher bei dem Mangel an Schafen im Lande und der gänzlichen Abschliessung desselben unbekannt war. Am beliebtesten sind Camlets, die von allen Bemittelten als Unterkleider getragen werden (Aori). Lustres, Mohairs, Orleans, besonders aber wollene Decken finden gleichfalls vortheilhaften Absatz und in dem Masstabe, als die Regierung und die einzelnen Daimios ihre Soldaten nach europäischem Muster uniformiren, steigt der Begehr nach Tuchen. Fancy goods französischen Ursprunges wurden gleichfalls vortheilhaft placirt. Der Import von solchen nach Nagasaki erreichte 1868 einen Werth von 44.380 Doll. Im Jahre 1869 hat das Geschäft in Wollengütern in Nagasaki wieder bedeutend zugenommen, und wenn wie voraussichtlich die gegenwärtigen niederen Preise von abermaliger Ueberfüllung des Marktes abhalten, so lässt sich hoffen, dass dieser Aufschwung ein andauernder sein wird. Von Metallen fanden nur Blei und Eisen, roh und verarbeitet, bedeutenden Absatz. Der gesammte Werth der

Einfuhr von Metallen nach Nagasaki betrug im J. 1868 90.348 Doll., davon kamen 68.211 Doll. auf den Import von 8556 Piculs Blei und 6895 Doll. auf den von 3948 Piculs Eisen und Eisenwaaren; der Rest auf Stahl, Bronze und Zinn. In den letztvergangenen Jahren bildete die Einfuhr von Feuerwaffen und sonstigem Kriegsmaterial den bedeutendsten und lukrativsten Theil im Gesammthandel mit Japan. Der ausgebrochene Krieg und vorher schon die seit langer Hand angelegten Vorbereitungen machten die Regierung des Taikun's sowohl als die mächtigen Daimios begierig, sich die Mittel europäischer Kriegführung zu verschaffen und es wurden grosse Summen, grössere als das Land mit seiner Ausfuhr bezahlen konnte, auf den Ankauf derselben verwendet. In Nagasaki waren es vorzüglich die Prinzen von Satsuma, Toser und Higo, welche da ihren Bedarf an diesem Artikel versorgten. Die Einfuhr erreichte im Jahre 1867 eine Höhe von 1,400.505 Doll. Gewehre, namentlich Henry und Enfield Rifles, wurden 65.367 stands für 980.505 Doll., Kanonen, Kugeln und Granaten für 300.000 Doll. und Munition für 120.000 Doll. importirt. Die Nachfrage dauerte in der ersten Hälfte des Jahres 1868 noch fort, zog sich aber in der Hauptsache nach Osaka, welches dem Kriegsschauplatze viel näher gelegen war, sank dann rasch mit der Herstellung des Friedens und hörte schon in der zweiten Hälfte des genannten Jahres ganz auf; für dasselbe Jahr 1868 betrug der Import nach Nagasaki nur 853.721 Doll. Zucker wird in den südlichen Provinzen von Kiusin und auf den Linkin-Inseln producirt, aber nicht in genügender Menge für die Bedürfnisse des Landes. Es muss daher alljährlich Zucker aus China eingeführt werden. Der Import an weissem, braunem und Candis-Zucker nach Nagasaki betrug im J. 1868 12.440 Piculs für 58.096 Doll. Reis bildet je nach dem wechselnden Ausfall der Ernte im Lande einen bedeutenden Artikel in der Einfuhr nach Japan. Die 1866er Ernte war besonders schlecht gewesen und demzufolge wurden 1867, um den Ausfall zu decken, bedeutende Quantitäten aus Saigon eingeführt. Nach Nagasaki wurden im genannten Jahre 335.174 Piculs für 670.348 Doll. gebracht. Da die Ernte im nächsten Jahre eine reichliche war und der Preis des japanischen Reises während des ganzen Jahres 1868 sehr nieder blieb, so sank die Einfuhr bis auf 698 Piculs für 1396 Doll. Zu dem niedrigen Stand der Reispreise trug nebst der günstigen Ernte auch noch der Umstand sehr viel bei, dass die Daimios während des Krieges ihre Reisvorräthe auf den Markt brachten, um sich Geld zu verschaffen, während sie unter normalen Verhältnissen dieselben aufzuspeichern pflegen. Das Jahr 1868 gab eine Durchschnittsernte und daher wurde in 1869 wieder importirt. Baumwolle wird in Japan auf der nördlichen Insel Nipon gebaut, Kiusin und Sikok erzeugen nur ganz wenig. Während des amerikanischen Bürgerkrieges erhielt die Baumwollkultur im Lande einen bedeutenden Aufschwung und es wurden auch ansehnliche Quantitäten davon exportirt. Dies war aber nur ein vorübergehendes Verhältniss und seit 1866 wird wieder Baumwolle importirt. Nach Nagasaki wurden in 1868 6968 Piculs für 167.224 Doll. gebracht und im letztverflossenen Jahre nahm dieses Geschäft noch zu, da die 1868er Ernte im Lande eine besonders schlechte war. Englische Kohle wurden im J. 1868 617 Tonnen für 10.489 Doll., vorzüglich für fremde Schiffe, nach Nagasaki gebracht. Dampf- und Segelschiffe werden von den grossen Daimios seit Jahren begierig gekauft, so dass jetzt die meisten derselben an fremde Häuser verschuldet sind, da sie in den meisten Fällen hohe Preise auf langen Kredit zahlten. Dieselben sind meist ganz von Japanern bemannt und commandirt und laufen zwischen den verschiedenen Häfen der benachbarten Provinzen, doch selten mit voller Ladung. 1866 wurden in Nagasaki für 1,273.100 Doll. Schiffe an Japaner verkauft, 1867 25, darunter 12 Dampfschiffe für 1,199.738 Doll. und 1868 13, darunter 10 Dampfschiffe für 688.999 Doll. In demselben Jahre wurden in Osaka-Hiogo 8 Dampfschiffe für 588.800 Doll. an verschiedene *Daimios* verkauft. Ausser den angeführten Gegenständen wurden noch verschiedene andere Artikel, als: Arzeneien, Wein und Spirituosen, Maschinen, feuerfeste Cassen, Uhren, Glaswaaren, Papier, Safflor, Schuhe etc., zusammen für ca. 150.000—200.000 Doll. nach Nagasaki importirt. Die Stapelartikel des Exportes aus Japan sind Seide und Thee. Im Süden Japans wird nur sehr wenig Seide producirt und erscheint daher dieser werthvolle Artikel in den Ausfuhrlisten von Nagasaki nur zu einem unbedeutenden Belange. Im J. 1868 wurden davon 102 Picul für einen Werth von 30.600 Doll. aus Nagasaki exportirt. Thee ist der wichtigste Artikel in der Ausfuhr von Nagasaki und übertrifft alle andern Exportgegenstände an Werth und Bedeutung. In 1868 wurden davon 26.588 Piculs für 389.814 Doll. exportirt. Der grösste Theil des aus Japan versendeten Thees geht nach Amerika und Canada. Der auf der Insel Kiusin producirte Thee ist minderer Qualität und eine grosse Menge desselben wird in rohem Zustande auf chinesischen Dschunken nach Shanghai gebracht, wo er präparirt, mit chinesischem Thee gemischt und dann als solcher nach Europa versandt wird. Dies hat namentlich in den letzten Jahren so zugenommen, dass die verschiedenen von den Europäern in Nagasaki errichteten Feuerungsanstalten ihre Arbeiten wieder einstellen mussten. Auf Kiusin wird viel Tabak gebaut und ist derselbe in England zur Füllung von Cigarren sehr gesucht. Die Blätter werden ungeschnitten ausgeführt, der Export davon betrug 1868 aus Nagasaki 2406 Piculs für 13.670 Doll. Kampfer wird in der Gegend von Shikoku auf Kiusin viel gewonnen und wurden davon aus Nagasaki im genannten Jahre 4571 Piculs für 112.629 Doll. ausgeführt. Die Nachfrage nach vegetabilischem Wachse ist in England im steten Zunehmen und ist in Folge derselben dessen Preis seit 1866 um mehr als 50 pCt. gestiegen. Der Export davon betrug 1868 12.741 Picul für 216.590 Doll. In China besteht seit einigen Jahren eine starke Nachfrage nach Bauholz, welche durch den Bau von verschiedenen Arsenalen in Shanghai, Foochow, Nanking etc. erzeugt wurde. Ein grosser Theil derselben wurde von Japan gedeckt, welches namentlich in seinen südlichen Eilanden reich an Wäldern ist, die aufolge strenger Forstgesetze sehr geschont werden. Aus Nagasaki wurden im J. 1868 484.943 Bretter für einen Werth von 97.000 Doll. ausgeführt. Gesalzene und getrocknete Fische, Schalfisch, Awabi etc. werden in grossen Mengen nach China exportirt, doch befindet sich dieser Handelszweig fast ausschliesslich in den Händen der hier etablirten Chinesen. Es wurden davon 1868 5706 Piculs für 91.296 Doll. exportirt. Auf der Insel Kiusin finden sich reiche Kohlenlager, doch wurden dieselben, wie alle Bergwerke der Japaner, bisher in der primitivsten Weise bearbeitet, indem man sich eben auf die Ausbeutung der obersten Schichten beschränkte. Die auf diese Weise gewonnene Kohle ist untergeordneter Gattung und für den Gebrauch von Dampfschiffen wenig geeignet, daher auch zu diesem Zwecke immer noch englische Kohle eingeführt wird. Einen grossen Markt wird die japanische Kohle sich in China gewinnen, wenn einmal die Ausbeutung der Minen in mehr rationeller Weise betrieben wird. Es wurden 1868 von Nagasaki 36.170 Tonnen für 217.020 Doll. nach Shanghai geführt. Ausser den genannten Gegenständen wurden noch verschiedene Artikel in einem Gesammtwerthe von ca. 320.000 Doll. aus Nagasaki ausgeführt, darunter vorzüglich Seegras, Specereien, Porzellan, Schwefel, Ginseng, Lack etc. Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewegung des Ein- und Ausfuhrhandels von Nagasaki während der Jahre 1863 bis 1868:

Jahr		Einfuhr	Ausfuhr
1863	Dollar	607.362	593.194
1864	„	1,316.897	1,159.892
1865	„	1,147.771	560.787
1866	„	2,663.336	1,995.328

Jahr		Einfuhr	Ausfuhr
1867	Dollar	5,248.987	1,775.907
1868	„	1,924.497	1,989.288

Die folgenden Tabellen über die Schiffsbewegung von Nagasaki in den Jahren 1867 und 1868 zeigen gleichfalls einen Rückgang. Die bedeutende Zunahme der amerikanischen Schifffahrt entspringt aus der in 1868 stattgehabten Eröffnung der Pacific Mail-Linie, deren gewaltige Schiffe jetzt den Verkehr zwischen den verschiedenen Häfen Japans vermitteln. Im erwähnten Jahre liefen davon 19 von 36.423 Tonnen nach Nagasaki ein und ebensoviel wieder aus.

1867

Flagge	Einläufe		Ausläufe	
	Schiffs-Zahl	Tonnen	Schiffs-Zahl	Tonnen
Englische	182	60.365	166	58.018
Amerikanische	37	26.211	29	19.920
Norddeutsche	48	10.077	45	9.547
Holländische	13	4.461	11	3.947
Französische	10	2.495	10	2.495
Russische	2	1.000	2	1.000
Portugiesische	1	300	1	300
Dänische	1	304	1	304
Zusammen	294	105.213	265	95.531

1868

Flagge	Einläufe		Ausläufe	
	Schiffs-Zahl	Tonnen	Schiffs-Zahl	Tonnen
Englische	156	58.470	148	57.539
Amerikanische	46	45.439	46	35.475
Norddeutsche	28	9.950	23	8.108
Holländische	14	3.288	15	3.492
Französische	2	497	2	497
Russische	8	2.506	7	2.256
Portugiesische	.	.	.	.
Dänische	2	736	2	736
Zusammen	256	120.826	243	118.003

Von den 156 englischen Schiffen, die im Jahre 1868 nach Nagasaki einliefen, kamen 86 aus chinesischen, 68 aus japanischen und 8 aus anderen Häfen; 78 gingen nach China, 59 nach japanischen und 11 nach anderen Häfen. Die Schiffe, welche zwischen Nagasaki und China laufen, sind meist von Chinesen gechartert, welche das Geschäft nach den chinesischen Häfen, wie schon erwähnt, hauptsächlich in Händen haben und manche Artikel förmlich monopolisiren. England, Frankreich und Nordamerika sind in Nagasaki durch Consules missi, Holland, Belgien, Norddeutschland, Dänemark, Italien, Portugal und Russland durch kaufmännische Consule und Consular-Agenten vertreten. Die fremde Colonie in Nagasaki war ihrer Nationalität nach am Ende des J. 1868 folgendermassen zusammengestellt. Engländer 88, Holländer 32, Deutsche 25, Amerikaner 35, Franzosen 15, Portugiesen 10, Schweizer 6, Oesterreicher 3, Belgier 2, Dänen 2, zusammen 218, Chinesen 629.

Osaka-Hiogo wurde für den fremden Handel am 1. Jänner 1868 eröffnet und ist demnach das jüngste unter den bedeutenderen fremden Settlements in Japan. In dem noch später, am 1. April desselben Jahres, eröffneten Niigata hat sich bis jetzt kein nennenswerther Verkehr entwickelt und ist dasselbe bei einer Darstellung des japanischen Handels nur der Vollständigkeit wegen zu erwähnen. Osaka ist die bedeutendste Handelsstadt Japans, der grosse Geld- und Productenmarkt des Reiches. Es verdankt dies vor Allem seiner centralen Lage, an der Mündung des Flusses Yodnugawa in die Inland-Seen, wodurch es die natürliche Vermittlerin für den Verkehr zwischen den östlichen und westlichen Provinzen des Reiches und den vielen kleineren Inseln des Binnenmeeres geworden ist. Auch nach der Landseite hin erfreut es sich der Vortheile einer leichten und billigen Communication. Schiffbare Canäle durchziehen nach allen Richtungen das fruchtbare und dichtbevölkerte Thal des Yodnugawa und verbinden Osaka einerseits mit dem See Omi, an dessen Ufern viele grosse und industriereiche Städte liegen, sowie andererseits mit den Seidendistricten der Provinz Oshu, wo die feinste japanische Seide gewonnen wird. Nur 20 englische Meilen oberhalb Osaka, an demselben Flusse, liegt die Residenz des Mikado Kioto, den Fremden bekannter unter dem Namen Miako. Hier befinden sich die grossen Seidenmanufakturen, hier werden auch alle Artikel des japanischen Geschmackes und Luxus, als: Lackwaaren, Schwerter, Tabakspfeifen, Papier, Wand- und Sonnenschirme, Schuhe etc. fabricirt, die zumeist nach Osaka gebracht werden und von da ihren Weg in die verschiedenen Theile des Reiches nehmen. Die Bodenproducte der umliegenden Provinzen sind reich und mannigfaltig und bestehen vorzüglich aus Reis, Tabak, Thee etc. Aus dem Reis wird hier in grossen Quantitäten Branntwein gebrannt (Sake) und im Consularsprengel von Osaka befinden sich nicht weniger als 337 solcher Brennereien. An der Küste werden Schalfische, Seegras, Austern u. s. w. in bedeutenden Mengen gefunden und bilden einen wichtigen Artikel in dem Ausfuhrhandel nach China. Osaka ist zugleich der Sitz der reichen Banquiers, welche daselbst zu einer einflussreichen Corporation vereinigt sind. Sie geben Credit nach allen Theilen des Reiches und belehnen Produkte und Waaren mit Vorschüssen gegen einen Zins von 8—24 pCt. Die Daimios stehen alle mit ihnen in Verbindung und haben ihre Etablissements oder Factoreien in Osaka, wohin sie den Ertrag ihrer Güter zur Aufbewahrung oder zum Verkaufe bringen lassen und wo ihre Agenten ihre Geschäfte besorgen. Die Ernte wird häufig noch auf dem Halme verkauft oder verpfändet und geht dann aus dem Kura Yashki (so heissen die Magazine der Daimios) durch Vermittlung der Banquiers in die Hände der Kaufleute. Die Regsamkeit und der Verkehr in den Strassen und auf den Canälen Osakas ist sehr gross. Es sollen täglich über 300 Dschunken ankommen und abgehen. Die Einwohnerzahl Osakas betreffend, variiren die Angaben zwischen 400.000—800.000 Seelen. Das letztere ist die officielle Angabe, aber ohne Zweifel übertrieben. Osaka hat den Nachtheil, dass sich an der Mündung des Yodnugawa eine gefährliche Barre befindet, welche nur für Schiffe und Dschunken von geringem Tiefgange passirbar ist, grössere Fahrzeuge aber nöthigt, 2—3 Meilen vom Ufer entfernt zu ankern. Das Bedürfniss nach einem besseren Ankerplatz bewog schon früher die grösseren Dschunken, bei Hiogo, 10 englische Meilen weiter westlich im Golfe zu ankern, wo in Folge dessen eine bedeutende Stadt entsprang, welche den Vorhafen oder Verschiffungsplatz von Osaka bildet und heute an 25.000 Einwohner zählt. Die Eröffnung dieses Platzes für die Fremden wurde zugleich mit jener von Osaka in den Verträgen bedungen und für deren Niederlassung ein Platz ausserhalb der Stadt Hiogo, ganz nahe an dem Dorfe Kobe, ausgemittelt, welcher einen ausgezeichneten Ankergrund besitzt und einen leichten Zugang von der See gestattet. Die Tiefe des Wassers beträgt in einer Entfernung von beiläufig 200 Fuss vom Ufer $2\frac{1}{4}$ Faden und in einer Entfernung von einer halben Meile schon 5 Faden. Die japanische Regierung hat es zu wiederholtenmalen und auch in jüngster Zeit unternommen, das Hinderniss der Barre wegräumen zu lassen. Allein die bedeutenden Schwierigkeiten der bezüglichen Arbeiten und die grossen Geldopfer, welche sie erheischen würden, machen eine baldige Durchführung dieses Unternehmens nicht wahrscheinlich und wird der Verkehr zwischen den beiden Orten wohl noch für eine geraume Zeit durch Dschunken, Boote oder kleine Dampfer vermittelt werden. Heute verkehren die Dampfer der China and Japan Trading Company. Zu Lande beträgt die

Entfernung 20 englische Meilen, die Strassen sind gut und dürfte die Anlegung einer Pferdeeisenbahn nicht allzuhohe Kosten verursachen. Es wurde dieselbe auch schon mehrfach in Aussicht genommen und bei der Energie, welche alle Bestrebungen der Europäer im Osten charakterisirt, erscheint die Durchführung derselben immerhin wahrscheinlicher als eine von der japanischen Regierung bewerkstelligte Wegräumung der Barre. Uebrigens bilden Osaka und Hiogo für den fremden Handel in jeder Hinsicht nur einen Platz. Die verschiedenen Häuser haben je nach individuellen Rücksichten ihre Haupt-Etablissements in dem einen oder andern Ort; die Geschäfte werden gewöhnlich in Osaka abgeschlossen und in Hiogo ausgeführt und zwar sowohl in Export- als Importwaaren; von den letzteren jedoch wird der grösste Theil in Hiogo verkauft. Wenn man über den Handel von Osaka-Hiogo während der Zeit vom 1. Jänner 1868 bis 30. Juni 1869 spricht, muss zuvor noch an die politischen Verhältnisse des Landes in jener Periode erinnert werden, welche nicht ohne bedeutende Einwirkung auf denselben waren. Die Eröffnung Osaka's erfolgte mitten im Kriege, dessen blutige Entscheidung in nächster Nähe davon, im Thale von Kioto ausgetragen wurde und dessen Ausgang die Umwerfung der seit Jahrhunderten bestandenen Regierung und eine Umwälzung selbst in den socialen Verhältnissen des Reiches zur Folge hatte. Während des ganzen Jahres 1868 dauerte der Kampf fort, wenn auch dessen Ausgang nach der Abdankung Stotsbashis, des letzten Taikun's, nicht mehr zweifelhaft sein konnte. Nach der Herstellung des Friedens aber standen die Erschöpfung der Mittel und die Entwerthung der Landeswährung, hervorgerufen durch die Verschlechterung der Münze und die übermässige Ausgabe von Papiergeld, dem Aufschwung des Handels im Wege. Trotzdem zeigen die statistischen Tabellen einen bedeutenden Umsatz, und wenn ein solcher in so kurzer Zeit und unter so ungünstigen Umständen erzielt wurde, so berechtigt dies bei der Andauer geordneter Zustände zu den schönsten Erwartungen für die Zukunft. Die nachfolgenden statistischen Daten beruhen auf den halbjährigen Berichten der Handelskammer von Osaka-Hiogo und sind daher weit zuverlässiger als die blos auf den Angaben des japanischen Zollhauses beruhenden Daten in Betreff Nagasakis. Der Gesammtwerth der Einfuhr nach Osaka-Hiogo betrug im Jahre 1868 6,020.089 Dollar und für die erste Hälfte 1869 2,032.395 Doll., ausschliesslich der an die Japaner verkauften Schiffe. Von der ersteren Summe kommen 1,392.880 Doll., also mehr als ein Fünftheil, auf Waffen und Kriegsmaterial, während die Einfuhr hievon im 1. Halbjahre 1869 nur 363.851 Doll. betrug. Die Ausfuhr erreichte in 1868 einen Werth von 2,052.212 Doll. und im Halbjahre 1869 551.820 Doll., wobei zu bemerken ist, dass gerade die Stapelartikel des Exports, Thee und Seide, erst im Herbste auf den Markt kommen und es deshalb immer die zweite Hälfte des Jahres ist, worin der grössere Umsatz stattfindet. Den angeführten Ziffern zufolge übersteigt der Verkehr von Osaka-Hiogo schon im ersten Jahre seiner Entwicklung den von Nagasaki. Die Hauptartikel in der Einfuhr bilden auch hier wieder Baumwollen- und Wollengewebe. Von den ersteren wurden im J. 1868 für 1,103.297 Doll. abgesetzt. Am meisten gingen graue Shirtings, von denen 117.696 Stück für 366.280 Doll. verkauft wurden, und Taffachelass, für welches die Japaner von altersher eine grosse Vorliebe besitzen; der Absatz davon betrug 54.106 Stück für 181.705 Doll. Ferner Turkey reds, Velvets, Muslin und Chintz. Ein Artikel, der einen immer steigenden Absatz gewinnt, ist Baumwollgarn, wovon in 1868 2080 Piculs zu 106.312 Doll. und im Halbjahre 1869 4029 Picul zu 201.450 Doll. verkauft wurden. Der gesammte Absatz von Baumwollgeweben während der letztgenannten Periode betrug 572.316 Doll. und entfallen davon 171.165 Doll. auf den Import von 57.157 Stück graue Shirtings und 92.049 Doll. auf den von 29.836 Stück Taffachelass. Das ganze Geschäft in Baumwollwaaren zeigt demnach während der in Betracht gezogenen Periode einen regelmässigen Gang. Schafwollfabrikate wurden im J. 1868 für 1,756.659 Doll. importirt. Am beliebtesten sind Camlets, Alpaccas, Tuche und Fancies. Wollandecken finden ebenfalls guten Absatz, sie werden von den Japanern gerne als Mäntel benutzt; es wurden davon 42.739 Paare zu 260.685 Doll. verkauft. In den ersten 6 Monaten 1869 fand zwar ein verhältnissmässig gleicher Absatz von 20.121 Paaren statt, aber zu heruntergesetzten Preisen, nämlich für 70.418 Doll., wovon der Grund in der Ueberfüllung des Marktes liegt. Der gesammte Umsatz in der letztgenannten Periode betrug 588.036 Doll. Der anscheinende Rückgang ist einzig auf Rechnung der warmen Jahreszeit zu setzen. Wie in Nagasaki, so wurden auch hier bedeutende Geschäfte in Wollenfancies gemacht und wurden davon im J. 1868 24.972 Stück für 231.246 Doll. und im Halbjahre 1869 25.932 Stück für 133.060 Doll. eingeführt. Von Metallen fand auch hier nur Eisen, roh und verarbeitet, sowie Blei nennenswerthen Absatz. Eisen und Eisenwaaren wurden im J. 1868 3896 Picul für 18.479 Doll. eingeführt. Der Import von Blei betrug 22.740 Picul im Werthe von 195.927 Doll. Im nächsten Jahre sank der Import dieser Artikel, der hauptsächlich durch die Bedürfnisse des Krieges erzeugt war, bedeutend. Von Eisen wurden nur 452 Picul für 1356 Doll., von Blei 2848 Picul für 19.936 Doll. abgesetzt. Dagegen hob sich die früher ganz unbedeutende Einfuhr von Stahl auf 705 Picul für 3525 Doll. Von anderen Metallen wurden nur Zinnplatten und derlei Schachteln für Zwecke der Verpackung eingeführt. Waffen und Munition bildeten in den Jahren 1867 und 1868 den Hauptartikel im Einfuhrhandel mit Japan. In Osaka, wohin sich seit Eröffnung derselben die Hauptnachfrage zog, wurden davon, wie schon oben erwähnt, für 1,392.880 Doll. verkauft. Die Beendigung des Krieges aber und die Erschöpfung der Geldmittel der Daimios machten hier wie an anderen Orten die Nachfrage aufhören und die im J. 1869 eingeführten Quantitäten konnten nicht mehr abgesetzt werden. Gegenwärtig ist dieser Artikel vollkommen unverkäuflich. Brauner, weisser und Candiszucker wurden in 1868 4595 Picul für 34.084 Doll. importirt. Die Einfuhr nahm im folgenden Halbjahre zu und betrug 3983 Picul für einen Werth von 27.881 Doll. Wegen des günstigen Ausfalles der Ernte im Lande wurde während der in Betracht stehenden Periode kein Reis eingeführt. Von roher Baumwolle wurden in 1868 9174 Picul für 227.819 Doll. und in 1869 4831 Picul für 115.944 Doll. importirt. Englische Kohle wird für den Gebrauch europäischer Schiffe nach Japan gebracht, der Import nach Osaka ist aber unbedeutend und betrug im J. 1868 250 Tonnen zu 4666 Doll. und im darauf folgenden Halbjahre 34 Tonnen zu 690 Doll. Im Jahre 1868 wurden 8 Schiffe, und zwar je 4 englische und 4 amerikanische, an japanische Daimios für einen Betrag von 588.800 Doll. verkauft. In der ersten Hälfte 1869 wurden ein Dampf- und ein Segelschiff zusammen für 80.000 Doll. abgesetzt. Die Japaner kaufen fortwährend gerne Schiffe und wurden von ihnen in ganz jüngster Zeit wieder mehrere Bestellungen gemacht. Aber die starke Verschuldung gerade der reichsten Daimios und die Gefahr, ihnen langen Credit zu geben, hindern allein einen grösseren Ankauf dieses kostspieligen Artikels. Ausser den angeführten Artikeln wurden noch verschiedene Gegenstände und Erzeugnisse, als: Salpeter, Zink, Lederwaaren, Schuhe, Maschinen, Medicinalien, Uhren, feuerfeste Cassen u. s. w., nach Osaka meist probeweise eingeführt und fanden wohl auch guten Absatz, ohne dass sich aber daraus bisher auf deren Eignung zu einem regelmässigen Import ein Schluss ziehen liese. Der Gesammtwerth der auf diese Weise eingeführten Waaren betrug im Jahre 1868 1,100.296 Doll. Die Stapelartikel der Ausfuhr sind Seide und Thee. In den Provinzen und Districten um Osaka wird die Seidencultur in ausgedehntem Masse betrieben. Namentlich sind es die Districte von Aechesan, Naggerhama, Sodai, Tamba und Shida, welche

den reichen Ertrag ihrer Production auf den Markt von Osaka-Hiogo senden. Der Preis der genannten Seidongattungen schwankt zwischen 350—400 Doll. per Picul. Ausserdem kommen aber auch die superfeinen Qualitäten von Oshu, Ida und Goshu hier auf den Markt, welche einen Preis von 800—850 Doll. per Picul behaupten. Sie sind wohl meist für den einheimischen Consum bestimmt, aber die hohen Preise der Seide in Europa im Jahre 1868, hervorgerufen durch die schlechte Ernte in Italien und dem Ausbleiben der Exporte aus China, ermöglichten die Effectuirung bedeutender Geschäfte in diesem Artikel für den europäischen Markt. In der am 30. Juni 1869 abgelaufenen Seidensaison (12 Monate) wurden 1504 Ballen Seide für einen Werth von 605.881 Doll. aus Osaka-Hiogo ausgeführt. Der Export an Seidenwürmereiern in derselben Periode betrug 82.517 Bogen für 103.317 Doll. und der von Cocons 673 Picul für 67.300 Doll. Thee wird im Thale von Kioto viel cultivirt. Es werden namentlich von der ganz ordinären Qualität, dem sog. Bauchathee, grosse Mengen nach Osaka gebracht, doch ist die Ausfuhr desselben durch den hohen Zoll, der oft nicht weniger als 20—30 pCt. des Werthes beträgt, sehr erschwert. Der Export von Thee betrug in 1868 14.188 Picul zu 309.865 Doll., und in den nächsten 6 Monaten 5880 Picul für 137.958 Doll. Der Export von Kampher war im Jahre 1868 ganz unbedeutend, im nächsten Halbjahre aber wurden darin bedeutende Geschäfte gemacht und 5893 Picul für 119.826 Doll. exportirt. Seegras, Schwämme, Awabi, Schalfisch u. s. w. wurden, wie schon erwähnt, in beträchtlichen Mengen an den benachbarten Küsten gefunden und bilden einen Hauptartikel für die Ausfuhr nach China. Das bezügliche Geschäft ist aber beinahe ausschliesslich in den Händen der Chinesen, welche im Gefolge der Europäer hieher gekommen sind und denselben nun eine gefährliche Concurrenz machen. Der Export dieser sog. Chow Chow-Artikel erreichte in 1868 einen beiläufigen Werth von 12.000 Doll. und im Halbjahre 1869 von 9.000 Doll. In derselben Periode wurden 600 Picul Kupfer im Werthe von 12.500 Doll. ausgeführt. Es wurden ferner noch verschiedene Gegenstände, als: Wachs (vegetabilisches), Bauholz, Tabak, Specereien etc., im Ganzen für einen Werth von 384.200 Doll. aus Osaka-Hiogo exportirt. Osaka-Hiogo bezieht seine Einfuhr europäischer Provenienz beinahe ausschliesslich über Yokohama. Von der Gesammteinfuhr des Jahres 1868 kamen für 5.197.685 Doll. Waaren über Yokohama, der Rest von 822.404 Doll. aus chinesischen Häfen. Dasselbe Verhältniss fand auch im Jahre 1869 statt, wenngleich in neuerer Zeit einige Schiffe mit directer Ladung aus London gekommen sind. Von der Ausfuhr wurden in 1868 für 1,664.116 Doll. Waaren über Yokohama und für 388.096 Doll. direct nach ausserjapanischen Häfen verschifft. In dasselbe Jahr, wie die Eröffnung Osaka-Hiogos für den fremden Handel, fällt die Errichtung der Linie der Pacific Mail Steam Ship Navigation Company von San Francisco nach Japan und China, welche nicht nur Japan der westlichen Welt um so viel näher brachte, sondern auch für die Entwicklung des Handels und Verkehrs zwischen den einzelnen japanischen Häfen von grösstem Einflusse war. In den Schifffahrtstabellen Japans steht seitdem Amerika oben an, indem beinahe zwei Drittel des gesammten Verkehrs, der Tonnenzahl nach, von Schiffen amerikanischer Nationalität vermittelt wurde. Nachstehend folgen die Tabellen über die Schifffahrtsbewegung in Osaka-Hiogo im J. 1868 und im ersten Halbjahre 1869:

1868

Flagge	Einläufe Schiffs-Zahl	Einläufe Tonnen	Ausläufe Schiffs-Zahl	Ausläufe Tonnen
Amerikanische	66	76.395	62	75.426
Englische	101	39.854	105	36.133
Norddeutsche	6	1.950	6	1.950
Holländische	8	1.888	8	1.888
Französische	1	298	1	298
Russische	1	500	1	500
Zusammen	183	120.885	183	117.195

I. Semester 1869

Flagge	Einläufe Schiffs-Zahl	Einläufe Tonnen	Ausläufe Schiffs-Zahl	Ausläufe Tonnen
Amerikanische	54	81.510	51	80.560
Englische	94	41.087	83	37.659
Norddeutsche	13	3.994	10	3.538
Russische	5	2.120	4	2.020
Holländische	3	487	3	487
Französische	1	227	.	.
Zusammen	170	129.425	150	124.264

England, Amerika und Frankreich sind in Osaka-Hiogo durch Consules missi vertreten, und zwar bilden beide Orte nur ein Consulat mit einem Consul an dem einen und einem Vice-Consul an dem anderen Orte. Der englische Consul hat seinen Sitz in Osaka, der amerikanische in Hiogo. Frankreich hat an beiden Plätzen nur Vice-Consuln. Holland, Norddeutschland, Italien, Dänemark, Portugal und Belgien unterhalten kaufmännische Consulate. Unterthanen der österr. ungarischen Monarchie befanden sich mit Schluss der ersten Jahreshälfte 1869 an beiden Plätzen 7, sämmtlich Detailhändler (general store keepers).

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Zollamtliche Behandlung der Gummiplatten.

Decret vom 15. Juni 1870. (V. Bl. d. Fin. Min. Nr. 25.)

Es wurde wahrgenommen, dass bei Anwendung der Zolltarifpost 62 a, Zahl 1, welche zufolge der Verordnung vom 3. Februar 1867 lautet: „Gummiplatten und Guttapercha, gereinigt“, nicht gleichmässig vorgegangen wird.

Insbesondere wird von einigen Zollämtern das Eigenschaftswort „gereinigt“ nicht nur auf das unmittelbar vorhergehende Wort „Guttapercha“, sondern auch auf „Gummiplatten“ bezogen, und in Folge dessen für Gummiplatten, die nicht blos gereinigt, sondern auch vulkanisirt sind, nach Tarifpost 62 e ein Eingangszoll von 12 fl., bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten von 6 fl. pr. Ctr. netto eingehoben.

Im Einvernehmen mit den k. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels werden die Zollämter aufmerksam gemacht, dass das Wort „gereinigt“ sich nur auf Guttapercha bezieht, und dass nach dem alphabetischen Waarenverzeichnisse Seite 96 alle Gummiplatten ohne Unterschied nach der Tarifpost 62 a zu behandeln, mithin bei der Einfuhr nach Zahl 1 mit dem Eingangszolle von 75 kr. pr. Ctr. sporco zu belegen sind.

Dasselbe gilt von den vulkanisirten Kautschukplatten (lichtgrau und lichtgelb) und von den Kautschuktäfelchen, die zum Verwischen von Bleistiftstrichen dienen, sowie von den in Stücke geschnittenen Gummiplatten (mit Ausschluss der Gummifäden).

Dagegen sind gefärbte, bedruckte, bemalte, lackirte oder mit gepressten Verzierungen versehene Gummiplatten als feine Gummiwaaren (Tarifpost 62 d) zu behandeln, wobei übrigens zu beachten ist, dass nach der Verordnung vom 7. August 1855 die schwarze Farbe, welche bei gewissen Fabrikationsprocessen der Gummimasse zur Wiederherstellung ihrer natürlichen Farbe beigemengt wird, nicht als eine Färbung zu betrachten ist.

Schweden und Norwegen.

Manifeste der in norwegischen Häfen ankommenden Schiffe.

Decret vom 1. April 1870. (Staatscourant Nr. 126.)

Ladungsmanifeste haben nicht genau nach dem durch das Zollgesetz angegebenen Formulare abgefasst zu werden; vielmehr genügt ein vom Capitän unterzeichnetes Ladungsverzeichniss, sofern dasselbe nur den Anforderungen des Artikel 10 des Zollgesetzes entspricht. Bei Schiffen, welche in Ballast ankommen, bedarf es nur einer vom Capitän unterzeichneten Liste der mitgebrachten Schiffsvorräthe und der ausdrücklichen Bemerkung, dass das Schiff in Ballast ist. Das Ladungsverzeichniss ist dem ersten an Bord kommenden Zollbeamten zu übergeben, und muss daher, wie bisher, schon bei der Ankunft bereit sein.

Spanien.

Bestimmungen, betreffend den Handel der canarischen Inseln.

Decret vom 22. Juni 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 174.)

Die königliche Verordnung vom 11. Juli 1852, wodurch die canarischen Häfen Santa Cruz de Teneriffa, Orotava, Ciudad real de las Palmas, Santa Cruz de la Palma, Arrecife de Lanzarote, Puerto de Cabras und San Sebastian de la Gomera für Freihäfen erklärt werden, wird bestätigt und denselben noch Valverde und Hierro hinzugefügt.

Nach demselben Decrete unterliegt hinfort die Einfuhr von Getreide in die canarischen Inseln den Bestimmungen des neuen spanischen Zolltarifes.

Schiffsabgaben auf Puerto Rico.

Decret vom 24. Juni 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 178.)

Vom 1. Juli ab werden in den Häfen von Puerto Rico die Tonnen-, Anker-, Hafen- und Leuchtfeuergelder, sowie die Gebühren für die Hafencapitäne, in eine einzige Abgabe unter dem Namen Löschungsabgabe verschmolzen, welche für Schiffe auf langer Fahrt 2 Escudos pr. 1000 Kilogramm gelöschter Waaren beträgt, während Küstenfahrer nur $1/2$, beziehungsweise $1/4$ Esc. pr. 1000 Kilogr. (je nachdem das Schiff mehr oder weniger als 20 Tonnen misst) zu entrichten haben. Regelmässig anlaufende Dampfer können von der Löschungsabgabe befreit bleiben. Schiffe, welche durch höhere Gewalt genöthigt sind, in einem Hafen Waaren umzuladen oder behufs Wiedereinnahme auszuladen, haben die Abgabe nicht zu entrichten, welche überhaupt nur für Waaren erlegt wird, die zum Import in die Insel bestimmt sind.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Zeitung des Beamtenvereins.)** Seit 1. April d. J. erscheint in Wien am 1. und 15. jeden Monates, mindestens einen Bogen stark, die „Zeitschrift des allgem. Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie“ als Organ für Volkswirthschaftspflege im Allgemeinen und für die Gesammtinteressen der Angestellten aller Classen insbesondere. Die bisher erschienenen Nummern sind sehr reichhaltig und enthält die am 1. Juli herausgegebene Nr. 7 die folgenden Artikel: Steht dem Staatsbeamten gleich jedem anderen Staatsbürger das freie Verfügungsrecht über seinen Arbeitsverdienst zu? — Zur Reorganisirung der Finanzbranche unter Dr. Brestel. — Der Wiener Frauenerwerbverein. — Berichte über das I. Wiener und das Vorschussconsortium in Brünn.

— **(Weinernte-Aussichten in Ungarn 1870.)** Die heurige Weinernte in Ungarn verspricht nach verlässlichen Berichten sich sehr günstig zu gestalten, und ist der Stand des Weinstockes in den meisten Gegenden besser, als in den diesseitigen Weinländern. Im Ofner Gebirge, in Budaörs, Promontor, sowie in Fünfkirchen, Villany und Sexard, insbesondere im Erlauer Gebirge und Umgebung, berechtigt der Weinstock zu den schönsten Hoffnungen, und ist auch in Weisskirchen, Versechetz und im Arader und Pencser Gebirge eine gute Mittelernte zu erwarten; hingegen wird in Oedenburg, Rust, Margarethen und in der Brucker Gegend das qualitative und quantitative Erträgniss ein bedeutend geringeres als im Vorjahre sein.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 2. bis 9. Juli 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.80	1.50	1.40	1.95
Czernowitz	3.05	1.60	1.40	1.35	1.95
Sereth	—.—	2.00	1.70	2.00	2.00
Galizien:					
Krakau	5.49	3..37	3.13	2.37	3.50
Lemberg	4.73	2.30	2.18	2.11	—.—
Sanok	4.80	3.20	2.80	2.30	—.—
Tarnopol	4.30	2.00	1.80	1.20	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.20	2.00	2.50	1.90	2.35
Ungarn:					
Arad	5.00	2.75	2.00	—.—	2.60
Gross-Becskerek	4.80	—.—	1.90	—.—	2.80
Gross-Kanisza	5.30	3.30	3.25	2.40	3.40
Kecskemét	4.70	2.97	3.05	—.—	3.20
Pest	5.50	—.—	3.05	2.60	—.—
Raab	5.55	3.50	—.—	2.60	3.25
Neusatz	4.75	—.—	2.05	4.50	2.82
Szegedin	5.15	3.00	—.—	—.—	2.80
Temesvár	4.80	3.12	2.70	—.—	3.07
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.50	—.—	—.—	4.40	3.15
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.70	3.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.25	3.83
Otočac	5.25	—.—	3.00	2.20	4.00
Pancsova	4.40	—.—	2.50	2.00	2.40
Titel	4.66	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovce	4.20	—.—	2.70	2.25	3.20
Weisskirchen	4.48	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	5.97	4.00	3.04	2.46	4.10
Dürnholz	5.80	4.00	—.—	2.50	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Gaya	5.86	4.26	3.20	2.50	—.—
Hradisch	5.83	4.23	3.21	—.—	—.—
Kremsier	5.95	4.09	3.01	2.30	—.—
Leipnik	6.25	3.90	3.10	2.32	4.00
Meseritsch	6.70	4.34	3.40	2.40	4.20
Neutitschein	6.14	4.23	3.28	2.31	3.80
Olmütz	6.11	3.90	2.90	2.40	—.—
Ostrau	5.52	3.70	3.00	2.60	3.80
Prossnitz	6.50	4.02	2.90	2.66	—.—
Teitsch	6.50	3.93	3.71	2.28	—.—
Weisskirchen	5.98	3.96	3.04	2.36	—.—
Wischau	5.60	3.87	2.95	2.58	—.—
Znaim	5.52	3.80	3.15	2.40	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.90	3.85	3.00	2.20	—.—
Olbersdorf	6.20	3.80	2.80	2.33	—.—
Weidenau	5.87	3.95	2.94	2.32	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.10	4.45	3.40	1.83	—.—
Egar	6.26	3.38	3.84	3.00	—.—
Horzitz	5.46	4.23	3.13	2.02	—.—
Jaroměř	5.73	4.23	3.25	2.44	—.—
Jičin	5.57	4.34	3.12	2.26	—.—
Leitmeritz	6.26	4.38	3.67	2.40	—.—
Leitomischl	6.30	2.80	3.15	2.15	—.—
Pardubitz	5.27	3.83	3.03	2.21	—.—
Pisek	5.56	4.07	3.09	2.16	—.—
Pilsen	5.52	4.30	3.48	2.27	—.—
Prag	6.27	4.52	3.44	2.27	—.—
Přibram	6.30	4.40	3.30	2.40	—.—
Schieslau	6.08	3.57	3.57	2.08	—.—
Tabor	5.86	3.88	3.44	2.11	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.61	—.—	2.80	—.—
Gmünd	6.60	3.75	3.40	2.40	—.—
Gross-Enzersdorf	5.92	3.90	3.06	2.69	—.—
Korneuburg	—.—	3.43	—.—	2.69	—.—
Krems	6.13	3.87	3.55	2.52	4.35
Leopoldau	5.63	3.70	3.18	2.68	—.—
Neulengbach	5.80	3.96	3.35	—.—	—.—
St. Pölten	5.92	3.75	3.44	2.76	—.—
Pulkau	5.77	4.08	3.38	2.66	—.—
Retz	5.75	4.17	—.—	2.50	—.—
Scheibbs	5.76	3.85	3.62	2.60	—.—
Stockerau	—.—	3.53	—.—	2.55	—.—
Traismauer	—.—	3.60	3.10	2.65	—.—
Untergänserndorf	5.56	3.77	3.22	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.77	3.70	3.39	2.36	—.—
Weitra	—.—	3.75	3.65	2.28	—.—
Wien	5.70	3.95	—.—	2.83	3.52
Wiener-Neustadt	5.70	3.65	3.20	2.80	3.80
Zwettl	6.57	3.56	3.10	2.31	—.—
Steiermark:					
Graz	5.23	3.60	3.00	2.61	3.37
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.35	3.45	2.79	2.40
Klagenfurt	5.77	3.90	3.57	2.55	3.51
Kappel	5.70	4.50	—.—	2.25	3.75
Villach	6.15	4.05	3.68	2.70	3.75
Völkermarkt	5.25	3.98	3.38	2.55	3.53
Wolfsberg	5.33	4.26	—.—	2.32	4.08
Krain:					
Krainburg	5.80	3.95	—.—	2.90	3.90
Laibach	5.20	3.60	3.20	2.50	3.50
Rudolphswerth	4.65	3.90	3.00	2.20	3.65
Küstenland:					
Görz	6.20	—.—	—.—	—.—	3.90

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Oberösterreich:					
Eferding	5.85	3.80	3.40	2.40	—.—
Kirchdorf	5.85	3.94	3.71	2.14	—.—
Mauthausen	5.65	3.50	3.00	2.30	—.—
Wels	5.75	3.80	3.37	1.97	4.10
Tirol:					
Bozen	6.75	5.12	—.—	2.75	3.77

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im Juni l. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Juni	Verkauft im Juni	Vorrath am 30. Juni	Mittelpreis
	S t a r			
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter	13.800	46.500	5.500	fl. 7·11
Mais	8.800	82.000	9.500	„ 4·45
Gerste	1.670	3.500	1.000	„ 3·60
Hafer	2.750	30.000	1.200	„ 3·18
Fisolen	8.000	5.000	7.400	„ .

— **(Marktbewilligungen und Marktverlegungen.)** Die k. k. Statthalterei in Graz hat der Gemeinde Fladnitz im Bezirke Weitz die Bewilligung ertheilt, jährlich am 10. August am sogen. Teichplatze einen Viehmarkt abhalten zu dürfen; ferner hat die benannte Statthalterei die Verlegung des, der Gemeinde Lichtenwald (im Bezirke Rann) bewilligten Viehmarktes vom 3. Mittwoch nach Ostern auf den 31. October jeden Jahres gestattet. — Die k. k. n. ö. Statthalterei hat der Gemeinde Göpfritz an der Wild die Bewilligung ertheilt, 2 Jahrmärkte abhalten zu dürfen, u. zw. den ersten am Mittwoch vor dem 40 Märtyrertage und den zweiten am Mittwoch vor dem allgemeinen Kirchweihfeste. Auch wurde der benannten Gemeinde die Abhaltung eines wochentlichen Vieh- und Krämermarktes an jedem Dinstage bewilligt. — Von Seite der k. k. Statthalterei in Linz ist der Gemeinde Marchtrenk gestattet worden, ihren Kirchtag-Jahrmarkt vom 15. August wieder auf den 10. August jedes Jahres zurückzuverlegen. (Vgl. Nr. 13 der „Austria“ vom l. J., S. 254.)

— **(Londoner internationale Ausstellung.)** Das k. ungar. Ministerium für Landwirthschaft, Industrie und Handel hat Hrn. Karl L. Posner zum Vertreter der ungarischen Interessen bei der für das Jahr 1871 in London in Aussicht genommenen internationalen Ausstellung ernannt. Wie bereits in Nr. 23 der „Austria“ mitgetheilt wurde, wird für die diesseitige Reichshälfte Hr. Franz Ritter v. Wertheim in gleicher Eigenschaft fungiren.

— **(Englands Weizenpreise seit 270 Jahren.)** Unter dieser Ueberschrift bringt das „Landwirthschaftliche Wochenblatt“ des österr. Ackerbau-Ministeriums folgende, dem „Farmer“ entnommene Daten:

Im Jahre 1600 betrug der Preis des Weizens 1 L. 17 s. 8 d. pr. Quarter, 10 Jahre später, nachdem er mittlerweile im Jahre 1608 auf 2 L. 16 s. 8 d. gestiegen war, 1 L. 15 s. 10 d., im Jahre 1620 1 L. 10 s. 4 d. im Jahre 1631 aber 3 L. 8 s., worauf dann bis zum Jahre 1640 ein fortwährendes Sinken des Preises bis auf 2 L. 4 s. 8 d. erfolgte. Hierauf trat, ohne Zweifel in Folge der inneren Unruhen, welche unter Carl I. das Land zerrütteten, bis zum Ende der ersten Hälfte des 17. Jahrhundertes ein neuerliches Steigen des Preises bis auf 3 L. 8 s. 1 d. ein. Im Jahre 1660 finden wir den Preis wieder auf 2 L. 10 s. 2 d., im

Jahre 1670 auf 1 L. 17 s. herabgesunken. Nachdem sodann das Jahr 1680 den Preis wieder auf 2 L. gehoben hatte, erfolgte 1690 ein abermaliger Rückgang auf 1 L. 10 s. 9 d.

Das achtzehnte Jahrhundert eröffnete sodann mit 1 L. 15 s. 6 d. (also mit ungefähr demselben Preise wie im Jahre 1600). Zehn Jahre später (1710) war man auf 3 L. 9 s. 4 d. gestiegen, sodann wieder im Jahre 1720 Fallen des Preises auf 1 L. 12 s. 10 d., im Jahre 1730 auf 1 L. 12 s. 5 d.; das Jahr 1740 erhöht hingegen den Preis wieder auf 2 L. 5 s. 1 d.

Der Schluss der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erfolgt sodann mit 1 L. 8 s. 10 d.

In den nächsten 10 Jahren findet eine Preissteigerung um 3 s. 7 d. statt, im Jahre 1770 beträgt der Preis 2 L. 3 s. 6 d., im Jahre 1780 1 L. 16 s. 9 d., im Jahre 1790 2 L. 14 s. 9 d.

Die gewaltigen, welterschütternden Ereignisse der nun folgenden 10 Jahre, die französische Revolution und die Herrschaft Napoleons bewirken nun ein riesiges Steigen der Getreidepreise.

Im Jahre 1800 ist der Durchschnittspreis auf 5 L. 10 s. 5 d., im Jahre 1801 auf 5 L. 15 s. 11 d. gestiegen. Dieser Preis wird im Laufe des 19. Jahrhunderts nur noch einmal in dem für Europas Geschicke denkwürdigen Jahre 1812 (Durchschnittspreis 6 L. 2 s. 8 d.) übertroffen.

Wir lassen nun die Durchschnittspreise der einzelnen Jahrgänge von 1800—1869 folgen, wobei wir bemerken, dass wir der grösseren Uebersichtlichkeit wegen, die Preise in Shillingen ausgedrückt und die Denare von 7 aufwärts = 1 Shilling gerechnet, geringere Beträge (von 1—6 Denare) aber ganz weggelassen haben.

Jahr	Preis für 1 Quarter zu 8 Bushel in Shill.	Jahr	Preis für 1 Quarter zu 8 Bushel in Shill.	Jahr	Preis für 1 Quarter zu 8 Bushel in Shill.
1800	110	1824	64	1848	50
1801	116	1825	69	1849	44
1802	68	1826	59	1850	40
1803	57	1827	57	1851	39
1804	60	1828	60	1852	41
1805	87	1829	66	1853	53
1806	77	1830	64	1854	73
1807	73	1831	65	1855	75
1808	79	1832	59	1856	69
1809	94	1833	53	1857	56
1810	103	1834	46	1858	44
1811	92	1835	39	1859	44
1812	123	1836	49	1860	53
1813	106	1837	56	1861	55
1814	72	1838	64	1862	55
1815	64	1839	70	1863	45
1816	76	1840	66	1864	40
1817	94	1841	64	1865	42
1818	84	1842	57	1866	50
1819	72	1843	50	1867	64
1820	68	1844	51	1868	64
1821	56	1845	51	1869	68
1822	45	1846	55		
1823	63	1847	69		

— **(Stand der öffentlichen Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.)** Am 1. Juni 1870 betrug die Gesammtschuld der nordamerikanischen Freistaaten 2.406,562.371 Dollar. Gegen den am 1. März 1870 nachgewiesenen Stand ergibt sich hiernach eine Verminderung von 31,766.105 Dollar.

In der „**Austria**" werden Anzeigen aus dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Volkswirthschaft, Statistik und der verwandten Fächer aufgenommen. Wegen Annahme der Inserate beliebe man sich an das Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu wenden, und wenn eine ausführlichere Anzeige der Besprechung eines Werkes gewünscht wird, ein Exemplar der betreffenden Publication einzusenden.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 23. Juli 1870. Nr. 30.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27, 28 und 29 der „Austria" vom l. J.)

Berlin, 14. Juli 1870. (Erntebericht.) Den letzten Bericht (vgl. Nr. 29 der „Austria") kann ich dahin vervollständigen, dass sich im Westen, d. h. in Westphalen und den Rheinlanden, die Ernteaussichten durch den inzwischen eingetretenen Regen etwas gebessert haben und dass die zu pessimistische Auffassung der Lage einer ruhigeren Beurtheilung gewichen ist. Dies ist auch der Grund, dass der hiesige Platz besonders heute in flauer Stimmung war. Im Osten Preussens ist eine ziemlich erträgliche Mittelernte zu erwarten, besonders wenn jetzt warmes Wetter eintreten würde.

Doch nichtsdestoweniger könnte man von Ungarn, und vorzüglich von Galizien immer noch mit Erfolg importiren, wenn die Ansprüche dort nicht zu hoch gespannt würden.

Endlich will ich noch bemerken, dass Polen für Oesterreich ein bedeutender Concurrent am hiesigen Platze ist und dass Warschau grosse Quantitäten Getreide nach hier sendet.

Köln, 30. Juni 1870. (Erntebericht.) Die Erwartungen, die im Frühlinge nach den Beobachtungen des verflossenen Winters gehegt wurden, sind in Hinsicht auf den Roggen nicht in Erfüllung gegangen. Die Ernte wird eine mittlere sein und Zufuhren von Aussen für den Bedarf nöthig machen. Die trockene Witterung der ersten Hälfte des Juni berechtigte zu Befürchtungen für Weizen und Sommerfrüchte. In der letzten Woche ist aber anhaltend Regenwetter eingetreten, so dass die Weizenernte im Rheingebiete eine ziemlich gute zu werden verspricht. Dasselbe gilt von der Gerste, dem Hafer und den Kartoffeln. Glänzend kann man aber die Ernte überhaupt nicht nennen, auch ist in einzelnen Theilen der Monarchie und in anderen Ländern Norddeutschlands das Ergebniss ein ziemlich schlechtes. Da nun auch in Frankreich und England manche Gegenden unter einer grossen Dürre zu leiden hatten, so wird ein starker Export von Getreide, besonders von Weizen, aus denjenigen Ländern nöthig sein, die daran Ueberfluss haben. In Algerien scheint die Ernte gut auszufallen, weshalb Frankreich von dorther einen Theil seines Ausfalles decken kann.

Auf der rheinischen Eisenbahn sind an Getreide hier angelangt:

a) Im Mai:

Ab Ofen nach	Köln	6.000 Ctr.
„ „ „	Holland	6.400 „
„ „ „	Frankreich	600 „
„ Wien „	Holland	2.400 „
	Zusammen	15.400 Ctr.

b) Vom 1. bis 22. Juni:

Ab Ofen nach	Holland	6.400 Ctr.
„ Wien „	„	2.200 „
	Im Ganzen	24.000 Ctr.

Auf der Köln-Mindener Eisenbahn sind regelmässige, indessen nicht bedeutende Sendungen aus Oesterreich, Ungarn und Galizien, sowie aus Sachsen und dem Norden von Deutschland hier eingetroffen. Aus einer Mittheilung der Direction gedachter Eisenbahn geht hervor, dass nach Beendigung der diesjährigen Ernte bedeutende Transporte von Getreide und Oelsaat aus Ungarn und Galizien nach dem Westen von Deutschland, nach Holland, Belgien und Frankreich in Aussicht stehen. Die Ernte der Oelsaat ist total missrathen.

Frankfurt a. M., 3. Juli 1870. (Erntebericht.) Mit Bezug auf eine Schlussbemerkung des letzten Berichtes über plötzlich eingetretenen Witterungswechsel ist vorauszuschicken, dass die Aenderung in Wetter und Temperatur sehr merklich und bisher constant war. Die Auffassungen über die diesfällige Einwirkung auf die Ernte sind sehr verschieden und geben als meist nur konjecturirend keinen sicheren Anhaltspunkt. Im Getreidehandel änderte sich jedoch fühlbar die Situation am hiesigen Platze. So bewegt die ersten Tage der mit dem 26. Juni abschliessenden Woche waren, so lustlos schlossen die letzten. Die Käufer zogen sich gänzlich zurück und Inhaber mussten in eine reservirte Haltung treten. Man hätte schon gerne etwas billiger verkauft; allein die Gelegenheit dazu fehlte gänzlich. Zu bedeutenden Concessionen ging man jedoch nicht über

da man unter den vorliegenden Verhältnissen keinen grossen Abschlag befürchtet und baldige Nachfrage wieder erwartet.

Heimischen Weizen handelte man Anfangs zu $15\frac{1}{4}$—$15\frac{3}{8}$ Frcs., fremden zu $11\frac{11}{12}$—$15\frac{1}{8}$ Frcs., Roggen zu 11—$11\frac{1}{2}$ Frcs., Gerste zu $10\frac{1}{2}$—$10\frac{3}{4}$ Frcs., Hafer zu $9\frac{5}{12}$—$9\frac{7}{18}$ Frcs.; nach dem Regen figurirten nur nominelle Notirungen. Unter den Terminen war Weizen für Juli 15 fl., für November gleichfalls 15 fl. und Roggen auf diese Sichten zu 11 fl. gesucht. Für Hafer bot man auf Julitermin $10\frac{2}{3}$ fl. und für Herbst forderte man $9\frac{3}{4}$ fl.; auch hier traten am Schluss der Woche nur nominelle Notirungen ein. Rüböl hiesiges $27\frac{1}{2}$ fl. fremdes 27 fl.; October-Lieferung $26\frac{1}{2}$ fl.

Aus **Mainz** wird ebenso eine durch den Regen eingetretene flaue Stimmung berichtet und die Notirungen der letztabgelaufenen Woche (26. Juni) sind folgende: Weizen 15 fl., Korn 11 fl., Gerste $11\frac{1}{4}$ fl., Hafer $6\frac{1}{4}$ fl., Hülsenfrüchte gefragt, Erbsen $10\frac{1}{2}$ fl., Bohnen $12\frac{1}{2}$ fl., Hirse $10\frac{1}{2}$—17 fl., Wicken 10 fl., Kleesaat ohne Aenderung. Rüböl $27\frac{1}{2}$ fl., Mohnöl reine Waare fehlt. Leinöl 21 fl.

In **Mannheim**, gleichfalls unter dem Eindrucke der rückgängigen Notirungen der französischen Märkte, flauere Stimmung, da sich herauszustellen scheint, dass man die ungünstigen Ernteaussichten in Frankreich und hierzulande zu sanguinisch à la hausse ausdrückte. Unter diesen Umständen waren die Preise nominell, wie folgt: Weizen nach Qualität 14—$14\frac{3}{4}$ fl., ungarischer $14\frac{3}{4}$—15 fl., Roggen $10\frac{3}{4}$—11 fl., Gerste 11—$11\frac{1}{4}$ fl., von beiden letzteren Fruchtgattungen nur kleine Lager, Hafer 11 bis $11\frac{1}{4}$ fl. pr. 200 Pfd. Rüböl 28 fl., Leinöl $21\frac{1}{2}$—$21\frac{3}{4}$ fl., Mohnöl 38 fl., Petroleum blankes sofort lieferbar $13\frac{3}{4}$ fl., auf September $18\frac{1}{4}$ fl., vier letzte Monate $14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$ fl., Schmalz in guter Frage zu $36\frac{1}{2}$ fl. Preise für 100 Pfd.

Etwas anders lauten die Nachrichten aus **Neuss** am Rhein, einem bedeutenden Productenmarkte. Die anhaltende Dürre soll Weizen, Sommerfrüchten und Futterkräutern vielen Schaden angethan haben, der eingetretene schwache Regen für die dortigen Felder durchaus ungenügend sein. Dies veranlasste im Laufe der letzten Woche eine erneuerte Steigerung für Getreide und wenn darauf auch einige Flauheit eintrat, so hat es doch den Anschein, als ob der gewonnene Aufschlag nicht so bald verloren ginge. An dem dortigen Landmarkte, der mit ungefähr 1200 Säcken befahren war, wurde Weizen lebhaft gehandelt und zog um $\frac{1}{3}$ Thlr. gegen die Vorwoche an. Roggen bei guter Frage steigend gehandelt. Dortige Wintergerste fehlt, fremde Baugerste rapid gestiegen. Hafer $\frac{1}{2}$ Thlr. höher als vor 8 Tagen. Buchweizen rar und höher bezahlt. Oelsaaten niedriger. Rüböl, in Folge starken Begehrs nach disponibler Waare gestiegen, schloss matter. Mehl schloss sich der Erhöhung von Weizen an und fand gute Abgang. Kleien bedeutend gestiegen. Preise: Weizen 8·5—8·20 Thlr., Roggen, reine Waare, 6·10, Wintergerste, detto fremde Brauwaare 6·15—7, Hafer, neuer 6·25, Buchweizen 6·28 Thlr. Alles für 200 Zollpfund. Winterrübsen 14, Winterraps 15 für 222 Zollpfd., Rüböl der Centner ohne Fass $15\frac{9}{10}$, raffinirt $16\frac{5}{10}$, Presskuchen 54, Stampfkuchen 57 Thlr. für 2000 Zollpfd., Weizenkleien der Ctr. 1·27 Thlr.

Vom **Hardtgebirge** erfährt man, dass die Culturpflanzen im Ganzen sehr benachtheiligt sind. Die Brodfrüchte stehen sehr mager und in dem leichten oder sandigen Boden ist nicht einmal eine geringe Mittelernte zu erwarten. Auch die Futterkräuter stellen sich so dünn und verkommen, dass Viele gezwungen sind, ihr Vieh abzuschaffen. Die Frühkartoffel ist bei dem Regenmangel so klein, dass ihr selbst der Regen nichts mehr nützen konnte; nur für die Spätkartoffel bleiben die Hoffnungen aufrecht. Dagegen hat dem Weinstocke das trockene und theilweise heisse Wetter sehr genützt; die Blüte der Reben war bis zum Johannistage so ziemlich vorüber, was der Weinbauer für das Anzeichen eines guten Weinjahres hält. Die geringere Quantität dürfte in diesem Jahre durch eine gute Qualität ausgeglichen werden.

Auch vom Rhein ist Gutes über den Stand der Rebe zu hören.

Ueber die Schlusswoche des Monates Juni liegen bis jetzt nur zerstreute Detailnachrichten vor, welche noch kein übersichtliches Bild gewähren.

Danzig, 3. Juli 1870. (Landwirthschaftlicher Wochenbericht.) Die Witterung war im Verlaufe der letzten Woche sehr veränderlich; der öftere Regen hat dem Sommergetreide und den Kartoffeln sehr genützt, dagegen wünscht man für das Reifen der Rübsenfelder und für die Heuernte trockenes warmes Wetter. Von einer Ernte der Feldfrüchte ist hier noch keine Rede; so viel lässt sich aber sagen, dass, wenn nicht ungünstige Umstände eintreten, auf eine gute Cerealien-Ernte gerechnet werden kann. Ueber den wahrscheinlichen Umfang der etwa erwarteten fremden Zufuhr an Bodenproducten schon jetzt berichten zu wollen, wäre gar nicht zeitgemäss; denn in der den Ackerbau eminent cultivirenden Provinz Westpreussen tritt die Nothwendigkeit fremder Zufuhr nur in einem Missjahre ein. In guten Jahren decken die hierländigen Bodenproducte nicht nur den eigenen Bedarf, sondern es bleiben noch bedeutende Quantitäten zum Export-Geschäfte. Das aus Polen kommende Getreide ist in der Regel blos Transitogut.

— 12. Juli 1870. Der nassen, veränderlichen, kalten Witterung ist endlich seit der letzten Woche Wärme und Sonnenschein gefolgt und ist dadurch die Sicherung der Klee- und Heuernte in guter Qualität ermöglicht; auch das Quantum lässt dort, wo die Felder durch die Winterfröste nicht zu sehr gelitten haben, nichts zu wünschen übrig. Mit dem Schneiden des Rübsen hat man in der Umgegend bereits begonnen. Der Stand der Getreidefelder ist im Allgemeinen ein recht befriedigender und bezeichnet man namentlich die Kartoffelfelder als vielversprechend.

Die amtlichen Marktpreise waren am 9.

Weizen . .	pr.	Scheffel	von	79	Sgr.	1	Pfd.	bis	94	Sgr.	4 Pfd.
Roggen . .	„	„	„	57	„	8	„	„	67	„	7 „
Gerste . . .	„	„	„	45	„	4	„	„	49	„	7 „
Hafer . . .	„	„	„	33	„	.	„	„	36	„	9 „
Weisse Erbsen	„	„	„	58	„	.	„	„	66	„	2 „
Graue Erbsen	„	„	„	67	„	6	„	„	81	„	. „
Speisebohnen	„	„	„	100	„	.	„	„	120	„	. „
Kartoffeln	„	„	„	24	„	.	„	„	40	„	. „

Leipzig, 1. Juli 1870. (Erntebericht.) Die norddeutschen Getreidebörsen haben in den letzten 14 Tagen unter den verschiedensten, oft einander widerstrebenden Einflüssen gestanden. Während die regnerische, kühle Witterung die Befestigung und Erhöhung der Forderungen, namentlich in den ersten Tagen nach dem 15. Juni begünstigte, kamen inzwischen wieder entmuthigendere Meldungen aus Frankreich und England. Für ersteres sollen bereits grosse Lieferungsverträge auf Weizen in Nordamerika abgeschlossen worden sein und Paris meldete einen Rückgang, welchem dann wieder eine Reprise folgte.

Am Rhein kamen die Preise ins Weichen.

Gegen Ende Juni lenkte das Geschäft indessen in eine ruhigere Strömung ein und vom 30. wird vom Getreidemarkt in Amsterdam „kein Geschäft“, von Köln „Weizen niedriger, Roggen niedriger, Rüböl flau“, von Hamburg „Weizen und Roggen flau, auf Termin matter“, von Berlin „loco Weizen $71\frac{1}{2}$ Thlr., und pr. Herbst $72\frac{3}{4}$ Thlr., Roggen loco $50\frac{1}{2}$ Thlr. und pr.

Herbst 52½ Thlr." telegraphirt, was je nach Qualität höher and auch etwas niedriger zu verstehen ist.

Die Märkte in Sachsen und die Leipziger Producten-börse können sich natürlich dem Einflusse der Stimmungen jener fremden Märkte nicht entziehen; doch ist hier von der auswärts gemeldeten Flaue und von Preisrückgängen bisher nicht viel zu bemerken gewesen. Die Umsätze erreichten keine ungewohnte Bedeutung. Weizen hat in Leipzig seit dem 15. Juni eine weitere stetige Erhöhung erfahren und wurde zuletzt mit 75—77½ Thlr. pr. 2016 Pfd. netto notirt.

Für Roggen ist eine Behauptung des Preises während der zweiten Hälfte Juni anzunehmen, wenn auch die letzte Notirung, durch Qualitätsunterschiede bedingt, auf 51½—55½ Thlr. pr. 1896 Pfd. netto lautet.

Für Mais hielten sich die Notirungen zwischen 47 und 48 Thlr. Brief zu 2016 Pfd. netto, und pr. Juli 46½ Thlr. Brief.

Die bisherige veränderliche, sehr zu Regen geneigte und meist kühle Witterung hat das Einbringen der Winterölfrüchte und die Heuernte im sächsischen Niederlande vielfach beeinträchtigt; auch ist hin und wieder „Lagergetreide" dadurch entstanden. Dem Gedeihen der Hackfrüchte ist sie jedoch sehr förderlich gewesen.

Harburg, 1. Juli 1870. (Ernteberleht.) Die für die hiesige Umgegend zu gewärtigende diesjährige Ernte ist, dem jetzigen Stande der Saaten nach, als eine ziemlich gute zu bezeichnen.

Von Winterfrüchten wird hier nennenswerth nur Roggen gebaut, der anfänglich durch den späten Winter bedeutend gelitten hatte; doch hat er sich in letzterer Zeit schön erholt und steht jetzt befriedigend.

Die Sommerfrüchte als: Hafer, Gerste, Buchweizen stehen bis jetzt durch die abwechselnde Witterung sehr schön und lassen, wenn das Wetter den Früchten ferner so günstig ist, eine gute Ernte hoffen.

Kiel, 1. Juli 1870. (Ernteberlcht.) Die Aussichten auf die neue Ernte sind für die Hauptexport-Artikel: Weizen und Oelsaaten, in diesem Jahre sehr schlecht. In Folge der strengen Kälte während des Winters ist Vieles erfroren und sind in beiden Herzogthümern eine grosse Anzahl von Feldern umgepflügt und mit Sommerkorn bestellt worden. Alte Landleute meinen, so schlechte Aussichten auf die Weizenernte noch nicht erlebt zu haben. Von Oelsaaten, Rapssaat und Rübsaat wird von der Ostküste wohl kaum der Bedarf der inländischen Mühlen geerntet werden; von der Westküste lauten die Berichte etwas günstiger, doch wird jedenfalls nur ein kleines Quantum zum Export kommen können.

Die Roggenfelder zeigen sich durchschnittlich nur dünn bestanden, die Blützeit ist indessen günstig verlaufen; man hofft auf reichlichen Körneransatz und erwartet noch eine Mittelernte.

Gerste, Hafer und Buchweizen versprechen reichlichen Ertrag; das Wetter war zwar während der Bestellzeit sehr trocken, wir hatten aber später häufiger fruchtbaren Regen und ist sämmtliches Sommerkorn kräftig aufgelaufen.

Die Zufuhren von Getreide werden bis zur Ernte voraussichtlich klein bleiben. Von Weizen lagert noch ziemlich viel bei den Landleuten, welche Vorräthe dem Bedarf genügen können. Zum Export sind die Preise jetzt zu hoch. Gerste und Hafer wird von Dänemark bezogen; der Bedarf ist klein, da die grösseren Besitzer noch von eigener Ernte Vorrath haben und wird der Import keine Ausdehnung gewinnen. Von Roggen, der im ganzen Lande fast geräumt ist, stehen dagegen noch grössere Zufuhren in Aussicht; von den preussischen Ostseehäfen sind auf Kiel und Flensburg bisher 500 Lasten contrahirt, welche theils bereits schwimmen, oder demnächst abgeladen werden. Von Russland sind keine Ankäufe gemacht, doch stehen einige Consignationszufuhren in Aussicht.

Cuxhafen, 1. Juli 1870. (Ernteberlcht.) Rapssaat ist gänzlich missrathen, und haben hier die Landleute vor langer Zeit schon die Felder umgepflügt, im Lande Hadeln und Wursten sieht man ganz vereinzelt ein Feld mit Saat, jedoch auch dann nur sehr mittelmässig; überhaupt scheint das Bauen von Rapssaat hier immer weniger zu werden, weil der Landmann zu selten eine gute Ernte hat.

Weizen sehr mittelmässig, steht spärlich und dünn, und ist stellenweise Vieles umgepflügt worden; es ist nur zu wünschen, dass der Landmann das Wenige, wie es steht, gut nach Hause bringt.

Roggen steht im Ganzen ziemlich gut, freilich auch nur dünn.

Das Sommerkorn wie Hafer, Gerste und Bohnen scheint einen guten Ertrag liefern zu wollen, es müsste nur etwas wärmer werden.

Wie aus Obigem zu ersehen, ist die Ernte nur als mittelmässig zu betrachten.

Leer (Ostfriesland), 30. Juni 1870. (Ernteberleht.) Roggen lässt im Allgemeinen Vieles zu wünschen übrig, steht dünn und ist kurz im Stroh. In einigen Gegenden haben die Ende Mai stattgefundenen Nachtfröste sehr geschadet und sind die Spitzen der Aehren erfroren. Auf gut gedüngten Ländereien steht derselbe ziemlich gut.

In Westphalen ist augenblicklich Mangel und sind in den letzten 4 Wochen ca. 90.000 Ctr. von Königsberg über unseren Hafer dorthin versendet worden.

Weizen wird in der Provinz wenig gebaut und ist deshalb von geringer Bedeutung

Hafer, Hauptfrucht der Provinz, hat sich durch den seit dem 23. Juni eingestellten und bis heute anhaltenden mässigen Regen sehr gehoben, steht kräftig und verspricht eine gute Ernte.

Gerste steht ebenfalls gut; den schädlichen Einfluss der lang anhaltenden Dürre, hat das jetzt feuchte Wetter zum Theile verwischt.

Buchweizen ist gut aufgekommen und ist eine Fruchtart von grosser Bedeutung für die Provinz; da namentlich die minderbemittelten Landwirthe in den Sand- und Moorgegenden dieselbe anbauen. Die Ernte dieser Frucht ist eine späte, von Mitte September bis October, und kann bei sehr günstiger Witterung während des Wachsthums bis zur Reife die lohnendste aller Fruchtarten sein. Indessen ist dieses in 10 Jahren kaum einmal der Fall, da Stürme die Körner herausschlagen, und ein einziger Nachtfrost im August oder September alle Hoffnungen vernichtet.

Bohnen (Feldbohnen) sind klein von Stamm geblieben, da es ihnen zu rechter Zeit an Feuchtigkeit mangelte und der jetzige Regen für dieselben sich zu spät einstellte.

Oelsaaten (Raps) sind fast gänzlich missrathen, die Felder wurden im Frühjahr umgepflügt und mit Hafer oder Gerste bestellt.

Kartoffeln stehen sehr gut, haben kräftiges üppiges Laub und versprechen eine gute Ernte. Die durch den Frost zu Ende Mai beschädigten Pflanzen haben sich vollständig erholt, und sind von anderen nicht zu unterscheiden.

Feldfrüchte, Erbsen, Bohnen stehen gut und lassen ein gutes Resultat erwarten.

Augenblickliche Preise:

Roggen pr. 4500 Pfd.	135	Thlr. Conr., im Sinken.	
Weizen	157	„	„
Hafer pr. 3000 Pfd.	76	„	„
Gerste pr. 3600 Pfd.	95	„	„

London, 25. Juni 1870. (Ernteberi cht.) Bis heute ist anzunehmen, dass die heurige Ernte in Grossbritannien eine mittlere werden dürfte, während die Ernte in Irland eine ausgezeichnete zu werden verspricht.

Was den unmittelbaren Consulardistrict dieses General-Consulates, und zwar: Middlesex, Essex und den Nordbezirk von Kent betrifft, so weiss man sich seit Langem nicht einer solchen Dürre zu erinnern. Seit Jänner bis Juni fiel nicht einmal die Hälfte des durchschnittlichen Regens und die Folgen dieser Dürre, welche keine gewöhnliche war, zeigen sich an manchen Orten verderblich. Während des Winters und Frühjahres war das Wetter kalt ohne Feuchtigkeit und der sonst günstigen Evaporation. Im März und April stand die Vegetation gänzlich still.

Die Weizenpflanze litt beim schnellen Uebergange vom Froste zum Thau und im Beginn des Monates Mai waren die Aussichten sehr schlecht. In den letzten Wochen desselben Monates und Anfangs Juni zeigte sich eine Besserung in der Pflanze, die aber noch immer sehr dünn ist, wenngleich stark, gerade und gesund in Farbe. Ein eintretender Regen wird die Weizenernte noch überall zu einer durchschnittlich mittleren heben.

Hafer litt weniger von der Trockenheit; der Halm ist kurz, die Aehren sind aber versprechend; ein feuchter Juli kann die Halme verlängern und die Aehren noch mehr füllen.

Gerste ist mehr in Gefahr als Weizen und Hafer; die Gewitterregen in vergangener Woche haben dieselbe gehoben und es hängt auch hier Vieles von dem Monate Juli ab.

Bohnen und Erbsen besserten sich sehr in den letzten Wochen.

Das Futter ist gänzlich missrathen und in manchen Gegenden hat man den Schnitt unterlassen und hofft auf einen feuchten Juli. Die Mästung ist daher in einem traurigen Zustande.

Trotz des trockenen Wetters steht die Kartoffelknolle sehr gut und man verspricht sich eine ausgiebige Fechsung.

Hier folgen nun die Einzelnberichte der besonderen Consulardistricte:

Ramsgate (Südbezirk der Grafschaft Kent und Sussex). Alle Saaten leiden von der Dürre und das Ernteergebniss wird wahrscheinlich weit unter dem Durchschnitte werden. Ein starker ausgiebiger Regen kann noch Vieles gut machen, aber er muss bald kommen. Weizen kurz und dünn. Gerste und Hafer steht besser. Bohnen schlecht. Erbsen bedürfen nur wenig Regen und die Ernte wird eine gute ausgiebige werden. Die Heufechsung war seit vielen Jahren nicht so gering, als in diesem Jahre.

Portsmuuth (Sussex, Hampshire, Dorset). Das Futter ist überall schlecht und in manchen Gegenden hat man das Heu gar nicht geschnitten. Körnerfrucht litt besonders im leichten Boden, im festeren kann ein Regen eine erfreulichere Besserung hervorrufen. Die Aussichten der Ernte hängen vom Juliwetter ab, jedenfalls wird das Fleisch sehr theuer werden.

Cardiff, Plymouth, Falmouth (Grafschaft Devon, Cornwall, Monmouth, Glamorgan, Somerset, Gloucester etc.). Der Stand der sämmtlichen Feldfrüchte berechtigt jetzt zu günstigeren Erwartungen, da nach einer langen Zeit intensiver Trockenheit das Land von durchdringendem Gewitterregen erquickt wurde. Weizen steht im Allgemeinen mehr als mittelmässig. Den geringsten Stand weist Nordwales auf. Gerste und Hafer haben mit Weizen den gleichen Durchschnittsstand. Den besten Stand findet man in Cornwall, Devon; den mittleren in Bristol, Somerset; den geringsten in Gloucester, Monmouth, Süd- und Nordwales. Kartoffel und Obst stehen überall gut; die Wiesen dagegen lassen einen nicht unbedeutenden Ausfall gewärtigen.

Liverpool, Birmingham, Manchester, North-Shields, Hull, Great-Yarmouth (Grafschaften Lancaster, Cumberland, Flint, Cheshire, Denbigh, Anglesea, Carnavon, Merioneth, Northumberland, Durham, York, Lincoln, Norfolk, Suffolk). Trotz des ziemlich niedrigen Temperaturstandes während des ganzen Mai hat die Weizensaat im Norden Englands im vergangenen Monate noch bedeutende Fortschritte gemacht, was dem trockenen Wetter beizumessen ist, das dieser Pflanze eben zum Vortheile gereicht. Sie steht gut in Farbe, ist jedoch nicht besonders dicht und wie sie auch noch schiessen und sich verbreitern mag, so kann dies, wenn keine Pflanzen vorhanden sind, noch keine volle Ernte geben. Ein besonders gut aussehendes Weizenfeld ist sehr selten anzutreffen und auf magerem Boden steht Weizen in Betracht der Jahreszeit meist kurz. Gerste und Hafer stehen im Allgemeinen gut. Grosse Flächen wurden im heurigen Frühjahr mit Rüben besetzt und in manchen Gegenden, hauptsächlich nahe der Küste, haben sie genug Feuchtigkeit und gedeihen; in der Regel fehlt aber die nöthige Feuchtigkeit. Die Rübenernte ist daher noch im fraglichen Stadium. Die Weiden stehen sehr knapp an Gras und waren seit Jahren nicht so schlimm daran, wie sie jetzt sind.

Schottland (Viceconsulat in Edinburg und Glasgow). Winterweizen ist gesund und kräftig, der im Frühjahr gesäete dünn und hat von Insecten gelitten. Es dürfte kaum auf eine Durchschnittsernte gerechnet werden können. Gerste verspricht eine sehr gute Ernte. Hafer streckt sich nicht sehr in die Höhe, man erwartet aber einen guten Ertrag. Im Hochlande rechnet man auf eine volle Durchschnittsernte. Heu ist in den östlichen Theilen der Grafschaften Lothian dünn und leicht; im Westen dagegen, wo ziemlich viel Regen gefallen ist, ist die Quantität und Qualität eine überaus zufriedenstellende. Rüben mussten auf vielen Aeckern nachgesäet werden; die jungen Pflanzen sehen gesund aus, verlangen aber anhaltenden Regen. Kartoffeln sind in den trocken gelegenen Gegenden zurück, versprechen aber eine reichliche Ernte.

Irland. Da alle Consularberichte aus den verschiedenen Districten darin übereinstimmen, dass die dortige Ernte jedweder Bodenfrucht nicht nur eine volle befriedigende, sondern eine besonders ergiebige zu werden verspricht, enthält man sich, die Detailangaben vorzulegen, und bemerkt nur, dass dieser günstige Umstand dem feuchten Boden zuzuschreiben ist, dem das heurige trockene Wetter zugute kam.

— Nach einem neueren Berichte vom 5. Juli haben in der verhergegangenen Woche einige Strichregen noch wohlthätig auf die Vegetation gewirkt und sind am Londoner Markte alle Cerealien wohlfeiler geworden, u. zw. Weizen um 1—2 s. pr. Quarter, Hafer um 6 d.; auch Mais, ohwohl stark begehrt, erzielte nur reducirte Preise und die Mehlpreise stellten sich in allen Qualitäten zu Gunsten der Käufer.

Barcelona, am 28. Juni 1870. (Erntebericht.) Seit einigen Tagen haben in Folge anhaltender Trockenheit, dann wegen der unläugbar misslichen Ernten in Castilien sowohl als auch in Nieder-Arragonien und endlich in Folge der constatirten minderen Vorräthe, Körner und Mehlspeise merklich angezogen. Natürlich dürften auch die höheren Notirungen in Marseille, wie auch auf anderen Weltmärkten das Ihrige hiezu beigetragen haben.

In Weizen hat man keine neuen Ankünfte auf hiesigen Platze zu verzeichnen, auch ist zunächst dafür keine Hoffnung

vorhanden, da die Preise auf fremden Märkten viel zu hoch gehalten sind. Der Verkehr in der letzten Woche beschränkte sich auf disponible Vorräthe, im Ganzen nur auf geringere Quantitäten. Hiebei stellte sich in Silos aufbewahrte Donauwaare auf 60—62 Realen, Irkas de Marianopel nur minderer Sorte auf 66—68, einige Partien Ampuadan dritter Kategorie auf 64—66, und Waare aus Urgel besserer Sorte auf 70 Reals pr. Quartera.

Auch in Gerste wurden nur geringe Operationen, u. sw. mit verjährigen Erzeugnisse mittelst Verschiffung nach Marseille effectuirt. Der diesfalls erzielte Preis von 29 und 30 Realen pr. Quartera dient nun den Eignern als Massstab für ihre Anforderungen.

Endlich nahmen auch die Preise in sämmtlichen Mehlgattungen einen Aufschwung. Castillanisches erster Qualität wurde der Quintal von 71—78 und zweiter Qualität 65—67 Realen verhandelt. Amerikanisches in Fässern der Pico 7 Duros (der Duro à 2 fl. 18 kr. Silber).

Mais kamen mehrere Ladungen aus Navarra, Ampuadan, und anderen Punkten des Inneren und stellten sich zu 42 bis 44 Real pr. Quartera.

Aus Valencia langte gestern die Nachricht ein, dass sich das Getreide nicht gut entwickelt hat. Merkwürdigerweise ereignete es sich, dass die den Flüssen nähergelegenen Felder einen bedeutend minderen Ertrag lieferten als die auf notorisch trockenen Boden befindlichen, deren Ertrag auffallend besser ist. Im Ganzen bezeichnet man die Ernte als eine kaum mittelmässige. Im Durchschnitte hat daselbst das Samenkorn nur einen 12fachen Ertrag geliefert.

Johannisbrot zeigt sich in einigen Gegenden abundant, in anderen wieder nur karg gewachsen. Es sieht kräftig aus, doch fehlt es selbem an Würze. Es wird in Spanien als Pferdefutter viel benützt.

Die Oelernte wird in diesem Jahre nicht wenig zu wünschen lassen. Im Norden Arragoniens und ebenso in der Provinz Lerida vernichteten die ungewöhnlichen Winterfröste den grössten Theil der Oelbaumpflanzungen. Dazu kam starke Hitze im Monate Mai und endlich stellten sich Regengüsse ein, die wieder in den vor der Kälte verschonten Gegenden die Entwicklung der Oelblüten störten. In Andalusien zeigt sich überdies der Oelbaum, strichweise wenigstens, von einer Krankheit angegriffen. Diese traurigen Zustände werden nambafte Preissteigerungen nach sich ziehen. Der Verbrauch von Oel ist in Spanien sehr bedeutend. Sogenanntes Leuchtöl stellt sich jetzt die Aast (4 Fanegas) auf 25 Duros minderer, und 26 besserer Sorte.

Von Handelsschiffen österr.-ungar. Flagge befindet sich nur der „Giuseppe Matteo" Cap. Kundich im Hafen von Barcelona. Es kam mit einer Kohlenladung aus Cardiff vor 14 Tagen hier an und geht leer nach dem schwarzen Meere ab.

Jassy, im Mai 1870. (Erntebericht.*) Wenn auch unter dem Einflusse der Witterungsverhältnisse die Felder im Jassyer Districte im Allgemeinen hinter den normalen Verhältnissen zurückgeblieben sind, so lässt sich doch behaupten, dass die Wintersaaten im grossen Ganzen, mit Ausnahme des Weizens, der hier und da nicht unerheblich durch Frost gelitten hat, stellenweise sogar ausgewintert ist, gut stehen. Die Witterung zeichnet sich jetzt durch eine warme Temperatur aus, und stehen besonders die Sommersaaten vorzüglich. Sehr nachtheilig hat der lange und strenge Winter auf die Weinstöcke gewirkt. Man rechnet heuer kaum auf 10 pCt. des verjährigen Erträgnisses. Laut Berichtes des k. und k. österr.-ung. Starosten in Bottuschaa sind im dortigen Districte die Wintersaaten, mit Ausnahme ganz kleiner Stellen, wo der Samen ausgefroren ist, sehr schön aufgegangen und lassen hoffen, dass die Ernte eine sehr erfreuliche sein werde.

Laut Berichtes des k. und k. Starosten in Mihaileni zeigt sich der Stand der Wintersaaten im Durohojer Districte im Allgemeinen günstig.

Das Getreidegeschäft, zumeist mit Mais und Roggen, nach Breslau und Preussen ist ziemlich bedeutend.

Laut Berichtes des k. und k. Starosten in Foltioseni ist der Stand der Wintersaaten im Districte Suczava durchschnittlich ein befriedigender und die durch Fröste erlittenen Beschädigungen sind von geringem Belange; demnach wäre von der Winterfrucht ein gutes Ernteergebniss zu hoffen, obgleich das Aprilwetter wegen übermässig anhaltenden Regens für das Gedeihen derselben von ungünstiger Wirkung werden wollte.

Der bis in den April streng hineindauernde Winter und das überaus nasse Aprilwetter hat auch bereits die rechtzeitige Bestellung der Frühlingssaaten in dem Masse gehindert, dass man befürchtet, die Bestellung der Frühlingssaaten im gegenwärtigen Jahre werde quantitativ die Hälfte der im vergangenen Jahre bestellt gewesenen Sommersaat nicht übersteigen.

Laut Berichtes der k. und k. Starostie zu Piatra ist im Districte Niamtz die Wintersaat überall gut, und lässt, falls nicht Elementarereignisse derselben Schaden bringen, eine gute Ernte anhoffen. Sie Saat hat während des Winters keinen Schaden erlitten, und ist im raschen Wachsthume begriffen.

Winterkorn wurde weniger als Weizen angebaut. Der Frühjahrsanbau, obgleich bereits begonnen, wird, weil derselbe nicht mit Maschinen, wie in einigen andern Districten, betrieben wird, erst mit Ende Mai beendiget werden.

Der Fruchthandel von Piatra wird meist nur nach Braila und Galatz auf der Bistrizza betrieben.

Der Durchschnittspreis in Piatra ist folgender:

Mais	à Mierza	33	alte	Piaster
Weizen	„ „	74	„	„
Gerste	„ „	26	„	„
Hafer	„ „	28	„	„
Kern	„ „	40	„	„
Fisolen	„ „	50	„	„
Heide	„ „	25	„	„
Kartoffel	„ „	18	„	„

Erbsen sind nicht vorhanden und werden aus der Bukowina und Galizien eingeführt, und zwar zu 2 Ducaten per 100 Oka. Sie werden blos ocaweise à 35 Para verkauft, und daselbst consumirt.

Heu à moid. Klafter (Tristu oder giréda) 40 alte Piaster. Heu „ „ „ (Schober oder stogu). 37 alte Piaster. (1 Mierza ist gleich $1^3/_4$ Koretz; 1 Piaster ist gleich 8 kr. C. M.)

Laut Berichtes des k. u. k. Starosten in Bacau stehen die Wintersaaten im Romaner und Bacauer Districte, und zwar: Weizen und Roggen ganz vorzüglich und unter günstigen Witterungsverhältnissen versprechen sie eine reiche Ernte.

Laut Berichtes des k. und k. Starosten zu Fokschan stellen die Wintersaaten in dem Rimniker, Putuaer und Teknezer Districte in einigen Landstrichen blos in Roggen, an andern wieder im Allgemeinen einen ziemlich günstigen Erfolg in Aussicht.

Was die seit drei Wochen allenthalben begonnene Frühlingsaussaat betrifft, verspricht sie Erfolg, zumal auch nach der Ansicht einiger Agriculturfreunde die seit einigen Wochen stattgehabte feuchte und kalte Witterung auf das Innere des Bodens keinen schädlichen Einfluss ausübte.

*) Diese Copie eines an das k. ung. Handelsministerium erstatteten Berichtes, wird, obwohl älteren Datums, zur Vervollständigung der Uebersicht hier mitgetheilt. (D. Red.)

Die k. und k. Starostie zu **Berlad** schildert den Stand der Wintersaaten im **Districte Tutova** als einen sehr ungünstigen.

Im verwichenen Herbste wurde höchstens der fünfte Theil der Felder, welche in andern Jahren bebaut wurden, bestellt.

Der Grund der geringen Bestellung war die vorjährige reichere Ernte und der Arbeitermangel, der durch den Eisenbahnbau noch fühlbarer gemacht wurde. Auch hier litt die Felderbestellung unter den sehr strengen Winterfrösten derart, dass von den Saaten höchstens 5 pCt. bestehen.

Es sind demnach die Wintersaaten verschiedener Sorten Weizen und Roggen zum grössten Theile von den Frösten vernichtet.

Der Frühjahrsanbau konnte bis zum 10. April noch nicht erfolgen; das Hornvieh im Allgemeinen ist in Folge der erwähnten aussergewöhnlichen Fröste in den Monaten Februar und März sehr schwach geworden und zur Arbeit unfähig.

Deshalb kann die Bestellung der Felder nur langsam vor sich gehen, so zwar, dass der Anbau des Weizens und Korns erst Mitte Mai in geringer Quantität beendet sein dürfte. Mais wird sehr wenig und auch zu spät angebaut.

Der Weizen der vorigen Ernte steht dermalen loco 4½ Ducaten per Kilo (1 Kilo hat 2 Mierza oder 3½ Koretz) im Marktpreise und der Absatz ist ein starker.

Das Getreidegeschäft ist im Augenblicke sehr gut.

Obige Schilderung gilt auch für die Wintersaaten von Waslui, Falciu und Kahul, wo dieselben grossentheils vernichtet sind.

Nach dem Vorangelassenen stellt sich heraus, dass in der oberen Moldau die Wintersaaten gediehen sind, da der Boden stets mit Schnee bedeckt gewesen, während dies in der unteren Moldau nicht der Fall war.

— In einem neueren Berichte, vom 6. Juli, finden sich folgende Daten:

Die aus verlässlichsten Quellen über den Saatenstand in der Moldau seit der letzten Berichterstattung vom 25. v. M. eingegangenen Daten sind folgende:

In der oberen Moldau. Der Stand der Weizen- und Kornfrucht auf den Saatfeldern ist ein vorzüglicher, dagegen stehen Gerste und Hafer schlecht, Mais zum Theil oder ganz verspätet, hat sich in Folge Regen ziemlich erholt und ist mittelmässig. Buchweizen, Hirse und Erdäpfel stellen eine gute Ernte in Aussicht.

In Folge heftiger Gewitter wurden im Jassyer Districte im Bezirke Mironeasa, sowie im Bottuschaner Districte auf dem Gute Dumbraveni die Saaten beschädigt.

In der unteren Moldau befürchtet man noch immer theilweise eine Missernte, ungeachtet des anhaltenden Regens, welcher einigermassen die Saaten verbesserte.

Kaufmännische Nachrichten aus Odessa vom 24. Juni d. J. versprechen in Folge des ausgiebigen Regens dort eine allgemein gute Ernte.

Getreidekäufer auf Mais und Roggen sind aus England, Frankreich und Norddeutschland im Lande thätig. In der letztern Zeit, als in der Moldau in Folge der ergiebigen Regen eine günstigere Ernteaussicht sich gestaltete, liess zwar die Kauflust nach, doch die Preise sind fest.

So notirt man Mais, zur Bahn geliefert, bis ein Napoleond'or per moldanische Kilo, und gute Contracte für neuen Weizen werden mit 4 bis 4½ Ducaten per moldanische Kilo bezahlt.

Die Platzpreise in Jassy vom 27. Juni bis 2. Juli d. J. waren nach amtlichen Daten folgende:

Weizen I. Qualität per Kilo	175	bis	185	alte Piaster,
„ II. „ „ „	148	„	160	„ „
Mais per Kilo	52	„	55	„ „
Hafer per Kilo	65	bis	70	als Piaster,
Gerste „ „	42	„	48	„ „
Korn „ „	66	„	70	„ „
Weizenmehl I. Qualität per 100 Oka	130	„	135	„ „
„ II. „ „ 100 „	95	„	100	„ „
„ III. „ „ 100 „	60	„	65	„ „
Maismehl per 100 Oka	30	„	32	„ „

Bukarest, 25. Juni 1870. (**Erntebericht.**) Der heute erschienene „Românul" bringt nachstehende Warnung an die Grundbesitzer, Gutspächter, Handelsleute und an alle Staatsbürger:

„Die meisten Länder des Westens sind von der Getreidedürre heimgesucht; die meisten sind von einem Getreidemangel bedroht.

Geben wir daher Acht, denn die Fremden werden über unser Land herfallen und es ausbeuten, insbesondere aber werden sie die Dorfbewohner ausnützen, indem sie denselben das Getreide um niedrige Preise abkaufen und schon jetzt ihnen Angeld auf abgeschlossene Käufe geben werden.

Möge daher jeder das Landvolk präveniren, es zurückhalten und es belehren, und mögen jene, welche ihr Getreide kaufen können, dasselbe zu guten, rumänischen und christlichen Preisen abkaufen."

Braila, 2. Juli 1870. (**Getreidebericht.**) Die Berichte über den Ernteausfall der Cerealien in den Donaufürstenthümern lauten sehr günstig. In den meisten Districten verspricht man sich eine gute Ernte bei den im Frühjahre angebauten Saaten, und eine mittelmässige bei den Herbstsaaten.

Zu dem guten Stande der Saaten hat der Umstand beigetragen, dass noch rechtzeitig häufige und ausgiebige Regen sich eingestellt haben. Was speciell die Districte Ibraila und Jalomitza betrifft, so gilt von der nächsten Cerealien-Ernte im Allgemeinen das Obengesagte.

Wenngleich diese 2 Districte zu den minder fruchtbaren der Walachei gehören, so ist in diesem Jahre doch alle Aussicht vorhanden, dass die Frühlingssaaten ein ziemlich gutes, die Herbstsaaten aus den schon oft erwähnten Ursachen nur ein mittelmässiges Erträgniss abwerfen werden. In diesen beiden Districten sind die Getreidegattungen: Weizen, Roggen und Gerste im Stadium nach der Blüte und dürfte der Schnitt in 14, längst 20 Tagen vor sich gehen. Der Mais ist nach dem gefallenen Regen im besten Stande, braucht aber noch Regen, um sich gut zu erhalten um den heissen Sonnenstrahlen zu widerstehen. Das Futtergewächs, welches wegen der anhaltenden Dürre an Heu nichts geliefert hat, verspricht im Grammet ein ergiebiges Erträgniss.

Aus dem Vorangeführten kann der sichere Schluss gezogen werden, dass die vereinigten Fürstenthümer eine grosse Quantität ihrer Bodenproducte zur Ausfuhr bringen werden und dass an eine bedeutende fremde Zufuhr an Cerealien gar nicht zu denken ist.

Reval, 1. Juli 1870. (**Erntebericht.**) Die Aussichten für die Getreide-Ernte im Gouvernement Esthland sind ziemlich gut, namentlich was den Roggen anbetrifft. Obgleich die Roggenfelder im vorigen Herbste an manchen Stellen durch den Wurm gelitten haben, so dass manches Stück umgeackert werden musste, so hat doch die günstige Witterung im Mai d. J. sehr vortheilhaft auf die Bildung des Halmes und der Aehre gewirkt, so dass bei fortdauernder normaler Witterung für diese Getreidegattung eine gute Durchschnittsernte zu erwarten ist. Gerste und Hafer sind durch die trockene Witterung im

Mai und Juni im Rückstande geblieben, man hofft jedoch, dass das seit etwa 14 Tagen eingetretene warme Wetter mit Regen günstig auf das fernere Gedeihen wirken wird. Die Klee-Ernte verspricht einen mittleren Ertrag.

Ein Gleiches lässt sich von der Heuernte nicht sagen; denn das kalte Wetter hat den Graswuchs nicht befördert, es wird jedoch kein Futtermangel zu erwarten sein. Wenn die Ernte auch günstiger ausfällt, als man jetzt zu hoffen berechtigt, so dürfte doch nur wenig Getreide zum Export kommen; weil das nicht zum Consum nöthige Getreide gewöhnlich zur Fabrikation von Spiritus verwendet wird.

Consularberichte.

Molfetta. (Jahresbericht für 1869.) Die Hauptgegenstände der Einfuhr im verflossenen Jahre waren Webewaaren, Colonialwaaren, Eisen, Weizen und Saamen, der Ausfuhr Olivenöl und Mandeln. Aus Oesterreich und zum geringeren Theile auch aus Frankreich wurden gebracht: Webewaaren 132.178, Kaffee 26.273, raffinirtes Zuckermehl 110.436, Pfeffer 9808, Eisen, roh 445.474, bearbeitet 15.816, Brucheisen 105.390, Getreide 13.636, Mehl 41.037, Reis 45.705, Saamen 98.745, Steinkohlen 361.400, Brennholz 57.950, Petroleum 33.683, Glaswaaren 14.787, geräuchertes Fleisch 1239, Käse 2648, Baumwollgarn 16.263 Kilogramme, Fassdauben 27.240 Meter, Bauholz 69.778 Stück, Farb- und Gärbestoffe 32.346 Kilogr. — Ausgeführt wurden: Olivenöl 1,456.640 Kilogr., wovon 1,370.565 nach Oesterreich und 85.075 nach Frankreich, Mandeln 428.291, Dünger 200.000, Spiritus in Fässern, geringgradig 48.735 Litres, Teigwerk aus Weizenmehl 16.210, Erdäpfeln 7400, grüne Hülsenfrüchte 7950, Getreide 40.027 Kilogr. zum grössten Theile nach Frankreich, Geschirre aus Kreide 12.900 Kilogr., Mauerziegeln 30.000, Dachziegeln 10.000 Stück, sämmtlich nach Oesterreich, Weinstein 84.479, neue Fischernetze 4623, roher Schwefel 3000 Kilogr. Von den in diesem Hafen eingelaufenen Schiffen kamen die meisten aus Triest, einige wenige aus Frankreich und gehörten folgenden Flaggen an: Der italienischen 89 Sch. von 3752 T., der englischen 1 Sch. von 193 T.; hievon waren 77 handelsthätig mit Fracht, 8 handelsthätig in Ballast und 4 beladen handelsunthätig. Sie gingen fast sämmtlich nach jenen Häfen zurück, von wo sie ausgelaufen waren, nämlich 81 italienische Schiffe von 2819 T. und 1 englisches von 193 T. Hievon waren 75 beladen und 7 leer, alle handelsthätig. — Die Ernte der wichtigsten Bodenerzeugnisse dieses Bezirkes, Olivenöl und Mandeln, war im verflossenen Jahre etwas spärlich, indem die erstere um 403.652, die letztere um 174.473 Kilogr. weniger brachte, als im Jahre 1868, überdies von geringerer Güte. Dagegen lieferte der Weinstock, obgleich der Menge nach ein mässigeres, der Beschaffenheit nach ein vorzüglicheres Erzeugniss als im Vorjahre, in dem 130.098 Litres ausgeführt wurden, während im Jahre 1869 keine Ausfuhr stattfand.

Durazzo, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat hier folgender Verkehr von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

Einlauf.

		Beladen		Leer	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer	13	2927	.	.
	Segelschiffe	.	.	2	106
Griechische	„	7	222	11	214
Italienische	„	4	147	5	203
Türkische	„	5	122	14	955
	Zusammen	29	3418	32	1478

Auslauf.

		Beladen		Leer	
		Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische	Dampfer	13	2927	.	.
	Segelschiffe	3	210	.	.
Griechische	„	14	466	2	26
Italienische	„	11	471	1	19
Türkische	„	19	780	2	5
	Zusammen ..	60	4854	5	50

Handelsunthätig kamen 8 beladene Schiffe von 564 Tonnen und 3 leere von 67 T. Der Werth der ein- und ausgeführten Waaren bezifferte sich mit 206.211 fl. und resp. 157.136 fl. in nachstehender Vertheilung auf die betreffenden Länder:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich........	149.211 fl.	117.304 fl.
Griechenland	48.972 „	9.945 „
Italien	6.188 „	6.775 „
Türkei........................	1.840 „	20.712 „
Malta........................	. „	2.400 „
Zusammen..	206.211 fl.	157.136 fl.

Die vorzüglichsten Gegenstände der Einfuhr aus Oesterreich waren: Rauhwaaren für 46.116 fl., Garne für 16.960 fl., Baumwollgewebe für 13.578 fl., Kaffee für 11.904 fl., verschiedene Manufacte für 10.200 fl., rohe Felle für 7054 fl. Von den nach Oesterreich exportirten Artikeln sind zu erwähnen: Mais für 49.620 fl., Lammfelle für 28.978 fl., Weizen für 2797 fl., ungewaschene Wolle für 1826 fl., Cordnanleder für 1330 fl. Mais fiel während des vorigen Monates um 1—1½ pCt. im Vergleiche zu den im April bestandenen Preisen; übrigens dauerten die Verladungen sowohl nach Oesterreich als nach Griechenland fort, in welch' letzterem Lande die Nachfrage nach dieser Fruchtgattung sehr stark ist. Für Olivenöl fehlte es an Käufern. Ungewaschene Wolle ist in diesem Jahre sehr begehrt und wird pr. Oka bis zu 7 Pstr. bezahlt. Auch Lammfelle erfreuten sich bis jetzt voller Preise; man erzielte dafür im Mai 14 Pstr. 20 Para pr. Paar gute Waare. Frachten für Segelschiffe: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer, Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star, Felle und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest nach Durazzo: für Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. Ctr., für Colonialien 4 Pstr. pr. Cantar, für Metalle und Metallwaaren 3 Pstr., für Spirituosen im Allgemeinen 6 Pstr., pr. Fass. Münzcourse: Oesterreichischer Silbergulden 11 Pstr. österr. Souveraind'or $157^{20}/_{40}$ Pstr., kais. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresia-Thaler $22^{20}/_{40}$ Pstr., türkische Lira 103 Pstr., Silbermedschidie $20^{20}/_{40}$ Pstr., Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicil. Thlr. $22^{20}/_{40}$ Pstr., Pfund Sterling $112^{20}/_{40}$ Pstr.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufstellung eines Nebenzollamtes II. Classe in Friedrichsthal.

Verordnung vom 18. Juni 1870. (V. Bl. d. Fin. Min. Nr. 26.)

Zu Friedrichsthal in Böhmen ist ein Nebenzollamt II. Classe aufgestellt worden, welches am 1. Juli 1870 seine Wirksamkeit begonnen hat. Dieses Nebenzollamt wird in die III. Classe der Unterämter eingereiht.

Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Classe zu Thomasdorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 30. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 88.)

Das Nebenzollamt II. Classe zu Thomasdorf in Böhmen wird zur Austrittsbehandlung des, mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer - Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtiget.

Verbot der Ausfuhr von Pferden.

Erlass des Finanzministeriums vom 19. Juli 1870. (R. G. Bl. Nr. 90.)

In Folge Ministerrathsbeschlusses und im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Ministerium wird die Ausfuhr von Pferden für sämmtliche Grenzen des allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebietes verboten.

Dieses Ausfuhrsverbot hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem dasselbe den Zollämtern bekannt wird.

Norddeutscher Bund.

Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedarf.

Decret vom 16. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes Nr. 26.)

§. 1. Die Ausfuhr und Durchfuhr nachbenannter Gegenstände: Waffen aller Art, Kriegsmunition aller Art, insbesondere Geschosse, Schiesspulver und Zündhütchen, Blei, Schwefel, Kali- und Natron-Salpeter, Pferde, Heu und Stroh, Steinkohlen und Coaks über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist bis auf Weiteres verboten.

§. 2. Das Bundeskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbote, mit Rücksicht auf die Bestimmung der Waaren, zu gestatten und die zur Sicherung dieser Bestimmung nöthigen Bedingungen festzusetzen.

§. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Hessen.

Abänderungen des Reglements zu dem Gesetze über das Postwesen des Norddeutschen Bundes.

Decret vom 1. Juli 1870 (Grossherzoglich-hessisches Regierungsblatt Nr. 7).

1. Im §. 14, die Drucksachen betreffend, erhalten die Absätze II, V und VI folgende Fassung:

II. Die Sendungen müssen offen, und zwar entweder unter schmalem Streif- oder Kreuzband, oder umschnürt, oder aber in einfacher Art zusammengefaltet eingeliefert werden. Das Band (Verschnürung) muss dergestalt angelegt sein, dass dasselbe abgestreift, und die Beschränkung des Inhalts der Sendung auf Gegenstände, deren Versendung unter Band (Verschnürung) gestattet ist, erkannt werden kann.

V. Mehrere Gegenstände dürfen unter einem Bande (Verschnürung) versendet werden, sofern sie von demselben Absender herrühren und überhaupt zur Versendung unter Band (Verschnürung) gegen die ermässigte Taxe geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adress-Umschlägen versehen sein.

VI. Circulare etc. von verschiedenen Absendern dürfen nur dann, wenn sie auf ein und demselben Blatte oder Bogen gedruckt, lithographirt oder metallographirt sind, unter einem Bande (Verschnürung) versendet werden.

2. Im §. 20, betreffend durch Expressen zu bestellende Sendungen, erhalten der Absatz II unter 2 und der Absatz III folgende Fassung:

II. 2. Bei Expressbestellungen nach dem Landbestellbezirke der Postanstalt:

Die Verpflichtung der Postverwaltung zur expressen Bestellung in die Wohnung des Adressaten erstreckt sich auf das Formular zum Ablieferungsschein oder den Begleitbrief und auf Packete ohne declarirten Werth bis zum Gewichte von 5 Pfund, sowie auf Sendungen im declarirten Einzelwerthe bis zu 50 Thalern oder 87½ Gulden und bis zum Gewichte von 5 Pfund.

III. Bei Express-Postanweisungen nach dem Orts- oder Landbestellbezirke der Postanstalt werden die Geldbeträge bis zu 50 Thalern oder 87½ Gulden dem Expressboten mitgegeben.

3. Im §. 22, betreffend den Ort der Einlieferung der Postsendungen, erhält der Absatz III folgende Fassung:

III. Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellungsgängen zur Abgabe bei der Postanstalt ihres Stations-Ortes oder zur Bestellung unterwegs die nachbezeichneten Gegenstände übergeben werden:

gewöhnliche Briefe, Drucksachen und Waarenproben, recommandirte Sendungen,

Postanweisungen, Sendungen mit Werthsdeclaration, Postvorschusssendungen — im Einzelnen bis zum Werthbeziehungsweise Postvorschussbetrage von 50 Thlrn. oder 87½ Gulden.

Eine Verpflichtung zur Annahme von Packetsendungen liegt den Landbriefträgern nicht ob.

4. Im §. 34, betreffend die Aushändigung der Sendungen etc., erhält der Absatz II folgende Fassung:

II. Recommandirte Sendungen, Briefe und Packete, deren Werth declarirt ist, sowie die zu den Packeten mit declarirtem Werthe gehörigen Begleitbriefe, ferner bei Postanweisungen die auszuzahlenden Geldbeträge werden, insofern die Abholung von der Post erfolgt (§. 33), an denjenigen ausgehändigt, welcher der Postanstalt das über die Sendung sprechende, mit dem Namen des Adressaten unterschriebene Formular zum Ablieferungsscheine, beziehungsweise die unterschriebene Postanweisung überbringt und aushändigt.

Denaturirung des abgabefrei zu verabfolgenden Salzes.

Bekanntmachung des grossherzoglich-hessischen Finanzministeriums vom 1. Juli 1870. (Grossherzoglich-hessisches Regierungsblatt Nr. 27.)

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 21. Jänner 1870, die Denaturirung von Vieh- und Gewerbesalz betreffend, (Regierungsblatt Seite 38), und die Bekanntmachung vom 22. Juni 1868, die Denaturirung von Vieh- und Gewerbesalz, sowie die Controle hinsichtlich des abgabefrei verabfolgten denaturirten Salzes betreffend (Regierungsblatt Seite 817), wird in Folge eines Beschlusses des Bundesrathes des deutschen Zollvereins hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

I. dass an Stelle der in der Bekanntmachung vom 21. Jänner 1870 unter I bezeichneten Denaturirmittel für Viehsalz bis auf Weiteres folgende Denaturirmittel zu treten haben:

a) für loses Viehsalz bei Herstellung aus Siedesalz ¼ pCt. Eisenoxyd und ½ pCt. Pulver von unvermischtem Wermuthkraut und bei Herstellung aus Steinsalz ⅜ pCt. Eisenoxyd und ½ pCt. Pulver von unvermischtem Wermuthkraut,

b) für sogenannte Viehsalzlecksteine bei Herstellung aus Siedesalz ¼ pCt. Eisenoxyd und ¼ pCt. Holzkohlenpulver, bei Herstellung aus Steinsalz ⅜ pCt. Eisenoxyd und ¼ pCt. Holzkohlenpulver;

2. dass die steuerfreie Ablassung des etwa noch vorräthigen, nach den mit Bekanntmachung vom 22. Juni 1868 veröffentlichten Bestimmungen denaturirten Vieh- und Gewerbesalzes, wenn dasselbe nicht nachträglich in der Weise denaturirt wird, dass ihm die nunmehr vorgeschriebenen Denaturirmittel nach Art und Mass beigemischt sind, untersagt ist.

Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art.

Decret vom 16. Juli 1870. (Grossherzoglich-hessisches Regierungsblatt Nr. 29.)

Nachdem durch Allerhöchste Entschliessung Sr. K. H. des Grossherzogs die Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art, einschliesslich Pferde und Fourage über die Grenzen des Zollvereinsgebietes bis auf Weiteres untersagt worden ist, so wird dieses Verbot, welches vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung im Regierungsblatt an in Wirksamkeit tritt, zur Nachachtung für die Angehörigen des Grossherzogthums und unter Hinweisung auf die im §. 134 des Vereinszollgesetzes angedrohten Strafen hierdurch bekannt gemacht.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Quartale 1870.

Wie aus dem nachfolgenden Ausweise zu ersehen, betrug der Erlös für die, im I. Quartale 1870 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate .... 10,042.607 fl.
daher gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 9,557.068 „
mehr .... um 485.539 fl.
d. i. um 5 Percent.

Der Verkauf von Tabak- und Cigarren-Specialitäten (in Wien, Prag, Brünn und Graz) lieferte .... 361.915 fl.,
daher gegen den Ertrag in der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 259.774 „
mehr .... um 102.141 fl.,
d. i. um 39·2 Percent.

Für die in Preussen, Sachsen, Mecklenburg, Baiern, Württemberg und in der Schweiz abgesetzten österreichischen Tabakfabrikate wurde eine Einnahme von .... 14.262 fl. erzielt.

Werden die Ergebnisse aus dem Verkaufe der Specialitäten von .... 361.915 „
zu jenen des Detail-Verkaufes im Auslande pr. .. 14.262 „
und zu dem Erlöse des allgemeinen Verschleisses pr. .... 10,042.607 „
hinzugerechnet, so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von .... 10,418.784 fl.
mithin gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres von .... 9,844.751 „
mehr .... 574.033 fl.,
d. i. um 5·8 Percent.

Von diesem Ergebnisse entfallen, so weit dasselbe den allgemeinen Verkehr betrifft:

auf Böhmen	148.202 fl.
„ Nieder-Oesterreich	108.875 „
„ Mähren	62.773 „
„ Steiermark	46.917 „
„ Galizien	45.167 „
„ Schlesien	30.317 „
„ Krain	21.301 „
„ die Bukowina	18.425 „
„ Tirol	14.839 „
„ Kärnten	6.927 „
„ Salzburg	3.674 „

Eine geringere Einnahme ergab sich nur in Ober-Oesterreich .... um 9.644 fl.
im Küstenlande .... „ 6.262 „
und in Dalmatien .... „ 5.972 „

An inländischen Cigarren wurden im Ganzen um 1,039.421 Stück mehr abgesetzt, als in der gleichen Periode des Vorjahres, und zwar:

	um	4,182.350	Stück Cuba-Portorico,
	„	2,802.075	„ Virginier, lit. G.,
	„	1,388.711	„ Britannica,
	„	690.100	„ Trabucos,¹
	„	281.475	„ gemischte Virginier,
	„	266.850	„ Cuba, lit. D.,
	„	227.050	„ Portorico, lit. F.,
	„	61.900	„ Havana, lit. C.,
	„	25.350	„ Yara
und	„	700	„ Imitations-Cigarren.

Zurückgeblieben ist der Verschleiss:

um	7,514.050	Stück ordinäre Inländer,
„	811.075	„ gemischte Ausländer,
„	281.660	„ Papier-Cigarretten,
„	280.350	„ Havana, lit. B.

Von dem Mehrverbrauche an Cigarren der eigenen Erzeugung entfallen:

	auf Böhmen	858.525 Stück.
	„ Galizien	498.450 „
	„ Steiermark	275.600 „
	„ Schlesien	265.800 „
	„ Krain	263.750 „
	„ Kärnten	205.100 „
	„ Mähren	137.961 „
	„ Tirol	127.325 „
	„ die Bukowina	110.760 „
und	„ Salzburg	1.750 „

Geringer war der Begehr:

	im Küstenlande .... um	873.600 „
	in Ober-Oesterreich .... „	315.550 „
	„ Dalmatien .... „	440.250 „
und	„ Nieder-Oesterreich .... „	76.200 „

Der Verbrauch an echten Havana-Cigarren hat im allgemeinen Verschleisse um 12.518 Stück abgenommen.

Der Verkauf an Schnupftabak nahm bei den leicht dosirten Sorten um 3048 Pfund Leicht-Gewicht (= 2667 Wiener Pfund) zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 12.438 Wr. Pfd. ab.

Von den Rauchtabak-Sorten in Packeten und im unverpackten Zustande wurden um 4622 Wiener Pfunde und von den Rauchtabaken in Päckchen (Briefen) um 4,722.105 Stück (Briefe) mehr abgesetzt, als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Quartale 1870.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums.
(Abtheilung für die indirecten Abgaben.)

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1870	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren ausländische 1870	Cigarren ausländische 1869	Schnupf-Tabak 1870	Schnupf-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1870	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak Briefe 1870	Rauch-Tabak Briefe 1869	Erlös für inländische Cigarren 1870	Erlös für ausländische Cigarren 1870	Erlös für Schnupf-Tabak 1870	Erlös für Rauch-Tabak 1870	Erlös im Ganzen 1870	Erlös im Ganzen 1869
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden ö. W.					
Niederösterreich	54,333.050	54,409.250	663.100	602.324	111.434	114.809	906.691	1,055.935	1,611.575	1,098.125	1,666.838	77.157	152.060	576.5[illegible]	2,472.69[illegible]	2,563.818
Oberösterreich	4,903.600	5,219.150	7.500	8.000	25.460	29.275	513.122	532.367	515.025	500.325	127.664	888	32.017	287.978	448.545	458.180
Salzburg	1,256.450	1,254.700	4.400	2.175	7.089	7.431	129.972	130.286	131.000	66.350	51.030	668	8.25[illegible]	70.19[illegible]	130.592	106.918
Böhmen	38,938.425	38,079.900	58.800	81.150	310.038	320.881	2,656.892	2,492.985	1,000.725	986.190	865.717	7.308	360.065	1,551.75[illegible]	2,780.415	2,141.213
Mähren	14,300.861	14,162.900	54.000	56.100	40.346	41.535	1,015.504	991.267	913.800	588.400	372.109	7.062	54.128	560.051	993.702	930.529
Schlesien	4,819.100	4,553.300	5.200	14.000	7.235	6.710	268.020	238.916	396.650	260.750	113.652	664	9.529	152.554	276.399	216.079
Galizien	17,111.700	16,613.250	42.256	49.575	56.513	53.293	161.250	156.551	21,732.000	21,723.757	359.626	5.700	49.313	729.259	1,141.068	1,098.871
Bukowina	401.860	291.100	5.700	3.200	1.945	1.671	7.150	6.498	1,664.358	1,327.799	11.211	755	1.616	73.101	86.628	68.273
Steiermark	10,762.900	10,487.300	12.600	19.100	24.436	25.011	211.125	355.037	5,185.150	2,978.050	260.719	1.515	27.520	310.011	599.825	552.908
Kärnten	2,265.500	2,060.400	4.200	2.000	7.768	7.698	59.185	69.307	2,189.500	2,1[illegible].000	55.832	546	8.565	108.600	173.513	166.616
Krain	2,564.700	2,300.950	1.900	1.000	8.376	8.539	66.837	60.825	1,797.350	1,590.300	65.112	231	10.380	97.665	171.385	155.084
Küstenland	10,856.650	11,730.250	12.200	17.800	18.280	50.297	155.965	209.261	1,208.300	475.750	261.751	1.516	55.595	127.047	448.935	455.197
Tirol und Vorarlberg	4,231.500	4,104.175	10.875	6.825	111.085	106.605	509.529	367.039	352.050	194.101	118.825	1.590	109.265	206.158	436.145	421.304
Dalmatien	2,476.350	2,916.600	300	1.000	7.820	7.801	15.629	11.400	1,235.150	1,396.527	55.556	32	7.500	26.606	87.697	93.659
Gesammtsumme	169,222.646	168,183.225	853.331	865.849	771.825	781.592	6,887.334	6,882.712	39,993.930	35,271.825	4,368.803	105.979	886.762	4,681.063	10,042.607	9,557.068
Im 1. Quartale des Jahres 1869	168,183.225	.	865.849	.	781.592	.	6,882.712	.	35,271.825	.	4,084.081	109.860	900.798	4,462.329	9,557.068	
Mithin in der Periode 1870 um mehr	1,039.421	.	.	.	.	.	4.622	.	4,722.105	.	284.722	.	.	218.734	485.539	.
Mithin in der Periode 1870 um weniger	.	.	12.518	.	9.767	.	.	.	.	.	.	3.881	14.036	.	.	
Nach Percenten berechnet um mehr	0·6	.	.	.	.	.	0·06	.	13·3	.	6·9	.	.	4·9	5·0	.
Nach Percenten berechnet um weniger	.	.	1·1	.	1·2	.	.	.	.	.	.	3·5	1·5	.	.	

Uebersicht

der Preise einiger wichtiger Lebensmittel, Brennstoffe und des Taglohnes an verschiedenen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie, im Monate Juni 1870.

		Lebensmittel							Brennstoffe					Taglohn eines gewöhnlichen Arbeiters ohne Beköstigung
		Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinfleisch	Schaffleisch	Rindschmalz	Schweinfett	Brot	Holz hartes	Holz weiches	Steinkohlen	Braunkohlen	Holzkohlen	
		Preis in Neukreuzers pr. Wiener Pfund							eine Wr. Klafter zu 36 Zoll Länge		pr. Wiener Centner			
									Preis in Gulden österreichischer Währung					
Bukowina:	Suczawa	18	16	15	14	1·00	45	6 13	12·00	9·00	.	.	1·35	0·80
Galizien:	Lemberg	18—40	20—22	26—28	.	70—80		4—15	12·00—13·00	8·00— 9·00	0·55— 0·60	0·40— 0·50	0·40— 0·45	0·50—0·60
	Tarnopol	20	16	24	.	75	.	4—16	10·40	8·75	.	.	0·55	0·25— 0·50
Siebenbürgen:	Hermannstadt	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Ungarn:	Debreczin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaschau	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Croatien:	Fiume	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Militärgrenze:	Altorsova	21	25—30	22	14	1·20	40—42	5—10	8·00— 9·50	6·00 7·50	0·80— 1·00	1·00— 1.80	.	1·40—1·70
	Caransebes	21	22—24	18 20	.	50	38 40	4—10	8·00— 8·50	6·00— 7·00	1·00— 1·20	0·40— 0·50	0·45— 0·50	0·80—1·20
	Carlobago	23	20	.	.	60—66	45 50	6—12	8·10	.	.	.	1·60	0·66—0·80
	Mitrovitz	20	20	.	.	60 80	56—40	8—16	6·00— 7·00	.	.	.	2·00— 2·50	1·00—1·20
	Otočac	20	23	.	.	66	60	13—18	4·00— 4·50	2·70— 3·20	.	.	.	0·60
	Weisekirchen	22?	24	21	14	36—38	40—55	20—30	.	.	.	.	.	1·20—1·50
Mähren:	Brünn	26—34	24—28	32—34	24 26	58—60	12—18	6— 8	15·00—16·00	11·50—12·00	0·86— 0·90	0·68— 0·72	0·70— 0·90	0·50—1·00
	Kremsier	26—28	20—24	30—32	18—20	66—68	52—56	6—18	13·00—14·00	9·00—10·00	0·70— 0·80	.	1·60— 1·70	0·50—0·60
	Neutitschein	28	24	28	.	60 64	50—52	8—18	9·00 9·40	6·00 7·00	0·70	.	0·80	0·55—0·60
	Nikolsburg	28	30	32	18	66	54	9 14	12·20	9·68	1·00	0·90	3·60	0·40
	Olmütz	28—34	26—28	30	24	70	52	8—12	12·50— 13·00	8·40 8·60	0·84	.	0·80 1·00	0·70
	Teltsch	24—26	18 20	28 30	16—18	50	48	12 16	9·60	7·48	1·20	1·40	1·45	0·35—0·40
Schlesien:	Freiwaldau	22—24	14 16	32	22	56	48	6 15	11·00	8·20	0·24— 0·50	0·20	1·63	0·35—0·45
	Weidenau	26	.	.	.	58	55	.	10·80	8·60	.	.	.	.
Böhmen:	Jičin	26—28	16—18	30	.	75	54	.	12·00	10·00	0·80	.	.	0·54
	Tabor	26	16—20	30	30	30	40	8—32	.	9·00	.	.	.	0·30—0·50
Niederösterreich:	St. Pölten	28	28	28—30	.	60	48	9—20	14·50	7·50	.	.	.	0·50—0·60
	Waidhofen an der Ybbs	26—28	28	30	20—22	62—64	46	7—16	9·50	7·50	0·90	.	.	0·50—0·70
	Wiener Neustadt	30—32	30—45	32—34	20—24	66—84	42 46	11—12	12·50— 13·00	8·00— 8·50	1·00— 1.10	0·80— 0·90	0·60— 0·80	0·60—1·20
Steiermark:	Graz	26—29	30—56	28—30	20—25	56—58	40—42	7—10	11·90— 12·90	9·75— 10·00	0·40— 0·42	0·32— 0·36	0·56	0·60—0·80
Kärnten:	Feldkirchen	24	25	28	22	58	46	5—20	8·50	6·50	.	.	1·20	0·90
	Kappel	25—26	.	25	.	50	40—45	7—18	4·00— 4·50	3·00 3·50	.	.	1·00— 1·20	0·60—0·80
	Klagenfurt	26—28	24—26	26—32	.	54—56	43—46	6—13	4·40— 4·50	3·00— 3·20	.	0·33— 0·55	0·30	0·50—1·00
	Villach	24—26	26—30	28—30	22 24	56 58	46—48	8—13	7·50— 7·80	4·80— 5·00	.	.	1·50	0·70—0·80
	Völkermarkt	25—26	25—26	.	.	58—60	48—50	5—17	6.00— 7·50	4·50— 5·50	.	.	1·40— 1·50	0·55—0·60
	Wolfsberg	25	25	27	20	50—56	44 46	5—16	5·60— 6·00	4·00— 4·50	.	0·30	0·80— 1·00	0·50—0.60
Krain:	Laibach	14—27	20—24	24—26	17—18	52—54	44—48	6—14	6·50— 6·70	5·00— 5·20	0·50	.	0·45— 0·50	0·60—0·70
Oberösterreich:	Steyr	26	.	.	.	70	48	. .	11·31—13·50	7·81— 8·50	1·00	.	.	.
	Wels	26	26	30	.	60—64	48—53	9—12	12·50	9·50	.	0·27	1·70	0·70 . 0·80
	Urfahr	26—28	21—28	28—30	.	60	50	9—11	17·00— 18·00	12·00—13·00	.	0·30	.	0·70—0·80
Tirol:	Bozen	27—29	24—26	32—34	.	52—56	48—50	6—12	12.00—14·00	6·00— 8·00	.	.	3·00	0·80—1·00
	Meran	26—30	24—28	.	.	55—58	52—56	8—12	11·00—12·00	10·00—10·00	.	.	0·70— 0·80	0·70— 0·80

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich April 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	7.314	556	166	941	22.423	811	19.384	170
Salzburg	1.314	525	495	162	38.117	470	7.138	166
Tirol und Vorarlberg	851	2.177	743	5.743	750	1.034	445	213
Kärnten	.	9	3	6	.	12	222	211
Küstenland	4.748	469	8	5.302	332	6.436	3.044	57
Dalmatien	276	.	.	.	1	.	27	.
Böhmen	4.116	1.004	297	318	742	15	79.073	5.567
Schlesien	51	52	1	.	24	.	4.512	929
Galizien	276	126	1	28	27	.	5.180	791
Bukowina	1	. 5	.	2	227	.	.	.
Summe...	18.947	4.923	1.714	12.526	62.643	8.778	119.025	8.104
Ungarn und seine Nebenländer	972	151	646	779	513	1.076	1.134	2
Zusammen...	19.919	5.074	2.360	13.305	63.156	9.854	120.159	8.106

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Consul in Bremen, Hr. L. G. Dyes, hat eine Reise angetreten und auf die Dauer seiner Abwesenheit die Führung der Geschäfte dem Hrn. Leopold Strube übertragen. Eine gleichfalls temporäre Abwesenheit vom Amtssitze, unter gleichzeitiger Uebertragung der Geschäfte an interimistische Gerenten, ist bei den k. u. k. Viceconsulaten in Santos und Girgenti eingetreten. — Vom k. u. k. Consul in Cette wurde Hr. Angelo Cazzani als Privatkanzler bestellt. — Der k. u. k. Consular-Agent in Yarmouth, Hr. J. W. Shelly, ist von seinem Posten zurückgetreten und wurde provisorisch durch Hrn. Thomas Small ersetzt. — Der k. u. k. Consular-Agent in Aidus, Hr. Telemach Salvetti, ist am 2. l. M. gestorben.

Der Lloyddampfer „Sphynx", Capitän Lazzarich, ist am 16. Juni mit voller Ladung von Bombay abgegangen und nach die nördliche Route haltend am 4. Juli Morgens in Suez, am 6. in Port-Saïd angekommen und noch am selben Tage nach Alexandrien weitergefahren. Der Dampfer führte 3000 Ballen Baumwolle für Triest und Venedig, 1070 Ballen für Liverpool und 8 Kisten Gummi für Odessa, welche alle in Alexandrien verladen werden.

Die Arbeiten am Canale „Abbassieh", welche eine Verbindung zu Wasser zwischen Cairo und Ismailia herstellen wird, haben bereits begonnen. Man sagt, dass sie innerhalb 8 Monaten beendet sein werden.

Das Schiff „Aurora" ist auf der Reise von Bombay nach Liverpool verbrannt. Die Besatzung rettete sich; der Schaden wird bei voller Ladung auf 120.000 L. St berechnet.

Im Monate Juni haben 51 Schiffe den Suezcanal passirt, wovon 34 englischer, 8 französischer, 2 österreichisch-ungarischer, 2 italienischer, 3 egyptischer, 1 türkischer und 1 spanischer Flagge. Darauf folgte, nach dem bisher veröffentlichten, bis 7. l. M. reichenden Ausweise, am 5. Juli der österr.-ungar. Lloyddampfer „Sphynx" auf der Fahrt von Bombay nach Alexandrien.

In Triest sind im Zeitraume vom 2. zum 15. l. M. angekommen: 36 Dampfer (darunter 29 österr.-ungar.), 31 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.-ungar.) und 238 Küstenfahrer (darunter 174 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 34 Dampfer (darunter 28 österr.-ungar.), 42 Quersegelschiffe (darunter 7 österr.-ungar.), und 284 Küstenfahrer (darunter 203 österr.-ungar.). Die Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume umfasste hauptsächlich: Mais, Mehl, Kaffee, gedörrtes Obst, Häute, Glaswaaren, Steinkohlen, Eisenschienen, Petroleum, Gummi, Fassdauben und Baumwolle (4211 Ballen); die Ausfuhr hingegen: Manufacturen, Zucker, Kaffee, Spiritus, Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 9. bis 16. Juli 1870.

	Weizeo fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowine:					
Radautz	—.—	2.00	1.30	1.30	2.00
Czernowitz	3.10	1.65	1.60	1.40	1.95
Sereth	—.—	2.00	1.70	2.00	2.20
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	1.80
Galizien:					
Lemberg	4.71	2.29	2.40	2.09	—.—
Sanok	5.00	3.40	3.00	2.40	—.—
Stryi	4.80	2.50	2.20	1.75	2.35
Tarnopol	4.20	1.90	1.70	1.20	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.20	2.40	2.20	1.80	2.85
Ungarn:					
Arad	4.40	2.80	1.80	—.—	2.80
Pest	5.70	—.—	—.—	2.65	—.—
Raab	5.50	—.—	—.—	2.65	3.12
Temesvár	5.10	3.35	2.80	2.30	—.—
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	4.33	—.—	—.—	1.70	3.10
Oguiln	4.33	—.—	—.—	2.00	3.33
Otočac	5.20	4.25	3.00	2.05	3.83
Pancsova	4.50	—.—	2.50	2.25	2.60
Titel	4.75	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.30	—.—	2.70	2.25	3.50
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	5.82	3.89	3.02	2.50	4.40
Dürnhola	5.60	3.95	—.—	2.40	—.—
Gaya	5.40	4.10	3.15	2.60	—.—
Hradisch	6.02	4.19	3.30	2.40	—.—
Kremsier	6.00	3.88	2.99	2.54	—.—
Meseritsch	6.44	4.38	3.44	2.45	4.20
Neutitschein	6.35	4.24	3.27	2.28	4.00
Olmütz	6.03	3.86	2.87	2.70	—.—
Ostran	5.60	3.70	3.12	2.60	3.80
Prossnitz	5.13	3.75	2.84	2.48	—.—
Teltsch	6.45	4.00	3.75	2.35	—.—
Weisskircheo	6.48	4.08	3.19	2.48	—.—
Wischau	5.40	3.78	2.90	2.40	—.—
Znaim	5.50	3.70	3.15	2.35	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.80	3.80	2.90	2.20	—.—
Olbersdorf	6.30	3.80	2.80	2.37	—.—
Weidenau	5.80	3.90	2.80	2.20	—.—
Böhmeo:					
Böhmisch-Leipa	6.30	4.40	3.50	1.88	—.—
Eger	6.26	4.38	3.84	3.00	—.—
Horzitz	5.36	4.22	3.13	2.00	—.—
Jaroměř	5.76	4.26	3.26	2.46	—.—
Jičin	5.50	4.30	3.05	2.30	—.—
Leitmeritz	6.02	4.19	3.68	2.40	—.—
Leitomischl	6.50	3.80	3.15	2.20	—.—
Neubidschow	5.24	4.04	2.86	2.32	—.—
Pardubitz	5.53	3.87	3.13	2.29	—.—
Pisek	5.56	4.07	3.09	2.16	—.—
Prag	5.35	3.87	2.94	2.19	—.—
Reichenau	6.24	4.22	3.56	2.41	—.—
Sobieslau	6.13	3.43	3.12	2.14	—.—
Tabor	5.58	3.36	3.33	2.08	—.—

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.45	—.—	2.83	3.90
Gross-Enzersdorf	5.54	3.77	3.13	2.69	—.—
Korneuburg	—.—	3.40	—.—	2.55	—.—
Krems	6.09	3.90	3.48	2.52	4.25
Leopoldau	5.38	3.55	3.22	2.70	—.—
Neolengbach	5.67	—.—	—.—	—.—	—.—
St. Pölten	5.61	3.50	3.26	2.67	—.—
Pulkau	5.62	3.98	3.30	2.50	—.—
Retz	5.42	4.10	—.—	2.60	—.—
Scheibbs	5.66	3.67	3.54	2.59	—.—
Stockerau	—.—	3.50	—.—	2.50	—.—
Traismaner	—.—	3.65	3.10	2.50	—.—
Uotergänserndorf	5.40	3.75	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.73	3.64	3.40	2.42	—.—
Weitra	6.80	3.70	3.65	2.28	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.80	—.—
Wiener Neustadt	5.70	3.60	3.20	2.80	3.80
Zwettl	6.60	3.58	3.34	2.34	—.—
Steiermark:					
Graz	5.10	3.42	—.—	2.63	3.39
Kärnten:					
Feldkircheo	5.76	4.20	3.75	2.49	3.75
Klagenfurt	5.73	3.83	3.34	2.57	3.45
Kappel	5.70	4.20	—.—	2.25	3.60
Villach	5.85	3.98	3.68	2.55	3.83
Völkermarkt	5.40	3.98	3.38	2.63	3.53
Wolfsberg	5.25	4.21	—.—	2.26	3.96
Krain:					
Laibach	5.30	3.60	3.40	—.—	3.50
Rudolphswerth	4.70	4.00	3.10	2.30	3.80
Küstenland:					
Görz	5.50	—.—	—.—	—.—	4.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.80	3.75	3.00	2.35	—.—
Kirchdorf	5.83	3.82	3.36	2.24	—.—
Mauthausen	5.70	3.55	3.00	2.10	—.—
Steyr	5.69	3.61	2.34	2.04	—.—
Wels	5.66	3.75	3.30	1.95	4.00
Tirol:					
Bozen	6.65	5.00	—.—	3 06	3.80

— **(Rechnungsabschluss der Sparcassa in Brüx pro 1869.)** Hienach wurden von 4668 Parteien 845.469 fl. 94 kr. eingelegt und an 3119 Parteien 672.345 fl. 8 kr. zurückgezahlt, so dass die Summe der Einlagen um 173.124 fl. 86 kr. grösser ist als jene der Rückzahlungen. Das Gesammtguthaben aller 7136 Interessenten der Anstalt belief sich mit Schluss des Jahres 1869 auf 2,259.931 fl. 71 kr., hatte sich somit gegen das Vorjahr um 260.386 fl. 2 kr. erhöht. Das Vermögen der Anstalt ist auf 86.834 fl. gestiegen.

— **(Eisenbahnen.)** Am 26. Mai (7. Juni) wurde ohne besondere Feierlichkeit die 450 Werst lange Eisenbahnstrecke zwischen Balta und Kiew eröffnet und dem Verkehre übergeben. Diese Linie verwirklicht die directe Bahnverbindung zwischen Odessa und Petersburg in einer Länge von 1705 Werst. Die Stadt Odessa dürfte in Folge dieser beendeten grossartigen Eisenbahnlinie der Stapelplatz des asiatischen Import- und Exporthandels von Russland werden und die Benützung der Wasserstrasse durch den Isthmus von Suez den bis jetzt auf den Landweg beschränkten Colonialhandel dem Hafen von Odessa zuführen. Wenn endlich die projectirte und in Ausführung begriffene Eisenbahnlinie zwischen Bender, Tiraspol und Jassy beendet, und somit der Anschluss an die Czernowitz-Lemberger Bahn bewerkstelligt sein wird, dürfte für den Hafen von Odessa zweifelsohne eine reiche commerzielle Zukunft beginnen.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. Mai 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf.....	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf....	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg....	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau.........	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn....	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedit z.. .. .		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia......	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau ...... Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
" 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
" 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
" 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dziedit z		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn ..	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau.........	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf....	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf.....	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien .... Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag Bodenbach.
" 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
" 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
" 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia..............................	2·—	4·50
Krakau.............................. Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
" 37 " " 737 " Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau..............................	8·—
Trzebinia.............................. Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien......... .	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf.. ..	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf ..	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg...... Ankunft	3·10	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
" 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
" 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
" 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
" 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf ...	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf . .	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien ..... . Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
" 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
" 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz	7·16	9·20	7·45
Ankunft			

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits	7·5	8·27	6·—
Ankunft			

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn . ..	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau	10·26	6·24	12·7	5·35
Ankunft				

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn . .	4·35	10·24	3·54	8·47
Ankunft				

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51
Ankunft					

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien	3·14	8·39	8·26	.	.
Ankunft					

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm
Prerau.....	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz . .	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39
Ankunft					

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau. ..	.	12·48	6·44	11·2	1·57
Ankunft					

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau ... Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 von Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 von Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien ... Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50, viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland (ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr., halbj. 2 Rth. 10 Ngr., viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 30. Juli 1870. Nr. 31.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27, 28, 29 und 30 der „Austria" vom l. J.)

Leipzig, 9. Juli 1870. Seit Anfang des Monates Juli haben die Witterungsverhältnisse eine eigenthümliche günstigere Wendung genommen. Wo Regen fehlte, wie in England, Holland, Frankreich, ist dieser vielfach eingetreten; wo trockenes Wetter erwünscht war, wie in Norddeutschland, im Osten von Mitteleuropa und hier in Sachsen, ist dieses gekommen.

Die wünschenswerthe wärmere Temperatur hat sich ebenfalls einzustellen begonnen. Das Sommergetreide profitirt davon ausnehmend und für die Körneranbildung gestaltete sich im Allgemeinen die Witterung besonders günstig, ebenso für das Gedeihen der für Sachsen und ganz Norddeutschland so wichtigen Kartoffeln.

In Folge davon traten in England und Frankreich Ermässigungen der Getreide- und Mehlpreise ein, deren Rückwirkung Geschäftsstille und ebenfalls Preisermässigungen auf den niederländischen und norddeutschen Getreidebörsen gewesen sind, die auf den norddeutschen Märkten namentlich Roggen influirten.

Sachsen ist natürlich von dieser Stimmung der tonangebenden Märkte nicht unberührt geblieben und wurde Weizen pr. 2016 Pfund netto hier am 2. Juli mit 76⅓—79 Thlr., am 6. 73⅓ bis 78 Thlr., Roggen pr. 1896 Pfund netto am 2. Juli 51½—55⅓ Thlr., am 6. mit 52⅓—54⅓ Thlr. bezahlt.

Neue Oelsaat ist an der hiesigen Börse noch gar nicht zur Notiz gekommen und halten die Inhaber damit sehr zurück. Sächsische Oelfabriken haben übrigens, in Voraussicht der mangelhaften Ernte, bereits grosse Partien ostindischer Oelsaat contrahirt.

Mais notirt hier per Juli — August 46⅔ Thlr. pr. 2016 Pfund netto.

Das Geschäft in Getreide und Mehl ist unter den oben skizzirten Verhältnissen ein ruhigeres geworden, was aber dem seit einiger Zeit eingetretenen starken Abzuge von Getreide aus Thüringen, der Saal- und Niederelbegegend nach Westen und nach Hamburg keinen Einhalt gethan hat.

An dem Export von Weizenmehl nehmen die sächsischen grossen Mühlen lebhaften Antheil. Da sie nun unter gewöhnlichen Verhältnissen, zunächst von der Saale und Niederelbe her Weizen zur Mehlfabrikation zu beziehen pflegen und Sachsen ebendaher einen Theil seines Ergänzungsbedarfes an Roggen zu beziehen gewohnt ist, so steigert die jetzige Conjunctur die ohnehin vorhandenen Aussichten des nothwendig werdenden Importes aus Oesterreich-Ungarn und anderen östlichen Ländern, der bei der bis jetzt voraussichtlichen starken Verspätung der Ernte von Sachsen vielleicht früher beginnen dürfte, als bisher im Allgemeinen angenommen wird.

Köln, 7. Juli 1870. Der anhaltende Regen der letzten Wochen hat den Saaten sehr wohl gethan und werden die Sommerfrüchte, falls nicht zu viel Regen eintritt, jedenfalls eine gute Ernte liefern. Es ist aber gar nicht anzunehmen, dass dadurch die Verluste, welche die Wintersaaten bereits erlitten haben, ausgeglichen werden können und bleibt die Aussicht fest stehen, dass bedeutende Quantitäten Roggen bezogen werden müssen. Selbst für Weizen wird der Bedarf partiell vom Auslande zu decken sein.

Frankfurt a. M., 7. Juli 1870. Die im Anfang der mit 3. Juli abgelaufenen Woche auf dem hiesigen Productenmarkte eingetretene Flauheit hielt ohne Unterbrechung bis zum Schlusse derselben an. Käufer zogen sich gänzlich vom Markte zurück und nachdem die Preise einen wesentlichen Rückgang erlitten hatten, postirten sich die Inhaber in eine zuwartende Stellung, die durch die ziemlich feste Haltung der Pariser und Berliner Fruchtbörse auch gestützt wurde. Ohnehin sind die hiesigen Preise in ein Stadium getreten, wonach auswärtige Offerten nicht mehr rentiren. Wetterauer Weizen fiel bis 14½ fl., auf dem Lande abzunehmen, und bis 14½ fl. loco hier. Nordische Qualitäten konnte man zum Schluss der Woche mit 14 fl. von einzelnen hiesigen Inhabern kaufen. Roggen verkehrte zu 10½ bis 10⅓ fl. Gerste galt 10⅓—10⅛ fl. und Hafer 10⅓—10 fl. Durch die flaue Tendenz kam es im Terminhandel fast zu keinen Um-

säten. Man offerirte schliesslich Weizen für Juli zu 14 fl., für October zu 13¾ fl. und für November zu 14 fl. Roggen für Juli zu 10¼ fl. und für November zu 10⅝ fl. Hafer für Juli zu 10¼ fl. und für November zu 9 fl. Rüböl galt effectiv hiesiges 27⅞ fl., fremdes 27 fl. und Lieferung für October 26½ fl. Der Heu- und Strohmarkt war gut befahren. Heu kostete der Centner 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. 20 kr. Stroh der Ctr. 1 fl. 36 bis 45 kr. Butter 1. Qualität das Pfd. 32 kr., 2. Qualität 30 kr., Lappenbutter das Pfund im Centner 28 kr. Eier das Hundert 2 fl. 24—30 kr.

In Mainz haben sich die Getreidepreise gleichfalls seit dem eingetretenen ergiebigen Regen nicht behaupten können, und notiren bei ruhiger Stimmung: Weizen 14¼—15 fl., Roggen 10½—10¾ fl., Gerste 11 fl., Hafer 6 fl., Hülsenfrüchte: Bohnen 13 fl., Erbsen 11 fl., Linsen 10—17 fl., Wicken 10¼ fl., Rüböl 27 fl., Mohnöl, reine Waare, fehlt, Leinöl 21 fl.

In Mannheim war im Getreidehandel in der abgelaufenen Woche stilles Geschäft; die Hausse-Meinung hat sich auf die rückgängigen Notirungen der auswärtigen Märkte, sowie im Hinblick auf bessere Aussichten für die Getreide-, und namentlich Kartoffelernte bedeutend abgekühlt. Es notiren für 200 Pfund: Weizen 14¼—14¾ fl., je nach Qualität, ungarischer ½ fl. höher, Roggen 10¾—10½ fl., Gerste 10¾—11 fl., Hafer 10½—10½ fl.; Rüböl 27⅛—27¾ fl., Leinöl 21¼—21 fl., Mohnöl, reine Primawaare, 37½ fl. Petroleum auf höhere Notirungen an den Seeplätzen fest und blankes sofort zu beziehen 13¾ fl., für September 14¼ fl., vier letzte Monate 14¼ fl. Schweinfett in guter Frage und zu 36¾—37 fl. bezahlt. Preise für 100 Pfund.

Vom Hopfenmarkte in Nürnberg erfährt man, dass der Bedarf für Brauerkundschaft bis Monatschluss vorherrschend war, die Käufe blieben jedoch vereinzelt und weisen gleich feste Preise nach. Für eine Partie Gebirgshopfen wurden 110 fl. umsonst geboten, während einige Kleinigkeiten Mittelsorten ohne Unterschied des Gewächses zu 90, 92 and 98, eine Partie Wolnzacher Land zu 110, etliche Ballen Württemberger zu 105 fl. gehandelt wurden.

Aus Neuss am Rhein wird berichtet: Man hatte vergangene Woche viel Regen, der die Felder sehr erquickte. Im Getreidegeschäft hatte sich Flaue eingestellt, die Kauflust ermattete und Preise verkehrten in weichender Tendenz. Am Landmarkte war wenig angefahren, etwa 800 Sack im Laufe der ganzen Woche, und gingen diese nur langsam an Bedürftige ab. Weizen verlor zunächst an Festigkeit und Preise wichen um ½ Thlr. Für Roggen fehlte die gewohnte Frage und Preise gingen ebenfalls um ½ Thlr. zurück. Gerste und Hafer still und wenig verändert. Buchweizen flau und niedriger. Oelsaaten auf Lieferung viel offerirt und billiger erhältlich. Rüböl unterlag wenigen Schwankungen. Effective Waare geht sehr gut ab und Preise schliesslich unverändert. Kuchen gut preishaltend. Mehl weniger begehrt und niedriger. Weizenkleien flau und einige Silbergroschen billiger käuflich. Preise vom 2. Juli: Weizen 7·25—8·10 Thlr., Roggen, reine Waare, 6, Wintergerste detto, fremde Branwaare, 6·15, Hafer, neuer, 5·20, Buchweizen 6·24 Thlr. Alles zu 200 Zollpfund. Winterrübsen 13·15, Winterraps 14·15 Thlr. für 222 Zollpfd. Rüböl der Centner ohne Fass 15⅝/₁₀, raffinirtes 16⅞/₁₀, Presskuchen 54, Stampfkuchen 57 Thlr. für 200 Zollpfund.

Mannheim, 7. Juli 1870. Durch eine lang anhaltende Dürre, die sich über einen grossen Theil Deutschlands und Frankreichs erstreckte, trat vor ca. 4 Wochen auf allen Märkten, die für die Versorgung von Lebensbedürfnissen den Ton angeben, eine Panique ein, so dass in der That vielseitig an eine totale Missernte geglaubt wurde. Die Folge war ein rasches Steigen der Preise, dem natürlich wieder eine Ernüchterung folgen musste, sobald die Käufer von Frankreich ausblieben.

Die Preissteigerung hatte viele Unternehmungen, im Anfange durch Aufkaufen von alten Restvorräthen in England, dann auch in Ungarn hervorgerufen, und da die Sendungen nun bei eingetretenem Regenwetter eintrafen, der in England gekaufte Weizen zum grossen Theile aus geringerer Qualität bestand, so musste dies nothwendig einen Stillstand im Geschäfte und Rückgang der Preise hervorrufen. Momentan ziehen sich die Besitzer guter Qualitäten vielseitig vom Markte zurück.

Trotz der augenblicklichen Stagnation im Getreidegeschäfte unterliegt es keinem Zweifel, dass im Laufe des Jahres ein bedeutender Import aus der österreichisch-ungarischen Monarchie stattfinden wird; denn wir haben im Durchschnitte eine schwache Mittelernte und sind zur Deckung des Deficits auf Länder angewiesen, die sich in einer glücklicheren Position befinden.

Auf die einzelnen Erzeugnisse übergehend, wird nachfolgende Darstellung so ziemlich der Wirklichkeit entsprechen:

Futter: Heu ist quantitativ ganz gering, kostet heute 3½ fl. pr. 50 Kilo, es wird davon viel nach Mitteldeutschland versendet. Hafer ist noch sehr weit zurück; selbst bei anhaltend guter Witterung dürfte das Erträgniss ein geringes werden.

Roggen wird in 8 Tagen geerntet, steht schlecht und man erwartet einen Ertrag, der unter einer Mittelernte steht; heutiger Preis 10 fl. pr. 100 Kilo.

Gerste ist gesucht zu 10⅝—11 fl. und der Ertrag bleibt jedenfalls unter Mittel, von Weizen findet der Schnitt erst in ca. 3 Wochen statt; er steht auf fettem Boden gut, auf leichtem Boden dagegen schlecht, so dass bei günstiger Witterung eine Mittelernte zu erwarten steht. Heute wurden die 200 Zollpfund Weizen bis 13½ fl. notirt.

Kohl-Raps liefert sehr schlecht und ist zu 22¼—23 fl. pr. 100 Kilo gesucht.

In Frankreich ist nur eine geringe Ernte zu hoffen, im ganzen Süden steht der Weizen schlecht, dagegen in einzelnen nördlichen Departements besser und selbst theilweise gut. Roggen und Gerste geben kaum eine halbe Ernte, Heu fehlt fast ganz. Im Süden ist buchstäblich Futtermangel, so dass in einigen Departements die Bauern bei dem Gouvernement eingekommen sind, ihr Vieh schlachten und das Fleisch verkaufen zu dürfen.

Mehl, das in Paris pr. 315 Zollpfd. die 6 Marken auf 75 Frcs. gestiegen war, steht heute auf 68 Frcs. in Folge eingetretenen Regens und, wie man sagt, durch starke Verkäufe eines mit der Regierung eng liirten Unternehmers.

Nach der Meinung vieler Sachverständiger ist es fast mit Gewissheit anzunehmen, dass im Laufe des Jahres bedeutend Raps, Weizen, Roggen, Gerste, Mehl und Vieh etc. in Ungarn gekauft werden muss.

Cuxhafen, 8. Juli 1870. In den letzten Tagen ist das Wetter dem Getreide sehr günstig gewesen und scheint es auch etwas wärmer zu werden, was zu wünschen wäre, da alsdann die Aehren sich gut ausbilden können. Bohnen stehen jetzt in voller Blüte.

Harburg, 9. Juli 1870. Die Ernteaussichten sind noch vollkommen so gut, wie im letzten Berichte erwähnt, und verspricht auch die Kartoffelernte ergiebig zu werden.

Kiel, 9. Juli 1870. Die Witterung war in der vorigen Woche regnerisch und kühl, in dieser Woche dagegen warm und trocken. Die hiesigen Landleute waren mit der Heuernte beschäftigt und wenn auch der Regen theilweise geschadet hat, so ist doch im Laufe dieser Woche Vieles unter günstigen Verhältnissen geborgen. Der Ertrag der Heuernte ist im Ganzen klein. Es wird jetzt mit dem Schneiden der Rühsen begonnen;

abgesehen von dem Oldenburger Districte, der in der Regel die beste Saat liefert und auch in diesem Jahre eine halbe Ernte erwartet, wird der Ertrag ein sehr geringer werden. Die Weizenfelder stehen seit 8 Tagen in der Blüte; im Ganzen war die Witterung günstig, immerhin aber wird der Ertrag klein bleiben, weil früher viel umgepflügt wurde, und die stehenden Felder in diesem Jahre aussergewöhnlich unter Unkraut leiden. Für Roggen und Sommerkorn darf die Witterung der letzten Wochen als günstig bezeichnet werden. Dem Boden wurde die diesen Kornarten fehlende Nässe im reichlichsten Masse zu Theil und ist das jetzt wärmere Wetter der Körnerbildung sehr zuträglich. Im Allgemeinen ist für die nächsten Wochen beständiges Wetter wünschenswerth.

Leer (Ostfriesland), 10. Juli 1870. Die günstige Witterung, welche mit dem 23. Juni eingetreten, hält fortwährend an. Bis heute abwechselnd Regen und Sonnenschein bei einer Wärme von 14—19 Grad Réaumur. Roggen verspricht einen schönen Kornansatz, welcher möglicherweise das Dünnstehen ausgleicht, Hafer und Gerste bekommt der Regen ausgezeichnet. Buchweizen treibt ungemein kräftige Stämme, Bohnen haben sich über Erwarten erholt, der auf einigen Feldern stehen gebliebene Raps lässt nichts zu wünschen übrig. Kartoffeln sehr gut, und ebenso alle Gartenfrüchte.

Die Preise blieben unverändert, da die Ernte durch den kalten Mai und die erste Hälfte des Juni um beinahe 3 Wochen verzögert wird und die Vorräthe gering sein sollen.

Genf, 11. Juli 1870. Die tropische Hitze, welche sich der seit Monaten anhaltenden Trockenheit beigesellt, brachte während der letzten 8 Tage keine weitere Steigerung der Mehlfrüchte mit sich. Der Abschlag der Getreidepreise, welcher vom Auslande gemeldet wurde und die Zufuhr von heimischer Waare auf den schweizerischen Märkten mögen die Ursache davon sein.

Die Mehlpreise blieben fest, denn Wassermangel hindert nun allgemein den regelmässigen Betrieb der Mühlen.

Die Ernte ist im Canton Genf nahezu beendet; das Erträgniss bleibt hinter dem einer Mittelernte weit zurück.

Der Hafer ist hier, sowie auch in den anderen Schweizer Cantonen fast gänzlich missrathen. Sein Preis steigt daher bereits seit mehreren Wochen fortwährend.

Die Aussichten auf einen zweiten Heuschnitt schwinden mehr und mehr.

Romanshorn (pr. Doppelcentner):

Bester Weizen	23—33	Frcs.
Geringer Weizen	28—30	„
Hafer	24—25	„
Gerste	21—22	„

Stock: 80.000 Doppelcentner.

Genf (pr. Doppelcentner):

Weizen	36	Frcs.
Hafer	28—30	„
Mais	26—30	„
Mehl	48—50	„
Heu	16—18	„

Stroh 40—45 Frcs. die Acht Centner.

Cardiff, 2. Juli 1870. Die Informationen über den Saatenstand im engeren und im weiteren Bezirke dieses Consulates lauten fortwährend befriedigend. Bleibt die Witterung bis zur Ernte nur einigermassen günstig, so dürfte das Resultat derselben den gehegten Hoffnungen entsprechen.

Die Vorräthe, namentlich von Weizen, sind nicht unbedeutend. In den Hauptmärkten dieses Amtsgebietes fand in den letzten Tagen im gedachten Artikel theils wegen der befriedigenden Ernteaussichten, theils in Folge der Abnahme des Exportes nach Frankreich ein Preisrückgang von 2—3 Shilling pr. Quarter statt.

— 9. Juli 1870. Die Ernteaussichten gestalten sich durchschnittlich ganz befriedigend und man rechnet namentlich in Weizen auf ein reichliches Erträgniss. Auch Gerste und Hafer dürften in Folge des fruchtbaren Regens, hauptsächlich in Nord- und Südwales und in den Grafschaften Monmouthshire, Gloucestershire und Bristol günstigere Resultate liefern als man erwartet. Kartoffel und Obst gibt es in Ueberfluss.

An den Getreidemärkten herrschte in der verflossenen Woche Geschäftslosigkeit und die Weizenpreise erfuhren einen weiteren Rückgang von 2 bis 3 Schilling pr. Quarter.

Die Anzahl der Schiffe, welche im südöstlichen Europa Cerealien für das Vereinigte Königreich geladen haben, und deren Ankunft hierlands in Kurzem erfolgen dürfte, beläuft sich bis jetzt auf 489 gegen 502 Anfangs Juli 1869.

Die Zufuhren von Weizen und Mehl hierlands während der verflossenen 5 Wochen betrugen 721.567 Quarter, gegen 624.874 während der vorhergehenden 4 Wochen und 297.141 Quarter im Juni 1869.

Im verflossenen Monate wurden in Cardiff 671 Tonnen und 4700 Quarter Weizen, 125 T. Mehl, dann 8647 Q. und 883 Fässer Hafer eingeführt.

Edinburg, 6. Juli 1870. Es bestätigt sich mehr und mehr, dass die heurige Weizenernte in Schottland im Allgemeinen eine Durchschnittsernte zu werden verspricht, vorausgesetzt, dass das Wetter günstig bleibt. Fast überall (East Lothian und andere östliche Districte ausgeschlossen) sind die Weizenähren voll und im Blühen begriffen. Regen ist in solcher Menge gefallen, dass die Farmer erklären, für den Weizen genug davon gehabt zu haben. Gerste und Kartoffel, von welchen beiden ausserordentlich viel in diesem Jahre gebaut wurde, stehen vorzüglich. Auch ist man im Allgemeinen mit Hafer zufrieden; nur einige Gegenden lassen Klagen über die bevorstehende Ernte vernehmen. Bohnen und Erbsen versprechen noch immer einen reichen Ertrag. Nachdem man das Heu eingebracht hat, stellt es sich dennoch heraus, dass die Ernte sehr leicht war und wo dieselbe der Art stattgefunden hat, dürften die Preise pr. 24 Pfd. auf wenigstens 1 sh. 4 d., wenn nicht auf 1 sh. 6 d. steigen.

Ferner ist noch zu erwähnen, dass die nahe der englisch-schottischen Grenze liegenden Grafschaften hinsichtlich der Turnipssaaten von den Erdflöhen in dem Grade gelitten haben, dass in manchen Fällen drei-, ja viermal nachgesäet werden musste.

In Folge der günstigen Nachrichten über die Ernte in Südfrankreich und in Grossbritannien selbst zeigten die Preise eine fallende Tendenz; das Steigen und Fallen derselben aber hängt natürlich sehr vom Wetter ab. Seit den letzten paar Tagen waren Regen und Sturmwinde sehr stark und es frägt sich, ob nicht der in Blüte stehende Weizen bereits etwas gelitten hat.

Sonst ist man der allgemeinen Ansicht, dass die heurige Ernte keine späte sein wird.

Barcelona, 4. Juli 1870. Aus einem Schreiben aus Valladolid, der Residenz Alt-Castiliens, vom 27. v. M. ergeben sich in Bezug auf Ernte-Ergebnisse folgende Daten:

Schwere Gewitter, mit Hagel untermischt, richteten hie und da einigen Schaden an, wirkten jedoch andererseits erquickend auf Weizenfelder und Hülsenfrüchte, in jenen Gegenden nämlich, wo der Regen mit minderer Heftigkeit und ungefroren niederging. In Hafer, Gerste und Roggen war eine Besserung nicht mehr möglich. In den altcastilianischen Provinzen Valladolid, Leon, Valencia und Zamorra haben Cerealien, insbesondere Weizen strichweise kein übles Aussehen, doch ergab sich in mehr als der Hälfte der Ortschaften jener eben angeführten Provinzen ein solcher Misswachs, dass nur Elend und Jammer die traurige Folge hievon sein wird; denn gerade sind es wieder zum grössten Theile jene Gemeinden, die im Jahre 1868 sehr hart mitgenommen wurden und sich seither nicht recht erholen konnten. Eine ausgiebige Hilfe kann ihnen nicht zu Theil werden und sie dürften dennoch mitunter auszuwandern gezwungen sein.

Weniger Schaden durch böse Wetter erlitt die Gegend um Salamanca herum, und wenig aber immerhin etwas Schaden ergab sich in Estramadura und Burgos; Gleiches ereignete sich in der Mancha, dann an einigen Orten von Navarra, Arragon und Catalonien.

In Zamorra fiel die Gerste gut aus, doch wiegt sie leicht, nämlich 40 Pfund (pr. Fanéga), während in besseren Jahren 70 bis 76 Pfund Gewicht resultiren. Was noch an Brodfrüchten in Zamorra verblieb, wiegt ebenfalls schlecht, so zwar, dass sich dort schon einige Pächter meldeten, um die Saat- und Brachfelder zu verlassen und selbe den Grundbesitzern zur Verfügung zu stellen. Ein anderes böses Zeichen ist die Verwohlfeilung der Fleischpreise; weil es nämlich an Weide fehlt, wird das Hornvieh häufiger der Schlachtbank zugeführt.

Malaga 1. Juli. Ernteaussichten betreffend sind noch immer keine zuverlässliche Nachrichten diesfalls eingelangt. Käufer und Verkäufer legen sich Reserve auf und wollen lieber noch zuwarten. So erhalten sich auch die Mehlpreise bei den wenig erfreulichen Berichten über die Cerealienernte aus Castilien, Arragonien und Navarra, auf derselben Höhe wie früher und die Vorräthe verringern sich von Tag zu Tag.

Castilianische Mehlsorten stellten sich Prima zu 23, Seconda zu 21, und Tertia zu 17 Realen die Arroba; Antequerra dagegen Prima zu 20½, Seconda zu 19½ und Tertia zu 18 R. Letztere Sorten sehr gesucht. Weizenpreise 55—63 R. die Fanéga. Geringer Umsatz.

In Valencia notirt Huerta-Weizen 178—187 pr. Cahiz (12 Fanégas) Castilia 195—205; Roggen fehlt; Gerste 6¼ R. pr. Varch; Mais weiss 10½, gelb 10 R. pr. Varch; Mehl von Arroz 12—14 R. die val. Arroba und feiner 20 R. pr. castil. Arroba.

Vorgestern ging von Barcelona ein Dampfer von ca. 600 Tonnen nach Braila um Weizen zu laden ab. Jedenfalls werden Körnerladungen, die im Laufe des Monates September hier eintreffen, bedeutend höheren Gewinn erzielen, als die aus dem schwarzen Meere kommende Nachzügler.

Dass Spanien seinen Getreidebedarf vom Auslande her zu decken haben wird, hierüber sind erfahrene Sensalen wohl einig; nur ist es dermalen noch nicht möglich, die Höhe des Bedarfes mit zutreffenderer Wahrscheinlichkeit anzugeben.

Jassy, 14. Juli 1870. Der Stand der Saaten in der Moldau ist nach den eingegangenen Berichten noch immer der unterm 6. d. M. angezeigte. Bezüglich der Gerste, des Hafers und türkischen Weizens ist in Folge des anhaltenden Regens eine Aufbesserung in Aussicht gestellt.

Der Regen hat insbesondere in den Districten von Roman und Bacau Insecten vertilgt, welche den Saaten schadeten.

Aus dem Tutovaer Districte, wo eine grosse Besorgniss für eine Misernte herrschte, sind ziemlich gute Nachrichten eingelaufen. Die Herbstsaaten, namentlich Roggen, sowie die Sommersaaten haben sich durch den reichlichen Regen bedeutend gebessert. Die Saaten der bis Mitte Mai bestellten Felder sind ziemlich gut, spätere Saaten stehen noch besser, und dürften, wenn sie zur Zeit der Blüte und Gestaltung vom Regen begünstiget werden, die früheren an Quantität übertreffen. Die Ernte dürfte im Durchschnitte ein Ergebniss von 4—4½ Kilo pr. Faltsche abgeben.

Die Heuernte ist in jenem Districte minder gut, dagegen verspricht das Grummet befriedigenden Ausfall.

Die Saaten in den Districten von Wastui, Falciu, Kohul und Bolgrad gedeihen in Folge ausgiebiger Regen vortrefflich.

Die Platzpreise für Cerealien sind im Grenzorte Michaileni folgende:

Weizen pr. Kilo	160	Piaster
Roggen „ „	70	„
Mais „ „	64	„
Gerste „ „	56	„
Hafer „ „	56	„
Heidekorn pr. Kilo	60	„

In Jassy:

Weizen I. Qualität pr. Kilo	4½—5	Ducaten
„ II. „ „ „	4 —4½	„
Mais pr. Kilo	55— 60	Piaster
Hafer „ „	65— 70	„
Gerste „ „	50— 55	„
Roggen „ „	74— 80	„
Heidekorn pr. Kilo	50	„
Weizenmehl I. Qualität pr. 100 Oka	130—140	„
„ II. „ „ „ „	105—110	„
„ III. „ „ „ „	75— 80	„
Maismehl pr. 100 Oka	30— 32	„
Die Fuhr Heu	20— 30 u. 35	Pstr.
Branntwein, loco Brennerei, per Wadra....	16— 17	Piaster
„ in die Stadt geliefert, per Wadra	38— 40	„

Odessa, 14. Juli 1870. Die Nachrichten über die Ernteaussichten im Amtsbereiche dieses General-Consulates lauten fortwährend günstig.

Warschau, 12. Juli 1870. Nach der Vorlage der aus verschiedenen Gegenden des Landes eingelaufenen Nachrichten kann schon jetzt mit Bestimmtheit angenommen werden, dass, wenn nicht besondere Zufälle eintraten, die Ernte im Königreiche Polen in diesem Jahre befriedigend ausfallen werde. Zwar verspricht die Roggenernte kein überaus günstiges Resultat, dagegen wird der Weizen eine viel ergiebigere Ausbeute liefern, als dies im Vorjahre der Fall war, wenn nur nicht die Schnittzeit durch ein ungünstiges Wetter beeinträchtigt und gestört werden sollte.

Der Hafer lässt nichts zu wünschen übrig.

Was die Kartoffeln anbelangt, so steht zu besorgen, dass das anhaltende Regenwetter denselben geschadet habe.

Wegen dieses schlechten und kalten Wetters konnte auch das sonst üppige Heu nicht gemäht werden, und wo dies vor dem Eintritte der Witterung geschah, musste es zu Grunde gehen.

Die Zuckerrüben stehen fast überall schön und in der Ukraine versprechen sie überaus ergiebig zu werden.

Leider kann dies von der Rapssaat nicht gesagt werden; denn die strengen Fröste des vergangenen Winters haben dieser Saat derart geschadet, dass kaum auf eine Mittelernte gerechnet werden darf.

Ebenso verhält es sich mit den feineren Obstgattungen. Diese sind durch den strengen Winter zu Grund gegangen, und nur die ordinären Gattungen haben sich erhalten können.

Unverkennbar stellt es sich heraus, dass überall die zeitliche Saat viel besser gediehen ist als die spätere. Durch die in das Frühjahr hinaus andauernde kalte Temperatur ist die Vegetation derart zurückgeblieben, dass in den niedrigen Gegenden das Getreide noch grün ist, und es wird deshalb die Ernte in diesem Jahre um etwa 14 Tage später stattfinden können.

Nach dem Vorausgelassenen verspricht die Kornernte im Königreiche Polen ergiebig zu werden und den Producenten die Möglichkeit zu bieten, ihre Getreidevorräthe nach dem Auslande zu exportiren.

Die durchschnittlichen Getreidepreise am Warschauer Markte waren am 12. Juli folgende:

Ein Koretz	Weizen	7·00—8·00	Rubel
" "	Roggen	4·35—4·40	"
" "	Gerste	2·90—3·15	"
" "	Hafer	2·55—2·70	"
" "	Felderbsen	4·00—4·35	"
" "	Haida	3·30—3·45	"
" "	Sommerraps	6·00—8·50	"
" "	Leinsamen	6·50— .	"
" "	Kartoffeln	1·05—1·20	"
Ein Pud	Heu	0·40—0·45	"
" "	Stroh	0·25—0·30	"

Consularberichte.

Hamburg. Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis Ende Juni d. J. sind 1390 Segelschiffe und 1047 Dampfer, im Ganzen also 2437 Seeschiffe (gegen 2538 in der ersten Hälfte des Vorjahres) angekommen, darunter 322 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 311 aus transatlantischen und 1804 aus europäischen Häfen. Abgegangen sind in den ersten 6 Monaten d. J. 1334 Segel- und 1026 Dampfschiffe, zusammen 2360 (gegen 2505) Seeschiffe, darunter 844 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 279 nach transatlantischen und 1237 nach europäischen Häfen. An Auswanderern wurden im letztverflossenen Monate expedirt: in 5 Dampfschiffen 2808 Personen, in 3 Segelschiffen 453, über England 441, zusammen 3702 Personen. Davon gingen 7 Schiffe nach New-York mit 3124 Personen, 1 Schiff nach Hobart Town mit 137, über Hull und Liverpool nach New-York mit 441, gegen im Mai 6591 Personen. Die Gesammtzahl der von hier in der ersten Hälfte d. J. expedirten Auswanderer ist 21.603. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im Juni 4′ 1″; der höchste Stand war am 1., 12., 13. und 16., mit 4′ 6″, der niedrigste am 24. und 27. mit 3′ 8″. Das Geschäft war im vorigen Monate unbelebt, und zeigten auch die Einnahmen für Zoll und Seepolizeistempel nur ein Plus von 3⅓ und 1⅔ pCt. gegen dieselbe Periode des Vorjahres. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten Juni 15,598.148 Mk. Bco., gegen 17,196.399 Mk. zu Ende Mai, mithin eine Abnahme um 1,598.251 Mk. Der Discont für erstes Papier, welcher den grössten Theil des Monates hindurch 2½—2¼ pCt. betragen hatte, erhob sich am Schlusse desselben auf 3 pCt.

Leipzig, 12. Juli 1870. (Der diesjährige internationale Productenmarkt.) Der dritte internationale Productenmarkt in Leipzig ist am 10. und 11. d. M. in den grossartigen Räumlichkeiten des Schützenhauses abgehalten worden. Am 10. Abends fand die bereits sehr zahlreich besuchte, hauptsächlich der Begrüssung und vorläufigen Orientirung gewidmete Versammlung statt. Am 11. Früh 8 Uhr begann die Hauptversammlung dieser, immer mehr den Charakter und die Bedeutung eines mitteleuropäischen Producten-Börsentages erlangenden Veranstaltung. Die Frequenz war wieder eine grössere wie früher und wird die Anzahl der Besucher auf mehr als 3000 angegeben. Die Interessenten aus allen Theilen Deutschlands, aus Danzig, Königsberg, Posen, Schlesien, Berlin, Hamburg, den Rheinländern, Süddeutschland, Thüringen sind natürlich am zahlreichsten vertreten gewesen; es fehlte aber auch nicht an Vertretern Oesterreichs, Ungarns und Frankreichs. Aus der Zusammensetzung dieser Versammlung folgt, dass dieselbe als massgebend für die zur Zeit bestehende Ansicht über die zu erwartenden Ernten der betreffenden und auch der angrenzenden Länder, so wie die geforderten und bei stattfindenden Abschlüssen bewilligten Preise, welche am Nachmittag in officieller Form notirt werden, als Barometer für den Producten-Grosshandel zu betrachten sind. Für Ungarn und mehrere österreichische Länder, namentlich Böhmen, erwartete man eine ausgezeichnete Ernte in allen Producten; dagegen haben die Rheinlande und vorzugsweise Frankreich besonders mangelhafte Weizenernten bestimmt in Aussicht. Die seit Anfang des Monates ruhigere Stimmung der Productenmärkte blieb natürlich nicht ohne Rückwirkung auf diese Versammlung, zugleich stand dieselbe aber auch unter dem Drucke der neuesten politischen Nachrichten aus Frankreich. Beides hat die Umsätze wesentlich geschmälert. In den ersten Stunden war die Stimmung eine abwartende und zeigten sich mehr Verkäufer als Käufer. Von ungarischem Raps wurden jedoch grosse Posten zu 105—106 Thlr., ebenso ungarischer Rübsen zu 104 Thlr. gehandelt. Später befestigte sich die Stimmung und waren fast alle Artikel um ¼ bis ⅓ Thlr. höher. Die schliesslich für die verschiedenen Plätze, für welche Geschäfte abgeschlossen wurden, festgestellten Notirungen, welche für ungefähre Behauptung des jetzigen Preisstandes sprechen, sind folgende:

Leipzig: Weizen loco 75—77 Thlr. bezahlt per 1840 Pfd.; Roggen 53—54 Thlr. bezahlt, 54 Brief; ausländische Waare 4—5 Thlr. billiger, 50—53 Thlr. Brief per Juli-August, August-September 52 Thlr. Brief, September-October 51½ Thlr. Brief; per Frühjahr 50 Thlr. Brief. Gerste 42—46 Thlr. Brief per 1680 Pfd.; Hafer 29½—31 Thlr. bezahlt, 29½—31 Brief per 2000 Pfd.; Mais 45½—46 Thlr. bezahlt per 2000 Pfd.; Spiritus loco 17½ bezahlt, per August 17½ Geld. Raps, ungarische Waare 106—108 Thlr. per 1800 Pfd. gefordert und gehandelt; Rübsen je nach Qualität 105—107 Thlr. gefordert, 104½ bezahlt, per September-October nach Berliner Usancen per 1800 Pfd.; gute gesunde und trockene Waare 105¾ Thlr. per 1800 Pfd. bezahlt *). Roggenmehl Nr. 0 und 1 schloss sich in seinen Preisbewegungen den Schwankungen des Roggenmarktes an; lebhafter Umsatz per Juli, Juli-August 3 Thlr. 16½ Ngr., 3 Thlr. 17¼ Ngr.; August-September 3 Thlr. 17 Ngr. bezahlt; September-October 3 Thr. 16¾ Ngr. bezahlt.

Berlin: Roggen per Juli-August 48¾ Thlr., 49½, 49¼ per 2000 Pfd., loco 50—52½ Thlr. bezahlt: September-October 50—49¾—50½—50¼ bezahlt, October-November 50—49¾—50½—50¼, November-December 49¾—49½—50¼—50 Thlr., April-Mai 1871 49¾—49½—50¼—50 Thlr. Bei Beginn stark offerirt; von Seiten der Commissionäre vielfache Frage, war der Schluss in Folge der politischen Befürchtungen doch flauer. Weizen per 2000 Pfd. Juli-August 70—69½—70½ bezahlt und Brief; loco 77—77¼ bezahlt, feiner polnischer 70¼, Juli-August-September 70—70½ bezahlt und Brief, September-October 71¼—70—71½—71 bezahlt, Brief und Geld, November-December 70—69¾—70 bezahlt, Brief und Geld, April-Mai 1871 69½—69—70 Thlr. bezahlt und Brief, 69¾ Geld, Mai-Juni 70 bezahlt, 70½ Brief, 70 Geld, zuerst gefragt,

*) Der Umsatz in ungarischer Oelsaat wird auf 5—6000 Wispel geschätzt, war also beträchtlich.

in Folge der politischen Besorgnisse stärker angeboten, schloss die Speculationsfrage fester, aber angeboten. Hafer per 1200 Pfd. Juli-August $27\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, Brief und Geld, August-September $27\frac{3}{8}$—$29\frac{3}{4}$ bezahlt, September-October $27\frac{3}{4}$—$27\frac{1}{2}$—28—27—$27\frac{7}{8}$—28 Thlr. bezahlt und Brief, $27\frac{3}{4}$ Geld, October-November $27\frac{1}{4}$—$27\frac{1}{2}$—$27\frac{5}{8}$—$27\frac{1}{2}$—$27\frac{3}{4}$ bezahlt und Brief, $27\frac{1}{2}$ Geld; November-December 27—$27\frac{1}{4}$—$27\frac{3}{8}$—$27\frac{1}{4}$—$27\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Brief, $27\frac{1}{4}$ Geld; April-Mai 1871 $27\frac{1}{4}$—$27\frac{3}{8}$—$27\frac{1}{4}$ bezahlt. Rüböl loco per 100 Pfd. 14 Thlr. bezahlt, Juli $13\frac{5}{8}$—$13\frac{11}{12}$ Thlr., $13\frac{7}{8}$ Thlr. bezahlt, Juli-August $13\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{12}$—$13\frac{1}{2}$ bezahlt, August-September $13\frac{1}{4}$ bezahlt und Brief, September-October $13\frac{1}{8}$—$13\frac{1}{24}$—$13\frac{1}{8}$—$13\frac{1}{2}$ bezahlt und Brief, October-November $13\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{12}$ bezahlt und Brief, November-December $13\frac{1}{8}$—$13\frac{1}{12}$ bezahlt und Brief, December-Jänner per 200 Pfd. $26\frac{1}{2}$ Thlr., Jänner-Februar-März-April-Mai 1871 $26\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, April-Mai $26\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{12}$—$26\frac{1}{8}$—$26\frac{1}{12}$ bezahlt. Spiritus per 8000 pCt. Juli, Juli-August, August-September $16\frac{3}{8}$—$16\frac{11}{24}$—$16\frac{7}{24}$ bezahlt und Geld, $16\frac{1}{2}$ Brief; September $16\frac{1}{2}$—$16\frac{7}{12}$—$16\frac{5}{18}$ bezahlt, per 10.000 Liter 17 Thlr., 17, 17, 18, 17, 16 Thlr., October-November 17 Thlr. 3. 16 Thlr. 28—17 Thlr. bezahlt und Brief, 16 Thlr. 28 Geld. April-Mai 1871 17 Thlr. 4 à 17 Thlr. 2 Ngr. bezahlt und Brief.

Breslau: Roggen per 2000 Pfd., August-September 47 Brief, September-October 48—$49\frac{7}{8}$ Thlr. bezahlt und Geld, ebenso October-November und November-December. Spiritus August-September $16\frac{3}{12}$—$16\frac{1}{2}$, September-October $16\frac{1}{8}$, October-November $15\frac{7}{18}$ bezahlt.

Köln: Roggen ohne Geschäft, Weizen per November 7 Thlr. 6—7 Thlr. 5 Gr. bezahlt per 200 Pfd.; Rüböl per October $14\frac{7}{20}$—$14\frac{9}{10}$ Thlr.

Hamburg: Wenig Geschäft. Weizen per September-October 148—149 bezahlt, Rüböl Brief 27·6—27·8, per September-October 27·10 Mk.

Paris: Rüböl per Jänner-April mit 109 Frcs. bezahlt.

Pest: Raps 5 Thlr. bezahlt ab Pest; neuer Roggen per August zu liefern 55 Thlr. per 2000 Pfd. frei Magdeburg; Raps 2 Wiener Metzen = 150 Zollpfund $14\frac{3}{4}$—$14\frac{3}{4}$ fl. österr. Währ. bezahlt ab Pest.

Posen: Loco frei ab, Weizen per 2040 Pfd. brutto 70—72 Thlr. bezahlt, Roggen 49 Thlr.

Stettin: Weizen loco 76 Thlr. bezahlt per 2125 Pfd., per Frühjahr 70 Thlr. per 2000 Pfd.; Roggen per 2000 Pfd. 50 Thlr. bezahlt, per Frühjahr 50 Thlr. bezahlt.

In Betreff der Exportfähigkeit von Cerealien aus der österreichisch-ungarischen Monarchie ist noch die Thatsache zu berücksichtigen, dass österreichische Bank- und Staatsnoten, welche per 150 fl. ö. W. am 5. d. M. noch 84 Thlr. galten, heute mit $81\frac{3}{4}$ Thlr. angeboten sind.

Edinburg, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates sind im Hafen von Leith 176 Schiffe von fremden Seeplätzen eingelaufen und 84 von da nach solchen abgesegelt; unter denselben befand sich kein österreichisches Fahrzeug. Leither Schiffseigenthümer beeifern sich, ihren directen Handelsoperationen mit Ostindien auf dem Wege durch den Suezcanal eine grössere Ausdehnung zu geben, lassen daher zu diesem Zwecke in Glasgow eine Anzahl Dampfboote bauen, welche für die Schifffahrtsverbindung zwischen englischen und indischen Häfen besonders geeignet sind. Im Juni herrschte in den hiesigen Industriezweigen eine rege Thätigkeit, namentlich in den Maschinen-, Leder- und Zuckerfabriken fand eine grosse Anzahl Arbeiter volle Beschäftigung. Dagegen hat der Export von Leith in Folge des Abganges guter Nachfrage für Häringe einen empfindlichen Schaden erlitten. Bisher waren Preussen und Russland die besten Abnehmer schottischer Häringe, aber trotz der wiederholten Vorstellungen der überseeischen Kunden, nur sehr gute und gehörig präparirte Fische zu senden, vernachlässigten die schottischen Kaufleute, diesem Wunsche zu entsprechen, und da dieselben überdies noch auf hohe Preise drangen, wandten sich die deutschen und russischen Händler nach Norwegen, welches, wenigstens für diese Saison, den schottischen Häringsplätzen den Rang abgelaufen hat. Die vormonatliche Einfuhr nach Leith umfasste: 21.580 Quarter Weizen, 18.894 Q. Gerste, 17.840 Q. Hafer, 1874 Q. Bohnen, 17.020 Säcke Mehl. Ein Vergleich der Getreide- und Mehleinfuhr nach Leith in der ersten Hälfte der Jahre 1869 und 1870 zeigt Folgendes:

		1869	1870	Im Jahre 1870 Mehr	Im Jahre 1870 Weniger
Weizen	Quarter	953.745	881.305	.	72.440
Gerste	„	287.411	301.368	13.957	.
Hafer..	„	26.469	142.044	115·575	.
Bohnen..... .	„	27.617	58.777	11.160	.
Mehl	Säcke	138.341	104.334	.	34.007

Die Durchschnittspreise standen zu Ende Juni im Vergleiche zu denen am Anfange des Monates höher um: 1 s. 9 d. pr. Q. Weizen, 2 s. 6 d. pr. Q. Gerste, 2 s. pr. Q. Hafer, 2 s. 5 d. pr. Q. Bohnen. Die übrigen Gegenstände der Einfuhr waren: 106.082 St. Latten, 40.836 St. Bretter, 137.532 St. Fassdauben, 26.092 St. Stützen, 6052 Ballen Flachs, 13.933 Bündel Fassreifen, 283 Tonnen und 521 Säcke Knochen, 17.192 Fässer Butter, 66.512 Stück Käse, 1455 Kisten, 394 Fässer und 351 Hgshds. Wein, 1740 Fässer, 39.137 Brode und 2847 Kisten Zucker.

Molfetta, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Die Mehlpreise sind im Verhältnisse zu dem erhöhten Marktwerthe des Getreides ebenfalls gestiegen. Das Erzeugniss der Dampfmühle von Parisini Gallo & Comp. wurde im vorigen Monate zu folgenden Preisen verkauft: Nr. 0 zu 43 L., Nr. 1 zu 42 L., Nr. 2 zu 41 L., Nr. 3 zu 40 L. pr. Quintal. In Oel und Mandeln, wovon am Platze nichts vorräthig ist, kamen keine Umsätze vor. Auch von Wein, der hier in reichlichem Mengen lagert, fand keine Ausfuhr statt, weshalb die Preise für den örtlichen Verbrauch stationär blieben. Im Mai liefen hier 2 österreichische Handelsschiffe ein, nämlich der Pieleg „Riconoscente“ mit Gerste aus Barletta und der Pieleg „S. Anna“ unbeladen aus Bescanova. Das erstgenannte Fahrzeug segelte, nachdem es hier seine Ladung gelöscht hatte, in Ballast nach Barletta zurück, während das zweite diesen Hafen mit einer nach Portonogaro bestimmten Ladung Wein verliess. Die Blüte der Olivenbäume zeigt sich, mit wenigen Ausnahmen, reichlich und lässt eine gute Ernte voraussehen. Auch bezüglich der Weinlese macht man sich gute Hoffnungen. Weizen und Hafer wird in hiesiger Gegend nur wenig gebaut, so dass das davon Gewonnene kaum für ein halbes Jahr die Bedürfnisse der Bevölkerung deckt. Uebrigens wird heuer von beiden Fruchtgattungen verhältnissmässig viel und in guter Qualität geerntet werden. Die Mandelernte ist gänzlich verloren. Würmer haben sich dieses Jahr in ungewöhnlich grosser Anzahl eingestellt. Die Getreidefelder sind bis jetzt von Heuschrecken und anderen schädlichen Insecten noch verschont geblieben; benachbarte Bezirke wurden jedoch bereits von dieser Landplage heimgesucht.

Monastir, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Während des letztabgelaufenen Monates trat in den hierortigen Verkehrsgeschäften zufolge der Messe in Florina (einem 6 Stunden von hier entfernten Marktflecken), welche alljährlich am 5. Mai beginnt und eine Woche dauert, eine wesentliche Besserung ein; viele hiesige Kaufleute setzten dort erhebliche Quantitä-

ten verschiedenartiger Waaren ab. Sowohl die Ein- als Ausfuhr zeigte viel Lebhaftigkeit, weil starke Nachfrage für Felle herrschte und auch zahlreiche Abnehmer der in Menge eingeführten Baumwollstoffe, Colonialien, Droguen, Manufacten, Roheisen und Spiritus sich einstellten. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 600 Oka Paprika, die Oka zu 4½ Piaster, 20.000 Stück Lammfelle und 10.000 Stück Ziegenfelle, das Paar zu 16 Piaster; nach Durazzo: 12.000 Stück Lammfelle und 8000 St. Ziegenfelle zu obigen Preisen; nach Salonich: 2000 Kilo weisser Satkaweizen, zu 85 Pstr. pr. Kilo. Für den Localbedarf wurden bei 2400 K. Frucht, u. sw.: Gerste zu 50, Mais zu 49, Roggen zu 50, rother und weisser Satkaweizen zu 85, harter Wardar zu 130 Pste. pr. Kilo verkauft. Die hier und in Wien etablirten Handlungshäuser Economo, Rombi und Zally gaben für den Gulden 8¾ Pstr.

Prevesa, 20. Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 4 Lloyddampfer von 917 Tonnen mit einer Waareneinfuhr für ca. 32.000 fl. handelsthätig eingelaufen und mit Waaren für ca. 92.000 fl. wieder ausgelaufen. Die Hauptartikel der Einfuhr bestanden, ausser den Bargeldsendungen, in Mehl, Manufacten, Spiritus und etwas gegärbtem Leder; jene der Ausfuhr in rohen Fellen, Wolle, Blutegeln und Verzehrungssteuergegenständen. Gegen den Vormonat erscheint die Ausfuhr um ca. 31.000 fl. höher, was jedoch dem Umstande zuzuschreiben ist, dass eine Summe von über 56.000 fl. blos in Groups versendet wurde, so dass sich der Productenexport eigentlich in Abnahme befand, indem die hiesige Handelswelt gezwungen war, ihre Zahlungen in Baren einzusenden. Der Waarenumsatz war nur auf den Detailverkauf beschränkt und selbst dieser gestaltete sich verhältnissmässig nur unbedeutend; was jedoch immer um diese Jahreszeit, wo man unmittelbar vor der Ernte steht, der Fall ist. Der Stand der Olivenbäume ist bisher ein günstiger, und werden diese bis zu ihrer Reife nicht durch eine Krankheit oder durch Elementarereignisse beschädigt, so steht eine reichliche Ernte bevor. Die Landfrachtpreise von hier nach Janina, sowie auch die Münzcourse blieben gegen den Vormonat unverändert.

Volo, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Die Cerealiengeschäfte beschränkten sich im letztverflossenen Monate auf die Befriedigung des eigenen Bedarfes der Provinz und auf die Ausfuhr nach Griechenland. Verkauft wurden: 3000 Kilo harter Weizen zu 32 Pstr., und 3000 K. weicher zu 27—28 Pstr., frei an Bord, die türkische Lira zu 107 Pstr. gerechnet. Die Preise am Schlusse des Monates, nämlich 32—35 und resp. 28—29 Pstr., waren nominell, da es sowohl an Käufern, als auch an geeigneter Waare für die Ausfuhr fehlte. Auch in Baumwolle standen nur geringe Vorräthe zur Verfügung, weshalb nur 5000 Oka Armirò zu 13 Pstr. und 5000 Oka Turnovo zu 12$^{15}/_{40}$ Pstr. gehandelt wurden, wodurch das im Jahre 1869 producirte Quantum gänzlich erschöpft ist. In Oel kamen keine Abschlüsse zu Stande, und da die vorhandene Menge kaum zur Deckung des örtlichen Bedarfes ausreicht, so können bis zum Erscheinen des neuen Productes, welches durchaus nicht befriedigen dürfte, bedeutendere Transactionen in diesem Artikel nicht bewerkstelliget werden. Der Preis desselben hielt sich unverändert auf 6½—7 Pstr. pr. Oka, je nach Qualität, zeigte jedoch Tendenz zum Höhergehen. Die Verkäufe in Tabak betrugen 809 Ballen, welche nach den türkischen und egyptischen Stapelplätzen, zum Theile auch über Triest nach Russland gesendet wurden. Da es an Vorräthen mangelt und der Stand der Tabakpflanzungen in den einzelnen Districten nicht sehr günstig ist, so erhielten sich die Platzpreise unverändert, nämlich: Armirò und Farsala 14½—15 Pstr., Cardizza 12—13 Pstr. pr. Oka. Sehr lebhaft gestalteten sich die Umsätze in Lammfellen und wurde Alles, was davon vorräthig war, an dem unveränderten und festen Preise von 8½ Pstr. pr. Stück aufgekauft, und in einer Menge von 365 Ballen nach Triest, der kleine Rest von 19 Ballen aber nach Salonich verschifft. Für ungewaschene Schafwolle, sog. Geka, erschienen nur wenig Nehmer am Markte, so dass die bekanntgewordenen Verkäufe nur 70.000 Oka zum Preise von 8¾ Pstr. pr. Oka (die türkische Lira zu 107 Pstr.), frei an Bord, erreichten. Diese Wolle befindet sich in den Händen der ersten Ersteher, welche sich noch nicht entschieden haben, ob sie ihre Waare nach Frankreich oder nach Triest schicken sollen; da jedoch die letzten telegraphischen Nachrichten aus Marseille eine kleine Hausse in diesem Artikel melden, so nimmt man an, dass die Verschiffung wahrscheinlich dahin erfolgen werde. Die Valutencourse blieben gegen den Vormonat ohne nennenswerthe Veränderung.

Ibraila. (Jahresbericht für 1868.) Im Jahre 1868 sind 2316 fremde Segelschiffe mit 39.743 Tonnen Fracht im Werthe von 3,645.924 fl. (gegen 1504 Segelschiffe mit 16.433 Tonnen Waaren für 3,577.062 fl. im Vorjahre) eingelaufen und mit Waaren für 26,331.093 fl. (gegen 20,261.578 fl. in 1867) ausgelaufen. Unter österreichischer Flagge kamen 38 Segelschiffe von 3385 Tonnen mit Waaren für 77.048 fl.; die Rückfracht derselben hatte einen Werth von 750.326 fl. Ungeachtet gegen 1867 bei der fremden Segelschifffahrt ein nicht unbedeutender Zuwachs sich ergeben hat, ist doch der Handelsverkehr, den die Segelschiffe mit dem hiesigen Hafen besorgten, als ein geringer anzusehen, wenn man bedenkt, dass in früheren Jahren 10.000 bis 15.000 Segelschiffe in Ibraila eingelaufen sind. Vergleicht man die Segelschifffahrt unter österreichischer Flagge in den 3 letzten Jahren, so ist der Unterschied ein ganz unbedeutender, und die Ursache der diesfälligen Abnahme gegen die früheren Jahre ist denselben Ursachen zuzuschreiben, welche die Verminderung der Segelschifffahrt unter fremder Flagge bewirkt haben. Der österreichische Lloyd hat im Laufe des Jahres 1868 mit 41 Dampfern Waaren für 9,363.516 fl. und Bargeldsendungen im Betrage von 1,214.845 fl. nach Ibraila eingeführt, ferner Waaren für 6,226.711 fl. und Geldgroups für 420.288 fl. ausgeführt. Die I. österr. Donaudampfschifffahrtsgesellschaft hat mit 1330 Dampfern, Propellern und Remorqueuren Waaren für 9,778.384 fl. und Geldgroups für 6,128.921 fl. eingeführt; dann Waaren für 6,692.439 fl. und Geldgroups für 14,323.607 fl. ausgeführt. Im Vergleiche zu 1867 hat der letztjährige Verkehr sowohl des Lloyd als auch der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft im hiesigen Hafen bedeutend zugenommen. Von den französischen Dampfern der Messageries Impériale liefen 42 ein und importirten Colonial- und Manufacturwaaren für 5,292.613 fl., während sie Getreide, Wolle, Mehl, Käse, Gas etc. für 6,084.400 fl. ausführten. 168 englische Dampfer brachten verschiedene Colonial- und Manufacturwaaren, Steinkohlen, Eisen und Metalle u. s. w. im Gesammtwerthe von 6,093.812 fl. und nahmen Getreide, Wolle, Mehl, Käse, Petroleum etc. im beiläufigen Werthe von 7,000.000 fl. als Rückfracht. Vergleicht man aun die Thätigkeit der Fahrzeuge der k. k. pr. I. Donaudampfschifffahrtsgesellschaft mit jener der Segelschiffe und der vorerwähnten fremden Dampfer, so sieht man, dass jene noch immer den ersten Platz im hiesigen Hafen behaupten. Die von allen Seiten ausgesprochene Besorgniss, dass die vielen Remorqueure, Propeller und Schleppe, welche im Jahre 1868 auf der Donau erschienen, die genannte Gesellschaft beeinträchtigen werden, hat sich nicht erfüllt, was dem Umstande zuzuschreiben ist, dass die Gesellschaft vermöge ihrer Solidität das Vertrauen der Handelswelt in einem Masse besitzt, wie dies bei den anderen noch nicht der Fall ist. Die Concurrenten der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft mit Remorqueuren, Pro-

peliern und Schleppen sind folgende: Eigenthümer, welche in Ibraila wohnen: Teofilo mit 3 Remorqueuren und 12 Schleppen, Gebrüder Karandino mit 4 Remorqueuren und 7 Schleppen, Focca mit 3 Remorqueuren und 11 Schleppen, Fargon mit 1 Remorqueur und 3 Schleppen. Eigenthümer, welche in den übrigen Hafenorten an der Donau wohnhaft sind: Curavin mit 1 Propeller und 4 Schleppen, Negroponti mit 3 Propellern und 30 Schleppen, Teologo und Carneghe mit 3 Remorqueuren und 8 Schleppen, Petala mit 1 Propeller und 1 Schlepp, Pantasi mit 1 Remorqueur und 1 Schlepp, Corsanego mit 1 Remorqueur, Fornovica und Popovich mit 1 Remorqueur und 3 Schleppen, Napredak mit 1 Propeller. Exporthandel. Die vorzüglichsten Exportartikel waren: Weizen ca. 600.000 Kilo, wovon auf die österr. Donaudampfschiffahrt fast 260.000 K. entfallen, die mit den Schiffen und Schleppen derselben nach Sulina gebracht wurden. Der Preis war im Durchschnitte 270—280 Piaster pr. Kilo; fast der ganze Weizen ging nach Marseille und England. Mit Ende des Jahres blieb nur ein kleiner Vorrath in den Magazinen zurück. Von Gerste sind ca. 83.739 Kilo und zwar 20.000 auf Dampfern, der Rest auf Segelschiffen theils nach England, theils nach Frankreich verladen worden. Mittelpreis 120—130 Pstr. pr. Kilo. Der Export von Mais ist im Vergleiche zum Vorjahre, wo 24.603 Kilo ausgeführt wurden, bedeutend stärker gewesen, er betrug ca. 133.700 Kilo, wovon auf die Dampfer 86.173 Kilo, das Uebrige auf Segelschiffe entfiel. Der Preis war sehr verschieden, 130—200 Pstr. Die Bestimmungsländer waren: Italien Frankreich und England. Roggen wurde um ca. 10.000 Kilo mehr als im Vorjahre ausgeführt, nämlich bei 30.593 Kilo, wovon die Donaudampfschiffe nur 4.000 Kilo, das Uebrige die Segelschiffe nach England, Frankreich und Italien ausgeführt haben. Der Preis war 130—200 Pstr. Hirse wurden ca. 6000 Kilo und davon 500 Kilo mit Segelschiffen nach Frankreich ausgeführt. Preis 100-130 Pstr. Reps wurden ca. 2,116.541 Kilo, grösstentheils durch Segelschiffe nach der Türkei, Frankreich, Italien, England und Holland exportirt. Preis 220 bis 320 Pstr. Der Absatz dieses Artikels hat gegen das Vorjahr bedentend zugenommen. Von Leinsamen ist nur eine unbedeutende Quantität nach Preussen ausgeführt worden. Hafer wird nur in den gebirgigen Theilen der Donauländer angebaut und ist kein Ausfuhrartikel. Der Umsatz, der in Ibraila stattgefunden hat, war für den Localconsum bestimmt. Bohnen werden in der grossen Menge von ca. 4,000.000 Oka nach der Türkei, Griechenland, Frankreich und Italien ausgeführt. Der Preis stand, gleichwie im Vorjahre, zwischen 60—85 Pstr. pr. 100 Oka. Mehl sind ca. 149.744 Säcke (ein Sack zu 66 Oka) verkauft worden. In diesem Artikel hat im Vergleiche zum Vorjahre, wo nur 47.685 Ctr. exportirt wurden, der Absatz bedeutend zugenommen. Nur ein kleiner Theil davon wurde von den Fahrzeugen der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft in die Städte der oberen Donau versehifft. Dieser Artikel wurde von der hiesigen Dampfmühle, Gerbolini und Borghetti, und ein Theil auch von den weiter unten aufgezählten Dampfmühlen geliefert. Eine bedeutende Quantität ist mittelst Lloydbooten nach Constantinopel befördert worden. Die Preise hielten sich im Durchschnitte zwischen 120—130 Pstr. pr. 100 Oka. Die Unternehmer der Dampfmühle, Gerbolini und Borghetti, lieferten im vorigen Jahre gegen 15.000 Cantar Zwieback für ca. 285.000 Francs; ausserdem 4500 Laib Brot täglich für den hiesigen Consum. Käse sind ca. 167.400 Oka meist über Constantinopel nach Griechenland durch Lloydboote exportirt worden. Von Talg sind 33.000 Oka meist mit griechischen Schiffen exportirt worden; auch haben die Dampfer des Lloyd, der Messageries und Donaudampfschifffahrtsgesellschaft bedeutende Quantitäten ausgeführt. Der Preis war 4—5 Pstr. pr. Oka. Cocons werden ca. 18.600 Oka durch die Messageriesdampfer ausgeführt. Der Preis war derselbe wie im Vorjahre 25—30 Pstr. pr. Oka. Wein, ein wichtiger Exportartikel, wird aus den Weinbergen bei Odobestie und Fokschan bezogen. Ibraila allein consumirt jährlich gegen 60.000 Vadra à 10 Oka; überdies sind im Vorjahre mehr als doppelt so viel Vadra theils nach der oberen Donau, theils nach Konstantinopel verführt worden. Der Durchschnittspreis war 6—8 Pstr. pr. Vadra. Die besseren Qualitäten gingen bis 12 Pstr. Die Odobestier Weinberge erzeugen eine immense Quantität Wein, der in den Donaufürstenthümern nach allen Richtungen verschleisst und wegen seiner Wohlfeilheit und Trinkbarkeit allen anderen einheimischen Weinsorten vorgezogen wird. Er wird häufig zu Champagner Wein vorbereitet und als solcher pr. Bouteille zu 10—12 Pstr. verkauft. Häute wurden in loco gegen 2000 Stück zur Ausfuhr verkauft und 500 Stück davon mit griechischen, ein Theil mit den Messageries- und Lloydschiffen ausgeführt. Der Preis stellte sich für das Paar Kuhhäute auf 90—100 Pstr. Schaf- und Ziegenhäute wurden aus Ibraila im vorigen Jahre nicht ausgeführt. Von Wolle wurden 119 Ballen mit den Donaudampfern nach Oesterreich gesendet, 1000 Ballen mit den Messageries-Dampfern nach Frankreich und ungefähr eben soviel nach Griechenland. Der Preis der feineren Sorte war höher als im Vorjahre, und betrug 5—6 Pstr. pr. Oka, ordinäre Sorten blieben sich im Preise gleich und zwar 2 Pstr. 30 Para bis 3 Pstr. 10 Para. Wie verlautet, ist eine weit bedeutendere Menge Wolle aus den Donaufürstenthümern auf einem anderen Wege theils nach Oesterreich, theils über Oesterreich nach Norddeutschland ausgeführt worden. In Ibraila ist am Schlusse des Jahres kein grosser Vorrath von Wolle zurückgeblieben. Tabak wurden einige hundert Centner durch die Donaudampfer und nur eine kleine Quantität durch die Schiffe der Lloydgesellschaft ausgeführt und zwar die Oka zu 10—20 Pstr., welcher Preis mit Rücksicht auf die schlechte Qualität des Tabaks als ein sehr hoher anzusehen ist. Der beste Tabak wird in der Moldau in der Gegend von Husch und in Moldauisch-Bessarabien angebaut. Gesalzene Fische wurden von hier etwa 20.000 Ctr. in die oberen Donauscalen ausgeführt. Petroleum hat im Vergleiche zum Vorjahre einen noch viel bedeutenderen Absatz gehabt, es sind 94.806 Vadra nach Griechenland und der Türkei ausgeführt worden. Mehr als 20.000 Vadra gingen auf den Schiffen der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft und fast ebensoviel mit den Messageries-Dampfern an ihre Bestimmung ab. Die Preise waren durchschnittlich dieselben, wie im Vorjahre und zwar: Rohwaare, 34gradige 4—4½ Pstr. pr. Vadra; 29—30gradige 3½ Pstr., raffinirte von 39—40 Grad 6—7 Pstr. und von 44—45 Grad 7—8 Pstr. Nachdem durch den bedeutenden Absatz in diesem Artikel, der aus Ploiest bezogen wurde, die Thätigkeit der hiesigen Unternehmer gesteigert wurde, so ist alle Aussicht vorhanden, dass in Zukunft eine noch viel grössere Quantität ausgeführt werden wird, weil die Preise voraussichtlich billiger sein werden. Fassdauben sind ca. 50.400 Stück ausgeführt worden, ein Theil durch die Lloydschiffe, der Rest durch Segelschiffe. Der Preis für 100 Stück erster Sorte zu 5—7' Länge, 1" Dicke und 4—5" Breite war 80 Pstr. im Grossen und 95—100 Pstr. im Detail; zweite Sorte 4—4½' lang, 1" dick und 4—5" breit, 55—60 und resp. 74 Pstr. Ausgeführt wurden ca. 50.000 Stück nur auf Segelschiffen. Von Mast- und Segelbäumen sind aus der Bukowina über Piatra auf den Flüssen Bistriza und Sereth ca. 1000 Stämme geschwemmt nach Ibraila eingeführt worden. Der grösste Theil davon wurde in loco verwendet, ein Theil mit den Segelschiffen weiter transportirt. Der Preis blieb dem vorjährigen gleich. Bauholz, wovon verschiedene Gattungen in Stämmen, Querbalken und Latten vorkommen, wird meistens aus Siebenbürgen, der Moldau, der kleinen Walachei und auch aus Serbien bezogen. Der Preis war sehr hoch; im Ganzen wurde nur für ca. 100.000 fl. am Platze verkauft. Bretter sind in grossen Mengen verwendet worden, indem im Laufe des Jahres viele Neubauten vorkamen; der Absatz dürfte die Summe von 150.000 fl. erreicht

haben. Die Bezugsquellen waren Siebenbürgen und die Moldau, namentlich Piatra, woher die Bretter auf der Bistriza und dem Pruth mittelst Flössen kommen. Ein Floss hatte den Preis von 300—350 Pstr. Hartes Brennholz (Buchen- und Eichenholz) kam auf Flössen aus der Moldau in einer Quantität von ca. 800 Kubikklaftern und ist die Klafter für 10—14 Ducaten verkauft worden. Aus Serbien sind 200 Kubikklafter hartes Brennholz bezogen worden, welches jedoch von keiner so guten Qualität und daher auch billiger zu bekommen war, die Kubikklafter zu 8—12 Ducaten. Gewöhnlich brennt man Weidenholz, welches aus der nächsten Umgebung hergebracht wird. Der Verbrauch davon war ca. 2000 Kubikklafter, der Preis 3—4 Ducaten ohne Zufuhr. Ziegeln wurden 6—7 Mill. verbraucht, 1000 Stück zu 3 Ducaten. Die Häuser werden hier wegen Mangel an Steinen aus Ziegeln gebaut, welche jedoch ein sehr schlechtes Material bilden, weshalb die Bauten von keiner langen Dauer sein können. Wie zu ersehen, sind die zuletzt angeführten Artikel, wie Mastbäume etc., eigentlich nicht Gegenstände der Ausfuhr, sondern vielmehr als Einfuhrartikel zu betrachten, welche den Consum Ibraila's bilden. Die Schiffsfrachten standen im vorigen Jahre, wie folgt: nach England per Quarter mit Segelschiffen 7—10 Schilling, mit Dampfern 8—12 Schilling; nach Holland und dem Continente ebenso, nebst 10 pCt. Zuschlag; nach Marseille per Charge mit Segelschiffen $4—4\frac{3}{4}$ Frcs., mit Dampfern 6—9 Frcs.; nach Neapel, Livorno und Genua dieselben Sätze wie nach Marseille, weniger $\frac{3}{8}$ für Neapel, $\frac{1}{8}$ für Livorno und $\frac{1}{4}$ für Genua. Wechselcourse in Galatzer Piastern: London, 3 Monate, pr. Pfd. St. $94—97\frac{1}{2}$; Paris und Belgien, 3 Monate, pr. Franc $3\frac{30}{40}—3\frac{33}{40}$; Holland, 3 Monate, pr. holl. Gulden $8—8\frac{5}{40}$; Wien, 3 Monate, pr. fl. ö. W. $7\frac{1}{2}—8$; Marseille, 3 Monate, pr. Franc $3\frac{32}{40}—3\frac{38}{40}$. Das Wechselgeschäft für den hiesigen Platz wird durch die Galatzer Börse und durch die daselbst befindliche Filiale der rumänischen Bank vermittelt. Ibraila hat weder eine Bank noch eine eigene Börse; die wenigen Banquiers, die sich hier befinden, stehen nicht genug mit dem Auslande in Verbindung, um das Wechselgeschäft dieser bedeutenden Handelsstadt vermitteln zu können. Einfuhr. Die vorzüglichsten Importgegenstände während des Jahres 1868 waren folgende: Englische Baumwollgarne (Twist ca. 150 Ballen à 10 Ctr.) zum Preise von 1 fl. 50 kr.—2 fl. 30 kr. pr. Pfd. Im Vorjahre sind hievon nur einige Ballen mehr verkauft worden. Ordinäre Baumwollwaaren, als: Americains in Stücken zu 24—36 Yards und Shirtings in Stücken zu 40 Yards. Von ersteren wurden ca. 300 Ballen à 10 Ctr., von letzteren 200 Ballen zu denselben Preisen wie im Vorjahre abgesetzt. Es ist dies ein Artikel, von welchem die mittlere Classe viel zu Leib- und Bettwäsche verwendet, statt der Leinwand, welche bedeutend theuerer ist. Derselbe kommt aus England und hat auch für die Zukunft einen gesicherten Absatz. Calicots (Zitz, Perkal) wurden bei 300 Ballen abgesetzt, zum Preise von 20—35 kr. pr. Elle. Perkal, der sich besonders zu Kleidungsstücken für Kinder und Dienstboten eignet, kommt aus England und nur zu einem ganz kleinen Theile aus Oesterreich. Die hauptsächliche Bezugsquelle für Teppiche ist England. Dieselben kommen hier aus den verschiedenartigsten Materialen fabricirt vor, und zwar aus Wolle entweder gewirkt oder gewebt, ferner aus Haar, Filz, Gras und anderen Stoffen; deshalb ist auch der Preis ein ganz verschiedener; denn während eine Elle Gras- und Bastzeug $1\frac{1}{2}—4\frac{1}{2}$ Pstr. kostet, wird die Elle feiner Waare mit $\frac{1}{2}$ Ducaten und von mittlerer Sorte mit 1 fl. bezahlt. Der diesfällige Umsatz beläuft sich jährlich auf ungefähr 10.000 fl. Wollstoffe für Frauenkleider, Vorhänge, Möbeln u. dgl. wurden für 15.000—20.000 fl. abgesetzt und grossentheils aus Pest und Wien bezogen. Die Geschäfte in Tuchstoffen aus Kunstwolle sind immer noch in Zunahme begriffen, und erreichten im vorigen Jahre einen Werthbetrag von ca. 40.000 fl. Die Preise variirten zwischen 2—4 fl. pr. Elle. Einfärbige Velvets, englische Baumwollsammte zum Aufputzen von Männer- und Frauenkleidern sind für ca. 6000 fl abgesetzt worden, die Elle zu 38—60 kr. Sack-, Segel- und Strohsackleinwand von inländischer Fabrikation ging im Ganzen für 25.000 fl. in loco ab. Preis pr. Elle 35—80 kr. Halbseidenstoffe, die aus englischen und irländischen Fabriken bezogen wurden, erzielten hier einen Absatz von ungefähr 10.000 fl. Auch österreichische Halbseidenstoffe wurden gekauft. Ganzseidenwaaren kommen aus Lyon, Jahresumsatz ca. 20.000 fl.; Preis von 2—5 fl. pr. Meter. Ganz feines Fabrikat kam nicht an den Markt. Sammt wurde zum grössten Theile aus Frankreich, theilweise aber auch aus dem Zollvereine und aus Oesterreich bezogen, Frankreich betheiligte sich an dieser Branche mit ca. 8000 fl., der Zollverein und Oesterreich mit 4500 fl. Von Parfumerien wurde nur französische Waare gekauft, welche mit den Messageries-Dampfern hieher gelangt. Die Fabrikate aus Oesterreich und dem Zollvereine können mit den französischen die Concurrenz deshalb nicht aushalten, weil ihnen die Eleganz in der Ausstattung und auch selbst die Güte fehlt, und bei dergleichen Gegenständen auf die gefällige Form am meisten gesehen wird. Der Consum beläuft sich auf 4000—5000 fl. Araneien werden aus Wien und zum Theile aus München und Stuttgart bezogen, jährlich für ca. 12.000 fl. Sog. Articles de Paris sind mit dem Messageries-Dampfern für ca. 10.000—12.000 fl. hier eingeführt und verkauft worden. Die Galanterieartikel, namentlich in Leder, hat auch Wien für ca. 6000 fl. geliefert. Feine Schafwollstoffe lieferte Frankreich für 10.000—15.000 fl. Stoffe minderer Qualität wurden aus Oesterreich und den deutschen Zollvereinsländern um beiläufig 8000—12.000 fl. bezogen. Schweizer Manufacturen haben einen bedeutenden Absatz gefunden, namentlich Kopf- und Schnupftücher, Möbelstoffe und weisse Mousselin-Vorhänge; Tücher wurden um 1 fl. 40 kr. — 4 fl. 50 kr. pr. Stück, Möbelstoffe um 40—80 kr. pr. Elle, ein Paar Vorhänge um 2 fl. 60 kr. bis 7 fl. verkauft. Der Absatz in diesen Artikeln hat die bedeutende Summe von 63.000 fl. erreicht, weil die Landbevölkerung viel davon gekauft hat. Die österr. Fabriken könnten hierin concurriren, wenn sie ihr Erzeugniss dem hiesigen Geschmacke anpassen würden. Brünner Tücher sind am hiesigen Platze für den namhaften Betrag von 50.000 fl. abgesetzt worden. Preis einer Elle 2 fl. 80 kr. — 4 fl. Frankreich und der deutsche Zollverein machten hierin Concurrenz, konnten jedoch das Feld nicht behaupten, weil sie in der Qualität zurückgeblieben sind und hohe Preise erzielen wollten. Fertige Kleider sind um den bedeutenden Betrag von 150.000 fl. abgesetzt worden. Die Bezugsquelle ist ausschliesslich Pest und Wien, bis jetzt ohne Concurrenz. Böhmische Leinwand geht fast jedes Jahr weniger ab, weil das englische, belgische und französische Erzeugniss durch seine Wolfeilheit und scheinbare Feinheit grosse Concurrenz macht. Um das Feld zu behaupten, dürften unsere Producenten nicht so sehr auf Solidität, als vielmehr auf gutes Aussehen und Wohlfeilheit ihrer Waare Rücksicht nehmen. Im vorigen Jahre wurde hier böhmische Leinwand für kaum 15.000 fl. verkauft. Wiener Hüte von minderer Qualität hatten einen starken Absatz, wogegen feinere Waare mit den französischen nicht concurriren konnte, da Letztere leichter und geschmackvoller sind. Der Absatz in fertiger Wäsche nimmt jedes Jahr ab, und hat im Jahre 1868 nur eine Werthziffer von 5000 fl. repräsentirt. Diese Erscheinung ist dem Umstande zuzuschreiben, dass die bessere Classe ihren Bedarf an Wäsche direct aus Wien oder Paris bezieht, die niedere aber aus der hier verkauften englischen Baumwollwaare sich ihre Wäsche selbst verfertigt. Handschuhe waren hier meistens durch Wiener Waare vertreten und hatten einen Absatz von ca. 15.000 fl. Das Paar Handschuhe kostet hier 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. Schuhwaare wurde um den Betrag von 15.000 fl. verkauft. Der grösste Theil kam aus Oesterreich, übrigens ist auch französisches sowie Mainzer Fabrikat am

Platze vorgekommen. Letzteres fand im J. 1868 etwas mehr Nachfrage als im Vorjahre. Lederwaaren wie: Reise-, Schul- und Geldtaschen, Koffer, Futterale, sind nur aus Oesterreich bezogen wurden. Der hiefür erzielte Erlös beläuft sich auf 5000 fl. Gegenstände aus Maroquin als: kleine Geld- und Cigarrentaschen, Tabak- und Brieftaschen, Album, Feuerzeuge, sind für 4000—5000 fl. aus Oesterreich bisher gesendet und auch abgesetzt worden. Auf den gleichen Betrag belief sich der Verkauf von Chinasilber-Halbfabrikaten aus Oesterreich. Schreibpapier wird aus Oesterreich, England, Frankreich und Belgien bezogen. Das österreichische Fabrikat kam aus Wien, Prag und Pest in einer Menge von ungefähr ca. 4000 Riess und erreichte pr. Riess einen Preis von 16—25 Pstr. Das englische, französische und belgische Papier, obwohl feiner und billiger, erfreut sich trotzdem nicht eines so grossen Absatzes, denn es wurden davon im Ganzen nur 2000 Riess an Mann gebracht. Von Fliesspapier aus Kronstadt wurden 2000—2800 Riess zu $7\frac{1}{2}$ Pstr. verbraucht. Cigarrettenpapier aus Oesterreich ist in derselben Menge wie im Vorjahre verkauft worden. Französisches Fabrikat wurde nur in einer kleinen Quantität geliefert. Für Zündhölzchen war Oesterreich die alleinige Bezugsquelle. Der Consum hat zugenommen; der Preis ist derselbe geblieben, wie im Vorjahre, nämlich pr. Dutzend Schachteln 1 Pstr. en gros und $1\frac{1}{4}$ Pstr. im Detail. Der Consum ausländischer Weine nimmt jedes Jahr ab, weil inländische in stets grösserer Menge verbraucht werden. Aus Ungarn wurden 400 Eimer mit den Schiffen der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, aus Frankreich Bordeaux- und Champagner-Weine mit den Messageries-Dampfern eingeführt. Von Bordeaux gingen bei 4000 Flaschen zu 2—4 Frcs., von Champagner halb soviel zu 4—10 Frcs. pr. Flasche in den Platzverbrauch über. Ueberdiess kamen von serbischem Weine ca. 30 Fass zu 4 österr. Eimer, Preis 3—$3\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka. Die Galatzer Stearinkerzenfabrik A. Blank & Comp. setzte ihr Product ab. Der diesfällige Absatz beläuft sich fast auf 3000 Duc. Oesterreichs und Frankreichs Erzeugnisse werden trotzdem noch ziemlich stark gekauft. Auf Ersters entfallen ca. 1000 Duc. und auf Letztere die Hälfte. Die Preise sind dieselben geblieben, wie im Vorjahre. Parafinkerzen erfreuten sich keiner grossen Nachfrage. Rum von österreichischer Erzeugung kommt hier fast gar nicht vor; dagegen hat der deutsche Zollverein und England eine nicht unbedeutende Quantität geliefert. Man nimmt an, das davon beiläufig um 15.000 fl. abgesetzt wurde. Der Preis des starken Rums war 5—6 Pstr. Das österreichische Erzeugniss hat überall im Orient das Schicksal gehabt, aus dem Verkehre verdrängt zu werden, weil es verhältnissmässig zu theuer war und an Stärke dem aus den anderen Ländern eingeführten nicht gleichkam. Von Bier wurden in früheren Jahren bedeutende Quantitäten aus Wien eingeführt und in Schankhäusern ausgeschänkt; im Laufe des vorigen Jahres sind aber nur noch einige Fässer von Privaten bezogen worden, im allgemeinen Verkehr kam nichts davon vor. Die zu hohen Frachtspesen und die Entrichtung der Accise vertheuern dasselbe und wird das in Ibraila erzeugte Bier, welches nicht so theuer zu stehen kommt, und von guter Qualität ist, in grosser Menge consumirt. Die Einfuhr von Spiritus aus Oesterreich, dem deutschen Zollvereine und Amerika blieb gegen 1867 fast unverändert; ebenso der Preis desselben. Der Verkehr in Eisen ist sehr bedeutend. Schienen, Reifeisen, Radreifen und Gitter, flach, rund und viereckig, wurden wie immer aus England meist auf Segelschiffen bezogen, welche den Transport sehr wohlfeil besorgten. Die Fracht war pr. Tonne 20—22 Schilling. Der Preis dieser Waare, von der bei 300.000 Ctr. verbraucht wurden, stellte sich für 100 Oka auf 75—85 Pstr. Oesterreich kann mit England in Eisenwaaren wegen der hohen Preise nicht concurriren. Ausser England sind Frankreich, Belgien und der deutsche Zollverein als Verkäufer in Eisen am Markte aufgetreten. Frankreichs Concurrenz gründet sich auf Wohlfeilheit des Transportes und weil die Regierung diesem Industriezweige durch eine Exportprämie von 5 pCt. die Unterstützung angedeihen lässt. Stangeneisen und Ackergeräthschaften aus Oesterreich wurden hier um einige tausend Gulden abgesetzt. Bei der jährlich mehr sich entwickelnden Bodencultur lässt sich voraussehen, dass der Verkehr in Ackergeräthschaften zunehmen wird, und hier ist namentlich die österreichische Industrie berufen, das Feld zu behaupten. Eisenblech lieferte nur England, weil kein anderer Erzeuger es so wohlfeil geben kann. Weissblech kam aus England und Belgien auf den Markt. Essbestecke lieferte England, der deutsche Zollverein und Oesterreich. Letzteres betheiligte sich dabei mit 2000 bis 3000 fl. Scheren und Schlössern aus dem deutschen Zollvereine wurden für etwa 4000 fl. importirt. Hufeisennägel sind um einige hundert Gulden abgesetzt und ebenso wie Hauen, Schaufeln und Sensen aus Oesterreich bezogen worden. Der bezügliche Umsatz betrug 15.000—18.000 fl. Nägel zum Häuser- und Schiffbau und Drahtstifte sendet nur Belgien, eiserne Bettstellen nur England; letztere in einer Menge von 200—250 à 25 fl. Wertheim'sche Cassen aus Wien sind im vorigen Jahre 20 Stück eingeführt worden. Gusswaaren importirte Oesterreich, England und Russland u. zw.: England 400 Ctr. à 106—115 Pstr., Russland 1200 Ctr. à 65—70 Pstr., Oesterreich 600 Ctr. ordinäre Gusswaaren à 63 Pstr. und etwas Kochgeschirr um den Betrag von 4000 fl. — Steingut und Porzellan wurden aus England, Frankreich, Oesterreich, Preussen und Sachsen eingeführt. Den grössten Absatz hatte England und zwar im Belaufe von ca. 80.000 fl.: Frankreichs Import in dieser Branche hatte einen beiläufigen Werth von 20.000 fl., jener Oesterreichs ca. 4000 fl., Preussens und Sachsens je 5000 fl. — Glaswaaren werden aus Belgien, Frankreich und Oesterreich bezogen. Belgien lieferte gegen 2000 Kisten Fensterglas à 40—45 Pstr. Feine Waare wurde aus Frankreich um ca. 8000 fl., aus Böhmen um 3000 fl. abgesetzt. Möbeln sind aus Pest um 4000 fl. bezogen worden, aus England eiserne Möbeln um 2600 fl. Tischlerwerkzeuge wurden für 1500 fl., Wägen aus Wien 20 Stück. Pendeluhren nur im Werthe von einigen hundert Gulden, eiserne, feuerfeste Koffer, Spiegel, Pianos und Pianinos für beiläufig 20.000 fl. aus Wien hier eingeführt worden. Von Kronstädter Waare, worunter man alle jene Artikel ordinärer Gattung versteht, welche Kronstadt liefert, wurde abgesetzt: lederne Schuhwaaren für 10.000 fl., Riemerwaaren für 6000 fl., Kotzen für 10.000 fl., ordinäre Pferdedecken für 4000 fl., Bauernhüte für 6000 fl., Tücher, für 7000 fl., Flanell für 5800 fl., Spagat für 13.000 fl., Stricke für 7000 fl., Bauernleinwand für 8000 fl., Sackleinwand für 2000 fl., Tischlerwaare, meistens Truhen, für 8000 fl., Holz- und Branntweinflaschen für 2000 fl., Borszeker Mineralwasser ca. 800 Kisten à 50 Flaschen, zu 80 Pstr. pr. Kiste. Der Absatz von Leder ist derselbe wie im Vorjahre geblieben. Sohlenleder wurde aus Syra bei 30.000 Oka eingeführt, die Oka zu $8\frac{1}{2}$—9 Pstr. Kalbleder wurde aus Frankreich, dem deutschen Zollvereine und Oesterreich für 10.000—15.000 fl. bezogen. Lackleder kam nur aus dem Zollvereine; die österreichische Waare kann die Concurrenz nicht aushalten. Futterleder wurde aus Oesterreich für ungefähr 5000 fl. eingeführt. Steinkohlen lieferte England, nur die Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft hat ihren Bedarf aus Ungarn bezogen. Holzkohlen, die anstatt des hier sehr theueren Heizes verwendet werden, kamen aus der Türkei in einer Menge von 700.000—800.000 Oka, zum Preise von 25—27 Pstr. pr. 100 Oka. Vergleicht man, in welchem Verhältnisse der österreichische Handel nach Ibraila mit jenem anderer Länder, hauptsächlich Englands, Frankreichs, des deutschen Zollvereines und Belgiens steht, so zeigt sich, dass der Kaiserstaat als Nachbarland keinen solchen Verkehr unterhält, welchen er vermöge seiner Lage unterhalten sollte. Die Ursache

dieses Missverhältnisses liegt zum Theil in den kostspieligen Transportmitteln, welche den Verkehr nicht aufblühen lassen, weil sie die Waare vertheuern. Ibraila ist der bedeutendste Niederlagspunkt an der unteren Donau; gleichwie Galatz die Moldau mit den eingeführten Waaren versorgt, und umgekehrt von Galatz aus die Fabriks- und Bodenerzeugnisse der Moldau nach allen Richtungen ausgeführt werden, ebenso ist Ibraila der Knotenpunkt des Einfuhr-, Ausfuhr- und Transitohandels der Walachei. Es wurde bereits bei den einzelnen Artikeln zum Theile erwähnt, nach welchen Richtungen dieselben versendet werden, daher bleibt nur noch übrig, anzugeben, welche Artikel insbesondere aus Ibraila als dem Entrepot der zur See eingeführten Waaren wieder weiter verführt werden, und welche die wichtigsten Ablagerungspunkte an der oberen Donau sind. Zu den letzteren sind zu zählen: Oltenitza, Giurgevo, Calafat und Piket. Dahin wurden durch die Schiffe der österreichischen Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft versendet: Baumwolle und Cotonerien gegen 2000 Ctr., Colonialwaaren und Südfrüchte 8000 Ctr., Eisen und Eisenwaaren 40.000 Ctr., Fische 10.000 Ctr., Felle und Häute ca. 10.000 Ctr., Garne und Twiste 1400 Ctr., Glas und Glaswaaren ca. 5000 Ctr., Manufacturen ca. 2000 Ctr., Maschinen 2000 Ctr., Mehl ca. 1600 Ctr., Oel 1850 Ctr., Porzellan 1100 Ctr., Reis ca. 3000 Ctr., Salz 29.500 Ctr., Möbeln 8000 Ctr., Zucker 3600 Ctr. Ibraila ist, wie bekannt, ein Freihafen. Die zu Wasser eingeführten Waaren entrichten keinen Einfuhrzoll. Dagegen sind von der Entrichtung dieser Abgabe, welche $7\frac{1}{2}$ pCt. beträgt, diejenigen Waaren nicht befreit, welche von auswärts zu Lande nach Ibraila gelangen, wofern der Zoll nicht an irgend einem anderen Punkte eingehoben worden ist. Was aber auf den Handel in Ibraila störend einwirkt und den Consum vieler Artikel, namentlich österreichischer und ungarischer Weine, vermindert, sind die städtischen Gebühren, welche noch immer eingehoben werden. Diese Gebühren, von denen Getränke und sonstige Flüssigkeiten am härtesten betroffen werden, sind die sogenannte $\frac{1}{2}$ pCt. Gebühr, die Accise, die Quai- und Ankergebühren. Die bedeutendsten Handelsfirmen von Ibraila sind: *a)* für die Ausfuhr: Sgardelli und Rasevovich; L. Mendl & Comp.; G. Avasiotti; Fratelli Carastino; C. Nicolaidi; S. Cordiglia & Comp.; Pauli und Jarchow; Francesco Verona; G. Ecconomo; Radocanachi & Zerleeti; Orrasch & Ballich; J. Berlah & Comp.; F. C. Broion; D. A. Carusso; D. Petricino; *b)* für den Import von Colonialwaaren: Caerleati & Dernici; G. Climi; *c)* für die Einfuhr von Manufacturen: A. Panajotti; Stefano Mimmi; Fratelli Teodorovich; Frattelli Dimitrui; G. Zaleszkovitz; *d)* Kleiderhändler: Schwaraman & Comp.; J. Adler; Schei Paitor; *e)* Lederhändler: J. Gallanter; *f)* Banquiers: Michailidi; N. Zeno; T. Lazaridis & Comp.; D. A. Carusso; S. Wender & Comp.; Badesca & Lacasevic. Im Jahre 1868 haben hier drei Fallimente stattgefunden; das bedeutendste war jenes über das Vermögen des Tabakhändlers Haggi Dumitru Simche. Die Concurse, welche über das Vermögen des Manufacturwaarenhändlers Israel Weiser und des Leinwandhändlers Alexi Alexandrescu eröffnet wurden, sind durch das Zustandekommen eines Ausgleiches bald zu Ende geführt worden. Die Falliten waren hiesige Unterthanen und sind die Verhandlungen vor dem Localtribunal gepflogen worden. Ibraila hat folgende Fabriken: Vier Dampfmühlen; die grösste derselben ist Eigenthum der Italiener Gerbolini und Borgheti, ist im vollen Betriebe und arbeitet mit 15 Maschinen. Ihr zunächst kommt die Dampfmühle des walachischen Unterthans Niculai Giurgui, dann die Dampfmühle des Engländers Brown und des Lipovaners Jacob Mihalovic. Drei Petroleumfabriken, die aber sämmtlich aus Mangel an Betriebscapital zu arbeiten aufgehört haben. Die eine ist Eigenthum des Franzosen Pierre Hyné und seit 1868 nicht mehr im Betriebe; die zweite gehört dem Engländer Brown, die dritte dem Engländer Edermann; beide stellten die Arbeiten schon vor vier Jahren ein. Bierbrauereien gibt es hier 4, die grösste gehört dem baierischen Unterthan U. Waibl, die zweitgrösste dem preussischen Unterthan Michel, die 3. und 4. den hiesigen Unterthanen Raduberaru und G. Geroiu. Die Einwohnerzahl von Ibraila lässt sich mit Genauigkeit nicht angeben, dürfte jedoch 40.000 Seelen betragen, die zeitweilig hier verweilenden Fremden nicht mitgerechnet. Die Zahl sämmtlicher in Ibraila und den zweien, zum Consularbezirke gehörigen Districten lebenden österreichischen Unterthanen beträgt ca. 7000. Unter diesen befinden sich 5 Grosshändler, 1 Banquier, 100 Kaufleute, 500—600 Handwerker und bei 2000 Dienstboten. Die in den Districten lebenden Oesterreicher sind grösstentheils Taglöhner und Schafhirten, nur wenige Handwerker und Schänker. Der monatliche Lohn der Dienstleute ist $2\frac{1}{2}$—4 Ducaten, für Köchinen 2—3 Ducaten, für Kindsmädchen $2\frac{1}{2}$—4 Ducaten. Die Gesellen haben $1\frac{1}{2}$ Ducaten Wochenlohn, Arbeiter im Hafen 4—6 Francs pr. Tag. Die Lebensmittel werden hier von Tag zu Tag theuerer, da der Zudrang von Fremden immer grösser ist. Das Leben in Hotels ist theuerer als in London und Paris, die Preise der Wohnungsmiethen sind unerschwinglich, was dem Mangel an Häusern zuzuschreiben ist.

Amtliche Statistik.

Uebersicht der in den königl.-ungarischen Münzämtern zu Kremnitz und Karlsburg im Jahre 1868 und 1869 bewirkten Ausmünzungen.

Post-Nr.		im Jahre 1868 Anzahl der Stücke	Betrag fl.	kr.
	Silbermünzen österr. Währ.:			
1	Vereinsthaler, einfache, à 1 fl. 50 kr.	168.304	252.456	.
2	Zwei-Guldenstücke	.	.	.
3	Ein-Guldenstücke.....	840.070	840.070	.
4	Viertel-Guldenstücke.......	.	.	.
	Zusammen...	1,008.374	1,092.526	.
	Silberscheidemünzen:			
5	20-Kreuzerstücke } nach dem Gesetze vom Jahre 1868	4,263.403	852.680	60
6	10- " } nach dem Gesetze vom Jahre 1868	4,261.483	426.148	30
	Zusammen ..	8,524.886	1,278.828	90
	Kupferscheidemünzen:			
7	4-Kreuzerstücke } ungar. Gepräge...	3,099.298	123.971	92
8	1- " } ungar. Gepräge...	12,525.070	125.250	70
	Zusammen ...	15,624.368	249.222	62
	Summe .	25,157.628	2,620.577	52
	Goldmünzen:			
9	Einfache Ducaten à 4 fl. 80 kr. österr. Währ.	527.445	2,531.736	.
	Gesammt-Ausmünzung ...	25,685.073	5,152.313	52

77*

Post-Nr.		Im Jahre 1869 Anzahl der Stücke	Betrag fl.	kr.
	Silbermünzen österr. Währ.:			
1	Vereinsthaler, einfache, à 1 fl. 50 kr.	.	.	.
2	Zwei-Guldenstücke	.	.	.
3	Ein-Guldenstücke........	855.873	855.873	.
4	Viertel-Guldenstücke........	.	.	.
	Zusammen ...	855.873	855.873	.
	Silberscheidemünzen:			
5	20-Kreuzerstücke } nach dem Gesetze vom Jahre 1868	11,786.054	2.357.210	80
6	10- „ } nach dem Gesetze vom Jahre 1868	15,494.039	1,549.403	90
	Zusammen..	27,280.093	3,906,614	70
	Kupferscheidemünzen:			
7	4-Kreuzerstücke } ungar. Gepräge ...	.	.	.
8	1- „ } ungar. Gepräge	5,072.736	50.727	36
	Zusammen ...	5,072.736	50.727	36
	Summe ...	33,208.702	4.813.215	06
	Goldmünzen:			
9	Einfache Ducaten à 4 fl. 80 kr. österr. Währ.............	359.761	1,726.852	80
	Gesammt-Ausmünzung...	33,568.463	6,540.067	86

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aller Art.

Verordnung vom 21. Juli 1870. (R. G. Bl. Nr. 91.)

In Folge Ministerrathsbeschlusses und im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Ministerium wird die Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aller Art für sämmtliche Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes verboten.

Dieses Verbot hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem dasselbe den Zollämtern bekannt wird.

Norddeutscher Bund.

Bekanntmachung, die Seezeichen in der Nordsee betreffend.

Decret vom 16. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 29.)

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass an der deutschen Nordseeküste die Seezeichen aufgenommen, die Feuerschiffe eingezogen und die stehenden Feuer gelöscht sind.

Aufbringung und Wegnahme französischer Handelsschiffe.

K. Verordnung vom 18. Juli 1870. (Pr. Handelsarchiv Nr. 29.)

Französische Handelsschiffe unterliegen der Aufbringung und Wegnahme durch die Fahrzeuge der Bundes-Kriegsmarine nicht. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf diejenigen Schiffe, welche der Aufbringung und Wegnahme auch dann unterliegen würden, wenn sie neutrale Schiffe wären.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, von Getreide und Hülsenfrüchten, von Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten und von Rindvieh, Schweinen und Schafvieh über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken.

Decret vom 20. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 28.)

§. 1. Die Aus- und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen und von Getreide und Hülsenfrüchte, von Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten und von Rindvieh, Schweinen und Schafvieh über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist bis auf Weiteres verboten.

Die Bestimmung im §. 2. der Verordnung vom 16. d. M. (Bundesgesetzbl. S. 483.), betreffend das Verbot der Aus- and Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedarf findet auf diese Verbote Anwendung.

§. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Gesetz, betreffend den ausserordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung.

Decret vom 21. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 29.)

§. 1. Der Bundeskanzler wird ermächtigt, die durch die angeordnete Mobilmachung der Armee und durch die Kriegführung entstehenden ausserordentlichen Ausgaben der Militär- und Marineverwaltung zu bestreiten, die dazu erforderlichen Geldmittel bis zur Höhe von 120 Millionen Thaler im Wege des Credits flüssig zu machen und zu dem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung dieser Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundesgesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben.

§. 2. Die von den einzelnen Bundesstaaten für Zwecke der Mobilmachung und der Kriegführung der Bundescasse vorschussweise zur Verfügung gestellten Geldbeträge sind denselben aus den nach §. 1 zu beschaffenden Mitteln zu erstatten.

§. 3. In Bezug auf die Verzinsung und Tilgung der zu begebenden Anleihe finden die Bestimmungen im §. 2 des Gesetzes vom 9. November 1867 (Bundesgesetzbl. S. 157) und der §§. 3 bis 5 des Gesetzes vom 6. April 1870 (Bundesgesetzbl. S. 65), in Ansehung der verlorenen oder vernichteten Schuldverschreibungen die Bestimmungen im §. 6 des Gesetzes vom 9. November 1867 Anwendung.

§. 4. Die Bestimmung des Zinssatzes der auszugebenden Schatzanweisungen, deren Ausfertigung der Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, und der Dauer ihrer Umlaufszeit, welche den Zeitraum eines Jahres nicht überschreiten darf, wird dem Bundeskanzler überlassen. Nach Anordnung des Bundeskanzlers kann der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung in Verkehr gesetzter Schatzanweisungen, ausgegeben werden.

Im Uebrigen finden auf die auszugebenden Schatzanweisungen die Bestimmungen im §. 8 des Gesetzes vom 9. November 1867 Anwendung.

§. 5. Die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe, sowie zur Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge müssen der Bundesschulden-Verwaltung aus den bereitesten Einkünften des norddeutschen Bundes zur Verfallszeit zur Verfügung gestellt werden.

§. 6. Dem Reichstage ist bei dessen nächster Zusammenkunft über die Ausführung dieses Gesetzes Rechenschaft zu geben.

Veredelungsverkehr zwischen dem Zollverein und dem Hamburger Freihafengebiet.

Decret vom 11. Juli 1870. (Hamburger Correspondent Nr. 162.)

Der §. 115 des Vereinszollgesetzes bestimmt, dass Gegenstände, welche in den Zollverein zur Verarbeitung, zur Vervollkommnung oder zur Reparatur mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehen, vom Eingangszoll befreit werden können, sowie, dass dies in besonderen Fällen auch dann geschehen kann, wenn Gegenstände zu einem der bezeichneten Zwecke nach dem Auslande ausgehen und im vervollkommneten Zustande zurückkommen.

Zu diesem Paragraphen hat der Bundesrath des deutschen Zollvereins beschlossen, dass diejenigen Beschränkungen, unter welchen die Verarbeitung im Zollvereins-Auslande im Allgemeinen nur zu gestatten ist, den Zollausschlüssen des Zollvereins gegenüber nicht zur Anwendung kommen sollen. In Folge dieses Beschlusses ist der sogenannte Veredelungsverkehr zwischen dem Hamburger Freihafengebiet und dem Vereinsgebiet nur durch den genügenden Nachweis der Identität des verarbeiteten Gegenstandes bei dem Eingang und der Wiederausfuhr, beziehungsweise bei der Ausfuhr und dem Wiedereingang bedingt.

Wegen des in dieser Beziehung zu beobachtenden Verfahrens, sowie wegen der betreffenden Befugnisse der Zollstellen wird auf den unter dem heutigen Datum zur öffentlichen Kunde gebrachten Erlass der Provinzial-Steuer-Direction zu Glückstadt verwiesen.

Verfahren bei dem Veredelungsverkehr und dem kleinen Grenzverkehr.

Decret vom 11. Juli 1870. (Hamburger Correspondent Nr. 162.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Senats vom heutigen Tage betreffend den sogenannten Veredelungsverkehr und im Anschluss an dieselbe wird hiedurch der nachstehende Erlass der königlich-preussischen Provinzial-Steuer-Direction zu Glückstadt zur öffentlichen Kunde gebracht.

Bekanntmachung.

In Betreff der nach §. 115 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 zulässigen Befreiung solcher Gegenstände vom Eingangszolle, welche zur Verarbeitung, Vervollkommnung oder zur Reparatur mit der Bestimmung der Wiederausfuhr aus dem Freihafengebiet der freien und Hansestadt Hamburg eingehen oder zu einem der vorbezeichneten Zwecke aus dem Zollvereinsgebiete nach dem Hamburger Freihafengebiet ausgeführt werden und im vervollkommneten Zustande zurückkommen, wird Nachstehendes bekannt gemacht.

Anträge auf Gewährung dieser Vergünstigung können, wenn es sich um die Ausfuhr von Gegenständen zu einem der vorbezeichneten Zwecke, aus dem Zollvereinsgebiete nach dem Freihafengebiet handelt, entweder bei der Zoll- und Steuerstelle, in deren Bezirk der Versender wohnt oder bei dem Hauptzollamte an der Grenze, über welches der Ausgang in das Freihafengebiet erfolgen soll, eingereicht werden, während solche beim Eingange von Gegenständen zu einem der obigen Zwecke aus dem Freihafengebiete nach dem Zollinlande nur bei dem Hauptzollamte, über welches die Einfuhr stattfinden soll, zu stellen sind. In Fällen, in denen die Verarbeitung und Vervollkommnung der Gegenstände in dem Freihafengebiete von Hamburg geschehen soll, sind die Hauptämter sowohl im Innern wie an der Grenze zur selbstständigen Genehmigung der Anträge ohne nähere Erörterung darüber, inwieweit durch eine derartige Bewilligung der zollvereinsländische Gewerbebetrieb beeinträchtigt werde, ermächtigt, in allen anderen Fällen, dagegen sind die Anträge zuvor von den Hauptämtern mir vorzulegen, um über dieselben zu befinden, beziehungsweise die Genehmigung des königlichen Finanzministeriums einzuholen. Wird die Genehmigung der Anträge ertheilt, so sind von den Betheiligten folgende Control-Vorschriften zu beachten:

I. Bei Versendungen von Gegenständen zu einem der im Eingang bezeichneten Zwecke aus dem Zollvereinsgebiete nach dem Freihafengebiete muss:

1. Dem Zoll- oder Steueramte eine Declaration in zwei gleichlautenden Exemplaren übergeben werden, aus welcher die Gattung der Gegenstände, sowohl nach der tarifmässigen als nach der speciellen im gewöhnlichen Verkehr üblichen Benennung, die Art der Veredelung oder Bearbeitung, welche sie erfahren sollen, das Amt, über welches die Ausfuhr der Gegenstände, sowie dasjenige, bei welchem der Wiedereingang der Gegenstände im verarbeiteten oder vervollkommneten Zustande erfolgen soll, ersichtlich ist.
2. Hat die Ausgangs-Abfertigung bei einem Amte im Innern stattgefunden, so wird, nachdem die Verpackung der Gegenstände unter amtlicher Aufsicht erfolgt, jedes Collo unter amtlichen Verschluss gesetzt und die geschehene Abfertigung in der Declaration vermerkt. Der Versender hat sodann die Colli mit ihm behändigten Exemplare der Declaration dem betreffenden Ausgangsamte vorzuführen und von diesem den Ausgang der Gegenstände nach Abnahme des unverletzten Verschlusses auf der Declaration bescheinigen zu lassen.
3. Beim Wiedereingange der Waaren im verarbeiteten oder vervollkommneten Zustande müssen dieselben dem bei der Versendung declarirten Grenzeingangsamte unter Vorlegung der Ausgangsdeclaration vorgeführt werden, welches, wenn bei demselben auch die Ausgangsabfertigung stattgefunden hat, die Identität der Waaren prüft, und wenn sich dabei nichts zu erinnern findet, die Waare in freien Verkehr setzen wird. Ist dagegen die Ausgangsabfertigung bei einem Amte im Innern geschehen und bei diesem daher auch die Revision beim Wiedereingange zu bewirken, so ist, wenn die Waare nicht auf der Eisenbahn im Ansageverfahren dorthin gelangen kann, von dem Betheiligten bei dem Grenzzollamte darauf anzutragen, dass dieselbe mit Begleitschein I. abgefertigt werde.
4. Erfolgt die Wiedereinfuhr der bearbeiteten und veredelten Waaren nicht innerhalb der dazu verstatteten Frist, so geht der Anspruch auf Abgabebefreiung verloren.
5. Werden die in einer und derselben Declaration aufgeführten Gegenstände nach und nach in einzelnen Posten zurückgeführt, was immer nur über ein und dasselbe Amt geschehen darf, so ist die Ausgangsdeclaration bei den zur Wiedereinfuhr kommenden einzelnen Posten dem Eingangsamte vorzulegen, welches die wieder eingegangenen Gegenstände auf der Declaration zu vermerken und letztere dem Transportanten wieder zu behändigen hat.
6. Gewichtsdifferenzen, welche sich bei den im verarbeiteten Zustande zur Wiedereingangsabfertigung gestellten Waaren ergeben, haben bei Gewerben eine Abgabenerhebung nicht zur Folge, wenn dieselbe Stückzahl vorhanden ist und die beim Ausgange angebrachte Identitätsbezeichnung vorgefunden wird; bei sonstigen Gegenständen werden geringe Gewichtsdifferenzen, welche durch die Bearbeitung oder Veredlung der Gegenstände entstanden sind, gleichfalls nicht zur Verzollung gezogen; wo aber ein der Verzollung unterliegendes Mehrgewicht vorhanden ist, wird dasselbe nur nach dem Tarifsatze des bei der Reparatur u. s. w. verbrauchten Materials zur Verzollung gezogen.

II. Bei Versendungen von Gegenständen aus dem Freihafengebiete nach dem Zollvereinsgebiete zum Zweck der Reparatur und Veredlung und demnächstigen Wiederausfuhr in reparirtem, verarbeiteten und vervollkommneten Zustande kommen die vorstehend unter 1—6 gegebenen Vorschriften analog gleichfalls zur Anwendung, mit der Massgabe, dass beim Eingange der Gegenstände die tarifmässigen Zollgefälle für dieselben his zum Nachweis der Wiederausfuhr der Waaren in verarbeitetem, vervollkommneten oder reparirten Zustande sicher gestellt werden müssen.

III. Im Gegensatz zu den in Vorstehenden behandelten, mehr einen fabrikatorischen Betrieb voraussetzenden Veredelungsverkehr im Sinne des §. 115 des Vereinszollgesetzes, wird hierbei zugleich auf die Erleichterungen aufmerksam gemacht, welche nach §. 116 ibid. für den kleinen Grenzverkehr, d. h. für den mehr handwerksmässigen Verkehr zwischen dem der Grenze unmittelbar benachbarten Aus- und Inlande nachgelassen worden sind. Es können nämlich:

1. aus dem Freihafengebiete in das Zollinland zollfrei eingeführt und demnächst wieder ausgeführt werden
   a) neue Gegenstände in geringen Mengen, um solche zum eigenen Bedarf von zollvereinsländischen Handwerkern verarbeiten oder vervollkommnen zu lassen, als Zeuge zu Kleidungsstücken, Leder zu Fussbekleidungen, Eisen zu Schmiedearbeiten, Garn und Zeuge zum Weben, Färben, Bedrucken, Bleichen;
   b) gebrauchte Gegenstände des gewöhnlichen persönlichen oder landwirthschaftlichen Gebrauches, um solche durch zollvereinsländische Handwerker ausbessern oder im Stand setzen, ferner gebrauchte Wäsche, um sie in Zollinlande waschen zu lassen;
   c) Vieh in einzelnen Stücken zur Weide, Belegen oder Schneiden, oder krankes Vieh zur ärztlichen Behandlung. Ebenso können:
2. Gegenstände aus dem Inlande nach dem Freihafengebiete ausgeführt werden, um solche dort verarbeiten, verändern oder ausbessern zu lassen und sie demnächst in das Zollvereinsgebiet zurück zu bringen.

Unter Beachtung der vorgeschriebenen Controlen, welche im Allgemeinen in dem Ein- und Wiederausgange über die nämliche Zollstelle, in der Revision beim Ein- und Wiederausgange, in der Bestimmung einer Frist für die Wiederaus- beziehungsweise Wiedereinfuhr, in der Sicherstellung des Eingangszolles und Einziehung desselben, falls die Wiederausfuhr nicht innerhalb der bestimmten Frist erfolgt, sowie in der Anbringung eines Identitätszeichens, sofern dieses den Umständen nach thunlich ist, — bestehen, sind zur selbstständigen Gewährung dieser Erleichterungen des kleinen Grenzverkehrs und Abfertigung und Vormerkschein in den Fällen zu 1. *a)* die Hauptzollämter Hamburg und Ottensen, in den Fällen zu 1. *b)* und *c)*, sowie auch in den Fällen zu 2, wenn gebrauchte Gegenstände zur Veränderung oder Ausbesserung nach dem Auslande gebracht werden und demnächst von dort wieder eingehen, oder wenn Vieh zur Weide, zum Belegen oder Schneiden oder zur ärztlichen Behandlung vom Zollinlande nach dem Freihafengebiet gebraucht und demnächst wieder eingeführt wird, die Hauptzollämter Ottensen and Wandsbeck, sowie die Nebenzollämter I. Classe an der Grenze gegen Hamburg und Altona ermächtigt.

Glückstadt, den 2. Juli 1870.

Gegeben in der Senatsversammlung zu Hamburg den 11. Juli 1870.

Schweiz und Spanien.

Declaration, betreffend die wechselseitige Einräumung der Rechte der meistbegünstigten Nation.

(Gaceta de Madrid Nr. 183.)

Durch Declaration vom 27. August 1869, ratificirt am 28. Juni d. J., haben die Schweiz und Spanien gegenseitig ihren respectiven Angehörigen und deren Effecten, sowie den aus dem einen der beiden Staaten originirenden und zum Consum in, oder Transit durch den anderen bestimmten Waaren hinsichtlich aller Förmlichkeiten und Abgaben beim Ein-, Aus- und Durchgange, sowie überhaupt hinsichtlich aller fiscalischen Gesetze die Rechte der meistbegünstigten Nation zugesichert.

Spanien.

Tarifirung von schwefelsaurem Blei.

(Journal officiel Nr. 182.)

Schwefelsaures Blei, ungereinigt, ist nach einem neuerdings ergangenen Circular der General-Zolldirection unter Tarifpost 8 einzureihen und mit 25 Centavos pr. Ton von 1000 Kilogramm zu verzollen.

Chile.

Zahlungsmodus für die Zollabgaben in Valparaiso.

(Journal officiel Nr. 182.)

Zufolge eines Finanzministerial-Erlasses vom 3. März d. J. kann die Zahlung der Zollabgaben zu Valparaiso in Cheks auf die dortige Bank, angenommen von der chilenischen Nationalbank, geleistet werden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Consular-Agent in Plymouth, Hr. Thomas W. Fox, ist kürzlich gestorben und wurde demnach dessen Bruder, Hr. Heinrich Fox, von der k. u. k. Botschaft in London mit der provisorischen Führung jener Agentie betraut.

Das österreichisch-ungarische Vollschiff „Vice-Admiral Tegetthoff" ist am Morgen des 16. d. M. bei Andros mit der italienischen Brigantine „Bianca Gatorno" in Folge einer plötzlichen Windhöe aus Nord zusammengestossen, wobei die letztere sank. Deren Schiffer und Mannschaft retteten sich auf das österr.-ungar. Schiff, welches Tags darauf den Hafen von Syra anlief.

Einer Bekanntmachung des Gouverneurs von Aden zufolge sind jene Schiffe, welche dort nur zur Beförderung von Telegrammen anlaufen, frei von den Hafenabgaben.

In Port-Saïd wird ein Dampfer der Steam Ship Pacific Navigation Company erwartet, welcher einen regelmässigen Verkehrsdienst zwischen New-York und Yokohama eröffnen soll. — Vom 10. Juli ab haben die Messageries Imperiales die Packetbootfahrten zwischen Marseille und China in der Weise verdoppelt, dass künftighin jede zweite Woche, und zwar jeden zweiten Dinstag, ein Dampfer von Marseille abgehen wird. — In der Zeit vom 7. bis 13. Juli l. J. sind von Port-Saïd durch den Canal abgegangen: der französische Aviso „Surcauf" nach Indo-China, der englische Dampfer „Sanida" mit portugiesischen Truppen nach Macao, der englische Dampfer „Abbodford" mit

1400 Tonnen verschiedener Waaren von London nach Singapore, der englische Dampfer „India“ mit 1000 Tonnen verschiedener Waaren von London nach Calcutta, der englische Dampfer „Milbanke“ mit 1050 T. verschiedener Waaren von Marseille nach Zanzibar, der englische Dampfer „Robert Lowe“, mit 1500 T. Baumwolle von Bombay nach Havre, der englische Dampfer „Krishna“, mit 1100 T. verschiedener Waaren von Bombay nach Liverpool, der englische Dampfer „Alabama“ mit Baumwolle von Bombay nach Liverpool und endlich ein egyptischer Transportdampfer von Suez.

Um der grossen Anzahl von Individuen, welche bei dem Triester Marine-Unterstützungsfonde, theilweise seit langer Zeit, vorgemerkt sind, endlich Unterstützungen zukommen zu lassen, wurde beschlossen, fortan den dem zur Capitalisirung bestimmten Theil der jährlichen Einkünfte herabzusetzen, dagegen den zur unmittelbaren Auszahlung von Unterstützungen bestimmten Betrag zu erhöhen. Die Höhe des Capitales dieses Fondes ist bereits bedeutend genug, um auch mit einer allmählichen geringeren Vermehrung sich begnügen zu können. Mit Ende Mai l. J. waren 195 Personen vorgemerkt, darunter nicht Wenige bereits durch mehrere Jahre. Es wurden nun an 137 derselben Provisionen im jährlichen Gesammtbetrage von 6600 fl. verliehen, wodurch sich die Zahl der Vorgemerkten auf 58 verringerte, welche aber seither durch neuere Vormerkung wieder auf 74 gestiegen ist. Von denselben ist jedoch Niemand länger als seit 1869 pränotirt, die Meisten sogar erst im Laufe d. J. und es steht zu hoffen, dass in Zukunft nicht mehr ein mehrjähriges Zuwarten der anspruchberechtigten Seeleute und ihrer Witwen vorkommen dürfte. Da übrigens Anfangs Mai l. J. bestehende erledigte Provisionen an 14 Personen verliehen, sowie durch eine bessere Capitalsanlage und dadurch erzielte Erhöhung der Rente im Laufe der letzten 6 Monate die Zahl der Provisionen überdies vermehrt worden war, so sind im Ganzen seit Beginn des Verwaltungsjahres nahezu 200 Personen aus dem Marinefonde bedacht worden, und beträgt die Zahl der Unterstützten circa 620.

Der Verkehr im Triester Hafen in der Woche vom 16. bis 22 Juli l. J. war folgender: Angekommen sind 17 Dampfer (darunter 15 österr.), 16 Quersegelschiffe (darunter 2 österr.) und 106 Küstenfahrer (darunter 76 österr.); ausgelaufen 19 Dampfer (darunter 18 österr.), 23 Quersegelschiffe (darunter 19 österr.) und 127 Küstenfahrer (darunter 96 österr.). Die Einfuhr zur See nach Triest in demselben Zeitraume bezog sich hauptsächlich auf folgende Artikel: Mais, Mehl, Reis, Agrumen, Kaffee, Petroleum, Nägel, Wolle, Steinkohlen, Eisenschienen, Buxbaumholz, Baumwolle (672 Ballen); die Ausfuhr dagegen: auf Manufacturen, Eisen, Spiritus, Kaffee, Zucker, Mehl, Hülsenfrüchte, Getreide und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 16. bis 23. Juli 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	2.00	1.60	1.40	2.00
Czernowitz	3.20	1.57	1.35	1.25	1.95
Sereth	—.—	2.00	1.60	1.40	2.20
Galizien:					
Lemberg	4.16	2.20	2.15	2.02	—.—
Sanok	4.80	3.00	2.50	2.20	—.—
Stryi	4.60	2.70	2.30	1.85	— —
Tarnopol	4.00	1.85	1.75	1.15	—.—
Ungarn:					
Arad	5.00	3.20	1.85	—.—	—.—
Pest	5.80	3.27	2.80	—.—	3.00
Raab	5.80	—.—	—.—	3.02	—.—
Neusatz	5.05	—.—	2.10	4.55	2.93
Veszprim	5.40	3.55	2.95	2.50	3.40
Crontien und Slavenien:					
Sissek	5.60	—.—	—.—	4.80	3.25
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	4.30	—.—	—.—	1.70	2.80
Oguiln	5.33	—.—	—.—	2.33	3.83
Otočac	5.50	4.33	3.00	2.10	3.66
Pancsova	4.50	—.—	2.10	2.10	2.90
Titel	5.32	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.30	—.—	2.70	2.25	3.50
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.40	3.20
Mähren:					
Brünn	6.03	4.18	2.59	2.54	—.
Dürnholz	5.60	3.40	—.—	2.60	—.—
Gaya	5.60	4.05	3.18	2.80	—.—
Hradisch	6.00	4.06	3.21	2.43	—.—
Kremsier	6.21	4.07	3.03	2.60	—.—
Meseritsch	6.60	4.14	3.34	2.50	4.20
Müglitz	6.46	4.00	3.00	2.50	—.—
Neutitschein	6.12	4.05	3.28	2.27	4.40
Olmitz	6.40	3.92	2.87	2.55	—.—
Ostrau	5.75	3.70	3.20	2.70	3.80
Prossnitz	5.84	3.80	2.78	2.40	—.—
Teltsch	6.43	3.92	3.69	2.33	—.—
Weisskirchen	6.61	4.10	3.13	2.52	—.—
Wischau	5.30	3.90	2.86	2.40	—.—
Znaim	5.60	3.95	—.—	2.50	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.95	3.85	2.90	2.20	—.—
Olbersdorf	6.25	3.85	2.80	2.42	—.—
Weidenau	5.80	3.80	2.90	2.20	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.30	4.50	3.50	2.00	—.—
Horzits	5.33	4.14	3.03	2.00	—.—
Jaroměř	6.01	4.27	3.13	2.60	—.—
Jičin	5.60	4.29	3.14	2.33	—.—
Leitmeritz	6.05	4.16	3.60	2.44	—.—
Leitomischl	6.55	3.85	3.15	2.40	—.—
Neubidschow	4.83	3.79	2.93	2.27	—.—
Pardubitz	5.53	3.93	3.10	2.32	—.—
Pisek	5.58	3.74	2.98	2.27	—.—
Pilsen	5.52	4.21	3.51	2.49	—.—
Prag	6.33	4.42	3.44	2.60	—.—
Reichenau	6.18	4.08	3.54	2.55	—.—
Sobieslau	5.45	3.61	3.45	2.02	4.40
Tabor	5.65	3.61	3.28	2.41	—.—
Niederösterreich:					
Gmünd	6.60	3.70	3.40	2.35	—.—
Gross-Enzersdorf	5.50	—.—	3.04	—.—	—.—
Horn	5.70	4.02	—.—	2.49	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.60	—.—
Krems	6.32	3.98	3.33	2.58	4.00
Leopoldau	5.45	3.94	3.27	2.59	—.—
Neulangbach	5.60	—.—	3.20	—.—	—.—
St. Pölten	5.72	3.66	3.39	2.70	—.—
Pulkau	5.67	3.92	3.40	2.50	—.—
Retz	5.65	4.05	—.—	2.60	—.—
Scheibbs	5.57	3.59	3.58	2.55	—.—
Stockerau	—.—	3.60	—.—	2.53	—.—
Traismauer	—.—	3.50	2.85	2.60	—.—
Untergänserndorf	5.57	3.83	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.77	3.72	3.32	2.36	—.—
Weitra	—.—	3.64	—.—	2.30	—.—
Wien	6.00	3.80	—.—	2.90	—.—
Wiener Neustadt	5.90	3.90	3.25	4.00	3.70
Zwettl	6.34	3.52	3.38	2.33	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Steiermark:					
Graz	5.19	3.37	—.—	2.67	3.00
Kärnten:					
Klagenfurt	5.79	3.81	3.72	2.41	2.64
Kappel	5.85	4.50	—.—	2.25	3.75
Villach	6.08	3.90	—.—	2.48	3.68
Völkermarkt	5.48	4.13	3.38	2.63	3.06
Wolfsberg	5.26	4.23	—.—	2.26	4.03
Krain:					
Laibach	5.20	—.—	2.50	2.40	3.40
Küstenland:					
Görz	5.26	—.—	—.—	—.—	3.96
Oberösterreich:					
Eferding	5.75	3.70	3.15	2.30	—.—
Kirchdorf	5.94	3.90	3.84	2.33	—.—
Mauthausen	5.90	3.60	3.05	2.30	—.—
Steyr	5.76	3.62	—.—	1.95	—.—
Wels	5.67	3.70	3.27	1.95	—.—
Tirol:					
Bozen	6.75	5.16	—.—	3 25	4.28

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.)** Ein Vergleich des telegraphischen Correspondenzverkehres bei den dem Ressort des k. k. Handelsministeriums unterstehenden Stationen im Mai der Jahre 1869 und 1870 ergibt Folgendes:

	Im Mai 1870	Gegen Mai 1869 Mehr	Gegen Mai 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	188.270	50.107	.
" Staatsdepeschen	2.474	.	8.818
Zusammen	190.744	41.989	.
Eingelangte Privatdepeschen	35.778	2.066	.
" Staatsdepeschen	141	.	105
Zusammen	35.919	1.961	.
Transitirende Depeschen	37.880	21.800	.
Gesammtverkehr	264.543	65.750	.

Die Einnahmen an Tarifgebühren für aufgegebene Telegramme betrugen:

	Im Mai 1870	Abnahme gegen Mai 1869
Privatdepeschen	129.828 fl.	8.983 fl.
Staatsdepeschen	3.231 "	11.064 "
Zusammen	133.059 fl.	20.047 fl.

A. p. Kaiser-Ferdinands- und mährische Nordbahn.

Personen-, Gepäcks- und Eilgut-Verkehr

auf der

Theilstrecke der mährisch-schlesischen Nordbahn von Nezamislitz über Olmütz nach Sternberg.

Die gefertigte Direction bringt im Nachhange zu der Kundmachung vom 17. Juli l. J. hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass

vom 1. August d. J.

an die Aufnahme der Personen, des Gepäckes und Eilgutes auf der Theilstrecke der mährisch-schlesischen Nordbahn

Nezamislitz-Olmütz-Sternberg

mit den Stationen:

Nezamislitz, Bedihost, Prossnitz, Wrbatek, Olmütz und Sternberg

stattfindet.

Von diesem Tage an werden daher von und nach den genannten Stationen Fahrkarten ausgegeben, Gepäck und Eilgüter aufgenommen und befördert.

Die Haltstelle Boniowitz ist nur für die Aufnahme von Personen und Gepäck eingerichtet.

Die Fahrordnung der Züge auf dieser Strecke ist aus den affigirten Fahrplänen zu ersehen.

Wien, am 22. Juli 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 6. August 1870. **Nr. 32.**

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—31 der „Austria" vom l. J.)

Leipzig, 15. Juli 1870. Die Getreide- und Productenmärkte haben in dieser Woche, wie aller geschäftliche Verkehr unter dem Drucke des über die spanische Thronfrage entstandenen Conflictes zwischen Frankreich und Preussen zu leiden gehabt. Die in den letzten Tagen immer drohendere Wendung dieser Angelegenheit hat die Preise auf den norddeutschen Märkten um mehrere Thaler für Weizen und Roggen gedrückt und den Umsatz ausserordentlich beschränkt. Viele Häuser haben das Termingeschäft ganz eingestellt und auch der Loco-Verkehr ist bei fallenden Geboten schwerfällig geworden. Eine Ausnahme macht nur Hafer, der stark gefragt wird und dessen Preise die von jenen entgegengesetzte, wenn auch bis jetzt langsam steigende Richtung genommen haben.

Hier am Platze war die letzte Notiz 30—31 Thlr. bezahlt für 1176 Pfund netto.

Die Witterung ist in dieser Woche hier zu Lande eine günstige gewesen, und abgesehen von einigem Schaden durch Schlossen und Sturm in mittleren Theilen Sachsens, war sie dem Gedeihen der zu Felde stehenden Früchte sehr förderlich.

Oesterreichische Bank- und Staatsnoten sind heute schon pr. 150 fl. ö. W. mit 78 Thlr. angeboten.

Nach Berichten vom 23. Juli l. J. ist der Markt durch den Kriegszustand in eine ganz anormale Lage versetzt worden; der Abzug gegen Westen ist unterbrochen, die Ernte in Folge des Mangels an Arbeitskräften gehemmt und nur in Hafer, welcher mit 33 Thlr. für 1200 Pfd. notirt wurde, findet ein bedeutender Umsatz statt.

Köln, 16. Juli 1870. Die Witterung der letzten Woche, die bald fruchtbaren Regen, bald Sonnenschein aufzuweisen hatte, ist den Feldern sehr günstig gewesen, so dass die Sommerfrüchte, besonders Weizen, einen vortrefflichen Stand zeigen. Auf den Getreidemärkten macht die Baisse Fortschritte, wird aber bald anderen Erscheinungen Platz machen, da die Mobilmachung der ganzen Armee bedeutende Getreideaufkäufe bedingen wird. Frankreich, Belgien und Holland werden ebenfalls ihre Kriegsmagazine füllen und kann sich Ungarn auf bedeutende Getreidesendungen nach diesen Ländern gefasst machen.

Da Frankreich und England eine starke Einbusse an Heu und Klee erleiden, so ist auch ein lebhaftes Geschäft in diesen beiden Artikeln zu erwarten.

Frankfurt a. M., 15. Juli 1870. Nach den letzten Berichten, welche bis zum 12. Juli reichen, haben die gewichenen Ge- Getreidepreise, die sich in der letztabgelaufenen Woche gebildet, sich so ziemlich behauptet, wenn auch wegen gänzlicher schäftsstockung einige kleine Posten aus schwachen Händen etwas unter den laufenden Forderungen abgegeben wurden. Gegen Ende der Woche nahm die Verkaufslust etwas ab, und zu dem seitherigen Werth traten, alsdann Käufer in den Markt. Man handelte heimischen Weizen loco Wetterau zu $13\frac{3}{4}$—14 fl., loco hier zu 14—$14\frac{1}{8}$ fl., fremden zu $13\frac{5}{8}$—$13\frac{7}{8}$ fl., schliesslich forderte man $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ fl. mehr. Roggen verkehrte zu 10—$10\frac{1}{8}$ fl. nach Qualität. Gerste ohne Geschäft. Hafer galt $10\frac{1}{12}$—$10\frac{1}{4}$ fl. In Terminen kam es nur zu wenigen Umsätzen und die Preise blieben für Weizen auf Juli 14 fl., October $13\frac{3}{4}$ fl., November 14 fl. gefordert, Roggen für Juli notirte man $10\frac{2}{3}$ fl., November $10\frac{2}{3}$ fl. Hafer für Juli $10\frac{1}{4}$ fl., November 9 fl., Reps noch ohne Handel. Rüböl kostete effectiv $27\frac{1}{8}$ fl. und für Octoberlieferung verlangte man $26\frac{1}{2}$ fl.

Nach den letzten Mannheimer Berichten blieb die Flauheit im Getreidehandel prävalirend, wobei das Angebot von effectiver Waare stark und Verkäufer zu Preisconcessionen bereit sind.

Die Notirungen für 200 Pfund sind folgende: Weizen nach Qualität 14—$14\frac{1}{2}$ fl., ungarischer $14\frac{1}{3}$—$14\frac{3}{4}$ fl. Roggen $10\frac{1}{2}$ fl. Gerste $10\frac{1}{4}$ fl., worin nur unbedeutendes Geschäft, Hafer $10\frac{2}{3}$ fl. Für letzteren Artikel war anlässlich der Kriegsaussichten Kauflust vorhanden und sollen Aufträge für Rechnung französischer Lieferanten eingetroffen sein. Rüböl $27\frac{3}{4}$—$27\frac{1}{4}$ fl. für Septem-

ber-October 26½—26¼ fl. käuflich, Leinöl 21¼ fl.. Mohnöl, reine Waare 37½ fl., Sesam und Arrachideöl 32½—33 fl., Petroleum blankes sofortiger Lieferung 43⅜ fl., für September 14—14¼ fl., vier letzte Monate 14¼—14½ fl. Schweinefett gute Qualität so 36½ fl. bezahlt. Preise zu 100 Pfund.

Aus N e s s e a m R h e i n hört man, dass die Witterung in der ersten Juliwoche sehr fruchtbar war. Warme Regenschauer und Sonnenschein wechselten ab und die Felder haben sich merklich erholt.

Auf den Stand der Roggenfelder hat das günstige Wetter keinen Einfluss mehr haben können, dagegen kam es den Weizenfeldern und namentlich den Sommerfrüchten und Futterkräutern sehr zu gute. An dem dortigen Landmarkte, der im Laufe der 1. Juliwoche mit nur 1400 Sack befahren war, machte die Baisse im Getreide weitere Fortschritte und die Hauptgattungen sind heute wieder wesentlich billiger zu notiren. Weizen wurde wenig beachtet und musste um ¼ Thaler im Preise weichen. Roggen schwer verkäuflich und neuerdings billiger erhältlich. Gerste und Buchweizen nominell unverändert, Hafer gut preishaltend. Von Oelsaaten waren die ersten Proben von Rübsen am Markte, die mittelmässige Qualität zeigten und nicht trocken waren. Rüböl musste gegen Wochenschluss auf flaue auswärtige Notirungen hin billiger abgegeben werden. Kuchen gehen anhaltend befriedigend ab. Für Mehl ist wenig Frage. Die Consumenten nehmen eine abwartende Haltung ein. Kleien matt und unverändert. Preise: Weizen nach Qualität 7·17—8·2 Thlr., Roggen reine Waare 5·20—24, Wintergerste, detto fremde Brauwaare 6—6·15, Hafer neuer 5·20, Buchweizen 6·15—20, Alles zu 200 Zollpfund. Winterrübsen 13·15, Winterraps 14·15 für 222 Zollpfund. Rüböl der Centner ohne Fass 15 8/10 raffinirtes 16 4/10, Presskuchen 54, Stampfkuchen 57 für 2000 Zollpfund. Weizenvorschuss Nr. 00 für 200 Zollpfund Brutto 11¼—11, Weizenkleien der Ctr. 1·24 Thaler.

Vor ein paar Tagen hat in der Wetterau bereits die Ernte begonnen.

Danzig, 17. Juli 1870. Auch in der Provinz Westphalen haben in der letzten Zeit schwere Gewitter auf den Feldern arge Verwüstungen angerichtet. In der nahe bei Danzig gelegenen Ortschaft Wotzlaff hat am 12. d. M. ein Hagelschlag die Getreidefelder bedeutend beschädigt. Dasselbe Schicksal widerfuhr auch anderen Orten der Umgegend. In der darauf folgenden Nacht, also vom 12. zum 13. d. M., entlud sich über die Gegend von Schöneck (Regierungsbezirk Danzig) ein heftiges Gewitter. Das starke Getreide wurde sehr heruntergedrückt, richtete sich jedoch wieder auf und verspricht eine gute Mittelernte. Die Roggenernte dürfte bereits begonnen haben. Am obbezeichneten Tage zog bei + 28° R. im Schatten ein schweres Gewitter, verbunden mit einem seit lange nicht dagewesenen Hagelschauer über die Gegend von Flatow (Regierungsbezirk Marienwerder). Die Ernte wurde strichweise total vernichtet. Die Hagelkörner hatten die Grösse von Haselnüssen. Ueber und um Schlochau (ebenfalls Regierungsbezirk Marienwerder) entlud sich an demselben Tage ein heftiges Gewitter, begleitet von einem orkanartigen Sturm und Regen, mit Hagel vermischt. Der Schaden in Gärten ist gross.

Sonst hört man keine Klagen und lassen sich die Ernteaussichten im Allgemeinen noch immer als gute bezeichnen.

Cuxhaven, 15. Juli 1870. Das Wetter ist für die gesammte Ernte ausgezeichnet gewesen, und in Folge dessen verspricht der W e i z e n, obgleich nur wenig davon vorhanden, sehr gut zu werden, R o g g e n hat sich ebenfalls in letzter Zeit sehr gut herausgemacht, und versprechen sich die Landleute doch noch eine mittelmässige Ernte. H a f e r steht sehr schön in hiesiger Gegend und verspricht wie G e r s t e eine sehr gute Ernte zu liefern; denn beide Sorten stehen recht dicht und hoch, und werden in Folge dessen, was bei Weizen und Roggen fehlt, dem Landmanne ausser einer guten Kornernte auch das nöthige Stroh liefern. B o h n e n immer noch sehr gut.

Harburg, 16. Juli 1870. Der Stand der Saaten in hiesiger Gegend ist unverändert, und wird eine gute Ernte erwartet.

Kiel, 15. Juli 1870. Die Witterung war während dieser Woche heiss und trocken. Die Erntearbeiten nehmen bisher den raschesten Fortgang und werden Proben von neuer O e l s a a t demnächst erwartet, das Resultat wird übereinstimmend als klein geschildert. W e i z e n und R o g g e n entwickeln sich bei der günstigen Witterung jetzt befriedigend, der Körneransatz ist gut, der Ertrag von Weizen wird aber immer klein bleiben. S o m m e r k o r n steht in den Niederungen sehr schön; auf hochgelegenen Feldern macht sich die trockene Hitze bereits nachtheilig geltend, immer aber ist der Stand durchweg als günstig zu bezeichnen.

Genf, 18. Juli 1870. Die Stagnation in den Getreidepreisen, welche sich in der verflossenen Woche kundgab, ist den Nachrichten über bessere Ernteergebnisse in einigen Gegenden des Auslandes, dem bedeutenden Angebote in Folge der guten Preise und der verminderten Nachfrage der Mühlenbesitzer, die aus Wassermangel ihre Thätigkeit einstellen mussten, zuzuschreiben. Wenn trotzdem ein unbedeutender Aufschlag der Kornpreise auf e i n i g e n Märkten stattgefunden hat, so ist die Ursache hiervon die anhaltend hohe Temperatur und die hieraus folgende Dürre. Neues heimisches Getreide ist in Genf nur in geringen Quantitäten auf den Markt gebracht worden. Das Resultat der hiesigen Getreidepreise gab anstatt 40 Garben per Pose Grundfläche, welches eine Mittelernte repräsentirt, dieses Jahr nur ungefähr 15—20 Garben und bleibt demnach hinter einer Mittelernte zurück. Das Gewicht und die Qualität der Körner ist gut. Die Mahlpreise steigen in Folge des Wassermangels.

R o m a n s h o r n (pr. Doppelcentner):

Bester Weizen	31—32	Frcs.
Geringer Weizen	27—28	„
Hafer	24—25	„
Gerste	20—21	„

G e n f (pr. Doppelcentner):

Weizen	35—36	Frcs.
„ neuer heimischer	32	„
Schwarzes Korn (blé noir)	35—40	„
Mais	26—30	„
Hafer	28—29	„
Mehl	48—50	„
Altes Heu	16—20	„
Neues „	14-16	„

Lissabon, im Juli 1870. Die letzteingelaufenen Nachrichten lauten alle in ungünstigem Sinne, so zwar, dass die Einfuhr einiger Getreidesendungen aus dem Auslande, welche anfänglich als löbliche Vorsicht angesehen werden konnte, nunmehr zur zwingenden Nothwendigkeit geworden, nachdem bereits feststeht, dass die Vorräthe der Jahre 1869—1870 den Bedürfnissen des nächstfolgenden Jahres nicht genügen werden. Obgleich der Stand der Saaten im Monate April eine gute Ernte

versprach und Bezüge von Getreide aus dem Auslande entbehrlich schienen, so ist doch schon dazumal das k. ung. Ministerium auf die Vortheile aufmerksam gemacht worden, welche der ungarische Getreidehandel bei der massenhaften Production, Leichtigkeit der Vermahlung und angemessenen Preisen hier noch weit eher erzielen könnte, als das Getreide von Odessa-Taganrog, welches lebhaften Absatz findet, ebenso wie der Handel mit Mehl in den afrikanischen Colonien, namentlich in Loanda, wo bisher Mehl aus Hamburg verbraucht wird, aus der sogenannten „Austria-Mühle“, welche Bezeichnung die Mehlfässer tragen, wohl mehr in der Absicht, glauben zu machen, dass der Inhalt aus Oesterreich-Ungarn stamme. Um jedoch diesen Markt zu gewinnen, ist die Bekanntgabe der jeweiligen Preise franco Bord in Triest oder Fiume, der Frachtspesen bis Portugal, und die Einsendung von Proben an das Generalconsulat in Lissabon nothwendig. Dasselbe macht wiederholt auf diesen Gegenstand aufmerksam und fügt hinzu, dass es demselben durch persönliche Beziehungen zu den Repräsentanten der Dampfschifffahrts-Gesellschaften Hamburg-Lissabon und Havre-Lissabon vielleicht gelingen dürfte, einige Frachtermässigungen bei Verschiffungen aus diesen Häfen zu erlangen, und wünscht sonach auch die Preise von Getreide franco Bord in Hamburg oder Havre zu erfahren.

Barcelona, 13. Juli 1870. Nach Einsichtnahme in die Orginalcorrespondenz angesehener Handelsleute lässt sich über den Verkehr und das Erzeugniss in Cerealien selbst aus nördlicheren Theilen Spaniens Folgendes berichten:

Santander, 5. Juli. Bekanntlich der wichtigste Exporthafen für Mehlproducte nach Amerika, doch war diesmal wegen ungünstiger Nachrichten aus der Havana der Verkehr auf wenige Operationen beschränkt. Man sprach von 2500 Fässern Mehl, welches zur Verschiffung nach Amerika bereit lag, doch war über Preise und Verfrachtungsmodalitäten nichts Näheres zu erfahren. Bezüglich 3000 Arrobas Mehlsorten zu 20 Realen war ein anderes Geschäft abgeschlossen worden. Sonst wurden noch 3730 Fässer und 1070 Säcke Mehl nach der Havana, 500 S. nach Sevilla und anderen Orten expedirt.

Valladolid (Alt-Castilien). Trotz stark umwölkten Himmels fiel kein Tropfen Regen. Schon fangen die Quellen zu versiegen an und Castilien wird bald einer Wüste gleichen. Weizen à 94 Pfd., wovon aber blos 500 Fanegas abgesetzt wurden, stellte sich auf 48 Realen.

Salamanca, 6. Juli. Sehr verschieden war die Entwicklung der Brodfrüchte. Es gibt Ortschaften, wo der zum Anbau verwendete Samen kaum wieder gewonnen werden konnte. In anderen Bezirken wieder vermochte man sich in Weizen und Roggensorten zu einem völlig regelmässigen Ergebniss Glück zu wünschen. Auch war neues Korn schon auf den Markt gebracht, und es hatte im Allgemeinen ein gutes Aussehen. Weizen notirte 42 bis 45 R. pr. Fanega, Roggen 22 bis 25 R. und Gerste 20 bis 22 R.

Fordesillas, unterhalb Valladolid. Kärgliche Saat, deren Erträgniss für den Landmann nicht ausreicht, so zwar, dass das für den Anbau nöthige Korn bald aufgezehrt sein wird. Theilweise Auswanderung wird die traurige Folge hievon sein. Uebrigens ist an diesen Misständen zum Theil auch das von der Regierung angewendete Agricultursistem Schuld.

Tiedra (bei Valladolid). Der Schnitt vollzieht sich bei völliger Trockenheit. Man berechnet als Ergebniss den fünften Theil sonstiger Normaljahre.

Medina del Campo, 5. Juli (zwischen Salamanca und Valladolid). Man ist allenthalben mit dem Schnitt beschäftiget, daher keine Zufuhr. Neue Frucht verkauft sich: Weizen zu 46—47 R. (à 94 Pfd.), Roggen 24, neue Gerste 17 und Johannisbrod (als Pferdefutter) zu 24 R.

Alar del Rey, unterhalb Santander. Die Felder erwiesen sich quantitativ ungleich, doch das Getreide, bei völliger Unvermischtheit, quantitativ gerathen. Begehr angenommen. Die 29pfündigen Sorten stellen sich zu 48 R. pr. Fanega.

Valdepennas (Neucastilien). Vor etwa 10 Tagen zeigten sich Heuschreckenschwärme, was uns bei der grossen Dürre zur Erhöhung unseres Missgeschickes noch gefehlt hat.

Carmona (Andalusien), unweit von Sevilla und stets gerühmt wegen des ungewöhnlichen Bodenreichthums. Daselbst traten Heuschrecken in Massen auf. Die Anzahl der getödteten Insecten beträgt 2500 Fanegas und noch immer werden Landleute aufgeboten und mit Geld betheilt, um ihr Zerstörungs- und Aufsammlungswerk fortzusetzen. Selbst Oelgärten wurden von Heuschrecken bereits angegriffen.

Tarragona (Catalonien). Weizen ward heuer nur wenig angebaut. Dagegen mehr an Gerste, deren Erträgniss, wenn nicht gerade abundant, doch mehr als regelmässig genannt werden kann. Preis hievon, bei Nachfrage, 28 R. pr. Quartera.

Valencia, 11. Juli. Anfangs Juni waren die Saaten vielversprechend, doch in Folge conträrer Witterungsauffälligkeiten ersieht man nun, dass nur ⅓ des Ergebnisses gewöhnlicher Jahre resultiren werden. Zu anderen Zeiten hätte dieser Productionsmangel einen Preisaufschlag nach sich gezogen. Seitdem aber die spanischen Häfen dem Körnerimporte offen stehen, und bei dem Umstande, dass es dem Landvolke, wie auch den kleinen Gutsbesitzern an Mitteln fehlt, wird der Körnermarkt reichlich beschickt. Natürlich profitiren hierbei nur die Capitalisten. Weizen (bester Sorte) stellt sich auf 180—187 R., Taganrog 185—190 R. der Cahiz (gleich 201 Litres).

Palma, 12. Juli. Auf den balearischen Inseln wird die Cerealienernte als vorzüglich bezeichnet. Ebenso günstigen Erfolg versprechen Wein, Oel und Mandeln.

Barcelona, 11. Juli. Weizen behauptet feste Preise. Nur pr. Eisenbahn langen geringe Mengen hier an. Urgel stellt sich zu 70 R., Ampuadan, weich, 64—66 R. pr. Quartera. Alles wartet noch zu bis einmal das Finalergebniss bekannt sein wird. Mehlpreise Prima 70—74, Seconda 62—66 Realen pr. Quintal.

Belgrad, 16. Juli 1870. Die aus den verschiedenen Kreisen des Landes erst vor einigen Tagen eingelangten officiellen Berichte sind so mangelhaft und in einer solchen Form abgefasst, dass sie gar keinen Anhaltspunkt bieten können. Aus Privatquellen ergibt sich Folgendes: Bei Weizen kann man eine gute Mittelfechsung, bei Roggen, Gerste und Hafer aber nur eine mittlere erwarten. Die Qualität ist durchgehends eine ausgezeichnete zu nennen. Mais, obwohl jetzt nicht besonders schön, kann sich noch durch später eintretenden Regen erholen und sogar eine reiche Fechsung abwerfen. Unter solchen Verhältnissen kann man also als sicher annehmen, dass heuer nach Serbien kein Import, sondern eher aus dem Fürstenthume ein, wenn auch kein bedeutender Export stattfinden werde. Der gegenwärtige Preis des Weizens ist 102 Piaster pr. 100 Oka oder 1 fl. 4 kr. ö. W. pr. Zollcentner. Nur im Falle, dass der Preis pr. Zollctr. wenigstens 3 fl. Silber erreicht, ist ein grösserer Export möglich, da sonst der Landmann nach Abzug der Transportkosten, des Zolles und diverser Spesen auf keinen Gewinn rechnen könnte; und dass bei dem scheinbar sehr geringen Preise von 3 fl. schon ein Gewinn sich herausstellt, lässt sich aus dem Umstande erklären, dass die Productionskosten und die Steuern sehr gering sind. An Gerste, Hafer und Roggen fehlen die Vorräthe, folglich sind auch die wirklichen Preise nicht anzugeben.

Das Getreidegeschäft befindet sich hauptsächlich in den Händen einiger Belgrader Firmen. Es treten aber auch österreichisch-ungarische, hie und da auch deutsche Kaufleute direct als Käufer auf. Das Getreide wird dann mittelst Schiffe von

den an der Donau und Save gelegenen Absatzplätzen nach der Walachei, nach Sissek und nach Pest weiter befördert. Der vorwiegend grössere Theil wird nach Pest gesendet. Die Beförderung geschah bis jetzt fast ausschliesslich in Schiffen der k. k. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft; im Laufe dieses Jahres sind aber auch Schiffe der Pester Bodmerei und der ungarischen Lloyddampfschifffahrts-Gesellschaft in grösserer Zahl erschienen.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs Mai 1870. (Monatsbericht.) Getreide. Seit dem Anfange des vorigen Monates ist die Witterung allmählich milder geworden; die angekommenen Dampfboote durchbrachen das Eis vom Hafen Neufahrwasser bis zur Stadt hinauf, während die Stromschifffahrt nach glücklich beendetem Eisgange der Weichsel erst Mitte des Monates eröffnet werden konnte. Im Getreidegeschäfte herrschte im April ein recht bewegtes Leben, die Zufuhren, Anfangs unbedeutend, später beim Eintreffen der Wasserzufuhren jedoch zeitweise ganz erheblich, wurden bei guter Kauflust und meistens steigenden Preisen abgesetzt. In Folge theilweise ausbleibender und schwacher Zufuhren vom Schwarzen Meere und Amerika besserten sich in England, Frankreich, Belgien, Holland etc. die Märkte fortwährend, wodurch hier eine lebhafte Kauflust hervorgerufen wurde, da das Ausland trotz erheblicher Zufuhren aus der Ostsee doch fortwährend Bedarf zeigte. Die einzelnen Klagen über schlechtes Aussehen der Wintersaaten mehrten sich und gaben der Speculationslust weiteren Anhalt, so dass man am Schlusse des Monates eine ganz erhebliche Preissteigerung aufzuweisen hatte. Für Weizen war die Nachfrage in der letzten Hälfte April sehr gut; die erwarteten grossen polnischen Zufuhren blieben aus und mussten Manche, die darauf gerechnet und verkauft hatten, jetzt ihren Bedarf decken. Später gaben die besseren englischen Märkte und mehrfache Klagen über den Stand der Wintersaaten in England und Frankreich dem Markte eine grössere Festigkeit, so dass man die Preissteigerung von Ende März bis Ende April wohl auf 4—5 Thlr. pr. Tonne von 2000 Pfd. annehmen kann. Der Export im vorigen Monate betrug 5689 Lasten, wovon 3757 nach England allein verschifft wurden. Roggen fand vielfache Nachfrage nach Norwegen und Holland und fanden die Stromzufuhren deshalb raschen Absatz zu steigenden Preisen. Gegen Ende des Monates, als sich in Folge der Berliner Hausse und der Nachfrage vom Rhein auch hier bedeutende Kauflust einstellte, stiegen die Preise auch erheblich und schlossen 2—3 Thlr. pr. Tonne höher, als zu Ende März. Von Erbsen sind im Laufe des vorigen Herbstes und Winters erhebliche Quantitäten, alles weisse Futtererbsen, abgeschlossen worden auf Lieferung im April oder nach Eröffnung der Schifffahrt. Bei Beginn der Stromschifffahrt trafen denn auch diese Posten ein, meistens jedoch war die Lieferungswaare von sehr untergeordneter Qualität, auch nicht ganz trocken, so dass die Käufer sich genöthigt sahen, diese Lieferungen zu refusiren, wodurch vielfache Differenzen entstanden sind. Gute, trockene weisse Futtererbsen waren deshalb sehr gesucht, auch in England und Holland zeigte sich vielfache Kauflust und stiegen unsere Preise deshalb im Laufe des Monats um ca. 3—4 Thlr. pr. Tonne. Verladen wurden 1197 Lasten, davon 816 L. nach England und 250 L. nach Holland. Gerste fand bei steigenden Preisen ebenfalls vielfache Kauflust nach dem Auslande, hauptsächlich nach Holland, woselbst trotz erheblicher Abladungen doch fortwährend Bedarf sich zeigte. Die Verladungen im April erreichten deshalb die Höhe von 1929 L., wovon nach Holland 1177 L. und nach England 752 L. gingen. Von Hafer wurde nichts verladen, indessen zahlte der hiesige Consum auch 1—2 Thlr. pr. Tonne höhere Preise. Von Rübsen wurde 866 L. aus unserem Bestande verladen, davon 668 L. nach Frankreich, wodurch unser Vorrath so ziemlich aufgeräumt ist.

Die Verladungen im Laufe des April, resp. in den ersten 4 Monaten dieses Jahres, betrugen in Lasten à 56⅓ Scheffel:

	Im April	In den ersten 4 Monaten
Weizen	5689	8339
Roggen	1916	2697
Erbsen	1197	1495
Gerste	1929	2257
Rübsen	866	1007
Wicken	128	150

Holz. In der ersten Hälfte April begannen die Verladungen und hatten unsere Exporteure überreichliche Beschäftigung, da alle fertig liegenden und die vielen neu ankommenden Schiffe alle sogleich Ladung haben wollten. Unser Holzlager ist ziemlich stark geräumt, da während des Winters sehr erhebliche Abschlüsse gemacht wurden. Die bedungenen Preise sind wohl zum Nutzen unserer Exporteure gewesen, auch jetzt noch zeigt sich gute Nachfrage und ist deshalb für die neuen Zufuhren hier ein guter Markt zu finden. Für gerade eichene Balken und Planeons hielt die Nachfrage zu guten Preisen an, ebenso fanden fichtene Balken zu reichlich vorjährigen Preisen gute Verwendung. Von fichtenen Rundhölzern war hier wenig vorräthig und werden gute Preise für starke gesunde Hölzer gezahlt. Da die Weichsel erst ungefähr Mitte des Monates frei wurde, so ist im April nur ein kleiner Theil der im Laden begriffenen Schiffe expedirt worden, und beziffert sich der diesfällige Export wie folgt: 13.183 Stück fichtene Balken, 1.022 St. fichtene Mauerlatten, 26 St. fichtene Spieren, 15 St. fichtene Mühlenruthen, 11.434 St. fichtene Dielen, 65 Faden fichtenes Splittholz, 313 Schock fichtene Nägel, 108.532 St. fichtene und eichene Eisenbahnschwellen, 2.187 St. eichene Balken, 140.212 St. eichene Planken, 171 St. eichene Planeons, 679 Schock eichene Stäbe, 197 St. tannene Balken. — Colonialwaaren und Petroleum. Der Absatz von Colonialwaaren nach unserer Provinz nahm auch im letztverflossenen Monate seinen regelmässigen Gang, und da dieses Absatzgebiet nur beschränkt ist, so hat auch hier wenig Zunahme des Importes gegen früher stattgefunden. So lange Polen unserem Waarenhandel durch die russischen hohen Eingangszölle verschlossen bleibt, ist auch wenig Hoffnung auf ein lebhafteres Waarengeschäft zu erwarten. Petroleumpreise verfolgten eine weichende Tendenz. In Steinkohlen hatten wir ein recht lebhaftes Geschäft; der Bestand war durch den langen Winter beinahe vollständig absorbirt, und hatten wir im April deshalb die enorme Zufuhr von 101 Ladungen Kohlen aus England. Der grösste Theil hievon war bereits im Winter, zum Theil auch früher, auf Frühjahrsabladung gekauft, und lagen die Schiffe während des Winters in den englischen und schottischen Kohlenhäfen fest, da die Ostsee wegen Eis nicht zu passiren war. Was von den erwähnten Ladungen unverkauft an den Markt gebracht wurde, fand natürlich bei den hiesigen Händlern nur zu niedrigen Preisen Kauflust, da dieselben wohl ohne Ausnahme mit dem Entlöschen ihrer Ladung so viel zu thun hatten, dass ihnen Zeit und auch Räumlichkeit zum Empfange neuer Zufuhren mangelte. — Von Häringen hatten wir im April eine Zufuhr von 8 Ladungen norwegischer Fettháringe, welche prompte Aufnahme fanden. Die Preise für schottische Häringe haben sich nicht geändert, für norwegische Grossberger wurden bessere Preise angelegt. — Rhederei und Frachten. Obgleich unsere Ausfrachten für Holz und Getreide besser als im vorigen Jahre sind, ist die Differenz doch zu unbedeutend, um hener für unsere Rhederei die Aussicht auf ein günstigeres Resultat zu eröffnen, da die Frachten im Auslande durchaus nicht höher, theilweise sogar

niedriger als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit sind. Im April sind 313 Schiffe angekommen, davon 285 Segelschiffe und 28 Dampfer. Abgesegelt sind 87 Schiffe, nämlich: 28 Dampfer und 59 Segelfahrzeuge. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 38 diverse Güter, 101 Kohlen, 12 Eisenschienen etc., 1 Zucker, 7 Salz, 2 Früchte, 8 Häringe, 16 Asphalt, Cement, Kalk, Steine etc., 2 Holz, 1 Cichorien, 1 Petroleum; von den gesegelten: 15 Holz, 65 Getreide, 4 diverse Güter, 1 Leinsaat.

Brüssel, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Die industrielle und commerzielle Thätigkeit hat sich während des letztabgelaufenen Monates neuerdings gesteigert, so dass dieses Jahr augenscheinlich als ein den Geschäften günstiges sich gestaltet. Der Handel der Hauptstadt steht in diesem Augenblicke in vollster Blüte; es herrscht hier eine grosse Regsamkeit, die Verschönerungsarbeiten werden mit grossem Eifer betrieben. Die Getreidemärkte sind fortwährend schwach befahren und haben in Folge dessen die Preise noch mehr Festigkeit erlangt. Die Nachrichten bezüglich der nächsten Ernte sind jedoch nicht schlecht und Waare ist nicht selten, da in den Magazinen der Händler genügende Vorräthe lagern; es ist daher schwierig, den Grund dieser Bewegung zu bestimmen, wenn man ihn nicht in der Speculation suchen will, welche stark genug ist, um die Course zu beherrschen. Die Mittelpreise des vorigen Monates waren: Weizen 25·92 Francs, Roggen 19·28, Mischfrucht 22·46, Speis 18·81, Buchweizen 25·72, Hafer 19·70, Gerste 21·45, Erbsen 23·78, Bohnen 23·08, Leinsamen 36·88, Rübsamen 45·51 Frcs. pr. 100 Kilogr. Die Kornpreise erscheinen nicht allzu hoch, allein die Bäcker bewilligten dieselben nur in den dringendsten Fällen. Ungarischer Weizen galt 24·50 Frcs. Auch in Mehl war das Geschäft nur beschränkt und in der letzten Hälfte Mai ging inländisches Weizenmehl um 50 Cent. zurück. Die gehandelten Preise sind: inländisches Weizenmehl, I. Qual. 34½ bis 35½ Frcs., II. Qual. 32½ bis 33½, III. Qual. 30½ bis 31½; französisches Weizenmehl 24 bis 34½ Frcs.; ungarisches Nr. 5 40 Frcs.; amerikanisches 28⅓ Frcs. Bohnen waren ziemlich lebhaft begehrt; ungarische alte wurden pr. 100 Kilogr. mit 27·50 bis 28, schöne neue Sorten mit 28 bis 29, ausgesuchte mit 32 Frcs. bezahlt. Mais bedang 19 bis 22 Frcs. Schweinschmalz war bei reichlichen Vorräthen ziemlich vernachlässiget, und dessen Preis stationär. In raffinirtem Zucker fortwährend beschränktes Geschäft sowohl für den inneren Verbrauch, als auch für die Ausfuhr. Preise unverändert, nämlich: Brode zu 10 Kilogr. 67·50 bis 68 Frcs., zu 3 Kilogr. 69·50 bis 70 Frcs., Alles pr. 50 Kilogr. Inländischer Talg fand während des ganzen vorigen Monates nur wenig Abnehmer; Preise sind übrigens nicht hoch und Eigner leisten der Baisse Widerstand. Ungefähr 50.000 Kilogr. wurden zu 50 Frcs. pr. 50 Kilogr. umgesetzt. Die Lage des Kohlengeschäftes ist beständig eine höchst günstige. Der Begehr ist so gross, dass die Production in den Gruben von Mons, Charleroi und Lüttich demselben kaum zu folgen vermag. Eines nicht minderen Gedeihens erfreut sich die metallurgische Industrie und namentlich die Schienenfabrikation entwickelt eine bedeutende Thätigkeit. Einige Etablissements werden nicht einmal im Stande sein, die erhaltenen Bestellungen noch in diesem Jahre auszuführen. Auch für andere Artikel fehlt es durchaus nicht an Nachfrage und die Werkstätten für den Maschinenbau sind ebenfalls mit Arbeit für das ganze Jahr versehen. Die Ergebnisse des vorjährigen Eisenbahnbetriebes zeigen, dass das von der Verwaltung adoptirte System der ermässigten Tarife, welches der Industrie und dem reisenden Publikum bedeutende Vortheile gewährt, in nicht minderem Grade auch den Interessen des Staates förderlich ist, indem sich die Gesammteinnahme im Vergleiche zum Jahr 1868 um 1,643.620 Frcs. erhöhte. Dieselbe betrug 39,824.660 Frcs., darunter: für die Beförderung von Reisenden 14,546.628 Frcs., für den Waarentransport 21,986.992 Frcs., für die Beförderung von Pferden und anderen Thieren 479.368 Frcs. Im laufenden Jahre ist wohl eine noch grössere Einnahme zu hoffen, indem beispielsweise der Monat März um 464.845 Frcs. mehr als der gleiche Monat des Jahres 1869 ergab.

Brest. (Schifffahrt im Jahre 1869.) Der Schiffsverkehr dieses Hafens gestaltete sich, wie folgt:

	Einlauf		Auslauf	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Mit Fracht:				
Französische	1.109	119.706	882	95.053
Preussische	4	784	.	.
Norwegische	11	2.228	.	.
Englische	77	13.585	14	4.100
Russische	1	809	.	.
Italienische	1	286	.	.
In Ballast:				
Französische	600	24.919	828	50.486
Englische	2	44	58	9.748
Norwegische	.	.	11	2.228
Preussische	.	.	3	784
Italienische	.	.	1	286

Diese Schiffe brachten nachstehend verzeichnete Güter: Holz, bezimmert oder geschnitten, über 80 Millimeters 7160 Stères; detto unter 80 Millim. 1,705.666 Meters; Masten, Sparren u. dgl. 438, Steinkohlen 27,185.940, Eisen 1,947.551, verschiedene nicht besonders genannte Waaren 6,971.669 Kilogr., führten dagegen aus: Fourniere 2000, Steinkohlen 3,988.930 verschiedene Maschinen 7,425.851 Kilogr.

Brindisi, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat in diesem Hafen folgende Schiffsfahrtsbewegung stattgefunden:

Flagge:	Ankünfte			
	Dampfer		Segelschiffe	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichische	7	3.549	.	.
Italienische	17	8.796	16	1.443
Griechische	.	.	8	226
Türkische	.	.	4	81
Englische	.	.	1	464
Zusammen	24	12.345	29	2.214

Flagge:	Abfahrten			
	Dampfer		Segelschiffe	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Oesterreichische	7	3.549	.	.
Italienische	17	8.796	15	1.865
Griechische	.	.	7	161
Türkische	.	.	5	76
Englische	.	.	.	.
Zusammen	24	12.345	27	2.102

Unter den eingelaufenen Segelschiffen befanden sich 3 von 1191 T., welche Steinkohlen aus England für Rechnung der Gesellschaft der südlichen Eisenbahnen importirten; 1 von 105 T. brachte ordinäre Einrichtungsgegenstände aus Neapel, 1 von 71 T. Zucker und Kaffee aus Marseille. Die übrigen Segelschiffe gehörten der kleinen Küstenschifffahrt an. Die Oelpreise, welche sich bis 20. Mai auf ungefähr 109·50 Lire pr. Quintal behauptet hatten, nahmen von da an eine rückwärts gehende Bewegung und fielen bis auf 106·40 L. Für neues Oel

kamen einige Abschlüsse mit 110·78 L., und zu Ende des Monates mit 108·60 L. zu Stande. Das Fallen der Oelpreise wurde durch die ungemein reiche Blüte der Olivenbäume verursacht. Weizen, der mit 16 L. pr. Hektoliter und 2·50 L. pr. Tomolo eröffnete und allmählich bis auf 20·80, resp. 2·72 L. emporging, erfuhr in den letzten Tagen des Mai ebenfalls einen Rückgang, indem Contracte zu 20·50 L. abgeschlossen wurden. Auf diese Preisbewegung dürfte sowohl das Einlangen mehrerer Ladungen ausländischen Weizens, als auch das Herannahen der Ernte, die reichlich zu werden verspricht, von Einfluss gewesen sein. Hafer behauptete sich auf 8·55—8·95, Wein auf 18·50—19 L. pr. Hektltr. Der Wechselcours auf London blieb unverändert und wurde mit 25·50 L., Paris mit 101·50—102 L., Triest mit 2·5 L. notirt. Das Agio stieg erst von 1½ auf 3 pCt., ging aber später wieder auf 2¼ pCt. zurück. Die während des vorigen Monates am hiesigen Platze vorgekommenen Handelsoperationen waren geringfügig, da es an Waarenvorräthen mangelte. In Lecce, dem Hauptorte der Provinz, soll binnen Kurzem eine landwirthschaftliche Schule errichtet werden, in welcher diejenigen, welche sich der Bodencultur zu widmen gedenken, in einer theoretisch-praktischen Weise für ihren künftigen Beruf vorbereitet werden sollen. Man gedenkt auf diesem Wege dem Empirismus, der bisher in der Landwirthschaft dieser Provinz geherrscht hat, wirksam zu bekämpfen.

Gallipoli, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Das Herannahen der Jahreszeit, welche sich für nach der Ostsee bestimmte Schiffe als ungeeignet zu erweisen beginnt, und die reichlichen Mengen, welche man während der letzten 2 Jahre aus sämmtlichen Erzeugungsorten erhalten hat, wirkten beschränkend auf die Ausfuhr von Olivenöl. Im vorigen Monate gingen von hier blos 2 Ladungen von 1550 Quintal nach Russland, 6 Ladungen von 9752 Q. nach England, und 1 ebendahin bestimmte Ladung blieb noch im Hafen. Ausserdem hat das Ausland am hiesigen Platze bedeutende Partien Oel gekauft, deren Verfrachtung demnächst vorsichgehen wird. Die Preise des Artikels haben in den letzten Tagen des Mai einen beträchtlichen Rückgang erfahren, zunächst mit Rücksicht auf den herrlichen Stand, welchen die Blüte der Olivenbäume allenthalben zeigt, und welcher eine zufriedenstellende Ernte erwarten lässt. Heute werden helle Oele mit 100 L. pr. Quintal bezahlt, und es steht, wenn nicht eine fernere Herabminderung, so doch eine anhaltende Mattigkeit dieses Preises in Aussicht. Die Ausfuhr von leeren Fässern hat nachgelassen und sind im vorigen Monate blos 6 Schiffe, zusammen von 700 Tonnen, mit solchen Fässern beladen von hier abgegangen, 5 derselben nach anderen italienischen Häfen und eines nach Monastir. Trotzdem wird in den Werkstätten rüstig fortgearbeitet, um Waare für die spätere Ausfuhr vorzubereiten. Da dieser Platz lediglich auf dem Seewege mit Weizen versorgt wird, und zwar nicht blos für den inneren Consum, sondern auch für beinahe den ganzen Bezirk, so haben die Preise dieser Fruchtgattung im Mai bedeutende Schwankungen bei fortwährender Tendenz zum Höhergehen erfahren. Gegenwärtig gilt weicher Weizen 21, harter 23 L. pr. Hektoliter. Der nahe Eintritt der Ernte, deren günstiges Ergebniss bereits als gesichert zu betrachten ist, berechtigt jedoch zu der Erwartung, dass bald ein namhafter Rückgang der Preise sich geltend machen werde. Anders steht es mit Gerste und Hafer, deren Schnitt zwar ergiebig ausfällt, aber wegen der in diesem Jahre verringerten Aussaat dieser beiden Fruchtgattungen nicht hinreicht, um dem dringenden Begehr der Käufer entsprechen zu können, so dass sich also ein Höhergehen der Preise mit vieler Wahrscheinlichkeit vorhersehen lässt. Ungeachtet im vorigen Monate 2 Ladungen Wein effectuirt wurden, die eine nach Calabrien, die andere nach Genua, blieben gleichwohl die Preise des Artikels matt, weil die Vorräthe noch sehr stark sind und weil die Aussichten auf die nächste Lese sich vielversprechend zeigen. Papiergeld, ebenso selten als stark gesucht, verliert gegen Silber kaum ¾ pCt., und Kupfergeld, wovon grosse Mengen sich im Umlaufe befinden, hat gegen Papier ein Desagio von 1 pCt. und 2 pCt. gegen Silber.

Genua, 4. Juni 1870. (Monatsbericht.) Ebensowenig wie in den früheren Monaten hat die hiesige Börse auch im Mai eine innere Berechtigung zu einer steigenden Bewegung gehabt. Die fieberhafte Pariser Agitation war es wieder, welche hier ihren vollen Einfluss ausübte, und die Course in die Höhe trieb. Bis zu einem gewissen Grade gelang dies ganz gut, und kam dabei momentan auch das Erwachen der Speculationslust vortrefflich zu statten. Doch machte sich bald die Reaction geltend, welche den von aussen genährten Haussetendenzen Einhalt that. Die hauptsächlichsten Coursnotirungen waren folgende: Ital. Rente 58·34—60·90 L.; Nationalanlehen 84·40 bis 86·05 L.; Nationalbankactien 2375—2385 L.; Crédit mobilier 497—542 L.; Tabakregieobligationen 469—470 L.; Tabakregieactien 695—731 L. Die grösste Thätigkeit entwickelte sich wie gewöhnlich in Rente und Nationalanlehen; doch war der Begehr nach anderen Effecten zeitweilig auch rege. Das Wechselgeschäft war matt, und gestaltete sich nur in der letzten Woche etwas lebendiger. Wechselcourse: Frankreich (Brief) 102·50—103·30, (Geld) 102·25—102·75; London (Brief) 25·88—25·96, (Geld) 25.81—25·90: Triest (Brief) 208, (Geld) 204½—206½. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·52 bis 20·64 L. bezahlt. Platzconto 5 pCt. Der Getreidemarkt hat auch im vorigen Monate seine Physiognomie nicht verändert; die Gründe, welche die Festigkeit der Preise bedangen, sind dieselben geblieben: sehr karge Vorräthe, geringe Zufuhren und Besorgnisse um die Ernte; ja diese Besorgnisse werden von Tag zu Tag ernster. Die Dürre, welche den ganzen Monat hindurch herrschte, hat, in Ligurien wenigstens, den früheren vortrefflichen Stand der Saaten stark geschädiget. Bohnen sind gänzlich verloren, Weizen wurde durch die frühzeitige intensive Hitze noch vor der Aehrenentwicklung gesengt; auch die Kartoffeln haben gelitten, und die Olive selbst braucht Wasser, wenn eine mittelmässige Ernte gerettet werden soll. Hingegen steht die Rebe gut, und ist auch an Trauben sehr reich. Die Agrumen sind dort noch nicht beschädiget, wo die Menschenhand für die nöthige Befeuchtung sorgen konnte. Nachdem sich im hiesigen Handelsstande wegen der angeblich von der italienischen Regierung in Absicht auf die entgeltliche Abtretung der Darsena und des Cantiere della foce an die oberitalienische Eisenbahngesellschaft gepflogenen Verhandlungen eine gewisse Aufregung gezeigt hatte, welche auch in einer Petition an die Regierung zum Ausdruck gelangte, so wurden die gedachten Etablissements am 19. v. M. dem hiesigen Municipium unter verschiedenen, durch eine Convention festgesetzten Bedingungen überlassen. Es ist hiedurch ein lang gehegter Wunsch der Stadt in Erfüllung gegangen, und soll nunmehr dafür gesorgt werden, die neue Acquisition zum Vortheile der Handelsmarine durch Anlegung von Slips, Calfaterungs- und Restaurirungs-Einrichtungen etc. zu verwerthen, damit der Hafen die grösstmöglichen Bequemlichkeiten biete, und hier einlangende Schiffe nicht genöthiget seien, andere fremde Häfen zur Vornahme gewisser Arbeiten aufzusuchen. Es heisst, dass die hiesige Provinzial-Deputation in der Sitzung vom 27. v. M. in Erwägung der Bedürfnisse des ligurischen und italienischen Handels überhaupt beschlossen habe, an die Regierung und das Parlament die Bitte zu stellen, es möge in den demnächst zu erörternden und zu genehmigenden Eisenbahnconventionen ausdrücklich Vorsorge getroffen werden, damit künftighin Privatgesellschaften und Speculanten keinerlei Rechte und Monopole erwerben,

welche auf den Handel in exorbitanter Weise abträglich wirken könnten. Hinsichtlich des Projectes zur Gründung einer höheren nautischen Lehranstalt in Genua, wovon seit längerer Zeit die Rede ist, sollen Seitens des Ministeriums die geeigneten Normen, und auch die von den betheiligten Administrationen (Provinz, Municipium und Handelskammer) zu leistenden Beiträge festgesetzt worden sein. Die Regierung beabsichtigte in Genua eine agricole Industrieausstellung für Ligurien und Massa-Carrara zu veranstalten, doch haben die hiesigen massgebenden Körperschaften (wie Handelskammer, landwirthschaftlicher Verein) sich dagegen ausgesprochen, von der Ansicht geleitet, dass eine solche Ausstellung, wie man sie nun in Genua ins Leben rufen möchte, weder eine nationalökonomische, noch eine politische Berechtigung hätte. Sie haben die Nothwendigkeit eines längeren Aufschubes betont, damit man sich ernstlich dazu vorbereiten könne und zwar moralisch durch Verbreitung des landwirthschaftlichen Unterrichtes, materiell durch Vollendung der Schienenverbindung zwischen den drei Provinzen Genua, Massa-Carrara und Porto-Maurizio. Der für die Fahrten nach Ostindien bestimmte neue Dampfer „India" der Gesellschaft Rubattino & Comp. ist vor einigen Tagen aus England, wo er gebaut wurde, angekommen, und hat bereits seine Reise nach Bombay mit einer Ladung Kohlen, Marmor etc. angetreten. Dieser Dampfer mit einer Tragfähigkeit von mehr als 1500 Tonnen und 700 Pferdekraft, kann 54 Passagiere 1. Classe, 40 2. Classe und eine verhältnissmässige Anzahl 3. Classe aufnehmen. Das Schiff ist mit vielem Comfort eingerichtet. In diesen Tagen erwartet man, ebenfalls aus England, einen anderen derselben Gesellschaft gehörigen Dampfer, „Persia" genannt, welcher auch für Fahrten nach Ostindien bestimmt ist. Auch ist aus England der neuerbaute Dampfer „Italo-Platense" der gleichnamigen Dampfschifffahrtgesellschaft gehörig, in diesem Hafen angekommen, um die neuerrichtete Dampferlinie zwischen Italien und den La-Plata-Staaten zu inauguriren. Im vorigen Monate ist der österr.-ungar. Dampfer „Imperatrice Maria Teresa" aus Smyrna mit Baumwolle, Schwämmen und Häuten für 15.000 fl. hier eingelaufen und auch bereits nach Marseille mit einem Theile der Ankunftsladung weitergereist. Das Frachtgeschäft wurde hier durch die Hausse der Cerealienpreise, welche sich im Mai einstellte, vortheilhaft influencirt. Letzte Preise für prompte Schiffe nach England von Sulina 27 s. 6 d. — 28 s., Odessa 42 s. 6 d.—45 s., Azoff 54 bis 55 s. Der öffentliche Gesundheitsstand in Genua und Umgebung ist vortrefflich.

Molfetta, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Getreideernte ist in Güte und Menge befriedigend ausgefallen. Der Stand der Olivenbäume zeigt sich ebenfalls sehr gut, nicht so jener der Weingärten, wo abermals die bekannte Krankheit aufgetreten ist, gegen welche die Schwefelung nur zum Theile half. Die Getreidefelder in hiesiger Gegend blieben diesmal von der Beschädigung durch Heuschrecken verschont, und auch aus den benachbarten Bezirken, wo diese gefrässigen Insecten sich gezeigt haben, scheinen dieselben bereits wieder verschwunden zu sein. In den Mehlpreisen ist während des vorigen Monates keine Veränderung eingetreten.

Monopoli. (Jahresbericht für 1869.) Die Hauptgegenstände der Einfuhr im vergangenen Jahre waren Holz, Garne, Zucker, Kaffee, Petroleum, Eisen, Spiritus und Rum, der Ausfuhr: Olivenöl, Johannisbrod, Weizen, Hafer, Seife, die eingeführten Waaren kamen aus Triest und Marseille, wohin auch, mit Ausnahme von etwas Oel, das nach England verfrachtet wurde, die Ausfuhrwaaren bestimmt waren. Der Menge nach kamen in der Ein- und Ausfuhr vor: Einfuhr: Zucker 4000 Quintal, Petroleum 1200 Q. à 85 Cent. pr. Liter, Eisen 400 Q. à 4·25 Lire; Spiritus und Rum 3000 Liter zu 1·30 L. Ausfuhr: Olivenöl 25.000 Q. à 85 L.; Johannisbrod 10.000 Q. à 18 L., Seife 10.000 Q. à 90 L. Von österreichischen Staatsangehörigen lebt daselbst nur die Frau eines Handelscapitäns.

Tarent, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Das Erträgniss des Olivenbaumes, welches Anfangs ein sehr gutes zu werden versprach, wird, wie sich jetzt zeigt, nur der Hälfte einer vollen Ernte entsprechen; dagegen fällt diejenige von Weizen sehr reichlich aus, und in Hafer schätzt man die diesmalige Production auf ¾ eines gewöhnlichen Jahrganges. Helle Oele waren während des vorigen Monates sehr still und bedangen 105 L. pr. Quintal. Majoricaweizen wurde zu 20·50, Hafer zu 9·60 L. pr. Hektoliter verkauft.

Corfù, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Seit Mitte des vorigen Monates fingen die bisher fest behaupteten Getreidepreise zu weichen an, indem vom Schwarzen Meere und aus verschiedenen Theilen der Türkei mehrere mit Kornfrüchten beladene Schiffe hieher kamen und aus den eingelangten neuesten Nachrichten hervorging, dass die in Betreff der nächsten Ernte, namentlich in Frankreich, gehegten Besorgnisse sich zerstreut haben. Die Schlusspreise waren: harter Weizen von Taganrog 1·20—1·30 Thlr. pr. Kilo. Mais 60—70 Oboli. In Oel war es vollkommen still; es wurde pr. Baril zu 9 Thlr. angeboten. Der Stand der Olivenbäume ist fortwährend ein günstiger; die Frucht fängt an grösser zu werden. Das Transitgeschäft war, da es an Nachfrage fehlte, auch im vorigen Monate sehr beschränkt. Seife bedang 14—18 Oboli pr. Oka, je nach der Qualität. In Kaffee und Zucker geringer Umsatz zu unveränderten Preisen, nämlich: 29—30 Oboli für ersteren. 23½—24½ Oboli für letzteren. Wechselcourse: London 3 Mte., 50¾—50⅞ d. pr. Säulenthaler; Triest 39¾—40 Oboli pr. Gulden; Venedig 48 Ob., nominell.

Patras, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate wurden aus den Provinzen 300 Ballen Baumwolle importirt, und die Hälfte davon nach Triest gesendet, der Rest aber für den inneren Verbrauch gekauft. Preis: 2·90 bis 3 Drachmen pr. Oka. Durch neue Zufuhren von Lammfellen hat sich der Platzvorrath in dieser Waare auf 30.000 Stück erhöht; die Verschiffungen nach Triest betrugen ungefähr 20.000 Stück zum Preise von 1·40—1·50 Dr. pr. Oka. Der noch vorhandene Vorrath von Hasenfellen, der in beiläufig 2000 Stück bestand, wurde zu 1·10 Dr. pr. Paar aus dem Markte genommen und nach Triest exportirt. Der Ertrag der nunmehr vollendeten Schafschur wird auf ungefähr 150.000 Oka geschätzt, wovon bereits 100.000 Oka zur Einschiffung nach Ancona und Triest bereit liegen. Die gehandelten Preise waren: für die 1. Qualität 1·55—1·60 Dr., für die 2. 1—1·05 Dr. pr. Oka. Den Korinthenpflanzungen war bisher die Witterung günstig, so dass ein grösserer Ertrag als im vorigen Jahre und von vollkommener Güte zu erwarten steht. Die Schwefelung, welche rechtzeitig vorgenommen werden konnte, hat bestens ihre Wirkung gethan, indem dieselbe nicht durch Regen geschmälert oder gar vereitelt wurde. Die Ernte von Weizen, Gerste und Hafer ist karg ausgefallen, was der grossen Trockenheit in den zwei letztverflossenen Monaten zugeschrieben werden muss. Der Stand der Maisfelder dagegen ist ein günstiger, und wenn es im August nicht an den nöthigen Regen fehlt, so steht eine gute Ernte in sicherer Aussicht. Auch die Hoffnungen auf die nächste Olivenernte bleiben erfreulich, und man darf annehmen, dass Patras heuer ungefähr 250.000—300.000 Oka Oel

produciren werde. Baumwolle wurde kürzlich erst ausgesäet und steht bisher gut. Im vorigen Monate sind 5 italienische Schiffe eingelaufen, 4 derselben mit Holzladungen aus Venedig, das fünfte mit verschiedenen Gütern aus Marseille. Unter österreichischer Flagge haben keine Einläufe stattgefunden; dagegen haben die Barken „Nicolaj" von 528 Ton. und „Medea" von 497 Ton., welche im Laufe des Mai hier vor Anker gegangen waren, im letztverflossenen Monate diesen Hafen wieder verlassen, um sich in Ballast nach Constantinopel zu begeben. Frachten für Segelschiffe: Schafwolle nach Ancona 47 bis 48 Dr. für je 1000 Oka, nebst 5 pCt. Kaplaken. Der öffentliche Gesundheitszustand in Patras und Umgebung war vollkommen befriedigend.

Zante, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 51 Handelsschiffe eingelaufen, nämlich: 2 österreich., 39 griechische, 3 türkische, 4 italienische, 2 englische, und 1 russisches. Handelsthätig waren 29 Schiffe, welche Werk- und Brennholz, Fassdauben, Käse, Petroleum, Weizen, Mais, Thiere, Oel u. dgl. importirten, und als Rückfracht Weizen, Seifen, Bausteine, Stockfisch und ordinäre Thongeschirre mitnahmen. Da die Blüte der Oelbäume eine sehr reiche war, so hofft man, wenn das Wetter günstig bleibt, auf eine volle Ernte; auch für Wein und Korinthen, bei welchen die Schwefelung wieder von gutem Erfolge begleitet war, gestaltet sich das Jahr hoffnungsreich. Die vormonatlichen Preise der wichtigeren Handelsartikel dieses Platzes waren: Taganrogweizen 150 bis 160 Oboli, Kaffee 20—30, Zucker 20¾—21 Fardi pr. Pfd., Petroleum 36 Lepta pr. Pfd., Fassdauben 13—15 Thlr. pr. 100 Stück, Oel 9·80—10 Thlr. pr. Baril, Seife 33—34 Fard. pr. Pfd. Wechsel- und Münzcourse: London, 3 Mte., 50¼—50⅓ d. pr. Thaler; Pfund Sterling 4·95 Thlr., Napoleond'or 3·98 Thlr., Papiergeld ½ pCt. Desagio.

Durazzo, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate hat hier der nachstehend ausgewiesene Verkehr von handelsthätigen Kauffahrteischiffen stattgefunden:

	Einlauf		Auslauf	
	Schiffszahl	Tonnengehalt	Schiffszahl	Tonnengehalt
Oesterreichische:				
Beladen	14	3308	16	3416
Leer	2	108	.	.
Griechische:				
Beladen	7	210	10	288
Leer	3	60	.	.
Italienische:				
Beladen	4	177	4	205
Leer	4	252	4	182
Türkische:				
Beladen	7	337	6	253
Leer	17	301	20	461
Zusammen..	58	4753	60	4805

Unter den österreichischen Fahrzeugen befanden sich 14 Lloyddampfer von 3308 Tonnen. Die Zahl der handelsunthätig eingelaufenen Schiffe war: 8 beladene von 334 T. und 1 leeres von 56 T. Der Werth der Ein- und Ausfuhren bezifferte sich mit Rücksicht auf die betheiligten Länder, wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	198.408 fl.	134.041 fl.
Griechenland	54.412 „	13.543 „
Italien	2.150 „	1.280 „
Türkei	9.377 „	32.169 „
Zusammen...	264.347 fl.	181.033 fl.

Die vorzüglichsten Einfuhren aus Oesterreich waren: Rauhwaaren für 56.490 fl., Garne für 34.408 fl., Baumwollgewebe für 17.643 fl., Kaffee für 12.719 fl., Manufacturwaaren für 9600 fl. Von den Ausfuhren dahin waren die bedeutenderen: ungewaschene Wolle für 39.009 fl., Mais für 32.409 fl., Lammfelle für 20.618 fl., Olivenöl für 10.000 fl. Die Zufuhren von Mais waren verhältnissmässig schwach, da im Inneren des Landes in Folge anhaltender Trockenheit die Preise dieser Kornfrucht um 10 pCt. stiegen. Dieselbe war hier gesucht und bedang 31½ Para pr. Oka. Für Gerste und Hafer zahlte man Anfangs 38, später jedoch bei fehlendem Begehr blos 32 Para. Die Qualität der Frucht ist gut, die Menge aber gering. Olivenöl ohne Nehmer. In Schafwolle, die hier im Mai lebhaft gesucht war, blieb es während des vorigen Monates ziemlich still, weil dessen Preis am Triester Markte fiel, was auch hier den Rückgang auf 6 Pstr. 30 Para pr. Oka bewirkte. Manufacte ebenfalls weichend. Schiffsfrachten: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer; Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star; Felle und Wolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest nach Durazzo: Manufacte und Gespinnste 5 Pstr. pr. Ctr., Colonialien 4 Pstr. pr. Cantar, Metalle und Metallwaaren 3 Pstr., Spirituosen 6 Pstr. pr. Baril.

Valona, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind folgende Schiffe hier eingelaufen:

	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer	10	2286
Italienische Segelschiffe	6	328
Griechische „	16	296
Türkische „	19	330
Zusammen...	51	3240

Die am hiesigen Platze vorgekommenen Verkäufe bestanden in 1600 Chiassè Mais für 64.000 Pstr., 1100 Ch. Weizen für 44.000 Pstr., 80 Ch. Bohnen für 3600 Pstr., 50 Ch. Gerste für 1250 Pstr., 250 Ch. Hafer für 6250 Pstr., 460 Star Olivenöl für 36.800 Pstr., 320 Schuh Brennholz für 14.720 Pstr., 8000 Oka Holzkohlen für 4000 Pstr.; was alles zusammen einen Werth von 174.620 Pstr. oder 15.870 fl. darstellt. Der Werth der Ein- und Ausfuhr bezifferte sich also:

	Einfuhr	Ausfuhr
Unter österreichischer Flagge	60.100 fl.	44.990 fl.
„ fremden Flaggen	18.920 „	36.200 „
Im Ganzen...	79.020 fl.	81.190 fl.

Von den Einfuhren unter nationaler Flagge sind zu erwähnen: 240 Colli Manufacte, 20 Colli Rauhwaaren, 32 Säcke Schwefel, 37 Colli Eisenwaaren, 20 Säcke Zucker, 14 S. Kaffee, dann Geldgroups pr. 35.144 fl. Die bedeutenderen Ausfuhren unter österreichischer Flagge waren: 503 Ballen ungewaschene Wolle, 117 B. Lamm-, Ziegen- und Hammelfelle, 33 Kisten Feuersteine, 15 Colli Butter, dann Bargeldsendungen im Betrage von 23.750 fl.

Ibraila, Ende Juni 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind in den hiesigen Hafen folgende Schiffe eingelaufen:

	Gesammtzahl der Schiffe	Gesammtzahl der Tonnen	Anzahl der beladenen Schiffe
Segelschiffe:			
Oesterreichische	5	1.810	5
Griechische	57	10.040	14
Türkische	54	4.974	27
Englische	14	3.869	9
Russische	8	1.116	4
Italienische	25	7.314	4
Französische	2	501	.

	Gesammtzahl der Schiffe	Gesammtzahl der Tonnen	Anzahl der beladenen Schiffe
Norddeutsche	1	146	1
Norwegische	2	?	1
Moldo-walachische	3	583	.
Spanische	2	235	2
Jerusalemitanische	1	267	1
Dampfschiffe:			
Oesterreichische	10	?	10
Griechische	1	254	1
Englische	16	6.760	12
Italienische	2	183	.

Durch die österreichischen Segelschiffe wurden 81.000 Stück Ziegelsteine, 350 Tonnen Meersalz und 130.000 T. Kalk, durch die fremden Segelschiffe Colonialwaaren, Oel, Brenn- und Bauholz, gesalzene Fische, Cement, Steine, Steinkohlen und Manufacturwaaren eingeführt. Der Import aus Oesterreich mittelst der Fahrzeuge der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft umfasste die hier gangbaren Marktartikel: Oesterreichische Zündwaaren, Kerzen, Möbel und Kleidungsstücke. Ausgelaufen sind:

	Gesammtzahl der Schiffe	Gesammtzahl der Tonnen	Anzahl der beladenen Schiffe
Segelschiffe:			
Oesterreichische	4	1.810	2
Griechische	48	unbekannt	34
Englische	13	„	11
Türkische	47	„	41
Russische	8	„	8
Italienische	20	„	20
Französische	2	„	2
Norwegische	2	„	2
Norddeutsche	1	„	1
Samiotische	2	„	1
Moldo-walachische	3	„	2
Dampfschiffe:			
Oesterreichische	10	„	10
Griechische	1	„	.
Englische	16	„	13
Italienische	2	„	2

Die nationalen Segelschiffe exportirten 1620 Kilo Mais. Die fremden Schiffe verfrachteten auch überwiegend Cerealien und nur unbedeutende Partien anderer Waarengattungen. Der österreichische Lloyd entfaltete im Export eine lebhafte Thätigkeit und verfrachtete 10.102 Kilo Mais mit der Bestimmung nach Constantinopel. Von der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wurden Waaren im Gewichte von 156.000 Zollcentnern, grösstentheils Cerealien, exportirt. Wie aus obiger Zusammenstellung zu ersehen ist, war auch im vorigen Monate die nationale Handelsmarine im hiesigen Hafen nur schwach vertreten. Einer der Gründe, dass die ehedem zahlreich hier eingelaufenen Segelschiffe auf eine unbedeutende Ziffer herabgesunken sind, liegt in der starken Concurrenz der grossen englischen Dampfschiffe (Marton & Comp.), welche bei mässiger Fracht die Ladung in kurzer Zeit an den Bestimmungsort bringen. Nachdem Telegraphen und Eisenbahnen die rasche Abwicklung der Operationen im Getreidegeschäfte herbeigeführt haben, und das rechtzeitige Eintreffen der Waaren deren Gelingen oder Misslingen bedingt, so ziehen die hiesigen Exporteure die Verladung auf Dampfern jener auf Segelschiffen vor. Bei der geringen Aussicht, die sich also hier der Segelschifffahrt darbietet, gewinnbringende Frachten zu erzielen, werden unsere Rheder noch durch die Befürchtung, dass ihre Schiffe hier längere Zeit unthätig liegen bleiben, abgehalten, die Donauhäfen zu besuchen. Der hiesige Getreidemarkt, welcher bis Ende April unter sehr guten Aussichten bedeutende Geschäfte abgeschlossen hatte, hat sich auch im vorigen Monate in dieser Stimmung erhalten. Im Laufe desselben sind gegen 80.000 Kilo Getreide, meist mit der Bestimmung nach Frankreich und England, ausgeführt worden. Die Winterlager waren bald erschöpft und die Zufuhren aus dem Inneren, überwiegend Mais, waren sehr bedeutend. In Folge der alarmirenden Berichte über ungünstige Ernteaussichten in Westeuropa stiegen rasch die Marktpreise der Cerealien und dem Speculationsgeiste der hiesigen Exporteure bot sich die Wahrscheinlichkeit bedeutender Gewinnste. Die im Mai erzielten höchsten Preise waren pr. Kilo: Weizen 275 Brailer Piaster, Mais 164, Roggen 163, Gerste 116, Hirse 95. Vorräthig blieben mit Ende Mai: Weizen 30.000 Kilo, Gerste 15.000 K., Roggen 10.000 K., Mais 6000 K. Die Schiffsfrachten standen, wie folgt: Nach England pr. Quarter auf Segelschiffen 9 s. bis 9 s. 5 d., auf Dampfschiffen 10 s. 2. bis 10 s. 6 d.; nach dem Mittelmeere pr. Charge 3½—4 Frcs. Die Nachrichten über die Getreideernte in den vereinigten Fürstenthümern lauten fast aus allen Districten sehr günstig. Bei den Herbstsaaten, welche durch die grossen Fröste gelitten haben, ist eine mittelmässige, dagegen bei den Frühjahrssaten eine gute Ernte zu erwarten. Nur ausnahmsweise wird in einigen Districten der Ertrag kleiner ausfallen und daher ist schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen, dass die Fürstenthümer sehr grosse Getreidequantitäten zur Ausfuhr bieten werden. Im Laufe des vorigen Monates constituirte sich am hiesigen Platze eine Versicherungsgesellschaft unter der Firma „Romania", deren Statuten bereits die landesfürstliche Genehmigung erhalten haben. Die Gesellschaft soll ein durch Actien gebildetes Capital von 500.000 Frcs. als Gründungsfond besitzen. Gegenstand der Versicherung bildet der Transport von Cerealien und anderen Waaren auf der unteren Donau zwischen Turn-Severin und Sulina. Der Gesundheitszustand unter der Bevölkerung lässt nichts zu wünschen übrig und ist auch bei dem Hornvieh ein befriedigender.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Errichtung einer hauptzollämtlichen Expositur im Bahnhofe zu Carlsbad und Ermächtigung der Zollämter in Carlsbad, Eger und Voitersreith zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens im Eisenbahnverkehre.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 24. Juli 1870.
(R. G. Bl. Nr. 92.)

Aus Anlass der bevorstehenden Eröffnung des Verkehres auf der Strecke Eger-Carlsbad der böhmischen Nordwestbahn wird im Bahnhofe zu Carlsbad eine Expositur des dortigen Hauptzollamtes II. Classe errichtet, welche mit dem Tage der Verkehrseröffnung in Wirksamkeit treten wird.

Das Hauptzollamt I. Classe zu Eger und das Nebenzollamt I. Classe zu Voitersreith, welche beiden Aemter in den dortigen Bahnhöfen aufgestellt sind, werden zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens (Ansageverfahrens) im Eisenbahnverkehre nach der Vorschrift vom 18. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 175.), unter Aufhebung der mit dem Erlasse vom 19. November 1865 (R. G. Bl. Nr. 120.) ausgesprochenen Beschränkungen einer solchen Anwendung auf die Eisenbahnstrecken Eger-Asch, Eger-Voitersreith und Voitersreith-Asch im Allgemeinen ermächtigt.

Eine gleiche Ermächtigung wird auch dem Hauptzollamte II. Classe zu Carlsbad (beziehungsweise der Expositur im dortigen Bahnhofe) ertheilt.

Abänderung des §. 14 der Statuten der priv. österr. National-Bank (mit Beziehung auf §. 14 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867.)

Kaiserl. Verordnung vom 28. Juli 1870. (Wiener Zeitung vom 29. Juli 1870.)

Die priv. österreichische Nationalbank wird ermächtigt, die derzeit in ihrem Besitze befindlichen Wechsel auf auswärtige Plätze in der Maximalgrenze von 33 Millionen Gulden in die nach Alinea 2 des §. 14 ihrer Statuten (R. G. Bl. 1868, Nr. 146.) erforderliche metallische Bedeckung des Notenumlaufes einzurechnen.

Diese Verordnung hat mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit zu treten.

Mit dem Vollzuge derselben ist der Finanzminister beauftragt.

Aufrechnung der Verzugszinsen von den Rückständen an directen Steuern.

Erlass des Finanzministeriums vom 19. Juli 1870. (Finanz-Verordnungsblatt Nr. 30.)

Ueber vorgekommenen Zweifel bezüglich der Aufrechnung der Verzugszinsen von Rückständen an directen Steuern für die im §. 1 des Gesetzes vom 9. März 1870 (R. G. Bl. Nr. 23, V. Bl. Nr. 10, S. 36) erwähnte vierzehntägige Frist nach Ablauf des Steuereinzahlungstermines, wird Nachstehendes erinnert.

Nach §. 1 des erwähnten Gesetzes tritt die Verpflichtung zur Zahlung der Verzugszinsen für die mit einer Steuergebühr über 50 fl. vorgeschriebenen Contribuenten ein, wenn die Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf des für die einzelnen Länder für jede Steuergattung anberaumten Einzahlungstermines entrichtet werden.

Mit Rücksicht auf die hiedurch bestimmte Zeit des Eintrittes der Verpflichtung zur Zahlung der Verzugszinsen, haben jene Steuerpflichtigen, welche ihre fällige Steuergebühr innerhalb der erwähnten, auf den Einzahlungstermin folgenden 14 Tage abstatten, für die Dauer der letzteren keine Verzugszinsen zu entrichten.

Dagegen haben nach der Bestimmung im §. 3 des bezogenen Gesetzes diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre fällige Schuldigkeit erst nach Ablauf der erwähnten 14 Tage einzahlen, für welche somit nach §. 1 die Verpflichtung zur Zahlung der Verzugszinsen eintritt, diese Letzteren für die ganze Zeit von dem auf den festgesetzten Einhebungstermin nächstfolgenden Tage bis zur Abstattung der fälligen Steuerschuldigkeit zu entrichten.

Norddeutscher Bund.

Gesetz, betreffend die Gründung öffentlicher Darlehenscassen und die Ausgabe von Darlehenscassenscheinen.

Decret vom 21. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes Nr. 30.)

§. 1. An denjenigen Orten innerhalb des Bundesgebietes, an welchen sich ein Bedürfniss dazu herausstellt, sollen auf Anordnung des Bundeskanzlers, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Handel und Verkehr, Darlehenscassen errichtet werden mit der Bestimmung, zur Abhilfe des Creditbedürfnisses, vorzüglich zur Beförderung des Handels und Gewerbetriebes, gegen Sicherheit des Darlehens zu geben.

Zur Vermittelung der Darlehensgeschäfte und zur Bildung von Depôts können die Darlehenscassen an geeigneten Orten Agenturen errichten.

§. 2. Für den ganzen Betrag der bewilligten Darlehen soll unter der Benennung „Darlehenscassenscheine“ ein besonderes Geldzeichen ausgegeben werden. Es vertreten diese Scheine in Zahlungen die Stelle des baren Geldes; sie werden bei allen Bundescassen, sowie bei allen öffentlichen Cassen in sämmtlichen zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten nach ihrem vollen Nennwerthe angenommen; im Privatverkehr tritt ein Zwang zu deren Annahme nicht ein.

Es darf kein Darlehenscassenschein ausgegeben werden, für welchen nicht nach der Bestimmung des §. 4 genügende Sicherheit gegeben worden ist. Der Gesammtbetrag der Darlehenscassenscheine soll 30 Millionen Thaler nicht übersteigen.

Vor ihrer Ausgabe ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

§. 3. Die Darlehen können nur im Betrage von wenigstens 50 Thlrn., in der Regel nicht auf längere Zeit als auf 3 und nur ausnahmsweise bis zu 6 Monaten, gewährt werden.

§. 4. Die Sicherheit kann bestehen:

a) in Verpflichtung innerhalb des Bundesgebietes lagernder dem Verderben nicht ausgesetzter Waaren, Boden- und Bergwerks-Erzeugnisse und Fabrikate in der Regel bis zur Hälfte, ausnahmsweise bis zu zwei Dritteln ihres Schätzungswerthes nach Verschiedenheit der Gegenstände und ihrer Verkäuflichkeit;

b) in Verpfändung von Werthpapieren, welche vom norddeutschen Bunde oder von der Regierung eines Bundesstaates oder unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften von Corporationen, Actiengesellschaften oder Commanditgesellschaften auf Actien, welche im Gebiete des norddeutschen Bundes ihren Sitz haben, ausgegeben sind, mit einem Abschlage vom Course oder marktgängigen Preise. Papiere, welche nicht auf den Inhaber lauten, müssen der Darlehenscasse cedirt werden.

§. 5. Fabrikate, welche einem bedeutenden Preiswechsel unterliegen, werden nur dann als Unterpfand angenommen, wenn sich zugleich eine dritte sichere Person für die Erfüllung des Darlehensvertrages verbürgt.

§. 6. Bei Waaren, Boden- und Bergwerks-Erzeugnissen und Fabrikaten, welche nach ihrer Natur oder nach der in Handelsstädten üblichen Art der Aufbewahrung oder, weil sie sich nicht in Gewahrsam des Verpfänders befinden, entweder gar nicht oder doch nicht ohne erhebliche Schwierigkeit und Kosten dem Pfandgläubiger körperlich übergeben werden können, darf ausnahmsweise, ohne Rücksicht auf etwa entgegenstehende Bestimmungen der Landesgesetze, die Verpfändung durch symbolische Uebergabe verwirklicht werden.

§. 7. Der Zinsfuss bei der Bewilligung der Darlehen darf der Regel nach nicht unter den für den Lombardverkehr der preussischen Bank bestehenden Sätzen bestimmt werden.

§. 8. Das Unterpfand haftet für Capital, Zinsen und Kosten; diese letzteren Nebenforderungen können von der Darlehenssumme sogleich gekürzt werden.

§. 9. Wird zur Verfallzeit nicht Zahlung geleistet, so kann die Darlehenscasse durch einen ihrer Beamten oder einen beeideten Mäkler das Unterpfand verkaufen und sich aus dem Erlöse bezahlt machen. Selbst erwerben kann die Darlehenscasse das Unterpfand nur im Wege des Meistgebotes bei einem öffentlichen Verkaufe.

Die Eintragung des Darlehensvertrages in die Bücher der Darlehenscasse hat die rechtliche Wirkung einer öffentlichen Urkunde.

§. 10. Auch wenn der Schuldner in Concurs geräth, bleibt die Darlehenscasse zum aussergerichtlichen Verkauf des Unterpfandes berechtigt.

§. 11. Die Darlehenscassen bilden selbstständige Institute mit den Eigenschaften und Rechten juristischer Personen. Sie geniessen Freiheit von Stempeln und Sporteln.

§. 12. Die Verwaltung der Darlehenscassen übernimmt für Rechnung des Bundes unter der oberen Leitung des preussischen Finanzministers die preussische Bank, jedoch mit strenger Absonderung von ihren übrigen Geschäften. Die allgemeine Administration wird in Berlin durch eine besondere Bankabtheilung unter der Benennung „Hauptverwaltung der Darlehenscassen" geführt. Ausserdem wird für jede Darlehenscasse ein besonderer von ihr ressortirender Vorstand ernannt, wozu auch Mitglieder des Handels- und Gewerbestandes gehören sollen.

Das Interesse des Bundes wird bei jeder Darlehenscasse durch einen besonderen Bevollmächtigten vertreten, welcher von der Regierung desjenigen Bundesstaates, in dessen Gebiete die betreffende Darlehenscasse gelegen ist, ernannt wird.

§. 13. Die Eröffnung der Darlehenscassen ist nebst dem Namen des Bundesbevollmächtigten und der Mitglieder des Vorstandes durch die für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Blätter zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

§. 14. Von den Vorstandsmitgliedern aus dem Handels- oder Gewerbestande haben stets je zwei im wochentlichen Wechsel die Geschäfte der Darlehenscassen zu begleiten und die Beobachtung der Bestimmungen dieses Gesetzes zu überwachen.

§. 15. Der Bundesbevollmächtigte muss von sämmtlichen Geschäften Kenntniss nehmen, und hat bei allen Anträgen auf Bewilligung von Darlehen das Versagungsrecht. Die Bestimmung des Abschlages von dem Course oder marktgängigen Preise der verpfändeten Papiere steht nach Anhörung des Vorstandes dem Bundesbevollmächtigten zu.

§. 16. Der Zinsenertrag der Darlehenscassen soll nach Abzug der Verwaltungskosten zur Deckung etwaiger Ausfälle und zur Wiedereinlösung der Darlehenscassenscheine verwendet werden. Ein etwaiger Ueberschuss fällt der Bundescasse zu.

§. 17. Die Darlehenscassenscheine werden auf Beträge von 5 Rthlr., 10 Rthlr. und 25 Rthlr. ausgestellt. Ueber das Verhältniss, in welchem bei der Ausgabe von 30 Mill. Thlr. von den einzelnen Abschnitten Gebrauch zu machen ist, werden von dem preussischen Finanzminister massgebende Bestimmungen getroffen.

Die Darlehenscassenscheine werden von der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden ausgefertigt und nach der Anordnung des preussischen Finanzministers den Darlehenscassen übergeben.

Die Controle über die Ausfertigung und Ausgabe der Darlehenscassenscheine übt die nach dem Gesete vom 19. Juni 1868 (Bundesgesetzblatt S. 339) eingesetzte Bundesschulden-Commission.

Der preussische Finanzminister hat den Betrag der umlaufenden Darlehenscassenscheine monatlich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

§. 18. Sobald das Bedürfniss zur Fortdauer einer Darlehenscasse nicht mehr besteht, hat der Bundeskanzler deren Auflösung zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

Nach Erfüllung des Zweckes der Darlehenscassen, spätestens in 3 Jahren, sollen alle Darlehenscassenscheine wieder eingezogen werden.

§. 19. Wer einen Darlehenscassenschein nachmacht oder verfälscht, oder dergleichen nachgemachte oder verfälschte wissentlich verbreitet oder verbreiten hilft, hat die gesetzliche Strafe der Fälschung von Papiergeld und, in Ermangelung besonderer Strafvorschriften über diesen Gegenstand, die Strafe der Fälschung öffentlicher Urkunden verwirkt.

Anleihe zur Deckung des ausserordentlichen Geldbedarfes der Militär- und Marineverwaltung.

K. Verordnung vom 24. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 32.)

Auf Grund des Gesetzes vom 21. d. M., betreffend den ausserordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung (Bundesgesetzbl. S. 491.), wird ein Betrag von 100 Millionen Thaler durch eine nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 (Bundesgesetzbl. S. 339) zu verwaltende Anleihe beschafft und zu diesem Zwecke entsprechender Betrag von Schuldverschreibungen, und zwar über 50 Thlr., 100 Thlr., 500 Thlr., 1000 Thlr. und 10.000 Thlr. ausgegeben. Die Anleihe ist mit jährlich fünf vom Hundert am 2. Jänner und 1. Juli zu verzinsen. Die Tilgung des Schuldcapitals erfolgt in der Art, dass die durch den Bundeshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem norddeutschen Bunde bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Barzahlung des Capitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen den Norddeutschen Bund nicht zu.

Baden.

Ausfuhr von Kriegsbedarf.

Verordnung vom 16. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 30.)

Auf Antrag des Staatsministeriums wird die Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art, einschliesslich von Pferden, Schlachtvieh, Getreide und anderem Proviant, über die Grenzen des Grossherzogthums gegen die nicht zum Zollverein gehörigen Staaten ohne Rücksicht auf Herkunft oder Bestimmung der betreffenden Transporte sofort verboten.

Belgien.

Ausfuhr von Pferden.

Verordnung vom 17. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 30.)

Die Ausfuhr von Pferden, mit Ausnahme von Füllen, wird bis auf Weiteres über alle Landesgrenzen, sowohl nach der See als nach dem Lande zu, verboten.

Der Finanzminister wird mit der Ausführung dieser Verordnung, welche am Tage nach der Publikation durch den Moniteur officiel in Kraft tritt, beauftragt.

Frankreich.

Aufenthalt feindlicher Staatsangehörigen in Frankreich und Behandlung feindlicher Schiffe.

Decret vom 20. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 30.)

Der Kaiser hat auf den Antrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, dass Angehörige des preussischen und der mit Preussen verbündeten Staaten, welche sich in Frankreich oder den französischen Colonien aufhalten, gestattet sein soll, ihren Aufenthalt fortzusetzen, so lange ihr Verhalten zu keiner Klage Anlass gibt.

Die Zulassung von Angehörigen Preussens und der mit Preussen verbündeten Staaten auf französisches Gebiet ist vom heutigen Tage an von besonderer Erlaubniss abhängig, welche nur ausnahmsweise ertheilt werden wird.

In Betreff der feindlichen Handelsschiffe, welche sich in den Häfen des Kaiserreiches befinden, oder welche in dieselben ohne Kenntniss des Kriegszustandes einlaufen, hat der Kaiser bestimmt, dass ihnen eine Frist von 30 Tagen gewährt werden soll, um diese Häfen zu verlassen. Es werden ihnen Geleitsbriefe gegeben werden, um frei in ihre Heimatshäfen zurückkehren oder sich direct nach ihren Bestimmungshäfen begeben zu können.

Die Schiffe, welche in feindlichen oder neutralen Häfen vor der Kriegserklärung Ladungen nach Frankreich und für französische Rechnung eingenommen haben, sind der Wegnahme nicht unterworfen. Sie können ihre Ladung in den Häfen des Kaiserreiches frei löschen und werden Geleitbriefe erhalten, um in ihre Heimatshäfen zurückzukehren.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Oesterreichische Getreidetransporte durch Baiern.)** In Folge der dringenden Vorstellungen des k. k. Ministeriums des Aeussern hat die k. baierische Regierung mit Erlass von 25. Juli d. J. ihre Grenzbehörden angewiesen, alles aus Oesterreich-Ungarn nach der Schweiz versendete Getreide ungehindert passiren zu lassen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 23. bis 30. Juli 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	4.10	1.90	1.50	1.40	2.00
Czernowitz	3.30	1.57	1.35	1.25	1.95
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	2.00
Galizien:					
Lemberg	4.32	2.21	—.—	2.03	—.—
Sanok	4.80	3.00	2.50	2.20	—.—
Tarnopol	4.00	1.75	1.65	1.20	—.—
Ungarn:					
Grosswardein	4.90	2.60	—.—	—.—	3.10
Kaposvar	4.27	2.72	2.23	—.—	—.—
Oedenburg	5.35	3.55	3.00	2.95	—.—
Pest	5.60	3.32	—.—	2.97	3.07
Raab	5.65	—.—	—.—	3.05	—.—
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.55	—.—	—.—	5.10	3.30
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.70	2.90
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.33	3.83
Otočac	5.33	4.35	3.00	2.15	3.66
Pancsova	4.50	—.—	1.50	2.00	2.80
Titel	5.32	—.—	2.00	—.—	3.20
Vinkovcze	4.40	—.—	2.70	2.25	3.50
Weisskirchen	4.64	—.—	2.70	2.30	3.20
Mähren:					
Brünn	5.98	4.18	2.83	2.57	4.40
Dürnholz	5.80	3.80	—.—	2.60	—.—
Gaya	5.70	4.00	3.00	—.—	—.—
Hradisch	6.21	3.95	3.06	2.53	—.—
Kremsier	6.37	3.95	2.96	2.55	4.30
Leipnik	6.60	3.95	3.10	2.50	—.—
Meseritsch	6.60	3.94	3.14	2.50	4.20
Müglitz	6.43	4.00	3.00	2.70	—.—
Neutitschein	6.44	4.01	3.24	2.26	4.00
Olmütz	6.29	4.01	2.85	2.50	—.—
Ostrau	5.75	3.70	3.20	2.60	3.80
Prossnitz	6.18	4.00	2.80	2.55	—.—
Teltsch	6.08	3.83	3.65	2.27	—.—
Weisskirchen	6.65	4.18	3.14	2.67	—.—
Wischau	5.30	3.94	2.87	2.42	—.—
Znaim	5.75	3.90	2.95	2.65	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.95	3.85	2.95	2.25	—.—
Olbersdorf	6.65	4.05	2.90	2.50	—.—
Weidenau	5.85	3.90	3.03	2.25	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.30	4.55	3.50	2.00	—.—
Eger	6.54	4.57	3.70	2.93	—.—
Horzitz	5.32	4.13	3.10	2.34	—.—
Jaroměř	6.01	4.27	3.13	2.60	—.—
Jičin	5.48	4.17	3.03	2.46	—.—
Leitmeritz	6.12	4.20	3.66	2.84	—.—
Leitomischl	6.60	3.80	3.30	2.70	—.—
Pardubitz	5.47	3.93	3.20	2.42	—.—
Pisek	5.78	3.87	2.90	2.50	—.—
Prag	6.29	4.66	—.—	2.85	—.—
Reichenau	6.05	4.16	3.39	2.45	—.—
Schlan	5.27	3.45	3.14	2.08	—.—
Tabor	5.30	3.68	3.40	2.43	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.42	2.64	3.04	—.—
Gross-Enzersdorf	5.38	3.91	3.00	2.70	—.—
Korneuburg	—.—	3.43	—.—	2.96	—.—
Krems	6.16	4.04	3.03	2.79	—.—
Leopoldau	5.50	3.96	—.—	2.70	—.—
Neulengbach	5.90	4.00	—.—	2.80	—.—
St. Pölten	5.91	3.72	3.41	2.71	—.—
Pulkau	5.55	3.82	3.30	2.87	—.—
Retz	5.55	3.85	3.30	2.60	—.—
Scheibbs	5.70	3.63	3.30	2.57	—.—
Stockerau	2.55	2.50	2.53	2.75	—.—
Untergänserndorf	5.38	3.79	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.94	3.82	—.—	2.45	—.—
Weitra	—.—	3.82	—.—	2.43	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	3.32	—.—
Wiener Neustadt	5.90	3.90	3.15	3.50	3.80
Traismauer	5.30	3.60	2.75	2.55	—.—
Zwettl	6.70	3.58	3.40	2.38	—.—
Steiermark:					
Graz	5.28	3.40	—.—	2.69	3.35
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.29	3.75	2.40	3.75
Klagenfurt	5.88	4.02	3.45	2.49	3.65
Kappel	5.85	4.80	—.—	2.25	4.05
Villach	6.00	3.90	3.68	2.55	3.60
Völkermarkt	5.10	3.98	3.23	2.55	3.60
Wolfsberg	5.24	4.32	—.—	2.25	3.99
Krain:					
Krainburg	6.20	4.15	—.—	2.60	4.00
Laibach	5.50	3.40	2.80	2.60	3.40
Rudolphswerth	4.70	4.00	2.75	2.30	3.80
Küstenland:					
Görz	5.88	—.—	—.—	—.—	4.36
Oberösterreich:					
Eferding	5.75	3.60	3.25	2.40	—.—
Kirchdorf	6.02	3.94	3.84	2.36	—.—
Mauthausen	6.00	3.60	3.10	2.40	—.—
Steyr	5.82	3.77	3.20	2.22	—.—
Wels	5.75	3.80	3.31	2.10	4.00
Tirol:					
Bozen	7.40	5.34	—.—	3.30	4.87

— **(Marktverlegung.)** Der Gemeinde Dimbach, im polit. Bezirke Prag, ist von Seite der k. k. böhmischen Statthalterei die Bewilligung ertheilt worden, ihre bisher von Mitte der Fasten bis Allerheiligen jeden Jahres abgehaltenen Garn- und Viehmärkte künftig blos dreimal im Jahre, u. zw. am Faschingmontag, Pfingstdinstag und Laurenzitag (10. August) abhalten zu dürfen.

— **(Rückwirkung der Kriegserklärung auf den Liverpooler Handel.)** Einem uns aus Liverpool zugekommenen Schreiben vom 18. v. M. entnehmen wir Folgendes über die Rückwirkung, welche die zwischen Frankreich und Preussen eingetretenen Feindseligkeiten auf den dortigen Markt ausgeübt haben: In Folge der stattgefundenen Kriegserklärung, heisst es daselbst, ist der ganze hiesige Handelsstand in grosser Aufregung. Am meisten ward bisher der Kornmarkt afficirt, auf welchem vorigen Samstag sehr bedeutende Umsätze zu 1 Schilling pr. Centner höher stattgefunden haben. Brod stieg um ¼ d. pr. Pfd. Der Baumwollenhandel befindet sich in einem sehr desorganisirten Zustande, und Viele befürchten, dass in Folge des Krieges die Dinge sich in soferne noch viel verwickelter gestalten werden, als alle für den Continent bestimmten Ladungen ihren Weg nach Liverpool nehmen dürften, was den Markt überfluten, den Preis drücken und zugleich augenblickliche Verlegenheiten für Beischaffung der nöthigen Barfonds herbeiführen müsste. Dagegen glauben Andere, dass in Folge der fast unvermeidlichen Arbeitseinstellungen in den Baumwollspinnereien Frankreichs und Deutschlands die Spinnereien in England nur desto mehr beschäftiget sein, und die Nachfragen nach englischen Gespinnsten sich bedeutend vermehren werden. Eine andere Meinung wieder ist die, dass kein Grund vorliege, warum die französischen Spinnereien in Mühlhausen, Roubaix, Rouen etc. ihre Arbeit einstellen sollten, da, so lange der Krieg zwischen Frankreich und Preussen isolirt bleibe, es keine Wahrscheinlichkeit habe, dass die Baumwollenzufuhr über Havre und Marseille verhindert werden könnte. In Crefeld und anderen Baumwolldistricten Preussens dürften vielleicht ziemliche Schwierigkeiten wegen Bezugs des Rohmaterials sich ergeben, aber selbst dafür böte sich ein Ausweg, da die Zufuhr, in so lange Oesterreich neutral bliebe, via Suezcanal über Triest zu bewerkstelligen wäre. Der Kohlenhandel, glaubt man, müsse aus dem Kriege jedenfalls Nutzen ziehen, da die Nachfrage für die Dampfer-Flotten um Vieles vermehrt und Kohlen, selbst wenn sie als Kriegscontrebande erklärt werden sollten, um jeden Preis und auf jede Gefahr hin bezogen werden müssten. Der Salzhandel, der von hier aus in grossen Dimensionen nach dem Norden Deutschlands betrieben wird, ist in Folge des Krieges einer gänzlichen Lähmung ausgesetzt. Der Productenmarkt war am letzten Sonnabend sehr unthätig; Käufe konnten nur zu erhöhten Preisen abgeschlossen werden, und die Importeure von Reis, Jute, Zucker, Asche etc., sind der Ansicht, dass durch den Krieg die Nachfrage nach diesen Artikeln um Vieles steigen wird. Bezüglich des Eisenhandels sind die Meinungen in Liverpool getheilt. Was Birmingham betrifft, so mag der Krieg, wie gewöhnlich, nur gewinnbringend sein, aber für die übrigen Gewerke, besonders jene, die in Rails arbeiten, wird sich derselbe sehr schädlich erweisen, und sind faktisch bereits zahlreiche Ordres suspendirt worden. Dass namentlich der enorme Export von Hämatiteisen, der von der Westküste Cumberlands nach Preussen, vorzüglich für das Krupp'sche Etablissement in Essen, betrieben wird, ins Stocken gerathen werde, dürfte kaum in Frage kommen. In den Schiffsversicherungs-Comptoiren von Liverpool fand letzten Sonnabend ein sehr lebhaftes Treiben statt. Für französische Schiffe von China war das Prämium nebst der gewöhnlichen Versicherungsgebühr 10 Schilling pr. Tonne, und für Schiffe von San Francisco und der Westküste von Südamerika 1 Guinee. Für deutsche Schiffe stieg der Versicherungspreis über das gewöhnliche Prämium zu ganz enormen Summen, und es war schwer, für heimkehrende Schiffe Versicherungspolizzen unter 10 Guineen zu erlangen.

K. k. priv. allg. österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. August 1870** stattgehabten **zehnten Ziehung** der **5procentigen 50jährigen Pfandbriefe** der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 262, 2190, 2196, 4055, 4683, 4788, 4856, 4868, 4943, 5076, 5275, 6028, 7968, 8094, 8739, 9107, 10.093, 11.090, 11.108, 11.217, 11.565, 11.744, 11.783 12.499, 12.955, 13.025, 13.656, 13.677, 13.986, 13.996, 14.147, 14.241, 14.283, 14.368, 14.668, 15.009, 15.110.

à fl. 200: Nr. 638, 767, 1051, 1904, 2449, 3028, 3035, 4228, 4630, 6896, 6951, 7134, 7356, 7844, 8021, 8077, 8269, 9152, 10.202, 10.238, 10.340.

à fl. 300: Nr. 421, 1331, 4441, 4948, 5509, 5525, 5777, 6603, 7834.

à fl. 500: Nr. 1272, 1702, 1780, 2061, 2135, 2287, 4581, 5775.

à fl. 1.000: Nr. 1088, 2363, 2683, 3717, 3792, 4487, 4865, 5961, 6254, 6768, 8791, 8907, 9014, 9356, 9409, 10.065, 11.327, 12.408, 13.209, 13.505, 13.828, 14.158, 14.511, 14.635, 14.649, 14.737, 14.746, 14.778, 15.002, 15.179, 15.220, 15.595, 15.619, 15.865, 15.889, 15.900.

à fl. 10.000: Nr. 96, 313, 611.

Auf Namen lautend: **à fl. 200:** Nr. 230.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom **2. November 1870** an bei **allen Agentien** der Anstalt ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung. Bei der **Centralcassa in Wien** findet die Einlösung nach Wahl des Besitzers in Silbergulden österreichischer Währung oder in französischen Franken, bei der **Cassa der Anstalt in Paris** in französischen Franken statt.

Das Verzeichniss der bei den früheren Ziehungen verlosten, aber bis heute noch nicht behobenen 5 procentigen **50jährigen Pfandbriefe** kann bei der **k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** in Empfang genommen werden.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·18	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau. In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·41	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch. Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter *Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 13. August 1870. Nr. 33.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—32 der „Austria" vom l. J.)

Danzig, 25. Juli 1870. In der letztverflossenen Woche behielt Regenwetter die Oberhand und wurde dadurch das Einbringen des noch auf dem Felde gebliebenen Rübsens erschwert. Man ist indessen mit der Rübsenernte zum grössten Theile bereits fertig geworden. Jetzt hat die Roggenernte begonnen und dürfte dieselbe, wenn das eingetretene schöne und warme Wetter nicht umschlägt, nur dadurch Verzögerungen erfahren, dass durch die kriegerischen Zeiten viele Arbeitskräfte der Landwirthschaft entzogen wurden. Auch die Zufuhren erleiden aus dem ebenbezeichneten Grunde Eintrag. Die Marktpreise haben sich im Ganzen wenig verändert.

Frankfurt a. M., 20. Juli 1870. In allen Getreidearten, auf die der Krieg keine Einwirkung hat, blieb das Geschäft im Laufe der letzten Woche sehr beschränkt. Bei flauer Stimmung und unter den eingetretenen kritischen Geldverhältnissen kaufte man nur das Nöthigste für den laufenden Bedarf, während der Verkehr in den Terminen fast gänzlich stockte und sich auf Abwicklung einzelner laufender Engagements beschränkte: Heimischer Weizen galt effectiv $13\frac{3}{4}$—14 fl. loco Wetterau und $14\frac{1}{8}$ fl. loco hier. Fremde Qualitäten waren mit $13\frac{1}{4}$—$13\frac{1}{2}$ fl. käuflich. Roggen galt 10—$10\frac{1}{4}$ fl. Gerste $10\frac{1}{8}$—$11\frac{1}{2}$ fl. nach Qualität. Hafer Anfangs der Woche zu $10\frac{1}{8}$ fl. erhältlich, steigerte sich bis zum Schlusse auf $11\frac{3}{8}$ fl. Reps noch ohne Handel. Rüböl effectiv $27\frac{1}{2}$ fl. und auf Lieferung für October forderte man $26\frac{1}{8}$ fl.

Auch aus Mannheim verlautet, dass unter dem Eindrucke der kriegerischen Situation und der damit verbundenen Geldknappheit während der abgelaufenen Woche keine bedeutenden Getreide-Umsätze stattfanden; nur Hafer wurde in grossen Posten zu steigenden Preisen gekauft und notirte man für 200 Pfund: Weizen nach Qualität 13—14 fl., Roggen $10\frac{1}{4}$—10 fl., Gerste ohne Umsatz. Hafer bis 13 fl. bezahlt. — Rüböl $27\frac{1}{2}$ fl., Leinöl $21\frac{1}{4}$ fl., Mohnöl $37\frac{1}{8}$ fl., Petroleum, etwas matter und greifbare Waare $13\frac{1}{8}$ fl., Termin ohne Umsatz.

Aus Neuss am Rhein erfährt man, dass die politischen Verhältnisse, starkes Angebot und total fehlende Nachfrage auf das vorwochentliche Getreidegeschäft einen deprimirenden Einfluss ausübten und die Preise fast aller Cerealien in weichender Tendenz verkehrten. Auf dem dortigen Landmarkte, der letzte Woche mit ungefähr 1400 Sack befahren war, wurde zumeist Weizen und Roggen mitgenommen, und selbst zu den rückgängigen Preisen von $\frac{5}{6}$ bis $\frac{6}{4}$ Thaler der Sack gegen die vorige Woche waren nur schwer Käufer zu finden, die für grosse Posten gänzlich fehlten. Gerste, und Buchweizen ohne Angebot und Frage. Hafer besser zu placiren. Oelsaaten: Von Raps wurde auch Einiges in feuchter Waare zugeführt, was mit ungefähr 13 Thlr. bezahlt wurde. Rüböl flau und wieder wesentlich niedriger. Kuchen still, aber preishaltend. Mehl schwer zu placiren und selbst zu den bedeutend gewichenen Preisen fehlen Abnehmer für grössere Partien. Kleien ziemlich unverändert, Weizen nach Qualität 6·25—7·10 Thlr., Roggen, reine Waare, 5·3, Wintergerste, fremde Brauwaare, Hafer, neuer, 5·20, Buchweizen, Alles zu 200 Zollpfund. Winterrübsen 13·13—13·15, Winterraps 14—14·15 für 222 Zollpfund, Rüböl der Centner ohne Fass $15\frac{6}{10}$, raffinirtes $15\frac{5}{10}$, Presskuchen 54, Stampfkuchen 57 für 2000 Zollpfund.

Der Fruchtexport über die französische Grenze ist begreiflicherweise sistirt und wurden mehrere rheinaufwärtsfahrende, für Frankreich bestimmte Getreideschiffe angehalten und an die Kette gelegt.

Die Ernte nimmt bei anhaltend warmem Wetter guten Fortgang.

Einem Berichte aus dem Haardtgebirge entnehmen wir, dass die neuerdings anhaltend trockene Witterung in vergangener Woche durch einen erquickenden Regen unterbrochen wurde. Indessen genügt derselbe nicht, um wohlthätig auf die Spätereernten einzuwirken. Die Früherernten sind sehr mager ausgefallen; Brodfrüchte haben hie und da sich nicht einmal zu einer geringen Mittelernte gestellt, das Kornstroh ist

in den trockenen Feldern so klein geblieben wie Gerstenstroh. Die Futterkräuter sind dergestalt spärlich gerathen, dass Viele, namentlich im Westrich, ihr Vieh abgeschafft haben. Das Fleisch ist daher fabelhaft billig; so kostet das Pfund Kalbfleisch in Kaiserslautern nur 6 kr., während in Städten der Vorderpfalz 12 kr. für das Pfund bezahlt werden müssen. Die Frühkartoffeln sind im Allgemeinen sehr schlecht gerathen, sie sind hart, klein und theuer; durch tüchtigen Regen könnte die Spätkartoffel den Ausfall decken, der durch den Misswachs der Frühkartoffel hervorgerufen wurden ist.

Stuttgart, 16. Juli 1870. Die anhaltende Trockenheit hat auch in Württemberg einen nachtheiligen Einfluss auf die Gewächse ausgeübt, sie hat jedoch nur einen Theil des Landes getroffen, indem ein grosser Theil desselben durch Gewitterregen beglückt wurde, und in diesem stehen die Früchte durchaus schön.

Die wichtigste Brodfrucht Württembergs, der Dinkel, steht, mit wenigen Ausnahmen, schön und ist von dieser Frucht eine gute Ernte in Aussicht.

Gerste und Hafer haben dadurch, dass der Regen für sie meist zu spät erfolgte, Noth gelitten und ist die Ernte in diesen Fruchtgattungen eine mittelmässige.

Die Kartoffeln stehen schön und versprechen einen guten Ertrag, sowie auch das Obst.

Für den Wein sind die Aussichten gleichfalls gut, die Witterung ist günstig.

Die Oelgewächse stehen mittelmässig.

Mit den Futtergewächsen sieht es schlecht aus; schon die Heuernte ergab zwar gutes, aber wenig Futter, der Nachwuchs ist unbedeutend, der Ausfall hievon gross und hat bereits einen Rückgang der Fleischpreise zur Folge gehabt, welcher noch grössere Dimensionen annehmen wird.

Die Ernte hat theilweise schon begonnen und wird in den nächsten 8 Tagen allgemein werden. Der Getreidehandel ist flau und nur bei Gerste und Hafer eine bessere Nachfrage.

Cardiff, 16. Juli 1870. Die Auskünfte über die Ernteaussichten lauten in Folge des Anfangs dieser Woche gefallenen, für den Saatenstand sehr vortheilhaften Regens, der sich durch ganz Wales und alle am Canal von Bristol gelegenen Grafschaften erstreckt hat, sehr günstig und es ist eine gute Mittelernte von Weizen, von Gerste und Hafer, von Bohnen und Erbsen jedoch eine minder günstige zu gewärtigen.

Anlässlich des bevorstehenden Krieges sind die Weizenpreise in den letzten paar Tagen 4 bis 5 Schilling gestiegen.

Paris, 13. Juli 1870. Es ist bis jetzt noch schwer, den Ausfall der diesjährigen Ernte Frankreichs vorauszusagen. Die Meinung in den letztverflossenen Tagen bezeichnete die Ernte als eine mittelmässige, welche, mit dem Reste des verflossenen Jahres grosse Importationen unnöthig machen wird, alsdann trat der Anfang der Ernte ein, welcher einen nachtheiligen Einfluss zu üben schien. Seit gestern kommt man wieder auf die erste Meinung zurück, dass die Gesammternte befriedigend und besser sein wird, als man es befürchtete; allein die Berichte lauten sehr widersprechend und in einer und derselben Localität finden sich häufig beide Extremitäten mit gutem und schlechtem Ergebniss. Die Wahrheit wird zu Tage treten um die Zeit des allgemeinen Dreschens; allein man ist der Meinung, dass Frankreich ein Deficit, obwohl nicht von grosser Bedeutung, zu decken haben wird, welches man aus Gegenden grosser Erträgnisse, wie England, das sehr befriedigende Ernten macht, decken kann. Frankreichs Bedürfnisse allein werden auf den grossen Märkten in Missjahren die hohen Preise nicht verursachen.

Was das Kleingetreide, wie Gerste, Reps betrifft, so wird die Ernte sehr klein und an Hafer sehr schlecht sein; letztere wird vermuthlich in ihrer Gesammtheit nicht mehr als eine halbe Ernte sein.

Jassy, 22. Juli 1870. Die seit dem 14. d. M. bis nun erstatteten Starostieberichte über den Stand der Fruchtsaaten geben folgende Aufschlüsse:

Bottuschani:

In diesem Districte nimmt in nächster Woche die Ernte ihren Anfang. Nachdem es einigemale geregnet, hofft man, dass auch der Mais wenigstens halbwegs gerathen werde.

Dorothoin:

Sämmtliche Fruchtgattungen stehen vortrefflich, nur die Maisfrucht lässt viel zu wünschen übrig.

Suceava (Folticeni):

Der Stand der Fruchtsaaten, und zwar Weizen und Roggen, ist durchschnittlich ein vorzüglicher; dagegen stehen Gerste und Hafer schlecht. Die Ernteaussichten bezüglich der Maisfrucht sind bedenklich.

Neamu:

Die seit 14 Tagen dauernde Hitze (34—35° R.) und Dürre verursachte Stagnation im Wachsen der Maisfrucht und des spät gesäeten Hafers, weshalb der Preis der ersteren Fruchtgattung fast um ein Dritttheil des bestandenen gestiegen ist. Weizen, Roggen und Gerste erleiden durch die Hitze keinen Schaden, die Aehren entwickelten sich sehr gut, sind voll und versprechen eine ergiebige Ernte. Die Fisolen (ein Haupthandelsartikel) trocknen meist unreif ab, der wenige Weinbau ging zu Grunde, weil die Wurzeln durch den Winterfrost gelitten haben.

Putna (Fokschan):

Die anhaltende drückende Hitze, die trockenen Winde, sowie das Ausbleiben des Regens erfüllen die Bevölkerung für das erwartete günstige Gedeihen der diesjährigen Feldfrüchte mit Besorgnissen.

Tutewa:

Obschon in der letzten Zeit wenig Regen fiel und grosse Hitze herrschte, stehen die Saaten dennoch gut, zumal sie vom Thau und durch kühle Nächte begünstiget werden.

Nächste Woche beginnt der Schnitt der Gerste und des Roggens und nach zwei Wochen jener des Weizens. Die Ernte aller Getreidegattungen und der Maisfrucht ist nunmehr als eine mittelgute gesichert; selbst auf grösseren Strecken kann sie als eine gute genannt werden.

Jassy, Waslui, Falciu, Cabul und Bolgrad:

Die Saaten in diesen Districten erfreuen sich der besten Entwicklung und versprechen, wenn nicht Elementarereignisse denselben Schaden bringen, eine gute Ernte.

Die Platzpreise für Cerealien sind im moldauischen Grenzorte Mihsileny folgende:

Weizen	pr. Kilo	160	Piaster
Roggen	„ „	70	„
Mais	„ „	66	„
Gerste	„ „	56	„
Hafer	„ „	64	„
Heidekorn	„ „	60	„

In Jassy:

Weizen 1. Qualität pr. Kilo	185	Piaster
„ II. „ „ „	140—160	„
Neuer Weizen I. Qualität pr. Kilo	148	„
Mais pr. Kilo	70	„

Gerste	pr. Kilo	60	Piaster
Hafer	" "	74	"
Roggen	" "	80	"
Heidekorn	" "	85	"
Weizenmehl	I. Qualität pr. 100 Oka	135	"
"	II. " " " " "	105	"
"	III. " " " " "	60	"
Maismehl	" " "	35	"
Die Fuhr Heu		24, 30—37 Pstr.	
Branntwein, loco Jassy, per Wadra		41 Piaster.	

Ibraila, 16. Juli 1870. Auch die letzten über die Ernteaussichten in den Fürstenthümern erhaltenen Berichte sind sehr befriedigend.

In einigen Districten ist während der letzten Woche ein wohlthuender Regen gefallen, welcher einen heilsamen Einfluss auf alle Cerealiengattungen ausgeübt hat.

Der Schnitt der Gerste, welche durchgehends von guter Qualität ist, ist fast in allen Districten, mit Ausnahme derjenigen, welche hoch gelegen und gebirgig sind, schon beendet worden. Der Schnitt des Herbstweizens und des Roggens hat in einigen Districten bereits begonnen. Wie die Berichte lauten, sind auch diese Cerealien von guter Qualität und übertreffen weit jene von verflossenem Jahre.

Ueber die Ernteaussichten in den zum Consularbezirke gehörigen Districten Ibraila und Jalomitza lauten die Berichte dahin, dass die Ergebnisse in denselben jene des Vorjahres bei Weitem übertreffen werden, sowohl in der Qualität als auch in der Quantität aller Getreidegattungen.

Das Aussehen des Mais ist ein ganz befriedigendes.

Die seit 8 Tagen anhaltende ausserordentliche Hitze lässt, falls nicht bald ein ausgiebiger Regen sich einstellen sollte, befürchten, dass diese Pflanze an der gedeihlichen Entwicklung zu leiden haben wird. Dieselbe Besorgniss ist auch um das Futtergewächse, welches ein ausgiebiges Erträgniss versprach.

Auf dem hiesigen Getreidemarkte ist man bezüglich der Getreideconjuncturen derselben Ansicht, welche in dem letzten Berichte ausgesprochen worden ist, nämlich dar, dass die Donaufürstenthümer einen grossen Theil ihrer Bodenproducte zur Ausfuhr bieten werden.

Reval, 16. Juli 1870. Seit dem 8. d. M., von welchem Tage der letzte Bericht des hiesigen Consulates datirt war, hat sehr fruchtbares Wetter den Stand der Felder und Wiesen wesentlich verbessert, so dass man jetzt schon mit einiger Sicherheit auf eine ausgiebige Ernte in der Provinz Esthland rechnen kann.

Consularberichte.

Danzig, 15. Juli 1870. (Handelsverkehr von Thorn.) Nächst Danzig nimmt auch die unmittelbar an der Weichsel gelegene Grenzstadt Thorn das Interesse der Handelswelt lebhaft in Anspruch, daher nachfolgende, vor einigen Tagen hier bekannt gewordenen Daten erwähnt zu werden verdienen. Im 2. Quartal 1870 gingen in Thorn von Polen ein: 643 Kähne, 406 Galler und 1257 Traften. Dieselben führten mit sich: 7423 Last 35 Scheffel Weizen, 18.076 L. 21 Schfl. Roggen, 256 L. 12 Schfl. Gerste, 502 L. 50 Schfl. Hafer, 5220 L. 24 Schfl. Erbsen, 11 L. 40 Schfl. Leinsaat, 80 L. 26 Schfl. Wicken, 55 L. 30 Schfl. Bohnen, 42 L. Bochweizen, 274 L. Kleesaat, 32 L. 55 Schfl. Kartoffeln, 8052 L. Fassholz, 76.719 Stück hartes Holz, 402.998 St. weiches Holz, 300.788 St. Eisenbahnschwellen, 1424½ Klafter Brennholz, 14 Centner Seofsaat, 40 Ctr. Grütze, 3241 Ctr. 76 Pfund Roggenkleie, 813 Ctr. 40 Pfd. Roggenfuttermehl, 8806 Ctr. 46 Pfd. Oelkuchen, 3992 Ctr. Theer, 154 Ctr. 65 Pfd. Pech, 8 Ctr. Terpentin, 69.966 Ctr. 22 Pfd. Melasse, 300 Ctr. Holzberke, 8400 Ctr. Feldsteine, 1084 Ctr. 82 Pfd. Gewehre. Aus Polen nach Danzig haben vom 1. Jänner bis 6. Juli d. J. Thorn passirt: 22.831 Tonnen Weizen, 35.800 T. Roggen und 14.558 T. Erbsen.

Valenza, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Geschäfte litten während des vorigen Monates im Allgemeinen an Mattigkeit. Der Preis für Taganrogweizen erhielt sich auf 185 Realen; erst in den letzten Tagen trat ein kleiner Aufschwung sowohl für Weizen als Mehl ein, bei letzterem zunächst in Folge der geringen Zufuhr aus Marseille, welche nur 470 Säcke betrug. Die Verschiffung von Pomeranzen ist beendet. Oel zeigte Tendenz zum Höhergehen; Wein geschäftslos. Die Weizenernte ging regelmässig von Statten. Von den Einfuhren im vorigen Monate sind zu erwähnen: 4 Ladungen Guano, 4 Ladungen Steinkohlen, 1 Ladung Holz aus Schweden, 1 Ladung Stockfisch aus Schottland. Die Ausfuhr bestand in einer Sendung Wein nach Buenos-Ayres und zwei Sendungen Früchte der hiesigen Erzeugung nach der Havana. Der übrige Waarenverkehr wurde, wie gewöhnlich, durch die Küstenschifffahrt vermittelt. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, ⅛ pCt. Desagio; Paris, Marseille und Lyon, 8 Tage, 5·24 pr. Säulenthaler; London, 3 Monate, 50·10. Im Vergleiche zum Vormonate haben sich somit die Course auf Madrid und London etwas gebessert, während jene auf französische Plätze ohne Veränderung blieben.

Palermo, im Juli 1869. (Informationsbericht *). Entsprechend den Instructionen vom 30. October 1862, über die Anwendung des mit Erlass von 11. September desselben Jahres genehmigten Zollreglements, haben sowohl die nationalen als auch die denselben gleichgestellten fremden Schiffe von was immer für einer Provenienz eine Ankergebühr von 50 Cent. per Tonne Tragfähigkeit zu entrichten, und zwar: bei jedesmaligem Anlaufen eines Hafens, einer Rheds oder eines Gestades des Reiches, wo Handelsoperationen vorgenommen werden. Das Absenden einer Barke an das Festland, das Bestellen oder Inempfangnehmen von Briefen oder auch von einfachen Mustern, der Bezug von irgendwelchen Lebensmitteln oder Geräthschaften, die zur Vollendung der Reise erforderlich sind, wird nicht als Handelsoperation betrachtet. Schiffe, welche in mehreren Häfen, Rheden oder an mehreren Gestaden des Reiches Waaren einladen, zahlen die Ankergebühr an dem Orte, wo sie die Operation beginnen und bleiben von derselben dort, wo sie die Operation fortsetzen oder beenden, befreit, wofern sie nicht inzwischen einen ausländischen Hafen besuchen, in welch' letzterem Falle — denjenigen einer force majeure ausgenommen — sie die Gebühr ebenso wie beim ersten Einlaufe zu entrichten haben. Von der erwähnten Begünstigung ausgeschlossen sind solche Schiffe, welche während des Löschens ihrer Ladung andere Waaren an Bord nehmen oder umgekehrt, während des Einladens von Frachtgütern Waaren ausladen. Das Ein- und Ausschiffen von Passagieren gibt Anlass zur Einhebung der Ankergebühr, wenn es nicht in Folge von Krankheit oder von zwingenden Umständen geschieht. Nationale und denselben gleichgestellte fremde Segelfahrzeuge, sowie Dampfer, welche lediglich den Schleppdienst besorgen, können sich von der Ankergebühr freimachen, wenn sie jähr-

*) Vgl. „Austria" vom Jahre 1867, S. 440.

lich 1 Lira 50 Cent. per Tonne entrichten, und zwar ohne Rücksicht auf die von ihnen während eines Jahres bewerkstelligten Einläufe. Alle übrigen Dampfer (mit Ausnahme der Remorqueure) zahlen die Ankergebühr nur einmal monatlich, welche auch deren Einläufe und Handelsoperationen innerhalb des Monates, in welchem die erste Ankunft stattfand, sein mögen. Fremde Schiffe, welche nicht vertragsmässig die gleichen Begünstigungen wie die nationalen Fahrzeuge geniessen, unterliegen der dreifachen Ankergebühr, im Uebrigen jedoch den für die inländischen Schiffe bestehenden Vorschriften. Bei dem Ausmasse der von den Dampfern zu entrichtenden Ankergebühr werden von deren Tonnengehalte 40 pCt. für den von den Maschinen u. dgl. eingenommenen Raum in Abzug gebracht. Die Kriegsschiffe aller Nationen sind von dieser Bestimmung ausgenommen. Inländische und diesen gleichgestellte ausländische Schiffe zahlen als Eingangsgebühr in den Häfen des Reiches 5 Cent. für jede Tonne. Nach Ablauf eines Monates, vom Tage der Einfahrt in den Hafen an gerechnet, unterliegt das Schiff der Hälfte der erwähnten Gebühr für jeden ferneren Monat seines Aufenthaltes daselbst. Nichtbegünstigte Fahrzeuge zahlen das Doppelte. Da bezüglich des als Proviant dienenden Getreides keine Beschränkung besteht, so folgt daraus, dass die Schiffe sich damit am hiesigen Platze frei versorgen können. Für den Pilottendienst besteht folgender Gebührentarif:

	Nationale oder begünstigte fremde Flaggen.	Nichtbegünstigte fremde Flaggen.
Für jedes Schiff vom 1—10 Fuss Tiefgang, fixe Gebühr	25 L.	37·50 L.
Von 10 Fuss 3 Zoll bis 12 Fuss, verhältnissmässig für jeden Fuss mehr	3 „	4·50 „
Von 12 Fuss 3 Zoll 14 Fuss, für jeden Fuss	3·50 „	5·25 „
Ueber 14 Fuss 3 Zoll, für jeden Fuss	4 „	6 „

Es ist gestattet, hier Waaren mit dem Rechte der Wiederausfuhr einzulagern. Die hierfür bestimmten Waaren werden zur Einlagerung in den im Mauthgebäude vorhandenen Magazinen angelassen, welche von einander abgesondert sind und nach freiem Belieben eines jeden Kaufmannes in Miethe genommen werden können. Inländische und solche ausländische Waaren, welche entweder zollfrei sind oder wofür der Eingangszoll bereits bezahlt wurde, dürfen in diesen zollamtlichen Magazinen nicht hinterlegt werden. Pökelfleisch, Oel, Käse, Wein und Spiritus kann man auch in Privatmagazinen oder in eigens dazu bestimmten Räumen des Mauthgebäudes einlagern. Zur Einlagerung unter der unmittelbaren Obhut des Zollamtes werden entzündbare Stoffe und Holz aller Art, mit Ausnahme von Drechslerwaaren, nicht zugelassen. Schmuckgegenstände, Stöcke, Regenschirme, fertige Kleider und ähnliche leicht fortzuschaffende Gegenstände können nur in den von der Zollbehörde beaufsichtigten Magazinen aufbewahrt werden. Für Gewebe aller Art sind Privatmagazine nicht zugänglich. Bei der Hinterlegung von Waaren in Privatmagazinen muss in Staatsrente eine Caution geleistet werden, welche dem Betrage der dafür entfallenden Zollgebühren und dem bestehenden höchsten Strafsatze mit Zuschlag von 30 pCt. gleich ist. Der Zollamtsdirector ist übrigens auch berechtigt, die solidarische Haftung von zwei oder drei Kaufleuten, deren Zahlungsfähigkeit ihm bekannt ist, als Caution gelten zu lassen. Die Cautions- oder Bürgschaftsleistung kann sich auf bestimmte oder unbestimmte Summen beziehen. Im ersteren Falle werden Waaren bis zu jener Menge, deren Zoll zusammen mit dem höchsten Strafbetrage durch die Caution gedeckt ist, im letzteren Falle Waaren in jedweder Menge zur Einlagerung zugelassen. Die Caution mittelst solidarischer Haftung muss alle 6 Monate und auch früher, je nach dem vom Zollamtsdirector festgesetzten Termine, erneuert werden; wird sie nicht mit Firmen erneuert, welche der Director gutheisst, so müssen die bezüglichen Waaren zum Consum verzollt werden. Doch kann der Director dem Kaufmanne die Rückausfuhr seiner Waare gegen Erlag des Zolles gestatten, welch' letzterer ihm zurückgegeben wird, wiebald er die Waaren rückausführt oder anderweitige Bürgschaft leistet. Der Einlagerung der Waaren muss die nach einem besonderen Formular verfasste schriftliche Declaration oder die Besichtigung der Waaren von Seite der Zollbeamten vorhergehen. Bei Branntwein ist ausserdem noch die Gradhaltigkeit zu erheben. Waaren, die mittelst Maschine in Colli geformt sind, oder solche mit doppelter Verpackung und doppeltem Blei können ohne vorhergängige Besichtigung unter unmittelbarer Obhut der Zollbehörde eingelagert werden, und zwar mit der Bezeichnung als zu declarirende Waaren. Wenn nach Ablauf von zwei Jahren oder des verlängerten Termines die unter directer Obhut der Zollbehörde deponirten Waaren vom Eigenthümer nicht bezogen worden sind, dann wird dieser aufgefordert, innerhalb 15 Tagen zu erscheinen, um seiner Verpflichtung nachzukommen. Erscheint derselbe nicht, dann verfügt die Zollbehörde den Verkauf seiner Waaren unter den vorgeschriebenen Formalitäten. Jede Differenz in der Qualität der Waaren, welche in vermietheten oder in Privateigenthumbildenden Magazinen hinterlegt sind, gilt als eine Uebertretung, selbst in dem Falle, als der Zoll der in den Registern vorgemerkten Waare gegen denjenigen der wirklich vorhandenen nicht verschieden sein sollte. Die Unterschiede in der Menge, welche nebst dem zugestandenen Kalo 2 pCt. mehr oder weniger betragen, unterliegen keiner Strafe. Von dem, was der gesetzlich zugestandene Abgang am Gewichte beträgt, wird kein Zoll eingehoben. Die Waaren können 10 Tage lang, jenen des Einlangens nicht mitgerechnet, gebührenfrei lagern. Werden dieselben am 11. Tage nicht bezogen, dann sind für jeden Colli monatlich 20 Cent. zu bezahlen, wobei der Monat jedesmal von jenem 11. Tage an mit 30 Tagen berechnet wird. Wenn das Gewicht eines Collo 100 Kilogr. übersteigt, so wird er für zwei oder mehr Colli, im Verhältnisse zu der Anzahl Centner, die er wiegt, angenommen. Aehnliche Gewichtsproportionen bilden auch die Grundlage zur Gebührenberechnung für unverpackte Güter. Der bezüglich der Quarantaine beobachtete Vorgang beruht auf den im ganzen Königreiche diesfalls geltenden Vorschriften. In Palermo besteht ein Beobachtungslazareth. Für die Benützung derselben sind, auf Grund des Tarifes für Seesanitätsabgaben, folgende Gebühren zu entrichten. Passagiere 1. Classe 3 L.; Passagiere 2. Classe 2 L.; Passagiere 3. Classe 1 L. pr. Tag. Für Waaren, welche behufs Desinficirung im Lazarethe ausgeladen werden, ist zu zahlen, u. zw. für: Hadern, alte Taue und thierische Abfälle 10 Cent. pr. 100 Kilogr.; Häute aller Art 1 L. pr. 100 Stück; Schaf-, Ziegen- und Kalbfelle 50 Cent. pr. 100 Stück; Schafwolle, Flachs, Hanf, Baumwolle 50 Cent. pr. 100 Kilogr.; Rohseide, Stoffe und Gewebe 4 L. pr. 100 Kilogr. Der Arzt erhält für jeden Besuch auf einem der Contumaz unterworfenen Schiffe 2 L., jeder auf einem solchen Fahrzeuge eingeschiffte Sanitätswächter 2·50 L. täglich. Ein Bassin zum Kalfatern der Schiffe wurde, da es bisher an einem solchen Etablissement fehlte, von der Dampfschifffahrts-Gesellschaft J. & V. Florio mit einem grossen Kostenaufwande fast bis zur Vollendung gebracht, und sollte gleichzeitig auch zur Ausbesserung der eigenen Dampfer dieser Gesellschaft dienen; dasselbe erwies sich jedoch, weil das Wasser durch die Dämme durchsickerte, hinterher als nutzlos und hat lediglich einen endlosen Process hervorgerufen. Auf solche Weise entbehrt Palermo nach wie vor einer Anstalt zum Kalfatern der Seefahrzeuge, sowie zur Ausbesserung der Dampfschiffe und ihrer

Maschinen. Um dem thatsächlichen Mangel an trinkbarem Wasser abzuhelfen, hat die hiesige Gesellschaft für maritime Industrie am Molo ein grosses Reservoir herstellen lassen, welches mit dem besten Wasser aus der Stadt gespeist wird, und an allen Stunden des Tages und der Nacht die Schiffe möglichst rasch mit ganz frischem trinkbarem Wasser zu versehen im Stande ist. Dasselbe wird auf Barken zugeführt und kostet in einer Menge von nicht weniger als 1000 Liter (1 Tonne) innerhalb des Hafens 3 L. pr. Tag und 3·50 L. bei Nacht, ausserhalb des Hafens 4·50 und resp. 5·50 L.; für geringere Mengen ist der Preis besonders zu vereinbaren. Wenn Rheder oder Schifffahrts-Unternehmungen über die Beistellung von Wasser für ihre Fahrzeuge mit der genannten Gesellschaft Verträge auf eine bestimmte Zeitdauer abschliessen, werden denselben bezüglich des Preises besondere Begünstigungen eingeräumt. Lebensmittel, Brennstoffe und andere Schiffserfordernisse sind hier jederzeit in hinreichender Menge zu den nachstehend angegebenen Preisen herbeizuschaffen: Teigwaaren von der üblichen Gattung zu 85 L.; Kartoffeln zu 13 L.; Zwieback 1. Qual. zu 60, 2. Qual. zu 54 L.; Käse zu 150 L.; frisches Fleisch von 1. Qual. zu 195 L.; Reis zu 47·50 L.; Bohnen zu 30 L.; Fasolen und Linsen 36 L. — Alles pr. 100 Kilogr.; Wein 20 L. pr. Fass von 34·38 Liter; Schweinfett 2·83, Schinken 3·75 L. pr. Kilogr.; Leinöl 1·75 L. pr. Liter; Schiffsbier 42 L. pr. Baril; schwarzes Pech 32 Ctr. pr. Kilogr.; Steinkohlen 45 L. pr. englische Tonne (1000 Kilogr.). Die Postdampfer der Actien-Commanditegesellschaft von J. & V. Florio, welche durch kgl. Erlass vom 26. November 1863 concessionirt wurde, gehen von hier täglich, mit Ausnahme des Dienstag, nach dem mittelländischen Meere, Sicilien, Malta und dem adriatischen Meere ab. Die Ankunft von dort in Palermo findet an denselben Tagen wie die Abfahrt statt. Auf der Linie Palermo - Triest verkehren englische Dampfer in monatlich zweimaligen Fahrten; wogegen die Dampfer der Messageries Impériales Palermo mit den Häfen des südlichen Frankreich, mit Griechenland und der Türkei die Verbindung erhalten. In Palermo bestehen folgende Bankanstalten: *a*) ein Zweig der Nationalbank von Italien, die in Florenz ihren Hauptsitz hat, und deren Organisation auch auf die hiesige Anstalt übertragen ist. In Messina, Catania, Siracus, Trapani, Girgenti und Caltanissetta bestehen Filialen der Bank von Palermo, welche vorzugsweise Zettelbank ist. *b*) Die kgl. Bank von Sicilien, welche hier am 1. September 1844 unter dem Titel „Cassa di Corte di Palermo" als Filiale der in Neapel seit fast 2 Jahrhunderten bestehenden kgl. Bank beider Sicilien gegründet wurde. Ebenso wie ihre später in Messina und Bari errichteten Filialen war dieselbe eine Depositenbank, welche für den Staat alle Steuern einhob und ebenso auch alle Zahlungen leistete. Nach dem Jahre 1848 dachte die Regierung, in der vorgeblichen Absicht, der Verwaltung Siciliens überhaupt eine gewisse Unabhängigkeit von der Administration des Festlandes zu geben, daran, die Cassen in Palermo und Messina von der Bank beider Sicilien in Neapel zu emancipiren. Sie gab denselben den Titel „kgl. Bank von Sicilien", erhob die Casse von Palermo zur Direction, bestimmte jene von Messina als deren Filiale, und versprach endlich, eine zweite Filiale in Catania oder an einem anderen Punkte der Insel zu errichten. Im Jahre 1859 wurden den Cassen von Palermo und Messina Fonds aus Staatsmitteln angewiesen, um damit als Escomptecassen zu operiren, die Titel der öffentlichen Schuld als Pfand zu nehmen, die halbjährigen Interessen der Staatsrente, sowie auf 1 oder 2 Monate die Besoldungen der Beamten im voraus zu bezahlen, namentlich aber Wechsel zu escomptiren, welche mit drei Namen von solchen Handelsfirmen versehen sind, welche die Handelskammer als vertrauenswürdig bezeichnet. Nach den Ereignissen des Jahres 1860 wurde die Escomptecasse von Messina aufgelöst und auch die Auflösung jener von Palermo in Erwägung gezogen. Es wurde gegen beide Institute seitens der Nationalbank ein geheimer Krieg geführt, dessen Endzweck kein anderer war, als die Unterdrückung dieser zwei Anstalten und auch jener in Neapel herbeizuführen. Allein der hundertjährige Bestand dieser letzteren, das Vertrauen, welches sie genoss, und ihre sehr ausgedehnten Operationen, welche mit den Interessen der Handelswelt von Neapel in directem Zusammenhange standen, vereitelten den gegen sie beabsichtigten Schlag und retteten gleichzeitig ihre ehemaligen Filialen in Sicilien, wegen der Gleichartigkeit ihrer Einrichtung. Die Banken von Neapel und Palermo wurden seitdem ganz aus dem Verbande mit der Staatsverwaltung gezogen und für autonom erklärt. Das hiesige Institut wird künftighin einem obersten Rathe unterstehen, zusammengesetzt aus vier Mitgliedern, welche in Palermo der Provinzialrath, vier Gemeinderäthe, der Präsident des Handelsgerichtes, der Präsident und vier Mitglieder der Handelskammer und zwei Mitglieder der Advocatenkammer erwählen, und aus ebenso vielen, auf dieselbe Weise in Messina gewählten Mitgliedern. Dieser Rath wird sich alljährlich einmal am 1. November versammeln, um höchstens 30 Tage beisammen zu bleiben. Ausserdem wird ein Verwaltungsrath gebildet, mit einem Director, zwei Räthen und einem Generalsecretär, welche der Staat ernennt; ferner aus vier vom obersten Rathe gewählten Mitgliedern. Die bisherige Escomptirung von mit der Unterschrift dreier vertrauenswürdiger Handelsfirmen versehenen Wechseln wird erweitert, dann werden auch Bodencreditoperationen, Pfandgeschäfte auf Waaren und Pretiosen vorgenommen, unter Beibehaltung der Pfandgeschäfte auf Staats- und andere Rententitel, sowie auf die vom Staate anerkannten Gemeindeschuldtitel etc. In Palermo befindet sich überdies eine Sparcasse unter dem Namen „Vittorio Emmanuele" und eine Leih- und Depositencasse, welche mit den Provinzen, den Gemeinden und anderen anerkannten Körperschaften Geschäfte macht. Die zwei letztgenannten Anstalten hängen von der Regierung ab. Der gesetzliche Zinsfuss ist hier auf 5 und 6 pCt. festgesetzt. Die Manufacturwaaren, welche vom Continent und vom Auslande nach Palermo gelangen, werden gemeiniglich gegen eine Zahlungsfrist von 3, 4, 6 bis zu 10 Monaten verkauft. Bei Colonialwaaren, Cerealien und anderen ähnlichen Artikeln findet in der Regel Barzahlung statt. Der Disconto für Summen, welche auf Grund der bezüglichen Vereinbarung mittelst Respiro beglichen werden könnten, dem versendenden Eigenthümer der Waare jedoch sofort bar bezahlt werden, berechnet sich mit 2 pCt. Die Handelsagenten erhalten die Ermächtigung zum Betriebe ihres Geschäftes von Seiten der Handels- und Gewerbekammer in Palermo. Von Börsensensalen, deren Anzahl unbeschränkt ist, gibt es zwei Kategorien: solche, welche unter Erlag einer in Staatsrente zu leistenden Caution von 30.000 L. im Schranken stehen und somit die Berechtigung geniessen, an der Festsetzung der Course Theil zu nehmen, und solche, welchen nur die Geschäftsvermittlung gestattet ist, und die blos eine Caution in der Hälfte des obigen Betrages zu leisten haben. Die Zahl der Waarensensalen ist auf 60 festgesetzt; dieselben werden vom Syndicus der Stadtgemeinde zur Ausübung ihres Gewerbes befähiget und leisten keine Caution. Für Seeversicherungen besteht eine neu errichtete Gesellschaft, unter dem Titel: „La Palermitana". Auch gibt es Anstalten für die Versicherung auf Menschenleben, als: der englische „Gresham" und die italienische „Paterna"; desgleichen gegen Feuerschäden; aber alle diese auswärtigen Institute sind hier nur durch Filialen vertreten. Nach dem letzten Census vom 31. December 1861 hat Palermo eine Bevölkerung von 194.463 Seelen. Palermo, die Hauptstadt der Provinz und des Districtes von gleichem Namen, liegt unter 38° 6′44″ nördlicher Breite und 11° 1′45″ der Länge, in einer Bucht zwischen dem Cap Zafferano im Osten und dem Berge Peregrino im Westen, welche sich an der geräumigsten Stelle auf 5 Meilen in der Breite und 2 Meilen in der Tiefe ausdehnt, mit einem vortreff-

lichen Hafen, welcher Linienschiffe und mehrere hundert Kauffahrer aufzunehmen vermag und leicht zugänglich ist, da weder der Südwest- noch der Südostwind die Einfahrt erschwert. Der Boden ist sehr fruchtbar an Pomeranzen, Citronen, Wein, Oliven, Getreide, Sumach, Mandeln, Manna, etc. Das Auge wird ringsum nicht blos durch die Schönheit der im üppigsten Grün prangenden Campagnen, sondern auch durch die Pracht der Villen mit ihren reizenden Gärten erfreut. Die industrielle Thätigkeit ist mehr auf die Bewirthschaftung des Bodens und auf die Viehzucht, als auf die Manufactur gerichtet. Gleichwohl befinden sich: eine Seidenfabrik, deren Damaste sich einiger Beliebtheit erfreuen, zwei Eisengiessereien, mehrere Etablissements zur Raffinirung des Schwefels, zum Mahlen des Sumach, und zur Extraction der Citronensäure. Einrichtungsstücke aus Pallisanderholz werden hier in solcher Vorzüglichkeit verfertiget, dass sie einen Gegenstand der Ausfuhr nach dem Festlande bilden. Im Bereiche der Montanindustrie behauptet der Schwefel den ersten Rang; er bildet einen höchst wichtigen und für die Insel Sicilien fast ausschliesslichen Industriezweig, und entspricht, was die erzeugte Menge betrifft, der Hälfte aller Bergwerksproducte des Reiches im Werthe von 20 Mill. Frcs. Er bietet Beschäftigung wohl für 40.000 Personen, nebst 10.000 Lastthieren. Die Schwefelgruben liegen in den zwei Provinzen Palermo und Girgenti. Der Schwefel scheidet sich von seiner Mutter durch eine Schmelzung, welche mittelst der, durch Verbrennung eines Theiles desselben hervorgebrachten Wärme vorgenommen wird. Früher geschah dieser Scheidungsprocess in kleinen offenen Oefen von cylindrischer Form (Calcarelli), seit 10 Jahren jedoch verwendet man dazu Meiler von einem bis zu 400mal grösseren Volumen (Calcaroni), ähnlich den Kohlenmeilern und auch wie diese mit einer Schichte Erde überkleidet. Bei dieser neueren Methode verringerte sich die Entwickelung der schwefeligen Säure bedeutend, der Ertrag wurde um ein Fünftel grösser und die Meiler können in einer Entfernung von nur wenigen Metern von den menschlichen Behausungen und den bebauten Gründen angezündet werden, während bei den früher bestandenen Vorrichtungen diese Distanz einen Kilometer und darüber betragen musste. Ausserdem kann jetzt das Anzünden in jeder Jahreszeit anstandslos vorgenommen werden, und ist es nicht mehr nöthig, grosse Mengen Schwefel in Bereitschaft zu halten, um ihn blos zu gewissen Zeiten des Jahres anzuzünden. Endlich wurde durch Einführung des jetzigen Vorganges eine Industrie unschädlich gemacht, welche sich vordem für die dabei beschäftigten Arbeiter als wahrhaft mörderisch erwiesen hatte. Der rohe Schwefel ist ein höchst bedeutsamer Gegenstand des Verkehres mit dem Auslande, wo er wichtigen Industrien, die sich hierzulande noch nicht entwickelt haben, dient. Kraft eines Gesetzes vom 17. October 1826 ist jeder Grundbesitzer vor allen Anderen berechtiget, die Schwefelgruben, welche sich auf dem ihm gehörigen Stücke Landes vorfinden sollten, ohne irgendwelche Einmischung der Regierungsbehörden auszubeuten. Die Meiler in den Schwefelhütten von Palermo und Girgenti werden von zwei Regierungsinspectoren überwacht, indem der Schwefel nicht die einzige Substanz ist, von welcher die Montanindustrie Nahrung erhalten kann. Die Landwirthschaft, der Handel und die Marineindustrie sind in Palermo von einiger Bedeutung. Die Milde des Klima und der Reichthum an Wassern geben dem hiesigen urbaren Boden, obwohl er leicht und sandig ist, eine grosse Fruchtbarkeit. Derselbe ist aber durch die Berge, die ihn umschliessen, räumlich so beschränkt, dass er gleichsam als der Lustgarten des reich bevölkerten Palermo betrachtet werden kann. Mitten in diesem Garten sieht man hie und da kleine, mit Weizen oder Gerste bebaute Aecker, welche für das Flachland Palermo's nicht von grosser Bedeutung sind, während man den Anbau von Futterkräutern zur Ernährung der Ochsen und Pferde in der Nähe einer so volkreichen Stadt vernachlässiget. Man füttert hier die Pferde mit Hafer; Schlangenklee, den man hier zehnmal in einer Saison abmähen kann, ist hier nicht in Gebrauch, da man besorgt, die Thiere könnten davon krank werden. Man kann daher im Allgemeinen sagen, dass der künstliche Wiesenbau hier nicht bekannt sei. Der Pistazienbaum, auf den hiesigen Fluren keine seltene Erscheinung, wird mehr des Genusses, als des Gewinnes wegen gezogen. Häufiger und auch mit mehr Eifer wird der Anbau des Sumach betrieben, einer Pflanze, die wenig Arbeit erheischt und dabei einen beträchtlichen Gewinn abwirft. Sie trägt schon nach 18 Monaten und dauert sehr lange, wofern man nur darauf achtet, sie von Abiegern frei zu halten. Der hiesige leichte, stark mit Sand vermischte Boden eignet sich für die Cultur des Sumach ganz vorzüglich; auf höher gelegenen Punkten darf er jedoch nicht angebaut werden, da für ihn Fröste sehr schädlich sind. Nebst Sumach und Opuntia (Feigendistel) findet man auf den Hügeln und auf den Abhängen der Berge eine grosse Menge Weinstöcke, die hier niedrig gezogen werden, denn der hohe Weinstock mit langen Rebschössen setzt wohl mehr Trauben an, aber er steht auch viel schneller ab und dann ist auch die Frucht nicht so süss und zuckerhaltig wie bei den anderen und der davon gewonnene Saft nicht feurig. Bei der Kelterung geht man jedoch nicht mit der erforderlichen Sorgsamkeit vor. Gewöhnlich mischt man alle Gattungen Trauben, ob reif oder unreif, untereinander und lässt sie gähren, nach dem Ermessen des ungebildeten Bauern. Trotzdem ist das Ergebniss kräftig, und namentlich jenes von Bagheria und von Abate als vorzüglich bekannt. Den Olivenbaum trifft man in dieser Gegend zwar überall, aber trotzdem erscheint er schwach vertreten im Verhältnisse zu dem örtlichen Bedarfe, und Palermo bezieht den grössten Theil seines Oeles zumeist von den übrigen Productionsorten der Insel, insbesondere von Val Demone. Eine der ausgedehntesten Culturen ist jene der Agrumen, welche so gut gedeihen, dass man sie als einheimische Frucht betrachten kann. Man zieht verschiedene Arten derselben und verwendet sie nicht blos zum Essen, entweder roh oder in Form von Conserven und Confect, sondern bereitet daraus auch kühlende Getränke, Wässer, Essenzen, Spirituosen und Oel, die aus der Frucht mittelst Destillation ausgezogen werden. Einige Agrumensorten, sowie Citronensäure gehen nach auswärts und bilden einen Handelsartikel. Von Feigen, Kirschen, Aprikosen, Aepfeln, Birnen und anderem Obste gibt es hier viele Abarten, die fast alle sehr schmackhaft sind und von denen einige in getrocknetem Zustande ebenfalls in der Liste der hiesigen Ausfuhrgegenstände figuriren. Die der Umgegend von Palermo eigenthümlichste Culturart ist diejenige der Küchengewächse, was sich mit Rücksicht auf die zahlreiche Stadtbevölkerung und den herrschenden Luxus wohl erklären lässt. Verschieden ist die Art und Weise und gross die Mühe, mit der man in schöner Ordnung die Erde dieser Küchengärten zubereitet und abtheilt. Die Culturen folgen einander im raschen Wechsel, und der Boden wird keinen Augenblick unthätig gelassen. Nicht gering ist die Menge Salat und andere Küchengewächse, welche die Gemüsegärten von Palermo hervorbringen. Unter den Pflanzen, welchen das Klima und der Boden Siciliens am meisten zusagt und welche deshalb in üppigster Weise gedeihen, muss Tabak und Baumwolle in erster Reihe genannt werden. Der durch nichts beschränkte Anbau der Tabakpflanze steht in Palermo und überhaupt in ganz Sicilien mit dem öffentlichen Wohlstande im engsten Zusammenhange, und jährlich sieht man die Grundfläche, welche diesem Zweige der Bodencultur gewidmet wird, an Umfang zunehmen. Man berechnet, dass die Cigarrenfabrikation allein in Palermo, Messina, Catania und in anderen Provinzen Siciliens 5926 weibliche und 407 männliche Arbeiter beschäftige, deren jährlicher Verdienst sich auf 1,449.000 L. beläuft. Das bei der Verarbeitung des Tabakblattes verwendete Capital wird auf 6,048.182 L.

und der daraus für die Fabrikanten entspringende Reingewinn auf 4,483.752 L. veranschlagt. Allein Sicilien, welches bis zum Jahre 1866 dem Gesetze vom 13. Juli 1862, wodurch dem Staate das ausschliessliche Recht des Tabakvertriebes in Italien gewährt wurde, entgangen war, verlor darnach dieses ausnahmsweise Privilegium, und musste in 1867 den Anbau und die Verarbeitung des Tabakes aufgeben. Da alle Gattungen Tabak vortrefflich gediehen, so hatte man im Anbau desselben wesentliche Verbesserungen eingeführt, und angespornt durch den dabei erzielten ansehnlichen Nutzen, hatten es sich einige der betheiligten Landwirthe grosse Summen Geldes kosten lassen, um ein Blatt produciren zu können, welches den Bedürfnissen des Verbrauches bestmöglich entspräche. Auch daran dachte man, die Präparirung des Blattes zu vervollkommnen, und wendete sich diesfalls an die Leiter verschiedener ausländischer Tabakfabriken, damit das sicilische Erzeugniss an Geschmack und Aroma den Vergleich mit dem fremden Producte nicht zu scheuen brauche. Alle diese Verbesserungen waren eben im besten Zuge, als das Gesetz in Betreff des Verbotes des freien Tabakbaues jeder Hoffnung, den angestrebten Grad von Vollkommenheit zu erreichen, mit einem Male ein Ende machte. Der Standpunkt, welchen hier diese Culturgattung behauptet, ist ein sehr günstiger, und der daraus resultirende Ertrag vielleicht grösser als in irgendeiner anderen Gegend der Insel. Die zwei Sorten: Nicotiana rustica L. und Nicotiana Tabacum L., die eine mit gelbem, die andere mit purpurfarbigem Blatte, werden in der Umgegend von Palermo in grosser Ausdehnung gebaut; den mittleren Werth der dafür bestimmten Grundstücke schätzt man auf 747·86 L. per Hektare. Die Viehzucht befindet sich in einem sehr vernachlässigten Zustande. Seit einigen Jahren ist die Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit dem nöthigen Rind- und Hammelfleische sehr schwierig, ja zuweilen fast ganz unmöglich geworden, und der Werth dieses so wichtigen Artikels hat eine derartige Höhe erreicht, dass es nicht leicht wäre, dafür anderwärts ein Beispiel zu finden. Sehr theuer, im Vergleiche zu früheren Zeiten, sind Häute, Milch, Käse und alle anderen derlei Producte. Dem Mangel an Fleisch musste durch die Einfuhr von Riedern und Schweinen aus Cagliari, Neapel und Tunis abgeholfen werden. Der Umfang der Ackergründe und Gärten müsste nothwendigerweise eingeschränkt werden, um für Wiesen und Weideplätze mehr Raum zu gewinnen. Die Kräuter sind in dieser Gegend nahrhafter und kräftiger als in irgend einem der benachbarten Landestheile; würde man daher jene Methoden in Anwendung bringen, welche die Wissenschaft für die Verbesserung des Wiesenbaues und der Viehzucht an die Hand gegeben, so könnte Palermo, was Menge und Vorzüglichkeit der Thiere betrifft, mit der Lombardie erfolgreich rivalisiren. Der Zustand der Gewerbe ist keineswegs darnach angethan, um der Landwirthschaft und dem Nationalreichthume Vortheil zu bringen. Die Industriezweige, welche sich mit der Erzeugung von Gegenständen aus Schafwolle, Flachs, Baumwolle, Metallen, Glas, Leder und Porzellan beschäftigen, sind hier entweder gar nicht gekannt oder sie werden in höchst unvollkommener Weise betrieben. Alles, was zur inneren Einrichtung der Häuser gehört, gleichwie die meisten anderen Bequemlichkeiten des Lebens, muss man vom Auslande beziehen. Selbst Nägel, Nadeln, Schnallen, Knöpfe, Messer und ähnliche Gegenstände kommen von jenseit der Alpen; und in allen jenen Dingen, welche zufällig im eigenen Lande verfertigt werden, selbst in den allergewöhnlichsten zeigt sich jene Rohheit, welche jede Art Gewerbe in der ersten Zeit seines Entstehens zu begleiten pflegt. Was die Natur des Bodens betrifft, so bringen die gegen Südwesten unter Belampo und am Caputo tief liegenden freien und offenen Gründe alljährlich reiche Ernten hervor und können die besten derselben als wahrhafte Musterfelder betrachtet werden. Der Boden enthält mehr als zur Hälfte einen theils kalkigen, theils kieseligen Sand. Es befinden sich darin lösbare Salzstaazen und über ein Viertheil von jener Materie, welche dem Erdreich Zusammenhang gibt und ihm Fruchtbarkeit verheisst. Uebrigens herrscht unter den Bestandtheilen des hiesigen Bodens mehr das Silicium, als die Karbonate, das Alluminium oder das Eisenoxyd vor. Ueberdies ist er sehr geneigt, die Wärme aufzunehmen und in sich zu behalten. Die Grundstücke auf den Höhen unter Capo Galle, dem Peregrino und Billemi sind an feinem und grösstentheils kieseligem Sande so reich, dass sie davon zuweilen neun aber nie weniger als sieben Zehntel enthalten. In den am wenigsten sandigen finden sich kleine Kalksteine, in den anderen nicht, und alle sind arm an jener feinen Materie, welche dem Boden die nöthige Kraft verleiht. Die in diesen Grundstücken spärlich vertheilte Materie enthält viel Silicium, dagegen wenig Carbonate. Da dieselben sandig sind, brauchen sie sehr viel Wasser, erweisen sich aber gleichzeitig vermöge ihres Gehaltes an Silicium und einer gewissen salzigen Substanz nicht unempfänglich für die atmosphärische Feuchtigkeit; dann absorbiren sie von den Sonnenstrahlen rascher die Wärme, verlieren sie aber auch leichter. Diese Gründe wären nicht voll mit Bäumen und Weinstöcken wie sie es in Wirklichkeit sind, wenn nicht ein leichter, häufig sandiger und nicht selten filtrirender Stein darunter gelegt würde. Die Wurzeln der Bäume und Weinstöcke dringen mit Leichtigkeit durch diesen Stein und ziehen aus dem Wasser, welches unterhalb läuft, die Feuchtigkeit an sich. Der urbare Boden von Palermo ist ein kleiner Strich vegetabilischer Erde, der sich zwischen Haufen von Sand und Bruchstücken von Tufstein; seine Ueppigkeit hat er dem reichlich vorhandenen Wasser, dem Dünger und dem Umstande zu danken, dass die zahlreiche Bevölkerung dieser Gegend dazu nöthiget, die natürliche Ertragsfähigkeit desselben durch künstliche Mittel zu steigern. Was Schifffahrt und Handel im Hafen von Palermo anbelangt, so erhöht sich deren Bedeutung von Tag zu Tag. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft J. & V. Florio & Comp., sowie die Seeversicherungs-Gesellschaft „La Palermitana" üben auf die wirthschaftliche Zukunft des Landes einen hervorragenden Einfluss aus. Inzwischen rückt mit grossen Schritten die Zeit heran, wo die fruchtbaren Gefilde Siciliens jenes Netz von Eisenbahnen umfangen wird, wodurch für die reichen Producte der Insel der Absatz erleichtert und vermehrt werden, Palermo's Schifffahrts- und Handelsbewegung einen neuen und gewaltigen Anstoss erhalten wird. Die kaufmännischen Usanzen dieses Platzes sind jenen von Triest ganz gleich. Als Commissionsgebühr werden gewöhnlich 2 pCt. berechnet. Ausser Oesterreich sind hier noch folgende Staaten durch Consuln vertreten: Frankreich, Russland, Grossbritannien, Belgien, Spanien, der norddeutsche Bund, Schweden und Norwegen, Dänemark, die nordamerikanischen Vereinsstaaten, die Türkei, Brasilien, Bolivia, die argentinische Republik, die Schweiz, Griechenland, die Niederlande, Portugal, Chili und Montevideo. Die einzelnen Theile Siciliens entbehren zumeist einer gehörigen Verbindung untereinander. Das Saumpferd ist für solche Gegenden das einzige Transportmittel. Die menschliche Betriebsamkeit hat übrigens, unterstützt von Regierung und Gemeinde, zum Theil auch hier für das äusserste Bedürfniss bereits Abhilfe geboten. Mehrere fahrbare Strassen sind an die Stelle der früheren halb unwegsamen Pfade getreten, und zwischen Palermo und Sciara, dann zwischen Messina und Catania bestehen bereits Eisenbahnlinien. Vieles bleibt jedoch in dieser Beziehung noch zu thun übrig und mächtig fühlt man in Sicilien das Bedürfniss nach geregelten Communicationen. In nächster Aussicht steht die Herstellung einer Schienenstrasse von Messina nach Patti, welche später mit der Linie Palermo-Sciara in Verbindung gebracht werden soll. Eine Eisenbahn zwischen Messina und Patti würde die Bevölkerung im Inneren der Insel in beschleunigte Verbindung setzen, und einen nutzbringenden Abfluss für die Erzeug-

nisse jener fruchtbaren Gegend schaffen, welche jetzt aus Mangel an Transportmitteln thatsächlich nicht verwerthet werden können, zum grossen Nachtheile der Landwirthschaft, der Grundeigenthümer und des Handels im Allgemeinen. Der Provinzialrath von Messina hat in richtiger Erkenntniss der Vortheile, die für jene Provinz aus der Erbauung der erwähnten Eisenbahnlinie, welche deren nördlichen Theil durchziehen würde, hervorgehen müssten, hiefür die Summe von 2 Millionen votirt, und auch sämmtliche Gemeinden erboten sich mit lobenswerthem Eifer, das Ihrige zur Durchführung des Baues beitragen zu wollen*). Der Transportdienst zu Lande wird von Seite des kgl. Postamtes besorgt und es gehen täglich Wägen nach den verschiedenen Provinzen der Insel ab und kommen welche auch von dort täglich in Palermo an. Die Verbindung zur See mit den einzelnen sicilischen Häfen, mit dem italienischen Continente und mit dem Auslande wird durch Dampfschiffe unterhalten. Das erste und auch geeignetste Mittel, um den Handel mit österreichischen Manufacten in dieser Gegend zu fördern und auszudehnen läge in der Einrichtung einer directen Dampfschifffahrtslinie zwischen Triest und Palermo, mit Berührung von Messina. Der hiesige Einfuhrhandel befindet sich derzeit beinahe ganz in den Händen von Franzosen und Engländern, zu nicht geringem Theile auch von Preussen, denn Frankreich steht durch die thätige Gesellschaft der Messageries Impériales, welche seit langer Zeit unabänderlich jeden Monat zwei Dampfer hieher sendet; England durch einen ähnlichen monatlichen Dampferdienst mit den Häfen von Palermo und Messina in Verbindung. Ausserdem senden sowohl Frankreich und England, als auch Preussen fortwährend tüchtige Reisecommis hieher, welche mit Mustern der betreffenden Fabrikanten versehen sind, und einerseits ihren Committenten diejenigen Artikel bekannt geben, welche hier den vortheilhaftesten Absatz finden können, während sie anderseits den Grund des Verzuges erfahren, welchen man denjenigen ausländischen Industrieartikeln gibt, in welchen sie als Concurrenten aufzutreten gedenken. Die Einfuhren aus Oesterreich, deren bisher aus Mangel an raschen und directen Communicationen nur sehr wenige gewesen sind im Vergleiche zu denjenigen der vorerwähnten fremden Länder, würden mit Hilfe eines rührigen und regelmässigen Dampferdienstes sich ganz gewiss bedeutend vermehren; denn wahrlich nicht gering ist die Zahl der österreichischen Industriegegenstände, welche nicht blos für diese, sondern auch für die übrigen Märkte der Insel conveniren würden. Die Activirung einer derartigen Verbindungslinie hätte vielleicht im Beginne mit ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen, dieselben würden jedoch bei dem allmählichen Zunehmen der Handelsgeschäfte mit Palermo und den übrigen dazwischen liegenden Plätzen, welche die Dampfer auf ihrer Fahrt hieher berühren könnten, sicherlich verschwinden. Hat auch in früheren Jahren der österreichische Lloyd, welcher diese Linie unternommen hatte, damit während der kurzen Dauer derselben keine allzu erfreulichen Erfahrungen gemacht, so sind seitdem die wirthschaftlichen Verhältnisse hier wie dort zum Theil andere und dem Unternehmen günstiger geworden. Ohne des Holzes zu gedenken, sind der österreichischen Producte und Manufacturwaaren nicht wenige, für welche die Insel eine sichere Käuferin wäre, als: Gewebe, Schafwolle und Baumwolle, Leinwand, Quincaillerien, Spiegel und andere Glaswaaren, Schreib-, Druck- und Löschpapier, Hanf, Seilerwaaren, Stearinkerzen, Nägel, Zündhölzchen, Bleiweiss, Farben, Stühle, Eisen, Stahl etc. Ausserdem ist zu bemerken, dass für die mannigfaltigen Gegenstände aus deutschen Fabriken, welche gegenwärtig auf dem Landwege bis Genua oder Marseille gehen, die Triester Route um so lieber gewählt werden müsste, als dabei an Zeit und Geld eine Ersparniss sich erzielen liesse. Auch die Errichtung von wohl assortirten Lagern der verschiedenen inländischen Fabrikserzeugnisse in Wien würde sich empfehlen, um jeder Nachfrage rasch begegnen zu können. Die Fabriksetablissements in Frankreich sind jederzeit in der Lage, den vorkommenden Bestellungen ohne jedweden Vorzug zu genügen, weil sie eben sowohl in Paris als in dem nächstgelegenen Seehafen Marseille grosse Vorräthe ihrer Fabrikate bereit halten. Schliesslich wäre den österreichischen Fabrikanten anzurathen, dass sie nicht so sparsam wie bisher seien mit der Hierhersendung gewandter Reisender, welche Musterbücher der diesfälligen Erzeugnisse mitbringen, gleichwie es überhaupt auch gut wäre, wenn derlei Musterbücher auf den vorzüglicheren Handelsplätzen der Insel, nämlich in Palermo, Messina und Catania, zur Einsicht auflägen, wenn schon die Errichtung von Filialen daselbst nicht beliebt werden sollte. Die bedeutenderen Handelsfirmen von Palermo sind: Briaccia Salvatore & Paolo; Bordonaro Antonio; Buonocore Salvatore; Denner & Comp.; Florio Ignazio & Vincenzo; Gardner & Rose; Hirzel G. Corrado; Ingham & Whitacker; Kaiser & Kressner; Morison Seager & Comp.; Pujero Michele; Pizandello Felice; Raffo Fratelli; Thomas Fratelli; Varvaro Francesco & Figli; Wedechin Carlo & Comp.; Lehn & Meers; De Pace Luigi; Deningher & Comp.; Pirajno Pietro.

*) In Betreff der gleichfalls projectirten Eisenbahnlinie Palermo-Trapani vergl. „Austria" Nr. 30 vom Jahre 1869. Anm. d. Red.

Calamata, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht). Die Geschäfte in Cocons war im letztabgelaufenen Monate ziemlich flau, in Folge des von den Hauptplätzen des Verbrauches gemeldeten Preisrückganges und des guten Ernteresultates. Ungefähr die Hälfte davon ist noch unverkauft, und man glaubt, dass die Preise noch ferner sich vermindern werden, indem auch die zweite Einsammlung ein gutes Ergebniss verspricht. Currente Preise: japanische 14, albanesische 18 Dr. pr. trockene Oka. Der Oelmarkt blieb unthätig, da es sowohl an Käufern, als auch an neuen Bestellungen mangelte. Gleichwohl blieben die Preise, wenn auch nominell, unverändert auf 70—72 Drachmen pr. Baril. Am Platze vorräthig sind ungefähr 3500 Baril. Im vorigen Monate liefen hier 3 fremde Schiffe ein, darunter eines mit gemischter Ladung aus Triest. Abgegangen sind ebenfalls 3 fremde Segelfahrzeuge. Unter österreichischer Flagge kamen 2 Schiffe mit Sardellen aus Lampedusa; eines derselben ging mit einem Theile seiner Ladung nach Sira, das andere kehrte in Ballast nach dem Ursprungshafen zurück. Schiffsfrachten: Oel nach Triest und dem schwarzen Meere 4—4½ Dr. pr. Baril; Scodanoholz nach Triest und Marseille 1½—2 Frcs. pr. Cantar. Das Wetter war den Bodenerzeugnissen fortwährend günstig, namentlich der Maispflanze kam der in Juni zweimal gefallene reichliche Regen sehr zu Statten; dagegen wurden an einigen Orten die Olivenbäume durch starkes Hagelwetter theilweise beschädiget. Der öffentliche Gesundheitszustand war hier und in der Umgebung vollkommen zufriedenstellend.

Prevesa, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 4 Lloyddampfer von 927 Tonnen mit einer Waarenladung im Werthe von ca. 37.000 fl. eingelaufen und wieder mit Waaren für beiläufig 68.000 fl. seeklar geworden. Wie gewöhnlich, bestand die Haupteinfuhr in Groups, Manufacten, Mehl, Spiritus, Leder, Fensterglas und etwas Eisenwaaren; die Hauptausfuhr in Groups, Oel, Schafwolle, Verzehrungsgegenständen, Lamm- und Schaffellen und etwas Blutegeln. Die zu Anfang des vorigen Monates begonnene Ernte, welche keine ergiebige zu sein verspricht, hat den Waarenumsatz gänzlich auf den Detailverkauf beschränkt. Der Stand der Oliven fährt fort, ein günstiger zu sein. Die Landfrachtpreise von hier nach Janina belaufen sich auf 50—55 Pstr. pr. Saumthier. Die Münzcourse sind stets dieselben, und zwar: Türkische Lira

105 Piaster, Napoleond'or 92, Ducaten 53½, Collonat 24¼, Silberrubel 17⅓ Pstr.

Salonich, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im Getreideexportgeschäfte des vorigen Monates haben die Preise, welche Anfangs niedriger waren, am Schlusse etwas angezogen und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil die aus Marseille eingegangenen Nachrichten die Aussichten auf die französische Ernte im ungünstigen Lichte erscheinen lassen. Harter Weizen erzielte 120, weicher 98, Mais 60 Piaster pr. Salonicher Kilo, frei an Bord, das türkische Pfund zu 104 Piaster gerechnet, und es dürften diese Notirungen voraussichtlich in steigender Tendenz um so mehr beharren, als auch die hiesige Ernte keine reiche zu werden verspricht. Ausgeführt wurden auf 2 Fraissinet-Schiffen 4000 Charges weicher und 1000 Charges harter Weizen nach Marseille, nebst 3000 Salonicher Kilo Mais nach London; ferner auf 3 österreichisch-ungarischen Segelschiffen 2138 Kilo Hafer nach Livorno, 3408 Kilo Mais nach Rouen und 42.300 Oka Kleie nach Ragusa. Ausserdem exportirten die Lloydschiffe mehrere hundert Colli Manufacturen, Colonialien, Eisenwaaren etc. nach verschiedenen türkischen Häfen. Die Wollschur, die im vorigen Monate stattfand, hat gleichfalls kein befriedigendes Resultat geliefert, weil durch die rauhe Witterung im März nebst einer Anzahl Lämmer auch viele Mutterschafe zu Grunde gegangen sind. Man schätzt den hiedurch entstandenen Ausfall auf beiläufig 20 pCt., den ganzen Ertrag auf ca. 300.000 Oka, wovon 50.000 Oka auf 2 englischen Dampfern nach London, 50.000 Oka auf 4 französischen Dampfern nach Marseille verladen und der Rest in die türkischen Fabriken zur Verfertigung von Militärtüchern abgegeben wurde. Die Preise stellten sich für ungewaschene Wolle je nach der Beschaffenheit von 6 bis 7 Piaster primo costo pr. Oka, oder 65 Frcs. 70 Cent. pr. 50 Kilogr., Bord Salonich. In Baumwolle war es ebenfalls ziemlich still. Es waren wenige Ordres am Platze und die Besitzer an bartnäckig, um Concessionen zu machen, der Abschlag daher unbedeutend und nicht im Einklange mit den europäischen Märkten, indem 12²⁰/₄₀ Piaster für amerikanische, 11⁵/₄₀ Pstr. für einheimische (das türkische Pfund zu 100 Piaster) bezahlt, und auf 2 englichen Dampfern 60.000 Kilogr. nach London und auf 4 französischen Dampfern 75.000 Kilogr. nach Frankreich und der Schweiz verladen wurden. In Seidenhülsen verspricht man sich gute Geschäfte, da der Verlauf im Entstehungsprocesse dieses Artikels nach allseitigen Nachrichten ein ganz normalmässiger ist, von einer Krankheit der Raupen bisher nichts verlautet, und man demnach eine reichere Ernte als im verflossenen Jahre erwartet. Für die bisher zu Markt gelangten Cocons bezahlte man je nach der Qualität und Provenienz: 44 Pstr. für Avret Hissar, 47 Pstr. für Vardar, 55 Pstr. für Langasa, 40 Pstr. für Negrita, 42 Pstr. für Cocons aus Vodiua, und 12½ Pstr. für Hülsen von japanischem Samen pr. Oka, das türkische Pfund zu 121 Pstr. Ob sich die Preise halten werden, ist einigermassen zweifelhaft, da die letzten Nachrichten aus Marseille bereits einen Rückgang melden. Der Artikel wird fast ausschliesslich nach Frankreich (Marseille) exportirt. Eingeführt wurden auf 4 Messagerie-Dampfern 600 Colli Diverse, 400 Säcke Kaffee und 300 Fässchen Zucker; auf 2 Fraissinet-Dampfern 800 Fässchen Zucker, 600 Säcke Kaffee; auf 2 türkischen Dampfern 400 Colli diverse Gegenstände aus Constantinopel; auf 2 englichen Dampfschiffen 300 Ballen Manufacturen über Constantinopel, auf 2 österreichischen Lloydschiffen mehrere hundert Centner verschiedene Waaren aus Triest, wie Eisenwaaren, Spiritus, Mehl, Baumwollwaaren, Pelz- und Glaswaaren, Bier, Zündhölzchen, Fesse, Petroleum, Leder, Stahl, Papier, Meubeln etc.; auf 2 österreichisch-ungarischen Segelschiffen Bretter, Steinkohlen und 138 Ballen Papier; ferner 3 Schiffsladungen Salz und 2 Ladungen Santorinerde für den hiesigen Hafenbau. Im Allgemeinen war die Einfuhr von Manufacturen im letztverflossenen Monate beschränkt und der Umsatz unbedeutend, theils weil die Bedürfnisse noch durch die Sereser Messe gedeckt sind, vorzüglich aber, weil die Geschäfte überhaupt wegen der schlechten vorjährigen Ernte und den dadurch entstandenen Geldmangel darnieder liegen. Diesem Uebelstande wird erst abgeholfen sein, wenn der Erlös der neuen Producte einmal in Circulation kommt. Am meisten Animation verursachten in diesen geschäftslosen Zeiten noch die Börsespeculationen in türkischen consolidirten Staatspapieren, diese sind rasch auf 60 Pstr. gegangen, einen Cours, der schon seit vielen Jahren nicht gemacht werden konnte. Die Preise von Zucker waren 5½, Kaffee 7—8½ Pstr., von Mehl Nr. 1 85, Nr. 2 80, Nr. 3 70 Para pr. Oka, das türkische Pfund zu 102½ gerechnet. Wechselcourse: Paris 3 Monate 4¹¹/₄₀ Pstr. pr. Franc; London 110 Pstr. pr. Pfd. Sterling, die türkische Lira zu 100. In Gulden wurde nichts gemacht. Frachten waren gegen Ende Monats in Zunahme wegen starken Tabakexportes. Nach England 5 s. 9 d. pr. Quarter; Mittelmeer 110 Soldi pr. 45 Oka. Marseille für Dampfschiffe 2·20 Frcs. pr. 100 Kilogr. Getreide, und 8 Frcs. pr. 100 Kilogr. Baumwolle. — Anhaltende Trockenheit bei steigender Hitze hat den Saaten geschadet und würde bedeutenderen Nachtheil angerichtet haben, wäre die Jahreszeit nicht um 2 bis 3 Wochen verspätet, und hätte die Witterung nicht noch gegen Ende Mai in Regen umgeschlagen, wodurch zwar der völlig reifen Gerste nicht viel geholfen, dem Weizen, Roggen und Hafer aber noch zu rechter Zeit entschiedener Vortheil erwachsen, und insbesondere die Frühjahrsaussaaten von Mais, Tabak, Baumwolle, Sesam, Leinsamen, Anis und den verschiedenen Hülsenfrüchten, sowie die erste Entwicklung des Weinstockes und des Maulbeerbaumes unter günstigen Umständen vor sich gehen konnten. Dasselbe lässt sich von der Zucht der Seidenraupe sagen, worüber die eingelaufenen Nachrichten gleichfalls befriedigend lauten und insbesondere zu constatiren ist, dass von der sonst so verderblichen Krankheit der Raupe bisher nichts verlautet. Auch die Weinrebe erfreut sich eines guten Gedeihens und da dieselbe schon im vorigen Jahre von dem ihr früher anhaftendem Siechthume befreit war, so ist man zu der Hoffnung berechtiget, dass sie auch dieses Jahr davon befreit bleiben werde.

Einfluss des Suezcanals auf den Theehandel und die Schifffahrt zwischen Europa und China.

Wir erhalten den folgenden Consularbericht aus Shanghai, 2. Juni 1870, zur Benützung und wollen hiermit auf dessen Inhalt mit dem Bemerken besonders aufmerksam gemacht haben, dass der k. k. Generalconsul Calice in Shanghai sich mit allen Detailauskünften zur Verfügung stellt, wenn sie in den zunächst betheiligten Kreisen gewünscht werden sollten. Eine sehr beachtenswerthe Umgestaltung des Frachtengeschäftes zwischen China und Europa (heisst es in dem Berichte) ist in der Entwicklung begriffen; die Dampfschifffahrt, früher nur auf den Transport von Seide und anderen werthvolleren Gütern angewiesen, hat begonnen sich auch der Theefrachten zu bemächtigen, welche früher fast ausschliesslich zur Domäne der Segelschifffahrt gehörten. An den eben beginnenden Theeverschiffungen der diesjährigen Ernte betheiligt sich die Dampfschifffahrt zwar nur mit einer geringen Anzahl von Fahrzeugen (etwa 10), und es wird daher in dieser Saison die Hauptmenge des Artikels noch in Clippers um das Cap nach England ziehen. Es herrscht aber in den fachmännischen hiesigen Kreisen nur eine Meinung darüber, dass die Tage der Theeclippers gezählt sind, und dass, sobald die zur Fahrt durch den Suezcanal geeigneten neuen Dampftransportmittel in hinreichender Anzahl ver-

fügbar sein werden, ihnen unfehlbar der ganze Theetransport zufallen werde, und als nothwendige Folge auch die Hersendungen aus Europa sich der Hauptsache nach gleichfalls der Dampfschifffahrt zuwenden müssen, wogegen der Segelschifffahrt nur mehr die schwersten Güter, insbesondere Steinkohlen, verbleiben dürften. Die Betheiligung der Dampfschifffahrt am Theetransporte wird zunächst die Wirkung haben, dass der neue Thee um einen Monat schneller auf den europäischen Markt gelangt als in den früheren Jahren, eine Conjunctur, welche nicht verfehlen kann, namentlich im ersten Jahre das Theegeschäft in England wesentlich zu beeinflussen. Ferner scheint es, dass Russland, welches seit der im Jahre 1861 erfolgten Aufhebung des Theeeinfuhr-Monopoles über Kiachta und des correlativen Verbotes der Theeeinfuhr über die Seehäfen sich mit diesem Artikel zumeist indirect aus England zu approvisioniren pflegte, denselben nunmehr wenigstens theilweise direct beziehen wird. Eben jetzt befindet sich ein Dampfschiff in Hankow, welches eine Theeladung für Odessa nimmt. Sachverständige stellen zwar den ersten Versuchen in dieser Richtung kein allzu günstiges Prognostiken, indem es immerhin einiger Zeit bedürfen wird, bevor alle mitwirkende Factoren hinreichend ausgebildet sind, um diesen neuen Handelsweg zu einem gewinnbringenden zu machen. Indessen unterliegt es keinem Zweifel, dass Russland, nach England der weitaus grösste Theeconsument in Europa, gerade am ersten in der Lage ist, sich von dem Londoner Markte unabhängig zu machen, wenn auch die volle Entwicklung dieses directen Handels nur allmählich vor sich gehen kann. Sollte der neue Thee über Odessa rechtzeitig zur Messe in Nižni Novgorod eintreffen, wie man erwartet, und daselbst Beifall finden, so wird für die Etablirung eines regelmässigen Bezuges auf diesem neuen Wege sehr viel gewonnen sein. Als eine weitere Folge der Betheiligung der Dampfschifffahrt am Theetransporte scheint eine theilweise Verrückung des Schwerpunktes des bezüglichen Yangtse-Handels in China selbst sich herausstellen zu sollen, indem die Dampfer direct nach den ersten Verladungsplätzen am Yangtse, Hankow und Kiukiang, hinauffahren, und demnach die bisherige Vermittlung von Shanghai nach und nach entbehrlich wird. Die Rhederei im Allgemeinen und speciell die englische scheint von dem durch die Eröffnung des Suezcanals herbeigeführten Umschwunge des Transportwesens von und nach Europa überrascht worden zu sein, und, so weit die hieher gelangten Informationen reichen, sind in England erst in neuester Zeit grössere Capitalien dem Baue von zur Befahrung dieser Linien geeigneten neuen Dampfern gewidmet worden, wogegen die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd sich mit zeitgemässer und anerkennenswerther Vorsorge darauf vorbereitet hat, sogleich nach Eröffnung der neuen Wasserstrasse mit zweckmässigen Betriebsmitteln in den Verkehr zu treten. Leider findet aber jene Gesellschaft gerade auf der Linie, die sie zunächst auserkoren hat, keineswegs einen schon bestehenden Handelsaustausch oder doch wenigstens die reifen, einer unmittelbaren Expansion fähigen Elemente eines solchen Verkehres vor, um eine baldige Rentabilität des Unternehmens erwarten zu können.

In der That, wenn auch das österreichisch-ungarische Gebiet und die angrenzenden Länder einer gewissen Menge indischer Producte und speciell Baumwolle für die eigene Industrie bedürfen, so kann doch die Thatsache allein, dass die Transportmittel zum directen Bezuge dieser Producte vorhanden sind, nicht mit einem Male die erforderlichen Geschäftaverbindungen und die anderen practischen Factoren eines geregelten Handels hervorrufen, welche dem Fabrikanten und den sonstigen Consumenten die Convenienz des von früher her gewohnten indirecten Bezuges ersetzen können; um wie viel mehr bedürfen aber andererseits die Ausfrachten von Triest nach Indien einer erst allmählich zu gewinnenden gegenseitigen Kenntniss der Märkte, der Versuche und Vorbereitungen, um in einen gehörigen Gang zu kommen? Ich zweifle nicht im geringsten, dass die Entwicklung eines grösseren directen Handels zwischen den beiden Endpunkten jener Linie nur eine Frage der Zeit ist. Ein vorschnelles Aufgeben derselben wäre um so bedauerlicher in einem Augenblicke, wo sich gerade der europäischen Dampfschifffahrt von und nach Ostasien ein grösseres Frachtengebiet erschliesst, und wo die englischen Schiffswerften in Eile neue Dampfer für diesen Verkehr bauen. Wenn die Gesellschaft des österreichischen Lloyd die geeigneten Betriebsmittel besitzt und wie man hört, sind die Boote auf der Linie Triest-Bombay ganz ausgezeichnet, warum sollte sie, wofern die letztere Linie sich als unhaltbar erweist, nicht mit denselben Betriebsmitteln sofort in die gewinnversprechende Concurrenz des Dampferverkehres zwischen England und Ostasien eintreten können? Sowie der Verkehr zwischen England und China sich der Dampfschifffahrt zuwendet, so dürfte es auch mit den englisch-indischen Frachten geschehen. Was aber China selbst betrifft, so werden, wenn die Substituirung der Dampfschifffahrt an Stelle der Segelschifffahrt der allgemeinen Erwartung gemäss sich gänzlich vollzieht, der ersteren während der Theesaison von diesem Artikel allein an 150 Frachten pr. 1000 Tonnen (à 40 Kubikfuss) zuwachsen, während in der Herfahrt hin die Baumwollenmanufacte schon an 50 Mehrfrachten à 1000 Masstonnen abgeben dürften. Es ist keine Täuschung darüber möglich, dass der englisch-ostasiatische Verkehr, auch jetzt nach Eröffnung des Suezcanals, noch durch längere Zeit die Hauptmasse des europäisch-ostasiatischen Handels in sich absorbiren wird, und dass es den Ländern des europäischen Continents nur nach und nach gelingen wird, sich ihren legitimen Antheil an demselben zu vindiciren. Der englisch-ostasiatische Handel wird sich aber schwerlich nur der Wasserstrasse mit Vermeidung jeden Landtransportes bedienen, denn, wenn schon diesem Handel die blose Vermeidung des kurzen Landtransportes und der doppelten Umladung zwischen Suez und Alexandrien als ein so ungeheurer Gewinn gilt, wie die Thatsachen zeigen, so ist wohl nicht anzunehmen, dass sich derselbe nach Erlangung dieses Vortheiles dem zwar kürzeren, aber ebenfalls eine doppelte Umladung und eine längere und kostspielige Landfracht voraussetzenden Wege über den europäischen Continent zuwenden werde. Die Concurrenz einer österreichischen Unternehmung an der Vermittlung dieses englischen Verkehres käme freilich nicht unmittelbar unserem eigenen Handel zu Statten, würde aber, wenn erfolgreich, einen sehr legitimen Rhedereierwerb begründen und indirect unseren Interessen in diesen Ländern den grössten Vorschub leisten. Sie würde unsere Flagge unter den günstigsten Verhältnissen hier einführen, eine gewisse Anzahl unserer Capitäne würde mit diesen Ländern vertrauter werden und Erfahrungen sammeln, welche künftigen directen Unternehmungen zu Gute kommen dürften, und ebenso könnten die betreffenden Agentien als ebenso viele Kristallisations- und Anknüpfungspunkte unserer directen Beziehungen aufgefasst werden. Die bestehende Linie Triest-Port-Saïd dürfte aber für den Beginn genügen, um directe Sendungen und Empfänge von und nach diesen Ländern aufzunehmen, bis die Elemente zur Alimentirung directer ostasiatischer Linien mit dem Ausgangspunkte Triest oder Fiume ihre hinreichende Entwicklung erlangt haben, und gewiss würde die einstweilige Theilnahme unserer Rhederei an dem ostasiatischen Verkehre, wenn auch im Dienste des Fremdhandels, der grösstmögliche practische Hebel sein, um jene Entwicklung vorzubereiten und zu beschleunigen.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die im Monate Mai 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- und Ausfuhr erfolgte	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, der hiefür vorgeschrieben wurde	Menge der Zucker-			
			Einfuhr		Ausfuhr	
			Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-
			Zucker			
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Nieder-Oesterreich	.	.	a) .	.	3.125	.
Böhmen	.	.	.	.	.	6.211
Mähren	4.270	1.749	.	.	.	.
Küstenland	.	.	b) 24	1	9.826	1.067
Summe	4.270	1.749	24	1	12.951	7.278
Ungarn u. seine Nebenländer	.	.	.	.	2.287	.

a) Ueber das Hauptzollamt in Bodenbach wurden 1042 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Davon 18 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest.

Ergebnisse des Stempel- und Taxgefälles, dann der Gebühren von Rechtsgeschäften im Jahre 1869.

In nachfolgenden Ausweisen bringen wir die Einnahmen und Ausgaben des Stempel- und Taxgefälles, dann der Gebühren von Rechtsgeschäften im Jahre 1869, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

Nach denselben betrug die Brutto-Einnahme:

	Im Jahre 1869	Im Jahre 1868
	Gulden	
im Stempelgefälle	12,378.520	11,858.778
an Taxen	1,284.766	927.618
an Gebühren von Rechtsgeschäften	23,299.719	21,322.198
Zusammen	36,963.005	34,108.594

daher im Jahre 1869 mehr um ...... 2,854.411, d. i. 8·4 pCt.

während sich die Ausgaben des Stempelgefälles mit	236.513	222.655,
dann jene des Taxgefälles und der unmittelbaren Gebühren mit	355.187	380.378
Zusammen mit	591.700	603.033

beziffern; sie waren daher im Jahre 1869 geringer um .... 11.333, d. i. 1·9 pCt.

Die Mehreinnahmen betreffen hauptsächlich Gebühren von Rechtsgeschäften, deren Brutto-Ertrag gegen das Vorjahr im Ganzen um 1,977.521 fl. gestiegen ist.

Namentlich participiren daran:

Die scalamässigen Gebühren .... mit 1,100.692 fl.
„ Percentualgebühren .... „ 792.439 „
„ pauschalirten Gebühren............ „ 75.378 „
und die anderen Empfänge .... „ 15.839 „
Geringer war die Einnahme blos bei den nicht pauschalirten Gebühren .... „ 5.827 „

Werden die einzelnen Kronländer in Betracht gezogen, so kommen von der nachgewiesenen Mehreinnahme an Gebühren von Rechtsgeschäften:

auf Niederösterreich...................... 1,417.824 fl.
„ Oberösterreich .... 71.337 „
„ Salzburg .... 31.653 „
„ Tirol und Vorarlberg .... 5.015 „
„ Steiermark .... 29.288 „
„ Krain................................ 7.765 „
„ Dalmatien............................ 17.105 „
„ Böhmen.............................. 270.791 „
und „ Galizien .... 294.555 „

Ein Ausfall ergab sich dagegen:

in Kärnten .... mit 20.803 „
im Küstenlande .... „ 68.314 „
in Mähren .... „ 28.677 „
„ Schlesien .... „ 43.196 „
und „ der Bukowina..................... „ 6.822 „

Im Stempelgefälle sind um............. 519.742 fl. mehr eingeflossen, wovon auf den Stempelmarken-Verkauf .... 463.548 „ und auf den Verbrauch an Zeitungsmarken....... 49.752 „ entfallen.

Dagegen blieb der Blanquetten-Verkauf bei Wechseln um .... 11.739 „ und bei Promessen .... 6.666 „ zurück.

Die Mehreinnahme im Taxgefälle erreichte 357.148 fl. darunter an Diensttaxen .... 277.387 „ an Taxen für Gnadenverleihungen .... 41.584 „ und an Depositen-Taxen .... 26.157 „

Im Stempelgefälle beziffert sich die Ausgabe gegen das Vorjahr höher um .... 13.858 „

Davon kommen auf Einhebungs-Percente (Provisionen)............................ 6.787 „ und auf Gefällsrückgaben .... 3.810 „

Der Mehraufwand für Marken-Erzeugung und Beistellung von Stempelrequisiten im Betrage von 2.259 „ wurde durch die Anfertigung der neuen Stempelmarken veranlasst.

Das günstige Ergebniss bei den Ausgaben der unmittelbaren Gebühren (25.191 fl.) ist hauptsächlich den geringeren Auslagen für Gefällsrückgaben (34.601 fl.) zuzuschreiben.

A. Haupt-Uebersicht der Einnahmen und Aus-

Gegenstand der Behandlung	Bezeichnung					
	Oesterreich		Salzburg	Tirol	Steiermark	Kärnten
	unter der Enns	ob der Enns				
	Gulden in					
Einnahmen.						
A. Ordentliche Einnahmen.						
Gefällsgebühren, u. zw.:						
Stempelmarken-Verschleiss	3,077.648	453.486	95.536	449.721	686.818	171.475
Blanquetten-Verschleiss.						
Für Wechsel	36.725	2.909	136	10	12.780	1.247
„ Promessen	47.563	60	15	.	600	65
Stempelgebühren.						
Für Spielkarten	100.964	2.427	.	3.036	6.295	.
„ Kalender	39.850	9.586	2.008	3.313	12.898	746
„ Zeitungen	470.787	19.954	2.402	9.658	38.786	279
„ Ankündigungen	17.670	1.000	366	415	1.182	212
Ersätze aller Art	5.062	18	26	5	.	.
Verschiedene Einnahmen	.	.	.	78	.	.
Ersätze von Vorschüssen	536	.	.	.	.	.
Summe	3,796.805	481.422	100.489	466.236	758.448	174.024
B. Ausserordentliche Einnahmen.						
Ersätze von Vorschüssen	.	.	.	.	.	.
Gesammt-Einnahmen	3,796.805	481.422	100.489	466.236	758.448	174.024
Ausgaben.						
Gehalte:						
a) der Beamten	4.047	.	.	.	.	.
b) „ Diener	600	.	.	.	.	.
Zulagen:						
a) der Beamten	105	.	.	.	.	.
b) „ Diener	.	.	.	.	.	.
Quartiergelder:						
a) der Beamten	1.295	.	.	.	.	.
b) „ Diener	210	.	.	.	.	.
Einhebungs-Percente von Gefällseinnahmen (Verschleissprovisionen)	49.382	6.665	1.377	5.922	10.218	2.523
Löhnungen	7.038	.	.	.	1.091	.
Emolumente, Deputate und Livréegelder der Diener	72	.	.	.	.	.
Belohnungen und Aushilfen	1.845	.	.	100	70	.
Kosten auf Erhaltung der Gebäude	50	.	.	.	.	.
Kanzlei- und Manipulationserfordernisse	700	5	2	.	.	4
Gefällsrückgaben	3.791	147	19	167	111	.
Stiftungen und Aequivalente	.	.	.	.	.	.
Marken- und Blanquetten-Fabrikationskosten, dann Stempelrequisiten	40.993	5	12	27	125	.
Verschiedene Ausgaben	5	.	.	.	.	.
Vorschüsse gegen Ersatz	612	.	.	.	.	.
Zurückgestellte Depositen und fremde Gelder	.	.	.	.	.	.
Summe	113.745	6.822	1.410	6.216	11.615	2.527

gaben des Stempelgefälles im Jahre 1869.

der Kronländer								Gesammt-Einnahmen			
Krain	Küstenland	Dalmatien	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Bukowina	im Jahre 1869	im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
österreichischer Währung											
198.000	414.099	116.437	3,046.007	1,144.642	265.114	966.585	114.924	11,200.474	10,736.926	463.548	.
3.476	7.294	535	55.108	14.241	7.136	18.549	13	159.159	170.898	.	11.739
.	1.000	35	1.012	990	175	360	.	51.875	58.541	.	6.666
.	2.416	.	17.781	7.170	.	53	.	140.142	130.394	9.748	.
5.963	807	220	23.406	4.309	1.104	2.193	292	106.695	95.819	10.876	.
4.185	9.806	1.284	88.990	16.035	1.418	24.888	102	680.574	630.822	49.752	.
113	1.732	4	4.839	1.487	222	2.306	188	31.736	31.386	350	.
19	10	112	595	1.172	.	96	.	7.115	3.134	3.981	.
.	.	1	22	12	3	9	.	125	154	.	29
.	.	.	.	.	.	.	.	625	663	.	38
211.756	437.164	118.628	3,237.760	1,190.058	275.172	1,015.039	115.519	12,378.520	11,858.737	519.783	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	.	41
211.756	437.164	118.628	3,237.760	1,190.058	275.172	1,015.039	115.519	12,378.520	11,858.778	519.742	.
								Gesammt-Ausgaben			
								im Jahre 1869	im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
.	.	.	894	.	.	.	.	7.941	6.582	1.359	.
.	.	.	.	.	.	.	.	600	600	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	105	140	.	35
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1.295	1.080	215	.
.	.	.	.	.	.	.	.	210	210	.	.
2.981	5.552	1.746	42.757	18.692	2.977	7.250	567	158.609	151.822	6.787	.
.	236	.	1.046	207	.	.	.	9.618	9.975	.	357
.	.	.	.	.	.	.	.	72	72	.	.
.	.	.	70	200	.	150	.	2.435	1.960	475	.
.	.	.	.	.	.	.	.	50	329	.	279
.	11	2	83	3	.	122	.	932	1.225	.	293
1	229	4	6.185	1.498	75	4	32	12.263	8.453	3.810	.
.	.	.	131	.	.	.	.	131	131	.	.
9	53	1	241	44	.	14	.	41.504	39.245	2.259	.
.	.	.	10	.	1	.	.	16	8	8	.
.	.	.	.	.	.	.	.	612	490	122	.
.	.	47	.	73	.	.	.	120	333	.	213
2.991	6.081	1.800	51.417	20.697	3.053	7.540	599	236.513	222.655	13.858	.

B. Haupt-Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Taxgefälle

Gegenstand der Behandlung	Bezeichnung: Oesterreich unter der Enns	Oesterreich ob der Enns	Salzburg	Tirol	Steiermark	Kärnten
	Gulden in					
Einnahmen.						
A. Taxen.						
Taxen für landesfürstliche Gnadenverleihungen	59.964	105	.	.	.	.
Diensttaxen	166.505	29.736	7.634	36.826	36.966	12.008
Taxen für Privilegienverleihungen	40.052	441	362	646	1.520	283
Taxen für verschiedene Berechtigungen	1.034	.	.	189	184	26
Lehenstaxen	1.392	.	3	1.243	1.007	675
Seepatents- und Gewerbetaxen	.	.	.	.	.	.
Gebühren für die Einschaltung von Ankündigungen in Zeitschriften	100.808	6.556	1.719	9.082	11.570	2.551
Depositentaxen	82.220	8.236	1.194	2.062	11.921	3.426
Alle anderen unter den Taxen zu verrechnenden Einnahmen	392	7	3	15	.	2
Rückstände aufgehobener, im Taxgefälle verrechneter Gebühren	1.403	3.009	22.927	233	612	1
Strafgelder	583	461	10	1.306	1.401	137
Summe	454.353	48.551	33.852	51.602	65.181	19.109
B. Gebühren von Rechtsgeschäften.						
Scalamässige Gebühren mit Inbegriff des Zuschlages:						
a) für Vorschussgeschäfte	40.645	2.786	1.053	360	12	.
b) von gesellschaftlichen Versorgungsanstalten	5.321	.	.	65	44	.
c) von Versicherungsanstalten	80.904	1.984	210	1.379	2.402	.
d) von Schuldverschreibungen auf Ueberbringer	801.347	62	..	18	6	.
e) von Actien	26.765	3.273	197	8	214	.
f) von Zinsen und Dividenden	465.191	83	.	128	.	.
g) von Dienstverleihungen bei Communitäten	17.108	1.761	748	168	700	.
h) alle anderen	1,060.020	21.064	3.558	6.962	25.437	24.047
Summe	2,497.301	31.013	5.676	9.088	28.815	2.4047
Percentualgebühren:						
a) von Gewerbsantritten und Firmaprotokollirungen	9.181	184	11	80	605	74
b) von Lottogewinnsten	378.142	.	.	73	91	.
c) Zinsen für in laufende Rechnung übernommene Gelder	17.393	.	.	.	.	.
d) von der entgeltlichen Uebertragung des Eigenthumsrechtes, des Fruchtgenusses oder des Gebrauchsrechtes unbeweglicher Sachen zu: 1 pCt.	168.898	45.638	12.378	18.171	40.491	8.148
1½ "	127.475	34.670	7.544	15.086	46.515	8.651
2 "	165.161	24.619	5.518	17.658	34.750	5.556
2½ "	159.504	31.154	6.512	21.259	34.672	7.475
3 "	108.584	28.095	5.801	12.257	27.316	6.077
3½ "	1,067.016	217.772	46.047	183.048	267.027	53.182
e) von den unentgeltlichen Vermögensübertragungen, und zwar:						
1. allgemeine Gebühren zu 1 pCt.	501.321	82.570	14.488	83.220	90.183	22.372
4 "	238.773	58.791	11.312	110.032	66.987	11.045
8 "	319.953	21.553	12.438	43.113	66.605	10.588
2. besondere für unbewegliche Sachen, u. zw. ½ "	9.175	3.458	1.354	2.409	3.342	1.091
1 "	25.529	8.631	1.827	5.781	14.256	3.084
1½ "	2,101.175	94.009	18.982	107.734	103.116	28.900
f) von der Eintragung in die öffentlichen Bücher zur Erwerbung dinglicher Rechte	263.759	27.317	6.012	19.082	31.290	13.696
g) von gerichtlichen Erkenntnissen	52.079	3.910	470	2.892	5.027	958
h) Zuschlag zu den Gebühren	814.837	164.945	36.226	61.905	205.102	44.756
Summe	4,636.955	847.316	186.920	703.800	1,037.375	225.653
Alle anderen nicht pauschalirten Gebühren:						
a) für Fahrkarten	448.321	821	.	18.665	.	20
b) für Frachtkarten	251.415	.	.	10.808	.	.
c) die übrigen	81.264	10.975	2.003	17.220	24.078	5.058
Summe	781.000	11.796	2.003	46.693	24.078	5.078
Pauschalirte Gebühren:						
a) Gebühren-Aequivalente sammt Zuschlag:						
1. für unbewegliche Sachen:						
aa) von Actienunternehmungen und Erwerbsgesellschaften	12.733	291	.	105	.	.
bb) von anderen Gebührenpflichtigen	174.769	14.038	3.290	40.032	24.930	9.929
2. für bewegliche Sachen	86.496	23.077	8.062	33.947	18.828	8.811
b) Andere	94.659	180	.	114	.	504
Summe	368.657	37.586	11.352	74.198	43.758	19.244

und in den unmittelbaren Gebühren im Jahre 1869.

der Kronländer

Krain	Küstenland	Dalmatien	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Bukowina	Gesammt-Einnahmen im Jahre 1869	Gesammt-Einnahmen im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
österreichischer Währung											
.	157	56	53	.	.	35	.	60.370	18.786	41.584	.
10.105	25.850	19.239	154.135	51.239	14.095	97.896	13.498	675.732	398.345	277.387	.
231	1.018	.	5.184	1.270	315	1.295	.	52.617	48.931	3.686	.
26	184	50	556	301	.	102	263	2.915	24.688	.	21.773
.	5	.	1.753	.	.	.	.	6.078	10.500	.	4.422
.	17.838	1.420	.	.	.	.	.	19.258	16.631	2.627	.
3.166	4.673	366	42.873	12.950	2.601	9.374	921	209.210	193.676	15.534	.
2.214	4.004	1.460	41.298	25.467	3.818	13.973	731	202.054	175.897	26.157	.
13	210	21	.	364	89	257	.	1.373	3.979	.	2.606
30	.	.	8.777	1.200	251	620	89	39.152	18.747	20.405	.
235	344	531	4.827	1.096	.	4.986	170	16.007	17.438	.	1.431
16.020	54.283	23.143	259.456	93.887	21.199	128.458	15.672	1,284.766	927.618	357.148	.
1.082	863	.	59.408	893	31	1.059	.	108.195	117.516	.	9.321
.	5	.	743	.	.	.	.	6.178	6.022	156	.
326	18.187	324	16.601	2.102	137	6.670	.	131.226	139.211	.	7.985
.	1.117	.	1.583	1	.	413	.	804.547	422.987	381.560	.
.	1.595	3.246	19.948	8.682	1	8.588	.	72.427	47.023	25.404	.
8	9.711	56	6.141	3.323	.	4.272	.	488.913	410.901	78.012	.
308	2.707	419	17.110	2.993	1.881	1.056	137	47.096	63.744	.	16.648
3.431	127.903	2.748	157.906	43.296	7.112	67.206	7.279	1,557.969	908.455	649.514	.
5.155	162.088	6.793	279.440	61.290	9.165	89.264	7.416	3,216.551	2,115.859	1,100.692	.
79	1.696	108	6.201	1.320	247	1.021	62	20.872	13.738	7.134	
.	8.927	73	.	.		1		387.310	215.069	172.241	
1	768	.	45	1.162	81	.	.	19.450	6.181	13.269	.
1.750	6.718	717	140.451	62.018	10.860	24.965	1.651	512.857	433.674	79.183	
3.717	10.073	886	168.517	63.671	17.547	18.997	2.762	526.111	513.848	12.263	
2.990	7.317	222	133.997	60.537	10.743	25.791	4.250	499.142	465.584	33.558	.
3.081	4.801	607	138.290	55.282	14.990	50.384	559	528.573	429.329	99.244	.
2.178	6.277	59	111.539	46.925	8.333	9.676	3.695	376.782	344.413	32.369	
59.911	123.114	31.857	1,199.101	191.982	120.035	392.937	48.372	4,301.431	4,009.480	291.951	
25.941	16.999	9.708	505.491	236.023	26.831	114.514	8.801	1,768.465	1,849.193		80.728
17.348	41.561	7.757	220.681	63.581	8.266	59.625	1.727	920.486	1,018.637		98.151
10.048	14.232	3.273	179.253	67.729	4.161	49.637	5.451	805.034	806.092	.	1.058
366	1.614	170	27.863	9.300	1.057	3.043	219	64.470	65.775		1.305
1.677	6.141	500	66.296	28.851	3.747	19.938	3.693	189.955	194.632	.	4.677
44.493	62.763	13.915	697.125	241.658	30.220	203.390	18.421	1,877.811	2,075.033		197.222
6.522	27.362	2.534	260.587	75.811	15.635	94.334	5.226	819.197	765.053	54.144	.
2.014	6.998	1.450	32.456	6.803	2.106	17.697	1.500	136.298	151.065	.	14.767
38.159	79.033	16.648	961.319	351.685	70.175	252.249	31.337	3,128.376	2,764.688	363.688	.
220.335	456.335	90.481	4,849.215	1,877.380	315.017	1,338.115	127.700	16,912.620	16,150.181	762.439	.
.	6.430	.	20.214	747	.		.	495.218	507.826		12.608
.	8.762	.	14.879	1.049	.	.	.	286.913	318.293	.	31.380
14.179	29.707	1.899	122.248	11.317	7.187	98.646	5.680	467.491	430.330	37.161	.
14.179	41.899	1.899	157.341	46.143	7.187	98.646	5.680	1,249.622	1,256.449	.	6.827
.	10.841	.	764	1.385	199	.	.	26.318	14.799	11.519	
7.133	20.835	12.303	290.753	219.310	27.590	114.091	23.572	982.575	985.249	.	2.674
6.429	8.377	500	78.185	57.684	5.418	28.840	12.658	377.312	383.257	.	5.945
.	.	.	40	.	.	133	.	95.630	23.152	72.478	.
13.562	40.053	12.803	369.742	278.379	33.207	143.064	36.230	1,481.835	1,406.457	75.378	.

Gegenstand der Behandlung	Bezeichnung					
	Oesterreich		Salzburg	Tirol	Steiermark	Kärnten
	unter der Enns	ob der Enns				
	Gulden in					
C. Andere Empfänge.						
Verzugszinsen und Ordnungsstrafen wegen Verzögerung der Gebührenvorschreibung	105.616	2.897	1.010	3.654	10.607	1.441
Gebührenerhöhungen	5.433	3.728	1.482	1.566	1.687	359
Ersätze aller Art	632	109	.	10	440	34
Verschiedene Einnahmen	109	.	.	.	.	.
Ersätze von Verschüssen	1.397	.	.	.	.	.
Summe der unmittelbaren Gebühren	8,397.100	934.445	208.443	839.009	1,146.760	275.856
Hiezu die Einnahmen an Taxen	454.353	48.551	33.852	51.602	65.181	19.109
Gesammt-Einnahmen	8,851.453	982.996	242.295	890.611	1,211.941	294.965
Ausgaben.						
Gehalte:						
a) der Beamten	20.600	.	.	.	.	.
b) „ Diener	950	.	.	.	.	.
Zulagen:						
a) der Beamten	448	.	.	.	.	.
b) „ Diener	15	.	.	.	.	.
Quartiergelder:						
a) der Beamten	4.932	.	.	.	.	.
b) „ Diener	540	.	.	.	.	.
Adjuten	342	.	.	.	.	.
Schreiberpauschalien	5.260	.	.	.	.	.
Löhnungen	775	.	.	.	.	.
Emolumente, Deputate und Livréegelder der Diener	182	.	.	.	.	.
Belohnungen und Aushilfen	9.535	340	120	240	820	190
Reise-, Wagen-, Gang-, Zehrungs- und Uebersiedlungskosten	15	446	372	.	.	.
Kosten auf Erhaltung der Gebäude	187	.	.	.	.	.
Kanzlei- und Manipulationserfordernisse	1.338	.	.	.	.	.
Gefällsrückgaben	70.847	13.847	1.266	8.570	13.052	2.641
Verschiedene Ausgaben	555	.	.	.	69	.
Vorschüsse gegen Ersatz	1.920	.	.	.	.	.
Zurückgestellte Depositen und fremde Gelder	.	.	.	.	.	.
Summe	118.441	14.633	1.758	8.810	13.941	2.831

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Grundsätze, welche von den Behörden und den Reichsangehörigen während des, zwischen dem norddeutschen Bunde und den Staaten Süddeutschlands einerseits und Frankreich andererseits ausgebrochenen Krieges, hinsichtlich des Handels und der Schifffahrt auf dem Meere zu beobachten sind.

Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Handels vom 29. Juli 1870. (R. G. Bl. Nr. 94.)

Aus Anlass des, zwischen dem norddeutschen Bunde und den Staaten Süddeutschlands einerseits und Frankreich andererseits ausgebrochenen Krieges, werden hiemit, in Folge Ministerrathsbeschlusses, im Einvernehmen mit dem k. u. k. Ministerium des Aeussern und mit dem k. ungarischen Ministerium folgende Anordnungen bekannt gegeben, nach welchen sich sowohl sämmtliche Behörden, als alle Reichsangehörigen zu richten haben:

1. Es ist verboten, auf Schiffen unter österreichisch-ungarischer Flagge Truppen der kriegführenden Staaten zu transportiren oder den letzteren Gegenstände, welche nach dem allgemeinen Völkerrechte oder besonderen allgemein kundgemachten Anordnungen der betreffenden fremden Regierungen als Kriegscontrebande gelten, zuzuführen. Von solchen Gegenständen darf auf einem österreichisch-ungarischen Schiffe im Verkehre mit jenen Staaten nur soviel vorhanden sein, als zu dessen eigenem Gebrauche oder zu dessen Vertheidigung unumgänglich nöthig ist. Den österreichisch-ungarischen Schiffen ist das Einlaufen in solche Plätze und Häfen untersagt, die von einer der kriegführenden Mächte belagert oder wirksam blockirt sind. Wer vorstehende Verbote übertritt, hat bei eintretenden recht-

der Kronländer											
Krain	Küstenland	Dalmatien	Böhmen	Mähren	Schlesien	Galizien	Bukowina	Gesammt-Einnahmen im Jahre 1869	Gesammt-Einnahmen im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
österreichischer Währung											
5.711	18.455	1.963	99.149	19.524	2.182	57.251	8.833	338.293	325.957	12.336	.
2.163	607	2.140	21.024	8.567	1.423	12.672	1.493	64.344	59.200	5.144	.
160	82	28	814	701	917	123	8	4.058	4.079	.	21
.	84	39	691	.	.	.	.	923	3.284	.	2.361
.	.	76	.	.	.	.	.	1.473	732	741	.
261.265	722.603	119.225	5,777.416	2,291.984	399.118	1,739.135	187.360	23,299.719	21,322.198	1,977.521	.
16.020	54.283	23.143	259.456	93.887	31.199	128.458	15.672	1,284.766	927.618	357.148	.
277.285	776.886	142.368	6,086.872	2,385.871	420.317	1,867.593	203.032	24,584.485	22,249.816	2,334.669	.
								Gesammt-Ausgaben im Jahre 1869	Gesammt-Ausgaben im Jahre 1868	daher im Jahre 1869 mehr	daher im Jahre 1869 weniger
.	.	.	.	.	.	.	.	20.600	21.157	.	557
.	.	.	.	.	.	.	.	950	882	68	.
.	.	.	.	.	.	.	.	448	400	48	.
.	.	.	.	.	.	.	.	15	15	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	4.932	5.130	.	198
.	.	.	.	.	.	.	.	540	540	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	342	342	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	5.260	4.399	861	.
.	.	.	.	.	.	.	.	775	915	.	140
.	.	.	.	.	.	.	.	182	125	57	.
700	2.925	320	1.550	1.400	220	2.247	210	20.817	15.093	5.724	.
.	.	.	.	.	.	.	.	833	.	833	.
.	.	.	.	.	.	.	.	187	49	138	.
.	.	.	2	.	.	.	.	1.340	1.654	.	314
6.913	7.732	3.830	70.833	42.825	3.917	47.401	338	294.012	328.613	.	34.601
.	.	.	1.409	1	.	.	.	2.034	354	1.680	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1.920	681	1.239	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	.	29
7.613	10.657	4.150	73.794	44.226	4.137	49.648	548	355.187	380.378	.	25.191

mässigen Beschlagnahmen und Confiscationen von Seite der kriegführenden Staaten keinen Schutz bei der Regierung zu erwarten.

2. Ausser diesem Falle sind die österreichisch-ungarischen Handelsschiffe nicht beschränkt, ungeachtet des bestehenden Krieges, ihren Handel und Verkehr mit den Häfen der im Kriege begriffenen Mächte fortzutreiben, und ebenso dürfen auch die Kauffahrteischiffe der kriegführenden Staaten wie vorhin in alle inländische Häfen ungehindert einlaufen, sich darin nach Belieben aufhalten, Ausbesserungen vornehmen u. s. w., insoferne sie dabei die bestehenden Gesetze und Anordnungen beobachten und ihr Benehmen den Regeln der Neutralität gemäss ist. Hinsichtlich der Zulassung fremder Kriegsschiffe in den inländischen Häfen bleibt es bei den Bestimmungen der Circular-Verordnung vom 26. Mai 1866 (Armee-Verordnungsblatt 16. Stück), und der Circular-Verordnung vom 16. November 1866 (Marine-Verordnungsblatt Nr. 38) und der bezüglichen Instructionen.

3. In der billigen Erwartung, dass der neutrale Handel von den kriegführenden Mächten gehörig werde respectirt, und dass die üblichen Befugnisse der Kriegführenden nur unter Beobachtung der allgemeinen völkerrechtlichen oder etwaigen vertragsmässigen Modalitäten werde ausgeübt werden, wird hiemit verordnet, dass die österreichisch-ungarischen Kauffahrer sich auf offenem Meere der allfälligen Visitation von Seite der fremden Kriegsschiffe nicht widersetzen, sondern im Gegentheile die Papiere und Documente, wodurch die neutrale Eigenschaft des Schiffes bewiesen wird, ohne Anstand vorzeigen, deren keine in die See werfen, noch sonst vernichten, vielweniger deren falsche oder doppelte und geheime am Bord halten sollen.

4. Sollte ein österreichisch-ungarisches Schiff, ungeachtet der Befolgung der vorstehenden Vorschriften, auf eine ungebührliche Art behandelt werden, so ist hierüber angesäumt bei der nächst gelegenen österreichisch-ungarischen Consular- oder sonstigen Behörde die Anzeige zu erstatten,

damit die Regierung bei dem auswärtigen Staate die zur Erlangung der Entschädigung und Genugthuung erforderlichen Schritte vernehmen, und soferne solche Schritte von den auf ungebührliche Art Behandelten bereits vorgenommen worden wären, dieselben unterstützen könne.

5. Diese Anordnungen haben vom Tage der Kundmachung an in Wirksamkeit zu treten.

Concession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von Prag nach Dux mit einer Zweigbahn nach Brüx.

Concessionsurkunde vom 25. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 97.)
(Im Auszuge.)

Die Concessionäre Friedrich Graf Thun-Hohenstein, Rudolph Graf Chotek, Moriz Fürst Lobkowitz, Ferdinand Fürst Kinsky, Heinrich Jaroslav Graf Clam-Martinitz, Anton Emanuel Komers, Julius Přiborsky, Joseph Neswadba, Heinrich Mikolecky und Johann Pack erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Prag (Smichow) nach Dux im Anschlusse an die Aussig-Teplitzer Eisenbahn und an die Lobositz-Dux Niklasberger Bahn bei Dux mit einer Zweigbahn von einem Punkte dieser Linie nach Brüx. Die Concessionäre verpflichten sich, den Bau der angeführten Eisenbahnlinie binnen 3 Monaten vom Tage der Concession an gerechnet zu beginnen, und binnen weiteren 3 Jahren zu vollenden und die fertige Bahn dem öffentlichen Verkehre zu übergeben. Die Concessionäre haben für die Erfüllung dieser Verpflichtungen durch den Erlag einer Caution im Betrage von 300.000 Gulden österr. Wäh. Sicherheit zu leisten. Dieser Cautionsbetrag ist in Barem oder in börsenmässigen Effecten zum Courswerthe zu erlegen und wird zurückgestellt, sobald die entsprechende Verwendung eines mindestens vierfachen Betrages zum Bau der hier concessionirten Eisenbahn nachgewiesen wird. Die aus diesem Anlasse hervorgehenden Acte und Urkunden geniessen die Gebühren- und Stempelfreiheit. — Die Ausführung des Baues und der Betriebseinrichtungen der Bahn hat nach Massgabe des von dem Handelministerium genehmigten Detail-Bauprojectes stattzufinden. Insbesondere ist sich beim Bau auch nach den von dem Handelsministerium zu stellenden Anforderungen und nach den bestehenden allgemeinen Bau- und polizeilichen Vorschriften zu benehmen. Für Aenderungen in den Bauobjecten bleibt die Genehmigung der Staatsverwaltung vorbehalten. Der Unterbau der Bahn kann auf die Anlage eines Geleises beschränkt werden. Den Unterbau für das zweite Geleise herzustellen und dieses zweite Geleise zu legen, sind die Concessionäre rücksichtlich jener Strecken, auf welchen es die Staatsverwaltung für nothwendig findet, erst dann verpflichtet, wenn der jährliche Rohertrag während zweier aufeinander folgender Jahre die Summe von 140.000 fl. in Silber pr. Meile überschreitet. Rücksichtlich der Bahnanschlüsse haben die Concessionäre mit den betheiligten Verwaltungen ein Abkommen zu treffen, welches dem Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen ist. Der Staatsverwaltung bleibt das Recht vorbehalten, in Ermanglung eines Einverständnisses die Bedingungen für die gegenseitige Wagenbenützung der Nachbarbahnen und für die Einmündung von Bergwerks- oder anderen Bahnen zum eigenen Gebrauche zu bestimmen. — Den Concessionären wird zur Ausführung der concessionirten Bahn das Recht der Expropriation nach den Bestimmungen der diesfälligen gesetzlichen Vorschriften ertheilt. Das gleiche Recht wird den Concessionären auch bezüglich jener zu einzelnen industriellen Etablissements etwa herzustellenden Flügelbahnen zugestanden, deren Errichtung von der Staatsverwaltung als im öffentlichen Interesse gelegen, anerkannt werden sollte. — Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile und zwar bei Reisenden die Person:

für die	I. Classe	30	kr. österr. Währ.
„ „	II. „	25	„ „ „
„ „	III. „	15	„ „ „
und „ „	IV. „ (im Stehwagen)	9	„ „ „

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wagen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit bei den Schnellzügen der übrigen österreichischen Bahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile:

I. Classe	2	kr. österr. Währ.
II. „	2·1/4	„ „ „
III. „	3	„ „ „

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Wagenladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

Für Getreide und Salz	1·5	Kreuzer.
„ Brenn- und Scheittholz	1·2	„
„ Coaks, gepressten Torf, Erze, Eisenflossen, Bau- und Kalksteine	1·0	„

Ausserdem gelten noch bei vollen Wagenladungen folgende Frachtsätze für Mineralkohle:

Auf Entfernungen von 1— 5 Meilen	1	Kreuzer.
„ „ „ 5—10 „	0·8	„
„ weitere Entfernungen	0·7	„

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 Kreuzer per Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- und Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben. Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf der nördlichen Staatseisenbahn. Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei. Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden. Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen. Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmung der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen. — Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Courswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss. Die Zurückführung des Tarifes auf die Landeswährung hat von Monat zu Monat über Verlangen der Concessionäre wie auch über Anordnung der Staatsverwaltung nach dem Durchschnittscourse des Silbers im letztabgewichenen Monate stattzufinden, wobei jedoch ohne Zustimmung der Concessionäre nicht unter 5 pCt. des gedachten Durchschnittscourses herabgegangen werden darf. — Die Staatsverwaltung ist berechtiget, in Fällen ausserordentlicher Theuerung der Lebensmittel in dem österreichischen Kaiserstaate die Frachtpreise für dieselben auf die Hälfte ihres Maximalpreises herabzumindern. — Die Concessionäre verpflichten sich, das Zustandekommen von Flügelbahnen in die längs der Hauptbahn gelegenen Kohlenreviere Behufs

Hebung des Kohlenverkehres kräftigst zu fördern, beziehungsweise diese Bahnen im Wege des Uebereinkommens mit den Interessenten gegen Bedingung eines bestimmten Frachtenquantums und Tarifzuschlages herzustellen, und es wird über die Richtung dieser Bahnen und den Zeitpunkt der Herstellung die Genehmigung des Handelsministeriums vorbehalten. Im Falle als ein gütliches Uebereinkommen nicht zu Stande kommen sollte, steht die Entscheidung dem Handelsministerium zu, wobei auf eine gesicherte und ausreichende Quote für die Verzinsung und Tilgung des für die betreffende Flügelbahn verwendeten Anlagecapitals Rücksicht genommen werden wird. Für die angeführte Eisenbahn werden folgende Begünstigungen gewährt:

a) Die Befreiung von der Einkommensteuer, von der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, auf die Dauer von 20 Jahren;

b) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;

c) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluss der Interimsscheine, sowie der bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühr.

Die Dauer der Concession mit dem im §. 9, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes ausgesprochenen Schutze gegen die Errichtung neuer Bahnen wird auf Neunzig Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie festgesetzt, und sie erlischt nach Ablauf dieser Frist. Die Concession erlischt auch, wenn der festgesetzte Termin für den Beginn, dann für die Vollendung des Baues und der Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten wird, und die Terminsüberschreitung nicht im Sinne des §. 11, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes und namentlich auch durch politische oder finanzielle Krisen gerechtfertiget werden könnte. — Die Staatsverwaltung behält sich das Recht vor, nach Ablauf von 30 Jahren vom Tage der Ausstellung der Concessionsurkunde die concessionirte Bahn jederzeit einzulösen.

Concession zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Bilin durch das Biela-Thal nach Aussig.

Concessionsurkunde vom 25. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 98.)
(Im Auszuge.)

Den Concessionären Johann Liebig & Comp. wird das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Bilin im Anschlusse an die projectirte Prag-Duxer Eisenbahn durch das Biela-Thal nach Aussig zur Verbindung mit der nördlichen Staatsbahn, dann an die Elbe mittelst einer Schleppbahn und eventuell zum Anschlusse an die auf dem rechten Elbeufer projectirte Eisenbahn. Die Entscheidung über die Art, in welcher diese Verbindung und beziehungsweise dieser Anschluss hergestellt werden soll, bleibt dem Handelsministerium vorbehalten. — Die Concessionäre verpflichten sich, den Bau der angeführten Eisenbahnlinie binnen 3 Monaten, vom Tage der für die ganze Strecke ertheilten Baubewilligung an gerechnet, zu beginnen, binnen 2 Jahren zu vollenden und die fertige Bahn dem öffentlichen Verkehre zu übergeben. Die Concessionäre haben für die Erfüllung dieser Verpflichtungen der Staatsverwaltung durch den Erlag einer Caution im Betrage von 50.000 fl. österr. Währung Sicherheit geleistet. Die aus diesem Anlasse hervorgehenden Acte und Urkunden geniessen die Gebührenund Stempelfreiheit. — Die Ausführung des Baues und der Betriebseinrichtungen der Bahn hat nach Massgabe des von dem Handelsministerium genehmigten Detailbauprojectes stattzufinden. Insbesondere ist sich beim Bau auch nach den von dem Handelsministerium zu stellenden Anforderungen und nach den bestehenden allgemeinen Bau- und polizeilichen Vorschriften zu benehmen. Für Aenderungen in dem Bauprojecte bleibt die Genehmigung der Staatsverwaltung vorbehalten. Der Unterbau der Bahn kann auf die Anlage Eines Geleises beschränkt werden. Den Unterbau für das zweite Geleise herzustellen und dieses zweite Geleise zu legen, sind die Concessionäre rücksichtlich jener Strecken, auf welchen es die Staatsverwaltung für nothwendig findet, erst dann verpflichtet, wenn der jährliche Rohertrag während zweier auf einander folgender Jahre die Summe von 140.000 fl. in Silber pr. Meile überschreitet. Rücksichtlich der Bahnanschlüsse haben die Concessionäre mit den betheiligten Verwaltungen ein Abkommen zu treffen, welchem dem Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen ist. Der Staatsverwaltung bleibt das Recht vorbehalten, in Ermangelung eines Einverständnisses die Bedingungen für die gegenseitige Wagenbenützung der inländischen Nachbarbahnen und für die Einmündung von Bergwerks- oder anderen Bahnen zu eigenem Gebrauche zu bestimmen. — Den Concessionären wird nur Ausführung der concessionirten Bahn das Recht der Expropriation nach den Bestimmungen der diesfälligen gesetzlichen Vorschriften ertheilt. Das gleiche Recht wird den Concessionären auch bezüglich jener, zu einzelnen industriellen Etablissements etwa herzustellenden Flügelbahnen zugestanden, deren Errichtung von der Staatsverwaltung als im öffentlichen Interesse gelegen anerkannt werden sollte. — Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begränzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe	....	30	kr. österr. Währ.
„ „ II. „	....	25	„ „ „
„ „ III. „	....	15	„ „ „
„ „ IV. „	(im Stehwagen)	9	„ „ „

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile:

I. Classe	2	kr. österr. Währ.
II. „	2½	„ „ „
III. „	3	„ „ „

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

Für Getreide und Salz	1·5 kr. österr. Währ.
„ Brenn- und Schnittholz	1·2 „ „ „
„ Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze, Eisenflussen, Kalk- und Bausteine	1·0 „ „ „

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühren und allgemeine Assecuranz einbezogen ist. Wenn das Auf- oder Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 kr. pr. Zollcentner eingehoben. Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen in keinem Falle höher und lästiger sein dürfen, als auf der nördlichen Staatseisenbahn. Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei. Hierbei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtenunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden. Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen. Es bleibt übrigens die

Regelung der Fahr- und Frachtbestimmung der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen. — Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Courswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss. Die Zurückführung des Tarifes auf die Landeswährung hat von Monat zu Monat über Verlangen der Concessionäre, wie auch über Anordnung der Staatsverwaltung nach dem Durchschnittscourse des Silbers im letztabgewichenen Monate stattzufinden, wobei jedoch ohne Zustimmung der Concessionäre nicht unter 5pCt. des gedachten Durchschnittscourses herabgegangen werden darf. — Die Staatsverwaltung ist berechtigt, in Fällen ausserordentlicher Theuerung der Lebensmittel in dem österreichischen Kaiserstaate die Frachtpreise für dieselben auf die Hälfte ihres Maximalpreises herabzumindern. — Für die angeführte Eisenbahn werden folgende Begünstigungen gewährt:

a) Die Befreiung von der Einkommensteuer, von der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, auf die Dauer von 20 Jahren;

b) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;

c) die Befreiung von Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen, mit Einschluss der Interimsscheine, sowie der bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühr.

Die Dauer der Concession mit dem im §. 9, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes ausgesprochenen Schutze gegen die Errichtung neuer Bahnen wird auf 90 Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie festgesetzt, und sie erlischt nach Ablauf dieser Frist. Die Concession erlischt auch, wenn der im §. 2 festgesetzte Termin für den Beginn, dann für die Vollendung des Baues und Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten wird, und die Terminsüberschreitung nicht im Sinne des §. 11, lit. b des Eisenbahnconcessionsgesetzes, und namentlich auch durch politische oder finanzielle Krisen gerechtfertigt werden könnte. — Die Staatsverwaltung behält sich das Recht vor, nach Ablauf von 30 Jahren vom Tage der Ausstellung der Concessionsurkunde die concessionirte Bahn jederzeit einzulösen.

Norddeutscher Bund.

Bekanntmachung, betreffend die vom 1. Jänner 1872 ab innerhalb des norddeutschen Bundes unzulässigen älteren Gewichte.

Decret vom 23. Februar 1870. (Bundesgesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 29.)

In Gemässheit des §. 90 der Eichordnung vom 16. Juli 1869 werden im Nachfolgenden diejenigen Gewichtsstücke der in den einzelnen Bundesländern bis zum Ende des Jahres 1871 geltenden Gewichtssysteme bezeichnet, welche nach ihrer Grösse und Grössenbezeichnung den Vorschriften der Maass- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 nicht entsprechen und deshalb vom 1. Jänner 1872 im öffentlichen Verkehre nicht mehr angelassen werden können.

I. Unzulässig werden von 1. Jänner 1872 ab alle diejenigen Gewichtsstücke, deren Gewichtsgrösse in der Reihe der folgenden Grössen nicht vorkommt:

50	Kilogramm	=	100	Pfund	=	1	Centnar
			50	„	=	½	„
20	„	=	40	„			
10	„	=	20	„			
5	„	=	10	„			
			5	„			
2	„	=	4	„			
1	„	=	2	„			
500	Gramm	=	1	„			
			½	„			
200	„						
100	„						
50	„						
20	„						
10	„						
5	„						
2	„						
1	„						

5, 2, 1 Decigramm.
5, 2, 1 Centigramm.
5, 2, 1 Milligramm.

Danach werden im Besonderen unzulässig alle ¼-Centnerstücke, alle 3-Pfundstücke, und in den verschiedenen Arten der Eintheilung des Pfundes:

a) in der Decimal-Eintheilung die Stücke von

0·05	Pfund der	5	Quint,	
0·005	„ „	5	Halbgramm oder	Oertgen,
0·0005	„ „	0·5	„ „	„
0·00005	„ „	0·05	„ „	„

b) in der 30-Loth-Eintheilung alle Stücke, mit Ausnahme des ½-Pfund- oder 15-Lothstückes, sowie der 3-Loth-, 3-Quentchen-, 3 Cent- und 3-Kornstücke;

c) in der 32-Loth-Eintheilung aller Stücke, mit Ausnahme des ½-Pfund- oder 16 Lothstückes.

II. Unzulässig werden ferner vom 1. Jänner 1872 ab diejenigen Gewichtsstücke, welche, obwohl nach ihrer Grösse zufolge der Bestimmungen unter I. zulässig, doch der Grössenbezeichnung nach entweder den Bestimmungen der Maass- und Gewichtsordnung direct zuwider laufen, oder doch gegenüber den Vorschriften derselben zu technischen Bedenken Veranlassung geben, nämlich:

A. alle diejenigen Stücke, welche Namen oder abgekürzte Bezeichnungen von Namen enthalten, die in der Maass- und Gewichtsordnung entweder gar nicht, oder nicht in dem bisherigen Sinne gebraucht werden, also alle nach Lothen, Neulothen, Quinten, Halbgrammen, Oertgen, Quentchen, Cent, Korn oder Richtpfennigen bezeichneten Stücke.

Bei der Mehrzahl der Gewichtsstücke, welche durch diese Bestimmung getroffen werden, sonst aber nach der Bestimmung unter I. zulässig bleiben würden, wird sich die alte Bezeichnung tilgen und die neue aufschlagen lassen, ohne dass das Gewicht der Stücke dadurch eine Veränderung erleidet. Bei den ½-Pfundstücken und den nach der Bestimmung unter I. zulässig bleibenden anderen Stücken der bisherigen Decimal-Unterabtheilungen des Pfundes ist auch die neben der zu duldenden Bezeichnung nach Bruchtheilen des Pfundes etwa noch vorhandene Bezeichnung nach Lothen, Neu-Lothen, Halbgrammen etc. unkenntlich zu machen, wenn diese Stücke künftig zulässig bleiben sollen;

B. alle diejenigen Stücke, welche nur mit Zahlen ohne Angabe des Einheitsnamens bezeichnet sind, mit Ausnahme der gusseisernen Stücke dieser Beschaffenheit von ½ Pfund an aufwärts. Die letzteren, soferne sie von den Bestimmungen unter I. nicht getroffen werden, bleiben in ihrer bisherigen Beschaffenheit innerhalb der Grenzen des Landes, dessen bisherigen Stempel sie tragen, oder in welchem ihre Stem-

pelung bisher anerkannt war, bis dahin zulässig, dass eine neue Berichtigung und Stempelung erforderlich wird. Die Stempelung mit dem Bundes-Eichungsstempel, welche die Zulässigkeit innerhalb des gesammten Bundesgebietes bedingt, darf bei Gewichtsstücken von der hier in Rede stehenden Beschaffenheit ausnahmslos nur dann stattfinden, wenn auf denselben mindestens eine Andeutung des zugehörigen Einheitsnamens, z. B. auf den Pfundstücken irgend eine von dem Kilogramm-Zeichen K. abweichende und auf dasselbe nicht zu beziehende, dagegen auf Pfund oder Centner hinweisende Bezeichnung hinzugefügt worden ist, was bei gusseisernen Gewichten etwa mittelst einer eingelassenen Messingplatte ausgeführt werden kann.

Alle durch die Vorschriften unter I. nicht ausgeschlossenen Stücke der Pfundreihe, welche ausser der Zahl irgend eine auf Pfund, Zollpfund, Centner, Zollcentner zu beziehende, überhaupt von K. abweichende Bezeichnung enthalten, bleiben, auch wenn die Bezeichnung den Vorschriften der Eichordnung vom 16. Juli 1869 nicht entspricht, ohne Beschränkung zulässig und können, nachdem ihre genügende Richtigkeit constatirt worden ist, den Bundes-Eichungsstempel vor dem 1. Jänner 1872 unbedingt und nach dem 1. Jänner 1872 unter der Bedingung empfangen, dass sie auch den anderweitigen Vorschriften der Eichordnung genügen.

III. Die Einsatzgewichte, deren bisherige Zusammensetzung zufolge der durch die Bestimmung unter I. bedingten Unzulässigkeit einzelner ihrer Theilstücke nicht zulässig bleiben kann, sind nach dem 1. Jänner 1872 im öffentlichen Verkehre nicht mehr zu dulden, da gegen die Gestattung eines Fortgebrauches einzelner ihrer durch die Bestimmung unter I. nicht getroffenen Theilstücke oder unvollständiger Zusammensetzungen derselben entscheidende Bedenken obwalten.

IV. Die vorstehenden Bestimmungen haben zwar nach Artikel 8 der Maass- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 keine Geltung bezüglich der Münzgewichtsstücke, welche sich nach Artikel 1 des Münzvertrages vom 24. Jänner 1857 im Gebrauche der Münzstätten befinden, dagegen finden sie Anwendung auf diejenigen Münzgewichtsstücke, welche zum Zuwägen von Münzmetallen im öffentlichen Verkehre dienen.

Nachtrag zur Eichordnung für den norddeutschen Bund vom 16. Juli 1869 und zur Eichgebührentaxe für den norddeutschen Bund vom 12. December 1869.

Decret vom 30. Juni 1870. (Bundesgesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 29.)

Auf Grund der Bestimmung in Artikel 18 der Maass- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund vom 17. August 1868 erlässt die Normal-Eichungscommission die nachstehenden Nachträge zur Eichordnung und zur Eichgebührentaxe.

Erster Nachtrag zur Eichordnung
vom 16. Juli 1869.

Zu §. 4, die Stempelung der Längenmaasse betreffend.

Wenn es nicht möglich ist, den Stempel gleichzeitig auf die Kappe und das Holz zu setzen, so wird das Holz unmittelbar an der Kappe gestempelt.

Stählerne Bandmaasse sind auf eingesetzten Messingplättchen zu stempeln.

Zu §. 13, die Stempelung der Fässer betreffend.

Ist das Aufbrennen des Stempels nicht ausführbar (Fässer aus Metall), so hat die Stempelung auf einer aufgelötheten Metallplatte, deren Verbindung mit dem Fasse ebenfalls durch Stempelung zu sichern ist, zu erfolgen.

Zu §. 39, die Stempelung der Waagen betreffend.

Alle Waagenbalken von hartem Eisen oder Material derselben Härte müssen mit eingelassenen und solide befestigten Pfropfen oder Platten aus weicherem Metalle zur Aufnahme des Stempels versehen sein.

Ausnahmen hiervon dürfen nur bei der wiederholten Stempelung der in dem gegenwärtigen Zeitpunkte bereits vorhandenen und bereits gestempelten Waagen zugelassen werden.

Zu den §§. 50—71, die Herstellung und Prüfung von Normalen für andere als Eichungsbehörden und für Private betreffend.

Maasse und Gewichte, welche bezüglich ihrer Genauigkeit mit den Gebrauchsnormalen, Controlnormalen oder Hauptnormalen übereinstimmen sollen, können von der Normal-Eichungscommission und von den Aufsichtsbehörden, von letzteren soweit sie nach den §§. 55 und 60 der Eichordnung zur Herstellung derselben befugt sind, geliefert oder von den genannten Behörden auf die für die angeführten Normale zugelassenen Fehlergrenzen untersucht werden. Die Bezeichnung und Beglaubigung erfolgt wie bei den für Eichungsbehörden bestimmten Normalen.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch bezüglich der Waagen und der die Normale ersetzenden und ergänzenden Apparate.

Zu §. 92, Uebergangsbestimmung.

Da in mehreren Theilen des Bundesgebietes die Eichung der Gasmesser noch nicht vorgeschrieben ist, die Maass- und Gewichtsordnung aber vom 1. Jänner 1872 an nur den Gebrauch gestempelter Gasmesser zulässt, so wird in solchen Landestheilen für die Uebergangszeit auch die Stempelung der bereits im Gebrauche befindlichen noch nicht gestempelten Gasmesser, dafern sie bei der Prüfung sich als zulässig erweisen, mit dem neuen Stempel, trotzdem dass diese Gasmesser nicht nach metrischem Maasse registriren, gestattet.

Um die bedeutenden hierdurch entstehenden Eichungsarbeiten, welche zum Theil an Orten vorzunehmen sein werden, an denen sich eine Eichungsstelle nicht befindet, übersehen und ohne zu grosse Belästigung der Gasanstalten und Consumenten durchführen zu können, wird bestimmt:

dass eine Anmeldung solcher Gasmesser zur Stempelung innerhalb des Jahres 1870 zu erfolgen hat,

und

dass an solchen Orten, wo ein Kubicir-Apparat für Gasmesser nicht vorhanden ist, ausnahmsweise auch die Prüfung kleinerer Gasmesser durch Controlgasmesser vorgenommen werden kann.

Die Aufsichtsbehörden werden wegen des Ortes der Anmeldung und wegen der zweckentsprechenden Einrichtung der Eichungsarbeiten das Erforderliche verordnen.

Erster Nachtrag zur Eichgebührentaxe.
vom 12. December 1869.

Zu IV. Hohlmaasse für trockene Körper.

Bei metallenen Hohlmaassen für trockene Körper von 2 L. abwärts, welche durch Wasserfüllung wie die Flüssigkeitsmaasse geprüft werden können, tritt eine Ermässigung der Gebühren in Columne A. um 20 pCt. ein, sobald Jemand 50 Stück und mehr von derselben Grösse zu gleicher Zeit zur Eichung bringt; die Ansätze in Columne B. und C. bleiben ungeändert.

Zu VIII. Gasmesser.

In Columne C ist in der zweiten Zeile zu setzen: 12 statt 10.

Für die Prüfungen und Beglaubigungen im Sinne des obigen Nachtrages zu den §§. 50—71 der Eichordnung gelten folgende Gebührensätze:

a) für Maasse und Gewichte, bei denen die grösste Abweichung die für Gebrauchsnormale noch statthafte nicht übersteigen soll, sowie für Eichkolben und für die zur Beurtheilung der Richtigkeit von Gewichten dienenden Fehlergewichte: der doppelte Betrag,

b) für Maasse und Gewichte, bei denen die grösste Abweichung die für Controlnormale noch statthafte nicht übersteigen soll: der dreifache Betrag,

c) für Maasse und Gewichte, welche wie Hauptnormale behandelt werden sollen, für Waagen mit der in §. 67 der Eichordnung angegebenen Empfindlichkeit, sowie für Controlgasmesser: der vierfache Betrag

der für Verkehrsgegenstände entsprechender Art geltenden Sätze der Taxe vom 12. December 1869.

d) Für die Prüfung eines Kubicir-Apparates für Gasmesser durch Füllung der Glocke mit Wasser werden berechnet:

bei einem Glockeninhalt......... bis zu 400 L. 6 Thlr.,
„ „ „ von mehr als 400 L. „ „ 600 L. 8 „
„ „ „ von mehr als 600 L. „ „ 800 L. 10 „
„ „ „ von mehr als 800 L. „ „ 1000 L. 12 „

für jedes volle und unvollständige Hundert Liter Mehrinhalt 1 Thlr.,

e) für die Prüfung eines Kubicir-Apparates für Fässer, und zwar für Apparate

der kleinsten Art von 40 L. Inhalt 4 Thlr.,
„ mitteren „ „ 160 L. „ 6 „
„ grössten „ „ 640 L. „ 8 „

Für Nachprüfungen wird in den Fällen *d*) und *e*) nur die Hälfte der obigen Gebühren berechnet.

Berlin, den 30. Juni 1870.

Ausgabe von Papiergeld.

Gesetz vom 16. Juni 1870. (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 543.)

§. 1. Bis zur gesetzlichen Feststellung der Grundsätze über die Emission von Papiergeld (Art. 4. Nr. 3. der Bundesverfassung) darf von den Staaten des norddeutschen Bundes nur auf Grund eines, auf den Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenen Bundesgesetzes Papiergeld ausgegeben oder dessen Ausgabe gestattet werden. — §. 2. Das zur Zeit umlaufende Papiergeld nach stattgefundener Einziehung durch neue Werthzeichen zu ersetzen, beziehungsweise dagegen umzutauschen, ist gestattet. Hierbei darf jedoch Papiergeld von geringerem Nennwerthe an die Stelle von Papiergeld höheren Nennwerths nicht gesetzt werden.

Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 20,000.000 Thaler.

Bekanntmachung vom 13. Juli 1870. (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes Nr. 544.)

Auf Grund der durch das Gesetz vom 21. Juli d. J., betreffend den ausserordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung (Bundesgesetzbl. S. 491) ertheilten Ermächtigung hat der Bundeskanzler bestimmt, dass zur Deckung der durch die angeordnete Mobilmachung der Armee und durch die Kriegführung entstehenden ausserordentlichen Ausgaben der Militär- und Marineverwaltung verzinsliche Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von 20 Mill. Thlr. nach Massgabe der Vorschriften im §. 8 des Gesetzes vom 9. November 1867 (Bundesgesetzbl. S. 157) und zwar in Abschnitten von je 100, 1000 und 10.000 Thalern ausgegeben werden. Der Zinssatz dieser Schatzanweisungen wurde auf 5 pCt. für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufszeit für eine Serie von 10 Mill. Thlr. (Serie III. der Bundes-Schatzanweisungen vom Jahre 1870) auf 4 Monate — vom 1. August 1870 bis zum 1. December 1870 — und für eine weitere Serie von 10 Mill. Thlr. (Serie IV. der Bundes-Schatzanweisungen vom Jahre 1870) auf 6 Monate — vom 1. August 1870 bis zum 1. Februar 1871 — festgesetzt. Die preussische Hauptverwaltung der Staatsschulden ist wegen Ausfertigung der Schatzanweisungen mit näherer Anweisung versehen werden.

Frankreich.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen etc.

Decret vom 24. Juli 1870. (Journal officiel Nr. 203.)

Die Gegenstände, deren Ausfuhr, Wiederausfuhr und Durchfuhr verboten ist, und wofür Ausnahmen nur durch den Finanzminister bewilligt werden können, sind: 1. Kriegswaffen aller Art, 2. Blei, Schwefel, Pulver, Salpeter, Natronsalpeter, Feuersteine, Kapseln, Flintenschäfte, Geschosse und alle Gattungen von Kriegsmunition, von Gegenständen der Militärbekleidung, von Lagerrequisiten, zur Ausrüstung der Bespannungen und von Reitzeug, 3. Pferde, 4. Segel- und Dampfschiffe, Schiffsmaschinen und deren Bestandtheile, Schiffsapparate und alle anderen Kriegs- und Schiffsgegenstände im rohen oder vollkommenen Zustande.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der zum k. u. k. Consul und Director der Commerzkanzlei bei der österr.-ungar. Botschaft in Constantinopel ernannte bisherige Consul in Alexandrien, Hr. J. Schwegel, hat seinen neuen Posten bereits am 10. Juli angetreten. — Der k. u. k. Generalconsul in Hamburg hat auf die Dauer seiner Abwesenheit von dort seinem Privatkanzler, Hrn. Ernst Müller, mit der Gerenz der Consulargeschäfte betraut. — Der k. u. k. Consularagent in Angra auf Terceira, Hr. Philipp Dart, hat wegen einiger Geschäfte seinen Residenzort auf einige Zeit verlassen müssen und die Consularagentie zeitweilig dem Hrn. Georg Mongardino übergeben. — Desgleichen hat der k. u. k. Consularagent in Faro, Hr. Dr. Justinus Cumano, den Hrn. Ventura Jose Coëlho de Carvallo zu seinem provisorischen Substituten bestellt.

Die „Pacific Steam Navigation Company“ hat statt ihrer bisherigen monatlichen Fahrten nach Rio-Janeiro, Montevideo, Valparaiso u. s. w. halbmonatliche eingeführt, so dass ihre Dampfer um den 4. bis 5. und um den 18. und 19. jeden Monates in Lissabon ankommen werden.

Der General-Gouverneur in Scutari hat mit Rücksicht auf die anhaltende Dürre und auf das mittelmässige Erträgniss der heurigen Ernte ein Getreideausfuhrverbot erlassen und dasselbe den Consularämtern seines Jurisdictionssprengels notificirt.

In Tripolis wurde Ali El Kerkeni abgesetzt und durch Mahomed Elhogia, schon seit Jahren Cassier der Regierung, ersetzt, was einen sehr guten Eindruck in der Bevölkerung hervorbrachte, die diesen Personenwechsel mit öffentlichen Festen und Beleuchtungen feierte. Das dortige französische General-Consulat erhielt am 9. Juli vom Vice-Consul von Bengasi die thelegraphische Nachricht, dass einige dort zum Wasserholen ans Land gegangene griechische Matrosen von Arabern ermordet worden wären. Da dieselben im Dienste eines französischen Kaufmannes standen, von dem sie eben auf Schwammfischerei ausgeschickt worden waren, hat das französische General-Con-

sulat beim General-Gouverneur Helid Pasche Schritte gethan, worauf der ottomanische Kriegsdampfer „Tabari Bahari“ mit 120 Soldaten unter dem Miralai Abdalla Bey gegen die Araber abgeschickt wurde.

Der Secretär der General-Sanitäts-Intendanz in Alexandrien und des dortigen Municipiums, E. de Regny, hat unter dem Protectorate der vicekönglichen Regierung den ersten Jahrgang einer „Statistique de l'Egypte“ herausgegeben; es ist das erste Werk dieser Art, welches unter dem unmittelbaren Einflusse und mit Unterstützung der egyptischen Regierung erschien, und berechtigt zur Hoffnung, dass nunmehr über die Statistik Egyptens fortlaufendere und vollendetere Veröffentlichungen als bisher statthaben werden.

Im Zeitraume vom 21. zum 28. Juli haben 10 Schiffe den Suezcanal passirt. Alle waren Dampfer, 6 englischer Flagge, 3 egyptischer und 1 französischer; 5 kamen aus den indischen oder chinesischen Gewässern, 1 aus Suez, 1 aus Ismailie und in anderer Richtung, 1 aus Alexandrien, endlich 2 aus England.

In Triest sind in der Woche vom 30. Juli zum 5. l. M. eingelaufen: 21 Dampfer (darunter 16 österr.-ungar.), 26 Quersegelschiffe (darunter 4 österr.-ungar.) und 128 Küstenfahrer (darunter 88 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen; 18 Dampfer (darunter 18 österr.-ungar.), 10 Quersegelschiffe (darunter 1 österr.-ungar.) und 151 Küstenfahrer (darunter 122 österr. ungar.). Die hauptsächlichsten Artikel in der Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume waren: Häute, Baumwolle (1038 Ballen), Wolle, Petroleum, Glaswaaren, Kaffee, Eisenschienen, Zucker und Steinkohlen; in der Ausfuhr dagegen: Hülsenfrüchte, Schmalz, Zucker, Spiritus, Oel, Getreide, Mehl, (18.581 Ctr.) und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 31. Juli bis 6. August 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.80	1.60	1.10	1.80
Czernowitz	3.25	1.40	1.42	1.55	1.95
Sereth	3.00	1.60	1.80	1.40	2.30
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	2.00
Galizien:					
Krakau	4.70	3.19	2.62	2.37	4.00
Stryi	4.50	2.30	2.20	1.75	2.60
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.30	—.—	2.00	2.20	2.80
Pest	5.90	3.60	—.—	2.62	—.—
Raab	6.00	—.—	—.—	3.12	3.40
Temesvár	5.30	3.40	2.70	2.40	3.10
Croatien und Slavonien:					
Sissok	5.20	—.—	—.—	5.30	3.36
Militärgrenze:					
Brood	4.40	—.—	2.70	2.25	3.50
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.70	3.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.33	—.—
Otočac	5.33	4.50	3.00	2.15	3.83
Panesova	4.00	—.—	1.70	2.00	2.80
Titel	4.66	—.—	2.12	—.—	2.66
Weisskirchen	4.64	—.—	2.70	3.20	3.20
Mähren:					
Brünn	6.09	4.18	2.88	2.79	4.40
Dürnholz	5.60	4.00	2.70	2.60	—.—
Gaya	5.90	3.83	3.05	2.65	—.—
Hradisch	6.00	3.78	2.98	2.80	—.—
Kremsier	6.19	4.10	2.78	2.55	—.—
Leipnik	6.60	3.95	3.10	2.50	—.—
Meseritsch	6.60	3.94	3.10	2.50	4.20
Neutitschein	6.57	4.06	3.23	2.38	—.—
Olmütz	6.47	4.05	2.91	2.45	—.—
Ostrau	5.75	3.70	3.20	2.70	3.80
Prossnitz	6.42	4.05	2.83	2.64	—.—
Teltsch	6.18	3.98	3.60	2.54	—.—
Weisskirchen	6.70	4.12	3.07	2.57	—.—
Wischau	5.60	3.90	2.84	2.45	—.—
Znaim	5.80	4.05	2.90	2.90	—.—
Schlesien:					
Jauernig	6.00	4.10	3.15	2.40	—.—
Olbersdorf	6.70	4.00	3.10	2.45	—.—
Weidenau	6.00	3.90	3.15	2.35	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.30	4.60	3.40	2.57	—.—
Horzitz	5.40	3.96	3.13	2.21	—.—
Jaroměř	5.88	4.13	3.12	2.64	—.—
Jičin	5.64	4.42	3.00	2.48	—.—
Leitmeritz	6.36	4.24	3.45	3.02	—.—
Leitomischl	6.70	3.85	3.35	3.10	—.—
Neubidschow	5.24	3.88	2.90	2.66	—.—
Pardubitz	5.43	3.90	3.13	2.53	—.—
Pisek	5.80	3.92	2.89	—.—	—.—
Pilsen	5.63	4.13	3.40	3.14	—.—
Prag	6.54	4.92	3.48	3.34	—.—
Reichenau	5.99	3.82	3.63	2.67	—.—
Schlesiau	5.96	3.30	3.20	2.87	—.—
Tabor	5.50	3.18	—.—	3.18	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.38	2.68	3.08	—.—
Gmünd	6.60	4.00	3.45	3.10	—.—
Gross-Enzersdorf	5.53	3.95	2.87	3.20	—.—
Korneuburg	—.—	3.29	—.—	3.08	—.—
Krems	5.76	3.90	2.79	2.88	—.—
Leopoldau	5.50	3.90	3.05	—.—	—.—
Neulengbach	5.73	3.75	—.—	—.—	—.—
St. Pölten	5.87	3.84	3.19	3.01	—.—
Pulkau	5.51	3.78	3.20	2.80	—.—
Scheibbs	5.80	3.66	3.34	2.54	—.—
Stockerau	5.68	3.79	—.—	3.04	—.—
Untergänserndorf	5.57	3.68	2.73	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.20	3.85	3.60	2.48	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	3.44	—.—
Wiener Neustadt	5.70	3.75	2.80	3.30	3.90
Traismauer	—.—	3.75	2.70	2.60	—.—
Zwettl	6.63	3.62	3.44	2.84	—.—
Steiermark:					
Graz	5.25	3.44	3.00	2.49	3.35
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.35	2.85	2.40	3.90
Klagenfurt	5.97	4.13	2.90	2.49	3.87
Kappel	5.85	4.50	—.—	2.25	3.96
Villach	6.15	4.20	3.45	2.70	3.90
Völkermarkt	5.25	4.13	3.00	2.63	3.75
Wolfsberg	5.17	4.32	—.—	2.25	3.90
Krain:					
Krainburg	6.20	4.15	—.—	2.60	4.00
Laibach	5.40	3.40	2.60	2.50	—.—
Rudolphswerth	4.65	4.00	3.00	2.00	3.80
Küstenland:					
Görz	6.30	3.80	—.—	—.—	4.60
Oberösterreich:					
Eferding	5.70	3.60	3.20	2.50	—.—
Kirchdorf	6.05	4.00	3.81	2.50	—.—
Mauthausen	6.00	3.50	3.00	2.80	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Steyr	5.91	3.76	3.23	2.36	—.—
Wels	6.00	3.98	3.37	2.47	4.00
Tirol:					
Bozen	7.65	5.80	—.—	3.28	5.42
Meran	6.50	4.90	4.10	2.80	4.20

— **(Norm für die Berechnung der Architekten-Honorare.)** Die bisherige Ungleichmässigkeit der Berechnung des Honorars für architektonische Arbeiten und die aus denselben bald für den Bauherrn, bald für den Architekten entspringenden Nachtheile, gaben den letzten zwei Versammlungen deutscher Architekten und Ingenieure in Wien (1864) und zu Hamburg (1868) Anlass, sich mit der Aufstellung einer allgemeinen, rationellen Norm zur Berechnung der bezeichneten Honorare eingehend zu beschäftigen. Aus diesen Berathungen ist eine Norm hervorgegangen, welche von der letzterwähnten Versammlung einstimmig angenommen wurde. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein, welcher sich mit diesem Gegenstande schon früher wiederholt beschäftiget hatte, hat nun diese Norm gleichfalls einstimmig angenommen, durch Reduction der in Thalern angesetzten Beträge auf österreichische Gulden in Silber für den Gebrauch in Oesterreich-Ungarn eingerichtet, und durch den Druck veröffentlicht.

— **(Marktbewilligung.)** Die k. k. Statthalterei in Graz hat der Ortsgemeinde Mahrenberg im politischen Bezirke Windischgraz die Berechtigung zur Abhaltung eines Krämerwaaren und Viehmarktes am 31. Juli jeden Jahres im Orte Mahrenberg ertheilt.

— **(Sparcasse in Prag.)** Im Monate Juli wurde von 6800 Parteien 1,526.905 fl. 1 kr. eingelegt, dagegen an 8596 Parteien 2,142.891 fl. 45 kr. rückgezahlt; es überstiegen daher die Rückzahlungen die Einlagen um 615.986 fl. 44 kr.

— **(Sparcasse in Trautenau.)** Im Monate Juli 1870 wurden bei der Trautenauer Sparcassa von 159 Parteien 20.453 fl. 87 kr. eingelegt und an 180 Parteien 46.593 fl. 37 kr. rückgezahlt.

— **(Rechnungsabschluss der Sparcasse in Kaaden für das Jahr 1869.)** Hiernach wurden im Laufe des Jahres von 1835 Parteien 497.239 fl. 74 kr. eingelegt und an 1225 Parteien 375.418 fl. 27 kr. zurückgezahlt. Das gesammte Guthaben der 3485 Interessenten ist auf 1,051.715 fl. 82 kr., das eigenthümliche Vermögen der Anstalt auf 51.408 fl. 3 kr. gestiegen.

— **(Ueber das Resultat der diesjährigen Seidenernte in Frankreich)** berichtet das norddeutsche Bundesconsulat in Lyon, dass sie zwar ziemlich gut ausgefallen scheine, aber doch hinter der von 1869 zurückbleiben werde, weil um ⅙ weniger Grains (Raupeneier) aus Japan zugeführt worden sind. Dagegen haben seit 18 Jahren wieder zum ersten Male die in Frankreich von einheimischen Racen gewonnenen Eier durchgängig einen guten Erfolg gehabt, was Hoffnung auf das Verschwinden der, so viele Jahre anhaltenden Raupenseuche gibt. Der Einfluss dieses Erfolges auf die jetzige Ernte kann aber nur ein moralischer sein, weil die meisten Züchter wegen der anhaltenden Misserfolge von den einheimischen Racen abgegangen sind und der jetzige Erfolg also nur Wenigen zu Gute kommt. Er wird aber um so mehr ermuthigen, wieder zu den einheimischen Racen zu greifen, als die japanische Regierung den bisher unbehinderten Export von Grains für Ende 1870 auf eine Million Cartons beschränkt hat. Für 1869 sind über 2 Millionen Cartons japanische Grains ausgeführt worden. Vor der Verwendung japanischer Grains mahnt überdies noch die Unsolidität zahlreicher Lieferanten ab, die anstatt Cartons mit Grains von Jährlingen (die nur einmal im Jahre schwärmen und sich vermehren und grosse, regelmässige, seidenreiche Cocons liefern), deren mit Eiern von Doppel- und Tripelschwärmen (die zweimal und dreimal sich jährlich vermehren und kleine, unregelmässige, seidenarme, sowie viel Doppel- und Tripel-Cocons geben, welche keine spinnbare und nur kraftlose Seide enthalten) verkauft haben. Man hat daher dieses Jahr zwar verhältnissmässig viel Cocons, aber soviel von der vorerwähnten geringen Qualität und mehr Doppelcocons als je erhalten, woraus sich das Zurückbleiben der Ernte mit erklärt.

— **(Dünger aus Thunfischknochen.)** In Carloforte (Insel Sardinien) verwendet man zur Düngung der Felder eine Substanz, welche aus den Knochen der dort gefangenen Thunfische bereitet wird, nachdem man früher das in diesen Knochen enthaltene Oel ausgepresst hat. In einem Berichte der dortigen k. k. Consularagentie wird die mit diesem Düngstoffe erzielte Wirkung als überraschend bezeichnet, und hinzugefügt, dass man mit demselben in den letztverflossenen Jahren in Genua Versuche angestellt habe, welche sich als gleich erfolgreich erwiesen. In Folge dessen sei auch der Preis dieses künstlichen Düngers gestiegen.

— **(Rechenschaftsbericht des Warschauer Creditvereines für dem II. Semester 1869.)** Hiernach waren mit Schluss des II. Semesters 1869, 41,555.328 Rubel 22 Kop. im Umlauf; der Reservefond bezifferte sich mit 3,133.863 R. 59 K. Der Durchschnittscours der Pfandbriefe 1. Serie war 92 R. 37 K. jener der 2. Serie 91 R. 75 K.

— **(Rückwirkung des Krieges auf den Handelsverkehr Alexandriens.)** Der französisch-preussische Conflict hat auch auf dem hiesigen Platze eine Panique hervorgerufen, welche noch immer grössere Dimensionen annimmt. Die egyptischen Staatspapiere sind seit 8 Tagen beiläufig um 30 pCt. gefallen, der Escompte der Regierungsbons ist von 10—12 pCt. auf 18—20 pCt. gestiegen. Die Exportgeschäfte sind auf Null reducirt, die Baumwolle hat im Preise bedeutend verloren und die Verkäufer warten auf bessere Zeiten; die Producte aus Oberegypten, wie Gummi, Kaffee u. s. w. werden zu billigen Preisen offerirt, ohne Nehmer zu finden. Für das Importgeschäft, welches gegenwärtig ebenfalls stockt, ist in österreichischen Waaren insoferne eine Besserung zu erwarten, als neue Sendungen aus den französischen und deutschen Rheingegenden gegenwärtig nicht eintreffen können. Unter der Voraussetzung, dass der Krieg zwischen Frankreich und Norddeutschland localisirt bleibe, dürfte der im August in Tanta stattfindende Markt einen günstigen Verlauf haben.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 20. August 1870. Nr. 34.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—33 der „Austria" vom l. J.)

Pest, 4. August 1870. (Ernteergebnisse in Ungarn.) Laut den an das k. ung. Handelsministerium eingelangten Berichten ergibt sich, dass von 296 Berichten über Weizen:

72 eine gute und sehr gute,
176 „ mittlere,
48 „ schlechte

Ernte in Aussicht stellen.

Von 290 über den Stand des Roggens eingelaufenen Berichten lauten:

74 für eine gute und sehr gute,
176 „ „ mittlere,
40 „ „ schlechte Ernte.

Von 280 Berichten über den Stand des Sommergetreides versprechen:

128 eine gute und sehr gute,
140 „ mittlere,
12 „ schlechte Ernte.

Aus diesen Berichten kann auf Grund der statistischen Aufnahmen früherer Jahre nach der durchschnittlichen jährlichen Aussaat und dem jochweisen Ertrage der verschiedenen Ernten auf folgendes Ernteergebniss des Wintergetreides geschlossen werden:

Es steht zu erwarten ein Ertrag an Weizen von nahezu 53½ Millionen Metzen, an Roggen von 28½ Mill., zusammen 82 Mill. Metzen Brodfrüchte.

Diesem Gesammtertrage steht der Bedarf gegenüber, und zwar:

Durchschnittlicher jährlicher Bedarf an Brodfrüchten .	57 Mill.
Bedarf an Saatgut.	13 „
Zusammen. . .	70 Mill.

Metzen.

Verbleibt für den Export disponibel ein Quantum von 12 Mill. Metzen.

Ueber die Menge der etwa noch aus dem Vorjahre erhaltenen Vorräthe liegen dem Ministerium keine verlässlichen Daten vor, doch dürften sich diese Vorräthe an vorjähriger Frucht auf ein ganz geringes Quantum belaufen, da bei den günstigen Preisen des Monates Juni dieselben grösstentheils aufgekauft wurden.

Leipzig, 30. Juli 1870. Bei der fortdauernden und voraussichtlich weit in den nächsten Monat noch sich erstreckenden Unterbrechung des Frachttransportes auf den Eisenbahnen und der Störung im Post- und Telegraphenverkehre hat sich in der unregelmässigen Lage, in welche der Getreidehandel durch die Ereignisse gebracht worden ist, nichts geändert.

Die Manipulationen der Berliner Productenbörse, wo man des Ultimoabschlusses wegen die Notirungen zu werfen bestrebt ist, helfen die herrschende Unregelmässigkeit noch erweitern.

Für den hiesigen Platz ist im Allgemeinen die Situation ohne nambafte Veränderung; nur Hafer wurde wieder höher und bis 35 Thlr. für 1176 Pfd. netto bezahlt.

Der Fortgang der Erntearbeiten in den ebenen Lagen ist von der Witterung begünstigt worden. Von dem in hiesiger Gegend eingeheimsten Winterroggen rühmt man die Qualität; über die Resultate etwaiger Probedrusche wurde bis jetzt noch nichts bekannt.

Hält die günstige Witterung an, so wird der Weizenschnitt wesentlich früher, als man erwartete, beginnen können.

London, 25. Juli 1870. Das schöne Wetter der vorigen Woche machte einer unerträglichen tropischen Hitze Platz. Die Wiesen haben all ihr Grün eingebüsst und diejenigen, welche zuwarteten, haben nun fast gar nichts, jedenfalls statt Heu nur Stroh. Die Knollenfrucht ist sehr gering und die Kartoffeln der frühen Ernte sind gut, aber die Nachernte wird schlechter werden. Die Körnerfrucht, welche nun ganz reif geworden, dürfte, wenn dieses trockene Wetter andauert, in bester Ordnung eingebracht werden.

An vielen Orten hat der Schnitt begonnen und Weizen wird in jedem Falle eine volle Mittelernte geben.

Der Weizenmarkt war unstät und die Preise waren unregelmässig.

Cardiff, 23. Juli 1870. Die Ernte steht fast im ganzen Amtsgebiete dieses Consulates im vollen Zuge, und die günstige Witterung jüngster Zeit ist den Saaten in qualitativer Beziehung sehr zu Statten gekommen.

Die Weizenpreise sind seit dem letzten Berichte, hauptsächlich in Folge des ausgebrochenen Krieges, welcher einige Störungen in den Zufuhren und eine nicht unbedeutende Steigerung der Seefrachten verursacht, um 6—8 Schilling pr. Quarter höher gegangen.

Galatz, 31. Juli 1870. Laut eingelangten authentischen Nachrichten ist der Stand des Weizens, Roggens und der Gerste im Galatzer Bezirke ziemlich gut, die Schnittzeit hat begonnen und man hofft auf ein befriedigendes Ergebniss. Mais steht in schöner Fülle da und wird das Ergebniss hievon, wenn nicht schadenbringende Umstände eintreten, jenes des Vorjahres 1869 übersteigen. Der gegenwärtige Krieg hat auf den hiesigen Platz sehr drückend gewirkt. Der Verkehr stockt ganz und Geldmangel ist eingetreten. Bis vor 12 Tagen wurden noch Verkäufe in Weizen zum Preise von 218—247 Galatzer Piaster pr. Kilo und von Roggen zu 146—150 Pstr. gemacht; seit der Zeit liegen die Geschäfte damit ganz darnieder. Gegenwärtig ist nur Nachfrage nach Mais und werden nicht geringe Quantitäten mittelst Dampfern nach England, mehr aber nach Frankreich exportirt. Für den Kilo wird 142—144 Pstr. in den hiesigen Magazinen gekauft und von denselben aus bis zum Landengsplatze transportirt, bezahlt, für die Partie-Waare aber, welche mittelst Kaiks (grosse Flussbarken) aus den oberen Donauhäfen eintrifft und ohne Ueberführung in Magazine unmittelbar auf das die Ladung abwartende Schiff überladen wird, um 2 Piaster mehr, sonach 146 Pstr. Die Käufe von Mais dauern fort und nur gegen sogleiche Bezahlung des Preises.

Ibraila, 25. Juli 1870. Die Berichte, welche in der verflossenen Woche bezüglich der diesjährigen Ernte in den Cerealien aus den Districten der Fürstenthümer anher gelangt sind, lauten sehr günstig. Der Schnitt der Gerste und des Weizens ist bereits in den meisten Gegenden beendet. Was die Schüttung der beiden Cerealiengattungen anbelangt, so ist dieselbe im Durchschnitte eine gute; die Qualität der Frucht eine vorzügliche. Innerhalb wenigen Tagen wird auch der Schnitt des noch ausständigen Weizens und Roggens vor sich gehen; nur in den Hochgegenden wird derselbe noch hinausgeschoben werden müssen.

Die Hirse geht auch der Reife entgegen, und stehen die Hirsefelder im Allgemeinen gut, daher auch eine gute Ernte gewärtiget wird.

Die Maisfelder haben ein ausgezeichnetes Aussehen und man verspricht sich davon ein sehr gutes Erträgniss; ein ausgiebiger Regen, der in der letzten Zeit gleich, gefallen und die darauf eingetretene Hitze hat auf das Wachsthum und die Entwickelung dieser Pflanze den heilsamsten Einfluss geübt.

Nur einige Gegenden haben durch Hagel und grosse Regengüsse Schaden gelitten, der aber nur unbedeutend sein soll.

Obst ist nicht überall gerathen, dagegen gedieh das Futtergewächse in hinreichender Menge und Gemüse und Knollengewächse stehen so gut, als man nur wünschen kann.

Die Berichte bezüglich des Gedeihens des Weines sind sehr befriedigend.

Odessa, 1. August 1870. Die Ernte im Amtsbereiche dieses k. u. k. General-Consulates ist durchaus so gut als gesichert und was Menge und Güte der Bodenfrüchte anbelangt, in den Vorjahren auch selten übertroffen worden. Dabei sind die Vorräthe aus den Fechsungen des Jahres 1869 noch so bedeutend, dass täglich 36 Trains von 20 bis 40 Waggons mit Getreide hier anlangen. Das Materiale der Eisenbahn, welche nur ein Geleise hat, ist für diesen Transport nicht ausreichend und es würde die Einnahme, die nun täglich 30.000 Silberrubel beträgt, ohne diese Uebelstände leicht auf 50.000 Silberrubel pr. Tag gebracht werden können.

Revel, 22. Juli 1870. In den letzten Tagen hat etwas regnerisches Wetter geherrscht, wodurch das Sommergetreide und die Kartoffeln bedeutend gewonnen haben sollen. Allem Anschein nach kann man in Esthland auf eine gute Durchschnittsernte und, falls die ausländischen Preise hoch sind, auf einigen Export rechnen.

Consularberichte.

Wittenberge, Mitte Juni 1870. (Kettenschifffahrt auf der sächsischen Elbe.) Seitdem die Eisenbahnen angefangen haben, auch in Bezug auf den Transport der Massengüter der Schifffahrt eine höchst empfindliche Concurrenz zu bereiten, hat die Dampfkraft zwar auch auf dem Elbestrome zur Beförderung von Gütern insoferne Anwendung gefunden, als man Dampfschiffe einführte, welche theils zum Schleppen der Lastkähne, theils zur Aufnahme der Güter selbst bestimmt waren. Gegenwärtig mögen an 36 solcher Raddampfer auf der Elbe in Thätigkeit sein. Der Erfolg dieser Remorqueure hat sich zwar durch eine ziemlich bedeutende Herabminderung der Frachtsätze geltend gemacht, dennoch ist der Nutzen, welchen die Schifffahrt und der Handelsstand davon gezogen haben, kein sehr grosser. Die Concurrenz der Eisenbahnen ist mittelst dreifach und mehr geringerer Frachtsätze nicht gebrochen, die Beförderung ist nur theilweise eine gleich schnelle und bleibt vor Allem in peinlicher Abhängigkeit von dem Wasserstande, so dass der Befrachter nie mit Gewissheit auf prompte Besorgung seines Gutes rechnen kann. Die Klagen des Handelsstandes über langsame und unsichere Beförderung und die des Schifferstandes über die geringeren und unzuverlässigen Dienste der Remorqueure dauern fort. Zur Beseitigung der mit dem jetzigen Betriebe verbundenen Uebelstände scheint die sog. Ketten-schlepp- oder Drahtseil-Schleppschifffahrt besonders geeignet. Dieses System, das vorzugsweise in Frankreich seine Ausbildung gefunden und seitdem zu vielfachen Nachahmungen Veranlassung gegeben hat, ist seit dritthalb Jahren bereits bei Magdeburg zur versuchsweisen Anwendung gelangt und hat die besten und aufmunterndsten Resultate gegeben. Das Verdienst der ersten practischen Einführung des Ketteschiffes auf einem deutschen Flusse gebührt dem Director der Hamburg-Magdeburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hrn. Graff. Für die Brahe von Bromberg bis zur Weichsel sind Lieferungscontracte für diese Einrichtung schon abgeschlossen, und für den Rhein wird die Concession, wenn nicht schon ertheilt, täglich erwartet. Für den lebhaften Schifffahrtsverkehr auf der sächsischen Elbe, der in 1869 bei Schandau $13^{1}/_{10}$ Mill. Ctr. Güter die sächsisch-böhmische Grenze passiren liess, und in Dresden allein einen Umschlag von ca. 6 Mill. Ctr. erreichte, konnten die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen kaum unversucht bleiben und bildete sich im Mai vorigen Jahres eine Actiengesellschaft, um deren Gründung die Herren Director Bellingrath, Moritz Sasse und Ingenieur Müller (sämmtlich in Dresden) sich besondere Verdienste erworben haben. Die „Kettenschlepp-Schifffahrt der Oberelbe" beabsichtiget die Strecke von der sächsisch-böhmischen Grenze (Schandau-Schmilka) bis Magde-

burg, also in einer Länge von 45 Meilen, mit der Kette zu befahren, und ist dazu ein Capital von 800.000 Thlr. vorgesehen, wovon im vorigen Herbste, jedoch nur für die Belegung der sächsischen Elbestrecke, Actien für einen Betrag von 350.000 Thlr. aufgelegt wurden. Die günstige Meinung, welche in Handelskreisen, sowie seitens der Capitalisten für das Unternehmen vorhanden war, zeigte sich ganz deutlich in einer sofortigen und ziemlich namhaften Ueberzeichnung, und in Folge dessen gelang es der Gesellschaft, bereits im Herbst 1869 auf der Strecke zwischen Dresden und Meissen ihren Betrieb zu eröffnen, worauf 3 Monate später die Kettenschifffahrt von Meissen bis zur preussischen Grenze und vom Juni d. J. ab von Dresden bis zur böhmischen Grenze eröffnet ward, so dass von jetzt ab die ganze 15·62 Meilen lange sächsische Elbe mittelst Kettenschiff befahren wird. Noch vor Ende dieses Jahres sollen die noch unbegebenen Actien im Belaufe von 450.000 Thlr. aufgelegt und mit der Kettenlegung von der sächsisch-preussischen Grenze bis Magdeburg (27·72 Meilen) begonnen werden. Da bei Magdeburg bereits über 7 Meilen der Elbe mit der Kette befahren werden und die Weiterführung bis Hamburg als gesichert betrachtet werden darf, so wird bis zum Frühjahre 1871 darauf zu rechnen sein, dass die Kettenschifffahrt auf der ganzen Elbestrecke von der böhmischen Grenze bis Hamburg zur Durchführung gelangt ist. Was die Vortheile der Kettenschifffahrt betrifft, so ist es längst kein Geheimniss mehr, dass die Leistungen der Remorqueure denen der Segelschifffahrt überlegen sind, und dass letztere unterliegen müsste, wenn die Betriebsmittel der bisherigen Dampfschifffahrt angemessen vermehrt würden. Für die Würdigung der Kettenschifffahrt wird es darum genügen, nur die Räderdampfschifffahrt mit derselben in Vergleich zu stellen. Der hauptsächlichste Nachtheil der Raddampfer besteht darin, dass von denselben eine grössere Kraft aufgewandt werden muss, als zur Ueberwindung des Widerstandes nöthig ist. Die Schaufeln der Raddampfer suchen ihren Stützpunkt in dem Wasser, welches indessen vermöge der Beweglichkeit seiner Theile dem auf dasselbe ausgeübten Drucke ausweicht und den gesuchten Widerstand nur dadurch leistet, dass die Masse des Wassers der Verdrängung durch die Schaufeln widerstreht. Für die Kette dagegen ist der Angriffspunkt weit günstiger, die effective Kraftleistung weit wirksamer, in Folge dessen können die Tonenrs leichter gehaut und selbst bei sehr niedrigem Wasserstande noch verwendet werden. Selbstverständlich steht dem geringeren Kraftaufwande eine ansehnliche Ersparniss an Brennmaterial zur Seite. Im nächsten Zusammenhange mit diesen Betriebsverbesserungen steht dann weiter eine raschere Beförderung, die Einhaltung einer sicheren Lieferfrist und, sobald der billigere Transport den Schiffer überzeugt haben wird, dass sein eigener Vortheil ihm empfiehlt, sich und sein Schiff schleppen zu lassen, der Wegfall der Leinpfade, deren Erhaltung dem Staate bisher meist unverhältnissmässig hohe Kosten verursacht hat. Für den Schiffer ergeben sich, wie namentlich in Sachsen der Schifferstand rasch zu begreifen scheint, folgende bedeutende Vortheile: 1. Die Bedienung eines Kahnes wird nur 2 Mann erfordern. 2. Masten und Takelage, welche ihm jährlich an 80—100 Thaler Unterhaltungskosten auflegen, werden überflüssig. 3. Die Kähne können um das Gewicht dieser Gegenstände mehr beladen werden. 4. Das zeitraubende Niederlegen der Masten fällt fort. 5. Der Schiffer ist ungünstigen Witterungsverhältnissen und dem Aufenthalte durch Hochwasser weniger ausgesetzt. 6. Jedes Fahrzeug kann eine grössere Anzahl Fahrten machen. 7. Der Schiffer braucht darum weniger Fahrzeuge, um jährlich ein bestimmtes Güterquantum zu befördern. 8. Bei Beginn der Fahrt kann genau berechnet werden, wann der Kahn zu einer neuen Verladung bereit ist und welchen Gewinn eine bevorstehende Fahrt erzielen wird. Ueber die Resultate der sächsischen Kettenschifffahrt liegen, nachdem ein Theil der Strecke erst vor wenigen Monaten, die ganze Tour erst vor wenig Tagen dem Betriebe übergeben worden ist, ausreichende statistische Daten noch nicht vor. Dass das junge Unternehmen jedoch trotz mancherlei Lehrgeld, das von jeder neuen Gesellschaft zu zahlen ist, prosperirt und noch mehr prosperiren wird, ist ganz unzweifelhaft und documentirt sich wohl auch in dem steigenden Course der Actien eine ähnliche Ansicht der öffentlichen Meinung. Der Tarif der Gesellschaft beruht auf folgenden allgemeinen Grundzügen: Ein leerer Kahn zahlt pr. Meile bergabwärts bei einer Ladungsfähigkeit bis zu: 1. Classe 600 Ctr. 1 Thlr., 2. Classe 1000 Ctr. 1·4 Thlr., 3. Cl. bis 1500 Ctr. 1·8 Thlr., 4. Cl. 2000 Ctr. 1·12 Thlr., 5. Cl. 2500 Ctr. 1·16 Thlr., 6. Cl. 3000 Ctr. 1·20 Thlr., 7. Cl. 3500 Ctr. 1·24 Thlr., 8. Cl. 4000 Ctr. 1·28 Thlr., 9. Cl. 5000 Ctr. 2·2 Thlr., 10. Cl. 6000 Ctr. 2·6 Thlr., 11. Cl. 7000 Ctr. 2·10 Thlr., 12. Cl. 8000 Ctr. 2·14 Thlr. Für die Ladung sind tarifmässig für je 100 Ctr. pr. Meile 2¾ Ellen zu zahlen, und wird hiebei das Gewicht der Ladung so abgerundet, dass eine Menge unter 50 Ctr. nicht, 50 Ctr. und darüber als 100 Ctr. berechnet werden. Beträgt die Fahrt weniger als 4 Meilen, so wird zu den Normalsätzen ein Zuschlag bezahlt, und zwar bis zu 3 Meilen 25 pCt., für 4 Meilen 15 pCt. Diese Tarifsätze gelten für alle Wasserstände bis zu 1 Elle über Null am Dresdner Pegel. Bei einem höheren Wasserstande erfolgt ein Zuschlag zu dem Gesammtsatze, und zwar: bei 1—2 Ellen über Null 10 pCt., bei 2—3 Ellen über Null 20 pCt.

Cardiff, Mitte Juni 1870. (Monatsbericht.) Im letztabgelaufenen Monate herrschte hier in den Geschäften grosse Ruhe, welche verschiedenen Umständen zuzuschreiben ist. In dieser Jahreszeit nämlich sind die Seefrachten verhältnissmässig höher in den Häfen von London und Liverpool, und Schiffe, namentlich von grösserer Tragfähigkeit, fahren in Folge dessen nach diesen Häfen, um eine Rückfracht zu erhalten. Ferner hat die von den Kohlengrubenarbeitern in Südwales verlangte und kürzlich auch erhaltene Lohnerhöhung die Eigenthümer der Kohlengewerke veranlasst, die Kohlenpreise verhältnissmässig zu erhöhen, daher die Abnahme in der Nachfrage. Die Kohlengrubenarbeiter befinden sich jetzt trotz der Lohnerhöhung in einer ungünstigeren Lage als früher, indem in Folge der Abnahme des Kohlenexportes in den Kohlenbergwerken im Durchschnitte blos die halbe Zeit gearbeitet wird. Im vorigen Monate sind etwa 200 Schiffe weniger angekommen, als während der gleichen Periode des Vorjahres. Die Anzahl der Einläufe betrug nämlich 545 Schiffe, gegen 768 im gleichen Zeitraume 1869. Die Abfahrten beziffern sich auf 645, gegen 712. Von den eingelaufenen Schiffen waren blos 200 beladen. Seit 1. Jänner l. J. sind hier im Ganzen 2174 Schiffe angekommen und 3062 abgesegelt. Die im Mai bei dem auswärtigen Handel thätig gewesenen Schiffe vertheilen sich der Flagge nach, wie folgt: Britische 193 (69.464 Tonnen), darunter 65 Dampfer (27.321 T.), französische 54 (9020 T.), darunter 4 Dampfer (854 T.), italienische 21 (9230 T.), norddeutsche 23 (8113 T.), amerikanische 14 (15.846 T.), schwedisch-norwegische 14 (4354 T.), holländische 6 (845 T.), darunter 2 Dampfer (266 T.), portugiesische 5 (804 T.), österreichisch-ungarische 4 (1407), russische 3 (2591 T.), darunter 1 Dampfer (1646 T.), dänische 3 (290 T.); ferner 205 Küstenfahrer. Von den unter österreichisch-ungarischer Flagge eingelaufenen 4 Schiffen kam je 1 aus Oran, Alicante, Dublin und Havre. Das von Oran angekommene brachte 125 T. Eisenerz und 150 T. Espartogras, jenes aus Alicante 130 Tonnen Espartogras. Abgesegelt sind 10 nationale Schiffe von 5390 T., u. zw.: 2 nach Triest, 2 nach Kertsch, je 1 nach Constantinopel, Barcelona, Malta, Trapezunt, Venedig und Syra. Die Frachten, welche dieselben für die hier eingenommene Kohlenladung erzielten, waren: Triest 16 s., Kertsch 13 s. 9 d., Constantinopel 14 s. 9 d., Barcelona 18 s. 3 d., Malta 13 s., Trapezunt 14 s. 9 d., Venedig 18 s. 3 d. und Syra 15 s. 6 d. Die Haupt-

artikel der Einfuhr mittelst fremder Schiffe waren: 11.688 Tonnen Eisenerz, 1916 T. Frischschlacke, 300 T. Eisencinder, 120 T. Eisenschienen, 15 T. Anker und Ketten, 20 Kisten Zinn, 3611 T. und 21.868 Stück Grubenholz, 280.290 St. Bretter, 1785 St. Latten und 153 St. Speichen, 940 T. und 3781 Quarter Weizen, 1800 Q. und 5802 Fässer Hafer, 1385 T. Kartoffeln, 100 T. Erbsen, 33.000 St. Fische, 25 Kisten Schweinefleisch, 300 T. Salz, 876 T. Espartogras, 169 T. Superphosphate, 420 Kisten Glas, 110 T. Pech. Im Mai l. J. waren die Kohlenverschiffungen in den Häfen von Südwales sowohl nach dem Auslande als mit Küstenfahrern etwas geringer als im Vormonate, und zwar in Cardiff um 7000 T., in Swansea um 20.000 T., in Newport um 2000 T., in Llanelly um 7000 T. In den nördlichen Häfen des Reiches dagegen hat eine Mehrausfuhr stattgefunden. In Newcastle wurden um 50.000 T. mehr verschifft. Die seit 1. Jänner l. J. gemachten Verschiffungen von Kohlen in sämmtlichen britischen Häfen betragen im: Jänner 1,569.428 T., Februar 1,275.871 Ton., März 1,650.845 T., April 1,705.647 T., Mai 1,714.669 T., mithin zusammen 7,916.460 T., gegen 7,145.828 T. während der gleichen Periode des Jahres 1869, somit in diesem Jahre eine Mehrausfuhr von 760.632 T. Der Export nach dem Auslande betrug im Jänner l. J. 756.208 T., im Februar 581.612 T., im März 870.419 T., im April 946.620 T., im Mai 982.153 T., mithin im Ganzen bis jetzt 4,173.012 T. In den Häfen von Südwales wurden im Mai l. J. 264.146 T. nach dem Auslande verschifft oder etwa der vierte Theil des aus sämmtlichen britischen Häfen exportirten Quantums. Sämmtliche im Canal von Bristol liegende Häfen haben ein Drittel der gedachten Menge ausgeführt. Die Gesammtzahl der mit Kohlen beladenen und nach dem Auslande bestimmten Schiffe war im Mai d. J. 2925, gegen 2708 im April. Die Tragfähigkeit derselben war jedoch in Cardiff verhältnissmässig grösser als in den anderen Häfen. In Newcastle betrug dieselbe nämlich 336 T., in Sunderland 403 T., in Cardiff 546 T., in Swansea 260 T. und in Newport 376 T. In Newcastle wurden die meisten Verschiffungen nach Hamburg gemacht, während die hier gemachten Verladungen grösstentheils nach entfernteren Häfen bestimmt waren. Mittelst Küstenfahrern wurden im Mai im Ganzen 732.516 T., gegen 746.740 T. während der gleichen Periode des Vorjahres, verschifft, mithin um 14.000 T. weniger. Seitdem die Eisenbahngesellschaften die Frachtenpreise für Kohlen bedeutend ermässigt haben, sind die Verschiffungen durch Küstenfahrer, namentlich in den Häfen von Südwales in steter Abnahme begriffen. In Cardiff wurden im Mai um 22.000 T., in Swansea um 3000 T. und in Llanelly um 5000 T. weniger verladen. Während der verflossenen 5 Monate wurden von Cardiff exportirt:

		Kohle	Presskohle	Coke
Jänner	Tonnen	214.803	5.154	84
Februar	„	174.106	5.749	125
März	„	243.754	3.599	159
April	„	187.952	7.581	85
Mai	„	180.613	4.505	126
Zusammen	Tonnen	1,001.228	26.588	579

Der Export von Kohlen aus den Häfen von Südwales im Mai stellt sich dar, wie folgt:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff	Tonnen	180.613	4.505	126
Newport	„	31.384	.	.
Swansea	„	39.726	10.680	.
Llanelly	„	12.423	.	.

Die im Mai in den wichtigsten, Kohlen exportirenden britischen Häfen gemachten Verschiffungen sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	180.613	181.931
Newport	„	31.384	22.181
Swansea	Tonnen	39.726	50.156
Newcastle	„	292.120	235.258
Sunderland	„	140.183	105.907
Hartlepool	„	68.383	52.989

Der Kohlenexport durch Küstenfahrer im Mai beziffert sich also:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	75.147	93.179
Newport	„	71.213	61.731
Swansea	„	17.855	21.427
Llanelly	„	13.345	18.322
Newcastle	„	182.535	185.439
Sunderland	„	139.266	140.786
Hartlepool	„	75.173	73.714

Die Preise waren dieselben wie im April, auch in dem Stande der Seefrachten für Kohlen hat im Mai im Vergleiche zum Vormonate keine merkliche Veränderung stattgefunden. In den Eisenwerken herrscht nach wie vor grosse Thätigkeit und die Producenten nehmen neue Aufträge für Schienen blos zu erhöhten Preisen an. Die zu effectuirenden Lieferungen sind jedoch grösstentheils für das Ausland bestimmt, indem die meisten Eisenbahngesellschaften im Inlande, welche gewöhnlich im Mai ihren Bedarf bestellen, bis jetzt keine Schritte in dieser Richtung eingeleitet haben. Im Falle der dem Congresse der Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgelegte Entwurf eines neuen Zolltarifes die Zustimmung desselben und des Präsidenten erhält, dürften in Folge des darin herabgesetzten Zolles auf Schienen allem Anscheine nach bedeutende Bestellungen in den Eisengewerken von Südwales gemacht werden. Das Geschäft in Zinnplatten hat sich etwas gebessert. Im Mai wurden aus Cardiff 32.578 T. und aus Newport 20.494 T. Eisen expedirt. Während des Jahres 1870 wurden bisher von hier verschifft, u. zw. im: Jänner 22.207 T., Februar 21.824 T., März 12.994 T., April 28.315 T., Mai 32.578 T., zusammen 117.927 T. Die Preise waren folgende: Rails (Schienen) 7 L. 10 s., Bars (Stangeneisen) 6 L. 10 s. bis 6 L. 15 s. pr. englische Tonne; Tin Plates, Coke J. C. 23 s. bis 24 s. 6 d., Charcoal J. C. 26—30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Boulogne sur mer. (Jahresbericht für 1869.) Zwischen diesem Hafen und Oesterreich-Ungarn bestehen keine Handelsbeziehungen; jene nach anderen Richtungen zeigen sich befriedigend, mit Ausnahme des Handels mit Webewaaren, der ungünstige Erfolge hatte. Die Fischerei lieferte, ohne gerade überaus reichlich zu sein, hinlängliche Ausbeute, welche gute Preise erzielte. Im Ganzen wurden 3,074.688 Kilogr. zu Markte gebracht, wovon beiläufig ein Siebentel in der Stadt selbst verbraucht wurde. Der Häringsfang war weniger ergiebig, als im Jahre 1868, doch war der Ausfall auf die Gesammtergebnisse der Fischerei von keinem wesentlichen Belang, und stellte letztere einen Werth von 6,039.699 Frcs. dar. Was die Fabriksindustrie betrifft, so ist bei jener in Webewaaren eine Abnahme zu bemerken, die übrigen aber gedeihen. Die Erzeugnisse des Bergwerksbetriebes und der Landwirthschaft finden ohne Schwierigkeit Absatz, sind übrigens von keiner grossen Bedeutung. Die Nordbahn beschäftigt sich mit Projecten von neuen Linien, welche von Boulogne ausgehen sollen, bisher aber ist noch nichts Thatsächliches geschehen. Die Absicht, in Andresselles einen Nothhafen anzulegen, hat die Bevölkerungen von Boulogne und Calais um ihre Zukunft besorgt gemacht, indessen hat man sich allmählich beruhigt und hofft eine Verbesserung der beiden Häfen. Der Schiffsverkehr gestaltete sich, wie folgt:

Einlauf.

	Beladen Schiffe	Beladen Tonnen	Leer Schiffe	Leer Tonnen
Englische { Segel-	341	46.653	9	825
Englische { Dampf-	31	9.796	34	7.835
Dänische Segel-	2	551	.	.
Französische „	238	18.789	105	6.835
Norwegische „	62	16.098	.	.
Russische „	1	216	.	.
Schwedische „	1	328	.	.

Auslauf.

	Beladen Schiffe	Beladen Tonnen	Leer Schiffe	Leer Tonnen
Englische { Segel-	15	1.527	328	44.796
Englische { Dampf-	.	.	62	15.494
Dänische Segel-	1	128	1	423
Französische „	254	18.104	96	7.885
Norwegische „	1	137	63	16.732
Norddeutsche Bundes Segel-	1	141	.	.
Russische	.	.	1	216
Schwedische	.	.	1	328

und 1065 Packetboote der Compagnie London-Folkestone von 226.515 T. auf der täglichen Route nach Detroit.

Tarent. (Jahresbericht für 1869.) Die Hauptartikel der Einfuhr waren Zucker, Kaffee, Mehl, Steinkohlen, Petroleum, Eisen — der Ausfuhr Oel, Weizen, Hafer, Olivenkerne. Die Weizenernte war kärglich und betrug ein Drittel, die von Hafer, ebensowenig ergiebig, etwa die Hälfte einer normalen Ernte. Auch die Olivenpflanzungen haben so wenig Frucht gehabt, dass kaum der örtliche Bedarf an Oel wird gedeckt werden können. Von österreichischen Staatsangehörigen hat sich hier im Laufe des Jahres 1869 Niemand niedergelassen. Nach Ursprung und Menge stellten sich die wichtigsten Einfuhrwaaren folgendermassen dar:

	Aus	Quintal
Zucker, raffinirt	Frankreich	2.507
Kaffee	„	332
Mehl	„	575
Steinkohlen	„	2.000
„	England	22.800
Petroleum	Frankreich	378
Eisen	England	380

Ausfuhrwaaren:

Olivenöl	England	29.425
„	Frankreich	3.356
„	Russland	15.222
„	Preussen	1.380
„	Oesterreich	1.151
Olivenkerne	Frankreich	23.600
Weizen	„	725
Hafer	„	2.624

Cavalla, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Im Tabakgeschäfte war es den ganzen Mai hindurch sehr lebhaft. In Jenidgé und Drama wurde beinahe Alles, was vom Monate vorher verfügbar geblieben war, zu folgenden Preisen abgesetzt: kurrente Tabake von Jenidgé zu 10—25, jene von Drama zu 6—10 Pstr. pr. Oka, wobei man die türkische Lira mit 106 Pstr. und den kaiserlichen Ducaten mit 55 Pstr. berechnete. Drama-Tabak wurde grossentheils für Rechnung der österreichischen Regie, Einiges auch auf Speculation für Norddeutschland genommen. Man hatte Angesichts der diesjährigen ergiebigen Tabakproduction vermuthet, dass sich die Preise viel billiger stellen würden, als es in Wirklichkeit der Fall war; dieselben haben sich jedoch namentlich in Folge der starken Ankäufe für österreichische Regierung fest behauptet. Auch für Cerealien liefen mehrere Bestellungen aus Europa ein, die aber wegen Mangel an Waare nicht ausgeführt werden konnten; die Preise sowohl von Weizen als von den übrigen Getreidesorten gehen im Localverkehre von Tag zu Tag höher. Was den Stand der Wintersaaten anbelangt, so wird Weizen eine mittelmässige Ernte liefern, während Gerste und Roggen in Folge der lange anhaltenden winterlichen Witterung fast ganz zu Grunde gegangen sind. Für Mais und Baumwolle, die erst kürzlich angebaut wurden, hegt man gute Hoffnungen, indem diesen beiden Bodenproducten die im Laufe des vorigen Monates wiederholt gefallenen Regen sehr förderlich waren. Von Importgegenständen österreichischer Provenienz wurden hier im Mai abgesetzt: mehrere Kisten Stahl, Marke 00, zu 210 Pstr. pr. Kiste; einige Kisten Cigarrettenpapier aus der Fabrik von Knepper in Wien zu 13 türkischen Lire pr. Kiste; einige Fässer 36gradigen Spiritus aus Pest zu 6 Pstr. pr. Oka. Auch in österreichischen Stearinkerzen wurden gute Geschäfte gemacht.

Monastir, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Lebhaftigkeit des Verkehres auf dem hiesigen Platze während des Monates Juni entstand dadurch, weil ein stärkerer Begehr für Felle stattfand und mehrere Nachfragen für Cerealien einliefen. Die beträchtliche Einfuhr von Baumwollstoffen, chemischen Producten, Colonialien, Leder, Quincaillerien, Roheisen und spirituosen Getränken veranlasste bedeutende Umsätze; ausserdem reisten von hier 20 Kaufleute nach Constantinopel ab, um verschiedene Waaren für die im nächsten Monate stattfindende Messe einzukaufen. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 50.000 Stück Lammfelle, das Paar zu 15 Pstr., 28.000 St. kleine Ziegenfelle, zu 18 Pstr.; nach Durazzo: 10.000 St. Lammfelle, zu 15 Pstr., 7000 St. kleine Ziegenfelle, zu 18 Pstr.; nach Salonich: 4000 Kilo weisser Satkaweizen, zu 75 Pstr. pr. Kilo, 3500 Oka Mehl, zu 35 Para pr. Oka. Für den hiesigen Bedarf wurden 2500 K. Frucht, nämlich: Gerste zu 45, Mais zu 52, Roggen zu 50, weisser sowie rother Satkaweizen zu 82, harter Wardarweizen zu 135 Pstr. pr. Kilo verkauft. Die in Wien etablirten Monastirer Handlungsfirmen Economo, Rombi und Zaliy zahlten den Gulden mit 8 Pstr. 35 Para.

Serres, Mitte Juni 1870. (Monatsbericht.) Während des vorigen Monates war es hier in Handelsgeschäften ziemlich still, wie dies gewöhnlich vom Schlusse der Jahresmesse angefangen bis zum September der Fall ist. In Cerealien fand keine Ausfuhr statt, weil deren Preise nicht convenirten; auch von Rauchtabak, Schafwolle und Seide wurde nichts exportirt, so dass nur 500 Ballen Baumwolle, ca. 100.000 Stück Hasen- und andere Wildhäute, und 30.000—40.000 Stück Ziegen- und Lammfelle als Gegenstände der vormonatlichen Ausfuhr bezeichnet werden können. Da von österreichischen und anderen fremdländischen Erzeugnissen noch verschiedene Partien von der letzten Messe unverkauft blieben, so musste sich die Einfuhr auf die gewöhnlichen Gegenstände des örtlichen Bedarfes beschränken, und sind hievon zu erwähnen: 400 Säcke Kaffee, 750 S. gestossener Zucker, 200 Kisten Weissblech, 200 Kantar englisches Roheisen, 250 K. Eisenplatten, 100 K. französisches Schuhleder, 500 Riess ordinäres Papier aus Triest, 300 Riess Schreibpapier aus Livorno. Münzcourse: türkische Goldlira 107 Pstr., Pfund Sterling 117, Silbermedschidie 21, Napoleond'or 92, kais. Ducaten 51$^{20}/_{40}$, Fünffrankenstück 23, Zwanzi-

ger 3³⁰/₄₀, Beschlik 5, Altilik 6 Pstr. Die Wechselcourse blieben unverändert.

St. Petersburg, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 1. Juli n. St. sind 947 Schiffe in Kronstadt eingelaufen und 637 von da abgegangen. Im Ganzen ist es letzterer Zeit in den Geschäften ziemlich still gewesen, nur die Getreideausfuhr war für die jetzige Saison sehr lebhaft, so dass der Vorrath, welcher beim Beginne der Schifffahrt hier vorhanden war, vollkommen geräumt und selbst von neuen Zufuhren, d. h. solchen, die erst in diesem Jahre angekommen sind, aber natürlich in verjährigem Getreide bestehen, schon Manches ins Ausland expedirt worden ist. Die Ernteaussichten sollen nach allen hier eintreffenden Nachrichten in ganz Russland durchschnittlich sehr glänzend sein; doch lässt sich in diesem Augenblicke noch kein bestimmtes Urtheil fällen, indem Alles von dem Wetter abhängt, welches wir die nächsten 6—8 Wochen haben werden. In den letzten Tagen gab es fortwährend Regenschauer und es äussert sich bereits hie und da die Besorgniss, dieselben möchten, falls sie fortdauern, die bevorstehende Ernte beeinträchtigen. Das Steigen der Getreidepreise hier und im Auslande hatte auch ein rapides Höhergehen des ausländischen Wechselcourses zur Folge; derselbe konnte sich indessen auf seiner Höhe nicht behaupten und wich wieder um mehrere Percent zurück. Es heisst, dass die südlichen Bahnstrecken des Reiches, welche von der Regierung gebaut und ihr Eigenthum sind, der Handels- und Schifffahrtsgesellschaft des Schwarzen Meeres concedirt werden sollen. Diese Strecken sind Shmerinka-Balta-Odessa und Krementschug-Balta. Dieselbe Gesellschaft wird auch den Bau der Linie von Terespol über Kischinew nach Jassy übernehmen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Concession zum Bau und Betrieb einer, an die Kaiserin Elisabethbahn anschliessenden Locomotiv-Eisenbahn von Hetzendorf an die Donaulände bei Albern.

Concessionsurkunde vom 24. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 100.)

(Im Auszuge.)

Die Actiengesellschaft der k. k. priv. Kaiserin Elisabethbahn erhält das Recht zum Bau und Betrieb einer an die Penzing-Hetzendorfer Verbindungsbahn anschliessenden Locomotiv-Eisenbahn von Hetzendorf bis zur Donaulände bei Albern. Der Unterbau dieser ganzen Eisenbahnlinie kann auf die Anlage Eines Geleises beschränkt werden. Die Staatsverwaltung ist berechtigt, auf die Herstellung des Unterbaues für das zweite Geleise, sowie auf dessen Legung an jenen Strecken, wo sie es für nothwendig findet, in dem Falle zu dringen, wenn der jährliche Robertrag während zweier auf einander folgender Jahre die Summe von 160.000 fl. in Silber pr. Meile überschreitet.

Die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft hat den Bau der concessionirten Eisenbahn binnen zwei Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, zu beginnen, binnen Einem Jahre zu vollenden und die fertige Bahn dem öffentlichen Verkehre zu übergeben. Diese Bahnstrecke ist vorerst nur für den Frachtenverkehr zu benützen. Sollte sich jedoch in der Folge das Bedürfniss ergeben, diese Bahnstrecke auch für Beförderung von Personen zu verwenden, so ist die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft verpflichtet, über Verlangen der Staatsverwaltung den Personenverkehr auf der erwähnten Strecke in der dem jeweiligen Bedürfnisse entsprechenden Form und Ausdehnung einzuführen. Der Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft wird zur Ausführung der concessionirten Eisenbahn das Recht der Expropriation nach den Bestimmungen der diesfälligen gesetzlichen Vorschriften ertheilt. Das gleiche Recht soll der genannten Gesellschaft auch bezüglich jener, zu einzelnen industriellen Etablissements etwa herzustellenden Flügelbahnen zugestanden werden, deren Errichtung von der Staatsverwaltung als im öffentlichen Interesse gelegen erkannt werden sollte. Die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft hat die Post und die Postbediensteten nach Vorschrift des §. 68 der Eisenbahnbetriebsordnung unentgeltlich zu befördern. Die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft hat die Verpflichtung, der Staatstelegraphenverwaltung die Herstellung von Telegraphenleitungen längs der Bahn auf ihrem Grund und Boden ohne besondere Vergütung desselben zu gestatten. Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar im Falle der Einführung des Personenverkehres bei Reisenden die Person:

für die 1. Classe	....	36	kr. österr. Währ.
„ „ II. „	....	27	„ „ „
„ „ III. „	....	18	„ „ „
und „ „ IV. „	(im Stehwagen)	12	„ „ „

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile: 3 kr. österr. Währung.

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

a) für Getreide, Mahlproducte, Salz, Bau- und Schnittholz, Eisen und Eisenbahnfabrikate überhaupt 2½ kr.

b) für Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze und Eisenflossen, Kalk- und Bausteine 2 kr. österr. Währung pr. Centner und Meile.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 Kreuzer per Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- oder Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinen Fall höher und lästiger sein dürfen, als auf den übrigen Linien der Kaiserin Elisabethbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht der Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft frei. Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden. Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden. Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen. Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung hat sich die Bahngesellschaft zu unterwerfen. Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Courswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss.

Die Zurückführung des Tarifes auf die Landeswährung hat von Monat zu Monat über Verlangen der Bahnverwaltung, wie auch über Anordnung der Staatsverwaltung nach dem Durchschnittscourse des Silbers im letztabgewichenen Monate stattzufinden, wobei jedoch ohne Zustimmung der Bahnverwaltung nicht unter 5 pCt. des gedachten Durchschnittscourses herabgegangen werden soll.

Die Staatsverwaltung ist berechtiget, in Fällen ausserordentlicher Theuerung der Lebensmittel in dem österreichischen Kaiserstaate die Frachtpreise für dieselben auf die Hälfte des Maximalpreises herabzumindern. Der Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft wird auch das Recht eingeräumt, zur Aufbringung der für die Herstellung der angeführten Bahnstrecke erforderlichen Geldmittel auf Ueberbringer oder auf Namen lautende Actien und Prioritätsobligationen auszugeben, welche auf österreichischen Börsen verhandelt und ämtlich notirt werden dürfen. Werden die Prioritätsobligationen in einer fremden Valuta ausgegeben, so muss der Betrag auch in österreichischer Währung ersichtlich gemacht werden. Die Tilgung der Prioritätsobligationen hat der Tilgung der Actien vorauszugehen.

Die Betriebsrechnung der angeführten neuen Eisenbahnstrecke wird abgesondert von jener der übrigen Linien der Kaiserin Elisabethbahn geführt. Die ausschliesslich für die neue Strecke gemachten Auslagen dürfen direct der Betriebsrechnung derselben zur Last gelegt werden.

Die gemeinsamen Auslagen der neuen Strecke und der übrigen Linien der Kaiserin Elisabethbahn werden in nachstehender Weise vertheilt:

a) Die Direction und Verwaltungsauslagen im Verhältnisse der auf den betreffenden Linien zurückgelegten Anzahl von Zugsmeilen;

b) die dem jeweiligen Bedarfe entsprechende Dotirung der Pensions-, Provisions- und Unterstützungscassen im Verhältnisse der auf den betreffenden Linien ausgezahlten Gehalte und Löhnungen;

c) die Reparaturs-, Erhaltungs- und Ersatzanlagen für Fracht-betriebsmittel im Verhältnisse der auf den betreffenden Linien zurückgelegten Anzahl von Zugsmeilen;

d) die Auslagen des Bahnhofes in Penzing im Verhältnisse der von der neuen Strecke, beziehungsweise der in Penzing einmündenden Verbindungsbahn und der Hauptlinie der Kaiserin Elisabethbahn ankommenden und abgehenden Züge.

Für die concessionirte Bahn werden vom Staate folgende Begünstigungen gewährt:

a) Die Befreiung von der Einkommensteuer und der Entrichtung der Coupons-Stempelgebühren, sowie von jeder Steuer, welche etwa durch künftige Gesetze eingeführt werden sollte, auf die Dauer von 20 Jahren;

b) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für alle Verträge, Eingaben und sonstige Urkunden zum Zwecke der Capitalsbeschaffung, sowie des Baues und der Instruirung der Bahn bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;

c) die Befreiung von den Stempeln und Gebühren für die erste Ausgabe der Actien und Prioritätsobligationen mit Einschluss der Interimsscheine, sowie der bei der Grundeinlösung auflaufenden Uebertragungsgebühr.

Die Staatsverwaltung ist berechtigt, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass der Bau der Bahn, sowie die Betriebseinrichtung in allen Theilen zweckmässig und solid ausgeführt werden, und anzuordnen, dass Gebrechen in dieser Beziehung hintangehalten und rücksichtlich beseitigt worden. Die Staatsverwaltung ist auch berechtigt, durch ein von ihr abgeordnetes Organ Einsicht in die Gebarung zu nehmen. Für die hier festgesetzte Ueberwachung der Bahnunternehmung hat die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft mit Rücksicht auf die hiemit verbundene Geschäftslast eine jährliche Pauschalvergütung an den Staatsschatz zu leisten, deren Höhe von der Staatsverwaltung bestimmt wird.

Die Dauer der Concession für die angeführte Bahnstrecke wird auf fünfundachtzig Jahre, vom Tage der Betriebseröffnung der kraft dieses Uebereinkommens herzustellenden neuen Linien der Kaiserin Elisabethbahn festgesetzt. Die Concession erlischt nach Ablauf dieser Frist. Die Concession erlischt auch, wenn der festgesetzte Termin für die Vollendung des Baues und Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten wird, und die Terminsüberschreitung nicht gerechtfertigt werden könnte. Die Staatsverwaltung behält sich das Recht vor, nach Ablauf von 30 Jahren vom Tage der Betriebseröffnung auf der ganzen concessionirten Bahn jederzeit die gegenwärtige Concession und beziehungsweise die concessionirte Bahn gegen eine an die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft zu leistende Barentschädigung einzulösen. Zur Bestimmung des Einlösungspreises werden die jährlichen Reinerträgnisse der concessionirten Bahnstrecke während der, der wirklichen Einlösung vorausgegangenen 7 Jahre beziffert, hievon die Reinerträgnisse der 2 ungünstigsten Jahre abgeschlagen und der durchschnittliche Reinertrag der übrigen 5 Jahre berechnet.

Sollte sich jedoch der so ermittelte durchschnittliche Reinertrag nicht wenigstens auf $5^2/_{10}$ pCt. in Silber des von der Staatsverwaltung genehmigten Nominal-Anlagecapitals beziffern, so wird dieser Minimalbetrag als das der Bemessung des Einlösungspreises zu Grunde zu legende Reinerträgniss festgesetzt. Der zwanzigfache Betrag des nach diesen Grundsätzen zu bestimmenden Reinerträgnisses bildet den Einlösungspreis. Die Ziffer des Nominal-Anlagecapitals ist der Genehmigung der Staatsverwaltung zu unterwerfen und zu demselben gehören:

a) Die Kosten der Vorarbeiten und Projectsverfassung;

b) die Kosten des Baues und der ersten Betriebseinrichtung (d. i. bis zum Ende des ersten Betriebsjahres nach eröffnetem Betriebe auf der ganzen concessionirten Bahn), sowie alle sonstigen Auslagen, welche aus Anlass der Herstellung und Inbetriebsetzung der concessionirten Bahn ausser dem im Punkte *a)* bereits erwähnten Betrage nothwendigerweise bestritten werden müssen;

c) die 5percentigen Zinsen für die während der Bauzeit bis zur Eröffnung des Betriebes auf der ganzen concessionirten Bahn nach Massgabe des Fortschrittes des Baues und der Betriebseinrichtung eingezahlten Capitalsbeträge nach Abzug der erzielten Reinerträgnisse von den etwa früher dem Betriebe übergebenen einzelnen Bahnstrecken, und der Zinsen, welche aus den eingezahlten und nicht sofort verwendeten Geldern erzielt worden sind;

d) die Kosten der Geldbeschaffung, beziehungsweise der Betrag des mit Genehmigung der Staatsverwaltung zugestandenen durchschnittlichen Coursverlustes bei der Aufbringung des baren Gelderfordernisses bei Hinausgabe der Actien und Prioritätsobligationen.

Sollten nach Ablauf des ersten Betriebsjahres noch weitere neue Bauten ausgeführt, oder die Betriebseinrichtungen vermehrt werden, so können die diesfälligen Kosten dem Anlagecapital zugerechnet werden, wenn die Staatsverwaltung zu den beabsichtigten neuen Bauten oder zur Vermehrung der Betriebseinrichtungen ihre Zustimmung ertheilt hat, und die Kosten gehörig nachgewiesen werden. Sowohl beim Erlöschen dieser Concession als auch bei der Einlösung der Bahn behält die Kaiserin Elisabethbahn-Gesellschaft das Eigenthum des aus dem eigenen Erträgnisse der Unternehmung gebildeten Reservefondes und der ausstehenden Activen, dann auch jener aus dem eigenen Vermögen errichteten und rücksichtlich erworbenen besonderen Anlagen und Gebäude, als: Coaks- und Kalköfen, Giessereien, Fabriken von Maschinen oder anderen Geräthen, Speicher, Docks, Kohlen- und anderen Depôts, zu deren Erbauung oder Erwerbung dieselbe von der Staatsverwaltung

mit dem ausdrücklichen Beisatze ermächtiget wurde, dass sie kein Zugehör der Eisenbahn bilden.

Uebereinkunft zwischen der k. und k. und der Regierung des norddeutschen Bundes, die Aufhebung des Elbzolles betreffend.

(Abgeschlossen zu Wien am 22. Juni 1870, und am 26. Juni daselbst in den beiderseitigen Ratificationen ausgewechselt.)

Verordnung vom 22. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 99.)

Nachdem zwischen dem k. u. k. Bevollmächtigten und dem Bevollmächtigten Seiner Majestät des Königs von Preussen im Namen des norddeutschen Bundes zum Zwecke der Aufhebung der Elbzölle eine aus drei Artikeln bestehende Uebereinkunft zu Wien am 22. Juni 1870 abgeschlossen und unterzeichnet worden ist, welche von Wort zu Wort lautet:

„Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und Apostolischer König von Ungarn etc. einerseits, und Seine Majestät der König von Preussen im Namen des norddeutschen Bundes andererseits, von dem Wunsche geleitet, den Elbverkehr durch Aufhebung des auf demselben ruhenden Elbzolles zu fördern, haben Unterhandlungen eröffnet lassen, und zu diesem Zwecke zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine kaiserlich und königlich Apostolische Majestät Allerhöchst ihren wirklichen geheimen Rath, Reichskanzler und Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeussern etc. Friedrich Ferdinand Grafen von Beust,

Seine Majestät der König von Preussen Allerhöchst Ihren General-Major und General à la suite, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät etc. Hans Lothar von Schweinitz,

welche nach geschehener Mittheilung und gegenseitiger Anerkennung ihrer Vollmachten die nachstehende Uebereinkunft vereinbart und abgeschlossen haben.

Artikel I. Vom 1. Juli 1870 ab sollen auf der Elbe von den Schiffen und deren Ladungen, sowie von den Flössen, Abgaben nur für die Benützung besonderer Anstalten, welche zur Erleichterung des Verkehres bestimmt sind, erhoben werden dürfen.

Artikel II. Die Uebereinkunft zwischen Oesterreich, Preussen, Sachsen, Hannover, Dänemark, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt-Dessau-Cöthen, Anhalt-Bernburg, Lübeck und Hamburg eine neue Regulirung der Elbzölle betreffend, vom 4. April 1863, die durch Artikel 14 dieser Uebereinkunft suspendirten Bestimmungen der, hinsichtlich der Elbschifffahrt bestehenden Verträge und Vereinbarungen zwischen Oesterreich, Preussen, Sachsen, Anhalt-Dessau-Cöthen, Anhalt-Bernburg und Hamburg die Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge betreffend, vom 4. April 1863 treten mit dem 1. Juli 1870 ausser Kraft.

Artikel III. Gegenwärtige Uebereinkunft soll ratificirt und es sollen die Notificationes-Urkunden binnen 10 Tagen in Wien ausgewechselt werden."

Nach Prüfung der Bestimmungen dieser Uebereinkunft wird selbe genehmigt, und mit dem Beifügen kundgemacht, dass dasselbe bereits am 1. Juli l. J. in Wirksamkeit zu treten hat.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Organisation der Handelskammern.

Decret vom 4., 22. und 25. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Zur Ausführung des Gesetzes vom 24. Februar d. J. über die Handelskammern (Ges.-Samml. pag. 134) sind bisher folgende Erlasse des Ministers für Handel-, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ergangen:

1. Die Reorganization der in der Provinz Branden burg bestehenden Handelskammern betreffend.

Auf Grund des §. 35 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 wird in Beziehung auf die in der Provinz Brandenburg bestehenden Handelskammern bestimmt: Die Handelskammer zu Cottbus betreffend: 1. Der den Kreis Cottbus umfassende Bezirk der Handelskammer bleibt bis auf Weiteres unverändert. 2. Die Handelskammer behält ihren Sitz in der Stadt Cottbus. 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt vom 1. Jänner 1871 ab zehn. Die Handelskammer zu Frankfurt an der Oder betreffend: 1. Der die Stadt Frankfurt a. d. O. und die zu derselben gehörigen Kämmereidörfer umfassende Bezirk der Handelskammer bleibt unverändert. 2. Die Handelskammer behält ihren Sitz in der Stadt Frankfurt a. d. O. 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt vom 1. Jänner 1871 ab zwölf. Beide Handelskammern betreffend: 1. In der Zeit von 1. October bis zum 31. December 1870 erfolgt behufs anderweiter Einrichtung der Handelskammern eine Neuwahl sämmtlicher Mitglieder nach Massgabe des Gesetzes vom 14. Februar 1870. 2. Die neu Gewählten treten vom 1. Jänner 1871 ab an Stelle der früher gewählten, mit diesem Termine ausscheidenden Mitglieder und Vertreter in Function. 3. Im Uebrigen treten die über die Verfassungen und Einrichtungen der Handelskammern früher ergangenen Bestimmungen von demselben Zeitpunkte ab ausser Kraft.

2. Die Reorganisation der Handelskammer zu Swinemünde betreffend.

Auf Grund des §. 35 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 wird in Beziehung auf die Handelskammer zu Swinemünde bestimmt: 1. Die Stadt Swinemünde einschliesslich des fiscalischen Hafengrundes im Kreise Usedom-Wollin umfassende Bezirk der Handelskammer zu Swinemünde bleibt unverändert. 2. Die Handelskammer behält ihren Sitz in der Stadt Swinemünde. 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt vom 1. Jänner 1871 ab zehn. 4. In der Zeit vom 1. October bis zum 31. December 1870 erfolgt Behufs anderweitiger Einrichtung der Handelskammer eine Neuwahl sämmtlicher Mitglieder nach Massgabe des Gesetzes vom 24. Februar 1870. 5. Die neu Gewählten treten vom 1. Jänner 1871 ab an Stelle der früher gewählten, mit diesem Termine ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter in Function. 6. Im Uebrigen treten die über die Verfassung und Einrichtung der Handelskammer früher ergangenen Bestimmungen von demselben Zeitpunkte ab ausser Kraft.

3. Die Reorganisation der Handelskammer zu Posen betreffend.

Auf Grund des §. 35 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 wird in Beziehung auf die zu Posen,

bestehende Handelskammer bestimmt: 1. Der die Stadt Posen umfassende Bezirk der dortigen Handelskammer bleibt unverändert. 2. Die Handelskammer behält ihren Sitz in der Stadt Posen. 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt vom 1. Jänner ab achtzehn. 4. In der Zeit vom 1. October bis 31. December 1870 erfolgt Behufs anderweitiger Einrichtung der Handelskammer eine Neuwahl sämmtlicher Mitglieder nach Massgabe des Gesetzes vom 24. Februar 1870. 5. Die neu Gewählten treten vom 1. Jänner 1871 ab an Stelle der früher gewählten, mit diesem Termine ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter in Function. 6. Im Uebrigen treten die über die Verfassung und Einrichtung der Handelskammer früher ergangenen Bestimmungen von demselben Zeitpunkte ab ausser Kraft.

Verfügung, betreffend die Erhöhung des Eingangszolles für französische Weine.

Decret vom 9. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 32.)

Da Frankreich aufgehört hat, die Erzeugnisse des Zollvereins gleich denjenigen des meistbegünstigten Landes zu behandeln, so ist zufolge der Bestimmung im §. IV. Nr. 20 des Gesetzes vom 17. Mai 1870, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 1. Juli 1865 (Bundesgesetzblatt S. 123), französischer Wein, welcher nach dem 10. dieses Monats über die Zollgrenze eingeht, zum Satze von 4 Thlr. für den Centner zu verzollen. Auf den in Packhöfen lagernden Wein findet auch der Zollsatz von 2 Thlr. 20 Sgr. Anwendung.

Baiern.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmunition etc.

Decret vom 17. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Die Aus- und Durchfuhr von Waffen aller Art, Kriegsmunition aller Art, insbesondere von Geschossen, Schiesspulver und Zündhütchen, Blei, Schwefel, Kali und Natron-Salpeter, von Pferden, Heu und Stroh, Steinkohlen und Coaks über die Grenze von Saarbrücken bis Neuburg am Rhein, dann Lindau-Pfronten, die genannten Orte eingeschlossen, wird unter den in den §§. 134, 144, 146 bis 149 des Vereinszollgesetzes angedrohten Strafen bis auf Weiteres verboten und ist dieses Aus- und Durchfuhrverbot sofort zu vollziehen.

Für einzelne Fälle können ausnahmsweise Erleichterungen von dem königlichen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zugestanden werden.

Bekanntmachung, das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Getreide und Schlachtvieh betreffend.

Decret vom 19. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Unter den in der Bekanntmachung vom 17. d. M. (Regierungsbl. Nr. 48 l. J.) angedrohten Strafen und mit den sonstigen dortselbst getroffenen Anordnungen ist auch die Ausfuhr und Durchfuhr von Getreide und Schlachtvieh über die Grenze von Saarbrücken bis Neuburg am Rhein, dann Lindau bis Pfronten, die genannten Orte eingeschlossen, verboten.

Württemberg.

Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedarf.

Decret vom 22. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Auf Grund des §. 2 des Vereinszollgesetzes vom 10. Juli 1869 wird die Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art mit Einschluss von Pferden und Fourage über die Zollvereinsgrenze bis auf Weiteres verboten. Uebertretungen dieses Verbotes werden als Contrebande in Gemässheit des Vereinszollgesetzes vom 10. Juli 1869, §§. 134 ff. geahndet. Ferner wird verfügt, dass diesem Verbote im Einzelnen unterliegen: Waffen aller Art, Kriegsmunition aller Art, insbesondere Geschosse, Schiesspulver und Zündhütchen, Blei, Schwefel, Kali und Natron-Salpeter; Pferde, Hafer, Heu, Stroh, Steinkohlen, Coaks. Endlich wird im Einverständnisse mit den übrigen Zollvereinsregierungen verfügt, dass von jetzt an bis auf Weiteres das Verbot auch auf die Ausfuhr, mit Einschluss der Durchfuhr, von Getreide aller Art, von Kleie, von Hülsenfrüchten, sowie von Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten, dann von Schlachtvieh sich erstreckt.

Dänemark.

Verhalten der Handel- und Schifffahrttreibenden im gegenwärtigen Kriege.

Decret vom 25. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Der in der Verordnung vom 4. Mai 1803 vorgeschriebene königliche Seepass in lateinischer Sprache ist in Folge des Gesetzes vom 13. März 1867 für solche Schiffe fortgefallen, welche mit einem Nationalitäts- und Registrirungs-Certificate versehen sind, und für diejenigen Schiffe, die noch mit den früher vorgeschriebenen Papieren fahren, ist der Messbrief in Verbindung mit den übrigen Legitimations-Documenten als hinreichender Beweis für die Nationalität des Schiffes zu betrachten. Die in der Verordnung vom 4. Mai 1803 (§. 8) über die Nationalität der Schiffsmannschaften vorgeschriebenen Regeln sind durch das Gesetz vom 23. Jänner 1862, betreffend die Anheuerung fremden Seevolkes, aufgehoben.

Die Pariser Declaration vom 16. April 1856 über die Rechte neutraler Staaten während eines Krieges zwischen fremden Seemächten ist für Dänemark massgebend.

Ausser den in der Verordnung vom 4. Mai 1803 (Art. 13) angegebenen Gegenstände sind bis auf Weiteres als Kriegscontrebande alle solche verarbeiteten Gegenstände zu betrachten, welche unmittelbare Anwendung für den Kriegsgebrauch finden können. Für den Fall, dass Veränderungen oder Zusatzbestimmungen mit Rücksicht auf Kriegscontrebande in Folge von besonderen Verträgen zwischen Sr. Maj. dem Könige und fremden Mächten erforderlich sein sollten, behält der Minister des Aeusseren sich vor, nachdem er darüber eine allerhöchste Resolution eingeholt hat, das weiter Erforderliche bekannt zu machen.

Da Se. Maj. der König während des jetzigen Krieges sich neutral zu verhalten gedenkt, so wird hiemit den königlichen Unterthanen verboten, sowohl überhaupt in irgend welcher Eigenschaft, sei es zu Lande oder zu Bord der Regierungsschiffe, bei den kriegführenden Mächten Dienste zu nehmen, als auch insbesondere den Kriegs- und Transportschiffen derselben ausserhalb der dänischen Lootsenfahrwassers Lootsendienste zu leisten.

Belgien.

Verbot der Ausfuhr von Waffen etc.

Verordnung vom 5. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 32.)

Die Durchfuhr und die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art wird bis auf Weiteres verboten. Die Ausfuhr der gedachten Gegenstände kann jedoch durch die Regierung gestattet werden, wenn durch amtliche Bescheinigungen nachgewiesen ist, dass sie für eine neutrale Regierung und auf deren Rechnung erfolgt.

Frankreich.

Bekanntmachungen, das Seerecht betreffend.

Decret vom 24. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Die kaiserliche Regierung hat Befehl erlassen, dass im Fortgange des Krieges die Befehlshaber der französischen Land- und Seemacht den neutralen Mächten gegenüber die Vorschriften des Völkerrechtes gewissenhaft beobachten und namentlich die Grundsätze festhalten, welche in der Erklärung des Pariser Congresses vom 16. April 1856 niedergelegt sind, nämlich:

1. Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft. 2. Die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut, mit Ausnahme der Kriegscontrebande. 3. Neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegscontrebande, darf nicht mit Beschlag belegt werden. 4. Die Blockaden müssen, um rechtsverbindlich zu sein, wirksam sein, d. h. durch eine Streitmacht aufrechterhalten werden, welche hinreicht, um den Zugang zur Küste des Feindes wirklich zu verhindern.

Obgleich Spanien und die vereinigten Staaten der Erklärung von 1856 nicht beigetreten sind, so sollen die französischen Schiffe doch an Bord eines amerikanischen oder spanischen Schiffes feindliches Eigenthum nicht mit Beschlag belegen, wofern dieses Eigenthum nicht Contrebande ist. Die kaiserliche Regierung beabsichtigt ebensowenig das Recht geltend zu machen, das Eigenthum amerikanischer oder spanischer Bürger zu confisciren, welches an Bord feindlicher Schiffe gefunden werden möchte.

Brasilien.

Abänderungen des Zollreglements.

Decret vom 2. April 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Art. 6. Capitäne oder Führer einheimischer oder fremder Handelsschiffe, welche in einen mit einem Zollamt versehenen brasilianischen Hafen einlaufen, haben statt der bisher erforderlichen 2 Manifeste nur eins Vorzuiegen. Die übrigen Vorschriften hinsichtlich dieser Documente bleiben in Kraft.

Art. 7. Den Küstenfahrern können als Manifest die für das Zollamt des Bestimmungsortes mitgehenden Zollbegleitscheine oder Zolldeclarationen dienen; versegeln solche Fahrzeuge nach fremden Häfen, so sind sie nicht verpflichtet, ein Manifest mitzunehmen, können jedoch im Falle des Bedürfnisses ein solches verlangen.

Art. 8. Zur Abfertigung fremder Schiffe genügt, dass der Capitän oder Führer ausser der Note, von welcher der Art. 496 §§. 1 und 2 des Zollregiements handelt, ein Document einreiche, welches die Matrikel der Mannschaft und der zum Seedienste nöthigen Leute, und die Tragfähigkeit des Schiffes ergibt.

Art. 496 des Zollreglements ist hiernach abgeändert.

Art. 10. Der durch Art. 382 des Reglements den Capitänen vorgeschriebene Termin, innerhalb dessen sie die Zolldocumente über die eingenommenen Waaren an die Zollstationsschiffe abzuliefern haben, kann durch den Zollinspector um 24 Stunden verlängert werden.

(Durch Art. 352 war den Capitänen vorgeschrieben, an demselben Tage, an welchem die Waaren geladen wurden, oder doch am nächstfolgenden, die mit ihrer Empfangsbescheinigung versehenen Documente bei Vermeidung einer Strafe von 10 bis 40 Doll. den Stationsschiffen einzusenden.)

Art. 11. §. 8 des Art. 642 des Reglements wird wiederhergestellt und der darin vorgeschriebene Termin von 1 Woche auf 1 Monat verlängert.

(Der vorgedachte, seit vielen Jahren ausser Kraft gesetzte §. 8 bestimmte, dass Exportartikel, welche in einer Woche nach dem derzeitigen Wochenwerthe verzollt, in der nächstfolgenden aber erst verschifft worden, vor Passirung der Verschiffungsbrücke die etwaige Differenz zwischen dem Werthe des Artikels in der Verzollungs- und in der Verschiffungswoche zu erlegen resp. zu erhalten haben. Durch die Aufhebung dieser Bestimmung war der Speculation auf das Steigen oder Fallen des amtlich (in jeder Woche festzusetzenden) Werthes freies Feld eröffnet worden. Diese Speculation kann künftighin, wo jede Differenz innerhalb eines Monats erlegt resp. zurückempfangen wird und nach Verlauf eines Monats bei nicht erfolgter Verschiffung der Verlust der erlegten Zollabgaben eintritt, nicht mehr stattfinden.)

Art. 13. Der für Zollfreiheit bestimmte Termin ist aufgehoben. In den Zollgebäuden, welche den inneren Dienst selbst versehen, soll eine in Procenten von den Zollbeträgen zu berechnende Lagermiethe erhoben werden, und zwar:

		per Monat
Vom Entlöschungstage bis zum Ablauf von	6 Monaten	1 pCt.
„ „ „ „ „ „	12 „	1⅓ „
„ „ „ „ „ „	18 „	2 „
„ „ „ „ „ „	24 „	3 „
„ „ „ „ „ über	24 „	4 „

(Diese neuen Vorschriften beziehen sich nicht auf den Hafen von Rio de Janeiro, wo der innere Zolldienst an eine Compagnie verpachtet ist.)

Art. 15. Titel 7 des Reglements vom 19. Juli 1870 wird aufgehoben.

(Bisher wurde unter gewissen Bedingungen dem Kaufmanne ein Zollcredit eingeräumt. Derselbe kommt zufolge des vorstehenden Artikels in Wegfall.)

Art. 16. Für Beschädigungen wird Zollrabatt zugestanden:

1. wenn die betreffenden Colli bei der Entlöschung äussere Spuren innerer Beschädigungen der Waaren an sich tragen, und wenn die Betheiligten innerhalb dreier Werkeltage, vom Tage der Entlöschung an gerechnet, den erforderlichen Antrag stellen;

2. wenn beim Mangel äusserer Anzeichen solche Havarien sich herausstellen bei der zollamtlichen Eingangsrevision oder bei der Untersuchung, welche stattfindet, wenn die Waare das Zollhaus verlässt.

(Bisher war der Termin für die Angabe der Beschädigung 24 Stunden statt der jetzigen 3 Tage, und wurde ein Zollrabatt überhaupt nicht mehr bewilligt, sobald dieser Termin überschritten war, wodurch auch die Möglichkeit ausgeschlossen blieb, für Havarie Rabatt zu erhalten, welche sich erst bei späterer Vergleichung herausstellte.)

Art. 18. Wenn sich in einem Colli unter den in demselben befindlichen Waaren Stücke von anderer als der angegebenen Qualität vorfinden, so dass eine Vermehrung der Abgaben um 50 pCt. und mehr eintritt, so soll der revidirende Beamte, nach geschehener Anzeige an den Bureau-Chef, auf der Abfertigungsnote die Anzahl, das Volumen und die Qualität der betreffenden Stücke aufführen, damit die betreffenden Zollrechte erhoben werden. Die Betheiligten haben ferner, wenn die aufgefundene Differenz der Zollabgaben 50 Milreis übersteigt, dem revidirenden Beamten den Betrag der Differenz als Strafe zu bezahlen.

Auf dieselbe Weise ist zu verfahren, wenn in einem oder mehreren Colli einer einzigen Addition der Abfertigungsnote Waaren angetroffen werden, welche von den in den betreffenden Noten angegebenen und in den übrigen Collis befindlichen verschieden sind. Werden Waaren unter anderen versteckt aufgefunden, so soll der revidirende Beamte dieselben mit allen übrigen in demselben Collo enthaltenen Waaren in Beschlag nehmen. Er hat davon dem Bureau-Chef sofort Anzeige zu machen, welcher sodann das vorgeschriebene processualische Verfahren einleitet. Falls eine Verurtheilung die Folge ist, so

verliert der Eigenthümer oder Consignateur alle in dem Collo befindlichen Waaren und hat ausserdem die Hälfte ihres Werthes als Strafe zu erlegen. Wenn die in einem Collo befindlichen Waaren (falls nämlich die Addition nur ein einziges aufführt), oder wenn die in verschiedenen Colli enthaltenen Waaren (wenn nämlich die Addition von mehreren spricht) von den in der Note aufgeführten gänzlich verschieden sind, so sind nur die einfachen Abgaben unter Zuschlag einer Strafe von 1½ pCt. zu bezahlen. In diesem Falle hat jedoch der Revisor jedes Collo zu untersuchen. Das Wort Addition bezeichnet die verschiedenen Artikel, welche in derselben Abfertigungsnote abgesondert aufgeführt sind.

Art. 19. Wenn zwischen der Note und den der Verzollung unterworfenen Waaren sich eine Differenz in Quantität, Mass oder Gewicht vorfindet, so wird nur dann gemäss Art. 350 das Doppelte der betreffenden Abgaben als Strafe erhoben, wenn die Differenz 50 Milreis übersteigt.

Art. 20. Ergibt sich bei der Revision der Waaren, dass weniger vorhanden ist, als in der Note declarirt war, so hat der Revisor den Thatbestand in der Note anzugeben, damit nur Zollabgaben von dem wirklich Vorhandenen erhoben werden. Sollten sich aber Umstände ergeben, welche Defraudation oder Entziehung von Waaren bezeugen, so haben die Betheiligten auf ein vom Zollinspector zu erlassendes Mandat das Doppelte der Abgaben für die Differenz als Strafe zu erlegen.

Art. 23. Zur Beibringung der Beweisdocumente für die Wiederausfuhr von Waaren nach andern Häfen des Reichs und denen der La-Platastaaten werden 2 bis 5 Monate, zur Documentirung des Reexports nach andern Häfen 6 bis 12 Monate gewährt.

Art. 24. Die Expeditionsgebühr an das innere Verwaltungsamt der Zollhäuser beträgt künftighin 30 Reis für jedes Collo unter 50 Kil., und 10 Reis Zuschlag für jede weiteren 10 Kil.; ein Bruchtheil von 10 Kil. wird dabei für volle 10 Kil. gerechnet.

Diese Abgabe ist sowohl von nationalen als von fremden Waaren zu bezahlen, sei es für Ein- oder Ausschiffung an den Brückenköpfen, Quais, oder nicht zu den Zollgebäuden gehörigen Niederlageplätzen, welche für Rechnung und Unkosten des Staatsschatzes erhalten werden, oder für irgend einen anderen Dienst, der auf Verlangen der Betheiligten geleistet wird.

(Die Expeditionsgebühr trifft alle brasilianischen Häfen, mit Ausnahme von Rio de Janeiro, wo eine Dock-Compagnie diesen Dienst versieht.)

Art. 27. Embargo, Arrest, gerichtliche Pfändung und Untersuchung von Waaren, welche im Zollhause gelagert sind, findet in allen durch das Recht zugelassenen Fällen auf Anordnung der competenten Behörden statt. Der Inspector ist hierbei um die nöthigen Schritte anzugehen und sind die Regeln des Art. 209 zu befolgen.

Art. 29. Das Abandoniren oder Reexportiren von Waaren, worauf die Betheiligten Strafgelder für aufgefundene Differenzen schulden, ist vor Erlegung der Strafgelder nicht zulässig.

Art. 32. Die Ankergelder sind ohne Unterschied der Nationalität des Schiffes von der Tragfähigkeit zu berechnen, welche die Registerbriefe angeben. Ausländisches Mass ist hierbei entsprechend auf das der Abgabe zu Grunde gelegte zu reduciren.

Honduras.

Herabsetzung verschiedener Eingangsabgaben.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Nach dem Bericht des britischen Consuls zu San José sind nachstehende Abgabenermässigungen eingetreten:

Petroleum	auf	5	Cts. pr. Pfd.,	
Spielkarten	„	50	„ „ „	
Parfumerie	„	10	„ „ „	
Florida-Wasser	„	6½	„ „ „	
Tricofero, ein Haarwaschmittel	„	5	„ „ „	
Bittersalz	„	2	„ „ „	

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Ernteergebnisse des Jahres 1869 in Böhmen.)** Das Centralcomité für die land- und forstwirthschaftliche Statistik des Königreiches Böhmen veröffentlicht soeben seinen Rechenschaftsbericht, sowie auch die sorgfältig zusammengestellten Tabellen über die Ernteergebnisse des Jahres 1869 in Böhmen. Wir entnehmen denselben, dass im abgelaufenen Jahre 91·94 pCt. des gesammten Ackerlandes bestellt wurden und 8·06 pCt. in reiner Brache liegen blieben. Der Gesammtertrag stellt sich nach den einzelnen Fruchtgattungen geordnet, folgendermassen heraus: 595.556 Metzen Sommerweizen, 5,645.029 M. Winterweizen, 509.512 M. Sommerkorn, 13,921.511 M. Winterkorn, 8,130.657 M. Gerste, 13,469.762 M. Hafer, 28.498 M. Hirse, 953.832 M. Erbsen, 144.551 M. Linsen, 46,494.608 M. Kartoffel, 21,709.212 Centner Zuckerrübe, 4,893.365 Ctr. Futterrübe, 2,939.143 Schock Kraut, 35.640 M. Kleesamen, 4,201.808 Ctr. Kleeheu, 675.820 M. Wickenkörner, 687.158 Ctr. Wickenstroh, 264.194 Ctr. Gemengekörner, 949.143 Ctr. Gemengestroh, 299.128 M. Raps, 32.797 M. Mohn, 268.552 M. Leinsamen, 306.169 Ctr. Flachs, 2237 M. Hanfsamen und 2209 Ctr. Hanf. Es nimmt somit der Anbau von Winterkorn, Hafer und Kartoffeln den grössten Antheil an der Fläche der Ackerlandes ein, den geringsten, dagegen der Anbau von Hanf, Mohn und Hirse. Zu erwähnen wäre noch, dass die Ausdehnung des Hopfenanbaues 8633 Joch mit einem Ergebnisse von 12.173 Centnern betrug. Die wichtigsten Hopfenbezirke sind: Saaz, Laun, Dauba, Podersam, Auscha, Postelberg, Rakonitz, Leitmeritz und Wegstädtl.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 6. bis 13. August 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	4.00	2.00	1.50	1.30	2.00
Czernowitz	3.50	1.50	1.50	1.60	2.00
Sereth	3.00	1.50	1.50	1.50	2.50
Suczawa	3.00	1.50	1.50	1.50	2.00
Galizien:					
Lemberg	4.55	2.28	2.25	2.06	—.—
Stryj	4.50	2.50	2.40	1.80	2.70
Tarnopol	3.80	1.75	1.50	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.55	—.—	2.00	1.80	—.—
Oedenburg	5.40	3.45	2.70	2.30	—.—
Pest	5.80	3.40	3.30	2.40	—.—
Pressburg	5.10	3.55	2.80	2.90	—.—
Raab	5.25	3.40	2.65	2.35	3.35
Militärgrenze:					
Brood	3.70	—.—	2.00	1.60	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	—.—	3.00
Ogulin	6.50	—.—	3.00	3.33	3.00

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Pancsova	4.50	—.—	1.80	1.80	2.80
Titel	4.66	—.—	2.12	1.66	—.—
Vinkovcze	4.20	—.—	2.50	2.25	3.30
Weisskirchen	4.64	—.—	2.40	2.88	3.20
Mähren:					
Brünn	6.23	4.22	3.04	3.09	4.25
Dürnholz	5.80	3.95	2.70	3.00	—.—
Gaya	6.00	3.85	2.80	2.50	—.—
Hradisch	5.88	3.81	2.89	2.74	—.—
Kremsier	6.33	4.00	2.80	2.75	—.—
Leipnik	6.51	4.14	2.82	2.43	—.—
Meseritsch	6.64	4.00	3.10	2.50	4.20
Neutitschein	6.68	3.81	3.05	2.45	—.—
Olmütz	6.37	3.96	2.85	2.66	—.—
Ostrau	5.75	3.60	3.12	2.60	—.—
Prossnitz	6.28	4.03	2.80	2.56	—.—
Teitsch	6.18	3.90	3.64	2.76	—.—
Weisskirchen	6.39	4.21	3.09	2.75	—.—
Wischau	5.70	3.80	2.70	2.50	—.—
Znaim	6.05	4.09	3.05	2.55	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.90	4.10	3.35	2.45	—.—
Olbersdorf	6.50	4.00	3.05	2.40	—.—
Böhmen:					
Eger	6.44	4.54	3.77	3.21	—.—
Horzitz	5.66	3.90	2.83	2.39	—.—
Jaroměř	5.88	3.98	3.15	3.08	—.—
Jičin	5.95	4.25	2.86	2.75	—.—
Leitmeritz	6.66	4.73	3.30	2.93	—.—
Leitomischl	6.50	3.80	3.30	2.30	—.—
Neubidschow	5.57	4.00	—.—	2.75	—.—
Pardubitz	5.60	4.13	3.13	2.81	—.—
Pisek	5.75	4.00	3.05	2.05	—.—
Pilsen	5.35	4.34	3.61	3.24	—.—
Prag	6.75	4.98	3.70	3.95	—.—
Příbram	6.70	4.50	3.35	2.30	—.—
Saaz	4.75	4.70	—.—	3.50	—.—
Tabor	5.46	3.86	—.—	3.13	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	5.40	3.48	2.55	2.65	—.—
Gross-Enzersdorf	5.64	4.00	2.52	2.80	—.—
Korneuburg	—.—	3.56	—.—	3.08	—.—
Krems	6.01	3.98	2.99	2.67	—.—
Leopoldau	5.65	3.90	3.05	3.30	—.—
Neulengbach	5.96	3.80	3.17	—.—	—.—
St. Pölten	5.88	3.85	3.03	3.10	—.—
Pulkau	5.45	3.95	3.21	2.95	—.—
Retz	5.65	4.05	3.10	2.90	—.—
Scheibbs	5.79	3.83	3.21	2.83	—.—
Stockerau	5.60	3.66	—.—	3.12	—.—
Untergänserndorf	5.69	3.68	2.70	2.97	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.16	3.90	3.39	2.81	—.—
Weitra	—.—	3.76	3.70	2.93	—.—
Wien	5.90	3.97	3.40	3.19	—.—
Wiener Neustadt	5.70	3.80	2.80	3.00	3.80
Traismauer	—.—	3.70	2.80	2.45	—.—
Zwettl	6.60	3.67	3.20	2.59	—.—
Steiermark:					
Graz	5.17	3.49	—.—	2.52	3.47
Kärnten:					
Feldkirchen	5.85	4.20	3.60	2.40	4.20
Klagenfurt	5.98	4.23	2.99	2.65	4.11
Kappel	6.00	4.65	—.—	2.21	3.96
Villach	6.15	4.28	3.15	2.70	4.05
Völkermarkt	5.78	4.35	3.00	2.63	3.73
Wolfsberg	5.24	4.47	2.70	—.—	3.90
Krain:					
Krainburg	6.05	4.10	—.—	2.30	3.90
Laibach	5.50	3.80	2.80	2.60	3.40
Küstenland:					
Görz	6.20	—.—	—.—	—.—	4.50
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.85	3.30	2.80	—.—
Manthausen	6.00	3.50	3.00	2.80	—.—
Steyr	6.02	3.92	3.40	2.67	—.—
Wels	5.90	3.90	3.36	2.32	4.00
Tirol:					
Bozen	7.60	5.64	—.—	3.35	5.26

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im Juli d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensalo, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Juli	Verkauft im Juli	Vorrath am 31. Juli	Mittelpreis
	S t a r			
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter	5.500	34.500	25.500	fl. 7·76
Mais	9.500	170.500	15.000	„ 4·82
Roggen	.	.	340	„ .
Gerste	1.000	4.000	1.400	„ 4·13
Hafer	1.200	65.000	2.500	„ 3·43
Fisolen	7.400	8.000	13.300	„ .

— **(Arnauer Spar- und Vorschuss-Verein.)** Im Laufe des Monats Juli 1870 betrug der Geldverkehr 71.200 fl. 30 kr. und es wurden von 25 Vereinsmitgliedern 1016 fl. 93 kr. und 59 Spareinlegern 11.773 fl. 20 kr. eingelegt, dann von 73 Parteien an Vorschuss-Capitalien 48.769 fl. 1 kr. rückgezahlt; dagegen an 75 Parteien 52.105 fl. 77 kr. Darlehen gegeben, 33 Parteien 12.390 fl. 56 kr., an Spareinlagen 2 Parteien 14 fl. 51 kr., an Vereinseinlagen und 27 Parteien 322 fl. 11 kr. an Zinsen ausbezahlt; wornach eine Cassebarschaft von 6070 fl. 99 kr. verblieb.

— **(Sparcasse in Budweis.)** Im Monate Juli 1870 wurden von 588 Parteien 95.788 fl. 44 kr. eingelegt und an 532 Parteien 81.856 fl. 4 kr. rückgezahlt; die Summe der Einlagen ist daher um 13.932 fl. 40 kr. grösser als jene der Rückzahlungen. Der gesammte Geldverkehr belief sich auf 293.387 fl. 75 kr.

— **(Sparcasse in Hohenelbe.)** Im Laufe des Monates Juli 1870 sind von 92 Parteien 16.177 fl. 53 kr. eingelegt und an 87 Interessenten 13.045 fl. 17 kr. zurückgezahlt worden. Die Einlagen übersteigen daher die Rückzahlungen um 3132 fl. 36 kr. Der Gesammtgeldverkehr betrug in diesem Monate 124.407 fl. 96 kr.

— **(Sparcassen in Oesterreich.)** Im Laufe des Monates Mai 1870 fanden bei den nachstehenden Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	144.755·10	138.481·13
Linz	183.982·56	105.370·67
Aussig	41.279·68	17.171·58
Bensen	15.154·34	7.835·41
Brüx	74.261·42	51.456·73
Budweis	73.892·64	60.905·10
Chrudim	122·50	298·44
Deutschbrod	351·93	1.406·92
Eger	126.742·49	105.189·37
Friedland	22.095·77	13.291·34
Görkau	5.132·10	3.491·95

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Hohenelbe	26.461·52	37.475·37
Jičin	30.042·61	15.150·76
Joachimsthal	17.338·45	9.220·29
Josefstadt	6.617·60	5.028·10
Jungbunzlau	96.016·19	61.746·80
Kaaden	44.287· 2	35.075·—
Kalsching	6.702·—	8.213· 2
Karlsbad	119.308·35	50.416·48
Klattau	5.472·68	2.016·—
Königgrätz	35.852·43	17.081·19
Komotau	53.538·42	32.500·71
Krumau	36.993· 1	22.823·79
Kuttenberg	54.820·51	41.122·80
Landskron	17.161·—	12.059·11
Laun	14.695·98	9.764·48
Böhmisch-Leipa	64.841·54	42.683·88
Leitmeritz	89.971·40	76.592·24
Leitomischl	11.412·85	6.871·62
Melnik	15.711·94	12.496·94
Mies	20.374·15	4.620· 8
Neuhidschow	6.611·—	8.258·—
Neuhaus	13.501·12	9.653·49
Pilgram	13.205·95	5.636·18
Pilsen	48.889·53	39.309·75
Pisek	10.251· 6	1.928·59
Plan	36.073·41	23.053· 4
Polička	2.281·56	994·22
Prachatitz	16.711·83	17.094·23
Prag	1,776.750·77	1,454.255·31
Přibram	39.010·42	18.075· 3
Rakonitz	24.564·70	5.608·44
Reichenberg	101.342·67	100.048·37
Říčan	7.939·—	6.249·98
Rumburg	12.470·99	11.942·65
Schluckenau	15.407·26	18.350·29
Tabor	28.123·72	12.569· 1
Taus	15.668·91	6.132·60
Teplitz	86.189· 4	64.746·59
Tetschen	55.802·14	41.017·31
Trautenau	44.706· 7	20.714·45
Weipert	1.956·87	1.949·34
Winterberg	6.436·22	4.708·77
Wodnan	9.944· 9	571·24

— **(Ausstellung in Mähr.-Neustadt.)** Der land- und forstwirthschaftliche Verein in Mähr.-Neustadt hat beschlossen, am 18. und 19. September l. J. eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Haus- und Nutzthieren, Producten der Haus-, Land- und Forstwirthschaft, der Gartencultur, der Seiden-, Bienen- und Fischzucht, von Maschinen und Geräthen, von Erzeugnissen der einschlägigen Industrie und Gewerbe etc. zu veranstalten.

— **(Bielitz-Bialaer Ausstellung 1870.)** Mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage hat das Ausstellungs-Comité im Einvernehmen mit den k. k. Landwirthschafts-Gesellschaften von Troppau und Krakau beschlossen, die für September d. J. projectirt gewesene Ausstellung bis auf Weiteres zu vertagen.

— **(Marktbewilligungen.)** Die k. k. Statthalterei in Graz hat der Ortsgemeinde Lichtenwald des Bezirkes Rann die Berechtigung zur Abhaltung von Krämerwaaren- und Viehmärkten am 16. August und 6. December jeden Jahres, dann eines Krämerwaarenmarktes am 21. October jeden Jahres im Orte Lichtenwald; ferner der Ortsgemeinde Peggau des politischen Bezirkes Graz die Berechtigung zur Abhaltung eines Krämerwaaren- und Viehmarktes am 21. December jeden Jahres im Orte Peggau ertheilt.

— **(Zeitschrift des ersten allgemeinen Beamtenvereines.)** Die eben erschienene Nr. 10 dieser Zeitschrift enthält die folgenden Artikel: Beamten-Wohnungen. Zur Reorganisirung der Finanzbranche unter Dr. Brestel. Die Lebensversicherung als Mittel zur Versorgung. Handels-Verkehr des vereinten Königreiches Grossbritannien und Irland i. J. 1869. Aus dem Beamten-Vereine. Aus den Localvertretungen. Die Frauen im Mittelalter. Veränderungen und Ernennungen, Erledigungen. Notizen. Statistische Notizen.

— **(Verbesserung der preussischen Elbestrecke.)** Auf Verbesserung der Elbe im Bereiche der Magdeburger Elbstrom-Baudirection wurde während des vorigen Jahres ein Kostenbetrag von 325.386 Thlr. verwendet. Davon entfielen: 183.763 Thlr. auf neue Strom- und Uferwerke; 77.622 Thlr. zur die Unterhaltung vorhandener Werke; 4494 Thlr. auf Pflanzungen und Bestockungen; 9352 Thlr. auf Räumung und 1906 Thlr. auf Bezeichnung des Fahrwassers. Der Rest der verausgabten Beträge betraf verschiedene allgemeine Erfordernisse.

— **(Ueber den europäischen internationalen Holzhandel)** liegen detaillirte Mittheilungen vor, denen wir folgende Hauptdaten entnehmen: Für etwa 72 Mill. Thlr. Holz kommt in runder Summe durchschnittlich jährlich in den europäischen Grosshandel. Davon stammt das Meiste, nämlich für etwa 20½ Mill. Thlr. aus Schweden; das Nächstmeiste, für etwa 15½ Mill. Thlr. (23¼ Mill. Gulden Silber) aus dem österreichischen Kaiserstaate, welcher in Böhmen, Siebenbürgen, Oberungarn, Illirien und der Bukowina, vor Allem aber in Galizien, höchst waldreiche Provinzen besitzt. Norwegen, nächst Schweden das waldreichste Land unseres Erdtheils, liefert für nahezu 12 Mill. seit sein inneres durch Eisenbahnen und gute Landstrassen dem Handel erschlossen worden: Russland, ohne das Grossfürstenthum Finnland, für ca. 4,300.000 und mit diesem für 7,300.000 Thlr.; das Weichselland (Russisch-Polen, Posen und die Provinz Preussen) für etwa 4,200,000 Thlr.; das gesammte übrige Europa zusammengenommen nur für höchstens 7 Mill. Thlr. Dagegen senden die Vereinigten Staaten von Nordamerika für etwa vier, Canada für reichlich eine und Brasilien für nicht voll eine halbe Million Thlr. in den europäischen internationalen Holzhandel. Als Hauptconsumenten figuriren in demselben Grossbritannien mit fast 25 und Frankreich mit etwas über 17 Millionen Thlr. Beide beziehen ihren enormen Bedarf vorwiegend aus den skandinavischen Königreichen, theils im directen Verkehre mit diesen, zum grösseren Theile aber durch Vermittellung der Hansestädte (zumal Hamburgs) und Danzigs. Spaniens, Italiens und Griechenlands Antheil an dem gesammten internationalen europäischen Holzverkehr übersteigt zusammen noch nicht die Summe von 6 Mill. Thlr.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedzitz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
" 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
" 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowiec.
" 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dziedzitz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
" 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
" 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
" 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowiec.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowiec.
" 37 " " 737 " Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowiec.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
" 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
" 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
" 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
" 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
" 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
" 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Sczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Sczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Sczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Sczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Sczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Sczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Sczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 27. August 1870. | Nr. 35.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—34 der „Austria" vom l. J.)

Frankfurt a. M., 27. Juli 1870. In Folge der Sistirung des Gütertransportes der Eisenbahnen bewegte sich im Laufe der jüngsten Woche das Getreidegeschäft am hiesigen Platze in sehr engen Grenzen und wurde nur für den Localbedarf gekauft. Auch die Auszüge aus dem öffentlichen Coursblatte der Frankfurter Productenbörse haben zu erscheinen aufgehört. Weizen in heimischer Qualität galt 13½—13¾ fl. loco Wetterau und 14—14½ hierher geliefert, fremde Sorten 13½ fl. Roggen kostete 10—10¼ fl. nach Qualität. Gerste ohne Umsatz. Hafer handelte man nach dargebotenen Umständen zu verschiedenen Preisen, durchschnittlich 12 fl. In Terminen war fast kein Verkehr und Preise nominell. Reps noch ohne Geschäft. Rüböl effectiv 27½ fl. October-Lieferung 26½ fl.

Dagegen war der Heu- und Strohmarkt sehr gut befahren. Die Preise gingen höher. Heu kostete der Centner 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 10 kr., Stroh 1 fl. 36—45 kr., Butter erster Qualität das Pfund 1 fl. 6—12 kr., zweiter Qualität das Pfund 1 fl. 3—6 kr., Lappenbutter das Pfund im Centner 1 fl. Eier das Hundert 3 fl. 30 kr.

Auf dem Mannheimer Getreidemarkte waren die Umsätze unter dem Eindrucke der politischen Ereignisse, sowie der daraus folgenden Geldknappheit während der abgelaufenen Woche beschränkt und bestanden hauptsächlich in Verkäufen an die benachbarten Mühlen, welche die Waare pr. Achse beziehen können und bei den gestiegenen Mehlpreisen gute Rechnung finden. In allen Consumwaaren jedoch wie Hülsenfrüchte, Reis etc., fand in letzter Zeit colossales Geschäft statt, weil sich Jedermann für die nächste Zeit versorgen zu müssen glaubte, und Bezüge von auswärts bei der gestörten Communication nicht zu bewerkstelligen sind.

Man notirt für 200 Pfund: Weizen 13¾—14 fl., ungarischen bis 14½ fl., Roggen 10—10¼ fl., Gerste 10¼—10½ fl., Hafer bis 15 fl. bezahlt.

Die Ernte ist in hiesiger Gegend nahezu beendet und im Allgemeinen nur mittelmässig. Verlässliche Angaben liegen hierüber noch nicht vor.

An der Bergstrasse versprach man sich von der Ernte, welche dort schon vor 8 Tagen in allen Getreidearten begonnen, ein günstiges Erträgniss; auf einen reichlichen Strohgewinn ist aber nicht zu rechnen. Die nur kurz unterbrochene Trockenheit liess die Frucht nicht tüchtig in die Halme schiessen.

Köln, 31. Juli 1870. Der Stand der Saaten ist ganz vortrefflich, so dass die gehegten Erwartungen jetzt schon übertroffen sind. An Weizen werden pro Morgen durchschnittlich 10 Centner gewonnen. Das Geschäft in Weizen und Roggen ist ziemlich still, da die Ausfuhr nach Frankreich, das bedeutend gebrauchte, verboten ist. Nur in Hafer für die Armee herrscht lebhafte Nachfrage und werden pro 200 Pfd. 7½ Thlr. bezahlt. Das Speculationsgeschäft ruht ganz. Sobald die Truppentransporte auf den Eisenbahnen aufhören, werden bedeutende Getreidesendungen erwartet.

Genf, 1. August 1870. Die Getreideernte ist in der französischen Schweiz beendet und ist deren Erträgniss eine schlechte Mittelernte. Der Hafer, welcher in Folge der anhaltenden Dürre vor der Reifzeit geschnitten werden musste, gab eine schlechte Ernte. Die verschiedenen Hindernisse, welche sich in Folge der Kriegsereignisse der Approvisionirung der Schweiz entgegenstellten, liessen momentan einen Körnermangel befürchten und obwohl die Zufuhren in Folge der energischen Reclamationen der österreichischen Regierung und des schweizerischen Bundesrathes in jüngster Zeit wieder aufgenommen wurden, so hielten sich doch höhere Preise. Die Bestellungen und Einkäufe der eidgenössischen Regierung für die schweizerische Armee mögen zum Preisaufschlage beigetragen haben. — Der Getreidestock hat sich in den letzten 14 Tagen nicht unbedeutend vermindert.

Romanshorn (pr. Doppelcentner):

Weizen	32	Frcs.
Hafer	30	„
Mehl	44	„
Heu die Acht-Centner	20	„
Stroh die „	50	„

Genf (pr. Doppelcentner):

Weizen	37	Frcs.
Hafer	34	„
Mehl	50	„
Heu die Acht-Centner	20	„
Stroh die „	50	„

Barcelona, 27. Juli 1870. Bevor noch das Endergebniss der Cerealienernte in Spanien in authentischer Weise zur öffentlichen Kenntniss gelangen kann, dürfte es vielleicht von einigem Vortheil sein, die aus Gegenden der verschiedenen Provinzen diesfalls einlangenden Nachrichten in ein übersichtliches Bild zusammenzustellen:

Alar del Rey, 21. Juli (im Norden, Provinz Valencia). Das Getreide wäre heuer von einer überaus guten Qualität geworden, wenn nicht die afrikanische Sonnenglut plötzlich hereingebrochen wäre. Ungeachtet dessen dürfte der Weizen pr. Fanega um 2—3 Pfund mehr Gewicht enthalten, als dies im vorigen Jahre der Fall war. Viel besser zeigt sich die Beschaffenheit des Strohs, welches auch zugleich lichter ist. Weizen und Roggen zeigt in dieser Gegend ziemliche Regelmässigkeit. Gerste gibt eine Mittelernte; Hülsenfrüchte gerathen äusserst spärlich.

Aus Valladolid, 23. Juli (Alt-Castilien), meldet man ein in Folge des Kriegsausbruches continuirliches Steigen der Fruchtpreise. Weizen hob sich auf 49 Realen die 94pfündige Waare. Der neue Weizen und ebenso Gerste fielen dürftig aus; schon das äussere Ansehen verräth unvollkommene Waare. Noch dauert die Hitze gleichartig fort und die Trockenheit des Bodens ist grenzenlos. Bis 10. August dürfte die Einheimsung vollendet sein.

Pampiuna, 22. Juli (Navarra). Das Getreide hat um 2 Realen pr. Fanega aufgeschlagen. Obgleich der alte Weizen nicht die Güte des neuen aufzuweisen hat, so halten die Eigner damit dennoch zurück. Dermalen ist man allseitig mit dem Ausdreschen beschäftiget. Das Gewicht der neuen Frucht wird nicht unter 87 bis 90 Kilogramm die Doppelfanega betragen. Beiläufig 6 Meilen im Umfange ist man mit dem quantitativen Ertrage zufrieden. Hafer blieb ganz aus. Weizen notirt 48 R. die Fanega. Neue Frucht nur 47 R.

Tudela de Duero, 22. Juli (Alt-Castilien). Aus den zum Theile schon gedroschenen Früchten ersieht man leider, dass wir es heuer mit einer nicht einmal weniger als regelmässigen Ernte zu thun haben. Dies gilt wohl nur im Allgemeinen; denn hin und wieder gibt es Gegenden, wo die Ernte ein sehr schlechtes Ergebniss liefern wird. Die Dörre war auch wirklich aussergewöhnlich. Was dagegen die Weingärten anbelangt, so sind heuer die Reben sowohl vom Oïdium als auch von der Philloxera verschont geblieben. Wenn bis Ende August atmosphärische Niederschläge sich einstellen werden, so wird die Weinlese recht erfreulich werden.

Valdapenuas, 23. Juli (Neu-Castilien). Kärglich fällt das Ernteresultat aus. Viele Arbeiter wollten schon aus Missmuth auf das Einbringen der wenigen, zerstreut liegenden Garben ganz verzichten, u. sw. aus dem Grunde, weil es sich nicht der Mühe lohnt, ja nicht einmal das für ihre Herden nöthige Stroh dabei herauskommt.

Cadix, 19. Juli. Hier herrschte lebhafte Nachfrage nach Mehl. Sowohl dieses als auch grössere Mengen Körnerfrüchte wurden trotz erhöhten Preisen rasch abgesetzt. Für Cuba stehen 3 Expeditionen segelbereit. Ebenso 5 andere für die Philippinen, u. sw. alles mit guter Fracht.

Malaga, 18. Juli. Im Lande gewachsenes Getreide notirt dermalen mit 52 bis 56 R. In den letzten 12 Tagen betrugen die Ankünfte in der gemischten Sorte Taganrog bei 4000 Fanegas. Sonst aber sind die Vorräthe gering.

Cartagena, 23. Juli (Murcia). Die Gerste, u. sw. von guter Qualität, lieferte heuer das doppelte Erträgniss früherer guter Jahre. Das Getreidemaass ist hier die castilische Fanega = 55·50 Liter, und der Preis stellt sich auf 20 Realen pr. Fanega, was pr. Hektoliter 36 R. beträgt. Die Eigner halten zurück, in der Hoffnung später höhere Preise erzielen zu können.

Ciudad Rodrigo, 21. Juli (Salamanka). Eine solche Trockenheit, wie diesen Sommer, ereignete sich seit Decennien nicht. Der Rio-Agreda fliesst nicht mehr. Sucht man nach einer in Betrieb stehenden Mühle, so hat man 4—5 Stunden zurückzulegen, um eine solche zu finden.

Figueras, 26. Juli (Catalonien), welches im Centrum der zu dem notorisch fruchtbaren Ampurdan gehörigen Ebenen gelegen ist, litt heuer ungemein. Bei der versengenden Glühhitze gibt man in Bezug auf Mais und Hülsenfrüchte schon jede Hoffnung auf. Man ist sehr besorgt, dass auch Wein und Oelerzeugnisse verloren sein werden.

Barcelona, 26. Juli. Wie natürlich, haben in Folge der Kriegsereignisse die Cerealienpreise auch hier angezogen. Vorräthe hievon sind wenig vorhanden, Ankünfte unausgiebig. Eine Ladung pr. 12.000 Quartera Marianopler Weizen ward zu 70 R. schnell abgesetzt; ebenso eine Ladung Mais aus Galatz zu 42 R. pr. Quartera. Mehlpreise: Castilian. Prima 84—85 R. pr. Quintal; Arragon 75—81 R. Auch wird für Frankreich viel Wein aufgekauft. In Cordoba trafen ebenfalls Franzosen ein, um Pferdeankäufe zu besorgen. Während die Nachfrage nach Wein, Mehl, Getreide und Leder sich täglich steigert, stagnirt das übrige Geschäft. Zum Nachtheile der Industrie und des Handels verbirgt sich das Capital und besonders sind es die politischen Zustände im Lande selbst, die kein Vertrauen aufkommen lassen.

In Absicht auf die voraussichtlichen Ernteergebnisse spricht sich die allgemeine Ansicht dahin aus: In Andalusien, wo man sich im Monate Mai mit den besten Hoffnungen trug, sieht man sich jetzt, wo knapp eine Mittelernte in Aussicht steht, sehr enttäuscht. In den süd- und westwärts gelegenen oder besser gesagt, aussercastilianischen Provinzen ist die Ernte sehr ungleich, im Ganzen aber doch einer regelmässigen gleichkommend. In mehreren Landstrichen Alt- und Neu-Castiliens wird man das für den Consum noch Erforderliche rechtzeitig beschaffen müssen.

Jassy, 30. Juli 1870. Die von den verschiedenen Unterbehörden eingelaufenen Berichte werden in Folgendem zusammengefasst:

Bottuschan:

Der Schnitt des Roggens und des Weizens hat bereits stellenweise begonnen. Die Ernte dieser Getreidegattungen bezeichnet man als eine sehr gute. Der Mais hat sich nach eingetretenem Regen gut erholt. Auf Gerste ist keine Aussicht.

Dorohoiu:

Weisse Frucht ergiebig, Mais ziemlich erholt.

Suceava (Folticzeny):

Der Schnitt des Getreides beginnt demnächst. Das Ernteergebniss vom Weizen verspricht ausgezeichnet zu werden, nicht minder auch das vom Roggen. Gerste und Hafer lassen bedeutende Ausfälle voraussehen. Mais noch immer bedenklich.

Neamz:

Seit drei Tagen anhaltender Regen, den Maispflanzen günstig; der hohe Platzpreis noch nicht gefallen. Aehrenfrüchte bisher sämmtlich im besten Gedeihen begriffen.

Bakau.

So schön der Stand der Saaten im Allgemeinen auch war, sind nunmehr die Ernteaussichten durch zwei heftige, in kurzen Zwischenräumen und in verschiedenen Oertlichkeiten niedergegangene Hagelwetter ziemlich trostlos. Mais, im Allgemeinen weniger beschädigt, steht namentlich in den Niederungen von Tazlen sehr hübsch, desgleichen Roggen in der Gegend von Tërgut-ocna. Was an Weizen durch den Hagel stellenweise nicht vernichtet wurde, sollte eben geschnitten werden; leider verhindern aber durch bereits 10 Tage andauernde Regengüsse den Schnitt. Die im Districte in grosser Anzahl befindlichen Weingärten haben durch den heurigen Winterfrost stark gelitten; da nun auch der Hagelschlag Vieles vernichtete, ist fast gar keine Aussicht auf irgend welchen Ertrag derselben vorhanden.

Die Preise aller Cerealien dürften somit stark in die Höhe gehen und Zufuhr nöthig werden.

Roman:

Aussicht auf gute Mittelernte vorhanden.

Putna (Fokschan):

Die Feldfrüchte haben sich in Folge anhaltenden Regens ziemlich gebessert.

Tutowa:

Drei Tage regnete es ausgiebig; die verschiedenen Sommersaaten gewinnen viel an Qualität und Quantität, weshalb das Ergebniss der Ernte ein gutes sein dürfte.

Jassy, Waslui, Falciu, Cahul und Bolgrad:

In der sehr günstigen Entwickelung der Saaten in diesen 5 Districten ist innerhalb der verflossenen Woche kein Zwischenfall eingetreten, welcher die Aussicht auf eine gute Ernte getrübt hätte,

Die Platzpreise für Cerealien waren vom 24. bis 27. Juli 1870 in Jassy folgende:

Weizen I. Qualität pr. Kilo	148—166	Piaster
„ II. „ „ „	.	„
Neuer Weizen pr. Kilo	148	„
Mais „ „	70	„
Gerste „ „	50— 56	„
Hafer „ „	70— 74	„
Roggen „ „	70— 74	„
Heidekorn „ „	74— 80	„
Weizenmehl I. Qualität pr. 100 Oka	125	„
„ II. „ „ „ „	90	„
„ III. „ „ „ „	60— 65	„
Maismehl „ „ „	35	„
Die Fuhr Heu	24— 36	„
Branntwein, loco Jassy, per Wadra	40	„
Ordinärer Wein „ „ „	7— 9	„

Consularberichte.

Antwerpen, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 351 handelsthätige Schiffe eingelaufen, die sich auf folgende Flaggen vertheilen: Oesterreichische 2, belgische 16, englische 121, französische 39, norddeutsche 56, niederländische 16, dänische 13, schwedische 13, norwegische 32, russische 10, italienische 22, spanische 9, amerikanische 2. Unter österreichischer Flagge sind 2 Schiffe von hier abgesegelt, so dass sich am Schlusse des Monates kein Fahrzeug mehr im hiesigen Hafen befand. Der Getreidemarkt eröffnete im Juni mit grosser Lebhaftigkeit und fanden bedeutende Umsätze, namentlich in Weizen, zu höheren Preisen statt, während Roggen, Gerste und Hafer keine Veränderung im Werthe erlitten. Die gute Stimmung befestigte sich im Laufe des Monates, indem Käufer in einen Aufschlag von 3—4 Frcs. für Weizen und 1—2 Frcs. für Roggen, Gerste und Hafer willigten; der geringe Vorrath und unbedeutende Ausbietungen auf Lieferung, verhinderten jedoch grössere Abschlüsse. Wenngleich Weizen gegen Ende Juni sich im Allgemeinen noch behauptete, so waren doch gewisse Sorten billiger käuflich, und Roggen, Gerste und Hafer still, zu weichenden Preisen. Die Schlusspreise waren: für ungarischen Weizen 33 Frcs., Donauweizen 25—27 Frcs. für amerikanischen 31—32½ Frcs., für dänischen und Ostsee-Weizen 31—32½ Frcs., Roggen von der Donau 21—22 Frcs., französischer 23—23½ Frcs., russischer 21—22 Frcs.; inländische Gerste 25 Frcs., Donau 20—22 Frcs., Hafer 23½—23 Frcs. Die Umsätze sowohl loco als auf Lieferung betrugen 7800 L. Weizen, 1500 L. Roggen, 1750 L. Gerste und 2300 L. Hafer. Leinsamen fand wenig Beachtung und war fast während des ganzen Monates still; die Preise behaupteten sich indessen fest und Eigner wollen keine Concessionen machen, in Folge der Festigkeit, welche an den englischen Productions-Plätzen herrscht. Saat vom Schwarzen Meere bedang 39 Frcs. Die Verkäufe beschränkten sich auf 1250 L. Rappsaat war wenig begehrt und nur 200 L. Calcutta fanden Nehmer zu 42½—43½ Frcs. — Kaffee. Während der Markt in den ersten 14 Tagen still und Preise nur schwach behauptet waren, trat in Folge des günstigen Ablaufes der holländischen Auction eine merkliche Besserung auch am hiesigen Markte ein, indem sich eine gute Kauflust zu festeren Preisen einstellte. Domingo schloss zu einer Steigerung von ¼—½ Cent. und Rio ist, geringer Vorräthe wegen, auf seinem verhältnissmässig hohen Marktwerthe sehr fest gehalten. Die Verkäufe betragen 15.794 Säcke Domingo und 6100 S. Rio. Vorrath 35.000 S. Domingo und 18.000 S. Rio. Der Zuckermarkt war ruhig, aber behauptet. Umsätze: 1900 Kisten Havana Nr. 12 à 16, 17 und 18 fl. Vorrath 2000 K. Havana. — Tabak. Käufer hielten sich fern vom Markte und zeigten sich nur, wenn momentaner Bedarf sie zum Einkaufe zwang. Die Verkäufe beschränkten sich auf 56 Fässer Kentucky ord lugs und frosted zu 22½ Cents. und 17 Clarksville gut lugs zu 27½ Cents. Vorrath 39 K. Virginier und 599 K. Kentucky. — Petroleum. Der Markt war ruhig, schloss aber mit mehr Festigkeit zu 53 Frcs. für presente Waare und 54½ Frcs. für September-Lieferung. Verkäufe 57.000 F., wovon 7000 F. loco und 50.000 F. auf Lieferung. Vorrath 64.037 F. und 52.910 K. — Häute. Die Frage warf sich hauptsächlich auf leichte Häute, sowohl trockene als gesalzene, zu früheren Preisen. Für trockene Matadero Kuhhäute prima Qualität bewilligte man einen Avanz von 1—2 Frcs. während für schwere Ochsenhäute ein Abschlag von 2—3 Frcs. stattfand. Verkäufe 39.433 St., Vorrath 118.497 Stück. — Wolle. Bei ruhigem Markte beschränkte sich die Frage auf die geringeren Sorten Rio-Plata, Metir 2a und abwärts, wofür sich Preise behaupteten. Vorrath 50.052 Ballen.

Brüssel, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Geschäftsbewegung am hiesigen Platze zeigte während des jetztverflossenen Monates keine grossen Schwankungen, mit alleiniger Ausnahme der Cerealien. Weizen ist in den letzten Tagen des Juni um 3—4 Francs, Roggen, Gerste und Hafer um 1—2 Frcs. gestiegen; was übertrieben und zunächst als ein Werk der Speculation erscheint. Die Preise sind zuerst in Frankreich rapid in die Höhe gegangen; dieser Bewegung folgte eine grosse Anzahl Märkte und es hat sich eine Art Panique der Käufer bemächtiget, welche Alles, was zum Verkaufe angeboten werde, aus dem Markte nahmen. Die Ursache dieser unbegrenzten

Kauflust liegt darin, dass man das Gerücht verbreitet hatte, die die Ernte vom Jahre 1870 gebe ein klägliches Resultat. Seitdem ist eine, übrigens unvermeidliche Reaction eingetreten, da durch zahlreiche und unbestreitbare Nachrichten die Uebertreibungen der Haussiers in Betreff der Ernte bedeutend abgeschwächt wurden. Ein starker Rückgang ist übrigens nicht möglich und man ist der Meinung, es werde für Weizen im nächsten Winter zum mindesten derjenige Preis bezahlt werden, der augenblicklich gilt, nämlich 29—30 Frcs. pr. 100 Kilogramm; denn die Ernte wird nur eine kleine mittlere sein.

Valencia, 31. Juli 1870. (Monatsbericht.) Während der ersten 14 Tage behaupteten sich die vormonatlichen Preise und erst in den letzten Wochen, unter dem Einflusse des französisch-preussischen Krieges, zogen die Getreidepreise etwas an. Reis ist besser verkäuflich; Mehl aus Marseille, Marke Minot zu 25 bis 26 Realen, und zu $21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$ pr. castilianische Arroba unterzubringen, hat eine lebhaftere Einfuhr, bis zu 1200 Sack, gefunden, und Weizen erlangte in allen Sorten eine Preissteigerung von beiläufig 10 Realen pr. Cahiz, in Folge dessen Taganroger seinen Preis von 190—195 Realen fest behauptete. Oel wird zurückgehalten, in Wein ist bislang noch kein Geschäft, doch geht die allgemeine Meinung dahin, dass binnen Kurzem sich darin regelmässige Thätigkeit entwickeln werde. Die Schiffsbewegung im Hafen, abgesehen von der Küstenschifffahrt, beschränkte sich auf 4 Schiffe mit Kohlen und 1 mit Eisen aus England, 1 mit Tabak aus New-York, 2 mit Fassdauben aus Civitavecchia und 5 mit Guano aus Callao; nach dem Auslande fand keine Ausfuhr statt und liefen blos 2 Schiffe, eines mit Reis und eines mit Wein, nach Cuba aus. — Wechselcourse: Madrid, Anfangs des Monats $\frac{1}{2}$ pCt., gilt gegenwärtig $\frac{3}{4}$; Paris & Marseille, dazumal durch 8 Tage Frcs. 5.24, nunmehr mit Frcs. 5.15 cotirt; Wechsel auf London, 3 Monate, wichen von 50.10 d. auf 50 d. pr. Colonnato.

Ancona, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind im Ganzen 103 handelsthätige Schiffe von 26.557 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische ...	9	4.643	1	67	10	4.710
Italienische ...	19	8.092	56	6.612	75	14.704
Englische	5	4.496	7	1.882	12	6.278
Holländische ...	.	.	2	308	2	308
Französische ...	.	.	1	144	1	144
Griechische	.	.	2	145	2	145
Norwegische ...	.	.	1	268	1	268
Zusammen ..	33	17.131	70	9.426	103	26.557

Cerealien. Die diesjährige Weizenernte ist in diesem Consularbezirke sowohl qualitativ als quantitativ vollkommen zufriedenstellend ausgefallen, was vorzüglich dem in günstigen Zwischenräumen gefallenen ausgiebigen Regen, sowie auch der herrlichen Witterung während der Schnittzeit zu danken ist. Da Cerealien überhaupt, und insbesondere Weizen und Mais, das vorzüglichste Product der Bodencultur in diesem Theile von Italien bilden, so dürfte in diesem Jahre ein ziemlich bedeutendes Quantum für den Export verfügbar sein. In Folge der ungünstigen Berichte des Auslandes hielten sich jedoch die Preise fest, und zwar auf 26—27 Frcs. pr. Quintal. Auch Mais verspricht bis jetzt eine reichliche Ernte; da jedoch bis zur Reife desselben noch eine geraume Zeit erforderlich ist, während welcher die Aussichten noch unvorhergesehenen Veränderungen unterworfen sind, so behaupteten sich die Preise auf 14·75—15 Frcs. pr. Quintal. Kaffee. Die ganze Einfuhr belief sich im vorigen Monate auf ca. 187 Säcke meist ordinärer Qualität. Das Geschäft war flau, und die Preise der verschiedenen Sorten variirten pr. 100 Kilo, wie folgt: Rio, ordinärer Qualität, 180—185 Frcs., mittlere 190—195, feine 205—220, gewaschene 218—232, S. Domingo, je nach Qualität 185—225, Bahia 175—195, Ceylon und Portorico 230—265. Zucker. Aus Amsterdam kam eine Ladung von ca. 315.440 Kilo holländischer Pilés und ein gleiches Quantum wurde nach Sinigaglia verschifft. Die Preise sind etwas gewichen und stehen gegenwärtig auf 121—122 Frcs. pr. Quintal. Petroleum. Im Laufe des vorigen Monates sind 2 Ladungen mit ca. 917.841 Kilo eingetroffen. Die Qualität in Fässern wird im Detail zu 68—69 Frcs., jene in Kisten ungefähr zu 70 Frcs. abgesetzt. Metalle. Aus Cardiff kamen 2 Ladungen mit 586.195 Kilo englischen Eisens und es wurden noch weitere Zufuhren aus Liverpool erwartet. Von deutschem Eisen wurden via Triest 155.681 Kilo importirt. Das Geschäft ging regelmässig und die Preise blieben unverändert, wie folgt: englisches Eisen in Barren 28—$28\frac{1}{2}$ Frcs., in Bündeln 33—$33\frac{1}{2}$, Quadrateisen 32—$32\frac{1}{2}$, Cylindereisen 39—40, deutsches Eisen 45—46, Verzella zols 51—53, Stahl in Bündeln 70—75, in Kisten 80—85, Eisenblech pr. Terzin 125—130, Blei 1. Gusses 55—56, Rosettenkupfer, einheimisches, 225, fremder Provenienz 215. Frachten. Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter; Hadern, Knochen nach England ca. 30s. pr. Tonne. Course: Paris 101·90—102·20, London 25·71—25·78, Wien 211—212, Rom 100—$100\frac{1}{4}$, 20-Frankenstück in Gold 20·37—20·41 L., Silber 101·70—101·80. Banksconto 5 pCt., Platzsconto $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ pCt. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona war vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Beirut, Ende Mai 1870. (Verbindungsweg zwischen Bagdad und dem Mittelmeere.) Nachrichten aus Bagdad zu Folge schreitet das Project eines besseren und schnelleren Verbindungsweges zwischen Bassora und einem Hafen des Mittelmeeres, wozu Alexandretta bestimmt scheint, entschieden vorwärts. Midhat Pascha liess einige kleine Dampfer unter Leitung des Belgiers Schmitt (Mashud Beg) von Korna am Zusammenflusse des Tigris mit dem Euphrat stromaufwärts abgehen. Nach 40tägiger Fahrt hatte die Expedition Meskina (Bales) erreicht. Die Reise wurde nur bei Tage gemacht; das Strombett bietet keine bedeutenden Hindernisse dar; es wurde sorgfältig gemessen, und seine Tiefe wechselt zwischen 12 und 30 Wiener Fuss. Nach Beseitigung der kleinen Hemmnisse in dem Strombette würden Dampfer, deren Tiefgang 10 Fuss nicht übersteigt, die Reise von Bagdad bis Meskina in nicht mehr als 5—6 Tagen aufwärts, und in 4—5 Tagen abwärts zurücklegen. Letzterer Ort am Euphrat liegt nur 14 Stunden in östlicher Richtung von Aleppo entfernt und eine fahrbare Strasse zwischen diesen beiden Oertlichkeiten, zu deren Bau das Project schon vorliegt, würde die Entfernung von Aleppo bis Bagdad, welche auf dem Karawanenwege gegenwärtig noch 30 bis 36 Tage beträgt, auf 7—8 Tage herabmindern. Der Heizungsbedarf für die Dampfer müsste aber aus Bassora bezogen werden, wo Steinkohlen reichlich magazinirt sind. Für die Probefahrt wurde mit Holz geheizt. Die Expedition, an welche sich in Bales mehrere Reisende aus Aleppo angeschlossen hatten, machte die Fahrt stromabwärts in 7 Tagen bis Rawa, einem Orte am linken Ufer des Euphrat, gegenüber von Bagdad. Die Reisenden, an deren Spitze sich der Mutessarif von Bagdad befand, erreichten von dort zu Lande in einem Tage die Hauptstadt, so dass die ganze Reisedauer von Aleppo bis Bagdad nur 9 Tage betrug. Aufgemuntert durch den Erfolg, ging ein Dampfer abermals, und zwar mit Waaren, vornehm-

lich Tumbek-Tabak, beladen von Rawa stromaufwärts ab. Man erwartete dessen Ankunft in Bales, welche sich aber wegen niederem Wasserstande verspätet zu haben scheint. Während solchergestalt der Generalgouverneur von Bagdad die Beschiffung des Euphrat zu ermöglichen bemüht ist, wird durch das Gouvernement von Aleppo der begonnene, aber wieder unterbrochene Strassenbau nach Alexandretta von Neuem in Angriff genommen. Der schwierigste Theil dieser Strasse ist bereits vollendet; denn schon geht die neue Fahrstrasse mit mässiger Steigung auf die Spitze des Beilan; von da abwärts in die Ebene zieht sich eine alte Römerstrasse, welche nur der Ausbesserung bedarf, und die Ebene von Antiochien bis einige Stunden vor Aleppo, wo felsiges Hügelland beginnt, bietet keine Schwierigkeit. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Constantinopel hat nun einen Ingenieur, den Engländer Haddan, mit einer Besoldung von 720 Pfd. Stlg. und dreimonatlicher Urlaubsbewilligung im Jahre für Aleppo angestellt und ihm die Weisung ertheilt, den Strassenbau nach Alexandretta unverweilt in Angriff zu nehmen. Zur theilweisen Deckung der Kosten wird die männliche Bevölkerung längs der Strasse, die Stadt Aleppo inbegriffen, mit 36 Piaster oder einer sechstägigen effectiven Arbeitsleistung im Jahre besteuert. Dieses Project, welches von der Pforte mit der nöthigen Energie in Angriff genommen wird, dürfte einen unleugbaren Einfluss auf den Handel nach Indien üben, nachdem auf diese Weise die Verbindung des Mittelmeeres mit dem persischen Golfe durch einen Weg erreicht wird, der, wenn einmal die Hindernisse, welche das Strombett des Euphrat gegenwärtig bietet, beseitiget sind, nur 12 Tagreisen in Anspruch nimmt.

Galatz, Ende Juni 1870. (Monatsbericht.) In den 2 letztverflossenen Monaten sind 33 österreichische Schiffe von 15.266 Tonnen und 187 fremde von 55.189 T. eingelaufen, nämlich:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	8	2.065	25	13.201
Griechische	38	9.610	.	.
Türkische	32	5.947	.	.
Englische....................	17	4.691	48	20.084
Italienische	15	6.389	.	.
Norwegische................	9	1.849	.	.
Rumänische	4	573	.	.
Französische	8	497	8	2.744
Russische	3	373	8	2.016
Jerusalemitanische	1	276	.	.
Samintische	1	140	.	.
Zusammen...	131	32.410	89	38.045

Import. Durch die fremden Schiffe: 12.450 Tonnen Steinkohlen, 2300 T. Holzkohlen, 2560 T. Brennholz, 760 T. Bausteine, 5450 T. Colonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Pfeffer, 7210 T. Roheisen in Stangen und Bünden, 10.500 T. Räder sowie 20.350 T. Roheisen für die Brücken und Schienen der Eisenbahn, 1500 T. Reis, 750 T. Johannisbrod, 2560 T. Limonien, Cidern und Pomeranzen, 360 T. getrocknete Südfrüchte, 670 T. gesalzener Fisch, 1520 T. Olivenöl, 825 T. gesalzene Oliven, 650 T. Leder, 2500 T. Baumwollwaaren, 1200 diverse Waaren. Durch die österreichisch-ungarischen Segelschiffe und Lloyddampfer: 425 T. Kalk, 475 T. Steinkohlen, 165 Ballen rohe Baumwolle, 2822 B. Baumwollwaaren, 286 B. Taue, 320 Kisten Stearinkerzen, 3125 Ballen verarbeitetes Leder, 356 Fässer Olivenöl, 150 Fass gesalzene Oliven, 5360 T. Roheisen, 2920 K. Limonien und Pomeranzen, 175 B. rohe Felle, 543 Fass gesalzener Fisch, 250 T. Bausteine, 1120 Säcke Reis, 164 F. getrocknete Weinbeeren, 325 Colli diverse Waaren. Mit den Lloyddampfern trafen ferner 276 Passagiere ein und wurden Geldgroups im Werthe von 1,040.070 fl. hieher gebracht. Durch die Flussdampfer der 1. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft in 105 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 29.207 Centnern. Ausgelaufen sind 30 österreichische Schiffe mit 14.315 T. und 157 fremde mit 47.832 T., und zwar:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische..........	5	1.114	25	13.201
Türkische....	26	4.944	.	.
Griechische....................	24	7.061	.	.
Italienische	15	5.094	.	.
Englische.......................	13	3.555	46	19.428
Norwegische	7	1.428	.	.
Französische....................	3	497	8	2.744
Rumänische	3	412	.	.
Russische	2	237	8	2.016
Jerusalemitanische..............	1	276	.	.
Samintische.....................	1	140	.	.
Zusammen ..	100	24.758	87	37.389

Export. Durch die fremden Schiffe: 25.254 Kilo Weizen, 47.052 K. Mais, 750 K. Gerste, 13.250 K. Roggen, 6690 Säcke Weizenmehl, 125 K. Fisolen, 250.620 Stück Bauholz, 650 Fass Wein, 1200 Fass Spiritus. Durch die österr.-ungar. Segelschiffe und Lloyddampfer: 7999 Quarter Weizen, 560 Säcke Weizenmehl, 2 Wagen, 350 S. Fisolen, 125 Fass Spiritus, 210 F. Wein, 125 Colli diverse Waaren. Durch die Lloyddampfer wurden überdies Geldgroups im Werthe von 108.350 fl. und 146 Passagiere befördert. Durch die Flussdampfer der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft auf 146 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 147.416 Centnern. Wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, war der Schiffsverkehr in beiden Monaten lebhaft; unter den Dampfern tritt die englische Flagge in den Vordergrund. Sowie seit Beginn der diesjährigen Schifffahrtssaison, war auch im April und Mai grosse Nachfrage nach Dampfern, um sie mit Getreide zu beladen. Hieran betheiligte sich fast durchgängig die englische Flagge; nun treffen wochentlich auch 3—4 ausserordentliche Lloyddampfer hier ein und nehmen Getreide sowohl in Galatz als auch in Ibraila ein, um dasselbe in Constantinopel auf die colossalen englischen Mercantildampfer zu verschiffen. Der Frachtantheil ist ½ pCt. Die hiesigen Exporteure, die Schnelligkeit der Transportmittel im Auge behaltend, ziehen es seit den letzten Jahren vor, ihre Waare nach den englischen und französischen Häfen mittelst Dampfern und grossen Segelschiffen zu befördern und zahlen denselben gute Frachten. Dadurch steigert sich auch die Frequenz der Dampfer und nimmt die Anzahl der Segelschiffe ab. Die in früheren Jahren diese Häfen zahlreich besuchenden oldenburgischen, hannoverschen und holländischen Schiffe fehlen gänzlich, ihr Tonnengehalt ist zu gering und ihr Frachtlohn deckt bei den niederen Frachten kaum die Auslagen der langen Fahrt. Dieselben können daher mit den grösseren Seglern der österreichischen, englischen und italienischen Flagge nicht concurriren. Die griechischen und türkischen Schiffe finden sich wie immer in grosser Anzahl hier ein; dieselben werden nicht nach England befrachtet, sondern erhalten Ladungen für die Häfen des mittelländischen und adriatischen Meeres, sie vermitteln fast durchgängig den Transport der enormen Quantitäten von Schiffs- und anderem Bauholz. Die Schiffsfrachten stiegen im Mai und standen, wie folgt: Aus Galatz und Ibraila für Schiffe nach England pr. Tonne (5 Quarter) 33—35 Schilling, nach Marseille pr. Charge 2¾—2⅞—3 Frcs.; für Dampfer nach England direct, pr. Tonne 42—43 Schilling, nach Liverpool mit Umladung in Constantinopel 35—36 Schilling 6 Pence. Die Nachrichten über die schlechten Ernteaussichten in England und Frankreich wirkten ermuthigend auf den hiesigen Platz und die Preise der Ce-

realien erhielten einen Aufschwung. Die Geschäfte hoben sich im April und stiegen im Mai derart, dass der ganze disponible Vorrath von Weizen aufgekauft und bis auf das gegen Ende des Monates zurückgebliebene Depôt von 1000 Kilo verschifft wurde. Von Mais wurde auch viel ausgeführt und verblieb ein Vorrath von 5000 Kilo. Der Stand der Getreidepreise ist nachstehender: Harter Weizen (Ghirka) pr. Kilo 250 Galatzer Pstr., Mais 130—138, Roggen 130—142. Wechselcourse: London 96¹⁵/₄₀—97¹⁰/₄₀ Pstr. pr. Pfd. Strlg., Marseille 3²⁴/₄₀ Pstr. pr. Franc.

Odessa, 10. August 1870. (Berichtigung in Betreff der Cholera.) Die in den letzten Tagen in Odessa stattgefundenen Fälle plötzlichen Todes, wie sie sich in dieser Jahreszeit, meist in Folge unvorsichtigen Genusses von Gurken und unreifem Obste ereignen, haben dem türkischen Consulate hier zum Anlasse gedient, nach Constantinopel zu berichten, dass die Cholera ausgebrochen sei. Dagegen wird bemerkt, dass, was Odessa betrifft, das wirkliche Vorhandensein dieser Krankheit noch nicht amtlich constatirt ist, wogegen es leider keinem Zweifel unterliegt, dass selbe in den Hafenplätzen des azowschen Meeres herrsche, obschon hierüber bis nun von den unterstehenden Consularämtern keine Berichte eingelangt sind.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Fahrpostsendungen nach Grossbritannien und Amerika.

Ministerialerlass vom 8. August 1870. (Post-Verordnungsblatt Nr. 43.)

Fahrpostsendungen nach Grossbritannien sind gegenwärtig theils über Ostende, theils über Holland zu leiten; auf dem letzteren Wege sind insbesondere Geldsendungen, auf dem ersteren Wege die übrigen Sendungen zu befördern. Die Beförderungswege via Calais und via Hamburg sind dermalen für Fahrpostsendungen nach Grossbritannien nicht zu benützen. Für Fahrpostsendungen nach Amerika ist gegenwärtig nur der Weg über Belgien und England zu benützen.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Zollgrenze gegen Frankreich.

Decret vom 11. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Hinsichtlich des Landverkehres mit Frankreich wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass alle im freien Verkehre des Zollvereins befindlichen Waaren über die Grenze gegen die von den deutschen Heeren besetzten Theile Frankreichs zollfrei dorthin eingelassen werden.

Ermächtigung von Zollämtern zur Abfertigung von Zucker betreffend.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Laut Beschlusses des Bundesrathes des Zollvereins ist die Befugniss zur Abfertigung von Rohzucker zum Zollsatze von 4 Thlrn. ausser den bereits früher dazu ermächtigten noch folgenden Zoll-, resp. Steuerstellen beigelegt: Glogau, Halle, Nordhausen, Salzwedel, Minden, Vlotho, Kassel, Aachen, Schweinfurt, Regensburg, Baireuth, Stuttgart, Heilbronn und Bodenbach.

Ferner sind die oben benannten, sowie von den bereits zur Abfertigung von Rohzucker zu dem Zollsatze von 4 Thlrn. für den Centner befugten Zollstellen die Aemter Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund, Breslau, Magdeburg, Herön, Potsdam, Itzehoe, Hamburg, Neuhaus a. d. Oste, Köln, Uerdingen, Wesel, Duisburg, Luxemburg, Furth am Walde, Passau, Leipzig, Dresden, Zittau, Braunschweig, Köln, Steuerexpedition am Central-Bahnhofe, auch mit Mustertypen österreichischen Rübenzuckers ausgestattet worden.

Württemberg.

Annahme fremder Werthzeichen in den Staatscassen.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Nachdem den württembergischen Staatscassen bereits früher die Ermächtigung ertheilt worden, die nachbezeichneten fremden Werthpapiere, nämlich:

Die königlich-baierischen Staatscassenanweisungen,
das grossherzoglich-badische Staatspapiergeld,
das grossherzoglich-hessische Staatspapiergeld,

sowie die Noten der königlich-baierischen Hypotheken- und Wechselbank zu München bei Zahlungen zum vollen Nennwerthe anzunehmen, ist diese Ermächtigung unter dem 29. Juli d. J. bis auf Weiteres auch die Noten

der preussischen Bank,
der Frankfurter Bank,
der Bank für Süddeutschland in Darmstadt

und unter dem 8. August d. J. auf

die preussischen Staatscassenanweisungen im Betrage von 1 und 5 Thalern

ausgedehnt worden.

Niederlande.

Additional-Postvertrag mit Grossbritannien.

Convention vom 28. Mai 1870. (Consularbericht.)

Additional-Convention zum Postvertrage vom 14. October 1843.

Zeitschriften, Drucksachen, Manuscripte und Handelspapiere, insoferne sie den nachfolgenden Bedingungen entsprechen, können über Belgien aus den Niederlanden nach Grossbritannien versendet werden, u. zw. gegen jenen Portosatz, welcher gegenwärtig oder in der Folge durch die königl. niederländische Postverwaltung festgestellt wird, und ebenso aus Grossbritannien nach den Niederlanden gegen jenen Portosatz, welcher gegenwärtig oder in der Folge durch die k. britische Postverwaltung festgestellt wird. Das Porto muss vorausbezahlt werden. Die mit Marken unzureichend frankirten Stücke werden mit dem Doppelten des fehlenden Betrages belegt. Unter Drucksachen, Manuscripten und geschriebenen Handelspapieren sind zu verstehen: Zeitschriften, Flugschriften, eingebundene Bücher, Druckcorrecturen, an den Correcturen gehörige Copien, wenn sie gleichzeitig mit diesen versendet werden, Handelsdocumente, Musikpapiere, Cataloge, Prospecte, Stiche, Lithographien, Autographien, Photographien, insoferne diese nicht auf Glas sind, Berichte, Circulare, Preiscourants, Visitkarten, Landkarten und im Allgemeinen alle anderen Schriften,

welche nicht den Charakter einer persönlichen Correspondenz haben. Genannte Gegenstände sind entweder ohne oder mit Umschlägen zu versenden, diese müssen jedoch an einer Seite offen sein, damit die Untersuchung des Inhaltes leicht thunlich ist. Keine Versendung darf 2 engl. Fuss in der Länge und 1 Fuss in der Breite und Höhe übersteigen. Unfrankirt zur Post aufgegebene Stücke, oder solche, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht versendet. Die gegenseitige Postbeförderung von Drucksachen etc. bildet keinen Gegenstand der Abrechnung. Jede Postverwaltung behält das Porto, welches durch sie eingehoben ist. Es geschieht auch eine Versendung von Drucksachen etc. aus den Niederlanden über Grossbritannien nach den britischen Colonien und jenen fremden Ländern, wohin diese Gegenstände aus Grossbritannien zu einer reducirten Gebühr befördert werden können.

Die niederländische Postverwaltung wird an die britische Postverwaltung als Transitgebühr 5 Pence für jedes Pfund (englisch) Nettogewicht bezahlen. Die niederl. Postverwaltung wird ferner bezahlen 5 Pence für jedes Pfund (englisch) Nettogewicht für Seefracht der Packetboot- und sonstige Schiffsgelegenheit. In Anbetracht der Unkosten bei Versendungen über die Landengen von Suez und Darien wird die niederl. Postverwaltung überdies bezahlen: Für derlei Sendungen über Suez 1 Penny für jedes Pfund (engl.) Nettogewicht, für Sendungen über die Landenge von Darien eine Transitgebühr von $4^{1}/_{2}$ Penny für jedes Pfund (engl.) Nettogewicht. Es wird übereingekommen, dass bei eventueller Erhöhung oder Verminderung der Beförderungskosten via Suez oder Darien, die obigen Gebühren verhältnissmässig erhöht oder vermindert werden sollen. Die britische Postverwaltung wird an die belgische Postverwaltung die Transitgebühren für Sendungen aus Grossbritannien via Belgien nach den Niederlanden vergüten, ebenso wird die niederl. Postverwaltung an die belgische die Transitgebühren vergüten für Sendungen aus den Niederlanden via Belgien nach Grossbritannien.

Gegenwärtiges Uebereinkommen tritt mit 1. Juli 1870 in Kraft.

Verbot der Kaperei.

Decret vom 2. Juli 1870. (Consularbericht.)

Ermächtigt durch Se. Maj. den König warnen die Minister des Aeussern, der Justiz und Marine alle in den Niederlanden Ansässigen, sich in dem ausgebrochenen Kriege in irgend einer Weise an der Kapfahrt zu betheiligen, und irgend welche fremde Kaperbriefe anzunehmen, und sollen Alle, welche die Kapfahrt betreiben oder die Hand dazu bieten würden, durch die niederländischen Gerichte verfolgt und nach dem Gesetze bestraft werden.

Ueber Befehl des Königs bringen die Minister zur Kenntniss, dass zur Bewahrung einer stricten Neutralität während des Krieges nachfolgende Bestimmungen festgestellt wurden:

Weder Kriegsschiffe noch Kaper, welche einer von den kriegführenden Mächten angehören, dürfen mit Prisen in niederl. Häfen oder Seeöffnungen einlaufen, noch da auf der Rhede verbleiben, ausgenommen die Fälle von sichtlicher Noth, Seeunfall und Mangel an Lebensmitteln. Sie müssen sich, sobald die Ursache ihres Verweilens aufgehört hat, wieder unverzüglich entfernen. Verkauf, Tausch oder Verschenken von Prisen oder daraus herrührenden Gegenständen ist in den niederl. Häfen oder Seeöffnungen verboten. Ebenso ist verboten, Abtakeln oder Verkauf von Kriegsschiffen oder Kreuzern der kriegführenden Parteien, ebenso von Kaperschiffen (insoferne diese letzteren zugelassen waren), ausser es wäre die Regierung unter besonderen Umständen von Urtheil, dass dieser Verkauf mit Rücksicht auf die Neutralität des Staates ohne Bedenken erfolgen könne. Kaper werden auch ohne Prisen in die niederl. Häfen oder Seeöffnungen nicht zugelassen, ausser in den bei Art. 1 bemerkten Fällen; der Schlusssatz dieses Artikels findet auch bei diesen Anwendung. Sie dürfen nicht mehr Proviant einnehmen, als für ihren unmittelbaren Gebrauch erforderlich ist, an Steinkohlen nur so viel, als nöthig ist, um ihren Bedarf auf 24 Stunden zu decken. Die Kriegsschiffe der kriegführenden Parteien sollen, insoferne sie sich rücksichtlich ihrer Zulassung den völkerrechtlichen Bestimmungen unterwerfen, auf unbestimmte Zeit in den niederl. Häfen und Seeöffnungen verweilen; sie dürfen sich mit Lebensmitteln versehen und so viel Steinkohlen einnehmen, als sie bis zum nächsten Hafen jenes Landes benöthigen, welchem das Schiff angehört. Wenn Schiffe der kriegführenden Parteien (seien es Kriegsschiffe, Kaper oder Kauffahrer) sich zu gleicher Zeit in demselben Hafen befinden auf der Rhede oder den Binnengewässern des Reiches, so soll ein Zeitraum von wenigstens 24 Stunden von dem Auslaufen eines Schiffes von der einen Partei bis zum darauf folgenden Auslaufen des Schiffes der anderen Partei verstreichen. Diese Zeitfrist kann nach Umständen durch die Marinebehörde verlängert werden. Es ist verboten, den Kriegsschiffen der kriegführenden Parteien Waffen oder Munition zu liefern, so auch, ihnen zur Vermehrung ihrer Bemannung, Waffnung oder Ausrüstung behilflich zu sein.

Beachtung effectiver Blockaden.

Decret vom 21. Juli 1870. (Consularbericht.)

Der Minister des Aeussern hält sich für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der Schiffscommandanten, Rheder und Frachter auf die Gefahr und Nachtheile zu lenken, denen sie sich dadurch aussetzen würden, wenn sie im Widerspruche mit den Pflichten neutraler Staaten, eine effective Blockade nicht beachten, oder Kriegscontrebande, militärische und für eine der kriegführenden Mächte bestimmte Depeschen befördern würden. In solchen Fällen würden die Betreffenden allen daraus entstehenden Folgen unterliegen, ohne auf den Schutz und die Intervention von Sr. Maj. Regierung Anspruch erheben zu können. Auch wird gegen das Ausrüsten hier zu Lande von Kriegs- oder bewaffneten Schiffen für Zwecke der kriegführenden Parteien, oder diesfällige Betheiligung von Niederländern, ingleichen gegen den Verkauf solcher Schiffe an die feindlichen Parteien und gegen die Erbauung, Lieferung und Zuführung von Transportschiffen durch die Regierung auf das Strengste gewacht werden.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Munition und Schiesspulver.

Decret vom 24. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 31.)

Die Aus- und Durchfuhr von Munition und Schiesspulver sind verboten.

Dies Verbot findet keine Anwendung auf die Munition und das Schiesspulver, welche zum Zwecke des Staatsdienstes ausgeführt werden, noch auf die, welche sich zum Schiffsgebrauch an Bord niederländischer oder fremder Handelsfahrzeuge befinden, soferne der Vorrath nicht grösser ist, als nach der Gattung und Bestimmung des Schiffes bei gewöhnlicher Ausrüstung gebräuchlich ist.

Grossbritannien.

Verzollung von Zucker.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Mit Rücksicht auf die laut Parlamentsbeschlusses vom 12. April d. J. mit dem 13. April d. J. eingetretene Ermässigung

der Eingangszölle auf Zucker ist von den Lords der Schatzkammer bestimmt worden:

1. dass alle auf fremden und Colonialzucker, für welche die vor dem 13. April giltigen höheren Zollsätze entrichtet sind, welche sich an jenem Tage jedoch noch in den Zollspeichern befanden, die Differenz des Zolles, abzüglich 1 Sh. 6 Pce. pr. Centner, erstattet werden soll;
2. dass eine Erstattung in Höhe der Differenz des Rückzolles, gleichfalls abzüglich 1 Sh. 6 Pce. pr. Centner, auf die Vorräthe von britischem raffinirten Zucker, bekannt als Krystall-, Stück- und Bastardzucker, gewährt werden soll, welche am Abende des 12. April sich in den Händen der Raffinadeure, sei es für eigene, sei es für Rechnung ihrer Abnehmer befanden;
3. dass eine ähnliche Erstattung, mit dem gleichen Abzuge von 1 Sh. 6 Pce. pr. Centner, auf alle Vorräthe solcher Zucker gewährt werden soll, welche an Quantitäten nicht unter 100 Ctr., und in unverletzter Verpackung am Abende des 12. April sich in Händen von Händlern befanden, vorausgesetzt, dass diese Vorräthe direct von der Raffinerie bezogen waren;
4. dass eine ähnliche Erstattung, mit dem gleichen Abzuge von 1 Sh. 6 Pce., auf den Zuckervorrath gewährt werden soll, welcher sich am Ende des 12. April, in der Fabrikation begriffen, in den Räumen der Raffinadeure befand.

Frankreich.

Eingangsabgaben auf Kaffee, Cacao und Thee.

Decret vom 27. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 32.)

Vom 1. September d. J. an betragen die Zollsätze auf Kaffee, Cacao und Thee:

Kaffee:

	für 100 Kilogramm
Von europäischen Ländern	100 Frcs.
Aus den Entrepôts	110 „

Cacao:

Von europäischen Ländern	50 „
Aus den Entrepôts	60 „

Thee:

Von Indien	100 „
„ anderwelt	160 „

Diese Abgaben unterliegen nicht den Zuschlagscentimen.

Mit Bezug darauf verordnet ferner ein kaiserliches Decret vom 28. Juli d. J.:

Art. 1. Kaffee, Thee und Cacao, welche vom Auslande versandt werden und sich nicht schon am heutigen Tage nach Frankreich unterwegs befinden, unterliegen von Publication des gegenwärtigen Decrets an, einschliesslich der Zuschlagsdecimen, den nachfolgenden Abgaben:

	pr. 100 Kilogramm
Kaffee, von aussereuropäischen Ländern	100 Frcs.
„ aus den Entrepôts	110 „
Thee, von Indien	100 „
„ „ anderwelt	160 „
Cacao, von aussereuropäischen Ländern	50 „
„ aus den Entrepôts	60 „

Art. 2. Kaffee, Thee und Cacao, welche auf französischen oder fremden Schiffen nach Frankreich eingeführt werden, und deren Absendung vom Ursprungsort mit der Bestimmung nach Frankreich nachgewiesenermassen vor der Promulgation des Finanzgesetzes vom 27. Juli 1870 erfolgt ist, unterliegen nur den Abgabesätzen, welche vor der Promulgation des gedachten Gesetzes in Geltung standen, zu welcher Zeit sie auch in Frankreich ankommen, vorausgesetzt, dass sie bei Ankunft der betreffenden Schiffe für den Consum declarirt werden.

Spanien und hawaiische Inseln.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Spanien und den hawaiischen Inseln.

Abgeschlossen am 10. Mai 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Zwischen dem Königreich Spanien und dem Königreich der hawaiischen Inseln soll, ohne Ausnahme der Person und des Ortes immerwährende und beständige Freundschaft bestehen. Zwischen Spanien und den hawaiischen Inseln soll gegenseitige Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen. Die Spanier in den hawaiischen Inseln und die hawaiischen Unterthanen in Spanien können in alle Orte, Häfen und Flüsse, welche gegenwärtig dem fremden Handel geöffnet sind oder demselben in Zukunft werden geöffnet werden, mit ihren Schiffen und Ladungen ebenso wie die Nationalen selbst frei und in voller Sicherheit einlaufen, wenn sie sich dabei den polizeilichen Anordnungen unterwerfen, welche auch den Unterthanen der meistbegünstigten Nationen gegenüber zur Anwendung kommen. Die Bürger eines jeden der contrahirenden Theile können, wie die Nationalen, in den respectiven Gebieten reisen, sich daselbst wohnhaft niederlassen, Gross- und Kleinhandel treiben, die erforderlichen Häuser, Magazine oder Kaufläden miethen und benutzen, Waaren- und Geldtransporte bewirken und Consignationen empfangen; ebenso können sie als Bürgen bei dem Zollamte zugelassen werden, wenn seit ihrer Niederlassung im Orte mehr als ein Jahr verflossen ist und wenn ihre beweglichen und unbeweglichen Besitzungen die erforderliche Sicherheit gewähren. Die einen wie die anderen geniessen absolute Gleichheit, und können in allen ihren Ein- und Verkäufen den Preis der Waaren und Gegenstände aller Art, sowohl eingeführter als nationaler, und sie mögen solche ins Innere verkaufen oder zur Ausfuhr bestimmen, angeben und festsetzen. Sie geniessen dieselbe Freiheit bei dem Betriebe ihrer Geschäfte und können bei der Zollverwaltung ihre eigenen Declarationen vorlegen und sich beliebig durch Bevollmächtigte, Factoren, Agenten, Consignateure oder Dolmetscher ihrer eigenen Wahl beim Ein- und Verkauf ihrer respectiven Waaren und Gegenstände, sowie bei der Beladung, Löschung oder Abfertigung ihrer Schiffe vertreten lassen. Ebenso haben sie auch das Recht, alle Functionen, welche ihnen von ihren Landsleuten, von Fremden oder Nationalen in der Eigenschaft von Bevollmächtigten, Factoren, Agenten, Consignateuren oder Dolmetschern übertragen worden, auszuüben. Bezüglich aller dieser Handlungen haben sie sich nach den Gesetzen und reglementären Anordnungen des Landes zu richten und sie sind unter keinerlei Vorwand anderen Abgaben, Einschränkungen, Taxen oder Auflagen als denjenigen unterworfen, zu welchen auch die Nationalen verpflichtet sind, vorbehaltlich der gegen die meistbegünstigten Nationen zur Anwendung kommenden polizeilichen Anordnungen. Es wird ausserdem insbesondere vereinbart, dass alle Vortheile jeder Art, die gegenwärtig in den hawaiischen Inseln durch bestehende Gesetze und Decrete den Einwanderern zugestanden sind, oder die denselben künftig zugestanden werden möchten, auch den gegenwärtig an irgend einem Punkte des hawaiischen Gebietes etablirten Spaniern, sowie denjenigen, welche sich in der Folge daselbst etabliren, garantirt werden sollen. Dasselbe gilt auch bezüglich der hawaiischen Unterthanen in Spanien. Die beiderseitigen Unterthanen sollen in beiden Staaten den sichersten und

vollständigsten Schutz für ihre Person und ihr Eigenthum geniessen. Demgemäss sollen sie freien und leichten Zutritt zu den Gerichtshöfen haben, um ihre Reclamationen anzubringen und ihre Rechte in allen Instanzen und in allen Graden der von den Gesetzen angeordneten Gerichtsbarkeit zu vertheidigen. Sie haben die Freiheit, in allen Umständen diejenigen Advocaten, Procuratoren oder Agenten aller Art zu verwenden, welche sie für geeignet halten, die Angelegenheit in ihrem Namen zu führen. Kurz, sie sollen in dieser Beziehung dieselben Rechte und Privilegien geniessen, welche den Nationalen zugestanden sind, wogegen sie auch den nämlichen Bedingungen unterworfen sind. Die Spanier auf den Sandwichsinseln und die Hawaiianer in Spanien sind von jedem Dienste in der Land- und Seemacht, in der Nationalgarde und der Miliz befreit, auch sind sie wegen ihres beweglichen und unbeweglichen Eigenthums keinen anderen Lasten, Einschränkungen, Taxen und Auflagen als diejenigen unterworfen, zu welchen auch die Nationalen verpflichtet sind. Die Bürger des einen und des anderen Staates können keinerlei Beschlagnahme unterworfen, und ihre Schiffe, Schiffsmannschaften, Ladungen oder Handelsgegenstände können zu keiner militärischen Expedition oder zu einem anderen Privat- oder öffentlichen Zwecke in Anspruch genommen werden, ohne dass die Regierung oder die Localbehörde vorgängig sich mit den Interessenten über eine angemessene Entschädigung geeinigt hat, und eine solche Entschädigung kann für die Schäden und Nachtheile verlangt werden, die, nicht blos zufällig, aus der Dienstleistung erwachsen, zu welcher sie sich freiwillig verpflichtet haben. Die Bürger beider contrahirender Theile sollen in den respectiven Gebieten das Recht haben, Güter aller Art zu besitzen und über dieselbe ganz in der wie die Nationalen zu verfügen. Die Spanier sollen in dem hawaiischen Gebiete das Recht geniessen, Intestat- oder testamentarische Erbschaften in Empfang zu nehmen und dieselben zu übertragen, ebenso wie die Hawaiianer nach dem Gesetze des Landes und ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einer Erhebung oder Auflage unterworfen zu sein, welche nicht auch von den Nationalen gefordert würde.

Umgekehrt sollen die hawaiischen Unterthanen in Spanien das Recht geniessen, Intestat- und testamentarische Erbschaften in Empfang zu nehmen, ebenso wie die Spanier, nach den im Lande bestehenden Gesetzen und ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einer Erhebung oder Auflage unterworfen zu sein, welche nicht auch von den Nationalen gefordert würde. Dieselbe Gegenseitigkeit gilt zwischen den Bürgern beider Länder hinsichtlich der Schenkungen unter Lebenden.

Bei der Ausfuhr der ererbten oder unter irgend einem anderen Titel erworbenen Gegenstände Seitens der Spanier auf hawaiischen Inseln oder Seitens der Hawaiianer in Spanien soll von diesen Gegenständen keine Verzugs- oder Ausgangsabgabe oder sonstige Auflage als diejenige erhoben werden, welche auch von den Nationalen zu entrichten ist. Als spanische Schiffe sollen auf den hawaiischen Inseln und als hawaiische Schiffe in Spanien diejenigen betrachtet werden, welche unter ihrer respectiven Flagge fahren, und welche im Besitze der Schiffspapiere und Documente sind, die das Gesetz ihres eigenen Landes zur Legitimation der Nationalität der Handelsschiffe erfordert.

Die spanischen Schiffe, welche in Ballast oder beladen in hawaiischen Häfen ein- oder aus denselben auslaufen, und umgekehrt, die hawaiischen Schiffe, welche in Ballast oder mit Ladung in die spanischen Häfen ein- oder aus denselben auslaufen, es mag dies zur See, auf Flüssen oder Canälen geschehen, ohne Unterschied des Abfahrtspunktes oder der Bestimmung, sollen weder beim Ein- noch beim Ausgange, noch bei der blosen Passage einem Tonnengelde, einer Baken oder Boyenabgabe, Schleusen- oder Canalzoll, Quarantainegebühr, Bergelohn, Lootsengebühr-, Anker-, Schleppgeld, Localsteuer-Abgabe, Niederlagsgebühr, Patentabgabe, Mäklerprovision, Schifffahrtsabgabe, Wasserzoll, kurz Abgaben und Lasten irgend welcher Art und Benennung, welche auf dem Schiffskörper ruhen, und welche im Namen und zum Besten der Regierung, öffentlicher Beamten, Municipalitäten oder anderer Institute aufgelegt sind und erhoben werden, unterliegen, mit Ausnahme derjenigen Abgaben und Gebühren u. s. w., welche gegenwärtig den nationalen Schiffen auferlegt sind oder diesen in der Folge auferlegt werden möchten. Was die örtliche Aufstellung der Schiffe, ihre Beladung und Löschung in den Häfen, Rheden, Buchten, Binnenhäfen und im Allgemeinen die Formalitäten und Anordnungen betrifft, welchen die Handelsschiffe, deren Bemannung und Ladung nach Verschiedenheit der Umstände unterworfen sind, so ist vereinbart worden, dass den nationalen Schiffen kein Privilegium und keine Begünstigung zugestanden werden soll, welche nicht auch auf die Schiffe des anderen Staates auszudehnen ist, da es der Wunsch der beiden contrahirenden Theile ist, dass auch in dieser Beziehung ihre Schiffe auf dem Fusse vollkommener Gleichheit behandelt werden. Die Schiffe eines der beiden contrahirenden Theile, welche aus Noth in Häfen des anderen Theiles einlaufen, sollen weder vom Schiffe noch von der Ladung andere Abgaben als diejenigen entrichten, welchen auch die nationalen Schiffe in gleichen Fällen unterliegen, insoferne die Nothwendigkeit des Einlaufes gesetzmässig dargethan wird, die Schiffe keine Handelsoperationen vornehmen, und nicht länger im Hafen verbleiben, als der Beweggrund ihres Einlaufes erfordert. Die spanischen Kriegsschiffe und Wallfischfahrer sollen freien Eingang in die geöffneten hawaiischen Häfen haben; sie können daselbst verbleiben, Reparaturen vornehmen und ihre Lebensmittel erneuern, ebenso können sie von einem Hafen der hawaiischen Inseln zum anderen fahren, um sich frische Lebensmittel zu verschaffen. In allen Häfen, welche gegenwärtig den fremden Schiffen geöffnet sind, oder in der Folge werden geöffnet werden, sollen die spanischen Kriegsschiffe und Wallfischfahrer denselben Vorschriften unterworfen sein, welche gegenwärtig oder auch in Zukunft darauf in Anwendung gebracht werden, und sie sollen in allen Beziehungen dieselben Rechte, Privilegien und Befreiungen geniessen, welche den nämlichen hawaiischen Schiffen und Wallfischbarken oder denen der meistbegünstigten Nation zugestanden sind oder noch zugestanden werden. Die Gegenstände aller Art, welche in einen der beiden Staaten unter der Flagge des anderen eingeführt werden, sollen, ohne Unterschied ihres Ursprunges oder ihrer Herkunft, weder andere noch höhere Eingangsabgaben entrichten, sollen auch keinen anderen Belästigungen als denjenigen unterworfen sein, die sie träfen, wenn sie unter der Flagge der meistbegünstigten Nation eingeführt würden. Die spanischen Schiffe in den hawaiischen Inseln und die hawaiischen Schiffe in Spanien können einen Theil ihrer Ladung in dem Ankunftshafen löschen, und demnächst mit dem Rest ihrer Ladung nach anderen Häfen desselben Staates versegeln, welche dem fremden Handel geöffnet sind, um entweder die Löschung ihrer Ladung zu vollenden, oder um die Rückfracht zu vervollständigen, ohne in den einzelnen Häfen andere oder höhere Abgaben als diejenigen zu entrichten, welche auch die nationalen Schiffe unter gleichen Umständen zu zahlen haben. Was die Küstenschifffahrt betrifft, so sollen die Schiffe beider Länder einer- und andererseits auf dem nämlichen Fusse behandelt werden, wie die Schiffe der meistbegünstigten Nationen. Während der durch die Gesetze der beiderseitigen Länder festgesetzten Zeit für die Lagerung der Waaren sollen keine anderen Abgaben gefordert werden, als die Beaufsichtigungs- und Lagergebühren von den aus einem der beiden Länder in das andere eingeführten Waaren bis dahin, wo die Durchfuhr, die Wiederausfuhr oder der Verkauf zum Verbrauch stattfindet. Die gedachten Gegenstände dürfen in keinem Falle höhere Abgaben entrichten oder anderen Förmlichkeiten unter-

liegen, als wenn sie unter nationaler Flagge eingeführt werden oder aus dem meistbegünstigten Lande gekommen wären. Die an Bord der spanischen oder hawaiischen Schiffe verladenen Waaren, oder welche den respectiven Bürgern gehören, können in den Häfen beider Länder auf andere nach einem nationalen oder fremden Hafen bestimmte Schiffe nach den zollamtlichen Vorschriften des Landes übergeladen werden, und die in dieser Weise übergeladenen Waaren sind, um an einem anderen Punkte zugelassen zu werden, von jeder Zollabgabe und Lagergebühr frei. Diejenigen Gegenstände aller Art, welche aus Spanien kommen oder nach Spanien versandet werden, geniessen bei ihrem Durchgange durch das Gebiet der hawaiischen Inseln im Wege des directen Transits oder zur Wiederausfuhr diejenige Behandlung, welche in ähnlichen Fällen auf die Gegenstände Anwendung findet, die aus dem meistbegünstigten Lande kommen oder dahin bestimmt sind. Umgekehrt sollen die Gegenstände aller Art, welche aus den hawaiischen Inseln kommen oder nach diesem Lande versendet werden, bei ihrem Durchgange durch das spanische Gebiet dieselbe Behandlung erfahren, welche unter den nämlichen Umständen auf die Gegenstände anwendbar ist, die aus dem meistbegünstigten Lande kommen oder dazu bestimmt sind. Weder der eine noch der andere der contrahirenden Theile wird die aus dem Gebiete, der Production oder den Lagern des anderen Theiles abstammenden Waaren mit einer höheren Ein- oder Ausgangsabgabe als derjenigen belegen, mit welcher auch die aus irgend einem anderen fremden Staate eingehenden Waaren belegt sind. Die aus einem Lande nach dem anderen ausgeführten Waaren sollen mit keinen anderen oder höheren Abgaben belegt werden, als wenn sie mit der Bestimmung nach einem anderen Lande ausgeführt würden.

In dem gegenseitigen Verkehr der contrahirenden Theile soll weder eine Beschränkung noch ein Verbot der Ein- oder Ausfuhr stattfinden, welche nicht auch auf alle anderen Nationen ausgedehnt würde. Von jedem der beiden Länder können in dem anderen zum Schutz des Handels Generalconsuln, Consuln, Viceconsuln und Consularagenten angestellt werden. Diese Agenten können die Ausübung ihrer Functionen nicht eher antreten und zu dem Genuss der ihnen zustehenden Rechte, Privilegien und Befreiungen nicht eher gelangen, als bis sie die Autorisation der Territorialregierung erlangt haben. Die letztere behält sich anderen Theiles das Recht vor, die Residenz dieser Beamten, sowie überhaupt zu bestimmen, wo es ihr convenirt, solche zuzulassen; es ist jedoch hierbei selbstverständlich, dass die beiden Regierungen sich hierin keine Beschränkungen auferlegen werden, die in ihrem resp. Lande nicht allen Nationen gemein wären. Die Generalconsuln, Consuln, Viceconsuln und Consularagenten Spaniens auf den hawaiischen Inseln sollen alle Privilegien, Befreiungen und Exemtionen geniessen, welche die Agenten der meistbegünstigten Nation derselben Classe und unter denselben Bedingungen geniessen. Dasselbe gilt in Spanien bezüglich der Generalconsuln, Consuln, Viceconsuln und Consularagenten der hawaiischen Inseln. Die Desertion der am Bord der Schiffe eines oder des anderen der contrahirenden Theile angeworbenen Matrosen soll in den respectiven Territorien streng bestraft werden. Die spanischen Consuln können daher die von spanischen Schiffen in den Häfen der hawaiischen Inseln entwichenen Matrosen festnehmen lassen und an Schiffe nach Spanien schicken. Zu dem Ende haben sie sich an die zuständigen Localbehörden zu wenden und mittelst Vorlegung der Schiffsregister, oder der Musterrolle oder anderer amtlicher Documente im Original oder in gehörig beglaubigter Abschrift nachzuweisen, dass die reclamirten Individuen einen Theil der gedachten Schiffsmannschaft ausgemacht haben. Angesichts dieses so beglaubigten Antrages kann die Auslieferung nicht verweigert werden. Es soll ihnen hierbei jede nöthige Hilfe und Beistand geleistet werden, die gedachten Deserteure aufzusuchen und festzunehmen, und dieselben sind auf Antrag und auf Kosten der Consuln in den Gefängnissen des Landes zu verwahren, bis diese Agenten Gelegenheit finden, sie abzuführen. Wenn jedoch eine solche Gelegenheit sich innerhalb eines Zeitraumes von 2 Monaten, vom Tage der Festnahme an gerechnet, nicht darbietet, so sind die Deserteure in Freiheit zu setzen. Hierbei ist zu erläutern, dass die Matrosen, welche hawaiische Unterthanen sind, von der gegenwärtigen Stipulation ausgenommen und nach den Gesetzen ihres Heimatlandes behandelt werden. Hat sich der Deserteur in dem hawaiischen Gebiete eines Verbrechens schuldig gemacht, so ist dessen Auslieferung bis dahin zu verschieben, wo der zuständige Gerichtshof das Urtheil gesprochen hat und dasselbe zur Ausführung gekommen ist. Die hawaiischen Consuln sollen in Spanien genau dieselben Rechte haben, und es wird zwischen den beiden contrahirenden Theilen ausdrücklich vereinbart, dass jede Begünstigung und jeder Vortheil, der Seitens des einen derselben einem anderen Staate hinsichtlich der Festnahme der Deserteure gegenwärtig oder in der Zukunft zugestanden werde, auch auf den anderen Theil auszudehnen sei, wie wenn die fragliche Begünstigung oder der Vortheil in dem gegenwärtigen Vertrage ausdrücklich stipulirt worden wäre. Alle Arbeiten in Beziehung auf die Bergung der spanischen Schiffe, welche an den Küsten der hawaiischen Inseln Schiffbruch leiden oder stranden, sind durch die Consularagenten Spaniens zu leiten, und umgekehrt haben die Consularagenten der hawaiischen Inseln die auf die Bergung der Schiffe ihrer Nation, welche an den spanischen Küsten Schiffbruch leiden oder stranden, bezüglichen Arbeiten zu leiten. Befinden sich jedoch die interessirten Theile an dem Orte des Unglücksfalles oder sind die Capitäne mit ausreichenden Vollmachten versehen, so kann ihnen die Erledigung des Strandungsfalles übertragen werden. Die Dazwischenkunft der Localbehörden findet einzig zu dem Zwecke statt, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Interessen der bei der Bergung betheiligten Arbeiter, soweit sie nicht zu der Schiffsmannschaft gehören, zu sichern und die Ausführung der Anordnungen zu überwachen, welche bezüglich des Ein- und Ausgangs der geborgenen Waaren zu beobachten sind. In Abwesenheit und bis zur Ankunft der Consularagenten müssen im Uebrigen die Localbehörden alle Massregeln treffen, welche zum Schutz der Personen und zur Erhaltung der aus dem Schiffbruch geborgenen Gegenstände erforderlich sind. Die geborgenen Waaren unterliegen in keinem Falle einer Zoll- oder anderen Abgabe, so lange sie nicht zum Verbrauch im Inneren zugelassen werden. Die den respectiven Bürgern gehörenden Schiffe, Waaren und Gegenstände, welche von Seeräubern weggenommen worden, oder welche in die Häfen eines oder des anderen der contrahirenden Theile verbracht oder daselbst vorgefunden worden, sollen ihren Eigenthümern gegen Ersatz der durch die betreffenden Gerichtshöfe festzusetzenden Kosten für die Wiedererlangung, wenn dazu Veranlassung vorhanden ist, zurückgegeben werden, wenn das Eigenthumsrecht von den Gerichtshöfen erwiesen wird und Angesichts der Seitens der Interessenten ihrer Bevollmächtigten oder der Agenten der respectiven Regierungen innerhalb eines Termines von 18 Monaten anzubringenden Reclamation. Wenn in Folge unglücklicher Umstände zwischen den contrahirenden Staaten Fragen entstehen sollten, welche eine Unterbrechung der freundschaftlichen Beziehungen Raum geben könnten, und wenn, nachdem die Mittel einer freundschaftlichen und versöhnlichen Discussion erschöpft worden, der Zweck, welcher beiderseits erstrebt wird, nicht erreicht wird, so soll das Schiedsgericht einer dritten, beiden Theilen gleichbefreundeten Macht nach beiderseitigem Uebereinkommen angerufen werden, um auf diese Weise einen Bruch zu vermeiden. Die Hawaiianer sollen in den überseeischen spanischen Besitzungen der Vortheile geniessen, welche daselbst den Unterthanen der meistbegünstigten Nation

zugestanden sind und es werden auf dieselben die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages überall in soweit in Anwendung kommen, als sie nicht in offenem Gegensatz mit der Gesetzgebung stehen, nach welchen jene Besitzungen regiert werden. Die unter spanischer Flagge fahrenden Schiffe sollen in Kriegszeiten innerhalb der Häfen und Gewässer der hawaiischen Inseln allen möglichen Schutz, ausser der Anwendung materieller Gewalt, erhalten, und Ihre Majestät der Königin von Spanien verspricht in Kriegszeiten die Neutralität der hawaiischen Inseln zu respectiren und Ihre guten Dienste bei den anderen Mächten eintreten zu lassen, welche Verträge mit ihnen haben, um sie zu vermögen, ein gleiches Verhalten bezüglich dieser Inseln anzunehmen. Der gegenwärtige Vertrag soll 10 Jahre lang in Kraft bestehen und dieser Zeitraum sechs Monate nach der Auswechselung der Ratificationen beginnen. Wenn ein Jahr vor Ablauf dieses Termines keiner der contrahirenden Theile mittelst einer officiellen Erklärung seine Absicht zu erkennen gibt, die Wirkung desselben einzustellen, so bleibt auch der Tractat während der Zeit eines Jahres noch in Kraft und so fernerhin von Jahr zu Jahr.

Türkei.

Aenderung des Artikels 1 im Seehandelscodex.

Decret vom 3. Mai 1870. (Nach amtlicher Mittheilung.)

Blos türkische Staatsunterthanen dürfen ein Schiff mit türkischer Flagge besitzen. Wird ein solches Schiff an einen Ausländer verkauft, so sind alle Documente zurückzuerstatten, welche constatirten, dass dieses Schiff ein türkisches war.

Russland.

Waarenversendungen nach dem Auslande.

Decret vom 30. Mai 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 32.)

Capitel I.

Waarenversendung seewärts.

Das Verladen der zur Versendung in das Ausland bestimmten Waaren in die Schiffe ist von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, Feiertage nicht ausgenommen (falls die Kaufleute oder Schiffer darum nachsuchen), an den von dem örtlichen Zoll- oder Grenzamt dazu bestimmten Plätzen, sowohl im Bereiche des Zollamts als auch an den ausserhalb des letzteren belegenen Landungsplätzen gestattet. Das Verladen abzusendender Waaren wird nicht eher gestattet, als bis das dazu bestimmte Schiff vollständig gelöscht hat. Ausnahmen von den Bestimmungen der vorstehenden Paragraphe, nämlich Verladen der Waaren nach Sonnenuntergang und, wenn es nöthig sein sollte, bei Laternen, ebenso gleichzeitig mit dem Löschen, werden mit Genehmigung des Zollamts in Fällen gestattet, welche das Zollamt als berücksichtigenswerth anerkennt. Waaren, für welche eine obligatorische Brake besteht, werden nicht anderes als nach Beibringung einer Bescheinigung von Seiten der Braker darüber, dass die zur Verladung vorgewiesenen Waaren der Brake unterzogen worden sind, verladen. Die der obligatorischen Brake unterliegenden Waaren werden, wenn sie als Proben oder Packete in unbedeutenden Mengen versandt werden, auch ohne Brakerbescheinigung zur Verladung zugelassen. Schiffer, welche eine Fracht abzusendender Waaren aufgenommen haben, desgleichen die Waareneigenthümer sind verpflichtet, allen gesetzlichen Forderungen der Eigenthümer, welche Behufs Bestimmung der Beschaffenheit und Menge der Waaren für nothwendig erachtet werden, nachzukommen.

Wer zollfreie russische Waaren Behufs der Versendung in das Ausland in ein Schiff zu verladen beabsichtigt, ist solches schriftlich dem Schiffsamt anzumelden verpflichtet; an Orten, woselbst das Verladen auch ausserhalb des Bereichs des Zollamtes gestattet wird, ist diese Meldung bei demjenigen Schifffahrtsbeamten zu machen, welcher den Platz, auf dem das Verladen stattfinden soll, verwaltet. Die Anmeldung wird auf ungestempeltes Papier nach dem beigefügten Formular geschrieben. Wenn bei dem Ausgang zollpflichtige Waaren zum Verladen bestimmt sind, so ist der Absender verpflichtet, auf mündliches Verladen und gegen Leihquittung vom Zollamte das Blanquet eines Verladungszettels zu entnehmen und dasselbe, nach Aufzeichnung der Beschaffenheit aller zur Verladung bestimmten Waaren demjenigen Beamten zu übergeben, welcher die Verladung bewerkstelligt. Die Blanquets der Verladungszettel nach dem hier beigefügten Formular müssen die Unterschrift eines der Zollamtsmitglieder und die Nummer der Reihenfolge nach einem eigenen Register tragen. Nach Einreichung der darüber lautenden Anmeldung wird die Verladung zollfreier Waaren ohne Hindernisse gestattet. Zollpflichtige Waaren jedoch werden nachdem der Verladungszettel dem die Verladung bewerkstelligenden Schifffahrtsbeamten eingereicht worden ist, am Verladungsplatze besichtigt, wobei die Waarenmenge festgestellt und gleichzeitig Beschaffenheit und Menge durch den die Besichtigung vornehmenden Beamten in die betreffenden Rubriken des Verladungszettels eingetragen werden. Demnächst wird dieser Zettel sowohl durch die Unterschrift des Beamten, welcher die Waare besichtigt hat, als auch des Absenders der Waare oder des Commis desselben vollzogen und zum Zwecke der Berechnung und Einziehung der zu zahlenden Zollgebühr an das Zollamt oder an das Grenzamt gesandt. Wenn, nach beendigter Verladung der Waaren in das Schiff, Jemand anzeigt, dass zollpflichtige oder zur Ausfuhr nach dem Ausland nicht zugelassene Waaren, welche sich im Verladungszettel nicht verzeichnet finden, verladen worden sind, so wird, ohne Rücksicht auf Einreden des Schiffers, sämmtliche Waare aus dem Schiff ausgeladen und, falls sich unverzeichnete Waaren vorfinden, nach §. 35 verfahren. Wenn sich jedoch ausser den im Verladungszettel aufgeführten Waaren zollpflichtige oder zur Ausfuhr nicht zugelassene Gegenstände nicht vorfinden, so wird aller durch das Aus- und Verladen entstandene Schaden und ebenso die Entschädigung für den Zeitverlust u. dgl. m. von dem Denuncianten zu Gunsten des Waareneigenthümers oder des Schiffers beigetrieben; von dem Denuncianten wird daher vor der Ausladung gemäss der §§. 1661—1670 Band VI. der Sammlung der Reichsgesetze eine genaue Erklärung und sichere Bürgschaft für richtige Zahlung des Schadenersatzes gefordert.

Sobald das Schiff nach beendigter Verladung zum Abgang bereit liegt, ist der Schiffer oder dessen Bevollmächtigter verpflichtet, bei dem Zollamte oder bei dem Grenzamte seine Schiffsrolle oder das Verzeichniss aller die Schiffsequipage bildenden Personen einzureichen. Auf diesem Verzeichnisse wird von Zoll- oder vom Grenzamte, nachdem das Amt zuvor sich davon überzeugt hat, dass die Zollgebühr für die verladenen Waaren, sowie überhaupt sämmtliche vom Schiffer an die Staatscasse zu erlegenden Zahlungen berichtigt sind, unterschriftlich einer der Mitglieder der Vermerk: „aus dem Hafen zu entlassen“ gemacht, oder aber ein besonderer Stempel mit Angabe des Jahres, Monates und Tages beigedrückt. Die Schiffsrolle wird sodann dem Schiffsführer oder dessen Bevollmächtigten zurückgegeben und das Schiff wird, nachdem der Schifffahrtsbeamte die Schiffsequipage mit dem Verzeichniss verglichen hat, aus dem Hafen entlassen. Zur Vermeidung von Aufenthalt bei dem Entlassen der Schiffe in solchen Fällen, in denen das Schiff sofort nach beendigter Ladung in See zu gehen beabsichtigt, ist gestattet, die Schiffe zu entlassen, bevor der

Verladungszettel und die zu entrichtenden Zahlungen bei dem Zollamt eingegangen sind, sobald von dem Führer eines solchen Schiffes bei dem Zollamt eine Verpflichtungsschrift des Schiffsadressaten, einer Dampfschiffgesellschaft, des Absenders der Waaren, oder überhaupt irgend welcher dem Zollamt bekannten zuverlässigen Person für die Entrichtung aller von dem Führer des zu entlassenden Schiffes oder von den in das Schiff verladenen Waaren in die Staatscasse zu leistenden Zahlungen beigebracht wird. Solches wird jedoch nur unter der Bedingung gestattet, dass die Zahlungen nicht später als innerhalb fünf Tagen nach Abgang des Schiffes entrichtet werden. Dampfschiffsgesellschaften ist freigestellt, die vorbezeichnete Verpflichtungsschrift in Betreff der Zahlung von Gebühren, sowohl für die in ihren Schiffen verladenen Waaren, als auch der übrigen Abgaben einmal im Jahre zu geben. In denjenigen Häfen, in denen eine Quarantäne- oder Marinebehörde besteht, und wo dieser die Pflicht zum Visiren der Pässe der Schiffsequipage obliegt, hat der Schiffer die Musterrolle, nachdem das Zollamt den Vermerk, dass zum Abgange des Schiffes nichts entgegensteht, darauf gesetzt hat, dem Hafenmeister vorzulegen. Von dem Zollamte wird dem Schiffer auf dessen Wunsch eine Bescheinigung über die verladenen Waaren nach dem festgesetzten Formular ertheilt, um diese Bescheinigung in einem anderen russischen Hafen, wo er etwa zum Zweck weiterer Befrachtung oder aus Noth einläuft, vorweisen zu können; oder aber ein Zollamtssiegel wird auf die Connossamente gesetzt, nachdem dieselben zuvor mit den Verladungsdocumenten verglichen worden sind, in welchem Falle diese Siegel jene Bescheinigung ersetzen.

Wenn in Häfen mit Vorhäfen die Verladung bei dem Hauptzollamt in Schiffe geschieht, welche die Bestimmung haben, die Waare geraden Weges in das Ausland zu befördern, so werden Schiffe dieser Art, nachdem die Verladung in Gemässheit des in den §§. 5—11 vorgeschriebenen Verfahrens stattgefunden hat, nicht eher als nach Verbleiung der Schiffsluken vom Verladungsplatze entlassen. Die Führer solcher Schiffe, welche bei dem Hauptzollamte Waaren zur unmittelbaren Beförderung in das Ausland eingenommen haben, zeigen, nach der Ankunft im Vorhafen, dem ihnen entgegen geführten Schifffahrtsbeamten des dortigen Zollamtes die Schiffsliste vor, um festzustellen, dass die in §. 9 vorgeschriebene Aufschrift von dem Hauptzollamt darauf eingetragen ist und ausserdem, wenn zollpflichtige Waaren sich im Schiffe befinden, um festzustellen, dass die Siegel und Plomben an den Luken unversehrt sind. Falls die an den Luken angelegten Siegel und Plomben verletzt oder nicht in voller Zahl vorhanden sind, wird der weiteren Bestimmungen gemäss verfahren. Wenn jedoch die zu versendenden Waaren bestimmt sind, von dem Hauptzollamte aus in solchen Schiffen nach dem Auslande versandt zu werden, so ist die Zustellung der Waaren von dem Hauptzollamte nach dem Vorzollamte in Leichtern unter Beobachtung folgender Vorschriften gestattet: Zollfreie Waaren werden durch den Schifffahrtsbeamten des Hauptzollamtes in Leichter verladen, ohne dass eine vorherige Anzeige darüber gemacht wird; anstatt dessen überreichen die Waareneigenthümer oder Leichterführer die (auf ungestempeltem Papier und nach dem nämlichen Formular geschriebene) Anmeldung der Verladung aus den Leichtern in die bei dem Vorzollamte befindlichen Schiffe den Schifffahrtsbeamten des Vorzollamtes, welche den Leichtern entgegengefahren sind. Nach geschehener Verladung zollpflichtiger Waaren in Leichter werden die Leichterluken versiegelt oder plombirt und der Leichterführer erhält von dem Schifffahrtsbeamten einen die Zahl der angelegten Siegel und Bleie aufweisenden Lukenzettel nach einem bestimmten Formulare. Falls jedoch der Absender zusammen mit den zollpflichtigen Waaren noch zollfreie Waaren in die Leichter zu verladen wünscht, ist er davon dem die Verladung bewerkstelligenden Beamten vorherige Anzeige zu machen verpflichtet. Die zollfreie Waare wird gleichfalls in den Lukenzettel eingetragen und ohne Einreichung einer Anmeldung bei dem Vorzollamte in das daselbst befindliche Schiff verladen. Nachdem der mit zollpflichtigen Waaren befrachtete Leichter bei dem Vorzollamte eingetroffen ist, und nachdem der den Leichterführer dem entgegengefahrenen Schifffahrtsbeamten den Lukenzettel vorgezeigt hat, schreitet der Beamte zur Besichtigung der an den Luken angelegten Bleie und Siegel. Wenn dieselben unversehrt und vollständig befunden werden, so gestattet der Schifffahrtsbeamte die bestimmungsgemässe Umladung, werden sie dagegen nicht vollzählig oder nicht im unverletzten Zustande vorgefunden, so requirirt das Vorzollamt von dem Hauptzollamte die Angabe über das Gewicht der zollpflichtigen Waaren und vergleicht danach Menge und Beschaffenheit dieser Waaren bei der Umladung. Das bei dem Vorzollamte befindliche Schiff wird, sobald es beladen ist, aus dem Hafen entlassen, nachdem das Verzeichniss der die Schiffsequipage bildenden Personen mit dem in §. 9 vorgeschriebenen darauf anzubringenden Vermerk des Hauptzollamtes eingereicht worden ist, oder aber, falls das Mannschaftsverzeichniss bei dem Hauptzollamte nicht vorgelegt wurde, nachdem eine Benachrichtigung des Hauptzollamtes darüber eingereicht worden ist, dass alle von dem Schiffer zu erhebenden Zahlungen und desgleichen diejenigen für die in dem Schiffe verladenen Waaren zur Staatscasse geleistet sind.

Zur Vermeidung von Aufenthalt für das Schiff bei dem Vorzollamte kann die im vorstehenden Paragraphe vorgesehene Benachrichtigung des Hauptzollamtes, falls Caution bestellt worden ist, an das Vorzollamt abgeschickt werden auch vor stattgehabter Berichtigung der von dem Schiffer und von den Waaren zu erhebenden Zahlungen. Auf Wunsch des Schiffers oder des Waarenversenders kann die Benachrichtigung des Hauptzollamtes dem Vorzollamt auch telegraphisch mit Unterschrift des Directors des Hauptzollamtes übermittelt werden.

Schiffe, welche aus Häfen des Azowschen Meeres in das Ausland versegeln, und welche in einem der Azowschen Zollämter allen Zollgebräuchen nachgekommen sind, werden, nachdem ihre Documente den allgemeinen Vorschriften gemäss zur Revision gelangten, von der Militär-Brandwache in Jenikale ungehindert nach der Strasse von Kertsch durchgelassen. Wenn jedoch der Schiffer das Verzeichniss seiner Equipage der Brandwache nicht mit dem von einem der Azowschen Zollämter beigedruckten Stempel vorzeigt, so wird ein solches Schiff durch die Brandwache angehalten und mit einem besonderen Bericht des in Jenikale befindlichen Schifffahrtsbeamten dem Zollamte in Kertsch zugeführt.

Zollfreie Waaren oder solche, für welche die Ausgangsgebühren in einem der Häfen des Azowschen Meeres erlegt wurden, dürfen auch von diesen Zollämtern in Cabotagefahrzeuge verladen und Behufs der Umladung in ausländische Schiffe, welche sich im Bezirke des Zollamtes oder der Quarantäne zu Kertsch befinden, nach letztgenanntem Orte befördert werden. In solchem Falle muss die Umladung unter Beobachtung der Quarantäne-Vorschriften und unter Aufsicht der zur Quarantäne commandirten Zollbeamten bewerkstelligt werden. Cabotagefahrzeuge, welche aus Häfen am Azowschen Meere mit bereits verzollten Waaren abgehen, um diese in Schiffe zu verladen, die nach dem Auslande abgehen, werden ohne Versiegelung der Luken entlassen. Des niederen Wasserstandes in der Strasse von Jenikale wegen ist den aus Häfen am Azowschen Meere nach dem Auslande versegelnden Schiffen in dieser Meerenge zu löschen und endgiltig zu laden gestattet, jedoch nur unter Aufsicht des nach Jenikale abcommandirten Schifffahrtsaufsehers von dem Zollamte zu Kertsch; diesem liegt dabei die Pflicht ob darauf zu sehen, dass jene Schiffe nicht solche Waaren einnehmen, für welche der Ausgangszoll nicht erlegt ist. Die Entlassung russischer accisepflichtiger Erzeugnisse erfolgt nach

den in der Accisoordnung für Erzeugnisse dieser Art enthaltenen Vorschriften.

Wenn ein Schiff, welches aus einem russischen Hafen mit Ausfuhrwaaren versegelt ist, in den Abgangshafen oder in einen anderen russischen Hafen aus dem Grunde zurückkehrt, weil die Waare beschädigt oder nass geworden ist, so werden, nachdem die Thatsache der Verladung in einem russischen Hafen gehörig festgestellt worden ist, Waaren der gedachten Art, nach gehöriger Trocknung, von Neuem zur Ausfuhr zugelassen, und zwar ohne dass die Ausgangsgebühren ein zweites Mal in Hebung gestellt wurden; bei dieser Gelegenheit ist zulässig, nass gewordene Waaren, welche sich als zur Versendung untauglich erweisen, durch neue Waaren von derselben Beschaffenheit und in derselben Menge zu ersetzen. Wenn russische Waaren, welche in das Ausland versandt waren, in einen russischen Hafen aus dem Grunde zurückkehren, weil sie dort nicht haben abgesetzt werden können, so wird mit denselben nach §. 1128 des Zollgesetzes (Nachtrag vom Jahre 1868) verfahren.

Capitel II.

Entlassung zu Lande und auf Flüssen.

Wer russische Erzeugnisse auf Flüssen in Schiffen oder zu Lande auf Fuhrwerken oder mit der Eisenbahn in das Ausland versendet, ist gehalten, nach dem festgesetzten Formulare ein Verzeichniss unter Angabe der Beschaffenheit und Menge der Gegenstände, für welche tarifmässig eine Zollabgabe festgesetzt ist, bei dem Zollamte einzureichen. Wenn lediglich zollfreie Waaren abgesandt werden, so wird das Verzeichniss auf ungestempeltes Papier geschrieben; für zollpflichtige Waaren jedoch geschieht dieses auf Stempelpapier niedrigsten Werthbetrages. Blanquets zu solchen Verzeichnissen werden von dem Zollamte verabfolgt.

Von der in dem vorstehenden Paragraphen enthaltenen Vorschrift sind angenommen: 1. zollfreie Waaren, deren Werth im ganzen Quantum 25 Rubel nicht übersteigt; 2. solche russische und ausländische Geldsorten, deren Ausfuhr erlaubt ist, ohne Beschränkung der Summe; 3. Waaren, welche einem Ausgangszoll unterliegen, wenn die Zollabgabe für das ganze Quantum 5 R. nicht übersteigt, und 4. Schiffsbedürfnisse. Alle diese Waaren, Schiffsbedürfnisse und Geldsorten werden gegen Eintragung in ein besonderes Buch, nach welchem die Abgaben an Zoll für die Waaren erhoben werden, auf mündliche Anmeldung abgefertigt. Auf Grund des von dem Absender eingerichteten Verzeichnisses überzeugt sich das Zollamt von der Beschaffenheit und Menge darin aufgeführten Waaren und, nachdem die zu zahlenden Zoll- und sonstigen Gebühren erhoben worden sind, reicht das Zoll- oder das Grenzamt unverzüglich zum Zweck der Abfertigung des Transportes oder des Schiffes in das Ausland ein Billet nach dem anliegenden Formular aus; dieses Billet wird für Waaren, welche im Verzeichnisse angegeben sind, auf Stempelpapier des niedrigsten Werthbetrages und für mündlich angemeldete Waaren auf ungestempeltem Papier ausgefertigt. Dieses Billet wird dem an der Grenzbarriere stationirten Zollrevisor behufs der Durchlassung vorgezeigt. Wenn ein Flussfahrzeug im Bereiche des Zollamtes beladen wird, so erfolgt die Verladung nach den für die Verladung bei Hafenzollämtern getroffenen Vorschriften. Die zur Versendung in das Ausland bestimmten Waaren können nicht blos bei den Grenzzollämtern, sondern auch bei den Zollämtern mit Niederlage besichtigt und abgefertigt werden. In diesem Falle werden die Waarencolli verbleit und ein Billet wird nach dem anliegenden Formulare unter Angabe der an jedes Collo angelegten Bleizahl ertheilt. Die Bleie werden nach Ankunft des Transportes bei dem Grenzzollamte revidirt, und, im Falle sie unversehrt befunden werden, wird die Waare nach Abnahme der Bleie in das Ausland abgefertigt, das Billet aber an dasjenige Zollamt, von welchem es ausgestellt wurde, abgesandt, mit dem Bemerken, dass die Waare in das Ausland abgefertigt ist. Sind jedoch die Bleie verletzt, so werden die Waaren mit dem Billet verglichen, und mit dem alsdann sich ergebenden Ueberschuss an zollpflichtigen oder zur Ausfuhr nicht zugelassenen Waaren wird nach den weiteren Bestimmungen verfahren.

Capitel III.

Strafen für Uebertretung der in Betreff der Waarenversendung festgesetzten Vorschriften.

Für Verladung von Ausfuhrwaaren in ein in das Ausland abgehendes Schiff an anderen als den dafür bestimmten Plätzen oder ohne Anmeldung bei den Schifffahrtsbeamten wird erhoben: von zollfreien Waaren 10 pCt. des Werthes, von zollpflichtigen Waaren die fünffache Zollgebühr und die Waare wird dem Eigenthümer zurückgegeben. Für Nichtübereinstimmung der zollpflichtigen Waaren mit der von dem Absender auf dem Verladungszettel gemachten Angabe wird von demselben eine Accidenz im Betrage von 10 pCt. der Zollabgabe erhoben. Für den Abgang eines Schiffes aus dem Hafen ohne Bewilligung des Zollamtes, welche durch Beifügung eines besonderen Stempels zu dem Verzeichnisse der Schiffsequipage oder durch einen von einem Zollamtsmitgliede unterschriebenen Vermerk ertheilt wird, werden von dem Schiffer 100 R. erhoben. Für den Abgang eines Schiffes von dem Hauptzollamte zu dem Vorzollamte ohne Versiegelung der Luken erhebt das Vorzollamt von dem Schiffer 50 R. Für Nichtübereinstimmung in der Beschaffenheit der Waaren, welche zu Lande auf Fuhrwerke und auf der Eisenbahn abgesandt werden, mit dem von dem Absender vom Zollamt gereichten Verzeichnisse wird von dem Waareneigenthümer ein Accidenz im Betrage von 10 pCt. der Zollabgabe erhoben. Für Nichtübereinstimmung der Beschaffenheit und der Menge der auf Flüssen in Schiffen abgehenden Waaren unterliegt der Absender eben den Strafen, welche auf unrichtige Angaben in Betreff der Importwaaren gesetzt sind. Für Verladung zollpflichtiger, in den Verladungsdocumenten unrichtig bezeichneter Waaren, wird der fünffache Zollbetrag von dem Eigenthümer erhoben, die Waare aber dem letzteren zurückgegeben.

Columbia.

Erklärung von Buenaventura und Tumaco zu Freihäfen.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 33.)

Durch Beschluss des Congresses von Columbien sind Buenaventura und Tumaco auf die Dauer von 20 Jahren zu Freihäfen erklärt worden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Consul in Malta hat auf die Dauer seines, am 9. l. M. angetretenen Urlaubes die Geschäftsführung seinem Kanzler Herrn Paul Ullo übergeben. Desgleichen ist die Leitung des k. und k. General-Consulates in Venedig während des vom Titularen am 6. l. M. angetretenen Urlaubes vom Herrn Viceconsul Row und jene des Consulates in Gibraltar wegen Abreise des Consuls,

Herr Richard Edmund Cowell, vom Herrn Richard King übernommen worden. An Stelle des seiner Function enthobenen k. und k. Consular-Agenten in Cuxhaven, Herr Carl Kroeger, wurde der dortige k. italienische Viceconsul, Herr Gloeke, zum österr.-ungar. Consular-Agenten bestellt.

Die Arbeiten zur Vertiefung des Suezcanales und Rectificirung der Curven dauern fort und man kann annehmen, dass Anfangs August die Tiefe durchgehends sieben Meter erreicht hatte. In der Abtheilung von Suez arbeiten drei Bagger, in jener von Ismailie sieben und in jener von Port-Saïd fünf. Andere zwei Bagger wurden in Port-Saïd erwartet, um im Vorhafen und im neuen Bassin nächst den Ateliers in Verwendung zu kommen. Diese Maschinen heben im Durchschnitte 1000 — 1200 Kubikmeters Erde per Tag, so dass man hofft, mit Ende dieses Jahres den Canal auf die erstrebte Tiefe von 8 Meter zu bringen.

Der Dampfer „Emma Ash“ soll zwischen Point de Galle und Aden aus Mangel an Kohle nicht weniger als um 5000 St. Waaren seiner Ladung zum Heizen verbraucht haben.

Am 29. Juli ist ein mit sieben Kanonen armirter Dampfer „Madjédi“ des Sultans von Zanzibar, mit deutschen Officieren am Bord, in Port-Saïd eingetroffen und am 3. l. M. nach Hamburg, wo er Reparaturen unterzogen werden soll, weitergefahren. Der Commandant Herr Thomsen, welcher Zanzibar am 26. Juni verlassen hatte, konnte von dem österr.-ungar. Schooner „Marietta D.“ der Brenner'schen Expedition keinerlei Nachricht geben.

Vom 28. Juli bis zum 2. August passirten den Suezcanal sieben Schiffe, sämmtlich Dampfer, einer davon war der obenerwähnte „Madjédi“, einer französischer Flagge und die anderen fünf englischer. Von den sechs Handelsdampfern kamen zwei aus Europa (Marseille und Liverpool) und waren nach Calcutta bestimmt, während vier aus Calcutta oder Bombay kamen mit Bestimmung nach England. Vom 3. zum 10. August passirten 11 Schiffe, ebenfalls sämmtlich Dampfer, den Canal. Zwei davon waren Regierungsschiffe (amerikanischer und französischer Flagge), die anderen Handelsschiffe und zwar 7 englischer, 1 französischer und 1 holländischer Flagge. Unter den englischen waren einzelne von bedeutendem Tonnengehalte, nämlich der „Arcturus“ von 1390, der „Dalaware“ von 2597, und der „Ajax“ von 2278 Tonnen. Von den 9 Handelsschiffen kam eines aus Colombo und eines aus Shangai mit Bestimmung nach europäischen Häfen; die anderen kamen aus europäischen Häfen mit Bestimmung nach Suez, Bombay, Calcutta, Singapore.

In Malta hat das Gouvernement, im Hinblicke auf das Erscheinen der Cholera in Taganrog, verordnet, dass solche Schiffe, die vom Azow'schen Meere kommen und dasselbe erst nach dem 20. Juli verlassen haben, wenn sie auf der Reise eine Quarantäne noch nicht durchgemacht haben, bei ihrer Ankunft in Malta als choleraverdächtig anzusehen und einer Observation von drei Tagen zu unterziehen sind, immer vorausgesetzt, dass sie selbst eine seuchenfreie Ueberfahrt hatten. Beim Vorkommen erschwerender Umstände aber hat die Ertheilung der Pratica aufgeschoben zu bleiben und ist von Fall zu Fall die Entscheidung einzuholen, welche das Gouvernement nach Einvernehmung des Sanitätsrathes treffen wird.

In den zwei Wochen vom 6. zum 19. l. M. sind in Triest angekommen: 34 Dampfer (darunter 27 österr.-ungar.), 60 Quersegelschiffe (darunter 8 österr.-ungar.), 197 Küstenfahrer (darunter 154 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 37 Dampfer (darunter 28 österr.-ungar.), 34 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.-ungar.), 270 Küstenfahrzeuge (darunter 213 österr.-ungar.). Die Einfuhr zur See nach Triest im selben Zeitraume hatte hauptsächlich zum Gegenstande: Mais, Hafer, Oel, Kaffee, Zucker, Petroleum, Häute, Steinkohlen, Eisenschienen, Wolle, Campecheholz und Baumwolle (Ballen 1739); die Ausfuhr dagegen: Mais, Mehl, Zwetschken, Spiritus, Valonea, Manufactoren, Zucker, Kaffee, Eisen, Hülsenfrüchte und Hölzer.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 13. bis 20. August 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	2.00	1.90	1.40	—.—
Czernowitz	3.34	1.85	1.40	1.35	2.00
Sereth	—.—	1.50	—.—	1.50	2.00
Suczawa	3.00	1.35	1.50	1.40	1.75
Galizien:					
Lemberg	4.38	2.27	2.20	1.94	—.—
Tarnopol	3.75	1.80	1.60	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.30	—.—	—.—	1.70	—.—
Pest	5.00	3.25	—.—	2.05	—.—
Militärgrenze:					
Brood	3.70	—.—	2.00	1.60	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	2.00	3.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	—.—	4.10
Otočac	6.00	4.20	2.66	2.40	4.00
Titel	4.66	—.—	2.12	1.60	—.—
Vinkovcze	4.50	—.—	2.40	2.10	3.30
Weisskirchen	4.40	—.—	2.24	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	6.08	4.10	2.89	2.96	4.06
Dürnholz	5.80	3.90	2.70	2.50	—.—
Gaya	6.00	3.80	2.80	2.15	—.—
Hradisch	6.37	3.73	2.95	—.—	—.—
Kremsier	6.36	3.84	2.83	2.24	4.30
Leipnik	6.51	4.14	2.82	2.43	—.—
Meseritsch	6.70	4.05	3.10	2.50	—.—
Müglitz	6.48	4.10	3.00	2.75	—.—
Neutitschein	6.69	3.93	3.07	2.45	4.00
Olmütz	6.56	4.04	2.88	2.25	—.—
Ostrau	5.50	3.68	3.15	2.20	3.70
Prossnitz	6.57	4.04	2.88	2.40	—.—
Teltsch	6.35	3.90	3.58	2.75	—.—
Weisskirchen	6.67	4.07	3.11	2.42	—.—
Wischau	5.92	3.85	2.78	2.33	—.—
Znaim	5.92	4.02	3.15	2.33	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.80	4.15	3.25	2.35	—.—
Olbersdorf	6.35	3.85	2.85	2.40	—.—
Weidenau	5.90	3.90	3.05	2.25	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	7.10	4.80	3.60	2.30	—.—
Eger	6.44	4.54	3.77	3.21	—.—
Horzitz	5.84	4.18	2.92	2.27	—.—
Jičin	6.18	4.39	3.07	2.82	—.—
Leitmeritz	6.90	4.78	3.30	2.93	—.—
Leitomischl	6.50	3.80	3.15	2.30	—.—
Neubidschow	5.56	4.00	2.80	2.44	—.—
Pardubitz	5.80	4.10	3.03	2.27	—.—
Pisek	6.01	4.43	3.15	2.16	—.—
Prag	6.82	4.88	3.51	2.63	—.—
Reichenau	5.45	4.02	3.29	3.05	—.—
Sobieslau	5.55	3.44	3.17	2.16	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	3.00	3.00	3.80
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.52	2.48	2.56	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Gmünd	6.60	4.00	3.50	3.00	—.—
Gross-Enzersdorf	5.62	4.00	2.45	2.52	—.—
Korneuburg	—.—	3.46	—.—	2.24	—.—
Krems	6.03	3.91	2.97	2.58	4.20
Leopoldau	5.60	3.90	2.70	2.90	—.—
Neulengbach	5.88	4.00	3.03	2.90	—.—
St. Pölten	5.75	3.72	2.87	2.58	—.—
Pulkau	5.51	4.10	3.22	2.53	—.—
Retz	5.50	4.07	3.15	2.27	—.—
Scheibbs	5.73	3.79	3.35	2.64	—.—
Stockerau	5.52	3.66	—.—	2.05	—.—
Untergänserndorf	5.57	3.61	2.53	2.27	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.08	3.88	3.24	2.75	—.—
Wien	5.80	3.80	3.15	3.00	—.—
Wiener Neustadt	5.70	3.80	2.80	2.80	3.85
Traismauer	—.—	3.70	2.65	2.25	—.—
Zwettl	6.53	3.79	—.—	2.39	3.50
Steiermark:					
Graz	5.28	3.37	—.—	2.53	3.50
Kärnten:					
Klagenfurt	5.95	4.26	3.06	2.38	4.01
Kappel	5.85	4.86	—.—	2.40	4.11
Villach	6.15	4.50	3.23	2.78	4.05
Völkermarkt	5.93	4.50	3.00	2.55	3.90
Krain:					
Krainburg	6.05	—.—	—.—	2.15	3.90
Laibach	5.50	3.80	2.80	2.60	3.40
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.90	3.30	2.70	—.—
Kirchdorf	6.18	4.08	3.88	2.63	—.—
Mauthausen	6.00	3.60	3.00	2.85	—.—
Steyr	6.00	3.79	3.38	2.57	—.—
Wels	5.85	3.90	3.37	2.32	4.00
Tirol:					
Bozen	7.84	5.84	—.—	3.15	5.20

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.)** Das Ergebniss der telegraphischen Staats- und Privat-Correspondenz bei den dem Ressort des k. k. Handelsministeriums unterstehenden Stationen im Monate Juni 1870 stellt sich nachfolgend dar:

	Im Juni 1870	Gegen Juni 1869 Mehr	Gegen Juni 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	200.658	41.990	.
" Staatsdepeschen	3.263	.	8.337
Zusammen	203.921	33.653	.
Eingelangte Privatdepeschen	40.558	6.735	.
" Staatsdepeschen	234	.	26
Zusammen	40.792	6.709	.
Transitirende Depeschen	40.910	20.910	.
Gesammtverkehr	285.623	61.272	.

Die Einnahmen an Tarifgebühren für aufgegebene Telegramme betrugen:

	Im Juni 1870	Gegen Juni 1869 Mehr	Gegen Juni 1869 Weniger
Privatdepeschen	182.616 fl.	27.117 fl.	.
Staatsdepeschen	4.595 "	.	11.986 fl.
Zusammen	187.211 fl.	15.131 fl.	.

— **(Statistik der Gefällsübertretungen.)** Nach den vom k. k. Finanzministerium hierüber verfassten Ausweisen betrug im Jahre 1868:

	fl.
I. Der Entgang an Zollgebühren	96.235
II. Der Schätzungswerth aller angehaltenen Waaren	180.750
III. Der Werth der veräusserten Contrebande	19.411
IV. Der hievon eingeflossene Nottoertrag	17.468
V. Von diesem Erlöse entfallen:	
a) auf Straffälle des Schleichhandels	14.180
b) auf andere Straffälle	3.188

Hieran waren die einzelnen Länder in nachstehender Weise betheiligt:

	Ad II.	Ad III.	Ad IV.	Ad V. *a)*	Ad V. *b)*
	Gulden österr. Währ.				
Niederösterreich	47.584	68	42	42	.
Oberösterreich	5.142	83	77	74	3
Salzburg	11.273	129	119	119	.
Tirol	8.145	991	1.183	956	227
Steiermark	98	.	5	5	.
Kärnten	110	62	64	61	3
Krain	12	12	10	2	8
Küstenland	34.414	1.694	1.666	879	787
Böhmen	24.990	4.155	4.609	3.679	930
Mähren	331	331	286	.	286
Schlesien	14.981	611	697	678	19
Galizien	24.940	10.371	7.750	7.200	550
Bukowina	8.730	904	860	485	375

— **(Preussisches Ausfuhrverbot.)** Das von der k. preuss. Regierung erlassene Ausfuhrverbot von Getreide wird in Danzig ämtlich dahin ausgelegt, dass nur das Verladen des Getreides in norddeutschen Häfen direct nach Frankreich untersagt ist.

— **(Productenverkehr in Leizig.)** Auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig fand im Juli 1870 folgender Productenverkehr statt:

	Einfuhr Centner	Ausfuhr Centner
Weizen	12.587	2.480
Roggen	32.546	26.374
Gerste	1.687	1.674
Hafer	7.747	13.776
Mais	15.138	6.834
Hülsenfrüchte	574	1.776
Oelsaat und Sämereien	7.977	3.797
Mehl	5.558	11.631
Rüböl	3.844	1.820
Spiritus	11.402	10.754
Petroleum	2.702	785
Solaröl und Photogen	561	625
Zusammen	102.323	82.326

Kundmachung.

Vom **1. September l. J.** angefangen werden die alten Actien-Interimsscheine der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,** sowie die Certificate über das Bezugsrecht auf die neuen Actien gegen die definitiven Actien-Interimsscheine umgetauscht. Bis zu diesem Tage kann auch noch das Bezugsrecht zu Folge der Kundmachung vom Monate Juni l. J. geltend gemacht werden.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Einladung zur Insertion

in die

„AUSTRIA",

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Die **„Austria"** wird seit 1. Jänner 1867 im Handelsministerium redigirt und gelangt, ihrer Bestimmung nach in Kreise, welche sich für die volkswirthschaftliche Thätigkeit interessiren.

Da dieses Blatt auch sämmtlichen grösseren Consulaten zukommt, so umspannt sein Verbreitungskreis den grössten Theil der civilisirten Erde und es ist besonders geeignet belangreiche Mittheilungen in weite Ferne zu tragen.

Ueberdies bildet es, seinem Inhalte nach, ein Bibliothekswerk, wodurch seinen Mittheilungen eine bleibende Wirksamkeit gesichert wird.

Die gefertigte Administration beehrt sich daher, die Geschäftswelt zur Benützung der **„Austria"** für geeignete Fach-Inserate einzuladen und wird für die

einmalige Einschaltung 5 Nkr. oder 1 Sgr. pr. dreispaltige Petitzeile

berechnen. Bei stehenden Inseraten findet eine entsprechende Preisermässigung oder Pauschalirung in Jahresbeträgen statt, auf welche die geehrten Actiengesellschaften besonders aufmerksam gemacht werden. Nähere Auskunft und Inseraten-Uebernahme bei der

Administration der „Austria"

im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Stadt, Singerstrasse Nr. 26.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 3. September 1870. Nr. 36.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—35 der „Austria" vom l. J.)

Leipzig, 6. August 1870. Die Ernte von Roggen ist in den ebenen Gegenden Sachsens als beendet anzusehen. Sie wurde bisher vom Wetter ausnehmend begünstigt. Im Strohertrag befriedigt sie nur mässige Erwartungen; der Körnerertrag stellt sich bei im Allgemeinen schöner Qualität in diesen Landestheilen auf eine mässige Mittelernte. Dasselbe ist für diese Getreidegattung auch bezüglich der benachbarten preussischen Provinz Sachsen, dann für Anhalt und Thüringen anzunehmen, obwohl einzelne Lagen günstiger geerntet haben.

Für Sachsen kann sich das Gesammtresultat der Roggenernte noch etwas besser herausstellen, wenn die Gebirgsgegenden von gutem Erntewetter begünstigt werden, da dort die Fluren weniger oder gar nichts vom Wetter zu leiden gehabt haben. Neuer Roggen besonders schöner Qualität aus der Provinz Sachsen ist hier mit 52½ Thlr. für 1920 Pfund brutto bezahlt worden.

Die Weizenernte ist in vollem Zuge und bestätigen sich die Befürchtungen des Frühjahres bei dieser Frucht, insbesondere bei den englischen Sorten. Sie liefern jedenfalls nur eine schmale Mittelernte.

Gerste und Hafer versprechen einen guten Ertrag, im Gedeihen der Kartoffeln und Hackfrüchte hat sich nichts verändert.

Den Getreidehandel anlangend, so unterliegt derselbe in Nord- und Mitteldeutschland durch den Krieg so anormalen Verhältnissen, dass sich zur Zeit wenig Anhaltspunkte darbieten, um eine Ansicht über den Gang derselben bilden zu können. Das soeben ergangene Verbot directer Verschiffungen von Getreide nach Frankreich aus den Nordsee- und Ostseehäfen kann nur dazu beitragen, die Preise zu drücken und trifft zugleich den Export aus Polen, wo eine reiche Ernte gemacht wird, welche also grössten Theils, so lange die derzeitigen Verhältnisse sich nicht ändern, dem Bedarfe der Nachbarländer zu Gebote stehen wird; da sich nach Handelsbriefen der Ausfuhr über Riga in den meisten Richtungen Transporthindernisse entgegenstellen.

Die Kriegsconjunctur in Hafer, der nach Qualität loco bis 38 Thlr. für 1200 Pfund in Berlin bezahlt worden ist, verhindert nicht, dass die Preise pro November- und December-Termin um 8—10 Thlr. niedriger stehen.

Die letzten Notirungen der Leipziger Productenbörse sind: Weizen 2016 Pfund netto 68—74 Thlr. Brief, 69—73 Thlr. bezahlt; Roggen 1869 Pfund netto 50—54 Thlr. Brief, 51—53 bezahlt; Hafer 1176 Pfund netto 34—37 Thlr. Geld; Mais 2016 Pfund netto 46—47 Thlr. Brief; Oelsaaten 1800 Pfund netto 80—90 Thlr. Brief; Oelkuchen zu 100 Pfund 2⅓ Thlr. Brief; Rüböl zu 100 Pfund 13¾ Thlr. Brief.

Das Getreide ist am hiesigen Platze augenblicklich sehr begrenzt, da in Folge der abgeschnittenen Beziehungen pr. Eisenbahn die Inhaber ihre Forderungen erhöhen und wenn jener Zufuhrsweg noch einige Zeit seine Dienste versagen sollte, vorübergehend hier noch höhere Preise durchsetzen werden.

Schliesslich erübrigt noch die Bemerkung, dass der Cours österreichischer Bank- und Staatsnoten, welcher vor Kurzem bis auf 74 Thlr. für 150 fl. ö. W. herabgedrückt war, sich nicht unbedeutend gebessert hat, indem sie heute bereits mit 79½ Thlr. gesucht sind.

Danzig, 31. Juli 1870. Die Roggenernte hat überall rechtzeitig begonnen und soweit sich bis jetzt übersehen lässt, ist die Ausbildung der Körner eine ausgezeichnete, wodurch der mangelhafte Ansatz der Körner ziemlich ausgeglichen werden wird. Bei günstiger Witterung wird man bis 10. August die Roggensaaten eingeheimset haben. Der feuchte Charakter der Witterung ist der Entwicklung der übrigen Früchte des Feldes ungemein günstig. Die Gerste ist auf vielen Feldern zum Mähen reif. In den südlichen Districten des Danziger Regierungsbezirkes hat man schon mit dem Mähen der frühreifen Weizensorten angefangen und dürfte dieses im Laufe der nächsten 8 Tage auch in unserer Nachbarschaft der Fall sein. Die Entwicklung der Sommersaaten wird durch warmes Wetter begünstigt und lässt auf eine reiche Ernte hoffen. Die bis jetzt durch Militärtransporte gehinderte Eisenbahnverbindung ist Veranlassung, dass bis jetzt beschränkte Zufuhren von neuen Oelsaaten, Rübsen und Raps, zum Verkauf an den Markt kamen. Die Qualität dieser neuen Saat ist befriedigend und wird eifrig zur sofortigen Verladung nach England gekauft. — Bei der Kartoffel, die bisher ein sehr üppiges Wachsthum zeigte, ist in den letzten Tagen die Blattfäule aufgetreten; da die Pflanze aber meistentheils abgeblüht hat und im Samen steht, sich auch die Knolle kräftig entwickelt, so dürfte ein Schaden für letztere nicht zu befürchten sein.

Schliesslich wird bemerkt, dass die Erntearbeiten vor dem Ausmarsche der mobil gemachten Truppen meistentheils zu

keinem vollständigen Abschlusse gebracht werden konnten und jetzt Arbeitskräfte fehlen. Im Werder haben die Besitzer wegen Mangels an Arbeitskräften vielfach polnische Flösser zur Aushilfe engagirt.

Libau, 31. Juli 1870. Man erwartet von Roggen in dieser Provinz allgemein eine gute Ernte von schwerem Gewicht. Im Frühjahre wurden wohl Klagen laut, dass der Roggen dünn stände, aber die Blüte wurde von dem schönsten Wetter begünstigt, so dass die Aehren voll und schwer sind. — Weizen. Diese Getreidegattung steht so gut, dass der augenblickliche Stand nichts zu wünschen übrig lässt, da aber von Weizen wenig gesäet, wird wohl der ganze Ertrag hier im Lande verbraucht werden. — Gerste und Hafer haben durch die grosse Hitze sehr gelitten, man sieht sehr gute Felder, aber auch viele schlechte, so dass das Ergebniss der Gerstenernte nur mittelmässig, das der Haferernte aber wohl unter mittelmässig sein dürfte. — Erbsen, die hier nur wenig gesäet werden, stehen im Durchschnitte nur mittelmässig. — Kartoffeln werden von schöner Qualität erwartet und hofft man auch quantitativ zufrieden gestellt zu werden. — Flachs steht ziemlich dicht, aber kurz. — Heu und Klee sind gut gewachsen und bei dem heissen Wetter sehr schön eingebracht, nur der zweite Schnitt wird wegen der Dürre einen kleinen Ertrag liefern.

London, 12. August 1870. Die Ernte hat nun überall begonnen und wenn das Wetter die trockene Einscheuerung begünstigt, darf England mit Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse zufrieden sein. Wie die Weizenpreise sich gestalten werden, hängt von den Kriegsereignissen ab.

Cardiff, 1. August 1870. Die Erntearbeiten in dem Bezirke dieses Consulates schreiten unter dem Einflusse einer anhaltend freundlichen Witterung rüstig vorwärts. Von Weizen erwartet man sowohl quantitativ als qualitativ eine gute Ernte; für Gerste und Hafer haben sich die Ernteaussichten von Tag zu Tag gebessert, und versprechen dieselben kein ungünstiges Resultat. Die Weizenpreise waren in der verflossenen Woche, namentlich in Folge der kürzlich angekommenen grossen Anzahl beladener Schiffe, um ein paar Schillinge niedriger.

Reval, 30. Juli 1870. Die anhaltende feuchte Witterung hat den Cerealienstand verschönert und haben sich somit die Aussichten auf eine gute Ernte in unserer Provinz noch verbessert.

Consularberichte.

Hamburg, 5. August 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis Ende Juli 1870 sind in Hamburg angekommen: 1616 Segelschiffe, 1234 Dampfschiffe, zusammen 2850, darunter in Ballast 363 Schiffe. Von den beladenen Schiffen kamen von transatlantischen Häfen 355, von europäischen Häfen 2132. Die Gesammtzahl der in den ersten 7 Monaten 1869 angelangten Seeschiffe betrug 3095, mithin mehr um 245 als 1870. Vom 1. Jänner bis Ende Juli 1870 sind von Hamburg abgegangen: 1627 Segelschiffe, 1230 Dampfschiffe, zusammen 2857, darunter 1017 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 334 nach transatlantischen und 1506 nach europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 7 Monaten 1869 abgegangenen: Seeschiffe betrug 3076, mithin mehr um 219 als 1870. Schiffe österr.-ungar. Nationalität sind im letztverflossenen Monate nicht angelangt. Die Schifffahrt hat, in Folge der Kriegsverhältnisse, seit Mitte des vorigen Monates beinahe völlig aufgehört, selbst die Postdampfer der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft haben seit dem 20. Juli ihre Fahrten eingestellt, und wird die Communication mit den überseeischen Plätzen nur durch einige neutrale Schiffe vermittelt. Im Monate Juli wurden an Auswanderern von hier befördert: 4 Dampfschiffe mit 1626 Personen, 5 Segelschiffe mit 829, über England 496, zusammen 2951 Personen. Davon gingen 7 Schiffe nach New-York mit 1970 Personen, 2 Schiffe nach Australien mit 379, 2 Schiffe nach Brasilien mit 106, über Hull und Liverpool nach New-York 496, zusammen 2951, gegen Juni 3702, gegen Mai 6591, gegen April 5607, gegen März 3806, gegen Februar 907, gegen Jänner 990. Zusammen in den ersten 7 Monaten d. J. 24.554 Personen. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im vorigen Monat 3′ 9″; der höchste Stand war am 4. Juli, nämlich 4′ 4″, der niedrigste am 30. Juli 3′ 1″. Das Geschäft hat in allen Branchen vorläufig fast aufgehört. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug Ende Juli 21,051.449·4⅓ Mk. Bco., gegen Ende Juni 15,598.148·2⅓ Mk. Bco., mithin eine Zunahme von 5,453.301·2 Mk. Bco. Der Geldmarkt, welcher bis zum 12. Juli bei 2½—3 pCt. Discont durchaus flüssig war, erhielt durch die Kriegserklärung einen gewaltigen Stoss. In den ersten Tagen der Panique waren selbst allerbeste Wechsel in grösseren Beträgen nicht zu begeben, und wenn dieser Zustand sich inzwischen auch wieder gebessert hat, so ist doch der Geldmarkt noch immer unregelmässig. Erstes Papier bedingt zur Zeit einen Discontsatz von 6—8 pCt.

Barletta, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in allen Gattungen Cerealien der neuen Ernte, welche in Menge und Güte gleichmässig entsprochen hat. Jetzt, da der Drusch nahezu vollendet ist, zeigt sich der diesjährige Ertrag an Weizen um ¼, von Hafer um ⅓ und von Gerste um ½ über demjenigen eines gewöhnlichen Jahres. Nur an Bohnen wurde sehr wenig producirt. Im vorigen Monate sind blos 6 italienische Fahrzeuge mit Ladungen alten Weizens von hier abgefertiget worden, die sämmtlich nach Castellamare bestimmt waren. Die im Juni gehandelten Preise waren: rother und weisser Majoricaweizen 21·90 L., Hafer 21·40, Gerste 15·80 L., Bohnen 19 L. pr. Quintal. Oel blieb vernachlässiget und es kamen darin keine Abschlüsse zu Stande. Auch in Wein war es anhaltend still; Preis pr. Hektoliter 15·50 L. Im Juni sind 2 kleine österreichische Segelschiffe aus Comisa angekommen, und nach kurzem Verweilen wieder abgesegelt, das Eine mit 133 Salme Wein nach Sign, das andere mit einer Ladung Zwiebeln und gemahlenem Schwefel nach Vicsti.

Galatz, 4. August 1870. (Verkehr mit Schiffbauholz.) Durch den grossen Brand in Constantinopel wurde in diesem Hafen der Verkehr mit Schiffbauholz in der Mitte des Monates Juli lebhafter und ist auch gegenwärtig hiernach grosse Nachfrage. Dies bewirkte ein Steigen der Preise, wie aus den nachstehenden Daten zu entnehmen ist: Flussmastbäume Nr. 4 von 27 auf 32 Duc., Flussbesanmast Nr. 5 von 27 auf 32 Duc., Fluss-Fockmasten Nr. 14 von 30 auf 36 Duc., grosse Segelstangen Nr. 26 von 33 auf 39 Duc., grosse Balken (Ghila) Nr. 22 (je 10 Klafter) von 24 auf 28 Duc., Nr. 22 (je 8 Klftr.) von 13 auf 16 Duc., Flossbalken (Grinds) Nr. 32 von Dorna von 5 auf 6 Duc., Nr. 32 aus Curdun von 9 auf 11 Duc., Nr. 72 von 14 auf 16 Duc., Nr. 72 aus Dorna von 8 auf 9 Duc., Flusslatten Nr. 300 von Dorna von 12 auf 15 Duc., Flosspfosten Nr. 24 von Dorna von 50 auf 55 Duc., Nr. 16 von 17 auf 20 Duc., Flossbretter Nr. 300 von 14 Palmi von 27 auf 30 Duc., von 12 Palmi von 14 auf 16 Duc., von Polgyes von 8 auf 9 Duc.

Amtliche Statistik.

Oesterreichs Waarenverkehr und Zolleinnahme in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Ergebnisse des Waarenverkehres der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Auslande und den Zollausschlüssen in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870.

Wie aus der nachstehenden Hauptübersicht zu ersehen, hat der Waarenverkehr bezüglich der Einfuhr gegenüber den Ergebnissen in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1869, ungeachtet bei den Thieren, dann bei den Webe- und Wirkwaaren wegen eingetretener Stagnation in Folge hinlänglicher Platzvorräthe sich ein Ausfall von beinahe 3 Millionen im Werthe ergeben hat, im Ganzen dennoch erheblich zugenommen, was vorzüglich durch die ausserordentlichen Bezüge an Tabak, Feldfrüchten, Webe- und Wirkstoffen, an gemeinsten Eisenwaaren für Brücken- und Neubauten, dann an eisernen Maschinen und literarischen Gegenständen herbeigeführt worden ist.

Was die Resultate der Waarenausfuhr betrifft, so müssen dieselben gleichfalls als günstig anerkannt werden, wenn in Erwägung gezogen wird, dass der Ausfall, welcher bei den Feldfrüchten, Thieren, Getränken, bei den chemischen Hilfsstoffen, rohen und halbverarbeiteten Metallen, Webe- und Wirkstoffen, bei den Garnen, Maschinen und literarischen Gegenständen 33 Millionen im Werthe übersteigt, im Ganzen unter 3 Millionen herabsinkt.

Waarengattungen nach den Tarifs-Classen.	Werth der Einfuhr				Werth der Ausfuhr			
	in der Zeitperiode vom Jänner einschliesslich Juni							
	1870	1869	1870 mehr	1870 weniger	1870	1869	1870 mehr	1870 weniger
	Gulden in österreichischer Währung							
Colonialwaaren und Südfrüchte	12,056.862	11,114.854	942.008	.	9,731.457	250.516	9,480.941	.
Tabak und Tabakfabrikate	6,223.480	3,156.560	3,066.920	.	2,267.825	930.140	1,337.685	.
Garten- und Feldfrüchte	9,962.299	7,369.798	2,592.501	.	20,808.369	48,057.255	.	27,248.886
Thiere	7,589.206	8.462.749		873.543	6,106.295	6,982.159	.	875.864
Thierische Producte	7,671.066	7,632.664	38.402	.	5,180.680	4,926.351	254.329	.
Fette und fette Oele	6,519.572	5,991.896	527.676	.	4,464.604	4,282.908	181.696	.
Getränke und Esswaaren	1,328.576	1,035.982	292.594	.	4,429.444	6,604.670	.	2,175.226
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	7,064.411	6,052.032	1.012.379		17,743.064	14,436.209	3,306.855	.
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- u. chemische Hilfsstoffe	10,326.681	9,683.678	643.003	.	2,605.302	2,610.834	.	5.532
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat *)	19,061.560	17,889.307	1,172.253	.	2,697.852	3,066.277	.	368.425
Webe- und Wirkstoffe	36,343.367	32,531.301	3,812.066	.	14,898.227	15,730.141	.	831.914
Garne	14,628.770	13,513.861	1,114.909	.	5,541.730	5,550.644	.	8.914
Webe- und Wirkwaaren	23,159.834	25,117.627	.	1,957.793	28,344.181	27,989.412	354.769	.
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc. Papier und Papierwaaren	1.566.356	1,348.184	218.172	.	3,704.023	1,985.766	1,718.257	.
Leder, dann, Kürschner- und Lederwaaren, ähnliche Fabrikate	7,234.960	6,329.690	905.270	.	6,818.730	5,524.399	1,294.331	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	2,790.952	2,459.659	331.293	.	13,521.961	3,058.489	10,463.472	.
Metallwaaren	8,804.327	6,581.744	2.222.583	.	6,752.715	6,346.108	406.607	.
Land- und Wasserfahrzeuge	1,127.131	484.006	643.125	.	3,065.240	1,861.180	1,204.060	.
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	10,739.466	9,230.275	1,509.191	.	23,615.101	25,177.659	.	1,562.558
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	2,104.764	1,868.168	236.596	.	3,270.442	3,201.298	69.144	.
Literarische u. Kunstgegenstände	4,908.470	3,743.730	1,164.740	.	2,079.060	2,086.590	.	7.530
Abfälle	73.838	40.040	33.798	.	632.980	437.428	195.552	.
Summe...	201,285.948	181,637.805	19,648.143		188,279.282	191,096.433		2,817.151

Werden die einzelnen Mengen der dem Verkehre übergebenen Waaren mit einander verglichen, so ergibt sich eine nennenswerthe Zunahme in der Einfuhr beim Cacao und Kaffee, bei den gemeinen Gewürzen, Mandeln, Datteln, Feigen, beim Tabak, bei den Tabakfabrikaten and frischen Gartengewächsen, beim zubereiteten Obst, bei den Nüssen, beim Getreide, bei den Hülsenfrüchten, beim Mehl und den Mahlproducten, bei der Kleesaat, den Sämereien, beim Anis und Kümmel, bei den Häringen und nicht besonders benannten zubereiteten Fischen, Pferden, Blutegeln, rohen schweren Häuten, beim Käse, Paraffin, Cocosnuss-, Rüb- und Leinöl und den nicht besonders benannten fetten Oelen, beim Rum, Wein, gemeinen Brod, Teigund Zuckerwerk, Brenn- und Werkholz, bei den Stein- und Braunkohlen und der grösseren Anzahl der Mineralien, bei den Farbhölzern in Blöcken, beim Catechu, bei den Harzen, der Pottasche, beim Eisenerz, rohen und gegossenen Blei, bei den

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

Eisenbahnschienen, beim rohen Stahlblech und Stahldraht, gefrischten und façonnirten Eisen, bei den Ankern und Ketten, beim rohen Zink und den unedlen Metallen, bei der rohen Baumwolle, beim Flachs, bei den ungesponnenen Seidenabfällen, der Floret- und gefärbten Seide, bei den Kammgarnen, den gemeinen Baumwoll-, gemeinsten und mittelfeinen Wollenwaaren, Hüten aus Span, beim Papier und den Papierarbeiten, beim gemeinen und Meschinleder, bei den Schuhmacherwaaren, Fabrikaten aus Kautschuk, uneingelegten Fournieren, bei der grösseren Anzahl der Glaswaaren, bei den gemeinsten Thon-, gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, Eisenbahnwägen, Maschinen aus Eisen und unedlen Metallen, Locomotiven, feinsten und feinen Kurzwaaren, bei den nicht besonders benannten chemischen Producten, Zündwaaren, Böchern und Abfällen.

Abgenommen hat die Einfuhr: bei den getrockneten Weinbeeren, beim Raffinatzucker, Zuckermehl und frischen Obst, bei den getrockneten Runkelrüben, Ochsen, Lämmern und Kitzen, Schweinen, Spanferkeln, rohen Kalb-, Schaf- und Ziegenfellen, beim Unschlitt und den nicht besonders benannten Fetten, beim Olivenöl, Summach, Krapp, Indigo, Asphalt, Benzin, rohen Kautschuk und den nicht bes. ben. Gummen, beim rohen Salpeter, Schwefel, Weinstein, bei der Soda und beim Alaun, beim rohen und gefrischten, nicht façonnirten Eisen, bei den Tyres, beim Hanf, bei der Schafwolle, bei der Seidengaletten, bei den rohen Baumwollgarnen, mittelfeinen Baumwoll- und den Seilerwaaren, bei der groben Packleinwand, den gemeinen Wollen- und bedruckten Webewaaren, bei den Strohhüten, halbgaren Schaffellen, feinen Metallwaaren, hölzernen Schiffen und Maschinen bei den Locomobilen, mechanischen Webe- und Rundstühlen, Kupferwalzen und Kraftmehlproducten.

In der Ausfuhr hat sich eine erhebliche Zunahme ergeben: beim Raffinatzucker, Zuckermehl, Syrup und Tabak, bei den zubereiteten Gartengewächsen, beim frischen Obst, bei den Schaf- und Ziegenfellen und nicht bes. ben. Federn, beim Schweinefett und Speck, Paraffin, Unschlitt und den nicht bes. ben. Fetten, beim Bier, gemeinen Brod, bei den Brenn-, Bau- und Werkstoffen, beim Braunstein und der Farberde, beim Benzin, Schwefel, Digestivsalz, bei der Salz- und Schwefelsäure, beim Galmei, gewalzten Blei, Stahlblech, Eisendraht, Pflugschareisen, bei der Baumwolle, beim Flachs, Manillahanf und der Seide, mit Ausnahme der Cocons, bei rohem harten Kamm- und gefärbten Wollengarnen, bei den bedruckten dichten Leinen- und Webewaaren, gemeinen und feinen Kleidungen, beim gemeinsten und gemeinen Papier, gemeinen Leder-, bei den Schuhmacher-, feinen Leder-, feinsten Holz, feinen und feinsten Glas- dann feinen Thon- und Eisenwaaren, bei den hölzernen Schiffen, Personenwägen, gemeinsten Kurz-, feinen Farbwaaren, Fettfabrikaten, Zündwaaren und der grösseren Anzahl der Abfälle.

Abgenommen dagegen hat die Ausfuhr: bei den frischen Gartengewächsen, beim zubereitetem Obst, Getreide und bei den Hülsenfrüchten, beim Mehl und den Mahlproducten, beim Hopfen, bei der Oel- und Kleesaat, beim Schlacht- und Stechvieh, mit Ausnahme des Jungviehes und der Schweine, bei den Pferden, rohen schweren Häuten und Kalbfellen, beim Honig, bei der Butter, den nicht besonders benannten fetten Oelen, gebrannten geistigen Flüssigkeiten und den Weinen in Fässern, bei den Ziegeln, Kehlheimerplatten und Schiefertafeln, beim Cement, Graphit, Summach, Theer, Asphalt, Kochsalz und der Pottasche, beim Spiessglanz, Spiessglanzkönig, Eisenvitriol, bei den Kobalt- und Nickelerzen, bei der Bleiglätte und der grösseren Anzahl der Halbfabrikate aus Eisen, beim rohen Kupfer, Hanf, bei der Schafwolle, beim rohen Baumwoll-, rohen und gebleichten Leinen-, dann rohen weichen Kammgarn, bei den mittelfeinen Baumwoll-, gemeinsten und gemeinen Leinen-, gemeinen Wollen- und Seidenwaaren, beim feinen Papier und bei den Papierarbeiten, bei den gemeinsten Holz-, gemeinsten, gemeinen und mittelfeinen Glas- und gemeinen Eisenwaaren, bei den gusseisernen Maschinen, gemeinen Kurzwaaren, beim Leim, bei den Kraftmehl- und nicht bes. ben. chemischen Producten und bei den Oelkuchen.

Der Werth der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen beträgt:

	In den Monaten Jänner inclus. Juni			
	1870	1869	1870	
			mehr	weniger
In der Einfuhr	13,001.312 fl.	14,429.964 fl.	.	1,428.652 fl.
„ „ Ausfuhr	11,462.886 „	7,851.911 „	3,610.975	. „
Zusammen	24,464.198 fl.	22,281.875 fl.	.	2,182.323 fl.

An Zöllen sammt Nebengebühren sind in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, mit Ausnahme von Dalmatien, eingeflossen:

	In den Monaten Jänner inclus. Juni			
	1870	1869	1870	
			mehr	weniger
An Einnahmszöllen	8,747.564 fl.	8,131.892 fl.	615.672 fl.	.
„ Ausgangszöllen	71.663 „	68.049 „	3.614 „	.
„ Nebengebühren	112.632 „	127.010 „	.	14.378 fl.
Zusammen ...	8,931.859 fl.	8,326.951 fl.	604.908 fl.	.

Der höhere Ertrag an Eingangszöllen wurde hauptsächlich durch die gesteigerte Einfuhr an rohen Kaffee, Eisenbahnschienen, Maschinen und Kurzwaaren; jener der Ausgangszölle aber durch die vermehrte Ausfuhr an rohen Fellen und Hadern veranlasst.

In Bezug auf den Verkehr Dalmatiens ergab sich in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870 gegen die gleiche Periode des Vorjahres eine Zunahme in der Einfuhr beim Kaffee, Zucker, bei den gemeinen Spezereiwaaren, beim Getreide, Reis, gemeinen Werkholz, bei den Häringen, beim geräucherten Fleisch, Käse, den rohen Fellen, bei den Getränken, beim gemeinen Brod, bei den Webe- und Wirkstoffen, Garnen, Webe-, Wirk-, Eisen- und Steingutwaaren, dann bei Kochsalz.

Zurückgeblieben dagegen ist die Einfuhr beim Mehl, bei den Ochsen, gemeinen Glas- und gemeinsten Holzwaaren.

In der Ausfuhr ist ein erhebliches Steigen vorgekommen: bei den Arzenei- und Spezereiwaaren, bei den Farbstoffen, Häringen, Fischen und Schweinen, beim Olivenöl, bei den Holzwaaren, Steinarbeiten, beim Weinstein, Kochsalz und den Abfällen.

Abgenommen dagegen hat die Ausfuhr beim Getreide, bei den Ochsen, Schafen, Pferden und thierischen Producten, beim Wein, Unschlitt und der Schafwolle.

An Zöllen für die sämmtlichen nach Dalmatien eingeführten Waaren sind eingegangen:

In den Monaten Jänner inclus. Juni 1870 .... 147.030 fl.
„ „ „ „ „ 1869 .... 121.281 „

daher für das Jahr 1870 mehr um .... 25.749 fl.

Dieser höhere Ertrag wurde vorzugsweise durch die Mehreinfuhr an Reis, Häringen, geistigen Flüssigkeiten und Webewaaren herbeigeführt.

A.

Waaren-Einfuhr in das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet aus den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner inclusive Juni 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	a	Cacao, roh, in Bohnen und Schalen [1]	3.171	118	88.788	2.462	68.936	709	.
	b	gemahlen, Cacao-Butter und -Masse	6	.	900	13	1.950	.	7
		Cacao, gemahlen, Cacaomasse zollb. n. b. V.	13	7	1.300	4	400	9	.
2	a	Kaffee, roh [1]	248.037	23.556	9,425.406	218.429	8,300.302	29.608	.
		Kaffee-Surrogate	39	8	390	119	1.190	.	80
		Cichorien, gebrannt oder gemahlen, zollb. n. b. V. [2]	7.878	21	55.146	6.799	47.593	1.079	.
	b	Kaffee, gebrannt	7	2	315	5	225	2	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art [3]	7.482	1.759	127.194	6.385	108.545	1.097	.
		Piment	2.918	387	40.852	2.911	40.754	7	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	1.883	181	47.075	1.803	45.075	80	.
	b	feine, als:							
		Vanille	26	1	20.800	34	27.200	.	8
		Safran	114	18	228.000	102	204.000	12	.
		Zimmt, aller Art	2.706	427	140.712	2.532	131.664	174	.
		Gewürznelken und Nelkenstiele	776	123	13.968	736	13.248	40	.
		alle übrigen feinen Gewürze	486	24	34.020	621	43.470	.	135
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	45	3	1.350	320	9.600	.	275
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen [4]	14.281	4.795	428.430	9.233	276.990	5.048	.
		Weinbeeren, getrocknete [4]	66	38	594	192	1.798	.	126
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen [4]	36.609	5.923	329.481	39.242	353.178	.	2.633
		Ananas	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei nach bestehenden Verträgen	6	1	240	1	40	5	.
		Pinien- und Zirbiszapfen mit den Kernen gegen die Hälfte des begünstigten Zolles	.	.	.	2	14	.	2
		alle übrigen feinen Südfrüchte	24	1	768	25	800	.	1
		Datteln, Pistazien, zollb. n. b. V. [5]	1.258	231	40.256	600	19.200	658	.
		Pignoli- und Zirbiskerne, ausgeschälte, zollb. n. b. V.	77	.	3.234	59	2.478	18	.
		Weinbeeren, getrocknete, zur industriellen Verwendung	259	.	518	198	396	61	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	31	30	186	30	180	1	.
		zollb. n. b. V. [5]	61.819	2.476	370.914	54.471	326.826	7.348	.
		Granatäpfel, zollb. n. b. V.	1	.	30	.	.	1	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien	2	.	12	.	.	2	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien, zllb. n. b. V. [6]	49.374	11.582	296.244	48.942	293.652	432	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien nach Stücken verzollt [6]	Stück 12.128	642	242	Stück 19.498	390	Stück .	Stück 7.370
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte [7]	Centner 386	303	1.544	Centner 511	2.044	Centner .	Centner 125
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot [7]	15.892	4.765	39.730	15.519	38.797	373	.
		Kastanien (Maronen), zollb. n. b. V.	1.208	384	4.832	1.037	4.148	171	.
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte [7]	1.998	239	9.990	2.456	12.280	.	458

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
		Aus Italien:							
		Kastanien, im Grenzverkehre	2	.	8	1	4	1	.
		Gesalzene Oliven	1	.	25	7	175	.	6
6		Thee	1.565	100	234.750	1.362	204.800	203	.
7	a	Zucker, raffinirt [8]	458	102	9.160	1.189	23.780	.	731
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker	113	104	1.582	101	1.414	12	.
	c	Zuckermehl für Raffinerien [9]	.	.	.	32.740	458.360	.	32.740
	d	Zuckersyrup [10]	9.646	101	57.876	9.243	49.458	403	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate. a)							
8	a	Tabak, roh [11]	60.387	18.670	2,415.480	19.314	772.560	41.078	.
		Tabakfabrikate	617	171	308.500	531	265.500	86	.
	b	zollfrei für Aerarial-Niederlagen [11]	6.999	101	8,499.500	4.287	2,118.500	2.762	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch [12]	97.187	326	97.187	46.730	46.730	50.457	.
	b	zubereitet	96	12	480	112	560	.	16
		aus dem fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	4.437	.	23.685	4.579	22.995	.	142
		zollfrei aus Italien über die Landgrenze	.	.	.	22	110	.	22
		zollb. n. b. V.	12	.	60	.	.	12	.
		Runkelrüben, getrocknete, zollfrei n. b. V. [13]	19.102	.	76.408	33.586	134.344	.	14.484
		Obst:							
	a	frisch [14]	4.399	326	8.798	12.293	24.586	.	7.894
	b	zubereitet [15]	7.958	7.171	55.706	4.998	34.986	2.960	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	1.983	.	13.881	1.608	11.256	375	.
		zubereitet, Obstmuss, bei der Einfuhr aus Italien	133	1	931	22	154	111	.
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene [15]	3.791	1.316	18.955	2.602	13.010	1.189	.
		Welsche und Haselnüsse bei der Einfuhr aus Italien	81	31	405	95	475	.	14
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. den Zollaussch.	876	30	4.380	116	580	760	.
		Nüsse, grüne, frische unausgeschälte, zollfrei n. b. V.	9	.	36	852	3.408	.	843
10		**Getreide und Hülsenfrüchte:**							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen	40.811	8.527	142.828	23.669	82.841	17.142	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	357.241	97.612	1,250.343	281.237	984.829	76.004	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	105.986	.	370.951	49.666	173.832	56.320	.
	b	Roggen (Korn)	17.983	3.319	44.950	10.583	26.456	7.400	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	127.284	478	318.210	131.736	329.340	.	4.452
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	4.572	.	11.430	8.147	7.867	1.425	.
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc.	17.663	14.280	44.157	5.155	12.887	12.508	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	5.371	254	13.428	8.676	21.690	.	3.305
		zollf., b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	106	.	265	3.459	8.647	.	3.353
		Mais (Kukuruz)	176.709	180.790	441.792	104.630	261.574	72.079	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	77.278	31.015	193.195	32.805	82.012	44.473	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol [16]	204.350	.	510.875	182.327	455.817	22.023	.
		Mais in Kolben	40	11	40	53	53	.	13
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern	16.697	9.633	83.485	2.547	11.735	14.150	.
		bei der Einfuhr aus Italien	438	.	2.190	580	2.900	.	142
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	6.851	638	34.255	5.592	27.960	1.259	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	7.020	.	35.100	15.136	75.680	.	8.116
	c	Gerste und Malz	98.041	27.583	196.082	45.468	90.936	52.573	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	46.156	1.978	92.312	40.243	80.486	5.913	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	82	.	164	79	158	3	.
		Hafer	117.675	63.187	235.350	18.598	37.196	99.077	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	89.466	761	178.932	58.969	117.938	30.497	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	509	.	1.018	525	1.050	.	16
11	a	Reis, enthülst	389	210	2.918	1.631	12.232	.	1.242
		zollb. n. b. V.	161.852	21.058	1,213.890	135.565	1,016.737	26.287	.
	b	in Hülsen [17]	1	1	5	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V.	2.010	.	10.050	908	4.540	1.102	.
		Reis bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	24.658	.	184.935	21.617	162.127	3.041	.

a) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Licenzgebühr zu entrichten, und zwar für rohen Tabak mit 2 fl. 10 kr. und für Tabakfabrikate mit 2 fl. 63 kr. für 1 Pfund netto Wiener Gewicht.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
12		Mehl- und Mahlproducte:							
		Mehl ...	3.331	2.808	26.648	3.286	26.288	45	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	202.741	6.523	1,621.928	164.362	1,314.896	38.379	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol [18]	1.334	.	10.672	1.773	14.184	.	439
		Mahlproducte, alle übrigen ...	645	88	6.450	124	1.240	521	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	6.112	191	61.120	4.099	40.990	2.013	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	153	.	1.530	127	1.270	26	.
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen ...	28	4	1.820	23	1.495	5	.
		zollb. n. b. V. ... [19]	2.183	29	141.895	1.309	85.085	874	.
	b	Maulbeerblätter ...	513	.	1.026	762	1.524	.	249
	e	Oelsaat, als:							.
		Reps ...	2.749	130	10.996	1.949	7.796	800	
		zollfrei n. b. V ...	1.892	103	7.568	2.607	10.428	.	715
		alle übrigen Artikel dieser Post... [20]	4.189	146	33.512	2.696	21.568	1.493	.
		alle übrigen, mit Ausnahme der Lorbeeren und des Samens der Baumwollgewächse zollfrei n. b. V. ...	53.449	423	427.592	53.523	428.184	.	74
	f	Kleesaat (Kleesamen) ...	4.112	856	102.800	4.736	118.400	.	621
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	8.706	20	217.650	5.216	130.400	3.490	.
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte [21]							
		Samen zum Garten- und Feldbaue ...	2.422	109	60.550	2.942	73.550	.	520
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	43.011	1.505	1,075.275	23.088	577.200	19.923	.
		Fenchel zollfrei n. b. V. ...	95	.	855	29	261	66	.
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf...	2	1	30	15	225	.	13
		zollfrei n. b. V. ...	178	12	2.670	208	3.120	.	30
		Anis und Kümmel ... [22]	2.467	.	61.675	2.333	58.325	134	.
		zollfrei n. b. V. ...	503	.	12.575	408	10.200	95	.
	h	Cichorienwurzeln ...	.	.	.	.	.	.	.
		Cichorien, getrocknete und gedörrte, zollfrei n. b. V. ... [23]	9.435	.	47.175	4.015	20.075	5.420	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster ...	110		3.850	29	1.015	81	.
		zollfrei n. b. V. ...	1.155	3	40.425	1.139	39.865	16	.
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet ...	1.870	71	37.400	1.516	30.820	354	.
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche ...	53	4	795	10	150	43	.
			Tonnen			Tonnen		Tonnen	
	b	Häringe, gesalzen ... [24]	9.177	468	224.836	6.663	163.243	2.514	.
			Centner			Centner		Centner	
		in unregelmässigen Gebinden ...	1.820	101	12.740	1.797	12.579	23	.
		Häringe, geräuchert (Bücklinge) ...	1.536	.	13.824	1.183	10.647	353	.
	c	Stockfische ... [25]	3.007	367	18.042	2.978	17.868	29	.
		Cospettoni, Sarache, Scoranze, gesalzen ...	470	35	4.700	218	2.180	252	.
	d	Fische, nicht bes. ben., zubereitete, u. z.: ... [25]	.						
		Sardellen ...	1.704	27	30.672	1.719	30.942	.	15
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt...	92	.	1.656	45	810	47	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zuber....	9.950	3.857	248.750	8.808	220.200	1.142	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt ...	183	51	4.575	250	6.250	.	67
		Weissfische, gemeine, getrocknet, bei der Einfuhr aus Russland...	536	.	2.680	385	1.925	151	.
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc..	565	.	16.950	485	14.550	80	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt...	1	.	30	5	150	.	4
		von inländischen Fischern etc. gefangen ...	18	6	540	30	900	.	12
15		**Schlacht- und Zugvieh.**	Stück			Stück		Stück	
	a	Ochsen und Stiere ... [26]	22.089	5.811	1,325.340	28.516	1,710.960	.	6.427
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	2.106	1	126.360	2.374	142.440	.	268
	b	Kühe ...	1.561	946	62.440	3.115	124.600	.	1.554
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	5.858	3	234.320	3.891	155.640	1.967	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahr Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahr Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Stück		Gulden	Stück	Gulden	Stück	
		Jungvieh [26]	441	108	8.820	756	14.920	.	315
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch. [26]	1.405	.	28.100	1.005	20.100	400	.
		Jungvieh bis zu 2 Jahren über die Grenze gegen Polen, Russland, die Moldau, die Walachei und Italien	293	.	4.688	361	5.776	.	68
	c	Kälber	1.683	209	13.464	1.693	13.544	.	10
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch.	5.912	1	47.296	5.776	46.208	136	.
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke	19.774	6.456	79.096	20.018	80.072	.	244
		Hammel, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen	817	13	3.268	771	3.084	46	.
		Schafe und Ziegen, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen	4.198	1.344	16.792	3.587	14.348	611	.
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zoll-Pfund [27]	6.904	5.350	6.904	13.543	13.543	.	6.639
		bei der Einfuhr aus Italien	447	.	447	622	622	.	175
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch.	888	226	888	555	555	333	.
	f	Schweine [28]	287.115	273.923	4,306.725	340.602	5,109.030	.	53.487
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch.	1.771	4	26.565	1.510	22.650	261	.
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund [28]	8.838	4.256	8.838	21.593	21.593	.	12.755
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch.	9.014	5	9,014	7.258	7.258	1.756	.
		Spanferkel, unter 10 Pfund über die Grenze gegen Italien	65	.	65	42	42	23	.
	h	Pferde und Füllen [29]	6.191	640	464.325	3.980	297.500	2.211	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollausch. [29]	1.477	2	110.775	1.049	78.675	428	.
		Füllen, welche der Mutter folgen	68	8	1.700	100	2.500	.	32
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel	187	14	4.675	142	3.550	45	.
16	c	Blutegel [30]	2,670.382	501.933	80.111	1,994.177	59.825	676.205	.
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:							
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere: d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh [31]	Centner			Centner		Centner	
			98.847	13.028	3,459.645	72.975	2,554.125	25.872	.
		Kalbfelle, roh [31]	1.225	2	79.625	2.263	147.095	.	1.038
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle [31]	23.413	11.484	1,873.040	36.151	5,892.080	.	12.738
		Hasen- und Kaninchenfelle [31]	582	86	34.920	801	48.060	.	219
	b	nicht besonders benannte, roh	96	50	17.800	248	43.400	.	152
		zollfrei n. b. V.	466	5	81.550	355	62.125	111	.
	c	Pelzwerk	46	16	18.400	58	23.200	.	12
		zollb. n. b. V.	1.781	768	712.400	1.954	781.600	.	173
18	d	Federn, u. z. Bettfedern [32]	1.535	19	245.600	448	71.680	1.087	.
		zollfrei n. b. V. [32]	1.252	73	200.320	1.645	263.600	.	393
		unzubereitete Schmuckfedern	3	.	30.000	4	40.000	.	1
		zollfrei n. b. V.	32	.	320.000	22	220.000	10	.
		Federkiele, unzugerichtete	.	.	.	1	160	.	1
		zollfrei n. b. V.	4	.	640	5	800	.	1
		alle übrigen nicht bes. benannten Federn	144	2	4.320	116	3.480	28	.
	e	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern)	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	30	20	9.000	10	3.000	20	.
19		Fleisch [1]:							
	a	frisches [33]	1.508	487	15.080	1.139	11.390	369	.
		im Grenzverkehre aus Italien zollfrei	5	.	50	7	70	.	2
	b	zubereitetes	48	36	864	107	1.926	.	59
		zollb. n. b. V.	545	28	9.810	357	6.426	188	.
	c	Fleischwurste	556	32	33.360	440	26.400	116	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke [34]	279	192	3.906	567	7.938	.	288
		zollb. n. b. V. [34]	565	9	9.040	975	15.600	.	410
	b	Wachs, Wachskoth	83	4	7.470	207	18.630	.	124
		Wachs, zollb. n. b. V.	787	20	70.830	593	53.370	194	.
	c	Käse [35]	45	10	1.350	588	17.640	.	543
		zollb. n. b. V. [35]	13.031	1.028	390.930	9.281	278.430	3.750	.
		im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schaf- und Kuhkäse, gesalzen und nicht in fester Form, bei der Einfuhr a. d. Moldau	746	239	7.460	434	4.340	312	.

[1] In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (48 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
21	a	Seidenwurm-Eier	29	.	29.000	4	4.000	25	.
		Milch, Rahm, Topfen	911	35	2.733	836	2.508	75	.
	b	Thierische Producte, nicht besonders benannte	691	158	17.275	942	23.550	.	251
		Frische, gesalzene oder getrocknete Blasen und Därme, Goldschlägerhäutchen, dann Darmseile, zollb. n. b. V.	420	11	10.500	241	6.025	179	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	37	23	148	4	16	33	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz)	33	10	990	64	1.920	.	31
		zollb. n. b. V.	937	11	28.110	904	27.120	33	.
		Im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schwein- und Gänsefett, Speck	629	194	15.725	515	10.300	114	.
		Speck, zollb. n. b. V.	122	46	3.050	59	1.475	63	.
		Wallrath	129	12	9.030	111	7.770	18	.
	b	Stearin und Stearinsäure } [36]	1.049	167	46.156	846	37.224	208	.
		Paraffin } [36]	5.341	502	213.640	1.737	69.480	3.604	.
	c	Fischthran [37]	25.822	936	645.550	24.521	613.025	1.301	.
	d	Fette, nicht besonders benannte, nicht parfumirte, u. zw.:							
		1. Unschlitt } [38]	34.713	1.304	728.973	48.295	1,014.195	.	13.582
		2. alle übrigen nicht bes. ben. Fette } [38]	4.154	219	41.540	6.433	64.330	.	2.279
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen	4	2	168	10	420	.	6
		zollb. n. b. V.	148	11	5.180	115	4.025	33	.
	b	Olivenöl, in Fässern, Schläuchen und Blasen	57	19	1.596	117	3.276	.	60
		zollb. n. b. V. [39]	37.411	6.145	1,047.508	47.808	1,338.624	.	10.397
		Dalmatiner und Istrianer Olivenöl in der Einfuhr zur See über bestimmte Zollämter [39]	16.445	774	460.460	16.838	471.464	.	393
		Olivenöl mit Terpentin- oder Rosmarinöl vermengt	1	.	25	257	6.425	.	256
		zollb. n. b. V. [39]	51.549	2.910	1,288.725	49.741	1,243.525	1.808	.
	c	Cocosnuss- und Palmöl, in Fässern [40]	16.971	51	407.304	12.167	292.008	4.804	.
	d	Rüböl	5	.	90	49	882	.	44
		zollb. n. b. V. [40]	17.480	.	314.640	9.244	166.392	8.236	.
		Leinöl	58	.	1.044	58	1.044	.	.
		zollb. n. b. V. [40]	46.226	2.419	832.068	19.518	351.324	26.708	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern	129	29	2.064	612	9.792	.	483
		zollb. n. b. V. [41]	26.621	1.015	425.936	15.991	255.856	10.630	.
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plützern)	160	21	3.200	126	2.520	34	.
	b	in Fässern [42]	4.794	26	28.764	4.275	25.650	519	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten [1]:							
	a	Branntwein etc.	67	50	1.474	31	682	36	.
		zollb. n. b. V. [43]	1.172	152	25.784	916	20.152	256	.
		Firnisse mit Weingeist versetzt zollb. n. b. V.	18	.	900	10	500	8	.
		Arrak	.	.	.	27	1.620	.	27
		zollb. n. b. V.	217	1	13.020	204	12.240	13	.
		Rum	95	56	4.275	116	5.220	.	21
		zollb. n. b. V [43]	5.282	651	237.690	3.683	165.735	1.599	.
	b	Liqueurs etc.	26	18	1.820	54	3.780	.	28
		zollb. n. b. V.	495	78	34.650	332	23.240	163	.
27	a	Wein, in Flaschen und Krügen, u. z.: Champagner und Schaumwein	130	5	5.200	70	2.800	60	.
		zollb. n. b. V. [44]	4.447	794	177.880	3.479	139.160	968	.
		Alle übrigen Weine, in Flaschen	230	11	9.200	344	13.760	.	114
		zollb. n. b. V [45]	4.400	673	176.000	4.036	161.440	364	.

[1]) Im allgemeinen Verkehre ist bei der Einfuhr in jenen Ländern, wo die Verzehrungssteuer bei der Erzeugung eingehoben wird, ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (6 fl 30 kr. pr. Ctr.) zu entrichten

Tarifs-		Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre		Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr	
Abtheilung	Post		Menge			Gesammt-Einfuhr	Gesammt-Werth	mehr	weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [1]) .... [45])	629	40	15.096	570	13.680	59	.
		zollb. n. b. V.........	4.182	205	100.368	3.164	75.936	1.018	.
		Weine aus Istrien und den übrigen Zollausschlüssen .... [45])	24.403	21.383	73.209	14.391	43.173	10.012	.
		Schweizer- und sogenannte Seeweine etc....	365	3	1.825	393	1.965	.	28
		Gemeine piemontesische Weine, bei der Einfuhr zu Lande aus Italien	139	.	417	116	348	23	.
		Moldanische, walachische und bosnische Weine, über die Zoll-Linie der Bukowina, Siebenbürgen's oder des Karlstädter Generalates eingeführt, dann gemeine italienische Weine .... [45])	2.823	387	11.292	2.191	8.761	632	.
		Serbische und bosnische, dann türk. Weine	32	4	576	68	1.224	.	36
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines, etc.	164	41	1.028	192	1.199	.	28
		aus d. freien. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch., mit Ausnahme des Kletzenbrotes . [46])	24.672	134	154.200	21.059	131.619	3.613	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien und der Schweiz nach Tirol ...	48	.	300	44	275	4	.
		zollfrei im Grenzverkehre aus Italien ..	.	.	.	.	.	.	.
	b	Teigwerk	163	6	2.282	193	2.702	.	30
		zollb. n. b. V.....	10	.	140	.	.	10	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [47])	704	189	9.856	132	1.848	572	.
		Oblaten	15	.	300	11	220	4	.
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter..........	3	.	150	4	200	.	1
		zollb. n. b. V...........................	486	27	24.300	370	18.500	116	.
		Kapern	393	82	11.790	330	9.900	63	.
	e	Esswaaren, feine	99	56	5.940	135	8.100	.	36
		zollb. n. b. V.:							
		In Oel eingelegte Aale und Thunfische, in Fässern zur See etc.	3	.	90	.	.	3	.
		Confituren, Zuckerwerk, eingelegte Früchte, Gewürze u. dgl. .... [48])	2.080	182	104.000	1.478	73.900	602	.
		Chocolade, auch Chocolade-Surrogate und Fabrikate	41	3	2.460	53	3.180	.	12
		Fleischextract	198	7	89.100	135	60.750	63	.
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.							
29		Holz, und zwar:	100 Kubikfuss			100 Kubikfuss		100 Kubikfuss	
	a	Brennholz:							
		zu Wasser eingeführt.	2.495	1.020	17.465	4.122	28.854	.	1.627
		zollfrei n. b. V....................	13.231	45	92.617	12.589	88.123	642	.
		zu Lande eingeführt	8.124	1.117	56.868	3.710	25.990	4.414	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet [49])							
		zu Wasser eingeführt	682	498	26.280	1.624	64.960	.	942
		zollfrei n. b. V....................	34.282	218	1,371.280	24.600	984.000	9,682	.
		zu Lande eingeführt.................	3.339	120	133.560	4.207	168.280	.	868
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken.......................... [50])	Centner 8.685	18	69.489	Centner 7.001	56.008	Centner 1.684	.
30	a	Holzkohlen..............................	1.826	337	2.191	1.895	2.274	.	69
	b	Stein- und Braunkohlen.............. [51])	7,702.477	.	2,310.743	5,754.192	1,726.258	1,948.285	.
31		Drechsler- und Schnitzstoffe:							
	a	1. Bernstein	342	2	684.000	428	856.000	.	86
		Gagat (schwarzer Bernstein)	.	.	.	.	.	.	.
		Hörner (auch in Spitzen und Scheiben). [52])	5.051	97	75.765	9.988	149.820	.	4.937
		Knochen .. .. [52])	16.134	1.116	48.402	16.588	49.764	.	454
		Klauen, Füsse und Hufe .... [52])	1.328	33	2.656	3.440	6.880	.	2.112
		Meerschaum	3.427	.	685.400	3.383	676.600	44	.
		Wallfischbarten (Fischbein, rohes) .... [53])	675	.	168.750	126	31.500	549	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	82	9	28.700	58	20.300	24	.
		Elfenbein (in Platten und Blöcken, roh, bloss geschnitten).......... . [54])	167	.	83.500	400	200.000	.	233
		Perlmutter und andere Muschelschalen (in Platten u. Blöcken, roh, bloss geschn.)...	828	12	20.700	592	14.800	236	.

[1]) Weintrauben, frische, und Weinmaische werden wie Wein in Fässern etc. (mit dem Massstabe von 160 Pfd. Trauben und Maische gleich 100 Pfd Wein) verzollt.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthalten):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel	121.377	.	12.138	93.107	9.311	28.270	.
		Kalk und Cement [55]	362.123	12	724 246	297.124	594.248	64.999	.
		Gyps [55]	68.113		102.169	58.493	87.739	9.620	.
	b	Braunstein [55]	25.071	.	125.355	6.022	30.110	19.049	.
		Kreide aller Art [55]	18.745	.	37.490	16.428	32.856	2.317	.
		Farbenerde aller Art [55]	18.176	157	54.528	15.670	47.010	2.506	.
		Graphit (Wasserblei, Reissblei) [55]	2.159		8.636	1.385	5.540	774	.
		Kehlheimerplatten	36.189		54.283	32.942	49.413	3.247	.
		Lithographiersteine (mit oder ohne Zeichnungen)	678	.	4.068	453	2.718	225	.
	c	Schleif- und Wetz-Steine, aller Art, dann feine Probirsteine	.	.	.	8	64	.	8
		zollfrei n. b. V. [56]	1.837	5	14.696	1.097	8.776	740	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	1	.	12	32	384	.	31
		zollfrei n. b. V.	107	1	1.284	233	2.796	.	126
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier	141	93	564	214	856	.	73
		zollb. n. b. V. [56]	2.617	547	10.468	1.820	7.280	797	.
		Kreide und Rothstein, geschnitten	96		192	2	4	94	.
		zollb. n. b. V.	187		374	152	304	35	.
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	.			1	7	.	1
		zollfrei n. b. V. [57]	805		5.635	354	2.478	451	.
		Bimsstein, geformt, zollb. n. b. V.	33		247	4	30	29	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	2	2	100		.	2	.
		zollb. n. b. V.	246	48	12.300	189	9.450	57	.
		Bimsstein- und Schmirgel-Tuch	.	.		.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	90	7	8.100	46	4.140	44	.
		Streusand, farbiger	11	11	33	.	.	11	.
		zollfrei n. b. V. [58]	123	10	369	325	975	.	202
		Alle übrigen nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	176	.	2.112	261	3.132		85
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, und zwar: Blutstein	.	.				.	.
		zollfrei n. b. V.	73		3.650	4	200	69	.
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost [59]	601	78	[illegible]	360	1.800	241	.
		9. Arzenei-, Parfumerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfumerie-Stoffe.							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc. zollb. n. b. V.	1.729	553	103.740	1 701	102.060	28	.
		Bernstein-, Hirschhorn-, Kautschuk-, Lorbeer-, Rosmarin- und Wachholder-Oel	92	7	3.680	144	5.760	.	52
		Manna	291	13	13.095	230	10.350	61	.
		Süssholzsaft	1.320	446	39.600	1 172	35.160	148	.
	b	edelster Art, als: Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	97	11	38.800	132	52.800	.	35
		ätherische und parfumirte Oele etc., in Behältnissen von mehr als ¼ Mass, zollb. n. b. V.	599	18	[illegible]	517	232.650	82	.
		Bad- und Pferdeschwämme	421	41	126.300	257	77.100	164	.
34		Farb- und Gärbe-Stoffe: [60]							
	a	Farbhölzer in Blöcken	95.850	11	383.400	77 194	308.776	18.656	.
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	1.407	1	16.884	1 383	16.584	24	.
		Bablah	42	.	210	59	295	.	17
		Catechu (Cachou), japanische Erde	9.489	393	113.868	6 099	73.188	3.390	.
		Dividivi	1.032	.	10.320	413	4.130	619	.
		Quercitron	2.990	29	17.940	3.953	23.718	.	963
	b	Gärbelohe und Garberinde	19.092	126	20.619	16.238	29.229	2.854	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Summach	15.131	4.613	60.524	24.479	97.916	.	9.348
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	85 163	.	596.141	76.582	536.074	8.581	.
		Knoppern und Knoppernmehl	2.529	2.471	15.171	5.426	32.556	.	2.897
		Galläpfel aller Art	1.595	8	79.750	1.114	55.700	481	.
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	17	14	425	273	6.825	.	256
		zollfrei n. b. V.	6.952	16	173.800	8.864	221.600	.	1 912
		Saflor	1		40	144	5.760		143
		zollfrei n. b. V	852	.	34 080	375	15.000	477	.
	e	Farbhölzer, verkleinert	4.317	46	25.902	5.823	34.938	.	1.506
	f	Cochenille, Silvester	2.136	53	384.480	2.212	398.160		76
		Kermes	124		2.480	.	.	124	.
		Kermeskörner zollb. n. b. V	124	.	2.480	2	40	122	.
		Krapp Extracte, Garancine u. Garanceinette	8.717	63	500.190	8 563	599.410	154	.
		Indigo	4.899	630	1,959.600	6.275	2,510.000		1.376
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	151		6.040	187	7.480		36
		Lacdye	86	.	10.320	113	13.560	.	27
		Lackmus	.		.	1	10		1
		zollb. n. b. V.	258		2.580	217	2.170	41	.
		Orleans	128	13	8 960	142	9.910		14
		Sepia, roh, in Bläschen	.		.	1	50		1
	g	Farbholz-Extracte	9.469	8	374.070	8.709	261.270	760	
		Garbestoff Extracte	84	10	2.100	56	1.400	28	.
		Orseille, zubereitete	2.412	.	43.416	1.596	28.728	816	.
		Persio (Cudbear)	125	.	5.625	146	6.570		21
35		Gummen und Harze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines	28.663	8.341	229 304	20.509	164.072	8.154	.
		Theer [61]	11.405	4.101	11.405	6.972	6.972	4.433	.
		Kolophonium	44 643	10	357.141	25.961	207.688	18.682	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer [62]	387	31	1.935	3.376	16.880		2.989
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel	7.114	2.914	106.710	8.315	124.725	.	1 201
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	3.247	7	64.940	1.757	34.140	1.490	.
		Benzin [63]	1.205	34	24.100	2.894	57.880	.	1.689
		Weisses und rothes Steinöl (Petroleum) [1]	62.763	2.247	941.445	.	.	62.763	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte: [64]							
		Roher Kautschuk (d. ist in der ursprünglichen Form von Flaschen und Schuhen)	2.131	.	240.960	3.212	513.920		1.081
		Guttapercha, roh, ungereiniget	87	2	17.400	56	11.200	31	.
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte nicht bes. ben.	9.725	484	389 000	11.263	450.520	—	1 538
36		Kochsalz, Salzlauge, etc. [2]	43	5	21	42	21	1	.
		für Aerarial-Niederlagen [65]	95.820		47.910	79.313	39.656	16.507	.
		zu chemisch-technischen Zwecken	88.339		44.119	83.711	41.855	4.628	.
		Meerwasser, Kreuznacher Mutterlauge, zu Heilzwecken	29		14	76	38	—	47
37		Chemische Hilfsstoffe: [66]							
	a	Arsenik, arsenige Säure	1 038	25	10.380	448	4.480	590	
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	31		1.178	22	836	9	.
		Borax, roh, Borsäure	8		240	45	1.350	.	37
		Eisenmohr, Eisen-Safran	1		60	25	1.500	.	24
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	412	.	1.648	632	2.528		220
		Mineralwässer, naturliche	14.889	62	148.890	14.058	140.580	831	.
		" künstliche	49		588	94	1.128		45
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche)	3.731	1.132	68.772	2.593	31.116	3.138	.
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	757		13.626	4.101	73.818	.	3.344
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	35.471		266.032	29.871	224.032	5.600	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten etc.)	84.801	43	339.204	97.279	389.116	.	12.478
		Spiessglanz	1		8	1	8	.	.
		Spiessglanzkönig	109		1 962	.	.	109	
		Weinstein, roh	89		2.670	441	13.230	—	352
		Weinhefe, getrocknet	19		95	21	105		2
		Weinstein (raffinirt, kristallisirt)	69	.	3.588	252	13.104	.	183

[1]) Die Nachweisung dieses Waaren Artikels findet seit 1. Jänner 1870 Statt.
[2]) Nebst dem Einfuhrzolle ist auch die Licenzgebühr mit 5 fl. kr. 52 für den Wiener Centner netto zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	Eisenvitriol	20	12	60	21	63	.	1
		zollfrei n. b. V.	8.052	64	28.156	9.277	27.831	.	1.225
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	.	.	.	53	212	.	53
		zollb. n. b. V.	460	–	1.840	162	648	298	.
		für Glasfabriken etc., dann zur Alaun-Erzeugung, gegen Zollermässigung	15.194		60.776	13.091	52.364	2.103	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	202		1.616	6	48	196	.
		zollb. n. b. V.	498		3.984	875	7.000	.	377
		für Glasfabriken etc. gegen Zollermässig.	581		4.648	229	1.832	352	.
		Natron (ein- oder zweif. schwefelsaures)	6		18	73	219	.	67
		zollb. n. b. V.	1.158	1	3.474	1.355	4.365	.	197
		für Glasfabriken etc. gegen Zollbegünstigung	1.642	.	4.926	2.547	7.641		905
		Schwefelsäure	3	.	18	818	4.908		815
		zollb. n. b. V.	5.688		34.128	4.106	24.636	1.582	.
		Salzsäure	3		11	.	.	3	.
		zollb. n. b. V.	1.261	.	4.413	1.063	3.720	198	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	.	.	.	143	2.002	.	143
		zollb. n. b. V.	312	.	4.396	99	1.386	213	
		Königswasser	.		.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	1	10		1
		Soda	677	14	3.723	3.995	21.972	.	3.318
		zollb. n. b. V.	124.346	3.117	863.903	124.947	687.208	.	601
	d	Salpeter, raffinirt	1.213	802	30.325	915	22.875	298	.
		Vitriol aller Art	4.563	50	54.756	3.391	40.692	1.172	.
		Wasserglas	657	22	5.913	240	2.140	417	.
		Kalk, citronensaurer	.	.	.		.	.	.
		zollfrei n. b. V.	.	.		.	.	.	.
		Baryt, schwefelsaurer, gepulverter	.	.				.	.
		Mineral-Kermes	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	32	9	256	16	128	16	.
	e	Alaun	2	.	20	47	470		45
		zollb. n. b. V.	2.594	30	25.940	4.854	48.540	–	2.260
		Ammoniaksalze	38	9	912	108	2.592		70
		zollb. n. b. V.	1.133	49	27.192	1.094	26.256	39	.
		begünstiget für Alaunfabriken	.	.	.	.	.		.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	.	.	.	5	60		5
		zollb. n. b. V.	224	.	2.688	841	10.092	.	617
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	.		.	120	420	.	120
		zollb. n. b. V.	239	.	836	120	420	119	.
		Borax, raffinirter	1.546	.	52.564	1.035	35.190	511	–
		Chlorkalk	11.157	338	78.099	9.313	65.191	1.814	.
		Kali, chromsaures	1.594	.	47.820	1.785	53.550	.	191
		Grünspan	412	36	20.600	383	19.150	29	.
		Mennig	3.800	.	45.600	3.683	44.196	117	.
		Kali, doppelt kohlensaures	2	1	100	2	100	.	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	333	2	3.330	260	2.600	73	.
		Schüttgelb	3	.	72	7	49	.	4
		Schmalte			.	.	.		.
		zollfrei n. b. V.	85	.	2.975	117	4.095	.	32
		Streuglas			.	2	24	.	2
		zollfrei n. b. V.	.			.	.	.	
		Zaffer	1		45	1	45		.
		zollfrei n. b. V.	52	.	2.340	10	450	42	.
		andere Kobaltverbindungen	.	.	.	.	.		.
		Weinsteinsäure	58	1	4.930	119	10.115	.	61
	f	Bleiweiss	4	.	60	4	60	.	.
		zollb. n. b. V.	972	25	14.580	839	12.585	133	.
		Zinkweis	.	.	.	4	44	.	4
		zollb. n. b. V.	381	25	4.191	231	2.541	150	.
		Bleizucker	.	.	.	1	20	.	1
		zollb. n. b. V.	292	.	5.840	201	4.020	91	.
		Kali, blausaures	.	.	.	14	728	.	14
		zollb. n. b. V.	38	.	1.976	128	6.656	.	90
		Bleioxyd, chromsaures	.	.	.	1	25	.	1
		zollb. n. b. V.	123	.	3.075	41	1.025	82	.
		Aetznatron	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	370	.	3.145	77	654	293	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Oxalsäure	.	.	.	1	50	.	1
		zollb. n. b. V.	575	12	28.750	637	31.850	.	62
		Kali, oxalsaures	6	.	360	.	.	6	.
		zollb. n. b. V.	31	.	1.860	41	2.460	.	10
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		**Erze.**							
	a	Bleierz	21	.	105	.	.	21	.
		Galmei und andere Zinkerze	.	.	.	5	125	.	5
		Eisenerz [67]	79.944	.	15.988	49.995	9.999	29.949	.
		Kupfererz	.	.	.	.	.	.	.
		Zinnerz	2	.	1	.	.	2	.
		Ofenbruch, zinkischer	1	.	.	.	.	1	.
	c	Kobalt- und Nickel-Erze und Speise	.	.	.	.	.	.	.
39	a	Blei, roh [68]	26.394	46	263.940	8.066	80.660	18.328	.
		zur See eingeführt	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	416	.	4.160	7.695	76.950	.	7.279
		Bleiglätte	.	.	.	33	330	.	33
		zollb. n. b. V.	951	1	9.510	906	9.060	45	.
	b	Blei, gewalztes [69]	.	.	.	303	4.848	.	303
		zollb. n. b. V.	148	.	2.368	67	1.072	81	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	.	.	.	4	220	.	4
		zollb. n. b. V. [70]	457	54	25.135	380	20.900	77	.
		Blei, gegossenes	.	.	.	1	20	.	1
		zollb. n. b. V. [70]	1.147	57	22.940	350	7.000	797	.
		Bleidraht	.	.	.	.	.	.	.
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc.	17.842	13	44.605	6.072	15.129	11.770	.
		zollb. n. b. V. [71]	1,487.153	26.408	3,717.882	1,560.052	3,900.150	.	72.899
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes	726	635	4.718	902	5.865	.	176
		zollb. n. b. V. [71]	137.314	6.334	892.341	211.216	1,372.904	.	73.902
	c	Eisenbahnschienen [72]	101.927	.	509.635	7.929	47.571	93.998	.
		zollb. n. b. V.	1,303.433	249.120	6,517.165	1,139.850	6,839.100	163.583	.
	d	Stahl aller Art [71]	216	.	3.240	664	19.920	.	448
		zollb. n. b. V.:							
		Roher Stahl in Blöcken etc. [71]	94	1	940	1.044	10.440	.	950
		aller übriger nicht façonnirter Stahl	7.613	131	111.195	6.878	206.340	735	.
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten	35	35	350	153	1.530	.	118
		zollb. n. b. V.	50.303	1.577	503.030	50.041	500.440	259	.
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten	.	.	.	1	25	.	1
		zollb. n. b. V. [72]	14.588	37	364.700	4.927	123.175	9.661	.
		Radkranzeisen (Tyres)	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [74]	22.283	.	166.305	42.593	329.417	.	20.310
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	839	6	16.780	2.966	59.320	.	2.127
		Weissblech	744	.	14.880	368	7.360	376	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	27		810	42	1.260	.	15
		Eisendraht	107	.	1.605	99	1.485	8	.
		unpolirt, zollb. n. b. V. [75]	21.512	2	322.680	19.569	293.535	1.943	.
		Stahldraht, nicht polirt	5		225	18	810	.	13
		zollb. n. b. V. [75]	2.198	1	98.910	925	41.625	1.273	.
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc.	122	.	1.220	13	130	109	.
		zollb. n. b. V. [73]	61.523	2.446	615.230	51.791	517.910	9.732	.
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	366	2	1.392	1	48	362	.
		zollb. n. b. V. [73]	14.949	771	179.388	1.957	23.484	12.992	.
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh vorgeschmiedete	.	.	.	216	1.728	.	216
		zollb. n. b. V. [76]	4.474	1	35.792	2.672	21.376	1.802	.
		Pflugschaareisen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	78	.	780	41	410	37	.
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	85	.	6.375	115	8.625	.	30
	i	Eisenguss, grober [77]	82	18	738	692	6.228	.	610
		zollb. n. b. V.	69.430	22.148	624.870	71.172	640.548	.	1.742
41		Quecksilber	1	.	100	2	200	.	1

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
42		**Zink:**							
	a	roh [74]	45.178	16	406.602	33.985	305.865	11.193	.
	b	1. in Platten und Blechen	51	23	714	146	2.044	.	95
		zollb. n. b. V. [74]	4.628	66	64.792	1.484	20.776	3.144	.
		2. in Drähten und Röhren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	12	1	444	27	999	.	15
		Zinkguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	9	1	180	.	.	9	.
43		**Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:**							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche [75]	51.940	1.049	2,856.700	33.464	1,895.520	18.476	.
		Nickel (d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm)	124	.	37.200	107	32.100	17	.
		Zinn, roh. in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen [75]	6.214	.	372.840	5.011	300.660	1.203	.
		Zinnasche	3	.	180	.	.	3	.
		Messing, roh [76]	1.296	.	51.840	211	8.440	1.085	.
		Packfong, roh	7	.	560	1	80	6	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifpost	1.825	2	73.000	1.732	69.280	93	.
		Zinn, gezogen, gestreckt	.	.	.	.	.	.	.
	b	zollb. n. b. V.	89	4	5.785	91	5.915	.	2
		Zinnguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	15	.	975	6	390	9	.
		Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	29	29	2.030	11	770	18	.
	c	zollb. n. b. V. [76]	708	.	49.560	349	21.130	359	.
		Messingdraht, -Saiten, -Platten, -Rollen und -Blech	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V., mit Ausnahme der Messingsaiten	162	1	10.530	65	4.225	97	.
		Messingsaiten, zollb. n. b. V.	1	.	80	.	.	1	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	4	900	.	4
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	1	150	.	1
		zollb. n. b. V.	23	.	3.450	7	1.050	16	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt, zoll. n. b. V.	2	.	4.000	.	.	2	.
		alle anderen Artikel dieser Tarifpost	138	138	8.970	55	3.575	83	.
		zollb. n. b. V.	40	.	2.600	39	2.535	1	.
		Bilddruckplatten aus unedlen Metallen, zollfrei n. b. V.	5	.	500	3	300	2	.
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen [77]	485.038	178	19,886.558	464.276	19,035.316	20.762	.
	b	kardätscht	147	.	9.702	877	24.882	.	230
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg) [77]	42.005	.	924.110	13.909	305.998	28.096	.
		zollfrei n. b. V. [77]	261.887	.	5,761.514	109.955	2,419.010	151.932	.
		Manillahanf	99	.	3.465	55	1.925	44	.
		zollfrei n. b. V.	14	.	490	.	.	14	.
		Hanf aller übriger, auch in Abfällen [77]	3.181	14	95.430	9.374	281.220	.	6.193
		(Werg) zollfrei n. b. V.	16.712	1.840	501.360	14.928	447.840	1.784	.
		Seegras	32	.	70	38	95	.	6
		zollfrei n. b. V.	1.342	4	3.355	842	2 105	500	.
		alle anderen Gegenstände dieser Tarifpost	8	.	80	17	170	.	9
		zollfrei n. b. V. [77]	899	.	8.990	241	2.410	658	.
47	a	Schafwolle, roh [78]	56.116	10.923	3,647.540	79.231	5,150.015	.	23.115
	b	gemahlen [78]	4	.	840	73	15.330	.	69
		zollfrei n. b. V. [78]	203	3	42.630	737	154.770	.	534

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
48		**Seide:**							
	a	Seidengalleten (Cocons) .... [79]	875	6	65.625	1.245	93.375	.	370
	b	Seide, roh, unfilirt	2	.	2.400	8	9.600	.	6
		Seide, abgehaspelt (unfilirt, Grezze) zollfrei n. b. V.	123	.	147.600	109	220.800	14	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. .... [80]	1.834	.	165 060	371	24.390	1.463	.
	d	Seide, roh, filirt	.	.	.	4	6.000	.	4
		Seide, gesponnen (filirt), in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollb. n. b. V....	.	.	.	6	6.000	.	6
		Seide, gesponnen, ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V. [80]	2.229	.	3,343.500	2.073	3,109.500	156	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt....	.	.	.	.	.	.	.
		Floretseide (Seidenabfälle gesponnen), ungefärbt in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien zollb. n. b. V.		.	.	2	600	.	2
		Floretseide ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V. ..... [80]	457	.	205.650	307	138.150	150	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle gefärbt	2	2	3.600	16	28.800	.	14
		zollb. n. b. V. .... [80]	791	4	1,523.800	585	1,053 000	206	.
		12. Garne.							
49	.	**Baumwollgarne:**							
	a	roh ....} [81]	76	58	5.396	2.388	169.548	.	2.312
		zollb. n. b. V. ....}	66.491	1.754	4,720.861	70.198	4,984.058	.	3.707
		Baumwollwatta	10	.	450	17	765	.	7
	b	Baumwollgarn, gebleicht, ungezwirnt oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte etc.	30	3	2.730	49	4.459	.	19
		gezwirnt, zollb. n. b. V... ....} [82]	871	35	130.650	681	102.150	190	.
		ungezwirnt, zollb. n. b. V. ... . .}	1.450	282	116.000	1.056	84.480	394	.
	c	Baumwollgarn, gefärbt, ungezwirnt oder gezwirnt	13	.	1.833	21	2.961	.	8
		gezwirnt, zollb. n. b. V.	876	44	157.680	933	167.940	.	57
		ungezwirnt, zollb. n. b. V. .. .. [82]	4.626	17	578.250	4.141	517.625	485	.
50		Leinengarne:							
	a	roh. .... [83]	6	.	720	118	14.160	.	112
		zollb. n b. V.							
		α) Handgespinnst, roh	573	4	28.650	603	30.150	.	10
		β) Maschinengespinnst, roh .... [83]	20.123	154	1,408.610	20.029	1,402.030	94	.
	b	gebleicht	.	.	.	1	150	.	1
		zollb. n. b. V. .... [83]	415	29	62.250	606	90.900	.	191
	c	gezwirnt	1	.	200	1	200	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		Bindfäden (Spagat) gebleicht, gefärbt aus Jute	.	.	.	1	25	.	1
		alle übrigen Artikel dieser Tarifs-Post . [84]	1.753	179	350.600	1.424	284 800	329	.
51		**Wollengarne:**							
	a	Streichgarn, roh	2	.	320	20	3.200	.	18
		zollb. n. b. V.	3.398	23	543.680	3.425	548.000	.	27
		Kammgarn, hartes, roh	.	.	.	3	600	.	3
		zollb. n. b. V.	20.489	85	4,097.800	17.111	3,422.200	3.378	.
	b	Kammgarn, weiches, roh ....} [85]	3	2	690	21	4.830	.	18
		zollb. n. b. V. ....}	8.822	.	2,029.060	5.787	1,331.010	3.035	.
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt.....}	2	1	520	4	1.040	.	2
		zollb. n. b. V. ....}	1.507	23	391.820	1.333	346.580	174	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		**Baumwollwaaren:**							
	a	gemeine,	3	.	300	15	1.500		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870:							
		1. glatte, rohe, dichte Webewaaren	200	1	20.000	.	.		
		2. gemusterte, rohe, dichte Webewaaren	.	.	.	398	47.760		
		nachher							
		1. glatte, rohe, dichte Webewaaren	455	37	45.500	.	.	311	.
		2. gemusterte, rohe, dichte Webewaaren	6	.	720	.	.		
		Dochte, gewebte, Gitter, Gurten, Netze etc							
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	200	13	1.300		
		nachher	71	.	7.100	.	.		
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	11	5	3.850	9	3.150		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	427	34	149.450	2.299	804.560		
		nachher	1.084	32	379.400	.	.		
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren etc.	.	.	.	7	2.100		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	41	.	12.300	212	63.600		
		nachher	262	.	78.600	.	.		
		bedruckte Baumwollwaaren	2	.	520	2	520		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	322	1	83.720	1.634	424.840		
		nachher	1.308	132	340.080	.	.	.	949
		Glatte, dichte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	314	58	62.800	2.048	409.600		
		nachher:							
		1. Glatte, dichte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc.	492	84	98.400	.	.		
		2. Glatte, dichte Webewaaren, gefärbt, dann gemusterte dichte Webewaaren, gebleicht oder gefärbt	999	95	199.800	.	.		
	c	feine	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	476	42	190.400	1.667	666.800		
		nachher:						58	.
		1. Alle undichten Webewaaren, roh	233	1	93.200	.	.		
		2. Alle übrigen undichten Webewaaren	1.016	72	406.400	.	.		
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	.	.	.	.	.		
		Tüll, Spitzen etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	36	1	43.200	118	141.600		
		nachher	142	3	170.400	.	.	42	.
		gestickte Webewaaren	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	13	.	19.500	60	90.000		
		nachher	29	3	43.500	.	.		
		Gesteifte Futternetze, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	5	.	1.500	6	1.800	.	1
		nachher	14	.	4.200	.	.	14	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	2	.	[illegible]	.	.	2	
53		**Leinenwaaren:**							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	99	10	4.950	165	8.250	.	66
		zollb. n. b. V.	6.719	350	335.950	8.415	420.750	.	1.696
	b	gebleicht	.	.	.	95	4.750		95
		zollb. n. b. V.	351	38	12.550	178	8.900	173	.
		Packleinwand, graue	39	.	975	50	1.250	.	11
		zollb. n. b. V.	25.799	138	664.975	39.372	984.300	.	13.573
	c	Leinenwaaren, gemeinste	12	.	1.200	9	900	.	
		zollb. n. b. V.	524	86	52.400	366	36.600	158	.
		Decken, auch gefärbt etc., zollb. n. b. V.	48	6	4.800	.	.	48	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Die unter 1 und 2 genannten Gegenstände aus Jute allein	718	234	15.796	951	20.922	.	233
		gebrauchte leere Säcke etc. zollfrei	25.950	218	778.500	99.334	2,980.020	.	73.384
		gemeine, d. i. bedruckte, dichte	1	1	360	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	115	21	41.400	119	41.940	.	4
		alle übrigen dichten Leinenwaaren mit Ausnahme der bedruckten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	193	14	57.900	281	84.300	.	88
		Leinwand bis zu 50 Kettenfäden auf dem Wr. Curr-Zoll, zollb. n. b. V.	159	.	9.540	25	1.500	134	.
		Netze, gebleicht, gefärbt, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Netze, gebleicht, gefärbt aus Jute, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	e	mittelfeine, als: Kammertuch	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	72	4	36.000	139	69.500	.	67
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	13	.	6.500	13	6.500	.	.
	f	feine	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	33	4	39.600	45	54.000	.	12
	g	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spitzen, Kanten etc., zollb. n. b. V.	5	.	20.000	5	20.000	.	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
54		**Wollenwaaren:**							
	a	gemeinste	22	17	1.320	28	1.680		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	176	1	10.560	855	51.300		
		nachher	836	27	50.160	.	.	152	.
		zu Krämpelbelegen	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	3	.	600	2	400		
		nachher	.	.	.	.	.		
	b	gemeine	523	1	78.450	17	2.550		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	1.942	481	291.300	12.562	784.300		
		nachher	5.335	985	800.250	.	.	.	4.790
		Gurten, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	27	.	2.700	55	5.500		
		nachher	17	1	1.700	.	.		
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher- und Strumpfwaaren	2	.	900	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	401	232	180.450	665	299.250		
		nachher	314	29	141.300	.	.		
		alle übrigen	16	1	7.200	65	29.250	286	.
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2.848	3	1,281.600	10.475	4,713.750		
		nachher	7.910	743	3,559.500	.	.		
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	7	.	3.500	6	3.000		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	101	.	50.500	626	313.000	.	421
		nachher	103	2	51.500	.	.		
	e	feine, als: Shawls und Shawltücher	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	1.200	33	19.800		
		nachher	17	10	10.200	.	.		
		alle übrigen	.	.	.	.	.	2	.
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	23	4	13.800	88	52.800		
		nachher	81	.	48.600	.	.		
	f	feinste	.	.	.	.	.		
		Spitzen (auch Spitzentücher) etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	5	.	4.000	25	20.000	.	5
		nachher	15	1	12.000	.	.		
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
55		**Seidenwaaren:**							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	5	.	20.000	2	8.000	3	.
		zollb. n. b. V.	1.370	71	5,480.000	1.301	5,204.000	69	.
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	1	.	6.500	2	13.000	.	1
		Blonden und Spitzen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	166	.	2,656.000	169	2,704.000	.	3

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
		Bänder	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	45	.	180.000	40	160.000	5	.
		gestickte Waaren, zollb. n. b. V.	1	.	5.000	.	.	1	.
	h	gemeine, als Shawls	.	.	.	.	.	.	.
		Shawls, Chales, etc., zollb. n. b. V.	6	.	18.000	48	144.000	.	42
		alle übrigen Waaren dieser Post	1	.	2.600	2	5.200	.	1
		Halbseidenwaaren, Band-, Posamentir- und Knopfmacherwaaren etc. zollb. n. b. V.	830	46	2,158.000	773	1,999.800	57	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	2	320	.	2
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	5	.	200	.	.	5	.
		zollb. n. b. V.	207	1	8.280	274	10.960	.	67
	b	Wachsmusselin	1	.	200	2	400	.	1
		zollb. n. b. V.	27	.	5.400	.	.	27	.
		Wachstafft	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	35	14	14.000	41	16.400	.	6
		Wachstuch, feines, d. i. alles andere auch Malertuch und Ledertuch	2	.	300	2	300	.	.
		zollb. n. b. V.	1.310	132	196.500	1.305	195.750	5	.
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	1	.	200	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		Gewebe aus Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	185	17	37.000	202	40.400	.	17
		Diese Gewebe zu Krämpelbelegen und zum Maschinenbetriebe	530	.	79.500	365	54.750	165	.
		Schläuche aus Hanf mit Kautschuk oder Guttapercha ausgegossen oder überzogen, Maschinentreibriemen etc.	401	18	64.160	254	40.640	147	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine	6	3	1.800	5	1.500	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. aus Stoffen, die nicht höher als mit 20 fl. resp. 22 fl. 50 kr. belegt sind	214	26	42.800	160	32.000	54	.
		2. aus Stoffen, die nicht höher als mit 40 fl. belegt sind	341	41	170.500	295	117.500	46	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	56	3	56.000	43	43.000	13	.
		alle übrigen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	136	18	204.000	99	148.500	37	.
	c	künstliche Blumen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	40	12	200.000	16	80.000	24	.
		Filzhüte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V	5	.	5.000	4	4.000	1	.
		feinste, alle übrigen	4	.	10.000	4	10.000	.	.
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 1	116	11	348.000	111	333.000	5	.
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 2	16	1	40.000	7	13.500	9	.
			Stück			Stück		Stück	
		Hüte und Kappen aus Stroh, Rohr, Bast, Fischbein etc., mit Garnitur	5.232	188	7.848	4.210	6.315	1.022	.
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner		Centner	
	a	gemeine	1	.	80	1	80	.	.
		zollb. n. b. V.	569	107	45.520	415	32.200	154	.
	b	feine	.	.	.	1	500	.	1
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus animalischen oder vegetabilischen Stoffen auch in Verbindung etc.	11	1	3.300	5	1.500	6	.
		2. Haarpinsel, Abstauber aus gefärbten Federn etc.	238	21	190.400	152	121.600	86	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste [87]	4.182	114	16.728	3.793	15.172	389	.
	b	Stuhlrohr, roh, gespalten	10	.	250	61	1.525	.	51
		zollb. n. h. V. [86]	663	7	16.557	466	11.650	197	.
	c	gemeine	233	6	6.990	282	8.460	.	49
		aus d. freien Verk. des Zollv. und den Zollausschlüssen	65	.	1.950	45	1.350	20	.
	d	mittelfeine	27	.	2.700	27	2.700	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		Geflechte aus Stroh etc., ohne Verbindung mit anderen Materialien	8	.	640	22	1.760	.	14
		Strohbänder, ohne Verbindung mit anderen Materialien [89]	569	59	68.280	467	56.040	102	.
		Hüte aus Holzspan ohne Garnitur	179	13	44.750	159	39.750	20	.
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen und Span, ohne Garnitur [90]	Stück 24.833	9.350	3.725	Stück 10.391	1.559	Stück 14.442	.
			Centner			Centner		Centner	
	e	feine	.	.	.	2	1.600	.	2
		Geflechte mit seidenen oder anderen Gespinnsten durchzogen etc., zollb. n. b. V.	27	.	21.600	3	2.400	24	.
	f	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Bast und Palmblätter, ohne Garnitur, zollb. n. h. V. [90]	Stück 120.704	2.841	120.704	Stück 136.662	136.662	Stück .	15.958
		Arm- und Halsbänder aus Stroh auf Schnüre gefasst, zollb. n. b. V.	Centner .	.	.	Centner .	.	Centner .	.
60		Papier und Papierwaaren:							
	a	Papier, gemeinstes	186	4	2.790	206	3.090	.	20
		zollb. n. h. V. [91]	19.130	226	286.950	17.237	258.555	1.893	.
	b	Papier, gemeines	1	1	30	1	30	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		ungeleimtes, ordinäres Papier und alles ungeleimte Druckpapier	166	8	3.320	130	2.600	36	.
		alles übrige ungeleimte Papier	364	44	10.920	265	7.950	99	.
	c	feines, und zwar: buntes	.	.	.	3	114	.	3
		zollb. n. b. V. [92]	454	.	17.252	229	8.702	225	.
		alles übrige [92]	1	.	60	8	480	.	7
		zollb. n. b. V. [92]	2.886	417	173.160	2.834	170.040	52	.
	d	feinstes	2	.	1.000	.	.	2	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Papier mit aufgeklebter Leinwand	6	.	240	.	.	6	.
		2. Gold- und Silberpapier, etc.	222	8	111.000	186	93.000	36	.
	e	Papiertapeten	.	.	.	1	150	.	1
		Papiertapeten in Rollen, zollb. n. b. V. [93]	2.213	110	331.950	1.785	267.750	428	.
	f	Spielkarten [1]	1	.	250	1	250	.	.
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	32	11	67.200	41	4.305	.	9
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus Papier und Pappe, aus Papiermasse, Patentholz etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien etc. [94]	2.520	228	12.600	1.892	94.600	628	.
		2. Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt etc., auch in Verbindung mit Holz und Eisen, weder angestrichen noch lackirt	4	.	80	3	60	1	.
		3. Arm- und Halsbänder aus Papier auf Schnüre gefasst, Kinderspielwaaren in Verbindung etc.	26	4	3.380	.	.	26	.
		15. Leder und Lederwaaren. Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	4	.	600	2	300	2	.
		zollb. n. b. V.	38	13	5.700	60	9.000	.	22
	b	Kürschnerwaaren, fertige	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Die Spielkarten unterliegen bei der Einfuhr auch dem Verbrauchsstempel nach den bestehenden Vorschriften.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines	511	3	40.880	749	59.920	.	238
		zollb. n. b. V. u. a. d. Triester Zollaussch. [95]	31.774	1.162	2,541.920	22.437	1,794.960	9.337	.
		Kratzenleder für inländische Kratzenfabriken	1	.	150	.	.	1	.
		künstliches Kratzenleder, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		1. Gummiplatten u. Guttapercha, gereinigt	157	.	31.400	205	41.000	.	48
		2. Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien)	355	.	88.750	424	106.000	.	69
		Halbgare Ziegen- und Schaffelle [96]	7.236	1.362	723.600	8.559	855.900	.	1.323
		zollb. n. b. V.	17.176	32	1,717.600	17.427	1,742.700	.	251
		Meschinleder, mit grober gelber oder rother Farbe übertüncht bei der Einfuhr aus der Türkei [97]	652	652	65.200	238	23.800	414	.
	b	Leder, feines	4	.	1.080	3	810	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		Leder feines, d. i. Handschuhleder etc. [98]	2.021	61	808.400	1.886	754.400	135	.
		Gummifäden, übersponnene	6	.	1.500	17	4.250	.	11
		Leder, gemeines mit gepressten Verzierungen versehenes und ungefärbtes Pergament	1	.	100	.	.	1	.
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als: [99]							
		Schuhmacherwaaren	15	7	3.000	.	.	15	.
		zollb. n. b. V.	420	187	84.000	169	33.800	251	.
		Sattlerwaaren	5	.	1.100	1	220	4	.
		zollb. n. b. V.	102	.	22.440	49	10.780	53	.
		Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha	.	.	.	7	1.750	.	7
		zollb. n. b. V.	800	5	200.000	370	92.500	430	.
		Taschnerwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	38	.	7.600	42	8.400	.	4
		alle übrigen	3	1	510	8	1.360	.	5
		zollb. n. b. V.	669	1	113.730	592	100.640	77	.
	d	feine aus Leder	23	7	13.800	6	3.600	17	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	1	.	400	.	.	1	.
		feine Lederwaaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Leder auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.	.	.
		2. Waaren aus Corduan, Saffian, Maroquin etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	1.294	108	647.000	1.132	566.000	162	.
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren aus groben, unbedruckten Wachstuch etc.	30	.	3.000	25	2.500	5	.
		Kautschuk- und Guttapercha-Waaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm- und Halsbänder aus Gummi auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.	.	.
		2. Waaren von lackirten oder bedruckten Kautschuk oder Guttapercha etc. in Verbindung mit anderen Materialien	142	22	71.000	133	66.500	9	.
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren in Verbind. mit Kautschuk etc	5	.	500	6	600	.	1
	e	Handschuhe	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	10	.	40.000	12	48.000	.	2
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste [100]	473	58	4.730	1.482	14.820	.	1.009
		zollfrei n. b. V.	53.504	541	535.040	50.589	505.890	2.915	.
	b	gemeine und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte [101]	1.231	80	123.100	606	60.600	625	.
		Parqueten, uneingelegte	171	4	2.565	198	2.970	.	27
		Korkwaaren	1.814	21	126.980	1.682	117.740	132	.
	c	feine, und zwar: Parqueten, eingelegte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	115	57	4.025	82	2.870	33	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	
64		alle übrigen	61	7	3.660	204	12.240	.	143
		zollb. n. b. V. [103]	3.122	244	187.320	2.135	128.100	987	.
		Bilddruckplatten aus Holz, zollfrei n. b. V.	8	.	720	20	1.800	.	12
	d	feinste, und zwar gepolsterte Meubles	25	.	2.750	36	3.960	.	11
		zollb. n. b. V. [103]	215	77	23.650	553	60.830	.	338
		feine Korbflechterwaaren	6	.	540	7	630	.	1
		zollb. n. b. V. [104]	234	1	21.060	104	9.360	130	.
		eingelegte Fourniere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	10	1	2.500	1	250	9	.
		alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	46	4	9.200	75	14.700	.	29
		zollb. n. b. V.:							
		Arm- u. Halsbänder aus Holz auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	48	1	6.240	5	650	43	.
		Wägen für Kinder mit Leder- und Polsterarbeit nicht über 50 Zollpfund	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen feinsten Holzwaaren [104]	2.625	381	525.000	2.275	455.000	350	.
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes	3.154	263	31.540	1.898	18.980	1.256	.
		Grünes, schwarzes und gelbes Hohlglas in seiner natürlichen Farbe aus dem freien Verk. d. Zollv. u. den Zollaussch. [105]	13.618	570	108.944	13.043	104.344	575	.
		Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes, zollb. n. b. V. [105]	198	9	1.584	.	.	198	.
		Glasmasse, auch Email- und Glasurmasse zollb. n. b. V.	105	.	1.260	120	1.440	.	15
	b	Glas, gemeines	28	24	560	31	620	.	3
		zollb. n. b. V. [105]	8.037	241	160.740	3.814	76.280	4.223	.
	c	mittelfeines	4	.	280	22	1.540	.	18
		zollb. n. b. V.:							
		Glasröhren, Glasplättchen etc. zur Kunstbläserei und Knopffabrikation [106]	221	32	4.420	69	1.380	152	.
		Glasbehänge zu Kronleuchtern, Glasknöpfe, Glasschmelz etc. [106]	1.168	39	93.440	1.491	109.280	.	323
		Gepresstes, geschliffenes etc. Glas [106]	438	23	17.520	369	14.760	69	.
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V mit 10 pCt. vom Werthe [106]	1.039	1.039	1.039	.	.	1.039	.
			Centner			Centner		Centner	
		Weisses Hohlglas zu Lampenbedeckungen, undurchsichtiges etc. [106]	46	3	1.840	237	9.880	.	191
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	11	.	1.650	7	1.050	4	.
		zollb. n. b. V. [107]	420	11	63.000	192	28.800	228	.
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	7	.	700	14	1.400	.	7
		3. Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	98	41	7.350	189	14.175	.	91
		Glaskorallen, gefärbt, zollb. n. b. V. [107]	278	.	8.340	13	390	265	.
		Glasplättchen (gefärbt) zur Knopffabrikation, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen Artikel dieser Post	8	.	2.000	1	250	7	.
		zollb. n. b. V.:							
		Spiegel, eingerahmte, dann alle Glas- und Emailwaaren in Verbindung etc.	565	59	140.250	550	137.500	15	.
		Spiegelglas, geschliffenes etc., über 284 Wiener Quadratzoll, zollb. n. b. V.	876	202	52.560	1.019	61.140	.	143
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [108]	53.523	4.870	53.523	.	.	53.523	.
66		Steinwaaren:							
			Centner			Centner		Centner	
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	32	.	192.000	42	252.000	.	10
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	.	.	.	3	300	.	3

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	Statuen aus Stein, über 10 Pfund ...... [109]	195	21	7.800	738	29.520	.	543
		zollfrei n. b. V.	525	159	21.000	554	22.160	.	29
		Mühlsteine mit Metallhülsen, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Sebusser (Kicker) aus Marmor, zollb. n. b. V.	5	.	7	.	.	5	.
		alle sonstigen Arbeiten	24	1	36	20	30	4	.
		zollb. n. b. V. .... [109]	2.256	188	3.384	1.108	1.662	1.148	.
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste .... [110]	1.203	70	3.609	974	2.922	229	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussehl. [110]	37.189	704	111.567	27.069	81.207	10.120	.
		bei der Einfuhr über die Landesgrenze aus Italien	831	.	2.493	899	2.697	.	68
	b	gemeine	16	2	128	65	520	.	49
		zollb. n. b. V. mit Ausschluss der irdenen Pfeifen	1.002	251	8.016	1.107	8.856	.	105
		Irdene Pfeifen, einfärbig, unbemalt, zollf. n. b. V..........................	27	1	162	4	24	23	.
	c	mittelfeine	5	2	120	38	912	.	33
		zollb. n. b. V.:							
		Steingut, mehrfarbiges, bemaltes, bedrucktes etc.	1.103	144	22.060	1.137	22.740	.	34
		Porzellan, weisses, auch mit färbigen Randstreifen versehenes	18	.	540	96	2.880	.	78
		Steingut, vergoldetes, versilbertes	27	3	710	32	960	.	5
	d	feine	63	6	3.150	37	1.850	26	.
		zollb. n. b. V. .... [111]	1.591	100	79.550	1.056	52.800	535	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste .... [112]	7.274	80	145.480	5.194	103.880		
		zollb. n. b. V.:							
		Roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile etc., dann schmiedeiserne Röhren....	13.708	1.886	109.664	19.014	152.112		
		Eisenguss, grober, soweit er nicht unter Tarifspost 40 l inbegriffen ist etc.....	274	1	2.192	.	.	172.932	.
		Andere grobe Eisenwaaren, als: Ambosse, Bratspiesse, Eggen etc.	308.087	54.225	3,697.044	128.852	1,546.224		
		Drahtstifte	5.556	82	66.672	4.474	53.688		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr......	566	.	7.924	2.100	29.400		
		Eisenblech und Platten, verk., Eisendraht verkupfert, verzinnt etc.	480	.	6.720	372	4.068		
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, auch verk., verzinnt etc.	2.675	310	42.500	5.682	90.912		
	b	gemeine und zwar: [113]							
		1. Sensen, Sicheln, Futterklingen...........	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V.	1.235	19	49.400	1.607	64.280		
		2. Schneidewerkzeuge	8	.	180	22	1.320		
		zollb. n. b. V.	3.262	209	195.720	2.393	143.580		
		3. alle übrigen Waaren dieser Post.........	1.244	13	74.640	126	7.560		
		zollb. n. b. V.:							
		Eisenguss, grober, in Verbindung mit Holz ...	16	.	160	.	.	3.323	.
		Eisenwaaren, grobe, als: Ambosse, Eggen etc., in Verbindung mit Holz	121	16	1.815	92	1.380		
		Schrauben	706	46	10.590	893	13.395		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr in Verbindung mit Holz	314	.	4.356	408	6.120		
		Kratzbürsten, Siebböden, auch in Verbindung mit Holz	.	.	.	.	.		
		Alle übrigen gemeinen Eisenwaaren	8.120	909	487.200	6.157	369.420		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	c	feine, als: [113]							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren, Uhrwerke	375	18	112.500	320	96.000		
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	13	12	3.900	2	600		
		zollb. n. b. V.	5	.	1.500	4	1.200		
		3. alle anderen ohne Verbindung	8	.	1.600	18	3.600		
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien	24	9	50.220	35	9.450		
		zollb. n. b. V.:							
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, vollständig abgeschliffen, auch in Verbindung mit Holz	1.181	22	118.100	902	90.200		
		Thurmuhren, auch in Verbindung mit Holz	8	6	240	.	.		
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc.	790	.	197.500	563	140.750		
		Drahtgeflechte und Drahtwaaren, Fischangeln, Hafteln etc.	8	.	640	94	7.520		
		Maultrommeln, Fingerhüte, Stahlperlen etc., dann Kratzen aller Art	.	.	.	.	.	.	157
		Alle polirten, lackirten und emaillirten Gegenstände etc.	4.842	739	2,421.000	4.880	2,410.000		
		Möbel gepolsterte etc., dann alle Eisenwaaren in Verbindung etc.	207	6	20.700	58	5.800		
		Arm- und Halsbänder aus Eisen, auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.		
		Kinderspielwaaren, in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.		
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren, in Verbindung etc.	.	.	.	.	.		
		Schusswaffen (Gewehre aller Art) [138]	236	49	141.600	646	387.600		
		Waffen und Waffenbestandtheile aller Art (mit Ausnahme der Schusswaffen)	181	20	54.300	.	.		
		zollb. n. b. V., mit Ausnahme von Gewehren aller Art	502	8	150.600	1.021	306.300		
	d	Nähnadeln	.	.	.	2	1.000	.	2
		zollb. n. b. V.	318	29	159.000	265	132.500	53	.
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	5	2	150	2	60	3	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Zinnwaaren, grobe	2	.	160	3	240	.	1
		2. Walzen aus Zinn, dann Walzen, Kessel etc. aus Zink	2	.	40	2	40	.	.
	b	Metallwaaren, nicht bes. ben., mit Ausnahme der Kupferwaaren [114]	148	118	14.060	45	4.275	103	.
		zollb. n. b. V.	288	7	27.360	306	29.070	.	18
		Kupferwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	51	.	4.080	47	3.760	4	.
	c	feine	57	8	11.400	53	10.600		
		zollb. n. b. V.: [115]							
		Geriebenes Metall (Bronzepulver, Metalltücher	3	.	600	.	.		
		Rauschgold, Rauschsilber, Metallfolien, unechte leonische Drahte etc.	.	.	.	.	.		
		Plattirte Drähte, Bleche etc.	1	.	170	.	.	.	190
		Alle nicht unter Tarifspost a und b genannten, dann alle Metallwaaren in Verbindung etc. [145]	1.992	161	298.800	1.023	153.450		
		Gelochte Bleche und Platten	13		780	2	120		
		Kupfer, Messing u. dgl., in groben Gussstücken etc.	17	.	1.020	7	420		
		Feine Galanterie und Quincailleriewaaren etc.	3	1	750	.	.		
		Kupferschmiede, Gelbgiesser und Messingblechwaaren etc.	2.186	273	109.300	3.377	168.850		

Tarifs- Abtheilung	Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	weniger
			Tonnen-Tragfähigk.		Gulden	Tonnen-Tragfähigk.	Gulden	Tonnen-Tragfähigkeit	
		18. Land- und Wasser-Fahrzeuge.							
71		Schiffe:							
	a	hölzerne 116)	22	1	440	633	12.660	.	611
	b	Schiffe eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe 117)	111	.	41.400	.	.	111	.
72		Wägen:	Stück			Stück		Stück	
	a	Lastwägen und Lastschlitten 118)	96	30	9,600	50	5,000	46	.
	b	Personen-Wägen und -Schlitten ohne Leder- und Polsterarbeit	21	1	4.200	14	2.800	7	.
	c	Personen-Wägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit	3	.	1.500	2	1.000	1	.
		zollb. n. b. V.	8	.	4.000	11	5.500	.	3
	d	Eisenbahnwägen 119)	26	12	117.000	6	27.000	20	.
			Gulden *)			Gulden **)		Gulden	
		zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe 119)	945.991	112.561	945.991	430.046	430.046	515.945	.
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.							
73		Instrumente:	Centner			Centner		Centner	
	a	musikalische, ohne Claviere	17	.	4.250	7	1.750	10	.
		zollb. n. b. V.	298	41	74.500	342	85.500	.	44
		Claviere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. 120)	607	12	44.311	353	25.769	254	.
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	.	.	.	21	5.250	.	21
		zollfrei n. b. V. 120)	1.600	249	400.000	931	282.750	669	.
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	12.455	4.263	249.100	16.736	334.720	.	4.281
		aus Gusseisen	268	135	5.360	1.045	20.900	.	.
		zollb. n. b. V.	142.748	15.928	2,854.960	91.965	1,839.300	32.328	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	1.770	107	35 400	19.448	388.960	.	.
	b	aus Schmiedeisen oder Stahl	33	15	990	849	25.470	.	.
		zollb. n. b. V.	67 442	6.841	2,023.260	22.580	677.400	.	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc. 121)	1.128	926	33.840	16.662	499.860	28.549	.
		roh vorgeschmiedete Maschinenbestandtheile etc., zollb. n. b. V.	396	.	4.752	359	4.308	.	.
	c	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	3	.	300	2	200	.	.
		zollb. n. b. V.	1.981	51	198.100	884	88.400	1.079	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	.	.	.	19	1.900	.	.
		Locomobile	.	.	.	15	450	.	15
		gegen Zollermässigung 122)	3.292	.	98.760	8 264	247.920	.	4.972
		Locomotive	.	.	.	.	.	.	.
		gegen Zollermässigung 123)	16.301	.	570.535	2.298	80.430	14.003	.
		Webe- und Rundstühle, mechanische 124)	18	.	360	16.340	326.800	.	16.322
		Kupferwalzen für inländische Zeugdruckereien 125)	237	.	18.960	1 532	122.560	.	1.295
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar: 126)	Pfund			Pfund		Pfund	
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	125	19	50.000	87	34.800		.
		zollb. n. b. V.	4.261	376	1,704.400	3.808	1,523.200	.	.
		2. Dieselben in Verbindungen	.		.	40	4.000	.	.
		zollb. n. b. V.	631	302	63.100	556	55.600	3.571	.
		echte Gold- und Silbergespinnste, sowie Arbeiten aus denselben (Tressenwaaren), zollb. n. b. V.	.	.	.	1	45		.
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	19	.	4.750	241	60.250	.	.
		zollb. n. b. V.	10.136	1.480	1,534.000	6.868	1,717.000	.	.

*) 661 Stück (Ungarn etc. 68 Stück).
**) 447 Stück (Ungarn etc. 110 Stück).

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Pfunde	Daten wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Pfunde	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Pfunde	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Pfunde
	b	feine und zwar: [126]							
		1. Gold- und Silberbleche, echtes Blattgold und Blattsilber	43	13	6.880	544	87.040		
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	140	74	5.600	569	22.760		
		3. Herren- und Frauen-Schmuck, vergoldet, versilbert etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	35	31	700	460	9.200		
		4. Alle übrigen Artikel dieser Post	69	17	1.035	349	5.235		
		zollb. n. b. V.:							
		Waaren ganz oder theilweise aus edlen Metallen etc.	3.390	1.108	67.800	3.652	73.040		
		Taschenuhren, echtes Blattgold und Blattsilber	1.243	2	31.075	1.731	43.275		
		Arbeiten aus echt vergoldeten oder versilberten leonischen Gespinnsten (Tressenwaaren)	372	.	1.116	.	.		
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc. aus unedlen Metallen etc.	4.234	626	84.680	3.720	74.400	3.522	.
		Zubereitete Schmuckfedern, sowie Arbeiten daraus und aus Menschenhaaren etc.	2	.	180	3	270		
		Verbindungen der Seiden-, böchst belegten Baumwoll-, Leinen- und Wollenwaaren mit was immer für Materialien etc.	5.055	144	60.660	4.528	51.336		
		Waaren aus unedlen Metallen (mit Ausnahme von Herren- und Frauenschmuck etc.), echt vergoldet etc.	19.812	1.516	99.060	19.227	96.135		
		Unechte Perlen, künstliche Zähne aller Art, Stickereien etc.	217	.	2.170	223	2.230		
		Metallperlen, echt vergoldet oder versilbert etc.	294	.	882	354	1.062		
		Verbindungen der Webe- und Wirkwaaren mit anderen Materialien etc.	13.646	1.842	68.230	9.700	48.500		
		Fächer aus Holz, durchschlagen oder mit Schnitzwerk, Malerei etc.	55	.	110	25	50		
			Centner			Centner		Centner	
	c	gemeine, u. z. Wand- und Stutzuhren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	50	3	12.500	49	12.250	1	.
		alle übrigen	12	.	12.000	17	17.000	.	5
		zollb. n. b. V.:							
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren aus unedlen Metallen, jedoch fein gearbeitet, vernirt	330	22	231.000	264	164.800	66	.
		Arbeiten aus unechten leonischen Gespinnsten und Drähten	.	.	.	.	.	.	.
		Waaren aus bossirtem Wachs	.	.	.	.	.	.	.
		Operngucker und gefasste Augengläser, Darmsaiten mit Seide übersponnen etc.	27	10	27.000	15	15.000	12	.
	d	Darmsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	7	.	35.000	5	25.000	2	.
		Gemeinste kurze Waaren	89	6	17.800	116	23.200	.	27
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zünd-Waaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeneiwaaren, zubereitete	502	122	70.200	502	70.280	.	.
	b	Leim aller Art [127]	2.038	112	203.800	1.245	124.500	793	.
		Kraftmehlproducte, Gummi-Surrogate aller Art [128]	3.632	455	43.584	10.176	122.112	.	6.544
		Stärkegummi (Dextrin, Leogome), zollfrei n. b. V. [128]	853	1	9.036	1.039	12.468	.	186
		Schwärzen aller Art	2.430	67	29.160	2.371	28.488	56	.
		Wagenschmiere	1.299	132	10,392	1.291	10.328	8	.
		Gallerte [127]	301	5	24.080	152	12.160	149	.
		Schuhwichse	166	.	996	230	1.380	.	64
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	290	32	43.500	209	31.350	81	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		zollb. n. b. V.:							
		Farbstifte nicht in Rohr oder Holz gefasst [129]	338	26	67.600	444	88.800	.	106
		Blei- und Farbstifte in Rohr oder Holz gefasst auch in Verbindung etc.	214	13	32.100	221	33.150	.	7
		Tinten und Tintenpulver	50	5	1.000	58	1.160	.	8
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc. [130]	1.221	18	219.780	1.109	199.620	112	.
		zollb. n. b. V. [130]	200	19	36.000	76	13.680	124	.
	d	Chemische Producte, nicht bes. ben., als:							
		Hefe, künstliche [131]	80	.	3.200	46	1.840	34	.
		Siegellack [131]	264	5	21.120	233	18.640	31	.
		alle anderen Artikel [131]	10.943	654	1,094.300	9.523	952.300	1.420	.
		zollb. n. b. V.:							
		Seifensiederunterlauge	.	.	.	.	.	.	.
		Weinsteinsaurer Kalk	.	.	.	8	96		8
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	112	33	13.440	118	14.160	.	6
	b	Stearinkerzen	173	12	8.680	170	8.500	3	.
		Wallrathkerzen	5	.	300	.	.	5	.
		Fettfabrikate, nicht bes. ben. [132]	123	1	4.305	17	3.750	106	.
	c	Unschlittkerzen	4	.	100	10	250	.	6
	d	Pechfackeln	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	11	.	220	18	360	.	7
	e	Seife, gemeine	65	60	1.170	109	1.162	.	44
		zollb. n. b. V.:							
		1. Grüne, schwarze und andere Schmierseife, dann gemeine feste Seife [133]	3.858	16	57.870	2.837	42.555	1.021	.
		2. Feine Seife in Tafeln, Kugeln, Büchsen etc.	82	8	1.640	71	1.420	11	.
		Seife aus Italien	2	.	36	28	504	.	26
		Oelseife, nicht parfumirte, zu Triest und Fiume erzeugte [134]	787	35	15.740	1.094	21.880	.	307
	f	parfumirte	4	.	260	1	65	3	.
		zollb. n. b. V.	208	40	13.520	220	14.300	.	12
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine [135]	61	21	2.240	11	490	50	.
		zollfrei n. b. V. [135]	1.757	66	61.495	768	26.880	989	.
	b	Kupferzündhütchen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V	63	15	13.860	43	9.160	20	.
	c	Schiesspulver	1	1	40	2	80	.	1
		21. Literarische und Kunst-Gegenstände.							
69	a	Bücher	252	30	55.140	287	63.140	.	35
		zollfrei n. b. V. [136]	18.814	1.778	4,139.080	14.367	3,160.740	4.447	.
		Karten, wissenschaftliche	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [136]	141	29	49.350	81	28.350	60	.
		Musikalien	1	1	250	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V. [136]	465	121	116.250	378	94.500	87	.
	b	Bilder auf Papier	.	.	.	9	6.300	.	9
		zollfrei n. b. V. [136]	735	69	514.500	529	370.300	206	.
		Photographien	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	42	.	33.600	63	20.400	.	21
		22. Abfälle.							
80	a	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [137]	7.469	10	11.203	992	1.488	6.477	.
	c	Lumpen (Hadern), Papier-Abschnitzel etc. [138]	6.370	568	44.590	4.127	28.889	2.243	.
	d	Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium) [139]	3.987	.	11.961	2.973	8.919	1.014	.
		Hautabschnitzel (Leimleder) [140]	839	.	5.034	124	741	715	.
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederst. [141]	130	.	780	.	.	130	.
		Geraspelte Hörner	18	.	270	.	.	18	.

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waareneinfuhr in den Monaten Jänner inclusive Juni 1870.

1) Die Mehrinfuhr erfolgte der günstigen Preise und des stärkeren Censumes wegen vorzüglich über Wien und Triest, dann nach Tirol, Böhmen und Ungarn.

2) Die Zollermässignng veranlasste nach Tirel eine Mehreinfuhr von ca. 700 Ctr. und nach Schiesien von ca. 200 Ctr.

3) Ueber Wien und Triest, dann nach Ungarn war die Einfuhr anlässlich der convenabien Preise eine erhebiichere.

4) Die Mehreinfahr an Mandeln erfolgte vorzüglich nach Ungarn und wurde durch die günstigen Preise veranlasst, was das Zurückbleiben der Einfuhr bei den getrockneten Weinbeeren anbelangt, so liegt der Grund darin, dass noch genügende Verräthe aus früberen Bezügen sich am Lager befinden.

5) An Datteln gelangten über Wien um 316 Ctr., über Triest um 137 Ctr. und nach Ungarn um 109 Ctr. mehr zur Einfuhr. Der Mehrbezug an getrockneten Feigen fand verzugsweise mit der Bestimmung zur Surrogat-Kaffee-Erzengung statt, da der Consum dieser Kaffeegattung im steten Zunehmen begriffen ist.

6) Die billigen Preise vermehrten die Einfuhr, auch ziehen es in neuerer Zeit die Parteien vor, die Pomeranzen etc. im aeilb. Verkehre anstatt nach der Stückzahl, nach dem Gewichte zu verzollen.

7) Genügende inländische Platzverräthe verminderten die Einfuhr, nur bei Johannisbrod ergab sich in Folge des stärkeren Bedarfes zur Surrogat-Kaffee-Erzeugung ein erhöhter Bedarf.

8) Die billigen Preise des inländischen Rübenzuckers beschränkten die Bezüge an Colonialzucker.

9) In Folge der vorjährigen ergiebigen Rübenernte haben sich die inländischen Raffinerien nicht mehr, wie dies im Vorjahre der Fall war, mit der Raffinirung von Colonialzuckermehl befasst, daher die Einfuhr desselben in der Nachweisperiode ganz unterblieb.

Die verjährige Einfuhr erfolgte über Wien, dann nach Böhmen, Mähren, Schlesien und Ungarn.

10) Die Mehreinfuhr fand nach Böhmen statt, als Grund werden die günstigen Preise angegehen.

11) Die Einfuhr richtet sich stets nach dem jeweiligen Bedarfe der k. k. Aerarialfabriken. Am erheblichsten zeigt sich die Mehreinfuhr von Rohtabak

	über Wien	mit	3.958	Ctr.,
	nach Oberösterreich	„	2.363	„
	„ Tirol	„	4.590	„
	„ Steiermark	„	3.648	„
	„ Böhmen	„	6.115	„
	„ Mähren	„	4.463	„
und	„ Ungarn	„	15.555	„

An Tabakfabrikaten fand im Monate Juni über Roveredo eine Einfuhr von 3321 Ctr. statt, was in der Verjahrsperiode der Fall nicht war.

12) Frische Runkelrüben wurden vorzüglich aus Süddeutschland, dann Gemüse und Knollengewächse aus Italien in grösseren Mengen hezogen.

13) Der Ausfall trifft die böhmischen Zollämter und wurde durch genügende inländische Vorräthe veranlasst.

14) Ueber Salzburg allein blieb die Einfuhr um 6743 Ctr. zurück.

15) Die Mehrausfuhr an gedörrten Zwetschken erfolgte vorzüglich nach Ungarn, jene an Nüssen nach der Bukowina.

16) Die günstige Ernte im Auslande und die dadurch erzielten convenablen Preise animirten zu Speculationsbezügen, in Folge dessen bei fast allen Getreidegattungen sich eine Mehreinfuhr ergab. Auch die Ausdehnung der Zollfreiheit bei der Einfuhr aus den Zollausschlüssen und aus Italien nach Tirol wirkte belebend auf die Einfuhr.

17) Zunehmender Consum und billige Preise bilden den Grund der Mehreinfuhr.

18) Da die Preise im Auslande sich in Folge der ergiebigen Getreideernte billig stellten, wurden grössere Bezüge auf Speculation gemacht.

19) Im Vorjahre war die Hopfenernte in Böhmen eine wenig ergiebige, in Folge dessen Bezüge von hesseren Sorten aus dem Auslande gemacht wurden.

20) Die Mehreinfuhr erfolgte aus Russland nach Galizien.

21) Kleesaat wurde der convenablen Preise wegen, dann Rübsamen in Folge der immer grösseren Ausdehnung der einheimischen Zuckerfabriken vorzüglich aus Süddeutschland bezogen.

22) Nach Galizien, Tirol und Schlesien war die Einfuhr eine stärkere.

23) Die Mehreinfuhr erfolgte auf der Elbe über das böhmische Zollamt Niedergrund zu Schandau.

24) Erhöhter Consum und billige Preise vermehrten die Einfuhr über Wien, dann nach Galizien, der Bukowina und nach Ungarn.

25) Die zunehmende Consumtion von russischen Sardinen bewirkte die erhöhte Einfuhr.

26) Die in Russisch-Polen herrschende Rinderseuche, und die erhöhten Preise in Serbien und Bosnien verringerten die Einfuhr. Nur aus dem freien Verkehre und aus den Zollausschlüssen war die Einfuhr an Kühe und Jungvieh eine erheblichere.

27) Die erhöhten Preise im Auslande, und der Umstand, dass durch die im Frühjahre stattgefundenen Ueberschwemmungen vieles Vieh zu Grunde ging, bilden die Ursache der verminderten Einfuhr. Ueber Ungarn und seine Nebenländer allein gelangten um ca. 5800 Stück weniger zum Eintriebe.

28) Die Preise des Borstenviehes haben in Serbien und Bosnien derart angezogen, dass sich die Einfuhr von dort über Ungarn nur auf das nothdürftigste Bedürfniss beschränkte, dagegen war die Einfuhr aus dem freien Verkehre nach Oberösterreich, Tirol, Böhmen und Schlesien eine erhöhte.

29) Der Umstand, dass viele Landwirthe statt des theuren Hornviehes zur Feldbearbeitung Pferde verwenden, veranlasste die Mehreinfuhr. Im allgemeinen Verkehre stieg dieselbe über Galizien um 2162 Stück und die Bukowina um 372 Stück, im begünstigten Verkehre

	über Oberösterreich	um	119	Stück,
	„ Tirol	„	112	„
	„ Böhmen	„	117	„
und	„ Schlesien	„	20	„

30) Ueber das Hauptzollamt Triest beträgt die Mehreinfuhr ca. 633.000 Stück.

31) Die in Aussicht stehenden Lieferungen für die Armee und die ungarische Landwehr bewirkten, dass grössere Bezüge an schweren Fellen auf Speculation aus Süddeutschland und Sachsen gemacht wurden; die geringere Einfuhr an Kalb-, dann Schaf-, Ziegen- und Hasenfellen gründet sich theils auf die erhöhten Preise im Auslande, namentlich in der Türkei, theils auf den Umstand, dass noch genügende Vorräthe sich am Lager befinden.

32) Im allgemeinen Verkehre hat die Einfuhr nach Galizien zu-, dagegen im begünstigten Verkehre nach Böhmen abgenommen.

33) Die Mehreinfuhr erfolgte nur im Grenzverkehre und wurde durch die hohen Fleischpreise im Inlande veranlasst.

34) Der Bedarf wurde grösstentheils durch einheimische Erzeugnisse gedeckt, da die Preise des Honigs in der Türkei und in Süddeutschland bedeutend angezogen haben.

35) Die gesteigerte Einfuhr betrifft zumeist Schweizerkäse, nach welchen ihrer Güte und Billigkeit wegen starke Nachfrage war. Auch hat die Zollermässigung bei der Einfuhr nach Oesterreich den Import gehoben.

36) Steigender Bedarf in den einheimischen Kerzenfabriken veranlassten vorzüglich aus Süddeutschland und Sachsen die Mehreinfuhr.

37) Erhöhte Thätigkeit in den inländischen Lederfabriken bedingte die Mehreinfuhr.

38) Genügende Lagervorräthe im Inlande, sowie die gesteigerten Preise im Auslande bilden den Grund des Ausfalles.

Am erheblichsten war die Abnahme über Zollämter des Küstenlandes, dann Schlesiens, Galiziens und Ungarns.

39) Der Ausfall an Olivenöl erklärt sich dadurch, dass das billigere Sesamöl häufiger statt des Olivenöles bezogen wird; nur bei dem vermischten Olivenöl zeigt sich in Folge des starken Begehres nach Schmieröl für die einheimischen Fabriken eine Mehreinfuhr.

40) Von der Wiener Handelsbank wurden grössere Bezüge auf Speculation gemacht.

[41]) Convenable Preise auf den ausländischen Plätzen namentlich in Süddeutschland, Preussen und Sachsen bewirkten, dass grössere Speculationsbezüge von dort gemacht wurden.

[42]) Ueber die böhmischen Zollämter gelangten 442 Ctr. mehr zur Einfuhr, auch der Import an Schiffsproviant Bier hat aus Baiern über Engelhartszell zugenommen.

[43]) Erhöhter Bedarf im Inlande und convenable Preise bewirkten die Mehreinfuhr.

[44]) Betrifft grösstentheils Bevorräthigung für Hotelbesitzer und Restaurants, da in Folge des starken Fremden Zuflusses der Consum ein sehr gesteigerter ist.

[45]) Die vorjährige fast allseitig reichlich ausgefallene Weinlese und die dadurch erzielten convenablen Preise animirten zu grösseren Bezügen auf Lager und auf Speculation.

[46]) Nach Tirol gelangten um 1908 Ctr. und nach Böhmen um 1621 Ctr. mehr zur Einfuhr. Dieser stärkere Import umfasst jedoch fast ausschliesslich den Grenzverkehr.

[47]) Die Ausdehnung der Zollfreiheit bei der Einfuhr aus den Zollausschlüssen bewirkte über die küstenländischen Zollämter einer Mehreinfuhr von 312 Ctr. und über jene Ungarns von 189 Ctr.

[48]) Erheblich war die Mehreinfuhr über Wien mit 354 Ctr. und nach Böhmen mit 112 Ctr., sie bestand vorzugsweise in Hoff'schen Malzerzeugnissen.

[49]) Die gelichteten Lagervorräthe von Brennholz im Inlande und der erhöhte Bedarf an Bauhölzern für die vielen Neubauten in Wien und Pest bedingten die Mehreinfuhr.

[50]) Starke Nachfrage im Inlande namentlich nach Cedernholz veranlasste über das Hauptzollamt Triest eine Mehreinfuhr von 1695 Ctr.

[51]) Der zunehmende Consum für die einheimischen Fabriken und die immer mehr sich ausbreitende Kohlenfeuerung in den Haushaltungen bilden den Grund der gesteigerten Einfuhr.

[52]) Genügende Vorräthe im Inlande wirkten hemmend auf die Einfuhr.

[53]) Ueber Passau, Wien und Bodenbach gelangten grössere Mengen zur Einfuhr.

[54]) In Folge der höheren Preise wurde mit dem Einkaufe zurückgehalten.

[55]) Dach- und Mauerziegel, Kalk, Cement, Gyps, Farberden und Kehlheimerplatten, mussten, da die inländische Erzeugung dem massenhaften Bedarfe bei den vielen Neubauten nicht zu genügen vermochte, aus dem Auslande in grösseren Mengen bezogen werden; auch nach Braunstein, Kreide und Graphit zeigte sich für die einschlägigen Fabrikationzweige eine starke Nachfrage.

[56]) Die Mehreinfuhr an Schleif- und Wetzsteinen beträgt nach Oberösterreich 418 Ctr. und nach Tirol 275 Ctr.; jene an Schiefertafeln nach Böhmen 358 Ctr. nach Ungarn 163 Ctr. nach Steiermark 110 Ctr. und nach Oberösterreich 99 Ctr.

[57]) Erhöhter Bedarf für die einheimischen Metallwaaren-Fabriken bedingte eine Mehreinfuhr von 236 Ctr. nach Böhmen und von 219 Ctr. nach Schlesien.

[58]) Ueber Triest allein beträgt der Ausfall 179 Ctr. Als Grund werden die noch vorhandenen genügende Vorräthe angegeben.

[59]) Die Mehreinfuhr beträgt nach Böhmen 64 Ctr. nach Galizien 150 Ctr. und nach Ungarn 62 Ctr.

[60]) Die erhöhte Thätigkeit in den einheimischen Färbereien Gärbereien und Druckfabriken bedingten die Mehreinfuhr der einschlägigen Artikel, nur bei Quercitron, Summach, Knoppern, Krapp. verkleinerten Farbhölzern und Indigo zeigt sich eine Abnahme des Importes, da noch genügende Lagervorräthe vorhanden sind.

[61]) Harz und Colofonium wurde zum Anspichen der Fässer für die einheimischen Bierbrauereien und Theer zur Petroleumgewinnung und zu Holzanstrichen in grösseren Mengen bezogen.

[62]) Nach Ungarn und seinen Nebenländern gelangten in den Monaten Februar und März des Vorjahres erhebliche Mengen zur Einfuhr, was heuer nicht der Fall war.

[63]) Ueber das Hauptzollamt Passau beträgt der Ausfall 2494 Ctr., dagegen gelangten nach Böhmen um 705 Ctr. mehr zur Einfuhr.

[64]) Die im Vorjahre von der Reithofer'schen Fabrik effectuirten Bezüge an rohem Kautschuk haben sich heuer in so grosser Ausdehnung nicht wiederholt.

Die geringe Einfuhr an nicht besonders benannten Pflanzensäften ist den noch vorhandenen genügenden Vorräthen zuzuschreiben.

[65]) Die Mehreinfuhr für Aerarial-Niederlagen erfolgte über die küstenländischen Zollämter, jene zu chemisch-technischen Zwecken über die böhmischen Zollämter.

[66]) Grösserer Bedarf in den einschlägigen, derlei Artikel benöthigenden Fabrikationszweigen bedingten die Mehreinfuhr.

Ausfälle dagegen haben sich ergeben bei Eisenrostwasser über die Zollämter Böhmens, bei Kalisalpeter, wegen häufigerer Verwendung des billigeren salpetersauren Natrons zur Pulvererzeugung, bei Schwefel, da wegen des ungünstigen Wasserstandes der Elbe bis jetzt nur geringere Mengen über Niedergrund zu Schandau importirt wurden, bei Weinstein und Eisenvitriol, wegen Preissteigerung im Auslande, bei schwefelsaurem Natron, wegen häufigerer Verwendung von Digestivsalz und schwefelsaurem Kali, bei Soda, weil der Bedarf grösstentheils durch hierländige billigere Erzeugnisse gedeckt wurde, bei Alaun, dann Hirschhorn- und Salmiakgeist, weil noch genügende inländische Lagervorräthe vorhanden sind.

[67]) An der Mehreinfuhr betheiligen sich die küstenländischen Zollämter mit 983 Ctr., jene Böhmens mit 3472 Ctr., die Zollämter Schlesiens mit 9100 Ctr. und jene Galiziens mit 16.411 Ctr.

[68]) Günstigere Preise und grösserer Bedarf für die k. k. Armee veranlassten aus Süddeutschland die Mehreinfuhr.

[69]) Nach Böhmen wurden in der Gegenstandsperiode aus dem allgemeinen Verkehre keine Bezüge gemacht, dagegen hat die Einfuhr aus dem begünstigten Verkehre zugenommen.

[70]) Erhöhte Thätigkeit in den Zeitungsdruckereien und convenable Preise begünstigten die Einfuhr.

[71]) Der ausgedehntere Betrieb der einheimischen Eisenwerke und die noch genügenden Lagervorräthe im Inlande vermochten den Bedarf zum grossen Theile zu decken, in Folge dessen sich die Einfuhr dieser Artikel aus dem Auslande verminderte.

[72]) Der gesteigerte Bedarf für die vielen noch im Baue begriffenen, dann für die Streckenerweiterungen der bereits bestehenden Bahnen bewirkte aus Süddeutschland und Sachsen die Mehreinfuhr.

[73]) Die Mehreinfuhr dieser Artikel gründet sich vorzugsweise auf die erhöhte Thätigkeit der einheimischen Maschinen-Fabriken und der Eisenwaaren-Industrie.

[74]) Rohes Zink wurde in grösseren Mengen für das Zinkwalzwerk in Mährisch-Ostrau bezogen, die Mehreinfuhr von Zinkplatten gründet sich auf die häufigere Verwendung derselben zu Bauzwecken.

[75]) Günstigere Preise im Auslande und erhöhter Bedarf in den einheimischen Metallwaaren-Fabriken veranlassten die Mehreinfuhr.

[76]) Nach Böhmen beträgt die Mehreinfuhr 375 Ctr.

[77]) Erhöhte Thätigkeit in den einheimischen Garnspinnereien bilden den Grund der gesteigerten Einfuhr. Nur bei Hanf blieb der Import aus dem allgemeinen Verkehre zurück, da noch genügende Vorräthe im Inlande sich am Lager befinden.

[78]) Die reichlichen inländischen Waarenvorräthe und der Preisaufschlag der feineren Wollgattungen im Auslande verminderten den Import.

[79]) Erheblich war das Zurückweichen des Importes über die Zollämter Tirols.

[80]) Die rege Thätigkeit der einheimischen Seidenwaaren-Industrie veranlasste die Mehreinfuhr an ungesponnenen Seidenabfällen, dann an Floretseide und gesponnener Seide; was die Mehreinfuhr an gefärbter Seide betrifft, so bestand dieselbe zumeist in schwarzer Seide, welche ihrer schönen und leichten Färbung wegen der inländischen vorgezogen wird.

[81]) Der Bedarf wurde grösstentheils durch inländische Erzeugnisse gedeckt.

[82]) Aus England und der Schweiz wurden wegen Vorzüglichkeit der Zwirnung grössere Bezüge effectuirt.

[83]) Der Ausfall beim Leinengarn im allgemeinen Verkehre wird durch die Mehreinfuhr von Maschinengespinnst zum begünstigten Zolle beinahe aufgewogen.

Der geringe Import bei den gebleichten Garnen gründet sich auf den Umstand, dass noch genügende Vorräthe sich am Lager befinden.

[84]) Günstige Preise spornten zu Speculationsbezügen an.

[85]) Die rege Thätigkeit in den einheimischen Shawl- und Possamentirwaaren-Fabriken veranlasste die Mehreinfuhr.

[86]) Eine erhebliche Mehreinfuhr zeigt sich nur bei den gemeinen Baumwoll-, den gemeinsten und mittelfeinen Wollwaaren, und zwar vorzugsweise in Folge der mit England abgeschlossenen, mit 1. März 1870 ins Leben getretenen Nachtrags-Convention.

Die Ausfälle im Bezuge von mittelfeinen Baumwoll-, den gemeinen, dann den bedruckten dichten Wollenwaaren gründen sich darauf, dass die einheimische Manufacturwaaren-Industrie im erfreulichen Aufschwunge begriffen, und im Stande ist, mit der ausländischen in Concurrenz zu treten.

Die Abnahme der Einfuhr an Seilerwaaren, dann grauer Packleinwand und leeren gebrauchten Säcken, gründet sich theils auf den Umstand, dass der Bedarf durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt wurde, theils darauf, dass der massenhafte Getreide-Export nachgelassen hat, in Folge dessen Plachen und Säcke in geringerer Menge retourgesendet wurden.

87) Starker Absatz von Fussdecken und Matten aus Cocosnussfasern, welche ihrer Billigkeit wegen immer mehr in Gebrauch kommen, bewirkte die Mehreinfuhr.

88) Die Fabrikation von Sesseln etc. aus gebogenem Holz mit Rohrgeflecht ist in steter Zunahme begriffen.

89) Der Umstand, dass gegenwärtig die Fabrikation der Hüten aus Strohbändern grösstentheils im Inlande stattfindet, bildet den Grund der Mehreinfuhr.

90) Sowohl bei den geputzten Hüten aus Stroh etc., als auch bei jenen ohne Garnitur aus Rohr etc. zeigt sich eine Mehreinfuhr, dagegen hat der Import an Hüten aus Stroh etc. ohne Garnitur fast in derselben Höhe abgenommen, und richtet sich dieses Schwanken vorzüglich nach dem Modewechsel.

91) Betrifft grösstentheils Bezüge an Theerpappe, deren Verwendung zur Bedachung immer mehr zunimmt.

92) Billige Preise der ausländischen Bunt- und anderer Papiergattungen verursachten die Mehreinfuhr.

93) Die gefällige Musterwahl und die convenablen Preise der ausländischen Erzeugnisse, sowie der Umstand, dass der Verbrauch der Tapeten in Folge der vielen Neubauten in Wien stets zunimmt, bewirkten die Mehreinfuhr, namentlich aus Süddeutschland.

94) Ordinäre Cartonagearbeiten gelangten in grösseren Mengen aus Süddeutschland zur Einfuhr.

95) Die in Aussicht stehenden Lieferungen für die k. k. Armee, dann für die cis- und transleithanischen Landwehren ermunterten zu Mehrbezügen auf Speculation.

96) Ueber Wien und nach Ungarn hat die Einfuhr in Folge noch vorhandener genügender Vorräthe abgenommen.

97) Die Mehreinfuhr fand über das Hauptzollamt Pest statt.

98) Vorzüglich Spalt- und mit den Modefarben gefärbtes Leder gelangte mehr zur Einfuhr.

99) Ordinäre Schuhmacher-, dann Sattlerwaaren wurden aus Süddeutschland, Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha aus Sachsen der billigen Preise und minderen Zölle wegen in grösseren Mengen bezogen.

100) Ueber die küstenländischen, galizischen und ungarischen Zollämter war der Import aus dem allgemeinen Verkehre ein geringerer, dagegen hat die Einfuhr aus dem begünstigten Verkehre in Folge der in grösserer Menge retour gelangten leeren Bierfässern und des stärkeren Bezuges von Brettchen aus Zedernholz zur Anfertigung von Cigarrenkistchen, sich erheblich gesteigert.

101) Nach Fournieren und Korkstöpseln war eine starke Nachfrage in Folge dessen die Einfuhr eine erhöhte war.

102) Die Mehreinfuhr bestand zumeist in Spazier- und Regenschirmstöcke, dann in ordinären Einrichtungsstücken, welche der billigen Preise wegen aus den Vertragsstaaten bezogen wurden.

103) Die in der Vorjahrsperiode für das Auctions-Institut aus Frankreich effectuirten Bezüge haben sich heuer nicht wiederholt.

104) Feine Korbflechterwaaren wurden vorzüglich aus Italien, dann Kinderspiel- und andere Galanterie-Holzwaaren aus Süddeutschland eingeführt.

105) Die Vermehrung der Sodawasserfabriken und die zunehmende Versendung von Bier und Wein in Flaschen in die Provinzen und in das Ausland bedingten die Mehreinfuhr an Hohlglas; auch wurde durch die vielen Neubauten ein stärkerer Verbrauch von Fensterglas veranlasst.

106) Die Mehreinfuhr an Glasröhren etc. erfolgte über Wien jene an gepresstem und geschliffenem Glas nach Böhmen und Ungarn. Der Ausfall an Glasschmelz gründet sich auf den Modewechsel, da gegenwärtig zum Aufputz von Damenkleidern Glasschmelz nur in geringer Menge verwendet wird.

Hohlglas, weisses, zu Lampenbedeckungen etc. wurde vorzugsweise aus den inländischen Fabriken bezogen.

107) Bezüge von feinen geschliffenen Gläsern aus den venetianischen Fabriken über Wien, und von gefärbten Glaskorallen über Krakau bewirkten die Mehreinfuhr.

108) Die Werthverzollung wird von den Parteien jener nach dem Nettogewichte vorgezogen, da erstere grössere Vortheile bietet.

Die Mehreinfuhr bestand in Spiegel-, sogenannten Solingläsern grösserer Dimensionen, welche vorzüglich aus Belgien und Süddeutschland bezogen wurden.

109) In der Vorjahrsperiode wurden monumentale Steinarbeiten durch das k. k. Ministerium des Innern bezogen.

Nachdem in der Nachweis-Periode derartigen Bezüge nicht stattfanden, so erklärt sich der Ausfall.

Die Mehreinfuhr aller übrigen gemeinen Steinarbeiten bestand vorzugsweise in ornamentalen Ausschmückungsbestandtheilen für die vielen Neubauten in Wien und Pest.

110) Fliessen und Schmelzgeschirr, wurden aus England, ferner Steinkrüge, Ofenkacheln und sonstiges ordinäres Töpfergeschirr aus Süddeutschland in grösseren Mengen eingeführt.

111) Pfeifen- und Puppenköpfe, dann Nippgegenstände, vorzüglich aber Meissner Porzellanwaaren waren wegen ihrer Schönheit und convenablen Preise sehr gesucht.

112) Zur Deckung des massenhaften Bedarfes für die Eisenbahnen und Maschinen-Fabriken, sowie für die vielen Neubauten in Wien und Pest, mussten Bezüge aus dem Auslande gemacht werden, da die einheimische Eisenindustrie den Anforderungen nicht genügen konnte.

113) Der Ausfall bei den Waffen gründet sich hauptsächlich darauf, dass die contractlichen Lieferungen für die k. k. Truppen zum grösstentheile beendet sind.

114) Die Mehreinfuhr erfolgte über das Hauptzollamt Fiume und war für die dortigen Schiffswerften bestimmt.

115) Da die hiesigen Metallwaaren-Fabrikanten alles aufbieten, um durch geschmackvolle und solide Waare den Anforderungen der Käufer zu genügen, so verringerte sich die Einfuhr aus dem Auslande.

116) Der in der Vorjahrsperiode über das Hauptzollamt Semling stattgefundene Import von hölzernen Salztransportschiffen hat sich heuer nicht wiederholt.

117) Wurden im Monate Mai über Wien für den Bedarf der Donau-Dampfschifffahrt bezogen.

118) Die Mehreinfuhr vertheilt sich auf die Zollämter Böhmens und Ungarns.

119) Zu dem Zollsatze von 300 fl. wurden über Wien um 12 Stück, nach Galizien um 2 Stück und nach Ungarn um 6 Stück mehr eingeführt.

Von der Begünstigung derlei Wägen mit 10 pCt. vom Werthe verzollen zu können, wurde von den Bahnverwaltungen ein umfassender Gebrauch gemacht. Ueber Wien, dann nach Böhmen und Ungarn war die Einfuhr am erheblichsten.

120) Aus Süddeutschland fand durch Wiener Claviorhändler in Folge der convenablen Preise ein Mehrbezug von Clavieren statt. Aus Sachsen wurden nach Böhmen vorzugsweise photographische Apparate in grösserer Menge bezogen.

121) Der Bedarf an landwirthschaftlichen Maschinen aus Holz wurde grösstentheils im Inlande gedeckt, dagegen zeigt sich bei den eisernen und den aus nicht besonders benannten unedlen Metallen verfertigten Maschinen eine erhebliche Mehreinfuhr, dieselbe erfolgte vorzugsweise aus Süddeutschland, Sachsen und England, und bestand zumeist in Maschinen neuerer Construction für Spinn- und Webereifabriken, um die Concurrenz mit den ausländischen Erzeugnissen bestehen zu können.

122) Mangel an Bestellungen wird als Grund des Ausfalles bezeichnet.

123) Die Mehreinfuhr fand über Wien und Salzburg statt, und zwar grösstentheils mit der Bestimmung für die Theiss-, Carl Ludwig- und Rudolphsbahn.

124) Die mit Ende December 1869 eingetretene Aufhebung der Zollfreiheit begründet den Ausfall.

125) Ueber Wien und nach Böhmen hat der Import anlässlich des geringeren Bedarfes nachgelassen.

126) Die gebesserten Geld- und Creditverhältnisse, die niedrig gestellten Zollsätze für derlei Waaren, sowie die Billigkeit und hübsche Façon der Schwäbisch-Gmündner Schmucksachen und der Schweizer Taschenuhren veranlassten im Allgemeinen die Mehreinfuhr.

127) Gesteigerter Bedarf, namentlich für Bau-, Möbel- und Galanterietischler, sowie die gesteigerten Preise dieser Artikel im Inlande vermehrten die Einfuhr.

128) Wegen Preissteigerung im Auslande wurde der Bedarf vorzugsweise durch inländische Fabrikate gedeckt.

129) Genügende Lagervorräthe im Inlande verminderten die Bezüge aus dem Auslande.

130) Die Mehreinfuhr bestand vorzüglich im Farbenkästchen, dann in Parfumeriewaaren, welch' letztere ihrer convenablen Preise und eleganten Ausstattung wegen sehr gesucht waren.

131) Die erhöhte gewerbliche Thätigkeit im Inlande veranlasste die Mehreinfuhr von derlei Artikeln.

132) Die Einfuhr von Paraffinkerzen war über Wien um 29 Ctr., nach Tirol um 19 Ctr., nach Böhmen um 32 Ctr. und nach Galizien um 17 Ctr. stärker als in der gleichen Periode des Vorjahres.

[133]) Am erheblichsten war die Mehreinfuhr nach Böhmen, sie beträgt 1010 Ctr., Ursache sollen die convenablen Preise und die vorzügliche Güte dieser Seifengattungen in den Vereinsstaaten sein.

[134]) Ueber die küstenländischen Zollämter blieb die Einfuhr um circa 300 Ctr. zurück, da noch genügende Vorräthe aus früheren Bezügen vorhanden sind.

[135]) Erheblich war die Mehreinfuhr nach Tirol, Böhmen, Schlesien und Ungarn.

[136]) Namentlich aus Deutschland und Frankreich wurden wissenschaftliche und belletristische Werke, dann Landkarten, Musikalien und Bilder auf Papier, wegen der Billigkeit und vorzugsweise wegen der eleganten Ausstattung in bedeutender Menge eingeführt.

[137]) Die Mehreinfuhr vertheilt sich auf die Zollämter

Tirols	mit	3354 Ctr.
des Küstenlandes	„	717 „
Böhmens	„	1337 „
und Schlesiens	„	1046 „

[138]) Der in neuerer Zeit häufiger in Verwendung kommende Halbzeug aus Holzfasern und der grössere Bedarf an Hadern in den einheimischen Papierfabriken bewirkte, namentlich über die Zollämter Tirols und Böhmens, die Mehreinfuhr.

[139]) Nach Böhmen und Schlesien war die Einfuhr in Folge des stärkeren Bedarfes in den einheimischen Zuckerfabriken eine erhöhte.

[140]) Die Mehreinfuhr erfolgte über Linz, Passau, Engelhartszell, Salzburg und nach Böhmen.

[141]) Ueber das Zollamt Bendern im Fürstenthume Liechtenstein wurden im Monate April 122 Ctr. importirt.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Pferden.

Verordnung vom 25. August 1870. (B. G. Bl. Nr. 551.)

Die Aus- und Durchfuhr von Pferden ist fortan über sämmtliche Grenzen gegen das Vereinsausland verboten.

Die Bestimmung im §. 2 der Verordnung, betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedarf, vom 16. Juli (B. G. Bl. S. 483) findet auf dieses Verbot Anwendung.

Gegenwärtige Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Belgien.

Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Pferden.

Decret vom 12. August 1870. (Moniteur Nr. 225.)

Das unter dem 17. Juli erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden ist durch königl. Decret vom 12. August wieder aufgehoben.

Niederlande.

Bestimmungen und Ergänzungen der Gesetze über die Erhebung und Sicherstellung der Ein- und Ausgangsabgaben und der Accise.

Gesetz vom 4. April 1870. (Staatsblad Nr. 61.)

Art. 1. Es wird vorbehalten, mittelst allgemeiner Massregeln der inneren Verwaltung, soweit nöthig, unter den erforderlichen Bedingungen oder Bestimmungen gegen Missbrauch, Abweichungen von den Vorschriften der Steuergesetze über die zu beobachtenden Formalitäten bei der Ein-, Aus- und Durchfuhr oder dem Transporte von Waaren zu gestatten, wenn dies im Interesse des Handels, des Gewerbfleisses oder der Schifffahrt wünschenswerth ist.

Diese Abweichungen erstrecken sich jedoch nicht auf den Betrag und die Grundlage der Abgabe oder der Accise.

Die vorerwähnten Bedingungen oder Bestimmungen gegen Missbrauch finden nur Anwendung auf Diejenigen, welche laut einer bei dem Empfänger der Ein- und Ausgangsabgabe und der Accise abzugebenden schriftlichen Erklärung das Verlangen gestellt haben, von den Abweichungen, auf welche die Bedingungen und Bestimmungen sich beziehen, Gebrauch zu machen.

Art. 2. Uebertretungen Desjenigen, welches in Gemässheit des Artikels 1 vorgeschrieben wird, wird mit einer Geldbusse von 50 bis 400 fl. bestraft.

Art. 3. Bei der Einfuhr von zoll- und accisefreier Waaren auf Flüssen und zu Lande, welche jedoch dergestalt geladen sind, dass die Revision bei der ersten Zollstelle ohne Löschung nicht genügend bewirkt werden kann, und welche daher nach Vorschrift des Artikels 41 des gedachten allgemeinen Gesetzes ausgesetzt bleibt, wird die Anmeldung zur Einfuhr nach Massgabe des Artikels 40 dieses Gesetzes gemacht.

Auf diese Anmeldung wird ein gebührenfreier Begleitschein ertheilt, welcher vor Beginn der Löschung oder Abladung dem Beamten am Bestimmungsorte vorgezeigt werden muss. Der Schiffer oder Waarenführer, welcher dieser Vorschrift nicht nachkommt, wird mit einer Geldbusse von 50 bis 300 fl. bestraft.

Verbleiung, Versiegelung oder Ueberwachung erfolgt, wenn dies in den im gegenwärtigen Artikel angedeuteten Fällen stattfindet, auf Kosten des Staates.

Art. 4. Ist auf die im vorstehenden Artikel gedachten Ladungen die Vorkehrungsmassregel der Plombirung oder Versiegelung in Anwendung gekommen, dann wird die Verletzung der Blele oder Siegel, den Fall höherer Gewalt ausgenommen, zu Lasten des Schiffers oder Waarenführers mit einer Geldbusse von 100 bis 500 fl. bestraft.

Art. 4. Werden auf einem einclarirten Schiffe Branntwein und Spirituosen, Wein, Salz, Zucker oder Seife vorgefunden, welche in der allgemeinen Verclarirung nicht aufgeführt sind, so werden, unter Abänderung des Art. 209 des mehrgedachten allgemeinen Gesetzes vom 26. August 1822 solche confiscirt und der Schiffer wird mit einer Geldbusse von dem zehnfachen Betrage der Accise bestraft, auch wenn Zoll und Accise, zusammen oder einzeln, den Betrag von 10 fl. nicht übersteigen.

Art. 6. Derjenige, welcher Branntwein oder Spirituosen, Wein, Salz, Zucker oder Seife unter einer unrichtigen Benennung zur Einfuhr anmeldet, wird mit einer Geldbusse von dem zehnfachen Betrage der von den eingeführten Waaren verschuldeten Accise bestraft, ausser und vorbehaltlich der Confiscation nach Vorschrift des Artikel 213 des vorgedachten allgemeinen Gesetzes.

Art. 7. Branntwein und Spirituosen, Wein, Salz, Zucker und Seife müssen, wenn sie durchgeführt, oder unter Abschreibung der Accise ausgeführt werden, in den ausgehenden Schiffen stets in den gewöhnlichen Laderäumen verladen werden; es sei denn, dass aus einer auf den betreffenden amtlichen Papieren zu machenden Erklärung des mit der Beaufsichtigung der Verladung beauftragten Beamten hervorginge, dass sie mit dessen Vorwissen in einem anderen, namentlich zu bezeichnenden Theile des Schiffes verladen wären.

Werden Waaren im Widerspruch mit dieser Vorschrift vorgefunden, oder sind sie im Schiffe verborgen, so finden die

Strafbestimmungen des Artikels 5 gegenwärtigen Gesetzes Anwendung.

Art. 8. Unbeschadet der Bestimmung des Artikel 177 des gedachten allgemeinen Gesetzes über verbotene Niederlagen wird Jeder, welcher accisepflichtige Waaren, die beim Transporte amtlich bezettelt sein müssen, kauft, oder in eine ihm gehörige oder von ihm gebrauchte Fabrik, Niederlage, Wohnung oder sonstigen Raum, bei der Kenntniss, dass sie im Widerspruch mit dem Gesetze eingeführt oder transportirt worden, anlässt oder aufnimmt, ebenso bestraft, wie wenn er selbst die gesetzwidrige Einfuhr oder den gesetzwidrigen Transport betrieben hätte.

Art. 9. Auf dem desfalls zu bezeichnenden Theile des Aufsichtsgebietes längs der Grenze, wie solches im Artikel 162 des gedachten allgemeinen Gesetzes beschrieben ist, wird die Menge Branntwein, welche nach Artikel 111, §§. 3 und 5, vom 20. Juni 1862 (Staatsblad 62) unbezettelt transportirt werden kann, auf einen halben Liter, berechnet nach Verhältniss der Stärke von 50 pCt., beschränkt.

Auf dem angewiesenen Theile des Aufsichtsgebietes längs der Grenze dürfen unter 16 Jahren alte Personen Branntwein, wie gering auch die Menge sein möge, nicht transportiren, ohne mit einem Passirscheine oder anderer giltiger Bezetteluug versehen zu sein.

Branntwein, welcher im Widerspruch mit dem Verbote im vorstehenden Alinea transportirt wird, kann mit den Flaschen oder anderen Gefässen, worin derselbe sich befindet, angehalten und, sofern die Menge weniger als 5 Liter beträgt, ohne prozessualisches Verfahren vernichtet werden.

Art. 10. Die Bestimmungen des Art. 208 des vorgedachten allgemeinen Gesetzes bleiben ausser Anwendung bei der Einfuhr oder dem Transporte von Branntwein, strafbar nach Artikel 205 oder Artikel 219 dieses Gesetzes, wenn diese Einfuhr oder dieser Transport in Thierblasen oder Därmen, in blechernen Büchsen oder anderen dergleichen Gefässen geschieht, in welchen, nach gewöhnlichem Handelsgebrauch, Branntwein nicht eingeführt oder transportirt wird, und deren man sich zu dem augenscheinlichen Zwecke bedient, um den Branntwein der Aufsicht zu entziehen.

Die vorstehende Bestimmung findet ebenfalls Anwendung auf Branntwein, welcher in geheimen Aufbewahrungsorten, oder zwischen doppelten Boden, doppelten Verschlägen auf Schiffen, Wagen oder anderen Transportmittel, oder heimlich verpackt oder verirzden zwischen Heu, Stroh, Dünger, Getreide, Sämereien, Kartoffeln, Sand, Steinkohlen und anderen dergleichen Gegenständen verborgen ist.

Art. 11. Die Protokolle über Bestrafungen wegen Uebertretung der Zoll- und Accisegesetze werden, unter Abänderung der Art. 236, 237 und 239 des vorgedachten allgemeinen Gesetzes, von den Beamten auf Grund ihres beim Antritt des Dienstes geleisteten Eides aufgenommen.

Art. 12. Artikel 25, Alinea 2 des allgemeinen Gesetzes vom 26. August 1822 (Statsblad Nr. 38) findet auf die in gegenwärtigem Gesetz angedrohten Geldbussen Anwendung.

Art. 13. Die Handelsgesellschaften und Rhedereien sind für ihre Beauftragten, Buchhalter, Diener, Arbeiter, Knechte und andere Personen in ihren Diensten nach Massgabe des Artikel 231 des allgemeinen Gesetzes vom 26. August 1822 (Staatsblad Nr. 38) mit Bezug auf alle Uebertretungen der gesetzlichen Bestimmungen über Ein-Aus- und Durchfahrt und die Accise haftbar.

Art. 14. In Ansehung der mittelst des gegenwärtigen Gesetzes vom 26. August 1822 (Staatsblad Nr 38) angedroheten Strafen finden Artikel 463 des Strafgesetzbuches und Artikel 20 des Gesetzes vom 29. Juni 1854 (Staatsblad Nr 102) Anwendung.

Art. 15. Artikel 1 und 2 des gegenwärtigen Gesetzes bleiben bis zum 31. December 1873 in Kraft.

Anwendung des Artikels 9 des vorstehenden Gesetzes auf den Grenzdistrict in der Provinz Gröningen.

Decret vom 19. Juli 1870. (Staatsblad Nr. 104.)

Die Bestimmungen des Artikels 9 des Gesetzes vom 4. April 1870 in Betreff des Transportes kleiner Quantitäten Branntwein finden auf den ganzen Aufsichtsbezirk in der Provinz Gröningen zwischen der preussischen Grenze und dem Abstand von derselben, wie solcher im Artikel 162 des allgemeinen Gesetzes vom 26. August 1822 vorgeschrieben ist, Anwendung.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Am 25. August l. J. um 2 Uhr Nachmittags wurde vom Leuchtschiffe in Grado in östlicher Richtung von dem sogenannten Puntariolo del banco della Muggia ein Schiff gesehen, welches aufgefahren war. Der Director des Leuchtschiffes begab sich sogleich mit 4 seiner Leute an Bord dieses Schiffes, um Hilfe zu leisten. Es war die, von Triest nach Syra mit einer Ladung von Holz und verschiedenen Collis bestimmte griechische Brigantine „Irene". Dieselbe war am Abend des 24. von Triest abgesegelt. Der Capitän hatte sich sodann zur Ruhe begeben und die Wache einem Matrosen übertragen, welcher das rothe Licht des Leuchtschiffes für das Feuer von Salvore hielt und daher den Curs stets mehr nach Osten nahm, bis endlich das Schiff auf die Untiefe kam. Mit Hilfe der von der Mannschaft des Leuchtschiffes geleisteten Unterstützungen gelang es, bis zum Abend die Brigantine, ohne irgend welchen Schaden, wieder flott zu machen.

Das Gouvernement von Malta hat unterm 16. August l. J. angeordnet, dass alle aus dem Azow'schen und schwarzen Meere kommenden Schiffe einer achttägigen Quarantäne zu unterziehen sind. — Die Internationale Sanitäts-Conferenz in Constantinopel hat seinerzeit die Errichtung einer Sanitäts-Anstalt am Eingange des rothen Meeres als sehr wünschenswerth und zweckmässig zur Hintanhaltung der Choleraverschleppung bezeichnet. In Folge dieses Wunsches setzte die ottomanische Regierung eine eigene Commission zusammen, welche die Aufgabe erhielt, einen hiefür passenden Ort im rothen Meere ausfindig zu machen. Mit Ende 1866 ging diese Commission dahin ab, doch waren deren Bemühungen von keinem günstigen Erfolge gekrönt. Nichtsdestoweniger wurde abermals im verflossenen Winter eine Commission mit dem bestimmten Zwecke dahin abgeordnet, die südliche Küste Arabiens zwischen Perim und Mokallo zu untersuchen, und ein vorläufiges Project über die an dem zu bestimmenden Orte nothwendigen Arbeiten zu entwerfen. Diese Commission hat sich dieser Aufgabe mit grossem Eifer unterzogen und ist wirklich zum Ziele gelangt. Ausgehend von der Ueberzeugung, dass nur eine Quarantäne am Eingange des rothen Meeres die Gefahren der Epidemie beseitigen könne, während alle Mittel umsonst seien, wenn dieselbe einmal im Hedjas unter den Pilgermassen ausgebrochen, und in Erwägung des weiteren, berücksichtigungswürdigen Umstandes, dass durch die Eröffnung des Suezcanales mit der Zeit auch ein beträchtlicher und in sanitärer Beziehung nicht gefahrloser Culi-Transport seinen Weg nach Westindien über das rothe Meer nehmen werde, musste die Commission einen Ort suchen, welcher sowohl für die Schiffahrt günstig gelegen wäre, als auch guten Ankergrund und genügendes Süsswasser besässe. Von den verschiedenen deswegen besuchten Orten vereinigte jedoch nur ein einziger alle diese Bedingungen in der Art, dass die Commission denselben anempfehlen zu können glaubte, näm-

lich Scheich-Said, im Nordosten der Iosel Perim ao der arabiseben Küste. Trotz mancher Uebelstäode, welche auch dieser Punkt darbietet, erschieu er doch der Commission als der beste wegen der Nähe von Perim und der deswegen leichteren Versorgung des künftigen Etablissements mit allen möglich Vorräthen, wegen der genügenden Menge von Trinkwasser, und wegen der ganz besooders günstigen Situation für die dahin bestimmten Schiffe. Auch würde die Lage fast am Eingange des rothen Meeres die Ueberwachung der Schiffe wesentlich erleichtern und wären wegen der Nähe Perim's keine Vorkehrungen für Leuchtfeuer u. dgl. nothwendig. Endlich ist das Klima des Ortes sehr trockeo ood gesuod und jenem von Aden ziemlich gleich. Uebrigens hält die Commission die Unannehmlichkeiten, zu denen namentlich die ziemlich wilde Beduinen-Bevölkerung der Umgebuog gehört, für leicht zu beseitigen. Auf Grundlage dieses Berichtes hat die ottomanische Regierung noch für das laufende Jahr beschlossen, am Eingange des rothen Meeres zu Scheich-Said provisorische Einrichtungen zu treffen, und während der nächsten Jahre zum Baue eines grossen Lazarethes zu schreiten, in dem sich alle von Indien ond den Sundainseln kommenden Pilger einer Observation und nöthigenfalls einer Quarantäne werden unterziehen müssen.

In der Woche vom 20. zum 26. August l. J. sind im Hafen von Triest **eingelaufen**: 21 Dampfer (darunter 16 österr.-ungar.), 23 Quersegelschiffe (darunter 2 österr.-ungar.), 127 Cabotageschiffe (darunter 101 österr.-ungar.); dagegen **ausgelaufen**: 21 Dampfer (darunter 16 österr.-ungar.), 23 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.-ungar.), 153 Cabotageschiffe (darunter 116 österr.-ungar.). Die Hauptgegenstände der **Einfuhr** waren: Mais, Mehl, Kaffee, Baumwolle, Schienen, Manofacturen; der **Ausfuhr**: Manufacturen, Spiritus, Mehl, Eisen, Holz, Fassdauben.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 20. bis 28. August 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.90	1.40	1.20	2.00
Czernowitz	3.50	1.75	1.75	1.40	2.00
Sereth	—.—	1.50	1.50	1.50	2.00
Suczawa	3.00	1.40	1.50	1.40	1.70
Galizien:					
Lemberg	4.29	2.36	2.20	1.76	—.—
Stryi	4.50	2.60	2.50	1.86	2.80
Tarnopol	3.70	1.80	1.60	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.10	—.—	—.—	1.70	—.—
Pest	5.40	3.30	2.30	2.25	—.—
Pressburg	5.20	3.60	2.80	3.30	—.—
Szegedin	4.85	3.10	2.30	2.10	3.25
Neusatz	4.90	—.—	2.00	3.87	—.—
Temesvár	4.60	3.25	2.30	1.90	3.25
Werschetz	4.65	3.00	2.40	1.90	2.95
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.60	—.—	—.—	4.20	3.30
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.00	1.80	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.80	3.33
Pancsova	4.50	—.—	1,80	1.80	3.00
Titel	5.32	—.—	—.—	1.60	—.—
Vinkovcze	4.20	—.—	2.40	2.25	3.20
Weisskirchen	4.32	—.—	2.24	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	6.07	4.13	3.11	2.12	4.10
Dürnholz	5.80	3.80	2.60	1.90	—.—
Gaya	6.10	3.80	2.79	2.05	3.70
Hradisch	5.87	3.67	2.90	2.04	—.—
Kremsier	6.32	3.84	2.85	1.70	—.—
Leipnik	6.61	4.15	3.00	2.16	—.—
Müglitz	6.22	4.07	2.98	2.15	—.—
Neutitschein	6.34	4.10	3.11	2.31	4.00
Olmütz	6.45	4.10	2.95	2.13	—.—
Ostrau	5.60	3.80	3.16	2.12	3.70
Prossnitz	6.56	4.08	3.02	2.10	—.—
Teltsch	6.60	4.16	3.45	2.43	—.—
Weisskirchen	6.57	4.34	2.99	2.32	—.—
Wischau	6.00	3.80	2.93	2.15	—.—
Znaim	5.90	4.16	3.01	1.78	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.95	4.05	3.30	2.00	—.—
Olbersdorf	6.25	3.85	2.85	2.35	—.—
Weidenau	5.84	3.85	3.05	2.12	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.66	4.66	3.50	2.10	—.—
Horzitz	5.94	4.30	2.90	2.07	—.—
Jičin	6.36	4.28	3.04	2.57	—.—
Leitmeritz	6.72	4.73	3.35	2.59	—.—
Leitomischl	6.50	3.90	3.20	2.20	—.—
Neubidschow	5.69	3.97	2.93	2.00	—.—
Pardubitz	6.00	4.17	3.00	2.03	—.—
Pisek	5.99	4.28	3.11	2.06	—.—
Prag	6.52	4.95	3.43	2.38	—.—
Reichenau	6.03	4.25	3.20	2.10	—.—
Schieslau	5.70	4.35	3.03	2.09	—.—
Tabor	5.53	4.30	3.28	1.89	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	3.75	2.90	—.—	3.80
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.44	2.55	2.39	—.—
Gmünd	6.50	4.40	—.—	2.43	—.—
Gross-Enzersdorf	5.72	3.64	2.50	2.43	—.—
Korneuburg	—.—	3.46	—.—	2.06	—.—
Krems	6.15	3.99	2.83	2.24	—.—
Leopoldau	5.70	3.90	2.75	2.15	—.—
Neulengbach	5.75	4.00	2.90	2.55	—.—
St. Pölten	5.59	3.67	2.79	2.13	—.—
Pulkau	5.75	4.24	3.15	2.09	—.—
Retz	5.97	4.20	3.17	2.27	—.—
Scheibbs	5.86	3.71	3.32	2.47	—.—
Stockerau	5.34	3.73	—.—	2.11	—.—
Traismauer	—.—	3.70	2.65	2.25	—.—
Untergänserndorf	5.73	3.66	2.62	1.96	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.84	3.75	3.26	2.52	—.—
Weitra	6.60	4.11	3.90	2.33	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.74	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	3.70	2.80	2.60	3.90
Steiermark:					
Graz	5.35	3.67	3.00	2.67	3.38
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.20	3.54	2.25	4.50
Klagenfurt	5.94	4.34	3.15	2.28	3.96
Kappel	6.00	4.50	—.—	2.25	3.96
Wolfsberg	5.23	4.49	—.—	1.92	4.05
Villach	6.23	4.20	3.15	2.25	4.20
Völkermarkt	5.93	4.80	3.00	2.55	3.90
Krain:					
Krainburg	5.95	4.30	2.60	2.10	3.90
Laibach	5.20	3.60	3.00	2.40	3.60
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	—.—	—.—	4.00
Oberösterreich:					
Eferding	5.80	3.85	3.20	2.60	—.—
Kirchdorf	6.13	4.08	3.89	2.72	—.—
Mauthausen	6.00	3.60	3.00	2.60	—.—
Steyr	5.92	3.76	—.—	2.45	—.—
Wels	5.90	3.90	3.37	2.28	4.00
Tirol:					
Bozen	7.20	5.34	—.—	3.00	4.90

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Preran	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Preran an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest au Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Preran an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Statinnen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zng 631	Personen-zug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien and Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemiseh. Zng 531	Gemisch. Zug 533	Personen-zug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zng 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personen-zug 11	Personen-zug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personen-zug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personen-zug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personen-zug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personen-zug 12	Personen-zug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personen-zug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
" 25 " " 14 " Prag und Brünn.
" 21 " " 4 " Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
" 29 " " 2 " Berlin.
" 27 " " 16 " Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
" 28 " " 5 nach Marchegg und Pest.
" 22 " " 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
" 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. " " " " 12 " "

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch. Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... "	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
" 927 an Zug 813 von Brünn.
" 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
" 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
" 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
Für die einmalige Einschaltung die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 10. September 1870. Nr. 37.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—36 der „Austria" vom l. J.)

Leer (Ostfriesland), 16. August 1870. Die Ernte von Roggen, Gerste und Hafer nähert sich ihrem Ende. Roggen und Gerste sind grösstentheils geborgen und ist der Ertrag sehr zufriedenstellend. Hafer ist theilweise geerntet und sehr gut gerathen. — Buchweizen hatte seit einer Reihe von Jahren nicht so günstige Aussichten wie jetzt. Die warme und feuchte Witterung hat auf diese Fruchtart so ausgezeichnet eingewirkt und die Entwickelung so sehr befördert, dass an eine sehr lohnende Einscheuerung kaum noch gezweifelt wird. Dieses Ergebniss ist namentlich für die kleineren Landwirthe und Colonisten ein grosser Segen. — Honig. Die Bienenzucht und folgeweise der Honiggewinn hängt mit der Entwicklung der Buchweizenpflanze eng zusammen. Geräth letztere, so haben die kleinen Colonisten öfters einen Reingewinn von 50 bis 100 Thlr., grössere Züchter mehr wie das Zehnfache. — Bohnen, Erbsen und Kartoffeln liefern grossen Ertrag. Gartenbohnen zum Einmachen der Centner 20—25 Sgr., Kartoffeln ebenfalls der Centner 20 bis 25 Sgr. Die Weiden sind sehr gut, sogar üppig, und der zweite Grasschnitt gleicht den durch die Dürre im Mai und Juni verursachten Ausfall wieder aus.

Barcelona, am 12. August 1870. Der riesenhafte Kampf, der nun einmal entbrannte, dessen Dimensionen und Folgen unberechenbar sind, hält auch die hiesige Handelswelt wie gefesselt und gelähmt. Beängstigung und Ungewissheit der demnächstigen äussern und besonders der inneren politischen Umwandlungen legen den sonst unternehmendsten Geschäftsleuten die äusserste Vorsicht und Reserve auf. Und so geschieht es, dass vom reichsten Banquier an bis zum unbedeutendsten Krämer jede neue Operation perhorrescirt wird. Der dermalige Handelsverkehr beschränkt sich blos auf Abwicklung der, aus vergangener Periode herrührenden Commissionirungen, ferner auf Transactionen die auf dem Localconsum beruhen.

Die aus dem Nachbarreiche absichtlich verbreiteten, auf französische Aufkäufe in Spanien bis zu dem Betrag von 80 Mill. Frcs. lautenden Nachrichten waren blos auf Irreführung berechnet.

Da es in Südfrankreich an Cerealien und Weinvorräthen nicht fehlte, ersterer Artikel überdies sowohl aus England und der Levante unablässig zugeführt wird, so war kein Grund vorhanden diese Waare anders wo aufzusuchen. In der That wurde auf den catalonischen Märkten nicht ein Körnchen für französische Rechnung gekauft. Gleiches verlautet auch aus Valencia. Nur aus den nördlichen Gegenden Spaniens bezog Frankreich etwa 7000 bis 8000 Fanegas Getreide. In Weinen gingen auch von hier kleinere Partien dahin ab. Mit einem grösseren Quatum dieses Artikels wurden Schiffe für Preussen beladen.

Die französischen Speculanten erreichten indessen durch das Aussprengen falscher Nachrichten doch ihren Zweck; denn durch die hiernach erfolgte Preissteigerung seitens der spanischen Eigner ward bewirkt, dass deren Concurrenz in Marseille und anderen Häfen gänzlich ausgeschlossen worden ist. Sie sind nun die Dupirten und ein Rückgang in den Fruchtpreisen wird die nächste Folge hievon sein. Auf den Märkten Cataloniens ist ein Weichen der Preise auch schon eingetreten. Arragon Weizen 68 R., Ampurdan 70 R., Aguilas Prima-Weizen bis auf 67 R. gefallen. Danubios notiren 59 R., Marianupel 68 R. pr. Quarter. Gerste 29 R. Die mit 30 R. angebotene Waare fand keinen Käufer. Mehlpreise sind fest. Castilia Prima 83 R., Arragon 79 R. pr. Quintal. Mais, wovon eine Ladung aus Galatz anlangte, verkauft sich im Detail zu 44 R. pr. Quartera. Vorräthe fehlen.

Man steht im Begriffe eine regelmässige Verbindung via Suezcanal mit den philippinischen Inseln herzustellen. Zu diesem Behufe gedenkt man Dampfer von 2000 Tonnengehalt womöglich mit Berührung von Palermo einmal im Monat dahin abzusenden.

Aus der Nachbarprovinz Lerida langte gestern die Nachricht ein, dass eine Krankheit unter dem Rindvieh ausgebrochen

sei. Ohne Zweifel dürften auch schon die nöthigen Maasregel zur Absperrung der inficirten Orte getroffen worden sein.

In letzterer Zeit waren schwere Gewitter an der Tagesordnung. Einen immensen Schaden richtete der Hagelschlag in Ayerbe (Arragon, Provinz Huesca) an. Ebenso fielen die Schlossen in grösseren Steinchen in Corrikena (Pr. Saragossa) und den angrenzenden Bezirken durch längere Zeit. Selbst Arbeiter wurden dabei verwundet. Man berechnet den Schaden in der Provinz Saragossa auf 70.000 Duro. Die Bewohner sind sowohl hiedurch, als auch durch die äusserst missliche Ernte in nicht geringe Bekümmerniss versetzt.

Der Mehlhandel in Santander (8. August) zeigt sich wenig belebt. Alle Welt beschäftiget sich lieber mit Politik, als mit dem Verhandeln dieses wichtigen Nährstoffes. Die letzte Woche wurden im Ganzen nur 129 Säcke Mehl (wovon 500 für Barcelona) verschifft. Gerste notirt dort hoch, nämlich 24³/₄ R. pr. Fanega.

In Bezug auf weitere Ernteresultate ergibt sich aus verschiedenen Correspondenzen wenig Günstiges.

Aus Formista (Pr. Palenzia) 9. August meldet man, dass Weizen den Samen nur doppelt gab, somit die Ernte dem Drittel eines gewöhnlichen Jahres gleichkommt. Doch ist die Qualität besser, als im Vorjahre, und wiegt auch um 5—6 Pfund schwerer, wenngleich nicht gut gereinigt. Die Gerstenernte war auch gering und Hülsenfrüchte blieben fast ganz aus.

Valenzia de Don Juan, 9. August. Schwere Schlossen gingen nieder. Ganz besonders litten 3 nahe Ortschaften wo der dritte Theil der ohnehin geringen Ernte verwüstet wurde. Die Ernte in unseren Gegenden wird wenig mehr als den verwendeten Samen wieder geben.

Medinaceli (Altkastilien). Die Feldarbeit geht zu Ende. Es sieht trostlos aus. Die immense Mehrheit der Ortschaften erntet kaum den Samen ein; der übrige Theil etwa das doppelte des Samens. Das ist der Stand der Provinz Soria. Jüngst vollendete noch der Hagel das Bild der Verwüstung. Schlimm wird es mit dem Vieh aussehen. Schon fängt man an zu verkaufen.

Saragossa (Arragon), 10. August. Die Mehlpreise steigen mit jedem Tage, weil der Mühlenbetrieb nach eingestellt ist, oder doch bis vor etlichen Tagen noch nicht in Gang gesetzt war. Weizen 160—170 R. pr. Cahia (12 Fanega). In Valladolid, Zamorra und Palenzia (3 Pr. Altcastiliens) dürfte der Ertrag der Körnerernte höchstens „vez y media" (ein und ein halbmal) betragen.

Palenzia, 10. August. Zur Einbringung der Ernte war diesmal ein Monat genügend, wo doch in regelmässigen Jahren vom 26. Juni bis 10. September sonst die Schnitt- und Dreschzeit zu dauern pflegt. Man ist besorgt für den Winter; wie im Jahre 1868 wird man zum Theile auswandern, diesmal auch Leute aus wohlhabenderen Classen. Weizen 50 R. Fanega.

Valladolid, 11. August. Beinahe ein Drittel der Ortschaften der Provinz weisen eine Missernte auf, u. zw. in allen Körnergattungen. An Weizen ward etwas mehr als für den Samen nöthig eingebracht, u. sw. minderer Gattung. Roggen, Gerste und Hafer zeigen sich verfallen aussehend. Schlecht steht es mit Hülsenfrüchten.

Valenzia, 7. August. Uns fehlen heuer die Kunden aus Frankreich. In Weizen wird dermalen wenig gemacht, weil die Mühlen noch stillstehen. In der Mancha, wo die Ernte eine gute war, erhalten sich die Kornpreise. Hier Castilla 190—200 R pr. Cahiz, Taganrog nur 122 R.

Malaga, 11. August. Geschäftslos. Das Ernteresultat ist kärglich ausgefallen.

Jassy, 14. August 1870. Die Ernte ist nunmehr im Districte Bottuschani in vollem Zuge; bezüglich der Winterfrüchte ist dieselbe beinahe beendigt. Nach vorgenommenen Proben liefert Roggen und Weizen im Durchschnitte 10 Mierza pr. Faltsche an Ausbeute. Der Mais ist in Folge der nach vorhergegangenen Regen eingetretenen grossen Wärme in steigender Besserung. Im Dorohoyer Districte geben die Halmfrüchte durchgehends eine reiche Ernte, ebenso hat der Mais durch die ergiebigen Regen das Versäumte eingeholt, und verspricht bei anhaltend günstiger Herbstzeit eine besonders reichhaltige Ernte.

Im Suczavaer Districte wirkt die anhaltende nasse Witterung für die Ernte des Getreides schädigend, dagegen fördert sie das Wachsthum des Mais und Hafers; Weizen und Roggen stehen gut, Gerste und Hafer schlecht. Die Ernteboffnungen auf den Mais zweifelhaft.

Im Districte Neamz hat die Ernte der verschiedenen Fruchtgattungen begonnen. Die Aehren sind voll, grosskörnig

Im Romaner Districte ist die Getreideernte sowie die Heufechsung ziemlich befriedigend. Die gegenwärtigen Preise der Cerealien in Roman sind folgende:

Weizen	pr. Mierza	74	Pstr.
Roggen	„ „	37	„
Mais	„ „	32	„
Gerste	„ „	35	„
Hafer	„ „	40	„
Heu	„ Klafter	60	„

Im Bacauer Districte hat sich bei der bisherigen Weizen- und Gerstenernte ein Verlust von 40 pCt. ergeben, da einerseits der Schnitt durch andauernde Regengüsse verzögert, andererseits das schon geschnittene Getreide aus derselben Ursache verdorben wurde. Mais steht durchwegs hübsch. Die Heufechsung war wenig ergiebig. Die Fruchtpreise sind unverändert geblieben.

In Folge der wiederholten Regengüsse haben sich im Putnaer Districte die Feldfrüchte, namentlich der Mais, bedeutend gebessert; der diesswochentliche Stand der Getreide stellt eine gute Ausbeute in Aussicht.

Seit dem 28. v. M. ist in Folge der andauernden Regengüsse der Geschäftsverkehr mit Tekucz unterbrochen, da der neuerdings ausgetretene Serethfluss die über denselben führenden Brücken abgerissen hat.

Laut Starostiebericht aus Berlad vom 4. d. M. hat im Districte Tutova die Ernte begonnen und kein Elementarereigniss hat der Güte derselben bis nun Eintrag gethan. Französische Agenten sollen beabsichtigen, alle für den Export bestimmten Cerealien einzukaufen.

Die Ernteaussichten in den Districten von Jassy, Waslui, Falciu, Kahul sind befriedigend. Im hiesigen Kreise ist während der letzten Woche ein wohlthuender Regen gefallen. Der Schnitt der Gerste, durchgehends von guter Qulität, ist fast beendigt; der Schnitt des Weizens und des Roggens hat bereits begonnen. Mais ist in Folge der erwähnten Witterung meistentheils vorzüglich gediehen. Nichtsdestoweniger hat der in den letzten Tagen in Strömen gefallene Regen die Drescharbeit aufgehalten und den Feldfrüchten einigen Schaden zugefügt.

Bezüglich der Transactionen in Cerealien ist keinerlei Bewegung zu verzeichnen.

An der moldauischen Grenzstation Mihaileny notirt man:

Weizen	pr. Kilo	140	Pstr.
Roggen	„ „	60	„
Mais	„ „	60	„
Gerste	„ „	55	„
Hafer	„ „	60	„
Heidekorn	„ „	56	„

Die Getreidepreise in Jassy sind folgende:

Weizen I. Qualität	pr. Kilo	130—148	Pstr.
„ II. „	„ „	110—120	„

Neuer Weizen I. Qualität	pr. Kilo	155	Pstr.
„ „ II. „	„ „	145	„
Mais I. „	„ „	60—65	„
Alte Gerste „ „	„ „	55	„
Neue Gerste „ „	„ „	48	„
Alter Hafer „ „	„ „	75	„
Neuer „ „ „	„ „	65	„
Heidekorn „ „	„ „	74	„
Roggen „ „	„ „	74	„
Weizenmehl I. Qualität	pr. 100 Oka	135	„
„ II. „	„ „ „	100	„
„ III. „	„ „ „	75	„
Maismehl I. „	„ „ „	36	„
Die Fuhr Heu		24, 28, 32, 40	„
Branntwein, die Wedra		45	„
Ordinärer Wein „		6—9	„

Warschau, 29. August 1870. Im Königreiche Polen ist die heurige Ernte, wenn auch etwas verspätet, so doch fast überall unter günstigen Verhältnissen beendigt worden.

Der Frühling war bei weitem nicht der Vegetation günstig Die Monate März und April verliefen ohne Regen, der Monat Mai und die erste Hälfte Juni hatten kaum ein paar mehr oder weniger ergiebige Regengüsse aufzuweisen. Erst die zweite Hälfte Juni und Juli hatten reichlichen und warmen Regen, welcher auf die Winter- und insbesondere auf die Sommersaat eine segensreiche Wirkung ausübte.

Es ist sonach der Weizen überall sehr gut, dagegen der Roggen minder gut gerathen. Letzterer ist zwar im Halme üppig, aber in der Aehre wenig ergiebig. Gerste und Erbsen sind auf starkem und feuchtem Boden sehr gut, auf leichtem und trokenem Boden minder gut gerathen. Der Hafer ist sehr gut gediehen, besonders jener, welcher zeitlich gesäet wurde. Heide ist überall vortrefflich und ergiebig, die Rübsen dagegen fast gänzlich missrathen.

Beim Beginn der Frühlings war der Heuwuchs sehr versprechend; die im Monate Juni und Juli eingetretenen Regengüsse haben Vieles davon verdorben, so zwar, dass in diesem Jahre die Heuernte um ⅓ geringer ausfallen, zum eigenen Gebrauche aber immer hinreichen wird.

Dasselbe gilt vom Klee mit Ausnahme des weissen, welcher schön ist.

Von der Zuckerrübenernte verspricht man sich im heurigen Jahre nicht viel. Kartoffeln sehen sehr gut aus, in einigen Gegenden aber sind dieselben von der Ansteckung befallen.

In den an Polen angrenzenden russischen Gouvernements, namentlich im Grodnuer Gouvernement ist die Winterfrucht überall sehr gut, die Sommerfrucht dagegen minder gut gerathen. Der anhaltende Regen hat Heu und Klee beträchtlich geschädigt. In der ersten Hälfte des August hat in mehreren Ortschaften der Hagel grosse Verwüstungen angerichtet.

Im Kiewer Gouvernement ist die Winterfrucht, insbesondere der Weizen, sehr schön gerathen und ist auch sehr ergiebig, dagegen ist die Sommersaat verfallen. Wegen der im Monate Mai und in der ersten Hälfte Juni andauernden Fröste, ist der Sommerraps gänzlich missrathen. Zuckerrüben stehen gut.

Im Volhynischen Gouvernement ist die Roggen-, insbesondere aber die Weizenernte sehr gut ausgefallen. Die Sommerfrucht ist schlechter, als sie im vorigen Jahre war; ebenso ist an Heu weniger eingeheimst worden als sonst.

An Obst wird in diesem Jahre wenig vorhanden sein. Weichseln, Birnen und Pflaumen sind den grossen Frösten des vergangenen Winters zum Opfer gefallen, die beim Leben erhaltenen Obstbäume blühten spärlich und spät, und werden daher sehr wenig Früchte liefern können.

Wegen der Blockade des Danziger Hafens ist der Export an Cerealien in's Stocken gerathen und deshalb sind auch die Getreidepreise etwas gefallen.

Die Durchschnittspreise am hiesigen Markte stellten sich daher folgendermassen dar:

Ein Korez	Weizen	5·70—6·85	Rubel
„ „	Roggen	3·90—4·00	„
„ „	Gerste	2·55—2·70	„
„ „	Hafer	2·10—2·25	„
„ „	Felderbsen	3·50—3·75	„
„ „	Heide	3·30—3·45	„
„ „	Winterraps	9·00—9·55	„
„ „	Leinsamen	6·50	„
„ „	Kartoffeln	1·00—1·05	„
„ Pud	Heu	0·30—0·35	„
„ „	Stroh	0·28—0·30	„
„ Quart	Aquavite	1·30—1·33	„

Odessa, 17. August 1870. Die Ernte ist in Südrussland fast allgemein so reichlich wie erwartet ausgefallen und es werden für den Export in diesem und dem kommenden Jahre grosse Massen von Bodenerzeugnissen zu Gebote stehen.

Anhaltende Regen haben gleichwohl fast überall während des Einheimsens des Getreides Schaden angerichtet und auch viele fertige Waare während des Transportes, besonders auf den Eisenbahnstationen vernichtet, die nicht mit Magazinen von angemessener Grösse versehen sind.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs Juni 1870. (Monatsbericht.) Getreide. Die Preise verfolgten den ganzen vorigen Monat hindurch trotz einzelner Reactionen doch eine steigende Tendenz und bewilligten die auswärtigen Märkte, obwohl sehr ungern, die erhöhten Forderungen der Exporthändler. Weizen war fortwährend in guter Frage, umsomehr, als die Zufuhren nicht gerade reichlich waren. Der Export war, wie zu erwarten, ein recht bedeutender und wurde der überwiegende grössere Theil wie gewöhnlich nach England verladen. Die Preise sind nicht erheblich gestiegen, indessen kann man doch die Besserung im Vergleiche zu April auf 2—3 Thlr. per Tonne annehmen. Verladen wurden 5023 Lasten, davon 3320 L. nach England. Roggen fand bei Durchweg guter Kauflust prompten Absatz, da die auswärtigen Märkte meistens mit unseren Notirungen im Einklange waren. Die Klagen über die neue Saat mehrten sich und befestigten die Speculation, wozu die massgebenden Berliner und holländischen Notirungen bei steigender Tendenz ihren Einfluss auszuüben nicht verfehlten. Auch für die Rheinprovinz wurde hier Vieles gekauft und via Rotterdam nach Cöln verladen, indessen verstummte die Nachfrage von dort gar bald; dagegen zeigte sich hier in Folge der gegen Ende des Monats eingetretenen kalten und trockenen Witterung erneuerte Kauflust und schlossen unsere Preise ca. 3 Thlr. pr. Tonne höher, als zu Ende April. Verladen wurden 5050 L. wovon Holland diesmal 2225 L. nahm, während nach Norwegen 1575 L. bestimmt waren. Die nach Holland abgeladenen 2225 L. sind jedoch meistens auf frühere Abschlüsse, welche jetzt zur Verladung kommen, zurückzuführen, da im vorigen Monate die holländischen Notirungen nur selten hier Rechnung gaben. Erbsen wurden ziemlich reichlich zugeführt, wenngleich die Qualität durchweg nicht sonderlich schön und meistens nicht ganz trocken war. Trotzdem folgte auch dieser Artikel der allgemeinen Besserung und stiegen die Preise nicht unerheblich. Verladen wurden 2329 L.,

davon 1781 L. nach England. Gerste fand gute Kauflust zu steigenden Preisen, aber die Zufuhren blieben gering, da der grösste Theil der neuen Ernte bereits absorbirt war. Verladen wurden 713 L., davon 416 L. nach Holland. Hafer wird meistens nur für den Consum gekauft, doch fand im Mai ein kleiner Export von 48 L. statt, davon 28 L. nach Lübeck und 20 L. nach Stettin. Preise waren ebenfalls höher als zu Ende April. In Rübsen und Raps sind schon mehrfache Abschlüsse von der neuen Ernte gemacht, die Preise jedoch wenig bekannt geworden. Die neuen Saaten stehen nicht sonderlich gut; nicht allein der Glanzkäfer, sondern auch die Nachtfröste im Mai haben denselben erheblichen Schaden gethan und wird auf einen guten Ertrag nicht mehr gerechnet. Die Verladungen von Getreide (seewärts) betrugen: 4945 L. Weizen, 3211 L. Roggen, 2009 L. Erbsen, 713 L. Gerste, 28 L. Hafer, 120 L. Rübsen, 52 L. Leinsaat; in den ersten 5 Monaten dieses Jahres: 13.362 L. Weizen, von $56\frac{1}{2}$ Scheffel, 7747 Lasten Roggen, 3824 Lasten Erbsen, 2970 Lasten Gerste, 48 Lasten Hafer, 20 Lasten Rübsen, 52 Lasten Leinsaat. Holz. Im vorigem Monate fand ein grosser Holzexport statt und sind die hiesigen Lager jetzt ziemlich geräumt. Frische Zufahren werden deshalb einen guten Markt und auch gute Preise hier finden, falls die Nachfrage im Auslande nicht nachlässt. Der Vorrath von eichenen Hölzern ist ziemlich erschöpft und werden starke und gerade eichene Balken und Plançons gesucht und gut bezahlt; dasselbe ist von feinen und starken fichtenen Rundhölzern zu sagen. Seit einigen Jahren wird bei fichtenen Balken hauptsächlich auf eine starke Durchschnittsdicke gesehen, da solche Waare jetzt auch in England beliebt geworden ist. Colonialwaaren und Petroleum. Das Geschäft in Colonialwaaren hat sich im letztverflossenen Monate so ziemlich in denselben Grenzen wie bisher bewegt; durch die allmähliche, wenn auch nicht bedeutende Zunahme der Einfuhr ist übrigens festgestellt, dass unsere Provinz in letzter Zeit an Consumtionsfähigkeit zugenommen hat, während Polen sehr wenig über hier empfängt. Häringe. Den ganzen Monat hindurch war darin ein geringes Geschäft und kam nur von norwegischen Häringen eine Zufuhr von 16 Ladungen vor. Der neue norwegische Fang soll nicht günstig ausgefallen sein und wird dies auch auf den Preis von schottischen Matjes-Häringen einwirken. Rhederei und Frachten. Der grösste Theil der zu unserer Rhederei gehörenden Schiffe hat im Mai unseren Hafen verlassen; leider sind die auswärtigen Frachtraten noch nicht derart, um sich einen einigermassen zufriedenstellenden Nutzen davon zu versprechen. An unserem Markte hielten sich die Frachten ziemlich unverändert, da im Ganzen stets mehr Frachten als angebotene Schiffsräume waren. Angekommen sind 180 Segelschiffe und 50 Dampfer, abgesegelt 223 Segelschiffe und 34 Dampfer. Von den angekommenen Schiffen hatten 16 Häringe, 34 Kohlen, 40 diverse Güter, 28 Kreide, Thonröhren, Cement etc., 19 Eisen und Eisenbahnschienen, 4 Salz, je 1 Petroleum und Holz; von den abgesegelten Schiffen hatten: 112 Getreide, 132 Holz, 2 Knochen, 1 Oelkuchen, 3 Syrup geladen.

Edinburg, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates sind in Leith 159 Schiffe von fremden Häfen eingelaufen und 71 von da nach solchen abgesegelt. Unter denselben befand sich kein österreichisch-ungarisches Fahrzeug. Die seit Ausbruch des Krieges in Leith angekommenen norddeutschen Schiffe haben es natürlich vorgezogen, vorläufig im Hafen zu verbleiben. Ein grosser Theil der Mannschaft hat sich des Militärdienstes wegen nach der Heimat begeben. Die Ein- und Ausfuhr hat sehr abgenommen. Die Gründe dafür liegen in dem Umstande, dass Leith sich sehr stark bei dem Getreideimporte aus norddeutschen Häfen betheiligt. Da nun bereits vor Ausbruch des Krieges von den genannten Häfen verhältnissmässig wenig verschifft, seit dem Beginn der Feindseligkeiten aber, wenigstens von Hamburg und Bremen, gar nichts mehr verladen werde, so erlitt der hiesige Kornhandel und mithin die Leither Schifffahrt empfindlichen Schaden. Trotz der Schwierigkeit nach Hamburg oder Bremen zu gelangen, haben es bei der jetzigen hohen Fracht einige Besitzer von Dampfbooten gewagt, Schiffe nach jenen Häfen auszusenden. Die Ausfuhr beschränkte sich fast nur auf Roheisen für Rotterdam. Importirt wurden im Juli: 19.053 Quarter Weizen, 3980 Q. Gerste, 7847 Q. Hafer, 1692 Q. Bohnen, 17.834 Säcke Mehl, 113.827 Latten, 30.705 Bretter, 90.333 Latten und Brettern, 129.924 Faszdauben, 39.287 Stützen, 12.439 Bündel Fassreife, 190 Tonnen Knochen und 487 T. Knochenmehl, 1031 T. Oelkuchen, 22.991 Fässer Butter, 61.015 Stück Käse, 980 Kisten, 556 Fässer, 644 Hhds., 203 Pipen Wein, 2242 Hhds., 1272 Fässer, 821 Säcke, 23.936 Brods Zucker. Vom 1. Jänner bis 30. Juli der letzten zwei Jahre gestaltet sich die Getreideeinfuhr nach Leith folgendermassen:

				Im Jahre 1870	
		1870	1869	mehr	weniger
Weizen.......	Centner	959.388	1,082.507	.	131.728
Gerste	„	315.055	297.302	17.789	.
Hafer..........	„	163.752	31.479	140·036	.
Bohnen...... .	„	65.793	29.683	36.166	.
Mehl	Säcke	121.964	154.346	.	31.399

Die Durchschnittspreise standen am Schlusse des Monates im Vergleiche zu denen am Anfange desselben höher, u. zw. pr. Quarter bei: Weizen um 5 s. 5 d., Gerste um 3 s. 11 d. Hafer um 11 d., Bohnen um 3 s. 8 d. Das Wetter ist seit Jahren während des Monates Juli für die Aussichten auf eine volle und frühe Ernte nicht so günstig gewesen wie heuer. In vielen Grafschaften Schottlands wird aber die bevorstehende Ernte keine volle sein, woran meistens die Dürre im Mai und Juni Schuld trägt. Sämmtliche Getreidearten haben während des verflossenen Monates bewunderungswürdige Fortschritte gemacht. Hafer, obgleich an der Wurzel nicht so dünn wie Weizen, lässt von allen Feldfrüchten den geringsten Ertrag erwarten; Gerste dagegen einen sehr reichlichen. In den Grafschaften Lothian, Fife und Moray wird die Ernte mehr als eine durchschnittliche betragen. Man hofft binnen 14 Tagen mit dem Schneiden beginnen zu können. Weizen ist dünn; die Aehren sind aber schwer und man darf auf eine dem Durchschnitte nahe kommende Ernte rechnen. Im Falle sich das Wetter nicht ungünstig gestaltet, könnte man Mitte August fast überall mit dem Einernten sämmtlicher Getreidesorten anfangen. Heu ist spärlich aber von guter Qualität ausgefallen. In Perthshire, Stirlingshire und den Lothians stehen Turnips sehr unregelmässig, in Banffshire, Dumfriesshire, Morayshire und den meisten anderen schottischen Grafschaften versprechen dieselben einen sehr reichen Ertrag. Kartoffel sind aussergewöhnlich gut gerathen. Das Weideland sieht augenblicklich gelb und verbrannt aus, ausgenommen in den Moor- und Farnkraut-Districten, wo die Heerden jetzt noch vorzügliches Futter finden. Schafe sind deshalb auch um 2—3 s. pr. Stück gestiegen.

Brindisi, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates herrschte in diesem Hafen eine ungewöhnliche Bewegung, hervorgerufen durch die gleichzeitige Ankunft vieler Schiffe mit Steinkohlenladungen aus England, welche für die hier bestehenden Lager der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Gesellschaften bestimmt waren. Die folgende Zusammenstellung zeigt im Einzelnen die vormonatlichen Ergebnisse des Hafenverkehres:

	Zahl	Tonnen-gehalt	Anzahl der Passagiere beim Einlauf	Anzahl der Passagiere beim Auslauf
Dampfer:				
Oesterreichische.....	8	4.346	70	75
Italienische	16	7.628	512	249
Zusammen. .	24	11.974	582	324

	Zahl	Tonnen-gehalt	Zahl	Tonnen-gehalt
Segelschiffe:				
Oesterreichische.......... ..	1	17	1	17
Italienische.	36	8.802	29	6.021
Griechische...............	16	279	8	215
Türkische	7	180	5	118
Englische.................	1	294	2	757
Zusammen...	61	9.572	45	7.128
Hiezu die Dampfer	24	11.974	24	11.974
Gesammtverkehr...	85	21.546	69	19.102

Von den eingelaufenen Segelschiffen kamen aus österreichischen Häfen 2 von 33 Tonnen, das eine unter österreichischer Flagge beladen mit Holz, das andere in Ballast; aus Marseille 1 von 60 T. mit Zucker, und 2 von 398 T. mit Steinkohlen; aus England 16 von 7339 T. mit Steinkohlen; von der adriatischen Küste Italiens 4 von 104 T. unbeladen. und 5 von 346 T. mit Brennholz; von der mittelländischen Küste Italiens 8 von 858 T. mit Teigwaaren, Schwefel, Eisen, Petroleum und Pozzolanerde, aus Albanien 10 von 215 T. mit Weizen und Pferden; aus Corfù und Griechenland 13 Schiffe, einige derselben mit Binsen beladen. Von den ausgelaufenen Segelfahrzeugen waren bestimmt: 1 von 17 T. (unter österreichischer Flagge) unbeladen nach Triest; 2 von 60 T. mit Kreide und behauenen Steinen nach Fiume; 11 von 4795 T. leer nach Constantinopel; 10 von 575 T. mit verschiedenen Waaren nach der adriatischen Küste Italiens; 2 von 164 T. in Ballast nach der mittelländischen Küste Italiens; 10 von 1517 T. nach Albanien, Griechenland und Marseille theils in Ballast, theils mit Kreide, behauenen Steinen und Oel beladen. Im vorigen Monate haben nur geringe Waarenumsätze stattgefunden, indem die alten Vorräthe erschöpft sind, das neue Product aber noch nicht in die Magazine gebracht worden ist. Weizen bedang 20·25 - 21·27 Lire pr. Hektoliter oder 2·62—2·78 neapolit. Ducaten pr. Tomolo. Hafer hat sich von 8·80 auf 9.56 L. erhöht. Oel von Gallipoli wurde in fertiger Waare mit 105·30 L., neues mit 107·32 L. pr. Quintal oder mit 37·30 Duc. pr. Salme gehandelt. Die Weizenernte ist überall sehr gut gerathen. Die anhaltende Trockenheit hat den Obstbäumen und namentlich den Feigen geschadet, die wohl kaum ein gutes Erträgniss liefern werden. In einigen Gegenden haben auch die Olivenbäume gelitten, welche Anfangs eine ungewöhnlich gute Lese versprachen und auch jetzt noch eine reiche Ernte erwarten lassen. Das Wechselfieber, welches gemeiniglich in dieser Jahreszeit heftiger auftritt, fängt eben wieder an sich fühlbarer zu machen, und insbesondere ist es die Bemannung der Schiffe, welche davon ergriffen wird. Ein Handelsartikel, der zwar nicht von sonderlicher Wichtigkeit ist, immerhin jedoch in ziemlich beträchtlicher Menge consumirt wird, ist die Binse (Brulla), wovon Albanien und Griechenland mehrere Ladungen hieher senden. Ehemals wurde dieses Erzeugniss ausschliesslich aus Dalmatien und namentlich von der Narenta importirt; dies hat aber jetzt ganz aufgehört, ohne dass bekannt wäre, aus welchen Ursachen man diesen Handelszweig ganz in andere Hände übergehen liess. Der Preis der Binsen am hiesigen Platze ist gewöhnlich 20—25 Frcs. pr. 100 Kilogr., während sie in Dalmatien ungefähr 3 fl. pr. Cantar gilt, so dass sich in diesem Artikel eine gewinnbringende Speculation machen liesse, die um so mehr der Beachtung werth erscheint, als dabei auch die nationale kleine Küstenschifffahrt lohnende Beschäftigung fände. Im II. Trimester d. J. liefen aus Albanien und Griechenland 14 Küstenfahrzeuge mit einer Ladung von 274 T. Binsen hier ein.

Gallipoli, 6. Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Oelpreise behaupteten sich im vorigen Monate nur schwach und neigten eher zum Rückgange. Helle Oele wurden pr. Quintal mit ca 95 L. bezahlt, es waren aber nur wenig Käufer vorhanden. Die Zufuhr beschränkte sich auf 1279 Qtl.; versendet wurden 4026 Qtl.; davon 2636 Qtl. nach England, das Uebrige nach Frankreich. Der Platzvorrath am Schlusse des Monates wurde auf 88.000 Qtl. geschätzt. Der Oelbaum zeigt sich fortwährend gut, wenn auch während der letzten Tage in Folge von Südwinden an einzelnen Punkten der Provinz Oliven, namentlich von den Spitzen der Bäume, abfielen; was eine wenn auch nur momentane Beunruhigung hervorrief und eine Neigung der Oelpreise zum Höhergehen verursachte. Ganz ähnliche Nachrichten kamen auch aus Calabrien, das Uebel scheint jedoch kurz nach seinem Auftreten wieder verschwunden zu sein, indem sich günstiges Wetter einstellte, das noch jetzt anhält. Von Weizen trafen drei kleine Ladungen in einer Gesammtmenge von ca. 12.000 Hektoliter aus anderen Theilen Italiens ein, welche im Kleinen erst zu 27 L. pr. Hektltr. verkauft wurden; als aber später einiger neuer Weizen, aus dem Inneren zugeführt, am Markt erschien und zum Preise von 22 L. abging, so regelte sich der Werth auch der anderen Waare in ähnlichen Verhältnissen. Ungeachtet die Weizenfelder hiezulande zum Augenblicke vor dem Schnitte vielversprechend aussahen, entspricht doch das wirkliche Ernteresultat nicht den gehegten Erwartungen, weil der Drusch nur wenig befriedigt. Hafer war im Preise äusserst geschraubt. Sehr zahlreich erschienen Käufer für diese Frucht, sowohl um die durch Umsätze an der Börse zu Neapel verringerten Lager wieder zu ergänzen, als auch Behufs Ausführung directer Bestellungen aus Frankreich. Da nun die Eigner bei Lieferungsabschlüssen sehr zurückhaltend thaten, so musste der Preis bis auf 18·70 L. pr. Qtl. getrieben werden. Allem Anscheine nach wird die diesjährige Hafernernte, wenn nicht ganz, so doch zum grössten Theile exportirt werden und nur eine sehr geringe Menge zu fabelhaften Preisen für den inländischen Bedarf übrigbleiben. Für Gerste trat einige Frage auf und Verkäufer hielten sich mit ihren Forderungen um 10 L. pr. Hektltr. Die Ernte dieses Kornes zeigt sich an Menge und Güte sehr zufriedenstellend. In Wein hielt die Geschäftsstille an, und in den Vorräthen ergab sich bei der Geringfügigkeit der Nachfrage fast keine Aenderung. Die neue Lese wird gut ausfallen; vorsichtshalber wurde eine zweite Schwefelung vorgenommen, indem die Traubenkrankheit noch nicht ganz verschwunden ist. Von Petroleum kam eine Ladung mit 4850 Kisten aus Antwerpen; dessen Preis fiel auf 22·50 L. pr. K. — Silberagio 1⅓, Goldagio 2⅓ pCt.

Rustschuk, Anfangs Juli 1870. (Brückenbau. Steinkohlenlager.) Der Bau einer Kettenbrücke über die Donau, wodurch die Eisenbahnstrecke Varna-Rustschuk mit derjenigen von Bukarest nach Giurgevo verbunden wird, ist unter der Leitung eines aus England hier angelangten Ingenieurs bereits in Angriff genommen. Das dafür erforderliche Capital soll im Einverständnisse mit der rumänischen Regierung schon flüssig sein. Vor mehreren Monaten wurde Kadri Bey von Constantinopel nach Samakoff geschickt, um Erhebungen über die Ausnützung der dortigen Eisenbergwerke und über den sonstigen Mineralreichthum des Dupindscha- und Rilo-Gebirges zu pflegen. Kadri Bey hat nun ganz nahe bei dem Städtchen Samakoff ein Lager von Steinkohlen ausgezeichneter Qualität, wie er sagt, entdeckt, und hierüber nach Constantinopel Bericht erstattet.

Amtliche Statistik.

Waaren-Ausfuhr aus dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebiete nach den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner einschl. Juni 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Zeitperiode des Vorjahres.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
2	a	Kaffee, roh	33	18	1.188	43	1.548	.	10
		Kaffee-Surrogate [1]	959	31	8.631	1.387	12.483	.	428
		Cichorien, gebrannte oder gemahlene	.	.	.	83	581	.	83
	b	Kaffee, gebrannt	4	1	144	1	36	3	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art	183	126	3.660	138	2.760	45	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	46	33	1.104	107	2.568	.	61
	b	Gewürze, feine, als: Safran	1	.	1.800	1	1.800	.	.
		Vanille	.	.	.	2	1.560	.	2
		Zimmt aller Art	2	.	90	7	315	.	5
		Gewürznelken und Nelkenstiele	3	.	48	1	16	2	.
		alle übrigen feinen Gewürze	11		660	6	360	5	.
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	2	.	52	73	1.898	.	71
		Weinbeeren, getrocknete	1	.	8	6	48	.	5
		Ananas	.	.		.	.	.	.
		alle übrigen feinen Südfrüchte	23	1	598	3	78	20	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	19	.	95	2	10	17	.
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	35	3	122	16	56	19	.
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	.	.		3	6	.	3
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte	382	1	1.719	88	396	294	.
6		Thee	18	.	2.070	12	1.380	6	.
7	a	Zucker, raffinirt, ohne Steuer Rückverg. [2]	1,212	42	21.816	106	1.908	1.106	.
		Zucker, raffinirt, gegen Steuer-Rückvergütung [3]	192.699	18.858	3,468.582	377	6.786	192.322	.
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker, ohne Steuer-Rückvergütung	4	.	52	2	26	2	.
		Zuckermehl, gegen Steuerrückvergütung [4]	414.186	.	5,384.418	21	273	414.165	.
	d	Zuckersyrup [5]	139.100	106	831.600	35.504	213.024	109.596	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate.							
8	a	Tabak, roh [4]	71.115	48.673	1,111.725	36.256	543.840	37.859	.
	b	Tabakfabrikate [4]	11.561	1	1.156.100	5.863	386.300	7.698	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse							
	a	frisch [5]	66.153	6.011	66.153	103.032	103.032	.	36.879
	b	zubereitet [6]	16.969	75	84.845	7.147	35.735	9.822	.
		Obst:							
	a	frisch [6]	19.834	828	[illegible]	11.789	23.578	8.045	.
	b	zubereitet [7]	48.617	371	340.319	81.725	572.075	.	33.108
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene	613	[illegible]	[illegible]	2.199	11.115	.	1.586
10		Getreide und Hülsenfrüchte							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen [8]	1.515.556	12.470	5.501.416	4,706.691	16,153.418		3,191.135
	b	Roggen (Korn) [8]	386.431	375	966.077	1,604.031	1,010.077	.	1,217.600
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc. [8]	62.011	11.576	155.110	132.390	140.975	.	70.354
		Mais (Kukuruz) [8]	170.957	7.025	427.392	2.278.851	5,697.127	.	2,107.894
		Mais in Kolben [8]	19	19	19	7,088	7.088	.	7,069
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern [8]	214.894	10.959	1.074.170	257.813	1,289.065	.	42.919
	c	Gerste und Malz	602.932	681	1,205.861	1,206.203	2,412.406	.	603.271
		Hafer	144.148	1.916	288.296	551.098	1,102.196	.	406.950
11	a	Reis, enthülst	728	3	5.460	1.604	12.030	.	876
	b	in Hülsen	287	.	1.135	89	115	198	.
12		Mehl und Mahlproducte:							
		Mehl [8]	1.087.336	108.516	8,698.688	1,512.752	12,102.016	.	425.416
		Mahlproducte, alle übrigen [8]	15.524	1.209	155.210	28.161	281.610	.	12.637

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							.
	a	Hopfen [9]	5.028	51	502.800	14.251	1,425.100	.	9.223
	b	Maulbeerblätter [10]	25	.	50	780	1.560	.	755
	c	Oelsaat, als:							
		Reps [11]	18.937	309	94.685	62.351	311.755	.	43.414
		alle übrigen Artikel dieser Post [11]	42.892	1.487	257.352	65.177	391.062	.	22.285
	f	Kleesaat (Kleesamen) [11]	48.681	133	973.620	63.865	1,277.300	.	15.184
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue [11]	5.895	41	147.375	6.220	155.500	.	325
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf	47	31	705	55	825	.	8
		Anis und Kümmel	197	3	4.925	441	11.025	.	244
	h	Cichorienwurzeln	23	.	115	.	.	23	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster	287	.	10.045	546	19.110	.	259
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet	1.226	50	24.520	1.717	34.340	.	491
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche	2	.	30	7	105	5	.
			Tonnen			Tonnen			
	b	1. Häringe, gesalzen	1	.	7	2	49	.	1
			Centner			Centner			
		Häringe, gesalzen in unregelmässigen Gebünden	34	5	238	18	126	16	.
		2. Häringe, geräuchert (Bücklinge)	.	.	.	.	.	.	.
	c	1. Cospettoni, Saracche, Scoranze, gesalzen	.	.	.	.	.	.	.
		2. Stockfische	9	.	54	16	96	.	7
	d	Fische nicht bes. ben., zubereitete u. z.:							
		Sardellen	2	.	36	2	36	.	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zubereitete	108	60	2.700	139	3.475		31
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc.	.	.	.	.	.	.	.
15		Schlacht- und Zugvieh:	Stück			Stück			
	a	Ochsen und Stiere [12]	30.979	1.212	1,858.740	48.977	2,938.620		17.998
	b	Kühe [12]	8.281	195	331.240	9.216	368.640		935
		Jungvieh	3.019	657	60 380	2.584	51.680	435	.
	c	Kälber [12]	18.051	1.456	144.408	19.834	158.672	.	1.783
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke [12]	106.219	6.632	424 876	109.612	438.448	.	3.393
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zollpfd. [12]	19 436	5 612	19.436	21.397	21.397	.	1.961
	f	Schweine	157.225	1.287	2,858.375	156.178	2,342.670	1.047	.
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zollpfund [12]	16.396	4	16.396	19.309	19.309	.	2.913
	h	Pferde und Füllen [12]	4.653	179	348 975	7.829	587.175	.	3.176
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel	125	62	5.625	173	7.785	.	48
16	c	Blutegel	341 960	125.849	10.259	317.860	9.536	24.100	.
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:	Centner			Centner			
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere, d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh [14]	3.930	1.471	137.550	5 762	201.670	.	1.832
		Kalbfelle, roh [14]	11.436	2	857.700	13 376	1,003.200	.	1.940
		Schaf-, Lämmer und Ziegenfelle [15]	13.519	3.956	1,689.875	8.773	1,096.625	4.746	.
		Hasen und Kaninchenfelle [14]	861	24	64.575	1.172	87.900	.	311
	b	nicht besonders benannte	595	100	119.000	668	133.600	.	73
	c	Pelzwerk	753	358	112.950	820	123.000	.	67
18	d	Federn, u. z. Bettfedern	14 204	2.435	1,640.612	15.419	1,781.359	.	1.245
		unzubereitete Schmuckfedern	1	2	600	.	.	4	.
		Federkiele, unzugerichtete	3	.	480	2	320	1	.
		alle übrigen nicht bes. ben. Federn	5 166	1.441	154.980	2.639	79.170	2.527	.
	e	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern)	12	.	3.000	14	3.500	.	2
19		Fleisch:							
	a	frisches	485	59	4.850	224	2 240	261	.
	b	zubereitetes	2.264	124	36.224	2.431	38.896	.	167
	c	Fleischwürste	1.502	435	75 100	1.470	73.500	32	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke [16]	480	50	2.720	1.527	21.378	.	1.047
	b	Wachs, Wachskoth	1,265	611	103.730	1.448	118.736	.	183

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt Ausfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	e	Käse	4.528	621	122.256	4.088	110.376	440	.
21	a	Seidenwurm-Eier	.	.	.	5	5.000	.	5
		Milch, Rahm, Topfen	558	59	1.674	552	1.656	6	.
	b	Thierische Producte, nicht bes. ben.	1.952	472	48.800	1.649	41.225	303	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	1	.	4	.	.	1	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz) [17]	34.738	81	903.188	49.575	2,288.950	.	14.837
		Schwein- und Gänsefett, Speck [18]	139.177	68.632	3,061.894	115.593	2,543.046	23.584	.
		Wallrath	.	.	.	.	.	.	.
	b	Stearin und Stearinsäure	85	24	3.230	179	6.802	.	94
		Paraffin [19]	1.159	253	40.565	664	23.240	495	.
	c	Fischthran	234	12	5.850	185	4.625	49	.
	d	1. Unschlitt [20]	1.274	117	26.751	227	4.767	1.047	.
		2. Fette, nicht bes. ben., alle übrigen [21]	34.452	342	344.520	18.923	189.230	15.529	.
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen [22]	1.915	128	61.280	1.135	36.320	780	.
	b	Olivenöl in Fässern, Schläuchen und Blasen	541	36	13.525	324	8.100	217	.
	c	Cocosnuss- und Palm-Oel in Fässern	26	19	624	41	984	.	15
	d	Rüböl [23]	6	.	120	132	2.640	.	126
		Leinöl	16	4	288	16	288	.	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern etc. [24]	3.487	1.105	62.766	9.662	173.916	.	6.175
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plutzern) [25]	1.233	209	18.495	415	6.225	818	.
	b	in Fässern, gegen Steuer-Rückvergütung [25]	199.088	24.546	995.440	184.672	923.360	14.416	.
		ohne Steuer-Rückvergütung [25]	6.361	3.336	31.805	4.257	21.285	2.104	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten:							
	a	Branntwein etc., gegen Steuer-Rückvergütung [26]	137.925	55.234	2,068.875	268.291	4,024.365	.	130.366
		ohne Steuer-Rückvergütung [26]	1.381	697	20.715	1.812	27.180	.	431
		Arrak gegen Steuer-Rückvergütung [26]	45	.	2.700	444	26.640	.	399
		ohne Steuer-Rückvergütung	4	.	240	10	600	.	6
		Rum gegen Steuer-Rückvergütung	1.833	.	82.485	1.988	89.460	.	155
		ohne Steuer-Rückvergütung	151	6	6.795	26	1.170	125	.
	b	Liqueurs etc.	279	131	16.740	321	19.260	.	42
27	a	Weine, in Flaschen und Krügen, u. z. Champagner und Schaumwein	83	.	1.741	117	2.457	.	34
		alle übrigen Weine in Flaschen	3.176	717	14.464	2.956	41.384	220	.
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [27]	135.567	29.618	1,084.536	160.350	1,282.800	.	24.783
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthalten):							
	a	Brot, gemeines etc. etc. [28]	1.961	23	12.256	432	2.700	529	.
	b	Teigwerk	977	79	11.724	782	9.384	195	.
		Oblaten	20	.	340	.	.	20	.
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	4	1	120	5	150	.	1
		Kapern	4	.	120	.	.	4	.
	e	Esswaaren, feine	597	86	29.850	525	26.250	72	.
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Klfs			100 Klfs			
29	a	Brennholz [29]	36.215	1.627	289.720	32.628	261.024	3.587	.
	b	Werkholz, gemeines roh und zugerichtet [29]	300.620	22.625	13,527.900	244.183	10,988.235	56.437	.
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken	Centner 671	2	5.368	Centner 78	624	593	.
30	a	Holzkohlen [30]	57.811	.	69.373	48.388	58.066	9.423	.
	b	Stein- und Braunkohlen [30]	11,730.027	3,799.676	2,932.567	8,332.922	2,083.230	3,397.105	.
31	a	Drechsler- und Schnitzstoffe:							
		1. Bernstein	30	.	60.000	27	51.000	3	.
		Meerschaum [31]	111	.	82.800	5	1.000	409	.
		Wallfischbarten (Fischbein), rohes	.	.	.	.	.	.	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	.	.	.	.	.	.	.
		Elfenbein in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten	.	.	.	1	500	.	1

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		Perlmutter und andere Muschelschalen, roh oder blos geschnitten in Platten und Blöcken	27	.	675	25	625	2	.
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel [32]	83.549	31.650	10.026	158.598	19.032	.	75.049
		Kalk und Cement [33]	101.400	10.957	202.800	150.399	300.798	.	48.999
		Gyps	13.308	117	6.654	11.859	5.929	1.449	.
	b	Braunstein [34]	2.381	.	11.905	395	1.975	1.986	.
		Kreide aller Art	2.048	82	4.096	3.242	6.484	.	1.194
		Farbenerde aller Art	18.826	443	56.478	14.397	43.191	4.429	.
		Graphit (Wasserblei, Reissblei) [35]	56.151	2	449.208	69.036	552.288	.	12.885
		Kehlheimerplatten	295	295	442	973	1.459	.	678
		Lithographirsteine (mit oder ohne Zeichnungen)	40	.	240	41	246	.	1
	c	Schleif- und Wetzsteine, feine aller Art, dann Probirsteine	1.659	355	13.272	1.280	10.240	379	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	4	4	48	51	612	.	47
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier [32]	133	74	532	7.741	30.964	.	7.608
		Kreide und Rothstein, geschnitten	396	51	792	302	604	94	.
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	151	2	1.057	18	126	.	133
		Bimsstein, geformt	22	.	165	16	120	6	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	7	1	350	12	600	.	5
		Bimsstein- und Schmirgeltuch	1	.	90	1	90	.	.
		Streusand, farbiger	15	9	45	2	6	13	.
		alle übrigen, nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	258	73	3.096	103	1.236	155	.
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, u. z. Blutstein	.	.	.	3	150	.	3
		alle übrigen Artikel dieser Tarifspost	2.685	4	13.425	2.551	12.755	134	.
		9. Arzenei-, Parfumerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfumerie-Stoffe:							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	220	18	11.000	283	11.150	.	63
	b	edelster Art, als Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	329	9	115.150	452	158.200	.	123
		Bade- und Pferdeschwämme	20		5.400	16	4.320	4	.
34	a	Farbhölzer in Blöcken	2.016	12	8.064	1.261	5.064	755	.
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	778	168	7.780	640	6.400	138	.
		Bablah	.			.		.	.
		Dividivi	38	.	380	44	440	.	6
		Catechu (Cachou), japanische Erde	409		4.908	375	4.500	34	.
		Quercitron	.		.	30	180		30
	b	Gärbelohe und Gärberinde	97.972	3	176.348	102.938	185.288	.	4.966
		Summach [36]	6.046	161	24.184	15.316	61.264	.	9.270
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	511	.	3.577	783	5.481	.	272
		Knoppern und Knoppernmehl	3.563	57	21.398	4.028	24.168	.	465
		Galläpfel, aller Art	369		5.535	49	735	320	.
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Wald, Wau	582	11	6.984	747	8.964	.	165
		Saflor	2		70	24	840	.	22
	e	Farbhölzer, verkleinert [37]	2.433	300	14.598	1.161	6.966	1.272	.
	f	Cochenille, Silvester	200	23	36.000	139	25.020	61	.
		Krapp-Extracte, Garancine und Garanceinette etc.	6	.	420	71	4.970	.	65
		Indigo	404	20	161.600	395	158.000	9	.
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	13	1	130	22	220	.	9
		Lacdye	26	.	3.120	5	600	21	.
		Orleans	.	.	.	2	140	.	2
	g	Farbholz-Extracte	565		16.950	470	14.100	95	.
		Gärbestoff-Extracte	128		3.200	312	7.800	.	184
		Orseille, zubereitet	92		1.656	77	1.386	15	.
		Persio (Cudbear)	29		1.305	4	180	25	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
35		Gummen und Harze, dann nicht bes. ben. Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines	5.659	239	22.636	5.420	21.680	239	.
		Theer [38]	1.055	111	1.055	6.848	6.848	.	5.793
		Kolophonium	156	37	1.092	155	1.085	1	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer	127	1	635	525	2.625	.	398
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel [39]	575	84	14.375	829	20.725	.	254
		Weisses Steinöl (Petroleum) *) [39]	7.159	1.449	107.385	.	.	7.159	.
		Benzin [39]	812		16.240	120	2.400	692	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte, als:							
		1. Gummielastikum	.	.			.	.	
		2. Guttapercha, roh, ungereinigt	.	.		3	600	.	3
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte, nicht besonders benannte	471	2	18.840	313	12.520	158	.
36		Kochsalz, Salzlauge und Viehlecksalz [40]	421 753	94.566	421.753	489.154	489.154	.	67.401
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure	281	3	2 810	251	2.150	66	.
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	4	.	152	11	418		7
		Borax, roh, Borsäure	.	.	.	.	.	.	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	587	.	2 348	509	2.036	78	
		Mineralwässer, natürliche	59.939	10.491	599.390	56.357	563.570	3.582	.
		„ künstliche	5	5	50	4	40	1	.
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche) [41]	8.502	593	102.024	10.435	125.220	.	1.933
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	2	2	36	37	666	.	35
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	.	.	.	6	45	.	6
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten) [42]	3.477	116	13.908	1.532	6.128	1.945	.
		Spiessglanz	2.280	16	19.380	2.858	24.293	.	578
		Spiessglanzkönig	192	15	3.552	595	11.007	.	403
		Weinstein, roh [43]	1.194	74	35.820	1.761	52.830		567
		Weinhefe, getrocknet	6	.	30	.	.	6	.
		Weinstein, raffinirt, kristallisirt	753	16	39.156	986	51.272		233
	b	Eisenvitriol	12.124	1.109	36.372	15.825	47.475	.	3.701
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	1.585	.	6.340	37	148	1.548	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	100	.	800	14	112	86	.
		Natron (ein- od. zweifach schwefelsaures)	20	.	60	269	2 007	.	249
		Schwefelsäure [44]	9.603	653	57.618	7.907	47.442	1.696	.
		Salzsäure [44]	2.078	11	7.275	1.613	5.645	465	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	1.667	842	23.338	1.867	26.138	.	200
		Königswasser	243		2.130	69	690	174	.
		Soda	1.661	113	9.135	1.341	7.375	320	.
	d	Salpeter, raffinirt [45]	200	185	7.500	680	19.500	.	480
		Vitriol alter Art	567	83	6.801	727	8.721	.	160
		Wasserglas	18		162	67	603	.	49
		Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	.					.	.
		Schwefeleinschlag	2	2	16	2	16		.
	e	Alaun	1.180	540	8.850	1.391	10.432	.	211
		Ammoniaksalze [46]	428	1	10.272	16	381	412	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	52	23	624	47	564	5	.
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk				2	7	.	2
		Borax, raffinirter	1		34	4	136	.	3
		Chlorkalk [47]	41		287	890	6.230	.	849
		Kali, chromsaures	40		1.200	18	510	22	.
		Grünspan	.			2	100	.	2
		Mennige	798	31	9.576	1.471	17.652	.	673
		Kali, doppelt kohlensaures		.		.		.	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonat)	13		130	1	10	12	.
		Schüttgelb	.					.	.
		Schmalte	60		600	.	.	60	.
		Zaffer und andere Kobalt-Verbindungen	.	.		8	800	.	8
		Weinsteinsäure	1.595	510	155.575	1.138	96.730	457	.
	f	Bleiweiss	3.881	16	85.382	4 475	98.450		594
		Zinkweiss	2.617	18	28.787	2.350	25.850	267	.
		Bleizucker	3		60	19	380		16
		Kali, chlorsaures	1.993		103.636	1.731	90.012	262	.
		Aetznatron	2		17			2	.
		Oxalsäure					.		.

*) Die Nachweisung dieses Artikels findet erst vom 1. Jänner 1870 angefangen statt.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		Erze:							
	a	Bleierz	6.451	312	32.255	7.992	39.960	.	1.541
		Galmei und andere Zinkerze [48]	2.828	.	707	.	.	2.828	.
		Eisenerz	470	.	94	.	.	470	.
		Kupfererz	402	.	402	.	.	402	.
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	92	.	18	361	72	.	269
		Silberstufen [48]	1.061	.	127.320	409	49.080	652	.
	c	Kobalt und Nickel-Erze [49]	3.784	.	189.200	5.454	272.700	.	1.670
39	a	1. Blei, roh	365	93	3.650	466	4.660	.	101
		2. Bleiglätte [50]	1.815	438	18.150	3.714	37.140	.	1.899
	b	1. Blei, gewalztes [51]	297	.	4.455	1	15	296	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	138	5	7.176	138	7.176	.	.
		2. Blei, gegossenes	245	57	4.655	387	7.353	.	142
		Bleidraht	.	.	.	22	616	.	22
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc. [52]	4.268	238	12.804	6.180	18.540	.	1.912
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes [52]	43.442	17.634	347.536	44.871	358.968	.	1.429
	c	Eisenbahnschienen [52]	42	.	315	549	4.117	.	507
	d	Stahl aller Art [52]	33.323	1.799	666.460	34.769	695.380	.	1.446
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten [52]	8.881	418	88.810	11.125	111.250	.	2.244
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten [52]	1.739	.	43.475	13	325	1.726	.
		Radkranz-Eisen (Tyres)	1	.	7	51	282	.	50
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	524	137	7.860	361	3.415	163	.
		Weissblech	235	5	3.525	145	2.175	90	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	11	.	275	23	575	.	12
		Eisendraht [53]	16.659	15	199.908	15.064	180.768	1.595	.
		Stahldraht, nicht polirt	9	.	405	10	450	.	1
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc. [52]	644	357	6.440	1.861	18.610	.	1.217
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	152	117	2.736	244	4.392	.	92
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh, vorgeschmiedete	34	34	272	300	2.400	.	266
		Pflugschaareisen	275	.	2.750	22	220	253	.
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	86	.	6.450	32	2.350	54	.
	i	Eisenguss, grober [54]	10.781	1.793	97.029	32.882	295.938	.	22.101
41		Quecksilber	2.153	13	215.300	2.774	277.400	.	621
42	a	Zink, roh [55]	474	4	4.266	1.720	15.480	.	1.246
	b	1. in Platten, Blechen	2.259	15	40.662	1.696	25.440	563	.
		2. in Drähten und Röhren	.	.	.	77	2.541	.	77
		Zinkguss, roher	.	.	.	58	1.914	.	58
43		Metalle (unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche [56]	1.983	78	99.150	3.353	167.650	.	1.370
		Nickel, d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm	.	.	.	.	.		.
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen	133	7	7.980	137	8.220	.	4
		Zinnasche	.	.	.	139	8.340	.	139
		Messing, roh	626	.	25.040	273	10.920	353	.
		Packfong, roh	2	.	160	2	160	.	.
		Aluminium, roh	24	.	48.000	.	.	24	.
		Alle anderen Waaren dieser Tarifspost	294	.	11.760	658	26.320	.	364
	b	Zinn, gezogen, gestreckt	68	20	4.080	.	.	68	.
		Zinnguss, roher	.	.	.	7	420	.	7
	c	Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	2.401	561	180.075	2.387	179.025	14	.
		Messing-Draht, Saiten, Platten, Rollen und Bleche	2.281	2	136.860	2.615	156.900	.	334
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	5	.	1.400	35	9.800	.	30
		Packfong, gezogen, gestreckt etc.	189	.	26.460	183	25.620	6	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifspost	342	322	20.520	520	31.200	.	178

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt- Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt- Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen	13.909	310	570.269	12.806	525.046	1.103	.
	b	kardätscht	250	.	16.500	47	3.102	203	
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg)	12.699	649	279.378	11.638	256.036	1,061	.
		Manillahanf	286	.	10.010	3	105	283	.
		Hanf, aller übriger auch in Abfällen (Werg) [57]	22.678	4.776	566.950	28.807	720.175	.	6.129
		Seegras	54	3	135	69	172	.	15
		Alle anderen Gegenstände dieser Tarifspost	.	.	.	56	560	.	56
47	a	Schafwolle, roh [58]	88.097	14.846	11,452.610	100.493	13,061.090	.	12.396
	b	gemahlen	40	.	8.400	544	114.240	.	504
48		Seide:							
	a	Seidengalleten (Cocons)	1.017	45	76.275	1.165	87.375	.	148
	b	Seide, roh, unfilirt [59]	757	2	908.400	247	296.400	510	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen [59]	1.200	.	144.000	543	65.160	657	.
	d	Seide, roh, filirt [59]	471	.	659.400	322	450,800	149	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	179	.	75.180	176	73.920	3	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle, gefärbt	86	1	130.720	48	72.960	38	.
		12. Garne.							
49		Baumwollgarne:							
	a	roh [60]	694	46	45.804	1.363	89.958	.	669
		Baumwollwatta	67	12	2.814	33	1.386	34	.
	b	gebleicht oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte, Nachtlichter	419	83	35.615	493	41.905	.	74
	c	gefärbt (gezwirnt oder ungezwirnt)	1.007	66	116,812	1.230	142.680		223
50		Leinengarne:							
	a	roh [60]	54.083	145	3,515.395	56.689	3,684.785		2.606
	b	gebleicht [60]	908	11	63.560	1.652	115.640	.	744
	c	gezwirnt	1.766	60	317.880	1.489	268.020	277	.
51		Wollengarne:							
	a	Streichgarn, roh	1.149	22	183.840	1.326	212.160	.	177
		Kammgarn, hartes, roh [61]	3.275	13	655.000	891	178.260	2.384	.
	b	Kammgarn, weiches, roh [60]	1.677	283	352.170	3.141	659·610	.	1.464
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt [61]	1.204	142	252.840	744	156,240	460	.
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		Baumwollwaaren.							
	a	gemeine	1.569	224	172.580	1.750	192.500	.	181
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren [62]	6.983	612	2,094.900	8.170	2,451.000		1.187
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren	56		11.280	53	13.515	3	.
		bedruckte Baumwollwaaren	302	100	66.440	181	39.820	121	.
	c	feine	384	113	69.120	196	89.280		112
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	54		55,080	32	32.640	22	.
		Gestickte Webewaaren	3		3 810	11	13.970		8
53		Leinenwaaren:							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	7.839	6.803	391.950	8.783	439.150	.	944
	b	gebleicht	34	4	1.598	158	7.126	.	124
		Packleinwand, graue	3.259	310	81.475	2.690	67.250	569	.
	c	Leinenwaaren, gemeinste [63]	26.699	1.057	2,483.007	32.740	3,044.820	.	6,041
		gebrauchte leere Säcke	693	19	20.790	.	.	693	.
	d	gemeine, d. i. bedruckte, dichte [64]	803	133	240,900	372	111.600	431	.
		alle übrigen	14.051	998	3,583.005	15.267	3,893.085	.	1.216
	e	mittelfeine, als: Kammertuch	1.617	193	687.225	1.452	617.100	165	.
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	108		45.900	95	10.375	13	.
	f	feine	119	67	293.300	166	326.200		47
	g	feinste	17	5	23.800	17	23.800	.	.
54		Wollenwaaren							
	a	gemeinste	2 219	1.017	124.264	2.576	144.256	.	357
	b	gemeine [65]	17.906	1.965	2,506.840	21.866	3,061.240		3.960
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher-, und Strumpfwaaren	181	7	64.100	37	12.950	147	.
		Fess	273	.	81.900	111	33.300	162	.
		alle übrigen	9.640	518	3,277.600	9.839	3,345 260		199

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
	d	bedruckte Webewaaren, dichte .... [66])	824		412.000	626	313.000	198	.
	e	feine, als: Shawls und Shawlstücher	105	.	44.625	193	82.025	.	88
		alle übrigen..............................	1.093	510	371.620	905	307.700	188	
	f	feinste...................................	94	.	112.800	49	58.800	45	.
55		Seidenwaaren:							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein..	228	11	747.800	173	567.440	55	
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase..............	.	.	.	3	15.990		3
		Bänder	19	.	62.700	19	62.700	.	.
		Blonden und Spitzen.......................	16	.	208.000	7	91.000	9	.
		Gestickte Webewaaren......................	.	.	.	.	.	.	.
	b	gemeine, als: Shawls	41	.	33.620	165	135.300	.	124
		Fess......................................	.	.	.	.	.		.
		alle anderen Waaren dieser Tarifs-Post....	3.035	19	5,115.500	3.470	4,511.000		435
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes.........................	99	8	3.762	115	4.370		16
	b	feines, Wachsmousselin und Malertuch etc...	50	7	7.000	25	3.500	25	.
		Wachstaffet	11	6	3.905	26	9.230	.	15
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc..............	90	69	20.700	12	2.760	78	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine .... [67])	7.026	3.387	1,791.630	4.612	1,176.060	2.414	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz.	142	11	118.570	207	172.845	.	65
		alle übrigen .... [67])	1.937	433	2,324.400	1.455	1,746.000	482	
	c	feinste, und zwar: künstliche Blumen......	213	.	86.200	108	43.200	105	.
		Filzhüte	5	.	4.175	7	5.845	.	2
		alle übrigen	245	39	490.000	339	678.000	.	94
			Stück			Stück			
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	.	.		1.407	2.110	.	1.407
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner			
	a	gemeine	470	335	35.250	409	30.675	61	
	b	feine	101	89	40.400	166	66.400	.	65
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste.................................	632	262	2.528	634	2.536	.	2
	b	Stuhlrohr, roh, gespalten.................	27	.	675	17	425	10	.
	c	gemeine	105	9	2.625	354	8.850	.	249
	d	mittelfeine	718	2	64.620	828	74.520		110
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen etc. ohne Garnitur	Stück 85	.	13	Stück 61	9	24	.
			Centner			Centner			
	e	feine	32	15	28.800	31	27.900	1	
	f	feinste...................................	26	.	26.000	18	18.000	8	.
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. ohne Garnitur	Stück 245	.	245	Stück 637	637	.	392
60		Papier und Papierwaaren:	Centner			Centner			
	a	Papier, gemeinstes........................	13.867	2.717	208.005	11.757	176.355	2.110	
	b	gemeines .... } [68])	21.250	5.733	595.000	18.331	513.268	2.919	.
	c	feines, und zwar: buntes .... }	527	.	18.445	363	12.705	164	.
		alles übrige	28.635	3.270	1,603.560	30.340	1,699.040	.	1.705
	d	feinstes	76		31.920	49	20.580	27	.
	e	Papiertapeten	177	11	22.302	127	16.002	50	.
	f	Spielkarten	575	40	120.755	812	170.520		237
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien .... [69])	10.260	112	902.880	13.038	1,147.314		2.778
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	13	5	1.668	17	2.312	.	4
	b	fertige	32	19	11.200	35	12.250	.	3

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon werden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines .... [70]	8.409	1.911	613.857	7.568	552.464	841	.
		Gummiplatten, Guttapercha, gereinigt	71	.	14.200	3	600	68	.
		Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien	4	.	800	3	600	1	.
		Halbgare, Ziegen- und Schaffelle...........	2	.	200	1	100	1	.
	b	Leder, feines	1.030	60	257.500	1.022	255.500	8	.
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als:							
		Schuhmacherwaaren .... [71]	3.371	1.264	573.070	2.476	420.920	895	.
		Sattlerwaaren	115	25	21.850	47	8.930	68	.
		Fabrikate aus Kautschuk u. Guttapercha....	469	4	100.835	623	133.945	.	154
		Taschnerwaaren	56	.	9.520	29	4.930	27	.
		alle übrigen	3.165	683	474.750	3.328	485.700	.	163
	d	feine, aus Leder .... [71]	6.204	437	3,102.000	4.207	2,103.500	1.997	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	160	50	53.280	56	18.648	104	.
	e	Handschuhe	528	1	1,584.000	508	1,524.000	20	.
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste........................ [72]	79.245	6.966	792.450	106.019	1,060.190	.	26.774
	b	gemeine, und zwar:							
		Furniere, uneingelegte..................	4.329	292	432.900	4.105	410.500	224	.
		Parqueten, uneingelegte	6.010	3.004	90.150	5.536	83.040	474	.
		Korkwaaren	859	2	60.130	260	18.200	599	.
	c	feine, und zwar:							
		Parqueten, eingelegte .... [73]	786	.	23.580	237	7.110	549	.
		Bilddruckplatten aus Holz	2	.	152	2	152	.	.
		alle übrigen	32.700	7.677	1,308.000	32.264	1,290.560	436	.
	d	feinste, und zwar: gepolsterte Meubles	161	13	10.787	451	30.217	.	290
		feine Korbflechterwaaren	168	.	12.600	176	13.200	.	8
		eingelegte Furniere	4	.	832	.	.	4	.
		alle übrigen Waaren dieser Tarif-Post	8.136	460	1,017.000	6.373	796.625	1.763	.
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes........................ [74]	33.070	1.637	330.700	39.391	393.910	.	6.321
	b	gemeines .... [74]	51.951	8.051	831.216	55.299	884.784	.	3.348
	c	mittelfeines .... [74]	48.631	531	2,917.860	53.534	3,212.040	.	4.903
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc. .... [75]	36.032	193	4,323.840	32.142	3,857.040	3.890	.
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung.	.	.	.	.	.	.	.
		3. Spiegelglas unter 284 Wr. Quadrat-Zoll [75]	668	.	40.080	137	8.220	531	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadrat-Zoll	143	24	28.600	461	92.200	.	318
		Spiegel, eingerahmte und uneingerahmte, über 284 Wiener Quadrat-Zoll ...... [75]	340	13	68.000	1.104	220.800	1.282	.
		alle übrigen Artikel dieser Post ...... [75]	2.046	.	409.200				
66		Steinwaaren:							
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	6	.	36.000	2	12.000	4	.
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	29	.	2.900	20	2.000	9	.
	b	Statuen aus Stein über 10 Pfund......... ..	893	766	35.720	1.431	57.240	.	538
		alle sonstigen Arbeiten	569	358	853	571	856	.	2
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste........................	21.665	6.999	64.995	20.247	60.741	1.418	.
	b	gemeine	7.556	2.228	45.336	7.964	47.784	.	408
	c	mittelfeine	7.716	1.030	154.320	8.652	173.040	.	936
	d	feine .... [76]	12.094	74	483.760	8.151	326.040	3.943	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste	32.475	8.248	584.550	33.219	597.942	.	744
	b	gemeine, und zwar: 1. Sensen, Sicheln, Futterklingen........................ [77]	31.703	248	951.090	36.170	1,302.120	.	4.467
		2. Schneidewerkzeuge .... [78]	1.876	.	103.180	672	36.960	1.204	.
		alle übrigen Waaren dieser Post........ [67]	22.366	5.808	1,230.130	27.294	1,501.170	.	4.928

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	c	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfourrnituren und Uhrwerke	176	.	46.640	50	13.250	126	.
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	34	.	9.010	11	2.915	23	.
		3. alle anderen ohne Verbindung [79]	10.415	95	1,874.700	8.849	1,592.820	1,566	.
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien [79]	3.357	305	805.680	1.241	297.840	2.116	.
		Waffen und Waffenbestandtheile, mit Ausnahme der Schusswaffen	369	9	73.800				
		Schusswaffen [80]	217	7	115.010	258	51.600	328	.
	d	Nähnadeln	4	.	2.000	4	2.000	.	.
70		Metallwaaren.							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	107	1	3.200	45	1.350	62	.
	b	Metallwaaren nicht besonders benannte, mit Ausnahme der Kupferwaaren	2.677	1.116	227.545	2.313	196.605	364	.
		Kupferwaaren	195	168	13.650	295	20.650	.	100
	c	feine	4.095	48	712.530	4.189	728.886	.	94
		18. Land- und Wasserfahrzeuge.	Tonnen-Tragfähigkeit			Tonnen-Tragfähigkeit			
71		Schiffe:							
	a	hölzerne [81]	105.432	494	2,108.640	64.719	1,294.380	40.713	.
	b	Schiffe, eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	3	3	1.200	.		3	.
72		Wägen:	Stück			Stück			
	a	Lastwägen und Lastschlitten	350	199	35.000	293	29.300	57	.
	b	Personenwägen und -Schlitten, ohne Leder- und Polsterarbeit	977	306	195.400	880	176.000	97	.
	c	Personenwägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit [82]	1.441	888	720.500	525	262.500	916	.
	d	Eisenbahnwägen	1		1.500	22	99.000		21
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner			
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	813	66	203.250	782	195.500	31	.
		Claviere	2.152	.	157.096	2.749	200.679	.	597
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	1.429	77	357.250	1.559	399.750	.	130
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	2.453	1.724	61.325	2.151	53.775	302	.
	b	aus Gusseisen [83]	5.613	778	112.260	6.707	134.240	.	1,094
	c	aus Schmiedeisen oder Stahl	4.514	613	135.420	4.194	125.820	320	.
	d	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	586	5	58.600	865	86.500	.	279
		Locomobile	.	.	.	94	2.820	.	94
		Locomotive	80	.	2.800	.		80	.
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar:							
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	71	1	2,272.000	88	2,816.000	.	17
		2. Dieselben in Verbindungen	20	1	160.000	3	24.000	17	.
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	4	.	81.300	3	60.975	1	.
	b	feine, und zwar:							
		1. Gold- und Silberbleche, echtes Blattgold und Blattsilber	1	.	13.400	4	53.600	.	3
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	36	4	1,188.000	9	29.700	27	.
		3. Herren- und Frauenschmuck, vergoldet, versilbert etc.	205	66	328.000	126	201.600	79	.
		4. alle übrigen Artikel dieser Post	3.287	109	3,944.400	3.460	4,152.000	.	173
	c	gemeine, u. zw. Wand- und Stutzuhren	106		21.200	32	6.400	74	.
		Alle übrigen Artikel dieser Post [84]	15.524	798	12,574.440	18.832	15,253.920	.	3.308
	d	Darmsaiten	.	.	.	2	7.700	.	2
		gemeinste [85]	10.802	32	1,944.360	7.626	1,372.680	3.176	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeneiwaaren, zubereitete	485	41	58.200	421	50.880	61	.
	b	Leim aller Art [86]	1.090	101	21.800	2.306	46.120	.	1.216
		Kraftmehlproducte, Gummisurrogate aller Art [87]	14.520	4.967	174.240	17.847	214.164	.	3.327
		Schwärzen aller Art	1.492	15	17.904	1.455	17.460	37	.
		Wagenschmiere	460	42	3.680	516	4.128	.	56
		Gallerte	.	.	.	1	80	.	1
		Schuhwichse	2.664	61	15.984	3.075	18.450	.	411
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	910	336	136.500	1.255	188.250	.	345
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc.	2.109	630	253.080	1.534	184.030	575	.
	d	Chemische Producte, nicht besonders benannte, als:							
		Hefe, künstliche	3.765	9	131.775	3.074	107.590	691	.
		Siegellack	191	3	3.003	80	2.640	11	.
		alle anderen Artikel [88]	5.846	1.437	502.756	9.305	800.230	.	3.459
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	94	70	9.400	120	12.000	.	26
	b	Stearinkerzen	4.691	1.158	234.550	4.356	217.800	335	1
		Wallrathkerzen	9	.	315	.	.	9	.
		Fettfabrikate, nicht besonders benannte [89]	771	4	33.230	318	9.540	453	.
	c	Unschlittkerzen	195	154	4.095	141	2.961	54	.
	d	Pechfackeln	.	.	.	5	100	.	5
	e	Seife, gemeine	1.999	473	29.985	2.274	34.110	.	275
	f	feine	1.020	48	61.200	916	54.960	104	.
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine [90]	46.671	3.694	1,500.130	40.376	1,211.280	6.295	.
	b	Kupferzündhütchen [91]	503		93.055	132	24.420	371	.
	c	Schiesspulver [92]	68		2.380	3	105	65	.
	d	Knallsäure, Knallgold etc.	.		.	.		.	.
		21. Literarische und Kunstgegenstände.							
79	a	Bücher	7.724	651	1,699.280	7.890	1,735.800	.	166
		Karten, wissenschaftliche	83	.	48.140	13	7.540	70	.
		Musikalien	218	24	54.500	140	35.000	78	.
	b	Bilder auf Papier	338	21	202.800	346	217.980		8
		Photographien	84		74.340	102	90.270	.	18
		22. Abfälle.							
80	b	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [93]	71.883	4.271	107.829	120.705	181.057		48.822
	c	Lumpen (Hadern), Papierabschnitzel etc. } [94]	9.089	4.286	63.623	3.359	23.513	5.730	.
		Halbzeug aus Holzfasern }	9.437	.	66.059	193	1.351	9.244	.
	d	Knochen, Knochenmehl } [95]	58	.	174	7.186 }	21.558	38.002	.
		zollfrei n. b. V. }	45.130	4.907	135.390				.
		Knochenkohle (Spodium) [96]	65.120	1.912	195.360	53.380	160.140	11.740	.
		Klauen, Füsse	.		.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [97]	1.665		3.330	1.002	2.004	663	
		Hörner (sowohl ganze als in Spitzen und Scheiben oder geraspelt) [97]	2.381	389	35.715	1.339	20.085	1.042	
		Hautabschnitzel (Leimleder)	.		.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [97]	4.050	217	24.300	4.151	24.906	.	101
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke [98]	200	67	1.200	469	2.814		269

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waaren-Ausfuhr in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870.

1) In den drei ersten Monaten des Vorjahres wurden bedeutende Sendungen aus Tirol nach Italien und der Schweiz effectuirt, während heuer nur geringe Mengen dahin gelangten.

2) In Folge der vorjährigen sehr günstigen Runkelrübenernte im Inlande hat die Erzeugung von Rübenzucker ihren normalen Stand wieder erreicht; dadurch entstanden Preisrückgänge, welche die Ausfuhr im hohen Grade beförderten.

3) In den Monaten April und Mai 1870 wurden über das Hauptzollamt Bodenbach und das Nebenzollamt Niedergrund zu Schandau in Sachsen 109.854 Ctr. zur Spirituserzeugung nach Frankreich exportirt.

4) Bedeutende Verkaufsabschlüsse für Frankreich, Belgien, England und Süddeutschland veranlassten die Mehrausfuhr an Rohtabak.

Dieselbe hat vorzugsweise über die Hauptzollämter in Wien, Salzburg, Görz und Triest stattgefunden. Auch aus Ungarn wurden namhafte Quantitäten an die Fabrik in Fiume versendet.

An Tabakfabrikaten war grösserer Bedarf für das Verschleissmagazin in Triest.

5) Aus Anlass der billigeren Preise dieses Artikels im Auslande verminderte sich die Ausfuhr über die Zollämter des Küstenlandes und Galiziens.

6) Die Mehrausfuhr an zubereiteten Gartengewächsen erfolgte in das Freihafengebiet von Triest, während über die Zollämter Oberösterreichs, Salzburgs und Böhmens beträchtlich Mengen von frischem Obste ausgeführt wurden.

7) Der Begehr an gedörrten Zwetschken für Süddeutschland, Sachsen, Preussen und Polen hat bedeutend abgenommen, wodurch sich die mindere Ausfuhr erklärt.

8) In Folge der vorjährigen gesegneten Ernte im Auslande blieb die Ausfuhr nach Frankreich, England und Deutschland nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt.

9) Aus Anlass eigenen grossen Bedarfes im Inlande hat die Ausfuhr über die Zollämter Böhmens allein um 8674 Ctr. abgenommen.

10) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Brazzano und Strassoldo im Küstenlande.

11) Die geringen Vorräthe im Inlande und die dadurch entstandenen Preissteigerungen wirkten hemmend auf den Export.

12) Der grössere Consum im Inlande begründet die verminderte Ausfuhr.

13) Abgenommen hat der Export zumeist über die Zollämter des Küstenlandes, Böhmens und Schlesiens.

14) Der eigene starke Verbrauch im Inlande und die geringen Vorräthe sind die Ursachen der minderen Ausfuhr.

15) Für die Lederfabrikation in Sachsen, Preussen und Süddeutschland ist der Begehr nach diesen Artikeln fortwährend sehr stark, wodurch die Mehrausfuhr, und zwar namentlich über das Hauptzollamt Wien veranlasst wurde.

16) Im Vorjahre war die Einheimsung in Russland sehr günstig, wodurch die Ausfuhr dahin wesentlich abgeschwächt wurde.

17) Zurückgeblieben ist der Export zumeist über die Zollämter Oberösterreichs, Schlesiens und Galiziens, dann über das Hauptzollamt Triest.

18) Die Ausfuhr an Schweinfett und Speck ist fortwährend im Steigen, weil durch die ausgedehnte Schweinmastung in Ungarn die Preise dieser Artikel so gefallen sind, dass sie jede Concurrenz mit den amerikanischen Producten auf den ausländischen Marktplätzen auszuhalten vermögen.

19) Starker Bedarf für Russland hat die Ausfuhr über das Hauptzollamt Brody gehoben.

20) Die convenablen Preise im Inlande ermöglichten die Mehrausfuhr über das Hauptzollamt Passau.

21) Belangreiche Sendungen wurden über die Hauptzollämter Salzburg und Passau nach Deutschland, Belgien, Frankreich und in die Schweiz effectuirt. Auch wurden ansehnliche Mengen von gereinigtem Glycerin aus der Kerzen- und Seifenfabrik des Sarg in Liesing nach Sachsen und Preussen ausgeführt.

22) Die Mehrausfuhr erfolgte über die Zollämter Tirols.

23) Im Februar 1869 ging eine Sendung von 108 Ctr. nach Baiern, während in der Nachweisungsperiode von diesem Oele eine Ausfuhr dahin nicht stattfand.

24) Die geringere Ausfuhr, an welcher Salzburg mit 631 Ctr., das Küstenland mit 4504 Ctr. und die Bukowina mit 928 Ctr. betheiligt sind, gründet sich hauptsächlich darauf, dass die fetten Oele zu Beleuchtungszwecken durch das billigere Petroleum immer mehr verdrängt werden.

25) Der vorzüglichen Beschaffenheit wegen findet das inländische Erzeugniss im Auslande, selbst in den überseeischen Ländern immer mehr Absatz.

26) Die billigeren Preise im Auslande erschweren den österreichischen Producten die Concurrenz auf den süddeutschen und Triester Märkten, weshalb die Ausfuhr bedeutend abnimmt.

27) In den letzten vier Monaten des Vorjahres wurden belangreiche Mengen nach Deutschland, Polen, Schweden, Italien und der Türkei ausgeführt. Es müssen daher dort noch grosse Vorräthe am Lager sein, wodurch der Ausfall die Erklärung findet.

28) Die Mehrausfuhr bestand in Zwieback für das k. k. Militär in Dalmatien.

29) Zugenommen hat die Ausfuhr zumeist über die Zollämter Böhmens. Werkholz ging hauptsächlich nach Sachsen und Preussen zu den dortigen Neubauten.

30) Ueber das Hauptzollamt Triest wurden heuer über 11.000 Ctr. Steinkohlen in das Freihafengebiet verfrachtet, während in der Vorjahrsperiode nur 337 Ctr. dahin ausgetreten sind. Die Mehrausfuhr an Steinkohlen fand über die Hauptzollämter Orsova und Semlin mit der Bestimmung nach der Türkei statt.

31) Starker Begehr für Süddeutschland veranlasste die Mehrausfuhr.

32) Der Ausfall beruht darauf, weil zum Wiederaufbaue des abgebrannten Bahnhofes in Triest die Baumaterialien im Vorjahre aus dem Zollgebiete bezogen worden sind.

33) Im Vorjahre wurden beträchtliche Mengen für die im Baue begriffenen Czernowitz-Jassy Eisenbahn aus der Bukowina und Ungarn bezogen.

Da diese Bahnstrecke nunmehr vollendet ist, so haben derlei Bezüge nach der Moldau fast gänzlich aufgehört.

34) Im Monate März l. J. wurden beim Hauptzollamte Laibach 2256 Ctr. der Ausfuhrsamtshandlung unterzogen, während daselbst in der Vorjahrsperiode dieser Artikel nicht zur Ausfuhr gelangte.

35) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Böhmens.

36) Aus Anlass des geringeren Bedarfes für Sachsen und Preussen hat die Ausfuhr dieses Artikels dahin erheblich nachgelassen.

37) Starke Nachfrage für Preussen und die Moldau bewirkte die Mehrausfuhr.

38) Der Ausfall trifft ausschliesslich die Zollämter Galiziens.

39) Benzin wurde früher beim Hauptzollamte Salzburg als Terpentinöl erklärt, wodurch sich die nachgewiesene Mehrausfuhr des erstgenannten und der Ausfall des letzteren Artikels erklärt.

40) Die Bezüge für die preussische und russische Regierung haben sich bisher nicht im gleichen Masse wie im Vorjahre wiederholt.

41) Die billigeren Erzeugnisse Russlands verdrängen die österreichischen Fabrikate allmählich auf den deutschen Märkten, zudem nimmt auch die inländische Seifenfabrikation in Folge ihres Aufschunges einen grösseren Bedarf von Pottasche in Anspruch.

42) Die Mehrausfuhr erfolgte über die Zollämter Böhmens und des Küstenlandes.

43) Die beschränkten Vorräthe im Inlande und die dadurch veranlassten Preiserhöhungen hemmten den Export.

44) Ueber die Zollämter Galiziens wurden erhebliche Quantitäten nach Russland versendet.

45) Der eigene grössere Bedarf im Inlande wird als Ursache der verminderten Ausfuhr angegeben.

46) Dem annehmbaren Preise wegen findet dieser Artike willige Abnehmer in Sachsen.

47) In der Vorjahrsperiode sind über das Hauptzollamt Bodenbach 851 Ctr. nach Norddeutschland exportirt worden, während bis jetzt eine Versendung dahin nicht erfolgte.

48) Die Ausfuhr an Galmei hat zumeist über das galizische Nebenzollamt Jelèn nach Preussen, und jene der Silberstufen ausschliesslich über das Nebenzollamt Weipert nach Sachsen stattgefunden.

[49]) In Felge ungünstiger Witterung in den ersteren Menaten der Nachweisperiode war in Galizien die Zufuhr auf dem Landwege sum Bahnhefe in Oswięcim durch längere Zeit unterbrochen. Dadurch entstand ein Ausfall, den selbst die bedeutende Ausfuhr von 1282 Ctr. im Monate Juni nicht su paralisiren vermochte.

[50]) Der höheren inländischen Preise wegen blieb die Ausfuhr nach Süddeutschland und Sachsen zurück.

[51]) Die gesammte Ausfuhrsmenge ist sur Deckung des Platsbedarfes in Triest über das dortige Hauptzollamt ausgetreten.

[52]) Gegenüber dem eigenen grossen Bedarfe im Inlande für die vielen Neubauten, Maschinenfabriken und Eisenbahnen kennten nur geringere Mengen an das Ausland abgelassen werden.

[53]) Der guten Qualität und Preiswürdigkeit wegen finden diese Artikel fortwährend reichlichen Absats nach Frankreich, Preussen, Itelien und Rumänien.

[54]) In der Vorjahrsperiode wurden für die Eisenbahnwagen-Fabrik in Nürnberg und für die mechanischen Eisenbahnwerkstätten au Breslau and Ratibor belangreiche Bestellungen effectuirt, die sich heuer bisher nicht wiederholten.

[55]) Im Monnte Mai 1869 sind über das galizische Hauptzollamt Szcakewa nach Preussen 1050 Ctr. ausgetreten, während in der Nachweisungsperiode keine derartige Ausfuhr dahin stattfand.

[56]) Der Ausfell betrifft Bruchkupfer, welches im Vorjahre in grossen Massen nach Baiern über Passau ausgeführt wurde.

[57]) Die angezogenen Preise im Inlande wirkten hemmend auf den Expert.

[58]) Die Abnahme der Ausfuhr ist der Concurrenz der billigeren australischen Wolle, sowie der sich immer mehr ausbreitenden Verwendung der Kunstwolle zuzuschreiben.

[59]) Der annehmbaren Preise wegen finden die inländischen Erzeugnisse guten Absats nach Sachsen und Preussen.

[60]) Die geringeren Vorräthe und der stärkere Bedarf im Inlande bilden den Grund der verminderten Ausfuhr.

[61]) Hartes, rohes Kammgarn wird vorzugsweise nach Preussen und Polen, gefärbtes Wollengarn hauptsächlich nach Italien, Preussen und der Moldau versendet.

[62]) Abgenommen hat die Ausfuhr über das Hauptzollamt Wien und die Zollämter Böhmens.

[63]) In Folge der hohen Preise der Rohstoffe können die fertigen inländischen Erzeugnisse mit den billigeren ausländischen Producten die Concurrens nicht bestehen, was vorzugsweise als Grund der geringeren Ausfuhr anzusehen ist. Auch haben im Verjahre namhafte Bestellungen für die russische Armee stattgefunden, was heuer nicht der Fall war.

[64]) Gesteigerter Begehr für Italien und die Moldau bewirkte die Mehrausfuhr.

[65]) Der Umstand, dass in neuerer Zeit von den türkischen Donauländern wegen der dortigen theueren Arbeitskräfte statt der Stoffe fertige Kleidungsstücke aus Wien bezogen werden, wird als Ursache des Ausfalles angegeben.

[66]) Der guten Qualität wegen finden die inländischen Fabrikate im Auslande allenthalben Anerkennung und da auch die Preise sich als vortheilhaft darstellen, so ist hindurch die Mehrausfuhr begründet.

[67]) Der Begehr für Italien und Rumänien ist fortan sehr stark, weshalb auch die Ausfuhr in einer continuirlichen Steigerung begriffen ist.

[68]) Die billigen Preise und die Vorzüglichkeit der inländischen Erzeugnisse veranlassten die Mehrausfuhr nach Sachsen, Preussen, Holland, Italien und nach der Türkei.

[69]) Der Expert nach Süddeutschland, Sachsen, Preussen und Polen hat bedeutend nachgelassen, wodurch der Ausfall die Erklärung findet.

[70]) Die Marktpreise im Auslande, insbesondere für Kalbleder, sind bedeutend gestiegen, daher sich der Absatz nach Sachsen, Süddeutschland, Italien und der Türkei vermehrte.

[71]) Vermöge der Preiswürdigkeit und soliden Arbeit behaupten die einheimischen Fabrikate im Auslande allseitig die Concurrens; vorzugsweise aber erfreuten sich die Wiener Schuhmacherwaaren nicht nur in Europa, sondern auch in der Levante, in Egypten und in Amerika eines ausgezeichneten Rufes.

[72]) Nachgelassen hat die Ausfuhr über die Zollämter des Küstenlandes, Böhmens und Galiziens.

[73]) Dieser Artikel wurde zu Bauzwecken für Sachsen und die Moldau stark gesucht. Auch war ein Theil für die Leistler'sche Niederlage in London bestimmt.

[74]) Der Bedarf für Polen, Italien und die Türkei hat sich nicht im gleichen Masse wie in der Vorjahrsperiode gezeigt, daher die Ausfuhr zurückgeblieben ist.

[75]) Feines Glas fand nach Sachsen and Preussen guten Absats; an Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll und an feinstem Glas, namentlich an Glasgalanterie-Gegenständen waren die Lagervorräthe in der Moldau sehr zusammengeschmolzen, daher durch die Ergänzung derselben die Mehrausfuhr entstand.

[76]) Wegen der Billigkeit dieses Artikels in Oesterreich ist der Absatz nach Deutschland, Italien and der Türkei fortan im Steigen.

[77]) Im Vorjahre wurden über das Hauptzollamt Wien und die galizischen Zollämter bedeutende Mengen Sensen, Sicheln und sonstigen gemeinen Eisenwaaren nach Preussen, Russland und Rumänien versendet, daher die dortigen Vorräthe noch nicht erschöpft sein können.

[78]) Ihrer Vorzüglichkeit wegen werden die einheimischen Erzeugnisse im Auslande allenthalben stark gesucht.

[79]) An feinen Eisengeschmeiden gingen belangreiche Quantitäten nach Sachsen, Preussen, Polen, Italien und der Türkei.

[80]) Lieferungsabschlüsse der russischen Regierung mit inländischen Waffenfabrikanten veranlassten die Mehrausfuhr.

[81]) In Folge des günstigen Wasserstandes wurden aus Galizien auf der Weichsel und dem Dniester in den Monaten April incl. Juni d. J. zahlreiche Schiffe über die Zollämter Niepolomice und Kozaczawka nach Russland verfrachtet.

[82]) Die Mehrausfuhr erfolgte vorzüglich über die Zollämter der zur ungarischen Krone gehörigen Länder.

[83]) Die Bestellungen an landwirthschaftlichen Maschinen für Rumänien haben sich gegen das Verjahr bedeutend vermindert, wodurch sich der Ausfall erklärt.

[84]) Vermindert hat sich die Ausfuhr hauptsächlich über die Zollämter Oberösterreichs, Böhmens und über das Hauptzollamt Triest.

[85]) Die convenablen Preise im Inlande begünstigten die Ausfuhr über die böhmischen und küstenländischen Zollämter.

[86]) Die Preissteigerung im Inlande ist die Ursache des Ausfalles.

[87]) Der Begehr für Sachsen, Preussen und Italien hat im zweiten Quartal 1870 in hohem Masse nachgelassen.

[88]) Aus der Türkei sind heuer bisher nur einige Kaufaufträge eingelangt.

[89]) Die Mehrausfuhr bestand aus Paraffinkerzen, die über das Hauptzollamt Brody nach Russland und die Zollämter der Bukowina nach der Moldau versendet wurden.

[90]) Der billigen Preise und vorzüglichen Qualität wegen finden die österreichischen Erzeugnisse trotz der starken Concurrens des Auslandes noch immer reichlichen Absats nach Italien, Russland und dem Oriente.

[91]) Ueber Triest, dann nach Sachsen gelangten grössere Sendungen zum Exporte.

[92]) Im Monate Februar gelangten über das Hauptzollamt Triest 68 Ctr. für die k. k. Truppen in Dalmatien zur Ausfuhr.

[93]) Abgenommen hat der Export über die Zollämter

Oberösterreichs	um	20.936	Ctr.,
des Küstenlandes..............	„	21.995	„
Böhmens	„	3.481	„
und Galiziens	„	7.169	„

zugenommen dagegen über Salzburg und nach Ungarn. Die Ursache des Ausfalles bildet die häufigere Verwendung im Inlande.

[94]) Die gesteigerten Preise im Auslande vermehrten den Export an Hadern über die küstenländischen und ungarischen Zollämter. Der Mehrexport an Halbzeng aus Holzfasern erfolgte für die Papierfabrik zu Erlau bei Passau in Baiern.

[95]) Die Ausfuhr nach Süddeutschland, Sachsen und Preussen ist im fortwährenden Steigen begriffen.

[96]) Erhöhter Bedarf für die Zuckerfabriken in Sachsen, Preussen und Russland vermehrten die Ausfuhr.

[97]) Ueber Passau und Bodenbach wurden nach Süddeutschland und Sachsen grössere Mengen exportirt.

[98]) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über das Hauptzollamt Salzburg.

Einfuhr der wichtigeren Waaren nach Dalmatien aus den übrigen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und aus dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870; verglichen mit den Ergebnissen der nämlichen Periode des Vorjahres.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden		
		I. Colonial-, Arzenei- und Specereiwaaren.						
1		Colonialwaaren:						
	a	Gewürze, gemeine	169	2.535	146	2.190	23	.
		feine	88	4.400	46	2.300	42	.
	b	Kaffee	2.296	57.400	1.601	40.025	695	.
	d	Thee	.	.	.	.	.	.
	e	Zucker, raffinirt	440	8.800	1.352	27.040	.	912
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	5.065	101.300	365	7.300	4.700	.
	f	Zucker, gestossen und Zuckermehl	432	6.480	4.115	61.725	.	3.683
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	2.879	43.185	.	.	2.879	.
	g	Zuckersyrup	12	96	2	16	10	.
2		Arzenei- und Specereiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze:						
	a	Arzenei- und Specereiwaaren, feine	15	6.300	3	1.260	12	.
	b	mittelfeine	5	290	1	58	4	.
		Manna, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Süssholzsaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	gemeine	3.759	56.385	2.701	40.515	1.058	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Limoniensaft in Fässern	35	525	122	1.830	.	87
		Citronensaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Farbhölzer in Blöcken und Farbwurzeln, gemeine	437	2.622	575	3.450	.	138
		Bablah, Dividivi, Catechu, Theer etc.	705	3.525	3	18	702	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak-Fabrikate (für Aerarial-Niederlagen)	1.698	178.290	1.810	190.050	.	112
4		Getreide, Hülsenfrüchte und ihre Mahlproducte:						
	a	Getreide	46.231	138.693	32.444	97.332	13.787	.
		bei der Einfuhr zu Lande	395	1.185	7.087	21.261	.	6.692
		Hülsenfrüchte	4.134	20.670	2.245	11.225	1.889	.
		bei der Einfuhr zu Lande	.	.	1.078	5.390	.	1.078
	b	Reis	24.349	194.792	11.964	95.712	12.385	.
		„ in Hülsen, zollb. n. b. V.	.	.	842	2.736	.	842
	c	Mehl	5.462	43.696	10.394	83.152	.	4.932
		Erzeugnisse des allgem. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	60.452	235.784	59.965	479.720	487	.
		Mahlproducte, alle übrigen	2.100	16.800	1.139	9.112	961	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	187	1.496	170	1.360	17	.
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches	964	2.892	576	1.728	388	.
		zubereitetes	42	291	259	1.813	.	217
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	161	1.288	469	3.752	.	308
	b	feines	917	11.004	838	10.056	79	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre: Menge	Im Vorjahre: Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge: mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge: weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		Gartengewächse:						
		frische	1.351	4.053	1.555	4.665	.	204
		zubereitete	907	4.535	.	.	907	.
			100 Khfs.		100 Kbfs.			
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:						
	a	Brennholz	{118 }133	{944 }1.064	492	3.936	.	241
		Werkholz, gemeines	2.311	115.550	1.039	101.950	1.272	.
			Centner		Centner			
		Steinkehlen	9.741	2.435	10.266	2.566	.	525
		Erden, zum technischen Gebrauche	3.162	3.162	3.910	3.910	.	748
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	frische	6	60	.	.	6	.
	b	Häringe, Cospetreni, Scernuze, Stockfische etc., gesalzen, geräuchert und marinirt	4.497	44.970	3.421	17.105	1.076	.
	c	Fische (andere), zubereitet	70	1.120	74	1.184	.	4
		zollh. n. b. V.	3	48	3	48	.	.
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück		Stück			
		Ochsen und Stiere	.	.	163	9.780	.	163
		Kühe, Jungvieh und Kälber	.	.	1	40	.	1
		Schafe, Ziegen, Hammel, Widder und Böcke	.	.	28	112	.	28
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	.	.	.	.	.	.
		Pferde und Füllen	.	.	15	1.050	.	15
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):	Centner		Centner			
	b	Fleisch, frisches, gesalzene und getrocknete Därme	17	170	18	180	.	1
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste zollh. n. b. V.	927	23.175	36	900	891	.
	d	Käse	326	13.040	77	3.080	249	.
		zollh. n. b. V.	43	1.720	116	4.640	.	73
	e	Honig	.	.	.	.	.	.
	f	Wachs	37	3.330	23	2.070	14	.
	g	Felle und Häute, roh	3.341	167.050	1.807	90.350	1 534	.
		IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	62	186	20	60	42	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	111	333	9	27	102	.
		Bier	370	2.220	86	516	284	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6.095	36.570	3.560	21.360	2.535	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	310	5.270	119	2.023	191	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2.436	29.232	2.415	28.980	21	.
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	12	300	18	450	.	6
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	9	225	10	250	.	1
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	89	386	52	208	37	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	311	3.110	20	200	291	.
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	109	3.815	60	2.100	49	.
		Weine, gemeine, in Flaschen, als Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	210	1	35	5	.
		zollh. n. b. V.	18	630	25	875	.	7
11		Esswaaren, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:						
	a	Brot, gemeines, Schiffszwieback, Teigwerk, nicht versüsst	10.689	64.134	4.540	27.240	6.149	.
	b	Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	341	2.046	813	4.878	.	472
		Brot, süsses	.	.	1	40	.	1
		Esswaaren, feine, als Chocolade etc.	.	.	76	3.040	.	76
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	10	400	10	.
		Esswaaren, nicht besonders benannte zollh. n. b. V.	122	4.880	.	.	122	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	63	2.520	.	.	63	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
12	e	Fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Fette, d. i. Butter, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath, Stearin, Elain, und Schmeer	926	27.780	684	20.520	242	.
		Unschlitt	26	520	37	740	.	11
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen, zollb. n. b. V.	24	3.600	.	.	24	.
	c	Oele, fette, nicht besonders benannte, in Fässern	181	4.525	211	5.275	.	30
	d	Oele, fette in Flaschen und Krügen	7	315	5	225	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	45	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	e	Unschlitt-, Stearin-, Wallrath- und dgl. Kerzen	329	16.450	270	13.500	59	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	124	6.200	103	5.150	21	.
		Seifen und andere nicht parfomirte Fettfabrikate	999	19.980	713	14.260	286	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	46	920	157	3.140	.	111
		Seife, nicht parfumirte, zollb. n. b. V.	253	5.060	212	4.240	41	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	271	5.420	241	4.820	30	.
	f	Wachskerzen und andere Wachsfabrikate, mit Ausnahme des bossirten Wachses	68	7.820	24	2.760	44	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	35	4.025	15	1.225	20	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.						
		Baumwolle	40	1.600	12	480	28	.
		Hanf	1.576	23.640	1.517	22.755	59	.
		Schafwolle	145	7.250	138	6.900	7	.
13		Baumwoll-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	877	87.700	724	72.400	153	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	27	2.700	1	100	26	.
		Kattun, roh, Canevas, Segel aus Baumwolle	2.281	182.480	2.157	172.560	124	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	289	23.120	133	10.640	156	.
	b	Kattun, gebleicht, gefärbt, jedoch nicht bedruckt	768	88.320	710	81.650	58	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	115	5	575	.	4
	c	Baumwollwaaren, nicht besonders benannte	558	175.770	395	124.425	163	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	137	43.155	131	41.265	6	.
	d	Baumwollwaaren, feine	4	6.000	4	6.000	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	1.500	.	.	1	.
14		Wollen-Garne und Waaren:						
	a	Garne und Zwirn	22	3.520	21	3.360	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	640	8	1.280	.	4
		Loden- und Halinatuch, Kotzen etc.	131	10.480	75	6.000	56	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	b	Wollenwaaren, nicht besonders benannte	102	13.260	106	13.780	.	4
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	292	37.960	213	27.690	79	.
	c	Wollenwaaren, mittelfeine	181	114.030	155	97.650	26	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	138	86.940	127	80.010	11	.
	d	Wollenwaaren, feine	18	18.000	.	.	18	.
15		Leinen-Garne und Waaren:						
	a	Seilerwaaren, nicht gebleicht, nicht gefärbt	342	10.260	229	6.870	13	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	127	3.810	61	1.830	66	.
	b	Garne und Zwirn	309	15.450	248	12.400	61	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	119	5.950	79	3.950	40	.
		Alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	2.036	162.880	1.813	145.040	223	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	23	1.840	.	23
		Gebleichte Gurten, Seile, Stricke, Taue, Bindfäden und graue Packleinwand, zollb. n. b. V.	89	7.120	16	1.280	73	.
	c	Leinenwaaren, gemeine	302	46.810	264	40.920	38	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	187	28.985	62	9.610	125	.
	d	Leinenwaaren, nicht besonders benannte	41	14.760	33	11.880	8	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	42	15.120	31	11.160	11	.
		Decken, auch gefärbt und gemustert, aus Jute, zollb. n. b. V.	.	.	6	132	.	6
16		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt, Seidenabfälle, ungesponnen	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	b	Seide, roh, filirt, auch Floretseide, gesponnen	5	6.500	4	5.200	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	10	26.000	8	20.800	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	7.800	2	5.200	1	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte	13	10.400	12	9.600	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	4.800	7	5.600	.	1
17		Kleidungen und Putzwaaren	30	30.000	19	19.000	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	26	26.000	18	18.000	8	.
			Stück		Stück			
		Span- und Strohhüte, ohne Garnitur, zollb. n. b. V.	1	1	43	43	.	42
		„ „ „ mit „ zollb. n. b. V.	.	.	156	234	.	156
		VI. Metalle, Glas, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.	Centner		Centner			
18		Eisen und Eisenwaaren:						
	a	Eisen, rohes	167	501	98	294	69	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	161	48[illegible]	184	552	.	23
		Anker und Ambosse	4	24	2	12	2	.
	b	Eisen, gefrischtes, geschmiedetes und gewalztes	1.788	17.880	1.707	17.070	81	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	871	8.710	691	6.910	180	.
		Eisenblech, schwarzes	37	555	100	1.500	.	63
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Eisendraht	89	1.335	15	225	74	.
		Stahl aller Art	3	45	10	150	.	7
		Eisengusswaaren, nicht polirt, nicht lackirt und nicht gefirnisst	76	1.140	81	1.215	.	5
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	30	450	.	30
	c	Eisenwaaren, nicht besonders benannte	1.685	50.550	1.452	43.560	233	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	488	14.640	433	12.990	55	.
	d	Eisenwaaren, feine	48	12.000	47	11.750	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	42	10.500	25	6.250	17	.
		Drahtgeflechte, Hafteln etc., zollb. n. b. V.	.	.	3	750	.	3
		Waffen und Waffenbestandtheile	6	1.800	2	600	4	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	1	300	.	1
		Instrumente, chirurgische	7	2.100	.	.	7	.
		Eisen- und Stahlwaaren etc., vollständig abgeschliffen etc., auch in Verbindung mit Holz	2	600	.	.	2	.
19		Metalle, unedle (ohne Eisen) u. Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Blei, roh	56	672	32	384	24	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	5	60	.	5
		Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Messing etc., roh	23	1.380	21	1.260	2	.
		Erzeugnisse des allg. öserr. Zollgebietes	5	300	.	.	5	.
	b	Metalle (unedle), gegossen, gezogen und gestreckt	424	42.400	216	21.600	208	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	133	13.300	115	11.500	18	.
		zollb. n. b. V.	2	200	1	100	1	.
		Zink aus d. allg. Zollgebiete	.	.	.	.	.	.
		Kupferblech	75	5.625	1	70	74	.
		Bleiwaaren	.	.	14	210	.	14
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	45	.	.	3	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht bes. ben.	73	7.300	41	4.100	32	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	300	2	200	1	.
		Kupferschmied- und Gelbgiesserwaaren zollb. n. b. V.	.	.	3	300	.	3
		Metallwaaren, gemeine, begünstiget	6	600	1	100	4	.
20		Gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Thonwaaren, nicht besonders benannte	1.460	5.840	1.833	7.332	.	373
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	138	552	77	268	61	.
		zollb. n. b. V.	144	576	.	.	144	.
	b	Waaren aus Steingut	368	9.200	145	3.625	223	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	26	650	3	75	23	.
		zollb. n. b. V.	9	225	.	.	9	.
		Steingut, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	1	25	2	50	.	1
	c	Porzellan	18	2.700	26	3.900	.	8
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	8	1.200	16	2.400	.	8
		Bemaltes, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	17	2.550	5	750	12	.
21		Glas und Glaswaaren:						
	a	Glas, gemeines	620	15.500	745	18.625	.	125
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	85	2.125	189	4.725	.	104
	b	Glas und Glaswaaren, nicht besonders benannte	748	37.400	469	23.450	279	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	416	[illegible]	144	22.200	2	.
		Weisses Hohlglas, Glasknöpfe, zollb. n. b. V.	255	12.750	125	6.250	130	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	51	2.550	118	7.100	.	97
		Spiegelglas, rohes, und Glasröhren, zollb. n. b. V.	133	6.650	8	400	125	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	17	850	16	800	1	.
	c	Glaswaaren, feine	36	5.400	27	4.050	9	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	15	3.200	25	3.750	.	10
		zollb. n. b. V.	3	450	3	150	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2	300	2	300	.	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
22		Papier:						
	a	gemeines	369	5.535	245	3.675	124	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	156	2.340	200	3.000	.	44
	b	nicht bes. ben., dann Landkarten, Bücher u. Musikalien	109	10.900	83	8.300	26	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	262	26.200	257	25.700	5	.
		Papier, geleimtes, buntes, zollb. n. b. V.	18	1.800	15	1.500	3	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	73	7.300	97	9.700	.	24
		ungeleimtes, ordinäres	13	1.300	1	100	12	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	51	5.100	42	4.200	9	.
	c	feines	2	1.140	1	570	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	1.710	.	.	3	.
		Bilder auf Papier	.	.	.	.	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Papierarbeiten	5	1.500	3	900	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	1	300	.	1
		Papiertapeten in Rollen zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
23		Leder und Lederwaaren:						
	a	Leder, nicht besonders benanntes	883	88.300	713	85.560	170	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	131	13.100	86	10.320	15	.
		Pelzwerk, zollb. n. b. V.	5	750	6	800	.	1
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	.	.	2	240	.	2
	b	Leder, feines	4	1.240	14	4.340	.	10
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	310	2	620	.	1
	c	Leder- und Gummiwaaren, nicht besonders benannte	40	10.400	18	4.680	22	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	40	10.400	25	6.500	15	.
24		Holz- und Steinwaaren:						
	a	Holzwaaren, gemeinste	3.847	38.470	3.959	39.590	.	112
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	125	1.250	379	3.790		254
		zollfrei n. b. V.	1.433	14.330	1.674	16.740	.	231
	b	Steinarbeiten, schwere	797	1.594	199	398	598	.
		zollfrei n. b. V.	23	46	.	.	23	
	c	Holzwaaren, gemeine	345	8.625	281	7.025	64	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	100	1	25	3	.
	d	mittelfeine	401	40.100	290	29.000	111	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	64	6.400	66	6.600	.	2
		zollb. n. b. V.	14	4.400	2	200	42	.
		Hölzernes Hausgeräthe, zollb. n. b. V.	97	9.700	112	11.200	.	15
	e	feine	39	10.140	68	17.680	.	29
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	12	3.120	60	15.600	.	48
		zollb. n. b. V.	29	7.540	5	1.300	24	.
26		Maschinen und Instrumente:						
	b	Instrumente, mathematische, optische, musikalische	2	600	.	.	2	.
27		Kurze Waaren:						
	a	feine	17	255.000	10	150.000	7	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	90.000	5	75.000	1	.
	b	mittelfeine	26	15.600	22	13.200	4	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	10	6.000	7	4.200	3	.
	c	gemeine	157	47.100	151	45.300	6	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	86	25.800	66	19.800	20	.
	d	Kramereiwaaren, gemeinste	377	18.850	269	13.450	108	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	43	2.150	17	850	26	.
		Bilder (Gemälde), zollb. n. b. V.	11	2.200	6	300	38	.
28		Chemische Producte und Farben:						
		Mineralwasser	.	.	.	.		.
		zollfrei n. b. V.	6	90	.	.	6	.
	a	Soda	76	608	53	424	23	.
		Weinstein, raffinirt und kristallisirt	15	525	26	910	.	11
		zollfrei n. b. V.	2	70	.	.	2	.
	b	Stärke, Haarpuder, Leim, Kleister	386	4.632	302	3.624	84	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	42	504	28	336	14	.
		Kupfer-Vitriol, Admonter, Bleiglatte	20	400	.	.	20	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	14	280	.	.	14	.
		Alaun	10	120	8	96	2	.
		zollb. n. b. V.	5	65	.	.	5	.
	c	Kochsalz	27.079	13.539	20.595	10.297	6.484	.
	d	Blei- und Zinkweiss	111	2.775	92	2.300	19	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	e	Chemische Producte und Farben, nicht bes. benannte	320	19.200	392	23.520	.	72
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	65	3.900	135	8.100	.	70
		zollb. n. b. V.	55	5.200	.	.	55	.
		Zündwaaren, gemeine zollbg.	.	.	.	.	.	.

Ausfuhr der wichtigeren Waaren aus Dalmatien nach allen anderen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und nach dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich Juni 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post.	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		I. Colonial-, Arzenei- und Spezereiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze.						
2	a	Arzenei- und Specereiwaaren, feine	18	7.560	.	.	18	.
	b	" " " mittelfeine	726	42.108	.	.	726	.
	c	" " " gemeine	5.866	58.660	4.552	45.520	1.314	
		Farbhölzer in Blöcken, gemeine Farbwurzeln, gemahlen und ungemahlen	601	3.606	.	.	601	.
		Summach, Theer, Fichtenrinde etc.	2.754	13.770	2.161	10.805	593	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Citronensaft in Fässern	411	6.165	300	1.500	111	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak, roh, und Tabakfabrikate	6	630	.	.	6	.
4		Getreide aller Art	7.973	23.919	27.709	83.127	.	19.736
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches, zubereitetes	16	48	308	924	.	292
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	160	1.280	118	944	42	.
	b	feines	203	1.624	293	2.344	.	90
		Gartengewächse:						
		frische	5	15	2	6	.	1
		zubereitete	.	.	.	.	.	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:						
	a	Brennholz	1.321	10.568	1.031	8.248	290	.
		Werkholz	173	8.650	196	9.800	.	23
		Steinkohlen	5.122	1.280	3.786	946	1.336	.
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	Fische, frische	27	270	9	90	18	.
	b	Haringe	2.371	16.597	114	798	2.257	.
	c	Fische, andere, zubereitet	10.725	171.600	8.248	131.968	2.477	.
		Blutegel	49	24.500	.	.	49	.
		Schlacht- und Zugvieh:						
		Ochsen und Stiere	428	25.680	1.079	64.830	.	651
		Kühe und Kälber	.	.	.	.	.	.
		Schafe, Widder, Ziegen	1	4	345	1.680	.	341
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	77	1.155	.	.	77	.
		Pferde und Füllen	72	3.500	146	7.300	.	74

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):						
	b	Fleisch, frisches	154	924	271	1.626	.	127
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	2.846	56.920	6.361	127.220	.	3.515
	d	Käse	416	4.992	519	6.218	.	103
	e	Honig	32	366	136	1.632	.	104
	f	Wachs	111	9.990	143	12.870	.	32
	g	Felle und Häute, roh	1.501	75.050	3.398	169.900		1.897
		IV. Getränke, fette Oele und Fette.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	123	369	.	.	123	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	3.242	32.420	2.945	29.450	297	.
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	58	1.450	463	11.575	.	405
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	124.716	498.864	167.224	675.896	.	42.508
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	10	200	44	880	.	34
12		Fette Oele und Fette:						
	a	Butter-, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath	59	1.180	82	1.640	.	23
		Unschlitt	1.229	24.580	1.716	34.320	.	487
		Alle übrigen Fette	191	4.760	49	980	142	.
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen	64.157	1,924.710	57.396	1,721.880	6.761	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren.						
		Hanf	37	555	20	300	17	.
		Schafwolle	236	11.800	580	29.000	.	344
16		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt	.	.	.	.	.	.
	b	Seide, roh, filirt	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaren, feine	.	.	.	.	.	.
	d	Seidenwaaren, nicht besonders benannte	.	.	.	.	.	.
		VI. Metalle, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.						
18	a	Eisen, rohes	800	2.400	.		800	.
	c	Eisenwaaren n. b. b.	225	6.750	.	.	225	.
19	a	Blei, roh	5	60	.	.	5	.
	b	Metalle, unedle, gegossen, gezogen, gestreckt	4	180	.	.	4	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht besonders benannte	177	17.700	21	2.100	156	.
20		Thonwaaren	139	456	260	1.040	.	121
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
23	a	Leder, nicht besonders benanntes	4	400	.	.	4	.
		Holzwaaren	283	2.830	.	.	283	.
24	b	Steine, gemeine, geschliffen und polirt, dann schwere Steinarbeiten etc.	114.706	229.412	70.545	141.090	44.161	.
			Stück		Stück			
25	a	Schiffe, unter 30 Tonnen	.	.	33	4.950	.	33
			Centner		Centner			
28	a	Mineralwasser	.	.	.	.	.	.
	b	Weinstein	609	36.450	.	.	609	.
	c	Kochsalz	42.202	84.404	30.130	60.260	12.072	.
		Abfälle:						
		Lumpen (Hadern)	3.390	27.120	2.941	23.528	449	.
		Knochen, Klauen, Füsse, Hörner	5.485	10.970	4.701	9.402	784	.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn: a) von Nimburg an die Reichsgrenze bei Tetschen mit einer Abzweigung nach Prag; b) von der Reichsgrenze bei Niederlipka an einen geeigneten Punkt der Brünn-Prager Eisenbahn bei Wildenschwert; c) von einem Punkte der sub b) genannten Linie an die österreichische Nordwestbahn bei Chlumetz, endlich d) von einem Punkte der sub b) genannten Linie an einen geeigneten Punkt der Pardubitz-Deutschbroder Linie der österreichischen Nordwestbahn.

Concessionsurkunde vom 25. Juni 1870. (R. G. Bl. Nr. 109.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn:

a) von Nimburg an die Reichsgrenze bei Tetschen, mit einer Abzweigung nach Prag;
b) von der Reichsgrenze bei Niederlipka an einen geeigneten Punkt der Brünn-Prager Eisenbahn bei Wildenschwert;
c) von einem Punkte der sub b) genannten Linie an die österreichische Nordwestbahn bei Chlumetz; endlich
d) von einem Punkte der sub b) genannten Linie an einen geeigneten Punkt der Pardubitz-Deutschbroder Linie der österreichischen Nordwestbahn.

Wenn die zur Zeit im Bau begriffene Verbindung der Linien *a*) und c) über Gross-Wosek den Erfordernissen des Verkehres nicht genügen sollte, so sollen die Concessionäre berechtigt sein, eine kürzere Verbindung zwischen der Wosek-Chlumetzer und Wosek-Nimburger Linie herzustellen.

Die Concessionäre verpflichten sich überdies, auf Verlangen der Staatsverwaltung die sub a) bezeichnete Linie von Melnik aus mit der Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn bei Neratowitz am rechten Elbufer zu verbinden, sowie bei Aussig den Anschluss an die Eisenbahnen am linken Ufer zu bewerkstelligen.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe		36	kr. österr. Währ.
„ „ II „		27	„ „ „
„ „ III. „		18	„ „ „
„ „ IV. „	(im Stehwagen)	10	„ „ „

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wägen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit bei den Schnellzügen der übrigen österreichischen Bahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile:

I. Classe	1¼	kr. österr. Währ.
II. „	2¼	„ „ „
III. „	3	„ „ „

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

	Für die ersten 10 Meilen	Für weitere Entfernungen
Für Getreide und Salz	1·5 kr.	1·4 kr.
„ Brenn- und Schnittholz	1·2 „	1·0 „
„ Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze u. Eisenflossen, Kalk- und Bausteine	1·0 „	0·8 „

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- oder Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 kr. pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen auf keinem Falle höher und lästiger sein dürfen, als auf der österreichischen Nordwestbahn.

Auf der Strecke Mittelwalde-Wildenschwert und auf der Fortsetzungsbahn von dieser Linie an die Pardubitz-Deutschbroder Strecke der österreichischen Nordwestbahn sollen die Concessionäre berechtigt sein, der Bemessung der Fahr- und Frachtpreise die 1½fache Bahnlänge zu Grunde zu legen, in welchem Falle jedoch die Anrechnung einer Expeditionsgebühr nicht stattfinden darf.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hierbei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden.

Wenn daher einem Versender oder Frachtenunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Es wird ferner festgestellt, dass im unmittelbaren gegenseitigen Verkehre von den Linien der österreichischen Nordwestbahn auf die hier concessionirten Linien und umgekehrt bezüglich der Tarifbemessung die Distanzen zusammengestossen und die hier concessionirten Linien in dieser Beziehung als ein Bestandtheil der österreichischen Nordwestbahn betrachtet werden.

Grossbritannien.

Aufrechterhaltung der Neutralität.

(London. Gazette vom 9. August.)

Frankreich.

Blockade-Erklärung.

Vom 15. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 34.)

Die von Seiten des kaiserlich-französischen Viceadmirals Bouët-Willaumez für die deutsche Ostseeküste erlassene Blockade-Erklärung lautet in Uebersetzung, wie folgt:

Wir, der unterzeichnete Viceadmiral, Senator, Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen in der Ostsee, erklären:

Angesichts des zwischen Frankreich und Preussen, so wie den Staaten des norddeutschen Bundes bestehenden Krieges, und in Kraft der uns zustehenden Befugnisse,

dass vom 15. August 1870 an die Häfen, Rheden, Buchten, Kreeken etc., welche zwischen 53 Grad 25 Minuten und 55 Grad 53 Minuten nördlicher Breite, 7 Grad 6 Minuten und 18 Grad 55 Minuten östlicher Länge (Meridian von Paris) belegen sind, durch die unter unserem Befehle stehenden Seestreitkräfte im effectiven Blockadestande gehalten, und dass die unter befreundeter oder neutraler Flagge fahrenden Schiffe eine zehntägige Frist haben, um ihre Ladung zu beendigen und die blockirten Orte zu verlassen.

Gegen jedes Schiff, welches diese Blockade zu brechen sucht, wird nach dem Völkerrechte und den mit den neutralen Mächten bestehenden Verträgen verfahren werden.

An Bord der „Surveillance", Panzerfregatte Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen.

Im grossen Belt, den 15. August 1870.

Portugal.

Neutralitäts-Erklärung.

Decret vom 20. Juli 1870. (Staats-Anz. Nr. 213.)

Italien.

Neutralität der Häfen.

Decret vom 26. Juli 1870. (Gazz. uff. Nr. 215.)

Das Decret vom 6. April 1864 über die Neutralität der Häfen ist auch für die seit Erlass des letzteren dem Königreiche Italien hinzugetretenen Provinzen in Kraft gesetzt worden.

Russland.

Transitoverkehr nach Preussen und Oesterreich.

(Preuss. Hand. Nr. 34.)

Es ist genehmigt worden, ausländische Waaren aus Riga nach Preussen und Oesterreich mittelst Transits auf der allgemeinen Grundlage des directen Transportes, d. h. ohne Besichtigung in plombirten Waggons, zu transportiren. Bei der Abfertigung solcher Waaren an ihren Bestimmungsort sind die Original-Connoissements und ausserdem das vorschriftsmässige Billet über die Zahl der Waggons und der angelegten Plomben mit demselben Zug an das Grenzzollamt zu befördern.

Brasilien.

Veränderungen des Zolltarifes.

Decret vom 9. April 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 34.)

Ein Decret vom 2. April l. J., dessen Bestimmungen mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten sind, hat nachstehend verzeichnete Aenderungen des Zolltarifes vom 22. März 1869 angeordnet:

I. Die einleitenden Bestimmungen der Zollverordnung vom 22. März 1869, Art. 14, Nr. 3 und 4, werden folgendergestalt abgeändert:

Nr. 3, diejenigen, welche $\frac{1}{3}$ bis zur Hälfte Seide enthalten, entrichten die Hälfte des Satzes für gleiche Waaren, die ganz aus Seide fabricirt sind;

Nr. 4, diejenigen, welche weniger als $\frac{1}{3}$ Seide enthalten, entrichten die Abgaben für die gleichen aus dem vorherrschenden Material gewebten Waaren, oder aber der am höchsten Besteuerten, wenn die Materialmenge gleich ist, mit einem Zuschlage von 30 pCt.

II. Die Abänderungen des Tarifes selbst sind folgende:

Abänderungen verschiedener Art des Zolltarifes, auf welche sich das Decret Nr. 4499 heutigen Datums bezieht.

Vorläufige Verfügungen (d. h. Abänderungen zu den „einleitenden Bestimmungen" des Tarifes).

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	Cl. III. Häute, Felle und Leder.			
38	Häute und Felle: Hasen-, Kaninchen-, Castor und ähnliche	Kilogr.	150	200
	Neuer Artikel: Zubereitete oder gegärbte Felle und Häute mit Haaren: Lamm- oder Hammel-, Ziegen- oder Zicken-, Brüllaffen-, Unzen oder Tigerfelle u. dgl.	„	600	.
	von irgend einer anderen Qualität, 20 pCt. ad valorem			
78	Sättel. Alle Sättel, welche ganz einfache Klappen ohne jegliches Polstermaterial haben, sollen als einfache betrachtet werden; dagegen sollen solche, deren Klappen theilweise durch Polstermaterial angefüllt wird, als theilweise gepolstert betrachtet werden.			
	Cl. IV. Fleisch, Fische etc.			
83	Stockfisch	„	10	15
86	Fleisch: Rindfleisch, gedörrtes	„	20	30
	„ „ gepökeltes	„	30	40
	„ „ geräuchertes	„	70	100
	Schweinefleisch, gepökeltes	„	40	80
	„ geräuchertes	„	80	120
87	Wachs, präparirtes weisses oder gelbes, in Kuchen oder in Stangen	„	300	350
97	Käse. Hinsichtlich der Tara ist hinzuzufügen: In Blechbüchsen. Bruttogewicht.			
99.	Talg oder Schmiere, geschmolzen oder ungeschmolzen	„	40	50
	Speck oder Fett, gesalzenes oder gepökeltes	„	40	50
	Cl. V. Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt etc.			
108	Feine Korallen, in rohem Zustande oder zerstückelt	„	30	50
111	„ Perlen, in rohem Zustande	Gramm.	15	20

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
119	Feine Korallen, in Körnern . .	Kilogr.	700	1.200
124	„ Perlen, gekörnt	Gramm.	30	50
	Cl. VII. Gemüse, Mehlwaaren und Cerealien.			
145	Reis, geschält oder ungeschält	Kilogr.	8	10
146	Gerste, geschält	„	20	20
	„ geschält oder auf irgend eine Art präparirt	„	20	30
147	Perlgraupen	„	25	30
148	Erbsen, frische oder getrocknete	„	15	20
149	Kleie und Häcksel aller Art . .	„	8	10
150	Mehl und ähnliche Präparate:			
	Weizenmehl	„	8	10
	Mandioka	„	25	30
	Mais, Reis, Kartoffel, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Sago, Tapioka, Stärke etc.	„	40	50
151	Bohnen zur Nahrung	„	8	10
152	„ aller anderen Art	„	8	10
153	Kichererbsen	„	15	20
154	Linsen	„	15	20
156	Hirse, weisse kleine von Angelo	„	8	70
	Hirse aller anderen Art	„	8	10
	Weizen, ungemahlen	„	frei	5
	Alle anderen nicht classificirten Gemüse, Getreide und Mehlfrüchte in trockenem Zustande	„	80	100
	Cl. VIII. Pflanzen, Blätter etc.			
164	Schooten, Kerne, Bohnen, Früchte, Saat etc. für Gärten, Wiesen und im Allgemeinen für die Agricultur . .	„	frei	100
165	Kartoffeln zur Nahrung, englische und derartige	„	4	5
175	Heu, Haferstroh oder ähnliche Futterstoffe, frisch oder getrocknet	„	8	10
176	Kräuter, Blätter etc.:			
	Hopfen	„	80	100
	Orseille	„	80	100
	Mohn	„	160	200
182	Wurzeln und Knollen:			
	Lilienwurzel, weisse, florentinische	„	80	100
	„ rothe, für Färber	„	240	300
	für Gärten, Wiesen und im Allgemeinen zum Ackerbau	„	frei	100
	Cl. IX. Vegetabilische Säfte etc.			
185	Theer und Theerpech	„	15	20
192	Vegetabilisches Wachs aller Art	„	300	200
199	Einfacher Essig	Liter	60	50

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	Cl. X. Materialien zu Parfumen, zum Färben etc.			
215	Indigo	Kilogr.	1.000	1.200
219	Extracte von Campeche-, Brasil- und Sandelholz für Färbereien	„	200	1.500
225	Leinöl, unrein und ungeklärt .	„	40	50
	„ gereinigt und farblos .	„	160	200
	„ gekochtes	„	80	100
227	Terpentinöl und Terpentinspiritus	„	40	50
239	Wasserfarben	„	45	60
	Neuer Artikel:			
	Ultramarin-Blau aller Art	„	300	.
	Cl. XI. Chemische Producte etc.			
241	Essigsaure Salze. Hinsichtlich der Tara dieses Artikels ist bestimmt worden, dass dieselben in Fässern eingeführt 12 pCt. Tara, in Blechbüchsen oder eisernen Flaschen 20 pCt. Tara geniessen sollen.			
321	Homöopatische Arzeneien in Fläschchen, einfache oder zusammengesetzte aller Art	„	1.500	10.000
378	Seife, gewöhnliche, unpräparirte:			
	schwarze oder dunkle	„	30	20
	gelbe	„	70	60
	andere	„	100	100
	Cl. XII. Holz.			
441	Bettstellen. Diejenigen, welche Boden und Seitenwände von Strohgeflecht haben, entrichten 30 pCt. Aufschlag			
444.	Consolen oder Buffets. Dunkerques entrichten 25 pCt. Aufschlag.			
	Cl. XIV. Stroh, Sparto etc.			
519	Litzen und Flechten, einfache	Gramm.	20	1.500 pr. Kilogr.
	Litzen und Flechte, mit Glas .	„	10	„
	Cl. XV. Baumwolle.			
536	Barège: Tarlatan ist der Barège gleichgestellt.			
538	Cassinet. Dieser Artikel lautet jetzt folgendermassen: geköperte Hosenstoffe oder Imitation von Lona, Cassinets, Castors oder ähnliche Gewebe	Kilogr.	600	600
	Neuer Artikel:			
	Gedruckte Hosenstoffe mit geripptem Gewebe	„	1.500	.
540	Mousselin und Cambric. Bislang waren Organdys sepa-			

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	rat aufgeführt und mit 5350 pr. Kilogr. belegt. Diese specielle Bezeichnung hat aufgehört und sollen Organdys nach den für Mousselin und Cambric aufgeführten Sätzen verzollt werden.			
	Eine fernere Abänderung besteht darin, dass Mousselin oder Cambric mit façonnirten, gestrickten, damascirten, quarrirten, gestreiften, punktirten (Mellepois) Dessins im Gewebe, seien sie farbig, gedruckt oder weiss, von jetzt an, sobald sie bis 15 Faden Kette auf 5 Millimeter zählen	Kilogr.	2.000	.
	und darüber hinaus	"	5.000	.
	zu zahlen haben, während bisher bei 13 Faden...	"	.	2.000
	und darüber hinaus schon zu erlegen waren.	"	.	5.000
544	Satteldecken............. .	"	600	450
546	Tüll. Es war im bisherigen Tarif vergessen worden, die Artikel Crochets anzuführen, welche jetzt angegeben sind....................	"	2.000	2.000
552	Taschentücher von Mousselin oder Jaconet............	"	1.350	1.850
553	Callicos. Eine neue Rubrik ist hinzugefügt worden: Solche, die Puffen oder Falten haben, sollen 30 pCt. Aufschlag zahlen.			
557	Tuch, farbiges, gefärbtes, gestreiftes, ungeköpert oder ungedrucktes. Es fallen in Zukunft die Worte „gefärbtes und gestreiftes" fort, und unterliegen die betreffenden Waaren anderen Classificationen.			
559	Shirtings (Platilhas), gefärbte	"	600	650
561	Spitzen von Guipure, Cluny genannt, und ähnliche.....	"	12.000	6.000
562	Ginghams, bis 15 Faden Kette in 5 Millim.	"	600	600 bis 10 Faden
	Ginghams, über 15 Faden Kette	"	1.350	1.350 über 10 Faden
570	Zuaites....................	"	600	1.000
586	Strumpfbänder, einfache oder gestickte...............	Dtz. Paar	1.200	600
587	Handschuhe, einfache oder gestickte.................	"	1.200	600
592	Unterröcke, mit Reifen von Stahl und Fischbein.......	Kilogr.	1.500	3.500
	Neuer Artikel:			
	Flanelle	"	800	.
	Plüsch	"	800	.

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	Satinette, weisse oder farbige	Kilogr.	600	.
	" gedruckte.........	"	1.500	.
	Zeug für Schuhe, je nach den betreffenden Geweben.			
	Cl. XVI. Wolle.			
601	Filz, im Stoff, einfacher	"	300	450
	" " " gedruckter.....	"	600	450
603	Alpacas. (Auch Lilas genannte Gewebe gehören von jetzt an zu diesem Artikel)	"	1.800	1.650
610	Wollmousselin ohne Unterschied der Fadenzahl......	"	1.800	1.800 / 3.500
611	Shawls, Longshawls und Halstücher, geköpert:			
	Merino, Cach. und ähnliche Gewebe	"	4.000	3.600
	Alle Anderen	"	4.000	2.300
615	Satteldecken, wollene und halbwollene	"	600	800
	Durantes. Flaggen- oder Futterstoffe, eine Art Alpaca..	"	1.800	1.300
	Bombassin. Unter dieser Bezeichnung werden neuerdings auch Stoffe unter dem Namen Alma oder ähnliche Artikel verstanden.			
632.	Pferdedecken, wollene und halbwollene	"	500	600
	Handschuhe, auch gestickte..	Dtz. Paar	1.200	900
649	Kleidungsstücke. Den Kleidungsstücken aus Casimir sind die aus Cassinet hinzugefügt.			
	Die Zollansätze sind unverändert geblieben.			
	Neuer Artikel:			
	Zeug für Schuhe, je nach den betreffenden Geweben.			
	Cl. XVII. Flachs und Hanf.			
660	Die Bezeichnung „roh" fällt in dieser Position fort.			
661	Die hier tarifirten Stoffe bis 8 Faden Kette auf 5 Mill. ..	"	400	450
	detto von 8—12 Faden Kette auf 5 Mill.	"	600	750
	detto von 12—16 Faden Kette auf 5 Mill.	"	1.500	1.300
	detto von 16—20 Faden auf 5 Mill..............	"	2.500	2.000
	detto von 20—24 Faden Kette auf 5 Mill.	"	4.000	3.000
	detto über 24 Faden Kette auf 5 Mill..............	"	5.000	4.500
663	Cambric. Dieser früher separat aufgeführte Artikel, der bis 20 Faden Kette auf 5 Mill...	Kilogr.	5.000	4.500
	und darüber hinaus .... zahlte, ist in dem vorhergehenden Artikel aufgenommen.	"	5.000	9.000

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungs-Massstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
666	Satteldecken. Hierunter werden nicht, wie bisher, nur leinene, sondern auch leinene und baumwollene Decken verstanden	Kilogr.	600	650
669	Gefirnisste Fussdecken ohne geplüschte Kehrseite	„	200	350
	Gefirnisste Fussdecken mit geplüschter Kehrseite	„	200	500
673	Pferdedecken. Es werden hierunter nicht, wie bisher, nur leinene, sondern auch leinene und baumwollene verstanden	„	400	400
698	Kleidungsstücke. Neuer Artikel:			
	Hemden aus Sackleinen, Creguelle oder ähnlichen Stoffen gefertigt	Dutzend	4.000	.
	Zeug für Schuhe je nach den betreffenden Geweben.			
	Cl. XVIII. Seide.			
717	Besatzwaaren, als: Agrements, Fransen und Tressen:			
	ganz von Seide	Kilogr.	12.000	12.000
	„ „ „ mit Glas- oder Jaspe-Zierathen	„	6.000	.
	ganz von Seide mit Glas- oder Jaspe-Zierathen und von anderem Materiale mit Seide überzogen	„	2.500	5.000
	Borten, Schnüre, Troddeln:			
	ganz von Seide	„	12.000	12.000
	„ „ „ und mit Glas- oder Jaspe-Zierath	„	6.000	.
	von anderem Materiale mit Seide überzogen und mit Glas- und Jaspe-Zierathen	„	2.500	5.000
	Neuer Artikel:			
	Zeug für Schuhe, je nach den betreffenden Stoffen.			
	Cl. XIX. Papier.			
741	Bilder, Zeichnungen und Photographien zum Studium der Anatomie, Botanik und anderer Wissenschaften, von Instrumenten, Maschinen Modellen der Künste und Handwerke, gebunden	„	300	400
	ungebunden	„	220	300
743	Musiknoten, ungebunden oder in losen Blättern	„	150	200
	Musiknoten, eingebunden	„	300	400
	Bücher und Werke, gedruckte und lithographirte:			
	ungebunden oder in losen Blättern: Connaissements, Wechselblanquets	„	800	800
	alle anderen gedruckten Werke und lose Blätter	Kilogr.	100	200
	gebunden: mit Pappumschlag und mit Papier, ganz Leder oder Fell ausgeschlagen	„	150	350
	mit Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, Seiden- oder Sammetumschlag	„	2.000	2.600
745	Geographische, hydrographische, topographische und ähnliche Karten:			
	gebunden	„	.	.
	ungebunden oder losen Blättern	„	100	200
	Reliefkarten fällt fort.			
748	Papier zum Schreiben, zum Zeichnen oder irgend eine andere Qualität, weiss oder farbig; hier ist hinzugefügt: auch zum Kupferstechen, zum Drucken	„	40	50
	für Erzeugnisse der Kupferstecherei	„	40	—
	Cl. XX. Steine, Erden und andere Materialien.			
757	Steinkohlenpech	„	15	20
759	Kalk	„	15	20
761	Cement	„	4	5
765	Eis	1000 Kilogr.	300	400
766	Gyps in Stücken, ungebrannter oder schwefelsaurer Kalk	Kilogr.	15	20
	Gyps in Stücken, gemahlen oder gebrannt	„	40	50
767	Kreide, Stein-	„	8	10
	„ präparirt	„	30	40
	Cl. XXI. Steingut, Porzellan und Glas.			
783	Geräthe etc. zum häuslichen Gebrauche.			
790	Figuren, Büsten etc.			
791	Flaschen, Flacons etc.			
793	Töpfe und Kruken etc.			
795	Blumenvasen und Töpfe.			
796	Nicht besonders classificirte Gegenstände.			
	Die Tara dieser Gegenstände, vom Gewichte berechnet, ist von 30 pCt. in Fässern, auf 40 pCt., von 25 pCt. Kisten, auf 35 pCt., von 20 pCt. in Körben, auf 30 pCt. erhöht.			
799	Fensterglas, dickes Dachfensterglas. Die Tara ist von 10 auf 15 pCt. erhöht.			
806	Fläschchen, ordinäre, dunkelgrüne oder blaue oder ähnliche Gläser	„	20	.
	Fläschchen, ordinäres weisses, grünliches, bläuliches oder			

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	ähnliches Glas, für Apotheken u. dgl. Zwecke........	Kilogr.	100	.
	Cl. XXII. Gold, Silber und Platina.			
813	Blattgold zum Vergolden....	„	1.000	1.800
	Goldarbeiten, einfach, getrieben, gepresst, emaillirt oder mit falschen Steinen versehen	Gramm.	50	80
	Schreibfedern	„	80	120
	Alle nicht classificirten Arbeiten	„	50	80
814	Blattsilber zum Versilbern...	Kilogr.	1.000	1.800
	Franzen, Drähte, weiss oder einfach	„	3.000	5.000
	Posamentirarbeit, vergoldet, galvanisirt und amalgamirt.	„	4.200	7.000
	Goldschmiedsarbeit, einfach, getrieben, gepresst, emaillirt oder mit falschen Steinen versehen............	Gramm.	5	10
	Andere nicht classificirte Arbeiten..................	„	5	10
	Cl. XXIII. Kupfer- und Kupferlegirungen.			
824	Schmucksachen aller Art: polirt und lackirt..........	Kilogr.	2.500	900
	Schmucksachen aller Art, vergoldet und versilbert......	„	.	5.000
	Anmerk. Hierunter sind begriffen: Ringe, Brochen, Armbänder, Uhrketten, Manschetten-, Hemd- und Westenknöpfe mit oder ohne falsche Steine.			
825	Knöpfe von weissem oder gelbem Metall mit Löchern, für Beinkleider...........	„	360	360
	Knöpfe, vergoldet, versilbert, amalgamirt, für Röcke, Uniformen, Livréen etc.:			
	einfach (polirte u. lackirte)	„	1.300	600
	schlichte.................	„	2.400	1.300
853	Röhren für Maschinen	„	700	100
855	Nicht besonders classificirte Artikel.			
	Anmerk. Hierzu werden gerechnet: alle Klempnerarbeiten, einfach oder verziert, mit Porzellan oder Krystall. Solche, mit Verzierungen und Theilen von Steingut, Glas, Marmor oder ähnlichem Gestein werden mit demselben Zoll unter 50 pCt. Abzug belegt.			
	Die frühere Anmerkung fällt dagegen fort.			

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
	Cl. XXV. Eisen und Stahl.			
859	Roheisen, zum Guss oder als Schiffsballast (pigs)	Kilogr.	4	5
860	Schmiedeeisen, in Stangen und Platten	„	8	10
861	Reifeisen	„	8	10
862	Eisenfeilspäne..............	„	10	30
863	Stahl, in Stäben	„	15	20
905	Thürschlösser, mit einmaligem Schluss, mit und ohne Schnepper	„	200	300
924	Nägel, Plattköpfe, Schiffsbolzen und Drahtstifte; die Tara in Fässern und Kisten beträgt 5 pCt. statt bisher 10 pCt.			
	Neuer Artikel:			
	Schienen, für Magazine und ähnlichen Gebrauch	„	8	.
	Dampfkesselröhren	„	10	.
	Cl. XXVIII. Waffen etc.			
987	Pistolen. Hier ist hinzugefügt: Revolver aller Art	pr. Lauf	800	.
	Cl. XXIX. Messerschmiedewaaren.			
992	Taschenmesser, grosse, für Früchte u. dgl., mit Feder oder ohne Feder, mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen u. dgl..........	Kilogr.	600	900
	Anmerk. Die Position: „ordinäre für Seeleute und andere, welche man mit der Marke Anzol bezeichnet“, fällt fort.			
	Mit Vorkehrung für Thierärzte oder Reisegebrauch versehene Taschenmesser	„	2.400	3.600
993	Messer für Schuster, Sattler, Küchenmesser u. dgl.	„	250	360
	Messer für Schlächter, für den Waldgebrauch, für Reisen ins Innere u. dgl., mit Handgriff von Knochen, Holz, Horn, Eisen u. dgl.........	„	250	360
996	Faschinenmesser, grosse	„	250	120
	Cl. XXX. Uhrmacherarbeiten.			
1003	Uhren, Taschenuhren von Silber	pr. Stück	900	1.500
	Taschenuhren von Silber und vergoldet	„	1.200	2.000
	Taschenuhren von Gold	„	1.800	3.000
	Cl. XXXV. Maschinen, Apparate etc.			
	Harken und Rechen	Kilogr.	90	120
	Karden, von irgend einer Qualität.........................	Paar	40	50

Laufende Nr. des Tarifes	Benennung der Waaren	Verzollungsmassstab	Neuer Zollsatz Reis	Bisheriger Zollsatz Reis
1208	Hacken und Hauen	Kilogr.	40	50
1213	Sensen, Siebeln, zum Gras- oder Rohrschneiden und ähnliche Werkzeuge	„	75	100
1218	Aexte	„	55	70
1222	Schaufeln aller Art Qualität, mit oder ohne Stiel	„	40	50
1223	Siebe von Haar oder Seide ...	pr. Stück	75	100
	von Draht oder Metallgewebe: von Eisen	Kilogr.	60	80
	detto von Messing	„	90	120
	feine Handsiebe	pr. Stück	300	400
1225	Steinhammer, Hauen und ähnliche Werkzeuge für Steinhauer, Bergleute und ähnliche Gewerbe	Kilogr.	55	70
	Geräthschaften, um Pillen, Wundpflaster u. dgl. zu bereiten, von Metall oder Metall und Holz	„	300	400
1232	Röstpfannen für Mehl von Eisen	„	40	50
	detto von Kupfer und seinen Compositionen	„	50	50
	Cl. XXXVI. Verschiedene Artikel.			
1248	Chocolade, gewöhnliche, in Pastillen, in Pulver oder Figuren	„	500	800
1273	Unterröcke, mit Stahlreifen, mit baumwollenem oder wollenem Stoffe überzogen....	„	1.500	3.500
	Buchdruckerlettern, mit Zeichnung oder Wappen........	„	150	200
	detto nicht specificirte	„	75	100

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Consul in Havana, Herr Wilhelm Scharfenberg, hat aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt in Nordamerika genommen und für die Dauer seiner Abwesenheit dem Hrn. Fr. Millington die Leitung des Consulates übertragen.

Da sich die Cholera auch in Kischinew und Akermann gezeigt hat, so hat die rumänische Regierung eine 10tägige Quarantäne gegen die Provenienzen aus Russland angeordnet und wurden auch von der Central-Seebehörde die bereits früher angeordneten Contumazmassregeln auf alle Provenienzen aus den russischen Häfen des schwarzen Meeres ausgedehnt, welche von dort nach dem 23. August l. J. abgegangen sind.

Am 14. August lief im Hafen von Syra das französische Kanonenboot „Jacquard" mit der weggenommenen norddeutschen Brigg „Alma di Rostow" ein, welche eine Kohlenladung an Bord hatte. Am 16. traf ein anderes Kanonenboot „Hyène" ein, welches in den Gewässern von Tinos die, mit einer Kohlenladung von Cardiff nach Syra bestimmte norddeutsche Brigg „Courier" aufgebracht hatte. Die Ladung war für den österr. Lloyd in Syra bestimmt und über Einschreiten des betreffenden Agenten bei dem französischen Consulate in Syra nahm der Commandant des Kanonenbootes, sobald das Eigenthumsrecht des Lloyd nachgewiesen war, keinen Anstand, die Ladung zur Verfügung des Agenten zu stellen. Bereits hatte man auch schon mit der Löschung begonnen, als die französischen Commandanten von dem Präfecten Syras in Folge von Weisungen aus Athen aufgefordert wurden, den Hafen alsbald mit den beiden Prisen zu verlassen. Es waren jedoch zur Ausladung des „Courier" volle 8 Tage erforderlich und deshalb verwendete sich der k. und k. Consul bei dem Präfecten, um das Hinausschieben der Abreise zu erreichen. Da der Präfect indessen eine neuerliche Weisung von Athen erhielt, so gingen am 20. beide Kanonenboote mit ihren Prisen in See und es war somit für den Lloyd unthunlich, seine Kohlenladung in Empfang zu nehmen. Das k. und k. Consulat in Syra hat sich wegen dieser Angelegenheit an die k. und k. Gesandtschaft in Athen gewendet, weil durch das Einschreiten der k. griechischen Regierung das auf der Pariser Convention vom 16. April 1856 fussende und selbst französischerseits anerkannte Reclamationsrecht illusorisch geworden ist und dem Lloyd ein offenbarer Nachtheil zugefügt wurde. Ueber den Erfolg ist noch nichts bekannt geworden.

In der Zeit vom 11. bis 24. August l. J. haben den Suezcanal passirt in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die englischen Dampfer „Olga" von 883 Tonnen von London nach Calcutta, „Ercilia" von 759 T. von Liverpool nach Shanghai, „Neera" mit 1397 T. von Liverpool nach Calcutta, „Great Northern" von 860 T. von London nach Hongkong, „Stowel" von 713 T. von Liverpool nach Bombay, der französische Dampfer „Hoogly" von 1797 T. von Marseille nach China, der englische Dampfer „Massana" von 420 T. von Alexandrien nach Suez, sämmtlich mit gemischter Ladung, nur der „Great Northern" mit Telegraphenkabel. — In der Richtung von Suez nach Port-Saïd passirten den Canal: die englischen Dampfer „Brightman" von 549 T. von Bombay nach Liverpool, „Alhambra" von 722 T. ebenso, „United Service" von 777 T. von Liverpool nach London, „Blue Efross" von 693 T. von Calcutta nach London, „Brazilian" von 1892 T. von Bombay nach Liverpool, „Graigforth" von 892 T. von Shanghai nach London, „Clithern" von 886 T. von Aden nach Malta, „Achilles" von 1550 T. von Singapore nach London, „Statesman" von 1200 T. von Futcheu nach London, „Nile" von 1081 T. von Shanghai nach London, hiervon die meisten mit Thee und Baumwolle geladen, dann der Lloyddampfer „Apis" mit 400 T. verschiedener Waaren von Bombay nach Triest, der Dampfer „Pelbo" der Messagéries Imperiales mit 2891 T. von Saigon nach Alexandrien, die französische Fregatte „Armorique" von Bourbon, der französische Transportdampfer „Aveyron" mit Truppen von Saigon nach Toulon, der egyptische Dampfer „Donasonk" mit 1062 T. von Suez nach Alexandrien und der griechische Cutter „Bona Amis" von Suez.

Im Hafen von Triest sind in der Zeit vom 27. August bis 2. September eingelaufen: 17 Dampfer (darunter 14 österr.-ungar.), 19 Quersegelschiffe (darunter 8 österr.-ungar.), 71 Cabotageschiffe (darunter 62 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 20 Dampfer (darunter 14 österr.-ungar.), 29 Quersegelschiffe (darunter 6 österr.-ungar.), 131 Cabotageschiffe (darunter 112 österr.-ungar.). Hauptartikel der Einfuhr waren: Mais, Petroleum, Schienen, Kaffee und Rosinen; der Ausfuhr Mehl, Kaffee, Zucker, Manufacturen, Fassdauben, Holz und Spirituosen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 28. August bis 3. September 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	3.40	1.60	1.30	1.10	1.65
Czernowitz	—.—	1.85	1.80	1.40	2.00

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Sereth	3.20	1.60	1.80	1.50	2.50
Suczawa	2.50	1.50	1.50	1.20	1.75
Galizien:					
Lemberg	4.28	2.40	2.10	1.80	—.—
Sanok	4.00	3.00	2.40	1.80	—.—
Stryi	4.60	2.55	2.40	1.90	3.00
Tarnopol	3.75	2.00	1.75	1.60	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	5.26	3.10	2.20	1.75	2.85
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.40	—.—	—.—	1.60	—.—
Mohacs	4.25	2 .75	—.—	1.70	—.—
Pest	5.30	3.40	3.80	2.40	3·70
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.00	1.70	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	2.00	3.33
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.00	4.10
Otočac	6.00	4.50	3.00	2.33	4.00
Titel	5.32	—.—	1.60	—.—	—.—
Vinkoveze	4.20	3.40	2.30	2.25	3.20
Weisskirchen	4.32	—.—	2.24	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	6.01	4.14	3.20	2.09	4.40
Gaya	5.50	3.61	2.75	1.80	3.70
Hradisch	6.10	3.70	2.97	1.95	3·50
Kremsier	6.32	3.84	2.85	1.70	—.—
Leipnik	6.66	4.17	3.07	2.06	—.—
Meseritsch	6.90	4.10	3.10	1.80	4.20
Müglitz	6.29	3.95	2.95	2.00	—.—
Neutitschein	6.33	4.12	2.97	1.96	4.20
Olmütz	6.42	4.06	3.00	2.04	—.—
Ostrau	5.80	3.78	3.10	2.10	4.00
Prossnitz	6.45	4.02	3.12	2.10	—.—
Teitsch	6.55	4.16	3.68	2.06	—.—
Weisskirchen	5.64	4.18	2.97	1.97	—.—
Wischau	6.16	3.80	3.02	2.00	—.—
Znaim	6.00	4.07	3.16	1.93	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.95	4.00	3.15	2.15	—.—
Olbersdorf	6.30	3.95	2.95	2.25	—.—
Weidenau	5.88	3.95	3.00	2.12	—.—
Böhmen:					
Eger	6.81	4.63	—.—	3.21	—.—
Horzitz	5.38	4.12	2.82	1.82	—.—
Jičin	6.03	4.33	3.05	2.33	—.—
Leitmeritz	6.53	4.74	3.37	2.42	—.—
Leitomischl	6.60	3.90	3.15	2.15	—.—
Neubidschow	5.30	4.08	2.92	1.98	—.—
Pardubitz	5.70	4.17	3.00	2.00	—.—
Pisek	6.09	4.21	3.20	2.08	—.—
Pilsen	6.08	4.23	3.17	2.04	—.—
Prag	5.97	4.81	3.51	2.26	—.—
Reichenau	6.14	4.12	3.33	2.09	—.—
Sobieslau	5.70	3.64	3.10	2.06	—.—
Tabor	5.90	4.25	3.10	1.97	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	5.00	3.50	2.53	2.36	—.—
Gmünd	6.60	4.20	3.60	2.15	—.—
Gross-Eezersdorf	5.81	3.61	2.61	2.25	—.—
Horn	5.70	4.00	3.55	2.07	—.—
Korneuburg	—.—	3.55	—.—	2.15	—.—
Krems	6.12	3.94	2.87	2.33	—.—
Leopoldau	5.85	3.90	2.80	2.15	—.—
Neulengbach	5.55	3.56	2.95	2.25	—.—
St. Pölten	5.60	3.62	2.73	1.96	—.—
Pulkau	5.68	4.23	3.20	2.03	—.—
Retz	6.07	4.32	3.10	1.95	—.—
Scheibbs	5.75	3.74	3.34	2.54	—.—
Stockerau	5.34	3.73	—.—	2.11	—.—
Traismauer	—.—	3.75	2.60	2.10	—.—
Untergänserndorf	5.77	3.62	2.64	1.94	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.84	3.79	3.25	2.47	—.—
Weitra	—.—	3.89	—.—	2.46	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.68	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	3.70	2.70	2.40	4.10
Zwettl	6.38	3.82	3.18	1.98	—.—
Steiermark:					
Graz	5.32	3.82	3.09	2.33	3.78
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.20	3.75	2.40	4.35
Klagenfurt	5.91	4.22	3.03	2.22	3.95
Kappel	6.00	4.65	—.—	2.40	4.05
Wolfsberg	5.35	4.54	—.—	1.70	3.84
Villach	6.23	4.20	3.23	2.25	4.05
Völkermarkt	5.55	4.80	3.08	1.80	3.90
Krain:					
Laibach	5.30	3.80	2.80	2.20	—.—
Rudolphswerth	5.00	4.25	3.20	1.80	4.00
Küstenland:					
Görz	5.75	—.—	—.—	—.—	4.10
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.80	3.20	3.20	—.—
Kirchdorf	6.10	4.01	3.81	2.65	—.—
Mauthausen	6.00	3.60	3.05	2.50	—.—
Steyr	6.25	4.00	—.—	2.60	—.—
Wels	5.95	3.95	3.36	2.20	4.10
Tirol:					
Bozen	7.04	5.46	—.—	2.80	4.90

— (**Marktverlegung und Marktbewilligung.**) Von Seite der k. k. Statthalterei in Brünn wurde der Gemeinde Kamenitz im Iglauer Bezirke für bleibend bewilligt, dass daselbst der fünfte Jahrmarkt anstatt wie bisher am Donnerstage vor St. Wenzel, nunmehr am Donnerstage nach St. Wenzel abgehalten werde. — Ferner ist von der k. k. Statthalterei in Graz der Ortsgemeinde St. Martin an der Paak, im Bezirke Windischgraz die Berechtigung zur Abhaltung eines Krämereiwaaren-Jahrmarktes am 11. November jeden Jahres ertheilt worden.

— (**Ausstellung in Czernowitz.**) Vom 18. bis 24. September d. J. wird in Czernowitz eine land- und forstwirthschaftliche gewerbliche und Maschinen-Ausstellung abgehalten werden.

— (**K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.**) Am 31. August fand in Triest die Generalversammlung der Actionäre dieser Versicherungsgesellschaft statt und es wurden bei derselben von der Direction die Rechnungsabschlüsse über die Operationen bis 31. December 1869 den Actionären vorgelegt und von diesen, nach vorausgegangener Prüfung seitens der Revisoren, genehmigt.

Die Rechnungsabschlüsse, welche im Inseratentheile veröffentlicht werden, begreifen statutengemäss:

a) das Lebensversicherungsgeschäft in der dreijährigen Periode 1867/1869;

b) das Feuer-, Hagel- und Transportversicherungsgeschäft im Jahre 1869.

Der aus den vorerwähnten Geschäften, nach Abzug des den Versicherten mit Gewinnantheil aus der Lebensversicherungssection gebührenden Nutzens pr. 64.128 fl. 21 kr., des dem Reservefonds zufallenden 20percent. Gewinnantheiles und der der Direction gebührenden Tantième, erzielte reine Gewinn beträgt 108.900 fl., welche vertheilt auf 3300 Actien eine Dividende von 33 fl. pr. Actie, sohin bei der Bareinzahlung von 300 fl. pr. Actie eine 11perc. Verzinsung ergeben.

Der den Actionären vorgelegte Directionsbericht gibt genaue Aufschlüsse sowohl über die Gebarung der Gesellschaft als auch über das Versicherungswesen überhaupt, mit besonderer Hinweisung auf die Lebensversicherung, und es werden hiermit aus demselben jene Stellen, die von allgemeinem Interesse sind, wiedergegeben.

In Betreff der Lebensversicherungen hebt der Directionsbericht hervor, dass den in der dreijährigen Periode abgeschlossenen neuen Versicherungen im Todesfalle sehr zahlreiche Austritte gegenüberstehen, wodurch die Zunahme an derartigen Versicherungen geschmälert wurde, und fügt hinzu:

Dieser beklagenswerthe Uebelstand kommt hauptsächlich daher, dass die überwiegende Mehrheit unserer Versicherungen, wie wohl jener aller österreichisch-ungarischen Gesellschaften, auf den Mittelclassen ruht, bei denen um so leichter entweder die materielle Unmöglichkeit, die von ihnen übernommenen periodischen Zahlungen zu leisten, oder eine Sinnesänderung eintreten kann; und in der That, wie sonderbar und unbegreiflich es auch scheinen mag, ist es nur zu wahr, dass die wohlhabende Classe, welche mehr als die anderen die Nützlichkeit der Lebensversicherungen erkennen und schätzen sollte, gerade ein geringeres Contingent stellt; in dem weiten Ländergebiete, auf das unsere Wirksamkeit sich erstreckt, gibt es noch Gegenden, ja ganze Provinzen, in welchen alle Bemühungen, die Bewohner von den klar vorliegenden Vortheilen zu überzeugen, noch immer fruchtlos blieben.

Wenn in diesen Ländern die Theilnahme nicht gar so gering wäre, wenn man überall eine entsprechend grosse Menge von Geschäften erzielen könnte, so würden die neuen Verträge eine viel höhere Zahl erreicht haben und dadurch die häufigen Erlöschungen nicht so fühlbar geworden sein; welche letzteren leider 67 pCt. der neuen Versicherungen ausmachen.

Auf die Aufstellung der Bilanz übergehend, sagt der Bericht:

Die wichtigste Aufgabe bei Verfassung der Bilanz der Lebensversicherungen ist die richtige Ausmittlung der Reserven oder der zur Deckung des Risicos aus den in Kraft bleibenden Versicherungen zurückzulegenden Summen — die Bildung des Assecuranzfonds —; diese umfangreiche Arbeit wurde, wie immer, von uns mit der strengsten Genauigkeit vollführt und hierbei stellte sich heraus, dass zu diesem Zwecke nebst Ausgabe von 231.086 fl. 36 kr. für Rückversicherungen und von 86.264 fl. 65 kr. für Polizzenrückkäufe der Betrag von

1,260.070 fl. für die Versicherungen von Leibrenten und in bestimmten Terminen auf den Lebensfall der Versicherten zahlbaren Capitalien und von

1,151.870 „ für die Todesfallsversicherungen, somit im Ganzen die beträchtliche Summe von

2,411.940 fl. zurückzulegen war, welche eben die erste Passivpost der Bilanz bildet.

Die Anzahl der unter unseren Versicherten in der dreijährigen Periode 1867 / 1869 vorgekommenen Sterbefälle ist 772.

Im Durchschnitte war die für einen Todesfall zu zahlende Summe circa 893 fl., während der auf ein einzelnes Individuum versicherte mittlere Betrag mit 916 fl. resultirt, was ein ganz günstiges Verhältniss bildet und neuerdings die Zweckmässigkeit und richtige Anwendung des von uns eingeführten Rückversicherungssystems beweist.

Bezüglich der anderen Geschäftszweige spricht sich der Directionsbericht folgendermassen aus:

Von der allgemeinen Bilanz für das Jahr 1869, obgleich sie bei dem grossen Umfange der Operationen, welche sie begreift, viel bedeutender ist, stellt sich ein weniger erfreuliches Bild dar.

Die Hauptbranche, nämlich die der Feuerversicherungen, hatte mit einem Missgeschick nach dem andern zu kämpfen und erlitt trotz aller Energie und Vorsicht, die wir dagegen in Anwendung brachten, schwere Verluste.

Ausser anderen Ursachen erwähnt er auch das Auftreten grosser und zahlreicher Brände, darunter des verheerendsten, welcher gegen Ende Jänner v. J. in den grossartigen Magazinen des Triester Eisenbahnhofes ausbrach und durch gänzliche Zerstörung derselben sammt ihrem beträchtlichen Inhalte der „Riunione“ einen Totalschaden von über 100.000 fl. zufügte.

Der Bericht sagt weiter:

„Mehr vom Glücke begünstigt waren wir in den anderen Geschäftszweigen und besonders in jenem der Versicherungen gegen Hagelschäden, von dem wir einen nicht unbedeutenden Nutzen zogen.“

Die zur Erschöpfung der Tagesordnung noch vorgenommene Wahl eines Revisorsstellvertreters fiel wieder auf Herrn Emil Baron v. Morpurgo.

Schliesslich sei auch bemerkt, als eine beachtenswerthe und für die Gemeinnützlichkeit der Versicherung viel sprechende Thatsache, dass die von der „Riunione Adriatica“ seit ihrem Bestehen geleisteten Schadenzahlungen mehr als 51 Millionen Gulden betragen.

— **(Eisenbahnen Frankreichs.)** Nach der officiellen Statistik, welche durch den französischen Minister der öffentlichen Arbeiten über die Lage der französischen Eisenbahnen am 31. December 1869 veröffentlicht worden ist, umfasste an dem genannten Tage das französische Eisenbahnnetz 23,352 Kilomtrs. definitiv concessionirter Linien, wovon 16,954 Kilom. vollständig in Betrieb und 6398 K. im Baue oder concessionirt waren. Von jenen 16,954 K. im Betrieb befindlichen Bahnen waren 7821 K. doppelgeleisig und 9133 K. eingeleisig. Die Localbahnen, welche auf Grund des Gesetzes vom 12. Juli 1865 übernommen worden sind, zeigen im Jahre 1869 gegen das Vorjahr eine bedeutende Vermehrung, indem die Totallänge Ende 1869 1523 K. gegen 983 K. im Vorjahre betrug. Dieses Localbahnnetz besteht aus 44 verschiedenen Linien, welche sich auf 23 Departments vertheilen, doch sind davon erst 171 K. im Betriebe, während 1352 K. theils im Bau, theils überhaupt erst concessionirt sind. Was die Industriebahnen anlangt, so rechnet man 565 Bahnen, welche zusammen 287 K. lang sind, gegen 176 K. im Vorjahre. In den 88 Departments Frankreichs liegen 84 Festungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen, von den 358 Hauptstädten der Arrondissements liegen 257 an im Betrieb befindlichen und 64 an im Bau begriffenen Bahnen; andererseits sind von 80 französischen Seehäfen 62 durch die Eisenbahnen mit Paris verbunden. Berücksichtigt man das Areale und die Bevölkerung Frankreichs (mit Ausnahme Corsicas, welches keine Eisenbahn hat), so kamen von dem concessionirten Bahnnetz auf den Quadr.-Myriameter 4.33 Kilom. und auf 10.000 Einwohner 6.8 K. Eisenbahnen.

K. k. privil.

Riunione Adriatica di Sicurtà

in Triest.

Auszüge

aus den, in der am 31. August 1870 abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre veröffentlichten Rechnungs-Abschlüssen.

A. Ueber die Lebensversicherungen

vom 1. Jänner 1867 bis zum 31. December 1869.

Fünfte allgemeine Bilanz.

I. Uebersicht

der abgeschlossenen, erloschenen und in Kraft gebliebenen Versicherungen.

	Capitalien-Versicherungen		Renten-Versicherungen	
A. Kategorie der Renten- und Capital-Versicherungen im Lebensfalle.	Personen	Gulden ö. W.	Personen	Gulden ö. W.
Uebertrag der laut des vierten Rechnungsabschlusses am 31. December 1866 in Kraft gebliebenen Versicherungen	2.209	2,582.725	97	44.411
Betrag der am 1. Jänner 1867 bis zum 31. December 1869 abgeschlossenen Versicherungen	1.217	1,502.579	21	14.239
	3.426	4,084.304	118	58.650
Ab: für aufgehobene, erloschene und rückgekaufte Poliazen	729	931.362	32	14.942
Stand am 31. December 1860	2.697	3,153.942	86	43.708
und nach Abzug der in Kraft bestehenden Rückversicherungen	.	69.217	.	.
verbleiben auf Risico der Gesellschaft	2.697	3,084.725	86	43.708
B. Kategorie der Versicherungen im Todesfalle.				
Uebertrag der laut des vierten Rechnungsabschlusses am 31. December 1866 in Kraft gebliebenen Versicherungen	11.853	13,209.456	38	14.161
Betrag der vom 1. Jänner 1867 bis zum 31. December 1869 abgeschlossenen Versicherungen	7.813	8,331.457	8	3.100
	19.666	21,440.913	46	17.261
Ab: für Storni, Erlöschungen, Todesfälle und Polizzen-Rückkäufe	5.226	5,619.965	10	3.813
Stand am 31. December 1869.	14.440	15,920.948	36	13.448
Davon ab:				
Sämmtliche in Kraft bestehende Rückversicherungen	.	2,728.862	.	1.500
Netto-Risico für die Gesellschaft am 31. December 1869	14.440	13,192.086	36	11.948

II. Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben.

	Oesterreichische Währung			
Einnahmen.	Gulden	Kr.	Gulden	Kr.
Prämien- und Schaden-Reserven aus dem IV. Rechnungs-Abschlusse			1,825.309	66
Prämien-Einnahmen { für Versicherungen im Erlebens-Falle	448.484	32	.	.
Prämien-Einnahmen { „ „ „ Ablebens-Falle	1,643.077	14	2,091.561	46
Zinsen, inclusive das Erträgniss der dieser Section gehörenden Immobilien	.	.	274.785	02
			4,191.656	14
Ausgaben.				
Prämien-Reserve (Asseeuranz-Fond) für die in Kraft bestehenden Versicherungen	2,411.940	.		
Bezahlt 772 Todesfälle (nach Abzug der Rückversicherungen)	961.424	25		
Reserve für noch zu bezahlende Todesfälle	54.175	.		
Renten- und Capitals-Zahlungen bei Erlebens-Versicherungen	218.234	89		
Rückversicherungen, Storni, Polizzen-Rückkäufe etc.	363.809	73		
Provisionen, ärztliche Honorare und sonstige Verwaltungsspesen	255.639	76	3,994.223	63
Es ergibt sich sonach ein Gewinn von	.	.	196.432	51
Davon ab:				
Der den Versicherten mit Gewinn-Antheil gebührende Nutzen laut speciellen Rechnungs-Abschlusses	.	.	64.128	21
und es verbleibt demnach ein reiner Nutzen für die Gesellschaft von welcher in den XXXI. Hauptrechnungs-Abschlusse einverleibt wird.	.	.	132.304	30

Fünfter specieller Rechnungs-Abschluss

über die Ablebens-Versicherungen mit Antheil am Gewinne

vom 1. Jänner 1867 bis 31. December 1869.

I. Uebersicht

der abgeschlossenen, erloschenen und in Kraft gebliebenen Versicherungen.

	Versicherte	
	Personen	Capitalien in Gulden ö. W.
Uebertrag der laut des vierten Rechnungsabschlusses am 31. December 1866 in Kraft bestandenen Versicherungen	2759	6,294.412
Betrag der am 1. Jänner 1867 bis 31. December 1869 abgeschlossenen Versicherungen	3335	4,651.495
	6094	10,945.907
Ab: Für Storni, Erlöschungen, Todesfälle und Polizzen-Rückkäufe	1655	2,588.210
Stand am 31. December 1866	4439	8,357.697
Davon ab:		
Sämmtliche in Kraft bestehende Rückversicherungen	.	1,710.970
Netto-Risico für die Gesellschaft am 31. December 1869	4439	6,646.727

II. Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben.

	Oesterreichische Währung			
	Gulden	Nkr.	Gulden	Nkr.
Einnahmen.				
Prämien- und Schaden-Reserven aus dem vierten Rechnungs-Abschlusse			364.223	66
Prämien-Einnahme			782073	79
Interessen hierauf			58.646	40
Total	.		1,204.943	85
Ausgaben.				
Prämien-Reserve (Assecuranzfond) für die in Kraft bestehenden Versicherungen	501.734	.		
Capital-Zahlungen für 165 Todesfälle	252.271	33		
Reserve für noch zu bezahlende Todesfälle	27.320	.		
Rückvergütungen, Storni, Polizzen-Rückkäufe etc.	185.688	75		
Provisionen, ärztliche Honorare und sonstige Verwaltungsspesen	109.673	35	1,076.687	43
Es ergibt sich sonach ein Gewinn von	.	.	128.256	42

wovon die Hälfte mit 64.128 fl. 21 kr. der Gesellschaft verbleibt, und die andere Hälfte mit 64,128 fl. 21 kr. den Versicherten gebührend, sofort unter dieselben nach den Bestimmungen der Art. 11 und 12 der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen vertheilt wird.

B. Ueber Feuer-, Hagel- und Transport-Versicherungen im Jahre 1869.

	Oesterreichische Währung			
	Gulden	Nkr.	Gulden	Nkr.
Einnahmen.				
Prämien- und Schaden-Reserve aus dem Jahre 1868			3,287450	.
Prämienbetrag der neu abgeschlossenen Versicherungen im Werthe von 784,579.647 fl. 72 kr.			4,349.207	55
Zinsen und Erträgniss aus den Immobilien			52.571	01
Gewinn aus dem V. Abschlusse der Lebensversicherungen			132.804	30
			7,821.532	86
Ausgaben.				
Prämien Reserve	3,412.595	.		
An 7691 Versicherte bezahlte Schäden (nach Abzug der Rückversicherungen)	1,830.175	04		
Beiläufiger Betrag noch zu liquidirender Schäden	194.500	.		
Rückversicherungen und Storni	1,645.476	53		
Provisionen und Verwaltungsspesen	57.2511	10		
Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen	2.519	59		
Uebertrag zu dem Gewinnst-Reserve-Fonde	30.905	78		
Tantieme der Direction und der Revisoren	23.949	82		
Dividende à 33 fl. pr. Actie (auf 3300 Actien)	108.900	.	7,821.532	86
Vermögen der Gesellschaft.				
Actien-Capital	3,300.000	.		
Gewinnst-Reserve-Fond	214.659	39		
Prämien-Reserven in der Lebensversicherungs-Section	2,411.950	.		
Prämien-Reserven bei den anderen Branchen	3,412.595	.		
	9,339.194	39		
Gesammt-Betrag der seit dem Bestehen der Gesellschaft bezahlten Schäden	51,646.256	22		

Triest, am 31. August 1870.

Die Direction.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50, viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr., halbj. 2 Rth. 10 Ngr., viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 17. September 1870. Nr. 38.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA",

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. October 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria". Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria" erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens **zwei Druckbogen** in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für **Wien** werden die Pränumerationen und Inserate im **Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei**, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für **auswärts** kann bei allen **Postämtern** pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizubiegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Ernteberichte und Getreidehandel.

(Vgl. Nr. 27—37 der „Austria" vom l. J.)

Danzig, 30. August 1870. Der Verlauf der Erntearbeiten ist durch die seit 14. Tagen anhaltende regnerische Witterung in sehr bedauerlicher Weise gestört; es liegen ansehnliche Quantitäten gemähten Weizens auf den Feldern, der Gefahr des Auswachsens ausgesetzt, was glücklicherweise in Folge der kühlen Witterung bisher nur vereinzelt stattgefunden hat. Demnächst liegt der grösste Theil des Sommergetreides gemäht auf den Feldern. Der Schaden, der durch diese Ungunst der Witterung herbeigeführt wird, ist bereits ein sehr erheblicher und nur ein schleuniger Wechsel der Witterung könnte die Gefahr eines Totalverlustes beseitigen. Vorstehende Mittheilungen betreffend Danzig und die Umgegend. Ebenso traurig lauten die Nachrichten aus Thorn vom vorgestrigen Datum; denn dort hat sich die Aussicht auf einen guten Ernteertrag sehr getrübt. Der Roggen ist gut eingebracht, aber das wochenlang anhaltende Regenwetter stört die Einfuhr des Weizens. Auf mehreren Gütern ist letzterer vollständig trocken in die Scheune gebracht worden; ein sehr erheblicher Theil desselben, und an nicht wenigen Orten, ist indessen noch auf dem Felde und wächst aus. Ebenso leiden der Hafer und die Erbsen, welche einen sehr reichlichen Ertrag erwarten liessen. Erntearbeiter waren sehr gesucht und musste ihnen bei freiem Essen ein halber Thaler Tagelohn bezahlt werden. Im Allgemeinen verspricht man sich in Westpreussen noch immer ein günstiges Resultat der Ernte. Im Regierungsbezirke Marienwerder hatte zwar der Roggen durch späten Frost gelitten, aber der Weizen und die Sommerfrüchte, auch die Lupinen gaben desto reichlicheren Ertrag, so dass die Scheunen nur etwa die Hälfte der Masse aufnehmen konnten. Die Kartoffeln stehen in beiden westpreussischen Regierungsbezirken gut, vorzüglich im Kreise Preussisch-Stargardt (Regierungsbezirk Danzig). Im Regierungsbezirke Danzig ist auch die Heuernte befriedigend ausgefallen. Im Regierungsbezirke Marienwerder wird der Schaden, den der erste Kleeschnitt hie und da erlitten hat, durch den zweiten Schnitt ausgeglichen werden.

Liverpool, 28. August 1870. Die Temperatur während der vergangenen Woche war im hiesigen Consulardistricte ziemlich niedrig. Fast in allen Gegenden fiel ausgiebiger Regen, der übrigens, obwohl noch ein grosser Theil Getreide auf den Feldern steht, soviel man vernimmt, der Ernte nicht hinderlich ge-

wesen ist. Der Getreidehandel zeigte in der vergangenen Woche wenig Lebhaftigkeit. Die Zufuhr an neuem Weizen war nirgends gross, und da der an Markte gebrachte vollkommen trocken ist, daher in den Mühlen sogleich vermahlen werden kann, so war keine bedeutende Nachfrage nach ausländischer Frucht. — Mais war viel begehrt; Mehl für irländischen Consum wenig gesucht; für den Export in Fässern und Säcken jedoch gestaltete sich der Markt etwas lebhafter, und finden gegenwärtig bedeutende Expeditionen von Mehl und Zwieback nach Frankreich statt. Nach der „Liverpool-Gazette" war durch die ganze vergangene Woche sowohl Import als Export von Getreide nur mässig und betrug der Totalumsatz 47.377 Quarter.

Hinsichtlich des heurigen Gesammt-Ernteertrages an Weizen in ganz Grossbritannien schreibt ein Landwirthschaftsbesitzer aus Rothamsted an die „Times": Obwohl es äusserst schwer ist, genaue Schätzungen über das muthmassliche Ernteerträgniss des Jahres 1870 zu machen, so kann man dennoch in Anbetracht, dass schwerer Weizenboden durch die Dürre wenig gelitten hat, und bei einer Qualität über dem Durchschnitte eine recht ergiebige Ernte aufweiset, annehmen, dass das Erträgniss eines Acres 30 bis 31 Bushel à 61 Pfd. betragen wird. Wenn man nun, um sicher zu gehen, nur 30 Bushel, und in Ermanglung officieller Anhaltspunkte die mit Weizen bebaute Area etwas kleiner, als jene des Jahres 1869, und jener des Jahres 1868 gleich, nämlich mit 3,937,275 Acres annimmt, so dürfte das heurige Ergebniss an Weizen in ganz Grossbritannien mit 14¾ Millionen Quarter angenommen werden können. Hievon 2½ Bushel pr. Acre für Samen abgezogen, bleiben für den Consum 12¾ Millionen.

Die Durchschnittszahl der Bevölkerung nun für die nächsten 12 Monate mit 31 Millionen und das Erforderniss pr. Kopf mit 5½ Bushel angenommen, stellt sich ein Bedarf von 21⅓ Mill. Quarter, und daher die Nothwendigkeit heraus, ca. 7⅝ Mill. vom Auslande zu beziehen.

— 5. September 1870. In der abgelaufenen Woche ist im ganzen Consularbezirke fast täglich Regen gefallen, was dem noch nicht eingeheimsten Weizen und der Gerste einigen Schaden gebracht haben dürfte. Die Farmer sind übrigens, wenn auch Gerste und besonders Hafer hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind, im Ganzen genommen mit der heurigen Ernte zufrieden, nur Wasserrüben sind in Folge der, Anfangs Sommer so lange anhaltenden Dürre vollkommen missrathen. Zuckerrüben hingegen schon sehr versprechend aus, was man gerade heuer um so höher schätzt, als jene Districte Frankreichs, welche sich am meisten mit dem Anbaue derselben befassen, durch den gegenwärtigen Krieg grösstentheils verwüstet sind, und daher von dort keine grosse Einfuhr von Rübenzucker zu erwarten ist. Mag jedoch die Ernte an Zuckerrüben hier wie immer reichlich ausfallen, so wird England, um dem Consum zu genügen, bei dem geringen Ertrage des hierortigen Anbaues doch jederzeit Rübenzucker importiren müssen, und dürfte daher, da Belgien höchstens 50.000 Tonnen abgeben kann, angewiesen sein, heuer den grössten Theil seines Bedarfes aus Oesterreich zu beziehen.

Die Ausfuhren von Getreide und Mehl von hier nach Frankreich dauern noch immer ununterbrochen fort.

Serajevo, 23. August 1870. Der Handel, welcher im verflossenen Winter durch Ueberschwemmungen und durch die ausserordentlich strenge Kälte beinahe ins Stocken gerathen war, lebte im Monate April bei Eintritt der milderen Jahreszeit und besonders nach Eröffnung der Schiffahrt wieder auf. In diesem Monate legten sich die für den Feldbau so störenden Westnordwinde und an ihre Stelle trat der mildere Ostsüdwind, der die mächtigen Schneemassen bald zum Schmelzen brachte und so das Anrücken des Frühlings langsam vorbereitete. Was die Witterung vom April bis Ende Juni anbetrifft, so hatte sie in verschiedenen Bezirken einen ziemlich verschiedenen Charakter. Während im nordöstlichen Theile Bosniens fortwährende Trockenheit herrschte, stellten sich im westlich gelegenen Travniker Bezirke im Monate Juni zahlreiche und anhaltende Regengüsse ein. Ob dieser nasskalten Witterung tauchten in diesem und namentlich in den angrenzenden dalmatinischen Bezirken, wo der Cetinafluss aus den Ufern trat und nicht unbedeutende Ueberschwemmungen verursachte, bittere Klagen über den Saatenstand auf. Besser dagegen lauten die Berichte aus den nördlichen westbosnischen Bezirken, wo gleich wie im Bezirke von Serajevo der Saatenstand und die Obstcultur ausgezeichnet gut stehen und auf eine gesegnete Ernte Rechnung gemacht wird, trotzdem dass der Ackerbau in Bosnien im Allgemeinen noch auf einer niedrigen Stufe steht und nur träge und wenig rationell betrieben wird. Im Laufe der Monate Juni und Juli wurde der Zehend fast durchgehends verkauft und man erzweckte allenthalben höhere Anbote als im Vorjahre, wo er um 54.000 Kissé (à = 500 Pstr.) verkauft wurde, welcher Umstand den diesjährigen günstigen Saatenstand bestätiget.

Die in Banjaluka stattgefundenen Wochenmärkte ergaben folgendes Resultat:

Im Monate	April, fl.	Mai, fl.	Juni, fl.	pr. Metzen
Weizen	3·50—4·10	3·50—4	3·60—4	„
Gerste	2·20—2·60	2·50—2·80	2·50—2·70	„
Mais	2· 5—2·20	2·40—2·60	2·40—2·70	„
Hafer........	2·20—2·55	1·90—2	1·60—1·80	„

In Brčka war der Platzpreis der Cerealien im Monate Juni pr. Oka für Weizen 1 Pstr., Gerste 24, Hafer 32 und Mais 30 Para. Ende Juli hingegen für Weizen 1 Pstr., Gerste 32, Hafer 31 und Mais 30 Para.

Der gegenwärtige durchschnittliche Marktpreis von Cerealien in Serajevo ist pr. Oka für Weizen 40—55, für Gerste 25—27, für Mais 30—32 und für Hafer 34—25 Para.

Bekanntlich sind Mais und Weizen die am meisten gebauten Getreidearten in Bosnien und bilden zugleich die Hauptnahrung des Volkes. Bei mittleren Ernten wird an Mais jährlich an 100.000—150.000 Ctr. ausgeführt. Seit Beginn der Schiffahrt bis Ende Mai wurden hievon ca. 25.000 Ctr. nach Sissek exportirt; im Monate Juni, und zwar bis zum Schlusse des II. Quartales betrug die Ausfuhr 5000 Metzen.

Der Preis des Mais stieg auf die Nachricht hin, dass die Triester Häuser in Sissek von der benannten Frucht gar keine Vorräthe mehr besitzen, ziemlich in die Höhe.

An Weizen, der ebenfalls in allen Theilen Bosniens gebaut wird, wurden bis Ende Mai 800 Ctr. über die Save nach Pest exportirt, und im Monate Juli, und zwar bis zum Schlusse des II. Quartales betrug die Ausfuhr 1000 Metzen. In Folge der Nachrichten über den ungünstigen Stand der Felder in Dalmatien fanden sich ganze Karawanen dalmatinischer Käufer von Getreide in Bosnien ein, die sämmtliche noch vorhandene Vorräthe einkauften und ausführten, so dass die Preise im steten Steigen begriffen waren.

Was Gerste und Hafer betrifft, so finden sich diese beiden Getreidearten ebenfalls in ganz Bosnien vor und werden fast ausschliesslich als Pferdefutter verwendet.

Die Zwetschken fallen in einigen Gegenden stark ab, was der anhaltenden trockenen Witterung und Hitze zugeschrieben wird; jedoch steht noch immer eine gute Zwetschkenernte in Aussicht.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Ziemlich reichliche und umfangreiche Aufträge vom Auslande, hauptsäch-

lich von Frankreich und Belgien, trafen hier ein und werden ausgeführt, während die englischen und holländischen Märkte nur nothgedrungen den fortwährend steigenden Preisen sich fügten. Später erschlaffte die Kauflust und mussten auch unsere Preise, nachdem die Baisse wieder im Auslande dominirte, erheblich zurückgehen. Weizen fand bei ziemlich guter Zufuhr lebhafte Nachfrage und stiegen Preise successive um 3—4 Thlr. pr. Tonne; gegen Ende des Monates konnten Eigner nur zu ermässigten Forderungen Verkäufe erzielen. Wir hatten im Juni ein recht lebhaftes Exportgeschäft, und obgleich in diesem Monate bereits 7757 Lasten abgeladen sind, bleibt von den bereits geschehenen Abschlüssen noch ein sehr erhebliches Quantum zur Verladung übrig. Roggen begegnete ebenfalls einer recht guten Kauflust und waren es besonders die Berliner und Amsterdamer Märkte, welche den Preis bestimmten, während unser Hauptexportland Norwegen diesmal die höheren Forderungen nicht bewilligen wollte und verhältnissmässig weniger wie sonst aufnahm. Erbsen blieben bis zum Schlusse des Monates sehr begehrt; England und Holland, unsere beiden Hauptmärkte für diesen Artikel, kauften fortwährend zu steigenden Preisen. Gerste fand bei schwacher Zufuhr guten Absatz zu 1—2 Thlr. pr. Ton. besseren Preisen nach England und Holland. Hafer wurde von Polen in grösseren Quantitäten zugeführt und für Frankreich zu steigenden Preisen gekauft; sonst ist dieser Artikel, falls die Zufuhr sich auf die Ernte unserer Proviez beschränkt, nur für den Consum hierselbst zureichend. Die Heuernte hat im vorigen Monate begonnen und soll der Ertrag sehr verschiedenartig ausfallen, so dass derselbe im Ganzen kaum mehr als mittelmässig zu nennen ist. Der Regen gegen Ende Juni hat das Einbringen vielfach verzögert. Unser Bestand von Getreide belief sich am Schlusse des Monates auf 21.610 T. (à 2000 Pfd.) Weizen, 8150 T. Roggen, 1420 T. Gerste, 400 T. Hafer und 2570 T. Erbsen. Verladen wurden:

		Im Juni	In der ersten Jahreshälfte
Weizen	Lasten à 56½ Scheffel	7757	21.119
Roggen	„ „ „	3885	11.632
Erbsen	„ „ „	1960	5.784
Gerste	„ „ „	1077	4.047
Hafer	„ „ „	418	466

Die bis jetzt eingetroffenen neuen Zufuhren von Holz aus Polen, Galizien und Russland sind nicht ganz unerheblich und scheinen dieselben heuer im Allgemeinen recht gut zu werden. Von den bisher angekommenen und an den Markt gebrachten Partien ist jedoch noch wenig verkauft, da die Forderungen meistens ausser Verhältniss hoch sind. Im Frühjahre waren hier sehr viele Anfragen für fichtene Schnitthölzer, leider haben sich diese in Aussicht stehenden Geschäfte nicht oder nur zum geringsten Theile realisirt und sind unsere Dampfschneidemühlen deshalb augenblicklich wenig beschäftigt. Die Zufuhr von Kohlen war nicht erheblich, doch haben Preise sich ziemlich unverändert gehalten, wenngleich man im Allgemeinen etwas weniger wie im Vormonate zahlte. Von Häringen ist ebenfalls wenig zugeführt, seit einiger Zeit macht der norwegische Fetthäring erhebliche Concurrenz, da die Qualität des ersteren sehr gut und der Preis nicht unerheblich billiger ist. Ueber den schottischen Fang sind noch wenig zuverlässige Berichte bekannt geworden; es scheint indessen, dass derselbe zufriedenstellend ausfällt, wenigstens in Bezug auf Quantität. Die Aussichten für unsere Rhederei haben sich nicht wesentlich geändert, unsere Ausfrachten von hier haben sich gerade nicht sehr gebessert, indessen kann man doch noch gut die letzten Raten bedingen. Im Auslande ist die Tendenz eher etwas flauer geworden; die New-Yorker Berichte lauten wenig ermuthigend, ebenso vom schwarzen Meere, während Holzfrachten von Canada und dem weissen Meere ebenfalls verhältniss mässig niedrig stehen. In Folge des guten Getreideexportes und des Mangels an disponiblen Schiffen hielten sich hier die Frachten im vorigen Monate gut und wurden in einzelnen Fällen höhere Raten bezahlt. Eingekommen sind: 214 Segelschiffe und 35 Dampfer, abgesegelt 227 Segelschiffe und 36 Dampfer.

Cardiff, Mitte Juli 1870. (Monatsbericht.) Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen war auch im letztverflossenen Monate nicht lebhaft. Die Einläufe bezifferten sich auf 631 gegen 738 im gleichen Monate 1869. Während des 1. diesjährigen Semesters sind 3601 Schiffe angekommen. Unter den im Juni l. J. hier eingelaufenen Fahrzeugen trugen 151 (51.151 T.) Segel- und 62 (32.921 T.) Dampfschiffe die englische Flagge, 41 (4019 T.) Segel- und 3 (1440 T.) Dampfschiffe die französische 21 (9374 T.) Segelschiffe die italienische, 19 (20.919 T.) Segel- und 1 (478 T.) Dampfschiffe die amerikanische, 18 (6780 T.) Segelschiffe die schwedisch-norwegische, 18 (4763 T.) Segelschiffe die norddeutsche, 7 (3481 T.) Segelschiffe die österreichisch-ungarische, 8 (1763 T.) Segelschiffe die dänische, 2 (1887 T.) Segel- und 1 (1378 T.) Dampfschiffe die russische, 2 (1860 T.) Dampfer die spanische, 1 (122 T.) Segel- und 1 (133 T.) Dampfschiffe die holländische, 1 (1349 T.) Segelschiff die belgische, und 1 (73 T.) Segelschiff die portugiesische Flagge. Ferner sind 273 Küstenfahrer eingelaufen. Von den österreichisch-ungarischen Schiffen kamen 3 (1560 T.) aus Bordeaux und je 1 aus Limerik, Lussin, Dublin und Belfast. Die Tragfähigkeit der 4 letzteren war respective 470, 740, 559 und 512 Tonnen. Mittelst nationalen Schiffen wurde blos 5521 T. Holz im Werthe von 55.210 fl. importirt. Von den nationalen Schiffe sind 4 (1496 T.) nach Constantinopel, 1 (547 T.) nach Kertsch, 1 (493 T.) nach Battum, 1 (564 T.) nach Odessa, 1 (740 T.) nach Corfù, 1 (559 T.) nach Malta, und 1 (512 T.) nach Triest abgesegelt. Dieselben führten ausschliesslich Kohlen aus, wobei sie folgende Frachten erzielten: Constantinopel 15 s. bis 15 s. 6 d., Kertsch 13 s. 6 d., Battum 15 s. 6 d., Odessa 13 s. 6 d., Corfù 15 s. 6 d., Malta 11 s., Triest 18 s. 6 d. Durch fremde Schiffe wurde im Juni l. J. importirt: 11.560 T. Eisenerz, 2953 T. Frischschlacke, 844 T. Spitzeleisen, 98 T. Blei, 55 T. Zinn, 5419 T. Grubenholz, 671 T. und 4700 Quarter Weizen, 120 T. Mehl, 840 T. Gerste, 8647 Q. und 883 Fässer Hafer, 892 T. und 900 Körbe Kartoffeln, 1127 Scheffel Bohnen, 372 T. Espartogras, 170 T. Kalkstein, 1040 Säcke Superphosphate und mehrere Ladungen mit verschiedenen anderen Artikeln und Schlachtvieh. Laut den zollamtlichen Ausweisen wurden im Juni l. J. aus sämmtlichen Kohlen exportirenden Häfen Grossbritanniens 1,684.649 T. Kohlen ausgeführt, gegen 1,471.776 T. während der gleichen Periode des Vorjahres. Eine Mehrausfuhr fand jedoch blos in den nördlichen Häfen statt, u. zw. in Newcastle um 72.000 T., in Hartlepool um 22.000 T., in Sunderland um 50.000 T. Auch in Middlesborough, Greenock, Glasgow, Troon und St. David ist eine bedeutende Zunahme im Export ersichtlich. In den Häfen von Südwales dagegen hat im Vergleiche mit dem Vormonate eine bedeutende Abnahme der Kohlenverschiffungen stattgefunden. Die Erhöhung der Kohlenpreise in Südwales wirkt auf den Export dieses Brennstoffes sehr nachtheilig und die Hoffnungen auf eine Wiederbelebung des Kohlengeschäftes in dieser Saison dürften sich in Folge dessen kaum realisiren. Die Consumenten bestellen ihren Bedarf in den nördlichen Häfen, wo die Preise im Durchschnitte um 2 Schilling niedriger sind als in den Häfen von Südwales. Nach dem Auslande wurden aus sämmtlichen Häfen verschifft, und zwar im Jänner 756.308 T., im Februar 582.612 T., im März 870.419 T., im April 946.620 T., im Mai 982.153 T. und im Juni 943.935 T., mithin im Ganzen 5,080.947 T. Aus den Häfen des Bristol-Canales wurden im verflossenen Monate 247.390 T. exportirt oder etwa ¼ des ganzen verschifften Quantums, während in der Regel auf obige Häfen ½ entfällt. In den

Kohlenverschiffungen mittelst Küstenfahrer hat im Juni l. J. eine bedeutende Abnahme stattgefunden, namentlich in einigen nördlichen Häfen. Die Minderausfuhr betrug in Cardiff 4000 T., in Swansea 8000 T., in Newport 1000 T. Während des 1. Semesters l. J. wurden im Ganzen 1,592.006 T., mithin um 100.000 T. weniger als in der ersten Hälfte 1869 verschifft. In Cardiff wurden bisher im Jahre 1870 folgende Verschiffungen gemacht:

		Kohle	Presskohle	Coke
Jänner	Tonnen	214.803	5.154	84
Februar	„	174.106	5.749	125
März	„	243.754	159	3.599
April	„	187.952	7.581	85
Mai	„	180.613	4.505	126
Juni	„	160.544	4.911	.
Zusammen...	Tonnen	1,161.772	31.499	579

Aus den Häfen von Südwales wurden im Juni versendet:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff	Tonnen	160.544	.	4.911
Newport	„	28.476	265	.
Swansea	„	47.322	551	9.949
Llanelly	„	11.048	.	.

Die im Juni in den wichtigsten Häfen Grossbritanniens gemachten Kohlenverschiffungen sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	160.544	159.095
Newport	„	28.467	24.132
Swansea	„	47.322	47.730
Llanelly	„	11.048	13.643
Newcastle	„	252.308	180.094
Sunderland	„	142.975	98.703
Hartlepool	„	74.436	52.059

Durch Küstenfahrer wurden im Juni 1870 und 1869 folgende Mengen verschifft:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	83.395	87.965
Newport	„	69.576	70.403
Swansea	„	18.866	26.903
Llanelly	„	16.397	17.165
Newcastle	„	182.972	178.226
Sunderland	„	135.952	128.409
Hartlepool	„	63.299	64.775

Die Frachten waren im Allgemeinen unverändert. In Folge der Flauheit im Kohlengeschäfte wird in den Kohlengruben nur etwas mehr als die Hälfte der Zeit gearbeitet. In den Eisengewerken dagegen herrscht die grösste Thätigkeit und die namentlich für das Ausland zu effectuirenden Lieferungen dürften wohl erstere das ganze Jahr beschäftigen. Im Juni wurden aus Cardiff 24.900 T., aus Newport 16.973 T., und aus Swansea 2376 T. Eisen exportirt. Für den 1. Semester 1870 betragen die Verschiffungen aus Cardiff und zwar im: Jänner 22.207 T., Februar 21.824 T., März 12.994 T., April 28.315 T., Mai 32.578 T., Juni 24.900 T., zusammen 142.827 T. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Ancona, Ende September 1869. (**Jahresbericht für 1868.**) Im Allgemeinen lässt sich nicht verkennen, dass Anconas Handelsthätigkeit im Abnehmen begriffen ist, was schon aus einem Vergleiche der Anzahl und des Tonnengehaltes der handelsthätigen Schiffe hervorgeht. Das bezügliche Verhältniss ist folgendes:

	Ankünfte		Abfahrten	
	Schiffszahl	Tonnen	Schiffszahl	Tonnen
1867	896	190.204	1153	179.125
1868	837	183.933	621	167.538

Es ergibt sich mithin zu Ungunsten des Jahres 1868 ein Ausfall von 59 Schiffen und 6271 Tonnen in der Einfuhr und von 532 Schiffen und 11.587 Tonnen in der Ausfuhr. Dieser Rückschritt ist um so auffallender, als die allgemeinen Handelsconjuncturen im Jahre 1868 günstig waren, weil in Folge der Beseitigung der Kriegsgefahr sowohl Geldmarkt als auch Industrie in nahezu normale Verhältnisse getreten waren und namentlich die für den Welthandel so wichtige Baumwollindustrie einen grossen Aufschwung genommen hatte. Der Ausfall in der Einfuhr rührt theilweise von dem geringen Bedarfe an Steinkohlen, welche für die Eisenbahn nach Brindisi und Bari geliefert werden, hauptsächlich aber von der Flauheit des Geschäftes in Manufacturwaaren her. Der Ausfall im Export ist theilweise dadurch bedingt, dass das Product der vorjährigen Weizenernte dieser Gegenden seiner schlechten Qualität halber vom Auslande nicht begehrt wurde. Der Mais war jedoch qualitativ und quantitativ ausserordentlich gerathen und fand lebhafte Nachfrage aus England, woselbst es zu Viehfutter gebraucht. Die Ausfuhr in diesem Artikel erreichte eine bedeutende Ziffer, hätte jedoch in Anbetracht des grossen Begehres noch ansehnlicher sein können. Aehnliche günstige Conjuncturen, welche Ancona nicht hinlänglich benützt hat, bestanden in Betreff einiger anderer Exportartikel. Ancona ist es noch nicht gelungen, aus dem colossalen Umschwunge der Verkehrsverhältnisse jenen Nutzen zu ziehen, der ihm naturgemäss wegen seiner centralen Lage im adriatischen Meere gebührt. Nord- und Süditalien begegnen sich hier auf halbem Wege und könnten keinen gelegeneren Punkt zum Austausche ihrer Producte finden. Die Eröffnung des Suezcanals ist unstreitig für die Häfen des adriatischen Meeres von der höchsten Bedeutung und Ancona muss früher oder später, je nach der grösseren oder geringeren Rührigkeit seiner Bewohner, daraus Vortheil schöpfen. Leider ist es jedoch in den letzteren Jahren gegen seine Nachbarstädte Triest und Venedig in der Thätigkeit weit zurückgeblieben. Von 1860 bis 1866 zog Ancona grossen Gewinn aus dem Umstande, dass es der einzige bedeutende See- und Waffenplatz Italiens im adriatischen Meere war. Mit der Erwerbung Venedigs mussten diese zufälligen Ertragsquellen nothwendigerweise aufhören. Auch die Eisenbahn reichte in den ersten Jahren dieses Jahrzehentes im Süden nicht über Ancona hinaus, ein Umstand, der ebenfalls nur vorübergehender Natur war. Es gilt nun, sich den veränderten Verhältnissen möglichst schnell anzupassen und an dem grossen Wettkampfe der Nationen nach Kräften theilzunehmen. Den italienischen Staatsmännern ist es nicht entgangen, dass die allmähliche Aufhebung der Freihäfen und Einbeziehung der betreffenden Städte in das italienische Zollgebiet eine von den Forschungen der Wissenschaft vorgezeichnete Nothwendigkeit ist und es erfloss daher bereits im Jahre 1865 das bezügliche Gesetz. Die Art und Weise der Durchführung dieses letzteren ist jedoch für Ancona von vitaler Bedeutung. Das erwähnte Gesetz enthält die ausdrückliche Bestimmung, dass beim Aufhören des Freihafenprivilegiums der Stadt Ancona hierselbst Generalmagazine für Waaren ins Leben treten und gleichsam eine Entschädigung für die bisherige Zollbefreiung gewähren sollen. Es wurden zu diesem Behufe umfassende Verfügungen in Aussicht gestellt, und insbesondere die Anlage eines doppelten Schienenstranges zur Verbindung der Hafenquais mit der Eisenbahnstation, die dadurch nothwendig gewordene Verschüttung eines Theiles der seichten Uferstellen, die Ausbaggerung verschlammter Stellen, der Bau eines Mauthgebäudes in unmittelbarer Nähe des Hafens, die käufliche Abtretung des alten Lazarethgebäudes von Seite der Regierung an die Gemeinde behufs Adaptirung desselben zu Waarendocks und die Reinigung des Lazarethcanales. Ausser diesen materiellen Vorbedingungen für die Errichtung der Generalmagazine war es jedoch unumgänglich nothwendig, formell durch die Erlassung eines hierauf bezüglichen Gesetzes die Bequemlichkeit

und Sicherheit des Waarenumsatzes zu ermöglichen und dem kaufmännischen Credite dabei eigene Garantien zu bieten. Von den materiellen Vorbedingungen ist nur ein Theil erfüllt, und zwar durch die Erbauung eines Mauthamtes am Hafenquai und durch die erst neuester Zeit geschehene Uebergabe des Lazarethgebäudes an die Gemeinde. Die Hafenadaptirungsarbeiten, die Verbindungsbahn, die Ueberbrückung und Reinigung des Lazarethcanales sind trotz des Umstandes, dass bereits das Parlament hiefür namhafte Summen bewilligt hat, noch nicht in Angriff genommen worden und bedürfen zu ihrer Ausführung im günstigsten Falle noch eines Zeitraumes von 2 Jahren. Ein Gesetzesentwurf, welcher die Bestimmung und Wirksamkeit der Generalmagazine regeln sollte, ist dem Parlamente zwar schon im Jahre 1867 vorgelegt worden, jedoch nie zur Verhandlung gekommen, obwohl nur dadurch dem Capitale Sicherheit geboten und hiermit die Quellen des Credites für die neue Institution erschlossen würden. Denn der Zweck der Generalmagazine ist nicht nur der, für die sichere Aufbewahrung der Waaren durch eine öffentliche Anstalt zu sorgen, sondern auch den Eigenthümern oder Hinterlegern derselben durch Ertheilung von Erlagscheinen einen Handelstitel zu gewähren, dessen sie sich nach Belieben zur Beschaffung eines Credites bedienen können. Die an Ordre girirbaren Erlagscheine dienen zum Beweise, dass ein gewisses Quantum Waare in den Docks hinterlegt wurden und dass die mit der Administration derselben betraute Commune die Haftung für den Werth dieser Waaren übernommen hat. Das betreffende Papier ist ein bequemes Pfandobject, mit welchem der Eigenthümer oder Hinterleger jeden Augenblick Vorschüsse realisiren kann, ohne gezwungen zu sein, sich der Waare bei der ersten ungünstigen Conjunctur unter dem wahren Werthe zu begeben. Ein eigener Artikel dieses Gesetzentwurfes ermächtigt die öffentlichen Creditinstitute, obige Erlagscheine an der Stelle der zweiten oder dritten Firmen auf Wechsel für den darauf repräsentirten Werth anzunehmen, und gewährt dadurch dem Waarenhandel auf die einfachste Weise die Wohlthaten des ausgedehntesten Credites. Weitere Artikel ordnen die Oeffentlichkeit der betreffenden Register an und verbieten der Administration der Generalmagazine, auf die in ihren Docks hinterlegten Waaren selbst Vorschüsse zu leisten. Da mithin die Person des Creditgebers stets eine andere ist als jene des Obhutnehmers, so entfällt jede Wahrscheinlichkeit eines Unterschleifes und jede Gefahr einer Ueberspeculation von Seite der Unternehmung, welche unter specieller Aufsicht der betreffenden Handelskammer als des unstreitig hiezu geeignetsten öffentlichen Organes steht. Die italienische Regierung hat bisher den bestehenden Verhältnissen durch Gewährung neuer Fristen für die Fortdauer des Freihafenprivilegiums Rechnung getragen, und es ist zu hoffen, dass die Einbeziehung Anconas in das italienische Zollgebiet erst dann stattfinden werde, wenn die oberührten Vorbedingungen für die Durchführung des neuen Systems erfüllt sein werden. Im gegentheiligen Falle lässt sich voraussehen, dass die ohnehin ungünstigen Creditverhältnisse dieses Platzes auf lange Zeit hinaus leiden werden. Die Hebung der Bodencultur und die Entwicklung einer einheimischen Industrie sind jedoch die Grundbedingungen für die zukünftige freundlichere Gestaltung der gegenwärtig sehr bedrückten ökonomischen Verhältnisse dieser Provinzen. Der Ackerbau wird zwar mit viel Eifer, jedoch auf die altherkömmliche Weise betrieben, ohne den Fortschritten der Neuzeit Rechnung zu tragen. Es ist erwiesen, dass diese irrationelle Bewirthschaftung die Fruchtbarkeit des Erdreiches erschöpft, und dass die gegenwärtigen Ernteergebnisse relativ (mit Bezug auf den bebauten Flächenraum) weit hinter jenen der früheren Jahrzehente zurückstehen. Künstliche Düngererzeugung, Beschränkung des übermässigen Anbaues von Getreide und vermehrter Anbau von Futtergräsern werden von gebildeten Agronomen als unumgänglich nothwendige Massregeln bezeichnet. Mit der allgemeinen Annahme einer rationellen Bodenbewirthschaftung würde auch die Viehzucht gewinnen und bei der Leichtigkeit des überseeischen Absatzes die Grundrente namhaft steigen. Die Verbesserung des Volksunterrichtes, auf welche die italienische Regierung energisch hinarbeitet, ist das beste Mittel, um eingewurzelte Vorurtheile zu bekämpfen und einer rationellen Bodencultur allmählich Bahn zu brechen. Mit dem Steigen der Grundrente und des Werthes von Grund und Boden würden auch die beständigen Klagen über unerträglichen Steuerdruck, wo nicht verstummen, so doch jede Berechtigung verlieren. Für den Verkehr mit dem österreichisch-ungarischen Kaiserstaate, welcher die italienischen Küstengebiete mit so vielen Handelsartikeln versieht, ist die Verbesserung der ökonomischen Lage dieser Gegenden und die Hebung des kaufmännischen Credites in denselben von der grössten Wichtigkeit. Die einheimische Industrie ist kaum im Werden begriffen, da zwar alle Gewerbe mit Fleiss und Geschick, jedoch nur handwerksmässig betrieben werden. Die eigentliche fabriksmässige Industrie, für welche sich täglich im Oriente neue Absatzwege erschliessen, hat nur wenige Etablissements aufzuweisen, weil es an Capital und Unternehmungsgeist gebricht. Die über Anregung der italienischen Regierung veranstalteten Provinzial-Ausstellungen für Ackerbauproducte und Industrieerzeugnisse können nur belebend und aufmunternd wirken, und müssen daher mit Freuden begrüsst werden. Im Solarjahre 1868 sind 837 handelsthätige Schiffe von 183.933 Tonnen Tragfähigkeit eingelaufen, welche Waaren aller Art im Gesammtwerthe von 6,005.638 fl. und Geldgrupps pr. 384.623 fl. zur Einfuhr brachten. Die verschiedenen Flaggen betheiligten sich hieran, wie folgt:

Flagge	Dampfer	Segelschiffe	Tonnengehalt	Waarenwerth, fl.	Geldgrupps fl.
Oesterreichisch-ungarische ...	103	.	52.213	1,384.868	242.023
"	.	61	4.586	132.135	.
Italienische ...	106	.	42.412	1,070.695	117.957
"	.	461	30.347	714.570	.
Englische ...	54	.	44.483	1,102.600	16.927
"	.	25	4.585	790.400	.
Holländische ..	6	.	2.662	560.370	7.716
"	.	11	1.229	120.770	.
Preussische ..	.	3	291	37.640	.
Norwegische ...	.	3	639	57.300	.
Griechische	.	2	92	7.960	.
Französische ...	.	1	172	10.630	.
Amerikanische .	.	1	222	15.700	.
Summe ...	269	568	183.933	6,005.638	384.623

Ausserdem sind 83 Schiffe von 8538 Tonnen unbeladen angekommen, nämlich: 1 österreichisches von 233 T., 77 italienische von 7320 T. und 5 englische von 985 T. Nothgedrungen wurde dieser Hafen von 36 Schiffen von 194 T. aufgesucht. Von den österreichischen Dampfschiffen kamen aus Triest: 53 von 26.950 T. mit Waaren für 1,262.615 fl. und Geldgrupps pr. 46.644 fl.; aus der Levante mit Berührung von Corfù und Brindisi: 50 von 25.263 T. mit 122.250 fl. Waarenwerth und 195.379 fl. in Geldgrupps. Die 61 in der Einfuhr handelsthätigen österreichischen Segelschiffe vertheilen sich nach der Provenienz, wie folgt:

Aus	Schiffe	Tonnen	Werth der Einfuhr, fl.
Oesterreichischen Häfen	59	3210	97.435
Englischen "	2	1376	34.700

Von diesen 61 Segelschiffen waren 3 Schiffe langer Fahrt von 1580 Tonnen und 58 Küstenfahrer von 3006 T. Der Werth der Waareneinfuhr vertheilt sich auf die einzelnen Flaggen in folgender Weise: österreichische 1,517.003 fl., italienische 1,785.265 fl., englische 1,893.000 fl., holländische 681.140 fl.,

norwegische 57.900 fl., preussische 37.640 fl., griechische 7960 fl., französische 10.630 fl., amerikanische 15.700 fl. Der Werthantheil der österreichischen Flagge umfasst nachbenannte Waaren: Manufacturen für 67.500 fl., Wollstoffe 372.360 fl., Wolle 12.900 fl., Gespinnste 154.140 fl., Baumwollwaaren 170.030 fl., Leinwand 44.000 fl., Tuch 36.700 fl., Quincaillerien 60.900 fl., Glaswaaren 19.800 fl., Leder und Häute 114.600 fl., Eisen 24.600 fl., Eisenwaaren 63.970 fl., Rum und Spiritus 13,010 fl., Wein 16.700 fl., Oel 13.750 fl., Bier 8320 fl., Kaffee 69.000 fl., Zucker 4500 fl., Pfeffer etc. 15.070 fl., Bretter und Bauholz 10.663 fl., Brennholz 21.000 fl., Holzkohlen 16.000 fl., Steinkohlen 35.000 fl., Salzfische 59.140 fl., Droguen 13.500 fl., Chemische Producte 47.610 fl., Pianoforte 12.600 fl., Farben 1700 fl., Papier 3900 fl., Kerzen 8870 fl., Möbeln 1270 fl., Südfrüchte 2340 fl., Erdgeschirre 1560 fl. Die Einfuhr zur See aus Oesterreich ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Waaren	Gesammtwerth fl.	Unter österreichischer Flagge Werth fl.	Unter italienischer Flagge Werth fl.
Manufacturen	65.600	49.700	15.900
Wollstoffe	364.300	194.300	170.000
Wolle	8.500	5.700	2.800
Gespinnste	150.800	145.700	5.100
Baumwollwaaren	110.630	80.390	30.240
Leinwand	49.150	23.000	19.350
Tuch	47.000	36.700	10.300
Quincaillerien	57.140	41.370	15.770
Glaswaaren	216.280	170.080	38.300
Leder und Häute	126.900	91.700	35.200
Eisen	42.900	24.600	18.300
Eisenwaaren	111.070	63.970	47·100
Rum und Spiritus	188.110	13,010	173.000
Wein	9.850	9,850	.
Oel	4.970	4.970	.
Bier	8.320	8.320	.
Kaffee	82.400	50.700	31.700
Zucker	41.360	3.900	37.460
Pfeffer etc.	23.600	11.900	11.700
Bretter	114.363	10.663	103.700
Brennholz	41.000	21.000	20.000
Holzkohlen	34.740	16.000	18.740
Salzfische	82.740	59.110	23.600
Droguen	20.000	8.300	11.700
Chemische Producte	22.600	20.630	1.970
Pianoforte	15.400	12.600	2.800
Farben	2.700	1,500	1.200
Papier	8.540	3.700	2.540
Kerzen	6.300	5.100	1.200
Möbeln	3.240	1.270	1.970
Erdgeschirre	2.710	970	1.740
Summe	2,063.213	1,190.731	853.380

(Fortsetzung folgt.)

Genua, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Macht der Reaction, welche im Monate Mai den Hausse-Tendenzen der Börse Einhalt gethan hatte, wurde im Juni durch verschiedene Constellationen zeitweilig gelähmt, so dass sich in den Coursen der Speculations- wie der Anlagepapiere die steigende Bewegung wieder geltend machen konnte. Freilich verursachten die aus Paris gesendeten Notirungen erhebliche Schwankungen, und jede Woche bot daher eine mehr oder minder veränderte Physiognomie dar. Doch war der von der Hausse genommene Vorsprung bedeutend genug, um selbst bei den erfolgenden Rückschritten eine befriedigende Grenze einhalten zu können. Die Hoffnungen und Besorgnisse, welche sich abwechselnd an die in Florenz discutirten Finanzprojecte knüpfen, mögen mitunter auch die unstäte Haltung der Börse bewirkt haben. Sonst bietet sich momentan im Lande wenig, was thatsächlich von Belang und von Einfluss auf die materielle Situation wäre. Die Ernteaussichten, welche vor einem Monate noch zu den entmuthigendsten Conjecturen Anlass gaben, gestalten sich jetzt, wenn nicht brillant, so doch beruhigend; freilich fällt bei Betrachtung der Ernteverhältnisse in Italien der Blick eben nicht auf Ligurien: das Erträgniss des Bodens (von der Olive und den Agrumen, welche durch die gefallenen Regen sich erholt haben, abgesehen) ist in diesen Gegenden, wie bekannt, unbedeutend. Die Notirungen der Haupteffecten waren hier folgende: italienische Rente 60·65 - 62·70 L., Nationalbankactien 23·45 bis 24·25, Nationalanlehen 85—86·25, Crédit mobilier 502—523, Tabakregie-Obligationen 469—470, derlei Actien 681—737, Domänenscheine 448—450. Im Wechselgeschäfte war Angebot vorherrschend, bei nachstehenden Coursen: Barcelona (Brief) 532, (Geld) 529—530, Paris (Brief) 102·10—102·25, (Geld) 101·85—102, London (Brief) 25·73—25·75, (Geld) 25·68—25·70, Triest und Wien (Brief) 206, (Geld) 205—210, Rom (Brief) 100—101$\frac{1}{4}$, (Geld) 100$\frac{4}{8}$—101$\frac{3}{4}$. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·40—20·55 L. bezahlt. Platzesconto: 5 pCt. Auch hierzulande beginnt man sich mehr und mehr zu überzeugen, dass die Industrie hauptsächlich in dem Associationsgeiste den mächtigsten Hebel für ihre Fortschritte suchen müsse. Die Gebrüder Westermann, welche ein grossartiges metallurgisches Etablissement mit Schiffswerften in Sestri Ponente besitzen, haben einen Aufruf an das Publicum zur Bildung einer anonymen Actiengesellschaft gerichtet, welche mit einem Capitale von 2 Mill. Lire sich die Vergrösserung und den weiteren Betrieb des Etablissements zur Aufgabe machen soll. Dabei wird das Augenmerk vornehmlich auf die Schiffsconstruction in Eisen gelenkt, eine Industrie, die in Italien bis jetzt vernachlässiget war. Die Subscription auf die Actien (8000 St. à 250 L.) war vom 20. bis 27. Juni offen. Der Anklang, den dieser zweck- und zeitgemässe Aufruf fand, war so einladend und wirksam, dass das benöthigte Capital mit unerwarteter Schnelligkeit gezeichnet wurde. Der hiesige Municipal-Ausschuss hat, ebensowie die hiesige Provinzialdelegation, beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, dass der Betrieb der jetzt noch im Baue begriffenen ligurischen Schienenlinie, welche Florenz in schnellste und directeste Verbindung mit Frankreich setzen soll, seinerzeit nicht der oberitalienischen Eisenbahngesellschaft überlassen werde. Auch die hiesige Handelskammer hat über diesen Gegenstand im gleichen Sinne in ihrer Sitzung vom 25. Juni d. J. votirt. Auf das hin ist bereits eine Anzahl ligurischer Capitalisten zusammengetreten, um für eine italienische Gesellschaft die Vollendung und den Betrieb der ligurischen Küstenbahn competenten Ortes zu reclamiren. Die Creditanstalten von Genua und mit ihnen die ansehnlichsten hiesigen Bankhäuser sind bereits jener Gesellschaft als Mitglieder beigetreten. Das Eisenbahnproject Parma-Chiavari-Spezia, welches seit längerer Zeit hauptsächlich aus financiellen Gründen ruhte, scheint jetzt wieder energisch in die Hand genommen werden zu sollen. Das betreffende Eisenbahnconsortium hat sich bereits erklärt, eine ansehnliche Subsidie für das Zustandekommen jener Linie zu votiren. Im Juni sind 3 österreichische Schiffe, sämmtlich aus Südrussland mit Getreide für 118.000 fl. angekommen; 2 derselben segelten in Ballast nach Constantinopel ab. Im Schiffsfrachtengeschäfte herrschte Anfangs grosse Lebhaftigkeit, weniger in der zweiten Monatshälfte, welche sogar flau schloss. Im Mittelmeere leer reisende, oder zur Ausfahrt fertige Schiffe wurden für Partien bis zu 3500 Quarter nach England ab Sulina zu 35—38 s. 6 d., Odessa 45 s., Azoff 55 s., Nicolajeff 47 s. 6 d. contrahirt. Der öffentliche Gesundheitszustand in Genua und Umgebung war, einige Blatternfälle weggerechnet, vollkommen befriedigend.

Janina, Anfangs Juli 1870. (Handelsverkehr im ersten Halbjahra 1870.) Der Importhandel von Janina in den ersten 6 Monaten dieses Jahres war ausserordentiich lebhaft, da bedenteedo Waarenmengen aus Oesterreieb, England, Frankreich uud der Schweiz sur Einfuhr kamen. Der Grund dieser steiganden Handelsbewegung Janinas ist in der Stellung dieser Stadt ais Hauptort des nengeschaffenen Wilajets für Epirus und Thessailen und in dem Umstande an auchen, dass durch den vorjährigen Braad bedentende Waarenvorräthe zu Grunde gingen, welebe naeb und nach wieder ersetzt werden müssen. Die Preise erhalten sieh fest, wegen der Fortdauer des Bedarfes. Von österreichisehen Erzeugnissen kamen nach approximativer Schätanng aur Einfuhr: Tuche aus Böbmen für 250.000 fl., Damast an Möhelüberzügen aus Wian, Leinwand aus Rumbarg Männerkleiderstoffe ans Brünn für 200.000 fl. Fertige Männerkleider aas Wien für 30.000 fl., Fesse aus Wian für 100.000 fl., Glaswaaren ans Böbmen für 50.000 fl. Schwere Seidenstoffe an Damenkleidern für 100.000 fl., Goldfaden für 100.000 fl., Quineaillerien für 50.000 fl., feinere Eisenwaaren für 45.000 fl., Zündwaaren für 10.000 fl. Aus Triest kamen ferner einige Partien Colonialwaaren, namontiich Kaffee für 40.000 fl., nus Buenos-Ayras Häute für 200.000 fl., russisehes Rotbieder für 120.000 fl., englische Baumwellwaaren für 600.000 fl. Direet aus England über Corfü gelangten nach Janina: Baumwollgewehe für 1,200.000 fl., Eisen für 60.000 fl., Colonialwaaren, speciell holländischer Zueker für 350.000 fl., Kupfer für 150.000 fl., Zinn für 2000 fl. Aus Marseille und Paris über Curfü wurden importirt: Seidenstoffe für 180.000 fl., bedreckte Wull- und Baumwollstoffe neuester Façon für 20.000 fl., Kaib- und Glanzleder für 80.000 fl., feine Tuche und Kleiderstoffo für 10.000 fl. Aus der Schweia trafen über Triest ein: Testamele (bunte Kopftücher) und ordinäre Baumwolistoffe (bier zu Lande Pella genannt) für 10.000 fl. Die Creditverhältnisse Janinas sind trotz des kleinen Capitals, mit dem die meisten der hiesigen Handelsiente arbeitea, nicht ungünstig. Insbesondere die englisehen und französischen Fabriken begeben ihre Waaren auf Termin von 6—8 Monaten gegen Weehsel auf London, Marseille und Paris. Der Bezug von Waaren aus Oesterreich wird hauptsächlich durch griechische Commissiunshäuser von Triest und Wien vermittelt. Gegenwärtig wird an 2 Strassenzügen von Janina sur Meeresküste, und zwar nach Santi-Quaranta (25 türkische Wegstunden) und von Janina uach Salahora (16 türkische Wegstunden) gearbeitet. Die darauf verwendeten Mittel sind jedoch gering und die Terrainschwierigkeiten gross, so dass sich noch kein Zeitpunkt für dia Eröffnung dieser beiden Chaussèen bestimmen lässt. Laufende Preise: Madapollam in Stücken zu 40 Yards 80—105 Piaster. Weisses Baumwollgewebe in Stücken zu 21 Yards von 6—8 engl. Pfunden Gewicht (Trinta genannt, von dem darauf befindlichen dreifachen T.) 55—65 Pstr. Weises Baumwoilgewehe, speciell in Manchester für Janina nach hiesigem Muster verfertigt (Cheirischa oder Handarbeit genannt) von 5—6½ engl. Pfd. Gewicht an 24 Yards, 48—55 Pstr. Baumwollswirn (Twist) rohar Nr. 6—12 zu 10 engl. Pfunden Gewicht 54—70 Pstr. Extrait (Whilkon) Nr. 16, Gewicht wie oben, 90 Pstr., Nr. 28—30 110 Pstr., (Crapp) Nr. 40 pr. Oka 60 Pstr., Nr. 50 pr. Oka 70 Pstr., Nr. 60 80 Pstr., Nr. 70 92 Pstr., Nr. 80 115 Pstr. Deutsches Eisen pr. Cantar (44 Oka) 160 Pstr. englisches 95 Pstr., schwedisches 110 Pstr. Nägel pr. Oka kleine an 6½ grosse zu 5½ Pstr. (besonders steierische Waare gesucht.) Tuch aus Oesterreich und Saehsen 35—55 Pstr. pr. Riff, jo nach Qualität. Kaffee ordinärer Gattung pr. Oka 8½—9¾ Pstr. Zucker pr. Oka 6—6½ Pstr. Wechselcourse: Wien pr. Gulden in Banknoten 9 Pstr. 10 Para; London pr. Pfd. Stlg. 116 Pstr. 20 Para, Paris und Marseille pr. Frc. 4 Pstr. 23 Para. — Münzcourse: Englischer Sovereign $115^{20}/_{40}$ Pstr., 20-Frankenstück 92 Pstr., Ducaten 54 Pstr., Oesterraichische Silbergulden 11 Pstr., Türkische Lira 195 Pstr., Oesterreichische Zwanziger $3^{30}/_{40}$ Pstr., Oesterreichische Viertelguldenstücke $2^{30}/_{40}$ Pstr., Rubel $17^{30}/_{40}$ Pstr.

Prevesa, am 6. August 1870. (Monatsbericht.) 5 Lloyddampfer von 1078 Tonnen Gehalt und 110 Personen Bemannung sind im an Ende gegangenen Monate Juli mit einer Waareneinfuhr von ca. 41.000 fl. hier eingelaufen und mit einer Waareeausfuhr von ca. 47.000 fl. ausgelaufen. Farner lief ein oester.-ungar. Segelschiff von 50 T. Gehalt mit 5 Personen Bemannung, nachdem es seinen Hauptcargo auf der Rhede von Parga gelöscht hatte, mit einer Theilladung Holz, im Werthe von ca. 700 fl., aus Triest hier ein, ging aber, da keine Ladung hier zu finden war, leer nach Triest wieder ab. Der Waarenumsatz heschränkte sich gänalich auf den Detailverkauf, umso mehr als nach dem Eintreffen der Nachricht des nahe bevorstehenden französisch-preussischen Kriegsausbruches, alle Creditverkäufe aufhörten. Der Erlös des Erntezehents dieses Montaserifats (bestehend aus den Caimacamien: Arta, Margarithi, Parga und Prevesa), mit dessen Verkauf sich das Gonvernement in dem verflossenen Monate befasste, belief sich auf 1,649.316 Pstr.), mitinbegriffen ein Betrag von 135.000 Pstr., der blos auf den Zehent von Cedern (cedre ebraiche) in Parga entfiel. Wenngleich bei dem diesjährigen Verkaufe des Zehents, wo das Ernteerträgniss keinesfalls bis zur nächsten Ernte den Localbedarf zu decken im Stande sein wird, die Regierung nur einen Minderbetrag von blos 11.670 Pstr. gegen das Vorjahr, wo der Zehent für 1,661.986 Pstr. hintangegeben worden ist, erzielte: so ist der Umstand darin zu suchen, dass man sich hier allgemein auf eine Theuerung der Lebensmittel gefasst macht, und nur diese Voraussetzung hatte den Speculationsgeist zu einer Steigerung des Zehents angetrieben. Bei den Cedern, mit deren Absatz die Verkäufer in Parga eine Art Monopol treiben, erzielte die Regierung eine Mehreinnahme von 7500 Pstr. gegen das Vorjahr. Die Münzcourse blieben gegen den Vormonat unverändert; doch ist seit Eintreffen der Kriegsnachrichten, weder ein Napoleond'or noch ein Ducaten auf dem Platze zu finden, weil alle diese Münzsorten wegen des gegenwärtig hohen Agios nach Triest gesendet werden. Die Landfrachtpreise von hier nach Janina beliefen sich pr. Saumthier auf 45 bis 55 Pstr.

Volo, Anfangs Juli 1870. (Monatsberiekt.) Wegen Mangels an verfügbaren Vorräthen bot der Getreidemarkt während des vorigen Monates nur ein beschränktes Geschäft dar; zudem meldete der elektrische Draht aus Marseille erst eine Erhöhung der Cerealienpreise und gleich darauf einen fühlbaren Rückgang. Es kamen nur 10.000 Kilo harter Weizen vom vorigen Jahre und von beschädigter Qualität zum Verkaufe; der dafür bezahlte Preis war 30 Pstr. pr. Kilo, frei an Bord, die türkische Lira an 117 P. gerechnet. Ohne dass sich Käufer einfinden, steht jetzt harter Weizen der neuen Ernte fest auf 30 Pstr., Gerste auf 11 Pstr. pr. Kilo, frei an Bord, die türkische Lira zu 107; da jedoch diese Preise mit denjenigen auf den Hauptgetreidemärkten des Auslandes nicht übereinstimmen, so nimmt man an, dass sie nachlassen werden, und zwar um so mehr, als ein Theil der Eigner sich veranlasst sehen wird, ihre Waare zu verkaufen, da sie Geld benöthigen. Die Verkäufe von Tabak beliefen sich auf 451 Ballen zu denselben Preisen, welche auch im Mai gehandelt wurden. Ebenfalls zu dem unveränderten Preise von 8½ Piaster per Stück, fanden in Lammfellen lebhafte Umsätze statt, und mit dem Verkaufe von 518 Ballen, welche die Bestimmung nach Triest erhielten, wurde der ganze verfügbare Vorrath erschöpft. Ein Triester Handlungshaus erstand eine Partie von 132 Ballen ungewaschener Wolle zu unbekanntem Preise; man glaubt jedoch, es seien 8¾ Pstr. pr. Oka bedungen worden. Für

Cocons ist der Verkaufspreis noch nicht bestimmt, es haben daher, soweit bekannt, auch noch keine Operationen in diesem Artikel stattgefunden, bei dem wohl diesmal, wie früher, wieder Käufe mittelst Muster stattfinden werden, indem die Qualität derart verschieden ist, dass einzelne Partien im Werthe nicht über 15 Pstr. pr. Oka gehalten werden können; weshalb die Käufer früher die Waare sehen wollen, bevor sie deren Preis vereinbaren. Im vorigen Monate ging unter österreichischer Flagge nur das Segelschiff „Nuova Aena" hier vor Anker; es brachte eine gemischte Waarenladung aus Triest. In den Valutencoursen hat sich gegen den Vormonat keinerlei Veränderung ergeben.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Pilsen nach Priesen (Kommotau), nebst Abzweigungen über Saaz nach Brüx und Dux.

Concessionsurkunde vom 21. April 1870. (R. G. Bl. Nr. 111.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von Pilsen nach Priesen (Kommotau) im Anschlusse an die neuen Linien der k. k. priv. Buschtěhrader Eisenbahn, nebst Abzweigungen über Saaz zum Anschlusse an die k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn einerseits nach Brüx, andererseits nach Dux.

Die Concessionäre übernehmen die Verpflichtung, die concessionirte Eisenbahn von Pilsen über Klattau an die böhmisch-baierische Grenze bis Eisenstein auf Verlangen der Staatsverwaltung in dem Falle fortzusetzen, wenn von baierischer Seite der Bau einer Linie von Deggendorf über Zwiesel nach Eisenstein gesichert ist.

Die Feststellung der näheren Bedingungen für diese Fortsetzung wird dem Zeitpunkte vorbehalten, wo es sich um die Ausführung derselben handelt.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile, und zwar bei Reisenden die Person:

für die I. Classe	30	kr. österr. Währ.
„ „ II. „	25	„ „ „
„ „ III. „	15	„ „ „

Sollte sich das Bedürfniss noch weitergehender Ermässigungen im Personenverkehre herausstellen, und sollten die Concessionäre nicht in der Lage sein, entsprechende Erleichterungen für Reisende der III. Classe zu gewähren, so sind dieselben gehalten, über Aufforderung des Handelsministeriums eine IV. Classe (Stehwagen) zu dem Tarifsatze von 9 kr. pr. Meile einzuführen.

Bei Schnellzügen, welche mindestens aus Wägen der I. und II. Classe bestehen müssen, dürfen diese Tarife um 20 pCt. erhöht werden, unter der Bedingung, dass die bei diesen Schnellzügen zu beobachtende Fahrgeschwindigkeit nicht geringer sei, als die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit bei den Schnellzügen der übrigen österreichischen Bahnen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile:

I. Classe	2	kr. österr. Währ.
II. „	2⅓	„ „ „
III. „	3	„ „ „

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

	Für die ersten 10 Meilen	Für jede weitere Entfernung
Für Getreide und Salz	1·5 kr.	1·4 kr.
„ Brenn- und Schnittholz	1·2 „	1·0 „
„ Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze, Eisenflossen, und Bau-Kalksteine	1·0 „	0·8 „

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 kr. pr. Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- oder Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 kr. pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen in keinem Falle höher und lästiger sein dürfen, als auf der Kaiser Franz Josephbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei.

Hierbei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden.

Wenn daher einem Versender oder Frachtenunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifbestimmung der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Classe zu Schönbach in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 20. August 1870. (R. G. Bl. Nr. 112.)

Das Nebenzollamt II. Classe zu Schönbach in Böhmen wird zur Austrittbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres im Sinne der Ministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1869, 23. August 1863*) und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 55) ermächtigt.

Abkürzung der Frist zum Recurse gegen die landesbehördlichen Expropriations-Erkenntnisse anlässlich des Baues von Eisenbahnen.

Verordnung des Ministers des Innern im Einvernehmen mit dem Leiter des Handelsministeriums vom 27. August 1870. (G. G. Bl. Nr. 113.)

Die Frist zum Recurse gegen die landesbehördlichen Expropriations-Erkenntnisse anlässlich des Baues von Eisenbahnen, welche zufolge der Ministerialverordnung vom 22. Juni 1869, R. G. Bl. Nr. 116, mit 4 Wochen zu bemessen ist, wird auf 14 Tage herabgesetzt.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

ist jedoch die Entscheidung der politischen Landesbehörde vor diesem Tage erflossen, so kann gegen dieselbe noch innerhalb der Frist von 4 Wochen recurrirt werden.

Sicherheitsrücksichten bei der Erbauung eiserner Brücken für Eisenbahnen.

Verordnung des Handelsministeriums vom 30. August 1870. (R. G. Bl. Nr. 114.)

Auf Grund der Bestimmungen der Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. November 1851 (R. G. Bl. 1852, Nr. 1) wird verordnet:

§. 1. Bevor zur Errichtung einer eisernen Eisenbahnbrücke geschritten wird, ist der betreffende Bauentwurf dem Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen.

Die Vorlage muss enthalten:

a) Die Uebersichts- und Detailzeichnungen der Eisenconstruction mit Angabe des Materiales der Constructionstheile und ihrer bei Berechnung der Tragfähigkeit massgebenden Dimensionen;

b) den Nachweis des Eigengewichtes (bleibende Last);

c) die theoretische Begründung der die Tragfähigkeit bedingenden Dimensionen der Constructionstheile;

d) für Brücken von mehr als 20 Meter (10·5 Klafter) Tragweite oder bei ungewohntem Systeme die Berechnung der unter der zufälligen Belastung entstehenden grössten elastischen Formveränderung der Construction.

Die besagte Vorlage hat in doppelter Ausfertigung zu geschehen. Die eine davon bleibt in Händen der Regierung, die andere wird der Gesellschaft mit dem Erlasse zurückerstattet.

§. 2. Die den Berechnungen zu Grunde zu legende zufällige Belastung ist für jedes Geleise pr. laufendes Meter gleichvertheilt, je nach der Tragweite im mindesten folgendermassen festgesetzt:

Bei 3·1 Fuss 113 Wiener Ctr. pr. Fuss bei 1 Meter Spannweite 20 Tonnen pr. Meter.
„ 6·3 Fuss 85 Wiener Ctr. pr. Fuss bei 2 Meter Spannweite 15 Tonnen pr. Meter.
„ 15·8 Fuss 57 Wiener Ctr. pr. Fuss bei 5 Meter Spannweite 10 Tonnen pr. Meter.
„ 63·3 Fuss 28 Wiener Ctr. pr. Fuss bei 20 Meter Spannweite 5 Tonnen pr. Meter.
„ 94·9 und mehr Fuss 23 Wiener Ctr. pr. Fuss bei 30 und mehr Meter Spannweite 4 Tonnen pr. Meter,

wobei für die dazwischenfallenden Tragweiten die nöthigen Interpolationen zu machen sind.

Insofern die vorstehende gleichmässige Belastung nicht eine grössere Inanspruchnahme hervorbringt, muss überdies in Rechnung genommen werden, dass über jedes Geleise mit 13 Tonnen (232 Wiener Centner) belastete Räderachsen zu gehen haben.

Bei continuirlichen Trägern muss darauf Rücksicht genommen werden, dass die gleichvertheilte Probelast in zwei (aber nicht mehrere) Stücke getrennt sein kann, so zwar, dass z. B. das zweite und vierte Brückenfeld beladen sind, während die drei an- oder dazwischenliegenden Felder unbelastet bleiben.

Bei Brücken von mehr als 20 Meter (10.5 Klafter) Trägerlänge muss der mit etwaiger Entgleisung verbundenen Gefahr durch besondere Vorkehrungen entgegengetreten werden, als da sind: Verstärkung des Dielenbodens in Rücksicht auf eine allenfalls in jedem Punkte auszuhaltende Last von 6500 Kilogramm (116 Wiener Centner), Anwendung von Sicherheitslangschwellen, Erhöhung der Seitenpfade über die Schienenfläche.

Bei kleineren Brücken sind ähnliche Vorrichtungen empfohlen.

§. 3. Unter Zugrundelegung der im §. 1 bestimmten zufälligen Belastung und des Eigengewichtes der Construction darf sich bei Zug, Pressung oder Schub keine höhere Inanspruchnahme des Schmiedeisens ergeben, als 800 Kilogramm auf das Quadrat-Centimeter (99·1 Wiener Centner auf den Quadratzoll) nutzbare Querschnittfläche (d. h. nach Abzug der Nietenlöcher u. s. w.).

Bei Berechnung des Widerstandes der Nieten ist diese Zahl auf wenigstens 600 (74.3 Centner) herabzusetzen, auch nach den Regeln der Knickfähigkeit für diejenigen Stücke zu mildern, welche gegen seitliches Ausweichen nicht gebührend gesichert sind.

Gusseisen soll im Allgemeinen, insbesondere aber in der freitragenden Construction nicht auf Zug beansprucht werden. Die Beurtheilung der dabei auf Pressung zulässigen Inanspruchnahme bleibt auf die einzelnen Fälle vorbehalten.

§. 4. Auf Bahnen, welche von ungewöhnlich schweren Locomotiven befahren werden sollen, können die in den §§. 2 und 3 enthaltenen Bestimmungen von der Regierung verschärft werden.

Auf Vicinalbahnen von abweichender Spurweite oder bei Verwendung von Stahl oder Eisen ausserordentlicher Qualität, sowie überhaupt in Ausnahmsfällen können die erwähnten Bedingungen auf Ansuchen der Betheiligten auch gemildert werden.

§. 5. Nicht entsprechend befundene Bauprojecte werden unter Angabe der Mängel zur Umarbeitung zurückgewiesen.

§. 6. Um von der vorschriftsmässigen Ausführung eiserner Brücken sich zu überzeugen, behält sich die Regierung vor, den Bau zu überwachen, und nach Gutdünken Festigkeitsproben mit den in Verwendung kommenden Eisenstücken auf Kosten der Eisenbahngesellschaft anstellen zu lassen. Ferner wird festgesetzt, dass der Uebergabe solcher Brücken an den Bahnverkehr eine commissionelle Prüfung und Erprobung vorauszugehen hat. Hiezu wird von Seite des Handelsministeriums ein Deligirter entsendet, welcher je nach dem Ergebnisse der mit dem genehmigten Bauprojecte angestellten Vergleichung und der faktischen Erprobung die Eröffnungsfähigkeit der Brücke ausspricht oder aber die Eröffnung bis auf höhere Verfügung untersagt.

§. 7. Die Erprobung ausgeführter Eisenbahnbrücken hat durch Vornahme von Belastungsproben mit ruhender und mit rollender Last zu geschehen.

Auf Brücken von mehr als 20 Meter (63 Fuss) Tragweite ist als ruhende Last die durch §. 2 bestimmte gleichförmige Belastung in vollem Masse aufzubringen und so lange, bis die Einbringung ihre Grenze erreicht hat, und zwar wenigstens eine Stunde lang zu belassen.

Um die Verticalversteifungen (Gitterwerk) zu prüfen, ist die Beladung und die Entladung womöglich so zu bewerkstelligen, dass erst die eine Hälfte und dann die andere Hälfte jedes Brückenfeldes ausschliesslich belastet wird.

Bei continuirlichen Trägern ist eine Reihe von Belastungen vorzunehmen.

Um die Pfeiler und die über ihnen liegenden Punkte der Fahrbahn zu erproben, müssen je zwei anstossende Felder zugleich belastet werden, sei es das erste und das zweite, dann das zweite und dritte u. s. w.

Um die Feldermitten zu erproben, sollen hierauf das erste und dritte Feld, dann das dritte and fünfte u. s. w. und endlich das zweite und vierte Feld, das vierte und sechste u. s. w. gemeinschaftlich belastet werden. Bei zwei- oder mehrspurigen Brücken soll überdies jedes Geleise in seiner vollen Länge besonders belastet werden, wobei wie im vorhergehenden paarweise mit je zwei anstossenden Feldern verfahren werden darf.

Auf Brücken von nicht mehr als 20 Meter Tragweite, bei welchen die Aufbringung der durch §. 2 bestimmten gleichförmigen Probelast auf materielle Hindernisse stösst, darf als ruhende Last eine Locomotive aufgestellt und derselben nur

eine solche gleichförmige Last beigefügt werden, dass dadurch in der Trägermitte ungefähr dasjenige Gesammtmoment entsteht, welches den Bedingungen des §. 2 entspricht.

Bei gleichzeitiger Uebernahme mehrerer Brücken von gleicher, weniger als 10 Meter (32 Fuss) betragenden Spannweite ist es auch gestattet, die Erprobung nicht auf alle jene Brücken auszudehnen, wenn die bereits gewonnenen Resultate dem Regierungscommissär hinlänglich entscheidend erscheinen.

Die zur Erprobung mit rollender Last bestimmten Züge sollen wenigstens die doppelte Felderlänge haben, und aus mindestens zwei der schwersten zum Betriebe der betreffenden Bahn bestimmten Locomotiven und aus den schwersten beladenen Lastwägen bestehen. Jedes Geleise soll erst langsam (etwa mit einer Geschwindigkeit von 3 Meilen) und dann so schnell befahren werden, als es die durch die augenblicklichen Localverhältnisse bedingte Rücksicht auf Sicherheit gestattet. Bei zweispurigen Brücken sollen auch beide Geleise zugleich mit in derselben Richtung parallel fahrenden Zügen erprobt werden.

§. 8. Das Maass der Formveränderung der Construction in verticaler und horizontaler Richtung ist bei den verschiedenen Erprobungen möglichst genau zu erheben und in das Prüfungsprotokoll aufzunehmen. Hiebei sind die vorübergehenden elastischen Einbiegungen von den durch die Proben etwa hervorgerufenen bleibenden Formveränderungen zu unterscheiden.

§. 9. Die Erprobungskosten sind von der Eisenbahngesellschaft zu decken, ebenso die Kosten aller nach Massgabe der Erprobungsresultate nöthig erachteten Verstärkungen oder Umbauten.

§. 10. Die gegenwärtige Verordnung findet auf die zur Zeit vollendeten oder im Bau begriffenen Eisenbrücken nur mit Zustimmung der Betheiligten ihre volle Anwendung.

Baiern.

Annahme fremder Münzen und Werthzeichen in den Staatscassen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen ausserordentlichen Verhältnisse ist den sämmtlichen bairischen Finanzämtern und Cassen ausnahmsweise und bis auf weitere Verfügung gestattet worden, bei Einhebung der Staatsgefälle nicht blos die im Verkehr häufiger vorkommenden Goldmünzen (preussische Friedrichsd'ors, 20-Frankenstücke und englische Sovereigns) zu einem bestimmten Preise, sondern auch das königlich-preussische, sächsische und württembergische, sowie das grossherzoglich-badische und hessische Staatspapiergeld an Zahlung anzunehmen.

Frankreich.

Verbot der Ausfuhr von Vieh, Brodstoffen etc.

Decret vom 21. August 1870. (Journal off. Nr. 230.)

Art. 1. Die Ausfuhr, Wiederausfuhr aus dem Entrepôt und der Transit von Vieh aller Art, Fleisch, Brodstoffen aller Art, Kleie und Fourage über die Landesgrenze von Dünkirchen bis Lans-le-Bourg und über die Seegrenze von St. Valery bis Dünkirchen wird verboten.

Ausnahmen von dieser Bestimmung können jedoch durch den Finanzminister mit den in Artikel 1 des Decretes vom 24. Juli d. J. festgestellten Bedingungen zugelassen werden.

Art. 2. Der Minister des Ackerbaues, des Handels und der Finanzen werden, ein jeder für sein Ressort, mit der Ausführung des gegenwärtigen Decretes beauftragt, welches mit dem Tage in Kraft tritt, wo die Publikation in Gemässheit der Verordnung vom 18. Jänner 1817 durch die Präfecten bewirkt wird.

Tabakzoll in Guadeloupe.

Decret vom 2. August 1870. (Mon. officiel Nr. 222.)

Der Beschluss des Generalrathes von Guadeloupe, durch welchen der durch Gesetz vom 4. Juni 1864 festgesetzte Zoll für ausländischen Tabak aufgehoben wird, wurde genehmigt.

Italien.

Abschaffung der Zollfreiheit von Venedig, die Entrichtung von Seeabgaben und die Consumtionsabgabe von Alkohol, Branntwein und Liqueuren.

Gesetz vom 11. August 1870. (Gaz. uff. Nr. 221.)

1. Abschaffung der Zollfreiheit von Venedig.

Art. 1. Am 1. Jänner 1874 wird die Zollfreiheit der Stadt Venedig aufgehoben und es werden daselbst allgemeine Niederlagen eingerichtet werden.

Art. 2. Die Regierung des Königs ist ermächtigt, das erforderliche Verfahren anzuordnen, um die Erhebung der Abgaben von den Waaren zu sichern, die am gedachten Tage im freien Bezirke vorhanden sind, oder die nicht wieder ausgeführt oder zur zollamtlichen Niederlage gebracht werden.

2. Gesetz über die Seeabgaben.

Cap. I. Ankergeld.

Art. 1. Die nationalen und die den nationalen Schiffen gleichgestellten fremden ohne Unterschied der Herkunft unterliegen einem Ankergelde von 55 Centesimi für jede Tonne ihrer Tragfähigkeit.

Diese Abgabe ist zu entrichten, so oft ein Fahrzeug in einen Hafen, auf einer Rhede oder am Gestade des Staates ein- oder anläuft und daselbst Handelsgeschäfte vornimmt.

Art. 2. Als Handelsgeschäfte werden nicht betrachtet, wenn das Langboot an's Land geschickt wird, wenn Briefe oder auch einfache Waarenmuster abgegeben und in Empfang genommen werden, oder wenn es sich darum handelt, das Fahrzeug mit Provisionen oder mit Schiffsgeräth zu versehen, welche zur Vollendung der Reise nothwendig sind.

Art. 3. Die Fahrzeuge, welche in mehreren Häfen oder auf mehreren Rheden oder auf mehreren Stellen des Gestades des Staates ein- oder ausschiffen, oder die daselbst auch nur eines dieser Geschäfte vornehmen, entrichten das Ankergeld an dem Orte, wo sie diesen Geschäftsbetrieb anfangen und sind an denjenigen davon befreit, wo sie dasselbe fortsetzen oder beendigen, insofern sie in der Zwischenzeit nicht einen fremden Hafen berühren; laufen sie einen fremden Hafen, eine fremde Rhede oder ein fremdes Gestade an, den Fall eines Einlaufes aus Seenoth abgerechnet, so haben sie die Abgabe wie bei dem ersten Ein- oder Anlauf zu entrichten. Die Dampfschiffe geniessen nach Ablauf von 30 Tagen, von dem Tage der Entrichtung der Abgabe an gerechnet, diese Begünstigung nicht; ebenso die Segelschiffe nach Ablauf von 4 Monaten nach demselben Tage.

Art. 4. Das Ein- oder Ausschiffen von Passagieren ist, was die Anwendung des Ankergeldes betrifft, dem Ein- oder Ausschiffen von Waaren gleichzuachten, insofern dies nicht aus Gesundheitsrücksichten oder im Falle des Einlaufes aus Seenoth geschieht.

Art. 5. Die nationalen und die denselben gleichgestellten fremden Segelschiffe, sowie die lediglich zum Remorquiren der Schiffe bestimmten Dampfboote können von dem im ersten Artikel erwähnten Ankergelde befreit bleiben, wenn sie jährlich pro Tonne Eine Lira und 65 Centesimi entrichten, ohne Rücksicht darauf, wie oft sie im Laufe des Jahres einlaufen. Diese jährliche Abgabe erleidet keine Abminderung, in welchem Monate des Jahres auch dieselbe entrichtet werden mag, wes-

halb den auch die nach Vorschrift des Artikels 1 bereits entrichteten Abgaben darauf nicht in Anrechnung kommen. Die Fahrzeuge, deren Tragfähigkeit 50 Tonnen nicht übersteigt, bezahlen das Ankergeld, ohne Rücksicht darauf, wie oft sie ein- oder anlaufen, jährlich nur Einmal.

Art. 6. Die Dampfschiffe, mit Ausnahme der im vorstehenden Artikel erwähnten, entrichten das Ankergeld monatlich nur Einmal, ohne Rücksicht darauf, wie oft sie einlaufen, und ohne Rücksicht auf die Handelsgeschäfte, die sie, innerhalb eines Monates, vom Tage ihres ersten Einlaufes an gerechnet, vornehmen.

Art. 7. Die fremden Schiffe, die nicht vertragsmässig die Begünstigung der nationalen geniessen, unterliegen dem doppelten Betrage dieser Abgabe und es finden im Uebrigen auf sie die für die nationalen Schiffe geltenden Vorschriften Anwendung.

Art. 8. Bei Festsetzung der von den Dampfschiffen zu entrichtenden Abgabe sind von der Tragfähigkeit derselben 40 pCt. für den Raum abzuziehen, welchen die Maschinen und das Zugehör zu denselben einnehmen.

Art. 9. Von der Entrichtung des Ankergeldes sind befreit:

Die Fahrzeuge der Kriegsmarine ohne Unterschied der Flagge.

Die in der Fischerei an der Küste des Staates entlang beschäftigten Boote, sowie diejenigen, welche den inneren Hafendienst und den Dienst längs des Gestades verrichten.

Art. 10. Ebenfalls vom Ankergelde befreit sind die Fahrzeuge, welche, eben erst vom inländischen Stapel gelassen, in einen Hafen oder auf eine Rhede ein- oder anlaufen, um die zur Fahrt unerlässlichen Arbeiten zu vollenden und demnächst wieder auslaufen, ohne Handelsgeschäfte betrieben zu haben.

Cap. 2. Verschiedene Seeabgaben.

Art. 11. Die nationalen sowohl wie die denselben gleichgestellten fremden Fahrzeuge haben als Eingangsabgabe in die inneren Häfen (darsene) des Staates 6 Centesimi pr. Tonne zu entrichten. Von jeder Abgabe sind diejenigen Fahrzeuge befreit, deren Tragfähigkeit 50 Tonnen nicht übersteigt.

Art. 12. Nach Ablauf eines Monates, von dem Eingange in den inneren Hafen an gerechnet, ist das Fahrzeug der Hälfte der erwähnten Abgabe für jeden Monat seines Aufenthaltes unterworfen. Bei der Entrichtung dieser Abgabe wird der angefangene Monat als vollendet betrachtet.

Art. 13. Auf die Abgabe für den Einlauf in den inneren Hafen und den Aufenthalt in demselben sind die Anordnungen der vorstehenden Artikel 8 und 9 anwendbar.

Art. 14. Für die Ausfertigung des Nationalitäts-Patents sind bei Schiffen von einer Tragfähigkeit bis 50 Tonnen 5 Lire und bei einer grösseren Tragfähigkeit 10 Lire zu entrichten.

Art. 15. Eine Abgabe von 2 Lire und 50 Centesimi ist zu entrichten:

a) für jeden Bogen der Musterrolle;

b) für den alljährlichen Erlaubnissschein, mit welchem die Barken und Nachen versehen sein müssen, welche den Fischfang längs den Küsten des Staates betreiben, oder den internen Dienst in den Häfen oder längs des Gestades verrichten.

Art. 16. Für das Immatriculationsbuch der Schiffsmannschaft sind 60 Centesimi zu erheben.

Art. 17. Für die Zulassung zu dem Examen für die technischen und wissenschaftlichen Grade in der Handelsmarine sind zu entrichten:

von den Aspiranten zu dem Grade eines Capitäns für die lange Fahrt und eines Schiffsbauers erster Classe 30 Lire;

von den Aspiranten zum Grade eines Capitäns für die grosse Küstenfahrt, eines Schiffsbauers zweiter Classe und eines ersten Maschinisten 20 Lire;

von den Aspiranten zum Grade eines Schiffspatrons und Maschinisten 10 Lire.

Diese Abgabe wird zur Hälfte für die theoretische, zur Hälfte für die practische Prüfung entrichtet und befreit von der Art. 15 *b*) gedachten Abgabe für den Erlaubnissschein.

Art. 18. Für die Ausfertigung der Patente über die Grade in der Handelsmarine werden folgende Abgaben erhoben:

Für das Patent eines Capitäns für die lange Fahrt und für einen Schiffsbauer erster Classe 60 Lire;

für das Patent eines Capitäns für die grosse Küstenfahrt eines Schiffsbauers zweiter Classe und eines ersten Maschinisten 40 Lire;

für das Patent eines Schiffspatrons und zweiten Maschinisten 20 Lire;

für die Beförderung aus einem Grade in den anderen wird der Unterschied, welcher zwischen den Abgaben beider Grade besteht, mit einer Erhöhung von 5 Lire entrichtet.

Tritt der Fall ein, dass ein Duplicat des Patentes auszufertigen ist, so sind dafür 5 Lire zu erheben.

Art. 19. Für die Erlaubniss als Zweiter am Bord in der grossen Küstenschifffahrt zu fahren, für die Seeleuten zu ertheilende unbeschränkte Erlaubniss, Boote zum kleinen Küstenverkehre zu commandiren, und für die Erlaubniss, Boote in der unbeschränkten Fischerei auf hoher See oder in der Fremde zu führen, und für die Erlaubniss zur Ausübung der Küstenfahrt in der Fremde ausserhalb der für die Küstenfahrt der Capitäne und der Schiffspatrone angewiesenen Grenzen sind 10 Lire zu entrichten.

Für ein Duplicat dieser Erlaubnissscheine sind 2 Lire zu erheben.

Capital III. Allgemeine Bestimmungen.

Art. 20. Die Gebühren für die Lootsung, für die Vermessung und Revision der Schiffe, die Miethe für die Darleihung und den Gebrauch der Materialien, Maschinen, Geräthschaften und Bassins, und für die Unterbringung der Waaren auf den Hafendämmen, den Brücken und den sonstigen Vorrichtungen in den Häfen sollen nach Verschiedenheit der Oertlichkeiten mittelst königlichen Decretes festgestellt werden.

Art. 21. Mit dem gegenwärtigen Gesetze ist das Gesetz vom 17. Juli 1861 abgeschafft.

Desgleichen werden alle Gesetze und Anordnungen in Betreff der Seeabgaben von der Marine, soweit solche den gegenwärtigen Dispositionen zuwiderlaufen, aufgehoben.

3. Gesetz, die Consumtionsabgabe betreffend.

(Im Auszuge.)

Art. 6. Die Consumtionsabgabe zum Besten des Staates bei der Einfuhr von Alkohol, Branntwein und Liqueuren in die geschlossenen Gemeinden und bei der Bestimmung derselben zum Betriebe des Kleinhandels in den offenen Gemeinden wird allgemein festgesetzt:

a) für diejenigen bis 59 Grad nach dem Alkoholometer von Gay-Lussac auf 8 Lire pr. Hektoliter;

b) für die von mehr als 59 Graden des gedachten Alkoholometers und für Liqueure auf 12 Lire pr. Hektoliter;

c) für die in Flaschen eingeführten, ohne Unterschied, auf 20 Centesimi pr. Flasche.

Art. 7. Zum Besten des Staates wird eine Auflage auf die Fabrikation von Alkohol nach dem Satze von 20 Lire pr. Hektoliter zu 78 Grad des Alkoholometers von Gay-Lussac eingeführt.

Befreit ist von der Auflage jede Rectification oder Umwandlung des Alkohols, für welchen die Productions- oder Fabrikationsabgabe erlegt ist.

Eine Abgabe haben diejenigen nicht zu entrichten, welche, wenn sie keinerlei Handel mit alkoholhaltigen Erzeugnissen

betreiben, Branntwein aus Materialien eigenen Zuwachses zum ausschliesslichen Privatgebrauche und in einer Menge von nicht mehr als einem Hektoliter jährlich bereiten.

Art. 8. Den Zollabgaben für die Einfuhr destillirter Getränke aus der Fremde tritt ein Aufschlag nach dem Satze von 20 Lire pr. Hektoliter zu 78 Grad nach dem Alkoholometer von Gay-Lussac hinzu.

Für die in Flaschen eingeführten beträgt dieser Zuschlag 20 Centesimi pr. Flasche.

Für gemischte Flussigkeiten, deren Haupt-Bestandtheil Alkohol ist, beträgt der Aufschlag ohne Unterschied 20 Lire pr. Hektoliter.

Dieser Aufschlag wird auch von den in die freien Städte und in die Freihäfen eingeführten Mengen erhoben, insofern es sich nicht um die einfache Durchfuhr handelt.

Art. 9. Bei der Anwendung der Defraudationsstrafen wegen gesetzwidriger Einfuhr destillirter Getränke kommt auch dieser Aufschlag mit in Betracht.

Art. 10. Bei der Ausfuhr von Alkohol wird die im Binnenlande entrichtete Abgabe nach dem Satze von 16 Lire pr. Hektoliter zurückerstattet, wenn derselbe nicht weniger als 78 Grad des gedachten Alkoholometers anzeigt, und wenn die ausgeführte Menge nicht weniger als 5 Hektoliter beträgt.

Die Regierung wird auf die Rückerstattung der Abgabe für den Alkohol bedacht sein, welcher erweislich den in's Ausland in Fässern und in Mengen von wenigstens 30 Hektoliter ausgeführten Weinen zugesetzt worden ist. Das diesfällige Verfahren und die weiteren Bedingungen werden nach Anhörung des Staatsrathes durch königliches Decret festgestellt werden.

Art. 12. Die Gemeinderäthe können den Alkohol und die alkoholartigen Erzeugnisse, welche in dem Steuerbezirke fabricirt werden und zum Verbrauch daselbst bestimmt sind, mit einer Additionalabgabe innerhalb der Grenzen von 59 pCt. der im Art. 6 angegebenen Steier belegen.

Art. 16. Mittelst königlichen Decretes werden nach der Berathung im Ministerrathe und nach Anhörung des Staatsrathes bestätigt werden:

1. die Namen für die Feststellung und für den Modus der Erhebung der Abgabe von der Fabrikation der alkoholhaltigen Erzeugnisse in dem Verhältnisse zu der festgesetzten Taxe für den Alkohol von 78 Grad nach dem Alkoholometer von Gay-Lussac;
2. das dienstliche Verfahren und die sonstigen Bedingungen für die Erhebung dieser Abgabe, auch mittelst Abonnements mit den Fabrikanten, wegen Führung der Aufsicht, wegen der Strafen, welche innerhalb der vom Gesetze bestimmten Grenzen und mittelst legislativen Decretes angeordnet werden;
3. die besonderen Anordnungen in Beziehung auf Diejenigen, welche Alkohol aus Nebenerzeugnissen des Ackerbaues bereiten und dies Gewerbe im Kleinen betreiben.

Art. 17. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Jänner 1871 in Kraft.

Spanien.

Beobachtung der Neutralität.

Decret vom 26. Juli 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 209.)

Eingangsabgabe auf mit Leder oder Korbgeflecht überzogene Flaschen.

(Journal officiel Nr. 213.)

Flaschen, welche mit Leder oder mit Korbgeflecht überzogen sind, unterliegen nach einer Entscheidung des Finanzministers der durch Artikel 300 des Zolltarifes für Kurzwaaren festgestellten Eingangsabgabe von 20 pCt. ad valorem.

Hafengelder auf Puerto Rico.

(Nach ämtlicher Mittheilung.)

Neuerdings ergangener Bestimmung zufolge beträgt die als „Ausladegebühr" (descargo) bezeichnete Schiffsabgabe, einschliesslich der Abgaben an Tonnen- und Ankergeld etc. fortan Schiffe, welche auf hoher See fahren, 2 Escudos pr. Tonne von 1000 Kilogr., und für Küstenfahrer, je nachdem sie über oder unter 20 Tonnen halten, 0·500 und 0·250 Milesim. Die Abgabe wird nur von der ausgeschifften Ladung erhoben.

Siam.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 35.)

Zwischen den Bevollmächtigten Spaniens und Siams ist zu Bangkok am 23. Februar d. J. ein Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen, welcher innerhalb 18 Monaten nach der Unterzeichnung ratificirt werden, jedoch schon unmittelbar nach der Unterzeichnung in Kraft treten soll.

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Marktbewilligungen.**) Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Stadtgemeinde Neu-Strakonitz die Bewilligung zur Abhaltung von zwei Jahrmärkten, und zwar des ersten am Montage in der zweiten Woche nach Ostern und des zweiten am Donnerstage vor dem St. Galli-Kirchweihfeste eines jeden Jahres ertheilt. — Die k. k. n. ö. Statthalterei hat der Marktgemeinde Geras die Bewilligung zur Abhaltung jährlicher zehn Viehmärkte, und zwar am 20. jeden Monates, mit Ausnahme des Juli und August, eventuell am nächsten Wochentage ertheilt.

— (**Spar- und Vorschussverein in Arnau.**) Im Laufe des Monates August 1870 betrug der Geldverkehr 70.210 fl. 5 kr. und es wurden von 22 Vereinsmitgliedern 1142 fl. 61 kr. und 53 Spareinlegern 8722 fl. 70 kr. eingelegt, dann von 62 Parteien an Vorschusscapitalien 52.578 fl. 39 kr. rückbezahlt; dagegen an 59 Parteien 54.796 fl. 97 kr. Darlehen gegeben, 28 Parteien 9989 fl. 7 kr. an Spareinlagen, 2 Parteien 85 fl. 78 kr. an Vereinseinlagen und 13 Parteien 64 fl. 24 kr. an Zinsen ausbezahlt, wonach eine Cassabarschaft von 5221 fl. 74 kr. ö. W. verbleibt und eine Mehrauszahlung von 209 fl. 54 kr. sich ergibt.

— (**Sparcasse in Prag.**) Im Monate August wurden von 4615 Parteien 1,251.815 fl. 60 kr. eingelegt, dagegen an 7277 Parteien 2,243.299 fl. 47 kr. rückbezahlt; es überstiegen daher die Rückzahlungen die Einlagen um 991.483 fl. 87 kr.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 3. bis 10. September 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radnutz	—.—	2.00	1.50	1.30	2.10
Czernowitz	—.—	2.12	1.70	1.25	2.27
Sereth	2.20	1.60	1.80	1.50	2.50
Suczawa	2.50	1.50	1.50	1.20	1.80
Galizien:					
Krakau	5.03	3.33	2.40	1.81	4.00
Lemberg	4.42	2.50	2.20	1.75	—.—
Sanok	3 50	2.80	2.00	1.50	—.—
Tarnopol	3.80	2.10	1.75	1.20	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Ungarn:					
Arad	4.35	2.85	1.87	1.65	—.—
Gross-Becskerek	4.30	—.—	2.00	1.65	—.—
Pest	5.20	3.30	3.62	2.50	3·52
Szegedin	4.85	3.00	—.—	—.—	—.—
Neusatz	4.40	—.—	2.05	3.05	—.—
Temesvár	4.50	3.20	2.25	1.62	—.—
Zenta	4.55	—.—	1.82	1.62	—.—
Croatien und Slavonien:					
Sissak	5.60	—.—	—.—	4.10	3.42
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.30	1.80	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.70	4.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.00	4.20
Otočac	5.33	—.—	2.66	1.66	3.66
Pancsova	4.00	—.—	1.50	1.70	3.00
Titel	4.00	—.—	2.00	—.—	—.—
Vinkovcze	3.60	—.—	2.00	2.25	3.30
Weisskirchen	4.32	—.—	2.24	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	5.79	4.20	3.42	2.31	4.37
Dürnholz	5.80	3.70	2.60	1.70	3.60
Gaya	5.85	3.70	3.00	1.90	—.—
Hradisch	6.44	3.61	3.10	1.82	—.—
Kromsier	6.24	3.88	3.09	1.88	—.—
Leipnik	6.66	4.17	2.06	2.06	—.—
Meseritsch	6.90	4.20	3.00	1.70	4.20
Müglitz	6.28	4.00	3.03	2.10	—.—
Neutitschein	6.19	4.02	2.91	1.77	4.20
Olmütz	6.38	4.01	3.18	2.11	—.—
Prossnitz	5.90	4.00	3.24	2.00	—.—
Teltsch	6.55	4.09	3.30	1.88	—.—
Weisskirchen	6.52	4.26	3.07	1.82	—.—
Wischau	6.10	3.95	3.36	2.00	—.—
Znaim	6.02	4.14	3.15	1.94	—.—
Schlesien:					
Jägerndorf	6.17	3.99	3.05	2.01	—.—
Jauernig	5.85	3.95	3.15	2.05	—.—
Olbersdorf	5.95	3.90	2.80	2.05	—.—
Weidenau	5.86	3.90	3.04	2.10	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.70	4.45	3.60	2.00	—.—
Horzitz	5.26	4.15	2.98	1.75	—.—
Jičin	5.95	4.17	3.10	1.83	—.—
Leitmeritz	6.30	4.62	3.57	2.48	—.—
Leitomischl	6.60	3.90	3.20	1.90	—.—
Neubidschow	5.22	4.13	2.86	2.10	—.—
Pardubitz	5.83	4.17	3.03	2.09	—.—
Pisek	6.11	4.19	3.21	2.02	—.—
Prag	6.22	4.71	3.67	2.70	—.—
Reichenau	5.85	4.14	2.96	2.00	—.—
Sobieslau	6.13	3.63	3.09	2.06	—.—
Tabor	6.23	4.13	3.20	1.96	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	5.30	3.50	2.69	2.20	3.00
Baden	—.—	—.—	2.70	2.10	3.90
Gross-Enzersdorf	5.80	3.90	2.62	2.27	—.—
Korneuburg	—.—	3.70	—.—	2.34	—.—
Krems	6.10	3.99	3.00	2.38	4.50
Leopoldau	5.56	3.75	2.78	2.15	—.—
Neulengbach	5.41	—.—	2.70	2.17	—.—
St. Pölten	5.64	3.76	2.86	2.06	—.—
Pulkau	5.70	4.27	3.13	1.90	—.—
Retz	5.85	4.30	3.15	1.80	—.—
Scheibbs	5.68	3.81	3.32	2.34	—.—
Stockerau	5.50	3.76	—.—	2.13	—.—
Traismauer	—.—	3.70	2.50	2.10	—.—
Untergänserndorf	5.74	3.65	2.71	1.98	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.93	3.83	3.05	2.47	—.—
Weitra	6.50	3.82	—.—	2.26	—.—
Wien	5.30	3.65	3.50	3.00	—.—
Wiener-Neustadt	5.60	3.70	2.65	2.30	4.20
Zwettl	6.50	3.75	3.27	2.21	—.—
Steiermark:					
Graz	5.34	3.57	—.—	2.29	3.81
Kärnten:					
Klagenfurt	5.73	4.15	3.13	1.85	3.88
Kappel	5.85	4.80	—.—	1.95	4.20
Wolfsberg	5.26	4.56	2.88	1.75	3.94
Villach	6.08	4.13	3.15	1.88	4.05
Völkermarkt	5.40	4.20	3.00	1.88	3.90
Krain:					
Krainburg	5.85	4.20	2.50	1.90	3.80
Laibach	5.20	4.70	2.60	2.20	—.—
Rudolphswerth	5.00	4.40	3.10	1.65	3.80
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.75	3.25	2.25	—.—
Kirchdorf	6.13	4.06	3.82	2.52	—.—
Mauthausen	5.95	3.55	3.00	2.40	—.—
Steyr	6.25	4.20	—.—	2.55	—.—
Wels	5.91	3.96	3.36	2.20	4.10
Tirol:					
Bozen	6.76	5.46	4.80	2.80	4.72

— **(Das Signalbuch für die Kauffahrteischiffe aller Nationen.)** Das genannte Signalbuch ist von der britischen und französischen Regierung eingeführt und zuerst in englischer und französischer Sprache erschienen. Auf Vorschlag jener beiden Regierungen wurde es dann auch von dem norddeutschen Bunde, den vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Russland, Schweden und Spanien angenommen und in Folge dessen in verschiedenen anderen Sprachen herausgegeben. Alle diese Ausgaben stimmen ihrem Inhalte nach überein. Das Signalbuch gewährt den Schiffen die Möglichkeit, durch Signale Fragen, Antworten, Aufforderungen, Mittheilungen u. s. w. unter sich und mit Signalstationen zu wechseln, auch sich gegenseitig zu erkennen zu geben, gleichviel, ob der eine Theil die Sprache des anderen versteht oder ob sie Ausgaben des Signalbuches in derselben oder in verschiedenen Sprachen benutzen. Zu diesem Zwecke enthält das Signalbuch eine grosse Anzahl sowohl vollständiger Sätze, als auch zur Verbindung mit einander geeigneter Satztheile, einzelner Wörter, Namen, Sylben, Buchstaben und Zahlen, welche in den verschiedenen Ausgaben übereinstimmend durch dieselben Gruppen von je 2, 3 oder 4 der 18 sogenannten Signalbuchstaben B, C, D, F, G, H, J, K, L, M, N, P, Q, R, S, T, V und W bezeichnet sind. Einrichtung und Inhalt des neuen Signalbuches, sowie dessen Signalisirungs-System unterscheiden sich im Allgemeinen nicht wesentlich von den der bisher gebräuchlichen Signalbücher Marryatt's, Raynold's, Roger's u. A. Sie sind aber auf den internationalen Gebrauch berechnet, vielfach vervollständigt und vereinfacht. Dem bisher sehr verbreiteten Marryatt'schen Signalsysteme gegenüber ist die Annahme des neuen Signalbuches dadurch erleichtert, dass fast alle Marryatt'schen Signalflaggen auch für letzteres adoptirt und nur wenige Flaggen neu eingeführt worden sind. Die „Amtliche Liste der Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine des norddeutschen Bundes mit ihren Unterscheidungssignalen", welche einen Anhang des Signalbuches bildet, erschien bereits im Jahre 1869.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderburg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedits		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.

„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau. In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.

„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.

„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.

„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.

„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.

„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.

„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.

„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.

„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.

„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.

„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.

„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz … Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits … Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau … Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn … Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn … Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien … Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz … Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau … Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2 11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch. Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 24. September 1870. Nr. 39.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA",

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. October 1870 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria". Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria" erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens zwei Druckbogen in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Ernteberichte und Getreidehandel.

Da die Ernte allenthalben vollendet ist, und in Folge dessen die Berichte über den Ausfall derselben nur mehr spärlich einlangen, so wird mit der heutigen Nummer der „Austria" die in Nr. 27 eröffnete besondere Rubrik für „Ernteberichte und Getreidehandel" geschlossen und werden die einzelnen, diesen Gegenstand betreffenden Consularberichte, welche allenfalls noch erstattet werden sollten, unter die übrigen Consularberichte eingereiht werden. Für diese Woche liegt nur eine Mittheilung des k. u. k. Generalconsulates in Odessa vom 10. August 1870 vor, zufolge welcher von der diesjährigen südrussischen Getreidaernte, von der man die glänzendsten Erwartungen zu hegen berechtigt war, durch das bis zu obigem Tage anhaltende Regenwetter, welches das Einbringen der Frucht hinderte und dieselbe auf dem Felde verfaulen machte, mehr als 30 pCt. verloren giengen.

Consularberichte.

Köln, im Juni 1870. (Monatsbericht.) Die Abhaltung einer Weltausstellung in Wien im Jahre 1873 wird in Deutschland mit lebhafter Freude begrüsst. Die Veranstaltung einer solchen Exposition in Wien, der Hauptstadt des Kaiserstaates, gibt den Consumenten der ganzen Welt Anlass, die Producte Oesterreichs und Ungarns in einem Gesammtbilde kennen zu lernen, da erwartet werden darf, dass diese den Schwerpunkt der ganzen Ausstellung bilden werden. Diese Expositionen sind von weittragender Bedeutung in culturhistorischer, volkswirthschaftlicher und speciell industrieller Hinsicht. Es wird von hohem Interesse sein, zu sehen, wie entwickelt die Gesammtindustrie Oesterreich-Ungarns ist. Der Aufschwung derselben und die Blüthe des Handels bedingen ja die Grösse, die Macht und die Freiheit einer Nation. Sie öffnen ihr zahllose Hilfsquellen und befördern das materielle wie das geistige Wohl der Völker, um die sie ein unzerreissbares Band schlingen. Da nun ferner Deutschland an den volkswirthschaftlichen Interessen Oesterreichs lebhaft betheiligt ist; da man dort in jüngster Zeit eifrig sich bestrebt hat, die Industrie zu heben, den Absatz zu steigern und die materielle Kraft dadurch zu mehren, so wird die bevorstehende Ausstellung gerade auf den Zollverein eine besondere Anziehung üben, und dürfen die österreichischen und ungarischen Industriellen einer vorurtheilslosen Würdigung ihrer Verdienste gewiss sein. Die am 30. Mai stattgefundene General-

versammlung der rheinischen Eisenbahngesellschaft erhielt eine erhöhte Wichtigkeit durch die von einer Anzahl Actionären ausgegangene Agitation gegen die neuen Projecte, resp. für Abänderung des §. 30 der Statuten, der das Stimmrecht in der Generalversammlung davon abhängig macht, dass die Actien 14 Tage vor der ersten Einberufung der letzteren in den Büchern der Gesellschaft eingetragen werden. Trotz dieser, in Versammlungen wie in der Presse mit grosser Erbitterung fortgeführten Agitation nahm dennoch die Generalversammlung die auf Neubauten gerichteten Anträge der Direction an und lehnte die Anträge der Opposition in Betreff Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung, Abänderung des Statuts u. s. w. mit grosser Majorität ab. Da die Beschlüsse völlig legal gefasst wurden, so ist nicht anzunehmen, dass das Handelsministerium sie reformiren wird. Es fragt sich nur, ob die rheinische Eisenbahngesellschaft die Concessionen für die neu projectirten Linien erhält. Diese bestehen hauptsächlich in Weiterführung der rechtsrheinischen Eisenbahn von Siegburg nach Mülheim a. d. Ruhr zum Anschlusse an die Osterath-Wattenscheider Bahn; im Bau einer Bahn von Köln nach Hagen und Dortmund über Elberfeld-Barmen; im Bau einer Bahn von Wattenscheid über Bochum nach Dortmund und Hörde; im Bau einer festen Brücke bei Rheinhausen an Stelle der dort vorhandenen Trajectanstalt; im Bau einer Zweigbahn von Neuss nach Gladbach und Viersen mit Abzweigungen von Crefeld, resp. Osterath. Das für diese Bauten benöthigte Capital wird auf 15 Mill. Thlr. veranschlagt. Käme eine, gemeinsam mit der bergisch-märkischen Eisenbahn zu erbauende feste Brücke bei Deutz oder Mülheim zu Stande, so würden zu dieser Summe noch $1\frac{1}{2}$—2 Millionen Thlr. hinzutreten. Die Dividende für 1869 ist auf $7\frac{4}{5}$ pCt. festgesetzt worden. Die Bruttoeinnahme hat 6,930.941 Thlr. gegen 6,211.994 Thlr. im Vorjahre betragen, so dass sich ein Plus von 718.947 Thlr. ergibt. Von dieser Einnahme sind aufgekommen: im Personenverkehr 2,505.409 Thlr., im Güterverkehr 4,220.010 Thlr., an Extraordinarien 205.522 Thlr. Nach Abzug der Ausgaben für Zinsen u. s. w. bleibt ein Reingewinn von 3,043.980 Thlr., der zur Vertheilung der Dividende, Bestreitung der Steuern, Tantièmen u. s. w. benützt wurde. Es wurden 5,535.750 Personen und 65,274.669 Ctr., gegen 4,883.332 Personen und 53,106.312 Ctr. im Vorjahre, befördert. An neuen Projecten fehlt es nicht; jedoch gehören die meisten noch dem Papiere an, so die Moselthalbahn, die Eifel-Hunsrückbahn, die Bahn von Mainz über Wiesbaden, Limburg und Hadamar nach Wissen; die Bahn durch das Wiedbachthal, die Westerwälderbahn, die Ahrthalbahn, die Bahn von Andernach nach Mayen, die Lenne-Lahnbahn u. s. w. An der Ruhrthalbahn wird eifrig gearbeitet und sind einzelne Strecken bereits dem Betriebe übergeben. Dasselbe ist mit der Venlo-Hamburger Bahn der Fall, von welcher die Strecke Gelsenkirchen-Münster seit einigen Monaten befahren wird. Im Kreise Recklinghausen, also im Bahngebiete der letzteren, sind verschiedene Kohlenlager erschlossen worden. Auch im Bahngebiete der Emscherthalbahn, welche die Köln-Mindener Bahn baut, vermehrt sich die Zahl der dort vorhandenen montanistischen Etablissements und steht dieser Bahn mit der Zeit ein erheblicher Güterverkehr in Aussicht. Die Ruhrthalbahn wird im unteren Ruhrgebiete zahlreiche Kohlenzechen, sowie die industriereichen Städte Werden und Kettwig berühren, im oberen aber vielen Berg- und Hüttenwerken, die schon seit Jahrhunderten existiren, die ihnen fehlende Eisenbahnverbindung und mit ihr erleichterten Bezug der Rohmaterialien und bequemen Absatz ihrer Fabrikate sichern. Die Kreise Arnsberg, Meschede und Brilon sind reich an Eisen-, Blei- und Kupfererzlagern, auch liegen in den Seitenthälern der Ruhr viele Eisenhämmer, Puddlingswerke, Werke für die Fabrikation von Sensen, Strohmessern und Futterklingen, Aexten, Beilen, Hacken, Schaufeln, Pflugeisen, Mistgabeln, Handwerkszeug für Schreiner, Zimmerleute u. s. w. Eines der bedeutendsten Eisenwerke des Kreises Arnsberg liegt zu Hüsten. Im Thale der Wester von Warstein bis Belecke finden sich Puddel- und Drahtwalzwerke, Streckhämmer, Achsenschmiedereien u. s. w. Bei Ramsbeck liegt das ausgedehnte Werk der Actiengesellschaft für Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westphalen. Die auf ihrem Gebiete gewonnene Blende wird auf der Zinkhütte in Dortmund verarbeitet. Im Jahre 1863 wurden 37.000 Ctr., im Jahre 1868 aber 69.173 Ctr. Rohzink im Werthe von 461.150 Thlr. producirt und 201.206 Ctr. Erze verarbeitet. Das Werk soll durch einen Schienenweg mit der Ruhrthalbahn in Verbindung treten. Da die Hütte entfernt von der Grube liegt, so wird die Ruhrthalbahn für sie von grosser Wichtigkeit sein. Wie flott der Betrieb der Walzwerke in Rheinland-Westphalen ist, erhellt aus der Thatsache, dass die Besitzer derselben sich geeinigt haben, den Preis von Walzeisen um 2 Thlr. pr. 1000 Pfund zu erhöhen. Es ist dies ein Beweis starker Nachfrage, weil sonst diese Preissteigerung nicht vorgenommen worden wäre. Die Aufträge sollen denn auch so reichlich eingegangen sein, dass die Werke noch auf Monate damit versehen sind. Die Bestellungen auf Schienen gehen ebenfalls zahlreich ein. Leider steht die hohe Eisenbahnfracht diesem Zweige unserer Metallindustrie noch sehr entgegen. Die Achsen- und Räderfabrik der Gesellschaft „Phönix“ zu Eschweiler Aue und nicht minder die Fabrik von Eisenbahnrädern und Wagenachsen der Gesellschaft „Hörde“ stehen in lebhaftem Betriebe, da ein colossaler Verbrauch dieser Eisenbahnmaterialien herrscht. Hier ist auch die Fabrik eiserner Brücken des Herrn J. C. Harkort zu Hochfeld bei Duisburg zu erwähnen. Dieselbe liefert die eisernen Oberbaue für die stehende Brücke zu Hamm, für die Brücke über die Elbe, für mehrere holländische und österreichische Eisenbahnbrücken u. s. w., und hat sich im Laufe der Jahre als eine Specialität auf diesem Gebiete entwickelt, wie eine zweite in Deutschland nicht mehr vorhanden ist. Die Gussstahlproduction steht ebenfalls in reger Thätigkeit. In erster Linie ist Krupp in Essen zu nennen; sodann die Bochumer Gussstahlfabrik, die sich mehr und mehr auf die Fabrikation von Kanonen und Gegenständen von Gussstahl zu Eisenbahnzwecken verlegt. Die Besitzer der Zeche „Ruhr und Rhein“ haben die Absicht, ein Bessemer Stahlwerk anzulegen. Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund hat wiederholt die Frage des Seetransportes westphälischer Steinkohlen zum Gegenstande der Erörterung gemacht. Einzelne Bremer Rheder haben nämlich Steinkohlen als Ballast in ihre Schiffe nach Indien und Brasilien verfrachtet. Dieser Export würde eine grössere Ausdehnung annehmen, wenn nicht bei jenen Rhedern so viele Vorurtheile gegen die Qualität der westphälischen Kohlen herrschten. Die k. Eisenbahndirection zu Hannover hat schon im vorigen Herbste diese für den westphälischen Bergbau wichtige Frage bei dem königl. Oberbergamte in Dortmund angeregt und der Verein für die bergbaulichen Interessen eine Commission gebildet, deren Aufgabe es ist, die Bremer Rheder auf diejenigen Sorten der westphälischen Kohlen aufmerksam zu machen, die sich vor Allem zum Seeexport eignen. Man kann nicht behaupten, dass irgend etwas unterlassen wurde, um das Absatzgebiet der westphälischen Kohlen auszudehnen. Ist auch dieser Schritt zunächst der einzige, der zur Hebung des maritimen Exportes der Ruhrkohlen mit Aussicht auf Erfolg geschehen ist, so wird damit die Möglichkeit gegeben, die Consumenten in transatlantischen Ländern mit dem Gebrauche der westphälischen Kohlen vertraut zu machen. Eine Einrichtung directer Dampferlinien von Emden und Leer zur Abfahr dieser Kohlen gehört noch zu den frommen Wünschen. Die Kohlensendungen von Ruhrort nach Holland betrugen im Monate Mai 1,251.988 Ctr., gegen 1,059.186 Ctr. im gleichen Monate des Vorjahres. Nach Belgien gingen 30.610 Ctr., gegen 22.677 Ctr. im Jahre 1860. Ueberhaupt wurden im Mai d. J. von Ruhr-

ort abgeführt 2,351.676 Ctr., gegen 2,152 190 Ctr. im Jahre 1869. In diesem Augenblicke ist das Kohlengeschäft sehr lebhaft, besonders nach dem Mittel- und Oberrhein. Nach Coblenz und oberhalb gingen im Mai 809.376 Ctr., gegen 787.030 Ctr. im Mai 1869. Von der Mosel und der Saar wird über den Stand der Rebenblüte gemeldet, dass dieselbe überall im besten Gange ist, so dass die Lage der Weinberge als eine vorzügliche betrachtet werden kann. Wenn das günstige Wetter noch 8 Tage anhält, so wird die Blüte gleichmässig verlaufen, eine der Hauptbedingungen für einen guten Herbst. Die Roggenernte wird in diesem Jahre eine mangelhafte sein, während die Aussichten für Weizen, Hafer und Gerste günstiger sind, obgleich die anhaltende Hitze nachtheiliger wirken dürfte. Unter allen Umständen wird Ungarn in diesem Jahre erhebliche Getreidequantitäten abzugeben haben, da in einzelnen Theilen Englands und Frankreichs die herrschende Dürre den Saaten so nachtheilig gewesen ist, dass eine totale Missernte erwartet wird. Im verflossenen Monate stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an zu Berg 126.349 Ctr., zu Thal 193.689 Ctr., darunter hauptsächlich Kohlen, Getreide, Kartoffeln, Holz, Steine, Schiefer, Papier, Kaffee, Reis u. s. w. Es gingen ab zu Berg 59.030 Ctr., zu Thal 54.365 Ctr., darunter vorzüglich Chemikalien, Zucker, kölnisches Wasser, Wein, Bier u. s. w.

Christiania, im August 1870. (Schifffahrtsbericht.) In dem Zeitraume vom 1. April bis 30. Juni d. J. wurde der hiesige Hafen von 600 aus dem Auslande kommenden Fahrzeugen besucht, welche eine Tragfähigkeit von 26.235 Commerzlasten repräsentiren. Hievon waren 506 mit 37.282 Cmzlst. beladen und 94 mit 8953 Cmzlst. in Ballast; dieselben vertheilen sich ihrer Nationalität nach in folgender Weise:

Flagge	Segelschiffe Beladen Anzahl	Segelschiffe Beladen Cmzlst.	Segelschiffe In Ballast Anzahl	Segelschiffe In Ballast Cmzlst.
Norwegische	127	8.144	46	5.964
Schwedische	39	748	4	52
Dänische	134	2.086	1	21
Englische	16	1.072	11	784
Französische	13	644	27	1.708
Holländische	7	371	2	123
Hannoveranische	8	230	.	.
Preussische	15	495	1	80
Schleswig-holsteinische	13	271	1	15
Zusammen	372	14.061	93	8.747

Flagge	Dampfschiffe Beladen Anzahl	Dampfschiffe Beladen Cmzst.	Dampfschiffe In Ballast Anzahl	Dampfschiffe In Ballast Cmzst.	Gesammtverkehr Schiffe	Gesammtverkehr Cmzst.
Norwegische	47	6.258	.	.	220	20.366
Schwedische	24	2.390	.	.	67	3.190
Dänische	14	1.519	.	.	149	3.626
Englische	47	12.826	1	206	75	14.888
Französische	.	.	.	.	40	2.352
Holländische	.	.	.	.	9	494
Hannoveranische	.	.	.	.	8	230
Preussische	1	124	.	.	17	699
Schleswig-holsteinische	1	104	.	.	15	390
Zusammen	134	23.221	1	206	600	46.235

In demselben Zeitraume wurden bei dem hiesigen Zollamte 621 Fahrzeuge von 56.943 Commerzlasten nach dem Auslande ausclarirt, und zwar: beladen 549 Schiffe, mit 54.954 Cmzlstn., in Ballast 72 Schiffe, mit 1989 Cmzlstn.

Antwerpen, 30. Juli 1870. (Monatsbericht.) Es liefen beladene Schiffe ein unter der Flagge von: Oesterreich-Ungarn 1, Belgien 16, England 137, Frankreich 47, norddeutschen Bund 67, Niederlanden 18, Dänemark 23, Schweden und Norwegen 70, Russland 2, Orient 1, Griechenland 2, Italien 16, Spanien 6, Vereinigten Staaten von Nordamerika 7. Im verflossenen Monate ist ein österr.-ungar. Schiff von hier versegelt und bleibt somit kein Schiff mehr im hiesigen Hafen. Getreide. Der Markt war im Allgemeinen nur wenig belebt und beschränkte sich die Frage auf den nöthigsten Bedarf. Weizen erfuhr eine Besserung in den Preisen von 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., doch gegen Ende des Monates trat wieder eine weichende Tendenz auf. Die Verkäufe betragen 2350 Last Weizen, 12 L. Roggen, 1050 L. Gerste und 925 L. Hafer. Die Schlusspreise sind: 31½—33 fl. für Ostsee-Weizen, 26 fl. für Donau-Weizen, Roggen inländ. und französ. 20—21 fl., russischer und Donau 20 fl., Donau-Gerste 21 fl., Hafer 24 bis 25 fl. Leinsamen. Während der ersten Hälfte des verflossenen Monates gut begehrt, später aber nur für dringenden Bedarf gefragt. Preise behaupten sich und die Umsätze betragen ca. 550 L. Rapssaat. In neuer Waare wurden einige Anbietungen gemacht, doch die Feuchtigkeit der Waare macht die Käufer vorsichtig. 1000 Hektoliter fanden Nehmer von 44—47 fl. In Calcutta-Saat wurden 250 L. umgesetzt zu 42½—44½ fl. Der Markt schloss mit einem Abschlag von 2—3 fl. Kaffee. Während der ersten Hälfte des Monates herrschte eine gute Frage und Preise gingen um ½—¾ Cent. höher. Für ordinäre bis gut ordinäre Domingo bezahlte man 28 Cent., guter Santos bedang 30 Cent. Seit dem Ausbruche des Krieges hat die Frage nachgelassen und fanden nur noch 500 Säcke Gonaives Nehmer zu 31½ Cent. Eigner halten auf feste Preise. Verkäufe 19.100 Säcke. Stock 62.500 Säcke. Zucker. Es bestand eine gute Bedarfsfrage und 3106 Kisten Havana Nr. 11½—16 wurden zu 17—18 fl. begeben. Schwimmend verkaufte man 3300 Kisten Havana Nr. 11½ zu 27 s. 3 d. engl. Conditionen. Stock 850 Kisten Havana. Tabak. Die Verkäufe beschränken sich auf 30 Fässer Virginier und 460 F. Kentucky zu unveränderten Preisen. Vorrath 362 Fässer Kentucky. Petroleum. Der Artikel erfuhr am Anfange des Monates eine Besserung von 1—1½ fl., aber seit 14 Tagen hat die Frage sehr nachgelassen und Preise wichen von 54½ auf 47 fl. Verkäufe 15.500 Fässchen, wovon 4000 present und 11.500 auf Lieferung. Stock 86.443 Fässchen und 52.478 Kisten. Häute. Verkäufe 58.058 Stück. Stock 188.204 St. Die Frage hat sich seit 14 Tagen sehr vermindert und gesalzene Ochsenhäute von mittlerem Gewichte sind um 2 fl. billiger und ganz schwere Waare um 1 fl. niedriger. Wolle. Umsätze beschränkten sich auf 150 Ballen Entre-Rios, für Militärtuch geeignet, zu 7⅛ Cent. niedrigeren Preisen als die Taxen. Der Markt ist sehr ruhig. Vorrath 58.829 Ballen.

Amsterdam, 31. Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Ernteaussichten haben sich im Verlaufe des Monates Juli kaum besser gestaltet; wohl hatte sich Anfangs des Monates Regen eingestellt, doch war er nicht durchgreifend genug und zum Theile auch von heftigen Güssen und Hagel begleitet, wodurch Feld- und Gartengewächse in manchen Bezirken viel Schaden litten; auch war das Regenwetter eben in die Heuernte gefallen, wodurch die Qualität des Heues beeinträchtigt wurde. Heuriges Heu wird gegenwärtig mit 43 fl. pr. 1000 Kilo bezahlt, während vorjähriges 46 fl. kostet.

In Weizen ist durchaus keine Besserung eingetreten, der Preis hat sich von 340 auf 395 fl. pr. 2400 Kilo gehoben, Roggen und Wintergerste stehen, wie schon früher, so auch jetzt verhältnissmässig befriedigender; die Preise blieben sich im ganzen Monate fast fortwährend gleich, nur einmal ging Roggen auf 218 fl. pr. 2100 Kilo, ist jedoch seitdem wieder auf den anfänglichen Stand von 210 fl. zurückgekommen.

Die Aspecten für den oesterr.-ung. Getreide- und Mehlexport wären sonach, an und für sich betrachtet, unverändert gut geblieben, doch lässt sich unter gegenwärtigen Verhältnissen des Kriegsfalles kaum eine Conjectur aufstellen, welche dem Handel als Anleitung dienen könnte, und erübrigt in dieser Beziehung nur, die thatsächlichen Verhältnisse darzulegen; als thatsächlich aber zeigt sich der Bedarf. — Schon gegen Mitte Juni hatten ansehnliche Abschlüsse in Mehl und Frucht begonnen, gingen fast bis Mitte Juli lebhaft fort, auch fanden fast täglich Ablieferungen an der Eisenbahn statt; die Trassirungen von Wiener und Pester Häusern auf Amsterdam dürften während dieser Zeit wohl bei 3 Millionen holl. Court. erreicht haben, die Wiener Wechsel wurden dadurch täglich gehoben und bis 99¾ realisirt.

Die Abschlüsse waren überwiegend effective Geschäfte, doch grossentheils für October gestellt; in dieser Beziehung bleibt nun die Abwicklung leider für viele Fälle den Conjuncturen preisgegeben.

Gegenwärtig schon ist nur mehr der Seeweg unter neutraler Flagge unbehindert, und können nur mehr Triest und Fiume als Ladeplätze gelten, über diese Häfen wird auch die holländische Schifffahrt ihren übrigen Handel mit Mitteleuropa zum grossen Theile vermitteln; so hat bereits die kön. niederl. Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre früher gänzlich eingestellten Fahrten nach Triest wieder aufgenommen und lässt mit 1. August einen Dampfer mit voller Waarenladung dahin abgehen, auch wird durch die neu eröffnete Linie des österr. Lloyd über London, Southampton, Liverpool Vieles für holländische Rechnung vermittelt werden.

Rücksichtlich der Handelsverbote wurde die Regierung durch die Kammern ermächtigt, die Ausfuhr von Kriegsartikeln, sowie von Pferden, Heu, Stroh, Hafer, Steinkohlen und Cokes nach Ermessen zu verbieten, doch hat die Regierung bisher nur für Kriegsmunition, Schiesspulver und Pferde (mit Ausnahme der Follen) das Aus- und Durchfuhrverbot verfügt; obwohl man nicht glaubt, dass die Regierung auch die weiteren Verbote verhängen wird, so zieht man diese Eventualität doch in Betracht und erklärt sich so die besondere Unlust in diesen Artikeln.

Als Kriegscontrebande wurden von Seite der niederl. Regierung nur Munition, Schiesspulver, Schwefel und Salpeter erklärt, während Steinkohlen nicht als Kriegscontrebande betrachtet werden; da eine gleiche Definition der Kriegscontrebande auch durch Frankreich aufgestellt ist, so wäre ein Gleiches auch von Seite Preussens zu wünschen, nachdem alle hier auslaufenden Schiffe der österr.-ung. Flagge fast ohne Ausnahme nach englischen Kohlenhäfen segeln, um ihre Rückfracht in Steinkohlen einzunehmen.

Es wäre von Ueberfluss, hier alle die Nachtheile der Situation näher zu erörtern, die Lage ist wohl ganz dieselbe, wie sie sich gegenwärtig auf allen übrigen Plätzen des Verkehres nur allzudeutlich ausspricht; es ist eine fast complete Stockung des Handels. Hierüber sei nur bemerkt, dass die für die letzten Wochen angekündigten Auctionen von amerikanischem Mehl und Java-Tabaken abgesagt wurden, die Zuckerauction wurde nur zum geringsten Theile abgehalten, der grösste Theil jedoch zurückgezogen, die Kaffeeauction, welche für Juli bestimmt war, wurde gar nicht angeschlagen, da es an auswärtigen Käufern und Aufträgen mangelte.

Für Holland ist diese Rückwirkung auf das coloniale Geschäft in erster Reihe von Belang, denn bekanntlich gaben die Geldverhältnisse auf Java seit den letzten Jahren zu fortwährenden Besorgnissen Anlass; so hatte, um nur eines bedeutenderen Falles zu erwähnen, die ostindische Maatschappy van Administratie en Lyfrente in Batavia sammt dem Cantore in Amsterdam bereits im Juni die Zahlungen eingestellt und besorgt man in dieser Richtung noch weitere Calamitäten, wenn bei Vereitlung der Auctionen, welche den grossen Stock des Geldes aufbringen sollen, die Deckungen verspätet oder ungenügend realisirt werden.

Glücklicher Weise ist das directe Geschäft mit den Colonien zum grössten Theile noch immer in Händen alter und höchst solider Holländer Häuser, welche dem indischen Handel noch stets emporgeholfen haben.

Was den Geldmarkt im Allgemeinen betrifft, so kann mit Uebergehung allbekannter Ereignisse nur bemerkt werden, dass auch hier das Prolongationsgeschäft die meisten Fonds an die Börse drängte und so zur Deroute wesentlich beitrug; die Niederländer Bank erhöhte den Zinsfuss für Wechsel auf 5½ pCt., für Belehnung auf 6½ pCt. und für Prolongation auf 8 pCt. Der Silbervorrath betrug Anfangs Juli 95,803.000 fl., mit Ende des Monates 91,840.000 fl.; die effective Ausfuhr an Bargeld dürfte bei 2 Mill. betragen. Grosse Anerkennung findet die Bank, dass sie den Bedürfnissen der Lage so prompt entgegen kam; der Banknotenumlauf war mit Anfang des Monates 131,422.000 fl., zu Ende 157,907.000 fl. Die Vermehrung um 26 Mill. ist ausschliessend dem Discont und Belehnungsgeschäfte zu Statten gekommen, indem das Wechselportefeuille von 55,500.000 fl. auf 73,600.000 fl. und die Belehnungen jeder Art von 31;900.000 fl. auf 39.900.000 fl. vermehrt wurden.

Das Entgegenkommen der Bank war um so dringender geboten, als, abgesehen von der Entwerthung aller Fonds, sämmtliche Wechselcourse aus ihren gegenseitigen Werthverhältnissen gerathen waren; in der Panique misstraute man allen Wechselpapieren, auch kürzester Sicht, nur Hamburg und London wurden notirt, Paris nur mehr zum Vistacourse; alle übrigen Wechselcourse waren vom Börsezettel verschwunden. Das Ausbleiben telegraphischer Berichte von auswärtigen Börsen machte es für die Arbitrage unmöglich, irgendwie zu operiren und dadurch eine Ausgleichung der Werthverhältnisse herbeizuführen.

Hierin lag unstreitig der grösste Nachtheil für den Handel, da eine Realisirung selbst bester Deckungen nur mit Verlust ausführbar war. Mit Ende Juli haben sich die Werthe der Devisen gegen einander wohl in etwas regulirt, jedoch sind noch immer die richtigen Paritätsverhältnisse nicht hergestellt.

So sehr übrigens der Verkehr unter den Ereignissen zu leiden hatte, so sind im Juli doch keine Zahlungsstockungen von irgend einem Bank- oder Handelshause bekannt geworden; nur einige kleinere Commissionäre in Effecten letzten Ranges wurden insolvent, zum Theile aber wieder aufgerichtet, bis auf die Herren Holshoer und Richard, welche in Concurs verfielen.

Aus den Vorkommnissen des Monates ist noch einiger volkswirthschaftlichen Gesetze zu erwähnen, es sind dies: das Gesetz betreffend die Regelung des Gebührentarifes für den telegraphischen Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, wodurch die Gebühr von 1·50 fl. für die einfache Depesche auf 1 fl. herabgesetzt wurde; das Gesetz, durch welches die Bestimmungen des niederländisch-italienischen Postvertrages auch auf die Postbeförderung via Deutschland, Brenner, Italien ausgedehnt wurden, und der Additional-Postvertrag mit England betreffs der Beförderung von Zeitschriften, Drucksachen und sonstigen Kreuzbandsendungen.

Dünkirchen. (Jahresbericht für 1869.) Der Schiffsverkehr dieses Hafens während des abgelaufenen Jahres gestaltete sich, wie folgt:

Einlauf.

	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Russische	30	8.567	.	.
Schwedische	61	14.174	.	.
Norwegische	141	34.574	.	.

	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Dänische	16	2.890	.	.
Englische	922	187.498	19	2.905
Norddeutsche Bundes-	126	15.579	.	.
Hanseatische	17	6.695	.	.
Holländische	61	5.708	.	.
Belgische	10	1.107	2	25
Spanische	3	501	.	.
Oesterreichische	7	2.629	.	.
Italienische	18	7.220	.	.
Griechische	3	892	.	.
Amerikanische	1	522	.	.
Französische	1081	125.270	188	13.145
Zusammen....	2497	413.826	208	16.075

Auslauf.

	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Russische	1	325	22	6.436
Schwedische	.	.	59	14.421
Norwegische	.	.	137	33.377
Dänische	.	.	14	2.563
Englische	581	113.656	359	77.409
Norddeutsche Bundes-	4	556	120	14.441
Hanseatische	.	.	17	7.119
Holländische	46	3.817	15	2.014
Belgische	.	.	11	1.132
Spanische	1	166	2	335
Oesterreichische	.	.	7	2.629
Italienische	2	538	16	6 585
Griechische	.	.	2	658
Amerikanische	.	.	1	522
Französische	1056	110.877	215	28.573
Zusammen...	1691	229.935	997	198.214

Die österreichischen Schiffe kamen aus Triest und südrussischen Häfen mit Getreide beladen und segelten nach England, um Kohlen als Rückfracht zu nehmen.

Die Einfuhr von Guano, schottischem Eisenguss, rohem und verarbeitetem Eisen, von Maschinen und verschiedenen Werkzeugen, englischer Kohle, nordischem Holz etc. hat auch im Jahre 1869 in ansehnlichen Mengen stattgefunden. Unter den ausgeführten Waaren, welche im Wesentlichen dieselben wie im Vorjahre waren, sind diesmal noch Eisenbahnschienen hervorzuheben, welche nach Algier und Poti, einem russischen Hafen im schwarzen Meere, verfrachtet wurden und Erzeugnisse der Fabriken in den nördlichen Departements und in Belgien waren. Was den Handel im Allgemeinen betrifft, so ist er weit entfernt, günstige Resultate aufzuweisen; denn der Verkehr des Hafens zeigt eine Verminderung der Waareneinfuhr bei einer grösseren Anzahl von Schiffen, einschliesslich jener, welche sich mit Küstenfahrt beschäftigen. Hiebei muss noch bemerkt werden, dass die Gleichstellung fremder Flaggen mit den nationalen bis durch 18 Tage ihren Einfluss geübt hat. Die Waareneinfuhr zur See

	1869	1868
	Tonnen	
betrug	520.750	542.064
hievon kamen aus fremden Häfen	436.531	459.895
aus französischen	84.219	82.169

Die Waarenausfuhr auf demselben Wege beziffert sich

	1869	1868
	Tonnen	
nach dem Auslande	185.127	195.774
„ französischen Häfen	110.252	99.264

Ausserdem wurden auf der Nordbahn ein- und ausgeführt: im Jahre 1869 Waaren im Gewichte von 424.462, im Jahre 1868 414.138 Tonnen; auf den Canälen 1869: 486.889 T. auf 7210 Schiffen, im Jahre 1868: 492.000 T. auf 8424 Schiffen. Während der Frachtenverkehr auf den Canälen stetig abnimmt, ist jener auf der Nordbahn in desto rascherem Aufblühen und sah sich in Folge dessen die Verwaltung dieser Bahn veranlasst, ihre bereits ungenügend gewordenen Verkehrsmittel um 57 Locomotive und 3340 Wägen zu vermehren.

Die Ernte des Jahres 1869 kann ihrem Gesammtergebnisse nach füglich als eine gewöhnliche gute angesehen werden und hat sich auch die Einfuhr von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten etc., welche im J. 1868: 870.568 Quintal betragen hatte, auf 627.069 metr. Ctr. im Jahre 1869 herabgemindert. Andere Sämereien haben ebenfalls eine ganz befriedigende Ausbeute ergeben. Runkelrüben, die schon verloren gegeben waren, erholten sich wieder und lieferten, ungeachtet der durch Würmer angerichteten Schäden, eine gute Ernte. Der reine Ertrag belief sich thatsächlich auf 262,563.933 Kilogr., was einer Mehrausbeute von 35 Millionen Kilogr. Zucker gegen die Ernte von 1868 entspricht. Zucker und Weingeist bildeten einen wesentlichen Theil des Handelsverkehres zu gebesserten Coursen; insbesondere für Belgien wurden namhafte Ankäufe bewirkt, da vom 1. Juni 1870 dort Weingeist mit einer höheren Gebühr belegt werden sollte. Ungeachtet der enormen Production von Weingeist aus Zuckerrüben, Wein, Körnerfrüchten und Erdäpfeln werden doch noch bedeutende Mengen hievon aus Preussen eingeführt. Im Jahre 1869 liefen beispielsweise 5 Schiffe mit derlei Fracht aus Colberg und Stettin in Dünkirchen ein.

Ancona, Ende September 1869. (Jahresbericht für 1868. Schluss.) Mittelst Eisenbahn wurden aus dem Auslande theils für den Consum der Stadt und des Freihafengebietes von Ancona, theils transito zur Weiterausfuhr folgende Waaren im Gesammtwerthe von 9,176.782 Frcs. eingeführt: Mineralwässer für 1211 Frcs. Wein aus Frankreich für 520 Frcs. Olivenöl aus Griechenland für 25.065 Frcs. Mineralöl für 246.498 Frcs. Essenzen aus Frankreich für 4933 Frcs. Kaffee aus Frankreich für 166.284 Frcs. Chemische Producte aus England für 110.196 Frcs. Farben, Tinte, Lack, Bleistifte aus Frankreich für 245.690 Frcs. Indigo aus England für 410.990 Frcs. Parfumerien aus Frankreich und Preussen für 4376 Frcs. Butter und Käse aus der Schweiz für 38.326 Frcs. Felle, Häute, Leder aus Frankreich, der Schweiz und Russland für 425.220 Frcs. Hanf, Lein und derlei Manufacte aus Frankreich und Preussen für 284.066 Frcs. Baumwolle und derlei Manufacte aus der Schweiz und England für 3,580.400 Frcs. Wolle und derlei Manufacte aus Griechenland und England für 325.702 Frcs. Seidensamen, Seide und Seidenwaaren aus Japan, der Türkei und Frankreich für 219.248 Frcs. Papier und Bücher aus Frankreich für 40.450 Frcs. Quincaillerien aus Frankreich für 603.812 Frcs. Rohe und verarbeitete Metalle aus Frankreich und England für 1,078.279 Frcs. Gold, Silber und Edelsteine aus Frankreich und der Schweiz für 251.564 Frcs. Marmor, Bausteine und Schwefel für 831.181 Frcs. Glaswaaren, Porzellan und Erdgeschirre für 176.485 Frcs. Tabak für 100.341 Frcs. Aus Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn Waaren für 2,983.166 Frcs. eingeführt, u. zw.: Mineralwässer für 1186 Frcs. Wein für 3141 Frcs. Leinöl für 65.485 Frcs. Mineralöl für 246.493 Frcs. Cacao für 1142 Frcs. Zimmet für 5985 Frcs. Nelken für 259 Frcs. Chemische Producte für 100.116 Frcs. Farben, Tinte etc. für 29.685 Frcs. Parfumerien für 1814 Frcs. Früchte, Samen für 35.236 Frcs. Käse für 6670 Frcs. Felle, Häute und derlei Manufacte für 271.050 Frcs. Hanf, Lein und derlei Manufacte für 153.870 Frcs. Baumwolle und derlei Manufacte für 247.800 Frcs. Wolle und Wollwaaren für 710.330 Frcs. Seide

und Seidenwaaren für 79.350 Frcs. Cerealien, Mehl und Mehlspeisen für 506.863 Frcs. Papier für 29.770 Frcs. Quincaillerien für 227.816 Frcs. Metalle und Metallwaaren für 80.420 Frcs. Gold und Silber für 3665 Frcs. Bausteine für 25.255 Frcs. Porzellan, Erdgeschirre und Glaswaaren für 149.765 Frcs. Im Eisenbahnverkehre ist durch die Vollendung der Brennerbahn eine fühlbare Veränderung verursacht worden. Die Dampfschifffahrtsverbindungen blieben unverändert. Der österreichische Lloyd vermittelt durch seine Dampfschiffe den Verkehr mit Triest und dem Oriente, und läuft allen Rivalen wegen seiner Pünktlichkeit im Dienste und der Sorgfalt für die anvertrauten Waaren den Rang ab. Die italienische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Peirano und Danovaro unterhält wochentliche Fahrten zwischen Ancona, Venedig, Triest, Corfù, den italienischen Mittelmeerhäfen und Marseille; englische Dampfer aus Liverpool und holländische Dampfer aus Amsterdam gewähren Ancona die Vortheile einer directen Verbindung mit England und Holland. Vergleicht man die Ergebnisse der österreichischen Schifffahrtsbewegung im letztverflossenen Jahre, wo 166 Handelsschiffe von 57.057 Tonnen einliefen, mit jenen des Jahres 1867, in welchem 203 Handelsschiffe von 71.285 T. ankamen, so ergibt sich für 1868 ein Ausfall von 37 Schiffen und 14.228 T. Auch in Betreff des Werthes der unter österreichischer Flagge eingeführten Waarenmenge ergibt ein Vergleich zwischen 1867 und 1868 für das letztere Jahr ein ungünstiges Resultat. In 1867 wurden nämlich Waaren für 2,789.900 fl. und Geldgruppe im Betrage von 185.672 fl., dagegen in 1868 Waaren für 1,517.003 fl. und Geldgrupps pr. 242.023 fl. zur See eingeführt. Der Ausfall für 1868 erreicht daher die Ziffer von 1,216.546 fl. Diesem Ausfalle liegen verschiedene Ursachen zu Grunde. Die Vollendung der Brennerbahn zog ein bedeutendes Quantum Waaren aus dem Nordwesten Europas, welche früher nach Triest und von dort mittelst der Lloydschiffe zur See nach Ancona kamen, vom Seewege ab. Rum und Spiritus aus Triest, welche früher grösstentheils auf den Lloydschiffen hieher kamen, wurden der geringeren Fracht halber auf italienischen Küstenbooten in grosser Quantität nach Ancona verschifft. Ferner hat der Bedarf an Steinkohlen in Ancona bedeutend abgenommen, weil die italienische Regierung die von ihr für das adriatische Meer bestellten Ladungen in Venedig löschen lässt und die italienisch Südbahn hingegen in Brindisi und Bari. Ausserdem ist in Betracht zu ziehen, dass der Transport von Steinkohlen aus England nach Ancona der Rhederei einen um so geringere Vortheil bietet, als hier selten eine Rückladung zu finden ist. Im vorigen Jahre war dies umsoweniger der Fall, als der Weizen aus den Marken seiner schlechten Qualität halber keinen Begehr im Auslande fand. Der Werth der mittelst der Eisenbahn aus der österreichisch-ungarischen Monarchie eingeführten Waaren, von denen freilich ein Theil aus Deutschland, Belgien und Holland kommt, ist im Jahre 1868 bedeutend gestiegen und erreichte den Werth von 2,983.166 Frcs., während er sich im Jahre vorher nur mit 447.691 Frcs. bezifferte hatte. Diese Zunahme hat ihren Grund in der Vollendung der Brennerbahn und in der Herabsetzung der Eisenbahnfrachten im Allgemeinen. Der Provenienz nach entfällt von dem Gesammtwerthe der Einfuhr zur See pr. 6,005.638 fl. ein Betrag von 2,063.213 fl. auf Oesterreich und von der Einfuhr zu Lande pr. 9,176.782 Frcs. eine Quote von 2,983.166 Frcs. oder 1,193,366 fl., mithin zusammen 3,256.579 fl. In Betreff der Einfuhr pr. Eisenbahn kommt zu bemerken, dass der grösste Theil derselben nur als nach Süditalien bestimmtes Transitogut hier durchpassirt, ohne dass hier damit irgendwelche Handelsoperation vorgenommen würde. Ein grosser Theil dieses Waarenquantums kommt aus Deutschland, der Schweiz, Holland und Belgien und passirt die österreichisch-ungarische Monarchie nur im Transit. Die Artikel von unzweifelhaft österreichischem Ursprunge erreichten, nach Abschlag der aus Triest zugeführten Colonialien, in 1868 ungefähr denselben Werth wie im Vorjahre, nämlich 1,800.000—1,900.000 fl., Diese Artikel und deren annähernder Werth sind: Baumwollwaaren 120.000 fl., Tuch und Wollwaaren 304.000 fl., Leinwand 10.000 fl., Seidenwaaren 15.000 fl., Glaswaaren 150.000 fl., Eisenwaaren 226.000 fl., Quincaillerien 190.000 fl., Bearbeitete Häute und Leder 260.000 fl., Papier 25.900 fl., Spiritus 150.000 fl., Bier 8320 fl., Seife und Parfumeriewaaren 25.400 fl., Stearinkerzen 8870 fl., Pianoforte 15.400 fl., Badeschwämme 3500 fl., Porzellan und Steingut 1560 fl., Salzfische 35.000 fl., Bauholz und Bretter 151.350 fl., Brennholz 41.000 fl., Holzkohlen 34.740 fl., Fassdauben 1200 fl., Möbeln 3000 fl., Petroleum 92.000 fl., Bausteine 19.000 fl., Chemische Producte 60.000 fl., Summe 1,951.240 fl. Aus England wurden folgende Waaren im Gesammtwerthe von ca. 647.360 fl. eingeführt: Baumwollgespinnste für 174.000 fl. Wollwaaren für 57.600 fl., Baumwollwaaren für 98.000 fl., Leinwand für 4000 fl., Eisen und Eisenwaaren für 57.000 fl., Maschinenbestandtheile für 77.960 fl., Bearbeitete Felle für 53.100 fl., Steinkohlen für 18.700 fl., Stockfische für 107.000 fl. Aus Frankreich kamen Champagner und Bordeauxweine, Liqueur, Seidenwaaren und Seidensammt, Modeartikel, Parfumerien, feine Tuche, Stearinkerzen und Quincaillerien, im Ganzen kaum für 500.000 Frcs. oder 200.000 fl. Von Colonialien kam Zucker beinahe ausschliesslich aus Holland; Kaffee und andere Artikel aus England und Triest. Der Rest der Einfuhr nach Ancona zu Lande und zur See entfällt der Reihenfolge des Werthes nach auf Italien selbst, Deutschland, die Schweiz, Belgien, Holland, die Türkei, Griechenland, Schweden, Norwegen und Nordamerika. Die einzelnen Einfuhrartikel bieten Anlass zu folgenden Bemerkungen: Die friedlichere Gestaltung der politischen Lage Europas im Laufe des Jahres 1868 hat sowohl den Geldmarkt als auch die Baumwollindustrie in nahezu normale Verhältnisse gebracht, und auf allen grösseren Handelsplätzen die Geschäftsthätigkeit angeregt. Auf Ancona vermochten jedoch diese günstigen Conjuncturen wenig Einfluss auszuüben und es blieb daselbst wegen der schlechten Creditverhältnisse und des Mangels an Unternehmungsgeist das Geschäft in Manufacturen flau. Die Preise für Baumwollgespinnste standen hier am Ende des Jahres pr. 10 Pfd. engl., wie folgt: Englische Gespinnste: Water 8/14 13·75—15 Frcs., 16/24 17—18·50 Frcs., Mule 8/14 10·75—14 Frcs., 16/24 14·75—16 Frcs. Italienische Gespinnste: Catena 6/14 14—15·50 Frcs., 16/24 16—18·50 Frcs., Trama 4/12 11—13 Frcs., 16/24 15—16·50 Frcs. Rohes Baumwolltuch (Nesseltuch) kam der billigen Preise halber etwas mehr zur Einfuhr als im Vorjahre, und zwar ausschliesslich englisches Fabrikat. Die Preise variirten je nach Qualität von 8—18 Frcs. pr. 24 Yard. Für gebleichtes (Shirting, Madapollam) gilt dasselbe wie für rohes, nur kam auch etwas Schweizer und oberitalienisches Fabrikat zur Einfuhr, konnte jedoch die englische Concurrenz nicht bestehen. Preise je nach Qualität 15—30 Frcs. pr. 24 Yard. Buntgewebte schwere Baumwollstoffe kamen früher durchgehends aus Oesterreich und der Schweiz, werden aber immermehr vom inländischen Fabrikate, obwohl dasselbe nicht so solid und geschmackvoll in Dessins gearbeitet ist, verdrängt, weil der darauf lastende Zoll (90 Centimes pr. Kilo, mit Zuschlag 106 Centimes) jede fremde Concurrenz ausschliesst. Preise 50—100 Centimes pr. Meter. In gedruckten und weissgewebten Tüchern behielt die Schweiz der billigen Preise halber die Oberhand über österreichisches und englisches Fabrikat. Preise 55—80 Centimes pr. Meter. Glatte, gefärbte, einförmige Baumwollwaaren, wie Barchent, Sarinets, sind ebenfalls durch den Zollsatz von der Einfuhr verdrängt und werden theils bei Turin, theils in der Brianza fabricirt, und zwar mit mechanischen Webereien nach englischem Systeme. Auch werden viele englische Nessel 26zöllig, 24 Yard pr. Stück, im Gewichte von $2\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ engl. Pfunden, in Toscana zu diesem Zwecke gefärbt, da bei rohem Tuche der Zoll nur auf 46 Centimes pr. Kilo kommt. Preise 40—60 Centimes pr. Meter. Gedruckte Baumwollwaaren,

als Cattune von allen Gattungen, kamen grösstentheils aus England, nur etwas aus Oesterreich und Frankreich (haute nouveauté) zur Einfuhr. Preise 40—70 Cent. pr. Meter. Baumwollgarne aus England wurden etwas mehr als im Jahre 1867 importirt, inländische Baumwoll- und Leinengespinnste bewährten sich bei den damit gemachten Versuchen nicht. In gefärbten Baumwollgarnen reichen die inländischen Färbereien zur Deckung des Bedarfes nicht hin, weshalb grosse Quantitäten (besonders Aidussina) aus Oesterreich, der Schweiz und Elberfeld zur Einfuhr kamen. Von ordinären Leinenwaaren behalten die inländischen den Vorrang, es hat sich jedoch der Consum bedeutend gemindert; feine Weben aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und ganz geringe Creas kamen jedoch in nicht unbedeutender Menge zur Einfuhr, desgleichen Tischzeug und Gedecke prima Waare. Die früher aus Hohenelbe und Zittau eingeführten Olandine werden seit vielen Jahren nicht mehr begehrt. In farbig bedruckten Leinentücheln müssten sich die österreichisch-ungarischen Fabriken der Herstellung geschmackvollerer Dessins befleissen, um die Schweizer Concurrenz bestehen zu können. Tela russa, (graue Drills), glatte, façonnirte, gebleichte, werden wenig eingeführt, da der geringe Begehr durch inländisches Fabrikat grösstentheils gedeckt wird. Bunte Gradi werden jetzt in Poirino und bei Neapel so schön fabricirt, dass ausländische Waare nur zu sehr geringen Preisen Absatz findet. In Tuchen, insbesondere in Sommer- und Halbsaisonwaaren, beherrscht das Brünner Fabrikat den Markt und zwar wegen der Reinheit der Wolle und des Geschmackes in Farben und Dessins. Sehr beliebt sind die Tuchgattungen aus den Fabriken Löw, Beer & Comp. in Brünn und Baum in Wien. Preise 6—13·50 Frcs. pr. Meter.

Schwere Winterstoffe aus der österreichisch-ungarischen Monarchie könnten auch den Vorrang behaupten, wenn nicht der Zollsatz von 1 Franc pr. 100 Kilo zu hoch wäre. In gemischten Shawls wird viel aus Böhmen und dem Zollvereine eingeführt, es macht sich jedoch die Concurrenz der toskanischen Fabriken fühlbar. In bedruckten Shawls behält Wien ausschliesslich den Vorrang und insbesondere sind die Fabrikate von Johann Liebig, Franz Liebig und Franz Schmidt so vorzüglich, dass ihnen gegenüber weder englisches noch französisches Erzeugniss concurriren kann. Preise pr. Dutzend: Thibetshawls 18—72 Frcs, Wollen-Shawls 10—130 Frcs. Seidenwaaren kamen aus Oesterreich für ca. 15.000 fl., aus Frankreich an Kleiderstoffen für ca. 35.000 fl. Preise 6—10 Frcs. pr. Meter. In Quincailleriewaaren war das Geschäft verhältnissmässig lebhaft; Oesterreich sendete davon für ca. 90.000 fl. nach Ancona und für 105.000 fl. nach dem Norden dieses Consularbezirkes; für ca. 150.000 fl. wurden derlei Waare aus Italien, Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Holland importirt. Glaswaaren kamen aus Böhmen für ca. 150.000 fl. nach Ancona und für 120.000 fl. nach Ravenna, Rimini und Pesaro zur Einfuhr. Aus Venedig wurden Spiegelglas und ordinäre Flaschen und Gläser für 89.800 fl. importirt. Sohlenleder, weiches Kalbleder und lackirtes Leder bilden einen wichtigen Einfuhrartikel; aus der österreichisch-ungarischen Monarchie kommt für ca. 200.000 fl. nach Ancona und für 135.000 fl. nach Ravenna, Rimini, Pesaro und Bologna zur Einfuhr, aus Norddeutschland für 30.000 fl., aus Baiern und der Schweiz für 50.000 fl., aus England endlich für 67.000 fl. Französisches Leder kommt in geringen Partien mittelst der Eisenbahn. Durchschnittliche Preise pr. 100 Kilogr.: Rohleder, nationales 240—259 Frcs., trockenes Venetianer 245 bis 260, Triester 250—260, dalmatinisches 280—290, Corfù 290 bis 300, Buenos-Ayres 255—265, Odessa 240—250, Calcutta 1. Qualität 270—275, Calcutta 2. Qualität 215—225, Kalbleder aus Wien 500—550, Kalbleder aus Triest 540—500, Glanzleder 110—115, Sohlenleder je nach Qualität 270—370, russischer Juchten 680—700, weisser Juchten 450—600, feine gegerbte Kalbfelle 800—900 Frcs. In Eisen und Eisenwaaren hat das Geschäft seinen regelmässigen Gang genommen. England beherrschte in Bezug auf Stabeisen und sonstige ordinäre Waare der billigen Preise halber unbestrittenermassen den Markt, in mittelfeinen und feinen Eisen- und Stahlwaaren behauptete sich ausschliesslich österreichisches und norddeutsches Fabrikat. Aus einer genauen Prüfung der betreffenden statistischen Daten ist zu entnehmen, dass im Consularbezirke von Ancona, welcher vom Trontoflusse bis zum Pò di Primaro reicht, mindestens für 550.000 fl. Eisen- und Stahlwaaren aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und ebensoviel aus Norddeutschland zur Einfuhr kommen. Die norddeutsche Concurrenz in diesem Artikel zu besiegen kann für unsere Fabriken doch nicht schwer sein, da ihnen die Nähe der Absatzorte und die dadurch bedingte bedeutende Frachtersparniss zu Guten kommt. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste jedoch auch das Beispiel unserer Rivalen befolgt werden, welche das Land in allen Richtungen von ihren Handlungsreisenden durchziehen lassen. Die Preise hielten sich ziemlich constant und standen pr. 100 Kilogr., wie folgt: Englisches Eisen assortirt, 22·50—23 Frcs., in Bündeln 27·50—28, Nageleisen 28·50—29, Cylindereisen 31·50—32, Eisenblech 41 bis 42, Gusseisen 11—12, deutsches Eisen (Stabeisen) 50—51, feine Verzellina 54—55, Stahl in Bündeln Nr. ¼ 60—65, in Kisten 55—60, zu Federn 55—58, feiner Gussstahl 200—220 Frcs. Nähmaschinen sind hier sehr gang und gäbe und kommen ausschliesslich aus England und Frankreich. Preis 40—700 Frcs. Blei kam in geringer Quantität zur Einfuhr und wurde pr. 100 Kilo zu 55—58 Frcs. abgesetzt; Kupfer zu 228—280 Frcs.; Zink in Platten zu 52—53 Frcs.; Zinkblech zu 94—95 Frcs.; englisches Zinn in Klötzen zu 298—300 Frcs.; Banca Zinn zu 308—310 Frcs. Spiritus ist einer der wichtigsten Einfuhrartikel aus der österreichisch-ungarischen Monarchie. Das Geschäft war zwar im Jahre 1868 etwas minder lebhaft als sonst, was jedoch nur eine Folge der zeitweiligen Preissteigerung an den Erzeugungsorten war. Oesterreich und Preussen theilen sich zur Hälfte in die Einfuhr dieses Artikels und es kann für den ganzen Consularbezirk von Ancona ein Einfuhrwerth von mindestens 600.000 fl. angenommen werden. Es steht zu hoffen, dass der Ausbau unseres Eisenbahnnetzes den Producenten der österreichisch-ungarischen Monarchie den Sieg über die preussische Concurrenz gewähren wird. Durchschnittliche Preise 94—98 Frcs. pr. 100 Kilogr. Oesterreichisches Bier findet hier viel Anklang, allein der theuere Preis, welcher durch die Spesen an Fracht und Verzehrungssteuer und die Gefahr des Verderbens im Sommer bedingt ist, steht einer allgemeineren Verbreitung dieses Getränkes im Wege. Im letzten Jahre wurde Bier für 8300 fl. und zwar ausschliesslich aus Steiermark eingeführt. Die gesammte Einfuhr von Zucker im Jahre 1868 betrug ca. 2,550.000 Kilogr., es ergibt sich mithin im Vergleiche zu 1867 mit 2,250.000 Kilogr. ein Mehr von 300.000 Kilogr. Dieses Quantum war beinahe ausschliesslich holländisches Fabrikat, was wohl der ausgezeichneten Qualität und dem billigen Preise desselben gegen dasjenige von anderen Erzeugungsorten zuzuschreiben ist. Französischer und belgischer Zucker gelangte gar nicht zur Einfuhr, während aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und aus England nur ganz unbedeutende Partien importirt wurden. Die Preise begannen mit 82·50 Frcs., stiegen bis Mitte August auf 88·90 Frcs. und schlossen das Jahr mit 84·85 Frcs. pr. 100 Kilogr. Für die in 1868 zu Sinigaglia abgehaltene Jahresmesse wurden ca. 440.000 Kilogr. importirt, welche in der Ziffer der hiesigen Zufuhren inbegriffen sind. Die Frage der Aufhebung des Freihafenprivilegiums von Ancona wurde von den in diesem Artikel arbeitenden Kaufleuten vielfach discutirt. Während einige derselben befürchten, dass das neue System der Generalmagazine die Operationen verwirren und dadurch die Abnehmer auf andere Bezugsquellen leiten könnte, sind andere der Meinung, dass durch die Neuerung bedeutende Ersparnisse an anderweitigen Spesen erzielt wer-

den, welche zum ausschliesslichen Nutzen der Abnehmer ausfallen, wodurch das Gleichgewicht so ziemlich wieder hergestallt werde. Kaffee, Pfeffer und andere Colonialien sind, wie immer, hauptsächlich aus Triest mittelst Dampfer und Küstenboote (letztere ausschliesslich nur der italienischen Flagge angehörend) importirt worden, weil der Bezug dieser Artikel aus den grossartigen Depots zu Triest schon der Nähe wegen den hiesigen Kaufleuten besser convenirt als der directe Import aus den nordeuropäischen Häfen. Mittlere Preise pr. 100 Kilogr.: Kaffee S. Domingo 150—170 Frcs., Portorico 195—210, Rio 100—110, Rio lavato 170—180, Ceylon 200—220, Bahia 115 bis 130, Costaricca 180—190; Cacao von Guayaquil 170, Pfeffer von Singapore 110, ordinärer Zimmt 800, Gewürznelken 150, arabischer Gummi 380; Weihrauch 140—200 Frcs. Chemische Producte für pharmaceutische und photographische Zwecke, Farben und andere Specereiwaaren wurden aus der österreichisch-ungarischen Monarchie für ca. 80.000 fl., aus Süddeutschland für 45.000 fl., aus Berlin für ca. 12.000 fl., aus England für 50.000 fl. eingeführt. Die Einfuhr an diesem Artikel aus der österreichisch-ungarischen Monarchie, aus Deutschland, Frankreich und England nach dem Norden dieses Consularbezirkes erreichte den Werth von ca. 250.000 fl., wovon 160.000 fl. auf Oesterreich und 90.000 fl. auf die übrigen Länder entfallen Mittlere Preise pr. 100 Kilogr.: Cassia 450 Frcs., Pigment 85, Anies 105, Saffran 115, Kampfer 600, Tartarus in Pulver 50 bis 60, in Stücken 90—105, gesiebt 115—125, raffinirt 157—162, Campecheholz 28—32, Indigo aus Bengalen 2950, aus Madras 1500, Cochenille 1400 Frcs. Von Stockfisch direct aus Norwegen sind im Ganzen 4 Ladungen mit ca. 21.000 Waag eingeführt worden, welche zu 60—75 Frcs. pr. 100 Kilogr. mit 2—4 pCt. Tara, auf 6—12 Monate Zeit verkauft wurden. Aus Britisch-Nordamerika sind 3000 Quintal Codfish eingeführt worden. Die Preise variirten von 63—65 Frcs. 3000 Fässer Heringe wurden importirt und fanden ziemlich raschen Absatz zu 20 bis 30 Frcs. pr. Fass. Sardellen wurden aus Dalmatien für ca. 25.000 fl. und aus Sicilien für ca. 8000 fl. zugeführt und zu 25—30 Frcs. pr. Fass mit 2 pCt. Tara, auf 6—12 Monate Zeit verkauft. Der hohe Consumzoll und die Verarmung der arbeitenden Classen haben auf diesen Artikel ungünstig eingewirkt, weshalb das Geschäft im Ganzen als nicht befriedigend bezeichnet werden muss. Bauholz und Bretter wurden aus dem ungarischen und croatischen Litorale für 157.353 fl. eingeführt, Holzkohlen für 34.740 fl. und Brennholz für 41.000 fl. Ein nahezu gleiches Quantum von diesen Artikeln geht nach Ravenna, Rimini und Pesaro. Preise für Bauholz: Tannenholzbretter von 0·23—0·53 Meter Breite, 4 M. Länge und 0·025 M. Dicke, pr. 100 Stück 100—210 Frcs., Murali (Staffeln) 4 M. Länge, 0·07 bis 0·08 M. Breite, pr. 100 St. 55—105, Ponti (Pfosten) 4 M. Länge, 0·23—0·35 M. Breite und 0·03 M. Dicke, pr. 100 St. 200—300, Larchenholzbretter 4 M. Länge, 0·23—0·29 M. Breite, pr. 100 St. 200—250, Ponti (Pfosten) 4 M. Länge, 0·28—0·35 M. Breite, 0·03 M. Dicke, pr. 100 St. 300—360, Palancole (Seitenbretter), Bordonali (kleine Balken) pr. Kubikmeter 60—100, Buchenholz, Subbj, je nach Dimension pr. 100 St. 50—77, Bordonali pr. Kubikmeter 50, Brennholz nach dem Passo (beinahe gleich mit dem Klaftermasse) 25 Frcs. Holzkohlen zu 13 Frcs. die Corba. Papier kam aus Frankreich für ca. 8000 fl. aus der österreichisch-ungarischen Monarchie für 20.000 fl. Die ordinären Sorten von Schreib-, Brief- und Packpapier finden hier zu Lande raschen Absatz. Die Verlegung der Kriegsmarine-Etablissements nach Venedig hatte zu Folge, dass keine Ladungen von Steinkohlen für dieselben mehr nach Ancona dirigirt wurden. Auch die Eisenbahngesellschaft zieht es vor, die von ihr in England bestellten Schiffsladungen in Brindisi und Bari löschen zu lassen, woselbst die Arbeitslöhne und Spesen für Lichterboote weit geringer sind. Es bleiben also nur die Dampfschifffahrts-Gesellschaften als einzige grössere Abnehmer von Kohlen übrig. Der Lloyd hat jedoch sein hiesiges Kohlenmagazin wegen der Nähe von Triest und Corfù ebenfalls aufgegeben. Im Jahre 1868 sind nur 8 Schiffe mit Steinkohlen aus England nach Ancona gekommen; der Einfuhrwerth betrug 158.640 fl., der Preis 18—20 fl. pr. Tonne. Stearinkerzen kommen grösstentheils aus Italien selbst; aus der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde davon für 12.000 fl., aus Frankreich und Holland für ca. 15.000 fl. eingeführt. Nur ganz billige und daher ordinäre Waare findet raschen Absatz. Petroleum wurde zur See für ca. 49.000 fl. direct aus Nordamerika, pr. Eisenbahn jedoch aus Oesterreich 470.600 Kilogr. für 100.000 fl. eingeführt. Pianoforte sind 53 im Werthe von 15.400 fl. aus Oesterreich und Möbeln von gebogenem Holze für ca. 3000 fl. hieher gesendet worden.

Im vorigem Jahre haben 830 Schiffe von 181.595 Tonnen diesen Hafen verlassen. Davon waren handelsthätig in der Ausfuhr:

Flaggen	Dampfer	Segelschiffe	Tonnengehalt	Waarenwerth fl.	Geldgrupps fl.
Oesterr.-Ungar.	103	.	52.213	591.352	468.537
" "	.	30	1.863	60.050	.
Italienische......	105	.	41.930	969.773	76.113
"	.	297	19.763	492.670	.
Englische	53	.	43.586	817.150	14.710
"	.	22	3.897	689.240	.
Holländische.....	6	.	2.662	191.820	7.900
"	.	9	875	43.790	.
Preussische......	.	1	72	12.170	.
Norwegische	.	2	413	7.960	.
Griechische	.	2	92	1.935	.
Französische	.	1	172	7.860	.
Summe...	267	364	167.538	3,885.770	567.260

Leer sind ausgelaufen:

Flaggen	Segelschiffe	Tonnen
Oesterreichisch-Ungarische............	35	3.577
Italienische..........................	124	8.340
Englische...........................	2	617
Holländische..........................	2	354
Preussische..........................	1	75
Amerikanische........................	1	222
Summe...	165	13.185

Nothgedrungenermassen eingelaufen und ohne Handelsoperation wieder ausgelaufen sind 34 Schiffe von 872 T., darunter 2 österreichische von 737 T. Von den 103 österreichischen Dampfschiffen gingen 52 nach Triest und 51 nach der Levante (Corfù und Smirna) ab. Von den 30 in der Ausfuhr thätigen nationalen Segelschiffen waren nur 2 langer Fahrt, deren eines von 401 T. mit einer gemischten Ladung im Werthe von 8000 fl. nach London und das zweite von 233 T. mit Weizen für 36.129 fl. nach Marseille abging; die übrigen 28 waren sämmtlich Küstenfahrer und nach österreichisch-ungarischen Häfen ausclarirt. 52 österreichisch-ungarische Dampfer führten nach Triest Waaren im Werthe von 274.643 fl. und Geldgrupps pr. 393.982 fl.; 51 österreichisch-ungarische Dampfer exportirten nach der Levante Waaren für 355.529 fl. und 74.555 fl. in Geldgrupps. Die von den nationalen Dampfern nach Triest ausgeführten Waaren bestanden in Tauen, Flachs, Stockfisch, Medicinalwaaren, Seide, rohen und verarbeiteten Fellen, Büchern, Kunstgegenständen aus Rom, Oel, Südfrüchten, Butter, Käse, Wachs, Weinstein, Manufacturen etc.; nach dem Oriente führten dagegen die österreichisch-ungarischen Dampfer: Baumwolle, Seidenwaaren, Flachs, Taue, Teigwaaren, Leinwand, Strohhüte, Messingwaaren, Medicinalwaaren, verarbeitete Felle, Butter, Mehl etc. Die nach den österreichisch-ungarischen Häfen abgegangenen Küstenfahrer exportirten Salzfische, Stockfisch,

Flachs, Taue, irdene Geschirre, Ziegel, Gyps, Schiffbauholz, Zwiebel, Knoblauch und Südfrüchte im Werthe von 15.921 fl. Das österreichisch-ungarische Vollschiff „Argentina", welches im Februar 1868 von hier mit Gerste nach Antwerpen auslief, hatte in Triest seine Ladung eingenommen und Ancona nur Behufs Ausbesserung erlittener Beschädigungen angelaufen. Die Ausfuhrartikel der italienischen Dampfer auf ihren Fahrten nach Triest sind dieselben wie jene der österreichisch-ungarischen; nach Frankreich und Ligurien führten dieselben insbesondere aus: Seide, Flachs, Taue, Medicinalwaaren, Weinstein, gesalzenes und geräuchertes Schweinfleisch; nach der Levante norditalienische Manufacte, Flachs, Hanf, Taue und Salzfleisch. Die italienischen Küstenfahrer exportirten dieselben Artikel wie die österreichisch-ungarischen und ausserdem Bretter und Bauholz nach den südlichen Häfen des Consularbezirkes, etwas Getreide und Hülsenfrüchte nach Süditalien und Toscana. Der Export der englischen und holländischen Dampfer bestand in Reis, Oel, Lamm- und Ziegenfellen, Flachs, Hanf und Tauen, Olivenkernen, Hülsenfrüchten, Schwefel, Hadern und Knochen. Englische, holländische, norddeutsche, italienische und norwegische Segelschiffe führten etwas Weizen, bedeutende Quantitäten Mais, Bohnen und andere Hülsenfrüchte, ferner Hadern und Knochen nach England, ein französisches Segelfahrzeug Schiffbauholz nach Toulon, und 2 griechische Küstenfahrer etwas Taue, Hülsenfrüchte, Salzfische, Salzfleisch und Ziegel nach Griechenland. Es folgt nun eine Specificirung und approximative Werthangabe der aus Ancona zur See ausgeführten Waaren sammt Bezeichnung der Bestimmungsländer:

Waaren		Oesterr.-Ungar. Monarchie	Frankreich	England
Weizen	Hekt.	.	17.600	24.519
Mais	„	1.200	6.004	72.613
Seide	Kilogr.	.	300.760	.
Lammfelle	Stück	25.000	.	207.970
Ziegenfelle	„	.	22.690	33.170
Weinstein	Kilogr.	2.050	.	3.260
Hanf- und Tauwerk.	„	200.000	.	170.000
Schiffbauholz	„	51.580	31.700	13.600
Olivenöl	„	24.305	.	6.700
Walnussholz	„	.	.	450
Ziegel	Stück	17.900	.	.
Zwiebel, Knoblauch	Kilogr.	69.000	.	.
Hülsenfrüchte	„	12.600	.	17.500
Südfrüchte	„	15.000	.	.
Speck und Salzfleisch	„	19.070	.	.
Salzfische	„	13.140	.	.
Italienische Manufacturen	Kisten	293	260	.
Kunstgegenstände .	„	117	.	23
Ricinusöl	Kilogr.	6.120	.	.
Erdgeschirre	Stück	2.910	.	.
Vallonea	Kilogr.	24.600	.	17.900
Schwefel	„	.	.	27.000
Hadern	„	.	.	41.900
Knochen	„	.	.	276.000
Verschiedene Waaren..	Stück	219	.	.

Waaren		Griechenland	Türkei	Gesammtwerth in Gulden
Weizen	Hekt.	.	.	36.434
Mais	„	.	.	740.000
Seide	Kilogr.	.	.	903.046
Lammfelle	Stück	.	.	700.000
Ziegenfelle	„	.	.	176.000
Weinstein	Kilogr.	.	.	8.600
Hanf und Tauwerk	„	10.000	80.000	270.190
Schiffbauholz	„	.	.	98.110
Olivenöl	„	.	700	30.760
Wallnussholz	„	.	.	450
Ziegel	Stück	10.200	24.700	1.260
Teigwaaren	Kilogr.	4.700	7.900	13.600
Zwiebel, Knoblauch	„	17.800	67.000	9.800
Hülsenfrüchte	„	38.900	27.000	50.000
Südfrüchte	„	.	.	6.750
Speck u. Salzfleisch	„	47.900	109.000	181.070
Salzfische	„	5.200	12.500	65.790
Italienische Manufacturen	Kisten	417	2.977	264.550
Schuhe u. ordinäre Galanteriewaaren	„	77	198	26.100
Kunstgegenstände.	„	44	51	32.840
Ricinusöl	Kilogr.	1.700	5.200	17.190
Erdgeschirre	Stück	2.700	7.200	9.460
Vallonea	Kilogr.	.	.	47.170
Schwefel	„	.	.	800
Hadern	„	.	.	5.200
Knochen	„	.	.	24.700
Verschiedene Waaren	Stück	316	211	167.900

Gesammtwerth ... 3,885.770 fl.

Deutschland erhielt blos 65.000 Lammfelle und 970 Kilogr. Weinstein. Die Ausfuhr zu Lande mittelst der Eisenbahn besteht in Hülsenfrüchten, Oel und Seife, Colonialwaaren, Gespinnsten, Schaf- und Baumwolle, Flachs und Hanf im rohen Zustande, Brennholz, Steinkohlen, verschiedenen Bauholzgattungen, Esswaaren, Metallen und Mineralien Tabak etc.; derselbe erreichte, wie in 1867, den annähernden Gesammtwerth von 4 Mill. Gulden. So bedeutend auch die Ausfuhr von Ancona nach der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, so erreicht sie doch lange nicht den Werth derjenigen aus den übrigen Küstenplätzen dieses Consularbezirkes nach Triest. Die folgende Tabelle, welche die Anzahl und den Tonnengehalt der aus den einzelnen Küstenplätzen nach Triest ausclarirten beladenen Schiffe enthält, bietet hiefür den besten Beweis:

Küstenplätze	Oesterr.-Ungar. Flagge		
	Dampfer	Segelschiffe	Tonnengehalt
Falconara	.	11	210
Sinigaglia	1	.	626
„	.	1	45
Porto Corsini und Ravenna ...	52	.	11.876
Porto Tolle.....................	.	4	266

Küstenplätze	Italienische Flagge		
	Dampfer	Segelschiffe	Tonnengehalt
Grottammare	.	2	48
Cupra marittima......	.	1	29
Recanati	.	4	155
Porto Civitanova............	.	8	292
Falconara	.	12	872
Sinigaglia	17	931	.
Fano	3	172	.
Pesaro.........................	11	482	.
Rimini	54	3028	.
Porto Corsini und Ravenna...	69	4687	.
Cervia	1	22	.
Cesenatico	8	288	.
Porto Tolle	96	4796	.

Der Werth der aus den Küstenplätzen dieses Consular-bezirkes, mit Ausnahme des Hafens von Ancona, im Laufe des Jahres 1868 ausgeführten Artikel ist folgender: Essig 3000 fl., Wein 2400, Butter, Schmalz, Speck 66.700, Hanf 650.400, ordinäre Strohhüte 9000, Salz- und Selchfleisch 16.000, Wachs 1700, Quincailleriewaaren 23.000, Manufacturen 140.000, Gemüse 47.600, Leinwebes 35.000, Käse 10.000, Feigen 1200, Citronen und Cedern, Mandeln, Nüsse, Oliven 30.000, Pignoli 20.000, trockene Früchte 2500, Gyps 16.000, Hafer 17.000, Weizen 72.000, Mais 97.000, Reis 395.660, Fisolen 3610, Zwiebel und Knoblauch 15.000, rohe Wolle 7400, Wollwaaren 17.600, Lederarbeiten 9300, Sattlerwaaren 11.890, Taue, Spagat etc. 465.000, Bildhauerarbeiten 2600, Schiffbauholz 10.000, roher Flachs 1700, Flachsmanufacturen 78.000, Marmor 6400, verschiedene Waaren 167.500, bearbeitete Metalle 40.000, Honig 570, Olivenöl 37.300, Steinöl und Terpentin 9970, Ricinusöl 860, Kunstwerke 20.700, Knochen 7600, Teigwaaren 7800, Lammfelle 12.000, Ziegenfelle 8000, Hasenfelle 200, Kuhhäute 42.300, verschiedene rohe Felle 2900, Sohlenleder 10.200, Kalbleder 7200, gegerbte Felle 12.300, marinirte Aale 8100, Stockfisch 4600, Sardellen 11.900, Pottasche 1200, Medicinalpflanzen 5700, rohes Kupfer 8400, Unschlitt 21.000, Werg 37.218, Hadern 1400, Süssholzextract 15.000, Ziegel 3500, Töpferwaaren 1900, verschiedene Gewebe 18.000, Wagenschmier 600, Vallonea 4000, Schwefel 55.000. fl.

Ueber die einzelnen Ausfuhrartikel ist Folgendes zu bemerken: Weizen, welcher im Vorjahre in bedeutender Quantität zur Ausfuhr gekommen war, fehlte beinahe gänzlich in den Exportlisten für das Jahr 1868. Nur ein österreichisch-ungarisches Schiff von 233 Tonnen exportirte 3474 Hektoliter Weizen der vorjährigen Ernte im Werthe von 36.129 fl. nach Marseille und ein norddeutsches Schiff von 79 T. 561 Hektlr. für 6900 fl. nach London; kleine Partien des 1868er Productes wurden ferner nach Neapel und Toscana verschifft. Bis kurz vor der Erntezeit war die Witterung stets günstig gewesen, so dass sich nach aller menschlichen Berechnung ein quantitativ und qualitativ vorzügliches Ernteergebniss erwarten liess. Die anhaltenden Regengüsse, welche während der letzten Tage der Reife und zur Zeit der Einbringung des Getreides gefallen waren, thaten jedoch der Qualität des Productes so grossen Eintrag, dass es im Auslande kein Begehr fand und daher gemahlen wurde, um die Mehlvorräthe noch vor Einführung der Mahlsteuer zu vergrössern. 1867er Weizen stand im Jänner 1868 auf 25—25·50 Frcs. pr. Hektlr., im März auf 24·50 Frcs., im April auf 25·25—25·75, und fiel im Mai wegen des damaligen ausgezeichneten Standes der Saaten und des Mangels an Nachfrage aus dem Auslande auf 21—21·50 Frcs. 1868er Waare wurde im Juni und Juli nur für den Localconsum in kleinen Partien zu 21·50—22·50 Frcs. abgesetzt, fand jedoch wegen ihrer schlechten Qualität keinen Anwerth im Auslande. Die Preise fielen daher im August auf 18·25—18·50, und blieben selbst nach diesem starken Rückgange nur nominell. 1867er Weizen bester Qualität war bis August 1868 in ziemlicher Menge vorhanden, die Besitzer wollten ihn jedoch nur zu 25·50—26·50 Frcs. pr. Hektlr. ablassen, was zur Folge hatte, dass das Geschäft null war und der ganze Vorrath für den Localconsum zu Mehl verarbeitet wurde. Von Mais lieferte die im August eingebrachte Ernte ein quantitativ und qualitativ ausgezeichnetes Product. Hiezu gesellte sich der Umstand, dass in England das Viehfutter missrathen war, und daher Mais stark begehrt ward. Die Speculation warf sich auf diesen Artikel und brachte wirklich ein gutes Exportgeschäft zu Stande. Das ausgeführte Quantum kann auf 35.000 Rubbios (à 2⅓ Hektlr.) oder 77.000 Hektlr. veranschlagt werden. Im Anfange der Saison stand der Hektoliter auf 10—10·50 Frcs., stieg jedoch gegen Jahresschluss auf 13—13·50 Frcs. Bohnen werden nur wenig gebaut und selbst bei guter Ernte selten exportirt, da der Ertrag kaum für den inländischen Bedarf hinreicht. Die 1868er Ernte war jedoch so ergiebig und von so ausgezeichneter Qualität, dass es der Speculation gelang, Geschäfte mit England zu vortheilhaften Preisen zu Stande zu bringen. Die Preise variirten von 16·75—17·90 Frcs. pr. Hektlr.; ausgeführt wurden ca. 6500 Hektlr. Die Coconsernte des Jahres 1868 war hinreichend ergiebig und die aus einheimischem und japanesischem Samen erzeugte Seide wurde mit 100—130 Frcs. pr. Kilogr. bezahlt. Das Geschäft war activ und geschahen Ankäufe meistens für Rechnung von Lyon, theilweise auch für Mailand und Turin für die dort bestehenden Organtinfabriken, welche diesem Theile Italiens mangeln. Die Preise variirten während der Saison je nach den Eindrücken, welche die Fabrikanten durch die politischen Notizen empfingen. Es lässt sich mit Zuversicht behaupten, dass die Spinner wegen der schlechten Qualität der Cocons an ihrer Arbeit wenig verdient haben. Trotzdem wurde die Seide bis auf eine in diesen Provinzen noch zurückgebliebene Partie von 5000—6000 Kilogr., für welche die Besitzer zu hohe Preisforderungen machten, verkauft. Japanesischer Samen wird stark begehrt, weil der inländische durchgehends krank ist. Ungefähr 100 T. getrockneter Thierknochen wurden nach England zur Düngerfabrikation verschifft. Die Preise variirten von 55—60 Frcs. pr. Ton. Von Hadern wurde zwar etwas mehr als im Vorjahre, jedoch immer noch wenig, nach England verschifft, weil die Preise, der Concurrenz der italienischen Papierfabriken halber, für den englischen Markt, welcher seinen Bedarf in anderen Ländern billiger auftreibt, zu hoch sind. Es wurden im Ganzen ca. 600 Ballen exportirt. Die Preise blieben jenen von 1867 gleich, nämlich 37—39 Frcs. pr. 100 Kilogr., je nach Qualität. Lammfelle wurden, sowie in früheren Jahren, über 200.000 Stück nach England, 25.000 St. nach der österreich-ungarischen Monarchie und 65.000 St. nach Deutschland exportirt, im durchschnittlichen Werthe von 175 Frcs. pr. 100 St. Von Ziegenfellen wurden 31.170 St. nach England, 22.670 St. nach Frankreich zur Handschuhfabrikation verschifft. Ein gleiches Quantum wurde nach Frankreich mittelst der Eisenbahn exportirt. Wallnussholz verschwindet immer mehr aus der Nähe Anconas, nur im Inneren des Landes an der päpstlichen und ehemaligen neapolitanischen Grenze sind Bestände vorhanden, deren Ausbeutung wegen der Unwegsamkeit der Gegenden und des periodischen Auftauchens des Räuberunwesens schwierig ist. Ausgeführt wurden ca. 450 Planken im Werthe von 15—35 Centimes pr. Quadratfuss von der Dicke einer Oncia, und zwar nach London, woselbst dieser Artikel als Surrogat für Mahagony zu Möbeln verarbeitet wird. Der Export von Schiffbauholz nach dem Auslande wird immer geringer, weil die italienische Regierung einen Theil ihres Bedarfes aus diesen Gegenden bezieht und daher der Artikel stets theurer wird. Preise: 2·50 Frcs. pr. Kubikfuss. Ausgesuchte Stücke werden aus der österreichisch-ungarischen Monarchie bezogen. Die Schwefelausfuhr sinkt rasch wegen der Preisvertheuerung durch die starke Nachfrage im Inlande zur Schwefelung der Weinreben. Preise: 25—27 Frcs. pr. 100 Kilogr. Die Traubenkrankheit trat zwar weniger auf als in den Vorjahren, beeinträchtigte jedoch immerhin den Ertrag der Weinlese in bedeutendem Masse, so dass Weinstein von schöner, für den Export geeigneter Gattung selten und theuer blieb, da solcher Ansatz in den Fässern nur durch jahrelanges Lagern erzeugt wird. Das anzuhoffende Aufhören der Traubenkrankheit, welche durch die Schwefelung immer energischer bekämpft wird, stellt bessere Zeiten für die Weinsteinfabrikation in Aussicht, da dann die den Fabrikanten als Rohmaterial dienenden Sorten Niederschlag in grösserer Quantität erzeugt werden. Die Totalausfuhr betrug ungefähr 20.000 Kilogr. und war nach England, Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichtet. Der grössere Theil, namentlich von schlechterer Qualität, blieb im Inlande und wurde zu Cremor Tartari (gereinigtem Weinstein) verarbeitet. Die Preise variirten je nach der

Qualität von 90—110 Frcs. pr. 100 Kilogr. Raffinirter Weinstein wurde des hohen Preises halber weniger exportirt, obwohl das italienische Product weit besser ist als das französische. Die Preise schwankten von 180—200 Frcs. pr. 100 Kilogr. Von Tartaro semiraffinato (halbraffinirtem Weinstein) wurden ca. 22.000 Kilogr. ausgeführt und zwar 13.000 nach England und 9000 nach der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preise 140—170 Frcs. pr. 100 Kilogr. Der Export von Salzfleisch nach dem Oriente und nach Österreich erreichte beinahe dasselbe Quantum wie in den Vorjahren, es wurden jedoch bedeutende Mengen gesalzenen Schweinefleisch und grosse Partien Schweine für Rechnung der französischen Regierung aufgekauft und mittelst Eisenbahn bis Genua, dann zur See weiter nach Frankreich befördert. Der Export von Hanf und Tauen zur See ist gering im Vergleiche zu den grossen Partien, die mittelst der Eisenbahn direct aus den Erzeugungsorten in der Romagna und Emilia ins Ausland befördert werden. Nach der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden ca. 200.000 Kilogr., nach England 170.000 und nach dem Oriente 20.000 verschifft. Die in den Listen für den Seeexport figurirende Quantität Manufacturen ist ausschliesslich oberitalienischer Provenienz. Schon bei den Bemerkungen über den Einfuhrhandel ist des grossen Aufschwunges gedacht worden, welchen die Industrie Norditaliens letzterer Zeit genommen hat. Ancona ist wegen seiner geographischen Lage dazu bestimmt, die Manufacturen Norditaliens nach dem Oriente zu expediren und wird daher aus den Fortschritten der italienischen Industrie den grössten Nutzen ziehen. — Es haben sich während des Jahres 1868 keine epidemischen und ansteckenden Krankheiten unter der Bevölkerung dieser Gegenden gezeigt, mit Ausnahme einiger Fälle von bösartigen Blattern, deren zeitweiliges Auftreten der mangelhaften Durchführung der Impfungsvorschriften zuzuschreiben ist. Die politischen Behörden der verschiedenen zu diesem Consularbezirke gehörigen Provinzen haben daher den competenten Regierungs- und Gemeindeorganen die strengste Beobachtung der bezüglichen hygienischen Vorschriften eingeschärft, und insbesondere auch durch die Erwirkung von Auszeichnungen für die verdienstvolleren Aerzte den Eifer des Sanitätspersonales angeregt. In einigen Ortschaften der Provinz Ancona zeigte sich in den Monaten September und October unter dem Hornviehe die Karbunkelkrankheit, wurde jedoch durch gewissenhafte Anwendung der Sanitätsvorschriften auf vereinzelte Fälle beschränkt. — Frachten blieben im Laufe des Jahres 1868 stationär und nur zeitweise, während der Epoche, als Mais nach England abzusenden war, zeigte sich eine gelinde Preissteigerung derselben. Der mittlere Stand war: Getreide für England 5½—6 s. pr. Quarter, Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter, Hadern nach England 30—35 s. pr. Tonne. — In den Coursen folgte Ancona den Notirungen von Mailand und Genua da sein Geldumsatz im Vergleiche zu jenem der grossen Centren verschwindend klein ist, und daher keinen Einfluss ausüben kann. Das Agio auf Gold und Silber, welches Anfangs 1868 auf 14⅓ pCt. stand, ist im Laufe des Jahres, in Folge der von der italienischen Regierung gemachten Anstrengungen Behufs Erreichung geordneter finanzieller Verhältnisse, allmählich gefallen und stand Ende des Jahres nur mehr auf 5 pCt., während die italienische Rente in demselben Zeitraume von 42 auf 59 gestiegen war. Bankesconto 5 pCt. Platzesconto 6—7 pCt. Der gesetzliche Zinsfuss ist 6 pCt. Die meisten Verkäufe werden auf 3, 6, 9 und 12 Monate Zeit abgeschlossen und durch Accepte auf die Filialen der Nationalbank beglichen. Die Sensarie beträgt gewöhnlich 1 pCt., Commissionsgebühren 2—2½ pCt., del credere 2 pCt. — Im Consularbezirk von Ancona wohnen einige wenige ungarische Emigranten welche zum Theil Beamtenstellen einnehmen, als Lohn für ihre in der ungarischen Legion geleisteten Dienste. Im ganzen Consularbezirke von Ancona mögen ungefähr ein paar hundert österreichisch-ungarische Unterthanen ansässig sein. In der Provinz Ancona speciell halten sich auf: 3 Gutsbesitzer, 8 Kaufleute, 6 Handelsagenten, 30—40 Taglöhner und Scherenschleifer aus Triest und Südtirol. — Fallimente haben im Laufe des Jahres acht stattgefunden mit Passiven von 25.000 bis 475.000 Frcs. Der Grund derselben ist vorzüglich in dem schlechten Geschäftsgange des Platzes zu suchen. — Es haben sich keine Fortschritte in der Entwicklung der Communicationsmittel ergeben. Die Gemeinde- und Handelsvertretungen Anconas machten wiederholte Anstrengungen, damit dieser Seeplatz in die von der Dampfschifffahrts-Gesellschaft Adriatico-Orientale errichtete Linie Venedig - Brindisi - Alexandrien einbezogen werden möge, ohne dass das Resultat den Bemühungen entsprochen hätte. Im Laufe des vorigen Jahres wurde hier eine Escomptebank mit einem Gesellschaftscapital von 500.000 Frcs., wovon die Hälfte bereits eingezahlt worden ist, errichtet unter dem Namen „Banco Anconatano." Dieselbe scheint sich unter guter Leitung zu befinden, weswegen ihr ein günstiges Prognosticon gestellt werden kann. Ein Versuch zur Gründung einer Handelsgesellschaft nach dem Muster der seit Kurzem zu Venedig bestehenden Unternehmung wurde von Seite der hiesigen Handelskammer gemacht, hat jedoch noch zu keinem günstigen Resultate geführt. Die vorzüglicheren Handelsfirmen sind: Brettauer Elias (Oesterreicher), Manufacturgeschäft, Gradmann & Comp. (Württemberger), Manufacturgeschäft, Dinner & Comp. (Schweizer), Manufacturgeschäft, Colonelli Luigi, E. Morichi, Almagià & Servadio, Tesoro Almagià & Comp. (Italiener), Manufacturgeschäft, Le Mesurier & Comp. & Succ. (Preussen), Fischgeschäft, Slataper Johann (Oesterreicher), Glaswaarengeschäft, Campoe Salvator, A. G & D. Almagià (Italiener), Eisen und Kohlen, Moreliet & Comp. (Engländer), Fischgeschäft, Terni & Comp., Pacetti, Trinchi (Italiener), Fischgeschäft, Blumer & Jenny (Schweizer), Colonialwaaren, B. Micheli, Fratelli Castelli, F. Portaleone (Italiener), Colonialwaaren. Im Exportfache arbeiten, und zwar: Blumer & Jenny Konrad Hoz, (Schweizer), Seidengeschäft, Almagià & Servadio (Italiener), Seidengeschäft, Blumer & Jenny, Moreliet & Comp. G. Perni & figli, A. G. & D Almagià in Weizen, Wallnussholz und Hadern.

Durazzo, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat hier folgender Verkehr von handelsthätigen beladenen Kauffahrern stattgefunden:

	Einlauf		Auslauf	
	Schiffs-zahl	Tonnen-gehalt	Schiffs-zahl	Tonnen-gehalt
Oesterreichische:				
Dampfer	12	2590	12	2590
Segelschiffe	2	53	6	234
Griechische:				
Segelschiffe	5	149	4	133
Italienische:				
Segelschiffe	2	107	5	196
Türkische:				
Segelschiffe	4	228	6	271
Zusammen...	25	3127	33	3424

Die Zahl der handelsthätigen Fahrzeuge in Ballast war 41 von 1103 T. bei der Ankunft und 34 von 910 T. bei der Abfahrt. Handelsunthätig sind 5 beladene Schiffe von 316 T. und 6 leere von 421 T. ein- und auch wieder ausgelaufen. Der Werth der eingeführten und der von hier exportirten Waaren pr. 194.190 und resp. 126.766 fl. vertheilt sich auf die betreffenden Herkunfts- und Bestimmungsländer in nachstehender Weise:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	111.725 fl.	107.456 fl.
Griechenland	69.559 „	6.049 „
Italien	11.065 „	1.095 „
Türkei	1.841 „	12.166 „
Zusammen	194.190 fl.	126.766 fl.

Die bedeutenderen Importe aus Oesterreich waren: Gerne für 22.812 fl., Baumwollwaaren für 17.325 fl., Kaffee für 16.187 fl., Manufacte für 8700 fl., Zucker für 8107 fl., Branntwein für 5576 fl. Von den nach Oesterreich exportirten Landesproducten sind hervorzuheben: Mais für 29.845 fl., ungewaschene Schafwolle für 29.698 fl., Cocons für 10,278 fl., Lammfelle für 5765 fl., Hafer für 5162 fl. An Bargeld wurden 4210 fl. aus Oesterreich empfangen und 26.432 fl. dahin abgesendet. Die am hiesigen Platze vorkommenden Waarengeschäfte sind jetzt nur von geringem Belange, indem die Messe von Perlepè, auf welcher sich die hauptsächlichen Handelsoperationen Albaniens concentriren, bereits ihren Anfang genommen hat. Der Preis für Manufacte ist neuerdings um ungefähr 7 pCt. zurückgegangen. Für Schafwolle und Olivenöl fehlt es an Käufern. In Folge andauernder Trockenheit fangen die Oliven, deren Stand bisher einen guten Ertrag hoffen lies, abzufallen an. Mit Rücksicht auf den nachtheiligen Einfluss, welchen der Mangel an Regen auf die Vegetation ausübt, hat die Localregierung die Ausfuhr von Getreide aus Durazzo verboten, was in der That eine Nothwendigkeit war. Als nächste Folge dieser Massregel hat sich der Marktwerth der wenigen noch vorhandenen Kornfrüchte am hiesigen Platze verringert. Weizen bedang im vorigen Monate 1 Pstr. 8 Para, Gerste 32 Para, Mais 31 Para, Hafer 33 Para. Münzcourse: Oesterreichischer Silbergulden 11 Pstr., österr. Souveraind'or 157 Pstr. 20 Para, kaisl. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresia-Thaler 22 Pstr. 20 Para, türkische Lira 103 Pstr., Silbermedschidie 20 Pstr. 20 Para, Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicil. Thaler 22 Pstr. 20 Para, Pfund Sterling 112 Pstr. 20 Para.

Cavalla, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Ungeachtet mehrere Bestellungen für Cerealien aus dem Auslande eintrafen, wollen die Bodenproducenten mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verwicklungen von ihren Preisforderungen nicht abgehen, so dass in letzterer Zeit blos Verkäufe für den örtlichen Verbrauch stattfanden, wobei Weizen mit 28, Mais mit 18 und Roggen mit 20 Pstr. pr. Kilo von Constantinopel bezahlt wurde. In dem Preise von Baumwolle hat sich, da hiefür keine Käufer am Platze erschienen, ein neuerlicher Rückgang eingestellt und gilt jetzt dieser Artikel nominell $8\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka. Um die Mitte des vorigen Monates fiel mehrmals Regen in reichlicher Menge, welcher für Mais, Baumwolle, Sesam and Tabak vortheilhaft war. Die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse lassen nichts zu wünschen übrig.

Janina, 2. August 1870. (Monatsbericht.) Der Import war im Monate Juli lebhaft wegen des durch die Sommersaison bedingten verhältnissmässig guten Zustandes der Strassen und des dadurch erzielten Sinkens der Pferdefrachten.

Der Hauptwaarenzug für den Import nach Janina geht über Sajade. Der Grund davon liegt darin, dass die mit Dampfschiff in Corfù anlangenden europäischen Waaren gleich nach ihrer Ankunft auf Küstenbooten nach Sajade verschifft werden können, und auch die Pferdfrachten geringer sind, als auf den anderen Routen.

Ueber Sajade werden alle aus England und Frankreich stammenden Waaren und der grösste Theil der Waaren österreichisch-ungarischer Provenienz importirt; ein Theil dieser letzteren geht über Prevesa und beziehungsweise Salahora ein. Diese letztere Route gilt noch immer nicht für ganz sicher wegen einzelnen Räuberanfällen, die vor Monaten bei Arta stattgefunden haben. Die Route von Santi-Quaranta wird wegen ihrer bedeutend grösseren Entfernung and wegen der freilich mehr auf Vortheil als auf wirklicher Gefahr beruhenden Furcht vor räuberischen Angriffen der Albanesen für den Import nach Janina gar nicht benützt.

Im Monate Juli wurden folgende Waaren nach Janina importirt:

		fl.
Tuche aus Böhmen und Wollstoffe aus Wien und Brünn	für ca.	35.000
Fertige Kleider aus Wien	„	2.000
Fesse aus Wien	„	15.000
Glaswaaren aus Böhmen	„	11.000
Eisenwaaren und Nägel aus Steiermark	„	10.000
Quincailleriewaaren aus Wien	„	12.000
Leinwand aus Rumburg	„	4.000
Seidenstoffe aus Wien	„	6.000
Goldfaden aus Wien	„	3.000
Buenos-Ayres-Häute über Triest	„	42.000
Kaffee	„	8.000
Russisches Rothleder über Triest	„	23.000
Englische Baumwollwaaren über Triest	„	70.000
„ „ über Corfù	„	200.000
Colonialwaaren, insbesondere holländischer Zucker über Corfù	„	75.000
Seidenstoffe und Artikel de haute nouveautés aus Paris und Marseille	„	9.000
Kalb- und Glanzleder	„	3.000
Baumwollwaaren aus der Schweiz	„	3.000

Im Juli wurden aus diesen Gegenden nach Corfù für England und nach Triest für Oesterreich-Ungarn und für Süddeutschland 2 Artikel, nämlich rohe Schafwolle für ca. 450.000 fl. und Lammfelle für ca. 40.000 fl. exportirt.

Im ganzen Epirus wird das Ergebniss der heurigen, im Monate Juni stattgefundenen Schafschur auf 2,000.000 Oka berechnet à $6\frac{1}{2}$ Pstr.; davon wird die Hälfte im Lande consumirt, die andere Hälfte exportirt.

Das Ergebniss der Ernte an Weizen and Gerste kann als ein ziemlich günstiges bezeichnet werden für den ganzen Epirus, mit Ausnahme des an der macedonischen Grenze gelegenen Districtes Greveno, wo der grossen Trockenheit wegen eine Missernte eingetreten ist. Für Janina, welches seinen Getreidebedarf eben aus Greveno bezieht, ist dadurch eine bedeutende Erhöhung des Getreidepreises von 30 auf 37 Pstr. pr. Kilo bewirkt worden.

Die Maissaaten haben sich in den meisten Theilen des Epirus wegen der kürzlich erfolgten Regengüsse gebessert, das muthmassliche Ernteergebniss wird jedoch im Durchschnitte doch nur ein mittelmässiges sein.

Der hiesige Handelsstand beeilt sich, den Vortheil, der ihm aus dem hohen Silberagio in Oesterreich erwächst, durch Rimessen auf Wien und Triest auszubeuten; der Gulden in Banknoten wird hier zu $8\frac{1}{2}$ Pstr. bezahlt. Alle diese Rimessen werden in Napoleonsd'or gemacht, da österreichische Ducaten und englische Souvereigns nach den letzten Coursnotizen aus Triest und Wien im Vergleiche zu französischem Golde einen bedeutenden Verlust erleiden.

Pferdefrachten von Sajade nach Janina	35—40	Pstr.
„ „ Salahora „ „	40—4[illegible]	„
„ „ Santi-Quaranta nach Janina	80	„

Salonich, Anfangs Juli 1870. (Monatsbericht.) Getreide erzielte im letztverflossenen Monate erst einen Aufschwung von 20—25 pCt., gegen Ende aber wieder einen Rückfall um 15 bis

20 pCt., beides in Folge der Nachrichten über die Ernteaussichten in Frankreich. Umsätze fanden also zu hohen Preisen statt, nämlich 6000 Salonicher Kilo harter und weicher Weizen zu 130 resp. 110 Piaster, frei an Bord, das türkische Pfund zu 104; dieselben wurden auf 2 französischen Dampfern nach Marseille verladen. Von Baumwolle wurden 90.000 Kilogr. nach Marseille und 40.000 Kilogr. nach London verschifft; die Preise waren niedriger als im Monate vorher, nämlich 10½ Piaster pr. Oka einheimische und 12 Piaster für amerikanische, das türkische Pfund zu 100. Beide Sorten sind heinahe erschöpft. Dieser Artikel ist wegen der bekannten Fälschung im Verrufe; wohl bei 20.000 Ballen liegen noch unverkauft am Lager, ohne Abnehmer zu finden. Angesehene Kaufleute vertheidigten vor dem General-Gouverneur die Fälschung der Baumwolle unter dem Vorwande des freien Handels. Man sieht den enormen Nachtheil nicht ein, der hieraus dem öffentlichen Interesse erwachsen musste. Seidenhülsen sind im Ganzen bei 240.000 Oka aus den verschiedenen Dörfern eingelangt und verkauft worden. Bei besseren Nachrichten in Folge günstigen Ausfalles der Ernten in Frankreich und Italien sind jedoch die Preise gefallen, nämlich auf 26 Fres. 25 Cent. pr. Kilogr., Lieferung am 31. August uso Marsiglia. Von Wolle wurden noch 20.000 Kilogr. nach London ausgeführt. Importirt wurden durch die französischen Messagerie- und Fraissinet-Dampfer 1000 Colli diverse Waaren, 1000 Fässchen Zucker, 500 Säcke Kaffee; auf 2 türkischen Schiffen über Constantinopel, Lagos und Cavalle 340 Colli diverse Waaren; auf 2 österreichischen Fahrzeugen 420 Colli Manufacturen und Kurzwaaren; ferner Salz auf 2 Schiffen, Santorinerde zum Hafenbau auf 3 Schiffen, endlich 2 Schiffsladungen Eisen aus England und 1 Ladung Steinkohlen. In Manufacturen waren die Einkäufe noch sehr schwach, die baren Eingänge unbefriedigend. Es wurden einstweilen nur wenige Bestellungen zur Ergänzung der Lager für die Messe von Perlepé ausgeschrieben. Wechselcourse: französische Papiere reichlich ausgeboten, der Franc zu 172—173 auf 3 Monate; London 109—109½ Patr. pr. Pfund Sterling. Bei dem Mangel anderer Geschäfte wird ziemlich viel in Werthpapieren speculirt. In Obligationen der türkischen Eisenbahnen fanden Umsätze zu 10—13 Fres. über den einbezahlten Betrag statt. Die Witterung war für die zeitigenden Winterfrüchte nicht sehr günstig, im Allgemeinen zu trocken bei steigender Hitze und unter dem Einflusse mehrmaliger heisser Westwinde. Man spricht von Gegenden, wo die Wirkungen dieses Windes sehr nachtheilig gewesen sein sollen.

Galatz, 29. Juli 1870. (Monatsbericht.) Im Juni l. J. sind in diesem Hafen nachstehende Schiffe eingelaufen: 1. Fremde Flagge. *a)* Segelschiffe: griechische 31 mit 5504 Tonnen, türkische 23 mit 4172 T., englische 2 mit 761 T., rumänische 2 mit 421 T., norwegische 2 mit 370 T., belgische 1 mit 398 T., Buenos-Ayres 2 mit 386 T., französische 1 mit 222 T., norddeutsche 1 mit 342 T., holländische 1 mit 189 T., samiotische 1 mit 175 T., russische 1 mit 117 T., zusammen 67 mit 12.958 T. *b)* Dampfer: englische 23 mit 8901 T., französische 5 mit 1715 T., russische 5 mit 1260 T., zusammen 33 mit 12.876 T. Gesammtzahl der eingelaufenen fremden Schiffe 100 mit 25.830 Tonnen. — 2. Oesterreichisch-ungarische Flagge: Segelschiffe 4 mit 1439 T., Lloyddampfer 12 mit 7555 T., Donaudampfer (Linie Odessa-Galatz) 5 mit 1275 T., zusammen 21 mit 10.269 Tonnen. — Die Flussdampfer der 1. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft machten 59 Fahrten.

Import. Durch fremde Schiffe: 1350 Tonnen Baumwollwaare, 2350 T. Kaffee, Zucker, Pfeffer, Droguen Thee, 2520 T. Eisenstangen und Nägel, 4150 T. Räder und 2600 T. Eisenbestandtheile für die Brücken der Eisenbahn, 355 T. Johannisbrod, 1950 T. Steinkohlen, 360 T. Kalk, 725 T. Reis, 750 T. Bausteine, 420 T. Olivenöl, 220 T. gesalzene Oliven, 235 T. gesalzener Fisch, 320 T. getrocknete Früchte, 350 T. Limonien und Cedern. Durch die Lloyddampfer und Segelschiffe: 360 Tonnen Steinkohlen, 520 T. diverse Waaren, 1140 Ballen Baumwollwaaren, 870 B. rohes Leder, 1720 Kisten Limonien, 1120 Fass Oel, 150 F. Oliven, 550 F. getrocknete Früchte, 125 Tonnen Johannisbrod, 150 Colli Felle, 560 T. Roheisen in Stangen und Bünden, 155 Colli Quincailleriewaaren; mittelst der Lloyddampfer trafen überdies 105 Passagiere ein und wurden Geldgrupps im Werthe von 513.000 fl. importirt. Durch die Donauflussdampfer diverse Waaren im Gewichte von 16.797 Wiener Centnern. — Gesammtzahl der abgegangenen fremden Schiffe 95 mit 24.392 T. Ausgelaufen sind unter österreichisch-ungarischer Flagge: Segelschiffe 7 mit 2377 T., Lloyddampfer 13 mit 8389 T., Donaudampfer 5 mit 1275 T., zusammen 25 mit 12.041 T. 62 Flussdampfer der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft.

Export. Durch die fremden Schiffe: 6517 Kilo Weizen, 38.750 K. Mais, 2550 Säcke Weizenmehl, 2950 K. Gerste, 3585 K. Roggen, 792 K. Fisolen, 95.670 Stück Bauholz. Durch die Lloyddampfer und Segelschiffe: 11.249 Quarter Mais, 250 Säcke Weizenmehl und 325 Colli diverse Waaren. Mit den Lloyddampfern gingen 133 Passagiere ab und wurden Geldgrupps im Werthe von 82.560 fl. exportirt. Durch die Donauflussdampfer diverse Waaren im Gewichte von 28.455 Ctrn. Der Schiffsverkehr in diesem Monate war lebhafter als im Vormonate Mai; daran betheiligten sich im Ganzen 121 Schiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 36.103 T. Von dieser Summe entfallen auf die Segelschiffe 71 mit 14.397 T. und auf die Dampfer 50 mit 21.706 T.; es zeigt sich somit, dass der Tonnengehalt der Dampfer jenen der Segelschiffe um 7309 T. übersteigt. Auch im Juni war grosse Nachfrage nach Dampfern und erhielten diese gute Frachten. Der österr. Lloyd hat sich an diesem Dampferverkehre, wobei die englische Flagge den ersten Rang einnimmt, entsprechend betheiligt, und ausser den regelmässigen wöchentlichen Postdampfern, welche nebst verschiedenen Waaren fast ⅔ von ihrer Ladung, Getreide, im Schiffskörper einnehmen, mehrere Dampfer ausser Tarif den hiesigen Getreidehändlern blos für Cerealienladung zur Disposition gestellt. Was über den Verkehr des Lloyd hier angeführt ist, gilt auch für Ibraila, wo wöchentlich 2—3 Dampfer mit Getreide befrachtet werden. Im Hinblick auf den grösseren Tonnengehalt und die Schnelligkeit des Transportes steigert sich der Bezug von Dampfern von Monat zu Monat, hingegen vermindert sich die Zahl der Segelschiffe, welche theilweise mit Cerealien befrachtet werden, der grösste Theil derselben, darunter jene geringeren Tonnengehaltes, erhalten meistens Bauholz und andere diverse Waaren als Rückfracht. Die Schiffsfrachten stiegen auch für die Segelschiffe, günstiger stellten sie sich für die Dampfer. Das Geschäft in Getreide war lebhaft, und bis auf das geringe Depot von ca. 1000 Kilo Weizen und 4000 Kilo Mais wurde der disponible Vorrath verschifft. Die Zufuhren aus dem Inneren der Moldau waren bedeutend, die eingetroffene Waare wurde gleich an Bord der Schiffe überladen. Die Getreidepreise stiegen im Vergleiche zum Monate Mai und war dies besonders beim Weizen und Mais der Fall; Roggen, wovon geringer Vorrath war und wonach sehr wenige Nachfrage stattfand, blieb zurück und hielt sich auf gleichem Satze wie im Mai.

Ibraila, Mitte Juli 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind folgende Schiffe eingelaufen:

	Gesammtzahl	Tonnengehalt	Darunter beladen
Segelschiffe:			
Oesterreichische	2	404	.
Türkische	59	7818	22

	Gesammt-zahl	Tonnen-gehalt	Darunter beladen
Griechische	46	6288	24
Englische	5	1260	3
Italienische	2	580	.
Russische	2	358	.
Moldo-walachische	6	784	3
Serbische	3	269	3
Samiotische	1	203	.
Dampfer:			
Oesterreichische Lloydboote	12	7163	9
Schiffe der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft..	85 und 86 Schleppe		
Englische	17	7914	4
Französische	5	.	5

Die zwischen Constantinopel und Ibraila verkehrenden Lloyddampfer vermittelten den Import von Baumwollwaaren, Colonialien, Südfrüchten, Eisen und Eisenwaaren, Garn, Manufacturen, Oel etc. Die importirten Waaren repräsentiren ein Gewicht von 20.583 Cantar, die beförderten Geldsendungen betragen 1,182.199 fl. Durch die Schiffe und Schleppe der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurden 4062 Zollctr. Waaren für 121.860 fl. eingeführt, und mit 86 Schleppen aus den oberen walachischen Skalen 212,716 Metzen Getreide hieher gebracht und auf andere Fahrzeuge zur Weiterbeförderung verladen. Aus Oesterreich wurden Manufacturen, Kurzwaaren, Möbel, Kerzen, Leder und Lederwaaren, Papier, Porzellan, Steingut und Thongeschirre, Eisenwaaren, Emailgeschirre, Material- und Spezereiwaaren, Bier, Branntwein und Spiritus importirt. Die angekommenen Geldsendungen repräsentiren die Summe von 514.648 fl. Der Import durch fremde Segelschiffe umfasste überwiegend Waaren aus der Levante, und zwar Oel, gesalzene Fische, Rosinen, Südfrüchte, Bau- und Brennholz, Kalk und Steine. Durch die englischen Dampfer wurden Manufacturwaaren, Webestoffe, Leinwand und Batist, Eisen, Eisenschienen und Steinkohlen importirt. Die Messageriesdampfer, welche nur mit incompleten Ladungen angekommen sind, brachten meist Manufacturwaaren, Bijouterien, Glaswaaren, Bordeauxund Champagnerweine und kleine Quantitäten Colonialwaaren. Ausgelaufen sind folgende Schiffe:

	Gesammt-zahi	Tonnen-gehalt	Darunter beladen
Segelschiffe:			
Türkische	55	7239	53
Griechische	44	6050	42
Englische	4	1066	4
Italienische	1	308	1
Russische	2	358	2
Moldo-walachische	6	784	5
Serbische	1	50	.
Dampfer:			
Oesterreichische Lloydboote	12	7163	12
Donaudampfer	86 mit Schleppen		82
Englische	16	7424	16
Französische	5	.	5

Die Lloyddampfer exportirten 14.239 Cantar Waaren und Gruppa im Betrage von 44.447 fl., ferner 24.600 Quarter Mais bis nach Constantinopel, wo derselbe umgeladen und mit englischen Dampfern nach England weiter befördert wird. Die Dampfer und Schleppe der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft führten Güter im Gewichte von 15.737 Zollctr., ferner 11.139 Zollctr. Weizen und 137.061 Zollctr. Mais aus. Die fremden Segel- und Dampfschiffe exportirten: Weizen 23.783 Kilo, Mais 35.554 K., Roggen 2.303 K., Gerste 4.428 K., Hirse 4.750 K. Mit Ende Juni blieben hier vorräthig: Weizen 25.000 K., Mais 30.000 K., Gerste 6000 K., Roggen 4000 K. Zu Anfang des Monates hielt die ununterbrochene Preissteigerung der Cerealien auf allen Märkten des Continents die frühere Lebhaftigkeit des Verkehres auch am hiesigen Platze aufrecht.

Bei den ernsten Klagen über die traurigen Ernteaussichten in Frankreich und über die anhaltende Dürre in England bis in die Hälfte des vorigen Monates wurden von den hiesigen Exporteuren grosse Hoffnungen auf künftige hohe Preise und auf eine Ausfuhr von grossen Quantitäten Getreide genährt. Ungeachtet der ungewöhnlich starken Zuzüge von Cerealien (überwiegend Mais) aus dem Inneren hielten sich daher die Preise sehr hoch und der Platz befand sich in einer solchen Geschäftsthätigkeit, wie sie nur die belebtesten Verkehrsjahre aufweisen. Selbst als gegen Schluss des Monates die Preise auf den fremden Märkten sacken, war hier der Rückschlag kaum fühlbar und die Aussicht auf günstigere Conjuncturen wurde dadurch nicht erschüttert. Es wurden folgende Preise notirt: Weizen 215—250 Brailer Pstr. pr. Kilo, Mais 159—163, Roggen 165—175, Gerste 112—118. Bei der herrschenden günstigen Witterung ist das gute Resultat der diesjährigen Ernte fast sichergestellt.

Die Noli standen während des Monates Juni, wie folgt: Nach England pr. Quarter 9 s. für Dampfer, $8\frac{9}{12}$—$8\frac{9}{12}$ s. für Segelschiffe, nach Frankreich pr. Charge $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{4}$ Frcs. Obwohl die Arbeiten auf der Eisenbahnlinie Galatz-Ibraila-Bucarest ihrer Vollendung entgegengehen, fehlt hier bis heute die Verbindungsstrasse von der Stadt zum Bahnhofe, ja dieselbe ist noch nicht einmal projectirt, ungeachtet die Commune von der Bahnverwaltung schon wiederholt angegangen wurde, schleunigst den Bau in Angriff zu nehmen. Es dürfte sich daher der sonderbare Fall ereignen, dass das reisende Publicum mit geringeren Schwierigkeiten nach Bukarest, als von der Stadt Ibraila zum Bahnhofe befördert werden wird. Im Laufe des vorigen Monates sind keine Concurse eröffnet worden; mehrere Arrangements im aussergerichtlichen Wege sind im Zuge. In ärztlichen Kreisen war die Befürchtung ausgesprochen, dass bei dem rapiden Sinken des Wasserstandes der Donau, welche heuer die Ufergegenden meilenweit überschwemmt hatte, und bei der eingetretenen enormen Hitze Fieberkrankheiten epidemisch in Ibraila und Umgebungen auftreten würden, der Gesundheitszustand ist aber bis jetzt ein ziemlich befriedigender.

Internationale Jahres-Weltausstellungen in London.

Wie bekannt, wird die erste Reihe dieser durch 6 oder 7 Jahre dauernden Museal-Weltausstellungen am 1. Mai 1871 eröffnet und zu Ende October desselb. J. geschlossen. Die nächstjährige Ausstellung wird in folgende 4 Abtheilungen zerfallen:

I. Abtheilung (Schöne Künste).

Classe 1. Malereien aller Art.

Cl. 2. Sculptur, Schnitzereien in Marmor, Stein, Metall, Holz, Elfenbein u. dgl.

Cl. 3. Stichkunst, Xylographie, Photographie u. dgl.

Cl. 4. Architektur-Zeichnungen und Modelle.

Cl. 5. Teppiche, Tapeten, Stickereien, Shawls, Spitzen etc., nicht mit Bezug auf die Fabrikation, sondern mit Rücksicht auf die Kunst, Zeichnung, Form, Rahmen etc.

Cl. 6. Zeichnungen aller Art, Decorationen, Manufactur.

Cl. 7. Copien alter Kunstwerke in Malereien, Mosaik, Email, Elektrotype etc.

II. Abtheilung (Manufacturarbeit).

Cl. 8. Töpferwaaren, Porzellan, Fayence, Majolica, Terracotta, mit Ausstellung des dazu verwendeten neuesten Materiales, Maschinen zum Fabrikationsprocesse.

Cl. 9. Wollen-Wirkwaaren-Fabrikate mit den neuesten Maschinen zur Fabrikation etc.

Cl. 10. Erziehungsfach. Section *a*) Schulhäuser sammt Einrichtungsgegenständen; Section *b*) Bücher, Landkarten, Globen, Instrumente; Section *c*) Hilfsmittel zur körperlichen Ausbildung, Turngegenstände (Unterhaltungsgegenstände, Spiele etc.), Section *d*) Muster und Illustrationen der Lehrmethode in schönen Künsten, Naturgeschichte, Naturlehre etc. Section *e*) Muster von Schülerleistungen als Beispiel des Erfolges der Lehrmethode.

III. Abtheilung.

Wissenschaftliche Erfindungen und Entdeckungen aller Art mit Rücksicht auf die einzelnen Branchen der Industrie.

IV. Abtheilung (Gartenbau).

In diesen für das Jahr 1871 bestimmten 4 Abtheilungen darf der Aussteller von demselben Gegenstande nur ein Stück, und zwar der schönsten und neuesten Art und Form ausstellen. Die Aufnahme ist von dem Urtheile eines Schiedsgerichtes abhängig. Der fremde Aussteller muss, wenn in seinem Lande kein solches Beurtheilungstribunal aufgestellt wird, dem englischen Ausspruche sich unterwerfen und kann daher abgewiesen werden. Ist er einmal angenommen, hat er für nichts mehr zu sorgen, die Aufstellung in Kästen, die Ueberwachung, die Reinigung etc. besorgt die k. englische Commission. Medaillen und Preise existiren nicht, das Certificat der Aufnahme wird die Auszeichnung sein, daher die Preisrichter (Jurors) entfallen. Wie jedoch verlautet, soll die Society of Arts and Manufacture (Kunstindustrie- und Gewerbeverein) in London (nicht die Ausstellungscommission) dennoch geneigt sein, in jeder Classe dem Vorzüglichsten der Vorzüglichen ihre grosse goldene Vereinsmedaille, die in letzter Zeit auch Hr. Lesseps erhalten hat, zuzuerkennen. Aus dem Gesagten ist zu ersehen, dass man die Ueberschreitungen, zu welchen die letzte Pariser Weltausstellung führte, vermeiden, mit einem Worte eine Musterausstellung, eine Art internationale Museal-Ausstellung dem Publicum vorführen will. Die meisten Länder haben dieselben Einleitungen wie bei der letzten Pariser Weltausstellung getroffen und förmliche Regierungscommissäre ernannt *). Die französische Commission wird dieselbe sein, welche auch für die projectirte Wiener Ausstellung von 1873 bestimmt ist, und deren Executiv-Commissäre die Herren Sommerean, Director des Cluny-Museums, und Ozenne, Secretär des kais. franz. Handelsministeriums, sind. Frankreich wird einen eigenen Annex bauen und sind dafür 8000 L. bestimmt. Die votirte Gesammtsumme für 1871 für die französische Abtheilung beträgt $\frac{1}{2}$ Mill. Frcs. Die Ausstellung wird in der neuen, im Horticultural Garden gegenüber dem Albert-Monumente in Bau begriffenen ovalen Albertshalle und in den an beiden Seiten der letzteren sich anschliessenden halbmondförmigen Glasgängen stattfinden. In der Halle, welche die grösste Orgel Englands erhält, sollen während der Ausstellungszeit grosse musikalische Vorstellungen, zu denen die meisten Künstler der Welt geworben werden, abgehalten werden. Auch beabsichtigt man auf Kosten der königlich-britischen Commission abwechselnd die Militär-Musiken der fremden Länder nach London kommen und in der Halle spielen zu lassen. Im Garten soll eine englische Taverne, ein französisches Kaffeehaus und eine Wiener Bierhalle ebenfalls auf Kosten der genannten Commission errichtet werden. Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass während der Jahresserien dieser internationalen Ausstellungen die Abtheilung für Bilder lebender Künstler jedes Jahr offen bleibt. Ob durch die inzwischen eingetretenen europäischen Verwicklungen die Eröffnung der ersten Serie im Jahre 1871 vereitelt werden wird oder nicht, darüber ist die Entscheidung von der nächsten Zukunft zu erwarten.

*) Oesterreich und Preussen designiren blos Bevollmächtigte als vermittelnde Persönlichkeiten zwischen dem k. englischen Centralcomité und den nationalen Ausstellern.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Errichtung einer Handelskammer in Grünberg.

Decret vom 11. September 1870. (Staatsanzeiger Nr. 264.)

Auf Grund des §. 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 (Gesetz-Samml. S. 134) wird hierdurch die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Grünberg genehmigt. Die Handelskammer erhält ihren Sitz in der Stadt Grünberg und soll aus zehn Mitgliedern bestehen. Die im Bezirke der Handelskammer den Bergbau treibenden Alleineigenthümer oder Pächter eines Bergwerkes, Gewerkschaften und in anderer Form organisirten Gesellschaften (§. 4 des Gesetzes vom 24. Februar 1870) sind zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder berechtigt, insoweit die Jahresproduction 10.000 Centner Braunkohlen erreicht.

Belgien.

Ausfuhr von Luxuswaffen.

Decret vom 18. August 1870. (Mon. Belge Nr. 232.)

Im Verfolg des k. Decretes, betreffend die Ausfuhr von Waffen etc., vom 5. August d. J. ist durch Ministerial-Bekanntmachung Folgendes bestimmt:

Art. 1. Die Ausfuhr von Luxus- und Jagdwaffen, welche nicht als Kriegswaffen angesehen werden können, darf nur stattfinden nach vorhergegangener Untersuchung dieser Waffen durch Officiere, welche durch das Kriegsministerium in Antwerpen, Brüssel und Lüttich besonders hiezu bestellt werden. Die Untersuchung ist in Gegenwart eines Zollbeamten vorzunehmen, welcher die die Waffen enthaltenden Colli zu plombiren hat, wenn der Officier erklärt, dass sie nicht in die Kategorie der Kriegswaffen gehören, deren Ausfuhr verboten ist.

Der Officier und der Zollbeamte werden auf der Declaration des Exporteurs die Erfüllung dieser Formalitäten bescheinigen. Dieselbe ist obenmässig zu erwähnen auf dem Ausgangsschein, welchen der Zolleinnehmer auf Grund dieser Declaration auszustellen hat. Die Colli können sodann ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden, ohne weitere Bedingung, als dass die Plomben beim Ausgange verificirt werden. Die Beamten behalten jedoch das Recht zur Untersuchung.

Auf dieselbe Weise wird verfahren bei der Ausfuhr halbfertiger Waffen und abgesonderter Theile von Waffen, wenn der obengedachte Officier sich überzeugt, dass diese Stücke offenbar zur Herstellung von Luxus- und Jagdwaffen und nicht von Kriegswaffen bestimmt sind.

Luxus- und Jagdwaffen, fertig oder halbfertig, und einzelne Theile solcher Waffen, welche zur Durchfuhr declarirt werden, müssen einem der Bureaux zu Brüssel oder Antwerpen zugeführt und dort der oben beschriebenen Untersuchung unterworfen werden.

Art. 2. Der in Artikel 1 bezeichneten Förmlichkeiten bedarf es nicht bei Doppelflinten und Läufen zu Doppelflinten, ebenso bei den Flobert-Carabinern und Flobert-Pistolen. Die

Ausfuhr dieser Gegenstände kann unter Beobachtung der gewöhnlichen Zollförmlichkeiten erfolgen.

Niederlande.

Bestimmung von Einfuhrstrassen für Waaren.

Decret vom 5. August 1870. (Staatscourant Nr. 189.)

Durch königlichen Beschluss vom 5. August d. J., welcher mit dem 1. September d. J. in Kraft tritt, sind auf Grund des Gesetzes vom 10. December 1822, Artikel 38 und 64 zu Einfuhrstrassen für Waaren erklärt worden:

1. a) die Chaussée von der preussischen Grenze über Bourtange, Vlagtwedde, Wedde und Blijham nach Winschoten,
   b) dieselbe Strasse nach Alt-Pekela, sowohl die Strecke über Hoorn als die über Blijham;
2. die Chaussée von der preussischen Grenze durch das Munnekenmoor über Ter Apel längs dem Ter Apeler und Stadscanal bis an die Zollstelle zu Stadscanal (Gemeinde Onstwedde), sowie die parallel laufende Wasserstrasse von Ter Apel bis zu der genannten Zollstelle.

Dagegen werden eingezogen die früheren Einfuhrstrassen über Bourtange und Hoorn; von Ruitenbrook über Ter Apel nach Wildervank, nach Vlagtwedde, Windschoten und Alt-Pekela.

Frankreich.

Handel mit Waffen.

(Journal officiel de la république française.)

Ein Decret der „Regierung der nationalen Vertheidigung" bestimmt:

die Fabrikation von Waffen, der Waffenhandel und -Verkauf sind absolut frei.

Ausfuhr von Cerealien aus Algier.

(London Gaz. vom 6. September.)

Die Ausfuhr von Cerealien ist über alle Häfen Algeriens verboten worden.

Grossbritannien.

Einfuhr von Vieh in Irland.

(Times Nr. 26.840.)

Eine neuerdings erlassene Verordnung des geheimen Rathes von Irland hebt die im September und October v. J. ergangenen Verordnungen, durch welche die Einfuhr von Vieh in Irland beschränkt worden war, wieder auf.

Britischer Zolltarif 1870. in Kraft seit 1. März d. J.

(Nach den Parlamentsschriften.)

Gegenstand	Massstab	Zollsatz Pfd. St.	Sh.	Pce.
1. Ordentliche Eingangs-Abgaben.				
Cacao	Pfund	0	0	1
Hülsen und Schalen	Centner	0	2	0
Teig oder Chocolade	Pfund	0	0	2
Kaffee, roh	„	0	0	3
gedarrt, gebrannt oder gemahlen	„	0	0	4
Cichorien und andere Surrogate für Cichorien oder Kaffee:				
roh oder gedarrt	Centner	1	6	6
gebrannt oder gemahlen	Pfund	0	0	4
Früchte, getrocknete:				
Korinthen, Feigen, Feigenkuchen, Pflaumen (nicht in Zucker eingemacht) Zwetschken und Rosinen	Centner	0	7	0
Zucker:				
Candis, Raffinade oder Zucker, welcher diesem in Qualität gleichkommt	„	0	6	0
Geringerer als Raffinade:				
erste Classe	„	0	5	8
zweite „	„	0	5	3
dritte „	„	0	4	9
vierte „ einschliesslich Rohrsaft	„	0	4	0
Succade, Confituren und alle in Zucker eingemachten Früchte und Vegetabilien	Pfund	0	0	0 1/8
Thee	„	0	0	6
Tabak:				
unverarbeiteter, gerippt oder ungerippt, in je 100 Pfd. Gewicht, 10 Pfd. oder mehr an Feuchtigkeit enthaltend	„	0	3	1 3/4
unter 10 Pfd. Feuchtigkeit enthaltend	„	0	3	6
Verarbeiteter:				
Cigarren	„	0	5	0
Cavendish oder Negrohead	„	0	4	6
Schnupftabak in je 100 Pfd. enthaltend mehr als 13 Pfd. Feuchtigkeit	„	0	3	9
Schnupftabak in je 100 Pfd. enthaltend nicht mehr als 13 Pfd. Feuchtigkeit	„	0	4	6
Anderer unverarbeiteter Tabak und Cavendish oder Negrohead, welcher in der Zollniederlage aus unverarbeitetem Tabak hergestellt ist	„	0	4	0
Wein:				
enthaltend weniger als 26 Grad Proof-Spiritus	Gallon	0	1	0
enthaltend weniger als 42 Grad Proof-Spiritus	„	0	2	6
mit einem Zuschlagszoll von 3 pCt. pr. Gallon für jeden Stärkegrad, welcher den höchsten oben angegebenen übersteigt.				
2. Eingangs-Abgaben zur Ausgleichung der Accise-Abgaben von britischem Salz.				
Bier und Ale, dessen Würze vor der Gährung eine specifische Schwere besitzt:				
nicht über 1·065 Grad	Barrel von 36 Gallons	0	8	0
über 1·065, aber nicht über 1·090 Grad	„	0	11	0
über 1·090 Grad	„	0	16	0
Bier, Mumme	„	1	1	0

Gegenstand	Massstab	Zollsatz Pfd. St.	Sh.	Pce.
Sprossenbier, dessen Würze vor der Gährung eine specifische Schwere besitzt:				
nicht über 1·090 Grad	Gallon	1	1	0
über 1·090 Grad	„	1	4	0
Sprossen-Essenz	„	10 pCt. ad val.		
Malz	Quarter	1	5	0
Essig	Gallon	0	0	3
„ darin eingemachte Pickles	„	0	0	1
3. Eingangs-Abgaben zur Ausgleichung der Accise-Abgaben von britischen Spirituosen.				
Spirituosen, nicht gesüsst oder gemischt:				
Branntwein, Genever und nicht aufgezählte Spirituosen	Proof Gall.	0	10	5
Rum, aus irgend einem fremden Lande, wenn es das Ursprungsland ist	„	0	10	2
desgleichen, wenn es nicht das Ursprungsland ist	„	0	10	5
Tafia, aus und von französischen Colonien	„	0	10	2
Rum und Spirituosen aus und von britischen Besitzungen	„	0	10	2
Gesüsst oder vermischt:				
Rum, Shrub (Getränke aus Rum, Zucker und Citronensaft), Liqueure und magenstärkende Mittel, aus und von britischen Besitzungen	„	0	10	2
Parfumerien und nicht aufgezählte Spirituosen	„	0	14	0
Chloroform	Pfund	0	3	0
Collodium	Gallon	1	4	0
Aether	„	1	5	0
Naphta oder Methylalkohol, gereinigt	Proof Gall.	0	10	5
Firniss, Alkohol enthaltend	Gallon	0	12	0
4. Eingangs-Abgaben zur Ausgleichung der Stempel-Abgaben von britischen Erzeugnissen.				
Goldgeschirr	Unze	0	17	0
Silbergeschirr	„	0	1	6
Spielkarten	Dtzd. Spiel	0	3	9

Spanien.

Zollfreie Einfuhr landwirthschaftlicher und anderer Maschinen in Puerto-Rico.

(London Gazette vom 26. August 1870.)

Ein dem auswärtigen Amte zu London mitgetheiltes Edict der spanischen Regierung bestimmt, dass auf der Insel Puerto-Rico landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie alle zur Ersparung menschlicher Arbeit dienenden mechanischen Hilfsmittel zollfrei eingeführt werden dürfen.

Türkei.

Erwerb und Verkauf türkischer Schiffe.

(London Gazette vom 26. August 1870.)

Ein Artikel des türkischen Seerechtscodex, betreffend das Eigenthumsrecht an Schiffen türkischer Flagge, ist abgeändert worden und lautet nunmehr in Uebersetzung, wie folgt:

Das Eigenthumsrecht an Schiffen, welche die türkische Flagge führen, kann, ganz oder theilweise, niemanden Anders als türkischen Unterthanen zustehen. Schiffe, welche türkischen Unterthanen gehören, können jedoch im Ganzen an Fremde verkauft werden, unter der Bedingung, dass der „Berat“ und andere Beweisstücke über die türkische Nationalität des Schiffes zurückgegeben werden.

Egyptische Leuchtthurmabgaben.

Decret vom 30. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 37.)

Das egyptische Gouvernement hat über die zu entrichtenden Leuchtthurmabgaben nachfolgende Bekanntmachung erlassen, welche mit dem 1. September d. J. in Kraft getreten ist.

Nachdem die egyptische Regierung unlängst in Rosette, Brüllos, Damiette und Port-Saïd Leuchtthürme errichtet hat, welche gleich dem in Alexandrien, welcher schon seit einer Reihe von Jahren in Betrieb ist, bestimmt sind, die Küsten des mittelländischen Meeres zu beleuchten, und dieselbe sich jetzt entschlossen hat, am rothen Meere, ausser den schon vorhandenen von Zapharân, Aboukizân und Aohrafi noch zwei in Souakim und Raś-Garib zu errichten, wird der egyptische und ausländische Handel hiemit davon in Kenntniss gesetzt, dass die Leuchtthurmabgaben in den egyptischen Häfen nunmehr folgendermassen festgestellt sind:

§. 1. Jedes Handelsfahrzeug, Segel- oder Dampfschiff, welches in einen oder mehrere egyptische Häfen des mittelländischen Meeres einläuft, hat nur beim Einlaufen in jeden der beiden ersten Häfen 30 Paras egyptischen Tarif pr. türkische Tonne und 15 Paras für jede Tonne über 800 Tonnen türkisches Mass zu entrichten.

§. 2. Jedes Handelsfahrzeug, Segel- oder Dampfschiff, welches in einen oder mehrere egyptische Häfen des rothen Meeres einläuft, hat beim Einlaufen in einen jeden Hafen 2 egyptische Piaster pr. türkische Tonne und 1 egyptische Piaster pr. Tonne über 800 Tonnen türkisches Mass zu entrichten.

§. 3. Jedes Handelsfahrzeug, Segel- oder Dampfschiff, welches vom rothen Meere nach dem mittelländischen Meere oder umgekehrt fährt, hat im ersten Falle beim Einlaufen in Port-Saïd, im zweiten beim Einlaufen in den Hafen von Suez die im §. 2 für das rothe Meer festgesetzten Abgaben zu entrichten.

Jedes Handelsfahrzeug jedoch, Segel- oder Dampfschiff, welches nach der Durchfahrt durch den Canal in Suez anlangt, und welches, ohne weiter zu gehen, nach dem mittelländischen Meere zurückfährt, hat nur die im §. 1 für das mittelländische Meer festgesetzten Abgaben zu entrichten.

§. 4. Jedes Handelsfahrzeug, Segel- oder Dampfschiff, welches in einen egyptischen Hafen einläuft, hat nach dem Eintritt in den freien Verkehr gleichzeitig mit der Ankunfts-Declaration die Leuchtthurmabgaben im Bureau des Hafencapitäns zu entrichten und wird darüber einen Empfangschein erhalten.

§. 5. Beim wiederholten Einlaufen eines Handelsfahrzeuges in einen und denselben Hafen hat dasselbe die Abgaben auf's Neue zu entrichten.

§. 6. Frei von wiederholter Zahlung der Leuchtthurmabgaben sind Schiffe, welche nach dem Auslaufen aus einem Hafen, ohne einen anderen Hafen berührt oder eine Handelsoperation ausgeführt zu haben, nach ihrem Ankerplatze zurückzukehren gezwungen sind, sei es des ungünstigen Wetters wegen, sei es in Folge von Havarie, die durch ein von den Befehlshabern an Bord gezeichnetes Protocoll festzustellen ist.

§. 7. Die Unterschrift des Protocolls müssen auf dem Consulate der Nation, dem das betreffende Schiff angehört, beglaubigt werden, wonach das Protocoll dem Hafencapitän vorzulegen ist.

§. 8. Frei von allen Leuchtthurmabgaben bleiben die Kriegsschiffe und solche Handelsschiffe, welche 10 türkische Tonnen und darunter fassen.

§. 9. Der Betrag der für jedes Schiff an entrichtenden Abgaben wird nach dem amtlichen Messebrief, zurückgeführt auf türkische Tonnen von 792 Oke, berechnet.

§. 10. Den regulären Postdampfern wird eine Rednetino von 5 pCt. des Betrages der Leuchtthurmabgaben bewilligt.

Ohne Rücksicht auf die Bestimmungen in §. 8 zahlen die Küstenfahrer die Leuchtthurmabgaben monatlich einmal, die Fischer jährlich einmal, nach dem Maase eines Schiffes von 100 Tonnen.

§. 11. Mit Rücksicht auf den Raum, den bei Dampfern die Kohlenräume einnehmen, werden bei ihnen 40 pCt. vom Tonnengehalt abgerechnet.

Ist jedoch diese Ermässigung in ihrem Messbriefe vorgesehen, so tritt keine zweite Ermässigung ein.

§. 12. Obiger Tarif bleibt einer Erhöhung oder Ermässigung unterworfen, je nach dem Budget der Leuchtthürme, welches die Regierung jedes Jahr aufstellen lassen wird.

Tunis.

Ausgangsabgaben auf Mehl.

(London Gaz. vom 6. September 1870.)

Nach einer Mittheilung des britischen General-Consuls zu Tunis an das auswärtige Amt in London hat der Bey angeordnet, dass von allem aus dem Gebiete von Tunis ausgehenden Weizenmehl und Griesmehl (Semoline) eine Ausnahmsabgabe von 2 Piaster (1 Sh. St.) erhoben werden soll.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Neutralitätserklärung.

Decret vom 22. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 37.)

Mexico.

Declaration bei der Einfuhr von Leinwand.

Der „Moniteur belge" entnimmt einem mexicanischen Blatte ein Circular des dortigen Finanzministeriums folgenden Inhalts:

Bei den durch die Seezollämter dem Finanzministerium zur Revision eingesendeten Einfuhrdocumenten ist bemerkt worden, dass sich weder in den Facturen, noch in den Connaissements über gebleichte oder ungebleichte glatte Leinwand die Zahl der in einem mexicanischen Quadratzoll enthaltenen Fäden angegeben findet.

Da sich nun die Materie der Gewebe und die darauf beruhende Abgabe genau nach der Zahl der Fäden richten, so hat der Präsident der Republik bestimmt, dass die Handeltreibenden auf die Verpflichtung aufmerksam gemacht werden, in den gedachten Documenten die Zahl der, in den obenbezeichneten Geweben enthaltenen Fäden zu erwähnen.

Die Vernachlässigung dieser Förmlichkeit würde als eine Zweideutigkeit angesehen werden, und der Händler, welcher sich ihrer schuldig macht, den gesetzlichen Strafen verfallen.

Argentinischer Freistaat.

Wiedereröffnung der Häfen von Entre-Rios.

(Journal off. Nr. 231.)

Der Präsident des argentinischen Freistaates hat die Wiedereröffnung der Häfen von Entre-Rios angeordnet, welche durch Beschluss der Centralregierung vom 29. April d. J. für den fremden Handel geschlossen worden waren.

Japan.

Zölle auf Seide und Thee.

(Nach amtl. Mitth.)

Die Regierung des Mikado hat laut identischer, an die Vertreter von Frankreich, Grossbritannien, der Niederlande und der Vereinigten Staaten gerichteten Noten vom 7. April 1870 auf die durch die Convention vom 1. Juni 1869 stipulirte Erhöhung der Seiden- und Theezölle verzichtet, und verbleibt es daher bei den bisherigen Zöllen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. General-Consul in Hongkong, Hr. Ritter v. Overbeck, ist am 12. Juli l. J. von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Der k. und k. Vice-Consul in Niewe Diel, Hr. F. Zur-Mühlen, hat aus Gesundheitsrücksichten eine Erholungsreise angetreten und für die Dauer seiner Abwesenheit die Leitung der Consulargeschäfte seinem Sohne Hrn. C. D. Zur-Mühlen übertragen. Der neuernannte k. u. k. Consularagent in Cuxhaven, Hr. Joh. Fried. Cyr. Heinr. Glocke, hat seitens des Senates der Hansestadt Hamburg das Exequatur erhalten. — Der k. u. k. Consul in Cape-Town, Hr. James Anderson, ist auf einige Zeit verreist und hat für die Dauer seiner Abwesenheit die Leitung der Consulargeschäfte an Herrn Samuel Buschel übertragen.

Nach einer telegrafischen Mittheilung des k. u. k. Consuls in Durazzo vom 16. d. M. wurde die Getreide-Ausfuhr aus Albanien wieder zugelassen, nachdem in Folge starken Regens die Ernteaussichten sich günstiger gestalteten.

Die Beseitigung des Wrakes des am 2. December v. J. in den Gewässern von Umago untergegangenen Barkschiffes „Milka Dubrota", soweit dieselbe zur Sicherheit der Schifffahrt nothwendig erschien, wurde mit Erfolg durchgeführt. Die Sprengungsarbeiten waren von der k. k. Genie-Direcion in Pola übernommen worden, während die k. k. Kriegsmarine anfänglich S. M. Dampfer „Alnach", später jedoch, des ungünstigeren Wetters wegen, S. M. Dampfer „Vulkan" zur Verfügung stellte. Die Sprengung geschah mit Dynamit, und bot dieser Umstand zugleich eine interessante Veranlassung, die Verwendbarkeit dieses Mittels bei submarinen Sprengungen zu erproben. Man verbrauchte circa 40 Pfd. Dynamit und es wurden die Masten sammt Zugehör zerstört, so dass dermalen der Schiffskörper in der vollkommenen ungefährlichen Tiefe von 65' unter dem Meeresspiegel liegt.

Am 17. Mittags kam an Bord der in hiesiger Rhede liegenden englischen Brigg „Town" ein Feuer im Segelmagazine aus, welches jedoch mit Hilfe einer, vom nahe liegenden Lloyddampfer „Vesta", unter Führung des Lloydlieutenants Nicolo G. Srichia, gesendeten Feuerspritze und der gleichfalls rasch herbeigeeilten, gut erprobten Dampffeuerspritze des Hafenamtes unter

Leitung des Hafeninspectors Blasich rasch gelöscht wurde, ohne dass ein erheblicher Schaden verursacht worden war.

Der Lloyddampfer „Austria", Capitän Rassol, traf am Morgen des 14. d. M. 10 Seemeilen N. W. von Scoglio Tegnosa der Insel Corfù den italienischen Schooner „Orion", welcher Hilfe verlangte, da er wegen Bruch des Fockmastes nicht manövriren konnte. Capitän Rassol kam dem Rufe nach, nahm den „Orion" in Schlepp und brachte denselben glücklich in den Hafen von Valona, wo er noch denselben Abend ankam.

Die Einnahmen der Suezcanal-Gesellschaft im Juli l. J. betrugen 530.022 Frcs. 70 Cent. und vertheilen sich in folgender Weise: 432.062·51 Frcs. für 39 Schiffe und 7847·20 Frcs. für 231 Barken, welche den Canal passirten; 2989·77 Frcs. für den Waarendienst 7502·06 Frcs. für den Transport von Passagieren, 21.176·12 Frcs. für Verwerthung von Gebäuden, 4.676·24 Frcs. für Verpachtung von Grundstücken und 53.768·80 Frcs. für Verkauf von altem Materiale.

In der Zeit vom 27. August bis 4. September haben den Suezcanal passirt, u. z. in der Richtung nach Suez: der französische Dampfer „Guienne" mit 1167 Tonnen gemischter Waaren und 79 Passagieren von Marseille nach Indo-China; der französische Kriegstransportdampfer „Japon" mit 400 Mann Truppen von Toulon nach Cochinchina; der französ. Dreimaster „Niagara" mit 950 Tonnen Kohlen von Marseille nach Suez; der englische Dampfer „Pei-Ho" mit 1050 T. verschiedener Waaren von Glasgow nach Calcutta und der egyptische Dampfer „Suakin" mit 480 T. verschiedener Waaren von Alexandrien nach Suez. In der Richtung nach Port-Saïd: der englische Dampfer „Vixen" mit 1850 T. gemischter Waaren von Calcutta nach London; der englische Dampfer „Danube" mit 875 T. Thee von Singapore nach London; der englische Dampfer „Chrisolite" mit 800 T. gemischter Waaren von Bombay nach Liverpool und der französische Dampfer „Dupleix" mit 171 T. verschiedener Waaren und 44 Passagieren von Indo-China nach Marseille. Im Ganzen haben im Monate August l. J. den Canal 39 Dampfer und 3 Segelschiffe passirt, davon 27 unter englischer, 8 unter französischer, 1 unter österreichischer, 1 unter amerikanischer, 1 unter holländischer, 3 unter egyptischer und 1 unter griechischer Flagge.

In der Zeit vom 10. bis 16. September sind im Hafen von Triest eingelaufen: 20 Dampfer (darunter 20 österr.-ungar.), 4 Quersegelschiffe (darunter 1 österr.-ungar.), 114 Cabotageschiffe (darunter 91 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 20 Dampfer (darunter 15 österr.-ungar.), 21 Quersegelschiffe (darunter 3 österr.-ungar.), 118 Cabotageschiffe (darunter 103 österr.-ungar.). Hauptartikel der Ausfuhr waren: Mehl, Spiritus, Fassdauben, Eisen, Manufacturen; der Einfuhr: Reis, Mandeln, Feigen, Trauben, Kohlen, Baumwolle.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 10. bis 17. September 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.90	1.40	1.10	2.10
Czernowitz	3.30	2.50	1.62	1.67	2.52
Sereth	3.20	1.60	1.80	1.50	2.50
Suczawa	2.50	1.75	1.50	1.00	2.00
Galizien:					
Lemberg	4.23	2.32	2.22	1.51	—.—
Tarnopol	3 70	2.00	1.75	1.80	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.20	—.—	1.95	1.50	—.—
Pest	5.10	3.20	3.57	2.55	3·50
Temesvár	4.10	3.12	2.15	1.60	—.—
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.60	—.—	—.—	3.50	3.40
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	2.50	2.00	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.66	4.00
Otočac	5.10	3.83	2.66	1.66	3.85
Pancsova	4.10	—.—	1.60	1.70	3.25
Titel	4.76	—.—	2.00	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.25	3.40
Weisskirchen	4.32	—.—	2.24	2.24	3.20
Mähren:					
Brünn	5.49	4.12	3.44	2.10	3.90
Dürnholz	5.70	3.80	2.90	1.75	2.50
Gaya	5.60	3.70	3.00	1.93	2.00
Hradisch	6.03	3.64	3.17	1.65	—.—
Kremsier	6.55	3.96	3.18	2.04	—.—
Leipnik	6.63	4.03	3.00	1.90	—.—
Meseritsch	6.90	4.20	3.00	1.75	4.20
Müglitz	6.33	4.50	3.15	2.00	—.—
Neutitschein	6.30	3.96	3.03	1.51	3.80
Olmütz	6.18	3.99	3.17	1.99	—.—
Prossnitz	6.22	4.03	3.41	2.06	—.—
Teltsch	6.55	4.07	3.50	2.16	—.—
Weisskirchen	6.79	4.20	3.01	1.76	—.—
Wischau	6.18	3.88	3.40	2.00	—.—
Znaim	5.80	4.37	3.20	2.26	3.30
Schlesien:					
Jauernig	6.10	4.00	3.10	2.10	—.—
Olbersdorf	5.75	3.85	2.90	2.00	—.—
Weidenau	5.83	3.88	3.00	2.06	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.70	4.60	3.60	1.70	—.—
Pardubitz	5.70	4.10	3.00	2.06	—.—
Horsitz	5.31	4.16	3.07	1.80	—.—
Kaaden	6.63	5.60	2.40	3.11	—.—
Leitmeritz	6.32	4.64	3.90	2.42	—.—
Leitomischl	6.20	3.80	3.10	1.80	—.—
Neubidschow	5.26	4.23	2.93	2.07	—.—
Pisek	6.20	4.26	3.27	2.07	—.—
Pilsen	4.94	4.54	3.78	2.23	—.—
Prag	6.22	4.70	3.76	2.43	—.—
Reichenau	6.29	4.12	2.80	1.84	—.—
Saaz	7.15	5.30	3.30	2.80	—.—
Sobieslau	6.16	4.29	3.35	2.07	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	3.80	2.80	2.60	—.—
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.47	2.70	2.23	—.—
Gmünd	6.55	4.00	3.90	2.05	—.—
Gross-Enzersdorf	5.76	3.88	2.69	2.36	—.—
Korneuburg	—.—	3.50	—.—	2.12	—.—
Krems	6.05	3.96	3.00	2.36	2.64
Leopoldau	5.70	3.79	2.79	2.23	—.—
Neulengbach	5.75	3.90	2.71	2.25	2.27
St. Pölten	5.62	3.74	2.85	2.11	—.—
Pulkau	5.56	4.35	3.26	1.96	—.—
Retz	5.95	4.40	3.17	1.97	—.—
Scheibbs	5.81	3.85	3.34	2.35	—.—
Stockerau	5.35	3.61	—.—	2.02	—.—
Traismauer	—.—	3.65	2.70	2.05	—.—
Untergänserndorf	5.62	3.65	2.82	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.90	3.78	3.40	2.48	—.—
Weitra	—.—	3.86	3.60	2.19	—.—
Wiener-Neustadt	5.40	3.70	2.70	2.20	4.20
Zwettl	6.50	3.72	—.—	2.12	—.—
Steiermark:					
Graz	5.43	3.64	3.25	2.28	3.77
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.50	3.60	4.02	1.72
Klagenfurt	6.10	4.23	3.12	1.91	3.85
Kappel	5.70	4.65	—.—	1.95	4.20
Wolfsberg	5.25	4.66	—.—	1.80	4.03

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Villach	6.00	4.43	3.15	1.95	4.05
Völkermarkt	5.78	4.80	3.15	1.88	4.13
Krain:					
Krainburg	5.58	4.45	—.—	1.80	3.80
Laibach	5.20	4.80	2.60	1.70	—.—
Rudolphswerth	5.10	4.50	3.20	1.60	3.80
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	—.—	—.—	4.20
Oberösterreich:					
Eferding	5.90	3.85	3.20	2.30	—.—
Kirchdorf	6.18	3.96	3.68	2.51	—.—
Manthausen	5.95	3.55	3.05	2.30	—.—
Steys	6.04	3.90	3.34	2.26	—.—
Wels	5.95	3.96	3.36	2.17	4.10
Tirol:					
Bozen	6.60	5.46	—.—	2.75	4.46

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im August d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Aug.	Verkauft im Aug.	Vorrath am 30. Aug.	Mittelpreis
	S	t a	r	
Weizen, guter Qualität / " egyptischer / und beschädigter	25.500	24.300	50.700	fl. 7·90
Mais	15.000	80.500	60.000	" 4·66
Roggen	340	.	340	" .
Gerste	4.400	3.500	2.800	" 4·38
Hafer	2.500	15.000	13.400	" 3·46
Fisolen	13.300	8.000	12.300	" .

(Auszeichnung.) Seine k. und k. apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. August d. J, dem Spediteur J. Kleinfelder in Paris in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit bei der letzten Pariser Weltausstellung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

— **(Marktbewilligung.)** Die k. k. Statthalterei in Graz hat der Ortsgemeinde Peilenstein im Gerichts- und Steuerbezirke Drachenberg die Bewilligung ertheilt, in der Ortschaft Lesično jährlich am ersten Montage nach Allerheiligen einen Krämer-und Viehmarkt abzuhalten.

(Heilbronner Ledermarkt.) Auf dem am 31. August stattgehabten Ledermarkte war vielseitige Nachfrage nach Rindleder, und ist deshalb für diese Gattung Leder, von der in Folge schon vorher zu Militärzwecken stattgehabter Aufkäufe wenig Zufuhren da waren, ein Aufschlag von 4 bis 6 Kreuzer pr. Pfund die natürliche Folge gewesen. — In sämmtlichen anderen Ledersorten war das Geschäft, da Bedarf vorhanden, auch besser als man erwartet hatte, und wenn in mittleren Sorten Kalb- und Wildoberleder die Preise auch etwas gedrückter waren, so ist bei der jetzt eintretenden grösseren Verbrauchszeit ein baldiger Ausgleich wohl anzunehmen. Sohl- und Zengleder im Preise festhaltend. Bezahlt wurde je nach Gattung und Beschaffenheit der Waare für Rindleder 60 bis 70 kr. Wildoberleder Prima-Sorte 60 bis 70 kr. Mittlere Sorte 48 bis 56 kr. Geringere Sorte 40 bis 48 kr., Sohlleder 40 bis 48 kr., Zeugleder 42 bis 50 kr. Kalbleder 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Verkauft und abgewogen wurden zusammen 1221 Ctr. 31 Pfd., und dafür ungefähr die Summe von 125.000 fl. umgesetzt. Der nächste Ledermarckt findet Dinstag den 4. October d. J. statt.

— **(Statistisches über Rübenzuckerfabrikation.)** Von den im Zollvereine bestehenden Rübenzuckerfabriken sind im 2. Quartal d. J. noch 452.143 Ctr. Runkelrüben auf Zucker verarbeitet worden, nämlich: 116.297 Ctr. in Preussen, 12.390 Ctr. in Baiern, 59.507 Ctr. in Württemberg und 263.949 Ctr. in Baden. Es dürfte hiermit, abgesehen von geringeren Mengen, die vielleicht noch im Juli und August verarbeitet worden, bis jetzt aber noch nicht festgestellt sind, die Campagne 1869—1870 als geschlossen anzusehen sein. Es sind während derselben im ganzen Zollverein 296 Rübenzuckerfabriken im Betriebe gewesen und von denselben bis Ende Juni d. J. 51,629.876 Ctr. Runkelrüben zur Zubereitung versteuert worden, ein Quantum, wie es noch in keinem früheren Betriebsjahre erreicht worden ist. Im entsprechenden Zeitraume des Betriebsjahres 1868—1869 umfasste die Rübenverarbeitung nur 49,841.710 Ctr., so dass sich also für die letzte Campagne ein Mehr von 1,788.166 Ctr. oder 3·6 pCt. ergibt. Die Rübenzucker-Industrie hat sich in diesem Jahre auf zwei deutsche Länder ausgedehnt, in denen sie früher nicht bestand, nämlich Luxemburg und Holstein. In Luxemburg wurden zwei neue Rübenzuckerfabriken errichtet, die während der letzten Campagne bereits gearbeitet haben, während in Holstein bei Itzehoe eine bedeutende Fabriksanstalt in's Leben gerufen worden ist und demnächst in Betrieb gesetzt werden wird. In den einzelnen Vereinsstaaten war die Rübenverarbeitung folgende: Preusen mit den einzurechnenden Gebietstheilen 258 Fabriken 44,349.251 Ctr. Rüben (1868—1869: 42,800.680 Ctr.), wovon auf die Provinz Sachsen 141 Fabr. und 25,338.820 Ctr. treffen; Luxemburg 2 Fabr. und 80.364 Ctr. (1868 bis 1869: Nichts), Baiern 4 Fabr. und 387.085 Ctr. (1868—1869: 379.750 Ctr.), Württemberg 5 Fabr. und 1,471.815 Ctr. (1868—1869: 1,137.718 Ctr.) Baden 1 Fabr. und 805.288 Ctr. (1868—1869: 800.356 Ctr.) Thüringische Staaten 2 Fabr. und 164.858 Ctr. (1868—1869: 196.608 Ctr.), und Braunschweig 24 Fabr. und 4,371.215 Ctr. (1868—1869: 4,463.310 Ctr.). Eine Fabrik im Königreiche Sachsen, welche im Betriebsjahre 1868—1869 noch 63.280 Ctr. Rüben verarbeitete, ist in 1869—1870 nicht im Betriebe gewesen. — Nach Massgabe der versteuerten Rübenmenge berechnet sich der in 1869—1870 erzielte Ertrag an Rübenzuckersteuer auf 13,767.969 Thlr., während er in 1868—1869 nur 12,460.427 Thlr. betragen hat. Das Mehr von 1,307.540 Thlr. oder 10 pCt. ist aber der Hauptsache nach auf Rechnung der mit 1. Septbr. v. J. eingetretenen Erhöhung des Steuersatzes von 7½ Sgr. auf 8 Sgr. für den Centner roher Rüben zu setzen. Im Allgemeinen kann angenommen werden, dass zur Herstellung von einem Centner Rohzucker mittlerer Qualität 12½ Ctr. rohe Rüben erforderlich gewesen sind, und würde sich darnach der Rohzuckergewinn des letzten Betriebsjahres auf 4,730.390 Ctr. veranschlagen lassen, während er sich für 1868—1869 auf nicht ganz 4 Millionen Ctr. berechnet. Von der ersteren Menge sind in der Zeit vom 1. September bis Ende 1869 etwa 120.000 Ctr. theils als Rohzucker, theils in der Form von Krystallzucker und anderen Fabrikaten exportirt worden, während die Ausfuhr des laufenden Jahres noch nicht feststeht. Fernerhin wird man aber nicht fehlgreifen, wenn man, unter Hinzurechnung der ausländischen Imports, das zur inländischen Consumtion verbleibende Zuckerquantum auf 4 Mill. Ctr. Rohzucker annimmt, eine Menge, die unter die gegenwärtige Bevölkerung des Zollvereins vertheilt, einen Verbrauch von bei nahe 10½ Zollpfund für den Kopf repräsentirt.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
Für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 1. October 1870. Nr. 40.

Consularberichte.

Danzig. Mitte August 1870. (Monatsbericht.) Das Getreidegeschäft blieb im Anfange des vorigen Monates ruhig, es zeigte sich nur vereinzelte Kauflust. Die englischen Getreidemärkte verhielten sich äusserst stille, was sich dadurch erklärt, dass die hiesigen Getreidepreise diejenigen des Auslandes überstiegen. War der Markt schon früher für grössere Geschäfte abgeneigt, so ist in Folge der in der zweiten Hälfte des Juli eingetretenen kriegerischen Zeiten eine totale Stille nicht abzuwenden gewesen. Rübsen war gegen Ende des Monates zum grössten Theile eingeerntet, doch blieben Zufuhren äusserst klein und fielen die Preise, weshalb die Besitzer ihre Waare zurückhielten. Andere Getreidegattungen blieben aber ebenfalls so gut wie unverkäuflich, weil auch in anderen Ländern Flauheit eingetreten war. Da am 23. Juli aus Amsterdam eine Preissteigerung von 10 fl. für Weizen und Roggen berichtet wurde und der dortige, sowie der Londoner Markt fester schlossen, so gestaltete sich die Stimmung auch hier etwas fester. Am Schlusse des Monates beschränkte sich das Geschäft an der hiesigen Börse rein auf den Consumbandel; nur einige kleine Posten Getreide wurden zu Dampferladungen verwendet. Die Zahl der angekommenen Schiffe war im Ganzen 253, darunter 56 Dampfer. Der Flagge nach vertheilten sich dieselben also: 113 norddeutsche, 55 englische, 1 französisches, 17 holländische, 41 schwedisch-norwegische, 1 russisches und 25 dänische. 62 importirten Kohlen, 8 Salz, 10 Häringe, 1 Kohlen und Eisen, 1 Eisen und Coaks, 5 Alteisen, 4 Eisen, Roheisen und Eisenröhren, 17 Steine, 12 Schienen, 4 Dachpfannen, 1 Granit, 2 Gypssteine, 1 Holz, 2 Cement, 1 Harz, 3 Thonerde, 1 Asphalt, 5 Kreide, 1 Vieh, 2 Kalksteine, 1 Petroleum, 1 Theer, 1 Thon, 2 Getreide und 25 diverse Güter. 80 Schiffe waren in Ballast. Dagegen betrug die Zahl der abgesegelten Schiffe 225, von diesen 42 Dampfer. Auf Norddeutschland entfielen 69, England 57 Frankreich 9, Dänemark 27, Norwegen 43, Schweden 1, Holland 7 und Belgien 2. 151 Schiffe exportirten Getreide, 55 Holz, 2 Häringe, 2 Spiritus, 2 Mehl, 2 Syrup, 1 Oelkuchen, 4 diverse Güter, 6 hatten Ballast. Vorstehende Daten liefern den neuerlichen Beweis, dass Getreide und Holz die Hauptgegenstände der hiesigen Ausfuhr bilden, indem zum Transporte dieser beiden Artikel über 200 Schiffe benöthigt wurden, während alle anderen Exporte nicht mehr als 13 Fahrzeuge in Anspruch nahmen. Per Eisenbahn sind im Monate Juli:

		Angekommen	Versendet
Weizen	Ctr.	9244	151
Roggen	„	6810	410
Gerste	„	1833	330
Erbsen	„	4693	165
Hafer	„	4538	537
Wicken	„	321	137
Rübsen	„	3079	.
Spiritus	„	488	.

Hamburg. Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis Ende August d. J. sind 1689 Segelschiffe und 1288 Dampfer, zusammen 2977 Seeschiffe angekommen, darunter 378 in Ballast. Von den beladenen Schiffen trafen aus transatlantischen Häfen 364, von europäischen Seeplätzen 2235 ein. Die Gesammtzahl der in den ersten 8 Monaten 1869 hier angelangten Seeschiffe betrug 3566, mithin um 589 mehr als im laufenden Jahre. Abgegangen sind: 1740 Segelschiffe und 1295 Dampfer, zusammen 3035 Seeschiffe, darunter 1086 in Ballast. Von den beladenen Schiffen gingen 345 nach transatlantischen und 1604 nach europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 8 Monaten des vorigen Jahres von hier abgegangenen Seeschiffe betrug 3599, mithin um 564 mehr als heuer. Bis Mitte August wurde die Communication mit überseeischen Plätzen nur durch einige Schiffe unter neutraler Flagge vermittelt; seit Beginn der Blockade am 15. August, welche neutralen Schiffen eine Frist von 10 Tagen zum Auslaufen gestattete, hat die Schifffahrt von hier gänzlich aufgehört, jedoch wurde eine Dampfschiffsverbindung mit England, ab Aarhuus (Jütland) ins Leben gerufen. In Folge des Krieges wurden im vorigen Monate keine Auswanderer direct von hier befördert, dagegen über Hull und Liverpool 361 Personen. Die Gesammtzahl der in den ersten 8 Monaten von hier expedirten Auswanderer ist 24.915. Der Wasserstand der Elbe am neuen

Pegel in Magdeburg betrug im August 4' 10"; der höchste Stand war am 17. und 18. mit 7' 2", der niedrigste vom 1. bis incl. 6. mit 3'. In Folge der Blockade herrscht in den verschiedenen Branchen vollständige Geschäftslosigkeit. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Bersaldo betrug am letzten August 16,930.655 Mk. Bco., dagegen am letzten Juli 21,053.449 Mk. Bco., mithin eine Abnahme von 4,122.794 Mk. Bco. Der durchschnittliche Discont für erstes Papier stellte sich im vorigen Monate auf 4¾ pCt

---

Leer (in Ostfriesland), 7. September 1870. (Erntebericht.) Das seit dem 20. vor. M. hier eingetretene Regenwetter, nur untermischt mit einzelnen heiteren Tagen, hat der Einbringung der Ernte einige Hindernisse in den Weg gelegt. Indessen ist Roggen und Gerste geborgen, das Korn recht gut und trocken. — Hafer steht noch ziemlich viel im Felde; das kalte Wetter jedoch verhindert das Auswachsen. — Buchweizen ist noch immer viel versprechend, Ende September beginnt die Ernte. — Honig lieferte sehr guten Ertrag; seit dem Regenwetter weniger gut. — Von Bohnen und Erbsen ist der Ertrag sehr gut. — Kartoffeln sind seit 14 Tagen bedeutend erkrankt, haben jedoch so reichen Knollenansatz, dass die Preise nicht gestiegen sind. — Die Weiden und der zweite Grasschnitt noch immer sehr gut. — Obst und Gemüse liefern eine sehr reiche Ernte.

Antwerpen, Mitte Mai 1870. (Schifffahrtsbewegung im vorigen Jahre.) Ein Vergleich der zwei letztverflossenen Jahre ergibt bezüglich des Verkehres nationaler Schiffe in diesem Hafen folgendes Resultat:

	Ankünfte			
	1869		1868	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	29	13.155	49	25.974

	Abfahrten			
	1869		1868	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Beladene Schiffe	19	8.074	17	8.870
Leere Schiffe	11	5.758	35	19.758
Zusammen...	30	13.832	52	28.628

Von den in 1869 eingetroffenen 29 Schiffen kamen: 7 aus österr.-ungar. Häfen, 8 aus Häfen der Türkei und dem schwarzen Meere, 4 aus spanischen Häfen, 3 vom Mittelmeere, 3 von Montevideo, 3 von Buenos-Ayres, 1 von New-York. Die Verminderung im vorjährigen Verkehre nationaler Schiffe im hiesigen Hafen ist allein der geringeren Einfuhr von Getreide zuzuschreiben. Aus Triest sind 12 Schiffe, gegen 43 im Vorjahre, eingetroffen und 20 (gegen 16) dahin abgesegelt. Alle diese Schiffe waren beladen und es ist auch hier die weit geringere Getreideeinfuhr als Ursache zu bezeichnen, warum die Zahl der Ankünfte aus Triest so viel kleiner als in 1868 war. Die Gesammtzahl der im hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe aller Flaggen betrug:

1869	3787 Schiffe mit	1,225.596 Tonnen
1868	3547 „ „	1,118.751 „
Vermehrung in 1869	240 Schiffe mit	106.845 Tonnen.

Die Abfahrten betrugen:

	Im Ganzen	Davon beladen	Davon leer
1869	3784 Schiffe	2518	1266
1868	3504 „	2158	1346
Vermehrung in 1869	280 Schiffe	360	.
Abnahme „ 1869	.	.	80

Die Ankünfte vertheilen sich der Flagge nach wie folgt: englische Schiffe 1769, norddeutsche 483, französische 378, norwegische 328, niederländische 165, dänische 159, belgische 144, italienische 92, schwedische 72, russische 66, spanische 54, nordamerikanische 44, österreichische 29, griechische 3, San Salvador'sche 1. Die Dampfboote, welche diesen Hafen in 1869 frequentirten, haben 1316 Reisen gemacht mit einem Gesammtgehalte von 693.622 Tonnen, was im Vergleiche zum Vorjahre eine Vermehrung um 118 Reisen und 148.618 Tonnen ergibt.

Brüssel, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Vor einem Monate rief die Nahrungskrisis als Folge der Mittelmässigkeit der Ernte jene Besorgnisse wach, die allein im Stande waren, das Gedeihen des Handels und der Industrie zu hemmen. Heute, wo man sich nach dieser Seite hin zum Theil beruhiget hat, ist es der Krieg, der alle Gemüther beschäftiget, indem Belgien davon begreiflicher Weise sehr stark berührt wird. Alle in Brüssel unternommenen grossen öffentlichen Bauten sind entweder ganz aufgehalten oder doch verzögert, indem die Einberufung aller Classen der Miliz von 1862 bis 1870 einen grossen Theil der Arbeiter ihrem friedlichen Berufe entzogen hat. Was die Bauführungen für Rechnung von Privaten betrifft, so wurden dieselben augenblicklich bis zum Eintritte ruhigerer Zeiten verschoben. Handel und Industrie, für welche alle Umstände ein gesegnetes Jahr hoffen liessen, sind gegenwärtig vernichtet. Die Gasthöfe der Hauptstadt, die sich früher mit Fremden füllten, sind fast leer; auf den Strassen sieht man nicht mehr, wie sonst alljährlich um diese Zeit, eine Menge Lustreisende. Die metallurgische Industrie, welche sich in einer unvergleichlich blühenden Lage befand und fast alle ihre Etablissements vergrösserte, hat es innerhalb weniger Tage erleben müssen, dass beinahe sämmtliche Aufträge, die sie aus dem Auslande erhalten hatte, abbestellt wurden. Die Bauwerkstätten für Eisenbahnwecke befinden sich in ganz gleichen Verhältnissen. Die Kohlenwerke, deren Production den zu bewerkstelligenden Sendungen kaum zu genügen vermochte, befürchten die Unterbrechung der Communicationen. Die Verkaufsläden, namentlich für Luxusartikel, sind mit Waaren überfüllt; nicht ein Käufer lässt sich sehen und alle Bestellungen für die kommende Saison sind zurückgenommen. Kurz, die Bestürzung ist eine allgemeine, und Jedermann frägt sich, welche Zukunft diesem Lande vorbehalten ist. Seit der Kriegserklärung haben die Cerealienmärkte ein ganz anderes Aussehen angenommen. Als günstigere Nachrichten über den Ausfall der Ernte einzutreffen begannen, machte der Rückgang der Körnerpreise einige Fortschritte, jetzt aber gewinnt das Steigen derselben die Oberhand. Dieses Steigen beruht auf dem ungeheueren Bedarfe der Armeen und auf den grossen Einkäufen, welche zur Deckung derselben in Frankreich und England gemacht werden. Ueberdies wird die nächste Ernte in Folge des Mangels an Händen zu deren Einbringung viel zu leiden haben. Man kann sich also darauf gefasst machen, dass die Preise sich in sehr starkem Masse verthenern werden. Was speciell den hiesigen Getreidemarkt betrifft, so herrscht daselbst eine grosse Ruhe und die Umsätze beschränken sich lediglich auf die Bedürfnisse des Consumes. In ungarischem Weizen kamen während des vorigen Monates nur wenig Geschäfte vor; der erzielte Preis war 32 Frcs. Ungarisches Mehl fehlte gänzlich. Die Märkte für inländischen Flachs waren zu Anfang Juli sehr belebt und Preise erfuhren eine ziemlich bedeutende Steigerung; aber seit Beginn des Krieges trat in den Operationen ein gänzlicher Stillstand ein und der Marktverkehr sank zur Unbedeutenheit herab. Die Industrie leidet empfindlich durch die Seltenheit oder vielmehr durch die vollständige Abwesenheit des Geldes. Die von der Nationalbank ergriffenen Massregeln haben mit Recht oder Unrecht unter den Handelsleuten und Industriellen eine Agitation hervorgerufen. Die Nationalbank hat nämlich beschlossen, die Umwechslung ihrer Noten in der

Provinz einzustellen und dieselbe nur am Sitze ihrer Gesellschaft in Brüssel und Antwerpen vornehmen zu lassen. Da nun die grossen Industrieanstalten in der Provinz ihre Arbeiter nur mehr in Papier bezahlen konnten, so hat sich bei den niederen Ständen ein allgemeines Misstrauen gegen die Bankbillets eingestellt, und Tausende von Personen kamen täglich, um in Brüssel ihr Papiergeld gegen Silber zu verwechseln. Glücklicherweise hat die Administration der Bank rasch den Fehler erkannt, den sie dadurch beging, dass sie das Publicum durch einschränkende Massregeln beunruhigte, und deshalb die Notenverwechslung auch wieder in der Provinz eingeführt. Da die Nationalbank genöthiget war, ihr ausländisches Portefeuille zu verkaufen, sind die Course bedeutend zurückgegangen, namentlich Thaler, welche früher 5 pCt. über ihrem Werthe standen. Die Capitalisten machen namhafte Anlagen in österreichischen und amerikanischen Werthpapieren. Wenn die kriegerischen Verhältnisse längere Zeit andauern, steht die Arbeitseinstellung in vielen industriellen Etablissements, namentlich in der Baumwoll- und Leinenbranche, zu befürchten.

Havre de Grace. (Jahresbericht für 1869.) Die Gesammtzahl der eingelaufenen Schiffe betrug 5713 mit 1,324.286 T., worunter 8 österreichische mit Getreide, Eisen, Kaffee, Wolle, Leder u. s. w., deren Tonnenzahl aber nicht bekannt ist. Ausgelaufen sind im Ganzen 5687 Sch. von 1,398.384 T. (Von österreichischen Schiffen sind blos 8, darunter 1 handelsunthätig eingelaufen, und wäre zu erwarten gewesen, dass die österreichisch-ungarische Handelsmarine ausgedehnteren Gebrauch von den Vortheilen machen würde, welche ihr die Gleichstellung der fremden Flaggen mit den einheimischen bietet.) Selten hat der Zufall eine so bedeutende Rolle gespielt, wie im abgelaufenen Jahre. Eine der merkwürdigsten Beobachtungen in dem Handelsverkehre dieses Jahres betrifft den

	1869	1868
	Kilogramm	
Kaffeevorrath am 1. Jänner	14,623.215	6,822.525
Ankünfte während des Jahres...... ...	43,367.170	44,511.930
Total...	57,990.385	51,344.455
Abgaben im Laufe des Jahres.........	39,222.040	36,711.240
Vorrath mit 31. December	18,768.345	14,623.215

Preis für Haïti 58, für Rio 60 Frcs. pr. 50 Kilogr.

Ohne dass in den Ernteergebnissen ein Ausfall sich gezeigt hätte, ohne irgend welche augenscheinliche Ursache begann im Monate Februar in diesem Artikel eine stürmische Thätigkeit, fanden zahlreiche Abschlüsse zu sehr hohen Preisen statt. Aber alle diese Bewegungen stellten eigentlich nur einen Wechsel der Besitzer dar und die starken Verkäufe in London, Havre, Amsterdam, mit einem Worte an allen Hauptmarktplätzen waren keineswegs durch vermehrten Verbrauch begründet. Die Consumenten blieben theilnahmlose Zuschauer, kauften von Tag zu Tag ihren Bedarf, bis zu Ende April es sich herausstellte, dass eine ausgebreitete Speculation sich auf allen Marktplätzen dieses Artikels bemächtigt hatte. Es trat hierauf sofort ein Stillstand ein und die Preise sanken mit reissenderer Schnelligkeit, als sie hinaufgetrieben worden waren. Das zweite ebenso unvorhergesehene Ereigniss bestand in der ausserordentlich kalten und feuchten Witterung der Monate Juni und Juli, welche in einem grossen Theile Westeuropas herrschte, und welche lebhafte Besorgnisse um die Ernten erregte. Heutzutage ist das Ernteergebniss bekannt; Weizen hat der Menge nach eine gewöhnliche Ernte, der Güte nach aber eine viel schlechtere als im Vorjahre geliefert, Roggen ergab ⅘ einer gewöhnlichen Ernte. Handel und Industrie beschäftigen sich mit zwei wichtigen Fragen, die füglich auch zu den unvorhergesehenen gezählt werden können. Diese Fragen betreffen das Verlangen nach Kündigung jener Handelsverträge, welche den Freihandel gewähren lassen und die zahlreichen Beschwerden der Arbeiter in den verschiedenen Industriezweigen.

Was am befremdendsten erscheint ist, dass die Forderung nach Rückkehr zu den alten schutzzöllnerischen Massregeln von Manchester ausging, dieser Wiege des Freihandels, und dass die Schutzzöllner Englands und Frankreichs die Aufhebung der Handelsverträge begehren. Seit 3 Jahren wird die gleiche Flauheit im Verkehre mit Edelmetallen und der nämliche Ueberfluss an todtem Capital constatirt. Auch im Jahre 1869 fand keine finanzielle Unternehmung statt, welche vermocht hätte, diesen Zustand zu ändern. Die meistversprechenden Unternehmungen schätzten sich glücklich, wenn sie im Publicum nur einer gewissen Gleichgiltigkeit begegneten, und dieses Misstrauen des Capitals ist mit ein Grund der Stockung im Handel und Wandel. Das Jahr 1869 wird indessen doch in den Blättern der Handelsgeschichte einen hervorragenden Platz einnehmen wegen der Zuendeführung zweier Verkehrslinien, welche bestimmt, auf Handel und Verkehr den weitesttragenden Einfluss zu nehmen: die Verbindung des atlantischen mit dem stillen Ocean durch die „Great Pacific" Eisenbahn, welche New-York mit San Francisco in unmittelbaren Verkehr bringt, und die Eröffnung des Suezcanales, zwei Riesenwerke, deren Ausführung für unmöglich galt. Unsere Handelsmarine wurde zwar durch das Entfallen der Flaggengebühr auf eine ziemlich harte Probe gestellt, hat sie aber glücklich bestanden. Alle Segelschiff- und Packetbootlinien, die sie früher inne hatte, behauptet sie noch, ungeachtet der Concurrenz der fremden Flaggen einer- und der Dampfschiffe andererseits. In dieser Beziehung ist zu erwähnen, dass einer der grossen Rheder dieses Platzes eine Anzahl seiner Segelschiffe, welche die Route zwischen Havre und La Plata machen, mit kleinen Maschinen ausgerüstet und in Schraubendampfer verwandelt hat, um auch während der Windstillen, von welchen die auf dieser Linie verkehrenden Schiffe so viel zu leiden haben, fahren zu können.

Baumwolle. Das Jahr 1869 begann mit mässigen Preisen unter dem Eindrucke der Schätzungen der Ernte, wie sie damals von den Hauptstapelplätzen einliefen, die sich jedoch in der Folge nicht bewährten und eine Festigung der Preise veranlassten. Die Manufacturplätze betheiligten sich kaum an der Bewegung in diesem Artikel; die Nachfrage für Spinnereien und Webereien war sehr gering und zu Angeboten, die Verluste hätten herbeiführen müssen; es kam dies von dem in Folge hoher Lebensmittelpreise nach 2 Missjahren eingeschränkten Bedarfe und dem wenig befriedigenden Zustande dieser Industrie Frankreichs überhaupt. Nach einer sechswochentlichen Stille im Mai und Juni trat im August bei schwachen Beständen ein so ungestümer Aufschwung ein, dass die Preise 165 und 167½ Francs pr. 50 Kilogramm für ordinärste Louisiana standen, wobei aber nach vieljährigen Erfahrungen die Industrie unmöglich bestehen kann. Die geringere Einfuhr von Baumwolle und demzufolge die verminderte Fabrikation von Spinn- und Webewaaren hatte indessen insofern einen günstigen Erfolg, als die letzteren durch sorgfältigere Auswahl des Rohstoffes an Güte gewannen, die sie nie zuvor besessen. Das genügt aber noch nicht, um diese Industrie zu einer gewinnbringenden zu machen und man muss deren Kräftigung erst von der Zukunft erhoffen. Augenscheinlich ist Frankreich noch nicht in der Lage, sich im Handel und der Baumwollindustrie zu behaupten, da die Erzeugung noch lange nicht hinreicht, um alle Werkstätten genügend zu versorgen, und so lange dies nicht der Fall ist, werden auch die Baumwollpreise nie auf jene Stufe herabsinken, welche den höchstmöglichen Verbrauch gestatten würde.

Die Situation des Baumwollmarktes am Platze von Havre war am 31. December

	1869	1868
	Ballen	
Vorrath mit 1. Jänner	78.860	40.627
Ankünfte während des Jahres	511.905	560.760
Zusammen	590.765	601.387
Abgaben im Laufe des Jahres	525.965	522.527
Blieb Vorrath mit Ende December	64.800	78.860

welcher bezüglich des Jahres 1869 aus folgenden Sorten bestand: 29.000 Ballen Vereinsstaaten, 2670 B. Brasil, 80 B. Peru, 30.250 B. indische, 2800 B. verschiedene. Ursprungspreise waren für Louisiana ord. 140, ord. gut 133, sehr ord. 137, für Mobile 138, 132, 135, für Georgia 137, 131, 134 Frcs. pr. 50 Kilogr.

In Cacao und Zucker fand keine besonders beachtenswerthe Bewegung statt und sind nur geringe Vorräthe verblieben. In Häuten und Fellen herrschte ziemlich geregelte Thätigkeit, nur im Ziegenleder waren die Umsätze weniger belangreich als in den Vorjahren, und sind starke Posten am Lager; die hohen Ansprüche der Eigner bewirkten eine Verminderung der Nachfrage und konnte nur ganz vorzügliche Waare an Mann gebracht worden. Der Verkehr in Schafwolle erlitt in der Zeit von März bis August einen starken Rückgang, hauptsächlich der allgemeinen Meinung wegen, dass die Production dieses Jahres jene der früheren weitaus überträfe. Nachdem sich jedoch in dieser Beziehung richtigere Ansichten verbreitet hatten, insbesondere als man von grossen Ausfällen hörte, die der ungünstigen Witterung wegen in der überseeischen Waare eingetreten sein sollten, festigten sich die Preise und gewannen den Standpunkt, welchen sie zu Anfang des Jahres eingenommen hatten. Mit Ende December 1869 verblieben nur 5810 Ballen Wolle und 315 B. Hammelfelle, welche je nach Qualität mit 100—150 Frcs. pr. 100 Kilogr. bezahlt wurden.

Von Farbholz langten an 48.745 T. gegen 32.414 T. im Vorjahre; Campèche (Haïti) galt am 31. December 6·25 Frcs.

Indigo. 3703 Kisten, worunter 3435 K. Bengal, wurden eingeführt 809 „ „ 630 „ „ verkauft 3490 „ „ 3221 „ „ versendet und blieben 383 „ vorräthig. Preis für Bengal 13 Frcs. pr. ½ Kilogr.

Unschlitt. Die Einfuhr bestand in 20.503 Pipen, 45.204 Halbpipen und 14.817 Kisten im Gesammtgewichte von ca. 19 Mill. Kilogr., beiläufig die Hälfte mehr als im Jahre 1868. Der Vorrath hievon betrug am 31. December 1636 Pipen, 5014 Halbpipen und 800 K. zu 53·50 Frcs. pr. 50 Kilogr. Der Vorrath von reinem Kupfer bezifferte sich mit Ende December 1869 auf 6250 T., worunter 52 T. aus den vereinigten Staaten der Rest chilenisches Kupfer. Preise des letzteren waren 170—171 Frcs. pr. 100 Kilogr. Andere Metalle kommen auf diesem Platze nur im Durchfuhrverkehr vor. Der Handel mit Petroleum geht stetig zurück und waren am 31. December 1869 nur 500 Baril unreines, 700 Baril und 12.000 K. raffinirtes vorräthig.

Ancona, 4. August 1870. (Monatsbericht.) Im Monate Juli 1870 sind im Ganzen 92 handelsthätige Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 20.257 Tonnen und 1628 Mann Schiffsvolk in den Hafen von Ancona eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen: österreichisch-ungarische Flagge: 9 Dampfschiffe von 4165 T. und 9 Segelschiffe von 362 T., mithin im Ganzen 18 Handelsschiffe von 4527 T. und 377 M. Schiffsvolk. Italienische Flagge: 18 Dampfer von 7813 T. und 50 Segelschiffe von 4463 T., mithin im Ganzen 68 Handelsschiffe von 12276 T. und 1082 M. Schiffsvolk. Englische Flagge: 4 Dampfer von 3160 T. und 155 M. Schiffsvolk. Französische Flagge: 2 Segelschiffe von 294 T. und 14 M. Schiffsvolk. Da die Getreidelieferungen für die italienische Regierung in grösserem Massstabe begonnen haben, so stiegen die Preise für Weizen der hiesigen Marken bis auf 28—29 Frcs. pr. Hektoliter. Diese Preise sind übrigens nur nominell und unterliegen den fortwährenden Valutaschwankungen. Nichtsdestoweniger behaupten sich dieselben umsomehr fest, als die öffentliche Meinung dahin geht, dass auch nach Frankreich grosse Quantitäten exportirt werden dürften. Der bestandene Vorrath vorjährigen Weizens ist bereits gänzlich erschöpft. Mais wird wenig begehrt und steht auf 14—15 Frcs. pr. Hektoliter. Kaffee. Das Geschäft in diesem Artikel ist flau, weil die meisten Abschlüsse zu Sinigaglia, wo gegenwärtig die Jahresmesse abgehalten wird, effectuirt werden. Die Preise der verschiedenen Sorten variiren, wie folgt: Rio ord. Qualität pr. 100 Kilo 195—202 Frcs., mittlere 295—218 Frcs., feine 215—230 Frcs., gewaschene 238—250 Frcs.; St. Domingo mittlere 190—205 Frcs., feine 230—242 Frcs.; Bahia mittlere 185—195 Frcs., feine 198—210 Frcs.; Ceylon und Portorico 245—275 Frcs. Zucker. Aus Holland fanden im Laufe des vorigen Monates keine Zufuhren statt und aus Triest wurden einige kleine Partien österreichisch-ungarischen Fabrikates hieher importirt. Der Preis desselben ist auf 128—130 Frcs. pr. 100 Kilo gegen Barzahlung. Oel. In Folge des grossen Vorrathes an allen wichtigen Absatzplätzen ist dieser Artikel ganz vernachlässigt und der ganze Umsatz beschränkt sich auf den blosen Localconsum, und zwar zum Preise von 105 Frcs. für ordinäre Qualität aus Umbrien und den Abruzzen. Mit feiner Sorte ist dieser Platz gar nicht versehen, obwohl dieselbe leichter Absatz finden dürfte. Petroleum. Der ganze Vorrath dieses Platzes beziffert sich auf circa 7000—8000 Kisten und 600 Fässer, und obwohl eine Ladung aus America nächster Tage hier erwartet wird, so dürfte dennoch der ganze Vorrath bald erschöpft sein. Der Preis steht gegenwärtig auf 74—75 Frcs. Metalle. Aus Cardiff und Liverpool kamen circa 560.000 Kilo englischen Eisens hier an. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Genua, 3. August 1870. (Monatsbericht.) Der verflossene Monat Juli war die Zeit des Creditverfalles. Die ital. Rente wurde von 59 ital. L. auf 47 herabgedrückt, eine Differenz, welche zu 24 pCt. des effectiven Capitals repräsentirt. Wie die Rente haben auch die übrigen öffentlichen Effecten verhältnissmässig an Werth verloren. Alle italienischen Credit-Etablissements sind von einem solchen Wechsel der Dinge ernstlich betroffen. Der eingetretene Kriegszustand bringt es mit sich, dass die von Privaten à conto corrento depositirten Geldsummen unmittelbar zurückverlangt werden, und dass den gestellten Forderungen entweder gar nicht oder nur mit schweren Opfern entsprochen werden kann. War diese Calamität, wie man hört, in Italien allgemein, so empfand Genua gewiss in erster Linie den Stoss. Die passiven conti correnti bei zwei hiesigen Creditanstalten beliefen sich am 10. Juli auf die ansehnliche Summe von 40 Millionen. Nach dem 15. Juli wurde fast allgemein das Begehren um Remboursirung laut: die grössten Anstrengungen konnten momentan dem Zwecke nicht genügen und die Verwirrung war unausbleiblich. Bei wenig verschiedenen Conjuncturen war es im Jahre 1866 die ital. Nationalbank, welche den Credit rettete, indem sie die nöthigen Fonds vorstreckte, um die Gefahr zu beschwören; allein die Nationalbank ist nun durch die Bestimmungen eines Gesetzes gebunden, welches den Umlauf ihrer Noten für commercielle Operationen limitirt. Doch sind Symptome vorhanden, welche hoffen lassen, dass die Crisis überwunden werden wird, umsomehr als die neue, von der Regierung mit der Nationalbank abgeschlossene und parlamentarisch genehmigte Convention eine Vermehrung der Notencirculation in Aussicht stellt, und die Regierung selbst ausserdem Vorkehrungen zu treffen geneigt sein soll, dem Uebel zu

stenere. Es lässt sich schon jetzt constatiren, dass die ital. Rente sich zuletzt nach und nach erholte, ungeachtet sie, wie im J. 1866, aus Frankreich in grossen Massen herüber geworfen wird, ja sie war auch zeitweilig und vorzugsweise Gegenstand lebhafter Transactionen und schloss begehrt mit 50·65 Lire. Auch die Geldcourse haben von ihrer Geschraubtheit verloren; zuletzt wurde das 20-Frankenstück mit 21·78 L. bezahlt. Uebrigens herrschte auf dem Platze die grösste Reserve; das Wechselgeschäft war still und unbedeutend und die Speculation hielt sich ganz abseits. Die Monatsliquidation ist gestern beendigt worden, und obwohl sie sehr schwer von statten gegangen, sind doch erhebliche Katastrophen nicht zu beklagen gewesen. Der Platzsconto beträgt immer 5 pCt.

In Betreff der Getreideernte in diesem Consulardistricte (die Insel Sardinien mitbegriffen) sind keine neuen Momente hervorzuheben; sie wird knapp das Mittelmass erreichen. Die Olive hat von der anhaltenden Dürre gelitten, ja in einigen Gegenden Liguriens ist sie nebst der Rebe und den Agrumen von Hagelwettern fast gänzlich zu Grunde gerichtet worden.

In Genua bildet sich eine anonyme Gesellschaft zum Betriebe der Fischereien. Das hiezu bestimmte Capital beläuft sich auf 100.000 ital. L. und soll bis auf 1 Mill. gebracht werden können. Hauptaufgabe der Gesellschaft soll sein: der Fischfang im Mittelmeere und schleunigster Transport von Fischen (lebendig sowohl wie todt unter Eis) mittelst eines nach englischem System hiefür zu construirenden Dampfers; die Anschaffung der zur Fischerei nöthigen Utensilien und Aufschlagung des Hauptsitzes der Gesellschaft auf einer Insel des Mittelmeeres; ferner Zubereitung von Sardellen oder Sardinen, theils gesalzen in Fässern, theils (nach Nantes'schem System) confectionirt in Blechbüchsen; endlich Zubereitung der Thunfische in der geeigneten Jahreszeit und rechtzeitiger Transport von grossen Quantitäten nach Genua.

Das Schiffsfrachtengeschäft war wenig animirt, doch wurden für den Verladungsorte prompte Schiffe hohe Preise contrahirt.

Der öffentliche Gesundheitszustand in Genua ist minder günstig, da die in letzterer Zeit heftig aufgetretene Blatternkrankheit viele Opfer fordert.

Molfetta, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) In den Handelsgeschäften ist es fortwährend sehr still. Oel und Mandeln blieben während des vorigen Monates ohne Umsatz, was zum Theil dem Mangel an verfügbaren Vorräthen zugeschrieben werden muss. Bei Getreide und Mehl ist in der zweiten Hälfte Juli ein Rückgang der Preise für den örtlichen Verbrauch eingetreten. Wein wird noch immer vernachlässiget. Der Stand der Olivenpflanzungen ist ziemlich befriedigend, doch bedürften dieselben mehr Feuchtigkeit. Auf den Ertrag der Weinlese setzt man nur geringe Hoffnungen. Das Einsammeln der neuen Mandeln steht bevor; die erzielte Menge wird sehr klein ausfallen.

Palermo, Ende Juli 1870. (Eisenbahnwesen in Sicilien.) Die Commision der italienischen Kammer zur Revision der Eisenbahn-Conventionen hat ihre Arbeiten beendet und der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem die Regierung ermächtiget wird, in das Netz der Calabro-Siculo-Bahnen die in zwei Jahren zu vollendende Linie Palermo-Trapani einzubeziehen, mit der Abzweigung nach Marsala unter der Bedingung, dass die betreffenden Provinzen den Antheil an der Zinsengarantie für die auf sie entfallende Bahnstrecke übernehmen; die Regierung wird darin gleichzeitig ermächtigt, den Betrieb dieser Bahn entweder einem interprovinzialen Consortium oder einer zu bildenden Gesellschaft oder der früheren Gesellschaft der Calabro-Siculo-Bahnen zu überlassen. Letztere Bauunternehmung, welche durch ihr vertragswidriges Gebaren die Massnahmen der Regierung gegen sich heraufbeschworen und ihre Liquidation angekündigt hatte, ist nämlich jüngstens mit dem Projecte einer neuen Convention und der Erklärung hervorgetreten, dass sie jede Bedingung, welche die Regierung stellen wolle, annehme und sich zur Vollendung der Bahnen innerhalb vier Jahren verpflichte, wenn ihr der Betrieb derselben für eine Reihe von Jahren und unter Staatsgarantie eines fünfpercentigen Erträgnisses überlassen würde. Die Gesellschaft Vitali, Charles, Picard & Comp. soll für diesen Fall von ihren Actionären die Einzahlung von 25 Millionen Frcs. zugesichert haben. Minder günstig sind die Aussichten für die projectirte Bahn von Syracus nach Terranova und Licata, die ungeachtet der Unterstützung von Seite einer Anzahl einflussreicher Deputirter schwerlich in das Netz der Calabro-Siculo-Bahnen einbegriffen werden wird. Wollte aber die Provinz Syracus diese Bahn als ein selbstständiges Unternehmen zur Ausführung bringen, so bedarf sie hiezu einer nicht unerheblichen Staatssubvention, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erlangen kaum möglich sein wird. Inzwischen geht auf den anderen Linien der Eisenbahnbau langsam vorwärts. Die von Palermo nach Lercara führende Bahn ist bis Roccapalomba, jene von Catania in das Innere bis Radusa in Betrieb; der Oberbau der Bahn von Catania nach Syracus ist bis auf die Stationsgebäude vollendet und wird dieselbe bis September l. J. in Betrieb gesetzt werden können. Von Porto-Empedocle, dem Verladungsplatze von Girgenti, ist eine Bahn nach den Schwefelgruben von Comitini, Cimici und Ragalmuto in Bau. Der Ingenieur Riomes hat mit den dortigen Minenbesitzern eine Convention abgeschlossen, wornach er diese 25 Kilometer lange Strecke innerhalb 20 Monaten zu vollenden übernahm, wogegen die Minenbesitzer sich für 15 Jahre verpflichteten, allen Schwefel mittelst dieser Bahn zu transportiren. Der vertragsmässig festgestellte Frachtsatz beträgt je nach der Entfernung der Minen 55 Centesimi bis 1·10 Lire für jeden sicilianischen Quintal (80 Kilogr.). Diese Bahn würde dann über Caltanisetta nach Lercara weitergeführt werden, womit in Berücksichtigung der grossen Schwierigkeiten, denen die Verladungen auf der Rhede von Girgenti begegnen, die Möglichkeit gegeben wäre, dass aller Schwefel der Provinz Girgenti zum Exporte nach dem sicheren Hafen von Palermo gebracht würde. Nachdem es den kolossalsten Anstrengungen gelungen ist, Welttheile und Ländergebiete zu trennen, um dem Seeverkehr kürzere Wege zu eröffnen, beschäftiget man sich an anderen Punkten mit der Aufgabe, Territorien, die durch das Meer getrennt sind, mittelst eines Schienenweges im Interesse eines schnelleren und billigeren Verkehres zu vereinigen. So hat der Ingenieur Navone kürzlich den italienischen Handelskammern ein Project zur Herstellung eines auf dem Grunde der Meerenge von Messina auszuarbeitenden Tunnels vorgelegt, um die Insel Sicilien mit dem Continent in directe Bahnverbindung zu setzen. Der Tunnel, den Navone zwischen Grotta und Villa S. Giovanni in Calabrien herstellen zu können glaubt, hätte die Länge von 8000 Meter und ein Gefälle von 4 pr. 100. Die Kosten würden 37 Mill. Lire betragen und die Herstellung dieses Werkes würde angeblich nicht mehr als 4 Jahre in Anspruch nehmen. Mit den Erfahrungen, die man im Tunnelbau am Mont Cenis gemacht hat, lässt sich auch dieses Project als ausführbar denken; allein eine solche Verbindung mit dem Continente würde dem Exporte sicilianischer Producte ebensowenig Nutzen bringen, als der Zufuhr continentaler Erzeugnisse förderlich sein, denn für den Verkehr im Grossen und auf weitere Entfernungen wird bei der Lage Siciliens am Endpunkte einer langgestreckten und schmalen Halbinsel der Seeweg als der billigere immer den Vorzug vor dem Schienenwege haben.

Tarent, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Im hiesigen Bezirke ist die Weizenernte reichlich ausgefallen und kann in Menge und Güte als eine normale bezeichnet werden. Von Hafer erntete man nur $^3/_8$ eines gewöhnlichen Jahrganges, dafür ist aber Qualität und Gewicht der neuen Frucht recht befriedigend. Die Olivenlese, von der man sich Anfangs einen sehr günstigen Erfolg versprach, lässt jetzt kaum mehr als $^1/_2$ einer gewöhnlichen Productionsmenge hoffen. In Majoricaweizen war es während des vorigen Monates wegen fehlender Nachfrage vom Auslande ganz still und dessen Preis berechnete sich mit 21·50 L. pr. Hektoliter. Hafer war fest behauptet und zu 10·25 L. pr. Hektltr. gesucht. In Olivenöl zum Brennen kamen nur geringe Umsätze vor; Preis für prompte Waare 100·98 L. pr. Quintal von 100 Kilo. Papiergeld hatte gegen Silber ein Desagio von $6^1/_2$ Procent.

Calamata, Anfangs August 1870. (Monatsbericht). Da die Spinnereien ihren Bedarf an Cocons ziemlich gedeckt haben, so machten sie im vorigen Monate in diesem Artikel nur mässige Ankäufe zum Preise von 14—15 Drachmen pr. trockene Oka. Als aber in der zweiten Hälfte Juli die Kriegsereignisse eintraten, stellte sich eine fast gänzliche Stockung der Geschäfte und gleichzeitig ein Rückgang der Preise auf 12 bis 13 Dr. pr. trockene Oka und 1·50—2 Dr. pr. Nominalpfund frischer Cocons ein. Seidenhülsen der zweiten Einsammlung, deren Qualität sehr schlecht ausfiel, blieben ganz vernachlässigt, auch ist ein grosser Theil derselben unverkäuflich und die Eigenthümer werden sich genöthiget sehen, dieselben anderweitig zu verwerthen. Von Oel fanden 600 Baril Käufer zu 71 Dr. Mit Rücksicht auf die entmuthigenden Nachrichten von den Verbrauchsmärkten und auf die guten Aussichten für die neue Ernte ist ein Rückgang im Werthe dieses Artikels zu gewärtigen. Im Juli sind 5 fremde Schiffe eingelaufen, darunter 2 mit gemischter Ladung aus Triest; 2 solche Schiffe haben den Hafen verlassen. Unter österreichischer Flagge kamen 3 Handelsfahrzeuge an, deren Einfuhr in Sardellen bestand; 2 derselben sind bereits wieder abgesegelt, das dritte befindet sich noch hier, um auf Rückladung für Triest zu warten. Schiffsfrachten: Oel nach Triest und dem Schwarzen Meere 4—4·50 Dr. pr. Baril, Scodanoholz nach Triest und Marseille $1^1/_2$—2 Francs pr. Cantar. Das Wetter war bisher der Entwickelung der verschiedenen Bodenproducte dieses Gebietes zuträglich. Calamata und Umgebung erfreuten sich des besten Gesundheitszustandes.

Corfù, im August 1870. (Monatsbericht.) Der Körnermarkt hielt sich in Folge der Zufuhren auf niedrigem Stande, z. B. Weizen, harter, Taganroger auf 1·26—1·18 Thlr. In Mais fand ob Mangels an Vorräthen eine Preiserhöhung statt, man zahlte 80—90 Oboli pr. Kilo. In Oel herrschte dieselbe Flauheit, Anbot war 9 Thlr. ohne Geschäft. Etwas lebhafter gestalteten sich seit Ende des Monates Juli die Geschäfte mit Durchfuhrwaaren; im Einfuhrverkehre herrschte nach wie vor Stille. Seife zu 13—17 Oboli pr. Oka. Kaffee und Zucker behielten unveränderte Preisnotirung, letzterer von $23^1/_2$—$24^1/_4$ Oboli, ersterer mit 28—30 Oboli pr. Oka. Papier der jonischen Bank erreichte den Paricours und wurde bei Sicht mit klingender Münze eingelöst. Jenes der griechischen Bank hat ein Agio von $^1/_2$—$^3/_4$ pCt. Der Schiffsverkehr gewann einigermassen an Lebhaftigkeit in Folge der Zufuhren von Getreide, Holz und Steinkohlen. — Wechselcourse: auf London $50^3/_4$—$50^1/_8$ Pence pr. Colonnato auf 3 Monate; auf Triest 39—40 Oboli pr. Gulden; auf Venedig 48 Oboli pr. fl. nominell.

Patras, im August 1870. (Monatsbericht.) Rosinen befinden sich bereits im Stadium der Reife und hat die Einsammlung, welche in 10 bis 12 Tagen allgemein vorgenommen werden wird, theilweise begonnen. Die diesjährige Fechsung, jene der jonischen Inseln mit einbegriffen, schätzt man auf 110 bis 120 Mill. schwere venetianische Pfd., bei guter Beschaffenheit; jene aus dem Golf von Vostizza ist noch besser und wird sogenannte feine Sorte bilden, immer vorausgesetzt, dass das Wetter fortfährt, bis zur vollständigen Einheimsung trocken und günstig zu sein. Die Aussichten für den Verkauf gestalteten sich anfänglich recht befriedigend, in Folge der kriegerischen Ereignisse jedoch wurden viele Aufträge zum directen Ankauf für die gewöhnlichen Bezugsplätze sistirt, so dass Abschlüsse und Verladungen in beschränktem Masse erfolgten und Preise mässig blieben; auch gegenwärtig macht sich noch keine Besserung bemerkbar. — Die Zufuhr von Baumwolle belief sich im Monate Juli auf 300 Ballen, sämmtlich für die hiesige Spinnerei zu 2·85—2·90 Drachmen pr. Oka. Die neue Ernte zeigt sich zufriedenstellend, wird aber etwas verspätet stattfinden. — Der verfügbare Vorrath an Lammfellen, beiläufig 12.000 St., wurde insgesammt verkauft und nach Triest expedirt. — 50.000 Oka Schafwolle, der Rest der heurigen Schur, wurden theils nach Italien, theils nach Triest versendet zu 1·50—1·55 Drachmen pr. Oka. — Die Lese von Vallonea wird im August auf der Halbinsel Morea beginnen. — Die Getreideernte ist sehr karg ausgefallen. Mais, von welchem man eine sehr reichliche Fechsung erwartete, zeigt sich gegenwärtig, aus Mangel an Regen und wegen der andauernden Hitze, verkümmert und nur an wenigen, mehr begünstigten Orten etwas besser. — Oel zeigt sich fortwährend gut und sehr reichlich, so zwar, dass man blos in dem Bezirke Patras 6000 Barill zu gewinnen hofft, wenn nicht etwa ungünstiges Wetter noch Schaden verursacht.

Schifffahrt. Zur Zeit befindet sich in diesem Hafen kein einziges österr.-ungar. Schiff. Am 18. Juli traf der Schooner „Sors" von 132 Tonnen, Capitän Johann Zurevich, aus Zengg, mit Fassdauben hier ein und ging am 26. desselben Monates mit theilweiser Ladung von Schafwolle nach Triest ab. — Der sanitäre Zustand in Patras und dessen Bezirk ist andauernd befriedigend; es werden alle Provenienzen nach ärztlicher Beschau zur freien Praktik zugelassen.

Sira, 12. September 1870. (Handelsbericht.) In Folge der jüngsten politischen Vorkommnisse ist die allgemeine Geschäftslage dieses Platzes eine sehr kritische, und hat somit die erste Handelsstadt Griechenlands jetzt eine schlimme Zeit durchzumachen. Da der öffentliche Credit suspendirt ist, so sind mehrere Fallimente vorgekommen, auf welche Niemand gefasst war, und welche auf die anderen Städte des Landes einen schweren Rückschlag ausüben müssen, da Sira vermöge seiner geografischen Lage und weil es jederzeit der Mittelpunkt des hellenischen Handels gewesen, als Massstab und Norm dient, wonach die übrigen Märkte Griechenlands beurtheilt werden. Der hiesige Hafen ist mit unbeschäftigten Fahrzeugen griechischer Flagge angefüllt, während sich noch vor zwei Monaten der Schifffahrt die schönsten Aussichten eröffneten. Die Firmen, über welche jüngst der Concurs verhängt wurde, sind: G. Bumbolis mit Passiven im Betrage von 700.800 Drachmen; A. Bombolas mit 300.000 Dr.; J. Gangadi mit 200.000 Dr.; G. Vutannaris mit 100.000 Dr.; N. Jassimoladas mit 420.000 Dr.; J. Tserlendis mit 180.000 Dr.; J. Sipssomos mit 480.000 Dr.

Zante, im Juli 1870. (Monatsbericht.) Eingelaufen sind 55 Schiffe, nämlich 4 österr. ungar., worunter 2 handelsthätig, welche Sardellen und Steinkohlen ausluden, 43 griechische,

darunter 27 handelsthätig; dieselben luden Weizen, Vieh, Brennholz, Fassdauben, Bohnen, Hafer, Erdäpfel, Werkholz, Wein aus und nahmen Hafer, Seile, Seife und Ziegeln als Rückfracht; ferner 7 italienische, hierunter 2 handelsthätig mit Holz und Reis beladen, dann 1 türkisches Schiff, welches auf der Fahrt einen Leck erhalten und seine aus Weizen bestehende Ladung löschen musste, endlich die regelmässig verkehrenden Postdampfer des österr. Lloyd und der griechischen Gesellschaft. Das schlechte Wetter hat die Olivenbäume geschädigt und wird jedenfalls in der Ernte ein Ausfall, man glaubt die Hälfte, stattfinden. Auch die Rosinen hatten dieses Jahr von Würmern zu leiden und man schlägt die anzuhoffende Fechsung auf 11—12 Mill. eng. Pfd. — Wein dürfte im Vergleiche zum Vorjahre sehr spärlich ausfallen. — Die sehr wenig belangreichen Umsätze erfolgten zu nachstehenden Preisen: Weizen, Taganroger, 135—150 je nach Qualität, detto aus Morea 116—120, Hafer 50—52 Oboli; Kaffee 30—31, Zucker 20—20½ Fard, Reis 22—23 Lepta pr. Pfd., Fassdauben 17½ L. pCt. prompte Cassa, Sardellen, Sicilianer, 5¼ Doll. pr. Baril; Erdäpfel 11—12 Doll. pCt., Oel 9 Doll. pr. Baril nominell, Seife 33—34 Fard pr. Oka. Wechselcourse auf London, 3 Monate, 51 Pence pr. Dollar; Triest ohne Geschäft; das Livre Sterling 4·92 Doll.; Napoleond'or 3·98—4 Doll.

Janina, 29. August 1870. (Erntebericht.) Das Ergebniss der heurigen Ernte an Weizen, Gerste, Roggen, Hafer und Hirse im Epirus kann im Allgemeinen als ein mittleres bezeichnet werden. Der für den Exporthandel ohnehin nicht in Betracht zu ziehende Ernteausfall an Weizen in dem weit vom Meeresgestade entfernten Hochlande von Greveno übt nur auf die Verproviantirung der Stadt Janina eine nachtheilige Wirkung aus und wird durch das reichliche Ernteergebniss der Küstengegenden Artachs und der Muhsakià aufgewogen. Der Mais wird erst gegen Ende September reif, ist jedoch leider in den meisten Gegenden dieser Provinz als nicht gerathen zu betrachten; da der Sommer ausserordentlich trocken war und deswegen der Mais auf allen nicht künstlich bewässerten Feldern nicht zur Kolbenbildung gelangen konnte.

Der einzige statistische Anhaltspunkt zur Bemessung der Productionsverhältnisse dieses Landes liegt in den Ergebnissen der jährlich von der Regierung vorgenommenen Versteigerung der Zehente auf alle Feld- und Gartenfrüchte. Diese Versteigerung wurde in sämmtlichen Gegenden des Epirus vor einigen Wochen, mithin zu einer Zeit vorgenommen, in welcher das Ernteergebniss von allen Cerealien, mit Ausnahme des Mais und des Reis, bekannt war. Aus den Preisen, welche bei dieser Versteigerung für die einzelnen Producte erzielt wurden, lässt sich auf folgendes Productionsquantum für das heurige Jahr schliessen:

An:	Kilo à 20 Oka	Werth in Piastern
Weizen	500.000	15,000.000
Gerste	500.000	10,000.000
Roggen	500.000	10,000.000
Hirse	500.000	5,000.000
Hafer	500.000	5,000.000
	Oka	
Reis	500.000	1,125.000
Trockene Oliven	500.000	1,000.000
	Kilo	
Olivenöl	500.000	3,500.000
Tabak	500.000	8,000.000
Baumwolle	10.000	90.000
Leinsamen	5.000	10.000
Senf	2.000	6.000
Fisolen	200.000	400.000
Bohnen	15.000	52.500
Linsen	100.000	200.000
Zwiebel	2,000.000	1,500.000
Knoblauch	100.000	150.000
Knoppern	2,000.000	4,000.000
Weintrauben	10,000.000	7,500.000

Das muthmassliche Maiserträgniss wurde bei der Zehentversteigerung auf 3,000.000 Kilo zu 20 Oka im Gesammtwerthe von 51,000.000 Piaster veranschlagt, wird jedoch in Folge der obangedeuteten unglücklichen Witterungsverhältnisse kaum die Hälfte dieser Productionsziffer erreichen.

Da aus den Vorjahren bedeutende Maisvorräthe vorhanden sind, so wird der heurige Ernteausfall weder in den Preisen noch in dem muthmasslichen Ausfuhr-Quantum von circa 120.000 Kilo (zu 20 Oka) eine bedeutende Aenderung zur Folge haben.

Das muthmassliche Ausfuhr-Quantum für die übrigen Cerealien stellt sich für dieses Jahr nach den Ernteergebnissen dar wie folgt: 30.000 Kilo Weizen, 45.000 Kilo Hafer und 35.000 Kilo Gerste.

Die heurige Olivenernte verspricht ein sehr geringes Erträgniss, woran theils die übermässige Trockenheit des Sommers, theils die im letzten Winter und Frühjahre eingetretenen Fröste Schuld tragen.

Valona, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 25 Handelsschiffe von 2248 Tonnen unter folgenden Flaggen eingelaufen:

	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer	8	1724
Türkische Segelschiffe	12	302
Italienische „	1	122
Griechische „	4	100
Zusammen...	25	2248

Die Platzkäufe bestanden wie gewöhnlich in Getreide, Oel und Brennholz, zusammen für 12.410 fl. Der Werth der Einfuhren bezifferte sich mit 34.658 fl., jener der Ausfuhren mit 22.470 fl.; davon entfielen 33.348 und resp. 14.060 fl. auf die österreichischen Dampfer, welche ausserdem an Bargeld 9219 fl. mitbrachten und 54.628 fl. exportirten.

Folticzeny, Mitte August 1870. (Messbericht.) Bei der diesjährigen hierortigen Messe befanden sich unter den am Marktplatze handelnden Firmen nur 5 aus Oesterreich. Der Werth der zur Messe gebrachten Waaren wird annähernd auf 3½ Mill. Gulden geschätzt, wovon beiläufig 1½ Mill. auf England, 900.000 fl. auf Oesterreich, 260.000 fl. auf Frankreich, 250.000 fl. auf Deutschland und der Rest auf die Schweiz, Russland und das Inland entfällt. England beherrscht den Markt vermöge der Wohlfeilheit der Waare, freilich auf Kosten der Qualität; aber die österreichischen Tücher, Wollstoffe und Zeuge werden sehr geschätzt. Minder gefragt sind deutsche Manufacturen, wogegen für französische Seiden- und feine Wollstoffe starke Nachfrage herrscht. Galanterie- und Kurzwaaren werden aus Wien, Leipzig und Paris bezogen, aus Leipzig auch Pelzwaaren; Wiener Kurzwaare geht lebhaft und könnten die Wiener Quincaillerien und Modeartikel bei zweckentsprechender Art des Fabrikations- und Handelsbetriebes alle anderen Provenienzen sehr leicht verdrängen. England liefert auch Eisenwaaren, theilweise auch Preussen, Oesterreich sehr wenig. Die Schweiz arbeitet fast ausschliesslich in Testimele-Tücheln und Uhren. Oesterreich arbeitet ferner in grober Leinwand, Leinen-, Glas- und Steingutwaaren, Papier und mannigfaltigen anderen Gewerbsartikeln, nur fehlt hiebei der rationelle Handelsbetrieb. Pferde und Wä-

gen aller Art bringt es mit Erfolg an den Markt; Russland Pferde und etwas Messingwaare; das Inland Rohproducte. England concurrirt in Steingutwaaren. Anfangs versprach das diesjährige Marktgeschäft sich lebhaft zu entwickeln; allein der Krieg und die Fallimente störten die Handelsverhältnisse gewaltig und schmälerten den Credit; weshalb der Geschäftsverkehr sehr beschränkt blieb. Von den Marktvorräthen wurden mit Mühe nur ca. zwei Drittheile umgesetzt und selbst der Kleinhandel litt an Flauheit. Der Absatz geschah grösstentheils mit enormen Verlusten. Der en gros-Umsatz ist in stetigem Abnehmen begriffen, woraus sich schliessen lässt, dass die hierortige Handelsmesse an Bedeutung verliere.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Aufhebung des Verbotes der Aus- und Durchfuhr von Getreide u. s. w. über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken.

Decret vom 21. September 1870. (B. G. Bl. Nr. 36.)

Das im §. 1 der Verordnung vom 20. Juli d. J. (B. G. Bl., S. 487) enthaltene Verbot der Aus- und Durchfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten sowie von Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist aufgehoben. Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen (§. 1 derselben Verordnung), wird hierdurch nicht berührt.

Belgien.

Verbot der Einfuhr von Vieh.

Decret vom 6. September 1870. (Mon. Belge Nr. 250.)

Auf Grund des Gesetzes vom 7. Februar 1866, betreffend die Massregeln gegen die Rinderpest und des k. Decretes vom 15. October 1868, welches den Minister des Innern ermächtigt, im Einverständnisse mit dem Finanzminister, den Ein- und Durchgang von Rindvieh und Schafen, von Fleisch, Häuten und anderen Abfällen dieser Thiere zu verbieten, wenn das Eindringen der Rinderpest wegen Ausbruch dieser Krankheit in einem benachbarten Lande zu fürchten ist, hat der Minister des Innern verordnet:

Die Einfuhr und Durchfuhr von Rind- und Schafvieh, sowie von Fleisch, Häuten und anderen Abfällen dieser Thiere in frischem Zustande ist auf der östlichen Grenze von Gemmenich bis Heer verboten.

Die vorstehende Bestimmung tritt mit dem 7. September in Kraft.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegswaffen, Kriegsmunition etc.

Decret vom 7. September 1870. (Moniteur Belge Nr. 252.)

Art. 1. Die Regierung wird ermächtigt, bis zu Ende des Jahres 1870 die Aus- und Durchfuhr der nachbezeichneten Waaren zu verbieten:

1. Kriegswaffen aller Art;
2. Kriegsmunition aller Art;
3. militärische Bekleidungsstücke, Lager- und Feldrüstungs-Gegenstände und Geschirre;
4. Pferde, mit Ausnahme von Füllen;
5. Segel- und Dampfschiffe, Maschinen und Maschinentheile für die Schifffahrt, Takelwerk und sonstige Ausrüstungs-Gegenstände für Schiffe und alles sonstige See- und Kriegsmaterial.

Die Regierung wird ermächtigt, bis zum Ende des Jahres 1870 die Ausfuhr von Hafer, Heu, Stroh und anderer Fourage zu verbieten.

Art. 2. Die Aus- und Durchfuhr der im Artikel 1 bezeichneten Gegenstände kann unter Bedingungen, welche die Regierung festzustellen hat, gestattet werden.

Art. 3. Die vermöge der Artikel 1 getroffenen Anordnungen sind den Kammern zur Genehmigung vorzulegen, und zwar vor dem Schlusse der Session, wenn sie versammelt sind, anderenfalls in der folgenden Session.

Art. 4. Es werden bestätigt:

1. der königliche Erlass vom 17. Juli d. J., durch welchen vorläufig die Ausfuhr von Pferden, mit Ausnahme von Füllen, verboten ist;
2. der königliche Erlass vom 5. August d. J., durch welchen vorläufig die Aus- und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art verboten ist.

Art. 5. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage nach seiner Verkündigung in Kraft.

Organisation eines Packetbootdienstes zwischen Antwerpen und New-York.

Decret vom 9. September 1870. (Moniteur Belge Nr. 258.)

Für den Fall, dass der zwischen Antwerpen und New-York einzurichtende Packetbootsdienst nicht anders als unter der Bedingung sollte vergeben werden können, dass dem Unternehmen ein Minimum an Posteinnahmen garantirt werde, soll die Regierung diese Summe ergänzen können, ohne jedoch die Staatscasse zu diesem Zwecke über den Betrag von jährlich 300.000 Frcs. hinaus zu verpflichten.

Massregeln gegen die Rinderpest.

Decret vom 15. September 1870. (Moniteur Belge.)

Art. 1 Die Bestimmungen der §§. 2, 3, 5 und 8 des königlichen Decretes vom 14. März 1867 treten wieder in Kraft.

Der Eingang und Durchgang aller Thiere von der Gattung der Wiederkäuer, sowie von Fleisch, Häuten und anderen Abfällen solcher Thiere, desgleichen von Stroh, Heu und anderer Fourage, von Mist, gebrauchten Stallgeräthen, Haaren, Hörnern, Hornspitzen, Knochen, alten Kleidungsstücken und Hadern, kann verboten werden in Gemässheit des königlichen Decretes vom 15. October 1868.

Art. 2. Der Minister des Innern ist mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Der Minister des Innern verordnet:

Art. 1. Der Eingang und Durchgang von Rind- und Schafvieh, sowie von Fleisch, Häuten und anderen Abfällen dieser Thiere im frischen Zustande, wird über alle Grenze nach Osten und Süden von Gemmenich bis nach Leers-Nord verboten.

Art. 2. Die vorstehende Bestimmung tritt mit dem 16. September d. J. in Kraft.

Niederlande.

Verbot der Aus- und Durchfuhr von Munition und Schiesspulver.

Decret vom 3. September 1870. (Staatscourant Nr. 211.)

Art. 1. Von dem in dem Beschlusse vom 24. Juli 1870 enthaltenen Verbote der Aus- und Durchfuhr von Munition und Schiesspulver können durch die Minister des Krieges und der

Finanzen. Ausnahmen zugelassen werden für Sendungen nach den Besitzungen des Reiches in anderen Welttheilen, oder nach nicht kriegführenden Staaten unter gehörigem Nachweis der Bestimmung.

Art. 2. Dieser Beschluss bleibt in Kraft von dem 5. Tage nach seiner Publication bis dahin, dass anderweit beschlossen werden wird.

Die Minister des Krieges und der Finanzen sind beauftragt mit der Ausführung dieses Beschlusses, welcher gleichzeitig in das Staatsblatt und in den Staatscourant aufgenommen und wovon Abschrift dem Staatsrathe zugefertigt werden soll.

Verbot der Ein- und Durchfuhr von Vieh.

Decret vom 10. September 1870. (Staatscourant Nr. 215.)

In Veranlassung des Ausbruches der Rinderpest in den Nachbarstaaten ist der nachstehende königliche Beschluss ergangen:

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Böcken und Ziegen vom Auslande her ist verboten.

Art. 2. Im Falle besonderer Gründe eine Ausnahme von diesem Verbote nöthig machen, kann der Minister des Innern eine solche Ausnahme zugestehen, unter der nöthigen Vorsorge gegen Uebertragung der Seuche und unter Mitwirkung des Finanzministers.

Art. 3. Der gegenwärtige Beschluss tritt in Wirksamkeit mit dem fünften Tage nach der Verkündigung durch das Staatsblatt und den Staatscourant.

Die Minister des Innern und der Finanzen werden mit Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Grossbritannien.

Einfuhr von Vieh aus Frankreich.

(Times Nr. 26.852.)

Durch Geheimrathsbeschluss vom 9. September ist bestimmt worden, dass alle Vorschriften des Anhanges 4 zu der Acte vom 9. August v. J. über ansteckende Viehseuchen bis auf Weiteres auf das aus französischen Häfen eingeführte Vieh Anwendung finden, und dass demnach alles solche Vieh innerhalb 10 Tagen nach dem Landungstage geschlachtet werden muss.

Die Bestimmung ist mit dem 14. September in Kraft getreten.

Frankreich.

Eingangszoll auf Rohbaumwolle.

Decret vom 6. September 1870. (Journal officiel Nr. 246.)

Bis zu anderweiter Bestimmung wird die Rohbaumwolle, welche über die Landgrenze zwischen Schlettstadt und Mantua eingeführt wird, von Entrichtung der durch das Gesetz vom 7. Mai 1860 festgesetzten Abgabe von 3 Frcs. 60 Cent. befreit.

Verfallstermin der Handelspapiere.

Decret vom 11. September 1870. (Journal officiel Nr. 250.)

Die Regierung der nationalen Vertheidigung verordnet:

Art. 1. Der Lauf der durch das Gesetz vom 13. August d. J., die Handelspapiere betreffend, gewährten Frist wird um 30 Tage, vom 14. September an gerechnet, verlängert.

Art. 2. Alle übrigen Bestimmungen des Gesetzes vom 13. August bleiben in Kraft.

Art. 3. Das gegenwärtige Decret ist anwendbar auf Algerien.

Zollfreie Einfuhr von Waffen.

Decret vom 9. September 1870. (Journal officiel Nr. 249.)

Bis zu anderweitiger Bestimmung sind Waffen aller Art, und gefüllte oder ungefüllte Patronen von jedem Zolle frei und können über alle Zollämter eingeführt werden.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Stempel-Gefälles im ersten Quartal 1870,

bezüglich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Die nachstehenden Ausweise geben die Uebersicht der von den Magazinen im ersten Quartal 1870 an die Verkaufsorgane verabfolgten Stempelmarken, gestempelten Wechselblanquetten und Promessenscheine; ferner die Stückzahl der, der Stempelung unterzogenen Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen, verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Wird das Ergebniss im ersten Quartal 1870 pr.	3,251.365 fl.
mit dem Resultate der gleichen Periode des Vorjahres pr.	3,097.367 „
verglichen, so zeigt sich ein Steigen des Ertrages um	153.998 fl.,

d. i. um 4·9 pCt.

Von dem Gesammterträgnisse entfallen:

	im ersten Quartal 1870	im ersten Quartal 1869	daher im ersten Quartal 1870 mehr	daher im ersten Quartal 1870 weniger
	G u l	d e	n	
Auf die Stempelmarken	2,958.716	2,822.329	136.387	.
„ „ Spielkarten	43.075	39.166	3.909	.
„ „ Kalender	5.400	6.623	.	1.223
„ „ Zeitungen	186.093	165.455	20.638	.
„ „ Ankündigungen	7.597	7.819	.	222
„ „ Promessenscheine	16.674	15.434	1.240	.
„ „ Wechselblanquetten	33.810	40.541	.	6.731
Zusammen	3,251.365	3,097.367	153.998	.

Die von den Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Unternehmungen, Sparcassen, Credit-, Escompte- und Versicherungs-Anstalten, der Nationalbank und ähnlichen Instituten für gegebene Vorschüsse, Aufnahms- und Versicherungs-Urkunden, statutenmässig geleistete Einlagen, eingelöste Chèques, erfolgte Pensionen, sowie für ausgegebene Fahr- und Frachtkarten etc. im ersten Quartal 1870 entrichteten unmittelbaren Gebühren

betrugen	972.285 fl.,
daher gegen die im ersten Quartal 1869 eingeflossen	658.268 „
mehr um	314.017 fl.

Ergebnisse des

1. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verschleiss-

	Zahl der Stempel-												
	20	15	12	10	7	6	5	4	3	2⅓	2	1	90
	Gulden												Kreuzer
Oesterreich unter der Enns	2824	822	289	3578	1556	3483	11163	5277	10754	8885	19214	86631	14304
Oesterreich ob der Enns	142	73	59	260	80	184	1452	419	1654	1690	2264	16216	1796
Salzburg	45	20	15	75	17	36	322	114	398	358	513	3605	545
Tirol und Vorarlberg	122	92	97	206	105	164	1029	422	1185	2030	2330	18401	2896
Steiermark	202	123	88	434	149	282	2090	618	2438	2764	3247	26861	3412
Kärnten	59	50	25	129	53	70	544	151	706	725	802	6732	1342
Krain	33	9	15	78	18	47	512	303	708	610	1115	9105	935
Küstenland	195	134	48	300	68	179	1375	60	2058	788	4178	10881	2120
Dalmatien	11	10	10	33	2	8	233	36	185	291	403	3798	420
Böhmen	751	346	289	989	362	535	9269	3662	8541	11999	13083	148877	18493
Mähren	293	191	172	757	280	628	3183	1424	4483	3482	7572	56783	6897
Schlesien	70	43	42	219	67	211	921	55	1063	1044	1684	12300	1371
Galizien	334	161	81	344	109	186	1923	571	1348	2630	2445	32265	2191
Bukowina	45	18	8	27	9	17	422	15	278	49	729	3288	200
Zusammen	5126	2092	1238	7429	2875	6030	34438	13127	35801	37345	59579	435743	56922
Im ersten Quartal 1869	5672	1797	1012	6695	2415	5566	33406	12686	34619	35564	58405	431137	43665
Daher im ersten Quartal 1870 mehr	.	295	226	734	460	464	1032	441	1182	1781	1174	4606	13257
Daher im ersten Quartal 1870 weniger	546	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verkäufer

	Anzahl der Wechsel-									
	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
	Gulden									
Oesterreich unter der Enns	3	.	.	1	.	67	2	3	45	19
Oesterreich ob der Enns	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	1	.	.	.	6	2	2	4
Dalmatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	.	.	.	.	.	4	5	11	11	13
Mähren	.	.	.	.	.	.	1	1	3	3
Schlesien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Galizien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	3	.	1	1	.	71	14	17	61	39
Im ersten Quartal 1869	20	.	2	2	2	69	23	26	71	109
Daher im ersten Quartal 1870 mehr	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Daher im ersten Quartal 1870 weniger	17	.	1	1	2	.	9	9	10	70

Stempel-Gefälles.

Organe im ersten Quartal 1870 abgegebenen Stempelmarken.

marken, und zwar zu:														
75	60	50	36	25	15	12	10	7	5	4	3	2	1	½
Kreuzer														
15547	30595	172403	207114	80284	351577	103869	166461	222693	1343985	59610	104663	81360	383560	10319
8280	3796	38863	32091	11862	78649	17850	21328	45175	119183	10221	18549	6981	36817	2060
1087	1022	8651	6543	4260	15471	3877	6597	14750	31920	4226	6246	2125	13958	396
3981	5851	33537	47826	18287	45010	46489	24783	46658	85212	12872	19171	11786	47564	6887
3216	6785	51805	46726	17570	102881	31829	24004	47621	181229	13153	19546	8895	39390	2825
1388	1790	11970	14203	6550	31214	11665	8142	16511	45495	5485	6200	1841	16922	1064
1652	2553	16554	18206	10943	28483	21136	9811	18737	48618	5220	8160	2961	9985	1866
1895	4569	26351	34635	14322	32594	34472	17312	33948	139967	9737	11254	6881	2164[illegible]	1675
585	1406	14281	13738	5593	14145	18685	8106	17082	9462	6475	6659	5729	1024	2
28428	39062	260733	250200	98451	501042	217577	202408	245583	1016566	98945	137951	103115	302222	38599
10079	12399	107039	85531	37852	197046	80676	70084	85064	313523	29497	44559	24372	76172	9245
1849	2643	21625	17899	8353	38716	21521	13095	25818	94519	7056	9388	6550	23540	3159
2486	5725	103324	102299	32364	105065	115578	58032	104454	176367	26235	37637	24958	43517	4352
200	463	13418	11988	2617	10041	12229	6166	12526	17353	800	3737	2966	4474	322
75673	118659	880554	888999	349308	1551934	737453	636329	936620	3623399	289532	433720	290520	970795	82771
62234	106117	857446	862760	330999	1425198	721113	552942	904206	3440898	208542	364470	191731	812861	31035
13439	12542	23108	26239	18309	126736	16340	83387	32414	182501	80990	69250	98789	157934	51736
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

im ersten Quartal 1870 abgegebenen gestempelten Wechselblanquette.

blanquette, und zwar zu:														
5	4	3	2	1	90	80	70	60	50	40	30	20	10	5
Gulden					Kreuzer									
192	128	278	599	318	360	190	230	300	900	560	980	1.530	1.870	2.850
2	2	25	110	43	42	10	11	10	42	27	79	172	331	110
.	.	.	4	5	.	.	.	5	8	.	20	20	30	20
.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
45	30	100	250	200	500	100	200	200	500	200	600	900	800	1.500
.	.	.	.	.	100	50	100	50	200	200	200	200	200	300
26	20	51	79	55	60	20	25	5	25	.	5	15	55	20
4	42	75	147	204	185	81	140	114	272	178	340	581	779	902
.	.	4	5	9	11	5	15	7	23	25	30	81	124	108
223	142	418	747	513	1.071	205	413	347	1.795	1.274	2.471	5.932	6.968	7.588
39	40	54	129	69	165	53	37	110	325	282	655	1.442	3.140	5.610
12	2	9	50	68	255	65	60	105	267	260	400	510	600	560
30	20	80	313	331	586	92	160	184	985	589	1.013	1.782	3.381	9.073
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
573	426	1.094	2.433	1.815	3.335	871	1.391	1.438	5.343	3.595	6.793	13.166	18.278	28.646
593	470	1.181	3.140	2.482	3.663	863	1.720	1.977	6.163	5.535	8.784	15.071	19.338	30.139
.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.
20	44	87	707	667	328	.	329	539	820	1.940	1.991	1.905	1.060	1.493

3. Hauptübersicht der gestempelten Promessenscheine, Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen im ersten Quartal 1870.

	Promessen	Spielkarten	Kalender	Zeitungen		Ankündigungen	
				ausländische	inländische		
	50	15	6	2	1	2	1
	Kreuzer						
Oesterreich unter der Enns	30.758	202.890	32.408	60.000	12,171.549	169.389	31.127
Oesterreich ob der Enns	.	5.099	5.572	.	326.607	12.679	24.118
Salzburg	25	.	103	.	27.120	1.025	7.370
Tirol und Vorarlberg	.	7.406	3.749	20.129	417.427	1.213	1.395
Steiermark	.	16.167	12.522	2.500	1,082.352	12.014	12.673
Kärnten	80	.	354	7	22.050	.	.
Krain	100	2	3.094	.	114.710	950	200
Küstenland	1.000	4.215	2.993	80.000	285.874	23.573	2.792
Dalmatien	.	.	740	.	32.200	195	6.503
Böhmen	936	36.580	12.636	500	2,635.361	41.306	28.968
Mähren	400	14.762	4.373	97	500.883	15.634	18.406
Schlesien	50	.	640	108	35.379	1.404	8.505
Galizien	.	48	9.975	15.500	600.109	22.739	10.893
Bukowina	.	.	837	.	.	870	780
Zusammen	33.349	287.169	89.996	178.841	18,251.621	302.991	153.730
Im ersten Quartal 1869	30.868	261.105	110.385	127.931	16,289.649	324.249	133.392
Mithin im 1. Quartal 1870 mehr	2.481	26.064	.	50.910	1,961.972	.	20.338
Mithin im 1. Quartal 1870 weniger	.	.	20.389	.	.	21.258	.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Am 22. d. M. lief im hiesigen Hafen die griechische Yacht „Anfitrite", von dem Ordonnanzofficier des Königs, Herrn Kriezis, commandirt ein, um Seine k. Hoheit den Prinzen Friedrich von Dänemark nach Griechenland zu bringen. Dieselbe hat den Hafen am Morgen des 25. d. M. wieder verlassen.

Am 24. d. M. Morgens kam der Lloyddampfer „Sphynx", Capitän Marinovich, nach einer Reise von 34 Tagen von Bombay nach Triest zurück.

Die Ausfuhr von Weizen, Gerste und Rindvieh aus Tripolis wurde untersagt; die dortigen Handelsverhältnisse liegen vollständig darnieder, dagegen ist der Gesundheitszustand ein ganz befriedigender.

In Bengasi gab es anlässlich eines Hochzeitfestes grosse Excesse zwischen den Eingebornen, so dass das Militär mit Waffengewalt die Ruhe herstellen musste. Einige Leute blieben todt und zahlreiche Verwundungen kamen vor. Der Generalgouverneur sah sich veranlasst, eine Verstärkung von Truppen dahin abzusenden.

Ein eigener Unstern begleitete das österr.-ungar. Vollschiff „Marietta M." im l. J. auf der Reise von England nach Indien, welche schliesslich mit dessen Schiffbruche endete. Auf der Fahrt von Liverpool nach Bombay war es zu einer Reihe von Misshelligkeiten zwischen dem an Bord des Schiffes befindlichen Miteigenthümer und dem Capitän gekommen, während es andererseits zwischen dem Capitän und seinem 2. Officier, sowie auch der Mannschaft zu sehr heftigen Conflicten kam. Bei der Ankunft in Bombay fiel dem dortigen k. u. k. Consul, Herrn Gumpert, die schwierige Aufgabe zu, die von den einzelnen Theilen vorgebrachten Klagen zu schlichten und die zerrütteten Disciplinarverhältnisse an Bord der „Marietta M." in eine erträgliche Ordnung zu bringen. Dank seiner Energie und eifrigen Umsicht gelang es Herrn Gumbert nach mannigfachen ermüdenden Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate zu kommen. Der bisherige Capitän gab das Commando auf und wurde durch einen anderen verlässlichen Mann ersetzt, die störrige Mannschaft durch strenge Strafen und zum Theil durch das Einschreiten der Polizei zum Gehorsam gebracht und die „Marietta M." konnte endlich ihre Weiterreise nach Rangoon antreten, wo dieselbe zur Einnahme einer Reisfracht nach Europa den Rangoonfluss hinauf nach Bassein ging. Nach eingenommener Ladung hatte der k. u. k. Consul zu Bassein zunächst einen Streit mit dem Lootsen zu schlichten. Als endlich das Schiff den Hafen verlassen und die Flussmündung erreicht hatte, weigerte sich die gesammte Mannschaft in See zu gehen, weil sie das Schiff nicht für seetüchtig hielt. Es blieb dem Capitän nichts übrig, als die Intervention des genannten k. u. k. Consuls anzurufen, welcher bei der grossen Schwierigkeit, andere Mannschaft in Bassein zu finden, zu dem Auskunftsmittel griff, durch einige Sachverständige den Zustand des Schiffes prüfen zu lassen. Da diese Prüfung zu Gunsten der Seetüchtigkeit lautete, so erklärte sich auch die Mannschaft wieder zum Dienste bereit und die „Marietta M." verliess die Flussmündung am 24. Juni l. J. Am 3. Juli strandete dieselbe bei Diamond-Island und wurde derart beschädigt, dass von dem Flottmachen und Repariren des Schiffes keine Rede sein konnte. Es gelang nur, die Segel und einiges Zugehör zu bergen. Von der Mannschaft wurden die österreichischen Unterthanen, 5 an der Zahl, da sich für dieselben keine Einschiffung fand, nach Bombay via Calcutta gesendet. In Bombay gelang es dem k. u. k. Consul dieselben auf dem eben nach Triest abgehenden Lloyddampfer „Sphynx" unterzubringen. Da die Leute jedoch ihr Gepäck vergessen hatten, so sendete ihnen Herr Gumpert dasselbe mittelst P. & O. Dampfer nach Suez nach, wo dasselbe entweder dem „Sphynx" übergehen oder im Falle seiner Abreise durch einen anderen Lloyddampfer nach Triest expedirt werden sollte. Die P. & O. Compagnie hat die Gepäckssendung unentgeltlich übernommen. Unleugbar hat die „Marietta M." den beiden ge-

nannten Herren Consularvertretern Gelegenheit gegeben, in äusserst lobenswerther Weise ihren Eifer an den Tag zu legen, und namentlich dürften selten so unerquickliche Verhältnisse unter der Mannschaft eines Schiffes zu ordnen sein, als wie sie hier dem k. u. k. Consul in Bombay zur Austragung aufielen.

Um den Suezcanal allgemein auf die Breite von 22 und die Tiefe von 8 Meter zu bringen, waren noch am 1. August l. J. Terrainaushebungen von 964.000 Kubikmeter erforderlich, welche bis Ende l. J. vollendet sein sollen. Es befinden sich zu diesem Zwecke 16 Baggermaschinen in Arbeit. Uebrigens ist bereits auf einer Länge von 90 Kilometer die Tiefe von 8 Meter hergestellt, während die 40 Kilometer in den Bitterseen eine grössere Tiefe besitzen. In den übrigen 50 Kilometern ist die geringste Tiefe 7·25 Meter. — Der Verkehr durch den Canal in der Woche vom 8. bis zum 14. September war folgender: in der Richtung von Port-Saïd nach Suez passirten der englische Dampfer „Odessa" mit 1350 Tonnen gemischter Waaren von London nach Calcutta, der englische Dampfer „Erl-King" mit 2000 Tonnen gemischter Waaren von London, der englische Dampfer „Cella" mit 2500 T. Telegraphenkabel von London nach Yokohama, der französische Dampfer „Ava" mit 1902 T. verschiedener Waaren von Marseille nach Indo-China, der englische Dampfer „Elgie" mit 1520 T. verschiedener Waaren von Liverpool nach Bombay, der englische Dampfer „Historian" mit 8020 T. verschiedener Waaren von Liverpool nach Calcutta; in der Richtung von Suez nach Port-Saïd: der ital. Dampfer „India" mit 806 T. verschiedener Waaren von Bombay nach Alexandrien, der englische Dreimaster „Indus" von 617 T. von Suez, der englische Dampfer „Carolina" mit 733 T. verschiedener Waaren von Point de Galles nach London, der englische Dampfer „Milbarke" mit 1400 T. gemischter Ladung von Zanzibar nach Marseille und der Lloyddampfer „Sphynx" mit 733 T. gemischter Waaren von Bombay nach Triest.

Der Schiffsverkehr im Triester Hafen in der Woche vom 17. bis 23. September l. J. war folgender: eingelaufen sind: 14 Dampfer (darunter 13 österr.-ungar.), 4 Quersegelschiffe, 109 Cabotageschiffe (darunter 74 österr.-ungar.); ausgelaufen sind: 19 Dampfer (darunter 15 österr.-ungar.), 18 Quersegelschiffe (darunter 2 österr.-ungar.), 118 Cabotageschiffe (darunter 90 österr.-ungar.). Hauptgegenstände der Einfuhr waren Trauben und Feigen, Baumwolle, Weizen, Kaffee, Mehl, und der Ausfuhr: Mehl, Kaffee, Zucker, Spirituosen, Fassdauben, Gerste, Holz und Manufacturen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 17. bis 24. September 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radautz	—.—	1.90	1.30	1.10	2.00
Czernowitz	2.77	1.87	1.67	1.12	2.10
Sereth	3.20	1.60	1.80	1.50	2.50
Sucaawa	2.50	1.90	1.30	1.10	2.00
Galizien:					
Lemberg	4.27	2.31	2.48	1.57	—.—
Sanok	4.50	3.00	2.30	1.50	—.—
Tarnopol	3 70	2.00	1.75	1.80	—.—
Ungarn:					
Arad	4.20	2.90	2.00	1.70	2.70
Fünfkirchen	4.10	2.60	—.—	1.40	—.—
Pest	5.10	3.25	3.52	2.60	3·42
Pressburg	4.90	3.55	2.60	1.90	2.50
Wieselburg	4.65	3.10	2.70	1.85	—.—
Neusatz	4.10	—.—	1.90	3.40	—.—
Temesvár	4.55	3.15	2.15	1.60	3.40
Veszprim	4.75	2.75	2.15	1.60	3.60
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.15	—.—	—.—	3.40	|.—
Militärgrenze:					
Kostainica	4.33	—.—	—.—	1.50	4.00
Ogulin	4.00	—.—	—.—	2.00	4.00
Pancsova	4.00	—.—	1.60	1.60	3.20
Titel	4.40	—.—	2.00	1.60	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.25	3.40
Weisskirchen	4.32	—.—	2.16	2.08	3.20
Mähren:					
Brünn	5.82	4.15	3.46	2.14	3.15
Dürnholz	5.60	3.80	1.90	2.90	2.30
Gaya	5.80	3.70	3.10	1.90	2.45
Hradisch	6.00	3.73	3.22	1.76	3·25
Kremsier	6.52	3.95	3.24	1.85	3.30
Leipnik	6.61	3.94	3.20	1.76	—.—
Meseritsch	6.90	4.15	3.00	1.90	4.20
Müglitz	6.32	3.95	3.30	1.90	—.—
Olmütz	6.12	4.03	3.13	2.03	—.—
Ostrau	5.90	3.90	3.06	2.00	—.—
Prossnitz	6.42	4.17	3.35	2.13	—.—
Teltsch	6.53	4.02	3.38	2.24	—.—
Weisskirchen	6.44	4.10	3.01	1.78	—.—
Wischau	6.09	3.96	3.30	1.98	—.—
Znaim	5.81	4.32	3.25	2.22	3.00
Schlesien:					
Jauernig	6.05	3.95	3.40	2.05	—.—
Olbersdorf	5.90	3.90	2.80	2.05	—.—
Weidenau	5.80	3.90	3.96	1.93	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.60	4.40	3.50	1.85	—.—
Eger	6.19	4.51	4.24	2.68	—.—
Horzitz	4.91	4.16	3.10	1.73	—.—
Jičín	5.31	4.11	3.29	2.01	—.—
Leitmeritz	6.12	4.69	3.38	2.45	—.—
Leitomischl	6.30	3.75	3.10	1.80	—.—
Neubidschow	5.28	4.24	3.02	2.60	—.—
Pardubitz	5.57	4.13	3.17	2.06	—.—
Pisek	5.79	4.32	3.34	2.09	—.—
Prag	6.34	4.58	3.68	2.41	—.—
Reichenau	6.05	4.10	2.60	1.97	—.—
Sobieslau	5.50	4.06	3.37	1.87	—.—
Tabor	6.25	4.18	3.40	1.84	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	2.80	2.20	4.00
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.42	2.81	2.22	—.—
Gmünd	6.65	4.05	3.70	2.10	—.—
Gross-Enzersdorf	5.75	3.96	2.76	2.23	—.—
Korneuburg	—.—	3.53	—.—	2.05	—.—
Krems	5.97	3.99	3.03	2.20	2.75
Leopoldau	5.62	3.78	2.80	2.12	—.—
Neulengbach	5.60	3.85	3.05	2.12	—.—
St. Pölten	5.62	3.78	2.93	2.17	—.—
Pulkau	5.57	4.36	3.25	1.90	—.—
Retz	5.75	4.42	3.22	1.95	—.—
Scheibbs	5.78	3.84	3.36	2.37	—.—
Stockerau	5.17	3.59	—.—	1.97	—.—
Traismauer	—.—	3.90	2.75	—.—	—.—
Untergänserndorf	5.75	3.65	2.86	1.95	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.90	3.91	3.31	2.49	—.—
Weitra	6.50	3.68	3.70	2.12	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.35	—.—
Wiener-Neustadt	5.40	3.70	2.70	2.30	4.10
Zwettl	6.32	3.65	3.20	2.17	—.—
Steiermark:					
Graz	5.32	3.71	3.14	2.33	3.55
Kärnten:					
Feldkirchen	6.36	4.50	3.45	2.47	4.20
Klagenfurt	5.72	4.32	3.03	1.85	—.—
Kappel	5.55	4.80	—.—	1.95	4.20
Wolfsberg	5.29	4.53	2.85	1.84	3.96
Villach	6.08	4.95	3.23	2.10	3.98
Völkermarkt	5.48	4.13	3.15	1.95	3.23
Krain:					
Laibach	5.40	5.30	2.60	1.70	—.—
Rudolphswerth	5.00	4.90	3.10	1.60	3.80
Küstenland:					
Görz	5.70	—.—	—.—	—.—	4.16
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.85	3.20	2.40	—.—
Kirchdorf	6.21	4.00	3.83	2.41	—.—
Mauthausen	5.95	3.55	3.05	2.30	—.—
Steyr	6.12	3.98	—.—	2.06	—.—
Wels	6.00	4.02	3.36	2.22	4.10
Tirol:					
Bozen	6.62	5.54	—.—	3.00	4.38

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedits		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dziedits		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dziedits Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 3 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 3 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 314 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:
Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·38	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:
Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch. Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:
Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:
Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.

Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 8. October 1870. Nr. 41.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Auch im vorigen Monate blieben die Märkte lustlos und waren Verkäufe von Belang nicht zu ermöglichen. Mit dem Eintritte der Blockade des Hafens hat das Exportgeschäft aufgehört, die wenigen noch hier befindlich gewesenen neutralen Schiffe sind ausgegangen und beschränkten sich hierauf die Umsätze an der Börse auf die Deckung des Consumes und auf geringe Nachfrage für das Inland; bei der unbedeutenden Ausstellung haben Käufer in die festen Forderungen der Eigner willigen müssen. Aber selbst vor der Blockade konnte die Börse keine grosse Beliebtheit gewinnen, da die Einkäufe vorsichtig und gering gemacht wurden. Den ganzen Monat hindurch blieb die Consumtion hervortretend und kaufte dieselbe ihren Bedarf zu letzten Preisen ein. Der Terminhandel blieb ganz stille und ohne Absatz. Die amtlichen Marktpreise waren von jenen zu Ende Juli wenig verschieden; Gerste, Weizenmehl und Kartoffeln wurden billiger, dagegen Hafer und graue Erbsen theurer. Im August liefen in Neufahrwasser 64 Segel- und 20 Dampfschiffe ein; der Nationalität nach: 6 norddeutsche, 20 englische, 1 französisches, 7 niederländische, 40 norwegische, 6 schwedische und 4 dänische. Dagegen gingen aus: 80 Segel- und 30 Dampfschiffe, nämlich: 45 norwegische, 9 schwedische, 9 dänische, 38 englische, 8 holländische und 1 französisches. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 6 Kohlen, 24 Häringe, 5 Salz, 3 Granitsteine, 3 diverse Güter, 1 Schienen, 1 Kohlentheer, 1 Eisen, 1 Petroleum; 38 waren unbeladen. Von den ausgegangenen exportirten: 81 Getreide, 9 Holz, 2 Stäbe, 5 Häringe und 13 waren in Ballast. Pr. Bahn sind:

		Angekommen	Versendet
Weizen	Ctr.	1.482	1.033
Roggen	„	6.329	486
Gerste	„	645	.
Erbsen	„	165	6.791
Hafer	„	1.668	36.743
Rübsen	„	12.331	4.430
Wicken	„	.	309

Am 26. August fand die baupolizeiliche Besichtigung der Eisenbahnstrecke Zoppot-Stolp statt und wurde der Termin für die provisorische Eröffnung der Stettin-Danziger Eisenbahn auf den 1. September d. J. festgestellt. Die Arbeitszüge auf der Schneidemühl-Conitz-Dirschauer Eisenbahnlinie, welche eine zeitlang eingestellt waren, sind wieder im Gange. Von Schneidemühl aus ist die eröffnete Eisenbahn auf einer 7 Meilen langen Strecke bereits fertig. In der gegenwärtig durch die Sperrung des Seeweges beeinträchtigten Communication hat die, wenngleich auch nur provisorisch in beschränkter Weise erfolgte Eröffnung der Danzig-Stettiner Eisenbahn einen grossen Werth und wird sich derselbe hoffentlich nach dem Eintritte ruhigerer Zeiten auch zu einem bleibenden gestalten.

Edinburg, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates sind in Leith 185 Schiffe von fremden Häfen eingelaufen und 69 nach solchen abgesegelt. Unter den angekommenen befanden sich die österreichischen Schiffe: „Sagittario“ mit Weizen von Odessa; „Margarita“ mit Mais von Sulina; „Marietta G.“ mit Mais von Galatz. Die beiden ersteren sind in Ballast nach North-Shields abgesegelt. Bis Mitte des Monates herrschte im Hafen von Leith sowohl bezüglich der Schifffahrt als des Handels ein reges Leben. Wenn auch Segelschiffe es nicht wagten, Reisen nach den norddeutschen Häfen zu machen, so unternahmen es doch die Dampfboote, Getreidevorräthe von solchen Häfen zu holen und der Import an Getreide war deshalb auch ausserordentlich gross. Die Blockade der norddeutschen Küste hat aber der Schifffahrt von Leith und seinem Handel in deutschem Getreide vorläufig ein Ziel gesetzt. Die Müller und Händler versorgen sich nur mit dem Nothwendigsten. Zur Flauheit in den Korngeschäften trägt auch der Umstand bei, dass die Getreideflotte von Südrussland bald erwartet wird. Wenige Schiffe kommen im Hafen an und in den Docks herrscht eine keineswegs erwünschte Ruhe. Die Einfuhr beschränkt sich jetzt meistens auf Holz, Butter, Käse, Wein und Zucker. Der Export an Kohlen und Eisen war gering und die hiesigen Kaufleute haben von auswärts nur wenige Aufträge erhalten. 27 deutsche Schiffe liegen halb abgetackelt im Hafen und eine Anzahl zu Leith gehörender

Dampfer ist ebenfalls unbeschäftigt. Diese Gedrücktheit in der Schifffahrt erstreckt sich auch auf jeden Zweig der kaufmännischen Geschäfte. Während des Monates August wurden in Leith: 81.213 Quarter Weizen, 10.734 Q. Gerste, 8768 Q. Hafer, 374 Q. Bohnen, 12.910 Säcke Mehl importirt. Die Einfuhr von Weizen beträgt um ungefähr 60.000 Q. mehr als jene im Juli, weshalb auch die Preise trotz des Krieges durchaus keine steigende Tendenz annahmen und die Müller und Händler nur immer die nothwendigsten Einkäufe machten. An Holz kamen: 245.693 Stück Latten and Bretter, 19.762 Stützen, 86.359 Fassdauben, 9691 Bündel Fassreife. Weiter wurden zugeführt: 450 Tonnen and 914 Säcke Kuochen, 476 T. und 2169 Ctr. Oelkuchen, 11.885 Fässer und 2994 Ctr. Butter, 78.048 Stück Käse, 580 Kisten, 175 Fässer, 24 Hoghds. und 9 Pipen Wein, 1557 Fässer, 376 Hoghds. und 8623 Brode Zucker. Ein Vergleich der Getreideeinfuhr in Leith vom 1. Jänner bis 31. August 1869 und 1870 ergibt Folgendes:

				Im Jahre 1870	
		1869	1870	mehr	weniger
Weizen	Centner	1,343.734	1,414.346	62.612	.
Gerste	„	332.252	369.841	37.589	.
Hafer	„	84.227	196.459	112.232	.
Bohnen	„	30.709	68.033	37.324	.
Mehl	Säcke	176.377	136.381	.	39.996

Die Durchschnittspreise für Getreide standen am Schlusse des Monates im Vergleiche zu denen am Anfange desselben, wie folgt: Weizen ist am 4 s. 9 d., Gerste um 1 d., Hafer um 1 s. 2 d. pr. Quarter gefallen; Bohnen sind pr. Qtr. um 3 s. 4 d., Mehl ist am 3 s. pr. Sack gestiegen. Das Wetter war während des Monates August für die Einbringung des Getreides sehr günstig. In der letztverflossenen Woche fiel von Zeit zu Zeit auf einige Stunden anhaltender, durchdringender Regen, welcher für Turnips, Rüben, späte Kartoffeln und Weideland von grossem Nutzen war. Die Hälfte des Getreides in Schottland ist unter den günstigsten Verhältnissen eingebracht worden und in einigen Districten ist die Aufspeicherung von Weizen, Gerste und Hafer vollständig. Dass die Qualität von Weizen and besonders von Gerste eine ausgezeichnete ist, steht ausser Zweifel. Hafer ist in Quantität so ziemlich ausgefallen, soll aber zum Vermahlen sich nicht besonders eignen. Bohnen und Erbsen lassen viel zu wünschen übrig.

Barletta, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Der Umsatz in Cerealien war während des vorigen Monates anhaltend lebhaft, weil die Kriegsnachrichten zu der Vermuthung führten, dass die Schifffahrt auf dem Schwarzen und Azoff'schen Meere wahrscheinlich eine Hemmung erfahren werde. Die Getriedepreise nahmen in Folge dessen auch eine steigende Tendenz an. Als es sich jedoch zeigte, dass obige Voraussetzung unbegründet sei und als aus Marseille günstigere Berichte über die Ernte der Feldfrüchte in Frankreich einliefen, war der Speculation ein Ziel gesetzt und die Preise gingen um fast 10 pCt. zurück, so dass deren Monatsdurchschnitt sich pr. Quintal auf 27·37 Lire für Weizen, 19 L. für Bohnen, 17·55 L. für Gerste and 21·25 L. für Hafer stellt. Wein fiel fortwährend im Preise, da der Verbrauch ausser Verhältniss zu den an den Productionsorten vorhandenen Vorräthen steht. Die Abschlüsse geschehen durchschnittlich zu 15 L. pr. Hektoliter. Oel war vernachlässigt und es kamen darin keinerlei Umsätze vor. Papiergeld hatte, ebenfalls in Folge der kriegerischen Verwicklungen, ein Desagio von durchschnittlich 9 pCt. Von den im Juli am hiesigen Platze angekauften Getreidemengen war der grösste Theil nach Frankreich und nur wenig nach italienischen Häfen bestimmt. Es gingen 7 Schiffe mit Weizen nach Savona, Marseille und Castellamare, zwei mit Bohnen nach Genua und Savona, sämmtlich unter italienischer Flagge. Die bedungenen Frachtpreise waren: für Weizen nach Marseille 20 L. pr. Tonne, für Hafer und Gerste 15 L., für Bohnen 16·50 L.; nach italienischen Häfen je nach der Entfernung um 20 bis 30 pCt. weniger. Im Juli liefen 3 kleine österreichische Fahrzeuge hier ein, u. zw. kam 1 von 4 T. leer aus Comisa, und exportirte Kartoffeln and Zwiebeln nach Fiume; 1 von 19 T. brachte Holz aus Manfredonia and lief in Ballast wieder aus; das dritte endlich von 30 T. importirte Salzfleisch und Thaer aus Spalato und befindet sich zur Zeit noch in diesem Hafen.

Brindisi, 20. August 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind hier 27 Dampfer von 13.532 Tonnen mit 460 Passagieren eingelaufen and haben den Hafen mit 309 Reisenden wieder verlassen; es befanden sich darunter 10 Lloydschiffe von 5383 T., welche bei der Ankunft 124 und bei der Abfahrt 122 Passagiere an Bord hatten. Die Zahl der angekommenen Segelschiffe war 43 von 4779 T., jene der abgegangenen 60 von 5173 T.; keines derselben führte die nationale Flagge. Handelsunthätig erschienen ferner in diesem Hafen 6 Segelschiffe von 322 T., darunter 1 österreichisches von 42 T., welches aus Glasgow, wo es gebaut worden war, anlangte und die Bestimmung nach Triest hatte. Von den handelsthätig eingetroffenen Segelschiffen importirte 1 von 55 T. Holz aus Oesterreich, und von den abgegangenen waren 2 von 71 T. nach österreichischen Häfen bestimmt, das eine beladen, das andere in Ballast. Die Handelsbewegung, welche gewöhnlich in dieser Jahreszeit der Lebhaftigkeit entbehrt, stockte diesmal in Folge der kriegerischen Ereignisse gänzlich. Das Schwanken des Agio, der Mangel an Bargeld und die auf den grossen Handelsplätzen Europas eingetretenen Fallimente, verbunden mit der Ungewissheit über die Gestaltung der Dinge in der nächsten Zukunft, riefen eine aussergewöhnliche Stagnation der Geschäfte hervor. Der Wechselcours auf London schwankte zwischen 25·30 und 27·50, und war schliesslich 26·75; Paris stand auf 101·50—106; Triest erfuhr nur geringe Veränderungen und bewegte sich zwischen 2·5 and 2·9. Das Silberagio stieg erst bis 7 pCt., und ging später wieder auf 5 pCt. zurück; jenes für Gold hatte 9 pCt. als höchsten und 7 pCt. als niedrigsten Stand. Es gab einen Augenblick, wo man sogar für Kupfermünze ein Aufgeld von 2 pCt. begehrte; allein die Energie der Ortsbehörden, welche diesen Unfug nach der vollen Strenge des Gesetzes bestrafte, so wie der Einfluss der Volksbank, welche Kupfergeld al pari ausgab, machte jener rücksichtslosen Speculation rasch ein Ende. In den Preisen der einzelnen Stapelartikel dieses Marktes ergab sich folgende Bewegung: Oel von Gallipoli fiel von 104·15 auf 100·98 Lire pr. Quintal; Oel auf Lieferung wurde um 3 L. höher als fertige Waare gehandelt; Weizen ging von 20·39 bis auf 22·9 L., Hafer von Barletta von 9·33 auf 10·56 L., solcher von Tarent von 9·18 auf 10·36 L. pr. Hektoliter. Der Stand der Weinpflanzungen erhält sich in der ganzen Provinz zufriedenstellend und verspricht ein sehr gutes Ernteergebniss. Die Olivenbäume haben gelitten, es sind viele Früchte abgefallen; gleichwohl sichert das, was davon am Stamme geblieben ist, wenn es zur Reife gelangt, einen befriedigenden Ertrag. Die andauernde Trockenheit hat dem Obste geschadet; von Feigen, welche eines der Producte dieser Provinz bilden, erzielte man blos eine ärmliche Lese. Die Kammer in Florenz genehmigte den Bau der drei Eisenbahnlinien Maglio-Otranto, Zollino-Gallipoli und Brindisi-Tarent, womit das Schienennetz der Provinz vollständig gemacht ist. Die englischen Zeitungen veröffentlichten den von der britischen Regierung gefassten Entschluss und die von ihr mit der Peninsular and Oriental Steam Ship Company getroffene Vereinbarung, wornach die indische Post über Brindisi geleitet werden soll, sobald der durch den Mont Cenis führende Tunnel fertig sein wird,

was gegen Ende des Jahres 1871 geschen dürfte. Angesichts der bereits bewerkstelligten Correctionsbauten im Hafen und der geänderten Verhältnisse der Stadt fühlt man das Bedürfniss, an dieser selbst entsprechende Verbesserungen vorzunehmen und alle jene Arbeiten auszuführen, welche durch den zunehmenden Handelsverkehr geboten erscheinen, als da sind: die Vollendung und Pflasterung einiger Strassen, die Herstellung eines Brunnens für den Gebrauch der Marine, eines Schlachthauses, eines Spitales u. dgl. Um rascher ans Ziel zu gelangen, tauchte der Gedanke auf, zur Aufnahme eines städtischen Anlehens seine Zuflucht zu nehmen; derselbe wurde jedoch vom hiesigen Gemeinderathe verworfen, der zwar die Dringlichkeit der vorzunehmenden Bauten anerkannte, trotzdem aber dafür hielt, dass es besser sei, mit den vorhandenen Geldmitteln das Auslangen für alle diese Arbeiten zu suchen, deren Vollendung solcher Weise auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben ist. Die italienische Presse hatte für dieses Vorgehen der hiesigen städtischen Behörde nur Worte des Tadels. Wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, hat das Wechselfieber stark umsichgegriffen, namentlich in den Reihen der Schiffsmannschaften. Das städtische Spital, eine Anstalt, die sich in einem keineswegs befriedigenden Zustande befindet, ist mit Kranken derart überfüllt, dass keine neuen Aufnahmen stattfinden können. Seit kurzer Zeit ist hier ein internationales Bankinstitut etablirt, dessen Operationen, nebst den eigentlichen Bankgeschäften und denjenigen, welche mit dem Handel dieses Platzes zusammenhängen, namentlich darauf abzielen, zwischen Handelshäusern verschiedener Länder als Vermittler zu dienen und zwar sowohl bei der Versendung jener Waaren, welche durch Brindisi durchauziehen bestimmt sind, als auch für jede andere commercielle Arbeit, deren Besorgung hier zu geschehen hat. Die Firma dieser Bank ist Mazanchelli, Sartirana & Comp.

Gallipoli, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Olivenöl war im vorigen Monate rückgängig; helles wurde pr. Quintal mit 93 L., trübes mit 79 L. bezahlt. Die Zufuhren davon bestanden nur in 1438 Quint., die Versendungen in 3128 Quint., wovon 1603 Quint. nach England, der Rest nach Russland ging. Ausserdem sollten nach Triest 143 Tonnen Oel gesendet werden, und es hatte deren Verladung auf einem preussischen Fahrzeuge bereits begonnen, dieselbe musste jedoch in Folge der inzwischen erfolgten Kriegserklärung wieder unterbrochen werden. Die Frucht des Oelbaumes entwickelt sich unter dem Einflusse des günstigen Wetters überraschend gut, und man kann bereits mit Sicherheit annehmen, dass diese Provinz, wenn keine Störung mehr dazwischentritt, ungefähr $^{2}/_{3}$ einer vollen Ernte erzielen werde. In Weizen ist eine Ermässigung der Preise eingetreten, nachdem die Bestellungen aus Frankreich aufgehört haben und man mit dem Ausdreschen der neuen Frucht beinahe zu Ende ist. Für harten Weizen der feinen Qualität wurden pr. Hektoliter 20 L., für minderen 18 L. bezahlt. Nach Hafer war der Begehr so gross, dass die Fruchtbörse von Neapel den Preis für Waare von Gallipoli jenem für Hafer aus Barletta, der sonst immer bedeutend höher stand, gleichstellte. Hier wurde diese Korngattung im Laufe des vorigen Monates bis auf 23 L. (in Silber) pr. Quintal emporgetrieben. Gerste war zu 18 L. pr. Quint. angeboten, fand eher wenig Nehmer. Von Wein wurde wieder eine kleine Ladung pr. 287 Hektltr. nach Calabrien gesendet, am dort dafür Absatz zu suchen. Die früher nach der Romagna abgegangenen zwei Ladungen Wein mussten von dort nach einigem Verweilen, zum empfindlichen Nachtheile der Eigner, wieder weitergeschafft werden, indem die Behörde daselbst deren Einfuhr nicht gestatten wollte. Die diesjährige Weinernte dürfte, nach begründetem Dafürhalten, einen ziemlich guten Erfolg haben; wenn jedoch, wie es den Anschein hat, der Mangel an Nachfrage für diesen Artikel fortdauert, so wird das neue Erzeugniss, sowie der noch vorhandene Vorrath vom vorigen Jahre fast ganz werthlos für den Producenten sein, der in Olivenöl und Wein die Hauptquelle seines Einkommens sieht. Den bestehenden politischen Verhältnissen ist es zu danken, dass nebst der allgemeinen Stockung der Handelsgeschäfte auch das Agio grosse Fortschritte gemacht hat. Papiergeld verliert jetzt gegen Kupfer 4, gegen Silber 8 und gegen Gold 11 pCt. Um dieser Calamität, welche den minder Bemittelten doppelt schwer trifft, wenigstens in etwas abzuhelfen, hat die hiesige städtische Behörde für die unentgeltliche Verwechslung von Papiergeld gegen Kupfer bis zum jedesmaligen Betrage von 5 L. die entsprechende Vorsorge getroffen.

Genua, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die durch Hoffen und Bangen hervorgerufene peinliche Aufregung legte sich nach und nach im Vertrauen auf die äussere politische Haltung des Landes, und obwohl eine sichere Basis für die Zukunft den Geschäften noch fehlt, so hielt sich doch der Optimismus, getragen von der Hoffnung auf baldige Wiederkehr regelmässiger Zustände in Europa, merkwürdig wacker auf dem Oberwasser. So kam es, dass die italienische Rente, welche zu Anfang August mit 50·65 Lire notirt war, allmählich über 54 L. sich hob; zwar wich sie im Verlaufe wieder und schloss begehrt mit 53·90 L. Die massenhaft aus Frankreich herüber geworfenen Rentenscheine haben nicht die Wirkung der Depreciruug, wie man befürchtete, gehabt, vielmehr liess sich in den Umsätzen zuweilen eine Lebhaftigkeit wahrnehmen, welche an bessere Zeiten erinnerte. An dem verhältnissmässig günstigen italienischen Rentenstande haben fast alle übrigen öffentlichen Werthpapiere participirt. Das Wechselgeschäft war im Ganzen flau. Das 20-Frankenstück wurde zuletzt mit 21·60 L. bezahlt. Platzsconto 6 pCt. Der französische Banknoten-Zwangscours und das Zahlungs-Moratorium, obgleich erwartet, haben hier Sensation gemacht, und begreiflicher Weise ist Italien, dessen Import- und Exporthandel mit Frankreich die jährliche Summe von 400 Millionen L. repräsentirt, wovon auf Genua allein 90 Mill. entfallen, insbesondere von jenen Massregeln betroffen, weil in Folge des auch hier bestehenden Banknotenzwanges viele Zahlungen, welche in den ital. Handelsplätzen geleistet werden sollten, in französischen Plätzen contractmässig angewiesen wurden, um der Gefahr der ital. Papier-Oscillation zu entgehen. In gewissen Kreisen hatte man sogar geglaubt, die Frage anregen und ihr durch die Presse öffentlichen Ausdruck geben zu sollen, ob nicht seitens der ital. Regierung Gegenvorkehrungen zu treffen wären, indem es keinem Zweifel unterliege, dass die in französischem Bankpapier nach dem Nominalwerthe erfolgende Erhebung des Waarenpreises, welcher in Metallspecies zu zahlen wäre, mit Verlusten verbunden ist, ebenso wie es unzweifelhaft erscheint, dass die Verzögerung der Realisirung eines vor dem 20. September verfallenden Wechsels manche Verlegenheit demjenigen bereiten wird, welcher auf prompte Zahlung zu rechnen berechtiget war. Die hierüber angestellten Erörterungen hatten jedoch bald ein Ende, als man zur Einsicht gelangte, dass eventuelle Reclamen gegen obige legislative Massregeln sicherlich von keinem Nutzen sein könnten, u. z. um so weniger, als die Frage über den Werth und die Form des Umlaufsgeldes eine innere Landesfrage ist, deren Lösung den Fremden wie den Einheimischen trifft, und der Banknotenzwang, sowie der commercielle Zahlungsaufschub in den dermaligen ausnahmsweisen Verhältnissen Frankreichs genugsam begründet erscheint. Im vorigen Monate sind hier 3 österr.-ungar. Schiffe mit Getreide für 130.000 fl. aus der Levante und Cagliari angekommen, wovon eines mit der Ankunftsladung nach Marseille abgegeitet. Der öffentliche Gesundheitszustand ist fortan durch die herrschende Blatternkrankheit gefährdet.

Vasto. (Jahresbericht für 1869.) Im abgelaufenen Jahre war die Ernte jeglicher Art äusserst spärlich, insbesondere von Oliven, von denen man sagen kann, dass gar nichts eingebracht wurde. Die Weizenernte kann man auf 40.000 Tomoli (T. = 0·9 Wiener Metzen), somit auf die Hälfte des Jahres 1868 schätzen. Die Ausfuhr hiovon berechnet man mit 50.000 Tomoli, welche vom Jahre 1868 vorräthig verblieben und zum grössten Theile mittelst Eisenbahn in die Hauptstädte Italiens verführt worden sind, so dass die Ernte des Jahres 1869 noch als Vorrath besteht. Von Oel sind vom Jahre 1868 beiläufig 6000 Quintal verblieben und ebenfalls ausgeführt worden. Bei Mais, Bohnen, Gerste und Hafer erscheint eben der eigene Bedarf gedeckt. Der im Jahre 1869 geerntete Weizen war von besserer Beschaffenheit, als der des Vorjahres und hatte im Durchschnittsgewicht von 44—45 Kilogr. pr. Tomolo. Die nominellen Durchschnittspreise waren: Weizen, harter 18·94, weicher 18·54, gemischter 17·32, Mais 12·43, Gerste 9·32, Hafer 8·23, Bohnen 10·18 Lire pr. Hektoliter, Oel 104 Lire pr. Quintal. Im Allgemeinen hatte der Handel gegen die Ergebnisse des Vorjahres keine Veränderung nachzuweisen; es wurden die nämlichen Waaren beiläufig in den gleichen Mengen aus Triest und Fiume eingeführt, als: Hölzer, Eisen, Zucker, Kaffee, Leinöl, Farben und Glaswaaren; aus Dalmatien gesalzene Fische und Rinder. Der wichtigste Handelsartikel dieses Bezirkes besteht in Teigwerk, doch hat auch die Landwirthschaft sich durch Anlegung künstlicher Wiesen etwas gehoben. Dagegen nimmt, der vielen Eisenbahnen wegen, die Seeschifffahrt von Jahr zu Jahr mehr ab.

Janina, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Während der Sommermonate ist der Import von Colonialwaaren und europäischen Industrieerzeugnissen nach dem Innoren des Epirus wegen des verhältnissmässig guten Zustandes der Saumwege weit stärker als im Winter. Im vorigen Monate sind 912 Pferdelasten ausländischer Waaren aller Art in Janina eingetroffen; 505 kamen aus Sajade, 311 aus Salahora und 96 aus Prevesa. Die Hauptartikel der Einfuhr waren folgende: Zucker aus Holland via Corfù für 61.000 fl., Kaffee für 22.000 fl., andere Colonialien für 16.500 fl., Eisen, sowohl russisches als englisches, via Corfù und Triest für 12.000 fl., englische Baumwollwaaren theils direct aus englischen Fabriken via Corfù, theils über Triest bezogen, für 210.000 fl., Buenos-Ayres-Häute aus Corfù und Triest für 15.000 fl., Eisenwaaren und Nägel aus Oesterreich für 14.500 fl., Tuche und Wollstoffe aus Oesterreich und theilweise aus Sachsen für 28.000 fl., Glaswaaren aus Böhmen für 5000 fl. Fesse aus Wien für 3000 fl., Fesse theils türkischer, theils französischer Fabrikation, aus Constantinopel für 5000 fl., Quincaillerien, aus Oesterreich für 10.500 fl., Modeartikel aus Oesterreich und Frankreich für 10.000 fl. Die Ausfuhr aus dem Epirus nach Oesterreich und England via Corfù bestand aus Schafwolle, Lamm- und Ziegenfellen für 100.000 fl., wovon eine Menge im Werthe von 40.000 fl. nach österreichischen Häfen, und der Rest im Werthe von 60.000 fl. nach England gegangen ist. Die Regierung machte den Versuch, einen Jahrmarkt in dem eine halbe Stunde von Janina entfernten Weiler St. Johann zu organisiren. Zu Zeiten Ali Tobelen Pascha's wurde dieser Jahrmarkt regelmässig abgehalten und erzielte einen bedeutenden Handelsumsatz. Da diese Messe jedoch seit Ali Pascha's Tod (1821) nicht mehr stattgefunden hat und da sich mittlerweile in Janina selbst grosse Waarenmagazine gebildet haben, so blieb dieser Versuch gänzlich erfolglos. Die Seidenzucht liegt sehr darnieder, da die Krankheit der Raupen von Jahr zu Jahr mehr hervortritt und zwar selbst in den Gebirgsgegenden des Pindus und der Dschumorca, welche früher immer davon verschont geblieben waren. Nur in den höchsten Theilen dieser Gebirge war das Ergebniss ein minder ungünstiges. Man schätzt das heurige Product an Seidencocons im ganzen Epirus auf 20.000 Oks zum mittleren Preise von 30—35 Piaster per Oka. Nur in dem Bezirke Lakka (in den Bergen von Suli) wurden 1000 Oks Cocons besserer Qualität erzeugt, welche 60—70 Pstr. pr. Oka erzielten. In diesem letzteren Districte wurden 50 Oks Seidensamen erster Qualität erzeugt, welche ausschliesslich im Lande zur Verwendung kommen; und 140 Oks Seidensamen minderer Qualität von derselben Provenienz dürften beiläufig zur Ausfuhr kommen. Der Preis für Samen erster Qualität ist 6 Pstr. pr. Drachme, mithin pr. Oka von 400 Drachmen 218 fl., und jener minderer Qualität 2 Pstr. und resp. 73 fl. Die Preise des Getreides und der Lebensmittel sind theils in Folge des durch die grosse Trockenheit bedingten Ernteausfalles, theils wegen localer Ursachen (Concentrirung türkischer Reserven in Janina, Vertheuerung der Pferdefrachten wegen der Frohnarbeiten für den Strassenbau) bedeutend gestiegen. Gegenwärtig notirt man hier: Weizen 33—35 Pstr. pr. Kilo von 20 Oka, Roggen 20, Gerste 25—30, Mais 17—20 Pstr.; Heu 10—15 Para, Butter 8—9 Pstr., Mehl 2 Pstr., Alles pr. Oka. Die Pferdefrachten sind noch immer sehr hoch und betragen für die Strecke von Sajade nach Janina 35—40 Pstr., von Salahora nach Janina 40—45 Pstr., von Prevesa nach Janina 50—55 Pstr. und von Santi Quaranta nach Janina 80 Pstr. Die Münzcourse sind folgende: englische Lira 115½ Pstr., türkische Lira 105, Münzducaten 54, 20-Frankenstück 92½, österreichischer Silbergulden 11, Silber Medschidié 21, Silberrubel 17¼, Zwanziger 3 Pstr. 30 Para.

Monastir, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates entwickelte sich bei der Ausfuhr keine besondere Thätigkeit, weil die Nachfrage nach Cerealien und Fellen gering war; dagegen herrschte bei der Einfuhr eine grosse Belebtheit, da für die Jahresmesse in dem 6 Stunden von hier entfernten bulgarischen Marktflecken Perlepe, welche jedesmal am 13. August beginnt, von Kaufleuten aus Clissura, Köprülü, Monastir und Perlepe, die eigens nach Wien behufs Einkauf der gangbarsten Artikel reisten, viele Waaren, hauptsächlich aber Baumwollmanufacte eingeführt wurden. Der Waarentransport fand, ausser mit Saumthieren und Wägen, diesmal sogar mit beiläufig 400 Kameelen statt. Ausgeführt wurden nach Belgrad: 10.000 Stück Ziegenfelle, das Paar zu 17 Pstr.; nach Durazzo; 2500 Stück Lammfelle, das Paar zu 15 Pstr.; nach Salonich: 3600 Kilo Satka, weisser Weizen, pr. Kilo zu 80 Pstr. Für den Bedarf dieser Stadt, sowie der umliegenden Orte wurden auf dem hiesigen Markte 3500 Kilo Getreide, u. sw.: Gerste zu 46, Mais zu 42, Roggen zu 45, weisser und rother Weizen zu 95, harter Wardar zu 140 Patr. pr. Kilo umgesetzt. Die Handelsleute, welche in Wien Zahlungen zu leisten hatten, gaben für den Gulden 8¼ Pstr.

Prevesa, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate haben 4 Lloyddampfer von 860 Tonnen eine Waareneinfuhr im Werthe von ca. 23.000 fl. und eine Ausfuhr für ca. 63.000 fl. vermittelt. Erstere hat sich gegen den Vormonat beinahe um die Hälfte vermindert und wenn die Ausfuhr um ca. ein Drittheil höher erscheint, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, dass dabei Gruppe für einen beiläufigen Betrag von 36.000 fl. mitbegriffen sind. Den Artikel Ahbs abgerechnet, hat sich der sonstige Waarenumsatz nur auf den Detailverkauf beschränkt. Der Stand der Oliven bleibt gut und man sieht einer günstigen Ernte entgegen, insbesondere wenn im laufenden Monate die heisse Witterung abnehmen sollte. Die Münzcourse blieben unverändert, doch befinden sich gegenwärtig nur türkische und griechische Kupfermünzen, russische Silberrubel und einiges türkisches Silbergeld hier im Umlaufe. Die Landfracht-

preise von hier nach Janina variirten zwischen 45—52 Piaster pr. Saumthier.

Salonich, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Die vom Monate Juni herübergekommenen ungünstigen Conjuncturen sind im letztverflossenen Monate durch die drohenden Verwicklungen, durch Geldmangel und ein allgemeines Misstrauen noch mehr hervorgetreten, so dass die Geschäfte in dieser Periode sehr darnieder lagen. Demnach wurde nur wenig ausgeführt, nämlich: nach Marseille 250 Salonicher Kilo harter Weizen (vorjähriger); nach London 2500 Kilo vorjährige Gerste; nach Marseille durch die Fraissinet-Schiffe 2500 K. Weizen und 500.000 Frcs. in Barem; durch die Messageries-Boote 1500 K. weicher Weizen und 350.000 Frcs. Bargeld; durch die Lloydschiffe nach Triest Gruppe pr. 55.000 fl. und 450 Colli; nach Constantinopel 250 C. diverse Waaren; endlich durch 4 egyptische Dampfschiffe 500 Ballen Tabak nach Alexandrien, nebst 150 C. verschiedene Waaren. Die Preise, die Anfangs Juli für weichen Weizen 105, für harten 125—140 und für Gerste 45 Piaster pr. K. (das türkische Pfund zu 104 Pstr. gerechnet) waren, gingen um die Mitte des Monates für weichen Weizen auf 95, für harten auf 110—115 und für Gerste auf 38—40 Pstr. herab, und stellten sich schliesslich in ein solches Missverhältniss zu den consumirenden Plätzen, dass an weitere Verkäufe nicht zu denken war. Seidenhülsen konnten zu keinem Preise Abnehmer finden; ebenso Schafwolle und Baumwolle. Von letzterer liegen dermalen in Marseille für Rechnung hiesiger Häuser noch bedeutende Partien, die unter den obwaltenden Umständen gar nicht verkäuflich sind. Eingeführt wurden durch die Fraissinet-Schiffe aus Marseille 800 Fässchen Zucker, 600 Säcke Kaffee, 4400 Oka Kupfer und 300 C. verschiedene Waaren; durch die französischen Messagerice-Dampfer 800 C. verschiedene Manufacturen, 200 Fässchen Zucker und 400 Säcke Kaffee; durch die Lloydschiffe aus Triest 450 C. Manufacturen, über Constantinopel 500 C. verschiedene Waaren; durch 4 egyptische Dampfer über Lagos und Cavalla 350 Ballen Häute und 100 C. diverse Waaren; durch 1 englisches Segelschiff Eisen aus London; durch 10 türkische Fahrzeuge Steinkohlen, Cement zum Hafenbaue, Salz aus Fogia. Die Manufacturen sind für die Messe in Periepe bestimmt, selbe machen aber kaum den vierten Theil dessen aus, was gewöhnlich für diese Messe eingeführt wurde. Letztere gewährt dermalen noch allein einiges Leben; sonst liegt das Geschäft, sowohl was die Aus- als die Einfuhr betrifft, gänzlich darnieder; Jedermann sucht nur seine Ausstände einzutreiben und dies fällt bei dem fast totalen Mangel an Barschaft äusserst schwer. Die grossartigen Schwindelgeschäfte in türkischen Staatspapieren haben beim Ausbruche der französisch-preussischen Verwicklungen und der dadurch erfolgten plötzlichen Entwerthung dieser Papiere eben so grossartige als nie gesehene Verluste gebracht, und sowohl Constantinopel als Salonich in eine Krisis versetzt, wie sie wenigstens letzterer Platz noch nie durchgemacht hat; das Zutrauen ist vollends erschüttert. Die Speculanten weigern sich, die Differenzen zu zahlen und es sind deshalb verschiedene Processe anhängig, obschon das Gesetz ein Klagerecht für derlei Geschäfte nicht gestattet. Der Bazar, der sich von diesen Speculationen fernhielt, ist somit bei der entstandenen Katastrophe nicht direct betheiliget; dagegen haben die erlittenen grossen Einbussen zwei in Salonich etablirte Häuser genöthiget, ihre Zahlungen einzustellen. Bei dem Fallimente Rafael Isak Tiano ist die ottomanische Bank mit 40.000 Pfund und verschiedene hiesige Geschäftsleute mit 250.000 Francs betheiliget. Im Wechselverkehre werden auf Termin wie früher keine Wechsel mehr verkauft, und da, wie gesagt, die Barschaft knapp ist, so wird darin fast nichts mehr umgesetzt. Französische Devisen, die hier hauptsächlich abgegeben wurden, will man fast nirgends mehr. Wechselcours auf London 111½—112 pr. Pfund Sterling auf 3 Monate; auf Marseille 175½—176 Para pr. Frc., 3 Monate gegen bar. Zucker kostete 5½ Pstr. die Oka, das türk. Pfd. zu 100; Kaffee 8—9½ Pstr.; Kupfer 14 Pstr. die Oka, das türk. Pfd. zu 110. Es stellt sich nunmehr mit immer grösserer Bestimmtheit heraus, dass die bezüglich der heurigen Ernte gehegten Erwartungen viel zu hoch angeschlagen wurden. Das Getreide hat im Allgemeinen durch Trockenheit und andere Ursachen so gelitten, dass die Ernte quantitativ sehr mittelmässig gerathen; dagegen ist die Qualität, mit Ausnahme von gewissen Gegenden, wo Weizen stark vom Brand heimgesucht worden ist, befriedigender; für die Herbstfrüchte, nämlich Mais, Baumwolle, Sesam und Tabak, ist die Witterung bisher noch nicht von nachtheiligen Folgen gewesen.

Valona, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 30 Handelsschiffe von 2505 Tonnen eingelaufen; nämlich:

	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreichische Dampfer	9	1.924
Türkische Segelschiffe	13	326
Griechische „	6	174
Italienische „	2	81
Zusammen	30	2505

Die Platzverkäufe erreichten einen Gesammtwerth von 11.411 fl., während der Betrag der zugeführten Handelsgüter sich mit 57.170 fl. und jener der ausgeführten mit 46.432 fl. bezifferte. Von den zwei letzteren Summen entfielen 26.914 und resp. 8993 fl. auf die nationalen Dampfer, welche ausserdem an Bargeld 5404 fl. importirten und 33.271 fl. mit fortnahmen.

Volo, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) In der ersten Hälfte des vorigen Monates fingen die Geschäfte in Getreide und anderen Artikeln sich wieder zu beleben an, aber die ersten Nachrichten von dem bevorstehenden Ausbruche eines Krieges zwischen Frankreich und Preussen riefen alsbald eine völlige Stockung der Geschäfte in hiesigen Bodenerzeugnissen jeder Art hervor. Von hartem Weizen der neuen Ernte wurden 60.000 Kilo zu 27 Pstr. pr. Kilo, frei an Bord, und von Gerste 20.000 K. zu 13—15 Pstr. begeben. Die Eigner zeigen keine Lust, zu verkaufen, weil sie für diese beiden Fruchtgattungen eine Steigerung des Marktwerthes erwarten. Gegenwärtig sind die Preise blos nominell, und zwar: für harten Weizen 29—30, für Gerste 14½—15 Pstr. pr. Kilo, frei an Bord. In Seidencocons kamen wegen gänzlichen Mangels an Nehmern keine Geschäfte vor. Von Tabak aus Cardizza wurden 300 Ballen zum Preise von 12—13 Pstr. nach Malta, von solchem aus Farsala und Armirò 439 B. zu 14½—15 Pstr. über Triest nach Russland und 668 B. zum gleichen Preise nach türkischen Häfen versendet. Da es an Lammfellen mangelte, so beschränkten sich in dieser Waare die Verkäufe auf 116 B. zu 8½ Pstr. pr. Stück, welche nach Triest bestimmt waren, und hiermit schliesst das diesjährige Geschäft in diesem Artikel. Münzcourse: türkische Lira 106 Pstr., 20-Francsstück 92, Pfund Sterling 116, kais. Ducaten 52, österr. Thaler 23, österr. Silbergulden 11—11½ Pstr.

Sulina, im Juli 1870. (Monatsbericht.) Die Schiffsbewegung im hiesigen Hafen lieferte während des letztverflossenen Monates folgende Ergebnisse:

Einlauf.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	18	7.991
„ Dampfer	16	8.219

Flagge	In Ganzen Schiffe	Tonnen
Argentinische	1	381
Belgische	1	459
Französische Segelschiffe	1	203
„ Dampfer	5	2.710
Griechische	48	6.547
Italienische	67	31.564
Englische Segelschiffe	18	5.635
„ Dampfer	21	10.318
Norwegische	4	1.452
Holländische	2	497
Russische Segelschiffe	7	1.245
„ Dampfer	4	1.000
Samiotische	5	488
Norddeutsche	1	381
Serbische	3	245
Türkische	67	7.242
Walachische	7	1.072
Zusammen...	296	87.649

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	1	916	10	5.123
Griechische	.	.	1	133
Italienische	.	.	62	30.296
Englische Segelschiffe	1	361	7	2.764
„ Dampfer	.	.	1	943
Norwegische	.	.	2	990
Russische Segelschiffe	1	62	1	331
Türkische	.	.	1	398
Walachische	.	.	1	290
Zusammen...	3	1.339	86	41.268

Auslauf.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	28	13.471
„ Dampfer	15	7.296
Französische Segelschiffe	2	401
„ Dampfer	4	2.320
Griechische	113	18.618
Englische Segelschiffe	27	7.508
„ Dampfer	21	10.180
Italienische	59	26.121
Jerusalemitanische	1	259
Norwegische	5	1.590
Päpstliche	1	154
Russische Segelschiffe	17	3.072
„ Dampfer	5	1.246
Samiotische	1	139
Türkische	75	6.330
Walachische	1	645
Zusammen...	378	99.350

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	17	10.231	1	121
Englische Segelschiffe	4	1.559	.	.
„ Dampfer	.	.	1	943
Italienische	46	22.061	.	.
Norwegische	3	1.169	.	.
Russische Segelschiffe	2	1.063	.	.
Zusammen...	72	36.083	2	1.064

Wie aus obigem Ausweise hervorgeht, hat auch im vorigen Monate die nationale Marine an dem Exporthandel der unteren Donau einen nicht unbedeutenden Antheil genommen. Die in Sulina operirenden Schiffe haben alle Mais mit der ausschliesslichen Bestimmung nach England geladen; die handelsunthätigen haben ihre Getreideladungen in den oberen Häfen von Galatz, Braila und wenige in Giorgevo eingenommen; von solchen sind 20 unter griechischer Flagge mit Mais beladen nach Triest abgesegelt. Die gesammte Getreideausfuhr von der unteren Donau über Sulina betrug im Juni 91.000 Brailer Kilo im Werthe von 1,800.000 fl. Ausserdem sind noch 12 Schiffe mit Brettern von Galatz für Constantinopel hier durchgefahren. Der Bau der internationalen Kinderschule wurde begonnen. Das Gebäude, 50 englische Fuss in der Länge und 34 in der Breite, wird nächst der Nordseite des Marinespitalplatzes aufgeführt.

Rio de Janeiro, Mitte Mai 1869. (Wirthschaftliche Zustände Brasiliens im 2. Semester 1868). Der Krieg, welchen Brasilien zusammen mit der Republik von Uruguay und der argentinischen Conföderation gegen den Dictator von Paraguay führt, lastet auf diesem Lande um so schwerer, weil derselbe fern von dessen Grenzen geführt wird, die Ausgaben daher nicht wieder dem eigenen Lande zu Gute kommen, und ausserdem ganz ausschliesslich in Gold oder Goldwährung gemacht werden müssen. Die finanziellen Bedrängnisse, die Entwerthung des Papiergeldes und der Fall der Wechselcourse würden in der zweiten Jahreshälfte ohne Zweifel fernere Fortschritte gemacht haben, wäre das Land inzwischen nicht abermals durch reichliche Ernten fast aller Producte gesegnet worden. Diese Wohlthat ist um so grösser, weil die Preise der Producte in brasilianischer Währung bei dem erniedrigten Werthe des Papiergeldes hoch stehen, die Pflanzer daher, da ihre Schulden in Landesmünze, d. h. Papiergeld, zahlbar sind, ihre Lage verbessern können, während den Exporteuren bei den niedrigen Wechselcoursen die Producte in fremder Währung nicht höher einstehen, als in regelmässigen Zeiten bei niedrigen Productenpreisen und hohen Coursen. Der Druck der schlimmen Zustände Brasiliens ist daher hauptsächlich für das Importgeschäft fühlbar, doch findet auch dieses wenigstens zu einem kleinen Theile Ersatz durch die guten Ernten, in Folge deren Geld flüssig ist und Zahlungen gut eingehen. Somit ist Brasilien trotz des langdauernden Krieges bis jetzt wenigstens der Schrecken einer Handelskrisis erspart worden, welche nur bei einer Missernte unausbleiblich und furchtbar sein würde. Was die Finanzverhältnisse des Reiches betrifft, so ist zwar auch diesen bei der reichlichen Production durch Vermehrung der Zolleinnahmen und der Steuern und durch den leichteren Eingang der letzteren Vortheil erwachsen, aber bei den durch den Krieg verursachten colossalen ausserordentlichen Ausgaben, welche auf ca. eine Million Pfund Sterling per Monat geschätzt werden, ist natürlich nichts anderes möglich, als eine fortwährend zunehmende Verschlechterung der schon sehr schlimmen Finanzlage. Innerhalb der letztverflossenen 12 Monate hat daher auch eine fernere bedeutende Vermehrung der Staatsschuld Brasiliens nicht ausbleiben können, d. h. der inneren, indem jeder Versuch der Regierung zu einer Anleihe im Auslande, so lange der Krieg dauert, ausser zu einem ruinösen Preise, doch vergeblich sein würde, und daher nichts Derartiges auch nur angebahnt worden ist. Die auswärtige Staatsschuld ist deshalb mit kleinen Unterschieden durch die Amortisation unverändert geblieben und beläuft sich auf ca. 14 Mill. Pfd. Sterling. Dagegen hat aber, wie erwähnt, eine bedeutende Vermehrung der inneren fundirten Staatsschuld stattgefunden, welche vom 30. Juni 1868 bis zum 31. December desselben Jahres von 125,206.000·000 Rs. auf die Summe von 176,269.000·000 Rs. stieg, also einen Zuwachs von 51.000 Contos de Reis zeigt. Derselbe wurde zum Theil hervorgerufen durch fernere Emissionen der 6percent. Staatspapiere (Apolices), so wie haupt-

sächlich durch eine Anleihe ganz neuer Art, welche im October vorigen Jahres von der Regierung auf den hiesigen Markt gebracht wurde, unter der Benennung „Emprestimo Nacional de 1868 de 30.000 Contos de Reis" (Nationalanleihe von 1868 von 30,000 Contos de Reis), zum jetzigen Course 2,300.000 L. St. Während die gewöhnlichen 6percent. Staatspapiere (Apolices) keine specificirte Bestimmung hinsichtlich der Münze enthalten, in welcher sie, sowie die Zinsen zu bezahlen sind, diese Zahlungen daher vorläufig (was die Zinsen betrifft, denn hinsichtlich der Amortisation ist bei den Apolices nichts fixirt) in der üblichen Währung, d. h. Papiergeld geschehen, wurde die erwähnte Nationalanleihe von 30.000 Contos auf Zahlung der Zinsen und des Capitals in Gold basirt, und zwar in Gold zu dem legalen Standard von 4000 Rs. per Oitava, oder 27 Pence per Milreis oder 8890 Rs. per Souvereign (welche Münze hier zu diesem Preise eine legale ist), so dass, da jetzt z. B. die Gold-Prämie ca. 50 pCt., und ein Souvereign ca. 13.400 Rs. werth ist, die Inhaber bei der kürzlich geschehenen ersten Zinszahlung factisch um beiläufig die Hälfte mehr als den Nominalwerth empfingen. Die Details der erwähnten National-Anleihe waren folgende: Betrag 30.000 Contos; Zinsen 6 pCt., zahlbar in halbjährlichen Terminen; Amortisation in 33 Jahren durch Kauf, wenn der Preis unter Pari, sonst durch Auslosung; Emissionspreis 90 pCt., in 5 Monatsraten zahlbar. Der Erfolg dieser Anleihe war ein glänzender, indem nahe an 5mal mehr als der Nominalbetrag gezeichnet wurde, und haben daher auch diese Fonds fortwährend eine hohe Prämie genossen, welche sogar 100·000 erreichte, und jetzt noch, nachdem die erste Zinszahlung vorüber ist, zwischen 45·000 und 50·000 schwankt. Der wahre Werth dieser, vom Publicum „Goldbonds" genannten Staatspapiere ist ohne Zweifel in Rücksicht der jetzigen Goldprämie ein noch höherer, doch wirkt die Befürchtung ein, dass die Regierung (die nur bis 31. Jänner d. J. keine neue derartige Emission versprochen hatte) zu einer ferneren Anleihe dieser Art schreiten könnte, eine Befürchtung, die indessen grundlos sein dürfte, denn die Bedingung der Goldzahlung macht das erwähnte Anlehen jedenfalls zu einem sehr onerösen. Der Gesammtstand der brasilianischen Schuld am Schlusse des Jahres 1868 ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Auswärtige Staatsschuld ca. 14 Millionen Pfund Sterling gleich . . .. 185,000.000·000 Rs.

Innere fundirte Staatsschuld:

Apolices von 4, 5 u. 6 pCt. 146,000.000·000 Rs.

Goldbonds 6 pCt ..... 30,000.000·000 „ 176,000.000·000 „

Summe der fundirten Staatsschuld ....361,000,000·000 Rs.

Dazu kommt noch:

Die innere schwebende Staatsschuld (Tresor-Billets) .... 73,000.000·000 „

Papiergeld (nicht einlösbar) ....121,000.000·000 „

Schuld an die Brasilbank für Einlösung von Papiergeld .... 11,000.000·000 „

Depositen, Waisengelder und Gelder abwesender Erben nach intestat verstorbenen Personen in den Staatscassen aufbewahrt. 14,000.000·000 „

580,000.000·000 Rs.

Veranschlagtes Deficit für das laufende Finanzjahr ....100,000.000·000 „

680,000.000·000 Rs.

Zum jetzigen Course gerechnet, macht das ca. 51 Mill. Pfund Sterling, bei einer Bevölkerung von beiläufig 12 Mill. Seelen, worunter sich $1\frac{1}{2}$ Mill. Sclaven und eine halbe Million Indianer befinden. Dies würde allerdings kein trostreiches Bild geben, wenn es nicht glücklicherweise durch den für europäische Begriffe fast unglaublichen Bodenreichthum Brasiliens gemildert würde. Intelligentere Bodenwirthschaft und reichliche Einwanderung müssen daher die Hoffnungsanker für die Zukunft des Landes sein, und dass an derselben Niemand verzweifelt, wenigstens in Brasilien nicht, beweisen die relativ noch immer hohen Preise selbst derjenigen brasilianischen Staatspapiere, die nicht in Gold zahlbar sind, so wie der fortdauernd lebhafte Begehr für die gleichfalls in Papier zahlbaren Tresorbillets, trotz der eingetretenen Herabsetzung des Disconto für dieselben, und trotzdem seit Ende December 1868 die Schuldenlast Brasiliens neuerdings zugenommen hat. Die ferneren Hilfsmittel, zu denen die Regierung in Folge der Fortdauer des Krieges greifen musste, bestanden nämlich, zum Theil wenigstens, in Ausgabe neuer Schuldtitel und zwar erstens in einer neuerlichen Emittirung von uneinlösbarem Papiergelde, die vielleicht 15.000—20.000 Contos de Reis betragen dürfte (auf Rechnung einer von den Kammern schon im vorigen Jahre genehmigten Ausgabe von 40.000 Contos de Reis, wovon bis letzten December nur 2000 ausgegeben waren); zweitens in Emittirung einer ferneren Summe von 10.000 Contos de Reis in 6perc. Apolicen (den schon erwähnten Staatsschuldscheinen, für welche kein Einlösungstermin fixirt ist, und welche, wenn sie eingelöst werden müssten, auch nur in Papier zahlbar wären), welcher Betrag von der hiesigen Banco Rural & Hypothecario halb zu 79 und halb zu $79\frac{1}{8}$ pCt. genommen wurde, unter Verpflichtung der Regierung, vor Ende Juni 1869 etwaige fernere Emissionen nicht unter 81 pCt. vorzunehmen. Demgemäss ist der Marktpreis dieser Staatspapiere von $87\frac{3}{4}$—88 auf $81—81\frac{1}{2}$ pCt. gewichen; immerhin muss aber wiederholt werden, dass bei der jetzigen Finanzlage Brasiliens auch dieser Cours für uneinlösbare Staatspapiere in Papierwährung, deren Zinsen in Papier bezahlt werden, unbedingt noch als ein relativ hoher anzusehen ist. Weitere Hilfsmittel, welche die Regierung in Anwendung brachte, waren die von den Kammern bereits in 1867 gutgeheissene Reform des Zoll- und Stempelwesens, sowie die Ausschreibung neuer Steuern: 1. auf industrielle Unternehmungen und Gewerbe; 2. auf Eigenthumsübertragung irgend welcher Art; 3. auf die Gehalte der öffentlichen Beamten; 4. auf gerichtliche Acten, Documente etc. Die Wechselcourse haben sich auch im zweiten Semester 1868 fortdauernd niedrig gehalten, ohne allerdings, Dank den grossen Productenernten, einen so traurigen Standpunct zu erreichen, wie zu Anfang des Jahres; überhaupt waren die Schwankungen in der zweiten Jahreshälfte von wesentlich geringerem Umfange, da sich zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Stande nur ein Unterschied von ca. 15 pCt. zeigte, während derselbe im ersten Semester ca. 30 pCt. betrug. Am 30. Juni 1868 hatte der Wechselcours auf London mit $17\frac{1}{2}$—18 d. per Milreis geschlossen und stieg bis November bei den, wenn auch langsamen Fortschritten der Alliirten auf dem Kriegsschauplatze und bei grossen Zufuhren und Exporten von Kaffee mit kleinen Schwankungen allmälig auf $19\frac{7}{8}$ d., um alsdann, da man die Armee und Flotte bei Angostura vor einem neuen Humaitá angekommen glaubte, bis Mitte December einen raschen Fall bis $16\frac{7}{8}$ d. zu erleiden. Wenige Tage darauf traf aber unerwartet die Nachricht von den in den ersten Tagen des genannten Monates geschlagenen und gewonnenen Schlachten und von dem Falle von Angostura ein und der Cours stieg wieder rasch bis $18\frac{1}{2}—18\frac{3}{4}$ d. Seitdem sind die Fluctuationen nur unbedeutend gewesen, da die Unthätigkeit und der Mangel an neuen Erfolgen der Alliirten auf dem Kriegsschauplatze in Paraguay durch enorme Zufuhren und Verkäufe von Kaffee compensirt wurden, und heute z. B. steht der Cours auf London wieder $18\frac{3}{8}—18\frac{3}{4}$. Die gesammten Wechseltransactionen auf Europa betrugen:

		Im zweiten Semester 1868	Im ersten Semester 1868
Auf England...............	L.	4,260.000	5,600.000
„ Frankreich............	Frcs.	21,700.000	16,750.000
„ Hamburg	Mk.	400.000	1,100.000

In enger Verbindung mit den Wechselcoursen steht natürlich der Werth der edlen Metalle, ohne sich indessen der Proportion der Entwerthung der Ersteren ganz genau anzupassen, da bei

Gold und Silber noch ein anderer Motor einwirkt, nämlich die grössere oder geringere Frage für den Export. Der jetzige Cours von ca. 18½ d. per Milreis zeigt gegen den Paricours von 27 d. eine Entwerthung von ca. 47 pCt., und demgemäss sollte der Sovereign, dessen legaler Werth 8·890 Rs. ist, heute ca. 13·050 gelten, doch steht diese Münzsorte auf ca. 13·200, zu welchem relativ hohen Preise gegenwärtig die Speculation beiträgt. Der Export ist in der letzten Zeit geringer gewesen, welche Abnahme aber eben nur als neuerlich bezeichnet werden muss; denn in der zweiten Hälfte 1868 war die Ausfuhr von Gold und Silber abermals bedeutend grösser als in dem vorhergehenden; sie betrug die namhafte Summe von 8600 Contos (wovon 6200 Contos nach dem La Plata), gegen 6500 Contos vom 1. Jänner bis 30. Juni 1868 (wovon 4700 Contos nach dem La Plata). Brasilianisches Gold geniesst gegenwärtig eine Prämie von 49—50 pCt., brasilianisches Silber für die Prägungen vor 1868 eine solche von 30—31 pCt., und für die neue weniger gehaltreiche Prägung von Stücken von 500 und 200 Rs. eine solche von ca. 13—14 pCt. Die Ausprägung dieser weniger gehaltreichen Silberscheidemünze hat daher nicht den gehofften Erfolg gehabt; mit dem gebührenden Unterschiede in der Prämie wird dieselbe gleich dem älteren Silber zum Export hauptsächlich für den La Plata gekauft, und der Kleinhandel muss sich daher noch zum grossen Theile mit sog. Cartone oder Vales behelfen, die von Dampffähr-, Strasseneisenbahn- und Omnibus-Gesellschaften, Cafés etc. im Werthe von 100 bis 320 Rs. ausgegeben werden, und in Ermangelung von etwas Besserem als Scheidemünze coursiren. In der letzten Zeit haben sich die Verhältnisse in dieser Beziehung etwas gebessert durch den Beginn der Emission des neuen Bronzegeldes, welches dazu bestimmt ist, die Kupferscheidemünze zu ersetzen. Dieses Bronzegeld, welches zum Theil hier, zum Theil in Belgien (in der kgl. Münze) geprägt wird, besteht in Stücken von 20 und 10 Rs., wozu später noch Stücke von 40 Reis hinzukommen sollen, und ist durch seine gefällige Prägung und handliche Form ein willkommener Ersatz für das noch coursirende alte, in übermässig grosser Form ausgeprägte Kupfergeld. Letzteres wird indessen erst eingezogen werden, wenn die Verhältnisse sich hier so gestaltet haben, dass ein Aufkauf von Silberscheidemünze mit Prämie nicht mehr zu befürchten steht. Irgend eine grosse Knappheit an Geld ist während der zweiten Jahreshälfte 1868 und auch seitdem nicht zu bemerken gewesen, nicht einmal vorübergehend. Natürlich ist Geld periodenweise etwas mehr oder weniger flüssig gewesen, ohne aber in letzterer Hinsicht jemals Extreme zu erreichen, und der Handel hat sich in dieser Beziehung immer frei bewegen können. Es ist dies eine natürliche Folge der grossen Productenernten; die Banken haben dabei mit ihren Operationen keinen Einfluss ausgeübt, sondern sind im Gegentheil dadurch natürlicher Weise in ihrer Gebarung beeinflusst worden, wie denn überhaupt diese Institute jetzt, wo sozusagen keine Bank mehr ausser der Banko de Brazil Emission hat, und auch Letztere dieselbe graduell vermindern muss, von viel weniger Einfluss sind, als früher. Die am hiesigen Platze bestehenden Banken (ein paar Privat-Institute von weniger Bedeutung ausgenommen) sind: Banke do Brazil, Banco Rural & Hypothecario, Banco Commercial do Rio de Janeiro, und die beiden englischen Etablissements English Bank of Rio de Janeiro (limited) und London and Brazilian Bank (limited). Für den fremden Handel sind die drei letzteren Anstalten die wichtigsten. Die Zinsrate, welche dieselben vergüten, ist in Conto Courant 3 pCt., und bei ihren Accepten auf festen Termin 4—6 pCt., je nach Länge desselben; die Rate, wozu sie discontiren, ist 8—9 pCt., und ihren Debitoren in Conto Courant (mit Garantien) pflegen sie 9 pCt. zu berechnen. Diese Rate von 9 pCt. ist auch die Discontrate der Brasil Bank für Wechsel nicht über 4 Monate lang, mit wenigstens zwei hiesigen Unterschriften; bei anderen Bedingungen werden 7—10 pCt. berechnet, während diese Bank Geld zu 5 pCt. auf 60 Tage oder länger annimmt. Indessen fliesst nicht nur der Brasil Bank, sondern überhaupt allen Banken nur wenig Geld zu, da die Concurrenz der höheren Zins abwerfenden und leichter zu discontirenden Tresor-Billets zu gross ist. Unter den vorhandenen Privatinstituten wäre höchstens die Bank Mauá & Comp. zu erwähnen, eine Commandite-Gesellschaft mit 6000 Actien zu je 1 Conto de Reis, deren Gründer und Chef der Barao de Mauá ist. Dieses Etablissement hat Zweigbanken an allen bedeutenden Plätzen Brasiliens, sowie auch in London, und ist von besonderer Bedeutung an den Plätzen des Rio de la Plata. Durch die grosse Bankkrisis in der letzten Hälfte des verflossenen Jahres in Montevideo wurde übrigens auch die Bank Mauá & Comp. daselbst gezwungen, zu suspendiren, und seitdem hat auch das hiesige Hauptinstitut Mauá & Comp. seine Wirksamkeit noch mehr beschränken müssen. Die noch in Circulation befindliche Emission der Banco do Brasil beträgt ca. 56.000 Contos de Reis, wovon jährlich ein gewisses, jedes Jahr von der Regierung zu bestimmendes Quantum einzuziehen ist, gewöhnlich 5 pCt. Ausser der Brasil Bank haben nur noch die Banco do Bahia in Bahia, und die Banco do Maranhaô Emissionsrecht, welches sie aber in sehr beschränktem Masse, erstere im Belaufe von ca. 2000, letztere von ca. 300 Contos de Reis, ausüben. Die Banco do Pernâmbuco, welche ebenfalls Emissionsrecht hatte, ist seit längerer Zeit bereits in Liquidation getreten, da unglückliche Geschäfte einen Theil des Capitals verschlungen hatten und die emittirten Noten sind bis auf eine Kleinigkeit bereits eingezogen. Die Emissionsbanken in Brasilien haben hauptsächlich durch schlechte Administration und Nepotismus dem Handel wie der Agricultur wenig oder gar nichts genützt, die allmähliche Beseitigung derselben wäre daher in gewisser Beziehung nicht zu bedauern.

Wird von der Productionskraft Brasiliens gesprochen, so bezieht sich dies nicht sowohl auf den Boden, dessen Reichthum sozusagen unerschöpflich ist, sondern auf die Arbeitskräfte, oder wie sich die Brasilianer ausdrücken, auf die „Braços", die Arme. Die brasilianische Regierung hat sich in der Voraussicht, dass die Abschaffung der Sklaverei in den vereinigten Staaten von Nordamerika über kurz oder lang auch in Brasilien zu einem ähnlichen Resultate führen müsse, bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt, um bei den Kammern, wenn auch natürlich erst nach Beendigung des Krieges, die auf Lösung der Sklaven - Emancipationsfrage bezüglichen Projecte einzubringen, gleichzeitig aber auch ihre Anstrengungen für Vermehrung der Einwanderung verdoppelt, in richtiger Erkenntniss, dass die Abolition, wenn auch nur eine ganz graduelle und vorsichtige, nicht nur schliesslich zu einer socialen Umwälzung, sondern unmittelbar und sofort zu einer Abnahme der den Pflanzern zu Gebote stehenden Arbeitskräfte führen müsse. Trotz dieser unzweifelhaften Resultate darf man die Nation in ihrer grossen Mehrzahl unbedingt einer graduellen Emancipation der Sklaverei günstig betrachten, umsomehr da es sozusagen als selbstverständlich angesehen wird, dass diese wichtige Frage erst nach Beendigung des Krieges ernstlich in Angriff genommen werden kann. Die Einwanderung war im zweiten Semester des verflossenen Jahres im Vergleiche zu den vorangegangnen Perioden ziemlich beträchtlich. Die Transporte gingen von Hamburg meist direct nach den südlichen Provinzen Brasiliens: nach Rio Grande do Sul für die in jener Provinz gelegenen Colonien, nach Paranà (Hafen Paranaguà) für die Colonie Assunguy, und nach Santa Catharina (nach den Häfen San Francisco und Itajahy) für die einzelnen Colonien jener Provinz, hauptsächlich Dona Francisca und Blumenau. Nach Rio de Janeiro kamen nur wenige Transporte, die theilweise für die Mucury Colonia in der Provinz Minas Geraes und für die Colonien Iguape und Cananéa in der Provinz San Paulo bestimmt waren. Nach diesen hieher gelangten Transporten zu schliessen, bestehen die Auswanderer hauptsächlich aus Preussen, Sachsen, Hessen und

Mecklenburgern; Oesterreicher befanden sich äusserst wenig darunter, nur ein paar Tiroler, sowie einige Böhmen von der sächsischen Grenze. Ausser den deutschen Colonisten waren aber diesmal auch andere Nationen stärker als gewöhnlich vertreten. Es wird dabei nicht Bezug auf die Einwanderung aus Portugal genommen, welche Jahr aus Jahr ein sehr stark ist, und selbst die deutsche noch dieh überwiegt; denn die hier ankommenden Portugiesen fallen bei Besprechung der Einwanderung mit Bezug auf Colonisation und Vermehrung der Productionskraft des Landes wenig in's Gewicht, da sich nur ein sehr kleiner Theil derselben dem eigentlichen Landbau widmet. Der weitaus grösste Theil bleibt in den Städten und widmet sich den Gewerben, dem Handel, den Handwerken, dem Stande der Dienstboten, und Viele derselben halten überhaupt den Gedanken fest, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, sowie sie sich etwas verdient haben. Die portugiesische Einwanderung ist auch eine vollkommen freiwillige und unabhängige und bedarf nicht der geringsten Unterstützung von Seiten der brasilianischen Regierung; denn sie macht sich von sich selbst durch die Gleichförmigkeit der Sprache, durch die Aehnlichkeit der Gebräuche und besonders durch die Hoderttausende von Portugiesen, die bereits in Brasilien ansässig sind, und Verwandte und Bekannte heranziehen. Von den übrigen Nationen, die im letzten Semester bei der Colonisten-Einwanderung vertreten waren, sind Engländer und Franzosen zu nennen, eine besonders in Brasilien seltene Erscheinung, die sich mit Bezug auf die letztere Nation dadurch erklärt, dass die französischen Einwanderer nicht aus Frankreich, sondern aus Algier kamen. Es waren Colonisten, die in Algier angesiedelt waren, aber durch die daselbst mehrere Jahre nach einander stattgefundenen Missernten zu dem Entschlusse gebracht wurden, sich nach Amerika zu wenden. Man hat sie nach der Colonie Assunguy in der Provinz Paraná dirigirt, wo sie eine neue Colonie bilden sollen; da sie indessen erst vor Kurzem angelangt sind, so hört man noch nichts Näheres über ihr Schicksal. Die Einwanderung aus England war bis jetzt schwach, und hat sich nicht besonders bewährt. Das ackerbauende Element war unter derselben nur mässig und meist durch Irländer vertreten, während Fabriksarbeiter, Handlungsgehilfen etc. die Mehrzahl bildeten; Fächer, von denen das Erstere hier nicht erforderlich, das Andere aber schon überfüllt ist. Leider ist diese schlechte Auswahl der Colonisten nicht allein bei der Einwanderung aus England vorgekommen, sondern zeigt sich, wenn auch in minderem Grade, auch bei der deutschen, als natürliche Folge der noch immer nicht ganz ausgerotteten Idee in Europa, dass in Brasilien Jedermann leicht vorwärts kommen könne, auch ohne die Erfordernisse dafür, oder selbst nur Willen und Fähigkeit zur Arbeit zu besitzen. Die amerikanische Einwanderung aus dem Süden der Vereinigten Staaten, für welche sich im vorigen Jahre grossartige Aussichten eröffneten, hat am wenigsten Früchte getragen, da der Contract für Einführung von 5000 Familien (nicht Köpfen) nicht definitiv abgeschlossen und in Folge des inzwischen eingetretenen Sparsystems der Regierung nicht weiter ausgeführt wurde. An Einwanderung aus dem Norden der Vereinigten Staaten wurde noch weniger gedacht, da die früheren Versuche gezeigt hatten, dass dieselbe den Auswurf aller Nationen nach Brasilien bringe, und es ist daher nur zu erwähnen, dass die Regierung der Provinz Rio de Janeiro einen Vertrag für Einführung von 1000 Einwanderern aus dem Süden der Vereinigten Staaten abgeschlossen hat, und der erste diesfällige Transport bereits in nächster Zeit eintreffen soll.

Indessen unterliegt es keinem Zweifel, dass in diesem Jahre die Einwanderung eine noch viel bedeutendere als im vorigen geworden sein würde, hätte nicht die brasilianische Regierung zum strengsten Sparsystem gegriffen. Ende vorigen Jahres annullirte das Agriculturministerium die den hierländigen Auswanderungsagenten für Passagevorschüsse etc. eröffneten Credite, und nur nach vieler Mühe gelang es dem Dr. Blumenau in Hamburg, bewilligt zu bekommen, dass wenigstens diejenigen Auswanderer, die sich damals bereits für die ersten Frühjahrsexpeditionen gemeldet hatten, befördert werden dürfen. An fernere Transporte von Bedeutung ist vorläufig nicht zu denken, denn es könnten dieselben bei den obigen Massnahmen der Regierung nur aus Einwanderern bestehen, die genügende Mittel besitzen, um sich mit ihren Familien und ihrem Gepäcke ganz auf eigene Kosten nach Brasilien zu begeben, wozu nur sehr Wenige die Mittel und die Lust haben dürften. Es muss bestätigt werden, dass es im Allgemeinen auf den Colonien besser geht, vereinzelte Klagen fehlen natürlich nie, und würden auch zu den Zeiten höchsten Wohlstandes niemals fehlen; im Ganzen und Grossen ist aber nicht zu leugnen, dass die Zustände befriedigender geworden sind, wozu die bessere Acclimatisirung der Colonisten und ihrer Nachkommen, die grössere Vertrautheit mit den Eigenheiten der brasilianischen Bodencultur und die höheren Productenpreise bei niedrigen Wechselcoursen beitragen. Uebrigens sollte bei jeder Gelegenheit, wo von Colonisation und Einwanderung in Brasilien die Rede ist, wiederholt werden, dass die südlich von Rio de Janeiro gelegenen Colonien europäischen Emigranten mehr zu empfehlen sind, als die nördlich gelegenen, da das Klima der ersteren einen minder grossen Abstand gegen das europäische zeigt. Im Juli vorigen Jahres wurde von der Regierung eine neue Colonieordnung erlassen, welche dem Princips der Selbstregierung etwas mehr huldigt als bisher. Den Directoren ist z. B. ein, von und aus den Colonisten gewählter Beirath beigegeben, was um so passender erscheint, da auf den meisten Colonien die Directoren Brasilianer sind, welche mit Sprache und Gewohnheiten der Colonisten nicht gehörig vertraut sind. Leider scheint dieses Reglement bis jetzt erst auf wenigen Colonien in Kraft getreten zu sein.

Die Freiheit der Küstenschifffahrt für fremde Flaggen wurde im December v. J. auf ein ferneres Jahr, nämlich bis 31. December 1869 verlängert. Dem Anscheine nach wird dasselbe auch noch für das nächste Jahr geschehen, um in der Kammersession von 1870 ein definitives Gesetz zur Regelung dieser Befähigung für fremde Schiffe vorzulegen, von welcher dieselben übrigens bis jetzt keinen grossen Gebrauch gemacht haben. In Bezug auf die transatlantische Dampfschifffahrt sind zwei neue Linien zu erwähnen. Die eine, von einer Compagnie gebildet, ist ausschliesslich für den Norden Brasiliens bestimmt, indem sie von Liverpool ausgehend, und Lissabon anlaufend, Ceará, Maranhaõ und Pará mit den genannten Häfen in directe Verbindung setzt. Die andere, welche das Unternehmen einiger Hamburger Kaufleute ist, soll Hamburg über Lissabon, Pernambuco und Bahia mit Rio de Janeiro verbinden und dürfte hauptsächlich auf Frachtgut und Auswanderer berechnet sein. Bei zwei der bereits bestehenden Linien, welche Rio de Janeiro berühren, sind Veränderungen eingetreten. Die Hrn. Lamport und Holt in Liverpool haben nämlich mit der britischen Regierung einen Postcontract für eine monatliche Reise von Southampton via San Vicente nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos-Ayres, und ebenso zurück geschlossen; ausserdem lässt aber die genannte Firma monatlich zwei bis drei andere Dampfschiffe die Reise von Liverpool über Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro (eventuell auch Santos und Paranaguá) nach dem Rio de la Plata machen, und auf der Rückreise die Schiffe convenirenden Falles bis Hâvre und Antwerpen gehen. Ferner wird die Pacific Steam Navigation Company die bisherige zweimonatliche Linie von Liverpool über St. Nasaire, Lissabon, San Vicente, Rio de Janeiro, Montevideo und Sandy Point nach Valparaiso (und ebenso zurück) vom Juni 1869 an zu einer monatlichen machen, so dass von da an Rio de Janeiro acht- bis neunmal im Monate Dampfschiffverbindung mit Europa hat; doch bleiben die beiden schon seit vielen Jahren bestehenden Linien Southampton und

Bordeaux für Geschäft und Correspondenz die wichtigsten. Neue Eisenbahnlinien wurden nicht erbaut; die vorhandenen sind: 1. die grosse Staatseisenbahn D. Pedro II., welche von Rio nach der Provinz Minas geht, um später von dort aus nördlich den grossen San Franciscofluss, südlich die Provinz San Paulo zu erreichen; 2. eine kleine Eisenbahn, Mauá-Eisenbahn genannt, welche von der Bai von Rio de Janeiro nach dem Fusse des Estrellagebirges führt, und zur Verbindung mit der früheren Colonie, jetzigen kaiserlichen Sommerresidenz Petropolis dient; 3. die grosse San Paulo-Eisenbahn, welche von Santos über San Paulo nach Jundiahy führt und von letzterem Platze bis nach Campinas fortgesetzt werden soll; 4. die grosse Bahia-Eisenbahn, von Bahia nach dem Inneren der Provinz, und 5. die grosse Pernambuco-Eisenbahn, von Pernambuco nach dem Inneren der Provinz. Die letzterwähnten drei Linien sind durch englische Compagnien mit Zinsengarantie von 7 pCt. Seitens der brasilianischen Regierung erbaut worden, haben aber bedeutend mehr als das veranschlagte Capital gekostet, so dass die Actionäre in England vorläufig nicht die gehofften Resultate erzielen, ausgenommen was die San Paulo-Eisenbahn betrifft, welche jetzt in eine Periode grosser Prosperität zu treten anfängt. Die Erfahrungen, welche man bei den bestehenden Eisenbahnen in Bezug auf die enormen Terrainschwierigkeiten des Landes, die schnelle Deterioration, die Kostspieligkeit der Beamten und Arbeiter gemacht hat, würden vorläufig von neuen Unternehmungen zurückschrecken, selbst wenn die hiesige Regierung zur Zinsgarantie bereit wäre; was unter gegenwärtigen Umständen natürlich nicht der Fall ist. Auch das Telegraphenwesen Brasiliens hat letzterer Zeit wenig Fortschritte gemacht. Die neue Linie von Rio de Janeiro nach Porto Alegre (Hauptstadt der Provinz Rio Grande do Sul) ist zwar vollendet, hat aber bis jetzt noch nicht regelmässig gearbeitet. Ausser den allerdings sehr grossen Schwierigkeiten, welche die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Linie bei den enormen Strecken von Urwald und unbewohntem Lande und bei der Ueberschreitung der vielen Flüsse, Baien und Buchten bietet, wirkt natürlich auch der Mangel an Praxis und an geübtem zuverlässigem Personal ein. Die Linie, die nach dem Norden des Reiches geführt werden soll, ist vorerst nur bis Campos (in der Provinz Rio de Janeiro) hergestellt, und es ist noch gar nicht abzusehen, wann sie auch nur bis Bahia gelangen wird, während eine telegraphische Verbindung mit Europa bis jetzt noch von dem Zustandekommen eines diesfälligen Projectes abhängt. Es ist daher nur eine neue Linie zu erwähnen, die jetzt in Angriff genommen werden soll, nämlich von hier nach Ouro Preto, der Hauptstadt der Provinz Minas Geraes, und die mit einem Franzosen Namens Kieffer contrahirt wurde. Diese Linie hat wohl weniger ein commercielles als ein politisches Interesse, und dürfte als der Anfang einer Linie nach Matto Grosso zu betrachtet sein. Die im September 1867 geschehene Eröffnung des Amazonenstromes und seines Stromgebietes für die Handelsschifffahrt aller Nationen hat den gehofften Erfolg bis jetzt nicht gehabt. Die Production längs des Amazonas scheint noch zu gering, die Schwierigkeiten und der Zeitverlust für Segelschiffe bei der Fahrt gegen die mächtige Strömung des colossalen Flusses zu gross zu sein, als dass der Verkehr sich bis jetzt hätte wesentlich beleben können. Ob nun die Freigebung der Schifffahrt auf dem Rio-Mar, dem „Flussmeer“, wie die Brasilianer auch den Amazones nennen, etwas früher oder später zu grossartigen Resultaten führen muss, kann eben nur als eine Frage der Zeit betrachtet werden.

Wie bereits angedeutet wurde, ist Brasilien mit reichlichen Productenernten gesegnet worden. Besonders von Kaffee, dessen Hauptausfuhrhafen Rio de Janeiro ist, war die Production sehr gross, und die Schifffahrtsbewegung des hiesigen Hafens zeigte daher im zweiten Semester 1868 gegen die erste Jahreshälfte eine wesentliche Zunahme. Es sind nämlich von 1. Juli bis 31. December 1868 eingetroffen: 723 Schiffe mit 329.481 T. und ausgegangen 691 Schiffe mit 314.745 T., gegen 586 Schiffe mit 235.263 T. und resp. 612 Schiffe mit 278.222 T., in den ersten 6 Monaten des vorigen Jahres. Die österreichische Flagge war auch im letzten Semester nur sehr schwach vertreten. Es trafen blos 5 nationale Schiffe aus verschiedenen Seeplätzen ein, und verliessen in derselben Periode wieder mit diversen Bestimmungen unseren Hafen, keines derselben war jedoch für Triest oder einem anderen österreichischen Hafen bestimmt, wohin überhaupt gar keine directen Expeditionen stattfanden. Auch die Ankünfte aus österreichischen Häfen waren nur mässig und beschränkten sich auf 8 fremde Schiffe, die sämmtlich aus Triest mit Mehl, etwas Stahl, Papier etc. kamen. Wenn auch keine directen Abladungen von hier nach Triest stattfanden, so will das durchaus nicht sagen, dass dieser Hafen keinen Kaffee von Rio de Janeiro empfangen hätte. Der grössere Theil der Kaffeesendungen von hieraus wird nämlich nach Häfen „for orders“ gemacht, das heisst nach Häfen wie Cowes und Falmouth im englischen Canal, oder nach Lissabon oder Gibraltar, an welchen Plätzen alsdann die Capitäne die Ordre empfangen, nach welchem Hafen sie zu segeln haben, um ihre Ladung daselbst zu löschen. Besonders von denjenigen Schiffen, die nach Lissabon oder Gibraltar for ordres gehen, erhält ein grosser Theil die Bestimmung für Triest, sowie auch selbst vom englischen Canal Ladungen nach dem Mittelmeere, resp. Triest gesendet werden. Es ist nicht möglich, genau zu ermitteln, wie viel Schiffe mit ihren Kaffeeladungen im verflossenen Semester von den Order-Häfen nach Triest gesendet wurden, doch ist zu vermuthen, dass darin keine wesentliche Abnahme gegen früher stattgefunden hat, und es wäre daher mit mehr Grund das Factum in Betracht zu ziehen, dass die österreichische Flagge in der Fahrt nach Brasilien sich so schwach vertreten findet. Da sie mit Bezug auf Abgaben und sonstige Lasten allen anderen Flaggen, selbst der brasilianischen gleichgestellt ist (denn es bestehen in Brasilien keinerlei Differentialzölle), so muss der Grund zum Theil wohl darin gesucht werden, dass die österreichischen Rheder vorziehen, ihre Schiffe hauptsächlich im mittelländischen und schwarzen Meere zu beschäftigen, wo die Capitäne mit den Hafenplätzen und den daselbst bestehenden Gebräuchen, Abgaben und Unkosten vertraut sind, ausserdem für solche Reisen auch die Assecuranzprämien niedriger zu sein pflegen, als für transatlantische Fahrten. Es hat aber wohl noch ein anderer Umstand mitgewirkt. Eine principielle Abneigung gegen Verwendung österreichischer Schiffe existirt hier durchaus nicht, wohl aber traten Fälle ein, in welchen hiesige Kaufleute österreichische Fahrzeuge deshalb vernachlässigten, weil deren Classification (die als Basis für die mehr oder minder theuere Seeversicherung der Ladung dient) durch die in Triest bestehende Classifications-Gesellschaft Veritas Austriaco gemacht war, welche Gesellschaft, obschon in jeder Beziehung ersten Ranges, hier noch wenig bekannt ist, so dass Schiffe vorgezogen wurden, die bei den allgemein bekannten und beliebten Classifications-Compagnien Lloyds in London und Veritas in Paris classificirt sind. In jüngster Zeit sind indessen hier auf Anregung des Directoriums der Gesellschaft Veritas Austriaco Schritte geschehen, welche dazu dienen dürften, das erwähnte Institut in dem Urtheile der hiesigen Börse gleich hoch wie die Londoner und Pariser Gesellschaften zu stellen, wobei auch mitwirken wird, dass der Veritas Austriaco specielle Agenten nicht nur hier, sondern auch in anderen Häfen Brasiliens zu ernennen beabsichtigt. Diese Maasnahmen dürften dazu beitragen, die nachtheilige Stellung, in welcher sich unter gegebenen Umständen ein Theil der österreichischen Handelsmarine im hiesigen Hafen befinden kann, mit der Zeit verschwinden zu machen. Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen beruht bei der Ausfahrt fast ausschliesslich auf dem Kaffee-Export, und da, wie bemerkt, die Ernte dieses Artikels

reichlich war, so zeigte auch die Ausfuhr des zweiten Semesters 1868 eine wesentliche Vergrösserung gegen den ersten. Es wurden nämlich vom 1. Juli bis 31. December v. J. 1,262.600 Säcke (von 5 Arroben oder 160 bras. Pfund), gegen 947.600 Säcke im ersten Semester, exportirt, u. sw. in folgenden Richtungen:

	II. Semester	I. Semester
Europa, Mittelmeer:		
Gibraltar for orders, Lissabon for orders, Marseille Genua, Levante	168.700	120.200
Canal for orders und England.....	225.300	177.900
Hamburg und Altona........	48.200	29.800
Antwerpen....................	.	11.200
Hâvre und Bordeaux............	79.400	94.900
Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland....................	19.800	36.300
Diverse Häfen..................	39.300	17.000
Zusammen nach Europa und dem Mittelmeere..................	580.700	487.300
Vereinigte Staaten und Californien..	681.900	460.300
Gesammtexport.......	1,262.600	947.600

Die Umsätze in Zucker und Häuten waren wenig bedeutend, nämlich: 3949 Kisten und 89.385 Säcke Zucker, sämmtlich zum Consum für den Rio de la Plata und Rio Grande; 32.362 gesalzene und 6663 trockene Häute, sämmtlich für Europa. Im 1. Semester 1868 war die Ausfuhr von Zucker 5351 Kisten, 52.160 Säcke und 252 Fässer; von Häuten 31.604 Stück gesalzene und 5968 Stück trockene. Von Baumwolle wurden 45.242 Ballen exportirt, gegen 65.580 Ballen im 1. Semester. Der Baumwollexport zeigt eine bedeutende Abnahme gegen den vorhergehenden Semester, was indessen nicht als eine Verminderung der Production aufzufassen ist. Die Baumwolle, welche von hier exportirt wird, ist nämlich fast ausschliesslich Product der Provinz San Paulo (denn die Provinz Rio de Janeiro producirt fast gar keine Baumwolle, sondern, mit Ausnahme von etwas Zucker, sozusagen nur Kaffee), und die Verminderung in diesem Zweige der Ausfuhr wurde hauptsächlich dadurch veranlasst, dass die Provinz San Paulo jetzt angefangen hat, von ihrem Exporthafen Santos direct nach den Consumtionshäfen auszuführen, während früher der grössere Theil über Rio ging. Speciell für Oesterreich hat indessen weder Santos noch Rio de Janeiro als Exporthafen für Baumwolle ein Interesse; auch im verflossenen Semester ist von keinem der beiden Häfen Baumwolle direct nach Oesterreich gesendet worden; der Export geschieht fast ausschliesslich nach England, Frankreich und Hamburg. Die Zolleinnahmen von Rio de Janeiro zeigen in Folge der vermehrten Handels- und Schifffahrtsbewegung im verflossenen Semester eine bedeutende Zunahme gegen die vorhergegangenen 6 Monate; dieselbe beträgt ungefähr 27 pCt. Die betreffenden Zahlen sind:

		II. Semester	I. Semester
Einfuhrzölle..............	Rs.	8,784.632·000	6,731.764·000
Ausfuhrzölle..............	„	3,886.268·000	3,236.757·000
Zusammen .	Rs.	12,670.900·000	9,968.521·000

Der Bankdiscont ist für 4 Monatwechsel mit 2 hiesigen Unterschriften unverändert 9 pCt. geblieben; ausserhalb der Banken jedoch steht derselbe für gute kurze Wechsel wesentlich niedriger, im Allgemeinen 7—10 pCt., je nach Rang, Termin und Zahl der Unterschriften, während für Tresorbillets der Discont sich noch viel niedriger, nämlich mit 5—6½ pCt. nach Termin berechnet. Was die Artikel des hiesigen Importgeschäftes betrifft, welche für Oesterreich ein besonderes Interesse haben, so kann eigentlich nur ein einziger genannt werden, nämlich Mehl; denn die ausserdem von Triest angeführten Artikel: steierischer Stahl, Papier und Liqueure sind nur von untergeordneter Bedeutung. Natürlich gehören hierher auch Manufacturwaaren, die aus Nieder- und Oberösterreich, Böhmen und Mähren in bedeutender Menge angeführt werden, aber ausschliesslich auf indirectem Wege, d. h. über Hâvre, Hamburg, Antwerpen etc., da die Reise von Triest nach Rio eine sehr lange ist. Eben dieser indirecten Beförderung wegen ist aber eine genaue Anführung der einzelnen Gegenstände nicht möglich. Zufuhren von Papier und Liqueuren aus Triest bleiben unbeträchtlich und können, so lange die Erzeugnisskosten nicht billiger werden, auch schwerlich grössere Bedeutung erlangen, da in Papier Belgien, in Liqueuren Frankreich eine zu starke Concurrenz macht. Von Papier kamen im letzten Semester 154 Kisten. Einer grösseren Einfuhr von steierischem Stahl wirken ebenfalls die zu hohen Preise dieses Artikels im Productionslande entgegen. Es kommt allerdings auch etwas davon über Hamburg und England, doch kann das diesfällige Quantum der indirecten Anfuhr wegen nicht genau specificirt werden; keinesfalls aber ist dasselbe beträchtlich. Der directe Import beschränkte sich im zweiten Semester 1868 auf 250 Kisten (gegen 150 Kisten im vorhergehenden Semester). Einem belangreicheren Verbrauche wird durch die billigeren englischen und schwedischen Imitationen entgegengewirkt. Die Schlusspreise für steierischen Stahl standen zwischen 20·000 und 20·250 pr. Quintal von 128 brasil. Pfd., und sind dieselben auch jetzt noch als geltend anzunehmen. Die Zufuhr von Mehl aus Oesterreich war im zweiten Semester 1868 wesentlich grösser, als im ersten, aber noch immer bedeutend geringer als der Import im zweiten Semester 1867. Da in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres die Preise für Triester Mehl wesentlich billiger standen, als in der ersten (nämlich pr. Fass ca. 31·000—36·000 gegen 38·000—44·000), so hätte man erwarten dürfen, dass die Steigerung des Begehres und deshalb auch des Importes eine bedeutendere sein würde, als sie es wirklich war, denn auch die Mehlzufuhr im Allgemeinen zeigte eine Vergrösserung. Indessen, durch die feineren Mehlsorten, wie Richmond und Extra-Baltimore, welche aus den Ver. Staaten kommen, fühlen sich die hiesigen Mehlconsumenten von der Nothwendigkeit emancipirt, Triester Mehl zu kaufen, wiebald dessen Preise über einen gewissen Punkt hinausgehen; denn es ist nicht zu leugnen, dass die Bäcker mit den erwähnten amerikanischen Mehlsorten allein arbeiten können. Der Schwerpunkt für Triester Mehl liegt daher darin, dass dessen Kosten nicht gar zu bedeutend höher sich berechnen, als diejenigen von feinem amerikanischen. Ist dies nicht der Fall, so werden die Bäcker auch immer vorzugsweise einen Theil ihrer Ankäufe aus Triester Mehl bestehen lassen, schon mit dem Zwecke dasselbe mit den hier jetzt sehr stark importirten Mehlsorten von Californien und Chile zu mischen, die hübsch von Farbe sind, aber wenig Kraft haben, und daher eines Zusatzes bedürfen; denn Triester Mehl behauptet unleugbar noch immer seinen alten Ruhm. Die beliebtesten Marken bleiben die ungarischen Sorten: Pannonia, Concordia, Buda, wozu jetzt auch noch das Fabrikat der Louisenmühle hinzu gekommen ist; von Triester Fabrikat geniessen den Vorzug Fontana und R. & C. 1. Qualidade (Ritter & C.), während die Marken Molins a vapore SSSF, sowie SSSF, Non plus ultra weniger beliebt sind. Im 2. Semester 1868 wurden 118.694 Fässer und Säcke (2 Säcke pr. 1 Fass gerechnet) Mehl eingeführt, darunter 16.114 F. österreichisches; dagegen im 1. Semester 121.406 F. und S., wovon 10.443 F. aus Triest. In diesem Jahre sind die Zufuhren von Mehl bisher im Allgemeinen stark, und nur von Triest mässig gewesen, so dass sich die Preise für letztere Sorten mit wenig Veränderung auf dem Stande von Ende 1868 behauptet haben, mit Ausnahme einer Periode, wo in Folge übermässiger Zufuhren von anderen Sorten auch die Preise von Triester auf 25·000—26·000 fielen. Der neue, am 1. Juli d. J. ins Leben tretende Zolltarif ändert den Zoll auf Mehl nur ganz unwesentlich ab, 881 Reis pr. Fass, statt wie bisher 900 Rs., während es wahrscheinlich ist, dass mit dem neuen Zolltarif vielleicht auch die bis jetzt übliche Zahlung von 15 pCt. der Zölle in Gold, welche bei jetziger Goldprämie einer Erhöhung

von ca. 7 bis 8 pCt. auf die Zölle gleichkommt, wegfallen wird. Der Import von ungarischen Weinen, welcher auch früher nur auf Kleinigkeiten für den Detailverkauf beschränkt war, scheint augenblicklich ganz aufgehört zu haben. Auch war es kaum anders zu erwarten, denn die geringeren Sorten sind für den grossen Consum zu leicht und schwach, und können für die wenigen Abnehmer solcher Gattungen nicht die Concurrenz von Bordeauxwein ertragen. Der grosse Consum richtet sich auf die schweren portugiesischen und spanischen Weine und auf die Nachahmungen derselben durch Roussillonwein, welche in enormen Massen von Marseille und Port Vendres eingeführt werden. Der Verbrauch von Salz und Steamkohlen ist hier enorm, und sollten österreichische Rheder ihre Schiffe nach Rio de Janeiro senden wollen, um hier im Frachtwege Beschäftigung zu suchen, so ist Salz und Steamkohle die passendste Ladung für die Ausfahrt. Von feinem Salz wird jenes aus Cadix, von grobem Salz jenes von Cette, Hyères etc. vorgezogen, und was Dampfschiffkohlen betrifft, so müssen dieselben aus Newcastle oder Cardiff stammen; alle anderen Sorten sind nur mit wesentlichem Preisabschlage gegen die genannten beiden Gattungen zu verkaufen. Die Einfuhr von Salz betrug 681.866 Alqueires (Bushel), jene von Steamkohle 98.361 T.; schliessliche Preise: 680—700, resp. 18·000—19·000 Rs. Frachten standen im Allgemeinen eher noch niedriger als im ersten Semester. Auch heuer hat sich der Frachtenmarkt bisher, mit Ausnahme einer kurzen Periode im März, durchgehends niedrig gehalten, und es ist wohl als zweifellos zu betrachten, dass hauptsächlich die immer mehr zunehmende Dampfschifffahrt den Stand der Frachten für Segelschiffe im Durchschnitte niedriger hält, als in früheren Jahren.

Es bleibt nun noch ein wichtiger Gegenstand für den Handel Brasiliens in Betracht zu ziehen, nämlich die, durch die hevorstehenden Veränderungen besondere Wichtigkeit erlangenden Zollangelegenheiten. Vorausgeschickt muss dabei werden, dass der neue Zolltarif und die sonst in Aussicht stehenden Veränderungen sich nur auf die Importzölle beziehen, denn an eine Erhöhung der schon auf 9 pCt. vom Werthe hinaufgeschraubten Exportzölle kann nicht gedacht werden, umsoweniger als dieselben durch einen noch ausserdem in fast allen Häfen bestehenden Provinzialzoll von 4 pCt. für die Hauptartikel in Wirklichkeit 13 pCt. vom Werthe betragen, was natürlich indirect den Werth der Producte um denselben Betrag reducirt und daher schon jetzt zu schweren Klagen der Pflanzer Anlass gibt. Die Ausarbeitung und Einführung des neuen Zolltarifes wurde im Jahre 1867 beschlossen, und musste bei dem Stande der Finanzen selbstverständlich eine Vermehrung der Zolleinnahmen zum Hauptzwecke haben. Ausserdem sollte der neue Zolltarif aber noch dazu dienen, die complicirten Ansätze und Classificationen für die verschiedenen Artikel, die der bisherige Tarif enthielt, möglichst zu reduciren, die Artikel überhaupt in weniger zahlreiche Kategorien zusammenzufassen, und schliesslich gleichzeitig die Einführung des metrischen Systems für Maasse und Gewichte zu unterstützen, welche für Brasilien schon im Jahre 1862 beschlossen und decretirt worden war. Wie bereits erwähnt, hat Mehl durch den neuen Tarif eine allerdings nur sehr geringe Zollerniedrigung erfahren. Bisjetzt zahlte es 150 Rs. pr. Arroba von 32 Pfd., also 900 Rs. pr. Fass oder 192 brasil. Pfd. netto. Nach dem neuen Tarife wird Mehl künftighin einem Zoll von 10 Rs. pr. Kilogramm oder von 881 Rs. pr. Fass unterliegen. Stahl erfährt eine kleine Erhöhung; früher zahlte derselbe 200 Rs. pr. Arroba von 32 Pfd., jetzt 20 Rs. pr. Kilogr. oder 294 Rs. pr. Arroba von 32 Pfd. Der Zoll auf Papier bleibt ungefähr derselbe; der Zoll auf Liqueur, ebenfalls früher 1000 Rs. pr. Canada, jetzt 400 Rs. pr. Liter, 2⅔ Liter = 1 Canada. Die schon seit 1861 zur Verbesserung der Finanzen bestehenden Additionalzölle wurden auch im neuen Tarif beibehalten, vorläufig aber nur bis 30. Juni 1870; dieselben betragen, mit Ausnahme einer Anzahl zollfreier Artikel, für einige Gegenstände 2 pCt., für alle anderen 5 pCt. vom Werthe. Mehl, Stahl und Druckpapier bleiben auch jetzt frei von jedem additionellen Zolle, während Liqueure, Schreibpapier und die meisten Manufacturwaaren 5 pCt. vom Werthe als Zuschlag zahlen. Diese Verhältnisse in Bezug auf die Importzölle sind übrigens durch eine Vorlage, welche der Finanzminister in der Deputirtenkammer am 16. Mai d. J. einbrachte, in eine neue Phase getreten. Es wird darin gezeigt, dass in dem gewöhnlichen Budget für 1870/71 ein Deficit von mehr als 10.000 Contos de Reis zu erwarten sei, ohne die durch den Krieg oder dessen Folgen entstehenden enormen Ausgaben mit in Anschlag zu bringen. Der Finanzminister erklärte auf das hin, dass bei der Schwierigkeit der Einhebung von ferneren directen Abgaben und deren unsicherem Ertrage eine weitere Vermehrung der Importzölle sich als das passendste Auskunftsmittel biete. Es wird daher vorgeschlagen, die Zollansätze des neuen Tarifes (mit Ausschluss der Additunalzölle) um 30—40 pCt. zu erhöhen, und zwar der Art, dass diese Erhöhung als Equivalent des Rückganges im Wechselcourse von 27 d. (Pari-Rate) auf die jetzige Rate von 18½ d. anzusehen sei, und dass, um den Consumenten und dem Staate gerecht zu werden, diese Erhöhungen im 9. oder 10. Monate jeden Finanzjahres für das folgende Finanzjahr conform dem Durchschnittscourse der vorhergehenden 12 Monate geregelt werden soll, basirt auf Erhöhung von 40 pCt. bei einem Course von 18½ d., bei anderen Coursen also proportionell mehr oder weniger. Ausserdem sollen Artikel, welche bis jetzt zollfrei waren, oder doch nur einen geringen Betrag für die betreffende Zollexpedirung zahlten, wie Kohlen, Salz etc., 5 pCt. zahlen, sowie auch noch einige unbedeutendere Aenderungen proponirt werden. So wie die Dinge heute stehen, ist wohl nicht zu zweifeln, dass dieser Vorschlag des Finanzministers von beiden Kammern angenommen, und demnach bereits am 1. Jänner 1870 die erwähnte Erhöhung der Importzölle in Kraft treten dürfte. Freilich findet dieselbe in kaufmännischen Kreisen wenig Zustimmung, erstlich weil sie gar zu gross ist, und daher wahrscheinlich die Einfuhr beschränken, und somit nicht den gewünschten Erfolg herbeiführen wird; zweitens und besonders, weil die vom Finanzminister vorgeschlagene jährliche, nach Mass des Durchschnittscourses der vorhergehenden 12 Monate sich ändernde Erhöhung das Importgeschäft jährlich für mehrere Monate theilweise lähmen würde, da in der Ungewissheit, welches die Rente für das nächste Jahr werden dürfte, die Importeure natürlich in ihren Bestellungen zurückhaltend sein müssten.

Yokohama, im April 1869. (Jahresbericht für 1868.) Neben den politischen Wirren und dem Mangel einer machthabenden Centralgewalt ist es jetzt zunächst die noch immer ungeregelte Münzfrage, welche dem Handel hier verderblich ist. Während man allgemein glaubte, dieselbe sei durch den Untergang der Taikun-Regierung beseitigt, erscheint sie nun drohender als je. Seit fast 8 Jahren der Gegenstand weitläufiger Erörterungen und eifriger Forschungen, geht diese Frage nichts weniger als einer baldigen und günstigen Lösung entgegen, vielmehr scheint es den fremden Gesandten noch immer nicht gelingen zu wollen, Ordnung und Licht in diese für den Handel so wichtige Angelegenheit zu bringen; auch ist in nichts der gute Wille weder der früheren noch der jetzigen Regierung zu erkennen, diesem Uebelstande zu steuern. Der Werth des silbernen Bu, fälschlich Itzibu (Itsi heisst Eins, also Itzibu ein Bu) genannt, fiel von seinem ursprünglichen Wechselwerthe von 220—250 pr. 100 Doll. im Jahre 1866 bis auf 280—290. In der Convention der Vertragsmächte mit der japanischen Regierung vom Jahre 1866 wurde dessen Werth auf 311 festgesetzt, doch erfreute man sich nicht lange dieser Uebereinkunft und bald war

der damals coursirende Taikun-Bu denselben Schwankungen unterworfen, wie vordem der Mikado-Bu. Ende 1867 kam er unter fortwährender Abnahme des Werthes bis auf 330 pr. 100 Doll., augenblicklich ist er aber auf 360—365 und wird wohl bald, wenn er in demselben rapiden Verhältnisse zu steigen fortfährt, auf 400 und darüber stehen. Der Nibu ist eine mehr oder weniger stark vergoldete Silbermünze von einem conventionellen Werthe von 2 Silberbus, was er jedoch niemals werth war, sondern nach vorgenommenen Prüfungen höchstens $1\frac{1}{3}$ Bu à 311 ergab; hier steht derselbe augenblicklich auf 380—390, auf auswärtigen Plätzen wie Shanghai aber auf 400—420. Die in der folgenden Tabelle ersichtlichen Gewichts- und Werthverhältnisse liegen den in der k. Münzanstalt zu Berlin gemachten Prüfungen zu Grunde; die unter „Alte Bus", „Taikun-Bus" und „Mikado-Bus" aufgeführten sind in S. Francisco untersucht worden, und die ganz verschiedenen Ergebnisse beweisen, wie ganz unzuverlässig das japanische Münzsystem ist.

Gattung des Gewichtes			
Pfund	Grammes	Troy-Grains	Gehalt
	Berlin 1860		
0·01737	8·685	134·030	0·902 bis 0·904 Tausendsteltheile Silber und 0·004—0·005 Gold [1]
	Berlin 1865		
0·01737	8·685	134·030	
0·01746	8·730	134·724	
0·01757	8·785	135·451	
0·01760	8·800	135·649	
	Berlin 1868		
0·01740	8·700	134·328	0·9047 [2]
0·01761	8·805	135·715	0·9020 [2]
0·01772	8·860	136·442	0·9034 [2]
	Alte Bus		
0·01731	8·659	133·641	0·9910 [3]
	Taikun-Bus		
0·01731	8·659	133·641	0·8900 [4]
	Mikado-Bus		
0·01713	8·565	132·205	0·8000 [5]

Bus sowohl als Nibus wurden in letzter Zeit häufig zu noch viel geringerem als dem oben angeführten Werthe geschlagen, und zwar nicht nur von der kaiserlichen Regierung, sondern auch von den verschiedenen Fürsten, namentlich Satzuma, und die Märkte von Osaka, Hiogo und Nagasaki förmlich damit überschwemmt, so dass ein augenblicklicher Stillstand im Geschäfte eingetreten ist. Man glaubte früher, dass der mexikanische Dollar die Landesmünzen ersetzen könne, und es scheint dies der Grund gewesen zu sein, dass die fremden Gesandten die Frage nicht schon früher energischer angriffen; seitdem man sich jedoch überzeugte, dass dies nicht der Fall sei, sowie der Umstand, den man früher als einen Haupthemmschuh für das Gedeihen des Handels hielt, Mangel an Verkehrswegen im Inneren des Kaiserreiches, als beseitigt galt, scheint es, als ob die fremden Gesandten dieser Angelegenheit mehr Aufmerksamkeit zollen wollten. Die Ausgabe von Papiergeld hat bis jetzt keinen Einfluss auf die hiesigen Verhältnisse geübt, und ein Versuch der Localregierung von Yokohama, Noten von 4 Bus (1 Rio) in Umlauf zu bringen, scheiterte an der einstimmigen Weigerung der Japanesen sowohl als der Fremden, dieses vollkommen werthlose Papiergeld anzunehmen. Die fremden Gesandten haben in einer von ihnen unterm 4. März 1869 an die hiesige Regierung gerichteten Note Aufklärung über diesen Gegenstand verlangt, namentlich aber darüber, ob die japanischen Fürsten das Recht haben, Münzen zu schlagen, dann ob und welcher Controle sie in dieser Hinsicht von Seite der Landesregierung unterstünden. Eine definitive Antwort ist noch nicht ergangen, jedoch für nächste Zeit in Aussicht gestellt. Eine zweite Note, welche denselben Gegenstand betraf und am 3. April 1869 erfloss, ist gleichfalls noch unbeantwortet, doch scheint es, dass die Regierung für diesmal Ernst zu machen gesonnen ist, und soll nach Gerüchten, die von Osaka hier eingetroffen sind, der Director der dortigen Münzanstalt wegen bedeutender Unterschleife gefänglich eingezogen und bereits zum Tode verurtheilt sein. Die japanischen Handelsleute zeigen in Folge dieser misslichen Zustände wenig Kauflust und machen schlechte Preisanbote, wenn auch in letzter Zeit manche Artikel, wie Decken und Tuch, momentan in die Höhe gingen und gute Preise erzielten. Uebrigens scheint der Krieg, welcher ausser Waffen und Munition auch jene, sowie noch allerhand andere Artikel zum Bedürfnisse machte, doch der Hauptgrund hiezu gewesen zu sein. Die einheimischen Producte kamen nur spärlich zu Markte und selbst in Seide wäre nach der letzten vorzüglichen Ernte mehr zu erzielen gewesen. Ferner scheint es, dass ganz vertragswidrig die Importartikel noch immer nicht in allen Theilen des Kaiserreiches zugelassen oder doch mit namhaften Grenzzöllen belastet werden, was dann veranlasst, dass die japanischen Kaufleute hingegen ihre Preise höher anschlagen müssen.

Das Importgeschäft war im letzten Jahre sehr unbefriedigend und wäre vollkommen verderblich für den fremden Handel ausgefallen, wenn nicht der Absatz von Schiffen, Waffen und Munition, sowie anderer zur Ausrüstung der Truppen erforderlicher Gegenstände denselben einigermassen entschädigt hätte. Die folgende Tabelle enthält die vorzüglicheren Gegenstände der letztjährigen Einfuhr:

Waarengattung	Gesammtmenge des Absatzes		Werth, Doll.
Schirting, grauer	634.327	Stück	1,914.578
„ weisser	14.731	„	45.483
Drillich	12.501	„	45.000
T. Cloth	47.126	„	100.315
Tücher, gedruckte und gefärbte	15.694	Dutzend	14.077
Brokate, weisse	2.760	Stück	9.848
„ farbige	7.000	„	30.857
Zite	53.605	„	133.257
Turkish reds	71.092	„	186.244
Baumwollsammt	30.060	„	280.965
Mousseline und Cambricks ...	44.734	„	93.645
Taffachelass	139.046	„	352.145
Baumwollgarn	39.669	Picul	1,879.169
Kamelot	42.493	Stück	510.817
Lastings	4.940	„	75.365
Krepplastings	4.540	„	36.825
Lustres und Orleans, gemustert	44.488	„	239.832
detto einfach	47.053	„	318.069
Wool fancies	79.375	„	591.609
Alpaccas	14.062	„	129.982
Kamelotschnur	7.142	„	37.677
Tuch (meist schwarz)	191.371	Yards	718.779
Long Ells	3.910	Stück	32.574
Decken (wollene)	104.610	„	269.893
Eisen	20.855	Picul	34.964
Eisendraht, Stangen und Nägel	5.804	„	20.511
Blei in Blöcken	35.306	„	268.509
Weissblech	361	Kisten	2.563
Zink	1.308	Picul	7.840
Kupfer	.	.	115.612
Kohlen	6.538	Tonnen	114.618

Anmerkung. Verhältniss zum gesetzmässigen nordamerikanischen Dollar:
1) Wie 1 zu 0·3243.
2) Wie 1 zu 0·3298.
3) Wie 1 zu 0·3763.
4) Wie 1 zu 0·3380.
5) Wie 1 zu 0·3008.

Waarengattung	Gesammtmenge des Absatzes		Werth, Doll.
Reis	161.902	Picul	372.047
Zucker, weisser und brauner	68.915	„	398.191
Baumwolle	13.198	„	316.143
Waffen und Munition	.	.	2,779.921
Schiffe	8	Stück	443.045
Bargeld	.	.	7,842.159
	Gesammtwerth...		20,663.669

Waarengattung	Davon in Yokohama Abgesetzte Menge		Werth, Doll.
Schirting, grauer	508.079	Stück	1,492.772
„ weisser	8.532	„	26.774
Drillich	3.907	„	16.416
T. Cloth	37.526	„	78.075
Tücher, gedruckte und gefärbte	10.684	Dutzend	9.268
Brokate, weisse	1.300	Stück	4.754
„ farbige	5.850	„	19.267
Zitz	38.403	„	93.763
Turkish reds	24.240	„	63.942
Baumwollsammt	23.277	„	220.114
Mousseline und Cambricks	23.031	„	48.624
Taffachelass	102.241	„	270.445
Baumwollgarn	37.598	Picul	1,781.532
Kamelot	24.615	Stück	308.990
Lastings	2.430	„	37.665
Krepplastings	2.360	„	19.255
Lustres und Orleans, gemustert	30.578	„	166.341
detto einfach	25.102	„	173.167
Wool fancies	43.616	„	332.628
Alpaccas	9.600	„	87.816
Kameelotschnur	5.542	„	29.357
Tuch (meist schwarz)	379.714	Yards	464.637
Long Ells	430	Stück	3.739
Decken (wollene)	65.838	„	173.177
Eisen	20.239	Picul	33.917
Eisendraht, Stangen und Nägel	5.804	„	20.511
Blei in Blöcken	7.848	„	59.644
Weissblech	361	Kisten	2.563
Kohlen	4.063	Tonnen	61.432
Reis	159.063	Picul	365.960
Zucker, weisser und brauner	62.114	„	358.057
Baumwolle	6.565	„	162.308
Waffen und Munition	.	.	1,305.419
Bargeld	.	.	6,780.360
	Gesammtwerth. .		15,072.943

Einer der bedeutendsten Importartikel ist zweifelsohne das in Manchester verfertigte Baumwollgarn, Water twist genannt, wovon, wie aus obiger Tabelle ersichtlich, an 40.000 Picul im Werthe von ca. 1,900.000 Doll. Absatz fanden, also gegen 1867 das Doppelte ergaben. Es steht zu erwarten, dass das laufende Jahr noch günstiger für diesen Artikel werden wird. Grey Shirtings, gleichfalls aus England bezogen, wurden 64.000 Stück für ca. 2 Mill. Doll. abgesetzt, was gegen 1867 ein Mehr von 25 pCt. ist. Taffachelasse (baumwollene Cotonnetten) blieben fast unbeachtet und dürfte die letztjährige schlechte Reisernte, welche die Käufer in ihren Mitteln beschränkte, viel dazu beigetragen haben. Es ist jedoch anzunehmen, dass die auf den verschiedenen Märkten noch befindlichen Vorräthe, im Ganzen an 16.000 Stück im Werthe von 340.000 Doll., keinen befriedigenden Absatz finden dürften, indem die Japaner ausser dem von Aussen bezogenen Baumwollgarne einen, den Taffachelassen ähnlichen und an Dauerhaftigkeit gleichen Stoff verfertigen, welcher auch viel billiger als jene kommt, dieselben also ganz verdrängen dürfte. In anderen weniger wichtigen Baumwollartikeln wurden für die Importeure durchgehends ungünstige Preise erzielt und blieben Baumwollsammt, Turkish Reds, Zits und Brokatelle (alles englisches Fabrikat) gegen die Vorjahre zurück. Im Gegensatze haben deutsche Fabrikate, wie baumwollene und halbwollene Unterbeinkleider und Unterjacken, lebhaften Absatz zu durchgehends befriedigenden Preisen gefunden. Der ermässigte Einfuhrzoll auf diese Artikel wird dazu beitragen, den Verbrauch im Lande mehr zu verbreiten. Andere Baumwollgewebe deutschen Ursprunges, wie Mousseline, Cambriks und Thibets, erfreuen sich grosser Beliebtheit am Markte und dürften für die Zukunft einen erhöhten Absatz finden. Von Wollengeweben ist wohl in Tuch am meisten gemacht worden; die Verwendung war hauptsächlich zu Militärzwecken. Camlets holländischen sowie englischen Ursprungs haben ebenfalls lebhafteren Absatz gefunden, als zu erwarten war, und ersetzten grossentheils das kostspielige Tuch zu Uniformen; die grossen Bestellungen, welche in England gemacht sind, dürften einen Rückgang im Preise für dieses Jahr zur Folge haben. Wollene Decken wurden an 10.500 Stück im Werthe von ca. 27.000 Doll. abgesetzt, haben also nur um ca. 4000 Doll. mehr als 1867 erzielt. Ein Vorrath von 32.000 Stück im Werthe von 77.000 Doll. dürfte, falls der Friede erhalten werden sollte, keinen so raschen und günstigen Absatz finden, auch sind noch bedeutende Sendungen von Europa unterwegs, der Artikel selbst jedoch augenblicklich ganz unberücksichtigt. Die Preise für halbwollene, sowie wollene Gewebe schlossen Ende des Jahres durchgehends niedriger, als sie zum Anfange desselben gewesen. In Metallen war fast gar kein Geschäft und nur unbedeutende Quantitäten Eisen kamen zur Verwendung. Namhafte Rückexporte von in früheren Jahren durch die Taikun-Regierung angehäuften Blei- und Zinnvorräthen fanden durch die Vermittlung englischer Häuser in China ziemlich guten Absatz, sind jedoch in der vorstehenden Tabelle nicht aufgenommen. Gold und Silber kam von Mexiko aus über San Francisco in directe Verwendung. In Waffen und Munition war das Geschäft in Folge der kriegerischen Ereignisse ein lebhaftes. Europa und die Vereinigten Staaten von Nordamerika wetteiferten, um sich in ihren Sendungen zu übertreffen; Miniés und Enfields waren am beliebtesten, doch wurden auch Hinterlader nach den verschiedenen Systemen angeboten, fanden jedoch ihrer schlechten Qualität wegen keinen Absatz. Nagasaki war von jeher eine bedeutende Absatzquelle für Waffen und betrug der diesfällige Importwerth im Jahre 1867 ca. 2 Mill. Doll., welche Summe im vorigen Jahre noch gestiegen sein dürfte *). Der Werth des ganzen Importes von Waffen (darunter auch einige 3pfündige gezogene Gebirgsgeschütze französischen Systems) betrug an 4½ Mill. Doll., gegen kaum 2¼ Mill. in 1867. Von Schiffen kamen in Osaka und Hiogo 8 Stück, meist Dampfer, zum Verkaufe, der Erlös davon erreichte aber kaum ½ Mill. In Nagasaki, welches auch für diesen Artikel von Bedeutung ist, wurden im Jahre 1867 22 Schiffe von verschiedenen japanischen Fürsten gekauft, namentlich Satzuma, Tosa und Tschikusen; im letztverflossenen Jahre dürfte jedoch der Absatz kaum halb so gross gewesen sein. Arzeneistoffe und Chemicalien blieben im Jahre 1868 fast unberücksichtigt, und fanden nur einzelne Artikel, wie Santonin, Jodkali und Chinin, momentane Verwendung, der Erlös war aber sehr unbedeutend.

Das Exportgeschäft ist im Ganzen befriedigend ausgefallen, doch waren die Preise trotz des günstigen Umstandes

*) Ueber die Handelsverhältnisse von Nagasaki fehlt es überhaupt an zuverlässigen Angaben, dieselben mussten deshalb in den diesem Berichte beigefügten Tabellen unberücksichtiget bleiben. Das Gleiche gilt auch von Niegata. Was endlich den Hafen von Yeddo betrifft, so wurde derselbe erst am 1. Jänner 1869 dem allgemeinen Verkehre eröffnet.

einer in einen kurzen Zeitraum zusammengedrängten Productenausfuhr durchgehends zu hoch, und erlangten namentlich in der letzten Jahreshälfte eine Höhe, die man früher kaum für erreichbar gehalten hätte. Hieran scheint die Concurrenz der Käufer wohl die meiste Schuld zu tragen, welche, ohne Rücksicht auf die offen gezeigte Absicht der japanischen Kaufleute, schnell zu verkaufen, etwas moderirt, für die Käufer vortheilhaftere Preise hätte bringen können. Die Gesammtheit der vorjährigen Ausfuhr (ohne Yeddo und Niegata) ist aus nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Waarengattung	Im Ganzen Menge		Werth, Doll.
Seide	24.839	Ballen	18,031.356
Seidenabfälle	3.356	Picul	210.365
Cocons	1.582	„	128.972
Seidenwurmeier	2,253.615	Cartons	7,727.571
Thee	15,735.676	Pfund	4,762.622
Bienenwachs	570	Picul	6.840
Kampfer	44	„	2.772
Tabak	65	„	406
Seegras	100.298	„	220.478
Fische, getrocknete	2.862	„	101.743
Holz	.	„	2.821
Hirschfelle, Hörner und Füsse, Haifischhäute und Flossen, Pilze, Kartoffeln, Schwefel, Salpeter, Oel und andere meist nach China exportirte Artikel	.	.	103.302
Kupfer	2.812	Picul	674.880
Gallnüsse	45	„	900
Bargeld	.	.	3,522.045
		Zusammen ..	35,497.073

Waarengattung	Davon aus Yokohama Menge		Werth, Doll.
Seide	24.276	Ballen	17,622.700
Seidenabfälle	2.349	Picul	209.747
Cocons	1.569	„	128.272
Seidenwurmeier	2,200.000	Cartons	7,657.000
Thee	15,729.429	Pfund	4,761.730
Hirschfelle, Hörner und Füsse, Haifischhäute und Flossen, Pilze, Kartoffeln, Schwefel, Salpeter, Oel und andere meist nach China exportirte Artikel	.	.	18.420
Bargeld	.	.	3,520.265
		Zusammen...	33,918.134

Der bedeutendste Exportartikel war, gleich wie in früheren Jahren, die Seide. Es sind davon um 12.000 Ballen mehr verschifft worden als in 1867, doch hätte, wie erwähnt, mehr erzielt werden können, da auch die Kauflust besonders unter den Franzosen eine grosse war. Wie aus obiger Tabelle zu ersehen ist, erreichte der Werth der exportirten Seide 18 Mill. Doll. und war der Preis für feinste Maibasch-Seide Ende November bis auf 1050—1070 Doll. gestiegen. Die Nachrichten aus Europa lauteten seitdem ungünstig, und viele Häuser werden bedeutende Verluste zu ertragen haben. Seidenabfälle und durchlöcherte Cocons fanden in Folge der grösseren Seidenproduction auch mehr Absatz, da die Nachrichten aus Europa zum Kaufe dieses Artikels ermuthigten. Nächst Seide sind Seidenwurmeier der bedeutendste Gegenstand der Ausfuhr, und werden sich auch als solcher behaupten, so lange die Krankheit unter den europäischen Würmern währt. Wenn im Jahre 1867 über Mangel an Grains geklagt wurde, so war in 1868 der Markt namentlich in Yokohama überfüllt. Trotzdem standen die Preise bald sehr hoch, da, gleichwie in früheren Jahren, die zum Ankaufe von Grains hieher gesendeten sog. Graineurs die Preise durch Ueberbietung verdarben, so dass man bis zu $4\frac{1}{2}$ Doll. pr. Carton bezahlte; später gingen dieselben bis auf $1\frac{1}{2}$ Doll. pr. Carton zurück. Der Gesammtexport an Grains betrug an 2,260.000 Cartons, gegen 800.000 in 1867. Da es sich als vollkommen überflüssig herausgestellt hat, dass die Grainssendungen von ihren Käufern nach Europa begleitet werden, indem die Dampfschifffahrts-Gesellschaften, namentlich die Massageries, grosse Sorgfalt auf den Transport dieser Waaren verwenden und zu diesem Zwecke eigene Dampfer einrichteten, so wäre zu wünschen, dass die europäischen Consumenten in Zukunft ihre Einkäufe durch hiesige Häuser besorgen liessen. Das vorjährige Geschäft in Thee hätte sich bei weitem günstiger gestalten können, wenn nicht namentlich in diesem Artikel der Krieg seinen verderblichen Einfluss geoffenbart hätte. Ein grosser Theil der Thee producirenden Districte ist zum Kriegsschauplatze geworden, und konnten daher die Nachfragen nicht vollkommen befriedigt werden, trotzdem ist gegen 1867 eine Mehrausfuhr von fast 5 Mill. Pfd. erzielt worden. Fast der ganze Export ging wie in früheren Jahren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nur verhältnissmässig kleine Quantitäten nach England, wo sich dieser Artikel nicht behaupten kann, während er in Nordamerika dem chinesischen Thee bedeutende Concurrenz macht. Die neue Thee-Ernte kam in Folge des häufigen Regenwetters später als in früheren Jahren zu Markte und erst Anfangs Juli sind bedeutendere Zufuhren eingetroffen, welche rasch Absatz fanden. Die Preise waren um diese Zeit für die feinen Sorten 30 Doll., für Mittelsorten 24 bis 26 Doll. pr. Picul, und haben sich ohne grosse Schwankungen bis Ende des Jahres so behauptet; nur für Exportsorten wurden später bis 45, in einzelnen Fällen sogar 48 Doll. bezahlt. Die Qualität der am Markte erschienenen Theesorten war im Ganzen befriedigend, und zeigte sogar gegen frühere Jahre, was die Präparation anbelangt, Rückschritte. Aus diesem Grunde und auch wegen der ungünstigen Nachrichten über die Preisverhältnisse dieses Artikels in den Vereinigten Staaten erscheinen die hohen Preise, die geboten wurden, wenig gerechtfertigt und dürften auch in diesem Artikel einzelne Häuser zu Schaden kommen. Die übrigen Exportartikel haben für den europäischen Handel keine Bedeutung; nur Kupfer, dessen Ausfuhr jetzt unbeschränkter Weise freigegeben wurde, dürfte, falls die japanischen Fürsten bei ihrer Absicht, ihre Minen zu bearbeiten, beharren sollten, mit der Zeit von Bedeutung werden. Die in der obigen Tabelle in eine Werthsumme zusammengefassten Artikel: Hirschfelle, Hörner und Füsse, Haifischhäute und Flossen, Pilze, Kartoffeln, Schwefel, Salpeter, Oel u. s. m. gehen fast nur nach China, und ist dieses Geschäft, was Yokohama anbelangt, grösstentheils, in Osaka aber theilweise in Händen der Chinesen. Hakodade hatte sonst einen bedeutenden Verkehr in diesen Artikeln, welche meistens mit lohnenden Preisen in China Absatz fanden, doch dürfte für die Zukunft Niegata, welches für den Handel mit China besser gelegen ist, jenem Platze den Rang streitig machen. Nagasaki hatte im Jahre 1867 von diesen Artikeln einen Export nach China im Werthe von ca. 800.000 Doll., der in 1868 kaum zur Hälfte erreicht worden sein dürfte. Was die Coursverhältnisse auf Europa betrifft, so hat das Pfund Sterling im März seinen niedrigsten, im August seinen höchsten Punkt erreicht. Wechsel auf London, 5 Monate Sicht, standen für Bankpapier 4 s. 2 d. Privatcredit 4 s. $2\frac{1}{2}$ d. und 4 s. 10 d. Bank und 4 s. $10\frac{1}{2}$ d. bis 4 s. 11 d. Privatcredite notirt. Die Eröffnung der Häfen von Hiogo und Osaka hat bis jetzt hauptsächlich auf Nagasaki Einfluss gehabt, indem ein grosser Theil der nach China gehenden Artikel von diesen beiden Häfen aus zur Verschiffung ge-

langte. Die Bedeutung Nagasakis dürfte daher immer mehr abnehmen, indem dieser Platz auch ganz ausserhalb des regelmässigen Dampfschiffverkehres liegt. Yokohama hat durch die Eröffnung dieser Plätze wenig verloren, wenn nicht vielleicht mit der Zeit ein grosser Theil des Thee-Exportes seinen Weg über Hiogo und Osaka finden dürfte. Die Eröffnung von Yeddo hat aber auf diesen Platz entschieden günstig eingewirkt und übt namentlich auf das Importgeschäft einen wohlthätigen Einfluss aus. Die Ergebnisse der vorjährigen Schifffahrtsbewegung in den einzelnen Häfen sind in folgender Uebersicht zusammengestellt:

Flagge	Yokohama			
	Ankünfte		Abfahrten	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Englische	178	77.279	169	80.896
Amerikanische	102	155.028	95	154.759
Norddeutsche	41	12.186	32	10.137
Französische	29	14.764	25	29.930
Holländische	11	3.242	11	3.529
Dänische	4	1.497	3	1.177
Russische	7	3.062	6	2.538
Hawai'sche	1	373	1	373
Zusammen	373	267.431	342	274.384

	Hiogo und Osaka			
	Ankünfte		Abfahrten	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Englische	111	36.864	108	34.697
Amerikanische	66	78.195	60	70.582
Norddeutsche	6	1.950	6	1.950
Französische	1	390	1	390
Holländische	7	1.788	7	1.788
Russische	1	500	1	500
Zusammen.	192	114.687	178	109.907

	Hakodade			
	Ankünfte		Abfahrten	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Englische	40	12.379	40	12.379
Amerikanische	33	14.082	33	14.082
Norddeutsche	21	7.901	20	7.704
Französische	5	1.372	5	1.372
Dänische	10	3.173	10	3.173
Russische	5	1.908	5	1.908
Zusammen.	114	40.815	113	40.618

	Im Ganzen			
	Ankünfte		Abfahrten	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Englische	329	126.522	312	127.972
Amerikanische	201	242.305	188	239.423
Norddeutsche	68	22.037	58	19.827
Französische	35	16.526	31	22.701
Holländische	18	5.030	18	5.317
Dänische	14	4.670	13	4.350
Russische	13	5.470	12	4.946
Hawai'sche	1	373	1	373
Zusammen.	679	422.933	633	424.909

Besonders zu bemerken ist, dass namentlich das Frachtengeschäft an der Küste zugenommen hat, sowie auch bedeutende Beförderungen von Japanern von einem Hafen zum anderen stattfanden, und dass, wie dies in China der Fall ist, in diesem Küstengeschäfte hauptsächlich deutsche Schiffe thätig sind. Bei den in obiger Tabelle unter der englischen, amerikanischen und französischen Flagge ausgewiesenen Schiffen sind die unter englischer und amerikanischer Flagge je zweimal, unter französischer Flagge je einmal im Monate kommenden und abgehenden Postdampfer mit inbegriffen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Frankreich.

Behandlung der Fallissements während des Krieges.

Decret vom 7. September 1870. (Journal officiel Nr. 247.)

Die Regierung der nationalen Vertheidigung verordnet:

Art. 1. Die Falliten, welche ein Concordat geschlossen haben, oder deren Falliment wegen Geringfügigkeit der Activa geschlossen ist, oder deren Falliment für entschuldbar erklärt worden ist, werden zur Nationalgarde zugelassen. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Art. 2. Die Zahlungseinstellungen, welche seit 10. Juli d. J. in Frankreich oder in Algerien eingetreten sind, oder während der Dauer des Krieges und während des auf die Feindseligkeiten folgenden Monates eintreten werden, erhalten, obwohl unter die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches fallend, nicht die Qualification von Falliments; es sei denn, dass das Tribunal die Bestätigung des Concordats verweigert, oder bei der Bestätigung nicht erklärt, dass der Schuldner von der Qualification eines Falliten befreit ist.

Art. 3. Das Handelstribunal hat die Befugniss, wenn ein gütliches Arrangement unter dem Schuldner und der Hälfte der Gläubiger, welche jedoch ³/₄ der Schuldensumme repräsentiren, vereinbart ist, den Schuldner von Anlegung der Siegel und gerichtlichen Inventarisation zu dispensiren.

In diesem Falle behält der Schuldner die Verwaltung seiner Geschäfte und hat zu deren Liquidation zu schreiten in Gemeinschaft mit den in gewöhnlicher Weise ernannten Syndiken und unter der Aufsicht eines vom Tribunal beauftragten Richters, jedoch ohne neue Schulden contrahiren zu können.

Art. 4. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Verification der Forderungen, über das Concordat, über die ihnen vorhergehenden oder nachfolgenden Handlungen und über die Folgen des Falliments, von denen der Schuldner nicht laut Artikel 2 des gegenwärtigen Gesetzes befreit ist, bleiben auch ferner in Anwendung.

Art. 5. Die Artikel 2 und 3 können weder auf Schuldner, welche nicht ihre Bilanz dem Gesetze gemäss eingerichtet haben, noch auf die Zahlungseinstellungen Anwendung finden, welche durch vor dem Kriege vorhandene Ursache veranlasst sind.

Art. 6. Das Handelstribunal kann selbst von Amtswegen auf den Bericht des Richter-Commissärs denjenigen Zahlungseinstellungen die Qualification von Falliments beilegen, welche zu Unrecht als gerichtliche Liquidation behandelt worden sind.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Sparcassen in Oesterreich.)** Im Laufe des Monates Juni 1870 fanden bei den nachstehenden Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen	Rückzahlungen
	fl.	fl.
Brünn	116.882·85	104.150·76
Linz	126.370·43	105.370·67

ℳ41
2

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Aussig	36.333·52	21.116.14
Bensen	14.327·60	7.346·97
Böhm.-Leipa	72.053·42	39.386·38
Brüx	66.127·08	45.700·94
Budweis	92.643·64	61.776·22
Chrudim	536·20	1153·23
Deutschbrod	1.055·60	278·91
Eger	86.669·57	51.329·41
Friedland	24.456·10	11.794·67
Görkau	3.677·70	1.590·07
Hohenelbe	19.708·22	6.782·27
Jičin	42.367·39	14.673·27
Joachimsthal	22.291·64	13.858·64
Josephstadt	20.289·86	7.047·91
Jungbunzlau	99.503·58	76.961·95
Kaaden	59.693·72	27.542·91
Kalsching	4.737·11	3.855·54
Karlsbad	202.015·41	47.535·90
Klattau	3.775·39	2.093·95
Königgrätz	74.734·01	21.671·81
Komotau	50.741·26	34.174·84
Krummau	30.571·51	17.503·60
Kuttenberg	41.384· 4	52.551·31
Landskron	16.209·—	9.414·58
Laun	11.647·08	6.602·22
Leitmeritz	75.180·98	73.457·61
Leitomischl	11.085·76	11.420·60
Melnik	14.486·04	13.400·20
Mies	15.296·47	6.042·20
Neubidschow	17.628·—	17.413·—
Neuhaus	26.121·86	9.047·76
Pilgram	6.013·77	2.900·45
Pilsen	26.621·71	23.223·16
Pisek	14.096·39	1.203·—
Plan	33.163·17	12.232·20
Poličke	1.675·50	1.495·61
Prachatitz	12.852·33	14.386·67
Prag	1,570.420·44	1,023.350·06
Přibram	22.504·95	8.519·87
Rakonitz	4.366·70	3.489·21
Reichenberg	98.533·44	120.650·03
Říčan	4.943·92	5.573·71
Rumburg	9.202·51	8.504·12
Schluckenau	10.106·60	21.260·56
Tabor	33.706·69	19.067·62
Taus	16.140·58	6.532·27
Teplitz	116.126·80	48.255·17
Tetschen	58.994·11	47.759·50
Trautenau	31.034·31	13.767·41
Weipert	2.823·—	3.259·94
Winterberg	4.080·96	4.924·54
Wodnan	2.491·13	1.185·—

— **(Marktbewilligungen.)** Die k. k. Landesregierung in Salzburg hat der Gemeinde Neukirchen im polit. Bezirke Zell am See die Bewilligung zur Abhaltung eines, am 21. December jeden Jahres abzuhaltenden Krämermarktes unter der Bedingung ertheilt, dass in dem Falle, als der 21. December auf einen Sonntag fällt, nach Vorschrift des Artikels 13 des Gesetzes vom 25. Mai 1868 (R. G. Bl. 49), während des Hauptgottesdienstes jeder Marktverkehr einzustellen ist, wenn nicht die Gemeinde selbst in einem solchen Falle die Verlegung des Marktes auf den darauffolgenden Werktag für gut finden sollte. — Ferner hat die vorbenannte k. k. Landesregierung der Gemeinde Adnet im politischen Bezirke Salzburg die Bewilligung zur Abhaltung eines Vieh- und Krämerwaarenmarktes ertheilt, welcher am 10. October jeden Jahres, oder wenn dieser auf einen Sonntag fällt, am nächstfolgenden Werktage abzuhalten ist. — Von Seite der k. k. Statthaltereiabtheilung in Trient ist der Gemeinde Nago-Torbole im Bezirke Riva die Abhaltung eines Jahrmarktes am 10. October jeden Jahres bewilligt worden. — Die k. k. Statthalterei in Brünn hat der Gemeinde Altstadt-Schrittz im Gerichtsbezirke Selowitz die Abhaltung von fünf Ross- und Viehmärkten, u. zw. am Mittwoch nach den daselbst an den Dinstagen nach Mathias, Kreuzerfindung, Jacob major, Franz Seraphicus und Andreas stattfindenden Jahrmärkten bewilligt.

— **(Marktverlegung.)** Von der k. k. Statthalterei in Brünn ist der Marktgemeinde Blansko die dauernde Verlegung des bisher auf den Montag nach Matthäus bestimmten Jahrmarktes auf Montag nach dem Sonntage Namen Mariä bewilligt worden.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 24. September bis 1. October 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	—.—	1.85	1.60	1.50	2.10
Sereth	3.20	1.80	1.60	1.50	2.50
Suczawa	3.50	1.75	1.50	1.00	1.75
Galizien:					
Lemberg	4.23	2.39	2.15	1.67	—.—
Sanok	4.50	3.00	2.30	1.50	—.—
Tarnopol	3.75	1.90	1.75	1.70	—.—
Ungarn:					
Pest	5.15	3.15	3.50	2.60	3.40
Temesvár	4.95	3.17	—.—	1.73	3.55
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.50	—.—	—.—	3.20	3.15
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	3.00	1.70	4.00
Kostainica	4.33	—.—	—.—	1.50	4.00
Ogulin	4.20	—.—	—.—	2.00	4.00
Otočac	5.00	3.33	3.00	1.50	3.66
Pancsova	4.00	—.—	1.50	1.60	3.50
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	3.00
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.25	3.40
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.08	2.40
Mähren:					
Brünn	5.79	4.17	3.43	2.22	3.18
Dürnholz	5.53	3.95	3.00	2.00	2.20
Gaya	5.80	3.72	3.08	1.96	2.48
Hradisch	6.00	3.74	3.35	1.83	—.—
Kremsier	6.40	3.98	3.31	1.80	3.37
Leipnik	6.81	3.88	3.12	1.70	—.—
Meseritsch	6.42	4.12	3.00	1.80	4.00
Müglitz	6.35	4.09	3.40	2.10	—.—
Neutitschein	6.43	4.15	3.10	1.66	4.00
Olmütz	6.22	4.10	3.25	2.09	—.—
Prossnitz	6.30	4.20	3.40	2.20	—.—
Teltsch	6.55	4.09	3.40	2.10	—.—
Weisskirchen	6.53	3.87	3.05	2.03	—.—
Wischau	6.00	3.90	3.30	2.00	—.—
Znaim	5.74	4.35	3.16	2 25	3 00

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Schlesien:					
Janernig	5.90	3.85	3.15	2.00	—.—
Olbersdorf	5.80	3.90	2.90	2.00	—.—
Weidenau	5.84	3.87	2.90	1.92	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.70	4.60	—.—	1.70	—.—
Eger	6.04	4.21	3.31	2.73	—.—
Horzitz	4.95	4.21	3.21	1.77	—.—
Jičin	5.33	4.14	3.33	1.93	—.—
Leitmeritz	6.12	4.70	3.80	2.44	—.—
Leitnmischl	6.30	3.80	3.15	1.80	—.—
Nenbidschuw	5.40	4.14	2.93	2.00	—.—
Pardnbitz	5.60	4.13	3.17	2.06	—.—
Pisek	5.70	4.06	3.37	2.00	—.—
Prag	6.13	4.56	3.77	2.45	—.—
Reichanau	5.40	4.08	2.54	1.93	—.—
Snbleslau	6.10	3.86	3.38	1.83	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	2.80	2.20	3.00
Bruck a. d. Leitha	5.50	3.89	2.78	2.22	—.—
Gross-Enzersdnrf	5.84	3.88	2.84	2.22	2.94
Knrneuburg	—.—	3.63	—.—	2.01	—.—
Krems	5.96	4.00	3.03	2.18	2.85
Leupoldau	5.80	3.85	2.85	2.10	—.—
Neulengbach	5.71	—.—	2.90	2.15	—.—
St. Pölten	5.66	3.80	2.92	2.22	—.—
Pnlkau	5.63	4.39	3.45	2.10	—.—
Retz	5.55	4.40	3.25	2.07	—.—
Scheibbs	5.79	3.81	3.50	2.30	—.—
Stockeran	5.25	3.53	2.70	2.00	—.—
Traismauer	—.—	3.90	2.70	2.20	—.—
Untergänserndnrf	5.55	3.60	2.72	—.—	—.—
Waidhnfen an der Ybbs	6.03	3.91	3.35	2.47	—.—
Weitra	—.—	3.67	3.60	2.20	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.37	—.—
Wiener Neustadt	5.35	3.65	2.65	2.25	4.10
Zwettl	6.65	3.60	—.—	2.19	—.—
Steiermark:					
Graz	5.40	3.68	—.—	2.17	3.80
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.50	3.36	2.47	4.05
Klagenfurt	6.00	4.25	3.08	2.01	3.39
Kappel	6.00	5.25	—.—	2.16	4.11
Villach	6.15	4.35	3.45	2.33	4.05
Völkermarkt	5.63	4.05	3.15	1.95	3.00
Krain:					
Krainburg	5.90	—.—	2.55	1.80	3.80
Laibach	5.20	4.50	2.80	1.60	—.—
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	—.—	—.—	4.00
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.80	3.30	2.40	—.—
Kirchdnrf	6.22	4.06	3.81	2.60	—.—
Manthausen	5.90	3.60	3.10	2.30	—.—
Steyr	6.15	3.93	—.—	2.35	—.—
Wels	6.02	4.00	3.33	2.17	4.20
Tirol:					
Buzen	6.60	5.38	—.—	2.95	4.32
Meran	6.50	5.00	4.60	2.60	4.50

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.)** Im Juli d. J. hat der Depeschenverkehr bei den zum Ressort des k. k. Handelsministeriums gehörenden Telegrafenstatiunen nachstehende Ergebnisse geliefert:

	Im Juli 1870	Gegen Juli 1869 Mehr	Gegen Juli 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen	254.164	75.664	.
„ Staatsdepeschen	4.015	.	8.053
Zusammen	258.179	67.611	.
Eingelangte Privatdepeschen	49.409	9.680	.
„ Staatsdepeschen	465	209	.
Zusammen	49.874	9.889	.
Transit-Depeschen	40.820	20.165	.
Gesammtverkehr	348.873	97.665	.

Die Einnahme an Tarifgebühren für anfgegebane Telegramme beziffert sich also:

	Im Juli 1870	Gegen Juli 1869 Mehr	Gegen Juli 1869 Weniger
Privatdepeschan	195.640 fl.	17.156 fl.	.
Staatsdepeschen	7.825 „	.	6.111 fl.
Znsammen	203.465 fl.	11.045 fl.	.

In den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres sind an Tarifgebühren 1,074.205 fl. eingegangen, wovon 1,045.041 fl. auf Privat- und 29.164 fl. anf Staatstelegramme entfallen.

— **(Spar- und Vorschuss-Verein in Arnau).** Im Laufe des Monates September 1870 betrug der Galdverkehr 72.715 fl. 73 kr., und es wurden von 19 Vereinsmitgliedern 1479 fl. 75 kr. nnd 46 Spareinleger 8914 fl. 24 kr. eingelegt, dann vnn 82 Parteien an Vorschusscapitalien 55.648 fl. 51. kr. rückgezahlt, dagegen an 72 Parteien 59.266 fl. 30 kr. Darlehen gegeben, 21 Parteian 5090 fl. 41 kr. Spareinlagen, 2 Parteien 28 fl. 99 kr. Vereinseinlagen und 9 Parteien 63 fl. 62 kr. an Zinsen ansbezahlt, wonach sich eina Cassabarschaft von 8146 fl. 34 kr. ergibt nnd eine Mehreinlage von 5274 fl. 58 kr. heransstellt.

— **(Verbesserungsbanten auf der schleswig-holsteinischen Elbestrecke.)** Im Jahre 1869 wurden hiefür 37.242 Thaler verwandet, nnd zwar: 22.164 Thlr. für neue Strombauten und 15.078 Thlr. für Unterhaltung der vorhandanen Warke nnd Uferdeckungen. Neue Pflanznngen wurden auf dieser Stracke im genannten Jahre nicht ausgeführt; auch Bezeichnnngen des Fahrwassers haben nicht stattgefundan.

— **(Usancen im Sardellen- und Häringhandel.)** Die für den Handel mit Sardellen nnd Häringen bisher in Bremen geltenden Usancen führten zn manchen Unzuträglichkeiten. Die beim Geschäfte in diesen Artikeln hanpsächlich betheiligten dortigen Kaufleute haben daher unter einander die Vereinbarung getroffen, dass bei den zwischen ihnen abgeschlossenen Käufen vnn Sardellen nnd Häringen die bisherigen Usancen ausgeschlossen seien und statt dessen, wenn nicht ausdrücklich etwas Anderes verabredet ist, folgende Bestimmnngen gelten sollen:

1. Beim Abschluss eines Kaufes vnn Sardellan oder Häringen gilt der Empfang für gesnnde Waare nnd originalvulle Packung erklärt.

2. Der Käufer von Sardellen hat beim Tageskaufe spätestens am zweiten Werktage des Kaufas, beim Lieferungskaufe spätestens am zweiten Werktage nach dem Tage der Anwei-

nung zum Empfange von der gekauften Partie 10 pCt. zu öffnen und zu besichtigen. Stellt es sich heraus, dass von diesen 10 pCt. die Hälfte oder mehr als ungesund oder nicht originalvoll gepackt bezeichnet werden muss, so kann der Käufer die ganze Partie refüsiren. Anderenfalls hat er sie nach der Scheibe zu empfangen. Will der Käufer von seinem Rechte, die Partie zu refüsiren, Gebrauch machen, so muss er dies dem Verkäufer beim Tageskaufe spätestens am zweiten Werktage nach dem Tage des Kaufes, beim Lieferungskaufe spätestens am zweiten Werktage nach dem Tage der Anweisung zum Empfange anzeigen.

3. Geschieht die unter 2. erwähnte Oeffnung, Besichtigung und Anzeige nicht binnen der vorgeschriebenen Frist, so hat der Käufer nicht das Recht, die ganze Partie zurückzuweisen.

4. Beim Kaufe von Häringen hat der Käufer nicht das Recht die ganze gekaufte Partie wegen Ungesundheit oder nicht originalvoller Packung eines Theiles der Waare zu refüsiren, sondern muss derselbe die Waare, soweit sie originalvoll ist, empfangen.

5. Entstehen beim Kaufe von Häringen oder Sardellen zwischen Käufer und Verkäufer Differenzen über die Beschaffenheit der Waare oder über die Packung, so steht die Entscheidung hierüber einem der von der Handelskammer dazu ernannten, beeidigten oder auf ihren geleisteten Küpereid verwiesenen drei Sachverständigen zu.

6. Derjenige, welcher die Entscheidung des Sachverständigen zu erwirken wünscht, hat dies schriftlich einem der drei Sachverständigen anzuzeigen. Die Letzteren haben darauf einen aus ihrer Mitte, welcher indessen nicht der für den Käufer oder Verkäufer thätige Küper sein darf, zu committiren, um die Besichtigung vorzunehmen und seine Entscheidung abzugeben.

7. Die Kosten des unter 5. und 6. beregten Verfahrens fallen derjenigen Partei zur Last, gegen welche erkannt wird, so dass der Käufer die Kosten für diejenigen Fässer zu tragen hat, welche er empfangen muss; der Verkäufer für die Fässer, welche der Käufer refüsiren darf. Die Sachverständigen haben jedoch vom Verkäufer ihre Gebühren einzuziehen.

Die Gebühren betragen, bei einer Partie von 10 Fass und weniger 12 Groten für das Fass, bei einer Partie von mehr als 10 Fass 6 Groten für das Fass.

Nach einer Anzeige hat die Handelskammer die nach vorstehender Vereinbarung unter 5. von ihr zu ernennenden Sachverständigen bestellt und ist den Betheiligten, welche die Vereinbarung noch nicht unterzeichnet haben, Gelegenheit gegeben, ihren Beitritt zu erklären. Es ist zu wünschen, dass die obigen Bestimmungen möglichst allgemeine Anerkennung unter der Bremer Kaufmannschaft finden und so mit der Zeit zur Usance werden mögen.

— **(Westindisches Kabelnetz.)** Aus Cuba kommt die Meldung, dass die Legung des unterseeischen Kabels von Havana über Batabano mit Santjago, einer Strecke von ungefähr 600 engl. Meilen, glücklich vollendet und der erste Abschnitt des westindischen Kabelnetzes zwischen Cuba und Jamaika ebenfalls beendet sei. Von Jamaika aus werden demnächst Kabel nach den übrigen westindischen Inseln bis Demerara und andererseits nach Panama gelegt werden, um die telegraphische Verbindung mit Lima, Callao, Valparaiso und den übrigen wichtigsten Punkten an der Westküste herzustellen.

— **(Maritime Niederlassung am rothen Meere.)** Der Gedanke, die an der Küste des rothen Meeres gelegenen Landstriche Ras-Arah, Khor-Amram und Ras-Ghow anzukaufen, um daselbst eine neue maritime Niederlassung zu gründen, gab Anlass zu den folgenden, von massgebender Seite gepflogenen Erhebungen über die Beschaffenheit der erwähnten Punkte. Wie überhaupt die ganze Küstengegend Arabiens, welche das rothe Meer begrenzt, so bildet auch jene Strecke dieses Landes, welche sich ausserhalb der Meerenge von Bab-el-Mandeb bis Aden hinzieht, bis auf mehrere Meilen landeinwärts eine fast ununterbrochene niedrige und sandige Ebene. Die einzige höhere Gebirgsgruppe, welche sich bis nahe an die Küste erstreckt, ist der sog. Jibbel-Kharez, eine kahle, aus Kalkstein und Granit bestehende Felsmasse von beinahe 3000 Fuss Höhe; ausserdem treten nur noch einige niedere unbedeutende und längs der Küste zerstreut liegende Hügelreihen über die Landfläche hervor. Von irgend einer Cultur des Bodens ist, wenn man nicht einige wenige Gruppen von Dattelpalmen dahin rechnet, nirgends eine Spur und dürfte selbe auch bei dem fast gänzlichen Wassermangel schwer möglich sein. Das wenige Trinkwasser, das man hin und wieder längs der Küste vorfindet, soll ziemlich brakisch sein. Die ganze Küstenstrecke lässt sich mit dem Namen unwirthbar am besten bezeichnen, wozu die vielen ziemlich weit sich hinausstreckenden höchst gefährlichen Riffe und Sandbänke nicht wenig beitragen. Obgleich sich einige ziemlich gute Ankerplätze gegen den Nordost-Monsoon, z. B. unter Ras-Arah und Ras-Amram, vorfinden, und in der Bucht von Ghubbet-el-Helkah Schiffe gegen die starken NW-Winde, welche im Juni und Juli durch die Strasse von Bab-el-Mandeb wehen, ankern können, so existirt doch kein einziger guter Hafen, welcher Schiffen gegen alle Wetter Schutz bieten würde, denn der Hafen von Khor-Amram hat in der circa 2 Seemeilen langen und schmalen Einfahrt nur eine durchschnittliche Tiefe von 4—5 Fuss, und eignet sich daher höchstens für kleinere Küstenfahrzeuge. Ein guter, leicht anzulaufender und sicherer Hafen ist aber eine erste Lebensbedingung für eine Niederlassung, welche lediglich überseeische Handelszwecke verfolgt. Was die Natur versagt, müsste demnach durch Kunst hier geschaffen werden, und dies könnte auf einer solchen Küste, wenn überhaupt ausführbar, nur mit bedeutenden Geldmitteln bewerkstelligt werden. Welche besonderen Vortheile die Lage dieses Landstriches gerade sonst für commerzielle Zwecke gewähren würde, darüber lässt sich kein bestimmtes Urtheil abgeben; doch kann man nach den Erfahrungen, welche ein längerer Aufenthalt im rothen Meere in Bezug auf den Handel von und nach Yemen an die Hand gegeben, annehmen, dass die Aussichten auf Erfolg nicht derart seien, um, sei es nun von einer Regierung oder von einer Privatgesellschaft, die jedenfalls bedeutenden Geldopfer, die eine solche Niederlassung mit sich bringt, zu machen. Zieht man aber noch in Betracht, dass in fast unmittelbarer Nähe sich Aden mit seinen beträchtlichen Hilfsmitteln und seinem immerhin gutgeschützten Hafen befindet, dass auf der Spitze bei Bab-el-Mandeb eine französische Gesellschaft Anstrengungen macht, um eine Kohlen- und Handelsstation zu errichten, ferner dass auf der afrikanischen Seite, fast Perim gegenüber, in der Bucht von Assab eine italienische Gesellschaft in derselben Absicht eine Niederlassung zu gründen sucht, so dürfte das Nutzlose einer vierten Handelsstation in solcher Nähe noch mehr in die Augen springen. Eine Niederlassung in jener öden Gegend und dem ungesunden Klima dürfte durchaus keine Aussicht auf irgend einen Erfolg haben. Das rothe Meer hat durch die Eröffnung des Suezcanals als Wasserstrasse, die von Europa direct nach den indischen Gewässern führt, jedenfalls eine erhöhte Bedeutung gewonnen; in den Handelsverhältnissen der Küstenländer wird jedoch dieser neue Wassercanal wenig ändern. Die Production an Rohstoffen in diesen Ländern und der Consum von europäischen Industriewaaren dürften bei den klimatischen Verhältnissen und den Sitten und Gebräuchen der Bewohner noch auf lange Jahre hinaus dieselben bleiben.

K. k. priv. allg. österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. October 1870** stattgehabten **fünften Ziehung** der **5procentigen 33jährigen Pfandbriefe österreichischer Währung** der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 3, 305, 530, 1332, 3440, 3982, 5091, 5219, 5828, 5834, 6262, 6311,
„ 6525, 7536, 7668, 8437, 8839, 8848, 8947, 9285, 9782, 10.048, 10.138,
„ 10.319, 10.328, 10.421, 10.615, 10.726, 10.809, 10.862, 11.126, 11.132,
„ 11.225, 11.244, 11.264, 11.345, 11.488.

à fl. 1.000: Nr. 690, 943, 955, 1633, 1703, 2271, 3836, 3882, 4017, 4277, 4592, 5623, 6305,
„ 8184, 8407, 8747, 9410, 9705, 9973, 10.269, 10.288, 10.757, 10.883, 11.097,
„ 11.716, 11.994, 12.649, 12.779, 13.040, 13.719, 14.705, 14.809, 14.830,
„ 14.853, 14.966, 15.102, 15.533, 15.674, 15.714, 15.964, 16.179, 16.256,
„ 16.955.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom **2. Jänner 1871** an bei der **Centralcassa in Wien** und bei dem Hause **M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.**

Das Verzeichniss der bei den früheren Ziehungen verlosten, aber bis heute noch nicht behobenen **33jährigen Pfandbriefe** kann bei der **k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt** in Empfang genommen werden.

Einladung zur Insertion

in die

„AUSTRIA“,

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Die „**Austria**“ wird seit 1. Jänner 1867 im Handelsministerium redigirt und gelangt, ihrer Bestimmung nach in Kreise, welche sich für die volkswirthschaftliche Thätigkeit interessiren.

Da dieses Blatt auch sämmtlichen grösseren Consulaten zukommt, so umspannt sein Verbreitungskreis den grössten Theil der civilisirten Erde und es ist besonders geeignet, belangreiche Mittheilungen in weite Ferne zu tragen.

Ueberdies bildet es, seinem Inhalte nach, ein Bibliothekswerk, wodurch seinen Mittheilungen eine bleibende Wirksamkeit gesichert wird.

Die gefertigte Administration beehrt sich daher, die Geschäftswelt zur Benützung der „**Austria**“ für geeignete Fach-Inserate einzuladen und wird für die

einmalige Einschaltung 5 Nkr. oder 1 Sgr. pr. dreispaltige Petitzeile

berechnen. Bei stehenden Inseraten findet eine entsprechende Preisermässigung oder Pauschalirung in Jahresbeträgen statt, auf welche die geehrten Actiengesellschaften besonders aufmerksam gemacht werden. Nähere Auskunft und Inseraten-Uebernahme bei der

Administration der „Austria“
im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Stadt, Singerstrasse Nr. 26.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
vierteij. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 15. October 1870. Nr. 42.

Consularberichte.

Köln, im Juli 1870. (Monatsbericht.) Die drohende Kriegsgefahr lähmt bereits Handel, Industrie und Verkehr in einem ungewöhnlich hohen Grade. War die Entwicklung dieser drei Factoren des materiellen Wohlergehens der Völker vor 14 Tagen noch eine blühende, zu glänzenden Hoffnungen berechtigende, so ist jetzt ein plötzliches Erlahmen aller materiellen und industriellen Thätigkeit mit Sicherheit vorauszusehen. Aufgegebene Bestellungen werden zurückgezogen oder auf ein Minimum reducirt; angefangene Arbeiten werden in aller Eile beendet, um abgeliefert zu werden, und wo nur der mindeste Zweifel in Betreff des Einganges des Geldes herrscht, da werden die Waaren zurückbehalten. Nie hatte das Vertrauen in die Zukunft, die Speculationslust, der Eifer in Ausdehnung der Absatzkreise und Vermehrung der Production einen so hohen Grade erreicht, als solches zu Anfang dieses Monates der Fall war. Um so greller erscheint der Gegensatz, obgleich der Krieg noch nicht begonnen hat. Ein Blick auf den Stand der Actien lehrt zur Genüge, welchen Wechsel das Vertrauen erfahren hat. Die nächsten Monatsausweise unserer Eisenbahnen werden ebenfalls bedeutende Ausfälle aufzuzeigen haben. Indessen darf man sich der Hoffnung hingeben, dass die erste Ueberraschung nicht nachtheilig sein, und dass beim Fortgange des Krieges, falls der Schauplatz desselben mehr in das Innere von Frankreich verlegt werden würde, auch die plötzlich unterbrochene Geschäftslust theilweise wiederkehren werde. Das Princip der Genossenschaft beginnt sich jetzt auch auf dem Gebiete der Landwirthschaft geltend zu machen. In mehreren Orten haben sich Landwirthe vereinigt, um landwirthschaftliche Maschinen, besonders Dreschmaschinen, für gemeinsame Rechnung zu beschaffen und der Reihe nach in Gebrauch zu nehmen. Der Nutzen, den eine Dampfdreschmaschine dem Landmanne gewährt, besteht im raschen Ausdreschen der Frucht nach der Ernte und sogleich im raschen Verkaufe derselben, im vollständigen Ausdreschen der Körner, endlich in der Billigkeit, da der Drescherlohn mittelst Maschine durchschnittlich pr. Stunde 1 Th. 15 Sgr. beträgt. Eine diese Frage behandelnde Schrift, die auch das Statut der Gesellschaft enthält, ist vom landwirthschaftlichen Vereine für Rheinpreussen in 1500 Exemplaren angekauft worden, und hat die hiesige königliche Regierung mehrere Hunderte derselben zur unentgeltlichen Vertheilung an die Landwirthe den Behörden zugesendet. Die permanenten Ausstellungen von Maschinen und Geräthen, besonders zu Zwecken der Landwirthschaft, finden immer grösseren Anklang, so dass die Unternehmer derselben gute Geschäfte machen. Die deutschen Maschinen stehen, was Güte und Preiswürdigkeit betrifft, den englischen und belgischen nicht nach. Unsere Technik ist aber unermüdlich in Anbringung neuer Verbesserungen, auch werden manche practische neue Erfindungen gemacht, die der Landwirthschaft zu Gute kommen. Die regelmässigen Versammlungen unserer Ingenieure und Techniker, wobei das Neueste und Wissenswürdigste eingehende Besprechung findet und nicht minder die vortreffliche technische Journalistik Deutschlands, ferner die grosse Regsamkeit, die seither auf landwirthschaftlichem und industriellem Gebiete herrschte, haben zur Vervollkommnung der Maschinen ungemein beigetragen, während der Sinn für Verwendung derselben durch die Ausstellungen sehr angeregt wird. Auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreussen, der ca. 15.000 Mitglieder zählt, erscheint seit 1. Juli im Verlage von W. Strüder in Neuwied und unter Redaction des Herrn K. von Langsdorff, eines bewährten Fachmannes, eine „Rheinische Wochenschrift für Land- und Volkswirthschaft", die ihre besondere Aufmerksamkeit dem Genossenschafts- und Vereinswesen, dem wirthschaftlichen Rechnen, dem Verkehrs-, Credit- und Hypothekenwesen, der Arbeiter-, Zoll- und Steuerfrage, sowie der land- und volkswirthschaftlichen Gesetzgebung zuwenden, aber auch speciell landwirthschaftliche Fragen eingehend besprechen und als Organ des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreussen dienen wird. Die Monatsschrift des letzteren, die seither allen Mitgliedern gratis zuging, soll in Zukunft nur die grösseren, specifisch landwirthschaftlichen Abhandlungen bringen. Die bis jetzt erschienene Probenummer ist ebenso reichhaltig und gediegen und berechtigt zu den besten Erwartungen. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft hat am 30. Juni ihre Generalversammlung gehalten. Die Betriebsergebnisse des Jahres 1869 sind höchst erfreulicher Natur, was vorzugsweise eine Folge des

blühenden Standes der Bergwerke- und Hüttenindustrie ist. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre im Ganzen 470.458 Personen und 146,502.578 Ctr. Güter befördert. Die Dividende beträgt $8\frac{3}{15}$ pCt. Die Bahn war 73·025 Meilen lang, besass 326 Locomotiven, 222 Personenwagen und 8237 Lastwagen. An der Strecke der Venlo-Hamburger Bahn bis Wesel hat bis jetzt der Bau geruht; dagegen sind die Vorarbeiten für die Weseler Rheinbrücke fortgesetzt und so weit befördert worden, dass nach erfolgter höherer Genehmigung des Projectes und nach erfolgter Feststellung des Brückenbauplatzes der Bau beginnen kann. Das ganze Bauwerk wird in vier Theile zerfallen und zwar in den linkseitigen Viaduct mit 50 Oeffnungen, in die linksseitige Fluthbrücke mit 17 Oeffnungen, in die eigentliche Strombrücke mit 4 Oeffnungen und in die rechtsseitige Fluthbrücke mit 18 Oeffnungen. Im Ganzen werden 89 Oeffnungen mit einer lichten Weite von 4392 Fuss überspannt. Die Strecke von Gelsenkirchen über Haltern nach Münster ist schon am 1. Jänner d. J. dem Betriebe übergeben worden. Auf der Strecke von Münster bis Osnabrück sind die Erdarbeiten und die Brücke nahezu vollendet und hat die Ausführung des Oberbaues von Münster wie von Osnabrück aus bereits begonnen. Auf der Bahnstrecke von Osnabrück bis Bassum sind die Bauarbeiten im vollen Gange; jenseits Bassum bis Bremen und Harburg aber hat der Bau noch nicht in Angriff genommen werden können, weil über die Richtung der Bahn auf bremischem Gebiete mit dem Senate der freien Stadt Bremen eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte und auch auf preussischem Gebiete die Festsetzung der Linie seitens der höheren Behörden noch nicht erfolgt war. An den Elbebrücken bei Harburg und Hamburg ist mit Aufstellung des eisernen Oberbaues begonnen worden. Letzterer rührt aus der Fabrik des Herrn J. C. Harkort her, der auch schon für österreichische Eisenbahnen eiserne Oberbaue geliefert hat. Die Vorarbeiten für die Emscherthalbahn werden fortgesetzt und sind so weit genehmigt worden, dass jetzt auch der Bau auf der Strecke Wanne-Sterkrade in Angriff genommen werden kann, nachem die Strecke Herne-Castrop im Bau so weit vorgeschritten ist, dass sie in Monatsfrist dem Betriebe wird übergeben werden können. Die Vorarbeiten für die Strecken Sterkrade-Meiderich und Castrop-Dortmund sind theils vollendet, theils in der Ausführung begriffen. An der Bahn von Dillenburg in das Scheldethal mit einer Abzweigung in das Eibacher Thal haben die Arbeiten begonnen. Die rechtsrheinische Eisenbahn von Neuwied nach Obercassel ist am 11. Juli dem Betriebe übergeben worden. An letzterem Orte vermittelt eine Trajectanstalt die Verbindung zwischen beiden Rheinufern. Eine Zweigbahn führt auf dem linken Rheinufer nach dem Bahnhofe zu Bonn. Die Reisenden verlassen beim Uebersetzen die Wagen nicht und findet das Passiren des Rheins mit grösster Sicherheit und Schnelligkeit statt. Die noch fehlende Strecke von Obercassel nach Siegburg soll im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Eine Fortführung der rechtsrheinischen Bahn von Siegburg nach Opladen ist bereits vom Handelsministerium zugestanden worden. Die Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft hofft indessen, dass ihr die Concession für die Weiterführung bis Ruhrort ertheilt wird. Der Bau der Ahrthalbahn von Linzig bis Euskirchen hängt von der kostenfreien Hergabe des Terrains seitens der interessirten Gemeinden an die bauende Gesellschaft ab. Dasselbe gilt von der Bahn von Andernach nach Mayen. Die Crefelder Seidenfabriken standen vor Ausbruch des Krieges in voller Thätigkeit, so dass Mangel an Arbeitskräften eingetreten war. Farbige Epingles und Gros grains fanden starke Nachfrage; ebenso Atlas, Sammt und Sammtbänder, während in Lustres für Kleider schwächere Nachfrage herrschte. Nordamerika hatte bedeutende Aufträge gegeben; ebenso England, das besonders viel Sammt und Atlas bedarf. Auch im Zollverein war der Markt dafür ein sehr guter. Farbige Seiden- und Sammtbänder, Besatzstücke aller Art aus Seide, Sammt, Schmelz, Lava u. s. w. waren stark gefragt, so dass auch die Fabriken des Wupperthales und benachbarter Gegenden des Bergischen in vollster Thätigkeit standen. Der lebhafte Geldumsatz als Folge des reichlichen Verdienstes in allen Berufsclassen beurkundete sich am besten in der regen Nachfrage, die in diesen Luxusstoffen herrschte. Es waren aber auch baumwollene, halb- und ganzwollene Stoffe sehr gesucht, wie überhaupt auf dem ganzen Gebiete der sogenannten Manufacturwaaren-Industrie grosse Lebhaftigkeit herrschte, wodurch die rheinisch-westphälischen Fabriken zu einer grossen Anspannung ihrer Kräfte veranlasst wurden. Der ausgebrochene Krieg wird diese Entwicklung lähmen und auf Jahre hinaus jeden Aufschwung hemmen. Nichtsdestoweniger ist die Stimmung der Bewohner von Rheinland-Westphalen eine patriotisch gehobene. Auf ihnen ruhen doppelte Lasten, insofern sie durch die Hemmung der industriellen und mercantilen Thätigkeit grosse Einbusse erleiden, die andere Staatsbürger nicht treffen. Auch im Kohlen- und Eisengeschäfte, das ein glänzendes war, werden sich die Einwirkungen des Krieges geltend machen. Am nächsten wird das Saargebiet in Mitleidenschaft gezogen, das eine grossartige Kohlen- und Eisenindustrie besitzt und am nächsten an den Kriegsschauplatz grenzt. Mehrere Hütten haben ihre projectirten Erweiterungsarbeiten eingestellt. Auch die neuen Kohlenbergwerksanlagen sollen einstweilen sistirt werden. Die hohen Kohlenpreise haben jetzt von selbst ihre Grenze gefunden. Auf einzelnen Werken ist die Hälfte der Arbeiter zu den Fahnen eingezogen worden. Im Monate Juni stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen zu Berg 162.396 Ctr., zu Thal 162.399 Ctr. an, darunter hauptsächlich: Getreide, Holz, Papier, Cement, Kohlen, Steine, Wein, Schiefer, Baumwolle, Maschinen u. s. w. Es gingen zu Berg 67.949 Ctr., zu Thal 50.255 Ctr. ab, insbesondere: Chemikalien, Farbwaaren, kölnisches Wasser, Getreide, Blei.

Antwerpen, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 345 beladene Schiffe eingelaufen, die sich mit Rücksicht auf die Nationalität folgendermassen vertheilen: Oesterreichische 1, belgische 13, englische 138, französische 59, norddeutsche 8, niederländische 19, dänische 12, schwedisch-norwegische 68, russische 4, italienische 8, spanische 7, nordamerikanische 8. Ein österreichisches Schiff ist von hier abgesegelt und 1 blieb im Hafen. Getreide. Der Markt eröffnete ohne Veränderung für Weizen und Roggen, während Gerste und Hafer mehr gesucht waren, zu eher festeren Preisen. Die herrschende Geschäftsstille dauerte auch in den folgenden Wochen an und führte schliesslich zu einem Abschlage, welcher jedoch nicht lange Stand hielt, da sich schon nach der zweiten Hälfte des Monates eine lebhafte Frage für Weizen und Roggen einstellte, welche die Vorräthe merklich reducirte und die Eigner fester stimmte. Letztere erhöhten ihre Forderungen und die Käufer willigten nach und nach in einen Aufschlag von ca. $2\frac{1}{2}$ Frcs. für Weizen und $1\frac{1}{2}$ Frcs. für Roggen. Die Umsätze betrugen: 3250 Last Weizen, 375 L. Roggen, 1040 L. Gerste und 1850 L. Hafer. Schlusspreise: $33\frac{1}{2}$—34 Frcs. für Hamburger und dänischen Weizen, $32\frac{3}{4}$—$34\frac{1}{4}$ für Ostsee-, $32\frac{1}{2}$—$33\frac{1}{2}$ für amerikanischen, 22 Frcs. für inländischen und französischen Roggen, 21—$21\frac{1}{2}$ für Ostsee-, $20\frac{1}{4}$ für Taganrog, 20—21 Frcs. für Gerste vom schwarzen Meere, $19\frac{3}{4}$—20 für Donaugerste, $23\frac{1}{2}$—24 Frcs. für Hafer. Leinsaat wenig beliebt und ohne erhebliche Veränderung. Die Verkäufe betrugen ca. 620 L. von 34—39 Frcs. für Morchansky- und Schwarze Meer-Saat. Rapssaat. Nachdem am Anfange des Monates höhere Preise bewilligt wurden, liess die Frage in der Folge etwas nach, so dass man billiger kaufen konnte; diese Flauheit war aber nur vorübergehend und da nur wenig Waare ausgeboten wurde, so haben die Preise

wieder angezogen. Im Ganzen wurden ca. 500 L. begeben und zuletzt für indische Saat 41—44 Frcs. bezahlt. Kaffee. Die Frage war den ganzen Monat hindurch still und die Umsätze in Domingo beschränkten sich auf 5020 Säcke, meistens beschädigte Waare, welche in Auction verkauft wurden; die Preise von 27—27½ Cent. Entrepot für good ord. bis ordin. Haïti müssen daher als nominell betrachtet werden. Brasil bedang dagegen in Folge der reducirten Vorräthe in erster Hand volle Preise, und zwar 27¼—29 Cent. E. für ord. bis guten Rio. Im Ganzen sind die Eigner fest gestimmt, da bei geringen Zufuhren die Vorräthe abnehmen. Diese betragen 30.000 Säcke Domingo und 13.000 S. Brasil. Zucker. Bei einer mässigen Frage waren die Umsätze auf 1200 Kisten Havana limitirt zu 16¾—17¾ fl. für Nr. 12 bis 15. Vorrath 1600 Kisten Havana. Tabak. Der Markt war sehr ruhig bei geringer Frage. Verkäufe 52 Fässer Kentucky zu früheren Preisen. Vorrath 18 F. Virginier und 1065 F. Kentucky. Petroleum. Die Verkäufe von raffinirter Waare betrugen 47.600 Fässchen, wovon 17.000 F. present und 30.600 F. auf Lieferung. Vorrath 100.650 Fässchen und 46.448 Kisten. Während der Artikel in den ersten Tagen des Monates auf 42 Frcs. gefallen war, trat kurz nachher wieder eine Besserung ein und schloss der Markt zu 52 Frcs. Der Umsatz an Häuten betrug 54.995 Stück, der Vorrath 161.759 St. Die Frage hat sich nach und nach wieder belebt und Preise waren eher fester. Wolle. Verkauft wurden 1039 Ballen La Plata. Vorrath 66.607 B. Die Frage beschränkte sich auf für Militärtücher passende Sorten zu einem Abschlage von 10 Centimes.

Cardiff, 10. August 1870. (Monatsbericht.) Der Schiffsverkehr Cardiffs war auch im vergangenen Monate nicht befriedigend. Es liefen 611 Schiffe ein (gegen 811 während der gleichen Periode des Vorjahres und 874 im Jahre 1868), dagegen liefen 643 Schiffe aus (gegen 696 im gleichen Zeitraume 1869 und 777 im Jahre 1868). Der Flagge nach vertheilen sich dieselben, wie folgt: Britische 255 (85.217 T.), darunter 67 Dampfer (34.355 T.), französische 56 (10.355 T.), darunter 6 Dampfer (2093 T.), italienische 34 (13.568 T.), darunter 1 Dampfer (135 T.), amerikanische 19 (20.581 T.), schwedisch-norwegische 9 (2745 T.), norddeutsche 8 (4062 T.), dänische 4 (1342 T.), russische 4 (3818 T.), darunter 2 Dampfer (1991 T.), österreichisch-ungarische 3 (1624 T.), spanische 2 (713 T.), darunter 1 Dampfer (280 T.), holländische (335 T.), darunter 1 Dampfer (113 T.); ferner 215 Küstenfahrer. Von den österreichisch-ungarischen Schiffen kam 1 (518 T.) aus Oran mit 200 T. Espartogras, 1 (510 T.) aus Bordeaux mit 350 T. Holz und 1 (596 T.) aus Limerick in Ballast. Abgesegelt ist ein Schiff mit einer Ladung Kohlen nach Triest, und der Frachtenpreis betrug 19 s. Die Einfuhr durch fremde Schiffe im verflossenen Monate war sehr gering und bestand in 2082 T. Frischschlacke, 650 T. Spiegeleisen, 66 T. Zinn, 4298 T. Grubenholz, 13.914 Scheffel und 340 T. Weizen, 400 Säcke Mehl, 550 T. Gerste, 16.688 Scheffel, 150 T. und 1250 Quarter Hafer, 18 T. Zwiebeln, 1809 T. Espartogras, 180 T. Kalkstein, 39.580 Stück Ziegeln und 70 Ladungen Schlacht- und Stechvieh. In den Verschiffungen von Kohlen hat im Juli l. J. in sämmtlichen Häfen Grossbritanniens eine kleine Zunahme stattgefunden. Es wurden nämlich 1,695.775 T., gegen 1,684.649 T. im Vormonate, mithin um etwa 10.000 T. mehr verladen. Der Kohlenexport im l. J. betrug bis jetzt im Ganzen 11,296.194 T.; im Jänner l. J. wurden nämlich 1,569.428 T. verschifft, im Februar 1,275.881 T., im März 1,650.145 T., im April 1,275.881 T., im Mai 1,714.669 T., im Juni 1,684.649 T. und im Juli 1,695.775 Tonnen. Nach dem Auslande wurden exportirt, u. zw. im Jänner 756.208 T., im Februar 582.612 T., im März 890.519 T., im April 946.620 T., im Mai 982.158 T., im Juni 943.935 T. und im Juli 973.167 T., mithin zusammen 6,152.114 T. Im Juli l. J. wurde um 5000 T. weniger verschifft als während des gleichen Monates 1869. In den Süd-Wales-Häfen hat im verflossenen Monate eine Minderausfuhr stattgefunden, u. zw. in Cardiff um 6000 T., in Swansea um 4000 T., in Newport um 2000 T. und in Llanelly um 30.000 T. Auch in den nördlichen Häfen ist im Vergleiche mit dem Vorjahre eine Abnahme in dem Exporte bemerkbar, u. zw. in Newcastle um 10.000 T., in Sunderland um 4000 T., in Hartlepool um 6000 T. Die Anzahl der Schiffe langer Fahrt war bedeutend geringer als im gleichen Monate 1869, u. zw. in Newcastle um 120, in Hartlepool um 33, in Cardiff um 90. Die Tragfähigkeit der mit Kohlen beladenen Schiffe betrug im verflossenen Monate im Durchschnitte in Cardiff 521 T., in Swansea 247 T., in Newport 280 T., in Newcastle 329 T., in Sunderland 390 T. und in Hartlepool 280 T. In den Kohlenverschiffungen mittelst Küstenfahrern fand in den nördlichen Häfen eine grosse Abnahme statt. In Newcastle wurden um 23.000 T., in Sunderland um 20.000 T., in Middlesborro um 3000 T., in Swansea und Newport um je 2000 T. weniger; in Cardiff dagegen um 3000 T. mehr verschifft. Im Ganzen wurden 724.000 T. verladen, gegen 810.504 T. im gleichen Monate 1869. Das bis jetzt im l. J. verschiffte Quantum beziffert sich auf 2,197.383 T., gegen 2,402.510 T. während der gleichen Periode 1869, mithin eine Abnahme von 300.000 T. Die Concurrenz der Eisenbahnen wird den Küstenfahrern täglich empfindlicher. Theils in Folge des Krieges, theils anlässig der Erhöhung der Kohlenpreise war das Geschäft in den Häfen von Südwales sehr flau, man hofft aber auf baldige Wiederbelebung. Presskohle wurde exportirt nach: Alexandrien 500 T., Aden 1150 T., Callao 400 T., Malaga 112 T., Port-Saïd 920 T., Point de Galle 1900 T., Penang 2400 T., Rio Janeiro 20 T., Totale 7402 T. Die Preise der Seefrachten im Juli l. J. waren namentlich in der zweiten Hälfte höher als im Vormonate. Der Eisenexport im verflossenen Monate betrug in Cardiff 26.325 T., in Newport 16.448 T. und in Swansea 3357 T. Die meisten Verschiffungen in Cardiff wurden im verflossenen Monate gemacht nach: Ancona 145 T. Stangeneisen, Alexandrien 12 T. Schienen, Bari 7½ T. Stangeneisen, Kronstadt 400 T. detto, Galveston 495 T. Schienen, Havre 9 T. Stangeneisen, Lissabon 129 T. detto, Libau 375 T. Schienen, Mobile 1442 T. detto, New-Orleans 7636 T. detto, Neapel 221 T. Stangeneisen, New-York 11.404 T. Schienen, Oporto 76 T. Stangeneisen, Quebec 776 T. Schienen, Riga 180 T. detto, Salonich 299 T. Stangeneisen, 5 T. Eisenplatten und 10 T. Reifen, Taganrog 1366 Schienen, Triest 500 T. detto, Tarent 132 T. Stangeneisen, 2 T. Eisenplatten, Wilmington 849 T. Schienen, Rotterdam 870 T. Eisenplatten, Totale: 26.712 T. Die Eisenpreise waren folgende: Rails (Schienen) 7·5 bis 7·10 L., Bars (Stangeneisen) 6·15 bis 7 L. pr. engl. Tonne. Tinplates Coke J. C. (Zinnplatten) 22 s. 6 d. bis 24 s. 6 d. und Charcoal J. C. 26 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Falmouth, im April 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die vorzüglicheren Gegenstände der vorjährigen Einfuhr waren: Gerste 9163 Centner, Rindsknochen 444 Tonnen, Fensterglas 2200 Kisten, Guano 5997 T., Gyps 343 T., Häute 1110 Stück, Mais 16.101 Ctr., Gewehre 3600 St., Nägel 1150 K., Ochsen und Kühe 5629 St., Kartoffeln 7145 Ctr., Weizen und Mehl 107.338 Ctr., Holzwaaren für 8415 Pfd. Stlg. Diese Gegenstände kamen hauptsächlich vom Mittelmeere, von Portugal, Frankreich, den britischen Colonien und der Westküste Südamerikas. Von den Ausfuhren sind zu erwähnen: 330 T. Kohlen, 3901 T. Porzellanerde, 2284 Hogsheads Pilchards (eine Art Häringe), 1800 Bushels Austern, 204 T. Granit, 287 T. Eisen, 3600 St. Gewehre. Falmouth hat als Hafen zur Einholung von Ordres und als Nothhafen für die Schifffahrt eine grosse Wichtigkeit, ist aber sonst kein hervorragender Handelsplatz. Im Jahre 1869 hat hier der

nachstehend ausgewiesene Schifffahrtsverkehr (mit Ausschluss der Cabotage) stattgefunden:

Flagge	Schiffszahl	Tonnengehalt
Englische	1.687	647.506
Norddeutsche	623	160.201
Norwegische	352	121.798
Italienische	318	117.501
Oesterreichische	222	106.936
Niederländische	151	32.268
Russische	128	57.150
Dänische	111	22.580
Spanische	85	23.703
Schwedische	71	24.878
Amerikanische	62	48.399
Französische	54	16.839
Griechische	21	5.768
Portugiesische	10	2.899
Belgische	5	1.747
Zusammen	3.900	1,390.173
Dagegen in 1868	3.726	1,271.973

Die Durchschnittspreise von fremden und inländischen Cerealien und Mehl gestalteten sich am hiesigen Platze, wie folgt:

	Englisches Product	Fremdes Product
Mehl, pr. Sack von 280 lbs.	32—39 s.	29—38 s.
Rother Weizen, pr. Sack von 480 lbs.	41—46 „	39—53 „
Weisser Weizen „ „ „ „ „	44—52 „	
Gerste, pr. 416 lbs.	26—29 „	27—30 „
Häfer, pr. 320 lbs.	20—24 „	22—28 „

Die Qualität des fremdländischen Hafers war viel besser als die des englischen; weniger entsprach der aus dem Auslande zugeführte Weizen, der stark im Preise variirte. Ungeachtet die Handelslage mehrere Monate hindurch ziemlich gedrückt war, verlief das Jahr dennoch ohne irgendwelche Fallimente von einiger Bedeutung. Die vorjährige Pilchardfischerei, nach dem Bergbaue einer der namhaftesten Erwerbsquellen von Cornwallis, lieferte ein Gesammterträgniss von 15.130 Hogsheads, was im Vergleiche zu 1868 um 4730 Hgshds. weniger ist. Trotzdem erweist sich die vorjährige Ausfuhrmenge dieser Fischgattung gegenüber dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre als grösser. Der Fisch vom Sommerfange wurde für die Ausfuhr mit 64—66 s. pr. Hgshd., frei an Bord, jener vom Herbstfange mit 68—69 s., endlich vom Winterfange mit 70—72 s. bezahlt. Von den in 1869 exportirten 15.139 Hgshds. (gegen 19.998 im Vorjahre) gingen: 5322 nach Genua, 2056 nach Livorno, 475 nach Civitavecchia, 4772 nach Neapel, 2514 nach Ancona, Venedig und Triest. Die Kupferpreise haben im vorigen Jahre, in Folge theilweiser Hemmung der Speculation in diesem Erze, einen bedeutenden Rückgang erfahren. Eisen war dagegen steigend, und hat auch die Production in diesem Zweige des hierländigen Bergbaues einen neuen Aufschwung genommen. Blei fuhr fort, seine frühere günstige Stellung zu behaupten. Die Grafschaft Cornwallis blieb im vorigen Jahre von Viehseuchen verschont. Es wurde ein Versuch mit der Einfuhr von Ochsen und Schafen mittelst Dampfschiff aus Montevideo gemacht, da jedoch derselbe in die neueste Zeit fällt, so bleibt dessen Erfolg abzuwarten. Die Sterblichkeit unter den Thieren während der Seereise, die ziemlich lang währte, war nicht übergross, und dieselben langten im Allgemeinen in gutem Zustande hier an.

Cherbourg. (Jahresbericht für 1869.) Der Handelsverkehr dieses Hafens zu Land wie zur See unterscheidet sich von jenem des Vorjahres nur durch eine unbeträchtliche Zunahme der Ausfuhr nach England. Begünstigt durch den regelmässigen Dienst der von der Royal Mail Company zwischen Southampton und Cherbourg eingerichteten Dampferlinie entwickelt sich der Ausfuhrhandel sichtlich; Dank der Nachfrage nach Bodenerzeugnissen, welche sich mehr und mehr von London aus nach der unteren Normandie wendet. Von dieser Seite lässt Alles auf eine Steigerung in der Zukunft schliessen, wenn nicht etwa durch Zurückgreifen auf die alten Zollsätze die Geschäfte zum Nachtheile der Producenten beeinträchtigt werden. Im Seeverkehr fallen nur zwei bedeutendere Thatsachen in's Auge, nämlich der allwochentliche Einlauf der Hamburger Compagnie-Schiffe auf ihrer Rückfahrt von New-York und die monatlich zweimalige Landung der englischen Packetboote der Royal Mail Compagny auf der Rückkehr von Westindien. Der Verkehr der erstgenannten Schiffe hat in den letzten 34 Wochen, jener der Antillendampfer in der Hälfte des Jahres begonnen. Diese Ankünfte hatten einen bisher in Cherbourg ungewohnten Wechsel von Reisenden und die Ausschiffung mehrerer Durchfuhrwaaren zur Folge. Ausser diesen beiden transatlantischen steht der Hafen von Cherbourg mittelst dreier Dampferlinien in regelmässiger Verbindung mit Havre, Southampton und den englisch-normannischen Inseln. Nur auf der Linie Havre wird der Dienst durch ein französisches Schiff, auf den beiden anderen durch englische Schiffe versehen. Unter den Schiffen, welche diesen Hafen besuchten war, wie in früheren Jahren, die österreichisch-ungarische Flagge gar nicht vertreten.

Es kamen an und gingen ab:

	Beladen Schiffe	Beladen Tonnen	Leer Schiffe	Leer Tonnen
Einlauf.				
Französische Küstenfahrer	514	32.669	44	3.128
„ Schiffe langer Fahrt	55	5.105	83	2.412
Englische	185	22.356	194	11.028
Russische aus Cuba	2	1.282	.	.
Schwedisch-norwegische	36	14.798	.	.
Preussische	4	1.270	1	19
Auslauf.				
Französische Küstenfahrer	282	19.650	203	9.320
„ Schiffe langer Fahrt	101	5.093	110	10.409
Englische	258	20.535	105	14.065
Russische	.	.	2	1.282
Schwedisch-norwegische	.	.	36	14.798
Preussische	.	.	3	814

Ausser diesen Schiffen verkehrten, wie bereits oben erwähnt, 34 Dampfer der Hamburg-New-Yorker Linie mit 56.602 T. und 13 der Antillenlinie mit 24.930 T. Ein Vergleich der beiden letztverflossenen Jahre ergibt nachstehenden Gesammt-

	Einlauf Schiffe	Einlauf Tonnen	Auslauf Schiffe	Auslauf Tonnen
1869	1.165	175.599	1.147	177.498
1868	1.062	76.767	1.093	82.292

Die dem Jahre 1869 günstigere Schiffs- und Tonnenzahl wurde grösstentheils durch überseeischen Verkehr bewirkt. Uebrigens zeigt auch die Küstenschifffahrt eine Zunahme während des Jahres 1868; im Einlaufe betrug dieselbe 90 Schiffe von 8977 T., im Auslaufe 43 Sch. von 6612 T. und findet ihre Erklärung in dem Platzbedarf an Getreide und Mehl, über deren Mengen jedoch keine amtlichen Nachweisungen geführt werden. Die nachfolgenden Uebersichten der Ein- und Ausfuhr in den Hafen sind auch insoferne unvollständig, als sie eigentlich nur streng den Verkehr aus dem Auslande und in dasselbe betreffen.

Einfuhr.

		1869	1868
Kaffee	Kilogr.	40.055	46.648
Rohzucker	„	9.215	18.460
Werkholz	Stères	4.186	6.127
„	Meters	1,510.581	1,083.209
Stangeneisen	Kilogr.	84.751	5.748
Eisenguss, roh	„	91.502	.
Steinkohlen	„	31,267.082	28,893.640
Cement	„	614.050	482.011
Wein	Litres	10.135	15.229
Spirituosen	„	15.852	6.937

Die bei einigen Artikeln sich zeigende Abnahme im Jahre 1869 ist nur scheinbar und auf den Umstand zurückzuführen, dass bei gleichgebliebenem Bedarfe andere Bezugsquellen benützt werden, wozu auch die Eisenbahnen das Ihrige beitrugen.

Ausfuhr.

		1869	1868
Kühe und Ochsen	Stücke	792	473
Pferde und Maulthiere	„	208	8
Schweine	„	11.937	3.303
Hammel	„	4.303	3.423
Geflügel, lebend, für	Francs	33.898	19.609
Fleisch	Kilogr.	142.503	86.237
„ gesalzenes	„	20.006	17.543
Eier	„	590.016	772.520
Erdäpfel	„	3,590.072	5,264.201
Eisenwaaren	„	1,200.000	3,040.000
Wein, gemeiner	Litres	20.023	27.809
Tafelobst	Kilogr.	1.778	10.740
Frische Gemüse	„	193.517	190.940
Butter	„	1,851.134	1,306.596

Diese Ziffern erweisen, dass die Landwirthschaft an den Absatzquellen, welche ihr die letztabgeschlossenen Verträge eröffnet haben, wirkliche Vortheile gefunden, und es liegt derselben nunmehr ob, Massregeln zu treffen, um der fortwährend steigenden Nachfrage aus England zu genügen. Ein Zurückgreifen seitens der Regierung auf die vorbestandenen Zollsätze müsste von den nachtheiligsten Wirkungen auf die landwirthschaftliche Erzeugung sein und könnte nur von einem Häuflein Industieller befürwortet werden, die ihrem Eigennutze das Wohl einer zahlreichen Bevölkerung zu opfern wünschten. Dem Bezirke von Cherbourg fehlt zu seiner vollständigen Entwicklung nur noch die Vollendung einiger Vicinalstrassen, um gewisse Bedürfnisse mit geringeren Kosten befriedigen zu können. In dieser Beziehung ist von grosser Wichtigkeit der ungesäumte Fortbau der Eisenbahnstrecke, welche Cherbourg mit Coutances, Granville und der Bretagne verbinden soll, von woher der Bedarf an Getreide und Mehl beschafft werden .

Zu dem Consulatsbezirke Cherbourg gehören auch einige Häfen untergeordneten Ranges, deren Handels- und Schiffsverkehr im Folgenden dargestellt erscheint:

	1869 Schiffe	1869 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Carentan. Einlauf	318	13.621	304	12.688
„ Auslauf	317	13.519	305	12.733

Diese Schiffe brachten:

		1869	1868
Rohe Felle	Kilogr.	30.771	32.293
Baumwollwaaren	„	72.356	95.651
Bauholz	Metres	54.271	29.595
Kohlenziegeln	Kilogr.	78.850	14.450
Steinkohlen	„	4,439.041	4,696.727
und führten aus:			
Ochsen und Kühe	Stück	1.512	833
Hammel	Stück	903	70
Schweine	„	1.564	285
Lebendes Geflügel für	Fres.	91.416	80.183
Todtes „	Kilogr.	7.900	14.137
Eier	„	2,608.900	2,904.000
Eierdotter	„	65.427	53.285
Butter, gesalzen	„	3,704.852	2,653.560

	1869 Schiffe	1869 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
St. Vaast. Einfuhr	1.541	45.500	1.292	37.488
„ Auslauf	1.540	46.121	1.299	38.550

Einfuhr.

		1869	1868
Austern, frische	Stück	20,909.400	23,636.100
Bauholz, geschnitten	Metres	71.374	.
Verschiedene Materialien	Kilogr.	9.000	150
Steinkohlen	„	1,981.417	1,271.040

Ausfuhr.

		1869	1868
Ochsen und Kühe	Stück	36	.
Hammel und Schweine	„	537	.
Erdäpfel	Kilogr.	94.375	12.520

	1869 Schiffe	1869 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Barfleur. Einlauf	151	5.479	162	5.504
„ Auslauf	146	5.302	165	5.714

In der Einfuhr kamen blos Steinkohlen vor, u. zw. im Jahre 1869: 203.698, im Jahre 1868: 123.000 Kilogramme. Ausgeführt wurden im Jahre 1869: lebende Schweine 50 Stück, Eier 93.850, Erdäpfel 2,357.400, frisches Gemüse 317.500 Kilogr., gemeiner Wein 5453, Weingeist 3258 Litres.

	1869 Schiffe	1869 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Porthail. Einlauf	278	5.045	219	7.230
„ Auslauf	276	4.947	218	7.220

Einfuhr.

		1869	1868
Nicht besonders genannte Materialien	Kilogr.	54.200	28.000
Steinkohlen	„	353.750	288,295

Ausfuhr.

		1869	1868
Pferde und Füllen	Stück	58	83
Ochsen, Kühe und Kälber	„	165	298
Hammel	„	11.247	11.516
Schweine	„	1.781	1.702
Geflügel für	Fres.	76.000	67.000
Butter, gesalzen	Kilogr.	87.700	73.300
Getreide (Gerste, Mais)	„	74.760	13.780
Erdäpfel	„	341.610	771.408
Heu und Stroh	„	346.900	209.610

	1869 Schiffe	1869 Tonnen	1868 Schiffe	1868 Tonnen
Diélette. Eingang	85	3.972	63	2.470
„ Ausgang	85	3.025	64	2.540

Einfuhr.

		1869	1868
Nicht besonders genannte Materiallen	Kilogr.	2.500	.
Steinkohlen	„	182.000	165.00

Ausfuhr.

		1869	1868
Ochsen, Kühe und Kälber........	Stück	34	38
Schweine	„	167	.
Hammel.........................	„	65	5
Getreide und Mehl..............	Kilogr.	13.000	12.800
Heu und Stroh..................	„	24.200	.
Eisenwaaren....................	„	1,428.000	.

Valenza, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die Weizenpreise sind von der momentan eingetretenen Erhöhung wieder auf ihren früheren Stand zurückgekommen und Taganrog bedang im vorigen Monate 175—180 Realen pr. Cahiz. Auch Mehl ist im Preise gefallen und zwar die Sorte Minot auf 22½—23½, mindere auf 20—21⅛ R. pr. Arroba. Die Einfuhr von Mehl betrug fast doppelt so viel als im Juli, nämlich 2300 Säcke, die theils aus Marseille und theils aus Oran kamen, von welch' letzterem Platze auch einige Partien Weizen importirt wurden. Oel und Weizen noch immer geschäftslos und Preise nominell. Aus New-York ist in den letzten Tagen des vorigen Monates die erste directe Ladung von Petroleum eingetroffen, welches hier im Kleinen zu 24 R. pr. Cantar verkauft wird. Zwei Segelschiffe importirten Steinkohlen aus England, 2 Zucker aus Havana; ausserdem langten mittelst der regelmässigen Dampfer mehrere Sendungen Eisen ein. Was die von hieraus bewerkstelligten Verschiffungen betrifft, so ist, wenn man von der Küstenschifffahrt absieht, nur eine Ladung Wein zu erwähnen, welche die Bestimmung nach Montevideo hatte. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, 1 pCt. Dusagio; Marseille, 8 Tage, 5·8 Frcs., London, 3 Monate, 49·40 pr. Säulenthaler, was im Vergleiche zu den Coursen des Monates Juli eine Verminderung um 7 Cent. für Marseille und von 60 Cent. für London ergibt.

Ancona, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im August d. J. sind 98 handelsthätige Schiffe von 18.026 Tonnen eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische....	9	3.592	11	398	20	3.990
Italienische	16	6.848	57	3.381	73	10.229
Englische......	3	3.232	1	174	4	3.406
Holländische...	1	401	.	.	1	401
Zusammen..	29	14.073	69	3.953	98	18.026

Cerealien. Die für die italienische Regierung im verflossenen Monate angeordneten Lieferungen von Weizen der hiesigen Marken sind gegenwärtig theilweise wieder eingestellt worden; deshalb und weil vom Auslande keine weitere Nachfrage für diesen Artikel einlangte, sind die Preise desselben bis auf 24—25 Francs pr. Quintal zurückgegangen. In Mais herrscht vollkommene Geschäftslosigkeit. Die Preise stehen nominell auf 17·50—18 Frcs. pr. Quintal. Kaffee. Die günstigere Stellung der italienischen Bankvaluta hatte zur Folge, dass die Preise der Colonialwaaren ziemlich unverändert geblieben sind, trotzdem sie sich auf den Hauptmarktplätzen eines günstigen Absatzes erfreuen. Mit Kaffee ist der hiesige Platz, besonders in ordinären Qualitäten, schwach versehen; das Geschäft ist mithin sehr flau und die Preise desselben variiren, wie folgt: Rio je nach Qualität 190—245 Frcs. pr. 100 Kilo, Bahia 182—210, S. Domingo 192—235, Portorico-Ceylon 240—270. Zucker. Im Laufe des Monates sind keine Zufuhren holländischer Pilés eingetroffen, weswegen der hiesige Vorrath bald erschöpft sein dürfte. Auch österreichisch-ungarisches Fabrikat wird wegen des geringen Vorrathes zu Triest wenig importirt. Der Preis variirt von 125—127 Frcs. gegen Barzahlung. Spiritus. Schon seit den ersten Tagen des vorigen Monates, als der jetzige Krieg immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewann, fing dieser Artikel im Preise fortwährend zu steigen an, so dass derselbe im Vergleiche zu den Preisen des Juni d. J. bereits um 12 pCt. höher erscheint. Die Ursache dieser fühlbaren Steigerung liegt in der gänzlichen Einstellung der Production in den preussischen Fabriken. Der hiesige geringe Vorrath an doppelt rectificirter 36gradiger Waare behauptet sich fest zu 108—112 Frcs., je nach Farbe und Geschmack. Petroleum. In den letzten Tagen des vorigen Monates ist eine Ladung von 7500 Kisten direct aus New-York hier eingetroffen. Gegenwärtig besteht der ganze hiesige Vorrath aus 10.000 Kisten und 500—600 Fässern. Da bei den gegenwärtigen politischen Complicationen vorläufig keine weiteren Zufuhren zu erwarten sind, so halten sich die Preise fest auf 73—74 Frcs. Metalle. Aus Cardiff wird eine Ladung englisches Eisen erwartet. Der Absatz ist unbedeutend, weshalb die Preise beinahe unverändert verblieben sind, und zwar wie folgt: Barren 29—29⅛ Frcs., Bündel 33⅛—34, Nageleisen 32½—33, Cylindereisen 35⅛—36, deutsches Eisen grober Qualität 45—45½, Verzella zols 55½—56, Stahl in Bündeln 75 bis 78, in Kisten 83—88, Eisenblech pr. Terzin 130—135, einheimisches Kupfer 225—227, fremdes 223—224, Blei 52—53. Gespinnste. Die fortwährenden Schwankungen, denen dieser Artikel während der letzten 2 Monate an den Hauptabsatzorten Englands unterworfen war, hatte bis jetzt den hiesigen Handelsstand abgehalten, grössere Bestellungen vorzunehmen. Der Vorrath dieses Platzes ist mithin ziemlich unbedeutend und die Preise variiren wie folgt: Water 6/14 1. Qualität 14¾—15 Frcs. 16/24 18—19, 6/14 2. Qual. 13½—14, 16/24 16½—17½, Mock 6/14 12¾—13¼, 16/24 15¼—15¾, Mule 16/20 gebleicht 19 bis 19¼, Water 22/24 gebleicht 21½—21¾, 6/14 gebleicht 16½—17½, Mock 6/14 gebleicht 14¾—15, Water blen 6/14 23—23½, 16/24, 27—27½. Frachten. Getreide nach englischen Häfen ca. 5 s. pr. Quarter; Bauholz nach mittelländischen Häfen 10 Frcs. pr. Kubikmeter; Knochen, Hadern, Schwefel nach England ca. 30 s. pr. Tonne. Course. Paris 107¼—108, London 27·23—27·35, Wien 216—217½, Rom 100¼—100½, 20-Frankenstück 21·45—21·50 Lire, Silber 104¼ bis 104½. Bankseonto 6 pCt., Platzsconto 7½—8½ pCt. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Barletta. (Jahresbericht für 1869.) Die im abgelaufenen Jahre theils aus dem Königreiche, theils aus dem Auslande in diesen Hafen gebrachten Waaren bestanden in Brennholz, Olivensetzlingen, leeren Fässern, Hanf, Holzkohlen, Eisen in Stäben, Feldfrüchten, Puzzolanerde, Schwefelpulver, Steinkohlen, Mais, Geweben, Kreide, Olivenkernen, Weizenmehl, frischem Obst, Krapp, englischem Theer, verschiedenen Hölzern und gesalzenen Fischen. Ausgeführt hingegen wurden Wein, Weizen, Gerste, Mais, verschiedenes Holz, Hanf, Olivenöl, rohe Schafwolle, allerlei Feldfrüchte, Pottasche und Knochen. Der Einfuhrhandel hat sich gegen die früheren Jahre nicht gebessert, der Ausfuhrhandel eher verschlechtert, da fast alle ausgeführten Waaren für andere Häfen des Königreiches bestimmt waren. Die Durchschnittspreise des abgelaufenen Jahres waren: bei Weizen 4 fl., Gerste 2 fl., Hafer 2 fl., Mais 2 fl. 20 kr. pr. Tomolo (s. Jahresbericht von Vasto), 10 fl. für eine Salma Wein, 49 fl. für einen Cantar Oel, 37 fl. für einen Cantar Hanf, Erdäpfel 3 fl. pr. Cantar, Sardellen gesalzen 12 fl. pr. Baril, Häringe 13 fl., Thierknochen 4 fl. pr. Cantar. — Im Jahre 1869 liefen in diesen Hafen ein 628 beladene italienische Schiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 25.973 Tonnen, und 138 leere von 14.178 Tonnen, ferner 5 englische beladene von 3309 und 9

leere von 1951; dann ein preussisches leer von 220 Ton., ein beladenes französisches von 134 Ton. und ein leeres von 179 Ton., ein leeres griechisches Schiff von 113 Ton. und endlich ein leeres päpstliches von 268 Ton., welche sämmtlich aus den verschiedensten Häfen Italiens, Oesterreichs, Frankreichs und Griechenlands kamen, und Getreide, Wein u. s. w. als Fracht nahmen, die sie nach anderen Häfen Italiens, nach Falmouth, London, Malta, Lissabon, Marseille, Toulon, Dünkirchen u. s. w. verführten. Sechs österreichische Schiffe kamen aus dalmatinischen Häfen mit Fracht an, welche sie hier löschten, drei gingen mit neuer Fracht versehen ebendahin, nach Trani und Porto Nogaro wieder ab. Bei dem Umstande, als dieser Bezirk vorzugsweise nur Landwirthschaft betreibt, sind Handelsverbindungen mit Oesterreich gar nicht vortheilhaft, da höchstens für Colonialwaaren und Eisen ein Bedarf, aber in sehr beschränktem Masse, besteht.

Palermo, Ende Juli 1870. (Gründung einer Rhedergesellschaft.) Der italienische Exgeneral Nino Bixio hat eben eine Rundreise in den sicilianischen Häfen von Palermo bis Messina beendet und ist über Reggio nach dem Continent zurückgekehrt. Bei der Ausführung seines Projectes, eine grosse Rhedergesellschaft zu bilden, um mit Segelschiffen einen directen Handelsverkehr zwischen Italien und den indo-chinesischen Gewässern in's Leben zu rufen, betrachtet er Sicilien seines Productenreichthumes wegen als die Basis der italo-indischen Unternehmung.

Von Palermo ausgehend besuchte er Trapani, Marsala, Girgenti, Syracus, Terranova, Catania und Messina, berief in allen diesen Städten Versammlungen der Mitglieder des Handelsstandes, hielt Vorträge über die Absatz- und Ausfuhrsverhältnisse in Indien und China und bemühte sich das Verständniss und die Dispositionen für überseeische Speculationen anzuregen.

Bezüglich der Theilnahme, die das von ihm projetirte Rhederunternehmen durch materielle Mitwirkung bei der Actiensubscription unterstützen sollte, dürfte er seine Erwartungen nicht befriedigt gefunden haben. Diese Theilnahme war bei dem Mangel an Associationsgeist und bei dem herrschenden, schwer zu bewältigenden Misstrauen gegen jede Actienunternehmung eine sehr geringe. In Palermo wurden nur 25 Actien, in Messina 30 und in ganz Sicilien kaum 100 Actien zu 1000 Lire gezeichnet.

Rühmend hob er den commerziellen Aufschwung hervor, den Palermo in den letzten zehn Jahren erlangt hat und der nothwendig einer weiteren Entwicklung entgegengeht, in Berücksichtigung der fortschreitenden Vermehrung sicilianischer Dampfschiffgesellschaften und Bankinstitute, in Berücksichtigung der Eisenbahnverbindung mit dem Inneren der Insel, der im Zuge befindlichen und neuprojectirten Hafenbauten. In Girgenti hingegen hielt er mit der Ansicht nicht zurück, dass die reichen Quellen einer mannigfaltigen Production jener Provinz durch die Lässigkeit ihrer Bewohner noch nicht zur Benützung gelangt seien. Selbst bei der Schwefelgewinnung, die doch den bedeutendsten Productionszweig der Insel bildet, wird in der That in ganz primitiver Art vorgegangen. Die Anwendung von Maschinen, die Anlegung von Stollen, dort wo solche zur Ableitung des Wassers wie zur Herausführung des Materials die Uebelstände verticaler Schachte beseitigen könnten, wird constant perhorrescirt; dagegen werden mit Verachtung jedes humanistischen Gefühles Tausende von Kindern im Alter zwischen 7 bis 10 Jahren verwendet, die für einige Heller Taglohn keuchend unter der erdrückenden Last das Material aus den fast senkrechten Schachten zu Tage fördern und deren fahle Gesichter und verkrüppelte Gestalten die Vorläufer eines frühzeitigen Siechthums sind.

Günstiger lautete das Urtheil Bixio's über die commerziellen Bestrebungen in Messina und Syracus. Den letzteren Hafen vergleich er mit jenem von Sidney, in Betracht der grossen Vorzüge, günstigen Lage, Sicherheit, Räumlichkeit und Tiefe des Beckens; er stellte diesem Handelsplatze eine grosse Zukunft in Aussicht, wenn der Bau der Eisenbahn von Syracus nach Terranova und Licata zu Stande kommt und die Verbesserung der Weincultur, da die Qualität der Syracusaner Weine eine ganz vorzügliche sei, in's Auge gefasst werde.

Ueberall und in allen seinen Besprechungen bezeichnete Bixio den Wein und das Steinsalz als diejenigen sicilianischen Producte, die im Export nach den indischen Plätzen den meisten Nutzen abwerfen würden und denen daher die grösste Berücksichtigung zuzuwenden sei.

Rücksichtlich der Weine weist er auf die Nothwendigkeit hin, dieselben exportfähig für den Seetransport zu machen, ihnen, die an Güte und Zuckergehalt den spanischen Weinen gleichkommen, auch den Charakter dieser letzteren durch die Bereitung zu geben, weshalb er für die Weinbehandlung die Berufung sachverständiger Arbeiter aus Spanien empfiehlt.

Sehr eingehend hat sich Bixio mit den Exportaussichten für das sicilianische Steinsalz beschäftigt. In einem an das Journal „Il Diritto" in Florenz gerichtete Schreiben führt er an, dass dem Trade ad navigation zufolge England im Jahre 1868 796.000 Tonnen Steinsalz im Werthe von 487.000 L. St. exportirte, und zwar 268.000 Tonnen nach Indien und 33.000 Ton. nach Australien, und dass Sicilien in der Provinz Girgenti Salzlager bei Ragalmuso, Casteltermini und Cianciana besitze, die reicher seien als jene Englands, aber bisher wenig oder gar nicht bearbeitet wurden.

In Begleitung des königlichen Oberingenieurs Toderà besuchte Bixio die Salzlager von Ragalmuso, wo sich grösstentheils reines Steinsalz vorfand; der Export desselben könnne jedoch derzeit nicht vortheilhaft erscheinen, theils wegen der hohen Transportkosten von der Aufhebungsstelle zum Verladungshafen, theils wegen des unpractischen und daher unvollkommenen Minenbetriebes. Der Transport von Ragalmuso bis Porto Empodoclo auf einer Strecke von 30 Kilometer kostet 18 Lire pr. Tonne, was etwas mehr betrage, als der Kostenpreis des englischen Steinsalzes in Liverpool an Bord gestellt.

Der Preis des Steinsalzes in Liverpool habe im Jahre 1868 zwischen 14 bis 17 Schilling pr. Tonne betragen, die Fracht von dort nach Calcutta 25—37 Schilling, wodurch die englischen Rhedereien, die vorzüglich an diesem Exporte betheiligt sei, ein bedeutender Gewinn zugehe; Sicilien könne mit Benützung des Suezweges dem englischen Salzexport erfolgreiche Concurrenz machen, wenn die angeführten Hindernisse behoben werden, und zwar befürwortet Bixio, die Eisenbahn, die von Porto Empedocle nach den Schwefelgruben bei Comitini Dorannalen im Bau ist, bis an den mächtigen Salzlagern von Rapalmuso zu führen und die Ausbeute derselben durch eine Actiengesellschaft mit Benützung der neuesten Erfahrungen im Bergwesen zu betreiben. Doch sind dies eben Bedingungen, die bei der grossen Indolenz und den Neuerungen abholden Ansichten jener Kreise einer baldigen Verwirklichung nicht entgegensehen könne.

Pescara. (Jahresbericht für 1869.) Die Stadt Pescara an der Mündung des gleichnamigen Flüsschens und dem Ausgange eines lachenden und sehr fruchtbaren Thales gelegen, an welches drei der mit mineralischen und pflanzlichen Bodenerzeugnissen gesegnetsten Bezirke der Abruzzen angrenzen, scheint schon von Natur aus zum Stapelplatze des gesammten Handels dieser Provinz berufen zu sein. Aber gering von Ausdehnung und sowohl seitens der Regierung als des Landes jeglicher Unterstützung entbehrend, siecht sie in vollkommener Unthätigkeit dahin. Zu den Zeiten der früheren Regierung wurde hier ein lebhafter Getreidehandel mit der Provinz Neapel betrieben und wurden auch aus Triest, Fiume und Ancona Colo-

nialwaaren, Hölzer, Manufacturen u. v. a. eingeführt. Seitdem jedoch die adriatische Linie der Eisenbahn in Betrieb ist und der ganze Verkehr nach Ancona und den oberitalienischen Provinzen seine Richtung nimmt, hat der Handel dieses Bezirkes gar keine Bedeutung mehr. Die obengenannten Verkehrslinien benahmen dem Handel mit Triest und Fiume, welcher vormals mit kleinen Schiffen, die zum Theile heute schon abgetakelt sind, betrieben wurde, die ganze Wichtigkeit. Die Zahl der Einwohner mit Einschluss jener des flachen Landes betrug nach der letzten Zählung 4800 Seelen. Die eben geschilderten ungünstigen Verhältnisse Pescaras hofft man indessen in der Folge zu beseitigen, denn es sind Unterhandlungen mit der Regierung wegen Ueberlassung von Festungswerken im Zuge, welche eine Erweiterung der Stadt zulässig machen sollen, auch wird beabsichtigt im Flusse einen Canalhafen anzulegen, wornach, wenn sich achtenswerthe und bemittelte Firmen hier niederlassen und Lager halten, Pescara den ganzen Handel der drei Abruzzen an sich ziehen und jeder Concurrenz widerstehen kann. Gegenwärtig ist der Schiffsverkehr ganz unbedeutend und wird die Gesammtzahl der angekommenen und ausgelaufenen Schiffe auf 382 angegeben, von denen jedoch gut die Hälfte handelsunthätig waren.

Unter den eingeführten Waaren nimmt Tannenholz aus Dalmatien den ersten Rang ein, von welchem hier viel abgesetzt wird; es wird hundertweise verkauft und die gewöhnlichen Preise sind 150—400 Lire für je 100 Bretter. Colonialwaaren, welche als Einfuhrwaare ebenfalls einen wichtigen Platz behaupten, werden holländischer, doppelt raffinirter Zucker zu 130, Rio-Kaffee zu 200, Pfeffer zu 150 L. pr. Quintal bezahlt. Unter den Ausfuhrwaaren ist vorzüglich beachtenswerth Getreide, obgleich im vorigen Jahre die Nachfrage nicht von Belang war. Der currente Preis ist 20—20·50 L. pr. Quintal. Oel wurde fast zur Gänze nach Oberitalien ausgeführt, etwas Weniges gelangte nach Triest; der durchschnittliche Preis war 102 L. pr. Quintal. — Vorläufig ist Pescara für den Handel fast ohne Bedeutung und muss es einer späteren Zukunft vorbehalten bleiben, dass es die Blicke grösserer Handelsstädte auf sich ziehe, und widmen sich die Einwohner deshalb auch fast ausschliesslich der Landwirthschaft, welche sich in ziemlich gedeihlichem Zustande befindet.

Corfù, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die Getreidepreise waren im vorigen Monate bei verringerten Platzvorräthen fest behauptet; harter Taganrog-Weizen galt je nach Qualität 1·8—1·36 Thaler per Kilo, Mais von Ibraila 85 Oboll, von Galatz 95 Ob. Letztere Fruchtsorte fehlt gegenwärtig auf dem hiesigen Markte. Von Oel wurde Einiges zum Preise von 8½—9 Thlr. pr. Baril für England genommen. Die Oliven versprechen eine reiche Ernte und auch die Qualität der neuen Frucht dürfte befriedigen; das Wetter war derselben bis jetzt sehr günstig. Colonialien hatten feste Preise, Kaffee 29—32, Zucker 23—23½ Ob. pr. Oka. Manufacturwaaren sind um 10 bis 15 pCt. gestiegen, nachdem auf den Productionsplätzen ein Höhergehen der Preise stattgefunden hat. Der innere Handel bewegte sich auch während des vorigen Monates in engen Grenzen, der Transit nach dem benachbarten Festlande dagegen war befriedigend. Wechselcourse: London, 3 Monate, 50⅝ d. pr. Säulenthaler, Triest 39—40 Ob. pr. Gulden.

Patras, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die neue Korinthenernte ist schon fast ganz eingebracht, der Ertrag derselben, welcher ursprünglich auf 110—120 Mill. Pfd. berechnet wurde, hat sich mit Einrechnung des jonischen Erzeugnisses auf kaum 100 Mill. an trockener und durchnässter Waare verringert, was zum Theile den Beschädigungen durch die Raupen, zum Theile auch den zweimal eingetretenen heftigen Regengüssen zugeschrieben wird. Die ersten Verladungen von neuer Frucht aus Filiatra und Patras geschahen zu 36—38 Thlr. für nasse und zu 40—42 Thlr. für trockene, später jedoch ermässigten sich die Preise auf 30—34, resp. 24—26 Thlr. Die durchnässten Korinthen sind theilweise nur wenig beschädigt, und theilweise in gut verkäuflichem Zustande. Für Frucht aus Vostizza gehen die Forderungen sehr hoch und zwar bis 50 Thlr. pr. 1000 Pfd.; darin gehandelt wurde noch nichts. Die bisher auf englischen Dampfern nach London und Liverpool verschiffte Menge wird mit 16—18 Mill. angenommen. Augenblicklich geht es mit Umsätzen und Verschiffungen langsam und Preise neigen fortwährend zum Rückgange, nachdem die in England eingetroffenen ersten Sendungen in Folge der eingetretenen Kriegsereignisse schwachen Absatz zu niedrigen Preisen hatten. Von Baumwolle wurden im August 80—100 Ballen eingeführt und zum örtlichen Verbrauche mit 2·85—2·90 Drachmen pr. Oka bezahlt. Die neue Ernte wird nach den derzeitigen Aussichten auf eine Mill. Oka von den Hülsen gereinigte Wolle geschätzt. Die Ernte von Vallones hat sich unter dem Einflusse der trockenen Witterung am Ertrage verringert, die Qualität ist jedoch gut. In Achaja dürften an Grossa und Camata im Ganzen 1½—2 Mill., in Rumelien 5 Mill. als Productionsmenge anzunehmen sein. Von neuer Waare ist bisher nur wenig an den Markt gekommen, weil die Einsammlung von sog. Grossa erst im October vorsichgeht. Verkäufe haben noch nicht stattgefunden, und auch über den Preis des neuen Productes verlautet noch nichts, derselbe dürfte sich jedoch mit Rücksicht auf die knappe Ernte ziemlich hoch stellen. Der Stand der Maispflanze hat sich durch die in letzterer Zeit gefallenen Regen etwas gebessert, damit ist aber der Schaden, welchen die von Mai bis ungefähr Mitte August andauernde Trockenheit gethan hat, keineswegs ausgeglichen. Die Olivenernte lässt mit Sicherheit ein reichliches Ergebniss hoffen. Im August liefen hier 7 österreichische Schiffe von 711 T. ein, deren Ladungen bestanden hauptsächlich in Fassdauben und Sardellen. Abgegangen sind 4 nationale Fahrzeuge von 534 T., 3 derselben von 494 T. in Ballast, das vierte von 40 T. mit einem Theile seiner in Sardellen bestehenden Importladung. Schiffsfrachten: für Dampfer nach London 60—65 s., nach Liverpool 50—55 s. pr. Tonne, nebst 10 pCt. Kaplaken; nach Triest 18 Dr. pr. 1000 venet. Grosspfd. — Der öffentliche Gesundheitszustand in und um Patras war vollkommen befriedigend.

Zante, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 82 Segelschiffe eingelaufen, darunter 3 österreichische, von denen 2 handelsthätig waren und Fassdauben und Fische importirten. Die Korinthenlese wurde durch Regen gestört, welcher nahezu ⅔ des gewonnenen Productes beschädigte. In Folge schlechten Wetters zur Zeit der Blüthe, sowie in Folge des durch Würmer verursachten theilweisen Schadens hat sich der Ertrag vermindert und dürfte ungefähr 7 Millionen englische Pfund betragen. Es sind übrigens in neuen Korinthen hier noch keine Umsätze von einiger Bedeutung vorgekommen, indem das meiste davon noch nicht nach der Stadt gebracht ist und weil mehrere Producenten ihre Waare auf eigene Rechnung nach London senden. Inländische Speculanten kauften erst kleine Partien zu 24—28 Thlr. pr. Ctr. Die ersten Sendungen von Korinthen aus Morea bedangen gleich Anfangs 40, später 28—32 Thlr. Die Aussichten auf die diesjährige Oelernte sind günstig; dieselbe dürfte die Hälfte eines normalen Jahres um ein Bedeutendes übersteigen. Die vormonatlichen Umsätze in Olivenöl waren beschränkt und geschahen zum Preise von 9 Thlr. pr. Baril. Taganrog-Weizen wurde für den Consum zu 130—160 Ob. pr. Kilo begeben, Hafer zu 56 Ob. Fassdauben gingen gegen Barzahlung zu 15, 16 und 17 Thlr.,

auf Zeit zu 17½ Thlr. ab, sind aber gegenwärtig bei reichlichen Lagern nur wenig begehrt. Zucker galt 21 Fardi, Kaffee 30 Fardi pr. Oka. Wechsel- und Münzcourse: London 21 d. pr. Thlr., Triest 40 Ob. pr. Gulden, Napoleond'or 4 Thlr., Pfund Sterling 4·96 Thlr. Alle über Constantinopel aus russischen Häfen einlaufenden Schiffe werden einer strengen Prüfung von Seiten einer Sanitätscommission unterzogen, welche darüber entscheidet, wie viele Tage jedes einzelne Fahrzeug unter Contumaz zu bleiben hat, bevor es freie Pratica erhält.

Galatz, Ende August 1870. (Monatsbericht.) Im Juli d. J. sind 109 Schiffe von 31.662 Tonnen eingelaufen, nämlich:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	3	1.023	16	8.243
Griechische	23	3.601	.	.
Türkische	18	2.705	.	.
Englische	11	2.615	21	9.176
Französische	2	353	5	1.752
Spanische	.	.	2	625
Rumänische	2	256	.	.
Norwegische	1	189	.	.
Russische	1	116	4	1.008
Zusammen	61	10.858	48	20.804

Import. Durch die fremden Schiffe: 2770 Tonnen Steinkohlen, 350 T. Kalk, 320 T. Holzkohlen, 1320 T. Colonialwaaren, als Zucker, Kaffee, Pfeffer, Thee und Droguen. 750 T. Baumwollwaaren, 565 T. Spirituosen, 760 T. Reis, 320 T. Limonien, 250 T. gesalzener Fisch, 1575 T. Räder für die Eisenbahn, 675 T. rohes und verarbeitetes Eisen. Durch die österr.-ungar. Segelschiffe und Lloyddampfer: 250 Tonnen Steinkohlen, 662 T. Räder für die Eisenbahn, 1450 T. Roheisen, 850 Ballen Baumwollwaaren, 246 B. Baumwolle, 250 Kisten Stearinkerzen, 1115 Ballen verarbeitetes Leder, 262 Fass Oel, 195 F. gesalzene Oliven, 325 Säcke Kaffee, 450 F. Zucker, 310 B. rohe Felle, 110 F. Käse, 350 Kisten Limonien, 175 K. Wein und Liqueure, 360 F. gesalzene Sardellen, 470 Colli diverse Waaren. Mit den Lloyddampfern kamen ferner 137 Passagiere und Geldgrupps im Werthe von 637.715 fl. Durch die Flussdampfer der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wurden auf 58 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 30.951 Centnern eingeführt. Ausgelaufen sind 108 Schiffe von 31.360 Tonnen, nämlich:

Flagge	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen
Oesterreichische	2	721	16	8.243
Griechische	23	3.601	.	.
Türkische	18	2.705	.	.
Englische	11	2.615	21	9.176
Französische	2	353	5	1.752
Spanische	.	.	2	625
Rumänische	2	256	.	.
Norwegische	1	189	.	.
Russische	1	116	4	1.008
Zusammen	60	10.556	48	20.804

Export. Durch die fremden Schiffe: 9950 Kilo Weizen, 32.385 K. Mais, 827 K. Roggen, 225 K. Fisolen, 3250 Säcke Weizenmehl, 116.500 Stück Bauholz in Pfosten, Brettern und Balken. Durch die österr.-ungar. Segelschiffe: 2658 K. Mais. Durch die Lloyddampfer: 5525 K. Mais, 560 Säcke Weizenmehl, 55 Fass Wein, 25 F. Spiritus, 290 Colli diverse Waaren, Geldgrupps im Werthe von 53.645 fl. Die Zahl der mit den Lloydbooten abgegangenen Passagiere war 108. Durch die Flussdampfer der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wurden auf 58 Fahrten diverse Waaren im Gewichte von 22.297 Centnern ausgeführt. Wegen grosser Nachfrage nach Mais für England, noch mehr aber für Frankreich, war der Schiffsverkehr lebhaft und wurden die für diese Länder verkauften Partien wegen Eile mittelst der englischen Dampfer und theilweise auch mit den österreichischen Lloddampfern von hier weiter befördert. Die Schiffsfrachten erhielten sich auf gleicher Höhe wie im Juni und standen, wie folgt: Aus Galatz und Ibraila für Segelschiffe: nach England pr. Quarter 9 s. bis 9 s. 9 d., nach Marseille pr. Charge 4½ bis 4¾ Frcs.; für Dampfer: nach England pr. Quarter, directe Ordre, 10 s. 6 d., nach Liverpool, mit Umladung, 9 s. bis 9 s. 6 d., nach dem Mittelmeere 7 s. 9 d. Aus Sulina: für Segelschiffe nach England pr. Quarter 7 s. 6 d. bis 8 s. 6 d. Das Getreidegeschäft war bis in der letzten Woche des Monates Juli lebhaft; sämmtliche in den hiesigen Magazinen disponiblen und aus dem Inneren der Moldau hier eingeführten Quantitäten Weizen wurden bis auf einen kleinen Vorrath exportirt. Bedeutender aber war die Ausfuhr von Mais, gegen 30.000 K., und stiegen dessen Preise in Folge der grösseren Nachfrage. Das Geschäft in Roggen war sehr gering und in Gerste wurde Nichts gemacht. In der letzten Woche des Juli machte sich in Folge der eingetretenen Kriegsereignisse eine gänzliche Stockung im Verkehre und ein Geldmangel geltend. Die Käufe, nur von Mais, dauerten bis Ende Juli fort und dies gegen sogleiche Baarzahlung; hinsichtlich der anderen Getreidesorten lagen die Geschäfte ganz darnieder. Die Getreidepreise standen pr. Kilo wie folgt: Weizen (Ghirka) von 210—230 Galatzer Pstr., Mais 142—157, Roggen 145 auf 105 rückgängig. Wechselcourse: auf London, 3 Monate, pr. Pfd. Sterling Anfangs Juli 97—96½ Pstr., fiel auf 94—95 Pstr.; Paris, 3 Monate, pr. Franc 3⁸¹⁄₄₀ Pstr., wenig Geschäft.

Ibraila, 20. August 1870. (Monatsbericht.) Im Juli d. J. sind in den hiesigen Hafen folgende Schiffe eingelaufen:

	Zahl	Tonnen	Davon beladen	Davon unbeladen
Segelschiffe:				
Oesterreichische	1	154	.	1
Türkische	43	5144	17	26
Griechische	44	7083	7	37
Englische	5	1092	2	3
Italienische	2	492	2	.
Norwegische	1	139	.	1
Belgische	1	398	.	1
Moldo-walachische	5	730	4	1
Samiotische	1	159	1	.
Dampfer:				
Lloydboote	10	.	.	.
Dampfer und Schleppe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft	85	.	.	.
Englische	20	9043	13	7
Italienische	1	488	1	.
Spanische	1	293	.	1
Französische	5	.	5	.

Durch die Dampfer des österr. Lloyd wurden Waaren im Gesammtgewichte von 2767 Ctr. importirt, der Werth der eingetroffenen Geldsendungen beträgt 308.969 fl. Die österr. Donaudampfschiffe importirten Möbel, Manufacturen, Glaswaaren, Porzellan, Steingut, Wägen, Kerzen, Zündwaaren in einem Gewichte von 42.065 Zollctr. Die Geldsendungen beliefen sich auf 591.229 fl. Durch die fremden Segel- und Dampfschiffe wurden Colonialwaaren, Oel, Südfrüchte, Salz, Reis, Bau- und Brennholz, Manufacturen, Eisen, Maschinen und Maschinenbestandtheile, Steine etc. zugeführt. Ausgelaufen sind:

	Zahl	Tonnen	Davon beladen	unbeladen
Segelschiffe:				
Oesterreichische	2	320	2	.
Türkische	36	4275	28	8
Griechische	27	5127	14	13
Englische	1	138	1	.
Italienische	2	492	2	.
Norwegische	1	139	1	.
Moldo-walachische	3	454	1	2
Samiotische	1	159	1	.
Dampfschiffe:				
Lloydboote	10	.	.	.
Schiffe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft	85	.	.	.
Englische	19	.	15	4
Italienische	1	488	1	.
Spanische	1	293	1	.
Französische	5	.	5	.

Die Loyddampfer exportirten 27.377 Quarter Mais mit der Bestimmung nach England, nebst anderen Waaren im Gewichte von 10.472 Ctr. und Geldgruppen im Betrage von 18.768 fl. Die Donaudampfer verfrachteten Waaren im Gesammtgewichte von 38.237 Zollctr., ferner 39.212 Zollctr. Mais und 11.094 Zollctr. Raps. Durch die österr. Segelschiffe wurden 1052 Kilo Mais ausgeführt. Die fremden Schiffe exportirten 23.817 Kilo Mais, 13.607 Kilo Weizen, 422 Kilo Roggen und 3458 Kilo Gerste. Die Schiffsfrachten hielten sich bis um die Hälfte des Monates denen vom Juni gleich, später wurden keine Geschäfte abgeschlossen. Man zahlte nach England pr. Quarter 9 Schilling auf Dampfern, 8 Schillg. auf Segelschiffen; nach Frankreich 3¾ bis 4¼ Frcs. pr. Charge. Auch in den Preisen der Cerealien ist im Laufe des Monates keine bedeutende Veränderung eingetreten. Die vorhandenen Vorräthe an Cerealien sind ziemlich gross, sie rühren aber von früher her, denn in der zweiten Hälfte Juli ist wenig eingeführt worden, weil im Geschäftsleben eine allgemeine Stockung herrschte, welche eine von den traurigen Folgen der kriegerischen Ereignisse im Westen Europas ist und überwiegend den bedenklichen Finanzverhältnissen der französischen und selbst englischen Handelsplätze zugeschrieben werden muss. Das Zutrauen der hiesigen Exporteure, durch die zahlreichen Fallimente erschüttert, wird ungeachtet dessen, dass die Ceralienpreise auf den fremden Märkten ziemliche Festigkeit zeigen, schwerlich vor dem Eintreten friedlicher Aussichten sich wiederholen. Die Operationen, welche hier gemacht werden, sind an und für sich in normalen Zeiten ziemlich riskirt, jetzt aber, wo in hohem Grade die Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, dass die fremden Käufer sich zahlungsunfähig erklären, kann Niemand verkennen, wie gewagt und gefährlich dieselben sind. Ausserdem ist eine sehr empfindliche Geldnoth auf dem hiesigen Platze eingetreten, welche das Ihrige zur Stagnation des Handelsverkehres beiträgt. Allen Bankhäusern ist die grösste Cassareserve eine Existenzfrage geworden. Der Producent verkauft seine Waare nur gegen bares Geld; selbstverständlich kann der Exporteur bei der Schwierigkeit, Geld aufzutreiben, und im günstigen Falle bei den grossen Opfern, welche damit verbunden sind, keinen Gewinn gewärtigen. Auch auf die Eisenbahnarbeiten übten diese abnormen Valutaverhältnisse die nachtheiligsten Folgen aus. Nachdem die Actien des Consortiums Strousberg keine Käufer und die Trattee keinen Umsatz fanden, mussten die Arbeiten auf den im Bau begriffenen Linien zum grössten Theile sistirt werden. Um dieser Geldnoth abzuhelfen, übergab man die Linie Ibraila-Buzen provisorisch dem Verkehr, nachdem aber die landesfürstliche Regierung Einsprache dagegen erhob, wurden die Fahrten wieder eingestellt. Nicht minder störend auf den Fortgang der Arbeiten wirkte die Einberufung der preussischen Bodienstesten zu den Fahnen. Der momentane Ersatz für diese entfallenden Kräfte, welche meistentheils der technischen Branche angehörten, konnte hier zu Lande nicht gefunden werden, und es hat auch den Anschein, dass die Gesellschaft zu einer Besetzung der freigewordenen Stellen vorderhand nicht schreiten wird. Die Vollendung der Strousbergischen Bahnlinie ist demnach auf unbestimmte Zeit vertagt worden und alle Gerüchte über bevorstehende Eröffnung entbehren jeder Begründung. Der Ertrag der Ernte in Weizen, Roggen und Gerste ist sowol qualitativ als quantitativ ein befriedigender. In den meisten Gegenden verspricht auch die Maisernte eine sehr ausgiebige zu werden. Der Gesundheitszustand der Stadt und des Districtes ist über alle Erwartung befriedigend.

Sulina, Anfangs August 1870. (Monatsbericht.) Der während des Monates Juli hier stattgefundene Verkehr von Handelsschiffen ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich gemacht:

Einlauf.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen	Darunter handelsthätig ohne Ladung Schiffe	Darunter handelsthätig ohne Ladung Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	20	10.988	18	10.326
„ Dampfer	19	8.737	1	601
Französische Segelschiffe	3	612	.	.
„ Dampfer	9	4.032	.	.
Griechische	59	8.716	1	254
Italienische Segelschiffe	26	12.553	25	12.419
„ Dampfer	1	488	.	.
Englische Segelschiffe	29	8.826	13	5.320
„ Dampfer	26	11.764	2	1.211
Norddeutsche	6	3.459	6	3.459
Norwegische	3	1.697	3	1.697
Russische Segelschiffe	6	1.595	2	1.118
„ Dampfer	4	960	.	.
Spanische	2	871	.	.
Türkische	51	4.862	.	.
Walachische	7	965	.	.
Zusammen	271	71.125	71	36.405

Auslauf.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Darunter handelsthätig beladen Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	23	10.633	17	8.986
„ Dampfer	18	9.627	.	.
Argentinische	1	396	.	.
Belgische	1	374	.	.
Französische Segelschiffe	1	191	.	.
„ Dampfer	9	4.109	.	.
Griechische	75	10.973	.	.
Italienische	64	17.356	57	15.448
Englische Segelschiffe	20	6.769	13	5.209
„ Dampfer	21	9.644	1	584
Norddeutsche	3	1.071	3	1.071
Norwegische	4	1.547	4	1.547
Holländische	1	184	.	.
Russische Segelschiffe	5	1.179	2	948
„ Dampfer	4	960	.	.
Samiotische	2	215	.	.
Serbische	3	345	.	.
Spanische Dampfer	1	454	.	.
Türkische	75	6.935	1	339
Walachische	7	1.059	.	.
Zusammen	338	84.021	98	34.132

Auch im Juli hat sich die nationale Handelsmarine sowohl durch Segel- als Dampfschiffe an dem Exporthandel der unteren Donau ziemlich lebhaft betheiligt. Mit Ausnahme von 7 italienischen und 1 türkischen Schiffe, welche hier Roggen für Marseille geladen haben, sind alle übrigen in Sulina operirenden Schiffe mit Mais nach England abgefahren. Der Gesammtbetrag der hier eingenommenen Ladungen ist 89.700 Brailer Kilo im Werthe von 1,795.000 fl. Gegenwärtig befinden sich im hiesigen Hafen 2 Schiffe norddeutscher Flagge, welchen aber die Verlader die Ladung für England in Folge des gegenwärtigen Krieges verweigern. Andere 2 Schiffe derselben Flagge sind kürzlich mit Mais beladen nach England abgefahren.

Chicago. (Jahresbericht für 1868.) Ein Rückblick auf das Jahr 1868 zeigt für den Staat Illinois im Allgemeinen abermals den erfreulichsten Fortschritt. Ackerbau und Bergbau, die Grundlagen unseres Wohlstandes, floriren und gewähren für Capital und Arbeit einen lohnenden Ertrag, und wenn sich für Handel und Gewerbe wie in der ganzen Union auch in Illinois ein Ausfall fühlbar gemacht hat, so ist derselbe dem Zusammenwirken verschiedener Factoren zuzuschreiben. In erster Linie steht die Rückwirkung des Ueberganges von expansirten zu normalen Verhältnissen, sodann konnte die Anklage gegen den Präsidenten Johnson und die mit der Präsidentenwahl stets verbundene Aufregung nicht verfehlen, störend auf die Handelswelt einzuwirken, deren Vertrauen durch eine schwankende Valuta, sowie durch die anhaltend sehr kostspielige Administration ohnehin nachtheilig beeinflusst war. Wenn nun endlich noch das Bankerottgesetz, das bis zum 1. Januar 1869 Jedem gestattete, sich seiner Verbindlichkeiten bequem zu entledigen, die grösste Vorsicht einschärfte, so ist es begreiflich, dass der Umfang des Geschäftes im Allgemeinen stark einbüssen musste. Dieser Ausfall in der Einnahme musste für den Geschäftsmann um so empfindlicher sein, als seine Ausgaben durch den nachtheiligen Einfluss der schwankenden Valuta im Allgemeinen sich gegen die Kriegsjahre wenig verminderten; namentlich sind es die hohen Miethpreise, die sich dabei besonders fühlbar machten, da das Capital sich dem zur Speculation entarteten legitimen Geschäfte entzog und mehr Anlage im Grundbesitze suchte. Hoffentlich gelingt es dem Congresse, solche Gesetze zu geben, welche durch Einführung strengster Oekonomie in allen Verwaltungs- und Steuer-Departements, sowie durch Anbahnung des Weges zur Barzahlung das allgemeine Vertrauen wieder heben, welche ferner durch gleichmässige directe Besteuerung und Einführung des Freihandels dem Geschäfte neuen Impuls geben. Alsdann wird das bestehende Missverhältniss zwischen Ausgaben und Einnahmen sich bald wieder ausgleichen und der Segen der enormen Productivität des Landes für den strebsamen Bürger nicht mehr ausbleiben. Vermehrte Eisenbahnverbindungen fördern fortwährend die Entwickelung des Staates Illinois nach allen Richtungen, und sollte das dem Congresse jetzt vorliegende Project einer Erweiterung und Vertiefung des Illinois- und Michigan-Canals zur Herstellung der directen Verbindung des Mississippi mit den Seen, resp. dem St. Lorenzostrome und dem Ocean zur Ausführung gelangen, so wird unser Staat in seiner Handelsstellung bald den bedeutendsten Staaten der Union sich ebenbürtig anreihen. Auch auf dem Felde der Gewerbethätigkeit fängt unser Staat an, Grosses zu leisten. Fast alle kostspieligen Ackergeräthe, die früher vom Osten bezogen wurden, werden jetzt zu Hause angefertigt. Ungeheure Steinkohlenlager, aus denen jetzt schon 2 Mill. Tonnen jährlich zu Tage gefördert werden, führten zu Anlagen der mannigfaltigsten Fabriks-Etablissements. So wird Eisen jetzt in seinen verschiedensten Gestaltungen in Giessereien und Fabriken, die mit einheimischem Capitale gegründet sind, fabricirt. Auch die Wollenfabrikation hat einen grossartigen Aufschwung genommen. Illinois besitzt bereits neben 87 Kammgarnspinnereien 133 Wollenwaarenfabriken, welche 3450 Arbeiter (wovon ein Viertel weiblichen Geschlechtes) beschäftigen, und deren Gebäude und Maschinen ein Capital von 3,600.000 Doll. repräsentiren. Die Folge davon ist, dass die im Nordwesten gewonnene Schafwolle nicht mehr ihren Weg nach New-York und Philadelphia nimmt, sondern nach Chicago zum Sortiren gesendet wird, wo jetzt östliche Fabrikanten ihre Einkäufe machen. So drängt sich in den verschiedensten Branchen das Capital ansässig zu neuen Fabriksanlagen, und in wenigen Jahren wird Illinois ebensowohl als Industrie- wie als Ackerbaustaat zu bezeichnen sein. Von den 36 Mill. Acres Landes sind jetzt 21 Mill. meliorirt, während 10 Mill. sich unter eigentlicher Cultur befinden. Die Einwohnerzahl wird auf 2½ Mill. Seelen geschätzt. Der Bericht des Superintendenten der öffentlichen Schulen des Staates Illinois enthält unter anderem folgende Zahlennachweise. Im Jahre 1867 beliefen sich die Einnahmen durch Schulsteuern auf 6,707.810 Doll., für 1868 auf 6,896.879 Doll., oder zusammen für zwei Jahre auf 12,604.689 Doll. Die Ausgaben beliefen sich auf 5,571.703, 6,430.881 und resp. 12,002.504 Doll. Die Zahl der weissen Personen unter 21 Jahren belief sich in 1867 auf 1,194.685 und in 1868 auf 1,256.718, die der Farbigen unter 21 Jahren auf 8962 und 9781. Die Zahl der öffentlichen Schulen im ganzen Staate war 1867: 9910, und 1868: 10.381; der Privatschulen 546 und 584. Die Zahl der weissen Schüler betrug 352.609 und 367.450, jene der weiblichen Schüler 331.464 und 339.830. Die Zahl der angestellten Lehrerinen war 7420 und 8240. Die höchste Monatsgage, welche Lehrer erhielten, war 240 und resp. 250 Doll. Lehrerinen erhielten in beiden Jahren nicht mehr als 110 Doll. Monatsgehalt. Die durchschnittliche Monatszahlung für Lehrer betrug 35·60 und 42·40 Doll.; für Lehrerinen 26·40 und 32·80 Doll. Nach den amtlichen Abschätzungslisten des Eigenthums der Bewohner von Illinois beträgt: das bewegliche Vermögen 124,027.887 Doll., das unbewegliche 340,558.676 Doll., das Eisenbahnvermögen 14,189.831 Doll., zusammen 478,776.494 Doll. Das steuerbare Vermögen von Cook County (Stadt- und Gerichtsbezirk Chicago) ist für 1868 auf 73,093.856 angesetzt worden. Die Finanzen von Illinois gehen Hand in Hand mit der schnellen Entwickelung des Staates. Am 1. December 1868 befand sich im Staatsschatze ein Ueberschuss von 1,447,041 Doll., der bis zum 1. Juli 1869 bis auf 2 Mill. angewachsen sein wird. Am 1. Dec. betrug die Staatsschuld 5,988.453 Doll., gegen 8,648.343 Doll. in 1866, also in zwei Jahren eine Verminderung von 2,656.889 Doll. Die Staatseinnahmen betrugen in den zwei Jahren 6,335.596 Doll., wovon 5½ Mill. directe Steuern und 860.184 Doll. Abgaben der Illinois-Central-Eisenbahn (7 pCt. der Bruttoeinnahme). Die Gesammtausgaben betrugen in den zwei Jahren für: die Verwaltung 2,126.434 Doll., Abtragung der Staatsschuld 1,489,838 Doll., Zinsen der Staatsschuld 1,129.882 Doll., Schulen 281.424 Doll. Die Stadt Chicago selbst ist die würdigste Vertreterin der Entwicklung und des Wachsthums des Staates, welcher die Stellung einer Seestadt ersten Ranges bevorsteht, sobald die Verbesserung des Illinois- und Michigan-Canals zur Ausführung gelangt. Der Stadtcensus gibt die Bevölkerung im October 1868 auf 252.034 Seelen an, eine Zunahme von 51.636 gegen 1866, oder von 9671 seit April 1868. Der Werth des Eigenthums ist abgeschätzt, wie folgt: Persönliches Eigenthum 55,750.340 Doll., Grundeigenthum 174,490.660 Doll., besteuert mit 3,223.458 Doll., nahezu eine Zunahme von 200 pCt. im Werthe des Eigenthums seit 1866. Im Laufe des vorigen Jahres sind 4410 Baulichkeiten aller Art mit einem Kostenaufwande von ca. 20 Mill. aufgeführt worden, darunter 25 Kirchen im Werthe von 2 Mill. Als erfreulicher Fortschritt ist hervorzuheben, dass eine grosse Zahl dieser Bauten nicht wie früher in Holz, sondern in Ziegel-, Sand- und Marmorstein errichtet sind, und zeichnen sich besonders einige Geschäftshäuser und Bank-

gebäude durch architektonischen Styl und Geschmack aus. Die Gesammtanzahl der Gebäude in Chicago beträgt 43.920, darunter 5766 aus Ziegel und Stein gebaut. Wie bedeutend das Geschäft in Grundeigenthum im verflossenen Jahre war, erhellt daraus, dass nicht weniger als 8174 Verkäufe im Werthe von 31,843.372 Doll. stattgefunden haben. Auf dem Gebiete der Abzugscanäle und Wasserleitung ist Erstaunliches geleistet. Erstere haben eine Länge von 107 Meilen, letztere von 209⅓ Meilen. Hervorzuheben sind ferner die Dock- und Canalbauten. Es wird gegenwärtig nördlich vom Flusse am Seeufer ein gewaltiges Dock hergestellt, dessen Mangel sich bisher sehr fühlbar gemacht hat, da der Chicago-Fluss als Hafen für den jetzigen Umfang und die Ausdehnung der Schifffahrt Chicagos bei Weitem nicht mehr ausreichend ist. Die Kosten dieses Werkes sind auf 2,600.000 Doll. veranschlagt. Im See selbst wird ein riesiger Damm gebaut, der eine Länge von 5212 Fuss und eine Breite von 30 Fuss haben soll, und aus einer Tiefe von 30 Fuss aufgebaut wird. Somit wird ein vollständiger Hafen hergestellt. Die Docks am Chicago-Fluss haben eine Länge von 52.080 Fuss, also fast 10 Meilen. Ein Werk, das sich den Wasserwerken Chicagos würdig anreiht, ist der Tunnel an der Washingtonstrasse, der bereits dem Verkehre übergeben ist. Die Länge desselben ist 1605 Fuss, die Steigung der Strasse, die vom Tunnel emporführt, beträgt 14x320 Fuss. Drei Wege führen durch den Tunnel, einer für Fussgänger und zwei für Wägen und Reiter. Durch die Erbauung dieses Tunnels soll der so störende Zeitverlust beseitigt werden, dem der Verkehr durch das Aufdrehen der Brücken zur Durchpassirung der Schiffe, deren im Sommer häufig bis zu 150 pr. Tag den Fluss auf- und abpassiren, unterworfen war; und werden, falls sich das Unternehmen als zweckentsprechend erweist, sofort noch andere Tunnels in Angriff genommen werden. Nach authentischen Berichten erlitten die Feuerversicherungs-Gesellschaften einen Verlust von 1,956.851 Doll. gegen Versicherung von 3,477.597 Doll. **Schifffahrt.** Nach dem hiesigen Zollhausregister sind in 1868 eingelaufen 13.165 Schiffe mit 2,983.500 Tonnen, gegen 12.230 Schiffe mit 2,588.572 Tonnen in 1867; ausgelaufen 13.218 Schiffe mit 3,020.181 T., gegen 12.140 Schiffe mit 2,512.676 Tonnen. Von den Hauptzufuhren pr. Wasser sind zu erwähnen: Bauholz 941,018.000 Fuss, Bretter 295,346.000 F., Latten 143,944.000 F., Pfosten 15,944.000 F., Fassdauben 6,187.000 F., Fassdaubendeckel 4,326.050 F., Ceder-Pfosten 1,503.703 Stück, Eisenbahnschwellen 1,820.116 St., Telegraphenpfosten 67.351 St., Brennholz 140.612 Cords, Holzwaaren 26.106 Colli, Holzmöbel 72.372 C., Haushaltungsgegenstände 15.228 C., Eisenblöcke 21.572 T., Eisenbahnschienen-Eisen 30.949 T., Eisenbahnschienen-Stangen 157.366 T., Kohlen 450.137 T., Stahl- und Eisenwaaren 286.195 C., Nägel 24.230 C., Oefen 65.555 Stück, Zucker 101.189 Colli, Salz 673.764 Fass, 27.379 Säcke und 2863 Tonnen, Glas 31.229 Kisten, Glaswaaren 11.299 Colli, Thonwaaren 6818 Körbe, Droguen 65.146 C., Blei 10.802 Blöcke, Marmor 18.483 Stück und 2496 T. Die grossen Stapelartikel, denen Chicago seine heutige Stellung verdankt, **Getreide** und **Mehl**, zeigten auch im vorigen Jahre die erfreulichste Zunahme. In demselben Grade, wie sich die Prairien des Westens bevölkern, muss auch der Handel derjenigen Stadt wachsen, in welche sich dessen Producte ergiessen, und von der andererseits wieder die Vertheilung der europäischen und amerikanischen Producte ausgeht. Bemerkenswerth ist die Zunahme der Dampfmühlen, die ein Quantum von 687.686 Fass gegen 577.889 F. in 1867 lieferten. Im Ganzen betrugen die Zufuhren 2,092.583 F., während 1,859.995 F. verschifft wurden. Der Consum der Stadt beläuft sich auf ca. 400.000 F.; der Preis ist von 9·50 auf 5·50 Doll. pr. F. gewichen. Die Weizenernte schätzt man auf 14,742.063 Bushel, gegen 11,218.205 B. in 1867. Verschifft wurden 10,367.380 B. Der Vorrath in den hiesigen Magazinen betrug am Schlusse des Jahres 1,075.355 B. Der Markt hat durch das Spiel der Speculation grosse Erschütterungen erfahren und Preise sind seit Juni von 2·20 auf 1·15 Doll. pr. B. gefallen. Die Zufuhren von Mais betrugen 27,623.500 (gegen 25,112.606) B.; verschifft wurden 20,313.400 B. Der Vorrath betrug 407.040 B. Der Werth dieser Fruchtgattung war aus derselben Ursache, wie bei Weizen, ausserordentlichen Fluctuationen unterworfen, in Folge dessen mehrere Fallimente stattfanden, und Preise fielen von 1·15 auf 62 Cts. pr. B. Die Einfuhr von Hafer betrug 14,449.498 B., die Ausfuhr 13,019.717 B. Preise stiegen von 57¾ im Mai auf 70⅓ Cts., sanken dann auf 44¼ und standen schliesslich auf 46 Cts. Von Roggen wurden 1,367.461 B. ein- und 1,134.871 B. ausgeführt; Preise fielen von 1·57½ auf 1·13. Die Gesammteinfuhr von Gerste aus Canada betrug 1,511.219 B., die Ausfuhr 788.724 B. Preise waren fortwährend fieberhaft und wurden sogar auf 2 Doll. forcirt, gingen indessen wieder auf 1·60 Doll. zurück. Der Osten hat im letzten Jahre nichts bezogen, dagegen waren Cincinnati, Pittsburgh und Louisville bedeutende Abnehmer. Folgender Nachweis der Ernteerträge der Vereinigten Staaten gibt eine Idee von der Stellung Chicagos an dem Getreidehandel der Union: Mais 768,320.000 B., Weizen 212,441.000 B., Roggen 23,184.000 B., Hafer 378,698.000 B., Gerste 25,727.000 B. Auch der Viehhandel zeigt eine ausserordentliche Zunahme und Entwicklung. Von Schweinen wurden 1,843.122 Stück ein-, 1,197.722 St. ausgeführt. Preise variirten von 11 bis 11.75 Doll. pr. 100 Pfund. Von Rindvieh betrug die Einfuhr 320.801 St., die Ausfuhr 206,357 St. Preise standen zwischen 5 und 7 Doll. pr. 100 Pfd., je nach Qualität. Häute wurden 27,813.142 Pfd. eingeführt, 80,885.899 Pfd. ausgeführt. Grün gesalzene Häute kosteten 12¼ bis 13 Cts., Kalbfelle 18 Cts. pr. Pfd. Von Wolle war die Einfuhr 12.048,525 Pfd., die Ausfuhr 11,001.835 Pfd. Gewaschene galt 41 bis 45 Cts., ungewaschene 30 bis 32 Cts., je nach Qualität. Das Holzgeschäft hat einen ausserordentlichen Umfang erreicht, der selbst die höchsten Erwartungen übertrifft. Die Einfuhr von Bauholz betrug 982,580.652 Fuss, gegen 861,912.008 F. in 1867. Verschifft wurden 583.335.276 F. Von Schindeln wurden eingeführt 521,376.000 Stück, ausgeführt 457,811.770 St., Latten eingeführt 146,841.250 St., ausgeführt 93,448.847 St. Für Bauholz zahlte man 30 bis 55 Doll. pr. 1000 Fuss, für Schindeln 2·75 bis 4·50 und für Latten 2·75 bis 3 Doll. pr. 1000 Stück. Von Salz betrugen die Zufuhren 688.570 Fass, gegen 441.738 F. in 1867. Verschifft wurden 474.954 F. und 131,916 Sack. Preise variirten von 2·60 bis 6 Doll. pr. Fass. Alkohol war in Folge der Inlandsteuer-Verhältnisse sehr gedrückt. Eingeführt wurden 38.741 Fass, ausgeführt 36.017 F. Preise für 98gradigen 2·05—2·20 Doll. pr. Gallone. Auch das Tabakgeschäft litt unter dem Drucke der neuen Inlandsteuer-Gesetze, die den ehrlichen Kaufmann verpflichten, Steuern von seinem Tabak- und Cigarrenlager nach einem kurzen Zeitraume nochmals zu bezahlen. Man erwartete indessen von einer zur Modificirung dieses Gesetzes eingereichten Petition an den Congress den gewünschten Erfolg und wird sich das Geschäft alsdann ohne Zweifel wieder heben. Man notirte folgende Preise:

Havana Filler.

Common	90 Cts.	bis	1·10	Doll.
Good	1·15 „	„	1·25	„
Fine	1·30 „	„	1.40	„

Yara Filler.

1. Schnitt	90 Cts.	bis	1·10	Doll.
2. „	1·26 „	„	1.30	„

	Alte Ernte.	Neue Ernte.
Connecticut sel. wrapper	7 bis 12 Cts.	40 bis 12 Cts.
„ „ „ fine,	20 „ 35 „	35 „ 45 „
„ „ „ binder,	40 „ 60 „	50 „ 75 „
„ „ „ Filler,	60 „ 80 „	70 „ 90 „

Auch Zuckerbäckereien bilden einen bedeutenden Fabrikations- und Handelsartikel. Im Jahre 1849 existirte dafür nur eine einzige Fabrik, die mit einem Capitale von 2000 Doll. einen Arbeiter beschäftigte. Heute gibt es deren 26, die ein Capital von 1 Mill. Doll. repräsentiren und exclusive Commis, Buchhalter etc., 140 Gehilfen und ca. 300 Kinder beschäftigen. Producirt werden wochentlich etwa 85 Tonnen der verschiedenartigsten Süssigkeiten.

Briefverkehr: Von 4,666.673 Briefen, welche mit deutschen, britischen und französischen Dampfern hier ankamen, wurden 126.866 als unbestellbar nach Europa zurückgesandt, und von 5,401.986 von hier nach Europa gesandten Briefen kamen 30.790 als unbestellbar zurück. Steuerwesen. Die Steuerkraft Chicagos und der Grafschaft Cook überhaupt ergibt sich am besten aus der nachfolgenden amtlichen Zusammenstellung. Die Gesammteinnahme an Bundessteuern in 1868 belief sich auf 4,939.487 Doll., gegen 3,892.349 Doll. in 1867. An Bundessteuern wurde seit Annahme des jetzigen Bundessteuergesetzes vom 10. October 1862 die Summe von 27,875.299 Doll. eingenommen, die sich also vertheilt: 1862: 174.478 Doll., 1863: 1,865.355 Doll., 1864: 4,380.024 Doll., 1865: 5,942.184 Doll., 1866: 6,681.422 Doll., 1867: 3,892.349 Doll., 1868: 4,939.487 Doll. Die Gesammt-Steuereinnahme von geistigen Flüssigkeiten überhaupt, der Haupt - Einnahmsquelle für die Bundessteuercasse, war 654.846 Doll. in 1867, und 1,861.889 Doll. in 1868; von Tabak und Cigarren 480.936 und resp. 650.760 Doll. Die Verkaufssteuer ergab im Jahre 1868 im Ganzen 387,815 Doll., die Einkommensteuer 1,250,339 Doll., gegen 326.411 und resp. 1,105.567 Doll. in 1867. Wenn man berücksichtigt, dass ausser den Bundessteuern bedeutende Staatstaxen (1⅗ pCt.) und Stadt- und Grafschaftstaxen (2⅓ pCt.) von den Bürgern geleistet werden müssen, so ist es unverkennbar, dass Chicago in dem so kurzen Zeitraume seines Bestehens von eigentlich nur 35 Jahren eine unverhältnissmässige Wohlhabenheit im Vergleiche zu anderen Städten aufweisen kann. Specereien und Lebensmittel sind im vorigen Jahre durchschnittlich um 88 pCt. theurer gewesen, als in 1860 und 1861, Ellenwaaren um 68¼ pCt., Feuerungsmaterial um 57 pCt., Hausmiethe um 65 pCt., und dies in Neu-England, wo die Arbeitgeber für billige Wohnungen ihrer Arbeiter zu sorgen pflegen. In anderen Staaten ist die Miethe vergleichsweise noch höher, z. B. in New-York, Philadelphia durchschnittlich um 90 bis 100 pCt. höher als vor dem Kriege, in New-Jersey sogar um 111 pCt. Die Erhöhung des Arbeitslohnes beträgt dagegen für gewöhnliche Taglöhner 50 pCt., für Arbeiter, die ein Gewerbe haben (skilled mechanical labor), durchschnittlich 60 pCt. Unverheiratete Arbeiter, besonders die der letzteren Classe, stehen sich trotzdem vergleichsweise noch leidlich, weil die Preise ihrer Bedürfnisse in den Städten (Kost und Wohnung, Kleider, Beschuhung) nur um etwa 60 bis 70 pCt. gestiegen sind. Verheiratete Arbeiter aber, die Familien zu ernähren haben, empfinden den Unterschied um desto schmerzlicher. Der Lohn der Arbeiter betrug nach den Angaben zahlreicher Arbeitgeber in allen Theilen des Landes in 1860 durchschnittlich 6·04 Doll. pr. Woche, in 1867 und 1868 aber 9·54 Doll., doch konnte der Arbeiter dafür nicht so viel kaufen, als mit 6·04 Doll. in 1860. Bei letzterem Lohne konnte er im Vergleiche zu jetzt noch etwas erübrigen, wie folgende Tabelle über die durchschnittlichen wochentlichen Ausgaben von Arbeitern in Fabrikstädten in den Jahren 1860 bis 1861 und 1867 bis 1868 zeigt:

Artikel	1867—1868		1860—1861	
Mehl und Brod	1·40	Doll.	74	Cts.
Fleisch aller Art	1·50	„	81	„
Butter	45	Cts.	24	„
Zucker und Melasse	50	„	27	„
Thee	37	„	19	„
Kaffee	10	Cts.	5	„
Seife, Stärke etc.	22	„	14	„
Schmalz	18	„	12	„
Milch	32	„	20	„
Eier	20	„	12	„
Salz und Gewürze	5	„	3	„
Kartoffeln und andere Küchengewächse	50	„	29	„
Früchte, frisch und getrocknet	10	„	7	„
Kohlen, Holz etc.	60	„	32	„
Oel oder anderes Beleuchtungsmaterial	8	„	10	„
Andere Artikel	82	„	51	„
Hausmiethe	1·27	Doll.	75	„
Kleider und Haushaltungsgegenstände	1	„	57	„
Im Ganzen	9·54	Doll.	5·52	Doll.
Wochenlohn	9·54	„	6·04	„
Mehrbetrag im Jahre 1861			52	Cts.

Vor dem Kriege betrug der Wochenlohn eines gewöhnlichen Arbeiters in allen Theilen des Landes den Preis eines Fasses Mehl. Nach diesem Massstabe beurtheilt, ist der Arbeiter jetzt um 20 pCt. schlechter daran als damals. Wenn er früher mit seinem Lohne 1½ Fass Mehl kaufen konnte, kann er jetzt nur 1¼ kaufen. Der Preis des Mehls ist von 1860—1868 durchschnittlich um 90 pCt. höher gestanden als vorher, aber der Arbeitslohn ist in derselben Zeit durchschnittlich für alle Arbeiter nur um 58 pCt. gestiegen. Der Gesammtreichthum des Landes ist in der Zunahme begriffen, wahrscheinlich in ebenso rascher Zunahme als in irgend einer anderen Periode unserer Geschichte; aber es folgt daraus nicht, dass der allgemeine Wohlstand in demselben Verhältnisse sich steigere. Der Arbeitsmann, besonders derjenige, welcher eine starke Familie zu ernähren hat, ist nicht so gut daran wie in 1860. Sein Arbeitslohn hat mit der Vertheuerung der Lebensbedürfnisse nicht gleichen Schritt gehalten. Es findet eine ungleiche Vertheilung der alljährlichen Production statt und diese Ungleichheit ist zum grossen Theile künstlichen Ursachen zuzuschreiben. Sie besteht sogar unter den Arbeitern. Der einzelne Mann oder die einzelne Frau, die nur für sich zu sorgen haben, können ebensoviel und in den Fabrikstädten, wo der Arbeitgeber bis zu einem gewissen Grade den Preis der Lebensbedürfnisse künstlich niederhält und regulirt, noch mehr verdienen und zurücklegen, als früher. Unverheiratete Arbeiter gewinnen, während diejenigen, die ihre Familien in Miethwohnungen versorgen müssen, verlieren; daher eine Zunahme der Depositen in Sparbanken auf der einen und Abnahme der Ehen auf der anderen Seite, daher der Zwang zur Beschäftigung der Kinder in den Fabriken, um die Familie zu ernähren. Die Reichen werden unter den jetzigen Verhältnissen immer reicher und die Armen immer ärmer.

Unter den Artikeln, welche sich zur Importation nach Chicago als dem hauptsächlichsten Markte für die nordwestlichen Staaten am besten eignen, sind zu erwähnen: Feine Tuche, Seide und Sammtwaaren, Porzellan- und Glaswaaren, musikalische Instrumente und Saiten, Spielwaaren aller Art, Gold- und Silberwaaren (diese letzteren jedoch nur, wenn nach amerikanischem Muster gearbeitet), Weine, Droguen, Stahl- und Eisenwaaren, Marmor etc. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass in Zukunft, namentlich wenn der enorm hohe Steuer- und Zolltarif der Ver. Staaten auf importirte Waaren ermässigt sein wird, was jedenfalls früher oder später geschehen wird, der Verkehr zwischen Chicago und den deutschen Industriebezirken bei weitem lebhafter werden muss, da mit der Zeit unzweifelhaft Chicago zu einem „Port of Entry“ erhoben

werden wird, was bisher von den Senatoren und Repräsentanten der östlichen Staaten im Congresse beharrlich und mit Erfolg bekämpft wurde, wodurch die Kaufleute des Westens den Zollhaus-Mäklern des Ostens rücksichtslos in die Hände geliefert bleiben und oft so unerhörte Spesen und Extra-Mäklergebühren zu zahlen haben, dass die Importation in kleineren Partien sich kaum rentirt. Hoffentlich wird der wachsende Einfluss der Weststaaten im Rathe der Nation bald im Stande sein, diese Hindernisse zu überwinden, die nur aus der Eifersucht und auch Habsucht der östlichen Kaufleute entspringen.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Tarif für die Vornahme docimastischer und chemisch-analytischer Untersuchungen für Parteien durch das k. k. Generalprobiramt.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 25. September 1870. (R. G. Bl. Nr. 120.)

Für die von dem k. k. Generalprobiramte nach Massgabe der Zulässigkeit der eigentlichen Berufsgeschäfte vorzunehmenden docimastischen und chemisch-analytischen Untersuchungen für Parteien hat nunmehr der nachstehende Gebührentarif in Anwendung zu kommen und, vom 15. October 1870 angefangen, in Wirksamkeit zu treten.

Tarif

der bei dem k. k. Generalprobiramte für docimastische und analytische Untersuchungen einzuhebenden Gebühren.

A. Docimastische Untersuchungen.

Post-Nr.		Betrag in österr. Währ. fl.	kr.
1	Bestimmung des Bleigehaltes in Erzen	2	.
2	„ „ Kupfergehaltes in Erzen	2	.
3	„ „ Eisengehaltes in Erzen	2	.
4	„ „ Silbergehaltes in Legirungen	1	.
5	„ „ Silbergehaltes in Erzen und Hüttenproducten	1	20
6	„ „ des Goldgehaltes in Legirungen, einschliesslich Silbergehaltes	1	50
7	Bestimmung des Gehaltes an Gold und Silber in Erzen und Hüttenproducten, und zwar:		
	Vom niedersten Gehalte an göldischem Silber bis 0·01 Münzpfund	10	.
	Bei einem Halte über 0·01 Münzpfund bis 0·02 Münzpfund	8	.
	Bei einem Halte über 0·02 Münzpfund bis 0·05 Münzpfund	6	50
	Bei einem Halte über 0·05 Münzpfund bis 0·10 Münzpfund	5	.
	Bei einem Halte über 0·10 Münzpfund bis 0·20 Münzpfund	4	.
	Bei einem Halte über 0·20 Münzpfund bis 0·40 Münzpfund	3	.
	Bei einem Halte über 0·40 Münzpfund bis zum höchsten Halte	2	.
8	Bestimmung des Quecksilbergehaltes in Erzen durch Destillation	2	.
9	Bestimmung des Antimongehaltes in Erzen	3	.
10	„ „ Wismuthgehaltes in Erzen, auf trockenem Wege	2	.
11	„ „ Zinkgehaltes in Erzen	2	.
12	„ „ Zinkgehaltes in Erzen, auf trockenem Wege	2	.
13	„ „ Gehaltes an Kobalt u. Nickel in Erzen und Hüttenproducten	5	.
14	„ „ Gehaltes an Manganhyperoxyd im Braunstein	2	.
15	„ „ Schwefelgehaltes in Erzen durch Destillation	2	.
16	Lechprobe	1	.
17	Untersuchung von Brennmaterialien, und zwar:		
	a) Bestimmung des Wassergehaltes	1	.
	b) „ „ Aschengehaltes	1	.
	c) „ der Heizkraft nach Berthier	2	.
	d) „ „ Coaksmenge	1	.
	e) „ des Schwefelgehaltes	3	.
18	Bestimmung des Gehaltes an Kohlenstoff und Asche in Graphitsorten	5	.

Bei Schiedsproben und in allen wichtigeren Fällen, in welchen die Proben von 2 Probirern ausgeführt werden, ist mit Ausnahme der Feingehaltsbestimmungen von Gold- und Silberwaaren, welche in streitigen Fällen von den Punzirungsämtern eingesendet werden, das Doppelte der im Tarife angeführten Gebühr zu entrichten.

B. Analytische Untersuchungen.

		Betrag in österr. Währ.
1	Qualitative Untersuchung einfacher Verbindungen	2— 5 fl.
2	Qualitative Untersuchung zusammengesetzter Verbindungen	5—10 „
3	Quantitative Bestimmung einzelner Stoffe und Analyse einfacher Verbindungen	5—10 „
4	Quantitative Analyse von einfacher zusammengesetzten Mineralien, Erzen, Hüttenproducten und Legirungen	10—20 „
5	Quantitative Analyse von Mineralien, Erzen, Hüttenproducten und Legirungen von complicirterer Beschaffenheit	20—35 „
6	Quantitative Analyse von Salzsoolen und Mutterlaugen	15—25 „
7	Quantitative Analyse von Eisen- und Stahlsorten	25—35 „
8	Kohlenstoffbestimmung in Eisen- und Stahlsorten	8 fl.

Das Resultat der Analyse ist in dem auszustellenden Probenschein in der Regel nur nach den gefundenen Bestandtheilen und deren Zahlenverhältniss anzugeben; sollte eine schriftliche Auseinandersetzung der Methode mit Angabe aller Einzelnheiten gefordert werden, so ist dafür die Gebühr um ein Drittel zu erhöhen.

Norddeutscher Bund.

Aufhebung des Verbotes der Aus- und Durchfuhr von Hafer und Kleie.

Decret vom 3. October 1870. (B. G. Bl. Nr. 38.)

§. 1. Das im §. 1 der Verordnung vom 20. Juli d. J. (B. G. Bl. S. 487) enthaltene Verbot der Aus- und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenze von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist aufgehoben.

§. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Baden und Italien.

Uebereinkunft zwischen Baden und Italien wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst.

(Ges. und Verordn. Blatt für Baden Nr. 61.)

Durch Ministerial-Bekanntmachung vom 5. September wird eine unter dem 24. Mai d. J. zwischen Baden und Italien abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst publicirt. Dieselbe ist im Texte völlig gleichlautend mit der Uebereinkunft des norddeutschen Bundes mit Italien vom 12. Mai 1869. Nach Art. 3, Al. 4, muss die hier vorgeschriebene Eintragung in Karlsruhe auf dem Ministerium erfolgen.

Der Austausch der Ratificationen hat am 3. September stattgefunden und tritt demnach die Uebereinkunft nach Art. 16 mit dem 3. November d. J. in Kraft.

Niederlande.

Gesetz vom 20. Juli 1870, die Weinaccise betreffend.

(Staatscourant Nr. 196.)

Die für Oesterreich wesentlichsten Bestimmungen sind die folgenden:

Capitel I.

Betrag der Accise.

Art. 1. Von Wein wird eine Accise im Betrage von 20 fl. pr. Hektoliter und von grösseren oder kleineren Mengen nach diesem Verhältnisse erhoben.

Ausserdem wird bei Wein, welcher bei einer Temperatur von 15 Grad nach dem hunderttheiligen Thermometer mehr Alkohol enthält, als 18 Liter pr. Hektoliter, für die grössere Menge von Alkohol die Accise für Branntwein vorgeschrieben.

Art. 2. Unter Wein werden begriffen alle vom Auslande eingeführten oder im Inlande bereiteten gegohrenen Getränke, sie mögen mit Weinmutter oder Druf angestellt sein oder nicht, welche ganz oder theilweise bereitet sind aus dem Saft oder Aufgussablauf von Trauben, Rosinen, Korinthen und allen anderen frischen oder getrockneten Baumfrüchten.

Flüssige Weinmutter und Druf werden wie Wein betrachtet.

Auch ungegohrene Aufgüsse oder Säfte aus den hier eben erwähnten Früchten, welche zur Weinbereitung, sowie zur Vermischung und zum Verschneiden des Weines geeignet sind, unterliegen dieser Besteuerung.

Von dieser Accise befreit bleibt dagegen der im Inlande verfertigte unvermischte Johannisbeer- und Himbeersaft.

Capitel II.

Besondere Bestimmungen in Betreff des ausländischen Weines.

Art. 3. Die Accise von dem ausländischen Weine ist bei der Einfuhr verschuldet, unbeschadet jedoch der Berechtigung zur Lagerung in öffentlichem oder Privat-Entrepôt oder zur Einlegung unter Genuss des Credits für die Accise nach den Vorschriften und Bedingungen des gegenwärtigen Gesetzes Cap. IV und V.

Bei der Einlegung auf verlängerten Credit für die Accise muss jedoch die Erhöhung, Alinea 2, Art. 1, sofort entrichtet werden.

Art. 4. Von dem Weine, welcher direct vom Auslande in einem Privat-Entrepôt oder mit Genuss verlängerten Credites eingelegt wird, werden für Weinmutter oder Druf 2 pCt. der Menge vergütet, wenn die Einfuhr in Gebinden stattfindet, wovon jedes wenigstens 1 Hektoliter enthält, welches Minimum bei Rhein- und Moselweinen wenigstens 140 Liter, und bei spanischen, portugiesischen und italienischen Weinen mindestens 1 Hektoliter betragen muss.

Dieselbe Vergütung wird für denjenigen Wein bewilligt, welcher aus öffentlichem Entrepôt mit der Bestimmung zurückgenommen wird, in Privat-Entrepôts oder mit verlängertem Credite eingelegt zu werden.

Der Wein, bezüglich dessen der Anspruch auf die gedachte Vergütung besteht, wird zur Unterscheidung von anderen Weinen in den Bezetteiungen und Büchern als Wein auf der Mutter bezeichnet.

Die Vergütung wird nicht gewährt für denjenigen Wein, welcher in Fässern, wie oben gedacht, aus Privat-Entrepôts oder aus verlängertem Credite unter Abschreibung in's Ausland ausgeführt wird.

Grossbritannien.

Einfuhr von Vieh aus Frankreich und dem norddeutschen Bunde.

(Economist Nr. 1413.)

Ein Geheimrathsbeschluss bestimmt, dass alle Vorschriften des Anhanges 4 zu der Acte von 1869 über ansteckende Viehseuchen in Gemässheit der bezüglich der Häfen von Granton, Leith und Southampton in dem Geheimrathsbeschlusse vom 10. August 1869 enthaltenen Bestimmungen Anwendung finden sollen auf Schafe und Ziegen, welche Grossbritannien aus Häfen der norddeutschen Bundesstaaten oder Frankreichs eingeführt und an Land gebracht worden; alle solche Schafe und Ziegen sollen innerhalb 10 Tagen nach dem Landungstage geschlachtet werden. Bei Rindern, Schafen und Ziegen, welche aus Häfen der norddeutschen Bundesstaaten oder Frankreichs eingeführt und im Hafen von London an Land gebracht werden, soll ausser den im 4. Anhange der Acte von 1869 enthaltenen Vorschriften noch folgende Bestimmung in Kraft treten: keine solche Rinder, Schafe oder Ziegen dürfen an Land gebracht werden, anders als an den von den Zollbeamten gutgeheissenen und besonders angewiesenen Stellen, und es soll, ohne Rücksicht auf etwa bestehende gegentheilige Anordnungen des Geheimrathes, kein Thier lebendig von den so angewiesenen Stellen entfernt werden.

Die obigen Bestimmungen sind mit dem 23. September d. J. in Kraft getreten.

Amtliche Statistik.

Uebersicht der Preise einiger wichtiger Lebensmittel, Brennstoffe und des Taglohnes an verschiedenen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie im Monate September 1870.

		Lebensmittel							Brennstoffe					Taglohn eines gewöhnlichen Arbeiters ohne Beköstigung
		Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinfleisch	Schaffleisch	Rindschmalz	Schweinfett	Brod	Holz hartes	Holz weiches	Steinkohlen	Braunkohlen	Holzkohlen	
		Preis in Neukreuzern pr. Wiener Pfund							eine Wr. Klafter zu 36 Zoll Länge		pr. Wiener Centner			
									Preis in Gulden österreichischer Währung					
Bukowina:	Suczawa	16	18	18	16	1 00	80	6—12	12·00	8·00	.	.	3·00	0·80
Galizien:	Lemberg	18—40	20—23	26—28	24—25	60—70	.	6—15	12·00—12·50	8·50— 9·18	0·80— 0·88	0·40— 0·50	0·40— 0·16	0·50— 0·60
	Tarnopol	20	24	24	.	75	.	4—16	11·25	9·16	.	.	0·50	0·40— 0·80
Siebenbürgen:	Hermannstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn:	Debreczin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaschau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Croatien:	Fiume	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Militärgrenze:	Carlobago	20	18—20	.	18	50—55	50—55	6—12	8·10	.	.	.	1·60	1·00— 0·80
	Mitrovitz	20	20	.	16	70	36—40	8—13	7·00— 8·00	.	.	.	2·50— 3·00	1·20— 1·80
	Ogulin	18	18—20	20—25	14—16	40—50	.	5—11	3·00— 4·00	.	.	.	.	1·00— 1 [illegible]
	Otočač	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weisskirchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mähren:	Brünn	28—36	30—36	32—36	24—26	58—60	42—48	7— 8	15·00—16·00	11·50—12·00	0·86— 0·90	0·68— 0·72	0·70— 0·90	0·50— 1 [illegible]
	Kremsier	28—30	24—28	30—32	23—24	68—70	51—56	5—18	13·00—14·40	9·00—10·00	0·75— 0·80	.	1·60— 1·70	0·50—[illegible]
	Neutitschein	30	24	28	24	64	52	6—20	10·00	7·00— 7·80	0·70	.	0·80	0·50—[illegible]
	Nikolsburg	30	30	30	20	66	54	7—14	12·20	9·68	1·00	0·90	3·60	0·50
	Olmütz	30—33	28—30	30	21	66	48	10—16	13·00—14·00	9·00— 9·50	0·84	.	0·80— 1·00	0·70
	Teltsch	24—26	28—30	28—30	20—22	54	48	6—18	9·60	7·48	1·20	0·40	1·45	0·40—[illegible]
Schlesien:	Freiwaldau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weidenau	24	.	.	.	50	55	.	10·80	8·60	.	.	.	.
Böhmen:	Jičin	26—28	.	32	24	70	.	5—12	12·00	10·00	0·80	.	.	0·51
	Tabor	24—26	22—24	32—34	22—24	40—45	40—45	8—32	9·00—10·00	7·00— 8·00	.	.	.	0·50—0·60
Niederösterreich:	St. Pölten	30	30	30	22	60	48	9—20	14·50	7·50	.	.	.	0·50—0·8[illegible]
	Waldhofen an der Ybbs	28	30	30	20—22	58—60	46—48	6—14	9·50	7·50	0·86— 0·90	.	.	0·50—0·70
	Wien	28—40	30—44	28—50	18—36	62—64	40—44	5—16	21·00—26·00	15·00—16·00	0·65— 0·90	0·42— 1·00	2·40— 1·78	0·70— 1·[illegible]
	Wiener Neustadt	32—36	38—70	36—40	20—24	64—74	44—46	11—15	13·00—13·50	8·50— 9·00	1·00— 1·10	0·80— 0·90	.	0·80— 1 [illegible]
Steiermark:	Graz	29	32—40	32—44	20—25	52—56	40—42	5—10	10·00—11·00	8·00— 8·75	0·40— 0·42	0·32— 0·36	0·50— 0·60	0·60—0·[illegible]
Kärnten:	Feldkirchen	25	26	28	18	60	46	9—20	8·00	6·50	.	.	1·20	0·8[illegible]
	Kappel	26—28	.	26	22	60—65	45	7—18	4·50— 5·00	3·50— 4·00	.	.	1·20— 1·30	0·70— 0·[illegible]
	Klagenfurt	26—28	30—32	30	.	53—55	46	8—14	4·70— 5·00	3·30— 3·50	.	0·33— 0·55	0·20— 0·30	0·60— 0·70
	Villach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Völkermarkt	25—26	26—28	27	20—22	50—52	48—50	5—17	6·50— 7·00	4·50— 5·00	.	.	1·40	0·65—0·75
	Wolfsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain:	Laibach	19—27	22—26	22—26	15—17	52—54	44—46	6—14	7·60— 8·00	5·40— 5·80	0·50	.	0·45— 0·50	0·60— 0·70
Oberösterreich:	Steyr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Urfahr	28—30	.	30—34	.	60—80	40—50	5—10	17·00—18·00	12·00—13·00	.	0·30	.	0·70—[illegible]
	Wels	26	28	30	.	58—60	48—50	9—13	12·50	9·50	.	0·25	1·74	0·70—[illegible]
Tirol:	Bozen	26—28	23—25	32—34	20—22	50—54	48—50	7—10	12·50—14·00	7·00— 8·00	.	.	3·00	0·70—[illegible]
	Meran	26—30	24—28	18—20	.	55—58	52—56	9—12	11·00—12·00	8·80— 9·00	.	.	0·70— 0·80	[illegible]

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Quarantäneverfügung.)** Wie man uns aus Florenz mittheilt, hat sich die italienische Regierung in Folge des Ausbruches des gelben Fiebers in Barcelona veranlasst gefunden, alle Provenienzen der spanischen Ostküste von Gibraltar bis an die französische Grenze der Contumaz zu unterwerfen. Gleichzeitig wurde die Desinficirung der Correspondenzen und Postsendungen an der französisch-italienischen Grenze angeordnet, da man besorgte, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen diese Vorsichtsmassregeln an der französisch-spanischen Grenze nicht mit der gehörigen Aufmerksamkeit würden gehandhabt werden. Die „Gazzetta Ufficiale" dementirt gleichzeitig die Gerüchte, wonach 2 Schiffe aus Barcelona mit Krankheitsfällen an Bord in Livorno eingelaufen und mit der Stadt in Verbindung getreten wären.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 1. bis 8. October 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.80	1.90	1.70	1.55	2.10
Suczawa	3.50	2.00	1.60	1.20	2.00
Galizien:					
Lemberg	4.31	2.45	2.30	1.75	—.—
Sanok	4.50	3.00	2.30	1.40	—.—
Tarnopol	3.65	1.90	1.75	1.50	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.65	2.90	2.00	1.70	3.00
Ungarn:					
Arad	4.00	2.95	2.05	1.72	3.45
Pest	5.20	3.15	2.60	—.—	1.90
Neusatz	4.30	—.—	2.00	3.10	—.—
Militärgrenze:					
Brood	4.00	—.—	3.00	1.70	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.70	4.00
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.66	4.00
Otočac	4.66	3.66	2.66	1.50	3.50
Pancsova	4.00	—.—	1.50	1.50	3.00
Titel	4.00	—.—	2.00	1.32	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.40	2.25	3.40
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.04	4.00
Mähren:					
Brünn	5.76	4.16	3.45	2.18	3.03
Dürnholz	5.50	3.90	2.90	2.00	2.25
Gaya	6.10	3.72	3.05	2.00	2.65
Hradisch	—.—	3.73	3.37	1.83	—.—
Kremsier	6.45	3.97	3.40	1.97	3.40
Leipnik	6.54	3.80	3.15	1.80	—.—
Meseritsch	6.62	4.20	3.18	1.80	4.00
Müglitz	6.38	4.10	3.43	2.06	—.—
Neutitschein	6.39	4.23	3.04	1.89	4.40
Olmütz	6.18	4.19	3.34	2.13	—.—
Prossnitz	6.33	4.00	3.46	2.12	—.—
Teltsch	6.55	4.11	3.43	2.23	—.—
Weisskirchen	6.53	3.90	3.05	1.97	—.—
Wischau	5.90	4.00	3.35	2.09	—.—
Znaim	5.79	4.53	3.25	2.11	2.85
Schlesien:					
Jauernig	6.00	3.85	3.10	1.85	—.—
Olbersdorf	5.70	3.80	2.95	1.95	—.—
Weidenau	5.87	3.96	3.00	1.95	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.50	4.60	3.60	1.75	—.—
Horzitz	5.32	4.43	3.22	1.79	—.—
Jičin	5.38	4.14	3.36	1.95	—.—
Leitmeritz	6.22	4.74	3.91	2.43	—.—
Leitomischl	6.40	3.75	3.20	1.80	—.—
Neubidschow	5.34	4.11	3.07	2.07	—.—
Pardubitz	5.57	4.07	3.17	2.14	—.—
Pilsen	4.81	4.09	3.73	2.19	—.—
Pisek	5.42	4.25	3.36	—.—	—.—
Prag	6.10	4.54	3.88	2.58	—.—
Reichenau	6.03	4.03	2.79	1.93	—.—
Schlesiau	6.03	3.75	3.44	1.83	—.—
Tabor	6.83	4.30	3.40	1.87	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	2.80	—.—	3.00
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.41	2.82	2.27	2.60
Gmünd	6.55	3.95	—.—	2.20	—.—
Gross-Enzersdorf	5.78	3.88	2.79	2.12	—.—
Korneuburg	—.—	3.47	—.—	2.10	—.—
Krems	5.96	4.00	3.05	2.23	2.90
Leopoldau	5.50	3.80	2.86	2.07	—.—
Neulengbach	5.82	—.—	—.—	2.17	—.—
St. Pölten	5.69	3.81	3.15	2.31	3.50
Pulkau	5.56	4.05	3.29	2.02	—.—
Retz	5.70	4.37	3.35	2.05	—.—
Scheibbs	5.81	3.78	3.38	2.40	—.—
Stockerau	5.22	3.72	—.—	2.10	3.16
Traismauer	—.—	3.85	2.80	2.30	—.—
Untergänserndorf	5.72	3.59	2.79	1.82	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.98	3.99	3.25	2.49	—.—
Weitra	—.—	3.61	3.42	2.20	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.46	—.—
Wiener Neustadt	5.40	3.60	2.70	2.30	3.40
Zwettl	6.50	3.55	3.31	2.15	—.—
Steiermark:					
Graz	5.33	3.75	—.—	2.10	3.83
Kärnten:					
Klagenfurt	5.82	4.23	3.19	2.10	3.60
Kappel	6.00	5.10	—.—	2.16	4.50
Wolfsberg	5.34	4.55	2.92	1.91	3.75
Villach	6.00	4.05	3.23	2.25	3.90
Völkermarkt	5.85	4.35	3.00	2.02	3.00
Krain:					
Krainburg	5.85	4.20	2.55	1.80	3.90
Laibach	5.20	3.80	2.60	1.80	—.—
Rudolphswerth	5.00	4.60	3.90	1.80	3.60
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.85	3.20	2.35	—.—
Kirchdorf	6.20	4.04	3.75	2.46	—.—
Mauthausen	5.90	3.60	3.10	2.30	—.—
Steyr	6.09	3.93	—.—	2.29	—.—
Wels	6.06	4.00	3.33	2.17	4.20
Tirol:					
Bozen	6.63	5.34	—.—	2.95	4.40

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im September d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Sept.	Verkauft im Sept.	Vorrath am 30. Sept.	Mittelpreis
	Star			
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter	50.700	12.500	29.600	fl. 7·29
Mais	60.000	34.500	20.600	„ 4·73
Roggen	340	.	400	„ .
Gerste	2.800	16.700	4.100	„ 4·49
Hafer	13.400	15.000	15.600	„ 3·04
Fisolen	12.300	6.500	9.000	„ .

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedltz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dziedltz	6·46	8·50	7·25
Blelitz .... Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedltz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz .... Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau .... Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn .... Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn ..... Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien ...... Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau.....	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz .... Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau..... Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczaknwa	1·8
Trzebinia ... Aekenft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Persnnen-zug 709	Personen-zug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczaknwa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Persnnen-zug 712	Personen-zug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szezakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Saczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personen-zng 19	Gem. Zug 25	Persoeen-zng 21	Personee-zeg 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abeeds	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf.	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau. Ankueft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Flnridsdnrf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakan nnd Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag nnd Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakan nnd Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Persnnen-zng 20	Gem. Zug 28	Personen-zug 22	Personen-zng 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abeeds
Stockerau.	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridadorf.	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien ... Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marehegg nnd Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 voa Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Preran

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Peraonen-zng 811	Gem. Zng 825	Gem. Zng 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamialitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Preran an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Preran nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personee-zug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Preran	1·23	11·50	3·—
Nezamlslitz	2·16	12·56	4·26
Wischan	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamisiitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamlslitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Ausschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Neaamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ie Wien. — Verlag des k. k. Handeisministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 8 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 22. October 1870. | Nr. 43.

Consularberichte.

Leipzig, 1. October 1870. (Die gegenwärtige Lage des Getreidehandels.) Es dürfte die Frage eine ziemlich wichtige Beantwortung erheischen, ob und welchen eventuellen Einfluss auf den Getreideverkehr und Handel mit Mühlenfabrikaten nachstehende drei Erscheinungen äussern können, nämlich: 1. das Anhören der französischen Blockade der norddeutschen Nordsee- und Ostseehäfen; 2. die von Bundeswegen verfügte Aufhebung des Verbotes der Durchfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, sowie Mühlenfabrikaten aus Getreide und aus Hülsenfrüchten auf der Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken; 3. die Bekanntmachung des Civilcommissärs für Lothringen, durch welche die Händler mit Getreide, Colonialwaaren etc. auf die bereits beginnende Theuerung aller Lebensmittel in den von deutschen Truppen besetzten französischen Landestheilen sowie darauf, dass jeder bisher von den bezeichneten Gegenständen erhobene französische Eingangszoll aufgehoben ist, aufmerksam gemacht werden (unter dem Hinzufügen, „dass auf Verlangen für derartige Transporte diesseits Geleitsbriefe ausgestellt werden"). Die zwei erstangeführten Acte constatiren zwar Verkehrserleichterungen, indem der neutralen Schifffahrt die deutschen Häfen nunmehr offen stehen und das Ausfuhr- und Durchfuhrverbot zu Lande behoben ist; der dritte Erlass bestätigt den auch sonst bekannten, jetzt schon dringlicher sich kundgebenden Bedarf der Zufuhr von Brodfrüchten, Mühlenfabrikaten etc. in den von deutschen Truppen occupirten französischen Provinzen. Nichtsdestoweniger besteht gegenwärtig keine Meinung dafür, dass alle diese Vorgänge einen belebenden Eindruck auf die norddeutschen Getreidemärkte zur Folge haben könnten. Die eingetretene günstige Herbstwitterung hat die Stille im Geschäfte noch vermehrt. Die englischen Märkte geben zur Zeit keine Aussicht auf einen nahen Bedarf. Für Frankreich im Allgemeinen wird nach beendetem Kriege eine lebhafte Frage erwartet. Allein wer schätzt, was davon inzwischen durch Zufuhren aus Nordamerika und dem südlichen Russland gedeckt sein wird? Die Beurtheilung des Getreideverkehres in Norddeutschland wird ausserdem dadurch erschwert, dass seit lange kein regelmässiges Geschäft möglich war und die Verlängerung dieses Zustandes durch die eben erneuerten Militärtransporte wieder in die Ferne gerückt ist. Auf entferntere Termine wird daher so gut wie gar nicht gehandelt. Bestätigen sich die angeblichen grossen amerikanischen Zufuhren, welche der europäische Westen zu erwarten haben soll, so besorgen viele Geschäftsleute eher ein Zurückgehen gegen jetzige Notirungen als eine Preisbesserung zum Frühjahre. Das Ausfuhrverbot für Hafer und Kleien auf der Grenze von Memel bis Saarbrücken bleibt nach wie vor bestehen. Die Ostseezeitungen äussern sich darüber sehr unzufrieden und bemerken, da nach Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatze gegenwärtig nicht zu befürchten sei, dass Futterstoffe zum Besten der feindlichen Cavallerie ausgeführt werden könnten, so liege für diese Massregel die Erklärung nahe, dass damit nur ein Preisdruck zum Besten der Armee-Lieferanten bewirkt worden soll. Hafer ist überdies seit Anfang des vorigen Monates in Stettin um ca. 25 pCt. zurückgegangen.

Lüttich, im Mai 1869. (Jahresbericht.) Die Stadt Lüttich an der Maass, in der Nähe der preussischen und holländischen Grenze gelegen, hat eine Bevölkerung von mehr als 100.000 Seelen, ohne die benachbarten Gemeinden zu rechnen, welche sozusagen ihre Vorstädte bilden und deren Volkszahl ebenfalls sehr bedeutend ist. Seraing, allerdings die ansehnlichste, zählt allein mehr als 23.000 Seelen. Unter den Einwohnern gibt es eine ziemlich grosse Anzahl Deutsche, besonders Preussen, zur Arbeiterclasse gehörend, welche der höhere Lohn von den benachbartes Grenzen hieher gezogen hat. Oesterreicher leben fast keine in der Provinz Lüttich; die wenigen, welche man begegnet, treiben fast alle ein umherziehendes Gewerbe. Lüttich und Umgegend bilden den Mittelpunkt einer mächtigen industriellen Thätigkeit, deren Hauptzweige sind: die Bearbeitung des Eisens und anderer Metalle, wie Zink und Kupfer; Ausbeutung der Steinkohlen, deren Schichten sich bis unter die Stadt hin erstrecken; Fabrikation von Feuerwaffen, Maschinen und Wollstoffen. Eine so entwickelte Industrie muss natürlich über zahlreiche Transportmittel gebieten, daher ist Lüttich,

ohne von der Maass und den Strassen zu sprechen, welche nur eine locale Bedeutung haben, durch die Eisenbahnen verbunden: 1. Mit den anderen Provinzen des Königreiches und den Häfen Antwerpen und Ostende, welche als Vermittler dienen für England und die überseeischen Länder; 2. mit Holland durch 2 Bahnen, wovon die eine über Mastricht, die andere über Hasselt geht; 3. mit Preussen, Deutschland und Oesterreich über Verviers und Köln; 4. mit Luxemburg und der Schweiz durch 2 Bahnen, wovon die eine über Spa und die andere über Marche und Arlon geht; endlich 5. mit Frankreich über Namur. Lüttich liegt also an dem Knotenpunkte der grossen Eisenbahnen, welche Frankreich, England und Deutschland mit einander verbinden. Die Lütticher Industrie hat ferner bedeutende finanzielle Hilfsmittel zu ihrer Verfügung. Man zählt hier nicht weniger als 12 öffentliche oder Privatbanken, welche sich ebenso durch Vorsicht als Solidität auszeichnen. Da ihr Hauptgeschäft Disconto und Credit in laufenden Rechnungen, sowie in Commandit- und industriellen Unternehmungen besteht, so enthalten sie sich im Allgemeinen jeder Speculation. Unter diesen Banken dürfte besonders die „Union du Crédit" wegen des vorzüglichen Princips der Gegenseitigkeit, worauf sie gegründet ist, Erwähnung verdienen. Dieselbe ist durch Association von Kaufleuten und Industriellen entstanden, welche zu gleicher Zeit die Actionäre und die Clienten dieser Bank sind. Jedes Mitglied ist den anderen gegenüber verantwortlich bis zur Concurrenz des Credites, welcher ihm gestattet ist, und wovon er den zehnten Theil einzahlt, um das Grundcapital zu bilden, welches zum Discontiren der Effecten der Mitglieder, sowie zu den Vorschüssen dienen muss, welche man ihnen machen kann. Diese Institution leistet besonders dem kleinen Handel grosse Dienste, indem sie zugleich eine bedeutende Dividende abwirft, welche sich im Durchschnitte auf 10 pCt. beläuft. Aehnliche Institute bestehen auch noch in anderen Städten Belgiens. Die wichtigste unter den Banken ist natürlich die Filiale der Nationalbank. Der Betrag der Effecten, welche diese Zweigbank in einem Jahre discontirt, beläuft sich auf ca. 62 Mill. Frcs. Die Nationalbank bietet den Kaufleuten, welche bei ihr ein laufendes Conto haben, eine grosse Bequemlichkeit, welche darin besteht, dass dieselben ohne Unkosten die zu ihren Gunsten einbezahlten Summen in irgend einer ihrer zahlreichen Agenturen wieder in Empfang nehmen können. Durch dieses System der Wechselseitigkeit erleidet der Handel weder Unkosten noch Gefahr oder Zinsenverlust. Der Umschlag der laufenden Contos in der Agentur von Lüttich hat in den letzten Betriebsjahren die Summe von 92 Mill. Frcs. erreicht. In Lüttich existirt auch eine Börse, aber deren Thätigkeit beschränkt sich hauptsächlich nur auf die Transactionen, welche in den localen Werthpapieren stattfinden, z. B. in Actien der grossen Kohlengruben und Bergwerke. Die Provinz Lüttich, deren Bevölkerung sich auf ungefähr 600.000 Seelen beläuft, hat einen sehr fruchtbaren Boden, sowohl für Getreide und Nähr- als auch für Nutzpflanzen, wie die Runkelrübe. Es gibt sehr viele Wiesen für Zwecke der Viehzucht, welche zu einem bedeutenden Butter- und Käsehandel Veranlassung gegeben hat. Herve ist der bedeutendste Ort für diese Fabrikation. Das Gehölz ist selten, und diese Seltenheit hat dazu geführt, die unfruchtbaren Erdstrecken mit Fichten zu bepflanzen; man hat auch die österreichische Schwarztanne gepflanzt, welche gut zu gedeihen scheint. Wie sehr vorgerückt auch der Ackerbau ist, da jetzt mehr und mehr Gebrauch von Dampfmaschinen gemacht wird, so ist doch die Dichtigkeit der Bevölkerung so bedeutend, dass der grössere Theil des Getreides und der übrigen Nahrungsmittel aus den benachbarten Provinzen und besonders aus dem Auslande bezogen werden muss. Das Getreide kommt besonders vom schwarzen Meere und von Ungarn; Lüttich ist dafür der wichtigste Markt Belgiens. Die in dieser Provinz am meisten gebrauchten Früchte sind Weizen, Spelz, Roggen und Hafer. In der Provinz Lüttich sind im Jahre 1867 32 Destillerien in Thätigkeit gewesen, welche 494.030 Hektoliter, gegen nur 466.664 Hektl. in 1866, producirten. 112 Brauereien haben 119.285 gegen 130.245 Hektl. geliefert. Man schreibt die Abnahme der Brauereien den zu hohen Acciseabgaben, sowie der Concurrenz der fremden Biere zu, welche als Luxusgetränke, wie das englische Ale, das Strassburger, Münchner und Wiener Bier, hier sehr viel Beifall finden, besonders seit die Pariser Ausstellung das letztere hier bekannt gemacht hat. Den Wiener Brauereien wäre dieser Punkt zur Beachtung zu empfehlen, da sie für ihr Erzeugniss in Belgien sicherlich einen namhaften und vortheilhaften Absatz fänden. Ein anderer nicht minder wichtiger Industriezweig ist die Zuckersiederei. Im Jahre 1867 zählte man 17 Zuckersiedereien, gegen nur 15 in 1866. Und doch hat die Zuckerernte von 1867—1868 nur 4,827.347 Kilogr., gegen 5,758.409 Kilogr. in 1866—1867, betragen. Die Menge des abgeklärten Saftes war 713.368 gegen 894.778 Hektl. Die in der Provinz Lüttich am 31. December 1867 in Thätigkeit gewesenen Dampfmaschinen, sowie deren Bestimmung und Triebkraft sind in der folgenden Uebersicht detaillirt:

Bestimmung der Dampfmaschinen	Maschinen Zahl	Maschinen Kraft	Dampfkessel Zahl
Kohlengruben:			
Förderung	113	4.469	202
Wasserhebung	59	9.718	175
Ventilation	48	702	14
Verschiedene	62	336	10
Metallminen	76	5.005	129
Hauen und Sägen für Steine	1	6	1
Gebläse der Hochöfen, Schmieden, Metallbearbeitung	339	8.048	436
Maschinen- und Werkzeugfabriken	139	1.734	159
Gewehrfabriken und Kanonengiesserei	66	578	69
Glashütten	7	141	9
Chemische Producte	3	4	3
Präparation und Arbeiten in Holz	22	170	26
Tuch- und Wollstofffabriken	394	5.976	356
Leinenspinnereien und Webereien	7	312	8
Bleichereien und Färbereien	42	728	49
Kornmühlen	69	1.004	80
Brauereien und Brennereien	59	241	48
Zuckersiedereien	46	427	53
Oelmühlen	3	21	3
Papierfabriken	39	507	41
Buchdruckereien	9	18	6
Verschiedene Gewerke	167	1.310	144
Dampfschiffe	18	486	13
Eisenbahnen:			
Feste Maschinen	9	35	9
Locomotive	103	13.710	102
Zusammen...	1.835	55.681	2.143

Wie aus vorstehender Tabelle zu entnehmen ist, classificiren sich die vorzüglichsten Industrien der Provinz Lüttich in folgender Ordnung nach der Zahl der angewendeten Pferdekräfte: 1. Kohlengruben; 2. Hochöfen und Metallbearbeitung; 3. Tuch- und Wollstofffabriken; 4. Metallbergwerke; 5. Maschinen- und Werkzeugfabriken. Zieht man, dieser Ordnung folgend, jede einzelne dieser Industrien in Betracht, so gelangt man zu nachstehenden Aufstellungen:

Kohlenbergwerke.

Kohlengruben im Betriebe	67
„ unthätig	49
Zusammen...	116

Förderung in Betrieb		93
„ in Reserve		34
„ in Abteufung		11
	Zusammen...	138
Förderungs-Dampfmaschinen: Zahl		113
„ „ Pferdekraft		4.469
Wasserhebung- „ Zahl		59
„ „ Pferdekraft		9.718
Ventilatoren- „ Zahl		48
„ „ Pferdekraft		702
Pferdemühlen		2
Tretmühlen		3
Arbeiter im Inneren		16.817
„ an der Oberfläche		4.521
	Zusammen...	21.338
Pferde im Inneren		324
„ an der Oberfläche		176
	Zusammen...	500
Production: Menge	Tonnen	2,770.956
„ Werth	Frcs.	31,308.763
Ausgaben: Arbeitslohn	Frcs.	17,876.339
„ Andere Kosten	„	9,608.424
Zusammen...	Frcs.	27,484.763
Theil der Kosten, verausgabt für Vorarbeiten	Frcs.	3,506.796

Resultate.

Zahl der Verdienstminen		44
Nutzen	Frcs.	4,691.528
Verlierende Werke		23
Deficit	Frcs.	867.528
Allgemeiner Reingewinn	„	3,824.000

Vergleicht man obige Zahlen mit dem diesfälligen Stande im Jahre 1866, so ergeben sich für 1867 folgende Unterschiede: Die Zahl der in Thätigkeit befindlichen Kohlengruben hat um 2 zugenommen, wogegen jene der Exploitationsorte sich um 3 verminderte. Bei der Ausbeutung waren um 1951 Arbeiter mehr beschäftigt, nämlich 1733 im Inneren und 218 an der Oberfläche. Der einzelne Bergmann hat im Durchschnitte 838 Frcs., d. i. um 22 Frcs. mehr als in 1866 verdient. Es ist zu bemerken, dass sein Lohn nicht in demselben Verhältnisse wie der Preis der Kohlen zugenommen hat, während das Gegentheil für die früheren Jahren constatirt werden ist. Die Erhöhung des Lohnes ist nämlich im Jahre 1867 nur 2·7 pCt., jene des Kohlenpreises aber 5·5 pCt. gewesen, gegen 4·4 und resp. 8·3 pCt. in 1866, 10·4 und 7·8 pCt. in 1865, 4·4 und 2·4 pCt. in 1864. Die Production des einzelnen Arbeiters betrug 128 Tonnen in 1864, 132 T. in 1865 und 1866, 130 T. in 1867. Es ergab sich also im letzten Jahre gegen 1866 eine Verminderung, wobei jedoch zu bemerken ist, dass der Aufwand für die Vorarbeiten verhältnissmässig grösser war. Dieser Aufwand belief sich auf 12·7 pCt. der Gesammtkosten, während derselbe in 1866 nur 11·3 pCt. betrug. Indessen hat er doch das Verhältniss des Jahres 1865 nicht überschritten, wo die Production des Arbeiters ebenfalls höher war. Ohne den Einfluss der grösseren Ausbeute in Rechnung zu bringen, hätte also der Arbeiter 132 Tonnen im Jahre 1867 und noch mehr im Jahre 1866 hervorbringen müssen, wenn er ebenso fleissig wie in 1865 gewesen wäre. Der Gestehungspreis einer Tonne Kohle stellte sich im Jahre 1867 brutto auf 9·92 Frcs. und netto, d. i. nach Abzug der Kosten für die Vorarbeiten, auf 8·65 Frcs., gegen das vorhergehende Jahr um 0·62 Frcs. und resp. 0·40 Frcs. höher. Der Unterschied zwischen dem Verkaufs- und dem allgemeinen Kostenpreise ist bis auf 2 Centimes derselbe wie in 1866, d. i. 1·47 Frcs., gegen 1·49 Frcs. geblieben, aber mit Rücksicht auf die Werthverminderung der am Ende des Jahres nicht verkauften Kohlen wurde der Nutzen pr. Tonne auf 1·38 Frcs. reducirt. Ungeachtet dieser Reduction hat der Nutzen an der eigentlichen Ausbeute selbst, nach Abzug der Kosten der Vorarbeit, denjenigen des vorhergehenden Jahres um 0·11 Frcs. überschritten (2·65 Frcs. gegen 2·54 Frcs.). Der Gesammtnutzen der producirenden Kohlengruben, d. i. der Ertrag, woven der Staat seinen verhältnissmässigen Antheil zu empfangen hat, stieg um 392.020 Frcs. und beträgt somit dieser Antheil im Ganzen 117.203 Frcs., d. i. um 9800 Frcs. mehr als in 1866. Das allgemeine Stocken der Industrie im Jahre 1867, hervorgerufen durch politische Befürchtungen, die Theuerung der Lebensmittel und eine fast allgemeine Ueberproduction von Industrieerzeugnissen haben natürlich auch schwer auf die Kohlenindustrie gedrückt. Die vielleicht übermässige Thätigkeit, welche im Jahr 1866 in unseren Kohlenwerken herrschte, hat sich nur in den ersten Monaten des Jahres 1867 forterhalten; gegen die Mitte desselben trat eine Langsamkeit ein, welche, rasch fortschreitend, einen Zustand grosser Unbehaglichkeit nach sich zog, und das in einer Periode aussergewöhnlichen Gedeihens. Trotz der etwas Verminderung in der Ausbeute haben sich die Magazine im September gefüllt; das Jahr endete mit bedeutenden Vorräthen und trotz der Strenge des Winters hat sich die Lage der Dinge, weit entfernt sich zu bessern, noch bedeutend verschlimmert. Die Concurrenz der Ruhrkohlen hat die Sache noch ärger gemacht; im Ganzen jedoch ist das Jahr 1867 ein gedeihliches für unsere Kohlengruben gewesen. Die gute Lage der Ausbeutung während der ersten Jahreshälfte hat reichlich für die schlimmen Wirkungen der darauf folgenden Krisis entschädigt, denn der Verkauf, weit entfernt davon, dem des vorhergehenden Jahres nachzustehen, hat diesen noch übertroffen: er erreichte 2,670.836 Tonnen im Werthe von 30,414.418 Frcs. und war gegen 1866 um 106.285 T. und 2,731.653 Frcs. grösser. Der bedeutendste Theil dieser Ausbeute geht in den örtlichen Verbrauch über; man führt indessen eine gewisse Menge auch nach Frankreich und Holland aus. Für Belgien im Allgemeinen ist jedoch die Steinkohle der vorzüglichste Ausfuhrgegenstand in Folge der grossen Kohlenmenge, welche die Bassins von Mons und Charleroy nach Frankreich exportiren. Im Jahre 1867 hat Belgien 3,570.000 T. Steinkohlen im Werthe von 57 Mill. Frcs. ausgeführt, und in dieser Ziffer figurirt Frankreich allein mit 3,446.800 T. für 55 Mill. Frcs. Holland jedoch versieht sich mehr und mehr von Preussen her. Eine der nützlichsten gesetzlichen Institutionen für die zahlreiche Classe der Arbeiter, welche sich mit der gefahrvollen Steinkohlenförderung beschäftigen, sind die Vorsichtscassen, deren Haupthilfsquellen darin bestehen, dass man dem Arbeiter 1½ pCt. von seinem Lohne zurückbehält, wozu noch ein verhältnissmässiger Beitrag der Arbeitgeber selbst hinzukommt. Aus den auf solche Weise angesammelten Fonds erhalten verwundete oder kranke Arbeiter eine Entschädigung, und die Witwen und Waisen (letztere bis 12 Jahre) derjenigen, welche durch Unglücksfälle oder selbst durch eine epidemische Krankheit den Ihrigen entrissen wurden, eine Pension.

Was den Zustand der verschiedenen Industriezweige betrifft, welche, sozusagen, nur die Zweige eines und desselben Baumes sind, so folgen hier zunächst die amtlichen Daten über die Metallminen der Provinz Lüttich im Jahre 1867.

Exploitation:

Thätige		17
Unthätige		21
	Zusammen...	38

Ausbeutungsschachte in Thätigkeit		7
Förderung:		
Dampfmaschinen	Zahl	21
	Pferdekraft	286
Pferdmühlen	Zahl	2
	Pferdekraft	2
Tretmühlen		65
Wasserhebung:		
Mittelst Dampf	Zahl	39
	Pferdekraft	4629
Hydraulik	Zahl	1
	Pferdekraft	200
Arbeiter	im Inneren	1844
	an der Oberfläche	2013
	Zusammen...	3857

Gesammte Ausgaben:		
Löhne		2,286.707
Andere Unkosten		2,415.339
Zusammen...		4,702.046
Aussordentliche Arbeitskosten		836.778

Production:			
Eisen	Menge	Tonnen	28.243
	Werth	Frcs.	184.142
Kupferkies	Menge	Tonnen	28.034
	Werth	Frcs.	623.454
Blei	Menge	Tonnen	8.985
	Werth	Frcs.	2,003.165
Calaminium	Menge	Tonnen	41.452
	Werth	Frcs.	2,065.978
Blende	Menge	Tonnen	16.594
	Werth	Frcs.	1,047.256
	Gesammtwerth...	Frcs.	5,923.995

Resultate:		
Gewinnende Minen		9
Nutzen	Frcs.	1,562.143
Verlierende Minen		8
Deficit	Frcs.	140.194

Vergleicht man vorstehende Zahlen mit denen des Jahres 1866, so kommen für 1867 folgende Mehr- oder Minderunterschiede zum Vorschein: In der Zahl der Ausbeutungsplätze eine Verringerung von 4; in der Zahl der beschäftigten Arbeiter eine Vermehrung um 142 im Inneren und 37 an der Oberfläche, im Ganzen also um 179; in der Production, u. zw. von: Kupferkies eine Verminderung um 6620 T., Bleierz um 616 T., Zinkerz eine Zunahme um 4540 T., Eisenerz eine Abnahme um 26.354 T.; im Totalwerthe der Production eine Abnahme um 307.083 Frcs. Die Production von anderen Metallerzen war 95.065 T. im Werthe von 5,739.853 Frcs., folglich gegen 1866 geringer um 2696 T. und 157.603 Frcs. Von diesen beiden Unterschieden rührt die erstere hauptsächlich von der geringeren Production des Pyrit, letztere von dem geringeren Werthe des Calaminiums im Jahre 1867 her. Der Durchschnittspreis der in den 2 Vergleichsjahren ausgebeuteten Erze war:

	1866	1867
	Francs	
Pyrit (Schwefel-, Eisen-) oder Kupferkies	22·64	22·22
Bleierz	193·23	222·95
Calaminium	59·60	49·84
Blende	63·31	63·11
Eisenerz	6·11	6·52

Die Giessereien, welche, Dank der Fürsorge der Regierung, vor ungefähr 50 Jahren sich zu entwickeln begannen, haben seit jener Zeit, einige Krisen ausgenommen, stets erfreuliche Fortschritte gemacht. Die allgemeine Verbreitung der Industrie und die Ausdehnung der Eisenbahnen sind davon die natürlichen Ursachen. Seit einigen Jahren wurde jedoch durch eine übermässige Production, durch die fremde Concurrenz und durch die politischen Complicationen, welche die öffentliche Arbeit in vielen Ländern gelähmt haben, diese Bewegung um Vieles vermindert und dadurch besonders eine für die Producenten drückende Preiserniedrigung herbeigeführt. Unter diesem Gesichtspunkte ist das Jahr 1867 ebenfalls ein ungünstiges gewesen. Hier folgen die diese Industrie betreffenden officiellen Zahlen:

Gusseisenfabrikation.

Zahl der Hütten			9
Hochöfen:			
Thätig	mit Coaks		11
	„ Holzkohlen		—
Unthätig	mit Coaks		13
	„ Holzkohlen		2
Triebkraft:			
Zahl und Art	thätig mit Dampf		37
	unthätig: Dampf		5
	„ Hydraulik		2
Pferdekraft	thätig mit Dampf		1.747
	unthätig: Dampf		402
	„ Hydraulik		26
Zahl der Arbeiter			1.077
Producte:			
Mit Coaks	Läuterung	Ton. à 1000 Kilogr.	117.473
	Guss	„	5.791
	Läuterung	Werth pr. Ton. Frcs.	71·16
	Form und Guss	„	91·08
Gesammtwerth		Frcs.	8.879.871

Bearbeitung des Gusseisens.

Giessereien.

Schmelzöfen		17
Thätige Hütten		54
Cubilots		94
Triebkraft:		
Zahl und Art	Dampf	42
	Hydraulik	2
	Pferdemühlen	1
Pferdekraft	Dampf	239
	Hydraulik	35
	Pferdemühlen	1
Zahl der Arbeiter		1.836
Production:		
Tonnen à 1000 Kilogr.		30.512
Werth, Frcs.		5,812.595

Verarbeitung des Eisens.

Zahl der Hütten		25
Heizung	mit Holzkohlen	—
	„ Steinkohlen	102
Walzwerke		24
Hammerwerke		12
Plattenhämmer		10
Eisenspaltung		1
Drahtziehereien		3

Triebkraft:

Zahl und Art { Dampf	17
Zahl und Art { Hydraulik	38
Pferdekraft { Dampf	553
Pferdekraft { Hydraulik	694
Zahl der Arbeiter	674

Production:

Tonnen von 1000 Kilogr.	16.263
Werth pr. Tonne Frcs.	280·26
Totalwerth „	4,557.935

Eigentliche Eisenfabriken.

Hütten	16
Holzkohlenherde { Läuterung	5
Holzkohlenherde { Erhitzung	2
Läuterungsöfen	2
Puddelöfen	197
Erhitzungsöfen	126
Quetscher	6
Frontalhämmer	29
Schlaghämmer	3
Walzwerke:	
Scheren	62
Zuschneider	23
Grobes Handelseisen	11
Feines „	9
Schienen	3
Eisenblech	23
Spalter	1
Triebkraft:	
Zahl und Art { Dampf	140
Zahl und Art { Hydraulik	18
Pferdekraft { Dampf	3,700
Pferdekraft { Hydraulik	421
Zahl der Arbeiter	3.358
Production:	
Tonnen von 1000 Kilogr.	85.791
Durchschnittspreis pr. Tonne Frcs.	190·36
Totalwerth „	16,331.235

Behandlung und Zubereitung.

Guss und Eisen:

Hütten	138
Hütten für Eisen und Guss	104
Zahl der Arbeiter	6.945
Production:	
Guss { Tonnen	153.776
Guss { Werth Frcs.	14,692.466
Eisen { Tonnen	102.054
Eisen { Werth „	28,889.170
Totalwerth „	35,581.636

Stahl:

Hütten	2
Zahl der Arbeiter	187
Production:	
Tonnen	2.833
Werth Frcs.	1,141.795

Das vorzüglichste Etablissement für Giesserei und Bearbeitung des Eisens in der Provinz Lüttich ist die Gesellschaft John Cockerill in Seraing. Die im Jahre 1822 gegründeten grossen Werkstätten derselben umfassen die Eisenverarbeitung in ihrer ganzen Vollkommenheit, von der Ausbeutung des rohen Metalles und der Steinkohlen bis zur fertigen Darstellung jeder Art von Maschinen. Die Zahl der daselbst im Jahre 1867 beschäftigten Arbeiter war im Durchschnitte 6118 und die Löhnung belief sich auf 5,965.370 Frcs. Die anderen bedeutenderen Eisenfabriken sind: die Gesellschaft von Sclessin, die Gesellschaft l'Espérance in Lüttich, die Gesellschaft von Grivegnée, die Eisenfabrik von Ougrée. Die namhaftesten Maschinenfabriken sind: Die Gesellschaft St. Léonard in Lüttich für Locomotiven, Marcellis in Lüttich für Dampfmaschinen, Jacques Piedboeuf in Jupille bei Lüttich für Dampfkessel. Die hier genannten Gesellschaften beschäftigen sich fast alle auch mit dem Maschinenbaue. Es bestehen ausserdem sowohl in Lüttich als in Verviers viele minder wichtige Etablissements für die Fabrikation von Dampfapparaten und speciellen Maschinen, wie besonders diejenigen, welche für die Bearbeitung der Wolle bestimmt sind. Unter diesen sind besonders die von M. J. Laoureux, und von Mrs. Houyet und Tiston in Verviers erwähnenswerth. Die folgende Tabelle zeigt, wie ansehnlich die Ausfuhr dieser verschiedenen Artikel in den Jahren 1866 und 1867 war:

	Werth in Mill. Frcs. 1866	1867	Quantität in Kilogramm 1866	1867
Gussstahl in Barren	0·263	0·114	247.161	91.824
„ bearbeitet	0·385	0·592	461.713	197.211
Eisenerz und Feilspäne	2·839	2·740	157,695.451	152,226.528
Rohguss und altes Eisen	1·237	0·885	15,271.062	11,061.981
Zusammen	4·724	4·331	173,675.387	163,577.494
Geschlagenes, gezogenes, gewalztes u. gedrehtes Eisen	0·446	0·288	892.765	721.181
Schienen	9·832	12·131	65,549.360	80,875.004
Eisenblech	4·052	2·770	10,884.769	12,591.437
Anderes Eisen	9·424	9·344	55,435.858	54,962.616
Zusammen	23·754	24·533	138,762.752	149,150.238
Gussarbeit	1·523	1·522	7,613.009	7,612.313
Eisenarbeiten und Nägel	5·164	4·107	10,327.500	8,923.349
Andere Erzeugnisse	1·635	3·346	3,305.382	6,692.583
Zusammen	8·322	8·975	21,245.891	23,228.245
Maschinen von Guss	3·529	3·433	5,881.270	5,721.184
„ von Eisen und Stahl	10·033	8·399	5,900.878	4,940.789
Maschinen von Kupfer und anderen Metallen	0·941	1·080	209.053	240.263
Maschinen von Holz	0.079	0·040	.	.
Zusammen	14·592	12·952	11,991.201	10,902.236

Bleiindustrie. Das bedeutendste Etablissement, welches sich mit der Ausbeutung und Verarbeitung des Bleies beschäftigt, ist die Gesellschaft des Bleiberges, nahe an der preussischen Grenze. Ihre Giessereien haben im Jahre 1867 3500 Tonnen Blei producirt, welche, zu 48·25 Frcs. pr. 100 Kilogr. gerechnet, die Summe von 1,688.750 Frcs. ausmachen. Die Provinz Lüttich zählt im Ganzen 8 Hütten, welche die Behandlung und Zubereitung des Bleies zum Gegenstande haben. Diese Hütten beschäftigen 466 Arbeiter und haben im Jahre 1867 an 10.045 T. Metall im Werthe von 4,792.068 Frcs. hervorgebracht, gegen das Vorjahr mehr um 1438 T. und 596.593 Frcs. Die Ausfuhr von Rohblei in den Jahren 1866 und 1867 war:

Werth in Mill. Frcs. 1866	1867	Menge in Kilogr. 1866	1867
2·409	3·149	4,807.256	6,297.397

Zinkindustrie. Man weiss, dass dieser Industriezweig in Lüttich ursprünglich ist; bei Chenée, nahe dieser Stadt, hat

auch die bedeutende Gesellschaft vom Alten Berge (Vieille Montagne) ihren Sitz. Dieselbe besitzt Bergwerke und Hütten nicht nur in Belgien, sondern auch in Frankreich, Preussen und Schweden. Im Jahre 1867 hat dieselbe in ihren verschiedenen Hütten 96,712.697 Kilogr. Zinkerz in Zinkblenden und Calmminm verbraucht und die belgischen Kohlengruben dieser Gesellschaft haben 97.800 T. Steinkohlen producirt. Die Production an Rohzink beläuft sich auf 36,266.400 Kilogr., wovon 23,866.000 Kilogr. von den belgischen Hütten, 2,083.400 K. von Moresnet und 10,357.000 K. von den preussischen Hütten kamen. An Zinkweiss producirte diese Gesellschaft 5,241.928 Kilogr., davon 2,182.187 K. zu Valentin Coq in Belgien, 1,116.864 K. zu Mülheim in Preussen und 1,942.877 K. zu Asnières in Frankreich. Die Walzwerke der Vieille Montagne haben in 1867 23,467.752 Kilogr. gewalztes Zink geliefert, nämlich: 11,788.000 K. in Belgien, 3,453.752 K. in Preussen, 8,226.000 K. in Frankreich. Der Totalverkauf umfasste 35,102.884 K. rohes, gewalztes oder verarbeitetes Zink und 4,940.831 K. Zinkweiss. In der diesfälligen Gesammtmenge von 40,043.715 K. figurirt der Verkauf in Belgien mit 2,340.889 K. rohes, gewalztes oder verarbeitetes Zink und 556.317 K. Zinkweis, oder zusammen mit 2,897.206 Kilogr. Der Ueberschuss von 37,146.509 K. ist nach Frankreich, Deutschland, England, Holland und Amerika geflossen. Die Provinz Lüttich zählt 20 Zinkhütten, welche im Jahre 1867 3094 Arbeiter beschäftiget und 54,960 T. im Werthe von 29,621.544 Francs, also um 4141 T. und 1,408.278 Frcs. mehr als in 1866 geliefert haben. Die Zinkausfuhr betrug:

Werth in Mill. Frcs. 1866	1867	Menge in Kilogr. 1866	1867
16·225	17·746	27,042.389	29,576.750

Die **Wollenindustrie** hat Verviers und dessen Umgegend zum Hauptsitze, obgleich die Stadt Lüttich selbst ebenfalls mehrere bedeutende Fabriken dieser Art zählt. Die Wollenindustrie hat sich schnell bedeutend entwickelt, sogar zu bedeutend, da die Consumtion besonders seit Schliessung der Märkte der Vereinigten Staaten in Folge der Schutzrechte der Production nachstand; sie beschäftigt in Verviers und Umgegend mehr als 18.000 Arbeiter. Sehr bedeutend ist auch die Wolleneinfuhr in Belgien, denn sie hat im Jahre 1867 die Höhe von 35,113.000 Kilogr. im Werthe von 87,784.000 Frcs. erreicht. Es ist dies nach dem Getreide der bedeutendste Einfuhrartikel. Sehr zu bedauern ist, dass die Einfuhr der österreichischen Wolle sich mehr und mehr einzuschränken sucht, in Folge der starken Concurrenz, welche ihr die überseeische Wolle macht, die bei einem niedrigen Preise verhältnissmässig besser ist. Es scheint, dass die in ziemlich grossem Massstabe getriebenen Missbräuche in den Donauländern, Walachei und Siebenbürgen den belgischen Fabrikanten die Wolle dieser Länder verleidet haben. In der That ganz gegen den Gebrauch der belgischen, französischen und englischen Märkte ist der Käufer dort genöthigt, einen ziemlich starken Taraverlust zu erleiden, und muss überdies eine bedeutende Partie schlechte Wolle zum Preise der feineren nehmen, und endlich scheint es, dass das Gewicht und die Conformität der Waare oft zu wünschen übrig lassen. Seit einigen Jahren hat man Versuche gemacht, diesem Uebel abzuhelfen, die Verkaufsbedingungen auf den österreichischen Märkten bleiben aber dennoch für die Käufer nachtheiliger als auf anderen Märkten, wo sie nicht nur die Vergütung für Tara geniessen, sondern auch gutes Gewicht bekommen und keine geringere Wolle anzunehmen brauchen. Die Einfuhr der österreichischen Wolle, welche laut der officiellen Nachweise im Jahre 1863 einen Werth von 996.000 Frcs. und in 1864 sogar von 1,469.000 Frcs. erreichte, ist in 1865 auf 177.000 Frcs., in 1866 auf 167.000 Frcs. und in 1867 bis auf 148.000 Frcs. gesunken. Der grösste Theil der in Belgien verbrauchten Wolle kommt vom La Plata her, hauptsächlich von Buenos-Ayres und Montevideo. Diese Wolle wird über Antwerpen eingeführt, welches heutzutage der grösste Markt Europas für diesen Artikel ist. Man verkauft dort zum grössten Theile in öffentlichen Versteigerungen, welche alle 3 Monate stattfinden und eine grosse Anzahl Käufer sowohl aus Belgien als auch aus anderen Ländern herbeiziehen; auch Oesterreich ist seit einigen Jahren daselbst vertreten. Es wäre wahrscheinlich sehr vortheilhaft, wenn auch in Oesterreich für Wolle dieses System der Versteigerungen anstatt der Märkte eingeführt würde, indem dasselbe schneller und reeller von statten geht. Die vom La Plata eingeführte Wolle wird in eigenen Wäschereien und nicht von den Fabrikanten selbst behandelt. Es gibt eine grosse Anzahl solcher Etablissements in Verviers, Lüttich und deren Umgebungen. Nachdem die Wolle gewaschen und entklettet worden ist, liefert sie ungefähr nur ein Drittel ihres ursprünglichen Gewichtes. Der örtliche Consum ist weit entfernt, die vorhandene Menge Wolle zu absorbiren, und es findet damit vielmehr ein bedeutender Exporthandel statt, dessen Wichtigkeit noch täglich zunimmt. Der Preis der Wolle hat in Folge der ungewöhnlichen Entwickelung der Production in den überseeischen Ländern und der durch die politischen und alimentären Krisen verursachten Verminderung der Consumtion seit 1865, wo er eine bedeutende Höhe erreicht hatte, nicht aufgehört nachzulassen. Die Wolle wird meistens nach Preussen, Sachsen und Oesterreich spedirt, doch kaufen Frankreich und Italien nicht unbedeutende Mengen. Die Versendungen der Wolle aus Verviers und Umgebung beliefen sich im Jahre 1863 auf 536.150 Kilogr. 1864 auf 637.330, 1865 auf 4,313.370, 1866 auf 4,591.400, 1867 auf 5.470.420 Kilogr.

Wollengarne. Ein anderer wichtiger Zweig der Wollenindustrie ist die Wollspinnerei, besonders für die Ausfuhr von wollenen Garnen, wovon Schottland des grössten Theil absorbirt. Die auf diesen Export bezüglichen Zahlen sind:

		1866	1867
Zollverein	Kilogr.	355.300	927.120
Schweiz	„	72.600	6.797
England	„	1,521.800	846.530
Frankreich	„	345.500	149.570
Niederlande	„	37.300	38.750
Verschiedene Gebiete	„	30.300	720
Zusammen	Kilogr.	2,360.800	2.050.760

Den Preis der Wolle mit 7 Frcs. pr. Kilogr. gerechnet, ergibt sich eine Werthziffer von 16½ Mill. für 1866 und von 14⅓ Mill. für 1867. Die Zahl der Assortimente für die Fabrikation von Sayett, dem nicht für Tuch benützten Garne, hat sich von 61 in 1845 bis auf 334 in 1845 vermehrt. Der in dieser Industrie zu bezeichnende Hauptfortschritt ist die mehr und mehr sich verbreitende Spinnmühle „Selfacting“, welche die Mull Jenny ersetzt. Die Wollspinnerei, welche sich in den letzten Jahren einer ungemeinen Wohlfahrt erfreute, ist durch den deutschen Krieg und durch die finanzielle Krisis im Jahre 1866 auf eine harte Probe gestellt worden, sie hat sich von diesem Stosse noch nicht erholen können und geht einen schleppenden Gang.

Von **Tuch und Wollstoffen** wurden in den Jahren 1866 und 1867 folgende Mengen ausgeführt:

		1866	1867
Zollverein	Kilogr.	111.500	140.500
Niederlande	„	147.500	175.400
England	„	575.000	578.900
Frankreich	„	709.400	611.700
Vereinigte Staaten	„	69.000	30.800
Italien	„	516.300	249.700
Schweiz	„	252.000	182.500
Andere Länder	„	28.600	63.200
Zusammen	Kilogr.	2,409.300	2,032.700
Werth	Frcs.	43 Mill.	36⅓ Mill.

Von derlei Stoffen sind besonders Militärtuche zu erwähnen, wovon Verviers im Jahre 1866 lieferte:

	Meter	Werth in Frcs.
Für Italien	900.000	7,250.000
„ die Türkei	20.000	250.000
„ Egypten	100.000	650.000

Im Jahre 1867 hingegen wurden blos bei 300.000 Meter Militärtuche im ungefähren Werthe von 2,500.000 Frcs. exportirt, davon 40.000 Meter für die päpstliche Armee. Diese Industrie scheint sich mehr und mehr zu entfalten, da Verviers im Stande ist, die Tuche zu niedrigem Preise und mit grosser Schnelligkeit zu liefern, wichtige Bedingungen für Lieferungen dieser Art. Lüttich besitzt auch einige bedeutende Fabriken für wollene Decken, welche meistens in Belgien selbst abgesetzt werden; ein guter Theil davon, besonders Militärdecken, geht auch in's Ausland. Als besonderer Fortschritt in der Tuchfabrikation der letzten Jahre ist die mechanische Weberei zu erwähnen, welche das alte System der Handweberei ganz verdrängt. Die Tuchfabrikation hat ebenfalls durch die bereits früher angeführten Ursachen bedeutend gelitten, ohne jedoch so stark angegriffen worden zu sein, wie die Wollspinnerei.

Die Feuerwaffenfabrikation, welche seit Jahrhunderten in Lüttich betrieben wurde, hat sich von Tag zu Tag mehr entwickelt. Dank der Geschicklichkeit der Arbeiter, welche sich von Generation zu Generation in der Erzeugung von Feuerwaffen mehr vervollkommnen, und der möglichsten Vertheilung der Arbeit ist Lüttich dahin gelangt, sehr viel und zu äusserst billigen Preisen zu liefern. Die Fabrikation der verschiedenen Theile, aus denen die Feuerwaffen bestehen, geschieht durch die Arbeiter in ihren Wohnungen und sozusagen in der Familie. Jeder Arbeiter erhält vom Fabrikanten entweder das Rohmaterial, um es zu bearbeiten, oder dieses und jenes zugeschnittene Stück, um es zu vollenden, oder die verschiedenen Theile, um sie zusammenzusetzen. Er bearbeitet übrigens stets dasselbe Stück, nur nicht immer für denselben Fabrikanten, indem er sich bald von dem einen bald von dem anderen, je nach den Bedürfnissen und den Preisen, beschäftigen lässt. Letztere reguliren sich durch Uebereinkunft oder auf Taglohn mit vierzehnstündiger Zahlung. Wenn es wenig Arbeit gibt, ist der Lohn sehr gering, gibt es aber viel, so steigt auch der Lohn sehr schnell. Dieses System setzt den Fabrikanten bedeutenden Widerwärtigkeiten aus, besonders wenn es sich um ansehnliche und schnell auszuführende Militärlieferungen handelt. Er hat also an die Stelle der Handarbeit, welche sonst allein im Gebrauche war, die mehr regelmässige und minder kostspielige Arbeit der Maschinen zu setzen gesucht. Diese erst vor paar Jahren begonnene Transformation ist jetzt im Gange; die dazu gebrauchten Maschinen sind englischer Erfindung. Die Gewehrfabrikation umfasst drei verschiedene Zweige: Luxus- oder Jagdgewehre, Exportationsgewehre, für die mehr oder weniger civilisirten aussereuropäischen Völker bestimmt, endlich Kriegsgewehre. Die beiden ersteren haben im Jahre 1867 ihren gewöhnlichen Gang verfolgt. Die Revolver kommen mehr und mehr in allgemeinen Gebrauch; ebenso die Lefaucheux-Jagdgewehre. Man führt von diesen Gewehren, sowie von Carabinern und Flobert-Pistolen auch nach Oesterreich aus, es wäre aber unmöglich, auch nur einigermassen die Wichtigkeit dieses Handels anzudeuten, da derselbe meistens durch fremde Commissionäre betrieben wird. Was die Exportgewehre betrifft, so fabricirt man sie zu fabelhaft niedrigen Preisen; leider muss hinzugefügt werden, dass diese Billigkeit auf Kosten der Qualität erzielt wird, und wenn diese Waffen so wenig kosten, so sind sie eben auch nicht mehr werth. Man macht welche auch noch mit Steinschlössern. Ein wichtiger Zweig ist jetzt die Transformation der alten Munitionsgewehre, welche von den europäischen Regierungen verkauft, hier reparirt, transformirt und alsdann an kleine überseeische Staaten verkauft werden. Die Fabrikation von Kriegsgewehren ist, wie immer, die thätigste, besonders in Folge der Umgestaltung, welche alle Regierungen in der Bewaffnung ihrer Armeen eingeführt haben, indem sie das alte System der Vorder- oder Mündungslader mit dem der Hinterladungsgewehre vertauschten. Es wäre ebenso weitläufig als schwierige, die Aufzählung aller mehr oder minder glücklichen Erfindungen zu versuchen, welche patentirt worden sind, nicht allein in Bezug auf neue Schiesswaffen, sondern auch besonders auf die Umstaltung alter Gewehre nach dem neuen System. Ueber die von den verschiedenen Regierungen gemachten Bestellungen wäre Folgendes anzuführen. Die belgische Regierung hat 150.000 alte Gewehre nach dem System Albini transformiren lassen. Der grösste Theil derselben ist schon abgeliefert und die Fabrikation der übrigen sollte noch in der ersten Hälfte 1869 beendigt sein. Die im Lager von Beverloo im September 1868 im grossen Masstabe mit 10.000 Gewehren angestellten Versuche haben sehr befriedigende Resultate geliefert. Einige Regimenter Jäger jedoch sollen mit Carabinern nach dem System Tersen bewaffnet werden, welches dem System Albini in Bezug auf Lauf, Kaliber und Züge ganz ähnlich, sich nur durch die Art des Verschlusses der Schwanzschraube, die beweglich ist, sowie durch die Art des Herausziehens der Patrone unterscheidet. Frankreich hat in Lüttich 32.000 neue Chassepotgewehre und überdies 50.000 Mechanismen für die Transformation der alten Gewehre bestellt. Diese Mechanismen sind unter dem Namen französische Sneyder bekannt. Es muss jedoch bemerkt werden, dass die Bestellungen der Chassepotgewehre, welche in der vorgeschriebenen Frist nicht ausgeführt waren, widerrufen worden sind, da die französische Regierung, wie es scheint, die Absicht hat, noch andere Veränderungen in dieser Waffe einzuführen. Holland hat hier eine grosse Partie Mechanismen, englische Sneyder genannt, anfertigen lassen. Die päpstliche Regierung liess durch die Gebrüder Nagant ungefähr 5000 Remingtongewehre fabriciren, ein System, das sich als sehr gut erwiesen haben soll. Die türkische Regierung hat ebenfalls in Lüttich im vorigen Jahre 10.000 Gewehre nach dem System Sneyder bestellt, welche von Hrn. Chaumont fabricirt, sowie 30.000 Visire für französische Gewehre, welche von den Hrn. Dresse-Laloux & Comp. geliefert wurden. Andere kleine Bestellungen sind von verschiedenen europäischen Regierungen gemacht worden, jedoch nicht zur Ausführung gelangt. Unter den amerikanischen Staaten hat Brasilien allein Bestellungen in Lüttich gemacht und haben die Herren Dresse-Laloux und Comp. 5000 Bajonnete und 4000 Säbelbajonnete, sogenannte Yatagane, und Hr. Leville 3000 Musketen fabricirt. Man hat sich auch viel mit Kugelspritzen (Mitrailleusen) beschäftigt, unter denen man die nach dem System Montigny und Clanton anführen kann, aber es scheint, dass diese Waffen noch einer bedeutenden Vervollkommnung bedürfen, ehe man sich derselben mit Erfolg bedienen könnte. Im Lütticher Probirhause sind erprobt worden:

	1866	1867
Einfache Gewehre	139.056	160.907
Doppelgewehre	97.874	122.541
„	8.513	4.455
Sattelpistolen	15.430	13.261
Taschenpistolen	148.441	133.799
Musketen	42.148	77.892
	451.462	512.855

Im Jahre 1866 belief sich der Werth der exportirten Waffen auf 12½ Mill. Francs. Die vorzüglichsten Waffenfabrikanten Lüttichs sind: Dresse-Laloux & Comp., Malherbes & Comp., Pirlot frères; Francotte; Falisse & Trappmann; Ancion & fils; Benkin frères, endlich die Lütticher Feuerwaffenfabrik. Die belgische Regierung besitzt in Lüttich gleichfalls eine Waffenfabrik, sowie eine Kanonengiesserei, welche auch für auswärtige Regierungen arbeitet. — Ueber die Verkehrsbeziehungen der

Provinz Lüttich mit Oesterreich lassen sich genaue Angaben aus dem Grunde nicht machen, weil die amtliche Statistik Belgiens diesen Verkehr nicht in besonderen Rubriken ausweist. Von jenen Artikeln österreichischer Erzeugung, welche hier einen vortheilhaften Absatz finden könnten, ist zunächst Getreide anzuführen, welches unter den hierländigen Importgegenständen einer der wichtigsten ist, indem die dichte Bevölkerung Belgiens nöthigt, zum Auslande seine Zuflucht zu nehmen und sich das Fehlende an seinem Unterhalte von dort zu verschaffen. Der Werth der im Jahre 1867 importirten Kornfrüchte übersteigt 90 Mill. Francs, in welcher Summe Weizen allein mit 48 Mill. figurirt. Lüttich ist vermöge seiner geographischen Lage und seiner commerciellen Beziehungen vielleicht der bedeutendste Getreidemarkt des Landes und ich stehe gern den Interessirten zu Gebote, um alle wünschenswerthen Aufschlüsse zu geben. Es wäre zu wünschen, dass die Eisenbahntarife zwischen Oesterreich und Belgien so viel wie möglich reducirt würden, besonders für so schwerwiegende Waaren wie das Getreide. Auch wäre es gut, wenn der belgisch-baierisch-österreichische internationale Tarif, welcher in Oesterreich jetzt nur die Stationen Pilsen, Prag, Linz und Wien umfasst, auf die Stationen jenseit von Wien, namentlich bis Mähren und besonders bis Ungarn ausgedehnt würde; dies trüge viel dazu bei, die Kosten und die Dauer des Transportes zu verringern, besonders indem es dem Treiben der Commissionäre ein Ende setzte. Auch die Wolle könnte, da sie, wie schon erwähnt, in der Einfuhr Belgiens eine hervorragende Rolle spielt, für den belgisch-österreichischen Güterverkehr von Bedeutung werden. Dazu wäre aber nöthig, dass die La Plata-Wolle sich von dem niedrigen Preise, auf welchen sie in den letzten Jahren wieder gesunken ist, wieder emporhöbe, und, was noch wesentlicher, dass die österreichischen Wollproducenten und Händler sich dazu entschlössen, den Käufern ebenso reelle Bedingungen zu gewähren, wie dieselben sie auf anderen Plätzen haben. Der grösste Theil dieser Wolle eignet sich ganz vorzüglich zum Kämmen. Tabak könnte ebenfalls vortheilhaft eingeführt werden. Die Tabakfabrikation ist in Belgien frei und Lüttich selbst zählt mehrere bedeutende Fabriken dieser Art. Einzelne Fabrikanten, welche sich Tabak aus Ungarn kommen liessen, sind, wie es scheint, damit zufrieden gewesen. Unter den weniger wichtigen Artikeln für die Einfuhr ist, wie schon angedeutet, das Wiener Bier zu erwähnen. Ungarischer Wein ist hier sehr geschätzt, aber leider wird er, wie es scheint, sehr oft verfälscht. Feinere Ledersachen, unter dem Namen Wiener Artikel bekannt, besonders aus der Fabrik von Klein, sind hier sehr im Schwunge. Auch Holz zur Möbelfabrikation würde hier sehr guten Absatz finden, sowie die getrocknete Früchte, als: Zwetschken und Rosinen, ferner Oel- und Hanfsamen, wenn nicht alle diese Artikel durch die Transportkosten zu sehr vertheuert würden. Was die Gegenstände betrifft, welche Oesterreich vortheilhaft aus dieser Provinz beziehen könnte, so wird es genügen, an die bereits besprochenen Haupt-Industriezweige zu erinnern, als: Schiesswaffen, Eisen, besonders Schienen, wovon die hiesigen Erzeuger eine bedeutende Quantität für ungarische Bahnen, besonders in den letzten Zeiten geliefert haben, Maschinen, namentlich Locomotive, Tuch, gewaschene La Plata-Wolle, raffinirter Zucker und Zink.

Barletta, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate herrschte auf diesem Markte als Folge der politischen Verwicklungen, welche dem Vertrauen in der Handelswelt alle Wege versperrten, eine vollständige Lähmung der Geschäfte und gingen deshalb auch die Cerealienpreise empfindlich zurück. Man notirte im Durchschnitte: Weizen 24·50 L., Bohnen 18 L., Gerste 16 L., Hafer 18 L. pr. Quintal. Für Wein, wovon die Vorräthe überall sehr gross und in der Auswahl nur mittelmässig sind, kamen wenige Anfragen vor; durchschnittlich wurden für den Hektoliter 12 L. geboten. Oel wich ferner im Preise, trotz der in ganz Apulien herrschenden Trockenheit, welche, wenn sie auch noch diesen Monat fortdauert, die neue Olivenernte beeinträchtigen könnte. Als Mittelpreis für Oel galt 114·24 L. pr. Quintal. Ebenfalls in Folge des andauernden Mangels an Trockenheit wird die diesjährige Production von Wein und Baumwolle gegen einen gewöhnlichen Ertrag zurückbleiben. Die Mandeln sind bereits eingeerntet und sehr spärlich ausgefallen, weshalb die verfügbaren Vorräthe dieser Frucht einen Preis von 152·32 L. pr. Quintal erhielten. Das Silberagio ist bei dem Abgange bedeutenderer Handelsoperationen zurückgegangen und hat sich im Mittel auf 4½ pCt. gehalten. Die hier im vorigen Monate erstandenen Cerealien wurden sämmtlich auf italienischen Segelschiffen verladen, mit der Bestimmung nach Marseille, Cette und namentlich nach italienischen Häfen, ausgenommen 3 Ladungen Bohnen, die auf englischen Fahrzeugen nach England gingen. An Schiffsfracht für Weizen nach Marseille und Cette zahlte man 18 L. pr. Tonne, für Hafer 13 L.; nach italienischen Häfen um 30—40 pCt. weniger. Die Anzahl der in der bezeichneten Richtung beladen ausgelaufenen Schiffe war 9, u. zw.: 5 mit Weizen, 1 mit Hafer und 3 mit Bohnen. Ein vom Monate Juli her in diesem Hafen zurückgebliebener österreichischer Pielego segelte mit einer in 150 Hektltr. Wein bestehenden Ladung nach Portonogaro; ein zweiter österreichischer Pielego kam im August leer aus Spalato und führte von hier 343 Hektltr. Wein nach Venedig.

Brindisi. (Jahresbericht für 1869.) Der bereits im Jahre 1868 verminderte Verkehr verharrte im abgelaufenen Jahre in entschiedener Flauheit. In den beiden genannten Jahren waren die Ernten im Allgemeinen gering, namentlich in Oel und Weizen, den beiden Hauptzeugnissen, welche den Ausfuhrverkehr beleben. Wenn dieser letztere im Jahre 1868 doch noch eine gewisse Wichtigkeit erlangte, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, dass noch vom vorigen Jahre ziemliche Vorräthe am Lager waren, nach deren Erschöpfung der Ausfuhrwerth von 2,256.413 Lire im Jahre 1868 auf 551.910 L. im Jahre 1869 fiel. Die Bedeutung des hiesigen Handelsverkehres hängt im Wesentlichen von der Höhe der Ausfuhr ab, und galt demnach das Jahr 1869 den hiesigen Handelshäusern für ein ungünstiges. Dessenungeachtet hat es vielen Hoffnungen Nahrung gegeben, von deren Verwirklichung die Zukunft dieser Stadt abhängt, nämlich in Bezug auf den Verkehr auf der englisch-indischen Linie und die Folgen der Eröffnung des Suezcanales. Erstere hat sich bereits theilweise schon erfüllt, indem eine zweite Linie zwischen London und Ostindien über Brindisi im October mit entschiedenem günstigem Erfolge eingerichtet wurde. Die Eröffnung des Suezcanales, welche im November stattfand, hat im Mittelmeere noch keine sichtbare Wirkung hervorgebracht und hat auch Bridisi hieraus noch keinen andern Vortheil gezogen, als durch die Beherbergung einer aussergewöhnlichen Anzahl von Reisenden, welche sich zu der feierlichen Eröffnung des genannten Canales begaben oder von dort zurückkehrten. Nichtsdestoweniger stand zu erwarten, dass die unmittelbare Folge ein unverzüglicher Aufschwung jenes mittelländischen Handelsverkehres sein werde, welcher bisher seine Richtung um das Cap der guten Hoffnung nahm, ebenso wie dies im rothen Meere der Fall war. Indessen muss man die Erfolge der Abweichung von der altgewohnten Meeresstrasse und der Befahrung der neuen von der Zeit abwarten und darüber Erfahrungen sammeln. Damit die Speculation den alten Weg aufgebe, genügt es nicht, dass die Vortheile des Canales erwiesen seien, es muss auch ein gewisses Gleichgewicht in den maritimen Interessen bestehen, welches durch die unmittelbare Abweichung der Schifffahrt gestört würde. Man berechnet, dass 8000 Schiffe auf der Fahrt um das Cap beschäf-

tigt sind. Müsste man diese zu Gunsten einer anderen Linie aufgeben, so würde natürlicherweise die Hälfte der Schiffe unthätig bleiben und diese würde durch Concurrenz im Frachtenverkehre die Schifffahrt um das Cap so lange aufrechthalten müssen, bis die Zeit diese Frage gelöst hätte. Auch verschiedene andere Einwürfe gegen den Canal, wie z. B. Flugsand, die Schwierigkeiten der Schifffahrt im rothen Meere, die Windstille und regelmässigen Winde desselben, die Hitze, welche die Schiffsbemannung entkräftet, sind erst durch die Erfahrung zu beseitigen, ebenso wie die grössere Schnelligkeit der Fahrt, die Möglichkeit der Entrichtung von Tonnengebühren für die den Canal durchfahrenden Schiffe und die verschiedenen Vortheile, welche diese neue Strasse der Segel- und Dampfschifffahrt verspricht, erst noch zu erweisen sind. Werden sich aber die auf den Canal gerichteten Erwartungen erfüllen, dann werden die im Mittelmeere günstig gelegenen Häfen und unter ihnen Brindisi naturgemäss daraus Vortheile ziehen.

Das Jahr 1869 hatte eine sehr bedeutende Vermehrung des Einfuhrhandels und der Tonnenzahl der handelsthätigen Schiffe aufzuweisen.

Die Einfuhr des Jahres 1868 war mit 2,042.381 ital. Lire bewerthet, jene des Jahres 1869 mit 5,492.985 ital. Lire. Diese Mehreinfuhr wurde hervorgerufen durch die grossen Versendungen von Seidenraupensamen aus Japan und Egypten, welche für Oberitalien bestimmt waren, über diesen Hafen befördert wurden und einen Werth von 2,762.366 Lire hatten. Nach Abrechnung dieses Betrages von dem Gesammtwerthe der Einfuhr verbleiben 2,730.619 als Werth der wirklichen Einfuhr in diese Provinz, welche gegen 1868 eine Vermehrung um 688.238 Lire darstellt.

Im Jahre 1869 sind in den Hafen von Brindisi 757 Schiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 250.188 Tonnen eingelaufen, darunter 398 Segelschiffe von 58.450 T. und 359 Dampfer von 201.738 T. Die österreichische Schifffahrt unter Segeln war nur durch 4 Küstenfahrer von 273 T. vertreten, während 107 Dampfschiffe des österreichischen Lloyd von 68.086 T. Tragfähigkeit anlangten. Von den 398 Segelschiffen kamen 56 von 18.912 T. handelsunthätig, die übrigen 342 mit 29.545 T. waren sämmtlich handelsthätig. Das Missverhältniss zwischen der Tonnenzahl der Segelschiffe und jener der Dampfer beruht auf der Thatsache, dass Brindisi als Station der die Adria befahrenden Dampfer und Zwischenstation auf der Fahrt von Italien nach dem Orient von den Dampfschiffen besucht wird, welche die Hauptlinien nach dem Oriente durchlaufen, den Seehandel dieses Hafens an sich ziehen und den Segelschiffen nur den kleinen Küstenverkehr überlassen, welcher in der Verfrachtung von Kohlen und anderen weniger wichtigen Gegenständen aus dem Auslande besteht. Die oben angeführten Ziffern der Gesammttonnenzahl können indessen nicht als den Seehandel des Hafens genau ausdrückend gelten, denn die regelmässig verkehrenden und hier anhaltenden Dampfer erscheinen in der Statistik mit ihrer gesammten Tonnenzahl, wenn sie auch keine Waaren ein- oder ausladen. Die belangreiche Zunahme der Tonnenzahl im Vergleiche mit dem Jahre 1868, in welchem sie sich nur auf 177.893 T. handelsthätiger Schiffe belief, wurde durch die im Juni 1869 erfolgte Eröffnung einer neuen türkisch-egyptischen Dampferlinie zwischen Alexandrien, Brindisi, Venedig und Triest bewirkt, welche jedoch im März wieder als unvortheilhaft aufgelassen wurde; ferner durch den gesteigerten Verkehr italienischer Dampfschiffe und die grössere Tragfähigkeit der österreichischen Dampfer, welche die griechisch-orientalische Linie befahren. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen lassen wir nunmehr eine detaillirte Schilderung der gesammten Handels- und Schiffsbewegung folgen:

Verkehr der handelsthätigen Schiffe.

	1869		1868	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterr.-ungarische Segel- ..	4	273	6	1.129
„ Dampf-..	107	68.086	102	51.799
Italienische Segel-.........	245	23.214	251	22.983
„ Dampf-	217	103.362	189	89.972
Holländische Segel-........	1	119	.	.
„ Dampf-.......	1	672	1	370
Türkische Segel-	37	665	59	1.129
„ Dampf-..........	34	29.618	.	.
Englische Segel-	15	3.966	28	6.951
„ Dampf-	.	.	1	590
Französische Segel-........	2	280	2	319
Preussische „	1	134	.	.
Griechische „	37	894	45	928
Dänische „	.	.	1	209
Mecklenburgische Segel-....	.	.	5	1.514

Diese Schiffe brachten nebst Colonialwaaren, Getreide, Schlachtvieh u. s. w. zumeist Kohlen aus England und führten verschiedene Bodenerzeugnisse dieser Gegend nach österreichischen, französischen, englischen, griechischen und türkischen Häfen in kleineren Partien aus. Ueberhaupt ist die Schifffahrt dieses Hafens wenig belangreich, da sie zumeist nur in dem regelmässigen Verkehre der mehrerwähnten Dampfschiffe, der Verfrachtung von Kohlen und dem unbedeutenden Küstenhandel zwischen Italien, Brindisi, Albanien und den jonischen Inseln besteht.

Ein- und Ausfuhrhandel.

a) Zur See.

Derselbe muss nach zwei Richtungen beachtet werden, nämlich als Handel mit ausländischen und als solcher mit italienischen Häfen. Die aus ersteren kommenden oder für sie bestimmten Waaren lassen sich mit Genauigkeit angeben, da sie der Verzollung unterliegen, die übrigen jedoch können nur annäherungsweise geschätzt werden, weil sie zollfrei verkehren, und in Brindisi weder eine Handelskammer noch sonst eine Behörde besteht, die sich mit Statistik befasste. Nachstehende vorzüglichere Waaren sind in den Jahren 1869 und 1868 im Hafen von Brindisi ein- oder ausgeführt worden.

	1869		1868	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Lire ital.			
Spirituosen, Wein, Oel, Mineralwässer......	223.036	108.583	216.674	1,123.357
Colonialwaaren, Pflanzensäfte, Farben etc.	668.726	6.992	408.986	6.121
Früchte, Sämereien, Gartengewächse, Sträuche etc.......	3.727	70.337	1.633	375.532
Fette, Butter, Käse, gesalzenes Fleisch ..	4.192	132.194	11.228	94.316
Zubereitete gesalzene Fische.... ...	2.989	6.116	2.492	4.487
Lebende Thiere, als: Pferde, Rindvieh, Schafe.........	69.565	4.800	98.274	135.040
Felle, roh u. bearbeitet	188.118	8.607	35.958	28.431
Hanf, Flachs und dergleichen Manufacturwaaren	3.561	7.104	10.436	111.830
Baumwolle und ihre Manufacturwaaren	103.829	9.406	70.776	11.260

	1869		1868	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Lire ital.			
Schafwelle nebst solchen Manufacturwaaren	74.952	5.032	26.541	75
Saide und Seidanwurmeier	2,784.356	6.850	9.990	7.450
Mehl, Teigwerk, Getreido	130.772	18.160	71.366	293.157
Hola und Holzarbeiten	111.255	12.569	81.160	13.962
Papier und Bücher	2,413	3.497	1.098	1.630
Krämerei- und Kurswaaren	77.434	38.370	73.239	12.220
Metallo und Metallwaareo	65.313	3.056	80.385	5.270
Steinkohlen, gemeine Steine, Erden etc.	922.614	6.500	795.659	850
Glas-, Krystall-, Porzellan- und Thonwaaren	49.777	103.737	43.723	30.425

Diese Waaren gelangten in nachbenannte Länder oder kamen aus denselben:

	1869		1868	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Lire ital.			
Oesterreich-Ungarn	458.915	29.329	363.701	193.076
Fraokreich	564.463	52.169	424.787	765.023
Engiand	1,000.135	62.034	820.887	691.580
Türkei	279.360	47.751	228.392	36.674
Griechenland	167.114	137.824	31.686	188.142
Egypten	62.548	216·835	19.998	379.248
Niederlande	219.496	.	134.017	.
Japan (über Egypten)	2,732.166	.	.	.
Amerika und verschiedene andere Länder	8.788	6.068	18.913	2.670

Die Küstenfahrer dieser Gegend waren im Jahre 1869 in folgender Weise beschäftigt:

	1869		1868	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Einfuhr	103	7310	80	8350
Ausfuhr	41	1789	19	1138

Handel mit Oesterreich-Ungarn.

Es ist eine erfreuliche Erscheinnog, dass der Verkehr mit dan Ländern der genannten Monarchie alljährlich an Ausdehnung gewinnt. Viele Waaren, die sonst anderswoher bezogen wurden, wie beispielsweise Manufactur- und Glaswaaren, sucht man nun in Oesterreich auf und österreichische Erzeugnisse machen schon in grösserem Massstabe den ausländischen den Markt streitig, andere hinwieder, als: Holz und Spiritus stammen ausschliesslich aus Oesterreich. Eine Hauptursache dieses Aufschwunges ist dar zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossene Handelsvertrag, welcher dem Unternehmungsgeiste weite Bahnen eröffnet hat. Die speciell aus Oesterreich nach Brindisi eingeführten Waaren bestanden in

	1869	1868
	Lire ital.	
Wein und Bier	6.438	7.041
Weingeist in Fässern	158.424	103.705
Rum und Liqueure	15.918	17.900
Leinöl	1.300	210
Kaffee und Zucker	4.058	4.514
Manufacturwaaren aus Baumwolle	16.323	15.926
„ „ Schafwolle	18.223	7.624
„ „ Seide	839	189
Mehl und Teigwerk, Getreide	34.361	13.048
Möbeln ond Hölser	106.874	66.979
Kurz- und Krämereiwaaren	10.724	30.958
Metalle, roh und verarbeitet	13.330	26.678
Thonwaaren und Porzellan	1.980	2.668
Glaswaaren	28.168	29.185
Steinkohlen	.	18.300
Gesalzene Fische	2.171	2.084
Stearinkerzen	2.750	2.800
Gummen, Harze, chemische Producte, Farbwaaren etc.	4.680	3.895
Verschiedene Waaren	32.354	9.997
Zusammen L. ital.	458.915	363.701

Die nach Oesterreich bewirkte Ausfuhr wurde im Jahre 1869 auf 29.329 Lire bewerthet, wovon 10.686 L. auf Olivenöl, der Rest auf verschiedene Waaren entfallen.

b) Zu Land.

Der Landhandel Brindisis erfolgt vermittelst der Eisenbahnen. Indessen langen nur wenige Waaren aus ausländischen Häfen hier an, um pr. Bahn nach Italien weiter befördert zu werden. Ein gewisser Verkehr in diesem Sinne machte sich im Herbste 1869 bemerkbar, wo Seidenraupensamen aus Japan und Egypten eintraf, wohl eine im Vergleiche zum beanspruchten Raume höchst werthvolle Fracht, aber doch nicht genügend, um die Verkehrsmittel zu beschäftigen oder eine Lebhaftigkeit hervorzurufen, welche der Durchzug welch' immer anderer Waare veranlassen müsste. Nichtsdestoweniger kann dieser Versuch auch auf andere Erzeugnisse, welche die Kosten der Landfracht vertragen, ausgedehnt werden. Der Handelsverkehr zu Lande umfasst nur die heimischen Bodenerzeugnisse. Der Leinsamen, welcher in dieser Gegend in grossem Maassstabe gewonnen wird, wird mittelst Eisenbahn nach Oberitalien versendet. Auf demselben Wege wird im Falle des Mangels Getreide aus der Capitanata zugeführt und der Bezug ausländischer Frucht entbehrlich gemacht.

Der Durchfuhrhandel im eigentlichen Sinne, nämlich in Waaren, die über die Grenzen Italiens hinaus versendet werden sollen, ist kaum erwähnenswerth. Er belief sich im Jahre 1869 auf blos 1100 Lire, gegen 35.929 im Jahre 1868. — Ueber die verschiedenen Handelsartikel ist noch Folgendes zu bemerken: Getreide und Oel sind die beiden wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr. Die mittelmässige Ernte des Jahres 1868 erschöpfte zum Theile die noch bestandenen Vorräthe und beeinträchtigte so den Handelsverkehr des Jahres 1869. Auch in diesem Jahre war die Getreideernte mittelmässig, jene der Oliven sehr unergiebig. Getreide hatte unter der Trockenheit im Frühjahre gelitten und wurde auch sonst noch von mancherlei Schäden betroffen. Die Vorräthe wurden vergriffen und wenn nicht aus der Capitanata Zufuhren stattgefunden hätten, so wären bereits Bezüge aus dem Auslande nothwendig geworden. Die Mittelpreise waren bei Schluss des Jahres für Oel 125—126 Lire pr. Quintal, für Waizen 18·50 —19 L., für Hafer 8—11 L. pr. Hektoliter, für Leinsaat 12·50 L. pr. Tomolo. Für die nächste Ernte sind die Aussichten vortrefflich, wenn die kalte und regnerische Witterung nachlässt. — Mehl ist ein Handelsartikel, dessen diese Gegend stets bedarf, sei es zur Anfertigung von Teigwerk, welches von hier ausgeführt, sei es zu anderer örtlichen Verwendung. In der Folge dürfte sich jedoch der Bedarf hievon verringern oder ganz aufhören, nachdem beinahe in jeder bedeutenderen Stadt längs der Küste Dampfmühlen errichtet werden. Damit das ausländische Mehl mit dem einheimischen concurriren könne, hat es noch die Mahlsteuer zu überwinden. Die grossen Schwierigkeiten, welche die Regierung

bei Einhebung dieser Gebühr findet, haben grössere Unternehmungen insoferne begünstigt, als die letzteren mit der Regierung auf gewisse jährliche Pauschalsummen abschlossen, ohne Rücksicht auf den jeweiligen Betrieb. Auf diese Weise zahlen sie thatsächlich eine geringere Steuer, als die Zollgebühr ausmacht, der das aus dem Auslande eingeführte Mehl unterliegt. Die Nähe, massenhafte Getreideproduction Ungarns, die Mühlen, welche daselbst bestehen, und die vorzügliche Güte ihrer Erzeugnisse hätten dem österreichisch-ungarischen Handel die Lieferung des gesammten Bedarfes an ausländischem Mehl für diese Provinzen sichern sollen, indessen ist dem nicht so, und mit Erstaunen gewahrt man, dass Marseille, welches sich anderwärts mit Körnern versorgen muss, nicht nur im Stande ist, zu concurriren, sondern sogar mehr liefert, als alle österreichisch-ungarischen Häfen, und den ganzen Handel an sich zu ziehen droht, da es in Brindisi billigere Preise bieten kann als Triest oder Fiume. Die Einfuhr Marseilles an Mehl stellt sich gegenüber der österreichischen folgendermassen dar:

		1869	1868	1867
Oesterreichische Häfen	Kilogr.	85.903	10.091	302.599
Marseille	„	105.240	12.300	28.235

Ein grosser Theil Mehles wird übrigens auch von den Dampfmühlen in Ancona und Molfetta geliefert. — Bauholz wird beinahe ausschliesslich aus Oesterreich bezogen. Diesem Handelsverkehre steht noch eine grosse Zukunft bevor, namentlich in den Küstenstädten Italiens, von dessen Hafenplätzen Venedig allein in der Lieferung dieses Artikels mit Oesterreich wetteifert. — Holzwaaren, Möbeln etc. kommen zum grösseren Theile aus Neapel und werden im Lande verfertigt. Ihr Preis ist ein niedrigerer als der der österreichischen, bei schönem Aussehen, jedoch ihre Solidität und Dauerhaftigkeit geringer. Möbeln aus österreichischen Fabriken sind hier noch wenig bekannt und darum nicht gesucht. Es böte sich Gelegenheit, diesem Handelszweig grössere Ausdehnung zu geben. — Thon-, Glas- und Manufacturwaaren aus Schaf- und Baumwolle. Auch diese Gegenstände werden aus neapolitanischen Lagern, aber aus zweiter Hand bezogen, weil sie aus dem Auslande dahin kommen. Glaswaaren österreichischer Erzeugung beginnen bereits mehr bekannt und in grösseren Mengen eingeführt zu werden. Bemerkenswerth ist hier, dass es die hiesigen Kaufleute sind, welche nach Oesterreich gehen, um daselbst Einkäufe zu machen, und nicht österreichische Fabrikanten, die für ihre Erzeugnisse einen entsprechenden Markt suchten. Wenn sich Letztere unmittelbar bemühen wollten, würden sie hier einen guten Absatz für Glas-, Thonwaaren und Porzellan finden. Dasselbe gilt auch von Manufacturwaaren aus Schafwolle, welche in Oesterreich mit Vorliebe aufgesucht werden. Der gesammte Werth der österreichischen Einfuhr an Glas-, Thon-, Manufacturwaaren aller Art und Porzellan belief sich im Jahre 1869 auf 64.674 Lire, aus Frankreich auf 28.142 (für Seidenwaaren 9995 L.), aus England 52.840 für Baumwollwaaren und 4733 L. für Thonwaaren. Es hat sonach die Einfuhr aus Oesterreich jene aus anderen Ländern weit übertroffen. — Mit dem Bezuge von Steinkohlen aus Sebenico für die südlichen Bahnen wurde im Jahre 1868 ein Versuch gemacht, jedoch mit ungünstigem Erfolge, es wurde sonach dieser Handelsartikel wieder aufgelassen, welchen ausschliesslich England liefert. — Eisen roh und verarbeitet. Im Jahre 1869 wurden 19.189 Kilogr. aus Oesterreich, 8651 Kilogr. aus Frankreich und 20.826 Kilogr. aus England, ferner einige grössere Partien aus Neapel gebracht. Der Verkehr mit Oesterreich leidet unter den zu hohen Frachtkosten, da die Waare schwerwiegend aber geringwerthig ist und die grösste Sparsamkeit an der Fracht nothwendig macht. Immerhin könnte aber der Handel mit steierischem Eisen grössere Ausdehnung gewinnen. — Weingeist ist eine wichtige Handelswaare und wird bis zur Stunde ausschliesslich aus Oesterreich eingeführt, von Jahr zu Jahr in grösseren Mengen. Im Jahre 1867 gelangten daher 564 Hektoliter (54.042 Lire), im Jahre 1868 1224 Hektl. (103.705 L.), im Jahre 1869 1584 Hektl. (158.424 L.). — Zucker und Colonialwaaren kamen nur aus Marseille und den Niederlanden.

Aus dem Vorgesagten geht die auch schon in anderen Berichten der österreichischen Consularämter in Italien gezogene Schlussfolgerung hervor, dass der österreichische Handel eine wünschenswerthe, weit grössere Thätigkeit auf den italienischen Märkten entfalten, zum Theile eine achtunggebietende, ja selbst herrschende Stellung einnehmen könnte, wenn die Gewerbetreibenden Oesterreichs ihrem eigenen Interesse grössere Sorgfalt zuwenden, sich den Bräuchen und Bedürfnissen der jeweiligen Marktplätze anbequemen und diese selbst von Zeit zu Zeit durch ihre Agenten besuchen lassen wollten. Von wesentlichem Erfolge wäre die schon zu wiederholten Malen angeregte Errichtung von Filialen grösserer österreichischer Handelshäuser oder doch mindestens von Niederlagen der gangbarsten Artikel, da die Schwankungen der österreichischen Valuta sich beim Einkaufe in Triest sehr fühlbar machen, ja abschreckend wirken, welcher Uebelstand im Verkehre mit Marseille, der sich in effectiven Franken vollzieht, gänzlich beseitigt erscheint.

Der Ackerbau der Provinz Brindisi hat unter der Einwirkung des ungünstigen Klimas gegen widerwärtige Verhältnisse anzukämpfen. Die Stadt Brindisi, indem sie einer besseren Zukunft entgegengeht, versehen mit einem vorzüglichen, den grössten Schiffen bis an die Schwellen der Stadt leicht zugänglichen Hafen, verbunden mit den südlichen Eisenbahnen und ausgerüstet mit einem, wenn auch nicht vollkommenen, so doch zureichenden Netze von Landstrassen, bietet der Landwirthschaft dieser Gegend den geeignetsten Marktplatz für ihre Erzeugnisse. Bei allen diesen Vortheilen bemerkt man im Allgemeinen keine nennenswerthe Verbesserung des Bodens. Die Bearbeitung der Felder geschieht noch immer nach den überlieferten Gewohnheiten und Bräuchen, welche, mag auch eine lange Erfahrung für sie sprechen, doch durch die Errungenschaften der neueren Wissenschaft nutzbarer gemacht werden könnten. In der nächsten Umgebung der Stadt befinden sich wohl bewirthschaftete Weingärten, Olivenpflanzungen, Obstgärten, Getreidefelder, je weiter man sich aber entfernt, desto mehr nimmt die Cultur und Vegetation ab, und man gelangt in eine weite, trostlose, öde Fläche, welche unter dem Namen des „Schachbrettchens“ bekannt ist, sowie die tiefer liegenden Ländereien „der Sumpf“ heissen, Gegenden, welche ob ihrer ungesunden Luft zu den traurigsten des Landes gehören, aber leicht trocken gelegt und fruchtbringend gemacht werden könnten. Hie und da begient indessen, wenn auch in bescheidenem Masse, ein wirklicher Fortschritt in dem Bewirthschaftungssysteme. Einige Aecker der Bodenbesitzer sind bereits drainirt. Ein reicher Belgier hat in der Nachbarschaft der Stadt ausgedehnte Ländereien angekauft, daselbst Weingärten angelegt und mit verschiedenen ausländischen, darunter auch Tokayer Reben, bepflanzt. Die venetianische Gesellschaft zum Anbau von Colonialproducten kaufte 700 Hektaren Landes, auf welchen sie Versuche mit Zuckerrohr anstellte, die trotz der ausserordentlich ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse guten Erfolg hatten. Diese Gesellschaft beabsichtigt nun auch den Anbau von Indigo und Krapp zu versuchen. Solche Beispiele, wenn sie von günstigen Ergebnissen begleitet sein werden, werden zweifelsohne beitragen, die Landwirthschaft zu heben, was sich das in Brindisi bestehende landwirthschaftliche Comité als Hauptaufgabe gestellt hat. — Die Wechselfieber sind im Klima von Brindisi herrschend, und ist wohl eine Hauptursache dessen der schlechte Zustand mancher Ländereien, wie weiter oben geschildert wurde. Im Jahre 1869 kamen anlässlich der Sommerregen besonders zahlreiche Erkrankungsfälle vor, welche aber selten einen

tödtlichen Ausgang nehmen, wenn nur bei Zeiten die Heilung gesucht wird. Unter dem Hornvieh herrschte die Rinderpest, wurde jedoch durch die Massregeln der Gemeinde- und Regierungsbehörden glücklich eingedämmt und zum Erlöschen gebracht, nachdem sie durch drei Monate gedauert hatte. — Die Arbeiten zur Verbesserung des Hafens sind zwar noch nicht vollendet, aber bereits so weit vorgeschritten, dass sie den thatsächlichen Bedürfnissen des Handelsverkehres mehr als genügend entsprechen. Der Damm am Hafenfort ist fertig, der Steinwurf an der Bocca di Puglia sehr vorgerückt, der äussere Hafen, schon von Natur aus gegen alle widrigen Winde hinlänglich geschützt, durch die vorgenommenen Arbeiten so weit gediehen, dass er viel mehr Schiffe als zuvor aufnehmen kann. Die Lände unterhalb der Stadt, welche behufs leichterer Ausladung der Waaren gebaut wurde, ist nahezu fertig und den grössten Schiffen zugänglich. Es erübrigt nur noch die Ausgrabung der Bassins im Seno di Levante, was übrigens für die Schifffahrt kein Hinderniss bildet. — Für die Verbesserung des Bauzustandes der Stadt Brindisi ist bisher noch wenig geschehen, sicher weniger als für eine Stadt geschehen sollte, die unter all ihren Schwestern die glänzendste Zukunft anhofft. Die thatsächlichen Verbesserungen, die in den letzten Jahren, aber unabhängig von den Bewohnern der Stadt, durchgeführt wurden, bestehen in dem Baue der Eisenbahn und der bezüglichen Station, den Hafenarbeiten und der Erbauung eines neuen Gasthofes. Sonst sind nur einzelne Häuser neugebaut worden, im Missverhältnisse sowohl zu den bereits vollzogenen, wie zu den in Aussicht genommenen Arbeiten, ebenso zu den geänderten Verkehrsbeziehungen der Stadt, wie zu anderen benachbarten Städten längs der italienischen Küste, wie z. B. Monopoli, Trani etc., um nicht von Bari zu sprechen, das einen ausserordentlichen Aufschwung nimmt, Städte, die bei weitem keine so günstigen Aussichten in die Zukunft haben, als Brindisi. Ausländische Kaufleute, welche sich hier ansiedeln wollen, können nur mit Schwierigkeiten Miethwohnungen erhalten, und dieser Uebelstand wird sich bei grösserer Entfaltung des Handels noch fühlbarer machen. In neuester Zeit wurde die Verlängerung einer Verbindungsstrasse zum Bahnhofe in Angriff genommen, indessen schreiten die Arbeiten nur langsam vorwärts. — Im Jahre 1869 wurde in Brindisi eine Filiale der „Banca di popolo“ in Florenz auf Grundlage derselben Statuten errichtet, welche, anfänglich fast unbeschäftigt, nachgerade eine grosse Thätigkeit entfaltete. Man erwartet in Kürze die Eröffnung eines Bankvereines (banco cooperativo) mit Statuten, ähnlich jenen der Institute gleicher Art. Ferner wurde im abgelaufenen Jahre eine Dampfmühle von 25 Pferdekraft in Betrieb gesetzt, welche jedoch bisher keine glänzenden Ergebnisse lieferte, vielleicht ob Mangels an Getraide. Diese Mühle könnte die Bedürfnisse der Provinz im reichsten Masse decken, wenn sie, wie vermuthet wird, mit den Preisen der ausländischen Mehle den Wettkampf bestehen kann. Auch in den nur einigermassen bedeutenderen Städten der Nachbarschaft sind dergleichen Etablissements entstanden und drohen allen Ernstes, den österreichisch-ungarischen und französischen Mehlhandel brach zu legen. Gegen Ende des Jahres 1869 wurde nicht weit von der Stadt eine neue Fabrik eröffnet, welche aus den Olivenkernen Oel pressen soll. Sie hat 22 Pferdekraft und bei der schwunghaften Oelproduction des Landes Rohstoff zur Genüge, welcher bisher verbrannt oder weggeworfen wurde; es dürfte diese Unternehmung jedenfalls sich lohnend gestalten. Weiter oben schon wurde der Erbauung des neuen Gasthofes „Albergo delle Indie orientali“ gedacht; er ist Eigenthum der Südbahngesellschaft, ein prachtvolles Gebäude und seinem Zwecke vollkommen entsprechend. Hiemit ist einem längst und dringendst gefühlten Bedürfnisse der Reisenden, welche hier durchpassiren oder Aufenthalt nehmen wollen, abgeholfen.

Ismail, im September 1870. (Jahresbericht für 1869.) Im vorigen Jahre hat unter fremden Flaggen folgender Verkehr von handelsthätig beladenen Segelschiffen stattgefunden:

Flagge	Einlauf Schiffe	Einlauf Tonnen	Auslauf Schiffe	Auslauf Tonnen
Griechische	6	850	44	7.820
Russische	27	4590	42	7.140
Türkische	5	550	9	990
Rumänische	5	521	10	1.042
Italienische	.	.	3	757
Englische	.	.	5	1.397
Französische	.	.	3	1.001
Serbische	.	.	1	99
Samiotische	.	.	1	202
Norwegische	.	.	1	325
Zusammen...	43	6511	119	20.773

Da sich in Folge einer sehr kargen Ernte die Cerealienausfuhr blos auf einige wenige Kornfrüchte beschränkte, die noch von früher her am hiesigen Lager waren, so erfuhr auch die Segelschifffahrt insofern eine Verminderung, als von den eingelaufenen 126 Segelschiffen nur 43 verschiedene Waaren im Werthe von ungefähr 163.575 fl. importirten. Abgegangen sind 7 leere und 119 beladene Schiffe; die letzteren expertirten: 46.771 Kilo Weizen, 22.877 K. Mais, 1519 K. Roggen, 1784 K. Gerste, 1171 K. Hirse, 69.095 Oka Schafwolle; ausserdem Leinsaat, Rübsamen, Käse und Häute in unbedeutender Menge. Die österreichische Flagge war blos durch die Schiffe der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft vertreten, und zwar liefen 62 derselben mit 20.000 Ctrn. verschiedener Waaren im Werthe von 468.900 fl., dann 1 Propeller und 4 Schleppe ohne Ladung ein, während man beim Auslaufe 62 Dampfer mit 7094 Ctrn. Güter für 82.050 fl., dann mit der Bestimmung nach Sulina 1 Propeller und 4 Schleppe mit Ladungen im Gewichte von 32.553 Ctrn. und im Werthe von 76.090 fl. zählte. Die verhältnissmässig zahlreichen Fahrten der österreichischen Donaudampfer fanden wohl hauptsächlich nur statt, um der türkischen Schifffahrt Concurrenz zu machen, welche von 61 ein- und ausgelaufenen Dampfern blos 13 hatte, welche mit Schafwolle nach Tuitscha gingen, wo dieselbe umgeladen wurde. Das vorige Jahr gestaltete sich für den Handel so ungünstig, dass selbst jene wenigen Operationen, welche versucht wurden, weit entfernt, den betreffenden Händlern Gewinn zu bringen, lediglich deren Hilfsmittel erschöpften, während die Umsichtigeren unter ihnen nach den Stapelplätzen der kleinen Walachei sich wendeten, um sich daselbst zu erholen.

Küstendsche, im April 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die bedeutendsten Einfuhrartikel waren Manufactur- und Baumwollwaaren, Colonialien und Südfrüchte, welche zum durchschnittlichen Frachtsatze von 50 kr. ö. W. pr. Zollcentner, grösstentheils mit Lloyddampfern aus Constantinopel hier anlangten. Ausgeführt wurden folgende Hauptproducte dieser Provinz: Wolle 9000 Ctr., die sämmtlich mittelst Dampfschiffen zum mittleren Frachtsatze von $10\frac{1}{2}$ Frcs. pr. 100 Kilogr. nach Marseille verschifft worden sind. In Folge der schwachen Nachfrage nach diesem Artikel in Frankreich sind die Geschäfte in der Dobrutscha flau gewesen, die Preise konnten sich nicht behaupten und überstiegen nicht $6\frac{1}{2}$ Piaster pr. Oka. Dafür wurde der Handel mit Schafen aus der Provinz in grossen Dimensionen betrieben, es kamen aus dem Inneren nahe an 32.000 Stück hieher, welche zur Verschiffung nach Constantinopel bestimmt waren. Der Transport erfolgte partienweise mittelst Dampfschiffen gegen Entrichtung von 9 bis 11 Pstr. an Fracht pr. Stück, je nach den Umständen. An Käse wurde eine geringere Menge exportirt, als im Vorjahre,

weil die Milcherzeugung bei den Schafen in Folge der angewöhnlichen Hitze und der damit verbundenen Dürre mangelhaft ausfiel; unter Einwirkung jener schädlichen Einflüsse konnten die Thiere nicht die genügende Nahrung finden. Die Käseausfuhr beschränkte sich auf 2400 Säcke zu 200 Zollpfd. pr. Sack. Die Menge des im hiesigen Hafen verladenen Getreides war:

		1869	1868
Transitogetreide	Quarter	763.315	554.724
Localgetreide	„	91.829	243.774
Zusammen	Quarter	855.144	798.498

Den Transport dieser Fruchtmenge vermittelten 281 Segel- und 203 Dampfschiffe (gegen 313 und resp. 8 Schiffe im Vorjahre) mit einer Tragfähigkeit von 116.074 und bez. 122.811 Tonnen. Mit Ladung eingelaufen sind 34 Segelschiffe und 9 Dampfer, zusammen von 8695 T. Dass das Ergebniss der vorjährigen Getreideverladungen minder günstig als in 1868 ausgefallen ist, erklärt sich zunächst durch die schlechten Witterungsverhältnisse, welche eine sehr karge Ernte zur Folge hatten. Die traurige Wirkung davon wurde nur zu bald fühlbar und erstreckte sich auf einen namhaften Theil der Dobrutscha. Die türkische Regierung griff mit wohlthätiger Hand ein, um die Noth zu lindern und bedauerliche Folgen, welche dieselbe unfehlbar herbeigeführt haben würde, zurückzuhalten. Sie enthob die betroffenen Dorfbewohner von der Entrichtung der vorschriftsmässigen Zehenten und kam ihnen sogar mit Lebensmitteln zu Hilfe. Der Verkehr der Dampfschiffe des österr. Lloyd lieferte ebenfalls ein weniger günstiges Resultat als im Jahre 1868, obschon die Handelswelt und das reisende Publicum den Fahrzeugen jenes Unternehmens gleichwie in früheren Jahren den Vorzug gaben. Die Lloyddampfer berühren einmal woechentlich diesen Hafen, und die Menge der hier ausgeschifften Waaren beläuft sich auf 19.237 Colli im Gewichte von 22.222·48 Zollpfd., gegen 31.769 Colli von 40.687·40 Zllpfd. im Vorjahre, mithin in 1869 um 12.532 Colli und 18.464·92 Zllpfd. weniger. Ein Ausweis der verschiedenen Waaren, welche von Constantinopel hieher gelangen, lässt sich nicht geben, weil die türkischen Zollämter keine ordentlichen Register führen, es somit dem Handelsmanne freisteht, bei der Lloydgesellschaft die Quantität bloe nach der Anzahl der Colli und nach dem Gewichte zur Ueberführung an den Bestimmungsort gegen eine bedungene Fracht abzugeben. Der Ertrag der Lloydfrachten für Ein- und Ausfuhr in dieser Station (Passagiere mitbegriffen) war im Jahre 1869 46.473 fl., dagegen in 1868 67.118 fl., mithin im letztvergangenen Jahre um 20.645 fl. weniger. Auch hier gilt vor Allem dieselbe Ursache, nämlich der geschwächte Verkehr dieses Platzes, dann aber die Concurrenz von Seiten anderer Dampfschiffahrtsunternehmungen, unter denen die Messageries Impériales die erste Rolle spielen. Uebrigens ist Kustendsche für den Lloyd blos Durchzugsstation und wird wenig gewürdigt, weil die Schiffe in Odessa gewöhnlich volle Ladung finden und die Fracht von jenem Platze aus grössere Vortheile bietet. Der Handelsverkehr der Dobrutscha mit dem österreichisch-ungarischen Staate von der Station Theben auf- und abwärts ergab im Jahre 1869 folgendes Resultat: 354.012 Zollctr. verschiedene Waaren bei der Einfuhr, 48.675 Zollctr. bei der Ausfuhr. Der folgende Ausweis enthält die Angabe der verschiedenen Waaren, welche mit den Dampfbooten der I. k. k. pr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft transportirt wurden:

Einfuhr von Theben	Zollctr.	Ausfuhr nach Theben	Zollctr.
Baumwolle	630	Baumwollwaaren	5
Baumwollwaaren	254	Colonialwaaren	82
Bier	878	Möbel	79
Branntwein	462	Eisenwaaren	5546
Colonialwaaren	306	Farben	50
Möbel	180	Leere Fässer	812
Eisen	466	Häute und Felle	1084
Emailgeschirr	33	Unschlitt	2
Glaswaaren	195	Gemüse	15
Hölzer	14.173	Glaswaaren	9
Kerzen und Seife	642	Kerzen und Seife	143
Kurzwaaren	223	Kurzwaaren	15
Leder	3	Lederwaaren	211
Leinwand	71	Manufacturen	805
Manufacturwaaren	954	Steinarbeiten	57
Mehl	319	Maschinenbestandtheile	4
Mineralwässer	21	Mehl	15
Oel	39	Mineralwässer	10
Petroleum	410	Oel	85
Papier	135	Petroleum	16
Thonwaaren	113	Thonwaaren	2
Schafwolle	26	Schafwolle	62
Tabak	38	Steinkohlen	38.700
Esswaaren	177	Tabak	6
Wein	702	Esswaaren	244
Zucker	133	Wein	6
Zwetschken	121	Verschiedene Waaren	610
Zündwaaren	548		
Verschiedene Waaren	199		
Mais	331.516		
Im Ganzen	354.012	Im Ganzen	48.675

Der hiesige Hafen befindet sich noch immer in einem Zustande, der Manches zu wünschen übrig lässt. Die Betriebsdirection der Danube and Black Sea Railway and Kustendje Harbour Company thäte in ihrem eigenen und im Interesse der Schifffahrt sehr wohl daran, wenn auch nicht Neuerungen, so doch Ausbesserungen an den zum Theile zertörten Schutzwällen und an den beschädigten Stellen vornehmen zu lassen, sowie sie das übrige zur Beschleunigung und Erleichterung der Einladungen gethan hat. Man hört seit zwei Jahren von der beabsichtigten Verlängerung des Molo und Errichtung einer neuen äusseren Schatzwand reden, und kann nur lebhaft wünschen, dass diese nützlichen Arbeiten, deren Nothwendigkeit mit jedem Tage mehr und mehr herantritt, auch baldigst in Angriff genommen und mit aller Energie ihrer Vollendung entgegengeführt werden mögen. Die Frachten der Segelschiffe, welche im vorigen Jahre in diesem Hafen für Fruchttransporte gemacht wurden, waren: Für England 4 s. 3 d. bis 7 s. 9 d. per Quarter; für Italien 2 Francs 75 Cent. bis 3 Frcs. pr Charge.

St. Louis, im März 1869. (Jahresbericht für 1868.) Die Jahre, in denen Präsidentenwahl und allgemeine Congresswahlen stattfinden, sind von jeher als diejenigen betrachtet worden, während welcher sich das Geschäft im Allgemeinen weniger lebhaft bewegt. War dies schon früher der Fall, wo sich die Parteien, soweit es merkantilische Interessen betraf, in Tarif- und Anti-Tarifpartei getheilt bekämpften, so gewannen die Wahlkämpfe nach den ersten Jahren der Rebellion durch das Hinzutreten zweier neuer Factoren, der Inlandsteuer und der Finanzen im Allgemeinen, und der entwertheten Papiergold-Circulation im Besonderen, nicht nur an und für sich an Intensität, sondern nahmen auch, da gerade diese die Interessen des ganzen Handelsstandes direct und am bedeutendsten berühren, dessen Aufmerksamkeit im vollsten Masse in Anspruch, und erforderten und erzeugten eine grössere directe Betheiligung an dem Wahlkampfe auf Kosten der früher nur dem Geschäfte selbst gewidmeten Thätigkeit. Die Ungewissheit, in der man bis zum Entscheidungstage schwebte, und selbst noch nach diesem, indem die siegreiche Partei über einige Hauptfragen, als: Tarif,

Inlandsteuer und Finanzpolitik, in sich selbst getheilt ist, konnte nicht anders als nachtheilig auf das Geschäft wirken, lähmte den Unternehmungsgeist, und haben Handel und Industrie schwer darunter zu leiden gehabt und noch zu leiden. Zu diesen, das Ganze berührenden ungünstigen Umständen kamen noch andere, mehr localer Natur, als: Fehlschlagen der Weizenernte in unserer nächsten Nachbarschaft gerade da, von wo wir die besten Qualitäten zu empfangen gewohnt sind; ferner der niedrige Wasserstand unserer Flüsse während der letzten Hälfte des Jahres; rechnet man zu allem diesen noch den Umstand, dass die Preise der hauptsächlichsten Producte fast im fortwährenden Weichen waren, so ist es nicht zu verwundern, dass das Resultat des Geschäftsverkehres im Jahre 1868 keineswegs zufriedenstellend war und als ein recht schlechtes bezeichnet wird. Trotzdem sind die Fortschritte in den, nach verschiedenen Richtungen eingeleiteten Unternehmungen, unserem Handel die frühere und grössere Ausdehnung zu schaffen, bedeutend gewesen und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft unseres Platzes. Der Weiterbau der Nord-Missouri-Eisenbahn ist rüstig vorangeschritten; die Hauptbahn bis zur Grenze des Staates Jowa, wo sie sich der Cedar-Rapids-Eisenbahn anschliesst und dadurch mit allen diesen Staat durchkreuzenden Bahnen in Verbindung tritt, ist vollendet, und erwartet man, dass der Theil der letzteren Bahn, der uns eine directe Eisenbahnverbindung bis nach St. Paul, Minnesotta, gibt, noch im Laufe des Jahres 1869 dem Betriebe übergeben werden könne. Ebenso hat die Zweigbahn der Nord-Missouri-Pacific-Eisenbahn, dem linken Ufer des Missouri-Flusses entlang, einen Punkt Kansas City gegenüber erreicht, und gibt uns dies eine zweite Verbindung mit dem Staate Kansas und Anschluss an die Pacific Rail Road, Eastern Division, jetzt den Namen Kansas Pacific führend, während wir bis jetzt nur eine Verbindung, am rechten Ufer des Missouri-Flusses durch die Missouri Pacific Rail Road hatten. Von der Kansas Pacific Rail Road sind 450 Meilen, von ihrem Anschlusse an die Missouri Pacific Rail Road aus, vollendet, und während es zweifelhaft ist, ob dieselbe weiter nach Californien via Albuquerque fortgeführt werden wird, ist es hingegen sicher, dass die Zweigbahn nach Denver City, Colorado Territorium, in Angriff genommen und uns dadurch die höchst wichtige Verbindung mit diesem Territorium gesichert wird. An dem erwähnten, von der Zweigbahn der Nord-Missouri-Eisenbahn erreichten Punkte, Kansas City gegenüber, schliesst sich dieselbe der Missouri Valley Rail Road an, die bereits bis St. Joseph, Missouri, in Operation ist, und an deren Weiterbau nach Omaha City, Nebraska, eifrig gearbeitet wird, wodurch uns dann eine directe Verbindung mit der von Omaha City aus nach Californien führenden Union Pacific Rail Road gesichert ist. In entgegengesetzter Richtung, südlich und südöstlich, schreitet der Bau der Iron Mountain Rail Road rüstig voran. Diese Bahn gewinnt für unseren Platz dadurch eine grosse Bedeutung und Wichtigkeit, weil dieselbe unsere Verbindung mit dem Süden und dem Golfe zu jeder Jahreszeit sichert, so dass weder ein niedriger Wasserstand während der Sommermonate, noch Eisgang im Winter die Versendungen nach den südlichen Staaten und dem Hafen von New-Orleans und den Empfang von Waaren von daher verhindern können. Belmont liegt ungefähr 25 Meilen unterhalb der Mündung des Ohio in den Mississippi, wo dessen Tiefe bereits so bedeutend ist, dass die grössten Dampfboote diesen Ort jederzeit erreichen können, und andererseits auch so südlich, dass von einer Verhinderung durch Eis keine Rede sein kann. Die frühere Zweigbahn der Missouri Pacific Rail Road (Southwest Branch), jetzt Atlantic-Pacific Rail Road, 37 Meilen von St. Louis abzweigend und in südwestlicher Richtung einen der reichsten Agricultur- und Mineral-Districte unseres Staates durchschneidend, ist jetzt endlich auch wieder im Weiterbaue und eröffnet jenen fruchtbaren Gegenden, die bisher, soweit es Ausfuhren ihrer Producte betraf, völlig unzugänglich waren, einen Ausweg. Diese Bahn hat in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit deshalb mehr auf sich gezogen, als man sich immer mehr der Ansicht zuneigt, dass diese, dem 35. Breitengrade folgende Route die praktischeste für eine nach Californien führende Bahn ist, da sie frei von den Hindernissen ist, welche durch Schneewehen der Union-Pacific-Eisenbahn und der Central-Pacific-Eisenbahn auf den weiten Prairien, noch mehr aber in den hohen Regionen der Rocky Mountains und der Sierra Nevada in den Weg gelegt werden, und die Benutzung derselben Wochen, vielleicht Monate lang precär, wenn nicht unmöglich machen dürften. Auch unser Nachbarstaat Illinois ist eifrig damit beschäftigt, von verschiedenen Punkten aus Eisenbahnen nach dem unserer Stadt gegenüber gelegenen East St. Louis zu bauen und dadurch für seine Producte Absatz auf unserem Markte, oder durch Benutzung des Mississippi-Flusses von hier aus den billigen Wassertransport via New-Orleans nach den östlichen und europäischen Häfen zu gewinnen. Die bedeutendsten dieser projectirten und theilweise schon im Bau begriffenen Bahnen sind die Rock Island-Rockford und St. Louis-, die Vandalia- St. Louis und die Decatur- St. Louis Eisenbahn. Während man so bemüht ist, unsere Stadt zum Mittelpunkte eines grossen Eisenbahnnetzes zu machen, schreitet auch die Beseitigung der, die Schifffahrt auf dem oberen Mississippi so erschwerenden Hindernisse, der Des Moines und Rock Island Rapids, rasch vorwärts und werden wir die Früchte dieser von dem Gouvernement der Vereinigten Staaten unternommenen Verbesserungen durch bedeutend vermehrte Productenzufuhren per Dampfschiffe und Schleppkähne vom obern Mississippi ernten. Im Jahre 1868 sind weniger Boote in unserem Hafen angekommen und von da abgegangen, als in den Vorjahren 1865, 1866 und 1867. Es liefen nämlich ein:

	Dampfer	Schleppkähne	Tonnengehalt
1865	2768	1114	1,229.826
1866	2972	1124	1,227.078
1867	2478	977	1,086.320
1868	2338	1133	1,055.795

Die Einläufe der zwei letzten Jahre vertheilen sich, wie folgt:

	1868	1867
Vom Mississippi unterhalb St. Louis	506	691
„ „ oberhalb „	969	886
„ Missouri	356	311
Von Illinois	291	350
„ Ohio	154	130
„ Arkansas, Tennessee, Cumberland und White River	62	110
Zusammen	2338	2478

Unseren Hafen verliessen 2579 Dampfschiffe in 1868, gegen 2588 im Vorjahre; davon waren bestimmt nach dem:

	1868	1867
Mississippi unterhalb St. Louis	579	741
„ oberhalb „	1013	951
Missouri	361	318
Illinois	332	396
Ohio	228	105
Anderen Flüssen	66	113
Zusammen	2579	2588

Die officielle Liste der in den verschiedenen Staaten des Mississippithales registrirten Dampfschiffe zeigt, dass unser Staat, was den Tonnengehalt betrifft, den ersten Platz behauptet hat, während er in der Zahl zwar um 20 dem Staate Louisiana nachsteht, jedoch an Tragfähigkeit denselben um 30.000 Tonnen überflügelt. Registrirt wurden in 1868:

In	Dampfschiffe	Tonnengehalt
Louisiana	230	52.025
Missouri	210	82.876
Ohio	165	69.311

In	Dampfschiffe	Tonnengehalt
West-Virginien	124	20.717
Pennsylvanien	197	53.762
Mississippi	15	2396
Tennessee	63	13.412
Kentucky	75	22.818
Jowa	28	3258
Minnesotta	58	9774
Illinois	72	16.042
Indiana	26	5293
Zusammen...	1263	351.666

Den Verkehr unseres Platzes vermitteln: 234 Dampfschiffe mit 142.361 T. und 158 Schleppkähne mit 79.500 T.; der Werth derselben ist mit 5,556.000 Doll. für erstere und 554.800 Doll. für letztere angegeben. Obgleich der frühere Plan, durch eine Combination zwischen unseren Dampfschiff- und Schleppkahn-Gesellschaften und einer solchen von Seedampfschiffen und Segelschiffen die directen Verschiffungen von Producten, besonders losem Getreide, nach den östlichen Seehäfen zu befördern und zu erleichtern, noch nicht völlig ausgeführt ist, so sind doch mehrfache Verschiffungen von Weizen und Mais „in bulk" nach New-York und auch nach Liverpool gemacht worden, welche dessen Ausführbarkeit bewiesen haben, und arbeitet man mit Eifer daran, eine derartige Vereinigung in's Leben zu rufen. In Liverpool scheint man dieser Idee ebenfalls günstig zu sein, und hat man uns Hoffnung gemacht, dass eine Dampfschifflinie nach New-Orleans etablirt werden wird. In dieser Beziehung ist die Errichtung eines grossartigen Elevators in New-Orleans von besonderer Bedeutung für uns, und hier ist man nicht müssig gewesen, indem man einen in East St. Louis, unserer Stadt gegenüber, errichtete, und sobald die jetzt angeregte Schienenverbindung des im nördlichen Theile unserer Stadt gelegenen Elevators mit den drei Eisenbahn-Depots ausgeführt ist, wodurch eine bedeutende Ersparniss der Kosten für Umladen erlangt wird, dürften die directen Versendungen von Getreide bald an Bedeutung gewinnen. So lange die erwähnte Verbindung der Eisenbahnen mit dem Elevator nicht hergestellt ist, kann man auf eine ausgedehnte Benutzung des Letzteren nicht rechnen, und da derselbe allein auf die Zufuhren pr. Post angewiesen war, ist es bei dem stattgehabten niedrigen Wasserstands nicht zu verwundern, dass die letztjährigen Zahlen einen bedeutenden Abfall gegen 1867 zeigen. Es wurden im Elevator gelagert: 483.054 Bushel Weizen, um ca. 50.000 B. weniger; 46.048 B. Mais, um ca. 108.000 B. weniger; 20.815 B. Hafer, um ca. 18.000 B. mehr; 36.430 B. Roggen, um ca. 18.000 B. mehr; 897 B. Gerste, um ca. 14.000 B. weniger. In vortheilhaftem Gegensatze zu diesem steht die bedeutende Zunahme der Zufuhren von Producten speciell aus diesem Staate, und gibt den deutlichsten Beweis für das rasche Zunehmen seiner Bevölkerung und für das Wiederaufblühen des Ackerbaues. Durch die Pacific-Eisenbahn, Nord-Missouri-Eisenbahn und den Missourifluss erhielten wir: Weizen 1,419.073 B. gegen 919.393 B. in 1867, Mais 1,830.386 (gegen 559.219) B., Hafer 993.610 (gegen 326.268) B., Roggen 81.004 (gegen 23.277) B. Ebenso erfreulich ist es zu sehen, dass der Süden wieder anfängt, ein bedeutender Abnehmer unserer Producte sowohl, als auch der Erzeugnisse hiesiger Industriezweige zu werden, und hat es allen Anschein, als ob, wie früher, die Pflanzer in den südlichen Staaten ihr Hauptaugenmerk hauptsächlich wieder auf Anbau von Baumwolle und Zucker richten, den von Brodstoffen als Nebensache betrachten und diese auf unserem Markte einkaufen werden. Die diesjährige reichliche Baumwollenernte und die hohen Preise dieses Artikels setzten die Pflanzer in den Stand, ihre Einkäufe bar zu bezahlen; sie waren daher doppelt willkommene Kunden, deren Kundschaft zu erwerben und zu erhalten alle Anstrengungen gemacht werden, und unseren Platz bald wieder, wie vor der Rebellion, zum bevorzugten Einkaufsplatze zu erheben versprechen. Die stetige Zunahme der Eingangszoll-Zahlungen im hiesigen Custom House liefere den Beweis, dass unsere Kaufleute sich mehr und mehr auf directe Importationen einlassen, und wenn auch der grössere Theil des Imports in Zucker, Kaffee und Eisenbahnschienen besteht, so ist doch der von Strumpf- und anderen gewebten wollenen Waaren, von Weinen, Glaswaaren, Droguen und kurzen Waaren fortwährend im Steigen. Leider ist die Hoffnung, unsere Stadt zu einem Port of Entry erhoben zu sehen, noch nicht erfüllt worden; die Anstrengungen, die man macht, um Cincinnati, Chicago und St. Louis zu Ports of Entry zu erheben, stellen jedoch ein günstiges Resultat in Aussicht. Der Werth der im Jahre 1868 einclarirten directen Importe war 2,640.340 Doll., jener der versteuerten 2,540.215 Doll., auf welche 1,403.997 Doll. 64 Cents Eingangssteuer in Gold bezahlt wurden, 167.200 Doll. mehr als in 1867 und 718.300 Doll. mehr als in 1866. Die hauptsächlichsten Artikel waren: Zucker von Havana für 938.000 Doll., Kaffee von Rio Janeiro für 750.000, Eisenbahnschienen von England für 277.000, Roheisen von Schottland für 44.000, Zinkblech von England für 227.000, Eisenwaaren von England für 70.000, Steingut und Porzellan, meist von England, für 80.000, Wein von Deutschland für 12.000, Wein von Spanien für 3000, Wein von Frankreich für 10.000, Droguen, meist von England, für 13.000, Cigarren und Tabak von Havana für 23.000 Doll.

Unsere Stadt erfreute sich während des verflossenen Jahres eines sehr guten Gesundheitszustandes und blieb von Cholera und anderen Epidemien völlig verschont; das Totale der Sterbefälle ist nur 5137, somit um 1363 weniger als im Vorjahre. Diese sehr befriedigende Thatsache ist wohl grösstentheils dem von Jahr zu Jahr fortschreitenden Bau von Abzugscanälen zuzuschreiben, die, nachdem im vorigen Jahre weitere 17½ Meilen Länge mit einem Kostenaufwande von 575.500 Doll. hergestellt wurden, jetzt in einer Länge von 101 Meilen die Stadt durchkreuzen und grossen Einfluss auf den Gesundheitszustand derselben ausüben. Im Ganzen sind bis jetzt dafür nahezu drei Millionen Doll. verausgabt worden. Ueber die Zunahme der Einwohnerzahl unserer Stadt sowohl als unseres Staates liegen keine zuverlässigen neuen Daten vor. Für unsere Stadt dürfte dieselbe nicht bedeutend gewesen sein, dagegen unterliegt es keinem Zweifel, dass die Einwohnerzahl unseres Staates im Allgemeinen namhaft gestiegen ist, da auch im verflossenen Jahre eine stetige Einwanderung von den östlichen Staaten und von Europa stattfand. Selbst aus westlichen Staaten, wie Illinois und Indiana, übersiedelten Viele nach unserem Staate, angelockt durch die niedrigen Preise, zu denen hierselbst Ländereien zu kaufen sind. Der hiesige Agent der deutschen Gesellschaft gibt an, dass während des Jahres 1868 über 20.000 deutsche Einwanderer hier ankamen, von denen drei Viertel sich in unserem Staate niederliessen, und bemerkt dabei, dass der bei weitem grössere Theil derselben aus Leuten bestand, die mehr oder weniger die Mittel besassen, sich hier eine Existenz zu gründen, und dass die Mittellosen meist junge, kräftige, dem Bauernstande angehörende Leute waren, die leicht ihr Fortkommen finden können. Ueberhaupt bietet für diese Classe Leute der Westen immer noch gute Gelegenheit, bald selbstständig zu werden, während z. B. Handelsbeflissene gar keine Aussicht haben, ihr Fortkommen zu finden, und daher gewarnt werden sollten, auf gut Glück auszuwandern.

Ueber Zufuhr, Ausfuhr und Preis-Fluctuationen unserer Stapel-Artikel ist Folgendes zu berichten: **Weizen.** Der Vorrath am 1. Januar war 147.900 Bushel.*) Die Zufuhren betrugen

*) Zum besseren Verständnisse dienen folgende theils durch das Gesetz, theils durch den Gebrauch bestimmte Gewichtsraten: 1 Bushel Weizen 60 Pfund, 1 B. Mais 56 Pfd., 1 B. Roggen 56 Pfd., 1 B. Gerste

4,353.600 B., gegen 3,571.600 in 1867. Die Ausfuhr belief sich auf 542.200 B., gegen 321.900 B. in 1867; davon 37.500 B. direct nach Liverpool. Unsere Mühlen nahmen 3,909.400 B. gegen 3,360.700 B. in 1867, so dass am 1. Januar 1869 nur ein Bestand von 76.800 B. gegen 174.900 B. in 1867 verblieb. Die Preise zeigten dieses Jahr zwar nicht so bedeutende Fluctuationen als im Jahre 1867, dagegen aber ein ziemlich stetiges Weichen. Im Januar galt bester Winterweizen 2·65 bis 2·75 Doll., Sommerweizen 2 bis 2·10 Doll., und hielten sich diese Preise mit wenigen Veränderungen bis April und Mai, wo ersterer mit 2·90 bis 3 Doll., letzterer mit 2·10 bis 2·18 bezahlt wurde; seitdem weichend, erreichten sie Anfangs December den niedrigsten Punct, 1·60 bis 1·87 für Winterweizen und 1·15 bis 1·18 für Sommerweizen, um dann mit 2 bis 2·12 und 1·30 bis 1·33 zu schliessen. Die Ernte war in den nördlich und nordwestlich gelegenen Staaten, besonders in Minnesota, wo fast ausschliesslich Sommerweizen gebaut wird, eine sehr reichliche, dagegen erwies sich die des Winterweizens theilweise als Missernte, sowohl in Quantität als Qualität, und sind dies die Gründe der ausser Verhältniss hohen Preise, die für beste Qualitäten bezahlt wurden. Unter diesen ungünstigen Umständen hat einer unserer bedeutendsten Industriezweige, die Mahlmühlen und der Handel in **Mehl** schwer zu leiden gehabt. St. Louis behauptet nach wie vor seinen Ruf, das beste Mehl zu liefern, und bringen die besten Sorten überall 50 Cents bis 1 Doll. per Fass mehr als die anderen Plätze. Zu dem unverhältnissmässig hohen Preise, welchen unsere Müller für guten und besten Winterweizen anzulegen hatten, kam noch der schlimme Umstand, dass bei flauem Geschäftsgange im Allgemeinen und in Folge der Verdienstlosigkeit die Consumtion und die Frage nach den besseren und besten Qualitäten Mehl bedeutend abgenommen hat, daher unsere Müller und Mehlhändler bei der Unmöglichkeit, einen raschen Absatz zu erzielen, durch die anhaltend weichenden Preise schwere Verluste zu erleiden hatten. Trotzdem werden fortwährend neue Mühlen in unserer Stadt und im Lande gebaut, und die Capacität bereits bestehender vergrössert, wobei man hierorts wohl hauptsächlich im Auge hat, dass, wenn unsere Stadt in Folge der gemachten Anstrengungen ein Exportplatz für Getreide geworden, die Zufuhren von Weizen bedeutend grösser sein und so unsere Müller in den Stand setzen werden, stätig fortzuarbeiten und Mehl billiger herstellen zu können, als es bisher der Fall war, wo sie oft in Folge des Mangels an Weizen gezwungen sind, Monate lang still zu liegen. Wir haben jetzt in St. Louis 24 Dampfmühlen, die per Tag 8450 Fass Mehl zu liefern im Stande sind. Während des verflossenen Jahres producirten dieselben 895.154 F. gegen 765.298 im Jahre 1867, ein Mehr von fast 130.000 S., aber immerhin kaum ein Drittel von dem, was sie liefern können. Obgleich die Zufuhren von Mehl denen des Vorjahres bedeutend nachstehen, indem dieselben sich nur auf 805.836 Fass gegen 944.075 in 1867 belaufen, so ist das Total des Geschäftes in diesem Artikel dem vorjährigen doch gleichgekommen, indem die von den Landmühlen direct nach den östlichen und südlichen Staaten disponirten Quantitäten jene des Vorjahres bedeutend übersteigen und im Verein mit dem Mehrerzeugnisse der hiesigen Mühlen jenen bedeutenden Ausfall nicht nur deckten, sondern im Ganzen noch ein Mehr gegen 1867 zeigen. Der Umsatz in dem Artikel war, wie folgt: Directe Zufuhr 805.836 Fass gegen 944.075 F. in 1867; von Landmühlen verschifft 245.822 gegen 180.370 F.; hier erzeugt 895.154 gegen 765.298 F.; also ein Mehr von über 57.000 F. Unsere Ausfuhr belief sich auf 1,499.337 Fass. Die beste Qualität Winterweizenmehl kostete Anfangs des Jahres 13 bis 14 Doll., stieg im April und Mai auf $14\frac{1}{2}$ bis 15 und fiel dann allmälig auf $10\frac{1}{2}$ bis 12. Die geringen Sorten, sowie das aus Sommerweizen erzeugte Mehl zeigten ein fast noch bedeutenderes Fallen. **Mais.** Der Ausfall in den Zufuhren und Ausfuhren dieses Productes ist in 1868 im Vergleiche zu früheren Jahren ganz ungewöhnlich gross gewesen und findet seine Erklärung darin, dass bei äusserst schwacher Nachfrage von Seiten des Südens und den hohen Preisen, als Folge der im Durchschnitte nur mittelmässigen 1867er Ernte, zu denen Verschiffungen nach den östlichen Staaten unmöglich wurden, unser Markt für Zusendungen wenig einladend war, so dass die Farmer in den Staaten Illinois und Iowa, wo Viehzucht in grösserem Masse betrieben wird, es vorzogen, ihren Ueberfluss zur Fütterung zu verwenden, während aus unserem Staate Missouri, der sich einer sehr reichlichen Ernte zu erfreuen hatte und seit der Rebellion weniger Viehzucht betreibt, ausserordentlich grosse Quantitäten angebracht wurden. Die Gesammtzufuhren beliefen sich nur auf 2,800.277 B., gegen 5,155.500 B. in 1867 und 7,233.400 B. in 1866, die Gesammtausfuhren auf 1.611.618 B., gegen 4,319.000 und resp. 6,757.000 B. in den beiden Vorjahren.

Die Preise variirten während der ersten sieben Monaten zwischen 85 bis 92 Cents, nahmen im August eine steigende Tendenz an und erreichten Ende October den höchsten Punkt, 1 bis 10·7 Doll., fielen indessen in Folge der dadurch veranlassten grösseren Zufuhren schon in der ersten Woche des November auf 85 bis 87 Cents, und schlossen bei anhaltendem Weichen mit 63 bis 70 Cents pr. Bushel. Das Totale der Zufuhren von **Hafer** war um ca. 186.000 B. geringer als im Vorjahre, 3,259.000 B. gegen 3,445.000 B. Ebenso blieb die Ausfuhr um 292.000 B. zurück, indem sie 1,952.600 B. gegen 2,244.000 B. ergab; dagegen zeigt der Consum unserer Stadt selbst 1,267.600 gegen 1,117.800 B., also eine Zunahme von ca. 150.000 B. Bis zum Eintreffen der neuen Ernte variirten die Preise zwischen 72 bis 80 Cents, seitdem zwischen 50 und 58 Cents. Von **Roggen** waren die Zufuhren um 118.000 B. grösser als in 1867 und kamen denen des Jahres 1866 nahe. Der grösste Theil der Ausfuhr, die sich auf 192.500 B. belief, ging nach dem Staate Ohio; 157.000 B. wurden von unseren Mühlen genommen. Der Preis dieser Getreideart ist im Verhältnisse zu dem des Weizens ein sehr hoher zu nennen und variirte bis zur Ernte von 1·50 bis 1·80 Doll., fiel dann beim Eintreffen der neuen Frucht auf 1·25 Doll., welchen er bis zum Jahresschlusse mit wenig Unterschied behauptete. Die hieher angeführte **Gerste** ist fast ausschliesslich für unsere Brauereien bestimmt, die von den angebrachten 6,345.000 B. 525.800 B. nahmen. Der Preis, der zu Anfang des Jahres mit 1·75 bis 1·80 Doll. für beste Sommergerste und 2 bis 2·10 Doll. für beste Wintergerste notirt wurde, stieg stetig bis zum April, wo man für beide Sorten bis 3 Doll. bezahlte, und fiel dann bis zur neuen Ernte successive wieder auf den ersteren zurück. Neue Gerste, im August angebracht, wurde mit 1·50 Doll. für Sommer- und 1·85 bis 2 Doll. für Winterfrucht verkauft, und erreichte stetig steigend im December wieder 2·25 Doll. für Sommer- und 2·75 Doll. für Winterfrucht. Als Curiosum ist anzuführen, dass in Folge des abnormen Preises und des Mangels an wirklich schöner Qualität einige Brauer importirte deutsche Gerste von New-York und Cincinnati kommen liessen. Während das Geschäft in Getreide und Mehl in Folge der fortdauernden weichenden Tendenz aller Märkte wenig zufriedenstellend und meistens verlustbringend war, ist das in **Provisionen** ein sehr gewinnbringendes gewesen, und ist es eine sonderbare Thatsache, dass, wenn Brodstoffe niedrig stehen, Provisionen in der Regel hohe Preise bedingen. Dies war auch im verflossenen Jahre der Fall. Anfangs 1868 war der Markt still und beschränkte sich die Nachfrage auf die Consumtion unseres Platzes. Preise wurden notirt wie folgt: Messpork 20·50 bis 21 Doll. pr. Fass, Speck seiten

48 Pfd., 1 B. Hafer 32 Pfd., 1 Fass (barrel) Mehl hält 196 Pfd. netto, gesetzlich bestimmt, 1 Fass (barrel) Pork hält 200 Pfd. netto, gesetzlich bestimmt, 1 Fass (barrel) Fett hält ca. 200 Pfd., 1 Tierce Fett hält ca. 300 Pfd., 1 Keg Fett hält ca. 60 Pfd., 1 Cask Bacon hält ca. 1000 Pfd., 1 Tierce Bacon hält ca. 500 Pfd.

ohne Rippen $11\frac{1}{2}$—12 Cents, Schinken 13—16 Cts., Fett 12—$12\frac{1}{2}$ Cts. pr. Pfund. Aber schon im Februar zeigte sich Frage für Verschiffung, Preise fingen an anzuziehen und avancirten langsam, aber ohne Unterbrechung bis Anfangs November, wo die neue Saison des Schlachtens beginnt. Zu der Zeit waren die Preise wie folgt: Messpork 31—$31\frac{1}{2}$ Doll., Speckseiten $16\frac{1}{2}$—18 Cts., Schinken $18\frac{1}{2}$—20 Cts., Fett 18—20 Cts. Ende November wurden dieselben für Messpork mit 24 Doll., Speckseiten 13—15 Cts., Schinken $16\frac{1}{2}$—17 und Fett 14—15 Cts. notirt, nahmen aber wieder bei lebhafter Nachfrage eine steigende Tendenz an. Bisher hat sich das Product der hier in St. Louis geschlachteten Schweine stets als unzureichend für die Nachfrage erwiesen, so dass unsere Pork-Packers und Dealers genöthigt sind, bedeutende Quantitäten von Messpork, besonders aber von bulk meat auf anderen Märkten zu kaufen, welch letzteres sie dann durch Umsalzen und Räuchern für den Consum fertig machen. So empfingen wir in 1868 85.127 Barrels Messpork, 5677 Casks, 2266 Kisten etc. und 947.918 Stück bulk meat (einfach trocken gesalzenes Schweinefleisch), 7505 Casks, 2845 Kisten etc. und 88.944 Stücke bacon (geräucherte Schinken, Seiten und Schultern), sowie 17.873 Barrels und 12.977 Kegs Fett. Unsere Ausfuhr bestand in: 130.288 Barrels, 3467 Casks, 1384 Kisten und 25.644 losen Stücken Pork, 44.427 Casks, 28.278 Kisten und 11.095 losen Stücken Bacon, 55.569 Barrels, 32.526 Kegs, 3064 Packages Fett; was gegen das Vorjahr eine bedeutende Zunahme ist. Geschlachtet wurden in der Zeit vom November 1867 bis März 1868 237.160 Schweine, deren Durchschnittsgewicht $193\frac{81}{100}$ Pfund, und vom 1. November 1868 bis 23. Januar 1869 224.341 Schweine, deren Durchschnittsgewicht $189\frac{27}{100}$ Pfund war. Tabak. Die günstigen Erwartungen, denen man sich an Anfang des Jahres bezüglich des Geschäftes in diesem Artikel hingab, haben sich nicht realisirt, im Gegentheil ist es, besonders für Diejenigen, die, verführt durch die steigende Tendenz der Preise während der ersten Monate, in denen die Zufuhren eintreffen, ihre Einkäufe machten, ein verlustbringendes Geschäft gewesen. Durch das Factum des bedeutenden Abfalles der Vorräthe von amerikanischem Tabak auf den Märkten hier und in Europa, und eines bedeutenden Ausfalles der vorjährigen Ernte in unserem Staate, in der Ansicht, dass die Preise höher gehen müssten, bestärkt, contrahirten die Käufer mit den Pflanzern zu hohen Preisen und fanden sich dann in dem Resultate ihrer Unternehmungen bitter getäuscht. Gegen alle Erwartungen behielten die Preise auf den fremden Märkten eine weichende Tendenz (während sie auf unserem Markte in Folge der oben angegebenen Ansichten stiegen), waren daher nicht zu Verschiffungen einladend, und da auch, besonders in Folge der Ungewissheit dessen, was der Congress in Betreff der Inlandsteuer beschliessen würde, die Frage für einheimischen Consum schwach blieb, brach der Markt im Sommer nieder und die Preise fielen nach und nach auf den Punkt, den sie zu Anfang des Jahres eingenommen hatten, zurück. In Folge des ungewöhnlich frühen Frostes um die Mitte September, welcher die Ernte in unserem Staate sehr nachtheilig afficirte, machte man zwar den Versuch, die Preise zu steigern, da es sich aber bald herausstellte, dass die anderen tabakbauenden Staaten weniger oder gar nicht davon betroffen worden waren, ohne besonderen Erfolg. Was die Qualität des zu Markte gebrachten Tabaks anbelangt, so entsprach dieselbe den gehegten Erwartungen vollkommen; ebenso haben sich die Schätzungen in Betreff des zu erwartenden Quantums als richtig erwiesen, und steht dasselbe dem vorjährigen bedeutend nach. Unsere Zufuhren in 1868 beliefen sich auf 12.266 Fass, gegen 18.584 F. in 1867. Vorrath am 1. Januar 1868 war 865 F., also zusammen 13.131 F. Exportirt wurden 8.896 F., von Fabrikanten genommen 2536 F., so dass am 1. Jänner 1869 ein Vorrath von 1699 F. blieb. Preise der für Export geeigneten Qualitäten waren, wie folgt: Factory Lugs im Jänner 5·25 Doll., im Juni 8 Doll., im Juli 7 Doll., im December 5·50 Doll.; Planters' Lugs im Jänner 6·75 Doll., im Juni 9 Doll., im Juli 8·50 Doll., im December 8 Doll.; Common Leaf im Jänner 8·25 Doll., im Juni 10 Doll., im December 9 Doll.; Medium and good Shipping Leaf im Jänner 10—12 Doll., im Juni 12.25—13.75 Doll., im December 10—11 Doll. Hanf. Die Zufuhren überstiegen jene des Vorjahres um ca. 800 Ballen, nämlich 31.365 gegen 30.750 B. incl. 5866 B. Flachs und Werg. Exportirt wurden 13.360 B., in unseren Fabriken verarbeitet 18.330. B., incl. ca. 6000 B. Flachs und Werg. Da man jetzt mehr und mehr bei der Verpackung von Baumwolle eiserne Reifen statt Taue verwendet, hat die Frage für letztere (coil rope) sehr abgenommen, und ist der Abfall in der Verfertigung derselben die natürliche Folge. Nur drei der hiesigen Fabriken waren während des Jahres in Thätigkeit und selbst diese nur zeitweise, dieselben lieferten 9751 coils und 3800 halbe coils, gegen 16.552 coils in 1867; dagegen zeigt Bagging eine Zunahme, nämlich 4900 rolls und 6990 halbe rolls, gegen 4837 rolls in 1867. Baumwolle ist für unseren Markt nur insofern erwähnenswerth, als unsere Fabriken eine erfreuliche Zunahme im Verbrauche dieses Artikels nachweisen, und 1354 Ballen mehr als in 1867 verarbeiteten, nämlich 3843 gegen 2480 B. Die bedeutend grösseren Zufuhren von Blei aus den hierländigen Minen liefern den höchst erfreulichen Beweis, dass man diesem Industriezweig, für den unser an Bleierzen so reicher Staat so sehr einladend ist, wieder mehr Beachtung zuwendet. Die Totalzufuhr betrug 185.823 Mulden, gegen 144.555 M. in 1867, ein Mehr von 41.268 M.; davon lieferte unser Staat 144.266 M., gegen 101.838 M., eine Zunahme von 42.428 M., während die Zufuhren von sogenanntem Galena-Blei einen Ausfall von 1108 M. ergaben. Exportirt wurde ebenfalls bedeutend mehr, 40.358 M. gegen 18.674 M., während die sehr grosse Zunahme des von unseren Bleiweis-, Bleiröhren- und Schrot-Fabriken verarbeiteten Quantums, 155.000 Mulden gegen 128.500 M., den deutlichsten Beweis für deren Gedeihen liefert. Der Preis dieses Artikels ist wenigen Veränderungen unterworfen gewesen und variirte im Laufe des Jahres zwischen 8·50 und 9·50 Doll. Das Geschäft in Colonialwaaren ist im stetigen Zunehmen. Versandt wurden per Eisenbahn und zu Wasser:

Zucker	Oxhoft	3.374	gegen	2.855	in 1867
„	Fässer	80.600	„	67.600	„
„	Kisten	2.900	„	3.000	„
„	Säcke	22.700	„	24.800	„
Sirup	Fässer	15.300	„	10.900	„
„	„ halbe	9.000	„	7.700	„
„	„ viertel	17.600	„	14.800	„
Kaffee	Säcke	91.600	„	80.300	„

Die hiesige Raffinerie importirte direct 21,038.971 Pfd. Zucker, dann 967 Oxhoft und 101.146 Gallonen Melasse. Sie verkaufte 18,303.215 Pfd. Zucker, 162.258 Gallonen Sirup und 410.927 Gallonen Melasse. Der hiesige Geldmarkt ist mehr oder weniger von dem New-Yorker abhängig und wird von dessen Fluctuationen afficirt, dennoch sind Anzeichen sichtbar, dass er anfängt, sich hievon zu emancipiren, und sollte sich verwirklichen, was man in Betreff des Handels mit den südlichen Staaten und der directen Exporte nach Europa hofft, so dürfte die Zeit, wo derselbe unabhängig dasteht, nicht allzufern sein. Der Umstand, dass hier nur wenig Geschäfte rein speculativer Natur gemacht werden und unsere Geschäftsleute für reelle, bona fide Geschäfte hinreichende eigene Mittel besitzen, gibt wohl ein Anrecht zu einer derartigen Emancipation. Der gewöhnliche Disconto für Geschäftspapiere, 60—90 Tage laufend, ist 8 Percent pr. annum; im Herbste und Winter, wo das Einschlachten und Vorschüsse an Aufkäufer von Getreide im Inneren grosse Summen in Anspruch nehmen, 10—12 pCt. Sichttratten auf östliche Plätze stehen fast ebenso, oft 1 mille Disconto als Prämium, und richten sich jetzt meist nach den Raten, zu

weichen die Express-Compagnien Geld dahin befördern oder herbringen. Das Prämium auf Gold sowie die Course europäischer Trattee werden ganz vom New-Yorker Markte regulirt.

Shanghai, 11. August 1870. (Einfluss der Kriegsereignisse auf den Schifffahrts- und Handelsverkehr.) Ueber Calcutta und Hongkong langten gestern mit einer aussergewöhnlichen Postgelegenheit Telegramme aus London und Paris hier ein, welche bis zum 20. d. M. reichen, und die Nachricht von einem zwischen Preussen und Frankreich ausgebrochenen Kriege bringen. Sofort nach Bekanntwerden dieser Nachrichten in Singapore hat der dortige norddeutsche Consul einen Dampfer nach Yokohama abgesendet, um die vermeintlich dort befindlichen norddeutschen Schiffe „Medusa" und „Hertha" zu warnen. Indessen befindet sich daselbst nur der erstgenannte Kriegsdampfer, während die Fregatte „Hertha" dermalen in Chefoo weilt. Der hiesige norddeutsche Consul hat nun in Ermanglung einer anderen Gelegenheit eine chinesische Lorcha gemiethet, um die Nachricht an die „Hertha" zu bringen. Dieses Schiff dürfte aber durch die beiden hier gelegenen kleinen französischen Dampfboote, welche schon gestern Abends nach Chefoo Dampf machten, überholt werden. Die französischen Kriegsschiffe in diesen Gewässern sind jedenfalls weitaus in der Ueberzahl; auch ist für dieselben vielfach Gelegenheit vorhanden, norddeutsche Handelsschiffe zu Prisen zu machen, und sie nach Saigon in Sicherheit zu bringen. Die hier anwesenden norddeutschen Capitäne, 14 an der Zahl und hauptsächlich Küstenfahrer, wurden noch gestern von dem ausgebrochenen Kriege in Kenntniss gesetzt, und vor dem Auslaufen gewarnt. Aehnliches ist in Hongkong geschehen. Für den hiesigen Handelsstand jeder Nationalität, besonders für die Thee- und Seidenverschiffer, welche in Folge der in London stark gefallenen Preise grosse Verlusten entgegensehen, ist der ausgebrochene Krieg eine wahrhafte Calamität.

Reglement der Argentinischen National-Ausstellung in Cordoba.

Wie seinerzeit mitgetheilt worden ist, soll in Cordoba eine National-Ausstellung der argentinischen Republik stattfinden, an welcher sich auch ausländische Aussteller betheiligen können.

Wir theilen im Folgenden die Bestimmungen des Reglements für ausländische Aussteller mit, und bemerken nur, dass die in dem Reglement angegebenen Termine dermalen keine practische Bedeutung haben; weil die Ausstellung auf das Jahr 1871 vertagt worden ist und wahrscheinlich im März eröffnet werden wird.

Jedenfalls worden also die Anmeldungs- und Einsendungs-Termine noch durch eine besondere Kundmachung geregelt werden, welche nachträglich bekannt gegeben werden wird.

Bestimmungen für ausländische Aussteller.

§. 1. Jeder Aussteller kann auf der National-Ausstellung in Cordoba ein Muster aller Maschinen für im Lande neue Industrieen, als: Maschinen für Garnspinnereien, für Tuch-, Papier-, Zucker- und Spirituosen-Fabrikation ausstellen. Desgleichen ein Muster aller landwirthschaftlichen Geräthe und aller solcher Maschinen, welche die landwirthschaftlichen Arbeiten erleichtern und fördern, als: Locomotiven, Pumpen, Maschinen zur Verarbeitung des Hanfes and Flachses, Dresch-, Mäh- und Auskörnungs-Maschinen, Maschinen zur Reinigung des Getreides, Pressen etc. etc.; ferner Muster von Maschinen für Minenbau und Arbeiten, für Ziegelstein- und Dachpfannenfabrikation, für Holz- etc. Sägen, artesische Brunnen etc.; ebenso je ein Stück von aus Gusseisen gefertigten Zier- und Nutzgegenständen, sowie Modelle von Holz- und sonstigen Bauten zu industriellen Zwecken und Modelle und Pläne von Brücken-, Wegbau-, Bewässerungs- und Entwässerungs- und allen sonstigen die Landwirthschaft, die Industrie und die Communicationsmittel fördernden Anlagen.

§. 2. Alle diese Artikel geniessen an der Zollstelle in Rosario steuerfreien Eingang; sie müssen, ausser mit etwaigen sonstigen Zeichen, mit der Marke (E. N. C.) bezeichnet und an die Provinzialcommission in Rosario oder auch an den Agenten der Aussteller adressirt werden; im letzteren Falle hat der Agent die Ausstellungsgegenstände der Direction oder deren gesetzlich bevollmächtigtem Vertreter zu überweisen, welche (Direction oder deren Vertreter) die Ausstellungsgegenstände in den ad hoc errichteten Entrepots in Rosario in Empfang nehmen werden.

§. 3. Die Frachtgebühren pr. Eisenbahn und alle sonstigen Unkosten der Hinsendung von Rosario nach Cordoba werden von der Nationalregierung bezahlt, dagegen sind die Fracht und Spesen bei Rücksendung etwa nicht verkaufter Gegenstände von den Ausstellern zu tragen.

§. 4. Der zur Ausstellung der im §. 1 specificirten Gegenstände benöthigte Raum in dem Ausstellungslocale wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt, und denselben auch alle Erleichterungen gewährt, soweit sie mit den Bestimmungen zur Aufrechthaltung der Ordnung und der Controle, die rechtzeitig publicirt werden sollen, zu vereinbaren sind.

§. 5. Da erkannt worden, dass der zuerst bestimmte Termin zur Einreichung eines Verzeichnisses der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände mit Angabe des benöthigten Raumes in Quadrat-Metres oder Yards zu kurz bemessen ist, so wird hiemit der

1. Juni 1870

bestimmt, bis zu welchem Tage die ausländischen Aussteller die betreffenden Verzeichnisse den Herren Vertretern und Consuln der Republik oder den bevollmächtigten Special-Agenten der Ausstellungs-Direction einzureichen haben, welche ihrerseits diese Verzeichnisse in den ersten Tagen des Monats Juni an die Direction einzusenden haben, damit sie Anfangs Juli hier eintreffen; die Ausstellungsgegenstände selbst müssen spätestens am

15. September 1870

in Cordoba sein.

§. 6. Die Aussteller finden besonders bei nachstehend verzeichneten Personen jedwede Auskunft: in Paris bei dem Herrn Minister der argentinischen Republik Don Marino Balcarce, 5 rue Berlin, in London bei dem argentinischen Consul Herrn M. B. Sampson, 1. George St., Mansion house, E. C.; in den Vereinigten Staaten bei dem Hrn. argentinischen Minister Don Manuel R. Garcia in Washington. Ueber die Natur und die für hiesige Verhältnisse practischeste Construction der Ausstellungsgegenstände, sowie überhaupt über alle Detail-Sachfragen wird der für Europa und die Vereinigten Staaten neu ernannte Special-Bevollmächtigte der Direction, Hr. Belisario Roldan, den eingehendsten Aufschluss auf diesfällige Anfragen ertheilen. Briefe an denselben sind zu richten entweder an Francis Toromé, Esqr. 45. Lime St.: E. C. London, oder an Ed. F. Davison. Esqr., 128 Pearlstreet, New-York.

§. 7. Ausser obengenannten Personen werden auch alle Vertreter und Consuln der Republik in der Lage sein, die genaueste Auskunft auf diesfällige Anfragen über alle die Ausstellung betreffenden Verhältnisse zu geben.

§. 8. Bei Uebergabe der Ausstellungsgegenstände in Rosario haben die Vertreter des Fabrikanten den Werth des Gegenstandes, die Natur der Betriebskraft, den Kohlenverbrauch bei Dampfmaschinen und die Höhe der Spesen anzugeben, welche deren Transport von der Fabrik bis zu ihrer Uebergabe in den Entrepots der Direction in Rosario verursacht hat. Die Aus-

steller sind verpflichtet, alle während der Ausstellung ihnen werdenden Bestellungen zu dem Preise zu effectuiren, der aus den oben specificirten Angaben resultiren wird.

§. 9. Die Aussteller von Maschinen für im Lande neue Industrien müssen, ausser ihrem Agenten im Ausstellungslocale, welcher die Maschinen zu überwachen hat, mit dem Betriebe der Maschine bekannte Personen während der Versuchstage daselbst haben. Zu diesem Behufe ist gleichzeitig mit dem im §. 6 vorgeschriebenen Verzeichnisse der Ausstellungsgegenstände auch eine Angabe über die Anzahl des Betriebspersonals, welche der Fabrikant mitzuschicken beabsichtigt, einzureichen.

§. 10. Die ausländischen Aussteller erhalten auf Verlangen für jeden Maschinisten, welchen sie zur Bedienung ihrer auf der Ausstellung befindlichen Maschinen mitschicken, eine Summe von 40 Patacons (1 Patacon = 3 fl. 80 kr. ö. W.) in Cordoba ausbezahlt, als einzige und ausschliessliche Vergütung der den Ausstellern dadurch entstehenden Kosten.

§. 11. Da laut §. 5 alle Ausstellungsgegenstände spätestens am 15. September 1870 in Cordoba sein müssen, haben die Aussteller oder ihr Vertreter vor diesem Termine dem Secretär der Direction eine Beschreibung, resp. Schilderung eines jeden Ausstellungsgegenstandes einzureichen, wobei die Abweichungen von anderen Geräthen etc. für denselben Zweck, der Wohnort des Erfinders und des Fabrikanten anzugeben sind. Im Falle bei den auszustellenden Maschinen oder Geräthen neue Verbesserungen angebracht sind, können dieser Schilderung entweder erläuternde Zeichnungen oder ausführliche Beschreibungen beigegeben werden.

§. 12. Die beschreibenden Specificationen der Ausstellungsgegenstände müssen kurz gefasst sein und dürfen 10 Druckzeilen nicht übersteigen; für jede Zeile mehr, haben die Aussteller für die Aufnahme im General-Ausstellungskatalog zwanzig Centavos (5te Theil eines Patacons = 76 kr.), zu zahlen. Von Zeichnungen, welche im Kataloge aufgenommen werden sollen, sind die Vignetten gleichzeitig mit den resp. Schilderungen (§. 11) dem Secretär der Direction zu behändigen; für die Aufnahme derjenigen Vignetten, welche dazu geeignet erscheinen, sind fünfzig Centavos fuertes zu entrichten.

§. 13. Die Direction behändigt den Ausstellern für jeden Ausstellungsgegenstand einen Nummernzettel, der demselben an gut sichtbarer Stelle anzuheften ist; dieselbe Nummer wird den Ausstellungsgegenstand im Katalog führen.

§. 14. Die Direction übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit für irgend welchen Unfall, der die Ausstellungsgegenstände in- oder ausserhalb des Ausstellungslocals befallen könnte.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Hamburg.

Reglement und Tarif für die Benützung der Quaianlagen am Sandthorhafen,

gültig vom 1. October 1870.

Decret vom 27. September 1870. (Hamburger Börsenhalle Nr. 18.158.)

Das nachstehende Reglement nebst Tarif tritt an die Stelle des Reglements und Tarifes vom 15. October 1868:

1. Reglement.

§. 1. Die Quaianlagen am Sandthorhafen, welche unter Aufsicht und für Rechnung des Staates verwaltet werden, sind bestimmt zur Uebernahme von zur See hier eingehenden Gütern aus den Schiffen und deren Auslieferung an die Empfänger, sowie zur Uebernahme von seewärts bestimmten Gütern von den Abladern und deren Auslieferung in die Schiffe nach Massgabe der nachfolgenden näheren Vorschriften.

§. 2. Die Benützung der Quaianlagen ist in der Regel nur für Dampfschiffe gestattet und sollen diejenigen, welche eine regelmässige Fahrt zwischen europäischen Häfen und Hamburg unterhalten, bei Vertheilung der Plätze auszugsweise berücksichtigt werden.

Das Anlegen am Quai kann erst nach vorgängiger Anmeldung bei dem Quai-Inspector und nachdem von demselben ein bestimmter Liegeplatz angewiesen ist, erfolgen.

§. 3. Es wird zwar von der Quaiverwaltung darauf gehalten werden, dass, so weit thunlich, die Schiffe beim Löschen und Laden ihren Platz nicht zu wechseln brauchen, doch ist jeder Capitän verpflichtet, auf Anfordern des Quai-Inspectors sein Schiff ungesäumt verholen zu lassen.

Jeder Capitän ist ferner verpflichtet, sein Schiff auf Anfordern des Quai-Inspectors so weit vom Quai abbäumen zu lassen, dass Güter vom Quai in Schute oder sonstige Flussfahrzeuge abgesetzt werden können, und hat die zum Abbäumen erforderlichen Vorkehrungen selbst zu beschaffen.

§. 4. Baldthunlichst nach Ankunft eines Schiffes am Quai, jedenfalls aber vor Beginn der Entlöschung, ist ein genaues Ladeverzeichniss einzuliefern, in welchem sämmtliche Güter unter Angabe der Adresse, nach Mark, Nummer, Inhalt, Gewicht, beziehungsweise Maass, aufgeführt sind. Für jedes Stück von mehr als 35 Centner Schwere ist das Gewicht besonders anzugeben und haftet für die Richtigkeit der Gewichtsangaben solcher Stücke das Schiff, beziehungsweise der Vertreter desselben, dergestalt, dass, wenn für Stücke über 25 Ctr. Schwere das Gewicht gar nicht oder zu niedrig angegeben wird, das Schiff allen Schaden zu ersetzen hat, welcher beim Heben oder Wiederabsetzen mittelst der Krähne des Quais, an diesen sowohl als auch an anderen Gütern, an Schiffen und Personen entsteht.

Im Ladeverzeichnisse sind die feuergefährlichen und sonst gefährlichen Güter ebenfalls besonders als solche zu verzeichnen.

Das Laden der Güter aus dem Schiffe auf den Quai geschieht mittelst der Krähne des Schiffes und der am Quai befindlichen Krähne; jedoch dürfen solche Güter, welche bereitliegenden Schuten, Evern und sonstigen Flussfahrzeugen abgenommen werden sollen, nicht auf den Quai gelandet werden, sondern sind mittelst der Krähne des Schiffes direct in die Flussfahrzeuge überzusetzen. Der Quaiverwaltung ist die Berechtigung vorbehalten, die Richtigkeit der Auslieferung von Gütern direct aus dem Schiffe in Flussfahrzeuge zu controliren und wird dieselbe auch die etwa nöthige Aushilfe an Mannschaft auf Deck des Schiffes stellen, soweit nicht die im §. 4 des Tarifes erwähnte Refactie in Rechnung kommt.

Die mit den Krähnen der Quaiverwaltung zu landenden Güter sind von den Leuten des Schiffes senkrecht unter die Krahnkette zu bringen und dort an dieselbe anzuhaken. Die zum Befestigen der Güter an der Krahnkette nöthigen Taulängen und Ketten, sowohl beim Entlöschen, als auch beim Beladen der Schiffe, sind vom Schiffe zu liefern. Soweit ausnahmsweise von der Quaiverwaltung dergleichen Material geliefert wird, geschieht dies nur unter der Bedingung, dass die Quaiverwaltung die Haftung dafür nicht übernimmt.

Die Uebernahme der Güter abseiten der Quaiverwaltung erfolgt auf dem Quai und ist das Schiff nach Seegebrauch für alle Schäden und Mängel verantwortlich.

Die Auslieferung von Gütern, an denen Schäden oder Mängel monirt werden, und deren Abnahme seitens der Empfänger unter irgend welchem Vorbehalt geschieht, soll nur in

Gegenwart und nach Zustimmung der Vertreter des Schiffes erfolgen.

§. 5. Die Auslieferung der seewärts eingegangenen Güter erfolgt nur gegen Einlieferung der von den betreffenden Schiffsmäklern, beziehungsweise Rhedern oder deren Agenten ordnungsmässig abgestempelten Connossemente und der Zolldeclarationen, eventuell der betreffenden Steuerquittungen.

Wenn Güter zum Versenden pr. Eisenbahn bestimmt sind, sind die Eisenbahn-Begleitpapiere, nachdem dieselben von der Quaiverwaltung abgestempelt worden, den am Quai stationirten Beamten der Eisenbahn zu behändigen. Das Einladen dergleichen Güter in die Eisenbahnwagen erfolgt durch die Quaiverwaltung.

Da es dem Zwecke der Erbauung des Sandthorquais nicht entspricht, dass Waarensendungen, die zum Versenden pr. Eisenbahn bestimmt sind, vom Quai durch Schuten abgeholt, statt unmittelbar mit der Eisenbahn verladen zu werden, und da durch Ablieferung solcher Güter mittelst Krähne vom Quai Verzögerungen in der Ablieferung der auf dem Quai gelandeten, nach den Speichern der Stadt bestimmten Güter eintreten, so ist für diejenigen Güter, welche stromwärts von Sandthorquai abgeholt und nach den Bahnhöfen der verschiedenen Eisenbahnen transportirt werden, die im Tarife näher bezeichnete Absatzgebühr zu entrichten.

Die Beamten der Quaiverwaltung sind autorisirt, in geeigneten Fällen eine betreffende Declaration über die Bestimmung stromwärts abgeholter Güter einzufordern.

§. 6. Die Uebernahme von seewärts ausgehenden Gütern abseiten der Quaiverwaltung geschieht nur unter Einlieferung von Schiffszetteln, denen etwaige Transito- und Ausfuhrdeclarationen sofort beizufügen sind.

Die Quaiverwaltung ist nicht verpflichtet, Güter zu übernehmen für Schiffe, denen ein Ladeplatz am Quai noch nicht angewiesen ist. Die mit der Eisenbahn kommenden Güter werden von der Quaiverwaltung aus den Eisenbahnwagen entladen.

Von den zu Wasser angelieferten Gütern übernimmt die Quaiverwaltung nur diejenigen, welche das Schiff nicht selbst aus den Fahrzeugen mittelst seiner Leute und Maschinen direct laden will. Diese von der Quaiverwaltung aufzunehmenden Güter werden an den von der Quaiverwaltung bezeichneten Plätzen mittelst Krähne aufgenommen, sind von den Bringern anzuhaken, und haftet die Quaiverwaltung nicht für Schäden, welche durch Mangel an Diligenz beim Anhaken entstehen.

Ueber die angelieferten Güter ertheilt die Quaiverwaltung sofort Empfangschein.

Etwaige Schäden und Mängel am Gute werden im Empfangscheine monirt und bleiben die Ablader nicht allein für diejenigen Schäden und Mängel verantwortlich, welche bei der Uebernahme bemerkt werden, sondern auch für solche, welche noch vor Auslieferung an das Schiff entdeckt werden, vorausgesetzt, dass dergleichen Schäden und Mängel nicht auf dem Quai entstanden sind.

§. 7. Die Auslieferung der von der Quaiverwaltung abgesetzten Güter geschieht an Bord des Schiffes gegen Empfangsschein und haftet die Quaiverwaltung für alle Schäden und Mängel, welche nicht von derselben gemäss §. 6 gehörig dem Ablader monirt sind, einschliesslich derjenigen Schäden, welche aus Mangel an Diligenz beim Anhaken und Verstauen der Güter und Niederlassen derselben in's Schiff entstanden sind.

Das Loshaken und Verstauen der Güter im Schiffe selbst ist Sache der Leute des Schiffes und für Rechnung des Schiffes zu beschaffen.

§. 8. Contanten, Gegenstände von imaginärem Werthe, leicht zerbrechliche, sowie feuergefährliche und sonst gefährliche Güter werden nur unter besonderen, beim Quai-Inspector zu erfragenden Bedingungen am Quai aufgenommen.

Stücke von 100 Centnern und mehr sind von der Aufnahme durch die Krähne der Quaiverwaltung ausgeschlossen.

Steinkohlen und Cinder werden nur dann auf dem Quai zugelassen, wenn dieselben sofort zum Verladen in Eisenbahnwagen gelangen.

§. 9. Die Lösch- und Ladezeit des Schiffs ist auf 4 laufende Werktage festgesetzt. Wird durch Schuld des Schiffsführers oder seiner Leute diese Frist überschritten, so hat derselbe eine besondere Gebühr zu erlegen. Die Quaiverwaltung bestimmt die Dauer der Arbeitszeit und ist der Schiffsführer verpflichtet, auch zur Nachtzeit arbeiten zu lassen.

Für Arbeiten beim Entlöschen und Beladen der Schiffe in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an den Werktagen und von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an Sonn- und Festtagen, sowie für Arbeiten an Sonn- und Festtagen wird die im Tarif festgestellte Zahlungsgebühr erhoben.

§. 10. Soweit die Quaiverwaltung nach den vorhergehenden Paragraphen nicht von der Haftpflicht befreit ist, und somit nicht etwaige Schäden und Abgänge, wozu auch Leckage gehört, Folge der natürlichen Beschaffenheit der Güter sind, übernimmt dieselbe für das ihr übergebene Gut alle Verantwortlichkeit, welche dem Schiffe obliegt, dem Absender, beziehungsweise Empfänger gegenüber.

§. 11. Für seewärts eingehende Güter, welche länger als zwei Werktage am Quai lagern, ist die tarifmässige Lagermiethe zu entrichten.

Für seewärts ausgehende Güter, soweit deren Lagerung zugelassen ist, wird für die ersten zwei Werktage Lagerzeit Lagergeld nicht berechnet. Nach Ablauf dieser Frist ist ebenfalls das tarifmässige Lagergeld zu entrichten.

Ueberhaupt besteht eine Verpflichtung der Quaiverwaltung, Güter länger als 24 Stunden am Quai lagern zu lassen, nicht und behält dieselbe sich das Recht vor, 24 Stunden nach Avisirung an die Empfänger das Gut für Rechnung und Gefahr des Eigners anderweitig zu lagern.

§. 12. Bis auf Weiteres ist eine Feuerversicherung von der Verwaltung zum Belaufe von 1,000.000 Mark Banko geschlossen, und sind die näheren Bedingungen derselben, sowie die Polizze selbst, im Bureau der Verwaltung einzusehen.

§. 13. Für Güter, die auf dem Landwege (nicht Eisenbahn) angebracht werden, um in die Schiffe verladen, desgleichen für Güter, welche aus den Schiffen entladen, um durch Fuhre weiter befördert zu werden, ist ein Quaigeld zu entrichten.

Das Gewicht der pr. Fuhre nach dem Quai gelieferten Güter ist in den betreffenden Schiffszetteln anzugeben.

§. 14. Die Gebührensätze werden durch den Tarif bestimmt.

II. Tarif.

§. 1. Für Schiffe, welche am Quai löschen und laden, ist für jede Reise an Quaigebühren zu entrichten:

a) Für Löschen der angekommenen Ladung, sowie für die Auslieferung an das Schiff der zum Versenden seewärts bestimmten Güter, soweit solche pr. Eisenbahn oder pr. Fuhre an den Quai gebracht sind, für 4 Werktage Lösch- und Ladeberechtigung.

2 Mark Courant pr. Commerzlast Tragfähigkeit nach Messung des Hafenmeisters für Schiffe, welche nur einzelne Male und nicht in regelmässigen Reisefahrten die Quaianlage benutzen;

1 Mark 8 Sch. Courant pr. Commerzlast Tragfähigkeit nach Messung des Hafenmeisters für Schiffe, welche in regelmässigen Reisefahrten die Quaianlage benutzen.

b) Für jeden angefangenen Tag längerer Liegezeit, wenn der Schiffer oder dessen Leute daran schuld sind . . . . 8 Sch. pr. Commerzlast.

c) Für Aufnahme und Aussetzen der zu Wasser angebrachten, seewärts bestimmten und auf Verlangen des Schiffers am Quai gelagerten Güter 6/12 Sch. pr. Centner.

Von den unter *a*) festgestellten Quaigelde wird abgerechnet eine Vergütung von 2/12 Sch. pr. Ctr. für nachfolgende Güter bei Partien von mindestenst 300 Centnern, soferne dieselben vom Bord des Schiffes direct in bereitliegende Schute oder sonstige Wasserfahrzeuge abgesetzt werden und soferne nachgewiesen ist, dass dieselben nicht bestimmt sind, pr. Eisenbahn verladen zu werden, beziehungsweise nicht nach Abnahme von Bord noch zum Weitertransporte pr. Eisenbahn bestimmt werden:

Asphalt, Ammoniak, Cement, Eisen, als Roheisen, Bandeisen, Stangeneisen, eiserne Balken, eiserne Platten, eiserne Ketten, Farbeholz in Stücken, Fensterglas, Guano, gesalzene und getrocknete Häute, Palmkarne, Steine, Steinrohr, Thonröhren:

Das Maximum der Vergütung (einschliesslich für Beiladungen von Steinkohlen und Cinders) beträgt 8 Sch. pr. Commerzlast Tragfähigkeit des Schiffes.

§. 2. Für den Transport und das Aus- oder Einladen derjenigen Güter, welche auf den Schienengeleisen von den hier einmündenden Eisenbahnen nach dem Quai oder in umgekehrter Richtung befördert werden, wird erhoben.

1. Für folgende Güter in Sendungen von mindestens 20 Ctrn.: Asphalt, Blut, Binsenschrot, Borke, Braunstein, Buchweizen, Cement, Cichorienwurzeln, Drainröhren, Dünger, Eicheln, rohes Eisen, Roh-, Bruch- und altes Eisen, Eisenbahnschienen, Faschinen, Flussspath, Getreide, Glasbruch, Graupen, Gries, Grütze, Guano, gebraunter Gyps, Häringe, Heu, Holzkohlen, Hornabfall und Hornbruch, Hülsenfrüchte, Kalk und Kalkstein, Kartoffeln, Kleie, Knochenmehl zum Düngen, Kopfkohl, Kreide, Kupfererz, Leinsaat in Säcken, Leinkuchen, Leinkuchenmehl, Lohe, Lupinen, Mais, Malz, Marmor, unbearbeitet und unverpackt, Mastix (nur als Baumaterial) (?), Mehl von Getreide und Kartoffeln, Mühlensteine, Oelkuchen, Oelsaat in Säcken, Nutzholz, inländisches unverpackt, Pech, rohes schwarzes, Porcellanerde, Reisabfall zum Viehfutter, Rohr (Schilfrohr), Rüben, frisch oder gedarrt, Salz, Schiefer, Schilf, Schwerspath, Seegras, Sesamsaat, Steine, bearbeitete und unbearbeitete, unverpackt, Stroh, Theer, Thierknochen, rohe trockene, Thon, Thonröhren, Torf, Weiden, ungeschälte für Böttcher oder Korbmacher:
   - *a*) Soweit die Kosten des Ein- oder Ausladens im Eisenbahnfrachttarif enthalten sind: 4/9 Schill. Courant = 4 Silberpf. pr. Ctr.
   - *b*) Wenn oder soweit die Kosten des Ein- oder Ausladens im Eisenbahnfrachttarif nicht enthalten sind: 6/9 Sch. = 6 Silberpf. pr. Ctr.
2. Für die ad 1 genannten Güter, soferne die einzelnen Sendungen 80 Ctr. nicht erreichen, sowie für alle anderen Frachtgüter:
   - *a*) Soweit in den Eisenbahnfrachtsätzen die Kosten für das Ein- und Ausladen, nicht aber die Kosten für die An-, beziehungsweise Abfuhr enthalten sind: 6/9 Sch. Ct. = 6 Silberpf. pr. Ctr.
   - *b*) Soweit in den Eisenbahnfrachtsätzen weder die Kosten für das Ein- oder Ausladen, noch die Kosten für die An- oder Abfuhr enthalten sind: 1 Sch. Ct. = 9 Silberpf. pr. Ctr.

Für Güter, für welche in den Eisenbahnfrachtsätzen die Kosten der An- oder Abfuhr und des Ein- oder Ausladens mitbegriffen sind, wird für die Benützung des Quais eine besondere Gebühr nicht erhoben, sondern es validiren diese Kosten für den Transport und die Verladung.

Sämmtliche vorstehend aufgeführte Erhebungen werden gemäss Uebereinkunft mit der Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn von deren Organen beschafft.

§. 3. Das Lagergeld für die nach Massgabe des Reglements gelagerten Güter beträgt 1/10 Sch. pr. Ctr. und Werktag.

Für Getreide, Oelsaat, Mehl und Hülsenfrüchte ist die Hälfte des obigen Ansatzes zu entrichten. Leere Fässer, Körbe, Kisten werden mit dem Dreifachen ihres Gewichtes zum Lagergeld tarifirt.

§. 4. Für die pr. Wagen (nicht Eisenbahn) oder sonst auf dem Landwege angebrachten und für die in gleicher Weise abgeführten Güter hat der Frachtführer an Gebühr zu zahlen:

a) für Güter, welche nach dem Quai geliefert werden, 5/10 Sch. Ct. pr. Ctr;

b) für Güter, welche von dem Quai abgeholt werden, 2/12 Sch. Ct. pr. Ctr.;

jedoch mit der Ausnahme, dass für Partien von 50 Ctr. und mehr, soferne die Abnahme der Güter vom Lagerplatze ohne Beihilfe von Quaiarbeiter erfolgt nur 3/10 Sch. pr. Ctr. erhoben wird.

§. 5. Im Falle auf Anhalten der Betheiligten die Güter auf dem Quai gewogen werden, wird ein Wieggeld von 2/10 Sch. Ct. pr. Ctr., mindestens aber 2 Schilling erhoben. Diese Erhebung findet statt, wann den Betheiligten gestattet wird, auf eigener Wage und mit eigenen Leuten zu wägen.

Für die behufs Aufgabe an die Eisenbahn bei Verladung in die Eisenbahnwagen beschafften Wägen wird indessen Wieggeld nicht besonders berechnet.

§. 6. Die Absatzgebühr für die stromwärts vom Sandthorquai abgeholten und nach den Bahnhöfen der verschiedenen Eisenbahnen transportirten Güter beträgt 2/12 Sch. Ct. pr. Ctr.

§. 7. Die Zuschlagserhebung für die im §. 9 des Reglements bezeichnete Nachtarbeit beträgt pr. Stunde für jede Lösch-, beziehungsweise Ladestelle 1 Mark 8 Sch. Ct. für die Zeit bis 12 Uhr Nachts;

2 Mark Ct. für die Zeit von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens.

Die Zuschlagserhebung für Arbeiten an Sonn- und Festtagen beträgt pr. Lösch-, beziehungsweise Ladestelle 5 Mark Ct.

§. 8. Für das Heben von Lasten von mehr als 4000 Pfd. bis 10.000 Pfd. aus dem Schiffe und Absetzen in Eisenbahnwagen, beziehungsweise umgekehrt, 3/10 Sch. Ct. pr. Ctr.

§. 9. Für das Heben von Lasten von mehr als 4000 Pfd. bis 10.000 Pfd. aus dem Schiffe und Absetzen in Schute und sonstige Wasserfahrzeuge oder Rollwagen, beziehungsweise umgekehrt, für Stücke von mehr als:

4.000— 5.000	Pfd.	2 Mark	4 Sch.
5.001— 6.000	„	3 „	· „
6.001— 7.000	„	5 „	· „
7.001— 8.000	„	7 „	8 „
8.001—10.000	„	10 „	· „

§. 10. Die Minimal-Erhebungen betragen, soweit nicht in den vorhergehenden Paragraphen anderweitig bestimmt ist, für jede Position 4 Sch. Crt. Angefangene Centner, angefangene Tage und angefangene Schillinge werden für voll berechnet.

§. 11. Für Ausbesserung der Verpackungen und ähnliche ausserordentliche Leistungen, sowie die Quaiverwaltung solche übernimmt, werden nur die Auslagen und Selbstkosten berechnet.

Schweden und Norwegen.

Massregeln gegen die Rinderpest.

(Hamb. Börsenh. Nr. 18161 Beilage.)

Durch eine Bekanntmachung des Commerzcollegii in Stockholm vom 30. September ist die ganze Deutsche

Küste von der Grenze gegen Russland bis zur Grenze gegen Dänemark für von der Viehpest angesteckt erklärt worden.

Portugal.

Tarifänderungen in Portugiesisch-Indien.

(Im Auszuge.)

Erste Verordnung.

Art. 1. Eine besondere Abgabe von 3 pCt. des Werthes soll auf alle über die Zollämter von Indien (Nove Goa, Damiao, Diù) ein- und ausgeführten Güter gelegt werden.

Bemerkung. Der Ertrag dieser Abgabe soll ausschliesslich zur Herstellung, Verbesserung und Unterhaltung öffentlicher Wege, und anderer für Handel und Schifffahrt erforderlichen Anlagen verwandt werden.

Art. 2. Dieser neuen Abgabe sollen nicht unterliegen: geschälter und ungeschälter Reis, und eingeführte Werkzeuge, Geräthschaften und Rohstoffe zum Schiffbau, während in Damiao und Diù auch die Einfuhr von Rohstoffen für Webereien und Druckereien und die Ausfuhr der daselbst gewebten oder gedruckten Waaren davon frei bleiben soll.

Zweite Verordnung.

Art. 1. Die Eingangsabgabe von Tabak in Blättern wird herabgesetzt auf 40 Reis pr. Pfund für die Einfuhr über die Landgrenzen, auf 80 Reis über die Häfen des Indischen Staates, und auf 15 Reis in dem Hafen von Diù, während die Abgaben von Cigarren und anderem verarbeiteten Tabak im Verhältniss herabgesetzt werden.

Art. 2. Die Eingangsabgabe von Brennholz wird in Damiao herabgesetzt.

Art. 3. Die Ausfuhrabgabe von gesalzenen Fischen in Diù.

Art. 4. In Diù und Damiao sollen fortan die inländischen Branntweine die gleiche Abgabe entrichten als die fremden (1000 Reis pr. Almnda).

Art. 5. Die Abgaben von fremden Waaren, welche in dem letzten Artikel des geltenden Tarifes enthalten sind, sollen fortan 11 pCt. betragen, während die Abgaben von nationalen Waaren auf 6 pCt. bleiben.

Vertagung der Eröffnung der Häfen von Bissau und Cacheu.

(Staatscourant Nr. 239.)

Nach einer Mittheilung des Niederländischen General-Consuls zu Lissabon ist die Eröffnung der Häfen von Bissau und Cacheu in Portugiesisch Guinea, welche früher auf den 1. Januar 1871 bestimmt war, durch neuerliche Bestimmung bis zum Ende des Jahres 1871 hinausgeschoben worden.

Spanien und Italien.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Spanien und Italien.

Geschlossen zu Madrid den 22. Februar 1870 und in den beiderseitigen Ratificationen ausgewechselt den 10. September 1870.

(Gaceta de Madrid No. 258.)

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die in den Monaten Juni und Juli 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- und Ausfuhr erfolgte	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, der hiefür vorgeschriebenen wurde	Menge der Zucker-Einfuhr: Raffinat	Einfuhr: Roh-	Ausfuhr: Raffinat	Ausfuhr: Roh-
	Wr. Ctr.	Gulden	Zucker, Zoll-Centner			
Im Monate Juni 1870.						
Nieder-Oesterreich	.	.	32	.	2.410	225
Böhmen	.	.	3	.	.	a) 5.664
Mähren	b) 3.946	1.616	.	.	.	.
Galizien	.	.	2	.	14	.
Bukowina	.	.	.	.	671	.
Küstenland	.	.	c) 29	1	5.538	1.319
Tirol und Vorarlberg	.	.	4	.	.	.
Summe	3.946	1.616	70	1	8.633	7.208
Ungarn u. seine Nebenländer	.	.	23	.	2.463	.
Im Monate Juli 1870.						
Nieder-Oesterreich	.	.	.	.	1.881	.
Böhmen	.	.	d) 12	.	202	2.816
Galizien	.	.	.	.	21	.
Bukowina	.	.	.	.	653	.
Kärnten	.	.	.	.	9	.
Küstenland	.	.	e) 20	1	5.956	936
Summe	.	.	32	1	8.722	3.752
Ungarn u. seine Nebenländer	.	.	.	.	3.228	.

a) Nebstdem wurden über die Zollämter Böhmens 17.080 Zollctr. Zuckersirup ausgeführt.

b) Betrifft die Abrechnung mit der Kramsirer Zuckerfabrik.

c) Davon kommen 27 Ctr. auf das Hauptzollamt in Triest.

d) Nebstdem wurden über das Hauptzollamt in Bodenbach 448 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

e) Davon 13 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich Juli 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	14.877	1.073	265	1.779	51.201	1.073	23.448	314
Salzburg	1.863	692	727	308	56.801	481	10.752	652
Tirol und Vorarlberg	1.104	3.513	993	6.875	1.827	1.223	703	336
Kärnten	.	11	3	7	3	169	540	506
Küstenland	7.400	812	12	7.976	2.226	10.918	4.003	189
Dalmatien	476	.	.	.	180	.	77	.
Böhmen	7.568	1.714	675	686	3.727	114	116.524	10.974
Schlesien	151	355	8	1	615	139	4.863	2.316
Galizien	3.099	560	17	239	178	.	7.594	1.980
Bukowina	14	25		10	304	6	.	.
Summe...	56.552	8.755	2.700	17.905	117.062	14.118	168.504	17.267
Ungarn und seine Nebenländer	1.325	204	658	1.630	12.427	7.438	1.290	40
Zusammen...	37.877	8.959	3.358	19.535	129.489	21.556	169.794	17.307

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Auf die Dauer des vom k. u. k. Consular-Agenten, Herrn F. Lowder in Yokohama angetretenen Urlaubes werden die Geschäfte vom dortigen britischen Vice-Consul, Russel Robertson, besorgt. — Gegen Ende vorigen Monates hat der neuernannte k. u. k. General-Consul, Hr. von Martyrt in Corfù seinen Posten angetreten.

Laut Consulbericht aus Barcelona von 5. l. M. betrug dort noch einige Tage vorher die Mortalität am gelben Fieber 30—38 Fälle täglich, die bis zum angegebenen Datum auf etwa 23 gesunken waren. Die an 16.000 Seelen zählende Hafenvorstadt Barcelonetta stand menschenleer, da, wer selbe nicht freiwillig verlassen hatte, zwangsweise daraus entfernt wurde. Man hofft auf diese Art den eigentlichen Herd der Krankheit zerstört zu haben und somit auf ein baldiges Erlöschen der Seuche rechnen zu dürfen. In Valenzia kamen einige Fälle des Typhus icteroides vor, ebenso in Alicante. Auch von Palma auf den Balearen fing die Bevölkerung zu flüchten an.

Der Capitän John Allen des englischen Dampfers „Grisca", von London und Barcelona in Patras angekommen, war am gelben Fieber erkrankt, daher das Schiff in das Lazareth von Delos gewiesen wurde. Dort genas zwar der Capitän, es erkrankte aber der zweite Commandant und ein Matrose, wovon ersterer erlag.

In Kertsch waren vom 19. zum 22. September 7 neue Cholerafälle vorgekommen, zu denen aber bis zum 28. desselben Monates weiter kein neuer Fall hinzukam, so dass mit letztgenanntem Tage 11 Cholerakranke in Behandlung verblieben. In der Stadt Taganrok war die Epidemie als erloschen zu betrachten, während im Gebiete dieser Stadt die Cholera zwar abnehmend, doch noch bis zum 18. September fortdauerte, mit welchem Tage sie auch dort ihr Ende gefunden zu haben scheint. In Theodosia zählte man vom 6. zum 13. September 41 neue Cholerafälle und blieben mit letztgenanntem Tage 14 Kranke in Behandlung. Vom 29. August bis 13. September waren 95 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Odessa wurde die Seuche bereits als erloschen betrachtet, in Poti hingegen war die Epidemie in Zunahme. Nachdem übrigens Fälle constatirt worden waren, dass die griechischen Sanitätsbehörden die türkischen Gesundheitspässe nicht respectiren, hat die Pforte Repressivmassregeln gegen Griechenland verhängt und werden griechische Schiffe bei ihrer Ankunft in türkischen Häfen bis auf Weiteres einer quarantänemässigen Behandlung unterzogen werden.

Der Capitän Basilius Ergostiriadi der griechischen Brigg „Maria", am 14. October von Constantinopel in Triest angelangt, gibt an, dass er am 28. v. M., 30 Meilen ausser Corfù ein Schiffsboot mit dem Capitän J. Brunz und drei Matrosen des norddeutschen Schooners „Leinderland" geborgen hat; der Schooner, mit Stockfischladung aus Norwegen, war am Abende des 26. in Folge plötzlicher Strandung untergegangen. Capitän Bruns und seine drei Matrosen wurden vom griechischen Schiffe nach Corfù gebracht.

Im Monate September l. J. haben 32 Schiffe den Suezcanal passirt, und zwar 3 Segelschiffe und 29 Dampfer. Davon waren

22 englischer Flagge, 8 französischer, 1 österr.-ungar. (Lloyddampfer „Sphinx") und 1 italienischer. Vom 1. zum 5. October passirten ferner 9 Schiffe den Canal, sämmtlich Dampfer, und zwar 7 englischer und 2 französischer Flagge.

Im dreiwochentlichen Zeitraume vom 24. September bis 14. October sind in Triest eingelaufen: 57 Dampfer (darunter 44 österr.-ungar.), 86 Quersegelschiffe, (darunter 18 österr.-ungar.), 317 Küstenfahrer (darunter 250 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 60 Dampfer (darunter 45 österr.-ungar.), 36 Quersegelschiffe (darunter 10 österr.-ungar.), 300 Küstenfahrer (darunter 232 österr.-ungar.). Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See nach Triest im angegebenen Zeitraume waren: Getreide, Mehl, Kaffee, Agrumen, Feigen, Häute, Wolle, Tabak, Steinkohlen, Eisenschienen, Stockfische, Reis, Oel, Sumach, Manufacturen und Baumwolle (3679 Ballen); in der Ausfuhr dagegen: Mehl, Roggen, Kleie, Kaffee, Zucker, Spirituosen, Eisen, Manufacturwaaren, Hölzer, Hülsenfrüchte und gedörrtes Obst.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 8. bis 15. October 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.85	1.85	1.60	1.50	2.20
Radautz	—.—	2.00	1.50	1.00	2.50
Sereth	3.20	1.90	1.60	1.50	2.90
Suczawa	4.00	2.00	1.50	1.04	2.25
Galizien:					
Lemberg	4.30	2.42	2.33	1.76	—.—
Krakau	5.08	3.30	2.62	1.82	3.00
Tarnopol	3.60	1.90	1.80	1.40	—.—
Ungarn:					
Arad	4.65	2.75	2.00	1.70	2.20
Gross-Becskerek	4.40	—.—	—.—	1.62	—.—
Pest	5.25	3.30	2.67	—.—	3.55
Pressburg	4.82	3.40	2.90	2.15	2 50
Temesvár	4.55	3.02	2.25	1.52	2.32
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.00	—.—	—.—	3.50	3.26
Militärgrenze:					
Brood	5.00	—.—	2.66	1.80	3.50
Kostainica	—.—	—.—	—.—	2.00	4.00
Ogulin	5.00	—.—	—.—	1.66	4.00
Otočac	4.83	3.50	2.66	2.33	3.83
Pancsova	4.25	—.—	1.60	1.60	3.00
Titel	4.00	—.—	2.00	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.60	2.25	3.30
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.08	4.00
Mähren:					
Brünn	5.81	4.17	3.55	2.10	3.07
Dürnholz	5.80	3.90	3.00	2.00	2.40
Gaya	6.02	3.75	3.10	1.95	2.80
Hradisch	5.69	3.73	3.44	1.94	3.30
Kremsier	6.52	4.07	3.42	1.98	3.38
Leipnik	6.54	3.80	3.15	1.80	—.—
Meseritsch	6.40	4.00	3.20	1.80	4.00
Müglitz	6.40	4.12	3.45	2.07	—.—
Neutitschein	6.61	4.17	3.25	1.99	4.00
Olmütz	6.18	4.19	3.23	2.15	—.—
Prossnitz	6.20	4.15	3.68	2.20	3.40
Teltsch	6.37	4.11	3.42	2.18	—.—
Weisskirchen	6.54	3.83	3.18	1.82	—.—
Wischau	5.75	3.93	3.35	2.06	—.—
Znaim	5.70	4.25	3.29	2 12	3 00
Schlesien:					
Jauernig	6.10	3.90	3.25	1.95	—.—
Olbersdorf	5.70	3.85	3.05	2.03	—.—
Weidenau	5.84	3.92	2.94	1.95	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.60	4.60	3.05	1.80	—.—
Horzitz	5.16	4.24	3.24	1.82	—.—
Jičin	5.49	4.18	3.45	2.08	—.—
Leitmeritz	6.28	4.84	3.98	2.65	—.—
Leitomischl	6.40	3.80	3.15	1.85	—.—
Neubidschow	5.33	4.11	3.25	2.15	—.—
Pardubitz	5.87	4.20	3.20	2.20	—.—
Pisek	5.82	4.10	3.41	2.14	—.—
Prag	6.25	4.77	3.90	2.69	—.—
Reichenau	6.43	4.11	2.90	1.90	—.—
Sobieslau	5.88	3.93	3.38	2.02	—.—
Niederösterreich:					
Baden	—.—	—.—	—.—	2.20	2.80
Bruck a. d. Leitha	5.26	3.40	2.88	2.26	2.35
Gross-Enzersdorf	5.85	3.96	2.87	2.16	2.68
Korneuburg	—.—	3.25	—.—	2.23	—.—
Krems	5.97	3.88	3.01	2.25	3.10
Leopoldau	5.80	3.78	2.95	3.12	—.—
Neuleogbach	5.90	—.—	—.—	—.—	—.—
St. Pölten	5.73	3.84	3.14	2.36	3.40
Pulkau	5.68	4.44	3.15	2.20	—.—
Retz	5.45	4.40	3.50	2.20	—.—
Scheibbs	5.75	3.77	3.36	2.33	—.—
Stockerau	5.11	3.72	—.—	2.23	3.02
Untergänserndorf	5.71	3.78	2.85	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.97	3.94	3.22	2.50	—.—
Weitra	—.—	3.65	3.70	2.21	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2.45	—.—
Wiener Neustadt	5.55	3.55	2.85	2.30	3.40
Traismauer	—.—	3.85	3.00	2.25	—.—
Zwettl	6.58	3.52	3.25	2.07	—.—
Steiermark:					
Graz	5.24	3.78	3.35	2.30	3.61
Kärnten:					
Feldkirchen	6.15	4.20	3.45	2.01	4.20
Klagenfurt	5.80	4.18	3.04	2.26	3.46
Kappel	6.00	4.95	—.—	2.16	4.05
Villach	6.08	4.13	3.15	2.25	3.90
Völkermarkt	5.48	4.50	3.15	2.02	3.00
Krain:					
Laibach	5.20	3.80	2.50	1.80	—.—
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	—.—	—.—	2.80
Oberösterreich:					
Efarding	5.90	3.80	3.20	2.30	—.—
Kirchdorf	6.14	4.05	3.84	2.41	—.—
Mauthausen	6.00	3.70	3.20	2.30	—.—
Steyr	6.17	4.04	—.—	2.37	—.—
Wels	6.06	3.95	3.33	2.17	4.20
Tirol:					
Bozen	6.68	5.34	—.—	2.45	4.40

— (**Marktbewilligung.**) Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Gemeinde Zalužan die Bewilligung zur Abhaltung von vier Jahrmärkten, und zwar stets an dem ersten Dinstage nach dem Feste der heil. drei Könige, nach Ostern, nach St. Margareth u. nach der Theresia-Kaiserkirchweihe mit der Verpflichtung ertheilt, falls der Dinstag nach Ostern auf den 23. April fällt, rechtzeitig um die Verlegung dieses Jahrmarktes auf einen anderen Einfallstag einzuschreiten.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 28.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 29. October 1870. Nr. 44.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis Ende September d. J. sind 1720 Segelschiffe und 1325 Dampfer, im Ganzen 3045 Seeschiffe angekommen, darunter 390 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 367 von transatlantischen und 2288 von europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 9 Monaten 1869 angelangten Seeschiffe betrug 3996, mithin gegen das laufende Jahr um 951 mehr. Abgegangen sind in dem bezeichneten Zeitraume 1770 Segelschiffe und 1317 Dampfer, zusammen 3087 Seeschiffe (gegen 3996 im Vorjahre, daher um 909 weniger); in Ballast waren 1113 Schiffe. Von den beladenen Fahrzeugen gingen 345 nach transatlantischen und 1629 nach europäischen Häfen. Nach dem Aufhören der Blokade trafen seit 19. September bereits wieder mehrere Schiffe unter neutraler Flagge ein, und zeigte auch die Direction der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft an, dass sie wieder ihre Postdampfer in der gewohnten Weise nach New-York zu expediren beabsichtige. Im September wurden von hier 212 Auswanderer blos indirect über Hull und Liverpool expedirt. In den ersten 9 Monaten d. J. sind 25.127 Personen über Hamburg ausgewandert. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im vorigen Monate 5′ 9″, der höchste Stand war am 22. mit 7′ 1″, der niedrigste am 14. und 15. mit 4′ 6″. Die Folgen des Krieges machen sich in allen Zweigen des Handels und der Gewerbe immer mehr bemerkbar, und zeigen demnach die Einnahmen für Zoll und Seepolizzen-Stempel ein Minus von 44, respective 29 pCt. gegen die gleiche Periode des Vorjahres. Selbst auf die Verbrauchsverhältnisse der Bevölkerung wirkt der Krieg nachtheilig ein, wie aus dem Ertrage der Consumsteuer, welche gegen September 1869 ein Minus von ca. 10 pCt. aufweist, ersichtlich wird. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug zu Ende September 18,133.319 Mk. Bco., gegen 16,930.655 Mk. zu Ende August, mithin eine Zunahme um 1,202.664 Mk. Der durchschnittliche Discont für erstes Papier stellte sich im letztverflossenen Monate auf 2¾ pCt.

Köln, im August 1870. (Monatsbericht.) Industie, Handel und Verkehr leiden unter den Einwirkungen des Krieges. Diejenigen Eisenbahnen, die im Monate Juli starke Truppentransporte hatten, werden eine erhebliche Mehreinnahme im Personenverkehr aufweisen können. Dagegen zeigt sich im Güterverkehr ein bedeutender Ausfall. Wie solches in Kriegszeiten immer der Fall ist, beschränkt Jedermann seine Bedürfnisse auf das Nothwendigste, so dass Consum und Absatz eine wesentliche Schmälerung erfahren. Die Siege der deutschen Heere haben indessen das Vertrauen in einen glücklichen und raschen Ausgang des Krieges wieder belebt. In Folge dessen macht sich in einzelnen Geschäftszweigen grössere Nachfrage bemerbar auch wird hier und da wieder etwas in Actien gemacht, freilich nur in den Papieren der solidesten Unternehmungen, bei denen kein Grund zur Besorgnissen vorhanden ist. Die rheinische Eisenbahngesellschaft lässt die Arbeiten an der Köln-Mindener Eisenbahn mit allem Fleisse fortsetzen. Bei Beginn des Krieges wurden dieselben suspendirt. Der Fortgang des letzteren hat aber die Wichtigkeit dieser Bahn für militärische Zwecke so eclatant zu Tage treten lassen, dass die Direction sich entschlossen hat, die unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen, zumal da der grosse Tunnel durch die Wasserscheide der Cyll nahezu vollendet ist. Die gänzliche Inbetriebsetzung dürfte erst im Frühling nächsten Jahres stattfinden können. Die Bahn von Obercassel bis Siegburg, bekanntlich die letzte Strecke der rechtsrheinischen Bahn, soll ebenfalls vollendet werden, und werden die Bauarbeiten mit grossem Eifer ausgeführt. Aus dem, den Actionären der bergisch-märkischen Eisenbahngesellschaft in der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung erstatteten Berichte geht hervor, dass die Bahn einschliesslich des auf holländischem Gebiete liegenden Theiles der Zweigbahn von Viersen nach Venlo und der von der westphälischen Bahn gepachteten Strecke von Warburg nach Haneda 130·60 Meilen beträgt, von denen 43·76 Meilen doppeltgeleisig sind. Das concessionirte Anlagecapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig

120,993.000 Thlr. für die bergisch-märkische Bahn und 21,600.000 Thlr. für die Ruhr-Siegbahn. Von dem bergisch-märkischen Anlagecapital sind 50 Mill. Thlr. in Stammactien und 70,993.500 in Prioritätsobligationen concessionirt. Verausgabt waren bis zum Schlusse des Jahres 1869 für die im Betriebe befindlichen Strecken, einschliesslich des Anlagecapitals für die neu in Betrieb genommenen Zweigbahnen von Dahlhausen nach Hattingen, 74,396.466 Thlr. für die bergisch-märkische und 13,818.156 Thlr. für die Ruhr-Sieg-Eisenbahn. Die Gesellschaft besass am Schlusse des Jahres 1869: 356 Locomotive und 319 Tender, 402 Personenwagen und 10.411 Gepäck- und Lastwagen. Es wurden auf der bergisch-märkischen Eisenbahn befördert: 9,185.486 Personen, gegen 7,889.458 Personen in 1868, also mehr um 1,296.030 Personen, 170,975.611 Ctr. Güter, gegen 148,972.006 Ctr., also mehr um 22,003.605 Ctr. Auf der Nordbahn wurden 512.309 Personen gegen 475.632 oder mehr um 36.677 Personen und 13,331.421 Ctr. Güter gegen 12,765.506 Ctr. oder mehr um 565.916 Ctr. befördert. Von der Gesammtzahl der beförderten Reisenden kommen bei der bergisch-märkischen Eisenbahn 56.243 Personen auf die 1. Wagenclasse, 1,236.421 auf die 2., 4,729.017 auf die 3., 2,980.567 auf die 4. und 101.483 auf Militär. Unter den Gütern befinden sich 98,556.683 Ctr. Kohlen und Coaks, 7,854.000 Ctr. Roheisen, 12,867.173 Ctr. Steine, 11,455.000 Ctr. Eisenerze, 1,344.000 Ctr. Schwefelkiese. Die Gesammteinnahme aus dem Personenverkehr hat bei der bergisch-märkischen Eisenbahn 2,024.987 Thlr. gegen 1,706.916 Thlr. betragen, also mehr um 318.368 Thlr., und bei der Nordbahn 301.753 Thlr. gegen 325.109 Thlr., also weniger um 23.356 Thlr. Die Gesammteinnahme aus dem Güterverkehr betrug bei der bergisch-märkischen Bahn 6,960.963 Thlr. gegen 6,165.084 Thlr., also mehr um 795.879 Thlr. und bei der Nordbahn 916.960 Thlr. gegen 963.389 fl., also weniger um 43.429 Thlr. Die Gesammtsumme der Brutto-Einnahme hat 10.992,507 Thlr., gegen 9,850.737 Thlr., also mehr um 1,141.770 Thlr. betragen. Die Gesammtsumme aller Betriebsausgaben stellte sich auf 4,800.847 Thlr., gegen 4,300.477 Thlr. Von der mittleren Ruhrthalbahn wurde die Strecke von Dahlhausen bis Hattingen fertig gestellt. Der Bau der Verbindungsbahn von Düsseldorf nach Neuss mit fester Brücke ist jetzt vollendet. Auf der unteren Ruhrthalbahn wurden die Bauten in Angriff genommen, und sowohl auf dieser, als auf der bereits früher begonnenen oberen Ruhrthalbahn der Bau weiter gefördert. Von der letzteren Abtheilung wurde die Strecke von Schwerte nach Arnsberg am 1. Juni eröffnet. Die Zweigbahn von M. Gladbach nach Odenkirchen wurde am 1. Februar d. J. eröffnet; die Bahn von Bergisch-Gladbach nach Bensberg hingegen soll in 4 Wochen dem Betriebe übergeben werden. Die Fortführung der Haan-Deutzer Bahn nach Deutz und die Anlage eines Bahnhofes in dieser Stadt ist jetzt gesichert. An Stelle der seit Jahren projectirten Erkelenz-Jülicher Linie wird eine Bahn von Gladbach über Odenkirchen nach Jülich in Aussicht genommen. Die Ausführung der Linie von Aachen nach Gummersbach, welche auf belgischem Gebiete fortgesetzt werden wird, ist eingeleitet. Das Project der Volmebahn ist in der Ausführung begriffen, auch sind für die Zweigbahnen von Finnentropp nach Olpe und Rothemühle, sowie von Freudenberg und Menden die Concessionen ertheilt. Die Direction widmet der Vervollständigung der Anschlüsse im Kohlengebiete der Ruhr und Emscher, sowie den Verbindungen, welche von der Wupper aus einerseits durch das Sprockhöveler Kohlenrevier nach der Ruhr, andererseits im bergischen Lande nach Hückeswagen, Wipperfürth, sowie nach dem Rhein angestrebt werden, ihre ganze Aufmerksamkeit. Die Vorarbeiten für die Verbindung zwischen der Ruhr-Sieg- und Main-Weser Eisenbahn sind soweit abgeschlossen, dass dieselben dem Handelsminister über die zu wählende Linie vorgelegt werden konnten. Diese Bahn soll von Station Altenhunden der Ruhr-Sieg-Bahn abzweigen und über Laasphe und Biedenkopf bei Marburg in die Main-Weser Bahn einmünden. Für den Transport der Kohlen aus dem mittleren Ruhrgebiete und der Erze aus Oberhessen nach der Ruhr wird diese Bahn von grosser Wichtigkeit sein. Bekanntlich ist der Kreis Hagen der Sitz einer grossartigen Fabrikation von Puddel-, Cement- und Gussstahl, auch von Sensen, Sicheln u. s. w., so dass er mit Steiermark, Kärnten und Krain grossartige Aehnlichkeit darbietet. Die Nachfrage nach rohem Puddelstahl war im Laufe des Jahres 1869 eine sehr lebhafte, so dass 35—36 Thlr. pr. 1000 Pfd. bezahlt wurden. Der Absatz nach England war sehr stark, freilich in Sorten, für welche den Engländern das geeignete Material abgeht. Der Export an sog. Kistenstahl nach Indien und China blieb bis zum Herbste in steter Zunahme. Radeisen und Schienen aus Puddelstahl sind stark gefragt. Dasselbe gilt von den Puddelstahl-Bandagen, die, wie die Handelskammer in Hagen in ihrem Jahresbericht hervorhebt, gerade in dem letzten Winter bei dem anhaltenden Frostwetter die beste Gelegenheit gefunden haben, ihr entschiedenes Uebergewicht über die Bandagen aus Bessemer-Stahl in der Sicherheit gegen unvorhergesehenes Zerspringen zu documentiren, während die vorgekommenen vielen Brüche von Bessemer-Stahl-Bandagen die Erwägung rechtfertigen, ob die Verwendung dieses Materials für die Maschinen der Personen- und Schnellzüge im Interesse der Fahrsicherheit überhaupt zu empfehlen sein dürfte. „Der Export von Puddelstahlschienen", so bemerkt der Jahresbericht, „hat bis zu dem Augenblicke zugenommen, wo der im kommenden Jahre eintretende Wegfall der Bessemer Patentsteuer es der englischen Concurrenz, welche ohnedem durch die billige Fracht von den Werken bis zu den Verschiffungsplätzen und durch Vortheile in der Seefracht und Assecuranz wesentlich begünstigt ist, gestattete, für Aufträge auf Frühlingslieferung die Preise erheblich herabzusetzen. Für den Absatz im Zollverein behaupteten sich die Puddelstahlkopfschienen auf 36 Thlr., während für Bessemer-Schienen 7—8 Thlr. pr. 1000 Pfd. mehr gefordert wurden, allerdings bei übermässig ausgedehnter Garantiezeit." Cementstahl wird wenig gefragt und hauptsächlich nur zur Gussstahlfabrikation benutzt. Für Stahl zu ordinären Feilen war gegen Schluss des Jahres einiger Begehr. Verkaufspreis 38 Thlr. Von Holzkohlen-Rohstahl werden im Kreise Hagen mit 14 Feuern 1,050.000 Pfd. fabricirt. An Tiegelgussstahl mit Coaksbetrieb wurden in 6 Schmelzhütten 2,400.000 Pfd. erzeugt. Ein Flammofen mit Steinkohlenbetrieb lieferte 500.000 Pfd. Sämmtlicher Gussstahl wird zu Feilen und Eisenbahnzwecken verwendet. Die Gesammtproduction an Raffinirstahl beträgt 5,160.000 Pfd. in 86 Werken. Da die meisten rheinisch-westphälischen Eisen- und Stahlwerke für das Jahr 1870 hinlänglich mit Aufträgen versehen waren, so wird die Arbeit fortgesetzt, insoferne keine Contreordres ertheilt sind und der starke Abgang von Arbeitern zur Linie und zur Landwehr eine Beschränkung der Thätigkeit nicht geboten hat. Die Maschinenfabriken sind ebenfalls noch hinlänglich mit Aufträgen versehen, obgleich zu erwarten steht, dass sich für 1871 der Rückschlag des Krieges durch mangelnde Bestellungen geltend machen wird. Dass die Bleihütten stark in Angriff genommen worden sind, versteht sich von selbst. In Folge dessen ist denn auch das hiesige Bleigeschäft ein sehr lebhaftes. Die Klingen- und Revolverfabriken Solingens haben momentan wieder gute Aufträge, obgleich die Ausfuhr nach Frankreich verboten ist. Im Dampfkesselgeschäfte ist ziemliche Stille eingetreten und werden nur noch die aufgegebenen Bestellungen effectuirt. Die Geschäfte mit Luxuswaaren aller Art verspüren die Folgen des Krieges in hohem Grade. Die meisten Fabrikanten suchen ihren eingelernten Stamm von Arbeitern zu beschäftigen, was ihnen nur unter persönlichen Geldopfern möglich ist. Freilich müssen die Arbeiter sich auch eine Kürzung ihrer Löhne bis zur Wiederkehr besserer Zeiten gefallen lassen. Im Export des kölnischen Wassers, der vor Beginn des Krieges äusserst lebhaft war, ist auch eine Verminderung sichtbar geworden. Alle Geschäfte, die mit Frankreich in Verbindung

standen, haben diese sistirt. Es wird lange dauern, ehe sie sich von dieser Unterbrechung erholen; auch dürfte der Krieg mit seinen grossen financiellen Nachtheilen den Geldeingang nach wiederhergestelltem Frieden sehr erschweren. Selbst das mächtig erregte patriotische Gefühl der Franzosen wird sich längere Zeit gegen den mercantilen Verkehr mit Deutschland sträuben. Auf der anderen Seite ist der Concurrenz Frankreichs in Luxusartikeln, die im Zollverein schwer empfunden wurde, auf einige Zeit ein Damm vorgeschoben, die Emancipation von der Pariser Mode, die als Folge des Krieges ziemlich wahrscheinlich sein dürfte, wird der Fabrikation Deutschlands umsomehr einen neuen Aufschwung geben, als wir alle Producte der Kunstindustrie, besonders Bronzen, Glas und Krystall, Lederwaaren, Porzellan und Parfumerien, Seiden- und Sammtstoffe, Teppiche u. s. w. ebenso gut und preiswürdig wie die Franzosen liefern können. Es ist bekannt, dass diese sich vielfach deutscher Arbeitskräfte zum Nachtheile unserer Industrie und ihres Absatzes bedient haben. Die Ausweisung der Deutschen und Oesterreicher aus Frankreich hat die Beschäftigung von Arbeitern, die früher dort thätig waren, in deutschen Fabriken zur Folge, wodurch unserer Kunstindustrie mehr oder minder jene französische Eleganz aufgeprägt wird, die eine specifische ist und dem Absatze ihrer Producte in Deutschland seither einen so grossen Vorschub geleistet hat. Die Industrie Oesterreichs, die in mancher Hinsicht jener Frankreichs ebenbürtig zur Seite tritt, wird sich dieser Umstand nicht entgehen lassen, da viele österreichische Arbeiter ausgewiesen sind. Da durch Beseitigung des Zollvertrages mit Frankreich der frühere hohe Weinzoll von 4 Thlr. pr. Ctr. wieder Platz gegriffen hat, so wird sich dem Exporte billiger und guter Ungarweine voraussichtlich ein neues Feld eröffnen, wenn die Sache richtig angefasst wird. Der Export von Bordeaux nach Deutschland ruht im Augenblicke ganz. Auch ist der Bezug von Champagner nach dem Rhein ein indirecter. Im verflossenen Monate stellte sich der hiesige Hafenverkehr in folgender Weise: Es kamen an zu Berg 175.667 Ctr., zu Thal 105.781 Ctr., darunter befanden sich hauptsächlich Tabak, Wein, Steine, Schiefer, Cement, Getreide, Baumwolle u. s. w. Es gingen ab zu Berg 56.833 Ctr., zu Thal 43.858 Ctr., darunter Eisenwaaren, Papier, Getreide, Blei u. s. w.

Leipzig, 15. October 1870. (Erntebericht.) Aus den verschiedenen Theilen des Königreiches Sachsen und seines Nachbargebietes langen nun über die diesjährige Ernte Mittheilungen ein, welche sich in Folgendem zusammenfassen lassen.

Im Herbste vorigen Jahres hatte die Witterung die Entwickelung der Saaten, besonders der spät ausgesäeten, nicht in allen Lagen des Landes in wünschenswerther Weise begünstigt. Sie kamen zum Theil in schwachem Zustande, der Roggen namentlich mit mangelhafter Bestockung, in dem ungewöhnlich langen, periodisch recht strengen und von sehr ungleichem Schneefalle begleiteten Winter. Doch war es weniger der tiefgehende Frost, als das mehrmals nach Schneefall und Kälte vorübergehend eintretende Thauwetter, welchem neuer Frost folgte, was die Saaten benachtheiligte. Roggen, Weizen, Winterölfrüchte hatten im Frühjahre ein graues Aussehen und zeigten im Allgemeinen einen dünnen Stand. Englische Weizensorten, welche neuester Zeit in Sachsen sehr in Aufnahme gekommen sind, aber ein Klima, wie das des letzten Winters nicht vertragen können, hatten besonders gelitten und sind vielfach, eben so wie noch mehr mit Winterölfrüchten bestandene Felder eingepflügt worden, um mit Sommerfrucht bestellt zu werden. Erst im April trat besseres Wetter ein, geeignet die noch gänzlich schlummernde Vegetation anzuregen, welche dann bei warmer fruchtbarer Witterung im Mai und einem Theile des Juni sich rasch entwickelte. Die Wintersaaten erholten sich in erwünschter Weise, die Sommerfrüchte: Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, der Gras- und Kleewuchs gediehen vortrefflich.

Doch schon in der Heuernte trat wieder veränderliches, regnerisches Wetter ein. Häufige Gewitter mit heftigen Niederschlägen, theilweise auch Hagel, verursachten vielfach Lager und anderen wichtigeren Schaden, so dass, zumal auch die zweite Hälfte der Ernte durch regnerische Witterung betroffen worden ist, welche vielfach nur ein übereiltes Hereinbringen der Frucht gestattete, die Erwartungen eines durchschnittlich guten Erträgnisses in verschiedenen Richtungen sich nicht unwesentlich reducirt haben.

R o g g e n, die Hauptbrodfrucht des Landes, hatte im Allgemeinen einen dünnen Stand, trug aber starke Aehren. In den niedrigen Gegenden wurde diese Frucht bei vortrefflichem Erntewetter eingebracht, während sie in den Gebirgslagen durch Regen gelitten hat. Der Körnerertrag wird einer Mittelernte nahe geschätzt, ist in Qualität und Gewicht aber sehr verschieden und der Strohertrag unter Mittel.

W e i z e n ist kaum zum dritten Theil gut hereingebracht worden und das Uebrige wurde durch Nässe und Auswachsen mitunter sehr empfindlich beschädigt. Man schätzt den Durchschnitt auf einen knappen Zweidrittel-Ertrag.

G e r s t e gab eine volle Ernte, die jedoch durch Nässe in ziemlichem Umfange an Qualität verloren hat. — Dasselbe gilt ungefähr auch vom H a f e r.

R a p s geht in Sachsen mit jedem Jahre im Anbau zurück und hat diesmal vom Winter — was stehen geblieben — vielfach vom Glanzkäfer, endlich beim Einbringen noch durch Nässe in allen Graden gelitten. Der Ertrag war daher ein sehr verschiedener und im Durchschnitte wird eine halbe Ernte angenommen. Die an Stelle umgeackerter Rapssaaten ausgesäeten S o m m e r f r ü c h t e sind gut gediehen.

H ü l s e n f r ü c h t e befriedigten im Stroh, gaben aber übrigens nur einen halben Ertrag.

K r a u t und R ü b e n sind reichlich gewachsen, — ausnehmend reich war der Ertrag an Gurken.

K a r t o f f e l n gaben im Durchschnitte eine volle Ernte, wenn auch über nasse Lagen geklagt wird; vielfach hegt man jedoch Besorgnisse wegen der Haltbarkeit der Frucht über den Winter.

F u t t e r. Aus dem Jahre 1869 sind keine grossen Vorräthe mit herüber genommen worden. Heu und auch Grummet mögen im Allgemeinen nicht unbefriedigend geschenert haben; dagegen ist Klee vielfach ausgewintert.

Bezüglich der Getreidepreise besteht keine Meinung für einen Rückgang, vielmehr ist mehrfach die Ansicht vertreten, dass zum Frühjahr 1871 wesentlich höhere Preise zu erwarten sein werden.

Für die neue Bestellung der Wintersaaten ist die Witterung bisher sehr günstig gewesen.

Cardiff, Mitte September 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates sind im Ganzen 791 Dampfer und Segelschiffe (gegen 688 während der gleichen Periode im Vorjahre) im hiesigen Hafen eingelaufen. Die folgende Tabelle enthält die diesfälligen Einzelnheiten:

Flagge	Dampfer		Segelschiffe		Totale	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Britische........	89	42.099	231	67.275	320	109.374
Französische	2	421	111	17.376	113	17.769
Italienische	.	.	75	30.857	75	30.857
Schwedisch - norwegische......	.	.	18	6.119	18	6.119
Amerikanische ..	.	.	12	8.893	12	8.893
Russische.......	2	2.495	2	1.210	4	3.705
Holländische ..	2	671	2	510	4	1,181

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Totale Zahl	Totale Tonnen
Griechischa	.	.	4	1.231	4	1.231
Spanische.......	2	623	2	337	4	960
Dänische	.	.	4	645	4	645
Portugiesische ..	1	830	2	645	3	1.475
Summe ...	98	47.139	463	135.098	561	182.237
Hiezu die Küstenfahrer					213	
Zusammen....					774	

Der Schiffsverkehr unter österreichischer Flagge ist aus folgender Uebersicht zu entnehmeu:

	Einläufe Zahl	Einläufe Tonnen	Abfahrten Zahl	Abfahrten Tonnen
Leere Schiffe	17	9.529	.	.
Beladene „	.	.	13	7.120
Zusammen...	17	9.529	13	7.120

Provenienz	Zahl	Tonnen	Bestimmung	Zahl	Tonnen
Bristol......	4	2.587	Triest.......	5	2.672
Queenstown.	3	1.512	Ragusa......	2	1.122
Dublin	2	1.216	Syra	1	518
Waterford...	2	1.023	Malta	1	657
London	1	657	Constantinopel	1	598
Cork.........	1	696	Messina	1	598
Gloucester...	1	604	Port-Saïd	1	285
Ronen	1	285	Corfü	1	670
Londonderry.	1	552	Zusammen.	13	7.120
Larne.......	1	897			
Zussmmen.	17	9.529			

Die eingelaufenen Schiffa kamen sämmtlich in Ballast und führten Kohlen aus, wobei sie folgende Frachten erzielten: Corfü 18 s., Constantinopel 15 s. 6 d., Malta 16 s., Messina 17 s., Ragusa 18 s. bis 18 s. 6 d., Syra 18 s., Triest 18 bis 19 s. Die Einfuhr durch fremde Schiffe war auch im verflossenen Monate nicht bedeutend und bestand in: 9316 T. Eiscuerz, 560 Tonnen Frischschlacke, 3 T. und 2000 Kisten Zinn, 1272 T. Grubenholz, 2 Ladungen und 42 T. Bauholz, 2240 St. Dielen, 177 Klafter Latten, 100 St. Sparren, 2766 T. und 23.000 Scheffel Weizen, 400 Säcken Mehl, 1700 Quarter Gerste, 5238 Fässern und 111 T. Hafer, 26 T. Heu, 213 T. Kartoffeln, 24 T. Zwiebeln, 307 T. Espartogras, 71.500 St. Ziegeln; ferner in 6 Ladungen verschiedene Artikel. Die zollamtlichen Uebersichten für den Monat August l. J. weisen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres fast durchgehends eine Zunahme im Kohlenexporte Grossbritanniens aus. Der diesfällige Gesammtexport beträgt 1,800.916 Tonnen, somit um 341.693 T. mehr als im August 1869 und um 106.141 T. mehr als im Juli 1870. Bis jetzt wurden im laufenden Jahre 13,098.110 T. ausgeführt. Der Export nach dem Auslande betrug im Jänner 756.208 T., im Februar 582.612 T., im März 870.419 T., im April 946.620 T., im Mai 982.153 T., im Juni 943.935 T., im Juli 971.167 T. und im August 1,069.580 Tonnen. Die Zunahme der Ausfuhr betrug in Cardiff 22.000 Tonnen, in Swansea 16.000 T., in Newport 3547 T., in Llanelly 2000 T., in Newcastle 6000 T. Auch in den kleineren nördlichen Häfen hat eine Mehrausfuhr stattgefunden. In Liverpool dagegen wurden um 20.000 T. und in Sunderland um 13.000 T. weniger verschifft. Die Anzahl der britischen Schiffe, welche mit Kohlen abgesegelt sind, war verhältnissmässig grösser als gewöhnlich; in Newcastle bezifferte sich die Zunahme mit 100 und in Cardiff mit etwa 60. Die durchschnittliche Tragfähigkeit der mit Kohlen beladenen Schiffe betrug in Cardiff 602 T., in Swansea 216 T., in Newport 335 T., in Newcastle 360 T., in Sunderland 361 T. und in Hartlepool 300 Tonnen. Die Verschiffungen durch Küstenfahrer waren in einigen nördlichen Häfen geringer, in den Häfen von Südwales dagegen bedeutender als im gleichen Monate 1869. Der Küstenhandel ist in steter Abnahme und die Minderausfuhr im l. J. beträgt etwa 300.000 T. Im letztverflossenen Monate allein wurden 400.000 T. weniger verschifft. Von Cardiff wurden im Jahre 1870 abgesendet, und zwar: Im Jänner 214.803 Tonnen, Februar 174.106 T., März 243.754 T., April 187.952 T., Mai 180.613 T., Juni 160.544 T., Juli 171.200 T., August 228.245 T., zusammen 1,561.217 T. Der Export von Kohlen aus den Häfen von Südwales im August l. J. stellt sich dar, wie folgt:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff.................	Tonnen	228.245	5.460	273
Newport	„	33.953	.	340
Swansea	„	75.461	12.462	27
Llanelly	„	12.786	.	.

Nachstehender Answeis gibt einen Ueberblick des Kohlenexportes in den wichtigsten britischen Häfen im August l. J.:

		1870	1869
Cardiff.........................	Tonnen	228.245	206.336
Newport	„	33.953	30.406
Swansea	„	75.461	59.405
Llanelly	„	12.786	10.747
Hartlepool	„	57.185	69.335
Sunderland	„	93.865	107.747
Newcastle	„	303.414	259.541

Durch Küstenfahrer wurden in den wichtigsten britischen Häfen im August l. J. folgende Verschiffungen gemacht:

		1870	1869
Cardiff.........................	Tonnen	90.967	73.676
Newport	„	75.212	72.082
Swansea.......................	„	21.116	21.911
Llanelly.......................	„	23.132	16.778
Newcastle......................	„	187.470	191.313
Sunderland.....................	„	144.181	159.999
Hartlepool.....................	„	60.909	73.652

Die Preise waren etwas höher, und zwar: Aberdare Coal Co. 12 s., D. Davies & son 13 s. bis 13 s. 6 d., George Insole & son 12 s. bis 12 s. 6 d., Nixon Merthyr Steam Coal Co. 12 s., Nixon Taylor & Corq 14 s. 3 d., Powell's Duffryn Coal Co. 12 s., Crown Preserved (Kohlenbriquetten) 12 s. 6 d., Tinel & Co. (Kohlenbriquetten) 11 s. 6 d. bis 12 s. Die Frachten waren höher als im Vormonate. Was das Eisengeschäft und die Eisengewerke betrifft, so ist zu bemerken, dass Mitte des vorigen Monates wegen der lang anhaltenden Dürre in vielen Theilen von Südwales eine kleine Aufregung herrschte, indem man befürchtete, dass, wenn nicht bald ein starker Regen fiele, in den Eisengewerken in Folge von Wassermangel die Arbeiten theilweise eingestellt werden müssten; dieser Zustand war ziemlich unerwünscht, da besonders jetzt in Folge des Krieges die Eisengewerke bemüht sind, den contractmässig eingegangenen Verbindlichkeiten pünktlich nachzukommen, aus Furcht, dass selbe rückgängig gemacht werden könnten. Man besorgt, dass anlässlich des Krieges die Eisengewerke wegen Mangels an Aufträgen den künftigen Winter nicht in voller Thätigkeit werden erhalten werden, und man wäre nicht abgeneigt, Lieferungen auch zu minder hohen Preisen zu übernehmen. Vielleicht dass von einigen Staaten in Central- und Südamerika Bestellungen für Schienen gemacht werden. In Mexico hat sich nämlich unter dem Namen „American and Mexican Railroad and Telegraph Company" eine Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, eine Eisenbahn- und Telegraphenlinie von El Paso in Texas durch Chihuahua und Sonora nach dem Hafen von Guaynas zu bauen, welche die in Texas projectirte Eisenbahn mit der Southern Pacific Railroard bei El Paso verbunden würde. Ferner hat die brasilianische Regierung soeben von den Kammern die Anweisung der nöthigen Geldmittel behufs Verlängerung der Don Pedro Segundo ge-

nannten Eisenbahn verlangt. Auch der Congress in Buenos-Ayres soll die Absicht haben, die nöthigen Geldmittel zu votiren, um die Central-Argentine Railway bis Tucumae zu verlängern. Die Hoffnungen der Eigenthümer von Eisengewerken scheinen demnach nicht ganz unbegründet zu sein. Der Eisenexport im vorigen Monate betrug in Cardiff 18.670 T., in Newport 20.339 T. und in Swansea 2747 T. Von hier wurden bisher in diesem Jahre 187.822 T. verschifft, u. zw.: im Jänner 22.207 T., im Februar 21.824 T., im März 12.994 T., im April 28.315 T., im Mai 32.578 T., im Juni 24.900 T., im Juli 26.325 T., im August 18.670 T. Die Eisenpreise waren folgende: Rails (Schienen) 7 L. bis 7 L. 10 s., Bars (Stangeneisen) 6 L. 15 s. bis 7 L. pr. engl. Tonne; Tin Plates (Coke J. C.) 22 s. 6 d. bis 24 s. 6 d. und Charcoal (J. C.) 26 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Edinburg, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates sind im Hafen von Leith 154 Schiffe von fremden Seeplätzen angekommen und 77 nach solchen abgesegelt. Unter den ersteren befanden sich folgende österreichische Schiffe: „Esther", Capitän M. Ragusin, mit Mais von Sulina; „Thetis", Cap. G. B. Hreglich, mit Leinsamen von Taganrog; „Checco", Cap. Franc. Garavini, mit Oelkuchen aus Alexandrien. Abgesegelt sind unter österreichischer Flagge 2 Schiffe, nämlich: „Marietta G.", Cap. Gius. Glavan, in Ballast nach Shields; „Esther", Cap. M. Ragusin, mit Kohlen nach Venedig. Die Schifffahrtsbewegung war im Allgemeinen ziemlich lebhaft, indem ein ansehnlicher Theil der vom schwarzen Meere erwarteten Getreideschiffe einliefen und auch andere Fahrzeuge trotz der Blockade aus norddeutschen Häfen ankamen. Die Dampfer fanden gute Beschäftigung, indem sie zu dem Transporte von Mehl und anderen Lebensmitteln nach Frankreich benützt wurden. Die in Leith und Granton wegen der Blockade so lange abgetakelt gelegenen norddeutschen Schiffe haben sich alle segelfertig gemacht und mehrere von ihnen sind bereits nach der Heimat abgegangen, in der Hoffnung, von französischen Kreuzerschiffen nicht bemerkt zu werden. Der Getreidehandel war flau. Die in Leith, London und Liverpool angekommenen grossen Vorräthe, die über alle Erwartung gut ausgefallene Ernte und der Umstand, dass nun auch bedeutende Ladungen von Dänemark und Nordrussland erwartet werden, verhinderte das Steigen der Cerealienpreise. Die Käufer, welche nur geringe Vorräthe nahmen, verlangten einen ansehnlichen Abschlag, die Besitzer bestanden aber meistens auf vollen Preisen. Auf dem Leinen- und Flachsmarkte herrschte keine reges Leben. Der Eisenhandel hat sich gebessert, indem Bestellungen für Schmiedeeisen, Kesselplatten und auch für Locomotiven gemacht wurden. Die Einfuhr in Leith während des vorigen Monates umfasste: 39.530 Quarter Weizen, 7617 Q. Gerste, 1073 Q. Hafer, 48 Q. Bohnen, 6415 Säcke Mehl, 86.735 Latten, 55.662 Bretter, 10.594 Stützen, 146.540 Fassdauben, 20.325 Bündel Fassreife, 554 Tonnen Knochen, 764 T. und 8651 Ctr. Oelkuchen, 17.357 Fässer Butter, 62.157 Stück Käse. Die Durchschnittspreise für Cerealien und Mehl standen am Schlusse des Monates im Vergleiche zu denen bei Beginn desselben niedriger, und zwar: Weizen um 1 s. 8 d. pr. Quarter, Gerste 1 s. 3 d., Hafer 3 s. 9 d., Bohnen 5 s. 7 d., Mehl 3 s. pr. Sack. Man ist nun mit dem Einsammeln des Getreides in den schottischen Grafschaften, selbst in den höher gelegenen Districten, bereits fertig; nur hie und da ist noch Gerste und Hafer auf den Feldern zu sehen. Weizen wiegt im Durchschnitte 58 Pfd., Gerste 57 Pfd., Hafer 40—42 Pfd. pr. Bushel. In Folge des anhaltend schönen Wetters haben Turnips an Umfang zugenommen und könnten somit auf einen guten Ertrag hoffen lassen. In Selkirkshire ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Liverpool, 12. October 1870. (Getreidebericht.) Die Weizenernte, welche in mehreren Districten sehr ergiebig, in anderen aber wieder sehr karg ausfiel, kann im Ganzen genommen, als eine mittlere angesehen werden. Die Qualität ist im Allgemeinen recht befriedigend, und lassen sich die Körner gut vermahlen; in Betreff der Quantität jedoch zeigen die soeben veröffentlichten Ackerbauberichte, dass im heurigen Jahre um 195.000 Acres Land weniger mit Weizen bebaut worden sind, als im J. 1868, was einen Ausfall von 5 bis 6 pCt. oder 600.000 bis 700.000 Quarter darstellt. Da das Wetter bis vor wenigen Tagen ungemein trocken war und den Farmern nicht gestattete, ihre Weizengründe für die Saat zu bearbeiten, so ist kaum zu erwarten, dass in der nächsten Saison mehr Land mit Weizen bebaut sein wird, als in diesem Jahre; ja es ist, mit Rücksicht darauf, dass die heurige Saison beim Anbau ganz ungewöhnlich durch die Witterung begünstigt worden war, sogar eher anzunehmen, dass die nächste vielleicht ein noch geringeres Ergebniss liefern wird.

Die Zufuhren von fremden Ländern übersteigen gegenwärtig die Nachfragen, da viel des vor Kurzem nach Frankreich exportirten Weizens wegen Zahlungsunfähigkeit der Käufer in Folge der gegenwärtigen Kriegszustände wieder zurückgelangt ist. Durch die Aufhebung der Blockade in den preussischen Häfen werden von der baltischen Küste vor Ablauf der günstigen Schifffahrtszeit wahrscheinlich auch noch mehrere Ladungen Weizen nach England importirt und, da in den nächsten 9 Monaten auf einen ausgiebigen Export nach Frankreich nicht zu rechnen ist, wird in Folge dessen unser Markt noch mehr überfüllt werden. Die Preise werden sich daher nur dann bessern, wenn französische Käufer wieder in der Lage sind, zu zahlen; wann dies jedoch eintreten mag, liegt ausser aller Berechnung.

Die Anzahl der via Gibraltar hier mit Weizen angekommenen Schiffe betrug im abgelaufenen Monate 296, gegen 370 im Monate August d. J., und 284 im September 1868. Der Import an Weizen betrug im Monate September 963.077 gegen 712.869 Quarter im August d. J. und 1,128.263 Quarter im J. 1868. Die gegenwärtigen Preise des Weizens sind beiläufig: rother 5 s. 6 d. bis 6 s., weisser 6 s. 2 d. bis 6 s. 8 d., amerikanischer 5 s. 3 d. bis 6 s. 3 d. pr. 62 Pfund.

Das Ernteergebniss an Gerste zeigte sich am Schlusse der Saison ergiebiger, als man vermuthete; die Qualität ist jedoch nicht ganz entsprechend. Der Anbau von Gerste war in diesem Jahre viel bedeutender als im abgewichenen, und nahm in dem Verhältnisse zu, als der des Weizens abnahm. Feine Gerste ist im abgewichenen Monate ziemlich im Preise gestiegen, während mindere Sorten zurückgegangen sind. In diesem Jahre erscheint es nicht wahrscheinlich, dass viel Gerste feiner Qualität von Frankreich oder Deutschland, von wo sich die hierländigen Bräuer in früheren Jahren meistens versorgten, nach England importirt werden wird. Der Preis derselben wird gegenwärtig mit beiläufig 25 s. bis 26 s. pr. 400 Pfd. notirt.

Die Hafenernte fiel im abgelaufenen Jahre hier sehr schlecht aus. Trotzdem und ungeachtet der namhaften französischen Nachfragen und des totalen Misswachses an Heu, Steckrüben und sonstigen Futterstoffen aller Art sind die Preise dennoch zurückgegangen, und sind darin sehr wenige Umsätze gemacht worden.

Was Qualität anbelangt, so scheint Hafer, nach den erhaltenen Mustern zu urtheilen, weder in England, noch Irland, noch dem Auslande gut gerathen zu sein. Die Haferpreise sind jetzt beiläufig: heuriger englischer 26 s. bis 30 s. alter 36 s.; neuer irischer 24 s. bis 55 s., grauer (Grey) irischer 23 s. bis

24s., alter weisser irischer 26 s. bis 30 s., grauer (alter) 26 s. bis 27 s., alter schwarzer irischer 23 s. bis 24 s., und holländischer 57 s. bis 30 s. pr. 312 Pfd.

Nachfragen nach **Malz** sind fortwährend sehr gross, werden jedoch von den Einfahren übertroffen, was natürlich einen Preisrückgang zur Folge hatte, so dass man letzthin 1 s. bis 2 s. pr. Quarter und 12 s. bis 12 s. 6 d. pr 196 Pfd. notirte.

Valenza, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Taganrogweizen bedang im vorigen Monate denselben Preis wie im August, nämlich 175—180 Realen pr. Cahiz. Mehl von Marseille, Marke Minot, fiel auf 21½—22 R. pr. Arroba, wogegen die Sorte C. O. S. sich auf 20—21⅛ R. behauptete. Die Einfahr dieses Artikels war schwächer als gewöhnlich, zunächst wegen der Ungewissheit über die Gesundheitsverhältnisse am diesseitigen Küstengebiete. Der gleiche Einfluss machte sich auch auf alle anderen Handelsgeschäfte fühlbar, die ohnehin schon durch die politische Lage des Landes, sowie neuestens durch den deutsch-französischen Krieg eine so grosse Beschränkung erfahren haben. Trotzdem sind während des vorigen Monates mehrere Schiffe hier eingelaufen, darunter 3 mit Guano von Callao, andere 3 mit Brettern aus Schweden, 2 mit Fassdauben aus Süditalien, welch letzterer Artikel gegenwärtig hier einen Preis von 76—88 R. pr. Botada (30 Palmi Länge) hat. Mit Ausnahme des durch Küstenfahrzeuge vermittelten Waarenexportes, der wahrlich sehr gering ist, hat lediglich die Absendung von zwei Ladungen Wein und einer Ladung Reis nach der Havana stattgefunden. Wein bleibt flau, ungeachtet die eben vorstehgehende Lese einen weniger als mittelmässigen Ertrag liefert. Wechselcourse: Madrid, 8 Tage, 1 pCt. Desagio; Paris und Marseille, 8 Tage, standen in den ersten Tagen des September auf 5—8 Francs, vom 10. an kamen jedoch in diesen Papieren keine Geschäfte mehr vor; London 3 Mte., etwas höher, 50·20 bis 50·30 pr. Säulenthaler.

Brindisi, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im letztverflossenen Monate haben 18 österreichische Dampfer von 9522 Tonnen und 9 italienische von 3656 T. den hiesigen Hafen besucht. Die Anzahl der von diesen Fahrzeugen beförderten Passagiere war 350 bei der Herkaeft und 411 bei der Rückfahrt. Der Verkehr der Segelschiffe gestaltete sich folgendermassen:

Flagge	Einlauf Schiffszahl	Einlauf Tonnengehalt	Auslauf Schiffszahl	Auslauf Tonnengehalt
Italienische	26	1.313	24	3.227
Griechische	1	57	5	56
Türkische	13	277	8	126
Englische	2	400	3	608
Preussische	.	.	1	555
Zusammen	42	2.047	41	4.572
Dazu die Dampfer	27	13.178	27	13.178
Gesammtverkehr	69	15.225	68	17.750

Von den eingelaufenen Schiffen brachten: 1 von 46 T. Holz aus Oesterreich, 23 von 1128 T. Obst, Verzehrungsgegenstände, Mobilien und Porzellanerde von der italienischen Küste, 1 von 65 T. Zucker und Kaffee aus Marseille, 2 von 400 T. Steinkohlen und Petroleum aus England, 13 von 277 T. lebende Thiere aus Albanien. Von den ausgelaufenen Schiffen waren bestimmt: 10 mit Obst nach der italienischen Küste, 8 von 126 T. mit Kreide und Obst nach Albanien, 6 von 227 T. mit Kreide und Knoblauch nach Corfù und Griechenland. Oel von Gallipoli war stark rückgängig und fiel von 100·90 L. auf 94·10 L. pr. Quintal oder auf 32·60 neapolit. Ducaten pr. Salma. Oel der neuen Ernte wurde zu Anfang des Monates um 3 L. und zu Ende um 3·30 L. höher als fertige Waare gehandelt. Auch Getreide ist zurückgegangen und zwar: Weizen von 22·9 auf 19·28 L. pr. Hektoliter (=2·52 Duc. pr. Tomolo), Hafer von Barletta von 10·· auf 9·33 L., solcher von Tarent von 9·36 auf 8·80 L. pr. Hektltr. Wechselcourse: London 26·50—26·75 L., Paris 104—106 L., Triest 2·8—2·9 L. Die ungemeine Dürre, welche mit aussergewöhnlicher Hartnäckigkeit nun schon seit mehreren Monaten anhält, hat den Feldern bedeutenden Schaden gethan. Auch der Olivenbaum hat darunter gelitten, und die Hoffnungen auf ein sehr ergiebiges Product, welche namentlich zur Zeit der Blüthe gehegt wurden, sind nunmehr geschwunden, denn der Ertrag wird jedenfalls unter einer Mittelernte bleiben. Die Mandeln gingen schon im Frühjahre verloren; Wein ist nur wenig, aber dieses Wenige von guter Qualität zu erwarten; Feigen erntete man in geringer Menge, aber entsprechend an Qualität, da die Frucht weiss und trocken ausfiel. Was die Handelsgeschäfte anbelangt, so befinden sich dieselben in Folge des deutsch-französischen Krieges in einem ausnahmsweisen Zustande der Stockung. Man hegt die Hoffnung, dass das englisch-indische Postfelleisen demnächst den Weg über Brindisi nehmen werde, weil ihm die französische Route versperrt sein wird*).

Gallipoli, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Unter dem Einflusse der Kriegsereignisse und bei der Aussicht auf eine sehr gute Ernte, trotz des hartnäckigen Mangels an Regen, haben hier die Oelpreise einen abermaligen Rückgang erfahren. Man notirte hier im August pr. Quintal 85 L. für helles, 71—72 L. für trübes. Die Zufuhr betrug 1718 Quint.; versendet wurde nichts, es befindet sich jedoch im Hafen ein englisches Schiff unter Ladung für Hull, und andere Fahrzeuge werden erwartet, um Oel nach verschiedenen Richtungen zu exportiren. Nach genauen Ermittlungen beträgt die Gesammtmenge des am Lager befindlichen Oeles 43.000 Salme, gleich 68.800 Quint. Guter Weizen wich bis auf 19 L., mittelmässiger auf 17 L. pr. Hektoliter. In der Provinz befinden sich namhafte Vorräthe von dieser Fruchtgattung, aber es fehlt dafür an Nachfrage. Da von Hafer noch verfügbare Mengen vorhanden sind, so fiel derselbe auf 17 L. pr. Quint., ohne jedoch Nehmer zu finden. Für Wein sind Käufer aus dem Inneren erschienen, welche für den Hektltr. bis zu 24 L. loco Magazin boten. Die Lese wird in hiesiger Gegend im Laufe dieses Monates beginnen; man erwartet mit Rücksicht auf die dem Weinstocke günstige Witterung der letzteren Zeit ein wenn auch an Menge nicht reichliches, so doch an Güte vorzügliches Product. Gut und ergiebig ist die Baumwollernte ausgefallen und zu haben davon am hiesigen Platze bereits Ankäufe zum Preise von 185 L. pr. Quint. stattgefunden. Das Silberagio hielt sich im vorigen Monate auf 2½ pCt.

Molfetta, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die Oelpreise haben sich von der Ernte an bis Ende Juni um 30 Lire, nämlich von 180 auf 150 L. verringert, weil an den Verbrauchsorten der Absatz nur schwach von Statten ging. Im Juli trat dann in Folge der kriegerischen Ereignisse eine vollständige Stille ein, da sich die Speculanten im Hinblick auf die drohende politische Lage vom Markte fernhielten. Was das Getreide betrifft, so trieb der erste Kriegslärm dessen Preise momentan in die Höhe, als aber später auf den auswärtigen

*) Seit 21. October d. J. geht die indische Ueberlandspost bereits regelmässig über Ostende, den Brenner und Brindisi, nachdem am 15. und 18. d. M. in Mainz eine Conferenz der betheiligten Eisenbahnverwaltungen stattgefunden und die Sache vollständig in Ordnung gebracht worden war. (Anm. d. Red.)

Märkten in Folge der starken Zufuhren vom Schwarzen Meere Flauheit sich einstellte, musste nothwendiger Weise auch hier ein Rückschlag auf die früheren Preise erfolgen und es fiel Weizen von 26 auf 24 L., Mehl von 40 auf 38 L. Die Aussichten für die nächste Oelernte sind gut, aber es fehlt seit mehreren Monaten an Regen und den Feldern ist Feuchtigkeit äusserst nothwendig. Die Ernte von Mandeln ist, wie sich schon seit lange vorhersehen liess, äusserst karg ausgefallen; der jetzige Preis dieses Artikels ist 167—168 L., es fehlt jedoch an Käufern. Dass der deutsch-französische Krieg auf den Handel Apuliens nicht ohne nachtheiligen Einfluss bleiben werde, war um so mehr zu befürchten, als die Producte dieses Landes hauptsächlich auf den Märkten Frankreichs und Deutschlands Abnahme finden.

Tarent, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Das anhaltend trockene Wetter hat den Olivenbäumen stark geschadet und auf minder guten Gründen ist fast die ganze Frucht verloren gegangen, so dass im Allgemeinen blos auf $\frac{1}{3}$ einer gewöhnlichen Ernte zu rechnen ist. Nach altem hellem Oel war im vorigen Monate nur schwacher Begehr, zum Preise von 93 L. pr. Quintal. Auch in Hafer war es still; man zahlte dafür 9 L. pr. Hektoliter. Majorica-Weizen ging auf 19 L. zurück. Alle diese Preise sind in Papiergeld zu verstehen. Silberagio 3 pCt.

Durazzo, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat in diesem Hafen der nachstehend ausgewiesene Verkehr von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

	Einlauf		Auslauf	
	Beladene Schiffe	Tonnengehalt	Beladene Schiffe	Tonnengehalt
Oesterreichische:				
Dampfer	13	2802	13	2802
Segelschiffe	.	.	1	50
Griechische:				
Segelschiffe	4	106	1	17
Italienische:				
Segelschiffe	1	32	1	54
Türkische:				
Segelschiffe	1	32	11	103
Zusammen...	19	2972	27	3026
Unbeladene Schiffe	37	1478	24	669
Im Ganzen	56	4450	51	3695

Handelsunthätig erschienen 6 beladene Fahrzeuge von 379 Tonnen und 3 leere von 122 T.; unter den ersteren befand sich 1 österreichisches von 89 T. Der Werth der eingeführten Waaren betrug 126.062 fl., jener der ausgeführten 70.631 fl. Beide Summen vertheilen sich auf die einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländer in folgender Weise:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	63.508 fl.	42.134 fl.
Griechenland	46.194 „	9.216 „
Italien	7.530 „	124 „
Türkei	8.830 „	19.157 „
Zusammen..	126.062 fl.	70.631 fl.

Die bedeutenderen Importe aus Oesterreich waren: Garne für 19.190 fl., Baumwollwaaren für 12.213 fl., Manufacte für 4800 fl., Eisen für 4600 fl. Von den dahin versendeten Erzeugnissen dieses Gebietes sind zu erwähnen: Cocons für 3542 fl., Lammfelle für 2467 fl., ungewaschene Wolle für 2327 fl. Die nach Oesterreich bestimmten Bargeldsendungen beliefen sich auf 31.933 fl. Die Geschäftsstockung ist eine allgemeine, da dem hiesigen Markte durch das Verbot der Getreideausfuhr die Hauptquelle seiner Thätigkeit versperrt wurde. Regenwetter in den letzten Tagen des vorigen Monates sicherte die nächste Maisernte und war für die Olivenculturen sehr wohlthätig. Der hiesige Handelsstand nahm aus diesem Umstande Anlass zu einer Bitte an das General-Gouvernement wegen Aufhebung des erwähnten Ausfuhrverbotes. Der diesfällige Entscheid ist noch nicht erflossen. Die Schiffsfrachten für Segelfahrzeuge standen im vorigen Monate wie folgt: Olivenöl nach Triest 1 fl. B. N. pr. Eimer, Lammfelle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest bisher bezahlte man: für Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. Wr. Ctr., für Colonialwaaren 4 Pstr. pr. Cantar, für Metalle und Metallwaaren 3 Pstr., für Spirituosen im Allgemeinen 6 Pstr. pr. Baril. Münzcourse: österreichischer Gulden 11 Pstr., österr. Souveränd'or $157^{20}/_{40}$ Pstr., kais. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresia-Thaler $22^{20}/_{40}$ Pstr., türkische Goldlira 103 Pstr., Silber-Medschidie $20^{20}/_{40}$ Pstr., Carbovane 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicil. Thaler $22^{20}/_{40}$ Pstr., engl. Souvereign $112^{20}/_{40}$ Pstr.

Smyrna, 10. October 1870. (Preise von Trockenbeeren.) Die Winzer von Sivo und Tschesme haben den Organen der türkischen Regierung gegenüber für Trockenbeeren nachstehende Preise angegeben: Sultaninen 2 Pstr. 25 Para die Oka, bei einem Gesammterträgnisse von beiläufig 10.000 Ctr.; für schwarze grosse Rosinen 48 Pstr. pr. Ctr. Für rothe grosse Rosinen ist noch keine Preisangabe erfolgt. Das Ergebniss der Weinlese von beiden Traubengattungen ist noch unbekannt. Die türkischen Finanzbehörden bemessen den Zehent nach dem Massstabe von $3\frac{1}{2}$ Pstr. pr. Oka Sultaninen und 48 Pstr. pr Ctr. schwarze Rosinen. Der Export von diesen Gattungen Trockenbeeren nach Triest ist bisher äusserst geringfügig gewesen.

Sofia, Anfangs Juli 1870. (Handelsverkehr des Sandschak Sofia im II. Trimester 1870.) Die Einfuhr von Industriegegenständen aus Oesterreich für den Bedarf dieser Provinz erreichte in den Monaten April, Mai und Juni d. J. einen Gesammtwerth von ca. 26.000 fl., darunter Fesse, Tuch und andere Stoffe für 12.000 fl., Quincaillerien für 4000 fl., Sensen und 4 Handmühlen zum Reinigen des Getreides für 4000 fl., Lederwaaren und zubereitete Kalbfelle für 1000 fl., Alles direct aus Wien; endlich Sensen für ca. 1000 fl., direct aus Pest. Aus Filippopel wurden Quincaillerien für 3000 fl. und Manufacturen für 1000 fl. bezogen. Wien sendete ferner für die bevorstehende Jahresmesse von Monastir Goldgespinnst und Tressen für 3650 fl. Der Import von englischen Waaren während des vorbezeichneten 3monatlichen Zeitraumes bestand in Folgendem, u. zw. direct aus England: Baumwollgarn für ca. 10.000 fl., Americaines und Indiennes für 5000 fl., Kupfer und Zinn für 3000 fl; aus Salonich: Baumwollgarn für 10.000 fl. und Kupfer für 1500 fl.; aus Filippopel: Americaines und Indiennes für 1000 fl., Eisen und Eisenwaaren für 3000 fl. Direct aus Marseille kamen bearbeitete Lammfelle und Lederwaaren für 2000 fl., und aus Salonich eben solche Artikel französischen Ursprunges für 3000 fl. Die Colonialwaaren wurden aus Salonich bezogen, deren Einfuhr ist jedoch verhältnissmässig geringfügig; blos jene von Kaffee und Zucker dürfte einen Werth von 70.000 Pstr. erreicht haben. Petroleum kam aus Filippopel für einen Betrag von ca. 3000 fl. Gleichwie im ersten Quartal, litt auch diesmal das Einfuhrgeschäft an Flauheit, und der Verkauf der bezeichneten Gegenstände ging keineswegs in befriedigender Weise von Statten. Was den Waarenimport aus anderen türkischen Provinzen betrifft, so wird derjenige von Wein und Branntwein aus Filippopel und Nissa auf ca. $1\frac{1}{2}$ Mill. Pstr. geschätzt. Von

der Donau, insbesondere von Lom-Palanca und in geringer Menge auch von Salonich, kam Sala für ungefähr 200.000 Pstr. Ferner erhielt diese Provinz: ca. 80.000 Oka Reis aus Filippopel; bearbeitete Büffel- und Ochsenhänte, die für türkische Schuhe zum Besohlen verwendet werden, für 80.000 Pstr. aus der Provinz Tirnova; deriei Häute zu Sandalen für 90.000 Pstr. aus den Donauprovinzen; rohe Baumwolle für 40.000 Pstr. aus Serres; Hanfseile und Saiten, nebst einigen anderen minder wichtigen Artikeln aus der Provinz Nissa. — Ausfuhr. Direct nach Wien gingen ca. 3500 Torà Satian (bearbeitete Ziegenfelle); nach Widdin, jedoch mit der Bestimmung für Oesterreich, 40.000 St. unbearbeitete Lammfelle; nach der Provinz Filippopel ca. 150.000 Oka Eisen von Samakof und 24.000 St. rohe Hammelfelle; nach derselben Provinz und nach Sarkioi Schafwolle für beiläufig 300.000 Pstr.; nach Filippopel und Serres 8000 Oka Seidencocons von Kustendil, Dubnitza und Horanič; Sajak, Abà, Kleidungsstücke aus Abà und Schafwollschnüre von Samakof für ca. 400.000 Pstr. nach Bosnien, Thessalien und dem Epirus; 16.000 Oka Tabak nach Bosnien, Widdin und Nissa; zu den Jahresmessen von Giumaja und Constantinopel Teppiche aes Isiadi für 20.000 Pstr.; aus dem nämlichen Bezirke Schafwollschnüre für 50.000 Pstr. zu den Messen von Giumaja und Nissa; nach der Provinz Nissa Handtücher für 50.000 Pstr. und 25.000 Oka Reis von Giuma; 5000 Hammel nach Constantinopel. Die Ausfuhr von Rindern und Pferden war nicht sehr beträchtlich. Durch Vermittelung von Commissionären in Adrianopel wurden 25.000 Stück Lammfelle mit der Bestimmung theils nach Frankreich und theils nach Constantinopel verkauft, dieselben sind aber noch nicht von hier expedirt. Ungefähr 400.000 Oka Weizen wurden nach Filippopel und Salonich, 3000 Oka Fenchel nach dem letztgenannten Orte exportirt. Die Ernte der Cerealien, mit deren Schnitte man bereits begonnen hat, ist heuer eine sehr spärliche; als Ursache davon muss man die starke Kälte im letzten Winter und die Trockenheit des Frühlings betrachten. Von Heu hat man nur halb so viel als früher erhalten; die Sommersaaten gingen grösstentheils verloren. Die Tuchfabrik zu Balieffendi erzeugte im 2. Trimester d. J. ca. 6500 Pik melirtes und blaues Tuch von ordinärer Qualität und 300 Pik eines; letzteres ist aber noch nicht ganz zum Verkaufe hergerichtet, von ersterem werden bei 3000 Pik nach Rustschuk verkauft.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Zollverein und Mexico.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Zollverein und den vereinigten Staaten von Mexico, abgeschlossen zu Mexico den 28. August 1869.

(Bundes-Gesetzblatt S. 525.)

Norddeutscher Bund.

Aufhebung des Verbotes der Aus- und Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen und Schafvieh, sowie von Steinkohlen und Coaks.

Verordnung vom 13. October 1870. (Bundes-Gesetzblatt Nr. 563.)

§. 1. Das in §. 1 der Verordnung vom 20. Juli d. J. enthaltene Verbot der Aus- und Durchfuhr von Rindvieh, Schweinen und Schafvieh über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, ist aufgehoben.

§. 2. Das in §. 1 der Verordnung vom 16. Juli l. J. enthaltene Verbot der Aus- und Durchfuhr von Steinkohlen und Coaks über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, tritt für die Grenze südlich von Malmedy bis Saarbrücken einschliesslich, ausser Kraft.

§. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Sachsen.

Massregeln wegen der Rinderpest.

Decret vom 24. September 1870. (Leipziger Zeitung Nr. 230.)

Damit bei dem weiteren Umsichgreifen der Rinderpest die erforderliche Abwehr- und Tilgungsmassregeln mit grösster Beschleunigung und doch unter einheitlicher Leitung durchgeführt werden können, findet das Ministerium des Innern sich veranlasst, hiermit Folgendes zu bestimmen:

1. Die Anordnung und Ausführung der durch das Gesetz vom 30. April 1868, die Verhütung und Tilgung der Rinderpest etc. betreffend, das Bundesgesetz vom 7. April 1869, Massregeln gegen die Rinderpest betreffend, und die Instruction zu letzterem vorgeschriebenen Massregeln, insoweit dieselben bisher dem nach §. 1 der Verordnung vom 30. September 1865 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1865, S. 598) zum Seuchencommissär für alle Landestheile bestellten Landesthierarzt, Medicinalrath Dr. Haubner, obgelegen haben, gehen in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke auf den Amtshauptmann, beziehendlich in den Schönburgischen Recessherrschaften auf den Kanzleidirector zu Glauchau über.

   Dieselben haben sich hierbei in allen geeigneten Fällen als Sachverständigen des Bezirksarztes zu bedienen.

   Alle von der Ortspolizeiobrigkeit in Bezug auf Rinderpest vorschriftsmässig zu erstattenden Anzeigen sind von nun an lediglich an die Bezirksamtshauptmannschaft, beziehendlich den Kanzleidirector, zu richten.
2. Die centrale Leitung und Beaufsichtigung der erforderlichen Tilgungsmassregeln ist bis auf Weiteres dem Landesthierarzte, Medicinalrath Dr. Haubner, als dem hiezu besonders bestellten Commissär des Ministeriums des Innern übertragen worden.

   Die Amtshauptleute und der Kanzleidirector haben daher von jedem Rinderpestfalle oder dringendem Verdachte eines solchen von den ihrerseits angeordneten Massregeln und von dem Verlaufe der ausgebrochenen Seuche dem genannten Commissäre, und zwar bei neuen Seuchenausbrüchen sofort Mittheilung zu machen und in Zweifelsfällen sich Entschliessung einzuholen, auch da nöthig, seinen unmittelbar getroffenen Anordnungen Folge zu geben.
3. Was in der Verordnung vom 30. September 1865 bezüglich des Landesthierarztes, als Seuchencommissär, bestimmt worden ist, findet durch Vorstehendes seine Erledigung.

Verbot der Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bei der Rinderpest.

Decret von 24. September 1870. (Leipziger Zeitung Nr. 230.)

Mehrere öffentliche Blätter haben in neuerer Zeit zu wiederholten Malen Ankündigungen und Anempfehlungen von Vorbauungs- und Heilmitteln gegen die Rinderpest gebracht. Da es nun gegen diese, so leicht und schnell sich fortpflanzende und ganze Viehbestände vernichtende Seuche kein wirksames Schutz- und Heilmittel gibt und der Gebrauch solcher Mittel nur geeignet ist, die zur Verhütung und Tilgung der Rinder-

pest nach den gesetzlichen Vorschriften in Anwendung zu bringenden polizeilichen Massregeln zu verzögern und zu vereiteln, so sieht sich das Ministerium des Innern veranlasst, auf Grund von §. 16 der Instruction zum Bundesgesetze vom 7. April 1869, Massregeln gegen die Rinderpest betreffend (S. 153 des Bundesgesetzblattes vom Jahre 1869), die Ankündigung und Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bezüglich der Rinderpest in der in §. 8 des Gesetzes, die Verhütung und Tilgung der Rinderpest etc., betr. vom 30. April 1868 (S. 266 des Gesetz- und Verordnungsblattes desselben Jahres) angedrohten Strafe hiermit zu verbieten.

Rinderpest.

Decret vom 1. October 1870. (Leipziger Zeitung Nr. 236.)

Nachdem in dem Dorfe Niederschindmaas bei Glauchau neuerdings Erkrankungen an der Rinderpest vorgekommen sind, wird nach Anleitung von §. 17 der Instruction zu dem Bundesgesetze, Massregeln gegen die Rinderpest betr., vom 7. April 1869 (Bundesgesetzblatt S. 154) für die Gerichtsamtsbezirke und bezüglich Städte

Zwickau, Crimmitschau, Werdau, Wildenfells, Kirchberg, Remse, — Glaucha, Meerane, Waldenburg, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein

aller Handel mit Rindvieh und alles Treiben desselben von Ort zu Ort hiermit untersagt.

Zuwiderhandlungen werden nach §§. 8, 1, 2 des sächsischen Gesetzes vom 30. April 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 264 ff.), verbunden mit §. 7 des angezogenen Bundesgesetzes (Bundesgesetzblatt 1869 S. 106) mit Gefängniss bis zu einem Jahre bestraft, und verpflichtet ausserdem sowohl zur Tragung derjenigen Kosten, welche zur Ausführung der unmittelbar durch die Verschuldung herbeigeführten Massregeln nöthig werden, als auch zum Ersatze alles Schadens, der durch verschuldete Weiterverbreitung der Seuche entsteht.

Zugleich wird für die obenbezeichneten Amts- und Stadtbezirke auch die Anwendung von Heil- und Vorbauungsmitteln, deren Ankündigung und Anempfehlung schon durch Verordnung des k. Ministeriums des Innern vom 24. September d. J. verboten worden ist, unter Hinweis auf die obige Strafbestimmung und auf §. 16 der erwähnten Instruction untersagt.

Es ist vielmehr jeder verdächtige Erkrankungsfall in den mehrfach angeführten Bezirken seitens der betreffenden Viehbesitzer bei Vermeidung der schon wiederholt bekannt gemachten Nachtheile, Verlust des Anspruches auf Entschädigung für gefallenes und getödtetes Vieh und Gefängnissstrafe in der Dauer von mindestens 14 Tagen, sofort der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Hamburg.

Fürsorge für die Auswanderer während der Reise.

Verordnung vom 27. Mai 1870. (Hamb. Gesetzsammlung 1870, 1. Abtheilung Nr. 7.)

Ausser den in den §§. 16 und 17 der Verordnung in Betreff der Verschiffung der über Hamburg direct nach anderen Welttheilen Auswandernden vom 30. April 1855 und im §. 14. des Nachtrages vom 20. April 1868 aufgeführten Verpflichtungen liegen dem Capitän eines Auswandererschiffes noch die nachfolgenden Verpflichtungen, bei Vermeidung der in den gedachten Verordnungen angedrohten Strafen, ob:

1. Er hat, wenn Krankheiten unter den Passagieren ausbrechen, soweit irgend thunlich, die erkrankten Personen von den Gesunden zu trennen und namentlich das Schlafen der Kranken und Gesunden in denselben Schlafstätten zu verhindern. Wenn auf See die Plätze des als Hospital an Bord abgetheilten Raumes (§. 6 der Verordnung von 1855) nicht ausreichen, um sämmtliche Kranke aufzunehmen, sind die übrigen Kranken zunächst in die Deckhäuser, falls solche vorhanden, sonst in den hinteren Raum des Zwischendecks, unter Entfernung der Gesunden aus diesen Theilen des Schiffes, zu legen. Es ist möglichst dafür zu sorgen, dass es den kranken Passagieren nicht an hinreichendem Bettzeug fehle; wenn selbiges nicht auf andere Weise anzuschaffen, ist zur Herstellung desselben das an Bord befindliche alte Segelzeug zu verwenden.
2. Er hat, wenn in einem Havarie angelaufenen Nothhafen eine ansteckende Krankheit unter den Passagieren sich zeigt, hinsichtlich der Erkrankten das im vorletzten Absatz des §. 14 der Nachtragsverordnung von 1868 vorgeschriebene Verfahren zu beobachten. Uebrigens hat der Capitän, so lange er selbst in dem Hafen anwesend ist, auch seinerseits geeignete Fürsorge für die kranken Passagiere, insbesondere nach Massgabe der obigen Vorschrift 1 zu treffen.
3. Er hat während der Reise die grösste Sorgfalt für gute Conservirung des an Bord befindlichen Proviants anzuwenden und namentlich zu verhindern, dass Gegenstände, welche eine nachtheilige Wirkung auf dessen Beschaffenheit äussern können, z. B. Petroleum oder Farbe, in den Proviantraum oder in dessen Nähe gebracht werden.

Der Expedient hat bei eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, dass der Capitän die vorgedachten Verpflichtungen übernehme.

Bremen.

Beförderung von Schiffspassagieren nach aussereuropäischen Ländern.

Decret vom 30. September 1870. (Nach amtlicher Mittheilung.)

Der Senat verordnet im Einvernehmen mit der Bürgerschaft und nach Vernehmung der Handelskammer, wie folgt:

1. Auf allen Auswandererschiffen, welche im Zwischendeck einzeln reisende Frauenzimmer oder Männer befördern, ist für diese ohne Rücksicht darauf, ob sie solches beantragen oder nicht, je eine von den übrigen Plätzen abgesonderte Abtheilung einzurichten.

   Die Frauenabtheilung ist, sofern die Bauart des Schiffes es gestattet, im Hintertheil desselben anzubringen und stets mit einer verschliessbaren Thüre zu versehen; die Männerabtheilung ist vorzugsweise vorne im Schiffsraume einzurichten, und wenn möglich mit einem besonderen Aufgange zum Verdeck zu versehen.

   Wenngleich demnach, insoweit dieser Vorschrift nachgekommen werden muss, das in §. 14 (2) der obrigkeitlichen Verordnung vom 9. Juli 1866 enthaltene Verbot der Abkleidungen im Zwischendecke als aufgehoben zu betrachten ist, so bleibt doch im Uebrigen die Bestimmung dieses §. 14 (2), dass für eine hinreichende Ventilation gesorgt und dieselbe während der Reise gehörig unterhalten werden soll, in Kraft, und sind daher namentlich die in Vorstehendem angeordneten Abtheilungen so herzustellen, dass die Ventilation bestmöglichst bewahrt bleibt.

   In der Frauenabtheilung erhalten ihre Plätze alle über zehn Jahre alten weiblichen Passagiere, welche ohne Begleitung von Ehemännern oder nahen Verwandten oder nicht unter dem Schutze von sonst zuverlässigen Personen reisen, sowie Frauen mit Kindern unter vierzehn Jahren. Frauen, welche in solcher Begleitung reisen, dürfen nicht wider ihren Willen von derselben getrennt und in die Frauenabtheilung gebracht werden.

In der Männerabtheilung werden alle über vierzehn Jahre alten männlichen Passagiere untergebracht, welche nicht mit ihrer Familie reisen.

Wer noch nicht zwanzig Jahre alt ist und unter der Aufsicht naher Angehöriger oder sonst zuverlässiger Personen reiset, darf wider seinen Willen nicht in diese Männerabtheilung verwiesen werden.

Für den Schiffscapitän tritt an Stelle der in §. 29 (4) der obrigkeitlichen Verordnung vom 9. Juli 1866 erwähnten Obliegenheit von nun an die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass den obigen Vorschriften gemäss den Passagieren ihre Plätze angewiesen und diese Plätze während der Reise beibehalten werden, dass die besondere Frauenabtheilung ausschliesslich geschlossen wird — dass die Schiffsmannschaft nur, wenn der Dienst es erheischt, die Passagierräume betritt, und überhaupt in Bezug auf den sittlichen Verkehr der Passagiere unter einander die strengste Ordnung gehandhabt und jeglichem Unfuge kräftig entgegengetreten wird.

Die Passagiere haben sich den desfallsigen Anweisungen des Schiffscapitäns unweigerlich zu fügen.

2. Auf jedem Auswandererschiff ist ein Hospital herzurichten, welches 4 Betten für je 100 an Bord befindliche Zwischendeckspassagiere enthalten muss, nämlich je 4 Matratzen, Decken und Kopfpfühle; der Hospitalraum soll von dem übrigen Schiffsraum abgetheilt sein und wird bei der Bemessung des für die an Bord aufzunehmende Passagierzahl gesetzlich erforderlichen Raumes eingerechnet.

3. Jedes für die Auswandererbeförderung bestimmte Schiff steht von dem Zeitpunkte an, in dem diese Bestimmung getroffen ist, unter specieller Aufsicht der Besichtiger, und ist den Besichtigern daher von jener Bestimmung unverzüglich Anzeige zu machen; auch sind dieselben unweigerlich an Bord des Schiffes und zu allen Räumen desselben zuzulassen.

4. Die Behörde für das Auswandererwesen ist befugt, unter Umständen zu verordnen, dass die Mitnahme einzelner Proviantartikel unterbleiben und dafür andere als Ergänzung mitgenommen werden sollen (vergl. §. 16 (4) der Verordnung vom 9. Juli 1866).

5. Die in dem §. 36 der Verordnung vom 9. Juli 1866 vorgeschriebene Declaration soll künftig auch enthalten, „dass kein anderer Proviant ausser dem den Besichtigern vorgelegten sich an Bord befinde, und überhaupt den Besichtigern aller für diese Reise zur Benutzung bestimmte Proviant vorgelegt worden sei."

6. Die vorstehenden Bestimmungen unter 3, 4, 5 treten sofort, die übrigen unter 1 und 2 erst mit dem 1. Januar 1871 in Kraft.

Belgien.

Massregeln wider die Rinderpest.

Decret vom 11. October 1870. (Moniteur Belge Nr. 285.)

A. Verbot der Viehmärkte in der Provinz Luxemburg.

Art. 1. Bis auf weitere Anordnung werden die Märkte in der Provinz Luxemburg, soweit sie die verkäufliche Ausstellung oder den Verkauf von Rindvieh aller Art zum Gegenstande haben, verboten.

Art. 2. In Gemässheit des Art. 16 der k. Verordnung vom 14. März 1867 werden den nach vorstehender Bestimmung verbotenen Märkten gleichgestellt die Ansammlungen von Vieh, welches verschiedenen Eigenthümern gehört und gleichviel zu welchem Zwecke in öffentlichen Orten, in Hürden, in Ställen oder Schuppen zusammengebracht wird.

Art. 3. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 15. October d. J. in Kraft.

B. Einfuhrverbot.

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rind- und Schafvieh und anderen Thieren von der Gattung der Wiederkäuer, dergleichen von Fleisch, Häuten und anderen Abfällen dieser Thiere in frischem Zustande, von Stroh, Heu und anderer Fourage, von Dünger gebrauchten Stallgeräthen, Haaren, Hörnern und Hörnerspitzen, von Knochen, auch in trockenem Zustande, von alten Kleidungsstücken und Hadern über die östlichen und westlichen Landesgrenzen von Gemmenich bis zum Meere wird verboten.

Art. 2. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 15. October d. J. in Kraft.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Am Bord des Samstag den 22. Nachts von Triest nach Alexandrien abgegangenen Lloyddampfers „Hungaria" brach kurz nach der Abfahrt Feuer aus. Der Capitän, Herr Grubissich, leitete sofort alle nothwendigen Vorkehrungen zur Löschung des Brandes ein und liess zugleich das Schiff, welches sich zwischen Umago und Cittanova befand, gegen Triest zurücksteuern, wo es im Lloydarsenale alle Mittel zur Löschung des etwa fortwährenden Brandes und zu den erforderlichen Ausbesserungen finden konnte. Das Feuer wurde dann auch gegen Morgen ganz bewältigt und das Schiff konnte Sonntag Mittags wieder auslaufen. Der Schaden ist verhältnissmässig nicht bedeutend. Das Feuer war im Waarenraume ausgebrochen; die Ursache ist nicht festgestellt, doch vermuthet man, dass sich in einer Kiste ein nicht declarirter Zündstoff befunden habe.

Mitte October lagen in Quarantäne in Umenjeri bei Constantinopel ungefähr 100 aus dem schwarzen Meere gekommene Schiffe. Am 19. l. M. wurde die Quarantäne für die Provenienzen aus Odessa in Constantinopel ganz aufgelassen, da in Odessa selbst, sowie in Taganrog, Russow und Berdiansk keine Cholerafälle mehr vorkamen. In Theodosia und Kertsch dauerte hingegen die Cholera in geringem Grade noch fort.

Das k. italienische Ministerium hat verordnet, dass wegen der in Genua herrschenden Blattern-Epidemie die von dort abgehenden Schiffe mit patente brutta versehen werden. — Die k. portugiesische Regierung hat ihrerseits verordnet, dass die Häfen Maroccos als verdächtig des gelben Fiebers und jene von Mozambico als choleraverdächtig anzusehen und die Provenienzen von dort demgemäss zu behandeln seien. Zur Hintanhaltung heimlicher und etwa gesundheitsgefährlicher Landungen wurde der Kriegsdampfer „Tejo" auf Kreuzung geschickt.

Vom 6. zum 10. haben nur 4 Schiffe den Suezcanal passirt, wovon 3 englischer und 1 französischer Flagge. Alle 4 kamen aus europäischen Häfen, 1 war nach Bombay, 3 waren nach Indo-China bestimmt.

In der Woche vom 15. zum 21. l. M. sind in Triest angekommen: 22 Dampfer (darunter 16 österr.-ungar.), 29 Quersegelschiffe (darunter 5 österr.-ungar.), 109 Küstenfahrer (darunter 82 österr.-ungar.); dagegen ausgelaufen: 17 Dampfer (darunter 14 österr.-ungar.), 12 Quersegelschiffe (darunter 2 österr.-ungar.), 86 Küstenfahrer (darunter 66 österr.-ungar.). Die Einfuhr zur See nach Triest im gleichen Zeitraume hatte

hauptsächlich zum Gegenstande: Mais, Kaffee, Pfeffer, gedörrtes Obst, Petroleum, Tabak, Eisenschienen und Baumwolle (1957 Ballen); die Ausfuhr dagegen: Manufacturen, Mehl, Eisen, Kaffee, Zucker, Spiritus, Gerste, Getreide, Fassdauben und Werkholz.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 15. bis 22. October 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.35	1.90	1.52	1.50	2.45
Radantz	—.—	2.00	—.—	1.00	2.45
Suczawa	4.00	2.00	1.50	1.40	2.25
Galizien:					
Lemberg	4.18	2.39	2.27	1.75	—.—
Sanok	4.60	3.20	2.40	1.60	—.—
Stryi	4.65	2.70	2.35	1.75	—.—
Tarnopol	3.50	1.90	1.80	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.40	—.—	—.—	1.62	—.—
Pest	5.14	3.12	3.32	2.60	3.22
Wieselburg	5.30	3.00	3.10	—.—	2.50
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.10	—.—	—.—	3.85	3.25
Militärgrenze:					
Brood	5.00	—.—	2.70	1.70	2.70
Kostainica	4.00	2.66	—.—	1.50	3.50
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.85	4.00
Otočac	4.66	3.66	2.66	1.33	3.83
Pancsova	4.25	—.—	1.70	1.70	2.50
Titel	3.66	—.—	—.—	1.32	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.70	2.25	3.50
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.08	3.20
Mähren:					
Brünn	5.60	4.19	3.63	2.26	3.09
Dürnholz	5.60	4.15	3.00	2.15	2.90
Gaya	6.10	3.75	3.10	2.00	—.—
Hradisch	5.00	3.81	3.43	1.90	3.40
Kremsier	6.24	4.14	3.45	2.00	3.30
Leipnik	6.54	4.04	3.22	1.87	—.—
Müglitz	6.42	4.12	3.43	2.06	—.—
Neutitschein	6.75	4.24	3.18	2.01	4.00
Olmütz	6.41	4.18	3.43	2.10	—.—
Prossnitz	6.40	4.08	3.66	2.16	3.80
Teltsch	6.48	4.17	3.50	2.11	—.—
Weisskirchen	6.27	4.17	3.19	2.00	—.—
Wischau	5.70	3.92	3.65	2.10	—.—
Znaim	5.91	—.—	3.42	2 20	3.10
Schlesien:					
Jauernig	6.15	4.20	3.25	2.10	—.—
Olbersdorf	5.80	3.90	2.95	2.00	—.—
Weidenau	5.84	3.92	2.94	1.95	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.50	4.50	3.33	2.00	—.—
Horzitz	5.41	4.43	3.34	1.94	—.—
Jičin	5.49	4.18	3.45	2.08	—.—
Leitmeritz	6.45	4.77	4.06	2.52	—.—
Leitomischl	6.45	3.70	3.10	1.90	—.—
Neubidschow	5.50	4.13	3.20	2.27	—.—
Pardubitz	5.78	4.10	3.33	2.26	—.—
Pisek	5.67	4.05	3.34	2.11	—.—
Prag	6.34	4.76	3.92	2.56	—.—
Reichenau	6.08	4.13	2.77	2.03	—.—
Sobieslau	6.14	3.63	3.66	1.92	—.—
Niederösterreich:					
Gmünd	6.55	4.10	3.55	2.15	—.—
Gross-Enzersdorf	5.85	3.70	2.91	2.19	2.79
Korneuburg	—.—	3.50	—.—	2.18	—.—
Krems	6.02	3.98	3.05	2.21	3.17
Leopoldau	5.75	3.75	2.95	2.20	—.—
Neulengbach	5.70	3.70	3.10	2.20	—.—
St. Pölten	5.64	3.80	3.10	2.26	3.40
Pulkau	5.72	4.43	3.50	2.24	3.72
Retz	5.65	4.45	3.40	2.22	—.—
Scheibbs	5.80	3.73	3.38	2.38	—.—
Stockerau	5.35	3.71	—.—	2.09	3.15
Traismauer	5.70	4.00	3.00	2.30	—.—
Untergänserndorf	5.77	—.—	2.88	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.96	3.91	3.26	2.42	—.—
Weitra	6.65	3.68	3.70	2.24	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	—.—	2.42
Wiener Neustadt	5.50	3.60	2.90	2.35	3.00
Zwettl	6.38	3.58	3.26	2.06	—.—
Steiermark:					
Graz	5.25	3.73	—.—	2.28	3.65
Kärnten:					
Klagenfurt	5.80	4.17	3.08	2.15	3.21
Kappel	6.00	4.95	—.—	2.16	3.75
Villach	6.08	4.20	3.23	2.18	3.45
Völkermarkt	5.23	4.50	3.15	1.95	3.00
Wolfsberg	5.34	4.55	3.45	2.07	3.57
Krain:					
Krainburg	5.90	4.40	—.—	1.80	3.90
Laibach	5.20	4.60	2.60	1.80	—.—
Rudolphswerth	5.20	4.60	3.50	1.60	3.00
Küstenland:					
Görz	5.70	3.70	—.—	—.—	3.80
Oberösterreich:					
Eferding	5.90	3.80	3.35	2.30	—.—
Kirchdorf	6.26	4.05	3.85	3.53	—.—
Mauthausen	6.00	3.70	3.20	2.30	—.—
Steyr	5.98	3.92	3.50	2.16	—.—
Wels	6.08	3.95	3.33	2.27	4.20
Tirol:					
Bozen	6.62	5.32	—.—	2 97	4.30

— (**Einführung des Reis'schen Trag- und Rettungs-Apparates für Verunglückte.**) Der hiesige Med.- und Chirur.-Doctor Sigmund Reis hat an das Handelsministerium das Ansuchen gestellt, den von ihm erfundenen patentirten Trag- und Rettungs-Apparat für körperlich Verunglückte an Stelle der stabilen und portativen Rettungskästen bei den Bahnunternehmungen zur Einführung zu empfehlen.

Nach den Urtheilen hervorragender Fachmänner ist dieser Apparat weitaus practischer, als die gegenwärtig bei den Bahnen in Verwendung stehenden portativen Rettungskästen, welche den Personen- und gemischten Zügen beigegeben werden; weil sich im Fall des Verunglückens von Personen vornehmlich das Bedürfniss nach einer Tragbahre fühlbar macht, welche bisher mangelt, während die vielen Instrumente, welche in den Rettungskästen vorhanden sind, abgesehen davon, dass sie vielleicht nicht immer im brauchbaren Stande sein dürften, von Laien nicht entsprechend gehandhabt werden können und somit ziemlich überflüssig erscheinen.

Es wird dies umsomehr der Fall sein, als es selbst kaum ein Arzt unternehmen dürfte, gleich an Ort und Stelle eines Unfalles eine Operation vorzunehmen, und dies auch, soviel bekannt, bisher noch nie geschehen ist.

Der Reis'sche Apparat ist eine sehr sinnreich ausgedachte, zusammenlegbare Tragbare, welche zugleich in einem Behält-

nisse jene Gegenstände enthält, die zur ersten Hilfeleistung erforderlich sind.

Dieser Apparat wurde daher von chirurgischen Autoritäten den Professoren Pitha und Sigmund, dann Hofrath Baron Wattmann und neuestens von dem Hofrathe Professor Billroth auf das Günstigste beurtheilt und namentlich von Letzterem für zweckmässiger bezeichnet, als die gegenwärtig bei den Eisenbahnen in Verwendung stehenden portativen Rettungskästen.

Mit Rücksicht auf diese Gutachtung und im Hinblick auf den Umstand, dass sich auch die königlich-ungarische General-Inspection für Eisenbahnen und Schifffahrt bestimmt fand, den ungarischen Eisenbahnen die Anschaffung der fraglichen Apparate zu empfehlen, indem sich selbe auf der Theis-Eisenbahn, wo sie schon seit dem Jahre 1858 in Verwendung stehen, so gut bewährten, dass die Anschaffung solcher Apparate auch für die erste Siebenbürger-Bahn beschlossen worden ist, glaubte das Handelsministerium den Eisenbahnverwaltungen nur auf das Wärmste anempfehlen zu sollen, die portativen Rettungskästen successive durch Reis'sche Apparate zu ersetzen.

Es wurde ferner darauf aufmerksam gemacht, dass die Lade mit dem Verbandzeug und den sonstigen Utensilien nicht nur mit einem Schlosse, dessen Schlüssel der betreffende Ober-Conducteur oder Zugführer bei sich zu führen hätte, gesperrt, sondern auch plombirt werden sollte, damit die darin enthaltenen Gegenstände nicht entwendet werden können; auch müssten die Bahnärzte verpflichtet werden, sich in gewissen Zeiträumen von dem guten Zustande der Medicamente zu überzeugen, sowie das Bahnpersonale über deren Anwendung zu belehren, welche Belehrung, ähnlich, wie auf der Theiss-Eisenbahn, in eine Instruction zusammenzufassen und unter das Zugbegleitungs-Personale zu vertheilen wäre.

Die stabilen Rettungskästen in den grösseren Stationen wären auch ferner beizubehalten.

Wie wir vernehmen, sind diese nützlichen Apparate bereits bei der siebenbürgischen Eisenbahn, der Theiss-Eisenbahn, der Alföld-Bahn, der ungarischen Staatsbahn, der Pardubitz-Reichenberger und der böhmischen Nordwestbahn, der ungarischen Ostbahn, der Graz-Köflacher- und Buschtehrader-Bahn bereits eingeführt und sollen demnächst bei einigen anderen Bahnunternehmungen, sowie für Kriegszwecke in Anwendung kommen.

— **(Missstände bei dem österreichischen Exporthandel nach der Levante.)** Aus vertrauenswürdiger (österreichischer) Quelle kommt uns die folgende Zuschrift zu, deren Inhalt wir den österreichischen Exporteuren zur Beachtung empfehlen.

Tultscha, 20. September 1870. Die Bewohner einer Stadt beurtheilen die Güte der Industrieerzeugnisse eines fremden Landes offenbar nach der Qualität der Waare, welche von den dortigen Kaufleuten als Product des betreffenden Landes ausgeboten wird. Nun ist es aber eine unleugbare Thatsache, dass die in vielen Orten der Türkei zum Verkaufe kommenden österreichischen Artikel reine Ausschusswaare sind, so dass, wer die Verhältnisse nicht näher kennt, sich allerdings einen sehr schlechten Begriff von der Güte der österreichischen Industrieerzeugnisse machen muss. Ganz besonders gilt dies von Nürnberger-, Quincaillerie- und Kurzwaaren, Drechsler-, Uhrmacher-, Gold-, Silber- und Juwelierarbeiten und es ist durchaus nicht übertrieben, wenn man behauptet, dass es in den meisten türkischen Städten in Kaufläden, wo ausschliesslich österreichische Waare ausgeboten wird, geradezu unmöglich ist, ein brauchbares Federmesser oder einen geschmackvollen Spazierstock, eine hübsche Tabakdose, ein solides Näh-Etui oder Portemonnaie, einen schönen Schmuckgegenstand oder dergleichen zu finden. Das Federmesser schneidet nicht, der Spazierstock oder die Tabakdose oder der Schmuckgegenstand sind ebenso geschmacklos als unsolid gearbeitet, das Näh-Etui und das Portemonnaie fallen nach dreitägigem Gebrauche auseinander; kurz alle Waaren erweisen sich als ganz mittelmässiger Ausschuss. Der Grund dieser Erscheinung dürfte theils darin zu suchen sein, dass die Kaufleute in der Levante selbst nur Ausschusswaaren bestellen, indem sie von dem Grundsatze ausgehen, für die Türkei sei alles gut genug (ein falscher, dem Credit unserer Waaren sehr nachtheiliger Grundsatz, dem leider auch unsere vaterländischen Handelsleute sehr stark huldigen), oder indem sie auf den weniger ausgebildeten Geschmack des hiesigen Publicums rechnen, welches schlechte Waare für gute nimmt und zahlt, theils aber auch in dem Umstande, dass unsere Kaufleute in Gewährung von Credit viel zu freigebig sind und daher, da ihnen die Unsicherheit der Rechtsverhältnisse in der Türkei denn doch mehr oder weniger bekannt ist, in Anbetracht des grösseren Risico schlechtere Waaren geben, als sie bei Barzahlung oder grösserer Sicherheit verabfolgen würden. Die österreichischen Handelsleute sollten bei ihren Geschäften nach der Türkei nur dann Credit gewähren, wenn sie von der Solidität ihrer Kunden aus eigener Erfahrung vollkommen überzeugt wären; dagegen hätte aber die gelieferte Waare durchaus gediegen zu sein und Ausschusswaare sollte selbst auf Bestellung nie verabfolgt werden, da dieselbe in der Türkei denn doch von den gewinnsüchtigen Kaufleuten um denselben Preis wie die gediegenste Waare verkauft und dadurch das Publicum, abgeschreckt und disgustirt, mit Vorurtheilen gegen die österreichischen Industrie-Erzeugnisse erfüllt und fremden Händlern, besonders aber französischen, in die Arme getrieben wird. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die hiesigen Kaufleute fast allgemein klagen, „wenn sie aus Oesterreich Muster kommen lassen, schicke man ihnen das Gediegenste, und wenn sie dann auf diese Muster hin eine grössere Bestellung machen — Ausschusswaare!" Der Orient ist das Land des Dilettantismus in jedem Fache, und Viele, die heute ein reichassortirten Waarenlager eröffnen, haben gestern ein ganz heterogenes Gewerbe getrieben und besitzen nicht die geringste Vorbildung für ihren Stand. Leute, die so wenig Waarenkenntnisse besitzen, oder denen es oft überhaupt nur darum zu thun ist, auf Credit so schnell als möglich ihre Buden mit Waaren aller Art anzufüllen und auf gut Glück ein Schwindelgeschäft zu riskiren, welches gewöhnlich mit einem Falliment endet, um nach einigen Jahren in derselben Art wieder zu beginnen, solchen ephemeren Handelsleuten lässt sich allerdings leicht der Ausschuss und Abhub unserer inländischen Waarenlager anhängen. Der österr. Handelsstand sollte aber bedenken, dass dieser selbe Ausschuss in der Türkei als das Feinste und Auserlesenste, als Musterwaare ausgeboten und dadurch das Ansehen und der Credit unserer Industrieerzeugnisse untergraben wird. Reelle Handelsleute werden gediegene Waare gewiss abnehmen, und diese wird, soweit man die Verhältnisse zu beurtheilen vermag, sich gewiss über kurz oder lang Bahn brechen, und unsere vaterländischen Industrie-Erzeugnisse an der Ehre bringen, die sie in jeder Beziehung verdienen. Als Beleg für die gemachten Angaben sei ein Beispiel aus hunderten hervorgehoben. Vor Kurzem bestellte Jemand aus Wien 16 Kisten (à 50 Flaschen) „Exportbier", welche er an seine Bekannten abliess und wovon auch ich eine Kiste nahm. Als die Kiste geöffnet wurde, zeigte sich, dass mehrere Flaschen sauer geworden und somit ganz ungeniessbares Bier enthielten. In einer Kiste sollen sogar 40 Flaschen, also ⅘ des Inhaltes, unbrauchbar gewesen sein. Der, wie es sich bei näherer Untersuchung ergab, ganz ungenügende Verschluss der Flaschen dürfte zunächst deren Verderben herbeigeführt haben. Es ist nicht anzunehmen, dass auch nur einer von den Abnehmern des erwähnten Bieres je eine weitere Bestellung machen oder diesen Artikel besonders anempfehlen werde. Wie wenig Sorgfalt oft an die Verpackung der Waare verwendet wird, kann ich durch ein selbst erlebtes kleines Beispiel erläutern. Ich be-

stellte kürzlich aus Wien 12 Tiegeln Pomade. Als dieselben hier ankamen, waren von 12 Tiegeln 6 zertrümmert und der Inhalt ausgeflossen. Es war dies natürlich nicht zu verwundern, da 12 schwere Porzellantiegel in eine — **Cigarrenschächtel** verpackt waren.

— (**Marktbewilligungen und Marktverlegung.**) Die k. k. Landesregierung für Krain hat der Gemeinde Mariafeld im Bezirke Laibach die Bewilligung von 4 Jahr- und Viehmärkten ertheilt, welche im Orte **Saloch** am 10. Februar, 7. März, 18. Juni und 30. October jeden Jahres, und wenn an einem dieser Tage eine Sonn- oder Feiertag fällt, am nächstfolgenden Werktage abgehalten werden sollen. — Die k. k. Statthalterei für Tirol hat der Stadtgemeinde **Innsbruck** die Bewilligung ertheilt, an jedem Freitage oder, falls dieser ein Festtag wäre, am vorhergehenden Tage jeder Woche einen Wochenmarkt für Schlacht- und Stechvieh abzuhalten. — Von der k. k. Statthalterei in Wien ist der Gemeinde **Pernia** im Bezirke Wiener Neustadt die Bewilligung ertheilt worden, den bisher am 29. September abgehaltenen Viehmarkt auf den Donnerstag vor der Quatemberwoche im September jeden Jahres zu verlegen.

— (**Příbramer Silberbergwerk.**) Für den diesjährigen Gewerkentag wurde ein Rechenschaftsbericht über die Gebarung bei dem k. k. und mitgewerkschaftlichen Karl Boromäisilber- und Bleihauptwerke zu Příbram in den Jahren 1867, 1868 und 1869 zusammengestellt und durch den Druck veröffentlicht. Wir entnehmen demselben vor Allem die erfreuliche Thatsache, dass der Ertrag des Hauptwerkes in den letzten Jahren namhaft zugenommen hat; nachdem er von 109.562 fl. 5 kr. im Jahre 1867 bereits auf 153.138 fl. 33 kr. gestiegen war, hat sich derselbe im darauf folgenden Jahre auf 641.937 fl. 25 kr. und im Jahre 1869 auf 683.605 fl. 80 kr. gehoben. Der gesammte Personalstand bei dem ganzen Hauptwerke betrug zu Ende des vorigen Jahres 4578 Mann. Die mit Schluss des J. 1869 aufgeschlossenen und zum Abbaue vorbereiteten Eramitteln hatten einen Werth von 42,268.530 fl. 11 kr., nachdem in den 3 letzten Jahren zusammen 94.343 Münzpfund Silber und 139.044 Ctr. Blei gewonnen worden waren. Das Werk besitzt jetzt 9 Dampffördermaschinen, 1 Förderwasserrad und 1 Fördertürbine, die zusammen 6⅙ Millionen Ctr. fördern können. Die Příbramer Bruderlade hatte am Schlusse des Vorjahres ein Vermögen von 244.795 fl. 98 kr., das Vermögen des Arbeiterfamilien-Krankenfondes betrug 31.018 fl. 82 kr.

— (**Ledermessen in Heilbronn und Ulm.**) Ueber die Ergebnisse der Ledermessen in Heilbronn und Ulm ist Folgendes zu berichten: **Heilbronn.** Auf dem am 31. August d. J. stattgehabten Ledermarkte war vielseitige Nachfrage nach Rindsleder, und ist deshalb für diese Gattung Leder von der, in Folge schon vorher zu Militärzwecken stattgehabter Aufkäufe, wenig Zufuhren da waren, ein Aufschlag von 4—6 kr. pr. Pfd. die natürliche Folge gewesen.

In sämmtlichen anderen Ledersorten war das Geschäft, da Bedarf vorhanden, auch besser als man erwartet hatte, und wenn in mittleren Sorten Kalb- und Wildoberleder die Preise auch etwas gedrückter waren, so ist bei der jetzt eintretenden grösseren Verbrauchszeit ein baldiger Ausgleich wohl anzunehmen. Sohl- und Zeugleder waren im Preise festhaltend. Bezahlt wurde je nach Gattung und Beschaffenheit der Waare für:

Rindleder	60—70 kr.
Wildoberleder Primasorte	60—70 „
„ mittlere Sorte	48—56 „
„ geringere Sorte	40—48 „
Sohlleder	40—48 „
Zeugleder	42—50 „
Kalbleder	1 fl. 30— 2 fl.

Verkauft und abgewogen wurden:

Sohlleder	225 Ctr.
Schmalleder	604 „
Zeugleder	88 „
Kalbleder	204 „
Zusammen...	1121 Ctr.

und wurde dafür ungefähr die Summe von 125.000 fl. umgesetzt.

Ulm. Zu der am 19—20 v. M. abgehaltenen Ledermesse waren die Zufuhren über alles Erwarten gross, ebenso zahlreich stellten sich auch die Käufer ein, was dem Markte grosse Lebhaftigkeit verlieh. Die Preise stellten sich für Sohl- und Schmalleder, da besonders letzteres sehr gesucht war, um einige Kreuzer höher, als die auf der letzten Heilbronner Messe; dagegen haben sich die Preise für Kalbleder wenig verändert. Mit Ausnahme des Zeugleders wurden fast alle Lager verkauft.

Die Gesammtzufuhr, einschliesslich der rohen Waare, beträgt 53.251 Pfd. und wurden hievon 49.101 Pfd. verkauft, was eine Umsatzsumme von ca. 45.000 fl. ausmacht.

— (**Die Tabaksteuer im Zollvereine**), welche in dem nun abgelaufenen Erntejahr 1869—70, d. i. vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870 zum ersten Male zur Erhebung gekommen ist, ergab eine Bruttoeinnahme von 342.432 Thlr., davon im norddeutschen Bunde 111.648 Thlr. oder 32·6 pCt., in Baiern 78.913 Thlr. oder 23·7 pCt., in Württemberg 1517 Thlr. oder 0.6 pCt., in Baden 122.966 Thlr. oder 35·9 pCt., in Südhessen 18.388 Thlr. oder 5.4 pCt. Von dem nach Abzug der Ausfuhrvergütungen, Erhebungs- und Verwaltungskosten etc. verbleibenden Rest von 281.772 Thlr. erhalten nach Verhältniss ihrer Bevölkerung der norddeutsche Bund 217.006, Luxemburg 1471, Baiern 35.510, Württemberg 13.083, Baden 10.564, Südhessen 4106, Baiern hat demnach von seiner Einnahme 39.216 Thlr. herauszuzahlen. Baden 85.422 Thlr., Hessen 11.183 Thlr.

— (**Vorräthe, Zufuhren und Ablieferungen von Kaffee und Zucker.**) In den sechs Haupt-Entrepots Europas: in Holland, Antwerpen, Hamburg, Triest, Havre und England.

Kaffee.		1869	1870
Vorräthe am 1. Jänner	Ctr.	1,632.000	2,119.000
Zufuhren in 9 Monaten	„	4,356.000	3,596.000
Zusammen...	Ctr.	5,988.000	5,715.000
Vorräthe am 1. October	„	2,239.000	1,522.000
Ablieferungen in 9 Monaten	Ctr.	3,749.000	4,193.000
„ im vorigen Monate	„	444.000	340.000
Zufuhren im vorigen Monate	„	530.000	348.000
Zucker.			
Total-Vorräthe am 1. Jänner	„	3,336.000	2,625.000
Zufuhren in 6 Monaten	„	11,701.000	13,698.000
Zusammen..	Ctr.	15,038.000	19,293.000
Vorräthe am 1. October	„	3,546.000	4,385.000
Ablieferungen in 9 Monaten	Ctr.	11,492.000	11,908.000
„ im vorigen Monate	„	1,213.000	1,536.000
Zufuhren im vorigen Monate	„	1,566.000	1,263.000

— (**Auswärtiger Handel der Vereinigten Staaten.**) Nach amtlichem Ausweis betrug für das mit dem 30. Juni abgeschlossene Fiscaljahr 1870 die Totaleinfuhr nach den Vereinigten Staaten 462,356.163 Doll. Gold, die Ausfuhr 420,518.961 Doll. Gold und die Wiederausfuhr 30,427.114 Doll. Gold. Für das vorhergehende Jahr stellten sich die Zahlen entsprechend auf 437,314.255 Doll., 325,925.643 Doll. und 25,173.414 Doll., woraus hervorgeht, dass der Umfang des amerikanischen Handels beträchtlich zugenommen hat und zwar der Export, in weit stärkerem Masse, als der Import.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedits		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
" 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
" 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
" 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dziedits		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
" 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
" 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
" 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
" 37 " " 737 " Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
" 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
" 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
" 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
" 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
" 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
" 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dziedits nach Bielitz

Stationeu	Zeit dar Abfahrt Gemisch. Zug 633	Gemiseb. Zng 631	Persouen-zug 609
	Abends	Früb	Früh
Dziedits	6·46	8·50	7·25
Bielita … Ankunft	7·16	9·20	7·45

Ansehlüsae:
Zug 633. In Dzieditz au Zng 7 voe Wien und Zng 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakan.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dziedits

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemiseh. Zug 632	Personen-aug 608	Gemisch. Zug 634
	Früb	Früh	Nachm.
Bielita	6·40	8·10	5·35
Dziedits … Ankunft	7·5	8·27	6·—

Ansebiüsae:
Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakan.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Sebönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemiscb. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personeu-zug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau … Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschiüsse:
in Schöubrenn.
Zug 535 ae Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personen-zug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn … Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anachiüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wieu.
„ 536 „ „ 8 „ Krakan und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationeu	Zeit der Abfahrt Eilzeg 3	Persauen-zug 11	Personeu-aug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abeuds	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn … Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschiüsse:
Zug 3. In Lundenburg au Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn au Zng 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 dor mähr.-schles. Nordbahn nach Preran.
„ 337. in Lundenburg an Zeg 10 von Krakan.
„ 339. iu Lundenburg an Zug 8 von Krakan.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt Eilzug 4	Personen-aug 12	Personen-ang 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abeuds	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Luudenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien … Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschiüsse:
Zug 4. In Gänserndorf au Eilzug 5 uach Pest.
„ 12. In Brünu an Zng 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahu von Preran.
„ 340. In Luudenburg an Zug 9 von Wieu nach Krakan.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 vou Wien nanh Krakau.

Von Preran nach Olmütz

Stationeu	Zeit der Abfahrt Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personen-aeg 411	Gem. Zng 429	Pers. zng 407
	Früb	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Preran	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz … Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschiüsse in Prerau:
Zng 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahu.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ - 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Beriin, Zug 8 von Krakan end Zng 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt 	Personen-aug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früb	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau … Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Auscblüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 vuu Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zng 814 der mähr.-schles. Nordhahn.
„ 428 an Zug 9 voe Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:
Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:
Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:
Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:
Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 5. November 1870. Nr. 45.

Consularberichte.

Danzig, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Der Umfang des Geschäftes in Weizen am hiesigen Markte war im September nur ein geringer. Die Kauflust war eine schwerfällige und es mussten die Preise nachgeben. Es verharrte überhaupt das Getreidegeschäft in seiner andauernden Flauheit und Stille. Zum Export bot sich keine genügende Gelegenheit und für den Consum wurde nicht mehr gekauft, als dringend nothwendig war, da die Preise am Orte höher standen, als die des Auslandes. Die am 24. September hier eingegangene Nachricht, dass die französische Flotte die Ostsee verlassen habe, gab Anlass zur Erwartung, es werde in kürzester Zeit die officielle Aufhebung der Blockade der Ostseehäfen nachfolgen. Die Blockade hat es nicht ganz verhindern können, dass Schiffe ein und aus den Häfen gingen. Auch die gewöhnliche Dampferverbindung zwischen Stettin, Danzig und Königsberg war in der zweiten Hälfte des Monates wieder im Gange. Bei der freien Seeschifffahrt für neutrale Flagge hoffte man, dass der hiesige Getreidemarkt wieder neues Leben gewinnen werde. Stärkere Zufuhren aller Getreidegattungen aus der Provinz und Polen, welche seit einiger Zeit bezahlter höherer Preise wegen ihren Weg nach Berlin genommen hatten, blieben wünschenswerth. Gerste in frischer Waare war äusserst schwach zugeführt und hätten reichere Zufuhren von frischer grosser und kleiner Gerste zu Malzzwecken guten und lohnenden Absatz finden können, da diese Waare von Brauereien gesucht war. In den amtlichen Marktpreisen machte sich kein erheblicher Unterschied gegen jene des Monates August bemerkbar. Im September sind in Danzig 20 Schiffe, darunter 4 Dampfer, angekommen; der Nationalität nach: 5 norddeutsche, 11 englische, 1 holländisches, 2 norwegische und 1 dänisches. Dagegen gingen 6 Segel- und 3 Dampfschiffe aus, nämlich: 3 norddeutsche, 5 englische und 1 amerikanisches. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 11 Häringe, 1 Salz, 1 Salz und Cement, 2 Kohlen, 1 diverse Güter, 2 Petroleum, 1 Holz (nach Antwerpen bestimmt, für Nothhafen) und 1 Hafer (nach Kopenhagen bestimmt, ebenfalls für Nothhafen). Von den gesegelten Schiffen exportirten: 1 Getreide, 1 Erbsen, 1 Holz, 1 diverse Güter, 1 Knochen; 4 waren in Ballast. Mittelst Bahn sind im September:

		Angekommen	Versendet
Weizen	Ctr.	16.421	7.222
Roggen	"	9.210	550
Gerste	"	4.385	.
Erbsen	"	1.317	.
Hafer	"	2.154	1.878
Wicken	"	155	.
Rübsen	"	7.767	21.567
Spiritus	Qrt.	320	2.829

Die Getreidebestände waren:

		Am 30. September 1870	Am 31. August 1870
Weizen	Tonnen	7600	7490
Roggen	"	9660	8170
Gerste	"	410	520
Hafer	"	1100	680
Erbsen	"	1590	2430
Raps und Rübsen	"	1670	2160
Leinsaat	"	60	.

In den ersten 9 Monaten d. J. sind aus Polen über Thorn passirt: 32.655 Tonnen Weizen, 49.161 T. Roggen, 17.376 T. Erbsen. Im 3. Quartal 1870 gingen von Polen in Thorn ein: 607 Kähne, 364 Gallen, 584 Traften. Dieselben führten hauptsächlich mit sich: 6015 Lasten 8 Scheffel Weizen, 11.438 L. 47 Sch. Roggen, 320 L. 2 Sch. Gerste, 1287 L. 39 Sch. Hafer. 1446 L. 10 Sch. Erbsen, 5 L. 36 Sch. Leinsaat, 916 L. 58 Sch. Rübsaat, 57 L. 15 Sch. Buchweizen, 108 L. Bohnen, 54 L. 15 Sch. Wicken, 40 Ctr. 52 Pfd. Hanfsaat, 9784 Ctr. 64 Pfd. Kleie, 3139 Ctr. 28 Pfd. Oelkuchen, 29.098 Ctr. 49 Pfd. Melasse, 652 Ctr. 63 Pfd. Hadern, 167 Ctr. 71 Pfd. Pech, 46 Ctr. Theer, 77 Ctr. Silbergrätze, 1516 Ctr. rohe Schafwolle, 59.6000 Ctr. Feldsteine, 220 Schock Faschinen, 35.478 Stück hartes Holz, 228.191 St. weiches Holz, 7424 L. Fassdauben, 505.345 St. Eisenbahnschwellen, 1507 Klafter Brennholz.

Antwerpen, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 257 beladene Schiffe unter folgenden Flaggen eingelaufen: Belgische 8, englische 131, französische 30, norddeutsche 2, niederländische 6, dänische 20, schwedisch-norwegische 23, preussische 2, italienische 8, spanische 2, nordamerikanische 5. Unter österreichischer Flagge erschien kein Fahrzeug, dagegen ist eines von hier abgesegelt. Getreide. Der Markt eröffnete flau und weichend, doch in der zweiten Hälfte des Monates stellte sich etwas mehr Frage ein, wodurch Preise sich behaupteten. Die Totalumsätze betrugen 4350 Lasten Weizen, 820 L. Roggen, 700 L. Gerste und 2500 L. Hafer. Schlusspreise: 30½—32¼ Frcs. für dänischen und baltischen Weizen, 26—27 Frcs. für französischen, 18¼—20½ Frcs. für Ostseegerste, 19½—21½ Frcs. für Hafer. Leinsamen. Am Beginn des Monates herrschte eine lebhafte Frage, welche sich aber nicht behauptete und in der Folge nachliess, um sich gegen Schluss wieder zu beleben. Man verkaufte 700 L. und bezahlte zuletzt 38—38½ Frcs. für Saat vom Schwarzem Meere. Leinsaat war anhaltend begehrt und die Hauptumsätze fanden in indischer zu 42½ Frcs. statt. Verkäufe 600 L. Kaffee. In der ersten Hälfte des Monates war der Artikel mehr begehrt, da sich Bedarf zeigte, doch schloss der Markt still. Domingo bedang 26¼—27 Cent. für ord. bis good ordinär und 28¼—29½ Cent. für Cap und Gonaives. Verkäufe: 7677 Säcke Domingo. Rio hatte um 2 Cent. höhere Preise, und zwar 29—29½ Cent. für regular bis good first. Verkäufe: 3490 S. Vorrath: 21.000 S. Domingo und 11.000 S. Rio. Zucker in guter Frage, alle offerirten Partien fanden Nehmer zu früheren Preisen. Umsätze: 1489 Kisten Havana Nr. 12—16 zu 17—17¼ fl. Vorrath 1200 Kisten Havana. Tabak. Am Anfange des Monates geschäftslos; da aber die Eigner ihre Forderungen um 2 Cent. ermässigten, stellte sich Kauflust ein, und 602 Fässer Kentucky, sowie 31 F. Ohio fanden Nehmer. Vorrath 488 F. Kentucky. Die Verkäufe von Petroleum betrugen 68.700 Fässchen, wovon 36.700 F. auf Lieferung; Preise erlitten fast keine Veränderung und man notirte am Schlusse 52½ Frcs. für raffinirte Waare. Vorrath 52.894 F. und 29.392 Kisten. Von Häuten verkaufte man 119.394 Stück, Vorrath 111.096 St. Die Frage war lebhaft und Preise etwas höher, sowohl für trockene als gesalzene Häute. Da indessen grosse Zufuhren von Hâvre eintrafen und die Gärber vorerst versorgt sind, so hat der Markt ein wenig lebhaftes Aussehen. In Wolle betrugen die Verkäufe 9869 Ballen La Plata. Vorrath 63.725 B. Das Resultat der stattgefundenen Auction ist nicht befriedigend gewesen, da nicht nur 4000 B. von dem ausgebotenen Quantum von ca. 10.000 B. La Plata zurückgezogen wurden, sondern auch ein Abschlag von 20—25 Cent. auf Mal-Werth stattgefunden hat. Die Stimmung nach der Auction war etwas besser und die Verkäufe aus der Hand bedangen festere Preise, der grosse Vorrath wird jedoch eine wirkliche Besserung verhindern.

Christiania, Ende September 1870. (Zur Bevölkerungsstatistik von Norwegen.) In den amtlichen statistischen Nachweisen über die Bewegung der Volksmenge Norwegens im Jahre 1866 wird die Gesammtbevölkerung des Reiches zu Ende des genannten Jahres auf 1,712.628 Individuen angegeben, von denen auf die Landdistricte 1,436.819, und auf die Städte 275.809 kommen. In Folge der starken Auswanderung war die gewöhnliche Zunahme der Bevölkerung in 1866 geringer als sonst, nämlich 10.872, gegen 21.171 durchschnittlich im Decennium 1856—1865 oder für jedes Tausend der mittleren Volksmenge im Jahre 1866: 6·4, in den vorhergehenden 10 Jahren 13·4. Folgende Tabelle bietet eine Uebersicht des jährlichen Zuwachses in den Jahren 1857—1866:

Jahr	Im Ganzen	Pr. 1000 Einwohner
1857	19.137	12·58
1858	25.764	16·70
1859	27.449	17·49
1860	25.128	15·74
1861	10.449	6·48
1862	15.767	9·49
1863	23.128	14·05
1864	20.513	12·30
1865	23.246	13·75
1866	10.872	6·37

Die Bevölkerung von Schweden nahm im Jahre 1866 um 46.536 (11·3 auf 1000 Einwohner) zu. Von den grösseren Städten des Landes sind folgende besonders hervorzuheben:

	Bevölkerung Ende 1865	Bevölkerung Ende 1866	Zuwachs	In Percenten
Christiania	57.382	59.453	2071	3·5
Bergen	27.703	28.173	470	1·7
Drontheim	19.287	19.775	488	2·5
Stavanger	16.647	17.157	510	3·1
Drammen	13.032	13.639	607	4·6

Der Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle war im Jahre 1866 ziemlich bedeutend, nämlich 25.517 oder 1·50 pCt. der mittleren Volksmenge, in den Jahren 1861—1865 durchschnittlich 1·33 pCt. In Schweden war der Ueberschuss in 1866 54.323 oder 1·31 pCt. der Volksmenge. Die Anzahl der Trauungen betrug 1862: 11.221, 1863: 11.806, 1864: 11.371, 1865: 11.593, 1866: 11.434. Vergleicht man die Anzahl der eingegangenen Ehen mit der Volksmenge, so kamen in 1865 auf 100 Einwohner 0·67 Ehen und auf 100 Individuen männlichen Geschlechtes zwischen 20 und 40 Jahren 5 Ehen. Die relative Anzahl der Ehen war im Jahre 1866 etwas geringer als die Durchschnittszahl in den vorhergehenden Jahren 1861—1865, wo dieselbe 0·93 betrug. Dieselbe Erscheinung tritt auch in Schweden zu Tage, nämlich 0·67 in 1866, gegen 0·71 in den Jahren 1861—1865. Von den in 1866 Verehelichten gehörten nur 15 Paare anderen Glaubensbekenntnissen als der Staatskirche an; es waren nämlich 8 Paare Dissentirende, 4 Paare Methodisten, 1 Paar Quäker, 1 Paar Episkopale und 1 Paar Israeliten. Das Durchschnittsalter der Verehelichten ist im Jahre 1866 etwas geringer als in den vorhergehenden Jahren gewesen, nämlich:

	Bräutigam	Braut
1851—1855	30·46 Jahre	28·06 Jahre
1856—1860	30·82 „	28·12 „
1861—1865	30·98 „	28·11 „
1866	30·28 „	27.22 „
„ in Schweden	30·86 „	28.32 „

Erwähnung verdient die Thatsache, dass in 1866 2 Individuen männlichen und 9 weiblichen Geschlechtes sich bereits im Alter von 15—16 Jahren verehelichten, 47 Mädchen im Alter von 16—17 Jahren, 13 Individuen männlichen und 163 weiblichen Geschlechtes im Alter von 17—18 Jahren. Die ältesten Männer, welche 1866 in die Ehe traten, waren 2 mit 80—85 Jahren, 3 mit 75—80 Jahren und 11 mit 70—75. Von den Frauen waren 3 zwischen 65 und 75, 9 zwischen 60 und 65 und 35 zwischen 55 und 60 Jahren. Geboren wurden:

Jahr	Lebend	Todt	Zusammen
1862	52.190	2182	54.372
1863	53.905	2141	56.047
1864	53.158	2213	55.371
1865	53.939	2228	56.167
1866	54.510	1973	56.483

Genau genommen, repräsentiren die vorstehenden Angaben die Zahl der Getauften, doch stimmen dieselben, was speciell das Jahr 1866 anbelangt, fast ganz mit der Zahl der wirklichen Geburten überein. Im Verhältnisse zu der Volksmenge betrug die Anzahl der (lebend und todt) Geborenen im Jahre 1866: 13·19 pCt., gegen 3·26 pCt. im vorhergehenden Decennium. In Schweden

3·19 gegen 3·26 pCt. Vertheilt man die Anzahl der Geborenen auf die Anzahl der verheirateten Frauenspersonen von 20—45 Jahren, so ergibt sich folgendes Resultat. Es kamen auf je 1000 Frauen in 1841—1855 325 Kinder, 1856—1860 332, 1861 bis 1865 316, 1866 318. Dem Geschlechte nach vertheilen sich die Geburten des Jahres 1866, wie folgt:

	Männliches Geschlecht		Weibliches Geschlecht	
Gesammtzahl der Gebornen	29.147	52 pCt.	27.336	48 pCt.
Eheliche Kinder.	26.765	52 „	25.163	48 „
Natürliche „ ..	2.382	52 „	2.173	48 „
Zwillinge........	700	51 „	686	49 „
Drillinge	13	48 „	14	52 „

Die Anzahl der Sterbefälle wird für die Jahre 1862—1866 folgendermassen angegeben:

	Sterbefälle	Pr. 1000 Einwohner
1862	32.502	2·00
1863	31.076	1·89
1864	29.692	1·78
1865	28.066	1·66
1866	28.993	1·70

Diese Zahlen geben eigentlich die Anzahl der Begrabenen an. Eines gewaltsamen Todes starben in 1866 1230 Personen (1045 männliche und 185 weibliche). Von diesen ertranken 807, durch andere Unglücksfälle kamen 288 um, in 10 Fällen war Kindesmord, in 4 Mord oder Todtschlag, in 121 Selbstmord die Ursache. Die Auswanderung nach Amerika betrug in 1856 3200 Individuen, 1857 6480, 1858 2500, 1859 1800, 1860 1900, 1861 8900, 1862 5250, 1863 1100, 1865 4300, 1865 4000, 1866 15.455. Von diesen Auswanderern standen bei Weitem die meisten im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Genua, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Nach den grossen Ereignissen, welche sich im vorflossenen Monate sowohl in Frankreich als auch im Herzen der italienischen Halbinsel zugetragen haben, schien die Börse gleichsam zur Escomptirung des Friedens geneigt zu sein: so entschieden und progressiv äusserten sich hier die Hausse-Bewegungen der Effectencourse. Die Hauptnotirungen waren folgende: Ital. 5percent. Rente 51·90—56·90 L., Nationalanlehen 82·75—84·40 L., Nationalbank-Actien 2185—2345 L., Crédit mob. 403—437 L., Tabakactien 633—678 L. Es herrschte jedoch zwischen der Stimmung der hiesigen Börse (welche nun frei von den bisherigen Beeinflussungen ihrer Pariser Schwester operiren muss) und der Natur und Grösse der Umsätze ein auffallendes Missverhältniss, indem die Speculation sich nicht hervorwagt, und das Zeitgeschäft so gut als gar nicht existirt, das Bargeschäft aber nur schwer zum Abschlusse gelangt. Der Mangel an Vertrauen wird täglich allgemeiner, und sind die Folgen davon namentlich den Waarengeschäften sehr abträglich. Von Devisen galten: Frankreich (Brief) 105¾—109 L. (Geld), 105—107½; London (Brief) 26·50—27·45 L., (Geld) 26·35—27·45. Das 20 Frankenstück wurde mit 20·96—21·78 L. bezahlt. Sconto 5 pCt. Im vorigen Monate ist unter nationaler Flagge ein Schiff aus Odessa mit Getreide für 62.000 fl. hier angekommen; abgesegelt sind zwei österreichische Schiffe u. zw. eines in Ballast nach Constantinopel, das andere mit Reis und Petroleum für 20.000 fl. nach Canea. Im Schiffsfrachten-Geschäfte herrschte angesichts der politischen und financiellen Lage die grösste Unthätigkeit. Die Preise sind nominell, u. zw. 50 s. vom Azow'schen Meere nach England, 3¾ Francs von dort nach dem Mittelmeere; von Odessa nach England 40 s., nach dem Mittelmeere 2¼ Frcs. Kohlenfrachten sind etwas ermässigt. Der öffentliche Gesundheitszustand lässt wegen der noch hier herrschenden Blatternepedemie Manches zu wünschen übrig.

Corfù, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Ungeachtet der Platzvorrath an Weizen 40.000 Kilo beträgt, behauptete sich der Preis für Taganrog auf 1·26—1·35 Thlr. pr. Kilo. Mais von Ibraila, woran Mangel herrscht, wurde zu 90 Oboli bis 1 Thlr., Hafer zu 45 Ob. begeben. In Oel kamen nur wenig Umsätze zu 8½—9½ Thlr. pr. Baril vor. Nachdem das Wetter den Olivenbäumen bisher günstig gewesen ist, so befestiget sich mehr und mehr die Hoffnung, dass die Qualität der nächsten Oelernte eine sehr gute sein werde. Der innere Handel bleibt flau; knappe Geldverhältnisse und vorherrschendes Misstrauen sind die Ursache davon. Der Transit nach dem gegenüberliegenden türkischen Festlande entwickelte einige Thätigkeit. Die seit April anhaltende Trockenheit hat eine spärliche Weinernte zur Folge gehabt, und um den Bedarf des Landes für einige Monate zu decken, wird man zu den Weinen von Sta. Maura und Griechenland seine Zuflucht nehmen müssen. Der Verkehr von Segelschiffen ist sehr beschränkt, dagegen geht derjenige der Dampfer, und der österreichischen vorab, regelmässig und lebhaft von Statten. Zucker bedang im vorigen Monate 23⅛—24¼ Ob. pr. Oka, Kaffee 28—30 Ob., Seife 14 bis 17 Ob. Wechselcourse: London, 3 Mte., 50¾ d. pr. Säulenthaler; Triest 39—40 Ob. pr. Gulden.

Zante, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate liefen 78 Segelschiffe ein, darunter: 2 österreichische, welche Holz und Fassdauben importirten und Seife als Rückladung nahmen, 44 griechische, 19 englische, 9 italienische, 3 türkische und 1 holländisches. Die Einfuhren der handelsthätigen fremden Schiffe bestanden in: Korinthen, Getreide, Kartoffeln, Holz, Steinkohlen, Stockfisch, Sardellen, Salz, Olivenkernen; deren Ausfuhren in: Korinthen, Weizen, Ziegelsteinen, Stockfisch und irdenen Krügen. Ausserdem vermittelten die österreichischen und griechischen Dampfer bei der Her- und Rückfahrt wie gewöhnlich den Transport von Personen, Waaren und Geldsendungen. Die Ausfuhr von Korinthen war im September sehr lebhaft; jene von Morea bedangen 30—32 Thlr., jene von Zante 26—30 Thlr. Weizen von Taganrog galt 130—140 Ob. pr. Kilo, Hafer 50—52 Ob., Reis 21—25 Lepta pr. Pfd., Kaffee 30—31 Fardi, Zucker 20½—21 Fardi, Fassdauben, wofür es bei vollen Lagern an Nachfrage fehlte, 15—16 Thlr., Sardellen 4½, 5¼ bis 5¾ Thlr. pr. Baril, Stockfisch 62 Thlr., Oel 9 Thlr. pr. Baril, Kartoffeln 15 Thlr. Wechsel- und Münzcourse: London, 3 Mte., 51 d. pr. Thlr.; Triest, 31 Tage, 40—41 Ob. pr. Gulden; Pfund Sterling 4·92 bis 4·96 Thlr., Napoleond'or 3·96—4 Thlr.

Monastir, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Die Ausfuhrgeschäfte auf dem hiesigen Platze verfielen während des letztverflossenen Monates in nahezu gänzliche Unthätigkeit, weil Telegramme aus Belgrad starke Preisrückgänge für Felle, und aus Salonich mangelnde Speculationslust für Cerealien berichteten. Dagegen entwickelte sich bei der Einfuhr in Folge der Jahresmesse zu Perlepé (einem 6 Stunden von hier entfernten bulgarischen Marktflecken) eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit. Beinahe alle hiesigen Handelsleute begaben sich zu dieser Messe, welche 15 Tage, nämlich vom 13. bis 28. August dauerte, und bei welcher sich Kaufleute aus Brussa, Clissura, Constantinopel, Köprülü, Salonich und Serres einfanden. Von den importirten 12.000 Colli englischer, österreichischer, sächsischer und schweizerischer Manufacte wurden mehr als drei Viertheile verkauft, die österreichischen mit 6monatlichem, die anderen mit 3monatlichem Zahlungstermine. — Die Anzahl der vaterländischen Industrieerzeugnisse belief sich auf 4200 Ballen im Werthe von 2,100.000 fl., jene der englischen auf 7000 Colli für 1,750.000 fl. Die meisten Käufer kamen aus Al-

banien, Bosnien und Thessalien an. Im vorigen Monate wurden von hier ausgeführt: nach Belgrad: 2400 Stück Ziegenfelle, das Paar zu 16 Pstr.; nach Salonich: 850 Kilo Satka (weisser Weizen), der Kilo zu 85 Pstr. Für den Localbedarf wurden 2800 Kilo verschiedene Kornfrucht, und zwar: Gerste zu 60, Mais und Roggen zu 62, rother und weisser Weizen (Satka) zu 90, harter (Wardar) zu 120 Pstr. pr. Kilo umgesetzt. Die auch in Wien etablirten hiesigen Handlungsfirmen zahlten den Gulden mit 8 Pstr. 25 Para.

Prevesa, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben 4 Lloydampfer von 1204 Tonnen diesen Hafen besucht; der Werth der von denselben importirten Waaren belief sich auf ca. 31.000 fl. und jener der exportirten auf beiläufig 24.000 fl. Die Einfuhr hat sich gegen den Vormonat um 6000 fl. vermehrt, um welchen Betrag mehr Mehl eintraf; die Werthziffer der Ausfuhr erscheint jedoch geringer, weil mit den Barsendungen, nachdem das Agio auf den inländischen Börsen stagnirt, eingehalten wurde. Die Baumwollernte fiel hier und in Arta sehr klein aus, indem hier fast gar nichts und in Arta nur sehr wenig davon angebaut worden ist. Auch in Valona wurde weniger producirt, aber von besserer Qualität als im Vorjahre; der Einkaufspreis war 30—36 Para pr. Oka. Die Münzcourse sind unverändert geblieben und die Landfrachtpreise von hier nach Janina betrugen 40—45 Pstr. pr. Saumthier.

Salonich, Anfangs September 1870. (Monatsbericht.) Eine Flauheit im Geschäfte, wie sie nur selten einzutreten pflegt, kennzeichnet den letztverflossenen Monat sowohl im Import als im Export, und zwar nicht blos in einem, sondern fast in sämmtlichen Einfuhrartikeln. Die Schiffsfrachten waren auffallend gering, und verschiedenes Getreide, sowie andere Artikel und Landesproducte gelangten gar nicht zu Markt, weil die Nachfrage fehlte. Natürlich sind diese Erscheinungen die Folge des Krieges und der demselben vorausgegangenen allgemeinen Besorgnisse, die sich für den hiesigen Handel in sehr düsterer Weise zu verwirklichen scheinen. Die Messen von Perlepé und Nevrokop sind deshalb sehr schlecht ausgefallen, denn sie waren wenig besucht; namentlich in Nevrokop konnten die Fieranten kaum die Auslagen decken und das Incasso blieb stark im Rückstande. Auf 4 französischen Messageries-Dampfern sind nur 50 Ballen Manufacturen aus London (via Constantinopel), dann 800 Colli diverse Waaren, auf 2 Fraissinet-Schiffen 800 Fässchen Zucker, 400 Säcke Kaffee und 5000 Kilogramm Kupfer, auf 2 Lloydschiffen 500 Colli Manufacturen aus Triest und 500 Colli Diverse aus Constantinopel via Cavalla und Lagos eingetroffen. Zwei egyptische Dampfer brachten 200 Ballen Häute und 100 B. verschiedene Waaren; 4 Segelschiffe importirten Salz, 3 türkische Schiffe Steinkohlen, 1 englischer Dampfer 100 Ballen Gespinnste aus London. Ausgelaufen sind die 2 Fraissinet-Schiffe mit 10.000 Kilogr. Seidenhülsen, die in Folge früherer Käufe jetzt geliefert werden mussten, dann mit 250.000 Francs in barem Gelde; die Messageries-Schiffe mit 1500 Kilogr. Seidenhülsen und 500.000 Frcs. in Gruppe; die Lloydschiffe mit verschiedenen Landeserzeugnissen nach Syra und Constantinopel; 1 englischer Dampfer mit 500 Salonicher Kilo weichen Weizen nach London; 2 englische Dampfer mit 250 Ballen Diverse; 1 Segelschiff mit 2500 Kilo weichen Weizen nach England. Die Getreidepreise waren sämmtlich rückgängig im Vergleiche zum vorhergehenden Monate und zeigten Tendenz zu noch weiterem Fallen. Harter Weizen galt je nach der Qualität 115—135 Piaster per Salonicher Kilo, weicher 85 Pstr., das türkische Pfund zu 105 Pstr. gerechnet. Von Baumwolle wurde wegen Mangels an Nachfrage nichts umgesetzt, obgleich die nominellen Preise bei diesem Artikel sogar auf 7 Pstr. für einheimische und 8½ für amerikanische zurückgingen. Für Gerste und Roggen ebenfalls kein Begehr. Ueberhaupt war es in Getreide ganz still, während Cocons und Seide zurückgehalten wurden, weil Lyon und Marseille, die gewöhnlichen Absatzplätze, keine Sicherheit bieten. Bei der bedeutenden Geldklemme ist der Zinsfuss von 12—18 pCt. gestiegen. Die Course waren für gute Devisen sehr hoch und variirten zwischen 176—178 pr. 3 Monate Frankreich, und 112—112½ London gegen Barzahlung. Französisches und englisches Gold stieg 3 bis 4 pCt. über Pari und war somit für für Barsendungen nach Europa sehr verlangt. Die Crisis dauert also noch fort, und die Geschäftslosigkeit wird erst mit dem Ende des Krieges aufhören, wo dann allerdings das Importgeschäft recht thätig sein dürfte, besonders wenn durch Begehr nach Getreide und anderen Landesproducten Geld in's Land kömmt.

Valona, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 28 Schiffe von 3185 T. unter folgenden Flaggen eingelaufen:

	Zahl	Tonnen
Oesterreichische:		
Dampfer	9	2642
Segelschiffe	1	97
Türkische Segelschiffe	11	268
Griechische "	6	119
Italienische "	1	59
Zusammen...	28	3185

Die am hiesigen Platze vorgekommenen Verkäufe erreichten einen Werth von 28.714 fl. und bestanden wie gewöhnlich in Cerealien, Leinsaat, Olivenöl und Brennholz. Die Waareneinfuhr betrug 24.170 fl., die Ausfuhr 28.470 fl., wovon auf die österreichische Flagge 17.450 fl. und resp. 8020 fl. entfielen. An Bargeldsendungen beförderten die österreichischen Dampfer 5910 fl. bei der Einfuhr und 33.919 fl. bei der Ausfuhr.

Volo, im September 1870. (Monatsbericht.) In Folge der Kriegsereignisse haben hier während des vorigen Monates in Kornfrüchten keine anderen Umsätze als für den Bedarf der eigenen Provinz stattgefunden, und so lange jene Calamität fortdauert, ist auch eine Besserung in den Verhältnissen des hiesigen Getreidemarktes nicht zu erwarten. Preise waren deshalb nur nominell, u. zw.: harter Weizen 27—28 Pstr., Gerste 13½ bis 14 Pstr. pr. Kilo, frei an Bord. In der ersten Hälfte August wurden 8520 Oka Oel zu unbekanntem Preise gekauft und nach Galatz verladen. Von da an blieb der Artikel vernachlässiget, obwohl Oel der nächsten Ernte zu 5 Pstr. pr. Oka, lieferbar in den Hafenplätzen innerhalb dieses Golfes, angeboten wurde. In Tabak beliefen sich die Verkäufe von 450 Ballen alte Waare von Cardicza und Armirò, erstere Sorte zu 13—14, letztere zu 15—16 Pstr. pr. Oka. Diese ganze Menge war nach türkischen Häfen bestimmt; ausserdem gingen 43 B. im Transit nach Triest. Im vorigen Monate ist kein österreichisches Segelschiff eingelaufen. Die Valutacourse blieben unverändert.

Galatz, Ende September 1870. (Schifffahrtsverhältnisse auf den Flüssen Pruth und Sereth.) Unter allen Flüssen, welche Rumänien durchziehen und sich in die Donau ergiessen, ist der Pruth der einzige schiffbare und hat dessen commerzielle Wichtigkeit seit Jahren die Aufmerksamkeit der Schiffer auf sich gezogen. Den ersten Versuch, mittelst Dampfer von der Pruthmündung bis Germanesti oberhalb Husch, eine

Strecke von 40 deutschen Meilen, zu befahren, machte im Jahre 1861 der moldauische Dampfer „Vegorides" unter der Führung des Capitäns W. Gaube, eines Oesterreichers, welcher schon früher mit Kaiks (Flussbarken) wegen Fruchtladungen am Pruth fuhr und noch gegenwärtig fährt. Im Jahre 1863 verkehrten auf dieser Strecke der Dampfer „Vorwärts" der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, der dem hiesigen Grosshandlungshause Ulysses Negroponte & Comp. gehörige Dampfer „Romania" von 2 Fuss Tiefgang und ein anderer der baierischen Gesellschaft Fink & Riedel mit zusammen 50 Schleppen. Die beiden Gesellschaften stellten im Jahre 1865 ihre Unternehmung ein und nur der Negroponte'sche Dampfer „Romania" unter moldauischer Flagge von 45 Pferdekraft mit 18 Schleppen befuhr diese Strecke und nahm auch einige Male Güter für Jassi mit. Eine regelmässige Schifffahrt hat nicht bestanden, und die Reisen fanden nur in einigen Fällen, je nach Bedarf des Getreidebezuges statt. Der grosse Nutzen, der U. Negroponte'schen Gesellschaft, welche, wie aus dem Obigen erhellt, allein in ihrer Unternehmung ausharrte, namentlich der Nutzen in den Jahren 1867 und 1868, in welchen die Ernte besonders in der oberen Moldau eine sehr ergiebige war, ermunterte auch andere Schiffseigenthümer zur Concurrenz, und stellte das Haus Fassen in Ibraila im Jahre 1869 zur Disposition der Exporteure zwei Dampfer, deren jeder 25 Pferdekraft hat und einer mit Hinterrädern versehen ist. Im laufenden Jahre verkehren ausserdem Schiffe noch anderer Gesellschaften und zwar: der Dampfer „Vorwärts" der I. k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft; ein Dampfer des griechischen Handelsmannes Fecca; ein Dampfer der Gebrüder Bertele. Gegen Ende Juni machten auch türkische Dampfer von 40—45 Pferdekraft und 2 Fuss Tiefgang mit 4 Schleppen die erste Fahrt. Ausser den erwähnten Dampfschiffen verkehren noch in nicht geringe Anzahl Kaiks mit einem Segel, welche je nach der Grösse und Ladung 2—6 Fuss Tiefgang haben. Der Dampfer führt die Schleppen hinauf und kehrt allein leer zurück, während die letzteren nach eingenommener Ladung mit Hilfe ihrer Segel und Ruder an die Mündung zurückfahren. Wegen der Enge und den Krümmungen des Flusses ist die Remorquirung beladener Schleppe nicht eher rathsam, als bis der Fluss regulirt ist; bis jetzt hat noch kein Dampfer eine Probe gemacht. Im Jahre 1869 wurden auf dem Pruth bedeutende Quantitäten Schienen und andere Bestandtheile für die Eisenbahnunternehmungen befördert und pr. 1000 Oka eine Durchschnittsfracht von 8—10 Rubel bezahlt. Für Getreide war der Nolo pr. moldauischen Kilo von Germanesti bis Galatz 8, von Falci bis Galatz 5 Fres. Der Wasserstand ist ausnahmsweise sehr gut gewesen. Die Strecke von der Pruthmündung bis Germanesti, ca. 11 Landposten oder 40 deutsche Meilen, ist die günstigste und hat bei hohem Wasserstande 10 bis 12 Fuss, bei niedrigem (in den Monaten Juni bis Anfangs August) 2 bis 3 Fuss Tiefe. Auf der Strecke von Germanesti hinauf bis Satzora (8 Meilen), deren Wasserstand jenem von der Pruthmündung bis Germanesti fast gleich ist, und auf welcher im Jahre 1861 eine Probefahrt gemacht wurde, ist die Fahrt sehr erschwert, weil daselbst zu viele Hindernisse durch Pflöcke, Stöcke und Stämme, die im Flusse versandet sind, sich darbieten. Hauptstationen von der Pruthmündung hinauf sind: Oancia, Falci, Leova, Husch, Germanesti. Falci ist der Hauptstapelplatz für Getreide. Es befand sich daselbst eine Werfte, auf welcher im Jahre 1864 einige Schleppe von Negroponte gebaut wurden; sie ist seit der Herrichtung dieser Schlepper aufgehoben worden. Leichtgebaute Fruchtmagazine sind auf obigen Stationen. Die Bergfahrt von der Pruthmündung bis Germanesti dauert für die Dampfer mit einigen Schleppen und bei günstigem Wasserstande 40—60 Stunden, für die Kaiks, welche mit Ochsen hinaufgezogen werden, 8—12 Tage. Stromabwärts fährt ein Dampfer allein 14—15 Stunden, beladene Schleppen und Kaiks bei gutem Wasserstande 5—8 Tage, bei geringem Wasserstande 14 Tage bis 3 Wochen, wegen der schwachen Kraft der Strömung. Die Dauer der Schifffahrt erstreckt sich von März bis Anfangs December, weil der Fluss nach vieljähriger Beobachtung gewöhnlich in der ersten Hälfte December zufriert. Für den Verkehr sind Kaiks die geeignetsten, weil sie flach gebaut sind; Dampfer von 2 Fuss Tiefgang und 40—45 Pferdekraft, sowie die Segelkaiks und Schleppen von 100 Fuss Länge, 18 Fuss Breite und 5—6 Fuss Höhe erweisen sich als die zweckmässigsten. Von der Pruthmündung bis Germanesti, der bis nun practischen Fahrstrecke mit einem regelmässigen Bette, sind die bis zum Jahre 1863 in Menge vorgefundenen Hindernisse durch Pfähle, Stöcke etc. in der Fahrlinie grösstentheils beseitigt worden; durch die reissende Strömung, besonders bei hohem Wasserstande, werden fortwährend Holzstämme, Mühlbestandtheile und Steine mitgeschwemmt, welche im Flusse liegen bleiben. Von Germanesti aufwärts bis Nimzeni, in der Luftlinie 6 Meilen, in der Pruthlinie hingegen 12—15 Stunden, ist diese Wasserstrasse sozusagen die schlechteste im ganzen Flusse, und ihr Bett voller Stämme, weil die dortige Umgegend Waldung ist und Niemand die Stämme, welche abgefallen sind und dann vom Wasser weggeschwemmt werden, aus dem Rinnsall entfernt. Von Nimzeni bis Sutzera ist es bedeutend besser als auf der letztgenannten Strecke, und die Beschaffenheit des Bettes ändert sich dadurch, weil es sandig ist und ziemlich seicht wird. Bis heute ist in der Organisation nichts geschehen; noch im Jahre 1861 wurden vom Capitän Gaube und Alex. Cantacuzeno Projecte gemacht, aber von der Regierung nicht ausgeführt. Auch hat Capitän Gaube zu wiederholten Malen sich erboten, den Pruth gegen Bezahlung von 15 bis 20 Para pr. Kilo und fünfjährige Concession zu reinigen. Ausserdem verlangte er von der Regierung 7000 Ducaten mit der Verbindlichkeit, dass in 3 Jahren die Strecke des Pruth von der Mündung bis Germanesti gereinigt sei. Die Projecte wurden jedoch von der Regierung unberücksichtigt gelassen. Reinigung des Flusses von Stöcken, Pfählen und Steinen, welche an mehreren Stellen sich vorfinden, ist die erste Bedingung der Herstellung desselben für eine regelmässige Schifffahrt, und durch Schleussenanlegung, wenn die Mittel hinreichend sind, kann die Schiffbarmachung bis Czernowitz sogar effectuirt werden. Der in's Leben tretenden Pruth-Regulirungs-Commission wird es gelingen, die vorhandenen Hindernisse zu beseitigen, und die Regulirung des Pruth im Verkehrsinteresse der beiden Nachbargebiete Bukowina und Moldau zu vollenden. — Auf dem Sereth ist der Verkehr wegen der Kürze der Strecke, in Folge der vielen Sandbänke und der grossen Unregelmässigkeit des Flusses unbedeutend und erstreckt sich von der Mündung bis Vadroschka (15 Meilen). Vor 10 Jahren wurden Fahrten mittelst des kleinen Dampfers „Vegorides" bis Nomolosa (6 Meilen) gemacht, jedoch bald wegen der vorhandenen Hindernisse eingestellt. Mit Kaiks geschahen im vorigen Jahre in sehr geringer Zahl einzelne Fahrten bis Vadroschka, gaben aber wegen des mehrtägigen Zeitaufwandes auf dieser so kurzen Strecke fast keinen Gewinn. In diesem Jahre hat ein Gutsbesitzer, österreichischer Schutzgenosse, wieder begonnen, mittelst Schiffsplätten (sog. pletine) die Strecke bis Butzuriei zu befahren, um seinen Getreidevorrath hieher zu bringen. Der Serethfluss nimmt mehrere reissende Gebirgsflüsschen, die aus den siebenbürgischen Karpathen kommen, auf, wodurch sehr häufig die Wassermenge des Flusses höchst rasch anwächst, den Lauf des Flusses ändert und durch Ueberschwemmungen grosse Verheerungen anrichtet. In letzterer Zeit ist der Fluss sehr versandet und hat an mehreren Stellen sein Bett geändert. Nur der grosse Holztransport aus der Bukowina und der oberen Moldau dauert fort und ist der Wasserstand für die Flüsse mehr als genügend.

Braila, Ende September 1870. (Monatsbericht.) Während des vorigen Monates sind in den hiesigen Hafen folgende Schiffe eingelaufen:

	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen	Davon beladen	Davon unbeladen
Segelschiffe:				
Oesterreichische	3	684	1	2
Türkische	42	4767	21	21
Griechische	22	2792	3	19
Englische	6	1294	3	3
Französische	3	652	2	1
Italienische	7	1481	2	5
Russische	2	316	2	.
Moldo-walachische	5	548	2	3
Dampfschiffe:				
Oesterr-Ungr.-Lloydschiffe	4	.	.	.
Schiffe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft	79 mit 60 Schleppen			
Englische	12	5506	9	3
Französische	4	.	.	.

Die österreichischen Segelschiffe importirten 310 Tonnen Steinkohlen; die türkischen und griechischen: Bauholz, Holzkohlen und Baumöl; die englischen, französischen und italienischen: Steinkohlen, Bausteine und kleine Partien Manufacturwaaren. Die Schiffe des Lloyd und der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vermittelten einen nicht unbedeutenden Import an Colonialwaaren und österreichischen Producten. Die mittelst derselben angekommenen Geldsendungen belaufen sich auf 227.970 und rep. 275.100 fl. Ausgelaufen sind im August nachstehende Schiffe:

	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen	Davon beladen	Davon unbeladen
Segelschiffe:				
Oesterreichische	3	575	3	.
Türkische.	33	3323	27	6
Griechische	6	768	5	1
Englische	5	1061	5	.
Französische	3	682	3	.
Italienische	3	473	3	.
Russische	2	316	1	1
Moldo-walachische	3	428	3	.
Dampfer:				
Lloydschiffe	4	.	.	.
Schiffe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft	78 mit 53 Schleppen.			
Englische	12	5506	11	1
Französische	4	.	.	.

Die österreichischen Segelschiffe exportirten 603 Kilo Reps und 1877 Stück Fassdauben; die fremden Segel- und Dampfschiffe 5890 K. Weizen, 11,645 K. Mais, 7146 Gerste, 1342 K. Hirse, 6377 K. Reps, 2496 Fässer Petroleum und 139.620 Stück Fassdauben. Die Lloyddampfer übernahmen mit der Bestimmung bis Konstantinopel 2986 Quarter Mais und 11.829 Zollctr. Mehl; die von ihnen weiterbeförderten Geldgroups erreichten eine Summe von 13.017 fl. Die Donaudampfer exportirten 4263 Zollctr. Weizen, diverse Waaren im Gewichte von 19.593 Ctr. und Geldsendungen pr. 550.640 fl. Mit Ende August blieben hier vorräthig: vorjähriger Weizen 15.000 K., neuer 16.000 K., Mais 12.000 K., Gerste 3000 K. Der Gang des Geschäftsverkehrs auf dem hiesigen Getreidemarkte litt während des vorigen Monates unter dem Drucke der kriegerischen Ereignisse. Die Geschäftsstockung entsprang aber nicht so sehr aus einem Mangel an Bedarf seitens der ausländischen Märkte, als vielmehr aus dem Abgange effectiven Geldes, welches selbst unter den für den Anlehensnehmer ungünstigsten Bedingungen nicht zu erhalten ist. Mit Ausnahme einiger im Vergleiche zu dem früheren Verkehre unbedeutenden Ankäufe und Verladungen vermeiden es die hiesigen Speculanten, sich in grössere Operationen einzulassen. Die verfrühten Aussichten auf einen baldigen Friedensabschluss schienen einen Augenblick das Handelsleben wieder wachzurufen; diese günstige Tendenz war aber nur von kurzer Dauer und man kam bei der vorgerückten Jahreszeit kaum eine andere Ueberzeugung gewinnen, als dass die heurige Geschäftssaison unter diesem schleppenden Gange ihren Abschluss finden werde. Die Richtung des Weizenexportes war überwiegend Marseille; Mais, Gerste und Hirse wurden nach England verfrachtet. Das diesjährige Ernteerträgniss von Weizen und anderen Cerealien war fast in allen Districten der Walachei ein ziemlich gutes, doch lässt die Qualität der nach dem hiesigen Gebrauche im Freien gebliebenen Feldfrüchte vieles zu wünschen übrig. Die täglichen Regengüsse haben nach der Schnittzeit der Frucht sehr geschadet, so dass einige auf den Markt kommende Partien schwärzlich sind. Auch der Ausfall der Maisernte wird nicht so günstig sein, als man mit aller Berechtigung gehofft hatte; Kälte und regnerische Tage, welche gerade zur Zeit, als die Kolben zu reifen begannen, eingetreten sind, haben in manchen Gegenden grossen Schaden verursacht. Die Preise der Cerealien standen im August wie folgt: Weizen 230—260 Brailer Pstr., Mais 160—163, Gerste 83—90, Roggen 130—135, Hirse 75—78, Reps 340—350. Schiffsfrachten: Nach England auf Segelschiffen 7 s. 3 d. bis 7 s. 6 d., auf Dampfschiffen 8 s. bis 8 s. 3 d. pr. Quarter; nach dem mittelländischen Meere 3—3¼ und resp. 4 Frcs. pr. Charge. Mit Ende August stellte die hiesige Firma für Manufacturwaaren Gebrüder Dimitru ihre Zahlungen ein und ist bis jetzt wegen aussergerichtlicher Vergleichsverhandlungen mit den Gläubigern die Concurseröffnung nicht erfolgt. Der Firmaführer ist hiesiger Unterthan. Als eine Folge der deutschen Siege betrachtet man hier die allmähliche Wiederaufnahme der Arbeiten auf den Strousberg'schen Eisenbahnlinien. Wenn man den Aussagen der Bahnbediensteten Glauben schenken darf, würde die Route Braila - Bukarest noch vor Schluss dieses Jahres dem Verkehre übergeben werden. Jedenfalls ist es eine nicht zu leugnende Thatsache, dass gegenwärtig die Bahnverwaltung nicht mehr mit solchen finanziellen Schwierigkeiten, wie beim Beginne des Krieges, zu kämpfen hat, indem ihre Papiere Umsatz finden. Der Gesundheitszustand der Stadt und des Districtes war im Laufe des vorigen Monates ein befriedigender.

Shanghai, im Juni 1870. (Handelsverkehr von Niigata in Japan.) Bei der noch herrschenden Verwirrung des Landes und bei der Ungewissheit über die endliche Regelung der Münzfrage konnte nicht erwartet werden, dass die im vorigen Jahre stattgefundene Eröffnung des Hafens von Niigata zur Entwicklung des fremden Handels in Japan besonders beitragen würde. Daher wurde auch dieses Ereigniss seitens der fremden Handelswelt mit Gleichgiltigkeit angesehen und haben sich demzufolge bis in den letzten Monaten des verflossenen Jahres nur wenig Kaufleute wirklich daselbst angesiedelt. Ebenso vernachlässigte auch die japanische Regierung die nothwendigsten Vorbereitungen zum Aus- und Einschiffen von Ladungen, und es schien fast, als ob sie eine Wiederschliessung des Hafens vorhätte. Da der sogenannte Hafen von Niigata eine offene, unbeschützte Rhede ist, so waren Segelschiffe nur mit Mühe zu bewegen, Frachten dahin anzunehmen. Man glaubte zwar eine Abhilfe gegen die Unsicherheit der Rhede in der Benützung des Hafens der nahe gelegenen Insel Sado finden zu können, allein ein zu Anfang des vorigen Jahres gemachter Versuch, daselbst Cargo in Lichterbooten auszuschiffen, missglückte, indem der grössere Theil der Boote dabei zu Grunde ging. In Folge dessen verweigerten alle Assecuranz-Compagnien Risicos auf Boote zu nehmen, und obwohl die Erfahrung seither gezeigt hat, dass während der Saison von Ende April bis Anfangs October

beim Ein- und Ausschiffen von Ladungen in der That nur geringe Gefahr vorhanden ist, so verharren die Assecuranz-Compagnien doch bei ihrer Weigerung. Wiewohl nun die ersten Versuche, einen Handel in Niigata in Gang zu bringen, unglücklich ausfielen, regten doch die Preise einiger Importartikel zu neuen Verschiffungen an. Gleichzeitig wurden mehrere Schiffe gechartert, um Reis zu laden, indem dieser Artikel zu Niigata beträchtlich niedriger im Preise war, als in den südlichen Häfen von Japan. Es scheint aber, dass die localen Behörden von Yedo den Befehl erhielten, die Ausfuhr von Reis nach Möglichkeit zu verhindern, indem an die einheimischen Kaufleute das Verbot erging, diesen Artikel an Fremde zu verkaufen. Obwohl nun die fremden Repräsentanten gegen dieses willkürliche Verfahren protestirten, wurde die Massregel doch durchgeführt; ja die Fremden wurden unter verschiedenen Vorwänden daran gehindert, selbst jene Waaren auszuführen, die sie factisch schon gekauft hatten. Alle diese Vorgänge konnten natürlich auf den fremden Handel nur hemmend wirkten, und wenn ungeachtet so vieler Hindernisse das vorjährige Geschäft doch theilweise ein gutes war, so spricht dies ungemein zu Gunsten der Ressourcen von Niigata, und dies umsomehr, als nebst den bereits aufgezählten Hemmnissen noch der weitere Umstand in Betracht kommt, dass die nördlichen Provinzen Japans noch weit mehr als die südlichen mit unechten (Daimio-) Münzen überschwemmt sind, und da die Circulation jener Münzen in der zweiten Hälfte des Jahres verboten wurde, die Bevölkerung sich der Mittel entblösst fand, mehr zu kaufen, als das absolute Bedürfniss erforderte. Erst dann, wenn ein guter Hafen hergestellt, die Münzfrage gründlich und endgiltig geregelt, und wenn eine hinreichende Garantie gegeben sein wird, dass die Regierung sich weiterer Eingriffe in den Handel enthalte, werden die Bedingungen dafür gegeben sein, dass Niigata sich zu einer solchen Wichtigkeit hinaufschwingen könne, um directe Beziehungen mit Europa und Amerika zu unterhalten. Die ganz entsprechenden und billigen Communicationsmittel mit dem Inneren machen Niigata zum natürlichen Markte für die Producte der angrenzenden Provinzen und andererseits werden nach und nach die betreffenden japanischen Kaufleute vorziehen, ihren Bedarf an auswärtigen Producten in Niigata selbst als von Zwischenhändlern zu beziehen, welche sie ihnen mit grösseren Kosten von Yokohama über Land zubringen. Das Thal von Niigata enthält mehrere Petroleumquellen von grosser Ausdehnung und da ein nahe vorbeifliessender Arm des Flusses Shinnannegawa den Transport des Oels sehr erleichtert, so dürfte letzteres früher oder später ein bedeutender Ausfuhrartikel werden. Bereits soll sich eine japanische Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Quellen unter Anleitung von Europäern gebildet haben und es wird derselben ein günstiges Prognostikon gestellt. Ueber den Verkehr einzelner Importwaaren ist Folgendes zu bemerken: *Baumwollgarn.* Während des ganzen vorigen Jahres herrschte in diesem Artikel eine stetige und lebhafte Nachfrage und es wurden dafür pr. Picul 20—40 Itzeboos mehr wie in Yokohama angeboten. Lien chop war sehr belebt und die gröberen Sorten von Nr. 16—24 wurden stets den anderen Nummern vorgezogen und waren am besten verkäuflich. Nach der Erfahrung eines einzigen Jahres ist es schwer, sich über den wahrscheinlichen Consum dieses Artikels eine genaue Vorstellung zu bilden; 1000—1500 Piculs (d. i. 108.000 bis 162.000 Wr. Pfd.) wären im Verlaufe eines Jahres wohl leicht anzubringen. *Graue Shirtings* verdienen besondere Aufmerksamkeit, indem sie während des ganzen Jahres um 1½—2 Itzeboos pr. Stück höher als in Yokohama verkauft wurden. Die nördlichen Provinzen werden sich ohne Zweifel regelmässig von Niigata mit ihrem Bedarf versorgen, sobald sie sich überzeugen, dass sie daselbst auf steten Vorrath rechnen können. Etwa 50.000 Stücke dürften in einem Jahre leicht verkauft werden. Der vorjährige Absatz belief sich ungefähr auf 10.000 Stücke. *Baumwolle.* Im Frühlinge war die Nachfrage darin ziemlich schwach, doch verbesserte sich dieselbe stetig während der zweiten Hälfte des Jahres bis gegen December, wo sie wieder nachliess. Einige Verkäufe von Shanghai-Baumwolle warfen Profit ab. *Wollengüter* waren mit Ausnahme weniger Artikel im Allgemeinen vernachlässigt. *Camlets.* Scharlachfarbige waren in wachsender Nachfrage, die Preise in der letzten Jahreshälfte im Steigen, und wurde die Waare gleich nach Ankunft zu vortheilhaften Preisen untergebracht, wogegen die schwarzen Camlets sich keineswegs der gleichen Beliebtheit erfreuten, sondern nur dann und wann eine Nachfrage hatten. Assortirte Camlets waren vernachlässigt und es fanden nur geringe Verkäufe statt. *Tuch.* Obwohl man vermuthen sollte, dass wegen des kalten Klimas eine bedeutende Nachfrage darnach herrschen würde, so wurden doch nur einige hundert Stücke schwarzes Tuch, Armeetuch und Union-Pilot-Tuch verkauft. *Blankets (Wolldecken).* Trotz des starken Bedarfes konnten bei den spärlichen Geldmitteln der Bevölkerung doch nur kleine Verkäufe bewerkstelligt werden. *Gemusterte Wollwaaren.* Ein grösserer Vorrath von alten Stücken wurde an Mann gebracht. Dieselben waren in anderen Häfen Japans unverkäuflich am Lager geblieben. *Metalle* können von den einheimischen Händlern nicht so billig importirt werden, wie von den Fremden; ein lucratives Geschäft ist bereits darin gemacht worden und hat dieser Handel wohl eine Zukunft für sich. *Zucker* wurde bisher von Satsuma und anderen südlichen Provinzen importirt. Der gesammte Import wird auf ungefähr 20.000 Piculs pr. Jahr geschätzt. Von chinesischem Zucker wurden zu gewinnbringenden Preisen ungefähr 3000 Piculs, verkauft. *Exporte.* Das beständige Schwanken im Werthe der Landesmünze und der Umlauf von enormen Mengen von falschen Münzen bewogen die japanischen Kaufleute, im Allgemeinen mit dem Verkaufe zurückzuhalten, indem sie lieber die Waare behielten, als sich grossen Geldverlusten auszusetzen, und waren sie schon zum Verkaufe willig, so verlangten sie oft unmögliche Preise. *Reis.* Wie vorhin erwähnt, waren die Preise dieses Stapelartikels hier billiger als im Süden, und noch im Juni wurden Contracte zu nur 7½ Itzeboos pr. Picul geschlossen. In Folge der von der Regierung ergriffenen Massregeln stiegen jedoch bald darauf die Preise in die Höhe, und die letzten Ankäufe fanden zu 15 Itzeboos pr. P. statt, bis die Regierung es für gut fand, diesem Handel ganz und gar ein Ende zu setzen. Gegen 40.000 Piculs wurden in fremden Schiffen exportirt. *Seide* dürfte mit der Zeit regelmässig nach diesem Platze zum Verkaufe gebracht werden, sobald die Japaner herausfinden dass sich derselbe zum Markte dafür eignet. Bis jetzt wurden fast nur Muster gebracht und die Verkäufe waren ganz unbedeutend. *Seidenwurmeier,* besonders die von Jonesawa, sind hier billiger als in den anderen Häfen zu bekommen, da Niigata an jenen District grenzt, weshalb daselbst auch die Sicherheit für die Echtheit der Provenienz eine grössere ist. Während des vorigen Jahres zögerten jedoch die Japaner, ihre Waare nach Niigata zu bringen, indem sie noch zweifelten, ob sie hier für ihre Cartons einen guten Markt finden würden; es wurden im Ganzen 15.000 Cartons von dort exportirt. *Thee,* welcher in den Nachbarprovinzen wächst, ist von niederer Qualität; die feineren Gattungen, die in den entfernteren Provinzen gebaut werden, scheinen billiger nach Yokohama gebracht werden zu können, denn die Preise für die feineren Thees waren in Niigata zu hoch, um ein Ausfuhrgeschäft zu ermöglichen. *Kohlen* werden in einer Entfernung von 20—30 Meilen von Niigata gefunden; deren Qualität war zwar bisher eine mindere, man hofft aber auf eine Besserung, sobald tiefer gegraben werden wird. Diese Kohlen wurden zum Verkaufe für 24—36 Labs pr. Tonne offerirt, sind aber den Dampfern von wenig oder keinem Nutzen. Der Werth der Importe (in europäischen Schiffen) bezifferte sich während des vorigen Jahres mit

530.000 Doll., jener der Exporte mit 141.000 Doll., wonach sich ein Gesammtbetrag von 721.000 Doll. ergibt. Schifffahrt· Wären europäische Schiffe stets zur Disposition, so dürften sich die Japaner recht bald gewöhnen, sich derselben zum Transporte von Reis, Bohnen, Schwarzfischen, Früchten etc. nach anderen Häfen von Japan zu bedienen. Bei der gegenwärtigen Beschaffenheit jener Rhede besucht dieselbe während der Wintermonate nicht ein einziges japanisches Fahrzeug, und selbst europäischen Fahrzeugen ist es fast unmöglich, in der Wintersaison ein- oder auszuladen, so lange die Regierung für die Sicherheit des Hafens nicht etwas thut. Nach dem Urtheile von Fachleuten könnte eine bequeme und sichere Rhede ohne Schwierigkeit hergestellt werden und es könnten die hiefür erforderlichen Auslagen durch kleine Gebühren in kürzester Zeit Deckung finden. Nach dem Register des Zollhauses kamen während des letzten Jahres 2869 japanische Fahrzeuge mit 563.188 Kokus oder 82,800 Tonnen von anderen japanischen Häfen daselbst an. Fremde Schiffe waren 18 im Hafen, nämlich: 15 britische, 2 amerikanische, 1 holländisches.

Yokohama. (Der Handel im Jahre 1869.) Der gesammte auswärtige Handel in directer Ein- und Ausfuhr betrug im Jahre

		1869	1868
Einfuhr	Mexic. Doll.	12,617.174	12,397.149
Ausfuhr	„ „	9,083.302	17,698.606
Zusammen...	Mexic. Doll.	21,700.476	30,095.755

Aus der Vergleichung ergibt sich für 1869 gegen das Vorjahr ein Ausfall von ca. 8 Mill. Doll., der ganz die Ausfuhr trifft, denn die Einfuhr erscheint gegen 1868 sogar um ¼ Mill. grösser. Der auswärtige Handel von Yokohama in 1869 war wohl geringer als der des Vorjahres, doch bewegte er sich im Ganzen auf sichererer Grundlage, wie dies aus den folgenden Bemerkungen ersichtlich wird.

Einfuhr. Zu Anfang des Jahres hatte der Importhandel durch die Einführung eines Papiergeldes und die gewaltsamen Störungen im Course des Bu empfindlich zu leiden, und obgleich die Preisschwankungen nicht bedeutend waren, so können doch die für Importe im Allgemeinen während des Jahres 1869 erzielten Preise kaum als befriedigend betrachtet werden, denn dieselben liessen dem Verkäufer in den meisten Fällen und während des grössten Theiles des Jahres nur einen geringen Gewinn gegen die Preise des englischen Marktes; ja in einigen wenigen Artikeln traten selbst sehr bedeutende Verluste ein. Die Hauptstapelartikel Shirtings und Baumwollgarne fanden an Anfang des Jahres blos zu Preisen Käufer, die 10—15 pCt. niedriger waren, als die damaligen Preise in Manchester. Da jedoch eine Menge dieser Güter zu niedrigeren Preisen bezogen worden waren, so war der Handel in denselben, wenn auch nicht lohnend, so doch im Durchschnitte ohne Verlust. Im September ermöglichte eine lebhafte Nachfrage den Importeuren die Preise um 10—15 pCt. hinaufzubringen; dies erhielt sich bis Ende des Jahres noch gut bei Shirtings, blieb aber bei Garnen mehr prononcirt. Diese Besserung im Preise hält übrigens den Mehrkosten der später angekommenen Waare kaum das Gleichgewicht. Wenn man den Verbrauch in Garnen während der 2 letztverflossenen Jahre mit ungefähr 36.000 und resp. 51.000 Picnls zu einander vergleicht, so ergibt sich für 1869 die ansehnliche Zunahme von 15.000 Picul. Auch in Shirtings lieferte das Jahr 1869 mit 527.834 Stücken gegen 519.166 St. in 1868 ein Mehr von 8668 St. Der im verflossenen Jahre zu Tage getretene Verbrauch dieser beiden Waarengattungen könnte daher als befriedigend angesehen werden. Kammlots (Camlets), früher ein Stapelartikel, scheinen ganz aus der Mode gekommen zu sein, und der Handel in denselben ist geringfügig und nicht lohnend. Im vorigen Jahre war der Absatz blos 1000 St., gegen 17.000 St. in 1868. Wolldecken (blankets), die in 1868 stark begehrt waren und sehr vortheilhafte Preise erzielten, gingen in 1869 durchschnittlich von 90 auf 30 Cents pr. Pfd. zurück. Dieser Rückgang wird dem Aufhören der Feindseligkeiten und den zu grossen Sendungen, die unterwegs sind, zugeschrieben. Waffen und Kriegsmunition erfuhren ebenfalls eine empfindliche Abnahme. Der Bedarf war nur gering, gegen unverhältnissmässig grosse neue Zufuhren, so dass der Markt überfüllt wurde und sehr viel am Lager verblieb. So waren z. B. kurze Enfields, die früher zu 20 und 24 Doll. abgingen, jetzt zu 6½—7 Doll. nur schwer verkäuflich. Kurzwaaren (fancy goods) aller Gattungen waren sehr gedrückt, und obgleich die Vorräthe früherer Jahre ausverkauft wurden, so gelang dies doch nur zu sehr drückenden Preisen, welche den Importeuren Verluste brachten. Die Geschäfte in Metallen waren meistens unbefriedigend. Nagel-Stabeisen (nail rod iron) von bestimmten genauen Dimensionen fand prompte Käufer, doch war auch darin der Bedarf sehr beschränkt; andere Sorten waren kaum begehrt. Für Bleiblöcke (pig lead) war nur geringe Nachfrage; denn das Walzblei zur Thee-Emballage (Tea lead) wird fertig bezogen und nicht wie in China im Lande selbst erzeugt. Eine bemerkenswerthe Erscheinung im Einfuhrhandel der letzten 3 Monate war die Nachfrage und Preissteigerung für Saigon-Reis, chinesische Baumwolle, Oel u. dgl. Das Reisgeschäft war in Folge der Missernte in Japan ein sehr bedeutendes, und Dank den niedrigen Frachten aus Saigon auch zumeist gewinnbringend. Uebrigens waren die Preisschwankungen nicht gering und nahm der Handel in dieser Waare vielmehr einen speculativen Charakter an. Im Jänner stand Reis auf 2·25 Doll., und stieg stufenweise bis zum Mai, wo er 2·65 Doll. erreichte; da trat in Folge ansehnlicher Zufuhren ein Rückgang ein, der im September 2·10 Doll. erreichte. Um diese Zeit aber trat wieder mit der vollen Gewissheit über die einheimische Missernte eine neue Preissteigerung ein, welche bis Ende October den Preis wieder auf 2·60 Doll. pr. Picul und bis zum Schlusse des Jahres auf 2·75 Doll. hob. Baumwolle blieb bis August oder September ohne Begehr, bei unvortheilhaften Preisen von 23 bis 24 Doll.; dann entstand plötzlich eine Nachfrage, und wurde für den Picul 28 bis 29½ Doll. realisirt. In China herrschten aber sehr hohe Preise vor, und konnten daher nur die ersten Zufuhren einen und zwar nur sehr geringen Gewinn abwerfen. Ansehnliche Zufuhren drückten die Preise wieder auf 27—28 Doll. herab, wobei die Importeure keinen Nutzen mehr erzielen konnten. Zucker, mit Inbegriff von Candis, ergab in der Einfuhr gegen das Vorjahr eine Zunahme des Werthes um 200.000 Doll. Bei Beginn des Jahres war das Einfuhrgeschäft im Allgemeinen wegen der Rechnungsabschlüsse der Japaner für das vergangene und ihrer Vorbereitungen für das neue Jahr wie gewöhnlich sehr matt; erst im März stellte sich eine Besserung ein, doch auch diese war nur schwach, denn auf den Verkehr drückte der gestörte Stand der Valuta und der täglich abnehmende Werth der einheimischen Münzen. Ungefähr zu Ende April machte sich eine bessere Nachfrage bemerkbar und hobes sich Garne und Shirtings; doch hielten die Eigner mit den Verkäufen zu currenten Preisen zurück. Dies und das Anwachsen der Vorräthe erhielten das Geschäft flau bis nahe gegen Ende August, wo dann in Folge der Nachrichten über eine starke Beschädigung der Baumwollernte in Folge von langanhaltendem Regen (während der Frühlings- und Sommermonate) eine grössere Nachfrage nach Importen entstand. Damals standen Shirtings von 8½ Pfd. auf 2·80 Doll. pr. Stück, Baumwollgarn 16/24 auf 46 Doll., 28/32 auf 47 Doll., 38/42 auf 50 Doll., Baumwolle auf 24 Doll., Alles pr. Picul. Während des nächsten Monates wurde ein lebhaftes Geschäft gemacht, und da die Eigner wegen der Nachrichten über die in England herrschenden hohen Preise und der dadurch gehinderten Verschiffungen nach diesem Hafen auf höheren Preisforde-

ru ngen fest beharrten, so erfolgte für die gewöhnlichen Stapelartikel eine bedeutende Preissteigerung. Demzufolge standen Anfangs October: Shirtings auf 3·10 Doll., Garne 16/24 auf 52 Doll., 28/32 auf 54 Doll., 38/42 auf 60 Doll. und Baumwolle auf 29 Doll. Seitdem trat wohl bis zum Schlusse des Jahres ein geringer Rückgang ein, aber das Gesammtgeschäft blieb recht lebhaft und die Vorräthe an allen Gütern sind sehr herabgemindert. Taffachelass, ein hauptsächlich in der Schweiz erzeugter Artikel, der in früheren Jahren immer verkäuflich gewesen, dann aber während der letzten 2 Jahre viel von seiner Beliebtheit eingebüsst hatte, kam wieder etwas mehr in Schwung, nachdem dessen Preis bei den aufgehäuften Vorräthen gefallen war.

Ausfuhr. Seide, Seidenraupen-Eier und Thee sind die Haupt-Ausfuhrartikel Japans und eine Verminderung in dem Verbrauche auch nur eines derselben muss auf die Gesammtziffer der Ausfuhr einen merklichen Einfluss üben. Gegen 1868 ist ein Ausfall in allen diesen Artikeln eingetreten; doch ist es nicht unwahrscheinlich, dass, wenn die Ausweise im Monate Juni, gegen dessen Ende die Thee- und Seiden-Saison beginnt, verfasst würden, die Jahresperiode von 1869—1870 gegen jene von 1868—1869 nicht zurückstünde. Bei Beginn des neuen Jahres war der grössere Theil der aus dieser Saison in den fremden Handel gekommenen Seide bereits weggeschickt, und zwischen dem 1. Jänner und 30. Juni wurden nur noch 3000 Ballen (ein Ballen hält ca. 100 Pfd. netto) exportirt. Die Qualität der während dieser 6 Monate auf den Markt kommenden Zufuhren war eine geringere; auch deren Mengen nur knapp und thatsächlich fehlten fast ganz die Zufuhren an guter Seide in gehaspelten Strähnen (wie die Hauptmenge der Seide auf den hiesigen Markt kommt). Andererseits kam die Seide aus den Oshiu-Provinzen in grösseren Mengen als gewöhnlich. Die Preisscala war zu Anfang des Jahres ungemein hoch superfeine Strähne galten 1000 bis 1070 Doll. pr. Picul, was 33 s. 5 d. bis 41 s. 5 d. pr. Pfd. in London gleichkommt. Beste hedangen 900 bis 950 Doll. (35 bis 37 s.), beste und superfeine Oshiu 850 bis 950 Doll. (33 bis 37 s.); niedrigere Sorten erzielten Preise nach Verhältniss. Inzwischen war auf den Märkten in Europa, vielleicht im Vertrauen auf den Erfolg der einheimischen Zucht aus den im Vorjahre in grossen Mengen erhaltenen japanischen Seidenraupeneiern, ein Preisrückgang eingetreten, so dass die Käufer zu den obangeführten Preisen sehr empfindliche Verluste erlitten. Die Flauheit des Geschäftes erzeugte übrigens, insbesondere in Strähnseide, einen kleinen Rückgang auf dem hiesigen Markte; Oshiu-Seide blieb jedoch fest. Gegen Ende Juni begann, wie gewöhnlich, die neue Seide in kleinen Mengen auf den Markt zu kommen; Strähne niederer Qualität aus der unmittelbaren Umgegend von Yokohama. Die neue Seide erzielte 700 bis 750 Doll., was im Vergleiche zum Vorjahre für dieselbe einen Preisrückgang von 70 bis 100 Doll. bezeichnet; und seitdem blieben die Preise weit niedriger als im Vorjahre, denn für die feinste Waare wurden nicht mehr als 800 bis 850 Doll. bezahlt. Die Eingebornen fanden in dem hohen Course des Dollar im Verhältnisse an der entwertheten Landesmünze volle Entschädigung für diese Preisrückgänge. Oshius behaupteten besser ihre Course, und die besten waren das ganze Jahr hindurch 800 bis 850 Doll. werth; geringere Sorten voll nach Verhältniss. Bei Jahresschluss war der Seidenmarkt mehr oder weniger im Stocken; Strähnseide war in England wegen der minderen Qualität und der unregelmässigen Haspelung in Ungunst gefallen, und zwar so sehr, dass manche der frühen Verschiffungen der Saison mit einem Verluste von 20 L. St. pr. Ballen verkauft wurden. Oshius andererseits blieben beliebt. Es möge bemerkt werden, dass japanische Seide fortschreitend an Qualität zu verlieren scheint; ohne Zweifel trägt die zu hastige und schlechte Abhaspelung zu dieser Erscheinung bei, andererseits dürfte aber auch der grosse Export des besten Samens darauf nicht ohne Einfluss geblieben sein. Die Seidenausfuhr für die 6 Monate dieser Saison ist wenig mehr als die Hälfte der für dieselbe Periode in 1868; und die Gesammtausfuhr für 1869 ist blos ca. 9000 Piculs, gegen ca. 15.000 Piculs in 1868. Die Zufuhren von Seidenraupeneiern erreichten den Markt viel später als letztes Jahr, und im Ganzen waren es in runder Zahl nur 1,400.000 Cartons, gegen 2,100.000 in 1868. Dieselben wurden, wie folgt, versendet:

	Kisten	Pfunde
P. and O. Dampfer	3.595	189.641
Messageries Impériales	2.683	126.966
Pacific Mail Company	78	4.278
Zusammen...	6.356	320.885

Oder, im Durchschnitte 23 Pfd. pr. 100 Cartons gerechnet, 1,395.100 Cartons, obschon die Ausweise des Zollamtes um 39.000 Cartons weniger angeben. Die gewöhnliche Zahl „Graineurs" kamen aus Europa zum Einkaufe, aber mit sehr limitirten Ordres, und angesichts der Ergebnisse der Verschiffungen des Vorjahres zeigten die Käufer zu Anfang merkliche Vorsicht, so dass es Ende August wurde, bis der Markt recht in Gang kam. Die Festigkeit der einheimischen Händler siegte aber, und die während der Saison bezahlten Preise erreichten voll die des vorigen Jahres; 3 bis 3½ Doll. kann wohl als der nahezu richtige Durchschnittspreis für gute Cartons grüner Annuali angenommen werden, und zwar rangirten die Preise von 1·50 und 2 Doll. für die mindeste Qualität bis hinauf zu 5 and 5¼ Doll. für ganz vorzügliche Partien (fancy lots). Wie früher behaupteten Cartons von den Shinshiu- und Oshiu-Provinzen den Vorzug. Es wurde allgemein vermuthet, dass die Ausfuhr kaum eine Million Cartons bis zu Ende der Saison erreichen würde, doch das Anlangen von 600.000 bis 700.000 Bivoltini erhöhte die Ausfuhr auf obangegebene Ziffer. Die Zahl der Cartons, welche die einzelnen Provinzen während des Jahres auf den Markt von Ykohama gebracht haben, wird ausgewiesen, wie folgt: Bushiu 133.830, Yashiu 3334, Gioshiu 313.323, Iboshiu 44.303, Soshiu 36.039, Oshiu 219.742, Shinshiu 613.652, Kadenza 16, Goshiu 741, Noshiu 4494, Etchiu 2539, Echigo 17.694, andere Provinzen 7981; zusammen 1,396.788 Cartons. Seidenabfälle (waste silk) und durchlöcherte Cocons (Cocons percés) wurden ziemlich in denselben Mengen gekauft, wie 1868. Der Theemarkt besteht gegenwärtig fast ausschliesslich für den amerikanischen Begehr; die Verschiffung jedoch geschieht zu grossem Theile durch englische Kaufleute, und es finden britische Schiffe hiebei häufige Verwendung. Für den eigenen Consum nimmt England aber blos eine kleine Menge der billigsten Waare. Die Saison beginnt gewöhnlich früh im Juni; die betreffenden Ausweise gehen aber gewöhnlich vom 1. Juli bis 30. Juni. Die Saison 1868—1869 begann im Juni 1868 und erwies sich als die beste seit Eröffnung des Hafens, indem das Gesammtergebniss 10½ Mill. Pfd. überstieg; doch war der Erfolg für die Exporteure wenig lohnend. Der Stand des amerikanischen Marktes rechtfertigte keineswegs die hiesigen hohen Preise, und da auch die ankommende Waare sehr viel Beimischung alten Blattes hatte, so hielten sich die Abnehmer einige Zeit sehr reservirt und wurden nur kleine Käufe für San Francisco gemacht. Früh im August 1868 jedoch begann, ohne eine besondere Ursache, ein sehr lebhaftes Geschäft, welches bis zu Ende des Jahres zu Preisen, beträchtlich über den Werth in Europa, fortgesetzt wurde, während gleichzeitig die Zufuhren aus Hiogo nach diesem Hafen ziemlich bedeutend waren. Hiebei erreichte die Ausfuhr bis 1. Jänner 1869 6,717.443 Pfd. (einschliesslich ¼ Mill. für England), bis 1. Februar bereits 8¾ Mill. Mit wenigen Ausnahmen verursachten diese vorzeitigen Verschiffungen grosse Verluste. Nachdem so das Hauptgeschäft in der ersten Hälfte der Saison gemacht worden, begann das Jahr 1869 mit geringen Lagern und obgleich ein lebhafter Begehr

für Amerika an Preisen über die Durchschnittsnotirungen in England noch fortbestand, so erreichte doch die Ausfuhr von da bis Ende Juni 1869, einschliesslich von 200.000 Pfd. für England, blos 3,956.996 Pfd. Die Gesammtausfuhr vom 1. Juli 1868 bis 1. Jänner 1869 betrug, wie erwähnt, 6,717.443 Pfd., gegen 5,600.000 Pfd. während derselben Periode der nächstfrüheren Saison. Indem der meiste Thee aus den beliebtesten Districten, d. i. jener von Uji, Yamato, Yamashiro etc., auf den Markt von Hiogo gebracht wurde, hatten die Kaufleute von Yokohama kein sehr gutes Blatt anzubieten, und war die Qualität durchgehends unter dem Durchschnitte früherer Jahre. Im Juni 1869 endigten die Operationen der Saison mit einer Ausfuhr von 10,674.439 Pfd., wovon 95 pCt. nach amerikanischen Häfen und nur 5 pCt. nach Grossbritannien verschifft wurden; von der nach Amerika abgegangenen Menge nahm Californien 1½ Mill. Pfund. Der Saison 1869—1870 sah man dann mit Besorgniss entgegen. Neuer Thee begann im Juni einzulangen, da aber die japanischen Händler erhöhte Preise verlangten, während die Berichte über die amerikanischen Märkte entmuthigend lauteten, so wurde wenig gemacht, ausser für den californischen Handel. So ging es bis Ende Juli oder August, wo dann die einheimischen Eigner Concessionen machten, denen zufolge die Käufer für New-York Lust bekamen, ihre Operationen zu beginnen. Die Preise waren wohl noch übertrieben, die Qualität übertraf aber jene der früheren Saisonen und der neue Thee gefiel in New-York. So gingen die frühen Verschiffungen unter günstigen Auspicien vor sich und hatten bis Ende des Jahres theilweise schon gute Gewinne eingebracht. Die Käufer fuhren fort, den Japanern mehr als das Equivalent der New-Yorker Notirungen zu zahlen, wozu sie durch die Berichte über die Unzulänglichkeit der Zufuhren von Oolongs in den Häfen Chinas veranlasst wurden. Oolongs sind im Charakter dem ungefärbten japanischen Thee ähnlich und machen demselben auf dem New-Yorker Markte Concurrenz. Im November erhielten diese Berichte ihre Bestätigung, und als bald nachher aus Amerika auch Nachrichten über vermehrten Consum und besseren Begehr für japanischen Thee eintrafen, so begann das Saisongeschäft im Ernste und blieb lebhaft bis zum Schlusse des Jahres, zu welcher Zeit die Preise volle 10 pCt. höher standen, als jene, mit denen der Markt im Juli und August eröffnet hatte. Für die Japaner war sonach die Saison eine sehr vortheilhafte gewesen. Die Waare der gegenwärtigen Saison erscheint in Qualität und Quantität so ziemlich dem Durchschnitte gleich, doch ist es hier eine wachsende Tendenz der Händler, alle Sorten untereinander zu mengen, so dass es schwer wird, die genaue Classificirung früherer Jahre einzuhalten. Die Ausfuhr vom 1. Juli bis 31. December 1869 betrug nur 4,644.303 Pfd., gegen 6,717.443 Pfd. in 1868; es war somit in 1869 der Gesammtexport 8,601.299 Pfd., gegen 11,598.734 Pfd. in 1868, nämlich:

		1868	1869
Jänner bis Juli	Pfd.	4,881.291	3,956.996
Juli bis December	„	6,717.443	4,644.303
Zusammen...	Pfd.	11,598.734	8,601.299

Die Zollregister geben 40.968 Piculs (= 5,462.400 Pfd.) als in 1869 und 88.532 Piculs (= 11,804.266 Pfd.) als im Vorjahre ausgeführt an, doch dürften die oben gegebenen Zahlen richtiger sein. Trotz dieses Ausfalles aber wird von jenen, die in der Lage sind, sich ein gegründetes Urtheil zu bilden, behauptet, dass die mit Ende Juni 1870 abschliessende Saison voraussichtlich eine ebenso grosse Ausfuhr ergeben werde, als die mit Juni 1869 beendete, obgleich es wenig wahrscheinlich ist, dass sich die späteren Verschiffungen ebenso gut rentiren werden, als die früheitigeren. Allgemein betrachtet war die Saison in soweit befriedigend, dass die Qualität thatsächlich seit 1865—1866 die beste gewesen ist, doch haben insbesondere während der letzten Monate die Preise viel zu hoch rangirt und, mit Rücksicht auf die Werthsteigerung des Dollar im Verhältnisse zur einheimischen Valuta, erhielten die Japaner volle 25 bis 30 pCt. über die Preise von 1868 bis 1869. Dies wird voraussichtlich die Wirkung haben, dass dieselben, wenn die neue Ernte einkommt, um dieselben hohen Preise zu erlangen, mit ihrer Waare noch entschiedener an sich halten werden. Es kann wohl kaum ein Zweifel unterliegen, dass die Theeproduction für den Export in Japan in beständiger Steigerung ist, und es ist auch anzunehmen, dass der japanische Thee, der rein und mild im Geschmacke und auch gesund ist, sich in der Gunst der Consumenten wohl erhalten wird. Ausser den aufgezählten gibt es keine Exportartikel von irgend welcher Bedeutung.

Schifffahrt. Der vorjährige Schiffsverkehr zeigt gegen 1868 eine sehr bedeutende Zunahme der Tonnenanzahl, wie aus der nachfolgenden vergleichenden Tabelle ersichtlich wird:

Flagge	1868 Schiffe	1868 Tonnen	1869 Schiffe	1869 Tonnen
Britische	189	82.112	388	173.897
Nordamerikanische	114	171.938	126	206.267
Französische	26	19.140	31	22.872
Holländische	13	5.234	15	5.178
Norddeutsche	44	17.884	97	43.896
Russische	5	2.512	13	7.774
Oesterreichisch-ungarische	.	.	2	1.457
Dänische	3	1.050	8	1.922
Schwedische	.	.	2	911
Portugiesische	.	.	2	1.070
Hawaische	.	.	4	1.010

Leider aber kann dieses Factum nicht als Nachweis einer verhältnissmässigen Zunahme des Handels dieses Hafens angenommen werden, indem ein grosser Theil der Schiffe in Ballast abging. Die vermehrte Zahl in den Ankünften mit Ladung hat ihren Hauptgrund in der misslungenen Reisernte, demzufolge Einfuhren von Saigon und Hongkong erfolgen mussten. Die obige Tabelle lässt ersehen, dass die britische Schifffahrt der Anzahl der Schiffe nach die aller anderen Nationen zusammengenommen zu übersteigen fortfährt; wenn jedoch die Tonnenzahl in Betracht kommt, so hat die amerikanische Flagge das Uebergewicht, und zwar wegen der colossalen Grösse ihrer Pacific Mail Steamers, welche allein schon mit 147.549 Tonnen eintreten. Die Tragfähigkeit der englischen Postdampfer ist 21.200 T.

Leuchtfeuer. Die japanische Regierung hat bis nun vier Leuchtfeuer errichtet, nämlich: auf Rock Island ein temporäres, in der Yokohama-Bay ein schwimmendes, zu Kanonsaki ein fixes Feuer dritter Ordnung, zu Noshima ebenfalls ein fixes erster Ordnung. Die zwei letzteren wurden von den französischen Ingenieuren zu Yokosaka errichtet und ist die Verwaltung derselben in ihren Händen. Sechs Leuchtthürme sind gegenwärtig im Bau, nämlich: für Sagami, Rock-Island, Oshima, Shiwomisaki, Nagasaki und Satanomisaki (Cape Chichakoff). Von diesen sind jene für Oshima, Shiwomisaki und Nagasaki der Vollendung nahe, und deren Feuer werden in ca. zwei Monaten angezündet werden. Bis zur Aufstellung des permanenten Leuchtfeuers zu Satanomisaki wird dort ein temporäres in sehr kurzer Zeit errichtet. Die Regierung hat auch vier Bojen an gefährlichen Stellen legen lassen, u. zw. eine in der Ankergegend von Yokohama, eine an der Saratoga-Spitze in der Bay von Yeddo und zwei in den Simonoseki-Engen, und man hat die Absicht, zwei andere zur Bezeichnung der Zufahrt von Yeddo zu legen. Die Aufstellung dieser Leuchtfeuer ist unter der Aufsicht eines Mr. Brunton, dessen Dienstantritt über Empfehlung des Board of Trade erfolgte. Platz der Aufstellung und Beschaffenheit der Feuer für die Yeddo-Bay wurden von einer aus britischen, französischen und amerikanischen Marineofficieren bestehenden

Commission bestimmt und sollen deren Vorschläge von den Marinebehörden weiter beurtheilt werden; die nothwendigen Apparate u. dgl. wurden in England bestellt.

Telegraph. Ein einzelner Draht ist eben zwischen Yokohama und Yeddo gespannt worden; die in Verwendung befindlichen Apparate sind Breguet's Scheibenapparate. Die Scheibe hat eine genügende Anzahl Abtheilungen, um sowohl das englische Alphabet sammt Ziffern, als die einfachste Form des japanischen Alphabetes (Katakana) aufzunehmen. Das Instrument wird mit grossem Verständniss und Leichtigkeit von den einheimischen Applicanten gehandhabt, und keine Schwierigkeit hat sich bis jetzt in der Abfertigung japanischer Depeschen ergeben. Die Anlage eines Drainagesystems für die Fremdenstadt ist seitens der japanischen Regierung vor Kurzem begonnen worden. Auch werden die Strassen des Settlements macadamisirt; es wurde eine eiserne Brücke über den Fluss gespannt, welchen man auf dem Wege von Yokohama nach Yeddo passirt. Alle diese Arbeiten stehen gleichfalls unter der Oberleitung des vorhin genannten Mr. Brunton und seines Personales.

Die Valutafrage hat die Aufmerksamkeit der Kaufleute aller Nationalitäten das ganze Jahr hindurch sehr beschäftigt. Der ungeordnete Stand der japanischen Finanzen und die wenig erleuchteten Anstrengungen der einheimischen Regierung, diesen Schwierigkeiten zu begegnen, hatten einen sehr schädlichen Einfluss auf den soliden Handel, und das Darniederliegen des Einfuhrverkehres, welches die Fremden während des Jahres zu beklagen hatten, muss grösstentheils dieser Ursache zugeschrieben werden. Für das volle Verständniss dieser wichtigen Frage wäre es wohl nothwendig, all die Requisitionen zu verzeichnen, welche in früherer Zeit die Regierung unter dem Drucke finanzieller Nöthen auf die Geldkräfte des Volkes hat ergehen lassen. Unbekannt mit den Grundsätzen eines rationellen Besteuerungssystems, und nicht in der Lage, auf europäischen Geldmärkten zu borgen, haben sich die Regierer von Japan in ihren aufeinanderfolgenden Verlegenheiten damit geholfen, dass sie die Landesmünze verschlechterten, und so in kurzer Zeit alle Werthe in's Schwanken brachten. Ausser Stande, ihre Schulden in jener Münze, in der sie contrahirt waren, zu zahlen, haben sie eine geringere geprägt und statt werthhaltigen grosse Mengen blosser Geldzeichen in Cours gesetzt; dann versuchten sie ihre eigenen Fehler damit gutzumachen, dass sie den Schuldnern von minderem Range gestatteten, des Beispiel der Regierung nachzuahmen, und so wurde das ganze Land durch eine Art Zwangsanlehen in Contribution gezogen. Wäre nur durch solcherlei indirecte Besteuerung das japanische Volk allein getroffen worden, so möchte sie vielleicht ohne grosse Schwierigkeit ertragen worden sein, da sich unter den Massen des niederen Volkes die Gewohnheit eines primitiven Tauschverkehres erhält; viele Arbeiten werden in Natura bezahlt, der Umlauf einer geringen Menge Geld genügt für die Bedürfnisse des Landes und die Regierung ist stark genug und in hinreichendem Ansehen bei dem eigenen Volke, um dasselbe ohne alle Schwierigkeit zu vermögen, so ziemlich alles an Geldesstatt anzunehmen, was ihr zu geben beliebt. Aber der auswärtige Handel kann nicht in dieser Art geführt werden, und fremde Gläubiger wären bei der Bezahlung der gegen sie contrahirten Schulden keineswegs mit einer Münze abzufertigen, die ausserhalb Japan blos den Metallwerth hat. Im Jänner wurde die einheimische Münze zu 337 bis 338 Bus für 100 mexic. Dollar notirt; dies ist beiläufig der Preis, an welchem die alten Bus der letzten Regierung auf dem Geldmarkte, unter dem Namen „alte Tokogawa-Bus" bekannt, für den Export nach China, Indien und Amerika behufs Umschmelzung zu Silberbarren genommen werden. Im Jahre 1867 setzte die Regierung des Shogun einen geringhaltigeren Bu in Cours, den „neuen Tokogawa-Bu", welcher, da seine Qualität der Bevölkerung damals nicht bekannt war, von derselben ohne Schwierigkeit angenommen wurde; ein Umstand, den sich nun die Exporteure zu Nutzen machten, indem sie alle alten Münzen, die sie bekommen konnten, mit geringem Agio kauften. Der alte Bu von 1865/66 war 895 bis 898 fein; der neue kann mit 885 angenommen werden, obgleich verschiedene Versuche ergeben haben, dass er in mehreren Fällen blos 830 fein war. Als die gegenwärtige Regierung ans Ruder kam, dauerte dieser Abfluss der Silbermünzen noch einige Monate fort, und als sich die Regierung bald in noch grösseren Verlegenheiten als ihre Vorgängerin, befand, so setzte sie eine noch schlechtere Münze als die letztere in Umlauf, nämlich blos 805 fein.

(Schluss folgt.)

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Ermächtigung der Hauptzollamts-Expositur am Bahnhofe zu Dziedítz in Schlesien zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 14. October 1870.
(R. G. Bl. Nr. 124.)

Die Hauptzollamts-Expositur am Bahnhofe zu Dziedítz in Schlesien wird zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie austretenden Bieres, im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73; 1869, Nr. 54) ermächtiget.

Verlegung des königlich-ungarischen Nebenzollamtes Alt-Moldova nach Bjelobreska.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 16. October 1870.
(R. G. Bl. Nr. 126.)

Laut Eröffnung des königlich-ungarischen Finanzministeriums vom 1. October 1870, Z. 41.573, wurde, im Einvernehmen mit dem königlich-ungarischen Handelsministerium und mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium, das königlich-ungarische Nebenzollamt Alt-Moldova nach Bjelobreska verlegt und wird dort seine Wirksamkeit am 1. November 1870 beginnen.

Oesterreich-Ungarn und Frankreich.

Internationales Marken- und Musterrecht.

Aus Anlass des zwischen Oesterreich und Ungarn geschlossenen Zoll- und Handelsbündnisses wurde der Art. XII des österreichischen Handelsvertrages mit Frankreich vom Jahre 1866 dahin geändert, dass von nun an jeder Ausländer, der das ausschliessliche Benützungsrecht einer Marke, einer Zeichnung oder eines Musters für Oesterreich-Ungarn zu erwerben wünscht, zwei Exemplare dieser letzteren sowohl bei der Handelskammer zu Wien als bei jener von Pest zu hinterlegen hat.

Italien.

Einführung der italienischen Finanz- und Steuergesetzgebung in die römischen Provinzen.

(Gazzetta uffic. Nr. 285.)

Ein königliches Decret vom 13. October regelt das Finanz- und Steuerwesen in dem durch Decret vom 9. October d. J. mit dem Königreiche Italien vereinigten römischen Gebiete unter Einführung der bezüglichen italienischen Gesetzgebung. Wir lassen in Nachstehendem die den auswärtigen Handel vorzugsweise interessirenden Bestimmungen desselben folgen:

Art. 1. Die Zolllinie, welche die römischen Provinzen von den übrigen Provinzen des Königreiches Italien trennte, wird definitiv beseitigt.

Art. 2. In Rom und den römischen Provinzen wird der Zolltarif vom 9. Juli 1859, welcher in den übrigen Provinzen gilt, mit den nach und nach eingeführten Abänderungen zur Anwendung gebracht.

Art. 3. Innerhalb einer Frist von 2 Monaten nach Publication dieses Decretes müssen die Gewebe ausländischen Ursprungs, welche sich in Rom und den römischen Provinzen befinden, auch wenn sie mit dem durch die frühere Gesetzgebung vorgeschriebenen Stempel versehen sind, der durch Artikel 27 des italienischen Zollreglement angeordneten Bezeichnung unterworfen werden. Die Bezeichnung erfolgt kostenfrei.

Nach Ablauf des genannten Termines wird hinsichtlich der mit der neuen Bezeichnung nicht versehenen Gewebe nach Massgabe der Art. 73 und 74 des gedachten Zollreglements verfahren werden.

Art. 4 spricht die Einführung des Tabaks- und Salzmonopols aus, und bestimmt, dass die Tabake der römischen Manufactur zu dem bisherigen Preise verkauft werden sollen, bis durch den Finanzminister die Gleichstellung mit den Tabaken der übrigen Reichsmanufacturen verfügt wird.

Art. 5 führt die auf die Zollreglements und die Unterdrückung der Contrebande bezüglichen Bestimmungen ein.

Art. 14. Es werden publicirt:

Das königliche Decret vom 12. December 1861, welches die Abzüge bestimmt, die in den Münzstätten des Staates bei der Ausmünzung und bei der Affination und Scheidung der Metalle zu machen sind.

Das Gesetz vom 24. August 1862, betreffend die Unification des Münzfusses.

Das Gesetz vom 21. Juli 1866, durch welches die Münzconvention vom 23. December 1865 genehmigt wird.

Im Uebrigen bleibt bis zu anderweitiger Bestimmung der Theil des päpstlichen Edictes vom 18. Juni 1866 in Kraft, welcher sich auf den legalen Cours der dort genannten Gold-, Silber- und Bronzemünzen päpstlichen Gepräges bezieht.

Art. 15. Der Zwangscours der Noten der Nationalbank im Königreiche Italien wird auf Rom und die römischen Provinzen mit den Massgaben und Bedingungen des Decret vom 1. Mai 1866 ausgedehnt.

Art. 16 verordnet, dass vom 1. Jänner 1871 an die italienische Gesetzgebung über die metrisch-decimalen Masse und Gewichte Anwendung finden soll.

Nach Art. 24 tritt das Decret mit dem 1. November 1870 in Kraft.

Einführung der italienischen Gesetzgebung über die Seeabgaben und Seepolizei in die römischen Provinzen.

Decret vom 18. October 1870. (Gazzetta uff. Nr. 292.)

Die italienische Gesetzgebung über die Seeabgaben, sowie über das Seesanitätswesen und die dafür zu entrichtenden Abgaben ist vom 1. November d. J. an in Rom und in den römischen Provinzen eingeführt worden.

Türkei.

Bestimmungen, betreffend den Lootsendienst und die Handhabung der Quarantäne an der unteren Donau.

(Nach den Protokollen der europäischen Donau-Commission.)

I. Bestimmungen über den Lootsendienst der Donaulootsen im dem schwarzen Meere.

Nach §. 1 des Protokolles Nr. 236 (Sitzung vom 30. October 1869) hat die Commission die nachfolgenden Bestimmungen zu Beschlusse erhoben:

Art. 1. Die unter dem 16. April 1868 erlassene und dem letzten Absatze des Art. 75 des Schifffahrts- und Polizei-Reglements für die untere Donau vom 2. November 1865 eingefügte Bestimmung, wonach den patentirten Lootsen des Flussdienstes verboten ist, die Schiffe auf irgend einem Theile ihrer Durchfahrten durch das Meer zu lootsen, tritt von diesem Tage an ausser Kraft.

Art. 2. Ein Flusslootse, welcher die Donau verlässt, um ein Schiff in See zu lootsen, hat zuvor sein Patent dem Unterbefehlshaber der Flusslootsen vorzulegen, welcher demselben ein den Ausgangstag bezeichnendes Visa hinzufügt.

Dieselbe Förmlichkeit ist von dem Lootsen bei seiner Rückkehr in den Fluss zu beachten.

Jede Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen dieses Artikels wird mit einer Strafe von mindestens 50 bis höchstens 100 Francs belegt.

Art. 3. Der General-Inspector der unteren Donauschifffahrt wird beauftragt, die Ausführung dieser Bestimmungen zu überwachen und die durch Zuwiderhandlungen gegen den obigen Art. 2 verwirkten Strafen zu erkennen.

Die Anwendung dieser Strafbestimmung wird durch die Vorschriften in Cap. II, Tit. IV, des gedachten Schifffahrts- und Polizei-Reglements vom 2. November 1865 geregelt.

2. Handhabung der Quarantäne.

Die Anlage des Protokolles Nr. 238 (Sitzung vom 2. November 1869) enthält die nachfolgenden von dem Gesundheitsrathe in Constantinopel nach Communication mit der Donau-Commission unter dem 17. April 1869 festgesetzten Bestimmungen, welche in Betreff der Quarantäne an den Ufern der unteren Donau zur Anwendung kommen sollen:

1. Die sanitätspolizeilichen Förmlichkeiten, welche in der Besichtigung der Schiffe, in der Vorzeigung und Prüfung der Gesundheitsatteste bestehen, werden nur in Sulina beobachtet, wo sie an jeder Zeit, sowohl für die in den Fluss einlaufenden als für die aus demselben ausgehenden Schiffe obligatorisch sind.
2. In Zeiten der Epidemie, aber nur im Falle, dass die Cholera die Uferprovinzen der Donau erreicht hat, treten diese Förmlichkeiten gleichmässig auch in den inneren Häfen am rechten Ufer in Kraft.
3. Die eigentlichen Quarantänemassregeln, welche zur Zeit von Epidemien in Kraft treten, kommen nur gegenüber den Schiffen und Reisenden, die aus verdächtigen Gegenden kommen (de provenance brute), und in den nicht angesteckten Häfen zur Anwendung.

   Demzufolge sind die in die Donau eingehenden Schiffe, welche die sanitätspolizeilichen Förmlichkeiten zu Sulina erfüllt oder nöthigenfalls ihre Quarantäne in diesem Hafen abgehalten haben, bei der Bergfahrt von jeder Förmlichkeit der Besichtigung und jeder beschränkenden Massregel befreit, selbst wenn die Cholera in den nicht an der Donau gelegenen Provinzen herrschen sollte.

   Die ausnahmsweisen und beschränkenden Massregeln kommen gleichermassen in Wegfall, vorbehaltlich der Förmlichkeit der Besichtigung, in dem Falle, dass die

Epidemie sich nicht auf einige Orte an der Donau beschränkt, sondern die Ufer ganz oder heinahe ganz ergriffen hat.

4. Den Fluss aufwärts gehende Segelschiffe ist unter allen Umständen, selbst zu Zeiten der Epidemie, auf den nicht bewohnten Ufern des Sulica-Armes der Leinzug gestattet, vorbehaltlich der nöthigenfalls anzuordnenden Ueberwachung der ausgeschifften Matrosen.

5. Der General-Inspector der Schifffahrt, der Kanzler der Inspections- und die Aufseher der 4 Flussabtheilungen der unteren Donau (unterwärts Isaktscha), haben die Freiheit, selbst in Zeiten der Epidemie unbehindert auf dem Strome zu verkehren, soferne sie sich im Falle des Verdachtes den reglementsmässigen Vorschriften unterwerfen, welchen die Gesundheitsbeamten unterliegen.

Es ist demzufolge bei der Ankunft dieser Beamten in einem nicht angesteckten Hafen ihre Zulassung zum freien Verkehre oder ihre Stellung unter Quarantäne von der Erklärung abhängig, welche sie dem Arzte des Sanitätsdienstes geben, und die Wirkung dieser Erklärung erstreckt sich gleichermassen auf die die Ausschiffung der gedachten Beamten bewirkenden Ruderer.

Verbot der Getreideausfuhr für Tripolis.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Getreideverbot beginnt für Gerste den 28. Juli 1870, für Getreide den 4. August 1870.

Sanitätswesen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Jeder Seecapitän, der sich eine Uebertretung der Contumazvorschriften schuldig macht, wird zu einer Geldstrafe von 30 Pstr. in Gold, jede Sanitätswache, die mitschuldig befunden wird, zu einer Arreststrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Semester 1870.

Die Einnahmen für die im I. Semester 1870 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren betragen .... 21,681.999 fl.,

sie sind somit gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres pr.. .... 20,449.139 „

höher um .... 1,232.860 fl.,

d. i. um 6 Percent.

Werden zu obigen .... 21,681.999 fl.,

hinzugerechnet: die aus dem Verkaufe von Tabak- und Cigarren-Specialitäten eingeflossen. 690.619 „

dann die in Preussen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Mecklenburg und in der Schweiz durch abgesetzte österreichische Tabakfabrikate erzielte Einnahme von........................ 27.792 „

so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von 22,400.410 fl.,

somit gegenüber dem Gesammt-Erlöse in der gleichen Periode des Vorjahres pr. ...... 21,030.217 „

ein Mehrertrag von .... 1,370.193 fl.,

d. i. um 6·5 Percent.

Wird das Ergebniss des allgemeinen Verbrauches nach den einzelnen Kronländern in Betracht gezogen, so zeigt sich in diesem Jahre, gegenüber der Vorjahrsperiode, eine Zunahme:

	in Böhmen	mit	383.777 fl.,
	„ Nieder-Oesterreich	„	315.416 „
	„ Mähren	„	113.842 „
	„ Galizien	„	102.373 „
	„ Steiermark	„	90.144 „
	„ Schlesien	„	60.671 „
	„ Krain	„	41.884 „
	„ der Bukowina	„	38.895 „
	„ Dalmatien.......................	„	35.869 „
	„ Tirol	„	21.459 „
	„ Kärnten.........................	„	18.696 „
	„ Ober-Oesterreich................	„	11.262 „
und	„ Salzburg........................	„	6.020 „
dagegen eine Abnahme im Küstenlande.		„	2.448 „

An inländischen Cigarren wurden mehr abgesetzt:

	um	7,384.350	Stück	Virginier lit. G,
	„	7,044.620	„	Cuba-Portorico,
	„	3,096.776	„	Britannica,
	„	2,603.047	„	Cuba lit. D,
	„	1,547.900	„	Trabuccos,
	„	1,032.970	„	Portorico,
	„	803.500	„	gemischte Virginier,
	„	755.000	„	„ Ausländer,
	„	120.300	„	Havana lit. C,
	„	80.880	„	Yara,
	„	26.500	„	Ausverkauf-
und	„	1.300	„	Imitations-Cigarren.

Von den neu in Handel gebrachten Grenz-Virginier-Cigarren wurden 158.200 Stück abgesetzt.

Weniger dagegen wurden verkauft:

um	14,576.809	Stück	ordinäre Inländer,
„	811.965	„	Papier-Cigarretten,
„	499.925	„	Havana lit. B.

Von dem Mehrverbrauche an Cigarren der eigenen Erzeugung entfallen:

	auf Böhmen	4,434.880	Stück.
	„ Nieder-Oesterreich	1,961.400	„
	„ Galizien..........................	969.127	„
	„ Krain............................	621.900	„
	„ Steiermark	597.600	„
	„ Schlesien	587.900	„
	„ Dalmatien.........................	385.700	„
	„ Tirol	362.150	„
	„ Kärnten	298.200	„
	„ Mähren	296.086	„
und	„ die Bukowina	232.810	„

Geringer war der Absatz:

	im Küstenlande	um	1,027.650	„
	in Ober-Oesterreich	„	333.800	„
und	„ Salzburg	„	19.650	„

Im allgemeinen Verkehre wurden an echten Havana-Cigarren um 4391 Stück mehr abgesetzt.

Der Verbrauch an Schnupftabak nahm bei den leichtdosirten Sorten um 22.374 Pfund Leicht-Gewicht (= 19.578 Wiener Pfund) zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 18.630 Wr. Pfd. ab.

Von den Rauchtabak-Sorten in Packeten wurden um 25.867 Pfd. Leicht-Gewicht (= 22.634 Wiener Pfd.) weniger dagegen von jenen im unverpackten Zustande um 149.742 Wiener Pfd. mehr abgesetzt. Der Verbrauch an Rauchtabak in Päckchen (Briefen) hat um 8,054.005 Stück zugenommen.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen im I. Semester 1870.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums.

(Abtheilung für die indirecten Abgaben.)

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1870	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren ausländische 1870	Cigarren ausländische 1869	Schnupf-Tabak 1870	Schnupf-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1870	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1870	Rauch-Tabak 1869	Erlös aus dem Verkaufe für inländische Cigarren 1870	Erlös für ausländische Cigarren 1870	Erlös für Schnupf-Tabak 1870	Erlös für Rauch-Tabak 1870	Im Ganzen 1870	Im Ganzen 1869
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden in ö. W.					
Niederösterreich	120,737.650	118,776.250	1,324.777	1,247.328	229.579	234.860	2,108.832	2,197.093	3,286.800	2,348.375	3,716.791	163.081	313.236	1,210.850	5,403.958	5,088.542
Oberösterreich	11,425.000	11,758.800	27.700	27.200	54.572	58.700	1,080.038	1,080.537	1,107.475	988.650	297 301	3.473	65.909	603.802	970.485	959.223
Salzburg	2,807.050	2,826.700	12.100	11.125	14.411	15.003	267.025	268.445	265.400	143.350	69.996	1.634	16.791	145.240	233.661	227.641
Tirol	9,235.500	8,873.350	14.875	16.325	244.411	234.748	1,169.332	1,170.520	691.850	386.504	258.067	2.120	233.303	423.979	917.469	896.010
Böhmen	88,744.380	84,309.500	150.100	195.300	640.506	646.436	5,549.896	5,207.949	2,252.626	2,032.839	1,975.066	19.249	744.679	2,835.438	5,574.432	5,190.655
Mähren	31,454.186	31,158.100	108.000	115.200	80.939	83.033	2,162.875	2,082.524	1,670.150	1,320.400	822.132	14.008	109.306	1,119.437	2,094.883	1,981.041
Schlesien	10,611.700	10,023.800	16.000	25.700	14.860	14.044	553.266	507.365	769.500	536.050	252.954	2.068	19.590	312.020	586.632	525.961
Galizien	37,047.752	36,078.625	87.707	93.140	120.068	111.421	341.067	324.482	50,184.210	50,812 738	788.403	11.663	104.346	1,651.920	2,556.332	2,453.959
Bukowina	885.210	652.400	8.350	3.900	4.274	3.487	14.566	12.367	3,659.158	3,067.197	25.182	1.041	3.530	159.115	188.968	119.973
Dalmatien	6,197.300	5,811.600	8.600	1.600	16.609	16.424	50.761	25.346	3,076.842	2,801.677	137.945	1.052	15.795	68.807	223.599	187.730
Küstenland	22,360.650	23,988.300	25.400	85.000	103.687	104.869	311.585	412.777	2,408.650	919.550	546.592	3.296	118.569	255.208	923.665	926.113
Kärnten	5,057.000	4,758.800	9.600	10.900	16.293	16.011	124.862	143.510	4,468.600	4,390.228	126.809	1.243	18.064	222.876	368.992	355.296
Krain	5,749.900	5,128.000	4.300	4.400	18.291	17.383	132.444	135.761	3,836.150	3,359.050	147.664	488	22.513	203.009	373.674	331.790
Steiermark	23,364.400	22,766.800	38.500	44.500	50.487	51.621	486.744	657.010	10,756.800	7,273.600	567.516	4.777	56.907	636.149	1,265.349	1,175.205
Gesammtsumme	375,677.678	366,911.025	1,836.009	1,831.618	1,608.987	1,608.040	14,352.793	14,225.686	88,434.211	80,380.206	9,732.418	229.193	1,842.538	9,877.850	21,681.999	20,449.139
Im I. Semester des Jahres 1869	366,911.025	.	1,831.618	.	1,608.040	.	14,225.686	.	80,380.206	.	8,933.182	232.628	1,849.337	9,433.992	20,449.139	.
Mithin in der Periode 1870 mehr um	8,766.653	.	4.391	.	947	.	127.107	.	8,054.005	.	799.236	.	.	443.858	1,232.860	.
Mithin in der Periode 1870 weniger „	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.435	6.799	.	.	.
Nach Percenten berechnet mehr um	2·4	.	0·2	.	0·06	.	0·8	.	10·0	.	8·9	.	.	4·7	6·0	.
Nach Percenten berechnet weniger „	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1·5	0·4	.	.	.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. u. k. Consul in Malta, Herr Fregattencapitän Kohen, ist am 19. d. M. auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen. Der k. u. k. Consul in Suez, Herr von Filek, ist am 2. October l. J. an seinem Bestimmungsorte eingetroffen, und hat aus den Händen des intermistischen Verwesers, Herrn Viceconsul Dr. Carinlani, die Leitung der Geschäfte übernommen.

Das indisch-englische Postfelleisen traf zum erstenmale auf der Route vom Brenner am 25. d. M. um 4 Uhr Morgens in Brindisi ein und wurde Abends 6 Uhr pr. Dampfer der Società Adriatico-Orientale nach Alexandrien weiter befördert. Das Felleisen von Alexandrien kam mittelst Dampfer derselben Gesellschaft am 25. d. M. halb 9 Uhr Abends in Brindisi an und ging um halb 11 Uhr Morgens des 27. nach England weiter. Vorläufig ist diese Route nur eine provisorische, wesentlich durch die Kriegsereignisse veranlasste. Die P. O. Dampfer werden sobald als möglich den Dienst zwischen Brindisi und Alexandrien selbst übernehmen.

Am 16. d. M. traf der mit einer Weizenladung von Constantinopel nach Djeddah bestimmte Lloyddampfer „Thetis", Capitän Marussig, auf der Rhede von Suez ein und setzte denselben Abend die Reise nach seinem Bestimmungsorte fort. Derselbe ist von der türkischen Regierung gechartert und werden demselben noch 2 andere Lloyddampfer mit gleicher Ladung folgen.

Zwischen Corfù, S. Maura und den übrigen jonischen Inseln wurde neuestens die Telegraphenverbindung hergestellt und Ithaka, Zante und Kephalonia in das Netz einbezogen. Der Preis für ein einfaches Telegramm von Corfù nach einer der Inseln beträgt 5½ Drachmen (fl. 1·98).

Die Dampfergesellschaft „Messageries Impériales" hat nun mehr die Bezeichnung „Messageries Nationales" angenommen und die Linie nach Salonich, jene von Palermo-Syra-Smyrna sowie die übrigen levantischen Linien mit Ausnahme der wochentlichen Eilfahrt zwischen Constantinopel und Marseille, eingestellt. Die Einstellung der Regierungssubvention von Seite der neuen Regierung in Frankreich gab die Veranlassung zu dieser Massregel. Daher hat die Gesellschaft auch die Emolumente ihrer Hauptagenten auf die Hälfte reducirt und jene der unteren Beamten ganz suspendirt.

In Barcelona kommen täglich 20—22 Todesfälle am gelben Fieber vor. Ebenso ereigneten sich einige Fälle in Alicante, Palma, Valencia und Vinaros; dagegen sind Malaga, Gibraltar, Cadix und Taragona von der Seuche verschont. Die Handelsverhältnisse Barcelonas haben durch die Epidemie stark gelitten.

Den Suezcanal passirten in der Zeit vom 13. bis 20. October in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die englischen Dampfer „Blue Cross", „Stateman", „Nile", „Danubio", die beiden ersteren nach Calcutta, der letztere nach China, die übrigen nach Hongkong bestimmt, dann der Lloyddampfer „Thetis" von Constantinopel mit Weizen nach Djeddah; in der Richtung von Suez nach Port-Saïd: der französische Dampfer „Donnai" von Hongkong nach Marseille und die englischen Dampfer „Atalanta", „Bolivar", „Evora", „Sulina" und „Arcturus" von Calcutta, „Don" von Bombay, „Olida" von Kurrachee, „Elisabeth," von Bassarh und „Magdala" von Shanghai.

Der Verkehr im Triester Hafen in der Woche vom 22. bis 28. d. M. betrug: **Ausgelaufen**: 19 Dampfer (darunter 15 österr.-ungar.). 9 Quersegelschiffe, 98 Cabotageschiffe (darunter 78 österr.-ungar.); **eingelaufen**: 17 Dampfer (darunter 15 österr.-ungar.), 36 Quersegelschiffe (darunter 15 österr.-ungar.), 82 Cabotageschiffe (darunter 61 österr.-ungar.). Hauptartikel der **Einfuhr** waren Weizen, Stockfisch, Trauben, Petroleum, Häute, Schienen; der **Ausfuhr**: Mehl, Spirituosen, Kaffee, Holz und Pflaumen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 22. bis 29. October 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.25	1.87	—.—	1.30	2.25
Radautz	—.—	1.70	—.—	1.00	2.50
Suczawa	4.00	3.50	3.50	1.40	2.50
Galizien:					
Lemberg	4.19	2.43	2.20	1.74	—.—
Stryi	4.60	2.70	2.30	1.50	3.25
Tarnopol	3.50	1.90	1.75	1.30	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.50	—.—	—.—	1.65	—.—
Pest	5.00	3.27	—.—	2.05	2.80
Raab	4.95	2.87	3.00	2.00	2.45
Militärgrenze:					
Brood	5.00	—.—	2.70	1.70	2.70
Kostainica	4.00	2.66	—.—	1.50	3.50
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.85	3.66
Otočac	4.66	3.66	2.66	1.33	3.50
Pancsova	4.50	—.—	1.60	1.60	3.00
Titel	3.80	—.—	—.—	1.34	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.50	2.25	3.30
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.08	3.20
Mähren:					
Brünn	5.96	4.21	3.67	2.26	3.09
Dürnholz	5.80	4.10	3.10	2.10	2.90
Gaya	6.10	3.81	3.25	2.10	2.60
Hradisch	5.89	3.80	3.44	1.84	3.00
Kremsier	6.15	4.19	3.46	1.98	3.35
Leipnik	6.55	4.12	3.16	1.87	—.—
Meseritsch	6.60	4.10	3.30	1.80	4.00
Müglitz	6.14	4.08	3.60	2.08	—.—
Neutitschein	6.33	4.22	3.25	1.91	3.55
Olmütz	6.47	4.22	3.43	2.18	—.—
Prossnitz	6.34	4.20	3.66	2.20	—.—
Teltsch	6.48	4.20	3.45	2.28	—.—
Wischau	5.87	4.00	3.58	2.15	—.—
Znaim	5.74	4.36	3.49	2.32	—.—
Schlesien:					
Jauernig	5.95	4.05	3.20	2.10	—.—
Olbersdorf	5.65	3.85	3.00	1.98	—.—
Weidenau	5.80	3.85	2.93	2.00	—.—
Böhmen:					
Eger	5.60	4.71	3.52	2.78	—.—
Horzitz	5.78	4.47	3.33	2.00	—.—
Böhmisch-Leipa	6.50	4.50	3.40	1.96	—.—
Jičin	5.45	4.35	3.52	2.11	—.—
Leitmeritz	6.40	4.82	3.97	2.52	—.—
Leitomischl	6.60	3.70	3.10	2.70	—.—
Neubidschow	5.58	4.43	3.35	2.22	—.—
Pardubitz	5.97	4.20	3.43	2.29	—.—
Pisek	5.67	4.07	3.45	2.16	—.—
Pilsen	4.73	4.26	3.79	2.37	—.—
Prag	5.98	4.61	3.89	2.56	—.—
Reichenau	6.45	4.21	2.11	3.14	—.—
Schlesiau	6.30	3.81	3.59	1.96	—.—
Tabor	5.65	4.28	3.61	1.95	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.44	2.87	2.25	2.49
Gross-Enzersdorf	5.84	3.75	2.20	2.19	2.67
Korneuburg	—.—	3.61	—.—	2.22	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Krems	5.95	4.13	3.16	2.16	3.14
Leopoldau	5.80	3.75	2.90	2.20	—.—
Neulenghach	5.80	3.90	2.97	2.27	—.—
St. Pölten	5.71	3.84	3.09	2.17	3.60
Pulkau	5.78	4.53	3.50	2.05	3.50
Retz	5.77	4.47	8.50	2.20	—.—
Scheibbs	5.79	3.82	8.33	2.32	—.—
Stockerau	5.38	3.78	—.—	2.10	3.18
Untergänsersdorf	5.79	3.78	2.86	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	5.99	3.91	3.27	2.42	—.—
Weitra	—.—	3.74	3.60	2.19	—.—
Wien	—.—	—.—	—.—	2 47	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	3.70	3.10	2.40	3.—
Traismauer	—.—	4.00	3.05	2.40	—.—
Zwettl	6.60	3.64	3.38	2.04	—.—
Steiermark:					
Graz	5.27	3.65	3.30	2.05	4.00
Kärnten:					
Feldkirchen	6.22	4.26	3.52	2.10	4.11
Klagenfurt	5.72	4.19	3.15	1.62	3.00
Kappel	5.85	4.95	—.—	2.03	8.30
Wolfsberg	5.40	4.50	—.—	1.87	3.77
Villach	5.93	4.13	3.23	2.18	3.30
Völkermarkt	5.40	4.58	9.15	1.95	3.00
Krain:					
Krainburg	5.75	4.00	—.—	1.80	3.80
Laibach	5.10	4.00	2.90	1.85	3.30
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	—.—	—.—	3.80
Oberösterreich:					
Eferding	6.00	3.80	3.25	2.40	—.—
Kirchdorf	6.31	4.11	3.85	3.34	—.—
Mauthausen	6.00	8.65	3.20	2.30	—.—
Steyr	6.05	3.88	—.—	2.24	—.—
Wels	6.08	3.95	3.33	2.17	4.20
Tirol:					
Bozen	6.62	5.34	—.—	2.95	4.40

— **(Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei zu Innsbruck hat der Gemeinde Weer die Bewilligung ertheilt, den jährlich abzuhaltenden Vieh- und Krämermarkt vom 25. Februar auf den Donnerstag vor dem Faschingssonntage dauernd zu verlegen.

— **(Sparcassen in Oesterreich.)** Im Laufe des Monates Juli 1870 fanden bei den nachstehenden Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahlungen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahlungen fl.
Brünn	159.929·71	199.208·04
Linz	146.906·72	233.056·69
Aussig	36.635·18	33.289.84
Bensen	15.442·42	7.683·47
Böhm.-Leipa	37.906·41	59.647·68
Brüx	77.377·88	63.335·22
Budweis	95.788·44	81.856·04
Chrudim	2.585·19	572·87
Deutschbrod	1.026·42	898·38
Eger	127.646·11	70.980·48
Friedland	27.103·40	13.522·09
Görkau	5.400·41	600·12
Hohenelbe	16.177·53	13.045·17
Jičin	42.821·33	41.831·63
Joachimsthal	18.352·48	9548·60
Josephstadt	9.543·—	14.892·96
Jungbunzlau	66.854·07	64.281·56
Kaaden	55.163·32	50.465·26
Kalsching	6.504·03	4.623·52
Karlsbad	205.805·29	84.298·91
Klattau	4.310·85	2.459·51
Königgrätz	42.417·84	97.283·51
Komotau	66.889·46	36.495·81
Krummau	37.015·05	31.437·10
Kuttenberg	82.650·82	67.120·41
Landskron	20.164·02	25.371·42
Laun	8.809·84	10.432·50
Leitmeritz	88.546·60	107.265·93
Leitomischl	16.168·50	8675·06
Melnik	19.242·50	23.700·52
Mies	15.642·10	4.191·83
Neubidschow	13.503·—	9.032·—
Neuhaus	31.043·61	19.422·47
Pilgram	12.146·39	4.594·62
Pilsen	84.836·14	59.962·99
Pisek	15.615·60	6.864·33
Plan	40.058·17	12.956·81
Polička	4.423·90	2.341·65
Prachatitz	14.700·33	12.602·58
Prag	1,526.905·01	2,142.891·45
Příbram	18.830·35	19.843·99
Rakonitz	16.877·14	5.348·67
Reichenberg	95.541·51	114.265·21
Říčan	5.748·25	3.545·79
Rumburg	12.237·28	12.533·12
Schluckenau	15.600·83	24.313·17
Tabor	34.528·70	14.045·91
Taus	12.457·43	12.124·92
Teplitz	103.959·—	69.660·98
Tetschen	52.865·81	25.898·10
Trautenau	20.435·87	46.593·37
Weipert	5.217·—	4.987·91
Winterberg	1.257·43	3.909·76
Wodnan	4.969·13	829·61

— **(Spanische Finanzen.)** Aus Cuba sind dieser Tage Nachrichten eingelaufen, welche besagen, dass Einfuhr und Ausfuhr und in Folge dessen die öffentlichen Einkünfte, namentlich die aus den Zöllen, seit Anfang dieses Jahres in starkem Zunehmen begriffen sind; denn während diese letzteren im Jahre 1869, wo die Insurrection noch nicht so reducirt war wie jetzt, sich doch schon auf ca. 6 Mill. Pstr. (1 Pstr. = 2⅓ Frcs.) beliefen, haben dieselben vom 1. Jänner des laufenden Jahres an bis gegen Ende August ungefähr 11 Mill. Pstr. ertragen, mithin während nur 8 Monaten beinahe schon das Doppelte des ganzen vorigen Jahres. Hiernach aber läst sich leicht ermessen, welch' enormen Aufschwung jene Ein- und Ausfuhr, sowie nicht minder die Plantagenindustrie daselbst unfehlbar nehmen, und welche Höhe alsdann die Zolleinnahmen erreichen müssen, wenn überall auf der ganzen Insel Ruhe und Sicherheit wieder völlig hergestellt sein werden. Ein solcher Zeitpunkt dürfte aber auch aus dem Grunde nahe bevorstehen, da fortwährend Anführer der Insurgenten theils gefangen werden, theils, die Hoffnungslosigkeit ihrer Sache einsehend, sich sammt ihren Untergebenen den spanischen Behörden zur Unterwerfung stellen und die Insurrection nur noch auf einige kleine Districte beschränkt ist, deren Pacificirung wohl in Kürze vollzogen sein wird.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 12. November 1870. **Nr. 46.**

Consularberichte.

Danzig, 24. October 1870. (Erntebericht.) Die Bestellung der Wintersaaten hat im vorigen Jahre, wenn auch verspätet, so doch unter ziemlich normalen Verhältnissen stattgefunden. Die Saaten waren gut aufgelaufen und angemessen bestaudet in den Winter gekommen. Der ungewöhnlich kalte Winter hat den Getreide-, Oelsaat- und Kleefeldern, wo keine schützende Schneedecke vorhanden war, ganz erheblich geschadet. Die Saatbestellung von Gerste, Erbsen, Hafer, Lupinen und Kartoffeln ist unter guten Witterungsverhältnissen im Frühling bewirkt worden. Die Entwicklung sämmtlicher Getreide- und Oelsaaten war bis Ende Juli eine ziemlich günstige; das darauf eingetretene Regenwetter hat jedoch der Qualität des Getreides geschadet.

Der Schnitt des Getreides erfolgte im Mittel

		bei Roggen	bei Weizen
Westlich der Weichsel.........	am	25. Juli	10. August
In der Weichselmündung	„	24. „	8. „
Oestlich der Weichsel	„	22. „	6. „

Das annähernde Resultat der diesjährigen Ernte stellt sich in der Provinz Westphalen, wie folgt heraus:

Weizen gab in quantitativer Beziehung eine Mittelernte. Die Qualität ist durch das Regenwetter beschädigt; es zeigt sich mit wenigen Ausnahmen Auswuchs, auch ist die Entwicklung der Körner eine mangelhafte gewesen. Das Gewicht variirt von 118 bis 132 Pfd. holl. pr. Sack. Das in der ersten Hälfte des August beständig heitere Wetter gestattete ein durchweg gutes Einbringen des Roggens und kommt Auswuchs nur vereinzelt, namentlich in den höher gelegenen Kreisen der Provinz, wo die Reife später eingetreten, vor. Das Ergebniss des Roggens in Bezug auf Quantität, Qualität und Stroh ist das einer Durchschnittsernte. Das Gewicht variirt von 116 bis 128 Pfd. holl. pr. Sack. Erbsen sind weniger in guter, trockener Beschaffenheit geerntet. Durch Aufplatzen entstandon Verluste. Es findet sich viel Auswuchs. Der Ertrag war etwas unter Durchschnitt. Gerste hat einen reichen Ertrag an Fuderzahl geliefert, doch hat das Gewicht und die Farbe der Gerste hin und wieder durch die anhaltende Nässe gelitten und findet sich Auswuchs. Das Durchschnittsgewicht variirt von 96 bis 110 Pfd. holl. pr. Sack. Hafer hat ebenfalls einen reichen Ertrag an Fuderzahl ergeben, doch ging in der zweiten Hälfte des August durch Regen viel Hafer verloren. Das Gewicht variirt von 65 bis 77 Pfd. holl. pr. Sack. Rüben und Rapssaat hat von den wenigen Feldern, die nicht von der Winterkälte gelitten haben, den Ertrag einer mittelernte geliefert, sonst ist derselbe unter Durchschnitt geblieben. Die Qualität ist ziemlich gut. Lupinen liefern einen mittleren Ertrag in Bezug auf Körner und Stroh. Die Qualität ist befriedigend. Die Kartoffelernte ist gut, aber nicht so gross als im vorigen Jahre; denn die Kartoffelkrankheit ist in diesem Jahre wieder allgemein aufgetreten, hier mit geringerem Procentsatz und Trockenfäule, dort bis zur Hälfte der Erträge, und ab und zu selbst mit nasser Fäule. Runkelrüben und Wrucken geben einen guten Durchschnittsertrag. Klee und Wiesenheu haben in beiden Schnitten einen guten Durchschnittsertrag geliefert, namentlich dort, wo die Kleefelder nicht durch Frost gelitten haben. Der Obstertrag ist durchweg ein reichlicher, die Qualität aber in Folge mangelnder Sommerwärme gering. Von Ungezieferschäden ist nur sporadisch einiger Wurmfrass in den frischen Wintersaaten beobachtet worden.

Leipzig, 18. October 1870. (Michaelismesse.) Die Leipziger Michaelismesse, welche am 18. September begonnen hatte und am 15. October beendet war, ist diesmal unter dem Drucke einer ganzen Reihe von Ausnahmsverhältnissen verlaufen, die von vorne herein jede Aussicht auf einen geschäftlichen Messverkehr gewohnten Umfanges abschnitten. Der Zustand geschäftlichen Unbehagens, welcher seit dem Jahre 1866 innerhalb des Zollvereines sich zu einem chronischen Uebel entwickelt hat, war mit dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges in den der Geschäftsstockung übergegangen. Die Eisenbahnen, Post und Telegraphen versagten plötzlich den Dienst; die französische Blockade der Nord- und Ostseeküsten sperrte die gewohnten Verkehrswege zur See. Die Fabriksthätigkeit, in soweit sie nicht auf Kriegsbedarf gerichtet war, schränkte sich ein

und die Consumenten begrenzten sich auf das Nothwendigste gegenüber der Ungewissheit der Wendung des Waffenglückes. Aber auch dann, als man im Zollvereine in letzterer Beziehung Beruhigung gefasst hatte, dauerte doch die Lähmung des Verkehres fort. Erst kurze Zeit vor der Michaelismesse machte sich einiger Bedarf im Manufacturfache wieder bemerkbar, jedoch fortwährend gedrückt von der Ungewissheit über die Dauer des Krieges und hinsichtlich der Anforderungen, welche bis dahin noch an Land und Leuten nothwendig werden würden. Die mannigfachste Benachtheiligung des diesmaligen Messverkehres durch die angedeuteten Ausnahmsverhältnisse hat sich denn auch sehr empfindlich fühlbar gemacht. Zuförderst ist die Personenfrequenz eine bedeutend geringere gewesen, indem die Zahl der bei dem Fremdenbureau des hiesigen Polizeiamtes für diese Michaelismesse angemeldeten Fremden nur 20.193 war, also um 5099 weniger als zur Michaelismesse vorigen Jahres, wo dieselbe 25.292 betragen hatte. Aus dem Zollvereine fehlten eine erhebliche Anzahl von Käufern und Verkäufern, indem auch nicht wenige commerzielle und industrielle Geschäftsleute wegen Erfüllung ihrer Dienstpflicht im Heere ferne gehalten wurden. Ganze Länder blieben unvertreten, wie namentlich Frankreich, dessen Thätigkeit insbesondere im Rauhwaarengeschäfte und dessen Exporteure auf den Lagern von österreichischen Kurzwaaren etc. und sonst vermisst worden sind. Die Waarenzufuhr zur Messe ist wahrscheinlich im Ganzen hinter der gewöhnlichen Menge nicht allzu erheblich zurückgeblieben, wohl aber wurde auch diese durch die obwaltenden Ausnahmszustände insoferne beeinträchtigt, als einzelne Branchen kein vollständiges Sortiment ausstellen konnten. Neuheiten, z. B. von französischen Kurzwaaren, Pariser Pendulen etc., mangelten und die früher für die Messe gemachten Bestellungen sind vom Kriege in Paris zurückgehalten. Aehnliches gilt von den Nouveautés in französischen Bekleidungsstoffen und Modesachen. Auch die Messsendungen englischer kurzer und Manufacturwaaren konnten nicht rechtzeitig herangebracht werden, weil die Blockade den Weg über Holland zu wählen zwang und dann die Versendung pr. Eisenbahn weder pünktlich noch in bedeckten Wagen beschafft werden konnte. Ausnahmsweise haben zwar die unterbrochenen Verbindungen mit Paris und Lyon etc. und die Schwierigkeiten einer Reise nach England auch einzelne Käufer aus den östlichen Ländern, welche seit Jahren gewohnt worden waren, die Centren der französischen und englischen Industrie zur Auswahl ihres Bedarfes selbst zu besuchen, wieder einmal mit einem grösseren Theile desselben auf den hiesigen Platz angewiesen. Californien endlich hatte einen Vertreter entsandet, um Waaren für Ostasien einzukaufen, welche pr. Pacific-Eisenbahn ihrer Bestimmung zugeführt werden. Thatsache ist es aber, dass durch dergleichen Einkäufe, wie die eben erwähnten, dem grossen Ausfalle im Messgeschäfte kein Ersatz geschaffen werden konnte. Eine Branche hat eine Ausnahme von dem allgemeinen Charakter dieser Messe gemacht, nämlich fabricirtes Leder, in welchem der Grosshandel binnen 24 Stunden die nicht sehr beträchtlichen Zufuhren sozusagen absorbirte, namentlich was die zu Militärzwecken verwendbaren Sorten betrifft. Für Malmedyer Sohlenleder, rheinisches und Luxemburger wurde in starker stutziger Waare 50–63 Thlr. Eschweger Sohlenleder bester Gärbung starke sind bis 50 Thlr., schwächere 44—48 Thlr. und geringere Sorten bis 38 Thlr. herab verkauft worden. Deutsches Zahmleder galt je nach Stärke 44—46 Thlr., Vacheleder 42—50 Thlr., einzelne Partien bester Gärbung erzielten bis 56 Thlr.; Oberleder, Rindleder sind wenig am Platze gewesen und wurden pr. Pfund mit 17—19 Ngr. gezahlt; braunes Kalbleder pr. Pfd. 23—30 Ngr., bessere Sorten $1\frac{1}{2}$ Thlr. Kypse behaupteten die gleich hohen Preise der Ostermesse. Geschirrleder schwarz und hell war nur wenig nach hier gebracht und bereits vor Eröffnung des Messhandels zu höheren Preisen als bei der jüngsten Ostermesse verkauft. Dagegen musste lohgares und alaungares Schafleder, wovon sehr viel zugeführt war, billiger als zu Ostern abgegeben werden. In farbigen Ledern war die Messe ebenfalls unbedeutend. Der Verlauf der Ledermesse hatte ein entsprechendes Geschäft in rohen Häuten und Fellen zur Lederbereitung, die zum Theil nicht reichlich zugeführt waren, zur Folge. Schwere Kuhhäute, wenig am Platze, wurden schnell zu 29—30 Thlr., Ochsenhäute 33—35 Thlr., leichte Sorten 35—38 Thlr. pr. Centner aufgekauft. Schwere Kalbfelle sind gesucht gewesen und galten 16—17 Ngr., leichte dergleichen bei wenig Begehr nur 14—15 Ngr. pr. Pfd. Stark gefragt waren Rosshäute, für die in prima Waare 57—58 Thlr., für kleinere Sorten (ungarische) 40, 42 bis 45 Thlr. pr. Decher bezahlt wurden. Dem entsprechend verkauften sich auch von rohen Häuten: Kypse prima zu 34—40 Thlr., secunda 30—33 Thlr., tertia 28—30 Thlr., quarta 20—23 Thlr. pr. Centner; Rio-Janeiro 17—18 Thlr., schwere trockene Buenos-Ayres 33—36 Thlr., ebenso leichte 33—36 Thlr., Rio-Grande Augostera 30—32 Thlr., Puerta Cabello 29—31 Thlr., Ceara 22—28 Thlr., Baracas 28 Thlr., Saladero-Ochsen 20 Thlr.; desgleichen schwere Kuhhäute: Montevideo 18—19 Thlr., Uruguay 19—$19\frac{1}{2}$ Thlr., Rio Grande Ochsenhäute 17—18, derlei Kuhhäute 18—19 Thlr. pr. Ctr. Dagegen blieben Schaf- und Lammfelle vernachlässigt und waren nur bei billigem Angebot zu realisiren. Dasselbe gilt auch von Zickel- und Ziegenfellen, für welche die Nachfrage aus Frankreich gefehlt hat. Dachse wurden wenig beachtet und waren wesentlich billiger. Die ausgedehnte und vielseitige Fabrikation wollener Waaren im Zollverein hatte für den Tuch-Buckskin- etc. Markt eine unerwartet reichliche Zufuhr geliefert, die allerdings zum Theil von alten Beständen herrührten.

Von Tuchen ging vor allem, was zu Militärzwecken irgend verwendbar war, rasch ab, doch ist davon nicht viel am Platze gewesen; allein auch sonst wurde in den Tuchgattungen zu den Preisen von 10–15 Ngr. die Leipziger Elle ein starker Umsatz bewirkt, welcher besonders Burg, Sommerfeld, Schwiebus, Wittenberg, Kirchberg, Lengefeld etc. zugute gekommen ist. Andere Tuche, namentlich schwarze, blieben vernachlässigt. Von Musterwaare befand sich ebenfalls ein grosses Quantum am Platze, von dem zwar ein nicht unerheblicher Theil in die andere Hand überging, da Inhaber geneigt waren, billig abzugeben; allein nicht so viel, um ein befriedigendes Resultat herauszustellen. Winterstoffe zu Röcken hatten nur einen leidlichen und feine Qualitäten zu Röcken und Beinkleidern haben ungeachtet der diesmal ganz fehlenden französischen Concurrenz auch keinen nennenswerthen Absatz erzielen können. Zum Export ist nur wenig auf dem Tuchmarkt gekauft worden; überhaupt war es vorzüglich die kleine Kundschaft, welche den Markt in dieser Branche belebte, während die anwesenden Grossisten, unter denen die Käufer für Italien fehlten, mit äusserster Zurückhaltung operirten. Ist sonach das Ergebniss des Tuchmarktes nur ein sehr mittelmässiges gewesen, so hatten sich dagegen die Fabrikanten wollener Decken, dann von wollenen Flanellen und Lamas, die zu Militärhemden verwendbar sind, ferner von schweren gewirkten und gestrickten Waaren in Jacken, Unterbeinkleidern, wie sie namentlich Apolda liefert, sowie Strümpfen, Socken und dergleichen, einer durch den Militär- und Lazarethbedarf hervorgerufenen sehr günstigen Conjunctur zu erfreuen und haben grosse Aufträge von der Messe mitgenommen. Die Rückwirkung auf das Rohmaterial ist denn auch nicht ausgeblieben. Geringe Wollen (zu Decken), die zu Ostern noch 14—15 Thlr. galten, waren jetzt fast doppelt so hoch bezahlt worden und aus gleichen Gründen haben die zu Ostern 40 Thlr. im Preise gestandenen Sorten ebenfalls eine ausserordentliche Steigerung erfahren. Für Baumwollwaaren ist die allgemeine Conjunctur in Folge des Rückganges des Rohmateriales im Werthe, welcher nach den Berichten aus Nordamerika über den neuen Ernteertrag seine Grenze noch nicht

erreicht zu haben scheint, an sich keine günstige. Kattune sind vielfach wohlfeiler verkauft worden, als sie zur Zeit herzustellen sind und wird der Consum dieses Artikels durch billige wollene Kleiderstoffe sehr geschmälert. Da ferner der Export dieses Artikels nach den östlichen Ländern auf ein Minimum zurückgegangen ist und andere Wege zu einem namhaften Absatze ins Ausland nicht zu gewinnen gewesen sind, macht sich die Ueberproduction im Zollverein so empfindlich geltend, dass ungeachtet der hohen Stufe, welche die Kattundruckerei erreicht hat, mehrere grosse Etablissements dieser Branche theils freiwillig, theils nothgedrungen ihren Betrieb einzustellen im Begriffe sind und beziehentlich eingestellt haben. Ein Haupthinderniss des Exportes von Kattunen aus dem Zollvereine bleibt nach wie vor, dass die rohen Tücher nicht so wohlfeil wie in England zu erlangen sind. Schweizer und voigtländische Weisswaaren blieben vernachlässigt; dagegen ist in englischen Baumwollspitzen und Bobbinet-Artikeln Einiges mit dem Auslande gemacht worden. Von baumwollenen Futterzeugen war nur in schweren Gattungen ein reichlicher Absatz. Von der allgemeinen Vernachlässigung der Luxusartikel haben Seidenwaaren in so ferne eine Ausnahme gemacht, als ausländische Käufer, welche Lyon, St. Etienne etc. selbst zu besuchen pflegen, wieder genöthigt waren, ihren Bedarf im Wege des Zwischenhandels und aus dem Zollvereine zu decken. Die schon seit längerer Zeit bevorzugten Sammetartikel wurden fortwährend dringend begehrt. Da ein grosser Theil dieses Bedarfes für östliche Märkte bestimmt ist, so drängt sich die Frage auf, woher es kommen mag, dass die Befriedigung desselben nicht vor Allem in Wien gesucht und bewirkt worden ist? Die Krisis, welcher die Lyoner Seidenindustrie durch den Krieg unterliegt, die Zerstreuung der Arbeiter, nachdem grosse Fabrikanten ihren Vorrath von Waaren verkauft und sich mit ihrer beweglichen Habe entfernt haben, möglicherweise um bei den unterwühlten Arbeiterverhältnissen in Frankreich nimmer zurückzukehren, bietet der österreichischen Seidenindustrie jedenfalls eben so mancherlei Gelegenheiten zur Erweiterung ihrer Thätigkeit und ihrer Verbindungen, wie das die schweizerischen und zollvereinsländischen Seidenindustriellen für ihren Standpunkt annehmen und sie in ihrer Art zu benützen bestrebt sind. Leinenwaaren, namentlich Leinwand etc., haben für den Grosshandel der Messen ihre frühere Bedeutung, wo die Exporteure noch viel hier kauften, längst verloren. Diese Branche ist auch einigermassen durch Militärbedarf begünstigt und hat im Ganzen betrachtet, einen mässigen Umsatz gemacht. Für Kurzwaaren gilt die Michaelismesse traditionell als die bedeutendste der hiesigen Messen; diesmal aber hat dieses Fach, selbst viele Verbrauchsartikel, wie z. B. Knöpfe, nicht ausgenommen, über einen sehr flauen Geschäftsgang mit zu klagen. Der Verkauf bei den Detaillisten war durch den Krieg zu sehr beeinträchtigt, die für diese Branche wichtige Badesaison mit ihrer eleganten Kundschaft so gut wie verloren, so dass nur geringer Bedarf existirte. Für den Export fehlten die französischen Grossisten, welche namentlich auf den Wiener Kurzwaarenlagern vermisst wurden, und andere gewohnte Abnehmer. Von französischen Kurzwaaren fehlten die um diese Zeit gewöhnlich einlangenden neuen Muster und Dessins und mancher beliebter Artikel. Es war daher Mangelhaftes nach verschiedenen Seiten und, was am schlimmsten gewesen ist, der Mangel an Käufern zu beklagen. Auch für böhmische Glaswaaren ist die Messe durch das Ausbleiben der Käufer für den Export, sowie wegen der Zurückhaltung der Zollvereinskundschaft recht ungünstig gewesen und in bestätigter Voraussicht dessen haben mehrere Verkäufer den Besuch der Messe unterlassen. In Rauhwaaren ist die Ostermesse die wichtigste. Die obwaltenden politischen Verhältnisse liessen von vorne herein nicht erwarten, dass der Michaelis-Messverkehr auch nur seine gewohnte Bedeutung erlangen werde. Das Messgeschäft dieser Branche ist zwar noch nicht abgeschlossen, weil einestheils die Nischni-Nowgoroder Messe, anderentheils israelitische Festtage, welche die polnischen und russischen Rauhwaarenkaufleute in ihrer Heimat zuzubringen lieben, deren Hieherkunft verzögert. Am Resultate ändert sich jedoch deshalb nichts. Da ein Theil der Pelzwaaren mehr oder minder Luxusartikel ist, musste der Krieg deren Werth herabdrücken. Die Londoner Septemberauction amerikanischer Pelzwaaren verlief daher, ungeachtet viele ausgebotene Waare zurückgezogen wurde, zu 5 pCt. (Otter, Pelzseehunde, virginische Füchse, Luchse); 10 pCt. (Biber, Seeotter, virginische Iltis, Schuppen); 15 pCt. (Bärenfelle); 10—15 pCt. (Bisam); 20 pCt. (Grisfüchse); Skunkfelle 40 pCt. billigeren Preisen und nur Zobel waren bei geringem Vorrathe um 15 pCt. theurer, Silber- und Kreuzfüchse, sowie Nerze behauptet. Von russischen Waaren hatte in Nowgorod Feh, weil für Russland selbst gebraucht, eine Preiserhöhung von 10—15 pCt. erfahren, Hermelin und Kolinsky erhielten sich zum vollen Preise; Persianer und Astrakaner waren jedoch um 10—20 pCt. billiger. Von sog. Landwaare an Füchsen, Mardern und Iltis ist sehr wenig am Platze gewesen und zeigte sich namentlich Nachfrage für Steinmarder, die auch so ziemlich Ostermesspreise behalten haben. Für Hasenfelle ist bei nicht unbedeutendem Vorrathe die Stimmung fortwährend sehr flau. Die deutschen Käufer, wie die aus Ungarn, Galizien, Polen, Russland, der Türkei, England und Amerika waren, wie zu erwarten, in geringerer Anzahl als gewöhnlich vertreten und jene aus Frankreich fehlten gänzlich. Die deutsche Kundschaft verhielt sich äusserst zurückhaltend, allein auch Ungarn und Oesterreich betheiligten sich aus unbekannten Gründen wider Erwarten mässig, trotz der billigen Preise, welche dagegen von den Galizianern, Polen und Türken in grösserem Umfange benützt worden sind. Mit Russland ist das Geschäft noch im Gange. Als eine Neuerung erübrigt noch zu bemerken, dass seit 1. October d. J. der Zoll von Rauhwaaren aller Art im Zollvereine ganz in Wegfall gekommen ist. Die Garnbörse, welche während der zweiten Messwoche in der hiesigen Börsenhalle gehalten wird, war diesmal spärlich besucht und verlief bei geringer Kauflust ohne nennenswerthe Abschlüsse. Der allgemeine Geschäftsgang in Manufacturwaaren erklärt das, im Baumwollfache ausserdem das Weichen des Werthes der Baumwolle und dass viele Fabriken, welche in früheren Jahren bis gegen Neujahr mit Effectuirung von jetzt mangelnden Exportaufträgen beschäftigt waren, zum Beginne der Arbeit für die Frühjahrs-Saison über zwei Monate Frist und also vollauf Zeit haben, den Gang der Baumwollconjunctur abzuwarten, bevor sie sich engagiren. Zu den allgemeinsten Klagen über den Verlauf dieser Messe gehört die über den ungewöhnlich säumigen Eingang fällig gewordener Zahlungen. Als eines Vorganges während der Messe ist noch eine Versammlung der anwesenden deutschen Kammgarnspinner zu erwähnen, welche im Hinblick auf die eventuelle Erwerbung des Elsass, die dem Zollvereine 250.000 neue Kammgarnspindeln, abgetrennt von ihrem seitherigen Absatzgebiete in Frankreich, zuführen würde, eine Petition genehmigt, dahin gehend: das Bundeskanzleramt wolle dahin wirken, dass bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen, resp. bei der in der Folge davon gebotenen Reform des deutsch-französischen Handelsvertrages der Zoll auf Kammwollengarne bei deren Einführung nach Frankreich auf denselben Satz gebracht werde, welchen französische Kammwollengarne bei der Einführung in den Zollverein zu entrichten haben. Die Leipziger Kammgarnspinnerei wurde beauftragt zu veranlassen, dass für diese Petition auch die Unterschriften jener deutschen Kammgarnspinnereien erlangt werden, welche der obigen Versammlung beizuwohnen verhindert gewesen sind. Der Kleinhandel ist bei der geringeren Personenfrequenz und unter den dargestellten, im Allgemeinen ungünstigen Verhältnissen des diesmaligen Mess-

verkehres nur ausnahmsweise für einige wenige Artikel, wie z. B. wollene und baumwollene Waaren, ziemlich befriedigend, im Ganzen in seinen Ergebnissen aber schlecht gewesen. Die Käufer und Verkäufer aus Oesterreich waren bei dieser Messe in bedeutend geringerer Anzahl als sonst vertreten. Der Cours der österreichischen Bank- und Staatsnoten hat sich seit geraumer Zeit auf 81⅝ Thlr. für 150 fl. behauptet, während derselbe bei der jüngsten Ostermesse um 1 pCt. höher gestanden war.

Palermo, 15. October 1870. (Beschränkungen im überseeischen Verkehre Frankreichs.) Wie bereits gemeldet wurde, hat die Dampfschifffahrts-Gesellschaft der Messageries Françaises die regulären Fahrten auf der Linie Marseille-Palermo-Syra-Smyrna und nach den Häfen der caramanischen und syrischen Küste eingestellt. Der letzte diese Linie befahrende Dampfer kam von Marseille am 10. d. M. hier an. Die provisorische Regierung in Paris hat nämlich jüngst durch die Intimation, dass die Auszahlung der von der früheren Regierung zugestandenen Subvention weiter nicht stattfinden könne, jene Gesellschaft in die Nothwendigkeit versetzt, ihre in regulären Zeiten mit unsicherem Gewinn, seit Ausbruch des Krieges aber mit Verlust arbeitenden Dampferlinien sofort einzustellen, und somit wurde der Dienst ausser auf der obgenannten Route auch auf den Linien von Constantinopel nach Salonich, nach Trapezunt und nach Galatz suspendirt und 25 Agentien wurden aufgehoben. In Folge dieser Einstellung der französischen Dampferfahrten auf so vielen und wichtigen Linien gestalten sich die Aussichten für einen regeren Betrieb durch die Dampfer des österreichischen Lloyd in den levantinischen Gewässern und im schwarzen Meere sehr günstig *). Was Palermo betrifft, so haben die aus Marseille kommenden französischen Dampfer in den letzten Monaten so geringe Waarenpartien hier ausgeladen, dass die Plataspesen für Hafengelder etc. nicht durch die Fracht gedeckt wurden, sondern bei den meisten Fahrten einen Verlust von 400—500 Frcs. ergaben. Hiezu kommt, dass die hiesige, mit 1. Jänner 1869 ins Leben getretene Dampfschiff-Unternehmung „Trinacria", deren Dampfer Marseille berühren, schon seit einiger Zeit den französischen Dampfern eine sehr lästige Concurrenz bereitete. Ueberhaupt sind gegenwärtig im hiesigen Handel die englischen, österreichischen und deutschen Erzeugnisse an die Stelle der französischen Waaren, die bis zum Ausbruche des Krieges prädominirten, getreten. Die österreichischen und deutschen Waaren gelangen auf dem Wege über den Brenner und über Genua hieher und hat sich diese Route für Waarensendungen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie als die kürzeste und am wenigsten kostspielige erprobt.

Patras, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Die Geschäfte in Korinthen gingen mit anhaltender Lebhaftigkeit von Statten. In der letzten Woche des vorigen Monats waren die Zufuhren von Korinthen aus der Provinz bedeutend, die Käufe geschahen zu 29, 30 bis 32 Säulenthaler, je nach der Qualität und dem Ursprunge der Frucht. Korinthen von Patras bedangen 32 bis 38, jene von Vostizza 34—46, jene vom Golfe 34, 38 bis 40 Thlr. Superfeine Qualitäten erzielten launenhafte Preise. Seit Beginn der Verladungen bis zum Schlusse des vorigen Monats wurden ungefähr 55 Mill. venet. Pfd. Korinthen, das jonische Product mit inbegriffen, zur Verladung gebracht. Die Zufuhr von Baumwolle betrug im vorigen Monate ca. 300 Ballen, wovon 200 B. nach Triest gesendet und der Rest für den örtlichen Bedarf genommen wurde. Preis 2·85—2·90 Drachmen pr. Oka. Der diesjährige Ertrag an Vallonea war sowohl in Morea, als in Rumelien klein. Das neue Product wird bereits auf den Verschiffungsplätzen zusammengebracht, und die Verladung der Sorte Camata wird um die Mitte des laufenden Monats beginnen können. Eine Preisbestimmung hat noch nicht stattgefunden, da es bisher an Nachfrage seitens der Käufer fehlte, was dem Umstande zugeschrieben werden muss, dass auf den ausländischen Märkten noch Vorräthe von alter Waare unverkauft lagern. Wie gewöhnlich, erhielten einzelne Producenten Vorschüsse auf ihre Frucht, gegen dem, dass sie den Vorschussgebern seinerzeit die Camata von Achaja (in der Umgegend von Patras) zu einem Preise von nicht mehr als 125—130 Dr. pr. 1000 Pfd., frei an Bord, zu liefern haben. Bis jetzt weigerten sich aber die Eigner mit Rücksicht auf den geringen Ertrag der Ernte, den eingegangenen Verbindlichkeiten zum Trotze, gegen den vertragsmässigen Preis Ablieferungen zu machen. An Getreide und anderen Cerealien wurde heuer ebenfalls wenig in Griechenland geerntet, und man wird genöthigt sein, das Fehlende für den Bedarf des Landes von auswärts zu beziehen. Für Oliven bessern sich die Aussichten mehr und mehr; in ungefähr 14 Tagen wird mit dem Auspressen begonnen werden, wenn gutes und trockenes Wetter vonnöthen ist, soll nicht der bisher anzuhoffende Ertrag eine Verminderung erfahren. Die Weinlese verspricht gut auszufallen. Unter österreichischer Flagge sind im vorigen Monate 5 Schiffe eingelaufen und 7 abgesegelt; von den ersteren importirten 4 Fassdauben aus Sign und Civitavecchia, eines verschiedene Waaren aus Triest; von den letzteren war nur eines mit Sardellen beladen, die übrigen in Ballast. Schiffsfrachten: für Dampfer nach London 28—32 s., nach Liverpool 25—26 s.; für Segelschiffe nach England und auf Ordre 26 bis 28 s., alles mit 10 pCt. Kaplaken. Die öffentlichen Gesundheitsverhältnisse sind befriedigend. Provenienzen vom schwarzen Meere unterliegen wegen der Cholera einer 11tägigen, jene aus Barcelona wegen des gelben Fiebers einer 15tägigen Quarantäne.

Aleppo, im Mai 1870. (Jahresbericht für 1869.) Eine der Hauptursachen, dass der Handelsverkehr zwischen diesem Theile Syriens und Oesterreichs sich nicht einer grösseren Ausdehnung erfreut, ist wohl der Abgang einer directen Dampfschifffahrtslinie, wobei freilich nicht geleugnet werden kann, dass die mindere Bedeutung des hiesigen commerciellen Betriebes, sowie der Mangel an geeigneter Rückfahrt die nationalen Dampfer abhält, auf ihren Reisen auch Aleppo zu besuchen. Ein zweiter Grund liegt darin, dass noch von keiner Seite daran gedacht wurde, in Beziehung zu einander zu treten und einen vortheilhaften Austausch ihrer Erzeugnisse einzuleiten. Es lässt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, in welchen Mengen Fesse, Tuche, Stahl, Erdgeschirre, Lampen und andere Kurzwaaren bisher aus Oesterreich hierher gelangten, da dieselben indirect über Marseille, Constantinopel, Alexandrien und Beirut importirt werden; als feststehend kann jedoch gelten, dass alle derlei Artikel, wenn auf geradem Wege zugeführt, viel billiger zu stehen kämen, somit auch mehr Absatz finden und mit den nämlichen Erzeugnissen anderer Länder leichter und erfolgreicher concurriren könnten. Die Zahl der bedeutenderen Handelsleute am hiesigen Platze ist nicht gross, und es befinden sich darunter nur wenige nationale, welche, da sie mit ihrem Heimatlande nicht in directen Beziehungen stehen, sich aus den erwähnten Gründen in die Nothwendigkeit versetzt sehen, ihre Geschäfte dahin zu richten, wohin sie ihr Interesse weist. Auf England, dessen Dampfer in directer Fahrt von Liverpool

*) Vorläufig ist nicht bekannt, ob und welche Vorkehrungen von Seite des Verwaltungsrathes der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd getroffen wurden, um die Einstellung der Fahrten der Messageries Françaises im Interesse des nationalen Seehandels auszunützen. (Anm. d. Red.)

hieher kommen, entfallen von dem Gesammtbetrage der Einfuhr 70 pCt. Es liefert alles Nothwendige für den allgemeinen Consum des zwischen hier und Bagdad liegenden Gebietes, sowie eines grossen Theiles von Mesopotamien, und importirt: rohe Gespinnste, Robleinen, Madapolam, Cambrics, buntfarbige Indiennes, Indigo, Zinn, Eisen, Blei, Kupfer und andere Industrieerzeugnisse. Frankreich, dessen Einfuhren in Tuchen, Zucker, Kaffee, Cochenille, Schuhwerk, Quaincaillerien, Modewaaren, dann etwas Reis, Mehl u. dgl. bestehen, betheiligt sich am diesseitigen Importhandel mit ungefähr 15 pCt. Es dienen hiefür die Messageries Impériales, häufig auch Dampf- und Segelschiffe von Privatgesellschaften, zumeist unter französischer Flagge. Die Schweiz und Deutschland importirten Rothgarn, feine Leinenstoffe, Gewebe aus Seide, Schafwolle und Baumwolle, Tüchel (sog. Yasmas), Schafwolldamaste, Posamentirwaaren und ähnliche Artikel, alles zusammen bis zu 10 pCt. von der ganzen Einfuhr. Aus Oesterreich, dessen bezüglicher Antheil am Waarenimporte nicht 5 pCt. übersteigt, kommen Tuche, Fesse, Cigarettenpapier, Eisenwaaren, Steingutgeschirre, Zündhölzchen etc. Die gesammte Einfuhr aus Europa beläuft sich in einem Jahre auf ungefähr 80.000 Colli, davon 45.000 mit Manufacturen im annähernden Werthe von je 300 fl., und 35.000 verschiedene Colli in Kisten, Säcken und Fässern à 60 fl. Das Totale der Ausfuhr vertheilt sich also: 70 pCt. auf Frankreich, welches Schafwolle, Baumwolle, Sesam, Galläpfel, Gelbbeeren, Alisari (Krapp), Wolzen etc. exportirt; 20 pCt. auf England, dessen Ausfuhr in Schafwolle, Baumwolle, Scammonium, Harzen, etwas Weizen und Mais besteht; 10 pCt. auf Oesterreich, Deutschland und die Schweiz, wohin dieselben Landeserzeugnisse über Marseille und Triest versendet werden. Im Ganzen umfasst der Export nach Europa etwa 50.000 Colli, von denen 40.000 im ungefähren Werthe von je 150 fl. Baumwolle gewaschene und ungewaschene Schafwolle enthalten, während der Rest in Galläpfeln, Sesam und anderen Producten besteht und auf ca. 100 fl. pr. Collo veranschlagt werden kann. Es zeigt sich da zwischen Ein- und Ausfuhr ein nicht unbedeutender Unterschied zum Nachtheile dieser letzteren, sowohl was die Menge der Colli, als auch und noch mehr was deren Werth betrifft; dieses Verhältniss könnte sich jedoch für das eigene Land weit günstiger gestalten, wenn die Regierung auf die Verbesserung der Strassen, sowie auf die Pflege des körperlichen und geistigen Zustandes der Bevölkerung dieser Provinz grösseren Bedacht nähme. Zwar hat man den Bau einer fahrbaren Strasse von Aleppo nach Alexandretta, dem See-Stapelplatze dieser Handelsstadt, unternommen, doch sind davon bis jetzt erst 65 Kilometer vollendet. Die Beschiffung des Euphrat ist projectirt, aber die dagegen sich ergebenden Schwierigkeiten erscheinen ebenso gross, als die Vortheile, welche die rasche Verwirklichung des Projectes im Gefolge hätte. Noch gar viele andere Unternehmungen sind entworfen, allein deren grosse Zahl, sowie die damit verbundenen namhaften Kosten lassen befürchten, dass dieselben nicht so bald oder wohl gar nicht zur Wirklichkeit gelangen werden.

Serajevo, 21. October 1870. (**Handels- und Erntebericht.**) Im abgelaufenen Quartal (Juli, August und September) war der Handel Bosniens und namentlich der Hauptstadt Serajevo sehr flau.

In den drei Hauptartikeln: Getreide, Zwetschken und Vieh wurden nur wenig Export-Geschäfte gemacht. Die Zwetschken sind im Allgemeinen nicht sehr gut gerathen, und die zu Anfang des Sommers günstig erschienenen Ernte-Aussichten wurden durch die anhaltend nasse und kalte Witterung, wenigstens in Mittelbosnien, fast zu Nichte. Ein Theil der Hirse und hauptsächlich der Mais konnten sogar bis jetzt noch nicht ganz geerntet werden.

Im Travniker Bezirke ist wenigstens die Hoffnung auf eine Mittelernte in Erfüllung gegangen, trotzdem dass häufige Regengüsse in den Monaten August und September den Schnitt der Feldfrüchte bedeutend verspäteten und den Einheimsungsarbeiten sehr hinderlich gewesen sind. Eine sehr ungünstige Wirkung brachte die beständig feuchte Witterung auf die Erdfrüchte hervor, indem stellenweise bei den Kartoffeln eine sonst selten vorkommende Fäulniss bemerkt wurde. In Livno haben die im Monate Juli stattgefundenen Ernte- und Getreidemärkte den besten Verlauf genommen, und wurden bedeutende Quantitäten Cerealien mit erhöhten Frachten nach Triest exportirt. In den Monaten August und September herrschte jedoch nur sehr geringe Regsamkeit im Getreidegeschäfte und scheint die Speculation hauptsächlich auf den Pferdeankauf gerichtet gewesen zu sein, indem um diese Jahreszeit ausnahmsweise bei 100 Pferde auf dem am 24. September in Bukownik stattgefundenen Jahrmarkte angekauft und exportirt wurden.

Ebenso hatte in Livno das Hornviehgeschäft einige Lebhaftigkeit, und besonders für istrianischen Bedarf bestand rege Nachfrage und betheiligten sich Exporteure am Einkaufe in nicht geringer Anzahl. Der gesammte Umsatz erreichte bei ziemlich hohen Preisen ca. 400—500 Ochsen und Kühe und bei 2500 Schafe und Ziegen. Im nordöstlichen Theile Bosniens herrschte ebenfalls anhaltende nasse und kalte Witterung, so dass das Einbringen der Feldfrüchte verzögert wurde und der Mais in den Niederungen der Save noch nicht zur Reife gelangen konnte. Hier geriethen jedoch die Zwetschken besser und wurden von Brčka deren 9600 Centner nach Rajevoselio ausgeführt, und zwar zu Preisen von 170—180 Piaster pr. eine Pferdelast = 100 Oka. Die Verluste des Vorjahres, welche die Brčkaer Handelshäuser aus dem Zwetschkengeschäfte getroffen, waren grösstentheils durch betrügerische Manipulation der Producenten herbei geführt, was die dortige Localbehörde veranlasste, die commissionelle Besichtigung der heuer am Platz gebrachten Zwetschken anzuordnen. Der Platzpreis der Cerealien in Brčka ist für Weizen 44, Gerste 31—32, Hafer 32 und Mais 30—31 Paraper Oka and bestand die Ausfuhr von dort nach Oesterreich-Ungarn hauptsächlich in Schaf- und Rindshäuten, Borsten und Rindvieh.

Die Ausfuhr von Nutzthieren aus Banjaluka nach Oesterreich-Ungarn war eine sehr lebhafte.

Die in Banjaluka abgehaltenen Wochenmärkte ergeben folgendes Resultat:

	Im Juli	Im August	Im September
Weizen à Metzen...	fl. 3·90—4·20	fl. 3·80—4·10	fl. 4 —4·90
Roggen „ „	„ 2·60—3	„ 2.60—2·80	„ 2·80—3·20
Gerste „ „	„ 2·70—2·90	„ 2·60—2·90	„ 2·60—3
Hafer „ „	„ 1·70—1·85	„ 1·60—1·90	„ 1·50—1·80
Pferde pr. Stück ..	„ 45—95	„ —?	„ 35—80
Hornvieh pr. „ ...	„ 40—80	„ 35—80	„ 30—70
Borstenvieh pr. St. .	„ 12—35	„ 12—30	„ 12—40

Der Ausfall der dortigen Ernte in Weizen, Gerste, Roggen und Hafer kann ziemlich gut genannt werden und soll der heurige Weizen dem vorjährigen in qualitativer Richtung vorzuziehen sein.

Der gegenwärtige Marktpreis der Cerealien in Serajevo ist für Weizen 44—50, Gerste 24—30, Hafer 22—26, Mais 30 bis 36 Para pr. Oka.

Was den Handelscredit betrifft, so ist derselbe in Bosnien und namentlich in Serajevo bedeutend gesunken, und es ist auch vollkommen gerechtfertigt, dass die österr.-ungar. Handelsleute sich seit einiger Zeit über die hiesigen Firmen, mit welchen sie in Geschäftsverbindung treten, eher sorgfältig erkundigen. Der hiesige Handelsmann Mehmed Hadji Kapitanović,

welcher seit ein Paar Jahren Handelsreisen nach Frankreich und England unternommen, hat diesmal seinen Bruder nur nach Wien und Triest gesendet. Derselbe hat eine ziemliche Quantität Tuch und Seidenwaaren nebst rothen Kappen (Fess) mitgebracht.

Sofia, Anfangs October 1870. (**Handelsbericht.**) In den 3 Monaten Juli—September d. J. wurden österreichische Industrieerzeugnisse im annähernden Werthe von 122.000 fl. importirt, darunter: Quincaillerien für 78.000 fl., Tuche, Fesse und andere Manufacte für 32.000 fl., Goldgespinnste und Tressen für 8400 fl. Von diesen Gegenständen, welche sämmtlich direct aus Wien hieher gelangten, war Vieles für die letzterer Zeit in Sarkiel (in der Provinz Nissa), Usundschowa und Perlepe (im Sandschak Monastir) abgehaltenen Jahresmessen bestimmt. Direct aus Pest kam Papier und mancher andere Artikel für ca. 1000 fl., aus Sarkiol für 3000 fl. raffinirter Zucker österreichischen Ursprunges. Die directe Ausfuhr nach Österreich (Wien) bestand in 15.000 Oka Schafwolle. Eine Ausfuhr von Cerealien fand während des 3. Quartals nicht statt. Im Uebrigen bewegte sich der diesseitige Handelsverkehr in den gewöhnlichen Verhältnissen, und es trat hierin keinerlei Erscheinung an Tage, welche eine besondere Erwähnung verdiente. Die Ernte an Kornfrüchten fiel in diesem Jahre, was die Menge betrifft, nur mittelmässig aus, war jedoch in der Qualität viel besser. Die Regierung erlitt am Zehent nicht nur keinen Nachtheil, sondern erzielte daran in Folge der höheren Getreidepreise sogar eine etwas grössere Einnahme gegen das Vorjahr. Die Tabakernte ist gut, jene von Wein nicht so ergiebig als in 1869. Die Industrie von Samakof wird bei der Ausstellung in Rustschuk durch mehrere feine Gewebe aus Schafwolle und Seide vertreten sein, welche von den dortigen Klosterfrauen gearbeitet wurden. Die Tuchfabrik in Bali effendi setzt ihre Betriebsthätigkeit regelmässig fort, scheint jedoch die Erzeugung feinerer Waare, deren Absatz schwer von Statten ging, grösstentheils aufgegeben zu haben.

Sulina, Anfangs September 1870. (**Monatsbericht.**) Die Schiffsbewegung im Hafen von Sulina während des letztverflossenen Monates lieferte die nachstehend ausgewiesenen Resultate:

Ankunft.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	16	6.278
„ Dampfer	11	5.069
Französische Segelschiffe	5	1.048
„ Dampfer	8	3.984
Griechische	58	7.889
Italienische	68	32.297
Englische Segelschiffe	45	12.393
„ Dampfer	20	9.193
Holländische	1	235
Norddeutsche	5	2.094
Norwegische	6	1.592
Russische Segelschiffe	9	1.053
„ Dampfer	2	480
Spanische Dampfer	1	25
Türkische	79	8.465
Walachische	3	257
Zusammen...	337	92.352

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe..	.	.	8	4.712
„ Dampfer	.	.	1	1.076
Italienische	3	1.347	62	27.664
Englische Segelschiffe	4	1.354	6	2.224
„ Dampfer	1	980	8	1.226
Norddeutsche	1	520	.	.
Russische Segelschiffe	1	42	.	.
Türkische	1	40	.	.
Zusammen...	11	4.283	70	36.902

Abfahrt.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	14	7.223
„ Dampfer	10	3.993
Französische Segelschiffe	3	679
„ Dampfer	8	3.881
Griechische	89	4.893
Italienische	35	16.059
Englische Segelschiffe	18	4.951
„ Dampfer	25	12.001
Holländische	1	148
Norddeutsche	1	491
Norwegische	1	425
Russische Segelschiffe	4	771
„ Dampfer	2	480
Spanische Dampfer	1	425
Türkische Segelschiffe	35	2.780
„ Dampfer	1	140
Walachische	5	662
Zusammen...	204	60.105

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe..	9	5.955	.	.
„ Dampfer	1	601	.	.
Griechische	.	.	1	103
Italienische	35	16.059	.	.
Englische Segelschiffe	3	1.230	.	.
„ Dampfer	3	2.367	.	.
Norddeutsche	1	491	.	.
Norwegische	1	425	.	.
Russische Segelschiffe	1	458	1	86
Türkische Dampfer	.	.	1	140
Zusammen..	54	27.586	3	329

Aus obiger Tabelle ist zu ersehen, dass sich die italienische Handelsmarine an dem Exporthandel der unteren Donau immer mehr betheiliget; auch ist dabei zu bemerken, dass die neuen italienischen Schiffe sich durch gute und schöne Bauart, sowie durch bedeutende Tragfähigkeit immer mehr auszeichnen, aber trotzdem unsere nationalen Schiffe nicht übertreffen. Ausser den gewöhnlichen Einfuhrartikeln für den localen Consum und die Verproviantirung der hier liegenden Schiffe bestand die Einfuhr nur in 3400 Tonnen englischer Kohle für den Gebrauch der hiesigen Remorqueurdampfer. Von den Schiffen, welche im August hier im Hafen geladen haben, sind im Ganzen 67.000 Brailer Kilo Mais im Werthe von 1,367.000 fl. nach England exportirt worden. Der Gesammtmenge des im August durch die Sulina-Mündung sowohl mittelst der hier operirenden Schiffe als mittelst jener, welche in den oberen Häfen der unteren Donau ihre Ladung eingenommen haben, ausgeführten Getreides war 106.500 K. im Werthe von 2,130.000 fl. Die Contumaz, welche der Cholera wegen für die aus den russischen Häfen des

Schwarzen Meeres anlangenden Schiffe verhängt wurde, beeinflusste bisher nur die wochentlichen Fahrten des russischen Dampfers zwischen Galata und Odessa und jene des Dampfers „Metternich“ der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft. Die hier im August vorgenommenen Hafenarbeiten waren folgende: Die Consolidirung in Cement des Norddammes schreitet rasch seiner Beendigung entgegen. An seiner Spitze wird die Plattform hergerichtet, damit der neue eiserne Leuchtthurm, welcher bereits aus England gekommen ist und 10 Fuss höher als der gegenwärtige sein wird, dort aufgestellt werden kann, was noch vor Ende der guten Jahreszeit erfolgen soll. Auch an der Consolidirung des südlichen Dammes wurde eifrig gearbeitet. Die Regelung und Nivellirung der Donauufer längs Sulina, sowie die Anbringung der Landungsstiegen wurde auch rasch betrieben, in soweit es das im August vorherrschende schlechte Wetter erlaubte, welches auch den obenerwähnten Arbeiten hinderlich war. Die Erweiterung des Durchschnittes am Delta wird hoffentlich in einem Monate beendigt werden können. Am 13. v. M. ist auf dem dort befindlichen kleinen Dampfbagger der europäischen Donaucommission aus bisher unbekannter Ursache plötzlich Feuer ausgebrochen und wurde deshalb zur Verhütung grösseren Schadens der Bagger versenkt; vor einigen Tagen konnte er jedoch wieder gehoben und nach Sulina transportirt werden, wo eine bedeutende Reparatur an demselben wird vorgenommen werden müssen. Die mindeste Wassertiefe im Hafen zwischen den zwei Dämmen bleibt 19 englische Fuss; an der Stelle der gewesenen Barre ist der Wasserstand $20\frac{1}{2}$ Fuss.

Reval, 15. October 1870, (Erntebericht.) Die Ernte im Gouvernement Esthland ist im Ganzen recht befriedigend ausgefallen, und als eine starke Mittelernte zu betrachten. Man rechnet, dass Roggen, Gerste und Waizen ungefähr das siebente Korn über die Saat, Hafer aber nur etwa das fünfte Korn ergeben haben. Die Kartoffeln haben ein gutes Erträgniss ergeben. Von Futterkräutern ist Klee hervorzuheben, der auf niedrig gelegenen Feldern sehr gelohnt hat und ungefähr den doppelten Ertrag des vorigen Jahres lieferte. — Abschlüsse in Getreide haben noch nicht stattgefunden, weil der Unterschied zwischen Käufer und Verkäufer zu gross ist und die Producenten nicht zum Verkauf gezwungen sind.

Yokohama. (Der Handel im Jahre 1869. Schluss.) Hiebei hat es den Anschein, als hätte sie die Dienste der alten Werkleute verloren, und als wären diejenigen, die deren Plätze einnahmen, weniger geschickt; denn während die Tokogawa-Münzen von gleichmässigem Gehalte waren, welcher immer dieser gewesen, hat das aus der kaiserlichen Münze kommende Geld in Schrot und Korn merkliche Abweichungen gezeigt. So ergab, wie es heisst, die gelegentliche Probe von vier Stücken in der Münze von S. Francisco nachstehende Resultate:

	Gewicht		Feingehalt
1.	131·58	Grains troy	793
2.	131·08	„ „	797
3.	131·68	„ „	797
4.	131·48	„ „	811

Diese letzte Münze wird von den Speculanten der „new-new Bu“ genannt, und ist fast die einzige im ganzen Lande zurückgebliebene Münze, denn, wie kaum erwähnt zu werden braucht, ist Japan während der letzten zwei Jahre von dem „old“ Tokogawa-Bu und fast ebenso vollständig auch von dem „new“ Tokogawa-Bu entblösst worden. Ein californisches Blatt brachte gegen Ende des vorigen Jahres die Mittheilung, dass einem nach Europa durchreisenden Japaner von Rang gezeigt wurde, wie das Geld seines Landes in Silberbarren umgeschmolzen wird, bei welcher Gelegenheit es sich gerade traf, dass nicht weniger als drei Tonnen jener Münzen sich in den Schmelztiegeln befanden. Aber selbst die obgedachten schnell aufeinanderfolgenden und masslosen Verschlechterungen des Bu waren unzureichend, um den drückenden Verlegenheiten bald des Shogun, bald des Mikado zu steuern, und ein noch höherer und gewaltsamerer Angriff auf die Valuta des Landes wurde in der Folge von beiden Regierungen ausgeführt. Der Rio war und ist die Münzeinheit, deren concrete Form der Kobang. Das Wort Bu bedeutet einen Bruchtheil (u. zw. in diesem Falle ein Viertel), und findet nicht blos auf Münzen Anwendung. Ichi Bu heisst daher buchstäblich „ein Theil“, und die Japaner fügen, wenn sie besonders deutlich sich auszudrücken wünschen, dass sie von einem Bu als einem Geldstücke sprechen, das Wort gin (Silber) hinzu. So würden sie sagen: „Ich-riu, ichi-bu gin“, um 9 Bus in der bestehenden Münze anzudeuten. Andererseits war in Japan lange eine Bequemlichkeitsmünze in Umlauf gewesen, der Ni-Bu aus gemischtem Golde und Silber im Nominalwerthe von 2 Bus; und so bedeutet „Ni-bu“, als Rechenfigur gebraucht, „zwei Theile“ (einen halben Rio). Wenn es gebraucht wird, um damit das bestehende Geldstück anzuzeigen, so wird das Wort „kin“ (Gold) angehängt; ni-bu kin (zwei Theile in Gold). Durch den Missbrauch dieses Werthzeichens oder einheimischen Geldstückes, des Nibu, ist vielleicht der grösste Schaden angerichtet worden. Derselbe ist eine Bequemlichkeitsmünze und es war leicht, darin das Verhältniss des Goldes zu vermindern, ohne dass die Bevölkerung dessen gewahr würde. Die Regierung that dies im ausgedehntesten Masse und prägte enorme Mengen davon. Dies erregte zuerst die Aufmerksamkeit in 1867. Der alte Nibu enthielt, wie in S. Francisco gemachte Proben ergaben, 3·102 Gold, und 100 Rio (in Nibus) waren in gemünztem amerikanischen Golde 148·67 Doll. werth. Der neue Nibu von der 1867er Prägung enthielt 2·285 Gold, und werthete nur 109·54 Doll. Die Silberminen des Landes hatten während der Dauer der inneren Unruhen fast aufgehört einen Ertrag zu liefern, übrigens hätten sie auch keineswegs dahin gebracht werden können, den plötzlichen Bedarf nach dem Staatsstreiche von 1868 zu decken, und die neue Regierung suchte in dieser Bedrängniss Hilfe bei den Importeuren. Die Münzbehörden machten Anbote und Contracte, für grosse Quantitäten Silberbarren die Zahlung nicht in mexic. Doll., sondern in Bus und einigemale sogar in Nibus zu leisten, und dies zu Coursen, die dem Verkäufer selbst über die Tagescourse, die bereits weit den Ansatz der Verträge von 311 (oder abzüglich der Prägekosten 296) für 100 Doll. überschritten hatten, einen Gewinn gewährten. Die Menge dieses Importes an Silberbarren lässt sich nicht angeben, indem viel davon direct nach Osaka gebracht worden ist, wohl aber der Preis. Es ward allgemein angenommen, dass derselbe im Durchschnitte 2·415 Doll. pr. Picul zum Course von 335 Bus pr. 100 mexic. Doll., d. i. 8090·25 Bus für den Picul betragen hat. Diese Ziffern wurden öffentlich in der Handelskammer angegeben, und obgleich die Vermuthung besteht (insbesondere was die Höhe des Bu-Course betrifft), dass dieselben ein niedrig gegriffener Durchschnitt seien, so werden sie doch als hinreichend richtig betrachtet. Es möge nun gezeigt werden, wie sie sich für die Regierung und die Importeure stellen. Ein Picul Silber enthält 1932·80 Unzen Troy-Gewicht, von 480 Grains, 997 fein, was 924.960·768 Grains reines Silber ergibt. Der Vertragsbu soll 134 Grains Silber von der Feinheit von 898 sein oder 120·332 Grains reines Silber enthalten. Der Picul würde daher 7686·74 Normal-Bus enthalten; die Importeure erhielten aber dafür 8090·25 Bus. Daher verkauften sie den Picul um 403·51 Bus höher, als er, ohne die Prägekosten in Rechnung zu bringen, Normalbus ergeben konnte; die Regierung andererseits konnte die Importeure nicht in (Vertrags-) Normalbus zahlen, ohne einen Verlust in gleichem Betrage zu erleiden. Haben die Importeure wirklich einen so

eigenthümlichen und ausnahmsweisen Gewinn erwartet, oder hätten sie eingewilligt, die Zahlung in der geringhaltigeren Ausmünzung anzunehmen, welche die Regierung aus diesem Edelmetalle ausgeprägt zu haben beschuldigt wird? Der Bu nun sollte hältig sein: 140 Grains Troy von der Feinheit von 898, und daher 120·332 Grains reines Silber enthalten. Der Picul getheilt durch 120·332 Bus, ergibt einen Quotienten von nahe 7686·74 Normalbus. Der Picul, verkauft für 8090·25 Bus, macht 7686·75 Normalbus. Dies ergibt 403·51 Verlust für die Regierung, wenn dieselbe wirkliche Normalbus für ihre Silberbarren bezahlt hat. Es erübrigt noch die Besprechung des Papiergeldes der Regierung, welches, obgleich bereits im Juni 1868 zuerst in Circulation gesetzt, doch erst im Frühjahre 1869 in Yokohama ein hervorragender Gegenstand der Discussion wurde. Man nimmt an, dass der Plan der Herausgabe des jetzt unter dem Namen Kinsats coursirenden Papiergeldes eine selbstständige japanische Idee gewesen sei. Die Noten sind von kleiner Form, und lauten von 1 Bu bis zu 100 Rios. Die Ankündigung seines Erscheinens geschah in der Kioto-Zeitung vom 19. September 1868, und um es populär zu machen, wurde dem Lande verkündet, dass die ganze Emission (damals auf 30 Mill. festgesetzt) zu Anlehen für alle Nothleidenden und Hilfsbedürftigen verwendet würde. Den Daimios, Städten, Kaufleuten und Grundbesitzern wurde es zu billigen Bedingungen angeboten. Diese waren: dass der Darleheuswerber in einem gewissen mässigen Grade wohlhabend und angesehen sei, und dass er das Darlehen in Raten von 10 Percent innerhalb 10 Jahren und in demselben Papier zurückzuzahlen hätte, jedoch sollten als Zinsen drei weitere Ratenzahlungen im eilften, zwölften und dreizehnten Jahre hinzukommen und diese letzteren sollten in klingender Münze bezahlt werden. Die Interessen von 30 pCt. auf 10 Jahre wären niedrig, aber die Regierung sicherte sich einen weiteren Vortheil, indem sie sich weigerte einerseits irgendwelche Noten zurückzunehmen, andererseits die Circulation derjenigen zu gestatten, welche irgendwie beschädigt wurden. Der zweite grosse Fehler, den die Regierung machte, war, dass sie gleichzeitig und ohne gehörige Aufklärung zu geben, die Emission einer weiteren Summe für eigene Rechnung, nämlich zur Bezahlung ihrer Truppen und Bediensteten, ins Werk setzte. Wäre die Papiergeld-Emission auf die programmässig zu machenden Darlehen beschränkt worden, hätte die Regierung abgewartet, wie diese Operation aufgenommen werden würde, und hierauf den genauen Betrag der gegebenen Darleihen öffentlich bekannt gegeben, so hätte sie dann vielleicht einen gewissen weiteren Betrag mit Erfolg in Umlauf setzen können. Allein, wie es scheint, haben sich Darlehennehmer bloss bis zum Betrage von 13 (statt von 30) Mill. eingefunden, und die Regierung emittirte nun weitere 14 Mill. auf eigene Rechnung. Diese letztere Massregel hatte eine üble Wirkung auf die ganze Operation und machte die spontane Circulation des Papieres unmöglich. Die Regierung nahm nun ihre Zuflucht zur Gewalt. Das den Regierungsgläubigern aufgedrungene Papier fiel nun auf einmal auf 50 pCt. Disconto und da die Fremden nichts damit zu schaffen haben wollten, so fiel es mit hoffnungsloser Beharrlichkeit immer mehr. Da zeigte sich in bemerkenswerther Weise die Macht der Regierer dieses Landes über die zum Gehorsam gegen die Autorität seit so lange gewohnte Bevölkerung. Eine Proclamation der Regierung verbot die Agiotage in Papiergeld und befahl unter Androhung schwerer Strafen, dass ein Jeder dasselbe zum Nennwerthe an Zahlungsstatt anzunehmen habe. Die Wirkung dieses Edictes äusserte sich sofort in einem verhältnissmässig fest sich erweisenden Course des Papiergeldes von ca. 400 bis 420, das ist also in einem Course, welcher eine nur geringe Prämie über die Nibu-Valuta darstellt. Auf diesem Course stand es monatelang und in Osaka und Hiogo bediente sich der Verkehr in Ermangelung von Silber rückhaltlos dieses Papiergeldes als eines Zahlungsmittels. Hier in Yokohama wollen die Fremden noch immer nichts mit demselben zu thun haben, ausgenommen geringe Beträge für den Bedarf der Haushaltung. Zu diesem im Ganzen günstigen Verlaufe hat wahrscheinlich das im Juli von der Regierung gemachte Versprechen beigetragen, dass sie in der Folge, innerhalb der nächsten drei Jahre, ihre eigenen Emission von 14 Mill. (seitdem, wie verlautet, zu 19 Mill. angewachsen) in 6 pCt. tragende Schatzscheine convertiren werde. Von dieser Conversion selbst zu sprechen, wird erst dann Zeit sein, wenn die Regierung faktisch daran geht, dieselbe zu bewerkstelligen.

Im Rimessengeschäfte waren die Fluctuationen nicht so gross wie gewöhnlich; die Course hielten sich meist zwischen 4 s. 6 d. und 4 s. 7 d. für sechsmonatliches Papier auf London; für kurze Zeit fielen die Course bis auf 4 s. 4¾ d. und stiegen auch ebenso bis 4 s. 8 d. Der Frachtenmarkt war für Segelschiffe das ganze Jahr hindurch flau.

Penang, 15. Jänner 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die Finanzen der Straits Settlements lieferten trotz der anscheinend stets sich vergrössernden Ausgaben ein befriedigendes Resultat, indem die Revenuen durch günstige Verpachtung des Opium- und Spirithandels sehr bedeutend sind. Die Kosten eines grossen Palastes in Singapora für den Gouverneur sind gedeckt, und doch zeigt das Budget noch einen Saldo zu Gunsten der Settlements; die Kosten eines im Bau begriffenen grossen Regierungsdampfbootes sind in dem Budget allerdings noch nicht inbegriffen. Der Werth der vorjährigen Ausfuhr ist im Vergleich mit früheren Perioden bedeutend gestiegen, während die ausgeführten Quantitäten in einem viel normaleren Verhältnisse zu den vorhergehenden Jahren stehen. Der Grund hiefür liegt darin, dass in 1869 die Hauptproducte Penangs sehr bedeutend im Werthe sich erhöht haben, was für Zinn und Pfeffer ganz besonders gilt. Auch in 1869 sind keine Producte für österreichische Rechnung und auch keine nach norddeutschen Häfen ausgeführt worden. Die Eröffnung des Suezcanals wird ohne Zweifel künftig den Handel Oesterreichs in ostindischen Producten mehr den directen Productionsländern zuwenden, sowie auch Ausfuhren von Oesterreich direct nach ostindischen Häfen veranlassen. Das Geschäft in Importen war im letzten Jahre wieder bedeutend weniger lucrativ, als das in Producten. Grosse Einfuhren von Baumwollmanufacturen in das nahegelegene Singapore, von denen ein bedeutender Theil schliesslich auf den Markt von Penang kam, störten das Geschäft in directen Bezügen aus Europa hieher und beeinträchtigten lohnende Resultate derselben. Die Lager lichten sich indessen allmählich hier und in Singapore wieder, und dürfte bald wieder ein normales Verhältniss herrschen. Auf Sumatra lagern indessen noch bedeutende Vorräthe von aus Penang bezogenen Manufacturen, was die Eingeborenen noch verhindert, sich für ihre Bedürfnisse wieder hieher zu wenden. Von Oesterreich speciell wurden im vergangenen Jahre keine Importartikel angeführt und aus Deutschland wurden nur in sehr mässigen Quantitäten bezogen: Sarongs und Ginghams von Helmbrecht und Hof, Tuche von Lennep und Eupen, Türkischrothgarn von Elberfeld und Eisenwaaren von Solingen und Hagen. Graue und weisse Waaren, sowie Druckwaaren importirte man ausschliesslich aus England, Schottland und Amerika. Ueber Menge und Werth der importirten Waaren fehlt es leider noch immer an verlässlichen Daten. In Betreff der Exporte gibt die nachstehende Tabelle einigen Aufschluss:

Werth der Ausfuhren in den Jahren 1868 und 1869.

Nach England.	1868	1869
	Dollar	
Cassave	6.657	4.344
Gewürznelken......................	4.040	2.448

Nach England.	1868	1869
	Dollar	
Kaffee	4.200	3.792
Cutch	7.638	20.190
Drachenblut	690	1.225
Aetherische Oele	16.584	19.584
Fischmägen	69.800	52.020
Gummi-Benjamin	34.620	54.600
Guttapercha	22.750	4.050
Grüne Schneckenhäuser	1.500	3.461
Häute	86.520	160.596
Hörner	7.210	9.460
Kautschuk	42.640	49.104
Muskatblüte	22.850	62.880
Muskatnüsse	56.120	60.620
Schwarzer Pfeffer	319.510	626.640
Weisser Pfeffer	30.290	21.770
Rotang	19.530	49.256
Reis	.	996.950
Rum	274.000	252.307
Stocklack	1.250	1.000
Zucker	296.060	551.250
Weisser Sago	184.260	80.512
Tabak	3.650	23.170
Schildkrötenschalen	8.520	5.040
Zinn	1,028.400	1,569.300
Zusammen...	2,499.219	4,675.469

Nach Amerika.

Guttapercha	.	9.550
Kautschuk	16.050	5.148
Muskatblüte	2.100	7.200
Muskatnüsse	17.670	53.900
Schwarzer Pfeffer	120.809	56.480
Rotang	8.810	1.916
Weisser Sago	8.116	4.332
Zinn	218.400	340.380
Gummi-Benjamin	1.040	.
Häute	7.224	.
Aetherische Oele	480	.
Weisser Pfeffer	1.242	.
Zusammen...	393.941	478.906

Nach dem europäischen Festlande (Frankreich).

Gummi-Benjamin	.	1.650
Schwarzer Pfeffer	51.192	66.360
Zinn	18.660	.
Zusammen...	69.852	68,010

Im Ganzen beziffert sich sonach die letztjährige Ausfuhr:

Nach England (London)	Doll.	4,675.469
Nach Nordamerika	„	478.906
Nach dem europäischen Festlande	„	68.010
Nach Melbourne	„	58.657
Hauptsumme	Doll.	5,281.042

Zwischen den Andamaneninseln, hier und Singapore existirt **jetzt eine monatliche Dampfschifffahrts**verbindung, welche die **British India Steam Navigation Company** contractlich übernommen **hat. Die Zahl der Dampfboote zwischen** Bombay und Calcutta **via Penang auf der Route nach China** hat sich um wenige **Schiffe vergrössert, darunter auch ein Dampfschiff,** das die **russische Flagge führt und ziemlich** regelmässig zwischen **Bombay und Hongkong über Penang** und Singapore fährt und **dessen Rheder in Hongkong ansässig** sind. Neue Compagnien, welche Penang berührende Dampfschiffe in Fahrt haben, haben sich im vergangenen Jahre nicht gebildet. Während Frachten für Segelschiffe in den ersten Monaten des Jahres recht günstig waren, blieben sie in der letzten Hälfte desselben wenig lohnend. Die Raten nach London im Jänner und Februar waren 3 L. 10 s. für Schwergut, 3 L. 15 s. für Leichtgut und 4 L. für Maassgut pr. Tonne; im März 3 L. 5 s. für Zinn, 3 L. 10 s. für Zucker und Leichtgut und 4 L. für Maassgut; im April 3 L. 10 s. bis 3 L. 5 s. für Schwergut und 3 L. 5 s. bis 3 L. 17 s. 6 d. für Leichtgut und ebenso im Mai. Im Juni und Juli fielen Frachten nach London auf 2 L. pr. T. für Schwer- und Leichtgut und 2 L. 15 s. für Maassgut; im August verlud man Zinn zu 1 L. pr. T., Leichtgut zu 2 L. und Massgut zu 2 L. 5 s. pr. T.; im September Zinn zu 1 L. 15 s., Leichtgut 2 L. 10 s.; im October Zinn zu 1 L. 10 s., Zucker zu 1 L. 17 s. 6 d., Leichtgut zu 2 L. und Maassgut zu 2 L. 7 s. 6 d.; im December Schwer- und Leichtgut zu 2 L. 10 s. und Maassgut zu 3 L. In Küstenfahrten wurde ein nur mässig grosses Geschäft gemacht, die bedungenen Raten waren meistens vortheilhafter, als an Nachbarplätzen, wenn auch im Allgemeinen nicht lohnend für den Rheder. Die Reisernte in Penang und der gegenüberliegenden Provinz Wellesley war eine sehr grosse und war man somit nicht auf Bezüge von Reis aus den Burmahhäfen angewiesen; ebenso wenig konnten aber auch Verschiffungen von Bedeutung nach China stattfinden, indem dort die Reisernten ebenfalls sehr ergiebig waren. Für Schiffe bot sich somit in diesen Richtungen, um Reis zu laden, fast keine Beschäftigung. Für Segelschiffe wird wohl die Eröffnung des Suezcanals nicht vortheilhaft sein, indem Verladungen von und nach Europa mehr und mehr durch den Suezcanal gemacht werden dürften, und man sich dazu voraussichtlich der Dampfboote oder von mit Hilfsschrauben versehenen Segelschiffen bedienen wird. Die Course auf London hielten sich in 1869 höher als im Jahre vorher. Notirungen für 6 Monate Sicht Bankwechsel auf London waren im Jänner 4 s. $5\frac{3}{4}$ d. bis 4 s. $5\frac{1}{2}$ d., im Februar 4 s. 6 d. bis 4 s. $6\frac{1}{4}$ d., im März 4 s. $6\frac{1}{2}$ d., im April 4 s. 6 d. bis 4 s. $6\frac{3}{4}$ d., im Mai 4 s. $6\frac{3}{4}$ d. bis 4 s. 7 d., im Juni 4 s. $7\frac{3}{4}$ d., im Juli 4 s. $7\frac{1}{4}$ d. und 4 s. $6\frac{1}{2}$ d., im August 4 s. 6 d. bis 4 s. $5\frac{1}{2}$ d., im September 4 s. 5 d. bis 4 s. $5\frac{1}{4}$ d., im October 4 s. 6 d. bis 4 s. $6\frac{1}{4}$ d., im November 4 s. 7 d. und im December 4 s. $6\frac{1}{2}$ d. bis 4 s. $6\frac{1}{4}$ d. Sechs Monate Sicht Privatwechsel wurden zu $\frac{1}{2}$ d. bis 1 d. pr. Dollar ungünstigeren Coursen für Trassanten erlassen, als genannte Notirungen für Bankwechsel. Im Uebrigen kamen hier Wechsel auf Paris und Hamburg nur zu unbedeutenden Beträgen im Handel vor. An fremden (nicht englischen) Bankagenturen existiren hier die des Comptoir d'Escompte de Paris und der Rotterdamer Bank.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Belgien.

Attribute der Zollämter zu Achel und Adinkerke.

Decret vom 15. October 1870. (Moniteur belge Nr. 294.)

Die Zollämter Station Achel und Station Adinkerke sollen geöffnet sein für die Ausgangsvisitation von Rübenrohzucker und von Raffinaden, welche exportirt werden mit Accisequittung, deren Detailrevision bei einer mit der Eisenbahn verbundenen öffentlichen Entrepôt-Filiale stattgefunden hat.

Massregeln gegen die Rinderpest.

(Moniteur belge Nr. 294.)

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafvieh und anderen Wiederkäuern, welche aus Frankreich, Nord-

deutschland, Oesterreich und Russland kommen, über die Seegrenze wird verboten.

Art. 2. Das aus anderen Ländern kommende Vieh wird zur Ein- und Durchfuhr nur insoweit zugelassen, als durch regelmässige und von der Zollbehörde für genügend erachtete Bescheinigungen nachgewiesen wird, dass die Thiere nicht aus einem der oben genannten Länder herrühren.

Art. 3. Die Ein- und Durchfuhr von frischem Fleisch, frischen Häuten und anderen frischen Abfällen von Rind- und Schafvieh über die Seegrenze wird verboten.

Art. 4. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 22. October d. J. in Kraft.

Niederlande.

Einfuhr von Zucker auf dem Canal von Terneuzen.

Decret vom 15. October 1870. (Staatscourant Nr. 249.)

Art. 1. Die Einfuhr von Roh- und Bastardzucker kann auch stattfinden auf dem Canal von Terneuzen, nach Massgabe der Schlussbestimmung im Art. 2 des gedachten Beschlusses.

Art. 2. Dieser Beschluss tritt mit 1. November d. J. in Kraft.

Aufhebung des Aus- und Durchfuhrverbotes von Pferden.

Decret vom 19. October 1870. (Staatscourant Nr. 251.)

Das unter dem 24. Juli d. J. erlassene Aus- und Durchfuhrverbot von Pferden wird wieder aufgehoben.

Grossbritannien.

Münzgesetz vom 4. April 1870.

(Preuss. Handelsarchiv Nr. 44.)

Da es rathsam ist, die Gesetzgebung in Beziehung auf die Münzprägung und Ihrer Majestät Münze zu consolidiren und abzuändern, so wird hiermit verordnet, wie folgt:

1. Die gegenwärtige Acte kann, abgekürzt, als die Münzacte von 1870 allegirt werden.
2. In dieser Acte

bedeutet der Ausdruck „Schatzkammer" (Treasury) den jeweiligen Lord Oberkämmerer, oder die jeweiligen Commissarien für Ihrer Majestät Schatzkammer oder auch zwei von denselben;

der Ausdruck „die Münze" (the Mint) bedeutet, sofern derselbe nicht ausdrücklich anders erklärt wird, Ihrer Majestät königliche Münze in England;

der Ausdruck „Britische Besitzungen" (British possession) bezeichnet eine Colonie, Pflanzung, Insel, Niederlassung oder ein Gebiet innerhalb Ihrer Majestät Oberherrschaft und nicht innerhalb des Vereinigten Königreiches;

der Ausdruck „Person" umfasst auch Corporationen.

3. Alle in der Münze unter den in der ersten zu der gegenwärtigen Acte gehörigen Nachweisung aufgeführten Benennungen ausgeprägten Münzen sollen das Gewicht und den Feingehalt haben, welche in dieser Nachweisung angegeben sind, und die Normal-Probeplatten sollen demgemäss gefertiget werden.

Wenn Gold-, Silber- oder Bronzemünzen mit anderer Benennung als diejenige, welche in der zu gegenwärtiger Acte gehörigen ersten Nachweisung angegeben ist, in der Münze hiernächst ausgeprägt werden, so sollen dergleichen Münzen das Gewicht und den Feingehalt haben, welches zu den in dieser Nachweisung aufgeführten Benennungen im Verhältnisse steht.

Mit der Massgabe, dass bei der Ausmünzung ein Remedium (oder eine Abweichung von dem Normalgewichte und dem gesetzlichen Feingehalte, wie solche in der ersten Nachweisung abgegeben sind) in einem Betrage statthaft sein soll, welcher den in dieser Nachweisung angegebenen Betrag nicht übersteigt.

4. Bei Geldzahlungen sollen Münzen, welche in Gemässheit der Bestimmungen der gegenwärtigen Acte von der Münze ausgegeben werden, und welche nicht in Verfolg dieser Acte mittelst Proclamation eingerufen worden, und nicht durch den Gebrauch oder sonst im Gewicht verringert, so dass sie von leichterem als dem currenten Gewichte sind, das heisst, leichter als das Gewicht (eintretenden Falls), wie es als das geringste currente Gewicht in den ersten zu gegenwärtiger Acte gehörigen Nachweisung angegeben ist, oder von geringerem als demjenigen Gewichte, welches mittelst einer in Gemässheit dieser Acte erlassenen Proclamation als solches erklärt werden dürfte, als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, und zwar:

Goldmünzen zur Zahlung jeden Betrages;

Silbermünzen zur Zahlung jeden Betrages nicht über 40 Shillinge, nicht aber zu höheren Beträgen;

Bronzemünzen zur Zahlung eines Betrages nicht über 1 Shilling, nicht aber zu höheren Beträgen.

Nichts in dieser Acte Enthaltene soll jedoch verhindern, dass Papiergeld, welches vermöge irgend einer Acte oder in anderer Weise als gesetzliches Zahlungsmittel zu betrachten ist, diese Eigenschaft auch ferner behalte.

5. Kein Gold-, Silber-, Kupfer- oder Bronzestück, oder Stück von anderem Metall oder Mischmetall von irgend welchem Werthe darf als Münze oder Geldzeichen oder als Beweis, dass der Inhaber desselben berechtigt ist, den darauf ausgedrückten Werth zu beanspruchen, anders als von der Münze verfertigt und in Umlauf gesetzt werden. Jedermann, welcher dieser Bestimmung zuwider handelt, ist nach summarischer Ueberführung einer Strafe nicht über 20 Pfd. unterworfen.
6. Contracte, Verkäufe, Zahlungen, Wechsel, Rechnungen, Instrumente und Obligationen für Geld, und Verhandlungen und Geschäfte aller Art, welche sich auf Geld beziehen, oder welche die Zahlung von Geld oder die Verpflichtung dazu in sich schliessen, und welche ausgefertigt, vollzogen oder eingegangen werden, sollen nach den Münzen, welche in Gemässheit gegenwärtiger Acte currentes und gesetzliches Zahlungsmittel sind, und in keiner anderen Weise ausgefertigt, vollzogen und eingegangen werden, sofern sie nicht in Zahlungsmitteln einer Britischen Besitzung oder eines fremden Staates ausgefertigt, vollzogen oder eingegangen werden.
7. Ist eine Goldmünze des Landes unter dem mittelst der gegenwärtigen Acte vorgeschriebenen currenten Gewicht, oder ist eine solche Münze mittelst Proclamation eingerufen, so soll Jedermann berechtigt sein, dieselbe, wenn sie ihm in Zahlung angeboten wird, entweder selbst zu zerschneiden, zu zerbrechen oder das Gepräge zu beseitigen, oder dies durch andere bewirken zu lassen, und derjenige, welcher sie in Zahlung anbietet, hat den Verlust zu tragen.

Ist eine Münze, welche im Verfolg dieser Bestimmung zerschnitten, zerbrochen oder entprägt worden, nicht unter dem currenten Gewicht, oder ist sie nicht mittelst Proclamation eingerufen, so soll derjenige, welcher sie zerschneidet, zerbricht oder das Gepräge derselben beseitigt, gehalten sein, sie nach ihrer Benennung in Zahlung anzunehmen. Streitigkeiten, welche hiernach

entstehen, können im summarischen Verfahren entschieden werden.

8. Bringt Jemand ungemünztes Gold zur Münze, so soll dasselbe probirt, ausgemünzt und demselben demnächst, ohne Kosten für das Probiren oder die Ausmünzung, oder für Abgang bei der Prägung ausgeliefert werden.

Mit der Massgabe, dass

1. wenn der Feingehalt der so zur Münze gebrachten Metallmasse von der Art ist, dass derselbe nicht auf den Normal-Feingehalt der daraus nach der gegenwärtigen Acte zu prägenden Münze gebracht werden kann, ohne einen Theil derselben zu affiniren, der Münzmeister berechtigt sein soll, die Annahme, Probirung oder Ausmünzung der Metallmasse abzulehnen;
2. wenn die so zur Münze gebrachte Metallmasse feiner ist, als der Normalfeingehalt der daraus nach der gegenwärtigen Acte zu prägenden Münze, demjenigen, welcher dieselbe bringt, der zusätzliche Betrag ausgemünzten Goldes, welcher dem Verhältniss des höheren Feingehaltes entspricht, ausgezahlt werden soll.

Niemandem soll, nach diesem Abschnitte, ein ungehöriger Vorang gewährt werden, und es soll Jedermann nach Massgabe der Zeit, zu welcher er ungeprägtes Gold zur Münze bringt, die Priorität zustehen.

9. Die Schatzkammer kann dem Münzmeister aus dem anwachsenden Ertrage des consolidirten Fonds von Zeit zu Zeit diejenigen Summen überliefern, welche nöthig sein dürften, ihn in den Stand zu setzen, edles Metall anzukaufen, um für den öffentlichen Dienst die erforderliche Menge gemünzten Goldes zu beschaffen.

10. Alle Beträge, welche von dem Münzmeister, einem Deputirten desselben, oder einem Münzbeamten für die aus dem von ihnen angekauften Metall ausgeprägten Münzen in Zahlung angenommen werden, sowie alle von dem Münzmeister, einem Deputirten desselben oder einem Münzbeamten erhobenen Gebühren und Zahlungen sollen (ausgenommen, wie in dem Falle einer Zweigmünze in einer britischen Besitzung mittelst einer Proclamation in Beziehung auf eine solche Zweigmünze anderweit bestimmt) bei der Finanzkammer (Exchequer) in Einnahme gestellt und dem consolidirten Fonds überwiesen werden.

11. Es soll Ihrer Majestät gesetzlich zustehen, unter Beirath Ihres geheimen Rathes im Wege der Verordnung die folgenden Massregeln insgesammt oder einzeln zu treffen, nämlich:

1. die Dimensionen und das Gepräge irgend einer Münze festzusetzen;
2. die Benennungen der bei der Münze auszuprägenden Münzstücke zu bestimmen;
3. den Betrag des nach der zu gegenwärtiger Acte gehörigen Nachweisung gestatteten Remediums in Bezug auf die einzelnen Münzen zu verringern;
4. das Gewicht festzusetzen (jedoch nicht geringer, als das in der zu dieser Acte gehörigen ersten Nachweisung angegebe), unter welchem eine Münze, sie mag im Gewichte durch den Gebrauch oder sonst verringert sein, nicht als currentes oder gesetzliches Zahlungsmittel zu betrachten ist;
5. Münzen, ohne Unterschied der Zeit ihrer Ausprägung oder der Benennung, oder Münzen, die vor der in der Proclamation erwähnten Zeit ausgeprägt worden, einzurufen;
6. anzuordnen, dass andere als Gold-, Silber- oder Bronzemünzen bei Zahlung jedes den in der Proclamation erwähnten nicht übersteigenden Betrages, und überhaupt nicht für 5 Shillinge, als currentes und gesetzliches Zahlungsmittel gelten sollen;
7. anzuordnen, dass die im Auslande geprägten Münzen als currentes und gesetzliches Zahlungsmittel gelten sollen und zwar nach denjenigen Sätzen bis zu denjenigen Beträgen und in demjenigen Theile der Lande Ihrer Majestät, wie solches in der Proclamation angegeben sein wird;
8. die Errichtung einer Zweigmünze in irgend einer britischen Besitzung und die Entrichtung einer Abgabe für die Goldausprägung daselbst anzuordnen, die Verwendung einer solchen Abgabe zu bestimmen und den Umfang festzusetzen, bis zu welchem eine solche Zweiganstalt als ein Theil der Münze zu erachten ist, und bis zu welchem die von derselben in Umlauf gesetzten Münzen als currentes und gesetzliches Zahlungsmittel gelten und als von der Münze in Umlauf gesetzt betrachtet werden sollen;
9. anzuordnen, dass die gegenwärtige Acte ganz oder theilweise in irgend einer britischen Besitzung mit oder ohne in der Proclamation enthaltene Modificationen zur Anwendung kommen und Gesetzeskraft haben soll;
10. alle Angelegenheiten bezüglich der Münzprägung und der Münze innerhalb der gegenwärtigen Prärogative der Krone, für welche die gegenwärtige Acte keine Bestimmung enthält, zu reguliren;
11. früher erlassene Proclamationen zu widerrufen oder abzuändern.

Jede solche Proclamation soll an dem darin zu diesem Zwecke erwähnten Tage in Wirksamkeit treten und dieselbe Wirkung haben, wie wenn sie als Verordnung in gegenwärtiger Acte aufgenommen wäre.

12. Um Gewissheit darüber zu erlangen, dass die von der Münze in Umlauf gesetzten Münzen in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Acte ausgeprägt worden, soll wenigstens Einmal in jedem Jahre, in welchem Münzen von der Münzanstalt in Umlauf gesetzt worden, eine Vergleichung mit den Normalmünzen (trial of the pyx) vorgenommen werden.

Es soll Ihrer Majestät gesetzlich zustehen, unter Beirath Ihres geheimen Rathes von Zeit zu Zeit in Beziehung auf diese Prüfung und alle damit zusammenhängende Angelegenheiten und insbesondere in Betreff der folgenden Anordnungen zu treffen, nämlich:

1. Zeit und Ort der Prüfung;
2. die Auswahl gewisser für die Prüfung bestimmter Münzen aus der Zahl der von der Münze in Umlauf gesetzten;
3. die Einberufung der Jury von nicht weniger als sechs competenten Geldmeistern aus dem Goldschmiedsgewerbe der Stadt London oder anderen competenten Personen;
4. die Gegenwart der so einberufenen Jury und der geeigneten Beamten der Schatzkammer, des Handelsamtes und der Münze bei der vorzunehmenden Prüfung, die Vorlegung der aus zu wählenden Münzen und der Normal-Prüfungsplatten und der Normalgewichte;
5. das Verfahren bei der Prüfung und die Leitung derselben, einschliesslich der Ernennung eines Präsidenten, Beeidigung der Jury und den Modus der Prüfung der Münzen;
6. die Protokollführung und die Publication des Befundes, sowie die Aufbewahrung des Protokolles und des eventuell einzuleitende Verfahren in Folge eines solchen Befundes.

Jede solche Ordre soll an dem darin zu diesem Ende bezeichneten Tage in Wirksamkeit treten, und sie soll dieselbe Wirkung haben, wie wenn sie in gegenwärtiger Acte als Verordnung aufgenommen wäre, kann aber mit-

telst einer späteren Ordre widerrufen oder abgeändert werden.

13. Die Schatzkammer kann von Zeit zu Zeit in allen oder einzelnen der folgenden Angelegenheiten Anordnungen treffen:
    1. die Zahl und die Obliegenheiten der Münzbeamten und der in der Münze beschäftigten Personen zu bestimmen;
    2. in Beziehung auf die Verwaltung der Münze im Allgemeinen (unter Berücksichtigung der in der gegenwärtigen Acte enthaltenen Vorschriften und der in Gemässheit derselben erlassenen Proclamationen) Regulative zu ertheilen und Anordnungen zu treffen, auch solche Regulative und Anordnungen zu widerrufen und abzuändern.

14. Der jeweilige Kanzler der Finanzkammer (Exchequer) soll Meister, Vollzieher und Director Ihrer Majestät königlicher Münze in England und Gouverneur der Münze in Schottland sein.

Mit der Massgabe, dass nichts in diesem Abschnitte Enthaltene den Kanzler der Finanzkammer unfähig machen soll, zum Hause der Gemeinen gewählt zu werden oder in demselben zu sitzen und zu stimmen, oder den Sitz desjenigen, welcher bei der Annahme der gegenwärtigen Acte die Stelle des Kanzlers der Finanzkammer bekleidet, erledigen soll.

Alle Obliegenheiten, Befugnisse und Ermächtigungen, welche dem Münzmeister obliegen, ihm zustehen oder von ihm auszuüben sind, können von ihm oder von seinem befugten Stellvertreter erledigt, ausgeübt und vollzogen werden.

15. Die Schatzkammer kann von Zeit zu Zeit stellvertretende Münzmeister oder andere Beamte und Personen zu dem Zwecke anstellen, die Geschäfte der Münze im Vereinigten Königreiche oder anderwärts zu führen, und sie kann ihnen ihre Obliegenheiten vorschreiben und die Gehälter zuerkennen.

Der Münzmeister kann solche stellvertretende Münzmeister, Beamten und Personen befördern, suspendiren und entlassen.

16. Die Normal-Gold- und Silber-Probeplatten zum Gebrauch für die Bestimmung der Richtigkeit der von der Bank in Umlauf gesetzten Gold- und Silbermünzen des Landes, welche gegenwärtig vorhanden sind, oder künftig angefertigt werden, sowie alle Bücher, Documente und Gegenstände, welche in Verbindung damit oder in Beziehung darauf gebraucht worden, sollen beim Handelsamte aufbewahrt und an solchen Orten und in solcher Art und Weise untergebracht werden, wie das Handelsamt von Zeit zu Zeit anordnet; und die Erledigung aller Obliegenheiten in Beziehung auf die Probeplatten soll zu dem Geschäft des Departements für die Normal-Masse und Gewichte beim Handelsamte gehören.

Das Handelsamt soll, wenn nöthig, von Zeit zu Zeit neue Normal-Probeplatten von dem Normal-Feingehalt in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Acte anfertigen und gehörig verificiren lassen.

17. Die Normalgewichte zur Wägung und Prüfung der Landesmünzen sollen in die Verwahrung des Handelsamtes gestellt und an denjenigen Orten und in derjenigen Art und Weise aufbewahrt werden, wie das Handelsamt dies von Zeit zu Zeit anordnet; und die Erledigung aller Obliegenheiten in Beziehung auf diese Normalgewichte soll zu dem Geschäfte des Departements für die Normalmasse und Gewichte beim Handelsamte gehören.

Das Handelsamt soll von Zeit zu Zeit Gewichte von jeder eben gangbaren Landesmünze und von Multiplen derselben von den erforderlichen Gewichten anfertigen und gehörig verificiren lassen; und diese Gewichte sollen, nach erfolgter Bestätigung Ihrer Majestät im Geheimen Rathe als die Normalgewichte für die Feststellung der Richtigkeit des Gewichtes dieser Münzen und für die Wägung derselben gelten.

Der Münzmeister soll von Zeit zu Zeit Copien dieser Normalgewichte anfertigen lassen und wenigstens Einmal in jedem Jahre sollen das Handelsamt und der Münzmeister diese Copien mit den in der Verwahrung des Handelsamtes befindlichen Normalgewichten gehörig vergleichen und verifiziren lassen.

Alle Gewichte, welche im Gewicht nicht geringer sind, als das in der zu gegenwärtiger Acte gehörigen Nachweisung für die leichteste Münze vorgeschriebene Gewicht, und welche zur Verwiegung von Münzen gebraucht werden, sollen mit den gedachten Normalgewichten verglichen, und, wenn richtig befunden, gegen Entrichtung einer Gebühr von nicht mehr als fünf Shilling, wie das Handelsamt dies von Zeit zu Zeit vorschreiben wird, von einem Beamten des Departements für die Normalmasse und Gewichte beim Handelsamte mit einer vom Handelsamte bestätigten und in der London-Gazette bekannt gemachten Marke versehen werden; ein Gewicht aber, welches nach Vorschrift dieser Section verglichen werden muss und mit dieser Marke nicht versehen ist, soll nicht als richtiges Gewicht für die Feststellung des Gewichtes der Landes-Gold- und Silbermünzen betrachtet werden.

Wer ein solches Zeichen oder Marke oder ein markirtes Gewicht fälscht oder nachmacht, oder ein so markirtes Gewicht vorsätzlich erhöhet oder vermindert, oder ein Gewicht mit einer solchen nachgemachten Marke, oder ein so erhöhetes oder verringertes Gewicht ausgibt, verkauft oder braucht, oder wer ein in gegenwärtiger Section als unrichtig bezeichnetes Gewicht wissentlich gebraucht, unterliegt einer Strafe von nicht mehr als fünfzig Pfund.

Alle nach der gegenwärtigen Section zu entrichtenden Gebühren sind an die Finanzkammer einzuzahlen und an den Consolidirten Fond abzuführen.

19. Die gegenwärtige Acte soll sich, mit Ausnahme der darin ausdrücklich enthaltenen Bestimmungen oder der nach derselben erlassenen Proclamationen, auf britische Besitzungen nicht erstrecken.

Erste Nachweisung.

Benennung der Münzen	Normalgewicht		Niedrigstes currentes Gewicht	
	Landesgewicht Grains	metr. Gewicht Gramm.	Landesgewicht Grains	metr. Gewicht Gramm.
Gold:				
Fünf Pfund.....	616·37239	39·94028	612·50000	39·68935
Zwei Pfund....	246·54895	15·97611	245·00000	15·87574
Sovereign.....	123·27447	7·98805	122·50000	7·93787
Halber Sovereign	61·63723	3·99402	61·12500	3·96083
Silber:				
Krone.........	436·36363	28·27590	.	.
Halbe Krone...	218·18181	14·13795	.	.
Florin.........	174·54545	11·31036	.	.
Shilling........	87·27272	5·65518	.	.
Sixpence........	43·63636	2·82759	.	.
Groat oder Fourpence.......	29·09090	1·88506	.	.
Threpence.....	21·81818	1·41379	.	.
Twopence.....	14·54545	0·94253	.	.
Penny.........	7·27272	0·47126	.	.
Bronze:				
Penny.........	145·83333	9·44984	.	.
Halfpenny.....	87·50000	5·66990	.	.
Farthing.......	43·75000	2·83495	.	.

Normalfeingehalt	Remedium Gewicht pr. Stück Landes-Grains	Remedium Gewicht pr. Stück metrisches Grammen	Millesimal-Feingehalt
Eilf Zwölftel feines Gold, ein Zwölftel Legierung; oder Millesimal-Feingehalt 916·66	1·00000	0·06479	0·002
	0·40000	0·02592	
	0·20000	0·01296	
	0·10000	0·00648	
Siebenunddreissig Vierzigstel feines Silber, drei Vierzigstel Legierung oder Millesimal-Feingehalt 925	1·81818	0·11781	0·004
	0·90909	0·05890	
	0·72727	0·04712	
	0·36363	0·02356	
	0·18181	0·01178	
	0·12121	0·00785	
	0·09090	0·00589	
	0·06060	0·00392	
	0·03030	0·00196	
Mischmetall, Kupfer, Zinn und Zink	2·91666	0·18899	Keine
	1·75000	0·11339	
	0·87500	0·05669	

Das Gewicht und der Feingehalt der in dieser Nachweisung aufgeführten Münzen entsprechen den Bestimmungen der Acte aus dem 56. Regierungsjahre Georgs III. Cap. 68, dass die Goldmünze des Vereinigten Königreiches von Grossbritannien und Irland dasjenige Gewicht und denjenigen Feingehalt haben solle, welche in dem damals bestehenden Münzvertrage vorgeschrieben waren, nämlich, dass neun Hundert vierunddreissig Sovereigns und ein Zehn-Shillingstück in zwanzig Pfund Troygewicht Normalgold von dem Feingehalt bei der Probirung desselben von zweiundzwanzig Karat feinem Gold und zwei Karat Legierung im Pfund Torygewicht enthalten sein sollen; und ferner, was Silbermünzen betrifft, dass in jedem Pfund Troygewicht Normalsilber von dem Feingehalt von elf Unzen und zwei Pfenniggewicht feines Silber und achtzehn Pfenniggewicht Legirung in jedem Pfund Troygewicht sechsundsechzig Shillinge enthalten sein sollen.

Spanien.

Zollamtliche Behandlung gescheiterter Schiffe.

Decret vom 23. August 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 244.)

1. Die Eigenthümer gescheiterter Schiffe, welche die Ueberreste ausführen wollen, können dies unter Beobachtung der allgemeinen Vorsehriften thun. Unter diesen Ueberresten sind nicht nur die Schiffskörper und die Masten, sondern auch die Schiffsgeräthschaften und die Bewaffnung, sowie die Segel, das Tauwerk, die Ketten u. s. w. zu verstehen.
2. Wenn der Eigenthümer sie statt auszuführen, verkaufen will, so hat er sich wegen der Ausführung und Beobachtung des dabei Nöthigen mit dem Consul seiner Nation ins Vernehmen zu setzen, und dieser dem Administrator des Zollamtes Anzeige zu machen:
   a) wenn die Taxation stattfinden soll, damit der gedachte Administrator einen Beamten ernenne, welcher dieser Taxation beiwohnt und solche mit den Sachverständigen unterzeichnet, wenn er sie für angemessen erachtet, oder entgegengesetzten Falls seine Bemerkung darüber hinzufügt und davon seinen Chef benachrichtigt;
   b) wenn nach Beendigung dieser Vorarbeiten zum Verkauf geschritten werden soll, damit der Administrator entweder selbst oder ein Vertreter desselben dem Verkauf beiwohnen kann. Der Consul hat ausserdem dem Administrator beglaubigte Abschrift der Verhandlung mitzutheilen, aus welchen der Preis, für den das Schiff oder die Ueberreste desselben verkauft worden, ersichtlich ist, und welcher Preis als Basis für die Erhebung der von dem Käufer zu entrichtenden tarifmässigen Abgaben zu dienen hat.
3. Soll das Schiff seetüchtig wieder hergestellt werden, so hat der Eigenthümer oder der Acquirent dem Administrator des Zollamtes hiervor Nachricht zu geben.
4. Dieser Beamte hat einen Schiffsbaumeister von der Küste zu bezeichnen, welcher gemeinschaftlich mit einem anderen von der Marinebehörde des Hafens bezeichneten zur Taxirung des Schiffes nach dem Werthe, welchen es auf der Werfte oder auf dem Lande zur Wiederherstellung hat, schreitet, auch das Schiff nach der gesetzlich vorgeschriebenen Formel vermisst. Erklärt der Interessent sich mit der Taxation einverstanden, so hat er die Verhandlung darüber mit dem Administrator, dem Rechnungsbeamten und den Sachverständigen zu unterzeichnen. Ist er damit nicht einverstanden, so hat er sich zu erklären, und es wird demnächst zu einer anderwärtigen Taxation durch dieselben Sachverständigen unter Zuziehung eines Dritten, welchen die Junta für Ackerbau, Gewerbe und Handel, wenn eine solche am Orte vorhanden ist, oder, wenn nicht der Ortsvorsteher ernennt, geschritten. Die so erfolgte Taxation hat für den Interessenten verbindliche Kraft.
5. Die Reparatur oder Wiederherstellung des Schiffes erfolgt darauf ohne Dazwischenkunft der Administration.
6. Wenn das Schiff wieder fertig und zur Abfahrt bereit ist, so hat der Interessent dies dem Administrator anzuzeigen und dabei zu erklären, ob er das Schiff wieder ausführen oder beflaggen will. Im ersten Falle hat der Administrator die erforderlichen Anordnungen zur Rückerstattung der etwa entrichteten Abgaben zu treffen. Im letzteren Falle dagegen hat dieser Beamte eine zweite Taxation und eine anderweite Vermessung in der unter 4. vorgeschriebenen Form zu veranlassen.
7. Nach dem auf diese Weise der Werth des wiederhergestellten Schiffes bekannt ist, sind für die Beflaggung des Schiffes zu entrichtenden Abgaben nach folgendem Verhältniss festzusetzen: der Werth des wiederhergestellten Schiffes verhält sich zu den tarifmässigen Abgaben, die es nach seinem Tonnengehalte treffen, wie der Werth, den es vor der Wiederherstellung hatte, sich zu dem viertem Gliede verhielt, dass die zu erhebenden Abgaben bezeichnet. Wenn jedoch die Differenz zwischen diesem Gliede und den vollen tarifmässigen Abgaben nicht 10 pCt. erreicht, so sind die vollen Abgaben zu erheben, beträgt dieselbe dagegen über 75 pCt., so sind nur 25 pCt. der vollen tarifmässigen Abgaben zu entrichten.
8. Die Abgaben von den fremden Materialien, welche zur Wiederherstellung gescheiterter Schiffe eingeführt worden sind, nach der Bestimmung des Decretes (jetzigen Gesetzes) vom 22. November über Schifffahrt nach Verleihung der Flagge zurückzuerstatten, jedoch unter der Bedingung, in Declarationen folgende Erfordernisse zu constatiren: Name, Gattung und Nationalität des gescheiterten Schiffes; Bemerkung, dass die Materialien zu seiner Wiederherstellung eingeführt werden, der Hafen, wo diese erfolgt. Es wird dabei ausdrücklich bemerkt, dass ohne diese Formalitäten die angestandene Begünstigung nicht gewährt werden kann.
9. Diese Vorschriften finden auf diejenigen Schiffe Anwendung, welche gegenwärtig in der Wiederherstellung begriffen sind, nachdem die in jedem einzelnen Falle für nöthig erachteten Nachweise beigebracht worden.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich August 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	16.790	1.141	282	1.941	51.221	1.089	24.006	322
Salzburg	2.347	731	812	350	57.118	481	10.914	662
Tirol und Vorarlberg	1.248	3.602	1.037	6.920	5.277	1.224	925	338
Kärnten	.	11	3	7	36	169	548	507
Küstenland	8.324	944	15	8.933	4.315	10.932	4.085	195
Dalmatien	811	.	.	.	869	.	77	.
Böhmen	8.899	2.004	817	760	5.788	161	128.228	11.102
Schlesien	197	410	10	1	1.454	139	7.238	2.354
Galizien	4.962	716	27	264	178	.	8.172	2.032
Bukowina	21	26	.	11	304	6	.	.
Summe...	43.599	9.585	3.003	19.211	126.560	14.201	184.193	17.512
Ungarn und seine Nebenländer	1.588	209	733	1.800	15.119	7.691	1.314	40
Zusammen...	45.187	9.794	3.736	21.011	141.679	21.892	185.507	17.552

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Die nach Marseille zur Verfügung des dortigen k. und k. Generalconsulates bestimmte Schraubenkorvette „Helgoland" musste schweren Wetters wegen auf ihrer Reise in Cagliari einlaufen und ist an ihrem Bestimmungsorte noch nicht eingetroffen.

Die Eröffnung der maritimen Ausstellung in Neapel wurde nunmehr definitiv für den 1. April 1871 festgetzt.

Gegen Mittag des 2. d. M. wurde das Hafenamt in Lussinpiccolo benachrichtigt, dass im Canale di Punta ein unbemastetes Schiff unter starkem Nordost und bei hoher See in Sicht sei. Alsogleich begab sich der Hafencapitän mit dem Bootsmanne, den Hafenlootsen, Sanitätswächtern und mehreren Seeleuten aus Lussinpiccolo nach der Ostseite der Insel, um das Schiff oder wenigstens dessen Bemannung zu retten. Das in Gefahr befindliche Schiff war der italienische Pielego „Peroletto" auf der Reise von Alberoni nach Jablanaz begriffen, welcher in Folge des schweren Wetters den Mast hatte kappen müssen und dem das Steuerruder geborsten war. Das Schiff wurde endlich bei der Punta Cazziol, unterm Lussingrande, an den Strand geworfen und scheiterte. Es war nicht möglich dasselbe zu retten, aber den Anstrengungen der genannten herbeigeeilten Leute, denen sich noch der Hafenagent von Lussingrande, die dortigen Finanzwächter und Einwohner dieses Ortes angeschlossen hatten, gelang es, die Schiffbrüchigen, 6 an der Zahl, zu retten. Dieselben wurden vorderhand in der Hafenagentie von Lussingrande untergebracht. Sämmtliche beim Rettungswerk betheiligte Personen haben sich bestens hervorgethan.

Die auf der Reise von S. Pietro della Brazza nach Pola begriffene österr.-ung. Brazzera „Stefana" hatte während derselben fortwährend mit ungünstigem Wetter zu kämpfen, verlor endlich bei schwerem N. N. O. Wetter die Segel, und wurde am 1. d. M. gegen die Insel Lussin getrieben. Da die Bemannung bei der zunehmenden Heftigkeit des Windes es für unvermeidlich hielt, ans Land getrieben zu werden, so beschloss dieselbe zur eigenen Rettung das Schiff zu verlassen und es gelang ihr, auf einen in der Nähe des Landes befindlichen Felsen zu kommen, von wo dieselbe jedoch erst am folgenden Tage nach der Insel übersetzen konnte. Die Brazzera ging jedoch verloren.

Der italienische Bragozzo „Passatempo" kenterte am 1. d. M. bei Punta Cristo vor Pola in Folge einer plötzlichen Böe, wobei der Schiffspatron ertrank und der im Raume befindliche Schiffsjunge ebenfalls das Leben einbüsste. Die beiden Matrosen wurden nach 3 Stunden durch den Kriegsdampfer „Alnoch"

gerettet, der auch den Bragozzo in den Hafen von Pola hineinschleppte.

Seit 26. October l. J. wurden in Constantinopel die Contumazmassregeln gegen Provenienzen aus Nicolajew aufgehoben; auch soll die Aufhebung derselben gegen die Provenienzen aus den übrigen russischen Häfen des Schwarzen Meeres nächstens bevorstehen.

Der Schach von Persien ist mit einem Gefolge von 15.000 Mann auf der Pilgerreise nach Kerbela begriffen in Bagdad eingetroffen, woselbst unter seinem Gefolge die Cholera ausbrach und täglich an 50 Mann hinwegrafft. Die Sanitätsintendanz in Constantinopel hat zwar die Abhaltung der Quarantaine für das ganze Gefolge angeordnet, doch ist kaum abzusehen, wie die diesfalls nöthigen Massregeln bei einer so grossen Anzahl und bei der weitgehenden Gastfreundschaft des Sultans gegenüber dem Schach durchgeführt werden sollen.

An der Vollendung des Suezcanales wird derzeit, wenn auch mit beschränkteren Mitteln, fortgearbeitet. Zehn Baggermaschinen sind im Gange; das Fahrwasser des Canales ist durchgehends auf 7·30 Meter gebracht, so dass Schiffe von 6·75—6·80 Meter Tauchung den Canal ohne Anstand passiren können. Im Laufe des Monats October haben unter anderen 35 Schiffe, darunter 2 von je 3000 Tonnen Register, nämlich das englische Transportschiff „Jumna", und das französische Transportschiff „Creuse", den Canal passirt. Die Canaleinnahmen betrugen in demselben Monate etwas über 600.000 Frcs. trotz der obwaltenden allgemein ungünstigen Verhältnisse. Reisende, welche von Indien und China nach Europa zurückkehren benützen gerne den Canal. In der Zeit vom 20.—27. October passirten den Canal in der Richtung von Port-Saïd nach Suez, die englischen Dampfer „North Tyne" mit 1255 Tonnen, von London nach Bombay", Achilles", mit 3000 Tonnen von Liverpool nach China, und „Vixen" von London nach Kalkutta; in der Richtung von Suez nach Port-Saïd der englische Dampfer „Leith" mit 1600 Tonnen von Point de Galle nach London und der französische Dampfer „Mozambique" von Aden nach Marseille, „Hoogly" mit 1167 Tonnen von Hongkong nach Marseille und „Creuse" von Saigun nach Toulon.

In dem Bellarydistrict in Vorderindien wurden bedeutende Kohlenlager aufgefunden.

Der Schifffahrtsverkehr in Triest in der Zeit vom 29. October bis 4. November l. J. war folgender: Angelaufen: 19 Dampfer (davon 15 österr.-ung.), 12 Quersegelschiffe, 78 Cabotageschiffe (davon 56 österr.-ungar.). Eingelaufen: 18 Dampfer (davon 14 österr.-ung.), 13 Quersegelschiffe (davon 2 österr.-ung.), 78 Cabotageschiffe (davon 47 österr.-ung.). Die Hauptartikel der Ausfuhr in dieser Periode waren: Manufacturen, Heu, Schiffszwieback, Eisen, Kaffee, Zucker, Spirituosen und Holz; der Einfuhr dagegen: Trauben und Feigen, Petroleum, Tabak, Baumwolle, Schienen, Steinkohlen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 29. October bis 5. November 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.90	2.12	1.79	1.73	2.20
Radautz	4.00	2.40	1.80	1.00	2.90
Sereth	—.—	2.50	1.60	1.50	3.00
Suczawa	4.00	2.50	1.50	1.40	2.50
Galizien:					
Lemberg	4.31	2.52	2.29	1.77	—.—
Sanok	4.70	3.20	2.30	1.60	—.—
Tarnopol	3.60	2.00	1.90	1.20	—.—
Ungarn:					
Pest	5.40	3.27	—.—	2.60	—.—
Raab	5.10	3.15	2.95	1.95	—.—
Wieselburg	5.55	3.07	3.15	—.—	2.50
Neusatz	4.46	—.—	2.00	3.60	—.—
Temesvár	5.00	3.07	2.50	1.80	—.—
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.20	—.—	2.65	—.—	2.86
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	2.80	1.60	2.50
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	3.50
Ogulin	4.33	—.—	—.—	1.66	3.66
Otočac	4.66	3.50	2.83	1.33	3.83
Pancsova	4.25	—.—	1.60	1.60	2.20
Titel	3.80	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	4.24	—.—	2.16	2.08	3.20
Mähren:					
Brünn	5.97	4.26	3.58	2.42	3.08
Dürnholz	5.70	4.10	2.95	2.00	2.60
Gaya	6.20	3.90	3.30	2.10	2.52
Kremsier	6.45	4.21	3.50	2.00	3.30
Leipnik	6.27	4.12	3.30	1.32	3.40
Meseritsch	6.64	4.10	3.34	1.90	4.00
Müglitz	6.48	4.00	3.42	2.04	—.—
Neutitschein	6.31	4.15	3.22	1.92	3.50
Olmütz	6.46	4.39	3.44	2.13	—.—
Ostrau	5.80	4.22	3.16	2.00	—.—
Prossnitz	6.27	4.09	3.60	2.13	—.—
Teltsch	6.45	4.25	3.55	2.28	—.—
Weisskirchen	6.07	4.00	3.21	1.96	—.—
Wischau	6.00	3.95	3.46	2.12	—.—
Znaim	5.98	4.40	3.46	2.10	3 10
Schlesien:					
Jauernig	6.00	4.00	3.20	2.10	—.—
Olbersdorf	5.60	3.85	2.85	2.03	—.—
Weidenau	5.95	3.96	3.00	2.03	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.60	4.40	3.30	2.00	—.—
Horzitz	5.79	4.42	3.34	1.94	—.—
Jičin	5.47	4.41	3.57	2.06	—.—
Leitmeritz	6.30	4.78	3.99	2.48	—.—
Leitomischl	6.65	3.75	3.15	2.20	—.—
Neubidschow	5.66	4.27	3.33	2.30	—.—
Pardubitz	5.80	4.23	3.33	2.24	—.—
Pisek	5.68	4.01	3.37	2.16	—.—
Pilsen	4.69	4.37	3.66	2.31	—.—
Prag	5.96	4.77	3.97	2.61	—.—
Reichenau	6.30	4.09	3.06	2.13	—.—
Soblesian	6.20	3.77	3.68	2.00	—.—
Tabor	5.83	4.40	3.61	2.02	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.51	2.86	2.22	2.46
Gmünd	6.60	3.95	3.60	2.12	—.—
Korneuburg	—.—	—.—	—.—	2.18	—.—
Krems	6.17	4.16	3.16	2.13	3.16
Neulengbach	5.85	—.—	—.—	2.25	—.—
St. Pölten	5.79	4.01	3.10	2.12	3.60
Pulkau	5.32	4.35	3.49	2.12	3.90
Scheibbs	5.37	3.79	3.30	2.43	—.—
Stockerau	5.50	3.80	—.—	2.11	3.10
Waidhofen an der Ybbs	6.01	3.93	3.27	2.44	—.—
Weitra	6.70	3.75	3.70	2.11	—.—
Wien	5.75	4.00	3.77	3.55	—.—
Wiener-Neustadt	5.80	3.70	3.00	2.35	3·00
Traismauer	—.—	4.00	2.90	2.20	—.—
Zwettl	6.65	3.65	3.33	2.00	—.—
Steiermark:					
Graz	5.25	3.72	—.—	2.19	3.56

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.35	3.52	2.03	3.72
Klagenfurt	5.60	4.25	—.—	2.01	3.06
Kappel	—.—	4.95	—.—	2.03	3.45
Wolfsberg	5.43	4.54	—.—	1.72	3.72
Villach	5.85	4.20	3.15	2.10	3.74
Völkermarkt	5.33	4.50	3.15	1.95	3.08
Krain:					
Laibach	5.20	3.70	2.80	2.00	—.—
Rudolphswerth	5.35	4.50	3.80	1.50	3.00
Küstenland:					
Görz	5.80	—.—	6.50	—.—	3.80
Oberösterreich:					
Kirchdorf	6.31	4.13	3.86	2.24	—.—
Mauthausen	6.00	3.70	3.20	2.70	—.—
Steyr	6.09	3.99	—.—	2.21	—.—
Wels	6.13	3.98	3.35	2.17	3.80
Tirol:					
Bozen	6.60	5.29	4.40	2.90	4.28
Meran	6.70	5.15	4.35	2.70	4.50

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im October d. J., zufolge des Berichtes der Commission der patentirten Sensale, folgende Quantitäten:

	Vorrath am 1. Octob.	Verkauft im Octob.	Vorrath am 31. Octob.	Mittelpreis
	S	t a	r	
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter	29.600	20.500	36.200	fl. 7·35
Mais	20.600	64.500	2.400	„ 4·54
Roggen	400	.	1.110	„ .
Gerste	4.100	17.000	25.300	„ 4·56
Hafer	15.600	59.000	6.000	„ 2·85
Fisolen	9.000	12.500	15.000	„ .

— **(Marktbewilligung.)** Die k. k. Statthalterei in Linz hat der Gemeinde Schildorn, Bezirkshauptmann Ried, die Concession zur Abhaltung von 3 Viehmärkten ertheilt, welche am Faschingmontage, am ersten Donnerstage nach Pfingsten und am zweiten Mittwoch im Monate, Juli jeden Jahres stattfinden werden.

— **(Marktverlegung.)** Von Seite der k. k. Statthalterei in Brünn ist der Gemeinde Böhmisch-Eisenberg, im Amtsbezirke Schönberg, die bleibende Verlegung der ihr verliehenen vier Jahrmärkte derart bewilligt worden, dass der 1. anstatt am Montage nach den heiligen 3 Königen künftig am 1. Dinstage vor Josephi, der 2. anstatt am 1. Montage im April künftig am Dinstage vor Pfingsten; der 3. anstatt am Montage nach Cyrill und Method, künftig am Dinstage nach St. Wenzel und der 4. anstatt am Montage nach Allerheiligen, künftig am Dinstage nach Maria Empfängniss in der bisherigen Weise abgehalten werden soll.

— **(Preussens Kohlenbergbau.)** Die gesammte Steinkohlen-Production Preussens im Jahre 1869 hat 475,221.881 Ctr. mit 44,795.325 Thlr. Werth betragen. Gegen das Jahr 1868 zeigt sich eine Zunahme um 20,591.233 Ctr. (4·53 pCt.) der Menge und um 3,099.236 Thlr. (7·43 pCt.) dem Werthe nach. Die absolut stärkste Zunahme zeigen die westphälischen Steinkohlenwerke, relativ dagegen die Saarbrückener Gruben, welche letztere ihr Gebiet in Süddeutschland ausdehnten und sogar nach Ober-Italien expedirten. Weniger stark ist die Vermehrung der schlesischen Production, die durch Verringerung des Export nach Polen in Folge eines Einfuhrzolles an der polnischen Grenze, durch den Rückgang der Beziehungen zu Oesterreich und durch die Waldenburger Strike gehemmt war. Die Braunkohlen-Production ist auf 120,293.754 Ctr. im Werthe von 5,625.270 Thlr., also gegen 1868 der Menge nach um 8,247.291 Cntr. (7·36 pCt.) und dem Werthe nach um 359.020 Thlr. (6·95 pCt.) gestiegen. Diese bemerkenswerthe Steigerung fand hauptsächlich in der Provinz Sachsen im Zusammenhang mit dem schwunghaften Betriebe landwirthschaftlichen Fabriken und der Ausbreitung der Mineralöl-Industrie statt.

— **(Statistik des Brennerei-Betriebes im norddeutschen Bunde.)** Nach den Angaben des Zoll- und Steuer-Rechnungsbureaux bestanden 1869 im norddeutschen Bunde mit Einschluss von Südhessen 1854 Brennereien in Städten und deren 333 auf dem Lande. Von diesen waren bez. 1473 und 69.581 in Betrieb. Verarbeitet wurden in 2401 Brennereien Getreide, in 4525 Kartoffeln, in 1498 andere Gegenstände, namentlich Weinhefen, Weintrestern, Obst, Melasse, Zuckerwasser etc. Mehr als 5000 Thlr. Branntweinsteuer entricheteten 840 Brennereien; 500 und 5000 Thlr. deren 3718; zwischen 50 und 500 Thlr. deren 2258; weniger als 50 Thlr. 1608 Brennereien. Die Jahreseinnahme aus der Branntweinsteuer belief sich im Ganzen auf 14,946.725 Thlr. Hiervon gingen 2,969.788 Thlr. an Steuervergütungen für exportirten Spiritus ab. Demnach blieb eine Reinteinnahme von 976.937 Thlr. Der Steuerbetrag berechnete sich im Durchschnitte für den Kopf der Bevölkerung auf 12½ Sgr., während das durchschnittliche Consumquantum sich auf 6·16 Quart für den Kopf stellte. Zwischen den einzelnen Gegenden zeigten sich grosse Verschiedenheiten des Consums. So kamen in den weimarischen Bezirken Allenstedt und Oldisleben 26·54 Quart auf den Kopf der Bevölkerung, in Anhalt 18·49 Quart, Braunschweig 10·55 Quart. Der Durchschnitt in Preussen betrug 6·49 Quart. Im Ganzen verarbeitet wurden 6,772.149 Scheffel Getreide und 38,272.529 Scheffel Kartoffeln; ausserdem noch grosse Quantitäten der obenerwähnten anderen Gegenstände. Destillir-Anstalten waren in den Städten 3978, auf dem Lande 900 im Betriebe.

— **(Zur Erwägung beim Spiritushandel)** schreibt Schwarzwäller's „Neue Zeitschrift“: In früheren Zeiten, wo man die grossen Transportfässer für Spiritus noch nicht hatte, liessen die Brennereibesitzer es sich nicht beikommen, zu verlangen, dass die Abnehmer ihrer Waare ihnen die leeren Gebinde zu dem Spiritus liefern sollten. Jedes Gut mit Brennerei hatte — wenigstens in Mitteldeutschland — seine eigenen Transportfässer und trug somit die Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses Inventars. Heute ist das anders, und es mag ununtersucht bleiben, ob die Aenderung von den Landwirthen oder von den Kaufleuten ausgegangen ist. Heute liefert der Kaufmann, der dem Spiritusfabrikanten die Waare abnimmt, die erforderlichen Transportfässer und dieser erspart das ganze Capital für deren Anschaffung und die Kosten der Erhaltung und Ergänzung. Für den Spiritus fabricirenden Landwirth mag das ganz angenehm sein, für den Kaufmann ist es ein Opfer, dessen Grösse mit dem Preise der Gebinde steigt. Wenn man nun auf Aenderung des Verkaufsgebrauches von Mass auf Gewicht drängt, was ja im Interesse der Producenten liegt, so darf die Thatsache nicht vergessen werden, dass die Gegenpartei bisher das Opfer gebracht hat und für den etwaigen Fall einer wesentlichen Vergrösserung des Geldwerthes der Gefässe durch Einführung eiserner ganz im Rechte sein würde, wenn sie für das Opfer der

Gefässbeschaffung und Erhaltung ein bestimmtes Entgelt forderte. Dem guten Rechte des Spirituskäufers auf eine solche Entschädigung gegenüber wäre der Landwirth vielleicht nicht einmal bereit, diese zuzugestehen und es bliebe nun jenem nichts weiter übrig, um seine Schaden zu decken, als auf eine dem Verkäufer weniger bemerkliche Weise mittelbaren Ersatz zu suchen. — Wer billig denkt, kann das nicht verdammen; aber es ist wohl zu beachten, dass auf solche Weise Gebräuche in den Verkehr kommen, die weder angenehm noch gerecht sind und manchmal böses Blut machen können. Dem entgeht man sofort, wenn man, dem Sinnspruche: „suum cuique“ Rechnung tragend, Pflichten und Rechte zwichen beiden Parteien in gerechter Weise theilt und seinem Gegenmann nicht mehr zumuthet, als er billigermassen zu leisten hat.

Sollten Eisengefässe beim Spiritushandel eingeführt werden, um beim Verkauf nach Gewicht Taradifferenzen zu vermeiden, so ist es für den Brennereibesitzer kein allzugrosses Opfer, wenn er 12, 16 oder mehr solcher Gefässe — je nach der Grösse seiner Fabrik — zum Preise von 26—30 Thlr. anschafft. Dagegen ist es jedenfalls ein anderes Ding, wenn von dem Spritfabrikanten als Abnehmer des Rohsprites verlangt werden sollte, dass er die Eisengefässe zum Transport anschaffe. Dieser hat mit 20 bis 30 Gütern zu thun, würde also etwa 200 Gefässe — mindestens — zu schaffen und 5000—6000 Thlr. Capital in dieses Inventar zu stecken haben, was ihm keinen Pfennig Zinsen bringt. Ohne Zinsen von seinem Capitale kann aber kein Gewerbsmann bestehen und so wäre der Spirituskäufer, hier also der Spritfabrikant, gezwungen, entweder am Preise für den Spiritus etwas zu thun, oder auf andere Weise zu verfahren, um von dem Verkäufer ohne dessen Wissen eine Entschädigung für den Aufwand jenes Capitals zu bekommen. Wahrhaft gesund kann ein Verhältniss zwischen Käufer und Verkäufer nur werden, wenn volle Gerechtigkeit und offene Redlichkeit zu Grunde liegen. Dann kann auch jeder Theil freimüthig und kräftig gegen jede Unbill von der andern Seite auftreten. Zur Herstellung einer recht gesunden Grundlage des Geschäftsverkehrs zwischen Landwirth und Kaufmann beim Spiritushandel wird deshalb in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht jetzt schon auf eine Aenderung des Gebrauchthums mit den Transportgefässen hinzuwirken sei? — Weiter aber ist daran zu erinnern, dass bei grösserer Einführung der eisernen Gefässe deren Beschaffung nur Sache der Spiritusfabrikanten sein kann.

Kundmachung.

Abänderung der lagerzinsfreien Zeit und Erhöhung des Lagerzinses in der Station Wien.

Aus Anlass des grossen Güterandranges und der säumigen Abfuhr der Frachtengüter von Seite der Parteien, sowie der hierdurch überfüllten Magazine und Abladeplätze findet sich die gefertigte Direction unangenehm veranlasst,

vom 10. d. M. angefangen,

die lagerzinsfreie Zeit in der Station Wien für alle Frachtengüter, mit Ausnahme von Brennholz, Kohle, Coaks, Frucht, Mehl und Wein, von 3 Tagen auf 2 Tage, incl. des Avisirungstages, herabzusetzen und den Lagerzins pr. Ctr. und Tag nachstehend zu bestimmen:

Für den 1. lagerzinspflichtigen Tag tarifmässig	....	0·8	kr.
„ 2. „ „ erhöht mit	....	1·0	„
„ 3. „ „ „ „	....	1·5	„
„ 4. „ „ „ „	....	2·5	„
„ 5. und jeden weiteren lagerzinspflichtigen Tag	.	4·0	„

Sollte diese Massregel den beabsichtigten Zweck eines schnellen Güterbezuges nicht erzielen, so würde sich die gefertigte Direction unliebsam auch noch zur Einstellung der Lieferfristen für die nach Wien aufgegebenen Güter veranlasst sehen.

Wien, am 8. November 1870.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedits		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dziedits		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz … Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz … Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau … Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn … Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn … Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien … Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz … Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau … Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebiuia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Misiowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. in Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. in Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch. Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. | Wien, 19. November 1870. | **Nr. 47.**

Consularberichte.

Leer, im April 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die von Vielen genährte Hoffnung, dass unter den veränderten staatlichen Verhältnissen Handel und Schifffahrt eine grössere Blüte entfalten werden, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Anfänglich nahmen Westphalen und Rheinpreussen grosses Interesse an der Ein- und Ausfuhr der Emshäfen, und glaubte man hier auf eine rege Betheiligung der Industriellen jener Gegenden zur Errichtung von mehreren Dampfschiffslinien rechnen zu dürfen, eben weil gerade sie die Hauptfrachtgeber sind. Allein aller Mühe ungeachtet ist diese auswärtige Unterstützung ausgeblieben, und die eigenen Kräfte sind zu schwach, um den grossen Speditionshäusern in Rotterdam und Amsterdam und den mit diesen Hand in Hand gehenden englischen Firmen in London, Hull und Liverpool eine erfolgreiche Concurrenz bieten zu können. So wurden seit 1867 unsere Emshäfen von Dampfern, ohne welche in jetziger Zeit ein reger Handel undenkbar ist, nicht besucht, und die industriellen Erzeugnisse der vorerwähnten beiden Provinzen nehmen mit wenigen Ausnahmen vor wie nach ihren Weg über die holländischen Häfen. Der Werth der Häuser und Grundstücke ist bedeutend gesunken, die Einfuhr, mit Ausschluss einiger Artikel, wie Holz und Getreide, fast nur örtlicher Natur. Das Lootsenwesen auf der Ems bedarf noch immer eines namhaften Zuschusses von Seiten der Regierung und zwar bis 4000 Thlr. pro Jahr. Die Direction besteht aus 6 Personen, welche je 2 von dem Handelsstande in Emden, Leer und Papenburg gewählt werden und ist ihr Amt ein Ehrenamt. Das Lootsenpersonale mit dem Commandanten an der Spitze zählt 42 Köpfe. Für Instandhaltung der Schiffe, für Besoldungen etc. sind jährlich 16.000—17.000 Thlr. erforderlich. Zur besseren Wahrnehmung des Lootsendienstes soll in diesem Jahre noch ein neuer Schooner hinzukommen, der beinahe 14.000 Thlr. kosten wird, und will die Regierung davon 12.000 Thlr. auf sich nehmen. Der Schiffbau ist in beständigem Sinken begriffen, eine natürliche Folge der Vermehrung der Dampfschiffe, und macht sich auf einigen Werften eine vermehrte Thätigkeit nur dann bemerkbar, wenn durch die in der Nord- und Ostsee herrschenden Herbststürme eine Anzahl Schiffe verloren gegangen sind. Die Strohpapierfabriken arbeiten mit gutem Erfolge und auf das thätigste fort, und fast alle sind auf Vergrösserung bedacht, so dass ein Neubau dem anderen folgt. Ausser zwei nicht sehr bedeutenden Giessereien besitzt Ostfriesland keine nennenswerthe industrielle Anlage, indessen hat die kleine Stadt Norden eine Brennerei aufzuweisen, welche jährlich an 40.000 Thlr. Brennsteuer zahlt. In Emden hat ein unternehmender Architekt den vielbesprochenen Plan verwirklicht, aus dem Schlamme, der sich in allen Flüssen der Nordsee massenhaft bildet, und nach allgemeiner Annahme aus der Vermischung des Seewassers mit dem Süsswasser entsteht, Cement herzustellen, der dem englischen an Güte gleichen soll. Es verlautet, dass die bei Emden massenhaft in und auf dem Schlamme sich aufhaltenden kleinen Schaalthierchen (Garnaate) und deren Zersetzung das Hauptbindemittel abgeben. Ostfriesland und Papenburg besitzen noch ungefähr 700 Seeschiffe, indessen mit wenigen Ausnahmen ist die Rhederei keine sehr lohnende mehr zu nennen. Die Schiffe, von denen Ostfrieslands Seehandel nur einen Theil beschäftigen kann, durchziehen frachtsuchend alle Meere, vielleicht $1/2$ wegen ihres geringen Tonnengehaltes (100—120 Tonnen) nur die Nord- und Ostsee. Wie schon vorhin bemerkt, bilden Holz und Getreide die Haupteinfuhr. Ersteres besteht in geschnittenen Brettern aus allen Häfen Norwegens und Schwedens, weniger in Balken, ferner in Holz zum Schiffbau aus Westphalen, zu Masten aus Danzig, Stettin, Riga. Getreide kommt ebenfalls aus den Ostseehäfen für den Consum, und nur, wenn in Westphalen eine Missernte zu beklagen ist, in grösseren Massen. Thee, Kaffee, Tabak, Reis werden aus Bremen, Hamburg, Amsterdam und London zugeführt. Die betreffenden Ziffern fehlen, da die jetzige Handelskammer solche, wohl der Kosten wegen, nicht mehr zusammenstellen lässt. Mit dem Verkaufe österreichischer Weine beschäftigen sich ungefähr 100 grösstentheils im vormaligen Königreiche Hannover ansässige Firmen; ausserdem wurden jüngst in Leer, Emden und Papenburg Agenturen für diesen Artikel errichtet, allein leider vertheuern sich die Weine zu sehr durch den weiten Landtransport. Alle sonstigen österreichischen Erzeugnisse werden hauptsächlich auf der Leipziger Messe angekauft. Die Hauptausfuhrartikel sind Butter, Vieh und Hafer. Erstere geht nach dem Rhein, Magdeburg und Berlin (annähernd zu 9 Silbergr. pr. Pfd.) im Betrage von über 1 Mill.

Thaler; Milchvieh nach Ostpreussen, Schlesien und Böhmen im Preise von 80—150 Thlr. das Stück; Hafer in einer Menge von 100—150 Schiffsladungen nach England. Die vorjährigen Ernteergebnisse in Ostfriesland waren mässig gute, die Preise fielen nach der Ernte für Roggen pr. Last von 4500 Pfd. von 150 bis auf 120 Thlr., auf welcher Höhe sie jetzt noch stehen. Nur Oelsaaten scheinen einen geringen Ertrag geliefert und die Pflanzen auch in diesem Winter so sehr gelitten zu haben, dass seit vorigem Herbste eine bedeutende Steigerung der Oelpreise eingetreten ist. Allen Erkundigungen zufolge sind die jetzigen Ernteaussichten ziemlich gut, das lang anhaltende trockene Wetter war trefflich zur Bodenbestellung geeignet. Im vorigen Jahre wurde die für Rechnung der grossherzoglich-oldenburgischen Regierung nach Leer gebaute Bahn dem Verkehre übergeben, so dass es nun möglich ist, über Oldenburg, Bremen und Hannover in einem Tage Berlin zu erreichen. Landstrassen, an denen es in Ostfriesland noch ziemlich mangelt, ebenso in den letzten 10 Jahren deren mehrere in Angriff genommen und beendet wurden als je zuvor, stehen in vielen Aemtern auf der Tagesordnung. In den altpreussischen Provinzen zahlt die Regierung für je eine Meile hergestellte Strasse eine Prämie von 3000 Thlr. Die frühere hannover'sche Regierung und jetzt der Hannover belassene Provinzialfond, sowie die noch bedeutendere sog. Klostercasse zahlen zu solchen gemeinnützigen Anlagen um ein Bedeutendes mehr, und zwar etwa nach folgendem Modus. In den Amtsversammlungen beschliessen die Vertreter der verschiedenen Ortschaften den Ausbau einer Landstrasse. Wird dieselbe energisch in Angriff genommen, und verpflichten sich die betreffenden Gemeinden 10, 20, 30 pCt. von gleichem Betrage ihrer dem Staate zu entrichtenden Steuern, und öfters noch mehr in einem Jahre aufzubringen, so schiesst die Provinzialcasse bedeutend hinzu, öfters bis zu 50 und 60 pCt. der von den Amtseingesessenen aufgebrachten Summe. So ist jetzt in der Nähe von Leer eine Landstrasse im Bau begriffen, welche pr. Meile 30.000 Thlr. kostet, in 2 Jahren fertig sein muss, aber auch eine Beihilfe von 12.000 Thlr. für eine solche Strecke erheischt. Die von den verschiedenen Ortschaften einzuzahlenden Gelder nennt man hier Umlagen, jede Umlage beträgt an 10 pCt. der Staatssteuern, und werden öfters, immer jedoch nur mit Zustimmung der Amtsangehörigen, 2 bis 6, auch wohl bis 8 solche Umlagen in einem Jahre erhoben.

Brüssel, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Belgien beherbergt in diesem Augenblicke eine grosse Anzahl Franzosen, welche durch die Schrecken des Krieges aus ihrer Heimat verscheucht wurden. Namentlich Brüssel gewährt einen seltsamen Anblick; es herrscht da ein Leben, wie es sonst blos zur Zeit der grossen Feste wahrzunehmen ist. Die Gasthöfe sind überfüllt und dennoch bringen die Eisenbahnen jeden Tag neue Flüchtlinge herbei. Wie begreiflich, zieht der Detailhandel Nutzen aus dieser Zunahme der Bevölkerung, und viele Geschäftsleute, welche im vorigen Monate ihre Läden füglich hätten zusperren können, da der Verkauf vollständig null war, sehen heute ihre Waarenvorräthe rasch kleiner werden. Leider dehnt sich dieser günstige Umstand nicht über das ganze Land aus, verleiht nicht den grossen Industrien Leben, bietet nicht Beschäftigung für eine grosse Anzahl Arbeiter, welche bald ihre Familien nicht mehr werden ernähren können. Was diese Lage in empfindlicher Weise noch verschlimmert, ist die sichere Voraussicht, dass alle Gattungen Nahrungsstoffe in diesem Winter sehr hohe Preise haben werden. Die Getreideernte ist mittelmässig und der Ausfall wird sich bedeutender herausstellen, als man noch vor einem Monate vermuthen konnte, denn jetzt, wo das Ausdreschen der neuen Frucht beginnt, zeigt sich, dass der Ertrag nicht über eine gute halbe Ernte hinausreichen werde. Zu dieser minder reichlichen Getreideproduction gesellt sich noch der Mangel an Kartoffeln, wovon ungeheuere Mengen in Folge des beinahe beständig anhaltenden Regenwetters der letzten zwei Monate zu Grunde gingen. Ein Glück ist es zu nennen, dass jetzt, wo man zum Ausnehmen der Knollen schreitet, trockenes Wetter herrscht, was die Aufbewahrung der gesunden Frucht während des Winters erleichtert. Die einzige Ernte, welche wirklich gut ausfallen wird, ist jene der Runkelrüben, welche an Menge wie an Güte sehr wahrscheinlich nichts zu wünschen übrig lassen werden. Es wird dies eine grosse Beihilfe für die Ernährung des Viehes sein, da es mit dem Ertrage an Futterkräutern wirklich schlimm aussieht. Endlich, um das Mass voll zu machen, ist die Rinderpest neuerdings zum Vorschein gekommen. Der Minister des Inneren hat die strengsten Massregeln ergriffen, um die Einfuhr jedweden Stoffes zu verwehren, der ein Infectionsherd sein könnte. Ueber den Verkehr auf den Märkten ist wenig zu sagen; sie sind sehr schwach befahren und die Umsätze so viel wie null. Das Wetter war den Landwirthen, die sich sehr thätig mit der Bestellung der Felder für die Herbstaussaat beschäftigen, recht günstig. Allgemein war das Gerücht verbreitet, die Qualität des diesjährigen Weizens und Roggens sei schlecht; der Umstand jedoch, dass auf den meisten Märkten neuer Weizen und Roggen mehr begehrt sind als 1869er Frucht und auch um 50—75 Cts. pr. 100 Kilogr. theurer bezahlt werden, spricht für das Gegentheil. Alter Weizen bedang im vorigen Monate 32·05 Francs, alter Roggen 22·24 Frcs., wogegen diesjähriges Erzeugniss zu 32·65 und resp. 22·95 Frcs. genommen wurde.

Honfleur. (Jahresbericht für 1869.) Der Handels- und Seeverkehr dieses Hafens ist in stetiger Zunahme begriffen. Die Zahl der im Jahre 1869 eingelaufenen Schiffe war 3675 mit 434.102 Tonnen Tragfähigkeit, gegen 3447 Sch. mit 349.699 T. im Jahre 1868. In dieser Zahl sind jedoch die Dampfschiffe nicht inbegriffen, welche zwischen Honfleur-Havre und Rouen-Honfleur den Dienst versehen. Im Jahre 1868 hatten diese Schiffe, im Ganzen 135.000 Reisende und 1500 Tonnen Waaren befördert. Dieses Aufblühen des Verkehres ist in erster Linie den abgeschlossenen Verträgen zuzuschreiben, welche der internationalen Schifffahrt unmittelbar einen neuen Aufschwung gaben. In welchem Masse die fremden Flaggen hier theilnahmen, erhellt aus Nachfolgendem:

Im Jahre 1869 eingelaufene Schiffe:

	Schiffe	Tonnen	Fracht
Englische Segelschiffe 201			
" Dampfschiffe 55			
" Southampton-Dampfer 270			
" Littlehampton-Dampfer 215	741	123.704	Kohlen u. Verschied.
Norwegische	146	35.833	Tannenholz
Schwedische	19	4.721	"
Norddeutsche Bundes-	15	2.960	Eichenholz
Russische	3	816	Tannenholz
Dänische	1	119	Flachs
Holländische	1	120	Holz
Französische	142	10.491	Holz und Verschied.

Der Menge nach bestand die Einfuhr: in 52.500 Tonnen Steinkohlen, 5500 T. Guss- und Stabeisen, 500 T. Hafer, 350 T. Cement, 51.600 T. Bretter und Holz in verschiedenen Sorten; ausgeführt wurden hingegen: 4,333.100 Kilogr. Getreide aller Art, 2,542.600 Kilogr. Raygras, 78.480 Ballen Leder und gegärbte Felle, 6480 Kilogr. Mehl, 10.901.580 Kilogr. Eier, 523.130 Kilogr. Geflügel und Wildpret, 4,086.700 Kilogr. gesalzene Butter, 1,876.000 Kilogr. Obst aller Art, 1,283.500 Kilogr. Nüsse und Kastanien, 9312 Ochsen und 972 Hammel und Schweine. — Mit Bedauern muss des gänzlichen Fehlens der österreichisch-

ungarischen Flagge in diesem Jahrgange erwähnt werden. Dagegen erschien die seit Jahren in diesem Hafen nicht gesehene deutsche Flagge in einem beachtenswerthen Masse, welches noch weiter annehmen zu wollen scheint. Als Hauptursache dieser Erscheinung bezeichnet man die Errichtung einer Dampfsäge mit Nebengebäuden, welche ausschliesslich Eichenholz aus dem Norden beziehen soll, das zu Parqueten verarbeitet und nach Paris, wo gegenwärtig hieran grosser Bedarf herrscht, versendet wird. Die 15 Lasten, welche Preussen im Jahre 1869 anherschickte, bildeten nur einen Versuch in diesem Geschäftszweige, und es wird alljährlich das Doppelte, ja Dreifache des obigen Quantums gebraucht werden müssen, um ein so bedeutendes Unternehmen im Gang zu erhalten. Sollte es denn keine Möglichkeit geben, dem österreichischen Eichenholz gleichzeitig mit dem nordischen Eingang zu verschaffen, da es doch nach Massenhaftigkeit und vorzüglichen Eigenschaften dem letzteren ohne Weiteres an die Seite gestellt werden kann. — Seit Wirksamkeit des Gesetzes, welches die Einfuhr fertiger Schiffe aus dem Auslande gestattet, haben die einst so belebten Schiffswerften Honfleurs ihre ganze Thätigkeit eingebüsst. Die wenigen Schiffe, welche da noch vom Stapel laufen, sind eigentlich nur Fischerboote und sonstige Fahrzeuge kleinerer Gattung; die schönen und zahlreichen Klipperschiffe von ehemals fehlen jetzt ganz. — Wichtige Hafenarbeiten, bedingt durch die Ausbreitung des Handelsverkehres Honfleurs, sind in Vorbereitung. Auch der benachbarte kleine Hafen von Trouville befindet sich in fortschreitender Entwicklung; sein Eingang wurde im Jahre 1868 bedeutend vertieft. Die 182 Schiffe, welche im Jahre 1869 daselbst aus dem Auslande einliefen, brachten 40.362 Tonnen Kohlen.

Barcelona, 30. October 1870. (Folgen des gelben Fiebers. Neue Aussaat. Ernteergebnisse.) In Folge der bereits seit dritthalb Monaten herrschenden bösartigen Pest sind Barcelona, Alicante und Palma wie wahre Pestorte von aller Welt und allen Segeln gemieden; Verkehr und Handel geriethen in gänzliches Stocken; ein Theil der vielen Fabriken war zur Einstellung des Betriebes gezwungen, und Tausendes von Arbeitern sucht man nun durch Nothbauten unter die Arme zu greifen, nachdem die reichlich zufliessenden Unterstützungen noch immer nicht auszureichen vermochten. Abgesehen von diesem Elende, wäre uns der Himmel sonst recht günstig. Nach ausgiebigen Niederschlägen erfreuen wir uns einer herrlichen Witterung. Temperatur um 7 Uhr Morgens 15 Grad R., während das Thermometer um 3 Uhr N. M. noch 19 Grad im Schatten aufweist. Dem herrlichen Wetter hat man es auch zu verdanken, dass die Aussaat sowohl in den beiden Castilien, wie auch in Catalonien zugemein gut von Statten ging. Die Halme sprossen in der gewünschten Dichtheit und Gleichmässigkeit hervor. Schlimm ist es nur, dass die Landleute in manchen Gegenden Altcastiliens wegen Mangels an Samen ihre Säe-Arbeiten unterbrechen mussten. Da auf ihres Wirthschaftes noch aus dem Jahre 1868 Schulden hypothecirt sind, macht man ihnen nun hinsichtlich neuer Anlehen die grössten Schwierigkeiten. Alles in Allem genommen, war die Cerealienernte in Spanien eine „menos que regolare", wie die Leute hierlandes zu sagen pflegen, also etwas unter der Mittelmässigkeit verblieben. Nach Abschlag der hier und da vorhanden gewesenen Vorräthe und der nebenmerkt gebliebenen Ergänzungen ergibt sich immerhin als Resultat ein Deficit, welches ungefähr dem siebenten Theile des Gesammtbedarfes gleichkommen dürfte. Dies gilt besonders von Weizen, Roggen und Mais. Nicht so von Gerste, die im Gegentheil über den Bedarf ausgefallen ist. Nachrichten aus Marseille vom 24. d. M. zu Folge ward aber die Getreideausfuhr nur für Spanien und Italien bewilliget. Es befinden sich dermalen in jenem Hafen immense Vorräthe, nämlich 2,400.000 Hektoliter Frucht aufgehäuft. Ohne Zweifel wird nun ein tüchtiger Abfluss nach den pestfreien Echellen Spaniens erfolgen, und somit ein grosser Theil des heurigen Ernteausfalles schon gegenwärtig gedeckt werden. Für Zufuhren von Körnerfrüchten aus Triest oder Fiume ergeben sich diesmal keine günstigen Chancen. Mehlzufuhren nach Barcelona könnten eher von Erfolg begleitet sein. Auch dürfte bis halben December die herrschende Krankheit bereits erloschen sein. Leider ist aber zu dieser Zeit die spanische Küste der Schrecken der Seefahrer, welcher Umstand wieder die Frachtkosten um ein Beträchtliches erhöht. Santander, welches vom 17. bis 25. d. M. eine „stille" Woche hatte, verschiffte dabei dennoch 9000 Fässer und 1214 Säcke Mehl nach Amerika und 4480 Fässer nach spanischen Häfen. Ueberdies befinden sich 29.500 Fässer Mehl für Amerika in Ladung begriffen. Preise: Weizen (94pfdiger.) 48 Realen die castilische Fanega, Gerste 23½ R., Mehl prime 23½, seconda 21½, R. pr. Arroba. Tertia fehlt.

Ancona, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im Laufe des Monates September d. J. sind im Ganzen 80 handelsthätige Schiffe von 17.791 Ton. in den Hafen von Ancona eingelaufen, welche sich auf folgende Flaggen vertheilen:

Flagge	Dampfer Zahl	Dampfer Tonnen	Segelschiffe Zahl	Segelschiffe Tonnen	Im Ganzen Zahl	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische	8	3.888	5	185	13	4.073
italienische	18	8.735	47	1.878	65	10.613
Englische......	2	3.105	.	.	2	3.105
Zusammen..	28	15.728	52	2.063	80	17.791

Cerealien. Aus Oberitalien sind in der zweiten Hälfte September einige Bestellungen für Weizen der hiesigen Marken eingelaufen, konnten jedoch wegen des hohen Preises, den die Besitzer für denselben verlangten, zu keinem Abschlusse gelangen. Der ganze Umsatz beschränkte sich mithin auf den blossen Localconsum zum Preise von 24·50 Francs pr. Quintal. Auch der Umsatz in Mais war sehr beschränkt, und es wurden nur einige unbedeutende Partien zu 14—14·50 Frcs. pr. Quint. abgesetzt. Kaffee. Aus Triest langen periodisch kleine Partien von verschiedenen Sorten hier ein, welche eben für die Bedürfnisse dieses Platzes hinreichen, da auswärtige Bestellungen ohnehin schon seit langer Zeit nicht mehr stattfinden. Die Preise standen, wie folgt: Rio, ordinärer Qualität pr. 100 Kilo 195—205 Frcs., mittlerer 208—215, feiner 218—226, gewaschener 230—245; S. Domingo, mittlerer 200—210, feiner 220—235; Bahia, ordinärer 195—205, feiner 210—218; Portorico und Ceylon 235—265. Zucker. Eine Partie holländischer Pilés wird nächstens hier erwartet und kommt eben zur gelegenen Zeit, um den hiesigen Vorrath wieder aufzufrischen. Die Preise variirten von 126—128 Frcs. gegen Barzahlung. Oel. Mit Ausnahme einiger Localitäten, welche durch Hagelschlag viel gelitten haben, ist alle Hoffnung vorhanden, dass die heurige Olivenernte ausgiebig ausfallen werde. Die Befürchtung, dass dieselbe in den südlichen Theilen Italiens wegen der ungewöhnlichen Hitze leiden würde, ist nun durch die mittlerweile eingetretene kühlere Temperatur glücklich beseitiget worden. Die ordinäre Qualität wurde zu 107—110 Frcs. abgesetzt, feine Sorten waren nicht begehrt. Petroleum. Der hiesige Platz ist mit diesem Beleuchtungsstoffe nur schwach versehen, eine für Ancona bestimmte Partie von ca. 10.000 Kisten, ist jedoch bereits unterwegs. Die gegenwärtigen Preise stehen auf 71 bis 71·50 Frcs. für die Qualität in Fässern, und auf 72 Frcs. für jene in Kisten. Leder und Häute. Trotz des geringen Umsatzes, behauptet sich dieser Artikel fest im Preise, weil die Berichte von den fremden Marktplätzen durchgehends günstig lauten.

Die Preise variirten, wie folgt: Rohes National-Leder pr. 100 K. 270—275 Frcs., trockenes Venetianer Leder 280—300, Triester 280—300, Dalmatiner 300—320, aus Corfù 290—300, Buenos Ayres 270—290, Calcutta I. Qual. 300—320, 2. 230—240, 3. 190—210. Gesalzenes Leder aus (Triest) Tunis 230—240, aus Smyrna 230—240, aus Montevideo 150—160, trockenes Wiener Kalbleder 600—620, Triester 570—580, Glanzleder 900—1050. **Metalle.** Aus Cardiff kam eine Ladung von ca. 150.000 K. englisches Eisen. Das Geschäft ist jedoch wenig belebt, weshalb die Preise gewichen sind, wie folgt: Barren 28·75—29·25 Frcs., Bündeln 33·25—33·75, Nageleisen 32·25—32·75, Cylindereisen 35·25—35·75, deutsches Eisen grober Qualität 45—45·50, Verzolla zois 55·50—56, Stahl in Bündeln 75—78, in Kisten 83—88, Rosettenkupfer 225—227, Kupfer fremder Provenienz 223—224, Blei 1. Gusses 52. **Course.** London 26·26—26·41, Wien 209½ bis 210½, Rom 99—99¼, Silber 102¼—102½, 20-Frankenstück in Gold 20·88—20·92 L. Bankscontο 5 pCt., Platzsconto 6¼ bis 7¼ pCt. Der öffentliche Gesundheitszustand der Bevölkerung in Stadt und Provinz Ancona ist vollkommen befriedigend. Auch unter dem Viehstande dieser Provinz sind keine Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen.

Bari, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Der allgemeinen Lähmung der Handelsgeschäfte, welche sich gleich bei Beginn des deutsch-französischen Krieges eingestellt hatte, ist in letzterer Zeit eine wenn auch nur beschränkte Wiederaufnahme der commerziellen Thätigkeit gefolgt. Verschiedene Ursachen dürften darauf von Einfluss gewesen sein: die allgemeine Hoffnung auf baldige Rückkehr des Friedens; die Nothwendigkeit, welche sich für die von der unseligen Katastrophe nicht direct berührten Länder ergibt, mit dieser Provinz, welche mit ihren mannigfachen Producten für die natürlichen Bedürfnisse des täglichen Verbrauches von Wichtigkeit ist, den Handelsbetrieb wenigstens theilweise wieder in Gang zu setzen; endlich die inzwischen vor sich gegangene Ernte der vorzüglichsten Bodenerzeugnisse dieses Gebietes. Mit Ausnahme der Mandeln, von welchen nur der achte Theil einer Durchschnittsernte gewonnen wurde, haben alle anderen Früchte ein gutes Erträgniss geliefert. Oliven sind reichlich und gesund, wenn auch in Folge unzureichender Feuchtigkeit etwas klein ausgefallen und man schätzt den Ertrag auf völlig ¾ eines normalen Jahrganges; die Aussichten bezüglich der feinen Oele erscheinen sehr günstig. Feigen und Johannisbrod sind sehr ergiebig; von ersterem wurden bereits bei 8000 Ctr. für Triest genommen und es dürften davon in der Provinz noch ca. 20.000 Ctr. vorhanden sein. Die Preise der einzelnen Stapelartikel sind: gemeines Oel 19·50 Ducati, geniessbares 21, feines currentes 22·60, feines 25, superfeines 26—28 pr. neapolit. Cantar; Mandeln 35—36 D.; Johannisbrod 1·70—2·10 D.; Gerste 1·20 D. pr. Tomolo, Hafer 1·10 D.; Weizen 2·30—2·50 D. Im vorigen Monate lief eine österreichische Trabakel mit Holz beladen hier ein.

Barletta, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Die Handelsgeschäfte des hiesigen Platzes waren im vorigen Monate beschränkt, aber die Cerealienpreise erfuhren trotzdem eine Steigerung, sei es weil von vorjähriger Frucht keine Vorräthe zur Verfügung stehen, sei es in Folge lebhaften Consumes in dieser und den benachbarten Provinzen. Die durchschnittlichen Preise waren: weicher Weizen 25·50 L. pr. Quintal, Bohnen 18 L., Gerste 17 L., Hafer 20 L. In altem Weine mangelte es fortwährend an Umsätzen, so dass sich der Preis unverändert auf 12 L. pr. Hektltr. erhielt, und bei alldem lagert noch ein grosser Theil des vorjährigen Productes unverkauft. Die Weinlese ist jetzt in ganz Apulien in vollem Zuge und man weiss bereits, dass dieselbe gegen das vorjährige Ergebniss um ca. 30 pCt. zurücksteht. Dieser Umstand hat bei den Producenten grosse Hoffnungen geweckt, der Speculation jedoch nicht zu imponiren vermocht; diese ist vielmehr bis jetzt unthätig geblieben, so dass der für trübe Weine angelegte Preis 12·50 L. pr. Hektltr. nicht überstieg. Die Olivenbäume wurden gegen Ende September durch Regen, der ihnen bereits sehr nothwendig war, erquikt, und dieser Umstand veranlasste einzelne Eigner, mehrere Verkäufe auf Lieferung zum Preise von 91 L. pr. Quintal zu machen. Altes Oel bedang im vorigen Monate durchschnittlich 112·50 L. pr. Quintal. Baumwolle war trotz des geringen Ertrages der neuen Ernte nur wenig gefragt und der mittlere Preis derselben stellte sich auf 195·50 L. pr. Quintal. Das Silberagio ging in Folge der geringen Ausdehnung der vorgekommenen Geschäfte auf 3½ pCt. zurück. In der ersten Hälfte des vorigen Monates exportirten 14 italienische Schiffe Getreide nach Livorno, Genua, Castellamare, Savona und Marseille, und 1 englisches Fahrzeug Bohnen nach Malta. Während der zweiten Monatshälfte fanden keine Verladungen statt, auch Einläufe von Schiffen kamen nicht vor. Unter österreichischer Flagge erschien ein kleines, mit lebenden Thieren beladenes Segelschiff in diesem Hafen, lediglich, um daselbst Wasser einzunehmen, und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise weiter fort:

Brindisi, 14. October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate wurde der hiesige Hafen von 26 Dampfern mit 12.839 Tonnen besucht, welche beim Einlaufe 366 und bei der Abfahrt 428 an Bord hatten. Der Verkehr von Segelschiffen gestaltete sich, wie folgt;

Flagge	Einlauf		Auslauf	
	Schiffszahl	Tonnengehalt	Schiffszahl	Tonnengehalt
Italienische	8	864	12	765
Türkische	13	212	13	218
Griechische	.	.	1	57
Englische	.	.	1	362
Zusammen	21	1.076	27	1.402
Dazu die Dampfer	26	12.839	26	12.839
Gesammtverkehr	47	13.915	53	14.241

Ueberdies kamen 10 handelsunthätige Segelschiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 1043 T., von denen die meisten den Hafen wieder verliessen. Von den handelsthätigen Schiffen importirten: 14 von 251 T. lebende Thiere, Weizen und Brennholz aus Albanien, 4 von 133 T. Holz und Kartoffeln von der adriatischen Küste Italiens, 1 von 512 T. Steinkohlen aus England, 1 von 111 T. Kaffee aus Frankreich, 1 von 69 T. Holz aus Triest. Exportirt wurden: in 9 Schiffen von 436 T. ordinäre Möbeln, Spiritus und getrocknete Feigen nach der adriatischen Küste Italiens und in 4 Schiffen von 258 T. Weizen, Käse und getrocknete Feigen nach der Mittelmeerküste des Königreiches; in 4 Schiffen von 154 T. bearbeitete Kreide nach Albanien, in anderen 2 Schiffen derselbe Artikel nach Griechenland, Constantinopel und anderen türkischen Häfen. Fertiges Oel von Gallipoli stieg im vorigen Monate von 94·10 auf 97·80 L. pr. Quintal (was einem Preise von 33·90 Ducati pr. neapolit. Salma entspricht). Oel der nächsten Ernte wurde am Anfange des Monates um 4·30 L., am Schlusse desselben um 2·31 L. pr. Quint. höher gehandelt. Weizen erfuhr nur geringe Schwankungen, stieg jedoch gegen Ende des Monates von 19·30 auf 20·85 L. pr. Hektoliter (2·72 Duc. pr. Tomolo), Hafer von Barletta von 9·33 auf 9·49 L. Hafer von Tarent stand zwischen 8·72 und 8·80 L. pr. Hekt. Wechselcourse behaupteten sich fest, und zwar: Paris auf 104 L., Triest auf 2·8 L. London ging jedoch von 26·50 L. auf 26·10 L. zurück. Am Morgen des 24. September strandete

in der Nähe von Terre Chiana (zwischen Brindisi und Otranto) die französische Brigantine „Zampa", Cap. Gérard, mit 158 T. und 7 Personen Bemannung. Dieselbe kam mit Fassdauben aus Triest und hatte die Bestimmung nach Cette; ihre Ladung war in Marseille versichert. Nachdem man einen Theil der Ladung von Bord geschafft, gelang es, das Schiff wieder flott zu machen, und es wurde dann am 29. mit Hilfe des königl. Dampfers „Giglio" hieher geschleppt. Man hat soeben die Arbeiten zur Herstellung ines Schienenweges vom hiesigen Bahnhofe nach dem Hafen in Angriff genommen, wodurch namentlich der Transport der über Brindisi transitirenden Waaren bedeutend erleichtert wird. Die anhaltende Trockenheit hat die Ernte der verschiedenen Bodenfrüchte dieser Provinz arg beeinträchtigt. Von Wein gewann man vielleicht kaum den fünften Theil dessen, was der Stand der Weinstöcke im Sommer zu versprechen schien; wozu ausser dem Mangel an Feuchtigkeit auch noch das Auftreten eines Wurmes, der an einzelnen Punkten die Trauben gänzlich zerstörte und sogar die Rebenzweige anzugreifen begann, das Seinige mit beigetragen hat. Die Olivenernte ist ebenfalls schon stark vermindert und überdies die Frucht nicht schön.

Molfetta, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Dem kläglichen Zustande, in welchem die Olivenwälder durch mehrmonatliche Trockenheit versetzt wurden, hat zwar ein in den letzten Tagen gefallener Regen zwar nicht gänzlich abgeholfen, immerhin aber hat derselbe insoweit geholfen, dass man eine nicht gar zu schlechte Olivenernte erwarten darf. Ausserdem ist zu hoffen, dass die Güte der neuen Frucht ersetzen werde, was an der Menge fehlt. Die Weinlese ist beendet; sie fiel, wie vorauszusehen war, sehr karg aus, aber auch hier befriediget die gute Qualität. Die bisher gehandelten Preise für Weinmost waren 22—23 L. pr. Salma, je nach der Qualität. Mandeln gingen bis auf 175 L. pr. Quintal, feine Oele von 125 bis 135 L., während der Preis für gemeines nicht 95 L. und jener für Seife nicht 75 L. pr. Quintal überstieg. Welcher Weizen wurde im vorigen Monate zu 26 L., harter für Teigwaaren zu 28 L. pr. Quintal umgesetzt. Mehl aus der hiesigen Dampfmühle von Pansini Gallo & Comp. ging zu folgenden Preisen ab: Nr. 0 zu 41 L., Nr. 1 zu 39 L., Nr. 2 zu 37 L., Nr. 3 zu 36 L., Nr. 4 zu 31 L., Teigwaaren aus derselben Fabrik, ein sehr gesuchter Artikel, galten: Nr. 0 60 L., Nr. 1 55 L., Nr. 2 50 L., Nr. 3. 40 L., Nr. 4 30 L.

Tarent, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Die hartnäckig anhaltende Trockenheit hat den Oliven empfindlich geschadet; sie sind sehr klein geblieben und fangen bereits schwarz zu werden an. In Folge dessen wird sich der Ernteertrag noch mehr verringern, als man anfänglich glaubte, und kaum den dritten Theil eines normalen Jahrganges erreichen. In Folge der Trockenheit verspätete sich auch die Aussaat des Hafers und findet unter wenig erfreulichen Verhältnissen statt. Die Geschäfte in bellem Oel waren während des vorigen Monates beschränkt, auch fehlte es an Nachfrage vom Auslande her. Der Preis stellte sich pr. Quintal auf 96 L. Auch in Majorikaweizen blieb es still; Preis 20 L. pr. Hektoliter. Hafer bedang 8·80 L. pr. Hektltr. Silberagio 4 pCt.

Filippopel, 17. October 1870. (Herbstmesse von Uzundsowa.) Die diesjährige Herbstmesse in Uzundzowa, deren Beginn in Filippopel für den 21. September öffentlich verkündigt wurde, ist wegen der geringen Anzahl der erschienenen Käufer für das Detailgeschäft erst am 28. September eröffnet worden; für den en gros-Verkauf hatte sie jedoch am 21. September begonnen. Da ein furchtbares, 8 Tage andauerndes Regenwetter eingetreten war, so wurde die Messe in Folge einer von sämmtlichen Kaufleuten an den Mutezarif abgesendeten Deputation um eine Woche, das ist bis zum 7. October, verlängert. Im Verhältnisse zur vorjährigen Messe, auf welche für beiläufig 17 Mill. Piaster österreichische und für beiläufig 16 Mill. Pstr. englische Waaren gebracht worden waren, steht die diesjährige bedeutend zurück, namentlich was unsere Erzeugnisse betrifft, indem davon nur für 10 Mill. Pstr. auf den Markt kamen. Eine Hauptursache dieses geringeren Waarenzuges dürfte wohl die sein, dass den mit Oesterreich-Ungarn in Handelsverbindung stehenden hiesigen Kaufleuten von unseren Fabrikanten anlässlich der Kriegszustände der Credit bedeutend verkürzt wurde. Dagegen sind durch mehrere grosse Handlungshäuser in Stambul englische Waaren im beiläufigen Betrage von 16 Mill. Pstr. auf den Markt gebracht worden. Diese Häuser machten unseren Erzeugnissen, die bisher immer die gesuchtesten waren, dadurch bedeutende Concurrenz, dass sie um 20—25 pCt. billiger verkauften, als die mit unseren Waaren handelnden Filippopler Kaufleute es thun konnten. Das Bargeschäft liess sich in diesem Jahre noch schlechter an, als im verflossenen. Bisher hatten die aus Oesterreich importirenden hiesigen Grosshändler an die kleineren Kaufleute in den verschiedenen Städtchen der Provinz die Waaren auf 6—9 Monate Ziel verkauft; da ihnen jedoch jetzt der bisher in Wien genossene Credit bedeutend beschränkt wurde, so konnten sie an die kleineren Abnehmer auch nur auf kurze Termine und daher viel weniger als in früheren Jahren verkaufen. Die gesammte Werthsumme der in diesem Jahre auf den Markt gebrachten fremdländischen Waaren wird auf 26 Mill. Pstr. veranschlagt, wovon auf die österreichischen 10, auf die englischen 16 Mill. entfallen, wogegen die betreffenden Beträge im Vorjahre 33, resp. 17 und 16 Mill. waren. In Betreff der zur diesjährigen Messe zugeführten österreichischen Erzeugnisse ist Folgendes zu berichten: Tuch und Casimir aus Böhmen und Mähren wurden 400 Colli im Werthe von 3 Mill. Pstr. auf den Markt gebracht und hierven um die Summe von 1,800.000 Pstr. verkauft. Pelze waren für beiläufig 1,500.000 Pstr. angebracht, von Edelpelzen wurde jedoch gar nichts und von ordinären nur für den Betrag von 400.000 Pstr. abgesetzt. Demi-Cottons waren 400 Colli im Gesammtwerthe von 1,200.000 Pstr. auf dem Lager, hievon abgesetzt für 800.000 Pstr. Fesse (türkische Kappen) waren, sowie im Vorjahre, 250 Kisten im beiläufigen Gesammtwerthe von 1,500.000 Pstr. auf den Markt gebracht, hievon abgesetzt für 1,000.000 Pstr. Baumwolltücher (Mumis) waren für 1,000.000 Pstr. auf Lager, hiervon für 800.000 Pstr. verkauft. Goldgespinnst für beiläufig 180.000 Pstr. gebracht und hiervon verkauft für 100.000 Pstr. Von Möbelstoffen wurde nur für beiläufig 50.000 Pstr. gebracht und davon nur für 20.000 Pstr. abgesetzt. Shawlstoffe (aus Baumwolle) für 100.000 Pstr. auf dem Lager, hiervon verkauft für 60.000 Pstr. Glaswaaren für beiläufig 100.000 Pstr. auf dem Platze und für die Summe von 80.000 Pstr. abgesetzt. Colonialien (Indigo, Carmin und sonstige Farbestoffe) für beiläufig 50.000 Pstr. gebracht und ganz, jedoch um 10 pCt. billiger als sonst verkauft. Gegenstände aus Kautschuck waren für 300.000 Pstr. auf Lager, davon verkauft für ca. 200.000 Pstr. Galanterie-, Quincaillerie-und Parfumeriewaaren sind dieses Jahr im Ganzen nur für 500.000 Pstr. gekommen und hiervon nur für 150.000 Pstr. verkauft. Kotzen, Stricke (aus Siebenbürgen), gebracht für ca. 250.000 Pstr. und beinahe ganz ausverkauft. Von den österreichisch-ungarischen Waaren, im Totalwerthe von beiläufig 10 Mill. Pstr., wurden sohin für 5,870.000 Pstr. abgesetzt. Der Werth der zugeführten englischen Waaren bezifferte sich im Ganzen mit 16 Mill. Pstr., und der Werth des diesfälligen Absatzes mit 12 Mill. Pstr., u. zwar: Zucker für beiläufig 800.000 Pstr. gebracht, hievon verkauft für 600.000 Pstr. Kaffee, gebracht

für 600.000 Pstr., hievon verkauft für 450.000 Pstr. Baumwollgespinnst gebracht für 5 Mill., hievon abgesetzt für 3 Mill. Pstr. Indiennes gebracht für 7 Mill., abgesetzt für beiläufig 6 Mill. Pstr. Zitz, Madapolam, Shirting gebracht für 2,800.000 Pstr., hievon verkauft für ca. 2,500.000 Pstr. Vergleicht man die österreichischen und englischen Waaren in Bezug auf den Werth der Zufuhren und Verkäufe, so ergibt sich, dass auf der diesjährigen Messe von den dorthin gebrachten österreichischen Gütern die Hälfte, dagegen von den englischen 2 Drittel verkauft worden sind. Die diesmalige Ueberflügelung unserer Waaren, die sonst immer den ersten Platz behaupteten, durch die englischen dürfte ihren Grund darin haben, dass die eingangserwähnten Stambuler Häuser, welche sonst diese Messe nicht zu besuchen pflegten, ihre Waaren entweder, um sie nicht wieder zurückzuführen, oder aber um sich Bargeld zu verschaffen, um 25 pCt. billiger, als es die Filippopler thun konnten, losschlugen. *Türkische Waaren* sind für ca. 10 Mill. Pstr. auf den Markt gebracht worden und zwar: Aba (eine Art Lodenstoff) für 2 Mill., hievon abgesetzt für ca. 1,300.000 Pstr. Schuhe (Babuschen, Laptschun) für 500.000 gebracht, hievon verkauft für 340.000 Pstr., Schuhwerk gebracht für 1 Mill., hievon abgesetzt für 300.000 Pstr., Lederwaaren (Sattelzeug, Pferdegeschirr) auf dem Lager für 400.000, davon verkauft für 100.000 Pstr. Wolldecken für 800.000 Pstr. auf dem Platze und gänzlich ausverkauft. Teppiche (aus Schartköi und Hasköi) wurden für 700.000 Pstr. auf die Messe gebracht und ganz abgesetzt. Bei den zwei letztgenannten Artikeln ist jedoch zu bemerken, dass sie von den Landleuten, deren Weiber dieselben während des Winters verfertigen, aus Geldnoth um wahre Spottpreise verkauft wurden, so zwar, dass Decken und Teppiche, die in früheren Jahren 200—600 Pstr. kosteten, diesmal für 100—300 Pstr. gerne gegeben wurden. Eisenwaaren (aus Samakoff) gebracht für 300.000 Pstr., hievon verkauft für 100.000 Pstr. Lamm und Ziegenfelle, deren Zufuhr im Vorjahre einen Werth von 6,000.000 Pstr. erreicht hatte, kamen heuer, da des späten Nachwinters wegen sehr viele Lämmer und Ziegen zu Grunde gingen, nur für ca. 2,200.000 Pstr. auf den Markt, und wurden von den Agenten des französischen Hauses Manosan & Richard, welches in diesem Artikel seit langen Jahren bedeutende Geschäfte macht, angekauft. Schafpelze wurden für 500.000 Pstr. gebracht und für 350.000 verkauft. Zwirngespinnste auf Lager für 400.000 Pstr., davon abgesetzt für 150.000 Pstr. Wollstrümpfe, gebracht für 500.000 Pstr., davon verkauft für 350.000 Pstr. Seidenstoffe (aus Syrien), gebracht für 700.000 Pstr., davon nur für 200.000 Pstr. verkauft. Die Werthsumme der verkauften türkischen Waaren beträgt somit 6,890.000 Pstr. Zu dem diesjährigen geringen Waarenumsatze hat die anfänglich so vielversprechende, aber durch spätere andauernde Dürre nur mittelmässig ausgefallene Getreideernte, namentlich aber der deutsch-französische Krieg, der den Credit sehr schmälerte, viel beigetragen. An Transportspesen von der Scala in Lompalanka nach Uzundzowa wurden, sowie im vergangenen Jahre, 400 Pstr. pr. 500 Oka Gewicht (Ladung eines Ochsen- oder Büffelkarrens) und von Rodostò auf die Messe 250—300 Pstr. bezahlt. Mit der am 23. September von Uzundzowa nach Wien abgefertigten k. k. Post wurden 8600 fl. in Gold, mit der vom 30. September 34.600 fl., und mit der vom 7. October 66.280 fl., sonach zusammen 109.480 fl. expedirt. Am Schlusse der Jahresmesse waren alle österreichischen Handelsgeschäfte, mit Ausnahme einiger wenigen, die aber nachträglich auch im gütlichen Wege beigelegt wurden, anstandslos liquidirt.

Der Handel von Hanków im Jahre 1869.

Hanków, im Juni 1870. Der Gesammtwerth des vorjährigen Handels von Hanków betrug 31,232.490 Taels *), gegen 30,578.505 T. in 1868; es ergibt sich somit für 1869 eine Zunahme von 653.985 T., was bei der langen Stockung des Handels in Folge der anhaltenden Ueberschwemmung als ein sehr günstiges Resultat betrachtet werden muss. Der Gesammtwerth der *Einfuhr* an fremden Gütern war 10,144.000 T., was im Vergleiche zu 1868 mit 9,948.873 T. eine Zunahme von 195.127 T. ergibt. Der Werth der Einfuhr an einheimischen Gütern war 6,248.453 T., gegen 1868 mit 5,148.065 T. um 1,100.388 T. mehr. Die Zunahme in der Einfuhr ist somit bei einheimischen Gütern grösser als bei fremden. Ueber die Bewegung in den einzelnen Gegenständen der *Einfuhr* ist Folgendes zu bemerken: Für graue Shirtings und T-Cloths war der lebhafteste Begehr im März; der Markt bot hiebei keine besonderen Unregelmässigkeiten und grösseren Preisschwankungen dar. Zu Anfang des Jahres standen Shirtings zu: 1·8·3 bis 1·8·8 T. für 7 Pfd. und 2·0·4 bis 2·0·9 T. für 8½ Pfd.; T-Cloths zu 1·4·0 bis 1·6·0 für 6 Pfd., 1·6·0 bis 1·9·0 für 7 Pfd. und 2·0·0 bis 2·3·0 für 8 Pfd. Dieselben schlossen auch mit diesen Coursen. Grösser waren die Schwankungen bei Drillen; dieselben standen zu Anfang des Jahres auf 4·3·5 bis 4·5·5 T., gingen im März um 2 Mace pr. Stück herunter, im April um weitere 2 Mace und standen im Juni auf 3·7·5 bis 4·1·0 T. Im August, September und October war lebhaftes Geschäft in Drillen, doch zu Preisen, die noch um 1 bis 1½ Mace unter die Jänipreise gesunken waren; zu Ende des Jahres waren Drille unverkäuflich. Auch in Jeans war von August bis October lebhafteres Geschäft zu 3·1·5 bis 3·2·5 pr. Stück. In weissen Shirtings wurde das Hauptgeschäft zu folgenden Preisen gemacht: 2·0·0 bis 2·2·0 T. für $^{56}/_{38}$, 2·2·5 bis 2·4·0 T. für $^{64}/_{38}$ und 2·5·0 bis 2·7·0 T. für $^{88}/_{78}$ und zwar für Honan; im April und dann gegen Ende des Jahres hoben sich diese Preise noch um 1 Mace pr. Stück. Brocades standen das Jahr hindurch auf 2·2·5 bis 2·3·5 T. und Spots auf 2·1·5 bis 2·2·0 T. Dimities begannen im Mai abzugehen, und erhielt sich eine mässige Nachfrage auch während der Sommermonate zu 1·6·5 bis 1·7·5 pr. Stück. Lawns und Muslins verkauften sich nur schwer. Die ersten Verkäufe begannen im April zu 1 T. pr. Stück, welcher Preis im August bis auf 0·8·5 herabging. Das Geschäft in gefärbten Baumwollzeugen begann erst im März, es war lebhaft in Spots zu 2·5·0 bis 2·6·0, in Brocades zu 2·7·5 bis 3·0·0 T., in Damasks zu 4·5·0 bis 4·6·0 T., und in Gentian Shirtings zu 3·2·0 bis 3·4·0 T. pr. Stück. Im April trat ein Begehr in türkisch-rothen Cambrics ein und hoben sich die Preise dafür auf 2·6·0 bis 2·8·0 T. pr. Stück. Der Markt erhielt sich abwechselnd bis Ende des Jahres, wo die Vorräthe sehr gelichtet waren. Für Möbel-Chintz war während der Frühjahrszeit ein mässiger Begehr zu 1·6·0 bis 1·8·0 T. pr. Stück, und für Sacktücher zu 0·5·5 bis 0·5·7 T. für braune und 0·6·2 bis 0·6·4 für blaue pr. Dutzend; während der nächsten Monate stockte das Geschäft und begann im August wieder zu den früheren Preisen. Möbel-Chintze hoben sich im October um 1 Mace pr. Stück. Von Fustians wurden im Laufe des Frühjahres bedeutende Verkäufe ausgeführt, und zwar in (22 inches) schwarzen Velvets zu 0·2·0 bis 0·2·2 T. pr. Yard, und auch in (18 inches) schwarzen Velveteens zu 0·1·6 bis 0·1·8 T., während kleine Partien von gedruckten Velvets 0·2·7 und Gentian 0·2·0 bis 0·2·2 pr. Yard erzielten. Im Mai wurde die Nachfrage flau, aber im Juni und den 4 folgenden Monaten trat ein lebhafter Absatz zu früheren Preisen ein. Der Markt schloss flau. In Orleans begannen Verkäufe erst im Februar zu 3·5·0 bis

*) 1 Tael zerfällt in 10 Mace, ein Mace in 10 Candarins; der Werth des Taels ist gleich 6 Shilling = 3 fl. ö. W. in Silber.

3·9·0 pr. Stück. Von Mai an wurde nur noch mit Mühe Einiges angebracht, da die früheren Käufe das bestehende Bedürfniss befriedigt hatten. Im August begannen wieder gute Verkäufe in Orleans zu 3·6·0 bis 3·9·0 T. und auch in Crapes zu 4·7·0 bis 5·0·0 T. pr. Stück. Im September und October erhielt sich die Nachfrage und hoben sich die Preise um ein Mace pr. Stück. Zum Schlusse wurden beide Artikel schwer verkäuflich. In Spanisch Stripes war im Jänner gute Nachfrage zu 0·5·8 bis 0·6·0 T. per Yard, dann hörte der Verkauf auf, weil die Saison des Artikels vorüber war. Das Sommer- und Herbstgeschäft litt so unter den traurigen Folgen der verderblichen Ueberschwemmung, dass die Importeure zufrieden waren, ihre Vorräthe gegen Thee einzutauschen. Gegen Jahresschluss gingen die Preise um weitere 2 C. pr. Yard zurück, ohne dass der Artikel deshalb verkäuflich wurde. In Medium und Broad Cloath war das Geschäft das ganze Jahr hindurch unbefriedigend; für ersteres hielten sich die Preise zwischen 0·9·0 und 1·1·5 T. pr. Yard, für letzteres zwischen 1·1·0 und 1·4·0 T., es war aber bloss während des August und September eine lebhaftere Nachfrage. In Russian Cloth dagegen hob sich der Verbrauch, und hielten sich die Preise etwas über dem gewöhnlichen Durchschnittspreise von 33 bis 35 T. pr. Stück von 20 Yard. Scharlachfarbige Long-Ells notirten 6·2·5 bis 6·3·5 T. pr. Stück, assortirte Long-Ells 6·6·0 bis 6·8·0 und waren die erste Hälfte des Jahres hindurch in mässigem Begehr; in der zweiten Hälfte nahm auch diese Nachfrage bei weichenden Preisen ab. Camlets und Lastings standen Anfangs Februar und zwar erstere auf 11·7·0 bis 12·7·0 T., letztere auf 10·7·0 bis 11·7·0 T. Beide Artikel waren bis Ende Juni in gutem Begehr; Camlets selbst bis Ende October noch, aber zu weichenden Preisen; Lastings waren während des zweiten Halbjahres nur in kleinen Partien verkäuflich. — Im März begannen die Theeleute grosse Einkäufe von Blei zu machen und es stiegen die Preise zu 6·6·0 bis 6·8·0 T. pr. Picul; nach befriedigtem Bedarfe dieser Käufer wurde aber der Markt unthätig. Vom Mai an wichen die Preise und war Blei Anfangs September zu 5·3·0 bis 5·4·0 T. pr. Picul kaum verkäuflich, dann hob es sich wieder bis 5·6·0 und war bei Jahresschluss steigend. Gleichzeitig wurden auch behufs Mischung mit Blei grössere Einkäufe von Zinn zu 25 bis 27½ T. pr. Picul gemacht. Diese Preise erhielten sich bis August und hoben sich von da ab bis auf 30 T., welche Course für geringe Vorräthe fest blieben. Quecksilber war im Mai in gutem Begehr, und hoben sich die Preise von 49 bis auf 53 T.; während der übrigen Zeit des Jahres bewegten sich die Preise bei geringem Bedarfe zwischen 49 bis 51 T. pr. Picul. Nageleisen war zu Ende des vorigen und Anfangs dieses Jahres nur mit Verlust verkäuflich, hob sich aber vom März an, und da die Zufuhren pr. Lorchas zu niedrigen Frachten geschahen, so waren die erzielten Preise von 2·7·0 bis 2·9·0 T. pr. Picul doch lohnend. Das ganze Jahr erhielt sich dann die gute Nachfrage, wenn auch die Preise wegen forcirter Verkäufe um 2—3 Mace wichen. Eisendraht wurde im April stark begehrt und der Verbrauch zeigt eine namhafte Zunahme; die Verkäufe geschahen zu 7·2·0 bis 8·0·0 T. pr. Picul. Die Einfuhr von fremdem Opium ist seit 1866 im Rückgange, wie die folgenden Ziffern darthun:

	Picul	Werth in T.
1864	1999	1,078.358
1865	3485	1,868.086
1866	4112	2,697.616
1867	4235	2,422.200
1868	2870	1,497.158
1869	2608	1,375,076

Der Grund davon liegt in der wachsenden Ausbreitung, die der einheimische Opiumbau in den Provinzen Szechuen, Yün-nan und Kweichow gewinnt. Die vorjährige ungünstige Ausbeute der Provinz Szechuen wird mit 4235 Picul, der gewöhnliche Durchschnitt mit 6000 Picul angegeben. Im Rückgange ist auch die Betheiligung der fremden Handlungshäuser an dem Handel mit Zucker, Pfeffer, den Gütern von Japan und dem malayischen Archipel, und zwar in dem Grade, dass ein Eingehen auf die betreffenden Details kein Interesse mehr darbietet. An Barschaft wurden während des vorigen Jahres 1,827.525 T. eingeführt. Es ist bemerkenswerth, dass Hanków auch im Jahre 1869 keine directen Einfuhren aus dem Auslande hatte, indem der ganze Import über Shanghai stattfand. Andererseits versorgt aber Hanków nicht blos die Provinz Hupeh, zu der es gehört, sondern grösstentheils auch die Provinzen Hunan, Szechuen, Shensi, Honan, Yün-nan und Kweichow mit fremden Gütern. Ueber die Vertheilung der Baumwoll- und Wollzeuge in diesen Provinzen nach dem fünfjährigen Durchschnitte von 1864 bis 1868 hat das Haus E. Towend & Comp. in Hanków die nachstehende Uebersichtstabelle verfasst. Bei der ungemeinen Schwierigkeit, genügende statistische Daten hierüber zu erlangen, kann diese Tabelle wohl nicht auf volle Genauigkeit Anspruch machen, gibt aber doch ein beiläufiges Bild der bezüglichen Verhältnisse.

Waarenbezeichnung	Oopack (Hupeh) pCt.	Oonam (Huenan) pCt.	Kwei-chow pCt.
Graue Shirting	20	23	10
„ T-Cloths	20	24	10
„ Drills	20	10	30
Weisse Shirtings	20	10	5
„ Spots	15	5	5
„ Brocades	15	5	5
Gefärbte Spots	50	20	5
„ Brocades	30	10	10
„ Damasks	30	10	10
Türkischrothe Tücher	50	10	10
Chintz	30	20	10
Sacktücher	30	20	10
Velvets und Velvetens	34	15	10
Lustres	30	20	5
Spanish-Stripes	25	18	5
Camlets	30	20	5
Lastings	30	20	5
Long-Ells	25	20	3

	Yünnan pCt.	Szechuen pCt.	Honan pCt.	Shensi pCt.
Graue Shirtings	4	18	15	10
„ T-Cloths	3	18	15	10
„ Drills	.	25	5	10
Weisse Shirtings	2	15	24	24
„ Spots	.	5	65	5
„ Brocades	.	5	65	5
Gefärbte Spots	3	22	.	.
„ Brocades	5	45	.	.
„ Damasks	5	45	.	.
Türkischrothe Tücher	3	19	.	8
Chintz	4	13	13	10
Sacktücher	4	13	13	10
Velvets und Velvetnens	5	18	9	9
Lustres	5	25	10	5
Spanisch-Stripes	12	25	10	5
Camlets	.	30	10	5
Lastings	.	30	10	5
Long-Ells	.	40	9	3

Das gedachte Handlungshaus hat für das Jahr 1868 eine Berechnung über die Werthe der Manchester- und Yorkshire-Fabrikate verfasst, welche eine jede der benannten Provinzen

von Hanków aus bezieht, und der Antheile, die davon auf den Kopf der betreffenden Bevölkerung entfallen:

Provinz	Bevölkerung Millionen Seelen	Werth der bezogenen Güter im Ganzen, Taels	Werth der bezogenen Güter pr. Kopf, d.
Hoopeh	28	1,350.000	$3\frac{3}{4}$
Hoonan	19	1,175.000	$4\frac{1}{8}$
Kweichow	5	545.000	$8\frac{1}{4}$
Yünnan	5	165.000	$2\frac{1}{2}$
Szechuen	22	1,325.000	$4\frac{1}{2}$
Shensi	10	480.000	$3\frac{1}{8}$
Honan	23	725.000	$2\frac{1}{4}$
Zusammen	112	5,765.000	$3\frac{3}{4}$

Es ist daraus ersichtlich, dass die baumwollbauenden Provinzen Hoopeh und Hoonan, obgleich sie die weitaus zugänglichsten sind, kaum über den Durchschnitt kommen, während das viel entferntere Kweichow, dessen eingeführte Einfuhr ohnehin schon bedeutend erscheint, dieselbe noch mit grossen Mengen an Garn und Stückgütern aus Hongkong ergänzt. Szechuen, als ein reiches Land, ist der Hauptabsatzmarkt für gemusterte Baumwollzeuge (fancy Cottons), Tuche (Woolens) und Kammwollzeuge (Worsteds), wogegen es nur wenig glatte Baumwollzeuge kauft. Yünnan, obgleich im Zustande einer chronischen Rebellion, erscheint mit einer ziemlichen Einfuhrsumme und bezieht ausserdem noch aus Hongkong. Honan mit seiner rührigen Bevölkerung bezieht viel Waare über andere Häfen und begnügt sich mit den gewöhnlichen Stapelgütern, wobei jedoch zu bemerken ist, dass es in Folge jener besonderen Vorliebe für weisse Kleider, die den nördlichen Provinzen eigen ist, fast alle weissen Fancy Shirtings, die hier verkauft werden, nimmt. Was endlich Shensi betrifft, so ist wegen der mahomedanischen Rebellion der in Rede stehende Handel auf die südlichen Districte beschränkt. Im Jahre 1869 zeigte sich in der Consumtion von Hoopeh und Hoonan ein Ausfall von 25 %, dagegen ein beträchtlicher Aufschwung im Handel mit Honan und Szechuen, wenn auch bei letzterem in geringerem Grade. Zu erwähnen ist noch, dass die westlichen Provinzen Chinas enorme Mengen Baumwollstoffe selbst erzeugen und dass nach ungefährer Schätzung im Durchschnitte jährlich an 50 Mill. Pfd. Baumwolle von den Eingebornen verweben werden sollen. Die chinesischen Frauen in den Agriculturdistricten befassen sich allgemein während des Winters mit Spinnen und Weben; in 3 bis 4 Tagen kann eine Frau so viel Garn spinnen, als zu einem Stücke Zeug erforderlich ist, und in einem weiteren Tage ist sie vermuthlich im Stande, das Stück zu weben. Der so erzeugte Baumwollstoff nähert sich in der Qualität so ziemlich dem grauen T-Cloth und ist fest und rein. Der Gesammtwerth der **Ausfuhr** von Hanków für 1869 beträgt 14,840.037 T. oder 4,452.011 L. Stlg., ist somit gegen das Vorjahr um 640.930 T. geringer; doch ist dieser Rückgang ausschliesslich der veränderten Bewerthung des Thees zuzuschreiben, wie weiter unten ersichtlich gemacht wird. Seit mehreren Jahren war die Cultur der Theepflanze in den hügeligen Gegenden von Hoopeh und Hoonan in stetiger Zunahme, und man schätzte mit Rücksicht auf die grössere, dieser Cultur gewidmete Area und unter der Voraussetzung, dass für den Thee ähnliche Preise wie im Vorjahre geboten werden würden, die zu gewärtigenden Lieferungen der Saison auf ca. 30,000.000 Pfd. Thee erster Pflückung, 13,500.000 Pfd. zweiter Pflückung, 10,000.000 Pfd. dritter Pflückung, 3,500.000 Pfd. Staub und Abfälle; zusammen 57,000.000 Pfd. Mit diesen Erwartungen, unter dem Eindrucke der Verluste, welche die letzten Verkäufe in London veranlasst hatten, und von der Ueberzeugung ausgehend, dass man sich von weiteren Verlusten nur in der Art sichern könne, dass man beim Einkaufe nicht über die Grenzen, welche die Preise in England gestatten, hinausgehe, erwarteten die Käufer den neuen Thee mit einer gewissen Voreingenommenheit. Andererseits zeigten sich wieder die eingebornen Theeleute, welche in der vorhergegangenen Saison enorme Profite gemacht hatten, unempfindlich gegen die Warnung, welche darin lag, dass die neue Saison mit niedrigen Preisen eröffnete, ja es traten sogar neue Hongs in gewinnversprechende Theegeschäfte ein. Die Nachfrage in den Theedistricten war sehr lebhaft; so hohe Preise herrschten vor, besonders für Oonfah, dass die Contrahenten, um die Erstehungskosten zu vermindern, Blätter von geringerer Sorte beimischten, worüber gleich nach den ersten Zufuhren in Hanków laute Klagen erhoben wurden. Nun liessen sich die Theeleute von den wahren Dispositionen der Käufer überzeugen und machten sich auf niedrige Preise gefasst; allein ihre Hoffnung stieg abermals, als gleich im Beginne von dem Agenten eines deutschen Hauses eine Partie feinster Oopack mit 31 T. pr. Picul bezahlt wurde. Weitere Verkäufe von feinsten Oopacks und Cheong-son-kyes fanden in den folgenden Tagen bei einem Preisrückgange von 2 T. pr. Picul statt, wobei die russischen Hongs für die besten Partien eifrig concurrirten. Die Zufuhren während der ersten 3 Wochen waren übermässig, und in Folge geringen Begehres wichen die Preise rasch um weitere 4 T. pr. Picul, wobei die Käufer am Platze jene Partien auswählten, die sich entweder durch Güte oder Wohlfeilheit empfahlen, wogegen die schwächeren oder sonst unbegehrten Partien, wie üblich, auf Rechnung der Theeleute zum Verkaufe nach Shanghai verschickt wurden. Der Hauptcharakter des Thees erster Ernte war Kraft, geringeres Blatt und mangelhafter Geruch bei den meisten der besten Partien. Die Cheong-sen-kyes waren sehr begehrt, indem mehrere Partien nicht blos gut hergerichtet, sondern auch feiner waren, als irgend welche der früheren Jahre. Die Oopacks waren kräftig, aber mangelhaft im Duft; die Oonfahs waren um vieles geringer, und empfahlen sich blos durch ihre Stärke; die Ningchows waren voll Duft, aber schwach; die Classe der Oolongs war wie gewöhnlich gut hergerichtet, während der Loong-hong durch schlechtes Aussehen auffiel; die Oonams erreichten ganz die Güte früherer Jahre. Die Preise eröffneten mit 31 T. für eine Partie finest; in den nächsten Tagen fanden mancherlei Käufe statt zu 29 bis 34 T. für Partien finest bis crack, während finest zu $24\frac{1}{2}$ bis 29 T. und medium bis fine zu 16 bis 24 T. erhandelt wurden. In good common Oonams wurden einige wenige Verkäufe zu 12 bis 14 T. pr. Picul gemacht; aber die meisten Verschiffer beschränkten ihre Anbote zwischen 10 und 12 T., welche die Theeleute anzunehmen Anstand nahmen, bevor sie nicht den Markt von Shanghai versucht hätten. Für kurze Zeit hielten sich jedoch die Käufer an letzterem Platze in der Reserve und bezeichneten die in Hanków bewerkstelligten Käufe als verlustbringend gegenüber den heimischen Notirungen, und glaubten niedrigere Preise erwarten zu können; doch kurze Zeit darauf kauften sie zu 24 bis 27 T. pr. Picul jenen Thee, welcher auf hiesigem Markte zu $16\frac{1}{2}$ bis 18 T. pr. Picul vergeblich ausgeboten worden war. Die Theeleute sagen, dass, wenn auch hie und da die Shanghaier Preise geringer waren als die entsprechenden in Hanków, ihnen doch im Allgemeinen jener Markt so vortheilhaft gewesen sei, um sie zu veranlassen, ihren Medium- und Common-Thee gewöhnlich dahin zu senden, während fine und finest in Hanków selbst, und zwar wegen der Concurrenz der russischen Käufer, einen besseren Markt habe. Uebrigens erlitten die eingebornen Theeleute so schwere Verluste mit den Theen erster Ernte, dass viele Hongs in den Theedistricten plötzlich geschlossen und alle weiteren Contracte annullirt wurden. Einige unternehmende Hongs zeigten sich bereit zu Lieferungen für die zweite Ernte, dazu angeregt durch die sehr niedrigen Preise in den Districten, so dass sich ihre Aufkäufe zu 15 bis 16 T. pr. Picul stellten, während sie dafür prompt 19 bis 20 T.

erzielten. Dies veranlasste fast alle Theeleute, die von den einheimischen Banken Credit erlangen konnten, dringende Aufträge zu Ankäufen in den Districten zu ertheilen; auch die russischen Hongs instruirten ihre Factoren, für sie 20.000—25.000 Kisten zu sichern. Inzwischen hatten die Theeproducenten, da sie kein Begehr für ihre Erzeugnisse hatten, über 35.000 Kisten ihres besten Thees zu sehr niedrigen Preisen an Kaufleute von Shensi abgegeben, und die Kaufagenten berichteten, dass kaum mehr als 60.000 Kisten für die Ausfuhr zu beschaffen seien, was sich jedoch als unrichtig erwies, denn es gelangten 87.000 Kisten zur Verschiffung, was mit den obigen 35.000 Kisten für die zweite Ernte 122.000 Kisten ergibt. Wenn auch der Unrichtigkeit der Schätzung der Theeleute keine unlauteren Motive zu Grunde gelegen sein mögen, so sind doch die statistischen Informationen dieser Leute im Allgemeinen werthlos und hat die Erfahrung gelehrt, dass hohe Preise grosse Zufuhren und niedrige Preise kleine Zufuhren veranlassen. Die dritte Ernte folgte unmittelbar auf die zweite, und da sie dieser in der Qualität ziemlich gleich kam, erzielte sie auch ähnliche Preise; die Hauptmengen gingen ab zu 15 bis 17 T. für Oonam, 16 bis 18 T. für Oonfahs, und 17 bis 19 T. für Oopacks. Diese Preise übten, wie vorauszusehen, die Wirkung, dass die Theeleute alle Anstrengungen machten, um weitere Mengen auf den Markt zu bringen. Die hiesigen Käufer für London hielten sich aber zurück, abgeschreckt durch die Höhe der Preise, und beschränkten ihre Einkäufe auf positive Ordres, wogegen die russischen Firmen im Stande waren, jene Preise zu zahlen; die Hauptnachfrage war jedoch in Shanghai, wo eine Schiffsladung nach der anderen prompte Käufer fand. Aber selbst jene Käufer wurden im weiteren Verlaufe dieses Exportgeschäftes ängstlich, und in Folge von Telegrammen über den unbefriedigenden Stand des heimischen Marktes trat eine Stockung ein, welche während einer einzigen Woche die Preise um 2 T. pr. Picul herabdrückte. Die Gesammtempfänge in Thee dritter Ernte waren 114.500 Kisten. Die Menge von noch zur Verschiffung geeignetem Theestaub und Abfällen war um Vieles geringer als gewöhnlich, indem die russischen Firmen den grössten Theil davon zur Fabrikation des Ziegelthees im vorhinein an sich gebracht hatten. Die Gesammtausfuhr für die Saison war 50,003.800 Pfd., gegen nahe 46 Mill. Pfd. im Vorjahre. In 1868 betrugen die directen Theeverschiffungen von Hankow nach England 41.446 Piculs im Werthe von 1,390.260 T.; in 1869 beliefen sich diese directen Exporte auf 44.981 Piculs für 1,218.915 T. Die indirecten Theeverschiffungen Hankows dagegen, nämlich die nach Shanghai zu weiterer Ausfuhr nach fremden Ländern, erreichten in 1869 323.269 Piculs im Werthe von 7,005.584 T., was für den Gesammtbelauf des vorjährigen Theeexportes von Hankow 8,217.018 T. ergibt u. zw. für eine Gesammtausfuhr von 370.751 Piculs, gegen einen Werth von 9,068.472 T. für 335.530 Piculs im Jahre 1868. Der Menge nach ist daher eine Zunahme in der Theeausfuhr Hankows und damit auch in der Ausfuhr überhaupt gegen jene des Vorjahres eingetreten. Seide. Gerade vor dem chinesischen Neujahr, Anfangs Februar, wurden 100 bis 120 Ballen zu mässigen Preisen gekauft u. zw. zu 240 bis 250 T. für Siechung und 330 bis 340 T. für Kohpun pr. Picul. Wenig mehr wurde auf den Markt gebracht, aber gegen Ende der Saison verkauften die Seidenleute ihre Vorräthe aus, bei Preisen, die um 50 T. höher waren. Die ersten Geschäfte in neuer Seide wurden im Juli für Bombay zu 232 bis 240 T. gemacht; im nächsten Monate folgte das Geschäft für den Continent zu gleichen Preisen. Im September wurde die Kauflust allgemeiner und wurde eine besondere Aufmerksamkeit den feinsten Sorten zugewendet. Kohpun fand Käufer zu 350 bis 355 T. und Meinchow zu 380 bis 395 T. pr. Picul; auch andere geringere Sorten hoben sich um 4 bis 5 T. Der Markt blieb flau und die Preise wichen nach und nach um 20 T. pr. Picul, worauf während der letzten Tage des Jahres wieder eine grössere Regsamkeit eintrat und demzufolge die Preise sich wieder erholten. Die Ausfuhr nach Shanghai war im letztverflossenen Jahre 900 Ballen, gegen 1200 Ballen in 1868. Rhabarber. Während der ersten 4 Monate des Jahres war für alle feinen und mittleren Sorten eine mässige Nachfrage; als aber die neue Fechsung einzulangen begann, stellten sich mehr Käufer ein und 450 Kisten wurden untergebracht zu folgenden Preisen: 77 T. für extrafine, 40—42 T. für good, 29—36 T. für fair und 26 T. für beschädigte Waare pr. Picul. Die Zufuhr der noch vorhandenen Vorräthe wurde durch die Ueberschwemmung abgehalten, und nachdem dieselben in sorgloser und zu hastiger Weise getrocknet worden waren, kamen sie gegen Ende October in sehr unbefriedigendem Zustande hier an. Die damals und während der folgenden Monate auf den Markt gebrachte Menge erreichte knapp 500 Kisten, und wurden 100 davon in gutem Zustande zu 33 bis 56 T. pr. Picul angebracht. Die Erfolge der Verschiffungen waren sehr befriedigend für feine Waare, wogegen einige unerfahrene Verschiffer schwere Verluste erlitten haben müssen. Die Hauptmenge des Exportes nach England bestand aus guten Szechuen-Sorten, von Shensi war nur sehr wenig hergekommen. Die Verschiffungen nach London betrugen im vorigen Jahre 1290 Piculs, gegen 1910 Piculs in 1868; zu Lande nach Canton gingen 500 (gegen 900) Piculs. Galläpfel standen am niedrigsten vor dem chinesischen Neujahr, nämlich auf 3·8·0 bis 4·3·0 T. pr. Picul; dies waren so drückende Preise für die Händler vom Lande, dass alle weiteren Lieferungen aufhörten. Seitdem waren die Preise fortwährend im Steigen; im Juli erreichten sie 5·4·0 bis 5·7·0 T., ihren höchsten Stand, worauf sie im December auf 4·5·0 bis 4·8·0 T. fielen, zu welche Preise dann bedeutende Geschäfte und Lieferungen abgeschlossen wurden. Die Verschiffungen nach London waren verhältnissmässig gering, nämlich 4300 (gegen 9459) Piculs, indem noch eine grosse Menge unverschifft verblieben ist. Moschus (Musk) wurde im Jänner zu 67 T. pr. Catty verkauft; da aber in Canton die Preise bedeutend stiegen, so mussten die hiesigen Käufer auch verhältnissmässig hinaufgehen, um die Shensi-Händler zu bestimmen, hier zu verkaufen. Bei der sich dann entwickelnden Kauflust rangirte der Artikel im April 72 T. für fair Hankow, was, loco London geliefert, 27 Schilling pr. oz. ausmacht und die Wirkung hatte, die Lieferungen in einem früher nicht erreichten Masse herbeizuführen. Allein in London, wo die Käufer durch die Ankündung so grosser Zusendungen beängstiget wurden, fielen die Preise auf 20 s. 9 d. pr. oz., auf welche Nachricht fernere Käufe für London ganz aufhörten. Shensi-Kaufleute ermässigten ihre Forderungen auf 63 T. pr. Catty, zu welchem Preise ungefähr der einheimische Consum die Hauptmenge der letzten Zusendungen übernahm. Aus den Zufuhren dieses Hafens gingen während des vorigen Jahres im Ganzen 418 Catties nach London. China-Grass. Nach mehrjähriger Unthätigkeit hat es nun den Anschein, dass die Schwierigkeit der Bearbeitung dieses schönen Materials überwunden sei, und eine genaue Beobachtung des Consums dieses Artikels in England hat gezeigt, dass ein grosser Aufschwung mit Sicherheit erwartet werden könne. In dieser Voraussicht wurde der neuen Ernte bei Zeiten eine gewisse Aufmerksamkeit zugewendet, diese Ernte ist jedoch wegen der Ungunst der Witterung sehr mittelmässig ausgefallen. Eine kleine Partie wurde zu 6·8·5 bis 7·3·0 T. pr. Picul verkauft; als aber die Hauptzufuhren anlangten, wurde es augenscheinlich, dass die Ernte nur eine geringe gewesen sei, demzufolge die Speculation sich dem Artikel zuwendete, und wurden im Laufe des Monates Juli nahe an 6000 Ballen zu 7·9·0 bis 8·8·0 T. pr. Picul für bestes weisses gekauft, davon angeblich 2500 Ballen für London. Von da ab wurde der Markt flau, und vieles von der auf Speculation genommenen Waare wurde mit Verlust wiederverkauft. Eine grössere

Quantität wäre im Beginne der Saison nach London verschifft worden, wenn die dortigen Notirungen nicht so niedrig gewesen wären, nämlich 45 bis 50 L. pr. Tonne, während der Kostenpreis für das neue Product loco London sich nahezu auf 65—70 L. stellte. Chine-Grass zweiter Ernte war von mittelmässiger Qualität, dagegen jenes der dritten Ernte im Allgemeinen von gutem langem Stapel und rein; und da die Preise 7·1·0 bis 7·7·0 T. pr. Picul nicht überstiegen, so wurde davon viel und schnell verkauft, nahe an 2000 Ballen für London. Grünes war für die Versendung nach England vernachlässigt; die Preise desselben auf hiesigem Markte variirten zwischen 6·1·5 bis 7·5·0 T., schlossen aber zu 8·0·0 bis 8·2·0 pr. Picul. Die Verschiffungen nach Shonghai betrugen 30.200 Picul, gegen 26.800 Picul in 1868. **Safflor.** Versuchsweise wurde eine kleine Verschiffung nach Marseille gemacht, deren Resultat zu Ende des Jahres noch nicht bekannt war. **Tahackblätter.** Die während des verflossenen Jahres vorherrschenden Preise waren nicht niedrig genug, um zu Verschiffungen nach England anzulocken. Zu Baginn des Jahres stand der Cours auf London auf 6 s. 1 d. bis 6 s 2 d. pr. T., hob sich dann allmählig bis Juni auf 6 s. 4 $\frac{1}{2}$ d. bis 6 s. 6 d., begann aber noch vor Ende des Monates wieder zu fallen und war Anfangs August um 4 d. pr. T. niedriger. Im Septemher zog der Cours etwas an, sonst waren wenig Schwankungen während der übrigen Zeit des Jahres. Banken zogen auf Shanghai während der ersten 2 Monate zu 1$\frac{3}{4}$ pCt. und kauften zu 2$\frac{1}{2}$ pCt. Discont; beim Heranrücken der neuen Theesaison, vom Juni ab, waren 3$\frac{1}{2}$ pCt. und 4 pCt. Discont die currenten Notirungen; als aber in den folgenden 2 Monaten der Geldmarkt überführt war, fiel der Cours um ca. 1 pCt., hob sich dann etwas im September, wich aber bald wieder und schloss mit 1$\frac{3}{4}$ pCt. bis 2$\frac{1}{4}$ pCt. Discont für Bank-, respective privates Papier. Frachten nach London, von Shanghai ab, hielten sich das Jahr hindurch niedrig; sie begannen mit 2 L. 10 s. für die Tonne von 50 Kubikfuss, und hoben sich im April auf 3 L. 10 s. Für neuen Thee waren die Frachten von Hankow ab 8. L. pr. Tonne von 40 Fuss für Dampfer und 6 L. 6 s. bis 6 L. 10 s. pr. Tonne von 50 Kubikfuss für Segelschiffe; von Shanghai ab waren die Frachten 5 L. 10 s. und 4 L. 10 s. Nach Abfertigung der ersten Verschiffungen fielen die Frachten auf 3 L., dann auf 2 L. und im August sogar auf 1 L. 10 s. für die Tonne von 50 Kubikfuss. Gegen Ende trat eine geringe Besserung ein und die Frachten schlossen mit 2 L. bis 2 L. 10 s. Die Dampfer nach Shanghai hielten einen gleichförmigen Tarifsatz fest, nämlich 5 T. für die Tonne von 40 Kubikfuss.

Der fremde Schiffsverkehr im Hafen von Hankow lieferte während des vorigen Jahres folgende Ergebnisse:

Einlauf.

Flagge	Im Ganzen		Darunter mit Ladung		Werth der Ladungen
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Pfd. Stlg.
Englische	113	52.983	111	51.667	952.714
Nordamerikanische	169	132.023	169	132.023	3,929.253
Norddeutsche	2	176	2	176	
Dänische	2	44	2	44	
Zusammen	286	185.226	284	183.910	4,881.967

Abfahrt.

Flagge	Im Ganzen		Darunter mit Ladung		Werth der Ladungen
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Pfd. Stlg.
Englische	149	55.580	149	55.580	1,179.731
Nordamerikanische	197	135.288	197	135.288	3.272.280
Norddeutsche	2	176	2	176	
Dänische	2	44	2	44	
Zusammen	350	191.088	350	191.088	4,452.011
Im Ganzen	636	376.314	634	374.998	9,333.978

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Frankreich.

Ausfuhr von Cerealien aus Algier.

(London Gaz. vom 25. October.)

Das Verbot der Ausfuhr von Cerealien aus Algier ist aufgehoben.

Spanien.

Tarifirung fabricirter Tabake.

Decret vom 18. October 1870. (Gaceta do Madrid Nr. 296.)

Mit Genehmigung des Regenten wird der Tarif zur Erhebung der Regalienabgaben, welche von den fabricirten Tabaken bei ihrer Einfuhr in's Königreich zu entrichten sind, folgendermassen festgestellt:

	Massstab der Verabgabung	Pesetas
1. Rapé, Erzeugniss von Cuba und Portorico und daher eingehend	Kilogr.	8·50
2. Schnupftabak, anderer, Erzeugniss von Cuba und Portorico und daher eingehend	„	18·25
3. Cigarren, reine, in Kistchen verpackt, einschliesslich des Gewichtes dieser letzteren bei der Verabgabung, Erzeugniss von Cuba und Portorico und daher eingehend	„	9·75
4. dergleichen in grösserer Verpackung, Erzeugniss von Cuba und Portorico	„	13
5. Papier-Cigarretten und entrippte Cigarrenblätter, Erzeugniss von Cuba und Portorico und daher eingehend, einschliesslich des Gewichtes, des Papiers und der Zinn- oder Bleifolie bei der Verabgabung, in welche die Cigarretten und Blätter verpackt sind	„	8·50
6. Cigarren, reine, Erzeugniss von Cuba und Portorico, aus fremden Häfen eingehend, einschliesslich des Gewichtes der Kistchen, in welche sie verpackt sind, bei der Verabgabung	„	15
7. dergleichen aus der Fremde kommend.	„	18·25
8. Papier-Cigarreten und entrippte Cigarrenblätter, Erzeugniss von Cuba und Portorico, aus fremden Häfen kommand, einschliesslich des Gewichtes, des Papiers und der Zinn- oder Bleifolie bei der Verabgabung, in welche sie verpackt sind	„	14
9. Rapé, als fremdes Erzeugniss	„	10·75
10. Tabak, fremder, fabricirter, reine Cigarren, Papier-Cigarren, entrippte Blätter, ohne Unterschied der Herkunft	„	16·25
11. Tusas, sogenannte	„	21·50
12. Cigarren, reine, Erzeugniss der Philippinen und daher eingehend	„	9·75
13. Papier-Cigarren und entrippte Blätter, Erzeugniss der Philippinen und daher eingehend	„	6·50
Register-Ueberschuss (exceso de registro)	„	2·5

Bemerkungen.

1. Das Erzeugungsland der Tabake und die directe Herkunft derselben ist in der im Art. 292 der Zollverordnung vorgeschriebenen Form zu beglaubigen.
2. Die im Tarife aufgeführten fremden Tabakfabrikate dürfen nur zum Privatconsum angefertigt werden, ohne die Mengen zu übersteigen, welche die gedachten Verordnungen den Reisenden gestatten, mit sich zu führen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Tarifgesetz.

(Nach der Mittheilung in den Berichten des statistischen Bureau zu Washington.)

Von dem unter dem 14. Juli d. J. durch den Präsidenten bestätigten: „Gesetze wegen Reduction der inneren Steuern und zu anderen Zwecken" lassen wir hier die auf die Eingangszölle bezüglichen Bestimmungen folgen. Die Tarifpositionen in Sect. 21 sind, abweichend vom Original, der bequemeren Uebersicht wegen alphabetisch und tabellarisch geordnet.

Sect. 21. Ferner wird verordnet, dass vom 31. December 1870 an, an Stelle der jetzt gesetzlich auferlegten Zölle, auf nachstehend aufgezählte oder aufgeführte Artikel, importirt aus fremden Ländern, folgende Zölle und Zollsätze auferlegt, erhoben und bezahlt werden sollen, nämlich auf:

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Cts.	Werthzoll
Anilin-Farbstoffe und Farben, bekannt unter irgend welchem Namen	pr. Pfd.	.	50	35 pCt.
Brandy und andere Spirituosen, fabricirt oder destillirt aus Getreide oder anderen Materialien und nicht anderweitig aufgeführt	pr. Gehalt Gallone (proof gallon)	2	.	.
mit dem Vorbehalte, dass jede Maass-Gallone Wein (wine gallon of measurement) gerechnet werden soll als mindestens eine Gehalt-Gallone, der Maassstab für Bestimmung des Gehaltes von Brandy oder anderen Spirituosen und von Wein oder importirten Flüssigkeiten irgend einer Art soll derselbe sein, wie bestimmt worden in Sect. 2 des „Gesetzes wegen Auferlegung von Steuern auf destillirte Spirituosen und Tabak und zu anderen Zwecken", genehmigt am 20. Juni 1868.				
Liqueure, Arrak, Absynth, Kirschwasser, Wermuth. Ratafia und andere ähnliche spirituose Getränke oder Bitter, Alkohol enthaltend und nicht anderweitig aufgeführt	„	2	.	.
mit dem Vorbehalte, dass irgend welcher Brandy oder andere Spirituosen, importirt in Fässern von geringerem Gehalte als 14 Gallonen, an die Vereinigten Staaten verfallen sind.				
Kaffee aller Art	pr. Pfd.	.	3	.
Cacao	„	.	2	.
Cacaoschalen oder Hülsen	„	.	1	.
Cacao, gemahlen oder präparirt	„	.	5	.
Chocolade	„	.	7	.
Corsets oder verarbeitete Stoffe, gewebt oder in Mustern von solcher Grösse, Fassung und Form, oder geschnitten in solcher Weise, um für Corsets tauglich zu sein, im Werthe bis zu 6 Doll. pr. Dutzend	pr. Dtzd.	2	.	.
über 6 Doll. pr. Dutzend	„	.	.	35 pCt.
Eisen, Roh-, in Gänzen	pr. Tonne	7	.	.
Gusseisenbruch aller Art	„	6	.	.
Schmiedeeisenbruch aller Art	„	9	.	.
mit dem Vorbehalte, dass nichts als Brucheisen angesehen werden soll, ausser Abfalleisen, welches in thatsächlichem Gebrauche war und ausschliesslich zum Einschmelzen geeignet ist.				
Schwertklingen	.	.	.	35 pCt.
Schwerter	.	.	.	45 pCt.
Eisenbahnschienen, gänzlich aus Stahl	pr. Pfd.	.	1¼	.
Eisenbahnschienen, zum Theil aus Stahl	„	.	1	.
mit dem Vorbehalte, dass Metall, cementirt, gegossen oder aus Eisen hergestellt nach dem Bessemer- oder pneumatischen Processe von irgend welcher Form oder Beschaffenheit als Stahl zu classificiren ist; mit dem ferneren Vorbehalte, dass Rundeisen in Rollen, bis 3/16 Zoll im Durchmesser mit Metallüberzug oder nicht und alle Arten Eisendraht und Draht, von welchem Eisen der Hauptbestandtheil, nicht anderweitig speciell aufgezählt und classificirt, denselben Zoll zahlen soll als Eisendraht, polirt, verkupfert oder verzinnt; und mit dem ferneren Vorbehalte, dass Stahl commerziell bekannt als Crinolinen-, Corset- und Hutstahldraht einen Zoll zahlen soll von 9 Cents pr. Pfd. und 10 pCt. ad valorem.				
Flachsstroh	pr. Pfd.	5	.	.

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Cts.	Werthzoll
Flachs, nicht gehechelt oder zubereitet	pr. Pfd.	20	.	.
Gehechelter Flachs, bekannt als dressed line	„	40	.	.
Früchte:				
Apfelsinen, Citronen, Ananas und Weintrauben	.	.	.	20 pCt.
Limonien, Bananen, Plananen, Pampelnüsse, Mangos und Cocosnüsse	.	.	.	10 pCt.
mit dem Vorbehalte, dass kein Abzug zu gestatten ist für Verlust durch Verfaulen während der Fahrt, ausser wenn besagter Verlust 25 pCt. der Quantität übersteigt, und dann in Abzug nur für die Höhe des Verlustes über 25 pCt. der Gesammtquantität zu gestatten.				
Zante oder andere Korinthen, Zwetschken und Pflaumen	„	.	2½	.
Gewürze:				
Piment, schwarzer, weisser und rother oder Cayenne-Pfeffer	„	.	5	.
Gemahlener Piment und gemahlener Pfeffer aller Art	„	.	10	.
Ingwerwurzel	„	.	2	.
Gemahlener Ingwer	„	.	5	.
Zimmt und Muskatnüsse	„	.	20	.
Macis	„	.	25	.
Gewürzneiken	„	.	5	.
Gewürznägelchen (clove stems)	„	.	3	.
Cassia und Cassia vera	„	.	10	.
Cassiablüten und gemahlene Cassia	„	.	20	.
Alle anderen Gewürze	„	.	20	.
do. gemahlen oder präparirt	„	.	30	.
Hanf, Manila und andere ähnliche Substitute für Hanf, nicht anderweitig aufgeführt	pr. Tonne	25	.	.
Heede aus Flachs oder Hanf	„	10	.	.
Haartuch von der Gattung bekannt als Haarüberzug (hair seating), 18 Zoll breit oder darüber	pr. Quadr.-Yard	.	40	.
Weniger als 18 Zoll breit	„	.	30	.
Haartuch, bekannt als Crinolinentuch, und alle anderen Fabrikate aus Haar, nicht anderweitig aufgeführt	.	.	.	30 pCt.
Haarnadeln, angefertigt aus Eisendraht	.	.	.	50 pCt.
Jute, Sunn, Coir und Sisal-Gras	pr. Tonne	15	.	.
Jutekolben	„	6	.	.
Melasse aller Art	pr. Gall.	.	5	.
Syrup aus Zuckerrohrsaft Melado und concentrirte Melasse	pr. Pfd.	.	1½	.
Morphin und alle Morphinsalze	pr. Unze	1	.	.
Natron, kieselsaures, oder andere alkalinische Silicate	pr. Pfd.	.	½	.

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Cts.	Werthzoll
Nickel	pr. Pfd.	.	30	.
Nickel-Oxyd und Legirung von Nickel mit Kupfer	„	.	20	.
Oesen jeder Art	pr. Mille	.	6	.
Oele, Klauen- und alle animalischen Oele, Thran, Robben- und Fischöle	.	.	.	20 pCt.
Oele aus Lein- und Flachssamen. 7½ Pfd. Gewicht ist als eine Gallone zu berechnen.	pr. Gall.	.	30	.
Oele aus Hanfsamen und Rapssamen und Sämereien gleicher Art, mit Ausnahme von Leinsamen oder Flachssamen	pr. Pfd.	.	½	.
Oele aus Sesamsamen oder „Cenne“ und Baumwollsamen	pr. Gall.	.	30	.
Opium	pr. Pfd.	1	.	.
„ präparirt zum Rauchen und alle anderen Opiumpräparate, nicht anderweitig aufgeführt	„	6	.	.
mit dem Vorbehalte, dass Rauchopium und andere Opiumpräparate, welche in Zollspeichern lagern, nicht zum Export aus denselben genommen werden dürfen ohne Bezahlung der Zölle, und solche Zölle sollen nicht zurückerstattet werden.				
Packmaterial für Baumwolle (cotton bagging) oder andere Fabrikate, nicht anderweitig aufgeführt, geeignet für diesen Zwecke, zu denen „cotton bagging“ verwendet wird, gänzlich oder zum Theil bestehend aus Hanf, Jute, Flachs, Gunnysäcken, Gunnytuch oder anderem Materiale, im Werthe bis 7 Cents pr. Quadrat-Yard	pr. Pfd.	.	2	.
über 7 Cts. pr. Quadrat-Yard	„	.	3	.
Posamentirwaaren, Knöpfe und Besatzartikel für Kleider- und Garderobegegenstände, angefertigt aus Seide oder Seide dem Werthe nach als Hauptbestandtheil und keine Wolle, Garn oder Ziegenhaar enthaltend	.	.	.	50 pCt.
Steine:				
Schleifsteine, roh oder unvollendet	pr. Tonne	1	50	.
Schleifsteine, fertige	„	2	.	.
Quaderstein (freestone), Sandstein, Granit- und alle für Bau- oder monumentale Zwecke geeignete Steinarten, ausgenommen Marmor	„	1	50	.
Marmor, zersägt, verarbeitet oder polirt, Marmorplatten und Marmorfliesen	.	.	.	30 pCt.
und ausserdem 25 Cents pr. Quadratfuss der Oberfläche bei einer Dicke von nicht				

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Zollsatz Cts.	Werthzoll
über 2 Zoll; falls über 2 Zoll dick 10 Cents pr. Fuss Zuschlagszoll zu obiger Rate für jeden Zoll oder Bruchtheil eines Zolles über die Dicke von 2 Zoll:				
mit dem Vorbehalte, dass, falls die Dicke 6 Zoll übersteigt, solcher Marmor dem gegenwärtig auf Marmorblöcke gelegten Zoll unterliegt.				
Schusspfropfen aller Art für Jagdgewehre	.	.	.	35 pCt.
Samen, Lein oder Flachs	pr. Bushel von 56 Pfd. Gewicht	.	20	.
mit dem Vorbehalte, dass kein Rückzoll zu gestatten ist auf Oelkuchen, fabricirt aus importirten Samen.				
Sesam	.	.	.	10 pCt.
Thee aller Art	pr. Pfd.	.	15	.
Taschenuhren, do. Uhrgehäuse, do. Uhrentheile und Materialien	.	.	.	25 pCt.
do. Uhr-Juwelen	.	.	.	10 pCt.
Thiere, lebende	.	.	.	20 pCt.
mit dem Vorbehalte, dass Thiere, speciell aus überseeischen Ländern zur Zucht importirt, zollfrei sind, falls darüber dem Finanzminister genügender Beweis geliefert wird und unter solchen Regulativen, als er vorschreiben mag;				
mit dem ferneren Vorbehalte, dass Zugvieh, aufgezäumt und eingespannt, thatsächlich Eigenthum von Personen, welche mit ihren Familien aus fremden Ländern nach den Vereinigten Staaten einwandern und in thatsächlichem Gebrauche für den Zweck solcher Einwanderung, zollfrei einzulassen ist unter solchen Regulativen, als der Finanzminister erlassen mag;				
mit dem ferneren Vorbehalte, dass alle Thiere temporär für keine längere Periode als 6 Monate nach den Vereinigten Staaten gebracht, zum Zweck der Ausstellung oder der Mitbewerbung für Preise, ausgeschrieben von irgend einer Agricultur- oder Wettrennengesellschaft, zollfrei einzulassen sind, nachdem vorher Caution gestellt, im Einklange mit den vom Finanzminister zu erlassen-				

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Zollsatz Cts.	Werthzoll
den Regulativen unter der Bedingung, dass der volle vorstehend auferlegte Zoll bezahlt wird im Falle des Verkaufes irgend eines solchen Thieres in der Vereinigten Staaten.				
Ultramarin	pr. Pfd.	.	6	.
Weine, in Fässern importirt, nicht mehr als 22 pCt. Alkohol enthaltend, nicht über 40 Cts. pr. Gallone werth	pr. Gall.	.	25	.
über 40 Cts. und nicht über 1 Doll. pr. Gall. werth	„	.	60	.
über 1 Doll. werth	„	1	.	25 pCt.
Weine aller Art in Flaschen importirt und nicht anderweitig hierin aufgeführt, dieselben Raten pr. Gall. als Weine, importirt in Fässern; doch alle Flaschen, welche eine Quart enthalten, oder weniger als ein Quart und mehr als ein halbes Quart (pint) sollen als ein Quart enthaltend angesehen werden, alle Flaschen, enthaltend $\frac{1}{2}$ Quart oder weniger sollen als $\frac{1}{2}$ Quart enthaltend angesehen werden; ausserdem ist 3 Cts. für jede Flasche zu zahlen.				
Champagner und alle anderen moussirenden Weine in Flaschen, jede nicht mehr als ein Quart und $\frac{1}{2}$ Quart enthaltend	pr. Dtzd. Flaschen	6	.	.
jede nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Quart und mehr als $\frac{1}{4}$ Quart (half pint) enthaltend	„	3	.	.
jede $\frac{1}{4}$ Quart oder weniger enthaltend	„	1	50	.
über ein Quart enthaltende Flaschen sollen ausser 6 Doll. pr. Dützend noch den Zollsatz von 2 Doll. pr. Gall. für die Quantität zahlen, welche jede Flasche über ein Quart enthält;				
mit dem Vorbehalte, dass alle mehr als 22 pCt. Alkohol enthaltende Flüssigkeiten, welche unter der Bezeichnung von Wein declarirt werden, an die Vereinigten Staaten verfallen sind;				
mit dem ferneren Vorbehalte, dass Weine, Brandys und andere in Flaschen importirte Spirituosen verpackt sein sollen in Colli, von denen jedes nicht weniger als ein Dutzend Flaschen enthält, ausserdem ist ein Zoll von				

Bezeichnung der Waare	Maass- oder Gewichtszoll Einheit	Zollsatz Doll.	Cts.	Werthzoll
3 Cts. pr. Flasche zu bezahlen; für Bruch ist kein Abzug zu gestatten, es sei dann solcher Bruch thatsächlich ermittelt und durch Nachzählen von dem Zollamts-Abschätzer (appraiser) attestirt. Die Bestimmung in Sect. 59 eines Gesetzes, betitelt „Ein Gesetz zur Regulirung der Zolleinnahmen auf Importen und der Tonnengebühren“, genehmigt am 2. März 1799, welche Abzug für Leckage und Bruch gestattet, ist hierdurch widerrufen.				
Wolle auf dem Fliess derselbe Zoll als auf andere Wolle; Quantität und Werth sind zu ermitteln unter solchen Regulativen als der Finanzminister erlassen mag.				
Zucker, Rob- oder Muskovado nicht über Nr. 7 holländische Marke in Farbe	pr. Pfd.	.	1¾	.
Rob- u. Muskovadozucker über Nr. 7 holländische Marke in Farbe und alle anderen Zucker nicht über Nr. 10 holländische Mark in Farbe	„	.	2	.
alle anderen Zucker über Nr. 10 und nicht über Nr. 13 holländische Marke	„	.	2¼	.
alle anderen Zucker über Nr. 13 und nicht über Nr. 16.......	„	.	2¾	.
alle anderen Zucker über Nr. 16 und nicht über Nr. 20	„	.	3¼	.
alle anderen Zucker über Nr. 20 und alle Raffinaden, Brod-, Lump-, geklopften, gemahlenen und granulirten Zucker .	„	.	4	.
mit dem Vorbehalte, dass der Finanzminister durch Regulative vorzuschreiben hat, dass von den Inspectoren Proben aus dem Oxhoft, der Kiste oder sonstigem Collo gezogen werden sollen in solcher Weise, um den wahren Durchschnittsgehalt der Colli zu repräsentiren und von einer genügenden Anzahl von Colli dieser Marke in jeder Factura, so dass die Proben, nach welchen die Classification gemacht ist, die richtige Durchschnittsqualität des unter dieser Marke importirten Zuckers ergeben und ist die ganze Marke hiernach zu classificiren; das Gewicht des in Fässern oder Kisten importirten Zuckers ist von dem Zollwäger genau zu markiren durch unauslöschliches Einbrennen der Zahlen auf jedes Collo;				
mit dem ferneren Vorbehalte, dass aller Syrup von Zucker, Zuckerrohrsaft, Melade, concentrirter Melade oder concentrirter Melasse, einclarirt unter dem Namen Melasse, an die Vereinigten Staaten verfallen ist.				
Zwirn, baumwollener, Garneinschlag oder Einschlaggarne, nicht auf Spulen gezogen, entweder einfach oder weiter bearbeitet, durch Zusammendrehen von zwei oder mehreren einzelnen Garnen, einerlei, ob auf Weberbäumen, oder in Bündeln, Strängen oder Knäueln oder in irgend einer anderen Form nicht über 40 Cts. pr. Pfd. werth...... ..	pr. Pfd.	.	10	.
über 40 Cts. und nicht über 60 Cts. pr. Pfd. werth	„	.	20	.
über 60 Cts. und nicht über 80 Cts. pr. Pfd. werth	„	.	30	.
über 80 Pfd. werth	„	.	40	.
und ausser diesem Zoll einen Zuschlag von 20 pCt. ad valorem.				

Sect. 22. Ferner wird verordnet, dass nach dem 31. December 1870 ausser den jetzt gesetzlich zollfreien Artikeln, welche hierin nicht anderweitig aufgeführt sind, folgende, nachstehend aufgezählte und aufgeführte Artikel ebenfalls zollfrei sein sollen:

Arsenik.

Aconitwurzel, Blätter und Rinde.

Alcannawurzel.

Alkekengi.

Ambergummi.

Aloë,

Anilinöl, rohes.

Asbest, unverarbeitet.

Artikel, importirt für den Gebrauch der Vereinigten Staaten Regierung, vorausgesetzt, dass der Preis derselben den Zoll nicht einschliesst.

Artikel, gewachsen, producirt und fabricirt in den Vereinigten Staaten, in derselben Beschaffenheit als exportirt, zurückgebracht, vorausgesetzt, dass der Beweis der Identität solcher Artikel nach den vom Finanzminister zu erlassenden Regulativen geliefert wird; falls solche Artikel zur Zeit des Exportes einer inneren Bundessteuer unterlagen, soll der Beweis geliefert werden, dass solche Steuern bezahlt und nicht zurückerstattet wurden; alle früher genehmigten Gesetze und Gesetzabschnitte, welche Vorschriften betreffs solchen Importes enthalten, sind hiermit widerrufen.

Antimonerz oder roher Schwefelantimon.

Apfelsinen- und Citronenschalen, nicht eingemacht, candirt oder anderweitig präparirt.

Apparate, physikalische und wissenschaftliche Instrumente und Präparate, Statuetten, Gussstücke aus Marmor, Bronze, Alabaster oder Gyps, Gemälde, Zeichnungen und Kupfer-

stiche, speciell importirt für thatsächlichen Gebrauch irgend einer Gesellschaft oder eines Institutes, incorporirt und errichtet für philosophische, pädagogische, wissenschaftliche oder literarische Zwecke, oder zur Beförderung der schönen Künste, und nicht zum Verkaufe bestimmt.
Asche aus Holz, Lauge daraus und Runkelrübenasche.
Blätterschwamm (Zunder).
Bambus, unverarbeitet.
Belladonna, Wurzel und Blätter.
Bromin.
Bitteräpfel.
Bücher, vor länger als 20 Jahren gedruckt und angefertigt.
Buchublätter.
Bilsenkraut.
Beeren, Wachholder- und Lorbeer-.
Blutegel.
Blackfischbein.
Coloquinten.
Coloquietiden.
Colombowurzel.
Canthariden.
Castor oder Castoreum (Bibergeil).
Catechu oder Cutch.
Coculus indicus.
Conian cicuta oder Samen und Blätter der Schirlingstanne.
Cudbear (Persie).
Därme für Saiten und Peitschen verarbeitet.
Diamantenstaub oder Diamantenabfall.
Drachenblut.
Eiweiss und Lactarin.
Eier.
Esparto- oder spanisches Gras und andere Gräser und Masse davon zur Papierfabrikation.
Elfenbein und vegetabilisches Elfenbein, unverarbeitet.
Effecten, Haushalts-, von Personen und Familien, zurückkehrend oder auswandernd aus fremden Ländern, welche von denselben im Auslande thatsächlich benutzt wurden und nicht bestimmt für irgend eine andere Person oder zum Verkauf, im Werthe von nicht über 500 Doll.
Farbebeeren, Nüsse und Vegetabilien, gebraucht zur Bereitung von Farbstoffen, nicht anderweitig in diesem Gesetze aufgeführt.
Fibrin (vegetabilischer Faserstoff) in allen Formen.
Fische, frische, für sofortigen Consum; Fische zum Köder.
Feuersteine, auch gemahlene.
Folia digestalis.
Felle von Pelzthieren aller Art, nicht zubereitet in irgend einer Weise.
Ziegenfelle, rohe.
Glocken, gebrochene, und gebrochenes Glockenmetall, ausschliesslich zum Umschmelzen geeignet.
Glas, in Stücke gebrochen, welches nicht mehr zum Gebrauche geschnitten werden kann und ausschliesslich geeignet ist zum Umschmelzen.
Guano und andere animalische Dungstoffe.
Gummi arabicum, Gedda-, Senegal-, Berberitzen-, ostindisches, Cap-, australisches, Benzoin- oder Benjamin-, Copal-, Sarrach-, Damar, Gutti, Kowrie, Mastix, Schellack, Traganth, Weihrauch, Guiac, Myrrhen, Bdellium, Garbanum und alle anderen, nicht anderweitig aufgeführten Gummen.
Guttapercha, roh.
Gummi elasticum, roh und in flüssigem Zustande.
Grünspan oder unter-essigsaures Kupferoxyd.
Haare, Ross- und Kuh-, nicht gereinigt oder zubereitet.
Hufe, Hörner und Hornspitze.
Hautabfall, roh und mit den Haaren daran zur Leimfabrikation.
Holzblöcke und rundes, unverarbeitetes Bauholz, nicht anderweitig aufgeführt und Schiffbauholz.
Harz, rohes, nicht anderweitig aufgeführt.
Holz, nämlich Pappel und andere Holzarten zur Papierfabrikation.
Ipecacuanha.
Jodin, rohes.
Jalappe.
Jute, unverarbeitet.
Juweliersasche von Silber und Gold.
Knochen, roh, nicht verarbeitet.
„ gemahlen oder calcinirt.
Knochenmehl und Knochenasche zur Fabrikation von Phosphaten und Dungmitteln.
Kalk-Citrat.
Kohlen, Anthracit.
Kreide und Steinkreide, verarbeitet.
Korkholz oder Korkbaumrinde, unverarbeitet.
Kornellkirschen, nicht präparirt.
Kryolith.
Krappwurzeln aller Art, gemahlen, und gemahlener „Munjeet“ (Rubia munjista) oder indischer Krapp.
Kunstwerke, Gemälde, Statuen, Fontainen und andere Producte amerikanischer Künstler,
mit dem Vorbehalte, dass die Thatsache solcher Production attestirt ist durch Certificat irgend eines Consuls oder Gesandten der Vereinigten Staaten als Indossament der schriftlichen Erklärung des Künstlers, und mit dem ferneren Vorbehalte, dass alle Gemälde, Statuen, Fontainen und andere Kunstwerke, Product und Eigenthum eines amerikanischen Künstlers gegenwärtig wegen Zahlung des Zolles in irgend einem Zollamte der Vereinigten Staaten zurückgehalten, einem solchen Künstler ohne Zahlung von Zöllen oder Gebühren auszuhändigen sind, auf dessen eidliche schriftliche Erklärung, welche im Archiv des Finanzministeriums niederzulegen, dass dasselbe Product eines solchen Künstlers ist.
Kunstwerke, Gemälde, Statuen, Fontainen und andere, importirt ausschliesslich als Geschenk an nationale Institute oder an irgend einen Einzelstaat oder eine Municipalbehörde.
Kali, salzsaures.
Krabben und andere Schalthiere.
Lava unverarbeitet.
Lebensrettungsboote und Rettungsapparate, speciell importirt von incorporirten Gesellschaften, gebildet die Rettung von Menschenleben zu befördern.
Lakritzenwurzel.
Lackmus und alle Baumflechten, präparirt oder unpräparirt.
Lumpen aus Baumwolle, Leinen, Jute und Hanf, und Papierabfälle, oder Abfall oder Schnitzel irgend einer Art, ausschliesslich geeignet zur Papierfabrikation, einschliesslich Abfall von Tauwerk und Packmaterial.
Lack, Schellack, Körnerlack, Stocklack, Färbelack.
Mühlsteine in Blöcken, roh oder nicht bearbeitet und nicht für Mühlengänge zugerichtet.
Manna.
Moos, isländisches und andere Moosarten, nicht zubereitet.
Moschus und Zibeth in natürlicher Hülse.
Muschelschalen aller Art, unverarbeitet.
Meerzwiebeln.
Natron, salpetersaures.
Orchillawurzel und Saft.
Oel, Palm- und Cocosnuss.
Orlean-Samen.
Platten für Modebilder, gravirt auf Stahl oder Holz, colorirt oder einfarbig.
Palmnüsse und Palmkerne.

Phosphate, rohe oder natürliche, für Dungzwecke.
Pflanzen, Bäume, Sträucher, Wurzeln, Stecklinge und Sämereien, importirt vom Agricultur-Departement oder dem Ver. St. botanischen Garten.
Platinagefässe oder Retorten zum chemischen Gebrauche oder Theile derselben.
Quassiaholz.
Rinden, nämlich: Quilla (Chinarinde in aufgerollten Stücken), Peru-, Lima-, Calisaya- und alle anderen Chinarinden; Canellbaum-, weisse, Granatbaum-, Kroton-, Cascarill- und alle anderen nicht angeführten Rinden; Schierlingstannenrinde (hemlock bark); Eichenrinde.
Rhabarber.
Rosenblätter.
Säure, arsenige, rohe; Salpeter-, nicht chemisch rein; Salz-, Oxal-, Pikrin- und Nitro-Pikrin-, mit dem Vorbehalte, dass umflochtene Bouteillen (carboys), welche Säuren enthalten, demselben Zoll unterliegen, als ob sie leer wären.
Schwefel, roher.
Sammlungen, antiquarische, speciell importirt und nicht zum Verkaufe.
Schmirgelerz oder -Stein, nicht pulverisirt und nicht gemahlen.
Saffran und Safflor.
Sassaparilla, rohe.
Seetang, nicht anderweitig aufgeführt.
Scammonium oder Scamoniumharz.
Sandelholz.
Samen und zwar: Cardamom, Coriander, griechischer Heu (fanngreck), Fenchel, Kümmel und andere Sämereien, anderweitig nicht angeführt.
Sennesblätter.
Skelette und andere anatomische Präparate.
Seidenwurmeier.
Specimina der Naturgeschichte, Botanik und Mineralogie, falls importirt für Naturalien-Cabinete als Gegenstände der Liebhaberei oder der Wissenschaft und nicht zum Verkaufe.
Schildkröten.
Tapioca, Cassava oder Cassada.
Theepflanzen.
Wurmsamen, levantinischer.
Weinstein, roh.
Xylonite oder Xylotile.

Sect. 23. Ferner wird verordnet, dass für den Zeitraum von 2 Jahren, vom Tage der Genehmigung dieses Gesetzes an und nicht länger, Maschinen und Apparate ausschliesslich bestimmt und passend zum Tauen von Canalbooten pr. Dampf, und gegenwärtig in den Vereinigten Staaten nicht fabricirt, importirt werden mögen von einem Staate oder eine durch die Legislatur eines Staates gehörig autorisirten Person, frei von Zoll, doch unter solchen Regulativen, als vom Finanzminister erlassen werden mögen. Ferner dürfen für den Zeitraum von 2 Jahren, vom Tage der Genehmigung dieses Gesetzes an und nicht länger, Dampfpflugmaschinen, passend für Bodencultur, von irgend einer Person für deren eigenen Gebrauch zollfrei importirt werden, unter solchen Regulativen des Finanzministers, als vorher erwähnt sind.

Sect. 24. Ferner wird verordnet, dass das Wort „Salpeter", wie gebraucht in Sect. 7 des Gesetzes vom 3. März 1863, Rückzollvergütung auf importirten Salpeter, falls in den Vereinigten Staaten zu Schiesspulver verarbeitet und aus denselben exportirt, gewährend, ausgelegt werden soll als salpeterhaltigen Stoff bezeichnend, einerlei, ob salpetersaures Kali oder salpetersaures Natron.

Sect. 25. Ferner wird verordnet, dass Sect. 15 des am 14. Juli 1862 genehmigten Gesetzes, betitelt: „ein Gesetz wegen temporärer Steigerung der Zölle auf Importen und wegen anderer Zwecke" und §. 4 des Amendements zu demselben, genehmigt am 3. März 1855 hierdurch dahin amendirt sind, dass kein Schiff, Fahrzeug, Dampfer, Boot, Barke oder Prahm, Eigenthum irgend eines Bürgers der Vereinigten Staaten, im Handelsverkehre zwischen einem Hafen oder Platze innerhalb der Vereinigten Staaten nach einem anderen Hafen oder Platze innerhalb der Vereinigten Staaten, oder verwendet in der Fischerei an den Banks, dem Wallfischfange oder anderer Fischerei, von jetzt ab dem Tonnengeld oder den Gebühren unterliegen soll, vorgeschrieben in besagten Gesetzen; und die Bestimmung im §. 103 des „Gesetzes zur Beschaffung von Bundeseinkünften zum Unterhalte der Regierung und zur Bezahlung der Zinsen auf die Bundesschuld und für andere Zwecke", genehmigt am 30. Juni 1864, welche eine jährliche, von Booten, Barken und Prahmen zu bezahlende Specialsteuer auferlegt, ist hierdurch widerrufen.

Sect. 26. Ferner wird verordnet, dass alle importirten Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, welche sich in öffentlichen Lagerhäusern oder Zollspeichern befinden mögen, an dem Tage und Jahre, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, bei ihrer Einclarirung zum Consum keinem anderen Zoll unterliegen sollen, als ob dieselben importirt wären nach genanntem Tage; alle Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, in den Zollspeichern befindlich an dem Tage und Jahre, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, und auf welche die Zölle bezahlt wurden, sollen Anspruch haben auf Rückerstattung der Differenz zwischen den bezahlten Zollbeträgen und der Höhe der Zölle, denen besagte Güter, Waaren und Kaufmannsgüter unterliegen würden, falls dieselben resp. nach genanntem Tage importirt worden wären.

Sect. 29. Ferner wird verordnet, dass, sobald irgend eine Waare, ausgenommen Wein, destilirte Spiritnosen und leicht verderbliche oder explodirbare Artikel oder Artikel ohne Verpackung (in bulk), importirt in den Häfen von New-York (New-York), Philadelphia (Pennsylvanien), Boston (Massachusetts), Baltimore (Maryland), Portland (Maine), Port Huron (Michigan), New-Orleans (Louisiana) und San Francisco (Californien), der Factura, dem Frachtbrief oder dem Manifest nach consignirt oder bestimmt ist für irgend einen der in Sect. 35 dieses Gesetzes specificirten Häfen, der Zollcollector im Ankunftshafen dem Eigenthümer, Agenten und Consignator gestatten soll, dieselbe auf Transitolager oder für sofortigen Transport einzuclariren, im Triplicat, enthaltend die Einzelnheiten solcher Einclarirungen, und die Route, auf welcher besagte Güter zu versenden sind, ob zu Land oder zu Wasser. Nachdem der Clarirschein mit der Factura verglichen und gehörig beschworen, eine Examination der Güter und Waaren vorgenommen, welche die Zollbeamten zu überzeugen hat, dass dieselben mit Manifest und Factura übereinstimmen, und die Zölle auf Werth und Quantität der Factura abgeschätzt und eine Caution, wie nachstehend verfügt, geleistet ist, soll der Collector dieselben zum sofortigen Transporte nach einen solchen Bestimmungshafen ausliefern für alleinige Rechnung und Gefahr solchen Eigenthümers, Agenten oder Consignators. Bei irgend welchen Gütern und Waaren, importirt in irgend einem besagter Importhäfen und bestimmt nach einem in Sect. 35 dieses Gesetzes aufgeführten Platz, soll der Collector besagten Hafens der Examination besagter Güter und Waaren Prioritätsrecht in Bezug auf Zeit einräumen zum Zwecke der Versendung derselben nach deren Bestimmungsplatz, und besagte Examination soll den Transport besagter Güter und Waaren nach einem Zollspeicher oder dem Bureau des Abschätzungsbeamten nicht bedingen. Solche derartig zum sofortigen Transport einclarirte Waare soll nicht unterworfen sein der Abschätzung und Entrichtung der Zölle am vorbenannten Hafen erster Ankunft, sondern soll solcher Examination unterliegen, als der Finanzminister für nöthig erachten mag, um Factura und Clarirschein zu verificiren; besagte Examination und Abschätzung

derselben soll erforderlich sein und vorgenommen werden an besagtem Bestimmungshafen in derselben Weise, als erforderlich gewesen wäre am Hafen des ursprünglichen Importes, falls solche Waare für Consum oder auf Transportlager in besagtem Hafen einclarirt worden wäre.

Sect. 30. Ferner wird verordnet, dass die in vorhergehendem Paragraphen vorgeschriebene Caution gleich sein soll einer Strafsumme von wenigstens dem doppelten facturirten Werth der Waare zuzüglich der Zölle und in solcher Form und mit solcher Anzahl von Bürgen (nicht weniger als zwei), als vom Finanzminister vorzuschreiben ist; besagte Bürgen sollen sich verbindlich machen, durch schriftlich vor dem Zollcollector abzulegendes eidliches Versprechen, welches besagtem Bürgschaftsdocument beizufügen ist, für einen Betrag mindestens doppelt so gross, als die Strafsumme, für welche Caution geleistet; besagter Collector soll deren Zulänglichkeit attestiren und besagtes Bürgschaftsdocument mag an dem endgiltigen Bestimmungshafen ausgefertigt und an den Collector des Hafens der ursprünglichen Ankunft übersandt werden, wie vorgeschrieben durch Gesetz vom 3. März 1831.

Sect. 31. Ferner wird verordnet, dass derartig für Transport einclarirte Waare abzuliefern ist an und zu transportiren durch Transportgesellschaften (common carriers), welche für diesen Zweck vom Finanzminister zu designiren sind und an oder durch keine anderen; solche Transport-Gesellschaften sollen den Vereinigten Staaten gegenüber haftbar sein als „common carriers“ für richtige Ablieferung solcher Waare an den Collector des Bestimmungshafens; ehe solchen Transport-Gesellschaften gestattet ist, Waaren zu empfangen und zu transportiren, sollen sich dieselben den Vereinigten Staaten gegenüber durch ein Bürgschaftsdocument von solcher Form und zu solchem Betrage verpflichten und unter solchen (mit dem Gesetze nicht in Widerspruch stehendenden) Bedingungen und solchen Bürgen, als der Finanzminister verschreiben mag.

Sect. 32. Ferner wird verordnet, dass Waare, transportirt unter den Bestimmungen dieses Gesetzes zu befördern ist in Waggons, Fahrzeugen oder Wagen, vollständig geschlossen durch Verschluss oder Plomben unter der ausschliesslichen Controle der Zollbeamten; Inspectoren sind an geeigneten Plätzen der designirten Routen entlang zu stationiren oder auf irgend einen Waggon, Fahrzeug, Wagen oder Eisenbahnzug nach Ermessen des Finanzministers und auf Kosten besagter resp. Compagnien. Solche Waare darf zwischen den Häfen der ersten Ankunft und der endgiltigen Bestimmung nicht aus- oder umgeladen werden.

Sect. 33. Ferner wird verordnet, dass derartige, für sofortigen Transport, wie vorerwähnt, bestimmte Waare, ausser der zur Examination designirten Colli, unter gehöriger Aufsicht transportirt werden soll, direct von dem importirenden Schiffe nach den Waggons, dem Fahrzeuge oder den Wagen, in welchen dieselbe nach ihrem endgiltigen Bestimmungsorte zu befördern ist; falls vom importirenden Schiffe nach irgend einem unter Zollverschluss befindlichen oder anderen Speicher oder nach irgend einem anderen Orte, als solchem Waggon, Fahrzeuge oder Wagen transferirt, so soll dieselbe vom Collector als nicht reclamirt (unclaimed) mit Beschlag belegt und in einem Regierungsspeicher aufbewahrt werden, und ist aus solchem Speicher nicht zu entfernen ohne Einclarirung und Abschätzung als in gewöhnlichen Fällen. Doch mag der Finanzminister nach seinem Ermessen und mit solchen Cautionen, als er für passend halten mag, die Errichtung von Zollspeichern autorisiren, speciell und ausschliesslich bestimmt für Aufnahme solcher Waare in Fällen, wo sofortige Transferirung nach dem transportirenden Waggon, Fahrzeuge oder Wagen unthunlich ist. Waare jedoch, welche in solchen Zollspeichern länger als zehn Tagen lagert, soll der durch dieses Gesetz gewährten Privilegien verlustig gehen und dieselbe vom Collector als nicht reclamirt mit Beschlag belegt und gehalten werden, bis regulair einclarirt und abgeschätzt.

Sect. 34. Ferner wird verordnet, dass der Finanzminister die Formulare für Einclarirung, Eidesleistung, Bürgschaft und andere nothwendige Papiere vorschreiben soll, sowie alle nothwendigen Regeln und Regulative, nicht im Widerspruche mit dem Gesetze, welche zu befolgen sind, in Ausführung dieser Acte, welche Kraft und Wirkung eines Gesetzes haben soll.

Sect. 35. Ferner wird verordnet, dass die Privilegien dieses Gesetzes ausgedehnt werden sollen auf die Häfen von New-York (New-York), Boston (Massachusetts), Providence (Rhode Island), Philadelphia (Pennsilvanien), Baltimore (Maryland), Norfolk (Virginia), Charleston (Süd-Carolina), Savanah (Georgia), New-Orleans (Louisiana), Portland (Maine), Buffalo (New-York), Chicago (Illinois), Cincinnati (Ohio), St. Louis (Missouri), Evansville (Indiana), Milwaukee (Wisconsin), Louisville (Kentucky), Cleveland (Ohio), San Francisco (California) Portland (Oregon), Memphis (Tennessee) und Mobile (Alabama) und auf Importen von oder nach Europa und von oder nach Asien oder den umliegenden Inseln via Vereinigte Staaten.

Sect. 36. Ferner wird verordnet, dass an jedem besagten Hafen, für welche ein Abschätzungsbeamter importirter Waaren gegenwärtig nicht gesetzlich angestellt ist, ein Abschätzungsbeamter importirter Waare zu ernennen ist mit einem Gehalte, von 3000 Dollar pr. Jahr und eine solche Anzahl von Wägern Aichungsbeamten, Messern und Inspectoren, als nothwendig ist um die Bestimmungen dieses Gesetzes auszuführen, welche den üblichen gesetzlichen Gehalt solcher Beamten empfangen sollen.

Sect. 37. Ferner wird verordnet, dass jede Person, welche böswillig einen solchen Waggon, Wagen, Fahrzeug, Speicher oder Cello, in dennen derartig, wie vorhemerkt, zum Transport überlieferte Waare enthalten, öffnet, erbricht oder auf irgend eine Weise darin eindringt, einen Verschluss oder Plombe an solchen Waggen, Wagen, Fahrzeug, Speicher oder Collo entfernt, verletzt, erbricht oder verbiegt, oder eine andere Person oder Personen unterstützt, anstiftet oder ermuthigt, solche Verschlüsse oder Plomben zu entfernen, zu verletzen, zu erbrechen oder zu verbiegen, oder solchen Waggon, Fahrzeug oder Wagen zu öffnen, zu erbrechen oder darin einzudringen, in der Absicht, irgend welche darin befindliche Waare ungesetzlich zu entfernen oder entfernen zu lassen, oder in irgend einer Weise die Vereinigten Staaten zu schädigen oder zu defraudiren, ferner jede Person, welche irgend welche, aus solchen Waggons, Fahrzeugen oder Wagen ungesetzlich entfernte Waare in Empfang nimmt, wissend, dass dieselbe derartig ungesetzlich entfernt wurde, soll eines Verbrechens (felony) schuldig sein und soll, ausser irgend welchen früher verhängten Strafen, auf erfolgte Ueberführung mit Gefängniss belegt werden von nicht weniger als 6 Monaten und nicht mehr als 2 Jahren, und jede Person, welche wissentlich irgend einen in diesem Gesetze oder vom Finanzminister kraft der ihm durch dieses Gesetz ertheilten Ermächtigung, alle nothwendigen Regolative zu erlassen, vorgeschriebenen Eid falsch schwört, soll wissentlichen und fälschlichen Meineides schuldig sein.

Sect. 38. Ferner wird verordnet, dass Sect. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36 und 37 dieses Gesetzes vom 1. October 1870 an in Kraft treten sollen.

Venezuela.

Einführung einer Zollmagazinsabgabe für verschiedene Einfuhrartikel.

Decret vom 1. September 1870. (Pr. Handelsarchiv Nr. 45.)

In Anbetracht,

dass der grösste Theil der durch das Gesetz über Importation für zollfrei erklärten zahlreichen fremden Ar-

tikel auf das genaueste untersucht werden müssen, da die Zollfreiheit, deren sie sich erfreuen, die Gewinnsucht veranlasst, ungesetzliche Vortheile zum Nachtheile der Regierung zu erstreben;

dass der Umfang einiger Verpackungsarten und die Natur des Artikels die genaue Untersuchung des Inhaltes sehr erschweren;

dass andere von bedeutendem Gewicht und grosser Festigkeit, wie Eisen, die Hafendämme und Zollmagazine beträchtlich angreifen und der Staatscasse kostspielige Reparaturen veranlassen, ohne dass dieselbe irgendwelche Entschädigung erhalte;

dass die Benutzung der Zollmagazine eine von dem Handelsstande selbst anerkannte Nothwendigkeit ist, da alltäglich nachgesucht wird, die wegen ihres Gewichtes oder ihrer Grösse unter freiem Himmel belassenen zollfreien Artikel vor dem Einflusse der Witterung schützen zu wollen;

dass die Benutzung der Magazine einen wichtigen Dienstzweig ausmacht, für den aus dem Zollbetrage der belasteten Artikel eine Compensation resultirt, der aber betreffs der zollfreien Artikel eine Last für den Staatsschatz ist und fortfahren würde, es zu sein, wenn nicht eine betreffende verhältnissmässige Abgabe auferlegt würde,

wird verfügt:

Art. 1. Die nachstehend aufgeführten Artikel bezahlen künftig für Benutzung der Zollmagazine:

	Dull.	Cts. pr. Kilogr.
Palmenöl und Cocosöl incl. Gefäss......	.	1 „
Stahl in Stangen oder in anderer unverarbeiteter Form......................	.	4 „
Kleie..................................	.	¼ „
Galvanisirter Eisendraht für Einzäunungen	.	3 „
Schmiedeeiserne Wellen für Zuckerrohrwalzen	.	2 „
Reis, incl. Gewicht der Verpackung	.	⅛ „
Pflüge oder Pflugschare, in Stücken oder zusammengesetzt	.	2 „
Hafer, incl. Gewicht der Verpackung	.	¼ „
Blaue Pflasterziegeln oder andere zum Pflastern oder anderem Gebrauche	1	50 pr. Tausend.
Erd- und Steinbohrer	.	2 pr. Kilogr.
Leere Fässer mit eisernen oder hölzernen Reifen...........................	.	10 die Ladung.
Oxhofte, grosse und kleine Weinfässer, leer	.	10 pr. Stück.
Hydraulische Pumpen	5 pCt. des Werthes.	
Bodensatz von allen Arten Oel (borra de aceite), incl. Verpackung	⅛ Cts. pr. Kilogr.	
Eiserne oder hölzerne Boote	5 pCt. des Werthes.	
Ordinäre Flaschen aus dunklem Glase für Liqueure..........................	3 Cts. pr. Dutzend.	
Schiffswinden	2 „ „ Kilogr.	
Eiserne Röhren aller Art	2 „ „ „	
Röhren aus Blei oder anderem Metall, incl. Verpackung......................	3 Cts. pr. Kilogr.	
Bohnen, incl. Verpackung..............	⅛ „ „ „	
Steinkohlen	5 „ jede 46 Kil.	
Schiebkarren	25 „ pr. Stück.	
Eisenbahnschienen, nebst Stühlen und Nägeln	25 „ „ „	
Wagen mit 4 oder 2 Rädern........ ...	1 Dull. 50 Cts. pr. St.	
Steinpappe, incl. Verpackung	1 Cts. pr. St.	
Eiserne Küchen	4 „ pr. Kilogr.	
Säulen aus allem Material, zur Ausschmückung öffentlicher Gebäude.....	5 pCt. des Werthes.	
Kühlschlangen oder Blei- und Zinkröhren, incl. Verpackung.....	3 Cts. pr. Kilogr.	
Eiserne Keile, incl. Verpackung	2 „ „ „	
Fassdauben............................	¼ „ „ „	
Kupferne oder eiserne Kessel, für Zuckerplantagen............................	3 pCt. des Werthes.	
Erbsen, incl. Verpackung..............	⅛ Cts. pr. Kilogr.	
Weisse Bohnen, incl. Verpackung	⅛ „ „ „	
Weizenmehl, „ „	2 „ „ „	
Roggenmehl, „ „	⅛ „ „ „	
Gerstenmehl, „ „	⅛ „ „ „	
Maismehl, „ „	⅛ „ „ „	
Roheisen, in Rundstäben, eckigen Stangen, Tafeln oder irgend welcher Form.	1 „ „ „	
Eiserne Oefen, incl. Verpackung........	2 „ „ „	
Apparate für Zuckerplantagen..........	2 „ „ „	
Mauersteine...........................	75 „ pr. Tausend.	
Kähne aus Holz oder Eisen	5 pCt. des Werthes	
Schieferstifte, incl. Verpackung.........	3 Cts. pr. Kilogr.	
Linsen, incl. Verpackung	⅛ „ „ „	
Marmorplatten zum Pflastern, bis ⅔ Vara Länge	2 „ pr. Stück.	
Hölzer zur Schiffsbemastung, mit Einschluss der Masten, Raaen, Bugspriet, Segelstangen, Marsstangen etc. und aller übrigen, die sich zum Schiffbau eignen..............................	5 pCt. des Werthes.	
Mais, incl. Verpackung	¼ Cts. pr. Kilogr.	
Maschinen zum Reinigen oder Degraniren der Baumwolle, incl. Verpackung.....	2 „ „ „	
Maschinen zum Abkörnen des Mais, incl. Verpackung..........................	2 „ „ „	
Maschinen zu häuslichen Verrichtungen, incl. Verpackung	2 „ „ „	
Gasmaschinen	5 pCt. des Werthes.	
Maschinen zur Verbesserung der Flussschifffahrt............................	5 „ „ „	
Maschinen für den Ackerbau...........	5 „ „ „	
„ für den Bergbau	5 „ „ „	
„ für Weberei in Wolle und Baumwolle.............................	5 „ „ „	
Dampfmaschinen und andere, die in den technischen Gewerben verwendet werden	5 „ „ „	
Lebensmittel, incl. Verpackung.........	¼ Cts. pr. Kilogr.	
Mühlen zum Entkörnen von Mais, incl. Verpackung..........................	2 „ „ „	
Mühlen zum Degraniren von Baumwolle, incl. Verpackung	2 „ „ „	
Stroh und Heu oder getrocknete Kräuter, mit Ausschluss der medicinisch gebrauchten, incl. Verpackung..........	2 Cts. pr. Kilogr.	
Kartoffeln, desgl.	¼ „ „ „	
Zugeschnittenes Papier für Cigarretten, desgl.	2 „ „ „	
Pech, roh, weiss oder schwarz, desgl. ...	⅓ „ „ „	
Steinplatten zum Pflastern, desgl........	1 „ „ „	
Schiefertafeln mit Rahmen	2 „ „ „	
„ ohne Rahmen............	1 „ „ „	
Ersatzplatten und Räder für eiserne Wagen, incl. Verpackung	4 „ „ „	
Eiserne Pfosten für Zäune	2 „ „ „	
Schlaguhren für Thürme	5 pCt. des Werthes.	
Fichtenharz, gereinigt und roh, incl. Verpackung	⅛ Cts. pr. Kilogr.	
Wagen- und Karrenräder	50 „ „ Stück.	
Schiebkarrenräder	12½ „ „ „	

Bintegel	1 Doll. pr. Tausend.
Talg, rob, in allen Formen, incl. Verpackung	1½ Cts. pr. Kilogr.
Soda zur Seifenfabrikation, incl. Verpackung	½ „ „ „
Quetschwalzen für Zuckerplantagen	2 „ „ „
Dachziegeln	1 Doll. pr. Tausend
Weizen, incl. Verpackung	¼ Cts. pr. Kilogr.
Kaffeereinigungsmaschinen (venteadores)	5 pCt. des Werthes
Zink in Platten, incl. Verpackung	1 Cts. pr. Kilogr.

Art. 2. Die Zollämter werden diese Contribution unter dem Separatconto „Magazin-Benutzung" in ihren Büchern aufführen, und dasselbe mit den Ausgaben belasten, welche der Bau und die Reparatur der Zollamtsgebäude veranlassen sollten.

Art. 3. Wenn diese hiermit decretirte Contribution 500 Thlr. nicht übersteigt, soll dieselbe sofort bar bezahlt werden; für den Ueberschuss bis auf 1500 Thlr. wird ein Schuldschein auf einen Monat Zeit ausgestellt; für jede andere Summe, die 1500 Thlr. übersteigt, soll der Schuldschein auf zwei Monate Zeit ausgestellt werden. Diese Schuldscheine sind mit denselben Formalitäten und gegen gleiche Sicherheit auszustellen, wie die für die Einfuhrzölle.

Art. 4. Diese Contribution für Benutzung der Magazine und Hafendämme darf keinen Abzug erleiden, und soll über dieselbe nur nach specieller Verfügung des Finanzministers disponirt werden.

Art. 5. Gegenwärtiges Decret, mit dessen Ausführung der Finanzminister beauftragt ist, wird in jedem zur Einfuhr berechtigten Hafen der Republik, von dem Tage seiner Publication an, in demselben giltig sein, und betreffs der Erhebung der Abgabe für die Fahrzeuge, welche nach diesem Tage einlaufen.

Verschiedene Mittheilungen.

— (**Spar- und Vorschuss-Verein in Arnau.**) Im Laufe des Monates October 1870 betrug der Geldverkehr 92.173 fl. 11 kr., und es wurden von 17 Vereinsmitgliedern 606 fl. und von 62 Spareinlegern 8645 fl. 84 kr. eingelegt, dann von 96 Parteien an Vorschusscapitalien 73.520 fl. 15. kr. rückbezahlt, dagegen an 93 Parteien Darlehen von 78.081 fl. 17 kr. gegeben, 24 Parteien 8869 fl. 39 kr. an Spareinlagen, und 1 Partei 36 fl. 65 kr. an Vereinseinlagen, dann 16 Parteien 143 fl. 47 kr. an Zinsen ausbezahlt, wonach bei einer Mehreinlage von 382 fl. 45 kr. eine Cassabaarschaft von 4925 fl. 63 kr. verblieb.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 5. bis 12. November 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.25	2.20	1.70	1.77	2.20
Radautz	—.—	2.50	1.80	1.00	2.80
Sereth	3.00	2.50	1.50	1.50	2.80
Galizien:					
Krakau	5.46	3.51	3.09	1.92	3.25
Lemberg	4.28	2.50	2.33	1.86	—.—
Sanok	4.45	3.30	2.40	1.60	—.—
Tarnopol	3 90	2.10	1.95	1.30	—.—
Siebenbürgen:					
Klausenburg	4.80	2.70	2.20	1.50	3.60
Ungarn:					
Arad	4.80	2.95	2.20	1.90	2.00
Fünfkirchen	4.30	2.90	—.—	1.55	2.05
Gross-Becskerek	4.85	—.—	—.—	—.—	—.—
Pest	5.50	3.42	2.50	2.12	—.—
Raab	5.00	3.07	2.80	2.10	2.20
Temesvár	4.70	3.25	2.55	1.85	2.40
Militärgrenze:					
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	3.50
Ogulin	4.66	—.—	—.—	—.—	3.33
Otočac	4.66	3.55	2.66	1.50	4.00
Pancsova	4.25	—.—	1.70	1.70	2.10
Titel	3.80	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	4.40	—.—	2.24	2.16	3.20
Mähren:					
Brünn	5.81	4.28	3.58	2.26	3.03
Dürnholz	5.80	4.15	3.10	2.05	2.50
Gaya	6.15	4.05	3.36	2.16	2.65
Hradisch	—.—	3.92	3.49	1.16	3.23
Kremsier	6.30	4.20	3.43	2.00	3.35
Leipnik	6.33	4.15	3.30	1.88	3.40
Müglitz	6.47	4.08	3.54	2.03	—.—
Neutitschein	6.35	4.19	3.34	1.89	3.50
Olmütz	6.21	4.32	3.42	2.22	—.—
Prossnitz	6.32	4.10	3.50	2.13	—.—
Teltsch	6.55	4.23	3.60	2.25	—.—
Weisskirchen	6.31	4.14	3.24	1.94	—.—
Wischau	6.06	3.84	3.40	2.16	—.—
Znaim	6.00	4.40	3.34	2.30	3.00
Schlesien:					
Jauernig	6.10	4.00	3.15	1.95	—.—
Olbersdorf	5.65	3.90	2.85	2.07	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.50	4.50	3.20	2.00	—.—
Horzitz	5.48	4.35	3.32	1.91	—.—
Jičin	5.86	4.38	3.63	2.14	—.—
Leitmeritz	6.65	3.75	3.15	2.10	—.—
Neubidschow	5.76	4.36	3.40	2.27	—.—
Pardubitz	5.90	4.30	3.50	2.32	—.—
Pisek	5.95	4.10	3.43	—.—	—.—
Prag	6.18	5.20	3.87	2.55	—.—
Reichenau	6.36	4.21	3.24	2.04	—.—
Sobieslau	6.46	3.94	3.62	2.09	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.46	2.90	2.25	2.40
Gmünd	6.60	3.90	3.70	2.15	—.—
Gross-Enzersdorf	5.88	—.—	2.94	2.34	2.79
Krems	6.09	4.11	3.08	2.10	3.19
Leopoldau	6.00	3.95	3.00	2.25	—.—
Neulengbach	5.66	—.—	3.25	2.20	—.—
St. Pölten	5.71	3.90	3.01	2.13	3.60
Pulkau	5.93	4.36	3.50	2.14	3.60
Retz	5.87	5.67	3.45	2.17	—.—
Scheibbs	5.81	3.81	3.33	2.36	—.—
Stockerau	5.41	3.99	—.—	2.21	3.20
Traismauer	—.—	3.90	2.90	2.20	—.—
Untergänserndorf	5.74	3.90	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.07	3.98	3.26	2.36	—.—
Weitra	—.—	3.60	3.58	2.10	—.—
Wien	5.80	3.85	3.55	2.45	3.00
Wiener-Neustadt	5.90	3.85	2.90	2.30	3·00
Zwettl	6.62	3.69	3.49	2.03	—.—
Steiermark:					
Graz	5.46	3.83	3 38	2.00	3.34
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.87	3.37	1.87	3.72
Kappel	5.85	4.86	—.—	2.03	3.36
Klagenfurt	5.67	4.25	3.23	1.99	3.11

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Villach	6.08	4.35	3.23	2.18	3.30
Völkermarkt	5.55	4.50	3.15	2.10	3.08
Wolfsberg	5.39	4.51	—.—	2.13	3.08
Krain:					
Laibach	5.70	3.80	3.10	1.90	3.80
Rudolphswerth	5.35	4.50	3.70	1.50	3.70
Küstenland:					
Görz	5.90	—.—	6.40	—.—	3.60
Oberösterreich:					
Eferding	6.10	3.80	3.30	2.30	—.—
Kirchdorf	6.00	4.07	3.79	2.21	—.—
Mauthausen	6.00	3.70	3.20	2.30	—.—
Steyr	5.80	3.85	3.40	1.80	—.—
Wels	6.08	3.95	3.35	2.08	4.10
Tirol:					
Bozen	6.62	5.28	—.—	2.97	4.20

— **(Die Eisenbahnen der Erde.)** Eine Zusammenstellung der Länge der Eisenbahnen auf der ganzen Erde ergibt folgende Resultate: Es sind seit dem Jahre 1867 in allen fünf Erdtheilen mehr als 5150 Meilen Eisenbahnen neu gebaut worden und beträgt die jetzige Gesammtlänge derselben 26.330·7 geogr. Meilen, von welchen auf Europa 13.238·3 M., Amerika 11.828·6 M., Asien 970·7 M., Afrika 174·9 M. und Australien 118·2 M. entfallen. Das Eisenbahnnetz in Europa umfasste im Jahre 1860: 6976·4 M., 1869 dagegen 13.238·3 M., hat sich also im letztverflossenen Jahrzehent fasst verdoppelt. Für die einzelnen europäischen Staaten kommen hierbei in Betracht: Grossbritannien und Irland 1860: 2262·9 M., 1869: 3132·2 M. oder 546·3 M. auf 1000 Q.-M.; Deutschland 1860: 1516·5 M., 1869: 2335·7 M. oder 241·1 M. auf 1000 Q.-M.; Frankreich 1860: 1255·9 M., 1869. 2289·0 M. oder 232·0 M. auf 1000 Q.-M.; Russland 1860: 124·4 M., 1869: 1241·0 M. oder 12·6 M. auf 1000 Q.-M.; Oesterreich 1860: 728·0 M., 1869; 1148·5 M. oder 101·9 M. auf 1000 Q.-M.; Spanien 1860: 258·2 M., 1869: 940·2 M. oder 103·6 M. auf 1000 Q.-M.; Italien 1860: 229·7 M., 1869: 886·1 M. oder 171·6 M. auf 1000 Q.-M.; Belgien 1860: 233·0 M., 1869: 367·6 M. oder 687·7 M. auf 1000 Q.-M.; Schweden 1860: 62·9 M., 1869: 257·4 M. oder 32·0 M. auf 1000 Q.-M; die Schweiz 1860: 129·7, 1869: 193·4 M. oder 257·1 M. auf 1000 Q.-M.; die Niederlande 1860: 34·9 M., 1869: 184·4 M. oder 309·2 M. auf 1000 Q.-M.; Portugal 1860: 17·6 M., 1869: 108·2 M. oder 66.6 M. auf 1000 Q.-M.; Dänemark 1860: 14·7 M., 1869: 64.4 M. oder 92·7 M. auf 1000 Q.-M.; Norwegen 1860: 9·1 M., 1869: 50·0 M. oder 8.7 M. auf 1000 Q.-M.; die europäische Türkei 1860: 8·9 M., 1869: 38·5 oder 6·1 M. auf 1000 Q.-M.; Griechenland 1860: 0 M., 1869: 1·4 M. oder 1·5 M. auf 1000 Q.-M. Von der oben für Amerika angegebenen Eisenbahnlänge treffen auf die Vereinigten Staaten allein 10.850·0 geographische Meilen; die Pacifichahn, welche San Francisco mit New-York verbindet, participirt hierbei mit 713·1 Meilen. Die englischen Colonien in Nordamerika hatten 525·2 M. Eisenbahn, die argentinische Republik 90·0 M., Cuba 86.2 M., Brasilien 80·9 M., Chile 80·8 M., Mexico 65.1 M., alle übrigen Staaten zusammen 50·1 M. — In Asien hat Britisch-Ostindien mit 909·5 M. das ausgedehnteste Eisenbahnnetz, in Afrika Egypten mit 153·5 M., in Australien Victoria mit 58·8 M. und Neu-Südwales mit 31·4 M.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.
Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.
Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inserate-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 8 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 26. November 1870. Nr. 48.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis letzten October l. J. sind in Hamburg angekommen: 1933 Segelschiffe und 1568 Dampfer, zusammen 3501 Seeschiffe, darunter 435 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 416 aus transatlantischen und 2650 aus europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 10 Monaten 1869 hier angelangten Seeschiffe betrug 4513, mithin gegen heuer um 1012 mehr. Abgegangen sind in dem bezeichneten Zeitraume: 1895 Segelschiffe und 1550 Dampfer, daher im Ganzen 3445 Seeschiffe (gegen das Vorjahr mit 4511 Fahrzeugen um 1066 weniger.) Im Ballast waren 1291 Schiffe. Von den beladenen Schiffen gingen: nach transatlantischen Häfen 359, nach europäischen 1795 Schiffe. Trotz der Kriegsverhältnisse expedirt die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ihre Postdampfer nach New-York in regelmässiger Weise und ist gleichfalls der dieser Gesellschaft gehörige Steamer „Hammonia", welcher am 18. October von New-York abgegangen war, bereits am 31. October hierselbst eingetroffen. Auch die Hamburg-Brasilianische Dampfschifffahrts-Gesellschaft liess einen Steamer (unter englischer Flagge) am 5. November nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos abgehen. Im vorigen Monate wurden an Auswanderern befördert: in 3 Dampfschiffen nach New-York 2359, indirect über Hull und Liverpool 912, zusammen 3271. Die Gesammtzahl der in den ersten 10 Monaten d. J. von hier abgegangenen Auswanderer ist 28.398. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im vorigen Monate 4' 11"; der höchste Stand war am 21. und 22. mit 5' 8", der niedrigste am 11. und 12. mit 4' 3". Wenngleich seit Aufhebung der Blockade die meisten Steamer-Linien ihre regelmässigen Fahrten hieher wieder aufgenommen haben, so drücken die Kriegsverhältnisse doch schwer auf den hiesigen Handel, wie unter Anderem auch aus den Mindereinnahmen für Zoll und Accise, verglichen mit dem Ertrage im Monate October 1869, hervorgeht. Das Minus beträgt bei den Zolleinnahmen 36 pCt., bei der Accise ca. 10 pCt. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten October 16,809.646 Mk. Bco., dagegen am letzten September 18,133.319 Mk., mithin eine Abnahme um 1,323.673 Mk. Der durchschnittliche Disconto für erstes Papier stellte sich im October auf 2¾ pCt.

Stuttgart, 7. November 1870. (Erntebericht.) Die in den früheren Berichten ausgesprochenen muthmasslichen Ernteergebnisse haben sich in der Folge bestätigt. Die Aussichten auf Futter haben sich durch die im Herbste eingetretenen Regen gebessert, da dieselben viel Spätjahrfutter brachten, mit welchem der Viehbesitzer seinen Heuvorrath erhalten kann. — Der Getreidehandel geht flau, auch ist bei Hopfen, welcher meist mittlerer und geringer Qualität ist, die Nachfrage sehr gering. Als grosser Uebelstand beim Hopfenverkaufe wird der Umstand angesehen, dass sich die Producenten zu einem gemeinschaftlichen Verkaufe in der Art eines stehenden Marktes oder einer Hopfenbörse noch nicht einigen konnten. Für heuer wird den Producenten die Hopfenpresse anempfohlen, ein Mittel, durch dessen Anwendung der Hopfen 5 bis 6 Jahre lang in seiner ursprünglichen Qualität erhalten werden kann. — Der Wein ist eingeherbstet und es kann der Ertrag als ein guter mittler bezeichnet werden. Die verschiedenen Wägungen haben ergeben, dass das Gewicht des heurigen Weines dem des vorigen gleichkommt. Der Verkauf war anfänglich sehr flau, besserte sich jedoch am Schlusse etwas. Die Preise bewegten sich zwischen 22 fl. und 70 fl. pr. württembergischen Eimer.

Die Einfuhr von Wein aus Oesterreich in den Zollverein betrug im J. 1868 in Fässern 126.390 Ctr., in Bouteillen 2934 Ctr.; speciell in Württemberg gelangten zur Verzollung im J. 1868 in Fässern 2493 Ctr. und in Bouteillen 25 Ctr., im Jahre 1869 in Fässern 2752 Ctr. und in Bouteillen 66 Ctr.

Hieraus geht hervor, dass die Ausfuhr von Wein aus Oesterreich-Ungarn nach Württemberg im Jahre 1868 um die Hälfte mehr betragen hat, als im Jahre 1867, und dass die Ausfuhr in Vergleichung mit dem Jahre 1866 in erfreulichem Wachsen begriffen ist.

Bari. (Jahresbericht für 1869.) Das abgelaufene Jahr war aus Ursache der sehr spärlichen Ernten von den Haupterzeugnissen dieser Provinz für Handel und Verkehr ein äusserst ungünstiges. Bei Oel hatte man gleich anfänglich, als man sich über den Ausfall der Ernte nicht mehr täuschen konnte, doch wenigstens gehofft, durch erhöhte Preise theilweisen Ersatz des Schadens zu finden. Im Laufe des Jahres zeigten sich indessen auch diese Hoffnungen als vergeblich; sei es nun, dass Frankreich, die Levante, Tunis und Spanien sich günstigerer Erträgnisse rühmen konnten, sei es, dass die festländische Speculation, sich solchergestallt reichlichen Vorräthen gegenübersehend, zurückhaltender wurde. Aber auch die Aufträge aus dem Auslande hatten sich vermindert und der Handel hatte nur kleine Bestellungen zu vollziehen, worunter die Speculation um so mehr zu leiden hatte, als auch der Qualität nach Olivenöl von anderen Bezugsorten viel vorzüglicher war. Der wirkliche Vorrath der Provinz wird auf beiläufig 24.000 neapolitanische Cantaren geschätzt. Preise waren für feines Oel erster Qualität 37, gewöhnliches feines 32, mittelfeines 29, ordinäres 23½ L. Die eben geschilderten Verhältnisse beeinflussten auch den Handel mit anderen Artikeln und wurden folgende Preise bewilligt: für Mandeln 33 L. pr. Cantar, für Weizen 2·20, Gerste 1·20, Hafer 1·10 L., Leinsamen 3, Senfsamen 5 L. pr. Tomolo, Feigen 5, Johannisbrod 2·40 L. pr. Cantar. Von allen diesen Artikeln ist, mit Ausnahme der Mandeln, von welchen beiläufig 12.000 Cantar vorräthig sein dürften, fast gar nichts mehr am Lager. In Schaf- und Baumwolle war zwar das Erträgniss ein normales, doch litten auch die Abschlüsse hierin unter der allgemeinen Flauheit, und die Handelsleute sahen sich in ihren Berechnungen weit hinter den Vorjahren zurück, da Versendungen nach dem Auslande keinen Gewinn versprachen. Der Durchschnittspreis war pr. Cantar: Schafwolle zum Verspinnen 53, zum Kämmen 33 L. Baumwolle, erste Qualität 51, zweite 47 L. — In dem Masse, als die hiesigen Lammfelle, die bisher nur von neapolitanischen Gärbereien verwendet worden waren, im Auslande besser gewürdigt werden, hat auch die Nachfrage zugenommen; die Waare ist sehr schön und ein österreichisches Haus, welches versuchsweise hievon bezog, hat die schönsten Erfolge erzielt. Der durchschnittliche Preis betrug für Handschuhwaare 47, feine 45 und ordinäre 28 Cent. pr. Fell. Aus den bereits erwähnten Ursachen, weshalb der Handel, statt sich zu entfalten, rückwärts ging, haben verschiedene Zahlungseinstellungen stattgefunden, doch blieben dieselben ohne geradezu störende Wirkung auf die wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Provinz, da ein fruchtbares Jahr sogleich wieder den früheren Wohlstand herstellen kann. Mit Befriedigung kann eines Aufschwunges im Handelsverkehr mit Oesterreich-Ungarn erwähnt werden, insbesondere was Manufacturwaaren, Glaswaaren, Eisen, Holz, Kurzwaaren, Petroleum, Bier und Spirituosen betrifft, welche die Tauschartikel für die Erzeugnisse dieser Provinz sind; aber noch ausgiebiger könnte dieser Verkehr werden, wenn man die italienische Regierung zur Ermässigung der Einfuhrzölle vermögen könnte. Dies gilt beispielsweise gleich von ungarischem Mehle, welches, so sehr es ob seiner Qualität geschätzt wird, nur aus dem Grunde den Markt nicht behaupten kann, weil es mit einem hohen Zolle belegt ist, nebst welchem noch überdies ein Zuschlag eingehoben wird, der unter dem Namen Mahlsteuer die gleiche Höhe mit der Gebühr auf inländisches Mehl herstellen soll. Wir lassen nunmehr die vorzüglichsten Waaren der Ein- und Ausfuhr folgen:

Einfuhr.

		Menge	Werth Lire
Spirituosen	Liter	391.540	296.573
Petroleum und andere gereinigte Mineralöle	Kilogr.	425.025	346.320
Kaffee	Kilogr.	254.062	374.082
Zucker	„	1,844.972	1,859.952
Chemische Producte	„	160.124	86.188
Farb- und Gärbestoffe	„	90.309	39.940
Fische ausländischen Fanges	„	1,615.785	426.191
Baumwollgarne	„	133.856	499.546
Baumwollwebewaaren	„	421.542	2,678·387
Mehl	„	170.376	22.896
Braunholz	„	284.835	3.108
Maschinen und deren Bestandtheile	„	191.547	112.040
Eisen, roh	„	1,351.425	660.098
Eisen, bearbeitet	„	349.671	242.029
Steinkohlen	„	2,370.345	22.530
Glas- und Kristallwaaren	„	293.216	139.621

Ausfuhr.

		Menge	Werth Lire
Wein	Liter	93.214	33.383
Olivenöl	Kilogr.	10,442.349	13,686.133
Früchte, als: Feigen, Mandeln	„	2,477.762	2,930.165
Anis	„	238.609	165.103
Senfkörner	„	227.653	144.030
Leinsamen	„	160.820	44.855
Getreide	„	624.854	126.793
Thierknochen	„	47.900	1.960
Schwefel	„	41.905	7.783

Was die Schifffahrt anbelangt, so ist es sehr überraschend, dass nur 39 sehr kleine österreichisch-ungarische Schiffe anlangten, welche, fast ausschliesslich dalmatinischen Rhedern angehörig, nur den unbedeutenden Handel mit Salumen vermittelten, während doch der Verkehr mit Triest und den anderen österreichischen Häfen von Tag zu Tag beachtenswerther wird. Diese Erscheinung lässt sich wohl am besten dadurch erklären, dass die Handelsleute von Bari grösstentheils ihre Bodenerzeugnisse auf ihre eigenen Schiffe verladen und diese auch mit einer verhältnissmässig schlechten Rückfracht sich begnügen und so doch Gewinn erzielen, während österreichisch-ungarische Schiffe, die hier einlaufen, gar keine Rückfracht finden können. Ein sehnlicher Wunsch des Landes wäre es, endlich einmal auch die österreichischen Lloyddampfer hier anlegen zu sehen. Der einzige Dampfer, welcher eine regelmässige wochentliche Tour nach Triest macht, gehört der italienischen Gesellschaft Peirano, Danovero & Comp. Ein hoher Tarif und gewisse Monopole, die dadurch aufrecht erhalten werden, haben schon seit lange in dem Kaufmannsstande eine Abneigung gegen dieselben hervorgerufen und würde die Errichtung einer Linie Bari-Triest seitens der österreichischen Lloydgesellschaft mit allgemeiner Befriedigung begrüsst werden. In mittelguten Jahren kann man die wochentliche Fracht an Bodenerzeugnissen von Bari nach Triest auf 130—140 Tonnen schätzen, wozu noch 80 T. des gegenseitigen Tauschverkehres kommen. Dieser Verkehr würde überdies gewiss sich noch namhaft vermehren, wenn mässige Tarifspreise ihn begünstigen möchten. Der Hafen Baris befindet sich nicht in dem Zustande, wie ihn die Bequemlichkeit des Handels und der Schifffahrt wünschenswerth machen und bringt demnach die Provinz um die ihr sonst gebührende Stellung. Diesen Uebelstand haben denn auch Regierung und Land längst eingesehen und an Verbesserungsarbeiten Hand angelegt, die aber nicht mit der erforderlichen Lebhaftigkeit vorwärts schritten; mag nun die Schuld an dem Wechsel der Regierung oder an den ungünstigen Verhältnissen der italienischen Finanzen gelegen sein. Jetzt aber, wo die Eröffnung des Suezcanales den orientalischen Handel über Brindisi oder sonst einen wichtigen und günstig gelegenen Hafen des adriatischen Meeres nach Europa leiten will, hat sich

ein Consortium aus Mitgliedern der Regierung, der Landesvertretung und des Handelsstandes gebildet, welches zum Zwecke der Hafenverbesserung eine Summe von 4,200.000 Fres. aufzubringen beschloss, und sollten die Arbeiten sofort beim Eintritte der günstigen Jahreszeit beginnen. Dies ist für Bari von der höchsten wirthschaftlichen und kaufmännischen Bedeutung; denn dieser Hafen kann der Mittelpunkt des orientalischen Handels werden, da er für den unmittelbaren Verkehr am günstigsten gelegen ist und Eisenbahnverbindungen besitzt, welche ihn mit den europäischen Haupthandelsplätzen, dem mittelländischen und jonischen Meere in Beziehungen bringen und ihm den entscheidendsten Einfluss auf künftige Handelsoperationen sichern. Unterdessen seufzt die Landwirthschaft unter dem Drucke falscher und schädlicher Systeme; nicht wissenschaftliche Grundsätze, sondern ortsübliche Gewohnheiten sind es, nach denen sie betrieben wird; es fehlt an landwirthschaftlichen Schulen, an tüchtigen Landwirthen, und die Fruchtbarkeit des Bodens entspricht nicht der aufgewendeten Arbeit. Wohl ist es wahr, dass man bemüht ist, landwirthschaftliche Schulen zu gründen und dass befähigte Jünglinge an ausländische Anstalten zur Ausbildung abgesendet werden; aber diese Massregeln können erst in der Zukunft Früchte tragen und bis dahin werden die alten falschen Wege beibehalten. Die Einführung von Maschinen ist mit Schwierigkeiten verbunden, und die vorhandenen werden mehr als Versuche angestaunt denn als Erzeugnisse reiflicher Ueberlegung. Einen gewaltigen Aufschwung erhielt die Landwirthschaft durch den Verkauf der Kirchengüter und die Bewilligung der Freitheilbarkeit der Demanialgüter der Gemeinden. Diese grosse Menge von früher schlecht bewirthschaftetem oder gänzlich vernachlässigtem Grundeigenthum, eine Quelle der Verarmung der ackerbauenden Bevölkerung, ist nunmehr in kleine Antheile zu sehr mässigen Ankaufspreisen vertheilt, welche in 10—18 Jahren abgezahlt werden können und hat sich solchergestalt die Zahl der Grundbesitzer fast verdoppelt und die persönliche Thätigkeit vervielfältigt. Die Industrie befindet sich auf gleichem niedrigem Standpunkte, wie die Landwirthschaft, weil die einheimische Bevölkerung an und für sich zu Speculationen und weitaussehenden Ideen wenig geneigt ist; es mangelt an dem Sinne für Association ebenso wie an der Erkenntniss der Macht und Wirkung derselben. Von im Laufe des vergangenen Jahres neu errichteten industriellen Etablissements sind nur zwei zu nennen: eine Oelraffinerie, einer französischen, und eine Dampfmühle, einer preussischen Gesellschaft gehörig. Beide liefern den augenscheinlichen Beweis, dass selbst die Thätigkeit der Ausländer, die doch von weit entfernten Gegenden kommen und mit den localen Verhältnissen wenig vertraut sind, sich ausbreiten, feste Wurzel fassen und ihre Rechnung finden kann. Wenn sich österreichisch-ungarische Industrielle die Mühe geben wollten, ihre Aufmerksamkeit den natürlichen Schätzen dieser Provinz zuzuwenden, sie würden ein weites Feld für ihre Thätigkeit erblicken. Denn schon die einfache Handarbeit ist lohnend, ein Facchin verdient täglich 2·50, ein Fabriksarbeiter 3—5 Lire, und grosser Mangel herrschte an gewandten, befähigten und ausdauernden Arbeitern. — Werden die allgemeinen wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse der Provinz Bari und der übrigen südlichen Provinzen in Betracht gezogen, so ist es durchaus unleugbar, dass seit Einführung der nationalen Regierung in Moral, Intelligenz und materiellem Wohlstand unverkennbare Fortschritte zu verzeichnen sind. Der öffentliche Unterricht gewinnt täglich mehr Boden, zerstreut unzählige Vorurtheile, und beginnt die unteren Schichten der Bevölkerung zu durchdringen und sie fast thierischen Gewohnheiten zu entreissen, welche bisher mit der grössten Zähigkeit geübt wurden. Die Gemeindebehörden sorgen für Strassen, Häfen, Kinderbewahranstalten, Spitäler, und Alles zeigt, wie unter dem Einflusse freiheitlicher Grundsätze die Civilisation lebenskräftig vorwärts schreitet. Im Vorjahre wurde von dem Stadtvorstande ein Anlehen von 5 Mill. aufgenommen zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten, wie Verbesserung des Hafens, Erbauung eines Athenäums, Errichtung von Spaziergängen, Gärten, Gassen u. s. w., dasselbe wurde mit beispiellosem Erfolge sowohl in Italien wie im Auslande begeben und lieferte neuerdings den Beweis, dass festbegründeten freiheitlichen Zuständen auch die Finanzwelt unbedingtes Vertrauen schenkt.

Calamata, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Während im August d. J. die Umsätze in Korinthen nicht mit gleichmässiger Lebhaftigkeit vor sich gingen, sondern theilweise an Flauheit litten, hat sich darin im letztverflossenen Monate ein namhaftes Geschäft entwickelt, und der Preis dieser Frucht ging von 42—43 auf 48—50 Lepta pr. Oka, ohne dass jedoch die Eigner grosse Neigung zum Verkaufe zeigten. In beiden Monaten zusammen wurden ca. 8 Mill. Pfd. aus dem Markte genommen. Auch für Feigen war mit Rücksicht auf den geringeren Ertrag der diesjährigen Production eine steigende Bewegung der Preise vorherrschend und man zahlte zuletzt 18·50—19·50 Drachmen pr. Cantar, frei an Bord gestellt. Der noch unverkaufte Vorrath wird auf 20.000 Cantar geschätzt. In Cocons stockte das Geschäft wegen des deutsch-französischen Krieges gänzlich. Unter österreichischer Flagge haben im August 5 und im September 2 unbeladene Schiffe ihren Einlauf in den hiesigen Hafen bewerkstelligt. Abgegangen sind im September 7 nationale Fahrzeuge, welche sämmtlich Feigen nach Triest exportirten. Unter fremden Flaggen kamen 10 im August und 16 im September, theilweise mit Ladung; die Zahl der abgesegelten fremden Schiffe war 5 und resp. 34, welche zumeist Korinthen und Feigen, Einiges davon nach Triest, ausführten. Schiffsfrachten: Korinthen und Feigen nach Triest 1·30 bis 1·50 Dr. pr. Cantar, Feigen nach dem schwarzen Meere 1·60 bis 1·70 Dr. Die Olivenbäume, welche durch die übermässige Trockenheit der Luft ernstlich bedroht schienen, haben sich durch reichlichen Regen, der zu Ende September fiel, bedeutend erholt. Der öffentliche Gesundheitszustand während der zwei letztverflossenen Monate war vollkommen zufriedenstellend.

Sta. Maura, im Juni 1870. (Jahresbericht für 1869.) Im vorigen Jahre haben 103 Lloyddampfer von 32.440 Tonnen diesen Hafen besucht; der Werth ihrer Einfuhren betrug 5410 fl., jener der Ausfuhren 13.494 fl. Da im Jahre 1868 die betreffenden Werthsummen 5481 und resp. 11.339 fl. waren, so zeigt sich für 1869 eine Zunahme von zusammen 2084 fl. Die Zahl der angekommenen österreichischen Segelschiffe war 6 von 306 T., deren Thätigkeit sich auf die Ausfuhr von Wein im beiläufigen Werthe von 10.309 fl. nach Venedig beschränkte. Unter fremden Flaggen liefen 130 Segelschiffe von 34.260 T. ein. Die letztjährigen Einfuhren bestanden in: Holz, Reis, Glaswaaren, Manufacturen, Weizen, Schwefel, Erdgeschirren, Zwiebel, Knoblauch und Tabak. Dieselben kamen aus Triest, Venedig, Dalmatien, Corfù, Constantinopel, Bari, Brindisi, Valona, Prevesa und Calamata und hatten einen Gesammtwerth von 221.272 fl. (um 11.636 fl. weniger als im Jahre 1868). Ausgeführt wurde: Oel, Wein, Korinthen, Seife, Valonea, Leinsaat und Salz mit der Bestimmung nach Triest, Venedig, Corfù, Constantinopel, Odessa, Brindisi, Prevesa, Valona und London. Der Werth dieser Ausfuhren betrug 163.012 fl. (gegen 1868 um 50.854 fl. weniger). Die Blatternkrankheit herrschte auf dieser Insel das ganze Jahr hindurch, und trug einen bösartigen Charakter an sich; ausserdem kamen die gewöhnlichen Fälle von periodischen und Wechselfiebern vor. Die Anzahl der Verstorbenen auf der ganzen Insel war beiläufig 300. Die gewöhnlichen Tag-

löhne für Tischler und Maurer berechneten sich mit 2·80 Drachmen, für Feldarbeiter mit 1·75 Dr. Dienstleute erhielten wöchentlich 4·50 Dr., nebst vollständiger Verköstigung. Das am 28. December v. J. stattgefundene Erdbeben hat in dieser Stadt und in einigen umliegenden Dörfern grässliche Verheerungen angerichtet. Dieses Unglück wird, wie begreiflich, allenthalben auf der Insel lebhaft empfunden; Schifffahrt und Handel, wie alle anderen wirthschaftlichen Elemente von Sta. Maura werden in Folge dessen, wenn sie schon nicht eine fühlbare Verringerung erfahren, doch gewiss auf lange Zeit hinaus jedes ferneren Aufschwunges entbehren müssen.

Durazzo, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat der nachstehend ausgewiesene Verkehr von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

Flagge	Einläufe			
	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische:				
Dampfer	14	3695	.	.
Segelschiffe	1	97	3	61
Griechische	2	34	2	46
Italienische	.	.	1	116
Türkische	2	68	22	905
Zusammen...	19	3894	28	1128

	Ausläufe			
	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Oesterreichische:				
Dampfer	14	3695	.	.
Segelschiffe	3	133	1	97
Griechische	3	56	2	36
Italienische	1	116	1	32
Türkische	9	611	17	439
Zusammen...	30	4611	21	604

Handelsunthätig sind 9 Segelschiffe von 381 Ton., darunter 2 österreichische von 66 T., ein- und ausgelaufen. Der Werth der Einfuhren betrug 139.749 fl., jener der Ausfuhren 99.389 fl. in folgender Vertheilung auf die betreffenden Herkunfts- und Bestimmungsländer:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	84.903 fl.	70.983 fl.
Italien	700 „	300 „
Griechenland	50.523 „	13.616 „
Türkei	3.623 „	14.227 „
Malta	.	263 „
Zusammen..	139.749 fl.	99.389 fl.

Von den Einfuhren aus Oesterreich sind zu erwähnen: Garne für 21.884 fl., Baumwollstoffe für 9452 fl., Kaffee für 8835 fl., Zucker für 8512 fl., rohe Felle für 5944 fl., Branntwein für 4835 fl., Manufacte für 4200 fl. Die vorzüglicheren Exporte nach Oesterreich waren: Cocons für 13.550 fl., Schafwolle für 6682 fl., Hafer für 5820 fl., Lammfelle für 5046 fl., Weizen für 4808 fl.; ausserdem gingen dahin Bargeldsendungen im Betrage von 33.484 fl. Trotzdem die Ausfuhr von Getreide wieder gestattet wurde, beschränkte sich der Preis für Weizen auf 58 Para pr. Oka. Hafer gab keinen Anlass zu Speculationsgeschäften, nachdem aus Triest Meldungen über einen Preisrückgang in dieser Kornfrucht eingetroffen waren. Leinsamen war gefragt und mit 71 Para pr. Oka bezahlt. Schiffsfrachten: Olivenöl von hier nach Triest 1 fl. B. N. pr. Eimer; Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star; Felle und Schafwolle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest hieher bezahlte man für: Manufacte und Garne 5 Pstr. pr. 100 Pfd., Colonialien 4 Pstr. pr. Cantar, Eisen und Eisenwaaren 3 Pstr., Spirituosen 6 Pstr. pr. Baril. Münzcourse: österr. Silbergulden 11 Pstr., Sonverainds'or 157½ Pstr., kais. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresia-Thaler 22½ Pstr., türkische Lira 103½ Pstr., Silbermedschidie 20½ Patr., Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicilianischer Thaler 22½ Pstr., Pfund Sterling 112¼ Pstr.

Janina, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Auch im vorigen Monate war die Handelsbewegung Janinas eine lebhafte, indem der Werth der hier verzollten Waaren aller Art nach den mauthamtlichen Listen, deren Schätzung immer hinter dem wahren Werthe zurückbleibt, 375.000 fl. erreichte. Aus Salahora kamen im September 650, aus Prevesa 120 und aus Sajade 230 Pferdeladungen an. Die vorzüglichsten Artikel der Einfuhr nach Janina waren: Baumwollwaaren direct und indirect aus England für 105.000 fl., Manufacturen in Wolle aus Oesterreich für 76.000 fl., Eisen aus England (theilweise russischer und norwegischer Provenienz) für 7500 fl., Kaffee grösstentheils aus Triest für 37.600 fl., Zucker aus Corfu für 29.000 fl., Petroleum theils aus Triest, theils aus Corfu für 12.450 fl., Nägel und Eisenwaaren aus Steiermark und Kärnthen für 10.200 fl., Glaswaaren aus Triest für 13.000 fl., Quincaillerien aus Triest für 27.000 fl., Spirituosen aus Triest für 11.200 fl., Fesse aus Wien für 4000 fl., Fesse aus Frankreich via Constantinopel für 1500 fl., diverse Artikel für 40.550 fl. Die Maisernte ist im Innern des Epirus im Durchschnitte mittelmässig ausgefallen; in einzelnen sumpfigen Gegenden war sie reichlich, in gebirgigen Gegenden beinahe null, wegen der grossen Trockenheit im Sommer und Herbste. Aus den Binnengegenden der Provinz gelangten zur Ausfuhr: bedeutende Partien Schafwolle im Werthe von 56.000 fl., Lamm- und Ziegenfelle für 62.000 fl., etwas Seidencocons für 3000 fl., Käse und Butter nach den jonischen Inseln für 6600 fl. Der Weg von Janina nach Arta war mit einigen Unterbrechungen an Stellen, wo Wasserdurchlässe zu bauen sind, bis Imam-Tschausch (10 Stunden von Janina) während des Monates September fahrbar; der bevorstehende Winter wird zeigen, ob dieser Strassenbau haltbar ist oder nicht. Die Strasse von Santi-Quaranta ist auch schon beiläufig zur Hälfte (12 türkische Wegstunden) fahrbar, die schwierigsten Stellen sind jedoch erst zu bewältigen. Pferdefrachten blieben unverändert wie in den Vormonaten: von Sajade nach Janina 35—40 Piaster, von Salahora nach Janina 40—45 Pstr., von Prevesa nach Janina 50—55 Pstr., von Santi-Quaranta nach Janina 80—90 Pstr. Münzcourse: Pfund Sterling 115½ Pstr., türkische Lira 105 Pstr., Münzducaten 54 Pstr., 20-Frankenstück 92½ Pstr., österr. Silbergulden 11 Pstr., Silbermedschidie 21 Pstr., Silberrubel 17½ Pstr., Silberzwanziger 3¾ Pstr.

Rustschuk, im Mai 1870. (Jahresbericht für 1869.) Im letztverflossenen Jahre hat der Handel Rustschuk's in nicht unbedeutendem Grade abgenommen. Eine genaue Gesammtziffer dieses Handels lässt sich wohl nicht leicht bestimmen, da die türkische Mauthbehörde selbst sie nicht anzugeben vermag, indem sie nur den eingehobenen Zoll verrechnet, der für die einzelnen Waaren je nach deren Herkunft zum Theile ein verschiedener ist. Ueber den Betrag desselben für sämmtliche Häfen der bulgarischen Donauprovinz bei der Ein- und Ausfuhr waren genügende Angaben nicht zu erlangen. Der Einfuhrzoll für die österreichisch-ungarischen Waaren war 8 pCt., der Ausfuhrzoll 3 pCt. Da weder Rustschuk noch Bulgarien überhaupt

ein abgeschlossenes Zollgebiet bildet, so kann nur der Gesammtwerth dessen bestimmt werden, was im Donauhafen importirt und exportirt wird. Hierüber geben die Register der Agentien der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft die beste Auskunft. Eine andere Auskunftsquelle, nämlich die k. und k. Post in Rutschuk, kann auch keine genaue Ziffer über den Handel angeben, da nicht alle Groups Bezahlung für Waaren sind, und ausser dieser noch eine türkische Postanstalt besteht, welche namentlich den Verkehr mit dem Innaren des Landes vermittelt. Im vorigen Jahre kamen bei der hiesigen k. k. Postexpedition 86.970 fl. aus den europäischen Staaten, 324.412 fl. aus Constantinopel an und gingen 547.745 fl. nach den europäischen Staaten, 689.785 fl. nach Constantinopel ab. Wie in früheren Jahren, hat auch diesmal Oesterreich und speziell Wien unter den europäischen Staaten und Städten den grössten Antheil an diesen Zahlen. Die vorjährige Einfuhr durch die österreichischen Donaudampfschiffe in Rustschuk umfasste 92.117 Zollctr., wovon 56.356 Ctr. auf Kohlen entfielen. Aus Wien kamen hauptsächlich Manufactur- und Baumwollwaaren, Maschinen und Eisenwaaren, Metalle, Papier, Zucker, Kurzwaaren, Specereien, Glas, Kerzen und Seifen; aus Pest: Eisenwaaren, Papier, Bier, Holz und Glaswaaren; aus Orsowa: Eisen, Zucker, Spiritus, Mehl; über die Walachei von Galatz und Braila: Reis, Zucker, Eisen, Glas, Leder, Leinwand, Specereien und Südfrüchte; aus Constantinopel: Papier, Baumwolle, Manufacturen und Specereien. Die Ausfuhr durch die österreichischen Donaudampfschiffe aus Rustschuk betrug 14.401 Zollcentner. Darunter waren besonders: Felle und Häute, Unschlitt, Stearin, Schmeer, Thran, Lederarbeiten, Manufacturwaaren, Porzellan, Steingut, Thonwaaren, Butter, Schmalz, Eier, Fleisch, Honig u. dgl. In Silistria war der Handel, wie gewöhnlich, ziemlich unbedeutend. Die Einfuhr durch die österreichischen Donaudampfschiffe betrug 20.001 Zollctr., die Ausfuhr 8231 Zollctr. Eingeführt wurden besonders: Colonialwaaren und Südfrüchte, Branntwein und Spiritus, Eisen und Eisenwaaren, Baumwolle und derlei Stoffe, Zucker, Syrup und Candis, Bier, Glas und Glaswaaren, Manufacturwaaren. Ausgeführt wurden hauptsächlich: Falle und Häute, Unschlitt, Stearin, Schmeer, Thran, gesalzene Fische, Pottasche, Knochen und thierische Esswaaren. In Sistof wurden während des vorigen Jahres 65.595 Zollctr. eingeführt und 12.974 Zollctr. ausgeführt. Der Import umfasste zunächst Eisen und Eisenwaaren aus Galatz, 14.200 Zollctr. Salz aus der Walachei, 7235 Zollctr. Ochsenhäute aus Odessa, Galatz und Braila, 2204 Zollctr. Twist aus Constantinopel und Galatz, 2190 Zollctr. Zucker aus Constantinopel, Fische aus Tultscha und Galatz, Manufacturwaaren und dergleichen. Ausgeführt wurden vorzüglich: Knochen nach Pest, Corduan nach Wien und Galatz, Felle und Häute nach Wien, Colonialwaaren u. dgl. In Nicopoli kamen bei der Agentie der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft 5030 Zollctr. zu Thal, 3437 Zollctr. zu Berg, also im Ganzen 9467 Zollctr. an, und zwar hauptsächlich: Colonialwaaren und Südfrüchte, Steinkohlen, Eisenwaaren und Fische. Expedirt wurden 26.367 Zollcentner, darunter besonders Steinsalz, Schafwolle und Weizen. Die vorjährige Ernte war in fast ganz Bulgarien eine wenig ergiebige und haben insbesondere die Regengüsse, welche gerade während der Dreschzeit eintraten, dem Weizen empfindlichen Schaden zugefügt.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Stempel-Gefälles im ersten Semester 1870,

bezüglich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Die nachfolgenden Ausweise enthalten die Uebersicht der von den Magazinen im ersten Semester 1870 an die Verkäufer verabfolgten Stempelmarken, gestempelten Wechselblanquetten und Promessenscheine; ferner die Stückzahl der, der Stempelung unterzogenen Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen, verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Wird das Ergebniss im ersten Semester 1870 pr. .... 6,336.620 fl.
mit dem Resultate der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 6,172.955 „

vergliehen, so zeigt sich ein Steigen desselben um .... 163.665 fl.,
d. i. um 2·6 pCt.

Von dem Gesammterträgnisse entfallen:

	Im ersten Semester		daher im ersten Semester 1870	
	1870	1869	mehr	weniger
	Gulden			
Auf die Stempelmarken	5,778.391	5,636.542	141.849	.
„ „ Spielkarten...	67.260	62.065	5.195	.
„ „ Kalender....	6.694	8.166	.	1.472
„ „ Zeitungen....	372.252	339.015	33.237	.
„ „ Ankündigungen	17.776	17.271	505	.
„ „ Promessenscheine	27.909	28.759	.	850
„ „ Wechselblanquetten......	66.338	81.137	.	14.799
Zusammen ...	6,336.620	6,172.955	163.665	.

Die von den Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Unternehmungen, Sparcassen, Credit-, Escompte- und Versicherungs-Anstalten, der Nationalbank und ähnlichen Instituten für gegebene Vorschüsse, Aufnahms- und Versicherungs-Urkunden, statutenmässig geleistete Einlagen, eingelöste Chêques, erfolgte Pensionen, sowie für ausgegebene Fahr- und Frachtkarten etc. im ersten Semester 1870 entrichteten unmittelbaren Gebühren betrugen .... 1,683.557 fl.
daher gegen das Ergebniss in der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 1,240.182 „

mehr um .... 443.375 fl.

Ergebnisse des

1. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verschleiss-

	Zahl der Stempel-												
	20	15	12	10	7	6	5	4	3	2½	2	1	90
	Gulden												Kreuzer
Oesterreich unter der Enns	5709	1466	581	6933	2805	6199	21705	10003	21412	18896	37542	166515	29294
Oesterreich ob der Enns	301	148	141	504	222	405	2847	845	3334	3595	4098	32159	3379
Salzburg	102	38	39	159	32	71	629	205	803	759	954	6893	958
Tirol und Vorarlberg	220	148	150	402	205	280	2168	792	2477	3890	4248	37708	4590
Steiermark	445	209	151	772	262	503	4477	1118	5083	5847	6899	56427	7918
Kärnten	132	100	59	217	114	157	940	368	1228	1345	1702	14130	2192
Krain	75	18	22	160	29	70	912	476	1162	1200	1983	17615	1801
Küstenland	397	279	77	577	147	294	2501	117	3927	1584	7590	21280	3967
Dalmatien	24	22	14	55	11	24	508	90	380	573	798	7599	756
Böhmen	1373	722	530	1830	714	1064	17527	6566	16038	22927	25382	284802	85319
Mähren	568	282	304	1272	479	1112	6074	2531	8021	6335	14902	103677	11290
Schlesien	134	84	61	395	128	372	1883	140	2149	2061	3241	23608	2419
Galizien	693	299	139	714	173	343	3605	960	2634	5409	5034	68875	4210
Bukowina	88	51	26	56	19	27	814	28	535	93	1293	6777	502
Zusammen	10261	3866	2294	14046	5340	10927	66590	24239	69183	74514	115066	848060	108595
Im ersten Semester 1869	11133	3778	1966	13698	4941	10958	66019	24414	68847	71470	114515	848143	86228
Daher im ersten Semester 1870 mehr	.	88	328	348	399	.	571	.	336	3044	551	.	22367
Daher im ersten Semester 1870 weniger	872	.	.	.	.	31	.	175	.	.	.	83	.

2. Hauptübersicht der von den Magazinen an die Verkäufer

	Anzahl der Wechsel-									
	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
	Gulden									
Oesterreich unter der Enns	5	.	6	2	2	146	25	8	81	38
Oesterreich ob der Enns	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steiermark	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kärnten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Krain	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	2	.	.	.	6	2	2	4
Dalmatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhmen	.	.	1	.	.	10	9	14	15	29
Mähren	.	.	.	.	2	.	5	2	7	4
Schlesien	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.
Galizien	2	.	.	.	.	1	1	.	.	.
Bukowina	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	7	.	9	2	4	173	46	26	105	75
Im ersten Semester 1869	37	.	2	2	2	153	72	35	140	180
Daher im ersten Semester 1870 mehr	.	.	7	.	2	20	.	.	.	.
Daher im ersten Semester 1870 weniger	30	.	.	.	.	.	26	9	35	105

Stempel-Gefälles.

Organe im ersten Semester 1870 abgegebenen Stempelmarken.

marken, und zwar zu:														
75	60	50	36	25	15	12	10	7	5	4	3	2	1	½
Kreuzer														
27573	63671	330278	413890	156205	681972	196653	324280	425438	2842821	108651	198820	161082	714926	14797
6650	7780	74965	63613	23910	139113	32041	37345	83709	248480	16648	33323	12623	71776	3696
1705	1739	16279	12876	7800	27488	6726	11340	26370	64965	5694	10570	3577	25129	575
7452	11452	68831	92953	33338	84251	87863	46041	83605	195945	24946	32766	22145	100360	12699
7875	15414	109845	108533	39112	217084	68527	53842	105107	397632	27174	41402	21637	90169	5564
2688	4290	23670	29703	12950	52614	22465	14542	30011	89495	10985	15900	7541	36382	3577
2878	4572	31261	37029	20477	55073	41601	18543	35338	102415	8944	14705	6144	20634	2808
3953	9025	50782	79638	27102	65308	67472	33145	65643	285582	15698	20747	11617	38093	2919
1136	2751	27448	26307	10672	27449	35618	15371	32534	17229	11305	12130	10210	1024	2
46779	65667	513348	489247	179921	963573	407869	380925	427310	2060696	167189	237311	191289	582582	103980
17783	22872	201912	169671	65497	359642	151674	121855	151168	629749	46599	76427	40666	131966	15173
3459	4499	42907	37010	15182	72321	39478	· 25487	45194	194826	11655	16753	10518	46414	6073
5014	11008	220121	226623	65954	231845	243567	118847	211355	372214	49502	75099	45982	79275	8214
500	1064	29115	27042	5889	22899	29013	13307	26974	34780	1570	8089	6003	7608	572
135445	225804	1740762	1814135	664009	3000632	1430567	1214870	1749756	7536829	506560	794042	551034	1946338	180649
120619	211743	1715403	1793040	643330	2865855	1422079	1099085	1721177	7079143	399851	696991	381833	1725609	69809
14826	14061	25359	21095	20679	134777	8488	115785	28579	457686	106709	97051	169201	220729	110840
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

im ersten Semester 1870 abgegebenen gestempelten Wechselblanquette.

blanquette, und zwar zu:														
5	4	3	2	1	90	80	70	60	50	40	30	20	10	5
Gulden					Kreuzer									
370	273	536	1.126	621	750	360	480	620	1.550	1.120	2.080	3.060	3.640	4.890
3	5	47	236	78	72	20	11	20	94	52	145	313	571	530
.	.	.	6	10	.	5	10	5	8	10	20	25	40	60
.	.	.	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
55	100	170	400	300	800	100	200	200	900	400	900	1.300	1.200	2.300
.	.	.	.	.	100	50	100	50	200	200	200	200	200	300
73	45	85	166	165	140	45	55	40	75	28	30	45	155	20
4	47	110	381	316	322	81	210	247	599	341	848	1.365	1.766	2.233
.	.	5	10	12	11	5	24	25	38	55	60	144	202	108
496	287	765	1.437	948	2.012	408	769	894	3.509	2.547	4.734	12.365	14.471	15.064
84	93	136	222	135	341	89	78	202	647	679	1.469	2.844	5.736	11.448
28	2	30	124	128	555	130	180	195	651	528	880	1.505	1.544	1.392
58	42	155	628	659	1.110	209	376	390	1.858	1.076	1.942	3.712	7.301	19.966
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
1.171	894	2.039	4.737	3.372	6.213	1.502	2.493	2.889	10.130	7.630	13.308	26.879	36.826	58.311
1.290	970	2.360	6.363	4.626	7.437	1.814	3.124	3.738	12.079	10.349	17.376	30.133	40.505	63.739
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
119	76	321	1.626	1.254	1.224	312	631	849	1.949	3.313	4.068	3.254	3.679	5.428

3. Hauptübersicht der gestempelten Promessenscheine, Spielkarten, Kalender, Zeitungen und Ankündigungen im ersten Semester 1870.

	Promessen	Spielkarten	Kalender	Zeitungen ausländische	Zeitungen inländische	Ankündigungen	
	50	15	6	2	1	2	1
	Kreuzer						
Oesterreich unter der Enns.	51.458	316.906	36.080	150.000	24,292.431	388.622	93.226
Oesterreich ob der Enns ..	.	6.600	5.829	10.000	685.063	24.268	41.366
Salzburg	35	.	103	.	55.280	3.687	10.331
Tirol und Vorarlberg	.	10.569	3.855	40.214	838.996	6.883	9.335
Steiermark	500	22.422	. 12.698	3.500	2,128.552	27.154	24.153
Kärnten..................	399	.	354	7	32.950	1.800	5.000
Krain	100	2	3.094	.	215.320	1.638	1.500
Küstenland	1.000	7.430	3.044	80.000	587.335	42.853	9.932
Dalmatien	.	.	740	.	67.800	195	11.565
Böhmen	1.336	63.059	18.414	12.500	5,382.466	116.995	86.040
Mähren...................	840	21.313	5.449	171	1,012.731	33.368	34.991
Schlesien................	150	.	717	108	79.259	2.616	17.925
Galizien	.	96	20.355	31.500	1,190.977	48.880	24.037
Bukowina	.	.	838	.	.	3.865	2.577
Zusammen....	55.818	448.397	111.570	328.000	36,569.160	702.824	371.978
Im 1. Semester 1869	57.517	413.769	136.102	273.021	33,355.435	704.876	317.344
Mithin im 1. Semester 1870 mehr....	.	34.628	.	54.979	3,213.725	.	54.634
Mithin im 1. Semester 1870 weniger .	1.699	.	24.532	.	.	2.052	.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Hinausgabe neuer gestempelter Wechselblanquette.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 16. October 1870. (R. G. Bl. Nr. 130.)

Giltig für alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Vom 1. Jänner 1871 werden anstatt der mit der Verordnung des Finanzministeriums vom 7. März 1860 (R. G. Bl. Nr. 62) eingeführten, geänderte gestempelte Wechselblanquette aller Kategorien in den Verschleiss gesetzt.

Das Papier derselben ist weiss, 11 Zoll 2 Linien breit, 4 Zoll hoch, und enthält in der Mitte das Wort „Wechsel" als Wasserzeichen.

Die Vorderseite des Papiers ist bis nahe an den Rand mit einer zarten, gleichförmig sich wiederholenden Verzierung als Unterdruck versehen, welche bei den Wechselblanquetten mit Stempelbeträgen bis zu Einem Gulden grau, bei jenen von Einem Gulden aufwärts rosa gedruckt erscheint.

In der Mitte dieses färbigen Unterdruckes befindet sich eine kreisrunde, von Arabesken eingeschlossene Scheibe, welche in der Umrandung in lateinischer Blockschrift die Worte „Kreuzer", respective „Gulden österreichischer Währung" und bei den Wechselblanquetten in italienischer Sprache die Worte „Soldi", respective „Fiorini di Valuta Austriaca" enthält.

In der Mitte dieser Scheibe erscheint weiss mit arabischen Zeichen die Ziffer des betreffenden Gebührenbetrages.

Zur linken Seite der Wechselblanquette erscheint in einem länglichen Vierecke eingeschlossen, eine in schwarzer Farbe gedruckte Vignette, welche in dem oberen Theile das von einem Lorbeerkranze eingeschlossene, gegen links sehende Kopfbild Seiner Majestät des Kaisers enthält. In der Mitte über dem Lorbeerkranze befindet sich die Kaiserkrone.

Zu beiden Seiten des Lorbeerkranzes ist je eine Figur angebracht, und zwar gegen links die Gestalt des Merkurs, das Haupt mit dem beflügelten Helme bedeckt, in der rechten Hand den Schlangenstab, mit der linken den Lorbeerkranz haltend.

Gegen rechts befindet sich eine, die Industrie vorstellende weibliche Figur, welche mit der rechten Hand den Lorbeerkranz, mit der linken den Spinnrocken trägt.

Auf dem unteren Theile der Vignette erscheint eine zarte Verzierung mit Blumenguirlanden, worauf zwei Greife stehen, welche mit den Vorderfüssen das kaiserliche Wappenschild und mit den Flügeln das Fundament des oberen Theiles der Vignette stützen.

An den beiden äusseren Ausläufern der Guirlanden befindet sich je ein Medaillon, in welchem die Worte „Stempel" — „Betrag" ersichtlich sind; die beiden mittleren Ausläufer tragen ein länglich gezacktes Schild, in welchem der betreffende Stempelgebührenbetrag gedruckt ist.

In der Mitte des Wechselblanquettes unterhalb der Kreisscheibe befindet sich die Stampiglie des k. k. Adlers in Reliefdruck.

Die gegenwärtig in Verschleiss befindlichen gestempelten Wechselblanquette werden mit dem 1. Februar 1871 gänzlich ausser Gebrauch gesetzt.

Die Verwendung der ausser Gebrauch gesetzten Wechselblanquette vom 1. Februar 1871 an, ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichzuhalten, und zieht die auf Grund der Gebührengesetze damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich.

Die ausser Gebrauch gesetzten unverwendeten gestempelten Wechselblanquette werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bedingungen und Vorschriften, vom 1. Jänner an, bis einschliesslich 30. April 1871 bei den Stempelmagazins-

ämtern gegen neue gestämpelte Wechselblanquette umgewechselt.

Nach dem 30. April 1871 findet weder die Umwechslung, noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleisse gezogenen Wechselblanquette statt.

Zusammenlegung des königlich-italienischen Zollamtes Zorzoj mit dem k. k. österreichischen Zollamte Monte-Croce im letzteren Orte.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 27. October 1870. (R. G. Bl. Nr. 131.)

Das königlich-italienische Zollamt zu Zorzoj im Venetianischen wurde nach dem Standorte des k. k. österreichischen Nebenzollamtes II. Classe in Monte-Croce verlegt. Es ist mit demselben Befugnisse wie dieses letztere ausgestattet und wird seine dortige Wirksamkeit mit dem 1. November 1870 beginnen.

Ausstattung des Nebenzollamtes II. Classe zu Oberaberg mit den Verzollungsbefugnissen eines Nebenzollamtes I. Classe.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 7. November 1870. (R. G. Bl. Nr. 132.)

Dem mit dem hierortigen Erlasse vom 9. November 1867 (Reichsgesetzblatt Nr. 136) in ein Nebenzollamt II. Classe umgewandelten Zollamte zu Oberaberg in Oesterreich ob der Enns wurde das Verzollungsbefugniss eines Nebenzollamtes I. Classe eingeräumt.

Norddeutscher Bund.

Preussen.

Erlass des Ministers für Handel etc., die Errichtung von Handelskammern in Kiel, Flensburg und Liegnitz betreffend.

Decret, a) vom 24. September und b) vom 3. November 1870. (Staatsanzeiger Nr. 352.)

a) Auf Grund des §. 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 (Gesetz-Samml. pag. 134) wird hierdurch die Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Kiel, mit Einschluss von Dorfgarten, Ellerbeck und Neumühlen, genemigt. Die Handelskammer erhält ihren Sitz in der Stadt Kiel. Die Zahl ihrer Mitglieder wird auf fünfzehn bestimmt.

Auf Grund des §. 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 (Gesetz-Samml. pag. 134) wird hierdurch die Errichtung einer Handelskammer für den städtischen Polizeibezirk von Flensburg, mit Einschluss von Duburg und Jürgensbye, genehmigt. Die Handelskammer erhält ihren Sitz in der Stadt Flensburg. Die Zahl ihrer Mitglieder wird auf fünfzehn bestimmt.

b) Auf Grund des §. 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 (Gesetz-Samml. pag 134) wird hierdurch die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Liegnitz genehmigt. Die Handelskammer erhält ihren Sitz in der Stadt Liegnitz. Die Zahl ihrer Mitglieder wird auf zehn bestimmt.

Grossbritannien.

Vergleichsverfahren im Concurse von Actiengesellschaften.

Gesetz, 10. August 1870. (Preuss. Handelsarchiv.)

Im Fall zwischen einer zur Zeit des Erlasses dieses Gesetzes, oder späterhin nach Massgabe der Gesellschaftsgesetze von 1862 und 1867, sei es freiwillig, sei es unter Aufsicht des Gerichtshofes, in der Auflösung begriffenen Gesellschaft und den Gläubigern der Gesellschaft oder einer Abtheilung der Gläubiger ein Vergleich oder ein Arrangement in Vorschlag gebracht wird, so soll dem Gerichtshofe, ausser seinen sonstigen Befugnissen, das Recht zustehen, auf den im summarischen Verfahren zu behandelnden Antrag eines Gläubigers oder des Liquidators eine Versammlung der betreffenden Gläubiger oder Gläubigerabtheilung in der von ihnen zu bestimmenden Weise zu berufen, und wenn alsdann eine Majorität der Zahl nach, welche drei Viertel der Forderungen der persönlich oder durch Stellvertretung erschienenen Gläubiger oder Gläubigerclasse vertritt, einem Arrangement oder Vergleiche zustimmt, so soll dies Arrangement oder Vergleich, wenn durch Beschluss des Gerichtshofes bestätiget, für alle die betreffenden Gläubiger beziehungsweise die Gläubigerclasse und ebenso für den Liquidator und die an der Gesellschaft Betheiligten verbindlich sein.

Das Wort Gesellschaft (company) in diesem Gesetze bezeichnet alle Gesellschaften, welche der Auflösung nach den Vorschriften des Gesellschaftsgesetzes von 1862 unterliegen.

Spanien.

Zeitweilige Zollfreiheit der für Barcelona bestimmten Steinkohlen.

(Gaceta de Madrid Nr. 297.)

Durch Decret vom 23. October ist beim Zollamte von Tarragona eingehenden, für Barcelona bestimmten Steinkohlen bis zum Erlöschen der Epidemie Freiheit vom Eingangszoll und von der Ausladegebühr zugestanden worden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Tarifirung verschiedener Artikel.

(New-Yorker Handelszeitung Nr. 1120.)

Durch Entscheidungen des Finanzministeriums ist festgestellt worden:

Aller Stahlabfall unterliegt einem Zoll von 30 pCt. ad valorem als Stahl in irgend welcher anderweitigen nicht aufgeführten Form.

Altes Messing, nur zum Verschmelzen geeignet, hat einen Zoll von 15 pCt. ad valorem zu entrichten.

Leere Hanfsäcke unterliegen einem Zoll von 30 pCt. ad valorem.

Verarbeitete Vliesse mit der Wolle daran und Vogelbälge mit Federn daran unterliegen einem Zoll von 25 pCt. ad valorem.

Chile.

Allgemeines Lootsen-Reglement.

Decret vom 4. Juli 1870. (Preuss. Handelsarchiv 46.) (Im Auszuge.)

Art. 1. In jedem der Haupthäfen von Regierungs- und Kreis-Seebehörden, woselbst nach dem Urtheile des General-Marine-Befehlshabers die Bedürfnisse des Dienstes es erfordern, wird sich ein Lootse oder mehrere befinden, ausgewählt aus tüchtigen Seeleuten, welche als Capitäne oder Steuerleute wenigstens fünf Jahre gefahren haben und neben der spanischen eine andere lebende Sprache reden.

Art. 4. Jeder Lootse hat bei Antretung seines Amtes eine Caution von 500 Pesos zu leisten, um für die Havarien, welche er bei Ausübung seines Berufes durch seine Schuld verursacht, zu haften.

Art. 6. Die Lootsen sind dem Hafencapitän untergeordnet, ohne in Beziehung auf ihr Amt von einer anderen Behörde abzuhängen. Der bezeichnete Beamte besitzt demzufolge die Befugniss, sie bei Fehlern zurechtzuweisen und selbst sie ausser Amtsthätigkeit zu setzen, indem er dem General-Marine-Befehlshaber rechtzeitig Bericht darüber erstattet.

Art. 7. Bei Einführung eines neuen Lootsen hat der Hafencapitän ihn zu benachrichtigen, dass bei Havarien oder Anfällen, welche er durch seine Schuld verursacht, er in Gemässheit des Gesetzes bestraft werden wird, unbeschadet der entsprechenden Schadloshaltung und bei den aus Unwissenheit oder Verwegenheit herrührenden, er in der Weise, welche bezeichnet werden wird, verantwortlich ist.

Art. 8. Wenn mehr als ein Lootse sich in einem Hafen befindet, darf weder bei Nacht noch bei Tage einer von ihnen als Wache in dem Amtszimmer des Hafencapitäns fehlen, um diesen oder den Assistenten bei den Besuchen, welche auf einsegelnden Schiffen vorgenommen werden, zu begleiten, sowie auch alle gewöhnlichen seemännischen Verrichtungen auszuführen, welche gedachter Vorgesetzte für geeignet findet ihm aufzutragen.

Art. 10. An stürmischen Tagen sind alle Lootsen verpflichtet, bei Tage Runden zwischen dem Hafendamme und dem Amtszimmer des Hafencapitäns zu machen, um mit Schnelligkeit am Platze zu sein, wo ihre Dienste nothwendig sind, und bei Nacht bleibt nur der wachthabende Lootse, ohne dass er unter irgend einem Vorwande sich von seinem Posten entfernen darf.

Art. 12. Der Hafencapitän wird eine Reihenfolge bilden für die Abwechslung in den gewöhnlichen Verrichtungen der Lootsen bei der Befestigung und Loslegung der Schiffe auf dem Ankerplatze und aus ihren Einnahmen wird eine gemeinschaftliche Masse gebildet, indem Position auf Position, mit Bezeichnung des Anlasses, aus welchem sie erfolgt, in das zu diesem Zwecke geführte Buch eingetragen wird und in welchem sie ihre Erhebung monatlich zu gleichen Theilen zu unterzeichnen haben.

Art. 14. Für Befestigung oder Loslegung eines Schiffes an irgend einem Theile des Ankerplatzes sind die Lootsen dem folgenden Tarife unterworfen:

für ein Schiff von	100 Tonnen oder von weniger		....	5 Pesos,
" " " "	100	bis 200 Tonnen	....	7 "
" " " "	200	" 300 "	....	9 "
" " " "	300	" 400 "	....	11 "
" " " "	400	" 500 "	....	13 "
" " " "	500	" 600 "	....	15 "
" " " "	600	" 700 "	....	17 "
" " " "	700	" 800 "	....	19 "
" " " "	800	" 1000 "	....	21 "
" " " "	1000	" 2000 "	....	23 "
" " " "	mehr	als 2000 "	....	25 "

Art. 15. Die Lootsen sind verpflichtet, monatlich 5 pCt. von ihren Einnahmen stehen zu lassen, bis ein der Gesammtsumme der Caution, von welcher der Artikel 4 handelt, gleicher Betrag gebildet ist.

Art. 16. Das in der Weise, wie es der vorhergehende Artikel bezeichnet, gebildete Capital wird ausschliesslich zur Zahlung der durch irgend einen von den Lootsen verschuldeten Havarien bestimmt.

Art. 19. Im Falle von Havarien, welche die Lootsen verursacht haben, wird unverzüglich von dem Hafencapitän eine aus 4 Capitänen von Handelsschiffen unter seinem Vorsitze zusammengesetzte Commission ernannt, welche nach Vernehmung der Aussage der Zeugen von den dem Orte des Unfalles zunächst gelegenen Schiffen über die Schuld oder Schuldlosigkeit des Lootsen entscheidet. Im ersten Falle wird zur Abschätzung der dem Schiffe verursachten Schäden geschritten, indem ihr Betrag aus dem Reservecapital und in der in den vorhergehenden Artikeln bestimmten Form gedeckt wird, in dem zweiten wird dem Lootsen das Freisprechungsurtheil der Commission angefertigt, um ihm als Sicherung zu dienen, wenn er verklagt wird.

Art. 20. So oft ein Capitän die Dienste eines Lootsen bedarf oder sie verlangt, hat er sie bei dem Hafencapitän nachzusuchen; wohlverstanden und unter strengen Strafen, die Dienste von Lootsen, wenn nicht freiwillig verlangt, dürfen Niemanden aufgedrungen werden.

Art. 21. Der Hafencapitän bezeichnet den Platz und bestimmt die Art und Weise, in welcher die Lootsen die Schiffe auf dem Ankerplatze zu befestigen haben, in Gemässheit der von der zuständigen Behörde erlassenen und zu erlassenden Befehle, es sei in Betreff der Räumung der Plätze, des Ortes zur Befestigung oder der gebührenden Beachtung der Zoll-, Hafenwachen- oder Sanitätsverfügungen.

Art. 22. Um ein ankommendes Schiff in den Hafen hineinzubringen, hat der Lootse sich bei dem Capitän zu erkundigen, ob ein Grund zur Ausschliessung oder Quarantäne vorhanden ist, und wenn dies der Fall ist, hat er das Schiff, wenn möglich, von seinem Fahrzeuge aus zu lenken und es nach dem entsprechenden Platze zu führen, wo er es vor Anker lässt, indem er dem Hafencapitän sofort Bericht erstattet.

Art. 23. Wenn ein Lootse an Bord eines Schiffes kommt, welches in den Hafen einsegelt, hat er den Capitän desselben zu fragen, ob er seiner Dienste bedarf, in welchem Falle er sie leistet, indem er unverzüglich die Leitung des Schiffes übernimmt, bis er es an dem geeigneten Platze befestigt hat.

Art. 24. Der Capitän, dessen Schiff durch einen Lootsen befestigt worden, ist thatsächlich unverantwortlich für die Havarien, welche von dem Schiffe verursacht werden, so lange es auf demselben Ankerplatze bleibt, da in diesem Falle in der in dem Artikel 19 vorgeschriebenen Form zu verfahren ist.

Art. 25. Wenn ein Schiff vor Anker liegt, darf kein Lootse es befestigen oder loslegen, ohne vorher von dem Hafencapitän dazu ernannt zu werden, derjenige, welcher es thut und so gegen die Bestimmung dieses Artikels verstösst, hat eine Geldbusse von 20 Pesos zu Gunsten des Hospitals zu bezahlen.

Art. 26. Ehe der Lootse das Schiff in Bewegung setzt und es nach dem allgemeinen Ankerplatze bringt, hat er selbst den Zustand der Taue, womit dasselbe versehen ist, zu untersuchen, und wenn er findet, dass sie der Tragfähigkeit des Schiffes wegen ihrer geringen Schwere oder schlechten Beschaffenheit nicht entsprechen, unterlässt er jede Bewegung, indem er ohne Aufschub dazu schreitet, dem Hafencapitän Mittheilung zu machen, welcher die von ihm in diesem Falle als angemessen betrachteten Massregeln vorschreibt.

Art. 27. Der Lootse, welcher ein Schiff nicht in Gemässheit der Vorschriften dieses Reglements befestigt, ist verpflichtet, es vom Neuen auf seine Kosten zu befestigen und im Wiederholungsfalle hat er eine Geldbusse von 20 Pesos zu Gunsten des Hospitales zu bezahlen, unbeschadet der Befestigung auf seine Kosten.

Art. 29. Für jede ausserordentliche Dienstleistung, welche von den Lootsen ausgeführt wird, ist vorher eine Uebereinkunft zwischen ihnen und den Betheiligten vor dem Hafencapitän abzuschliessen, widrigenfalls die Parteien sich der Entscheidung des gedachten Beamten zu unterwerfen haben.

Art. 30. Jedes Schiff, welches eines Lootsen bedarf, hat an der Spitze des Fockmastes eine blaue Signalflagge aufzuziehen und auf den kleinen Fahrzeugen, in welchen sich die Lootsen einschiffen, um ihren Beruf auszuüben, wird auf der Stange am Heck eine Flagge derselben Farbe geführt, von einem Meter Flaglänge bis 70 Centimeter Breite.

Art. 31. Die Lootsen werden den Ankerknopf gebrauchen und als einziges Unterscheidungszeichen an dem oberen Theile

der Mütze den von dem allgemeinen Marinecorps angewendeten Schild tragen.

Art. 32. In dem Amtszimmer des Hafencapitäns ist an seinem betreffenden Anschlagebrett eine Abschrift des gegenwärtigen Reglements anzuheften, und einmal wöchentlich verordnet der Hafencapitän, dass dieselbe nach Aussen gebracht werde, an einen sichtbaren Ort, damit das Publicum sie lesen könne.

Art. 33. Das für die Lootsen des Hafens von Valparaiso unter dem 11. August 1858 vorgeschriebene Reglement wird aufgehoben, indem das gegenwärtige, sowohl in dem genannten, als in allen Häfen, woselbst keine besonderen Reglements bestehen, in Kraft tritt.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Generalconsul in Venedig, Herr v. Pilat, ist am 7. l. M. von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung der Consulatsgeschäfte wieder übernommen. — Der k. und k. Honorar-Viceconsul in Trapani, Herr Josef d' Ali, hat einen zweimonatlichen Urlaub angetreten. — Der neuernannte Honorar-Viceconsul in Plymouth, Herr Wilhelm Friedrich Cellier, hat seine Amtsthätigkeit begonnen.

Am Abende des 14. d. M. gerieth in Triest auf dem mit Laden von Spiritusfässern beschäftigten Lloyddampfer „Sphynx" ein Fass mit Spiritus dadurch in Brand, dass es auf eine Lampe fiel und diese zertrümmerte. Es gelang jedoch sofort das brennende Fass zu löschen, ohne dass ein sonstiger Unfall eintrat. Während des heftigen N. O. Wetters in der Nacht vom 1. zum 2. November l. J. scheiterten im Hafen von Faresina auf der Insel Cherso die beiden österr-ung. Brazzeren „Ninetta" und „Narcissa", von welchen die erstere geborgen werden konnte, während die letztere vollständig verloren ging.

Die Fieber-Epidemie in Barcelona erhält sich trotz der kühleren Temperatur immer noch auf dem gleichen Stande. Der Krankenstand beträgt täglich 230—250 Personen, Todesfälle kommen pr. Tag 20—25 vor. Das Elend, namentlich unter der ärmeren Bevölkerung der Stadt, ist sehr gross. In Alicante beträgt die Zahl der täglichen Todesfälle 12—13. In Tortosa kommen die schwarzen Blattern häufig vor. — Auf den canarischen Inseln wurde eine 10tägige Quarantäne gegen Provenienzen aus Spanien angeordnet.

In Mozambique herrscht die Cholera und wurde seit 26. August l. J. von den Behörden als epidemisch erklärt.

In verschiedenen Orten Thessaliens, namentlich bei Trikkala und Larissa ist unter den Schafen die Blatternkrankheit ausgebrochen und wurden von Seite der ottomanischen Regierungsbehörde die nöthigen sanitätspolizeilichen Massregeln zur Unterdrückung der Seuche und zur Isolirung der inficirten Ortschaften getroffen.

Die Dampfergesellschaft „Ayde Line of Steamers" hat eine regelmässige Personen- und Waarenverbindung zwischen Glasgow, Lissabon, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Ayres eingerichtet; deren erster Dampfer verliess Lissabon am 25. October l. J.

Die Kräfte der Insurrection auf Cuba sind erschöpft, doch ist die Regierung genöthigt, die mittleren und östlichen Theile der Insel militärisch besetzt zu halten, um das Bandenwesen auszurotten. Auch kommen noch Landungsversuche kleiner Filibustier-Expeditionen vor, die jedoch sämmtliche misslingen. Das gelbe Fieber, obwohl geringer als in früheren Jahren, fordert immer noch viele Opfer, auch hat sich im Laufe des Septembers die Cholera wieder in ziemlichem Umfange eingestellt.

Vom 1. October l. J. ab ist auf Cuba ein neuer und erhöhter Zolltarif in's Leben getreten. Ende September wurde das Decret wegen Emancipation der Sclaven erlassen und es dürften, trotz der nur allmählichen Durchführung dieser Massregel, doch nur wenige Jahre genügen, um die Sclaverei auf Cuba ganz verschwinden zu machen.

Nachdem die „Messageries Nationales" ihre Fahrten längs der syrischen Küste ganz eingestellt haben, fällt der dortige Post- und sonstige Verkehr fast ausschliesslich dem österr. Lloyd und der russischen Dampfschiffs-Gesellschaft zu, da die Aziziè-Gesellschaft wegen ihrer grossen Unzuverlässlichkeit kaum in Betracht kommen kann.

Die Suezcanal-Gesellschaft hat die Verlegung ihrer Direction von Port-Saïd nach Ismailia beschlossen.

Am 6. d. M. Abends traf der Lloyddampfer „Venus" mit voller Ladung, 62.000 Kilo Getreide für Rechnung der türkischen Regierung, aus Baltschik via Constantinopel in Port-Saïd ein, lief am 7. Morgens in den Canal ein und war am 8. Nachmittags 2 Uhr bereits in Suez. Er hatte auch 193 Pilger für Djeddah mit an Bord. Im Ganzen hat der Lloyd den Transport von 300.000 Kilo Getreide nach Djeddah übernommen, wozu ausser dem Dampfer „Venus" noch 4 andere Dampfschiffe verwendet werden. Der erste derselben, die „Thetis" ist mit 200 Colli für Suez von Djeddah bereits am 7. in Port-Saïd eingetroffen und hat die Weiterreise von da nach Smyrna fortgesetzt. — Der Dampfer „Provence" der Messageries Maritimes, von Marseille nach China bestimmt, musste bei der Passage des Canales wegen zu grossen Tiefganges (6·80 Meter) Kohlen ausschiffen, welche auf Kosten der Canalgesellschaft nach Suez befördert wurden. — Im Monate October l. J. haben den Canal im Ganzen nach beiden Richtungen 39 Dampfer passirt, darunter 30 unter englischer, 7 unter französischer, 1 unter österreichischer und 1 unter portugiesischer Flagge. — In der Zeit vom 27. October bis 10. November passirten den Canal in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die portugiesische Corvette „Duca di Palmella" von Lissabon nach Macao, die englischen Dampfer „Paraguay" mit 2000 T. von London nach Bombay, „Brasilian" mit 4000 T. und 117 Passagieren von Liverpool nach Bombay und „Warior" in Ballast mit 504 Mann Truppen von Liverpool nach Calcutta, der französische Dampfer „Corrèze" mit 273 Passagieren von Toulon nach Saigon, „Provence" mit 1551 T. und 75 Passagieren von Marseille nach Indo-China, endlich der österr. Lloyddampfer „Venus" mit 1800 T. Getreide und 193 Passagieren von Constantinopel nach Djeddah; in der Richtung von Suez nach Port-Saïd: die englischen Dampfer „Olga" mit 1400 T. von Calcutta nach Hull, „Cordova" mit 1750 T. von Calcutta nach Dundee und „Riga" mit 1250 T. von Pointe de Galles nach London, der österr. Lloyddampfer „Thetis" in Ballast von Djeddah nach Constantinopel und der französische Dampfer „Byzantin" in Ballast von Bombay nach Alexandrien.

Die Schifffahrtsbewegung des Triester Hafens in der Zeit vom 5. bis 18. November l. J. war folgender: Eingelaufen: 40 Dampfer (davon 32 österr.-ungar.), 72 Quersegelschiffe (davon 17 österr.-ungar.), 167 Cabotageschiffe (davon 142 österr.-ungar.). Ausgelaufen: 36 Dampfer (davon 30 österr.-ungr.), 35 Quersegelschiffe (davon 6 öster.-ungar.), 190 Cabotageschiffe (davon 144 österr.-ungar.). Hauptartikel der Ausfuhr waren: Mehl, Spirituosen, Kaffee, Zucker, getrocknete Früchte, Fassdauben, Werkholz; der Einfuhr: Kaffee, Häute, Baumwolle, Trauben und Feigen, Petroleum, Mais, Tabak.

— **(Marktbewilligung.)** Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Grodek hat der Marktgemeinde Janow die Bewilligung ertheilt, an jedem Donnerstage einen Wochenmarkt abhalten zu dürfen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 12. bis 19. November 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.12	2.32	1.80	1.77	2.10
Radautz	—.—	2.40	1.70	1.00	2.50
Sucsawa	4.00	2.50	2.37	1.86	—.—
Galizien:					
Lemberg	4.44	2.50	2.37	1.86	—.—
Sanok	4.45	3.25	2.40	1.60	—.—
Tarnopol	4.00	2.10	1.90	1.20	—.—
Ungarn:					
Gross-Kanisza	5.45	3.50	3.20	2.17	2.75
Oedenburg	5.60	3.55	3.00	2.10	2.60
Pest	5.55	3.62	2.42	2.60	—.—
Raab	4.85	—.—	2.80	2.40	2.65
Croatien und Slavonien:					
Sissek	5.40	—.—	—.—	3.95	2.26
Mähren:					
Brünn	6.21	4.37	3.59	2.28	3.06
Dürnholz	5.70	4.10	3.00	2.00	2.50
Gaya	6.30	4.20	3.36	2.20	2.85
Hradisch	—.—	4.03	3.50	2.16	3.26
Kremsier	6.21	4.18	3.40	2.02	3.35
Leipnik	6.27	4.18	3.35	2.01	3.30
Meseritsch	6.60	4.10	3.38	1.90	4.00
Neutitschein	6.33	4.21	3.24	1.87	3.40
Olmütz	6.15	4.30	3.42	2.27	—.—
Prossnitz	6.40	4.20	3.64	2.21	3.35
Teltsch	6.55	4.26	3.58	2.21	—.—
Wischau	6.14	4.10	3.47	2.24	—.—
Znaim	6.09	4.40	3.36	2.30	3.00
Schlesien:					
Jauernig	6.10	4.10	3.25	2.00	—.—
Olbersdorf	5.75	4.00	3.00	2.08	—.—
Weidenau	6.00	4.00	3.02	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.60	4.60	—.—	2.00	—.—
Horaitz	5.66	4.33	3.42	1.91	—.—
Jičín	5.99	4.41	3.71	2.21	—.—
Leitmeritz	6.17	4.80	3.91	2.56	—.—
Leitomischl	6.75	3.85	3.20	2.05	—.—
Neubidschow	5.80	4.37	3.48	2.21	—.—
Pardubitz	5.97	4.33	3.40	2.29	—.—
Pisek	5.58	4.10	3.45	2.19	—.—
Prag	6.47	5.03	3.88	2.68	—.—
Reichenau	6.35	4.15	3.04	2.05	—.—
Sobieslau	6.26	3.83	3.50	2.13	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.49	2.92	2.18	2.45
Gmünd	6.60	3.90	3.60	2.20	—.—
Gross-Enzersdorf	6.04	4.00	2.97	2.28	2.96
Korneuburg	—.—	3.63	—.—	2.29	—.—
Krems	6.27	4.20	3.10	2.18	3.22
Lepoldau	6.15	3.92	3.00	2.27	—.—
Neulengbach	5.90	3.60	3.25	—.—	—.—
St. Pölten	5.88	4.02	3.07	2.17	3.50
Pulkau	5.94	4.43	3.50	2.17	3.40
Retz	6.00	4.60	3.37	2.20	—.—
Scheibbs	5.94	3.90	3.26	2.33	—.—
Stockerau	5.90	4.03	2.90	2.34	3.25
Traismauer	—.—	3.90	2.90	2.15	—.—
Untergänserndorf	5.90	3.95	2.90	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.22	3.98	3.69	2.27	—.—
Weitra	6.70	3.66	—.—	2.13	—.—
Wien	6.12	3.97	3.90	2.55	3.12
Wiener-Neustadt	6.00	3.90	2.90	2.40	3.00
Zwettl	6.59	3.71	3.35	2.09	—.—
Steiermark:					
Graz	5.20	4.11	—.—	2.23	3.73
Kärnten:					
Kappel	5.85	4.86	—.—	1.95	3.45
Klagenfurt	5.81	4.33	3.23	2.07	2.87
Wolfsberg	5.44	4.58	3.60	2.06	3.49
Villach	6.00	4.13	3.23	2.10	3.38
Völkermarkt	5.48	4.50	3.08	2.02	2.78
Krain:					
Laibach	5.00	4.00	3.20	2.00	—.—
Rudolphswerth	5.35	4.60	3.80	1.80	3.30
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	6.80	—.—	3.20
Oberösterreich:					
Eferding	6.10	3.80	3.30	2.30	—.—
Kirchdorf	6.41	4.17	3.85	2.39	—.—
Mauthausen	6.00	3.70	3.20	2.30	—.—
Steyr	6.20	4.10	—.—	2.25	—.—
Wels	6.15	4.01	3.36	2.13	4.15
Tirol:					
Bozen	6.85	5.24	—.—	3.05	4.24

— **(Convertirung der Staatsschuld.)** Von den auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868 zu convertirenden Effecten der allgemeinen Staatsschuld wurden, in Schuldtitel der einheitlichen Schuld umgerechnet, im Monate October 1870 convertirt und als solche verbucht: 14,173.910 fl. 57 kr. in Noten und 32,810.575 fl. in Silber verzinslich, zusammen 46,984.485 fl. 57 kr. — Im Ganzen wurden bis 31. October 1870 convertirt: 899,878.254 fl. 57 kr. in Noten und 844,671.482 fl. 50 kr. in Silber verzinslich, zusammen 1.744,549.737 fl. 7 kr. öst. W. Zu convertiren sind noch 157,240.925 fl. 64 kr. in Noten und 130,815.313 fl. 13 kr. in Silber verzinslich, zusammen 288,055.236 fl. 7 kr. öst. W.

— **(Commercielles aus Schweden.)** In den 10 Jahren 1860 bis 1868 sind die Einnahmen von den Eisenbahnen des Staates, die 1860 nur 23·8 schwedische Meilen, 1869 aber 100·7 Meilen betrugen, in stetem Steigen gewesen, nämlich von 37.271 auf 61.232 Thlr. pr. Tag und Bahnmeile, sowie der Gütertransport von 73.000 Ctr. auf 121.000 Ctr. pr. Tag und Bahnmeile. Das Resultat ist also ein günstiges zu nennen, indem die Eisenbahnen jetzt schon über 3pCt. ihrer Anlagekosten ergeben, während man zu Anfang nur gerechnet hatte, dass die Einnahmen die Ausgaben decken würden. Von den Privatbahnen hat sich die 1860 in ihrer ganzen Länge, 8·57 schw. M., zwischen Gefle und Falun eröffnete als die vortheilhafteste bewährt. Die Einkünfte derselben sind von 72.123 Thlr. auf 171.682 Thlr. pr. Tag und Bahnmeile und die Actien auf das Doppelte ihres ursprünglichen Werthes gestiegen. Die Zolleinnahme in Stockholm in den ersten 10 Monaten d. J. beträgt 4,551.509 Thlr. oder 522.167 Thlr. mehr als 1869. Der Wechselumsatz an der Stockholmer Börse betrug am 25. und 28. v. M. resp. 992.994 and 1,177.170 Thlr.; an den entsprechenden Wechseltagen des vorigen Jahres 670.784 und 831.852 Thlr. Der Export wird durch den Mangel an Fahrzeugen sehr beschränkt. Gleichwohl war dieser in den in der Woche vom 24 bis 30. October, im Verhältnisse zu der späten Jahreszeit recht bedeutend. Merkwürdig und für Schweden im höchsten Grade erfreulich ist die Zunahme der Ausfuhr nach Russland, durch welche man zu der Hoffnung berechtigt ist, dass dieses Land mit seinen colossalen Bedürfnissen ein vortheilhafter Absatzort für schwedische Producte werden wird. In den Jahren 1868, 1869 und 1870 sind nämlich allein von Stockholm nach Petersburg und Riga u. a. folgende

Quantitäten ausgeführt worden: 1,505.200 und 21,000 Ctr. Manufactureisen, 4400, 11.000 und 63.000 Ctr. Stabeisen, 16.500 Ctr. Eisenbahnmaterial und in diesem Jahre auch zuerst Ackerbaugeräthschaften für 24.000 Thlr.

— **(Internationale Ausstellung in Cordoba.)** Um den fremdländischen Ausstellern mehr Zeit zur Vervollständigung ihrer Anstalten zu geben, ist jetzt die Eröffnung dieser Ausstellung bis zum 1. März 1871 verschoben worden. Die Jahreszeit macht es jedoch nothwendig, dass die Versuche mit den landwirthschaftlichen Maschinen früher vorgenommen werden, und ist hiefür der 15. December bestimmt worden. Fernere Anmeldungen für Aufstellungsräume haben englische Aussteller unmittelbar an die Hrn. J. M. Johnson & Söhne in London, 3 Castle Street, Holborn, zu richten.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. August 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug I	Personen-zug 7	Personen-aug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.
„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.
„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.
„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personen-aug 8	Personen-zug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.
„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.
„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.
„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personen-zug 15	Personen-zug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.
„ 5. In Gänserndorf an Eilaug 4 von Brünn.
„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.
„ 17. in Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.
„ 29. in Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilaug 6	Personen-aug 16	Personen-zug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. in Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.
„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.
„ 18. in Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	6·46	8·50	7·25
Bielitz Ankunft	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:
Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	6·40	8·10	5·35
Dzieditz Ankunft	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:
Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.
Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:
Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:
Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·17	2·39

Anschlüsse in Prerau:
Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:
Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Myslowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·45	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	11·3	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	12·6	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·34	8·49	2·14	6·20	9·34
Wien Ankunft	6·46	9·—	2·26	6·29	9·45

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:
Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:
Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:
Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:
Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen,
volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 3. December 1870. **Nr. 49.**

Consularberichte.

Köln, im October 1870. (Monatsbericht.) Die Folgen des anscheinend sich sehr in die Länge ziehenden Krieges auf Handel, Industrie und Verkehr machen sich immer mehr geltend. Das Vertrauen in die nächste Zukunft ist zur Zeit gelähmt und Jedermann nur bedacht, seine Bedürfnisse einzuschränken. Ausstehende Gelder gehen schlecht ein, so dass die Geschäftsleute vielfach über Mangel an baren Mitteln klagen. Die Bauthätigkeit in den grossen Städten ruht fast gänzlich. Dadurch wird vielen Gewerbetreibenden, die auf solche Arbeiten angewiesen waren, ein empfindlicher Nachtheil zugefügt. Im Monate August schien es, als ob sich das Vertrauen wieder etwas beleben, die Geschäftsthätigkeit wieder etwas reger würde. Durch die Aussicht auf einen längeren Krieg sind manche Unternehmungslustige bestimmt worden, bessere Zeiten abzuwarten. Die Zurückhaltung auf industriellem und mercantilem Gebiete hat trotz aller Abundanz des Geldes in jüngster Zeit grössere Dimensionen angenommen; dabei ist aber nicht zu verkennen, dass der Friedensschluss in kürzester Zeit die materielle Production wieder zu grosser Entfaltung bringen werde. Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens herrscht dieselbe Stille, wie solche in anderen Zweigen der industriellen Thätigkeit zu beklagen ist. Die rheinische Eisenbahngesellschaft lässt mit allem Eifer an der Eifeleisenbahn arbeiten, so dass es möglich ist, dieselbe bei der Rückkehr der Armee aus Frankreich benützen zu können. Es hat sich gerade in diesem Kriege gezeigt, wie wichtig die Eifeleisenbahn in strategischer Hinsicht gewesen wäre, hätte sie gebraucht werden können. Es ist wenigstens die Strecke von Düren nach Call zu Truppen- und Munitionstransporten benutzt worden. Die Strecke der rechtsrheinischen Bahn von Obercassel bis Siegburg soll binnen kurzem dem Betriebe übergeben werden. Die Köln-Mindener und die bergisch-märkische Bahn haben ihre Neubauten theilweise sistirt, werden dieselben aber nach Beendigung des Krieges mit verdoppelter Kraft wieder aufnehmen. Die vielen der Ausführung harrenden grossartigen Eisenbahnprojecte müssen nothwendig nach wieder hergestelltem Frieden die Schienenfabrikation ungemein in Flor bringen, auch den sonstigen Zweigen der Eisenindustrie zu Statten kommen. In den letzten Tagen sind die Ingenieure einer belgischen Gesellschaft, welche die Hochwaldbahn bauen will, in Trier angekommen, und gibt man sich der Hoffnung hin, dass dieselben jetzt die definitiven Pläne für jene Bahn in Verbindung mit der im Grossherzogthume Luxemburg anzulegenden Gürtelbahn anfertigen werden. Die bergisch-märkische Eisenbahngesellschaft will die Eisenbahnstrecke Gladbach-Bensberg im Laufe dieses Monates dem Betriebe übergeben. Diese Bahn wird für Hebung der Förderung auf den Blei- und Blendebergwerken bei letzterem Orte von grosser Wichtigkeit sein. Die Preissteigerung der Steinkohlen als Folge des Arbeitermangels hat in jüngster Zeit Fortschritte gemacht. Die letzten Dortmunder Notirungen für fette Coakskohlen sind 13 bis $14\frac{1}{2}$ Thlr., für magere Flammkohlen $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Thlr. Dabei ist der Absatz in Folge der stockenden Gussindustrie ein ziemlich beschränkter. Selbst Holland, das vom Kriege direct nicht berührt wird, bezieht geringere Quantitäten. Die Ausfuhr der Saargruben nach Lothringen hat sich wieder gehoben, dagegen hat die Abfuhr nach den übrigen Theilen Frankreichs in Folge des Krieges gänzlich aufgehört. Ein grosser Theil der Bergleute von den Saarbrückener Kohlengruben ist bei dem Eisenbahnbaue in der Nähe von Metz verwendet worden. Die Etablissements in der Pfalz haben ihre Production in Folge der Kriegsereignisse ebenfalls beschränken müssen, so dass auch sie geringere Kohlenquantitäten consumiren. Nach allen Richtungen lässt sich ein Minderverbrauch des „Brodes der Industrie" gewahren. Die Luxemburger Eisenindustrie, die bekanntlich über bedeutende Eisenerzlager verfügt, hat sich ebenfalls einschränken müssen. Würde Lothringen früh oder spät zum Zollvereine treten, so erwüchse der Eisenindustrie in Rheinland-Westphalen dadurch eine grosse Concurrenz, da die lothringischen Werke

ebenfalls die stark eisenhaltige Minette aus Luxemburg verhütten und sich dabei der Saarkohlen bedienen, die auf dem Saarcanal leicht und billig verführt werden, so dass die Selbstkosten des dort erzeugten, allerdings nicht so guten Roheisens niedriger wie bei uns sind. Der Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation, der nächst Krupp in Essen in diesem Fache am bedeutendsten ist, hat im letzten Geschäftsjahre nach Abzug von 190.000 Thalern, die zu Abschreibungen verwendet wurden, einen Reingewinn von 213.741 Thlrn. erzielt, so dass 10 pCt. Dividende vertheilt werden können. Die Production hat sich gegen die des Vorjahres um 40 pCt. gehoben. Der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, der nach der Gesellschaft „Phönix" die bedeutendste Actiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetrieb in Rheinland-Westphalen ist, hat für 1869 einen Bruttogewinn von 596.522 Thlrn. erzielt, so dass 8 pCt. Dividende vertheilt werden können. Der Verein verlegt sich mit dem besten Erfolge auf die Production von Bessemer Stahl. Die fortdauernde Erweiterung der betreffenden Anlagen liefert den besten Beweis für den steigenden Absatz. Der märkisch-westphälische Bergwerksverein, der sich mit der Blei- und Zinkproduction beschäftigt, hat für 1869 nur 7061 Thlr. Reingewinn gehabt. Die Ursachen liegen hauptsächlich in einem zwalmaligen Strike der Zinkschmelzer und in dem Sinken der Zinkpreise. Während in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres die Zinkproduction 4,711.411 Pfd. betrug, ging dieselbe in der zweiten Hälfte auf 3,822.089 Pfd. herunter. Es konnte nur mit 22 Oefen gearbeitet werden, während die Hütte auf den Betrieb von 32 Zinköfen eingerichtet ist. Die gesammte Zinkproduction betrug 8,541.500 Pfd., gegen 9,237.929 Pfd. im Vorjahre. Am 28. September hat in Köln die Generalversammlung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereines stattgefunden. Der Reingewinn beträgt 286.759 Thlr., aus dem eine Dividende von 8 pCt. zur Vertheilung gelangt. Der Verein beabsichtigt jetzt mit der schon 1862 beschlossenen Vermehrung seines Grundcapitals vorzugehen und Commanditen sowie Filialen zu errichten. Die rheinisch-westphälische Papierfabrikation leidet seit einigen Jahren unter den Einwirkungen der Ueberproduction. Diese ist eine Folge des zollfreien Importes von Papieren nach England auf Grund des deutsch-englischen Handelsvertrages. Dadurch entstand grosse Nachfrage nach den soliden deutschen Fabrikaten, was eine grössere Ausdehnung der Production im Zollverein herbeiführte. Der Rückschlag blieb nicht aus, besonders da die Hadern im Preise stiegen, das Papier aber durch das gesteigerte Angebot im Preise sank. Die Fabriken in Düren, in Bergisch-Gladbach, im Kreise Hagen u. s. w. haben sich denn auch zu einer theilweisen Beschränkung der Production genöthigt gesehen. Die Hagener Handelskammer hat sich ferner gegen die schon beim deutschen Handelstage angeregte und beim Zollparlamente beantragte Massregel des Wegfalles des Hadernausfuhrverbotes ausgesprochen, und zwar bis dahin, wo Oesterreich, Russland und Frankreich sich ebenfalls zum Wegfall ihres Hadernausfuhrzolles entschlossen hätten. Bei einem Wegfalle ohne Reciprocität in dieser Hinsicht von Seite der vorgenannten Staaten würde der Zollverein theuerer fabriciren, wodurch die Interessen der betreffenden Industriellen eine grosse Schädigung zu erleiden hätten. Ueber die Ernte im Grossen und Ganzen liegt eine Reihe von Mittheilungen vor, deren Kern in Folgendem zusammengefasst werden kann. Die Roggenernte lässt viel zu wünschen übrig und ist als eine mittlere zu betrachten; Weizen ist ziemlich gut, Gerste und Hafer sind mittelmässig gerathen. Die Kartoffeln sind in einzelnen Gegenden ganz gut, in anderen in Folge des Regenwetters im August, resp. in der ersten Hälfte des September mässig geworden. Der Preis der Kartoffeln steht auf 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. je nach Qualität. Die Trauben liessen Ende Juli viel erwarten, haben dann Regen und Kälte durchgemacht, so dass sie noch nicht überall im Reifen sind. Die Qualität wird jedenfalls eine mittlere werden. Die Güterbewegung des hiesigen Hafens hat unter den Einwirkungen des Krieges sehr gelitten. Während die meisten Handelsgüter eine beträchtliche Abnahme zeigen, sind Güter, die für die Armee bestimmt sind und rheinaufwärts geführt werden, in bedeutender Steigerung begriffen. So gingen im Juli rheinaufwärts 4112 Ctr. Heu und Stroh, 2178 Ctr. Kaffee, 5874 Ctr. Mühlenfabrikate, 2521 Ctr. Reis, 2317 Ctr. Ochsen, im August aber 16.859 Ctr. Hafer, 10.670 Ctr. Roggen, 3739 Ctr. Weizen, 5392 Ctr. Hülsenfrüchte, 26.415 Ctr. Heu, 2734 Ctr. Kaffee, 14.820 Ctr. Mühlenfabrikate, 4858 Ctr. Reis, 19.178 Ctr. Ochsen. Während im Juli überhaupt 134.273 Ctr. Güter rheinaufwärts mittelst Schiffen befördert wurden, gingen im August 134.273 Ctr. in dieser Richtung von hier ab. Im Juli wurden ferner 12.527 Ctr. Blei, im August aber nur 4890 Ctr. rheinabwärts über Holland abgeführt. Das Blei ist grösstentheils mit Ursprungsattesten und Begleitscheinen, sowie unter Cautionsleistung nach Amerika versendet worden, da das spanische Blei massenhaft von Frankreich aufgekauft wurde. Das kölnische Wasser hat ebenfalls eine Verminderung erfahren, denn es wurden im Juli 2013 Ctr., im August 1390 Ctr. von hier rheinabwärts versendet.

Calais. (Jahresbericht für 1869.) Auch in diesem Jahre wurde hier die österreichische Flagge gesehen, leider war jedoch das Schiff nicht nach Calais bestimmt, sondern lief wegen der Schwierigkeiten, bei Ebbezeit in dem Hafen von Dünkirchen anzulegen, nothgedrungen hier ein, ohne eine Handelsoperation vorzunehmen. Indessen dürften die Vortheile, welche der Hafen von Calais bietet, in der Folge doch eingesehen und dieser gern aufgesucht werden; dann werden auch stete Beziehungen mit Oesterreich sich anknüpfen. Der Schiffsverkehr war im Allgemeinen im Jahre 1869 ziemlich lebhaft, insbesondere kam eine grössere Zahl von norwegischen und schwedischen Schiffen, um 27 mehr als im Vorjahre; sie dürfte sich aber bei der riesigen Ausdehnung, welche der Holzhandel in diesem Hafen nimmt, in den kommenden Jahren noch bedeutend höher darstellen. Die norddeutschen Bundesschiffe brachten Spiritus, Getreide und Kartoffeln; eine neue Verkehrszunahme für den Hafen von Calais. Die ausnahmsweise Sicherheit dieses Hafens wird endlich zu stärkerem Besuche zwingen, da die benachbarten Häfen, Boulogne wegen seiner ungeschützten Lage und heftigen Stürme, Dünkirchen wegen der Sandbänke, welche die Einfahrt umgeben, mehr Gefahren drohen. Einen deutlichen Beweis hiefür bildet die grosse Zahl handelsunthätiger Schiffe, welche sich daher flüchtet, um günstiges Wetter zur Abfahrt nach ihrem Bestimmungsorte Dünkirchen oder Boulogne abzuwarten. Selbst die Dampfer der Pariser Glasgesellschaft müssen diesem Gesetze folgen, und mit vorigen Jahre kamen hier 40 Dampfer mit 40 Mill. Kilogr. Steinkohlen, welche in Dünkirchen aus obangeführten Ursachen nicht einlaufen konnten.

Im Jahre 1869 kamen an:

	Beladen	
	Schiffe	Tonnen
Französische Segel-	86	8.616
Englische Segel-	160	18.768
„ Dampf-	719	99.639
Norwegische Segel-	163	25.113
Schwedische „	31	3.966
Norddeutsche Bundes-	14	1.193
Russische	1	83

Ferner 35 englische Yachten, 364 französische, 347 englische Postschiffe, 52 französische und 1 belgisches Kriegsschiff.

Dagegen liefen aus:

	Beladen		Leer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Französische Segel-	87	8360	10	777
Englische „	2	110	.	.
„ Dampf-	4	626	.	.
Norwegische Segel-	2	265	.	.
Schwedische „	3	412	.	.
Oesterreichische Segel-	1	160	.	.
Belgische „	1	370	.	.

Der Verkehr der Reisenden in Calais ist in Aufnahme begriffen. Im Jahre 1869 kamen und gingen 156.339 Reisende gegen 142.935 im Jahre 1868.

Die Fischerei liefert fortwährend günstige Ergebnisse. Die Zahl der damit beschäftigten Schiffe hat sich etwas erhöht und dürfte auch in den nächsten Jahren eine Vermehrung zu erwarten sein.

In neuester Zeit hat eine englische Gesellschaft, Brüder Waring, im Westen von Calais, etwa in der Mitte zwischen diesem und dem Hafen von Boulogne, in Andressolles einen Zufluchtshafen für Schiffe bauen wollen, welche sich vor den Stürmen schützen müssen; indessen hat dieses Project sowohl bei der Bevölkerung vom nationalen, als auch bei den Handelskammern und sonstigen einflussreichen Körperschaften vom commerziellen und wissenschaftlichen Standpunkte aus solchen Widerstand gefunden, dass dessen Ausführung kaum zu erwarten sein dürfte.

Den Hauptgegenstand der Schifffahrt bildet der Handel mit Holz und Eisen aus Schweden und Norwegen. Der Werth des auf den verschiedenen Werften befindlichen Holzes wurde auf 5 Mill. Fres. geschätzt, und die Dampfsägen verweigern weitere Aufträge anzunehmen, so schwunghaft ist diese Industrie. Auch schwedisches Eisen hat zu dem lebhaften Verkehre dieses Hafens wesentlich beigetragen. Es wurden im Jahre 1869 circa 4 Mill. Kilogr. sowohl für den Bedarf in Calais selbst, als zur Weiterbeförderung in das Innere Frankreichs eingeführt. Die englischen Frachten, ebenfalls nicht ohne Bedeutung, bestanden in Steinkohlen, rohem Eisenguss, Pfeifenthon und Alkalien. Die Dampfer, welche zwischen Frankreich und England den regelmässigen Dienst versehen, bringen ungeheure Mengen roher australischer und englischer Schafwolle, Baumwollwaaren, Häute, Knochen, verschiedene Metalle und sonstige englische Fabrikate und führen hinwieder Webewaaren, Wein, Obst, Gemüse und Pariser Artikeln aus. Im Jahre 1870 dürfte der durch die Dampfschiffe vermittelte Handelsverkehr wohl niedrigere Ziffern aufweisen, als im Jahre 1869; denn die Gesellschaft Gaudet frères, welche den Frachtenverkehr von Calais und den benachbarten Häfen an sich bringen wollte, sah sich aus dieser Ursache zu ausserordentlichen Nachlässen an den Frachtkosten gezwungen und musste endlich bei der Unmöglichkeit, irgendwelche Vortheile zu erringen, ihre Dampferlinie zwischen London (Themse) und Calais gänzlich auflassen. Es ist das beklagenswerth, denn diese Schiffe brachten sehr ansehnliche Mengen von Waaren und beschäftigten zahlreiche Beamte und Arbeiter.

Die Fabrikation von Tull und Spitzen aus Seide und Baumwolle gedeiht fortwährend, ja das Jahr 1869 war eines der besten für diese Industrie. Es sind hierin sehr viele Arme von Calais, St. Pierre und Umgebung in lohnender Weise beschäftigt.

In weniger blühendem Zustande befindet sich die Leinenindustrie. Eines der beiden hier bestandenen Etablissements musste geschlossen werden, das andere arbeitet wohl, jedoch ohne besondere Geschäfte zu machen; bei alledem hat der Anbau von Lein in diesen Gegenden grosse Verbreitung genommen und die Spinner können sich mit Rohstoff versorgen, und brauchen denselben nicht aus dem Auslande zu beziehen.

Die Ausfuhr von Vieh ist gegen die Vorjahre etwas zurückgeblieben, weil sie ihre Richtung über die benachbarten Häfen genommen haben dürfte.

Genua, Anfangs November 1870. (**Monatsbericht.**) In der Geschäftslage des hiesigen Platzes hat sich im vorigen Monate nicht viel geändert. Capitalien fehlen nicht ganz, weder hier, noch in Ligurien überhaupt, wohl aber Neigung und Muth, sie jetzt dem Handel dienstbar zu machen; daher kommt es, dass sie eine nutzbringende Verwendung an der Börse suchen, in der Absicht, neben einer guten Verzinsung einen speculativen Gewinn zu erzielen. Freilich ist bei der Spannung der Lage und bei den noch bevorstehenden grösseren oder geringeren Schwankungen immer Vorsicht das leitende Princip, weshalb das Geschäft nie in bedeutenden Dimensionen sich bewegt. Die Hauptnotirungen der öffentlichen Effecten und Divisen waren folgende: Ital. Rente 56·56—58·65 L.; Nationalanlehen 78 bis 78·75 L.; Nationalbanknoten 2335—2410 L.; Crédit mobilier 436—451 L.; Tabakregie-Actien 670—694 L. Von Devisen galten: Frankreich (Brief) 105—105·75 L., (Geld) 104½—105 L.; London (Brief) 26·35—26·50 L., (Geld) 26·20—26·40 L. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·83—21·20 L. bezahlt. Platzsconto 5 pCt. Die grösseren Tunnelbauten der ligurischen Eisenbahn, deren Weiterführung im vorigen Jahre der Privatunternehmung überlassen wurde, schreiten regelmässig vor, doch in ungleichem Verhältnisse, weil die Beschaffenheit des Bodens und die Bedingungen der Ausführung manches oft unerwartete Hinderniss in den Weg legen. Der Tunnel von Genua, welcher unter dieser Stadt 2277·5 Meter lang, die nöthige Verbindung zwischen den zwei ligurischen Bahnstrecken (di Ponente e di Levante) bewerkstelligen soll, wird durch nicht allzuharte Kalkfelsen mit Benützung eigens angelegter Schachte gegraben. Ausgehöhlt sind bereits nahezu 1500 M., so dass anzunehmen ist, die Arbeit werde gegen die Mitte des nächsten Jahres vollendet sein. Nicht so rasch schreiten die Arbeiten der östlichen Küstenbahnstrecke (Genua-Spezia) u. zw. an den Tunnels von Meseo (3011·45 M.), und von Binsea (3789·21 M.) vorwärts, weil da die härtesten Steinmassen zu durchstechen und die Schachtanlagen eine Unmöglichkeit sind; der durchschnittliche Vorstich bei diesen zwei Tunnels betrug bisher etwa 54 M. im Monate. Es soll nicht zu erwarten sein, dass die Strecke von Sestri-Levante bis Spezia, wo diese Arbeiten im Zuge sind, vor Ende 1873 vollendet sein könne. Der Tunnel von Bergeggi, das Hauptbinderniss bei dem Baue der westlichen Bahnstrecke Genua-Savona-Ventimiglia, soll etwa in 6 Monaten vollendet sein, so dass bei der Thätigkeit, welche gegenwärtig entwickelt wird, zu hoffen ist, die Locomotive werde mit Ende 1871 von Genua über Savona weiter die ganze Strecke bis an die französische Grenze befahren. Hier werden Stimmen laut, welche eine ernste Beschleunigung all dieser Arbeiten empfehlen, indem man behauptet, dass jedwede hiezu verausgabte Kostensumme sich durch die endliche Herstellung des ligurischen Schienenweges, welcher Turin und alle transalpinischen Provenienzen um 148 Kilometer, Mailand um 60, und Genua um etwa 250 Kilometer an Rom und Neapel nähern soll, hundertfach compensiren werde. Die baldmöglichste Eröffnung dieser ganzen Bahn hält man nunmehr, wo Rom die Hauptstadt Italiens werden soll, für eine politische Nothwendigkeit, und empfiehlt daher bei den obgedachten Tunnelarbeiten das am Mont-Cenis in Anwendung gebrachte Perforations-System, welches im Vergleiche zu den nun angewendeten Mitteln eine Ersparniss um die Hälfte der Zeit in Aussicht stellt. Der Bau der allgemeinen Magazine von Genua wird auch eifrig betrieben. Das schon vollendete Erdgeschoss nimmt bereits grosse Quan-

titäten Petroleum auf. Es haben bereits die ersten Depot- und Creditoperationen stattgefunden, und die hiesigen Bankinstitute machen auf die von der Municipal-Administration erlassenen Depotscheine Vorschüsse. Die ital. Dampfschifffahrts-Gesellschaft Rubattino & Comp. hat beschlossen, die wegen des Krieges eingestellten Fahrten zwischen Genua und Ostindien wieder aufzunehmen, und wurde zu diesem Zwecke die Abfahrt ihres neuen Dampfers „Arabia" für den 10. November d. J. festgesetzt. Die diesjährige Weinlese war in Ligurien, sowie in den übrigen Theilen Italiens im Ganzen ziemlich befriedigend. Die Krankheit, welche seit einer langen Reihe von Jahren die Rebe verkümmerte, und die blühendsten Weinberge unfruchtbar machte, scheint allmählich aufgehört zu haben. Heuer hat sie sich in sehr wenigen Localitäten geäussert; die Schwefelung wurde von Vielen als überflüssig sogar eingestellt, während andere vorsichtshalber sie eifrig fortsetzten. Im Uebrigen ist die Lese unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vollendet worden. Die Qualität soll recht gut sein, und man hofft sie vielleicht mit Hinblick auf die in Frankreich vorgekommenen Verwüstungen leichter und vortheilhafter als je auf ausländische Märkte zu bringen. Freilich gilt dies weniger vom ligurischen Weine, welcher in geringen Mengen erzeugt wird, weil bekanntlich der Boden sich zum Ackerbaue wenig eignet. Im vorigen Monate ist hier ein österreichisches Schiff mit Getreide für 30,000 fl. aus Marianopel angekommen, und ein zweites ist leer nach Constantinopel abgesegelt. Auch im October ist das Schiffsfrachtengeschäft unbedeutend gewesen; die Course sind unter die vormonatlichen gewichen. Der öffentliche Gesundheitszustand in Genua und Umgebung ist noch immer durch die Blatternepidemie gefährdet; doch ist die Krankheit, sowohl was Intensität als auch Häufigkeit der Fälle anbelangt, im Abnehmen begriffen; nichtsdestoweniger wird den von hier abgehenden Schiffen seit 15. v. M. wegen der herrschenden Epidemie von dem Sanitätsamte Patente brutta gegeben. Die Contumaz wegen des gelben Fiebers besteht für Provenienzen von der spanischen Mittelmeerküste aufrecht.

Valenza, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Die ungünstige Lage der hiesigen Geschäftswelt hat sich während des vorigen Monates noch mehr verschlimmert. Die Furcht, welche durch das Herannahen der Pest bei dem grössten Theile der Bevölkerung dieser Stadt hervorgerufen wurde, war so gross, dass die bejahrten Leute den Bequemlichkeiten ihrer Wohnungen entsagten, die Handwerker ihre Arbeit verliessen und die Kaufleute ihre Geschäfte, soweit es möglich war, einstellten, um nach dem inneren des Landes zu fliehen. Wie begreiflich, konnte eine solche Flucht nur höchst lähmend auf jeglichen Verkehr einwirken, und die Hindernisse, welche der freien Circulation in verschiedenen Theilen der Provinz durch Abschliessungsmassregeln gegen das Eindringen des gelben Fiebers entgegengestellt wurden, haben diese Calamität nur noch fühlbarer und allgemeiner gemacht.

Corfù, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate war die Einfuhr von Manufacten recht belebt, was zum Theil wegen der Beschaffung der nöthigen Vorräthe für den Winter, zum Theil auch im Hinblick auf die anzuhoffende gute Olivenernte geschah, welche man bereits für gesichert hält und welche natürlich einen namhaften Gelderträg liefern wird. Von dem hiesigen Vorrathe an altem Oel, den man auf 7000 Baril von guter Qualität schätzt, wurden ca. 1000 B. zum Preise von 9 Thlr. gekauft und nach England versendet. Die geringen Sorten sind fast ganz verkauft, und das Wenige, was davon noch vorhanden ist, wird zur Seifenfabrikation verbraucht. Man nimmt an, dass das neue Product eine Menge von 120.000 B. zur Ausfuhr liefern werde; die Qualität wird als vorzüglich bezeichnet. Der Preis für neues Oel ist $9\frac{5}{8}$ Thlr., und bereits wurden 200 B. nach Venedig verschifft. Preise für die Zukunft wurden wegen Mangel an Speculanten noch nicht gemacht, aber für die ersten drei Monate 1871 wären Anbote zu $9\frac{1}{8}$—$9\frac{1}{4}$ Thlr. vorhanden. Auch im Epirus und in Albanien, sowie auf den jonischen Inseln zeigt der Olivenbaum eine reichliche und gesunde Frucht. Bei den Verkäufen war bisher im Allgemeinen eine rückgängige Tendenz vorherrschend, indem die Speculanten mit Rücksicht auf die jetzigen Kriegswirren sehr vorsichtig zu Werke gehen. Der Handelsverkehr mit dem gegenüberliegenden epirotischen Festlande erhält sich fortwährend thätig. Die Getreidepreise gingen höher; harter Weizen von Taganrog bedang $1\frac{1}{2}$ Thlr., Mais fehlend, 1 Thlr. pr. Kilo. Man erwartete mehrere Schiffe mit Getreideladungen. Zucker wurde mit $23\frac{1}{8}$—$24\frac{1}{4}$ Oboli pr. Oka, Kaffee mit 28 bis 30 Ob., Seife mit 14—17 Ob. bezahlt. Wechselcourse: London 3 Mte. $50\frac{1}{8}$—$50\frac{3}{8}$ d. pr. Säulenthaler, Triest 39—40 Ob. pr. Gulden.

Patras, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im Korinthengeschäfte ist es seit der zweiten Hälfte des vorigen Monates still und die vorgekommenen Umsätze sind gering gewesen; dabei blieben jedoch die Preise fest behauptet und man zahlte für nassgewordene Frucht 25—28 Säulenthaler, für trockene und currente 32—35, für feine von Vostizza und vom Golfe 40—45 Thlr. pr. 1000 venet. Pfd. Die bisherigen Verschiffungen betragen mit Einrechnung der jonischen Korinthen 82 Mill. Pfd. und der noch vorhandene Rest wird auf ca. 25 Mill. geschätzt. An Baumwolle wurden im vorigen Monate 150 Ballen aus den Provinzen zugeführt, dieselben blieben jedoch unverkauft, da die Stimmung des Marktes für diesen Artikel eine flaue ist und das Preisanbot von nur 2·40 Drachmen pr. Oka den Eignern nicht annehmbar erschien. Ein guter Theil der neu geernteten Vallonea befindet sich bereits in den Magazinen. Der diesfällige Ertrag wird für Morea mit ca. 2 Mill. Pfd. Camata und 1 Mill. Grossa, für Acarnanien in beiden Sorten zusammen mit 4 Mill. Pfd. angegeben. Feine Waare von Aceaju (Morea) bedung im October 145—150 Dr. pr. 1000 Pfd., frei an Bord, und es wurden davon ca. 700.000 Pfd. nach Ancona und Triest verschifft. Von rumelischer Waare gingen bei 300.000 Pfd. zum Preise von 130—135 Dr. nach Triest. Gerade zur Zeit der Weinernte eingetretener starker Thau hat den Trauben geschadet und dadurch den bisher gehofften Ertrag verringert. Dies veranlasste ein sofortiges Höhergehen der Preise für Most, der mit 12—14 Dr. pr. Baril verkauft wurde. Die Olivenernte ist eben im Zuge und fällt reichlich aus. Durch die in letzterer Zeit gefallenen Regen wurde der Beginn der neuen Aussaat wesentlich begünstiget; dieselbe ist jedoch, was Weizen und Mais betrifft, diesmal geringer als in früheren Jahren, weil es in Folge der heurigen schlechten Ernte an dem nothwendigen Saatkorn mangelt. Unter österreichischer Flagge ist im vorigen Monate kein Fahrzeug eingelaufen, und nur 1 von 64 Tonnen in Ballast nach Durazzo abgesegelt. Schiffsfrachten: für Dampfer nach London 24—25 s., nach Liverpool 20 s. pr. Tonne; für Segelschiffe auf Ordre 32—35 s., nach Triest 10—11 Dr. pr. 1000 Pfd. Korinthen, 5 fl. pr. 1000 Pfd. Vallonea, nach Ancona 10 L. Der öffentliche Gesundheitszustand in und um Patras ist befriedigend. Provenienzen aus Spanien werden der Quarantäne unterworfen.

Zante, im Juni 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die vorjährige Handelsbewegung dieser Insel war nicht so belebt und minder ausgedehnt als jene des Jahres 1868, was seinen hauptsächlichen Grund darin findet, dass von Korinthen nur ca. 10 Mill. Pfd. und von Olivenöl nur 30.000 Baril gewonnen

wurden, gegen 15 Mill. Pfd. und 50.000 Baril im Vorjahre. Der Einfuhrhandel erreichte einen Werth von 1,555.971 fl., gegen 1,889.582 fl. in 1868, welche beiden Summen sich auf die einzelnen Ursprungsländer in folgender Weise vertheilen:

	1869	1868
Oesterreich	259.568 fl.	334.938 fl.
England	678.897 „	742.900 „
Italien	254.114 „	209.670 „
Frankreich	15.827 „	23.586 „
Türkei	34.183 „	218.372 „
Russland	313.382 „	360.116 „
Zusammen	1,555.971 fl.	1,889.582 fl.
Abnahme	333.611 „	.

Zwei Gegenstände sind es zunächst, welche auf die Verminderung des Importes eingewirkt haben, nämlich Petroleum und Fassdauben. Von ersterem ist der Verbrauch geringer gewesen, weil man bei den gegen 1868 billigeren Preisen des Oeles dieses häufiger zur Beleuchtung verwendete; und von Fassdauben war die Einfuhr in Folge der minder ergiebigen Korinthenernte nicht so lebhaft als in 1868. Die Waarenausfuhr erreichte einen Werth von 1,312.725 fl., während das Jahr 1868 eine Ziffer von 1,068.715 fl. ergeben hat. Auf die einzelnen Länder entfielen folgende Theilsummen:

	1869	1868
Oesterreich	48.832 fl.	55.471 fl.
England	1,048.237 „	765.839 „
Italien	35.847 „	30.921 „
Frankreich	5.374 „	8.748 „
Türkei	85.486 „	63.912 „
Deutschland	23.001 „	59.095 „
Belgien	18.718 „	7.520 „
Amerika	47.230 „	63.091 „
Russland	.	6.849 „
Spanien	.	8.269 „
Zusammen	1,312.725 fl.	1,068.715 fl.
Zunahme	244.010 „	.

Im vorigen Jahre erschienen hier unter österreichischer Flagge 33 Segelschiffe von 3986 Tonnen, davon handelsthätig 11 von 1241 T. In 1868 war die Zahl dieser Einläufe 28 von 4372 T. und resp. 12 von 2041 T. Ferner liefen ein: 104 Lloyddampfer von 66.931 T., welche Waaren für 278.282 fl. und Bargeld im Betrage von 324.744 fl. importirten, und für 357.770 fl. und resp. 241.017 fl. exportirten. Im Vorjahre sind hier 106 österreichische Dampfer von 53.164 T. vor Anker gegangen; deren Einfuhr betrug 250.030 fl. an Waaren und 244.932 fl. an Geldgrupps, ihre Ausfuhr 279.010 und bezüglich 230.021 fl. Darnach hat sich im letztabgelaufenen Jahre der Geldwerth sowohl bei der Ein- als bei der Ausfuhr von Waaren und Grupps erhöht. Unter fremden Flaggen kamen 757 Schiffe von 71.975 T., darunter 402 handelsthätige von 32.873 T., gegen 871 Schiffe von 77.634 T. und resp. 476 von 40.226 T. im Vorjahre; sonach hat eine Abnahme um 114 Schiffe und 5659 T. stattgefunden. Aus österreichischen Häfen langten 17 Schiffe von 1067 T. (gegen 22 von 1731 T. in 1868) hier an und importirten: Fassdauben und anderes Holz, Kartoffeln, Reis, Rhum etc. Nach österreichischen Seeplätzen sind 26 Schiffe von 2700 T. (im Vorjahre 21 von 1524 T.) abgegangen, welche mit getrockneten Feigen, Oel, Vallonea, Porzellanerde, Wein, Korinthen etc. beladen waren und hier keine Handelsoperationen vorgenommen haben. Ausserdem berührten diesen Hafen die Dampfer der griechischen Gesellschaft auf ihren regelmässigen Fahrten zwischen den verschiedenen griechischen Häfen und vermittelten den Transport von Personen, Waaren und Bargeld. Der Durchschnittscours der Wechsel und Valuten war, wie folgt: London, 3 Mte., 50½ d. pr. Säulenthaler; Marseille, 3 Mte., 19⅝ Oboli pr. Franc; Triest, 3 Mte., 41½ Oboli pr. Gulden. Napoleond'or 3·96 Thlr.; Pfund Sterling 4·94 Thlr.; Papiergeld 2 pCt. Desagio. Sconto 8 pCt. Die Schiffsfracht nach einzelnen englischen Häfen betrug 36⅛ s. pr. Tonne.

Cavalla, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Im August und September wurde von dem in den nächstfrüheren Monaten gekauften Tabak fast alles nach dem Auslande und namentlich nach Oesterreich verschifft, und es wären noch viele Kauflustige da gewesen, hätte es nicht vollständig an verfügbarer Waare gefehlt. In Cerealien hat während der letztverflossenen zwei Monate eine Ausfuhr nach dem Auslande nicht stattgefunden, und so gingen die Preise von Tag zu Tag mehr zurück, während das Geschäft sich lediglich auf die Befriedigung des örtlichen Bedarfes beschränkte. Auch in Baumwolle hat unter dem Einflusse der herrschenden Kriegsverhältnisse in Europa ein starker Preisrückgang stattgefunden; feine Waare gilt jetzt nominell 9, mittlere 7 und geringe 6 Pstr. pr. Oka. Sämmtliche Colonialwaaren haben sich wegen des Abganges von Creditpapieren aus Europa um 10—15 pCt. vertheuert; Umsätze darin sind jedoch nicht vorgekommen, da es an Bargeld fehlte.

Monastir, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates befand sich der hiesige Handelsverkehr, besonders was die Ausfuhr betrifft, in einer grossen Flauheit, denn einerseits meldeten Telegramme aus Belgrad, dass es für die von hier exportirten Felle trotz bedeutender Preisnachlässe an ausländischen Käufern fehle; andererseits kam aus Salonich nicht die geringste Nachfrage für Cerealien, deren Preise übrigens bei dem Umstande, dass von hier bedeutende Quantitäten nach Giurgia, einem Städchen in Albanien, zwei Tagreisen von hier, geführt werden, namhaft stiegen. Die Umsätze in den eingeführten Baumwollstoffen, Colonialien und Eisenwaaren (sämmtlich von der Firma C. Putsch Sohn in Solingen) blieben auf die engen Grenzen unmittelbarer Bedarfskäufe beschränkt. Ausgeführt wurden nach Belgrad 4000 Stück Lammfelle, das Paar zu 15½ Pstr., 2500 Oka Paprika, die Oka zu 4½ Pstr. Für den Verbrauch Monastirs, sowie der umliegenden Ortschaften wurden 3800 Kilo verschiedene Frucht verkauft und für Gerste 70, für Mais 80, für Roggen 75, für rothen und weissen Satka-Weizen 105, für harten Wardar 140 Pstr. pr. Kilo erzielte. Die in Wien Zahlungen leistenden Handelsleute dieses Platzes gaben für den Gulden 8¾ Pstr.

Prevesa, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 5 österreichische Dampfer von 1354 T. eingelaufen, welche verschiedene Artikel für ca. 65.000 fl. importirten und für ca. 84.000 fl. exportirten. Der Handelsverkehr fing sich ein wenig zu beleben an, was zunächst mit der Ausfuhr der neuen Oliven von Arta nach Triest, zum Theil auch mit dem beginnenden Exporte der Vallonea im Zusammenhange steht. Die Olivenculturen der hiesigen Gegend haben durch die fast den ganzen vorigen Monat anhaltende Trockenheit ein wenig gelitten; trotzdem hofft man noch immer auf eine gute Ernte. In der zweiten Hälfte October machte man sich an das Einsammeln der vom Winde abgeschlagenen frühreifen Oliven. Die Frachtpreise für Saumthiere von hier nach Janina standen zwischen 42 und 60 Pstr. In den Münzcoursen hat sich gegen den Vormonat nichts geändert.

Salonich, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Die Stockung der Geschäfte in Folge des deutsch-französischen Krieges wird immer allgemeiner und peinlicher; der hiesige Platz kann sich an eine so gewaltige, alle Phasen des Geschäftslebens so empfindlich und so gleichmässig durchdringende Stagnation als die gegenwärtige nicht erinnern. Noch nie ist so wenig importirt worden, als im verflossenen Monate. Das Manufacturengeschäft liegt ganz darnieder. Der Bazar setzt keine Waaren ab, bestellt auch keine, und leistet gar keine oder mit schwerer Mühe nur theilweise Zahlungen. Selbst das Colonialwaarengeschäft ist von dieser verderblichen Krisis ergriffen, und ändert sich die Situation nicht bald zum Besseren, so stehen dem Platze noch schwere Erschütterungen bevor. — Die Transactionen bestanden lediglich in 6000 Saloniche Kilo Gerste für Candien zu 32 Para pr. Oka (das türkische Pfund zu 104), in 22.000 Oka neuer Baumwolle aus amerikanischem Samen (deren Ertrag gut und hinreichend ausfiel), welche zu 8½ bis 9½ Piaster für die Localspeculation, wozu die niederen Preise einluden, angekauft wurden. Zu demselben Zwecke wurde in Spiritus ein Umsatz von 200 Fässchen à 5 Piaster pr. Oka gemacht. Von Roggen wurden 6000 Saloniche Kilo zu 38 Piaster (das türkische Pfund zu 104), endlich für den Verbrauch der hiesigen Dampfmühle 4000 Kilo angekauft. Ferner gingen ab: Kupfer 5000 Oka zu 14 Piaster, Kaffee 600 Säcke zu 8½ Piaster Zucker 800 Fässchen zu $5^{28}/_{40}$ Piaster pr. Oka, wobei das türkische Pfund zu 100 Pstr. gerechnet wurde. Mit den französischen Dampfern wurden nur 500 Colli diverse Waaren, 1000 Fässchen Zucker und 600 Säcke Kaffee eingeführt; auf 4 türkischen Dampfschiffen 400 Colli Diverse und 300 Colli Militäreffecten; auf 2 österreichischen Lloyddampfern 500 Colli (meistens Manufacturen); auf 2 egyptischen Dampfern 300 Colli verschiedene Waaren; auf 3 Segelschiffen Salz aus Fogia; auf 2 solchen Fahrzeugen Steinkohlen, auf 3 anderen Cement zum Hafenbaue, auf 1 englischen Eisen aus London und auf einem österreichisch-ungarischen Segelschiffe Backsteine und Möbeln aus Marseille. Drei andere Segelschiffe unter nationaler Flagge kamen leer aus Smyrna, Livorno und Alexandrien. Ausgeführt wurden auf den 4 Dampfern der ehemaligen Messageries Impériales, nun Messageries Nationales genannt, 200 Ballen Baumwolle und 150.000 Francs in Barem nach Marseille; auf 2 Dampfern der Fraissinet-Gesellschaft 4000 Kilogr. Seidenhülsen, 100 Ballen Baumwolle und 300.000 Frcs. in Barem nach Marseille; auf den 2 österreichischen Lloydschiffen 12.000 Kilogr. Baumwolle und 300 Colli Diverse; auf 4 türkischen Schiffen 500 Ballen verschiedene Waaren nach Constantinopel und den Dardanellen; auf 3 österreichisch-ungarischen Segelschiffen Mehl und Hafer nach Ragusa und Cette. — Die Course sind dieselben wie im Monate vorher geblieben.

Valona, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 22 handelsthätige Schiffe von 5078 T. unter folgenden Flaggen eingelaufen:

	Zahl	Tonnen
Oesterreichische Dampfer	9	4684
" Segelschiffe	1	97
Türkische "	6	137
Griechische "	5	94
Italienische "	1	66
Zusammen...	22	5078

Die Platzverkäufe, welche in Getreide und Olivenöl bestanden, erreichten dem Werthe nach einen Gesammtbetrag von 13.554 fl. Die österreichischen Dampfer importirten verschiedene Waaren für 36.040 fl., die fremden Segelschiffe solche für 5880 fl., so dass sich eine Summe von 41.920 fl. als Gesammtwerth der vormonatlichen Einfuhren ergibt. Die Ausfuhren betrugen im Ganzen 18.180 fl., wovon 15.400 fl. auf die österreichische und der Rest von 2780 fl. auf die fremden Flaggen entfiel. Der Betrag der von den Lloyddampfern mitgebrachten Bargeldsendungen war 8599 fl., jener der exportirten Gruppi 29.119 fl.

Volo, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Mit Ausnahme des Verkaufes von 7000 Kilo harten Weizen zu 27 bis 27½ Pstr., der nach Griechenland ausgeführt wurde, und von 6000 Kilo Weizen geringer Qualität, welchen die Dampfmühle in Salonich zum Preise von 26 Pstr. am hiesigen Platze erstand, haben in dieser Provinz während des vorigen Monates keine Geschäfte in Getreide stattgefunden, was einzig und allein den gegenwärtigen politischen Verhältnissen zugeschrieben werden muss, welche eine vollständige Lähmung des Handelsverkehres hervorgerufen haben. Der Marktwerth von hartem Weizen behauptete sich fest auf 27—27½ Pstr., und von Gerste auf 13½—14 Pstr., frei an Bord; diese Preise sind jedoch bei dem gänzlichen Mangel an auswärtigen Käufern nur als nominell zu betrachten. Die Operationen in Oel beschränkten sich auf den Verbrauch der Provinz, und die von den Eignern für neues Oel, lieferbar in den einzelnen Echellen innerhalb dieses Golfes, gemachten Preisanbote von 4 Pstr. pr. Oka blieben unbeachtet. Tabak wurde in einer Menge von 434 Ballen für türkische Hafenplätze aus dem Markte genommen, u. zw.: die Sorte von Armirò und Farsala zu 15—16 Pstr., Cardiaza zu 13—14 Pstr. pr. Oka. Da die neue Tabakernte nicht ergiebig ist, so erwartet man eine Preissteigerung in diesem Artikel um so gewisser, als mit Versendungen davon über Triest nach Russland und Deutschland begonnen wurde. Münzcourse: türkische Lira 106 Pstr., 20-Frankenstück 92 Pstr., Pfund Sterling 116 Pstr., kais. Ducaten 52 Pstr., kais. Thaler Conv.-Mze. 23 Pstr., Silbergulden österr. Währung 11—11½ Pstr.

Kairo, Anfangs Mai 1870. (Die egyptische Baumwolle im Handelsverkehr. *) Die Ausfuhr von egyptischer Baumwolle aus Alexandrien während der Zeit vom 1. October 1865 bis 15. April 1870 hat nach Menge und Werth folgende Ergebnisse geliefert:

	Im Ganzen Ball. **)	Davon nach England Ballen	Frankreich Ballen	Oesterreich Ballen
Vom 1. October 1865 bis 30. Sept. 1866.	297.500	246.438	34.707	16.351
Vom 1. October 1866 bis 30. Sept. 1867..	238.060	188.550	25.836	23.674
Vom 1. October 1867 bis 1. Sept. 1868...	240.160	183.300	29.234	24.648
Vom 1. October 1868 bis 1. Sept. 1869..	242.867	180.000	31.711	29.233
Vom 1. October 1869 bis 15. April 1870..	178.814	135.189	20.655	14.649

	Gesammtwerth, fl.
Vom 1. October 1865 bis 30. Sept. 1866.....	119,952.000
Vom 1. October 1866 bis 30. Sept. 1867.....	69.741.000
Vom 1. October 1867 bis 1. Sept. 1868......	51,765.000
Vom 1. October 1868 bis 1. Sept. 1869......	60,328.126
Vom 1. October 1869 bis 15. April 1870.....	45,382.900

Wie diese Tabelle zeigt, hat in der Saison 1868 bis 1869 eine, wenn auch geringe Zunahme der Production stattgefunden, gleichzeitig sind aber auch die Preise gestiegen; denn

*) Vgl. den Consularbericht aus Alexandrien in Nr. 40 der „Austria" vom 2. October 1869. Anm. d. Red.

**) 1 Ballen à 6 Cantar = 270 Kilogramm = 540 Zollpfd.

während in 1867 bis 1868 ein Cantar 340 Pstr. Tarif galt, erhöhte sich in 1868 bis 1869 dieser Werth auf 400 Pstr. und in der letzten Saison schwankte der Durchschnittspreis zwischen 433 bis 440 Pstr. Der Grund der Preissteigerung liegt theils in den allgemeinen Handelsverhältnissen, theils darin, dass Egypten fast ausschliesslich nur die feinste Sorte Baumwolle cultivirt. Fasst man den Export ohne Rücksicht auf die Baumwollsaison in's Auge, so wurde exportirt:

N a c h		1868	1869
England	Ballen	183.561	178.305
Frankreich	„	29.251	26.715
Oesterreich	„	19.441	20.133
Anderen Ländern	„	5.320	6.120
Zusammen	Ballen	237.573	231.273

Von der Exportmenge des Jahres 1869 entfallen 85.085 Ballen auf die alte Ernte und 146.188 B. auf die neue. In der Saison 1868/69 wurden exportirt: vom 1. October 1868 bis 1. Jänner 1869 96.679, vom 1. Jänner 1869 bis 1. October 1869 146.188, zusammen 242.867 B. Somit war der Export während dieser Saison ein bedeutender und grösser als im nächstfrüheren Jahre. In der Saison 1869 bis 1870 rechnete man auf einen noch grösseren Export, da mehr Baumwolle gepflanzt worden war, aber die Trockenheit zu Anfang der Saison und die spätere zu starke Nilüberschwemmung schädigten die Pflanzungen, und zwar insbesondere in der Provinz Behera; das Gesammterträgniss wird auf 1,500.000 Cantar geschätzt, so dass noch beiläufig 500.000 Cantar im Innern des Landes bereit liegen und der Export noch bis in die Sommermonate währen wird. Ueberhaupt halten die Producenten noch immer zurück, da sie die Preise von 1864—1865 nicht vergessen können und auf die Rückkehr dieser für sie goldenen Zeiten hoffen. Der Preis am hiesigen Platze richtet sich bekanntlich nach dem Markte von Liverpool, und zwar stellten sich die Preise nach der Classification von Liverpool im Jänner 1869 und zur gleichen Zeit im Jahre 1870 wie folgt:

	Der Cantar Pstr.	Für 100 Kilo Fres.	Pr. Pfd. d.
	1. Jänner 1869:		
Ordinaire	330—350	231·61	9 4/5
Moyen	360—380	254·18	10 3/4
Fair	430—440	291·61	12 1/5
Fine	490—520	343·70	14 1/2
Extra fine	580—640	422·16	17 4/5
	1. Jänner 1870:		
Ordinaire	350—360	236·90	10
Moyen	390—400	249·85	10 4/5
Fair	460—465	304·90	13
Fine	500—530	346·86	14 4/5
Extra fine	560—620	405·30	17

Die gegenwärtige Höhe der Preise wird allgemein als eine nicht den natürlichen Regulatoren des Preises, dem Verhältnisse des Angebotes zur Nachfrage entsprechende betrachtet; bei Andauer dieser Preise könnten die Spinner nicht bestehen, wie sie denn auch seit langer Zeit mit Verlust arbeiten. Die Verfrachtung der Baumwolle von hier nach Triest wird ausschliesslich durch Dampfer des österreichischen Lloyd besorgt, und zwar zahlt der Ballen in der Höhe der Saison 1·50 bis 1·70 fl. und sinkt dann auf 1·20 fl. und noch tiefer. Die egyptische Baumwolle ist im Ganzen für Oesterreich von geringem Interesse, seitdem dort die gröberen Sorten ganz ausschliesslich Verwendung finden. Da aber unfehlbar die Zeit kommen wird, in welcher Egypten neben seiner feinen Sorte auch geringere cultiviren muss, so ist es von grosser Bedeutung für Oesterreich, dem Baumwollmarkte Alexandriens die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Egypten baut zu Folge einer besonderen Anordnung der Regierung ausschliesslich Sollini, die feine sog. egyptische Wolle; diese Sorte hat wegen ihrer Feinheit nur einen sehr beschränkten Consum und wird davon viel erzeugt, so drückt sie sich selbst im Preise. Wenn auf den besten Grundstücken wie bisher Sollini gepflanzt würde, auf den minderguten aber die sog. amerikanische weisse Wolle, so würde allerdings ein Preisverlust von 5pCt. erwachsen, jedoch ein Gewinn an Erzeugniss von 25pCt., indem ein Fedan nur 2 bis 2½ Cantar egyptische Wolle, hingegen 5—6 Cantar amerikanische hervorbringt und überdies der Markt für die letztere Sorte ein unendlich grösserer, ja unbeschränkter ist. Man hat bereits mit dem Anpflanzen amerikanischer Wolle begonnen, indem ja die Vortheile, welche dieselbe gewährt, zu klar am Tage liegen; doch ging man dabei nicht vorsichtig genug zu Werke, indem die unwissenden Fellahs die amerikanische Sorte unter die egyptische mengten, so dass ein Product entstand, das weder amerikanische noch egyptische Wolle war, und die Regierung mit Recht fürchtete, es werde auf diese Weise nicht nur der Ruf der feinen egyptischen Wolle leiden, wie es thatsächlich der Fall war, sondern es könnte mit der Zeit die ganze Sorte verdorben werden; und um alledem vorzubeugen, wurde den Fellahs einfach verboten, andere als egyptische Wolle zu pflanzen. Das dringende Bedürfniss nach Eröffnung neuer Quellen für die Finanzen des Landes wird vielleicht in kurzer Zeit die Regierung lehren, welchen Weg sie gehen und welche Mittel sie anwenden muss, um die erwähnten grossen Vortheile aus dem Anbau der amerikanischen Baumwolle zu ziehen, ohne dabei die Reinheit der eigenen Landessorte zu gefährden, und dann wird auch der Import nach Oesterreich viel grössere Dimensionen annehmen und grosse Bedeutung gewinnen, indem das hiesige Product der indischen erkleckliche Concurrenz machen wird, sowohl durch Qualität als Quantität. Die Menge des Importes indischer Wolle kann hier nicht einmal annäherungsweise angegeben werden, da die Schiffe aus Indien Alexandrien gar nicht berühren. Vom 16. September 1869 bis 15. April 1870 wurden über diesen Hafen 113.009 Ballen indische Baumwolle geführt, davon nach England 92.624 B., Frankreich 2.837 B., Oesterreich 16.321 B., Italien 1.227 B. Die Erfahrungen, die man seit der Eröffnung des Suezcanales gemacht hat, haben die Ansicht, die in Beziehung auf dessen Wichtigkeit für Triest mehrfach ausgesprochen wurde, auch in Beziehung auf den Import von indischer Baumwolle nach Oesterreich vollständig bestätigt. Wenn auch die jetzigen Verbindungsmittel, insbesondere der Telegraph, der Entwicklung der grossen Stapelplätze für Baumwolle nicht günstig sind, da sich jetzt der kleinste Spinner 50 Ballen in Bombay selbst bestellen kann, so ist es andererseits doch klar, dass, wenn Triest als massgebender Importhafen für Baumwolle auftritt, die Spinner Oesterreichs und Deutschlands mit mehr Vortheil in Triest, als in Liverpool oder Bombay kaufen, weil sie in letzterem Falle die Waare nicht selbst sehen können und überdies in Paris oder London grosse Credite benöthigen. Es liegt daher an den betheiligten Kreisen, von dieser Sachlage, welche auch Triest und dem Hinterlande zu Gute kommt, Nutzen zu ziehen.

Sulina, Anfangs October 1870. (Monatsbericht.) Die Schiffsbewegung im Hafen von Sulina während des letztverflossenen Monates hat folgende Ergebnisse geliefert:

A n k ü n f t e.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Im Ganzen Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	5	1.907
„ Dampfer	8	3.993
Französische Segelschiffe	1	400
„ Dampfer	4	1.920

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Tonnen
Englische Segelschiffe	24	6.411
„ Dampfer	13	3.914
Griechische	41	6.960
Italienische	24	10.979
Norwegische	2	749
Norddeutsche	1	622
Russische Segelschiffe	4	475
„ Dampfer	2	480
Serbische	1	99
Türkische	45	5.196
Walachische	4	502
Zusammen	179	44.607

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	1	388	1	767
Englische Segelschiffe	.	.	6	2.340
Italienische	2	983	16	8.720
Norwegische	.	.	1	587
Norddeutsche	.	.	1	622
Russische Segelschiffe	1	100	.	.
Zusammen	4	1.471	25	13.036

Abfahrten.

Flagge	Im Ganzen Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	8	4.287
„ Dampfer	9	4.524
Belgische Dampfer	1	1.022
Französische Segelschiffe	2	365
„ Dampfer	5	2.297
Englische Segelschiffe	21	6.225
„ Dampfer	7	2.659
Griechische	29	2.845
Italienische	35	18.961
Norwegische	2	416
Russische Segelschiffe	5	505
„ Dampfer	2	480
Samiotische	4	370
Türkische	47	4.122
Walachische	2	263
Zusammen	179	47.341

Flagge	Darunter handelsthätig beladen Schiffe	Tonnen	leer Schiffe	Tonnen
Oesterreichische Segelschiffe	6	3.855	.	.
Belgische Dampfer	1	1.022	.	.
Englische Segelschiffe	10	3.669	.	.
Italienische	30	15.913	1	441
Russische Segelschiffe	.	.	1	83
Zusammen	47	24.459	2	524

Im Vergleiche zum Vormonate, in welchem die Gesammtzahl der eingelaufenen Schiffe 317 mit 92.351 Tonnen betrug, hat der Schifffahrtsverkehr im September sehr bedeutend abgenommen, welcher Umstand den gegenwärtigen politischen Ereignissen zuzuschreiben ist, die eine bedeutende Hemmung auf den Wechselgiro der Handelsplätze Galatz und Braila, wo die Getreideverlader der unteren Donau ihren Sitz haben, ausübte. Die griechische Flagge zählte die meisten Schiffe, stand aber an Tonnengehalt der italienischen nach. Die hier noch immer bestehende Contumaz für die von den russischen Häfen des Schwarzen und Azow'schen Meeres anlangenden Schiffe hemmt nicht sehr fühlbar den ohnehin beschränkten Handel zwischen diesen Häfen und jenen der unteren Donau. Der Gesammtbetrag des hier im September verladenen Getreides beläuft sich auf 70.500 Kilo von Braila im Werthe von 1,400.000 fl. und bestand, mit Ausnahme von 2 Ladungen Gerste, nur aus Mais mit der Bestimmung nach England. Wenn dazu auch die Schiffe gezählt werden, welche ihre Ladungen in den oberen Häfen der unteren Donau eingenommen haben, so beträgt die gesammte Getreideausfuhr im September 115.000 Kilo im mittleren Werthe von 2,300.000 fl. Das im September hier anhaltend schlechte Wetter hat das Fortschreiten der hiesigen Hafenarbeiten bedeutend verhindert. Dieselben bestanden in der Regulirung der Ufer des Flusses längs Sulina mit Anbringung der Landungsstiegen, in der Cementirung des südlichen Dammes und in Beendigung der Plattform auf der Spitze des Norddammes zur Aufführung des neuen Hafenleuchtthurmes. Die Erweiterung des Durchstiches beim Delta dürfte in der ersten Hälfte October beendiget werden.

Ibraila, Ende October 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind folgende Segelschiffe in den hiesigen Hafen eingelaufen:

Flagge	Zahl	Tonnen	Davon beladen	unbeladen
Oesterreichische	2	582	1	1
Türkische	42	5538	17	25
Griechische	34	5887	5	29
Englische	28	7000	13	15
Italienische	8	7757	2	6
Norwegische	5	1068	.	5
Französische	4	933	3	1
Russische	4	1081	.	4
Holländische	1	165	1	.
Norddeutsche	1	180	1	.
Samiotische	1	75	.	1
Rumänische	1	180	.	1
Serbische	1	99	1	.

Die Anzahl der eingelaufenen Dampfer und Schleppe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft war 85 und resp. 28, jene der Lloyddampfer 7, der französischen Messageries-Boote 4, endlich jene der englischen Dampfer 7 von 3070 T., davon 4 beladen und 3 mit Ballast. Mit den österreichischen Segelschiffen wurden 80.000 Oka Kaik importirt. Die Dampfschiffe und Schleppe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft importirten diverse Artikel, darunter hauptsächlich Manufacturen, Eisenwaaren und Möbeln in einem Gesammtgewichte von 10.247 Zollctr., ferner Geldsendungen im Betrage von 82.202 fl. Durch die Schiffe des österr. Lloyd wurden Waaren im Gewichte von 10.984 Zollctr. und Bargeld in der Höhe von 318.638 fl. gebracht. Die Einfuhr der fremden Segel- und Dampfschiffe umfasste Brennholz, Steinkohlen, Bretter, Fassdauben, Eisen, Glas- und Colonialwaaren, kleine Partien Manufacturen und Spirituosen. Nachstehende Segelschiffe sind während des September ausgelaufen:

Flagge	Zahl	Tonnen	Davon beladen	unbeladen
Oesterreichische	3	745	3	.
Türkische	32	3997	28	4
Griechische	18	2614	13	5
Englische	22	5342	14	8
Italienische	7	1589	7	.
Norwegische	5	1068	5	.
Französische	2	347	2	.
Russische	4	1081	4	.
Holländische	1	175	1	.

Flagge	Zahl	Tonnen	Davon beladen	Davon unbeladen
Norddeutsche	1	180	.	1
Samiotische	1	75	1	.
Serbische	1	99	1	.
Rumänische	1	180	1	.

Ferner verliessen den Hafen: 68 Dampfer und 34 Schleppe der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft, 7 Lloyddampfer, 4 Messageries-Dampfer und 7 englische Dampfboote mit 3070 T., davon 4 beladen, 3 mit Ballast. Die österreichischen Segelschiffe exportirten 700 Kilo Weizen, 300 Kilo Reps und eine Theilladung Kalk; die Dampfschiffe und Schleppe der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft Waaren im Gewichte von 14.409 Zollcentner, Geldsendungen im Betrage von 785.913 fl. Die Lloyddampfer verfrachteten nach Constantinopel 14.850 Quarter Mais, 13.850 Zollctr. verschiedene Waaren und Geldsendungen pr. 42.339 fl. 20 kr. Die Exportation der fremden Dampf- und Segelschiffe umfasste durchwegs Cerealien. Es wurden verfrachtet: Weizen 20.141 K., Mais 8436 K., Gerste 12.477 K., Roggen 1833 K., Hirse 5 K., Reps 1003 K. — Schiffsfrachten: nach England pr. Quarter mit Dampfschiffen 9 s.—9 s. 6 d., mit Segelschiffen 8 s.: nach Marseille pr. Charge 3 Frcs. 50 Cent.—3 Frcs. 80 Cent.; nach Genua 3 Frcs. 25 Cent.—3 Frcs. 50 Cent.; nach Neapel 3 Frcs. — 3 Frcs. 25 Cent. An Cerealien befinden sich in den Magazinen vorräthig: neuer Weizen 22.000 K., alter 7000 K., Mais 8000 K., Gerste 4000 K., Roggen 3000 K. Mit Ende September wurden die Fahrten der Messageries Nationales (früher Impériales) zwischen Ibraila, Galata und Constantinopel eingestellt, einerseits, weil der Verkehr mit Marseille ein unbedeutender ist, andererseits, weil die neue französische Regierung die Subvention eingezogen hat. Die Dampfer der Messageries erhielten den Befehl, einstweilen in die Arsenale der Gesellschaft bei Marseille sich zu begeben. Der Gang des Cerealiengeschäftes an diesem Platze hat eine günstigere Wendung genommen. Wenngleich die Ungewissheit über die Dauer des Kriegszustandes, sowie über die daraus entstehenden Folgen und die Schwierigkeiten der finanziellen Verhältnisse im Allgemeinen die grösste Vorsicht gebietet, so war doch der Umsatz ein ziemlich lebhafter und auch der Export unter solchen Umständen etwas reger. Allerdings wird mit Marseille, einem der wichtigsten Bezugsplätze, sehr wenig gearbeitet, und die Hoffnung der hiesigen Exporteure, welche auf die Bedarfsverhältnisse Frankreichs rechneten, sind durch die eingetretenen Ereignisse gänzlich getäuscht worden. Die Preise der Cerealien waren im September folgende: Weizen 180—244 Pstr. pr. Kilo, Mais 163—165, Gerste 98—105, Roggen 130—145, Hirse 100—105, Reps 350—360. Mit 1. October l. J. ist der mit landesfürstlicher Verordnung vom 12. September l. J. kundgemachte Ausfuhrzolltarif in Wirksamkeit getreten. Der einzuhebende Zoll für alle ausgeführten Waaren bleibt 1 pCt. vom Werthe, wie im vorjährigen Tarife. Obwohl die Regierung die Absicht hegte, unter Beiziehung von Vertretern des Handelsstandes den neuen Tarif zu berathen und zwar mit Rücksicht auf die wiederholten Klagen über unrichtige Werthbestimmungen der verzollten Waaren, ist die Commision dennoch aus hier unbekannten Gründen nicht zusammengetreten und ist der frühere Tarif aus dem Jahre 1869 wieder in Anwendung gebracht worden. Einen günstigen Eindruk machte unter dem hiesigen Handelsstande die vom landesfürstlichen Ministerium des Aeusseren beschlossene Aufhebung der Ankergebühr, welche seit einigen Jahren bereits von allen eingelaufenen Segelschiffen im Betrage von je 8 Frcs. eingehoben wurde. In Folge Einsprache der hiesigen Communalverwaltung, für deren Rechnung diese Gebühr erhoben wird, behielt sich die Regierung die weiteren Beschlüsse in dieser Angelegenheit vor und die Sache blieb bei der alten Gepflogenheit, wird auch schwerlich wieder zur Sprache kommen. Die Eisenbahnarbeiten schreiten ziemlich rasch vorwärts. Man behauptet mit aller Bestimmtheit, dass die Linie Ibraila-Bukarest nächstens dem Verkehre übergeben werden wird. Der Gesundheitszustand der Stadt und des Districtes ist ein befriedigender. Ueber das Endresultat der heurigen Ernte lassen sich derzeit noch keine Angaben machen, weil die Einsammlung des Mais noch nicht beendet ist und auch die nöthigen Daten bezüglich der anderen Getreidegattungen fehlen. Die häufigen Regengüsse haben sowohl auf die Qualität als auch auf die Quantität der Cerealien, welche zu den besten Hoffnungen berechtigten, einen nachtheiligen Einfluss geübt.

Santos. (Jahresbericht für 1869.) Dieser Hafenplatz wurde im Jahre 1869 von 203 Schiffen unter fremden Flaggen besucht, der diesjährige Verkehr war demnach bedeutend grösser als in früheren Perioden. Die einzelnen Flaggen, unter denen die österreichische fehlte, betheiligten sich hieran in folgendem Verhältnisse:

1869

	Einläufe		Abfahrten	
	Im Ganzen	Davon mit Ladung	Im Ganzen	Davon mit Ladung
Dänische	15	11	13	10
Deutsche	68	48	67	60
Englische	57	41	56	52
Französische	12	7	11	11
Holländische	2	.	2	2
Italienische	1	1	1	1
Norwegische	15	7	15	11
Portugiesische........	5	5	4	2
Schwedische	20	9	19	17
Spanische...........	6	4	5	4
Russische...........	2	.	2	2
	203	133	195	172

1868

	Einläufe		Abfahrten	
	Im Ganzen	Davon mit Ladung	Im Ganzen	Davon mit Ladung
Bulgische	1	1	1	1
Dänische	9	5	8	8
Deutsche	54	34	53	47
Englische	45	33	45	33
Französische	13	4	14	14
Holländische	2	2	2	1
Mexicanische.........	1	1	1	.
Norwegische	14	9	12	9
Portugiesische	4	3	4	3
Schwedische	10	5	10	9
Spanische	3	3	4	3
Russische...........	1	1	1	1
	157	101	155	129

Die Dampfschiffverbindung mit den europäischen Häfen wird immer regelmässiger; 28 Dampfboote unter deutscher und englischer Flagge liefen den Hafen an, gegen 14 in 1868. Monatlich einmal löschen und laden die Dampfer der Hamburger Linie von und nach Hamburg und Hâvre; ausserdem kommt jeden Monat wenigstens ein Boot (häufig mehrere) von der Lamport und Holt'schen Linie (Liverpool) hieher und bietet den hiesigen Exporthäusern Gelegenheit, nach Liverpool, London, Hâvre, Antwerpen und Hamburg zu verladen. Durch diese stetig sich ausdehnende Bewegung von Dampfschiffen

werden die Segelschiffe allmählich mehr und mehr aus den directen europäischen Routen verdrängt und finden hauptsächlich nur Frachten für Ordreplätze, Canal, Lissabon oder Gibraltar. Der immer zunehmende Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird beinahe ausschliesslich durch Segelschiffe vermittelt, da derselbe bis jetzt noch nicht die für eine Dampfschifffahrt nöthige Regelmässigkeit angenommen hat. Die Postverbindung zwischen Rio de Janeiro und hier ist regelmässig und haben wir pr. Dampfboot von oder nach dort alle 5 Tage Gelegenheit; ausserdem besucht monatlich einmal ein Dampfboot von Rio kommend diesen Platz und dann die kleineren Häfen südlich von hier bis Santa Catharina: Iguape, Cananêa, Paranagua, Saô Francisco und Itajahy. Der gesammte Tonnengehalt der im vorigen Jahre angekommenen Schiffe beträgt 114.658 brasil. Tonnen, wovon 34.482 T. auf 121 einheimische und 80.176 T. auf 203 fremde Schiffe entfallen. Unser Hafen kann von Schiffen mit bedeutendem Tiefgange besucht werden und finden dieselben einen guten und sicheren Ankerplatz. An der Stadtseite wird das Wasser jedoch von Jahr zu Jahr seichter, und Schiffe von mehr als 15 Fuss engl. Tiefgang haben Schwierigkeiten, an den vorhandenen Brücken zu löschen und zu laden, ausgenommen an der Zollhausbrücke, wo genügend Wasser für grössere Schiffe ist. Sollte die Regierung nichts für die Vertiefung des Hafens an der Stadtseite thun, und die hiesigen Hafenautoritäten an ihrem Verbote der Herstellung der nöthigen Wasserbauten durch Private festhalten, so werden die Kaufleute später genöthigt sein, sich dem umständlicheren Löschen und Laden mittelst Leichterschiffen zu unterwerfen. Die Hauptverbindung mit den Pflanzungen im Inneren wird durch eine Eisenbahn vermittelt, die, bisher nur 86 engl. Meilen lang, den eigentlichen Kaffeedistrict unserer Provinz nicht erreicht. Eine jetzt in Angriff genommene Verlängerung um weitere 25 engl. Meilen wird jedoch diesem Mangel zum grossen Theile abhelfen. Mehrere Zweigbahnen sind projectirt und werden, da die Production unserer Provinz von Jahr zu Jahr zunimmt, wahrscheinlich auch zu Stande kommen. Der Telegraph zwischen hier und Rio de Janeiro arbeitet sehr unregelmässig; häufige Unterbrechungen und langsame und ungenaue Ueberschreibung der Depeschen sind Gegenstände gerechter Klagen. Der directe Import von europäischen und nordamerikanischen Erzeugnissen hat im vergangenen Jahre angenommen; doch sind es wie früher nur voluminöse Artikel, die für den Consum der Provinz genügend ankommen. Manufacturen und solche Waaren, deren Transport von Rio de Janeiro hieher nur geringe Unkosten im Verhältnisse zum Werthe verursacht, beziehen die hiesigen Händler nach wie vor von jenem Weltmarkte. Unser Export ist in 1869 bedeutender gewesen, als in irgend einem der früheren Jahre. Von Kaffee betrug derselbe 552.660 Säcke à 5 Arrobas, und lieferte das Erntejahr 1868/1869 vom 1. Juli bis 30. Juni gerechnet 506.510 S., gegen 420.833 S. in 1867/1868 und 248.077 in 1866/1867. Von Baumwolle belief sich der letztjährige Export auf 147.000 Ballen à $3\frac{1}{2}$ Arrobas. Einwanderer sind im vorigen Jahre ca. 400 gekommen, wovon ca. 350 über Hamburg und der Rest von Portugal. Diese Colonisten sind alle von Pflanzern im Inneren engagirt gewesen. Der Gesundheitszustand ist recht befriedigend gewesen; in letzter Zeit sind jedoch auf den im Hafen liegenden Schiffen einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen, das von Rio hieher verpflanzt wurde.

Amtliche Statistik.

Ausweis

über die in den Monaten August und September 1870 zur Erzeugung von Zucker angemeldeten Rübenmengen, nebst der hiefür entfallenden Verzehrungssteuer, dann über die erfolgte Zucker-Ein- und Ausfuhr.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, in welchen die Zuckererzeugung stattgefunden hat, beziehungsweise über deren Grenzen die Zucker-Ein- und Ausfuhr erfolgte	Menge der angemeldeten Rüben	Steuerbetrag, der hiefür vorgeschriebenen werde	Menge der Zucker- Einfuhr		Ausfuhr	
			Raffinat-	Roh-	Raffinat-	Roh-
			Zucker			
	Wr. Ctr.	Gulden	Zoll-Centner			
Im Monate August 1870.						
Nieder-Oesterreich	39.600	16.216	.	.	2.826	242
Böhmen	.	.	a)	.	608	1.175
Mähren	103.661	42.449	.	.	.	.
Galizien	.	.	.	.	49	.
Bukowina	.	.	.	.	1.094	.
Krain	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	b) 28	1	7.226	969
Summe	143.261	58.665	28	1	11.803	2.386
Ungarn u. seine Nebenländer	. c)	.	.	.	2.163	.
Im Monate September 1870.						
Nieder-Oesterreich	208.022	85.185	.	.	741	.
Böhmen	2,730.429	1,118.111	d	.	206	5.689
Mähren	1,725.642	706.711	.	.	.	.
Schlesien	324.591	137.189	.	.	.	.
Galizien	90.713	37.147	.	.	.	.
Bukowina	.	.	.	.	445	.
Krain	.	.	.	.	.	.
Küstenland	.	.	e) 17	2	6.154	410
Tirol und Vorarlberg	.	.	.	.	4	.
Summe	5,079.397	2,081.346	17	2	7.550	6.099
Ungarn u. seine Nebenländer	c)	.	.	.	1.031	.

a) Ueber das Hauptzollamt in Bodenbach wurden 476 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

b) Davon wurden 21 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest eingeführt.

c) Die Nachweisungen bezüglich der Zuckererzeugung in Ungarn wurden noch nicht eingesendet.

d) Ueber das Hauptzollamt in Bodenbach wurden 91 Ctr. Zuckersirup eingeführt.

e) Davon gelangten 10 Ctr. über das Hauptzollamt in Triest.

Kostenaufwand der Handels- und Gewerbekammern in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Der nachstehende Ausweis lässt den Kostenaufwand entnehmen, welchen zufolge der letzten genehmigten Budgets die Erhaltung der Handels- und Gewerbekammern in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern erfordert.

Die Bedeckung dieses Erfordernisses erfolgt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juni 1868 mittelst Zuschlägen auf die directe Steuer, welche von dem Bergbau, dem Gewerbe- und Handelsbetriebe entrichtet wird. Die Höhe dieser Zuschläge schwankt zwischen 2 bis 12 kr.

Eine Ausnahme bilden die Handels- und Gewerbekammern in Triest und Bozen, welche im Besitze eines selbstständigen Vermögens sind, dessen Zinsen ihre Bedürfnisse vollkommen decken.

Post Nr.	Handels- und Gewerbekammer in	Besoldungen, Löhnungen, Quartiergelder, Zulagen und Taggelder	Belohnungen und Aushilfen	Amtserfordernisse	Druckkosten	Bücher, Zeitungen und Buchbinderarbeiten	Beheizung und Beleuchtung	Postporto und Telegramme	Wahlauslagen	Reiseauslagen für statistische Zwecke	Beiträge für (Gewerbe-) Schulen	Verschiedene Auslagen	Beiträge zur Bildung der Pensionsfonde für die Kammerbeamten	Zusammen
		Gulden österreichische Währung												
1	Wien	16.440	400	1.000	3.000	700	700	600	2.200	500	5.500	1.960	1.650	34.650
2	Linz	4.290	.	400	1.500	160	250	100	.	.	.	200	300	7.200
3	Graz	2.200	500	60	500	200	30	25	.	200	.	.	185	3.900
4	Leoben	1.380	.	100	200	140	.	60	.	.	.	150	.	2.030
5	Salzburg	865	75	40	60	50	70	20	.	.	200	30	.	1.410
6	Klagenfurt	2.803	.	200	300	127	100	50	.	40	.	180	200	4.000
7	Laibach	1.300	100	200	600	60	40	40	.	100	.	.	128	2.568
8	Görz	1.365	.	140	100	.	.	.	.	.	.	300	95	2.000
9	Rovigno	1.875	.	120	300	170	65	30	.	150	.	130	142	2.982
10	Triest	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	Innsbruck	1.550	50	75	650	90	71	20	.	400	.	.	145	3.051
12	Feldkirch	700	.	50	50	70	60	30	.	.	.	40	.	1.000
13	Bozen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14	Roveredo	1.600	200	100	250	100	134	50	120	300	700	150	186	3.890
15	Brünn	5.460	.	300	1.160	330	300	80	.	100	1.700	499	496	10.425
16	Olmütz	3.015	600	130	800	400	150	200	.	130	.	.	271	5.696
17	Troppau	2.400	.	160	150	134	76	80	.	.	.	150	158	3.308
18	Prag	7.664	100	600	1.500	525	300	100	.	460	500	600	617	12.966
19	Reichenberg	4.547	.	500	800	500	350	100	.	400	.	600	390	8.187
20	Eger	2.425	.	189	300	150	.	50	.	.	.	400	.	3.514
21	Pilsen	2.100	200	100	800	170	130	60	.	200	.	300	203	4.263
22	Budweis	2.753	130	90	600	250	135	60	.	300	.	100	220	4.638
23	Krakau	3.520	.	50	300	300	100	30	.	300	.	.	232	4.832
24	Lemberg	3.660	.	150	500	150	50	50	.	200	.	1.150	295	6.205
25	Brody	2.310	.	100	300	50	70	30	.	.	.	100	148	3.108
26	Czernowitz	2.300	.	80	330	100	70	25	.	.	.	50	150	3.105
27	Zara	616	.	41	60	.	12	30	150	.	.	291	.	1.200
28	Spalato	945	.	75	.	35	6	8	.	.	.	85	56	1.210
29	Ragusa	660	.	60	40	30	10	.	.	50	.	50	.	900
	Zusammen	80.743	2.355	5.110	15.150	4.991	3.279	1.928	2.470	3.830	8.600	7.515	6.267	142.238

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	17.200	1.183	312	2.105	51.307	1.116	26.563	333
Salzburg	2.420	786	966	541	57.856	481	12.151	705
Tirol und Vorarlberg	1.853	5.288	1.547	7.278	11.444	1.234	1.800	349
Kärnten	.	11	3	8	37	169	628	554
Küstenland	8.835	1.087	17	9.377	5.689	10.933	4.339	200
Dalmatien	1.113	.	.	.	3.178	.	77	.
Böhmen	9.285	2.245	954	829	9.487	415	155.054	11.529
Schlesien	219	441	10	7	2.340	139	7.934	2.391
Galizien	5.130	786	33	274	178	.	8.865	2.139
Bukowina	21	30		14	304	6	.	.
Summe...	46.076	11.857	3.842	20.457	141.820	14.493	217.411	18.200
Ungarn und seine Nebenländer	1.678	223	816	1.849	24.000	8.961	1.317	40
Zusammen...	47.754	12.080	4.658	22.306	165.820	23.454	218.728	18.240

*) Aus Steiermark, Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Massregeln in Bezug auf die Ein- und Durchfuhr von überseeischen thierischen Rohproducten, in Anlass der Rinderpest.

Der Minister des Innern hat in Folge mehrseitiger Eingaben und zur Erzielung eines gleichförmigen Vorgehens angeordnet, dass während der Dauer einer gegenüber Deutschland anlässlich der dort verbreiteten Rinderpest im Sinne des Gesetzes vom 29. Juni 1868 verfügten Grenzsperre überseeische thierische Rohproducte, insbesondere vollkommen trockene Häute und Knochen, Hornspitzen, gesalzene oder getrocknete Rindsdärme, Saitlinge, geschmolzener Talg in Fässern, Kuhhaare, Schweineborsten, Schafwolle und Ziegenhaare, sofern letztere Gegenstände in Säcken oder Ballen verpackt sind, im Transito durch Deutschland zur Ein- und Durchfuhr in, beziehungsweise durch die österreichischen Länder unter nachstehenden Bedingungen zuzulassen sind:

1. Es muss der ämtliche Nachweis geliefert werden, dass derlei thierische Rohproducte nicht aus verseuchten Gegenden stammen und nicht in verseuchten Orten gelagert waren, sowie dass weder in dem Orte, in welchem die Verladung derselben behufs der Weiterbeförderung durch Deutschland stattgefunden hat, noch in dessen nächster Umgebung zur Zeit der Verfrachtung die Rinderpest herrschte.
2. Es muss nachgewiesen werden, dass die Transporte solcher Gegenstände durch Deutschland nur auf Eisenbahnen oder nur auf einer Wasserstrasse befördert worden sind.
3. Bei Transporten, welche auf einer Eisenbahn anlangen, wird verlangt, das zu denselben nur vollständig gedeckte und verschliessbare Eisenbahnwaggons verwendet, diese Waggons unmittelbar vor ihrer Beladung vorschriftsmässig desinficirt, die geschehene Desinfection der Waggons ämtlich bestätiget, die Waggons am ursprünglichen Verladungsorte zollämtlich verschlossen und mit unversehrtem Verschlusse direct bis zur österreichischen Grenze geführt worden seien.
4. Bei Transporten, welche zur Durchfuhr in die Länder der ungarischen Krone oder in das Ausland bestimmt sind, muss ausserdem nachgewiesen werden, dass die Regierung des Landes, für welche der Transport bestimmt ist, den Uebertritt desselben über die Grenze nicht beanstände.

Zollbemessung nach dem Sporengewichte.

Decret vom 6. November 1870. (Verordn. Bl. d. Fi. Min. Nr. 41.)

Da in jenen Fällen, in welchen bei Vollziehung der Anordnung des Erlasses vom 27. Jänner 1869, wonach die Anwendung der vertragsmässigen Begünstigungszölle bei

Verzollung oach dem Nettogewichte nur dann stattzofioden hat, wenn der wirkliich in Anwendnng kommende Zollsatz 1 fl. 50 kr. pr. Zolletr. übersteigt, der nach dem Begünstigungszollsatze bemessene Zollbetrag sieh höher herausstellt, als der nach dem Nettogewichte berechnete allgemeine Zoll, von deo Zollämtern bisher eio entschiedeoes Verfahren beobachtet wurde, so wird im Vernehmeo mit den köoigl. ungarischen Ministerieo der Finanzen nod des Handels hiermit erklärt, dass in solchen Fällen, welche besooders dano eintreten können, weoo Waaren verschiedener Art in oinem und demselben Collo verpackt vorkommen, die nach §. 12 lit. *d*- der Vorerinoerung zum allgemeineo Zolltarif zum 5. December 1853 zu behaodeln sind, künftig onr der nach dem allgemeineo Zollsatze und dem Nettogewichte sieh ergebende Zollbetrag einzuhebeo ist.

Zollbehandlung gebrauchter eiserner Oefen.

Decret vom 7. November 1870. (Verordn. Bl. d. Fin. Min. Nr. 41.)

Aus Anlass oiner Anfrage wurde erklärt, dass tragbare eiserne Oefen sammt Zugehör, weon dieselben Spureo des fortgesetzteo Gebrauches an sich tragen, und als Theil eines Uebersiedelungscomplexus vorkommen, im Sinoe des §. 21 Z. 7 und 9 der Vorerinnerung zum Zolltarife vom 5. December 1853, zollfrei zu behandeln sind.

Russland.

Ausfuhrzoll auf gehackte Taue und Stricke.

Decret, vom 4. November 1870. (Off. Aozeiger des K. Fin. Min. Nr. 43.)

Das Zolldepartemont gibt im Ressort des Zollwesens Behufs Nachachtung zu wissen, dass auf gehackte Taue und Stricke, ebenso Fischernetze, bei der Ausfuhr in's Ausland eio Zoll gleich dem für jederlei Lompen zu zahleo ist.

Canada.

Zollfreiheit des aus dem Zollverein nach Canada eingeführten Salzes.

(Preuss. Handelsarch. Nr. 47.)

In dem neueo Zoll- und Accisetarif für das Gebiet von Canada ist unter „Salz" bestimmt, dass dasselbe frei eingehe, wenn es aus dem Vereinigten Königreiche und den britischen Besitzungen oder zum Gebrauche für die See- und Golffischereien eingeführt wird, dass es dagegen bei der Eiofuhr aus aoderen Ländern oder zu anderem Gebrauche mit 50 Ctr. pr. Bushel zu verzollen sei. In Folge einer auf Gruod des Art. 7 des Haodelsvertrages zwischen dem Zollverein und Grossbritannien vom 30. Mai 1865 erhobenen Reclamation hat die canadische Regierung anerkaunt, dass auch das aus dem Zollverein eingeführte Salz ohne Unterschied des Gebrauches, für welchen es bestimmt ist, Zollfreiheit geniesst.

Chile.

Zollfreiheit von Dampfmaschinen zur Oelbereitung.

Decret, vom 18. August 1870. (Preuss. Handelsarch. Nr. 47.)

In Gemässheit der Bestimmuog des Art. 25 der Zoll-Ordnung wird verfügt:

Die durch Dampf getriebenen Maschinen, welche zur Zermalmuog ölhaltiger Sämereien behufs Gewinnung voo Oel sich eigneo, sind dem Namenzverzeichnisse der ihrer Einfuhr zollfreien Artikel biozofügen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der neuernannte k. ond k. Generalconsul in Lissabon, Herr Carl Krus, hat am 20. November l. J. die Leitung der Amtsgeschäfte übernommen.

Das gelbe Fieber hat in Barcellona in Folge der kälteren Jahreszeit abgenommen ond wurde daher der Hafen am 19. November l. J. für wieder eröffnet erklärt, doch wurden reioe Pateote nicht ertheilt. Die Ziffer des Krankenstandes beträgt im Durchschnitte noch 150 pr. Tag. Auch in Palma und Alicante nimmt die Krankheit ab; in Alicante kam schon seit einem Mooate kein Fall mehr vor.

Am 16. November l. J. wurde in Constantinopel die Quarantäne gegen sämmtliche Proveoieozen aus deo russischen Häfen des Schwarzen Meeres aufgehoben. Die aokommeoden Schiffe werden bis auf weitoren Beschluss nur einer ärztlichen Besichtigung unterworfen, um dann sofort zur freien Pratica zugelassen zu werdon. Aber die in Quarantäne befindlichen Schiffo haben dieselbe noch zu vollenden. Auch gegen die Provenienzen aus Poti steht dio Aufhebung der Quarantäoemassregeln in Aussicht.

In Griechenland wurden gegen Provenienzen aus Gibraltar und anderen mit Barcellona in Berührung kommenden Häfen Contumazmassregeln angeordnet und zwar eine 24stündige Observation für Schiffe, die wenigstens 10 Tage auf der Fahrt waren, ohne einen inficirten Hafen zu berühren, oder einen Krankheitsfall am Bord gehabt zu haben; im entgegengesetzten Falle eioe Quarantäne zur Ergänzong obiger Frist.

Der Hafen von Palma auf Majorca ist seit 6. November l. J. für vom gelben Fieber inficirt erklärt worden.

Dor Lloyddampfer „Thetis" ist mit 1700 Colli verschiedener Waaren, als Kaffee, Gummi, Perlmutter ond Häute für Soez von Djeddah in Soez angekommen und hat diesen Hafen am 5. November l. J. mit 60 Colli verlassen, um durch den Canal nach Constantinopel zu gehen. Am 8. traf von Constantinopel kommend der Lloyddampfer „Venus" mit Getreideladung und 130 Pilgern in Suez ein und setzte am 9. Morgens seine Reise nach Djeddah fort.

Den Suezcanal passirten in der Zeit vom 9. bis 17. November in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die englischen Dampfer „Timsah" mit 1650 T. verschiedener Waaren und 30 Passagieren von Liverpool nach Bombay, oud „Russia" mit 1022 T. und 12 Passagieren von London nach Calcutta; in der Richtung von Suez oach Port-Saïd: der französische Dampfer „Guyenne" mit 1167 T. und 101 Passagieren von Hongkong nach Marseille und der egyptische Dampfer „Konfitt" in Ballast von Suez nach Alexandrien.

Der Verkehr im Triester Hafen in der Zeit vom 19. bis 25. November l. J. betrug: Eiogelaufen: 16 Dampfer (davon 14 österr.-ungar.), 27 Quersegelschiffe (davon 8 österr.-ungar.), 60 Cabotageschiffe (davon 43 österr.-ungar.). Ausgelaufen: 20 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 14 Quersegelschiffe (davoo 3 österr.-ungar.), 83 Cabotageschiffe (davon 60 österr.-ungar.). Hauptgegenstände der Einfuhr waren: Mais, getrocknete Früchte, Petroleum, Baumwolle, Rüben, und der Ausfuhr: Mehl, Spiritus, Kaffee, getrocknete Früchte und Holz.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 19. bis 26. November 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.90	2.15	1.82	1.75	2.37
Radautz	—.—	2.50	1.75	1.15	2.30
Sereth	3.00	2.20	2.00	1.20	2.50
Suczawa	3.50	2.00	1.75	1.40	2.75
Galizien:					
Lemberg	4.67	2.69	2.28	1.72	—.—
Sanok	4.45	3.25	2.40	1.60	—.—
Tarnopol	4 20	2.15	2.00	1.30	—.—
Ungarn:					
Oedenburg	5.40	3.55	2.90	1.90	2.60
Pest	5.75	3.60	2.30	2.60	—.—
Pressburg	5.70	3.65	2.95	2.30	2.70
Wieselburg	5.75	—.—	2.90	—.—	2.60
Militärgrenze:					
Brood	4.50	—.—	2.80	1.80	3.00
Kostainica	4.00	2.50	—.—	1.40	3.50
Otočac	4.83	3.66	2.66	1.83	3.66
Pancsova	4.25	—.—	1.60	1.80	2.20
Titel	4.00	—.—	2.00	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	4.48	—.—	2.24	2.24	2.72
Mähren:					
Brünn	6.15	4.55	3.59	2.39	2.96
Dürnholz	5.80	4.20	3.15	2.15	2.60
Gaya	6.25	4.28	3.30	2.20	2.75
Hradisch	—.—	4.29	3.49	2.10	3.12
Kremsier	6.30	4.10	3.40	2.10	3.40
Leipnik	6.39	4.22	3.36	1.94	3.40
Meseritsch	6.64	4.35	3.34	1.90	4.00
Müglitz	6.57	4.24	3.34	2.10	—.—
Neutitschein	6.43	4.19	3.21	1.85	3.50
Olmütz	6.25	4.24	3.51	2.18	—.—
Prossnitz	6.40	4.20	3.60	2.15	—.—
Teltsch	6.55	4.22	3.56	2.20	—.—
Weisskirchen	6.37	4.12	3.12	1.97	—.—
Wischau	6.12	4.15	3.60	2.33	—.—
Znaim	6.11	4.50	3.40	2.35	3.15
Schlesien:					
Jauernig	6.00	4.10	3.25	2.05	—.—
Olbersdorf	5.10	4.05	3.05	2.05	—.—
Weidenau	5.96	3.98	3.00	2.00	—.—
Böhmen:					
Eger	5.17	4.44	3.67	2.60	—.—
Horzitz	5.58	4.26	3.19	1.97	—.—
Böhmisch-Leipa	6.70	4.50	—.—	2.00	—.—
Jičin	5.75	4.41	3.64	2.25	—.—
Leitmeritz	6.15	4.84	3.91	2.51	—.—
Leitomischl	6.75	3.95	3.10	2.10	—.—
Neubidschow	5.82	4.45	3.55	2.33	—.—
Pardubitz	5.93	4.30	3.40	2.20	—.—
Pisek	5.71	4.22	3.46	2 34	—.—
Pilsen	4.84	4.35	3.99	2.39	—.—
Prag	6.46	5.98	3.81	2.51	—.—
Reichenau	6.35	4.17	2.70	2.04	—.—
Sobieslau	6.45	3.92	3.46	2.19	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.65	2.98	2.41	2.50
Gmünd	6.75	3.97	3.35	2.25	—.—
Gross-Enzersdorf	6.24	—.—	3.00	2.46	2.93
Korneuburg	—.—	3.70	—.—	2.33	—.—
Krems	6.22	4.29	3.01	2.26	3.22
Leopoldau	6.40	3.85	3.00	2.45	—.—
Neulengbach	6.24	4.10	3.12	2.35	—.—
St. Pölten	5.90	3.95	3.09	2.14	3.54
Pulkau	5.90	4.40	3.40	2.18	—.—
Retz	5.95	4.72	3.35	2.25	—.—
Scheibbs	5.93	3.93	3.30	2.32	—.—
Stockerau	5.96	3.90	—.—	2.21	—.—
Untergänserndorf	6.10	—.—	2.90	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.23	4.08	3.32	2.33	—.—
Weitra	—.—	3.76	3.70	2.21	—.—
Wien	—.—	—.—	— —	2.57	—.—
Wiener-Neustadt	5.80	3.90	3.00	2.45	3.00
Traismauer	—.—	4.00	3.05	2.30	—.—
Zwettl	6.43	3.78	3.40	2.13	—.—
Steiermark:					
Graz	5.39	3.84	—.—	2.34	3.50
Kärnten:					
Feldkirchen	6.00	4.20	3.37	1.87	4.05
Klagenfurt	5.64	4.26	3.23	2.01	2.96
Kappel	5.76	4.36	—.—	2.03	3.36
Wolfsberg	5.40	4.65	3.00	2.14	3.12
Villach	5.63	4.20	3.23	2.03	3.30
Völkermarkt	5.48	4.50	3.08	2.02	2.85
Krain:					
Krainburg	6.30	4.20	2.70	2.10	4.00
Laibach	5.40	3.80	2.80	2.00	—.—
Küstenland:					
Görz	6.00	—.—	—.—	—.—	3.84
Oberösterreich:					
Eferding	6.10	3.85	3.30	2.40	—.—
Kirchdorf	6.33	4.14	3.88	2.22	—.—
Mauthausen	6.05	3.70	3.20	2.30	—.—
Steyr	6.10	4.01	—.—	2.17	—.—
Wels	6.13	4.04	3.40	2.13	4.20

— **(Marktverlegung.)** Die k. k. Statthalterei in Linz hat der Marktgemeinde Kremsmünster im Bezirke Steyr die Bewilligung ertheilt, ihren Viehmarkt vom Mittwoch nach dem 2. Fastensonntage auf den 2. Mittwoch nach Ostern verlegen zu dürfen.

— **(Auszeichnung.)** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Schönbrunn 18. November 1870 dem Sensengewerken Gottlieb Weinmeister in Spital am Pyhrn in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der Industrie das goldene Verdienstkreuz mit der Krone Allergnädigst zu verleihen geruht.

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegraphen-Anstalt.)** Der Correspondenzverkehr bei den zum Ressort des k. k. Handelsministeriums gehörenden Telegrafenstationen hat im August d. J., gegenüber dem entsprechenden Monate des Vorjahres, nachstehende Ergebnisse geliefert:

	Im August 1870	Gegen August 1869 Mehr	Gegen August 1869 Weniger
Aufgegebene Privatdepeschen....	221.954	36.395	.
„ Staatsdepeschen....	3.820	.	8.629
Zusammen....	225.774	27.766	.
Eingelangte Privatdepeschen.....	37.817	.	1.733
„ Staatsdepeschen....	493	272	.
Zusammen....	83.310	.	1.461
Transitdepeschen.......	36.211	25.491	.
Gesammtverkehr..	300.295	51.796	.

Die Einnahme an Tarifgebühren für aufgegebene Telegramme bezifferte sich, wie folgt:

	Im August 1870	Abnahme gegen August 1869
Privatdepeschen	195.022 fl.	26.085 fl.
Staatsdepeschen	6.489 „	9.554 „
Zusammen...	165.511 fl.	35.612 fl.

Der gesammte Gebührenertrag für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende August 1870 beläuft sich auf 1,239.716 fl., und zwar: 1,204.063 fl. für Privattelegramme und 35.653 fl. für Staatsdepeschen.

— **(Tonnengebühren-Einnahme im österreichisch-ungarischen Seegebiete.)** Im 1. Semester l. J. wurden im österr.-ungar. Seegebiete 100.477 fl. an Tonnengebühren eingehoben, was gegen den 1. Semester 1869 mit einem diesfälligen Gebührenertrage von 117.894 fl. eine Abnahme um 17.417 fl. bildet. Die Anzahl der Schiffe, für welche Tonnengebühren bezahlt wurden, sowie diese letzteren selbst vertheilen sich auf die einzelnen Küstengebiete, wie folgt:

Küstengebiet	Oesterreichische Schiffe	Fremde begünstigte Schiffe	Tonnengebühren fl.
Triest, Görz, Istrien	3506	2595	88.513
Dalmatien	2253	425	6.109
Civil-Croatien...........	397	387	4.190
Militär-Croatien	274	98	1.665
Zusammen....	6430	3505	100.477

Was speciell das österr.-illyr. Küstenland betrifft, so entfallen von der oben hiefür ausgewiesenen Gesammtzahl der Schiffe und der Summe der von diesen bezahlten Tonnengelder folgende Theilbeträge auf die betreffenden Seeorgane:

Seeorgane	Oesterreichische Schiffe	Begünstigte fremde Schiffe	Tonnengebühren fl.
Triest..	3440	1196	81.166
Rovigno................	789	1295	6.310
Lussinpiccolo	377	104	1.037
Zusammen	3506	2595	88.513

Die begünstigten fremden Schiffe vertheilten sich der Flagge nach in folgender Weise: 2222 italienische, 112 griechische, 108 englische, 45 türkische, 33 holländische, 28 französische, 19 norddeutsche, 8 dänische, 6 norwegische, 5 russische, je 3 schwedische und amerikanische, 2 samiotische, 1 oldenburgisches.

— **(Ueberlandpost durch Deutschland.)** Der „Leipz. Ztg." wird geschrieben: „Der gegenwärtige Krieg hat neben den vielen und schweren Opfern, die er allen Classen der Gesellschaft auferlegt, ein Unternehmen rascher, als es unter regelmässigen Verhältnissen möglich gewesen sein würde, zum Abschlusse gebracht, das für den Aufschwung unserer Verkehrsanstalten von nicht unerheblicher Bedeutung sein dürfte. Es ist dies die Beförderung der englisch-ostindischen Ueberlandpost auf dem Wege durch Deutschland, die schon früher versuchsweise zwar stattgefunden hat, ohne dass man sich indessen zu einer ausschliesslichen Wahl der Route durch Deutschland entschliessen konnte. Man wechselt ab mit der Route durch Frankreich und neuerdings schien, es als ob man der Beförderung auf letzterer dauernd den Vorzug geben wollte; denn seit Beginn dieses Jahres wurde die Post regelmässig an jedem Freitag Abends von London abgelassen und ging über Dover, Calais, Paris nach Marseille, von wo die Weiterbeförderung nach Alexandrien durch die Dampfer der Peninsular-Oriental-Company erfolgte. Im günstigen Falle betrug hier die Zeitdauer der Beförderung von London nach Alexandrien 170 Stunden. Durch die Eröffnung der Brennerbahn und der italienischen Linien bis Brindisi war nun zwar längst bereits eine bedeutende Kürzung des Weges eingetreten. Gleichwohl gab man englischerseits aus alter Gewohnheit, oder was sonst immer für Gründen der Route über Frankreich den Vorzug. Dies hat sich nun durch den Krieg geändert. Nothgedrungen hat man den Weg durch Deutschland einschlagen müssen und hat sowohl deutscher- als italienischerseits das förderlichste Entgegenkommen gefunden. Die bereits vor Eröffnung der Brennerbahn begonnenen, längere Zeit wiederholt in's Stocken gerathenen Verhandlungen haben nun einen raschen Abschluss gefunden. Die Beförderung der Ueberlandpost erfolgt nunmehr dauernd auf der Linie London-Ostende-Köln-Mainz-München-Innsbruck-Verona-Brindisi. Die erste Post auf dieser Route ist am 20. October Abends von London abgegangen und traf am 21. in Köln ein, von wo der Weitertransport über Bingen, Mainz, Darmstadt und Aschaffenburg erfolgte. Die englische Postverwaltung beabsichtigt fortan bis auf Weiteres jeden Donnerstag Abends einen Vortransport und jeden Freitag Abends einen Haupttransport auf der nun bezeichneten Route nach Brindisi zu spediren, von wo die sofortige Beförderung pr. Dampfschiff nach Alexandrien erfolgt. Die Beförderung auf dieser Route soll zwischen den beiden Endpunkten in 154 Stunden geschehen, was gegen die Route via Marseille eine Abkürzung um 16 Stunden ergibt."

— **(Stand der öffentlichen Schuld der nordamerikanischen Freistaaten.)** Am 1. November 1870 betrug die Gesammtschuld der nordamerikanischen Freistaaten 2.471,730.812·96 Dollar. Mit Berücksichtigung des im Schatze befindlichen Kassebestandes ermässiget sich jedoch diese Summe auf 2.341,784.355·55 Dollar. — Seit 1. October 1870 hat sich die Schuld der nordamerikanischen Freistaaten um 5,129.296·73 Doll., seit 1. März 1870 um 96,544.121·62 Dollar vermindert.

— **(Neue Aufnahme und Auslothung des rothen Meeres.)** Das englische Kanonenboot „Newport" ist dazu bestimmt, den Golf von Sues bis zur Strasse von Jubal neu aufzunehmen und auszulothen. Für diese Arbeit sind 12 Officiere an Bord eingeschifft, und stehen dem Commandanten ausserdem noch ein grosser Lugger und ein egyptisches Kanonenboot zur Verfügung. Es handelt sich darum, eine ganz genaue trigonometrische Aufnahme zu liefern und ist das Schiff deshalb mit allem hiezu nothwendigen Materiale und Instrumenten auf's Beste ausgerüstet. Der ungünstigen klimatischen Verhältnisse halber werden jedoch nur die Wintermonate zu diesen Arbeiten benützt werden, und die Expedition zu Anfang des Frühjahrs in das Mittelmeer zurückkehren. Die bis jetzt existirenden englischen Seekarten des rothen Meeres, welche nach einer vielfach verbreiteten Meinung höchst incorrect und mangelhaft sind, erscheinen vielmehr auf Grund von Beobachtungen, welche neuester Zeit in dieser Beziehung angestellt wurden, nicht weniger genau als viele Seekarten bedeutend mehr frequentirter Fahrwasser. Man hat sich überzeugt, dass eine fliegende Aufnahme des rothen Meeres durchaus keine Resultate liefern würde, welche zur Berichtigung der bestehenden Seekarten wesentlich beitragen könnten. Es lässt sich aber wohl annehmen, dass besonders zwischen den ausgebreiteten Koralleninseln und Korallenriffen, welche die beiderseitige Küste einrahmen, Unrichtigkeiten in den Angaben der Lothungen existiren und ebenso die Positionen dieser zahlreichen inneren Korallenformationen nicht genau bestimmt sind. Dies erscheint jedoch, wenn nur die am weitesten nach Aussen gelegenen Riffe richtig angegeben sind (was so ziemlich der Fall zu sein scheint), für die allgemeine Navigation vorläufig von weniger Belang, da einestheils grössere Schiffe doch wohl kaum je diese innere Fahrstrasse wählen werden, und anderentheils auch die besten

Karten nur von wenig Nutzen sein würden in einem Fahrwasser, wo keine Peilungspunkte vorhanden sind, das Loth nicht zu verwerthen ist, und nur das geübte Auge allein durch die verschiedenartige Färbung des Wassers Tiefen und Untiefen zu unterscheiden vermag. Alle Einfahrten jener Häfen und Rheden jedoch, die für die Schifffahrt von einiger Wichtigkeit sind, selbst wo dieselben innerhalb ausgedehnter Riffe liegen, scheinen mit hinreichender Sorgfalt aufgenommen, und wenn das Anlaufen mancher derselben nicht gerade leicht ist, so liegt wohl mehr die Schuld daran, dass bis jetzt weder Leuchtthürme, noch Baaken, noch Bojen die Einfahrten oder die inneren Canäle kennzeichnen. Eine Neuaufnahme und Auslothung des ganzen rothen Meeres wäre demungeachtet bei der durch den Suezcanal hervorgerufenen vermehrten Schifffahrt und vom wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet gewiss nur zu wünschen, könnte jedoch nach der Ansicht competenter Fachmänner nur dann dem angestrebten Zwecke entsprechen, wenn dieselbe mit der grössten Genauigkeit in allen Theilen ausgeführt würde. Hiezu würden jedoch nicht allein bedeutende Hilfsmittel, sondern auch viel Zeit erforderlich sein, weil ausser einer meistentheils niedrigen, mit unzähligen Koralleninseln und Korallenriffen umgürteten Küste die drückende Hitze, die heftigen Winde, der Mangel an Communication, die geringen Ressourcen der Küstenländer etc. einem solchen Unternehmen grosse und viele Schwierigkeiten entgegensetzen würden. Viel wichtiger speciell für die Schifffahrt erscheint vorderhand eine gute und ausgiebige Beleuchtung und vielleicht noch mehr die Aufstellung einer hinreichenden Anzahl verschiedenartiger, aus hohen Gerüsten construirter Baaken, welche, auf hervorspringende niedrige Vorgebirge, gefährlich gelegene Korallenriffe und vor den Einfahrten der Häfen placirt, sich als Peilungspunkte und Courszeichen für das Anlaufen dieser niedrigen flachen Küste trefflich bewähren, und so die Gefahren in diesem an Korallenformationen überreichen Meere gewiss um ein Bedeutendes vermindern würden.

Literarische Anzeige.

Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der k. k. Bergakademien in Příbram und Leoben und der k. ung. Bergakademie in Schemnitz für das Studienjahr 1868/1869. XIX. Band. Redacteur: Joh. Grimm, k. k. Oberbergrath. — Prag, 1870. — In Commission der I. C. Clave'schen Univ.-Buchhandlung.

Dieses Jahrbuch, welches sich seit seinem vieljährigen Bestande bereits einen ehrenvollen Ruf in montanistischen Kreisen erworben hat, bringt auch im XIX. Bande auf 424 gr.-8° Druckseiten, illustrirt mit 22 Holzschnitten und 5 lithogr. Tafeln, wieder eine Fülle werthvoller Mittheilungen. Nachdem am Eingange über die Studienverhältnisse an den k. k. Bergakademieen zu Příbram und Leoben, der k. ung. Bergakademie zu Schemnitz, dann den Bergschulen zu Příbram, Wieliczka, Karbitz und der Berg- und Hüttenschule zu Leoben berichtet worden ist, folgen 17 gehaltvolle Original-Abhandlungen aus der Feder anerkannter Fachmänner, wie: Grimm, Ritt. v. Schmied, Kindinger Balling, Beer, Mrázek, R. v. Hanenfels u. s. w., welche in den betreffenden Kreisen mit Interesse gelesen werden dürften.

Die Auflage ist ganz anständig und auch die Illustrationen sind dem Zwecke entsprechend ausgeführt.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 10. December 1870. Nr. 50.

Consularberichte.

Danzig, Mitte November 1870. (Monatsbericht.) Wiewohl die Nachrichten von auswärts in den ersten Tagen des October fast entmuthigend lauteten, hat Weizen am hiesigen Markte doch ziemlich Beachtung gefunden; Roggen dagegen war in matter Haltung. Das Geschäft in Weizen wurde im Verlaufe des Monates lebhafter und gegen Ende sogar umfangreich. Leider blieben die Zufuhren andauernd klein und ungenügend. Es war nicht schwer, höhere Preise zu erzielen. Gerste in guter Qualität war leicht zu verkaufen, mangelhafte Waare blieb vernachlässigt. Erbsen waren in frischer Kochwaare sehr gesucht und theuerer bezahlt. Im Allgemeinen erhielt sich die Kauflust rege. Verladen wurden:

	Im October 1870	In den ersten 3 Quartalen 1870
	Lasten à 56½ Scheffel	
Weizen	2.988	37.533
Roggen	871	18.037
Erbsen	199	7.375
Gerste	213	4.932
Rübsaat	453	1.903

Der grösste Theil davon wurde nach England, Belgien und Holland exportirt. Die Zahl der angekommenen und abgesegelten Schiffe hat im October bedeutend zugenommen, denn es kamen an: 57 norddeutsche, 39 englische, 15 dänische, 14 norwegische, 14 schwedische, 9 holländische, 1 russisches, hiemit im Ganzen 149 Schiffe, darunter 27 Dampfer. Ausgegangen sind in demselben Zeitraume 142 Schiffe, davon 27 Dampfer, und zwar der Flagge nach: 79 norddeutsche, 30 englische, 10 dänische, 13 norwegische, 6 schwedische und 4 holländische. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 18 Granitsteine, 21 diverse Güter, 28 Häringe, 18 Kohlen, 2 Salz, 1 Petroleum, 3 Alt- und 1 Schmelzeisen, 1 Kalk, 1 Schlemmkreide, 2 Schienen, 4 Holz (für Nothhafen), 1 Roggen (ebenfalls für Nothhafen), 1 Tauwerk und 1 Cement; 44 waren in Ballast. Von den gesegelten Fahrzeugen expertirten: 34 Getreide, 3 Getreide und Bier, 83 Holz, 6 diverse Güter, 1 Oelkuchen, 1 Holz und Bier, 11 Saat, 1 Eisen, 1 Obst und Ballast, 3 Häringe, 1 Schienen (für Nothhafen); 7 waren in Ballast. Der Export von Holz ist, schon nach der Zahl der Schiffe zu urtheilen, ein recht ansehnlicher gewesen. Speciell wurden im October verladen: 10.374 Stück fichtene Hölzer, 1014 Stück fichtene Mauerlatten, 15.875 St. fichtene Dielen, 53 Faden fichtenes Splittholz, 67.604 Stück fichtene und eichene Sleepers, 2738 St. eichene Balken, 3678 St. eichene Planken, 50 St. eichene Plançons, 1917 Schock eichene Stäbe, 206 St. Tannenbalken. Per Bahn sind im October:

		Angekommen	Versendet
Weizen	Ctr.	44.530	475
Roggen	„	27.056	371
Gerste	„	12.195	891
Erbsen	„	5.890	5.398
Hafer	„	2.288	.
Wicken	„	2.219	.
Lupinen	„	154	.
Rübsen	„	2.163	4.959
Spiritus	„	1.634	.

Die Getreidbestände waren:

		Am 31. October 1870	Am 30. September 1870
Weizen	Tonnen	8.520	7.600
Roggen	„	8.660	9.660
Gerste	„	1.130	410
Hafer	„	1.120	1.100
Erbsen	„	1.300	1.590
Raps und Rübsen	„	1.520	1.670
Leinsaat	„	60	60

Aus Polen sind nach Danzig passirt:

		Vom 29. September bis 5. November 1870	Ueberhaupt in den ersten 10 Monaten d. J.
Weizen	Tonnen	2.029	84.684
Roggen	„	3.361	52.522
Erbsen	„	99	17.475

Antwerpen, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 457 handelsthätig beladene Seeschiffe

unter folgenden Flaggen eingelaufen: österreichische 6, belgische 15, englische 245, französische 51, norddeutsche 10, niederländische 12, dänische 41, schwedisch-norwegische 44, russische 8, italienische 10, spanische 5, nordamerikanische 10. Getreide. Das Geschäft während des verflossenen Monates war sehr lebhaft und behaupteten sich Preise anhaltend, obgleich grosse Zufuhren eintrafen. Man verkaufte im Ganzen 5900 Last Weizen, 1450 L. Roggen, 1800 L. Gerste und 4800 L. Hafer. Zuletzt wurde bezahlt: 32¼—32½ Frcs. für alten baltischen Weizen, 31—31½ Frcs. für neuen, 31 Frcs. für amerikanischen, 27 bis 27½ Frcs. für Taganrog und 25—26 Frcs. für Donauweizen; 18¼—19 Frcs., für Roggen vom Schwarzen Meere, 18½ für Petersburger und 20¼—22 Frcs. für französischen; 20 Frcs. für Gerste von der Donau, 19 Frcs. für Smyrna; 20—23 Frcs. für Hafer. Leinsamen. Vorräthige Waare fand Anfangs October Nehmer für kleine Loose zu unverminderten Preisen, und auf Lieferung zeigte sich sogar eine gute Kauflust; trotzdem trat in der Folge ein Abschlag von 50 Cent. für Loco-Waare ein, während sich die Preise für schwimmende Partien behaupteten. In den letzten 14 Tagen wurde die Frage wieder lebhafter und die Umsätze erreichten 1700 L. zu 38 Frcs. für Saat vom Schwarzen Meere und 32—35½ für Ostsee-Saat. Rapsaat eröffnete mit regelmässiger Frage, welche ferner zunahm und eine Steigerung von 50 Cent. bis 1½ Frcs. im Gefolge hatte. Da inländische Waare selten war, so fand indische Saat viel Beachtung, zumal die Angebote vom Norden auch ausblieben. Die Verkäufe betrugen 1250 L. und indische Saat bedang 42½—47 Frcs. loco und 42—43½ Frcs. auf Lieferung. Kaffee. Die Frage, welche wenig belebt war, hat sich in den letzten 14 Tagen gebessert, da die Händler ihre Einkäufe wieder aufnahmen. In Domingo wurden 17.340 Säcke begeben und man bezahlte für gewöhnlichen Domingo 26—26½ Cent. unverzollt, während feine Sorten, wie Cap und Seeth, 29—29½ Cent. bedangen. Die schwachen Vorräthe von Rio verhinderten Umsätze, welche sich auf eine schwimmende Ladung von 2150 S. good first Rio zu 29 Cent. und 700 S. good ord. bis fine Santos von 29—32 Cent. beschränkten. Vorrath 16.000 S. Domingo und 13.000 S. Rio. Für Zucker bestand eine gute Frage und Preise erfuhren eine Besserung von reichlich 1 fl.; aus Mangel an Zufuhren beschränkten sich aber die Verkäufe auf 2850 Kisten Havana Nr. 11—14 zu 16¼—18¼ fl. Vorrath 800 Kisten Havana. Tabak. Der Markt war am Beginne des Monates flau und Preise weichend, bis in Folge bedeutender Aufträge, welche die Fabriken vom Auslande erhielten, eine gute Frage eintrat und 1228 Fässer Kentucky zu einem Aufschlage von 1 Cent. für geringere Sorten, die hauptsächlich gesucht waren, Nehmer fanden. Vorrath 571 Fässer Kentucky. In Petroleum betrugen die Verkäufe 54.200 Fässchen raffinirtes, wovon 40.200 auf Lieferung. Der Artikel war in der ersten Woche flau und Preise fielen um 2 Frcs. Der Markt schloss indessen etwas fester zu 50—50½ Frcs. Vorrath 46.113 Fässchen und 28.787 Kisten. Häute wurden 127.388 Stück verkauft und 146.606 St. blieben vorräthig. Die Frage war sehr belebt und Preise behaupteten sich gut, mit Ausnahme von gesalzenen Kuhhäuten, welche einen Abschlag von 2 Frcs. erlitten. Wolle. Verkäufe 7160 Ballen La Plata, Vorrath 63.473 Ballen. Die Frage für geringere Sorten war ziemlich lebhaft, in Folge der Aufträge für Militärtücher, welche die Fabriken erhielten. Die Eigner blieben willige Verkäufer zu den letzten Auctions-Preisen, Montevideo-Wolle, welche verhältnissmässig gut behauptet blieb, erfuhr einen Abschlag von 5 Cent., mit Ausnahme von seconda.

Edinburg, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Während des letztverflossenen Monates war die Schifffahrtsbewegung im Hafen von Leith ziemlich lebhaft; 140 Schiffe sind angekommen und 67 abgesegelt. Unter den letzteren befanden sich die österreichischen Fahrzeuge: „Thetis" Capit. G. B. Breglich, und „Checco", Capit. G. Gavarini, beide mit Kohlen nach Venedig bestimmt. Von den angekommenen Schiffen brachten viele Holz und Getreide aus Norwegen und Russland. Auch langten von Amerika einige nach Hamburg gehörende Dampfer an, welche der französischen Kreuzer wegen ihre Passagiere in Leith absetzten und dann mit dem nöthigen Kohlenvorrath ihre Reise nach Hamburg fortsetzten. Zwei französische Kriegsdampfer lagen in den Roads von Leith-Burntisland vor Anker, um Kohlen und Mundvorrath und wo möglich Munition einzunehmen, es wurde ihnen jedoch nur der allernothwendigste Kohlen- und Mundvorrath bewilligt. Da die Klagen über die Beschränktheit des Leither Commercial Graving Dock immer lauter wurden, hat die Dock-Company beschlossen, denselben ansehnlich zu vergrössern und es wird damit demnächst der Anfang gemacht werden. Der Kornhandel wäre im October bedeutend lebhafter gewesen, wenn die hiesigen Getreidepreise nicht weit unter jenen auf den holländischen und belgischen Märkten ständen. Viele von den in den Ports of call angekommenen Kornschiffen wurden nach Belgien beordert. Die Preise zeigten wohl gegen Ende des Monates eine steigende Tendenz; es ist aber kein Grund vorhanden, ein bedeutendes Aufschlagen derselben zu erwarten. Während des vorigen Monats wurden in Leith importirt: Weizen 24.346 Quarter, Gerste 12.786 Q., Hafer 1930 Q., Bohnen 236 Q., Mehl 12.556 Säcke, Fassreife 10.120 Bündel, Guano 1299 Tonnen, Holz, u. zw.: Latten 148.187 Stück, Bretter 28.255 St., Splittholz 28.799 St., Schwellen 43.227 St., Fassdauben 197.450 St., Knochen 156 Tonnen, Oelkuchen 1310 T., Butter 14.516 Fässer, Käse 46.446 Stück, Wein 231 Kisten, 6 Hogsheads und 2 Pipen, Zucker 4994 Säcke, 419 Fässer und 9028 Brode. Die Durchschnittspreise für Getreide standen am Schlusse des Monates im Vergleiche zu denen am Anfange desselben höher bei: Weizen um 2 s. 6 d., Gerste um 9 d., Hafer um 7 d. pr. Quarter, Mehl um 2 s. pr. Sack; dagegen niedriger bei Bohnen um 2 s. 9 d. pr. Quarter. Nachdem nun auch im hohen Norden Schottlands das Einsammeln des Getreides beendet ist, lässt sich über die heurige Ernte dieses Landes ein Urtheil schöpfen. Zieht man in Betracht, dass im Frühjahr so viele Weizenfelder wieder umgepflügt werden mussten, und dass der Durchschnittsertrag pr. Acre nicht mehr als 30 Bushel beträgt, so kann die Weizenernte Schottlands auf ¾ einer Durchschnittsernte berechnet werden. Proben von den Lothians sind schwer und von guter Farbe. Das Gewicht beträgt 65—66 Pfd. pr. Bushel, oder im Durchschnitte 63—64 Pfd. Gerste, welche sich hier von allen Getreidegattungen am besten lohnt, lieferte einen ausgezeichneten Ertrag, nämlich ein Drittel über den Durchschnitt. Die Frucht ist vorzüglich und wiegt selten unter 55 Pfd.; sie variirt von 56—59, ja selbst 60 Pfd. pr. Bushel. Das nebelige Wetter zerstörte allerdings die feine weisse Farbe; trotzdem eignet sich die heurige Gerste sehr gut zur Malzbereitung. Hafer steht etwas unter einer Durchschnittsernte; die Qualität ist nicht so gut, wie in den früheren Jahren. In den Lothians beträgt das Gewicht 45—46 Pfd. pr. Bushel, im Durchschnitte 40 Pfd. Bohnen und Erbsen zeigen eine Durchschnittsernte. Kartoffeln sind beinahe überall sehr gut gerathen. Ternips liefern im Westen Schottlands einen durchschnittlichen, im Osten einen spärlichen Ertrag. Heu gedieh vorzüglich im Südwesten.

Queenstown (Hafen von Cork), im März 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die Schafwoll-, Baumwoll- und Flachsfabrikation, ein alter Industriezweig Irlands, scheint sich in einem Stadium des Wiederauflebens zu befinden. Der bisher wahrgenommene Fortschritt ist zwar kein rapider, wohl aber ein gründlicher gewesen, der Dauer verheisst. In Cork und dessen Umgebung sind neuerer Zeit mehrere in dieser Branche arbeitende Fabriken gegründet worden, welche zahlreiche Hände beschäftigen und eine preiswür-

dige Waare liefern. Die letztjährige Hafer-Ernte fiel sehr schlecht aus und lieferte fast nur Spreu; Gerste und Weizen machten sich gut. Der Ertrag pr. Acre war bei Hafer 3, bei Weizen und Gerste 5 Barrels. Die Mengen, welche in den 4 Monaten vom 1. August bis letzten November auf dem Getreidemarkte von Cork umgesetzt wurden, beziffern sich mit 69.695 Ctr. Weizen, 69.555 Ctr. Gerste, 253.697 Ctr. Hafer. Die Schiffseinläufe in diesem Hafen waren im vorigen Jahre nicht sehr zahlreich, was den beständig herrschenden Nordwinden zugeschrieben werden muss. Die meisten auf Ordre kommenden Schiffe führten die italienische Flagge, da Italien den Getreidehäfen am ausgangendsten ist. Keinem der österreichischen Schiffe, welche die inländischen Küsten besuchten, ist ein bedeutender Unfall angestossen, mit Ausnahme jener Schwierigkeiten, mit welchen die diesseitige Schifffahrt überhaupt bei stürmischem Wetter verbunden ist. Die in ganz Irland mit Feldfrüchten bebaute Grundfläche (Wiesen- und Kleefelder inbegriffen) ist für das Jahr 1869 mit 5,547.971 Acres ausgewiesen, Weidegründe mit 4,999.393, Wälder mit 322.258, Brachland mit 22.110, Moorgründe und nicht urbar gemachter Boden mit 4,428.192 Acres. Wenn man von der gesammten Bodenfläche des Landes das auf Seen und Flüsse entfallenden Areale ausser Rechnung lässt, so entfallen von dem Reste 27·3% auf Getreidefelder, 49·2% auf Weideland, 0·1% auf Brachäcker, 1·6% auf Waldungen, 21·8% auf Moor- und unbebaute Gründe. Auf Weizen entfielen 5·1 von je 100 Acres (eine Zunahme von 0.3%), auf Hafer 30·7 (Zunahme 0·3%), auf Kartoffeln 18·6 (Zunahme 0·3%), auf Wiesenland und Kleefelder 30·5 (Zunahme 0·1%), auf Rübenfelder 5·8 (Abnahme 0·3%), endlich auf Flachs 3·8 (Abnahme 0·9%). Was den Umfang der Pachtgründe betrifft, so zählte man 49.709, deren Areale nicht über 1 Acre betrug; 77.108 mit mehr als 1 und nicht über 5 Acres entfallend; 172.040 von 5 bis 15; 136.580 von 15 bis 30; 72.205 von 30 bis 50; 54.840 von 50 bis 100; 22.106 von 100 bis 200; 3181 von 200 bis 500; endlich 1572 mit einer Ausdehnung von mehr als 500 Acres. Die Gesammtzahl der Pferde in Irland war 524.703, der Maulthiere 19.669, der Esel 1,169.100, der Rinder 3,646.796, der Schafe 4,901.496, der Schweine 869.578, der Ziegen 199.160, des Federviehes 10,602.782. Dieser Viehstand repäsentirte einen Werth von 34,708.222 L. St., während im Jahre 1851 die diesfällige Werthsumme sich mit 27,326.150 L. St., und in 1841 mit 19,399.850 L. St. beziffert hat. Es ist also hierin innerhalb der letzten drei Decennien eine bedeutende Zunahme eingetreten.

Mailand, Ende November 1870. (Absatz österreichischer Modeartikel.) In den commerziellen Verhältnissen der Stadt Mailand ist während der letzten 10 Jahre eine grosse Veränderung eingetreten. Der reiche Adel der Lombardei war gezwungen, dem neuen Staate sehr grosse Opfer zu bringen, so zwar, dass er nothwendigerweise sich einschränken musste; es fehlen somit am berühmten Corso von Mailand die schönen Viergespänne und Equipagen mit glänzenden Livréen. Der Reichthum hat sich bei den Führern der Industrie eingefunden und somit ist der Luxus allgemeiner und ausgedehnter geworden; es gehört zu den Seltenheiten, auf der Strasse eine schlechtgekleidete Person, namentlich des weiblichen Geschlechtes, anzutreffen. Die Vermehrung des Luxus in der Kleidung hat somit nebst Anderen die Verkäufer und Verfertiger von Modeartikeln ausserordentlich begünstigt und man musste natürlicher Weise nach Frankreich recurriren, um den allgemeinen Anforderungen in ausreichendem Masse entsprechen zu können. Die dermaligen kriegerischen Verhältnisse haben nun die Sendungen unterbrochen; der hiesige Kaufmann aber hat seine Capitalien, indem der französische ihn gewöhnt hat, die Zahlung grossentheils im Voraus zu machen, dort, von wo ihm jetzt die Möglichkeit benommen ist, die Waare zu beziehen; es kann ihm somit für den Moment nicht conveniren, neue Handelsverbindungen mit Wien anzubahnen, indem er, wie gesagt, seine Gelder auswärts hat und einen günstigen Aufschwung schon seit längerer Zeit vergeblich erwartet. In der That ist Mailand die Stadt, welche die Moden nicht blos für die nächsten Provinzialstädte, sondern für fast ganz Italien besorgt, dermalen ohne allen Vorrath, die Kaufläden haben nur veraltete Waare und die Käuferinen entschliessen sich nur bei höchster Nothwendigkeit, sich mit solchen zu versehen. Ich bin daher fest überzeugt, dass, wenn sich einige Wiener Kaufleute entschliessen würden, mit anderen, besonders weiblichen Kleidungsstücken und derlei anderen Modeartikeln hieher zu kommen wobei sich von selbst versteht, dass diese derart sein müssten, um den Anforderungen des guten Geschmackes und der jetzigen Jahreszeit zu entsprechen, sie zweifelsohne nicht blos auf guten Absatz rechnen, sondern gleichzeitig Handelsverbindungen für die Zukunft anknüpfen könnten. Zu bemerken wäre hier noch, dass Bijouterie- und Lederartikel aus der Klein'schen Fabrik, dann billige Uhren hier ebenfalls guten Abgang finden würden.

Corfù, Ende October 1870. (Neue Telegraphenlinien.) Die bereits zwischen Corfù und Sta. Maura bestehende Telegraphenverbindung ist auf die anderen bedeutenderen Inseln ausgedehnt worden, so dass nunmehr auch Itaca, Zante und Kephalonien dieses modernen Verkehrsmittels sich zu erfreuen haben. Die Beförderungsgebühr für ein Telegramm von hier nach den genannten Inseln ist auf 5½ Drachmen (1·98 fl. ö. W.) festgesetzt.

Zante, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate liefen 3 österreichische Segelschiffe ein, darunter 2 handelsthätige; das Eine derselben lud Mais für Triest, das Andere importirte Erde von Vicenza und Thonwaaren und nahm Seife und Ziegelsteine als Rückfracht. Unter fremden Flaggen kamen 60 Segelfahrzeuge, darunter 35 handelsthätige. Die österreichischen und griechischen Dampfer verkehrten in der gewöhnlichen Weise. Die Handelsgeschäfte blieben beschränkt. Korinthen von Morea bedangen 30—32 Thlr. pr. 1000 Pfd. engl., solche von Zante 26—28 Thlr., Kaffee 30—31 Fard. pr. Pfd., Zucker 21—21½ Fard., Taganrog-Weizen 130 bis 148 Ob. pr. Kiln, Hafer 52—54 Ob., Oel bei steigender Tendenz 9 Thlr. pr. Baril, Seife 31—32 Fard. pr. Oka. Wechsel- und Münzcourse: London 3 Mte. 51 d. pr. Säulenthaler, Triest 30 Tage 39—40 Ob. pr. Gulden; Pfund Sterling 4·88 Thlr., Napoleond'or 3·93 Thlr. Die Telegraphenlinien, welche diese Insel über Cutacolo mit dem Osten und über Corfù mit dem Westen in Verbindung setzen, sind soeben eröffnet worden.

Janina, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Obwohl die directen Handelsverbindungen des Epirus mit Frankreich, Deutschland und selbst mit England unbedeutend sind, so übt der französisch-deutsche Krieg dennoch mittelbar einen stagnirenden Einfluss auf die Geschäftsthätigkeit dieses Platzes aus. Die Symptome der allgemeinen Handelskrisis, welche der gegenwärtige Krieg nach sich ziehen wird, zeigen sich bereits auch hier in der Knappheit der Geldmittel und dem Versiegen einzelner Creditquellen. Im Laufe des vorigen Monates bewegten sich deshalb die Import- und Export-Operationen in sehr bescheidenen Grenzen. Diese Geschäftsstockung wurde noch dadurch gesteigert, dass in der zweiten Hälfte October die Strassen durch die starken Regengüsse in schlechten Zustand versetzt, und dadurch der Waarentransport von und nach der See erschwert und vertheuert worden war. Aus Salahora gelangten im October 245 Pferdeladungen, aus Prevesa 62 und zu

Sajada 188 nach Janina. Die Hauptartikel der Einfuhr nach Janina waren folgende: Baumwollgespinnste und Gewebe direct und indirect aus England für 78.000 fl., Tuch und Casimir aus Oesterreich für 39.500 fl., Seidenstoff (Atlas) aus Wien für 5600 fl., Fesse aus Wien für 900 fl., Fesse aus Constantinopel, theils tunesisches, theils Stambuler, theils französisches Fabrikat, für 1200 fl., Stabeisen aus England, Schweden und Norwegen für 12.350 fl., Kaffee aus Triest für 28.000 fl., Zucker aus Corfu für 17.000 fl., Juchtenleder russischer Provenienz für 2500 fl., Kalbleder aus Triest für 3200 fl., Nägel und Eisenwaaren aus Oesterreich für 5670 fl., Nägel aus Belgien, welche fälschlicherweise für Kärntner Product ausgeben werden, für 1800 fl., Glaswaaren aus Triest für 2200 fl., aus Malta und Belgien für 900 fl., Quincailleriewaaren aus Oesterreich für 14.000 fl., Zündwaaren aus Oesterreich für 1250 fl., Rum aus Corfu und Triest für 4000 fl., diverse Artikel für 25.700 fl. Die Tuchpreise sind um 10—15 pCt. gestiegen und betragen gegenwärtig pr. Rif für Reichenberger Product 45—65, für sächsische Waare 30—34, und für Elbefelder Producte 33—49 Pstr. Die Ausfuhr an Wolle, Lamm- und Ziegenfellen erreichte kaum den Werth von 10.000 fl., jene an Mais 7500 fl., an Abba (Loden und Kotzen), Butter, Käse, Bottarga (Fischrogen), Trauben und Gemüsen nach den jonischen Inseln 8950 fl. An der von Janina auf der Route nach Salahora in Angriff genommenen Fahrstrasse wurde sowohl im Engpasse Penteplgadia als auch in der Ebene zwischen Janina und dem Khan von Aje-Dimitri (15 Kilometer von Janina) lebhaft gearbeitet. In Thessalien, namentlich in der Umgegend von Trikkhala und Larissa, ist die Blatternkrankheit unter den Schafen ausgebrochen, und es steht zu befürchten, dass dieselbe sich trotz aller von den ottomanischen Verwaltungsbehörden ergriffenen sanitätspolizeilichen Massregeln auch auf den Epirus ausdehnen werde. Die Pferdefrachten sind in Folge der durch die jüngsten Regengüsse bedingten Erschwerung des Transportes gestiegen, und betragen für die Route Sajade-Janina 40—45, Salahora-Janina 46—50 und Prevesa-Janina 55—60 Pstr. Nach Santi-Quaranta sind Saumthiere nur zu 100—110 Pstr. zu bekommen. Die Münzcourse blieben unverändert.

Rustschuk, 23. November 1870. (Ernteberich t.) Gleich wie im Vorjahre kann auch heuer die Ernte in Bulgarien nur eine mittelmässige genannt werden. So vielversprechend auch der Sommer war, dessen wahrhaft tropische Hitze jedoch in zeitgemässen Abschnitten von einem wohlthuenden Regen unterbrochen und die Erde somit stets ihn der nöthigen Feuchtigkeit erhalten wurde, so haben durch die durch den ganzen September und October und bis jetzt anhaltenden Regengüsse wieder einen bedeutenden Schaden verursacht. Was die Sommerernte betrifft, so wäre dieselbe zwar als eine vorzügliche zu bezeichnen gewesen, da in einzelnen Gegenden wie: Rustschuk, Rasgard und Schumla etc. das Getreide 11—15 pCt. im Gewichte schwerer war, als es seit Jahren der Fall gewesen, wenn nicht die der türkischen Regierung zur Last fallende Nachlässigkeit in der Absonderung des Zehentes ein 3—4, ja bei Verna ein 6wochentliches Verbleiben des Getreides auf offenem Felde bedingt und wiederholte heftige Regengüsse dasselbe nicht so erheblich geschädiget hätten. Theilweise mag heuer die Regierung wohl insoferne eine Entschuldigung finden, als in Folge der Kriegsereignisse sich wenig Käufer einfanden und demnach das Getreide nicht leicht an Mann gebracht werden konnte. Soviel im Grossen und Ganzen; die einzelnen diesbezüglich von den unterstehenden Aemtern eingelaufenen Berichte stimmen damit vollkommen überein.

In Sistof ist die Ernte sogar schlecht ausgefallen, nur mit der Gerste und dem Mais sieht es etwas besser aus. An einen Export von daselbst ist heuer nicht zu denken, da die Ernte kaum zur Deckung der Landesbedürfnisse hinreicht.

Um Silistria sind der Sommer- und Winterweizen, sowie die Sommer- und Wintergerste und Hirse recht gut gediehen; hingegen soll der Mais nur mittelmässig ausgefallen sein. Roggen, Hafer und Kartoffeln wurden im heurigen Jahre gar nicht angebaut.

In Küstendje, wo alljährlich bedeutende Getreideinkäufe stattfanden, um dasselbe nach England und Frankreich auszuführen, herrschte lange Zeit eine grosse Flauheit, die erst in letzterer Zeit einem etwas lebhafteren Handelsverkehre wich, wobei der Preis der Gerste pr. Constantinopler Kilo auf 65 bis 70 Nkr. und jener des Weizens auf 1 fl. 65. bis 1 fl. 73 Nkr. kam.

Tultscha, im October 1870. (Ernteberich t.) Das Ergebniss der heurigen, bereits zu Ende geführten Ernte ist im Ganzen und Allgemeinen ein mittelmässiges zu nennen, da die anhaltende Juni- und Julihitze, bei gänzlichem Mangel an Regen, das Wachsthum der Fruchtkörner wesentlich hinderte. Nur an einzelnen Orten, die in der Nähe von Waldungen liegen, welche durch die Anziehung der Feuchtigkeit aus der Luft ihren wohlthätigen Einfluss insbesondere auf den Pflanzenwuchs ausüben, sind die Feldfrüchte als besonders gut gediehen anzusehen, da sich dort das Verhältniss der Ernte zur Aussaat beim Weizen wie 1:50—60 gestaltete, während dasselbe in baum- und waldlosen Gegenden 1 : 10—20 betrug und stellenweise die Frucht mitunter auch ganz verdorrte. Als besonders gediehen sind hervorzuheben: Weizen, Mais und Kartoffeln, letztere in vorzüglich grosser Qualität. Auch die Heuernte ist in der Umgegend von Tultscha gut und in genügender Qualität ausgefallen, obschon es an durch die Hitze ausgedorrten Stellen durchaus nicht gefehlt hat, welcher Ausfall jedoch durch eine desto reichlichere Ernte auf den waldigen Höhen hinlänglich wieder ausgeglichen wird. Die Zufuhr der Cerealien vom Lande nach der Stadt, sowohl zum Verkaufe, wie auch zur Entrichtung des Zehentes an den bezüglichen Pächter, hat bereits begonnen und sind auch in Folge dessen die enormen Preise um ein Bedeutendes gefallen.

Die dermaligen Preise sind folgende:

		Pr. Kilo	
Weizen		65—70	Pstr.
Roggen		50—55	„
Gerste		25—28	„
Mais		45—50	„
		Pr. 100 Oka	
Kartoffeln		35— 50	Pstr.
Erbsen, Bohnen, Linsen		80—100	„
Leinsamen kein Vorrath.			
Hirse		40— 50	„
Mehl, hiesiges Product	I. Qualität	140	„
	II. „	130	„
	III. „	105	„

In Folge des getrübten politischen Horizontes ist die Speculation in Cerealien sehr flau und halten sich die Getreidehändler von grösseren Ankäufen gänzlich zurück, daher der Umsatz in Bodenproducten sich gegenwärtig nur auf den Localconsum beschränkt.

Da die Verbindung von Czernowoda mit Küstendje durch eine Eisenbahn eine viel raschere Transportirung der Cerealien gestattet und es dem Speculanten viel lieber ist, seine Waare sobald als möglich gedeckt zu sehen und zu Gelde machen zu können, so ist es auch nicht zu verwundern, dass sie ihre Waaren meistens nach dem Endpunkte der Bahn Küstendje dirigiren, wohin sich in Folge dessen auch die meisten Aufträge von auswärts richten, während die hiesigen unbeachtet gelassen oder nur mit kleinen Partien bedacht werden; ein Umstand, der zur herrschenden Flauheit in der Stimmung der hiesigen Geschäftswelt das Seinige beigetragen haben mag.

Amtliche Statistik.

Oesterreichs Waarenverkehr und Zolleinnahme in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870.

Die nachfolgenden Tabellen umfassen die Ergebnisse des Waarenverkehres der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Auslande und den Zollausschlüssen in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870, verglichen mit den Ergebnissen der gleichnamigen Vorjahrsperiode.

Wie die nachstehende Hauptübersicht erweiset, hat der Waarenverkehr in Beziehung auf die Einfuhr gegen die Ergebnisse in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1869 im Ganzen zwar um 6·5 Millionen im Werthe angenommen.

Wird jedoch in Betracht gezogen, dass der Gesammt-Mehrwerth der im I. Semester 1870 eingeführten Waaren gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres über 19·6 Millionen betrug, so lässt sich nicht verkennen, dass der Waarenverkehr vom Monate Juli 1870 angefangen in eine wesentliche Steckung gerieth, woran jedenfalls nur die eingetretenen Kriegsereignisse Schuld tragen.

Noch ungünstiger gestaltet sich die Waarenausfuhr, die den namhaften Ausfall von mehr als 35·5 Millionen im Werthe aufweiset, ungeachtet im 3. Quartale d. J. massenhafte Ausfuhren an Feldfrüchten und Mehl für die deutschen Armeen in Frankreich stattgefunden haben.

Waarengatlungen nach den Tarifs-Classen.	Werth der Einfuhr in der Zeitperiode vom Jänner einschliesslich September: 1870	1869	1870 mehr	1870 weniger	Werth der Ausfuhr in der Zeitperiode vom Jänner einschliesslich September: 1870	1869	1870 mehr	1870 weniger
	Gulden in österreichischer Währung							
Colonialwaaren und Südfrüchte	17,602.925	16,576.166	1,026.759	.	10,626.090	727.837	9,898.253	.
Tabak und Tabakfabrikate....	8,321.660	4.485.540	3,836.120	.	2.877.910	2,555.060	322.850	.
Garten- und Feldfrüchte	14,055.239	11,365.251	2,689.988	.	40,687.141	69,094.995	.	28,407.854
Thiere.........	13,505.115	14,144.580		639.465	8,031.771	10,236.674	.	2,204.903
Thierische Producte	11,294.196	12,079.443	.	785.247	6,648.033	7,314.905	.	666.872
Fette und fette Oele.	9,149.665	9,356.896	.	207 231	7,413.088	6,444.546	968.542	.
Getränke und Esswaaren	1,805.042	1,494.265	310.777	.	5,967.951	8,861 417	.	2,893.466
Brenn-, Bau- und Werkstoffe....	10,901.499	9,864.030	1,037.469		25,334.978	23,174.905	2,160.073	.
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- u. chemische Hilfsstoffe	16,085.195	15,280.801	804.394	.	3,907.886	4,007.004	.	99.118
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat *)	27,007.443	25,697.950	1,309.493	.	3,944.055	4,966.787	.	1,022.732
Webe- und Wirkstoffe.	53,028.016	53,020.554	7.462	.	22,310.813	28,690.520	.	6,379.707
Garne....	21,638.368	21,625.319	13.049	.	7,650.388	8,064.190	.	413.802
Webe- und Wirkwaaren	35,379.174	43,204.806	.	7,825.632	44,079 162	47,496.893	.	3,417.731
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast etc. Papier und Papierwaaren.	2,633.183	1,990.016	643.167	.	5,725.574	6,133.811	.	408.237
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren, ähnliche Fabrikate	10,184.880	10,467.120	.	282.240	10,691.705	9,144.110	1,547.565	.
Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	4,334.642	4,052.522	282.120	.	19,707.703	20,292.159	.	584·456
Metallwaaren..............	12,149.813	11,217.111	932.702	.	10,004.337	9,697.931	306.406	.
Land- und Wasserfahrzeuge. .	1,943.789	892.187	1,051.602	.	5,819.000	3,917.820	1,901.180	.
Instrumente, Maschinen und kurze Waaren	16,998.984	15,765.391	1,233 593	.	34,242 800	40,448.760	.	6,205.960
Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren...	3,036.470	2,928.051	108.419	.	4,948.637	4,969.524	.	20.887
Literarische u. Kunstgegenstände	6,853.570	5,876.660	976.910	.	2,682.630	2,893.080	.	210.450
Abfälle	109 639	75.379	34.260	.	972.326	687.781	284.545	.
Summe...	298,018.507	291,460.038	6,558.469		284,273.978	319,820.739		35,546.761

Wenn man die einzelnen Mengen der in Verkehr gelangten Waaren mit einander vergleicht, so zeigt sich eine erhebliche Zunahme in der Einfuhr beim rohen Kaffee, bei den Cichorien, Mandeln, Datteln, beim Tabak, den frischen Gartengewächsen Nüssen, beim Weizen, Halbgetreide, Mais, bei der Gerste, beim Hafer, Reis, Mehl und den Mahlproducten, bei der Oel-, Kleesaat und den Sämereien, beim Anis und Kümmel, bei den Pferden, Blutegeln, rohen schweren Häuten, beim Käse, Paraffin, Rüb- und Leinöl und den nicht besonders benannten fetten Oelen, beim Rum, den Weinen, beim Zuckerwerk, dann Brennholz, bei den Holz- und Steinkohlen und der grösseren Anzahl der Mineralien, bei den Farbhölzern in Blöcken, beim Catechu, den Eicheln (Vallonea) und Harzen, beim Terpentinöl und Salz zu chemisch-technischen Zwecken, bei der Pottasche, Schwefelsäure, beim Kali, Eisenerz, rohem und gegossenem Blei, dann den Eisenbahnschienen, beim rohen Stahlblech und Stahl-

*) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold und Silbermünzen nicht begriffen.

draht, bei den Anker- und Schiffsketten, beim rohen Zink und den Zinkplatten, beim rohen Kupfer, Messing und der Baumwolle, beim Flachs, bei den ungesponnenen Seidenabfällen, rohen Leinen und weichen Kammgarn, gemeinen Baumwollwaaren, beim gemeinen Leder, den Fabrikaten aus Kautschuk, gemeinen Holz-, gemeinsten und gemeinen Glas-, Stein-, gemeinsten Thon-, gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, Eisenbahnwägen, Maschinen von Eisen, Locomotiven, bei den feinsten Kurz-, gemeinen Zündwaaren, literarischen Gegenständen und Abfällen.

Eine mindere Einfuhr ergibt sich bei den getrockneten Weinbeeren, beim Raffinatzucker, Zuckermehl, den zubereiteten Gartengewächsen, getrockneten Runkelrüben, beim frischen Obst, Hopfen, bei der Senfsaat, den Ochsen, Schafen, Lämmern, Schweinen, Spanferkeln und rohen Kalbfellen, beim Unschlitt und den nicht besonders benannten Fetten, beim Olivenöl, bei den Hörnern und Klauen, beim Meerschaum, Quercitron, Krapp, Indigo, Benzin, bei den Knoppern und den nicht besonders benannten Gummen, beim rohen und raffinirten Salpeter, Schwefel, Vitriol, bei der Soda, beim Alaun, rohen und gefrischten Eisen, Rohstahl, Eisenblech, Radkranzeisen, groben Eisenguss und Hanf, bei der Schafwolle, den Seidengalleten, rohen Baumwollgarnen, mittelfeinen Baumwoll- und der grösseren Anzahl der Leinen-, Wollen- und Seidenwaaren, bei den halbgaren Schaf- und Ziegenfellen, gepolsterten Möbeln, feinen Eisen und Metallwaaren, bei den Maschinen aus Holz, Locomobilen, mechanischen Webestühlen, Kupferwalzen, feinen Kurzwaaren und den Kraftmehlproducten.

In der Ausfuhr ist eine bedeutende Zunahme vorgekommen: beim gebrannten Kaffee, Raffinatzucker, Zuckermehl, Sirup, bei den Tabakfabrikaten, zubereiteten Gartengewächsen, bei der Oelsaat, den Blutegeln, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen, beim frischen und zubereiteten Fleische, bei den meisten Fetten und fetten Oelen, beim Bier, den Esswaaren, Brenn- und Baustoffen, beim Meerschaum, Gips, Braunstein und Graphit, bei der Gärberlohe und den verkleinerten Farbhölzern, beim Benzin, Schwefel, Digestivsalz, bei der Schwefel- und Weinsteinsäure, beim Eisen- und Kupfererz, gewalzten Blei, schwarzen Eisen- und rohen Stahlblech, Pflugschareisen, Zink in Platten, rohen Messing, gezogenen Zinn, bei der Baumwolle und filirten Rohseide, bei den bedruckten Leinen-, dichten Webe-, feinen und feinsten Wollwaaren und gemeinen Kleidungen, beim gemeinen und bunten Papier, bei den feinen und feinsten Glas-, feinen Thon- und Eisenwaaren, bei den hölzernen Schiffen, Personenwägen, gemeinsten Kurz-, feinen Farb-, gemeinen Zündwaaren, Kupferzündhütchen und den meisten Abfällen.

Zurückgeblieben dagegen ist die Ausfuhr: bei den Kaffee-Surrogaten, beim Rohtabak, den frischen Gartengewächsen, beim zubereitetem Obst, bei den Nüssen, allen Getreidegattungen, Mehl und Mahlproducten, beim Hopfen und bei der Kleesaat, beim Anis und Kümmel, Schlacht- und Zugvieh, mit Ausnahme der Lämmer und Kitze, bei den rohen schweren Häuten, Hasenfellen, beim Honig, bei der Butter, beim Branntwein, Arrak, Wein, bei den Ziegeln, der Kreide, den Kehlheimerplatten und Schiefertafeln, beim Summach, Theer, Kochsalz, bei der grösseren Anzahl der chemischen Hilfsstoffe, bei den meisten vererzten und rohen Metallen, dann Halbfabrikaten aus Eisen, beim Hanf, bei der Schafwolle, den Seidengalleten, Garnen, mit Ausnahme des harten Kammgarnes, bei den mittelfeinen Baumwoll-, gemeinen Leinen-, gemeinsten und gemeinen Wollen- und gemeinen Seidenwaaren, beim feinen Papier, den Spielkarten und Papierarbeiten, bei den gemeinsten und gemeinen Holz-, gemeinen und mittelfeinen Glas-, gemeinsten und gemeinen Eisen- und feinen Metallwaaren, bei den Eisenbahnwägen, eisernen Maschinen, feinen und gemeinen Kurzwaaren, bei vielen chemischen Producten, Büchern und bei den Oelkuchen.

Der Werth der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen beträgt:

	In den Monaten Jänner inclus. September			
	1870	1869	1870 mehr	1870 weniger
In der Einfuhr	27,054.028 fl.	27,488.500 fl.	.	434.472 fl.
„ „ Ausfuhr	20,662.350 „	10,410.267 „	10,252.083	. „
Zusammen	47,716.378 fl.	37,898.767 fl.	9,817.611 fl.	.

An Zöllen sammt Nebengebühren sind in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, mit Ausschluss von Dalmatien, eingeflossen:

	In den Monaten Jänner inclus. September		
	1870	1869	1870 weniger
An Eingangszöllen ...	12,668.505 fl.	12,877.029 fl.	208.524 fl.
„ Ausgangszöllen....	84.389 „	93.670 „	9.281 „
„ Nebengebühren....	161.203 „	188.628 „	27.425 „
Zusammen	12,914.097 fl.	13,159.327 fl.	245.230 fl.

Der mindere Ertrag an Eingangszöllen wurde vorzugsweise durch die geringeren Bezüge von Roheisen, Halbfabrikaten aus Eisen und feinen Kurzwaaren; jener der Ausgangszölle aber durch die zurückgebliebene Ausfuhr an rohen Häuten und Fellen herbeigeführt.

Bei dem Verkehre Dalmatiens in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870 hat sich gegen die gleiche Periode des Vorjahres eine Zunahme in der Einfuhr ergeben: beim Kaffee, Raffinatzucker, bei den gemeinen Spezereiwaaren, beim Getreide, Reis, Mehl, den Mahlproducten, beim frischen Obst, Werkholz, bei den Erden zum technischen Gebrauche, beim geräucherten Fleisch, den rohen Fellen, beim Bier, gemeinen Brod und der Schafwolle, bei den Baumwoll-, Wollen-, Seiler-, Leinen- und nicht besonders benannten Eisenwaaren, bei den Steingut- und Glaswaaren, beim Leder und Kochsalz.

Zurückgeblieben dagegen ist die Einfuhr beim Zuckermehl, zubereiteten Obst, bei den Kastanien, Ochsen, Schafen, beim Wein, gemeinen Glas-, dann bei den nicht besonders benannten chemischen Producten und Farben.

In der Ausfuhr ist eine erhebliche Zunahme vorgekommen: bei den Arzenei- und Spezereiwaaren, beim Theer, bei den Steinkohlen, Häringen, Maulthieren, beim Essig, Branntwein, Olivenöl, Roheisen, bei den Eisen- und Metallwaaren, schweren Steinarbeiten und beim Kochsalz.

Abgenommen hingegen hat die Ausfuhr beim Terpentin, Getreide, gemeinen Obst, bei den zubereiteten Fischen, Ochsen, Schafen, Pferden, thierischen Producten, bei den geistigen Flüssigkeiten in Flaschen und beim Wein.

An Zöllen für die sämmtlichen nach Dalmatien eingeführten Waaren sind eingegangen:

In den Monaten Jänner inclus. September	1870	198.552 fl.
„ „ „ „ „ „	1869	182.483 „
daher für das Jahr 1870 mehr um		16.099 fl.

Dieser höhere Ertrag wurde hauptsächlich durch die Mehreinfuhr an Getreide, Reis, Mehl, Bier und Webewaaren erzielt.

A.

Waaren-Einfuhr in das allgemeine österreichisch-ungarische Zollgebiet aus den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner inclusive September 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	a	Cacao, roh, in Bohnen und Schalen .... [1])	4.253	209	119.084	4.011	112.308	242	.
	b	gemahlen, Cacao-Butter und -Masse	6	.	900	14	2.100	.	8
		Cacao, gemahlen, Cacaomasse zollb. n. b. V..	14	7	1.400	6	600	8	.
2	a	Kaffee, roh .... [1])	370.038	36.639	14,061.444	334.622	12,715.636	35.416	.
		Kaffee-Surrogate	43	8	430	142	1.420	.	99
		Cichorien, gebrannt oder gemahlen, zollb. n. b. V. .... [2])	11.961	27	83.727	90.74	63.518	2.887	.
	b	Kaffee, gebrannt........................	33	3	1.485	11	495	22	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art .... } [3])	11.259	2.683	191.403	11.626	197.642	.	367
		Piment .... }	4.213	673	58.982	4.410	61.740	.	197
		alle übrigen gemeinen Gewürze......... }	5.627	287	65.675	2.651	66.275	.	24
	b	feine, als:							
		Vanille	40	1	32.000	37	29.600	3	.
		Safran........................	150	24	300.000	167	334.000	.	17
		Zimmt, aller Art	4.334	657	225.368	4.205	218.660	129	.
		Gewürznelken und Nelkenstiele......... } [4])	1.020	166	18.360	1.119	20.142	.	99
		alle übrigen feinen Gewürze......... }	785	30	54.950	1.014	70.980	.	229
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	80	5	2.400	414	12.420	.	334
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen.. } [4])	19.671	5.814	590.130	15.184	455.520	4.487	.
		Weinbeeren, getrocknete........ }	82	51	738	216	1.944	.	134
		zollbegünstiget nach besteh. Verträgen.. }	49.629	8.089	419.661	52.312	470.708	.	2.683
		Ananas	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei nach bestehenden Verträgen........	50	3	2.000	32	1.280	18	.
		Pinien- und Zirbiszapfen mit den Kernen gegen die Hälfte des begünstigten Zolles....	.	.	.	2	14	.	2
		alle übrigen feinen Südfrüchte	31	2	992	25	800	6	.
		Datteln, Pistazien, zollb. n. b. V......... [4])	1.311	234	41.952	610	19.520	701	.
		Pignoli- und Zirbiskerne, ausgeschälte, zollb. n. b. V.	156	.	6.552	80	3.360	76	.
		Weinbeeren, getrocknete, zur industriellen Verwendung	314	.	628	198	396	116	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	50	47	300	37	222	13	.
		zollb. n. b. V........................ [5])	79.216	3.190	475.296	75.058	450.348	4.158	.
		Granatäpfel, zollb. n. b. V.	5	1	150	2	60	3	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien..........	2	.	12	.	.	2	.
		Pomeranzen, Citronen, Limonien, zllb. n. b. V. [5])	57.032	13.562	342.192	56.244	337.464	788	.
			Stück			Stück		Stück	Stück
		Pomeranzen, Citronen, Limonien nach Stücken verzollt. .... [6])	12.400	848	248	21.295	426	.	8.895
			Centner			Centner		Centner	Centner
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	576	358	2.304	740	2.960	.	164
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot .... } [7])	22.104	6.659	55.260	22.604	56.510	.	500
		Kastanien (Maronen), zollb. n. b. V. ..... }	1.715	384	6.860	1.052	4.208	663	.
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte .... }	2.533	350	12.765	3.389	16-945	.	836

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Aus Italien:							
		Kastanien, im Grenzverkehre	2	.	8	1	4	1	.
		Gesalzene Oliven	1	.	25	7	175	.	6
6		Thee [8]	2.210	134	331.500	1.958	293.700	252	.
7	a	Zucker, raffinirt [9]	594	133	11.880	1.549	30.980	.	955
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker	148	105	2.072	163	2.282	.	15
	c	Zuckermehl für Raffinerien [10]	.	.	.	23.130	463.820	.	23.130
	d	Zuckersyrup [10]	13.632	115	81.792	13.164	48.984	468	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate. *a)*							
8	a	Tabak, roh, zollfrei für Aerarialfabriken und Niederlagen [11]	90.129	21.472	3,605.160	29.351	1,174.040	60.778	.
		Tabakfabrikate	854	246	427.000	810	405.000	44	.
	b	zollfrei für Aerarial-Niederlagen [11]	8.579	101	4,289.500	5.813	2,906.500	2.766	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch [12]	123.652	1.361	123.652	92.164	92.164	31.488	.
	b	zubereitet	134	13	670	124	620	10	.
		aus dem fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [12]	5.515	1	27.575	6.865	34.325	.	1.350
		zollfrei aus Italien über die Landgrenze	.	.	.	22	110	.	22
		zollb. n. h. V.	15	1	75	3	15	12	.
		Runkelrüben, getrocknete, zollfrei n. h. V. [13]	19.453	.	77.812	44.218	176.992	.	24.795
		Obst:							
	a	frisch [14]	35.266	2.441	70.532	45.545	91.090	.	10.279
	b	zubereitet [15]	9.666	8.802	67.662	7.629	53.403	2.037	.
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	2.196	.	15.372	2.791	19.537	.	595
		zubereitet, Obstmuss bei der Einfuhr aus Italien	151	1	1.057	24	168	127	.
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene [15]	4.028	1.399	20.140	2.940	14.700	1.088	.
		Welsche und Haselnüsse bei der Einfuhr aus Italien	106	40	530	113	565	.	7
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. den Zollaussch.	1.116	31	5.580	379	1.895	.	110
		Nüsse, grüne, frische unausgeschälte, zollfrei n. h. V.	9	.	36	856	3.124		
10		**Getreide und Hülsenfrüchte:**							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen	67.530	19.970	236.353	34.278	119.972	33.252	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	524.373	133.452	1,835.305	406.545	1,422.907	117.828	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	185.233	.	618.315	117.379	410.826	67.854	.
	b	Roggen (Korn)	30.002	4.279	75.005	15.528	38.819	14.474	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	178.533	1.230	416.332	192.799	481.997	.	14.266
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	8.190	.	20.475	6.815	17.037	1.375	.
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc.	29.695	22.276	74.237	7.702	19.253	21.993	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	7.344	281	18.360	9.845	24.612	.	2.501
		zollf., b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	125	.	312	3.543	8.857	.	3.418
		Mais (Kukuruz)	379.749	269.021	949.372	183.489	458.721	196.260	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	112.691	46.519	281.727	56.820	112.050	55.871	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol [16]	331.917	.	829.792	286.912	717.280	45.005	.
		Mais in Kolben	1.025	11	1.025	433	433	592	.
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern	18.948	10.715	94.740	2.867	14.335	16.081	.
		bei der Einfuhr aus Italien	486	.	2.430	615	3.085	.	129
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	8.027	672	40.135	10.602	53.010	.	2.575
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	7.055	.	35.275	23.965	119.825	.	16.910
	c	Gerste und Malz	119.820	29.131	239.640	61.243	122.486	58.577	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	63.266	4.180	126.532	51.938	103.876	11.328	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	149	.	298	318	636	.	169
		Hafer	152.196	73.211	304.392	24.760	49.520	127.436	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	107.289	957	214.578	89.835	179.670	17.454	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol	1.840	.	3.680	950	1.900	890	.
11	a	Reis, enthülst	576	518	4.320	2.136	16.019	.	1.560
		zollb. n. h. V.	226.463	29.036	1,698.397	203.215	1,521.112	23.248	.
	b	in Hülsen [17]	1	1	5	.	.	1	.
		zollfrei n. h. V.	3.294		16.470	3.015	15.075	279	.
		Reis bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	54.727	.	410.452	29.193	218.712	25.534	.

a) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Licenzgebühr zu entrichten, und zwar für **rohen Tabak** mit 2 fl. 10 kr. und für **Tabakfabrikate** mit 2 fl. 63 kr. für 1 Pfund netto Wiener Gewicht.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
12		Mehl- und Mahlproducte:							
		Mehl	4.531	3.160	36.248	5.636	45.088	.	1.105
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	277.679	13.636	2,221.432	249.092	1,992.736	28.587	.
		zollf. b. d. Einfuhr aus Italien nach Tirol [15]	3.073	.	24.584	2 433	19 464	640	.
		Mahlproducte, alle übrigen	869	88	8.690	186	1.860	683	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	8.312	409	83.120	6.918	69.180	1.394	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien nach Tirol	199	.	1.990	139	1.390	60	.
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen [19]	31	4	2.015	214	13.910	.	183
		zollb. n. b. V.	2.999	29	194.935	9.504	617.760	.	6.505
	b	Maulbeerblätter	520	.	1.040	762	1.524	.	242
	e	Oelsaat, als:							
		Reps	10.675	436	42.700	6.352	25.408	4.323	.
		zollfrei n. b. V.	3.683	103	14.732	6.951	27.804	.	3.268
		alle übrigen Artikel dieser Post [20]	26.645	20.477	213.160	16.382	131.056	10.263	.
		alle übrigen, mit Ausnahme der Lorbeeren und des Samens der Baumwollgewächse zollfrei n. b. V.	57.647	423	461.176	58.855	470.840	.	1.208
	f	Kleesaat (Kleesamen)	4.142	856	103.550	4.849	121.225	.	707
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch	8.837	32	220 925	5.359	133.975	3.478	.
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue [21]	2.468	109	61.700	4.272	106.800	.	1.804
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	43.295	1.507	1,082.375	23.941	598.325	19.354	.
		Fenchel zollfrei n. b. V.	125	.	1.125	32	288	93	.
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf	8	6	120	22	330	.	14
		zollfrei n. b. V. [21]	354	22	5.310	1.631	24.465	.	1.277
		Anis und Kümmel [22]	3.534	.	88.350	3.486	87.150	48	.
		zollfrei n. b. V.	2.692	.	67.300	1.338	33.450	1.354	.
	h	Cichorienwurzeln	.	.	.	.	.	.	.
		Cichorien, getrocknete und gedörrte, zollfrei n. b. V. [23]	9.608	.	48.040	4.395	21.975	5.213	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster	175	.	6.125	98	3.430	77	.
		zollfrei n. b. V.	1.310	47	45.850	1.193	41.755	117	.
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet	2.314	99	46.280	2.049	40.980	265	.
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche	65	4	975	16	240	49	.
			Tonnen			Tonnen		Tonnen	
	b	Häringe, gesalzen [24]	10.996	566	269.341	11.361	278.345	.	365
			Centner			Centner		Centner	
		in unregelmässigen Gebinden	2.053	106	14.371	2.164	15.148	.	111
		Häringe, geräuchert (Bücklinge)	1.559	1	14.031	1 214	10.926	345	.
	c	Stockfische	3.642	379	21.852	3.965	23.790	.	323
		Cospettoni, Sarache, Scoranze, gesalzen [24]	472	36	4.720	247	2.470	225	.
	d	Fische, nicht bes. ben., zubereitete, u. z.: [25]							
		Sardellen	2.214	39	39.852	2.257	40.626	.	43
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt	200	.	3.600	134	2.412	66	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zuber.	13.485	6.022	337.125	10.575	264.375	2.910	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt	477	65	11.925	769	19.225	.	292
		Weissfische, gemeine, getrocknet, bei der Einfuhr aus Russland	2.563	.	12.815	2.427	12.135	146	.
		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc.	587	.	17.610	490	14.700	97	.
		aus den ausser der Zoll-Linie befindlichen Landestheilen eingeführt	1	.	30	5	150	.	4
		von inländischen Fischern etc. gefangen	18	6	540	31	930	.	13
15		**Schlacht- und Zugvieh.**	Stück			Stück		Stück	
	a	Ochsen und Stiere [26]	64.409	16.288	3,864.540	72.671	4,360.260	.	8.262
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	3.115	14	186.900	3.566	213.960	.	451
	b	Kühe	9.787	7.709	391.480	11.897	475.880	.	2.110
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	8.331	5	333.240	5.804	232.160	2.527	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahr Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahr Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Stück		Gulden	Stück	Gulden	Stück	
		Jungvieh ... [26]	1.225	198	24.500	2.281	45.620	.	1.056
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [26]	2.608	1	52 160	1.885	37.700	723	.
		Jungvieh bis zu 2 Jahren über die Grenze gegen Polen, Russland, die Moldau, die Walachei und Italien ...	708	.	11.328	764	12.224	.	56
	c	Kälber ...	2.745	466	21.960	2.710	21.680	35	
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d Zollaussch.	9.355	1	74.840	9.796	78.368	.	441
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke ... [27]	43.219	26.390	172.876	56.345	225.380	.	13.126
		Hammel, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen ... [27]	2.757	15	11.028	3.640	14.560	.	883
		Schafe und Ziegen, aus dem freien Verk. des Zollv. und aus den Zollausschlüssen ...	6.892	1.350	27.568	7.077	28.308	.	185
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 28 Zoll-Pfund [27]	8.099	6.467	8.099	16.570	16.570	.	8.471
		bei der Einfuhr aus Italien ...	539	.	539	630	630	.	91
		aus d freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	915	226	915	774	774	141	.
	f	Schweine ... [28]	422.458	399.746	6,336 870	449.769	6,746.535	.	27.311
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch..	2.782	9	41.730	2.533	37.995	249	.
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund ... [28]	12.427	4.797	12.427	26.742	26.742	.	14.315
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch.	12.527	14	12.527	9.117	9.117	3.410	.
		Spanferkel, unter 10 Pfund über die Grenze gegen Italien ...	91	.	91	43	43	48	.
	h	Pferde und Füllen ... [29]	10.871	1.463	815.325	7.239	542.925	3.632	.
		aus d. freien Verk d. Zollv. u. d. Zollaussch	2.147	4	161.025	2.281	171.075	.	134
		Füllen, welche der Mutter folgen ...	143	20	3.575	187	4 675	.	44
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel ...	321	23	8.025	258	6.450	63	.
16	c	Blutegel ... [30]	4,549.348	1,066.768	136.480	3,616.581	108.497	932.767	.
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:							
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere: d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh ... [31]	Centner			Centner		Centner	
			134.630	18.415	4,712.630	115.515	4,043.025	19.115	.
		Kalbfelle, roh ... [31]	1.448	6	94.120	2.554	166.010	.	1.106
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle ... [31]	42.357	20.278	3,388.560	61.573	4,925.840	.	19.216
		Hasen- und Kaninchenfelle ... [31]	985	98	59.100	1.019	61.140	.	34
	b	nicht besonders benannte, roh ...	132	64	23.100	263	46.025	.	131
		zollfrei n. b. V ...	568	5	99.400	489	85.575	79	.
	c	Pelzwerk...	107	53	42.800	96	38.400	11	.
		zollb. n. b. V. ... [32]	2.596	1.194	1,038.400	3.004	1,201.600	.	408
18	d	Federn, u. z. Bettfedern ...	1.881	146	300.960	713	113.920	1.168	.
		zollfrei n. b. V. ... [33]	1.567	163	250.720	2.330	372.800	.	763
		unzubereitete Schmuckfedern...	3	.	30.000	4	40.000	.	1
		zollfrei n. b. V ...	40	.	400.000	29	290.000	11	.
		Federkiele, unzugerichtete ...	.	.	.	1	160	.	1
		zollfrei n. b. V ...	4	.	640	11	1.760	.	7
		alle übrigen nicht bes. benannten Federn ...	196	5	5.880	216	6.480	.	20
	e	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern) .	.	.	.	2	600	.	2
		zollfrei n. b. V ...	33	20	9.900	14	4.200	19	.
19		**Fleisch** [1]:							
	a	frisches ... [34]	2.239	850	22.390	1.907	19.070	332	.
		im Grenzverkehre aus Italien zollfrei...	9	.	90	12	120	.	3
	b	zubereitetes ...	67	55	1.206	127	2.286	.	60
		zollb. n. b. V ... [34]	681	35	12.312	519	9 312	165	.
	c	Fleischwürste ... [34]	635	31	38.100	512	30.720	123	.
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke ... [35]	301	192	4 214	655	9.170	.	354
		zollb. n. b. V.... [35]	761	15	12.176	1.195	19.120	.	434
	b	Wachs, Wachskoth...	121	4	10.890	254	22 860	.	133
		Wachs, zollb. n. b. V ...	1 138	31	102.420	861	77.490	277	.
	c	Käse ... [36]	417	67	12.510	700	21.000	.	283
		zollb. n. b. V ... [36]	17.357	1,267	520.710	13.440	403.200	3.917	.
		im Grenzverkehre aus Italien, zollfrei ...	.	.	.	.	.	.	
		Schaf- und Kuhkäse, gesalzen und nicht in fester Form, bei der Einfuhr a. d. Moldau [38]	2.083	882	20.830	1.300	13.000	783	.

[1]) In der Einfuhr ist ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (48 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
21	a	Seidenwurm-Eier	30	.	30.000	4	4 000	26	.
		Milch, Rahm, Topfen	1.641	304	4.925	1.660	4.980	.	19
	b	Thierische Producte, nicht besonders benannte	1.040	256	26.000	1.341	33.525	.	301
		Frische, gesalzene oder getrocknete Blasen und Därme, Goldschlägerhäutchen, dann Darmseile, zollb. n. b. V.	798	12	19.950	473	11.825	325	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm)	64	31	265	50	200	14	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmolzene (Schmalz) [37]	65	16	1.650	94	2.820	.	29
		zollb. n. b. V. [37]	1.122	15	33.660	1.359	40.770	.	237
		in Grenzverkehre aus Italien, zollfrei	.	.	.	.	.	.	.
		Schwein- und Gänsefett, Speck	872	410	21.800	791	15.820	81	.
		Speck, zollb. n. b. V	194	66	4.850	74	1.850	120	.
		Wallrath	178	15	12.460	156	10.920	22	.
	b	Stearin und Stearinsäure	1.258	171	55.352	1.748	76.912	.	490
		Paraffin [38]	8 032	598	321.280	2.884	115.360	5.148	.
	c	Fischthran [38]	40.089	1-308	1,002.225	37.785	944.625	2.304	.
	d	Fette, nicht besonders benannte, nicht parfumirte, u. zw.:							
		1. Unschlitt [38]	43.922	1.406	922.362	88 060	1,849.260	.	44.138
		2. alle übrigen nicht bes. ben. Fette [38]	6.903	236	69.030	8.351	83.510	.	1.448
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen	5	3	210	12	504	.	7
		zollb. n. b. V.	224	17	7.840	195	6.825	29	.
	b	Olivenöl, in Fässern, Schläuchen und Blasen	100	26	2 800	132	3.696	.	32
		zollb. n. b. V. [40]	52.804	8.858	1,478.512	64.670	1,810.760	.	11.866
		Dalmatiner und Istrianer Olivenöl in der Einfuhr zur See über bestimmte Zollämter [39]	24.829	1.136	605.212	24.099	674.772	730	.
		Olivenöl mit Terpentin- oder Rosmarinöl vermengt	8	.	200	282	7.050	.	274
		zollb. n. b. V. [40]	85.448	5.743	2,163.200	77.436	1,935.900	8.012	.
	c	Cocosnuss- und Palmöl, in Fässern [40]	24.186	135	580.464	23.532	564.768	654	.
	d	Rüböl	8	.	141	62	1.116	.	54
		zollb. n. b. V. [41]	19.351	.	348.318	17.280	311.040	2.071	.
		Leinöl	64	.	1.152	62	1.116	2	.
		zollb. n. b. V. [41]	54.840	2.563	987.120	27.887	501.966	26.953	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern	178	31	2.848	780	12.480	.	602
		zollb. n. b. V. [38]	32.936	1.136	526.976	23.941	383.056	8.995	.
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plützern)	216	21	4.320	148	2.960	68	.
	b	in Fässern [42]	6.777	34	40.662	6.344	27.644	433	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten [1]:							
	a	Branntwein etc.	113	91	2.486	69	1.518	44	.
		zollb. n. b. V. [42]	1.624	262	35.728	1 351	29.722	273	.
		Firnisse mit Weingeist versetzt zollb. n. b. V.	24	2	1 200	11	550	13	.
		Arrak	.	.	.	31	1.860	.	31
		zollb. n. b. V.	276	1	16.560	337	20.220	.	61
		Rum	126	77	5.670	183	8.230	.	57
		zollb. n. b. V. [42]	7.327	806	329.715	5.865	263.925	1.462	.
	b	Liqueurs etc.	40	29	2.800	71	4.970	.	31
		zollb. n. b. V. [43]	659	108	46.130	507	35.490	152	.
27	a	Wein, in Flaschen und Krügen, u. z.: Champagner und Schaumwein	173	5	6.920	110	4.400	63	.
		zollb. n. b. V. [44]	5.610	1.094	224.400	5.281	211.240	329	.
		Alle übrigen Weine, in Flaschen	304	13	12.160	444	17.760	.	140
		zollb. n. b. V. [44]	5.178	695	207.120	5.321	212.840	.	143

[1]) Im allgemeinen Verkehre ist bei der Einfuhr in jenen Ländern, wo die Verzehrungssteuer bei der Erzeugung eingehoben wird, ausser dem Zolle auch die Verzehrungssteuer sammt Zuschlag (6 fl. 30 kr. pr. Ctr.) zu entrichten.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [1] ... [45]	1.738	397	41.712	1.892	45.408	.	154
		zollb. n. b. V.	5.303	242	127.272	3.942	94.608	1.361	.
		Weine aus Istrien und den übrigen Zollausschlüssen ... [45]	36.006	31.356	108.018	21.581	64.743	14.425	.
		Schweizer- und sogenannte Seeweine etc.	540	3	2.700	1.097	5.485	.	557
		Gemeine piemontesische Weine, bei der Einfuhr zu Lande aus Italien	182	.	546	141	423	41	.
		Moldauische, walachische und bosnische Weine, über die Zoll-Linie der Bukowina, Siebenbürgens oder des Karlstädter Generalates eingeführt, dann gemeine italienische Weine ... [45]	3.604	485	14.416	2.687	10.748	917	.
		Serbische und bosnische, dann türk. Weine	49	7	882	87	1.566	.	38
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines, etc.	264	68	1.653	281	1.822	.	17
		aus d. freien Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch., mit Ausnahme des Kletzenbrotes ... [46]	36.688	228	229.300	36.146	225.887	542	.
		zollfrei bei der Einfuhr aus Italien und der Schweiz nach Tirol	55	.	344	73	456	.	18
		zollfrei im Grenzverkehre aus Italien	.	.	.	.	.	.	.
	b	Teigwerk	171	9	2.394	210	2.940	.	39
		zollb. n. b. V.	19	.	266	} 320	4.480	941	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [47]	1.242	314	17.388				
		Oblaten	17	.	340	26	520	.	9
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	4	.	200	4	200	.	.
		zollb. n. b. V.	691	39	34.550	613	30.650	78	.
		Kapern	513	115	15.390	418	12.540	95	.
	e	Esswaaren, feine	141	81	8.460	186	11.160	.	45
		zollb. n. b. V.:							
		In Oel eingelegte Aale und Thunfische, in Fässern zur See etc.	5	.	150	.	.	5	.
		Confituren, Zuckerwerk, eingelegte Früchte, Gewürze u. dgl. ... [48]	2.859	305	142.950	2.527	126.350	332	.
		Chocolade, auch Chocolade-Surrogate und Fabrikate	54	5	3.240	71	4.260	.	17
		Fleischextract	260	11	117.000	223	6.690	37	.
		s. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.							
29		Holz, und zwar:	100 Kubikfuss			100 Kubikfuss		100 Kubikfuss	
	a	Brennholz:							
		zu Wasser eingeführt	3.780	1.377	26.460	4.873	34.111	.	1.093
		zollfrei n. b. V.	29.268	45	204.876	22.313	156.191	6.955	.
		zu Lande eingeführt	11.346	2.021	79.422	5.531	38.717	5.815	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet [49]							
		zu Wasser eingeführt	881	666	35.360	1.979	79.160	.	1.095
		zollfrei n. b. V.	52.235	396	2,089.400	49.479	1,979.160	2.756	.
		zu Lande eingeführt	4.730	317	189.200	6.197	247.880	.	1.467
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken [50]	Centner 10.482	18	83.856	Centner 10.694	85.552	Centner .	212
30	a	Holzkohlen [51]	4.891	552	5.869	2.877	3.452	2.014	.
	b	Stein- und Braunkohlen [51]	12,914.717	.	3,874.415	9,138.672	2,741.602	3,776.045	.
31		Drechsler- und Schnitzstoffe: [52]							
	a	1. Bernstein	429	2	858.000	590	1,180.000	.	161
		Gagat (schwarzer Bernstein)	.	.	.	.	.	.	.
		Hörner (auch in Spitzen und Scheiben)	8.387	153	125.805	13.321	199.815	.	4.934
		Knochen	21.973	2.403	65.919	20.909	62.727	1.064	.
		Klauen, Füsse und Hufe	2.478	33	4.956	4.231	8.462	.	1.753
		Meerschaum	4.728	.	945.600	5.571	1,114.200	.	843
		Wallfischbarten (Fischbein, rohes)	757	.	189.250	213	53.250	541	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	103	10	36.050	64	22.400	39	.
		Elfenbein (in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten)	175	.	87.500	505	252.500	.	330
		Perlmutter und andere Muschelschalen (in Platten u. Blöcken, roh, blos geschn.)	1.291	13	32.275	716	17.900	575	.

[1] Weintrauben, frische, und Weinmaische werden wie Wein in Fässern etc. (mit dem Massstabe von 160 Pfd. Trauben und Maische gleich 100 Pfd. Wein) verzollt.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel	226.910	15	22.691	165.785	16.578	61.125	.
		Kalk und Cement	656.072	12	1,312.144	538.596	1,077.192	117.476	.
		Gyps	76.603	.	114.904	66.179	99.268	10.424	.
	b	Braunstein [53]	33.697	.	168.485	12.747	63.735	20.950	.
		Kreide aller Art	32.704	.	65.408	32.933	65.866	.	229
		Farbenerde aller Art	26.748	176	80.244	25.178	75.534	1.570	.
		Graphit (Wasserblei, Reissblei)	3.039	.	12.156	2.463	9.852	576	.
		Kehlheimerplatten	70.665	3.526	105.998	68.659	102.988	2.006	.
		Lithographiersteine (mit oder ohne Zeichnungen) [54]	751	.	4.506	1.093	6.558	.	342
	c	Schleif- und Wetz-Steine, aller Art, dann feine Probirsteine	1	1	8	9	72	.	8
		zollfrei u. b. V. [55]	2.185	6	17.580	1.270	10.160	915	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	1	.	12	32	384	.	31
		zollfrei u. b. V.	232	1	2.784	363	4.356	.	131
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier	162	109	648	252	1.008	.	90
		zollb. n. b. V. [55]	3.248	760	12.992	2.619	10.476	629	.
		Kreide und Rothstein, geschnitten	96	.	192	2	4	94	.
		zollb. n. b. V.	253	.	506	261	522	.	8
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	.	.	.	1	7	.	1
		zollfrei n. b. V. [56]	1.058	4	7.406	710	4.970	348	.
		Bimsstein, geformt, zollb. n. b. V.	33	.	247	14	105	19	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	10	10	500	1	50	9	.
		zollb. n. b. V.	313	51	15.650	337	16.850	.	24
		Bimsstein- und Schmirgel-Tuch	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	113	7	10.170	115	10.350	.	2
		Streusand, farbiger	11	11	33	1	3	10	.
		zollfrei n. b. V. [57]	352	10	1.056	523	1.569	.	171
		Alle übrigen nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	208	1	2.496	402	4.824	.	194
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, und zwar: Blutstein	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	73	.	3.650	9	450	64	.
		alle übrigen Artikel dieser Tarifpost [58]	964	97	4.820	644	3.220	320	.
		9. Arzenei-, Parfumerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfumerie-Stoffe:							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc. zollb. n. b. V.	2.503	355	150.180	2.583	154.980	.	80
		Bernstein-, Hirschhorn-, Kautschuk-, Lorbeer-, Rosmarin- und Wachholder-Oel	133	12	5.320	189	7.560	.	56
		Manna	385	23	17.325	343	15.435	42	.
		Süssholzsaft	1.688	592	50.640	1.638	49.140	50	
	b	edelster Art, als: Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	130	17	52.000	193	77.200	.	63
		ätherische und parfumirte Oele etc., in Behältnissen von mehr als 1/4 Mass, zollb. n. b. V. [59]	864	72	388.800	762	342.900	102	.
		Bad- und Pferdeschwämme [59]	617	55	185.100	434	130.200	183	.
34		Farb- und Gärbe-Stoffe: [60]							
	a	Farbhölzer in Blöcken	132.615	12	530.460	114.156	456.624	18.459	.
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	2.016	1	24.192	2.208	26.496	.	192
		Bablah	42	.	210	62	310	.	20
		Catechu (Cachou), japanische Erde	25.000	393	300.000	10.500	126.000	14.500	.
		Dividivi	1.038	.	10.380	697	6.970	341	.
		Quercitron	4.040	50	24.240	6.627	39.762	.	2.587
	b	Gärbelohe und Gärberinde	27.479	307	49.462	27.585	99.653	.	106

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Summach	22.809	8.673	91.236	34.267	137.068	.	11.458
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea)	146.984	.	1,028.888	134.392	940.744	12.592	.
		Knoppern und Knoppernmehl	4.026	3.958	24.156	7.391	44.346	.	3.365
		Galläpfel aller Art	1.835	8	91.750	1.768	68.400	67	.
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	76	14	1.900	287	7.175	.	211
		zollfrei n. b. V.	10.685	26	267.125	14.492	362.300	.	3.807
		Saflor	19	.	760	169	6.760	.	150
		zollfrei n. b. V.	1.079	.	43.160	845	33.800	234	.
	e	Farbhölzer, verkleinert	7.080	88	42.480	8.904	53.424	.	1.824
	f	Cochenille, Silvester	2.722	59	489.960	3.609	649.620	.	887
		Kermes	210	.	4.200	.	.	210	.
		Kermeskörner zollh. n. b. V.	124	.	2.480	2	40	122	.
		Krapp-Extracte, Garancine u. Garancinette	12.431	172	870.170	13.301	931.070	.	870
		Indigo	7.653	924	3,061.200	9.906	3,962.400	.	2.253
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	186	.	7.440	334	13.360	.	148
		Lacdye	115	.	13.800	165	19.800	.	50
		Lackmus	.	.	.	1	10	.	1
		zollh. n. b. V.	333	.	3.330	309	3.090	24	.
		Orleans	193	14	13.510	237	16.590	.	44
		Sepia, roh, in Bläschen	3	.	150	1	50	2	.
	g	Farbholz-Extracte	13.491	11	404.730	13.266	397.989	225	.
		Gärbestoff-Extracte	204	81	5.100	93	2.325	111	.
		Orseille, zubereitete	3.771	.	67.878	2.902	52.236	869	.
		Persio (Cudbear)	146	.	6.570	231	10.395	.	85
35		Gummen und Harze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines [61]	51.597	10.871	412.776	30.824	246.592	20.773	.
		Theer [61]	18.198	5.748	18.198	13.814	13.814	4.384	.
		Kolophonium [61]	66.094	25	528.752	54.463	435.704	11.631	.
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer [62]	3.399	2.524	16.995	4.983	24.915	.	1.584
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel [63]	13.984	6.889	209.760	13.441	201.615	543	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollaussch. [63]	4.767	7	95.340	3.089	61.780	1.678	.
		Benzin [63]	2.261	50	45.220	3.740	74.800	.	1.479
		Weisses und rothes Steinöl (Petroleum) [1]	139.992	6.201	2,099.880	.	.	139.992	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte: [64]							
		Roher Kautschuk (d. ist in der ursprünglichen Form von Flaschen und Schuhen)	3.236	.	517.760	3.912	625.920	.	676
		Guttapercha, roh, ungereiniget	238	2	47.600	58	11.600	180	.
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte nicht bes. ben.	14.178	654	567.120	17.616	704.640	.	3.438
36		Kochsalz, Salzlauge, etc. [2]	84	5	42	62	30	22	.
		für Aerarial-Niederlagen [65]	152.338	.	76.169	134.456	67.228	17.882	.
		zu chemisch-technischen Zwecken [65]	146.809	.	73.404	99.709	49.854	4.7100	.
		Meerwasser, Kreuznacher Mutterlauge, zu Heilzwecken	113	.	56	124	62	.	11
37		Chemische Hilfsstoffe: [66]							
	a	Arsenik, arsenige Säure	1.407	30	14.070	990	9.900	417	.
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	31	.	1.178	35	1.330	.	4
		Borax, roh, Borsäure	99	.	2.970	252	7.560	.	153
		Eisenmohr, Eisen-Safran	1	.	60	34	2.040	.	33
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	512	.	2.048	814	3.256	.	302
		Mineralwässer, natürliche	19.338	91	193.380	18.173	181.730	1.165	.
		" künstliche	98	.	1.176	138	1.656	.	40
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche)	8.544	2.032	102.528	3.072	66.864	5.472	.
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	1.135	.	20.430	8.180	147.240	.	7.045
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	45.772	.	343.290	45.406	340.545	366	.
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten etc.)	114.884	43	459.336	139.440	557.760	.	24.556
		Spiessglanz	21	.	178	20	170	1	.
		Spiessglanzkönig	109	.	1.962	.	.	109	.
		Weinstein, roh	204	.	6.120	454	13.620	.	250
		Weinhefe, getrocknet	36	.	180	43	215	.	7
		Weinstein (raffinirt, krystallisirt)	96	.	4.992	282	14.664	.	186

[1]) Die Nachweisung dieses Waaren-Artikels findet seit 1. Jänner 1870 Statt.
[2]) Nebst dem Einfuhrzolle ist auch die Licenzgebühr mit 5 fl. 52 kr. für den Wiener Centner netto zu entrichten.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
	b	Eisenvitriol	25	12	75	24	72	1	.
		zollfrei n. b. V.	13.420	69	40.260	15.437	46.311		2.017
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	.	.	.	54	216	.	54
		zollb. n. b. V.	590	.	2.360	522	2.088	68	.
		für Glasfabriken etc., dann zur Alaun-Erzeugung, gegen Zollermässigung	21.556	.	86 224	24.775	99.100	.	3.219
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	202	.	1.616	7	56	195	.
		zollb. n. b. V.	7.169	.	57.352	1.190	9.520	5.979	.
		für Glasfabriken etc. gegen Zollermässig.	581	.	4.648	347	2 776	234	.
		Natron (ein- oder zweif. schwefelsaures)	6	.	1	79	237	.	73
		zollb. n. b. V.	2.050	1	6.150	1.965	5.895	85	.
		für Glasfabriken etc. gegen Zollbegünstigung	2.415	.	7.245	3.425	10.275	.	1.010
		Schwefelsäure	3	.	18	822	4.932	.	819
		zollb. n. b. V.	8.975	1	53.850	6.338	38.028	2.637	.
		Salzsäure	3	.	10	.	.	3	.
		zollb. n. b. V.	1.913	.	6.695	1.556	5.446	357	.
		Salpetersäure (Scheidewasser)	.	.	.	144	2.016		144
		zollb. n. b. V.	392	.	5.488	178	2.492	214	.
		Königswasser	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	1	10		1
		Soda	1.029	52	5.659	6.214	34.177	.	5.185
		zollb. n. b. V.	164.172	4.469	902.946	188.817	1,038.493	.	24.645
	d	Salpeter, raffinirt	1.643	840	41.075	3.792	94.800		2.149
		Vitriol aller Art	7.572	52	90.864	9.627	115.524	.	2.055
		Wasserglas	701	22	6.309	427	3.843	274	.
		Kalk, citronensaurer	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Baryt, schwefelsaurer, gepulverter	1	.	[illegible]	.	.	1	.
		Mineral-Kermes	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	42	12	336	24	192	18	.
	e	Alaun	3	.	30	61	610	.	58
		zollb. n. b. V.	4.561	43	45.610	8.384	83.840		3.823
		Ammoniaksalze	91	9	2.184	128	3.072		37
		zollb. n. b. V.	1.546	82	37.104	1.692	40.608		146
		begunstiget für Alaunfabriken	.	.	.	.	.	.	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	.	.	.	5	60	.	5
		zollb. n. b. V.	327	.	3.924	1.148	13.776	.	821
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	.	.	.	120	420	.	120
		zollb. n. b. V.	328	.	1.148	245	857	83	.
		Borax, raffinirter	2.582	6	87.788	1,936	65,824	646	
		Chlorkalk	14.690	339	102.830	13.809	96.663	881	.
		Kali, chromsaures	2.748	.	82.440	3.577	107.310	.	829
		Grünspan	632	37	31.600	709	35.450	.	77
		Mennig	4.748	.	56.496	5.502	66.024	.	794
		Kali, doppelt kohlensaures	82	1	4.100	2	100	80	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	445	31	4.450	658	6.580	.	213
		Schuttgelb	3	.	21	10	70	.	7
		Schmalte	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	145	.	5.075	205	7.175	.	60
		Streuglas	.	.	.	2	24		2
		zollfrei n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Zaffer	1	.	45	1	45	.	.
		zollfrei n. b. V.	92	.	4.140	18	810	74	.
		andere Kobaltverbindungen	.	.	.	.	.	.	.
		Weinsteinsäure	93	1	7.905	205	17.425	.	112
	f	Bleiweiss	4	.	60	4	60	.	.
		zollb. n. b. V.	1.568	25	23.520	1.319	19.785	249	.
		Zinkweis	.	.	.	5	55	.	5
		zollb. n. b. V.	750	25	8.250	525	5.775	225	.
		Bleizucker	1	.	20	1	20	.	.
		zollb. n. b. V.	381	.	7.620	308	6.160	73	.
		Kali, blausaures	.	.	.	23	1.196	.	23
		zollb. n. b. V.	45	.	2.340	165	8.580	.	120
		Bleioxyd, chromsaures	.	.	.	1	25	.	1
		zollb. n. b. V.	162	.	4.050	122	3.050	40	.
		Aetznatron	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	430	20	3.655	129	1.096	301	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur angeriebenen Brand gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
		Oxalsäure	.	.	.	1	50	.	1
		zollb. n. b. V.	863	12	43.150	1.085	54.250	.	222
		Kali, oxalsaures	6	.	360	.	.	6	.
		zollb. n. b. V.	48	.	2.820	69	4.140	.	21
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		**Erze:**							
	a	Bleierz	21	.	105	.	.	21	.
		Galmei und andere Zinkerze	64	.	16	43	11	21	.
		Eisenerz [67]	123.184	.	24.637	83.719	16.744	39.465	.
		Kupfererz	.	.	.	.	.	.	.
		Zinnerz	2	.	1	.	.	2	.
		Ofenbruch, zinkischer	.	.	.	.	.	.	.
	c	Kobalt- und Nickel-Erze und Speise	.	.	.	.	.	.	.
39	a	Blei, roh [68]	39.350	384	393.500	11.448	114.480	27.902	.
		zur See eingeführt	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [68]	1.971	.	19.710	8.003	80.030	.	6.032
		Bleiglätte	.	.	.	34	340	.	34
		zollb. n. b. V. } [69]	1.496	1	14.960	1.720	17.200	.	224
	b	Blei, gewalztes } [69]	.	.	.	305	4.880	.	305
		zollb. n. b. V. } [69]	397	.	6.352	549	8.784	.	152
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	14	.	770	8	440	6	.
		zollb. n. b. V.	663	82	36.465	643	35.365	20	.
		Blei, gegossenes	.	.	.	28	560	.	28
		zollb. n. b. V. [70]	1.463	62	29.260	934	18.680	529	.
		Bleidraht, zollb. n. b. V.	1	.	28	.	.	1	.
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc.	52.544	65	131.360	8.899	22.247	43.645	.
		zollb. n. b. V. [71]	2,201.366	29.074	5,503.415	2,319.288	5,798.220	.	117.922
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes	1.114	1.020	7.240	1.406	9.138	.	292
		zollb. n. b. V. [71]	185.901	10.766	1,208.356	302.695	1,967.517	.	116.794
	c	Eisenbahnschienen } [72]	102.047	.	510.235	8.828	44.140	93.219	.
		zollb. n. b. V. } [72]	1,800.621	451.037	9,003.105	1,682.466	8,412.330	118.155	.
	d	Stahl aller Art [71]	449	.	6.735	933	13.990	.	484
		zollb. n. b. V.:							
		Roher Stahl in Blöcken etc. [71]	555	21	5.550	1.045	10.450	.	490
		aller übriger nicht façonnirter Stahl	10.580	596	173.700	11.292	169.380	.	712
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten	149	149	1.490	801	3.010	.	652
		zollb. n. b. V. [71]	66.674	2.032	666.740	79.632	796.320	.	12.958
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte	.	.	.	.	.	.	.
		Stahlplatten	.	.	.	1	25	.	1
		zollb. n. b. V. [76]	17.105	37	427.625	8.208	205.200	8.897	.
		Radkranzeisen (Tyres)	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. } [71]	26.662	.	199.964	56.360	422.700	.	29.698
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc. } [71]	1.215	6	24.300	3.366	67.320	.	2.151
		Weissblech [73]	1.191	6	23.820	660	13.200	531	.
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	82	.	960	72	2.160	.	40
		Eisendraht } [73]	207	.	3.105	99	1.485	108	.
		unpolirt, zollb. n. b. V. } [73]	32.885	2.399	493.275	32.295	484.425	590	.
		Stahldraht, nicht polirt	5	.	225	49	2.205	.	44
		zollb. n. b. V. [76]	2.578	1	116.010	1.431	64.395	1.147	.
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc.	122	.	1.220	64	640	58	.
		zollb. n. b. V. [71]	79.950	2.626	799.500	84.188	841.880	.	4.238
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten } [75]	366	2	4.392	6	72	360	.
		zollb. n. b. V. } [75]	17.596	817	211.152	3.152	37.824	14.444	.
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh vorgeschmiedete	.	.	.	216	1.728	.	216
		zollb. n. b. V. [71]	6.331	1	50.648	5.187	41.496	1.144	.
		Pflugschaareisen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	97	.	970	265	2.650	.	168
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	297	.	22.275	181	13.575	116	.
	i	Eisenguss, grober } [71]	150	34	1.350	833	7.497	.	683
		zollb. n. b. V. } [71]	120.983	36.811	1,088.847	173.061	1,557.549	.	52.078
41		Quecksilber [74]	8	.	300	330	33.000	.	327

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
42		**Zink:**							
	a	roh [75]	77.757	2.108	699.813	53.374	480.366	24.383	.
	b	1. in Platten und Blechen	102	37	1.428	289	4.046	.	187
		zollb. n. b. V. [75]	7.187	162	100.618	3.172	44.408	4.015	.
		2. in Drähten und Röhren	.	.	.	1	37	.	1
		zollb. n. b. V.	18	2	666	58	2.146	.	40
		Zinkguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	10	1	200	12	240	.	2
43		**Metalle, unedle,** nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche [76]	74.611	1.158	4,103.605	55.967	3,078.185	18.644	.
		Nickel (d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm)	165	.	49.500	114	34.200	51	.
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen [76]	8.666	.	519.960	8.429	505.740	237	.
		Zinnasche	3	.	180	.	.	3	.
		Messing, roh [76]	1.527	13	61.080	344	13.760	1.183	.
		Pakfong, roh	16	.	1.280	6	480	10	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifpost	3.320	2	132.800	2.751	110.040	569	.
		Zinn, gezogen, gestreckt	14	.	910	3	195	11	.
	b	zollb. n. b. V.	122	7	7.930	143	9.295	.	21
		Zinnguss, roher	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	20	.	1.350	7	455	13	.
		Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	29	29	2.030	93	6.510	.	64
	c	zollb. n. b. V. [76]	908	6	63.560	440	30.800	468	.
		Messingdraht, -Saiten, -Platten, -Rollen und -Blech	.	.	.	34	2.210	.	34
		zollb. n. b. V., mit Ausnahme der Messingsaiten [76]	247	1	16.055	101	6.565	146	.
		Messingsaiten, zollb. n. b. V.	1	.	80	.	.	1	.
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	6	.	1.800	21	6.300	.	15
		Pakfong, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	1	150	.	1
		zollb. n. b. V.	23	.	3.450	16	2.400	7	.
		Aluminium, gezogen, gestreckt, zoll. n. b. V.	2	.	4.000	.	.	2	.
		alle anderen Artikel dieser Tarifpost [76]	221	221	14.365	8	520	213	.
		zollb. n. b. V.	91	.	5.915	128	8.320	.	37
		Bilddruckplatten aus unedlen Metallen, zollfrei n. b. V.	12	.	1.200	3	300	9	.
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen [77]	653.559	218	26,795.919	643.391	26,379.031	10.168	.
	b	kardätscht	176	4	11.616	514	33.924	.	338
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg) [77]	45.625	.	1,003.750	18.498	406.956	27.127	.
		zollfrei n. b. V. [77]	303.692	415	6,681.224	185.971	4,091.362	117.721	.
		Manillahanf	138	.	4.830	155	5.425	.	17
		zollfrei n. b. V.	18	.	630	.	.	18	.
		Hanf aller übriger, auch in Abfällen (Werg) [77]	4.058	22	121.740	11.826	354.786	.	7.768
		zollfrei n. b. V. [77]	24.363	2.371	730.890	20.337	610.110	4.026	.
		Seegras	36	.	90	40	100	.	4
		zollfrei n. b. V. [77]	3.105	4	7.762	2.226	5.565	879	.
		alle anderen Gegenstände dieser Tarifpost	8	.	80	18	180	.	10
		zollfrei n. b. V. [77]	1.135	.	11.350	295	2.950	840	.
47	a	Schafwolle, roh [78]	146.439	58.826	9,518.535	198.086	12,875.590	.	51.647
	b	gemahlen [78]	5	1	1.050	154	32.340	.	149
		zollfrei n. b. V. [78]	237	3	49.770	813	170.730	.	576

Tarifa- Abtheilung	Tarifa- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
48		**Seide:**							
	a	Seidengalleten (Cocone) .... [79]	2.018	22	151.350	3.503	262.725	.	1.485
	b	Seide, roh, unfilirt..........................	5	1	6.000	19	22.800	.	14
		Seide, abgehaspelt (unfilirt, Grezze) zollfrei n. b. V.	240	.	288.000	202	242.400	38	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen..............	1	.	90	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V. .... [80]	2.971	.	267.390	2.077	186.930	894	.
	d	Seide, roh, filirt	.	.	.	5	7.500	.	5
		Seide, gesponnen (filirt), in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollb. n. b. V....	.	.	.	7	7.000	.	7
		Seide, gesponnen, ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V....	3.276	.	4,914.000	3.510	5,265.000	.	234
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt....	.	.	.	.	.	.	.
		Floretseide (Seidenabfälle, gesponnen), ungefärbt in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien zollb. n. b. V.	.	.	.	2	600	.	2
		Floretseide ohne Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, zollfrei n. b. V. ..... [80]	751	.	837.950	543	243.950	208	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle gefärbt........................	4	4	7.200	17	30.600	.	13
		zollb. n. b. V. .... [80]	1.176	6	2,116.800	990	1,782.000	186	.
		12. Garne.							
49		**Baumwollgarne:**							
	a	roh.................................... } [81]	106	63	7.526	2.421	171.891	.	2.315
		zollb. n. b. V......................... }	101.670	2.438	7,118.570	114.767	8,148.457	.	13.097
		Baumwollwatta	28	.	1.260	49	2.205	.	21
	b	Baumwollgarn, gebleicht, ungezwirnt oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte etc.	45	6	4.095	62	4.960	.	17
		gezwirnt, zollb. n. b. V.................. } [82]	1.313	60	196.955	1.202	180.300	111	.
		ungezwirnt, zollb. n. b. V................ }	1.768	371	141.440	1.319	105.520	449	.
	c	Baumwollgarn, gefärbt, ungezwirnt oder gezwirnt	17	.	2.397	36	5.076	.	19
		gezwirnt, zollb. n. b. V..................	1.304	58	234.720	1.309	235.620	.	5
		ungezwirnt, zollb. n. b. V. .... [83]	7.199	55	899.975	6.711	838.875	488	.
50		**Leinengarne:**							
	a	roh..	6	.	720	118	14.160	.	112
		zollb. n b. V.:							
		α) Handgespinnst, roh....................	652	4	32.600	645	32.250	7	.
		β) Maschinengespinnst, roh .... [83]	33.087	251	2,316.090	29.156	2,040.920	3.931	.
	b	gebleicht	.	.	.	2	300	.	2
		zollb. n. b. V.................................	694	35	104.100	850	127.500	.	156
	c	gezwirnt	1	.	200	2	400	.	1
		zollb. n. b. V.:							
		Bindfäden (Spagat) gebleicht, gefärbt aus Jute	.	.	.	1	25	.	1
		alle übrigen Artikel dieser Tarifs-Post .. [84]	2.353	273	470.600	2.147	429.400	206	.
51		**Wollengarne:**							
	a	Streichgarn, roh	2	.	320	20	3.200	.	18
		zollb. n. b. V.................................	5.125	23	820.000	5.684	909.440	.	559
		Kammgarn, hartes, roh	3	3	600	6	1.200	.	3
		zollb. n. b. V.......................... [85]	28.234	172	5,646.800	27.310	5,462.000	924	.
	b	Kammgarn, weiches, roh	4	3	920	23	5.290	.	19
		zollb. n. b. V. .... [86]	12.912	.	2,969.760	9.679	2,226.170	3.233	.
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt.........	5	1	1.300	10	2.600	.	5
		zollb. n. b. V.................................	2.567	42	667.420	2.606	677.560	.	39

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		**Baumwollwaaren:** 66)							
	a	gemeine,	4	1	400	16	1.920		
		zollb. n. b. V. bis Ende Fobrnar 1870:							
		1. glatte, robe, diebte Webewaaren	200	1	20.000	.	.		
		2. gemnsterte, robe, diebte Webewaaren	.	.	.	454	54.480		
		naebher:							
		1. glatte, robe, diebte Webewaaren	599	62	59.900	.	.	427	.
		2. gemnsterte, robe, diehte Webewaaren	6	.	720	.	.		
		Docbte, gewebte, Gitter, Gurten, Netze etc.							
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	200	31	3.100		
		nachher	117	1	11.700	.	.		
	b	mittelfeine, mit Ansnabme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacber-, Band- und Strumpfwaaren	16	8	5.600	21	7.350		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	427	34	149.450	4.002	1,400.700		
		nacbher	2.243	130	785.050	.	.		
		Posamentir-, Knopfmacber-, Band- n. Strumpfwaaren etc.	.	.	.	7	2.100		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	41	.	12.300	318	95.400		
		naebber	368	.	110.400	.	.		
		bedruckte Baumwollwaaren	3	.	780	2	520		
		zollb. n b. V. bis Ende Februar 1870.	322	1	83.720	2.219	576.940		
		nacbher	1.744	190	453.440	.	.	.	1.765
		Glatte, dicbte Webewaaren, appretirt, gebleicbt etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	314	38	62.800	2.619	523.800		
		nachher:							
		1. Glatte, diehte Webewaaren, appretirt, gebleicht etc.	650	87	130.000	.	.		
		2. Glatte, diebte Webewaaren, gefärbt, dann gemusterte diebto Webewaaren, gebleiebt oder gefärbt	1.295	146	259.000	.	.		
	c	feine	.	.	.	17	6.800		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	476	42	190.400	1.773	709.200		
		nacbher:						150	.
		1. Alle undiebten Webewaaren, rob	237	1	94.800	.	.		
		2. Alle übrigen undichten Webewaaren	1.227	84	490.800	.	.		
	d	feinste, mit Ansnahme der gestiekten Webewaaren	.	.	.	1	1.200		
		Tüll, Spitzen etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	36	1	43.200	200	240.000		
		naebher	224	4	268.800	.	.	28	.
		gestickte Webewaaren	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	13	.	19.500	96	144.000		
		nacbber	52	3	78.000	.	.		
		Gesteifte Futternetze, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	5	.	1.500	14	4.200	.	9
		nacbber	23	.	6.900	.	.	23	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit anderu!Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	2	.	320	.	.	2	.
53		**Leinenwaaren:**							
	a	Seilerwaaren, ungebleicbt	128	24	6.400	132	6.600	.	4
		zollb. n. b. V.	10.197	1.181	509.850	12.037	601.850	.	1.840
	b	gebleicht	.	.	.	100	5.000	.	100
		zollb. n. b. V.	496	89	24.800	332	16.600	164	.
		Packleinwand, graue	39	.	975	141	3.525	.	102
		zollb. n. b. V.	35.012	278	875.300	59.054	1,476.350	.	24.042
	c	Leinenwaaren, gemeinste	18	4	1.800	19	1.900	.	1
		zollb. n. b. V.	732	162	73.200	829	82.900	.	97
		Decken, aucb gefärbt etc., zollb. n. b. V.	50	6	5.000	.	.	50	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
		Die unter 1 und 2 genannten Gegenstände aus Jute allein	2.420	547	53.240	2.223	48.906	197	.
		gebrauchte leere Säcke etc. zollfrei	44.527	1.591	1.335.810	130.826	3,924.780	.	86.299
		gemeine, d. i. bedruckte, dichte	1	.	360	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	150	34	54.000	163	58.680	.	13
		alle übrigen dichten Leinenwaaren mit Ausnahme der bedruckten	1	1	300	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	256	14	76.800	376	112.800	.	120
		Leinwand bis zu 50 Kettenfäden auf dem Wr. Curr.-Zoll, zollb. n. b. V.	281	.	16.860	30	1.800	151	.
		Netze, gebleicht, gefärbt, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Netze, gebleicht, gefärbt aus Jute, zollb. n. b. V.	1	.	60	46	2.760	.	45
	e	mittelfeine, als: Kammertuch	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	128	11	64.000	207	103.500	.	79
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	16	.	8.000	17	8.500	.	1
	f	feine	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	47	4	56.400	75	90.000	.	28
	g	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spitzen, Kanten etc., zollb. n. b. V.	8	1	32.000	8	32.000	.	.
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
54		**Wollenwaaren:**							
	a	gemeinste	33	22	1.980	41	2.460		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	176	1	10.560	1.916	114.960		
		nachher	1.954	156	117.240	.	.	207	.
		zu Krampelbelegen	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	3	.	600	2	400		
		nachher	.	.	.	.	.		
	b	gemeine	357	2	53.550	32	4.800		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	1.942	481	291.300	27.378	4,106.700	.	11.463
		nachher	13.148	2.089	2,017.200	.	.		
		Gurten, zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	27	.	2.700	107	10.700	.	56
		nachher	24	5	2.400	.	.		
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher- und Strumpfwaaren	2	.	900	1	450		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	401	232	180.450	1.544	694.800		
		nachher	583	20	262.350	.	.	.	1.843
		alle übrigen	22	1	9.900	73	32.850		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2.848	3	1.281.600	17.798	8,009.100		
		nachher	13.717	1.358	6,172.650	.	.		
	d	bedruckte Webwaaren, dichte	7	.	3.500	6	3.000		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	101	.	50.500	903	451.500	.	640
		nachher	161	4	80.500	.	.		
	e	feine, als: Shawls und Shawltücher	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	2	.	1.200	39	23.400		
		nachher	18	10	10.800	.	.	14	.
		alle übrigen	.	.	.	.	.		
		zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	23	4	13.800	93	55.800		
		nachher	103	1	61.800	.	.		
	f	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Spitzen (auch Spitzentücher) etc., zollb. n. b. V. bis Ende Februar 1870	5	.	4.000	33	26.400	.	3
		nachher	25	2	20.000	.	.		
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
55		**Seidenwaaren:**							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	5	.	20.000	2	8.000	3	.
		zollb. n. b. V.	2.046	132	8,184.000	2.143	8,572.000	.	97
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	2	.	13.000	3	19.500	.	1
		Blonden und Spitzen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	250	.	4,000.000	275	4,400.000	.	25

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	weniger (Centner)
		Bänder	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	61	.	244.000	67	304.000	.	15
		gestickte Waaren, zollb. n. b. V.	3	.	15.000	1	5.000	2	.
	b	gemeine, als Shawls	.	.	.	.	.	.	.
		Shawls, Chales, etc., zollb. n. b. V.	30	.	90.000	70	210.000	.	40
		alle übrigen Waaren dieser Post	2	.	5.200	2	5.200	.	.
		Halbseidenwaaren, Band-, Posamentir- und Knopfmacherwaaren etc. zollb. n. b. V.	1.314	111	3,416.400	1.424	3,702.400	.	110
		Gewebe aus Gummifäden in Verbindung mit andern Spinnmaterialien, zollb. n. b. V.	.	.	.	2	320	.	2
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	5	.	200	.	.	5	.
		zollb. n. b. V.	284	1	11.360	385	15.400	.	101
	b	Wachsmousselin	1	.	200	2	400	.	1
		zollb. n. b. V.	58	.	11.600	.	.	58	.
		Wachstafft	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	52	15	20.800	108	43.200	.	56
		Wachstuch, feines, d. i. alles andere auch Malertuch und Ledertuch	4	.	600	2	300	2	.
		zollb. n. b. V.	2.050	282	307.500	2.167	325.050	.	117
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	1	.	200	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		Gewebe aus Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	284	22	56.800	289	57.800	.	5
		Diese Gewebe zu Krämpelbelegen und zum Maschinenbetriebe	814	.	126.600	601	90.150	243	.
		Schläuche aus Hanf mit Kautschuk oder Guttapercha ausgegossen oder überzogen, Maschinentreibriemen etc.	592	30	94.720	405	64.800	187	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine	7	4	2.100	19	5.700	.	12
		zollb. n. b. V.:							
		1. aus Stoffen, die nicht höher als mit 20 fl. resp. 22 fl. 50 kr. belegt sind	347	57	69.400	328	65.600	19	.
		2. aus Stoffen, die nicht höher als mit 40 fl belegt sind	594	75	297.000	677	338.500	.	83
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	79	3	79.000	66	66.000	13	.
		alle übrigen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b V.	201	26	301.500	205	307.500	.	4
	c	künstliche Blumen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	50	12	250.000	26	130.000	24	.
		Filzhüte	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	10	5	10.000	12	12.000	.	2
		feinste, alle übrigen	4	.	10.000	6	15.000	.	2
		zollb. n b. V., Anm. Zl. 1	145	11	435.000	169	507.000	.	24
		zollb. n. b. V., Anm. Zl. 2	33	1	82.500	16	40.000	17	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Rohr, Bast, Fischbein etc., mit Garnitur [89]	Stück 5.453	199	8.179	Stück 4.337	6.505	Stück 1.116	.
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner		Centner	
	a	gemeine	4	.	320	1	80	3	.
		zollb. n. b. V.	799	151	63.920	627	50.160	172	.
	b	feine	.	.	.	1	500	.	1
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus animalischen oder vegetabilischen Stoffen auch in Verbindung etc.	11	1	3.300	21	6.300	.	10
		2. Haarpinsel, Abstauber aus gefärbten Federn etc.	335	46	268.000	239	183.200	96	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt- Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt- Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste [87]	6.389	202	25.556	5.188	20.752	1.201	.
	b	Stuhlrohr, roh, gespalten	10	.	250	74	1.850	.	64
		zollb. n. b. V.	825	8	20.625	753	18.825	72	.
	c	gemeine [88]	348	7	10.440	665	19.950	.	317
		aus d. freien Verk. des Zollv. und den Zollausschlüssen	96	4	2.880	135	4.050	.	39
	d	mittelfeine	29	.	2.900	27	2.700	2	.
		zollb. n. b. V.:							
		Geflechte aus Stroh etc., ohne Verbindung mit anderen Materialien	11	.	880	34	2.720	.	23
		Strohbänder, ohne Verbindung mit anderen Materialien	583	71	69.960	498	59.760	85	.
		Hüte aus Holzspan ohne Garnitur	192	13	48.000	160	40.000	32	.
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen und Span, ohne Garnitur [89]	Stück 25.295	9.353	379.425	Stück 10.447	1.567	Stück 14.848	.
			Centner			Centner		Centner	
	e	feine	.	.	.	2	1.600	.	2
		Geflechte mit seidenen oder anderen Gespinnsten durchzogen etc., zollb. n. b. V.	27	.	21.600	3	2.400	24	.
	f	feinste	.	.	.	.	.	.	.
		Hüte und Kappen aus Stroh, Bast und Palmblätter, ohne Garnitur, zollb. n. b. V. [89]	Stück 122.021	3.168	122.021	Stück 139.814	139.814	.	Stück 17.793
		Arm- und Halsbänder aus Stroh auf Schnüre gefasst, zollb. n. b. V.	Centner .	.	.	Centner .	.	Centner .	.
60		Papier und Papierwaaren:							
	a	Papier, gemeinstes	187	1	2.805	274	4.110	.	87
		zollb. n. b. V. [90]	33.343	458	500.145	29.788	446.820	3.555	.
	b	Papier, gemeines	1	1	30	1	30	.	.
		zollb. n. b. V.:							
		ungeleimtes, ordinäres Papier und alles ungeleimte Druckpapier	216	10	4.320	315	6.300	.	99
		alles übrige ungeleimte Papier	394	44	11.720	314	9.420	80	.
	c	feines, und zwar: buntes	.	.	.	4	152	.	4
		zollb. n. b. V. [91]	532	.	20.216	352	13.376	180	.
		alles übrige [91]	2	.	120	8	480	.	6
		zollb. n. b. V. [91]	4.461	530	267.660	4.253	255.180	208	.
	d	feinstes	2	.	1.000	.	.	2	.
		zollb. n. b. V.:							
		1. Papier mit aufgeklebter Leinwand	16	.	640	10	400	6	.
		2. Gold- und Silberpapier, etc.	309	13	154.500	308	154.000	1	.
	e	Papiertapeten	.	.	.	1	150	.	1
		Papiertapeten in Rollen, zollb. n. b. V. [92]	2.862	305	429.300	2.454	368.100	408	.
	f	Spielkarten [1]	1	.	250	2	500	.	1
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien	44	13	4.620	68	7.140	.	24
		zollb. n. b. V.:							
		1. Waaren aus Papier und Pappe, aus Papiermasse, Patentholz etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien etc. [93]	3.820	375	191.000	3.324	166.200	496	.
		2. Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt etc., auch in Verbindung mit Holz und Eisen, weder angestrichen noch lackirt	5	.	100	13	260	.	8
		3. Arm- und Halsbänder aus Papier auf Schnüre gefasst, Kinderspielwaaren in Verbindung etc.	36	4	4.680	9	1.170	27	.
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	10	.	1.500	7	1.050	3	.
		zollb. n. b. V.	52	16	7.800	84	12.600	.	32
	b	Kürschnerwaaren, fertige	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	3	.	1.200	3	1.200	.	.

[1]) Die Spielkarten unterliegen bei der Einfuhr auch dem Verbrauchsstempel nach den bestehenden Vorschriften.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
62		**Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:**							
	a	Leder, gemeines	1.108	4	88,640	1.485	118,800	.	377
		zollb. n. b. V. u. a. d. Triester Zollaussch. [94]	45.211	1.624	3,616.880	38.870	3,109.600	6.341	.
		Kratzenleder für inländische Kratzenfabriken	1	.	150	.	.	1	.
		künstliches Kratzenleder, zollb. u. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		1. Gummiplatten u. Guttapercha, gereinigt	258	1	51.600	255	51.000	3	.
		2. Gummifäden (ausser Verbindung mit anderen Materialien) [95]	479	.	119.250	743	185 750	.	264
		Halbgare Ziegen- und Schaffelle [96]	9.943	2.242	994.300	11.499	1,149.900	.	1.556
		zollb. n. b. V.	23.459	32	2,345-900	27.084	2,708.400	.	3.625
		Meschinleder, mit grober gelber oder rother Farbe übertüncht bei der Einfuhr aus der Türkei	754	754	75.400	798	79.800	.	44
	b	Leder, feines	4	.	1.080	3	810	1	.
		zollb. n. b. V.:							
		Leder feines, d. i. Handschuhleder etc. [97]	2.840	83	1,136.000	3.083	1,233.200	.	243
		Gummifäden, übersponnene	8	.	2.000	23	5.750	.	15
		Leder, gemeines mit gepressten Verzierungen versehenes und ungefärbtes Pergament	1	.	100	2	200	.	1
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als: [98]							
		Schuhmacherwaaren	15	7	3.000	1	200	14	.
		zollb. n. b. V	698	235	139.600	574	114.800	124	.
		Sattlerwaaren	5	.	1.100	1	220	4	.
		zollb. n. b. V.	158	19	34.760	97	21.340	61	.
		Fabrikate aus Kautschuk und Guttapercha	.	.	.	7	1.750	.	7
		zollb. n. b. V.	1.062	5	265.500	716	179.000	346	.
		Taschnerwaaren	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	38	.	7.600	44	8.800	.	6
		alle übrigen	16	10	2.720	10	1.700	6	.
		zollb. n. b. V.	1.010	11	171.700	1.044	177.480	.	34
	d	feine aus Leder	30	8	18,000	19	11.400	11	.
		aus Kautschuk und Guttapercha	2	.	800	.	.	2	.
		feine Lederwaaren, zollb. n. b. V. [99]							
		1. Arm- und Halsbänder aus Leder auf Schnüre gefasst	.	.		.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.		.	1	170	1	.
		2. Waaren aus Corduan, Saffian, Maroquin etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	1.796	162	898.000	1.989	994.500	.	193
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren aus grobem, unbedrucktem Wachstuch etc.	287	.	28.700	401	40.100	.	114
		Kautschuk und Guttapercha-Waaren, zollb. n. b. V.:							
		1. Arm und Halsbänder aus Gummi auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.	.	.
		2. Waaren von lackirten oder bedruckten Kautschuk oder Guttapercha etc. in Verbindung mit anderen Materialien	188	22	94.000	209	104.500	.	21
		3. Schuhmacher-, Sattler- und Taschnerwaaren in Verbind. mit Kautschuk etc.	56	.	5.600	11	1.100	45	.
	e	Handschuhe	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	18	1	72.000	38	152,000	.	20
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren.							
	a	gemeinste [100]	905	128	9,050	1.903	19,030	.	998
		zollfrei n. b. V.	82.891	2.002	828,910	82.656	826.560	235	.
	b	gemeine und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte [101]	1.749	225	174.900	1.199	119.900	550	.
		Parqueten, uneingelegte	301	4	4.515	242	3.630	59	.
		Korkwaaren	2.686	22	188.020	2 588	181.160	98	.
	c	feine, und zwar: Parqueten, eingelegte	.	.	.	.	.	.	.
		zollh. n. b. V.	151	57	5.285	135	4,725	16	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	weniger (Centner)
64		alle übrigen	85	17	5.110	430	25.800	.	345
		zollb. n. b. V. [102]	4.552	476	273.120	3.575	214.500	977	.
		Bilddruckplatten aus Holz, zollfrei n. b. V.	10	.	900	30	2.700	.	20
	d	feinste, und zwar gepolsterte Meubles	30	1	3.300	39	4.290	.	9
		zollb. n. b. V. [103]	251	77	27.610	628	69.080	.	377
		feine Korbflechterwaaren	6	.	540	9	810	.	3
		zollb. n. b. V. [104]	368	1	33.120	295	26.500	73	.
		eingelegte Fourniere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	10	1	2.500	3	750	7	.
		alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	51	4	10.200	118	23.200	.	67
		zollb. n. b. V.:							
		Arm- u. Halsbänder aus Holz auf Schnüre gefasst	.	.	.	.	.	.	.
		Kinderspielwaaren in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc. [104]	80	1	10.400	5	650	75	.
		Wägen für Kinder mit Leder- und Polsterarbeit nicht über 50 Zollpfund	.	.	.	2	240	.	2
		alle übrigen feinsten Holzwaaren	4.056	694	811.200	4.089	817.800	.	33
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes [106]	4.945	507	49.450	2.850	28.500	2.095	.
		Grünes, schwarzes und gelbes Hohlglas in seiner natürlichen Farbe aus dem freien Verk. d. Zollv. u. den Zollaussch. [106]	21.635	756	173.080	18.486	147.888	3.149	.
		Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes, zollb. n. b. V. [106]	416	9	3.328	30	240	386	.
		Glasmasse, auch Email- und Glasurmasse zollb. n. b. V.	105	.	1.260	123	1.476	.	18
	b	Glas, gemeines	68	63	1.360	31	620	37	.
		zollb. n. b. V. [105]	17.784	841	355.680	6.693	133.860	11.091	.
	c	mittelfeines	4	.	280	56	3.920	.	52
		zollb. n. b. V.:							
		Glasröhren, Glasplättchen etc. zur Kunstbläserei und Knopffabrikation [106]	222	32	4.440	82	1.640	140	.
		Glasbehänge zu Kronleuchtern, Glasknöpfe, Glasschmelz etc. [106]	1.800	51	144.000	2.255	180.400	.	455
		Gepresstes, geschliffenes etc. Glas	595	37	23.800	565	21.986	30	.
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [106]	10.765	10.765	10.765	546	546	10.219	.
			Centner			Centner		Centner	
		Weisses Hohlglas zu Lampenbedeckungen, undurchsichtiges etc. [106]	96	7	3.840	281	11.240	.	185
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc.	14	.	2.100	7	1.050	7	.
		zollb. n. b. V. [107]	534	31	80.100	271	40.650	263	.
	.	2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung.	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	12	.	1.200	62	6.200	.	50
		3. Spiegelglas unter 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [108]	99	41	7.425	340	25.500	.	241
		Glaskorallen, gefärbt, zollb. n. b. V. [107]	351	.	10.530	62	1.860	289	.
		Glasplättchen (gefärbt) zur Knopffabrikation, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadratzoll	.	.	.	.	.	.	.
		alle übrigen Artikel dieser Post	10	.	2.500	1	250	9	.
		zollb. n. b. V.:							
		Spiegel, eingerahmte, dann alle Glas- und Emailwaaren in Verbindung etc.	730	60	182.500	838	209.500	.	108
		Spiegelglas, geschliffenes etc., über 284 Wiener Quadratzoll. zollb. n. b. V. [108]	1.299	250	77.940	1.827	109.620	.	528
			Gulden			Gulden		Gulden	
		dtto. zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [108]	83.735	12.453	83.735	5.228	5.228	78.507	.
66		Steinwaaren:							
			Centner			Centner		Centner	
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	53	3	318.000	66	396.000	.	13
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	.	.	.	9	900	.	9

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Centner	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Centner
	b	Statuen aus Stein, über 10 Pfund ...... [109]	64	21	2.560	12	480	52	.
		zollfrei n. b. V.	1.154	465	46.160	1.538	61.520	.	384
		Mühlsteine mit Metallhülsen, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.	.
		Schusser (Kicker) aus Marmor, zollb. n. b. V.	5	.	7	.	.	5	.
		alle sonstigen Arbeiten	110	1	165	29	43	81	.
		zollb. n. b. V. ...... [109]	3.469	314	5.20[illegible]	2.128	3.642	1.041	.
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste [110]	1.848	107	5.544	1.320	3.960	528	.
		aus d. fr. Verk. d. Zollv. u. d. Zollausschl. [110]	58.092	845	174.276	49.549	148.647	8.543	.
		bei der Einfuhr über die Landesgrenze aus Italien ...... [110]	1.528	.	4.584	1.141	3.423	387	.
	b	gemeine	32	7	256	82	656	.	50
		zollb. n. b. V. mit Ausschluss der irdenen Pfeifen ...... [111]	1.441	333	11.528	1.673	13.384	.	232
		Irdene Pfeifen, einfärbig, unbemalt, zollf. n. b. V.	27	1	162	6	36	21	.
	c	mittelfeine	11	6	264	48	1.152	.	37
		zollb. n. b. V.:							
		Steingut, mehrfarbiges, bemaltes, bedrucktes etc. ...... [111]	1.750	259	35.000	1.816	36.320	.	66
		Porzellan, weisses, auch mit färbigen Randstreifen versehenes ...... [111]	25	.	750	163	4.890	.	138
		Steingut, vergoldetes, versilbertes	45	6	1.350	54	1.620	.	9
	d	feine	82	6	4.100	60	3.000	22	.
		zollb. n. b. V. ...... [111]	2.335	147	116.750	1.987	99.350	348	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste ...... [112]	8.173	114	163.460	5.979	119.580		
		zollb. n. b. V.:							
		Roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile etc., dann schmiedeiserne Röhren....	31.221	2.728	249.768	31.450	251.600		
		Eisenguss, grober, soweit er nicht unter Tarifspost 40 i inbegriffen ist, etc.....	1.088	1	8.704	15	120	144.579	.
		Andere grobe Eisenwaaren, als: Ambosse, Bratspiesse, Eggen etc	421.807	73.049	5,061.864	273.987	3,287.844		
		Drahtstifte	8.619	104	103.428	10.619	127.428		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr ..	815	.	11.410	2.514	35.196		
		Eisenblech und Platten, verk., Eisendraht verkupfert, verzinnt etc.	603	.	8.442	1.651	23.114		
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, auch verk., verzinnt etc.	4.622	311	73.952	6.151	98.464		
	b	gemeine und zwar: [113]							
		1. Sensen, Sicheln, Futterklingen	.	.	.	1	40		
		zollb. n. b. V.	1.331	20	53.240	1.824	72.960		
		2. Schneidewerkzeuge	3	.	180	24	1.440		
		zollb. n. b. V.	4.717	212	283.020	4.019	241.140		
		3. alle übrigen Waaren dieser Post	1.305	47	78.300	487	29.220		
		zollb. n. b. V.:							
		Eisenguss, grober, in Verbindung mit Holz ...	16	.	160	.	.	1.400	.
		Eisenwaaren, grobe, als: Ambosse, Eggen etc., in Verbindung mit Holz	294	87	4.410	193	2.995		
		Schrauben	1.046	145	15.690	1.933	28.995		
		Drahtseile und emaillirtes Kochgeschirr in Verbindung mit Holz	359	.	5.385	408	6.120		
		Kratzbürsten, Siebböden, auch in Verbindung mit Holz	.	.	.	.	.		
		Alle übrigen gemeinen Eisenwaaren	11.915	2.725	714.900	10.697	641.820		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr (Centner)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger (Centner)
	c	feine, als: [112]							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren, Uhrwerke	476	26	142.800	516	154.800		
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	14	12	4.200	2	600		
		zollb. n. b. V.	7	.	2.100	5	1.500		
		3. alle anderen ohne Verbindung	20	.	4.000	29	5.800		
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien	27	11	7.290	40	10.800		
		zollb. n. b. V.:							
		Alle Eisen- und Stahlwaaren, vollständig abgeschliffen, auch in Verbindung mit Holz	1.619	31	161.900	1.387	138.700		
		Thurmuhren, auch in Verbindung mit Holz	22	11	660	.	.		
		Herren- und Frauenschmuck, Nippes etc.	762	.	190.500	953	238.250		
		Drahtgeflechte und Drahtwaaren, Fischangeln, Hafteln etc.	13	.	1.040	167	13.360	.	897
		Maultrommeln, Fingerhüte, Stahlperlen etc., dann Kratzen aller Art	.	.	.	.	.		
		Alle polirten, lackirten und emaillirten Gegenstände etc.	6.692	1.038	3.346.000	7.606	3.803.000		
		Möbel gepolsterte etc., dann alle Eisenwaaren in Verbindung etc.	249	6	24.900	93	9.300		
		Arm- und Halsbänder aus Eisen, auf Schnur gefasst	.	.	.	.	.		
		Kinderspielwaaren, in Verbindung mit Webe- und Wirkwaaren etc.	.	.	.	.	.		
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren, in Verbindung etc.	.	.	.	.	.		
		Schusswaffen (Gewehre aller Art) [113]	375	60	225.000	977	586.200		
		Waffen und Waffenbestandtheile aller Art (mit Ausnahme der Schusswaffen)	189	28	56.700	36	10.800	.	1.491
		zollb. n. b. V., mit Ausnahme von Gewehren aller Art	737	8	221.100	1.779	533.700		
	d	Nähnadeln	1	.	500	3	1.500	.	2
		zollb. n. b. V.	462	37	231.000	402	201.000	60	.
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	[illegible]	2	150	2	6	3	.
		zollb. n. b. V.							
		1. Zinnwaaren, grobe	2	.	160	3	240	.	1
		2. Walzen aus Zinn, dann Walzen, Kessel etc. aus Zink	4		80	2	40	2	.
	b	Metallwaaren, nicht bes. ben., mit Ausnahme der Kupferwaaren [115]	229	18	21.755	67	6.37	162	.
		zollb. n. b. V.	40	1	38.285	425	40.37		22
		Kupferwaaren	1		80	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	.		6.400	112	8.960		32
	c	feine	[illegible]	8	[illegible]	79	15.800		
		zollb. n. b. V.							
		Getriebenes Metall (Bronzepulver), Metallflitter	.		600				
		Rauschgold, Rauschsilber, Metallfolien, unechte leonische Drähte etc.		.	.	.			
		Plattirte Drähte, [illegible]	3		170				500
		Alle nicht unter Tarifspost [illegible] genannten, dann alle Metallwaaren in Verbindung etc.	5.190	[illegible]	[illegible]	1.5[illegible]	230.400		
		Gelochte Bleche und Platten	14	.	840	6	360		
		Kupfer-, Messing- u. dgl., in groben Gussstücken etc.	29	.	1.740	7	420		
		Feine Galanterie- und Quincailleriewaaren etc.	.	1	7[illegible]				
		Kupferschmied-, Gelbgiesser- und Messing[illegible]	2.5[illegible]	[illegible]	[illegible]	1.7[illegible]	236.700		

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	weniger
			Tonnen-Tragfähigk.		Gulden	Tonnen-Tragfähigk.	Gulden	Tonnen-Tragfähigkeit	
		18. Land- und Wasser-Fahrzeuge.							
71		Schiffe:							
	a	hölzerne	822	268	16.440	903	18,060	.	81
	b	Schiffe eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	3	3	375	.	.	3	.
		Dampfschiffe [116]	111	.	44.400	346	138.400	.	235
72		Wägen:	Stück			Stück		Stück	
	a	Lastwägen und Lastschlitten [117]	117	41	14.700	109	10.900	38	.
	b	Personen-Wägen und -Schlitten ohne Leder- und Polsterarbeit	31	3	6.200	22	4.400	9	.
	c	Personen-Wägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit	3	.	1.500	5	2.500	.	2
		zollb. n. b. V.	11	.	5.500	17	8.500	.	6
	d	Eisenbahnwägen [118]	65	12	292.500	9	40.500	56	.
			Gulden *)			Gulden **)		Gulden	
		zollb. n. b. V. mit 10 pCt. vom Werthe [118]	1,562.174	174.263	1,562.174	668.927	668.927	893.247	.
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner		Centner	
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	27	1	6.750	7	1.750	20	.
		zollb. n. b. V.	491	83	122.750	534	133.500	.	43
		Claviere	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V. [119]	835	15	60.955	595	43.435	240	.
	b	Instrumente, nicht besonders benannte	.	.	.	23	5.750	.	23
		zollfrei n. b. V. [119]	2.617	380	681.750	2.218	554.500	429	.
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz [120]	22 957	7.856	459.110	28.120	562.400	.	5.163
		aus Gusseisen	430	152	8,600	2.353	47.060		
		zollb. n. b. V.	213.668	25.261	4,273.360	166.115	3,322.300	27.894	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	1.808	107	36.160	19.544	390.880		
	b	aus Schmiedeisen oder Stahl	31	15	1 020	899	26.970		
		zollb. n. b. V.	100.619	12.148	3,018.570	51.938	1,558.140		
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc. [121]	2.316	926	69.480	21.791	653.820	27.937	.
		roh vorgeschmiedete Maschinenbestandtheile etc., zollb. n. b. V.	599	.	7.188	1.000	12.000		
	c	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	6	2	600	5	500		
		zollb. n. b. V.	2.952	67	295.200	2.471	217.100	471	.
		begünstigt für inländ. Fabrikanten etc.	8	.	800	19	1.900		
		Locomobile	.	.	.	15	450		15
		gegen Zollermässigung [122]	5.589	.	167.670	12 744	382.320	.	7.155
		Locomotive	.	.	.	.	.	.	.
		gegen Zollermässigung [123]	21.066	.	737.310	3.065	107.205	18.003	.
		Webe- und Rundstühle, mechanische [124]	18	.	360	29.823	596.460	.	29.805
		Kupferwalzen für inländische Zeugdruckereien [125]	293	.	23.440	1 997	159.760	.	1.704
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar: [126]	Pfund			Pfund		Pfund	
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	139	22	55.600	111	56.400		
		zollb. n. b. V.	6.032	670	2,412.800	6 804	2,721.600		
		2. Dieselben in Verbindungen	11	.	1.100	41	4.100		
		zollb. n. b. V.	929	504	92 900	989	98.900		
		echte Gold- und Silbergespinnste, sowie Arbeiten aus denselben (Tressenwaaren)						2.259	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	5	525		
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	26	.	6.500	241	60.250		
		zollb. n. b. V.	14.269	1.671	3,567.250	10.926	2,731.500		

*) Stück (Ungarn etc. 110 Stück).
**) 668 Stück (Ungarn etc. 149 Stück).

Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge Pfunde	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr Pfunde	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr Pfunde	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger Pfunde
feine und zwar: [126]							
1. Goid- und Silberhieche, echtes Blattgold und Blattsilher	49	13	7.840	569	91.040		
2. Waaren aus Goid, Silber, Edelsteinen, Piatin, echten und unechten Perien	164	90	6.560	638	25.520		
3. Herren- und Frauen-Schmuck, vergoidet, versiibert etc., auch in Verbindung mit anderen Materialien	63	47	1.260	492	9.840		
4. Aiie übrigen Artikei dieser Post	103	17	1.545	669	10.035		
zoiib. n. h. V.:							
Waaren ganz oder theiiweise aus edien Metaiien etc.	1.381	1.209	27.620	5.048	100.960		
Taschenuhren, echtes Blattgoid und Blattsiiher	1.476	2	36.900	2.676	66.900		
Arheiten aus echt vergoideten oder versilherten ieonischen Gespinnsten (Tressenwaaren)	528	.	1.584	.	.		
Herren- und Frauenschmnck, Nippes etc. aus unedlen Metalien etc.	6.012	1.150	20.240	8.333	166.660	.	9.317
Zubereitete Schmnckfedern, sowie Arbeiten daraus und aus Menschenhaaren etc.	3	.	270	3	270		
Verhindungen der Seiden-, höchst heiegten Baumwoli-, Leinen- und Wollenwaaren mit was immer für Materialien etc.	6.933	167	83.196	7.456	89.472		
Waaren aus unedlen Metallen (mit Ausnahme von Herren- und Frauenschmnck etc.), echt vergoldet etc.	27.115	1.916	135.575	29.031	145.155		
Unechte Perlen, künstliche Zähne aiier Art, Stickereien etc.	383	.	3.830	714	7.140		
Metailperlen, echt vergoldet oder versiibert etc.	481	.	1.443	397	1.191		
Verhindungen der Webe- und Wirkwaaren mit anderen Materiaiien etc.	18.762	2.694	93.810	16.679	83.395		
Fächer aus Holz, durchschiagen oder mit Schnitzwerk, Maierei etc.	79	.	158	144	288		
	Centner			Centner		Centner	
gemeine, u. z. Wand- und Stutzuhren ... [126]	.	.	.	.	.		
zollb. n. b. V.	60	6	15.000	77	19.250		
alie übrigen	16	1	16.000	36	36.000		
zollb. n. b. V.:							
Feine Galanterie- und Quincaiileriewaaren aus unedlen Metalien, jedoch fein gearbeitet, vernirt	469	33	328.300	470	329.000	.	22
Arbeiten aus unechten leonischen Gespinnsten und Drähten	.	.	.	.	.		
Waaren aus bossirtem Wachs	.	.	.	.	.		
Operngucker und gefasste Augengläser, Darmsaiten mit Seide übersponnen etc.	42	21	42000	26	26.000		
Darmsaiten	.	.	.	.	.	.	
zoiib. n. b. V.	8	.	40.000	7	35.000	1	.
Gemeinste kurze Waaren [126]	143	9	28.600	264	40.800	.	61
20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zünd-Waaren.							
Chemische Producte und Farhwaaren:							
Arzeneiwaaren, zuhereitete	696	254	97.440	767	107.380	.	71
Leim aller Art [127]	3.106	133	310.600	2.317	234.700	759	.
Kraftmehlproducte, Gummi-Surrogate aller Art [128]	5.320	791	63.840	11.907	184.884	.	6.587
Stärkegummi (Dextrin, Leogome), zollfrei n. h. V. [126]	1.081	1	12.972	1.363	16.356	.	282
Schwärzen aller Art	3.727	122	44.724	3.689	44.268	38	.
Wagenschmiere [129]	2.346	397	18.768	1.987	15.896	359	.
Gallerte	356	5	28.480	226	18.080	130	.
Schuhwichse	228	.	1.368	336	2.016	.	108
Chemische Producte, feine, als: Kirschlorbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	390	57	58.500	445	66.750	.	55

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Einfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Einfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Einfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	Centner	Centner
		zollb. n. b. V.:							
		Farbstifte nicht in Rohr oder Holz gefasst [130])	422	35	84·400	688	137.600	.	266
		Blei- und Farbstifte in Rohr oder Holz gefasst auch in Verbindung etc.	302	29	45.300	372	55.800	.	70
		Tinten und Tintenpulver	68	6	1.360	91	1.820	.	23
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc. } [130])	1.710	28	307.800	1.590	286.200	120	.
		zollb. n. b. V. }	274	26	49.320	140	25.200	134	.
	d	Chemische Producte, nicht bes. ben., als:							
		Hefe, künstliche }	112	.	4.480	50	2.000	62	.
		Siegellack } [131])	345	5	27.600	400	82.000	.	55
		alle anderen Artikel }	15.928	879	1,592.800	14.592	1,459.200	1.336	.
		zollb. n. b. V.:							
		Seifensiederunterlauge	.	.	.	.	.	.	.
		Weinsteinsaurer Kalk	.	.	.	8	96	.	8
77		Kerzen und Seifen:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	147	44	17.640	152	18,240	.	5
	b	Stearinkerzen [132])	262	20	1.3100	369	18.450	.	107
		Wallrathkerzen	5	.	300	1	60	4	.
		Fettfabrikate, nicht bes. ben. [132])	247	1	8.645	92	3.220	155	.
	c	Unschlittkerzen	9	.	225	15	375	.	6
	d	Pechfackeln	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	11	.	220	20	400	.	9
	e	Seife, gemeine	115	106	2.070	166	2.988	.	51
		zollb. n. b. V.:							
		1. Grüne, schwarze und andere Schmierseife, dann gemeine feste Seife [133])	5,582	28	83,730	4.592	68,880	990	.
		2. Feine Seife in Tafeln, Kugeln, Büchsen etc.	105	12	2.100	109	2.180	.	4
		Seife aus Italien	6	.	108	29	522	.	23
		Oelseife, nicht parfumirte, zu Triest und Fiume erzeugte [134])	1.212	44	24.240	1.629	32.580	.	417
	f	parfumirte	4	.	260	4	260	.	.
		zollb. n. b. V.	291	62	18.915	358	23.270	.	67
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine } [135])	75	30	2.625	14	490	61	.
		zollfrei n. b. V. }	2.592	86	90.720	1.310	45.850	1.282	.
	b	Kupferzündhütchen	.	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	99	30	21.780	90	19.800	9	.
	c	Schiesspulver	1	1	40	6	240	.	5
		21. Literarische und Kunst-Gegenstände.							
79	a	Bücher	346	47	76.120	438	96.360	.	92
		zollfrei n. b. V [136]	26.210	2.526	5,766.200	22.105	4,863.100	4.105	.
		Karten, wissenschaftliche	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V [136]	251	30	87.850	141	49.350	110	.
		Musikalien	1	1	250	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V. [136])	639	150	159.750	531	132.750	108	.
	b	Bilder auf Papier	.	.	.	10	7.000	.	10
		zollfrei n. b. V. [136])	990	109	693,000	919	643.300	71	.
		Photographien	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	63	.	50 400	106	84.800	.	43
		22. Abfälle.							
80	a	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [137]	8.400	11	12.600	3.517	5.275	4.883	.
	c	Lumpen (Hadern), Papier-Abschnitzel etc. [138])	9.076	1.259	63.532	7.494	52.458	1.582	.
	d	Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium) [139]	8.573	178	25.719	4.054	12.162	4.519	.
		Hautabschnitzel (Leimleder) [140])	1.091	.	6.546	884	5,304	207	.
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederst. [141])	162	.	972	.	.	162	.
		Geraspelte Hörner	18	.	270	12	180	6	.

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waareneinfuhr in den Monaten Jänner inclusive September 1870.

[1]) Stärkerer Consum im Iulande, sowie grössere Bevorräthigung anlässlich der In Aussicht stehenden Preissteigerung vermehrten die Einfuhr über fast sämmtliche Zollämter.

[2]) Die Mehreinfuhr beträgt nach Tirei 1125 Ctr., nach Böhmen 1047 Ctr., naeh Sehiesien 297 Ctr. und nach Galizien 173 Ctr., sie wurdo namentlich durch die Zoilermässigung veraulasst.

[3]) Mit Ausnahme von Zimmt, wevon nach Böhmen eine stärkere Einfuhr stattfand, ergibt sich bei sämmtiichen Gewürzen ein Ausfall, da die Zufuhren via Hamburg gehemmt waren.

[4]) Ueber Triest, dann nach Böhmen und Ungarn war die Mehreinfuhr an Mandeln eine namhaftere, sie wurde durch die eonvenablen Preise veranlasst.

Der Ausfall an getrockneten Weinbeeren ist theils den noch genügenden inländischen Lagervorräthen, theils den angezegenen Preisen auzuschreiben.

[5]) Die günstigen Preise anlässlieh der ergiebigen Ernte bewirkten über Wien, Triest und nach Ungarn die Mehreinfuhr an Datteln etc.

Die erhöhte Einfuhr an getrockneten Feigen erfolgte grösstentheils zur Surrogat-Kaffee-Erzeugung, da der Inländische Consum dieser billigen Kaffeegattung immer mehr zunimmt.

[6]) In Feige grösserer Bevorräthung ergab sich die nachgewiesene Mehreinfuhr im zollbegünstigten Verkehre. Der Ausfall bai den Pomeranzen, weiche nach Stücken verzollt werden, erklärt sich dadurch, dass die Parteien die Verzellung derselben nach dem Gewichte vorziehen.

[7]) Johanniabred wurde in den Monaten Jänner incl. August in Felge des stärkeren Bedarfes zur Surrogat-Kaffee-Erzeugung in bedeutenden Mengen aingeführt; trotzdem ergibt sich in der Gegenstandsgerlede ein Ausfall, weil in Feige der grössoren Bevorräthigung die Einfuhr im Monate September gegen jene im gleichen Menate des Verjahres um 1642 Ct. zuzückgeblieben ist.

Kastanien gelangten über Wien und Triest, dann nach Tirel und Ungarn in grösseren Mengen zur Verzollung.

Der Ausfall bei den frischen Feigen wurde durch die in Feige der kühlen Witterung ungünstig ausgefallene Ernte hervorgerufen.

[8]) Die zunehmende Beliebtheit dieses Getränkes in den Haushaltungen veranlasste über Wien eine Mehreinfuhr von 105 Ctr. und nach Galizien von 122 Ctr.

[9]) Die inländischen Rübenzuckerpreise sind se niedrig gehalten, dass sie den Bezug ven Colonialzucker immer mehr entbehrlich machen.

[10]) In der Vorjahrsperiode gelangten über Wien 2275 Ctr. nach Böhmen, 5080 Ctr. nach Mähren, 16.078 Ctr. nach Schlesien, 7584 Ctr. und nach Ungarn 2113 Ctr. zur Einfuhr, weil sich die inländischen Raffinerien in Folge der ungünstigen Rübenernte grösstentheils mit der Raffinirung von Celonialzuckermehl befassten; da jedech die Ernteergebnisse der Zuckerrübe sich bedeutend gebessert haben, so unterblieb in der Nachweisperiode die Einfuhr an Zuckermehl gänzlich.

Die Mehreinfuhr an Zuckersyrup erfolgte vorzüglich aus Sachsen anlässlich der günstigen Preise.

[11]) Die Mehreinfuhr an Rohtabak beträgt

	über Wien	17.897	Ctr.
	nach Oberösterreich	2.750	„
	„ Tirol	8.735	„
	„ Steiermark	1.979	„
	„ Kärnten	1.531	„
	„ Böhmen	6.573	„
	„ Mähren	5.251	„
und	„ Ungarn	16.230	„

Diese Einfuhr richtet sich stets nach dem jeweiligen Bedarfe der Aerarialfabriken.

Die Mehreinfuhr an Fabrikaten ist der zunehmenden Beliebtheit der ausländischen Cigarren und dem erleichterten Bezuge derselben durch Private anzuschreiben.

[12]) Ueber Wien, und zwar verzugsweise für die Grossmarkthalle, dann nach Oberösterreich, Tirol, Galizien und das Küstenland gelangten grössere Sendungen an Knollengewächsen und Gemüse; über Böhmen und Schlesien erheblichere Mengen an frischen Runkelrüben zur Einfuhr. Der Ausfall an zubereiteten Gartengewächsen trifft vorzüglich Schlesien.

[13]) Nach Böhmen allein beträgt der Ausfall 24.595 Ctr., derselbe wurde durch die ergiebige Rübenernte im Inlande veranlasst.

[14]) In Feige der anhaltend kühlen Witterung war die Ernte nicht sehr ergiebig, und ist die Einfuhr namentlich über die Zollämter Salzburgs um 6670 Ctr. und über jene Böhmens um 2930 Ctr. zurückgeblieben.

[15]) Ueber Ungarn wurden aus der Türkei gedörrte Zwetschken, und nach der Bukewina aus der Moldau Nüsse in erheblichen Mengen eingeführt,

[16]) Die Mehreinfuhr der Getreidearten betrifft verzugsweise Speculationsbezüge anlässlich der convenablen Preise, nur bei Reggen und Halbgetreide war die Einfuhr aus dem freien Verkehre der Zollvereinsstaaten und aus Italien nach Tirol eine geringere, wurde aber durch den gesteigerten Import aus anderen Verkehrsrichtungen weitaus übertreffen.

Die verminderte Einfuhr an Hülsenfrüchten findet seine Erklärung in der sehr ergiebigen Inländischen Ernte.

[17]) Der Consum dieses billigen Genussartikels ist in stetar Zunahme begriffen.

[18]) Der ergiebigen Getreideernte wegen sind im Auslande die Preise dieser Erzeugnisse zurückgegangen, in Folge dessen grössore Bezüge auf Speculation gemacht wurden.

[19]) Da die Hopfenernte in Oberösterreich und Böhmen heuer eine ergiebigere ist, als dies im Vorjahre der Fall war, so verminderten sich auch die Bezüge aus dem Auslande.

[20]) Nach Galizien und Ungarn war die Einfuhr anlässlich der convenablen Preise eine erhöhte.

[21]) Luzerner Kleesaat, dann Rübensamen gelangte aus Süddeutschland in grösserer Menge zur Einfuhr, der Ausfall bei Senfsaat gründet sich auf die ergiebige einheimische Fechsung.

[22]) Die Mehreinfuhr erfolgte über die Zollämter Böhmens und Schlesiens.

[23]) Nach Tirel beträgt die Mehreinfuhr 773 Ctr. und nach Böhmen 4435 Ctr.

[24]) Eine Abnahme der Einfuhr zeigt sich vorzugsweise über die Zollämter Böhmens und Schlesiens, da mit den Bezügen auf Speculatien in Feige der angezogenen Preise noch zugewartet wurde.

Die Mehreinfuhr aus Cespetteni etc. erfolgte über die küstenländischen Zollämter.

[25]) Die erhöhte Einfuhr bestand zumeist in russischen Sardinen und marinirten Aalfischen, deren Consumtion in steter Zunahme begriffen ist.

[26]) Die gesteigerten Preise in Serbien und Bosnien, sowie die in Russisch-Pelen herrschende Viehseuche sind Ursache der verminderten Einfuhr, nur aus den Zollvereinsstaaten und den Zollausschlüssen gelangten mehr Kühe und Jungvieh zur Einfuhr.

[27]) Die verlängerte Contumazzeit anlässlich der herrschenden Viehseuche, die gesteigerten Preise und der Umstand, dass durch die im Frühjahre stattgefundenen Ueberschwemmungen vieles Vieh zu Grunde ging, sind Ursache des verminderten Eintriebes. Ueber Ungarn und seine Nebenländer allein beträgt der Ausfall bei den Schafen ca. 13.700 Stück und bei den Lämmern und Kitzen ca. 5700 Stück.

[28]) Am erheblichsten zeigt sich die Abnahme der Einfuhr über die Zollämter Ungarns und seiner Nebenländer, namentlich in der ersten Jahreshälfte, da die Preise des Borstenviehes in Serbien und Bosnien sehr hoch standen. In den letzten zwei Monaten der Nachweisperiode hat sich jedoch die Einfuhr wieder gehoben; auch war dieselbe nach Galizien und der Bukowina im Ganzen eine erhöhte.

[29]) Stärkerer Bedarf in der Landwirthschaft wird als Grund der über die Zollämter Galiziens stattgefundenen Mehreinfuhr bezeichnet.

[30]) Der stärkere Import fand über das Hauptzollamt Triest statt.

[31]) Schwere Felle wurden in Felge der in Aussicht stehenden Lieferungen für die k. k. Armee und die ungarische Landwehr in grösserer Menge auf Speculatien bezogen, und fand der grössere Impert über Wien, dann über die Zollämter Salzburgs, Tirols und des Küstenlandes, Böhmens und Ungarns statt, dagegen war die Einfuhr nach Schlesien, Galizien und der Bukewina eine geringere. Die Ausfälle bei den Kalb- und Schaffellen ergaben sich über die küstenländischen und ungarischen Zollämter und finden ihren Grund theils in den erhöhten Preisen, und zwar namentlich in der Türkei, theils darin, dass sich genügende Vorräthe im Inlande am Lager befinden.

[32]) Der Impert ist über die Zollämter Ungarns und seiner Nebenländer zurückgeblieben.

[33]) Zugenommen hat die Einfuhr im allgemeinen Verkehre über die Zollämter Galiziens um 964 Ctr. und über jene Ungarns um 145 Ctr., abgenommen dagegen im begünstigten Verkehre über die Zollämter Böhmens um 577 Ctr. und über jene Galiziens um 153 Ctr.

[34]) Die Mehreinfuhr an frischem Fleisch erfolgte im Grenzverkehre über die Zollämter Tirols, Galiziens und Ungarns, jene an zubereitetem Fleisch, dann an Fleischwürsten fand über Wien, dann nach Oberösterreich und nach Böhmen statt, die Ursache bilden die hohen Fleischpreise im Inlande.

[35]) Die angezogenen Preise des Honigs in Süddeutschland und in der Türkei, sowie die genügenden inländischen Vorräthe beschränkten die Bezüge auf den strengsten Bedarf.

[36]) Die billigen Preise der Schweizer Käse, sowie die zugestandene Zollermässigung bei der Einfuhr derselben nach Oesterreich steigerten den Import im begünstigten Verkehre; die stärkeren Bezüge an Schaf- und Kuhkäse aus der Moldau fanden über die Zollämter der Bukowina statt.

[37]) Der Bedarf wurde grösstentheils durch die billigeren inländischen Erzeugnisse gedeckt.

[38]) Paraffin wurde zur Kerzenfabrikation über Wien, dann nach Tirol, Böhmen, Galizien und Ungarn, Fischthran in Folge der erhöhten Thätigkeit in den einheimischen Lederfabriken in grösseren Mengen über die Zollämter Schlesiens und Galiziens importirt. Der Ausfall im Bezuge von Unschlitt und nicht besonders benannten Fette gründet sich theils auf die hohen Preise dieser Artikel im Auslande, theils darauf, dass sich noch genügende Lagervorräthe im Inlande befinden. Am erheblichsten blieb der Import über Wien und Triest, dann nach Tirol, Böhmen, Schlesien und Ungarn zurück.

[39]) Mit Ausnahme von Schlesien und der Bukowina zeigt sich bei den Zollämtern der übrigen Kronländer eine Abnahme der Einfuhr, dieselbe gründet sich darauf, dass das billigere Sesamöl häufiger statt des Olivenöles bezogen wird, wodurch sich zugleich die Mehreinfuhr an nicht besonders benannten fetten Oelen erklärt.

[40]) Dalmatiner Olivenöl gelangte der convenabeln Preise wegen, gemengtes Olivenöl in Folge starken Begehrs nach Schmieröl für einheimische Fabriken, endlich Cocosnuss- und Palmöl in Folge von Speculationsbezügen über Wien, Salzburg, Triest, dann nach Schlesien und Ungarn in erheblicherer Menge zur Einfuhr.

[41]) Die Mehreinfuhr von Rüböl erfolgte über die Zollämter Böhmens und Schlesiens; jene an Leinöl über Wien und Passau, dann nach Böhmen und Ungarn. Ursache sollen die billigeren Preise und der erhöhte Bedarf im Inlande sein. Namentlich ist der Bedarf an Leinöl zur Firnisserzeugung bedeutend.

[42]) Nach Böhmen gelangten um 428 Ctr. mehr zur Einfuhr als in der Vorjahrsperiode.

[43]) Die günstigen Preise im Auslande ermunterten zu Bezügen auf Speculation.

[44]) Die Mehreinfuhr an Champagner Wein erfolgte über Wien zur Bevorräthigung in Folge des starken Fremdenzuflusses, dagegen gründet sich die Abnahme der übrigen Weine in Flaschen auf die noch genügenden Vorräthe im Inlande und auf die behinderten Zufuhren französischer Weine in den letzteren Monaten der Nachweisperiode.

[45]) Die vorjährige, in quantitativer und qualitativer Beziehung fast allseitig günstig ausgefallene Weinlese drückte die Preise und animirte zu Bezügen auf Lager und auf Speculation.

[46]) Die Einfuhr dieses Artikels erfolgt fast ausschliesslich im Grenzverkehre. Die Mehreinfuhr über die Zollämter Tirols allein beträgt ca. 700 Ctr.

[47]) Am erheblichsten war die Mehreinfuhr über die küstenländischen und croatischen Zollämter in Folge der zugestandenen Zollfreiheit bei der Einfuhr aus den Zollausschlüssen.

[48]) Hoff'sche Malzerzeugnisse und in Oel eingelegte Sardinen wurden über Wien in grösserer Menge bezogen.

[49]) Die gelichteten Lagervorräthe an Brennholz im Inlande vermehrten die Einfuhr, auch an Werkholz zeigt sich im Ganzen eine mässige Steigerung des Importes, da die geringere Einfuhr nach Galizien, der Bukowina und Ungarn aus dem allgemeinen Verkehre, durch den stärkeren Import aus dem begünstigten Verkehre über die küstenländischen, böhmischen und croatischen Zollämter übertroffen wurde.

[50]) Die Abnahme vertheilt sich auf die Zollämter Wien und Triest und jene Böhmens und dürfte sich durch genügende Lagervorräthe erklären.

[51]) Die Mehreinfuhr an Holzkohlen erfolgte über die Zollämter Böhmens, jene an Steinkohlen über die Zollämter Tirols, des Küstenlandes, Böhmens, Schlesiens, Galiziens. Dieselbe wird durch den gesteigerten Bedarf für die einheimischen Fabriken und durch die in steter Zunahme begriffene Kohlenfeuerung in den Haushaltungen veranlasst.

[52]) Die Mehreinfuhr an Knochen, dann Wallfischbarten fand nach Böhmen, jene an Perlmutter über Wien, dann über die schlesischen und galizischen Zollämter statt.

Dagegen hat der Import von Bernstein über Wien, jener von Hörnern, Klauen und Hufen über die Zollämter Oberösterreichs, des Küstenlandes und Ungarns, endlich jener an Meerschaum hauptsächlich über Triest und jener an Elfenbein über Wien und nach Böhmen abgenommen. Ursache sollen die genügenden Platzvorräthe im Inlande sein.

[53]) Mit Ausnahme der rohen Kreide zeigt sich durchgehends eine Steigerung der Einfuhr, da der Bedarf zu baulichen und gewerblichen Zwecken ein erhöhter war.

[54]) Der Ausfall über die Zollämter Böhmens beträgt 254 Ctr.

[55]) Die Mehreinfuhr an Schleif- und Wetzsteinen fand über die Zollämter Oberösterreichs, Tirols, des Küstenlandes und Böhmens, jene an Schiefertafeln nach Oberösterreich, Böhmen und Ungarn statt. Als Ursache wird die gesteigerte Nachfrage im Inlande angegeben.

[56]) Der Bedarf für einheimische Metallwaarenfabriken war ein erhöhter.

[57]) Die Vorräthe im Inlande genügten für den Bedarf.

[58]) Die Mehreinfuhr vertheilt sich auf die küstenländischen, böhmischen und galizischen Zollämter.

[59]) Ueber Wien, dann über die Zollämter Böhmens hat die Einfuhr an ätherischen Oelen und an Bad- und Pferdeschwämmen zugenommen.

[60]) Zugenommen hat der Import: an Farbhölzern in Blöcken über die Zollämter Tirols, Schlesiens und des Küstenlandes, an Catechu nach Oberösterreich, Tirol und dem Küstenlande, an Dividivi, Eicheln und Safler über die küstenländischen und böhmischen Zollämter, an Kermes über die Grenzen Tirols und Böhmens, an Farbholz und Gärbestoff-Extracten nach Tirol, Böhmen und Schlesien, endlich an Orseille über Wien und die böhmischen Zollämter. Ursache ist die erhöhte Thätigkeit in den einheimischen Färbereien, Gärbereien und Druckfabriken. Die Abnahme der Einfuhr an Farbwurzeln, Quercitron, Sumach, Knoppern, Krapp, gemahlen und Krapp-Extracten an verkleinerten Farbhölzern, Cochenille, Indigo und Kreuzbeeren gründet sich theils auf die noch genügenden Lagervorräthe im Inlande, theils auf die verminderten Zufuhren anlässlich des deutsch-französischen Krieges.

[61]) Gemeines Harz und Colofonium wurden in grösserer Menge über die Zollämter Oberösterreichs, Salzburgs, Tirols, des Küstenlandes, Böhmens, Galiziens und Ungarns, Theer über Böhmen und Ungarn importirt; ersteres hatten die Bestimmung für einheimische Bierbrauereien zum Auspichen der Fässer, letzterer wurde zur Petroleumgewinnung bezogen.

[62]) Abgenommen hat die Einfuhr nach Ungarn, da die in den ersteren Monaten des Vorjahres bewerkstelligten grösseren Bezüge sich heuer nicht wiederholten.

[63]) Zunehmender Verbrauch zur Firnisserzeugung bewirkt die Mehreinfuhr an Terpentinöl.

Benzin wurde über Passau weniger bezogen, da die Vorräthe im Inlande noch ausreichten.

[64]) Die Einfuhr an rohem Kautschuk blieb namentlich über die Zollämter Schlesiens zurück, da in Folge der Kriegsereignisse die Zufuhren gehemmt waren. Der Ausfall aller übrigen Gummen und Pflanzensäfte gründet sich auf die noch genügenden einheimischen Lagervorräthe, erheblich war die Abnahme des Importes über Wien und Triest, dann über die Zollämter Böhmens, Schlesiens und Ungarns.

[65]) Die Mehreinfuhr von Salz für Aerarial Niederlagen fand über die küstenländischen, und von jenem zu chemisch-technischen Zwecken über die böhmischen Zollämter statt.

[66]) Zugenommen hat die Einfuhr von Arsenik über die Zollämter Böhmens; an Mineralwässern nach Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Böhmen und Ungarn, an Pottasche über die Grenzen Tirols, Böhmens, Schlesiens, Galiziens und Ungarns; an salpetersaurem Natron über Triest; an Spiessglanzkönig über Passau; an schwefelsaurem Kali nach Böhmen; an Schwefel- und Salzsäure nach Böhmen und Schlesien; an Salpetersäure über die Grenzen Tirols; an Wasserglas über Wien; an raffinirtem Borax über die böhmischen und mährischen Zollämter; an Chlorkalk über die oberösterreichischen, küstenländischen, böhmischen und ungarischen Zollämter; an Blei- und Zinkweiss nach Wien, Oberösterreich und Böhmen; endlich an Aetznatron über Wien, dann die Zollämter Böhmens und Schlesiens. Ursache ist der erhöhte Bedarf im Inlande in Folge des zunehmenden Aufschwunges in den einschlägigen, derlei Artikel benöthigenden Fabrikationszweigen.

Eine Abnahme des Importes dagegen zeigt sich bei rohem Borax über die Zollämter Böhmens, bei Eisenrostwasser nach Tirol und Böhmen, bei schwefel- und kohlensaurem Natron über die böhmischen und oberösterreichischen Zollämter, bei Hirschhorn- und Salmiakgeist nach Böhmen und Ungarn, bei chrom- und blausaurem Kali und Digestivsalz über Wien, dann nach Böhmen, Mähren und Schlesien, anlässlich der genügenden inländischen Vorräthe, bei Kali und raffinirtem Salpeter über Wien, Triest, dann nach Böhmen und Schlesien, wegen häufigerer Verwendung von salpetersaurem Natron zur Pulvererzeugung, bei Schwefel über Böhmen wegen ungünstigem Wasserstand der Elbe, bei Weinstein, dann Weinsteinsäure über die Zollämter Tirols und des Küstenlandes, bei Vitriol über die Grenzen Tirols, Böhmens und Schlesiens, bei Soda und Alaun über die Tiroler, küstenländischen, böhmischen und schlesischen Zollämter, endlich bei Mennig und Oxalsäure nach Böhmen und Mähren, theils wegen der hohen Preise im Auslande, theils wegen der gehemmten Zufuhren anlässlich des deutsch-französischen Krieges.

67) Ueber die küstenländischen Zollämter gelangten um ca. 2300 Ctr., über jene Böhmens um 15.500 Ctr., über die schlesischen um 7500 Ctr. und über jene Galiziens um 14.200 Ctr. mehr zur Einfuhr.

68) Erhöhter Bedarf für Militärzwecke im Inlande und günstige Preise vermehrten die Einfuhr nach Wien, Oberösterreich, Kärnten, Schlesien und Galizien, nur über Triest und die Zollämter Böhmens hat der Import abgenommen.

69) Die Bezüge haben in Folge genügender inländischer Lagervorräthe etwas nachgelassen.

70) Aus Süddeutschland und Sachsen wurden grössere Bezüge gemacht.

71) Der Betrieb in den einheimischen Eisenwerken ist in neuerer Zeit ein bedeutend erhöhter, so dass dieselben den an sie gestellten Anforderungen immer mehr Genüge leisten können, daher sich auch der Bezug aus dem Auslande verminderte.

Nur bei Roheisen zeigt sich im allgemeinen Verkehre eine Mehreinfuhr über das Hauptzollamt Graz, bestehend in alten Eisenbahnschienen für die Südbahngesellschaft; auch hat sich der Import über die Zollämter Schlesiens und Galiziens gesteigert.

72) Die Mehreinfuhr im allgemeinen Verkehre erfolgte vorzüglich nach Oberösterreich mit der Bestimmung für die Ried-Braunauerbahn; jene im begünstigten Verkehre über Wien, dann über die Zollämter Tirols, Kärntens, Krains, Böhmens, Schlesiens und Ungarns und gründet sich auf den gesteigerten Bedarf für die vielen theils noch im Baue begriffenen; theils bereits bestehenden Bahnen, bei welchen Streckenerweiterungen stattfinden.

73) Aus Süddeutschland und Sachsen wurden in Folge der regen Thätigkeit der einheimischen Eisenwaaren-Industrie und der Maschinenfabriken, dann für die Donaudampfschifffahrtsgesellschaft grössere Bezüge effectuirt.

74) Im Monate September des Vorjahres gelangten über das Hauptzollamt Triest 327 Ctr. zur Einfuhr, was heuer sich nicht wiederholte.

75) Die Mehreinfuhr an rohem Zink erfolgte über die schlesischen Zollämter für das Zinkwalzwerk in Mährisch-Ostrau, dann über die Zollämter Ungarns, jene an Zinkblechen über die oberösterreichischen, böhmischen, schlesischen und ungarischen Zollämter; sie gründet sich auf die häufigere Verwendung der Zinkbleche zu Bauzwecken.

76) Am erheblichsten war die Mehreinfuhr von Rohkupfer über die Zollämter Oberösterreichs, des Küstenlandes, Böhmens und Schlesiens; sie gründet sich auf die convenablen Preise im Auslande und auf den erhöhten Bedarf für Patronenhülsen, und Kapseln, deren Anfertigung in neuerer Zeit wieder im Aufschwunge begriffen ist. Der stärkere Import aller übrigen unedlen Metalle, roh, fand über die Zollämter Wien, dann jene Oberösterreichs, Tirols, des Küstenlandes und Böhmens statt. Im gezogenen und gestreckten Zustande wurden Metalle vorzüglich nach Böhmen und Ungarn mehr eingeführt, da der Bedarf in den einheimischen Metallwaarenfabriken ein zunehmender war.

77) Die gelichteten Vorräthe im Inlande anlässlich der regen Thätigkeit in den einheimischen Garnspinnereien bewirkten die Mehreinfuhr dieser Rohstoffe; nur bei Hanf ergab sich ein Ausfall im allgemeinen Verkehre über das Hauptzollamt Brody, da die Hanfernte in Russland eine minder ergiebige war und in Folge dessen die Preise angezogen haben.

78) Die Preissteigerung der feineren Wollgattungen im Auslande und die genügenden Platzvorräthe im Inlande verminderten den Import.

79) Der Ausfall über die Zollämter Tirols beträgt ca. 1500 Ctr. und über jene Ungarns ca. 200 Ctr.; dagegen wurden über die küstenländischen Zollämter um ca. 200 Ctr. mehr importirt. Der Grund des Ausfalles ist dem erhöhten Aufschwunge der einheimischen Seidenraupenzucht, namentlich in Südtirol zuzuschreiben.

80) In Folge der erhöhten Thätigkeit in der inländischen Seidenwaaren-Industrie waren grössere Bezüge aus dem Auslande erforderlich.

81) Die billigeren inländischen Erzeugnisse deckten den grössten Theil des Bedarfes und verminderten die Bezüge aus England.

82) Der Mehrbezug bestand vorzüglich in englischen Erzeugnissen, welche ihrer vorzüglichen Zwirnung wegen sehr gesucht sind.

83) Die Zollermässigung für Maschinengespinnste veranlasste die Mehreinfuhr über die Zollämter Tirols, Böhmens und Schlesiens.

84) Die Mehreinfuhr erfolgte über die Hauptzollämter Wien und Brünn.

85) Grösstentheils britische Erzeugnisse wurden in Folge der regen Thätigkeit der einheimischen Wollenwaaren-Industrie in grösseren Mengen bezogen.

86) Eine nennenswerthe Zunahme der Einfuhr ergab sich blos bei den gemeinen Baumwoll-, gemeinsten Wollenwaaren, namentlich den Filzen, ferner bei den Geweben mit Kautschuk etc. überzogen zu Krämpelbelegen und zum Maschinenbetriebe, dann bei Schläuchen aus Hanf etc. und den Maschinentreibriemen in Folge der Zollermässigungen beim Bezuge aus den Vertragsstaaten.

Die Ausfälle bei den mittelfeinen Baumwoll-, gemeinen, mittelfeinen und dichten bedruckten Wollenwaaren, bei den feinen und gemeinen Seidenwaaren, endlich bei dem groben und feinen Wachstuch etc. gründen sich theils auf den erfreulichen Aufschwung der einheimischen Manufacturwaaren-Industrie, theils auf den hohen Stand des Silberagios und zum Theile auf die verminderten Zufuhren anlässlich des deutsch-französischen Krieges.

Seilerwaaren, Packleinwand und leere, gebrauchte Säcke wurden darum weniger eingeführt, weil die Preise der ersteren im Inlande billiger stehen und weil der massenhafte Getreide-Export nachgelassen hat, in Folge dessen Plachen und Säcke in geringerer Menge retour gelangen.

87) Der Bedarf an Fussdecken und Matten aus Coconnussfasern nimmt in Folge ihrer Billigkeit immer mehr zu.

88) Ueber Wien und die Zollämter Böhmens hat die Einfuhr an gefärbten Fussdecken und Matten abgenommen.

89) Die geringere Einfuhr an Hüten und Kappen aus Stroh, Bast und Palmblättern ohne Garnitur wurde durch die Mehreinfuhr von Hüten und Kappen mit Garnitur und jener aus Rohr, Binsen und Span ohne Garnitur fast ausgeglichen.

90) Ueber Wien, dann nach Oberösterreich, Tirol, Böhmen, Schlesien und Ungarn war die Einfuhr namentlich an Dach- und Theerpappe zur Bedachung eine erhöhte.

91) Aus Süddeutschland und Sachsen wurden in Folge der erschöpften Vorräthe grössere Bezüge an feinen Brief- und Buntpapieren gemacht.

92) Nach Böhmen, Galizien und Ungarn war die Einfuhr aus Süddeutschland in Folge der gefälligen Musterwahl der daselbst erzeugten Tapeten eine gesteigerte.

93) Ordinäre Cartonnage-Arbeiten werden der billigen Preise wegen grösstentheils aus Süddeutschland bezogen.

94) Betrifft grösstentheils Speculationsbezüge für die in Aussicht stehenden grösseren Armee-Lieferungen.

95) Der Preiswürdigkeit wegen werden die Erzeugnisse der einheimischen Fabriken den ausländischen vorgezogen.

96) Aus dem allgemeinen Verkehre hat der Import über Wien um ca. 1400 Ctr. und nach Ungarn um ca. 150 Ctr. abgenommen; der Ausfall im begünstigten Verkehre trifft fast ausschliesslich das Hauptzollamt in Wien. Ursache dieses Ausfalles bilden theils die noch genügenden Vorräthe im Inlande, theils die angezogenen Preise namentlich in der Türkei.

97) Der durch die Kriegsereignisse erschwerte Bezug aus England und Frankreich verminderte namentlich in den letzteren Monaten den Import.

98) Der Preiswürdigkeit wegen wurden ordinäre Schuhmacher- und Sattlerwaaren, dann Fabrikate aus Kautschuk in grösseren Mengen aus Preussen und Sachsen bezogen.

99) Die Kriegsereignisse, wodurch der gewöhnliche Verkehr, namentlich mit Frankreich und England, grosse Hindernisse erleidet, bilden den Grund des in den letzteren Monaten eingetretenen Rückganges des Importes.

100) Im Monate Mai des Vorjahres gelangte für Rechnung der Ried-Braunauer Bahn über Passau eine Menge von 894 Ctr.

zur Einfuhr während heuer bei diesem (Hauptzollamte) noch keine Einfuhr dieses Artikels stattfand; dadurch erklärt sich auch der Ausfall im allgemeinen Verkehre.

Die Mehreinfuhr im begünstigten Verkehre bestand zumeist in leeren retour gesendeten Bierfässern.

101) Starke Nachfrage von Seite der Möbelfabriken nach Fourniren, erhöhter Bedarf an Parqueten zu den vielen Neubauten und gesteigerter Verbrauch an Korkstöpsel anlässlich der grösseren Ausdehnung der einheimischen Sodawasserfabriken bewirkten die Mehreinfuhr.

102) Ordinäre Einrichtungsstücke dann Regenschirmstöcke, wurden in grösserer Menge aus den Vertragsstaaten bezogen.

103) Für das Auctions-Institut gelangten in der Vorjahrsperiode erhebliche Sendungen aus Frankreich zur Einfuhr, was heuer bisher der Fall nicht war.

104) Aus Italien wurden vorzugsweise feine Korbflechterwaaren und aus Süddeutschland feine Kinderspielwaaren bezogen.

105) Mehrbezug von rohen Glasplatten zu Dacheindeckungen, zunehmender Verbrauch an Fensterglas zu den vielen Neubauten, und die immer mehr sich steigernde Versendung von Bier und Wein in Flaschen und der dadurch erhöhte Verbrauch an Hohlglas, begründen den Mehrimport.

106) Der Mehrbezug an Glasröhren erfolgte über das Hauptzollamt Wien. Die Mehreinfuhr an gepresstem, geschliffenem Glase gründet sich darauf, dass die Verzollung nach dem Werthe für die Parteien grössere Vortheile bietet.

Der Ausfall an Glasschmelz etc. findet seinen Grund in dem Modewechsel, da gegenwärtig zum Aufputz von Damenkleidern etc. Glasschmelz fast gar nicht mehr in Verwendung kommt auch im Bezuge von weissem Hohlglas zu Lampenbedeckungen war aus Frankreich ein Rückgang bemerkbar.

107) Feine geschliffene Gläser wurden vorzugsweise aus den venetianischen Fabriken über Wien bezogen.

108) Die grösseren Vortheile, welche die Werthverzollung den Parteien bietet, bilden den Grund des Ausfalles im Bezuge nach dem Nettogewichte und der Mehreinfuhr nach dem Werthe. Vorzüglich wurden sogenannte Solingläser grösserer Dimensionen aus Belgien und Süddeutschland bezogen.

109) Der Ausfall bei den Statuen aus Stein entstand dadurch, dass die in der Vorjahrsperiode durch das k. k. Museum und das k. k. Ministerium des Innern stattgefundenen grossen Bezüge an monumentalen Steinarbeiten sich heuer in derselben Ausdehnung nicht wiederholten.

Alle übrigen gemeinen Steinarbeiten waren zur monumentalen Ausschmückung der vielen Neubauten bestimmt.

110) Der convenabeln Preise und des stärkeren Verbrauches wegen wurden Steinkrüge, Ofenkacheln und sonstiges ordinäres Töpfergeschirr, dann Fliessen und Schmelzgeschirr, über die Zollämter Oberösterreichs, Salzburgs, Böhmens, Schlesiens und Galiziens in grösserer Menge bezogen.

111) Der Bedarf an Steingutgeschirr und weissem Porzellan wurde grösstentheils durch inländische, namentlich aber böhmische Erzeugnisse gedeckt, nur bemalte Porzellanpfeifen und Puppenköpfe und andere Nippsachen waren ihrer Billigkeit wegen mehr gesucht.

112) Die grössere Geschäftsausdehnung in den einheimischen Wagen- und Maschinen-Fabriken, dann in der Werkzeug- und sonstigen Eisenwaaren-Fabrikation, ferner der gesteigerte Bedarf an groben Eisenwaaren für die Eisenbahnen und zu den vielen Neubauten in Wien bedingten die Mehreinfuhr dieser Artikel aus dem Auslande.

113) Der Bedarf an feineren Eisenwaaren wurde zum grösseren Theile im Inlande gedeckt, der Ausfall bei den Waffen gründet sich darauf, dass die contractlichen Lieferungen für die k. k. Armee zum grössten Theile beendet sind und dass in Folge der Kriegsereignisse die Einfuhr im Allgemeinen nachgelassen hat.

114) Für die Schiffswerften in Fiume gelangten über das dortige Zollamt grössere Mengen zur Einfuhr.

115) Die einheimischen Metallwaaren-Fabriken machen durch geschmackvolle Arbeit den ausländischen Fabrikaten Concurrenz; auch haben die Bezüge aus Frankreich in Folge der Kriegswirren bedeutend nachgelassen.

116) Die in der Nachweisperiode aufgeführte Menge wurde im Monate Mai über Wien, jene in der Vorjahrsperiode im Monate September über Pest für die Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft bezogen.

117) Zum Betriebe der Landwirthschaft war die Einfuhr der Lastwägen nach Tirol, Böhmen und Ungarn eine erhöhte.

118) Die Mehreinfuhr der Eisenbahnwägen zu dem Zollsatze von 300 fl. pr. Stück erfolgte über das Hauptzollamt Wien mit 23 Stück, über Salzburg mit 19 Stück, über Bodenbach mit 8 Stück, über Krakau mit 2 Stück und über Pest mit 4 Stück; auch wurde von der Begünstigung, derlei Wägen mit 10 pCt. verzollen zu dürfen, von den Bahnverwaltungen in Folge der grösseren Ausdehnung des einheimischen Eisenbahnnetzes ein umfassender Gebrauch gemacht.

119) Durch Wiener Clavierhändler wurden aus Süddeutschland grössere Bezüge an Clavieren gemacht. Die Mehreinfuhr der nicht besonders benannten Instrumente erfolgte über Wien, dann über die Zollämter Tirols, Böhmens, des Küstenlandes und Schlesiens.

120) Der Bedarf an hölzernen Maschinen zum Betriebe der Landwirthschaft wurde grösstentheils im Inlande gedeckt.

121) Aus Süddeutschland, Preussen, Sachsen und England, war der Bezug an eisernen, dann an Maschinen aus nicht besonders benannten unedlen Metallen, namentlich neuerer Construction für die inländischen Spinn- und Webereifabriken darum ein erhöhter, damit dieselben die Concurrenz mit den ausländischen Erzeugnissen leichter bestehen können.

122) Der Bedarf war ein geringerer und wurde grösstentheils durch einheimische Fabrikate gedeckt.

123) Ueber Wien wurden um ca. 12.700 Ctr. und über Salzburg um ca. 5200 Ctr. mehr aus Süddeutschland bezogen. Die Bezüge fanden für die Theiss-, Carl Ludwig- und Franz Josephs-Bahn statt.

124) Der Ausfall erklärt sich dadurch, dass die seit Jahren zugestandene Zollfreiheit mit Ende December 1869 aufgehoben wurde.

125) Ueber das Hauptzollamt Wien und über die Zollämter Böhmens hat der Import in Folge geringeren Bedarfes nachgelassen.

126) Erheblich war die Einfuhr nur bei den Schweizer Taschenuhren, welche ihrer Billigkeit wegen sehr gesucht waren. Der Ausfall bei den feinen, gemeinen und gemeinsten Kurzwaaren findet seinen Grund darin, dass in Folge der Kriegsereignisse der Verkehr ein sehr beschränkter war und überdies durch den hohen Stand des Silberagios beeinträchtigt wurde.

127) Der grössere Bedarf für die einheimischen Bau-, Möbel- und Galanterietischler bewirkte die Mehreinfuhr.

128) Die convenablen Preise im Inlande und der ungünstige Stand des Silberagio sind Ursache, dass der Bedarf vorzugsweise durch einheimische Erzeugnisse gedeckt wurde.

129) Am erheblichsten war die Mehreinfuhr nach Schlesien und Ungarn.

130) Die ausgedehntere Productionsfähigkeit der einheimischen Blei- und Farbstiftfabriken verminderte die Bezüge aus dem Auslande; nur an Farbenkästchen und Parfumeriewaaren war der Import in Folge convenabler Preise und der geschmackvollen Ausstattung wegen ein erhöhter.

131) Die Steigerung des Importes gründet sich auf die erhöhte gewerbliche Thätigkeit im Inlande; nur bei Siegellack genügten noch die vorhandenen Lagervorräthe.

132) Die einheimische Erzeugung an Stearinkerzen ist im Aufschwung begriffen wodurch sich der Ausfall erklärt; nur Paraffinkerzen gelangten über die Grenzen Tirols und Böhmens mehr zur Einfuhr.

133) Ueber die Zollämter Böhmens war die Einfuhr anlässlich der convenablen Preise dieses Artikels in Sachsen am erheblichsten.

134) Die genügenden inländischen Vorräthe verminderten den Bezug über die küstenländischen Zollämter um ca. 400 Ctr.

135) Convenable Preise erhöhten die Bezüge aus Süddeutschland, Preussen und Sachsen über die Zollämter Tirols, Böhmens und Schlesiens.

136) Anlässlich der Kriegsereignisse war die Nachfrage nach ausländischen Zeitungen, illustrirten Wochenschriften, Landkarten und Bildern vom Kriegschauplatze eine rege. Der grössere Import von Musikalien gründet sich auf die im Auslande erschienenen billigen Ausgaben von classischen Tonwerken.

137) Die stärkere Einfuhr vertheilt sich auf die Zollämter Tirols, Böhmens und Schlesiens.

138) Die häufigere Verwendung von Halbzeug aus Holzfasern zur Papierfabrikation und der erhöhte Bedarf an Lumpen für die einheimischen Papierfabriken vermehrte den Import.

139) Für die Zuckerfabriken in Böhmen und Schlesien stellte sich in Folge ihrer regen Thätigkeit ein höherer Bedarf heraus.

140 Die Mehreinfuhr vertheilt sich auf die Zollämter Oberösterreichs und Böhmens.

141) Die Einfuhr erfolgte über das im Fürstenthume Liechtenstein gelegene Zollamt Bendern und das galizische Zollamt Nadbrzezie.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Festsetzung eines Einlösungswerthes in Noten für die ausser Cours gesetzten Silberscheidemünzen zu sechs Kreuzer Conv.-Münze mit der Jahreszahl 1848 und 1849.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 22. November 1870.
(R. G. Bl. Nr. 134.)

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 29. August 1870 (R. G. Bl. Nr. 108) wird, im Einvernehmen mit dem königlich-ungarischen Finanzministerium, für die ausser Cours gesetzten Silberscheidemünzen zu sechs Kreuzer Conv.-Münze mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bis auf Weiteres der Einlösungswerth in Noten mit acht Kreuzer österr. Währung für je ein Stück dieser Münzen festgesetzt.

Die k. k. Cassen und Aemter werden angewiesen, vom 1. December 1870 an, diese Münzen zu dem eben angegebenen Werthe an Zahlungsstatt, und, je nach Zulässigkeit der Cassamittel, auch im Wege der Verwechslung anzunehmen.

Es bleibt jedoch den Parteien unbenommen, die Einlösung dieser Münzen auch fernerhin bei den in der angeführten kaiserlichen Verordnung hiezu bestimmten Einlösämtern, gegen Vergütung des Materialwerthes in Silber, zu verlangen.

Bau und Betrieb einer Locomotiv-Eisenbahn von Chyrow im Anschlusse an die Erste ungarisch-galizische Verbindungsbahn über Drohobycz nach Stryi, mit einer Zweigbahn von Drohobycz nach Boryslaw.

Concessionsurkunde vom 5. September 1870.
(R. G. Bl. Nr. 135.)

Die Concessionäre erhalten das Recht zum Baue und Betriebe einer Locomotiv-Eisenbahn von Chyrow im Anschlusse an die Erste ungarisch-galizische Verbindungsbahn über Drohobycz nach Stryi mit einer Zweigbahn von Drohobycz nach Boryslaw.

Die Ausführung des Baues und der Betriebseinrichtungen der Bahn hat nach Massgabe der von dem Handelsministerium genehmigten Detailbauprojecte stattzufinden.

Insbesondere sind beim Baue und Betriebe dieser Bahn die vom Handelsministerium im Grunde der bestehenden Gesetze und Verordnungen gestellten Anforderungen auf's genaueste zu erfüllen, und ist sich nach den bestehenden allgemeinen Bau- und polizeilichen Vorschriften zu benehmen.

Die Höhe der Fahr- und Frachtpreise wird folgenden Begrenzungen unterworfen:

Maximaltarif pr. österreichische Meile und zwar bei Reisenden die Person:

a) mit reinen Personenzügen:

für die I. Classe	30	kr. österr. Währ.
„ „ II „	27	„ „ „
„ „ III. „	18	„ „ „

b) mit gemischten Zügen:

für die I. Classe	30	kr. österr. Währ.
„ „ II. „	25	„ „ „
„ „ III. „	15	„ „ „

Sollte sich das Bedürfniss noch weitergehender Ermässigungen im Personenverkehre herausstellen, und sollten die Concessionäre nicht in der Lage sein, entsprechende Erleichterungen für Reisende der III. Classe zu gewähren, so sind dieselben gehalten, über Aufforderung des Handelsministeriums eine IV. Classe (Stehwagen) zu dem Tarifsatze von 10 kr. pr. Meile einzuführen.

Maximaltarif bezüglich der Waaren bei gewöhnlicher Geschwindigkeit pr. Zollcentner und Meile: 3 kr. österr. Währ.

Ausnahmsweise haben für folgende Gegenstände bei vollen Ladungen nachstehende Frachtsätze zu gelten:

a) für Getreide und Hülsenfrüchte, Mahlproducte, Salz, Eisen und Eisenbahnfabrikate, Brenn- und Schnittholz, rohes oder gereinigtes Erdöl und Erdwachs $2^{5}/_{10}$ kr. österr. Währ.;
b) für Mineralkohle, Coaks, gepressten Torf, Erze, Kalisalze und sonstige Dungstoffe, Eisenflossen, Kalk- und Bausteine 2 Kreuzer österr. Währ.

Als Expeditionsgebühr werden für alle Güter 2 Kreuzer per Zollcentner eingehoben, worin die Auf- und Abladegebühr und allgemeine Assecuranz einbezogen ist.

Wenn das Auf- oder Abladen von der Partei besorgt wird, so wird die Expeditionsgebühr nur mit 1·5 Kreuzer pr. Zollcentner eingehoben.

Rücksichtlich der Frachtpreise der übrigen Gegenstände, der Festsetzung des Lagerzinses, der Classification der Waaren und der sonstigen Verkehrsbestimmungen ist sich derart zu benehmen, dass die diesfälligen Preise und Bestimmungen in keinem Falle höher und lästiger sein dürfen, als auf der nördlichen Staatsbahn.

Die Regelung der Fahr- und Frachtpreise innerhalb der vorstehend fixirten Grenzen steht den Concessionären frei. Hiebei darf aber eine persönliche Bevorzugung nicht stattfinden.

Wenn daher einem Versender oder Frachtunternehmer unter gewissen Bedingungen eine Herabsetzung der Frachtpreise oder eine andere Begünstigung gewährt wird, so muss diese Herabsetzung oder Begünstigung allen Versendern oder Frachtunternehmern, welche die nämlichen Bedingungen eingehen, zugestanden werden.

Alle Specialtarife sind der öffentlichen Kundmachung zu unterziehen.

Es bleibt übrigens die Regelung der Fahr- und Frachttarifsbestimmungen der Gesetzgebung jederzeit vorbehalten; einer solchen Regelung haben sich die Concessionäre zu unterwerfen.

Eine entsprechende Herabsetzung der Fahr- und Frachtpreise sammt Nebengebühren anzuordnen, steht der Staatsverwaltung jedenfalls zu, sobald das Reinerträgniss der letzten 2 Jahre 10 pCt. übersteigt.

Es wird gestattet, dass die Fahr- und Frachtpreise in inländischer Silbermünze bemessen und eingehoben werden, jedoch so, dass die mit Berücksichtigung des Curswerthes entfallende Gebühr auch in der Landeswährung angenommen werden muss.

Errichtung einer Expositur des Wiener Hauptzollamtes im Centralbahnhofe der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 25. November 1870.
(R. G. Bl. 136.)

In dem neuen Centralbahnhofe der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu Wien wird eine Expositur des Wiener Hauptzollamtes I. Classe errichtet, welcher die Befugnisse dieses Hauptzollamtes sammt der Ermächtigung zur Anwendung des mit der Vorschrift vom 18. September 1857 (R. G. Bl. 175) für den Eisenbahnverkehr vorgezeichneten abgekürzten Zollverfahrens (Ansageverfahrens) ertheilt werden.

Diese Expositur tritt mit dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf den neuen Bahnstrecken der Staatseisenbahngesellschaft in Wirksamkeit.

Portofreiheit der Sendungen in Angelegenheiten des deutschen Eisenbahnvereines.

Decret vom 19. November 1870. (Postverordnungsblatt Nr. 62.)

Mit dem Erlasse vom 15. Februar 1850, Z. 845-P. (Verordnungsblatt für Posten, Eisenbahnbetrieb und Telegraphen vom Jahre 1850, II. Band, Seite 5), wurde den Correspondenzen und Sendungen von Acten und Drucksachen in Angelegenheiten des deutschen Eisenbahnvereines, welche zwischen den zu diesem Vereine gehörigen Eisenbahndirectionen gewechselt, und welche in Angelegenheiten des Vereines von ihnen an Staatsbehörden versendet werden, die Portofreiheit unter der Bedingung gestattet, dass die Stücke zur Beförderung in den Briefpacketen geeignet, mit dem Siegel der Eisenbahndirection geschlossen und auf der Adresseite sowohl mit der Benennung der absendenden Direction als auch mit der Bezeichnung D. E. V. S. (Deutsche Eisenbahn-Vereins-Sache) versehen sind.

Die Bestimmung, dass die Stücke zur Beförderung in Briefpacketen geeignet sein müssen, wird dahin erläutert, dass derlei Sendungen von nun an mit der Briefpost bis zum Gewichte von Ein Pfund, mit der Fahrpost dagegen bis zum Gewichte von 20 Pfund inclusive portofei zu befördern sind.

Dies gilt auch für Sendungen zwischen den zum Vereine gehörigen Directionen der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie einerseits und der Redaction der Vereins-Zeitschrift in Leipzig (P. V. Bl. vom Jahre 1870, Seite 235), so wie mit den deutschen und fremden Mitgliedern des Eisenbahnvereines (P. V. Bl. vom Jahre 1870, Seite 294) andererseits.

Herabsetzung der Assecuranzgebühr für Briefe mit Werthangabe nach und aus dem Elsass und Lothringen.

Decret vom 21. November 1870. (Postverordnungsblatt Nr. 62.)

In Folge einer zwischen den betheiligten Verwaltungen getroffenen neuerlichen Vereinbarung tritt in dem den k. k. Postämtern mit dem h. o. Erlasse vom 30. October d. J. Z. 21370-1666 (P. V. Bl. Jahrgang 1870, Seite 303), bekannt gegebenen provisorischen Durchschnitts-Tarife für Briefe mit declarirtem Werthe nach und aus dem Elsass und Deutsch-Lothringen, insofern eine Aenderung ein, als die Assecuranzgebühr für jede 40 fl. österr. Währ. (100 Francs = 26⅔ Thaler) von 9 Neukreuzern (1⅓ Silbergroschen, 7 Kreuzer südd. Währ., 20 Centimes) auf 5 Neukreuzer (1 Silbergroschen, 4 Kreuzer südd. Währ., 10 Centimes) herabgesetzt wurde.

Die k. k. Postämter werden hievon zur Darnachachtung in Kenntniss gesetzt.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Feststellung des Zustandes oder der Menge von mit See- oder Leichterschiffen angekommenen Gütern durch Sachverständige betreffend.

Decret vom 14. November 1870. (Bremer Gesetzblatt Nr. 39.)

In Veranlassung der Vorschrift der Art. 609 und 610 des Handelsgesetzbuches verordnet im Einverständnisse mit der Handelskammer und nach Vernehmung des Kaufmannsconventes der Senat das Folgende:

§. 1. Als Sachverständige zur Besichtigung von mit See- oder Leichterschiffen angekommenen Gütern und Feststellung des Zustandes oder der Menge derselben sind hierdurch ämtlich bestellt: die Luken- und Ladungsbesichtiger in Bremerhaven, sowie die in Anhang I benannten und auf dies Geschäft beeidigten Personen.

§. 2. Bezüglich der Luken- und Ladungsbesichtiger kommen die Vorschriften der Verordnung vom 2. Juni 1856, die Anstellung von Luken- und Ladungsbesichtigern zu Bremerhaven betreffend, zur Anwendung.

§. 3. Bezüglich der in Anhang I benannten Sachverständigen gelten die Bestimmungen der folgenden Paragraphen (§§. 4—8).

§. 4. Die Zahl der Sachverständigen wird nach Bedürfniss vermehrt oder vermindert werden. Hinsichtlich der Erwählung, Bestätigung und Entlassung der Sachverständigen kommt das Gesetz vom 21. Februar 1854, die Handelskammer betreffend und zwar die Bestimmung desselben unter Nr. 2 des §. 41 und die §§. 42, 43 und 44 zur Anwendung.

§. 5. Die nächste Aufsicht über diese Sachverständigen führt die im §. 35 des nämlichen Gesetzes gedachte Behörde für das gesammte Mäklerwesen nach den näheren Bestimmungen der §§. 38 und 39.

§. 6. Jede Besichtigung, falls dieselbe durch die in Anhang I benannten Sachverständigen zu geschehen hat, ist von drei Sachverständigen vorzunehmen, welche Derjenige, auf dessen Antrag die Besichtigung geschieht, aus der Zahl der für die betreffende Waarenkategorie bestellten Sachverständigen auswählt, jedoch unter Ausschluss von regelmässig in seinem Geschäft arbeitenden Personen.

§. 7. Die nach §. 6 beauftragten Sachverständigen haben über das Ergebniss ihrer Besichtigung ein schriftliches Gutachten auszufertigen und dieses dem Auftraggeber mitzutheilen, auch die Abschrift desselben in ein deshalb zu führendes Buch einzutragen.

§. 8. Die Sachverständigen sind zu Gebühren nach Massgabe der in Anhang II dieser Verordnung enthaltenen Taxe berechtigt.

§. 9. Demjenigen, welcher in Gemässheit der Art. 609 und 610 des Handelsgesetzbuches den Zustand oder die Menge von mit See- oder Leichterschiffen angekommeen Gütern feststellen lassen will, bleibt es unbenommen, anstatt damit die in §. 1 erwähnten Sachverständigen zu beauftragen, bei dem competenten Gerichte die Ernennung von Sachverständigen zu beantragen.

Anhang II.

Tarif

für die amtlich bestellten Sachverständigen zur Feststellung des Zustandes oder der Menge von mit Seeschiffen oder Leichterschiffen angekommeeen Gütern.

Die Gebühren der drei Sachvorstäedigen betragen zusammen:

Bei Baumwolle	pr. Ballen oder Packee	9	Gr.
„ Kaffee	„ Oxhoft	9	„
„ „	„ Quarttjes	6	„
„ „	„ Sack oder Ballen	3	„
„ Pfeffer	„ Sack oder Ballen	3	„
„ Piment	„ Sack oder Ballen	3	„
„ Kampfer	„ Kiste	6	„
„ Fellen	„ Stücke	⅛	„
„ Häuten	„ „	1	„
„ „	„ Ballen	9	„
„ Hanf	„ Packen	9	„
„ Hopfen	„ Ballen	9	„
„ Leinsamen	„ Tonne	4½	„
„ Pottasche, russische	„ Fass	12	„
„ „ finnische u. amerikanische	pr. Fass	9	„
„ Reis	pr. Fass	9	„
„ „	„ ½ Fass	6	„
„ „	„ Sack oder Ballen	3	„
„ Sago	„ Kiste	3	„

Bei Tabak	pr. Fass	18	Gr.
„ „	„ Kiste..............	12	„
„ „	„ Ballen, Packen oder Serone	6	„
„ Cigarren in ganzen, halben, Viertel- oder Zehntel pr. Collo		1	„
„ „ in grossen Ueberkisten pr. Collo ...		18	„
„ Thee pr. 1/4 Kiste oder 1/8 Kiste		6	„
„ „ „ 1/16 „ „ 1/32 „		3	„
„ Zucker raffinirt........	pr. Fass............	18	„
„ „ „	„ 100 Brode.......	18	„
„ „ Candis..........	„ Kiste...........	3	„
„ „ Brasil..........	„ „	18	„
„ „ Havana..........	„ „	6	„
„ „ Muskovaden	„ Fass	9	„
„ „	„ Quartjes........	4	„
„ „	„ Sack oder Ballen	3	„

Für die Besichtigung von vorstehend nicht angeführten Gütern ist der obige Gebührentarif analog anzuwenden.

Für das Ausstellen eines Attestes ist eine besondere Gebühr nicht zu berechnen. Die Sachverständigen können jedoch für jede Besichtigung und Attestirung zusammen eine Gebühr von wenigstens 1 Thlr. beanspruchen.

Wird von den Sachverständigen eine eingehendere Besichtigung und Begutachtung verlangt, als zur Feststellung des Zustandes oder der Menge der Güter erforderlich ist, so bleibt die Feststellung der Gebühren der besonderen Vereinbarung überlassen.

Frankreich.

Eingangssteuer auf Bier.

Verordnung des k. preuss. Generalgouverneurs für Elsass vom 27. November 1870.

Art. 1. Vom Erscheinen gegenwärtiger Verordnung an unterliegt das in den Bezirk des Generalgouvernements Elsass von auswärts eingehende Bier der Entrichtung einer Uebergangssteuer, welche für den Hektoliter starken Biers 2 Franken 88 Centimes, für den Hektoliter Dünnbier 72 Centimes beträgt.

Art. 2. Die Steuer ist bei der Einfuhr über die Grenzen des Gouvernementsbezirkes unter Vorführung des Transportes an den Steuereinnehmer oder Bureaulisten des nächstgelegenen Ortes, in welchem sich ein solcher Beamter befindet, zu entrichten.

Art. 3. Sobald an einem Theile der Grenzen des Gouvernementsbezirkes eine Zolllinie errichtet wird, tritt bezüglich des über diese Grenzstrecke eingehenden Bieres der Zoll an Stelle der Uebergangssteuer. Frei von der Uebergangssteuer bleibt ferner auch dasjenige Bier, welches nachgewiesenermassen aus dem Zollvereinsausland durch das Gebiet des deutschen Zollvereins nach dem Elsass durchgeführt und dabei nach den zur Zeit im Zollvereine bestehenden Bestimmungen dort der Verzollung unterworfen wurde.

Chile.

Zollfreiheit der durch Wasser getriebenen Maschinen zur Oelbereitung.

Decret vom 16. September 1870. (Pr. Handelsarch. Nr. 48.)

Die den Dampfmaschinen zur Oelbereitung zugestandene Zollfreiheit findet auch auf durch Wasser getriebene Mühlen zum gleichen Zwecke Anwendung.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** In der Nacht vom 16. zum 17. November l. J. strandete bei Piacca, unweit Valona, die österr.-ungar. Goelette „Giovannino" von 150 Tonnen mit einer Getreideladung auf der Reise von Galatz nach Cittavecchia. Das Schiff hatte bei Strade bianche Wasser gemacht, welches durch die Pumpen nicht mehr überwältigt werden konnte, und war daher gezwungen, an's Land zu laufen. Die Ladung wurde geborgen und es gelang auch, das Schiff in den Hafen von Valona hereinzubringen. Das Schiff hat beim Stranden die Leitung des unterseeischen Telegraphendrahtes beschädigt.

In Toulon sind seit längerer Zeit, in Folge des anhaltenden, dort seltenen Regenwetters, mehrfache Fälle von Blatternkrankheit vorgekommen, ohne dass jedoch die Krankheit einen epidemischen Charakter annahm. Trotzdem hat der Sanitätsdirector in Toulon in den letzten Tagen des Novembers angeordnet, dass in den Schiffspässen dieser Umstand bemerkt werden solle. — Im Spital Hôtel Dieu zu Marseille sind auch einige, jedoch ganz vereinzelnte derartige Fälle vorgekommen.

Am 22. November l. J. wurde in Constantinopel die Quarantäna gegen Provenienzen aus Poti aufgehoben und werden letztere zur freien Pratica zugelassen. Die Cholera wird an allen Küsten des Schwarzen Meeres als erloschen betrachtet.

Im Laufe des Octobers l. J. kamen auf Cuba mehrere heftige Stürme vor. Am 6. und 7. wurden Matanzas und Cardenas stark heimgesucht, durch eine Ueberschwemmung fast Alles weggerissen. Der Schaden soll 4 Mill. Duros betragen und 400 bis 500 Menschen sollen zu Grunde gegangen sein. Am 19. und 20. erneuerte sich der Orkan im südwestlichen Theile der Insel, wobei in den Tabakdistricten viele der jüngeren Pflanzen weggewaschen wurden. — Das Zuckerrohr steht im Allgemeinen gut und verspricht eine reichliche Ernte. — In Havana selbst ereignete sich durch den Orkan kein Unfall. Es sind aber viele Schiffbrüche in den cubanischen Gewässern vorgekommen. — Der Gesundheitszustand der Insel hat sich durch die Luftveränderung wesentlich gebessert und kommen keine Fälle von Cholera und gelbem Fieber mehr vor.

S. M. Schrauben-Schooner „Narenta", bisher Stationsschiff im Rothen Meere, hat am 23. November l. J. Morgens den Hafen von Suez verlassen, um die Heimreise anzutreten. Am 20. November trat in Suez, von Triest kommend, der Lloyddampfer „Oreste" ein und setzte am selben Tage seine Reise nach Aden und Bombay fort. Derselbe war am 18. bei Tagesanbruch in den Canal von Port-Saïd eingelaufen. Obwohl er zu dessen Passirung volle 51 Stunden brauchte, so erscheint dieselbe doch bei dem Umstande, als zur selben Zeit viele Schiffe den Canal passirten, ganz günstig, da bisweilen von Schiffen bis zu 4 Tagen benöthiget werden. Namentlich entstehen Verzögerungen, wenn Schiffe von geringer Steuerfähigkeit gerade im Canal sind, welche dann alle hinter ihnen befindlichen an ihrer Bewegung behindern. — Zwei Segelschiffe unter englischer Flagge „Selman" von 460 und „Diamond" von 399 Tonnen, laden jetzt in Ismailia Baumwollsamen zum Preise von 23 und 25 Schilling pr. Tonne für England. In der Absicht, diese Ausfuhr zu fördern, sieht die Canalgesellschaft diesen Schiffen die Transitgebühr nach Ismailia nach, und beansprucht nur die Rückfracht von 5 Frcs. pr. Tonne und für das Hin- und Herremorquiren nur 2 Frcs. pr. Tonne, also die Hälfte des gewöhnlichen Satzes. — Die „Messageries Maritimes" befahren nunmehr die syrische Linie einmal alle 14 Tage. — Den Suezcanal passirten in der Zeit vom 17. bis 24. November l. J. in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die englischen Dampfer „Breadalbanie" mit 1550 T. von Liverpool nach Bombay; „Ada" mit 1375 T. und 18 Passagieren von

London nach China; „Gleugite“ mit 2300 T. und 27 Passagieren von Glasgow nach Calcutta; „Tagus“ mit 808 M. Truppen von London nach Bombay; „Oberon“ mit 1550 T. von London nach Hongkong; „Pluto“ mit 230 T. und 9 Passagieren von Swansea nach Singapore; „Galata“ mit 1000 T. und 57 Passagieren von London nach Colombo; „Bythwood“ mit 1250 T. und 7 Passagieren von Livarppol nach Bombay; der engl. Aviso „Columbine“ von Malta nach Bombay; der österr. Lloyddampfer „Oreste“ mit 950 T. und 50 Passagiere von Triest nach Bombay und der italienische Dampfer „Arabia“ mit 850 T. und 26 Passagieren von Genua nach Bombay; in der Richtung von Suez nach Port-Said: die englischen Dampfer „Great Victoria“ mit 3500 T. und 58 Passagieren von Madras nach London; „Gambia“ mit 1600 T. und 3 Passagieren von Calcutta nach London; „Albatros“ mit 1050 T. von Singapore nach London und der engl. Dreimaster „Zarah“ in Ballast von Suez nach Port-Said.

Der Verkehr im Triester Hafen in der Zeit vom 27. November bis 2. December l. J. betrug: Im Einlaufe 20 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 12 Quersegelschiffe (davon 2 österr.-ungar.), 48 Cabotageschiffe (davon 37 österr.-ungar.); im Auslaufe 19 Dampfer (davon 5 österr ungar.), 21 Quarsegelschiffe (davon 7 österr.-ungar.), 97 Cabotageschiffe (davon 60 österr.-ungar.). — Hauptgegenstände der Einfuhr waren: Mais, getrocknete Trauben und Feigen, Baumwolle, Tabak, Kaffee, Häute; der Ausfuhr: Manufacturen, Mehl, Kaffee, Zucker, Spiritnosen, getrocknete Früchte, Kleie, Holz.

— (**Marktverlegung.**) Die k. k. Statthalterei in Brünn hat der Marktgemeinde Daubrawitz im Gerichtsbezirke Blansko für bleibend bewilligt, dass die daselbst bisher am Samstage vor den 4 Jahrmärkten abzuhaltenden Viehmärkte, nunmehr an den Jahrmarktstagen selbst, nämlich 1. am Montage nach Fabian und Sebastian, 2. am Pfingstdinstage, 3. am Montage nach Bartholomäus und 4. am Dinstage vor Allerheiligen abgehalten werden.

Getraide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 26. November bis 3. December 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.80	2.02	1.47	1.45	2.30
Radautz	4.00	2.50	1.75	1.15	2.75
Sereth	3.00	2.50	2.00	1.40	2.70
Suczawa	3.50	2.10	1.75	1.30	2.80
Galizien:					
Tarnopol	4.25	2.20	2.00	1.30	—.—
Ungarn:					
Pest	5.60	3.47	2.32	2.60	—.—
Militärgrenze:					
Brood	5.00	—.—	3.00	1.70	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—..	1.50	3.33
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.80	3.66
Otočac	4.66	—.—	2.66	1.50	3.33
Pancsova	4.50	—.—	1.60	1.80	2.00
Titel	4.00	—.—	2.00	—.—	—.—
Vinkovcze	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	4.80	—.—	2.40	2.24	2.72
Mähren:					
Brünn	6.11	4.37	3.56	2.39	3.16
Dürnholz	5.80	4.20	3.00	2.00	2.70
Gaya	6.10	4.15	3.25	2.25	2.82
Hradisch	5.50	4.02	3.45	2.15	3.20
Kremsier	6.16	4.08	3.40	2.06	3.38
Leipnik	6.25	4.18	3.48	2.09	3.30
Meseritsch	6.60	4.32	3.28	1.08	4.00
Müglitz	6.50	4.17	3.32	2.08	—.—
Neutitschein	6.26	4.18	3.20	1.79	—.—
Olmütz	6.28	4.18	3.46	2.30	—.—
Prossnitz	6.30	4.18	3.55	2.24	—.—
Teltsch	6.63	4.23	3.33	2.21	—.—
Weisskirchen	6.45	4.13	3.10	2.08	—.—
Wischau	6.10	4.08	3.42	2.27	—.—
Znaim	5.79	4.34	3.38	2.24	—.—
Schlesien:					
Jauernig	6.00	4.05	3.05	2.10	—.—
Olbersdorf	5.05	4.00	3.00	2.03	—.—
Weidenau	5.15	4.20	3.20	2.10	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.75	4.70	3.30	2.00	—.—
Horzitz	5.78	4.16	3.22	1.97	—.—
Jičin	5.93	4.43	3.59	2.19	—.—
Leitmeritz	6.28	4.74	3.93	2.50	—.—
Leitomischl	6.85	4.00	3.15	2.05	—.—
Neubidschow	5.71	4.32	3.50	2.30	—.—
Pardubitz	5.90	4.30	3.50	2.20	—.—
Pisek	5.79	4.21	3.37	2.29	—.—
Prag	6.38	4.95	3.84	2.49	—.—
Reichenau	6.39	4.17	3.06	2.05	—.—
Sobieslau	6.61	4.10	3.77	2.12	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.69	2.97	2.27	2.50
Gross-Enzersdorf	6.24	—.—	2.92	2.35	—.—
Korneuburg	—.—	3.74	—.—	2.35	—.—
Krems	6.24	4.23	3.10	2.29	3.30
Lepoldau	6.20	3.86	3.00	2.38	—.—
Neulengbach	6.00	—.—	3.08	2.35	—.—
St. Pölten	5.90	3.96	3.00	2.13	3.45
Pulkau	5.86	4.46	3.40	2.17	3.45
Retz	6.00	4.75	3.37	2.27	—.—
Scheibbs	5.94	3.98	3.23	2.31	—.—
Stockerau	5.15	3.83	—.—	2.24	—.—
Traismauer	—.—	4.00	3.00	2.25	—.—
Untergänserndorf	6.05	4.09	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.30	4.17	2.30	2.25	—.—
Weitra	—.—	3.73	3.50	2.20	—.—
Wiener-Neustadt	5.70	3.90	2.90	2.40	2·95
Zwettl	6.42	3.82	3.30	2.16	—.—
Steiermark:					
Graz	5.34	3.93	—.—	2.21	3.21
Kärnten:					
Feldkirchen	6.85	4.20	3.30	1.87	3.37
Klagenfurt	5.82	4.20	3.15	1.93	2.83
Wolfsberg	5.46	4.70	3.45	2.01	3.30
Villach	6.00	4.28	3.23	2.10	3.30
Krain:					
Krainburg	6.00	4.50	2.50	2.00	4.00
Laibach	5.00	4.00	2.60	2.00	—.—
Rudolphswerth	5.35	4.60	3.95	1.80	3.50
Küstenland:					
Görz	6.15	—.—	—.—	—.—	3.56
Oberösterreich:					
Eferding	6.10	3.80	3.35	2.40	—.—
Kirchdorf	6.20	4.17	3.91	2.27	—.—
Mauthausen	6.05	3.80	3.30	2.30	—.—
Steyr	6.10	4.02	3.53	2.13	—.—
Wels	6.13	4.08	3.40	2.13	3.60
Tirol:					
Bozen	7.25	5.36	—.—	3.05	4.46

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. December 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 1	Personen-zug 7	Personen-zug 9	Gemisch. Zug 31
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dziedits		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.

„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.

„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.

„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 2	Personen-zug 8	Personen-zug 10	Gemisch. Zug 32
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss	6·3	3·33	10·10
Trzebinia	von	7·16	4·53	11·46
Oswięcim	Berlin	8·3	5·45	12·51
Dziedits		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.

„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.

„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.

„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 34
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 5	Personen-zug 15	Personen-zug 17	Gemisch. Zug 29
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.

„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.

„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.

„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Eilzug 6	Personen-zug 16	Personen-zug 18	Gemisch. Zug 30
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.

„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.

„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 635	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Nachm.	Abends	Früh	Früh
Dzieditz	1·55	6·46	8·50	7·25
Bielitz .... Ankunft	2·39	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dzieditz an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dzieditz an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.
„ 635. „ „ „ „ 32 „ Krakau, und an II. und III. der R. O. U. Bahn.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 636	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Nachm.	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	12·20	6·40	8·10	5·35
Dzieditz .... Ankunft	1·4	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dzieditz an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 636. In Dzieditz an Zug 32 von Krakau und an II. und III. der R. O. U. Bahn.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau .... Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn .... Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn ..... Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien ...... Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau.....	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz .... Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau..... Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·13
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds.
Wien	6·15	10·—	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	10·18	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	11·21	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·30	8·45	2·10	6·19	9·30
Wien Ankunft	6·42	8·56	2·22	6·28	9·41

Anschlüsse in Floridsdorf:
Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:
Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 82
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:
Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:
Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:
Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 17. December 1870. Nr. 51.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA“,

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. Jänner 1871 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria“. Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria“ erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens **zwei Druckbogen** in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für **Wien** werden die Pränumerationen und Inserate im **Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei**, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für **auswärts** kann bei allen **Postämtern** pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Bari, Anfangs November 1870. (**Monatsbericht.**) Im Laufe des vorigen Monates hat nur ein geringer Export von hiesigen Producten stattgefunden und deren Preise blieben unverändert. Nur der Marktwerth von Oel ist in Folge der ausgezeichneten diesjährigen Ernte, des gänzlichen Mangels an auswärtigen Bestellungen und des Abganges hinreichender Capitalien in den Händen der Speculanten für den Augenblick auf einen äusserst tiefen Standpunkt herabgedrückt. Dass auf diese Flauheit des Artikels die jetzigen Kriegswirren einen hervorragenden Einfluss ausüben, ist ebenso gewiss, als sich kaum bezweifeln lässt, dass alsbald nach Wiedereintritt des Friedens und zurückgekehrtem Vertrauen der Handelswelt die Geschäfte in Oel ihre frühere Bedeutung erlangen werden. Die heutigen Oelpreise stellen sich, im Vergleiche zu denjenigen im November 1869, pr. 100 Kilogr., frei an Bord und den Zoll mitgerechnet, wie folgt:

	November 1870		November 1869	
Primissima, Uso Nizza . . .	118	L.	fehlte	
Feines Tafelöl.	113	„	148	L.
Feines currentes.	104	„	132	„
Essbares	94	„	120	„
Gemeines.	85	„	116	„

Unter österreichischer Flagge liefen im October 3 dalmatinische Gaetten mit Pökelfleisch beladen ein.

Barletta, Anfangs November 1870. (**Monatsbericht.**) Während des vorigen Monates hat zwar die Flauheit in den Handelsgeschäften fortgedauert, allein die Cerealienpreise blieben unter dem Einflusse des örtlichen Verbrauches und desjenigen der Provinz Neapel fest behauptet. Die mittleren Marktwerthe waren: Weizen 26·25 L., Bohnen 19·75 L., Gerste 16·55 L., Hafer 21·45 L. pr. Quintal. Sowohl in altem als in

neuem Weine fehlte es an Umsätzen und bezüglich des letzteren, haben sich die Hoffnungen der Producenten auf höhere Preise nicht verwirklicht. Im Durchschnitte wurde alter Wein zu 10 L. diesjähriger zu 12·50 L. pr. Hektoliter verkauft. Der Begehr für Baumwolle blieb anhaltend schwach; Preis 186 L. pr. Quintal. Auch in Oel war es fortwährend still, namentlich aber in frischer Waare, was der wohlthätigen Wirkung des im vorigen Monate eingetretenen Regenwetters zuzuschreiben ist. Neues Oel bedang 90·50 L. pr. Hektr. Silberagio 2 pCt. Im October exportirten 12 italienische Segelschiffe Weizen nach Reggio di Calabria, nach dem Golfe von Neapel und nach Livorno.

Brindisi, Mitte November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 26 Dampfer von 14.178 Tonnen, darunter 8 österreichische von 4702 T., handelsthätig eingelaufen und haben den Hafen wieder verlassen. Die Zahl der handelsthätig angekommenen Segelschiffe war 26 von 1981 T., jene der abgegangenen 29 von 1704 T., darunter keines der österreichischen Flagge. Handelsunthätig kamen und gingen 9 Segelschiffe von 922 T. Die Dampfer hatten beim Einlaufe 470, bei der Abfahrt 649 Passagiere an Bord. Von den eingelaufenen Segelfahrzeugen kamen: 1 von 414 T. mit Steinkohlen aus England, 20 theils mit gemischter Ladung und theils in Ballast von der italienischen Küste, 5 mit lebenden Thieren aus Albanien. Die abgegangenen Schiffe hatten folgende Bestimmung: 1 unbeladenes von 514 T. nach Constantinopel, 1 von 136 T. mit Oel nach Glasgow, 15 mit getrockneten Früchten und Steinkohlen nach der italienischen Küste, 12 mit getrockneten Früchten und bearbeiteter Kreide nach Albanien. Der Preis des Oeles behauptete sich im October stetig auf 94—94·70 L. pr. Quintal (32·80 Ducati pr. Salma); neues Oel galt 96 L. pr. Quintal. Weizen von Barletta wurde zu 19·28 bis 21·15 L. pr. Hektr. (2·76 Duc. pr. Tomole), Hafer derselben Provenienz zu 9·41 L., jener von Tarent zu 8·64 L. pr. Hektltr. abgegeben. Die Handelsgeschäfte waren flau, die Waarenversendungen zur See unbedeutend. Eine Ladung Oel war die einzige Ausfuhr von einigem Belange, welche im vorigen Monate auf dem Seewege bewerkstelliget wurde. Ein Ereigniss von grosser Wichtigkeit und vielverheissend für die Zukunft dieser Stadt ist der im vorigen Monate zum erstenmale bewerkstelligte Durchzug des englisch-indischen Postfelleisens, für welches man wegen der unterbrochenen Eisenbahnverbindung in Frankreich seit 25. October die Route Ostende-Deutschland-Brindisi gewählt hat. Es ist wahrscheinlich, dass auch nach Wiederherstellung des Friedenszustandes in Frankreich diese Route wird beibehalten werden.

Gallipoli, 8. November 1870. (Monatsbericht.) Die Ausfuhr von Olivenöl war im vorigen Monate recht belebt; 12 Schiffe wurden mit 21.000 Quintal dieser Flüssigkeit nach England abgefertiget, 2 Fahrzeuge befinden sich unter Ladung mit derselben Bestimmung, und nicht wenige andere werden erst noch erwartet. Der vorhandene Vorrath dürfte ca. 45.000 Qtl. betragen. Bereits seit 14 Tagen ist das Auspressen der neuen Oelfrucht im Gange, welche eine gute Hälfte einer vollen Ernte zu liefern verspricht, wenn die atmosphärischen Verhältnisse dieselbe gesund erhalten, wie das bisher der Fall war. An einzelnen Punkten, wo es wenig Oliven gibt, sind diese in Folge allzulang anhaltender Trockenheit vorzeitig zur Reife gelangt, liefern jedoch ein regelmässiges Product und sind überall von sehr guter Qualität. Von neuem Oel werden täglich bereits bei 200 Qtl. hieher gebracht, doch nimmt die Zusendung fortwährend zu. Man bezahlte es mit 77 Lire pr. Quintal: fertige helle Waare bedang 80 L. Der vormonatliche Import von Oel erreichte im Ganzen 2600 Qtl. Auch die Versendung von leeren Fässern zum Behufe der Oelausfuhr war sehr thätig; es wurden davon 8 Ladungen nach den verschiedenen Verladungsplätzen des Königreiches, und eine mässige Quantität nach den jonischen Inseln gesendet. Unsere Fabriken sind in voller Thätigkeit. Der hiesige Markt blieb fortwährend mit Weizen aus dem Inneren der Provinz reichlich versorgt und der Preis dieser Kernfrucht hielt sich auf 20—21 L. pr. Hektr. Da die heurige Weinernte in Folge der herrschenden Trockenheit nicht viel mehr als die Hälfte des gehofften reichlichen Ertrages lieferte, so haben sich die Preise dieses Artikels bedeutend erhöht, trotz der vorhandenen grossen Vorräthe und des völligen Mangels an Verschiffungen. In den letzten paar Wochen gab es ausgiebigen Regen, der sehr erwünscht kam, indem die allzulang andauernde Trockenheit die Bestellung der Felder unmöglich machte und deshalb bereits ernste Besorgnisse erregte; jetzt aber geht die Feldarbeit rührig von Statten. Das Agie für Silber stieg auf 5 pCt, jenes für Kupfer beträgt $2^{1}/_{2}$ pCt.

Genua, Ende November 1870. (Internationaler Verkehr zwischen Italien und Spanien.) Zur Hebung desselben ist durch den jüngst erfolgten Abschluss eines Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen beiden Staaten ein wirksamer Schritt geschehen. Dieser Act, sowie ähnliche mit anderen Staaten zu Stande gekommene Vereinbarungen scheinen die Vorboten von Wandlungen zu sein, welche sich im inneren wirthschaftlichen Regime Spaniens vollziehen. Die vorhandenen statistischen Ermittlungen über die Verkehrsbeziehungen Genuas zu Spanien zeigen, dass dieser Hafenplatz in der Regel aus Spanien mehr importirt als dahin exportirt, u. zw. repräsentirte im Jahre 1869 die Einfuhr einen Werth von 2,687.200 ital. Lire und die Ausfuhr blos 989.900 L. Es lässt sich leicht begreifen, dass der gegenseitige Waarenaustausch lebhafter und in grösseren Dimensionen sich bewegen konnte, namentlich, wenn Italien eine lebensfähigere Industrie gehabt hätte; es darf jedoch nicht verschwiegen werden, dass in der gewerblichen Arbeit Liguriens ein Uebergangszustand sich gestaltet, welcher zu den besten Hoffnungen berechtiget. Bisher waren die hauptsächlichsten Exportartikel von hier nach Spanien blos Hanf und Lein, Leder, Marmor, Mehl und Reis, während der Hauptimport aus Spanien in nicht unansehnlichen Quantitäten Wein, Olivenöl, Colonialien Hanf- und Leinmanufacten bestand. Wie dem auch sei, jetzt, wo ein italienischer Prinz auf den spanischen Thron berufen wurde, hält man in hiesigen wirthschaftlichen Kreisen dafür, dass, wenn nicht alle Zeichen trügen, ein festeres handelspolitisches Band Italien und Spanien in Zukunft vereinigen werde.

Molfetta, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Die in den ersten Tagen des vorigen Monates gefallenen Regen sind für die Felder und namentlich für die Olivenpflanzen, welche durch den seit mehreren Monaten anhaltenden Mangel an Feuchtigkeit bereits in einen äusserst kläglichen Zustand versetzt waren, von grossem Nutzen gewesen. Man rechnet auf eine gute Oelernte, insbesondere was die Qualität betrifft, indem die Frucht ganz gesund ist. Die bereits auf den Markt gekommenen ersten Partien neuen Oeles, welches von den abgefallenen Oliven stammt, entsprachen in jeder Beziehung und erzielten einen Preis bis zu 178·50 L. pr. Salma, ein örtliches Mass, welches 165 Kilogr. und 728 Grammen entspricht. In Wein, Mandeln, Weizen, Mehl und Teigwaaren hat sich gegen die Preise des Monates September keine Aenderung ergeben. Im October liefen 2 österreichische Segelschiffe ein; das eine kam handelsunthätig von Bari, das andere importirte Salzfleisch aus Comisa und nahm hier Johannisbrod und Erbsen als Rückfracht. Beide Fahrzeuge hatten die Bestimmung nach Fiume.

Tarent, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Die Felder wurden nach langer Trockenheit endlich im vorigen Monate durch reichlichen Regen erquickt. Die Oelernte verspricht gut zu werden und dürfte ungefähr ein Drittel eines normalen Jahres liefern. Helles Oel war im October still und bedang 95 L. pr. Quintal. Majorica-Weizen wurde mit 21·50 L., Hafer mit 10 L. pr. Hektltr. bezahlt.

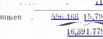
Calamata, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Die Umsätze in Korinthen entwickelten sich während des vorigen Monates in einem nur spärlichen Verhältnisse, weil ungünstige Berichte vom englischen Markte kamen, wo der Artikel blos zu sehr gedrückten Preisen Nehmer fand. Der disponible Vorrath wird auf ungefähr 1,100.000 Pfd. geschätzt und Preise stehen bei vollständigem Mangel an Nachfrage auf 45 Lepta pr. Oka. Feigen waren anhaltend und zu höher gehenden Preisen gefragt. Zuletzt realisirte man zu 21¾ bis 22 Drachmen pr. Cantar, frei an's Ufer gestellt. Von unverkaufter Waare ist nichts mehr am Platze und der noch vorhandene Vorrath von ca. 20.000 Cantar befindet sich ganz in den Händen der Speculanten, welche stark auf den geringen Ertrag der letzten Ernte und auf die mangelhafte Versorgung des Triester Marktes mit diesem Artikel rechnen. Im October sind 9 fremde Schiffe eingelaufen und 26 abgesegelt; von den ersteren kam 1 mit gemischter Ladung aus Triest, von den letzteren gingen 12 mit Feigen und Korinthen beladen ebendahin ab. Unter österreichischer Flagge ist kein Fahrzeug hier erschienen, wohl aber wurden 6, die noch vom Monate September her in diesem Hafen vor Anker lagen, nach Triest abgefertiget, um Feigen, Korinthen und Scodanoholz dahin zu führen. Schiffsfrachten: Korinthen und Feigen nach Triest 1·35—1·60 Dr. pr. Cantar, Feigen nach dem schwarzen Meere 1·60—1·70 Dr. Die im Laufe des vorigen Monates gefallenen Regen waren für den Landwirth von grossem Vortheile, indem sie Gelegenheit boten zur Bestellung der Felder, zur Aussaat der Kornfrucht, zur Entwickelung der Weideplätze, sowie zur Einsammlung der Oliven. Der öffentliche Gesundheitszustand von Calamata und Umgebung war vollkommen gut.

Kephalonien, im Juni 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die nationale Schiffahrt hat auch im letztverflossenen Jahre keine Fortschritte gemacht, während die Einfuhr von Bauholz aus Venedig von italienischen Fahrzeugen besorgt wurde. Der Verkehr der Lloyddampfer entwickelte die gewohnte Thätigkeit. Es haben folgende Schiffsankünfte stattgefunden:

Flagge	Zahl	Tonnen
Oesterreichische:		
Segelschiffe	18	1.993
Dampfer	102	76.890
Griechische:		
Segelschiffe	177	26.421
Dampfer	96	48.000
Englische:		
Segelschiffe	36	5.633
Dampfer	15	11.537
Russische Segelschiffe	16	2.887
Italienische „	37	1.322
Türkische „	11	757
Rumänische „	3	387
Holländische „	2	323
Norddeutsche „	1	280
Zusammen	514	179.430

Von den fremdländischen Häfen wurden hauptsächlich Cerealien, Colonialwaaren, Manufacte, Erdgeschirre, Porzellan, Glas- und Kristallwaaren, nebst anderen Industrie- und Kunstgegenständen importirt. Weizen kam, wie gewöhnlich, aus Russland und den Donaufürstenthümern, da die Insel selbst nur eine geringe Menge von dieser Fruchtgattung erzeugt hat. Die gesammte Einfuhr von Weizen betrug 179.620 Kilo; der Preis desselben stand zwischen 140—160 Oboli für harten und 100—125 für weichen. Von Mais wurden nur 40.510 Kilo vom benachbarten Peloponnes zugeführt und mit 65—75 Oboli pr. Kilo bezahlt. Mit Schluss des Jahres hatte sich der Vorrath auf 38.000 Kilo Weizen und Mais verringert. Aus österreichischen Häfen brachten nationale Segelschiffe und Dampfer, wie auch viele griechische und italienische Segelfahrzeuge 1,200.000 Stück Fassdauben im Werthe von 36.000 fl., Bretter und andere Hölzer, Möbeln, Mehl, Tauwerk, Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenmanufacturen aus österreichischen, deutschen und Schweizer Fabriken, Glas- und Kristallwaaren, Pökelfleisch, gegärbte Felle, Eisenwaaren, Droguen, Stearinkerzen, Arzeneiwaaren und Stockfisch, Alles zusammen für einen Werth von 417.800 fl. Die Ausfuhr nach Triest beschränkte sich auf etwas Korinthen und Lammfelle für 6500 fl. Die von den Dampfern des Lloyd hieher gebrachten Bargeldsendungen beliefen sich auf 19.520 fl., die von denselben mitgenommenen auf 36.800 fl. England sendete Baumwoll- und Schafwollmanufacte und Garne, Erdgeschirre, Eisenwaaren, Häringe, Colonialwaaren und Quincaillerien. Von Labrador kamen auf directem Wege grosse Partien gesalzener Stockfisch, der namentlich unter den Landleuten stark consumirt wird. Die Einfuhr aus Marseille bestand in raffinirtem Zucker, Glas- und Porzellanwaaren, Seidenstoffen und anderen Modeartikeln. Mehrere Partien raffinirten holländischen Zuckers wurden theils direct, theils über England zugeführt. Ochsen und anderes Hornvieh lieferte Albanien. Pökelfleisch kam nur in kleinen Mengen aus Dalmatien; ebenso Sgombri und Sardellen, die zum Preise von 70—80 Thlr. schwer abgingen, wogegen Sardellen aus Sicilien stark zugeführt wurden und wegen ihres billigen Preises von 50—55 Thlr. auch den Vorzug erhielten. Aus Venedig erhielt man Bauholz, welches hier mehr geschätzt wird als jenes aus Steiermark und Kärnthen; ferner Reis, Tauwerk, Papier etc. Auch im vorigen Jahre wurden die Korinthenpflanzungen von der bekannten Krankheit heimgesucht, gegen welche man wie bisher die Schwefelung in Anwendung brachte. Anfangs hegte man die besten Hoffnungen für die Ernte dieser Frucht, allein Regenwetter zur Zeit der Trocknung hat dieselbe theilweise beschädiget und entstanden dadurch verschiedene Qualitäten. Aus den benachbarten Provinzen Filiatrà, Calamata und Pirgos wurden Korinthen eingeführt und von hier nach England und dem Continente versendet. Der anfängliche Preis war 21 Thlr. für trockene Frucht und 16 bis 18 Thlr. für beschädigte; nach und nach stieg derselbe jedoch in Folge guten Absatzes der nach England und Deutschland gemachten Sendungen auf 25 Thlr. für die ersteren und auf 20 bis 23 Thlr. für die letzteren. Die Verschiffungen geschahen mit solcher Raschheit, dass am Ende des Jahres nur noch 400.000 Pfd. von dieser Insel und ebenso viel von Morea zum Verladen übrig blieben. Die Ausfuhr gestaltete sich wie folgt:

Nach	Korinthen der 1868er Ernte (Pfund)	Korinthen der 1869er Ernte (Pfund)
England	183.353	8,960.195
Taganrog	34.475	236.656
Rotterdam	267.226	2,663.543
Antwerpen	100.500	2,709.260
Triest	10.612	40.931
Hamburg	.	466.153
New-York	.	718.875
Zusammen	596.166	15,795.613



16,391.779

Von den aus Morea zugeführten Korinthen der 1868er Ernte gingen: 39.460 Pfd. nach England und 395.062 Pfd. nach New-York; von der 1869er Fracht: 2,296.310 Pfd. nach England, 151.457 Pfd. nach Antwerpen, 68.906 Pfd. nach Rotterdam, 342.875 Pfd. nach New-York, 257.159 Pfd. nach Taganrog. Der Gesammtexport von Korinthen aus Morea betrug sonach 3,551.229 Pfd. In den Verladungen von Korinthen dieser Insel sind 166.166 Pfd., die von Itaca kamen, und 155.188 Pfd. von Sta. Maura mitbegriffen. Die Oelproduction war abermals eine mittelmässige und betrug nicht über 30.000 Baril, wovon etwa die Hälfte zum Preise von 11—12 Thlr. pr. Baril nach Russland und England spedirt wurde. Wein wurde zwar viel, aber nur von minderer Güte producirt; der dafür erzielte Preis war 3—4 Thlr. pr. Baril. Der Gesammtwerth der Einfuhren betrug 8,313.396 Drachmen, jener der Ausfuhren 3,781.899 Dr. Die Schiffsfracht für Korinthen betrug auf englischen Dampfern 40—45 s. nach London, 30—35 s. nach Liverpool, nebst 10 pCt. Kaplacken, pr. englische Tonne Rohgewicht; auf Segelschiffen 35—40 s. nach England pr. Tonne Reingewicht nach Deutschland, Holland und Belgien um 10 pCt. mehr. Der Wechselcurs auf London war 50—51 d. pr. Säulenthaler, auf Triest 41—42 Oboli pr. Gulden. Die Auswanderung von Seeleuten und Industriellen nach der Levante, Egypten und namentlich nach den Donaufürstenthümern dauerte in bedeutendem Masse fort. Mit Ausnahme der gewöhnlichen Wechselfieber, zunächst in den sumpfigen Theilen der Insel, und einzelner Fälle von Blatternkrankheit blieb der öffentliche Gesundheitszustand befriedigend.

Antivari. (Jahresbericht für 1869.) Auch im letztverflossenenen Jahre hat sich die Ausfuhr im Vergleiche zu 1868 gesteigert, und zwar in Folge der niedrigen Frachtsätze für den Transport mit den Dampfern des österreichischen Lloyd, der jetzt billiger als auf Segelschiffen zu stehen kommt. Von Häuten wurde mit den Lloyddampfern fast die gleiche Menge wie im Vorjahre verschifft, trotzdem in Albanien einige Zeit hindurch die Seuche unter dem Wollvieh geherrscht hat und in Folge dessen dieser Artikel in Triest der quarantänemässigen Behandlung unterzogen worden ist. Seidenraupensamen wurde in Albanien nur in geringer Menge und dieser nur von mittelmässiger Güte gewonnen. Ausserdem war der Absatz nach Italien beschränkt, so dass das Ergebniss des letztjährigen Exportes in dieser Waare nicht bedeutend ausfiel. Olivenöl, wovon das meiste nach Triest geht, wurde etwas mehr als in 1868 erzeugt. Im vorigen Jahre hat die Bevölkerung des Districtes kein ausländisches Getreide für ihren eigenen Bedarf bezogen, da derselbe durch Zufuhren aus dem Inneren vollkommen gedeckt wurde. Die Cerealienernte war ergiebig und der Preis für Mais hielt sich beständig auf 1 fl. für eine Menge von 13—14 Oka und für Weizen auf 1·30—1·40 fl. Den grössten Theil der Colonialwaaren importirten griechische Schiffe, welche hier aus Triest einlaufen; nur wenige Colli liess man mittelst der Lloyddampfer aus jenem österreichischen Seehafen kommen. Kaffee bedang 90—95, Zucker 70—75 kr. pr. Oka. Gross ist der Consum von Spirituosen im Vergleiche zur Kopfzahl der hiesigen Bevölkerung, und fast alles in dieser Branche kommt aus dem Auslande, indem man hier nicht daran denkt, neue Weinstöcke zu pflanzen, die alten aber fast ganz durch die Traubenkrankheit zerstört sind, welche vor 15 Jahren zum erstenmale hier auftrat und seitdem nicht verschwunden ist. Die mittleren Preise waren: Branntwein 60 kr., ordinärer Rhum 90 kr., Wein 15—20 kr. pr. Oka. Der Wein wird grösstentheils aus dem benachbarten Montenegro, welches von der Traubenkrankheit bisher verschont blieb, auf dem Landwege bezogen. Ausserdem kommt von dort noch Fleisch und andere Lebensmittel, während die Ausfuhr dahin in Manufacten, Quincaillerien und Gegenständen des ersten Bedarfes besteht. Der Gesammtwerth dieser Ein- und Ausfuhren dürfte sich für 1869 auf 9800 fl. veranschlagen lassen. Mit Rücksicht auf Herkunft und Bestimmung vertheilt sich der Werth der Ein- und Ausfuhren zur See folgendermassen:

	Einfuhr fl.	Ausfuhr fl.
Oesterreich	1,198.012	182.830
Griechenland	102.700	10.164
Italien	668.192	68.514
Türkei	154.594	37.843
Zusammen...	2,123.498	299.351

Die einzelnen Gegenstände dieses Verkehres erreichten folgende Werthe:

Einfuhr.

	Im Ganzen fl.	Davon aus Oesterreich fl.
Manufacte aus:		
Baumwolle	814.272	727.321
Schafwolle	712.023	83.320
Seide	227.060	173.410
Stahl, rohes und bearbeitetes Eisen	849	547
Quincaillerien	32.004	27.028
Colonialwaaren	17.930	15.247
Goldfäden, Lustrini	1.380	1.380
Spirituosen	4.818	2.572
Verschiedene Waaren	313.162	167.187

Ausfuhr.

	Im Ganzen fl.	Davon nach Oesterreich fl.
Corduan	4.939	1.657
Hammelfelle	4.469	3.209
Andere Felle und Häute	32.048	31.516
Schafwolle	143.581	89.481
Bau- und Brennholz	396	396
Wachs	1.727	968
Oel	9.444	7.912
Rohe Seide und Seidenraupensamen	45.251	29.869
Verschiedene Waaren	48.494	17.820

Auch im vorigen Jahre liessen einige wohlhabendere Grundbesitzer eigens aus Canali di Ragusa erfahrene Landleute zum Beschneiden der Olivenbäume kommen. Uebrigens verfährt man bei dem Pressen des Oeles, das doch den vorzüglichsten Zweig der Landwirthschaft dieses Districtes und die Hauptquelle seiner Einwohner bildet, noch immer in der bereits vor langen Jahren üblichen Weise. Auch der Umsatz des erzeugten Oeles aus erster Hand wird in eigener Art betrieben. Der Fabrikant gibt dem Landwirthe für eine bestimmte Menge Oliven, die ihm dieser überlassen hat, so viel Oel als vereinbart wurde, wobei eine gewisse Concurrenz stattfindet, indem, wer mehr bietet, auch mehr Arbeit hat, und oft geschieht es, dass der vermeinte Gewinn des Unternehmers in das Gegentheil umschlägt; manchmal kommt es auch vor, dass dieser sein Oel an Andere verkauft, woraus endlose Streitigkeiten entstehen. Eine langjährige Erfahrung hat jedoch bisher weder den Eigenthümer der Frucht, noch den Erzeuger des Oeles eines Besseren belehrt, so dass jedes Jahr dasselbe stattfindet. Der Anbau von Getreide wird mit grossem Eifer betrieben, um das nöthige Brod zu erhalten. Der Weinbau fehlt hier gänzlich. Früher, als man von der Traubenkrankheit noch nichts wusste, gab es in jedem Hause Wein und Spirituosen von eigener Erzeugung, heute dagegen muss ein Jeder diese Artikel kaufen. Einige Landleute begannen wohl neue Reben zu pflanzen, aber kaum trugen diese Früchte, als sie auch schon von dem Oïdium befallen wurden, so dass man endlich diesen Culturzweig vollständig aufgab. Obstbäume gibt es im ganzen Districte in

reicher Menge, und namentlich gibt es viele Gattungen Birnen, wovon auch eine Ausfuhr nach Ragusa und Cattaro stattfindet. Leinsamen wird nur für den eigenen Bedarf producirt; man verarbeitet den Flachs zu Geweben für Kleidungsstücke und zu Nähzwirn. Ginster wächst hier ohne alle menschliche Beihilfe. Nach der Ernte wird er 3 Wochen hindurch im Meerwasser getränkt, dann heimgebracht und getrocknet. Darauf wird die Pflanze mit Hilfe einer schwerfälligen hölzernen Maschine in Garn verwandelt und verwebt; der so gewonnene Stoff ist sehr fest und dient den Landleuten zur Bekleidung bei ihren Feldarbeiten. Nur wenige Leute leben vom handwerksmässigen Betriebe. Ein Schlosser, ein Büchsenschäfter, ein Zimmermann, ein Drechsler, ein Färber, drei Barbiere, ein Sattler, ein Schreiner, zwei Maurer, drei Schneider und ein Schuster sind alles, was der District von Antivari in dieser Beziehung aufzuweisen hat. Der weibliche Theil der Bevölkerung beschäftiget sich mit Stickerei und der Erzeugung feiner Seidengewebe. Die Frauen in den Dörfern verarbeiten Schafwolle, Flachs und Ginster. Hierin besteht die ganze hiesige Industrie. Das Nothwendigste für den Handel, sowie für die Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Bevölkerung sind gute Strassen; diese fehlen aber hier ganz und gar. Wie nützlich und wichtig wäre nicht das Vorhandensein einer fahrbaren Strasse zwischen Scutari und Antivari; dieselbe liesse sich auch mit verhältnissmässig geringen Kosten herstellen, indem das dazu erforderliche Materiale sich überall vorfindet, und zur Bauführung nur Handarbeit nothwendig wäre. Die früheren Statthalter trugen sich mit Projecten für Eisenbahnen, Chausséen, Brücken u. dgl., aber alles das blieb eben Project. Die im vorigen Jahre eingelaufenen österreichischen Fahrzeuge hatten eine Tragfähigkeit von 85.256 Tonnen, wovon 84.660 T. auf die Lloyddampfer entfallen; die Tonnenanzahl der fremden Schiffe war nur 1258, nämlich: 928 bei den türkischen, 238 bei den griechischen und 92 bei den italienischen. Auf der Rhede von Antivari befindet sich ein Sanitätsamt, bei dem jedoch ein Hauptübelstand der ist, dass die Angestellten nur türkisch verstehen, so dass, wenn ein fremdes Fahrzeug einläuft, man immer erst ein Individuum suchen muss, um das Schiffspatent zu lesen, bevor die Pratica ertheilt wird. Ferner fehlt es bei diesem Amte schon seit zwei Jahren an einem eigenen Arzte, was ebenfalls mit Beschwerlichkeiten für die Capitäne verbunden ist.

Durazzo, Mitte November 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate hat in diesem Hafen folgende Bewegung von handelsthätigen Schiffen stattgefunden:

Flagge	Einläufe Beladen Schiffe	Beladen Tonnen	Leer Schiffe	Leer Tonnen
Oesterreichische:				
Dampfer	13	4992	.	.
Segelschiffe	.	.	2	112
Griechische	6	164	.	.
Italienische	1	39	1	72
Türkische	9	277	5	83
Zusammen	29	5472	8	267

Flagge	Ausläufe Beladen Schiffe	Beladen Tonnen	Leer Schiffe	Leer Tonnen
Oesterreichische:				
Dampfer	13	4992	.	.
Segelschiffe	1	48	1	64
Griechische	5	152	1	12
Italienische	2	111	.	.
Türkische	10	272	3	45
Zusammen	31	5575	5	121

Handelsunthätig erschienen 27 Segelschiffe von 1667 Ton., darunter 4 österreichische von 218 T., in Ladung und 1 von 38 T. in Ballast. Der Werth der eingeführten Waaren betrug 208.309 fl., jener der ausgeführten 93.916 fl. Die einzelnen Länder participirten hieran in nachstehender Weise:

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	106.075 fl.	65.809 fl.
Griechenland	77.574 „	8.282 „
Italien	7.171 „	1.600 „
Türkei	17.489 „	18.225 „
Zusammen	208.309 fl.	93.916 fl.

Aus Oesterreich kamen hauptsächlich: Garne für 24.798 fl., Baumwollwaaren für 19.146 fl., Kaffee für 13.278 fl., Zucker für 7324 fl., Eisen für 5685 fl., Manufacte für 5400 fl. Die bedeutenderen Ausfuhren dahin waren: Lammfelle für 8969 fl., Leinsamen für 6960 fl., Olivenöl für 4577 fl., Hammelfelle für 3556 fl., Cocons für 3360 fl.; ausserdem Bargeldsendungen im Betrage von 32.001 fl. Die Verkäufe von Weizen und Mais waren nicht sehr beträchtlich; ersterer bedang 50 Para, letzterer 1 Pstr. pr. Oka, bezahlt in 20-Frankenstücken zum Course von $100\frac{20}{40}$ Pstr. In den letzten Tagen fehlte es für Weizen gänzlich an Nachfrage, während sich Mais um 1 Pstr. pr. Chiasse, nämlich auf 26 Pstr., erhöhte. Der Preis für neues Oel war im vorigen Monate $5\frac{15}{40}$ Pstr. pr. Oka, steht aber gegenwärtig auf $4\frac{30}{40}$ Pstr. Nachdem das Hieherkommen der Barken durch ungünstiges Wetter verhindert wurde, herrschte Mangel an Colonialwaaren und vertheuerten sich dieselben demzufolge um 2—3 pCt. Schiffsfrachten für Segelfahrzeuge: Olivenöl nach Triest 1 fl. pr. Eimer, Getreide nach österreichischen Häfen 34—36 kr. pr. Star; Lammfelle 1 fl. pr. Wr. Ctr. Von Triest hieher: Manufacte und Gespinnste 5 Pstr. pr. Ctr., Colonialwaaren 4 Pstr. pr. Cantar, Eisen und Metallwaaren 3 Pstr., Spirituosen 6 Pstr. pr. Baril. Münzcourse: österr. Silbergulden 11 Pstr., Souveraind'or $157\frac{20}{40}$ Pstr., kais. Ducaten 53 Pstr., Maria Theresia-Thaler $22\frac{20}{40}$ Pstr., türkische Lira 103 Pstr., Silber-Medschidie $20\frac{20}{40}$ Pstr., Carbovanz 90 Pstr., Napoleond'or 92 Pstr., sicil. Thaler $22\frac{25}{40}$ Pstr., Pfund Sterling $112\frac{30}{40}$ Pstr.

Varna. (Jahresbericht für 1869.) Die vorjährige Ausfuhr hatte einen Werth von 3,733.060 fl. an Waaren und 614.770 fl. an Bargeld, gegen 7,400.000 und resp. 644.000 fl. im Jahre 1868. Unter den ausgeführten Waaren befanden sich 435.474 Star Weizen, 22.021 St. Gerste und 8905 St. Mais. Die bedeutende Abnahme des Waarenexportes bis ungefähr auf die Hälfte dessen, was derselbe in 1868 ausmachte, hat ihren Grund in der sehr schlechten Getreideernte, welche kaum für den örtlichen Bedarf ausreichen kann. Die oben angegebenen Mengen von Kornfrüchten gelangten gleich in den ersten Monaten des Jahres zur Versendung und rührten noch von der 1868er Ernte her; denn von der Production des letztverflossenen Jahres gingen nicht mehr als 43.000 Star ausser Landes. Auch die Ausfuhr von Schafwolle war unbedeutend und erreichte nur 40.000 Oka, kaum der zehnte Theil dessen, was davon in früheren Jahren versendet wurde. Diese Abnahme wurde durch die geringe Convenienz der hiesigen Preise für die Verbrauchsmärkte und durch die Vortheile veranlasst, welche die Verladung des Artikels in Küstendsche, wohin die in der Dobrudscha eingekauften Partien gesendet werden, dem Exporteur gewährt. In den übrigen Artikeln, wie: Talg, Butter, Käse, Geflügel, Eier u. dgl., welche sämmtlich nach Constantinopel zum Verbrauche gelangen, hat sich gegen das Vorjahr wenig oder nichts geändert. Der Werth der Einfuhr bezifferte sich an Waaren mit 4,098.870 fl. und an Bargeldsendungen mit 1,485.183 fl., war also gegen 1868 mit einem Betrage von 6,840.000 und resp. 5,348.905 fl. ebenfalls namhaft geringer. Soweit es die Waaren

angeht, beträgt die Differenz 2,741,130 fl. oder ungefähr 40 pCt.; was, ebenso wie beim Exporte, den schlechten Ernteergebnissen zugeschrieben werden muss, indem dadurch die Bewohner dieser Gegend in ihren Geldmitteln sehr empfindlich eingeschränkt wurden und nur an die Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse denken durften. Die letztjährige Schifffahrtsbewegung in diesem Hafen ist durch die folgende Zusammenstellung ersichtlich gemacht, bei welcher jedoch die auf die englische Flagge bezüglichen Zahlen, da sie nicht zu ermitteln waren, fehlen:

Einfuhr.

Flagge	Zahl	Tonnengehalt	Werth der Einfuhren
Dampfer:			
Oesterreichische	97	96.875	2,116.350 fl. Waaren; 1,400.000 „ Groups
Französische	86	29.516	215.480 „ Waaren; 85.183 „ Groups
Zusammen ..	183	126.391	2,331.830 fl. Waaren; 1,485.183 „ Groups
Segelschiffe:			
Oesterreichische	10	4.155	20.910 fl.
Italienische	16	4.921	9.600 „
Griechische	13	1.897	19.330 „
Preussische	3	1.685	27.200 „
Türkische	295	20.473	190.000 „ (Türkische, Rumänische, Serbische, Samiotische zusammen)
Rumänische	11	1.702	
Serbische	2	200	
Samiotische	2	169	
Gesammtverkehr ..	535	161.593	2,598.870 fl. Waaren; 1,485.183 „ Groups

Ausfuhr.

Flagge	Zahl	Tonnengehalt	Werth der Ausfuhren
Dampfer:			
Oesterreichische	97	96.875	1,214.290 fl. Waaren; 350.000 „ Groups
Französische	86	29.516	457.840 „ Waaren; 264.770 „ Groups
Zusammen ...	183	126.391	1,672.130 fl. Waaren; 614.770 „ Groups
Segelschiffe:			
Oesterreichische	10	4.155	270.000 fl.
Italienische	19	5.982	470.180 „
Griechische	13	1.897	150.000 „
Preussische	3	1.685	50.750 „
Türkische	295	20.473	720.000 „ (Türkische, Rumänische, Serbische, Samiotische zusammen)
Rumänische	11	1.702	
Serbische	2	200	
Samiotische	2	169	
Gesammtverkehr ..	538	162.654	3,333.060 fl. Waaren; 614.770 „ Groups

In Folge der Geringfügigkeit der Getreideausfuhr hat sich im Vergleiche zu 1868 auch die Anzahl der ein- und ausgelaufenen Segelschiffe verringert, u. zw. um 102 von 22.934 Tonnen und resp. 101 von 22.185 T.; für die österreichische Flagge ergab sich im Ganzen eine Abnahme um 5 Schiffe von 1497 T.

Matanzas. (Jahresbericht für 1869.) Die Zuckerernte war besser, als man im Anfange dachte, denn obgleich einige Plantagen in Folge der Revolution durch Feuer zerstört wurden, so haben doch die übrigen günstigere Resultate gehabt, als in den letzten Jahren. Die Zufuhren vom Lande waren ungewöhnlich gross, da die Pflanzer ihren Zucker nicht wie in anderen Jahren auf dem Lande einlagern, sondern ihn direct zum Verkaufe in die Stadt schicken oder verschiffen. Die Ursache der Geldkrisis, welche viele Banken Havanas zu Zahlungssuspensionen nöthigte, ist in der grossen Goldausfuhr während des Jahres, sowie in den bedeutenden Summen der im Auslande untergebrachten Fonds der meisten unserer grossen Capitalisten zu suchen. Im vorigen Jahre sind nur 2 österreichische Schiffe hier eingelaufen, nämlich: die „Diva“, Capitän Simunich; von 484 Tonnen, welche mit Kohlen aus Androssen kam und mit 2243 Kisten Zucker nach Falmouth auf Ordre segelte: dann die „Federico B.“, Cap. Zambelli, von 568 T., welche Kohlen aus Leith brachte und 2572 Kisten Zucker nach Marseille exportirte. Das Gesammtergebniss der letztjährigen Schifffahrtsbewegung stellt sich im Vergleiche zu 1868 folgendermassen dar:

Flagge	1869 Schiffszahl	1869 Tonnengehalt	1868 Schiffszahl	1868 Tonnengehalt
Amerikanische	351	94.368	314	79.109
Argentinische	.	.	1	124
Dänische	2	1.365	3	1.302
Englische	187	56.438	174	44.939
Französische	2	470	4	1.254
Holländische	.	.	2	419
Mexicanische	.	.	1	113
Norddeutsche	9	3.147	3	644
Norwegische	14	6.108	3	1.432
Oesterreichische	2	1.001	.	.
Russische	5	2.525	3	1.482
Schwedische	1	245	2	904
Spanische	187	38.622	184	37.683
Zusammen ..	758	204.289	694	169.405

Die Ausfuhr von Matanzas ist aus der nachstehenden vergleichenden Uebersicht zu entnehmen:

Nach	Zucker 1869 Kisten	Zucker 1869 Oxhoft	Zucker 1868 Kisten	Zucker 1868 Oxhoft
Englisch-Nordamerika	2.025	2.113	23	335
Vereinigten Staaten	103.901	63.116	81.773	59.634
Grossbritannien	102.084	14.833	90.357	18.473
Schweden	3.292	.	.	.
Dänemark	3.236	.	.	.
Hamburg	2.984	414	4.337	469
Frankreich	35.978	.	11.939	280
Spanien	26.187	227	57.607	.
Gibraltar	.	.	1.124	.
Italien	1.056	.	.	.
Buenos-Ayres und Montevideo	3.045	.	11.908	.
Im Ganzen ...	283.788	70.704	259.068	79.191

Nach	Melasse 1869 Oxhoft	Melasse 1868 Oxhoft	Rum 1869 Pipen	Rum 1868 Pipen
Englisch-Nordamerika ...	761	769	.	.
Vereinigten Staaten	80.896	103.682	332	51
Grossbritannien	10.977	15.817	1.491	270
Hamburg	.	274	.	14
Spanien	104	179	1.459	1828
Buenos-Ayres und Montevideo	.	.	1.097	4.135
Im Ganzen ...	92.738	120.721	4.379	6.298

Während der Sommermonate herrschte hier das gelbe Fieber ungewöhnlich stark und sind unter den Seeleuten im Hafen viele Opfer gefallen.

Amtliche Statistik.

Waaren-Ausfuhr aus dem allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebiete nach den zollfreien Gebieten und dem Auslande in den Monaten Jänner einschl. September 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Zeitperiode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		1. Colonialwaaren und Südfrüchte.							
1	a	Cacao, gemahlen	.	.	.	1	120	.	1
2	b	Kaffee, roh	40	20	1.440	53	1.908	.	13
		Kaffee-Surrogate [1])	1.469	66	13.221	2.117	18.053	.	648
		Cichorien, gebrannte oder gemahlene	.	.	.	181	1.267	.	181
	b	Kaffee, gebrannt [2])	205	1	7.380	1	36	204	.
3	a	Gewürze, gemeine, als:							
		Pfeffer aller Art	247	170	4.940	254	5.080	.	7
		Piment	1	.	13	.	.	1	.
		alle übrigen gemeinen Gewürze	86	59	2.064	149	3.576	.	63
	b	Gewürze, feine, als: Safran	1	.	1.800	1	1.800	.	.
		Vanille	.	.	.	2	1.560	.	2
		Zimmt aller Art	2	.	90	7	315	.	5
		Gewürznelken und Nelkenstiele	3	.	48	1	16	2	.
		alle übrigen feinen Gewürze	11	.	660	11	660	.	.
5	a	Südfrüchte, feine, als:							
		Mandeln	2	.	52	73	1.898	.	71
		Weinbeeren, getrocknete	1	.	8	9	72	.	8
		Ananas	.	.	.	2	52	.	2
		alle übrigen feinen Südfrüchte	31	4	806	7	182	24	.
	b	mittelfeine, als:							
		Feigen, getrocknete	19	.	95	6	30	13	.
		alle übrigen mittelfeinen Südfrüchte	52	3	182	36	126	16	.
	c	gemeine, als:							
		Johannisbrot	.	.	.	78	156	.	78
		alle übrigen gemeinen Südfrüchte	619	1	2.785	279	1.255	340	.
6		Thee	25	4	2.875	17	1.955	8	.
7	a	Zucker, raffinirt, ohne Steuer-Rückverg. [3])	1,268	49	22.824	124	2.232	1.144	.
		Zucker, raffinirt, gegen Steuer-Rückvergütung [3])	227.256	25.340	4,090.608	14.273	256.914	212.983	.
	b	Zuckermehl (Rohzucker), wie auch flüssiger Zucker, ohne Steuer-Rückvergütung	4	.	52	191	2.483	.	187
		Zuckermehl, gegen Steuerrückvergütung [3])	425.248	.	5,528.224	14.965	194.545	410.283	.
	d	Zuckersyrup [4])	156.283	125	937.698	38.591	231.546	117.692	.
		2. Tabak und Tabakfabrikate.							
8	a	Tabak, roh [5])	95.814	57.391	1,427.210	118.684	1,780.260	.	22.870
	b	Tabakfabrikate [5])	14.507	1	1,450.700	7.748	774.800	6.759	.
		3. Garten- und Feldfrüchte.							
9		Gartengewächse:							
	a	frisch [6])	124.407	17.183	124.407	168.021	168.021	.	43.614
	b	zubereitet [7])	20.489	118	102.445	11.484	57.420	9.005	.
		Obst:							
	a	frisch	144.937	5.998	289.874	139.436	278.872	5.501	.
	b	zubereitet [8])	52.997	473	370.979	123.564	864.948	.	70.567
		Nüsse, als: welsche und Haselnüsse, grüne und trockene	660	6	3.300	2.293	11.465	.	1.633
10		Getreide und Hülsenfrüchte:							
	a	Weizen, Spelz ohne Hülsen [8])	2,412.184	14.784	8,442.644	6,481.397	22,684.989	.	4,069.213
	b	Roggen (Korn) [8])	934.937	1.382	2,337.341	2,517.712	6,294.280	.	1,582.775
		Halbgetreide, Heide, Hirse etc. [8])	74.960	16.551	187.400	153.512	383.780	.	78.552
		Mais (Kukuruz) [8])	179.415	8.128	448.537	2,622.932	6,557.330	.	2,443.517
		Mais in Kolben [8])	944	19	944	7.399	7.399	.	6.455
		Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zizern	394.878	31.082	1,974.390	366.841	1,834.205	28.037	.
	c	Gerste und Malz [9])	1,013.755	1.444	2,027.510	1,483.477	2,966.954	.	469.722
		Hafer [9])	520.148	6.414	1,040.296	710.938	1,421.876	.	190.790
11	a	Reis, enthülst	1.886	52	14.145	2.010	15.075	.	124
	b	in Hülsen	332	.	1.660	599	2.995	.	267
12		Mehl und Mahlproducte:							
		Mehl [9])	2,062.645	155.941	16,501.160	2,574.968	20,599.744	.	512.323
		Mahlproducte, alle übrigen [9])	27.895	1.410	275.950	33.954	339.540	.	6.059

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	weniger
13		Pflanzen und Pflanzentheile (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Hopfen ... 10)	10.010	78	1,001.000	16.801	1,680.100	.	6.791
	b	Maulbeerblätter ... 11)	35	.	70	780	1.560	.	745
	e	Oelsaat, als:							
		Reps ... 12)	453.983	306	2,269.915	136.906	684.530	317.077	.
		alle übrigen Artikel dieser Post ...	332.559	7.176	1,995.354	108.317	649.902	224.242	.
	f	Kleesaat (Kleesamen) ... 13)	53.679	141	1,073.580	67.900	1,358.000	.	14.221
		Sämereien, d. i. nicht besonders benannte Samen zum Garten- und Feldbaue ... 11)	7.221	46	180.525	6.798	169.950	423	.
	g	Senfsaat, Senfpulver oder gemahlener Senf ...	55	35	825	55	825	.	.
		Anis und Kümmel ... 14)	350	6	8.750	1.503	37.575	.	1.153
	h	Cichorienwurzeln ...	23	.	115	.	.	23	.
		Flohsamen, Samen von Waldbäumen, Koriander und Färbeginster ...	315	.	11.025	676	23.660	.	361
		4. Thiere.							
14		Fische, Schal- und sonstige Wasserthiere:							
	a	Fische, frische, lebend und geschlachtet ...	1.650	94	33.000	1.953	39.060	.	303
		Fluss- und Bachkrebse, frische, Schnecken, Biber, Ottern, Frösche ...	2	.	30	13	195	.	11
			Tonnen			Tonnen			
	b	1. Häringe, gesalzen ...	1	.	24	2	49	.	1
			Centner			Centner			
		Häringe, gesalzen in unregelmässigen Gebinden ...	47	5	[illegible]	26	182	21	.
		2. Häringe, geräuchert, Bücklinge ...	.	.	.	.	.	.	.
	c	1. Cospettoni, Saracche, Scoranze, gesalzen ...	.	.	.	.	.	.	.
		2. Stockfische ...	9	.	54	16	96	.	7
	d	Fische nicht bes. ben., zubereitete u. z.:							
		Sardellen ...	20	.	360	2	36	18	.
		alle übrigen Fische, nicht bes. ben., zubereitete ...	552	170	13.800	451	11.275	101	.
15		Muscheln, Schalthiere, Austern, Hummern etc. ...	.	.	.	1	27	.	1
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück			Stück			
	a	Ochsen und Stiere ... 15)	46.641	1.675	2,798.460	60.541	3,632.460	.	13.900
	b	Kühe ...	12.080	277	483.200	16.277	651.080	.	4.197
		Jungvieh ...	4.658	840	93.160	5.212	104.240	.	554
	c	Kälber ...	22.306	1.819	178.448	25.678	205.424	.	3.372
	d	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel, Böcke ... 16)	162.642	24.000	650.568	270.450	1,081.800	.	107.808
	e	Lämmer und Kitzen, nicht über 25 Zollpfd. ...	23.554	8.961	23.554	22.872	22.872	682	.
	f	Schweine ...	218.651	1.317	3,279.765	232.702	3,490.530	.	14.051
	g	Spanferkel, nicht über 20 Zollpfund ... 15)	18.240	40	18.240	21.427	21.427	.	3.187
	h	Pferde und Füllen ... 17)	5.651	648	423.825	12.730	954.750	.	7.079
	i	Maulthiere, Maulesel und Esel ...	199	7	7.462	230	9.100	.	31
16	c	Blutegel ... 18)	911.960	258.866	27.419	405.707	12.171	506.253	.
		5. Thierische Producte (nicht in anderen Classen enthaltene).							
17		Felle und Häute, roh, auch Pelzwerk:	Centner			Centner			
	a	Felle und Häute, gemeine, u. z. schwere, d. i. Rinds-, Pferde-, Esel-, Kameel- etc. Häute, roh ... 19)	5.109	1.958	175.815	7.718	250.130	.	2.609
		Kalbfelle, roh ...	13.703	.	1,027.725	19.394	1,454.550	.	5.691
		Schaf-, Lämmer- und Ziegenfelle ... 20)	16.113	5.284	2,014.125	11.401	1,425.125	4.712	.
		Hasen- und Kaninchenfelle ... 19)	942	21	70.650	1.321	99.075	.	379
	b	nicht besonders benannte ...	671	164	134.200	860	172.000	.	189
	c	Pelzwerk ...	1.558	510	233.700	1.880	282.000	.	322
18	a	Federn, u. z. Bettfedern ...	18.856	3.513	2,177.808	24.818	2,866.479	.	5.962
		unzubereitete Schmuckfedern ...	6	2	900	.	.	4	.
		Federkiele, unzugerichtete ...	3	.	180	5	320	.	2
		alle übrigen nicht bes. ben. Federn ...	6.812	1.561	201.[illegible]	4.621	138.6[illegible]	2.191	.
	c	Federkiele, zugerichtete (Schreibfedern) ...	12	.	3.000	14	3.500	.	2
19		Fleisch:							
	a	frisches ...	353	68	6.530	137	1.470	216	.
	b	zubereitetes ...	4.180	141	66.880	2.993	47.888	1.187	.
	c	Fleischwürste ...	1.927	541	91.350	2.010	[illegible]	.	83
20	a	Honig, Honigwasser und Bienenstöcke ...	769	37	10.766	1.939	27.146	.	1.170
	b	Wachs, Wachskoth ...	1.717	744	110.794	1.767	144.894	.	50

Tarifs- Abtheilung	Post	Benennung der Gegenstände	Ge-sammt Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Ge-sammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	e	Käse	7.452	795	201.204	8.228	222.156	.	776
21	a	Seidenwurm-Eier	.	.	.	6	6.000	.	6
		Milch, Rahm, Topfen	876	75	2.628	829	2.487	47	.
	b	Thierische Producte, nicht bes. ben.	3.280	805	82.000	2.905	72.625	375	.
		Abfälle von Bad- und Pferdeschwämmen (Kropfschwamm-)	7	.	28	.	.	7	.
		6. Fette und fette Oele.							
22		Fette:							
	a	Butter, frische, gesalzene, eingeschmelzene (Schmalz) [23]	60.235	108	1,566.110	74.385	1,934.010	.	14.150
		Schwein- und Gänsefett, Speck [24]	222.193	96.445	4,888.246	174.909	3,847.998	47.284	.
		Wallrath	.	.	.	.	.	.	.
	b	Stearin und Stearinsäure	185	41	7.030	500	19.000	.	315
		Paraffin [25]	1.510	307	52.850	879	30.765	631	.
	c	Fischthran	308	36	7.700	213	5.325	95	.
	d	1. Unschlitt [26]	2.149	117	45.129	1.143	24.003	1.006	.
		2. Fette, nicht bes. ben., alle übrigen [27]	45.529	461	455.290	28.329	283.290	17.200	.
23		Oele, fette:							
	a	Oele, fette, in Flaschen und Krügen [28]	2.936	186	93.952	2.102	67.264	834	.
	b	Olivenöl in Fässern, Schläuchen und Blasen	809	133	20.225	445	11.125	364	.
	c	Cocosnuss- und Palm-Oel in Fässern	100	19	2.400	86	2.064	14	.
	d	Rüböl [29]	4.643	.	92.860	137	3.288	4.506	.
		Leinöl	32	4	576	19	342	13	.
		Alle anderen fetten Oele, nicht bes. ben., in Fässern etc. [30]	10.040	1.358	180.720	12.004	216.072	.	1.964
		7. Getränke und Esswaaren.							
24	a	Bier, in Flaschen und Krügen (auch Plutzern) [31]	1.753	337	26.295	787	11.805	966	.
	b	in Fässern, gegen Steuer-Rückvergütung [31]	315.719	36.793	1,578.595	304.310	1,521.550	11.409	.
		ohne Steuer-Rückvergütung [31]	9.181	5.133	45.905	7.647	38.235	1.534	.
26		Gebrannte geistige Flüssigkeiten:							
	a	Branntwein etc., gegen Steuer-Rückvergütung [32]	168.508	71.207	2,527.620	332.925	4,993.875	.	164.417
		ohne Steuer-Rückvergütung [32]	1.985	1.095	29.775	2.448	36.720	.	463
		Arrak gegen Steuer-Rückvergütung [32]	45	.	2.700	564	33.840	.	519
		ohne Steuer-Rückvergütung	4	.	240	10	600	.	6
		Rum gegen Steuer-Rückvergütung	2.067	.	93.015	2.585	116.325	.	518
		ohne Steuer-Rückvergütung	180	22	8.100	42	1.890	138	.
	b	Liqueurs etc.	520	316	31.200	528	31.680	.	8
27	a	Weine, in Flaschen und Krügen, u. z. Champagner und Schaumwein	378	.	7.938	315	6.615	63	.
		alle übrigen Weine in Flaschen	4.375	1.203	61.250	4.800	67.200	.	425
	b	in Fässern und Schläuchen, dann Weintrauben [33]	181.562	41.774	1,452.496	243.513	1,948.104	.	61.951
28		Esswaaren (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Brot, gemeines etc. etc. [34]	5.290	152	33.062	608	3.800	4.682	.
	b	Teigwerk [34]	1.792	1.023	21.504	1.144	13.728	648	.
		Oblaten	28	.	476	.	.	28	.
	d	Senfpulver und Senf, zubereiteter	7	1	210	5	150	2	.
		Kapern	4	.	120	.	.	4	.
	e	Esswaaren, feine [34]	949	200	47.450	706	35.300	243	.
		8. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Kbfs.			100 Kbfs.			
29	a	Brennholz [35]	47.153	7.356	377.224	43.422	347.376	3.731	.
	b	Werkholz, gemeines, roh und zugerichtet [35]	422.433	37.839	19,009.485	396.918	17,861.310	25.515	.
	c	Werkholz, aussereuropäisches, in grossen Stücken	Centner 692	22	5.536	Centner 149	1.192	543	.
30	a	Holzkohlen [36]	104.226	10	125.071	92.489	110.987	11.737	.
	b	Stein- und Braunkohlen [36]	15,973.375	3,837.940	3,993.344	12,628.574	3,157.143	3,344.801	.
31	a	Drechsler- und Schnitzstoffe:							
		1. Bernstein	32	.	64.000	43	86.000	.	11
		Meerschaum [37]	513	.	102.600	9	1.800	504	.
		Wallfischbarten (Fischbein, rohes)	.	.	.	.	.	.	.
		2. Elfenbein und andere Thierzähne, roh	.	.	.	.	.	.	.
		Elfenbein in Platten und Blöcken, roh, blos geschnitten	.	.	.	1	500	.	1

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		Perlmutter und andere Muschelschalen, roh oder blos geschnitten in Platten und Blöcken	27		675	139	3.475	.	112
32		Mineralien (nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Dach- und Mauer-Ziegel [38]	14[illegible].701	68.147	17.961	276.550	33.186	.	26.849
		Kalk und Cement	251.409	93.719	502.818	264.017	528.034	.	12.608
		Gyps	22.540	265	11.270	18.582	9.291	3.958	.
	b	Braunstein [39]	2.521	.	12.605	395	1.975	2.126	.
		Kreide aller Art [40]	3.266	157	6.532	4.931	9.862	.	1.665
		Farbenerde aller Art	24.227	1.089	72.681	19.656	58.968	4.571	.
		Graphit (Wasserblei, Reissblei)	123.184	2	985.472	120.912	967.296	2.272	.
		Kehlheimerplatten	455	455	682	1.963	2.944	.	1.508
		Lithographirsteine (mit oder ohne Zeichnungen)	44	3	264	50	300	.	6
	c	Schleif- und Wetzsteine, feine aller Art, dann Probirsteine	1.681	372	13.448	1.415	11.320	266	.
		Feuer- (Flinten-) Steine	4	4	48	51	612	.	47
		Schiefertafeln (auch in Holzrahmen), Schiefergriffeln, Schieferpapier, Tafeln aus Schieferpapier [38]	338	112	1.352	8.193	32.772	.	7.855
		Kreide und Rothstein, geschnitten	528	82	1.056	412	824	216	.
		Bimsstein und Schmirgel, gemahlen und geschlemmt	164	2	1.148	26	182	138	.
		Bimsstein, geformt	26	4	195	19	142	7	.
		Bimsstein-, Glas-, Sand-, Schmirgel-Papier	7	1	350	16	800	.	9
		Bimsstein- und Schmirgeltuch	1	.	90	2	180	.	1
		Streusand, farbiger	21	10	63	3	9	18	.
		alle übrigen, nicht bes. ben. Steine, geschliffen, polirt	605	73	7.260	330	3.960	275	.
	d	Mineralien, nicht bes. ben., gemahlen oder geschlemmt, u. z. Blutstein	2	.	100	3	150	.	1
		alle übrigen Artikel dieser Tarifspost	4.329	4	21.645	4.463	22.315	.	134
		9. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe.							
33		Arzenei- und Parfümerie-Stoffe:							
	a	edle, als: Ambra, grauer, Bibergeil etc.	441	80	22.050	396	19.800	45	.
	b	edelster Art, als Oele, ätherische, Balsame, natürliche etc.	434	16	151.900	657	229.950	.	223
		Bade- und Pferdeschwämme	29	.	7.830	27	7.290	2	.
34	a	Farbhölzer in Blöcken	2.050	12	8.200	1.770	7.080	280	.
		Farbwurzeln, gemeine, gemahlen und ungemahlen	876	180	8.760	708	7.080	168	.
		Bablah	.	.	.	.	.	.	.
		Dividivi	38	.	380	41	440	.	6
		Catechu (Cachou), japanische Erde	626	.	7.512	515	6.180	111	.
		Quercitron	77	.	462	5	30	72	.
	b	Gärbelohe und Gärberinde [41]	152.660	19	274.788	132.495	238.491	20.165	.
		Summach [41]	8.632	202	31.528	22.325	89.300	.	13.693
	c	Eicheln und Eichelhülsen (Vallonea) [41]	706	.	4.942	1.516	10.612	.	810
		Knoppern und Knoppernmehl	5.737	107	34.422	5.038	30.228	699	.
		Galläpfel, aller Art	9	.	135	63	945	.	54
	d	Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau	1.333	11	15.996	1.470	17.640	.	137
		Saflor	2	.	70	43	1.505	.	41
	e	Farbhölzer, verkleinert [42]	3.254	572	19.524	2.090	12.540	1.164	.
	f	Cochenille, Silvester	355	26	63.900	307	55.260	48	.
		Krapp-Extracte, Garancine und Garancinette etc.	54	.	3.780	71	4.970	.	17
		Indigo	634	27	253.600	608	243.200	26	.
		Kreuzbeeren (Avignonbeeren)	123	93	1.230	110	1.100	13	.
		Lacdye	26	.	3.120	5	600	21	.
		Orleans	.	.	.	2	140	.	2
	g	Farbholz-Extracte	862		25.860	606	18.180	256	.
		Gärbestoff-Extracte	186		4.650	352	8.800	.	166
		Orseille, zubereitet	95	.	1.710	79	1.422	16	.
		Persio (Cudbear)	29		1.305	9	405	20	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	weniger
35		Gummen und Harze, dann nicht bes. ben. Pflanzensäfte:							
	a	Harz, gemeines	11.995	430	47.980	12.700	50.800	.	705
		Theer [43]	2.196	115	2.196	8.182	8.182	.	5.986
		Kolophonium	157	38	1.099	377	2.639	.	220
		Asphalt und andere Erdharze, Bergpech, Bergtheer	159	1	795	706	3.530	.	547
	c	Terpentinöl, auch Pech- und Theer-Oel	1.147	148	28.675	1.206	30.150	.	59
		Weisses Steinöl (Petroleum) *)	11.346	2.333	170.190	.	.	11.346	.
		Benzin	812	.	16.240	290	5.800	522	.
	d	Gummen und Pflanzensäfte, als:							
		1. Gummielastikum	.	.	.	.	.	.	.
		2. Guttapercha, roh, ungereinigt	1	.	200	3	600	.	2
		alle übrigen Gummen und Pflanzensäfte, nicht besonders benannte	580	3	23.200	554	22.160	26	.
36		Kochsalz, Salzlauge und Viehlecksalz [44]	759.350	231.821	759.350	960.593	960.593	.	201.243
37		Chemische Hilfsstoffe:							
	a	Arsenik, arsenige Säure	448	10	4.480	663	6.630	.	215
		Arsenikschwefel (Operment, Realgar)	4	.	152	12	456	.	8
		Borax, roh, Borsäure	.	.	.	.	.	.	.
		Eisenrostwasser (Eisenbeize)	604	.	2.416	773	3.092	.	169
		Mineralwässer, natürliche	74.713	13.178	747.130	73.417	734.170	1.296	.
		„ künstliche	6	5	60	19	190	.	13
		Pottasche (auch alle andere unausgelaugte Holzasche) [45]	12.192	627	146.304	14.899	178.788	.	2.707
		Salpeter, roh (Kalisalpeter)	6	6	108	38	684	.	32
		Chilisalpeter (salpetersaures Natron)	.	.	.	6	45	.	6
		Schwefel (in Stücken, Stangen, Blüten) [46]	4.412	193	17.648	2.276	9.104	2.136	.
		Spiessglanz	4.057	37	31.138	5.090	43.265	.	1.033
		Spiessglanzkönig	227	15	4.199	741	13.708	.	514
		Weinstein, roh	1.906	189	57.180	2.588	77.640	.	682
		Weinhefe, getrocknet	41	.	205	.	.	41	.
		Weinstein, raffinirt, kristallisirt	1.883	612	97.916	1.312	68.224	571	.
	b	Eisenvitriol [47]	16.341	1.272	49.023	26.607	79.821	.	10.266
	c	Digestivsalz (salzsaures Kali)	233	20	932	50	200	183	.
		Kali (ein- oder zweifach schwefelsaures)	100	.	800	14	112	86	.
		Natron (ein- od. zweifach schwefelsaures)	169	.	507	913	2.739	.	744
		Schwefelsäure [48]	16.094	1.236	96.564	12.365	74.190	3.729	.
		Salzsäure	6.222	61	21.777	6.921	24.223	.	699
		Salpetersäure (Scheidewasser)	2.597	1.208	36.358	3.202	44.828	.	605
		Königswasser	243	.	2.430	73	730	170	.
		Soda	2.526	214	15.893	2.646	14.553	.	120
	d	Salpeter, raffinirt [49]	237	185	8.295	1.136	28.400	.	899
		Vitriol aller Art	695	191	8.340	1.042	12.504	.	347
		Wasserglas	66	.	591	135	1.215	.	69
		Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	.	.	.	.	.	.	.
		Schwefeleinschlag	3	2	24	5	40	.	2
	e	Alaun	1.912	871	14 340	2.426	18.195	.	514
		Ammoniaksalze [50]	435	6	10.440	30	720	405	.
		Hirschhorn- und Salmiak-Geist	72	27	864	97	1.164	.	25
		Verbindungen von Holzessig mit Eisen, Blei oder Kalk	43		150	2	7	41	.
		Borax, raffinirter	2	.	68	4	136	.	2
		Chlorkalk [51]	123	69	861	964	6.748	.	841
		Kali, chromsaures	71	.	2.130	35	1.050	36	.
		Grünspan	2	.	100	3	150	.	1
		Mennig	1.278	75	15.336	2.005	24.060	.	727
		Kali, doppelt kohlensaures	.	.	.	.	.	.	.
		Natron, doppelt kohlensaures (Soda bicarbonata)	14	.	140	1	10	13	.
		Schüttgelb	14	.	98	.	.	14	.
		Schmalte	61	.	610	2	20	59	.
		Zaffer und andere Kobalt-Verbindungen	.	.	.	8	800	.	8
		Weinsteinsäure [52]	2.489	541	211.565	1.525	129.625	964	.
	f	Bleiweiss	6.356	66	139.832	7.354	161.788	.	998
		Zinkweiss	3.657	37	40.227	2.970	52.670	687	.
		Bleizucker	4	1	80	33	660	.	29
		Kali, blausaures	2.166	.	112.632	2.154	112.008	12	.
		Aetznatron	2	.	17	.	.	2	.
		Oxalsäure	.	.	.	.	.	.	.

*) Die Nachweisung dieses Artikels findet erst vom 1. Jänner 1870 angefangen statt.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
		10. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.							
38		Erze:							
	a	Bleierz	8.080	350	40.400	11.069	55.345	.	2.989
		Galmei und andere Zinkerze [53]	2.828	.	707	9.235	2.309	.	6.407
		Eisenerz	2.168	.	434	528	106	1.640	.
		Kupfererz	402	.	402	160	160	242	.
		Zinnerz	.	.	.	.	.	.	.
		Ofenbruch, zinkischer	294	.	59	539	180	.	245
		Silberstufen	1.528	.	183.360	2.938	244.560	.	510
	c	Kobalt und Nickel-Erze [54]	5.252	.	262.600	8.596	429.800	.	3.344
39	a	1. Blei, roh [55]	365	93	3.650	1.085	10.850	.	720
		2. Bleiglätte [56]	3.857	651	38.570	4.856	48.560	.	999
	b	1. Blei, gewalztes [57]	297	.	4.455	4	60	293	.
		Buchdruckerlettern, Stereotypplatten	264	17	13.728	222	11.544	40	.
		2. Blei, gegossenes [55]	372	66	7.068	789	14.991	.	417
		Bleidraht	.	.	.	22	616	.	22
40	a	Eisen, rohes, auch altes gebrochenes etc. [58]	5.218	284	15.654	9.186	27.558	.	3.968
	b	gefrischtes, nicht façonnirtes [58]	64.012	25.043	512.096	68.976	551.808	.	4.964
	c	Eisenbahnschienen [58]	666	.	4.995	1.778	13.335	.	1.112
	d	Stahl aller Art [58]	51.837	2.907	1,036.740	53.113	1,062.260	.	1.276
	e	Eisenblech, schwarzes, dann rohe, unpolirte Eisenplatten [59]	17.958	984	179.580	15.777	157.770	2.181	.
		Stahlblech, rohes, dann rohe, unpolirte Stahlplatten [59]	1.946	.	48.650	24	600	1.922	.
		Radkranz-Eisen (Tyres)	1	.	7	51	383	.	50
	f	Eisenblech und Eisenplatten, polirt etc.	707	297	10.605	536	8.040	171	.
		Weissblech [53]	398	5	5.970	864	12.960	.	466
		Stahlblech und Stahlplatten, polirt etc.	11	.	275	23	575	.	12
		Eisendraht [60]	22.380	48	268.560	25.106	301.272	.	2.726
		Stahldraht, nicht polirt	16	.	720	10	450	6	.
		Eisen, gefrischtes, façonnirtes etc. [58]	1.758	420	17.580	2.976	29.760	.	1.218
	g	Anker, Anker- und Schiffsketten	303	254	5.454	467	8.406	.	164
		Wagen- und Maschinen-Bestandtheile, roh, vorgeschmiedete	53	34	424	401	3.208	.	348
		Pflugschaareisen	360	.	3.600	22	220	338	.
	h	Stahldraht, polirt und Stahlsaiten	101	.	7.575	83	6.225	18	.
	i	Eisenguss, grober [61]	19.989	7.812	179.901	48.772	438.948	.	28.783
41		Quecksilber [62]	2.380	15	238.000	4.857	485.700	.	2.477
42	a	Zink, roh [63]	731	5	6.579	2.238	20.142	.	1.507
	b	1. in Platten, Blechen [64]	3.354	23	60.372	2.462	32.006	892	.
		2. in Drähten und Röhren	.	.	.	77	2.541	.	77
		Zinkguss, roher	.	.	.	72	2.376	.	72
43		Metalle (unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene):							
	a	Kupfer, rohes (in Blöcken, Rosetten, Spleissen, Stangen), auch Kupferasche [65]	2.887	117	144.350	5.724	286.200	.	2.837
		Nickel, d. i. sowohl roher, metallinischer Nickel, als Nickelschwamm	.	.	.	.	.	.	.
		Zinn, roh, in Blöcken, Stangen u. s. w., dann alt und gebrochen	159	7	9.540	193	11.580	.	34
		Zinnasche	.	.	.	139	8.340	.	139
		Messing, roh	639		25.560	331	13.240	308	.
		Packfong, roh	2		160	2	160	.	.
		Aluminium, roh	24		18.000	.	.	24	.
		Alle anderen Waaren dieser Tarifspost	353	51	14.120	949	37.960	.	596
	b	Zinn, gezogen, gestreckt	277	13	16.620	8	180	269	.
		Zinnguss, roher	3	.	180	7	120	.	4
	c	Kupferdraht, Bleche, Schalwaaren	3.557	917	266.775	3.789	281.175	.	232
		Messing-Draht, Saiten, Platten, Rollen und Bleche	3.277	37	196.620	3.817	229.020	.	540
		Nickel, gezogen, gestreckt etc.	6	.	1.680	35	9.800	.	29
		Paktong, gezogen, gestreckt etc.	262	.	36.680	388	54.320	.	126
		Aluminium, gezogen, gestreckt etc.	.	.	.	.	.	.	.
		alle anderen Waaren dieser Tarifspost	420	167	25.200	759	45.540	.	339

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		11. Webe- und Wirkstoffe.							
45	a	Baumwolle, roh und in Abfällen [66]	18.600	641	762.600	15.391	631.031	3.209	.
	b	kardätscht [66]	583	6	38.478	166	10.956	417	.
46		Flachs, auch in Abfällen (Werg)	17.032	841	374.704	15.228	335.016	1.804	.
		Manillahanf	286	.	10.010	3	105	283	.
		Hanf, aller übriger auch in Abfällen (Werg) [67]	29.726	7.225	743.150	35.891	897.275	.	6.165
		Seegras	359	9	897	163	407	196	.
		Alle anderen Gegenstände dieser Tarifspost	29	.	290	256	2.560	.	227
47	a	Schafwolle, roh [68]	136.547	26.608	17,751.110	186.865	24,292.450	.	50.318
	b	gemahlen [61]	47	.	9.870	653	137.130	.	606
48		Seide:							
	a	Seidengalleten (Cocons) [70]	1.488	45	111.600	2.470	185.250	.	982
	b	Seide, roh, unfilirt	952	7	1,142.400	900	1,080.000	52	.
	c	Seidenabfälle, ungesponnen	1.558	.	186.960	1.442	173.040	116	.
	d	Seide, roh, filirt	626	.	876.400	508	711.200	118	.
	e	Seidenabfälle, gesponnen, nicht gefärbt	352	.	147.840	257	107.940	95	.
	f	Seide, gefärbt oder weiss gemacht und Seidenabfälle, gefärbt	120	1	182.400	83	126.160	37	.
		12. Garne.							
49		Baumwollgarne:							
	a	roh [71]	921	55	60.786	2.202	145.332	.	1.281
		Baumwollwatta	175	27	7.350	192	8.064	.	17
	b	gebleicht oder gezwirnt, dann ungewebte Dochte, Nachtlichter [71]	596	105	50.660	817	69.445	.	221
	c	gefärbt (gezwirnt oder ungezwirnt) [71]	1.402	114	162.632	1.959	227.244	.	557
50		Leinengarne:							
	a	roh [71]	73.060	251	4,748.900	78.187	5,082.155	.	5.127
	b	gebleicht [71]	1.647	13	115.290	1.929	135.030	.	282
	c	gezwirnt	2.536	101	456.480	2.518	453.240	18	.
51		Wollengarne							
	a	Streichgarn, roh	1.640	22	262.400	1.939	310.240	.	299
		Kammgarn, hartes, roh [72]	5.077	73	1,015.400	1.569	313.800	3.508	.
	b	Kammgarn, weiches, roh [71]	1.870	353	392.700	4.812	1,010.520	.	2.942
	c	Wollengarn, gefärbt oder gezwirnt [72]	1.799	214	377.790	1.472	309.120	327	.
		13. Webe- und Wirkwaaren.							
52		Baumwollwaaren:							
	a	gemeine [73]	2.662	337	292.820	3.878	371.580	.	716
	b	mittelfeine, mit Ausnahme der bedruckten, dann der Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren [73]	12.147	1.013	3,644.100	14.899	4,469.700	.	2.752
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- und Strumpfwaaren [74]	201	.	51.255	74	18.870	127	.
		bedruckte Baumwollwaaren	663	274	145.860	534	117.480	129	.
	c	feine	820	414	147.600	880	158.400	.	60
	d	feinste, mit Ausnahme der gestickten Webewaaren	82	.	83.640	65	66.300	17	.
		Gestickte Webewaaren	7	.	8.890	12	15.240	.	5
53		Leinenwaaren:							
	a	Seilerwaaren, ungebleicht	12.582	10.902	629 100	13.210	660.500	.	628
	b	gebleicht	148	10	6.956	307	14 429	.	159
		Packleinwand, graue	4.774	539	119.350	4.755	118.875	19	.
	c	Leinenwaaren, gemeinste	44.301	1.728	4,119.993	45.026	4,187.418	.	725
		gebrauchte leere Säcke	1.951	22	38.530	.	.	1.951	.
	d	gemeine, d. i. bedruckte, dichte [75]	952	133	285.600	395	118.500	557	.
		alle übrigen	21.384	1.577	5,452.920	25.879	6,599.145	.	4.495
	n	mittelfeine, als: Kammertuch	2.191	208	931.175	2.531	1,075.675	.	340
		Posamentir-, Knopfmacher-, Band- u. Strumpfwaaren	154	.	65.450	112	60.350	12	.
	f	feine	645	143	451.500	826	578.200	.	181
	g	feinste	23	5	32.200	26	36.400	.	3
54		Wollenwaaren:							
	a	gemeinste [76]	4 990	2.575	279.440	6.447	361.032	.	1.457
	b	gemeine [77]	31.701	1.140	1,438.140	36.940	5,171.600	.	5.239
	c	mittelfeine, und zwar: Posamentir-, Knopfmacher-, und Strumpfwaaren [74]	649	8	227.150	160	56.000	489	.
		Fess	473	.	141.900	175	52.500	298	.
		alle übrigen	17.600	1.293	5,984.000	18.543	6,304 620	.	943

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge (Centner)	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth (Gulden)	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr (Centner)	Im Vorjahre Gesammt-Werth (Gulden)	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
	d	bedruckte Webewaaren, dichte	1.180	.	590.000	943	471.500	237	.
	e	feine, als: Shawls und Shawlstücher	316	.	134.300	280	119.000	36	.
		alle übrigen	2.225	1.347	756.500	1.868	635.120	357	.
	f	feinste	144	.	172.800	68	81.600	76	.
55		Seidenwaaren:							
	a	feine, d. i. breite Waaren aus Seide allein	301	13	987.280	307	1,006.960	.	6
		in Verbindung mit Gold- oder Silberfäden oder gesponnenem Glase	.	.	.	3	15.990	.	3
		Bänder	31	.	102.300	45	148.500	.	14
		Blonden und Spitzen	21	.	273.000	11	143.000	10	.
		Gestickte Webewaaren	.	.	.	.	.	.	.
	b	gemeine, als: Shawls	58	.	47.560	212	173.840	.	154
		Fess	.	.	.	.	.	.	
		alle anderen Waaren dieser Tarifs-Post	4.946	110	6,429.800	5.724	7,441.200	.	778
56		Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet:							
	a	Wachstuch, grobes	186	21	7.068	164	6.232	22	.
	b	feines, Wachsmousselin und Malertuch etc.	68	14	9.520	43	6.020	25	.
		Wachstaffet	11	6	3.905	31	11.005	.	20
	c	Gewebe mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen, getränkt etc.	117	89	26,910	94	21.620	23	.
57		Kleidungen und Putzwaaren:							
	a	gemeine [78]	9.568	3.666	2,439.840	7.828	1,996.140	1.740	.
	b	feine, und zwar: Hüte und Kappen aus Filz	200	13	167.000	297	247.995	.	97
		alle übrigen	2.894	662	3,472.800	2.749	3,298.800	145	.
	c	feinste, und zwar: künstliche Blumen	325	.	130.000	229	91.600	96	.
		Filzhüte	6	.	5.010	7	5.845	.	1
		alle übrigen	363	48	726.000	480	960.000	.	117
			Stück			Stück			
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. mit Garnitur	.	.		1.408	2.112	.	1.408
		14. Waaren aus Borsten, Bast, Binsen, Gras, Stroh etc., dann Papier und Papierwaaren.							
58		Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:	Centner			Centner			
	a	gemeine	847	665	63.525	734	55.050	113	.
	b	feine	166	148	66.400	279	111.600	.	113
59		Bast-, Binsen-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren:							
	a	gemeinste	855	414	3.420	787	3.148	68	.
	b	Stuhlrohr, roh, gespalten	28	.	700	17	425	11	.
	c	gemeine	136	24	3.400	384	9.600	.	248
	d	mittelfeine	773	2	69.570	905	81.450	.	132
		Hüte und Kappen aus Rohr, Binsen etc. ohne Garnitur	Stück 85	.	13	Stück 309	46	.	224
			Centner			Centner			
	e	feine	41	18	36 900	38	34.200	3	.
	f	feinste	28	.	28.000	18	18.000	10	.
		Hüte und Kappen aus Stroh etc. ohne Garnitur	Stück 245	.	245	Stück 638	638	.	393
60		Papier und Papierwaaren.	Centner			Centner			
	a	Papier, gemeinstes	20.081	4.834	301.260	18.978	284.670	1.106	.
	b	gemeines [79]	33.412	9.843	935.536	29.920	837.760	3.492	.
	c	feines, und zwar: buntes [79]	1.029	.	36.015	708	24.780	321	.
		alles übrige	44.231	6.142	2,476 936	47.287	2,648.072	.	3.058
	d	feinstes	88	.	36.960	87	36.540	1	.
	e	Papiertapeten	326	14	32.076	279	35.154	47	.
	f	Spielkarten [80]	777	55	163.170	1.091	229.110	.	314
	g	Papierarbeiten, und zwar: Arbeiten aus Papier, Pappe etc., allein oder in Verbindung mit anderen Materialien [81]	16.721	148	1,471.448	19.586	1,723.568	.	2.865
		15. Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.							
61	a	Kürschnerwaaren, rohe	34	9	4.621	56	7.616	.	22
	b	fertige	81	33	28 350	97	33.950	.	16

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
62		Leder, dann Leder- und Gummiwaaren:							
	a	Leder, gemeines	13.228	2.775	965.644	12.967	946.591	261	.
		Gummiplatten, Guttapercha, gereinigt	72	.	14.400	8	1.600	65	.
		Gummifäden ausser Verbindung mit anderen Materialien	4	.	800	4	800	.	.
		Halbgare, Ziegen- und Schaffelle	2	.	200	12	1.200	.	10
	b	Leder, feines	1.428	67	357.000	1.584	396.000	.	156
	c	Leder- und Gummiwaaren, gemeine, als:							
		Schuhmacherwaaren	5.225	2.753	888.250	5.115	869.550	110	.
		Sattlerwaaren	192	37	36.480	80	15.200	112	.
		Fabrikate aus Kautschuk u. Guttapercha	1.126	4	240.090	1.241	265.815	.	115
		Taschnerwaaren	66	.	11.220	33	5.610	33	.
		alle übrigen	4.256	1.093	638.400	4.744	711.600	.	488
	d	feine, aus Leder 82)	10.117	715	5,058,500	6.966	3,483.000	3.151	.
		aus Kautschuk und Guttapercha 82)	359	51	119.547	176	58.608	183	.
	e	Handschuhe	776	1	2,328.000	782	2,346.000	.	6
		16. Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.							
64		Holzwaaren:							
	a	gemeinste 84)	125.679	12.582	1,256.790	158.539	1,585.390	.	32.860
	b	gemeine, und zwar:							
		Fourniere, uneingelegte	6.856	1.357	685.600	6.037	603.700	819	.
		Parqueten, uneingelegte	7.496	3.871	112.440	8.726	130.890	.	1.230
		Korkwaaren	686	4	48.020	485	33.950	201	.
	c	feine, und zwar:							
		Parqueten, eingelegte 85)	1.021	.	30.630	1.566	46.980	.	545
		Bilddruckplatten aus Holz	2	.	152	2	152	.	.
		alle übrigen 86)	48.284	13.107	1,931.360	51.764	2,070.560	.	3.480
	d	feinste, und zwar: gepolsterte Meubles	339	13	22.715	477	31.959	.	138
		feine Korbflechterwaaren	182	2	13.650	330	24.750	.	148
		eingelegte Fourniere	4	.	832	.	.	4	.
		alle übrigen Waaren dieser Tarif-Post	10.377	623	1,297.125	10.343	1,292.875	34	.
65		Glas und Glaswaaren:							
	a	Glas, gemeinstes 87)	48.104	2.788	481.040	53.613	536.130	.	5.509
	b	gemeines 87)	82.121	13.170	1,313.936	85.600	1,369.600	.	3.479
	c	mittelfeines 87)	70.806	764	4,248.360	84.692	5,081.520	.	13.886
	d	feines, als: 1. farbiges, bemaltes, vergoldetes, versilbertes etc. 88)	50.958	144	6,114.960	47.425	5,691.000	3.533	.
		2. Glasflüsse (unechte Steine) ohne Fassung	.	.	.	.	.	.	.
		3. Spiegelglas unter 284 Wr. Quadrat-Zoll 88)	935	.	56.100	250	15.000	685	.
	e	feinstes, und zwar: Spiegel über 284 Wiener Quadrat-Zoll	549	25	109.800	956	191.200	.	407
		Spiegel, eingerahmte und uneingerahmte, über 284 Wiener Quadrat-Zoll 88)	480	15	96.000	2.254 (zusammen)	450.800 (zusammen)	1.668 (zusammen)	.
		alle übrigen Artikel dieser Post 88)	3.442	10	688.400				
66		Steinwaaren:							
	a	Korallen, echte, bearbeitet, jedoch ungefasst	8	1	48.000	6	36.000	2	.
		Korallen, unechte, bearbeitet, jedoch ungefasst	30	.	3.000	29	2.900	1	.
	b	Statuen aus Stein über 10 Pfund 89)	1.234	1.100	49.360	2.497	99.880	.	1.263
		alle sonstigen Arbeiten 89)	3.031	2.412	4.546	1.034	1.551	1.997	.
67		Thonwaaren:							
	a	gemeinste	32.533	11.148	97.599	31.712	95.136	821	.
	b	gemeine	10.875	2.969	65.250	11.836	71.016	.	961
	c	mittelfeine	12.200	1.667	244.000	13.815	276.300	.	1.615
	d	feine 90)	17.201	459	688.040	13.823	552.920	3.378	.
		17. Metallwaaren.							
69		Eisenwaaren:							
	a	gemeinste	50.922	13.648	916.596	54.177	975.186	.	3.255
	b	gemeine, und zwar: 1. Sensen, Sicheln, Futterklingen 91)	36.283	252	1,306.188	42.370	1,525.320	.	6.087
		2. Schneidewerkzeuge 92)	2.635	.	144.925	1.100	60.500	1.535	.
		alle übrigen Waaren dieser Post 91)	31.721	8.143	1,744.655	39.840	2,191.200	.	8.119

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr	Im Vorjahre Gesammt-Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
			Centner		Gulden	Centner	Gulden		
	c	feine, als:							
		1. Schreibfedern, Uhrfournituren und Uhrwerke	186	.	49.290	132	34.980	54	.
		2. Häkel-, Tambour- und Stricknadeln	79	.	20.935	22	5.840	57	.
		3. alle anderen ohne Verbindung [92]	17.024	260	3,064.320	14.282	2,570.760	2.742	.
		4. alle anderen in Verbindung mit anderen Materialien [93]	4.489	584	1,077.360	2.218	532.320	2.271	.
		Waffen und Waffenbestandtheile, mit Ausnahme der Schusswaffen [94]	410	13	82.000	1.108	221.600	.	242
		Schusswaffen [94]	456	11	241.680				
	d	Nähnadeln	6	.	3.000	9	4.500	.	3
70		Metallwaaren:							
	a	Zink- und Zinnwaaren, gemeine	121	1	3.630	67	2.010	54	.
	b	Metallwaaren nicht besonders benannte, mit Ausnahme der Kupferwaaren	4.156	2.031	353.260	3.501	297.585	655	.
		Kupferwaaren	435	403	30.450	582	40.740	.	147
	c	feine [95]	5.552	66	966.048	7.100	1,235.400	.	1.548
		18. Land- und Wasserfahrzeuge.	Tonnen-Tragfähigkeit			Tonnen-Tragfähigkeit			
71		Schiffe:							
	a	hölzerne [96]	220.690	910	4,413.800	145.731	2,914.620	74.959	.
	b	Schiffe, eiserne, auch aus Zink, überhaupt aus unedlen Metallen oder Metallgemischen	.	.	.	.	.	.	.
		Dampfschiffe	3	3	1.200	.	.	3	.
72		Wägen:	Stück			Stück			
	a	Lastwägen und Lastschlitten	457	247	45.700	459	45.900	.	2
	b	Personenwägen und -Schlitten, ohne Leder- und Polsterarbeit	1.679	538	335.800	1.604	320.800	75	.
	c	Personenwägen und -Schlitten mit Leder- und Polsterarbeit [97]	2.036	996	1,018.000	1.066	533.000	970	.
	d	Eisenbahnwägen	1	.	4.500	23	103.500	.	22
		19. Instrumente, Maschinen und kurze Waaren.	Centner			Centner			
73		Instrumente:							
	a	musikalische, ohne Claviere	1.333	126	333.250	1.257	314.250	76	.
		Claviere	3.125	.	228.125	3.995	291.635	.	870
	b	Instrumente, nicht besonders benannte [98]	1.959	95	489.750	2.701	675.250	.	742
74		Maschinen:							
	a	Maschinen aus Holz	4.055	2.387	101.375	3.118	78.700	907	.
	b	aus Gusseisen [99]	12.140	2.649	242.800	14.957	299.140	.	2.817
	c	aus Schmiedeisen oder Stahl [99]	5.940	685	178.200	8.149	214.470	.	2.209
	d	aus nicht besonders benannten unedlen Metallen	727	8	72.700	1.160	116.000	.	433
		Locomobile	.	.	.	94	2.820	.	94
		Locomotive	80	.	2.800	.	.	80	.
75		Kurze Waaren:							
	a	feinste, und zwar:							
		1. Waaren aus Gold und Silber, gefassten Edelsteinen, echten Perlen	102	5	3,261.000	154	4,928.000	.	52
		2. Dieselben in Verbindungen	27	2	216.000	3	21.000	24	.
		3. Goldene und silberne Taschenuhren	8	.	162.600	5	101.625	3	.
	b	feine, und zwar:							
		1. Gold- und Silberbleche, echtes Blattgold und Blattsilber	3	.	10.200	20	268.000	.	17
		2. Waaren aus Gold, Silber, Edelsteinen, Platin, echten und unechten Perlen	63	31	207.900	40	132.000	23	.
		3. Herren- und Frauenschmuck, vergoldet, versilbert etc.	372	161	595.200	265	424.000	107	.
		4. alle übrigen Artikel dieser Post [100]	4.653	182	5,583.600	5.553	6,663.600	.	900
	c	gemeine, u. zw. Wand- und Stutzuhren	171	.	34.200	61	12.200	110	.
		Alle übrigen Artikel dieser Post [100]	23.618	1.029	19,154.880	28.955	23,153.350	.	5.307
	d	Darmsaiten	.	.	.	2	7.700	.	2
		gemeinste [101]	18.529	36	3,335.220	13.399	2,411.820	5.130	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Gesammt-Ausfuhr Menge Centner	Davon wurden bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt	Gesammt-Werth Gulden	Im Vorjahre Gesammt-Ausfuhr Centner	Im Vorjahre Gesammt-Werth Gulden	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Gesammt-Ausfuhr weniger
		20. Chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.							
76		Chemische Producte und Farbwaaren:							
	a	Arzeoeiwaaren, aubereitete	785	52	94.200	830	99.600	.	45
	b	Leim aller Art [108]	1.596	193	31.920	3.228	64.560	.	1.632
		Kraftmehlproducte, Gummisurrogate aller Art [102]	21.284	7.134	255.408	17.041	204.492	4.243	.
		Schwärzen aller Art	2.023	39	24.276	2.369	28.428	.	346
		Wagenschmiere	730	76	5.840	801	6.408	.	71
		Gallerte	.	.	.	1	80	.	1
		Schuhwichse	4.129	196	24.774	5.486	32.916	.	1.357
	c	Chemische Producte, feine, als: Kirschlerbeer-Wasser, dann Bleistifte etc.	1.475	489	221.250	2.121	318.150	.	646
		Farbwaaren, feine, als: Firnisse, Polituren, Tusche etc. [104]	3.492	1.013	419.040	2.404	288.480	1.088	.
	d	Chemische Producte, nicht besonders benannte, als:							
		Hefe, künstliche [105]	4.931	9	172.585	4.142	144.970	789	.
		Siegellack	170	4	5.610	160	5.280	10	.
		alle anderen Artikel [106]	10.257	2.138	882.102	14.433	1,241.238	.	4.176
77		Kerzen und Seifeo:							
	a	Wachskerzen, Wachsfackeln, Wachsstöcke	108	77	10.800	166	16.600	.	58
	b	Stearinkerzen	7.406	2.114	370.300	7.610	380.500	.	204
		Wallrathkerzen	17	.	595	.	.	17	.
		Fettfabrikate, nicht besonders benannte	926	8	27.780	727	21.810	199	.
	c	Unschlittkerzen	302	246	6.342	222	4.662	80	.
	d	Pechfackeln	.	.	.	7	140	.	7
	e	Seife, gemeine	3.307	794	49.605	3.482	52.230	.	175
	f	feine	1.557	69	93.420	1.455	87.300	102	.
78		Zündwaaren:							
	a	gemeine [107]	69.982	8.474	2,099.460	63.308	1,899.240	6.674	.
	b	Kupferzündhütchen [108]	815	.	150.775	258	47.730	557	.
	c	Schiesspulver [109]	73	.	2.555	706	24.710	.	633
	d	Knallsäure, Knallgold etc.	.	.	.	.	.	.	.
		21. Literarische und Kunstgegenstände.							
79	a	Bücher [110]	9.896	776	2,177.120	11.003	2,420.660	.	1.107
		Karten, wissenschaftliche	90	1	52.200	21	12.180	69	.
		Musikalien	289	32	72.250	205	51.250	84	.
	b	Bilder auf Papier	470	32	296.100	475	299.250	.	5
		Photographien	96	.	84.960	124	109.740	.	28
		22. Abfälle.							
80	b	Oelkuchen, Oelkuchenmehl und derlei Rückstände [111]	148.151	34.693	222.226	183.892	275.838	.	35.741
	c	Lumpeo (Hadern), Papierabschnitzel etc. [112]	16.936	11.247	118.552	5.473	38.311	11.463	.
		Halbzeug aus Holzfasern [112]	12.435	.	87.045	2.398	16.786	10.037	.
	d	Knochen, Knochenmehl [113]	76	.	228	6	18	70	.
		zollfrei n. b. V. [113]	56.265	7.661	168.795	16.318	48.954	39.947	.
		Knochenkohle (Spodium) [113]	93.239	2.956	279.817	78.220	234.660	15.019	.
		Klauen, Füsse	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V. [114]	1.830	.	3.660	1.174	2.348	656	.
		Hörner (sowohl ganze als in Spitzen und Scheiben oder geraspelt) [114]	3.237	394	48.555	2.176	32.640	1.061	.
		Hautabschnitzel (Leimleder)	.	.	.	.	.	.	.
		zollfrei n. b. V.	5.540	643	33.240	5.885	35.310	.	345
		Lederabschnitzel, alte zerrissene Lederstücke [115]	222	67	1.332	486	2.916	.	264

Einfuhr der wichtigeren Waaren nach Dalmatien aus den übrigen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und aus dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870; verglichen mit den Ergebnissen der nämlichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		I. Colonial-, Arzenei- und Spécereiwaaren.						
1		Colonialwaaren:						
	a	Gewürze, gemeine	211	3.165	245	3.675	.	34
		feine	111	5.550	84	4.200	27	.
	b	Kaffee	2.942	73.550	2.462	61.550	480	.
	d	Thee	.	.	.	.	.	.
	e	Zucker, raffinirt	621	12.420	1.828	36.560	.	1.207
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	6.402	128.040	1.203	24.060	5.199	.
	f	Zucker, gestossen und Zuckermehl	657	9.855	5.339	80.085	.	4.682
		Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	3.498	52.470	913	13.965	2.585	.
	g	Zuckersyrup	13	104	2	16	11	.
2		Arzenei- und Spécereiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze:						
	a	Arzenei- und Spécereiwaaren, feine	16	6.720	5	2.100	11	.
	b	mittelfeine	7	416	2	116	5	.
		Manna, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Süssholzsaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
	c	gemeine	5.115	76.725	3.836	57.540	1.279	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Limoniensaft in Fässern	42	630	159	2.385	.	117
		Citronensaft, zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Farbhölzer in Blöcken und Farbwurzeln, gemeine	628	3.768	816	4.896	.	188
		Bablah, Dividivi, Catechu, Theer etc.	710	3.550	215	1.290	495	.
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.	.					
3		Tabak-Fabrikate (für Aerarial-Niederlagen)	2.661	279.405	2.414	253.470	247	.
		Getreide, Hülsenfrüchte und ihre Mahlproducte:						
4	a	Getreide	62.383	187.149	48.056	144.168	14.327	.
		bei der Einfuhr zu Lande	591	1.773	7.432	22.296	.	6.841
		Hülsenfrüchte	6.026	30.130	3.780	18.900	2.246	.
		bei der Einfuhr zu Lande	.	.	1.085	5.425	.	1.085
	b	Reis	29.902	239.216	21.693	173.544	8.209	.
		„ in Hülsen, zollb. n. b. V.	.	.	342	2.736	.	342
	c	Mehl	6.425	51.400	14.412	115.296	.	7.987
		Erzeugnisse des allgem. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	83.591	668.728	65.918	527.344	17.673	.
		Mahlproducte, alle übrigen	2.347	18.776	1.394	11.152	953	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes und der Mahlmühlen in den Freihäfen	250	2.000	95	760	155	.
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches	1.497	4.491	901	2.703	596	.
		zubereitetes	42	294	263	1.841	.	221
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	164	1.312	471	3.768	.	307
	b	feines	1.088	13.056	978	11.735	110	.
		Gartengewächse:						
		frische	5.262	15.786	5.445	16.335	.	183
		zubereitete	1.226	6.476	873	4.365	353	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:	100 Kbfs.		100 Kbfs.			
	a	Brennholz	478	3.824	587	4.696	.	109
		Werkholz, gemeines	4.071	203.550	3.387	169.350	684	.
			Centner		Centner			
		Steinkohlen	9.874	2.468	10.364	2.591	.	490
		Holzkohlen	29	7	.	.	29	.
		Erden, zum technischen Gebrauche	8.384	8.384	4.915	4.915	3.469	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	frische	6	60	.	.	6	.
	b	Häringe, Cospettoni, Scoranze, Stockfische etc., gesalzen, geräuchert und marinirt	5.470	54.700	5.026	50.260	444	.
	c	Fische (andere), zubereitet	76	1.216	69	690	7	.
		zollb. n. b. V.	3	48	5	80	.	2
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück		Stück			
		Ochsen und Stiere	.	.	415	24.900	.	415
		Kühe, Jungvieh und Kälber	.	.	1	40	.	1
		Schafe, Ziegen, Hammel, Widder und Böcke	.	.	3.855	15.420	.	3.855
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	.	.	.	.	.	.
		Pferde und Füllen	.	.	15	1.050	.	15
9		Thierische Producte (nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen genannte):	Centner		Centner		.	
	b	Fleisch, frisches, gesalzene und getrocknete Därme	17	170	23	230	.	6
	c	gesalzenes, getrocknetes, geräuchertes, Fleischwürste	930	23.250	47	1.175	883	
		zollb. n. b. V.	37	925	13	325	24	.
	d	Käse	375	15.000	114	4.560	261	.
		zollb. n. b. V.	81	3.240	155	6.200	.	74
	e	Honig	2	24	7	84	.	5
	f	Wachs	89	8.010	74	6.660	15	.
	g	Felle und Häute, roh	4.814	240.700	3.019	150.950	1.795	.
		IV. Getränke, Esswaaren, fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	72	216	60	180	12	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	111	333	15	45	96	.
		Bier	436	2.616	133	798	303	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	8.976	53.856	5.455	32.730	3.521	.
	b	Branntwein, Weingeist, Arrak und Rum in Fässern	381	6.477	224	3.808	157	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3.395	40.740	3.249	38.988	146	.
	c	Geistige Flüssigkeiten in Flaschen	23	575	22	550	1	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	9	225	10	250	.	1
	d	Wein, gemeiner, in Fässern und Schläuchen	113	452	2.427	9.708	.	2.314
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	410	4.100	66	660	344	.
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	145	5.075	115	1.150	30	.
		Weine, gemeine, in Flaschen, als Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	210	1	35	5	.
		zollb. n. b. V.	37	1.295	30	1.050	7	.
11		Esswaaren, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene:						
	a	Brot, gemeines, Schiffszwieback, Teigwerk, nicht versüsst	15.405	92 430	8.639	51.834	6.766	.
	b	Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	452	2.712	725	4.350	.	273
		Brot, süsses	.	.	1	40	.	1
		Esswaaren, feine, als Chocolade etc.	.	.	107	4.280	.	107
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	19	760	.	19
		Esswaaren, nicht besonders benannte zollb. n. b. V.	149	5.960	.	.	149	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	70	2.800	.	.	70	.
12	c	Fette Oele, Fette und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Fette, d. i. Butter, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath, Stearin, Elain, und Schmeer	1.285	38.550	1.082	32.460	203	.
		Unschlitt	28	560	40	800	.	12
	b	Olivenöl in Fässern und Schläuchen, zollb. n. b. V.	24	720	1	30	23	.
	c	Oele, fette, nicht besonders benannte, in Fässern	309	7.725	333	8.325	.	24
	d	Oele, fette in Flaschen und Krügen	8	360	8	360	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	45	.	.	1	.
		zollb. n. b. V.	1	45	.	.	1	.
	e	Unschlitt-, Stearin-, Wallrath- und dgl. Kerzen	421	21.050	356	17.800	65	.
		Erzeugnisse des allgemeinen österreichischen Zollgebietes	191	9.550	155	7.750	36	.
		Seifen und andere nicht parfumirte Fettfabrikate	1.309	26.180	1.596	31.920	.	287
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	48	960	532	10.640	.	484

Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre		Daher gegen das Vorjahr bei der Menge	
			Menge	Werth		
	Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
Seife, nicht parfümirte, zollb. n. b. V.	621	12.420	294	5.880	327	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	432	8.640	.	.	432	.
Wachskerzen und andere Wachsfabrikate, mit Ausnahme des bossirten Wachses	80	9.200	30	3.450	50	.
Erzeugnisse des allgemeinen österr. Zollgebietes	35	4.025	15	1.725	20	.
V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren, Kleidungen und Putzwaaren.						
Baumwolle	68	2.720	33	1.320	35	.
Hanf	1.913	28.695	1.841	27.615	72	.
Schafwolle	972	48.600	174	8.700	798	.
Baumwoll-Garne und Waaren:						
Garne und Zwirn	1.175	117.500	1.109	110.900	66	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	57	5.700	14	1.400	43	.
Kattun, roh, Canevas, Segel aus Baumwolle	3.088	247.040	3.033	242.640	55	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	407	32.560	199	15.920	208	.
Kattun, gebleicht, gefärbt, jedoch nicht bedruckt	1.033	118.795	989	113.735	44	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	6	690	5	575	1	.
Baumwollwaaren, nicht besonders benannte	723	227.745	586	184.590	137	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	201	63.315	198	62.370	93	.
Baumwollwaaren, feine	5	7.500	8	12.000	.	3
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	1.500	.	.	1	.
Wollen-Garne und Waaren:						
Garne und Zwirn	60	9.600	31	4.960	29	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	9	1.440	13	2.080	.	4
Loden- und Halinatuch, Kotzen etc.	231	18.480	206	16.480	25	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
Wollenwaaren, nicht besonders benannte	158	20.540	178	23.140	.	20
Erzeugnisse des allg österr. Zollgebietes	459	59.670	354	46.040	105	.
Wollenwaaren, mittelfeine	246	154.980	218	173.340	28	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	250	157.500	195	122.850	55	.
Wollenwaaren, feine	18	18.000	.	.	18	.
Leinen-Garne und Waaren:						
Seilerwaaren, nicht gebleicht, nicht gefärbt	509	15.270	436	13.080	73	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	128	3.840	5	150	123	.
Garne und Zwirn	443	22.150	456	22.800	.	13
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	136	6.800	43	2.150	93	.
Alle übrigen Waaren dieser Tarifspost	2.842	227.360	2.776	222.080	66	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	11	880	24	1.920	.	13
Gebleichte Gurten, Seile, Stricke, Taue, Bindfäden und graue Packleinwand, zollb. n. b. V.	89	7.120	16	1.280	73	.
Leinenwaaren, gemeine	424	65.720	390	60.450	34	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	264	40.920	144	22.320	123	.
Leinenwaaren, nicht besonders benannte	61	21.960	47	16.920	14	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	51	18.360	45	16.200	6	.
Decken, auch gefärbt und gemustert, aus Jute, zollb. n. b. V.	.	.	6	132	.	6
Seide und Seidenwaaren:						
Seide, roh, unfilirt, Seidenabfälle, ungesponnen zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
Seide, roh, filirt, auch Floretseide, gesponnen	7	9.100	7	9.100	.	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
Seidenwaaren, feine	12	31.200	11	28.600	1	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	4	10.400	2	5.200	2	.
Seidenwaaren, nicht besonders benannte	18	14.400	20	16.000	.	2
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	11	8.800	10	8.000	1	.
Kleidungen und Putzwaaren	37	37.000	22	22.000	15	.
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	60	60.000	22	22.000	38	.
	Stück		Stück			
Span- und Strohhüte, ohne Garnitur, zollb. n. b. V.	1	1	43	13	.	42
„ „ „ mit „ zollb. n. b. V.	.	.	156	234	.	156
VI. Metalle, Glas, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.	Centner		Centner			
Eisen und Eisenwaaren						
Eisen, rohes	218	654	371	1.113	.	153
Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	171	513	10	30	161	.
[illegible] und Amboss	4	24	32	192	.	28

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	b	Eisen, gefrischtes, geschmiedetes und gewalztes	2.594	25.940	3.043	30.430	.	449
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1.094	10.940	781	7.810	313	.
		Eisenblech, schwarzes	56	840	163	2.445	.	107
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		Eisendraht	111	1.665	199	2.985	.	88
		Stahl aller Art	3	45	10	150	.	7
		Eisengusswaaren, nicht polirt, nicht lackirt und nicht gefirnisst	104	1.560	81	1.215	23	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	30	450	.	30
	c	Eisenwaaren, nicht besonders benannte	2.474	74.220	2.366	70.980	108	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	619	18.570	504	15.120	115	.
	d	Eisenwaaren, feine	76	19.000	71	17.750	5	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	74	18.500	45	11.250	29	.
		Drahtgeflechte, Hafteln etc., zollb. n. b. V.	.	.	4	1.000	.	4
		Waffen und Waffenbestandtheile	8	2.400	2	600	6	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	300	1	300	.	.
		Instrumente, chirurgische	7	2.100	.	.	7	.
		Eisen- und Stahlwaaren etc., vollständig abgeschliffen etc., auch in Verbindung mit Holz	2	600	.	.	2	.
19		Metalle, unedle (ohne Eisen) u. Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Blei, roh	109	1.308	64	768	45	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	5	60	.	5
		Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Messing etc., roh	25	1.500	61	3.660	.	36
		Erzeugnisse des allg. öserr. Zollgebietes	5	300	.	.	5	.
	b	Metalle (unedle), gegossen, gezogen und gestreckt	685	68.500	417	41.700	268	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	221	22.100	226	22.600	.	5
		zollb. n. b. V.	.	.	4	400	.	4
		Zink aus d. allg. Zollgebiete	3	300	2	200	1	.
		zollb. n. b. V.	1	100	.	.	1	.
		Kupferblech	76	5.700	7	490	69	.
		Bleiwaaren	4	60	37	555	.	33
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	7	105	.	.	7	.
	c	Metallwaaren aus unedlen Metallen, nicht bes. ben.	117	11.700	80	8.000	37	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	20	2.000	2	200	18	.
		Kupferschmied- und Gelbgiesserwaaren zollb. n. b. V.	4	400	5	500	.	1
		Metallwaaren, gemeine, begünstiget	12	1.200	6	600	6	.
20		Gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben:						
	a	Thonwaaren, nicht besonders benannte	2.331	9.324	2.875	11.500	.	544
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	266	1.064	72	288	194	.
		zollb. n. b. V.	315	1.260	.	.	315	.
	b	Waaren aus Steingut	457	11.425	245	6.125	212	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	34	850	4	100	30	.
		zollb. n. b. V.	12	300	.	.	12	.
		Steingut, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	.	.	.	.	.	.
	c	Porzellan	25	3.750	33	4.950	.	8
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	18	2.700	19	2.850	.	1
		Bemaltes, vergoldet, Erz. des allg. österr. Zollg.	18	2.700	.	.	18	.
21		Glas und Glaswaaren:						
	a	Glas, gemeines	812	20.300	1.442	36.050	.	630
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	123	3.075	144	3.600	.	21
	b	Glas und Glaswaaren, nicht besonders benannte	1.051	52.550	658	32.900	393	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	611	30.550	569	28.450	42	.
		Weisses Hohlglas, Glasknöpfe, zollb. n. b. V.	330	16.500	264	13.200	66	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	64	3.200	187	9.350	.	123
		Spiegelglas, rohes, und Glasröhren, zollb. n. b. V.	133	6.650	11	550	122	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	17	850	16	800	1	.
	c	Glaswaaren, feine	52	7.800	40	6.000	12	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	23	3.450	31	4.650	.	8
		zollb. n. b. V.	11	1.650	.	.	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	2	300	.	.	2	.
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
22		Papier.						
	a	gemeines	502	7.530	342	5.130	160	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	197	2.955	291	4.365	.	94
	b	nicht bes. ben., dann Landkarten, Bücher u. Musikalien	152	15.200	138	13.800	11	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	326	32.600	427	42.700	.	101
		Papier, geleimtes, buntes, zollb. n. b. V.	47	4.700	28	2.800	19	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	178	17.800	160	16.000	18	.
		ungeleimtes, ordinäres	13	1.300	.	.	13	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	104	10.400	67	6.700	37	.

Tarifs-Abtheilung	Tarifs-Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
	e	feines	3	1.710	1	570	2	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	3	1.710	.	.	3	.
		Bilder auf Papier	.	.	.	.	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
		zollb. n. b. V.	.	.	.	.	.	.
		Papierarbeiten	5	1.500	6	1.800	.	1
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	1	300	.	1
		Papiertapeten in Rollen zollb. n. b. V.	.	.	1	300	.	1
23		Leder und Lederwaaren:						
	a	Leder, nicht besonders benanntes	1.285	128.500	1.065	106.500	220	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	182	18.200	149	17.880	33	.
		Pelzwerk, zollb. n. b. V.	5	750	7	840	.	2
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollg.	.	.	2	240	.	2
	b	Leder, feines	7	2.170	27	8.370	.	20
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	1	310	2	620	.	1
	c	Leder- und Gummiwaaren, nicht besonders benannte	59	15.340	34	8.840	25	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	61	15.860	34	8.840	27	.
		zollb. n. b. V.	1	260	.	.	1	.
24		Holz- und Steinwaaren:						
	a	Holzwaaren, gemeinste	6.978	69.780	11.366	113.660	.	4.388
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	319	3.190	1.268	12.680	.	949
		zollfrei n. b. V.	4.699	4.6999	.	.	4.699	.
	b	Steinarbeiten, schwere	1.027	2.054	244	488	783	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgeb.	4	8	.	.	4	.
		zollfrei n. b. V.	24	48	.	.	24	.
	c	Holzwaaren, gemeine	556	13.900	477	11.925	79	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	14	350	10	250	4	.
	d	mittelfeine	553	55.300	498	49.800	55	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	97	9.700	117	11.700	.	20
		zollb. n. b. V.	44	4.400	.	.	44	.
		Hölzernes Hausgeräthe, zollb. n. b. V.	143	14.300	162	16.200	.	19
	e	feine	61	15.860	94	24.440	.	33
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	29	7.540	72	18.720	.	43
		zollb. n. b. V.	37	9.620	12	3.120	25	.
26		Maschinen und Instrumente:						
	a	Maschinen, eiserne	55	1.100	.	.	55	.
	b	Instrumente, mathematische, optische, musikalische	2	600	.	.	2	.
		Musikalische, zollb. n. b. V.	1	300	.	.	1	.
27		Kurze Waaren:						
	a	feine	20	300.000	13	195.000	7	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	9	135.000	6	90.000	3	.
	b	mittelfeine	37	22.200	30	18.000	7	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	12	7.200	9	5.400	3	.
	c	gemeine	221	66.300	225	67.500	.	4
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	115	34.500	88	26.400	27	.
		zollb. n. b. V.	2	600	.	.	2	.
	d	Krämereiwaaren, gemeinste	542	27.100	434	21.700	108	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	56	2.800	44	2.200	12	.
		zollb. n. b. V.	115	5.750	.	.	115	.
		Chemische Producte und Farben:						
28		Mineralwässer	1	15	.	.	1	.
		zollfrei n. b. V.	41	615	.	.	41	.
	a	Soda	79	632	90	720	.	11
		Spiesglanz, Borax, roh, Eisenvitriol etc.	2	30	.	.	2	.
		Weinstein, raffinirt und kristallisirt	18	630	38	1.330	.	20
		zollfrei n. b. V.	4	140	.	.	4	.
	b	Stärke, Haarpuder, Leim, Kleister	551	6.612	479	5.748	72	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	48	576	31	372	17	.
		Kupfer-Vitriol, Admonter, Bleiglätte	21	420	.	.	21	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	15	300	.	.	15	.
		Alaun	11	132	11	132	.	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgeb.	1	12	.	.	1	.
		Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure	4	52	.	.	4	.
		zollb. n. b. V.	6	78	.	.	6	.
	c	Kochsalz	41.321	20.660	34.715	17.357	6.606	.
	d	Blei- und Zinkweiss	167	4.175	147	3.675	20	.
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	.	.	.	.	.	.
	e	Chemische Producte und Farben, nicht bes. benannte	477	28.620	638	38.280	.	161
		Erzeugnisse des allg. österr. Zollgebietes	69	4.140	42	2.520	27	.
		zollb. n. b. V.	62	3.720	.	.	62	.
		Zündwaaren, gemeine zollbg.	23	920	.	.	23	.

Ausfuhr der wichtigeren Waaren aus Dalmatien nach allen anderen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie und nach dem Auslande in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870; verglichen mit den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge mehr	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge weniger
			Centner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
		I. Colonial-, Arzenei- und Speceeiwaaren, dann Farb- und Gärbestoffe, auch Gummen und Harze.						
2		Arzenei- und Speceeiwaaren, feine	18	7.560	.	.	18	.
	a	„ „ „ mittelfeine	726	42.108	.	.	726	.
	b	„ „ „ gemeine	12.400	124.000	9.192	91.920	3.208	.
	c	Farbhölaor in Blöcken, gemeine Farhwurzeln, gemahlen und ungemahlen	601	3.606	.	.	601	.
		Summach, Theer, Fichtenrinde etc.	4.153	20.765	2.185	6.555	1.968	.
	d	Terpentin, schwarzes Steinöl, Vogelleim, Citronensaft in Fässern	411	6.165	878	13.170	.	467
		II. Feld- und Gartenfrüchte, dann Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches.						
3		Tabak, roh, und Tabakfabrikate	86	9.030	.	.	86	.
4	a	Getreide aller Art	16.442	49.326	31.180	93.540	.	14.738
	c	Mehl	7	56	.	.	7	.
5		Obst:						
	a	gemeines, frisches, zubereitetes	212	636	1.123	4.501	.	911
		Nüsse, Kastanien und gesalzene Oliven	193	1.544	1.695	13.560	.	1.502
	b	feinsa	1.285	10.280	1.120	8.960	165	.
		Gartengewächse:						
		frische	7	21	88	264	.	81
		zubereitete	.	.	.	.	.	.
6		Erzeugnisse des Pflanzen- und Mineralreiches:	100 Kfss.		100 Kfss.			
	a	Brennholz	2.059	16.472	1.765	14.120	294	.
		Werkholz	250	12.500	238	11.900	12	.
			Centner		Centner			
		Steinkohlen	6.690	1.672	4.326	1.081	2.364	.
		III. Thiere und thierische Producte, nicht in anderen Abtheilungen genannte.						
8		Fische, Schal- und andere Wasserthiere:						
	a	Fische, frische	27	270	15	150	12	.
	b	Häringe	2.555	17.885	872	4.360	1.683	.
	c	Fische, andere, zubereitet	16.501	264.016	19.051	304.816	.	2.550
		Blutegel	49	24.500	.	.	49	.
		Schlacht- und Zugvieh:	Stück		Stück			
		Ochsen und Stiere	1.113	66.780	2.608	156.480	.	1.495
		Kühe und Kälber	.	.	27	1.080	.	27
		Schafe, Widder, Ziegen	3.178	12.712	4.392	17.568	.	1.214
		Lämmer und Kitzen	.	.	.	.	.	.
		Schweine und Spanferkel	77	1.155	.	.	77	.
		Pferde und Füllen	76	3.800	360	18.000	.	284
		Maulthiere und Esel	168	7.560	.	.	168	.

Tarifs- Abtheilung	Tarifs- Post	Benennung der Gegenstände	Menge	Werth	Im Vorjahre Menge	Im Vorjahre Werth	Daher gegen das Vorjahr bei der Menge	
			Ceetner	Gulden	Centner	Gulden	mehr	weniger
9		Thierische Producte (eicht in anderen Tarifs-Abtheilungee geeaente):						
	b	Fleisch, frisches	187	1.022	335	2.010	.	148
	c	gesalzenes, getrockeetes, geräuchertes, Fleischwürste	4.107	82.140	7.906	158.120	.	3.799
	d	Käse	543	6.516	833	9.996	.	290
	e	Honig	35	420	231	2.772	.	196
	f	Wachs	154	13.860	178	16.020	.	24
	g	Felle und Häute, roh	1.741	87.050	3.785	189.250	.	2.044
		IV. Getränke, fette Oele und Fette.						
10		Getränke:						
	a	Essig in Fässern	310	930	.	.	310	.
	b	Braentwein, Weingeist, Arrak ued Rum in Fässern	4.552	45.520	3.838	38.980	714	.
	c	Geistige Flüssigkeitee in Flaschen	61	1.525	1.255	31.375	.	1.194
	d	Wein, gemeiner, in Fässern ued Schläuchen	181.531	726.121	241.461	965.844	.	59.930
	e	Weine, gemeine, in Flaschen, dann feine Weine	14	280	50	1.000	.	36
12		Fette Oele eed Fette:						
	a	Butter-, Schwein- und Gänsefett, Speck, Wallrath	151	3.020	82	2.460	69	.
		Unschlitt	2.868	57.360	2.634	52.680	234	.
		Alle übrigen Fette	9	180	121	3.025	.	112
	b	Olivenöl ie Fässern und Schläuchen	88.543	2,656.290	84.000	2,520.000	4.543	.
	c	Oele, fette, nicht bes. ben., in Fässern	296	7.400	.	.	296	.
	e	Seifen ued andere eicht parfümirte Fettfabrikate	45	900	.	.	45	.
		V. Webe- und Wirkstoffe, Garne, Webe- und Wirkwaaren.						
		Baumwolle	1	40	.	.	1	.
		Hanf	38	570	20	300	18	.
		Schafwolle	2.939	146.950	3.116	155.800	.	177
14	b	Wollenwaaree, eicht bes. ben.	1	130	.	.	1	.
16		Seide und Seidenwaaren:						
	a	Seide, roh, unfilirt	.	.	.	.	.	.
	b	Seide, roh, filirt	.	.	.	.	.	.
	c	Seidenwaaree, feiee	.	.	.	.	.	.
	d	Seidenwaaren, nicht besoeders benannte	.	.	.	.	.	.
		VI. Metalle, gebrannte Erden und Erzeugnisse aus denselben.						
18	a	Eisen, rohes	800	2.400	.	.	800	.
	c	Eisenwaaree, nicht bes. ben.	225	6.750	.	.	225	.
19	a	Blei, roh	7	84	.	.	7	.
	b	Metalle, unedle, gegossen, gezogen, gestreckt	4	180	.	.	4	.
	c	Metallwaaren aus unedlee Metallen, eicht besonders beeannte	177	17.700	24	2.400	153	.
20		Thoewaaren	295	1.180	409	1.636	.	114
		VII. Fabrikate, nicht in anderen Tarifs-Abtheilungen enthaltene.						
23	a	Leder, eicht besoeders benanntes	8	960	8	960	.	.
		Holzwaaree	283	2.830	.	.	283	.
24	b	Steine, gemeine, geschliffen und polirt, daen schwere Steinarbeiten etc.	135.812	271.610	100.345	200.690	35.467	.
			Stück		Stück			
25	a	Schiffe, unter 30 Toenen	15	2.250	40	6.000	.	25
			Centner		Centner			
28	a	Mieeralwässer	.	.	.	.	.	.
	b	Weinstein	615	36.900	.	.	615	.
	c	Kochsalz	54.307	108.614	41.283	82.566	13.024	.
		Abfälle:						
		Lumpen (Hadern)	4.995	39.960	5.301	42.408	.	306
		Keochee, Klauen, Füsse, Hörner	5.649	11.298	5.141	10.282	508	.

Bemerkungen

zur Erläuterung der namhafteren Unterschiede bei der Waaren-Ausfuhr in den Monaten Jänner einschliesslich September 1870.

1) Abgenommen hat die Ausfuhr aus Tirol und Steiermark wegen geringerer Nachfrage für Italien und die Schweiz.

2) Die Mehrausfuhr erfolgte über das Hauptzollamt in Passau mit der Bestimmung für die deutschen Heere.

3) Die vorjährige sehr günstige Runkelrübenernte im Inlande beförderte die Erzeugung von Rübenzucker im hohen Grade; dadurch entstanden Preisrückgänge, die der Ausfuhr wesentlich zu Statten kamen.

4) In den Monaten April und Mai 1870 wurden über das Hauptzollamt Bodenbach und über das Nebenzollamt Niedergrund zu Schandau in Sachsen aussergewöhnlich grosse Quantitäten zur Spirituserzeugung nach Frankreich versendet.

5) Der bedeutende Ausfall beim Rohtabak rührt daher, dass im 3. Quartale des vorjahres über das Hauptzollamt Görz 26.940 Ctr. ausgeführt wurden, während in der gleichen Periode des Jahres 1870 eine Ausfuhr daselbst noch gar nicht stattfand. Auch ist der Export über das Hauptzollamt Pest erheblich zurückgeblieben.

Bei den Tabakfabrikaten hat der grössere Bedarf für das Verschleissmagazin in Triest die Mehrausfuhr bewirkt

6) In Folge der billigeren Preise dieser Artikel im Auslande hat die Ausfuhr über die Zollämter des Küstenlandes, Galiziens und der zur ungarischen Krone gehörigen Länder abgenommen.

7) Die Mehrausfuhr fand in das Freihafengebiet von Triest statt.

8) Aus Anlass der beschränkten Vorräthe haben die Preise im Inlande angezogen, daher der Export an gedörrten Zwetschken nach Süddeutschland, Sachsen, Preussen und Polen bedeutend nachgelassen hat.

9) In Folge der vorjährigen gesegneten Ernte im Auslande blieb die Ausfuhr nach Frankreich, England und Deutschland bedeutend zurück. Erst vom Monate September angefangen wurden bedeutende Mengen an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mehl und Mahlproducten über die Hauptzollämter Salzburg und Passau der Kriegsereignisse wegen nach Süddeutschland exportirt, welche jedoch den Ausfall der früheren Monate nicht zu paralysiren vermochten.

10) Aus Anlass des eigenen erhöhten Bedarfes im Inlande verminderte sich die Ausfuhr über die Zollämter Böhmens allein um 5282 Ctr.

11) Im Monate Mai 1869 wurde über die Zollämter Brazzano und Strassoldo im Küstenlande ausnahmsweise eine Sendung von 769 Ctr. nach Italien effectuirt, während heuer bisher nur 16 Ctr. dahin austraten.

12) Die minder ergiebige Ernte im Auslande hat die Mehrausfuhr über die Zollämter Oberösterreichs, Böhmens und Schlesiens veranlasst.

13) Die geringen Vorräthe im Inlande und die dadurch entstandene Preissteigerung wirkten hemmend auf den Export.

14) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Galiziens.

15) In Folge des grossen Verbrauches im Inlande gelangte nur eine geringere Anzahl dieser Schlachtthiere zur Ausfuhr.

16) Seit dem Ausbruche des gegenwärtigen Krieges haben die Bezüge für Frankreich gänzlich aufgehört.

17) Die mindere Ausfuhr ist vorzugsweise dem im Monate Juli 1870 erlassenen Ausfuhrverbote zuzuschreiben.

18) Der Mehrexport erfolgte über das Hauptzollamt Triest nach Italien.

19) Der eigene grosse Bedarf im Inlande zu den Lieferungen für die Armee und die ungarische Landwehr bildet die Ursache der abgenommenen Ausfuhr.

20) Für die Lederfabriken in Sachsen, Preussen und Süddeutschland ist der Begehr nach diesen Rohproducten fortan sehr stark, wodurch die Mehrausfuhr, namentlich über die Hauptzollämter Wien und Pest, bewirkt wurde.

21) Die Bevorräthigung der süddeutschen Festungen wird als Grund der über das Hauptzollamt Salzburg erfolgten Mehrausfuhr angegeben.

22) Im Vorjahre war die Einheimsung in Russland äusserst günstig, wodurch die Ausfuhr dahin einen namhaften Abbruch erlitt.

23) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr zumeist über die Zollämter Böhmens, Schlesiens und Galiziens.

24) Die Ausfuhr an Schweinfett und Speck ist fortwährend im Steigen begriffen, weil durch die ausgedehnte Schweinmastung in Ungarn die Preise dieser Artikel derart gewichen sind, dass sie jede Concurrenz mit den amerikanischen Producten auf den ausländischen Marktplätzen zu bestehen vermögen. Auch wurden beträchtliche Mengen von Speck für die deutschen Armeen nach Baiern, Sachsen und Preussen ausgeführt.

25) Grosser Bedarf für Russland hat die Ausfuhr dahin über das Hauptzollamt Brody gehoben.

26) Die annehmbaren Preise im Inlande begünstigten den Export nach Norddeutschland über die Hauptzollämter Wien und Passau.

27) Belangreiche Partien wurden über die Hauptzollämter Salzburg und Passau nach Deutschland, Belgien und in die Schweiz versendet.

Auch gingen ansehnliche Mengen von gereinigtem Glycerin aus der Kerzen- und Seifenfabrik des Sarg in Liesing nach Sachsen und Preussen.

28) Die Mehrausfuhr hat grösstentheils aus Tirol stattgefunden.

29) In den Monaten August und September 1870 wurden 4624 Ctr. über das Hauptzollamt Salzburg nach Baiern verfrachtet, während in der Vorjahrsperiode eine Ausfuhr dieses Oeles dahin nicht stattgefunden hat.

30) Die Abnahme der Ausfuhr gründet sich vorzüglich darauf, dass die fetten Oele zu Beleuchtungszwecken durch das billigere Petroleum immer mehr verdrängt werden.

31) Der anerkannten Vorzüglichkeit wegen findet das einheimische Erzeugniss im Auslande, selbst in den überseeischen Ländern immer mehr Beifall, wodurch sich der Absatz fortan steigert.

32) Die billigeren Preise im Auslande erschweren den österreichischen Producten die Concurrenz auf den süddeutschen und Triester Märkten, weshalb die Ausfuhr ausserordentlich abnimmt..

33) Da in Folge der anhaltend kühlen Witterung im heurigen Sommer eine ungünstige Ernte bevorstand, so haben die Preise angezogen, wodurch der Export nach Deutschland, Polen, Schweden, Italien und der Türkei bedeutend abgeschwächt wurde.

34) Die Mehrausfuhr an gemeinem Brod bestand in Zwieback für das k. k. Militär in Dalmatien. Von Teigwerk und den feinen Esswaaren war der grösste Theil für die deutschen Heere bestimmt.

35) Zugenommen hat die Ausfuhr zumeist über die Zollämter Böhmens. Werkholz wurde vorzüglich von Sachsen und Preussen zu den dortigen Neubauten stark gesucht.

36) Die Mehrausfuhr hat über die Hauptzollämter Orsova und Semlin mit der Bestimmung nach der Türkei stattgefunden.

37) Starker Begehr für Süddeutschland veranlasste die Mehrausfuhr.

38) Der Ausfall betrifft das Küstenland und beruht darauf, dass zum Wiederaufbaue des abgebrannten Bahnhofes in Triest die Baumaterialien im Vorjahre aus dem allgemeinen Zollgebiete bezogen worden sind.

39) Im Monate März 1870 gelangten 2256 Ctr. über das Hauptzollamt Laibach zur Ausfuhr, während in der Vorjahrsperiode ein Export von diesem Artikel daselbst nicht stattfand.

40) Im Vorjahre wurden belangreiche Mengen nach Italien und in die Türkei ausgeführt. Es müssen daher dort noch grosse Vorräthe am Lager sein, wodurch der Ausfall die Erklärung findet

41) Gärberlohe wurde für Süddeutschland stark gesucht; nach Summach und Vallonea dagegen war aus Anlass des geringen Bedarfes für Sachsen und Preussen wenig Begehr, wodurch sich der Ausfall der letztgenannten beiden Artikel erklärt.

42) Starke Nachfrage für Preussen und die Moldau veranlasste den Mehrexport.

43) Der Ausfall trifft ausschliesslich die Zollämter Galiziens.

44) Von der preussischen und russischen Regierung haben in der Vorjahrsperiode grosse Bezüge an Kochsalz stattgefunden, welche sich heuer nicht in dem Masse wiederholten.

45) Die geringen Vorräthe reichen kaum für den inländischen Bedarf hin. Ueberdies nimmt auch die Fabrikation der

Pottasche im Inlande allmählich ab, da dieselbe in den Bleich- und Glasfabriken, dann bei der Seifenfabrikation, durch die billigere Soda ersetzt wird.

46) Der grössere Export erfolgte über die Zollämter Böhmens, des Küstenlandes und das Hauptzollamt in Passau.

47) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Böhmens.

48) Ueber die Zollämter Galiziens wurden belangreiche Quantitäten nach Russland exportirt.

49) Bei dem eigenen grossen Bedarfe im Inlande standen nur geringe Mengen für das Ausland zur Verfügung.

50) Der convenablen Preise wegen findet dieser Artikel guten Absatz in Sachsen.

51) In der Vorjahrsperiode sind über das Hauptzollamt Bodenbach 851 Ctr. nach Norddeutschland versendet worden, während heuer bis jetzt nur 50 Pfd. über dasselbe dahin ausgetreten sind.

52) In Folge der ermässigten Preise vermag dieser Artikel die Concurrenz mit den englischen und französischen Erzeugnissen zu bestehen, wodurch der Export nach Preussen, Russland und der Türkei fortwährend zunimmt.

53) In der Vorjahrsperiode sind in das Freihafengebiet von Triest 8692 Ct. ausgetreten, während heuer bisher die Ausfuhr dahin auf 58 Ctr. beschränkt blieb.

54) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter Galiziens, weil die Nachfrage für Preussen sich bedeutend vermindert hat.

55) Die geringere Ausfuhr ist zumeist dem bestehenden Ausfuhrsverbote zuzuschreiben.

56) Der Ausfall entfällt auf die Zollämter Böhmens, weil die Bezüge für Süddeutschland und Sachsen nachgelassen haben.

57) Die ganze Ausfuhrsmenge ist zur Deckung des Platzbedarfes in Triest über das dortige Hauptzollamt ausgetreten.

58) Mit Rücksicht auf den eigenen grossen Bedarf im Inlande zu den vielen Neubauten, dann für die Maschinenfabriken und Eisenbahnen konnten nur geringere Mengen an das Ausland abgelassen werden.

59) Der guten Qualität und Preiswürdigkeit wegen fand schwarzes Eisenblech lohnenden Absatz nach Italien und Rumänien; rohes Stahlblech und rohe unpolirte Stahlplatten wurden in grossen Partien nach München ausgeführt.

60) Der Ausfall trifft vorzugsweise das Hauptzollamt Triest, bei welchem im 3. Quartale 1870 gegen die gleiche Vorjahrsperiode um 4981 Ctr. weniger ausgetreten sind.

61) Für die Eisenbahnwagenfabrik in Nürnberg, dann für die mechanischen Eisenbahn-Werkstätten zu Breslau und Ratibor wurden in der Vorjahrsperiode zahlreiche Bestellungen effectuirt, welche sich heuer bis jetzt nicht erneuert haben.

62) Die inländischen Erzeugnisse werden durch die billigeren belgischen Fabrikate auf den deutschen Marktplätzen allmählich mehr verdrängt.

63) Im Monate Mai 1869 sind über das galizische Hauptzollamt Szczakowa 1050 Ctr. nach Preussen ausgetreten, während in der Nachweisungsperiode keine derartige Ausfuhr dahin stattfand.

64) Starker Begehr für Italien hat den Export erhöht.

65) Der Ausfall betrifft Bruchkupfer, das im Vorjahre in grossen Massen über Passau nach Baiern ausgeführt wurde.

66) Die Mehrausfuhr an roher Baumwolle erfolgte über die Zollämter Böhmens, jene der kardätschten über die Zollämter Galiziens.

67) Die eingetretenen Preissteigerungen im Inlande wirkten hemmend auf den Export.

68) Durch die Concurrenz der billigeren australischen Wolle, sowie durch die immer mehr sich ausbreitende Verwendung der Kunstwolle nimmt die Ausfuhr immer mehr ab.

69) In der Vorjahrsperiode wurden aus Oberösterreich 185 Ctr., aus Böhmen 166 Ctr. und aus Mähren 255 Ctr. exportirt, während in der Nachweisungsperiode aus Oberösterreich gar keine Ausfuhr dieses Artikels stattfand, aus Böhmen blos 6 Ctr. und aus Mähren 26 Ctr. zur Ausfuhr gelangten.

70) Aus Anlass der im Inlande immer mehr in Anwendung kommenden Filatorien nimmt der Export der Cocons nach Italien verhältnissmässig ab.

71) Die geringen Vorräthe und der erhöhte Bedarf im Inlande bilden den Grund der verminderten Ausfuhr.

72) Hartes, rohes Kammgarn wurde vorzüglich nach Preussen und Polen, gefärbtes Wollengarn hingegen nach Italien, Preussen und in die Moldau versendet.

73) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über die Zollämter der Bukowina, und beziehungsweise über das Hauptzollamt Wien und die Zollämter Böhmens.

74) Bestellungen für die deutschen Armeen in Frankreich haben die Mehrausfuhr veranlasst.

75) Gesteigerter Begehr für Italien und die Moldau ist die Ursache des grösseren Exportes dahin.

76) Der Ausfall ergab sich bei den Zollämtern der zur ungarischen Krone gehörigen Länder.

77) Seit geraumer Zeit werden von den türkischen Donauländern aus Anlass der dortigen theueren Arbeitskräfte statt der Stoffe fertige Kleidungsstücke aus Wien bezogen, was als Grund der verminderten Ausfuhr anzusehen ist.

78) Starker Begehr für Italien und Rumänien begründet die Mehrausfuhr.

79) Die billigen Preise und die Vorzüglichkeit der inländischen Erzeugnisse veranlassten den gesteigerten Export an gemeinem Papier nach Sachsen, Preussen, Holland, Italien und der Türkei. An buntem Papier gingen in neuester Zeit ergiebige Quantitäten nach Odessa.

80) Die Bestellungen für Griechenland und Rumänien haben sich gegen das Vorjahr erheblich vermindert, weshalb auch die Ausfuhr dahin bedeutend abgenommen hat.

81) Der Ausfall betrifft grösstentheils Wiener Cartonnage-Arbeiten, nach welchen für Süddeutschland, Sachsen, Preussen und Polen der Begehr nachgelassen hat. Auch an Cigarretten-Papier wurde über das Hauptzollamt Triest gegen die Vorjahrsperiode bedeutend weniger ausgeführt.

82) Der Preiswürdigkeit und soliden Arbeit wegen bestehen die einheimischen Fabrikate auf allen Marktplätzen im Auslande die Concurrenz; insbesondere aber sind es die Wiener Schuhwaaren, die nicht nur in Europa, sondern auch in der Levante, in Egypten und Amerika sich fortan des besten Rufes erfreuen.

83) Die Mehrausfuhr bestand zumeist aus Kinderspielerei-Waaren, die in der Moldau sehr beliebt sind.

84) Von dem Ausfalle kommen auf Galizien allein 27.581 Ctr., weil die Bezüge für Preussen im hohen Grade abgenommen haben.

85) Im Monate August 1869 wurde eine Sendung von 986 Ctr. aus Wien nach Manchester effectuirt, während sich heuer eine derartige Bestellung nicht wiederholte.

86) Der Ausfall betrifft zumeist die Zollämter der zur ungarischen Krone gehörigen Länder.

87) Der Bedarf für Polen, Italien und die Türkei hat sich nicht im gleichen Umfange wie im Vorjahre gezeigt, daher sich die Ausfuhr verminderte.

88) Feines Glas fand nach Sachsen und Preussen guten Absatz; an Spiegelglas unter 284 Wr. Quadratzoll wurden beträchtliche Mengen nach der Moldau zur Einrichtung der Hotels und der Bahnhöfe versendet; an feinstem Glas, namentlich an Glasgalanterie-Gegenständen waren die Lagervorräthe in der Moldau sehr zusammengeschmolzen, daher durch die Ergänzung derselben die Mehrausfuhr entstand.

89) Der Ausfall bei den Statuen rührt daher, dass die vorjährigen Bestellungen für die Moldau sich heuer nicht erneuert haben; die Mehrausfuhr an sonstigen Steinarbeiten wurde durch die Neubauten der rumänischen Eisenbahngesellschaft veranlasst.

90) Der Billigkeit wegen finden die inländischen Erzeugnisse willige Abnehmer in Deutschland, Italien und namentlich in der Türkei.

91) Im Vorjahre wurden über das Hauptzollamt Wien und die galizischen Zollämter bedeutende Quantitäten von Sensen, Sicheln und sonstigen gemeinen Eisenwaaren nach Preussen, Russland und Rumänien versendet, daher in Folge der bedeutenden Vorräthe die Bestellungen für diese Länder etwas nachgelassen haben.

92) Ihrer Vorzüglichkeit wegen finden die österreichischen Fabrikate im Auslande immer mehr Anerkennung, weshalb sich der Export fortwährend steigert.

93) Feine Eisengeschmeide finden in Sachsen, Preussen, Polen, Italien und in der Türkei fortan grossen Beifall, daher die Ausfuhr in stetiger Zunahme begriffen ist.

94) Der Ausfall findet in dem Ausfuhrsverbote vom 21. Juli 1870 seine Begründung.

95) Im Vorjahre waren die Versendungen an Beleuchtungs- und Geschmeide-Gegenständen, sowie an Thee- und Kaffee-Servicen nach der Moldau, Italien, Polen, Sachsen und Preussen ungewöhnlich stark, während sich heuer die Ausfuhr nicht über das normale Mass hinaus erstreckte.

96) Sowohl der günstige Wasserstand des Dniester und der Weichsel, als auch die convenablen Preise der Schiffe im Inlande beförderten die Ausfuhr über die Zollämter Niepolomice und Kozaczowka nach Russland. Auch hat sich in Folge der

bedeutenden Ausfuhr an Steinkohlen der Export der Schiffe, die als Transportmittel dienen, verhältnissmässig vermehrt.

[97]) Die Mehrausfuhr erfolgte vorzüglich über das Hauptzollamt Orsova.

[98]) In der Vorjahrsperiode wurden ansehnliche Mengen von Stumpe'schen Messapparaten nach Preussen und Russland exportirt, was heuer nicht der Fall war.

[99]) An landwirthschaftlichen Maschinen hat die Ausfuhr nach Rumänien abgenommen. Der geringere Export von Maschinen aus Schmiedeisen dagegen wird dem grösseren Bedarfe im Inlande zugeschrieben.

[100]) Zurückgeblieben ist die Ausfuhr über das Hauptzollamt Wien und über die Zollämter Böhmens und Oberösterreichs.

[101]) Die convenablen Preise im Inlande begünstigten die Ausfuhr über die böhmischen und küstenländischen Zollämter.

[102]) Die hohen inländischen Preise, sowie der gesteigerte eigene Bedarf für Bau-, Möbel- und Galanterie-Tischler wirkten hemmend auf den Export.

[103]) Die inländischen billigeren Getreidepreise begünstigten die Ausfuhr nach Deutschland, Italien und der Türkei.

[104]) In Folge des stärkeren Bedarfes für Italien und die Türkei hat die Ausfuhr dahin bedeutend zugenommen.

[105]) Die Verwendung dieses Artikels nimmt in Russland immer mehr zu, daher sich der Export dahin gehoben hat.

[106]) Abgenommen hat die Ausfuhr hauptsächlich über die Hauptzollämter Wien und Passau.

[107]) Obgleich das österreichische Fabrikat starke Concurrenz im Auslande zu bestehen hat, so findet dasselbe dennoch der billigen Preise und guten Qualität wegen reichlichen Absatz nach Italien, Russland und dem Oriente.

[108]) In Folge des gesteigerten Bedarfes für das Freihafengebiet Triest und für Sachsen hat der Export bedeutend zugenommen.

[109]) Im Monate Juli 1869 gelangten über das Hauptzollamt Triest 698 Ctr. zur Ausfuhr, während in der Nachweisungsperiode nur 69 Ctr. und zwar für das k. k. Militär in Dalmatien ausgeführt wurden.

[110]) Zurückgeblieben ist der Export über die Zollämter Oberösterreichs und Böhmens.

[111]) An dem Ausfalle participiren

Oberösterreich	mit	21.834	Ctr.,
das Küstenland	„	42.238	„
und Galizien	„	12.141	„

Eine Zunahme dagegen ergab sich in Salzburg, Schlesien und Ungarn. Den Grund der geringeren Ausfuhr bildet der stärkere Verbrauch im Inlande.

[112]) Die höheren Preise im Auslande begünstigten den Export an Hadern über die küstenländischen und ungarischen Zollämter. An Halbzeug aus Holzfasern gingen grosse Quantitäten in die Papierfabrik nach Erlau in Baiern.

[113]) Aus Anlass des erhöhten Bedarfes für Süddeutschland, Sachsen, Preussen und Russland ist die Ausfuhr in fortwährender Zunahme begriffen.

[114]) Die Mehrausfuhr erfolgte über die Hauptzollämter Passau und Bodenbach nach Süddeutschland und Sachsen.

[115]) Geringere Bestellungen aus Mannheim sind die Ursache der verminderten Ausfuhr.

Postverkehr in Oesterreich-Ungarn.

Auf Grund der Ergebnisse der statistischen Ermittlungen über den Brief- und Fahrpost-, Zeitungs- und Personenverkehr im Jahre 1869 stellt sich derselbe folgendermassen dar:

Briefpost	Gewöhnliche Briefe		Recommandirte Briefe	Briefe mit Waarenproben	Kreuzband-Sendungen	Portofreie Briefe
	frankirt	unfrankirt				
Aus dem inneren eigenen Postgebiete	95,261.670	4,942.314	9,589.226	2,131.686	6,716.682	20,842.542
Aus dem Wechselverkehre (ankommend)	8,635.572	843.840	796.230	737.298	1,772.244	848.340
Aus dem Auslande	2,646.576	600.066	262.080	235.620	603.468	110.034
Nach dem Auslande	2,906.298	726.318	341.244	157.536	908.730	114.156
Vom Auslande nach dem Auslande	396.882	170.874	31.428	22.536	208.044	2.772

Fahrpost	Ordinäre Packete		Geld- und Werthsendungen		
	Stück	Gewicht Pfunde	Stück	Gewicht Pfunde	Werth Gulden ö. W.
Aus dem inneren eigenen Postgebiete:					
a) portopflichtige	2,163.672	8,584.074	14,471.838	18,846.126	2.105,497.170
b) portofreie	704.268	5,926.464	1,838.070	3,421.386	964,348.974
Aus dem Auslande	144.990	714.906	245.196	464.382	42,917.544
Nach dem Auslande	82.152	279.270	247.482	312.138	33,727.446
Aus dem Wechselverkehre (ankommend)	329.040	1,991.808	568.242	1,009.854	129,376.062
Aus dem Wechselverkehre (abgehend)	139.554	620.316	536.652	727.524	104,414.364
Transitirende Sendungen, welche dem Wechselverkehre angehören	44.838	214.740	172.476	111.060	66,004.596
Transitirende Sendungen, welche dem Wechselverkehre nicht angehören	15.318	44.676	37.242	65.340	7,717.878

Nachnahmesendungen und Postanweisungen	Nachnahmesendungen		Postanweisungen	
	Stück	Betrag in Gulden ö. W.	Stück	Betrag in Gulden ö. W.
Aus dem inneren eigenen Postgebiete	1,212.678	15,872.526	498.262	12,216.809

Die Anzahl der expedirten Zeitungen war 52,650.053 Stück und jene der mit der Post beförderten Passagiere 285.454.

Gesetzgebung (Verf. Ausfuhr eines Steuerbarkeit)

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Verfahren bei der gegen Verzehrungssteuer-Rückvergütung erfolgenden Ausfuhr von gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

Erlass des Finanzministeriums vom 5. December 1870. (R. G. Bl. Nr. 139.)

Um die zerstreuten Anordnungen, welche das Verfahren bei der mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie erfolgenden Ausfuhr von gebrannten geistigen Flüssigkeiten regeln, durch eine allgemeine Vorschrift zu ersetzen, zugleich aber einige diese Ausfuhr beschränkenden Bedingungen zu beseitigen, und den Zeitpunkt der Auszahlung der Verzehrungssteuer-Rückvergütung mit der bei der Verzehrungssteuer von gebrannten geistigen Flüssigkeiten bestehenden Bergungsfrist in Einklang zu bringen, werden nachstehende Bestimmungen erlassen, welche anstatt der erwähnten Anordnung mit 1. Jänner 1871 in Wirksamkeit zu treten haben.

1. Wer gebrannte geistige Flüssigkeiten mit dem Vorbehalte der gesetzlichen Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zoll-Linie ausführen will, bedarf hiezu der Bewilligung der Finanz-Bezirks-Direction (des Finanz-Inspectors), in deren Amtsbereich sich der Versendungsort befindet.

Diese Bewilligung wird auf die Dauer eines Jahres ertheilt und Niemand verweigert, der

a) gewerbsmässig gebrannte geistige Flüssigkeiten erzeugt oder zur Classe der im Inlande ansässigen Kaufleute (mit Inbegriff der sich blos dem Commissions- oder Speditionshandel widmenden) gehört; ferner

b) Handels- und Gewerbebücher ordnungsmässig führt und sich der Verbindlichkeit unterzieht, den Finanz-Organen die Einsicht in seine Bücher, sowie den Eintritt in seine Aufbewahrungsräume zu dem Ende zu gestatten, damit sie die Vorräthe an gebrannten geistigen Flüssigkeiten erheben und mit den Büchern vergleichen können, endlich

c) weder wegen Schleichhandels noch wegen einer schweren Gefällsübertretung gegen die Vorschriften über das steuerbare Verfahren gestraft, noch auch blos wegen Abgang rechtlicher Beweise davon losgesprochen worden ist.

2. Die Ausfuhr hat über ein Hauptzollamt oder über ein solches Nebenzollamt, welches zur Austrittsbestätigung hinsichtlich gebrannter geistiger Flüssigkeiten ausnahmsweise ermächtigt ist stattzufinden.

3. Die Verzehrungssteuer-Rückvergütung wird nur für die in Mengen von mindestens 1 niederösterreichischen Eimer erfolgende Ausfuhr ertheilt.

Zur Ermittlung des Betrages der Verzehrungssteuer-Rückvergütung wird

a) bei jedem Gebinde oder Verhältnisse die Zahl der Eimer zu je 40 Mass mit der für eine Temperatur von + 12 Grad Réaumur nach der hunderttheiligen Alkoholmeter-Scala erhobenen Anzahl Alkoholmetergraden multiplicirt, wobei die sich ergebenden Bruchtheile eines Grades ausser Anschlag bleiben;

b) aus den auf solche Art erhaltenen Producte wird für alle einzelnen Gebinde oder Behältnisse, aus welchen die Ausfuhrsendung besteht, die Summe gebildet, und

c) diese Summe (Summe der Alkoholgrade) mit dem für je Einen Eimer und Alkoholmetergrad gesetzlich festgestellten Ausmasse der Verzehrungssteuer-Rückvergütung multiplicirt.

Das Ergebniss stellt den zu restituirenden Verzehrungssteuer-Betrag in Neukreuzer dar.

4. Die Verzehrungssteuer-Rückvergütung wird nicht in Barem, sondern mittelst einer stämpelfreien, von einem Inhaber auf den anderen frei übertragbaren (girirbaren) Anweisung des Zollamtes, über welches die Ausfuhr erfolgt, geleistet.

Die Auszahlung der Anweisung geschieht 6 Monate, vom Ausstellungstage an gerechnet, im Standorte der Finanz-Bezirks-Direction oder Finanz-Direction, in deren Bereiche der Versendungsort liegt. Die auszahlende Classe wird in der Ausfuhrbewilligung (Zahl 1) bezeichnet. Uebrigens wird die Anweisung auch noch vor Ablauf von 6 Monaten bei der Casse, auf welche sie lautet, als Zahlung für solche Branntweinsteuerbeträge angenommen, welche bei dieser Casse selbst oder bei einer anderen Casse, im Bereiche derselben Finanz-Bezirks-Direction oder Finanz-Direction, zu entrichten sind, und hinsichtlich welcher keine Wechsel, in Folge des Gesetzes vom 26. Juni 1868 ~~(R. G. r. Bl. N78)~~, von den Steuerpflichtigen acceptirt worden sind.

5. Der Versender, dem die Ausfuhrbewilligung zu Theil wurde, hat über jede beabsichtigte Ausfuhrsendung von gebrannten geistigen Flüssigkeit eine Ausfuhrerklärung nach gegebenem Muster in doppelter Ausfertigung bei dem im Versendungsorte befindlichen Gefällsamte oder jener Finanzwach-Abtheilung, welcher dieser Ort zur Ueberwachung angewiesen ist, einzubringen, und die vorgeschriebenen Rubriken auf der inneren Seite dieses Musters genau auszufüllen.

6. Die zur Versendung bestimmten gebrannten Flüssigkeiten sind in der Regel zu dem im vorstehenden Absatze (5) erwähnten Amte oder Finanzwach-Organe zu stellen. Die Versender können jedoch durch die Finanz-Bezirks-Direction (Finanz-Inspector) von der Verpflichtung zur Stellung enthoben, und es kann die Untersuchung der Sendungen, sowie die Anlegung des ämtlichen Verschlusses von den Ueberwachungs-Organen in den Erzeugungs- oder Aufbewahrungsräumen selbst vorgenommen werden. Die gebrannten geistigen Flüssigkeiten müssen in ämtlich zimentirten, wohlverwahrten und zur Anlegung des vollkommen sichernden ämtlichen Verschlusses geeigneten Gefässen sich befinden, widrigens die Ausfuhr mit Vorbehalt der Steuerrückvergütung nicht zugestanden werden darf.

7. Das Gefällsamt oder die Finanz-Abtheilung, bei welcher jene Ausfuhrerklärung eingebracht wurde, vollzieht die äussere und innere Sendung, vergleicht dieselbe mit den Angaben der Erklärung, legt den ämtlichen Verschluss an, bestätiget auf beiden Exemplaren der Erklärung, von denen eines der Partei eingehändigt, das andere dem Austrittszollamte übermittelt wird, die gepflogene Amtshandlung und setzt die zur Auszahlung der Anweisung (Zahl 4) berufene Casse ein.

8. Auf dem Zuge der Sendung bis zum Austrittsamte sind die Vorschriften über den Transport angewiesener unverzollter Eingangsgüter zu beobachten.

9. Die unter ämtlichem Verschlusse befindlichen gebrannten geistigen Flüssigkeiten können ganz oder theilweise im Lande belassen werden, nur muss in diesem Falle die Sendung zum nächsten Gefällsamte oder zur nächsten Finanz-Abtheilung Behufs der Abnahme des ämtlichen Verschlusses und Einziehung der Erklärung, beziehungsweise Abschreibung des zurückgelassenen Theiles gestellt werden.

10. Ist die Sendung innerhalb der in der Erklärung vorgeschriebenen Frist bei dem Austrittsamte eingetroffen, wurden auf dem Zuge dahin die im 8. Absatze erwähnten Vorschriften beobachtet, befindet sich der ämtliche Verschluss im unverletzten Zustande, und wird bei der Revision die vollständige Uebereinstimmung der Sendung mit der Erklärung vorgefunden,

so setzt das Austrittsamt die Austrittsbestätigung auf beiden Exemplaren der Erklärung an, überrechnet und drückt in Worten den Rückvergütungsbetrag aus, auf welchen der Versender Anspruch zu machen hat und zieht ein Exemplar der Erklärung zur Belegung des Einnahme-Registers ein.

Zugleich stellt das Austrittsamt die Anweisung auf die Verzehrungssteuer-Rückvergütung nach gegebenem Formulare aus, und zwar ganz nach den in der Erklärung enthaltenen Angaben über die Person, an welche, und über die Casse, bei welcher die Zahlung erfolgen soll. Erreicht oder übersteigt der zurückzuvergütende Verzehrungssteuerbetrag 1000 fl., so werden, falls der Versender es in der Erklärung anspricht, auch zwei und beziehungsweise mehrere Theilanweisungen, jedoch nicht unter dem Belaufe von je 500 fl., ausgestellt.

Es hängt auch von dem Versender ab zu bestimmen, ob die Anweisung, beziehungsweise die Theilanweisungen dem Waarenführer ausgefolgt oder dem Versender selbst übermittelt werden sollen.

Nach erfolgter Ausstellung der Anweisung avisirt das Austrittsamt unmittelbar jene Casse, auf welche die Anweisung lautet, unter Wiederholung der wesentlichsten Daten der Anweisung und unter Anschluss des zweiten Exemplars der Erklärung.

11. Für den Verkehr auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen unter Raumverschluss haben jene im Inneren des Zollgebietes aufgestellten Hauptzollämter, welche ermächtiget sind, die Stelle der im zweiten Absatze bezeichneten Austrittsämter zu vertreten, diese Stellung unter gleichen Vorsichten auch für die mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung austretenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten einzunehmen.

Sind diese Aemter zugleich die Versendungsämter, so hat, wenn die gebrannten geistigen Flüssigkeiten unmittelbar bei dem Amte unter Raumverschluss gelegt werden, die Anlegung des Verschlusses an die einzelnen Gebünde oder Behältnisse zu unterbleiben.

12. Die Auszahlung des zurückzuvergütenden Verzehrungssteuerbetrages erfolgt an den letzten Inhaber (Giratar) der Anweisung gegen sein Acquit (Empfangsbestätigung auf dem Rücken der Anweisung) und gegen Rückstellung der Anweisung.

Soll die Anweisung vor der Verfallszeit als Zahlung für Branntweinsteuerbeträge angenommen werden, so muss der Steuerpflichtige der letzte Inhaber der Anmeldung sein, oder es muss vom letzten Inhaber eine Cession zu Gunsten des Steuerpflichtigen ausgestellt werden.

Die Cassen, auf welche die Anweisungen lauten, dürfen dieselben, wenn sonst kein Anstand obwaltet, auch noch binnen Einem Jahre nach dem Fälligkeitstage auszahlen.

Belgien.

Massregeln gegen Rinderpest.

Decret vom 26. November 1870. (Mon. Belge Nr. 331.)

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr ungegerbter Häute von Rind- und Schafvieh oder anderen zur Classe der Wiederkäuer gehörigen Thiere über die südliche Grenze von Athus (Gemeinde Aubange) bis Heer wird verboten.

Art. 2. Das gegenwärtige Verbot tritt mit dem 30. November d. J. in Kraft.

Schweden.

Waarenausfuhr aus Häfen am Mälar-See.

Erlass vom 3. November 1870. (Preuss. Handelsarch. Nr. 49.)

Die bisher verbotene Ausfuhr von Waaren aus Häfen am Mälar-See durch ausländische Fahrzeuge ist unter der Bedingung fortan gestattet, dass die Ausfuhr direct nach einem ausländischen Orte geschieht, und dass die Fahrzeuge bei der betreffenden Zollkammer der gehörigen Zollklarirung unterworfen werden.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Am 10. December l. J. gerieth die österr. ung. Brigg „Eyra", Capitän Nicolich, in Ballast bei Vliessiegen in Folge eines erhaltenen Leckes auf den Strand; die Mannschaft wurde gerettet und an's Land gebracht. Seitens des k. k. Vice-Consulates in Vliessingen wurde die nöthige Hilfe geleistet. Ob das Schiff flott gemacht werden kann, ist noch ungewiss.

Am 26. November l. J. wurde zu Barcelona, unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung, ein Tedeum aus Anlass des Erlöschens der Epidemie abgehalten. Es kommen zwar noch einzelne Todesfälle in der Stadt vor. Die Regierung hat angeordnet, dass im Hafen nur nichtcontumatzpflichtige Gegenstände abgeladen werden dürfen, sonst aber noch die Sanitätsbehandlung mit aller Strenge vorzunehmen sei; man hofft jedoch, dass in 6—7 Tagen die letzten Nachwehen der Epidemie erloschen sein werden und freie Pratica wird ertheilt werden können. Auch Valenzia ist frei vom Fieber, dagegen herrscht die Krankheit in Palma und Alicante.

In Algier hat die Beschränktheit des dortigen Hafens bereits zu wiederholten Malen die Aufmerksamkeit des Handels- und des Schifferstandes auf sich gelenkt. Die Aus- und Einschiffungen verzögern sich durch diesen Umstand sehr bedeutend und verursachen den Betheiligten sehr erhebliche Kosten. In Folge dessen ist das Project zur Herstellung eines Hinterhafens in Algier aufgetaucht, welcher die Möglichkeit darbieten soll, die verschiedenen Operationen der Handelschiffe zu beschleunigen und einer grösseren Anzahl derselben die gleichzeitige Vornahme dieser Operationen zu gestatten. Die Ackerbaukammer in Algier hat zur Begutachtung eines diesfälligen, von Herrn Mac Carthy gemachten Projectes ein eigenes Comité eingesetzt, welches den k. u. k. General-Consul daselbst, Herrn Ghezzi, zum Obmann wählte, da er in der Kammersitzung auf Grund seiner eigenen Erfahrung im Gegenstande als General-Consul darauf hingewiesen hatte, dass vor 2 Jahren namentlich die Capitäne der damals in Algier stark verkehrenden österr. Schiffe über die Unzulänglichkeit des Hafens und die hohen Hafenauslagen wiederholt und nachdrücklich geklagt hatten. Dieses Comité spricht sich in seinem bezüglichen Berichte für die unbedingte Zweckmässigkeit des angeregten Projectes aus; weil eine Erweiterung der Hafenanlagen zuverlässig die bedeutende Herabminderung der dermalen sehr erheblichen Hafenspesen zu Folge haben und diese wieder auf die commerzielle und industrielle Entwiklung der Colonie einen segensreichen Einfluss üben würde. Das Comité sieht in den Hafenverhältnissen Algiers ein wesentliches Hinderniss für den Handel, namentlich mit dem Mutterlande; da eine Menge Materialien in Algerien von auswärts bezogen werden müssen, so würde die Verminderung ihrer Bezugskosten um

einen Theil der jetzigen Hafenanslagen deren, zur Hebung der algerischen Bodencultur so überaus wichtige Bestellung erleichtern und daher indirect auch auf diese Cultur fördernd zurückwirken. Das Comité hat der Ackerbaukammer die nachdrückliche Unterstützung des Projectes empfohlen.

Die Ausfuhr von Getreide aus Algerien wurde mit Decret der Regierung in Tours vom 27. November l. J. verboten.

In der Zeit vom 2. bis 9. December l. J. sind im Hafen von Triest eingelaufen: 18 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 14 Quersegelschiffe (davon 4 österr.-ungar.), 76 Cabotageschiffe (davon 64 österr.-ungar.); ausgelaufen 18 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 15 Quersegelschiffe (davon 1 österr.-ungar.), 95 Cabotageschiffe (davon 45 österr.-ungar.). — Hauptgegenstände der Einfuhr waren: Mehl, getrocknete Früchte, Oel, Petroleum, Stockfisch, Tabak, Baumwolle, Kohlen; der Ausfuhr: Mehl, Spirituosen, Manufacturen, Kaffee, Früchte, Holz und Fisolen.

— **(Gedenkbuch der k. k. Berg- und Forstakademie in Schemnitz.)** Die Direction der benannten k. ung. Akademie beabsichtiget zur Feier des hundertjährigen Bestandes dieser Lehranstalt ein Gedenkbuch zu veröffentlichen, welches eine Geschichte und eine Darstellung der jetzigen Verhältnisse des benannten Institutes, dann ein Verzeichnis derjenigen Eléven, welche im ersten Säculum des Bestandes der Akademie an derselben studirt haben und eine synoptische Zusammenstellung der sehenswürdigsten Objecte des Schemnitzer-Bergbaues enthalten soll. Das Gedenkbuch, welches sowohl in deutscher als in ungarischer Auflage veröffentlicht wird, soll 30 Bogen umfassen und im Subscriptionswege die gewöhnliche Ausgabe 3 fl., die Prachtausgabe 4 fl. 50 kr., in solidem Einbande mit Marmorschnitt 6 fl., mit Goldschnitt 6 fl. 50 kr. kosten. Die aus gleichem Anlasse geprägte Erinnerungs-Medaille wird in Bronze 2 fl., in Silber 13 fl. kosten und sind die Subscriptionen und Barbeträge an Herrn August Joerges, Buchhändler in Schemnitz, zu senden.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 3. bis 10. December 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	2.80	2.02	1.47	1.45	2.30
Sereth................	3.50	3.00	2.50	1.50	3.00
Suczawa..............	3.50	2.10	1.75	1.30	2.80
Galizien:					
Lemberg	4.67	2.69	2.12	1.80	—.—
Krakau................	5.45	3.49	2.85	1.91	3.50
Sanok	4.70	3.20	2.40	1.80	—.—
Tarnopol	4 20	2.25	2.00	1.25	—.—
Ungarn:					
Arad..................	4.70	3.30	2.30	3.80	—.—
Gross-Becskerek	4.80	—.—	—.—	—.—	—.—
Pest	5.25	3.55	—.—	2.22	1.90
Pressburg	5.45	3.55	2.90	2.35	2.35
Croatien und Slavonien:					
Sissek.................	5.00	—.—	2.60	4.20	3.50
Militärgrenze:					
Brood..................	5.00	—.—	3.00	1.70	3.00
Kostainica.............	4.00	2.66	—.—	1.45	3.60
Ogulin	4.66	—.—	—.—	1.80	3.33
Otočac	4.83	3.66	3.00	1.83	4.00
Pancsova	4.75	—.—	1.80	2.00	2.00
Titel	4.00	—.—	—.—	1.80	—.—

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Vinkovcze..............	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	5.05	—.—	2.40	2.40	2.72
Mähren:					
Brünn.................	6.07	4.45	3.57	2.26	3.12
Dürnholz	6.00	4.25	3.00	2.05	2.70
Gaya..................	6.10	4.15	3.28	2.20	2.80
Hradisch..............	5.80	3.93	3.43	2.21	3.10
Kremsier	6.27	4.14	3.42	2.06	3.40
Leipnik................	6.17	4.18	3.48	2.09	3.30
Meseritsch	6.60	4.32	3.32	1.90	4.00
Müglitz	6.50	4.12	3.43	2.07	—.—
Neutitschein...........	6.19	4.14	3.13	1.85	3.50
Olmütz	6.00	4.16	3.46	2.23	—.—
Prossnitz	6.20	4.17	3.60	2.22	—.—
Teltsch................	6.63	4.17	3.54	2.17	—.—
Weisskirchen	6.48	4.05	3.08	2.10	—.—
Wischau...............	6.18	4.05	3.40	2.20	—.—
Znaim.................	6.26	4.55	3.27	2.30	2.10
Schlesien:					
Jauernig...............	6.20	3.95	3.05	2.00	—.—
Olbersdorf.............	5.85	3.95	3.00	2.03	—.—
Weidenau..............	6.20	4.10	3.20	2.10	—.—
Böhmen:					
Eger	5.35	4.64	3.60	2.52	—.—
Horzitz	5.55	4.21	3.24	1.91	—.—
Jičin	5.92	4.38	3.61	2.19	—.—
Leitmeritz	6.40	4.93	3.78	2.60	—.—
Leitomischl	6.80	4.00	3.10	2.00	—.—
Neubidschow...........	5.77	4.43	3.43	2.36	—.—
Pardubitz..............	6.13	4.20	3.43	2.24	—.—
Pisek..................	5.78	4.10	3.27	2.20	—.—
Prag	6.33	4.90	3.75	2.53	—.—
Reichenau	6.57	4.15	3.00	2.04	—.—
Schieslau	6.54	4.13	3.64	2.16	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.78	2.88	2.32	2.55
Gmünd	6.75	3.05	3.50	2.25	—.—
Gross-Enzersdorf	6.16	—.—	2.87	2.44	2.91
Korneuburg............	—.—	3.80	—.—	2.34	—.—
Krems.	6.19	4.13	3.20	2.30	3.34
Leopoldau.............	6.20	3.80	3.00	2.45	—.—
Neulengbach...........	6.74	—.—	3.10	2.20	—.—
St. Pölten	5.01	4.01	3.01	2.20	3.60
Pulkau	5.90	4.41	3.30	2.20	3.30
Retz	5.91	—.—	3.32	2.25	—.—
Scheibbs	5.07	4.11	3.29	2.30	—.—
Stockerau	5.58	3.58	—.—	2.20	3.20
Traismauer	—.—	4.00	3.00	2.30	—.—
Untergänserndorf.......	5.90	4.97	—.—	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	6.30	4.16	3.41	2.26	—.—
Weitra	6.70	3.83	—.—	2.22	—.—
Wien..................	—.—	—.—	—.—	2.56	—.—
Wiener-Neustadt	5.80	3.80	2.90	2.40	3·00
Zwettl.................	6.62	2.95	3.36	2.16	—.—
Steiermark:					
Graz	5.26	4.00	3.16	2.19	3.33
Kärnten:					
Feldkirchen............	5.85	4.27	3.45	1.87	3.00
Klagenfurt.............	5.67	4.28	3.00	1.92	3.08
Kappel	5.70	4.80	—.—	1.86	3.36
Villach	6.00	4.28	3.23	2.10	3.15
Völkermarkt	5.40	4.50	3.00	2.10	2.85
Krain:					
Laibach	5.50	4.00	3.00	2.00	—.—
Rudolphswerth	5.70	4.65	3.80	1.95	3.60
Küstenland:					
Görz...................	6.20	3.80	6.30	—.—	3.56

	Weisen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais · fl.
Oberösterreich:					
Eferding..............	6.15	3.95	3.30	2.40	—.—
Kirchdorf..............	6.29	4.23	3.82	2.21	—.—
Mauthaueen..............	6.05	3.80	3.30	2.15	—.—
Steyr	6.14	4.08	—.—	2.22	—.—
Wels..............	6.08	4.10	3.40	2.07	3.55
Tirol:					
Bozen..............	7.22	5.38	—.—	3.05	4.42

— **(Getreideumsatz in Triest.)** Der Getreideumsatz in Triest umfasste im November l. J., zufoige des Berichtes der Commissioe der patentirten Sensale, fnigonde Quantitäten:

	Vorrath am 1. Nov.	Verkauft im Nov.	Vorrath am 30. Nov.	Mittelpreis
	S	t	a	r
Weizen, guter Qualität, „ egyptischer und beschädigter..	36.200	92.000	38.000	fl. 7·90
Mais	2.400	45.000	1.500	„ 4·76
Roggen	1.110	.	1.900	„ .
Gerste	25.300	14.000	62.000	„ 4·55
Hafer	6.000	67.000	1.000	„ 8·10
Fisoien	15.000	45.000	30.000	„ .

— **(Betriebsergebnisse der k. k. Staatstelegrephen-Anstalt.)** Der Correspondenzverkehr hei denjenigen Telegraphenstationen, woiche znm Reasort des k. k. Handeismiuisteriums gehören, hat im Septemher 1870, verglichen mit dem nämlichen Monate des Vorjahres, nachstehende Ergebnisso geliefert:

	Im Sept. 1870	Gegen Sept. 1869 Mehr	Weniger
Aufgegehene Privatdepeschen....	201.868	29.461	.
„ Staatsdepeschen	3.383	.	9.599
Zusammen	205.251	19.862	.
Eingeiangte Privatdepeschen.....	33.670	.	2.624
„ Staatsdepesehen	359	184	.
Zusammen	34.029	.	2.440
Transitdepesehen	34.500	9.289	.
Gesammtverkehr..	273.780	26.711	.

An Gebühren für heförderte Telegramme wurde folgende Einnahme erzielt:

	Im Sept. 1870	Ahnahme gegen Sept. 1869
Privatdepeschen	142.833 fl.	24.003 fl.
Staatsdepeschee	5.504 „	11.395 „
Zusammen...	148.337 fl.	35.398 fl.

Die gesammte Gebühreneinnahme in den ersten 9 Monaten des iaufenden Jahres beziffert sich mit 1,388.053 fl., wovon 1,346.896 fl. auf Privat- und 41.157 fl. auf Staatsdepeschen entfalien.

— **(Sparcassen in Oesterreich.)** Im Laufe des Monates August 1870 fandee hei den nachstehenden Sparcassen folgende Einlagen und Rückzahinegen statt:

	Einlagen fl.	Rückzahiungen fl.
Brünn	110.802·28	128.756·25
Lins	199.335·86	223.753·34
Aussig..............	33.600·23	30.981.92
Bensen	10.251·85	5.613·85
Böhm.-Leipa..........	70.091·81	51.934·45
Brüx..............	55.680·80	40.294·43
Budweis	73.021·43	65.424·42
Chrudim	355·—	341·70
Deutschhrod..........	1.007·—	1.146·05
Eger..............	123.890·84	59.760·26
Friedland	15.342·53	8.568·58
Görkau	2.440·70	1.180·07
Hehenelhe..............	12.945·28	26.664·27
Jičin..............	35.515·56	17.094·67
Joachimsthal..........	11.502·97	7.926·72
Josephstadt..........	5.920·43	13.956·21
Junghunzlan	60.589·84	113.894·96
Kaaden	37.432·62	22.188·59
Kalsching	7.471·93	1.987·99
Karlsbad	185.769·14	52.046·17
Klattau	6.042·07	5.430·09
Komotau	43.474·82	41.941·51
Königgrätz	23.349·58	26.968·27
Krummau	38.435·73	24.082·99
Kuttenberg	84 379·11	55.737·78
Landskron..............	21.009·40	15.082·64
Laun	8.231·22	6.766·96
Leitmeritz	55.615·24	61.268·27
Leitomischi..........	12.011·41	10.243·17
Melnik	14.964·23	11.005·82
Mies	14.426·50	4.823·18
Neuhidschow	4.145·—	9.476·—
Neuhaus	12.514·52	16.250·41
Pilgram	5.203·50	5.975·76
Pilsen..............	50.264·92	53.054·58
Pisek..............	16.232·90	2.588·31
Pian..............	28.936·13	15.071·29
Polička	1.535·82	362·44
Prachatitz	11.779·07	12.242·04
Prag	1,251.815·60	2,243.299·47
Přibram	22.254·09	17.963·68
Rakonitz..............	7.142·55	2.348·02
Reichenherg	78.890·86	140.000·38
Řičan	1.108·52	7.474·71
Rumhurg	7.425·07	7.791·83
Schiuckenau	12.485·72	14.182·92
Tabor	29.065·49	21.725·08
Tans	10.795·40	9.447·81
Teplitz	139.018·66	144.332·06
Tetschen..............	40.270·21	45.823·78
Trautenau..............	36.269·31	20.652·49
Weipert..............	6.588·—	4.335·69
Winterberg..........	2.898·09	4.653·68
Wodnan	9.209·35	1.100·18

— **(Heilbronner Ledermarkt-Bericht.)** Auf dem am 29. November stattgehahten Ledermarkte hatte sich eine aussergewöhnliche Aesahl Käufer eingefunden und seit langer Zeit auch wiederum solche aus Oesterreich, weiche vorher schon die Gerbercien biesiger Gegend, hauptsächiich in Backnaeg als einem der hedeutenderee Gorberplätze, besechten, um Einkäufe zu machen. Dies ist anch Ursache, dass der Markt weeiger Zufuhren hatte, als man eigentlich erwarten durfte. Schmalleder stand in erster Nachfrage mit eieem Aufschlage von 10 his 15 pCt. und vieien Abschlüssen auf Nachlieferungen, da für augeeblicklichen Bedarf nicht hinreichender Vorrath da war. Wildoherleder nicht mieder gesucht, ieichtero sowohl als auch sonst etwas weeiger heliehte schwerere Sortimente, Zeug- und Vache-

leder, sowie Sohlleder, fest mit steigenden Preisen. Kalbleder etwas vernachlässigt, wozu die Jahreszeit vielleicht beigetragen haben mag. Preise wurden bezahlt nach Qualität und Beschaffenheit für Sohmalleder, ohne Gewichts-Unterschied, 70 bis 75 kr., für Wildoberleder Prima 68 bis 76 kr. Mittlere Sorte 58 bis 66 kr. Geringere Sorten 48 bis 56 kr., Sohlleder 44 bis 50 kr., Kalbleder 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 56 kr. Zeng- und Vacheleder 45 bis 52 kr. Verkauft und abgewogen wurden: 24.745 Pfd. Sohlleder. 59.063 Pfd. Schmalleder 7891 Pfd. Zengleder und 21.934 Pfd. Kalbleder, daher zu sammen 113.639 Pfd., mit einer ungefähren Umsatz-Summe von 125.000 fl. — Der nächste Ledermarkt findet Dinstag, den 21. Februar 1871 statt und ist mit demselben Tags zuvor ein Rindermarkt verbunden.

— **(Die Production der Steinkohlen-Bergwerke in Preussen)** ergab i. J. 1869 ein Quantum von 475 Mill. Ctr. im Werthe von 44 Mill. Thlr. Dasselbe wurde auf 432 Werken von 111.355 Arbeitern gefördert. Von diesem Quantum kamen 139½ Mill. Ctr. im Werthe von 11⅔ Mill. Thlr. auf den Ober-Bergamts-Bezirk Breslau. Dort waren auf 152 Werken 31.152 Arbeiter beschäftigt. Im Ob.-B.-A.-B. Halle betrug auf 4 Werken mit 435 Arbeitern die Production 1⅓ Mill. Ctr. zum Werthe von 181.000 Thlr. Im Ob.-B.-A.-B. Dortmund 225 Werke, 53.366 Arbeiter 540⅔ Mill. Ctr. zu 21 Mill. Thlr. Im Ob.-B.-A.-B. Bonn 35 Werke mit 24.055 Arbeitern 87¼ Mill. Ctr. zu 11 Mill. Thlr. Im Ob.-B.-A.B. Clausthal 16 Werke mit 2347 Arbeitern, 6 Mill. Ctr. Production zum Werthe von ¾ Mill. Thlr. Von der Gesammtzahl der Kohlenwerke gehörten 18 dem Staate. Sie beschäftigten 27.145 Arbeitern von denen 106¾ Mill. Ctr., Kohlen zum Werthe von 12½ Mill. Thlr. gefördert wurden. Die bedeutendsten Kohlenwerke des Staates befinden sich bei Saarbrücken. Im Jahre 1869 lieferten diese Werke 69 Mill. Ctr Steinkohlen.

— **(Sibiriens Goldproduction.)** Aus Nertschinsk schreibt man der „Russ. Ztg.“: „Die Goldindustrie überschüttet bei uns die Unternehmer mit Reichthümern. Von den Wäschereien an der Olekma berichtet man, dass die Compagnons Basanow, Remtschinow und Sibirjakow in diesem Jahre auf eine Ausbeute von 400 Pud Gold bei 1100 Arbeitern rechnen; doch geht jetzt das Gerücht, dass man bis jetzt bei ihnen täglich bis 7 Pud auswäscht. Im vorigen Jahre erhielten diese Herren jeder eine Dividende von gegen 700.000 Rubel und in diesem Jahre werden sie nach Abzug aller Kosten noch bedeutend mehr erzielen. Die Reichthümer des Olekma-Systems sind geradezu fabelhaft, obgleich man bis jetzt noch gar nicht weit gesucht hat; der grosse Fluss Tschira z. B. ist noch von keinem Goldwäscher besucht worden. Neulich ist von einem Bevollmächtigten der Herren Basanaw & Comp. in der Nähe von Albasin an den Nebenflüssen der Amur, Omutna und Tumatsche Gold entdeckt worden, ebenso hat ein Herr Tjatikow am Flusse Amgan grosse Goldlager gefunden. — Nach allem diesen kann man behaupten, dass die diesjährige Goldausbeute die des vorigen Jahres bedeutend übertreffen wird, dass also die Reichthümer Sibiriens zunehmen, je mehr Energie auf ihre Exploitation verwandt wird.“

Literarische Anzeige.

Personal-Schematismus der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Unternehmungen. Herausgegeben von Adolf Lausch und Carl Graf Stubick. Dritter Jahrgang. Wien 1870. Carl Ueberreuters Verlagshandlung. (M. Salzer.)

Es liegt uns der III. Jahrgang des vom Bureau-Chef Adolf Lausch und Secretär Carl Graf Stubick, beide der Südbahn, angehörend, herausgegebenen Personal-Schematismus der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Unternehmungen vor. Diese sehr fleissige, verdienstliche Arbeit veranschaulicht durch verlässliche Daten bis in das kleinste Detail den Umfang aller, bis Ende September l. J. in Oesterreich-Ungarn concessionirten Eisenbahn-Unternehmungen, bietet eine Uebersicht aller schon im Betriebe, sowie der noch im Baue befindlichen, endlich der projectirten Linien, und fügt in den Rahmen dieser einzelnen organisch gegliederten Stützpunkte das Personale nach Namen, Stellung und Kategorie ein.

Es ist dieses Buch das einzige, welches einen klaren, richtigen Einblick in die organische Entwicklung jeder einzelnen Bahnanstalt bietet, und es übertrifft namentlich in dieser Hinsicht alle übrigen Personal-Handbücher, weil wir aus demselben jeden zu einer Bahn in Beziehung stehenden Functionär genau an dem Platze finden, den er in der Ausübung seiner Wirksamkeit einnimmt, was bei anderen derartigen Handbüchern nicht der Fall ist.

Die Zusammenstellung des Materiales im Einklange mit der politischen Neugestaltung des Reiches, und demgemäss die Abtheilung der Bahnen in

a) gemeinsame (auf österreichischem und ungarischem Territorium),

b) österreichische,

c) ungarische

muss als eine ganz richtige bezeichnet werden; weil dadurch jedem Leser ohne Schwierigkeit der Aufschwung und die Ausdehnung des Eisenbahnwesens in beiden Reichshälften vergegenwärtigt wird.

Endlich erscheinen darin auch jene Theilstrecken, welche ausländische Eisenbahnverwaltungen auf österreichischem Gebiete haben, nebst deren im Auslande domicilirenden Verwaltungen und Centralstellen, dann die Strassenbahnen.

Zum Schlusse ist noch eine Uebersichts-Tabelle der Eisenbahnen des Vereines deutscher Eisenbahn-Verwaltungen beigefügt.

Der Namens-Index enthält über 9500 Namen.

Durch seine Reichhaltigkeit empfiehlt sich somit dieses Werk als ein unentbehrliches Nachschlagebuch für den Gebrauch jedes Amtes, Comptoirs, überhaupt für Jedermann, der in Beziehungen mit den Eisenbahnen steht, ja selbst für die Reisenden, da die Stationen in ihrer Reihenfolge verzeichnet sind.

Es steht zu erwarten, dass dieses practische und nett ausgestattete Buch in den weitesten Kreisen Verbreitung finden werde, wie es dasselbe in hervorragender Weise verdient.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumeration alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 24. December 1870. Nr. 52.

Consularberichte.

Cardiff, Mitte October 1870. (Monatsbericht.) Der Handels- und Schifffahrtsverkehr Cardiffs im September l. J. war minder lebhaft als im Vormonate, was hauptsächlich dem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland zuzuschreiben ist, welcher den Handel und die Schifffahrt in den meisten Ländern Europas lähmt. Die Einläufe betrugen 530, gegen 579 während des gleichen Zeitraumes 1869, und die Abfahrten 614 gegen 589. Die Zahl der mit Ladung angekommenen Schiffe war 230. Unter den eingelaufenen Fahrzeugen trugen 243 (102.970 T.) Segel- und 80 (30.803 T.) Dampfschiffe die britische Flagge, 115 (19.118 T.) Segel- und 2 (421 T.) Dampfschiffe die französische, 32 (13.400 T.) Segelschiffe die italienische, 16 (9823 T.) Segel- und 1 (534 T.) Dampfschiff die amerikanische, 15 (7948 T.) Segelschiffe die österreichisch-ungarische, 15 (6350 T.) die schwedisch-norwegische, 2 (1787 T.) die russische, 2 (365 T.) Segel- und 1 (179 T.) Dampfschiff die holländische, 1 (676 T.) Segelschiff die spanische, 1 (154 T.) die dänische, und 1 (152 T.) die portugiesische Flagge. Die Anzahl der Küstenfahrzeuge war 87. Von den unter österreichischer Flagge eingelaufenen 15 Schiffen von 7948 T. kamen 4 (2275 T.) von Gloucester, 4 (2020 T.) von Havre, 2 (1315 T.) von Londonderry, 1 (627 T.) von Cork, 1 (447 T.) von Falmouth, 1 (439 T.) von Southampton, 1 (408 T.) von Waterford und 1 (317 T.) von Dublin. Abgesegelt sind 17 nationale Schiffe von 9329 T., und zwar 8 (4687 T.) nach Constantinopel, 3 (1104 T.) nach Triest, 2 (1335 T.) nach Odessa, 2 (1215 T.) nach Alexandrien, 1 (524 T.) nach Salonich und 1 (460 T.) nach Port-Saïd. Beim Einlaufen waren die nationalen Schiffe in Ballast und bei der Abfahrt mit Kohlen beladen, wobei sie folgende Frachten erzielten: Alexandrien 18 bis 23 s., Constantinopel 15 bis 18 s., Odessa 14 bis 15 s., Port-Saïd 19 s., Salonich 15 s. 6 d., Triest 16 s. Durch fremde Schiffe wurden importirt: 16.568 T. Eisenerz, 758 T. Frischschlacke, 2855 T. Gruben- und mehrere Ladungen Bauholz, 310 T., 178 Säcke und 11.448 Scheffel Weizen, 1150 Säcke Mehl, 3600 Quarter und 1256 Scheffel Mais, 100 Säcke Maismehl, 2920 Scheffel Gerste, 335 T. und 7390 Fässer Hafer, 35 T. Bohnen, 767 T. Kartoffeln, 68 T. Zwiebeln, 118 T.

Hnn, 1907 T. und 3887 Quintals Espartogras. Der Kohlenexport aus Grossbritannien im Monate September l. J. hat im Vergleiche zu jenem im August eine Abnahme erfahren, welche hauptsächlich dem gegenwärtigen Kriege zuzuschreiben ist. Die Gesammtausfuhr betrug 1,704.733 T., somit um 63.333 T. mehr als im gleichen Monate 1869 und um 360.516 T. weniger als im August l. J. Seit Neujahr wurde exportirt, u. zw. im Jänner 1,569.428 T., im Februar 1,275.881 T., im März 1,650.145 T., im April 1,705.647 T., im Mai 1,711.669 T., im Juni 1,648.649 T. (mithin während des 1. Semesters 9,600.419 T.), im Juli 1,695.775 T., im August 1,801.916 T., im September 1,704.733 T., daher im Ganzen 14,802.843 T. Die Verschiffungen nach dem Auslande betrugen im Jänner 756.208 T., im Februar 582.612 T., im März 870.419 T., im April 946.620 T., im Mai 982.153 T., im Juni 943.935 T. (während des 1. Semesters 1870 5,080.947 T.), im Juli 917.167 T., im August 1,069.580 T. und im September 976.081 T. oder im Ganzen während der verflossenen 9 Monate 7,997.778 T. Die Minderausfuhr gegen August betrug in Cardiff 30.000 T., in Newport 2000 T., in Swansea 30.000 T. in Llanelly 7000 T., in Newcastle 43.000 T. und in Hartlepool 20.000 T.; in einigen kleinen nördlichen Häfen dagegen hat eine, wenn auch nicht bedeutende Mehrausfuhr stattgefunden. Im Vergleich zu demselben Monate 1869 wurden im September l. J. in Cardiff und Newcastle um je 20.000 T. mehr, in Sunderland und Hartlepool dagegen um 12.000 und respect. 13.000 T. weniger verschifft. Die Gesammtzahl der mit Kohlen beladenen Schiffe betrug 2554, somit um 500 Schiffe weniger als gewöhnlich; 1291 Schiffe oder beiläufig die Hälfte trugen die britische Flagge. Wie gewöhnlich, war die Tragfähigkeit der gedachten Schiffe in den Häfen von Südwales grösser. In Cardiff bezifferte sich der Tonnengehalt im Durchschnitte auf 504 T., in Swansea auf 231 T., in Newport auf 356 T., in Newcastle auf 348 T., in Sunderland, auf 370 T., und in Hartlepool auf 255 T. Während der verflossenen 9 Monate wurden in Cardiff verschifft:

		Kohle	Presskohle	Coke
Jänner	Tonnen	214.803	5.154	84
Februar	„	174.106	5.749	125
März	„	213.754	3.599	159
April	„	187.952	7.581	85
Mai	„	180.613	4.505	126
Juni	„	160.544	4.911	.
Juli	„	171.200	7.472	26
August	„	228.245	5.460	273
September	„	192.216	2.554	486
Zusammen	Tonnen	1,753.433	46.985	13.624

In den Häfen von Süd-Wales wurden im September folgende Kohlenverschiffungen gemacht:

		Kohle	Presskohle	Coke
Cardiff	Tonnen	192.216	2.554	486
Newport	„	28.500	.	805
Swansea	„	41.918	16.599	32
Llanelly	„	5.958	.	.

Eine Uebersicht der im September in den wichtigsten britischen Häfen gemachten Kohlenverschiffungen zeigt Folgendes:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	192.216	176.616
Newport	„	28.500	29.494
Swansea	„	41.918	45.810
Llanelly	„	5.958	7.695
Newcastle	„	266.006	249.407
Sunderland	„	95.860	108.034
Hartlepool	„	39.007	53.296

Der Kohlenexport durch Küstenfahrer im September bezifferte sich also:

		1870	1869
Cardiff	Tonnen	69.592	70.058
Newport	„	63.218	56.893
Swansea	„	26.172	17.955
Llanelly	„	17.022	11.290
Newcastle	„	233.395	190.820
Sunderland	„	171.100	154.328
Hartlepool	„	78.723	73.733

Die Preise waren wie im September: Aberdare Coal Co. 12 s., D. Davies & son 12 s., George Insole & son 12 s. bis 12 s. 6 d., Nixon Merthyr Steam Coal Co. 12 s., Nixon Taylor & Cory 14 s. 3 d. bis 14 s. 6 d., Powell's Duffryn Coal Co. 12 s., Wayne & Co. 11 s. 6 d. bis 12 s., Crown Preserved (Kohlenbriquetten) 11 s. 6 d., Tinel & Co. (Kohlenbriquetten) 11 s. 6 d. bis 12 s. In den Eisengewerken herrschte im September ebenso wie in den Vormonaten die grösste Thätigkeit, es ist jedoch zu befürchten, dass dieselbe im künftigen Winter abnehmen werde, indem sowohl Käufer als Producenten in Folge des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich keine Neigung zeigen, neue Lieferungsverträge abzuschliessen. Gegen Ende des Monates war im Eisengeschäft in Süd-Wales einige Stille bemerkbar; auch die Nachrichten aus den überseeischen Ländern klingen in dieser Hinsicht nicht so günstig wie gewöhnlich. Aus Anlass des gegenwärtigen Krieges ist das Goldagio in den Vereinigten Staaten bedeutend gestiegen, wodurch eine kleine Ruhe im Eisengeschäfte eingetreten ist. Ferner hat in Indien die Dürre die Ernte sehr geschädigt und überhaupt sehr nachtheilig auf den Unternehmungsgeist gewirkt. Der Eisenexport im September d. J. betrug in Cardiff 16.784 T., in Newport 23.657 T. und in Swansea 3118 T. Seit Beginn dieses Jahres wurden in Cardiff verschifft, u. zw.: im Jänner 22.207 T., im Februar 21.821 T., im März 12.994 T., im April 28.315 T., im Mai 32.578 T., im Juni 24.900 T., im Juli 26.325 T., im August 18.670 T., im September 16.784 T., zusammen 203.906 T. Die Eisenpreise waren folgende: Rails (Schienen) 6 L. 10 s. bis 7 L., Bars (Stangeneisen) 6 L. 10 s. bis 7 L. pr. engl. Tonne; Tin Plates Coke J. C. (Zinnplatten) 22 s. 6 d. bis 24 s. 6 d. und Charcoal (J. C.) 26 bis 30 s. pr. Kiste. Cardiff und Umgebung erfreuten sich eines befriedigenden öffentlichen Gesundheitszustandes.

Genua, 2. December 1870. (Monatsbericht.) Das Geschäft kann keine solide Basis zum Operiren finden. Zu Anfang November schien durch das Auftauchen von Friedenshoffnungen die Physiognomie des Geld- und Waarenmarktes sich klären zu wollen, leider verdüsterte sie sich aber nur zu bald, als die Nachricht von dem Scheitern der Waffenstillstands-Verhandlungen eintraf. Die Course der öffentlichen Effecten, welche eine steigende Tendenz angenommen hatten, wichen sofort unter dem Einflusse der Reaction zurück. Gegen Monatschluss jedoch gaben sich wieder beruhigende Symptome durch eine ausgesprochene Hausse sämmtlicher Effecten kund. Die hauptsächlichsten Coursnotirungen waren: Italienische Rente 55—59·30 L., Nationalanlehen 74·50—78·90 L., Nationalbankactien 2225—2420 L., Crédit mob. 365—460 L., Tabak-Regieactien 615—694 L. Von Devisen galten: Frankreich (Brief) 104·90—108, (Geld) 104·25—107·25; London (Brief) 26·28—26·90, (Geld) 26·23—26·80. Das 20-Frankenstück wurde mit 20·92—21·72 L. bezahlt. Platzsconto 5 pCt. Begreiflicherweise waren bei solchen Schwankungen die Umsätze gering; doch schien hie und da zeitweilig die Börsespeculation sich hervorzuwagen, ohne übrigens festeren Fuss fassen zu können. Mit Anfang Jänner 1871 soll hier die höhere nautische Lehranstalt, deren Errichtung von der ital. Regierung beschlossen wurde, inaugurirt werden. Die mit der

Orgaeisirung dieser Anstalt hetraute Commission hat schon ver einiger Zelt ihr Operat beendet, und das hetreffeude Reglement soll nur noch der kön. Sanction harren. Die hauptsächliehsten Uuterrichtsgegenstände werden sein: Astrenomie, Schiffbnu, Seerecht, physische Geugraphie und Nationalökonomie. Die mit kön. Decret vom 17. Nevember v. J. in Florenz eingesetzte Commission zur Ausarheitung eines neuen italienischen Fischerei-gesetzes hat einen wichtigen Beschluss gefasst, welcher die ligurischen, besonders aber die süditalienischen Provinzen interessirt. Man einigte sich nämlich darin, folgende Bestimmungen in den betreffenden Gesetzentwurf aufzunehmen: 1. dass im Fulle der Einberufung zum Militärdienste der Zeitpunkt der Einrückung für die Korallenfischer auf das Endo der Fischereicampagne verschoben werde; 2. dass dem Entdecker einor Korallenbank das Ausnutzungsrecht für die Dauer der ganzen Fischereicampagne zugesichert werde; 3. dass Fischerprivilegien, auch von längerer Dauer, durch kön. Decret jenen Individuen oder Gesellschaften ertheilt werden könnten, welche sich mit eigenen Mitteln auf die Explorirung der Gewässer behufs Entdeckung neuer Corallenbänke verlegten; 4. dass mittelst eigener Vorschriften besondere Disciplinen rücksichtlich der Arten der Fischerei und der Wahl der dazu hestimmten Localitäten eingeführt werden. Ueber Anregung des Commissionsmitgliedes aus Genua wurde zugleich heschlossen, an die ital. Regierung den Antrag zu stellen, dass sie sich im Interesse der Korallenfischerei und zur Hebung des Handels mit diesem Producte bestimmt finden möge: 1. mit den der kön. Kriegsmarine zur Verfügung stehenden Mitteln die Explorirung der italienischen Gewässer behufs Entdeckung neuer Korallenbänke zu fördern; 2. mittelst besonderer internationaler Stipulationen dem Italiener die Ausübung der Korallenfischerei in fremden Gewässern zu erleichtern, u. zw. namentlich an den Küsten von Afrika und Spanien; 3. den Entdeckern neuer Korallenbänke das Fischereirecht auch in fremden Gewässern mittelst internationaler Vereinbarungen auf eine bestimmte Dauer zu sichern; 4. durch eine in die internationalen Handelsverträge einzurückende Klausel den in Italien verarbeiteten Korallen eine begünstigte Einfuhr in die fremden Staaten zu verschaffen, und zu diesem Zwecke hauptsächlich auf die Abschaffung des hohen Zolles zu dringen, womit die ital. Korallenindustrie in den Staaten Amerikas, in Russland, Holland Deutschland, China und Indien betroffen ist; 5. die Betheiligung des Staates und der Provinz Neapel an der Ausführung der nöthigen Bauten zum Schutze der Korallenbarken in den Gewässern von Torre del Greco zu veranlassen; 6. endlich bei der Modificirung der Strafbestimmungen des Gesetzes für die ital. Handelsmarine auf die Unterdrückung von Desertionen und Aufständen, welche sich auf den zur Korallenfischerei bestimmten Fahrzeugen ergeben, ein hesenderes Augenmerk zu lenken. Im vorigen Monate sind in diesem Hafen sechs Schiffe unter österreichischer Flagge angekommen, sämmtlich aus Süd-Russland mit Getreide für 187.000 fl.; abgesegelt sind unter dieser Flagge zwei Schiffe, davon eines leer nach Constantinopel und das andere mit der Ankunftsladung (Getreide) nach Marseille. Im Schiffsfrachtengeschäfte hatte sich in Folge der auf den Orient bezüglichen politischen Nachrichten eine steigende Preisbewegung ergeben, welche sich aber in Anhoffung einer friedlichen Wendung der Dinge bereits wieder gelegt hat. Die Contractationen sind nicht zahlreich gewesen, unbedeutend für das nächste Frühjahr; man will den definitiven Ausgleich der Differenzen abwarten. Schliesslich kommt noch zu erwähnen, dass im verflossenen Monate, wie auch schon im October, aus Marseille und überhaupt aus Südfrankreich verschiedene Waarensendungen zur See hier einlangten, damit sie vor den Gefahren des Krieges gesichert seien. Der öffentliche Gesundheitszustand in Genua und Umgebung ist noch immer nicht normal; die Blatternepidemie, hat sie gleich an Intensität verloren, fordert noch immer ihre Opfer.

Corfù, im Juni 1870. (Jahresbericht für 1869.) Die Segelschiffahrt hat sich im vorigen Jahre abermals vermindert, indem der ganze Transport zwischen dieser Insel und den verschiedenen Theilen Oesterreichs, Italiens, Englands und der Levante durch Dampfer besorgt wurde. Die Segelschiffahrt unter österreichischer Flagge war gegen 1868, was die Anzahl der Fahrzeuge betrifft, kleiner, aber dem Tonnengehalte nach beinahe gleich. Die nationale Dampfschiffahrt hat bei der in ihren Cursen zu jeder Zeit eingehaltenen Regelmässigkeit die gleichen Ergebnisse wie im Vorjahre aufzuweisen. Im Ganzen stellte sich der Schiffsverkehr unter österreichischer Flagge folgendermassen:

Einlauf.

	Zahl	Tonnengehalt	Werth der Waaren fl.	Werth der Gruppe fl.
Handelsthätige Schiffe ..	446	353.496	2,271.600	1,060.400
Handelsunthätige Schiffe . .	4	516	.	.
Zusammen...	450	354.012	2,217.600	1,060.400
Degegen in 1868	452	288.702	2,013.600	1,126.300

Auslauf.

	Zahl	Tonnengehalt	Werth der Waaren fl.	Werth der Gruppe fl.
Handelsthätige Schiffe:				
Beladen...	437	349.165	1,791.600	2,017.400
Leer...	10	4.552	.	.
Handelsunthätige Schiffe...	4	516	.	.
Zusammen. .	451	354.233	1,791.600	2,017.400
Dagegen in 1868	454	289.511	1,818.100	1,761.500

Unter der eben ausgewiesenen Gesammtzahl der Schiffe befanden sich 432 Dampfer von 348.999 T. Der Schiffsverkehr unter fremden Flaggen lieferte nachstehende Ergebnisse:

Flagge	Handelsthätig beladen Zahl	Handelsthätig beladen Tonnen	Handelsthätig leer Zahl	Handelsthätig leer Tonnen
Griechische:				
Dampfer	54	27.000	.	.
Segelschiffe	135	6.220	5	418
Italienische:				
Dampfer	102	41.417	.	.
Segelschiffe	41	12.388	3	290
Englische:				
Dampfer	.52	47.993		.
Segelschiffe	29	4.968	7	1.150
Türkische:				
Dampfer	16	13.537	.	.
Segelschiffe	20	1.043	.	.
Holländische:				
Dampfer	1	411	.	.
Segelschiffe	4	556	.	.
Norddeutsche:				
Segelschiffe	2	512	1	132
Dänische:				
Segelschiffe	2	212	1	98
Russische:				
Segelschiffe	4	1.043	.	.
Samiotische:				
Segelschiffe	1	70	.	.
Norwegische:				
Segelschiffe	.	.	1	105
Rumänische:				
Segelschiffe...........	1	14	.	.
Zusammen...	465	157.384	20	2.404
Handelsthätige Schiffe....	134	13.428	57	3.538
Im Ganzen...	599	170.812	77	5.942

676 Sch. und 176.754 T.

Dagegen in 1868... 608 „ „ 154.912 „

In obigen Zahlen nicht mitbegriffen sind jene Barken von weniger als 20 Tonnen Tragfähigkeit, welche, indem sie die Küstenschifffahrt zwischen den jonischen Inseln, dem Epirus, Griechenland und Apulien besorgen, alljährlich hier einlaufen. Im vorigen Jahre kamen deren 2426, gegen 2211 in 1868.

Den fremden Flaggen gegenüber zeigt die nationale Schifffahrt in diesem Hafen eine hervortretende Ueberlegenheit, namentlich in Bezug auf die Tonnenzahl, welche bei der österreichischen Flagge allein doppelt so gross erscheint, als bei allen anderen Flaggen zusammengenommen. Dieselbe gewährt aber auch durch ihre Dampfer eine ausgedehnte Verzweigung von Verbindungswegen mit Oesterreich, Italien, Griechenland und der Türkei, so dass sich wochentlich ergeben: 4 Abfahrten nach Triest und ebenso viele Ankünfte, mit Inbegriff derjenigen der dalmatinisch-albanesischen Linie; 4 Ankünfte und Abfahrten zwischen Brindisi und Ancona; 4 zwischen Sira, Constantinopel und Corfù; 4 zwischen Dalmatien, Albanien und den verschiedenen Häfen dieser Provinzen; 2 zwischen Corfù und Alexandrien; 2 zwischen Corfù, den verschiedenen Häfen und Inseln Griechenlands und Smyrna. An dem Verkehre mit Triest und Dalmatien betheiligte sich die fremde Schifffahrt in nachstehender Weise:

Flagge	Einlauf Schiffe	Einlauf Tonnen	Auslauf Schiffe	Auslauf Tonnen
Englische:				
Dampfer	25	23.658	27	24.340
Italienische:				
Segelschiffe	8	720	11	615
Griechische:				
Segelschiffe	36	1.370	70	4.115
Türkische:				
Dampfer	16	} 13.857	13	756
Segelschiffe	6	}		
Samiotische:				
Segelschiffe	1	70	.	.
Holländische:				
Segelschiffe	.	.	1	412
Zusammen...	92	39.681	122	30.332

Der Gesammtwerth der vorjährigen Einfuhren bezifferte sich mit 2,832.986 fl., ist somit gegen jenen des Jahres 1868 mit 3,364.979 fl. um 531.993 fl. kleiner gewesen. Der Import umfasste grösstentheils nur Gegenstände des ersten Bedarfes, indem die beschränkten finanziellen Verhältnisse dieser Insel deren Bewohnern nicht gestatteten, auf Luxusartikel viel Geld zu verwenden. Der Werth der Ausfuhr hat sich in Folge einer reichlichen Oelernte und der hohen Preise dieses Productes namhaft gesteigert; er betrug 1,492.840 gegen 876.040 fl. Der Durchfuhrhandel bewahrt seine Wichtigkeit und ist eine der hauptsächlichsten Hilfsquellen dieser Insel. Derselbe findet grösstentheils mit dem Epirus statt, der aus den hiesigen Magazinen verschiedene, meist ordinäre Schafwoll- und Baumwollmanufacte, Colonial- und Eisenwaaren, Leder, Kaffee und Zucker bezieht, welche aus England und Oesterreich eingeführt werden. Von den Producten, welche dagegen der Epirus liefert, und welche in Lammfellen, Cedern, Oel, Schafwolle und Mais bestehen, wird das meiste mittelst der österreichischen Dampfer nach Triest und zum Theile nach Italien, der Rest auf englischen Dampfern nach England verschifft. Nach Alexandrien wurden auf österreichischen Dampfern 4000 Rinder versendet. Die Einfuhr aus Griechenland umfasste: Seife, Salz, Wein und andere geistige Getränke; die Aus- und Durchfuhr: Manufacturen, Zucker, Kaffee, Oel und Lammfelle. Die gesammten Handelsoperationen in Ein-, Aus- und Durchfuhr ergaben für das letztverflossene Jahr die in der nachstehenden Tabelle für jedes der betheiligten Länder abgesondert angegebenen Werthe:

	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr (annähernd)	Im Ganzen
	fl.	fl.	fl.	fl.
Oesterreich	400.408	298.230	1,460.000	2,158.638
England	925.005	682.160	1,320.000	2,927.165
Türkei	382.965	173.846	1,200.000	1,756.811
Egypten	*)	20.650	320.000	340.650
Russland	517.560	145.900	.	663.460
Griechenland (annähernd)	110.000	70.000	180.000	360.000
Rumänien	43.800	.	.	43.800
Frankreich	85.618	.	.	85.618
Italien	367.630	102.054	280.000	749.648
Zusammen...	2,832.986	1,492.840	4,760.000	9.085.826

Aus obiger Zusammenstellung geht hervor, dass der Hauptverkehr dieser Insel mit Oesterreich und England stattfindet, in zweiter Linie folgen dann die Türkei, Italien und Russland. Die mit Frankreich, Griechenland, Rumänien und Egypten bestehenden Handelsbeziehungen sind von untergeordneter Bedeutung. Aus Anlass eines von der griechischen Regierung zu Anfang 1869 bei der griechischen und der jonischen Bank aufgenommenen Anlehens von 7 Mill. Drachmen wurde eine Verordnung erlassen, wonach die jonische Bank nicht verpflichtet war, den Werth ihrer Noten dem Ueberbringer sofort in klingender Münze zu bezahlen. Im Verfolge dieser Massregel wurden seitens der Banken neue Noten, auf den Betrag von je 2 Säulenthalern lautend, ausgegeben. Die Bank, welche derlei Noten bis zu einer bedeutenden Summe in Umlauf setzte, hat durch diese Operation einen grossen Gewinn erzielt, während der Handel, namentlich in den ersten Monaten, darunter litt. Die Agiotage beim Verwechseln der Banknoten wurde ein Gegenstand der Speculation und das Desagio variirte zwischen 1—2⅛ pCt.; später jedoch hörte dieses Missverhältniss auf, dagegen wurde griechisches Papiergeld in ausgedehntem Masse auf die Insel gebracht, welches sich nur schwer und gegen ein Agio von ⅛ pCt. verwechseln lässt. Das durch die erwähnte Bankoperation hervorgerufene Misstrauen war eine der Hauptursachen der fünf Zahlungseinstellungen, die während des vorigen Jahres im Manufacturwaaren-Detailhandel vorgekommen sind, und bei denen die Passiven von 3000 bis zu 18.000 Thlr. betrugen. Davon betroffen wurden inländische Kaufleute, welche den Falliten die Waaren im Grossen geliefert hatten. Da sie bei Ablauf des ersten Zahlungstermines nicht wie sonst eine nur sechsmonatliche Frist bewilligen wollten, in der Besorgniss, es könnte bis dahin das Papiergeld ein höheres Desagio bekommen, so sahen sich die Schuldner, da die auf Credit genommenen Waaren noch unverkauft lagerten und es ihnen daher an den nöthigen Geldmitteln fehlte, zur Zahlungseinstellung genöthiget, in Folge deren nachher ein Ausgleich mit 30—50 pCt. stattfand. Die Olivenkerne, welche man sonst nach dem Auspressen des Oeles zum Feuern verwendete, werden jetzt mittelst Dampfmaschinen noch einmal gepresst und sollen in nicht geringer Menge ein Oel liefern, welches sich zur Seifenerzeugung ganz gut verwenden lässt. Die mittleren Preise der vorzüglicheren Handelsgegenstände dieses Platzes waren: Olivenöl 10·40—12¾ Thlr., Wein 2½—3⅛ Thlr., Seife 13—18 Oboli pr. Oka, je nach der Qualität, harter Weizen von Taganrog 1·19—1·42 Thlr. pr. Kilo, von Odessa 1·18—1·24, von Ismail 1·12—1·34, Mais von Ibraila 57—74 Oboli pr. Kilo, von Galatz 80—82, albanesischer 48·50 und 60 Oboli, lackirte Kalbfelle von Wien 22—30 Thlr. pr. Dutzend, gewöhnliche Chagrinfelle Nr. 1—10 9—12 Thlr. pr. Buschen von 12 Stück. Feldarbeiter bekommen gewöhnlich 24—36 Oboli Taglohn, Handwerker 30—72 Oboli, Kalfaterer und Zimmerleute 75 Oboli bis 1 Thlr., Schmiede 1—1½ Thlr. Die öffentlichen Gesundheits-

verhältnisse der Insel waren das ganze Jahr hindurch im Allgemeinen befriedigend.

Beirut, Anfangs Mai 1870. (Schifffahrts- und Handelsverkehr im 1. Trimester 1870.) Während der ersten 3 Monate des laufenden Jahres berührten diese Rhede 85 Handelsdampfer von 62.862 Tonnen, welche sich auf die einzelnen Flagen folgendermassen vertheilen:

Flagge	Jänner		Februar		März	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreich. .	5	6131	3	4019	6	7957
Englische.	11	3315	7	3549	9	2550
Französische	6	6008	5	4784	8	7387
Türkische	3	2000	4	2800	4	3200
Russische.	6	4020	4	2556	4	2586

Die Zahl der eingelaufenen Segelschiffe war 28 von 6330 T., nämlich:

Flagge	Jänner		Februar		März	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Oesterreich. .	3	615	.	.	.	.
Französische. . . .	1	128	.	.	1	172
Italienische	2	382	1	239	8	1545
Englische.	1	376	4	1206	2	563
Amerikanische . .	1	262	1	322	.	.
Holländische	.	.	.	.	1	160
Griechische	.	.	.	.	1	170
Walachische	.	.	.	.	1	210

Die Frachtpreise für Segelschiffe waren im Jänner: nach England 5 Shilling pr. Quarter, nach Marseille 2½ Frcs. pr. Charge, nach Messina und Genua 2 Frcs. pr. Charge, Triest 7 Frcs. pr. Cantar; im Februar: nach England 5 Shilling pr. Quarter, nach Marseille 2 Frcs. pr. Charge und 5 Frcs. für 100 Kilogr. Baumwolle; im März: nach England 30 Shilling pr. Tonne (Knochen), für Frachten der syrischen Küste entlang 2 Frcs. für die Charge. Die Handelsbewegung Beiruts während des ersten Vierteljahres charakterisirte sich besonders durch abwechselnde Flauheit und Thätigkeit sowohl in Beziehung auf Ein- als Ausfuhr. Im Jänner gingen die Geschäfte sehr flau. Der Vorrath an fremden Waaren jeglicher Art war beträchtlich und übertraf bei weitem die gewöhnliche Nachfrage. Die im Allgemeinen niederen Weizen- und Roggenpreise auf den Hauptmärkten West-Europas verringerten und hinderten die Ausfuhr. In gleicher Weise beeinflussten die dortigen Preise für Seide und Wolle den hierländischen Export. Baumwolle allein machte eine Ausnahme, und erhielt sich im Preise, als der wirkliche Betrag der amerikanischen und indischen Fechsung bekannt wurde. Dieser Zweig des hierländischen Ackerbaues trug einigermassen zur Deckung der Zahlungen für die Einfuhr bei. Da jedoch, wie gewöhnlich zu Neujahr, die laufenden Rechnungen mehr oder minder beglichen werden mussten, so wurden Einfuhrwaaren mit beträchtlichen Verlusten von Jenen hintangegeben, welche nicht über bedeutendere Zahlungsmittel verfügten. Noch schwerere Verluste brachte die Consignation der Seide auf dem Marseiller Markte ein. Zu dieser düsteren Lage des Verkehres gesellten sich dann noch andere Uebelstände, als: fortwährende Dürre, aussergewöhnlich warmes Wetter und mächtige Heuschreckenschwärme, so dass das Land mit Vernichtung der Frucht bedroht war. Die Aussicht war eine so trübe, dass hiesige Handelsleute ihre Aufträge für reiche Manufacturerzeugnisse, Mode- und Luxusartikel abbestellten, und ihre Geschäftsfreunde auf den europäischen Märkten es für gerathener erachteten, eher den Credit einzuschränken, als ihre Abnehmer mit bedeutenden Schuldsummen an den Rand des Bankerottes oder der unfreiwilligen Zahlungseinstellung zu treiben. Alle Geschäfte schienen still zu stehen, mit Ausnahme derjenigen in Nahrungsmitteln und Brodstoffen, deren Preise stiegen, und so die Lage aller Classen noch verdüsterten. Die Stockung im Handel machte sich auch für die Schifffahrt bedeutend fühlbar, dauerte den ganzen Jänner hindurch an, und verschlimmerte sich noch im Februar. Gegen Ende dieses Monates minderten sich jedoch die obbezeichneten Misslichkeiten und schwanden sonach im Verlaufe des März. Eine Besserung der Lage hatte sich beinahe plötzlich in den Preisen der Seide, einem Hauptartikel der syrischen Ausfuhr, gezeigt; dieselbe stieg von 75 und 80 Francs pr. Kilo bis zu 100 und 105 Francs und ermöglichte es so dem bedrängten Geschäftsmanne, seine Schuldenlast zu erleichtern, und sich von den erlittenen Verlusten theilweise zu erholen. Zu gleicher Zeit fanden Kornladungen, welche einer Wiederbelebung des Marktes entgegen harrten, schleunigen Absatz, ihr Werth wurde in Bargeld umgewandelt, und gewährte so dem Markte weitere Erleichterung. Die türkischen 5pCt. Consols stiegen und die Haupterzeugnisse des Landes wurden zu vortheilhaftem Preise abgesetzt. Die Geschäftswelt war demnach wieder mehr im Stande, ihren Obliegenheiten nachzukommen, welche sich wegen der Einfuhr von Nahrungsmitteln noch vergrössert hatten. Französisches Mehl war nämlich mittelst Dampfschiff von Marseille, piemontesischer Reis von Genua herbeigeschafft worden. Zum Glücke trat im März ein vollständiger Witterungswechsel ein, überall im Lande ergossen sich heftige Regenströme, und die Ernte, für deren Erhaltung bereits öffentliche Gebete und Fasten angeordnet wurden, berechtigt nun zu den besten Hoffnungen. An mehreren Orten verspricht selbe doppeltes Erträgniss. Längs der Seeküste sind die Saaten bereits überall hinlänglich vorgeschritten und ausser Gefahr. Für Hornvieh und Lastthiere, welche in einigen Gegenden, namentlich in Cypern, vor Mangel an Futter umkamen, oder der Haut wegen geschlachtet wurden, findet sich allerwärts grüne, üppige Weide. Dieser Umschwung erfüllte nicht nur jedes Herz mit Freude, er stellte auch in den Kreisen der Geschäftswelt das allgemeine Vertrauen und Behagen wieder her, der Kaufmann erlangte neuerdings seinen üblichen Gewinn in schnell einbringlichen Geschäftsabschlüssen, und das erste Quartal dieses Jahres endete somit für den Handel günstig. Die Speculationen in Mehl, Weizen und Reis erwiesen sich als misslich. Die Kaufleute, welche sich so sehr mit deren Einfuhr beeilten, erlitten beim Verkaufe eine Einbusse von 15—20 pCt., weil sich die Ernteaussichten auf einmal so günstig gestaltet hatten, diese Nahrungsmittel bei längerem Lagern aber dem Verderben ausgesetzt waren, und ohne gleich hohe Verluste nicht mehr in die Häfen zurückgeschafft werden konnten, aus denen sie eingeführt worden waren. In diesem Zusammentreffen von Umständen fanden die ärmeren Classen eine unverhoffte Erleichterung, wohlfeile Nahrung, verkauft auf die Zahlungsfrist von 6—12 Monaten. Was die Einfuhr an Manufactur-Erzeugnisse betrifft, so zeigt sich ein Aufschwung bezüglich Oesterreichs und Deutschlands, welche Länder nunmehr Artikel liefern, die früher ausschliesslich aus England und Frankreich bezogen wurden. Westphälische, sächsische und böhmische Wollentücher verdrängten die französischen; feinere Wollenstoffe, wie Thibet, Caschmir, werden aus der Schweiz und Deutschland eingeführt. Einfacher Seidenatlas, dessen Bezug sich auf Lyon beschränkte, wird nun zu billigerem Preise aus Deutschland beschafft. Die Schweiz beherrschte den Markt in Beziehung auf Uhren und europäischen Schmuck, sie trat in erfolgreiche Concurrenz mit England in Betreff der feineren eleganten Baumwollstoffe (fancy cotton goods) und Spitzen. In gebleichten und ungebleichten Baumwollstoffen und gedruckter Baumwollwaare, diesem weitaus bedeutendsten Einfuhrartikel, steht jedoch Manchester unerreicht obenan, sowie Lyon in eleganten Seidenwaaren und Modespitzen unbestritten den Vorrang behauptet. In Stahl- und Messerschmiedwaare, Eisenwaare und den wohlfeileren Sorten von Schreibpapier trat Oesterreich mit England

vortheilhaft in Concurrenz. Oesterreichische Cigarettenpapiere behaupten den Platz. Irdene Waaren, Töpferwaaren, Steingut kommt meist aus England, daneben findet sich Porzellan und Teralithwaare aus Böhmen. Französisches Porzellan findet nur in beschränktem Masse seinen Weg hieher. Das gepresste Hohlglas liefert England, Tafelglas Belgien, ordinäres Hohlglas Steiermark, das feingeschliffene Hohlglas, sowie Spiegel Böhmen, Petroleumlampengläser und Lampen Wien. Die Einfuhr amerikanischen Petroleums ermöglicht eine gesteigerte Ausfuhr von Olivenöl und einen ausgedehnteren Betrieb der Seifenfabrikation, welche bereits einen gedeihlichen und bedeutenden Zweig der hierländischen Industrie, sowie der Ausfuhr nach den Nachbarländern bildet. Zündwaaren kamen aus Oesterreich, Wachszünder aus Frankreich und Italien, Quincailleriewaaren aus Frankreich und Oesterreich, Kunstblumen, Holzgalanteriewaaren, Möbel, eiserne Cassen, Schuhwaaren, Taschnerwaaren aus Oesterreich. Ebendaher kam Bleiweis, Terpentin und Bauholz, während England die Steinkohle lieferte. Bier wurde meist aus Oesterreich, wenig aus England und Frankreich, Wein aus Frankreich, Cypern, Spiritus und Liqueure aus Frankreich eingeführt. Colonialwaaren, als Zucker, gewöhnlicher Kaffee, Zimmt, Gewürze u. s. f., wurden zumeist aus Frankreich auf diesen Platz gebracht. Italien lieferte meist Reis und Marmor. Die Marktpreise der bedeutensten Einfuhrartikel beim Verkauf im Grossen stellten sich also: Einfuhr via Triest: Tuch I. Qual. 36—38 Pstr. von Constantinopel pr. Pike, II. Qual. 30—34 Pstr., Wollenstoffe, u. z. Caschmir (gewöhnlich für die Eingeborenen) 18—22, Caschmir (feiner für Europäer) 50—60, Thibet (doppelt) 18—22, II. Qual. 12—14. Mousseline de Laine 8—14 Pstr.; Stahl in kleinen Barren ½—4 Pstr. pr. Oka, Papier pr. Riess von 400 Bogen 24—26 Pstr., Seidentaffet (einfach, schwarz) 15—16, Lustrini 10—14 Pstr. pr. Piko, Bretter, steirische 10′ 14″ 16 Pstr., kärntnerische 14 Pstr. pr. Stück, Moralli 3′ 3″ 8 Pstr., kärntner. 10 Pstr., halbe Moralli 3′ 1½″, steirische 4, kärntnerische 5 Pstr. Via Marseille: Kaffee Rio und S. Domingo 8—9 Pstr. pr. Oka, schwarzer Pfeffer 8—8½, Piment 6—6½, Zucker 5¾—6¼, Cochenille 67—70 Pstr.; Seide (moirée) 18—40 Pstr. pr. Pike; Eisen (schwedisches) 2—3½ Pstr. pr. Oka. Via Liverpool: Grey Cottons 24 Yards 8½—9, grey shirting 38 Yards 9—9½ Pstr. pr. Libra (Pfund), Domestics 2½—3½ Pstr. pr. Yard, Baumwollzwirn (cotton twist) 70—72 Pstr. pr. Pfd. in Bündeln von 10 Pfd., Cotton water twist (mit Anwendung von Wasserkraft erzeugt) 57—60 Pstr., Madapolam (Stück von 40 Yards, 40″ breit) 100—115 Pstr., Tongibs (St. à 10 Yards) 26—32 Pstr., gedruckte Calicots (Chintz) 2½—4½ Pstr. pr. Yard, Muslins (Mousselines) 16—24 Pstr. pr. St. von 10 Yards, Zebra-Shwals 15—22 Pstr., Bagging Cloth (40″ breit) $1\frac{3}{14}$—3 Pstr. pr. Yard; Eisen (flach, gerundet, Nägel, Hufeisen u. s. f.) 1½—2 Pstr. pr. Oka, Indigo (bengalischer) 170—180 Pstr., Reis (Rangoon via Liverpool) 2⅛—2½ Pstr., Steinkohle (Cardiff und Newcastle) 250—265 Pstr. pr. T. von 800 Oka. Via Genua: piemontesischer Reis 2½—3 Pstr. pr. Oka. Via Livorno: toskanischer Marmor in Quadrattafeln von 18—24 Zoll 12—16 Pstr. das Stück. Die meisten Erzeugnisse Syriens als Seide, Wolle, Baumwolle, Allizzari, Sesam, Oel, Häute werden nach Marseille gesendet. Nach Triest gingen: Baumwolle 140 Colli, Häute, Früchte, Samen, Gewürze, Darmsaiten, Badeschwämme etc. Nach England: Baumwolle, Allizzari, Knochen etc. Nach Italien: Baumwolle, Hadern, Wolle. Mit Egypten werden regelmässige Handelsbeziehungen unterhalten, Syrien liefert fortwährend Schiffsladungen von Schlacht- und Stechvieh, Pferde und Kameele, frische und getrocknete Früchte, Rohseide, und empfängt dafür Büffelhäute, Reis, Datteln, unraffinirten Zucker, Kaffee und andere Colonialwaaren. Die Preise der Ausfuhrartikel, frei an Bord gebracht, gestalteten sich folgendermassen: Seide, mit französischen Maschinen gehaspelt, 450—550 Pstr. pr. Oka, nach einheimischer Methode gehaspelt 260—320 Pstr., Baumwolle von Nablus und Acre 10½—12½ Pstr., Alizzari von Damascus und Cypern 4—5½ Pstr., ungewaschene Wolle 10½—12 Pstr. pr. Oka, Weizen, Hauran, 32—40 Pstr. pr. Kila von Constantinopel, Acre 22—33, Gerste 13—16½, Sesam 3—2½ Pstr. pr. Oka, Olivenöl 5¾—6½, Butter 24—28, Schafe, graue, aus Erzerum und Kurdistan 80—90 Pstr. das Stück, weisse von der syrischen Küste 50—60 Pstr., Häute 6—6½ Pstr. pr. Oka, Ziegenfelle 8—10 Pstr. das Stück, Hadern (ungewaschen) 220—240 Pstr. pr. Cantar, Tabak 5—7 Pstr. pr. Oka. Tabak wird nach Egypten ausgeführt, ein Theil des Latakia-Tabaks geht abgabenfrei nach England gegen Zollrückvergütungsscheine (Debenture-bonds). Das Bankgeschäft bezieht sich meist auf London und Marseille. Die Wechsel waren im Durchschnitte zu haben auf:

	Jänner	Februar	März
London, 3 Mte.	$125\frac{819}{1333}$	$125\frac{813}{1300}$	126⅛
1 L. St. auf Sicht	$127\frac{43}{100}$	$127\frac{40}{130}$	$127\frac{43}{130}$
Frankreich, 3 Mte.	200	200	200½
1 Franc auf Sicht	202	202	202½
Triest, 3 Mte., Pstr.	10	$10\frac{8}{43}$	$10\frac{8}{40}$
1 fl. ö. W. auf Sicht	10⅛	$10\frac{8}{40}$	$10\frac{8}{43}$

Münzcourse: L. St. 126⅛ Pstr., Napoleon 100, türkische Lira 115, Ducaten 59 Pstr.

Prevesa, Anfangs December 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate haben 4 Lloyddampfer von 920 Tonnen verschiedene Waaren für ca. 31.000 fl. importirt, dagegen Landesproducte und andere Artikel im annähernden Werthe von 37.000 fl. als Rückfracht genommen. Im Vergleiche zum Monate October hat der Handelsverkehr dieses Platzes eine Verminderung um mehr als die Hälfte erfahren, was eine Folge der kargen Cerealienernte ist. Die Einsammlung der Oliven dauert fort und erweist sich als sehr reichlich, die Frucht gibt jedoch verhältnissmässig wenig Oel. Der Preis für Saumpferde zwischen hier und Janina wechselte von 60 bis 80 Pstr. In den Münzcoursen ergab sich keine Veränderung. In der letzten Novemberwoche wurde eine fahrbare Strasse zwischen Arta und Janina eröffnet, einstweilen dauert jedoch der Waarentransport mittelst Pferden fort.

Volo, Anfangs November 1870. (Monatsbericht.) Auch während des vorigen Monates waren die Umsätze in Getreide unbedeutend; sie beschränkten sich auf den Verkauf von 13.250 Kila harten Weizen zu 47½—48 Para pr. Oka, der nach Salonich, Genua und Marseille bestimmt und zum Theile auch bereits dahin verschifft ist. Der Preis dieser Kornfrucht zu Ende October in Larissa, dem Hauptgetreidemarkte Thessaliens, war 21½—22 Pstr. pr. Kilo, zu welchem aber noch 4½—5½ Pstr. für den Transport hinzukommen. Gerste war zu 12 Pstr. pr. Kilo frei an Bord angeboten, fand jedoch keine Käufer. Dasselbe gilt von neuem Oel, für welches die Eigner 4½ Pstr. pr. Oka, lieferbar in den Echellen innerhalb dieses Golfes, forderten. Eine Partie von 30 Fass altes Oel geringer Qualität wurde nach Triest gesendet und dafür 5 Pstr. pr. Oka, ohne Einrechnung der Ladungskosten, bezahlt. Der Tabak der neuen Ernte ist zum Verkaufe noch nicht hergerichtet. In alter Waare von Farsala und Cardizza betrug der Absatz 397 Ballen zu 15—16½ Pstr. pr. Oka. Unter österreichischer Flagge ging hier im vorigen Monate der Pieleg „Tre Sorelle" vor Anker. In den Valutencoursen hat sich nichts geändert.

Ibraila, 5. December 1870. (Beschädigungen in Folge ungestümen Wetters.) Am 2. d. M. hat in der Witterung, welche bis dahin von einer milden Temperatur begleitet war, plötzlich ein hier lange nicht erlebter Umschlag

stattgefunden. Unter einem heftigen Nordostwinde ist bald Regen, bald Schnee gefallen und dazwischen auch Frost eingetreten, was zur Folge hatte, dass das Takelwerk der im hiesigen Hafen in einer ziemlich grossen Anzahl anwesenden Segelschiffe mit ungeheueren Eismassen bedeckt wurde. Viele von den Schiffen, welche keine Ladung hatten und mehr dem Winde ausgesetzt waren, haben durch die Last des mit Eis bedeckten Takelwerkes das Gleichgewicht verloren und sind umgeworfen worden. Die Zahl dieser letzteren wird auf 50 angegeben. Dreizehn griechische Segelschiffe sind sogar in den Gewässern untergegangen und werden kaum wieder emporgebracht werden können, weil beim Eintritte der kalten Witterung die damit verbundenen Kosten den Werth der Schiffe übersteigen würden. Soviel in Erfahrung gebracht werden konnte, sind die verunglückten Schiffe bei griechischen Assecuranzgesellschaften versichert; österreichisch-ungarische Gesellschaften sind dabei nicht betheiligt. Nationale Fahrzeuge befinden sich gegenwärtig keine im hiesigen Hafen. Durch die abnorme Witterung haben auch die Telegraphenlinien grossen Schaden gelitten. Inner- und ausserhalb der Stadt sind die meisten Telegraphenstangen umgeworfen und die Drähte liegen überall auf der Erde. Somit ist der Telegraphenverkehr unterbrochen und es wird bis zu dessen Wiederherstellung eine geraume Zeit dauern. Nicht minder haben auch die Bäume gelitten. Die schweren Eismassen, welche sich an den zum Theile noch nicht entlaubten Zweigen anhäuften, konnten diese letzteren nicht ertragen, und die Folge davon war, dass sie brachen und dass nun die Bäume ohne Aeste dastehen.

St. John's Porto Rico, im Mai 1870. (Jahresbericht für 1869.) Während des letztverflossenen Jahres hat der Handelsverkehr dieser Insel eine abermalige Zunahme erfahren und die Ernte der meisten Hauptproducte des hiesigen Bodens ist ergiebig gewesen. Zucker und Tabak zeigen eine namhafte Vermehrung, wogegen Baumwolle und Kaffee wegen Mangel an Regen zur geeigneten Zeit einen geringeren Ertrag lieferten. Die Ausfuhr dieser Erzeugnisse gestaltete sich demnach, verglichen mit dem Vorjahre, in folgender Weise:

		1869	1868	Zu- oder Abnahme in 1869
Zucker.	Pfd.	178,245.100	149,055.930	+ 29,189.170
Tabak	„	2,868.800	2,034.100	+ 834.400
Kaffee	„	14,439.600	20,664.100	— 6,224.500
Baumwolle . .	„	466.600	1,222.100	— 755.500

Die Einfuhr von Lebensmitteln aller Art, als: Mehl, Reis, gesalzene Fische, Pökelfleisch u. dgl., war in Folge der hiefür bestehenden Zollfreiheit sehr beträchtlich, so dass die hiesige Bevölkerung das ganze Jahr hindurch ihren Bedarf an Verzehrungsgegenständen zu billigen Preisen zu beschaffen vermochte. Für die arbeitende Classe fehlte es nicht an Beschäftigung, bei einem durchschnittlichen Taglohne von 50 Cents. Auch die Einfuhr von Stückgütern war namhaft. Den Hafen besuchten 478 Schiffe von 95.315 Tonnen, gegen 432 Schiffe von 95.394 T. in 1868. Der Mangel an den nöthigen Geldmitteln zur Bestreitung der öffentlichen Verwaltungskosten der Insel war sehr drückend, und die Regierung war genöthiget, sich an die Bevölkerung um ein zeitweiliges Anlehen zu wenden, welches im Wege der Subscription 500.000 Doll. ergab. Dasselbe sollte innerhalb 6 Monaten zurückbezahlt und dazu vorab der Ertrag der nach dem neuen Tarife, der mit 1. Jänner 1870 in Wirksamkeit trat, zu erhebenden Ein- und Ausfuhrzölle verwendet werden. Mehrere neu angelegte Fahrstrassen bezwecken eine möglichst gerade Verbindung derjenigen Gebietstheile im Inneren, welche die Hauptregion für den Kaffeebau sind, mit den Verschiffungshäfen. Ferner soll ein 8 Meilen langer Canal nördlich von dieser Stadt eröffnet werden, um die Flüsse Loisa und Cangrejos mit einander zu verbinden, wodurch die Zufuhr von Producten hieher, welche bis jetzt den Gefahren des Seetransportes ausgesetzt war, wesentlich erleichtert werden dürfte. Telegraphenlinien wurden errichtet von hier zu dem Gouvernementsgebäude in Rio Piedras, 6 Meilen nordöstlich von dieser Stadt, ferner nach Arecilo, 48 Meilen westlich an der Nordküste. Noch herzustellende Linien sind: nach Aquadilla und Mayaguez im Westen der Insel, nach Ponce und Arroyo auf der Südseite, dann östlich herum nach Humacao und wieder nördlich abwärts nach dieser Stadt. Die für die Insel aus dieser Verbindung mittelst des elektrischen Drahtes entspringenden Vortheile werden namentlich dann lebhaft empfunden werden, wenn das Kabel der West India and Panama-Telegraphengesellschaft hieher geleitet sein wird, was man für einen der nächstkommenden Monate erwartet, indem sich dann die Insel in direkter Verbindung mit Europa und durch das Kabel von Havana auch mit den Vereinigten Staaten befinden wird. Im Laufe des vorigen Jahres ist keine neue Dampferlinie nach Europa in's Leben getreten; es wurde jedoch vorgeschlagen einen zwischen Liverpool und Aspinwall verkehrenden Dampfer monatlich einmal in St. Thomas und im hiesigen Hafen anlegen zu lassen. Die Insel ist im ganzen vorigen Jahre von epidemischen Krankheiten verschont geblieben. Die Einwohnerzahl ist in steter Zunahme begriffen, so wie überhaupt die Insel sich in einem recht gedeihlichen Zustande befindet.

St. Jago de Cuba (Jahresbericht für 1869.) Von österreichischen Schiffen ist im vorigen Jahre keines hier angekommen. Die norddeutsche Flagge war durch 15 Schiffe vertreten. Von überseeischen Plätzen kamen 197 Segelschiffe von 42.962 Tonnen (gegen 327 von 77.618 T. im Vorjahre); dieselben gehörten folgenden Flaggen an: 61 spanische mit 11.796 T., 20 amerikanische mit 4575 T., 81 englische mit 18.010 T., 9 französische mit 2193 T., 13 deutsche mit 3319 T., 4 schwedische mit 1533 T., 3 dänische mit 481 T., 5 holländische mit 302 T., 1 russisches mit 593 T. Nach Triest wurde von hier und dem Nebenhafen Guantanamo exportirt: 1,552.950 Pfd. Kaffee und 23 T. Gelbholz im Gesammtwerthe von 355,000 Doll. Nach Bremen gingen: 228 Fässer und 25 Baril Zucker, 77 Tierces Honig, 6510 Ballen Tabak, 144 Puncheons Rum, zusammen für 219.800 Doll. Der Werth der Ausfuhr von St. Jago de Cuba und Guantanamo im Gesammtbetrage von 7,146.300 Doll. (gegen 9,921.500 Doll. in 1868), vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel wie folgt: Zucker 3.461.700 Doll., Kaffee 2,066.500 Doll., Melasse 66.500 Doll., Rum 427.550 Doll., Cacao 636.000 Doll., Kupfererz 255.000 Doll., Honig 8.300 Doll., Gelbholz 6.800 Doll., Tabak 213.300 Doll., Baumwolle 4.650 Doll.

Trinidad de Cuba. (Jahresbericht für 1869.) Im Laufe des vorigen Jahres sind 133 Schiffe von 35.728 T. angekommen, welche sich der Flagge nach vertheilen, wie folgt: 65 amerikanische mit 18.233 T., 29 englische mit 7782 T., 20 norddeutsche mit 6032 T., 12 spanische mit 1708 T., 3 norwegische mit 657 T., 3 schwedische mit 1122 T., 1 dänisches mit 194 T. Im Vorjahre zählte man 163 Einläufe mit 42.080 T. Die Ausfuhr der hauptsächlichsten Landesproducte umfasst folgende Mengen:

		1869	1868
Zucker.	Fässer	41.450	43.030
„	Kisten	2.800	3.717
Melasse	Fässer	16.143	13.853
Honig.	Gallonen	56.658	61.088
Rum	Fässer	365	294
Mahagonyholz.	Fuss	373.800	1,405.000
Cedernholz.	„	45.100	37.100

Montreal. (Jahresbericht für 1869.) Die Ernte der meisten Cerealien lieferte vergangenes Jahr einen Durchschnittsertrag, die Qualität litt jedoch erheblich durch die langanhaltenden Regengüsse im Hochsommer. An Kartoffeln und sonstigen Wurzelgewächsen war aus dem nämlichen Grunde das Ergebniss ein sehr mittelmässiges. Zu dem seit 1864 bestehenden Bankerott-Gesetze wurden im vorigen Jahre verschiedene amendirende Bestimmungen hinzugefügt, welche es den Gläubigern leichter machen, betrügerische Bankerottire zur Rechenschaft zu ziehen, oder ihnen zum mindesten das völlige Freigeben ihrer Verbindlichkeiten (discharge) auch nach Abtretung ihres Vermögens zu verweigern. Den in Ottawa tagenden Kammern wurden Gesetzentwürfe vorgelegt über die Regelung des Bankwesens, über Silbergeld, Zollsätze etc. Erstere bezwecken, den bestehenden Banken die Emission von Noten unter 4 Doll. zu entziehen, and dafür von der Regierung herauszugebende Banknoten zu substituiren; ferner sollen die Banken als Sicherheit für die Einlösung ihrer Noten von der Regierung Schuldscheine ankaufen und solche in Reserve halten; die Haftbarkeit der Directoren wird verschärft, die Bankausweise sollen mehr in's Einzelne gehen und dem Finanzminister in kürzeren Zwischenräumen eingesandt werden. Die Regierung schlägt vor, das amerikanische Silbergeld, von welchem sich grössere Beträge in Circulation befinden, als für den Bedarf nothwendig ist, so dass auf Gold und Papiergeld Agio bezahlt wird, dadurch aus dem Lande zu schaffen, dass dessen Cours gesetzlich um 20 pCt. herabgesetzt wird. Auf die Einfuhr des amerikanischen Silbers besteht bereits ein Zoll von 15 pCt. An dessen Stelle sollen Bruchbankzettel (fractional currency) von der Regierung ausgegeben werden. Die verschiedenen Münzfusse in den einzelnen Provinzen sollen assimilirt werden. Der englische Sovereign gilt z. B. in der Provinz Nova Scotia 5 Doll., während dessen gesetzlicher Werth in den übrigen Provinzen blos 4·87 Doll. beträgt. Die Versicherungsgesellschaften, welche in Canada Geschäfte machen wollen, haben zur Sicherung der Policeninhaber seit vergangenem Jahre bei der Regierung eine bedeutende Summe zu hinterlegen. Die Provinz Ontario geht in Betreff der Heranziehung von Emigranten in der richtigen Weise vor; wirklichen Ansiedlern wird Land zu billigen Preisen und unter vortheilhaften Bedingungen verabfolgt. Diese Provinz, deren Boden- und klimatische Verhältnisse viel günstiger sind, als die von Untercanada, dürfte denn auch auf ziemlich zahlreiche Einwanderung, namentlich aus den übervölkerten Fabriksdistricten Englands, rechnen.

Milwaukee, im Juni 1870. (Jahresbericht für 1869.) Wenn im Jahre 1868 der niedrige Preis der Brodfrüchte die Producenten veranlasste, ihre Vorräthe anzuhalten, so dass dadurch Mangel an barem Gelde und in Folge dessen an Geschäftsbewegung eingetreten ist, so lässt sich über die dermaligen und die im Laufe des verflossenen Jahres eingetretenen Geschäfts-Conjuncturen nichts Günstigeres berichten. Die Getreidepreise sind noch mehr gefallen, als es in 1868 der Fall war; nur aus Noth und nach und nach brachten die Producenten den Weizen zu Markte, da es ihnen schwer wird, daran zu glauben, dass die im vergangenen Jahre erzielten hohen Fruchtpreise nur eine Folge des Krieges waren und unter gewöhnlichen Verhältnissen schwerlich wiederkehren. Dazu kommen grosse Schwankungen des Goldagio, welche die Importeure und deren Abnehmer in ihren Transactionen hindern mussten, und wenn man auch nunmehr als gewiss annehmen kann, dass unter normalen Verhältnissen unser Papiergeld stetig im Werthe steigen wird, bis schliesslich die Barzahlungen wieder aufgenommen werden können, so liegt es doch in der Natur der Sache, dass eine solche Werthänderung des Geldes, wenn sie auch allmählich in's Leben tritt, nicht vor sich gehen kann, ohne im Geschäftsleben recht unbequem und hemmend gefühlt zu werden. Die erwähnten Fluctuationen des Goldagio bewegten sich während des Jahres 1869 zwischen 44 und 19 pCt., während es im September (allerdings nur für sehr kurze Zeit) bis auf 62⅛ pCt. hinaufgetrieben wurde. Seit Beginn des neuen Jahres begann das Agio stetig zu fallen, kam bis nahe zu 10 pCt., ging darauf wieder etwas in die Höhe und schwankt nun zwischen 11 und 14 pCt. Die Folgen der niedrigen Getreidepreise und des schwankenden Geldwerthes mochten sich übrigens nicht nur im Staate Wisconsin, sondern über das gesammte Gebiet der Union im Gange der Geschäfte fühlbar, und wenn der Handel Milwaukees trotzdem eine Zunahme zeigt, indem nach den statistischen Nachweisungen gegen das Vorjahr ein Mehrgewicht von 20.000 Tonnen an Gütern vom Osten, resp. vom Auslande her nach Milwaukee kam, so ist der Grund dieser Erscheinung folgender: Der Westen and Nordwesten Wisconsins, sowie die Wisconsin benachbarten Staaten schreiten in ihrer Cultivirung mächtig vorwärts, so das natürliche und unbestrittene Handelsgebiet Milwaukees erweiternd, während gleichzeitig die nach diesen Gegenden führenden Eisenbahnen dem Bedürfnisse entsprechend verlängert werden. Nicht weniger als 600 Meilen wurden diesen Bahnen im Laufe des verflossenen Jahres hinzugefügt, dem entsprechend also das Handelsgebiet Milwaukees ausgedehnt und daher also der gesteigerte Import trotz der Gedrücktheit der Geschäfte im Allgemeinen. Je mehr jene westlichen und nordwestlichen Gegenden der Cultur geöffnet, je gründlicher ihre Reichthümer an Producten aller Art ausgebeutet werden, desto mehr wird Milwaukee emporblühen, und da es lediglich die kräftigen und fleissigen Einwanderer, besonders deutsche Einwanderer sind, welche den Urwald zum Acker und die Prairie zum Garten machen, so ist es leicht erklärlich, dass Milwaukee, resp. der Staat Wisconsin, auch im verflossenen Jahre nichts versäumte, um Einwanderer anzuziehen und im Staate festzuhalten. Die Staats-Einwanderungscommission war auch im vergangenen Jahre thätig und erwies sich durch ihre in Milwaukee und Chicago thätigen Agenten in vielen Fällen für die ankommenden unkundigen Leute ausserordentlich nützlich. Es wurden im letzten Jahre von Staatswegen zur Unterstützung der Einwanderung 3330 Doll. verausgabt. Der Zuwachs, den Wisconsin während des Jahres 1869 durch Einwanderer erhielt, belief sich etwa auf 40.000. Davon kamen über Milwaukee: 6311 Deutsche, 6922 Scandinavier, 471 verschiedener Nationalität; über Chicago: 2090 Deutsche, 6266 Scandinavier. Auf anderen Wegen mögen wohl gegen 20.000 den Staat betreten haben. Beiläufig sei hier erwähnt, dass Milwaukee von 10.934 Einwanderern passirt wurde, welche sich nicht in Wisconsin, sondern in benachbarten Staaten niederlassen wollten. Auch ihnen standen die Agenten der Einwanderungs-Commission mit Rath und That bei, wo es die Umstände erforderten. Dermalen schätzt man die Einwohnerzahl Wisconsins auf 1,130.000, jene der Stadt Milwaukee auf 110.000 Einwohner. Man dürfte kaum irren, wenn man die Hälfte derselben als Deutsche annimmt, und die Bedeutung des deutschen Elementes findet auch darin Ausdruck, dass bei weitem die wichtigsten Stadtämter in Händen von Deutschen sind. Trotz der oben erwähnten Geschäftsstille und geringen Geld-Circulation wurden hier im verflossenen Jahre 827 Gebäude mit einem Aufwande von 2,001.530 Doll. erbaut. Die folgenden Zahlen betreffen den Staatshaushalt Wisconsins.

Einnahmen für das Finanzjahr 1868/69.

Uebertrag vom vorigen Jahre	44.946·38 Doll.
Allgemeine Staats-Taxen	515.961·13 „
Process-Taxen	30.460·82 „
Eisenbahn-Taxen	235.551·43 „
Taxen der Versicherungsgesellschaften	77.309·98 „
Taxen der Banken, Telegraphen, Hausirer etc.	15.712·34 „
Zusammen	919.942·08 Doll.

Ausgaben.

Staatsanstalten und Banken	321.311·51	Doll.
Ausbau des Capitols in Madison	83.983·86	„
Verzinsung der Staatsschuld	163.114·33	„
Kosten der Legislatur	91·742·60	„
Gehalte und ständige Ausgaben	72.105·82	„
Verschiedene Ausgaben	187.114·21	„
Zusammen...	919,372·33	Doll.

Für das laufende Finanzjahr sind die Einnahmen veranschlagt zu 846.461·13 Doll., die Ausgaben zu 820.819·74 Doll. Die Staatsschuld beläuft sich auf 2252·057 Doll., was etwa 2 Doll. pr. Kopf macht. Der unter den Einnahmen angeführte Betrag der allgemeinen Staatstaxen war einem Staatsvermögen auferlegt worden, welches zu 427,627.356 Doll. abgeschätzt worden war. Dieser Betrag detaillirt sich wie folgt:

Besitzgegenstand	Anzahl im Staate	Abschätzung Doll.
Pferde	270.059	16,452.870
Rindvieh	670.198	10,959.454
Maulthiere	4.694	353.200
Schafe	1,205.022	1,814.244
Schweine	413.887	1,523.080
Wagen etc.	145.461	4,176.425
Bankactien	46.554	2,887.255
Uhren	19.803	438.353
Pianos	7.293	834.924
Waarenvorräthe der Kaufleute und Fabrikanten	.	12,385.914
Sonstiges persönliches Eigenthum	.	30,911.423
Werth des Grundeigenthumes in Städten, Dörfern etc.	.	176,977.855
Werth der anderen Ländereien im Staate	.	167,912.359
Zusammen...	.	427,627.356

Von diesem Betrage entfallen auf die Stadt Milwaukee 43,493.313 Doll. an abgeschätztem Vermögen. Bei Vergleichung der betreffenden Zahlen findet man, dass die Staatstaxen etwas mehr wie $^1/_{1000}$ pr. Dollar ausmachten. Zu dem unter den Ausgaben zuerst angeführten Titel: Staatsanstalten etc., sind folgende Details beizufügen: Das Staatsgefängniss, von welchem man mit Bestimmtheit hofft, dass es sich in den nächsten Jahren durch die Arbeit der Insassen selbst bezahlen soll, und welches unter der Leitung eines deutschen Vorstandes zu einer Musteranstalt geworden ist, beanspruchte im verflossenem Jahre eine Ausgabe von 40.000 Doll. Am 1. October 1869 war die Anzahl der Gefangenen 180, darunter befanden sich 31 für Lebenszeit Verurtheilte; unter diesen waren 7 Deutsche. Von der Gesammtzahl der Gefangenen sind 177 männlichen und 3 weiblichen Geschlechtes. Seit der Organisation des Staatsgefängnisses im Jahre 1849 hat dasselbe eingeschlossen: Amerikaner 737, Deutsche 264, Irländer 211, Canadier 58, Engländer 57, Norweger 16, Schottländer 12, Schweizer 11, Holländer 10, Böhmen 9, Ungarn 2, verschiedene Nationalitäten 41, zusammen 1428. Die Ursachen der Haft waren bei diesen Gefangenen folgende: Diebstahl 739, Einbruch 178, Angriff mit mörderischer Absicht 53, Angriff mit Absicht der Nothzucht 26, Angriff mit der Absicht zu stehlen 8, Angriff mit der Absicht zu verwunden 2, Mord 62, Todtschlag 61, Brandstiftung 46, Herstellung falschen Geldes 42, Raub 41, Fälschung 23, Nothzucht 21, Unterschleif 20, Halten von Prostitutionshäusern 17, Ehebruch 11, Vielweiberei 11, verschiedene Ursachen 37. Das Lebensalter der Sträflinge bei Antritt der Strafe war: unter 12 Jahren bei 3, zwischen 12—20 Jahren bei 280, zwischen 20 bis 30 Jahren bei 626, zwischen 30—40 Jahren bei 302, zwischen 40—50 Jahren bei 133, zwischen 50—60 Jahren bei 66, zwischen 60—70 bei 15, zwischen 70—80 Jahren bei 3. Seit dem Bestehen des Staatsgefängnisses wurden 61 Gefangene auf Lebenszeit in dasselbe aufgenommen. Von dieser Zahl waren am 1. October 1869 noch in Haft 31. Es wurden begnadigt 17. Es starben 3. Entlassen wurden auf Befehl des Gerichtes 5. Ins Irrenhaus gebracht 3. Die Strafe wurde gemildert bei 1. Auf Befehl des Kriegsministeriums entlassen 1. Die Staatsuniversität, welche man übrigens durchaus nicht mit einer deutschen Hochschule vergleichen kann, war im verflossenen Jahre von 495 jungen Leuten besucht. Mit sehr oberflächlichen Vorkenntnissen ausgestattet, die wohl den Betreffenden kaum zu der Tertia eines deutschen Gymnasiums reif erscheinen lassen würden, kommen die Schüler zur Universität, wo folgende Lehrfächer vertreten sind: Mental und Moral-Philosophie, Natur-Philosophie und Astronomie, Mathematik, Rhetorik und englische Literatur, alte Sprachen und Geschichte, moderne Sprachen, Philologie, Naturgeschichte und Chemie, Militär-Ingenieurfach und Taktik, Ackerbau und analytische Chemie, Anatomie und Entomologie, Rechtswissenschaft, schöne Künste. Die Unzulänglichkeit der amerikanischen Universitäten im Allgemeinen macht sich bei den strebsamen Studirenden oft fühlbar; jedes Jahr wird die Zahl derer grösser, welche das hier Fehlende auf europäischen, namentlich auf deutschen Universitäten suchen, und wird dieser Umstand mit der Zeit nicht ohne Einfluss auf den Zustand der hiesigen Hochschulen bleiben. Dagegen ist das Schulwesen im Allgemeinen im Staate Wisconsin ein vortreffliches zu nennen, und erfreut sich dasselbe der ganz besonderen Fürsorge des Gouvernements. In letzter Zeit hat man vielfach die Zweckmässigkeit eines Schulzwangsgesetzes in's Auge gefasst, welches bis dahin noch nicht existirt, denn während die Anzahl der im Staate lebenden schulpflichtigen Kinder zu 398.747 angegeben wird, besuchten die Schule nur 264.033. Im Staate befinden sich 4742 öffentliche Schulen, Anzahl der darin angestellten Lehrer und Lehrerinnen 5.517. Die Lehrer erhielten pr. Monat einen Durchschnittsgehalt von 43·63 Doll., die Lehrerinnen 28·34 Doll. Es wurden im vergangenen Jahre im Ganzen für Schulzwecke 1,987.436·22 Doll. verausgabt, was für jedes schulbesuchende Kind den Betrag von 7·52 Doll. ausmachte. Die Kosten für Unterrichtszwecke sind in den eben angeführten Zahlen, welche das Budget des Staates Wisconsin darstellen, nicht enthalten, da dieselben aus gesondert verwalteten Schulfonds bestritten werden. Diese Fonds bestehen hauptsächlich aus dem Erlöse von Ländereien, welche von der Regierung der Vereinigten Staaten zu Schulzwecken bewilligt wurden. Dagegen fallen unter die bei den Staatsausgaben als Titel 1 angeführten Staatsanstalten ausser dem Staatsgefängnisse: Die Reformschule, eine Anstalt für verwahrloste Kinder, welche sich eines Verbrechens oder Vergehens schuldig machen. Ein Missstand macht sich in dieser Anstalt fühlbar, dem hoffentlich bald abgeholfen werden wird, dass nämlich kein Unterschied gemacht wurde zwichen Kindern, welche zur Strafe in die Anstalt kamen, und solchen, welche aus Mangel an einem anderen Zufluchtsorte der Anstalt übergeben worden. Am 1. October 1869 war die Zahl der Reformschüler 176. Die Staatsirrenanstalt wird erhalten mit einer laufenden Ausgabe von 80.000 Doll. Dazu sind für das laufende Jahr für Reparaturen und Erweiterungen ausgewiesen 32.000 Doll. In der Anstalt befanden sich am 1. October 1869 179 weibliche und 185 männliche Patienten. Während des verflossenen Jahres waren in der Anstalt 212 weibliche und 243 männliche Patienten. Von dieser Zahl wurden entlassen: 51 Patienten als geheilt, 14 als besser, 13 als nicht geheilt, 13 starben. Seit dem Bestehen der Anstalt, dem 14. Juli 1860, bis zum 1. October 1869 hat die Anstalt 1155 Patienten aufgenommen und zwar: geb. Amerikaner 482, Deutsche 232, Irländer 138, Engländer 64, Norweger 57, Waliser 17, Schotten 14, Canadier 24, Böhmen 12, verschiedene Nationalitäten 35; auf dem Meere Geborene 2, unbekannte Nationalitäten 78. Von der angegebenen Anzahl der Geisteskranken,

nämlich 1155, konnte bei 428 Patienten keine bestimmte Ursache der Krankheit angegeben worden. Ermittelt wurde als Ursache bei: 59 religiöse Schwärmerei, 25 Ueberstudiren, 44 (22 männlichen und 22 weiblichen) vererbter Wahnsinn, 15 (1 männlichen und 14 weiblichen) Eifersucht, 31 (6 männlichen und 25 weiblichen) Kummer, 6 (5 männlichen und 1 weiblichen) Sonnenstich. Es waren alt:

	Männliche	Weibliche	Summe
Unter 10 Jahren	2	1	3
zwischen 10 und 15 Jahren	6	9	15
„ 15 „ 20 „	42	39	81
„ 20 „ 25 „	105	76	181
„ 25 „ 30 „	64	98	162
„ 30 „ 40 „	109	135	254
„ 40 „ 50 „	109	78	187
„ 50 „ 60 „	41	34	75
Ueber 60 Jahre	20	15	35
Unbekannten Alters	75	67	142

	Männliche	Weibliche
Darunter waren unvereirutet	296	137
Verheiratet	256	354
Witwer und Witwen	14	48
Unbekannt	37	13

Die Staats-Blindenanstalt beansprucht in laufenden Ausgaben 18.000 Doll., ausserdem für Verbesserungen und Erweiterungen 30.000 Doll. Im ganzen Jahre hat diese Anstalt 69 Blinde beherbergt. Die Taubstummen-Anstalt war während des verflossenen Jahres von 112 Zöglingen besucht. Am Schlusse des Finanzjahres befanden sich in der Anstalt 95 Zöglinge. Der Staat bezweckt, in diesem Institute den Taubstummen Gelegenheit zu bieten, die vorhandenen Fähigkeiten soweit als möglich auszubilden, so dass die Betreffenden später im Leben fortkommen können, ohne auf das öffentliche Mitleid angewiesen zu sein. Die Anzahl der in Wisconsin lebenden Taubstummen wird auf 450 geschätzt, so dass die Benützung des Institutes in Anbetracht dessen, dass sie kostenfrei ist, gering erscheint. Hinsichtlich des Alters ist festgesetzt, dass die Aufnahme nur zwischen dem 10. und 25. Lebensjahre erfolgt. Von den am 1. October in der Anstalt befindlichen Taubstummen waren männlichen Geschlechtes 56, weiblichen 39. Die Ausgaben für die Anstalt beliefen sich während des verflossenen Jahres auf 33.000 Doll. Das Militär-Waisenhaus zählte am 1. October nur 266 Zöglinge und erforderte ebenfalls die Summe von 33.000 Doll. Die folgenden Zahlen und Angaben sollen dazu dienen, Ein- und Ausfuhr etc. der Producte und Haupthandelsartikel zur Darstellung zu bringen. Mehl. Einfuhr 1,289.274 Fass (hier sind 481.511 F. inbegriffen, welche durch Milwaukee-Mühlen hergestellt wurden), Ausfuhr 1,220.058 Fass Die Mehlpreise sind innerhalb der letzten zwei Jahre um 5—6 Dollar pr. Fass gefallen und stellten sich im vergangenen Jahre für die verschiedenen Sorten wie folgt: Nr. 1 im Anfange des Jahres 7—9 Doll. pr. Fass, am Schlusse des Jahres 4·25—5·90 Doll. Nr. 2 5—6·25 und resp. 3·50—4·25 Doll. Nr. 3 4—4·50 und 3—3·50 Doll. Weizen. Einfuhr pr. Eisenbahn 16,727.334 Bushel (à 60 Pfd.), pr. Schiff 483.809 B., pr. Achse 534.094 B., Vorrath zu Anfang des Jahres 617.762 B., zusammen 18,362.999 B. Ausfuhr pr. Schiff 13,940.748 Bushel, pr. Eisenbahn 332.051 B., von den Mühlen zu Milwaukee vermahlen 2.407.555 B., Vorrath zu Ende des Jahres 1,682.645 B., zusammen 18,362.999 B. Hafer. Einfuhr: 722.919 B. (à 32 Pfd.), Ausfuhr: 351.769 B. Davon zum Localbedarf Milwaukees 411.727 B., Vorrath am Jahresschlusse 24.510 B. Die Menge des als verschifft u. s. w. angegebenen Hafers übertrifft die als eingeführt bezeichnete Quantität. Hierzu ist zu bemerken, dass sich der pr. Wagen aus der Nachbarschaft Milwaukees zu Markte gebrachte Hafer jeder Notirung entzieht. Wälschkorn. Einfuhr: 487.564 B. (à 56 Pfd.). Davon verbrauchten die hiesigen Destillerien 390.000 B. Der Rest ging grösstentheils nach Michigan. Gerste. Einfuhr: pr. Bahn und Schiff 247.499 B. (à 48 Pfd.), Ausfuhr: 78.035 B. Die nichtausgeführte, sowie die pr. Achse zur Stadt gebrachte Gerste wurde von den Brauern Milwaukees consumirt. Roggen. Einfuhr: 203.804 B. (à 56 Pfd.), Ausfuhr: 120.662 B., Localbedarf 83.008 B. Bohnen. Einfuhr: 9923, Ausfuhr: 5062 B. (à 60 Pfd.). Erbsen. Einfuhr: 24.438, Ausfuhr: 29.948 B. (à 60 Pfd.). Demnach müssen bedeutende Quantitäten Erbsen pr. Wagen auf den Markt gebracht worden sein. Kartoffeln. Durch die ausserordentliche Fülle, welche die vorjährige Ernte fast allenthalben ergab, zeigte sich die Nachfrage sehr schwach. Die Transportkosten waren fast so gross, wie der Profit, den der Händler hatte. Der Bedarf Milwaukees, etwa 700.000 B., lieferten die in der Nähe der Stadt lebenden Farmer und Gärtner. Per Bahn wurden 19.226 B. (à 60 Pfd.) eingeführt, ausgeführt wurden 8.154 B. Preisselbeeren. Die Ernte war sehr gut, und der Handel ausnehmend lebhaft. Einfuhr: 7762 Fass, Ausfuhr: 4464 Fass. Hopfen. Einfuhr: 41.025 Ballen, Ausfuhr: 41.749 B. Butter. Einfuhr: 2,554.455 Pfd., Ausfuhr: 1,928.978 Pfd. Eier. Einfuhr: 9014 Fässer, Ausfuhr: 3620 F. Wolle. Einfuhr: pr. Eisenbahn 1,508.879 Pfund, Ausfuhr: 2,501.666 Pfd. Das fortgesetzte Fallen der Wollpreise hat die Production sehr vermindert. Während die von den Staaten Minnesota und Wisconsin im Jahre 1868 producirte Wolle auf 5 Millionen Pfund geschätzt wurde, nimmt man den Ertrag von 1869 auf nicht mehr als 3 Millionen an. Häute. Einfuhr: 107.123 Stück, Ausfuhr: 38.157 St. Der Rest von 68.966 Stück wurde in Milwaukee verarbeitet, ausser dem Materiale, welches in Stadt und Nachbarschaft von den Händlern und Fabrikanten aufgekauft wurde. Das Häute- und Ledergeschäft ist für Milwaukee von grosser Wichtigkeit und ist darin ein Capital von über 5 Millionen Dollar investirt. Schafpelze kamen 62.090 St. ein. Lebendes Vieh. Einfuhr: 12.521 Stück Rindvieh, 58.296 St. Schweine, 6374 St. Schafe, Ausfuhr: 5632 Stück Rindvieh, 2542 St. Schweine und 1200 St. Schafe. Holz. Wohl auf keinen Geschäftszweige hat die herrschende Geschäftsstille und die stockende Circulation des Capitals mehr Einfluss gehabt, als auf den Holzhandel. Milwaukee bezog im vorigen Jahre ungefähr um 25 pCt. weniger an Bauholz etc. als in 1868. Die hiesigen im Holzgeschäfte engagirten Capitalisten hoffen, dass sie durch die bevorstehende Vollendung einiger jetzt noch im Baue begriffenen Eisenbahnstrecken in den Stand gesetzt werden, ihrem Geschäfte einen neuen Aufschwung zu geben. Einfuhr und Ausfuhr stellten sich wie folgt: Bauholz. Einfuhr: 72,382.500 Fuss, Schindeln 25,927.600 Stück, Bretter 9,985.000 Fuss; Ausfuhr: Bauholz 23,913.790 F., Schindeln 17,658.000 St., Bretter 2,726.400 F. Salz. Einfuhr: 179.673 F., hievon 2293 F. aus Europa.; Ausfuhr: 127.064 F. Bier. In Milwaukee wurden 90.509 Fass gebraut und davon eine nicht unbeträchtliche Quantität verschifft, da das hiesige Bier ein in allen Staaten der Union geschätztes Getränk ist. Unter den ersten Gütern, welche vermittelst der im vorigen Jahre vollendeten Pacific-Bahn von Milwaukee nach S. Francisco gingen, befand sich eine Sendung Lagerbier hiesiger Erzeugung. Da pr. Fass eine Taxe von 1 Doll. an die Regierung der Vereinigten Staaten zu zahlen ist, so bezog dieselbe aus dem Milwaukee-Bier die Einnahme von 90.509 Doll. Von Spiritus wurden 17.263 Fass erzeugt. Die Taxe von 63 Cents pr. Gallone brachte der Vereinigten Staaten-Regierung eine Einnahme von 435,042·50 Doll. Kohlen. Einfuhr: 87.690 Tonnen, Ausfuhr 18.479 T. Brennholz. Einfuhr pr. Schiff 49.207 Klafter. Geschlachtete Schweine kamen nach Milwaukee 179.626 Stück mit einem Durchschnittsgewichte von 199 Pfund und gingen dieselben zerlegt und in Fässer verpackt nach dem Osten. Während die obenangeführten Producte sämmtlich von Westen kamen und nach dem Osten verschifft wurden, empfing Milwaukee vom Osten: 24.749 Sack Kaffee, 13.335 Kisten Thee, 71.691 Fass und 3359

Hogsheads Zucker. Im Hafen von Milwaukee liefen im vorigen Jahre 4892 Schiffe von 1,973.304 Tonnen ein, worunter sich 2231 Dampfschiffe befanden. Es liefen 4852 Schiffe von 1,938.456 Tonnen aus.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Oesterreich.

Benützung des zur Betheiligung des Staatsschatzes an dem dritten Theile der Kosten der projectirten Donauregulirung bewilligten Credites zur Erbauung einer Brücke über den Donaudurchstich in der Richtung der Taborstrasse.

Gesetz vom 3. December 1870. (R. G. Bl. Nr. 140.)

§. 1. Der durch den §. 1. des Reichsgesetzes vom 8. Februar 1869, R. G. Bl. Nr. 20, bewilligte Credit zur Betheiligung des Staatsschatzes an dem dritten Theile der Kosten der projectirten Donauregulirung darf auch zur Erbauung einer Brücke über den Donaudurchstich in der Richtung der Taborstrasse benützt werden.

§. 2. Das Eigenthum an dieser Brücke steht dem Donauregulirungsfonde zu, welchem auch deren Erhaltung obliegt.

§. 3. Mit der Durchführung dieses Gesetzes werden die Minister des Innern und der Finanzen beauftragt.

Argentinischer Freistaat.

Zollgesetz für 1871.

Gesetz vom 5. October 1870. (Gaceta de Madrid Nr. 325.)

Capitel I.

Von den Eingangsabgaben.

Art. 1. Alle Waaren fremder Herkunft haben bei ihrer Einfuhr zum Verbrauche innerhalb Landes eine Abgabe von 20 pCt. nach dem Werthe derselben zu entrichten.

Ausgenommen hievon sind die folgenden Artikel, welche zu entrichten haben:

1. Eine Abgabe von 25 pCt.:

Branntwein, Zucker, Kaffee, Bier, Liqueure, Tabak, Thee, Essig, Wein und Yerba mate oder Paraguay-Thee.

2. Eine Abgabe von 40 pCt.:

Pflüge, Steinkohlen, Eisenplatten und Eisenblech, Eisen in Stangen und Stäben, Eisendraht zu Reifen, Bauholz, Gold und Silber, verarbeitetes, oder Gold-und Silberwaaren mit oder ohne Edelsteine, lose Edelsteine, Kochsalz, Seidenwaaren.

Werkzeuge oder Geräthschaften aller Art, mit Heften oder Verzierungen von Gold und Silber, wenn solche den Werth der ersteren um ein Drittel erhöhen.

Art. 2. Frei von Eingangsabgaben sind folgende Artikel:

Feuerspritzen nebst Zubehör, zerlegte Fässer zur Verpackung von Waaren dienend:

Gegenstände, welche zum Gottesdienste bestimmt sind, wenn sie aus den Häfen, über welche sie kommen, für Rechnung von Religionsgesellschaften, Klöstern oder Tempeln eingehen, zu deren Gebrauch sie bestimmt sind, insofern sie nach Menge und Beschaffenheit ausschliesslich zum Gottesdienste geeignet sind;

frische Früchte, Zuchtvieh, Eis, Buchdruckereien und Zubehör, Brennholz, Holzkohlen, gedruckte Bücher, Mais und Maismehl, zu Lande eingeführt;

Maschinen, vollständige, für Dampfschiffe, und solche, welche nach dem Dafürhalten der Executivgewalt zur Anlegung neuer Gewerbszweige, oder zur Förderung des Ackerbaues, des Bergbaues, der Künste und Wissenschaften dienen;

Hausgeräth und Eisengeräthschaften der Einwanderer und die ausschliesslich zu ihrer Niederlassung bestimmten Gegenstände;

Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt;

Pflanzen aller Art;

ungeleimtes Druckpapier, Papierstreifen zur Telegraphie; Steindruckpressen;

Sämereien, welche nach dem Dafürhalten der Executivgewalt zum Ackerbaue bestimmt sind;

Buch- und Steindruckerschwärze.

Capitel II.

Von den Ausgangsabgaben.

Art. 3. Frei von Abgaben sind bei der Ausfuhr in's Ausland Erzeugnisse, Fabrik- und Manufacturwaaren aller Art, mit Ausnahme folgender Artikel, welche zu entrichten haben:

1. 6 pCt. vom Werthe:

Thierische Oele, Hörner und Hornplatten, geräuchertes und gesalzenes Fleisch, Rosshaare und Schweinsborsten, Rinds- und Pferdehäute aller Art, Thierklauen, Knochen und Knochenasche, gesalzene Zungen, Felle im Allgemeinen, mit Ausnahme der Schaffelle, Straussenfedern, Talg und Fett, roh und geschmolzen;

2. 2 pCt. vom Werthe:

Schaffelle, gewaschene und ungewaschene Schafwolle.

Capitel III.

Von der Art und Weise, die Abgaben zu berechnen.

Art. 4. Die Abgaben sind nach einem Werthstarife zu berechnen, welcher für die Einfuhr-Artikel auf Grund der Preise derselben in der Niederlage und für die Ausfuhrartikel auf Grund der Preise am Platze zur Zeit ihrer Verschiffung in's Ausland aufgestellt ist.

Der Werthstarif hat ohne Abänderung für die Zeit eines Jahres Giltigkeit.

Art. 5. Die Eingangsabgaben von den Waaren, welche in dem Werthstarife nicht aufgeführt sind, werden nach den Preisen der Factura berechnet, welche letztere von einer, unter eidlicher Versicherung ihrer Richtigkeit seitens der Eigenthümer oder deren Agenten ausgestellten Declaration begleitet sein muss. Diese Preise sind bei Seidenwaaren und Juwelen um 10 pCt. und bei allen anderen Artikeln um 20 pCt. zu erhöhen.

Die Zollbehörde kann innerhalb 24 Stunden für Rechnung des Schatzes alle Waaren zurückbehalten, deren Facturen nach ihrem Dafürhalten unrichtig sind. Sie hat in diesem Falle den Interessenten den Betrag des in der vorstehend angedeuteten Art angegebenen Werthes mit einer Erhöhung von resp. 10 und 20 pCt. vorher in Wechseln der Erhebungsbeamten zu zahlen.

Art. 6. Die Executivgewalt hat die Waaren und Erzeugnisse zu bezeichnen, welche in dem im Art. 1 erwähnten Werthstarife aufzunehmen sind, und den Werth derselben festzustellen. Der Werth der gewaschenen Schafwolle muss dem der ungewaschenen gleich sein.

Art. 7. Bei den unter 1, Art. 1 aufgeführten destillirten und gegohrenen Getränken wird eine Vergütung von 10 pCt. für Leckage bewilligt, wenn sie aus Häfen jenseits der Linie herkommen, von 6 pCt., wenn sie von diesseits derselben und von 3 pCt., wenn sie von Binnenplätzen herkommen. Eine Leckage von 5 pCt. wird auch zugestanden für Bruch bei Oel, Branntwein, Bier, Liqueuren, Essig und Wein in Flaschen.

Diese Leckage-Vergütungen werden nur in dem ersten Hafen der Nation, über welchen die Einfuhr der Waaren erfolgt, zugestanden.

Art. 8. Die Ausgangsabgaben sind am ersten Einschiffungsplatze zu entrichten und die Gegenstände direct nach dem Auslande zu expediren, indem solche nicht von einem Punkte der Republik zum anderen transitiren dürfen, ausser wenn die Abgaben davon entrichtet, oder in der von der Executivgewalt vorgeschriebenen Form durch Bürgschaft sichergestellt sind.

Für den Betrag dieser, sowie der Eingangsabgaben sind nach Erfordern der betreffenden Rentenverwaltungen Wechsel auf Stempelpapier und mit 4 Monat Ziel auszustellen.

Capitel IV.

Allgemeine Zollvorschriften.

Art. 9. Die Zahlung der zu entrichtenden Abgaben kann bei allen Zollämtern der Republik in den Münzsorten erfolgen, welche das Nationalgesetz vom 26. October 1863 bestimmt, oder in Papiergeld von Buenos Aires, oder in Metallbillets der Bank dieser Provinz oder auch in bolivianischem Silber nach dem Courswerthe am Platze.

Kupfergeld wird nur nach dem laufenden Preise am Platze und nur in dem Betrage von 2 pCt. der zu entrichtenden Abgabensumme angenommen. Creditpapiere aller Art sind bei der Zahlung der Zollabgaben ausgeschlossen.

Art. 10. Der Landtransit solcher Waaren, von welchen die Eingangsabgaben nicht bei einem Zollamte der Republik entrichtet worden, ist verboten; mit Ausnahme jedoch derjenigen Waaren, die zwischen dem Hafen in Concordia und den brasilianischen Häfen auf dem Uruguay über Federacion und Restauration transitiren, derjenigen, welche von Paraguay im Transit über die Zollämter von Federacion und Restauration mit der Bestimmung nach Brasilien und der orientalischen Republik eingeführt werden, derjenigen, welche von Rosario her bei dem Zollamte von Cordoba auf der argentinischen Centraleisenbahn eingehen, und derjenigen, welche durch die Provinz Salta aus Chile bei dem Zollamte von Jujuy eingehen.

Art. 11. Gegenwärtiges Gesetz ist der Executivgewalt zuzufertigen.

Mexico.

Schliessung des Hafens von Merida und Eröffnung desjenigen von Progresso.

Einer der Hamburger Börsenhalle (Nr. 18218) zugegangenen Mittheilung zufolge hat die mexicanische Regierung beschlossen, den Hafen von Merida (Sisal) am 1. Juli 1871 zu schliessen, dagegen den Hafen von Progresso an der Küste von Yucatan zu eröffnen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Sr. Maj. Dampfer „Triest" mit der Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsterniss an Bord, konnte am 4. d. M. stürmischen Wetters wegen in Prevesa nicht einlaufen und begab sich darum nach Santa Maura, wo sich Hr. Dr. Oppolzer, Linienschiffsleutenant Schallander, Schiffsfähnrich Rziha und 2 Matrosen ausschifften, und am 5. mittelst eines griechischen Trabakels nach Prevesa, ihrem Observationspunkte begaben. Der dortige Localgouverneur empfing sie mit bereitwilliger Zuvorkommenheit und räumte ihnen zu ihren Beobachtungen einen von Dr. Oppolzer in der Cittadella gewählten Platz ein. Der Dampfer „Triest" setzte noch am 4. die Reise von Santa Maura nach Tunis fort.

Die in Ballast segelnde österr. ung. Brigg „Eyra" war am 8. d. M. bei mässigen Winde, um 1 Uhr nach Mittag bei Zontelande, $2\frac{1}{2}$ Stunden von Vliessingen entfernt, auf den Strand gekommen. Kurz nach der Strandung passirte der Staatslootsen-Kutter Nr. 5 aus Vliessingen den Strandungsplatz und wurde von ihm dem Capitän der „Eyra", Nicolich, vorgeschlagen, Anker auszusetzen, um flott zu werden. Der Capitän erklärte jedoch eines Leckes wegen das Schiff nicht abbringen zu können. Die Seeverklärung wurde bisher noch nicht vorgenommen und daher lässt sich über die Veranlassung der Strandung noch kein Urtheil fällen.

Die ohne Ladung von Buccari nach Verbenico segelnde Gaetta „Luminosa Santa Chiara" von 4 Tonnen war am 2. d. M. in Folge heftigen Borasturmes in den Hafen von Santa Elena gegangen und dort vertaut worden. Während der Schiffspatron G. Marčić, sich mit seinen beiden Matrosen am Lande befand, wurde die Gaetta vom Sturme losgerissen, abgetrieben und scheiterte an der Punta di Salina auf Veglia, so dass nur einzelne Stücke geborgen werden konnten.

Der Gesundheitszustand in der Herzegowina war im verflossenen Monate vollkommen befriedigend, auch kamen keine Fälle von Viehseuche vor. — Die in Epirus und Thessalien unter den Schafen ausgebrochene Blatternkrankheit dauert noch fort und da es in jenen Ländern an allen sanitäts-polizeilichen Massregeln zur Hintanhaltung von Viehseuchen gebricht, so steht eine immer grössere Ausdehnung der Krankheit sehr zu befürchten. — Die k. portugiesische Regierung hat unterm 30. November l. J. die Häfen von Andalusien, Gibraltar, Oran, Algier und Marocco für frei vom gelben Fieber, dagegen die Insel Cuba als verdächtig erklärt.

Im Laufe des Monats November l. J. passirten den Suezcanal 42 Schiffe (36 Dampfer und 6 Segelschiffe), worunter 24 Dampfer und 6 Segelschiffe unter englischer, 5 Dampfer unter österreichischer, 5 unter französischer, 1 unter italienischer und 1 unter egyptischer Flagge. — In der Zeit vom 24. November bis 8. December passirten den Canal in der Richtung von Port-Saïd bis Suez: die englischen Dampfer „Mid Surrey" mit 1000 T. Kohlen von Cardiff nach Aden; „Nestor" mit 1500 T. und 24 Passagieren von Liverpool nach China; „Chiltern" mit 2000 T. Telegraphenkabel, von Liverpool nach Suez; „Niger" mit 200 T. und 48 Passagieren von London nach Calcutta; „Juno" mit 304 M. Truppen von Plymouth nach China; „Milbanke" mit 1450 T. und 8 Passagieren von Malta nach Bombay; „Arabia" mit 500 T. und 18 Passagieren von Brindisi nach Bombay, und die Brigg „Faid Ruhani" mit 390 T. Kohlen von Alexandrien nach Suez; der Loyddampfer „Austria" mit 1013 T. Getreide und 116 Passagieren von Constantinopel nach Djeddah; das holländische Regierungs-Aviso „Argus" von Malta nach Batavia und der französische Dampfer „Douaai" mit 1648 T. und 3 Passagieren von Marseille nach Indo-China. In der Richtung von Suez nach Port-Saïd: die engl. Dampfer „Odessa" mit 1500 T. von Calcutta nach Dundee; „Abbotsford" mit 1150 T. und 9 Passagieren von Singapore nach London; „Sea Gall" mit 1600 T. und 13 Passagieren von Calcutta nach London; „Chiltern" in Ballast von Suez nach Malta und der Dreimaster „Selma" mit 300 T. Baumwollsamen von Ismaïlia nach Port-Saïd; die französischen Dampfer „Ava" mit 1900 T. und 36 Passagieren, und „Peibo" mit 1891 T. und 99 Passagieren, beide von Hongkong nach Marseille; der Loyddampfer „Venus" in Ballast von Djeddah nach Constantinopel und der österr. Schraubenschooner „Narenta" von Suez nach Pola. — Von Seite Nordamerikas wurde in Port-Saïd ein Generalconsulat errichtet. — Von Singapore nach Batavia wurde

im November l. J. die Legung eines Telegraphenkabels vorgenommen.

Im Hafen von Triest sind in der Zeit vom 10. bis 16. d. M. eingelaufen: 21 Dampfer (davon 18 österr.-ungar.), 39 Quersegelschiffe (davon 22 österr.-ungar.), 119 Cabotageschiffe (davon 85 österr.-ungar.); ausgelaufen 20 Dampfer (davon 18 österr.-ungar.), 11 Quersegelschiffe (davon 4 österr.-ungar.) 91 Cabotageschiffe (davon 73 österr.-ungar.) — Gegenstände der Einfuhr waren: Mais, Mehl, Kaffee, getrocknete Früchte, Kohlen, Oel, Manufacturen, Wolle, Felle; der Ausfuhr Manufacturen, Spiritnosen, Zucker, Kaffee, Fisolen, Eisen.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 10. bis 17. December 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Radauts	4.50	2.50	1.80	1.30	2.75
Czernowitz	3.90	2.30	1.95	1.52	2.60
Suczawa	4.00	2.25	1.75	1.30	2.60
Galizien:					
Lemberg	4.58	2.61	2.13	1.74	—.—
Tarnopol	4.20	2.25	2.00	1.35	—.—
Ungarn:					
Gross-Becskerek	4.95	—.—	2.25	1.95	—.—
Pest	5.75	3.37	2.30	2.60	2.30
Croatien und Slevonien:					
Sissek	5.55	—.—	2.60	—.—	3.45
Militärgrenze:					
Brood	5.50	—.—	3.00	1.80	3.00
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.50	3.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.00	3.33
Otočac	5.00	—.—	3.00	1.00	3.00
Pancsova	4.50	—.—	1.90	1.90	1.90
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Vinkovczo	4.00	—.—	2.30	2.25	3.30
Weisskirchen	5.04	—.—	2.40	2.40	2.72
Mähren:					
Brünn	6.10	4.39	3.57	2.26	3.10
Dürnhols	5.80	4.15	3.00	2.05	2.65
Gaya	6.30	4.14	3.30	2.20	2.83
Hradisch	5.93	3.92	3.46	2.09	3.30
Kremsier	6.07	4.10	3.50	2.10	3.35
Leipnik	6.14	4.05	3.29	2.03	3.30
Meseritsch	6.40	4.22	3.24	1.90	4.00
Müglitz	6.50	4.19	3.50	2.15	—.—
Neutitschein	6.26	4.05	3.08	1.86	3.50
Olmütz	5.69	4.18	3.50	2.17	—.—
Prossnitz	6.20	4.15	3.65	2.23	—.—
Teltsch	6.62	4.27	3.55	2.20	—.—
Wischau	6.00	4.00	3.38	2.12	—.—
Znaim	5.98	4.50	3.35	2.15	—.—
Schlesien:					
Jauernig	6.20	3.90	3.20	2.05	—.—
Olbersdorf	5.85	3.90	2.05	2.03	—.—
Weidenau	6.10	4.00	3.10	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.90	4.60	3.50	2.00	—.—
Horzitz	5.55	4.16	3.26	1.87	—.—
Jičin	5.03	4.24	3.60	2.19	—.—
Leitmeritz	6.35	4.64	3.75	2.54	—.—
Leitomischl	6.80	4.00	3.10	2.05	—.—
Neubidschow	5.59	4.31	3.36	2.32	—.—
Pardubitz	6.27	4.17	3.33	2.18	—.—
Pisek	5.85	4.03	3.32	2.18	—.—
Prag	6.33	4.93	3.78	2.51	—.—
Reichenau	6.60	4.06	3.05	1.99	—.—
Sobiesiau	6.43	4.06	3.45	2.09	— —
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.81	2.84	2.32	2.50
Gross-Enzersdorf	6.15	—.—	2.83	2.33	—.—
Korneuburg	5.00	3.63	—.—	2.19	—.—
Krems	5.97	4.00	3.01	2.27	3.34
Lepoldau	6.25	3.80	2.95	2.34	—.—
St. Pölten	5.90	3.98	3.03	2.21	3.48
Pulkau	5.87	4.38	3.30	2.26	3.32
Retz	5.92	4.57	3.40	2.26	—.—
Scheibbs	6.04	4.03	3.23	2.26	—.—
Stockerau	5.49	3.65	—.—	2.16	3.96
Untergänserndorf	5.93	3.91	2.89	2.20	—.—
Traismauer	—.—	4.00	3.00	2.30	—.—
Waidhofen an der Ybbs	6.28	4.21	3.24	2.30	—.—
Weitra	—.—	3.80	—.—	2.12	—.—
Wiener-Neustadt	5.85	3.80	2.90	2.30	2.90
Steiermark:					
Graz	5.39	3.92	—.—	2.34	3.11
Kärnten:					
Feldkirchen	5.70	4.20	3.37	1.98	3.22
Klagenfurt	5.74	4.16	3.06	1.89	2.94
Kappel	5.85	4.95	—.—	2.03	3.37
Wolfsberg	5.41	4.71	3.30	2.19	3.15
Villach	5.85	4.20	3.23	2.03	3.30
Völkermarkt	5.48	4.58	3.23	2.02	3.23
Krain:					
Krainburg	6.10	4.20	2.70	2.20	4.10
Küstenland:					
Görz	6.40	—.—	6.40	—.—	3.90
Oberösterreich:					
Eferding	6.05	3.90	3.30	2.30	2.80
Kirchdorf	6.36	4.22	3.85	2.16	—.—
Mauthausen	6.05	3.85	3.30	2.15	—.—
Steyr	6.15	4.04	—.—	2.17	—.—
Wels	6.17	4.10	3.40	2.07	3.55
Tirol:					
Bozen	7.20	5.38	—.—	3.10	4.50

— (**Marktbewilligung.**) Die k. k. Landesregierung in Salzburg hat der Gemeinde Mühlbach im politischen Bezirke St. Johann die Bewilligung zur Abhaltung eines Krämerwaaren- und Viehmarktes in Mühlbach für den 5. October jeden Jahres unter der Bedingung ertheilt, dass in dem Falle, als der 5. October auf einen Sonntag fällt, nach Vorschrift des Art. 13 des Gesetzes vom 25. Mai 1868 (R. G. Bl. Nr. 49) während des Hauptgottesdienstes jeder Marktverkehr einzustellen ist, wenn nicht die Gemeinde selbst in einem solchen Falle die Verlegung des Marktes auf den darauffolgenden Werktag für gut finden sollte.

(**Die finanzielle Lage in Frankreich.**) Nach dem Friedensschlusse wird Frankreichs grösste Sorge sein müssen, Geld auf alle mögliche Weise aufzutreiben, um die mannigfaltigen erlittenen Schäden auszubessern. Eine der ergiebigsten Geldquellen wäre der Verkauf der Staatswälder, die jetzt höchstens 2 pCt. tragen und einen enormen Flächenraum einnehmen. In Ackerland verwandelt, würden diese Wälder auch Steuererträgnisse liefern und die landwirthschaftliche Production im Allgemeinen gehoben werden können. Fould hat bereits einmal diesen Vorschlag gemacht, um damit die immer wiederkehrenden Deficits des Kaiserreichs zu vermindern. Der gesetzgebende Körper hat jedoch sein Project abgelehnt, weil diese Staatswälder für den äussersten Bedarf, für die grösste Noth reservirt werden sollten. Nun dieser Moment schein jetzt in der That gekommen zu sein.

Ueber die Börse in Paris sind neue Mittheilungen mittelst Ballon in Havre angekommen, und zwar vom 27., 28. und 29. No-

vember, ferner vom 4. und 5. December. Die Course stellen sich folgendermassen dar:

	November			December	
	27.	28.	29.	4.	5.
3percentige Rente	52·50	53·05	52·85	53·65	53·55
Neue Anleihe des Kaiserreichs...........	54·70	55	54·80	54·80	55
4½percentige Rente...	.	89	—	79·25	80
Italiener.............	.	.	54·75	.	.
Türkisches Anlehen...	.	.	43·50	.	.
Credit Mobilier........	.	.	131·25	.	.
Société générale......	.	.	485	.	.
Immobilière...........	.	.	61·25	.	.
Suez-Canal...........	.	.	240	.	.

Ueber die Summe von 50 Millionen Francs, welche das Kaiserreich den Ministern des Krieges und des Inneren zur Organisation der Nationalgarde bewilligte, verfügte die Regierung für Landesvertheidigung nunmehr, dass eine Hälfte der Minister des Inneren für die sesshafte Nationalgarde, die andere die Commission für Volksbewaffnung erhalten solle.

Dem Minister des Inneren wurde ferner ein Credit von 6 Millionen Francs zur Organisirung von Arbeiten bewilligt, welche im Interesse der Bezirke wären und den unbeschäftigten Arbeitern Mittel zum Erwerbe der Lebensbedürfnisse geben.

Wenn jetzt schon die Sorge um Arbeit für die Beschäftigungslosen gross ist, wie wird sie erst anwachsen, bis die Tausende von Kriegern heimkehren und finden werden, dass die sonstigen gewöhnlichen Arbeiten auf ein Minimum reducirt oder gänzlich eingestellt sind! Allein nicht nur die Männer, auch die Weiber und Kinder wollen arbeiten, insbesondere die der Armuth verfallenen Soldatenfamilien.

In Paris erhält jedes Weib eines Vaterlandsvertheidigers 1 Frcs. 50 C. und vom 28. v. M. angefangen 2 Frcs. 25 Cent. täglich; in anderen Städten wurden den Kindern ebenfalls Unterstützungsgelder angewiesen. Die Noth an Kleingeld hat Dank den Massregeln der Handelskammer abgenommen.

Der Getreide-Export ist nun nicht nur in Frankreich, sondern auch in Algier verboten, damit nicht das an neutrale Staaten verkaufte Getreide seinen Weg in Feindeslager finde! Um der Colonie eine Entschädigung für den entgangenen Gewinn aus dem Getreidehandel zu bieten, wird ihr 1,200.000 Fr. als Unterstützungssumme zur Anschaffung von Saatgetreide zugewendet.

Die Zolleinnahmen sind in den letzten Monaten sehr gewichen; in Havre betrugen sie im Monate November 391.990 Frcs., während sie im November 1869 566.225 Frcs. betragen haben. Ein solcher Ausfall ist sehr bedenklich; denn es ist nicht zu bezweifeln, dass in anderen Hafenstädten die Einnahmen eben so sehr abgenommen und dass sie an der deutschen Grenze vollständig aufgehört haben. Es ist sehr bedauerlich, dass die Regierung in Tours keine Ausweise veröffentlicht.

Die Blockade der deutschen Küste hat Frankreich selbst grossen Schaden zugefügt; denn in Danzig, Stettin und Memel lagern grosse Vorräthe an Holz, die für Frankreich bestimmt und theilweise auch bezahlt waren, aber nicht abgesendet werden konnten. In Norwegen hat die Zahlungseinstellung von französischen Wechseln eine Stockung im Holzhandel zur Folge gehabt; viele Sägemühlen haben ihre Thätigkeit eingestellt und da eine Wiedereröffnung der Schifffahrt jetzt kaum zu erwarten ist, sind die Preise sehr fest.

Neuerdings wurde die Ausfuhr von frischer Butter verboten, da es sich herausstellte, dass die frische Butter sofort, nachdem man sie verzollt hatte, gesalzen wurde und die Ausfuhr gesalzener Butter verboten ist.

Für die Monate Jänner 1870 bis Juni 1870 wird der Ausweis der Aus- und Einfuhr von Waaren, Gold und Silber veröffentlicht. Es ist daraus ersichtlich, dass die Einfuhr bedeutend grösser war, als die Ausfuhr, und zwar betrug die Einfuhr
in Waarenwerth.......................... 1.674,134.000 Frcs.
in Gold- und Silberwerth.................. 249,688.683 „
Die Ausfuhr
in Waarenwerth........................... 1.570,859.000 „
in Gold- und Silber .... 142,567.710 „

Das eingeführte Gold kam zumeist aus England, 34 Millionen Francs; aus Italien 38 Millionen Francs; aus dem Zollverein 62 Millionen Francs. Die grösste Ausfuhr an Gold war nach Spanien gerichtet mit 19 Millionen, nach dem Zollvereine nur 3½ Millionen Francs.

Die Einnahme von Rouen sowohl, wie die Niederlage an der Loire haben grosse Verwirrung im Handelsstande hervorgerufen. An den drei Tagen von 7., 6. und 8. December wurde gar kein Geschäft gemacht.

(Nach dem Londoner Economist.)

— **(Die jährliche Wollproduction Europas)** lässt sich nach dem in den einzelnen Ländern vorhandenen Schafstande auf 560—570 Mill. Pfd. schätzen, so dass also auf jeden Bewohner nur 2 Pfd. Wolle kommen und der ganze Mehrbedarf für die bedeutende Tuch- und Wollenwaaren-Fabrikation aus überseeischen Ländern gedeckt werden muss. Die gewichtigeren europäischen Productionsländer sind: Grossbritannien und Irland mit 860.000 Zoll-Ctr., Preussen und die übrigen deutschen Staaten mit 750.000 Ctr., Russland mit 1,120.000 Ctr., Frankreich mit 760.000 Ctr., Oesterreich mit 720.000 Ctr., Spanien mit 551.000 Ctr., Italien mit 276.000 Ctr., Rumänien mit 125.000 Ctr., Schweden und Norwegen mit 83.000 Ctr., Portugal mit 64.000 Ctr., Dänemark mit 46.800 Ctr., Griechenland mit 44.400 Ctr. Die Menge Schafwolle, welche Europa jährlich verarbeitet, lässt sich in runder Summe auf 590 Mill. Pfd. veranschlagen, so dass also zur Deckung dieses Bedarfes noch ca. 380 Mill. Pfd. aus den überseeischen Productionsländer bezogen werden müssen. Unter den letzteren stehen Australien, die La Plata-Staaten und die Capcolonie voran und haben die Zusendungen von dort in den letzten Jahren ununterbrochen zugenommen. Nach Berichten von Fr. Huth & Comp. in London betragen die Wollzufuhren in Tausenden von Ballen:

	1863	1864	1865	1866	1867	1868
Von Australien	241	302	332	348	412	491
Von La Plata	81	86	131	152	192	234
Von Cap	68	69	99	107	128	141
Zusammen...	390	457	562	607	732	866

Die Wollzufuhren, welche Europa aus diesen Gebieten empfing, haben sich also im Verlaufe von sechs Jahren mehr als verdoppelt, jene aus den La Platastaaten sogar nahezu verdreifacht; ausserdem haben auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika von dort grosse Quantitäten Wolle bezogen, da die eigene Production derselben (ca. 150—160 Millionen Pfund) gegenwärtig für den eigenen Bedarf der dortigen Industrie nicht mehr ausreicht.

Wie rasch die Wollproduction in den fruchtbaren Landstrichen der oceanischen Colonien gestiegen ist, lässt sich aus dem Umstande erkennen, dass Australien im Jahre 1810 die erste Sendung von 140 Pfd. Wolle nach Europa lieferte; im Jahre 1820 kamen 100.000 Pfd., 1867 113 Millionen Pfd. 1868 135 Mill. Pfd. Aus der argentinischen Republik wurden im Jahre 1832 nur 994 Ballen und im Jahre 1840 3577 Ballen versendet, 1866 dagegen schon 150.453 Ballen mit 120 Mill. Pfd. und 1868 um die Hälfte mehr. Ebenso vermehrt sich der Wollexport von Uruguay; die Totalausfuhr aus dem La Platabecken, sowohl nach Europa als nach den Vereinigten Staaten, wird auf 200 Mill. Pfd. geschätzt.

Die k. k. privilegirte

allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Der am 1. Jänner 1871 fällige Coupon der Actien der k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wird an der Cassa der Anstalt zu Wien mit

vier Gulden österreichische Währung in Silber

oder

zehn Francs

als à Conto-Zahlung auf die Dividende des Jahres 1870 ausbezahlt.

Oesterreichische

Waffenfabriks-Gesellschaft.

Zu Folge Beschlusses der heute stattgefundenen Generalversammlung wird der am 1. Jänner 1871 fällige zweite Coupon der Actien-Interimsscheine der **österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft** vom 2. Jänner 1871 angefangen mit

fünf Gulden österreichischer Währung

in **Wien** bei der Hauptcassa der k. k. priv. **allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,** in **Steyr** bei der **Hauptcassa der Gesellschaft** ausgezahlt.

Wien, am 19. December 1870.

Wiener Bank-Verein.

Der am 1. Jänner 1871 fällige Coupon der Actien des **Wiener Bank-Verein** wird auf Grund des Artikels 52 der Statuten an der Cassa der **k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt** mit

zwei Gulden österreichischer Währung

eingelöst.

Wien, am 20. December 1870.

Wiener Bank-Verein.

Mährisch-Schlesische Centralbahn.

Die vom 1. Juli d. J. laufenden 5percentigen Zinsen der

Prioritäts-Obligationen

der

Mährisch-Schlesischen Centrelbahn

werden vom 2. Jänner 1871 in

Wien	bei der	**Union-Bank,**
Prag	„ „	**Filiale der Union-Bank,**
Olmütz	„ Herrn	**Paul Primavesi,**
Troppau	„ „	**C. R. O. Schüler,**
Berlin	„ „	**E. J. Meyer,**
Breslau	„ dem	**Schlesischen Bankvereine,**
Frankfurt a. M.	„ Herrn	**J. J. Weiller Söhne,**
Leipzig	„ „	**H. C. Plaut,**
Augsburg	„ „	**J. J. Obermeyer,**

und zwar:

auf den österreichischen Plätzen mit 7 fl. 50 kr. österr. Währ. in Silber,
in Süddeutschland „ 8 fl. 45 kr. südd. Währung,
an den Thalerplätzen „ 5 Thaler

per Stück ausgezahlt. Hiermit ist der

Umtausch der Bezugsscheine

in der Art verbunden, dass gegen Abgabe derselben die defintitiven Prioritäts-Obligationen mit Coupons, deren erster am 1. Juli k. J. fällig wird, ausgefolgt werden.

Die Zinsen der volleinbezahlten Actien, sowie der mit 80 fl. ö. W. in Silber einbezahlten Interimsscheine der Mährisch-Schlesischen Centralbahn gelangen statutenmässig am 1. Juli k. J. zur Auszahlung, doch können die definitiven Actien mit Coupons bei den vorerwähnten Stellen schon vom 2. Jänner 1871 ab gegen Rückstellung der Bezugsscheine auf volleingezahlte Actien behoben werden.

Als Termin für den Umtausch der Antheilscheine über Viertelactien der Mährisch-Schlesischen Centralbahn wird der Zeitraum vom 2. Jänner bis 1. Juli kommenden Jahres bestimmt, und wird dieser Umtausch in der Weise geschehen, dass an den vorgenannten Orten

gegen 4 Stücke solcher Antheilscheine ein Certificat

auf einen mit 80 fl. ö. W. in Silber eingezahlten Actien-Interimsschein ausgefolgt werden wird.

Wien, am 15. December 1870.

Union-Bank.

Kundmachung.

Die **Union-Bank** leistet auf die von der General-Versammlung festzusetzende Dividende für die Geschäfts-Periode vom 1. April bis 31. December 1870 eine, den 5percentigen Zinsen entsprechende

vorläufige Abschlagszahlung von 7 fl. 50 kr.

per Actie, deren Auszahlung vom 2. Jänner 1871 ab, gegen Abstempelungen der Actien-Certificate

in **Wien** bei der **Liquidatur der Gesellschaft,**
in **Prag** bei der **Filiale der Union-Bank,**
in **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**

erfolgt.

Mit den Actien-Certificaten sind Consignationen hierüber einzureichen, wozu Blanquette bei den Zahlstellen verabfolgt werden.

Wien, am 19. December 1870.

Union-Bank.

A. p. Kaiser Ferdinands- und mähr.-schles. Nordbahn.

Kundmachung.

Die unterzeichnete Direction beabsichtigt ihren Bedarf an nachstehend verzeichneten Verbrauchsgegenständen für das Jahr 1871 im schriftlichen Offertwege sicher zu stellen und ladet hiermit zur Betheiligung an den diesbezüglichen Offertverhandlungen ein.

Gegenstand	Veranschlagte Lieferungsumme per Jahr	Einreichungstermin	Anmerkung
Stabeisen und Bleche	160.000	2. Jän. 1871	Die näheren Bedingnisse, unter welchen die Vergebung dieser Lieferungen stattfinden wird, können im Bureau der Material-Verwaltung am Nordbahnhofe Wien eingesehen werden.
Eisenguss	45.000	4. „ „	
Schrauben und Nieten, Drahtstiften und Nägel	15.000	6. „ „	
Kautschukwaaren	12.000		
Wagner- und Binderwaaren	8.000	8. „ „	
Posamentirerwaaren	3.000		
Seilerwaaren	5.000		
Bürstenbinderwaaren	3.000		
Lederwaaren	12.000	10. „ „	
Schnittwaaren	12.000		
Oberbauwerkzeuge	8.000		
Spenglerwaaren	15.000	12. „ „	
Ledertuch und Wachsleinwand	3.000		

Wien, am 21. December 1870.

A. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Fahrplan

der

ausschl. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesischen Nordbahn,

giltig vom 1. December 1870 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Krakau

Stationen	Eilzug 1	Personenzug 7	Personenzug 9	Gemisch. Zug 31
	Zeit der Abfahrt			
	Früh	Früh	Abends	Nachm.
Wien	10·30	8·—	8·30	5·—
Floridsdorf	10·40	8·13	8·45	5·19
Gänserndorf	11·16	9·1	9·35	6·31
Lundenburg	12·27	10·29	11·13	8·52
Prerau	2·49	2·7	2·30	1·25
Schönbrunn	4·36	4·16	4·57	5·2
Oderberg	4·55	4·40	5·25	5·49
Dzieditz		6·39	7·19	8·38
Oswięcim	Anschluss	7·17	7·58	9·34
Trzebinia	nach	8·3	8·47	10·37
Krakau Ankunft	Berlin	9·5	9·52	11·59

Anschlüsse:

Zug 7. In Prerau an Zug 811 und 812 der mähr.-schles. Nordbahn von und nach Brünn.

„ 9. In Trzebinia Anschluss nach Warschau.
In Gänserndorf Anschluss des Zuges 16 von Pest an Zug 31 nach Oderberg für Passagiere II. und III. Cl.

„ 33. In Trzebinia an Zug 733 von Mislowice.

„ 37. In Trzebinia an Zug 737 von Granica.

Von Krakau nach Wien

Stationen	Eilzug 2	Personenzug 8	Personenzug 10	Gemisch. Zug 32
	Zeit der Abfahrt			
	Früh	Früh	Nachm.	Früh
Krakau	Anschluss von Berlin	6·3	3·33	10·10
Trzebinia		7·16	4·53	11·46
Oswięcim		8·3	5·45	12·51
Dzieditz		8·42	6·35	1·43
Oderberg	11·10	10·9	8·28	3·49
Schönbrunn	11·32	10·45	9·2	4·43
Prerau	1·19	1·56	11·31	8·10
Lundenburg	3·29	5·12	2·47	12·30
Gänserndorf	4·40	6·37	4·23	2·42
Floridsdorf	5·14	7·20	5·11	3·46
Wien Ankunft	5·23	7·32	5·23	4·—

Anschlüsse:

Zug 2. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn, und in Lundenburg an Zug 3 nach Brünn, Prag, Bodenbach.

„ 8. In Prerau an Zug 812 der mähr.-schl. Nordbahn nach Brünn.

„ 10. In Trzebinia Anschluss von Warschau und in Prerau an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn nach Brünn.

„ 34. In Trzebinia an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Trzebinia nach Krakau

Stationen	Gemisch. Zug 33	Gemisch. Zug 37
	Zeit der Abfahrt	
	Nachm.	Nachm.
Trzebinia	2·—	4·50
Krakau Ankunft	3·31	6·30

Anschlüsse:

Zug 33 an Zug 733 von Mislowice.
„ 37 „ „ 737 „ Granica.

Von Krakau nach Trzebinia

Stationen	Gemischter Zug 34
	Zeit der Abfahrt
	Früh
Krakau	8·—
Trzebinia Ankunft	9·40

Anschlüsse:

Zug 34 an Zug 734 nach Granica und Mislowice.

Von Wien nach Marchegg

Stationen	Eilzug 5	Personenzug 15	Personenzug 17	Gemisch. Zug 29
	Zeit der Abfahrt			
	Nachm.	Früh	Abends	Nachm.
Wien	2·30	7·30	8·—	4·—
Floridsdorf	2·40	7·42	8·12	4·16
Gänserndorf	3·17	8·29	8·59	5·38
Marchegg Ankunft	3·40	8·54	9·26	6·11

Anschlüsse:

Zug 5. In Floridsdorf an Zug 28 von Stockerau.

„ 5. In Gänserndorf an Eilzug 4 von Brünn.

„ 15. In Gänserndorf an Zug 10 von Krakau und Zug 14 von Brünn.

„ 17. In Gänserndorf an Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

„ 29. In Gänserndorf an Zug 2 von Berlin nach Wien.

Von Marchegg nach Wien

Stationen	Eilzug 6	Personenzug 16	Personenzug 18	Gemisch. Zug 30
	Zeit der Abfahrt			
	Nachm.	Nachm.	Früh	Früh
Marchegg	12·45	5·10	4·45	7·51
Gänserndorf	1·11	5·45	5·19	8·39
Floridsdorf	1·47	6·31	6·4	9·45
Wien Ankunft	1·56	6·42	6·14	9·57

Anschlüsse:

Zug 6. In Gänserndorf an Eilzug 3 nach Brünn.

„ 16. In Gänserndorf an den Zug 9, 13 und 31 von Wien.

„ 18. In Gänserndorf an Zug 7 und 11 von Wien.

Von Dzieditz nach Bielitz

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 635	Gemisch. Zug 633	Gemisch. Zug 631	Personenzug 609
	Nachm.	Abends	Früh	Früh
Dziedits	1·55	6·46	8·50	7·25
Bielitz .... Ankunft	2·39	7·16	9·20	7·45

Anschlüsse:

Zug 633. In Dziedits an Zug 7 von Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 631. In Dziedits an Zug 8 von Krakau.
„ 609. „ „ „ „ 9 „ Wien.
„ 635. „ „ „ „ 32 „ Krakau, und an II. und III. der R. O. U. Bahn.

Von Schönbrunn nach Troppau

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 535	Gemisch. Zug 531	Gemisch. Zug 533	Personenzug 507
	Abends	Früh	Früh	Nachm.
Schönbrunn	9·15	5·15	10·58	4·42
Troppau .... Ankunft	10·26	6·24	12·7	5·35

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 535 an Zug 10 von Krakau.
„ 531 „ „ 9 „ Wien.
„ 533 „ „ 8 „ Krakau.
„ 507 „ „ 7 „ Wien.

Von Wien nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 3	Personenzug 11	Personenzug 13	Gem. Zug 337	Gem. Zug 339
	Nachm.	Früh	Abends	Früh	Abends
Wien	1·30	6·30	6·30	.	.
Floridsdorf.	1·40	6·42	6·44	.	.
Gänserndorf	2·17	7·29	7·35	.	.
Lundenburg	3·27	8·55	9·14	3·12	6·12
Brünn ..... Ankunft	4·43	10·36	10·55	6·6	8·51

Anschlüsse:

Zug 3. In Lundenburg an Zug 2 von Oderberg.
„ 11. In Brünn an Zug 811 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 13. In Brünn an Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn nach Prerau.
„ 337. In Lundenburg an Zug 10 von Krakau.
„ 339. In Lundenburg an Zug 8 von Krakau.

Von Prerau nach Olmütz

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 427	Gem. Zug 425	Personenzug 411	Gem. Zug 429	Pers. zug 407
	Früh	Nachm.	Nachts	Früh	Nachm.
Prerau.....	2·35	3·3	11·28	7·30	1·58
Olmütz .... Ankunft	3·33	4·18	12·3	8·47	2·39

Anschlüsse in Prerau:

Zug 427 an Zug 9 von Wien und Zug 813 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 425 an Zug 1 von Wien.
„ 411 „ „ 10 von Krakau.
„ 407 „ „ 2 von Berlin, Zug 8 von Krakau und Zug 7 von Wien.

Von Bielitz nach Dzieditz

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 636	Gemisch. Zug 632	Personenzug 608	Gemisch. Zug 634
	Nachm.	Früh	Früh	Nachm.
Bielitz	12·20	6·40	8·10	5·35
Dziedits .... Ankunft	1·4	7·5	8·27	6·—

Anschlüsse:

Zug 632. In Dziedits an Zug 9 von Wien.
„ 608. „ „ „ „ 8 „ Krakau.
„ 634. „ „ „ „ 7 „ Wien und Zug 10 von Krakau.
„ 636. In Dziedits an Zug 32 von Krakau und an II. und III. der R. O. U. Bahn.

Von Troppau nach Schönbrunn

Stationen	Zeit der Abfahrt			
	Gemisch. Zug 534	Gemisch. Zug 536	Gemisch. Zug 532	Personenzug 510
	Früh	Früh	Nachm.	Abends
Troppau	3·25	9·15	2·45	7·55
Schönbrunn .. . Ankunft	4·35	10·24	3·54	8·47

Anschlüsse:
In Schönbrunn.

Zug 534 an Zug 9 von Wien.
„ 536 „ „ 8 „ Krakau und an Zug 2 von Berlin.
„ 510 „ „ 10 „ Krakau.
„ 532 „ „ 7 „ und Zug 32 nach Wien.

Von Brünn nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Eilzug 4	Personenzug 12	Personenzug 14	Gem. Zug 340	Gem. Zug 338
	Nachm.	Nachm.	Früh	Abends	Früh
Brünn	12·3	4·31	4·4	7·35	6·15
Lundenburg	1·23	6·20	5·59	10·21	8·59
Gänserndorf	2·31	7·45	7·30	.	.
Floridsdorf.	3·5	8·29	8·16	.	.
Wien ...... Ankunft	3·14	8·39	8·26	.	.

Anschlüsse:

Zug 4. In Gänserndorf an Eilzug 5 nach Pest.
„ 12. In Brünn an Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 14. In Brünn an Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn von Prerau.
„ 340. In Lundenburg an Zug 9 von Wien nach Krakau.
„ 338. In Lundenburg an Zug 7 von Wien nach Krakau.

Von Olmütz nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
		Personenzug 408	Gem. Zug 430	Gem. Zug 426	Gem. Zug 428
		Nachm.	Früh	Abends	Nachts
Olmütz	.	12·13	5·30	10·5	1·—
Prerau..... Ankunft	.	12·48	6·44	11·2	1·57

Anschlüsse in Prerau:

Zug 408 an Zug 7 von Wien, Zug 2 von Berlin und Zug 812 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 426 an Zug 10 von Krakau und Zug 814 der mähr.-schles. Nordbahn.
„ 428 an Zug 9 von Wien.

Von Trzebinia nach Myslowitz

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 734
	Früh
Trzebinia	9·55
Szczakowa	11·5
Myslowitz ... Ankunft	11·33

In Trzebinia Anschluss an Zug 9 von Wien und Zug 34 von Krakau.

Von Mislowitz nach Trzebinia

Stationen	Zeit der Abfahrt
	Gemischter Zug 733
	Nachm.
Myslowitz	12·18
Szczakowa	1·8
Trzebinia ... Ankunft	1·54

In Trzebinia Anschluss an Zug 10 von Krakau nach Wien und Zug 37 nach Krakau.

Von Szczakowa nach Granica

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 709	Personenzug 711
	Früh	Nachm.
Szczakowa	11·16	3·18
Granica ... Ankunft	11·21	3·23

Zug 709 in Szczakowa an Zug 734.

Von Granica nach Szczakowa

Stationen	Zeit der Abfahrt	
	Personenzug 712	Personenzug 710
	Früh	Nachm.
Granica	11·36	3·3
Szczakowa ... Ankunft	11·41	3·8

Zug 710. In Szczakowa an Zug 737 nach Trzebinia und Zug 37 nach Krakau.

Von Wien nach Stockerau

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Personenzug 19	Gem. Zug 25	Personenzug 21	Personenzug 23	Gem. Zug 27
	Früh	Früh	Nachm.	Abends	Abds
Wien	6·15	10·—	3·15	6·5	8·15
Floridsdorf	6·29	10·18	3·29	6·18	8·33
Stockerau Ankunft	7·12	11·21	4·12	6·56	9·36

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 19 an Zug 10 von Krakau und Zug 18 von Marchegg.
„ 25 „ „ 14 „ Prag und Brünn.
„ 21 „ „ 4 „ Prag und Brünn und Zug 6 von Pest.
„ 29 „ „ 2 „ Berlin.
„ 27 „ „ 16 „ Marchegg, Zug 8 von Krakau und Zug 12 von Brünn.

Von Stockerau nach Wien

Stationen	Zeit der Abfahrt				
	Gem. Zug 26	Personenzug 20	Gem. Zug 28	Personenzug 22	Personenzug 24
	Früh	Früh	Nchm.	Nachm.	Abends
Stockerau	5·25	8·—	1·5	5·40	8·40
Floridsdorf	6·30	8·45	2·10	6·19	9·30
Wien Ankunft	6·42	8·56	2·22	6·28	9·41

Anschlüsse in Floridsdorf:

Zug 26 an Zug 7, 11 und 15 von Wien.
„ 28 „ „ 5 nach Marchegg und Pest.
„ 22 „ „ 9, 17 und 13 von Wien.

Mährisch-schlesische Nordbahn

Von Brünn nach Prerau

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 811	Gem. Zug 825	Gem. Zug 813
	Früh	Abends	Abends
Brünn	10·52	6·30	11·14
Wischau	12·26	8·51	12·51
Nezamislitz	12·49	9·36	1·24
Prerau ... Ankunft	1·49	10·48	2·11

Anschlüsse:

Zug 813. In Prerau an Zug 9 nach Krakau, Troppau, Olmütz und Bielitz.
„ 811. In Brünn an Zug 11 von Wien.

Von Prerau nach Brünn

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Personenzug 812	Pers. zug 814	Gem. Zug 826
	Nachm.	Abends	Früh
Prerau	1·23	11·50	3·—
Nezamislitz	2·16	12·56	4·26
Wischau	2·47	1·33	5·22
Brünn ... Ankunft	4·17	3·10	7·30

Anschlüsse:

Zug 814. In Brünn an Zug 14 nach Wien.
Zug 812. „ „ „ „ 12 „ „

Von Nezamislitz nach Sternberg

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 925	Gemisch. Zug 927	Gemisch Zug 931
	Abends	Nachts	Nachm.
Nezamislitz	10·22	1·50	1·40
Olmütz ... Ankunft	12·6	4·4	4·11
Sternberg ... „	.	4·43	4·51

Anschlüsse:

Zug 925 in Nezamislitz an Zug 825 von Brünn.
„ 927 an Zug 813 von Brünn.
„ 931 an Zug 811 von Brünn und in Olmütz an Zug 425 von Prerau.

Von Sternberg nach Nezamislitz

Stationen	Zeit der Abfahrt		
	Gemischter Zug 926	Gemisch. Zug 928	Gemisch Zug 932
	Nachts	Früh	Abends
Sternberg	.	11·8	9·20
Olmütz	1·55	11·54	10·25
Nezamislitz ... Ankunft	3·50	1·39	12·12

Anschlüsse:

Zug 926 in Nezamislitz an Zug 826 nach Brünn.
„ 928 an Zug 812 nach Brünn und in Olmütz an Zug 408 nach Prerau.
„ 932 in Olmütz an Zug 426 nach Prerau, in Nezamislitz an Zug 814 nach Brünn.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

Pränumerationspreis
in Wien:
ganzj. fl. 6, halbj. fl. 3,
viertelj. fl. 1.50.
Einz. Nummern 15 Nkr.
Mit Post und im Buchhandel:
ganzj. fl. 7, halbj. fl. 3.50,
viertelj. fl. 1.75.
Für das Ausland
(ohne Postversendung):
ganzj. 4 Rth. 20 Ngr.,
halbj. 2 Rth. 10 Ngr.,
viertelj. 1 Rth. 5 Ngr.

AUSTRIA.

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Redigirt im Auftrage des gemeinsamen k. k. Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Expedition in Wien
Verlag
der
k. k. Hof- und Staatsdruckerei,
Singerstrasse Nr. 26.
Inseraten-Aufnahme:
für die einmalige Einschaltung: die dreispaltige Petitzeile 5 kr. = 1 Ngr.
Für das Ausland übernehmen Pränumerationen alle Postämter und Buchhandlungen.
Inserate werden im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei übernommen.

XXII. Jahrgang. Wien, 31. December 1870. Nr. 53.

Einladung zur Pränumeration

auf die

„AUSTRIA",

Archiv für Consularwesen, volkswirthschaftliche Gesetzgebung und Statistik.

Mit 1. Jänner 1871 beginnt ein neues Abonnement auf die „Austria". Dieselbe umfasst folgende Rubriken: Die amtlichen Berichte der k. u. k. Consulate; statistische Mittheilungen (unter Mitwirkung des k. k. Finanzministeriums und der statistischen Central-Commission) über alle wichtigeren Zweige des wirthschaftlichen Lebens im In- und Auslande; regelmässige Darstellung des österreichischen Waarenverkehres; Handelsberichte von den Hauptemporien der Erde; Uebersicht der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung aller civilisirten Staaten und endlich kleinere Mittheilungen nationalökonomischen Inhaltes. Die „Austria" erscheint jeden Sonnabend in dem Umfange von mindestens zwei Druckbogen in Quart. Der Pränumerationspreis beträgt: **Für Wien** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr. **Für Auswärts:** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr., vierteljährig 1 fl. 75 kr., für welchen Preis diese Wochenschrift bei allen Postämtern der Monarchie und in allen Buchhandlungen bezogen werden kann. Einzelne Nummern kosten 15 Nkr. — Für Wien werden die Pränumerationen und Inserate im Verlags-Locale der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstrasse Nr. 26, übernommen. — Für auswärts kann bei allen Postämtern pränumerirt werden. Bei Erneuerung schon bestehender auswärtiger Pränumerationen beliebe man eine Adressschleife beizulegen; neue Abonnenten werden gebeten, nicht blos Namen und Wohnort möglichst genau anzugeben, sondern auch die dem letzteren zunächst liegende Poststation beizufügen.

Consularberichte.

Hamburg, Anfangs December 1870. (Monatsbericht.) Vom 1. Jänner bis Ende November 1870 sind in Hamburg angekommen: 2095 Segelschiffe und 1786 Dampfer, zusammen 3881 Seeschiffe, darunter 474 in Ballast. Von den beladenen Schiffen kamen 447 aus transatlantischen und 2960 aus europäischen Häfen. Die Gesammtzahl der in den ersten 11 Monaten 1869 hier angelangten Seeschiffe betrug 4890, mithin gegen das laufende Jahr um 1009 mehr. Abgegangen sind während derselben Zeit: 2063 Segelschiffe und 1772 Dampfer, zusammen 3835 Seeschiffe (gegen das Vorjahr mit 4889 Schiffen um 1054 weniger), darunter 1480 in Ballast. Von den beladenen Fahrzeugen gingen 394 nach transatlantischen und 1981 nach europäischen Häfen. Unter den im vorigen Monate hier angelangten Schiffen befanden sich zwei österreichische, nämlich: die Brigg „Rachel", Cap. Emerico Defranceschi, von Taganrog via Queenstown mit einer Ladung Roggen, und die Bark „Henoch", Cap. Antonio Duha, von Odessa via Falmouth, gleichfalls mit Roggen. Das erstgenannte Fahrzeug ging von hier in Ballast nach North-Shields, das letztere ebenfalls in Ballast nach Newcastle. An Auswanderern wurden im letztverflossenen Monate expedirt: nach New-York auf 3 Dampfschiffen 1612 Personen, auf 1 Segelschiffe 366, nach Brasilien auf 1 Dampfschiffe 42, nach Australien auf 1 Segelschiffe 330, indirect über England 308, zusammen 2658 Personen, gegen 3271 im October. In den ersten 11 Monaten d. J. wurden 31.056 Auswanderer von hieraus expedirt. Der durchschnittliche Wasserstand der Elbe am neuen Pegel in Magdeburg betrug im November 6' 10"; der höchste Stand war am 7. mit 9' 4", der niedrigste am 24. und 25. mit 5' 6". Das Geschäft hat sich im November bedeutend besser gestaltet, wie aus der Einnahme für Seepolicen-Stempel hervorgeht, welche ein Mehr von ca. 20 pCt. gegen diejenige in derselben Periode des Vorjahres ausweist. Der in der Hamburger Staatsbank befindliche Barsaldo betrug am letzten November 13,547.553 Mk. Beo., gegen Ende October mit 16,809.646 Mk. weniger um 3,262.093 Mk. Der durchschnittliche Disconto für erstes Papier stellte sich im vorigen Monate auf 4 pCt.

Trapezunt, im November 1870. (Bau einer Fahrstrasse nach Erserum.) Die Arbeiten an einer Fahrstrasse von hier

nach Erzerum sind im Laufe dieses Jahres mit grossem Nachdrucke gefördert worden und, soweit gediehen, dass die ganze Strecke schon jetzt zum Transporte von Geschützen mit Pferden benützt wird. Obwohl zu ihrem vollen Ausbaue noch Manches erforderlich zu sein scheint, dürfte dieselbe doch binnen kurzer Zeit auch für den Privatverkehr eröffnet werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises auf die hohe Bedeutung einer Verkehrsstrasse von Trapezunt über Erzerum nach der Richtung gegen Persien; durch ihre Vollendung ist in mancher Beziehung die Zukunft des Handelsverkehres auf diesem Wege bedingt, dem jetzt durch die Bestrebungen von anderer Seite, diesen Verkehr auf Poti zu leiten, eine sehr ernste Concurrenz erwächst.

Valona, Anfangs December 1870. (Monatsbericht.) Im vorigen Monate sind 13 Schiffe von 3697 Tonnen eingelaufen, nämlich: 8 österreichische Lloyddampfer von 3606 T., 3 türkische Segelschiffe von 67 T. und 2 griechische von 24 T. Die Platzverkäufe, welche wie gewöhnlich in Getreide und Olivenöl bestanden, erreichten einen Gesammtwerth von 11.280 fl. Die Lloyddampfer importirten Waaren für 10.730 fl., die fremden Segelschiffe solche für 2050 fl., so dass der Werth der vormonatlichen Einfuhr sich im Ganzen mit 12.780 fl. bezifferte. Von der Werthsumme der Ausfuhren pr. 10.180 fl. entfielen 4130 fl. auf die Lloyddampfer und 6050 fl. auf die Segelfahrzeuge. Ausserdem haben die Dampfer an Bargeldsendungen einen Betrag von 9071 fl. gebracht und von 56.708 fl. mitgenommen.

Amtliche Statistik.

Ergebnisse des Tabakverkaufes und der daraus erzielten Einnahmen in den drei ersten Quartalen des Jahres 1870.

Die Einnahmen für die, in den drei ersten Quartalen des Jahres 1870 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren betragen .... 33,371.244 fl.,

sie sind somit gegen den Erlös in der gleichen Periode des Vorjahres pr. .... 31,644.495 „

höher um .... 1,726.749 fl.,

d. i. um 5·4 Percent.

Werden zu obigen	33,371.244 fl.
hinzugerechnet die aus dem Verkaufe von Tabak- und Cigarren-Specialitäten eingeflossenen	1,029.528 „
dann die durch den Absatz österreichischer Tabakfabrikate in Preussen, Sachsen, Mecklenburg, Baiern, Württemberg und in der Schweiz erzielte Einnahme von	34.964 „
so ergibt sich eine Gesammt-Einnahme von	34,435.736 fl.,
diese verglichen mit der Gesammt-Einnahme in der gleichen Periode des Vorjahres pr.	32,524.519 „
zeigt eine Mehr-Einnahme von	1,911.217 fl.,

d. i. um 5·8 Percent.

Wird das Ergebniss des allgemeinen Absatzes nach den einzelnen Kronländern in Betracht gezogen, so zeigt sich gegenüber der Vorjahrsperiode eine Zunahme des Verkaufes:

in Nieder-Oesterreich	mit	513.124 fl.,
„ Böhmen	„	489.844 „
in Galizien	mit	159.973 fl.
„ Steiermark	„	135.366 „
„ Mähren	„	88.763 „
„ Schlesien	„	68.894 „
„ der Bukowina	„	57.522 „
„ Krain	„	52.026 „
„ Tirol	„	38.862 „
„ Dalmatien	„	38.426 „
„ Ober-Oesterreich	„	30.434 „
„ Kärnten	„	28.264 „
im Küstenlande	„	18.079 „
und in Salzburg	„	7.172 „

An inländischen Cigarren wurden mehr abgesetzt:

um	11,367.075	Stück	Virginier lit. G,
„	7,661.045	„	Cuba-Portorico,
„	5,089.922	„	Cuba lit. D,
„	4,324.026	„	Britannica,
„	2,537.900	„	Trabucco,
„	1,886.870	„	Portorico,
„	138.230	„	Yara,
„	131.725	„	Havana lit. C,
„	38.500	„	zum Auslandverkauf bestimmt,
„	8.025	„	gemischte Ausländer,
und „	2.292	„	Imitations-Cigarren,

weniger dagegen:

um	3,015.905	Stück	Papier-Cigarretten,
„	20,529.731	„	ordinäre Inländer,
„	1,011.600	„	gemischte Virginier,
und „	826.375	„	Havana lit. B.

Von den neu in Verkehr gebrachten Grenz-Virginier-Cigarren wurden 1,507.200 Stück abgesetzt.

Von dem Mehrverbrauche an Cigarren der eigenen Erzeugung entfallen:

auf Böhmen	5,104.555	Stück,
„ Nieder-Oesterreich	4,318.900	„
„ Steiermark	1,170.150	„
„ Tirol	825.700	„
„ Krain	759.500	„
„ Galizien	517.444	„
„ Kärnten	446.800	„
„ die Bukowina	332.210	„
„ Dalmatien	234.569	„
„ Schlesien	225.300	„
und „ Salzburg	250	„

Geringer war der Absatz:

im Küstenlande	um 1,466.150	„
in Mähren	„ 1,125.515	„
und „ Ober-Oesterreich	„ 410.000	„

Im allgemeinen Verkehre wurden an echten Havana-Cigarren um 64.156 Stück weniger verkauft.

Der Verbrauch an Schnupftabak nahm bei den leichtdosirten Sorten um 49.574 Wiener Pfund zu, dagegen bei den ordinären Sorten um 22.663 Wr. Pfd. ab.

Von den Rauchtabak-Sorten in Packeten wurden um 881.667 Wiener Pfd., und von jenen im unverpackten Zustande um 63.454 Wiener Pfund mehr abgesetzt.

Der Verbrauch an Rauchtabak in Briefen (kleinen Päckchen) hat um 12,035.875 Stück Briefe zugenommen.

Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und der daraus erzielten Einnahmen in den drei ersten Quartalen des Jahres 1870.

Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement des k. k. Finanz-Ministeriums.

(Abtheilung für die indirecten Abgaben.)

Kronländer	Cigarren der eigenen Fabriken 1870	Cigarren der eigenen Fabriken 1869	Cigarren ausländische 1870	Cigarren ausländische 1869	Schnupf-Tabak 1870	Schnupf-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1870	Rauch-Tabak 1869	Rauch-Tabak 1870	Rauch-Tabak 1869	Erlös aus dem Verkaufe für inländische Cigarren 1870	Erlös für ausländische Cigarren 1870	Erlös für Schnupf-Tabak 1870	Erlös für Rauch-Tabak 1870	Im Ganzen 1870	Im Ganzen 1869
	Stücke				Wiener Pfund				Briefe		Gulden in ö. W.					
Niederösterreich	187.252.850	182,933.950	1,993.577	1,928.828	350.137	354.056	3,227.096	3,305.297	5,217.311	3,730.900	5,758.383	246.357	477.784	1,861.616	8,344.140	7,831.016
Oberösterreich	18.119.500	18,550.500	68.100	65.800	84.502	88.383	1,619.170	1,608.162	1,780.525	1,479.425	475.590	8.711	102.158	914.199	1,500.688	1,470.254
Salzburg	4,526.650	4,526.400	19.550	28.550	22.139	22.811	401.676	402.220	421.300	232.000	112.972	2.619	25.863	219.521	360.975	353.803
Tirol	14,794.300	13,968.600	22.275	25.925	383.667	368.272	1.752.468	1,751.284	1,050.930	624.556	407.482	3.141	365.259	641.700	1,417.585	1,378.723
Böhmen	138,191.130	133,386.575	244.650	296.550	981.512	933.139	8,558.965	7,990.871	3,702.675	2,907.114	3,091.889	31.961	1,141.679	4,271.381	8,536.913	8.047.069
Mähren	18,763.436	49,888.950	160.900	176.300	123.811	126.213	3,247.256	3,192.206	2,354.050	2,120.550	1,281.880	20.900	167.039	1,716.193	3,186.012	3,097.249
Schlesien	16,586.600	16,361.300	26.000	38.800	22.468	21.221	838.539	783.544	1,126.400	866.250	399.270	3.362	29.474	470.408	902.514	833.620
Galizien	56,514.002	56,026.558	125.532	116 637	187.521	169.405	551.822	506 791	79,604.387	79,780.966	1,212.586	16.567	161.582	2,615.679	4,006.414	3,846.441
Bukowina	1.316.110	1.014.200	10.850	6.400	6.647	5.298	22.852	18.806	5,853.158	4.926.714	38.595	1.361	5.462	249.177	294.595	237.073
Dalmatien	8,778.100	8,543.831	8.800	3.900	25.369	24.570	64.172	37.828	4,619.517	4,314.050	194.377	1.073	23.692	100.654	319.796	281.370
Küstenland	33,952.050	35,118.200	31.700	49.000	158.926	158.531	465 166	586.907	3,620.550	1,638.450	825.704	4.473	181.526	383.571	1,395.274	1,377.195
Kärnten	8,226.600	7,779.800	11.800	17.200	25.892	24.405	182.378	208.985	6,794.600	6,524.728	207.376	1.996	28.515	333.715	571.602	543.338
Krain	9,075.900	8,316.400	5.800	7.100	28.662	27.135	198.814	210.106	6,010.350	5,304.650	232.613	656	34.981	312.613	580.893	528.867
Steiermark	36,757.700	35.587.550	60.200	68.900	77.103	77.982	721.143	916.891	16,536.100	12,205.925	897.152	7.417	86.904	962.370	1,953.843	1,818.477
Gesammtsumme	583,245.528	572,311.814	2.795.731	2,859.890	2,478.359	2,451.454	21,674.517	21,522.898	138,692.153	126,656.278	15,135.899	350.630	2,831.918	15,052.797	33,371.244	31,644.495
In den drei ersten Quartalen des Jahres 1869	572,311.814	.	2,859.890	.	2,451.454	.	21,522.898	.	126,656.278	.	14,018.546	362.795	2,817.830	14,445.324	31,644.495	.
Mithin in der Periode 1870 mehr um	10,933.714	.	.	.	26.905	.	151.619	.	12,035.875	.	1,117.353	.	14.088	607.473	1,726.749	.
Mithin in der Periode 1870 weniger um	.	.	64.156	.	.	.	.	.	.	.	.	12.165	.	.	.	.
Nach Percenten berechnet mehr um	1·9	.	.	.	1·09	.	0·7	.	9·5	.	7·9	.	0·4	4·2	5·4	.
Nach Percenten berechnet weniger um	.	.	2·2	.	.	.	.	.	.	.	.	3·3	.	.	.	.

Ausweis

über das in den Monaten Jänner einschliesslich October 1870 aus der österreichisch-ungarischen Monarchie in das Ausland und die Zollausschlüsse ausgeführte Schlacht- und Stechvieh.

(Zusammengestellt vom Rechnungs-Departement für die indirecten Abgaben im k. k. Finanzministerium.)

Kronländer, über deren Grenzen der Austritt stattfand *)	Benennung und Menge des ausgeführten Viehes							
	Ochsen und Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schafe, Ziegen, Widder, Hammel und Böcke	Lämmer und Kitzen	Schweine	Spanferkel, nicht über 20 Zoll-Pfund
	Stücke							
Nieder-Oesterreich	.	.	.	24	.	.	.	.
Ober-Oesterreich	17.916	1.258	352	2.261	51.389	1.132	29.828	361
Salzburg	2.481	887	1.128	697	57.857	481	14.066	717
Tirol und Vorarlberg	2.761	7.555	2.480	9.345	13.018	1.241	1.955	364
Steiermark	.	.	.	.	.	.	4	2
Kärnten	.	11	3	8	64	169	804	562
Küstenland	9.512	1.250	17	10.124	7.693	10.933	4.803	211
Dalmatien	1.246	.	.	.	3.883	.	77	.
Böhmen	9.487	2.378	1.023	931	12.792	430	174.629	11.741
Schlesien	245	494	10	7	3.950	139	8.165	2.443
Galizien	5.323	872	50	283	178	.	9.796	2.171
Bukowina	22	32		14	304	6	.	.
Summe...	48.993	14.737	5.063	23.694	151.128	14.531	244.127	18.572
Ungarn und seine Nebenländer	1.783	384	939	1.924	29.995	10.350	1.474	48
Zusammen...	50.776	15.121	6.002	25.618	181.123	24.881	245.601	18.620

*) Aus Krain und Mähren hat eine Schlacht- und Stechvieh-Ausfuhr nicht stattgefunden.

Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Brasilien.

Reduction der Zuschläge zu den Eingangszöllen.
Decret vom 24. September 1870. (Preuss. Handelsarchiv Nr. 5.)

Der angeordnete Zuschlag von 40 resp. 30 pCt. zu den Eingangszöllen ist, nachdem sich inzwischen der Milreis-Cours von 18 Pce. auf 21 Pce. gehoben hat, der in dem ersterwähnten Decrete getroffenen Bestimmung gemäss in der Art reducirt worden, dass während des Jahres 1871, vom 1. Jänner 1871 an, statt 40 nur 34 pCt. und statt 30 nur 25 pCt. Zuschlag zu den tarifmässigen Zöllen erhoben werden sollen.

Verschiedene Mittheilungen.

— **(Aus den Berichten der Central-Seebehörde.)** Der k. und k. Consul in Havana, Hr. Scharfenberg, ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat am 12. November die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Am 24. d. M. herrschte auf der Rhede von Triest ein starker N. O. Wind. Da sich dessen Eintreten mit Rücksicht auf das Wetter vorhersehen liess, so hatten alle Schiffe noch bei Zeiten Massregeln getroffen, um sich sicherer zu vertauen. Der an der Boje liegenden österr. ung. Bark „Mercur" rissen dennoch die Vertauungen und dieselbe wurde mit grosser Gewalt auf das in der Nähe befindliche englische Barkschiff „Clio" getrieben. Durch den Zusammenstoss, bei dem beide einige Beschädigungen erlitten, wurden dieselben ausser die Rhede getrieben und konnten erst unter dem Leuchtthurme wieder festgemacht werden. Die erlittenen Schäden sind nicht so bedeutend, um das Ausladen der Fracht nöthig zu machen. Der „Mercur" wurde am Nachmittag durch einen Dampfer der Hafenbau-Unternehmung in den Hafen gebracht.

Der Lloyddampfer „Schild" ist am 25. d. M. bei der Einfahrt in den Hafen von Cittanuova aufgefahren und der Lloyddampfer „Africa" wurde zur Flottmachung des benannten Schiffes abgesendet, welche auch am 26. December glücklich erfolgte.

Das auf der Reise von Mariampol nach Falmouth befindliche österr. ung. Barkschiff „Annetta", Capitän Tommaso Millinovich, stiess am 8. December l. J. zwischen Cap Collone und Isola Lunga mit einem italienischen Barkschiffe durch Schuld des letzteren zusammen und erlitt hiebei einigen Schaden, so dass jenes im Hafen von Syra behufs Reparatur einlaufen musste.

In Genua wurden die Contumazmassregeln gegen alle Provenienzen aus dem Schwarzen und Azow'schen Meere, welche dort nach dem 9. November abgingen und mit patente netta versehen sind, aufgehoben; ebenso wurden die Massregeln bezüglich der wegen gelben Fiebers verdächtigen

Provenienzen aus Gibraltar seit 16. d. M. dahin modificirt, dass dieselben nur einer 5tägigen Observation in Genua unterliegen, wenn sie mit patente netta versehen sind.

Die Blatternkrankheit unter den Schafen hat sich von Thessalien auch nach dem Epirus verbreitet und dürfte wegen der mangelnden veterinären Massregeln vor Ende der nassen Jahreszeit kaum aufhören. Zum Glücke ist diese Viehseuche nur auf die Umgegend von Frikata in Thessalien und Margaritti, Philatta und Argyrocastro in Epirus beschränkt. — Im Dorfe Selen bei Paramythia hat eine Typhus-Epidemie unter der Bevölkerung viele Opfer gefordert und wurde von der Regierung aus Janina ein Arzt dahin abgesendet.

Zwischen Constantinopel und den wichtigeren Orten im Epirus wurde ein regelmässiger Postdienst eingerichtet.

Nach den Zusammenstellungen des Board of trade betrug die Anzahl der Schiffbrüche und sonstiger Seeunglücksfälle an den Küsten der Vereinigten Königreiche 2114, wobei 2594 Schiffe betheiligt gewesen sind, welche Ziffer seit 10 Jahren von 1870 ab die höchste ist. Die meisten Unglücksfälle kommen auf die Monate October und December. Die von Unglücksfällen betroffenen Schiffe hatten im Ganzen 537.605 Tonnen; es waren darunter 2163 britische, davon 150 Dampfer und 387 fremde, davon 15 Dampfer, dann 44 Schiffe von unbekannter Zugehörigkeit. — Nach der Ladung entfällt die höchste Zahl in diesem, wie in allen vorausgegangenen 9 Jahren auf Kohlenschiffe, nämlich 1369 691; nach dem Tonnengehalte waren 25 Schiffe mit mehr als 1200, 49 von 9—1200, 73 von 601—900, 371 von 301—600, 996 von 101—300 und 1078 unter 100 T. Nach dem Orte des Unglückes kommen 1190 Fälle auf die Ostküste, 213 auf die Südküste und 495 auf die Westküste von England, 39 auf die Nord- und Westküste von Schottland, 10 auf die Scilly Islands, 5 auf Lundy Islands, 14 auf Isle of Man und 148 auf die irischen Küsten. — Die Gesammtsumme der Assecuranz der verunglückten Schiffe betrug 2,245.856 L. St. Unter der Zahl von 2114 Unglücksfällen sind 606 Schiffbrüche, Zusammenstösse etc. mit gänzlichem Verluste des Schiffes und 1074 mit nur theilweisen Schäden. Die Zahl der bei Seeunfällen verunglückten Personen betrug, soweit sie erhoben werden konnte, 933, dagegen die Zahl der geretteten Personen 5121. Im J. 1869 gab es an den britischen Küsten 234 Rettungsstationen mit 254 Rettungsbooten und 282 Raketen- und Mörserstationen.

In der Zeit vom 7. bis 15. December passirten den Suez-Canal in der Richtung von Port-Saïd nach Suez: die englischen Dampfer „Sharpshooter“ mit 282 T. von Liverpool nach Singapore; „Rollo“ mit 1900 T. und 92 Passagieren von London nach Bombay; „Arcturus“ mit 1396 T. und 39 Passagieren von Liverpool nach Calcutta; „Priam“ mit 1572 T. und 7 Passagieren von Liverpool nach China: „Excelsior“ mit 1560 T. und 14 Passagieren von Liverpool nach Colombo; „Collingwood“ mit 1350 T. und 33 Passagieren von London nach Suez; „City of Brussels“ mit 394 M. Truppen von London nach Calcutta; die türkische Corvette „Sinope“ und das türkische Aviso „Beyrouth“ von Constantinopel nach Djeddah. — In der Richtung von Suez nach Port Saïd: die engl. Dampfer „Eldon“ mit 1250 T. Thee und 5 Passagieren von Shanghai nach London; „Saïda“ 1200 T. und 96 Passagieren von Macao nach Lissabon, und die ottomanische Goelette „Mabrouka“ in Ballast von Suez nach Port Saïd.

Der Verkehr im Triester Hafen vom 17. bis 23. December l. J. betrug: eingelaufen: 22 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 20 Quersegelschiffe (davon 5 österr.-ungar.), 73 Cabotageschiffe (davon 50 österr.-ungar.); ausgelaufen 21 Dampfer (davon 16 österr.-ungar.), 22 Quersegelschiffe (davon 5 österr.-ungar.) 81 Cabotageschiffe (davon 58 österr.-ungar.) — Hauptartikel der Einfuhr waren: Mais, Feigen und Trauben, Häringe, Wolle, Baumwolle, Schwefel, Campecheholz, Schienen; der Ausfuhr Mehl, Fisolen, Kaffee, Zucker, Spirituosen, getrocknete Früchte, Manufacturen, Holz.

Getreide-Durchschnittspreise

in der Woche vom 17. bis 24. December 1870.

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Bukowina:					
Czernowitz	3.85	2.30	1.85	1.52	2.80
Radautz	4.50	2.50	1.75	1.20	2.75
Sereth	3.40	2.50	2.50	1.30	3.00
Suczawa	3.90	2.70	2.10	1.50	2.75
Galizien:					
Sanok	4.64	3.30	2.70	1.90	—.—
Stryi	4.50	3.15	2.40	1.50	4.00
Tarnopol	4.15	2.20	2.00	1.30	—.—
Ungarn:					
Pest	5.65	3.38	2.30	2.60	2.30
Militärgrenze:					
Kostainica	4.00	—.—	—.—	1.40	3.00
Ogulin	5.33	—.—	—.—	2.00	3.66
Otočac	5.33	—.—	3.00	2.00	3.66
Pancsova	4.50	—.—	1.80	2.00	2.00
Titel	4.00	—.—	—.—	—.—	—.—
Weisskirchen	4.80	—.—	2.40	2.40	2.72
Mähren:					
Brünn	6.24	4.42	3.55	2.27	3.06
Dürnholz	5.50	4.10	3.00	2.10	2.50
Hradisch	5.75	3.92	3.50	—.—	—.—
Kremsier	6.00	3.98	3.56	2.00	—.—
Leipnik	6.16	3.96	3.39	1.97	3.20
Müglitz	6.51	4.15	3.41	2.00	—.—
Olmütz	5.52	4.23	3.58	2.41	—.—
Prossnitz	6.00	4.10	3.53	2.30	3.35
Teltsch	6.63	4.22	3.55	2.19	—.—
Weisskirchen	6.20	4.12	3.21	1.96	—.—
Wischau	6.10	4.05	3.45	2.18	—.—
Znaim	6.09	—.—	3.35	2.36	—.—
Schlesien:					
Jauernig	6.15	3.95	3.05	2.00	—.—
Olbersdorf	5.85	3.90	3.15	2.08	—.—
Weidenau	6.05	4.00	3.10	2.00	—.—
Böhmen:					
Böhmisch-Leipa	6.50	4.50	3.59	2.00	—.—
Horzitz	5.56	4.10	3.22	1.80	—.—
Jičin	5.98	4.22	3.62	2.13	—.—
Leitomischl	6.80	4.00	3.10	2.05	—.—
Neubidschow	5.66	4.43	3.33	2.33	—.—
Pardubitz	6.07	4.13	3.37	2.26	—.—
Pisek	5.82	4.00	3.45	2.28	—.—
Prag	6.33	4.92	3.83	2.52	—.—
Reichenau	6.27	4.10	3.05	2.07	—.—
Schieslau	6.31	3.80	3.60	2.05	—.—
Niederösterreich:					
Bruck a. d. Leitha	—.—	3.81	2.88	2.34	2.55
Gmünd	6.75	3.98	—.—	2.10	—.—
Gross-Enzersdorf	6.26	—.—	2.86	2.31	2.81
Horn	5.85	4.10	—.—	2.08	—.—
Korneuburg	—.—	3.70	—.—	2.30	—.—
Krems	5.99	4.18	3.02	2.25	3.28
Lepoldau	6.15	3.80	2.95	2.20	—.—
Neulengbach	5.69	—.—	3.10	2.17	—.—
St. Pölten	5.88	3.89	2.93	2.16	3.40
Pulkau	5.92	4.40	3.30	2.40	3.32
Retz	5.87	4.30	—.—	2.28	—.—
Scheibbs	6.00	4.06	3.14	2.18	—.—
Stockerau	—.—	3.80	—.—	2.19	3.14
Traismauer	—.—	4.00	3.00	2.20	—.—

	Weizen fl.	Roggen fl.	Gerste fl.	Hafer fl.	Mais fl.
Untergänserndorf	5.97	3.82	2.87	—.—	—.—
Waidhofen an der Ybbs..	6.28	4.15	3.34	2.31	—.—
Weitra	6.75	3.81	—.—	2.18	—.—
Wien.................	—.—	—.—	—.—	2.57	—.—
Wiener-Neustadt	5.90	3.85	3.00	2.30	2.90
Steiermark:					
Graz	5.36	3.84	—.—	2.30	3.28
Kärnten:					
Klagenfurt	5.31	4.23	3.15	1.90	2.98
Kappel	5.70	4.80	—.—	1.95	3.37
Wolfsberg	5.22	4.60	3.15	2.07	3.30
Villach	5.70	4.28	3.15	—.—	2.03
Völkermarkt	5.48	4.42	3.15	2.10	3.00
Krain:					
Laibach	5.50	—.—	3.00	2.00	—.—
Küstenland:					
Görz	6.30	—.—	6.40	—.—	4.00
Oberösterreich:					
Eferding...............	6.10	3.90	3.80	2.40	—.—
Mauthausen............	6.10	3.90	3.30	2.15	—.—
Steyr	6.19	4.04	—.—	2.13	—.—
Wels..................	6.13	4.10	3.40	2.05	3.55
Tirol:					
Bozen.................	7.22	5.52	4.25	3.96	4.42

— (**Marktbewilligungen.**) Die k. k. Statthalterei in Prag hat der Stadtgemeinde Naustraschitz im Amtsgebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Schlan die Bewilligung zur Abhaltung eines Jahrmarktes am Montage vor dem fetten Donnerstage ertheilt, dieselbe jedoch zugleich verpflichtet, wenn dieser Jahrmarkt mit dem von der Gemeinde Liten am 4. Montage nach Neujahr abgehaltenen Jahrmarkte zusammenfallen sollte, rechtzeitig um dessen zeitweise Verlegung auf einen anderen Einfallstag einzuschreiten. — Von der k. k. Statthalterei in Innsbruck ist der Gemeinde Colle Sta. Lucia die Bewilligung ertheilt worden, im Hauptorte Villa Grande am 4. November jeden Jahres einen Markt abhalten zu dürfen.

— (**Auszeichnung.**) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. dem Kaufmanne S. J. Schwarz in Prag in Anerkennung seiner commerziellen und humanitären Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

(**Runkelrüben-Zucker in England.**) Bekanntlich hat Mr. Duncan in der Nähe von Lavenham in England den ersten Versuch mit der Fabrication von Runkelrübenzucker gemacht. Nachdem er dieselbe jetzt im dritten Jahre betreibt, schreibt Mr. James Caird in einem Briefe vom 14. November d. J. an die Herausgeber der „Times" unter Uebersendung einer Probe des in Mr. Duncan's Fabrik in diesem Jahre fabricirten Zuckers:

„Derselbe erzielte auf dem Markte den höchsten Preis für kristallisirten Zucker. Mr. Duncan verarbeitet jetzt wochentlich 400 Tons (8006 Ctr. 40 Pfd.) Rüben. Es ist nun das dritte Jahr, dass die Fabrik in Lavenham besteht und dass englischer Runkelrüben-Zucker in einem Masstabe fabricirt wird, der dem in den Fabriken des Continentes gleichkommt. Die Analyse der Rüben in den beiden vorhergehenden Jahren hat den Beweis geliefert, dass die Qualität zufriedenstellend war; doch erwiesen sich die chemischen und mechanischen Mittel für vollständige Extrahirung des Zuckers mangelhaft. Dazu traten viele andere Schwierigkeiten, die von einem neuen Unternehmen unzertrennbar sind; doch haben Ausdauer und Intelligenz triumphirt und die erfolgreiche Einführung einer neuen und äusserst gewinnreichen landwirthschaftlichen Industrie ist gesichert.

„Mr. Duncan hat sich nun überzeugt, dass der Anbau der Zuckerrübe und die Fabrikation von Rübenzucker in Suffolk ganz mit demselben Erfolge ausgeführt werden kann, wie im Norden von Frankreich. Mir liegen die Zahlen der letzten Arbeitswoche vor. Der Totalwerth des Sirups betrug 960 Pfd. St. (6472 Thlr. 20 Sgr.). Die Kosten einschliesslich des Betrages der Rüben, Steuer und Arbeitslöhne, gehen nicht über 660 Pfd. St. (4445 Thlr. 25 Sgr.) hinaus, eine schöne Balance für Capital, Zinsen und Gewinn, zu der noch Erlös für die verkaufte Abfallpulpe kommt, die als Rindviehfutter dem Lande auf diese Weise zurückgegeben wird. Ohne Zweifel sind die Rüben in diesem Jahre reicher an Zucker als gewöhnlich, andererseits aber ist auch der Zucker sehr billig. Die Umwandlung der Rüben in Zucker hat ihren Werth mehr als verdoppelt, obgleich sie von dem Farmer zu einem lohnenden Preise gekauft werden, wie kein anderer seiner Productionsartikel..... Wenn wir in den südlichen und östlichen Grafschaften die Zuckerrübe mit eben demselben Gewinne wie im Norden von Frankreich bauen können, so vermögen wir mit dem Zucker aus Zuckerrohr in jedem Theile der Welt zu concurriren, ebenso wie Frankreich mit glücklichem Erfolge concurrirt hat. Nun trifft es sich auffällig, dass die südlichen und östlichen Grafschaften zwei Drittel der gesammten Mangolds im vereinigten Königreiche bauen. Der Farmer wird wenig Gefahr laufen, wenn er statt ihrer Zuckerrüben bestellt, denn Dr. Völker hat durch Analyse klar nachgewiesen, dass ein Ton (20 Ctr. 32 Zoll-Pfd.) englischer Zuckerrüben in den Nahrungs-Eigenschaften als Rindviehfutter mit $1\frac{1}{2}$ Ton (30 Ctr. 48 Zoll-Pfd.) gewöhnlichen Mangolds gleichen Werth hat. Wenn der Farmer nicht an den Zuckerfabrikanten verkaufen will, so kann er die Zuckerrübe mit demselben Vortheile als Rindviehfutter gebrauchen, da 20 Tons (406 Ctr. 40 Zoll-Pfd.) Zuckerrüben ebenso nahrhaft sind, wie 30 Tons (609 Ctr. 60 Zoll-Pfd) Mangolds. Auf der eben erwähnten Fläche werden ungefähr 200.000 Acres (300.000 Morgen) mit Mangolds bebaut. Der vierte Theil derselben würde 60.000 Tons (1,219.000 Ctr.) Zucker liefern, oder ungefähr den zehnten Theil des jetzigen Consums des Königreiches. Dies könnte als das nicht mehr ferne Resultat ausgedehnterer Versuche gelten, und wenn es erreicht ist, so würde der weitere Fortschritt reissend sein."

Literarische Anzeige.

Compass. Jahrbuch für Volkswirthschaft und Finanzwesen. 1871. Herausgegeben von Gustav Leonhardt. Vierter Jahrgang. Wien. Verlag der Beck'schen Universitätsbuchhandlung. (Alfred Hölder.)

Der vorliegende 4. Jahrgang dieses Jahrbuches, welches sich bereits einen guten Klang in der Geschäftswelt erworben hat, übertrifft die vorhergegangenen Editionen an Reichhaltigkeit und practischer Bedeutung des Inhaltes. Der eigentlich kalendarische Theil ist zu einer untergeordneten Beigabe des Buches geworden und dasselbe trägt daher auch folgerichtig nicht mehr die Bezeichnung eines „Kalenders", sondern jene eines „Jahrbuches." Der Inhalt des Jahrganges 1871 umfasst auf 36 compress gedruckten Octavbogen ein officielles Jahrbuch, die volkswirthschaftliche Gesetzgebung, Banken und Credit-Institute, Sparcassen, Vorschusscassen und Volksbanken, Versicherungs-Gesellschaften, Verkehrsanstalten, Industrielle Gesellschaften, dann ein Jahrbuch für Capitalisten, finanzielle Nachweisungen, Post-, Telegraphen- und Stempelwesen und das Calendarium. — Die Anordnung ist durchaus logisch und deshalb auch sehr für den practischen Gebrauch geeignet; die Auflage ist geschmackvoll und correct.

Inhalt des XXII. Jahrganges.

I. Consularberichte.

Württemberg.

II. Volkswirthschaftliche Gesetzgebung.

Argentinische Republik.

Baden.

Baiern.

Belgien.

Brasilien.

Bremen.

Canada.

Chile.

Columbia.

Dänemark.

Ecuador.

Frankreich.

Seite

Grossbritannien.

Hamburg.

Haiti.

Hessen.

Honduras.

Italien.

Japan.

Marocco.

Mexico.

Seite

Neu-Granada.

Niederlande.

Nordamerika.

Norddeutscher Bund.

Portugal.

Russland.

Schweden und Norwegen.

Schweiz.

Siam.

III. Amtliche Statistik.

IV. Verschiedene Mittheilungen.

Bergwesen.

Finanzwesen.

Landwirthschaft.

Oesterreich-Ungarn.

Statistik.

Verkehrswesen.

Eisenbahnen.

Postwesen.

Schifffahrt.

Telegraphenwesen.

Verschiedenes.

Literarische Anzeigen.

Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien. — Verlag des k. k. Handelsministeriums.

